2.32

PROV. SS. MI. CORDIS JESU O. F. M.
EX LIBRIS
STAT. FOEDER. AMERICAE SEPT.

KURZGEFASSTER

WISSENSCHAFTLICHER COMMENTAR

ZU DEN

HEILIGEN SCHRIFTEN

DES

ALTEN TESTAMENTES

AUF VERANLASSUNG DER LEO-GESELLSCHAFT

UNTER BESONDERER MITWIRKUNG

VON

PROF. DR. M. FLUNK, S. J. IN INNSBRUCK, PROF. DR. W. A. NEUMANN IN WIEN, DOMCAPITULAR PROF. DR. F. J. SELBST IN MAINZ, PROF. DR. P. VETTER IN TÜBINGEN UND PRÄLAT UND HOFRATH DR. H. ZSCHOKKE IN WIEN

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. DR. BERNHARD SCHÄFER

IN WIEN.

ABTHEILUNG I, BAND 3, I. HÄLFTE

DIE BÜCHER SAMUELS

(ERSTES UND ZWEITES BUCH DER KÖNIGE).

WIEN

VERLAG VON MAYER & Co.

1904.

DIE

WITHDRAWN

BÜCHER SAMUELS

ODER

ERSTES UND ZWEITES BUCH DER KÖNIGE

ÜBERSETZT UND ERKLÄRT

VON

DR. P. NIVARD SCHLÖGL, O. CIST.

PROFESSOR DES A. T. UND DER ORIENTALISCHEN SPRACHEN
AN DER THEOLOGISCHEN HAUSLEHRANSTALT IN HEILIGENKREUZ.

MIT APPROBATION DES HOCHW. FÜRST-ERZBISCHOFS VON WIEN.

PROV. SS.MI CORDIS JESU O. F. M.
EX LIBRIS
STAT. HORDER. AMERICAE SEPT.

222,31
~~221.6~~
S345b

EX LIBRIS PROVINCIAE
PRO STUDIO THEOL.
S.S. CORDIS JESU.

WIEN
VERLAG VON MAYER & Co.
1904.

WITHDRAWN

Imprimatur.

Viennae, die 24. Januarii 1904.

Card. **ANTONIUS JOSEPHUS**
Princeps Archiepiscopus.

ALLE RECHTE, EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTES VORBEHALTEN.

DRUCK VON FRIEDRICH JASPER IN WIEN.

15357

EMINENTISSIMO ATQUE ILLUSTRISSIMO

DOMINO DOMINO

ANTONIO CARDINALI AGLIARDI

EPISCOPO ALBANENSI

SACRI ORDINIS CISTERCIENSIS PROTECTORI

VORWORT.

Das vorliegende Buch ist dem im Jahre 1895 veröffentlichten Programme gemäß verfasst, daher ist der Text mit geringen Ausnahmen nach Fillions Vulgata-Ausgabe gegliedert und als fortlaufendes Ganzes der Erklärung vorangestellt, und zwar bietet die linke Columne die deutsche Übersetzung der Vulgata, die rechte jene des hebräischen Textes, aber nicht des uncorrigierten masoretischen Textes, sondern des corrigierten. Ich glaubte nämlich, das Hauptgewicht auf Nr. 4 des Programmes legen zu sollen: »Der Commentar soll auf der Höhe wissenschaftlicher Erklärung und Forschung stehen und auf einem kritisch sichergestellten Texte beruhen. Bei aller philologischer Genauigkeit und besonnener Textkritik soll das exegetische Werk die gesicherten Resultate der historischen und archäologischen Forschung der Gegenwart zur Illustrierung wie zur Vertheidigung der biblischen Wahrheit in seinen Bereich ziehen. — Grundlage der Erklärung ist . . . der kirchliche Vulgata-Text. Wir haben deshalb auch eine Übersetzung desselben aufgenommen. Für manche Stellen kommt diese an sich schon einer Erklärung gleich, für andere — und nicht wenige — ist sie dagegen schon aus sprachlichen Gründen nothwendig. Weil aber eine wissenschaftliche Erklärung des Vulgata-Textes ohne fortlaufende Vergleichung des Originals, aus welchem die einzelnen Stellen des kirchlichen Textes geflossen, gar nicht denkbar ist, so muss der hebräische respective aramäische oder griechische Text stets verglichen werden.« Meine Absicht bei der Anfertigung dieses Commentars war daher hauptsächlich darauf gerichtet, mit Hilfe der zugebote stehenden Mittel und nach den Regeln einer gesunden Kritik, wie sie z. B. in Königs »Neuesten Prinzipien« (1902) niedergelegt sind, möglichst den ursprünglichen Wortlaut des hebräischen Textes zu ermitteln. Dabei glaube ich im ganzen Großen die richtige Mitte eingehalten und die beiden Extreme vermieden zu haben: Überschätzung des masoretischen Textes mit Vernachlässigung der Septuaginta und Überschätzung der Septuaginta auf Kosten des über-

lieferten hebräischen Textes. Die fettgedruckten Stellen der rechten Columne von 1. Sam. 17, 12 an bis 26, 25 bieten eine für sich bestehende Davidsgeschichte, die neben dem Samuelbuche im Umlauf war und nachträglich erst demselben eingefügt wurde. Siehe die Einleitung.

Somit ist auch die goldene Mitte eingehalten betreffs der Quellenscheidung. Um etwaigen Anrempelungen von Seiten hyperconservativer Kritiker zuvorzukommen, sei sogleich hier bemerkt, dass die Inspiration dabei nicht in Frage kommt. Denn abgesehen von der schriftstellerischen Einleitung, nach welcher Saul den David erst nach dem Siege über Goliath (1. Sam. 17, 55 ff.) kennen lernt, ist auch die eingeschobene Davidsgeschichte gerade so als inspiriert anzusehen wie das übrige Samuelbuch. Die übrigen fettgedruckten Stellen sind spätere Zusätze, die aber von inspirierten Auctoren herrühren können, welche das Buch umgearbeitet oder neu redigiert haben.

Was die Anmerkungen anbelangt, so sind sie zunächst textkritisch und für den Fachgelehrten bestimmt, bringen aber auch die nothwendigsten sachlichen Erklärungen in gedrängter Kürze, während die zwischen die einzelnen Abschnitte eingereihten Excurse die politischen und sittlich-religiösen Verhältnisse schildern. Ich hoffe damit einerseits den Studierenden (der Theologie) den Weg wenigstens gezeigt zu haben, den man bei Ermittlung des Urtextes zu gehen hat, andererseits in der rechten Columne auch allen gebildeten Laien ein möglichst getreues Abbild des hebräischen Textes in deutscher Sprache geliefert zu haben, so dass sie durch Vergleichung beider Columnen auch selbst das Verhältnis der officiellen lateinischen Übersetzung zum hebräischen Original beurtheilen können. Möge es mir gegönnt sein, wenigstens etwas hiemit beigetragen zu haben zu besserer Kenntnis des »geschriebenen« und zur Verherrlichung des »fleischgewordenen Wortes«.

U. I. O. G. D.

Heiligenkreuz bei Wien, am Feste Allerheiligen 1903.

P. Nivard Schlögl.

INHALT.

Vorwort: S. VII.
Einleitung: S. XIII.

Genaue Inhaltsangabe:

Erstes Buch Samuel.

Erster Theil.

Cap. 1, 1—7, 17: Geschichte der letzten Richter.

Erster Abschnitt: **Geschichte des Richterthums Helis,** Cap. 1, 1—4, 22.

§ 1. Geburt und Weihe Samuels, 1, 1—2, 10: S. 1 ff.
§ 2. Ankündigung des Gottesgerichtes über das Haus Helis und Berufung Samuels zum Prophetenamte, 2, 11—3, 21: S. 11 ff.
§ 3. Vollziehung des göttlichen Strafgerichtes an dem Hause Helis, 4, 1—22: S. 25 ff.

Zweiter Abschnitt: **Geschichte des Richterthums Samuels,** Cap. 5, 1—7, 17.

§ 1. Die wunderbaren Wanderungen der Gotteslade, 5, 1—7, 1: S. 32 ff.
§ 2. Samuels Richterthum, 7, 2—17: S. 43 ff.

Zweiter Theil.

Cap. 8, 1—15, 35: Geschichte Sauls.

Erster Abschnitt: **Sauls Erwählung zum König von Israel,** Cap. 8, 1—12, 25.

§ 1. Anlass der Einführung des Königthums in Israel, 8, 1—22: S. 48 ff.
§ 2. Sauls Salbung und öffentliche Wahl, 9, 1—11, 15: S. 53 ff.
§ 3. Samuels Reden an Israel bei der Einweihung des Königthums, 12, 1—25: S. 72 ff.

Zweiter Abschnitt: **Sauls Verwerfung,** Cap. 13, 1—15, 35.

§ 1. Der Krieg gegen die Philister, 13, 1—14, 52: S. 78 ff.
§ 2. Der Krieg gegen die Amalekiter, 15, 1—35: S. 98 ff.

Dritter Theil.

Cap. 16, 1—31, 31: Die letzten Jahre Sauls und Davids erstes Auftreten.

Erster Abschnitt: **David am Hofe Sauls,** Cap. 16, 1—20, 43.

§ 1. Davids Salbung und Berufung an den königlichen Hof, 16, 1—23: S. 106 ff.
§ 2. Davids Sieg über Goliath, 17, 1—58: S. 111 ff.

§ 3. Sauls geheime Anschläge gegen David, **18**, 1—30: S. 123 ff.
§ 4. Sauls offener Hass, **19**, 1—**20**, 43: S. 130 ff.

Zweiter Abschnitt: **David Flüchtling im Lande Juda,** Cap. **21**, 1—**26**, 25.

§ 1. Davids unstetes Umherirren, **21**, 1—**22**, 23: S. 145 ff.
§ 2. Gottes wunderbare Fürsorge um David, **23**, 1—**26**, 25: S. 154 ff.

Dritter Abschnitt: **David in der Verbannung bei den Philistern,** Cap. **27**, 1—**31**, 13.

§ 1. David bei Achis; Saul bei der Wahrsagerin, **27**, 1—**28**, 25: S. 182 ff.
§ 2. Davids Sieg über die Amalekiter; Sauls trauriges Ende, **29**, 1—**31**, 13: S. 190 ff.

Zweites Buch Samuel.

Erster Theil.

Cap. **1**, 1—**4**, 12: **Davids Herrschaft in Hebron.**

§ 1. Davids Trauer um Saul, **1**, 1—27: S. 3 ff.
§ 2. David König in Hebron, Isboseth König von Israel, **2**, 1—32: S. 9 ff.
§ 3. Aufblühen des Hauses Davids und Verfall des Hauses Sauls, **3**, 1—**4**, 12: S. 15 ff.

Zweiter Theil.

Cap. **5**, 1—**20**, 26: **Davids Regierung in Jerusalem.**

Erster Abschnitt: **Auszüge aus den königlichen Jahrbüchern, aus welchen die stets zunehmende Machtentfaltung erhellt,** Cap. **5**, 1—**10**, 19.

§ 1. Glücklicher Anfang der Regierung Davids über ganz Israel, **5**, 1—25: S. 28 ff.
§ 2. Die Übertragung der Bundeslade auf Sion, **6**, 1—23: S. 33 ff.
§ 3. David gedenkt einen Tempel zu bauen und erhält die Verheißung, dass sein Thron ewigen Bestand habe, **7**, 1—29: S. 38 ff.
§ 4. Die Herrschaft Davids wird durch Kriege befestigt und erweitert, **8**, 1—**10**, 19: S. 44 ff.

Zweiter Abschnitt: **Davids Sünde und ihre Folgen,** Cap. **11**, 1—**20**, 26.

§ 1. Davids Doppelsünde, **11**, 1—27: S. 55 ff.
§ 2. Davids Versöhnung mit Gott, **12**, 1—31: S. 60 ff.
§ 3. Die Schandthaten Amnons und Absaloms, der Söhne Davids, **13**, 1—**14**, 33: S. 67 ff.
§ 4. Empörung Absaloms, **15**, 1—**18**, 33: S. 81 ff.
§ 5. David erlangt die Herrschaft zurück, **19**, 1—**20**, 26: S. 107 ff.

Dritter Theil.

Cap. **21**, 1—**24**, 25: **Nachträge und Anhang.**

§ 1. Erster Nachtrag: Blutrache der Gabaoniter am Hause Sauls, **21**, 1—14: S. 123 ff.
§ 2. Zweiter Nachtrag: Abenteuer in den Philisterkriegen, **21**, 15—22: S. 128 ff.
§ 3. Erster Anhang: Preislied Davids auf den Herrn, **22**, 1—51: S. 130 ff.
§ 4. Zweiter Anhang: Davids letzte Worte, **23**, 1—7: S. 142 ff.
§ 5. Dritter Anhang: Verzeichnis der Namen und Ruhmesthaten der Gibborim, d. i. der Officiere Davids, **23**, 8—39: S. 146 ff.
§ 6. Vierter Anhang: Die Volkszählung und die Pest, **24**, 1—25: S. 152 ff.

Verbesserungen der bedeutenderen Fehler und Nachträge.

(A = Anmerkungen, L = linke Spalte, R = rechte Spalte des Textes.)

Erstes Buch Samuel.

S. 12 A: 9. Zeile von unten lies: das statt kein.
» 35 A: 4. » » » » : denn statt den.
» 53: Zu 1. Sam. 9, 1 vgl. auch Rothstein, Die Genealogie des Königs Jojachin und seiner Nachkommen, S. 92 ff., und Revue biblique, 1901, S. 19.
» 68 L: 4. Zeile von unten lies: Geist des Herrn.
» 68 A: 5. » » » » : der Geist des Herrn statt der hl. Geist.
» 86 A: 6. » » » » : וּנְגַלּוֹ statt וְנָגַלְנוּ
» 94 A: 16. » » » » : Hier. (= Hieronymus).
» 95 A: 5. » » » » : ferne statt ferner.
» 149 A: 7. » » oben » : es-Sunt statt es-Suet.
» 150 A: 3. » » » » : Bergveste statt Bergstraße.
» 184 A: 12. » » » » : Amalekiter.
» 202 A: 4. Zeile von unten schließe die Klammer hinter Ἰαβίς.

Zweites Buch Samuel.

S. 6 R: 7. Zeile von unten lies: nichts.
» 6 R: 5. » » » » : nicht.
» 11 R: 3. » » oben » : über Benjamin und über das übrige Israel. Hiemit entfällt die Bemerkung zu den Worten »und über ganz Israel« (Vulg.).
» 16 A: 4. Zeile von unten lies: Abner statt Isboseth.
» 77 L: 3. » » oben » : eine statt meine.
» 77 R: 7. » » » » : das statt dass.
» 81: 22. » » » » : Absalom statt Abalom.
» 81 L: 9. » » » » : dem statt den.
» 92 R: 8. » » » ergänze vor »Nein«: Und Husai sprach zu Absalom:

EINLEITUNG.

1. Inhalt der Samuelbücher. Chronologie. Auswahl und Anordnung des Stoffes.

Den Inhalt der beiden Samuelbücher oder der beiden ersten Königsbücher, wie sie jetzt uns vorliegen, bildet die Geschichte der beiden letzten Richter Heli und Samuel (1. Sam. 1, 1—4, 22 und 5, 1—7, 17), die Geschichte Sauls und seines Hauses (1. Sam. 8, 1—2. Sam. 4, 12) und die Geschichte Davids und seines Hauses, aber diese nicht mehr ganz, da sie erst im dritten Buche der Könige (1, 1—2, 11) ihren Abschluss findet. Der Umstand, dass 1. Sam. 4, 1 ff. an den Bericht über den Richt. 10, 6 und 13, 1 erwähnten Philisterdruck anschließt und denselben zum Abschlusse bringt, sowie der Umstand, dass gerade die beste Recension des griechischen Textes das dritte Buch der Könige mit 3. Kön. 2, 12 beginnt, lassen vermuthen, dass die Eintheilung der hl. Bücher einmal eine andere war, wie der Titel »Bücher der Könige«, richtiger »Bücher der Regierungen« (Kl.: »der Dynastien«) jetzt noch andeutet. Es war also 1. Sam. 1, 1—7, 17 mit dem Buche der Richter als ein Ganzes verbunden, worauf die »zwei Bücher der Königthümer oder Regierungen« (βασιλειῶν = מַמְלָכוֹת, Vet. Lat.: regnorum) folgten. Das erste Buch umfasste 1. Sam. 8, 1—3. Kön. 2, 11, das zweite 3. Kön. 2, 12—4. Kön. 25, 30. Erst ein späterer Redactor verband die Geschichte Helis und Samuels, durch welche die Monarchie vorbereitet respective eingeführt wurde, mit den folgenden Büchern, und nannte das »erste Buch der Königthümer oder Regierungen« Buch Samuel, welches dann in zwei zerlegt wurde gleich dem »zweiten Buche der Regierungen«. Erst der hl. Hieronymus änderte den Namen und zählte die beiden Samuelbücher als »erstes und zweites Buch **der Könige**«, die beiden Königsbücher als »drittes und viertes Buch der Könige«. Er sagt nämlich in seiner praefatio (prologus galeatus): Tertius (in ordine prophetarum apud Judaeos) sequitur Samuel; quem nos **regnorum** primum et secundum dicimus. Quartus malachim, i. e. regum, qui tertio et quarto regnorum volumine continetur. Meliusque multo est malachim, i. e. regum, quam mamlachoth, i. e. regnorum, dicere. Non enim multarum gentium regna describit, sed unius Israelitici populi, qui tribubus duodecim continetur. Hieronymus nahm also מַמְלָכָה = »Königreich, Reich«. Origenes aber sagt zu Psalm 1, wo er gleich Hieronymus von den 22 Büchern der Juden redet: Βασιλειῶν πρώτη. δευτέρα παρ' αὐτοῖς ἓν Σαμουήλ, ὁ θεόκλητος. Βασιλειῶν τρίτη, τετάρτη ἐν ἑνὶ οὐαμμέλεχ δαβίδ, ὅπερ ἐστὶ βασιλεία δαβίδ. Das erste und zweite Buch der Regierungen ist bei ihnen (den Juden) ein Buch Samuel, d. i. Gottesruhm (Samuel bedeutet: »Sein Name ist Gott«, vgl. 1. Sam. 1, 20); das dritte und vierte Buch der Regierungen ist in einem Buche wammelech David (»und der König David«, so beginnt jetzt das erste Buch der Könige im Hebräischen) enthalten, d. i. »Regierung Davids« (Eusebius, hist. eccl. 6, 25). Die Bücher sind also nach ihrem Anfang benannt, der in einem Falle die Ge-

schichte Samuels, im anderen die Geschichte Davids enthält. Auf diese Weise erklärt sich das griechische Scholion bei Field I², S. 588 zu 2. Sam. 25: »In der Hexapla und den genaueren Handschriften endet das zweite Buch der Regierungen mit dem Berichte über die Volksplage (Pest) und dem Kaufe der Tenne Ornans; und das dritte Buch der Regierungen beginnt mit der Geschichte der Sunamitin Abisag und des Adonias und dessen Versuch, die Herrschaft an sich zu reißen. Diodor aber verbindet all dies mit dem zweiten Buche der Regierungen, und zwar bis zum Tode Davids, gleich Theodoret.« Diese Notiz stammt aus Cod. 243. Field fügt hinzu: Cum Diodoro et Theodoreto faciunt Codd. 19, 82, 93, 108, 245, qui librum Regum tertium a Cap. 2, 12 incipiunt.

Schon aus dem Gesagten erhellt, dass wir die Bücher Samuels nicht mehr in unveränderter Gestalt haben. Dies wird noch klarer, wenn man den **Inhalt** genau betrachtet. Vor allem sieht man die Spuren einer Kürzung des Textes in 1. Sam. 1, 3. 23; 2, 18. 22; 5, 10; 6, 1. 9; 7, 2; 9, 9; 10, 10. 17; 12, 9; 13, 3. 23; 14, 1. 37. 49 f.; 16, 8 ff.; 17, 28; 18, 1; 23, 24; 24, 14; 25, 1; 2. Sam. 3, 1; 5, 10—12; 6, 13; 11, 22; 14, 25—27. Man vergleiche den Commentar dazu. Umgekehrt finden wir außer mehreren zum Theile für die Geschichte und Chronologie sehr wertvollen Glossen (z. B. 2. Sam. 4, 2. 3) einen größeren Einschub in der Jugendgeschichte Davids. Er umfasst 1. Sam. 17, 12—31; 17, 51—18, 5; 18, 9—11. 17—19. 29b—30. Siehe darüber Peters, Beiträge zur Text- und Literarkritik, sowie zur Erklärung der Bücher Samuels. Dieser Einschub ist leicht erkenntlich, da er sich von der übrigen Davidsgeschichte, die im ersten Buche Samuel ganz chronologisch geordnet ist, deutlich unterscheidet, und zwar dadurch, dass nach ihm David erst nach der Besiegung Goliaths mit Saul bekannt wird (1. Sam. 18, 55 ff.), während er nach der gekürzten Davidsgeschichte, wie sie der Verfasser des Buches aufnahm, schon vor dem Philisterkriege, in welchem Goliath auftrat, am Hofe Sauls weilte (1. Sam. 16, 14 ff.). Darum ist auch erklärlich, dass David nach dem eingeschobenen Berichte bei seinem Vater noch weilt und von diesem erst ins Lager geschickt wird, um sich nach seinen drei ältesten Brüdern zu erkundigen, während er nach dem ursprünglichen Samuelbuche schon als Waffenträger Sauls im Lager weilt.

Ferner merkt man die Hand des Redactors auch, wenn man die **chronologische Reihenfolge** der berichteten Ereignisse genau ins Auge fasst. Das erste Buch Samuel ist im ganzen chronologisch. Ich gebe die Chronologie nach Köhler und Rost: Heli Richter (1131—1091). Samuels Geburt (circa 1112). Philisterdruck (1111—1071). Niederlage der Israeliten, Verlust der Bundeslade, Tod Helis (1091) und seiner Söhne. Samuel Richter (circa 1071—1051). Sieg der Israeliten bei Eben-ha-ezer (1071). Einführung des Königthums zu einer Zeit, wo Ägypten nach dem Verfalle unter den Ramsiden unter der Fremdherrschaft seufzte (1046—664) und Assyrien von den aus Arabien vordringenden Aramäern in Schach gehalten wurde (circa 1051). Saul König (circa 1051—1011). David wird von ihm verfolgt (circa 1021—1013) und lebt in der Verbannung zu Siklag (1013—1011) als Vasall des Königs Achis von Gath. — Im zweiten Samuelbuch sind nur die ersten sechs Capitel chronologisch geordnet. David wird nach dem Tode Sauls und seiner Söhne (circa 1011) im Kampfe gegen die bis in die Esdrelonebene vordringenden Philister zum König von Juda gekrönt und residiert in Hebron (1011—1004). Indessen herrscht über das übrige Israel, von Abner gestützt, Jonathans Sohn Isboseth (eigentlich: Jesbaal) und residiert in Mahanaim im Ostjordanland (1011—1004). Nach dessen (und Abners) Ermordung wird David von allen Stämmen Israels als König anerkannt, erobert die Veste Sion, die er noch weiter befestigt, und residiert in Jerusalem (1004—972). Vergebens suchen ihn die Philister

daran zu hindern, sie werden zweimal geschlagen (5, 17—21 und 22—25, wozu der Anhang 21, 15—22 und 23, 8 – 39 wertvolle Ergänzungen bieten; etwa 1004—1003 v. Chr.). Bald darauf scheint David die Bundeslade nach Sion geholt zu haben (6, 1—23; etwa 1002 v. Chr.). Von da an ist der Stoff jetzt leider nach der Ähnlichkeit des Inhaltes geordnet. Darum folgt auf Cap. 6 sofort der Bericht über Davids Wunsch, dem Herrn einen Tempel zu bauen (Cap. 7), während doch erst Cap. 8 und 10 von den Kriegen die Rede ist, welche ihm durch reichliche Beute die Mittel zum Tempelbau lieferten. Diese Störung der chronologischen Reihenfolge ist durch die verschiedene Überarbeitung des Buches veranlasst, wobei theils gekürzt, theils wieder eingeschoben wurde. Folgt doch auch im ersten Samuelbuche auf die summarische Zusammenfassung der Regierung Sauls (14, 47—48) erst noch der in derselben genannte Amalekiterkrieg, genau dargestellt (15, 1—35), um die vollständige Verwerfung Sauls zu motivieren. Chronologisch ordnen sich die 2. Sam. 7, 1 ff. berichteten Ereignisse folgendermaßen: Dreijährige Hungersnoth und Blutrache der Gabaoniter an den Sauliden (21, 1—14; etwa 1002 bis 999 v. Chr.). Davids Güte gegen Miphiboseth (Miphibaal) um Jonathans willen (9, 1—13). Dann folgt im Zusammenhang Cap. 10, wozu Cap. 8 als ergänzender Parallelbericht (welcher die Beute betont) zu betrachten ist. Letzteres ist nämlich eine Statistik und enthält die Aufzählung der Kriege Davids und eine Beamtenliste (8, 15—18, wobei V. 15 nur die beiden Tabellen verbindet); eine ähnliche Beamtenliste enthält 20, 23—26. Die Unterwerfung der Philister (8, 1) und der Moabiter (8, 2) ist wahrscheinlich schon um 1003 anzusetzen (also ist 8, 1. 2 Parallelbericht zu 5, 17—25), sicher aber noch vor dem ersten Ammoniterkrieg (996 v. Chr.; Cap. 10, 1—19; Cap. 8, 3—14 ist nur Parallelbericht dazu). Davids Feldherr Joab verfolgt die mit Ammon verbündeten Aramäer bis Helam am Euphrat, wohin ihm David mit Hilfstruppen nachfolgt. Sobak, der Heerführer Hadadesers von Soba, fällt im Kampfe, David macht reiche Beute, unterwirft auch Damaskus, worauf König Thou von Emath sich selbst unterwirft (996/95). Inzwischen fallen, von den Ammonitern aufgestachelt, die Edomiter in Juda ein und richten ein großes Blutbad an, werden aber in Ge-melach (Salzthal) vollständig geschlagen, die königliche Familie wird ausgerottet, nur Hadad entkommt nach Ägypten. Im nächsten Frühjahr beginnt der zweite Ammoniterkrieg (994 v. Chr.; Cap. 11, 1—27 und 12, 26—31, wieder zwei Parallelberichte), der mit der Zerstörung von Rabbath-Ammon endigt. Während desselben begeht David die Doppelsünde (Ehebruch und Mord) gegen Urija, verweilt ein Jahr in der Unbußfertigkeit, worauf er, von Nathan zurechtgewiesen, sich bekehrt (993 v. Chr.; Cap. 12, 1—25). Da der im Ehebruch gezeugte Jedinja (»Jahwe richtet«) gestorben, zeugt David mit Bethsabee den Salomo (geboren circa 992), nachdem er von Gott die messianische Verheißung erlangt hat (Cap. 7). In dieser Zeit mag er das Lied Cap. 22 gesungen haben. Von Cap. 13—20 ist die chronologische Reihenfolge wieder eingehalten (abgesehen von seinem Schwanengesang im Anhang 23, 1—7). Es folgen nun die Strafen, die Gott dem David für seine Sünde in Aussicht gestellt hat (Cap. 12, 10—12) und um deren Abwendung er im Psalm Miserere (50, hebr. 51) vergebens gefleht hatte (libera me de sanguinibus); Amnon schändet seine Halbschwester Thamar (991) und wird dafür von deren Bruder Absalom ermordet (989), worauf letzterer nach Gessur zu seinem Großvater mütterlicherseits flieht, 986 darf er nach Jerusalem zurückkehren, 984 vor David erscheinen. 980 empört er sich und fällt auf der Flucht im Walde von Ephron oder Ephraim bei Mahanaim. In diese Zeit mag die Volkszählung und Pest fallen (Cap. 24, 1—25), womit die Auserwählung des Morija als Tempelberg zusammenhängt. Soweit reicht der Bericht des jetzigen zweiten Samuelbuches. Der Schluss der Geschichte Davids findet sich, wie schon erwähnt, erst in 3. Kön. 1, 1—2, 11, nur in der Re-

cension des Lucianus bildet sie das 24. und 25. Capitel des zweiten Samuelbuches auch jetzt noch.

Für die **Auswahl** des Stoffes sind charakteristisch die Stellen 1. Sam. 14, 47—49, wo ein Redactor schon eilt, um zur Geschichte Davids zu kommen, was einen anderen nicht hindert, noch vor der Schlussbemerkung zu dieser Stelle (V. 52) das Geschlechtsregister Sauls einzuschalten, und den in der Aufzählung der Feldzüge Sauls genannten Amalekiterkrieg ausführlich zu berichten. Er bietet nämlich Anlass zur endgiltigen Verwerfung des Hauses Sauls. Ähnlich beeilt sich ein Redactor von 2. Sam. 5, 1 an zur Schilderung der Machtentfaltung des Hauses Davids zu gelangen, weshalb er mehr Auszüge aus den königlichen Jahrbüchern und statistischen Tabellen, darunter viele Parallelberichte, zusammenstellt, ohne die Feldzüge Davids und sonstigen Ereignisse chronologisch zu ordnen und gleichmäßig zu berichten. Ja 5, 12 ist bei der Kürzung (oder aus sonst einem Grunde?) der Bericht der Übersiedlung nach Jerusalem ausgefallen, der doch in V. 13 vorausgesetzt erscheint. Wie schon erwähnt, sind die Capitel im zweiten Buche oft dem Inhalte nach aneinandergereiht, so Cap. 6 und 7 (Übertragung der Bundeslade und messianische Verheißung, veranlasst durch Davids Wunsch, einen Tempel zu bauen). Ebenso sind Davids Sünde, Versöhnung und Sündenstrafen aneinandergereiht. Im Anhang ist Übergangenes oder Ausgefallenes (21, 1—14) nachgetragen.

2. Quellen und Verfasser der Samuelbücher.

Wenn auch die beiden Samuelbücher mannigfach bearbeitet und redigiert wurden, so dass der enge Zusammenhang der einzelnen Theile und die chronologische Ordnung sichtlich gestört wurden, so erkennt man doch noch, dass dieselben ursprünglich ein chronologisch geordneter, innig zusammenhängender Auszug eines ausführlichen Geschichtswerkes sind, das leider verloren gegangen ist. Es muss ein Meisterwerk gewesen sein, sowohl was die Darstellungsweise und den Stil, als auch was die Sprache anbelangt. Diese trägt jetzt noch den Stempel der Classicität, jene zeigt sich in der überaus schönen Einleitung der Geschichte Samuels, 1. Sam. 1, 1 ff., und der Geschichte Sauls, 1. Sam. 9, 1 ff., sowie in der eingeschobenen Davidsgeschichte, 1. Sam. 17, 12 ff., welche in ähnlicher Weise durch ein ganz unscheinbares Ereignis eingeleitet wird. Schon diese eigenthümliche Einleitung spricht dafür, dass die eingeschobene Davidsgeschichte der gleichen Quelle entstammt wie das übrige Samuelbuch. Der Einschub bildete wahrscheinlich einen Theil der ausführlichen Quelle und wurde für sich durch Abschriften verbreitet, wie etwa die Geschichte der Susanna (Dan. 13). Herausgerissen aus dem Zusammenhang, erfuhr diese Geschichte der Heldenthaten Davids auch eine Überarbeitung, welche schuld ist, dass einerseits der chronologische Zusammenhang nicht mehr erkenntlich ist, und dass nun ein scheinbarer Widerspruch betreffs der Davidsgeschichte besteht, wie schon oben angedeutet wurde. Da nämlich in dem Einschub von Davids Verweilen am Hofe Sauls nichts erwähnt ist, so musste der Redactor dieser Heldengeschichte den David erst mit Saul bekannt werden lassen (1. Sam. 18, 55). Abgesehen von dieser literarischen Änderung lässt sich aber auch der eingeschobene Bericht der Hauptsache nach ganz gut mit dem übrigen Samuelbuche, das ja selbst nur Auszug der ausführlichen Quelle ist, vereinbaren, ob nun David wirklich den königlichen Hof verlassen hat und nach Hause zurückgekehrt ist oder nicht. Denn da diese Geschichte der Heldenthaten Davids von einem Verweilen desselben am Hofe Sauls nichts weiß, so muss David nach ihr vom Vaterhause aus in den Krieg respective ins Lager ziehen. Wie dem auch sei, dieser Einzelbericht wurde von einem späteren Redactor ins Samuelbuch aufgenommen, wie er ihn fand,

und manchmal ungeschickt mit dem schon bestehenden Samueltexte verquickt. Von wem die ausführliche Quelle stammt, wissen wir nicht; aber aus der kindlichen Ehrfurcht, welche Samuel gegen Heli auch nach der Ankündigung des göttlichen Strafgerichtes zeigt (vgl. 1. Sam. 2, 22ff.), sowie die Art und Weise, wie über Samuel berichtet wird, lassen schließen, dass jene ausführliche Quelle, soweit sie seine Geschichte zugleich enthält, von ihm selbst stammte. Diese ausführliche Geschichte mochte dann von anderen Propheten, z. B. von Nathan und Gad, weitergeführt worden sein (vgl. 1. Paral. 29, 29; 2. Paral. 9, 29; 12, 15; 20, 34; 32, 32; 33, 19), wie dies dem Charakter der Heilsgeschichte auch angemessen ist. »Die Eigenart dieser von den Propheten verfassten Geschichtsbücher bestand zweifelsohne darin, dass sie besonders die für die Religion und das Gesetz wichtigen Ereignisse berücksichtigt und den Zusammenhang derselben vom theokratischen Standpunkte aus betrachtet und beleuchtet haben« (Schöpfer, Gesch. d. A. T., 3. Aufl., S. 306). Von 2. Sam. 5, 1 an scheinen die königlichen Jahrbücher und statistischen Verzeichnisse benützt worden zu sein, wenigstens von jenem Redactor, der die Parallelberichte einfügte. Betreffs der sonstigen Quellen gibt es nur Vermuthungen. Vgl. Theolog. Quartalschrift. 1874, S. 280 f. Ein Anhaltspunkt für die Quellenscheidung im Sinne der destructiven Kritik ist in beiden Samuelbüchern nicht zu finden. Wer nun der Verfasser des ursprünglichen Samuelbuches war, und wer die späteren Redactoren, wissen wir nicht mehr; wahrscheinlich waren es Prophetenschüler oder Tempelpriester.

3. Text der Samuelbücher und Hilfsmittel, ihn herzustellen.

Was den jetzigen hebräischen Text der Samuelbücher anbelangt, so gilt so ziemlich dasselbe, was Schmalzl vom hebräischen Texte des Ezechiel sagt. Kennicott hat 320 Codices für die Samuelbücher verglichen, darunter 68 Handschriften für den ganzen Text, 122 für gewisse Stellen und 17 gedruckte Ausgaben für den ganzen Text, sowie 14 für gewisse Stellen. Allein die wenigsten Varianten bei Kennicott wie bei de Rossi haben besonderen kritischen Wert. Da aber gerade der Samueltext **sehr verderbt** auf uns gekommen ist, so sind hier die alten Versionen von großer Wichtigkeit, deren Verfasser, bis auf den hl. Hieronymus herab, noch einen vielfach besseren Text vor Augen gehabt haben als wir.

Wenn man nach den Ursachen der Entstellung des hebräischen Textes fragt, so liegen dieselben, abgesehen von redactionellen Änderungen und den äußeren Beschädigungen des Schreibmaterials, hauptsächlich in der hebräischen Schrift. Diese machte mehrere Änderungen durch, deren Hauptstufen die althebräische oder samaritanische und die sogenannte Quadratschrift sind. In jeder wurden gewöhnlich nur die Consonanten geschrieben ohne jede Wort- und Satztrennung, wobei die Haplographie üblich war, d. h. die Gewohnheit, denselben Buchstaben nicht zweimal hintereinander zu setzen, und zwar auch in dem Falle nicht, wo derselbe als Endconsonant des vorhergehenden und als Anfangsbuchstabe des folgenden Wortes fungierte. Schon aus dem Gesagten erklärt sich eine Unzahl von Varianten der Texte theils durch falsche Worttrennung (2. Sam. 21, 9: שִׁבְעָתִים »zwei Wochen« für [שִׁבְעַת־יָמִים »sieben Tage«) oder Satztrennung (vgl. 2. Sam. 7, 19—22), theils durch falsche Punktation (1. Sam. 14, 8: וְנִגָּלֹנוּ = »und wir werden gewälzt werden« [S.] für וְנִגָּלֹנוּ »wir werden sichtbar werden«), theils durch (beibehaltene) Haplographie von Buchstaben (1. Sam. 10, 8: לְפָנַי »vor mir« statt לְפָנֵי־יי »vor Jahve«), theils durch (unrichtige) Dittographie (1. Sam. 6, 19: כִּי יָרְאוּ [Syr.] »denn sie fürchteten sich« statt כִּי רָאוּ »als sie sahen«), theils durch Abkürzungen (יי = יְהוָה). Andere Abweichungen sind entweder Gehörfehler

(beim Dictieren), worauf die besonders häufige Verwechslung der Gutturalen untereinander (א mit ג: 2. Sam. 7, 13; א mit כ: 2. Sam. 3, 27; א mit ע: 1. Sam. 10, 24; ה mit ח: 2. Sam. 21, 6; ה mit ע: 1. Sam. 6, 19; ח mit כ: 1. Sam. 16, 5; ח mit ע: 1. Sam. 17, 7: ח mit ק: 2. Sam. 24, 6; ג mit ח: 2. Sam. 3, 29; ג mit כ: 1. Sam. 23, 7; ג mit ע: 2. Sam. 2, 24: ג mit ק: 2. Sam. 15, 12: כ mit ע: 1. Sam. 9, 24), ebenso der Zischlaute untereinander (ש mit ס: 1. Sam. 16, 5 und 2. Sam. 7, 15; ש mit צ: 2. Sam. 7, 23 und 12, 31; ש mit צ: 2. Sam. 13, 39) und der Lippenlaute untereinander (ב mit פ: 2. Sam. 7, 7 und 14, 31; ו mit פ: 1. Sam. 21, 13) zurückzuführen sein wird. Weitaus die meisten Textvarianten sind aber lapsus oculi der Schreiber, sei es, dass die verwechselten Buchstaben im althebräischen Alphabet einander ähnlich sehen, worauf die überaus häufige Verwechslung von מ und ש beruht (z. B. 1. Sam. 9, 7), sowie auch meistens die von ב, מ, נ (מ—נ: 1. Sam. 9, 11; 23, 7; כ—מ: 1. Sam. 15, 18) und ר—כ (1. Sam. 30, 30), sei es, dass die ähnlichen Buchstaben respective Buchstabengruppen der Quadratschrift in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen eine Textänderung veranlassten (vgl. Eutings Übersicht der semitischen Schrift in Zimmerns: Vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen). Darauf beruhen mehr oder weniger — abgesehen von der größeren oder geringeren Deutlichkeit und Sorgfältigkeit der Handschrift — folgende Verwechslungen: ך—ו (1. Sam. 2, 33), י—ו (1. Sam. 6, 12), ד—ו (1. Sam. 7, 16), ר—ו (1. Sam. 9, 12), ן—ו (1. Sam. 19, 21), מ—ב (1. Sam. 9, 26: besonders als Zahlbuchstaben, z. B. 1. Sam. 4, 18), נ—ב (1. Sam. 14, 26), כ—ב (1. Sam. 10, 4), ל—ב (2. Sam. 18, 14. 33), נ—ב (2. Sam. 20, 7), ר—ב (1. Sam. 15, 32), נ—ג (1. Sam. 20, 19), ר—ד (1. Sam. 12, 21 und sonst sehr häufig bei עבר und עבר), ך—ד (2. Sam. 5, 17), ח—ה (sehr oft), ם—ה (1. Sam. 7, 2), ם—ה (2. Sam. 15, 31), ת—ה (2. Sam. 7, 12), ט—ח (2. Sam. 18, 24), מ ח (1. Sam. 9, 24), ש—ח (2. Sam. 18, 2), ע—ט (2. Sam. 4, 6), נ—י (2. Sam. 18, 11 als Zahl), נ—כ (כ—נ: 1. Sam. 1, 15), ם—כ (2. Sam. 12, 31), ם—כ (2. Sam. 15, 31), ת—כ (2. Sam. 5, 6), מ—ל (1. Sam. 29, 8), נ—ל (2. Sam. 18, 9), ל—ע (2. Sam. 7, 20), צ—ל (2. Sam. 3, 8), ת—ל (1. Sam. 12, 18. 20), ם—מ (1. Sam. 15, 32), ע—פ (1. Sam. 15, 33), ת—פ (2. Sam. 21, 9), ם—ע (2. Sam. 2, 24), צ—ע (1. Sam. 28, 16), מ—נ (1. Sam. 15, 12. 29), ה—נ (2. Sam 21. 5), ת—ם (1. Sam. 10, 4). Die Vertauschungen von איש—יש (1. Sam. 2, 33), איכ—יכ (1. Sam. 4, 11), לא—לו werden wohl meist Gehörfehler sein, erstere veranlasst durch die Neigung des ʾ zur Vocalnatur, letztere durch den gleichen oder ähnlichen Laut, לֹ und לוֹ sind ohne Vocalzeichen überhaupt gleich. Zu diesen Verwechslungen kommt häufig noch die Metathesis, d. i. ist Verstellung der Consonanten, hinzu. Ein lehrreiches Beispiel bietet 2. Sam. 16, 12: עֵינִי (»mein Auge«) — עָנְיִי (»mein Elend«) — עֲוֹנִי (»meine Schuld«); ferner 2. Sam. 21, 16: אִישׁ (»Mann, Mensch, jemand, jeder«) — יֹאשׁ (»Joas«). Lehrreich ist ferner 1. Sam. 31, 12, wo berichtet wird, dass die Jabesiter zuerst die Leichname Sauls und seiner Söhne verbrannt und dann erst die Gebeine gesammelt haben sollen. Da der Verfasser des Buches jedenfalls etwas Vernünftiges berichten wollte und die beiden Codices 19, 108 (Holmes-Parsons), welche nebst der Complutenser Polyglotte und Cod. 82, 93 und 245 die Recension des Lucianus bieten, die Lesart κατέκλαυσαν, »sie beweinten«, haben, so ergibt sich der nothwendige Schluss, dass hier im masoretischen Texte sowie in den anderen Recensionen des griechischen Textes eine Änderung vor sich gegangen ist, die auf der Ähnlichkeit von ד und ר respective von Λ und Α (griechische Uncialschrift!) beruht. Im Hebräischen ist Metathesis, im Griechischen Haplographie damit verbunden, wenn man nicht annimmt, dass die ähnlichen Wörter als solche von einem flüchtigen Abschreiber verwechselt wurden. Da man nach einer Leichenverbrennung nicht mehr Gebeine, sondern Asche sammeln kann, so kann an unserer Stelle nur וַיִּשְׂפְּדוּ »und sie

hielten Todtenklage« = κατέκλαυσαν gelesen werden. Daraus entstand erst וַיִּשְׂרְפוּ durch Metathesis und Verwechslung von ר mit ד, sowie im Griechischen ΚΑΤΑ-ΚΑΙΟΥΣΙΝ verderbt ist aus ΚΑΤΑΚΛΑΙΟΥΣΙΝ. Überhaupt gilt das oben Gesagte auch vom Texte der griechischen Übersetzung, der anfangs gleichfalls ohne Wort- und Satztrennung mit Anwendung der Haplographie geschrieben zu werden pflegte. Vgl. Peters, Beiträge etc., S. 223ff. Erwägt man dabei, dass von Punktatoren und Übersetzern manche Wörter als Eigennamen betrachtet wurden, welche es nicht sind (z. B. 1. Sam. 21, 7: Νεεσσαρ = eingeschlossen), oder umgekehrt Eigennamen als Appellativa punktiert oder übersetzt wurden (so übersetzt z. B. Hieronymus 1. Sam. 23, 25 Sela mit Fels, 2. Sam. 2, 12. 29 Mahanaim mit Lager); dass oft Eigennamen verwechselt, ausgelassen (2. Sam. 18, 23) oder falsch eingesetzt wurden (z. B. 1. Sam. 26, 12; man vergleiche den Wirrwarr der Eigennamen in 1. Sam. 10, 1f.; 30, 29f.; 2. Sam. 18, 18f.; 20, 6); dass oft Worte ausgelassen, dann am Rande ergänzt und an unrichtiger Stelle eingeschoben wurden (1. Sam. 10, 9. 10 etc.), manche Worte doppelt geschrieben (2. Sam. 9, 3. 4: die Worte von חֲדָשָׁה bis בְּגִבְעָה), andere, besonders Homoioteleuta, durch Abgleiten des Auges ausgelassen wurden (1. Sam. 10, 1f. 21 etc.); dass ferner sowohl Übersetzer (z. B. Septuaginta: 2. Sam. 4, 5 und 12, 31) als auch Abschreiber den undeutlich vorliegenden Text mehr errathen als lesen mussten (man vergleiche Cap. 22 und 23!); dass viele Stellen stark glossiert und durch Einreihung der Glossen in den Text entstellt wurden (siehe den Commentar zu 1. Sam. 10, 2!); dass manche Stellen doppelt oder mehrfach übersetzt wurden (Sept.: 1. Sam. 5, 4 etc.; Vulg. 1. Sam. 10, 27 etc. und [dreifach!] 2. Sam. 2, 18. 19); dass der hebräische Text aus dogmatischen (אלהים oder אדני für יהוה) oder politischen Gründen (vgl. 2. Sam. 23, 10) geändert wurde; dass der Urtext nach der griechischen Übersetzung (2. Sam. 6, 16) oder diese nach jenem corrigiert wurde (2. Sam. 18, 18; 20, 18 etc.); dass ähnliche Wörter vertauscht (Synonyma: 1. Sam. 29, 4. 6, M. T.) oder für einander gelesen wurden (חֵץ »Pfeil« für חֲצִי »Mastixbaum«, da der Plural beider Wörter die gleichen Consonanten aufweist: 1. Sam. 20, 36ff.); wenn man diese und noch manche andere Umstände (Synkope, Aramaismen, willkürliche Anwendung der Vocalbuchstaben etc.) erwägt, dann muss man wahrhaftig der göttlichen Vorsehung danken, dass der heil. Text noch so gut erhalten ist. — Die wichtigsten Ausgaben des hebräischen Textes sind die von Baer, die auch diesem Commentare zugrunde gelegt ist, dann die von Haupt (Bu. = Budde, the Books of Samuel), Kennicott (Kenn.) und de Rossi (de R.), Variae Lectiones.

Dem Gesagten zufolge sind nebst der masoretischen Recension des Urtextes noch von besonderem Werte für die Eruierung desselben die alten Versionen. Unter diesen nimmt die erste Stelle ein die griechische Übersetzung der Septuaginta (S.), entstanden in der Mitte des III. Jahrhunderts v. Chr. Diese ist, was die Samuelbücher anbelangt, für die Textkritik von größter Wichtigkeit, da sie nicht nur den hebräischen Text im allgemeinen sehr getreu wiedergibt, sondern auch denselben in weniger verderbtem und ursprünglicherem Zustande zeigt als die masoretische Recension, welche erst im X. Jahrhundert n. Chr. abgeschlossen wurde. Die wichtigsten Quellen für den Septuagintatext sind der Codex Vaticanus aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. (B.), der Codex Alexandrinus aus dem V. Jahrhundert (A.) und die Recension des Lucianus (Luc., † 312 n. Ch.), welche in der Complutenser Polyglotte des Cardinals Ximenes sowie in den Handschriften 19, 82, 93, 108 und 245 der textkritischen Ausgabe von Holmes-Parsons (H.-P.) enthalten ist. Die neuesten Ausgaben dieser drei Recensionen sind von Tischendorf-Nestle (Cod. A), von Swete (Cod. B) und von Lagarde (Lucianus) besorgt. Die beste Recension ist die von Lucianus. Damit ist aber nicht gesagt, dass

man an allen abweichenden Stellen den masoretischen Text (M. T.) nach dieser Recension corrigieren muss, denn, wie der Commentar zeigt, ist diese Recension an manchen Stellen nach den anderen Recensionen oder nach M. T. corrigiert respective verschlechtert worden. Reste der anderen griechischen Versionen von Aquilas ('A. = Ἀκύλας, Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr.), Theodotion (Θ. = Θεοδοτίων, um die Mitte des 2. Jahrhunderts), Symmachus (Σ. = Σύμμαχος, um 200 n. Chr.) und andere sind von Field gesammelt in seinem Werke Origenis Hexaplorum, quae supersunt (Oxonii 1867).

Weniger wichtig ist für die Herstellung des Samueltextes die syrische Version (Syr.), die Pešita, welche wahrscheinlich um 100 n. Chr. entstand und später mehrfach recensiert wurde. Sie ist enthalten in der Londoner Polyglotte und nach dem Codex Ambrosianus ediert von Ceriani.

Wichtiger ist die lateinische Übersetzung des hl. Hieronymus, welcher zuerst den Italatext oder die altlateinische Version (Vet. Lat., entstanden um 200 n. Chr.) verbesserte, und zwar mit Berücksichtigung des hexaplarischen Textes der Septuaginta. Doch gieng diese Recension zum größten Theile verloren (außer Bruchstücken, welche Sabatier gesammelt hat). Denn sie wurde durch die neue Übersetzung des hl. Hieronymus (390—405) verdrängt. Er übersetzte aber nur die protokanonischen Bücher nach dem hebräischen Urtexte, den er vielfach noch besser und vollständiger fand als wir jetzt, von den deuterokanonischen bloß die betreffenden Abschnitte von Esther (nach S.) und Daniel (nach Θ.), Tobias und Judith nach dem Chaldäischen; die übrigen deuterokanonischen Theile sowie das Psalterium (Gallicanum 392) wurden nur verbessert aus der altlateinischen Übersetzung in die Vulgata (V.) herübergenommen. Was nun die Samuelbücher anbelangt, so lehnt sich Hieronymus (Hier.) zwar öfter an die altlateinische Übersetzung an, übersetzt aber im ganzen frei und elegant, indem er mehr auf den Sinn als auf den Wortlaut sieht. Und hat er auch an einigen Stellen den Sinn des hebräischen Textes nicht erkannt (vgl. 2. Sam. 23, 8!), so lässt er doch sehr oft die bessere Lesart desselben erkennen, ja den schönen Stichos 2. Sam. 26c hat er allein gerettet.

Endlich ist noch die chaldäische Paraphrase oder das Targum des Jonathan Ben-Uzziel (Ch) aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. zu nennen.

Manchmal dienen aber auch mittelbare Versionen, wie die arabische (Arab.) und äthiopische (Äth.), zur Eruierung der richtigen Lesart des Urtextes.

Von Commentaren zu den Samuelbüchern sind zu nennen, und zwar auf katholischer Seite: von Cornelius a Lapide (Lap.), von Sanctes Pagninus (Sanct., Pag.) bei Migne, Scripturae Sacrae Cursus Completus IX; von Hummelauer in Cursus Scripturae Sacrae (auctoribus Cornely, Knabenbauer, Hummelauer); von protestantischer Seite: von Klostermann (Kl.) bei Strack und Zöckler: von Budde bei Marti; von Thenius (The.); von Wellhausen (We.), von Smith (Sm., A Critical and exegetical Commentary on the Books of Samuel), von Driver (Dr., Notes on the Hebrew Text of the Books of Samuel), ferner bei Nowack (Handcommentar zum A. T.) und in Speakers Bible.

An sonstiger Literatur, die benützt wurde, möge noch genannt sein Peters (Pe.), Beiträge zur Text- und Literaturkritik sowie zur Erklärung der Bücher Samuel; Stosch, Die Urkunden der Samuelgeschichte (Alttestamentliche Studien, V. Theil); Kautzsch (Ka.), Die heilige Schrift des A. T.

Zu guterletzt will ich noch erwähnen, dass mir bei Übersetzung der Lieder, die in den Samuelbüchern enthalten sind (besonders 2. Sam. 1, 19—27; 22, 2—51; 23, 1—7), die Metrik des Prof. Grimme-Freiburg die besten Dienste geleistet hat, die leider noch immer vornehm ignoriert wird. Ich bin kein Schüler Grimmes und glaubte

einst nicht an die Existenz eines hebräischen Metrums, bin aber gerade durch textkritische Studien auf den Wert des Grimme'schen Metrums gekommen. Seine Unrichtigkeit oder Unmöglichkeit hat noch niemand gezeigt, im Gegentheil erkennt jeder Kritiker einen anderen Vorzug desselben an, z. B. Vetter die Einfachheit, Euringer die Elasticität, Sievers stimmt sogar wesentlich mit Grimme überein, und doch darf es nicht das Richtige sein, weil man entweder erst das richtige Metrum erfinden will, oder weil man zu bequem ist, es zu studieren. Wie anders behandelt man doch die Leute aus dem protestantischen Lager. Hat da Erbt, ein Schüler Sievers', den Propheten Jeremias nach dessen Metrum behandelt und notabene seine Texte von Sievers revidieren lassen (!); und schon liest man in den bibliographischen Notizen der Biblischen Zeitschrift, I³, S. 334: »Die Umschrift mit Rhythmusbezeichnung zeigt eine Übereinstimmung mit den auf metrischer Grundlage gewonnenen Resultaten Sievers', **letztere somit als richtig erweisend!**« Sapienti sat.

Erstes Buch Samuel,

auch Erstes Buch der Könige genannt.

Erster Theil.

Cap. 1, 1—7, 17: Geschichte der letzten Richter.

Die beiden Samuelbücher schließen sich inhaltlich aufs engste an das 16. Cap. des Richterbuches an und berichten das Weitere über den Richt. 10, 6 und 13, 1 erwähnten 40jährigen Philisterdruck, die Einführung des Königthums durch den Propheten Samuel und die Befestigung desselben in der Familie Davids.

Erster Abschnitt.

Geschichte des Richterthums Helis: Cap. 1, 1—4, 22.

Da im ganzen ersten Theile die Person Samuels als des Retters Israels aus Heidenthum und Anarchie in den Vordergrund tritt, so beginnt das Buch ganz passend mit der Abstammung Samuels.

§ 1. Geburt und Weihe Samuels, 1, 1—2, 10.

Elkana und seine beiden Weiber (1, 1—8). — Annas Gebet und Gelübde (9—18). — Samuels Geburt (19—20) und Weihe (21—28). — Annas Lied (2, 1—10).

V. 1, *1. Es war ein Mann aus Ramathaim-Sophim, aus dem Gebirge Ephraim, und der hieß Elkana, der Sohn Jerohams, des Sohnes Elius, des Sohnes Tholus,*

H. 1, *1. Es war ein Mann von den Ramathäern, ein Suphäer aus dem Gebirge Ephraim, und der hieß Elkana, der Sohn Jerohams, des Sohnes Elius, des Sohnes Tholus,*

1. Capitel. **1. Ramathaim-Sophim** ist unmöglich. Lies in H.: מִן־הָרָמָתִים »von den Ramathäern«, d. i. den Bewohnern Ramas (er-Râm) und צוּפִי (S.: Σιφά = צִיפִי), »ein Suphäer«, d. i. ein Nachkomme Suphs. Das Schluss-מ ist durch Dittographie des folgenden מ entstanden. Es sollte daher heißen: de Ramathaeis, Suphaeus de monte E. etc. Nach 1. Chron. 6, 25—28. 33. 34—38, wo für Eliu einmal Eliab. das zweitemal Eliel steht, war Samuel Levite. — **Ephrataeus** = אֶפְרָתִי »aus Ephraim« ist als Randglosse zu streichen. Luc. hat dafür nochmals ἐξ ὄρους Ἐφραίμ, dagegen

des Sohnes Suphs, aus Ephraim. 2. Dieser hatte zwei Weiber, das eine hieß Anna, das andere Phenenna, und Phenenna hatte Kinder, Anna aber hatte keine Kinder. 3. Jener Mann nun zog zu den bestimmten Zeiten aus seiner Vaterstadt hinauf, um in Silo anzubeten und dem Herrn der Heerscharen zu opfern. Es waren aber daselbst die beiden Söhne Helis, Ophni und Phinees, die Priester des Herrn. 4. So kam denn (wieder) der Tag, an dem Elkana opferte, und er gab (beim Opfermahle) Phenenna, seinem Weibe, und allen ihren Söhnen und Töchtern ihre Portionen; 5. Anna aber gab er eine Portion ganz traurig, weil er Anna liebte, der Herr aber ihren Schoß verschlossen hatte. 6. Auch kränkte sie ihre Nebenbuhlerin und quälte sie sehr; ja, sie machte es ihr sogar zum Vorwurf, dass der Herr ihren Schoß verschlossen habe. 7. Und so that sie je-

des Sohnes Suphs. 2. Dieser hatte zwei Weiber, der Name des einen war Anna, der des zweiten Phenenna (Peninna); und Phenenna hatte Kinder, Anna aber hatte keine Kinder. 3. Jener Mann nun zog Jahr für Jahr hinauf, um in Silo (Schilo) Jahwe der Heerscharen anzubeten und ihm Opfer darzubringen. Es waren aber dort die beiden Söhne Helis, Ophni (Hophni) und Phinees (Pinhas), als Priester Jahwes. 4. Da kam nun der Tag, da Elkana opferte, und er gab Phenenna, seinem Weibe, und allen ihren Söhnen und Töchtern je eine Portion; 5. der Anna aber gab er nur eine Portion ganz traurig, denn die Anna liebte er, obgleich Jahwe ihren Mutterleib verschlossen hatte. 6. Da nun ihre Nebenbuhlerin sie sogar deswegen kränkte 7. und so Jahr für Jahr es machte, so oft sie zum Hause Jahwes hinaufzogen, so ward Anna

hat V. L. nur am Schlusse: de monte Ephraim (ähnlich Ch.); S.: ἐν ναεὶβ Ἐφραίμ = בְּנְצִיב אֶפְרַיִם, verderbt aus בֶּן־צוּף א". — **2. Unius,** l. mit de Rossi und S.: הָאַחַת, wie viele Handschriften haben. — **3. Statutis diebus** »an den bestimmten Tagen«, d. i. Ostern, Pfingsten und Laubhütten; vgl. **Ex. 23, 14 ff.; 34, 23. — »Herr der Heerscharen«** bezeichnet Gott als denjenigen, dem alle Wesen gehorchen; S.: παντοκράτωρ »der Allmächtige«. — V. L. und S.: »Es waren aber daselbst Heli und seine beiden Söhne«, richtige Correctur, da Heli vorher nicht genannt erscheint. Dies kommt daher, weil die Samuelbücher nur in verkürzter Form erhalten sind. — **5. Tristis,** »traurig«, ist nicht freie Übersetzung von אַפַּיִם, welches Hier. in der Bedeutung von »Zorn, Unwille, Gram« nahm (Lap.), denn אַפַּיִם bedeutet nie »Traurigkeit«; vielmehr ist in ‚tristis' die ursprüngliche Lesart erhalten (Pèt.) und in H. zu lesen: אָנֻם »gebeugt, traurig«, woraus אפם (S.: πλήν = אֶפֶם!), dann אַפַּיִם verschrieben wurde. Der Gegensatz liegt in den vielen Portionen, welche Phenenna mit ihren Kindern erhielt, und der einen Portion, welche die kinderlose Anna bekam. — **6.** Dieser Satz ist den folgenden unterzuordnen. **»Dass der Herr«** u. s. w. ist Randglosse, die in den Text gerieth, somit כִּי bis רַחְמָהּ zu tilgen. **In tantum** = διὰ τοῦτο (S.) ist Übersetzung des ursprünglichen בַּעֲבוּר זֶה »deswegen«, wozu die Randglosse רַחְמָהּ »(nämlich wegen) ihres Mutterleibes« kam; so entstand nach Ausfall des ז: הַרְעִמָהּ des M.: »um sie donnern zu lassen«! — **7.** Der Causalsatz geht noch fort. **Sicque faciebat** ist richtig; Subject ist »sie« (Phenenna). Erst nach Einschaltung der

des Jahr, wenn sie nach Ablauf der bestimmten Zeit zum Tempel des Herrn hinaufzogen, und so reizte sie jene. Jene aber weinte und aß nichts. 8. Da sprach nun ihr Mann Elkana zu ihr: »Anna, warum weinst du, und warum issest du nicht? Und warum ist dein Herz betrübt? Bin ich dir denn nicht mehr wert als zehn Söhne?«

9. Nachdem aber Anna zu Silo gegessen und getrunken hatte, stand sie auf. Und als der Priester Heli vor den (Thür-)Pfosten des Tempels auf dem Stuhle saß, 10. betete Anna, da sie betrübten Herzens war, heftig weinend zum Herrn. 11. Und sie machte ein Gelübde, indem sie sprach: »Herr der Heerscharen, wenn du gnädig ansiehst die Betrübnis deiner Dienerin und meiner gedenkst und deiner Magd nicht vergissest, indem du deiner Magd einen männlichen Spross gewährst, so will ich ihn dem Herr geben alle Tagen seines Lebens, und kein Schermesser soll über sein

verdrossen, dass sie weinte und nichts aß. 8. Da sprach Elkana, ihr Mann, zu ihr: »Anna, was ist dir, dass du weinst, und warum issest du nicht, und warum ist dein Herz betrübt? Bin ich dir nicht mehr wert als zehn Kinder?«

9. Anná aber stand auf, ließ ihr Essen in der Zelle (unberührt) zurück und trat hin vor Jahwe. Da saß eben Heli, der Priester, auf dem Stuhle an den Pfosten des Tempels Jahwes. 10. Jene aber flehte in ihrem Seelenkummer unter heftigem Weinen zu Jahwe. 11. Und sie machte ein Gelübde und sprach: »Jahwe der Heerscharen, wenn du wirklich das Elend deiner Magd ansiehst und meiner gedenkst und deiner Magd nicht vergissest, sondern deiner Magd Mannessamen gibst, so gebe ich ihn Jahwe alle Tage seines Lebens, und kein Schermesser soll über sein Haupt

Parenthese, wurde תַּעֲשֶׂה zu וַיַּעַשׂ, weil Jahwe als Subject verstanden wurde. תעשה ist nach V. und Syr. wieder herzustellen. **Cum. . .ascenderent** ist richtige Lesart; es ist daher in H. zu lesen עֲלֹתָם (mit Pluralsuffix). **»Zum Tempel«** = בֵּיתוֹ (Accusativ der Richtung); so die meisten Handschriften. Die Präposition בְּ ist also nur durch Dittographie entstanden. **Et sic provocabat eam** = M. Doch ist תַּכְעִסֶנָּה mit Kl. zu trennen und statt des eingeschmuggelten בֵּן (S.: καὶ ἠθύμει!) ו consecutivum zu zu lesen: וַתִּכְעַס חַנָּה »da ward Anna betrübt«. — **8.** Elkana von Mitleid gerührt, sucht Anna durch herzliches Zureden zu trösten. Statt **»was weinst du«** hat S. genauer: τί ἔστι σοι ὅτι »was ist, dass«; lies also in H.: מַה־לָּךְ כִּי st. לָמָּה (Kl.). — **9. »Nachdem Anna. . . gegessen und getrunken hatte«** ist unrichtig; denn Anna isst nach V. 18 erst, als sie in die Zelle zurückkommt. Lies in H.: וַתַּנַּח אֶחֱרֶיהָ אָכְלָהּ בַּלִּשְׁכָּה »sie ließ ihr Essen in der Zelle zurück«; ferner statt וְאַחֲרֵי שָׁתֹה mit S.: καὶ κατέστη ἐνώπιον κυρίου = וַתִּתְיַצֵּב לִפְנֵי יְהוָה (Kl., Then., Wellh., Bu.). V. sollte also lauten: »Anna aber stand auf, ließ ihr Essen in der Zelle zurück und trat hin vor den Herrn«. — **Ante postes** »vor den Pfosten«, richtige Lesart; l. in H.: מְזוּזוֹת; gemeint ist der Eingang zur Stiftshütte. — **10. »Zum Herrn«** ist richtige Lesart; daher ist in H. mit den besseren Handschriften אֶל־יהוה zu lesen. — **11.** Anna weiht ihren zukünftigen Sohn zu lebenslänglichem Nasiräat; vgl. Num. 6, 1 ff. —

Haupt kommen.« 12. Es geschah aber, dass Heli während ihres langen Gebetes ihren Mund beobachtete; 13. Anna sprach nämlich nur in ihrem Herzen, wobei bloß ihre Lippen sich bewegten, während ihre Stimme gar nicht gehört wurde. Heli hielt sie darum für betrunken 14. und sprach zu ihr: »Wie lange wirst du betrunken sein? Verdaue erst ein wenig den Wein, von dem du voll bist.« 15. Anna antwortete und sprach: »Nicht also (ist es), mein Herr; vielmehr bin ich ein überaus unglückliches Weib, und ich habe weder Wein noch sonst ein berauschendes Getränk getrunken, sondern nur mein Herz vor dem Herrn ausgeschüttet. 16. Halte deine Magd nicht für eine der Töchter Belials, weil ich aus Übermaß von Schmerz und Kummer bis jetzt gesprochen habe. 17. Da sprach nun Heli zu ihr: »Gehe in Frieden, und der Gott Israels möge dir deine Bitte, die du an ihn gerichtet hast, gewähren.« 18. Jene erwiderte: »Möge deine Magd Gnade finden in deinen Augen!« Und sie

kommen.« 12. Und es geschah, dass Heli, während sie vor Jahwe so lange betete, ihren Mund beobachtete; 13. und da Anna in ihrem Herzen sprach, wobei sich nur die Lippen bewegten, während ihre Stimme nicht vernehmbar war, so hielt Heli sie für eine Betrunkene. 14. Und Heli sprach zu ihr: »Wie lange wirst du dich trunken geberden? Schaffe deinen Wein von dir hinweg!« 15. Anna aber antwortete und sprach: »Nicht also, mein Herr, sondern ein Weib voll Herzenskummer bin ich, aber Wein und berauschendes Getränk habe ich nicht getrunken; ich habe nur mein Herz vor Jahwe ausgeschüttet. 16. Behandle doch deine Magd nicht wie eine Nichtswürdige; denn nur wegen des Übermaßes meiner Sorge und meines Kummers habe ich so lange gesprochen.« 17. Da antwortete Heli und sprach: »Zeuch in Frieden! Und der Gott Israels wird dir die Bitte gewähren, die du an ihn gerichtet hast.« 18. Jene erwiderte: »Möge deine Magd Gnade finden in deinen Augen!« Und so

---

12. Heli übersah von seinem Platze aus den Vorhof und konnte daher auch Anna bemerken. — **13. 14.** Helis liebloses Urtheil ist nicht zu billigen. — **15.** Beachte, wie Anna trotz der lieblosen Rede Helis nur mit Ehrfurcht dem Priester entgegnet. **Nam** = כִּי, welches in H. hinter לֹא ausfiel = »vielmehr, sondern«. **»Überaus unglücklich«**, H.: קְשַׁת־רוּחַ = »schwermüthig, kummervoll« (Fürst-Ryssel). — **16. Quasi unam** »wie eine, für eine«; l. in H. לְפִי »nach Art«. Belial ist concret genommen und bedeutet den Fürsten der Unterwelt; in H. ist es abstract genommen: »Tochter der Nichtswürdigkeit« = nichtswürdige. Vgl. 2. Cor. 6, 15. **Locuta sum** = דִּבַּרְתִּי (vgl. V. 13) = ἐκτέταμαι »habe ich meine Rede so lange ausgedehnt«. **17. Det** »möge geben«; richtiger dabit »wird geben«. Dass Helis Worte nicht als bloßer Wunsch, sondern als Verheißung im Namen Jahwes aufzufassen sind, zeigt schon ihre Wirkung auf Anna, sowie der weitere Verlauf der Geschichte. שְׁלָה »Bitte« ist contrahiert aus שְׁאֵלָה. — **18. »Möge deine Magd«** u. s. w. Die Mehrzahl der kath. Ausleger versteht mit Theodoret diese Worte dahin, der Hohepriester möge Anna in sein frommes Gebet einschließen; Chrysost. aber erklärt die Worte also: »Mögest du aus

gieng ihres Weges und aß, und fortan war ihr Gesicht nicht mehr entstellt.

19. (Nächsten) Morgen aber standen sie auf, beteten den Herrn an, reisten zurück und kamen (wieder) in ihr Haus zu Ramatha. Als nun Elkana seinem Weibe Anna beiwohnte, gedachte der Herr ihrer. 20. Und es geschah, dass Anna nach Verlauf einiger Zeit empfieng und einen Sohn gebar, und sie nannte ihn Samuel, weil sie ihn vom Herrn erfleht hatte.

21. Da nun ihr Mann Elkana mit seinem ganzen Hause hinauf-

gieng das Weib seines Weges. Und sie kam in die Zelle und aß mit ihrem Manne und trank und zeigte niemals mehr ein unzufriedenes Gesicht.

19. Und sie machten sich früh morgens auf, beteten vor Jahwe an und zogen heim und kamen (wieder) in ihr Haus nach Rama. Als nun Elkana Anna, seinem Weibe, beiwohnte, gedachte Jahwe ihrer. 20. Und es geschah, dass Anna nach Ablauf des Jahres einen Sohn gebar, und sie gab ihm den Namen Samuel, »denn«, sprach sie, »von Jahwe habe ich ihn erfleht«.

21. Als nun der Mann Elkana (wiederum) hinaufzog mit seiner

---

dem schließlichen Ausgang der Sache erkennen, dass ich dieses flehentliche Gebet nicht in der Trunkenheit, sondern aus Kummer verrichtet habe« (Pag). Es sind wohl beide Erklärungen zu vereinigen. **Et abiit mulier in viam suam**; ergänze: et venit in cellam (et comedit) cum viro suo et bibit = καὶ εἰσῆλθεν εἰς τὸ κατάλυμα καὶ (ἔφαγε) μετὰ τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς καὶ ἔπιεν (Luc.) = וַתָּבֹא הַלִּשְׁכָּתָה (וַתֹּאכַל) עִם־אִישָׁהּ וַתִּשְׁתְּ »und kam in die Zelle (und aß) mit ihrem Manne« (Kl., Bu., Then.). »**Und fortan**« u. s. w. ist freie, aber richtige Übersetzung der ursprünglichen Lesart: לֹא־הִפְּילָה »sie ließ nicht einfallen (ihr Gesicht)«; S.: καὶ τὸ πρόσωπον αὐτῆς οὐ συνέπεσεν ἔτι »und ihr Gesicht fiel nicht mehr ein«; vgl. Gen. 4, 5; Job. 29, 24; Then., Bu. Möglicherweise aber las Hier.: לֹא־שִׁנְּתָה »sie veränderte nicht«, wie Job 14, 20. — **19.** »**Zu Ramatha**«, H.: »nach Rama« ist vielleicht nur Glosse. — **20.** »Empfieng und« = וַתַּהַר ist Glosse zu 19b, wie die griechische Übersetzung zeigt. In H. lies לְתִקוּפַת und tilge וַתַּהַר; die richtige Wortstellung hat S.: καὶ ἔτεκεν Ἄννα υἱόν = וַתֵּלֶד חַנָּה בֵּן. Die Glosse stand in dem Texte, auf welchen M. zurückzuführen ist, entweder am linken Rande neben הַיָּמִים oder am rechten vor וַתֵּלֶד, gerieth so in den Text und veranlasste die Umstellung von חַנָּה. Richtig steht sie in S. unmittelbar hinter V. 19, sei es, dass sie in der Vorlage der S. von Anfang an der Grenze beider Verse zu stehen kam oder erst durch Correctur eines Abschreibers, der es fühlte, dass sie nach dem Ausdruck »nach Ablauf eines Jahres« unmöglich sei. »**Weil sie. . .erfleht hatte**«: H. richtig: »denn ich habe. . .erfleht«, nur ist hinter שְׁמוּאֵל ausgefallen וַתֹּאמֶר »und sie sprach«, welches Hier. nicht mehr las, wohl aber noch der griech. Übersetzer: καὶ εἶπεν. Samuel, entstanden aus שְׁמוּעֵ־אֵל »von Gott erhört«. Doch ist diese etymologische Erklärung vielleicht späteres Einschiebsel, da die Erklärung »Sein Name, d. i. sein Wesen, ist Gott« viel näher liegt; der Name würde dann besagen: Jahwe hat sich durch Erhörung meines Gebetes als den allmächtigen Gott erwiesen. Vgl. den Namen des zweiten Königs der südarabischen Dynastie Babylons: Sumu-la-ilu »Ist sein Name nicht Gott?« Kimchis Erklärung שָׁאוּל־מֵאֵל »von Gott erfleht« ist zu gekünstelt. — **21.** »**Ein feierliches Opfer**« ungenau für »das jährliche Festopfer.«

zog, um dem Herrn ein feierliches Opfer darzubringen und seine Gelübde (zu erfüllen), 22. zog Anna nicht mit hinauf; sie sagte nämlich zu ihrem Manne: »Ich will nicht gehen, bevor das Kind entwöhnt ist und ich es bringe, auf dass es vor dem Herrn erscheine und daselbst für immerdar bleibe.« 23. Und ihr Mann Elkana sprach zu ihr: »Thue, was dir gutdünkt, und bleibe, bis du ihn entwöhnt hast; ich aber will beten, dass der Herr sein Wort erfülle.« So blieb also das Weib daheim, und sie säugte ihren Sohn, bis sie ihn der Milch entwöhnte. 24. Nachdem sie ihn aber entwöhnt hatte, nahm sie ihn mit sich, sammt drei Kälbern, drei Maß Mehl und einem Kruge

ganzen Familie, um Jahwe sein alljährliches Opfer zu bringen und seine Gelübde (zu erfüllen), 22. da zog Anna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem Manne: »Erst bis der Knabe entwöhnt ist, dass ich ihn bringen kann, (dann) wollen wir Jahwe besuchen, und er soll daselbst für immer bleiben.« 23. Da sprach zu ihr Elkana, ihr Mann: »Thue, was dir gut scheint, bleibe daheim, bis du ihn entwöhnt hast. Nur erfülle Jahwe sein Wort!« So blieb denn das Weib daheim, und sie säugte ihren Sohn, bis sie ihn entwöhnte. 24. Sobald sie ihn aber entwöhnt hatte, zog Anna mit ihm hinauf, indem sie einen dreijährigen Stier, ein Epha Mehl und einen Schlauch Wein mitnahmen. Und so

---

Es war eines der drei Hauptfeste, vgl. 1, 2. Wahrscheinlich ist hier wie dort das Osterfest gemeint, und zwar die beiden Osterfeste, zwischen welche die Empfängnis und Geburt Samuels fällt. Denn das Festmahl scheint das Osterlamm zu sein. »**Seine Gelübde**« = votum suum (collectiver Singular); gemeint sind die im Laufe des Jahres gemachten Gelübde. — **22.** »**Ich will nicht gehen**« ist Einschiebsel, nothwendig geworden durch den jetzigen Text. »**Auf dass er vor dem Herrn erscheine**« enthält den ursprünglichen Nachsatz: »dann werden wir Jahwe besuchen«, lies וְרָאָה (Kl., Bu.) und streiche ו, das entweder durch Dittographie des vorausgehenden Suffixes entstanden ist oder aus ו von אָז »dann« (Slav. Mosqu.: τότε ὀφθήσεται!), das hinter יתו der Ähnlichkeit der Buchstaben halber ausfiel. Es soll also lauten: »Erst wenn das Kind entwöhnt ist, so dass ich es darbringen kann, dann wollen wir vor dem Herrn erscheinen.« — **23.** »**Sein Wort**« ist nicht in »dein W.« zu verändern; gemeint ist Jahwes Versprechen (Stosch), den künftigen Sohn als Gottgeweihten anzunehmen, welches in der gekürzten Textform nicht enthalten ist. »**So blieb das Weib daheim**«; daraus folgt nicht, dass Anna dem Reinigungsgesetze (Lev. 12, 1—8) nicht entsprochen habe. Die Reinigungszeit war längst vorüber, als Elkana zum Feste nach Silo wallte. Dass Anna nicht mitzog, ist hinlänglich in der Pflege des Kindes begründet, zumal sie als Weib ohnehin zum Tempelbesuch nicht verpflichtet war. — **24.** »**Nachdem sie ihn entwöhnt hatte**«: die hebräischen Mütter pflegten ihre Kinder drei Jahre zu säugen; vgl. 2. Mach. 7, 27. **Et adduxit eum secum**; Hier. hatte bereits den verderbten Text vor sich; S.: καὶ ἀνέβη μετ' αὐτοῦ, lies in H.: וַתַּעַל חַנָּה עִמּוֹ »Und Anna zog mit ihm (d. i. mit Elkana) hinauf«; vgl. Wellh., Kl. »**Sammt drei Kälbern und drei Maß Mehl**«, soll richtig heißen: »sammt einem dreijährigen Stiere und ein Epha (etwa 20 Liter) Mehl«: die richtige Lesart hat S.: ἓν μόσχῳ τριετίζοντι, lies in H.: בְּפַר מְשֻׁלָּשׁ, woraus durch falsche Worttrennung פָּרִים שְׁלֹשָׁה wurde. Dass Elkana einen dreijährigen Stier opfert, hängt wohl mit dem Alter

Wein, und brachte ihn zum Hause des Herrn nach Silo. Der Knabe aber war noch ein zartes Kind. 25. Und sie opferten das Kalb und übergaben den Knaben dem Heli. 26. Da sprach nun Anna: »Bitte, mein Herr! so wahr du lebst, mein Herr, ich bin jenes Weib, das vor dir hier stand und zum Herrn flehte. 27. Um diesen Knaben da habe ich gefleht, und der Herr hat meine Bitte erfüllt, die ich ihm vorbrachte. 28. Darum habe auch ich ihn dem Herrn geliehen für alle Tage, die er dem Herrn geweiht sein wird.« Und sie beteten daselbst den Herrn an.

***V. 2,** 1. Und Anna betete und sprach:*

Es frohlockt mein Herz im Herrn,
Erhöht ist mein Horn in meinem Gott.

kamen sie zum Hause Jahwes nach Silo und der Knabe mit ihnen. 25. Und man opferte den Stier, und es kam die Mutter des Knaben zu Heli, 26. und sprach: »Mit Verlaub, mein Herr! so wahr du lebst, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bei dir stand, um zu Jahwe zu flehen. 27. Im Hinblick auf diesen Knaben da habe ich gefleht, und Jahwe gewährte mir meine Bitte, die ich an ihn gestellt habe. 28. Darum habe auch ich ihn Jahwe geliehen; alle Tage, die er leben wird, sei er Jahwe geliehen.« Und Samuel betete an vor Jahwe.

***H. 2,** 1. Da betete Anna und sprach:*

Es jauchzet mein Herz in Jahwe,
Erhöht ist mein Horn durch meinen Gott.

Samuels zusammen. **Et adduxit eum** = וַתְּבִאֻהוּ (M.); lies וַיָּבֹאוּ »und sie kamen« = S.: καὶ εἰσῆλθον. **»Der Knabe«** u. s. w. = M.: וְהַנַּעַר נָעַר; dies ist verderbt aus וְהַנַּעַר עִמָּם = S.: καὶ τὸ παιδάριον μετ᾽ αὐτῶν »und der Knabe mit ihnen«. — **25.** **»Und (sie) übergaben den Knaben dem Heli«**; die richtige Lesart hat Luc. aufbewahrt: καὶ προσῆλθεν Ἄννα ἡ μήτηρ τοῦ παιδαρίου, lies also im H.: וַתָּבֹא אֵם־הַנַּעַר »und es kam die Mutter des Knaben (zu Heli)«. — **27.** **»Um diesen Knaben«**, H. richtiger: »im Hinblick auf diesen Knaben«; denn Anna betete nicht bloß um einen Sohn, sondern der Hauptgegenstand ihrer Bitte war, dass Jahwe ihn als Gottgeweihten für die ganze Lebensdauer annehme, vielleicht sogar, dass Jahwe ihn zum Retter Israels mache. — **28.** **»Geliehen«** ist richtige Übersetzung des hebr. הִשְׁאִיל wörtlich »verlangen lassen«, d. i. willig darbieten. **»Für alle Tage«** u. s. w. ist neuer Satz und nach S.: ἃς ζῇ αὐτός zu corrigieren (lies in H.: אֲשֶׁר יִחְיֶה): »alle Tage, die er leben wird, sei er Jahwe geliehen«. **»Und sie beteten daselbst an«** müsste heißen: וַיִּשְׁתַּחֲווּ שָׁם, wie auch manche Handschriften haben. Nach M. heißt es: »und er betete daselbst an«; Subject ist Samuel, dessen Name auch in שָׁם steckt, weshalb nicht שָׁם »dort«, sondern שְׁמוּאֵל zu lesen ist: »Und Samuel warf sich vor Jahwe nieder« (Kl.), zum Zeichen, dass er der Mutter Gelübde nun erfüllen wolle. Mit Recht ermahnt der hl. Gregor von Nazianz die christlichen Mütter, ihre Kinder nach dem Beispiele Annas Gott zu weihen.

2. Capitel. **1.** **»Horn«** ist das Symbol der Macht und des Ansehens. **»In meinem Gott«** ist richtige Lesart; lies in H.: בֵּאלֹהַי, wie auch viele hebr. Handschriften und die alten

Mein Mund ist aufgethan gegenüber meinen Feinden,
Denn ich freue mich ob deines Heiles.

2. *Es ist kein Heiliger wie der Herr,*
Denn keiner ist außer dir, keiner stark, wie unser Gott.

3. *Redet nicht immerfort übermüthig aus Prahlerei!*
Fort mit den alten Reden aus eurem Munde! —
Denn ein allwissender Gott ist der Herr,
Vor ihm entstehen die Gedanken.

4. *Der Starken Bogen ist überwunden,*
Die Schwachen aber sind mit Kraft gegürtet.

Nun ist geöffnet mein Mund gegenüber meinen Feinden,
Denn ich freue mich ob deines Heiles:

2. *Denn keiner ist heiliger wie Jahwe*
Und keiner gerecht wie unser Gott.

3. *Redet nicht immerfort prahlerisch!*
Nicht komme Vermessenes aus eurem Munde! —
Denn ein Gott des Wissens ist Jahwe,
Und ein Gott, der die Thaten richtig abwägt.

4. *Die gewaltigen Bogenschützen sind entmuthigt worden,*
Und die Wankenden haben sich mit Kraft gegürtet.

Versionen haben. »**Mein Mund ist aufgethan**«, im Gegensatze zum Schweigen, welches Anna früher gegenüber den Sehmähungen Phenennas beobachtete. »**Gegenüber**« ist nicht im feindlichen Sinne zu nehmen; denn A. schmäht nicht, sondern weist ihre Feinde in Liebe zurecht, indem sie darauf hinweist, dass vor Gott niemand makellos dasteht. In feiner Weise gibt sie die Lehre, dass man nicht über die andern urtheilen, sondern auf seine eigenen Schwächen sehen soll. Daher die Bemerkungen in V. 2. — **2.** »**Es ist kein**« = אֵין S.: ὅτι οὐκ ἔστιν, lies also: כִּי אֵין »denn keiner ist«, was auch dem dreihebigen Metrum besser entspricht. »**Denn keiner ist außer dir**« ist Randglosse, die in den Text kam. Vgl. Kl. Pet. »**Keiner (ist) stark**«, hebr. וְאֵין צוּר »und es ist kein Fels«; lies וְאֵין צַדִּיק = καὶ οὐκ ἔστι δίκαιος »und keiner ist gerecht«. — 3a. Wörtlich: »wollet nicht mehren das hochmüthige Reden«. Streiche in H. das zweite גְּבֹהָה. »**Hohe**«, d. i. Prahlerisches; S. hat nur einmal ὑψηλά! »**Fort mit den alten Reden**«: H.: »und nicht (erg. וְאַל = μή der S.) komme Vermessenes hervor«. עָתָק ist »Ausgelassenheit, Frechheit«. — 3c. »**Denn**« leitet die Begründung ein. Wenn man sich anmaßt, über andere zu urtheilen, wie Phenenna es gethan, dann sündigt man doppelt, indem man sich 1. ohne genügende Kenntnis ein Urtheil erlaubt und 2. ohne Recht; denn das Urtheil steht dem allwissenden Richter zu. Daher maße sich niemand an, die Geheimnisse der göttlichen Vorsehung zu ergründen oder gegen sie zu murren. **Scientiarum** = דֵּעוֹת »gründliches Wissen«; Ges. 124e. — 3d ist in H. verderbt; Hier. las לוֹ statt לֹא. Doch ist die Lesart der S. die richtige: καὶ θεὸς ἑτοιμάζων ἐπιτηδεύματα (αὐτοῦ ist die Zuthat des Übersetzers); lies in H.: וְאֵל תּוֹכֵן עֲלִילוֹת »und ein Gott, der die Thaten (d. i. die sittlichen Handlungen) richtig bemisst«; d. h. genau nach der Verschuldung oder nach dem Verdienst (We., Sm.; vgl. Ez. 18, 25. 29; 33, 17), nicht nach dem äußeren Scheine, wie die Menschen, und daher auch mit jedem verfährt, wie er es verdient. Dies wird im Folgenden durch schöne Antithesen gezeigt. — »**Der Starken Bogen**« u. s. w. In H. ist das Plural-

5. Die vorher satt waren, verdingen sich für Brot,
Die Hungernden aber werden gesättigt.
Während die Unfruchtbare nun viele gebiert,
Ist die Kinderreiche ganz entkräftet. —
6. Der Herr ist's, der Tod und Leben gibt,
Der in die Unterwelt führt und zurückholt;
7. Der Herr ist's, der arm macht und reich,
Der erniedrigt und erhöht.
8. Er ist's, der aus dem Staube erhöht den Dürftigen,
Der aus dem Kothe emporhebt den Armen,
So dass er neben den Fürsten sitzt
Und einen Ehrenstuhl einnimmt. —
Denn des Herrn sind die Grundsäulen der Erde,
Er hat auf sie den Erdkreis gegründet.

5. Satte haben sich um Brot verdungen,
Und Hungernde haben die Knechtsarbeit eingestellt.
Die Unfruchtbare hat sieben geboren,
Und die Kinderreiche ist verwelkt. —
6. Jahwe ist's, der tödtet und Leben gibt,
Der in den Scheol stürzt und herausführt.
7. Jahwe ist's, der verarmen lässt und reich macht,
Der erniedrigt, aber auch erhöht.
8. Er ist's, der aus dem Staube aufrichtet den Dürftigen,
Der aus dem Kothe emporhebt den Armen,
Sie zu setzen an die Seite der Fürsten
Und einen Ehrenstuhl ihnen anzuweisen. —
Denn Jahwes sind der Erde Grundsäulen,
Er hat auf sie den Erdkreis gestellt.

---

suffix von einem Schreiber zuerst ausgelassen, dann an falscher Stelle eingefügt und ' in ' verändert worden; lies: קַשְׁתִים גִּבֹּרִים חַתּוּ »die gewaltigen Bogenschützen (Gen. 21, 20) wurden entmuthigt«; vgl. Is. 21, 17; 22, 3; 37, 27; Jer. 46, 5. »**Sich mit Kraft gürten**« heißt »Muth fassen«. — 5b soll heißen: »Und die Hungernden haben die Knechtsarbeit (den Frohndienst) eingestellt«; l. חָדְלוּ עֶבֶד wörtlich: »hörten auf zu dienen«. Durch Ausfall des ב entstand עֵר »bis«, donec, S.: ʿd. Vgl. Kl., Bu., Dr. Dass עד verderbt ist und zu חדלו gehört, zeigt das (dreihebige) Metrum. — 5c. »**Plurimos**«, richtige Übersetzung, da die Zahl ‚sieben' oft die Bedeutung ‚sehr viel' hat. Vgl. Jer. 15, 9. — 6. Nun spricht Anna klar aus, dass Gott (Jahwe) die Geschicke der Menschen lenkt als der Herr über Leben und Tod, dass er insbesondere die Hochmüthigen gerne demüthigt, die Demüthigen aber erhöht. Diese Mahnung ist wieder an Phenenna gerichtet, welche sich überhob und die geprüfte Anna lieblos verdemüthigte. Vgl. Matth. 23, 12. — 8c ist freie Übersetzung von H., wo zu lesen ist לְהוֹשִׁיבָם = Ch. (De Rossi). Vgl. Syr., Arab. — 8e. Der Herr ist Lenker der Geschicke der Menschen, weil er Schöpfer und Erhalter des Weltalls ist. — 9. »**Die Füße der Heiligen**«, d. i. ihre Schritte, Bewegungen, Handlungen behütet Gott, damit

9. Er behütet seiner Heiligen Füße,	*9. Die Füße seiner Frommen behütet er,*
Die Gottlosen aber müssen im Finstern verstummen.	*Aber die Frevler müssen in der Finsternis verstummen.*
Denn nicht aus eigener Kraft ist stark der Mensch,	*Denn nicht durch eigene Kraft wird jemand Sieger,*
10. Der Herr ist's, den seine Widersacher fürchten müssen,	*10. Jahwe ist's, der seine Widersacher zuschanden macht.*
Der da über ihnen donnert im Himmel,	*Der Höchste im Himmel zermalmt sie,*
Der da richtet die Enden der Erde.	*Jahwe richtet der Erde Grenzen.*
Er ist's, der Macht verleiht seinem Könige,	***Und er gibt Macht seinem Könige***
Der seines Gesalbten Horn erhöht.	***Und erhöht das Horn seines Gesalbten.***

* * *

Der Verfasser entwirft in diesem Abschnitte mit wenigen Zügen ein deutliches Bild vom religiösen Leben in der Familie eines Israeliten um 1100 v. Chr. G. Der Mann ist ein Levite, namens Elkana, der in Rama, dem heutigen er-Râm (»die Höhe«), dem Arimathia des N. T., etwa zwei Stunden nördlich von Jerusalem, wohnte. Die Stadt gehörte zwar zum Stamme Benjamin, wurde aber noch zum Gebirge Ephraim gerechnet (Riehm). Elkana war wohl ein braver Israelit, der die Gesetzesvorschriften strenge erfüllte, und — wie später der hl. Joseph — nicht bloß selbst zum Heiligthum wallte, sondern auch seine ganze Familie mitnahm. Eine Schattenseite jedoch hat sein Charakter: er hatte sich nicht mit einem Weibe begnügt, sondern zwei genommen, was er durch manchen Familienstreit büßen und sühnen musste. Dies zeigt gleich die erste Scene, die sich beim Heiligthum zu Silo abspielte, dem religiösen Centrum Israels, welches genau in der Mitte des Westjordanlandes lag,

sie nicht in schwere Sündenschuld und schließlich in die Hölle stürzen (St. Greg.). Vgl. Ps. 90, 11. 12. »**Die Gottlosen müssen im Finstern verstummen**«, d. h. sie müssen, von Gott durch Unglück bestraft und beschämt, das Licht, d. i. die Öffentlichkeit meiden, um nicht allgemein verhöhnt zu werden (Pag.). — 9c ff. Die Gottlosen müssen beschämt erkennen, dass man seinen eigenen Willen nicht gegen Gottes Willen durchführen kann; aber auch der Gerechte siegt nicht aus eigener Kraft (lies in H.: בְּכֹחוֹ = V.), sondern Gott ists, der seine, d. i. des Gerechten (Kl.) Widersacher zu Schanden macht. Lies mit S. in H.: יָחֵת »er setzt in Schrecken, verscheucht, macht zuschanden«. 10b sollte lauten: »Der Höchste im Himmel zermalmt sie«; lies in H. mit Bu.: עֶלְיוֹן בַּשָּׁמַיִם יְרֹעֵם. Vgl. Ps. 2, 9.

an der Stelle des heutigen Ruinenhügels Seilûn (Rob.). Die kinderreiche Phenenna verachtete nämlich die kinderlose Anna, indem sie mit pharisäischer Lieblosigkeit deren Unfruchtbarkeit als Strafe Gottes erklärte. Dieser äußerlichen Werkheiligkeit Phenennas gegenüber hebt der Verfasser Annas Charaktereigenschaften meisterhaft hervor: ihren heldenmüthigen Glauben, ihr Gottvertrauen, ihre Demuth, Geduld, Bescheidenheit, ihre Liebe zum Gebete, ihren Opfergeist, endlich ihre Dankbarkeit, der sie auch begeisterten Ausdruck gibt in einem wunderschönen, vierstrophigen Liede, das an inniger Frömmigkeit wie an Tiefe der Gedanken dem Magnificat der Gottesmutter mit Recht an die Seite gestellt werden kann, zumal es auch ähnlichen Inhalts ist. In der ersten Strophe, welche wie die drei folgenden aus vier sechshebigen Versen (von je drei + drei Hebungen) besteht, dankt Anna Gott, dass er, der Heiligste und Gerechteste, sie vor ihren Widersachern und Schmähern gerechtfertigt hat, und ermahnt zugleich letztere, das vermessene Reden zu lassen. In der zweiten Strophe begründet sie diese Ermahnung mit dem Walten der göttlichen Vorsehung, deren Rathschlüsse unergründlich sind. In der dritten Strophe sagt sie noch deutlicher, dass Jahwe die Geschicke der Menschen lenkt, weil er der absolute Herr, der allmächtige Schöpfer und Erhalter aller ist. Aus der obersten Herrschaft Gottes über das ganze Weltall folgt, wie in der vierten Strophe so schön gezeigt wird, dass die Feinde wider den Gerechten gegen den Willen Gottes nichts ausrichten, dass aber auch der Gerechte nicht selbst durch eigene Kraft über seine Widersacher triumphiert, sondern nur Gott, der höchste Richter. — Der letzte Vers 10 d e ist erst vom Verfasser des Buches zu Annas Lied hinzugefügt worden, zur Zeit, da David von Gott bereits zum Könige und Stammvater des Messias auserwählt war. Er ist messianisch, d. h. er gilt nicht bloß von David, dem Vorbilde Christi, d. i. des Messias — wie er hier zum erstenmale genannt wird! — sondern im vollsten Sinne von diesem selbst.

§ 2. Ankündigung des Gottesgerichtes über das Haus Helis und Berufung Samuels zum Prophetenamte, 2, 11—3, 21.

Sünde der Söhne Helis (2, 11—17). — Annas Frömmigkeit und Fruchtbarkeit (18—21). — Helis zu große Nachsicht gegen seine schlechten Söhne (21—25). — Des Gottesmannes Strafrede gegen Heli (26 36). — Samuels Vision (3, 1—18). — Samuel der beglaubigte Prophet des Herrn (19—21).

V. 2, *11. Hierauf kehrte Elkana nach Rama in sein Haus zurück, der*

H. 2, *11. Und Elkana kehrte nach Rama in sein Haus zurück,*

11. Dieser Vers bildet den Übergang zum folgenden. **Ramatha** ist hebr. Locativ: »nach Rama«, wird aber auch als Nominativ gebraucht; aus הָרָמָתָה (mit

Knabe aber diente vor dem Herrn unter der Aufsicht Helis, des Priesters. 12. Helis Söhne aber waren Kinder Belials und weder des Herrn eingedenk 13. noch der Pflichten der Priester gegenüber dem Volke; sondern wenn jemand ein Opfer schlachtete, kam der Diener des Priesters, während man das Fleisch kochte, mit einer dreizackigen Gabel in der Hand 14. und stieß sie in den Kessel oder Hafen oder Topf oder Tiegel, und alles, was die Gabel emporhob, nahm der Priester für sich. Und so thaten sie an ganz Israel, wann immer jemand nach Silo kam. 15. Sogar, bevor man noch das Fett verbrannte, kam der Diener des Priesters und sprach zum Opfernden: »Gib mir Fleisch zum Kochen für den Priester; denn nicht gekochtes Fleich nehme ich von dir, sondern nur ungekochtes.«

er und Anna, sein Weib, der Knabe dagegen diente Jahwe unter der Aufsicht Helis, des Priesters. 12. Die Söhne Helis aber waren Nichtswürdige, sie kümmerten sich nicht um Jahwe 13. und um Recht und Pflicht gegenüber dem Volke. So oft jemand ein Opfer schlachtete, kam der Bursche des Priesters, sobald das Fleisch sott; dieser hatte die dreizackige Gabel in der Hand 14. und stieß sie in den Kessel oder in den Topf oder in das Becken oder in die Schüssel. Und alles, was die Gabel heraufbrachte, nahm der Priester für sich. So machten sie es allen Israeliten, die dahin kamen, um Jahwe in Silo zu opfern. 15. Ja sogar, ehe man noch die Fettstücke verbrannte, kam schon der Bursche des Priesters und sprach zum opfernden Manne: »Gib Fleisch her zum Braten für den

---

Artikel) entstand »Arimathia«. »**In sein Haus**« (l. אֶלֵי) ist vielleicht mit Nachdruck gesetzt im Gegensatze zum Verbleiben des Knaben. Doch wahrscheinlicher stand es ursprünglich allein, und ist »nach Rama« Randglosse. Hinter אֶל־בֵּיתוֹ hat Syr. noch: »er und Anna, sein Weib«, was gewiss ursprünglich auch in H. stand, hier aber durch Abgleiten des Auges eines Abschreibers ausfiel: erg. also: הוּא וְחַנָּה אִשְׁתּוֹ. — 12. »**Kinder Belials**« = Nichtswürdige; vgl. 1, 16. — **13.** »**Pflichten**« ist gewiss richtige Übersetzung von מִשְׁפָּט, welches nicht bloß die gerechten Forderungen der Priester an das Volk (Deut. 18, 3), sondern auch ihre Pflichten gegen dasselbe bezeichnet. In H. ist מֵאֵת zu lesen (= S., Syr., Ch.), wie auch mehrere hebr. Handschriften haben. Das מ fiel durch Haplographie aus. Helis Söhne kümmerten sich um Jahwe und seine Vorschriften nicht im geringsten, sondern betrachteten die Opfer der Gläubigen nur als Proviantlieferungen, von denen sie durch ihre Diener das Beste wegnehmen ließen, und zwar unter Verletzung alles religiösen Gefühles. »**Während man kein Fleisch kochte**«, lies in H.: כְּבַשֵּׁל = S.: ὡς ἂν ἡψήθη »sobald es sott«. — **14.** »**Und stieß sie**« = S.: καὶ καθίει αὐτήν; l. וְהִכָּה. »**Für sich**« = לוֹ, wie statt בּוֹ zu lesen ist. **Venientium** »der Kommenden« steht statt des richtigeren Dativs: »(nämlich) den Kommenden«. Hinter שָׁם »dorthin« ist mit S. zu ergänzen: »um Jahwe zu opfern« = לְזִבַּח לַיהוָה; vgl. auch Ch., Arab. — **15.** »**Zum Kochen**«, soll heißen: zum Braten. Siehe H. »**Nehme ich**«; M.: יִקַּח = Ch., doch ist richtiger mit S., V., Syr., Arab. zu lesen: אֶקַּח. »**Sondern nur ungekochtes**« = כִּי אִם־חַי (MT). Doch lies anstatt dessen mit Kl. כַּיּוֹם »diesesmal«; vgl. V. 16 (V.) und S.: ἐκ τοῦ λέβητος = מִן יוֹם[כַּיּוֹר]. Dass man nicht einmal gestattete, zuerst die Fettstücke zu Ehren Jahwes

16. Erklärte nun der Opfernde jenem: »Möge auch heute dem Herkommen gemäß zuerst das Fett verbrannt werden, und dann magst du nehmen, soviel dein Herz begehrt,« so entgegnete ihm jener: »Nicht also, sondern jetzt gibst du, oder ich nehme es mit Gewalt.« 17. Und so war denn die Sünde der Burschen überaus groß vor dem Herrn, da sie die Leute vom Opfer des Herrn abhielten.

18. Samuel aber diente vor dem Herrn als Knabe, mit einem leinenen Ephod bekleidet. 19. Auch pflegte ihm seine Mutter einen kleinen Talar zu machen, den sie zur bestimmten

Priester, so werde ich diesmal von dir kein gekochtes Fleisch nehmen.« 16. Entgegnete nun der Mann: »Lass doch (erst) nach Gebür die Fettstücke verbrennen, und dann nimm dir, was dein Herz begehrt,« so erklärte er ihm: »Nein, sondern jetzt gibst du; und wenn nicht, so nehme ich es mit Gewalt.« 17. Und so wurde die Sünde der jungen Leute überaus groß vor Jahwe, denn die Leute begannen (deswegen) die Gabe an Jahwe gering zu achten.

18. Samuel aber diente vor Jahwe als Knabe, umgürtet mit einem linnenen Ephod. 19. Und seine Mutter pflegte ihm einen kleinen Talar zu machen, den sie ihm alljährlich

---

zu verbrennen (Lev. 1, 1 ff.), musste das religiöse Gefühl der Israeliten äußerst verletzen und die Frommen vom Heiligthume ferne halten, die Glaubensschwachen aber zum Abfall von Jahwe führen. — **16. »Erklärte nun«**, l. in H.: וַיֹּאמֶר (Bu.). **»Auch heute dem Herkommen gemäß«** = כַּיּוֹם כַּמִּשְׁפָּט, wörtlich: »auch diesmal (aus V. 15 hierher gerathen) nach Gebür«; S. hat bloß ὡς καθήκει »wie es sich geziemt«, während S. und Arab. nur »heute« haben, Ch. aber beides ausließ. Erg. also in H.: כַּמִּשְׁפָּט; vgl. Lev. 5, 10; 9, 16. **»Entgegnete ihm jener: nicht also«**; erg. also in H.: לוֹ vor לֹא = V., S., Arab. **»Der Burschen«**, d. i. der Söhne Helis. — **17. »Abhielten«**: Hier. nahm נְאֲצוּ causativ: »sie machten verachten«, d. h. sie bewirkten, dass d. L. das Opfer des Herrn, d. i. die Opfergaben an den Herrn, verachteten. In H. ist »die Leute« Subject: statt הָאֲנָשִׁים lasen S. הָאִשִּׁים oder הָאִשֶּׁה »das Opfer« (coll. Sing.) oder »die Opfer«, sei es, dass נ ausgefallen war, oder dass die Variante הָאִישִׁים im Texte stand. — **18.** In schönem Contrast zu den gottlosen Hütern des Heiligthums steht der Knabe Samuel, der, obwohl nur Levite und noch ein Knabe, dennoch dem Herrn nahen und dienen durfte. In V. 18 ff. merkt man wieder die Kürzung des ursprünglichen Textes, indem Handlungen, welche nur einmal geschahen, und solche, die sich wiederholten, ohne äußere Unterscheidung nebeneinander stehen. **»Als Knabe«**, entweder: obgleich noch Knabe, obgleich er das gesetzliche Alter nicht erreicht hatte, oder besser: als Diener (des Heiligthums); vgl. Kl. und V. 17. Mit Unrecht stellen Syr. und einige griech. Texte, sowie V. L. »Knabe« als Attribut an die Spitze: »Der Knabe Samuel«. **»Ephod«** (»Umhüllung«) gab es zweierlei: das hohepriesterliche in den vier liturgischen Farben (Ex. 28; 29; 39) und das weißlinnene, das auch von anderen Personen bei heiligen Handlungen getragen wurde; vgl. 2. Sam. 6, 14. — **19. »Einen kleinen Talar«**; natürlich entsprach der Talar jedesmal der Größe des Knaben. Das Epitheton ‚klein' ist mit Nachdruck gesetzt, wie ‚Knabe' im vorausgehenden Vers. **»Talar«** = מְעִיל »Überrock, Obergewand«; es ist wohl das Kleid gemeint, das Samuel außer dem Gottesdienste trug. Dass statt קָטֹן »klein« zu lesen sei בָּתֹן »Kattun«, eig. »Garn-

Zeit brachte, wenn sie mit ihrem Manne hinaufzog, um ein feierliches Opfer darzubringen. 20. Und Heli segnete den Elkana und sein Weib und sprach zu ihm: »Der Herr erstatte dir einen Samen aus diesem Weibe zum Ersatz für jenen, welchen du dem Herrn geliehen hast.« Darauf zogen sie (wieder) in ihre Heimat. 21. Der Herr suchte also die Anna heim, und sie empfieng und gebar drei Söhne und zwei Töchter.

So wuchs der Knabe Samuel beim Herrn heran, 22. Heli aber ward indes ein hochbetagter Greis. Als er nun alles erfuhr, was seine Söhne

brachte, wenn sie mit ihrem Manne hinaufzog, um das jährliche Opfer zu schlachten. 20. Und Heli segnete den Elkana und sein Weib, indem er sprach: Jahwe erstatte dir Samen aus diesem Weibe zum Ersatze für das Darlehen, welches sie Jahwe geliehen hat.« Hierauf giengen sie ein jeder an seinen Ort. 21. Und Jahwe nahm sich Annas an, so dass sie noch (öfter) empfieng und drei Söhne und zwei Töchter gebar.

Während so der Knabe Samuel bei Jahwe heranwuchs, 22. alterte Heli sehr; und wenn er all das hörte, was seine Söhne ganz Israel anthaten,

gespinnst« (Kl.), ist möglich, aber nicht nothwendig anzunehmen. Eher ist מְעִיל וְכֻתֹּנֶת »Oberkleid und Oberrock« zu lesen. **»Zur bestimmten Zeit«**, vgl. 1, 3. 21. — **20. »Heli segnete«** u. s. w. Dies geschah natürlich nur einmal, und zwar als Elkana und sein Weib das erstemal nach Samuels Weihe zum Heiligthum kamen. **»Erstatte«**, M: יָשֵׂם »setze«, verschrieben aus יָשֵׁב »er erstatte«, Hiphil von שׁוּב, das S. 19mal mit ἀνταποδίδωμι (Cod. 19, 108; Luc.) wiedergeben, oder besser, יְשַׁלֵּם (Bu.), das S. 25mal mit ἀνταποδίδωμι und ebenso oft mit ἀποτίω (Cod. B. u. v. a.) übersetzen. Zum reichlichen Ersatz dafür, dass Elkana und Anna ihren ersten Sohn ganz dem Dienste des Herrn weihten, schenkt ihnen der Herr noch mehrere Kinder. Der Segensspruch des Priesters ist auch hier zugleich göttliche Verheißung. **»Für jenen, welchen du . . . geliehen hast«**: Hier. las mit S., Syr., Arab. statt שָׁאַל (M) »er erbat« הִשְׁאַלְתָּ »du hast geliehen«; obwohl Annas Gelübde erst durch Elkanas Zustimmung giltig ward, und daher so ganz gut gelesen werden könnte, so ist doch nach 1, 28 das Fem. הִשְׁאִלָה »sie hat geliehen« zu lesen (Bu., Kl.). Ch. las שְׁאָלָה »sie erbat« (vgl. 1, 27): so hat auch Cod. Kenn. 96. **»Darauf zogen sie in ihre Heimat«**, Hier. las לְמִקְוֵם = Syr., Arab., Ch. S.: καὶ ἀπῆλθεν ὁ ἄνθρωπος εἰς τὸν τόπον αὐτοῦ »und der Mann (הָאִישׁ) gieng an seinen Ort«. In H. ist also אִישׁ (= ἕκαστος) zu ergänzen (Kl.): »und sie begaben sich ein jeder an seinen Ort«. — **21. »Der Herr suchte also heim«**, l. וַיִּפְקֹד in H. **»Und sie empfieng und gebar«** = Cod. A.; Luc. καὶ ἔλαβεν ἔτι καὶ ἔτεκε »und sie empfieng noch (öfter) und gebar«; ähnl. Cod. 19, 82, 108, 123, Compl. Erg. also in H. עוֹד hinter וַתַּהַר. **»So wuchs«** u. s. w. ist mit Knab. zum Folgenden zu ziehen. — **22. »Ein hochbetagter Greis«**; nach 4, 15 war Heli 98 Jahre alt, als er starb; nach 4, 18 war er 40 Jahre lang Richter (1131—1091 v. Chr. G.); also war er bereits 22 Jahre Richter und 70 Jahre alt, als Samuel im Tempel dargebracht wurde (um 1109). Der Verfasser übergeht hier einen längeren Zeitabschnitt mit Stillschweigen, indem er nur Helis Nachsicht gegen seine gottlosen Söhne zur Motivierung des im Folgenden Berichteten anführt. Die Quelle dieses Berichtes ist jedenfalls auf Samuel selbst zurückzuführen, dessen Mitleid mit dem gebrochenen Priestergreise aus jeder Zeile spricht, insbesondere auch aus der Art und Weise, wie Helis schwächliche Nachsicht berührt wird. **»Als er nun alles erfuhr«** etc.; nach V. scheint es,

an ganz Israel thaten, auch wie sie bei den Frauen schliefen, welche beim Eingang des Zeltes Dienst hatten, 23. da sprach er zu ihnen: »Warum thut ihr dergleichen Dinge, so überaus böse Dinge, wie ich sie von Seite dieses ganzen Volkes höre? 24. Lasst dieses, meine Kinder; denn kein gutes Gerücht ist es, das mir zu Ohren kommt, indem ihr sogar das Volk des Herrn zur Übertretung anleitet. 25. Wenn jemand wider einen andern sündigt, so kann man Gott für ihn (um Verzeihung) bitten; sündigt einer aber wider den Herrn, wer sollte für ihn zu bitten wagen?« Aber sie hörten nicht auf die Stimme ihres

und dass sie bei den Frauen schliefen, welche am Eingang des Bundeszeltes den Dienst hatten, 23. dann sagte er zu ihnen: »Warum verübet ihr dergleichen Dinge, wie ich sie höre von Seiten des ganzen Volkes Jahwes? 24. Nicht doch, meine Söhne; denn kein gutes Gerücht ist es, das mir zu Ohren kommt: Ihr bewirket, dass das Volk abläßt, Jahwe zu dienen. 25. Wenn ein Mensch sich gegen einen Menschen versündigt, so kann man für ihn zu Jahwe beten; wenn aber ein Mensch sich gegen Jahwe versündigt, wer darf für ihn Fürbitte einlegen?« Allein sie hörten nicht auf die Stimme ihres Vaters; denn

---

als ob dies nur einmal geschehen wäre; doch geht schon aus der Natur der Sache hervor, dass Heli wiederholt solche Klagen vernehmen musste, sowie auch, dass er seine Söhne wiederholt ermahnte. Vgl. H. Sein Fehler bestand eben darin, dass er es bei bloßen Ermahnungen bewenden ließ, wo strenge Strafen am Platze gewesen wären. »**Bei den Frauen**« etc.; der Ehebruch und die Unzucht am heiligen Orte mussten jedermann ganz besonders empören. Schon Ex. 38, 8 ist die Rede von »diensthuenden Weibern, welche Dienst thaten am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft«. Anfangs scheinen solche Frauen nur für bestimmte Zeit beim Heiligthum Dienst geleistet zu haben; allmählich aber ward es Sitte, dass Witwen und Jungfrauen für immer dem heiligen Dienste sich weihten, vgl. Luc. 2, 37 und die Tradition über »Mariä Opferung«. »**Beim Eingange des Zeltes**«; als die Stiftshütte dauernd in Silo errichtet wurde, umgab man sie jedenfalls, wie später den Tempel, mit Bauten, die zur Wohnung des diensthuenden Tempelpersonals, zur Aufbewahrung von Opfermaterial etc. dienten. Ein Theil diese Gebäude, die den hl. Vorhof umgaben, war wohl für die dem hl. Dienste sich widmenden Frauen abgesondert. — **23.** »**So überaus böse Dinge**«, H.: »eure bösen Thaten« fehlt in S. (außer in Cod. A.), und ist nur erklärende Glosse zu »dergleichen Dinge«. »**Von Seite dieses ganzen Volkes**«, S.: ἐκ στόματος παντὸς τοῦ λαοῦ κυρίου »aus dem Munde des ganzen Volkes des Herrn«; st. אֵלֶּה »diese« ist also אֱלֹהֵי »Gottes« zu lesen und dafür das ursprüngliche יַהְוֶה einzusetzen. עַם ist ohne Artikel zu lesen. — **24.** »**Indem ihr sogar**« u. s. w.; Luc.: τοῦ ποιεῖν τὸν λαὸν μὴ λατρεύειν τῷ κυρίῳ (Cod. B.: τοῦ μὴ δουλεύειν λαὸν θεῷ) »indem ihr machet, dass das Volk dem Herrn nicht dient«, ebenso Cod. 19, 82, 93, 108, Compl., Op. Gr. Eph. Syr.; lies also in H.: אַתֶּם מַעֲבִירִים אֶת־הָעָם מֵעֲבֹד לַיהוָה »ihr macht das Volk vom Dienste Jahwes abstehen«. Nach Syr., Arab., Ch. wäre zu lesen: אַתֶּם מַעֲבִירִים אֶת עַם־יי »ihr bedrücket das Volk Jahwes«, doch hat keine hebr. Handschr. diese Lesart (nur Cod. 440 De Rossi). Vielleicht ist mit Kl. zu lesen אַתֶּם מַעֲבִירִים עָם מֵעַם־יי »ihr treibt das Volk von Jahwe fort«. — **25.** Dieser Vers will besagen: Wenn jemand nur gegen den Nächsten sündigt, so können andere für ihn Gott durch Gebet beschwich-

Vaters: denn der Herr wollte sie tödten.

26. Der Knabe Samuel aber wuchs heran und nahm zu an Wohlgefallen vor Gott und den Menschen. 27. Da kam nun ein Mann Gottes zu Heli und sprach zu ihm: »Also spricht der Herr: ‚Habe ich nicht deutlich genug geoffenbart dem Hause deines Vaters, als sie in Ägypten waren im Hause Pharaos, 28. und ihn aus allen Stämmen Israels mir zum Priester auserkoren, damit er zu meinem Altar hinaufstiege, mir Rauchwerk anzündete und vor mir das Ephod trüge? Und habe ich nicht dem Hause deines Vaters alles

Jahwe hatte beschlossen, sie zu tödten.

26. Der Knabe Samuel aber nahm zu an Alter und Gunst sowohl bei Jahwe als bei den Menschen. 27. Da kam ein Mann Gottes zu Heli und sprach zu ihm: »Also hat Jahwe gesagt: ‚Siehe, geoffenbart habe ich mich dem Hause deines Vaters, als sie in Ägypten Knechte des Hauses des Pharao waren, 28. und ihn auserkoren aus allen Stämmen Israels zum Priester für mich, dass er zu meinem Altar hinansteige, Rauchwerk anzünde und das Ephod vor mir trage; und ich gab dem Hause deines Vaters alle Opfer

---

tigen; ist aber die Sünde direct gegen Gott gerichtet, wie die Sacrilegien der Söhne Helis, dann ist eine Fürbitte bei Gott unmöglich. Die Verstockten, die wider den heiligen Geist sündigen, die lässt Gott in der Sünde zugrunde gehen: vgl. Matth. 12, 31. 32. Lies in H.: וּפִלֵּלוּ לוֹ אֶל־יַהְוֶה = V., S., Syr. לוֹ gieng durch Haplographie in פִּלֵּלוּ verloren, אֱלֹהִים »Gott« entstand aus אֶל־יַהְוֶה (S., Syr.). — **26.** Samuel ist auch in dieser Beziehung Vorbild des Jesukindes; vgl. Luc. 2, 40. 52. — **27. »Mann Gottes«**; wer dieser M. G. war, ist unbekannt, wahrscheinlich ein Prophet. Wann er zu Heli kam, ist aus dem Zusammenhang zu erschließen. Es war kurz vor Helis Tode (1091), also etwa 1095 v. Chr. G.; Samuel war damals etwa 17 Jahre alt. **Numquid non** »(habe ich) nicht?« Alle anderen Versionen, auch V. L., haben einen Aussagesatz; das hebr. Frage-ה ist also Uberrest von הֵן (vgl. Arab.). »siehe«, dessen נ durch Haplographie verloren gieng. Lies also: הֵן נִגְלֹה in H. Doch ist der Sinn in beiden Lesarten derselbe. Gott wirft Heli seinen Undank vor, indem er ihm seine Wohlthaten gegen den Stamm Levi und besonders gegen die aaronitische Familie vorhält, insbesondere die Auserwählung zur heiligsten und höchsten Würde, die auch eine entsprechende Reinheit und Heiligkeit des Trägers voraussetzt. Vgl. Lev. 21, 6 ff. **»Im Hause Pharaos«**; lies in H.: עֲבָדִים לב" פ" = S., V., L., Ch.: »als sie Knechte des Hauses Pharaos waren«. — **28. »Damit er«** u. s. w. Die Brandopfer versinnbildeten die gänzliche Hingabe des Israeliten an Gott, die Rauchopfer, das Gebet und den Wohlgeruch der Tugenden und guten Werke; das Tragen des hohenpriesterlichen Ephods, an welchem das Choschen (Brustlatz) mit den Ụrîm und Thummîm (Licht und Wahrheit) befestigt war, bezeichnet das Mittleramt zwischen Gott und dem Volke, die Mittheilung des göttlichen Willens; wer zu solchem Dienste erkoren ist, muss selbst zuerst Tugend und Heiligkeit besitzen. **»Und habe ich nicht«** etc.; die Priester erhielten zu ihrem Unterhalt 1. den Zehent vom Zehent der Leviten, 2. den Erlös für die Erstgeburt von Menschen und opferunfähigen Thieren, von den opferfähigen Thieren das zur Opfermahlzeit bestimmte Fleisch, 3. die Gott dargebrachten Erstlinge der Landeserzeugnisse, 4. gewisse Theile von den Opfern (Schöpfer, S. 178). Erg. in H.:

(Nöthige) gegeben von den Opfern der Kinder Israels? 29. Warum habt ihr mit Füßen getreten meine Schlachtopfer und meine Gaben, die ich im Tempel darzubringen befahl? Und warum hast du deine Söhne mehr geehrt als mich, indem ihr von jeglichem Opfer meines Volkes Israel das Beste aßet?' 30. Darum spricht nun der Herr, der Gott Israels: ‚Wohl habe ich gesagt, dass dein Haus und das Haus deines Vaters vor mir den Dienst versehen soll ewiglich; nun aber — spricht der Herr — sei dies ferne von mir! Sondern wer immer mich ehrt, den will auch ich ehren, die mich aber verachten, sollen ehrlos sein. 31. Siehe es kommt die Zeit, da ich deinen Arm und den Arm deines Vaters abhaue, so dass der Kinder Israels zum Unterhalt. 29. Warum sehet ihr frech auf meine Schlachtopfer und Opfergaben, die ich angeordnet habe, und achtetest du deine Söhne höher als mich, indem du sie schmausen ließest vom Besten der Gaben Israels, und zwar vor mir?' 30. Darum spricht Jahwe, der Gott Israels: ‚Wohl habe ich gesagt: dein Haus und das Haus deines Vaters sollen vor mir wandeln auf ewige Zeit; nun aber — spricht Jahwe — sei dies ferne von mir! Denn die mich ehren, ehre ich, die mich aber verachten, sollen zuschanden werden! 31. Siehe, es kommen Tage, da ich abhaue deinen Arm und den Arm des Hauses deines Vaters, so dass es keinen Ältesten mehr aus deinem Hause gibt. 32. Und dann

---

לְאָכְלָה = εἰς βρῶσιν »zum Unterhalt« (Kl.), V. L.: in escam. — **29.** »**Warum habt ihr mit Füßen getreten**«; S.: καὶ ἵνα τί ἐπέβλεψας . . . . ἀναιδεῖ ὀφθαλμῷ, Cod. A.: ἐπεβλέψατε, lies also in H.: וְלָמָּה תַּבִּיטוּ »und warum sehet ihr« und statt בְּעֵין (V.: »im Tempel«): בְּעֵז »mit Anmaßung« oder בְּעַיִן עַז »mit frechem Auge«. S. scheinen gelesen zu haben: בְּעֲזֵי פָּנִים »frechen Blickes«, vgl. Spr. 7, 13; 21, 29. »**Darzubringen**«, ist von Hier. wegen der Lesart בְּעֵין »Tempel« eingeschoben. Gott wirft dem Heli die Sünden seiner Söhne vor, weil er sie ungehindert geschehen ließ und so Gottes Ehre preisgab, die ihm hätte über alles gehen sollen. Vgl. 3, 13. »**Indem ihr . . . aßet**«, lies in H.: לְהַבְרִיא אֶתְכֶם oder לְהַבְרוֹתְכֶם = Ch., Arab. (Kl.). S.: ἐνευλογεῖσθαι = לְהַבְרִיךְ »indem du segnen ließest« statt: »indem du sie schmausen ließest«: da aber הִבְרִיךְ sonst in dieser Bedeutung nicht vorkommt, so ist ἐνευλογεῖσθαι wohl nichts anderes als Schreibfehler für συνευωχεῖσθαι »zusammen schmausen«; vgl. Kl. »**Meines Volkes**« = לְעַמִּי, lies לְפָנַי (Kl.) = S., V. L.; »vor mir«, d. h. bevor ich noch meinen Antheil bekomme, anstatt dass mir zuerst das Beste geopfert würde. — **30.** »**Dein Haus und das Haus deines Vaters**«, d. i. Ithamars; aus diesen Worten geht hervor, dass Gott wahrscheinlich wegen irgend eines Vergehens der Linie Eleasars, des älteren Sohnes Aarons, das Hohepriesterthum auf die jüngere Linie übertragen hat, und dass der erste Hohepriester dieser Linie Heli selbst war. Diese Übertragung fand wahrscheinlich zugleich mit der Berufung Helis zum Richteramte statt (um 1131 v. Chr. G.). Zur Strafe für die Sünden seiner Söhne am heiligen Orte soll nun das Hohepriesterthum von Helis Familie genommen und den Nebenbuhlern desselben, d. i. den Eleasariden wieder zurückgegeben werden, welche Jahwes Ehre besser bewahren werden. Vgl. Matth. 10, 32. 33. — **31.** »**Den Arm jemandes abhauen**« heißt soviel als ‚ihm Macht und Ansehen nehmen'. Vgl. 1. Sam. 22, 11—23; 2. Sam. 8, 17. 15, 24 ff.; 3. Kön. 2, 26. 27. Auffallend ist, dass sogar die Genealogie der Ithamariden

es keinen Hochbetagten mehr gibt in deinem Hause. 32. Dann wirst du deinen Nebenbuhler im Tempel sehen bei allem Glücke Israels; aber in deinem Hause soll es niemals einen Hochbetagten geben. 33. Doch will ich deine männlichen Nachkommen nicht ganz von meinem Altare entfernen, aber nur damit deine Augen vergehen und dein Herz verschmachte; und ein großer Theil deines Hauses soll erst sterben, wenn er zum Mannesalter gelangt ist. 34. Das aber soll dir zum Zeichen sein, was deinen beiden Söhnen, Ophni und Phinees, geschehen wird: an einem Tage werden beide sterben. 35. Und ich wirst du scheelsüchtig sehen auf alles Glück, das ich Israel verleihe, während es in deinem Hause keine Ältesten geben wird durch alle Zeit. 33. Und gesetzt, ich tilge dir einmal einen nicht hinweg von meinem Altare, um schmachten zu lassen seine Augen und sein Herz zu betrüben, so soll doch die Mehrheit deines Hauses im besten Alter sterben. 34. Dies aber sei für dich das Zeichen, welches eintreffen wird an deinen beiden Söhnen, an Ophni und Phinees: an einem Tage werden sie beide sterben. 35. Ich aber werde mir einen zuverlässigen Priester aufstellen, der nach meinem Herzen und Wunsche handelt. Und

---

nicht aufbewahrt wurde, während die der Eleasariden in der hl. Schrift mehrmals wiederkehrt, so z. B. 1. Chron. 6, 1—15. 50—53; Esdr. 7, 1—5 und a. a. O. — **»Keinen Hochbetagten«**, besser V. L.: et non erit tibi senior »und es wird kein Ältester sein«, d. h. deine Familie wird so herabkommen, dass sie durch keinen Ältesten in der Volksversammlung vertreten sein wird (Pag.). — **32. »Nebenbuhler«**, siehe Anm. zu V. 30. **»Im Tempel sehen bei a. Gl. J.«**; doch ist צַר מָעוֹן (Hier.: »Nebenbuhler im Tempel«) verderbter Text. Luc.: καὶ ἐπιβλέψει κραταίωμα ναῶν (Cod. A.: Μαών, III. μου ὤν) ἐν πάσιν οἷς ἀγαθυνεῖ τὸν Ἰσραήλ, ähnlich andere Codd. κραταίωμα ist עִז, welches wie צַר nur aus רַע »böse« verschrieben ist, wie ναῶν und Μαών (ebenso Cod. A^{III}: μου ὤν) Umschreibung von מָעוֹן »Tempel« ist. Dieses ist aber nur Schreibfehler für בְּעַיִן, lies also in H.: "וְהִבַּטְתָּ בְּעַיִן רַע יגי »und sehen wirst du mit scheelem Auge auf all das Glück, das ich Israel verleihen werde« (l. mit Kl. אֲשִׁיט = Ch., ἀγαθυνεῖ ist wohl nur Schreibfehler für ἀγαθυνῶ). Ob Hier. (aemulum) und Slav., Ostrog. (ἀντίδικον) nicht noch רַע (falsch punctiert רֵעַ »Nebenbuhler«) gelesen haben? Vgl. Matt. 20, 15 und Spr. 23, 6; 28, 22; vielleicht ist wie dort רַע עַיִן zu lesen: »als Scheelsüchtiger«. dies entspräche der Wortfolge in M. T. Das »scheelsüchtige Schauen« ist Strafe für das »freche Schauen« in V. 29. — **33. »Virum«** (deine männlichen Nachkommen) = ἄνδρα = אִישׁ, das Kl. richtig als Schreibfehler für וְיֵשׁ erkannt hat, mit dem es öfter verwechselt wird. Dass hier וְיֵשׁ »und gesetzt auch« zu lesen ist, zeigt die Lesart vieler Codd. καὶ ἄνδρα ὃν οὐκ mit dem verstellten ἄνδρα. L.: לְךָ אִישׁ **»Deine Augen«, »dein Herz«**, lies in H.: עֵינָיו = τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ »seine Augen« und נַפְשׁוֹ = τὴν ψυχὴν αὐτοῦ »sein Herz«. ך ist aus ו durch Verwechslung entstanden. In V. ist die Strafsentenz etwas abgeschwächt, siehe H.; die Erfüllung dieser Strafweissagung ist 1. Sam. 22, 11 ff. erzählt. **»Wenn er«** etc.; S.: ἐν ῥομφαίᾳ ἀνδρῶν = בְּחֶרֶב אֲנָשִׁים »durchs Schwert der Männer«, l. mit Kl.: בַּחֲרִי אֲנָשִׁים »als Auserlesene«. — **34.** Das Zeichen für die Erfüllung dieser Weissagung soll der Anfang der Schicksalsschläge sein, die über Helis Haus kommen werden: der gleichzeitige Tod seiner beiden Söhne; vgl. 4, 11. — **35.** Gott will sich einen zuverlässigen Priester erwählen und diesem und seiner

will mir einen getreuen Priester erwecken, der nach meinem Herzen und meinem Sinne handeln wird; diesem werde ich ein dauerndes Haus bauen, und er wird allezeit vor meinem Gesalbten wandeln. 36. Dann wird es geschehen, dass, wer von deinem Hause übrig ist, kommt, um vor ihm zu bitten, dass man ihm einen Silberling und einen Brotkuchen verabreiche, indem er spricht: Lass mir doch einen der Priesterdienste zukommen, damit ich einen Bissen Brot zu essen habe.'«

3, 1. Der junge Samuel nun besorgte den Dienst des Herrn unter den Augen Helis. Eine Offenbarung des Herrn aber war etwas Seltenes in jenen Tagen, und von Gesichten wusste man nicht viel. 2. Da geschah es nun eines Tages — als Heli an seinem Orte ruhte und, weil seine

diesem will ich ein festes Haus bauen, und er wird wandeln vor mir als mein Gesalbter alle Tage. 36. Und es wird geschehen, dass, wer immer in deinem Hause übrig bleibt, kommt, um kniefällig zu bitten um einen Silbergroschen und um einen Laib Brot, und spricht: Geselle mich doch einem der Priesterämter bei, auf dass ich einen Bissen Brot zu essen habe.'«

*3, 1. Da nun der junge Samuel unter Helis Aufsicht den Dienst des Herrn versah — **es war aber in jenen Tagen eine Offenbarung Jahwes etwas Seltenes, und von Gesichten wurde nicht viel bekannt** — 2. da geschah es am selben Tage, als Heli an seinem Orte ruhte*

Familie auch zuverlässigen Bestand geben; passend steht in H. beidemale נֶאֱמָן »fidelis, zuverlässig, dauerhaft«. »**Er wird wandeln vor meinem Gesalbten**« = לִפְנֵי מְשִׁיחִי, lies לִפְנֵי »vor mir als mein Gesalbter« (Kl.) = Syr., Arab., Cod. 45 (ἐνώπιόν μου). Vgl. 3. Kön. 2, 35; 1. Chron. 29, 22. — **36.** Zur Strafe für das V. 12 bis 17 geschilderte Treiben der Söhne Helis werden ihre Nachkommen betteln müssen.

3. Capitel. **1.** »**Eine Offenbarung**« etc.; um so auffallender ist das folgende Gesicht, dessen der junge Samuel gewürdigt wurde. Die Bemerkung über die Seltenheit der Offenbarungen Gottes in jener traurigen Zeit rührt vom Herausgeber der Samuelbücher her. »**Und von Gesichten**« etc.; wörtlich nach H.: »Kein Gesicht kam zum Durchbruch, drang in die Öffentlichkeit«. — **In die quadam**, ungenau statt eodem die »am nämlichen Tage«, an welchem der Mann Gottes zu Heli gekommen war und ihm Gottes Strafgericht angekündigt hatte. — **2.** Hier und im folgenden V. werden die näheren Umstände des Gesichtes angegeben: Heli ruhte an seinem Orte, d. h. in seiner Wohnung, in der Nähe der 5 Ellen breiten Veranda, welche um das Heilige und Allerheiligste herum von den Zeltteppichen nach oben und nach außen gedeckt war. Vgl. Schick, die Stiftshütte etc., S. 16 ff. Samuel schlief dort, an der offenen Seite der Bretterwand, von welcher der den Eingang verhüllende Teppich nach Osten 5 Ellen abstand, weshalb er das Licht des Heiligthums sehen konnte; da nun Samuel meinte, Heli habe ihn gerufen, so muss Heli nicht ferne von ihm gewohnt haben, nämlich in den das Heiligthum sammt Vorhof umgebenden Gebäuden. Siehe Anm. zu 2, 22. In der Veranda selbst aber scheint er nicht geruht zu haben, da es mit Nachdruck heißt »an seinem Orte«, während bei Samuel das Schlafen »im Tempel«, d. i. im Zelte als

Augen bereits schwer geworden, nicht mehr sehen konnte — während Samuel, 3. bevor die Lampe Gottes erlosch, im Tempel des Herrn schlief, wo die Lade Gottes war, 4. dass der Herr rief: »Samuel«. Und dieser antwortete und sprach: »Siehe, hier bin ich«, 5. und lief zu Heli und sprach: »Siehe, hier bin ich; du hast mich ja gerufen.« Jener erwiderte: »Ich habe dich nicht gerufen; kehre zurück und schlafe.« Und er gieng hin und schlief weiter. 6. Nun rief der Herr abermals: »Samuel«. Und Samuel stand auf, gieng hin zu Heli und sprach: »Siehe, hier bin ich, du hast mich doch gerufen.« Jener entgegnete: »Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn, kehre um und

und seine Augen angefangen hatten, schwer zu werden, so dass er nicht mehr sehen konnte, 3. die Gotteslampe aber noch nicht erloschen war und Samuel im Tempel Jahwes schlief, wo die Gotteslade war, 4. dass Jahwe rief: »Samuel, Samuel«. Dieser sprach: »Siehe, hier bin ich«; 5. und lief zu Heli und sagte: »Siehe, hier bin ich; denn du hast mich gerufen.« Jener sprach: »Ich habe dich nicht gerufen, lege dich wiederum nieder.« Und er gieng hin und legte sich nieder. 6. Und Jahwe fuhr fort und rief abermals: »Samuel, Samuel«, und dieser gieng zu Heli und sprach: »Siehe, hier bin ich; du hast mich doch gerufen.« Jener entgegnete: »Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn, kehre

---

Gegensatz hervorgehoben wird. »**Weil seine Augen schwer geworden waren**« = S.: ἤρξαντο βαρύνεσθαι (Cod. 19, 108, Compl.: ἀμαυροῦσθαι), lies in H.: הַחֵלּוּ כָהוֹת »sie begannen zu erlöschen«, nämlich im Schlafe, nicht in der Blindheit, was erst 4, 15 berichtet wird. Der Gegensatz ist אֹר »aufleuchten« (14, 29). Mit Recht macht Kl. aufmerksam, dass das Erlöschen oder Blödewerden der Augen »einen ebenso concreten Zeitmoment beschreibe, wie die Worte ‚die Lampe war noch nicht erloschen'.« »**Und . . . nicht mehr sehen konnte**« = S., lies in H.: וְלֹא (Kl.). — 3. »**Bevor die L. G. erlosch**«, d. h. vor dem Morgen. Lies in S.: κατασβεσθῆναι (Luc.). Nach Ex. 27, 21 sollten die Söhne Aarons, d. i. die Priester »das ewige Licht« (Ex. 27, 20) vom Abend bis zum Morgen »zurüsten«; 30, 7 heißt es: Aaron soll auf dem Rauchopferaltar wohlriechendes Rauchwerk anzünden »jeden Morgen, wenn er die Lampen zurichtet (anzündet)«: V. 8: »Auch wenn Aaron gegen Abend die Lampen zurichtet (anzündet), soll er es anzünden«. Also brannten die sieben Lampen beständig und wurden morgens und abends mit frischem Öl versehen und geputzt. »**Wo die Lade Gottes war**«, Samuel war also mit der Bundeslade unter einem Dache. Siehe oben zu V. 2. Sein erster Blick, als er erwachte, war daher auf das Heiligthum gerichtet, und da dort alles in Ordnung war, so meinte er, der Ruf komme von Heli, der seiner bedürfe. — 4. »**Der Herr rief: Samuel**«: Hier. scheint bereits gelesen zu haben אֶל־שְׁמוּאֵל »den Samuel« (MT.); die richtige Lesart hat S.: Σαμουήλ, Σαμουήλ; אֶל ist also Überrest vom zweiten שְׁמוּאֵל, das ursprünglich im Texte stand. Aus dem Benehmen Samuels gegenüber der rufenden Stimme ersieht man so recht seinen bereitwilligen und beharrlichen Gehorsam, der ihn in Heli nicht den fehlerhaften Priester, sondern den von Gott gesetzten Oberen sehen ließ. Indem er, der Liebling Gottes, dem von Gott Verworfenen gehorcht, so lange dieser vom Herrn in seiner Würde belassen wird, ist er wiederum ein Vorbild des Gottmenschen, der seinen menschlichen Eltern gehorchte (Luc. 2, 51). — 6. Auch hier ist mit S. zweimal »Samuel« zu lesen. »**Stand auf**« = וַיָּקָם fehlt in S.

schlafe.« 7. Samuel aber merkte noch nicht, dass es der Herr sei; war ihm ja noch keine Offenbarung des Herrn zutheil geworden. 8. Und nochmals rief der Herr zum drittenmale: »Samuel«. Da stand dieser auf, gieng hin zu Heli 9. und sprach: »Siehe, hier bin ich: denn du hast mich gerufen.« Nun merkte Heli, dass der Herr den Knaben rief, und sprach zu Samuel: »Gehe hin und schlafe: und wenn man dich abermals ruft, so sage: ‚Sprich, Herr, dein Diener hört'.« Samuel gieng also hin und schlief an seinem Orte. 10. Und der Herr kam und blieb stehen und rief, wie er früher gerufen hatte, zweimal: »Samuel, Samuel«. Samuel antwortete nun: »Sprich, Herr; dein Diener hört.« 11. Da sprach der Herr zu Samuel: »Siehe, ich will etwas an Israel thun, dass jedem, der es vernimmt, beide

zu deinem Lager zurück.« 7. Und Samuel erkannte Jahwe noch nicht, es war ihm ja noch keine Offenbarung Jahwes zutheil geworden. 8. Da fuhr Jahwe fort zum drittenmale »Samuel« zu rufen, und dieser stand auf, gieng zu Heli und sprach: »Siehe, hier bin ich, denn du hast mich gerufen.« 9. Und Heli sprach zu Samuel: »Leg dich wiederum nieder, und wenn der Rufer dich abermals ruft, so sprich: ‚Rede, Jahwe, dein Diener hört'.« So gieng denn Samuel und legte sich an seinem Orte nieder. 10. Da kam Jahwe, stellte sich hin und rief nun ebenso wie früher: »Samuel, Samuel«. Und Samuel antwortete: »Sprich, Jahwe, dein Diener hört.« Da sprach Jahwe zu Samuel: »Siehe, ich vollbringe ein Werk in Israel, dass jedem, der davon hört, beide Ohren gellen sollen. 12. An jenem Tage werde ich be-

---

(außer in Cod. A. u. a.) und scheint Glosse aus V. 8 zu sein (We., Kl.). — **7. Samuel necdum sciebat Dominum** (= H.; lies יָדַע) bedeutet nicht: Samuel kannte den Herrn noch nicht; sondern er erkannte noch nicht die Stimme des Herrn, weil der Herr bisher noch nie zu ihm in einem Gesichte gesprochen hatte. — **9.** Heli, der Hohepriester, der durch die Urim wohl öfter von Gott Offenbarungen erhalten hatte, erkannte nun, dass es der Herr sei. Luc.: ἐὰν καλέσῃ ὁ καλῶν; erg. in H.: הַקֹּרֵא »der Rufende«, das hinter יִקְרָא leicht ausfallen konnte. — **10. Dominus venit et stetit**; der Herr erschien also in sichtbarer Gestalt; wohl war es die zweite göttliche Person in Engelsgestalt. Vgl. Gen. 18, 19. **Secundo** ist nicht mit dem Vorausgehenden zu verbinden, sondern mit dem Folgenden; es ist irrthümliche Übersetzung von בַּפַּעַם בַּפַּעַם, das nicht ‚zweimal' bedeutet, sondern »diesmal wie allemal«. Diese Formel wird gesetzt, meint Kl., wenn man sich die Wiederholung des bereits mehrmals Gesagten ersparen will. »**Samuel, Samuel**« wäre also Glosse; vgl. S. Allein alle Versionen haben es, auch Cod. A., Luc., Cod. 19, 82, 93, 106, 120, 134, 247, Slav. Mosq. u. a. »**Sprich, Herr**«: erg. in H.: יְהוָה, das schon nach V. 9 erwartet und nicht nur von Hier., sondern auch von vielen anderen Zeugen bestätigt wird, wie Syr., Arab., Luc., Cod. 93, 108, 123, 245, 247; Compl., Op. Gr. Ephr. Syr., Armen. Ed., Georg., Slav., Ostrog. — **11. »Dass jedem«** u. s. w. ist sprichwörtlicher Ausdruck für eine unerwartet strenge Strafe: vgl. Jer. 19, 3; 4. Kön. 21, 12. Gemeint ist das schon 2, 31 ff. angedrohte Strafgericht, dessen Erfüllung Cap. 4 beginnt. »**An Israel**« geht das Strafgericht, weil das ganze Volk gegen Jahwe gesündigt hatte, indem es sich nicht, wie später gegen Samuels

Ohren gellen. 12. An jenem Tage will ich wider Heli alles in Erfüllung gehen lassen, was ich über sein Haus verhängt habe; nun will ich darangehen und es ausführen. 13. Ich habe es ihm nämlich vorausgesagt, dass ich sein Haus richten werde ewiglich, ob der Missethat, weil er nämlich das unwürdige Treiben seiner Söhne kannte, sie aber nicht züchtigte. 14. Darum habe ich dem Hause Helis geschworen, dass seine Missethat durch Opfer und Gaben ewig nicht gesühnt werden soll.« 15. Samuel schlief nun bis zum Morgen und öffnete die Thore des Hauses des Herrn. Indes fürchtete sich Samuel, das Gesicht Heli anzuzeigen. 16. Heli rief nun den Samuel und sprach: »Samuel, mein Sohn!« Dieser antwortete: »Hier bin ich.« 17. Jener

treffs Helis alles erfüllen, was ich über sein Haus geredet habe, vom Anfang bis zum Ende. 13. Und du sollst ihm verkünden, dass ich über sein Haus endgiltig das Urtheil gesprochen habe ob seiner Sünde, weil er wusste, dass seine Söhne Gott lästerten, und sie doch nicht zurechtwies. 14. Darum habe ich eben dem Hause Helis geschworen: Fürwahr, die Sünde des Hauses Helis soll durch Schlachtopfer und Opfergaben ewig nicht gesühnt werden!« 15. Samuel blieb nun bis zum Morgen liegen; früh morgens aber stand er auf und öffnete die Thüren des Hauses Jahwes. Während nun Samuel sich fürchtete, Heli das Gesicht anzuzeigen, 16. rief Heli den Samuel, indem er sprach: »Samuel, mein Sohn!« Dieser antwortete: »Hier bin ich.« 17. Und

---

ungerechte Söhne (8, 4), zur Vertheidigung der Ehre Jahwes erhob, sondern sich vielmehr der Mehrheit nach zum Abfalle von ihm verleiten ließ. — **12. »An jenem Tage«** nämlich, an dem ich dies an Israel thun will. — **13. »Ich habe . . . . vorausgesagt«**, nicht richtig; das hebr. וְהִגַּדְתִּי »und ich werde erzählen« (nicht: »ich habe erzählt«) ist Schreibfehler für וְהִגַּדְתָּ »und du sollst verkünden«, wie aus V. 15 hervorgeht, wonach sich Samuel fürchtete, den Auftrag auszuführen (Kl., Bu., Sm., Ka.). **»Richten«** bedeutet hier soviel als »strafen«; Gott wird das Haus Helis zur gerechten Strafe für die Schändung des Heiligthums auf ewig nicht mehr zur Hohenpriesterwürde gelangen lassen (Pag.). **»Ob der Missethat«**; S.: ἐν ἀδικίαις υἱῶν αὐτοῦ »ob der Sünden (Armen. I.. Armen. Ed., Lucifer Calaritanus: »ob der Sünde«) seiner Söhne«, wahrscheinlich Correctur für ἐν ἀδικίᾳ αὐτοῦ, lies בַּעֲוֹנוֹ »ob seiner Sünde« (Kl.). Alle alten Versionen weisen hier verderbten Text auf. **»Weil er nämlich«** u. s. w.; S.: ὅτι κακολογοῦντες θεὸν οἱ υἱοὶ αὐτοῦ »dass seine Söhne Gott (V. L.: »den Herrn«) lästerten.« L. in H.: אֱלֹהִים »Gott«, wovon להם noch der Rest ist. Syr., Arab. lesen: לָעָם »das Volk«, Ch. = M.: לָהֶם »gegen sich«. — **14. »Dass seine Missethat«** u. s. w.; iniquitas bedeutet hier nicht so sehr die Schuld, als vielmehr die durch sie verdiente Strafe und die durch diese Strafe dem Hause anhaftende Makel (Pag.). Diese sollten durch keinerlei Opfer getilgt werden. — **15. »Bis zum Morgen«**; in S. folgt: καὶ ὤρθρισε τὸ πρωΐ »und früh morgens stand er auf«, ähnlich Arab.; erg. also in H.: וַיַּשְׁכֵּם בַּבֹּקֶר (We., Bu., Kl., Ka., Dr., Sm.). **»Und öffnete die Thore des Hauses«**, d. i. des äußeren Hofes, den die das Heiligthum umgebenden Gebäude bildeten. **»Indes fürchtete sich S.«**, seine Furcht war nicht Feigheit, sondern gieng aus seiner Ehrfurcht und Liebe gegen den Priestergreis hervor. Zu »mein Sohn« vgl. V. 6. — **17. »Das**

fragte ihn: »Wie lautet das Wort, das der Herr zu dir gesprochen hat? Ich bitte dich, verhehle es mir nicht. Dies thue dir der Herr und jenes füge er hinzu, wenn du mir nur ein Wort von all dem verhehlst, was dir gesagt wurde.« 18. So offenbarte ihm denn Samuel alles und verschwieg ihm nichts. Jener aber antwortete: »Er ist der Herr; er thue, was ihm gefällt!«

19. Samuel aber wuchs heran, und der Herr war mit ihm, und keines seiner Worte fiel zu Boden. 20. Und ganz Israel von Dan bis Bersabee erkannte, dass Samuel ein zuverlässiger Prophet des Herrn sei. 21. Und der Herr offenbarte sich auch fürder zu Silo, nachdem der Herr einmal dem Samuel sich ge-

jener sprach: »Wie lautet das Wort, welches Jahwe zu dir gesprochen?« Verhehle mir's ja nicht! Gott thue dir dies und füge jenes hinzu, wenn du mir irgend etwas von dem verhehlst, was er zu dir geredet hat!« 18. So erzählte ihm denn Samuel alles, ohne ihm das Geringste zu verhehlen. Und jener entgegnete: »Jahwe ist's; er thue, was ihm gefällt!«

19. Samuel aber wuchs heran, und Jahwe war mit ihm und ließ keines seiner Worte zu Boden fallen. 20. Nun wusste ganz Israel von Dan bis Bersabee, dass Samuel als Prophet für Jahwe beglaubigt worden sei.

*21. Und Jahwe wurde auch weiterhin zu Silo besucht — **weil***

---

der Herr gesprochen hat«; in H. ist hinter אֲשֶׁר das Wort יְהוָה ausgefallen, das alle Versionen außer Ch. haben. »**Dies thue dir**« u. s. w. ist beliebte Verwünschungsformel bei den alten Hebräern. Heli mochte errathen haben, dass das Wort des Herrn ihn betreffe, und da er Samuels Ehrfurcht und Liebe kannte, so bewog er ihn zur Mittheilung desselben durch dringendes Bitten und durch Verwünschungen, die seine Scheu beseitigen sollten, Unglücksprophet zu sein. — **18.** Samuels Worte hörte Heli ruhig an und ergab sich auch ruhig in sein Schicksal, das er als verdient anerkennen musste. Aus seiner Erwiderung spricht stumme Resignation und moralische Gebrochenheit. — **19.** Aus den folgenden drei Versen scheint hervorzugehen, dass zwischen der göttlichen Strafweissagung und deren Erfüllung doch noch einige Jahre vergiengen. Siehe oben zu 2, 26. »**Der Herr war mit ihm**«, d. h. er war ihm in allem zur Seite, so dass er trotz der ihn umgebenden Ärgernisse dennoch seine Unschuld bewahrte, ja an Heiligkeit zunahm. Er war das auserwählte Werkzeug Gottes zur Rettung Israels, und da das Hohepriesterthum den Gläubigen den Willen Gottes nicht vermittelte, so ward Samuel der Verkünder desselben, und alle seine Prophetenworte erwiesen sich durch die Erfüllung als echtes Gotteswort; dies bedeutet der Ausdruck: »**keines seiner Worte fiel zu Boden**«. — **20.** »**Ein zuverlässiger Prophet des Herrn**«; l. נֶאֱמָן (3. pers. sing. perf.) »als (Prophet) zuverlässig befunden, beglaubigt worden sei«. Diese Überzeugung verbreitete sich in ganz Israel »**von Dan bis Bersabee**«, d. i. seiner ganzen Ausdehnung nach. Die Nord- und Südgrenze sind genannt, weil die Ausdehnung von Westen nach Osten gering war, somit die Verbreitung der Nachricht in dieser Richtung nicht auffallend gewesen wäre. — **21.** Dem Samuel zulieb offenbarte sich Gott nun wieder öfter: vgl. 3, 1. H. übersetzt man besser: »**Und Jahwe wurde wiederum in Silo besucht**«, d. h. man begann um der dem Samuel zutheil gewordenen Weissagungen willen wieder zum Heiligthum zu wallfahren. »**Nachdem der Herr**« u. s. w. ist vom Verfasser der

offenbart hatte in Silo, nach dem Worte des Herrn. Und Samuels Wort erging an ganz Israel.

***Jahwe in Silo dem Samuel sich geoffenbart hatte** — um des Wortes Jahwes willen. **4, 1.** Und so wurde Samuels Wort ganz Israel zutheil.*

* * *

2, 11—3, 21. Gegenüber dem lieblichen Sittenbilde im vorhergehenden Abschnitte, entwirft uns der Verfasser in diesem ein düsteres Bild von den religiösen Zuständen Israels um 1100 v. Chr. G. Solche Verwilderung der Sitten hatte im Volke platzgegriffen, dass die Söhne des Hohenpriesters selbst die größten Greuel gleichsam vor Jahwes Augen ungescheut verüben durften. Die Folge davon war, dass die Israeliten dadurch von der Wallfahrt zum Heiligthume abgeschreckt wurden und so einerseits die Gesetzesvorschriften nicht erfüllten, andererseits aber umsomehr den Gefahren des Götzendienstes erliegen und zugleich das Gefühl der nationalen Einheit verlieren konnten. Um Israel aus dieser doppelten Gefahr, der es in der Richterzeit wiederholt fast erlegen wäre, und die es damals mehr denn je dem vollständigen Untergange nahebrachte, zu erretten, griff Gott in seiner unendlichen Barmherzigkeit unmittelbar ein, indem er dieselbe durch Samuels Wirken beim Heiligthume paralysierte. Samuel reifte, gleichsam von Jahwe selber erzogen, zum Manne heran und wurde als beglaubigter Prophet statt der verworfenen Priester der Mittler zwischen Gott und seinem Volke. Wenn nicht die drei letzten Verse von Cap. 3 bloße Anticipation sind, so ist anzunehmen, dass die Strafweissagung des Gottesmannes und das Gesicht Samuels nicht unmittelbar dem Philisterkriege und dem Tode Helis (1091 v. Chr. G.) vorangiengen, sondern einige Jahre vorher sich ereigneten, etwa um 1095 v. Chr. G.

Samuelbücher eingeschobene Parenthese. Dieser Umstand ist schuld an der unklaren Übersetzung: »**nach dem Worte des Herrn**«; zudem scheint Hier. דְּבַר gelesen zu haben, wie auch mehrere Handschriften haben, statt בִּדְבַר »durch das Wort«, oder »wegen des Wortes«. Pag. bezieht es richtig zum Verbum appareret »(damit) er sich offenbarte« und versteht darunter die mündliche Mittheilung im Gegensatz zur Vision: allein dagegen spricht der folgende Genitiv »des Herrn«. Es ist also apparere unrichtige Übersetzung für visitari »besucht werden«. Vgl. 1, 22. רָאָה יְהוָה ist nämlich term. techn. für die Wallfahrt zum Heiligthum, weshalb mit Kl. richtig לְהֵרָאוֹת zu lesen ist. Durch die Tempelbesucher wurde Samuels Wort überallhin verbreitet. Nicht mit Unrecht bemerkt Pag., dass die letzten Worte dieses Capitels schon auf das Nachfolgende, besonders auf seinen wachsenden Einfluss im ganzen Volke hinweisen, dies mag der Grund der Abweichung in der hebräischen Texteintheilung sein.

§ 3. Vollziehung des göttlichen Strafgerichtes an dem Hause Helis, 4, 1—22.

Die Israeliten werden von den Philistern geschlagen (1—2). – Zweite Niederlage und Verlust der Bundeslade (3—12). – Untergang des Hauses Helis (13—22).

V. 4, 1. *Da geschah es in jenen Tagen, dass die Philister sich zum Kampfe sammelten; und Israel zog den Philistern entgegen zum Streit und lagerte beim »Stein der Hilfe«. Die Philister aber kamen nach Aphek 2. und eröffneten den Kampf wider Israel. Aber nach Beginn des Gefechtes kehrte Israel den Philistern den Rücken, und es wurden in jenem Kampfe ringsum auf dem Felde bei 4000 Mann erschlagen.*

H. 4, 1. *Heli aber war hochbetagt und seine Söhne verschlimmerten immer mehr ihren Wandel vor Jahwe. Da geschah es nun in jenen Tagen, dass sich die Philister gegen Israel zum Kampfe sammelten, und auch Israel zog aus, ihnen entgegen zum Kampfe, und sie lagerten bei Eben-ha-eser, während die Philister bei Aphek gelagert hatten. 2. Da ordneten die Philister ihre Schlachtreihen gegen Israel, und der Kampf begann, und Israels Mannschaft wurde von den Philistern in die Flucht geschlagen, wobei in der Schlachtreihe auf dem Felde 4000 fielen.*

---

4. Capitel. **1.** S. und V. L. haben am Schlusse des 3. Capitels: Καὶ Ἠλεὶ πρεσβύτης σφόδρα. καὶ οἱ υἱοὶ αὐτοῦ πορευόμενοι ἐπορεύοντο, καὶ πονηρὰ ἡ ὁδὸς αὐτῶν ἐνώπιον κυρίου Dann folgt (wie jetzt in V.): Καὶ ἐγένετο ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις καὶ συναθροίζονται οἱ ἀλλόφυλοι εἰς πόλεμον ἐπὶ Ἰσραήλ. Καὶ ἐξῆλθεν Ἰσραὴλ εἰς ἀπάντησιν αὐτοῖς εἰς πόλεμον. Erg. also in H. vor וַעֲלִי זָקֵן מְאֹד וּבָנָיו הָלְכוּ הָלוֹךְ וָרָע לִפְנֵי יְהוָה: וַיְהִי בַּיָּמִים הָהֵם וַיִּקָּבְצוּ פְלִשְׁתִּים עַל־יִשְׂרָאֵל לַמִּלְחָמָה וַיֵּצֵא יִשְׂרָאֵל לִקְרָאתָם. »Heli aber war sehr alt, und seine Söhne trieben es immer ärger vor Jahwe. Da geschah es nun in jenen Tagen« u. s. w. Der erste Satz ist nothwendig, weil er das strafende Einschreiten Jahwes begründet. Heli wurde immer schwächer, die Bosheit seiner Söhne aber nahm trotz der Strafprophetie immer mehr zu, und so wurde endlich das Maß ihrer Sünde und der Sünde Israels voll. Die Langmuth Gottes hatte ihr Ende, nun hatte seine Gerechtigkeit das Wort, daher der Angriff der Philister, die ihr als Strafwerkzeug gegen Israel dienten. »**Stein der Hilfe**«, hebr. Eben-ha-ezer (l. עַל־אֶבֶן) ist hier proleptisch so genannt; den Namen erhielt der Ort erst 20 Jahre später. Vgl. 7, 12. Nach G. A. Smith lag es auf der Höhe von Ajalon, jedenfalls westlich von Maspha (Mispa im Stamme Benjamin, das heut. Nebi Samwîl, dreiviertel Meilen nördl. von Jerusalem). »**Aphek**« lag gleichfalls in der Nähe von Maspha nordwestl. von Jerusalem, Conder identificiert es mit Merdsch Fikijeh bei Bab el Wad. »**Israel**«, lies אִישׁ יִשְׂרָאֵל = S.: »die Mannen Israels«. »**Wurden erschl.**«, l.: וַיִּכּוּ = S., Syr. — **2.** »**Aber nach Beginn des Kampfes**«, M.: וַתִּטֹּשׁ »und (der Kampf) breitete sich aus« = Syr., Arab., Ch.; S. und V. L.: »und der Kampf neigte sich«, sie lasen also וַתֵּטֶה (Kl.) oder וַתֵּט (Bu., We., Dr.). Doch wird נָטָה sonst vom Kampfe nicht gebraucht. Sm. liest daher וַתִּקַּשׁ »und es entbrannte heftig (der Kampf)«; vgl. 2. Sam. 2, 17. Wahrscheinlich ist וַתִּטֹּשׁ verderbt aus וַתַּעֲמֹד »der Kampf erhob sich, begann«.

3. Und das Volk kehrte ins Lager zurück, die Ältesten in Israel aber sprachen: »Warum hat uns der Herr vor den Philistern geschlagen? Schaffen wir aus Silo die Lade des Bundes des Herrn herbei; sie komme in unsere Mitte, um uns aus der Hand unserer Feinde zu erretten.« 4. So schickte denn das Volk nach Silo, und man brachte von dort die Bundeslade des Herrn der Heerscharen, der über den Cherubim thront; auch waren bei der Bundeslade Gottes Helis beide Söhne, Ophni und Phinees. 5. Als nun die Bundeslade des Herrn ins Lager kam schrie ganz Israel mit lauter Stimme, so dass die (ganze) Gegend widerhallte. 6. Die Philister vernahmen das laute Geschrei und sprachen: »Was ist denn das für ein lärmendes Geschrei im Lager der Hebräer?« Und sie erfuhren, dass die Lade des Herrn ins Lager gekommen sei. 7. Da fürchteten sich die Philister

3. Als aber das Volk ins Lager zurückkehrte, da sprachen die Ältesten Israels: »Warum hat uns wohl Jahwe heute vor den Philistern geschlagen? Holen wir unseren Gott aus Silo; er ziehe aus in unserer Mitte und errette uns aus der Hand unserer Feinde.« 4. Und so sandte denn das Volk nach Silo, und man brachte von dort die Lade Jahwes der Heerscharen, des Cherubim-Throners, und auch die beiden Söhne Helis, Ophni und Phinees, waren bei der Gotteslade. 5. Als nun die Lade Jahwes ins Lager kam, erhob ganz Israel ein lautes Freudengeschrei, dass die Erde erdröhnte. 6. Als aber die Philister den lauten Jubel vernahmen, sprachen sie: »Was bedeutet dieses große Jubelgeschrei im Lager der Hebräer?« Und sie erfuhren, dass die Lade Jahwes ins Lager gekommen sei. 7. Da fürchteten sich die Philister, denn es hieß: »Ihre Götter sind zu ihnen ins Lager gekommen.« Und

Vgl. 2. Paral. 20, 4. — **3. »Die Lade des Bundes des Herrn«** = את־ארון ברית יהוה ist Glosse; dies zeigt das masoreth. אֱלֹהֵינוּ, wohl ursprünglich אֱלֹהֵינוּ »unseren Gott«, das die Übersetzer als Apposition hinter die Glosse setzten (S., V. L.), während Hier und Ch. »zu uns« (אֵלֵינוּ von אֶל = zu) übersetzten (Kl.). — **»Sie komme in unsere Mitte«**, S.: ἐξελθέτω, l. mit Kl., Bu.: יֵצֵא »er (Gott) ziehe aus in unserer Mitte« als unser König und Führer. — **4. »Die Bundeslade des H. d. H.«**; בְּרִית »des Bundes« ist Glosse, vgl. Pe., Kl. »Der über den Cherubim Thronende« ist häufiges Epitheton für Jahwe, weil er in der Schechina (Wolke) über den Cherubgestalten der Bundeslade sich offenbarte. Vgl. Ex. 25, 18 ff.; 37, 7 ff.; 40, 31 ff. 2. Sam. 6, 2. **»Auch waren«**, lies וְגַם »und auch« statt וְשָׁם »und dort«, welches nur Syr., Ch. noch haben (Kl.). Da Heli selbst die Lade nicht begleiten konnte, sandte er seine Söhne als Wächter mit. — **5. »Die Bundeslade des Herrn«**, בְּרִית »des Bundes« ist Glosse, wie V. 4. Die Lade des Herrn scheint in Erinnerung an den Auszug aus Ägypten öfter in den Krieg mitgeführt worden zu sein (vgl. 2. Sam. 11, 11; Richt. 20, 10. 26—28) als Unterpfand der Hilfe Jahwes, daher die laute Freude Israels, welches auch diesmal von der Anwesenheit der Lade den Sieg erhoffte, ohne daran zu denken, dass es sich vorerst mit Jahwe versöhnen müsse. Vgl. 7, 2 ff. — **7.** Als die Philister von der Anwesenheit der Lade hörten, erinnerten sie sich der Großthaten Jahwes zugunsten Israels gelegentlich des Auszuges desselben aus Ägypten und geriethen in Furcht. Mit Entsetzen

und sprachen: »Gott ist ins Lager gekommen!« Und seufzend sagten sie: 8. »Wehe uns! denn nicht gab es solchen Jubel gestern und ehegestern. Wehe uns! Wer wird uns erretten aus der Hand dieser erhabenen Götter? Dies sind die Götter, welche Ägypten mit allerlei Plagen schlugen in der Wüste. 9. Ermuthigt euch und seid mannhaft, Philister, damit ihr nicht den Hebräern unterthan werdet, wie sie euch unterthan waren; ermannet euch und kämpfet!« 10. Die Philister begannen also den Kampf, und Israel wurde geschlagen, und ein jeder floh in sein Zelt. Die Niederlage aber war überaus groß, und es fielen von Israel 30.000 Mann Fußvolk. 11. Sogar die Gotteslade

sie sprachen: »Baal, rette uns heute! Denn nicht war es so gestern und ehegestern. 8. Wehe uns! Wer wird uns erretten aus der Hand dieser gewaltigen Götter? Das sind jene Götter, welche Ägypten mit allerlei Plagen schlugen, ja sogar mit Pest. 9. Seid stark und erweiset euch als Männer, Philister, damit ihr nicht den Hebräern dienstbar werdet, wie sie euch dienstbar gewesen; seid also Männer und kämpfet!« 10. Da kämpften die Philister, und Israel ward geschlagen; jedermann floh zu seinen Zelten, und die Niederlage war überaus groß; es fielen nämlich von Israel 30.000 Mann Fußvolk. 11. Sogar die Lade Gottes wurde genommen, und auch die beiden Söhne

---

sagten sie zu einander: »**Ihre Götter sind zu ihnen gekommen**«. S.: οὗτοι οἱ θεοὶ ἥκασι πρὸς αὐτοὺς εἰς τὴν παρεμβολήν, also ist die ursprüngliche Lesart mit Berücksichtigung des αὐτῶν, das erst später als Correctur in manchen Codd. eingefügt wurde: אֱלֹהֵיהֶם בָּאוּ אֱלֹהִים וגו׳. S. lesen אֱלֹהִם הֵהֵם »diese Götter«, während in MT. das zweite ה durch Haplographie ausfiel; אֱלֹהִים »zu ihnen« wurde אֱלֹהִים gelesen und dies als überflüssig ausgelassen. »**Götter**« ist zu übersetzen im Sinne der heidnischen Philister. Vgl. Pe., Wę., Bu. Doch ist die Übersetzung »**und sprachen**« ungenau; das Subject ist unbestimmt, der verkürzte Satz ist eigentlich Causalsatz: »denn man sagte« ihnen, als sie sich erkundigten: »Ihre Götter« u. s. w. »**Und seufzend sagten sie**« ist freie Übersetzung von וַיֹּאמְרוּ »und sie sagten«. — 8. »**Wehe uns**« = אוֹי לָנוּ; dies ist entstanden aus urspr. הַצִּילֵנוּ, denn S. haben nach der Doublette σῶαι ἡμῖν: ἐξελοῦ ἡμᾶς Κύριε σήμερον = הַצִּילֵנוּ בַּעַל הַיּוֹם »Errette uns heute, Baal!« Diese Worte, welche man im Sinne der Hebräer verstand: »Herr, hilf uns heute«, scheinen in S. ausgefallen und dann mit σῶαι ἡμῖν eingefügt worden zu sein. Vgl. Pe. und Cod. A. 247, Armen. I. u. 4., Armen. Ed. Anders Kl. — »**Denn nicht gab es solchen Jubel**«, frei übersetzt statt: »nicht gab es derlei gestern und ehegestern«, d. h. so etwas ist noch nie dagewesen. Die Israeliten hatten in Kanaan gegen äußere Feinde bisher noch nicht die Bundeslade ins Feld mitgenommen, gewiss nicht gegen die Philister. Da diese aber von den Großthaten Jahwes zugunsten Israels beim Auszuge aus Ägypten Kenntnis hatten, so geriethen sie in große Angst vor Jahwe. »**In der Wüste**« = בַּמִּדְבָּר (M.), S.: καὶ ἐν τῇ ἐρήμῳ oder ἐν πάσῃ (τῇ) ἐρήμῳ, lies in H.: גַּם בַּדֶּבֶר »sogar mit der Pest«, Vgl. Bu., Kl. — 10. »**Und ein jeder floh in sein Zelt**«, d. i. in sein Gehöfte, das Heer löste sich also auf. Der Plural in H. bezeichnet die verschiedenen Theile der Wohnung; übrigens haben einige Handschr. den Singular לְאָהֳלֹ׳. Statt רַגְלִי »Fußvolk« scheinen S. הֶגֶל, τάγμα »Reihe« oder den Plur. davon gelesen zu haben; ebenso 15, 4. — 11. Das größte Unglück für Israel war der Ver-

wurde genommen, und auch Helis Söhne, Ophni und Phinees, kamen um.

12. Ein Mann aus Benjamin aber lief aus der Schlachtreihe und kam an jenem Tage nach Silo, mit zerrissenem Kleide und das Haupt mit Staub bedeckt. 13. Als nun dieser kam, saß Heli auf dem Stuhle und spähte in der Richtung gegen die Straße, denn sein Herz war in Besorgnis um die Gotteslade. Als der Mann ankam, verkündete er (alles) der Stadt, und die ganze Stadt brach in Wehklagen aus. 14. Da Heli das laute Geschrei vernahm, sprach er: »Was ist das für ein tosender Lärm?« Jener aber kam eilends und brachte

Helis, Ophni und Phinees, kamen um.

12. Ein Benjaminite aber eilte vom Kampfplatz hinweg und kam am selben Tage nach Silo mit zerrissenen Kleidern und Erde auf dem Haupte. 13. Als er ankam, war Heli eben auf den Stuhl des Thorwärters gestiegen, der die Straße beobachtete, denn sein Herz war besorgt um die Lade Gottes. Und als der Mann kam, um der Stadt die Kunde zu bringen, da schrie die ganze Stadt auf. 14. Da nun Heli das laute Geschrei vernahm — 15. es war aber Heli achtundneunzig Jahre alt, und seine Augen waren starr

lust der Bundeslade, welcher aber durch Gottes gütige Vorsehung gerade zur Demüthigung der Philister und zur Ermuthigung der Gutgesinnten in Israel führen sollte. Der Tod der Söhne Helis war aber für dessen Haus das erste Glied in der Kette von schweren Schicksalsschlägen, die als Strafe über dasselbe kamen. — **12. »Ein Mann aus Benjamin«**, lies in H.: בֶּן־יְמִינִי (We., Kl., Bu.). Das י ist ausgefallen. Wer der Benjaminite war ist ungewiss; eine jüdische Tradition hält ihn für Saul, was aber sehr unwahrscheinlich ist. Vgl. 13, 1. **»Mit zerrissenem Kleide«** u. s. w. zum Zeichen der Trauer. — **13.** Heli ward bange um die Bundeslade; daher saß er vor dem Thore des Gebäudes, das die Stiftshütte sammt Vorhof umgab, und zwar in der Richtung der Straße, die zum Schlachtfelde führte, unruhig auf Botschaft wartend. So nach V.: S.: καὶ ἰδοὺ Ἡλὶ ἐπὶ τοῦ δίφρου παρὰ τὴν πύλην σκοπεύων τὴν ὁδόν, Cod. A, Luc. u. a. Handschr. haben: ἐκάθητο nach Ἡλί: »und siehe, Heli (saß) auf dem Stuhle neben dem Thore, auf die Straße spähend«; sie lasen וְהִנֵּה עֵלִי עַל־הַכִּסֵּא יַד הַשַּׁעַר מְצַפֶּה הַדָּרֶךְ, so lesen auch The., We., Bu., Dr., Sm., nur dass einige statt יַד (adverb. acc.) lesen: לְיַד oder בְּיַד. We. und Dr. behalten die Lesart יַד דֶּרֶךְ הַשַּׁעַר מְצַפֶּה = Syr.: »neben dem Wege, spähend«, wie auch Arab. u. Ch. haben. Allein Heli konnte nicht spähen, da er erblindet war (V. 14); auch scheint יֹשֵׁב »sitzend«, das in S. fehlt, nur Cor. rectur nach 1, 9 zu sein (Kl.). Daher liest man am besten: הִנֵּה עֵלִי עָלָה כִּסֵּא הַשֹּׁעֵר מְצַפֶּה הַדָּרֶךְ (Kl.) »siehe, da war Heli auf den Hochsitz des Thorwärters gestiegen, der die Straße beobachtete«. Darnach ist יד oder יך Überrest von ער[הש]; דֶּרֶךְ wurde aber ohne Artikel vor מצפה gestellt, weil man dieses »Mispah« las, so dass das masoreth. יַד דֶּרֶךְ מִצְפָּה übersetzt wurde: »neben der Straße nach Mispah«. Heli hatte keine Ruhe, daher begab er sich zum Stadtthore und stieg auf den Hochsitz des Wächters, zu dem Stufen hinaufführten. **»Verkündete«** etc. soll heißen: »um zu berichten, brach die g. St. in W. aus.« S. V. 14. — **14. »Da Heli das laute Geschrei vernahm«**: hieher gehört die Parenthese aus V. 15. Denn sie erklärt, warum Heli nicht wie das Volk sofort den Boten mit den Zeichen der Trauer bemerkte. Heli wurde erst durch das Geschrei des Volkes aufmerksam, das, ohne den Bericht abzuwarten,

Heli die Botschaft. — 15. Heli aber war achtundneunzig Jahre alt, und seine Augen waren erblindet, so dass er nicht mehr sehen konnte. — 16. Jener sprach nun zu Heli: »Ich bin es, der aus der Schlacht gekommen, ich, der heute aus der Schlachtreihe geflohen.« Er entgegnete ihm: »Was ist geschehen, mein Sohn?« 17. Jener, welcher die Botschaft brachte, antwortete also: »Israel floh vor den Philistern, und das Volk erlitt eine große Niederlage; überdies sind auch deine beiden Söhne, Ophni und Phinees, gefallen, ja sogar die Lade Gottes ist genommen worden.« 18. Sobald aber jener die Gotteslade genannt hatte, fiel er rücklings vom Stuhle neben dem Thore und brach sich das Genick und starb. Denn ein Greis war er und hoch an Jahren. Und er war Richter über Israel

geworden, so dass er nicht mehr sehen konnte — sprach er zu den Umstehenden: »Was bedeutet dieser große Lärm?« Der Mann aber war indessen eilig gekommen und verkündete es Heli, 16. indem er sprach: »Ich bin es, der vom Kriegslager gekommen ist; ich bin heute aus der Schlachtreihe entflohen.« Jener entgegnete: »Wie ist dies zugegangen, mein Sohn?« 17. Der Bote antwortete und sprach: »Israel floh vor den Philistern, auch ward eine große Niederlage dem Volke beigebracht, und selbst deine beiden Söhne, Ophni und Phinees, sind gefallen, die Lade Gottes aber wurde genommen.« 18. Kaum aber hatte jener die Lade Gottes genannt, so fiel Heli rücklings vom Stuhle zwischen den Händen des Thorwarts durch und brach sich das Genick und starb. Denn der Mann

---

seinem Schmerze über die Niederlage lauten Ausdruck gab. Daher ist **nuntiavit** in V. 13 ungenaue Übersetzung von לְהַגִּיד »um zu berichten« = nuntiaturus »**Sprach er**«, erg. in H.: אֶל־הַנִּצָּבִים עָלָיו »zu den Umstehenden« = S.: τοῖς ἀνδράσι τοῖς παρεστηκόσιν αὐτῷ (Kl.), vgl. V. 20. — **15. »Seine Augen waren erblindet«**, MT.: עֵינָיו קָמָה: mehrere Handschr. haben עֵינוֹ »sein Auge«. Zum Dual עֵינָיו »seine Augen« mit dem Prädicat fem. sing. vgl. Ges. 145 k; doch kann קָמָה auch fem. plur. sein, Ges. 44m: »sie waren erstarrt«, d. i. staarblind geworden. — **16. »Jener sprach nun zu Heli«**; diese Worte sind aus V. 14 hier eingefügt worden, nachdem die Parenthese hinter V. 14 gerathen war. Vgl. die verschiedenen Lesarten der S. **»Ich bin es«**, der diesen Lärm veranlasst hat. **»Aus der Schlacht«**; S.: ἐκ τῆς παρεμβολῆς »aus dem Lager«; lies in H.: מִן־הַמַּחֲנֶה (Kl., Sm.). — **18. »Fiel er«**, nämlich Heli: der Name stand auch ursprünglich im Texte, lies daher in H.: וַיִּפֹּל עֵלִי. In Syr. und Arab., sowie in Cod. XI. und 247 der S. wurde der Name unrichtig eingesetzt: »Kaum aber hatte Heli der Gotteslade gedacht«, während Georg., Slav., Ostrog. ihn an richtiger Stelle aufweisen. **»Neben dem Thore«** = יַד הַשָּׁעַר vgl. V. 13. Nun steht aber noch בְּעַד »bei, neben, an«, bei Verben der Bewegung aber »zwischen durch«. Es ist daher mit Kl. zu lesen: בְּעַד יְדֵי הַשֹּׁעֵר »zwischen den Händen des Thorwärters durch«, der ihn auffangen und stützen wollte. **»Hoch an Jahren«** ist ungenaue Übersetzung von כָּבֵד »schwer von Gewicht, schwerfällig«. **»Vierzig Jahre«** = M., Syr., Ch., S.: εἴκοσι (20), doch haben τεσσαράκοντα (40) Cod. 93, 120, Compl., Ald., Georg., Slav. und (μ) Cod. 121 (am Rande) und 134. Die Abweichung beruht auf Verwechslung der Zahlbuchstaben. Der Tod Helis war der zweite Schicksalsschlag, der sein Haus traf, der

vierzig Jahre. 19. Seine Schnur aber, des Phinees Weib, war schwanger und dem Gebären nahe; auf die Nachricht hin, dass die Gotteslade genommen sei, und dass ihr Schwager und ihr Mann gefallen seien, krümmte sie sich und begann zu gebären: denn plötzlich hatten sie die Wehen befallen. 20. In dem Augenblicke ihres Verscheidens sprachen nun die umstehenden Frauen zu ihr: »Fürchte dich nicht, denn du hast einen Sohn geboren.« Sie aber antwortete nicht und achtete nicht auf sie. 21. Und sie nannte den Knaben Ichabod, indem sie sprach: »Genommen ist die Herrlichkeit von Israel«, weil die

war alt und schwerfällig: vierzig Jahre war er über Israel Richter gewesen. 19. Seine Schwiegertochter aber, des Phinees Weib, war hochschwanger. Als sie nun das Gerücht über die Erbeutung der Lade Gottes vernahm, sowie dass ihr Schwager und ihr Mann todt seien, sank sie nieder und gebar, weil die Wehen über sie kamen. 20. Und da ihre Stunde gekommen, lag sie im Sterben; als nun die umstehenden Weiber sprachen: »Fürchte dich nicht, denn du hast einen Sohn geboren,« erwiderte sie nichts und achtete nicht darauf. 21. Den Knaben aber nannte sie Jochebed mit Bezug

---

Tod seiner Schwiegertochter der dritte. — **19.** »**Dem Gebären nahe**« = לָלֶדֶת (MT.), welches nichts anderes ist als Schreibfehler für לָלֶדֶת (The., Dr., Sm.); vgl. Is. 26, 17. »**Und dass ihr Schwager**« etc.; l. in H.: וַיָּמֹת (Impf. als Fortsetzung des Infin., Bu., Dr., Sm.): Ges. 114r. »**Krümmte sie sich**«, S.: ἔκλαυσεν, verschrieben aus ὤκλασεν (Cod. A, Sym., s. Field. I², p. 496). »**Denn plötzlich**« etc., wörtlich (nach H.): »weil ihre Wehen sich über sie wälzten«. — **20.** »**In dem Augenblicke ihres Verscheidens**« = MT. בְּעֵת מוּתָהּ; ebenso Syr., Ch., Arab. Doch besser ist mit Sm. und Kl. zu lesen: וּבְעָתָהּ מֻתָּהּ = S.: καὶ ἐν τῷ καιρῷ αὐτῆς ἀποθνήσκει »und als ihre Stunde kam«, da sie gebären sollte, »starb sie« oder besser mit Kl.: »lag sie im Sterben«. Die Umstehenden (Weiber) wollten sie trösten mit der Nachricht, dass sie einen Sohn geboren habe; sie aber achtete nicht auf die eitlen Tröstungen, sondern dachte an ihren Tod und an den tieferen Grund der harten Schläge, die das Haus ihres Schwiegervaters trafen. Sie mochte im Herzen und vielleicht auch vergebens mit Worten das Treiben ihres Mannes und ihres Schwagers missbilligt und mit Furcht und Zittern an den Ausgang der Dinge gedacht haben. Nun, nachdem auf einmal Schlag auf Schlag erfolgte, überschaute sie alles mit klarem Blicke und betete die göttliche Gerechtigkeit und Vorsehung an. — **21.** »**Und sie nannte den Knaben Ichabod**«; אִיכָבוֹד ist durch vocalische Aussprache des ʾ aus יכבד = יִכָּבֵד entstanden (Pe.), wie 2, 33 אִישׁ »Mann« aus יֵשׁ »es sei«. Syr. hat Jokabar (ד und ר verwechselt!), Arab.: Jochabad, ganz so haben beide 14, 3. Dort hat auch S.: Ἰωχαβήδ; dies ist also die richtige Lesart, welche Luc. auch 4, 21 hat (οὐαιβαρ-ιωχαβηδ). יִכָּבֵד bedeutet »Jahwe ist Ruhm«, d. h. wesenhafte Herrlichkeit. Wenn also des Phinees Weib ihren Sohn »mit Bezug auf die Lade Gottes und in Bezug auf ihren Schwager und ihren Mann« so nannte, so bekannte sie hiemit feierlichst, dass Jahwe Ehre gebüre, und dass auch alles, selbst Sünde und Strafe zu seiner Verherrlichung beitragen müsse. Die Verse **21** und **22** sind daher mit Pe. also herzustellen: 21 וַתִּקְרָא לַנַּעַר יִכָּבֵד אֶל־אָרִין הָאֱלֹהִים וְאֶל־חָמִיהָ וְאִישָׁהּ: 22 וַתֹּאמֶרְנָה גָּלָה כָבוֹד יִשְׂרָאֵל כִּי נִלְקַח אֲרוֹן יְהוָה: »Und sie nannte den Knaben Jochebed mit Beziehung auf die Lade Gottes und mit Beziehung auf ihren Schwager und ihren

Gotteslade genommen war und wegen ihres Schwagers und Mannes. 22. Darum sagte sie: »Genommen ist die Herrlichkeit von Israel«, weil nämlich die Gotteslade genommen war.

auf die Lade Gottes und mit Bezug auf ihren Schwager und ihren Mann. 22. Und jene sprachen: »Weggeführt ist die Herrlichkeit Israels, denn die Lade Jahwes ist genommen.«

* * *

Während die beiden ersten Abschnitte mehr die Einleitung zur Geschichte Israels von Heli und Samuel bis David bilden, nimmt der Verfasser der Samuelbücher mit diesem Abschnitte den Faden der Geschichte dort auf, wo der Herausgeber des Buches der Richter abgebrochen hatte. Der Zeitpunkt, wo er einsetzt, ist die Mitte des 40jährigen Philisterdruckes (1111—1071 v. Chr. G.), also ungefähr das Jahr 1091. Israel hatte infolge des wüsten Treibens der Priester am heiligen Orte seiner überwiegenden Mehrheit nach Jahwe vergessen gelernt und war dem Beispiele der umwohnenden Heiden folgend, deren Göttern nachgelaufen; vgl. 7, 3. Nur die Weissagungen Samuels brachten wieder Jahwe und sein Heiligthum bei vielen in Erinnerung. Daher kam man nach der ersten Niederlage, die dem Volke von den Philistern beigebracht wurde, auf den Gedanken, die Lade Jahwes, über welcher er sich zu offenbaren pflegte, auf das Schlachtfeld zu holen, damit Jahwe, wie einst zur Zeit der Wüstenwanderung, an der Spitze des Volkes gleichsam kämpfe und dessen Feinde vernichte. Allein, so vertrauensvoll der Glaube des Volkes diesbezüglich war, es hafteten ihm zwei Unvollkommenheiten an, von denen er geläutert werden musste: 1. Die Meinung, als sei die Gegenwart der Gotteslade nothwendig (vgl. Joh. 4, 49 ff.), 2. die Meinung, dass Jahwe seinem Volke helfen müsse, ohne dass auch das Volk die nothwendigen Bedingungen setzt, d. h. ohne dass auch das Volk Jahwe ungetheilten Herzens dient. Daher fügte es Gott, dass Israel auch die

---

Mann. 22. Und sie sprachen: ‚Weggeführt ist die Herrlichkeit Israels, denn die Lade Jahwes ist genommen'« = S., wo (mit geringer Corr.) zu lesen ist: Καὶ ἐκάλεσεν τὸ παιδάριον Ἰωχαβὴδ ὑπὲρ τῆς κιβωτοῦ τοῦ θεοῦ καὶ ὑπὲρ τοῦ πενθεροῦ αὐτῆς καὶ ὑπὲρ τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς. 22. Καὶ εἶπαν· Ἀπῴκισται δόξα Ἰσραὴλ ἐν τῷ ληφθῆναι τὴν κιβωτὸν κυρίου. Weil man im Namen des Kindes eine Beziehung zur Hinwegnahme der Herrlichkeit Gottes, d. i. der Bundeslade, finden wollte, las man gerne אִי־כָבוֹד »Wo ist da die Herrlichkeit?« (rhetorische Frage), d. h. verschwunden ist die H. Das Glossenhafte des masoreth. Textes ist schon an den verdächtigen Wiederholungen erkenntlich. Nach S. und H. ist die Rede der Frauen in V. 22 also verwundernde Bemerkung auf die Namengebung hin, als wollten sie sagen: »Wie? Du gibst dem Kinde den Namen »Jahwe ist Herrlichkeit«, wo doch die Lade Jahwes, die Herrlichkeit Israels, geraubt ist?« Das griech. οὐαιβαρχαβωδ mit seinen Varianten ist wahrscheinlich = אִי עֶבֶר כָּבוֹד (Kl.). »Wehe! dahin ist die Herrlichkeit«, vgl. נָלָה כָּבוֹד in V. 22. Pe. betrachtet es als aramaisierende Glosse: אִי בַר כָּבוֹד »Wehe, Sohn der Herrlichkeit«.

zweite Schlacht verlor, ja dass die Bundeslade sogar in die Hände der heidnischen Feinde Israels gerieth. Damit ist nun auch der folgende Verlauf der Geschichte gegeben. Für Helis Haus beginnt die Erfüllung des göttlichen Strafgerichtes, für das Volk wird durch Gottes Strafgericht die Wendung zum Besseren vorbereitet, und zwar eine dauernde Besserung des religiösen und politischen Zustandes des Volkes, welche aufs innigste mit dem Namen Samuels verbunden ist.

Zweiter Abschnitt.

Geschichte des Richterthums Samuels: Cap. 5, 1—7, 17.

§ 1. Die wunderbaren Wanderungen der Gotteslade, 5, 1—7, 1.

Die Lade in Azot (5, 1—6), in Gath (7—9), in Akkaron (10—12). — Berathung der Philister über die Zurücksendung der Lade (6, 1—9), Ausführung des Beschlusses (10—12), die Lade in Bethsames (13—19), in Karjathjarim (20—7, 1).

***V. 5,** 1. Die Philister aber nahmen die Gotteslade und brachten sie vom »Stein der Hilfe« nach Azot. 2. Die Philister nahmen nun die Lade Gottes, trugen sie in den Dagontempel und stellten sie neben Dagon auf. 3. Als nun die Bewohner von Azot am nächsten Tage früh morgens aufstanden, siehe, da lag Dagon, das Gesicht zu Boden gekehrt, vor der Lade des Herrn; da nahmen sie Dagon und stellten ihn wieder auf seinen Platz. 4. Als sie*

***H. 5,** 1. Die Philister aber nahmen die Lade Gottes und brachten sie von Eben-ha-ezer nach Asdod. 2. Und man nahm die Lade Gottes, trug sie in das Haus Dagons und stellte sie neben Dagon hin. 3. Als nun die Bewohner von Asdod am nächsten Morgen sich früh aufmachten und in das Haus des Dagon kamen, da sahen sie, wie Dagon mit dem Gesichte zur Erde vor der Lade Jahwes dalag; sie nahmen also den Dagon und stellten ihn an seinen*

5. Capitel. 1. »**Azot**«, eine der fünf hervorragenden Philisterstädte (Pentapolis), hebr. Aśdôd, heute Esdud. Die anderen vier sind Gaza, Ascalon, beide in den Tell-el-Amarna-Briefen (um 1400 v. Chr.) schon genannt, ferner Accaron (Ekrôn) und Geth (Gath.). — 2. »**Die Philister**«, wahrscheinl. nur Glosse für »sie« (die Asdodäer) oder »man« (Kl.). »**Dagon**« ist der Fischgott. — 3. Hinter »**aufstanden**« ist eine Lücke: S.: καὶ εἰσῆλθον εἰς οἶκον Δαγὼν καὶ εἶδον, erg. daher in H.: ויבאו בית־דגון וירא. »**Das Gesicht**« u. s. w.; לפניו ist entweder = על־פניו (vgl. 1. Sam. 20, 41) oder Schreibfehler für dieses (We.). Hinter V. 3 ist wieder eine Lücke, die nach S. auszufüllen ist: καὶ ἐβαρύνθη χεὶρ κυρίου ἐπὶ τοὺς Ἀζωτίους καὶ ἐβασάνισεν αὐτοὺς καὶ ἐπάταξεν αὐτοὺς εἰς τὰς ἕδρας αὐτῶν, τὴν Ἄζωτον καὶ τὰ ὅρια αὐτῆς. Erg. aus V. 6, womit im MT. V. 3 verquickt wurde: וַתִּכְבַּד יַד־יְהוָה עַל־הָאַשְׁדּוֹדִים וַיְשַׁמֵּם וַיַּךְ אֹתָם בָּעֳפָלִים אֶת־אַשְׁדּוֹד וְאֶת־גְּבוּלֶיהָ׃ Auch Vet. Lat. hat V. 3: Et gravata est manus Domini super Azotos et cruciabat illos et percussit illos in domibus (lies: clunibus!) eorum, in Azotum et regiones

dann am Morgen des nächsten Tages aufstanden, fanden sie wiederum den Dagon mit dem Angesicht auf der Erde liegend vor der Lade des Herrn; aber das Haupt Dagons und seine beiden Hände lagen abgetrennt auf der Schwelle, 5. während Dagon bloß als Rumpf an seinem Orte stehen blieb. Aus diesem Grunde treten die Priester Dagons, und wer immer seinen Tempel betritt, nicht auf die Schwelle Dagons zu Azot bis auf den heutigen Tag. 6. Aber die Hand des Herrn drückte schwer auf die Bewohner von Azot, indem er eine Verheerung unter ihnen anrichtete; er schlug nämlich am verstecktesten Hintertheil die Bewohner Azots und seiner Umgebung. Und die Dörfer Platz. Aber die Hand des Herrn legte sich schwer auf die Bewohner von Asdod, denn er suchte sie heim und schlug sie mit Beulen, Asdod und seine ganze Umgebung. 4. Und es geschah, als sie am folgenden Morgen sich früh aufmachten, siehe, da lag Dagon wieder mit dem Angesichte zur Erde vor der Lade Jahwes, aber Dagons Haupt und seine beiden Hände lagen abgehauen auf der Schwelle, nur sein Rücken war an ihm geblieben. 5. Darum treten die Priester des Dagon und alle, die in das Haus des Dagon kommen, nicht auf die Schwelle des Hauses des Dagon zu Asdod bis auf den heutigen Tag. 6. Aber die Hand Jahwes legte sich schwer auf die

eius. Vgl. Pe. (S. 121 f.). — **4.** Am Anfang ist zu ergänzen: »und es geschah, als . . .«, denn S. haben: καὶ ἐγένετο ὅτε = וַיְהִי כִּי. »**Während Dagon**« u. s. w.; erg. vor דָּגוֹן mit S. (ἡ ῥάχις) גֵּו. Die Worte der S. vor: πλὴν ἡ ῥάχις, nämlich: καὶ ἀμφότεροι οἱ καρποὶ τῶν χειρῶν αὐτοῦ, sind 2. Übersetzung zu וּשְׁתֵּי כַפּוֹת יָדָיו; πεπτωκότες ἐπὶ τὸ πρόθυρον ist Glosse. Ursprünglich lautete der Text: καὶ ἀμφότερα τὰ ἴχνη [τῶν] χειρῶν (Luc.: τῶν ποδῶν) αὐτοῦ ἀφῃρημένα ἐπὶ τὰ ἐμπρόσθια [τῶν σταθμῶν]. Ποδῶν wurde für χειρῶν eingesetzt, weil man alle Extremitäten genannt wissen wollte; auch legte es die Doppelübersetzung und das Wort ἴχνος nahe. »Man vergaß, dass nur Kopf und Hände des Dagon menschlich waren, der sonstige Körper ein Fischleib« (Kl., We.). Nach ἐμπρόσθια haben S.: Ἀμαφὲθ ἕκαστοι (al. ἕκαστον, Lucifer: ἑκατόν!); dies gerieth in den Text aus einer Randnote, worin ein späterer Leser Ἀμαφὲθ (הַמִּפְתָּן) durch die Worte erklärte: τῶν σταθμῶν (i. e.) ἔσχατον (Unterschwelle, im Gegensatze zur Oberschwelle, מַשְׁקוּף). Vgl. Kl. — **5.** »**Die Schwelle Dagons**«; hier ist in H.: בֵּית = S. (οἴκου) ausgefallen, es soll also heißen: »die Schwelle des Hauses D.«. Vgl. Soph. 1, 9. — **6.** Im M. T. (und daher auch in der Vulg.) sind beide Plagen hier zusammengezogen, daher וַיְשִׁמֵּם = »und er verwüstete sie«, d. i. ihr Gebiet. Vgl. V. 3 und Pe. zur Stelle. Durch 6, 4 f. 11. 17 f. wird die Erwähnung der Mäuseplage in diesem Capitel gefordert. Auch ist »der Fortschritt in der Entwickelung der Vorgänge nach S. (und Vet. Lat.!) zu beachten. Am 1. Tage (V. 3) tritt die Krankheit auf, am 2. Tage (V. 6) treten die Mäuse auf, und es kommen Todesfälle infolge der Krankheit vor.« Bemerkenswert ist, dass auch Luc. noch in unserem Verse die Mäuseplage las, obwohl er gleich MT. die Krankheit erst hier erwähnt. Der Vers ist somit nach S. also herzustellen: וְתִכְבַּד יַד־יְהוָה עַל־אַשְׁדּוֹד וַיָּבֵא עֲלֵיהֶם עַכְבָּרִים וַיַּרְמְשׁוּ הֵיכְלֵיהֶם וַיַּעֲלוּ הָעַכְבָּרִים בְּתוֹךְ אַרְמְנֹתָם וַתְּהִי מְהוּמַת מָוֶת גְּדֹלָה בָּעִיר = καὶ ἐβαρύνθη ἡ χεὶρ κυρίου ἐπὶ Ἄζωτον καὶ ἐπήγαγεν αὐτοῖς [μύας] καὶ ἐξέ[βρασα]ν εἰς τ[οὺ]ς να[ο]ὺς αὐτῶν καὶ εἰς μέσον τῆς χώρας αὐτῶν ἀνεφύησαν μύες κτλ. Dass so zu lesen sei, zeigt Luc. Zu

und Felder inmitten jener Gegend thaten sich auf, und es entstanden Mäuse, in der Stadt aber herrschte Bestürzung ob der großen Sterblichkeit.

7. Als nun die Leute von Azot diese Plage sahen, sprachen sie: »Die Lade Gottes darf nicht bei uns bleiben, denn schwer lastet seine Hand auf uns und auf Dagon, unserem Gotte.« 8. Und sie sandten Boten aus, versammelten alle Fürsten der Philister zu sich und sprachen: »Was sollen wir mit der Lade des Gottes Israels thun?« Da antworteten die von Gath: »Die Lade des Gottes Israels werde herumgeführt.« Und wirklich führte man die Lade des Gottes Israels herum. 9. Während man sie aber herumführte, kam die Hand des Herrn über jede einzelne Stadt mit überaus großer Sterblich-

Bewohner von Asdod, indem er über sie die Mäuse brachte, so dass es in ihren Tempeln davon wimmelte und die Mäuse in das Innerste ihrer Wohnungen drangen. So entstand eine große Todesverwirrung in der Stadt.

7. Als nun die Bewohner von Asdod sahen, dass es sich so verhalte, sprachen sie: »Nicht bleibe die Lade des Gottes Israels bei uns, denn allzuschwer hat sich seine Hand auf uns und auf Dagon, unseren Gott, gelegt.« 8. Sie sandten daher Boten aus, versammelten alle Fürsten der Philister zu sich und sprachen: »Was sollen wir mit der Lade des Gottes Israels anfangen?« Da sprachen die Gathiter: »Die Lade des Gottes Israels komme nach Gath.« Und wirklich ließen sie die Lade des Gottes Israels nach Gath bringen. 9. Da geschah es nach ihrer Übertragung, dass durch die Hand Jahwes

---

χώρα = אַרְמוֹן, vgl. Amos 3, 9 (zweimal), 10. 11; 6, 8; Mich. 5, 5; Is. 34, 13 und Ex. 7, 28; 8, 3. Wie in V. 3 und 4 die Philister und Dagon als bestraft erscheinen, so werden hier ihre und ihrer Götzen Wohnungen von der Mäuseplage heimgesucht. Vet. Lat.: Et gravata est manus Domini super Azotum et induxit illis mures et facta est confusio mortis magna in civitate. Dass Sabatier (Bibliorum Sacr. latinae versiones antiquae, Remis 1743) in der Note dazu die Worte der S.: καὶ ἔζεσεν αὐτοῖς εἰς τὰς ναῦς καὶ μέσον τῆς χῶρας αὐτῆς ἀνεφύησαν μύες (unter Berufung auf Martianay) mit Unrecht als additamentum erklärt, zeigt Luc. bei Lagarde. Vgl. Kl. »**Am verstecktesten Hintertheil**«. besser: »mit (Pest-)Beulen«. — **8. »Die von Gath«**; hier ist in Vulg., wie im M. T. eine Auslassung zu constatieren; aus dem folgenden εἰς Γέθ (S., Luc.) ist zu ersehen, dass hier vor גַּת, richtiger גַּתָּה »nach Gath«, zu ergänzen ist הַגִּתִּים »die Gathiter«; ebenso am Ende des V. גַּתָּה »nach Gath«. Die Gathiter hofften mit heiler Haut die Lade Jahwes als Siegestrophäe bewahren zu können, sollten aber gar bald vom Gegentheil überzeugt werden. — **9.** אַחֲרֵי in H. ist = א״ אֲשֶׁר »nachdem«. »**Kam die Lade des Herrn**« u. s. w.; lies in H.: בְּיַד. »**Denn er schlug**« u. s. w.; Vet. Lat.: et percussit viros civitatis a minimo usque ad maximum et ebullivit illis mures [in sedibus]. Dies ist jedenfalls ursprüngliche Lesart, nur ist zu percussit noch zu ergänzen: in clunibus (S.: ἐν ἕδραις) = בָּעֳפָלִים; vgl. V. 3 und Luc. Also ist H. folgendermaßen herzustellen: ···וְעַד־גָּדוֹל בָּעֳפָלִים וַיִּשְׁרְצוּ לָהֶם עַכְבָּרִים und S.: καὶ ἐξέβρασαν αὐτοῖς μύες (Luc.). **In Vulg. ist Vers 9 verallgemeinert;** also Zusammenfassung der Plagen aller Städte. Die Textverwirrung ist auf die Auslassung

keit; denn er schlug die Leute jeder Stadt, klein und groß, dass ihnen die Gedärme heraustraten und faulten. Da hielten die Gathäer Rath und machten sich Sitze aus Thierfellen.

10. Dann schickten sie die Gotteslade nach Akkaron. Als aber die Lade Gottes nach Akkaron kam, riefen die Akkaroniter also aus: »Sie haben die Lade des Gottes Israels zu uns geführt, damit er uns und unser Volk tödte.« 11. Sie sandten dann Boten aus und versammelten alle Fürsten der Philister, welche erklärten: »Entlasset die Lade des Gottes Israels, auf dass sie an ihren Ort zurückkehre und nicht uns

eine überaus große Verwirrung über die Stadt kam, indem er die Bewohner der Stadt, klein und groß, mit Beulen schlug und (bewirkte), dass es bei ihnen von Mäusen wimmelte.

10. Da sandten sie die Lade Gottes nach Ekron. Als aber die Lade Gottes nach Ekron kam, da schrien die Ekroniter also: »Sie haben die Lade des Gottes Israels zu uns gebracht, um uns und unser Volk zu tödten.« 11. Und sie sandten Boten und versammelten alle Fürsten der Philister und sprachen: »Entlasset die Lade des Gottes Israels, auf dass sie an ihren Ort zurückkehre und nicht uns und unser Volk

von עַכְבָּרִים »Mäuse« zurückzuführen; es wurde dafür עֳפָלִים eingesetzt, daher ישרצו in (ישרתו, metathesiert) יִשָּׂתְרוּ »sie eiterten« verwandelt; doch kann auch umgekehrt die Textänderung vom Verbum ausgegangen sein. Wie dem auch sei, die Lesart: καὶ ἐποίησαν οἱ Γεθαῖοι setzt die Metathesis von וישרתו voraus: [וַיַּעֲשׂוּ גִּתִּ]ים: vgl. Kl. Der hl. Hier. übersetzt den M. T. frei und ergänzt ihn nach S. Merkwürdig ist in S. und Vet. Lat. das versprengte ἐν ἕδραις, in sedibus (statt des obigen domibus, recte: clunibus!); es ist unrichtig eingesetzte Auslassung. »**Aus Thierfellen**« ist erklärender Beisatz zur missverstandenen Lesart der S. Der hl. Hier. meinte, die Philister hätten sich weiche Sitze gemacht, um beim Sitzen nicht so große Schmerzen zu leiden! Ähnlich ist das χρυσᾶς »goldene (Gefäße!)« aus dem Folgenden in den Text hinein interpretiert. Bei Gath ist der Bericht der Plagen auch in S. (Luc.) nur mehr gekürzt vorhanden. — **10**. Statt »**Akkaron**«, hebr. Ekron, haben S. und Vet. Lat. »Askalon«. Obgleich im Griechischen beide Namen ähnlich sind und Ἀσκάλων für Ἀκκάρων verschrieben sein könnte, so dürfte doch diese Abweichung ihren Grund in der Verkürzung des Textes haben. Ursprünglich war nämlich die Wanderung der Lade durch alle fünf Philisterstädte ausführlich erzählt, und bei jeder einzelnen das Auftreten der doppelten Plage berichtet. Die Reihenfolge nun dürfte mit Berücksichtigung der geographischen Lage folgende gewesen sein: Azot, Askalon, Gaza, Gath, Akkaron. Vgl. 6, 17. Da nun bei jeder Stadt dasselbe Schicksal mit ziemlich gleichlautenden Worten beschrieben wurde, so kürzte man den Text, dabei wurde Gaza ganz ausgelassen, vielleicht wegen der Übereinstimmung des Berichtes mit dem Berichte über Gath, und aus demselben Grunde wurde von den beiden Berichten über Askalon und Akkaron im hebr. Texte ersterer, im Griechischen dagegen letzterer gestrichen. Den Vorzug verdient der hebr. Text, dem Akkaron liegt Bethsames am nächsten und war somit die letzte Station der Bundeslade im Philisterlande. »**Zu uns gebracht**« etc.; M. T. hat den Singular: »zu mir« u. s. w. — **11**. »**Und nicht uns**« etc. = S., wie V. 10. M. T. hat auch hier den Singular: »nicht mich« u. s. w. Das Ende des Verses ist im M. T. verderbt, und auch

sammt unserem Volke tödte.« 12. Denn die Todesschrecken kamen über jede einzelne Stadt, und die Hand Gottes drückte überaus schwer. Auch jene Leute, welche nicht starben, wurden am verborgensten Hintertheil geschlagen, so dass das Wehklagen einer jeden Stadt zum Himmel emporstieg.

6, *1. Die Lade des Herrn befand sich aber im Gebiete der Philister sieben Monate. 2. Da beriefen die Philister die Priester und Wahrsager und sprachen: »Was sollen wir thun?« Diese erwiderten: 3. »Wenn ihr die Lade des Gottes Israels entlasset, so entlasst sie nicht leer, sondern gebt ihr, was ihr schuldet, als Sühnopfer; dann werdet ihr genesen und erkennen, warum jetzt die Hand Gottes nicht von euch ablässt.« 4. Da fragten jene: »Was sollen wir ihr als Schuldopfer bezahlen?« Sie antworteten: »Machet nach der Zahl*

tödte.« Denn es war eine Verwirrung des Todes in der ganzen Stadt entstanden, sobald die Lade des Gottes Israels dorthin gekommen war. 12. Die Kranken aber, welche nicht starben, wurden mit Beulen geschlagen, und das Geschrei der Stadt stieg zum Himmel auf.

6, *1. Die Lade Jahwes weilte aber im Landgebiet der Philister sieben Monate, dabei wimmelte das Land von Mäusen. 2. Da beriefen die Philister die Priester und die Wahrsager, indem sie sprachen: »Was sollen wir der Lade Jahwes thun? Lasst uns wissen, um welchen Preis wir sie an ihren Ort schaffen können.« 3. Jene antworteten: »Wenn ihr die Lade des Gottes Israels fortschaffen wollt, so entlasset sie nicht leer, sondern gebet ihr zum Ersatz ein Sühngeschenk; dann lasset sie (gewähren) und es wird sich zeigen, warum*

βαρεῖα σφόδρα (S.) ist erst aus dem M. T. enstanden, also Glosse. Lies: כְּבֹא שָׁם אֲרוֹן אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל = ὡς εἰς ἦλθεν ἐκεῖ ἡ κιβωτὸς τοῦ θεοῦ Ἰσραήλ (Luc.). — **12. »Auch jene Leute«** etc. (= S.) ist Umschreibung für וְהָאֲנָשִׁים (so ist zu punktieren!) »Die Kranken«, d. i. die Genesenden, im Gegs. zu den ἀποθνήσκοντες »den Sterbenden«. Vgl. Kl.

6. Capitel. **1.** Im M. T. ist ein Satz ausgefallen: erg. »während ihr Land von Mäusen wimmelte« (= S.), also: וַתִּשָּׁרֵץ אַרְצָם עַכְבָּרִים. Vgl. Pe., Kl. In diesem Verse ist der Aufenthalt der Lade auf dem Lande im Gegensatz zu den Städten betont. Es ist also am Ende des vorigen Capitels der Bericht über den Transport derselben auf das Land ausgelassen. »Der Fortschritt von der Beulenkrankheit zur tödtlichen Pest in den festen Städten und zum Ernte vernichtenden Mäusefraß auf dem platten Lande zeigt, dass die Lade nirgends mehr ohne Schaden bleiben kann, daher der entscheidende Schritt V. 2« (Kl.). — **2.** S. hat noch: καὶ τοὺς ἐπαοιδούς »und die Zauberer« = הַחַרְטֻמִּים, wie Ex. 8; 9 und Dan. 1, 20; 2, 2. — **3. »Wenn ihr«**, erg. in H. אַתֶּם = S. Hier zeigt sich die echt heidnische Gesinnung der Philister, welche sich durch Geschenke von den Plagen loskaufen wollen. **»Was ihr schuldet«**, nämlich als Ersatz für die lange Abwesenheit der Bundeslade vom Bundeszelte. **»Dann werdet ihr genesen«**, unrichtige Lesung für תֵּרָפְאוּ oder תֵּרָפֵא »lasst sie«; vgl. Deut. 9, 27; Iud. 11, 37; Cant. 3, 4 etc. (Kl.). — Aus V. 4 erhellt, dass die Berathung in einer allgemeinen Volksversammlung der philistäischen Pentapolis gepflogen wurde. **»Fünf**

der Philisterbezirke fünf goldene After und fünf goldene Mäuse, weil euch alle sammt euren Fürsten einunddieselbe Plage traf. 5. Machet also Abbilder von euren Aftern und Abbilder von den Mäusen, welche das Land verheerten, und gebet dem Gotte Israels die Ehre; vielleicht zieht er seine Hände von euch und von euren Göttern und von eurem Lande. 6. Warum verhärtet ihr euer Herz, wie Ägypten und der Pharao gethan? Hat er nicht erst, nachdem er mit Plagen heimgesucht worden, jene entlassen, so dass sie abziehen konnten? 7. So nehmet denn (das Nöthige) und machet einen neuen Wagen, dann spannet zwei säugende Kühe, die noch kein Joch getragen haben, vor den Wagen, ihre Kälber aber sperret zuhause ein. 8. Dann nehmet die Lade des Herrn, stellet sie auf den Wagen, leget die Gegenstände, seine Hand von euch nicht ablässt.« 4. Da fragten sie: »Welches ist das Sühngeschenk, das wir ihr als Ersatz geben sollen?« Jene antworteten: »Nach der Zahl der Fürsten der Philister fünf (Minen) Gold, denn die Plage ist einunddieselbe für euch alle und für eure Fürsten.« 5. Daraus machet Bilder von euren Beulen und von euren Mäusen, welche das Land verheerten, und gebet dem Gotte Israels die Ehre, vielleicht hebt er seine Hand von euch und von euren Göttern und von eurem Lande. 6. Und warum wollt ihr euer Herz verhärten, wie die Ägypter und Pharao ihr Herz verhärtet haben? Mussten sie nicht, nachdem er an ihnen seinen Muth gekühlt hatte, jene dennoch ziehen lassen? 7. Und nun nehmet und verfertiget einen neuen Wagen, und (nehmet) zwei säugende Kühe, auf welche noch kein Joch

goldene After und fünf goldene Mäuse« ist Glosse aus V. 5, wo erst die Anfertigung von Beulen und Mäusen angerathen wird, es soll daher in H. nur heißen: חֲמִשָּׁה זָהָב »fünf (Minen, מָנִים) Gold«, wobei das Gewicht als selbstverständlich ausgelassen ist (Kl.); vgl. S., Arab. Daher ist **»machet«** (facietis) vom hl. Hier. unrichtig ergänzt; besser wäre dabitis oder reddetis. Jeder Fürst sollte für die gleiche Plage und zur Sühne gleich verpflichtet auch den gleichen Betrag beisteuern. Die Mine beträgt als Gewicht 982 *g* (Schäfer, Alterthümer der Bibel, S. 253). L. לְכֻלְּכֶם. — **5.** Aus diesem Verse ist ersichtlich, dass das hebr. עֳפָלִים »Anschwellungen, Erhöhungen« mit עַכְבָּרִים »Mäuse« ganz parallel zu nehmen ist, also nicht den Ort der Plage bezeichnet, sondern die Plage selbst. Dagegen spricht nicht Ps. 77, 66: et percussit inimicos suos in posteriora (אָחוֹר), wo nach Chald. zu schließen eine Textveränderung vorliegt und in H. zu lesen ist: וַיַּךְ צָרָיו [בִּטְ]חֹרִ[ים] »und er schlug seine Feinde mit Pestkarfunkeln«. Das טְחֹרִים der Masorethen ist somit richtige Deutung. Denn dass Ps. 77 (78), 60—68 auf unsere Episode des Philisterkrieges anspielt ist gewiss, vgl. V. 61 und 64, wo bestimmt die Gefangenschaft der Bundeslade und der Tod der Söhne Helis erwähnt werden: 66 a aber nach M. T. zu übersetzen: »und er schlug seine Feinde zurück«, ist geradezu läppisch. — **6.** Vgl. 4, 8. — **7. »Zwei s. Kühe«** etc.; ἄνευ τῶν τέκνων der S. ist entstanden aus ἀζεύκτων, welches Randglosse war zur wörtlichen Übersetzung: ἐφ' ἃς οὐκ ἐπετέθη ζυγός, die bei Luc. noch erhalten ist. — **8. »Kästchen«**; S.: ἐν θέματι (Lev. 24, 6. 7) = בְּמַעֲרֶכֶת, dann Βερσεχθάν, v. 11. 15: Εργάβ; Luc. stets: ἐργάζ (al. ἐργόζ) = אַרְגָּז von אָרַג »flechten« durch die Endung ָז gebildet, also

die ihr derselben als Sühnopfer erstattet, neben sie in ein Kästchen, lasst sie dann ziehen 9. und schauet: wenn sie nun auf dem Wege des eigenen Gebietes gegen Bethsames hinauffährt, dann hat er uns dieses große Übel zugefügt; wenn aber nicht, dann wissen wir, dass keineswegs seine Hand uns getroffen hat, sondern dass es nur Zufall war.«

10. Jene thaten denn also und nahmen zwei Kühe, welche Kälber säugten, und spannten sie vor den Wagen; ihre Kälber aber sperrten sie zuhause ein; 11. dann stellten sie die Gotteslade auf den Wagen sammt dem Kästchen, welches die goldenen Mäuse und die After enthielt. 12. Die Kühe giengen nun geradewegs die Straße, welche nach

gelegt worden, und spannet die Rinder an den Wagen, ihre Kälber aber bringet von ihnen weg nach Hause. 8. Dann nehmet die Lade Jahwes und stellet sie auf den Wagen, die goldenen Geräthe aber, welche ihr derselben als Sühngeschenk zum Ersatz bestimmt habt, leget (schichtweise) in einem Beutel an ihre Seite, und dann lasst sie ziehen. 9. Sehet aber zu, wenn sie in ihr Gebiet hinaufzieht nach Bethsames, dann hat er uns dieses große Übel angethan, wenn aber nicht, dann wissen wir, dass uns nicht seine Hand geschlagen hat. Dann traf es uns nur aus Zufall.«

10. Und die Leute thaten so; sie nahmen zwei säugende Kühe und spannten sie an den Wagen, während sie ihre Jungen zuhause einsperrten, 11. und stellten dann die Lade Jahwes auf den Wagen und legten die goldenen Mäuse und die goldenen Beulen in einem Beutel daneben. 12. Die Kühe giengen geradewegs fort auf der Straße nach Bethsames;

»Netz, Beutel« (Kl.). »**Lasst sie dann ziehen**«; diese Worte sind in S. doppelt übersetzt: καὶ ἐξαποστελεῖτε καὶ ἀπελάσατε αὐτήν. — **9.** »**Er**«, הוּא geht auf יהוה »des Herrn« (V. 8) zurück, wie aus dem folgenden יָדוֹ »seine Hand« unzweifelhaft erhellt. Aus diesem Verse geht klar hervor, dass תֵּרָפְאוּ in V. 3 (»ihr werdet genesen«) nicht richtig punktiert ist, sondern nur bedeuten kann: »lasst sie (die die Lade fortschaffen wollen) gewähren«. רָפָא und רָפַה werden gerne verwechselt. — **10.** Hier wird die Ausführung des Rathes der Priester und Wahrsager berichtet. Da solche Berichte immer analog dem vorausgehenden Rathe oder Befehle gestaltet sind, so folgt daraus, dass auch der Beutel mit den goldenen Weihegeschenken ursprünglich erwähnt sein musste. Daher ist V. 11 nach V. 8 und Luc. und Cod. 19. 82. 108 zu corrigieren: καὶ τοὺς μύας τοὺς χρυσοῦς καὶ τὰς ἕδρας τὰς χρυσᾶς ἔθηκαν ἐν θέματι βαεργαζ ἐκ πλαγίων αὐτῆς = וְאֶת־עַכְבְּרֵי־הַזָּהָב שָׂמוּ בָאַרְגָּז מִצִּדּוֹ. Der Satz wurde von einem Schreiber ganz oder theilweise ausgelassen und dann aus den Randbemerkungen so ergänzt, dass die Glossen וְאֶת־הָאַרְגָּז »und den Beutel«, und וְאֶת־צַלְמֵי טְחֹרֵיהֶם »und die Abbildungen ihrer Pestbeulen« (beachte das Qᵉrê: טְחֹר!) statt der richtigen Worte ergänzt wurden. — **12.** »**Giengen geradewegs**«; lies in H. statt וַיְיַשַּׁרְנָה entweder וַיִּישַׁרְנָה oder וַיְיַשְּׁרְנָה; zum Masculinpräfix, vgl. Ges. 145 p. »**Unter Brüllen**«; גָּעוֹ ist inf. absol. von גָּעָה

Bethsames führt; und zwar schritten sie auf einem und demselben Wege unter Brüllen vorwärts, ohne zur Rechten oder Linken abzuweichen; aber auch die Philisterfürsten folgten bis zum Gebiete von Bethsames.

13. Die Bethsamiter schnitten eben den Weizen im Thale; als sie nun aufblickten, bemerkten sie die Lade und freuten sich ihres Anblickes. 14. Der Wagen kam aber auf das Feld Josues, des Bethsamiters, und blieb dort stehen. Da nun dort ein großer Stein sich befindet, spalteten sie das Holz des Wagens und legten die Kühe darauf als Brandopfer für den Herrn. 15. Die Leviten hatten die Gotteslade und das Kästchen, welches neben ihr sich befand und die goldenen Gegenstände enthielt, herabgenommen und auf einen großen Stein gestellt. Die Bewohner von Bethsames opferten nun an jenem

nur auf der gebahnten Straße zogen sie, immerfort brüllend, ohne nach rechts oder links abzubiegen. Und die Fürsten der Philister giengen ihnen nach bis ans Grenzgebiet von Bethsames.

13. Die Bewohner von Bethsames aber waren eben beim Schnitte der Weizenernte im Thalgrund. Als sie nun ihre Augen erhoben und die Lade Jahwes erblickten, freuten sie sich und giengen ihr entgegen. 14. Als aber der Wagen auf das Feld Josues des Bethsamiters, gekommen war, blieb er dort stehen. Und sie stellten daselbst einen großen Stein auf, spalteten das Holz des Wagens und verbrannten die Rinder als Brandopfer für Jahwe. 15. Die Leviten aber hoben die Lade Jahwes sammt dem Beutel, der bei ihr war und die goldenen Geräthe enthielt, und stellten sie auf den großen Stein,

---

»brüllen«; S. lasen יָגְעוּ (י statt ו) = ἐκοπίων »sie plagten sich, mühten sich ab«, doch haben mehrere Codd.: πορευόμεναι καὶ βοῶσαι (alte Correctur!) und einer am Rande: μυκώμεναι. Vgl. Field. Der Schluss dieses V. zeigt so recht, wie tief die Philister in das Heidenthum versunken waren, da sie Jahwe trotz aller seiner auffallenden Machterweise nicht als den einen wahren Gott, sondern bloß als einen der vielen und mannigfachen Nationalgötter ansahen. — **13.** Am Versanfang ist in H. wohl wie V. 19 zu lesen: וְאַנְשֵׁי בֵית שֶׁמֶשׁ (oder wie V. 14. וּבֵית הַשִּׁמְשִׁים?) »die Bewohner von B.-S.« **Beth-Semes** (Sonnenhausen), heute ʿAin Schems (Sonnenquelle), war eine an der Grenze der Stämme Juda und Dan, sowie des Philisterlandes gelegene Priesterstadt, die auch ʿIr Semes (Sonnenstadt) hieß und bald zu Juda, bald zu Dan gerechnet wurde. Sie lag »8—9 Stunden westl. von Jerusalem in dem weiten, schönen und noch jetzt wohlangebauten Thalgrund des Wadi Serâr« (Riehm). »**Ihres Anblickes**« = לִרְאֹתוֹ; lies: אֶת־אֲרוֹן־יַהְוֶה וַיִּשְׂמְחוּ וַיֵּלְכוּ לִקְרָאתוֹ = Luc.: τὸν κιβωτὸν τοῦ κυρίου καὶ ἐχάρησαν καὶ εὐπορεύθησαν εἰς ἀπάντησιν αὐτῆς. Vgl. Bu. — **14.** »**Da nun dort**« etc.; S.: καὶ ἔστησαν ἐκεῖ [παρ' αὐτῇ] λίθον μέγαν, lies in H.: וַיָּשִׂימוּ שָׁם א" ג" »und sie stellten daselbst e. gr. St. auf«. Der Ausfall des Verbums ist in der scriptura continua: שמוישמושם nur zu begreiflich! Vgl. Bu. Das Subject sind nicht die Philisterfürsten (Kl.), die nach V. 12 ja nur bis zum Weichbilde von Bethsames giengen, sondern die Bethsamiter, denen aber erstere von der Ferne zusahen. Vgl. V. 16. — **15.** »**Die Leviten**«; Bethsemes war Priesterstadt (Jos. 15, 10; 21, 16), daher sind hier wohl Priester gemeint, da Leviten die Lade nicht berühren durften. Vgl. 2. Sam. 6, 7 und

Tage dem Herrn Brandopfer und schlachteten Schlachtopfer.

16. Als die fünf Fürsten der Philister dies sahen, kehrten sie am selben Tage nach Akkaron zurück. 17. Dies sind aber die goldenen After, welche die Philister als Sühnegeschenk dem Herrn erstatteten: Azot einen, Gaza einen, Askalon einen, Geth einen, Akkaron einen; 18. und die goldenen Mäuse nach der Zahl der Philisterstädte in den fünf Provinzen, von der befestigten Stadt bis zum unbefestigten Dorfe und bis Groß-Abel, worauf man die Lade des Herrn stellte, welche bis auf jenen Tag am Felde Josues, des Bethsamiters, blieb. 19. Er schlug aber (mehrere) von den Bethsamitern, weil

und die Leute von Bethsames brachten Brandopfer dar und schlachteten Schlachtopfer, Jahwe zu Ehren.

16. Die fünf Fürsten der Philister aber sahen zu und kehrten am selben Tage nach Ekron zurück. 17. Dies sind die goldenen Beulen, welche die Philister als Sühnegeschenk Jahwe erstatteten: für Asdod eine, für Gaza eine, für Askalon eine, für Gath eine, für Ekron eine; 18. aber die goldenen Mäuse waren Sühngeld aller Philisterstädte der fünf Fürsten von der befestigten Stadt an bis zum Bauerndorf. Aber der große Stein, auf welchen sie die Lade Jahwes gestellt hatten, befindet sich bis auf den heutigen Tag auf dem Felde Josues, des Bethsamiters. 19. Allein die Söhne des Jechonias

---

Num. 4, 4. »**Hatten ... herabgenommen**«; lies: הֵרִימוּ = ἀνήνεγκαν (S.) »sie hoben« statt הוֹרִידוּ »sie nahmen herab«, denn die Lade stand nicht mehr auf dem Wagen. Statt זָהָב(כְּלֵי־) lies הַזָּהָב(כְּלֵי־) = τὰ χρυσᾶ. — **16.** Als die Philisterfürsten sich vom Ausgang der Sache durch eigenen Augenschein überzeugt hatten, kehrten sie nach Ekron zurück, wo die Versammlung tagte. — **17.** »**Die g. After**«; hier ist im M. T. schon das Qᵉrê טְחֹרֵי für das Kᵉthîb עָפְלֵי eingedrungen (S.: ἕδραι!). — **18.** »**Und die g. Mäuse**« etc. in מִסְפַּר steckt das Prädicat zu den goldenen Mäusen, lies also מוּסַר oder besser כֹּפֶר = »Bußgeld, Sühnegeld« (Kl.). Vgl. das folgende כֹּפֶר (statt כְּפַר)! Wäre מִסְפַּר »nach der Zahl« richtig, so müsste die Zahl aller Städte der fünf Bezirke angegeben sein. »**Bis zum unbefestigten Dorfe**«, nach H.: wörtl. »bis zum Dorfe des Flachländers«, lies כְּפַר. »**Und bis groß Abel**« = M T., wo aber das Legarmeh die Lesart als verdächtig kennzeichnet; S.: καὶ ἕως λίθου (Luc. τοῦ λίθου), ἕως = וְעַד ist Dittographie. Lies וְהָאֶבֶן »und der gr. Stein«, derselbe nämlich, von dem V. 14 die Rede war. »**Bis auf den heutigen Tag**«, d. i. zur Zeit des Verfassers der Samuelbücher (um 975 v. Chr. G.). Aus dieser Bemerkung, sowie aus dem Anfang von V. 17 »**Dies sind**« etc. geht hervor, dass auch die goldenen Weihgeschenke damals noch existierten, wahrscheinlich bei der Bundeslade. Aus der Unterscheidung der beiden Weihgeschenke bezüglich der Beisteuernden geht hervor, dass die Pest nur die fünf Hauptstädte plagte, während die Mäuseplage das ganze Philisterland, besonders empfindlich aber das Flachland traf, weil die Ernte vernichtet war. Nach V. 5 wäre aber auch möglich, dass die Zahl der goldenen Mäuse sich nach der Zahl der Ortschaften richtete; doch würde dies analog zu V. 17 genauer ausgedrückt sein. — **19.** »**Er schlug aber**« etc.; S.: καὶ οὐκ ἠσμένισαν οἱ υἱοὶ Ἰεχονίου, lies also in H.: וְלֹא חָדוּ בְנֵי־יְכָנְיָהוּ, »aber die Söhne Jechonjas freuten sich nicht« (Bu., Kl., Pe.), wovon das sinnlose וַיַּךְ ein Überbleibsel ist. Vergleicht man diesen Vers mit 1. Paral. 6, 44, wonach Bethsemes

sie die Lade des Herrn angeschaut hatten; und er schlug vom Volke 70 Mann und 50.000 Mann aus dem niedersten Volke. Da trauerte das Volk, weil der Herr das niederste Volk mit einer großen Plage geschlagen hatte.

20. Da sprachen die Bethsamiter: »Wer wird vor dem Herrn, diesem heiligen Gott, bestehen können? Und zu wem soll er von uns aus kommen?« 21. Sie sandten also Boten zu den Bewohnern von Karjathjarim, und ließen sagen: »Die Philister haben die Lade des Herrn zurückgebracht; kommet herab und holet sie zu euch.« **7,** *1. Die Bewohner freuten sich nicht mit den Bewohnern von Bethsames, als diese die Lade Jahwes begrüßten; darum schlug er unter ihnen 70 Mann und 5 Stammeshäupter. Da trauerte das Volk, weil Jahwe sie überaus hart geschlagen hatte.*

20. Da sprachen die Bethsamiter: »Wer wird stehen können vor Jahwe, diesem so heiligen Gott? Und zu wem soll er von uns hinweg hinaufsteigen?« 21. Sie sandten also Boten zu den Bewohnern von Karjathjarim und ließen sagen: »Die Philister haben die Lade Jahwes zurückgebracht, kommt herab und holt sie zu euch.« **7,** *1. Und die*

---

den Kehathiten zufiel, und Num. 4, 4, wonach beim Transport zur Zeit der Wüstenwanderung (1492—1452 v. Chr. G.) die Lade derselben Priesterfamilie zugewiesen wurde, so lässt sich aus dem euphemistischen Ausdruck »sie nahmen nicht Antheil an der Freude der Bethsamiter« ganz klar das Vergehen gewisser Kehathiten, die wohl absichtlich nicht mit ihren eigenen Namen, sondern nur nach ihrem Vater genannt werden, herauslesen: Es war ihnen zuwider, sich mit der Lade abgeben zu müssen. So sehr hatten sie Jahwe und die Auszeichnung, ihm dienen zu dürfen, missachten gelernt! Daher auch die geziemende Strafe nicht ausblieb. »**Angeschaut hatten**« = רָאוּ; Syr.: יָרְאוּ, timuerunt »sie hatten Furcht«, was Arab. erweitert durch die Glosse: »Die Bundeslade zu sich zu nehmen«. Doch ist יָרְאוּ hinter כִּי nur durch Dittographie des י aus רָאוּ entstanden, denn יָרֵא wird nicht mit בְּ construiert; רָאָה bedeutet aber hier nicht »anschauen«, noch weniger »unehrerbietig ansehen«, sondern (verbunden mit בְּ) »theilnehmend, freudig auf etw. sehen, etw. freudig begrüßen«. Das fromme Volk begrüßte die Lade Jahwes mit Freuden, während die berufenen Priester Jahwes in ihrer Verweltlichung über deren Ankunft nicht sehr erfreut waren. »**Vom Volke**« = בָּעָם, lies בָּהֶם »unter ihnen«, nämlich den Nachkommen Jechonjas; denn diese (nicht das Volk) hatten gesündigt. »**Und 50 Tausend**«, lies in H.: וַחֲמִשָּׁה אֲלָפִים (Pe.) »und fünf Stammeshäupter«. »**Das niederste Volk**« = בָּעָם, lies: בָּהֶם »unter ihnen«: weil Jahwe unter ihnen eine große Niederlage angerichtet hatte. — **20.** »**Bestehen**«, richtiger »stehen, dienen«. Die plötzliche und empfindliche Strafe der Nachkommen Jechonjas hatte auf das Volk der Bethsamiter einen solchen Eindruck gemacht, dass sie die Lade gerne los werden wollten, worin sie allerdings zeigten, dass sie des Verbleibens derselben in ihrer Mitte nicht wert waren. Vgl. Matth. 8, 28 ff., wo ähnliches von den Gerasenern zur Zeit Christi berichtet wird. — **21.** »**Karjathjarim**«, hebr. Kirjath-jearîm (Wälderstadt), auch K.-Baal (»Baalsstadt«) oder Baala genannt, lag an der Westgrenze des Stammes Benjamin; Eusebius v. Caesarea († 338) sagt, dass die Stadt 9 oder 10 röm. Meilen von Jerusalem am Wege nach Lydda liege, es dürfte also mit dem heutigen Karjet-el-Enab (»Traubenstadt«), auch 'Abu Gôš genannt.

von Karjathjarim kamen also, holten die Lade des Herrn, brachten sie in das Haus des Abinadab in Gabaa und weihten dessen Sohn Eleazar zum Wächter der Lade des Herrn.

Leute von Karjathjarim kamen, holten die Lade Jahwes hinauf, brachten sie in das Haus Abinadabs auf den Hügel und weihten dessen Sohn Eleazar, auf dass er die Lade Jahwes bewachte.

* * *

Die Erbeutung der Bundeslade und ihr siebenmonatlicher Aufenthalt im Philisterlande waren Mittel in der Hand der göttlichen Vorsehung, um die übermüthigen Heiden zu demüthigen, die Guten aber und Gläubigen in Israel aus ihrer Lethargie zu wecken. Denn schon gewann es den Anschein, als ob Gott sein Volk bereits auf immer verworfen hätte. Jahwe hatte nämlich nicht bloß das oben (Cap. 4) erwähnte Strafgericht verhängt, indem er Israel seinen Feinden gegenüber im Kampfe erliegen ließ, sondern aus dem Umstande, dass die Bundeslade nicht dorthin gebracht wurde, von wo sie geholt worden war, sowie aus den folgenden Capiteln und aus den Parallelstellen der hl. Schrift ist zu erschließen, dass die Lage Israels noch weit trauriger war, als es nach Cap. 4—6 unseres Buches scheint. So heißt es in Ps. 77 (hebr. 78), 66—68:

„Er verwarf die Wohnung zu Silo, seine Wohnung unter den Menschen,
Ließ zieh'n seine Zier in die Fremde, seinen Schmuck in des Feindes Land,
Sein Volk übergab er dem Schwerte, entrüstet über sein Erbe.
Seine Jüngling' erreichte das Feuer, seine Jungfrau'n besang man nicht,
Seine Priester fielen durchs Schwert, der Witwen Klage entbehrend,
Da erwachte der Herr wie vom Schlafe, wie ein Held, der vom Weine berauscht.
Er schlug seine Feinde mit Beulen, mit ewiger Schmach sie bedeckend,
Und verwarf nun Josephs Gezelt, nicht Ephraims Stamm sich erwählend,
Sondern Judas Geschlecht sich erkiesend, Sions Berg, den geliebten.«

Aus dieser Stelle geht hervor, dass die Philister nach der Niederlage Israels bei Eben-ha-ezer (1091 v. Chr. G.) das ganze Gebiet Israels sengend und brennend durchzogen haben, dass sie dabei alles niederhieben, was sich ihnen zur Wehr setzte, dass sogar Silo, das religiöse Centrum Israels seit der Besitznahme Kanaans (1452 v. Chr.), von diesem Schicksale nicht verschont blieb, dass also Jahwe Silo verworfen hat,

---

identisch sein (Riehm). Die Bethsamiter zeigen sich hier in einem ähnlichen Lichte, wie die fünf Philisterstädte, die gerne die Plagen einander abtreten mochten.

7. Capitel. **1.** Würdiger zeigten sich die Bewohner von Karjathjarim, welche die Lade bereitwillig abholten und in die Citadelle der Stadt brachten (Sanct.), in das Haus des Leviten Abinadab (vgl. 2. Sam. 6), dessen Sohn eigens zum Dienste der Lade geweiht wird. So muss ein Levite statt der unwürdigen Priester die Lade behüten, wie auch das Mittleramt des Hohenpriesters vom Leviten Samuel ausgeübt wird. »**In Gabaa**«, richtiger »auf dem Stadthügel«, wo die Lade bis etwa 1002 v. Chr. blieb.

ohne indes einen Ort zu bestimmen, wo er Israel seiner besonderen Gnadengegenwart würdigen wollte, bis er unter David (um 1002 v. Chr.) Sion zu seinem Wohnsitz erwählte (2. Sam. 6). Damit stimmt Jeremias 7, 12—15 und 26, 6, wo Jahwe seinem gottlosen Volke das soeben beschriebene Schicksal Silos androht. Nun ist erst klar, warum die Bethsamiter die Lade nicht einfach nach Silo zurückbrachten, und warum Saul später die von Silo nach Nob gebrachte Stiftshütte nicht nach Silo zurück-, sondern nach Gabaon bringen ließ. Vgl. 1. Sam. 21, 2 ff.; 1. Paral. 16, 39; 21, 29; 2. Paral. 1, 3. 5. 6. Köhl. I, S. 11, Anm. 2. Es galt also für diese Zeit (1091—1002) Ex. 20, 22—26, wonach man an jeder geheiligten Stätte Privatopfer darbringen konnte, wenn auch der gesetzliche Gottesdienst beim hl. Zelte, soweit es bei Abwesenheit der Bundeslade möglich war, aufrecht erhalten wurde. So war also das erste Zeichen der göttlichen Gnade in jener traurigen Zeit die Rückkehr der Bundeslade, das zweite die Berufung Samuels als Richter.

§ 2. Samuels Richterthum, 7, 2—17.

Israels Rückkehr zu Gott (2—6). — Niederlage der Philister (7—14). — Samuels richterliche Thätigkeit (15—17).

V. 7, *2. Und es geschah, dass seit dem Tage, an welchem die Lade des Herrn in Karjathjarim geblieben war, viele Tage vergiengen — es war nämlich bereits das 20. Jahr — und ganz Israel hatte Ruhe, da*

H. 7, *2. Und es geschah, dass seit dem Tage, an welchem die Lade Gottes in Karjathjarim blieb, Jahwe den Abinadab und sein ganzes Haus in dem Maße segnete, als die Tage sich mehrten —* ***es waren aber bereits***

2. »**Viele Tage vergiengen**«; man erwartet hier Auskunft, ob die Lade auch in Karjathjarim eine Verheerung anrichtete oder nicht, erg. also nach 2. Sam. 6, 11: וַיְבָרֶךְ יְהוָה אֶת־אֲבִינָדָב וְאֶת־כָּל־בֵּיתוֹ (Kl.). Vv. 2—4 füllen die Lücke, welche oben angedeutet wurde, einigermaßen aus, indem sie die wichtigste Thatsache der Heilsgeschichte in dieser Zeit, nämlich die Bekehrung Israels zu Jahwe, erzählen. Trotz des geringen Umfanges enthalten sie genug Angaben, um die religiösen Verhältnisse Israels in diesen 20 Jahren aufzuklären. Nach 3, 19—21 zu schließen, kamen die Israeliten nach der Niederlage bei Eben-ha-ezer (1091 v. Chr.) zu Samuel nach Silo; als dieser unter Hinweis auf den Segen, welchen die Lade über das Haus Abinadabs brachte, die Israeliten energisch aufforderte, den Götzendienst endlich aufzugeben und Jahwen ungetheilten Herzens zu dienen, da folgten sie, durch das Strafgericht Gottes bewogen, der Mahnung Samuels. »**Lade des Herrn**«, l. ארון האלהים. »**Es war näml.**« etc. ist eine kostbare, vom Herausgeber oder Kürzer der Samuelsgeschichte herrührende Parenthese. **Requievit ... post,** »hatte Ruhe hinter dem H.«; Hier. las (= Ch) וַיָּנֻחוּ statt וַיָּנָהוּ »sie scharten sich« (Niph. von נהה); lies: וַיִּפְנוּ (wie Ex. 29. 16 und öfter), auf welches beide griech. Varianten ἐπέστρεψε (Luc., Cod. 82, 93, 108, Compl.) und ἐπέβλεψε hinweisen. פָּנָה אַחֲרֵי bedeutet »sich wenden, um nachzufolgen, nachfolgen«. »**Dem Herrn**«, Luc. u. Cod. 19, 82, 93, 108, haben noch: ἐν εἰρήνῃ = בְּשָׁלוֹם, lies: בְּשִׁלֹה »in Silo« (Kl.); dies geschah natürlich noch vor der Zerstörung Silos. — 3. »**Die**

es dem Herrn folgte. 3. Samuel hatte nämlich zum ganzen Hause Israels also gesprochen: »Wenn ihr euch vom ganzen Herzen zum Herrn bekehren wollt, so schaffet die fremden Götter, die Baale und Astarten, hinweg aus eurer Mitte; bereitet eure Herzen für den Herrn und dienet ihm allein, dann wird er euch erretten aus der Gewalt der Philister.« 4. So hatten denn die Kinder Israels die Baale und Astarten abgeschafft und dem Herrn allein gedient. 5. Nun aber sprach Samuel: »Versammelt ganz Israel in Masphath, auf dass ich für euch zum Herrn flehe.« 6. Und sie kamen in Masphath zusammen, schöpften Wasser und gossen es vor dem Herrn aus, fasteten an jenem Tage und sprachen daselbst: »Wir haben gesündigt wider den Herrn.« Und Samuel richtete die Kinder Israels in Masphath.

7. Da vernahmen die Philister, dass die Kinder Israels zu Masphath

***20 Jahre** — und dass das ganze Haus Israels sich an Jahwe in Silo anschloss. 3. Samuel sprach nämlich zum ganzen Hause Israels also: »Wenn ihr euch vom ganzen Herzen zu Jahwe bekehren wollt, so entfernet die fremden Götter aus eurer Mitte, die Baale und Astarten; richtet euer Herz auf Jahwe und dienet ihm allein, so wird er euch aus der Hand der Philister erretten.« 4. Und so entfernten denn die Kinder Israels die Baale und Astarten und dienten ihm allein. 5. Und Samuel sprach: »Versammelt ganz Israel nach Mispa, auf dass ich für euch bei Jahwe Fürbitte einlege.« 6. Da versammelten sie sich zu Mispa, schöpften Wasser und gossen es vor Jahwe auf den Boden; auch fasteten sie an jenem Tage und sprachen: »Wir schulden Jahwe eine Sühne.« Und Samuel sprach zu Mispa den Kindern Israels Recht.*

7. Da vernahmen die Philister, dass die Kinder Israels sich zu

---

Baale«; erg. in H. הבעלים aus dem Folgenden. »**Astarten**«, d. i. Bilder der Astarte, welche als Göttin der Liebe durch einen mit Ausschweifungen verbundenen Cult verehrt wurde. Sie ist das personificierte weibliche Princip, während Baal das männliche (erschaffende, zeugende) Princip ist. Der Name Baal weist noch auf den ursprünglichen Monotheismus der Semiten hin, denn er bezeichnet Gott als »den absoluten Herrn«, daher auch בעל ursprünglich häufig zur Bezeichnung Jahwes gebraucht wurde. Bei Vergötterung der Natur wurde er zum Sonnengott, während Astarte die Göttin des Mondes ist. S.: τὰ ἄλση »die heiligen Haine« = אֲשֵׁרוֹת, eingesetzt für den Namen עַשְׁתָּרוֹת, sowie man für בַּעַל später בֹּשֶׁת einsetzte. Luc. hat hier beides, d. h. hinter dem 2. τὰ ἄλση wurde das ausgemerzte Ἀσταρωθ wieder eingefügt. — **5.** Diese Berufung der Volksversammlung geschah natürlich am Ende der 20 Jahre (1072/1 v. Chr. G.), also nach der Verwüstung Silos, der zufolge sich Samuel in seine Vaterstadt Rama zurückgezogen hatte, vgl. V. 17. — **6.** »**Vor dem Herrn**«, erg. »auf den Boden« = לָאָרֶץ oder עַל־פְּנֵי הָאָרֶץ = S.: ἐπὶ τὴν γῆν. Der Ausfall ist in M. T. durch Legarmeh erkenntlich gemacht. »**Und sprachen daselbst**« = וַיֹּאמְרוּ שָׁם (M. T.); lies: אָשָׁם (als Object zu חטאנו) u. vgl. Lev. 5, 7 und Fürst z. W. חָטָא. »**Masphath**«, hebr. Mispa (»Warte«) im Stamme Benjamin ist das heutige Nebi Semwîl, $^3/_4$ Meilen

versammelt seien, und die Fürsten der Philister zogen herauf gegen Israel. Als nun die Kinder Israels dies hörten, fürchteten sie sich vor den Philistern 8. und sprachen zu Samuel: »Höre nicht auf, für uns zum Herrn, unserem Gott, zu rufen, dass er uns errette aus der Macht der Philister. 9. Da nahm Samuel ein saugendes Lamm und brachte es dem Herrn als Ganzopfer dar; und Samuel flehte zum Herrn für Israel, und der Herr erhörte ihn auch. 10. Denn es geschah, dass die Philister, während Samuel das Ganzopfer darbrachte, mit Israel den Kampf begannen; der Herr aber donnerte über die Philister an jenem Tage mit großem Gekrach, so dass er sie schreckte, und sie fielen vor Israel. 11. Und die Männer von Israel zogen aus von Masphath und verfolgten die Philister und schlugen sie zurück bis zu dem Orte, welcher unterhalb Bethchar liegt. 12. Samuel

Mispa versammelt hätten, und die Fürsten der Philister zogen herauf gegen Israel. Als nun die Kinder Israels dies erfuhren, geriethen sie in Furcht vor den Philistern. 8. Und die Kinder Israels sprachen zu Samuel: »Unterbrich doch nicht um unsertwillen dein Flehen zu Jahwe, unserem Gott, auf dass er uns aus der Gewalt der Philister befreie.« 9. Da nahm Samuel ein Milchlamm und brachte es als Brandopfer des gesammten Israel Jahwen dar; und Samuel flehte für Israel zu Jahwe, und Jahwe erhörte ihn. 10. Und es geschah, als Samuel eben das Brandopfer darbrachte und die Philister zum Kampfe wider Israel nahten, da donnerte Jahwe mächtig an jenem Tage über den Philistern, so dass er sie verwirrte und sie Israel gegenüber unterlagen. 11. Da zogen die Männer Israels von Mispa aus und verfolgten die Philister und schlugen sie (zurück) bis unterhalb Bethcharem.

nördl. von Jerusalem. — **8.** »**Und sprachen**«, Hier. hat die Wiederholung des Subjectes »die Kinder Israels« hier unterlassen. Aus diesem Verse (wie aus V. 6) erhellt, dass das Volk endlich in der geistigen Verfassung war, welche nothwendig war, damit Gott sich seiner wieder annehmen konnte. — **9.** »**Als Ganzopfer**« עוֹלָה כָלִיל, lies: וַיַּעֲלֵהוּ עוֹלָה לְכָל־יִשְׂרָאֵל »und er brachte es als Brandopfer dar im Namen des gesammten Israel«, כָּל־יִשְׂרָאֵל ist also Kürzung für כָּל־יִשְׂרָאֵל, dabei ist לְ verstellt. Umgekehrt ist σὸν in S. nur Dittographie von (ὁλοκαύτω)σιν (Kl.). — **10.** Beide kämpfenden Parteien sollten zur Erkenntnis kommen, dass Jahwe der allmächtige Lenker der Völker sei, und dies musste den Philistern zur Warnung, den Israeliten aber zum Troste gereichen. — **11.** »**Bethchar**«, hebr. בֵּית־כָּר, Bethkar, wahrscheinlich verstümmelt aus בֵּית־כֶּרֶם »Haus des Weinbergs«, wie V. 12 שֵׁן (»Zahn«) »**Šēn**«, nach S. aus יְשָׁנָה Ješana (»die Alte, die Altstadt«). Die Lage beider Orte ist noch nicht sichergestellt. Ist Bethkar(em) identisch mit dem heutigen Ain Karim (St. Johann im Gebirg), $1^1/_2$ Stunden südwestl. von Jerusalem, so könnte der Name Jesana in dem heutigen Deir Yesin (nordöstl. von ʿAin Karim) sich erhalten haben. Ist aber die Gleichung Aphec = Merdsch Fikijeh (bei Bab el Wad) und die Identität der beiden Eben-ha-ezer (4, 1 und 7, 12) richtig, dann sind wohl beide in der Nähe von Bab el Wad, also mehr gegen Westen (Philistäa) zu suchen, was an sich wahrscheinlicher ist. Vgl. Smith, The Historical Geography of the Holy Land. p. 224, n. 2. — **12.** »**Sen**«; S.: τῆς παλαιᾶς.

nahm nun einen Stein und stellte ihn auf zwischen Masphath und Sen; und er nannte den Ort »Stein der Hilfe«, indem er sprach: »Bis hierher hat der Herr uns geholfen.« 13. Die Philister aber waren gedemüthigt und kamen fürder nicht mehr in das Gebiet Israels; und so lag die Hand des Herrn auf den Philistern alle Tage Samuels. 14. Auch die Städte, welche die Philister von Israel genommen hatten, wurden Israel zurückgegeben von Akkaron bis Geth sammt ihren Gebieten. So war denn Israel aus der Hand der Philister befreit, und auch zwischen Israel und den Amorrhäern war Friede.

15. So war Samuel Richter über Israel alle Tage seines Lebens. 16. Er reiste alljährlich herum nach Bethel und Galgala und Masphath und richtete Israel an den genannten Orten. 17. Dann kehrte er jedesmal nach Rama zurück; denn dort war sein Haus und dort richtete er Israel: auch hatte er dort dem Herrn einen Altar gebaut.

12. Da nahm Samuel einen Stein, richtete ihn auf zwischen Mispa und Jesana und nannte in Eben-ha-ezer (»Stein der Hilfe«) indem er sprach: »Bis hierher hat uns Jahwe geholfen.« 13. Und Jahwe demüthigte die Philister, so dass sie fortan ihre Einfälle in Israels Gebiet bleiben ließen, und die Hand Jahwes war auf den Philistern alle Tage Samuels hindurch. 14. Auch kamen die Städte, welche die Philister Israel weggenommen hatten, wieder zurück, und zwar gaben sie dieselben Israel zurück von Ekron bis Gath; und auch ihr Gebiet entriss Israel der Gewalt der Philister, und es ward Friede zwischen Israel und den Amoritern.

15. Und Samuel sprach Recht über Israel alle Tage seines Lebens. 16. Und er wanderte von Jahr zu Jahr und besuchte der Reihe nach Bethel, Gilgal und Mispa und sprach Recht über Israel an all diesen Orten. 17. Aber seine Rückkehr erfolgte nach Rama, denn dort war sein Haus, und dort pflegte er Recht zu sprechen über Israel; auch erbaute er dort Jahwen einen Altar.

---

lies: הַיְשָׁעָה. Vgl. 1 Paral. 13, 19 (S.: Ἰεσυνά, Ἰεσσηνά). »**Stein der Hilfe**«, nach S.: (τοῦ βοηθοῦ) u. Aug. ist zu lesen: הָעֹזֵר »des Helfers«. — **13.** »**Waren gedemüthigt**« = וַיִּכָּנְעוּ; doch ist dies entstanden aus (Hebr.) "וַיִּכָּנַע »und Jahwe demüthigte die Ph.« (= S.). — **14.** »**Wurden zurückgegeben**«; S. hat hier noch: καὶ ἀπέδωκαν αὐτάς = וַיָּשִׁיבוּ אֹתָן »und sie erstatteten sie zurück«; den Ausfall macht wieder das Legarmeh kenntlich. »**Von Akkaron bis Gath**«, S.: ἀπὸ Ἀσκάλωνος ἕως Ἀζώβ (sic!), also Vertauschung der Eigennamen wie oben (Cap. 6); doch haben die besten Handschriften: ἀπὸ Ἀκκάρων ἕως Γέθ (Cod. 19, 82, 93, 108, Luc., Ald., Alex., Slav., Compl.), während andere beide Lesarten vermengen. — **15.** »**Alle Tage seines Lebens**«; dieser Ausdruck ist wohl beliebte Hyperbel, wenn auch Samuel nach der Einführung des Königthums noch Richter blieb. — **16.** »**Israel an den genannten Orten**«, S.: ἐν πᾶσι τοῖς ἡγιασμένοις τούτοις = "בְּכָל־הַמַּקְדָּשׁוֹת הָאֵ, wobei י und ד, מ und ש verwechselt erscheinen. Lies in H. mit Hier.: בְּכָל־ statt אֶת־כָּל־. — **17.** Der Altarbau geschah natürlich auf Anordnung oder wenigstens mit Einwilligung Gottes.

Dieser Abschnitt, welcher die Geschichte Israels von der Niederlage bei Aphek (1091 v. Chr.) bis zur Einführung des Königthums (um 1051) bietet, lässt wiederum die kürzende Hand des Redactors an mehreren Stellen erkennen. Ihm ist es nur darum zu thun, die Heilsgeschichte in gedrängtester Kürze zu geben, daher berichtet er V. 2—4 aus den ersten 20 Jahren nur das Factum der Bekehrung Israels, ohne auf die näheren Umstände und Details einzugehen. Dann geht er ganz unvermittelt auf die neue Wendung in der Heilsgeschichte durch Samuels Richterthum über (V. 5), das wohl mit der Rettungsthat in Mispa (1071) beginnt und etwa 20 Jahre dauert. Samuel hat durch sein doppeltes Eingreifen in religiöser und politischer Beziehung Israel einerseits vor dem Ruin bewahrt, andererseits durch die schon von Heli angebahnte Centralisation der öffentlichen Gewalt auf die Einführung des Königthums vorbereitet. Darum ist er nicht bloß Richter, d. i. Erretter, Rechtsanwalt Israels, sondern er übt wirklich im Namen Gottes die geordnete Rechtspflege, indem er das Land bereist und überall Ordnung schafft und zugleich das Volk über Religion und Sitte belehrt. Diese Wirksamkeit ist in den Versen 15—17 summarisch geschildert.

Zweiter Theil.

Cap. 8, 1—15, 35: Geschichte Sauls.

Erster Abschnitt.

Sauls Erwählung zum König von Israel: Cap. 8, 1—12, 25.

§ 1. Anlass zur Einführung des Königthums in Israel, 8, 1—22.

Samuels Söhne als Richter (1—3). — Verhandlung über die Einführung des Königthums (5—9). — Samuel hält den Ältesten das Gewohnheitsrecht der heidnischen Könige vor, um sie abzuschrecken (10—18). — Des Volkes und Gottes Entscheidung (19—22).

V. *8, 1. Es geschah aber, als Samuel alterte, da setzte er seine Söhne als Richter ein für Israel. 2. Der Name seines erstgeborenen Sohnes war Joel und der Name des zweitgeborenen Abia, beide waren Richter in Bersabee. 3. Aber seine Söhne wandelten nicht auf seinen Pfaden, sondern*

H. *8, 1. Und es geschah, als Samuel alterte, setzte er seine Söhne zu Richtern über Israel — 2.* ***dies aber waren die Namen seiner Söhne: der Erstgeborene hieß Joel und sein jüngerer Bruder hieß Abia — zu Richtern*** *in Beerseba. 3. Aber seine Söhne wandelten nicht auf seinen*

8. Capitel. **1.** Samuel war um 1051 v. Chr. über 60 Jahre alt, daher ihm das Reisen besonders nach weit entfernten Orten beschwerlich fallen mochte. Es ist somit begreiflich, dass er seine beiden Söhne als Richter für den äußersten Süden anstellte. — **2.** Dieser Vers ist erst später eingeschoben worden, daher das 2. שִׁבְעִים am Ende, welches Hier. als Substantivsatz übersetzt. Die Ortsbestimmung gehörte ursprünglich noch zu V. 1. S. haben am Anfang: καὶ ταῦτα τὰ ὀνόματα τῶν υἱῶν αὐτοῦ = וְאֵלֶּה שְׁמוֹת בָּנָיו »und dies sind die Namen seiner Söhne«. Nach Ausfall dieser Worte wurde נִיהִי ergänzt. »**Bersabee**«, hebr. Beer-šeba (»Brunnen des Schwures«), so benannt nach den in Gen. 21, 22 ff. und 26, 6 ff. berichteten Ereignissen, wird häufig als südlichste Stadt des Landes genannt, daher die Phrase »ganz Israel von Dan bis Bersabee«. Ihre Ruinenstätte führt heute noch den früheren Namen Bir-es-Seba, was aber die Araber als »Löwenbrunnen« deuten. Es befinden sich noch zwei alte, gut erhaltene Brunnen daselbst. Von Hebron (El-Chalîl) ist B. 12 Kameelstunden (etwa 30 engl. Meilen) entfernt (Riehm). — **3.** Die Habsucht und Bestechlichkeit der Söhne Samuels ist nur ein Grund, warum die Ältesten Israels einen König verlangen, oder vielmehr nur der Anlass dazu. Der Hauptgrund ist ihre Eitelkeit und die Sucht, anderen Völkern

neigten zur Habsucht, nahmen Geschenke an und verdrehten das Recht.

4. Darum versammelten sich alle Ältesten Israels, kamen zu Samuel nach Rama 5. und sprachen zu ihm: »Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht auf deinen Wegen; setze uns einen König, auf dass er uns richte, wie auch alle Völker einen solchen haben.« 6. Diese Rede missfiel Samuel, weil sie gesagt hatten: »Gib uns einen König, dass er uns richte.« Und Samuel betete zum Herrn. 7. Der Herr aber sprach zu Samuel: »Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir sagen; denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich, auf dass ich über sie nicht herrsche. 8. Gemäß allen ihren Werken, die sie gethan seit dem Tage, da ich sie aus Ägypten herausführte, bis auf diesen Tag, wie sie mich damals verließen und fremden Göttern dienten, also thun sie auch dir.

Wegen, sondern nahmen die Partei des Vortheiles, nahmen Geschenke an und beugten das Recht.

4. Da versammelten sich alle Ältesten Israels, kamen zu Samuel nach Rama 5. und sprachen zu ihm: »Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne sind nicht auf deinen Wegen gewandelt; wohlan, bestelle uns einen König, dass er uns Recht spreche, nach der Weise aller Völker.« 6. Aber die Rede missfiel Samuel, weil sie sagten: »Gib uns einen König, dass er uns Recht spreche.« Und Samuel betete zu Jahwe. 7. Jahwe aber sprach zu Samuel: »Höre auf die Stimme des Volkes betreffs alles dessen, was sie zu dir sagen; denn nicht dich haben sie verschmäht, sondern mich haben sie für zu gering geachtet, um ihr König zu sein. 8. Entsprechend ihrer ganzen Handlungsweise, die sie mir gegenüber beobachteten von dem Tage an, da ich sie aus Ägypten heraufführte, bis auf diesen Tag, indem sie mich

---

gleich zu kommen. Vgl. V. 5 und 12, 12. — **4.** Das ἄνδρες der S. ist wahrscheinlich Correctur nach V. 22. — **5.** Das Verlangen nach einem sichtbaren König ist an sich keine Sünde, nur der Beweggrund ist sündhaft, denn er involviert eine Missachtung des unsichtbaren Gottkönigs Jahwe, Undankbarkeit gegen die göttliche Vorsehung und Mangel an Vertrauen zu Jahwe. Vgl. 12, 6—12. Denn nicht Jahwe ist schuld an den Wirren der Richterzeit, sondern die immer sich wiederholende Treulosigkeit des Volkes selbst. Hätte Israel in der demüthigen Erkenntnis, dass es nicht fähig sei, in freiem Gehorsam gegen Jahwe seinen hohen Beruf zu erfüllen, Jahwe um Einführung des Königthums gebeten, so wäre dies das richtige Motiv gewesen. Aber Israel verlangte dieselbe nur in eitler Sucht, in nichts den heidnischen Nachbarvölkern nachzustehen, daher das Missfallen Samuels, des Verfechters der Ehre Jahwes (V. 6), daher auch der Tadel Gottes (V. 7—9). Doch ist die Einführung im Plane der Vorsehung Gottes gelegen, daher entspricht er dem Wunsche des Volkes, indem er Samuel den Auftrag ertheilt, demselben zu willfahren. Aber es leuchtet in den Worten Jahwes auch schon der Rathschluss durch, das Königthum als Geißel des halsstarrigen Volkes zu benützen. Vgl. V. 9 und Osee, 13, 9 ff. — **8.** »**Die sie gethan**«; erg. in H.: לי = μοι (S.) »mir gegenüber«. »**Fremden Göttern**«; vgl. Ex. 32, 1 ff.; Num. 25, 1 ff. —

EX LIBRIS PROVINCIAE S. CORDIS JESU

9. Nun aber höre auf ihre Stimme; doch warne sie und sage ihnen das (herkömmliche) Recht des Königs vorher, der über sie herrschen wird.«

10. Samuel verkündete also alle Worte des Herrn dem Volke, welches von ihm einen König verlangt hatte. 11. Er sprach: »Das wird der Brauch des Königs sein, der über euch herrschen wird. Eure Söhne wird er nehmen, auf seine Wagen setzen und sie zu seinen Reitern und zu Vorläufern seiner Viergespanne machen; 12. und zu Aufsehern wird er sie sich nehmen und zu Hauptleuten und zum Bestellen seiner Äcker und zum Schnitte seiner Saaten und zu seinen Waffenschmieden und Wagnern. 13. Auch eure Töchter wird er sich nehmen zum Salbenmischen und Kochen und Brotbacken. 14. Ebenso wird er eure besten Äcker und Weinberge und Ölgärten nehmen und seinen Dienern geben. 15. Ja sogar eure Saaten und den Ertrag der

verließen und andern Göttern dienten, genau so handeln sie auch an dir. 9. Nun wohlan, höre auf ihre Stimme; nur verwarne sie zuvor und kündige ihnen das Recht des Königs an, der über sie herrschen wird.«

10. Da redete Samuel alle Worte Jahwes zu dem Volke, das von ihm einen König verlangte, 11. und sprach: »Dies wird das Recht des Königs sein, der über euch herrschen wird. Eure Söhne wird er nehmen und sie für sich bei seinen Wagen und bei seinen Rossen anstellen, und sie werden vor seinem Wagen einherlaufen; 12. und um sie für sich anzustellen als Oberste über Tausende und als Oberste über Fünfzig, damit sie sein Ackerfeld pflügen und seine Ernte schneiden und ihm seine Kriegsgeräthe und sein Wagenzubehör anfertigen. 13. Und eure Töchter wird er nehmen zu Salbenmischerinnen und zu Köchinnen und zu Bäckerinnen. 14. Und eure Felder und eure Weinberge und Ölbäume, die besten, wird er nehmen und seinen Dienern geben.

---

9. »**Das Recht des Königs**«, nicht wie es der Anordnung Gottes entspricht (Deut. 17, 14—20; vgl. Hummelauer, Comm. in Deut., pag. 358 ff.), sondern wie es sich aus der Praxis bei den Heidenvölkern herausgebildet hat, das Gewohnheitsrecht. Wie das »**Königsrecht**« hier und Deut. 17, 14 ff. in ganz verschiedenem Sinne zu nehmen ist, so auch der Vergleich »**wie alle Völker ringsum haben**«. Nach Deut. 17, 14 sollte Israel einen sichtbaren Stellvertreter Jahwes, des Gottkönigs, erhalten, daher die Folgerung V. 15; Israel aber wollte nicht neben, sondern an Stelle des Gottkönigthums, d. i. der Theokratie, ein rein weltliches Königthum haben. — 12. »**Zu Aufsehern ... und zu Hauptleuten**«, H.: »zu Obersten über Tausende und zu Obersten über Fünfzig«, S.: ἑκατοντάρχους καὶ χιλιάρχους (zu Ob. über 100 und zu Ob. über 1000). »**Zum Bestellen seiner Äcker und zum Schnitte seiner Saaten**«, so haben alle Versionen; nur in S. ist das 1. Glied ausgefallen, in den besten Texten aber ist es erhalten (Luc., Compl., Cod. 19, 82, 93, 108), während das 2. Glied doppelt übersetzt erscheint: καὶ θερίζειν θερισμὸν αὐτοῦ καὶ τρυγᾶν τρυγητὸν αὐτοῦ. Möglicherweise ist die zweite Übersetzung schon durch eine hebr. Variante (לִבְצֹר בְּצִירוֹ) veranlasst, doch vgl.

Weinberge wird er mit dem Zehent belegen, um ihn seinen Beamten und Dienern zu geben. 16. Selbst eure Knechte und Mägde und die erlesensten Jünglinge und die Esel wird er nehmen und zu seiner Arbeit verwenden. 17. Desgleichen wird er von euren Herden den Zehent nehmen, und ihr werdet seine Knechte sein. 18. Und dann werdet ihr schreien wegen eures Königs, den ihr euch erwählt habt; aber der Herr wird euch an jenem Tage nicht erhören, weil ihr euch einen König verlangt habt.«

19. Allein das Volk wollte auf Samuels Worte nicht hören, sondern erwiderte: »Nein; es soll ein König über uns sein, 20. und auch wir wollen sein wie alle Völker, und unser König soll uns Recht sprechen und vor uns her ausziehen und

15. Und eure Saaten und eure Weinberge wird er mit dem Zehent belasten, um seine Beamten und seine Diener damit zu bezahlen. 16. Und eure Knechte und eure Mägde und eure Rinder, die besten, und eure Esel wird er nehmen und für seine Wirtschaft verwenden. 17. Ja sogar euer Kleinvieh wird er mit dem Zehent belegen, und ihr selbst werdet ihm Knechtsdienste leisten müssen. 18. Und an jenem Tage werdet ihr flehen ob des Druckes eures Königs, den ihr euch erwählt habt, aber Jahwe wird euch an jenem Tage nicht erhören, weil ihr selbst euch einen König gewählt habt.«

19. Aber das Volk weigerte sich, auf Samuels Stimme zu hören, und sie sprachen zu ihm: »Nein, sondern ein König soll über uns sein, 20. dass auch wir es haben wie die übrigen Völker, und dass unser König uns Recht spreche und vor uns herziehe

---

Osee 10, 12. 14. — **16. »Und die (erlesensten) Jünglinge«** = וְאֶת־בַּחֲרֵיכֶם, Gehörfehler für וְאֶת־בְּקָרֵיכֶם »und eure Rinder« = S.: καὶ τὰ βουκόλια ὑμῶν. — **17. »Desgleichen«**, erg. in H.: וְגַם »ja sogar« = καί (S). Der Satz enthält eine Steigerung: nicht nur das Eigenthum des Bauers wird besteuert werden, sondern sogar das Kleinvieh der Nomaden (Kl.). **»Und ihr selbst«** etc.; dass Israel diese Wahrheit nur zu bald erfahren sollte, zeigt 3. Kön. 12, 4 ff. Denn die meisten der Könige waren nicht Männer nach dem Herzen Gottes, die das göttliche **»Königsrecht«** (Deut. 17, 14—20) befolgten, sondern wie die Könige der anderen Völker. Vgl. Eccl[us] 49, 5. — **18.** S. haben am Ende: ὅτι ὑμεῖς ἐξελέξασθε ἑαυτοῖς βασιλέα = כִּי אַתֶּם בְּחַרְתֶּם לָכֶם מֶלֶךְ. Da aber die besseren Texte (Cod. 19, 82, 93, 108, Luc.) statt ἐξελέξασθε die Lesart ᾐτήσασθε bieten, während andere (Cod. 44, 106) beide vereinigen, so ist klar, dass mit Hier. und Vet. Lat. zu lesen ist: כִּי אַתֶּם שְׁאֲלְתֶּם לָכֶם מֶ֫לֶךְ, »weil ihr selbst euch einen König verlangt habt (petiistis)«. Der Ausfall im M. T. erklärt sich daraus, dass der Satz nach der Vertauschung von בְּחַרְתֶּם mit שְׁאֲלְתֶּם als Dittographie des vorhergehenden Relativsatzes erscheinen mochte. Der Satz ist aber gerade wichtig zum richtigen Verständnisse des Ganzen; denn hier ist die Sünde Israels noch weiter gekennzeichnet: es konnte den Augenblick nicht erwarten, den die göttliche Vorsehung für die Einführung des Königthums bestimmt hatte, sondern griff derselben aus irdischen Motiven eigenmächtig vor. — **19. »Erwiderte«**, erg. in H. לוֹ »ihm, zu ihm« = αὐτῷ (S.). — **21. »Heimlich«**, wörtl. »zu den Ohren des Herrn (Jahwes)«,

unsere Kriege für uns führen.« 21. Als Samuel alle diese Worte des Volkes gehört hatte, berichtete er sie heimlich dem Herrn. 22. Der Herr aber sprach zu Samuel: »Höre auf ihre Worte und setze einen König über sie.« Da sprach Samuel zu den Männern Israels: »Es gehe ein jeder in seine Stadt!«

und unsere Kriege führe.« 21. Samuel hörte alle Worte des Volkes an und berichtete sie Jahwe. 22. Und Jahwe sprach zu Samuel: »Höre auf ihre Stimme und bestelle ihnen einen König.« Da sprach Samuel zu den Männern Israels: »Gehet ein jeder in seine Stadt!«

* * *

Der Zeitpunkt für die Einführung des Königthums war gekommen, nachdem das Volk Israel selbst im Laufe der Richterperiode zur Einsicht gelangt war, dass eine Centralisation der Gewalt in einer festen Hand nothwendig sei, und diese auch schon unter den letzten Richtern angebahnt wurde, indem Jephthe (Richt. 11, 6 ff.) die Herrschaft über das Ostjordanland ausübte (1092—1086 v. Chr. G.) und Heli (1131—1091) und Samuel (1091—1071) als Richter ganz Israel lenkten. Ja noch viel früher, schon unter Gedeon (1198—1158), hatte sich das Bedürfnis nach bleibender Centralisation der Gewalt geltend gemacht, und nur die Demuth und Bescheidenheit dieses Richters (Richt. 8, 23) verhinderte damals die Einführung des Königthums. Diese war aber auch von Anfang an im Rathschlusse Gottes gelegen: »Et vos eritis mihi in regnum sacerdotale. und ihr sollt mir ein priesterliches Königreich bilden« (Ex. 19, 4). Mit Recht bemerkt v. Hummelauer, Das vormosaische Priesterthum, S. 17, Anm.[1]), betreffs dieses göttlichen Planes: »Von der Einsetzung eines Priesterkönigthums ist nach Ex. 32 zunächst nicht mehr die Rede, sondern nur von der Einsetzung eines Priesterthums. Wie später zur Strafe eines Abfalles der Einzug ins Gelobte Land auf 38 Jahre hinausgeschoben ward (Num. 13; 14), so wird hier (Ex. 32) zur Strafe eines Abfalles die Einsetzung des Königthums auf unbestimmte Zeit vertagt, während diejenige des Priesterthums sofort erfolgt.« Diese Zeit der Verschiebung hatte nun (nach ungefähr 440 Jahren) ihr Ende erreicht, Gott erfüllte daher auch den Wunsch des Volkes, obgleich derselbe doppelt sündhaft war, 1. weil das Volk nicht geduldig den Zeitpunkt abwartete, den die Vorsehung selbst auserwählt hatte, und 2. wegen seiner irdischen Gesinnung, mit der es das Königthum verlangte.

---

d. i. in seiner geheimen Unterredung mit Gott. — **22.** Befriedigt durch die Verkündigung des göttlichen Orakels, welches in einem vierhebigen Verse wiedergegeben ist, giengen die Ältesten der Mahnung Samuels gemäß nach Hause, um die weitere Verfügung Jahwes nach Deut. 17, 15 abzuwarten.

§ 2. Sauls Salbung und öffentliche Wahl. 9,1—11,15.

Sauls Abkunft und Anlass, Samuel aufzusuchen (9, 1—13). — Saul beim Seher (14—27). — Sauls Salbung zum König im Namen Gottes; göttliche Zeichen zur Bestätigung derselben (10, 1—8) und deren Eintreffen (9—16). — Sauls öffentliche Wahl von Seite des Volkes (17—27). — Sauls Sieg über die Ammoniter (11, 1—11) und allgemeine Anerkennung (12—15).

V. 9, *1. Und es war ein Mann aus Benjamin, namens Kis, der Sohn Abiels, des Sohnes Serors, des Sohnes Bechoroths, des Sohnes Aphias, des Sohnes Jeminis, ein mächtiger Mann. 2. Dieser hatte einen Sohn, namens Saul, auserlesen und vortrefflich, so dass es unter den Kindern Israels keinen Besseren gab als ihn; von der Schulter an nach oben überragte er*

H. 9, *1. Und es war ein Mann aus den Söhnen Benjamins, dessen Name Kis war, der Sohn Jehiels, der Vater Baals und Surs und Abdons, aus der Sippe der Matriter, ein wohlhabender Mann. 2. Der hatte einen Sohn, namens Saul, auserlesen und wohlgestaltet; und es gab keinen Besseren als ihn unter den Söhnen Israels, von der Schulter an auf-*

---

9. Capitel. **1.** »**Aus Benjamin**«; S.: ἐξ υἱῶν B., die besten Texte haben: ἐκ τῶν υἱῶν Βενιαμίν (Cod. 19, 82, 93, 108, 123, Compl., Armen. I., Armen. Ed., Luc.), lies also: מִבְּנֵי־בִנְיָמִן »von den Benjaminiten«. Zur Genealogie vgl. 1. Paral. 8, 29—31 und 9, 35—37. 39; dort heißt es: »Und in Gibʿon wohnte der Vater Gibʿons, Jeʿiel, und sein Weib hieß Maʿacha, und sein erstgeborener Sohn ʿAbdon und Sur und Kis und Baal und Ner und Nadab und Gedor und Ahjo und Secharja und Mikloth .... Und Ner zeugte den Abner (so ist mit Öttli, Die Bücher der Chronik, zu lesen, vgl. Kittel, The Books of Chronicles in Hebrew), und Kis zeugte den Saul, und Saul zeugte den Jonathan und den Malkisua und den Abinadab und den Esbaal.« Es wurden also aus Missverständnis an unserer Stelle die Brüder, näml. die Söhne Jehiels, durch Einschaltung von בֶּן vor jedem Namen in eine aufsteigende Reihe umgewandelt. Man vgl. auch obige Stellen in S. und bei Luc. mit unserem Verse und 14, 1. 50 (S. u. H.). Ferner war בְּכֹרָה »sein Erstgeborener« Glosse zu »Abdon« und wurde dann nach dessen Ausfall als Eigenname בְּכֹרַת (S.: Βαχίρ, Luc. Μαχείρ, und in anderen Varianten) eingesetzt. Ebenso ist בֶּן־אֲפִיַּח eine Glosse, welche vielleicht »in Aphek« besagte; denn S. hat hier ʾAφέκ wie 4, 1. Der Vers lautet somit unseres Erachtens ursprünglich: מִמִּשְׁפַּחַת (בְּכֹרוֹ) יְצִיר וְעַבְדּוֹן קִישׁ בֶּן־יְעִיאֵל אֲבִי־בַעַל וַיְהִי אִישׁ מִבְּנֵי בִנְיָמִן וּשְׁמוֹ הַמַּטְרִי גִּבּוֹר חָיִל. »Und es war ein Mann unter den Benjaminiten, der hieß Kis, der Sohn Jehiels, der Vater Baals und Surs und Abdons (seines Erstgeborenen), aus der Sippe der Matriter, ein wohlhabender Mann«. Zu אֲבִי־בַעַל mochte eine Glosse אֲבִי־אֵל existieren; daher dieser Name im Texte statt der Apposition »der Vater Baals«! So ist auch בֶּן־אִישׁ יְמִינִי, welches nach dem Vorausgehenden unmöglich ist, nach 10, 21 entstellt (We., Kl.) aus מִמִּשְׁפַּחַת הַמַּטְרִי. Hiemit sind auch Peters Einwendungen gegen מַטְרִי hinfällig. Zum Satze vgl. 14, 3 und Gen. 11, 29: »Melcha, die Tochter Harans, des Vaters der Melcha und der Jescha«; ebenso die Verwechslung von בְּנֵי und בְּנֵי in 3. Paral. 3, 18 ff. (Kittel, l. c.; van Hoonacker, Revue Bibl., 1901, p. 19). — **2.** Die Alten verlangten von einem König auch eine schöne, Ehrfurcht gebietende Gestalt. Vgl. Aristot. 4 Polit. cap. 4 u. Lucretius (lib. 5): Praesidium reges ipsi sibi perfugiumque, Et pecudes et agros divisere atque dedere Pro facie cuiusque et viribus ingeniisque: Nam facies multum valuit. Dies scheint Gott berücksichtigt zu haben.

das ganze Volk. 3. Es waren aber die Eselinnen des Kis, des Vaters Sauls, verloren gegangen; da sprach Kis zu seinem Sohne Saul: »Nimm einen der Knechte mit dir und mache dich sofort auf, um die Eselinnen zu suchen.« Als diese nun das Gebirge Ephraim durchzogen hatten 4. und das Land Salisa, ohne dieselben zu finden, zogen sie auch durch das Land Salim, aber sie waren nicht dort, und ebenso durch das Land Jemini, aber sie fanden sie nicht. 5. Als sie aber in das Land Suph kamen, sprach Saul zu dem Knechte, der bei ihm war: »Komm, lass uns umkehren, es möchte etwa mein Vater

wärts überragte er das ganze Volk. 3. Nun giengen die Eselinnen des Kis, des Vaters Sauls, verloren; da sprach Kis zu seinem Sohne Saul: »Wohlan, nimm einen der Knechte mit dir und mache dich auf und gehe hin, die Eselinnen zu suchen.« Und Saul machte sich auf und nahm einen der Knechte seines Vaters mit sich und gieng hin, die Eselinnen seines Vaters Kis zu suchen. 4. Da durchzogen sie das Gebirge Ephraims und durchzogen das Gebiet von Salisa, aber sie fanden sie nicht. Hierauf zogen sie durch das Gebiet von Saalim, aber sie waren nicht dort. Dann zogen sie durch das Gebiet Benjamin,

---

(Pag.). »**Als das ganze Volk**«; so haben alle Versionen außer S., doch Cod. 56, 108 (am Rande), 246: πάντα τὸν λαόν, 247: πάντα ἄνθρωπον, Georg., Slav. Mosqu.: πάντας τοὺς λαούς. Das ὑπὲρ πᾶσαν τὴν γῆν scheint daher Übersetzung einer hebr. Glosse zu עַם zu sein (הָאָרֶץ): »größer als das ganze Volk« (näml. »des Landes«); vgl. πάσης τῆς γῆς (Slav., Ostrog.). — **3.** Nach dem Befehle ist der Bericht der Vollziehung desselben ausgefallen. Luc. u. Cod. 44, 55, 246 haben ihn erhalten: καὶ ἀνέστη Σαοὺλ καὶ παρέλαβεν ἓν τῶν παιδαρίων τοῦ πατρὸς αὐτοῦ μετ' αὐτοῦ καὶ ἐπορεύθη ζητεῖν τὰς ὄνους Κὶς τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, erg. also in H.: וַיָּקָם שָׁאוּל וַיִּקַּח אִתּוֹ אֶת־אַחַד מִנְּעָרָיו אֲבִיו וַיֵּלֶךְ לְבַקֵּשׁ אֶת־אָתוֹת קִישׁ אָבִי. »Und Saul machte sich auf und nahm einen der Knechte seines Vaters mit sich und gieng hin, die Eselinnen seines Vaters Kis zu suchen«. »**Als diese**« etc.; in H. (V. 4) ist der Plural wieder herzustellen, also statt וַיַּעֲבֹר jedesmal וַיַּעַבְרוּ zu lesen. Der Singular ist durch den Ausfall des vorhergehenden Satzes veranlasst. — **4.** »**Salisa**«, hebr. Šalîšā (»Dreiland«), identisch mit Baʿal-Šalîša (4. Kön. 4, 42), war am Westabhange des Gebirges Ephraim oder von Samaria gelegen, nordwestl. von Gilgal (h. Dchildschilia), nordöstlich von Lydda (h. Ludd). Es ist das heutige Kefr Tilth. Saul durchzog also das Gebirge Ephraim von Gibʿa aus nach Nordwesten, daher lag für ihn Salisa jenseits des G. Ephr. (nach Hier. u. Eus. »in regione Thamnitica«). »**Salim**«, hebr. Šaʿalîm (»Schakale«) ist wahrscheinlich identisch mit Šaʿalabbîm, welches nur der Plural von der erweiterten Form ist (h. Selbit). Wäre Hazar-Šuʿâl (1. Chron. 4, 28) gemeint, vielleicht das heut. eth-Thaʿlî (»der Schakal«) im Gebiete Simeons, und unter Jemini der Sohn Simeons (Gen. 46, 10; Ex. 6, 15; Num. 26, 12), dann wäre der Weg von Salisa nach Saalim gar nicht näher gekennzeichnet. Auch ist diese Entfernung unwahrscheinlich, zumal wenn man V. 20 (»vorgestern«) vergleicht, sowie die Marschroute 10, 2 ff. Es ist daher kein Grund von der sicheren Identität von יְמִינִי mit בִּנְיָמִין abzugehen. Dann ist die Reiseroute Sauls fortlaufend beschrieben. Γαδδὶ τῆς πόλεως bei Luc. ist doppelte Übersetzung der Glosse עִיר »Stadt«, metathesiert עַדִּי (mit Verwechslung von ר und ד). — **5.** Durch das Gebiet Jemini-Benjamin gelangten sie in das Gebiet Juda. Das Land Suph ist daher

auf die Eselinnen verzichten und um uns besorgt sein.« 6. Dieser erwiderte: »Siehe, ein Mann Gottes ist in dieser Stadt, ein vornehmer Mann; alles, was er spricht, geht bestimmt in Erfüllung; lass uns also hingehen, vielleicht gibt er uns Auskunft über den Weg, dessentwegen wir gekommen sind.« 7. Da sprach Saul zu seinem Knechte: »Gesetzt, wir gehen: was bringen wir dem Manne Gottes? Das Brot ist ausgegangen in unseren Vorrathstaschen, und Geschenk haben wir keines, um es dem Manne Gottes zu geben, auch sonst nichts.« 8. Abermals erwiderte der Knecht dem Saul, indem er sprach: »Siehe, in meinem Besitze befindet sich noch ein Viertel-Stater Silbers; geben wir ihn dem Manne Gottes, dass er uns unseren Weg weise.« 9. — Einst pflegte man, wenn man Gott befragen gieng, zu sagen: »Kommt, lasst uns zum Seher gehen.« Was man nämlich heutzutage einen Propheten nennt, pflegte man ehemals einen Seher zu nennen. — 10. Und Saul sprach zu seinem ohne sie zu finden. 5. Als sie aber in das Land Suph gekommen waren, sprach Samuel zu seinem Knechte, der bei ihm war: »Wohlan, lass uns umkehren; sonst möchte mein Vater anstatt um die Eselinnen um uns besorgt sein.« 6. Da erwiderte ihm jener: »Siehe doch, es ist ein Gottesmann in dieser Stadt, und dieser Mann ist angesehen; alles, was er sagt, das trifft sicher zu. Wohlan, gehen wir hin, vielleicht zeigt er uns den Weg an, den wir zu gehen haben.« 7. Saul aber sprach zu seinem Knechte: »Gesetzt, wir gehen hin: was aber bringen wir dem Manne? Denn das Brot ist aus unseren Reisesäcken geschwunden, und Gelegenheit ist auch keine, um für den Gottesmann etwas zu kaufen, das wir ihm bringen. Was haben wir bei uns?« 8. Da antwortete der Knecht abermals dem Saul und sprach: »Siehe, in meinem Besitze befindet sich noch ein Viertel-Sekel Silbers; den magst du dem Gottesmanne geben, dass er uns unseren

---

wahrscheinlich die Gegend des heut. Sapha, südwestl. von Bethlehem. — **6.** »**Dessentwegen**« etc., richtiger: »den wir zu gehen haben« (H.). — **7.** Im Oriente ist es Sitte, beim Besuche (besonders hochstehender Personen) Geschenke mitzubringen. »**Und Geschenk**« etc. S.: καὶ πλεῖον οὐκ ἔστι μεθ' ἡμῶν, l. καὶ πωλεῖν οὐκ ἔστι = וְתַמְיָרָה אֵין »und etwas zu kaufen ist keine Gelegenheit« (Kl.). μεθ' ἡμῶν »bei uns« ist Dittographie des Schlusswortes אִתָּנוּ, nothwendig geworden durch den Schreibfehler πλεῖον für πωλεῖν. In M. T. ist מ und ש, wie aus der althebr. Schrift leicht begreiflich ist, vertauscht. Vgl. Ruth 4, 7; Job 28, 17. »**Auch sonst nichts**«; Hier. scheint die Frage: »Was haben wir bei uns« als rhetorische gefasst zu haben. — **8.** »**Geben wir ihn**«, S.: δώσεις, l. also וְנָתַתָּה »den gib« statt: וְנָתַתִּי »den will ich geben« (M. T.). Hier. scheint וְנִתְּנֵהוּ gelesen zu haben, oder er hat frei übersetzt. 1/4 Sekel Silbers ist ungef. 1/2 Mark oder 60 Heller. — V. 9 ist, wie die unrichtige Stellung zeigt, Randbemerkung zu V. 11. Seit Samuel die Prophetenschulen gegründet hatte und das Prophetenthum eine ständige Einrichtung in Israel bildete, um ein Gegengewicht zu bieten gegen die unwürdigen Träger der königl. Gewalt, war נָבִיא »Prophet« Amtstitel und der Ausdruck חֹזֶה oder רֹאֶה »Seher« veraltet. Daher die Bemerkung in V. 9. Nur der 2. Satz

Knechte: »Du hast wohl gesprochen; Komm, lass uns gehen!« Da giengen sie in die Stadt, in welcher der Gottesmann sich aufhielt. 11. Als sie nun den Stadthügel hinanstiegen, trafen sie Mädchen, welche hinausgiengen, um Wasser zu schöpfen; diese fragten sie: »Ist hier der Seher?« 12. Da antworteten sie ihnen und sprachen: »Ja, er ist hier, unmittelbar vor euch; eilet nun, denn eben heute ist er in die Stadt gekommen, weil soeben eine Opferfeier des Volkes auf der Höhe stattfindet. 13. Sobald ihr in die Stadt kommet, werdet ihr ihn sofort treffen; denn das Volk isst nicht, bevor er kommt, weil er das Opfer segnet; dann erst essen die Geladenen. So ziehet denn hinauf, weil ihr ihn eben heute finden könnt.«

*Weg anzeige.« 10. Da sprach Saul zu seinem Knecht: »Du hast wohl gesprochen. Wohlan, lass uns gehen.« Und sie giengen in die Stadt, wo der Gottesmann sich eben aufhielt. 11. Als sie nun die Anhöhe der Stadt hinanstiegen, trafen sie Mädchen, welche hinausgiengen, um Wasser zu schöpfen, und sie sprachen zu ihnen: »Ist hier der Seher?« 9. — **[Ehedem pflegte man nämlich in Israel, wenn man die Gottheit befragen gieng, zu sagen: »Wohlan, lasst uns zum Seher gehen.«] Denn was heute ‚Prophet' ist, nannte man ehemals einen ‚Seher'.** — 12. Da antworteten ihnen jene und sprachen: »Ja, siehe unmittelbar vor euch ist er eben jetzt in die Stadt gekommen, denn das Volk hat heute ein Opfer auf der Höhe. 13. Sobald ihr in die Stadt kommet, trefft ihr ihn sofort, bevor er zur Höhe hinansteigt zum Opfer-*

rührt vielleicht vom Herausgeber selbst her. — **10. »In die Stadt«**; die Stadt war beiden unbekannt, daher wussten sie auch nicht, wer der Seher sei. — **11.** Die Stadt war also mitten am Abhang eines Hügels gelegen. Statt des 2. וְהַבָּמָה ist zu lesen: וְהִנֵּה »(und) siehe da« = καὶ ἰδοὺ (Luc.). Vgl. Kl. — **12. »Unmittelbar vor euch«** etc.; S.: κατὰ πρόσωπον ὑμῶν νῦν διὰ τὴν ἡμέραν ἥκει (richtig: δι' αὐτὴν), l. also in H. (mit Bu.): הִנֵּה לְפָנֵיכֶם הוּא עַתָּה כַּיּוֹם »siehe eben jetzt ist er vor euch angekommen«. Die Abweichung des M. T. beruht auf falscher Worttrennung; das Legarmeh macht daher aufmerksam, dass im Texte etwas nicht richtig ist. Hier. hatte bereits den jetzigen Text vor sich, ebenso Luc., daher sein ταχύνατε = [מַהֵר]ו (M. T.), entstanden aus dem מ des Suffixes כֶּם־ und הוּ, wobei י mit ר verwechselt wurde und א ausfiel. כִּי הַיּוֹם »denn heute« ist entstanden aus כַּיּוֹם »soeben« durch Dittographie des י und Einschaltung des Artikels. **»Auf der Höhe«**; בָּמָה bedeutet hier eine dem Gottesdienst geweihte Höhe, einen Opferhügel (vgl. oben die Erklärung zu 5, 1—7, 1 und Ex. 20, 22—26). Dieser Opferhügel lag also auf der Spitze des Berges oberhalb der Stadt. Zu Samuels Aufenthalt in der Stadt vgl. 7, 15—17. — **13.** Die Mädchen sagen also, dass der Seher unmittelbar vor Saul angekommen und in die Stadt gegangen sei, um zur Bamā zum Opferfeste sich zu begeben. Wolle Saul ihn noch vorher treffen, so müsse er unverzüglich in die Stadt gehen, wo er ihm sicher begegnen müsse. Die Stadt hatte also vom unteren Thore bis zum oberen nur eine Hauptstraße, so dass Saul und Samuel zusammentreffen mussten. **»Eben heute«**; l. statt אֹתוֹ כְּהַיּוֹם (M. T.): עַתָּה כַּיּוֹם »eben

mahle; denn das Volk isst nicht, bis er kommt, da er das Opfer segnet. Dann erst essen die Geladenen. Nun wohlan, zieht hinauf! denn eben jetzt könnt ihr ihn treffen.«

14. Da stiegen sie zur Stadt hinauf, und als sie mitten in der Stadt giengen, erschien Samuel, der ihnen entgegenkam, um zur Höhe hinaufzusteigen. 15. Der Herr aber hatte am Tage, bevor Saul kam, Samuel geoffenbart: 16. »Um eben dieselbe Stunde, welche jetzt ist, werde ich Morgen einen Mann aus Benjamin zu dir senden; den sollst du zum Führer über mein Volk salben, auf dass er mein Volk aus der Hand der Philister errette; denn ich habe gnädig gesehen auf mein Volk und ihr Schreien ist zu mir gedrungen.« 17. Als nun Samuel den Saul erblickte, sprach der Herr zu ihm: »Siehe, dies ist der Mann, von dem ich dir sagte; der soll über mein Volk herrschen.«

18. Saul aber näherte sich dem Samuel mitten unter dem Thore und sprach: »Sag mir, ich bitte, wo das Haus des Schers ist.« 19. Und

14. Da stiegen sie zur Stadt hinauf; eben waren sie in die Mitte der Stadt gelangt, als Samuel herauskam, ihnen entgegen, um zur Höhe hinanzusteigen. 15. Nun hatte aber Jahwe einen Tag vor der Ankunft Sauls heimlich dem Samuel geoffenbart und gesagt: 16. »Morgen um diese Zeit schicke ich dir einen Mann aus dem Gebiete Benjamin; den sollst du zum Fürsten über mein Volk Israel salben, auf dass er mein Volk aus der Hand der Philister befreie; denn ich habe angesehen das Elend meines Volkes, denn sein Geschrei ist zu mir gedrungen.« 17. Als nun Samuel den Saul erblickte, antwortete ihm Jahwe: »Siehe, dies ist der Mann, von dem ich dir sagte; dieser wird Herrscher sein über mein Volk.«

18. Da näherte sich Saul dem Samuel mitten in der Stadt und sprach: »Zeige mir doch an, wo das Haus des Schers ist.« 19. Und

jetzt« wie oben. — **14.** »**Der ihnen entgegenkam**«, nämlich als sie an seiner Herberge vorübergehen wollten. — **16.** »**Denn ich habe gnädig gesehen auf mein Volk**«; S., ἐπὶ τὴν ταπείνωσιν τοῦ λαοῦ μου »auf das Elend m. V.«, es ist also vor עַמִּי das ähnliche Wort עָנְיִ ausgefallen. Obwohl also das Volk durch die Art und Weise, wie es das Königthum verlangte, gegen Jahwe gesündigt hatte, so erbarmte er sich doch seiner wieder in seiner gewohnten Barmherzigkeit, weil er dessen moralische Schwäche sah und andererseits seine bußfertige Gesinnung berücksichtigte, die es in seinem Verhalten nach der Entscheidung Gottes (8, 22) an den Tag legte. — **17.** »**Herrschen**« (dominabitur); S.: ἄρξει; יַעְצֹר ist also, wie schon die Construction zeigt, Gehörfehler für יָשֹׁר (Kl.). Zum auffallenden Eingreifen Gottes vgl. Deut. 17, 15. — **18.** Man beachte, wie Gott die scheinbar geringfügigsten Begebenheiten zur Ausführung seiner weisen Rathschlüsse zu benützen pflegt. »**Dem Samuel**«; in M. T. ist אֵת- Schreibfehler für אֶל- = πρός (S.). »**Mitten unter dem Thore**« = M. T., doch ist הַשָּׁעַר Schreibfehler; l. wie oben (V. 14). בְּתוֹךְ־הָעִיר »mitten in der Stadt« = εἰς μέσον τῆς

Samuel antwortete dem Saul und sprach: »Ich bin der Seher. Steige vor mir zur Höhe hinauf, damit ihr mit mir Mahl haltet, und morgen will ich dich entlassen; auch will ich dir alles sagen, was dir am Herzen liegt. 20. Was aber die Eselinnen anlangt, die du vorgestern verloren hast, so brauchst du nicht besorgt zu sein, denn sie sind gefunden. Wem gehört wohl auch das Beste in Israel? Nicht dir und dem ganzen Hause deines Vaters?« 21. Saul aber antwortete und sprach: »Bin ich nicht ein Sohn Jeminis, aus dem kleinsten Stamme Israels? Und ist meine Verwandtschaft nicht die letzte unter den Familien aus dem Stamme Benjamin? Warum also hast du dies zu mir gesagt?« 22. So nahm denn Samuel den Saul und seinen Knecht, führte sie in den Speisesaal und wies ihnen Plätze an der Spitze der Geladenen an; es waren nämlich bei dreißig Mann. 23. Und Samuel sprach zum Koch: »Gib her das Stück, welches ich

Samuel erwiderte dem Saul und sprach: »Ich bin der Seher. Gehe vor mir hinan zur Höhe, und esset heute mit mir, so will ich dich am Morgen ziehen lassen und dir über alles Auskunft geben, was du auf dem Herzen hast. 20. Was aber die Eselinnen betrifft, die dir heute vor drei Tagen verloren giengen, so kümmere dich nicht weiter um sie, denn sie haben sich gefunden. Und wem gehört wohl alles Wertvollste in Israel? Nicht dir und dem ganzen Hause deines Vaters?« 21. Da antwortete Saul und sprach: »Bin ich nicht ein Benjaminite, aus dem kleinsten der Stämme Israels? Und ist nicht mein Geschlecht das geringste von allen Geschlechtern Benjamins? Warum redest du denn also zu mir?« 22. Da nahm Samuel den Saul und seinen Knecht und führte sie in die Zelle und wies ihnen Plätze an der Spitze der Geladenen an; es waren ihrer wohl bei dreißig Mann. 23. Und Samuel sprach zum Koch: »Gib her das Stück, das ich dir gegeben und

---

πόλεως (S.), wie auch Luc. noch las. — **20. »Brauchst du n. b. z. s«**; in M T. ist אֶת־ wieder Schreibfehler für אֶל־. **»Das Beste«**, l. חֲמֻדֹת (Plur.) = τὰ ὡραῖα (Kl.). Sam. will gleichsam sagen: Es versteht sich ja von selbst, dass deine Eselinnen gefunden sind; denn du bist ja der von Gott Erkorene, dem als dem Edelsten auch das Beste gehören muss, für den auch Gott selbst am besten sorgt. — **21.** Hier zeigt sich so recht die demüthige Gesinnung Sauls, durch die er die Erhöhung verdiente. **»Aus dem kleinsten Stamme«**, l. in H. מִקְטַן (Sing.) = S. u. V. Der kleinste Stamm heißt wohl Benjamin hier, weil er einerseits die Nachkommen des jüngsten Sohnes Jakobs umfasste, andererseits weil er gering an Zahl und Ausdehnung war. Wenn aber Saul sein Geschlecht das geringste unter den Geschlechtern Benjamins nennt, so mag dies mehr aus Demuth geschehen als der Wirklichkeit entsprechen. **»Aus dem Stamme B.«**, שִׁבְטֵי ist als Glosse zu streichen, denn Luc., Cod. 19, 82, 93, 108 haben es nicht; φυλῆς ist daher nachträgliche Correctur der S. nach dem glossierten Texte. **»Warum also«** etc.; Saul konnte die Rede Samuels nicht fassen, da er von der Absicht Gottes betreffs seiner Person noch keine Ahnung hatte. Doch folgte er dem Manne Gottes. — **22. »Bei dreißig«**; so haben alle alten Versionen außer S.; doch bieten Cod. 56, 246,

dir gab mit dem Bedeuten, dass du es bei dir besonders aufbewahren sollst.« 24. Da holte der Koch die Keule und setzte sie dem Saul vor. Samuel aber sprach: »Siehe, was übrig geblieben ist, ist dir vorgesetzt; iss nun, denn es ward absichtlich für dich aufbewahrt, als ich das Volk lud.« Da aß Saul an jenem Tage mit Samuel.

25. Dann stiegen sie von der Höhe zur Stadt hinab, und er sprach mit Saul auf dem Söller; und er bereitete dem Saul ein Lager auf dem Söller, und er schlief. 26. Als sie nun früh morgens aufstanden und es bereits tagte, rief Samuel dem Saul auf dem Söller und

betreffs dessen ich dir sagte: lege es bei dir zurück.« 24. Da holte der Koch die Keule und die Niere hervor und stellte sie vor Saul. Und Samuel sprach zu Saul: »Siehe, das Beste ist dir vorgesetzt; iss, denn zur bestimmten Zeit ist es dir gesetzt, mit dem Volke zu säumen.« Und Saul aß an jenem Tage mit Samuel.

25. Als sie nun von der Höhe in die Stadt hinabgestiegen waren, bereitete man dem Saul ein Lager auf dem Dache, 26. und er schlief. Und es geschah, als die Morgenröthe aufstieg, da rief Samuel dem Saul auf das Dach hinauf, indem er sprach: »Stehe auf, dass ich dir

---

Compl. die Lesart: τριάκοντα. Die Lesart ἑβδομήκοντα der S. mag daher auf Verwechslung der Buchstaben (ש mit ע und ל mit ב) beruhen. Doch könnte auch umgekehrt שִׁבְעִים = ἑβδομήκοντα (70) ursprünglich sein. Durch die Angabe der Zahl der Geladenen wird die Bevorzugung Sauls hervorgehoben. — **24. »Holte«**; S.: ἤψησεν ist Schreibfehler für ἀφῆρησεν, Variante zu ἦρεν, wie die meisten Texte haben. **»Die Keule«**; in M. T. folgt dann וְהָעֶלְיָה **»und das auf ihr«**, durch Verwechslung der Gutturale ע mit כ entstanden (Legarmeh!); lies: וְהַכְלָיָה **»und die Niere«**. In S. und Vulg. ist das Wort ausgelassen, Luc. übersetzte es wörtlich: καὶ τὸ ἐπ᾽ αὐτῆς . וְהָאַלְיָה (We., Bu. nach Geiger) »und den Fettschwanz« geht nach Lev. 7, 23—25 nicht an. Vgl. Kl. **»Und Samuel sprach«**; erg. »zu Saul« = S.: καὶ εἶπε Σαμουὴλ τῷ Σαούλ. In M. T. sind beide Namen ausgefallen, dann vielleicht am Rande ergänzt worden und ans Ende von V. 26 gerathen; l. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל לְשָׁאוּל. **»Was übrig geblieben ist«**, lies: הָרֵאשִׁית »das Beste«. **»Ist dir vorgesetzt«**, richtige Übersetzung von שִׂים (partic. pass.), lies: שׂוּמָה (2. Sam. 13, 32); S.: παράθες und Hier. (pone »setze vor«) fassten es irrthümlich als Imperativ. **»Absichtlich«**, richtig »zur bestimmten Zeit«. **»Aufbewahrt«** = שָׁמוּר (S.). S.: τέθειταί σοι, Luc. παρατέθεικά σοι, שמר entspricht nur hier u. Ps. 38 (39), 2 dem griech. τίθημι, und auch an diesen beiden Stellen ist wohl שׂום zu lesen (Legarmeh!). לְאֹמֶר, von Hier. nicht (oder mit quando = אֲשֶׁר?) übersetzt ist Schreibfehler für לְאַחַר »zu säumen« = ἀποκνῆσαι (S. itacistisch: ἀπόκνιζε; Kl.). **»Als ich das Volk lud«** = M. T.: הָעָם קָרָאתִי; Syr. u. Arab. lassen es ganz aus, Ch. erweitert es. S.: παρὰ τοὺς ἄλλους (vgl. Job. 36, 20), meist aber τοῦ λαοῦ = עִם הָעָם »mit dem Volke«. Dies ist die richtige Lesart. קָרָאתִי ist nach der Veränderung des Vorhergehenden eingeschoben worden. Sam. will hier sagen: Säume jetzt nicht, es wird für dich die Zeit kommen, wo du säumen, d. i. auf mich warten sollst. Vgl. 10, 8; 13, 8 ff. Da die Geladenen auf Sam. warten mussten, weil er das Opfermahl segnete, so konnte Saul nicht das Übriggebliebene vorgesetzt werden. — **25. »Und er sprach mit S.«**, S.: διέστρωσαν τῷ Σ.; l. also in H.: וַיְרַבְּרוּ עִרְשׁ שָׁאוּל (vgl. Prov.

sprach: »Stehe auf, damit ich dich entlasse.« Da stand Saul auf und sie zogen hinaus, er nämlich und Samuel. 27. Und als sie an das äußerste Ende der Stadt herunterkamen, sprach Samuel zu Saul: »Sag dem Knechte, dass er uns vorangehe und sich weiter entferne; du aber bleib ein wenig stehen, damit ich dir das Wort des Herrn verkünde.«

***10,** 1. Samuel aber nahm ein Schälchen Öl und goss es über sein Haupt, dann küsste er ihn und sprach: »Siehe, gesalbt hat dich der Herr zum Fürsten über sein Erbe, auf dass du sein Volk aus der Hand seiner Feinde befreiest, die es umgeben. Und dies sei dir zum Zeichen, dass Gott dich zum Fürsten gesalbt hat. 2. Wenn du heute von mir dich getrennt hast, das Geleite gebe.« Und Saul stand auf, und sie giengen beide hinaus. 27. Als sie nun bis zum Weichbild der Stadt hinuntergestiegen waren, da sprach Samuel zu Saul: »Sag dem Knechte, dass er uns vorangehe, du aber bleib hier stehen, damit ich dir das Gotteswort verkünde.« Und Saul sprach zu seinem Knechte: »Geh uns voran«, und er gieng ihnen voran.*

***10,** 1. Da nahm Samuel die Ölflasche und goss sie über sein Haupt und küsste ihn und sprach: »Hat dich nicht Jahwe gesalbt zum Fürsten über sein Volk, über Israel? Und wirst nicht du herrschen über das Volk Jahwes und du es retten aus der Hand seiner Feinde? Und dies soll dir zum Zeichen sein, dass Jahwe dich gesalbt hat zum Fürsten*

7, 16) »bereitete man das Lager Sauls«. Der M. T. ist also durch Metathesis u. Buchstabenverwechslung entstellt. — **26. »Als sie nun früh morgens aufstanden«** = וַיַּשְׁכִּימוּ (M. T.), l. וַיִּשְׁכַּב »und er legte sich nieder« = καὶ ἐκοιμήθη. Dies gehört also noch zum vorausgehenden V. (vgl. S.). Saul schlief am Dache, weil es dort kühler war. **»Er nämlich und Sam.«** ist Glosse, genommen aus V. 24.—**27. »Und sich weiter entferne«** = וְיַעֲבֹר; dies ist Überrest des am Ende ausgefallenen Satzes: וַיֹּאמֶר שָׁאוּל לְנַעֲרוֹ עֲבֹר לְפָנֵינוּ וַיַּעֲבֹר לִפְנֵיהֶם »Und Saul sprach zu seinem Knechte: ‚Geh uns voran', und er gieng ihnen voran« = Luc.: καὶ εἶπε Σαοὺλ τῷ παιδαρίῳ αὐτοῦ [δίελθε] ἔμπροσθεν ἡμῶν καὶ διῆλθεν ἔμπροσθεν αὐτῶν. **»Ein wenig«**, M. T.: בַּיּוֹם, l. הֲלֹם = ὧδε (S.) »hier«.

10. Capitel. **1. »Siehe«**, M. T.: הֲלֹא »nonne?«, hinter welchem ein ganzer Satz durch Abgleiten des Auges vom 1. מְשָׁחֲךָ auf das 2. ausfiel. S. haben: Οὐχὶ κέχρικέ σε κύριος εἰς ἄρχοντα ἐπὶ τὸν λαὸν αὐτοῦ ἐπὶ Ἰσραήλ; καὶ σὺ ἄρξεις ἐν λαῷ κυρίου καὶ σώσεις αὐτὸν ἐκ χειρὸς ἐχθρῶν αὐτοῦ; 2. καὶ τοῦτό σοι τὸ σημεῖον (ὅτι κτλ). L. also in H.: הֲלֹא מְשָׁחֲךָ יְהוָה לְנָגִיד עַל־עַמּוֹ עַל־יִשְׂרָאֵל וְאַתָּה תִּשְׁרֹר בְּעַם יְהוָה וְאַתָּה תּוֹשִׁיעַ אֹתוֹ מִיַּד־אֹיְבָיו וְזֶה לְךָ הָאוֹת. »Hat nicht Jahwe dich gesalbt zum Fürsten über sein Volk, über Israel? Und wirst nicht du herrschen über das Volk Jahwes und du es retten aus der Hand seiner Feinde? Und dies sei dir zum Zeichen, dass« u. s. w. Luc. las den Satz noch im Texte. Am Ende von V. 1 hat er noch κυκλόθεν = מִסָּבִיב »ringsum«, wie Hier., welcher den Satz wahrscheinl. aus der Vet. Lat. herübernahm; daher »Erbe« statt »Volk«, welches im Griech. Correctur nach dem folgenden Satze ist, wo es Hier. ganz ausließ. Zu תִּשֹּׁר vgl. 9, 17. — **2. »Des Mittags«** etc.; statt **»im Gebiete Benjamin«** l. מִגִּבְעַת־בִּנְיָמִין »aus Gibea in Benjamin«, d. i. der Vaterstadt Sauls, daher

wirst du des Mittags am Grabe der Rachel im Gebiete Benjamin zwei Männer treffen, und die werden dir sagen: Die Eselinnen, die du suchen giengst, haben sich gefunden, und dein Vater denkt nicht mehr an die Eselinnen, sondern ist um euch besorgt und spricht: Was soll ich betreffs meines Sohnes thun? 3. Und wenn du von dort weitergehst und zur Thabor-Eiche kommst, werden dort drei Männer zu dir stoßen, die zur Gottheit nach Bethel hinaufgehen, der eine mit drei Böcklein, der zweite mit drei Brotstritzeln und der dritte mit einer Flasche Wein. 4. Nachdem sie dich gegrüßt haben, über sein Erbe: 2. Wenn du heute von mir fortgehst, wirst du beim Grabe Rachels zwei Männer treffen aus Gibea in Benjamin, die werden zu dir sprechen: Die Eselinnen, welche du suchen giengest, haben sich gefunden, und dein Vater denkt nicht mehr an die Eselinnen, sondern sorgt sich um euch und spricht: Was kann ich für meinen Sohn thun? 3. Und wenn du von dort weiter eilst und zur Thabor-Eiche kommst, so werden dort drei Männer zu dir stoßen, welche zur Gottheit nach Bethel hinaufziehen, der eine drei Zicklein führend, der andere drei Körbe Brot und der

---

auch »Gibea Sauls« genannt, hebr. Gibʿā oder Geba, heute Dscheba. Es lag im Gebirge Ephraim, nordöstl. von Jerusalem zwischen Michmas (h. Mukmas) und Rama. Wohl mit Unrecht unterscheidet man zwei Gibea, wovon das zweite mit dem h. Tell-el-Fûl bei Jerusalem identisch sein soll. Noch weniger ist letzteres die Vaterstadt Sauls. Vgl. Ebers und Guthe, Pal. i. B. u. W., I, S. 198, 495, 497 b. Dagegen spricht nicht Is. 10, 29, denn dort ist statt גבע nach S. גִּבְעוֹן »Gibeon« zu lesen. Übrigens ist unser V. durch Randglossen nach Is. 10, 29 ff. entstellt. Das unsinnige בְּצֶלְצַח = ἐν σκιάδε (σκιώδει) ὑπὸ τὸ καῦμα (vgl. Is. 4, 6) ist nur verstümmeltes Überbleibsel der vermengten Varianten und Glossen. Eine davon ist: מִגֵּבִים בִּימִין (בַּת־)גַּלִּם »aus Gebim, welches südlich von (Bath-)Gallim liegt«; S.: ἐν τῷ ὄρει (בְּגִבְעַת statt מִגּ"; Luc.: ἐν τοῖς ὁρίοις = M. T.; ἐν ὀχυραῖς = בְּגַבִּים!) μεσεμβρίας (מִן־יָמִין statt בִּן־י") ἁλλομένους (= גַּלִּים) μεγάλα (Glosse »μέγα λάκκος, große Cisterne« zu גֵּב!); ferner: ἐν Σηλὼ Βακαλ(λ)ά(θ) = בְּצַהֲלוֹ בַת־גַּלִּים, wobei der imper. צַהֲלִי »schreie« (Is. 10, 30) mit ו gelesen und als Eigenname gefasst wurde. Dabei mag auch צָהֳרַיִם mit צֹהֲלִים verwechselt worden sein oder ἀγαλλιώμενοι mit ἁλλόμενοι. Kurz, wenn man das Gewirre der griech. Varianten für diese paar Worte ansieht, dann mag man staunen, dass uns der hl. Text noch so gut erhalten ist. »**Ist um euch besorgt**«, S.: ἐδαψιλεύσατο »hat Überfluss«; dies ist Correctur nach einer hebr. Handschr., die דָּג oder דָּגָה hatte statt דֹּאֵג (Bu.) = μεριμνᾷ, wie die besten Texte (Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl.) haben; Cod. 55, 56, 246: φροντίζει. — **3. »Thabor-Eiche«**; Thabor bedeutet »Höhe«, es war also eine weithin sichtbare Eiche einer Anhöhe, die den Wanderern zur Orientierung diente. Ihre Lage ist nicht mehr bekannt. Die Glosse τῆς ἐκλεκτῆς (Cod. 19, 82, 93, 108, 246, Compl., Luc.: ἐκλεκτικῆς) bestimmt sie näher, denn sie ist (nach Kl.) Übersetzung des Namens בַּחוּרִים »Bahurim« (2. Sam. 3, 16; 19, 16; 3. Kön. 2, 8), nach 2. Sam. 16, 5; 17, 18 auf dem Wege nach Jericho unweit des Ölberges gelegen, nach Kasteren lag es im oberen Wady er-Rawabî, südöstl. v. heut. el-Isawîje. Diese Angaben stimmen mit der Marschroute Jerusalem-Anathoth-Azmaveth-Gibea, die Saul jedenfalls einschlug. »**Mit drei Brotstritzeln**«; S.: τρία ἀγγεῖα ἄρτων = שְׁלֹשֶׁת כְּלֵי לֶחֶם

werden sie dir zwei Brote geben, und du wirst sie aus ihrer Hand nehmen. 5. Hierauf wirst du zum Hügel Gottes kommen, wo die Säule der Philister steht; wenn du nun dort in die Stadt kommst, wirst du einer Schar Propheten begegnen, die von der Höhe herabsteigen, und vor ihnen her Harfen und Pauken und Flöten und Zithern, wobei sie weissagen. 6. Und der Geist des Herrn wird über dich kommen, und du wirst weissagen, gleich ihnen und in einen anderen Mann umgewandelt werden. 7. Wenn also all diese Zeichen dir eingetroffen sind, dann thue, was immer dir unterkommt, denn der

dritte einen Schlauch Wein tragend. 4. Diese werden dich grüßen und dir zwei Laibe Brot geben, und du wirst sie aus ihrer Hand nehmen. 5. Hernach wirst du nach Gibeath-ha-elohim kommen, wo die Säule der Philister steht; sobald du nun dort in die Stadt kommst, wirst du einem Chor von Propheten begegnen, die von der Anhöhe herabkommen und vor ihnen her Harfe und Pauke und Flöte und Zither, wobei sie sich prophetisch begeistert zeigen. 6. Und Jahwes Geist wird über dich kommen, und du wirst gleich ihnen in prophetische Begeisterung gerathen und in einen anderen Menschen

---

(vgl. 9, 7) »drei Körbe Brot« כִּכָּרוֹת scheint Correctur nach V. 4 zu sein. Vgl. Kl., Bu., welche כִּלּוּבֵי lesen. — 4. »**Zwei Brote**« = שְׁתֵּי־לֶחֶם, unmöglich richtig; S.: δύο ἀπαρχὰς (= בִּכָּרִים, Schreibfehler für כִּכָּרוֹת!) ἄρτων; erg. also hinter כִּכָּרוֹת: שְׁתֵּי, das durch die Correctur in V. 3 bestätigt ist. Vgl. Ex. 29, 23; 1. Sam. 2, 36. — 5. »**Hügel Gottes**« ist Übersetzung des Namens Gib'ath-ha-'elohîm; diese Anhöhe ist wahrscheinlich jener Hügel (Bama) bei Rama, auf welchem Sam. nach 7, 17 Jahwe einen Altar erbaut hatte. Vgl. Delitzsch, Complutensische Varianten, S. 9. »**Die Säule der Philister**«, welche hier zur Orientierung genannt wird — also ist nicht Sauls Vaterstadt Gibea (Köhl.) gemeint — ist das Denkmal der philistäischen Oberherrschaft. S. hat die Worte zweimal übersetzt: ἐκεῖ τὸ ἀνάστημα τῶν ἀλλοφύλων — lies also in H.: נְצִיב פְּלִשְׁתִּים wie 13, 4 — und ἐκεῖ Ναείβ ὁ ἀλλόφυλος »wo der Philister Nasib ist«. »**Propheten**«; Sam. hatte an verschiedenen Orten zur Hebung der Religion geistliche Genossenschaften gegründet, welche man Prophetenschulen zu nennen pflegt. Es waren Vereinigungen von jungen Männern, welche sich darauf vorbereiteten, Jahwe, falls er sie zum Prophetenamte berufe, als geeignete Werkzeuge zur Vermittlung seiner Rathschlüsse zu dienen. Sie führten ein gemeinsames, ascetisches Leben, oblagen dem Studium des Gesetzes und der hl. Geschichte, pflegten die Musik, waren aber keineswegs alle unverheirathet. Die hier gemeinten Propheten sind dieselben, wie die 19, 20 genannten von Newijjath-bath-Rama (Najoth), einer Vorstadt Ràmas. S. 19, 20 und Köhl. II, 1, S. 125 ff. »**Weissagen**«, hebr. הִתְנַבֵּא heißt nicht bloß »musicieren«, religiöse Lieder singen«, wie aus dem folgenden Verse u. 19, 20 ff. hervorgeht, sondern »sich begeistert zeigen, von prophetischem, göttlichem Geiste erfasst werden«. — 6., 7. Saul wird durch Gottes Geist in einen anderen Menschen umgewandelt, indem ihm Gott die Befähigung und nothwendige Gnade zur Ausübung des Königsamtes verleiht. Von der göttlichen Gnade erleuchtet und gestärkt, wird Saul, alles was er als König gegebenenfalls zu thun haben wird, richtig treffen und erfolgreich durchführen. »**Was immer**« = ὅσα ἄν (S.). l. also כָּל־ »alles« statt לְךָ (Verstärkung des imper.). »**Der Herr ist mit dir**«, sc. wann immer du in Ausübung deines Amtes gehorsam

Herr ist mit dir. 8. Dann gehe vor mir hinab nach Galgala — denn ich werde zu dir hinabkommen, um Opfergaben zu bringen und Friedopfer zu schlachten —. Sieben Tage sollst du warten, bis ich zu dir komme, dann werde ich dir anzeigen, was du thun sollst.

9. Als er nun den Rücken wandte, um von Samuel fortzugehen, wandelte ihm Gott sein Herz in ein anderes um; und all diese Zeichen trafen an jenem Tage ein. 10. Als sie nun zu besagtem Hügel kamen, siehe, da begegnete ihm eine Schar Propheten, und es kam über ihn der Geist des Herrn und er geberdete sich in ihrer Mitte als Prophet.

verwandelt werden. 7. Und wenn nun wirklich diese Zeichen dir eintreffen, dann magst du thun, was dir in die Hand kommt, denn die Gottheit ist mit dir. 8. Und gehst du dann hinab vor Jahwe nach Gilgal, so sollst du sieben Tage warten, bis ich zu dir komme und dich wissen lasse, was du thun sollst. Denn siehe, ich komme zu dir hinab, um Brandopfer darzubringen und Heilsopfer zu schlachten.

9. Und es geschah, als er seinen Rücken kehrte, um von Samuel fortzugehen, wandelte sich sein Herz in ein neues um, und es trafen alle diese Zeichen am selben Tage ein . . . 10. Und als er von dort nach Gibeath-ha-elohim kam, sieh, da kam ihm ein Chor von Propheten entgegen, und der Geist Gottes kam über ihn, und er geberdete sich wie

---

seiner Weisung handelst. — **8.** »**Vor mir**« ist לְפָנַי, falsch entziffert; l. לִפְנֵי יְהוָה »vor Jahwe«, wie 11, 15; 15, 33 (Kl.). Es wird also dort eine Volksversammlung »vor Jahwe«, d. h, auf seine Anordnung und zur Erforschung seines Willens stattfinden. Bei dieser Gelegenheit soll Saul auf Samuel warten (l. תְּתַחֵל = S.: διαλείψεις, Kl.), und nichts ohne vorherigen Bescheid von Seite Gottes thun, den ihm Samuel vermitteln werde. Dieser Auftrag war eine Probe für Sauls Gehorsam gegen Jahwe, welche er leider nicht bestehen sollte. »**Galgala**«, hebr. Gilgal, ist wohl nach 13, 11 ff. zu schließen das h. Dschildschilja, südwestlich von Seilûn, dem alten Silo. Vgl. Deut. 11, 30; 4. Kön. 2, 2; 4, 38; ferner: Jos. 9, 6; 10, 6 ff.; 14, 6 etc. Es liegt 744 m hoch und hatte eine Prophetenschule. Andere (Köhl.) verstehen darunter Gilgal südöstl. von Jericho (Dschildschulija). »**Denn ich werde**« etc. gehört als Begründung des Auftrages ans Ende. Wahrscheinlich wurde das Folgende von einem Schreiber ausgelassen und dann am Ende des Verses ergänzt. — **9 f.** »**Als er nun**«, S.: καὶ ἐγενήθη, l. וַיְהִי. »**Wandelte ihm Gott**« etc., die Übersetzung ist wörtlich aber unrichtig, da הָפַךְ nicht so construiert werden kann, wie M. T. voraussetzt; vergleicht man unsere Stelle mit V. 6 (Ende), so ist leicht ersichtlich, dass der urspr. Text also lautet: וַיַּהֲפֹךְ לִבּוֹ לְלֵב אַחֵר »und sein Herz verwandelte sich in ein anderes«. אֱלֹהִים »Gott« ist aus dem Rande hier unrichtig ergänzt worden statt hinter (אֱלֹהִים)גִּבְעַת־הָ »Gibeath-ha-elohim«, denn so ist in V. **10.** zu lesen statt »**zu besagtem Hügel**«. Vgl. Delitsch, Complut. Var., S. 9. Denn dass dies die ursprüngliche Lesart ist, zeigt V. 5 und die Glosse der S.: Βαμὰ »Bamah«, d. i. Opferhöhe, sowie Syr. u. Arab., welche »Rama« dafür einsetzen (s. oben). V. 10 erzählt also nur die Erfüllung des dritten Zeichens, der

11. Als dies nun alle jene sahen, welche ihn gestern und ehegestern gekannt hatten, nämlich dass er unter den Propheten war und als Prophet sich geberdete, sprachen sie zu einander: »Was ist denn dem Sohne des Kis geschehen? Ist auch Saul unter den Propheten?« 12. Und es antwortete einer dem andern: »Und wer ist ihr Vater?« Daher ward es zum Sprichwort: »Ist auch Saul unter den Propheten?« 13. Als er aber aufhörte, sich als Prophet zu geberden, kam er zur Höhe, 14. und der Oheim Sauls sprach zu ihm und zu seinem Knechte: »Wohin seid ihr gegangen?« Diese erwiderten: »Die Eselinnen zu suchen; und als wir diese nicht fanden, kamen wir zu Samuel.« 15. Da sprach zu ihm sein Oheim: »Sag mir, was Samuel zu dir geredet!« 16. Und Saul sprach zu seinem Oheim: »Er kündete uns an, dass die Eselinnen gefunden seien.« Aber von dem Worte über ein Prophet in ihrer Mitte. 11. Und es geschah, als alle, die ihn von gestern und ehegestern kannten, nun sahen, wie er unter den Propheten als Prophet sich zeigte, da sprachen die Leute zu einander: »Was ist denn dem Sohne des Kis widerfahren? Ist auch Saul unter den Propheten?« 12. Und es antwortete einer aus dem Volke und sprach: »Und wer ist ihr Vater?« Daher entstand das Sprichwort: »Ist auch Saul unter den Propheten?« 13. Als er aufgehört hatte, sich als Prophet zu geberden, da kam er nach Gibea. 14. Da sprach Sauls Oheim zu ihm und zu seinem Knechte: »Wohin seid ihr gegangen?« Und er sprach: »Die Eselinnen zu suchen; und als wir sahen, dass sie nicht da waren, begaben wir uns zu Samuel.« 15. Da sprach Sauls Oheim: »Erzähle mir doch, was Samuel zu euch gesagt hat!« 16. Und Saul sprach zu seinem Oheim: »Siehe, er hat uns angezeigt,

---

Herausgeber hat somit den Bericht über das Eintreffen der beiden anderen Zeichen ausgelassen. »**Als sie nun**«, S.: καὶ ἔρχεται ἐκεῖθεν »und als er von dort kam«, l. וַיָּבֹא מִשָּׁם; das »dort« bezieht sich auf das ausgelassene »Thabor-Eiche«. Das folgende הַגִּבְעָתָה ist mit dem Artikel erst nach Ausfall von אֱלֹהִים versehen worden. — **11.** »**Alle jene**« etc.; l. in H.: יוֹדְעָיו = S., Vulg. »**Von gestern**«, l. in H.: מֵאֶתְמוֹל oder מִתְּמוֹל. »**Dass er**«, erg. in H.: הוּא = αὐτός, welches ausfiel. — **12.** »**Einer dem anderen**«, M. T. מִשָּׁם »von dort«, verderbt aus מֵהֶם (Kl.); S.: (ἐξ)αὐτῶν = מֵהֶם. »**Und wer ist ihr Vater?**« Diese Frage ist ein Witzwort auf die Prophetenjünger, welche aus ihrem Familienverbande austraten und daher »vaterlos« אֵין־אָבִי (ên-abî genannt wurden. Das Wortspiel besteht in der Ähnlichkeit von ên-abî u. nabî' (נָבִיא) »Prophet«, eig. »Abgesonderter« (Kl.). — **13.** »**Zur Höhe**«, M. T.: הַבָּמָה »zur Bama«, S.: εἰς τὸν βουνόν, wozu Luc., Cod. 19 und 108 noch Βαμά fügen, vgl. V. 10. Die richtige Lesart ist also: גִּבְעָתָה(הַ) »nach Gibea«, das man mit »Hügel« übersetzte und durch »Bama« erklärte. — **14.** Dieser V. setzt voraus, dass Saul bereits zu Hause ist. Wahrscheinlich begegnete ihm sein Oheim, als er nach Gibea zurückkam. Der Oheim, wahrscheinlich Ner, der Vater Abners, sah Samuel von Rama, dem ständigen Wohnsitze Samuels, herkommen, daher seine Frage (V. 15). — **16.** Hier zeigt sich wieder die Demuth und Bescheidenheit Sauls, die ihn sein Geheimnis bewahren lässt, bis Gott selbst die Sache offenbart. »**Das ihm Sam. mitgetheilt hatte**«; diese Worte fehlen im recipierten

die Königswürde, das ihm Samuel mitgetheilt hatte, sagte er ihm nichts.

17. Und Samuel berief das Volk zum Herrn nach Maspha 18. und sprach zu den Kindern Israels: »Dies spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe Israel herausgeführt aus Ägypten und euch errettet aus der Hand der Ägypter und aus der Hand aller Könige, die euch bedrängten. 19. Ihr aber habt heute verworfen euren Gott, der allein aus euren Nöthen und Drangsalen euch errettet hat, und habt gesagt: Nein, sondern einen König setze über uns. Nun also, tretet vor den Herrn nach euren Stämmen und Familien.« 20. Und Samuel führte vor alle Stämme Israels, und das Los fiel auf den Stamm Benjamin. 21. Dann führte er vor den Stamm Benjamin mit seinen Geschlechtern, und es traf

dass die Eselinnen gefunden seien.« Aber von dem Worte betreffs des Königthums, das Samuel zu ihm gesprochen hatte, sagte er ihm nichts.

17. Samuel aber berief das Volk zu Jahwe nach Mispa 18. und sprach zu den Kindern Israels: »Ich bin es, der Israel heraufgeführt hat aus Ägypten und euch errettet hat aus der Gewalt der Ägypter und aus der Gewalt der Königreiche, die euch bedrängten. 19. Ihr aber habt heute euren Gott, der euch ein Helfer war aus allen euren Übeln und Nöthen, für zu gering geachtet und gesagt: Nein, sondern einen König sollst du über uns bestellen. Nun denn, tretet hin vor Jahwe nach euren Stämmen und nach euren Tausendschaften.« 20. Und Samuel führte herbei alle Stämme Israels, da ward der Stamm Benjamin getroffen. 21. Dann führte er herbei den Stamm Benjamin nach seinen Geschlechtern, und es ward

Texte der S., sind aber in den besseren Texten noch erhalten (Cod. A., Luc., Compl. etc.). — **17.** Hier ist wieder, wie es scheint, eine kleine Lücke, indem der Herausgeber des Samuelbuches das zwischen V. 16 u. 17 zu Berichtende als minderwichtig ausließ. Samuel war also inzwischen nach Rama zurückgekehrt und berief nach einiger Zeit auf Befehl Jahwes eine Volksversammlung nach Mispa, um die Königswahl vornehmen zu lassen. — **18 f.** Gott hält dem Volke Israel vor, dass er ihm unendlich mehr gethan habe, als ein sichtbarer, irdischer König hätte thun können, dass er es also seinerseits an nichts habe fehlen lassen, um sein Volk glücklich zu leiten. Aber sein Volk hat ihn verworfen, dies hält ihm Gott abermals vor (vgl. 8, 7), trotz Deut. 17, 14. Vgl. 8, 11 ff. »**Aller Könige**«, vgl. Jos. 12, 1 ff. »**Nein**«, l. in H.: לֹא (statt לוֹ) = οὐχί (S.), wie 8, 19. — **20.** Die Königswahl geschah nach Deut. 17, 15, nicht durch freie Stimmenabgabe, sondern durch Lose. »**Und das Los fiel**« etc., hebr.: »und es ward getroffen«, wörtlich: genommen, da Gott durch das Los Benjamin aus den übrigen Stämmen herausnahm (לכד). — **21.** »**Mit seinen Geschlechtern** (et generationes eius)«, Hier. las וּמִשְׁפְּחֹתָיו statt לְמִ"; aus dem εἰς φυλάς der S. und κατὰ πατριάς des Luc. (und Cod. 82, 93; 19, 108: κ. πατριάν) ist nicht zu schließen, dass das Suffix יו־ durch Dittographie des folgenden ו entstanden sei (Kl.), denn S. übersetzen nicht immer das Suff., wo es in H. steht; vielmehr ist nach V. 19 (Ende) das Suffix zu erwarten, welches aber in der Vorlage der S. durch Haplographie ausgefallen sein konnte. »**Das Geschlecht Metri**«; nach diesen Worten ist in M. T. infolge der

das Geschlecht Metri und kam so bis auf Saul, den Sohn des Kis. Da suchte man ihn, aber er war nicht zu finden. 22. Hierauf befragten sie den Herrn, ob er dahinkommen werde; und der Herr antwortete: »Siehe, er ist zuhause verborgen.« 23. Da liefen sie und holten ihn von dort, und als er inmitten des Volkes stand, überragte er das ganze Volk von der Schulter aufwärts. 24. Und Samuel sprach zum gesammten Volke: »Ihr habt gewiss gesehen, wen der Herr erwählt habe, da im ganzen Volke niemand ihm gleich ist.« Und das ganze Volk rief und sprach: »Es lebe der König!« 25. Aber Samuel verkündete dem

getroffen das Geschlecht Mattari. Dann führte er herbei das Geschlecht Mattari, Mann für Mann, und es traf den Saul, den Sohn des Kis, und sie suchten ihn, aber er war nicht zu finden. 22. Da fragte Samuel nochmals in Jahwes Namen: »Hat sich der Mann bisher verborgen? so spreche er: Hier!« Und siehe, er hatte sich verborgen beim Gepäck. 23. Da liefen sie hin und holten ihn von dort, und er trat nun mitten unter das Volk und überragte das ganze Volk von seiner Schulter aufwärts. 24. Und Samuel sprach zum ganzen Volke: »Ihr habt den zu sehen bekommen, welchen Jahwe sich erkoren hat; ist ihm doch keiner

---

gleichen Anfänge und Schlüsse durch Abgleiten des Auges ein Satz ausgefallen (schon vor der Übersetzung des hl. Hier.), welchen Luc. noch im Texte fand: καὶ προσήγαγε τὴν πατριὰν Ἀματταρὶ κατὰ ἄνδρα ἕνα, וַיַּקְרֵב מִשְׁפַּחַת הַמַּטָּרִי לַגְּבָרִים, (vgl. Jos. 7, 17 f.) »und er führte herbei das Geschlecht der Matriten, Mann für Mann«. Vgl. Cod. 19, 82, 93, 108. Der recipierte Text hat προσάγουσι = וַיַּקְרִיבוּ. Vgl. Kl., We., Bu., Pe. — **22. »Befragten sie«** etc., unrichtig; שָׁאַל בַּיהוָה heißt hier nicht »bei Jahwe anfragen«, sondern »unter feierlicher Beschwörung bei Jahwe öffentlich eine Frage stellen«; vgl. Ex. 22, 10 und Kl. Die Frage lautet hebr. richtig: הֲנֶחְבָּא עַד־הֲלֹם הָאִישׁ »hat sich der Mann bisher verborgen?« Denn aus dem Folgenden: ἰδοὺ αὐτὸς κέκρυπται ἐν τοῖς σκεύεσι der S muss die Frage richtig lauten: εἰ κέκρυπται (statt ἔρχεται kommt = בָּא) ὁ ἀνὴρ ἐνταῦθα (richtiger μέχρι ἐνταῦθα). Der Fragende ist Samuel; daher ist am Anfang des V. mit S. zu lesen: »Und Samuel fragte«, וַיִּשְׁאַל שְׁמוּאֵל st. »und sie fragten«, nämlich jene, die auf Samuels Befehl ihn suchten. S. haben schon V. 21, Samuel als Subject angenommen: »und er suchte ihn«. **»Der** Mann« muss es heissen (S.), weil er ja bekannt ist. **»Und der Herr antwortete«** ist in den Text hinein interpretiert und corrigiert wegen der falschen Auffassung von שָׁאַל־בִּי, lies וְאָמַר הִנֵּנִי »so spreche er: da bin ich!« (Kl.) **»Siehe«**, lies וְהִנֵּה »und siehe«; das ו ließ man ausfallen, weil man die folgenden Worte als Rede Gottes auffasste. **»Zuhause«**, unrichtig für »beim Gepäck«. — **23. »Da liefen sie«** etc.; S. haben durchwegs »Samuel« als Subject, sie lasen: וַיָּרָץ וַיִּקָּחֵהוּ **»Ihr habt gewiss gesehen«** = הַרְאִיתֶם (ר mit Dageš!) »habt ihr gesehen?« (M. T.) Doch lies mit Kl. הָרְאִיתֶם (perf. Hophal) wie Ex. 26, 30; Deut. 4, 35. — **24. »Wen der Herr erwählt habe«** = M. T.; S.: ὃν ἐκλέλεκται ἑαυτῷ ὁ κύριος; lies also לוֹ »sich« st. בּוֹ, da בָּחַר auch transitiv construiert wird. **»Im ganzen Volke«** = M. T.; lies בְּכָלְכֶם = ἐν πᾶσιν ὑμῖν (S.) »unter euch allen« (Pe.). **»Und das ganze Volk rief«** = M. T.; S.: ἔγνωσαν = וַיֵּדְעוּ »und sie erkannten« statt εἶδοσαν »sie sahen an«. L. וַיִּרְאוּ (Kl., Pe.). — **25. »Das Königsgesetz«**, vgl. 8, 9. 11. **»Schrieb es«** etc , Sam. nahm also ein Protokoll

Volke das Königsgesetz, und schrieb es in ein Buch, das er vor dem Herrn niederlegte; dann entließ Samuel das ganze Volk, einen jeden in seine Heimat. 26. Aber auch Saul kehrte in sein Haus zurück nach Gabaa; und es zog mit ihm ein Theil des Heeres, jene nämlich, deren Herzen Gott gerührt hatte. 27. Die Belialskinder aber sagten: »Wird uns der retten können?« Und sie verachteten ihn und brachten ihm keine Gaben. Er aber that, als ob er nicht hörte.

11, *1. Und es geschah ungefähr einen Monat später, da zog Naas, der Ammoniter, herauf und begann den Kampf gegen Jabes in Galaad; da sprachen alle Bewohner von Jabes zu Naas: »Behandle uns als Bundesgenossen, und wir wollen dir dienen.« 2. Und es gab ihnen der Ammoniter Naas folgende Antwort: »Unter der Bedingung will ich mit euch einen Bund schließen, dass ich euch allen gleich unter euch allen.« Da sah ihn das ganze Volk an und rief: »Es lebe der König!« 25. Und Samuel trug dem ganzen Volke das Recht des Königthums vor und schrieb es auf und legte es vor Jahwe nieder. Als nun Samuel das ganze Volk, jeden in seine Heimat, entließ, 26. da gieng auch Saul nach Hause nach Gibea, und es zogen mit ihm die Kriegstüchtigen, deren Herz Gott gerührt hatte. 27. Aber Nichtsnutzige sprachen: »Was wird der uns helfen können?« Und sie verachteten ihn und brachten ihm kein Geschenk.*

Da geschah es nun zur Zeit des Pflügens, ***11,*** *1. dass Nahas, der Ammoniter heraufzog, und Jabes in Gilead belagerte. Und es sprachen alle Bewohner von Jabes zu Nahas: »Schließe mit uns einen Vertrag, so wollen wir dir unterthan sein.« 2. Aber Nahas, der Ammoniter, sprach zu ihnen: »Unter der Bedingung will ich mit euch einen Vertrag schließen, dass ich einem jeden von euch das*

über die Wahl auf und legte es neben der Bundeslade zu den hl. Schriften hinzu. — **26.** »**Saul kehrte in sein Haus zurück**«, weil seine Wahl nicht allgemein Anklang fand. »**Ein Theil des Heeres**« = M. T.; »das Heer« unrichtig, weil es damals keine stehende Armee gab; S.: υἱοὶ δυνάμεων (-εως), lies also: בְּנֵי־הַחַיִל »die Söhne der Stärke, d. i. die Kriegstüchtigen«. — **27.** »**Wird uns**« etc., wörtlich nach H.: »Was wird uns der helfen können?« S.: τίς (durch Dittogr. aus τί entstanden!) σώσει ὑμᾶς (Luc., Cod. A, 64, 134, 144, 242, Slav.: ἡμᾶς); οὗτος; »Wer wird euch (uns) helfen können? Dieser? »**Er aber that**« etc. ist Übersetzung der einen Variante zum Anfang von 11, 1.

11. Capitel. **1.** »**Und es geschah ungefähr einen Monat später**« ist die 2. Variante für ויהי כמחריש (M. T.), entstanden aus וַיְהִי בְּיֵמֵי־הַחֲרִישׁ (oder הֶחָרִישׁ, Kl.) »und es geschah in den Tagen des Pflügens«, wie V. 5 zeigt, Vgl. Gen. 30, 14. Der 1. Variante (10, 27) entspricht die Lesung: וַיְהִי כְּמַחֲרִישׁ (M. T.) »und er ward wie ein Schweigender«; der 2. die Lesung: וַיְהִי כְּמַחֲדִישׁ (vgl. Gen. 38, 21). »**Naas**«, hebr. Nahāš. — **2.** »**Euch zur Schmach**«; S. und Hier. übersahen das Femininsuffix in וְשַׂמְתִּיהָ »und ich will es (zur Schmach) machen« = καί θήσομαι αὐτὸ εἰς ὄνειδος ἐπὶ τὸν Ἰσραὴλ πάντα (Luc., Cod. 19, 82, 93, 108 etc.). In der Vorlage der

das rechte Auge ausreiße und euch zur Schmach mache in ganz Israel.« 3. Da sprachen zu ihm die Ältesten von Jabes: »Gewähre uns sieben Tage Frist, auf dass wir in alle Gebiete Israels Boten schicken; und wenn sich niemand findet, der sich unser annähme, wollen wir zu dir hinausziehen.« 4. So kamen denn die Boten nach Gabaa Sauls und verkündeten dies alles in Gegenwart des Volkes; und das ganze Volk erhob seine Stimme und weinte. 5. Siehe, da kam Saul hinter den Ochsen her vom Felde und sprach: »Was hat das Volk, dass es weint?« Da erzählte man ihm die Angelegenheit der Bürger von Jabes. 6. Da aber Saul dies gehört hatte, kam der Geist über ihn und sein Grimm entbrannte gar sehr. 7. Und er nahm beide Ochsen und zerhieb sie in Stücke und sandte diese durch Boten

rechte Auge aussteche und damit ganz Israel Schimpf anthue.« 3. Da sprachen zu ihm die Ältesten von Jabes: »Gewähre uns eine Frist von sieben Tagen, auf dass wir Boten senden in das ganze Gebiet Israels; und wenn uns niemand hilft, dann wollen wir uns dir ergeben.« Und die Bewohner von Jabes in Gilead sandten Boten aus, 4. und die Boten kamen nach Gibea Sauls und verkündeten dies alles in Gegenwart des Volkes. Da erhob das ganze Volk seine Stimme und weinte. 5. Und siehe, Saul kam hinter den Rindern her vom Felde. Da sprach Saul: »Was hat das Volk, dass es weint?« Und sie erzählten ihm die Botschaft der Bewohner von Jabes. 6. Da kam der Geist Gottes über Saul, sobald er diese Botschaft vernahm, und sein Zorn entbrannte gar sehr. 7. Und er nahm ein paar Rinder und zer-

---

S. war vielleicht ה vor ח und כָּל hinter עַל ausgefallen. — **3.** Der hochmüthigen Verachtung in V. 2 entspricht die Gewährung der Bitte von Seite des Nahas, der die Hoffnung der Jabesiter für vergebens halten mochte. Vielleicht hatte er Kenntnis von Jos. 22, 11 ff; Richt. 5, 16 f.; 8, 1 ff. und 13 ff.; 12, 1 ff.; 21, 8 ff. Jabes, hebr. Jabēš, war im Ostjordanlande (Gilead im weiteren Sinne) zwischen Hieromax (Yarmuk) und Jabbok (Zerka) im heutigen Wady Jabis gelegen, also in Gilead im engeren Sinne. Es ist wahrscheinlich das heutige ed-Deir, 3 Stunden vom Jordan. Nahas rechnete auf die gespannte Beziehung zwischen den west- und ostjordanischen Stämmen, sowie auf die Schwäche Israels infolge der langjährigen philistäischen Knechtschaft. — **4.** »**Gabaa Sauls**«, vom Verf. so genannt; vgl. 10, 2. S.: πρὸς Σαούλ »zu Saul«, Luc. (und Compl.) εἰς τὸν βουνὸν πρὸς Σαούλ »nach Gibea zu Saul«, beides unrichtig, weil Saul den Jabesitern noch unbekannt sein mochte. Vgl. V. 3 und Kl. — **5.** »**Hinter den Ochsen her**«, lies אַחֲרֵי־הַבָּקָרִים; יִם war defective geschrieben, weshalb es durch Haplographie vor dem folgenden מ ausfiel. S.: μετὰ τὸ πρωΐ »nach dem Morgen (בֹּקֶר), Luc. hat πρωΐ und die richtige Übersetzung κατόπισθεν τῶν βοῶν, während Cod. 19, 55, 82, 93, 108, Compl. letztere allein haben; Cod. 92, 144: ἀκολουθῶν βουσίν. — **6.** »**Da kam der Geist**« etc.; vgl. 10, 6. 7. »**Da er dies gehört hatte**« = M. T.; lies כְּשָׁמְעוֹ »sobald er hörte« = S. und Qerê. — **7.** »**Beide Ochsen**«, lies in H.: צֶמֶד בָּקָרִים nach Analogie von Richt. 19, 10; 4. Kön. 5, 17, da bei Bezeichnung von Einzelstücken der Plural zu stehen pflegt. Dass aber von בָּקָר der Plural erst in den Büchern der Chronik gebräuchlich sein sollte (Fürst), ist will-

in alle Gaue Israels mit der Bemerkung: »Wer immer nicht auszieht und dem Saul und dem Samuel folgt, dessen Ochsen wird also geschehen.« Da kam nun die Furcht des Herrn über das Volk, und sie zogen aus wie ein Mann. 8. Und er musterte sie in Bezech; dabei waren die Kinder Israels 300.000 Mann und der Judäer 30.000 Mann. 9. Da sprachen sie zu den Boten, welche gekommen waren: »Also saget den Bürgern von Jabes in Gilead: »Morgen, sobald die Sonne heiß wird, soll euch Rettung werden.« So kamen denn die Boten und berichteten es den Leuten von Jabes, die sich freuten. 10. Und diese sprachen:

hieb sie und sandte (die Stücke) in alles Gebiet Israels durch die Boten, indem er sagen ließ: »Wer nicht auszieht hinter Saul und Samuel, dessen Rindern soll ebenso geschehen!« Da befiel das Volk die Furcht vor Jahwe, und sie zogen aus wie ein Mann. 8. Und er musterte sie in Bezek, und es waren der Kinder Israels 300.000 Mann. 9. Und er sprach zu den Boten, die gekommen waren: »Also sollt ihr zu den Bewohnern von Jabes in Gilead sagen: Morgen wird euch Rettung werden, sobald die Sonne heiß wird.« Und die Boten kamen und verkündeten es den Leuten von Jabes, und diese freuten sich. 10. Da

---

kürliche Annahme, fußend auf Schreibfehlern und Schrullen der Masorethen. »**Und dem Saul und dem Samuel**« etc.; Sam. war noch immer Richter, denn Saul hatte das Königthum noch nicht übernommen. »**Dessen Ochsen**«, l. wieder לְבְקָרָיו als Plural. Die Drohung Sauls in Jahwes Namen, ausgesprochen, that ihre Wirkung auf die verschiedenen Stämme, so dass sie es nicht wagten, bei ihren Herden zu bleiben und die ostjordanischen Brüder im Stiche zu lassen. Vgl. Richt. 5,16f. »**Und sie zogen aus**« = וַיֵּצְאוּ (M. T.); diese Lesung verlangt schon das vorhergehende יֵצֵא. Das ἐβόησαν, besser ἀνεβόησαν (vgl. Holm.-P.) der S. ist aus ἀνέβησαν entstanden oder Correctur nach 14, 20. Slav.: καὶ ἐξῆλθον. »**300.000 Mann**« etc.; die Stelle ist offenbar verderbt, aber sie einfach auslassen heißt der Schwierigkeit nur aus dem Wege gehen. Dass hier Juda eigens gezählt erscheint, ist unmotiviert, wenn auch die Spannung zwischen Juda und Ephraim sehr alt ist. Der Zusatz »**die Mannen Juda's**« etc. ist daher von einem judäischen Redactor nachträglich eingeschaltet, der Juda nicht gerne vermisste. Zur Zahl 300.000 vgl. Richt. 20, 2. Köhl. II, 1, S. 149; Then.; Speakers Bible. Jos. Slav. ἑβδομήκοντα μυριάδας; diese Zahl ist entschieden zu groß. S.: ἑξακόσίας, Compl.: τριακοσίας χιλιάδας; ersteres ist entstanden durch Auslassung des Buchstaben ל in M. T. (שְׁשׁ־מֵאוֹת) oder durch Verwechslung der griech. Zahlbuchstaben. Der Zusatz über Juda fehlt in Cod. 144, und mit Recht; denn es müsste, falls er ursprünglich wäre, in V. 7 hinter »in alle Gaue Israels« noch stehen: »und in alle Gaue Judas«. Hier haben S. mit Jos. Flav.: ἑβδομήκοντα χιλιάδας, Compl. wieder: τριάκοντα (Correctur nach M. T.?). Die Zahl 70 mag entweder als beliebte Zahl eingesetzt worden sein (vgl. 9, 22) oder auf Buchstabenverwechslung beruhen, sei es im Hebr., sei es im Griech. Streiche also in H.: וְאִישׁ יְהוּדָה שְׁלֹשִׁים אָלֶף »und der Judäer 30.000 Mann«. Vgl. Kl., Hum. »**Bezek**«, wahrscheinlich das heutige Chirbet Ibzik auf der Straße von Nablus nach Besān. — 9. »**Da sprachen sie**«, S.: καὶ εἶπε (Luc., Cod. 82, 93, 108, Compl. + Σαοὺλ) »und (Saul) sprach«; l. וַיֹּאמֶר (Bu.). »**Sobald die Sonne**« etc., l. כְּחֹם = Qerê und S. — 10. »**Und sie sprachen**«,

»Morgen wollen wir zu euch hinauskommen, und ihr könnet mit uns thun, was euch beliebt.« 11. Und es geschah, als der nächste Tag kam, da stellte Saul das Volk in drei Scharen auf; dann griff er zur Zeit der Morgenwache das Lager in der Mitte an und schlug Ammon vollständig, bis der Tag heiß wurde; die übrigen aber wurden so zersprengt, dass auch nicht zwei von ihnen beisammen blieben.

12. Da sprach das Volk zu Samuel: »Wer ist es, der gesagt hat: Soll Saul über uns herrschen? Gebt uns jene, dass wir sie tödten!« 13. Aber Saul sprach: »Niemand soll an diesem Tage getödtet werden; denn heute hat der Herr Rettung gewirkt in Israel.« 14. Da sprach nun Samuel zum Volke: »Kommet,

sprachen die Leute von Jabes zu Nahas, dem Ammoniter: »Morgen werden wir uns ergeben, und ihr könnt dann mit uns thun, wie immer euch gutdünkt.« 11. Und es geschah am folgenden Tage, da stellte Saul das Volk in drei Abtheilungen auf, und er drang mitten in das Lager zur Zeit der Morgenwache, und schlug die Ammoniter, bis der Tag heiß ward, und tödtete viele von ihnen, auch Nahas, den König; und die übrigen zerstoben, dass auch nicht zwei von ihnen beisammen blieben.

12. Da sprach das Volk zu Saul: »Wer ist's, der gesagt hat: Du sollst nicht König sein über uns? Her mit den Leuten, dass wir sie tödten!« 13. Da sprach Saul: »Niemand soll an diesem Tage den Tod erleiden; denn heute hat der Herr Heil geschaffen in Israel!« 14. Da sprach das ganze Volk:

Hier. ließ das Subject »die Bürger von Jabes« als bekannt aus; in M. T. steht es noch, doch ist auch hier hinter dem Subject etwas ausgefallen, nämlich: אֶל־נָחָשׁ הָעַמּוֹנִי = S.: πρὸς Ναὰς τὸν Ἀμμανίτην »zu Nahas, dem Ammoniter«, was nothwendig ergänzt werden muss. — **11. »Griff er«** etc.; lies überall den Singular (mit Hier.) also וַיָּבֹא = καὶ εἰςπορεύεται (Cod. 52, 108 etc.) und וַיַּךְ = καὶ ἔπληξεν (Cod. A., Compl. etc.) — **»Ammon«**, l. in H.: אֶת־בְּנֵי־עַמּוֹן = S.: »die Söhne Ammons«. **»Die übrigen aber«** etc.; M. T. ist verderbt. Jedenfalls ist ein Satz ausgefallen, der mit וַיֶּהֱרֹג begann und aussagte, wieviel Ammoniter getödtet wurden. Vgl. 1. Paral. 19, 18. Jos. Flav., Antiq. Jud. VI, 79 (V, 3) hat: ἄλλουστε πολλοὺς ἀποκτείνει τῶν Ἀμμανιτῶν καὶ Ναάσην τὸν βασιλέα. Ähnlich Arab.: »er tödtete viele von ihnen, und die übrig gebliebenen waren von ihnen, flohen, und es blieben auch nicht zwei von ihnen beisammen«. Erg. also: וַיֶּהֱרֹג מֵהֶם רַבִּים וְגַם אֶת־נָחָשׁ הַמֶּלֶךְ = »und er tödtete (וַיֶּהֱ ist Überrest von וַיֶּהֱרֹג; vielleicht ist auch καὶ ἐπένθησαν des Cod. 245 aus καὶ ἐφόνευσεν entstanden) viele aus ihnen, sogar auch den König Nahas«. Dann lies in H.: וְהַנִּשְׁאָרִים נָפוֹצוּ »die übrigen aber zerstreuten sich« etc. — **12. »Da sprach das Volk zu Samuel«**; Hier. nach Cod. Amiant.: zu Saul; diese Lesung verlangt auch V. 13. שְׁמוּאֵל dürfte Schreibfehler sein oder absichtliche Correctur nach V. 7. **»Soll Saul«** etc.; שָׁאוּל ist aus אַל, ne entstanden und יִמְלֹךְ aus תִּמְלֹךְ hergestellt. Der ursprüngliche Text lautet also: »Du sollst nicht über uns herrschen« (Kl.). Hier. und S. haben die Unmöglichkeit des M. T. erkannt und den Satz als rhetor. Frage gedeutet. — **13.** Hier zeigt sich wieder Sauls edler Charakter. — **14. »Da sprach nun Samuel zum Volke«**, hier ist wieder

gehen wir nach Galgala, um dort das Königthum zu erneuern!« 15. Da begab sich das ganze Volk nach Galgala; dort machten sie den Saul zum König vor dem Herrn zu Galgala, und dort opferten sie auch Friedopfer vor dem Herrn. Auch freuten sich dort Saul und die Männer Israels gar sehr.

»Wohlan, lasst uns nach Gilgal gehen und dort das Königthum einweihen!« 15. Da gieng das ganze Volk nach Gilgal, und sie machten dort den Saul zum König vor Jahwe und schlachteten dort Heilsopfer vor Jahwe und waren dort überaus fröhlich, Saul und alle Bürger Israels.

* * *

So war denn endlich der Zeitpunkt gekommen, welchen die göttliche Vorsehung zur Einführung des Königthums benützte. Wenn auch Israel beim Verlangen desselben sündigte, so ließ Gott dennoch die Königswahl ganz nach dem Königsgesetze Deut. 17, 14—20 vornehmen. Und um Israel recht auffällig daran zu erinnern, dass er sein Gottkönig sei und als solcher alle seine Geschicke leite, greift er gerade in diesem Stadium der Geschichte auffällig oft unmittelbar ein. Er fügt den Verlust der Eselinnen des Kis so, dass Saul aus diesem Anlass mit dem Propheten Samuel zusammentrifft, von diesem mit auffallender Auszeichnung behandelt und dann heimlich gesalbt wird. Die heimliche Salbung, verbunden mit dem Gotteswort betreffs der Königswürde, und das Eintreffen der von Samuel angegebenen Zeichen sollten Saul, den schönen, schlanken Sohn eines wohlhabenden Bauers, nicht bloß versichern, dass Gott ihn wirklich zum Träger der königlichen Würde auserwählt habe, sondern auch daran erinnern, dass er eben in allem nur ein Werkzeug in der Hand Gottes und somit zu unbedingtem Glaubensgehorsam gegen den unsichtbaren Gottkönig verpflichtet sei. Saul war sich anfangs auch dessen bewusst, daher sein demüthiges Verhalten vor, bei und nach der öffentlichen Königswahl in Mispa; daher aber auch anderseits sein Verhalten auf die Kunde von Jabes hin und nach dem Siege über die Ammoniter, wo er seiner edlen und theokratischen Gesinnung den schönsten Ausdruck verleiht. Überhaupt erscheint er nach der schlichten, psychologisch durchaus wahren Erzählung als ein edler, liebenswürdiger Charakter.

»Samuel« später eingesetzt worden; l. וַיֹּאמֶר כָּל־הָעָם. Cod. 19 hat Σαούλ, in Cod. 44 fehlt der Name ganz; vielleicht ist אֶל nur Schreibfehler für כָּל, und die Einschaltung des Namens durch diesen Fehler veranlasst. — **15. »Dort machten sie«** etc.; S. haben auch hier nachträglich »Samuel« eingesetzt: καὶ ἔχρισε Σαμουήλ. **»Zu Galgala«** = בַּגִּלְגָּל ist Randglosse zum vorausgehenden שָׁם »dort«. In Cod. 44 und 245 fehlt es. **»Gilgal«** ist wohl dasselbe wie 10, 8. Aus dem Ausdrucke יָרַד »hinabsteigen« folgt nicht nothwendig, dass es Gilgal bei Jericho sein muss (Köhl.), da der Begriff »hinabsteigen« nur relativ ist.

§ 3. Samuels Reden an Israel bei der Einweihung des Königthums, 12, 1—25.

Samuel legt das Richteramt nieder (1—5), hält dem Volke Gottes Wohlthaten und Israels Undank vor (6—12), ermahnt dasselbe, Gott treu anzuhangen (13—15), und verspricht, nachdem Gott durch ein Zeichen am Himmel die Worte Samuels als seine Worte bezeugt hat, dem eingeschüchterten Volke seinen ferneren Beistand.

V. 12, *1. Damals sprach Samuel zu ganz Israel: Siehe, ich habe auf eure Stimme gehört in Bezug auf alles, was ihr zu mir geredet habt, und einen König über euch bestellt. 2. Und jetzt geht der König vor euch her. Ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne sind bei euch. Und so bin ich denn vor euch gewandelt von meiner Jugend an bis auf den heutigen Tag. Siehe, hier bin ich. 3. Saget über mich aus vor dem Herrn und vor seinem Gesalbten, ob ich jemandes Ochsen oder Esel genommen, ob ich jemanden geschmäht, ob ich jemanden bedrückt, ob ich von jemandem ein Geschenk angenommen habe, dass ich es heute verschmähe und euch zurückerstatte!« 4. Und sie sprachen: »Keineswegs*

H. 12, *1. Und Samuel sprach zu ganz Israel: Siehe, ich habe gehört auf eure Stimme in allem, was ihr zu mir gesprochen habt, und habe einen König über euch bestellt. 2. Und nun, siehe, da wandelt der König vor euch; ich aber bin alt geworden, und Richter sind heute bei euch meine Söhne. Ich selbst aber, siehe, ich bin vor euch gewandelt von meiner Jugend an bis auf diesen Tag. 3. Siehe, hier bin ich. Saget aus gegen mich vor Jahwe und vor seinem Gesalbten! Wessen Ochsen habe ich genommen, und wessen Esel habe ich genommen, und wen habe ich bedrückt, und wen habe ich im Rechte gekränkt, und aus wessen Hand habe ich Sühngeld genommen, und wären es auch nur*

---

12. Capitel. **2. »Und grau geworden und«** = וְשַׂבְתִּי וְ (M. T.), verschrieben aus וְשַׂפְתֵם, wie auch καθήσομαι der S. und Luc. (וְזַקַנְתִּי) und πεπολίωμαι des Cod. 93 und Luc. (= M. T. und Hier.) auf verderbten Text hinweisen. Statt הֵנָּם »siehe, da sind sie« lies הַיּוֹם »heute«; vgl. Luc., welcher vor וּבָנַי הִנָּם gelesen zu haben scheint: מִן־הַיּוֹם (oder מִן־הֵנָּה?), denn er hat die Variante καὶ καθήσομαι ἐκ τοῦ νῦν, wovon καθ. 2. Übersetzung von וְשַׂבְתִּי (= πεπολίωμαι) ist. אתכם kann man auch als Object zu שִׂפְטִים fassen, also אֶתְכֶם punktieren. — **2. »Und so bin ich«**; S.: κἀγὼ ἰδού »ich selbst aber, siehe«; erg. also in H. hinter וְאֵנִי: הִנֵּה. Wenn Samuel auf seine Söhne als Richter hinweist, so ist anzunehmen, dass sie indes sich gebessert haben. Vgl. 8, 3 ff. — **3.** Samuel reinigt sich öffentlich und feierlich vom Verdachte, irgendwie seine Amtsgewalt zu seinem Vortheile missbraucht zu haben. **»Ob ich von jemand ein Geschenk angenommen habe«**, d. h. mein Urtheil um Geld verkauft habe. **»Dass ich es heute«** etc.; S.: καὶ ὑπόδημα. ἀποκρίθητε κατ' ἐμοῦ καὶ ἀποδώσω ὑμῖν »und (wäre es auch nur) eine Sandale. Sagt aus wider mich, dass ich es euch erstatte«. M. T.: וְאַעְלִים עֵינַי בּוֹ »dass ich darum ein Auge gegen ihn zudrückte«. Vergleicht man S. und Amos. 2, 6; 8, 6, ferner Ecclus 46, 19c, so ist ersichtlich, dass es in H. heißen muss: וְאַף נַעֲלַיִם עֲרוּ בִי »und wären es auch nur ein paar Sandalen. Saget aus gegen mich« etc. Vgl. Kl., Field. — **4. »Bedrückt«**; וְלֹא רַצּוֹתָנוּ haben S. doppelt

kast du uns geschmäht oder bedrückt, noch hast du von irgendwem etwas angenommen.« 5. Da sprach er zu ihnen: »Der Herr ist Zeuge wider euch, und sein Gesalbter ist heut Zeuge, dass ihr in meiner Hand nichts gefunden habt.« Und sie sprachen: »Er ist Zeuge.«

6. Da sprach Samuel zum Volke: »Der Herr, der Moses und Aaron geschaffen und unsere Väter aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat (sei Zeuge). 7. Nun tretet also her, dass ich mit euch rechte vor dem Herrn, betreffs aller Hulderweise des Herrn, die er euch und euren Vätern zutheil werden ließ: 8. wie Jakob nach Ägypten zog, und wie eure Väter zum Herrn schrien, und wie der Herr Moses und Aaron sandte und eure Väter aus Ägypten herausführte und sie in dieses Land versetzte. 9. Sie vergaßen des Herrn ihres Gottes, und er gab sie in die Hand des Sisara, des Heerführers

ein paar Sandalen? Saget aus gegen mich, dass ich es euch erstatte!« 4. Da sprachen sie: »Du hast uns nicht bedrückt und unser Recht nicht verletzt und hast aus niemandes Hand etwas angenommen.« 5. Und er sprach zu ihnen: »Zeuge sei Jahwe wider euch und Zeuge sein Gesalbter an diesem Tage, dass ihr in meiner Hand nichts gefunden habt.« Und sie sprachen: »Ja, Zeuge!«

6. Da sprach Samuel zum Volke also: »Zeuge sei Jahwe, der den Moses und den Aaron geschaffen, und der eure Väter aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat. 7. Und nun tretet her, dass ich mit euch rechte vor Jahwe und euch verkünde die Heilsthaten Jahwes, die er an euch und an euren Vätern gethan: 8. von da an, als Jakob nach Ägypten kam und eure Väter zu Jahwe schrien. Und Jahwe sandte den Moses und den Aaron, und diese führten eure Väter aus Ägypten heraus, und er ließ sie wohnen an diesem Orte. 9. Da vergaßen sie Jahwe, ihren Gott, und er überlieferte sie der

---

übersetzt, Luc. einfach. — **6. »Da sprach Samuel«** etc.; erg. »also: Zeuge sei (der Herr)« etc. = S. (λέγων· μάρτυς κύριος κτλ.) und Ch.; es ist nämlich לֵאמֹר עֵד hinter הָעָם ausgefallen. — **7. »Vor dem Herrn«**, erg. mit S. (καὶ ἀπαγγελῶ ὑμῖν) וְאַגִּידָה לָכֶם »und euch aufzähle (alle Hulderweise)« etc. — **8. »Wie Jakob«** etc. = M. T., lies in H.: מֵאָז »seitdem« (Kl.). S. haben den Text erweitert: »als Jakob und seine Söhne nach Ägypten kamen und die Ägypter sie bedrückten«. Die übrigen Versionen haben den Zusatz nicht. Bu. nahm die letzteren Worte in den Text auf: וַיַּעֲנוּם מִצְרַיִם. Vgl. dagegen Kl. **»Und sie in dieses Land versetzte«**, l. also וַיּוֹשִׁיבֵם = S. (καὶ κατῴκισεν αὐτούς), st. וַיֵּשְׁבוּם »und sie (Moses und Aaron) versetzten sie« oder »ließen sie wohnen«. — **9.** Die Aufzählung der Großthaten Gottes ist nur summarisch, daher manche übergangen werden. Vielleicht war aber auch hier der Text ursprünglich ausführlicher und wurde er erst vom Herausgeber gekürzt. Jedenfalls sind nur jene Bedrückungen genannt, welche besonders hart waren. **»Des Heerführers von Hasor«**, S.: Ἰαβὶς βασιλέως Ἀσώρ »(des H.) Jabins, des Königs von Hasor«, Glosse aus Jos. 11, 1; denn nach Richt. 5, 6 hieß der Bedrücker Samgar. Nach Lagrange, Le livre des

von Hasor, und in die Hand der Philister und in die Hand des Königs von Moab, und diese kämpften wider sie. 10. Darnach aber schrien sie zum Herrn und sprachen: Wir haben gesündigt, da wir den Herrn verließen und den Baalen und den Astarten dienten; nun aber befreie uns aus der Hand der Philister, und wir wollen dir dienen. 11. Und der Herr sandte den Jerobaal und den Badan und den Jephthe und den Samuel und befreite euch aus der Hand eurer Feinde ringsherum und ihr wohntet in Sicherheit. 12. Als ihr aber sahet, dass Naas, der König der Ammoniter, gegen euch ausgezogen sei, sprachet ihr: Nein, ein König soll über uns herrschen! während doch der Herr, euer Gott, über euch König war.

Gewalt Siseras, des Heerführers von Hasor, und der Gewalt der Madianiter und der Gewalt der Philister und der Gewalt des Königs der Ammoniter, und diese bekriegten sie. 10. Da schrien sie zu Jahwe und sprachen: Wir haben gesündigt, indem wir Jahwe verließen und den Baalen und Astarten dienten. Aber nun errette uns aus der Gewalt unserer Feinde, so wollen wir dir dienen. 11. Dann sandte Jahwe den Barak und den Jerubbaal und den Jepthe und den Simson und rettete euch aus der Hand eurer Feinde ringsum, und ihr konntet in Sicherheit wohnen. 12. Als ihr nun sahet, dass Nahas, der König der Ammoniter gegen euch heranzog, da sprachet ihr zu mir: Nein, ein König soll über uns herrschen! während doch Jahwe, euer Gott, euer König war.

Juges, S. 62ff., war dieser das Haupt der Hettiter (zu Kades am Orontes). Hasor, hebr. Haßôr (»Gehöft«) ist die südwestl. von Kedes Nephthali gelegene Stadt dieses Namens, im heutigen Merdsch Hadîre. Die Obmacht Samgars dauerte von 1265—1245 v. Chr. Nach den Namen der Befreier in V. 11 zu schließen, ist hier durch Abgleiten des Auges (von einem וביד zum andern) die Erwähnung des Madianiterdruckes ausgefallen. Erg. also nach »Hasor«: »und in die Hand der Madianiter = וּבְיַד־מִדְיָן (Richt. 6, 1). Der Madianiterdruck dauerte von 1205—1198 v. Chr. G., der Philisterdruck 1111—1071. **»Des Königs von Moab«** ist entschieden verderbt aus מֶלֶךְ בְּנֵי־עַמּוֹן, vgl. Richt. 10, 7 und den Namen »Jephthe« in V. 11. Überhaupt erinnert V. 9 (Schluss) und bes. V. 10 an Richt. 10, 6ff., ja die wörtliche Übereinstimmung spricht direct für eine Entlehnung aus dem 10. Capitel des Richterbuches, wie V. 12 an Richt. 11, 6 erinnert. Lies also in unserem V.: »und in die Hand des Königs der Ammoniter«. Der Ammoniterdruck dauerte 1110—1092 v. Chr. G. **»Kämpften«**; S.: ἐπολέμησεν (Sing.), doch haben die meisten und besten Texte den Plural. Vgl. Richt. 10, 9. — **10. »Und sprachen«**, l. in H.: וַיֹּאמְרוּ oder nach Richt. 10, 10: לֵאמֹר. **»Nun aber befreie uns«** etc.; vgl. Richt. 10, 15. — **11. »Den Jerobaal und den Badan«**, soll nach Syr. (der auch die Debora nennt) richtig heißen: »Den Barak und den Jerobaal« = "אֶת־בָּרָק וְאֶת־י. Zu Barak, der 1245 den Sisara besiegte, vgl. Richt. 4, 6ff.; zu Jerobaal (Gedeon, 1198—1158 v. Chr.) vgl. Richt. 6, 11ff. **»Und den Samuel«** ist späterer Einsatz für »und den Samson« (Luc. Cod. 19, 108, XI, während andere mit Ch. beide Namen haben); l. in H.: וְאֶת־שִׁמְשׁוֹן. Zu Samson (1091—1071) vgl. Richt. 13, 2, zu Jephthe (1092—1086) vgl. Richt. 11, 1ff. **»Und befreute euch . . . eurer«**, S.: »uns . . . unserer«, doch ist dies nur Schreib-

13. Nun denn, da ist euer König, den ihr erwählt und verlangt habt; siehe, der Herr hat euch einen König gegeben. 14. Wenn ihr den Herrn fürchtet und ihm dienet und auf seine Stimme höret und das Wort des Herrn nicht übertretet, so werdet ihr sowohl als auch der König, der über euch herrscht, dem Herrn, eurem Gotte, folgen. 15. Wenn ihr aber auf die Stimme des Herrn nicht höret, sondern gegen seine Worte euch auflehnt, so wird des Herrn Hand sich auf euch legen, wie auf eure Väter.

16. Aber auch jetzt noch tretet her und sehet das Erstaunliche, das der Herr vor euren Augen voll-

13. Und nun siehe, da ist der König, den ihr erkoren habt; 14. wenn ihr Jahwe fürchtet und ihm dienet und auf seine Stimme höret und wider Jahwes Befehl nicht widerspenstig seid, so werdet ihr leben, sowohl ihr als auch der König, der nach Jahwe über euch die Königswürde erhalten hat, und er wird euch erretten. 15. Wenn ihr aber auf Jahwes Stimme nicht höret, sondern wider Jahwes Befehl euch auflehnt, so wird Jahwes Hand sich auf euch legen und auf euren König, um euch zu verderben.

16. Auch jetzt noch tretet her und schauet das große Ereignis, das Jahwe vor euren Augen geschehen

---

fehler. Vgl. Holm.-P. — **12.** Vgl. 11, 1 ff. »**Während doch**« etc.: mit Unrecht hält Pe. diesen Satz für eine störende Glosse. Vgl. 8, 7. Auch haben die alten Übersetzungen alle diesen Satz (S. mit doppelter Lesart: ἡμῶν und ὑμῶν). Vgl. Kl. — **13.** »**Und verlangt . . ., siehe, der Herr hat euch einen König gegeben**«; diese Worte sind Glosse nach 8, 6. 18; 9, 16. 17; 10, 24 (Kl.). Pe., We., Bu. lassen nur das erstere aus. In Cod. 247 fehlt gerade der letzte Satz. Die Vergleichung mit 8, 18 zeigt, dass der Glossator nicht unterschieden hat zwischen dem Verlangen nach der Institution des Königsthums, wovon 8, 18 allein die Rede ist, und der nach Gewährung desselben gewählten Person, von der in unserem Verse gesprochen wird, daher an beiden Stellen die Vermengung beider Lesarten. In unserem Verse stellt Sam. den nach Deut. 17, 14 ff. erwählten König vor und ermahnt im Folgenden das Volk, nun, unter einem sichtbaren Könige stehend, den unsichtbaren Gottkönig nicht zu vergessen, sondern getreu ihm anzuhangen, da auch in Zukunft das ganze Wohl und Wehe Israels von seinem Verhalten gegen Jahwe abhängig sein werde. Vgl. Deut. 30, 15 ff.; 31; 32. — **14.** »**So werdet ihr**« etc. (eritis et vos etc.) = וְהֱיִתֶם (M. T.), lies וְחֱיִיתֶם und in S.: ζῆτε (st. ἦτε) = Ch.: וְתֶחְוֹון »so werdet ihr leben«, was Walton falsch übersetzt mit: et eritis. Vgl. Kl. »**Dem Herrn, eurem Gotte, folgen**«, ist durch die falsche Lesart וְהֱיִתֶם veranlasste unrichtige Übersetzung (vgl. S.: πορευόμενοι) statt: »(so werdet sowohl ihr leben als auch der König, der) nach Jahwe (die Königsherrschaft über euch erhalten hat)«. Sam. redet hier natürlich vom irdischen Standpunkte des Volkes, den er eben tadelnd corrigiert. Statt »**eurem Gott**« (אֱלֹהֵיכֶם) lies nach Luc. (καὶ ἐξελεῖται ὑμᾶς, vgl. Compl., Cod. 19, 82, 93, 108): וְיַצִּילְכֶם »und er wird euch erretten«, nämlich der König, wenn er sammt euch Jahwe gehorsam ist. Vgl. Field und Kl. — **15.** »**Wie auf eure Väter**« = וּבַאֲבֹתֵיכֶם (M. T.), verderbt aus לְהַאֲבִידְכֶם = ἐξολοθρεῦσαι ὑμᾶς (Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, 158, Slav., Ostrog.) »euch zu verderben«; davor ist durch Abgleiten des Auges (hinter כָּכֶם) ausgefallen: וּבְמַלְכָּכֶם »und auf euren König« = S.: καὶ ἐπὶ τὸν βασιλέα ὑμῶν. Vgl. 28, 63; Kl.,

bringen wird. 17. Ist heute nicht die Weizenernte? Ich will den Herrn anrufen, dass er Donner und Regen gebe; und ihr sollt erkennen und sehen, dass ihr ein grosses Unrecht begienget in den Augen des Herrn, indem ihr über euch einen König haben wolltet.« 18. Da rief Samuel zum Herrn, und der Herr gab Donner und Regen noch am selben Tage. 19. Da fürchtete sich alles Volk überaus vor dem Herrn und vor Samuel, und das ganze Volk sprach zu Samuel: »Bete für deine Knechte zum Herrn, deinem Gott, dass wir nicht sterben; denn wir haben zu allen unseren Sünden noch das Unrecht hinzugefügt, dass wir uns einen König verlangten.« 20. Samuel aber sprach zum Volke: »Fürchtet euch nicht! Ihr habt all dies Unrecht gethan; 21. aber weichet nur nicht vom Herrn ab, sondern dienet dem Herrn aus ganzem Herzen und weichet nicht zu den Götzen ab, die euch nichts nützen, noch euch retten können, weil sie eben nichtig sind. 22. Dann wird auch der Herr sein Volk nicht im Stiche lassen um seines großen Namens willen, da der Herr geschworen hat, er wolle euch sich lässt. 17. Ist nicht eben die Weizenernte? Ich werde Jahwe anrufen, dass er Gewitter und Regen sende; so erkennet und sehet ein die Größe eures Unrechts, das ihr in den Augen Jahwes begangen habt, indem ihr euch einen König verlangtet.« 18. Da rief Samuel zu Jahwe, und Jahwe gab Donner und Regen am selben Tage, so dass das ganze Volk sich sehr fürchtete vor Jahwe und vor Samuel. 19. Und das ganze Volk sprach zu Samuel: »Bitte für deine Knechte bei Jahwe, deinem Gotte, dass wir nicht sterben; denn wir haben zu allen unseren Sünden noch das Unrecht hinzugefügt, dass wir uns einen König verlangten.« 20. Da sprach Samuel zum Volke: »Fürchtet euch nicht! Ihr habt wohl all das Unrecht begangen; aber weichet nur (fortan) von Jahwe nicht ab, sondern dienet Jahwe aus ganzem Herzen. 21. Aber dienet nicht nach mir den Greueln, die zu nichts taugen und nicht retten können, weil sie eben nichts sind. 22. Denn Jahwe wird um seines großen Namens willen sein Volk nicht verstoßen, nachdem es ihm einmal beliebt hat, euch zu seinem Volke zu machen. 23. Und

---

Bu. — **17.** Vgl. Deut. 30, 19; 31, 28; 32, 1; Joh., 12, 28ff. Ein Gewitter zur Zeit der Weizenernte ist in Palästina schon an sich ein Wunder, umso größer ist dieses Wunder, da es auf Samuels Wort eintritt. — **18.f** Vgl. Ex. 19, 16; 20, 18. 19. Das Volk bekennt nun endlich öffentlich und feierlich seine Sünde und erhält von Samuel gleichsam die Lossprechung im Namen Jahwes: V. 20ff. — **21. »Und weichet nicht... ab«,** M. T.: וְלֹא תָסוּרוּ כִּי »und weichet nicht ab, denn«, was ein Unsinn ist. S.: καὶ μὴ παραβῆτε, l. וְלֹא תַעַבְרוּ »aber dienet nicht« (S. lasen תעברו!) und statt אַחֲרֵי »nach, hinterher«: אֹחֲרַי »nach mir« (vgl. V. 14), d. i. »nach meinem Tode«. Vgl. 3. Kön. 1, 13. 30; Deut. 31, 1. 29; Kl., Bu., We. — **»Götzen«,** M. T.: הַתֹּהוּ, Schreibfehler für הַתּוֹעֵבוֹת (Deut. 32, 16), vielleicht durch Abkürzung entstanden (Kl.). Lies also: »Und dienet nicht nach mir den Götzen (Greueln)!« — **22.** Vgl. Ex. 19, 5. 6. — **23.** Wie

zum Volke machen. 23. Von mir aber sei ferne die Sünde wider den Herrn, dass ich aufhöre für euch zu flehen; und ich will euch den guten und rechten Weg zeigen. 24. Fürchtet also den Herrn und dienet ihm in Wahrheit und aus ganzem Herzen; denn ihr habt die Großthaten gesehen, die er unter euch vollbracht hat. 25. Wenn ihr aber in der Bosheit verharret, werdet sowohl ihr zugrunde gehen als auch euer König.«

auch was mich selbst anbelangt, so sei es ferne von mir, dass ich wider Jahwe sündige und ablasse, für euch Fürbitte einzulegen und euch den guten und geraden Weg zu weisen. 24. Fürchtet nur Jahwe und dienet ihm in Treue und vom ganzen Herzen; denn sehet, wie Großes er an euch gethan hat! 25. Wenn ihr aber verkehrt handelt, so werdet sowohl ihr selbst als auch euer König hinweggerafft werden.«

* * *

Die feierliche Übertragung der öffentlichen Gewalt an den nunmehr allgemein anerkannten König, gegen welchen vielleicht nur einige ehrgeizige Ephraimiten demonstriert hatten (10, 27) oder ebensolche Judäer, benützte Samuel in ähnlicher Weise, wie einst Moses vor seinem Tode, um dem halsstarrigen Volke heilsame und eindringliche Lehren zu geben. Nachdem er dem Volke durch seine eigene Rechtfertigung und durch Vorhalten der Großthaten des Herrn gezeigt hat, wie unrecht es that, auf solche Weise einen König zu verlangen, ermahnt er es, nun nach Gewährung seiner halsstarrigen Bitte, Jahwe treu zu dienen, sonst werde ihm das Königthum zur Zuchtruthe, ja zum Verderben sein. Als aber Israel, durch Gottes Donnerstimme erschüttert, reumüthig seinen Undank gegen Jahwe bekennt und den Propheten um seine Fürbitte anfleht, gibt er ihm die tröstliche Versicherung, dass Jahwe ihm verziehen habe und es auch fortan als sein Eigenthum beschützen werde, wenn es ihm die Treue bewahre, dass aber auch er, der Prophet selbst, ihm nur wohlwolle und, trotz seines bisherigen Undankes, ihm auch fernerhin zu Diensten sei. Freilich klingt seine Rede traurig aus, denn die letzten Worte scheinen mehr eine Voraussagung als eine Androhung

---

das Volk in V. 19 ein schönes Beispiel aufrichtiger Reue und demüthigen Bekenntnisses gibt, so zeigt sich Samuel hier als echter Mittler zwischen Gott und dem Volke, der in allem nur die Ehre Gottes und das Heil der ihm Anvertrauten im Auge hat. »**Für euch zu flehen**«; S. haben hier die Glosse: καὶ δουλεύσω (Luc. δουλεύσωμεν) τῷ κυρίῳ »und ich will (wir wollen) dem Herrn dienen« = וְנַעֲבֹד ה׳ entstanden aus בַּעַדְכֶם »für euch« (Kl.). — **25. »Wenn ihr aber in der Bosheit verharret«**, ungenau statt: »Wenn ihr aber verkehrt handelt«. »**Zugrunde gehen**«, M. T.: תִּסָּפּוּ (Niph. von ספה »dahinraffen«), S.: προστεθήσεσθε, missverstandene Übersetzung von תֵּאָסְפוּ (vgl. Gen. 25, 8). Zum Inhalte des Verses vgl. 4. Kön. 25, 1 ff.; Jer. 39. 1 ff.; 52, 4 ff.

zu sein, und Samuel mag sie mit ähnlichen Gefühlen gesprochen haben, wie Moses die Worte von Deut. 31, 27 ff., denn er wusste, dass sie nur allzu schnell in Erfüllung gehen sollten. Jedenfalls hat der Prophet, sei es bei dieser Gelegenheit oder schon in einer der früheren Volksversammlungen, auch dem neuen Könige das deuteronomische Königsgesetz (Deut. 17, 14—20) eingeschärft, freilich ebenso vergebens, wie die nächsten Ereignisse zeigen sollten. Übrigens ist nach Hummelauer (Comm. in Deut.) Deut. 12, 1—26, 15 nichts anderes, als das 1. Sam. 10, 25 erwähnte »Königsgesetz«, d. h. die von Samuel gesammelte und dem Gesetze einverleibte Collection mosaischer, im Laufe der Zeit modificierter Vorschriften.

Zweiter Abschnitt.

Sauls Verwerfung; Cap. 13, 1—15, 35.

§ 1. Der Krieg gegen die Philister, 13, 1—14, 52.

Beginn des Krieges (13, 1—7). — Sauls Sünde gegen den theokratischen Gehorsam und Zurechtweisung (8—14). — Die Lage beider kämpfenden Parteien (15—23). — Jonathans Heldenthat (14, 1—15) und der Philister Flucht und Niederlage (16—23). — Sauls voreiliges Gelübde (24—30) und die Versündigung des Volkes (31—35). Jonathans Verurtheilung und Befreiung (36—46). — Summarische Zusammenfassung der Regierung Sauls (47. 48) und seines Geschlechtsregisters (49—51). — Schlussbemerkung (52).

V. 13, *1. Ein Jahr zählte Saul, nachdem er zu regieren angefangen hatte; als er nun das zweite Jahr über Israel herrschte, 2. da erwählte sich Saul 3000 (Mann) aus Israel. Davon waren 2000 bei Saul in*

H. 13, *1. Dreißig Jahre war Saul alt, als er König wurde, und vierzig Jahre herrschte er über Israel. 2. Saul hatte sich aber 3000 Mann aus Israel auserlesen, davon waren 2000 bei Saul in Michmas, und 1000*

---

13. Capitel. **1. »Ein Jahr«** etc.; Pe. meint (S. 107), da die S. den Vers nicht haben, er sei aus der Randbemerkung בַּ״שָׁנָה »2. Jahr« (nämlich der Regierung Sauls) durch Erweiterung entstanden. Auch Sm. und Dr. neigen zu dieser Ansicht hin. Doch ist es möglich, dass die S. schon die Zahlen nicht mehr lesen konnten und deshalb den Vers (als unsinnig) unübersetzt ließen. Vgl. We., Kl., Ka.; Köhl. hält den V. für echt (im Hinblick auf 2. Sam. 2, 10; 5, 4) und ergänzt nach בן ein נ = 50, während er statt שתי (»zwei«): תֵּשַׁע »neun« lesen will. Doch ist u. E. dieser zweite Textfehler auf Verwechslung der Zahlenbuchstaben zurückzuführen; ב und מ werden ja oft verwechselt. Nun hat ferner Cod. 82 (vgl. auch Field): υἱὸς τριάκοντα ἐτῶν Σαοὺλ ἐν τῷ βασιλεύειν αὐτόν »Saul war 30 Jahre alt, als er König wurde«. Vergleicht man in Eutings Übersicht der semitischen Schrift das ל und י der 24. Reihe (Raschi), so begreift man den Ausfall der Zahl ל = 30 hinter בן. L. also בֶּן־שְׁלֹשִׁים vor שָׁנָה und st. וּשְׁתֵּי־שָׁנִים (»2 Jahre«): וְאַרְבָּעִים שָׁנָה »und 40 Jahre (regierte er etc.)«. Vgl. Hum. (S. 132 ff.) und Apostelg. 13, 21. — **2. »Da erwählte«** etc.; dieser V. schließt

Machmas und im Gebirge Bethel, 1000 aber bei Jonathan in Gabaa in Benjamin; das übrige Volk jedoch entließ er, jeden in seine Zelte. 3. Da zertrümmerte Jonathan die Säule der Philister, welche zu Gabaa war. Da die Philister dies erfahren mussten, ließ Saul die Trompete blasen im ganzen Lande und sagen: »Mögen waren bei Jonathan in Gibea Benjamins; den Rest des Volkes aber hatte er, jeden in seine Heimat, entlassen. 3. Da zerschlug Jonathan die Säule der Philister, welche zu Geba sich befand, und die Philister vernahmen es, während Saul im ganzen Lande die Trompete blasen und verkünden ließ: »Die Hebräer sollen

unmittelbar an das vorhergehende Capitel an, daher besser Plusquamperfect: »Saul hatte sich aber ... erwählt« (Elegerat autem sibi S. statt: et elegit). Hinter »3000« ist »Mann« ausgefallen, erg. also in H.: אִישׁ = ἀνδρῶν (S.). **»In Gibea in Benjamin«,** so genannt nach dem Stamme Benjamin; es ist Gibea Sauls (11, 4), daher die griechische Glosse: ἐν τῷ βουνῷ (ὅπου ὁ οἶκος) Σαούλ (Luc., Cod. 19, 108) = בְּגִבְעַת (בֵּית) שָׁאוּל. Vgl. Kl. Saul hatte sich also bei der feierlichen Übernahme der königlichen Gewalt in Gilgal ein stehendes Heer ausgewählt; dieses theilte er in drei Abtheilungen von je 1000 Mann. Zwei davon standen unter seinem Oberbefehl, und zwar lagerte die eine in Michmas im Stamme Benjamin, heute Mukhmâs, etwa 2 Kilometer nordöstlich von Dscheba (Gibea) auf einem Hügel gelegen, »der nördlich nach Dêr Diwân hin ansteigt, im Süden durch den Wady Suwenît und im Osten und Westen durch kleinere Seitenthäler desselben begrenzt ist. Im weiteren Umkreis umschließen den Ort steinige Höhen, die nur nach Osten hin den Blick auf die ammonitischen Berge frei lassen, und auf diese abgeschlossene Lage ist vielleicht der Name Michmas ‚Schlupfwinkel' zu deuten« (Riehm). Die andere Abtheilung lagerte auf dem »Berge von Bethel«; »der Ausdruck Berg Bethel kann sich nur auf den erhöhten Boden beziehen, besonders nach Osten, Norden und Westen zu« (Rob.). Die Ruinen von Bethel, heute Beitîn, liegen »45 Minuten nordöstlich von El-Bîre (Beeroth), $4^1/_2$ Stunden von Jerusalem ... auf dem Südabhang eines zwischen zwei seichten Thälern sich hinziehenden, niedrigen Hügels (Riehm.), in der Nähe von Michmas, 881 Meter über dem Meere. Die dritte Abtheilung unter Jonathans Oberbefehl war in Geba (Gibea) selbst stationiert. — **3.** Zu: וַיַּךְ »zertrümmerte« vgl. Ex. 9, 25; Am. 3, 15 (S. überall: πατάσσω!). »Das plötzliche Auftauchen eines Königthums in Israel und dessen rasches Vorgehen in der Zusammenfassung und Verwendung der Wehrkraft des Volkes konnte den Philistern weder unbekannt bleiben noch gleichgiltig sein. Sie mussten befürchten, dass Sauls nächstes Streben darauf gerichtet sein werde, die bestehende Tributpflichtigkeit (vgl. 9, 16; 10, 5) abzuschütteln. Um dem zuvorzukommen, drangen sie, bevor Saul Zeit hatte, das israelitische Heer zu organisieren, in Israel ein und vollzogen dessen gänzliche Entwaffnung ... Und selbst mit dieser neuen Erniedrigung des eben aufstrebenden Volkes noch nicht zufrieden, reihten sie auch einen nicht unbeträchtlichen Theil der waffenfähigen Mannschaft Israels in ihr eigenes Heer ein. Dagegen ließen sie Sauls Königthum ... als ein Schattenkönigthum fortbestehen ... Als der erneute schwere Druck der Philister bereits geraume Zeit auf dem Volk gelastet hatte«, zerschlug »Jonathan, wohl im Einverständnisse mit seinem Vater (V. 4), aus einem nicht näher bekannten Anlass« die Säule der Philister in Geba. Es ist also hier wieder eine Spur der Textkürzung durch den Herausgeber des Samuelbuches. **»Mögen es hören«**; S.: ἠθετήκασιν οἱ δοῦλοι (= פְּשָׁשׁוּ הָעִבְרִים, zwei oder drei Buchstabenverwechslungen!), soll heißen (Kl.): ἀφεθήτωσαν οἱ Ἑβραῖοι (הָעִבְרִים!) »die Hebräer sollen frei sein!« L. also

es hören die Hebräer.« 4. Und ganz Israel vernahm die Kunde: »Saul hat die Säule der Philister zertrümmert.« Da erhob sich ganz Israel wider die Philister. Unter Geschrei folgte also das ganze Volk dem Saul nach Galgala. 5. Da sammelten sich auch die Philister zum Kampfe wider Israel, 30.000 Wagen und 6000 Reiter, und das übrige Kriegsvolk war zahlreich wie der Sand am Meere. Und sie zogen herauf und schlugen ihr Lager in Machmas östlich von Beth-Awen. 6. Als nun die Männer von Israel sahen, dass sie eingeengt seien, verbargen sie sich in den Höhlen und Verstecken, in den Felsen und Grotten und in den Cisternen; denn das Volk war niedergeschlagen. 7. Da giengen die Hebräer über den Jordan ins Land Gad

frei sein!« 4. Als ganz Israel die Kunde vernahm: »Saul hat die Säule der Philister zerschlagen, und überdies ist Israel anrüchig geworden bei den Philistern und das Volk aufgerufen, dem Saul nach Gilgal zu folgen, 5. und die Philister sind gesammelt, zu kämpfen wider Israel, 3000 Wagen und 6000 Reiter und Fußvolk, dem Sande an der Meeresküste an Menge vergleichbar, und sind heraufgezogen und haben ihr Lager aufgeschlagen in Michmas, gegenüber Bethel,« — 6. da sah der Israelite, dass er von allen Seiten eingeschlossen sei, darum versteckte sich das Volk in den Höhlen und in den Klüften und in den Felsen und in den Gruben und in den Cisternen. 7. Und ein großer Theil des Volkes floh über den Jordan

---

in H.: יִשְׁמְעוּ; vgl. Ex. 21, 1; Deut. 15, 1. Bu. corrigiert nach S. und liest: »und die Philister vernahmen es, indem man sprach: ‚Die Hebräer haben die Treue gebrochen!'«. Pe. streicht שָׁאוּל (Saul) und bezieht das folgende תָּקַע auf die Philister: »Als aber die Philister es vernahmen, stießen sie in die Posaune im ganzen Lande, um anzusagen: ‚Die Hebräer sind abgefallen'.« Vgl. auch Then. und We. — **4ff. »Da erhob sich ganz Israel«** etc.; Hier. scheint einen verderbten Text vor sich gehabt zu haben. Die directe Rede geht fort: »und dazu hat Israel sich anrüchig (verhasst) gemacht bei den Philistern, und ist daher das Volk aufgerufen (S.: ἀνέβησαν, Fehler für ἀνεβόησαν), dem Saul nach Galgala zu folgen. Und auch die Philister haben sich gesammelt zum Kampfe wider Israel, 3000 (Luc. τρεῖς χιλιάδες, ebenso Cod. 82, 93, 108; l. also שְׁלֹשִׁת אֲלָפִים, wofür »30.000« wohl Gedächtnisfehler ist) Wagen und 6000 Reiter und Fußvolk, zahlreich wie der Sand am Meere, und sind heraufgezogen und haben ihr Lager in Machmas, östlich von Beth-Awen aufgeschlagen«. — **6.** »Da sahen die Männer v. J.« etc.; **»Beth-Awen«** ist später eingesetzt für Bethel, welches nach der Einführung des Jahwe-Stierdienstes »Götzenhaus« genannt wurde statt »Gotteshaus«. Syr. und Arab. haben »Bethel«, S.: »Bethhoron«, l. בֵּית־אֵל. **»Sahen«**, l. in H.: רָאָה (Sing.) wegen לוֹ. **»Denn das Volk war niedergeschlagen«**, M. T.: כִּי נִגַּשׂ הָעָם »denn das Volk war gedrängt«, dieser Text ist nur gerathen (Kl.); S.: μὴ προσάγειν αὐτόν = מַעֲבִרוֹ, vgl. Jos. 4, 5; Ezech. 37, 2. Lies: מִכָּל־עֲבָרָיו »von allen Seiten«, wie 3. Kön. 5, 4. **»Verstecken«**, M. T. חֲחוֹרִים, Plur. von חָחוֹר (ungebr., Fürst); nach 14, 11 ist וּבַחוֹרִים zu lesen (Kl., Ew.). — **7. »Die Hebräer«** עִבְרִים, lies עָם רַב »ein großer Theil des Volkes«. Die Verschreibung ist durch das folgende עִבְרוּ veranlasst. **»Land Gad«**, nördlich vom Todten Meere bis zum Jabbok, **»das Land Galaad«**, vom Jabbok

und Galaad; und als Saul noch in Galgala war, war das ganze Volk, das ihm folgte, eingeschüchtert.

8. Und er wartete sieben Tage gemäß der Weissagung Samuels; Samuel kam nicht nach Galgala, und das Volk begann von ihm weg sich zu verlaufen. 9. Darum sprach Saul: »Bringet mir das Brandopfer und das Friedopfer!« Und er brachte das Brandopfer dar. 10. Als er mit der Darbringung des Opfers fertig war, siehe, da kam Samuel. Und Saul gieng ihm entgegen, ihn zu begrüßen. 11. Da sprach Samuel zu ihm: »Was hast du gethan?« Saul erwiderte: »Weil ich sah, dass das Volk sich von mir hinweg verlief, und du innerhalb der festgesetzten Frist nicht gekommen warst, ferner weil die Philister zu Machmas sich versammelt hatten, 12. so dachte ich: Nun werden die Philister wider mich nach Galgala herabziehn, ohne dass ich den Herrn mir gnädig gemacht habe. Von der Noth gezwungen, brachte ich das Brandopfer dar.« 13. Da sprach Samuel zu Saul:

ins Land Gad und Gilead. Aber Saul und alles Volk, das ihm nachgeeilt war, war noch immer in Gilgal.

8. Und er ließ (unthätig) hingehen die sieben Tage des Termines, die Samuel bestimmt hatte, aber Samuel kam nicht nach Gilgal, und das Volk verlief sich von ihm hinweg. 9. Da sprach Saul: »Tretet heran, dass ich das Brandopfer und die Heilsopfer darbringe! 14. Und er brachte das Brandopfer dar. 10. Da geschah es, gerade als er mit der Darbringung des Opfers fertig war, siehe, da kam nun Samuel. Und Saul gieng hinaus ihm entgegen, um ihn zu begrüßen. 11. Da sprach Samuel: »Was hast du gethan?« Und Saul sprach: »Weil ich sah, dass das Volk sich von mir verlief und du zur bestimmten Zeit nicht kamst, die Philister aber in Machmas gesammelt sind, 12. so dachte ich: Nun werden die Philister wider mich gegen Gilgal herabziehen, ohne dass ich die Gunst Jahwes erfleht habe; und so überwand ich mich und brachte das

---

bis zum Hieromax. »**Und als Saul noch in G. war**« etc.; soll heißen: »Aber Saul und alles Volk, das ihm nachgeeilt war (l. הָרֹדְפִים st. חָרְדוּ »sie zagten«; vgl. Kl., Syr., Arab., Ch.), waren noch immer in Galgala.« — **8. »Er wartete«**; S.: καὶ διέλιπεν = וַיֶּחְדַּל (Legarmeh!); so ist zu lesen statt וַיּוֹחֶל (Kl.) wie 10, 8. »**Gemäß der Weisung**«, genau: »gemäß dem Termin.« »**Samuels**« ist freie Übersetzung des verderbten M. T.; erg. hinter אֲשֶׁר mit S. (εἶπε) und Ch.: אֲמַר: »welchen Sam. genannt hatte.« »**Begann sich zu verlaufen**«, l. in H.: וַיָּפֵץ. — **9. »Bringet mir**« etc.; S.: προσαγάγετε ὅπως ποιήσω ὁλοκαύτωσιν καὶ εἰρηνικὰς; lies also: "וְאַעֲלֶה וגו (הַגִּישׁוּ); »(tretet her), dass ich darbringe« statt אֵלַי »(bringet) zu mir« (Pe.). Vgl. Amos. 6, 3; 9, 10. — **11f.** Statt נָפַץ lies נָפֵץ (Bu.). »**Was hast du gethan!**« Diese Worte zeigen, dass der Prophet von Gott über das Geschehene bereits unterrichtet war. Saul erkannte aus dem vorwurfsvollen Tone, dass er gefehlt habe, und suchte sich zu rechtfertigen. So geringfügig seine Übertretung für den ersten Augenblick scheinen möchte, so groß war sie in den Augen Jahwes. Denn der Stellvertreter des Gottkönigs sollte im Glaubensgehorsam mit vollkommenem Beispiele vorangehen. Daher die Antwort Samuels:

»Du hast thöricht gehandelt, dass du die Befehle des Herrn, deines Gottes, die er dir entbot, nicht beobachtetest. Hättest du dies nicht gethan, so hätte der Herr jetzt nunmehr dein Königthum über Israel auf ewig befestigt; 14. so aber wird deine Herrschaft nicht weiter bestehen. Der Herr hat sich einen Mann nach seinem Herzen auserwählt; und diesen hat der Herr zum Herrscher über sein Volk bestimmt, weil du nicht geachtet hast auf die Befehle des Herrn.«

15. Und Samuel machte sich auf und stieg von Galgala hinauf nach Gabaa Benjamins. Und das übriggebliebene Volk zog hinter Saul her dem Volke entgegen, das ihnen, die von Galgala nach Gabaa — d. i. Hügel — Benjamins zogen, entgegenrückte. Da musterte Saul das Volk, das bei ihm sich befand, etwa

Brandopfer dar.« 13. Da sprach Samuel zu Saul: »Du hast thöricht gehandelt! Hättest du geachtet auf den Befehl Jahwes, deines Gottes, den er dir entboten hat, so hätte Jahwe jetzt dein Königthum über Israel auf immer bestätigt. 14. Nun aber wird dein Königthum keinen Bestand haben und Jahwe wird sich einen Mann nach seinem Herzen suchen und ihn zum Fürsten über sein Volk setzen, weil du nicht geachtet hast auf das, was Jahwe dir befohlen hat.«

15. Und Samuel machte sich auf und zog hinauf von Gilgal seines Weges, der Rest des Volkes aber zog hinauf hinter Saul dem Kampfe entgegen. Als sie nun von Gilgal nach Gibea Benjamins gekommen waren, musterte Saul das Volk, das noch bei ihm sich befand, etwa 600 Mann. 16. Während nun

---

»**Du hast thöricht gehandelt**«. »**Thöricht**« ist jede Sünde, weil der Sünder ja nur das Gegentheil von dem erreicht, was er durch die Sünde erreichen will. »**Hättest du dies nicht gethan**«, freie Übersetzung des M. T.; lies לוּ »wenn« statt לֹא »nicht«: »Hättest du geachtet auf die Befehle des Herrn, d. G., die er dir entbot, so hätte der Herr« etc. »**Über** (Israel)«; אֶל ist Schreibfehler für עַל. — **14.** »**Der Herr hat sich**« etc.; lies in H.: וּבִקֵּשׁ und וְיִצַוֵּהוּ: »und Jahwe (der Herr) wird sich ... aussuchen und ihn ... ordnen«. Sauls Sünde ist also bereits bestraft: das Königthum soll nicht in seiner Familie bleiben, sondern einem Manne übergeben werden, der mehr Glaubensgehorsam gegen Jahwe aufweisen wird. Hiemit wird bereits die Geschichte Davids vorbereitet. — **15.** »**Stieg von Galgala hinauf**«; hier ist wieder eine kleine, durch Abgleiten des Auges entstandene Lücke nach S. auszufüllen: εἰς τὴν ὁδὸν αὐτοῦ (Luc., Cod. A. und viele andere Codd.) καὶ τὸ κατάλειμμα τοῦ λαοῦ ἀνέβη ὀπίσω Σαοὺλ εἰς ἀπάντησιν [ὀπίσω τοῦ λαοῦ, Glosse] τοῦ πολέμ[ιστ]ου. αὐτῶν δὲ παραγενομένων ἐκ Γαλγαλών... Die Einfügung der Variante ὀπίσω τοῦ λαοῦ hat das ursprüngliche τοῦ πολέμου von εἰς ἀπάντησιν getrennt und daher die Verwandlung in πολεμιστοῦ (Hier.: qui expugnabant eos, also nach S.!) nothwendig gemacht (Kl.). Erg. also in H.: לְדַרְכּוֹ וַיֶּתֶר הָעָם עָלָה אַחֲרֵי שָׁאוּל לִקְרַאת הַמִּלְחָמָה וְהַמָּה בָּאִים מִן־הַגִּלְגָּל »seines Weges, während der Rest des Volkes hinter Saul her hinaufzog dem Kampfe entgegen. Als sie nun von Gilgal kamen« etc. Vgl. Bu., Pe. Der Ausdruck »**hinaufziehen**« erklärt sich daraus, dass der Gebirgskamm mit der Hauptstraße von Gilgal (744 Meter) nach Süden steigt (Beeroth 893 Meter hoch). Samuel zog jedenfalls denselben Weg nach Rama

600 Mann. 16. Als nun Saul und sein Sohn Jonathan und das Volk, das bei ihnen sich befand, in Gabaa Benjamins waren, die Philister aber in Machmas lagerten, 17. da machten drei Haufen aus dem Lager der Philister einen Ausfall, um Beute zu machen. Der eine Haufe zog auf der Straße von Ephra nach dem Lande Sual; 18. der zweite schlug den Weg nach Bethoron ein; der dritte wandte sich dem Wege nach der Grenze zu, der über das Thal Seboim nach der Wüste blickt. 19. Nun war aber damals im ganzen Lande kein Schmied zu finden, denn die Philister hatten zu verhindern gewusst, dass die Hebräer sich Schwert oder Lanze machten. 20. Es musste also ganz Israel zu den Philistern hinabziehen, wenn man seine Pflugschar oder Hacke oder Beil oder Spaten schärfen wollte. 21. Darum

Saul und sein Sohn Jonathan und das zu ihrer Verfügung stehende Volk zu Geba Benjamins saßen und weinten, die Philister aber in Michmas lagerten, 17. da machte die Mordbrennerbande aus dem Lager der Philister in drei Abtheilungen einen Ausfall: die erste Abtheilung wandte sich auf den Weg von Ophra in das Land Sual; 18. die zweite Abtheilung schlug den Weg nach Beth-Horon ein und die dritte Abtheilung zog den Weg nach Geba, welches über das Thal Seboim nach der Wüste hin sichtbar ist. 19. Nun gab es aber damals keinen Schmied im ganzen Lande Israel; denn die Philister hatten gedacht, es möchten die Hebräer sich Schwerter oder Lanzen anfertigen. 20. Und ganz Israel zog ins Land der Philister hinab, um sich hämmern zu lassen, der eine seine Sense und Pflugschar,

---

(792 Meter hoch). — **16. »In Gabaa Benjamins waren«**, S.: καὶ ἔκλαιον »und weinten«, erg. in H.: וַיִּבְכּוּם. — **17 f. »Da machten drei Haufen«** etc.; Hier. ließ הַמַּשְׁחִית »der Verwüster, die Mordbrennerbande« aus und machte die Apposition zum Subject. **»Aus dem Lager«**, Kl. corrigiert (= S.: ἐξ ἀγροῦ): »aus dem Lande«, gegen Cod. 93 und X (am Rande) und die anderen Versionen. Zur Marschroute der drei Mordbrennerbanden vgl. Smith, The histor. Geogr. etc., pag. 291 f. Danach ist **Ephra**, hebr. Ophra, das heutige Et-Tajjibe (869 Meter hoch gelegen), nordöstlich von Michmas; dort ist auch das Land Sual (Su'âl = Schakal) zu suchen; **Beth-Horon**, das heutige Bêt-Ur (das obere 617 Meter, das untere 399 Meter hoch gelegen) westlich von Michmas am Abhange des Gebirges gegen die Philisterebene; **Geba** ist Sauls Vaterstadt, welche, 677 Meter hoch gelegen, über das Thal **Seboim** (hebr. S^{e}bo^{e}îm, »Wildlager«; vgl. arab. ḍab^{ʿ}, Hyäne), h. Wady Abu Duba, ein Seitenthal des Wady Farah (im Unterlauf Wady el Kelt genannt), gegen die Wüste, d. i. den Jordansgau, hin sichtbar war. Also streifte die dritte Horde nach Südosten durch den Wady Suweinit. Statt »Geba« (S.) ist im M. T.: הגבול »nach der Grenze« verschrieben, wie schon Hier. las. — **19. »Kein Schmied«**, S.: τέκτων σιδήρου »Eisenarbeiter«, vgl. Ch.; so dürfte auch in H. wie Is. 44, 12 zu lesen sein: חָרַשׁ־בַּרְזֶל (Kl.). **»Hatten zu verhindern gewusst, dass«**, l. in H.: אָמְרוּ (Plur.) »hatten gedacht, es möchten« u. s. w. — **20. »Zu den Philistern«**, S.: εἰς γῆν ἀλλοφύλων »in das Land der Philister«, erg. also in H.: אֶל־אֶרֶץ vor פְּלִשְׁתִּים. **»Seine Pflugschar«**, lies אֶת־חַרְמֵשׁוֹ (Kl.) »seine Sense«. **»Oder (sein) Beil«** (= M. T.); hier ist mit S. (καὶ ἕκαστος τὴν ἀξίνην αὐτοῦ)

waren abgestumpft die Schärfen der Pflugscharen und Hacken und Gabeln und Beile bis zum Ochsenstachel. 22. Als nun der Tag der Schlacht gekommen war, fand sich nicht Schwert noch Lanze in den Händen des ganzen Volkes, welches bei Saul und Jonathan war, ausgenommen Saul und Jonathan, sein Sohn. 23. Aber die Besatzung der Philister zog hinaus, um nach Machmas vorzurücken.

der andere seine Axt und seinen Ochsenstachel. 21. Es war aber die Feile ihre Schärfe zur Herstellung der Pflugscharen und zum Schärfen von Spitzen und zum Wetzen der Äxte und zum Spitzen der Ochsenstachel, 22. und dies alles diente auch am Tage des Kampfes. Aber es ward weder Schwert noch Spieß gefunden in der Hand des ganzen Volkes, außer desjenigen, welches bei Saul und bei Jonathan war, und die standen dem Saul und seinem Sohn Jonathan zur Verfügung, 23. und sie holten sie hervor, seitdem die Philister nach dem Pass von Michmas ausgezogen waren.

***14,** 1. Da geschah es eines Tages, dass Jonathan, Sauls Sohn, zu dem Burschen, der seine Waffen trug, sprach: »Komm, lass uns hinübersetzen auf den Posten der Phi-*

***14,** 1. Da geschah es eines Tages, dass Jonathan, der Sohn Sauls, zu dem Burschen, der seine Waffen trug, sagte: »Komm, lass uns hinübersetzen auf den Posten der Phi-*

---

zu lesen: וְאִישׁ אֶת־ק״ »der andere seine Axt« etc. »**Oder Spaten**«; hier steht in M. T. das erste אֶת־מַחֲרַשְׁתּוֹ wiederholt; l. וְאֶת־דָּרְבָּנוֹ (Kl.) »seinen Ochsenstachel« = S. (δρέπανον). — **21.** Der M. T. sowie die Übersetzungen geben hier keinen Sinn, erklären sich aber leicht durch verschiedene Worttrennung und Buchstabenverwechslung (vgl. S.!) aus folgender Conjectur nach Pe.: וְהָיְתָה הַפְּצִירָה פִּיָּתָם לַחֲרֹשׁ אֵת הָאֵתִים וּלְקַלְקֵל קִלָּשׁוֹן וְלִלְטֹשׁ הַקַּרְדֻּמִּים וּלְהָבֵר הַד״. »Es war aber die Feile ihre Schärfe zum Herrichten der Pflugscharen und zur Anfertigung von Zacken und zum Wetzen der Äxte und zum Spitzen der Ochsenstachel.« Vgl. Jer. 51, 11; Eccl^es 10, 10; Kl. u. a. — **22.** Diese nothdürftig geschärften Geräthe waren auch die einzigen Waffen des Bauers zur Zeit des Kampfes. »**Als nun**« etc.; unrichtige Beziehung auf den folgenden Kampf. Lies: »Und dies diente am Tage des Kampfes. Aber es ward nicht Schwert noch Lanze zu finden« etc. Lies in H.: מִלְחָמָה. »**Des ganzen Volkes**«, erg. davor mit Kl. כִּי אִם »außer in der Hand des g. V.« etc. Nicht Saul und Jonathan allein haben Waffen gehabt, sondern auch das Volk, das bei ihnen war, während das übrige Volk von den Philistern sich hatte entwaffnen lassen. (Vgl. 14, 21 und Kl.) — **23.** »**Aber die Besatzung der Philister zog heraus**« etc.; unmöglich, denn sie müsste von Michmas ausgezogen sein, um nach Michmas vorzurücken. L. וַיּוֹצִיאוּם מִצֵּאת »und die holten sie hervor, seitdem die Philister nach dem Pass von Michmas gezogen waren« (Kl.). Vgl. S.: ἐξ ὑποστάσεως; das Verb war defective geschrieben mit Haplographie des מ; aus מִצֵּאת wurde nach 14, 1 מִצָּב »Posten« gemacht.

14. Capitel. **1.** »**Eines Tages**«; die schmähliche Lage Israels, welche eine verdiente Strafe für die Eitelkeit Israels beim Verlangen nach dem Königthum war, hatte

lister zu, welcher jenseits dieses Ortes ist.« Seinem Vater aber zeigte er es nicht an. — 2. Nun weilte aber Saul gerade am äußersten Theile (des Gebietes) von Gabaa unter dem Granatbaume, der zu Magron stand, und das Volk, das bei ihm war, belief sich ungefähr auf 600 Mann. 3. Und Achias, der Sohn des Achitob, des Bruders Ichabods, des Sohnes des Phinees, des Sohnes des Heli, des Priesters des Herrn in Silo, trug das Ephod. — Aber auch das Volk wusste nicht, wohin Jonathan gegangen. 4. Es waren aber zwischen den Übergängen, über welche Jonathan zum Posten der Philister überzusetzen suchte, hochragende Felsen auf beiden Seiten und Zacken, welche beiderseits wie Zähne hervorragten, der eine hieß Boses, der andere Sene. 5. Die eine Felszacke ragte nach Norden gegen Michmas zu, die andere gegenüber Gabaa

lister zu, welcher dort drüben steht«. Aber seinem Vater meldete er es nicht. — 2. Und Saul saß eben an der Grenze (des Gebietes) von Gibea unter dem Granatbaume, welcher beim Weichbilde stand, und das Volk, das bei ihm war, belief sich auf etwa 600 Mann. 3. Und Ahia, der Sohn des Ahitub, des Bruders Jochebeds, des Sohnes des Pinhas, des Sohnes Elis, des Priesters Jahwes zu Silo, trug damals das Ephod. — Auch das Volk wusste nicht, dass Jonathan sich entfernt hatte. 4. Und zwischen den Pässen, welche Jonathan aufsuchte, um gegen den Posten der Philister überzusetzen, war die diesseitige Felszacke auf der anderen Seite und die jenseitige Felszacke auf dieser Seite. Der Name der einen war Moßes, der der anderen Sen(eh). 5. Die eine Felszacke war nördlich gegenüber Michmas, die andere südlich Geba gegenüber. 6. Da

---

also schon einige Zeit gedauert; da vom stehenden Heere, welches nach 13, 2 3000 Mann betrug, keine Rede mehr ist, ist zu schließen, dass es auch nicht mehr bestand, sei es, dass es sich von selbst verlaufen hatte, sei es, dass die bei Michmas und Bethel stationierten Soldaten von den Philistern überrumpelt und entwaffnet oder ihrem Heere einverleibt wurden (15, 21). Wie dem auch sei, der schon lange bestehende Philisterdruck, welcher nach 9, 16 schon unter Samuels Richterthum begonnen hatte und nun infolge des proclamierten Königthums nur noch verschärft wurde, galt dem Jonathan als unerträgliche Schmach, weshalb er im Vertrauen auf Gott eine Änderung der Lage versuchte. — **2. »Zu Magron«** = M. T. S: Μαγδών, Μαγάδω (Cod. 19). Μαγέδδω (Luc., Cod. 82, 93, 108) nebst anderen Variationen; lies: בַּמִּגְרֶשׁ »beim Weichbild« (Kl.). Zur Größe der Mannschaft vgl. 13, 15. — **3.** Zu **»Ichabod«**, richtiger »Jochebed« vgl. 4, 21. **»Aber auch das Volk«** etc. schließt an V. 1 an, das dazwischenliegende ist also Parenthese. — **4. »Zwischen den Übergängen«**, S.: ἀνὰ μέσον τῆς διαβάσεως (Luc. ἀναβάσεως) »in der Mitte des Passes; zur Erleichterung ist auch מֵהָעֹבֵר unübersetzt gelassen (Kl.); statt **»Boses«** lies »Moßes«, מִיצִּץ (»Backenzahn«), wozu מָצוּק in V. 5 Variante ist oder Glosse (»Säule, Zacke«). S.: Βασές und Βαζέθ (beides »Bases« gesprochen!) **»Sene«**, סְנֶה, wahrscheinlich nur durch Dittographie des folgenden ה entstanden aus סֶן »Zahn, Klippe, bes. spitzer Zapfen« (Levy). »Dass der jenen Namen tragende (Felsvorsprung) ein breiteres Plateau gehabt als der andere, bei übrigens gleicher Gestalt, könnte diese Namen erklären« (Kl.). Der »Pass

nach Süden. 6. Da sprach Jonathan zu dem Burschen, der ihm die Waffen trug: »Komm, setzen wir hinüber auf den Posten dieser Unbeschnittenen zu; vielleicht handelt der Herr zu unseren Gunsten, denn es ist für den Herrn nicht schwer, Rettung zu schaffen, mögen viele oder wenige sein.« 7. Sein Waffenträger erwiderte ihm: »Thue, was dir beliebt: gehe, wohin du willst, und ich will bei dir sein, wo du immer es verlangst.« 8. Und Jonathan sprach: »Siehe, wir setzen hinüber zu diesen Leuten. Wenn wir ihnen sichtbar werden 9. und sie also zu uns sprechen: ‚Bleibet, bis wir zu euch kommen‘, so bleiben wir an unserer Stelle und steigen nicht hinauf zu ihnen. 10. Wenn sie aber sagen: ‚Kommet herauf zu uns‘, so steigen wir hinauf, weil der Herr sie in unsere Gewalt gegeben hat; dies wird für uns das Zeichen sein.« 11. Als sie nun beide dem Posten der Philister sichtbar wurden, da sagten die Philister: »Siehe, die Hebräer kommen aus den Höhlen heraus, in welchen sie sich verborgen gehalten haben.« 12. Und es redeten die Männer von dem Posten aus zu Jonathan und seinem Waffenträger und sprachen:

sprach Jonathan zu dem Burschen, der seine Waffen trug: »Komm, lass uns hinübersetzen zum Posten der Unbeschnittenen! Vielleicht hilft uns Jahwe; denn für Jahwe gibt es kein Hindernis zu helfen wegen zuviel oder zuwenig.« 7. Und es sprach zum ihm sein Waffenträger: »Thue, wozu immer dein Herz geneigt ist! Siehe, ich bin mit dir; wie du denkst, denke auch ich.« 8. Da sprach Jonathan: »Siehe, wenn wir hinübergehen zu den Männern und ihnen sichtbar werden, 9. und wenn sie dann so zu uns sagen: ‚Haltet still, bis wir zu euch hinkommen‘, so bleiben wir stehen und steigen nicht zu ihnen hinauf; 10. wenn sie aber so sagen: ‚Steiget zu uns herauf‘, so steigen wir hinauf, denn Jahwe hat sie in unsere Hand gegeben, und dies soll für uns das Zeichen sein.« 11. Als nun beide dem Posten der Philister sichtbar wurden, da dachten die Philister: »Siehe, die Hebräer kommen aus den Löchern hervor, in welchen sie sich versteckt haben.« 12. Und die Männer des Postens riefen den Jonathan und seinen Waffenträger an und sprachen: »Steiget herauf zu uns, so wollen wir euch etwas zeigen.« Da sprach Jonathan

---

von Michmas ist abgebildet in Ebers & Guthe, Palaestina, I, S. 197. — **6. »Vielleicht handelt«** etc.; lies statt יַעֲשֶׂה mit Syr. יַעֲזֹר »vielleicht hilft« etc. — **7. »Was dir beliebt, gehe, wohin du willst«**, M. T. אֲשֶׁר בִּלְבָבְךָ נְטֵה לֶךְ, verschrieben aus: אשר לְבָבְךָ נטה לי »wozu dein Herz geneigt ist«: ebenso soll es in S. heißen: ὃ ἂν κτλ. (Kl.). **»Wo immer du verlangst«**, M. T.: כִּלְבָבֶךָ »wie dein Herz«, erg. לְבָבִי = S. »(ist) mein Herz«, d. h. ich will ganz, was du willst. — **8. »Sichtbar werden«**, S. lasen וְנִגָּלְנוּ = καὶ κατακυλισθησόμεθα st. וְנִגָּלֵנוּ — **9. »Bis wir zu euch kommen«**, S. ἀπαγγείλωμεν, Schreibfehler für ἀπαντήσωμεν (Kl.) oder ἐγγίσωμεν (Field I², p. 509. **10. »Zu uns«** = πρὸς ἡμᾶς (S.); l. in H.: אֵלֵינוּ wie V. 12. — **12. »Von dem Posten aus«**, l. in H.: הַמַּצָּב = S.: Mεσσάβ (wie V. 1. 6. 11) »des Postens«. **»Wir**

»Kommet herauf zu uns, dass wir euch etwas zeigen;« da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: »Wir wollen hinaufsteigen, folge mir! Denn der Herr hat sie den Händen Israels überliefert.« 13. Jonathan stieg aber hinan, indem er auf Händen und Füßen kroch, und sein Waffenträger ihm nach. Und so fielen denn einige vor Jonathan, andere tödtete sein Waffenträger, der ihm folgte. 14. So geschah der erste Schlag, wobei Jonathan und sein Waffenträger ungefähr 20 Mann tödteten innerhalb eines halben Joches, das ein paar Ochsen an einem Tage zu ackern pflegt. 15. Da entstand ein Schrecken im

zu seinem Waffenträger: »Steige hinter mir hinan; denn Jahwe hat sie in die Hand Israels gegeben.« 13. Und Jonathan klomm mit Händen und Füßen hinauf und sein Waffenträger ihm nach; und jene machten Kehrt vor Jonathan, und dieser schlug auf sie drein, und sein Waffenträger deckte ihm würgend den Rücken. 14. Und es betrug der erste Verlust, den Jonathan und sein Waffenträger anrichteten, bei 20 Mann, zur Hälfte ungefähr aus dem Lager und zur Hälfte ungefähr vom freien Felde. 15. Da enstand ein Schrecken im Lager und auf dem Felde, und alles Volk, sowohl die

---

wollen hinaufsteigen, folge mir«, unrichtige, auf verderbtem Texte beruhende Übersetzung für »Steige hinter mir hinan«; Hier. scheint gelesen zu haben: עֲלֵה אַחֲרַי; אָחַר bedeutet aber nicht »folgen«, sondern »zögern«. »**Denn der Herr hat**« etc.; Gott hat also dem Jonathan ein Zeichen gegeben, dieser hat somit V. 10 nicht Gott versucht, sondern, wie der Erfolg zeigt, auf Gottes Antrieb gehandelt. Sein heroischer Glaube (vgl. V. 6) verdiente den besonderen Schutz und die Hilfe Gottes. — **13.** »**Und so fielen denn einige vor Jonathan, andere tödtete er**« = M. T.; l. in H. וַיִּפְנוּ mit zu ergänzendem Object עֹרֶף = »den Rücken kehren. Kehrt machen«; vgl. Jer. 46, 21; 49, 24 und Fürst (פָּנָה I, Hiphil). Dafür spricht auch das griech. ἐπέβλεψαν = וַיִּפְנוּ; ἔπεσαν (sic!) ist Correctur nach M. T. (Cod. 93 am Rande). Es soll also heißen: »und jene wandten den Rücken vor Jonathan, und dieser hieb auf sie drein (erg. וַיַּכֵּם = S.: ἐπάταξεν αὐτούς), und sein Waffenträger deckte ihm würgend den Rücken,« wörtl.: »würgte hinter ihm her« (Kl.). Vgl. Pe. u. Bu. S.: ἐπεδίδου (freie Übers.). Der Posten der Philister, welcher zuerst die beiden verhöhnt hatte (V. **12**), meinte, es käme das ganze Heer der Israeliten hinter Jonathan her, darob erfasste sie heftige Angst und sie ergriffen die Flucht. Dass Gott dabei mitwirkte, ist aus dem Berichte offenbar. Trotzdem ist die plötzliche Angst der Philister begreiflich genug; denn sie hatten gemeint, dass die beiden den steilen Fels nicht hinanklimmen könnten, andererseits benahmen ihnen die von beiden Seiten der Schlucht vorragenden Felszacken die Aussicht, so dass sie nicht wussten, was dahinter vorgehe. Ihr erster Gedanke beim unerwarteten Anblick Jonathans war daher nur zu begreiflich: Die Israeliten haben uns überrumpelt, wir sind verloren. — **14.** Die Zahl der Erschlagenen ist bei der Verwirrung unter den Philistern begreiflich. »**Innerhalb eines halben Joches**« etc. = M. T. S.: ἐν βολίσι (= בְּחִצִּים) καὶ ἐν πετροβόλοις (= בְּמַרְמִית, Spr. 26, 8) καὶ ἐν κόχλαξι (χάλιξι? = בַּחֲצָצִים, vgl. Spr. 20, 20) τοῦ πεδίου »mit Pfeilschüssen und mit Steinschleudern und mit Kieselsteinchen des Feldes«. L. in H.: בְּחִצִּים מִמַּחֲנֶה וּבְחֲצָצִים מִשָּׂדֶה »zur Hälfte ungefähr aus dem Lager u. z. H. u. vom freien Felde«. Vgl. V. 15 u. Kl. Die »**vom freien Felde**« sind wohl die Streifschar, welche nach Südosten gezogen

Lager (und) durch die Felder, aber auch die ganze Mannschaft ihres Postens, die auf Beute ausgezogen war, ward betroffen: und das Land ward verwirrt, und es war wie ein Wunder, von Gott gewirkt.

16. Als nun die Späher Sauls, welche zu Gabaa in Benjamin sich befanden, ausschauten, siehe, da war eine Schar geschlagen und zerstob nach allen Seiten. 17. Da sprach Saul zu dem Volke, das bei ihm war: »Suchet und sehet, wer sich von uns entfernt hat!« Als man nun nachgesehen hatte, fand man, dass Jonathan und sein Waffenträger fehlten. 18. Da sprach Saul zu Achias: »Bringe die Lade Gottes; denn die Gotteslade war an jenem Tage dort bei den Kindern Israels.

Truppen als auch die Streifschar, erschrak und begann zu toben. Da erbebte die Erde, und dies wurde zu einem Gottesschrecken.

16. Als nun die Späher Sauls zu Gibea Benjamins Ausschau hielten, siehe, da tobte das Lager hin und her. 17. Da sprach Saul zum Volke, das bei ihm war: »Haltet Musterung und sehet, wer von uns fortgegangen ist.« Als sie nun Musterung hielten, siehe, da fehlten Jonathan und sein Waffenträger. 18. Da sprach Saul zu Ahia: »Bring das Ephod her!« Denn dieser trug an jenem Tage das Ephod vor den Kindern Israels. 19. Und es geschah, während Saul noch mit dem Priester redete, dass

---

war (13, 18). — **15.** »**Im Lager durch die Felder**«, st. »im L. und auf dem Felde«. Lies וּבַשָּׂדֶה = S.: καὶ ἐν ἀγρῷ. »**Aber auch die g. M.**«, lies וְכָל־הָעָם (S.: καὶ πᾶς ὁ λαός); בְּ ist mechanischer Schreibfehler nach dem doppelten Präpositionalausdruck. Der Satz soll heißen: »Und alles Volk, sowohl der Posten, als auch die Freibeuterschar, erschrak, ja, begann zu toben«. גַּם־הַמְּה »auch sie« ist Schreibfehler für וְגַם הָמוּ (vgl. Kl.). S. haben καὶ αὐτοί durch die Glosse erweitert: οὐκ ἤθελον ποιεῖν (Luc. πονεῖν. soll heißen πολεμεῖν!) »und auch sie wollten nicht handeln (kämpfen)«; vgl. Cod. 44, 55 etc. (Holm.-P.). Compl. hat die Glosse nicht. Die Erklärung, welche Pe. gibt, ist unhaltbar. »**Wie ein Wunder, von Gott gewirkt**«; das Wunderbare des Schreckens hat Hier. veranlasst, am Anfange und Ende des Verses חֲרָדָה »Schrecken« mit miraculum »Wunder, Horrendes, Staunenswertes« zu übersetzen. Vgl. H. — **16.** Diese Verwirrung im Lager der Philister zu Michmas entgieng den Spähern Sauls in Gibea nicht, und diese berichteten das Ereignis dem Saul. »**Siehe, da war eine Schar geschlagen**« etc.: S.: καὶ ἰδοὺ ἡ παρεμβολὴ τεταραγμένη ἔνθεν καὶ ἔνθεν, l. also: וְהִנֵּה הַמַּחֲנֶה הֹמֶה הָלוֹם וְהָלֹם »und siehe, das Lager tobte hin und her«. Luc., Cod. 19, 55, 82, 93, 108 haben nach παρεμβολή die Glosse: τῶν ἀλλοφύλων »der Philister«. M.T. ist nach V. 19 corrigiert! — **18.** »**Bringe die Lade Gottes**« = M.T.; diese Lesart ist entstanden durch Buchstabenverwechslung und Glossierung. S.: τὸ Ἐφούδ, wie auch Luc. noch las; l. also הָאֵפוֹד »das Ephod« st. אֲרוֹן הָא; denn nicht die Lade, sondern das Ephod mit dem Choschen diente zum Erforschen des Willens Gottes. Vgl. Ex. 28; 29; 39. Daher ist auch der folgende Satz zu corrigieren. S.: ὅτι αὐτὸς ἦρεν τὸ Ἐφοὺδ ἐν τῇ ἡμέρα ἐκείνῃ ἐνώπιον Ἰσραήλ »denn derselbe trug damals das Ephod vor Israel« (d. h. er war Hoherpriester); l. also in H.: כִּי הוּא נֹשֵׂא הָאֵפוֹד בַּיּוֹם הַהוּא לִפְנֵי בְנֵי יִשְׂרָאֵל. Vgl. The., Bu., We., Kl. — **19.** »**Welcher allmählich zunahm**« etc., genau: »immer stärker

19. Während aber Samuel zum Priester redete, entstand ein großer Lärm im Lager der Philister, welcher allmählich zunahm und deutlicher wurde. Da sprach Saul zum Priester: »Ziehe deine Hand zurück!« 20. Da schrie nun Saul und alles Volk, das bei ihm war, und sie kamen bis zum Kampfplatz; aber siehe, da war das Schwert eines jeden wider seinen Nächsten gekehrt, und es entstand ein überaus großes Gemetzel. 21. Aber auch die Hebräer, welche noch gestern und ehegestern bei den Philistern gewesen und mit ihnen ins Lager heraufgezogen waren, kehrten nun zu jenem Israel zurück, das bei Saul und Jonathan war. 22. Auch alle Israeliten, welche im Gebirge Ephraim sich versteckt hatten, gesellten sich, da sie von der Flucht der Philister vernahmen, zu den Ihrigen zum Kampfe, und so waren bei Saul an die 10.000 Mann. 23. Und der Herr rettete an jenem Tage Israel.

Der Kampf aber ward fortgesetzt bis Bethawen. 24. Und die das Getöse, welches im Lager der Philister herrschte, immer stärker und stärker wurde. Da sprach Saul zu dem Priester: »Ziehe deine Hand ein.« 20. Und Saul rief das ganze Volk auf, das bei ihm war, und als sie zur Wahlstatt kamen, siehe, da war das Schwert des einen gegen den andern gekehrt, eine Verwirrung über die Maßen groß. 21. Und die Hebräer, welche den Philistern gegenüber wie gestern und ehegestern sich verhielten, giengen, soweit sie mit denselben ins Lager heraufgezogen waren, gleichfalls über, um mit dem Israel zu sein, welches bei Saul und Jonathan war. 22. Und auch alle Israeliten, die sich im Gebirge Ephraim versteckt hatten, setzten, sobald sie hörten, dass die Philister fliehen, diesen gleichfalls kämpfend nach. 23. So half Jahwe an jenem Tage Israel.

Als aber der Kampf sich über Bethel hinaus fortgesetzt hatte, be-

---

und stärker wurde«; S.: ἐπορεύετο πορευόμενος καὶ ἐπλήθυνε, l. also: הָלֹךְ הָלוֹךְ וָרַב. **»Ziehe deine Hand** (S.: deine Hände) **ein«**, d. h. lass es. Saul ward durch die Wahrnehmung des zunehmenden Lärmes im Philisterlager über Gottes Willen hinlänglich unterrichtet und handelte auch sofort demgemäß. — **20. »Da schrie** (וַיִּזָּעֵק) **nun Saul und alles Volk«**; ו »und« ist Schreibfehler; lies וַיִּזָּעֵק שָׁאוּל כָּל־הָעָם »da rief Saul das ganze Volk auf«; denn נִזְעַק »sich versammeln« passt als Subject nur vom Volke. Die Philister geriethen durch Einwirkung Gottes in solche Verwirrung, dass sie gegen einander das Schwert zückten; die Übersetzung **»Gemetzel«** statt »Verwirrung« ist daher dem Sinne nach richtig. — **21. »Aber auch die Hebräer, welche«** etc.; erg. אֲשֶׁר hinter וְהָעִבְרִים. S.: οἱ δοῦλοι (= עֲבָדִים!) οἱ ὄντες; vgl. 13, 3. **»Kehrten nun zu jenem Israel zurück«**, l. "סָבְבוּ גַּם־הֵמָּה »giengen gleichfalls über, um mit dem Isr. zu sein, welches« etc.; S.: ἐπεστράφησαν καὶ αὐτοί. — **22.** L. וַיַּדְבִּיקוּ. — **23 f.** Zu **»Bethawen«**, wofür S.: Βαμώθ; Cod. A. 44, 106, 120, 134, Compl.: Βηθαύν; Luc., Cod. 82, 93, 108: Βηθωρών; vgl. 13, 5. In S. folgt: καὶ πᾶς ὁ λαὸς (ὃς) ἦν μετὰ Σαοὺλ ὡς δέκα χιλιάδες ἀνδρῶν· καὶ ἦν ὁ πόλεμος διεσπαρμένος εἰς ὅλην πόλιν ἐν τῷ ὄρει Ἐφραίμ. 24 καὶ Σαοὺλ ἠγνόησεν ἄγνοιαν μεγάλην, erg. also: וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר עִם־שָׁאוּל בַּעֲשָׂרֶת אֲלָפִים

Männer Israels vereinigten sich an jenem Tage; Saul aber legte dem Volke den Eid auf, indem er sprach: »Verflucht sei jeder Mann, welcher Brot isst vor dem Abend, bevor ich Rache genommen an meinen Feinden.« Da aß das ganze Volk kein Brot. 25. Nun kam aber das ganze Volk der Gegend in einen Wald, wo Honig auf dem Boden lag; 26. als nun das Volk den Wald betrat und ihn von Honig triefen sah, wagte es doch keiner, die Hand zum Munde zu führen, denn das Volk fürchtete sich vor dem Eidschwur. 27. Allein Jonathan hatte es nicht gehört, als sein Vater das Volk schwören ließ; und er streckte das Ende des Stabes, welchen er in der Hand hatte, aus und tauchte es in den Honigthau; dann wandte er seine Hand zum Munde, und seine Augen wurden hell.

lief sich die Zahl des Volkes bei Saul auf ungefähr 10.000 Mann, und der Kampf breitete sich aus über alle Städte im Gebirge Ephraim. 24. Da begieng Saul einen großen Fehler an jenem Tage, indem er das Volk also schwören ließ: »Verflucht sei der Mann, der Speise genießt bis zum Abend, und bis ich Rache genommen an meinen Feinden!« Und das ganze Volk genoss keine Speise. 25. Nun betrieb aber die ganze Gegend Bienenwirtschaft auf dem Flachlande. 26. Als nun das Volk zu den Bienenstöcken kam, siehe, da flossen sie von Honig, doch keiner führte die Hand zum Munde, denn das Volk fürchtete den Schwur. 27. Allein Jonathan hatte es nicht gehört, wie sein Vater das Volk schwören ließ, daher streckte er das Ende des Stabes, den er in der

---

»(Als der Kampf aber sich über Bethawen ausgebreitet hatte), belief sich die Zahl des Volkes, das (ὃς ist in S. durch Haplogr. ausgefallen) bei Saul war, ungefähr auf 10.000 Mann, und der Kampf breitete sich aus über jede Stadt im Geb. Ephr. 24. Da begieng Saul einen großen Fehler«. Im M. T. ist der Absatz versehentlich ausgefallen. Wahrscheinlich ist der Ausfall durch die Ähnlichkeit der Wortgruppen בַּיּוֹם הַהוּא וַיֹּאֶל אֶת־הָעָם und בֵּית־אָוֶן וְכָל־הָעָם veranlasst. In dem so entstandenen Texte fieng der neue Absatz an mit בַּיּוֹם הַהוּא וַיֹּאֶל. Diese Einleitung wurde im M. T. durch den Zusatz וְאִישׁ יִשְׂרָ"ל נִגַּשׁ ergänzt und das Subject שָׁאוּל zu וַיֹּאֶל hinzugefügt« (Pe.). Vgl. Kl., Bu., We. — **25. »Nun kam aber das g. V.«** etc.; S.: καὶ πᾶσα ἡ γῆ ἡρίστα (25) καὶ Ἰάαλ δρυμὸς ἦν μελισσῶνος κατὰ πρόσωπον τοῦ ἀγροῦ (Luc., Cod. 19, 82, 108: λαοῦ). ἡρίστα ist verderbt aus ἐργάται wie בָּאוּ aus עָבְדֵי (vgl. Is. 19, 9); Ἰάαλ δρυμός ist doppelte Wiedergabe von יַעַר: ἦν ist später eingeschoben; μελισσῶνος = יַעַר דְּבַשׁ »Bienenhaus«, während יַעַר allein »Wald« bedeutet. L. also mit Kl.: וְכָל־הָאָרֶץ עִבְדֵי־דְבַשׁ עַל־פְּנֵי־הַשָּׂדֶה: »Nun betrieb aber die ganze Gegend Bienenwirtschaft auf dem Flachlande«. Andere anders. **— 26. »Als nun das Volk den Wald betrat«**, soll heißen: »zu den Bienenstöcken kam«. **»Und ihn von H. triefen sah«**; S.: ἐπορεύετο λαλῶν = הוֹלֵךְ וְדוֹבֵב »da floss es und summte«; l. also in H.: הוֹלֵךְ »da flossen sie v. H.« **»Wagte es doch keiner«** etc.; S. gebrauchen hier wie V. 27 ἐπιστρέφειν; l. also (wie dort) מַשִּׁיב, da הֵשִׁיב יָדוֹ אֶל־פִּיו stehende Redensart ist (Kl., Bu.). **»Eidschwur«**, S. haben: ὅρκον κυρίου »einen Jahwe-Eid«; doch fehlt κυρίου in Slav., Ostrog. und ist wohl nur Glosse oder Variante aus dem folgenden "יו. — **27. »Wurden hell«**, l, וַתֶּאֱרְנָה (Qerè); das Hellwerden der

28. Da sprach ihn einer aus dem Volke an: »Durch einen Eid hat dein Vater das Volk gebunden; indem er sprach: Verflucht sei der Mann, der heute Brot isst!« — Das Volk war nämlich ermüdet. — 29. Da sprach Jonathan; »Mein Vater hat das Land in Verwirrung gebracht; ihr habt selbst gesehen, wie meine Augen hell wurden, als ich ein wenig von dem Honig da kostete. 30. Was wäre es erst, wenn das Volk von der Beute seiner Feinde gegessen hätte, die es fand? Wäre die Niederlage der Philister nicht ärger ausgefallen?«

31. Sie schlugen also an jenem Tage die Philister von Machmas bis Ajalon. Da aber das Volk überaus entkräftet war, 32. wandte es

Hand hatte, aus, tauchte es in eine Honigwabe und führte seine Hand zum Munde, wobei seine Augen hell wurden. 28. Da hub einer aus dem Volke an und sprach: »Einen Eid hat dein Vater das Volk schwören lassen und gesagt: Verflucht sei der Mann, welcher heute Speise genießt!« 29. Da sprach Jonathan: »Mein Vater hat die Erde frei gelassen: sehet doch, wie meine Augen sich aufgehellt haben, weil ich ein wenig von dem Honig da kostete.« 30. Und er ließ dem Volke Freiheit, nur dass das Volk an jenem Tage nicht essen durfte von der Beute seiner Feinde, denn sonst wäre der Verlust der Philister nicht so groß ausgefallen.

31. Nun aber schlugen sie an jenem Tage auf die Philister von der Mittagshitze an bis in die Nacht, so dass das Volk sehr erschöpft

---

Augen ist ein Zeichen des Erquicktseins. S.: ἀνέβλεψαν (וַתִּרְאֶינָה), wie V. 29. — **28. »Das Volk war«** etc.; dieser Satz ist aus V. 30 hieher gerathen; übrigens müsste er, wenn er richtig lautete, schon V. 24 hinter dem Fluche Sauls stehen. S. V. 30 u. 31. — **29. »Das Land in Verwirrung gebracht«**; S.: ἀπήλλαχεν . . . τὴν γῆν »er hat die Erde freigelassen«, d. i. vom Fluche ausgenommen; l. הִתִּיר (Kl.). — **30. »Was wäre es erst, wenn«** etc.; hier sind die letzten Worte von V. 28 einzufügen, aber st. וַיָּעַף (Corr. nach V. 31!) ist וַיֵּרֶף = S. (καὶ ἐξελύθη; καὶ ἔγνω ist Glosse oder Variante): »Und er ließ dem Volke Freiheit, nur dass das Volk an jenem Tage nicht (l.: לֹא st. לוּא) essen durfte von der B. s. F., die es fand; denn sonst wäre die Niederlage der Ph. nicht so groß gewesen«. Jonathan ließ also auch das ihn begleitende Volk vom Honig essen, indem er darin keine Übertretung des Eides seines Vaters zu finden glaubte. — **31. »Sie schlugen also«** etc. = M. T.; S.: καὶ ἐπάταξεν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ἐκ τῶν ἀλλοφύλων ἐν Μαχμάς; Luc. (vgl. Compl., Cod. 19, 82, 93, 108): καὶ ἐπάταξεν ἂν ὁ λαὸς ἐν τῇ ἡμέρᾳ ταύτῃ τῶν ἀλλοφύλων πλείους ἢ ἂν ἐν Μαχμάς »und das Volk hätte an diesem Tage von den Phil. mehr getödtet als bei Machmas«, die Worte sind also als zur Rede Jonathans (V. 30) gehörig übersetzt, ähnl. Syr. u. Arab. Vgl. 11, 9. 11 u. l. in H : מֵחֹם־הַשֶּׁמֶשׁ עַד־הַלַּיְלָה »von der Mittagshitze an bis zur Nacht« (Kl.); vgl. Bu. **»Entkräftet war«**, l. וַיֵּעַף (plene וַיֵּיעַף). — **32. »Wandte es sich«**, l. וַיֵּט = S.: καὶ ἐκλίθη. Bu. zieht das Qerê vor: וַיָּעָט »stürzte sich wie ein Raubvogel עָיט)«, doch ist die Existenz des verbum denominativum עיט zweifelhaft. Da das Volk auf Sauls Fluch hin den ganzen Tag gefastet hatte, stürzte es sich abends gierig auf die erbeuteten Thiere und ließ dieselben in seinem Heißhunger gar nicht ausbluten,

sich zur Beute, nahm Schafe, Rinder und Kälber und schlachtete sie auf dem Felde; und das Volk aß (das Fleisch) sammt dem Blute. 33. Da berichtete man dem Saul, dass das Volk wider den Herrn gesündigt habe, da es Fleisch und Blut aß. Er sprach: »Gefrevelt habt ihr; wälzet mir nun einen großen Stein herbei.« 34. Und Saul sprach: »Zerstreuet euch unter das Volk und saget ihnen, dass ein jeder sein Rind und seinen Widder zu mir herbringe; dann schlachtet sie darauf und esset und sündigt nicht wider den Herrn, indem ihr das Blut mitesset.« So führte denn das ganze Volk ein jeder seinen Stier mit eigener Hand herbei, bis es Nacht ward, und sie schlachteten sie dort. 35. Saul aber errichtete dem Herrn einen Altar; und dies war das erstemal, dass er dem Herrn einen Altar baute.

war. 32. Darum warf sich das Volk auf die Beute, und sie nahmen Schafe und Rinder und Kälber und schlachteten sie auf dem Boden, so dass das Volk das Blut mitaß. 33. Als man nun dem Saul berichtete und sagte: »Siehe, das Volk versündigt sich wider Jahwe, indem es das Blut mitisst,« da sprach er: »Ihr Vorgehen wälzet ihr auf mich!« Es war aber daselbst ein großer Stein. 34. Da sprach Saul: »Eilet durch das Volk und saget ihnen: Bringet zu Jahwe der eine seinen Ochsen, der andere sein Schaf und schlachtet sie hier und esset ohne wider Jahwe zu sündigen, indem ihr das Blut mitesset.« Da brachte das ganze Volk ein jeder, was er gerade in der Hand hatte, zu Jahwe, und sie schlachteten es dort. 35. Und Saul erbaute dort Jahwe einen Altar. Dies war das erstemal, dass Saul dem Jahwe einen Altar baute.

---

wie es Lev. 3, 17 strenge vorgeschrieben war. »**Zur Beute**«, l. הַשָּׁלָל (Qerê). — **33 f.** »**Gefrevelt habt ihr**« etc.; l. in H.: בְּגַדְתֶּם גֹּלוּ עָלַי וַיְהִי הֵלֹם (Soph. 3, 4) oder בְּגַדְתֶּם »Ihr Vergehen wälzet auf mich«. »Es war aber daselbst ein gr. Stein.«; S. lasen מְגַדְתֶּם (ἐκ Γεθθαίμ) und bezogen, wie Hier., אֶבֶן als Object zu גֹּלוּ, daher die Umstellung der Worte: λίθον ἐνταῦθα (הֵלֹם) μέγαν. Vgl. Kl. Saul nimmt die Verantwortlichkeit auf sich, weil sein Schwur das Vergehen des Volkes veranlasste. Doch verhindert er die weitere Versündigung, indem er die Beobachtung der levitischen Vorschriften (Lev. 3) urgiert (V. **34.**). »**Zu mir herbringe**«; אֵלַי ist Schreibfehler für אֶל־ »zu Jahwe« (Lev. 3, 1 ff.). Vgl. Kl. »**Ein jeder seinen Stier**«, S.: ἕκαστος τὸ ἐν χειρὶ αὐτοῦ, l. also st. שׁוֹרוֹ in H. אֲשֶׁר »was in seiner Hand ist«, d. i. was er eben hat. Der Schreibfehler ist durch das vorausgehende שׁוֹרוֹ veranlasst. »**Bis es Nacht ward**«, fehlt in S.; הַלַּיְלָה ist verschrieben aus אֶל־יְהוָה; Kl. u. Bu.: לַיהוָה. — **35.** »**S. aber errichtete**«, erg. »dort« = ἐκεῖ (S.); in H. ist vor מִזְבֵּחַ das Wörtchen שָׁם ausgefallen. »**Altar**«; da Silo verworfen war, so konnte man auch bei anderen Altären außer dem Brandopferaltar (beim Bundeszelte) die gesetzmäßige Schlachtung der opferfähigen Thiere vornehmen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß V. 35 ursprünglich vor V. 34 stand (Kl.). Denn Saul hat den Altar errichtet, um einerseits Jahwe für den gewährten Sieg zu danken und diesen zu verewigen, andererseits um das Vergehen des Volkes zu sühnen und des Weiteren zu verhüten. — **36.** »**Des Nachts**«; das Pasek deutet an, dass etwas nicht in Ordnung ist. Es ist הַלַּיְלָה »in dieser Nacht« = τὴν νύκτα (S.) zu lesen.

36. Da sprach Saul: »Werfen wir uns des Nachts auf die Philister und hauen wir sie nieder, bis der Morgen anbricht, so dass wir keinen einzigen übrig lassen.« Und das Volk sprach: »Thue, was immer dir gutdünkt.« Da sprach der Priester: »Lasst uns zu Gott hintreten!« 37. Und Saul ließ den Herrn befragen: »Soll ich die Philister verfolgen? Wirst du sie in die Hand Israels liefern?« Aber er gab ihm keine Antwort an jenem Tage. 38. Da sprach Saul: »Bringet hieher alle Ecken des Volkes, und ihr sollt wissen und sehen, durch wen diese Sünde heute herbeigeführt wurde. 39. Sowahr der Herr, der Retter Israels lebt, wenn sie durch meinen Sohn Jonathan geschehen ist, so soll er ohne Verzug sterben!« Hierauf erwiderte ihm niemand aus dem Volke. 40. Nun sprach er zu ganz Israel: »Stellet euch auf die eine Seite, und ich will mit meinem Sohne Jonathan auf die andere Seite treten.« Und das Volk antwortete dem Saul: »Thue, was immer du für gut hältst.« 41. Da

36. Und Saul sprach: »Lasst uns hinabeilen hinter den Philistern her und auf sie dreinhauen bis der Morgen hereinleuchtet, so dass wir keinen von ihnen am Leben lassen.« Und sie sprachen: »Thue, was immer dir gutdünkt.« Da sprach der Priester: »Lasst uns hier der Gottheit nahen!« 37. Saul fragte also bei Gott an: »Soll ich hinter den Philistern her hinabsteigen? Wirst du sie in die Hand Israels geben?« Aber er antwortete ihm nicht an jenem Tage. — 38. Da sprach Saul: »Tretet herbei, all ihr Ecksteine des Volkes, und erkennet und sehet, durch wen diese Versündigung heute geschehen ist. 39. Denn so wahr Jahwe lebt, der Israel Heil geschaffen, wäre sie auch durch mich und durch meinen Sohn Jonathan geschehen, so soll er des Todes sterben!« Aber es antwortete ihm niemand aus dem ganzen Volke. 40. Da sprach er zu ganz Israel: »Ihr sollt die eine Seite bilden, und ich und Jonathan, mein Sohn, wollen die andere Seite bilden.« Und das Volk sprach: »Thue, was immer dir

---

»**Und hauen wir sie nieder**« = Ch., lies also וְנַכֶּה »und hauen wir drein auf sie«; S.: διαρπάσωμεν = M.T.: »lasst uns plündern unter ihnen«. Beachte das Legarmeh im M.T. — **37.** Auf des Hohenpriesters Mahnung hin fragt Saul bei Jahwe an, ob er die Philister weiter verfolgen und ganz vernichten soll, allein Jahwe antwortet ihm auf seine Doppelfrage nicht, zum Zeichen, dass er erzürnt ist. Hier ist der Bericht darüber ausgefallen, wie Saul zur Kenntnis gelangte, dass eine Versündigung die Ursache des Unwillens Jahwes sei (Kl.). — **38.** Saul geht in seinem religiösen Eifer sofort daran, zu erforschen, durch wen (lies בְּמִי st. בַּמָּה; Kl., Bu., Then.) die Versündigung geschehen sei, begeht aber die neue Unklugheit, einen unüberlegten Schwur zu thun. — **39.** »**Durch meinen Sohn**«; analog zu beiden folgenden Versen ist mit Kl. auch hier zu lesen: כִּי אִם יֵשׁ בִּי אוֹ בְיוֹנָ֫ »wenn sie auch durch mich oder durch m. S. Jonathan« etc. Das Volk antwortete nicht, weil es nicht einverstanden war (vgl. V. 45), andererseits aber den Ausgang der Sache noch nicht wusste. — **40.** »**Auf die eine Seite**«, S.: εἰς δουλείαν = לְעֶבֶד mit so (häufig vorkommender) Verwechslung von ד und ר. — **41.** S.: καὶ εἶπε Σαοὺλ· κύριε ὁ θεὸς Ἰσραήλ. »Da sprach Saul: Herr, du

sprach nun Saul zum Herrn, dem Gotte Israels: »Herr, du Gott Israels, gib ein Zeichen! Was ist der Grund, dass du deinem Diener nicht geantwortet hast? Wenn an mir oder an meinem Sohne Jonathan die Schuld ist, so zeige es; wenn aber die Schuld an deinem Volke ist, so schaffe Heiligung.« Da ward Jonathan und Saul getroffen, das Volk aber gieng frei aus. 42. Da sprach Saul: »Werfet das Los zwischen mir und meinem Sohne Jonathan« Nun ward Jonathan getroffen.

gut scheint.« 41. Da sprach Saul: »Jahwe, du Gott Israels! Warum hast du deinem Knechte heute nicht geantwortet? Wenn an mir oder an Jonathan, meinem Sohne, die Schuld liegt, Jahwe, du Gott Israels, so gib die Urim! Wenn aber die Schuld an deinem Volke Israel liegt, so gib die Thummim!« Da ward getroffen Jonathan und Saul, das Volk aber gieng frei aus. 42. Da sprach Saul: »Würfelt zwischen mir und meinem Sohne Jonathan! Welchen Jahwe trifft, der soll sterben!« Allein das

---

Gott Israels«; Hier. hat also dieselben Worte zweimal, und zwar ist der Präpositionalausdruck »**Zum Herrn, d. G. J.**«, welchen M. T. allein hat, nur Variante zum Vocativ. Streiche also in H.: אֶל־ vor יְהוָה. »**Gib ein Zeichen**« ist Glosse. Hinter יִשְׂרָאֵל »Israels« ist wieder eine durch Abgleiten des Auges entstandene Lücke. S. hatten ursprünglich: τί ὅτι οὐκ ἀπεκρίθης τῷ δούλῳ σου σήμερον; ἢ ἐν ἐμοὶ ἢ ἐν Ἰωνάθαν τῷ υἱῷ μου ἡ ἀδικία; κύριε, ὁ θεὸς Ἰσραήλ, δὸς δήλους· καὶ ἐὰν ἡ ἀδικία ἥδε ἐν τῷ λαῷ σου Ἰσραήλ. δὸς δὴ ὁσιότητα. »Warum hast du deinem Knechte heute nicht geantwortet? Wenn . . . die Schuld ist, so gib Urim (»**so zeig' es**« ist freie Übersetzung des hl. Hier.)! Wenn aber diese Schuld an deinem Volke Israel liegt, so gib Thummim!« In S. ist selbst der Text durch Auslassung zwischen dem 2. und 3. »Israel« und durch Aufnahme von Randbemerkungen in denselben entstellt, ist aber nach Vet. Lat., verglichen mit Luc., Armen. I., Armen. Ed., Georg., Slav., Ostrog., Slav. Mosqu., Cod. A, XI, 29, 55, 56, 64 etc., leicht herzustellen; es ist nach καὶ ἐάν st. τάδε εἶπε (εἶποις), welches Übersetzung von יענה הזה (Schreibfehler für הָעָן הַזֶּה!) ist, zu lesen ἐν τῷ λαῷ σου Ἰσραήλ. Erg. also in H. hinter יִשְׂרָאֵל: לָמָּה לֹא עָנִיתָ אֶת־עַבְדְּךָ הַיּוֹם אִם יֶשׁ בִּי אוֹ בִיהוֹנָתָן בְּנִי הָעָן הַזֶּה יְהוָה אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל הָבָה אוּרִים וְאִם הָעָן הַזֶּה בְּעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל; ferner lies תֻּמִּים st. תָּמִים. Vgl. The., Ka., Bu., Pe., We. Hief hat die Lücke nach Vet. Lat. ausgefüllt. Kl. hält die Worte für Zuthat der S., doch ist dies nicht wahrscheinlich. Die beiden Ausdrücke »Gib die Urim« und »Gib die Thummim« sind doch nur eine Art Hendiadys, von zwei verschiedenen Acten Gottes ist daher keine Rede. Worin die Urim und Thummim bestanden haben, weiß man eben nicht. Die Worte Sauls sind daher nichts anderes als der feierliche Ausdruck der Bitte, Jahwe möge die Frage beantworten, auf welcher von beiden Seiten die Schuld sei; »Licht und Wahrheit geben« heißt das Licht der Wahrheit leuchten lassen, die Wahrheit deutlich machen. Da traf das Los den Saul und Jonathan, das Volk also ward freigesprochen. יָצָא (frei) ausgehen ist juridischer term. techn., vgl. das griech. ἀποφεύγειν mit derselben Bedeutung. — **42.** Hinter »**Jonathan**« ist wieder durch Abgleiten des Auges in M. T. eine Lücke, die Hier. nicht ergänzt hat. S. haben: ὃν ἂν κατακληρώσεται κύριος, ἀποθανέτω· καὶ εἶπεν ὁ λαὸς πρὸς Σαούλ· οὐκ ἔστιν τὸ ῥῆμα τοῦτο· καὶ κατεκράτησε Σαοὺλ τοῦ λαοῦ καὶ βάλλουσιν ἀνὰ μέσον αὐτοῦ καὶ ἀνὰ μέσον Ἰωνάθαν τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ = אֶת־אֲשֶׁר יִלְכֹּד יְהוָה יָמוּת וַיֹּאמֶר הָעָם אֶל־שָׁאוּל לֹא יִהְיֶה הַדָּבָר הַזֶּה וַיֶּחֱזַק שָׁאוּל מֵהָעָם וַיַּפִּילוּ בֵּינִי וּבֵין יְהוֹנָתָן בְּנוֹ ‚Den Jahwe (der Herr) trifft, der soll sterben'. Aber das Volk sprach zu Saul: ‚Dies

43. Da sprach Saul zu Jonathan: »Sag mir an, was du gethan hast.« Und Jonathan berichtete es ihm, indem er sprach: »Gekostet habe ich ein wenig von dem Honig mit dem Ende des Stabes, der in meiner Hand sich befand, und siehe, nun muss ich sterben.« 44. Und Saul sprach: »Dies thue mir Gott und jenes füge er hinzu, du aber bist des Todes, Jonathan!« 45. Da sprach das Volk zu Saul: »Also soll Jonathan sterben, der dieses große Heil geschaffen in Israel? Dies ist ein Unrecht! So wahr der Herr lebt, kein Haar soll von seinem Haupte zu Boden fallen, weil er mit Gott gehandelt hat!« So Volk sprach zu Saul: »Dies soll nicht geschehen!« Aber Saul war stärker als das Volk, und so warfen sie das Los zwischen ihm und Jonathan, seinem Sohne, da wurde Jonathan getroffen. 43. Da sprach Saul zu Jonathan: »Erzähle mir, was du gethan hast!« Und Jonathan erzählte ihm und sprach: »Gekostet habe ich mit dem Ende des Stabes, der in meiner Hand war, ein wenig vom Honig. Siehe, hier bin ich, ich werde sterben.« 44. Da sprach Saul: »Also thue mir Gott, und so thue er weiter, du musst des Todes sterben, Jonathan!« 45. Das Volk aber sprach zu Saul: »Jonathan soll sterben?

---

wird nicht der Fall sein!' Doch Saul war stärker als das Volk, und so warfen sie denn das Los zwischen ihm und seinem Sohne Jonathan, da ward« etc. Das Mittel zur Erlangung des göttlichen Orakels war also das Loswerfen. Während We. diese Worte für eine Erweiterung der S. nach V. 45 hält, nimmt sie Kl. umgekehrt mit The. und Bu. als ursprünglichen Bestandtheil des Textes auf, obwohl er die vorhergehende Lücke in M. T. nicht nach S. ausfüllte. Seine Begründung ist stichhältig: »Denn es ist von Interesse zu wissen, dass Saul bei der Todesdrohung beharrt, auch wo sie an ihm oder seinem Sohne vollstreckt werden zu müssen scheint. Und das Volk, das seine Bewilligung gab, als es selbst in Gefahr und Verdacht des Schuldigen stand (V. 40), kann jetzt, nachdem die Procedur zu Ende ist, zu der es seine Bewilligung gegeben, nachdem es durch seine Gerechterklärung durch Gott zum Gerichtsherrn geworden ist, der eventuell das Todesurtheil an seinem Könige und Retter exequieren muss, die Bewilligung des weiteren Antrages Sauls versagen. Es ist jedenfalls nicht unfrommer (wie We. meint), als wenn es dem durch göttliche Orakel überführten, durch einen Eid zur Todesstrafe verurtheilten J. durch seine Intervention Begnadigung erzwingt.« Vgl. Pe. — **44. »Dies thue mir Gott«** etc. vgl. 3, 17; erg. in H. לִי »mir« (S.: μοί) nach יַעֲשֶׂה. Dieser Schwur Sauls ist eine neue, und zwar die dritte Unklugheit, die er begeht. **»Du aber bist des Todes«,** d. h. es hilft dir nichts, du musst sterben, weil ich es geschworen habe. S. haben noch σήμερον »heute«, wahrscheinlich Glosse (aus V. 45) des griechischen Textes oder aus den Buchstaben (בִּי־מ(וֹת entstandenes הַיּוֹם. — **45. »Also soll Jonathan sterben?«** S. haben auch hier σήμερον »heute« = הַיּוֹם, entstanden aus הֲיוֹ", das falsch gedeutet wurde. Denn der Name »Jonathan«, der in S. fehlt, ist durch das folgende Relativpronomen אֲשֶׁר gefordert; S. verkürzen allerdings den Relativsatz durch ὁ ποιήσας (Partic.). **»Dies ist ein Unrecht«,** M. T. חָלִילָה »ferner sei dies«. In S. fehlt es und dürfte daher Randglosse sein, entstanden aus חַי־יַהְוֶה oder חַי־אֱלֹה" (Kl., Bu.); vgl. oben V. 34 הַלַּיְלָה. **»Kein Haar«** etc. ist sprichwörtlich; vgl. Luc. 21, 18; Apostelg. 27, 34; Dan. 3, 94. **»Weil er heute mit Gott gehandelt hat«** = M. T.; l. כִּי אִם und erg. חֶסֶד hinter עָשָׂה »nein, denn Gott hat ja diesen Tag Barm-

befreite also das Volk den Jonathan, so dass er nicht sterben durfte. 46. Saul aber zog sich zurück, ohne die Philister verfolgt zu haben, während die Philister in ihre Heimat zurückkehrten. —

47. Nach Befestigung seiner Herrschaft in Israel bekämpfte Saul alle seine Feinde im Umkreise, Moab, die Ammoniter und Edomiter und die Könige von Soba und die Philister; und wohin immer er sich wandte, da siegte er. 48. Auch sammelte er ein Heer und schlug Amalek und befreite Israel aus der Hand seiner Plünderer. —

er, der diese große Befreiungsthat ausgeführt hat in Israel? So wahr Jahwe lebt, es soll kein Haar seines Hauptes zur Erde fallen; denn Gott hat ja diesen Tag Barmherzigkeit geübt.« Und das Volk kaufte den Jonathan los, so dass er den Tod nicht erlitt. 46. Und Saul zog, von der Verfolgung der Philister abstehend, hinauf, die Philister aber giengen an ihren Ort. —

47. So erlangte Saul die Herrschaft über Israel, und er führte Krieg ringsum wider alle seine Feinde, wider Moab und gegen die Ammoniter und gegen Edom und wider Beth-Rehob und wider den König von Soba und wider die Philister. Und wohin immer er sich wandte, war er siegreich, 48. und er schlug erfolgreich Amalek und

herzigkeit geübt« = Luc.: ὅτι ἔλεον θεοῦ (lies ἔλεος θεὸς) ἐποίησε τὴν ἡμέραν ταύτην (ebenso Cod. 92, 19, 82, 93 etc.). Vgl. 21, 13. Das Volk lässt die Todesstrafe an Jonathan nicht vollziehen mit Berufung auf Gottes Barmherzigkeit; und mit Recht. Denn, wenn auch Jonathan vom Lose getroffen ward, so ist damit doch nicht gesagt, dass er wissentlich und freiwillig gesündigt habe. Es ist daher müßig, über seine Schuld zu disputieren. Wenn Jonathan stürbe, würde am meisten Saul gestraft, sowie in Chanaan, dessen Vater Cham vom Fluche Noe's getroffen ward. Saul hat dreimal mit steigendem Leichtsinn geschworen, die Strafe dafür ist Gottes Unwille und die Gefährdung des Lebens Jonathans, den nur des Volkes Dankbarkeit und religiöser Sinn rettet, sowie das Entkommen der Philister, deren weitere Verfolgung Saul ohne Gottes Zustimmung nicht wagen darf. »**So befreite also d. V. d. J.**«; S.: καὶ προσηύξατο ὁ λαὸς περὶ Ἰωνάθαν (= ויפלל העם אל־יונתן?) »und das Volk flehte um Jonathan«, was Kl. für ursprünglich hält; doch scheinen S. hier ihre eigene Meinung und nicht den Text wiederzugeben. Das Volk, welches religiöser gesinnt war als der König, wandte die Loskaufung nach dem levit. Gesetze an. Vgl. Ex. 13, 13; Lev. 27, 27 ff., vor allem aber **Lev. 27, 1—7.** — **46 ff.** Diese drei Verse geben einen ganz kurzen Überblick über die weitere Regierungsthätigkeit Sauls. »**Nach Befestigung seiner Herrschaft**«; S. haben diese Worte doppelt übersetzt; κατακληροῦται ἔργον ist veranlasst durch die falsche Lesung מְלָאכָה = ἔργον. »**Und Edomiter**«; S. hat dann: καὶ εἰς τὸν Βαιθροωβί = ובבית־רחב »und wider die Beth-Rehobiter«. **Beth-Rehob** ist eine Stadt an der Nordgrenze Chanaans, nördlich von Kedes-Nephthali; doch ist wohl nicht dieses hier gemeint, sondern das syrische (2. Sam. 10, 6) bei Damascus (heute Rucheibe?). Noch weiter nördlich lag Soba, dessen Ruinen noch nicht gefunden sind. »**Die Könige v. P.**«; S.: βασιλέα »den König«, l. also וּבְמֶלֶךְ. »**Da siegte er**«, l. וַיִּשַּׁע »und kam

befreite so Israel aus der Gewalt seines Plünderers. —

49. Die Söhne Sauls aber waren: Jonathan und Jessui und Melchisua; und seine beiden Töchter hießen die ältere Merob, die jüngere Michol. 50. Und Sauls Gemahlin hieß Achinoam, die Tochter des Achimaas. Sein Heerführer aber hieß Abner, der Sohn des Ner, des Oheims Sauls; 51. denn Kis war der Vater Sauls und Ner der Vater Abners, (jeder) ein Sohn Abiels. —

52. Es war aber heftiger Krieg gegen die Philister alle Tage Sauls. Denn wo immer Saul einen starken und kriegstüchtigen Mann sah, nahm er ihn zu sich.

49. Und die Söhne Sauls waren: Jonathan und Jesjo und Malkisua; und seine beiden Töchter hießen die ältere Merab und die jüngere Mikal. 50. Und das Weib Sauls hieß Ahinoam, die Tochter des Ahimaas, und der Oberste seines Heeres hieß Abi-Ner, der Sohn des Ner, des Oheims Sauls. 51. Und Kis, der Vater Sauls, und Ner, der Vater des Abi-Ner, waren Söhne Jehiels. —

52. Aber der Krieg war am heftigsten wider die Philister alle Tage Sauls, und wo Saul einen kriegstüchtigen und kräftigen Mann sah, nahm er ihn zu sich.

* * *

Die Geschichte des Philisterkrieges (13, 1—14, 46) ist vom Herausgeber des Samuelbuches offenbar deshalb in ihrer ursprünglichen Ausführlichkeit beibehalten worden, weil sie die Verwerfung des ersten Königs motiviert. Und in der That, es ist eine merkwürdige Fügung, dass Saul, dieser edle, großartig angelegte Charakter, dort, wo er zum erstenmale als allgemein anerkannter König auftritt, auch schon die Erblichkeit der Königswürde für seine Familie verscherzt. Allein, der theokratische König, der sichtbare Stellvertreter Jahwes, des unsichtbaren Gottkönigs, der Gesalbte des Herrn, sollte auch in allem dieser seiner

glücklich davon«; יַרְשַׁע »er handelte ruchlos« ist wohl absichtliche Correctur eines späteren Juden. Vgl. Kl. — **49.** Die Genealogie stand wohl ursprünglich nicht mitten im Berichte über die Kriege: V. 46—48. 52, sondern nach demselben. V. 52 dürfte daher erst später wieder aus der ausführlicheren Quelle in das Samuelbuch aufgenommen worden sein. »**Jessui**«, S.: Ἰεσσιού, l. also יִשְׁוִי (»Jahwe existiert«). Überhaupt weichen die Namen in S. stark von den hebr. ab; so liest Luc. nach Ἰεσσιού: Μελχισέδεκ (מַלְכִּי־שֻׁעַ) st. Μελχισά oder Μελχισοῦε (Cd. A.) und dann noch Εἰσβάαλ, während We. יִשְׁוִי mit »Esbaal-Isboseth« (1. Paral. 8, 33 und 9, 39) identificiert, und wohl mit Recht, denn אִישׁ ist oft mit יִשׁ verwechselt und בֹּשֶׁת (»Schande«) ward für »Baal« erst eingesetzt, als man darunter nicht mehr Jahwe verstand, sondern den Götzen. **Esbaal** bedeutet also: »der Herr (vgl. אדני = יהוה!) existiert«. — **51.** »**Abners**«, S.: Ἀβεννήρ, l. אֲבִינֵר (»Vater ist Ner«) wie oben. Zu »**Abiel**« s. 9, 1. »**Ein Sohn**«; S.: υἱὸς Ἰαμεὶν υἱοῦ Ἀβιήλ, lies υἱοὶ Ἰαμείν, υἱοὶ Ἀβιήλ, »Benjaminiten, und zwar Söhne Abiels« (l. בְּנֵי־יְעִיאֵל); ersteres ist nur Variante zu letzterem. Hier hat unklar übersetzt.

einzig dastehenden Würde gemäß handeln; er sollte nicht nach eigener Laune und Willkür regieren, sondern in allem und jedem sich gläubig und demüthig dem erkannten Willen Jahwes unterwerfen. Zudem hatte ihn Samuel ja bei der ersten, geheimen Salbung eigens auf diese bevorstehende Prüfung seines Glaubensgehorsams deutlich genug aufmerksam gemacht (10, 8). Saul scheint aber auch sein Vergehen eingesehen und bereut zu haben, denn Jahwe steht ihm im Kampfe gegen die Philister bei, ja er hätte ihm die vollständige Vernichtung der Philister ermöglicht, hätte Saul sich nicht von neuem durch seine unerlaubten Schwüre versündigt, die fast den Tod seines erstgeborenen Sohnes Jonathans herbeigeführt hätten. Nach diesem ausführlichen Berichte über den Philisterkrieg, der mit der vollständigen Befreiung Israels aus der Knechtschaft derselben endete, zählt der Verfasser des Samuelbuches die übrigen Kriege Sauls gegen die umwohnenden Völker nur kurz auf mit der Bemerkung, dass er überall siegreich war, also des Beistandes Jahwes sich erfreute. Nur den 14, 48 erwähnten Amalekiterkrieg, der Sauls persönliche Verwerfung herbeiführte, berichtet er im folgenden Capitel (15) ausführlich, nachdem er noch die Genealogie der Sauliden und die jedenfalls zum Berichte über den Philisterkrieg gehörige Bemerkung in V. 52 eingefügt hat.

§ 2. Der Krieg gegen die Amalekiter, 15, 1—35.

Gottes Befehl (1—3). — Sauls Sieg und Ungehorsam (4—9). — Das göttliche Verwerfungsurtheil (10—34).

V. 15, *1. Einst sprach Samuel zu Saul: »Mich hat der Herr gesandt, dich zum König zu salben über sein Volk Israel. So vernimm denn das Wort des Herrn. 2. Also spricht der Herr der Heerscharen: Ich habe all dessen gedacht, was Amalek Israel angethan hat, wie es sich diesem entgegenstellte, als es aus Ägypten heraufzog. 3. Nun aber gehe hin und schlage Amalek und verheere all seinen Besitz; schone*

H. 15, *1. Und Samuel sprach zu Saul: »Mich hat Jahwe gesandt, dich zu salben zum König über sein Volk, über Israel; und nun gehorche den Worten Jahwes. 2. Also hat Jahwe der Heerscharen gesprochen: Ich habe aufgemerkt auf das, was Amalek Israel angethan hat, seitdem es ihm Nachstellungen bereitete auf dem Wege, als es heraufzog aus Ägypten. 3. Und nun gehe hin und schlage Amalek und banne es und*

15. Capitel. **2.** Vg. Ex. 17, 8—16; Num. 24, 7. 20 **»Wie es sich«** etc.; M. T.: אֲשֶׁר; wäre das Relativum Object, hätte es wie das erstemal אֵת vor sich; S.: ὡς = בַּאֲשֶׁר. Lies מֵאֲשֶׁר = »ex quo, seitdem«, da nach 14, 48 Amalek noch immer ein lästiger Gegner ist. Vgl. 12, 8; Ex. 17, 14 ff.; Deut. 25, 17. 18 (Kl.). **»Entgegenstellte«**; M. T.: שָׂם, verderbt aus שָׂטַם oder שָׂטָן (29, 4) »nachstellen, anfeinden« (Kl.). Vgl. S., Σ., Θ., Ch. Der hebr. Cod. 4 (Kenn.) hat עָשָׂה. — **3. »Und verheere«** etc.; M. T.: וְהַחֲרַמְתֶּם »und bannet (alles was sein ist)«, verschrieben aus der 2. pers. sing. mit

seiner ja nicht, und begehre nichts von seiner Habe, sondern tödte Mann und Weib, Kind und Säugling, Rind und Schaf, Kameel und Esel.«

4. Da bot Saul das Volk auf, und er musterte sie wie Lämmer: 200.000 Mann Fußvolk und 10.000 Mann aus Juda. 5. Als nun Saul bis zur Hauptstadt Amaleks kam, legte er im Thale einen Hinterhalt. 6. Da sprach Saul zu dem Kiniter(volk): »Mach dich auf, weiche und steig herab von Amalek, damit ich dich nicht zugleich mit ihm vertilge; denn du hast Barmherzigkeit geübt an allen Kindern Israels, als sie aus Ägypten heraufzogen.« Da zogen die Kiniter aus Amalek fort. 7. Und Saul schlug Amalek von Hewila an, bis man gegen Sur kommt, das Ägypten gegenüberliegt. 8. Den Agag aber, Amaleks König, nahm er gefangen und zwar lebend; alles Volk dagegen

alles, was sein ist; schone seiner nicht, sondern tödte Mann und Weib, Knaben und Säugling, Rind und Schaf, Kameel und Esel.«

4. Da erließ Saul einen Aufruf an das Volk und musterte in Telam zweimal hunderttausend Mann Fußvolk. 5. Als nun Saul bis an die Städte Amaleks herangerückt kam und den (Grenz-)Fluss überschritt, 6. da sprach Saul zu den Kenitern: »Auf, ziehe fort, steige herab aus der Mitte der Amalekiter, damit ich nicht dich zugleich mit ihm vertilge, während du doch Liebe geübt hast gegen die Kinder Israels, als sie aus Ägypten heraufzogen.« Da zogen die Keniter aus Amalek fort. 7. Und Saul schlug Amalek von Telam bis gen Schur, welches vor Ägypten liegt. 8. Und er nahm den Agag, den König Amaleks, gefangen, aber das ganze Volk bannte er nach Schwertrecht. 9. Und es verschonte das Volk

---

Singularsuffix וְהַחֲרַמְתֶּו und folgendem vav copul. »und banne es und« etc. S.: καὶ Ἱερεὶμ (הֶחֱרִים) καὶ πάντα τὰ αὐτοῦ καὶ οὐ περιποιήσῃ ἐξ αὐτοῦ καὶ ἐξολεθρεύσεις αὐτόν ist Doublette zum Folgenden, also Randglosse, die in den Text gerathen. Vgl. Pe. (S. 13 ff.). — **4. »Und er musterte sie wie Lämmer«** = כְּטַלְאִים; M. T.: בְּטֶלָאִים, verschrieben aus בְּטֶלָאם »in Telam« (The., Bu., Kl.). S.: ἐν Γαλγάλοις; Cod. 243 in marg.: ἐν ἅρμασιν, verschrieben aus ἐν ἀρνάσιν. Das בְּ und ἐν weisen noch auf einen Ortsnamen hin; Jos. 15, 24 heißt die Stadt טֶלֶם, das א an unserer Stelle ist also Vocalbuchstabe und die richtige Lesung טֶלֶם. Die Stadt ist im äußersten Süden von Juda zu suchen. Vgl. Köhl. II, 1, S. 176. Hom., die altisrael. Überl., S. 243. **»Und 10.000 Mann aus Juda«** ist Glosse, von einem Judäer später eingefügt (We.). Vgl. 11, 8. — **5. »Hauptstadt«**, M. T.: עִיר »Stadt«, verschrieben aus עָרֵי »Städte« (S.: ἕως τῶν πόλεων), »denn Saul soll einen Verheerungszug gegen das streifende Räubervolk führen, nicht dessen etwaige Hauptstadt belagern« (Kl.). **»Legte er ... einen Hinterhalt«** = S. M. T.: וַיֶּאֱרֹב »und er stritt« (Syr.); We.: וַיֶּאֱרֹב »und er stellte nach«; Syr. u. Ch.: וַיַּעֲרֹךְ »und er ordnete« (die Schlachtreihen), so auch The. Lies וַיַּעֲבֹר »er überschritt«. — **6. »Zu dem Kiniter«**; vgl. Ex. 18, 1 ff.; Num. 10, 21; 24, 21. 22; Richt. 1, 16; 4, 11. **»Steig herab«** (lies: לֵךְ סוּר וְרֵד); Saul befindet sich im Flussthale. **»An allen Kindern Israels«** = M. T. S.: μετὰ τῶν υἱῶν Ἰσραήλ, also ist כָּל »alle« Glosse. — **7. »Von Hewila an«** etc. = M. T.: מֵחֲוִילָה, Schreibfehler für מִטֶּלֶם oder מִטֶּלָם (We.). Über **Sur**-Assur-Gessur vgl. Hom., l. c., S. 240 ff. — **8. »Agag«** (vgl. Num. 24, 7) ist vielleicht Amtsname

tödtete er mit der Schärfe des Schwertes. 9. Und Saul und das Volk schonten des Agag und der besten Herden von Schafen und Rindern und der Kleider und der Widder, kurz alles dessen, was schön war, und wollten es nicht vertilgen; was aber schlecht und wertlos war, das vernichteten sie.

10. Da ergieng nun das Wort des Herrn an Samuel, also lautend: 11. »Es reut mich, dass ich Saul zum Könige eingesetzt habe; denn er hat mich verlassen, indem er meine Worte nicht durch die That ausführte.« Da ward Samuel traurig und rief zum Herrn die ganze Nacht.

12. Als nun Samuel des Morgens sich aufmachte, um sich zeitlich zu Saul zu begeben, da ward Samuel verkündet, dass Saul nach Karmel gekommen sei und sich dort einen

das Beste unter den Schafen und Rindern und Eseln und die Weiber und alle Kinder und wollten sie nicht bannen; alles Eigenthum aber, das wertlos und unbrauchbar war, das bannten sie.

10. Da ergieng das Wort Jahwes an Samuel, indem er sprach: 11. »Es gereut mich, dass ich Saul zum König gemacht habe, denn er hat sich von mir abgewandt und meine Worte nicht erfüllt.« Da ward Samuel traurig, und er schrie zu Jahwe die ganze Nacht.

12. Am Morgen aber machte sich Samuel früh auf, Israel entgegen. Und es ward Samuel folgende Kundschaft gebracht: »Saul ist heimgekommen nach Karmel, und siehe,

---

wie Pharao, Abimelech u. dgl. (Wobersin, Die Echtheit der Bileamsprüche, 1900, S. 37). **»Alles Volk tödtete er mit der Schärfe des Schwertes«**, richtig: »bannte er nach Schwertrecht«. — **9.** M. T.: »Und es verschonte Saul und das Volk den Agag und« etc.; die Worte »Saul und« sowie »den Agag und« sind nachträglich eingeschoben, damit die Sünde Sauls und des Volkes zusammengefasst erscheine (Kl.). Vgl. V. 15, 21, 24. **»Und der Kleider«** = ἐνδεσμάτων, Schreibfehler für ἐδεσμάτων (S.) »der Speisen«. M. T.: וְהַמְשֻׁנִים »und die später geworfenen«, Bu.: הַשְּׁמֵנִים »die wohlgenährten« ohne »und« als Appos.; lies mit Kl. וְהַחֲמֹרִים »und der Esel«. **»Und der Widder«** = M. T.: הַכָּרִים; S.: καὶ τῶν ἀμπελώνων = הַכְּרָמִים, entstanden aus הַכָּרִים; lies הַעֲשִׂים (Kl.) »und die Weiber«. **»Kurz alles dessen, was schön war«** = M. T.: וְעַל־כָּל הַטּוֹב, unmöglich, da מִטּוֹב vorausgeht; lies הַטַּף »und alle Kinder« (Kl.). Vgl. Jer. 40, 7; Esth. 3, 13. **»Was aber schlecht und wertlos war«**; M. T.: וְכָל־הַמְּלָאכָה נִמְאָסָה וְנִמְאָס, lies richtig וְכָל־מְלָאכָה נִבְזָה וְנִמְאָסָת (Bu.). Aus dieser Bemerkung scheint hervorzugehen, dass nur das Volk eigennützig handelte, nicht aber Saul. Dieser fehlte nur durch Nachgiebigkeit; vgl. V. 20, 21, 24. — **11. »Es reut mich«** ist Anthropopathismus; vgl. V. 29. Samuels Trauer zeugt von seiner Liebe zu Saul, sowie von dessen früherer Würdigkeit. — **12. »Zu Saul«** = M. T.: לִקְרַאת שָׁאוּל »dem Saul entgegen«, da S. (Codd. A. u. B.) Ἰσραήλ haben, dürfte שָׁאוּל falsche Auflösung der Kürzung "ש sein. Lies also יִשְׂרָאֵל. »Israel entgegen«. **»Da ward Samuel verkündet, dass Saul«** etc.; in S. (außer Cod. A.) sind die beiden Eigennamen vertauscht. **»Nach Karmel«**; streiche im Hebr. den Artikel und lies בְּרִמְלָה. **»Und sich dort einen**

Triumphbogen errichtet habe; dass er auf dem Rückmarsche vorübergezogen und nach Galgala hinabgezogen sei. So kam denn Samuel zu Saul, als Saul soeben dem Herrn ein Brandopfer darbrachte von den Erstlingen der Beute, die er aus Amalek gebracht hatte. 13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: »Gesegnet seist du vom Herrn! Ich habe das Wort des Herrn erfüllt.« 14. Samuel aber sprach: »Was ist denn das für ein Geblöcke von Schafherden, das zu meinen Ohren dringt, und was für ein Brüllen von Rindern, das ich vernehme?« 15. Da sprach Saul: »Aus Amalek hat man sie herbeigebracht; denn das Volk hat der besseren Schafe und Rinder geschont, damit sie dem Herrn, deinem Gotte, geopfert würden; die übrigen aber haben wir getödtet.« 16. Aber Samuel erwiderte dem Saul: »Lass mich dir kundthun, was der Herr diese Nacht zu mir gesprochen.« Jener aber antwortete: »Rede«. 17. Da er hat reichliche Beute gemacht und ist weiter gezogen und nach Gilgal hinabgegangen.« 13. Als nun Samuel zu Saul kam, da sprach zu ihm Saul: »Gesegnet seist du Jahwen! Ich habe das Wort Jahwes erfüllt.« 14. Und Samuels prach: »Aber was bedeutet denn dieses Blöcken der Schafe, das ich vernehme, und das Brüllen der Rinder, das ich höre?« 15. Und Saul erwiderte: »Von den Amalekitern haben wir sie heimgebracht, weil das Volk das Beste an Schafen und Rindern verschont hat, damit wir sie Jahwe, deinem Gotte, schlachten; das Übrige aber haben wir gebannt.« 16. Da sprach Samuel zu Saul: »Halte ein, dass ich dir verkünde, was Jahwe zu mir diese Nacht gesprochen.« Und jener sprach: »Rede«. 17. Da sprach Samuel: »Ist es nicht so? Wenn auch klein in deinen Augen, bist du doch das Haupt der Stämme Israels, und Jahwe hat dich zum König gesalbt über Israel, 18. und Jahwe hat dich auf den Weg ge-

---

Triumphbogen errichtet habe« etc., unmöglich, grammatisch (מַצִּיב) wie sachlich (וַיָּסָב); lies mit Kl.: וְהִנֵּה מָצָא לוֹ יָד בָּשָׁבִי »und siehe, er hat reichliche Beute gemacht«. S.: καὶ ἀνέστακεν αὐτῷ (Luc. ἑαυτῷ) χεῖρα καὶ ἐπέστρεψε [τὸ ἄρμα]; ἐπιστρέφω ist aber סָבַב und שׁוּב; vielleicht las der Übersetzer יָשַׁב statt בָּשָׁבִי. »**Als Saul soeben**« etc., diese Worte hat der hl. Hier. aus der altlateinischen Übersetzung herübergenommen = S.: καὶ ἰδοὺ αὐτὸς ἀνέφερεν ὁλοκαύτωσιν τῷ κυρίῳ. τὰ πρῶτα τῶν σκύλων ὧν ἤνεγκεν ἐξ Ἀμαλήκ (»und siehe, er brachte eben dem Herrn ein Opfer dar, die Erstlinge der Beute, die er von Amalek heimgebracht hatte«). Dies ist späterer Zusatz (aus V. 21 und 13, 10), der in Syr. und Ch. fehlt. Dafür spricht auch der Umstand, dass in S. erst nach jenen Worten der Anfang von V. **13**. gegeben wird: καὶ παρεγένετο Σαμουὴλ πρὸς Σαούλ. In S. ist also V. 13 πρὸς Σαούλ (Luc. καὶ ἦλθε Σαμουὴλ πρὸς Σαούλ) bis Ἀμαλήκ zu streichen. Anders Pe. (S. 131). — **15.** »**Hat man sie heimgebracht**« = M. T.: הֱבִיאוּם, S.: ἤνεγκα αὐτά »habe ich sie gebracht«. Entsprechend dem הַחֲרַמְנוּ »wir haben gebannt« (S.: ἐξωλόθρευσα) am Ende lies auch hier הֲבִיאתִי »wir haben (sie) gebracht« י ist zu מ verschmolzen (Kl.). »**Denn das Volk**« etc., M T.: אֲשֶׁר, besser מֵאֲשֶׁר = ὅτι »weil, denn«; S.: ἅ = אֲשֶׁר. — **16.** »**Jener antwortete**« = וַיֹּאמֶר (Qerè). — **17.** »**Als du in deinen Augen** (S.: ἐνώπιον αὐτοῦ =

sprach Samuel: »War es nicht, als du in deinem Auge klein warst, dass du zum Haupte über die Stämme Israels wurdest, und dass der Herr dich zum König von Israel salbte? 18. Und der Herr sandte dich auf den Weg und sprach: »Geh und tödte die Frevler Amaleks und kämpfe wider sie bis zu ihrer Vernichtung. 19. Warum hast du also auf das Wort des Herrn nicht gehört, sondern dich an die Beute gemacht und so gethan, was böse ist in den Augen des Herrn?« 20. Da sprach Saul zu Samuel: »Ich habe doch auf die Stimme des Herrn gehört und bin auf dem Wege gewandelt, den der Herr mich sandte, und habe Agag, den König Amaleks, herbeigeführt und Amalek getödtet. 21. Das Volk aber nahm von der Beute Schafe und Rinder, die Erstlinge von allem, was getödtet wurde, um dem Herrn, seinem Gotte, in Galgala zu opfern.« 22. Da entgegnete Samuel: »Will denn der Herr Brandopfer und Schlachtopfer und nicht vielmehr, dass man der Stimme des Herrn gehorche? Denn besser ist Gehorsam sandt und gesagt: Geh und banne die Frevler, die Amalekiter, und bekämpfe sie bis zur Ausrottung. 19. Warum hast du denn Jahwe nicht gehorcht, sondern dich auf die Beute gestürzt und gethan, was Jahwe missfiel?« 20. Und Saul erwiderte dem Samuel: »Eben weil ich Jahwe gehorchte und den Weg gieng, auf welchem Jahwe mich schickte, habe ich Agag, den König Amaleks, heimgebracht, Amalek aber gebannt. 21. Aber das Volk nahm von der Beute Schafe und Rinder, die Erstlinge des zu Bannenden, um sie Jahwen, deinem Gotte, in Gilgal zu schlachten.« 22. Da erwiderte Samuel: »Hat Jahwe Gefallen an Brandopfern und Schlachtungen, wie an Gehorsam gegen Jahwe?

Siehe Gehorsam ist besser als Schlachten und Aufmerken besser als das Fett von Widdern.

23. Denn wie Sünde der Zauberei ist Widerspenstigkeit und wie Götzengreuel böse Lust.

Weil du Jahwes Wort gering geachtet, hat auch Jahwe dich zu gering geachtet für das Königthum.«

בְּעֵינָיו »in seinen Augen«) **klein warst«** etc.; nach Vulg. liegt in diesen Worten der Vorwurf des Hochmuthes, während nach dem hebräischen Texte dem König gerade übel angebrachte Demuth und Nachgiebigkeit vorgeworfen wird, die einem von Jahwe gesalbten König nicht gezieme. — **18. »Die Frevler«** = חַטָּאִים; S. scheinen חֹטְאִים (partic.) gelesen und daher εἰς ἐμέ ergänzt zu haben. **»Wider sie«**, M. T.: בּוֹ wegen des unmittelbar vorausgehenden collect. Singulars עֲמָלֵק. S.: αὐτούς. **»Bis zu ihrer Vernichtung«**, M. T.: עַד־כַּלּוֹתָם (אֹתָם), unmöglich; es ist Schreibfehler für עַד־כַּלּוֹתְךָ »bis du sie vernichtet hast«. — **19. »Dich an die Beute gemacht«**; siehe oben 14, 32. — **20. »Ich habe doch«** etc.: S.: ὅτι τὸ ἀκοῦσαί με »eben weil ich gehört habe«; statt des einfachen אֲשֶׁר ist daher wohl מֵאֲשֶׁר zu lesen. In dieser Erwiderung zeigt sich so recht die Verblendung Sauls, der seinen Ungehorsam noch bemäntelt und V. **21** die Schuld auf das Volk schiebt. — Der V. **22** enthält zwei siebenhebige Verse mit der Cäsur nach der 4. Hebung (4 + 3). **»Und Gehorchen«** etc.: S.: καὶ ἡ ἐπακρόασις, lies וְהַקְשִׁיב oder וּלְהַקְשִׁיב. — **23.** Auch dieser Vers enthält zwei metrische

als Opfer und Gehorchen mehr wert, als das Fett der Widder darzubringen. 23. Denn der Sünde der Wahrsagerei kommt die Widersetzlichkeit gleich und dem Laster des Götzendienstes der Ungehorsam. Deswegen also, weil du des Herrn Wort verachtet hast, hat der Herr dich verworfen, dass du nicht mehr König seist.«

24. Nun sprach Saul zu Samuel: »Ich habe gesündigt, indem ich des Herrn Befehl und deine Worte übertrat, aus Furcht vor dem Volke und aus Nachgiebigkeit gegen dessen Stimme; 25. nun aber nimm, ich bitte, meine Sünde hinweg und kehre um mit mir, dass ich den Herrn anbete.« 26. Allein Samuel sprach zu Saul: »Ich werde nicht mit dir umkehren; weil du des Herrn Wort verworfen hast, so hat auch der Herr dich verworfen, dass du nicht mehr König seist über Israel.« 27. Und Samuel wandte sich, um fortzugehen; Jener aber erfasste den Saum seines Mantels, welcher zerriss. 28. Da sprach Samuel zu ihm: »Losgerissen

24. Da sprach Saul zu Samuel: »Ich habe gesündigt; denn ich habe Jahwes Befehl und deine Worte übertreten, indem ich das Volk fürchtete und ihm gehorchte. 25. Aber nun vergib meine Sünde und kehre mit mir um, dass ich vor Jahwe, deinem Gotte, mich niederwerfe.« 26. Doch Samuel sprach zu Saul: »Ich kehre nicht um mit dir, weil du das Wort Jahwes gering geachtet hast und auch Jahwe dich für zu gering geachtet hat, um König zu sein über Israel.« 27. Und Samuel wandte sich, um zu gehen; da erfasste jener den Zipfel seines Mantels, dass dieser riss. 28. Da sprach zu ihm Samuel: »Abgerissen hat Jahwe

---

Verse von je 6 Hebungen mit Mittelcäsur (3 + 3). Statt יְאָוֶן וּתְרָפִים lies וַעֲוֹנוֹת תְּרָפִים (Kl.) »Götzengreuel«; die Lesart des M. T. könnte höchstens als Hendiadys aufgefasst werden (vgl. Job. 19, 29) = Σ: ἡ ἀνομία τῶν εἰδώλων τὸ ἀπειθεῖν (s. Field). »**Der Ungehorsam**«, M. T.: הַפְצַר, Schreibfehler für חֵפֶץ רַע »böse Lust«. Im letzten Stichos fehlt eine Hebung im M. T.; wie Vulg. und S. zeigen, ist vor dem letzten Worte יַהְוֶה ausgefallen, wahrscheinlich als Kürzung יי. — **24.** Auf die Strafpredigt Samuels hin kommt Saul endlich zur Einsicht und bekennt seine Sünde, ja er bittet Samuel, sie zu sühnen. — **25.** »**Dass ich den Herrn (anbete)**«; S.: τῷ θεῷ σου »deinen Gott«; ergänze also in H.: אֱלֹהֶיךָ wie V. 15, 21, 31. — **26.** Samuel weigert sich, den König, der ihm außerhalb des Lagers entgegengekommen war, in dasselbe zurückzubegleiten, weil Saul nicht mehr würdig sei, theokratischer König zu sein. — **27.** »**Wandte sich**«, S. haben τὸ πρόσωπον αὐτοῦ als Object ergänzt, wie oben V. 12 τὸ ἅρμα. »**Jener aber erfasste**«, S.: Σαούλ, wohl nur der Deutlichkeit halber ergänzt. »**Welcher zerriss**«, S. activ: διήρρηξεν αὐτό »er zerriss ihn« = וַיִּקְרָעֵי, was vor וַיֹּאמֶר leicht gelesen werden konnte. — **28.** »**Der Herrschaft über Israel**«; S.: τὴν βασιλείαν σου ἀπὸ Ἰσραήλ

hat heute der Herr von dir die Herrschaft über Israel und sie deinem Nächsten übergeben, der besser ist als du. 29. Ferner wird er, der Sieger in Israel, nicht schonen, noch durch Reue sich beugen lassen; denn er ist nicht ein Mensch, dass er der Reue fähig wäre.« 30. Jener aber sprach: »Ich habe zwar gesündigt, aber ehre mich doch jetzt vor den Ältesten meines Volkes und vor Israel und kehre mit mir um, dass ich den Herrn, deinen Gott, anbete.« 31. So kehrte denn Samuel um und folgte dem Saul; und Saul betete den Herrn an.

32. Samuel aber sprach: »Bringet her zu mir Agag, den König von Amalek.« Da brachte man zu ihm Agag, der sehr fett war und zitterte. Und Agag sprach: »Also scheidet

dein Königthum von dir heute, und er wird es deinem Nächsten geben, der besser ist als du. 29. Und wenn wir auch beide ihm Vorstellungen machten, Gott ist aufrichtig, nicht lügt er, und nicht bereut er, denn er ist kein Mensch, um Reue zu empfinden.« 30. Und er sprach: »Ich habe gesündigt; aber ehre mich doch jetzt vor den Ältesten Israels und vor meinem Volke und kehre mit mir um, dass ich mich niederwerfe vor Jahwe, deinem Gotte.« 31. Da kehrte Samuel um und folgte Saul, und Saul warf sich nieder vor Jahwe.

32. Und Samuel sprach: »Bringet zu mir Agag, den König Amaleks.« Als er nun zu ihm hinkam, in Ketten gefesselt, sprach Agag: »Wenn es denn sein muss, so komme heran,

---

ἐκ χειρός σου, unmöglich; ἀπὸ Ἰσραήλ ist nachträgliche Correctur nach M. T., lies also in H.: מַמְלַכְתְּךָ »dein Königthum«, יִשְׂרָאֵל ist erklärende Randglosse, die in den Text kam. Vgl. Kl. Zur Strafankündigung vgl. oben 13, 14. — **29. »Ferner wird der Sieger in Israel nicht schonen«**; lies: וְגַם אִם נִכַּח לוֹ שָׁנִינוּ (Kl.) »und wenn wir auch beide ihm Vorstellungen machten«. S. lasen statt לְשָׁנִים: לוֹ שָׁנִינוּ (wieder נו zu מ zusammenziehend!): καὶ διαιρεθήσεται (Luc. σχισθήσεται) Ἰσραὴλ εἰς δύο »und Israel wird in zwei (Reiche) zertheilt werden«, symbolische Deutung des Mantelrisses, vgl. 3. Kön. 11, 30. Statt יִשְׂרָאֵל lies יָשָׁר אֵל »Gott ist gerade« (Kl.), d. h. er bleibt bei dem, was er einmal gesagt oder beschlossen hat, er ist nicht veränderlich, wie Menschen. Samuel will sagen: Jahwes Rathschluss, das Königthum von dir zu nehmen, ist unabänderlich; dagegen hilft unser Bitten nichts mehr. Das hebräische וְגַם נֵצַח יִשְׂרָאֵל וגו »und auch der Saft (Glanz, Ruhm, Sieg) Israels lügt nicht«, gibt keinen Sinn. — **30. »Jener«**, S.: Σαούλ, verdeutlichend. **»Vor den Ältesten meines Volkes und vor Israel«**; S.: ἐνώπιον πρεσβυτέρων Ἰσραὴλ καὶ ἐνώπιον λαοῦ μου, יִשְׂרָאֵל und עַמִּי sind also zu vertauschen. Um sein Ansehen vor dem Volke nicht zu verlieren, bittet Saul den Propheten, mit ihm nach Gilgal zurückzukehren, was Samuel wider Willen thut. — **32.** Um offen seine Unzufriedenheit mit dem Geschehenen zu zeigen, tödtet Samuel selbst den Amalekiterkönig. **»Den Agag, der sehr fett war und zitterte«**; M. T.: אֲגַג מַעֲדַנּוֹת »den Agag der Wonnen« (eig. »der Leckerbissen«); lies statt מַעֲדַנּוֹת: אֲחוּז »gefesselt«. מַעֲדַנּוֹת bedeutet »Fesseln«, also אֲחוּז מַעֲדַנּוֹת »in Fesseln (gebunden)«. S. haben מ mit τρέμων übersetzt, Hier. doppelt: »fett und zitternd«; ebenso hat Luc. die zweite Übersetzung ἐξ (μ) Ἀναθὼθ (עֲדַנּוֹת mit Metathesis!). **»Also scheidet der bittere Tod?«**; M. T.: אָכֵן סָר מַר־הַמָּוֶת »fürwahr gewichen ist die Bitterkeit des Todes«. S.: εἰ οὕτω πικρὸς ὁ θάνατος: »Wenn so bitter der Tod (ist)« = אִם כֵּן מַר הַמָּוֶת;

der bittere Tod!« 33. Samuel aber sprach: »Wie dein Schwert die Frauen kinderlos machte, so soll unter den Frauen deine Mutter kinderlos sein!« Und Samuel zerhieb ihn in Stücke vor dem Herrn in Galgala.

34. Dann aber begab sich Samuel nach Rama, während Saul in seine Heimat hinaufzog nach Gabaa. 35. Und Samuel sah den Saul nicht mehr bis zum Tage seines Todes; denn Samuel trauerte um Saul, weil es den Herrn gereute, ihn zum König über Israel bestellt zu haben.

o Tod!« 33. Samuel aber sprach:
»Wie dein Schwert die Weiber kinderlos gemacht hat,
Also werde kinderlos vor den Weibern deine Mutter.«
Und Samuel enthauptete den Agag vor Jahwe in Gilgal.

34. Dann gieng Samuel nach Rama, Saul aber zog hinauf in seine Heimat nach Gibea Sauls. 35. Und Samuel besuchte den Saul nicht mehr bis zum Tage seines Todes. Denn Samuel trauerte um Saul, obwohl Jahwe es bereute, dass er den Saul zum König gemacht hatte.

* * *

Nachdem der Auctor des Samuelbuches im Vorausgehenden die Verwerfung Sauls motiviert hat, wendet er seine Aufmerksamkeit demjenigen zu, welchen Jahwe sich als würdigen Träger der Krone ersehen hat. Da aber seine Jugendgeschichte Davids einem späteren Redactor zu kurz schien, schob dieser den ausführlichen Bericht einer anderen Quelle ein, und zwar so, dass der Text bisweilen Widersprüche zeigt, obwohl der Redactor beide Berichte möglichst auszugleichen suchte. Wo der zweite Bericht nicht deutlich zu erkennen ist, soll er auch im Folgenden durch besonderen Druck hervorgehoben werden.

מַר ist aber nur Variante für מָר (unter Einfluss von Deut. 21, 18 entstanden). מָר verlesen oder verschrieben für מַב »komm heran« (vgl. 22, 18), הַמָּוֶת ist Vocativ, also lautet der Satz: »Wenn es denn sein muss, so komme heran, o Tod!« (Kl.). Daraus ist ersichtlich, dass Agag sich von Saul das Leben erfleht hatte. — **33.** Die Worte Samuels bilden ein Distichon von 4 + 4 Hebungen; die beiden Stichen sind gereimt (auf aékha). »**Zerhieb**«; וַיְשַׁסַּף ist Schreibfehler für וַיְשַׁחַט = ἔσφαξεν (S.) »er schlachtete, tödtete« oder וַיְשַׁסַּע (Kl.) »er zerspaltete, zerhieb« = διέσπασεν (A, Σ.) Vgl. Field. — **34** f. Nachdem Samuel dem König zum zweitenmale verkündet hatte, dass der Herr das Königthum von ihm nehme, kehrte er nach Rama zurück, wo er über Sauls Verwerfung trauerte und zurückgezogen lebte, ohne den König wiederzusehen.

Dritter Theil.

Cap. 16, 1—31, 31: Die letzten Jahre Sauls und Davids erstes Auftreten.

Erster Abschnitt.

David am Hofe Sauls: Cap. 16, 1—20, 43.

§ 1. Davids Salbung und Berufung an den königlichen Hof, 16, 1—23.

David wird zum König gesalbt (1—13). David als Musiker am Hofe Sauls zu Gibea (14—23).

V. 16, *1. Und der Herr sprach zu Samuel: »Wie lange trauerst du noch um Saul, nachdem ich ihn doch verworfen habe, dass er nicht mehr König sei in Israel?« Fülle dein Horn mit Öl und komm, dass ich dich zu Isai, dem Bethlehemiter, sende; denn ich habe mir unter seinen Söhnen einen König ausersehen.« 2. Und Samuel sprach: »Wie soll ich gehen? Denn Saul wird es hören und mich tödten.« Da sprach der Herr: »Nimm ein Kalb vom Großvieh mit dir und sage: Um*

H. 16, *1. Und Jahwe sprach zu Samuel: »Wie lange trauerst du noch um Saul, obgleich ich ihn für zu gering geachtet habe, um König zu sein über Israel? Fülle dein Horn mit Öl und komm, dass ich dich zu Isai nach Bethlehem sende. Denn ich habe mir unter seinen Söhnen einen zum König ausersehen.« 2. Da sprach Samuel: »Wie mag ich gehen, da Saul es hören und mich tödten wird?« Und Jahwe antwortete: »Ein Kuhkalb nimm mit dir und sage: Um Jahwe zu opfern, bin ich gekommen.*

---

16. Capitel. **1.** Die Frage »**Wie lange**« etc. setzt voraus, dass Samuel längere Zeit in Trauer verbrachte, nachdem er Saul zum letztenmale gesehen hatte. Nun erhält er den Auftrag, auf ähnliche Weise, wie einst Saul, dessen würdigeren Nachfolger zu salben. »**Dem Bethlehemiten**« = M. T.: בֵּית הַלַּחְמִי; da aber S.: ἕως Βηθλεέμ »nach Bethlehem« haben, so scheint die ursprüngliche Lesart בֵּית־לֶחֶם (vgl. V. 4) zu sein, welches in das Gentilicium verwandelt wurde, weil Isai unvermittelt eingeführt erscheint (Pe.). »**Einen König**«: die meisten griech. Codd. haben: βασιλέα, einige (auch Cod. A.) βασιλεύειν (Sw.), das wohl aus ersterem verderbt ist; Luc.: εἰς βασιλέα. — **2.** Auf Samuel's Vorstellung hin befiehlt ihm Jahwe, in Bethlehem ein Opferfest abzuhalten, damit er

dem Herrn zu opfern bin ich gekommen. 3. Lade Isai zur Schlachtung ein, dann will ich dir anzeigen, was du thun sollst, und du salbe dann denjenigen, welchen ich dir zeige.« 4. So that denn Samuel, wie der Herr ihm gesagt hatte; als er nun nach Bethlehem kam, wunderten sich die Ältesten der Stadt, kamen ihm entgegen und sprachen: »Bedeutet deine Ankunft etwas Gutes?« 5. Er erwiderte: »Ja, Gutes; um dem Herrn zu opfern bin ich gekommen; heiliget euch und kommet mit mir zur Schlachtung.« Und er heiligte den Isai und dessen Söhne und lud sie zur Schlachtung. 6. Als sie nun kamen, sah er den Eliab und dachte: »Nun steht wohl vor dem Herrn sein Gesalbter?« 7. Aber der Herr sprach zu Samuel: »Achte nicht auf seine Gestalt und auf die Höhe seines Wuchses; denn ich habe ihn für zu gering geachtet, auch urtheile ich nicht nach dem, was ein Mensch sieht, denn der

3. Dann lade den Isai zum Opfer, und ich will dir kundthun, was du thun sollst. Denn du sollst mir denjenigen salben, welchen ich dir ansage.« 4. Und Samuel that, was Jahwe gesagt hatte, und als er nach Bethlehem kam, giengen ihm die Ältesten der Stadt zitternd entgegen und sprachen: »Bedeutet dein Kommen Gutes, o Seher?« 5. Er antwortete: Ja; um Jahwe zu opfern, bin ich gekommen. Heiliget euch und unterstützet mich bei der Schlachtung.« Und er heiligte den Isai und seine Söhne und lud sie zur Schlachtung. 6. Und es geschah, als sie kamen und er den Eliab erblickte, da dachte er: »Gewiss steht hier vor Jahwe sein Gesalbter.« 7. Aber Jahwe sprach zu Samuel: »Sieh nicht auf sein Aussehen und auf seinen hohen Wuchs; denn ich habe ihn für zu gering befunden. Denn nicht das, worauf der Mensch schaut, sieht Gott an; denn der Mensch sieht bloß

David unauffällig salben könne. — **3. »Zur Schlachtung«** = S.: εἰς τὴν θυσίαν; statt בְּזִבְחַ »bei der Schlachtung« ist daher zu lesen לְזֶבַח »zur Schlachtung, zum Opferfest«. — **4. »Wunderten sich«** = admirati sunt; doch scheint Hier. admirari im Sinne von »fürchten« zu gebrauchen; vgl. miraculum 14, 15 in der Bedeutung von »Angst, Verwirrung«. **Und sprachen: Bedeutet deine Ankunft Gutes?«** M. T. ist verstümmelt. Lies: וַיֹּאמְרוּ הֲשָׁלוֹם בּוֹאֶךָ הָרֹאֶה = S.: καὶ εἶπαν· Ἡ εἰρήνη ἡ εἴσοδός σου, ὁ βλέπων »Bedeutet dein Kommen Gutes, o Seher?« Hier. las noch die Frage richtig, aber das letzte Wort war schon ausgefallen. — **5. »Und kommt mit mir zur Schlachtung«**; M. T.: וּבָאתֶם אִתִּי בַּזֶּבַח »und kommt mit mir bei der Schlachtung«; Luc.: καὶ ἀνακλίνητε μετ' ἐμοῦ σήμερον εἰς τὴν θυσίαν; da σήμερον nur gräcisierte Glosse ist, entstanden aus σημεχου (סמכו) und auch das εὐφράνθητε nichts anderes ist als σημεχου (שמחו), wobei in einem Worte zwei Consonanten mit gleichartigen verwechselt sind, so ist offenbar die richtige Lesart: וְסִמְכוּ אִתִּי בַּזֶּבַח »und unterstützet mich bei der Schlachtung«. Bu. corrigiert: וְשַׂמַּחְתֶּם אִתִּי הַיּוֹם. — **7.** Statt גָּבְהֹה lies: גְּבַהּ in H. **»Auch urtheile ich nicht nach dem, was ein Mensch sieht«**: S.: ὅτι οὐχ ὡς ἐμβλέψεται ἄνθρωπος, ὄψεται θεός »denn nicht wie der Mensch sieht, schaut Gott« = כִּי לֹא כַאֲשֶׁר יִרְאֶה הָאָדָם יִרְאֶה הָאֱלֹהִים (Kl.). »Denn nicht worauf« etc. Das Paseq zeigt an, dass etwas nicht in Ordnung ist. Wahrscheinlich wurde die Kürzung הָא statt הָאֱלֹהִים als הָאָדָם gelesen, weshalb יַרְאֶה

Mensch sieht bloß den äußeren Schein, der Herr aber schaut das Herz.« 8. Da rief Isai den Abinadab und führte ihn vor Samuel. Dieser aber sprach: »Auch diesen hat der Herr nicht erwählt.« 9. Dann führte Isai den Sama vor, von welchem er sagte: »Auch diesen hat der Herr nicht erwählt.« 10. Und so führte Isai seine sieben Söhne vor Samuel; aber Samuel sprach zu Isai: »Keinen von diesen hat der Herr erwählt.« 11. Hierauf sprach Samuel zu Isai: »Sind das alle deine Söhne?« Und jener antwortete: »Noch ist der jüngste übrig, welcher die Schafe weidet.« Da sprach Samuel zu Isai: »Lass ihn herbeiführen, denn wir werden uns nicht setzen, bevor er hieher kommt.« 12. Jener ließ ihn also holen. Er war aber röthlich, von schönen Augen und wohlgebildet an Gestalt; und der Herr sprach: »Auf, salbe ihn, denn dieser ist's.« 13. Samuel nahm also das Ölhorn und salbte ihn inmitten seiner Brüder; und der Geist des Herrn ließ sich von jenem Tage an nach Maßgabe der Augen, Gott aber sieht auf das Herz. 8. Da rief Isai den Abinadab und führte ihn dem Samuel vor, aber er sprach: »Auch diesen hat Jahwe nicht erwählt.« 9. Hierauf führte Isai den Samma vor, aber er sprach zu Isai: Diesen hat Jahwe nicht erwählt.« 10. Und so führte Isai seine sieben Söhne dem Samuel vor, aber Samuel sprach zu Isai: »Diese hat Jahwe nicht erwählt.« 11. Da sprach Samuel zu Isai: »Sind das die Knaben alle?« Und er sprach: »Es ist noch der jüngste übrig, doch der weidet die Schafe.« Und Samuel sprach zu Isai: »Lass ihn holen, denn wir werden uns nicht setzen, bis er hieher kommt.« 12. Er ließ ihn also bringen, und er war röthlich von Haar und schön von Augen und wohlgebildet an Gestalt. Da sprach Jahwe: »Wohlan, salbe ihn, denn dieser ist es.« 13. Und Samuel nahm das Ölhorn und salbte ihn inmitten seiner Brüder. Da durchdrang den David von jenem Tage an und weiterhin der

---

הָאָדָם als Tautologie ausfiel. Anders Pe. »**Den äußeren Schein**«; S.: εἰς πρόσωπον = לְפָנִים; M. T. hat bloß לְעֵינַיִם, lies richtig: לִפְנֵי עֵינַיִם »nach dem Augenschein«. »**Der Herr aber**«, S.: ὁ θεός, darum ist wohl, wie unmittelbar vorher וְהָאֱלֹהִים »Gott aber« statt וַיהוָה »Jahwe aber« zu lesen. — **8.** »**Aber er sprach**«, nämlich Samuel zu Isai, nicht Jahwe zu Samuel, wie Kl. will. Denn Jahwe würde, wie V. 7, in der 1. Person reden. Der Bericht ist eben gekürzt. Selbstverständlich sprach bei jedem Sohne Isais zuerst Jahwe zu Samuel, dann dieser zu Isai, ob der Betreffende der von Jahwe Auserkorene sei. — **10.** »**Und so führte Isai**« etc.; dies ist zusammenfassender Bericht; vielleicht war ursprünglich der Bericht ausführlicher und wurde jeder Sohn Isais genannt. Wenigstens legt dies V. 11 nahe. — **11.** »**Röthlich**«; lies in H.: אַדְמֹנִי שֵׂעָר = Gen. 25, 25; שֵׂעָר, welches durch die folgenden Genitive gefordert wird, steckt in dem sinnlosen עִם (S.: μετά »mit«); vgl. Kl. — **12.** »**Salbe ihn**«; S. verdeutlichend: τὸν Δαυίδ »den David«. »**Denn dieser ist's**«; S.: ὅτι οὗτος ἀγαθός ἐστιν, »denn dieser ist gut«; ἀγαθός »gut« fehlt in Cod. 19, 82, 93, 108, Compl. und scheint nur Variante für αὐτός zu sein. — **13.** »**Und der Geist**« etc.; vgl. oben 10, 9. — **14.** Kaum war David zum König gesalbt, als Saul schon das Schwinden des Geistes Jahwes wahrnahm,

auf David nieder und auch weiterhin. Samuel aber brach auf und gieng nach Rama.

14. Von Saul hingegen wich der Geist des Herrn, und es quälte ihn ein böser Geist vom Herrn. 15. Da sprachen Sauls Diener zu ihm: »Siehe, ein böser Geist Gottes plagt dich. 16. Es gebiete unser Herr, dass deine Knechte, die vor dir stehen, einen Mann suchen, der des Zitherspiels kundig ist, damit er, so oft dich der böse Geist des Herrn erfasst, mit eigener Hand spiele und dich besänftige.« 17. Da sprach Saul zu seinen Dienern: »So ersehet mir denn einen Mann, der gut spielt, und bringet ihn her zu mir.« 18. Da hub einer der Knappen an und sprach: »Siehe, ich habe einen Sohn Isais, des Bethlehemiten, gesehen, der des Spielens kundig ist und von Heldenkraft und kriegsgeübt und redegewandt und schön von Gestalt; und der Herr ist mit ihm.« 19. Saul sandte also Boten zu Isai und ließ ihm sagen: »Sende

Geist Jahwes. Samuel aber machte sich auf und gieng nach Rama.

14. Von Saul aber war der Geist Jahwes gewichen, und es quälte ihn ein böser Geist von Jahwe. 15. Da sprachen die Diener Sauls zu ihm: »Siehe doch, ein böser Geist Gottes plagt dich. 16. Es befehle doch unser Herr! Deine Diener stehen bereit und werden einen Mann suchen, der des Zitherspieles kundig ist, damit er, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt, mit eigener Hand spiele und es dir wohler werde.« 17. Da sprach Saul zu seinen Dienern: »So ersehet mir denn einen Mann, der schön spielt, und bringt ihn zu mir.« 18. Da hub einer der Knappen an und sprach: »Siehe, ich habe einen Sohn Isais, des Bethlehemiten, gesehen, der des Spielens kundig ist und ein starker Held und kriegsgeübt und wohlredend und schön von Gestalt, und Jahwe ist mit ihm.« 19. Und Saul sandte Boten zu Isai und ließ sagen: »Sende mir deinen

---

d. h. dessen besonderen Gnadenbeistandes in Ausübung seines königlichen Amtes verlustig gieng. Ja, noch mehr, mit Jahwes Zulassung quälte ihn sogar ein böser Geist. Dieser Umstand bietet Anlass, dass Sauls Nebenbuhler, wenn man David so bezeichnen darf, an den königlichen Hof nach Gibea kam. — **16.** S.: εἰπάτωσαν δὴ οἱ δοῦλοί σου ἐνώπιόν σου καὶ ζητησάτωσαν τῷ κυρίῳ ἡμῶν »Möchten doch deine Knechte vor dir reden dürfen und unserem Herrn einen Mann suchen dürfen« etc. S. lasen also אֱמְרוּ (Plural) und לַאֲדֹנֵנוּ (Dativ statt Nominativ) und וִיבַקְּשׁוּ (mit Vav.), welch letzteres in H. auch herzustellen ist (Kl.). »**Der des Zitherspiels kundig ist**«; מְנַגֵּן (Partic.) ist verschrieben für נַגֵּן (Infin.). »**Mit eigener Hand**«; S.: ἐν τῇ κινύρα αὐτοῦ »mit seiner Zither«, unrichtige Paraphrase; denn das eigenhändige Spielen ist betont Dies machte es dem David möglich, sofort durch Musik besänftigend zu wirken, sobald der böse Geist den Saul erfasste. — **18.** Aus diesem V. geht klar hervor, dass David als Held wie als Sänger bereits einen großen Ruf hatte. Die letzten Worte »und der Herr ist mit ihm« deuten an, dass David von Jahwe besonders begünstigt wurde, wohl auch, dass er bereits gesalbt war (vgl. V. 13). Mit Unrecht weist Budde die Worte »welcher auf der Weide ist« einer anderen Quelle zu; denn David hatte ja als Hirte

zu mir David, deinen Sohn, welcher auf der Weide ist.« 20. Da nahm denn Isai ein Chomer Brot und einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein und schickte es durch seinen Sohn David dem Saul. 21. Als nun David zu Saul kam und ihm diente, gewann ihn dieser sehr lieb, und er wurde sein Waffenträger. 22. Und Saul sandte zu Isai und ließ ihm sagen: »Möge doch David mir aufwarten, denn er hat Gnade gefunden in meinen Augen.« 23. So oft also der böse Geist des Herrn den Saul erfasste, nahm David die Zither und schlug sie mit eigener Hand; und Saul war jedesmal erquickt und fühlte sich wohler; denn der böse Geist wich von ihm.

Sohn David, der bei den Schafen ist.« 20. Da nahm Isai einen Esel und lud ihm auf ein Chomer Brot und einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein und sandte dies durch seinen Sohn David dem Saul. 21. Als nun David zu Saul kam und ihm aufwartete, gewann dieser ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger. 22. Und Saul schickte zu Isai und ließ sagen: »Lass doch David mir aufwarten, denn er hat Gnade gefunden in meinen Augen.« 23. So oft nun der böse Geist Gottes über Saul kam, nahm David die Zither und spielte mit eigener Hand; und dann wurde dem Saul leichter und wohler, und der böse Geist wich von ihm.

* * *

Nachdem also David durch sein Spiel den Saul für sich gewonnen und seine Liebe erworben hat, ist es unmöglich, dass er erst durch den Kampf mit Goliath dem Könige auffällt und ihm bekannt wird. Wir haben es daher von 17, 12 an mit zwei verschiedenen Berichten der Jugendgeschichte Davids zu thun, welche vielleicht aus derselben Quelle stammen, aber von einander losgetrennt, solche Änderungen erfuhren, dass sie in ihrer jetzigen Form theilweise einander widersprechen. Wo dies der Fall ist, verdient der ursprüngliche Samueltext, den S. repräsentieren, den Vorzug. Wo kein Widerspruch vorliegt, wird derselbe

---

auf der Weide jene Abenteuer verrichtet, die ihm seine Berühmtheit verschafften. — **20.** »**Da nahm denn Isai**« etc. Hier hat der Schreiber jenes Textes, den Hier. vor sich hatte, etwas ausgelassen. Hinter חֲמֹר »Esel« ist ausgefallen וַיָּשֶׂם עָלָיו חֹמֶר = Luc. καὶ ἐπέθηκεν αὐτῷ γόμον (l. γομόρ), der ganze Satz lautet also: »Da nahm Isai einen Esel und lud ihm auf ein Chomer (Hohlmaß = 200 Liter) Brot« etc. Es war also das Auge eines Abschreibers von חֲמֹר (Esel) auf חֹמֶר (Chomer) abgeglitten, was bei dem unpunktierten Texte um so leichter möglich war. Das asinum plenum panibus des hl. Hier. könnte man übersetzen: »eine Eselslast Brot«; S. haben γομὸρ ἄρτων »ein Chomer Brot« und die gleiche Auslassung, somit war diese schon in dem Exemplar der griech. Übersetzer. Bu. ergänzte וַיָּשֶׂם עָלָיו מַשָּׂא, We. וַיָּשֶׂם עָלָיו חֲמֹשָׁה. — **21.** »**Sein Waffenträger**«, wörtlich »einer seiner Waffenträger«; S. erläuternd: αἴρω τὰ σκεύη αὐτοῦ. — **23.** »**Der böse Geist**«, erg. in H.: רָעָה wie V. 14 u. 16. In S. ist אֱלֹהִים unübersetzt wegen des Schlusses τὸ πνεῦμα τὸ πονηρόν.

durch den eingeschobenen Bericht ergänzt. Leider sind die einzelnen Theile des letzteren nicht immer am rechten Platze eingeschoben.

§ 2. Davids Sieg über Goliath, 17, 1—58.

Die Philister rüsten abermals zum Kriege (1—3). — Goliath verhöhnt Israel (4—11). Davids Ankunft im Lager (12—21). — Sein Heldenmuth (22—37). — Seine Rüstung zum Zweikampf (38—40). — Goliath fällt im Zweikampf (41—51) und die Philister fliehen (51—58).

V. 17, *1. Die Philister aber sammelten ihre Heere zur Schlacht, kamen zu Socho in Juda zusammen und lagerten zwischen Socho und Azeka, im Gebiete Dommim. 2. Saul dagegen und die Israeliten versammelten sich und zogen ins Terebinthenthal, um sich zum Kampfe wider die Philister in Schlachtordnung aufzustellen. 3. Die Philister standen am Berge jenseits, und Israel stand am Berge diesseits, und das Thal lag zwischen ihnen.*

4. Da trat aus dem Lager der Philister ein Bastard hervor, namens Goliath aus Gath, der sechs Ellen

H. 17, *1. Da sammelten die Philister ihre Heere zum Kampfe, und sie versammelten sich zu Socho, das zu Juda gehört, und lagerten zwischen Socho und Aseka zu Ephes-Dammim. 2. Saul aber und die Israeliten hatten sich gleichfalls gesammelt und lagerten im Thale Ela und rüsteten sich zum Kampfe gegen die Philister. 3. Und zwar standen die Philister an dem Berge auf der einen Seite, und die Israeliten standen an dem Berge auf der anderen Seite, und das Thal war zwischen ihnen.*

4. Da trat ein Schwerbewaffneter aus der Schlachtreihe der Philister hervor, namens Goliath, aus Gath

---

17. Capitel. 1. »**Socho**« lag zweieinhalb Stunden nordöstlich von Eleutheropolis (heute Beit-Dschibrîn), dreieinhalb Stunden südwestlich von Jerusalem, auf der linken Seite des Thales Ela (»Eichenthales« oder »Terebinthenthales«), des jetzigen Wady es-Sunt. Seine Ruinen heißen jetzt esch-Schuweike. »**Azeka**« lag auf der anderen Seite des Thales nordöstlich von Socho. Dazwischen lag etwa eineinhalb Stunden nordöstlich von Socho der Ort Ephes-Dammim, die heutige Ruinenstätte Damum (Riehm). Für letzteren Namen haben S.: Ἐφερμέν (ר und ד verwechselt, ם ausgefallen) und Ἐφερμέμ (Sw.), 1. Paral. 11, 13: φασοδαμίν, Luc. (Lag.): ἐν Ἀφεσ[δα]μείν, Cod. A.: ἐν Ἀφεσδομμείν; vielleicht liest Kl. mit Recht: אֶפֶס הַדַּמִּים (»Ende der beiden Sandbänke«). — **2. »Terebinthenthal«**; statt הָאֵלָה »die Eiche. Terebinthe« lasen S.: הָאֵלָה αὐτοί »diese, sie«. **4. »Aus dem Lager . . . . ein Bastard«**; M. T.: אִישׁ הַבֵּנַיִם מִמַּחֲנוֹת »ein Mann der beiden Zwischenräume aus dem Lager«. Da S. bald frei δυνατός übersetzen, bald Ἀμεσσαῖος umschreiben, so ist mit Kl. statt הַבֵּנַיִם zu lesen: חֲמֻשִׁי, das Ἀ. (Jos. 1, 14; 4, 12) mit ἐνωπλισμένος übersetzt, vgl. S.: εὔζωνοι (Jos. 4, 14), διεσκευασμένοι (Jos. 4, 12), πεντήκοντα (Jud. 7, 11), und Field zu Ex. 13, 18: »חֲמֻשִׁים agmine instructo. Ο′ (S.) πέμπτῃ γενεᾷ. Ἀ. ἐνωπλισμένοι. Σ. ὁπλῖται. Θ. πεμπταίζοντες«. חֲמֻשִׁי ist also terminus technicus für die »Schwerbewaffneten«, sei es, dass sie die 5. Reihe einnahmen, wie die triarii der Römer die 3., sei es dass sie 5 Waffen trugen (Kl.). Das unsinnige הַבֵּנַיִם kann auch unter Einfluss von ἀμεσαῖος (statt μεσσαῖος) entstanden sein. Statt

und eine Spanne hoch war. 5. Dieser hatte einen ehernen Schild auf seinem Haupte und war mit einem Schuppenpanzer angethan. Und das Gewicht seines Panzers betrug 5000 Sekel Erz. 6. Und eherne Schienen trug er an den Beinen und ein eherner Schild bedeckte seine Schultern. 7. Der Schaft seines Wurfspießes war wie ein Weberbaum, und die Spitze seines Spießes hatte 600 Schekel Eisen. Und sein Waffenträger gieng vor ihm her. 8. Und er stellte sich hin und rief zu den Reihen Israels, indem er zu ihnen sprach: »Warum seid ihr gekommen, zur Schlacht gerüstet? Bin ich nicht ein Philister, und seid ihr nicht Sauls Diener? Erwählet aus euch einen Mann, dass er herabsteige zum Einzelkampfe! 9. Wenn er mit mir zu kämpfen vermag und mich schlägt, wollen wir eure Knechte sein; wenn aber ich ihn überwinde und schlage, sollt ihr

stammend und sechs Ellen und eine Spanne hoch. 5. Und ein Helm von Erz war auf seinem Haupte, und mit einem Schuppenpanzer war er bekleidet, und das Gewicht des Panzers war 5000 Schekel an Erz. 6. Und Schienen von Erz bedeckten seine Beine und ein »ehernes Meer« war zwischen seinen Schultern. 7. Und der Schaft seiner Lanze war wie ein Weberbaum, und die Spitze seiner Lanze hatte 600 Schekel Eisen. Und sein Schildträger gieng vor ihm her. 8. Und er trat hin und rief gegen die Schlachtreihen Israels und sprach zu ihnen: »Warum zieht ihr aus, um die Schlachtreihen zu ordnen? Sind nicht Brüder die Philister und ihr? Wir sind hervorgetreten, euch zu bitten: Erwählet euch einen Mann, dass er zu mir herabkomme! 9. Wenn er imstande ist, mit mir zu kämpfen, und mich schlägt, so wollen wir eure Knechte werden; wenn aber ich ihn

---

מַחֲנוֹת lies מַעֲרֶכֶת = S. (παρατάξεως) »Schlachtreihe« oder מַעַרְכוֹת (Plur.). — **5.** Ein »**Sekel**« beträgt 16·37 Gramm. — **6.** »**Schienen**«, lies וּמִצְחֹת = S. (κνημῖδες). — »**Ein eherner Schild**« = S.: ἀσπὶς χαλκῆ; M. T.: וְכִידֹן נְחֹשֶׁת »und ein eherner Wurfspieß«: vergleicht man alle Stellen des hebr. Bibeltextes, an welchen כִּידוֹן vorkommt und die alten Übersetzungen derselben, so ist zu ersehen, dass כִּידוֹן sicher nicht richtig ist; auch passt dazu nicht נְחֹשֶׁת; ferner trägt man den Wurfspieß wohl nicht zwischen den Schultern. Auch haben die alten Übersetzer an unserer Stelle nur auf »Schild« gerathen, da sie כִּידוֹן sonst anders übersetzen. Es ist wohl mit Kl. am besten zu lesen: וְכִיר נְחֹשֶׁת »und ein ehernes Meer«; gemeint ist eine Eisenplatte, welche der Verfasser wegen ihres Gewichtes mit dem großen Waschbecken im Vorhof des Heiligthums vergleicht. — **7.** »**Und der Schaft**«; lies in H. עֵץ (Qerè) statt חֵץ (Kethib). **Weberbaum**«; S.: μέσακλον, verschrieben für μεσαντίον (Luc. ἀντίον, so auch Cod. 19, 82, 93, 108); andere Codd. haben μεσακνον; μεσαντίον haben Codd. 44, 74, 106, 120, 134, Ald., Compl. — **8.** »**Bin ich nicht ein Philister und ihr die Diener Sauls**«; für עֲבָדִים haben S. drei Lesarten: Ἑβραῖοι »Hebräer« = עִבְרִים, δοῦλοι (Cod. 243 am Rande), beides: Ἑβραῖοι δοῦλοι τοῦ Σαούλ (Armen. I., Armen. Ed., Georg.) und προπορευόμενοι = עֹבְרִים neben der ersten Lesart: Ἑβραῖοι μετὰ Σαοὺλ προπ. (Slav., Ostrog). Da der Satz als Begründung weder zum Vorausgehenden noch zum Nachfolgenden passt, so liest man am besten mit Kl. statt אָנֹכִי »ich«: אַחִים »Brüder«, statt עֲבָדִים »Diener« עָבְרוּ »wir sind hervorgetreten« und statt לְשָׁאוּל »des Saul«: לִשְׁאֹל »um

Knechte sein und uns dienen!« 10. Dann sprach der Philister: »Ich habe heute den Schlachtreihen Israels höhnend zugerufen: Stellet mir einen Mann, dass er mit mir einen Zweikampf eingehe!« 11. Als nun Saul und alle Israeliten die Worte dieses Philisters vernahmen, waren sie betroffen und fürchteten sich sehr.

12. David aber war der Sohn jenes Ephratäers, von dem oben die Rede war, aus Bethlehem in Juda, der Isai hieß und acht Söhne hatte; dieser war in den Tagen Sauls ein Greis und hochbetagt unter den Männern. 13. Es waren aber seine drei ältesten Söhne dem Saul in's Treffen gefolgt; und es hießen seine drei Söhne, welche in den Krieg gezogen

überwinde und schlage, so sollt ihr uns Knechte werden und uns dienen.«

— — — — — — —

[10. Und der Philister sprach: »Siehe, hier bin ich! Ich trotze den Schlachtreihen Israels auch an diesem Tage. Gebet mir einen Mann, dass wir zusammen kämpfen. 11. Und Saul und ganz Israel hörten diese Reden des Philisters, und sie erschraken und fürchteten sich sehr.]

12. Es war aber [David der Sohn] ein[es] Ephratäer[s, eben diesesgenannten] aus Bethlehem Judas; der hieß Isai und hatte acht Söhne. Und der Mann war in den Tagen Sauls zu alt, um mit den Kriegsleuten zu kommen. 13. Aber die drei ältesten Söhne Isais waren dem Saul in den Krieg gefolgt. [Und es hießen seine

---

zu bitten«: »Sind nicht Brüder die Philister (lies הַפְּלִשְׁתִּים) und ihr? Wir sind hervorgetreten, euch zu bitten: ‚Erwählet euch'« etc. בְּרִי ist Schreibfehler für בְּחֲרוּ (S., Ch., Syr., Arab., Vulg.). Die Frage ist natürlich ironisch. — Die Verse **10.** und **11.** sind hier eingeschoben, um die in 17, 12—31; 17, 51—18, 5; 18, 9—11. 17—19. 29b—30 enthaltene ausführlichere Davidsgeschichte zu vermitteln. Dass diese fünf Stellen später eingeschaltet wurden, beweisen S., die sie in ihrer hebräischen Vorlage noch nicht fanden, sowie der andersartige Inhalt, demgemäß David noch nicht am Hofe Sauls sich befindet. [ ] bezeichnet Ergänzungen und Änderungen des Glossators, ( ) ergänzt vorhandene Lücken. Vgl. Pe. und Kl. Statt אֲנִי »ich« l. הִנְנִי »siehe, hier bin ich« = S.: ἰδοὺ ἐγώ. In σήμερον ἡμῶν ist גַּם »auch« versteckt (Kl.). »**Dass er mit mir**« etc.: S.: »dass wir beide« (ἀμφότεροι), verdeutlichend. — **12.** Der hier beginnende Bericht der Jugendgeschichte Davids bildet ein abgeschlossenes Ganze. Nach ihm ist David dem Saul noch unbekannt und wird ihm erst nach Besiegung Goliaths vorgestellt. Nach dem ursprünglichen Samuelbuche ist aber David dem Saul bereits bekannt geworden, und zwar zunächst als Sänger. Es ist also hier ein Widerspruch, der aber nur scheinbar ist und dadurch entstanden, dass die eingeschobene Jugendgeschichte Davids aus dem Zusammenhange herausgerissen für sich allein verbreitet und dabei etwas geändert wurde. Sie kann daher ursprünglich aus derselben ausführlichen Quelle stammen, wie das Samuelbuch selbst. Anders Pe. (S. 58). »**Ein Greis und hochbetagt**«, M. T.: בָּא בַּאֲנָשִׁים, dann folgt V. **13.** וַיֵּלְכוּ »und sie giengen«; lies statt dieser sinnlosen Worte mit Kl.: מְבֹא בָאֲנָשִׁי־מִלְחָמָה »(zu alt), um mit der Kriegsmannschaft zu kommen«. Hier. las בָּא בְּשָׁנִים »an Jahren vorgerückt«. »**Es waren aber die drei**«, lies in H. וּשְׁלֹשֶׁת. »**Und es hießen**« etc., ist Einschub des Glossators, wie das Paseq

waren: der Erstgeborene Eliab und der zweite Abinadab und der dritte Samma. 14. David aber war der jüngste und die drei älteren waren Saul gefolgt. 15. Und David war gegangen und von Saul zurückgekehrt, um die Herde seines Vaters zu weiden in Bethlehem. 16. Der Philister aber trat morgens und abends vor und stellte sich so hin vierzig Tage lang. 17. Da sprach Isai zu seinem Sohne David: »Nimm für deine Brüder ein Epha Gerstengraupe und diese zehn Laib Brot da und eile ins Lager zu deinen Brüdern; 18. und diese zehn Laib Käse bringst du dem Hauptmann; und sieh nach, ob deine Brüder sich wohl befinden; auch erkundige dich, wem sie beigeordnet sind.« 19. Saul

drei Söhne, welche in den Krieg gezogen waren, Eliab, der Erstgeborene, und dessen nächster Bruder Abinadab und der dritte Samma.] 14. David aber, welcher der jüngste war, und die drei nächst älteren waren hingegen [dem Saul nachgegangen], 15b zu weiden die Schafe ihres [seines] Vaters [in Bethlehem]. 15a David aber gieng hin und kam wieder von Saul (den Krieg zu beobachten). 16. Und der Philister kam heran, früh und spät, und stellte sich hin, vier Tage hindurch, 10. und [der Philister] sprach: »Siehe, hier bin ich, ich trotze der Schlachtreihe Israels auch an diesem Tage. Gebt mir einen Mann, dass wir zusammen kämpfen.« 17. Da sprach Isai zu seinem Sohne

anzeigt und die Wiederholung derselben Phrase »**in den Krieg ziehen**« andeutet. Vgl. 16, 6—9. — **14.** »**Waren Saul gefolgt**« ist Correctur des Glossators; hier sieht man die Verquickung beider Texte. Nach dem Samuelbuche geht David zwischen Saul und dem Schlachtfelde hin und her, um dem König zu berichten; nach dem eingeschobenen Berichte aber waren die drei ältesten Söhne Isais im Lager, David und die drei nächst älteren aber bei den Herden. Es waren also mit David im Ganzen sieben Söhne Isais; vgl. 1. Paral. 2, 13—16 u. Jos. Flav. Daher dürfte auch in V. 12 die Zahl »sieben« gestanden haben, wie der Artikel in הַגְּדֹלִים (V. 13) »die Ältesten« beweist. Es ist also V. 12 nach 16, 10. 11 corrigiert. Der Glossator lässt aber David vom königlichen Hofe ins Vaterhaus zurückkehren, um beide Berichte auszugleichen. Danach sind die drei älteren Brüder unseres Verses nicht mehr die nächst älteren, sondern die ältesten. Im ursprünglichen Samuelbuche hieß es also: וְדָוִד הָלוֹךְ וְשָׁב מֵעַל שָׁאוּל לִרְאֹת מִלְחָמָה »David aber gieng hin und her von Saul, um den Kampf zu beobachten«. **16.** »**Vierzig Tage lang**«; unwahrscheinlich. Lies mit Graetz u. Kl. אַרְבַּעַת יָמִים »vier Tage«. Durch Haplographie scheint aus יָמִם geworden zu sein, worauf man אַרְבָּעִם las. Erst hier ist V. 10 am Platze. — **17.** »**Ein Epha**« = $^1/_{10}$ Chomer = 20 Liter. — **18.** »**Und sieh nach, ob deine Brüder sich wohlbefinden**« = Gr.: καὶ τοὺς ἀδελφούς σου ἐπισκέψῃ εἰς εἰρήνην = M. S.; doch ist die gewöhnliche Phrase שְׁאַל לְפִי לְשָׁלוֹם »jemanden um sein Wohlbefinden fragen, grüßen«. L. mit Kl. וְאֶת־אַחֶיךָ תִּפְקֹד לְשָׁאֵל מִמֵּנּוּ »und sei bedacht, das Feldzeichen deiner Brüder von ihm zu erfragen«, nämlich um sie zu finden. »**Auch erkundige dich, wem sie beigeordnet sind**«, Hier. hat entweder frei übersetzt oder ein von עָרַךְ »ordnen« abgeleitetes Wort statt עֶרְבָתָם (עֲרֻכָתָם) gelesen. Gr. las צְרָכָתָם: καὶ ὅσα ἂν χρήζωσιν γνώσῃ »auch erkundige dich (= תַּחְקֹר), ob sie etwas brauchen«. Das Rathen der Übersetzer in Bezug auf den hebräischen Ausdruck עֶרְבָּה, den Luc. einfach umschreibt: τὸ ἐσουβά

aber und jene (drei) und alle Söhne Israels kämpften im Eichenthale wider die Philister. 20. So machte sich denn David früh morgens auf und überließ die Herde einem Hüter; und er gieng beladen hinweg, sowie ihm Isai befohlen hatte. Und er kam zum Orte Magala und zum Heere, welches gerade in Schlachtordnung ausrückte und ein Kriegsgeschrei erhob; 21. denn Israel hatte sich in Schlachtordnung aufgestellt, aber auch die Philister standen kampfbereit gegenüber.

22. David ließ nun die Sachen, die er gebracht, unter der Hand der Wache beim Gepäck, lief zum Kampfplatz und fragte, ob es seinen Brüdern in allem gut gehe. 23. Und während er noch mit jenen sprach, erschien jener Bastard, hervortretend aus dem Lager der Philister, namens Goliath, ein Philister aus Gath; und David hörte ihn, wie er die nämlichen Worte wieder sprach. 24. Alle Israeliten aber ergriffen, als sie den Mann erblickten, vor ihm die Flucht, da sie sich sehr fürchteten. 25. Und es sprach jeder unter den Israeliten:

David: »Nimm doch für deine Brüder dieses Epha Röstkorn und diese zehn Brote und bringe sie eilends deinen Brüdern ins Lager. 18. Und diese zehn Stück Käse bringst du dem Hauptmann, und sei bedacht, das Feldzeichen deiner Brüder von ihm zu erfragen, und nimm ihre Ablösung mit dir. 19. [Und Saul] und jene und alle Israeliten waren im Thale Ela und kämpften wider die Philister. 20. Da machte sich David früh morgens auf und überließ die Schafe einem Hüter und lud auf und gieng hinweg, wie ihm Isai befohlen; als er nun zur Lagerumwallung kam, da schrien die in Schlachtordnung ausgerückten Truppen im Kampfe auf 21. und Israel und die Philister ordneten Schlachtreihe gegen Schlachtreihe.

22. Da übergab David das Gepäck aus seiner Hut unter die Obhut des Aufsehers über das Gepäck und lief zur Schlachtreihe und fragte nach seinen Brüdern und dem ganzen Volke.

(Cod. 19 und 108: ἐρσουβά) und glossiert, »beweist, dass das Wort einen term. aus dem Lagerleben repräsentiert« (Kl.). Wahrscheinlich bedeutet es »Bürgschaft, Ablösung«; vgl. 4. Kön. 15, 15; 2. Paral. 25, 24. Cod. 56 hat die Randbemerkung: τὸ ἐσουβά · βιβλίον ἀποστασίου »Scheidebrief«; vielleicht = »Ablösungsbefehl« (?). Anders Pe. — **20.** »**Und er kam zum Orte Magala**«; הַמַּעְגָּלָה = εἰς τὴν στρογγύλωσιν »zur Lagerumwallung«. »**Und zum Heere**«; וְהַחַיִל beginnt den Nachsatz: »da schrie (lies הָרִעִי) das in Schl. ausrückende Heer« etc. — **22.** »**Ob es seinen Brüdern gut gehe**«; לְשָׁלֹם ist nach V. 18 corrigiert; l. mit Kl.: לְכָל־הָעָם »er fragte alle Leute nach seinen Brüdern«, weil er eben sich nicht Zeit genommen hatte, um beim Hauptmann Erkundigungen einzuziehen. Übrigens lässt der Erzähler David erst V. 28 zufällig mit seinen Brüdern zusammentreffen. — **23.** »**Jener Bastard**«, siehe V. 4. »**Aus dem Lager**«, Gr.: ἐκ τῶν παρατάξεων (vgl. V. 4) = מִמַּעֲרֻכוֹת »aus den Schlachtreihen«. — **25.** »**Jeder unter den Israeliten**«, Luc.: ἀνὴρ ἐξ Ἰσραήλ = אִישׁ מִיִּשְׂרָאֵל »einer aus Israel«. »**Darum will der König**« etc., ist vom Glossator hier eingeschoben. Die Worte haben

»Habt ihr den Mann gesehen, der hervortrat? Denn um Israel zu verhöhnen, ist er hervorgetreten. Darum will der König den Mann, der ihn schlägt, mit großem Reichthum beschenken und seine eigene Tochter ihm geben und das Haus seines Vaters steuerfrei machen in Israel.« 26. Da sprach David zu den Leuten, die bei ihm standen: »Was soll dem Manne gegeben werden, der diesen Philister erschlägt und die Schmach hinwegnimmt von Israel? Wer ist denn dieser unbeschnittene Philister, der die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt hat?« 27. Es berichtete ihm aber das Volk, wie oben erwähnt, indem es sprach: »Das wird dem Manne gegeben werden, der ihn erschlägt.« 28. Als nun sein ältester Bruder hörte, wie er dies mit anderen redete, ward er über David zornig und sprach: »Wozu bist du gekommen, und warum hast du die paar Schafe in der Wüste verlassen? Ich kenne deinen Hochmuth und deines Herzens Bosheit; nur um den Kampf zu sehen, bist du hieher gekommen.« 29. Und David sprach: »Was habe ich denn gethan? Ist es nicht Thatsache?« 30. Und er wandte sich ein wenig ab von ihm zu einem andern und sprach

23. Und als er eben mit ihnen redete, siehe, da kam ein Schwerbewaffneter herauf aus den Reihen der Philister, namens Goliath [der Philister] aus Gath [und redete, wie oben erwähnt]. *Und David hörte es, 24. während alle Israeliten beim Anblicke des Mannes flohen und sich sehr fürchteten.* ***25 a. Und einer der Israeliten sprach: »Habt ihr wohl den Mann gesehen, der da heraufkommt? Denn Israel zu verhöhnen kommt er herauf. [Und der Mann, der ihn schlägt, den wird der König sehr reich machen und ihm seine Tochter geben und das Haus seines Vaters frei machen in Israel.]«*** *26. Da sprach David* ***zu den Männern, die bei ihm standen: »Was wird dem Manne geschehen, der jenen Philister schlägt und die Schande von Israel hinwegnimmt? Denn*** *wer ist dieser Unbeschnittene [Philister], dass er den Schlachtreihen des lebendigen Gottes trotzt?«* ***27. Da sprach zu ihm das Volk [wie oben erwähnt]: »So wird dem Manne geschehen, der ihn schlägt: 25 b. Der König wird ihn sehr reich machen und ihm seine Tochter geben und das***

V. 27 ihren ursprünglichen Platz. — **26.** Die Worte Davids: **»Wer ist dieser Unbeschnittene«** etc. sind wohl beiden Berichten gemeinsam (Kl.). — **27.** Die Worte וְהָיָה הָאִישׁ אֲשֶׁר יַכֶּנּוּ »dem Mann, der ihn schlägt« sind nothwendiger Einschub des Glossators in V. 25 b, hier aber überflüssig. — **28.** Vor diesem Verse war ursprünglich eine kriegerische Äußerung Davids ähnlichen Inhaltes wie V. 34—37, die der Glossator ausließ; darauf beziehen sich Davids Worte: **»Ist es nicht begründet«**, nämlich was ich sage; oder: »Ist es nicht Thatsache?« (V. 29.) — **30. »Und sprach dieselben Worte«**; ziehe in H. כַּדָּבָר הָרִאשׁוֹן herauf zu וַיֹּאמֶר und streiche כַּדָּבָר הַזֶּה, welches der Glossator eingefügt hat. **»Und das Volk«** etc. gehört dem ursprünglichen Samuel-

dieselben Worte; und das Volk antwortete ihm, wie vorher.

Haus seines Vaters frei machen in Israel.« 28. Als nun Eliab, sein ältester Bruder, hörte, wie er mit den Männern redete, da ward Eliab zornig über David und sprach: »Wozu bist du denn heruntergekommen, und wem hast du jene paar Schafe in der Wüste anvertraut? Ich kenne deine Frechheit und die Bosheit deines Herzens; denn nur um den Kampf zu schauen, bist du herabgekommen.« 29. David aber sprach: »Was habe ich denn jetzt gethan? Ist es nicht begründet?« 30. Und er wandte sich von ihm weg zu einem andern Posten und sprach ganz wie in der ersten Rede. *Und das Volk gab ihm Bescheid.* ***31. Und sie hörten die Worte, welche David geredet und verkündeten sie vor Saul, und sie holten ihn und brachten ihn zu Saul hinein.***

31. Da man aber die Worte, welche David gesprochen hatte, hörte, berichtete man sie vor Saul. 32. Als er nun zu diesem geführt wurde, sprach er zu ihm: »Möge deshalb niemandem der Muth sinken.« Ich, dein Knecht, will hingehen und wider den Philister kämpfen.« 33. Und Saul sprach zu David: »Du ver-

(Und David hörte die Worte, die der Philister geredet hatte und verkündete sie dem Saul.) 11. Und als Saul und ganz Israel diese Reden des Philisters hörten, erschraken sie und fürchteten sich sehr. 32. Und David sprach zu Saul: »Möge doch seinetwegen meinem Herrn der Muth nicht sinken.« Dein Knecht wird

---

buche an und ist Fortsetzung zu V. 26. — **31.** »**Hörte**«, l. וַיִּשְׁמְעוּ entsprechend dem folgenden וַיַּגִּידוּ; M. T.: »Es wurden gehört«. — **32.** »**Als er nun**« etc.; S.: καὶ παρέλαβον αὐτόν, l. וַיִּקָּחֻהוּ »und sie holten ihn«, und ergänze nach Luc. (καὶ εἰσήγαγον [αὐτὸν] πρὸς Σαούλ): וַיְבִיאֻהוּ אֶל־שָׁאוּל. Nach dem ursprünglichen Samuelbuche berichtet David dem Saul. Die Folge dieses Berichtes gibt V. 11 an, der hier seinen ursprünglichen Platz hat. »**Möge doch seinetwegen niemandem**« etc.; S.: τοῦ κυρίου μου, also ist אָדָם Schreibfehler für אֲדֹנִי »möge doch seinetwegen meinem Herrn« etc. — **33.** »**Weil du noch ein Knabe bist**«; נַעַר »Knabe« ist nicht zu pressen; denn es

magst diesem Philister nicht standzuhalten, noch ihn zu bekämpfen, weil du noch ein Knabe bist, während er ein Kriegsmann ist von Jugend auf.« 34. Da sprach David zu Saul: »Dein Knecht hütete die Schafe seines Vaters; wenn nun ein Löwe kam oder ein Bär und einen Widder aus der Herde nahm, 35. so verfolgte ich sie und erschlug sie und befreite ihn aus ihrem Rachen; und erhoben sie sich wider mich, so fasste ich sie beim Kinn und würgte und tödtete sie. 36. Also einen Löwen und einen Bären tödtete ich, dein Knecht, mag darum auch diesem unbeschnittenen Philister wie einem von ihnen geschehen! Nun will ich gehen und die Schmach des Volkes hinwegnehmen; denn wer ist dieser unbeschnittene Philister, dass er es wagte, die Schlachtreihen des lebendigen Gottes zu verhöhnen?« 37. Und David sprach: »Der Herr, der mich

gehen und mit diesem Philister kämpfen.« 33. Aber Saul sprach zu David: »Du kannst nicht zu diesem Philister gehen, um mit ihm zu kämpfen; denn du bist ein Hirtenknabe, während er ein Kriegsmann ist von Jugend auf.« 34. Da sprach David zu Saul: »Ein Hirte war dein Knecht für seinen Vater bei den Schafen; kam aber der Löwe oder auch der Bär und trug ein Schaf fort aus der Herde, 35. dann gieng ich hinaus ihm nach und schlug ihn und entriss es seinem Rachen; und erhob er sich gar wider mich, so fasste ich ihn beim Kinn und schlug ihn und tödtete ihn. 36. Den Löwen so gut wie den Bären hat dein Knecht erschlagen; und [diesem] unbeschnittenen Philister soll es ergehen, wie einem aus ihnen, weil er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt hat.« 37. Und David sprach: »Jahwe, der mich errettet

---

kann wie das griechische παιδάριον und das lateinische adolescentulus einen 30—40jährigen Mann bezeichnen. Hier bedeutet es im Gegensatze zu »Kriegsmann« (wie 25, 14): »Hirtenknabe«; vielleicht ist es nur aus רֹעֶה »Hirte« verschrieben, wenigstens scheint der nächste V. dafür zu sprechen: »Allerdings war ich ein Hirte; kam aber« etc. — **34.** »**Oder ein Bär**«; M. T.: וְאֶת־הַדֹּוב; אֶת־ ist hier falsch ergänzt, es gehört zu V. 36. — **35.** »**Und erhoben sie sich wider mich, so erfasste ich sie beim Kinn**«; lies in H. statt וְיָקָם analog zu V. 34 (וּבָא···וְנָשָׂא): וְקָם oder וְגַם קָם (Kl.). בִּזְקָנוֹ »an seinem Barte oder bebarteten Kinn«; S.: τοῦ φάρυγγος = בִּגְרֹנוֹ »an seiner Gurgel«. Es ist nicht nöthig, zu lesen: בִּרְקָנִי (Richt. 8, 7. 16) als Accusativobj.: »da erfasste ich meinen Schwarzdorn«, d. i. den Hirtenstab aus Schw. (Kl.). Vgl. Then. u. die Abbildungen des assyr. Nimrod (Gilgames, Gisdubar), welcher einen Löwen würgt; ferner Richt. 14, 6. »**Und tödtete ihn**«; l. in H.: וַהֲמִיתִתִּיו oder וְהֲמִיתִתִּיו. — **36.** »**Also einen Löwen und einen Bären**«, H.: »den L. so gut wie den B.« L. גַּם אֶת־הַדֹּב. Vgl. 34. »**Diesem unbeschnittenen Ph.**«; הַזֶּה »diesem« scheint Einschub des Glossators zu sein. S. haben hinter ὡς ἓν τούτων »wie einen von jenen« noch: οὐχὶ πορεύσομαι καὶ πατάξω αὐτὸν καὶ ἀφελῶ σήμερον ὄνειδος ἐξ Ἰσραήλ, διότι τίς ὁ ἀπερίτμητος οὗτος ὃς κτλ. »Soll ich nicht hingehen und ihn schlagen und heute die Schmach von Israel hinwegnehmen? Denn wer ist dieser Unbeschnittene, der die Schlachtreihen« etc. Vielleicht gehörten diese Worte zu den V. 26—28 vorausgesetzten Reden Davids (Kl.). Hier. hat hier nach S. übersetzt. — **37.** Die Einleitung »**Und David sprach**« zeigt, dass die

aus den Klauen des Löwen und aus den Klauen des Bären errettet hat, er wird mich auch aus der Hand dieses Philisters befreien.« Saul aber sprach zu David: »Gehe hin, der Herr sei mit dir!«

38. Und Saul bekleidete den David mit seinem Gewande und setzte einen ehernen Helm auf sein Haupt und legte ihm einen Panzer an. 39. Als sich nun David über dem Kleide noch mit dem Schwerte gegürtet hatte, begann er zu versuchen, ob er in der Rüstung einhergehen könne; denn er war sie nicht gewohnt. Und David sprach zu Saul: »Ich kann so nicht gehen, denn ich bin es nicht gewohnt.« Und er legte die Rüstung ab 40. und nahm seinen Stab, den er stets in Händen hatte, und suchte sich fünf ganz glatte Steine aus dem Bache, steckte sie in die Hirtentasche, die er bei sich hatte, und nahm die

hat aus der Gewalt des Löwen und aus der Gewalt des Bären, er wird mich auch aus der Hand dieses Philisters erretten.« Da sprach Saul zu David: »Geh, und Jahwe wird mit dir sein.«

38. Und Saul ließ dem David den Waffenrock Jonathans anlegen und einen ehernen Helm aufs Haupt setzen, ***und er ließ ihn mit einem Panzer bekleiden.*** *39. Und David gürtete sein Schwert über seinen Waffenrock; aber als er wiederholt zu gehen versuchte [denn er war es nicht gewohnt], sprach David zu Saul: »Ich vermag in diesem Anzuge nicht zu gehen; denn ich bin darin nicht geübt«, und so legte er seinen Waffenrock wieder ab. 40. Und er nahm seinen Stock in die Hand und las sich fünf glatte Steine aus dem Flussbette auf und gab sie in die Hirtentasche, die er am Bausch trug, und nahm seine Schleuder in*

---

folgenden Worte Davids von den vorausgehenden getrennt waren. Wahrscheinlich gehören sie hinter V. 39 (Kl.). »**Dieses Philisters**«; S. u. Syr. haben auch hier: »d. unbeschnittenen Ph.« — **38.** »**Mit seinem Gewande und setzte**«, M. T.: מִדָּיו וְנָתַן; entweder ist וְנָתַן Glosse oder es ist מִדֵּי יוֹנָתָן zu lesen: »mit dem Waffenrock Jonathans«. Vgl. Kl. u. Pe. »**Und legte ihm**« etc.; diese Worte fehlen in S. und stammen vielleicht aus der ausführlicheren Quelle der eingeschobenen Davidsgeschichte. Statt קוֹבַע haben die meisten Codd. כּוֹבַע. — **39.** »**Und David gürtete**« etc.; S.: καὶ ἔζωσε τὸν Δαυίδ »und er (Saul) umgürtete den David«. »**Begann er zu versuchen**«; S.: ἅπαξ καὶ δίς = כְּפַעַם בְּפַעַם »das eine und andere Mal wiederholt«, ist in M. T. ausgefallen. Statt וַיֹּאֶל »er versuchte« lasen S.: וַיֵּלֶא = ἐκοπίασε »er mühte sich vergeblich ab, war außer Stande zu gehen«, was We., Dr., Sm. für ursprünglich halten. Auch Luc. las so: ἐχώλαινε = »er erlahmte, ermüdete«. »**Denn er war**« etc. ist Glosse. »**Und er legte die Rüstung ab**«; M. T. וַיְסִרֵם דָּוִד מֵעָלָיו »und David that sie (die ganze Rüstung!) von sich«; S.: καὶ ἀφαιροῦσιν (וַיְסִרוּם; Luc. περιείλετο) αὐτὰ ἀπ' αὐτοῦ ohne »David«. L. וַיָּסַר מִדָּיו מֵעָ' »und er legte seinen Waffenrock wieder ab«, denn nur dieser hinderte ihn beim Gehen. S. zogen מ zum Verbum und lasen statt דָיו: דָּוִד (Kl.). — **40.** »**Die er bei sich hatte**«; M. T. וּבַיַּלְקוּט, l. בַּיַּלְקוּט »an dem Bausch« oder בְּיַלְקוּטוֹ »an seinem Bausch« = S. u. Syr. Zu לָקַט »in Falten nähen« vgl. Levi, Neuhebr. u. chald. Wörterbuch II, 522, u. Kl. Übrigens scheint בַּיַּלְקוּט nur erklärende Randglosse zu בִּכְלִי־הָרֹעִים אֲשֶׁר לוֹ zu sein, oder auch umgekehrt, wie Bu. annimmt. — **41.** Dieser

Schleuder in die Hand; so trat er dem Philister entgegen.

41. Aber auch der Philister trat vor und nahte wider David, und sein Waffenträger schritt vor ihm her. 42. Als nun der Philister aufschaute und den David sah, verachtete er ihn; denn er war ein Knabe, röthlich und schön von Angesicht. 43. Und der Philister sprach zu David: »Bin ich denn ein Hund, dass du mit einem Stocke zu mir kommst?« Und der Philister fluchte dem David bei seinen Göttern; 44. und er sprach zu David: »Komme zu mir, dass ich dein Fleisch gebe den Vögeln des Himmels und den wilden Thieren des Feldes!« 45. David aber sprach zum Philister: »Du kommst zu mir mit Schwert und Lanze und Schild; ich aber komme zu dir im Namen des Herrn der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, die du verhöhnt hast 46. heute; und der Herr wird dich in meine Hand geben, und ich werde dich erschlagen und dir den Kopf abhauen. Und die Leichen des Heeres

die Hand und näherte sich so dem Philister.

41. Und der Philister rückte immer näher an David heran, und sein Schildträger war vor ihm, 42. und der Philister blickte her.
Als nun Goliath den David sah, verachtete er ihn, weil er ein Hirtenknabe war und zugleich schön von Gestalt. 43. Und der Philister sprach zu David: »Bin ich denn ein Hund, dass du mit Stöcken zu mir kommst?« Und der Philister fluchte dem David bei seinen Göttern. 44. Und der Philister sprach zu David: »Auf, her zu mir, dass ich dein Fleisch den Vögeln des Himmels und dem Gethier des Feldes gebe!« 45. Da sprach David zum Philister: »Du kommst gegen mich mit Schwert und Speer und Spieß; aber ich ziehe wider dich im Namen Jahwes der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, welche du verhöhnt hast. 46. An diesem Tage wird Jahwe dich in meine Gewalt geben, dass ich dich schlage und deinen Kopf von dir abhaue und deine Leiche

---

Vers und der Anfang von V. **42.** gehören der eingeschobenen Davidsgeschichte an. »**Als nun der Philister aufschaute**«, soll heißen: »und der Philister schaute her«. »**Und den David sah**«; da mit diesen Worten der Bericht des ursprünglichen Samuelbuches wieder aufgenommen wird, so ist das vom Glossator ausgefallene Subject, das in S. sich erhalten hat, wieder einzusetzen: »Als nun Goliath« etc. = καὶ εἶδε Γολιάθ; l. also: נַיַּרְא גָּלְיָת. »**Denn er war ein Knabe, röthlich und schön von Angesicht**« = M. T. u. S. Der Satz ist nach 16, 12 erweitert. Vgl. ὀφθαλμῶν = עֵינַיִם (aus 16, 12!). L. mit Kl. כִּי הוּא נַעַר וְהוּא יְפֵה »denn er war ein Hirtenknabe und schön an Gestalt«; הָיָה (= הָיָה) fehlt in Codd. XI, 55, 56, 119, 245, 246. — **43. Mit einem Stocke**«; l. בְּמַקְלוֹת »mit Stöcken«; S. haben noch: καὶ λίθοις »und mit Steinen« = וּבְאֲבָנִים, was aber in den übrigen Versionen u. M. T. fehlt. Vielleicht gehört übrigens dieser und der folgende Vers der ausführlicheren Davidsgeschichte an. — **45. »Des Herrn der H.«**, S. haben θεοῦ eingeschaltet: »des Herrn, des Gottes der H.« — **46.** Die Verstheilung ist richtig; »**heute**« gehört zum Folgenden: »Heute wird der Herr dich« etc. Hier. u. S. haben es unrichtig zum Vorausgehenden gezogen. »**Und die Leichen des Heeres**

der Philister werde ich heute den Vögeln des Himmels und den wilden Thieren des Feldes geben, auf dass die ganze Erde wisse, dass Gott mit Israel ist, 47. und damit diese ganze Gemeine erkenne, dass der Herr nicht durch Lanze und Schwert Rettung schaffe; denn sein ist der Kampf, und er wird euch in unsere Hände geben.« 48. Als nun der Philister sich aufmachte und kam und wider David nahte, da lief David eilends zum Kampfe wider den Philister. 49. Und er langte mit der Hand in die Tasche und nahm einen Stein und schleuderte ihn im Schwunge und traf den Philister an der Stirne; und der

und die Leichen des Philisterheeres heute noch den Vögeln des Himmels und den wilden Thieren der Erde preisgebe. Und das ganze Land wird erkennen, dass Jahwe Israel hilft, 47. und diese ganze Versammlung wird erkennen, dass nicht im Schwert und im Speer der Sieg liegt, sondern bei Jahwe des Krieges Entscheidung ist; und Jahwe wird euch in unsere Gewalt geben.« 48. Und der Philister stand auf und gieng dem David entgegen. ***Und es geschah, wenn der Philister nahe herankam, da rannte David eilends in die Schlachtreihe, wenn er aber stehen blieb, rannte er dem Philister entgegen 49. und***

---

der Ph.«; M. T.: וְנָתַתִּי פֶּגֶר מַחֲנֵה פְלִשְׁתִּים »und geben werde ich die Leiche des Lagers der Philister«; S.: καὶ δώσω τὰ κῶλά σου καὶ τὰ κῶλα τῆς παρεμβολῆς ἀλλοφύλων (Luc. τῶν ἀλλ.), ebenso Syr., l. also: וְנָתַתִּי פִּגְרֵי וּפִגְרֵי מַחֲנֵה הַפְּ׳. Der Satz ist mit dem Vorhergehenden enge zu verbinden. »**Dass Gott mit Israel ist**«, wörtl. haben alle Versionen: »dass ein Gott ist in Israel«. M. T.: כִּי יֵשׁ אֱלֹהִים לְיִשְׂרָאֵל »dass ein Gott für Israel existiert«. Bedenkt man, dass Goliath in den »Schlachtreihen Israels« den »Jahwe der Heerscharen«selbst verhöhnt hat, und berücksichtigt man das יְהוֹשִׁיעַ יְהוָה des folgenden Verses, in welchen es nicht passt, so ist leicht einzusehen, dass diese beiden Worte bessere Lesart für יֵשׁ אֱלֹהִים sind. Lies also: כִּי יוֹשִׁיעַ יְהוָה לְיִשְׂרָאֵל »dass Jahwe Israel hilft oder den Sieg verschafft«. — **47.** »**Dass der Herr . . . Rettung schaffe**« ist Übersetzung des zu V. 46 gehörenden יְהוֹשִׁיעַ יְהוָה und hier eingesetzt für das richtige הַיְשׁוּעָה oder הַתְּשׁוּעָה »der Sieg«; der Satz lautet also richtig: »dass nicht in Lanze und Schwert der Sieg liegt, denn Jahwes ist der Kampf«, d. h. der Krieg wird im Namen Jahwes geführt, und von ihm hängt auch der glückliche Ausgang desselben ab. »**Sein**« ist freie Übersetzung des heil. Hier. für »des Herrn«, weil »Herr« unmittelbar vorausgeht. Vgl. 2, 9, 10. »**Und er wird euch**« etc.; erg. in H. יְהוָה = S. καὶ παραδώσει κύριος. — **48.** Dieser V., welchen Hier. schon so vorgefunden hat, ist sinnlos, weil aus beiden Berichten zusammengestoppelt. S. haben: καὶ ἀνέστη ὁ ἀλλόφυλος καὶ ἐπορεύθη, εἰς συνάντησιν Δαυίδ = וַיָּקָם הַפְּ׳ וַיֵּלֶךְ לִקְרַאת דָּוִד. »Und der Philister stand auf und gieng dem David entgegen«. Diese Worte gehören dem ursprünglichen Samueltexte an. In der eingeschobenen Davidsgeschichte aber war der Kampf mit seinen Wechselfällen genauer beschrieben, insbesondere wie David den Nahkampf zu vermeiden wusste. Vgl. Kl. Dort mochte der Satz also lauten: וַיְהִי כְּ׳ קָרַב הַפְּלִשְׁתִּי וַיְמַהֵר דָּוִד וַיָּרָץ הַמַּעֲרָכָה וַיְהִי כִּי עָמַד וַיָּרָץ לִקְרַאת הַפְּלִשְׁתִּי. »Und es geschah, wenn der Philister nahe herankam, da rannte David eilends in die Schlachtreihe (zurück), wenn er aber stehen blieb, rannte er dem Philister entgegen (und schleuderte nach dem Gesichte des Philisters, Kl.).« — **49.** »**Einen Stein**«, erg. in H.: אֶחָת = ἕνα (S.). »**Und der Stein blieb**

Stein blieb in seiner Stirne stecken, und er fiel auf sein Angesicht zur Erde. 50. So besiegte also David den Philister durch Schleuder und Stein und tödtete den getroffenen Philister. Und da David kein Schwert in der Hand hatte, 51. lief er hinzu, trat auf den Philister und nahm sein Schwert und zog es aus der Scheide und tödtete ihn, indem er ihm das Haupt abhieb.

Als aber die Philister sahen, dass ihr stärkster Held todt sei, ergriffen sie die Flucht. 52. Und die Israeliten und Judäer erhoben sich und schrien auf und verfolgten die Philister, bis sie zum Thale kamen und bis zu den Pforten Akkarons. Und Verwundete von den Philistern lagen auf dem Wege nach Saraim und bis nach Geth

schleuderte nach dem Gesichte des Philisters. *David aber streckte seine Hand aus nach der Tasche und nahm daraus einen Stein und schleuderte und traf den Philister an der Stirne, und der Stein drang durch den Helm hindurch in seine Stirn, und er fiel auf sein Angesicht zur Erde nieder.* ***50. Und David gewann die Oberhand über den Philister durch Schleuder und Stein, und er traf den Philister und tödtete ihn. Da aber in Davids Hand kein Schwert war, so 51. lief er zu dem Philister und nahm dessen Schwert und zog es aus der Scheide und schnitt ihm damit den Kopf ab.*** *David aber lief hin und trat auf den Philister und nahm sein Schwert und tödtete ihn, indem er ihm den Kopf abhieb.*

Als aber die Philister sahen, dass ihr Held todt sei, flohen sie. 52. Da erhoben sich die Israeliten unter Geschrei und verfolgten die Philister bis gen Gath und bis zu den Thoren Ekrons, und es lagen die Gefallenen der Philister von der Straße nach Schaaraim bis nach Gath und nach Ekron. 53. Und als die Israeliten von der Verfolgung

---

in seiner Stirne stecken«, S.: καὶ διέδυ ὁ λίθος διὰ τῆς περικεφαλαίας, erg. in H.: בְּעַד הַכּוֹבַע (Kl.). — **50.** Dieser V. gehört wieder der eingeschobenen Davidsgeschichte an, nach welcher David kein eigenes Schwert bei sich hatte. Der Anfang von V. 51 ist beiden Berichten gemeinsam, nur lautete derselbe im ursprünglichen Samueltexte: וַיָּרָץ דָּוִד וַיַּעֲמֹד עַל־הַפְּלִשְׁתִּי וַיִּקַּח אֶת־חַרְבּוֹ וַיְמִיתֵהוּ וַיִּכְרֹת אֶת־רֹאשׁוֹ = S. (καὶ ἀφεῖλε τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ). Vielleicht ist וַיַּעֲמֹד עַל auch dem eingeschobenen Berichte eigen und אֶל nur für עַל verschrieben. — **52. »Und Judäer«** = וְיהוּדָה ist späterer Einschub eines Judäers; vgl. 15, 14. **»Bis sie zum Thale kamen«**; S.: ἕως εἰσόδου Γέθ, lies also גַּת für גַּיְא. **»Akkarons«**, S.: Ἀσκάλωνος »Askalons«, wie 7, 14. **»Auf dem Wege«**, lies: מִדֶּרֶךְ »von der Straße . . . an« (Kl.). **»Saraim«**, hebr. Schaʿaraim »Doppelthor«,

und bis nach Akkaron. 53. Und als die Israeliten von der Verfolgung der Philister zurückgekehrt waren, plünderten sie deren Lager. 54. David aber nahm den Kopf des Philisters und brachte ihn nach Jerusalem; seine Waffen aber legte er in seinem Zelte nieder. 55. Zu jener Zeit aber, als Saul den David wider den Philister ausziehen sah, sprach er zu Abner, dem Obersten des Heeres: »Aus welchem Geschlechte stammt dieser Jüngling, Abner?« Und Abner sprach: »Bei deinem Leben, ich weiß es nicht.« 56. Und der König sprach: »Frage, wessen Sohn dieser Knabe ist.« 57. Und als David nach dem Siege über den Philister zurückkehrte, nahm ihn Abner und brachte ihn vor Saul, indem er das Haupt des Philisters in der Hand hielt. 58. Und Saul sprach zu ihm: »Aus welchem Geschlechte stammst du, junger Mann?« Und David sprach: »Ein Sohn deines Dieners Isai, des Bethlehemiten, bin ich.«

der Philister zurückkehrten, plünderten sie deren Lager. 54. Und David nahm den Kopf des Philisters und brachte ihn nach Jerusalem; seine Waffen aber legte er im Zelte Jahwes nieder. ***55. Als aber Saul den David wider den Philister ausziehen sah, sprach er zu Abner, dem Oberfeldherrn: »Wessen Sohn ist der Jüngling, Abner? Und Abner sprach: »So wahr deine Seele lebt, mein Herr und König, ich weiß es nicht.« 56. Und der König sprach: »Frage selbst nach, wessen Sohn der Bursche ist.« 57. Als nun David nach der Erschlagung des Philisters wiederkam, nahm ihn Abner und brachte ihn vor Saul. Dabei hatte er das Haupt des Philisters in der Hand. 58. Da sprach zu ihm Saul: »Wessen Sohn bist du, Jüngling?« Und David sprach: »Der Sohn deines Knechtes Isai, des Bethlehemiten.«***

§ 3. Sauls geheime Anschläge gegen David, 18, 1—30.

Davids und Jonathans Freundschaft (1—4). — Anlass zu Sauls Hass und Neid (5—9). — Saul will David durchbohren (10—16). — Saul sucht durch Versprechen der Hand seiner Tochter den David in Lebensgefahr zu bringen (17—30).

V. 18, *1. Und es geschah, als er aufhörte, mit Saul zu sprechen, schloss sich Jonathans Seele dem*

H. 18, *2. Und Saul gewann ihn lieb und nahm ihn am selben Tage an und gestattete ihm nicht,*

ist eine westl. von Socho und Aseka gelegene Stadt. — 53. »Die Israeliten« = בְּנֵי יִשְׂרָאֵל (M. T.); l. אַנְשֵׁי יִשׂ, wie V. 52; S. ἄνδρες Ἰσραήλ. — 54. »In seinem Zelte« = בְּאָהֳלוֹ, entstanden aus בְּאֹהֶל י »im Zelte Jahwes« (Pe.); vgl. 21, 9. — 55. Die folgenden Verse sind wieder aus dem eingeschobenen Berichte, wo sie 16, 14—23 ersetzen, daher sie in S. fehlen. »Bei deinem Leben«, S. haben noch κύριέ μου = אֲדֹנִי »mein Herr«.

18. Capitel. 1. Dieser V. setzt eine längere Unterredung voraus und, zusammengehalten mit V. 2, den Bericht, dass Saul den David liebgewonnen. Vgl. 16, 21. Da

David an, und Jonathan liebte ihn wie sich selbst. 2. Und Saul behielt ihn an jenem Tage und ließ ihn nicht in seines Vaters Haus zurückkehren. 3. David aber und Jonathan schlossen einen Bund; denn er liebte ihn wie sich selbst. 4. Denn Jonathan zog das Obergewand aus, das er anhatte, und gab es dem David sammt seinen übrigen Kleidern bis auf sein Schwert und seinen Bogen und bis auf seinen Gürtel.

5. Und David zog nun aus zu allem, wozu ihn Saul aussandte, und verhielt sich klug; und Saul setzte ihn über Kriegsleute, und er war beliebt beim ganzen Volke und insbesondere bei den Dienern Sauls. 6. Als nun David nach Erschlagung

in das Haus seines Vaters zurückzukehren. 1. Und es geschah, als er die Unterredung mit Saul beendete, dass die Seele Jonathans sich mit der Seele Davids vereint hatte. 3. Und Jonathan schloss mit David einen Salzbund, weil er ihn liebte wie sich selbst. Und er nahm ihn 4. und zog das Obergewand aus, das er anhatte, und gab es dem David und sein Schwert und seinen Bogen und seinen Gürtel. 5. Und David kam heraus mit allem, das er ihm angezogen hatte, und er führte ihn zurück zu den Kriegsmannen, und dies gefiel dem ganzen Volke und auch den Dienern Sauls.

---

in V. 3 dasselbe von Jonathan gesagt wird, verband der Glossator das von Jonathan (V. 3 u. 4) und von Saul (V. 1 u. 2) Ausgesagte und stellte das Ganze hinter 1a; darum musste er V. 1 u. 4 den Namen Jonathans einschalten (Kl.). Es ist also V. 2 an die Spitze zu stellen und וַיֶּאֱהָבֵהוּ (Qerê) oder וַיֶּאֱהָבֵהוּ »er gewann ihn lieb« aus V. 1 als erstes Prädicat zu »Saul« aufzunehmen. Der Satz 1b entstand dadurch, dass der Glossator וַיֶּאֱהָבֵהוּ nicht mehr auf Saul beziehen konnte, sondern nur auf Jonathan, weshalb er aus V. 9 יְהוֹנָתָן בְּנַפְשׁוֹ »Jonathan, wie sich selbst« ergänzte. — **3. »Einen Bund«**: Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, 246: Δαυὶδ ὁ βασιλεὺς διαθήκην, Cod. 56: καὶ ὁ βασιλεὺς διαθήκην = בְּרִית הַמֶּלֶךְ; lies mit Kl. בְּרִית הַמֶּלַח »einen Salzbund«, d. h. einen feierlichen, festen Bund. Vgl. 2. Paral. 13, 5; Lev. 2, 13; Num. 18, 19. — **4. »Jonathan«** ist hier eingesetzt, nachdem der Glossator וַיִּקָּחֵהוּ »und er nahm ihn«, wozu das Subject »Jonathan« sich von selbst verstand, hatte ausfallen lassen. Es ist nothwendig, וַיִּקָּחֵהוּ wiederherzustellen. **»Sammt seinen übrigen Kleidern«**, M. T. וּמַדָּיו »und seinen Waffenrock« ist Glosse aus 17, 38 und, wie die folgenden עַד zeigen, verderbt aus מִמַּדָּיו »vom Waffenrock bis zum Schwert, Bogen und Gurt«. Lies statt עַד jedesmal אֶת־, da eben die 3 genannten Stücke sich zu Gaben der Waffenbrüderschaft eignen (Kl.). — **5.** Dieser V. ist vom Glossator oder einem späteren Leser nach V. 13—16 gedeutet und corrigiert worden. Vielleicht gab den ersten Anlass dazu Textverderbnis. Lies statt יִשְׂלַחֵנּוּ mit Kl. הִלְבִּישׁוֹ »mit allem, womit er (Jonathan) ihn bekleidet hatte. שָׂאוּל und יִשְׂכֵּיל »er verhielt sich klug« ist zu streichen; es ist aus V. 15 hineininterpretiert. Ebenso sind die drei folgenden Worte וַיָּשֶׂם שָׁאוּל עַל »und Saul setzte ihn über« nach V. 13 zurechtgelegt; denn dort wird David erst zum Hauptmann gemacht. Lies also וַיָּשֶׁב אֹתוֹ אֶל־ »und er (Jonathan) führte ihn zurück zu den Kriegsmannen«, von wo ihn Abner nach 17, 57 geholt hatte. **»Und er war beliebt«** etc., richtig: »und das (die Auszeichnung Davids durch Jonathan) gefiel allem Volke und auch den Dienern Sauls.« — **6. »Als nun David . . . zurückkehrte«**; Cod. A. 120,

des Philisters zurückkehrte, da zogen die Weiber aus allen Städten Israels singend und Reigentänze aufführend dem König Saul entgegen mit Pauken und mit Freude und Cymbeln. 7. Und die spielenden Frauen sangen und sprachen: »Saul hat tausend erschlagen, David zehntausend.« 8. Da ward Saul zornig, denn dieses Wort missfiel ihm, und er sprach: »Dem David haben sie zehntausend zugesprochen, mir aber haben sie nur tausend zuerkannt. Was fehlt ihm noch außer der Königswürde?« 9. Seit jenem Tage also

6. Und es geschah, als sie heimkamen, [als David von der Erschlagung des Philisters zurückkehrte], da zogen die spielenden Weiber heraus in allen Städten Israels zu singen — dem König Saul entgegen. *Und es zogen heraus die Reigen, dem David entgegen, aus allen Städten Israels mit Pauken und mit Sambuken und mit Cymbeln. 7. Und die Weiber huben an und sprachen: »Geschlagen hat Saul seine Tausende und David seine Zehntausende.«* ***8. — Und Saul ward sehr zornig bei diesem***

243, Luc.: καὶ ἐγένετο ἐν τῷ εἰςπορεύεσθαι αὐτούς (ähnl. Cod. 55, 82, 108, Compl. 52, 74, 134, 236, Ald.) »und es geschah, als sie (die Israeliten) heimkamen« M. T.; die Worte **»als David zurückkehrte von der Erschlagung des Philisters«** hat der Glossator aus 17, 57 eingefügt, wobei er aus וּכְשׁוּב »und sobald (er) zurückkehrte« machte: בְּשׁוּב »als (D.) zurückkehrte« **»Da zogen . . . dem König Saul entgegen«**; diese Worte gehören noch der eingeschobenen Davidsgeschichte an, wie alles von V. 1 an. Lies לָשִׁיר בַּמְּחֹלוֹת (Bu.). M. T. ist aus beiden Quellen zusammengestoppelt. Den ursprünglichen Samueltext haben S.: καὶ ἐξῆλθον αἱ χορεύουσαι εἰς συνάντησιν Λαυὶδ ἐκ πασῶν πόλεων Ἰσραὴλ ἐν τυμπάνοις κτλ. = וַתֵּצֶאנָה הַמְּחֹלוֹת לִקְרַאת דָּוִד מִכָּל־עָרֵי־יִשְׂ׳ בְּתֻפִּים יְנוֹ׳ **»Mit Freude«** ist Übersetzung von בְּשִׂמְחָה; da שִׂמְחָה zwischen Instrumenten steht, muss es auch ein solches bezeichnen. Wenn es nicht ohnehin für סַבְּכָא (Dan. 3, 5 שַׁבְּכָא!) verschrieben ist, so bezeichnet es jedenfalls ein ähnliches Instrument, wie die Sambuke oder Harfe. — 7. **»Die spielenden W.«** = M. T.; S.: αἱ γυναῖκες, Luc. u. viele Cod.: αἱ γυναῖκες αἱ χορεύουσαι, Cod. A. u. a.: αἱ γ. αἱ παίζουσαι; הַמְשַׂחֲקוֹת scheint also in den Samueltext erst eingeschoben zu sein, und zwar aus dem eingeschobenen Berichte, wo es schon V. 6 als Attribut zu הַנָּשִׁים gestanden sein mag. Der fünfhebige Vers, den die Frauen sangen, bildete vielleicht nur den Refrain des Siegesliedes, welches bereits eine längere Feldherrnthätigkeit Davids voraussetzt und eher hinter 19, 8 seinen Platz verdient (Kl.). Möglich ist, dass ein Glossator es hieher versetzt hat. **»Tausend«** und **»Zehntausend«**; H.: »seine Tausende« und »seine Zehntausende«. — 8. Am Anfang des V. sind wieder beide Berichte vermengt. S.: καὶ πονηρὸν ἐφάνη τὸ ῥῆμα ἐν ὀφθαλμοῖς Σαούλ = וַיֵּרַע בְּעֵינֵי שָׁאוּל הַדָּבָר הַזֶּה; so lautete der ursprüngliche Samueltext. In der ausführlicheren Davidsgeschichte hieß es: ויחר שאול מאד על־הדבר הזה. Aus diesem Texte wurde dann noch das περὶ λόγου τούτου in S. aufgenommen. **»Zehntausend«**, S.: τὰς μυριάδας, lies הָרְבָבוֹת »die Zehntausende«, so wie es הָאֲלָפִים »die Tausende« heißt. **»Was fehlt ihm noch«**, Hier. las לוֹ, wie M. T. auch jetzt noch bietet. In S. fehlen diese Worte, da aber Cod. 19, 44, 55, 74, 82, 93, 106, 108, 120, 134, 158, 245, 247, A., Compl., Ald., Luc. sie haben: καὶ τί αὐτῷ πλὴν ἡ βασιλεία, so müssen sie aus der ausführlicheren Davidsgeschichte stammen. Statt לוֹ ist aber לִי zu lesen: »und ich habe nur mehr das Königthum«, d. h. die königliche Würde, während David die Macht und das Ansehen hat. — V. 9—12 ist

und weiterhin sah Saul den David nicht mehr gerade an.

10. Am nächsten Tage aber kam ein böser Geist Gottes über Saul, und er tobte mitten in seinem Hause; da spielte David mit eigener Hand, wie es Tag für Tag geschah. Saul aber hielt eine Lanze 11. und schleuderte sie, in der Meinung, den David damit an die Wand spießen zu können; und David gieng ihm das zweite Mal aus dem Gesichte. 12. Und Saul fürchtete den David, weil der Herr mit diesem war und von ihm selbst sich abgewandt hatte. 13. Darum entfernte ihn Saul aus seiner Nähe und machte ihn zum

Worte und er sprach:** — Und diese Rede missfiel dem Saul, und er sprach: »Dem David haben sie die Zehntausende zugetheilt, und mir haben sie die Tausende zugetheilt, **und hinfort habe ich nur mehr das Königthum.« 9. Und Saul sah scheel auf David von jenem Tage an und weiterhin.

[10. Und es geschah am folgenden Tage, dass ein böser Geist Gottes über Saul kam, und er tobte im Innern seines Hauses, und David spielte die Zither mit eigener Hand, wie es Tag für Tag geschah. Saul aber hatte die Lanze in der Hand.

***11. Und Saul schwang die Lanze, indem er dachte: »Ich will David und die Wand treffen.« Aber David wandte sich zweimal von ihm weg.] 12 b. Denn Jahwe war mit ihm, von Saul aber hatte er sich abgewandt.** 12 a. Und Saul*

---

wieder Einschub aus dem ausführlicheren Berichte. »**Sah scheel**«, M. T. עַיִן Qerê: עָיִן, wohl verderbt aus רַע עַיִן; vgl. 2, 32. Doch ist die jetzige Lesart alt, wie das griechische ὑποβλεπόμενος zeigt. — **10.** »**Wie es Tag für Tag geschah**«; das Paseq in M. T. zeigt an, dass etwas nicht in Ordnung ist. Wenn David erst den zweiten Tag am Hofe war, so konnte der Erzähler unmöglich so sagen. Diese Worte stammen also entweder aus dem ursprünglichen Samueltexte oder sind verderbt (Kl.). Doch weit wahrscheinlicher sind V. 10 u. 11 Glosse aus 19, 9 f. (Sm.) und hat Saul nur einmal versucht, den David an die Wand zu spießen. — **11.** »**Und schleuderte sie**«; Gr.: καὶ ἦρεν Σαοὺλ τὸ ὄρυ, der Übersetzer las also וַיִּטֹל »und er hob«, was We. für die richtige Lesart hält (so auch The. u. Kirkpatrick); auch Ch. hat וַאֲרִם. »**Und David gieng ihm das zweitemal aus dem Gesichte**«: Gr.: καὶ ἐξέκλινεν Δαυὶδ ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ δίς = וַיָּסַר דָּוִד מִפָּנָיו פַּעֲמַיִם, »und D. wich zweimal aus seinem Angesichte«; M. T.: וַיִּסַּב »und er wandte sich drehend«; 19, 10 hat M. T.: וַיִּפְטַר »er entwich vor ihm« (ohne פַּעֲמַיִם zweimal), S.: καὶ ἀπέστη, das nur hier Übersetzung für פָּטַר ist, sonst aber am häufigsten סוּר »weichen« wiedergibt. Da פָּטַר außer 9, 10 intrans. nie gebraucht erscheint, ist es vielleicht nur von einem späteren Juden für סוּר eingesetzt oder verschrieben. פְּעָמִים »zweimal« ist wahrscheinlich nur Variante für מִפָּנָיו »aus seinem Angesichte«. Kl. liest wie 3. Kön. 8, 14: וַיִּסַּב דָּ֯ פָּנָיו פ »und David wandte sich (sein Gesicht) zweimal um«; allein es ist unwahrscheinlich, dass David mit dem Rücken gegen Saul spielte. — **12.** Mit 12 b schließt der Einschub, mit 12 a wird der

Obersten über tausend Mann; und er zog aus und ein vor dem Volke. 14. Und David erwies sich klug auf allen seinen Wegen, und der Herr war mit ihm. 15. Und da nun Saul sah, dass er überaus klug sei, begann er ihn zu scheuen. 16. Ganz Israel und Juda aber liebten den David; denn er zog vor ihnen ein und aus.

17. Und Saul sprach zu David: »Siehe meine älteste Tochter Merob; sie will ich dir zum Weibe geben, nur musst du ein tapferer Held sein und die Kämpfe des Herrn kämpfen.« Saul aber dachte sich und sprach: »Nicht komme meine Hand über ihn, sondern die Hand der Philister komme über ihn.« 18. David aber sprach zu Saul: »Wer bin ich, und was ist mein Leben, und was ist das Geschlecht

fürchtete sich vor David. 13. Und er entfernte ihn von sich und machte ihn zu seinem Hauptmanne, und er zog aus und ein vor dem Kriegsvolke. 14. Und David erwies sich auf allen seinen Wegen als geschickt, und Jahwe war mit ihm. 15. Und da Saul sah, dass er sehr geschickt sei, gerieth er in Angst vor ihm. 16. Und ganz Israel liebte den David, weil er vor dem Kriegsvolk aus- und einzog.

17 b. Da dachte Saul: »Meine Hand soll nicht über ihn kommen, dafür aber soll die Hand der Philister über ihn kommen. (13 b. Und er machte ihn zu seinem Hauptmann.) 17 a. Und Saul sprach zu David: 21 b. »Heute über zwei Jahre sollst du dich mit mir verschwägern; (17 a.) siehe, meine älteste Tochter Merab, die will ich dir zum Weibe geben, nur erweise dich

---

ursprüngliche Samueltext fortgesetzt. — **13.** »**Saul**« ist nur nach dem Einschub nothwendig ergänzt; in S. fehlt es. — **14.** »**Auf allen s. W.**« (lies in H.: בְּכָל statt לְכָל), »d. i. in allen seinen Unternehmungen«. »**Der Herr**«, Luc.: κύριος παντοκράτωρ = יְהוָה צְבָאוֹת, »Jahwe der Heerscharen«. — **16.** »**Und Juda**« ist Zusatz, wie 15, 4. »**Vor ihnen**« = לִפְנֵיהֶם (M. T.), lies mit S.: πρὸ προσώπου τοῦ λαοῦ = לִפְנֵי הָעָם »vor dem (Kriegs-)Volk«, d. i. ihm voran, während Saul nicht mehr ins Treffen gieng. — **17.** Hier beginnt wieder der Einschub der ausführlicheren Davidsgeschichte, deren Text der Glossator theilweise geändert und umstellt hat. Vgl. Kl. 17 b, gehört an die Spitze. Dann ist ein 13 b entsprechender Bericht einzuschalten: »Und er machte ihn zu seinem Hauptmann«, oder wie M. T. V. 5 hat: »und er setzte ihn über seine Kriegsmannen«; denn **17 a** setzt dies voraus. Hinter den Worten »**Und Saul sprach zu David**« ist 21 b mit Auslassung der gleichen Einleitung einzuschalten; dieser Satz wurde vom Glossator mit wiederholter Einleitung hinter V. 20 versetzt, weil er bereits בְּשֵׁתַּיִם las und es übersetzte: »um zwei Weiber«. Lies in H.: בְּשָׁנָתַיִם, mehr. Cod.: ἐν ταῖς δυσίν, Luc. u. mehr. Cod.: ἐν ταῖς δυνάμεσιν (verderbt aus ἐν δυοῖν ἔτεσιν »innerhalb zwei Jahren«) ἐπιγαμβρεύσεις μοι σήμερον. Saul verspricht also, dem David binnen 2 Jahren die Merab zum Weibe zu geben, nur soll er die Kriege Jahwes führen. Saul hofft, dass er in diesen vor dem Termin umkommen werde. — **18.** »**Und was ist mein Leben und**«, wegen מִי unmöglich, lies statt חַיַּי: אֲחֵי וּמִי »was sind meine Brüder und«. Hinter V. 18 sind **29 b** und **30** einzuschalten, da sie das Folgende begründen. »**Und**

meines Vaters in Israel, dass ich der Schwiegersohn des Königs werden könnte?« 19. Als aber die Zeit kam, da Sauls Tochter Merob dem David gegeben werden sollte, wurde sie dem Molathiter Hadriel zum Weibe gegeben. 20. Michol aber, Sauls zweite Tochter, liebte den David; dies ward dem Saul gemeldet, und es gefiel ihm. 21. Und Saul sprach: »Ich will sie ihm geben, dass sie ihm zum Fallstricke sei und die Hand der Philister über ihn komme. Und Saul sprach zu David: »Um zwei Dinge sollst du heute mein Schwiegersohn werden.« 22. Da befahl Saul seinen Dienern: »Redet zu David heimlich und saget: Siehe, du gefällst dem König, und alle seine Diener lieben dich. Werde also des Königs Schwiegersohn.« 23. Und Sauls

mir als Held und kämpfe die Kämpfe Jahwes.« 18. David aber sprach zu Saul: »Wer bin ich, und wer sind meine Brüder und das Geschlecht meines Vaters in Israel, dass ich dem Könige Schwiegersohn werden könnte?« 29b. Und Saul war feindselig gegen David die ganze Zeit. 30. Und die Hauptleute zogen aus gegen die Philister, und es geschah, so oft sie auszogen, erwies sich David geschickter als alle Diener Sauls, und sein Name ward sehr gefeiert. 19a. Und es kam die Zeit, welche Saul dem David bestimmt hatte 26b. zur Verschwägerung mit dem König, und die Tage waren noch nicht voll geworden, 19b. da ward Merab, die Tochter

zogen auch die Philister aus«; Saul ist der Angreifer, die Philister sind die Angegriffenen, lies in H.: וַיֵּצְאוּ שָׂרֵי הַפְּלִשְׁתִּים לְקִרְאַת חָפֵץ »Und die Hauptleute zogen aus wider die Philister«. Das Paseq scheint auf die Änderung des Textes hinzuweisen, Vgl. S.: οἱ ἄρχοντες τῶν ἀλλ. »**So benahm sich doch**« etc., wörtlich nach M. T.: »und es geschah, so oft sie auszogen, erwies sich David geschickter als« etc. — **19.** »**Als aber die Zeit kam**« etc.; dieser Satz ist vom Glossator geändert; die ursprüngliche Aussage des eingeschobenen Berichtes enthält **26b**. Lies nach וַיְהִי בְעֵת mit Kl אֲשֶׁר דִּבֶּר שָׁאוּל לְדָוִד (26b) לְהִתְחַתֵּן בְּמַלְכָּךְ וְלֹא מָלְאוּ הַיָּמִים »und es kam die Zeit, welche Saul dem David bestimmt hatte 26b zur Verschwägerung mit dem König, und die Tage waren noch nicht voll geworden«, d. h. der festgesetzte Termin war noch gar nicht abgelaufen, 19b »da ward Merab, die Tochter Sauls« etc. Es ist demnach statt וְהָיָה zu lesen: וּמֵרַב בַּת־שָׁאוּל (aus 19a). »**Dem Molathiter**«, d. i. aus Abel-Mehola (»Tanzau«), dem Geburtsorte des Propheten Elisäus, nach Euseb. u. Hier. 10 römische Meilen (4 Stunden) südlich von Bethsean im Stammgebiete Isaschars, an der Einmündung des Wady-el-Malih ins Jordanthal (Riehm). — **20.** u. die folgenden Verse, welche auch S. (nach der eingeschobenen Davidsgeschichte geändert) aufweisen, gehören wieder dem ursprünglichen Samueltexte an. — **21a.** »**Und die Hand der Philister über ihn komme**«; diese Worte stammen aus dem eingeschobenen Berichte, woher sie in S. später eingefügt wurden, und zwar verändert: καὶ ἦν ἐπὶ Σαοὺλ χεὶρ ἀλλοφύλων »und es kam über Saul die Hand der Philister«, so dass Saul als der Angegriffene erscheint. Daher in V. 30 der Ausfall der drei oben ergänzten Worte! — **22.** »**Und Saul befahl**« etc.; S. haben noch λέγων, erg. also וַיֹּאמֶר »und sprach«. »**Werde also des Königs Schwiegersohn**«; lies statt וְעַתָּה »und jetzt« וְאַתָּה »und

Diener redeten vor David alle diese Worte. David aber sprach: »Dünkt euch das eine Kleinigkeit, des Königs Schwiegersohn zu sein? Bin ich doch ein armer und geringer Mann.« 24. Und Sauls Knechte berichteten ihm und sprachen: »So und so hat David geredet.« 25. Saul aber sprach: Also redet zu David: »Der König braucht keine anderen Brautgeschenke als hundert Vorhäute von Philistern, damit Rache geübt werde an den Feinden des Königs.« Saul aber gedachte, den David in die Hände der Philister zu überliefern. 26. Als nun seine Diener dem David Sauls Worte berichteten, da gefiel dem David der Vorschlag, dass er des Königs Schwiegersohn werden sollte. 27. Und nach wenigen Tagen machte sich David sammt seiner Mannschaft auf und erschlug von den Philistern 200 Mann und brachte deren Vorhäute und zählte sie dem König vor, um sein Schwiegersohn zu werden. Und so gab ihm denn Saul seine Tochter Michol zum Weibe. 28. Und Saul sah und erkannte, dass der Herr mit David sei. Michol aber, ***Sauls, dem Meholathiter Adriel zum Weibe gegeben.*** *20. Michal aber, die Tochter Sauls, liebte den David, und als man dies dem Saul meldete, war ihm die Sache recht. 21a. Und Saul dachte: »Ich will sie ihm geben, dass sie ihm zum Fallstrick werde* ***[und die Hand der Philister über ihn komme].*** *22. Und Saul befahl seinen Dienern also: »Redet zu David vertraulich und saget: »Siehe, der König hat Gefallen an dir und alle seine Diener haben dich lieb; wirb nun um die Michal«. 23. Und die Diener Sauls redeten diese Worte heimlich zu David; David aber sprach: »Ist es ein Geringes in euren Augen, des Königs Schwiegersohn zu werden? Bin ich doch ein armer und geringer Mann.« 24. Und die Diener Sauls meldeten es ihm, indem sie sprachen: »So und so hat David gesagt. 25. Da sprach Saul: »Also sollt ihr zu David sprechen: Der König wünscht keine Morgengabe außer hundert Vorhäute von Philistern wegen der Rache an den Feinden des Königs.« Saul aber gedachte*

---

du« = S.: σύ und statt בַּמֶּלֶךְ »(verschwägere dich) mit dem König«: בְּמִיכַל »(wirb) um die Michal« (Kl.). — **24. »Und sprachen: So und so«** etc.: S. ließen לֵאמֹר unübersetzt und ergänzten אֲשֶׁר = ἅ »(die Worte, welche)«. — **26b.** Siehe oben V. 19. — **27. »200 Mann«**, S.: ἑκατόν »hundert«, spätere Correctur nach V. 25; Compl., Slav.: διακοσίους ἄνδρας »200 Mann«. **»Und zählte sie dem König vor, um sein Schwiegersohn zu werden«**, M. T. וַיְמַלְאוּם לַמֶּלֶךְ לְהִתְחַתֵּן »und sie füllten sie dem König, um sich zu verschwägern«; diese sinnlosen Worte stammen aus dem eingeschobenen Texte und sind verstümmelt aus: וַיִּמָּלְאוּ לוֹ הַיָּמִים לְהִתְחַתֵּן בַּמֶּלֶךְ »und es erfüllten sich ihm die Tage bis zur Verschwägerung mit dem König« (Kl.). Vgl. Gr. καὶ οὐκ (לֹא statt לוֹ!) ἐπληρώθησαν . . . S.: καὶ ἐπιγαμβρεύσεται (Armen. I., Armen. Ed.: ἐπεγαμβρεύσατο!) τῷ βασιλεῖ »und er verschwägerte sich mit dem König«. Lies also in H.: וַיִּתְחַתֵּן בַּמֶּלֶךְ »und er warb beim König«. — **28. »Und Saul sah und erkannte«** ist Vermengung beider Berichte. S.: καὶ εἶδεν Σαούλ, ὅτι Κύριος μετὰ Δαυίδ καὶ πᾶς Ἰσραὴλ ἠγάπα αὐτόν וַיַּרְא שָׁאוּל כִּי יְהוָה עִם־דָּוִד וְכָל־יִשְׂרָאֵל אֵהֵבוּהוּ »und S.

Sauls Tochter liebte ihn. 29. Und Saul begann den David noch mehr zu fürchten; und so wurde Saul Davids Feind für immer. 30. Und zogen auch die Philister aus, so benahm sich doch David vom Anfang ihres Auszuges an klüger als alle Knechte Sauls, und sein Name ward sehr gefeiert.

den David in die Hände der Philister fallen zu lassen. 26. Und als seine Diener dem David diese Worte hinterbrachten und die Sache dem David recht war, 27. machte er sich auf und gieng hin, er selbst mit seinen Mannen, und erschlug unter den Philistern 200 Mann. Und David brachte ihre Vorhäute heim und warb beim König, und Saul gab ihm die Michal, seine Tochter zum Weibe. ***Und es erfüllten sich ihm die Tage bis zur Verschwägerung mit dem Könige. 28. Und Saul erkannte, dass Jahwe mit David sei, und da Michal, die Tochter Sauls ihn liebte, 27c. gab er ihm die Michal, seine Tochter, zum Weibe.*** *28. Und Saul sah, dass Jahwe mit David sei und ganz Israel ihn liebte. 29a. Und so gerieth er abermals in Furcht vor David.*

§ 4. Sauls offener Hass, 19, 1—20, 43.

Saul verlangt von den Seinigen die Ermordung Davids, wird aber von Jonathan besänftigt (19, 1—7). — Saul sucht den David (wieder?) an die Wand zu bohren (8—10). — Saul sendet Häscher in Davids Haus (11—17), dann dreimal nach Rama, wo sie weissagen; dann geht er selbst hin und weissagt (18—24). — David und Jonathan erneuern ihren Freundschaftsbund (20, 1—23). — Davids vergeblicher Versuch, den Saul durch Jonathan zu versöhnen (24—43).

V. 19, *1. Saul aber sprach zu seinem Sohne Jonathan und zu allen seinen Dienern, dass sie den David tödten sollten. Doch da Jonathan, Sauls Sohn, den David sehr liebte, 2. so meldete es Jonathan dem David*

H. 19, *1. Und Saul sprach zu Jonathan, seinem Sohne, und zu allen seinen Dienern, dass sie den David tödten sollten. Da aber Jonathan, der Sohn Sauls, den David gar sehr liebte, 2. so hinterbrachte es Jonathan*

---

sah, dass Jahwe mit D. war und ganz Israel ihn liebte«. Der Glossator machte aus וּמִיכַל בַּת־שָׁאוּל: וְכָל־יִשְׂרָאֵל »und Michal, die Tochter Sauls« und aus אֲהֵבוּהוּ das fem. sing. אֲהֵבַתְהוּ, wahrscheinlich dem ausführlicheren Berichte entsprechend. In diesem stand der Satz hinter den Worten: »Und es erfüllten sich ihm die Tage bis zur Verschwägerung mit dem Könige.« Dann folgte V. 28: »Und Saul erkannte (וַיֵּדַע), dass Jahwe mit David sei, und da Michal, die Tochter Sauls, ihn liebte, 27c so gab er ihm die Michal, seine Tochter, zum Weibe.«

und sprach: »Mein Vater Saul sucht dich zu tödten; darum hüte dich morgen, ich bitte und bleibe verborgen und verstecke dich. 3. Ich aber will ausziehen und meinem Vater zur Seite stehen auf dem Schlachtfelde, wo immer du bist; und ich will für dich zu meinem Vater reden und, was immer ich sehe, dir melden.« 4. Jonathan redete also von David Gutes zu seinem Vater Saul und sprach zu ihm: »Sündige nicht, o König, wider deinen Knecht David, denn er hat an dir nicht gesündigt, sondern seine Thaten waren für dich sehr gut. 5. Und er hat sein Leben in seine Hand genommen und den Philister erschlagen, und der Herr hat für ganz Israel Heil gewirkt. Du sahst es und freutest dich; warum also willst du dich an schuldlosem Blute versündigen, indem du den David tödtest, da er doch unschuldig ist? 6. Als Saul dies hörte, ward er durch Jonathans Stimme besänftigt und schwur: »So wahr der Herr lebt, er soll nicht getödtet werden!« 7. Jonathan rief

dem David und sagte: »Saul, mein Vater sucht dich zu tödten; und nun hüte dich, in den Kampf einzugreifen, und lass dich im Verborgenen nieder und halte dich versteckt. 3. Ich aber will ausziehen und meinem Vater zur Seite stehen im Felde, wo du bist, und ich selbst will für dich zu meinem Vater reden und sehen, was geschehen wird, und es dir melden.« 4. Und Jonathan redete für David Gutes zu seinem Vater Saul und sprach: »Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David, denn er hat an dir nicht gesündigt, und sein ganzes Verhalten war für dich sehr vortheilhaft. 5. Und er hat sein Leben aufs Spiel gesetzt und den Philister erschlagen und Jahwe hat durch ihn für ganz Israel großes Heil gewirkt. Du sahst es und freutest dich; warum willst du denn am unschuldigen Blute dich versündigen, indem du den David ohne Grund tödtest?« 6. Und Saul hörte auf die Stimme Jonathans, und Saul schwur: »So wahr Jahwe lebt, er soll nicht

---

20. Capitel. **2. »Darum hüte dich am Morgen, ich bitte«** = M. T. הִשָּׁמֶרְנָא בַבֹּקֶר; S.: φύλαξαι οὖν αὔριον πρωί = מָחָר בַּבֹּקֶר הִשָּׁמֶרְנָא »hüte dich doch morgen früh«. Lies mit Kl. הִשָּׁמֶר מְאֹדוֹ בַּקְּרָב »hüte dich, in den Kampf einzugreifen«; denn diese Lesart verlangt V. 3. Jonathan warnt den David, in Ausübung seines Amtes sich dem Anschlage Sauls auszusetzen. Vgl. 2. Sam. 11, 15. **»Und bleibe verborgen«** etc.; genauer nach H.: »verstecke dich und bleibe verborgen«. — **3.** Der edle Jonathan will David 1. ersetzen, 2. mit Saul wo möglich versöhnen. **»Und was immer ich sehe«**; erg. hinter מָה das ausgefallene וְיִהְיֶה = S.: ὅ τι ἐὰν ᾖ (Sw.) »und sehen, was geschehen wird und es dir m.« — **4. »Sondern seine Thaten«** etc.: lies בֹּל (»alle seine Thaten«) statt כִּי (»sondern«), wie das ו anzeigt. — **5. »Sein Leben in seine Hand nehmen«** heißt es preisgeben, aufs Spiel setzen. **»Und der Herr hat«** erg. »durch ihn« = בְּיָדוֹ, das in M. T. ausfiel, nach S. (δι' αὐτοῦ) aber zu ergänzen ist. S.: καὶ πᾶς Ἰσραὴλ εἶδον καὶ ἐχάρησαν »und ganz Israel sah es und freute sich«; der Übersetzer las וְכָל־ statt לְכָל־ (»für ganz J.«) und änderte dann das Verbum. Syr., Arab., Chald. = M. T. u. Vulg.: Vet. Lat. = S. — **7.** Die dreimalige

also den David und berichtete ihm all diese Worte, und Jonathan führte den David zu Saul, und er war vor ihm wie gestern und ehegestern.

8. Es entstand aber wieder ein Krieg; und David zog aus und kämpfte wider die Philister und brachte ihnen eine große Niederlage bei, und sie flohen vor ihm. 9. Da kam ein böser Geist Gottes über Saul. Er saß in seinem Hause und hielt die Lanze; David aber spielte mit eigener Hand. 10. Und Saul versuchte, den David mit der Lanze an die Wand zu heften, David aber wandte sich von Saul weg, und die Lanze drang ohne ihn zu verwunden in die Wand. Da floh David und rettete sich in jener Nacht.

11. Saul sandte nun Trabanten zum Hause Davids, damit sie es bewachten und ihn am Morgen tödteten. Michol aber, sein Weib, verkündete dies dem David und

getödtet werden!« 7. Da rief Jonathan den David und verkündete ihm Jonathan all dieses und brachte Jonathan den David zu Saul, und er war vor ihm wie gestern und ehegestern.

8. Und abermals erhob sich der Krieg, und David zog aus und kämpfte gegen die Philister und brachte ihnen eine große Niederlage bei, so dass sie vor ihm flohen. 9. Da kam der böse Geist Jahwes über Saul; und als er eines Tages in seinem Hause saß, die Lanze in der Hand, und David eigenhändig spielte, 10. suchte Saul mit der Lanze den David und die Wand zu treffen. Aber er rückte vor Saul zur Seite, und dieser traf mit der Lanze in die Wand. David aber floh und entkam.

Und es geschah in derselben Nacht, 11. da sandte Saul Boten zum Hause Davids, es zu bewachen, damit er ihn am Morgen tödtete. Aber Michol, sein Weib, meldete es dem

---

Setzung des Namens **»Jonathan«** in H. soll jedenfalls auf sein edles Benehmen besonders aufmerksam machen. Hier. setzte den Namen nur zweimal. — **8. »Es entstand aber wieder ein Krieg«**; der Verfasser geht also auf die Erzählung eines neuen Krieges über, ohne die des vorhergehenden vollendet zu haben. Ihn interessiert eben nur mehr das Verhältnis zwischen Saul und David. Auch hier berichtet er die Niederlage der Philister nur deshalb, weil der Sieg Davids den Neid und die Eifersucht Sauls von neuem wachruft. — **9. »Er saß«**; S.: καθεύδων »schlafend«. Schreibfehler oder Gehörfehler für καθίζων; Luc.: ἐκάθητο »er saß«. **»Mit eigener Hand«**; M. T.: בְּיָד »mit einer Hand«; lies בְּיָדוֹ »mit seiner (eigenen) Hand«. Das ו des Suffixes gieng durch Haplographie im folgenden ו verloren. — **10., 11. »Den David . . . an die Wand zu heften (spießen)«**, wörtlich: »den David . . . und die Wand zu treffen«. **»In jener Nacht«** ist unrichtig zum Vorhergehenden bezogen; nach S. ist es zum nachfolgenden zu beziehen und וַיְהִי καὶ ἐγενήθη einzuschalten: »Und es geschah in derselben Nacht.« Der Erzähler betont, dass die Flucht Davids und die Aussendung der Häscher von Seite Sauls in einunderselben Nacht statthatten. **»Und ihn . . . tödteten«** = M. T.: וְלַהֲמִיתוֹ; das ו ist aber nur durch Verdoppelung des vorausgehenden ו entstanden, indem man die beiden Infinitive coordiniert glaubte und in dem einen ו der Scriptura continua irrthümlich eine Haplographie annahm. S.: τοῦ θανατῶσαι αὐτόν πρωΐ (ohne καί) »damit er ihn tödtete«, richtig; denn nach V. 15 will

sprach: »Wenn du dich diese Nacht nicht rettest, musst du morgen sterben;« 12. und sie ließ ihn durch das Fenster hinab. Er aber gieng fort und floh und rettete sich. 13. Michol nahm nun ein Bild und legte es auf sein Bett und gab ihm ein haariges Ziegenfell über sein Haupt und bedeckte es mit Kleidern. 14. Als nun Saul Häscher schickte, um den David zu ergreifen, erhielten sie den Bescheid, dass er krank sei. 15. Und Saul schickte abermals Boten, welche nach David sehen sollten, indem er sprach: »Bringet ihn mir im Bette, damit er getödtet werde.« 16. Als nun die Boten kamen, fand man das Bild auf dem Lager und ein Ziegenfell über seinem Haupte. 17. Da sprach Saul zu Michol: »Warum hast du mich so getäuscht und meinen Feind entfliehen lassen?« Und Michol antwortete dem Saul: »Weil er selbst zu mir sprach: Entlasse mich, sonst tödte ich dich.«

David, und sagte: »Wenn du diese Nacht dich nicht rettest, bist du morgen des Todes.« 12. Und Michal ließ den David durch das Fenster hinab, und er gieng davon und floh und entkam. 13. Michal aber nahm ein Theraphimbild und legte es auf das Lager, und die Haube von Ziegenhaar legte sie zu seinen Häupten und bedeckte es mit dem Mantel. 14. Als nun Saul Boten schickte, um den David festzunehmen, ließ sie sagen: »Er ist krank.« 15. Da sandte Saul die Boten, damit sie den David sehen sollten, und sprach: »Bringt ihn sammt dem Lager zu mir herauf, damit ich ihn tödte.« 16. Als aber die Boten kamen, siehe, da lag das Theraphimbild auf dem Lager und die Haube von Ziegenhaar zu seinen Häupten. 17. Da sprach Saul zur Michal: »Warum hast du mich so hintergangen und meinen Feind ziehen lassen, dass er entkam? Michal aber sprach zu Saul: »Er selbst sprach zu mir: Lass mich ziehen, sonst tödte ich dich.«

Saul selbst ihn tödten. — **12.** Vgl. Jos. 2, 15; Apostelg. 9, 25. — **13. »Ein Bild«**; S.: κενοτάφια (leere Ehrengräber), ʾA: μορφώματα (Gestalten); Σ: εἴδωλα (Götzenbilder); Θ: θεραφίν, also Umschreibung des hebräischen תְּרָפִים, dessen Pluralendung sclavisch durch den griechischen Plural wiedergegeben ist. κενοτάφια ist vielleicht nur schlechte Variante für κηρόγραφα (Kl.) »Wachsbilder« (der Ahnen, רְפָאִים), daher dürfte statt תְּרָפִים ursprünglich zu lesen sein: תַּרְפָּאִים (Kl.). Denn תָּרַף »erhalten, ernähren« = τρέφω gibt es im Hebräischen nicht, wohl aber bezeichnet רֶפֶא, pl. רְפָאִים »Schatten, Ahnen«. Das Wort würde also die Entwicklung des Götzendienstes aus dem Todten- oder Ahnencult bezeugen. Vgl. Gen. 31, 19. 34. 35; Richt. 18, 17. 18. 20. **»Und gab ein haariges Ziegenfell über sein Haupt«**; S.: ἦπαρ τῶν αἰγῶν »eine Ziegenleber«; der Übersetzer las entweder כָּבֵד »Leber« (Field) oder umschrieb (?) das hebräische Wort: XEBAP = כְּבָר (defective geschrieben), das dann ein Leser als ἦπαρ entzifferte (Kl). כְּבִיר bedeutet »Geflecht«. Mehrere griech. Cod. (auch Compl.) haben: στρογγύλωμα τριχῶν (τῶν) αἰγῶν; ʾA: τὸ πᾶν πλῆθος, wohl richtig: συμπιλητόν = »Filz«. Vgl. Kl. — **14. »Erhielten sie den Bescheid«**, wörtlich »ward geantwortet« = וַיֻּאַמֶּר: S.: καὶ λέγουσιν »sie meldeten aber« (Pe.), oder: »man sagte aber (zu ihnen)«

18. David aber rettete sich durch Flucht und kam zu Samuel nach Rama und meldete ihm alles, was ihm Saul angethan; und sie giengen, er und Samuel, und wohnten in Najoth. 19. Es wurde aber dem Saul gemeldet und gesagt: »Siehe, David ist zu Najoth in Rama.« 20. Da schickte Saul Häscher, welche David ergreifen sollten. Als diese aber den Chor der Propheten sahen, wie sie weissagten und Samuel sie leitete, da kam auch über sie der Geist Gottes, und sie fiengen gleichfalls zu weissagen an. 21. Als dies nun dem Saul berichtet ward, sandte er noch andere Boten; aber auch diese weissagten. Und wiederum sandte Saul dritte Boten, die ebenfalls weissagten. Da entbrannte Saul vor Zorn 22. und gieng selbst nach Rama. Und als er bis zur großen Cisterne kam, welche in Socho ist, fragte er also: »Wo sind Samuel

18. David aber war geflohen und entkommen. Und er kam zu Samuel nach Rama und erzählte ihm alles, was Saul ihm gethan hatte, und sie giengen hin, er und Samuel, und nahmen Wohnung in Newijjath-bath-Rama. Und es ward 19. dem Saul hinterbracht und gesagt: »Siehe, David ist in Newijjath-bath-Rama.« 20. Da sandte Saul Boten, um den David zu holen. Als sie aber den Chor der Propheten sahen, wie sie weissagten und Samuel dastand und sie leitete, da kam über die Boten Sauls der Geist Gottes, so dass auch sie weissagten. 21. Und als man dies dem Saul meldete, schickte er andere Boten, aber auch diese weissagten. Und als Saul abermals dritte Boten sandte, weissagten auch diese. 22. Da entbrannte Sauls Zorn, und er gieng auch selbst nach Rama, und als er an den Brunnen des Tennenplatzes kam, wo Samuel

= וַיֹּאמְרוּ; richtig M. T.: »sie aber sagte«. — **17.** Die Worte Michals sind nach V. 11 natürlich nicht zu rechtfertigende Nothlüge. — **18.** Da Samuel um 1112 v. Chr. G. geboren war, Davids Flucht vor Saul aber um 1021 stattfand, so war Samuel damals ungefähr neunzig Jahre alt. Bald darauf scheint er gestorben zu sein. Vgl. 25, 1. **»Najoth«**; S.: καὶ ἐκάθισαν ἐν Ναυάθ ἐν Ῥαμά; Varianten zu Ναυάθ sind: Αὐάθ (Sw.), Ἀβάθ, ἐν κριτηρίῳ, Ναυιωθ (Cod. 74, 120, 134, Cod. A.). L. בִּנְוֵית בַּת־רָמָה (vgl. Klag. 1, 15c; 2, 13b; Is. 37, 22) »in Newijjath (od. Newijjoth), der Vorstadt Ramas«. Möglich wäre auch בִּנְוֵית־בֵּית־רָמָה (vgl. Ps. 68, 13). בְּ vor רָמָה ist wohl Kürzung (בַּ) für בַּת »Tochter, Vorstadt« oder בֵּית »Haus«. Vgl. Kl. — **20. »Als diese aber . . . sahen«** = S.: καὶ εἶδον; lies וַיַּרְא statt וַיַּרְאוּ »als er sah«. **»Dem Chor«**, M. T.: לְהָקֹת; lies קְהִלַּת = S.: τὴν ἐκκλησίαν (vgl. Neh. 5, 7). Vgl. Tromm., Kl. In Bezug auf das **»Weissagen«** der Propheten vgl. oben 10, 5. 10—12. **»Und Samuel sie leitete«**, wörtlich »und S. über ihnen stand«; M. T. וּשְׁמוּאֵל עֹמֵד נִצָּב עֲלֵיהֶם »und Sam. stehend gestellt war über sie«, ganz so schon S.: καὶ Σαμουὴλ εἱστήκει καθεστηκὼς ἐπ' αὐτῶν, unmöglich; lies statt נִצָּב mit Kl. מְנַצֵּחַ »als Chorführer«. — **21. »Da entbrannte Saul vor Zorn«**; diese Worte, welche schon zum nächsten Verse gehören, sind in M. T. ausgefallen. Erg. וַיִּחַר אַף שָׁאוּל = S.: καὶ ἐθυμώθη ὀργῇ Σαούλ. **»Bis zur großen Cisterne«**, S.: ἕως τοῦ φρέατος τοῦ ἅλω = עַד בּוֹר הַגֹּרֶן »zum Brunnen der Tenne«, vgl. 3. Kön. 22, 10. גָּדוֹל ist Schreibfehler für גֹּרֶן, beruhend auf Verwechslung von ר mit ד und ו mit ן. ל ist Ergänzung zu גדו, das keinen Sinn gab. **»Welche in Socho**

und David?« Und als man zu ihm sagte: »Siehe, in Najoth zu Rama sind sie«, 23. gieng er nach Najoth in Rama. Und auch über ihn kam der Geist des Herrn, und er gieng weiter, indem er weissagte, bis er nach Najoth in Rama kam. 24. Und auch er zog seine Kleider aus und weissagte mit den andern vor Samuel, und er lag nackt da jenen ganzen Tag und die ganze Nacht; daher entstand das Sprichwort: »Ist auch Saul unter den Propheten?«

***20,** 1. David aber floh aus Najoth, welches zu Rama ist, und kam zu Jonathan, und sprach: »Was habe ich gethan? Welches ist mein Vergehen, und worin besteht meine Sünde wider deinen Vater, dass er mir nach dem Leben strebt?« 2. Dieser sprach zu ihm: »Dies sei ferne! Du sollst nicht sterben! Denn mein Vater pflegt nichts zu thun, sei es groß, sei es klein, ohne es mir vorher anzuzeigen. Sollte mir mein Vater also gerade dieses Vorhaben verheimlichen? Dies wird nicht ge-*

zu richten pflegte, sagte er: »Wo ist Samuel und David?« Als man ihm sagte: »Siehe in Newijjath-bath-Rama«, 23. und er von dort nach Newijjath-bath-Rama gieng, kam auch über ihn selbst der Geist Gottes, und er gieng weiter, beständig weissagend, bis er nach Newijjath-bath-Rama kam. 24. Da zog er auch seine Kleider aus und weissagte gleichfalls vor Samuel und lag nackt da jenen ganzen Tag und die ganze Nacht. Darum pflegt man zu sagen: »Ist auch Saul unter den Propheten?«

***20,** 1. David aber floh aus Newijjath-bath-Rama und kam und sprach vor Jonathan: »Was habe ich gethan? Was ist meine Schuld und was mein Vergehen vor deinem Vater, dass er mir nach dem Leben trachtet?« 2. Und er sprach zu ihm: »Gott bewahre dich! Du wirst nicht sterben! Siehe, mein Vater pflegt weder Wichtiges noch Geringfügiges zu thun, ohne es mir heimlich zu offenbaren. Und warum sollte mein Vater vor mir gerade diese Sache verbergen? Es ist nicht so.« 3. David*

ist, fragte er«; lies statt בַּשָּׂכוֹ וַיִּשְׁאַל mit Kl.: בָּהּ שָׁפַט שְׁמוּאֵל (אֲשֶׁר) »wo Sam. zu richten pflegte«. Vgl. die Variante ἐν τῷ Σεφί = בהשפי (= בָּהּ שָׁפַט) u. Sauls Frage: »Wo ist Samuel?« **»Und als man sagte**«, lies וַיֹּאמְרוּ = S.: καὶ εἶπαν »und (als) sie sagten«. **»Najoth**«, s. V. 19. — **23. »Gieng er nach Najoth in Rama**«; lies מִשָּׁם »von dort« statt שָׁם »dort«: »und er von dort nach Newijjath-bath-Rama gieng«. מ fiel wegen seiner Ähnlichkeit mit ש in der althebräischen Schrift aus (Haplographie). — **24. »Nackt**«, d. i. ohne Oberkleid. Vgl. 10, 12, wo die Entstehung des Sprichwortes richtig erzählt ist, während man sich jetzt desselben nur erinnerte und es der Vergessenheit entriss. Denn Sauls Weissagen war jetzt weit staunenerregender als damals, da er zum König gesalbt ward. Es war die letzte und stärkste Mahnung der Gnade.

20. Capitel. **1. »Najoth**«, s. 19, 19. Während Saul zu Rama Tag und Nacht in prophetischer Ekstase lag, begab sich David heimlich zu Jonathan nach Gibea, um zu sehen, ob Saul nicht doch noch zu versöhnen sei. — **2. »Dieser**«, S. verdeutlichend: Ἰωνάθαν. **»Dies sei ferne**«; S.: μηδαμῶς σοι (vgl. 1. Sam. 2, 30) = חָלִילָה לָךְ, wie auch zu lesen ist. **»Pflegt nichts zu thun**«, lies לֹא עָשָׂה (Qerê). — **3. »Und aber-**

schehen.« 3. Und abermals schwur er dem David. Jener aber sprach: »Dein Vater weiß gar wohl, dass ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, darum wird er denken: »Dies darf Jonathan nicht wissen, sonst grämt er sich.« Ja, so wahr der Herr lebt und so wahr ich lebe, ich und der Tod, wir sind sozusagen nur einen Schritt von einander getrennt.« 4. Da sprach Jonathan zu David: »Was immer du mir sagst, das will ich thun.« 5. Und David sprach nun zu Jonathan: »Siehe, morgen ist Neumond, da pflege ich nach Herkommen beim Mahle neben dem König zu sitzen; doch lass mich, dass ich mich auf dem Felde verborgen halte bis zum Abend des dritten Tages. 6. Wenn dein Vater umherschaut und mich sucht, so sage ihm: David bat mich, eilends in seine Stadt Bethlehem gehen zu dürfen, weil dort ein feierliches aber verneigte sich vor ihm und sprach: »Dein Vater weiß ganz gut, dass ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, und er hat gedacht: Dies soll Jonathan nicht wissen, damit er ihn nicht berathe. Aber so wahr Jahwe lebt, und so wahr du lebst, es ist nur ein Fuß breit zwischen mir und dem Tode.« 4. Da sprach Jonathan zu David: »Was ist das Begehren deiner Seele, das ich dir thun soll?« 5. Und David sprach: »Siehe, morgen ist Neumond, und niedersitzen mit dem Könige, um zu essen, kann ich nicht; entlass mich also, dass ich mich auf dem Felde verberge, bis der Dienst wieder beginnt. 6. Falls dein Vater sich wirklich umsehen sollte, so sage: David hat sich von mir Urlaub erbeten, um nach Bethlehem, seiner Stadt, zu eilen; denn dort findet eben das Jahresopfer statt für das ganze Geschlecht. 7. Sagt er dann: Es ist gut,

---

mals schwur er dem David«, M. T.: »und abermals schwur David«; S.: καὶ ἀπεκρίθη Δαυὶδ τῷ Ἰωνάθαν = וַיִּשָּׁבַהּ דָּוִד »und es antwortete ihm (dem Jonathan) David«; Bu.: וַיָּשָׁב דָּוִד »und D. antwortete«. Lies mit Kl. וַיִּשְׁתָּחוּ לוֹ »und (D.) verneigte sich vor ihm« statt וַיִּשָּׁבַע עוֹד. **»Sonst grämt er sich«** = M. T. פֶּן־יֵעָצֵב; S.: μὴ οὐ βούληται u. μὴ οὐ μὴ βούληται (βούλεται), lies μὴ συμβουλεύηται »damit er (ihm) nicht rathe«; denn Luc. u. einige Cod. haben die Glosse: ὅπως μὴ ἀναγγείλῃ τῷ Δαυὶδ »damit er es dem David nicht anzeige«. יֵעָצֵב scheint gerathen zu sein, wie נֶעְצַב V. 34; auch würde es eine Ergänzung verlangen (mit עַל); lies יֵעָצֵנִי (von יָעַץ): »damit er ihn nicht berathe« (Kl.). **»Ich und der Tod«** etc.; S.: ὅτι καθὼς εἶπον (Sw. εἶπεν, lies εἰπεῖν) ἐμπέπληται ἀναμέσον ἐμοῦ καὶ τοῦ θανάτου »ausgefüllt ist die Kluft zwischen mir und dem Tode«; der Übersetzer ersetzte das hebräische Sprichwort durch ein griechisches, daher das καθὼς εἰπεῖν »sozusagen« (Kl.). Luc. u. mehrere Cod. haben die Formel noch mehr erweitert. — **4. »Was immer du mir sagst«**; lies תַּאֲוַת »was ist das Begehren deiner Seele? statt תֹּאמַר »was sagt deine Seele?« Vgl. 2, 16. — **5. »Da pflege ich ... zu sitzen«**, erg. לֹא »nicht« vor אֵשֵׁב »niedersitzen ... kann ich nicht«; denn S. haben: καθίσας οὐ καθήσομαι; umgekehrt ist in S. ausgefallen: μετὰ τοῦ βασιλέως »mit dem König«, das aber Luc., Cod. A. u. v. a. haben. **»Bis zum Abend des dritten Tages«**, unmöglich; lies עַד הָעֲבָדָה »bis zum Dienst«, d. i. bis die (knechtliche) Arbeit wieder beginnt. Der Neumond war Feiertag, und zwar der des 7. Monates (Tischri) gebotener, der der anderen Monate freiwilliger (שְׁלִישִׁי(ת) ist Glosse,

Opferfest für alle seine Stammesgenossen ist. 7. Sagt er nun: Es ist gut, so wird dein Knecht Frieden haben; ist er aber zornig, so wisse, dass sein böses Vorhaben beschlossene Sache ist. 8. Übe also Barmherzigkeit an deinem Knechte, weil du mich, deinen Knecht, einen Bund des Herrn mit dir schließen ließest; ist aber Bosheit an mir, so tödte du mich, aber zu deinem Vater führe mich nicht! 9. Und Jonathan sprach: »Dies sei ferne von dir! auch ist es unmöglich, dass ich dir's nicht melde, wenn ich bestimmt weiß, dass mein Vater wider dich Böses vorhat.« 10. Da sprach David zu Jonathan: »Wer wird mir Bericht erstatten, wenn dein Vater zu dir hart redet um meinetwillen?« 11. Und Jonathan sprach zu David: »Komm, gehen so hat dein Knecht Frieden: wenn er aber zornig wird, dann wisse, dass das Unheil seinerseits fest beschlossen ist. 8. Dann übe Gnade an deinem Knechte; denn zu einem Jahwebunde hast du deinen Knecht mit dir zugelassen. Ist aber Schuld an mir, so tödte du mich; denn wozu solltest du mich auch zu deinem Vater bringen?« 9. Da sprach Jonathan: »Gott bewahre dich! Vielmehr, wenn ich wirklich erkenne, dass das Unheil von Seiten meines Vaters beschlossen ist, so dass es über dich kommt, und du bist nicht in deiner Stadt, so werde ich selbst dich schirmen.« 10. Und David sprach zu Jonathan: »Wer wird meinen Herrn schirmen? Wozu soll dein Vater dich hart misshandeln?« 11. Da sprach Jonathan zu David:

---

die aus dem Rande in den Text kam, und bedeutet: »d. i. am dritten Tage« oder »dritter Tag«. S. haben bloß ἕως δείλης »bis zum Nachmittag«, Correctur nach dem verderbten M. T. aus δουλείας. M. T. kann man nur übersetzen: »bis zum Abend das drittemal«. Die Unterredung beider hat statt am Tage vor dem Neumondfeste. Am Tage nach diesem (d. i. am dritten Tage) soll Jonathan dem David ein Zeichen geben. **7. »Ist er aber zornig«**; S.: καὶ ἐὰν σκληρῶς ἀποκριθῇ σοι, das nach V. 10 zurechtgemacht ist. — **8. »An deinem Knechte«**, lies עִם = μετά (S.) statt עַל. **»Jahwe-Bund«**, Hier. minder gut: »Bund des Herrn« ist ein unter Anrufung Jahwes geschlossener, feierlicher Bund. — **9. »Auch ist es unmöglich«** etc. Diese Übersetzung des hebräischen Textes, dessen Verderbtheit das Paseq anzeigt, ist nur gerathen. S.: καὶ ἐὰν μὴ ᾖ[ς] εἰς τὰς πόλεις (besser: ἐν ταῖς πόλεσί) σου = וְלֹא אַתָּה בְעָרֶיךָ »und wenn du nicht in deinen Städten bist«; בְּעָרֶיךָ ist aber wahrscheinlich Verwechslung mit בְּעָרֶךָ »in deiner Stadt«. Nach Ausfall des בְּ wurde das Wort zu עָלֶיךָ und אַתָּה »du« zu אֹתָהּ »es«; dazu passte das Folgende nicht, das daher ebenfalls geändert wurde in: אַגִּיד לְךָ »ich werde dir es melden«; S.: ἐγὼ ἀπαγγελῶ σοι; lies mit Kl.: אָנֹכִי אָגֵן לְךָ »so werde ich dich schützen«. Der Satz lautet also: »vielmehr, wenn ich wirklich erkenne, dass das Unheil von Seiten meines Vaters beschlossen ist, so dass es über dich kommt, und du bist nicht in deiner Stadt, so . . .« — **10.** Auch dieser Vers ist verderbt. Lies auch hier statt מִי יַגִּיד לִי אוֹ »wer wird mir Bericht erstatten oder«: מִי יָגֵן לַאדֹנִי. »Wer wird meinen Herrn schirmen?« David fürchtet für Jonathan selbst, und wie das Folgende zeigt mit Recht. S. machten aus אוֹ מָה »oder was« ein אִם »wenn«, und ihnen folgte Hier. Vgl. Kl. **»Zu dir hart redet«** = M. T.: יַעַנְךָ קָשָׁה, lies יְעַנְּךָ: »Wozu soll dein Vater dich hart misshandeln« (Kl.); vgl.

wir hinaus aufs Feld!« Als sie nun beide ins Freie gegangen waren, 12. sprach Jonathan zu David: »Herr, Gott Israels! wenn ich morgen oder übermorgen von dem Vorhaben meines Vaters Kunde erhalte und es mit David gut steht und ich nicht sofort einen Boten zu dir sende, um dir's zu melden, 13. so thue der Herr dem Jonathan dies und füge noch das hinzu! Wenn aber meines Vaters böses Vorhaben wider dich feststeht, so will ich dir's heimlich mittheilen und dich in Frieden ziehen lassen, und der Herr sei mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen! 14. Bleibe ich am Leben, so übe an »Komm und halte dich auf dem Felde«; und so giengen sie auf das Feld hinaus. 12. Und Jonathan sprach zu David: 13. »So thue Jahwe an Jonathan und so thue er weiter! Wenn es meinem Vater gefällt, das Unheil über dich zu bringen, so will ich dir es heimlich mittheilen und dich entlassen, damit du in Frieden ziehest.« Und Jahwe sei mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist. 14. Und wenn ich nicht mehr am Leben bin und du nicht mehr an mir selbst die Gnade Jahwes vollbringen kannst, dass ich nicht sterbe, 15. so tilge doch nicht hinweg deine Gnade von meinem Hause in

---

Deut. 26, 6; Exod. 1, 11. 14. — **10. »Gehen wir hinaus auf das Feld«** = M. T.; וְנֵצֵא scheint Correctur nach dem folgenden וַיֵּצֵא zu sein, vielleicht auch nach Gen. 4, 8 (Kl.). Lies וְשֵׁב »und bleibe auf dem Felde« = S.: καὶ μένε εἰς ἀγρόν (lies ἐν ἀγρῷ). — **12. »Herr, Gott Israels«** etc.; hier ist etwas ausgefallen, S. ergänzen: οἶδεν »er weiss«; doch ist begreiflicherweise vor יְהוָה ein חַי ausgefallen: »So wahr Jahwe, der G. J., lebt« (Kl.). **»Wenn ich morgen oder übermorgen«**, so legt sich Hier. das hebr. מָחָר הַשְּׁלִשִׁית zurecht, das durch das Paseq als verdächtig gekennzeichnet ist und nur heißen kann: »morgen das drittemal«. S. haben nur τριτταῖος = שְׁלִשִׁית, das aus V. 5 stammt; מָחָר ist aus V. 18 eingefügt. Vgl. Kl. **»Und ich nicht sofort«** etc. ist nach dem Hebräischen schon Nachsatz. Auch scheint der ganze Satz seinen ursprünglichen Platz hinter V. 9 gehabt zu haben und nur als Schwur vor V. 13 versetzt worden zu sein, weil auch dieser einen Schwur enthält. — **13. »So thue der Herr«** etc.; diese Schwurformel gehört zum folgenden. Das Bezeugte wird durch כִּי angefügt, wenn es gewollt ist, wie hier und 14, 44, durch אִם, wenn es nicht gewollt ist, wie 3, 17; 25, 22. **»Wenn aber meines Vaters«** etc.; M. T. ist verderbt; יִיטַב »er ist oder handelt gut« gibt gar keinen Sinn, daher liest Bu. יֵיטַב. Lies: טוֹב אֶל־אָבִי לְהָבִיא עָלֶיךָ כִּי אִם »wenn es meinem Vater gefällt, das Unheil über dich zu bringen«. Auch der griechische Text ist verderbt; lies: ὅτι [ἐὰν ἀρέσῃ τῷ πατρί μου] ἀνοίσειν τὰ κακὰ ἐπί σε. Ein Schreiber glitt mit dem Auge von ἐὰν ἀρέσῃ auf ἀνοίσειν ab, welches dann in ἀνοίσω verbessert wurde; ebenso fiel in M. T. לְהָבִיא wegen der Ähnlichkeit mit der vorausgehenden Consonantengruppe aus. **»Und der Herr sei mit dir«** etc.; diese Worte zeigen so recht Jonathans edle Gesinnung, der sich demüthig in den erkannten Willen Gottes fügt. — **14.** Jonathan tritt gerne die Herrschaft an David ab, nur um Liebe für sein Haus bittet er, und zwar umsomehr, als er seinen Tod nahe glaubt. S.: καὶ ἐὰν μὲν ἔτι μου ζῶντος καὶ ποιήσεις ἔλεος μετ' ἐμοῦ, lies καὶ οὐ μόνον ἔτι μου ζῶντος ποιήσεις μετ' ἐμοῦ ἔλεος κυρίου (vgl. Luc.) = וְלֹא אַךְ בְּעוֹדֶנִּי וגו׳ חַי תַּעֲשֶׂה וגו׳ (Kl.). M. T.: »Und wenn ich nicht mehr (אִם לֹא) am Leben bin und du nicht an mir selber die Gnade Jahwes üben kannst, dass ich nicht sterbe, 15 so

mir Barmherzigkeit des Herrn; bin ich aber todt, 15. so entziehe deine Barmherzigkeit meinem Hause nicht in Ewigkeit; wenn der Herr hinwegtilgt die Feinde Davids, einen jeden, von der Erde, nehme er hinweg den Jonathan von seinem Hause, und so fordere es der Herr von der Hand der Feinde Davids!« 16. So schloss Jonathan den Bund mit dem Hause Davids; und der Herr forderte es von der Hand der Feinde Davids. 17. Und Jonathan schwur dem David weiter, dass er ihn liebe; denn wie sich selbst liebte er ihn.

18. Und Jonathan sprach zu ihm: »Morgen ist Neumond, und man wird dich vermissen; 19. auch wird man bis übermorgen deinen

Ewigkeit! Aber sollte, wenn Jahwe die Feinde Davids alle von der Oberfläche der Erde hinwegtilgt, auch Jonathan hinweggetilgt werden sammt den Feinden Davids, so möge Jahwe sein Blut aus Davids Hand fordern!« 17. Und Jonathan schwur dem David weiter bei seiner Liebe zu ihm, dass er ihn wie sich selbst geliebt: — — —

18. Und Jonathan sprach zu ihm: »Morgen ist Neumondsfest, und du wirst fehlen; wenn man dann nach deinem Aufenthaltsorte

---

tilge doch nicht« etc. »**Bin ich aber todt**« etc. S.: καὶ ἐὰν θανάτῳ ἀποθάνῳ, οὐκ ἐξαρεῖς ἔλεός σου = "וְלֹא גַם אִם מוֹת אָמוּת וְגו' »aber auch wenn ich sterben sollte, 15 tilge nicht hinweg deine Gnade« etc. — **15.** »**Wenn der Herr hinwegtilgt**« etc. Dieser und der folgende Vers sind stark verderbt, daher hat auch Hier. mehr gerathen als übersetzt. S.: καὶ εἰ μὴ ἐν τῷ ἐξαίρειν: Luc. lässt εἰ μή aus und setzt daher in V. **16.** εἰ (also = וְלֹא!) vor ἐξαρθήσεται: »und wenn Jonathan wird hinweggetilgt werden«; so ist auch zu lesen statt εὑρηθῆναι. In H. lies יִכָּרֵת ohne י. Da Hier. וְלֹא (M. T.: »und nicht«) übersah, gibt seine Übersetzung gerade den entgegengesetzten Sinn: »nehme er den Jonathan hinweg«. Statt "עִם־בֵּית וְגו »sammt dem Hause Davids und Jahwe räche es an den Feinden Davids«, was keinen Sinn gibt, lies דָּוִד עִם־אֹיְבֵי und streiche אֹיְבֵי vor dem zweiten דָּוִד, wohin es aus dem Rande (als bessere Lesart für בֵּית) gerieth: »sammt den Feinden Davids, so möge Jahwe es aus der Hand Davids fordern«. Vor מִיַּד fiel wohl דָּמוֹ »sein Blut« aus. Luc.: μετὰ τοῦ οἴκου Σαοὺλ (Correctur). — **16.** »**So schloss Jonathan den Bund mit dem Hause Davids**« ist zweite Übersetzung der Worte« "עִם־בֵּיתְךָ (בְּרִית) "וַיִּכְרֹת יְהוֹנָ, die oben übersetzt sind: »nehme er den Jonathan hinweg von seinem Hause« (מֵעִם־בֵּיתוֹ), aber verderbt sind aus וְלֹא יִכָּרֵת יְהוֹנָ' עִם־אֹיְבֵי־דָוִד »und sollte auch J. hinweggetilgt werden sammt den Feinden Davids«. Ebenso ist 16b Doppelübersetzung der Schlussworte von V. 15: »Und so fordere es« etc. — **17.** Dieser Satz gehört zum Vorausgehenden und hat hinter sich eine Lücke. M. T.: »Und Jonathan ließ ferner den David schwören«; lies statt לְהַשְׁבִּיעַ אֶת־דָּוִד mit Hier., S., Ch.: לְהִשָּׁבֵעַ לְדָוִד »dem David zu schwören«. »**Dass er ihn liebe**«, besser: »bei seiner Liebe zu ihm«; was Jonathan beschwört, ist ausgelassen und der Satz mit כִּי ist nur genauere Ausführung des Präpositionalausdruckes, was S. übersahen, daher sie letzteren ausließen und übersetzten: »dass er die Seele seines Liebhabers geliebt habe« = כִּי אָהַב אֶת־נֶפֶשׁ אֹהֲבוֹ. Der Vers stand ursprünglich wohl vor V. 14 (Kl.). — **19.** »**Komme also schnell herab**« etc. M. T.

Aufenthalt erforschen. Komme also schnell herab und begib dich an einen Ort, wo du verborgen bleiben kannst am Tage, während man arbeitet, und lass dich nieder bei dem Steine, der Ezel heißt. 20. Dann will ich daneben drei Pfeile absenden und schießen, als wollte ich mich üben, zum Zeichen. 21. Auch werde ich dann den Burschen schicken und ihm sagen: ‚Geh, hole mir die Pfeile'. Wenn ich nun zum Burschen sage; ‚Siehe, die Pfeile sind diesseits von dir, nimm sie', dann komme du zu mir, denn du hast Frieden, und es droht dir nichts Böses, so wahr der Herr lebt. 22. Sage ich aber so zum Burschen: ‚Siehe, die Pfeile sind jenseits von dir', dann ziehe in Frieden, denn der Herr hat dich fortgeschickt. 23. Betreffs des Wortes aber, das wir, ich und du, geredet forschtundeineAbordnungvonmeinem Vater herunterkommt, 19. werde ich am Werktage an den Ort kommen, an welchem du dich versteckt hältst, und du sitzest dann neben jenem Steinhaufen. 20. Ich aber werde mir die drei Mastixbäume an seiner Seite ersehen, um danach zu schießen. 21. Und dann werde ich den Knaben abschicken: ‚Geh, suche die Pfeile'. Wenn ich nun zu dem Knaben sage: ‚Siehe, die Pfeile sind von dir aus hieher zu, nimm sie', so komme, denn dann bist du sicher, und es ist nichts, so wahr Jahwe lebt! 22. Sage ich aber so zu dem Knaben: ‚Siehe, die Pfeile sind von dir weiter hinweg', dann gehe fort, denn Jahwe hat dich fortgeschickt. 23. Aber das Wort, das wir gesprochen haben, ich und du, siehe, es gelte zwischen mir und dir auf ewig!«

---

ist verderbt; lies וּמִשְׁלַחַת תֵּרֵד מֵאָבִי »und (wenn) eine Abordnung von meinem Vater herunterkommt« statt des sinnlosen וְשִׁלַּשְׁתָּ תֵּרֵד מְאֹד (Kl.); Hier. las oder corrigierte שְׁלִישִׁי(ת) (dritter Tag) und deutete es »übermorgen«; מְאֹד »sehr« übersetzte er mit »schnell«. »**Und begib dich**«, M. T.: וּבָאתָ, lies וּבָאתִי »so werde ich kommen«. »**Bei dem Steine, der ‚Ezel' heißt**«, lies mit S. (παρὰ τὸ Ἐργὰβ ἐκεῖνο): אֵצֶל הָאַרְגֹּב הַלָּז »bei diesem Steinhaufen«; אַרְגֹּב oder אַרְגֹּב bedeutet »Steinhaufen«. Luc. las schon אבנ, das durch Ausfall von ר, Metathesis und Verwechslung von נ und ג entstand, wie חָאֶזֶל durch Metathesis und Einfügung des Vocalbuchstabens א aus הַלָּז. — **20.** »**Dann will ich**« etc. Sowohl S. als auch die Masorethen verwechselten חֻצִי »Mastixbaum« mit חֵץ »Pfeil«; vgl. Dan. 13, 54, wo σχῖνος und σχίζειν dem hebräischen חֻצִי und חָצָה oder חָצַץ entsprechen. Von »**drei Pfeilen**« ist nicht die Rede. Statt שְׁלֹשֶׁת »drei« lasen S.: שְׁלַשְׁתִּי »ich thue dreimal« wie V. 19. Aus V. 36 ff. ergibt sich, dass החצים nicht immer »die Pfeile« bedeuten kann, da sonst der Knabe Jonathans hätte über die Pfeile hinauslaufen müssen, um sie zu holen! Auch erwartet man hier ein Ziel, worauf J. schießt, und zwar in der Nähe des Steinhaufens. L. also in H.: הַחֻצִים מִצִּדָּה אֵרְאֶה לִי לְשֵׂ »Ich werde mir die drei Mastixbäume an seiner Seite als Ziel ausersehen, um darnach zu schießen. Vgl. Kl. Ἀματταρί, Cod. A.: Λα(αρ)ματταραί ist Umschreibung des hebräischen לַמַּטָּרָה von נָטַר »auf etwas hinschauen, zielen«. — **21.** »**Nimm sie**« M. T.: קָחֵנִי (n. ihn). Schreibfehler für קָחֵם »nimm sie«, daher das Paseq. — **23.** »**Betreffs des Wortes . . . sei der Herr**«; יְהִיֶה ist aus יְהִיָה verschrieben: »Aber das Wort . . . gelte« etc. S. fanden den Fehler bereits vor und schoben daher μάρτυς »Zeuge« ein. Dieser Satz bildete den Schluss der in V. 17 abge-

haben, sei der Herr zwischen mir und dir auf ewig!«

24. Und David verbarg sich auf dem Felde; und es kam der Neumond, und der König setzte sich zu Tische. 25. Als nun der König — wie gewöhnlich — sich auf seinen Stuhl gesetzt hatte, der an der Wand angebracht war, erhob sich Jonathan, und Abner setzte sich an Sauls Seite, der Platz Davids aber blieb leer. 26. Saul aber sagte an diesem Tage nichts; denn er dachte, es sei etwas begegnet, dass er unrein sei und noch nicht gereinigt. 27. Als nun der zweite Tag nach dem Neumond kam, blieb Davids Platz abermals leer. Da sprach Saul zu seinem Sohne Jonathan: »Warum ist Isais Sohn weder gestern noch heute zu Tische gekommen?« 28. Und Jonathan antwortete dem Saul: »Er bat mich dringend nach Bethlehem gehen zu dürfen, 29. und sprach: ‚Entlass

24. Und David versteckte sich auf dem Felde, und der Neumond kam, und der König setzte sich zu Tische, um zu essen. 25. Und der König setzte sich obenan bei seiner Tafelrunde, wie er zu thun pflegte, auf den Stuhl an der Wand, und Jonathan kam zuvor und ließ den Abner an Sauls Seite sitzen, während er den Platz Davids einnahm. 26. Saul aber sagte nichts an jenem Tage; denn er dachte: »Es ist ein Zufall, weil er ihn nicht entschuldigt.« 27. Und es geschah, als am Tage nach dem Neumond Jonathan den Platz Davids einnahm, da sprach Saul zu seinem Sohne Jonathan: »Warum ist der Sohn Isais weder gestern noch heute zur Tafel gekommen?« 28. Und Jonathan antwortete dem Saul und sprach: »David hat sich von mir Urlaub erbeten,

---

brochenen Beschwörung, welche dem Versprechen Jonathans (V. 13, 16) analog war und die Verse 14 und 15 enthielt (Kl.). — **24.** »**Setzte sich zu Tische**«, wörtlich »zum Essen«; S.: καὶ ἔρχεται ὁ βασιλεὺς ἐπὶ τὴν τράπεζαν τοῦ φαγεῖν »u. d. K. kam zu Tische, um zu essen«, vielleicht soll es nach 16, 11 und 2. Sam. 9, 11 heißen: וַיֵּסֶב עַל־הַשֻּׁלְחָן und ist הַלֶּחֶם Randglosse (Object zu לֶאֱכֹל). — **25.** »**Auf seinen Stuhl**« = M. T.: עַל־מוֹשָׁבוֹ, lies מֻסָּבוֹ »zu seiner Tafelrunde«, denn מוֹשָׁב zweimal hintereinander ist unmöglich; lies עַל־מוֹשָׁב. »**Erhob sich Jon.**« = M. T.: וַיָּקָם; S.: καὶ προέφθασε τὸν (lies mit Luc. αὐτὸν) Ἰωνάθαν, lies also: וַיַּקְדֵּם »er kam zuvor«. »**Und Abner setzte sich**« = M. T.; lies וַיֵּשֶׁב »und er ließ (den Abner) sitzen«. »**Blieb leer**« = M. T. u. S.: lies (statt וַיִּפָּקֵד) וַיִּפְקֹד »er nahm (den Platz Davids) ein«; denn nicht der Platz Davids, sondern er selbst wurde vermisst. — **26.** »**Dass er unrein sei**« etc.; lies statt לְבִלְתִּי טָהוֹר הוּא, wozu כִּי לֹא טָהוֹר Glosse ist: כִּי לֹא יִטַּהֵרְהוּ »denn er entschuldigt ihn nicht«, nämlich Jon. den David. — **27.** »**Der zweite Tag**« = הַשֵּׁנִי ist Glosse zu מִמָּחֳרָת. »**Blieb . . . leer**«, M. T.: וַיִּפָּקֵד »wurde vermisst«, unmöglich; lies וַיְהוֹנָתָן פָּקַד »als Jon. eingenommen hatte«. Dies war wahrscheinlich abgekürzt geschrieben וַיְה" פָּקַד (Kl.), woraus וַיִּפָּקֵד wurde. — **28.** »**Dem Saul**«, S. haben noch καὶ εἶπε = וַיֹּאמֶר (αὐτῷ fehlt bei Luc.). »**Er bat**« etc., M. T.: דָּוֹד. »**Nach Bethlehem**« etc., S.: εἰς Βηθλεὲμ τὴν πόλιν αὐτοῦ πορευθῆναι = לָלֶכֶת בֵּית־לֶחֶם עִירוֹ »um in seine St. Beth. zu gehen«. Vgl. V. 6. — **29.** »**Einer meiner Brüder hat mich geladen**«, so hat Hier. sich den verderbten Text zurechtgelegt; lies וְהוּא צִוָּה

mich, denn es ist ein Opferfest in meiner Stadt; einer meiner Brüder hat mich geladen; nun also, wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so will ich schnell hingehen, meine Brüder zu besuchen'. Deshalb ist er zur Tafel des Königs nicht gekommen.« 30. »Saul aber ward zornig über Jonathan und sprach zu ihm: »Sohn eines mannsüchtigen Weibes! Weiß ich denn nicht, dass du den Sohn Isais liebst zu deiner Schmach und zur Schmach deiner ehrlosen Mutter? 31. Denn solange des Isai Sohn auf Erden lebt, wirst weder du noch deine Herrschaft Bestand haben. Darum schicke fort und bring ihn zu mir, denn ein Kind des Todes ist er.« 32. Doch Jonathan antwortete seinem Vater Saul und sprach: »Warum soll er sterben? Was hat er denn gethan?« 33. Da ergriff Saul die Lanze, um ihn zu tödten, und Jonathan erkannte, dass es von seinem Vater beschlossen sei, den David zu tödten. 34. Jonathan erhob sich also von der Tafel in der Hitze des Zornes, und er aß nichts am zweiten Tage des Neumonds; denn um nach Bethlehem, seiner Stadt, zu gehen, 29. und sagte: ‚Entlass mich doch; denn wir haben ein Familienopfer in der Stadt, und dieses ist meinen Brüdern aufgetragen. Darum, wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so lass mich doch loskommen, damit ich meine Brüder besuche'. Deshalb ist er zur Tafel des Königs nicht gekommen.« 30. Da entbrannte Sauls Zorn gegen Jonathan, und er sprach zu ihm: »Du Sohn eines von der Zucht abgewichenen Weibes, weiß ich nicht, dass du dich mit dem Sohne Isais verbündet hast, zum Schimpfe dir und der Scham deiner Mutter? 31. Denn alle die Tage, die Isais Sohn am Leben bleibt auf Erden, wirst du und dein Königthum nicht feststehen. Darum lass ihn zu mir herbringen, denn er ist ein Kind des Todes.« 32. Da antwortete Jonathan seinem Vater Saul und sprach zu ihm: Warum soll er des Todes sein? Was hat er gethan?« 33. Saul aber schwang die Lanze gegen ihn, um ihn zu treffen; da erkannte nun Jonathan, dass es von

---

לְאַחַי »und dies ist meinen Brüdern aufgetragen«; S.: καὶ ἀνετείλαντο (וַיַּצִּיוּ) πρός με οἱ ἀδελφοί »und es befahlen mir die Brüder«. Dann fehlt aber ein Infinitiv: לָבוֹא »zu kommen«. **30. »Eines mannsüchtigen Weibes«**, M. T.: בֶּן־נַעֲוַת הַמַּרְדּוּת »Sohn einer von der Disciplin Abgewichenen«, d. i. eines zuchtlosen Weibes. Vgl. Dr. u. Levy, Neuhebr. u. chald. Wbch. III, 243. Mit welchem Recht Saul der Mutter Jonathans (Achinoam) diesen Schimpfnamen gibt, ist nirgends angedeutet. **»Dass du den Sohn Isais liebst«**, S.: ὅτι μέτοχος εἶ σύ »dass du Verbündeter bist«; lies חָבַר oder חָבוּר statt בָּחַר. Das Bündnis mit David ist in Sauls Augen Hochverrath. — **31.** Saul will in Jon. den Neid gegen David erregen, um ihn zu dessen Auslieferung zu bewegen. Um so schöner zeigt sich im folgenden Jonathans uneigennützige Freundschaft gegen David und demüthige Ergebung in den Willen Jahwes. Da wandte sich Sauls Wuth gegen ihn selbst. — **33. »Beschlossen sei«**, lies כָּלְתָה wie oben V. 7. — **34. »Am zweiten Tage des Neumonds«** = M. T.: dies ist Correctur nach V. 27 oder Randglosse zur richtigen Lesart: בַּיּוֹם הַהוּא »am selben Tage« (Kl.). **»Denn er war be-**

er war betrübt des David wegen, weil ihn sein Vater beschimpft hatte.

35. Als nun der nächste Tag angebrochen war, begab sich Jonathan auf das Feld, gemäß der Verabredung mit David, und ein junger Bursche mit ihm: 36. Und er sprach zu seinem Burschen: »Geh, hole mir die Pfeile, die ich abschieße.« Als nun der Bursche lief, schoß er einen anderen Pfeil über den Burschen hinaus. 37. Da nun der Bursche an den Ort des Pfeiles kam, den Jonathan abgesandt hatte, rief Jonathan hinter dem Rücken des Knaben: »Siehe, dort ist der Pfeil, von dir

Seite seines Vaters beschlossen sei, den David zu tödten. 34. Da sprang Jonathan bei loderndem Zorne auf vom Tische, und er aß nichts an jenem Tage, sondern verschloss sich in sein Zimmer, weil sein Vater ihn so beschimpft hatte.

35. Am Morgen aber gieng Jonathan hinaus auf das Feld, um die Zeit, die er dem David bestimmt hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm. 36. Und er sprach zu dem Knaben: »Laufe hin und suche die Pfeile, die ich abschieße.« Der Knabe lief, und er schoss auf die Mastixbäume so, dass er darüber hinaustraf. 37. Als nun der Knabe zum Orte der Mastixbäume kam, auf welche Jonathan geschossen hatte, rief Jonathan hinter dem Knaben her und sprach: »Liegen die Pfeile nicht

---

trübt des David wegen« = M. T.: כִּי נֶעְצַב אֶל־דָּוִד; diese Lesart ist unmöglich. Abgesehen von אֶל, welches Schreibfehler für עַל sein könnte, würde der Text besagen, Jon. sei um des David willen betrübt gewesen, weil sein Vater diesen beschimpft habe. Saul hat aber nicht den David beschimpft, sondern den Jon. selbst. Da beide Sätze zusammen nicht passen, mag vielleicht der obige absichtlich in Cod. B. u. II. ausgelassen sein, Cod. A. und die übrigen, auch Luc. haben: ὅτι ἐθράσθη ἐπὶ τὸν Δαυίδ. Lies mit Kl. כִּי נֶעְצַר אֶל־חֶדְרוֹ »sondern schloss sich in sein Zimmer ein«, zum Zeichen der Trauer und des Unwillens. »**Weil sein Vater ihn beschimpft hatte**«, den Jonathan nämlich; S. machten sich הִכְלִימוֹ zurecht als = כָּלָה עָלָיו, συνετέλεσεν ἐπ' αὐτόν »(weil) er es wider ihn (den David!) beschlossen hatte«. — **35. »Gemäß der Verabredung mit David«**, M. T.: לְמוֹעֵד דָּוִד »zur Zeit Davids«; S.: καθὼς ἐτάξατο εἰς τὸ μαρτύριον Δαυίδ, Luc.: εἰς τὸ μαρτύριον, καθὼς ἐτάξατο τῷ Δαυίδ, lies: לַמּוֹעֵד אֲשֶׁר שָׂם לְדָוִד »zur Zeit, die er dem David festgesetzt hatte«, vgl. V. 12. — **36. »Schoss er einen anderen Pfeil über den Burschen hinaus«**, so hat Hier. gerathen, da er חֵץ = חֵן »Pfeil« nahm. Von einem andern Pfeile ist gar nicht die Rede; sondern Jon. befahl, die Pfeile, die er abschießen werde, zu holen. M. T.: וְהוּא יָרָה הַחֵצִי לְהַעֲבִירוֹ, lies הַחֲצִים »die Mastixbäume«. Der Satz lautet: »und er zielte auf die Mastixbäume, und zwar so, dass er darüber hinaus schoss«. — **37. »Als nun der B. an den Ort des Pfeiles«**, soll heißen: »der Mastixbäume« = הַחֲצִים; weil man unter חֵצִי »Pfeil« verstand und Jonathan auf einmal nur einen schoss, tilgte man hier u. V. 36 das Plural-מ. Vgl. oben V. 21. Nach Vulg. und M. T. hatte Jonathan dem Knaben befohlen, über die Pfeile hinauszugehen, was ein Unsinn ist. »**Siehe, dort ist der Pfeil**«, lies הַחֲצִים »die Pfeile«. Der Knabe musste nämlich von den Mastix-

weiter weg.« 38. Und abermals rief Jonathan hinter dem Burschen her: »Laufe schnell, bleib nicht stehen.« Da sammelte der Bursche Jonathans die Pfeile und brachte sie zu seinem Herrn, 39. ohne zu wissen, was indes vorgieng; nur Jonathan und David wussten es. 40. Da gab nun Jonathan seine Waffen dem Burschen und sprach zu ihm: »Geh, bring sie in die Stadt.« 41. Als nun der Bursche fort war, erhob sich David von dem Orte, welcher gegen Süden lag, und verneigte sich dreimal, indem er sich zu Boden warf; dann küssten sie einander und weinten zusammen, David aber am meisten. 42. Da sprach nun Jonathan zu David: »Ziehe in Frieden; was immer wir beide beschworen haben im Namen des Herrn, indem wir sagten: »Der Herr sei zwischen mir und dir und zwischen meinem Samen und deinem Samen auf ewig (das gelte)!« 43. Und David machte sich auf und gieng hinweg; Jonathan aber gieng in die Stadt.

*von dir weiter weg?« 38. Und Jonathan rief hinter dem Knaben her: »Schnell, eile, bleib nicht stehen.« Da sammelte der Knabe die Pfeile und brachte sie zu seinem Herrn. 39. Und der Knabe merkte nichts, nur Jonathan und David wussten um die Sache. 40. Und Jonathan gab die Geräthe, die er bei sich hatte, dem Knaben und sprach zu ihm: »Geh, bring sie in die Stadt.« 41. Als nun der Knabe hinweggieng, erhob sich David von der Seite des Steinhaufens und fiel auf sein Angesicht zur Erde und verneigte sich dreimal, und sie küssten einander und weinten einer über den andern, bis es heller Tag wurde. 42. Da sprach Jonathan zu David: »Ziehe in Frieden! Und was wir beide selbst beschworen haben im Namen Jahwes, das gelte zwischen mir und dir und zwischen meinem Samen und deinem Samen in Ewigkeit.« **21,** 1. Und als David aufgestanden und hinweggegangen war, begab sich Jonathan in die Stadt zurück.*

---

bäumen aus die Pfeile suchen, die Jon. absandte. V. 36. — **38.** »**Die Pfeile**«, hier corrigieren endlich die Masorethen הַחֵצִי in הַחִצִּים (Qerê). »**Und brachte sie**«; M. T.: »und er kam«, lies וַיָּבֵיאֵם. S.: καὶ ἤνεγκε τὰς σχίζας, Luc. bloß: καὶ ἤνεγκε. — **40.** »**Seine Waffen**«; Hier. scheint אֶשֶׁר־לוֹ ganz übersehen zu haben; es hat nur Sinn hinter כֵּלָיו »seine Waffengeräthe, die er bei sich hatte«. Vielleicht ist es nur Glosse. — **41.** »**Von dem Orte, welcher gegen Süden lag**«; נֶגֶב »Süden« ist hier Schreibfehler für אֲרֹגֵב oder אֲרֻגָּב »Steinhaufen«. Vgl. V. 19. S. haben hier Ἀργάβ, d. i. אַרְגֹּב, wie oben als Eigenname gefasst. — **41.** »**David aber am meisten**«, so hat Hier. gerathen; M. T.: עַד דָּוִד הַגְדִּיל, dies kann höchstens bedeuten: »bis David groß gemacht« oder »geprahlt hatte« oder »mächtig geworden war«; S.: ἕως συντελείας μεγάλης »bis zur großen Vernichtung« oder »Vollendung«. Lies mit Kl. nach Gen. 29, 7 עַד יוֹם גָּדוֹל oder עַד כִּי הַיּוֹם הַגְדִּיל »bis der Tag wuchs« oder: »bis zum hellen Tage«. — **42.** »**Was immer**« etc., lies וַאֲשֶׁר »und was« = S.: καὶ ὡς. »**Indem wir sagten**« = לֵאמֹר ist eingefügt, weil, wie oben, יְהוָה für יְהִי »(das) gelte« eingesetzt wurde. Daher das Paseq.! — **43.** (H.: 21, 1). »**Und David**« etc.; S.: καὶ ἀνέστη Δαυίδ. In M. T. ist דָּוִד ausgefallen.

So war also jeder Versuch, den Saul zu versöhnen, vergebens und David verurtheilt, das Leben eines Flüchtlings zu führen, und zwar geraume Zeit hindurch. Denn die von Cap. 16—20 erzählten Ereignisse mögen sich um 1021 v. Ch. G. zugetragen haben. David lebte also etwa acht Jahre unstet in den Wüsten Judas, dann etwa zwei Jahre als Vasall des Königs Achis von Gath zu Siklag. Diese Leidensschule Davids wird nun in den folgenden Capiteln geschildert.

Zweiter Abschnitt.

David, Flüchtling im Lande Juda: Cap. 21, 1—26, 25.

§ 1. Davids unstetes Umherirren, 21, 1—22, 23.

David in Nobe (21, 1—9), in Geth bei Achis (10—15); im Lande Juda und Moab (22, 1—5). — Saul tödtet die Priester von Nobe (6—19). — Abiathar flieht zu David (20—23).

V. 21, *1. David aber kam nach Nobe zum (Hohen-)Priester Achimelech. Und Achimelech war betroffen über die Ankunft Davids und sprach zu ihm: »Warum bist du allein und ist niemand bei dir?« 2. Da sprach David zum Priester Achimelech: »Der König hat mir etwas aufgetragen und gesagt: ‚Niemand wisse, weshalb ich dich gesandt, und was für Aufträge ich dir gegeben habe'. Mit dem Knaben aber habe ich mich verabredet, da*

H. 21, *2. David aber kam nach Nob zu dem Priester Achimelech; und Achimelech kam dem David ängstlich entgegen und sprach zu ihm: »Warum bist du allein und ist niemand bei dir? 3. Da sprach David zum Priester Achimelech: »Der König hat mir heute einen Befehl ertheilt und zu mir gesprochen: ‚Niemand außer dir wisse etwas davon, dass ich dich aussende, und was ich dir befohlen habe'. Mit den Knaben aber*

---

21. Capitel. **1. »Nach Nobe«**; M. T.: נֹבָה, lies נֹבָה »nach Nob«, einer Priesterstadt, in welche das Bundeszelt vom (zerstörten) Silo verlegt wurde. Nach Riehm lag es »südlich oder südwestlich vom heutigen el-'Isawîje, auf einem Bergrücken, den die Araber sadr, d. i. ‚Brust', nennen« (wie »Nob« Anhöhe bedeutet). Nach Neh. 11, 32 lag es zwischen Beth-Anina und Anata, vielleicht auf dem heutigen Scopus (Schafat) oder in Tell-el-Ful, also nördlich und zwar nahe bei Jerusalem. Nach Is. 10, 32 und Hier. konnte man von dort Jerusalem sehen. **»Betroffen«**, da ihn die äußeren Umstände des Auftretens Davids nichts Gutes ahnen ließen, daher auch seine besorgte Frage. — **2. »Der König hat mir«** etc.; erg. »heute«, denn S. haben: σήμερον (auch Luc.) = הַיּוֹם. Davids Worte enthalten wieder eine nicht zu rechtfertigende Nothlüge. **»Niemand wisse«**: M. T. hat als Object: מְאוּמָה אֶת־הַדָּבָר »etwas, die Sache«, unmöglich; lies אֶתְדְּ דְּבַר אֲשֶׁר »(niemand wisse etwas) außer dir in Bezug auf das, dass (ich dich schicke)«; möglich wäre auch עַל־דְּבַר אֲשֶׁר »weshalb«. Vgl. Fürst, Hebr. & Chald. HWB. u. Kl. **»Habe ich mich verabredet«** = נִיעַדְתִּי; so las noch Hier. gleich den S.: διαμεμαρτύρημαι (u. 20, 35: μαρτύριον = מִיעַד). M. T.: יוֹדַעְתִּי

und dort hin (zu kommen). 3. Nun aber, wenn du etwas zur Hand hast, wenigstens fünf Brote, so gib sie mir, oder was immer du findest.« 4. Und der Priester antwortete dem David und sprach zu ihm: »Ich habe keine gemeinen Brote zur Hand, sondern nur heiliges Brot; sind die Knaben rein, zumal von Weibern?« 5. David antwortete dem Priester und sprach zu ihm: »Allerdings, was die Weiber anbelangt, haben wir uns enthalten seit gestern und ehegestern, da wir auszogen, habe ich mich verabredet, nach dem Orte so und so (zu kommen). 4. Und nun, was du an Brotlieferung zur Hand hast, überlass mir, oder was sonst vorhanden ist.« 5. Da antwortete der Priester dem David und sprach: »Ich habe kein gemeines Brot zur Hand, sondern nur heiliges Brot ist da. Wenn sich die Knaben vor Verschuldung in Acht genommen haben, dann dürfen sie vom Opfer essen.« 6. David aber antwortete dem Priester und sprach zu ihm: »Gestern abends

---

ist Poal von יָדַע transponiert aus יָעַד; vgl. umgekehrt Ex. 25, 22: וְנוֹעַדְתִּי u. 29, 42: אִוָּעֵד, wo S. יָדַע lasen. »**Da- und dorthin**«; S.: τῷ λεγομένῳ · Θεοῦ πίστις und außerdem: Φελλονὶ Μαερμωνί; Compl. statt MAEMΩNI richtig mit anderen Cod. (bes. Cod. A.): ΑΛΜΩΝΙ, die Cod. 106, 120, 134, 247 (Field): φελλονὶ ἀλμονί, also ist פלני אלמני als Eigenname herübergenommen und überdies übersetzt oder vielmehr zurechtgelegt als: an einem gewissen (λεγομένῳ = פלני) Ort: »Gottes Treue« (אַלְמֹנִי, entziffert als אֵל אֱמֶת, das aber nur »Gott der Treue« oder »G. ist treu« bedeuten kann). — **3. »Wenigstens fünf Brote«**; חֲמִשָּׁה »fünf« ist unwahrscheinlich, denn es ist nicht einzusehen, warum D. gerade fünf Brote verlangen sollte. Lies מִשְׁחַת »Lieferung« (Lev. 7, 35) oder מָשְׁחַת (Num. 18, 8) »Weihegabe, Ehrengabe« (Kl.). — **4. Keine gemeinen Brote«**, so übersetzte Hier. wegen der vorausgehenden Zahl »fünf«, richtiger: »kein gemeines Brot«. **»Zur Hand«**, wörtl. »unter d. H.«; אִם vor תַּחַת ist Variante zu הֹל daher zu streichen. **»Sind die Knaben rein, zumal von Weibern?«** M. T.: »wenn sich die Knaben wenigstens vor (dem) Weibe gehütet haben.« Diese Lesung (מֵאִשָּׁה) ist unwahrscheinlich und durch nichts in der hl. Schrift gestützt. Denn von den hinweggenommenen Schaubroten ist in der Schrift nur gesagt, dass sie hochheilig sind, also von den Priestern allein an heiliger Stätte (im inneren Vorhofe) zu verzehren sind. Natürlich mussten die betreffenden Priester levitisch rein sein, sonst durften sie den Vorhof des Tempels gar nicht betreten. Da hier gegen die Vorschrift Laien die hl. Brote verzehren sollen, so wird Achimelech verlangt haben, dass sie sich überhaupt von jeder schwereren Übertretung frei wussten: מֵאָשָׁם ist also (hinzuzudenken oder wirklich) zu ergänzen. Für מֵאִשָּׁה hat Syr.: men qurbânâ = מֵאָשָׁה, und dies scheint auch richtig zu sein; vgl. Lev. 24, 9, wo die Schaubrote zu den אִשִּׁים »Feueropfern« gerechnet werden, weil der daraufgestreute Weihrauch ins Feuer des Brandopferaltars kam. Ist dies richtig, so beginnt mit אַךְ der Nachsatz und ist am Ende יֹאכְלוּ; S.: καὶ φάγεται = וְיֹאכַל (Vet. Lat.: manducabunt), das ˙ ist entweder aus ו entstanden oder Correctur. Lies also in H.: הַנְּעָרִים מֵאָשָׁם אַךְ מֵאִשָּׁה יֹאכְלוּ: »Wenn sich die Knaben vor Verschuldung in Acht genommen haben, dürfen sie vom Opfer essen.« — **5. »Allerdings was die Weiber anbelangt, haben wir«** etc. כִּי אִם heißt hier »wenigstens, ja, gewiss«. Das folgende ist corrigiert mit Rücksicht auf die Lesart מֵאִשָּׁה in V. 5. Lies statt אִשָּׁה: אֶמֶשׁ »gestern abends« und עֲצֶרֶת »Versammlung«: »Gestern abends wenigstens, als ich fortgieng, hatten wir Festversammlung wie gestern und ehegestern.« Das »wie« = כְּ verlangt eine vorausgehende Zeitbestimmung. Vgl.

und die Gefäße der Knaben waren rein; wenn aber der Weg unrein ist, so würde er heute gereinigt durch die Gefäße.« 6. Der Priester gab ihm also das heilige Brot; denn es gab dort sonst kein Brot außer den Schaubroten, welche von dem Herrn waren hinweggenommen worden, damit frische Brote aufgelegt würden. 7. Es war dort aber einer von den Dienern Sauls an jenem Tage, eingeschlossen im Zelte des Herrn; der hieß Doeg, der Edomiter, der Oberste unter den Hirten Sauls. 8. Und David sprach zu Achimelech: »Hast du hier eine Lanze oder ein Schwert zur Hand? Denn ich habe weder mein Schwert noch meine (andern) Waffen mitgenommen, da der Auftrag des Königs dringend war.« 9. Und der Priester sprach: »Siehe, hier ist das Schwert Goliaths, des Philisters, den du im Terebinthenthale geschlagen hast, eingehüllt in das Gewand hinter wenigstens, als ich fortgieng, hatten wir Versammlung wie gestern und ehegestern, da waren alle Knaben rein. Allerdings war es ein gemeiner Weg, aber dennoch sind sie auch heute rein.« 7. Da gab ihm der Priester Heiliges; denn es war kein anderes Brot da als die Schaubrote, welche vor Jahwe hinweggenommen werden, um am Tage ihrer Hinwegnahme frisches Brot aufzulegen. 8. Aber es war daselbst einer von den Dienern Sauls an jenem Tage, eingeschlossen vor Jahwe, der hieß Doeg, der Edomiter, der Oberste der Hirten Sauls. 9. Und David sprach zu Achimelech: »Und wo gibt es hier dir zur Hand eine Lanze oder ein Schwert? Denn ich habe weder mein Schwert noch meine (sonstigen) Waffen mitgenommen, weil der Befehl des Königs so entschieden war.« 10. Da sprach der Priester: »Das Schwert Goliaths, des Philisters, den du im

---

Kl. und betreffs der Wortverwechslung 20, 19. 41 (אַרְגָּב - אֶבֶן — נֶגֶב). **»Und die Gefäße der Kn.«**; כְּלֵי ist verschrieben aus כָּל־ »und es waren alle Kn.« = S.: πάντα τὰ παιδάρια. **»Rein«**, M. T.; קֹדֶשׁ »Heiligkeit«, wohl entstanden aus קְדֹשִׁם (defective geschrieben; מ fiel wegen seiner Ähnlichkeit mit ש durch Haplographie aus). Vgl. ἡγνισμένα (S.). **»Wenn aber der Weg«** etc. Richtiger: »Allerdings war es nur ein profaner Weg«, weil der Zweck profan ist, weshalb die gestrige Reinheit verloren sein kann; der Nachsatz lautet richtig: »aber dennoch (וְאַף כִּי) sind sie auch heute ganz (lies: בַּכֹּל »in jeglicher Beziehung« statt בַּכֶּלִי »durch das Gefäß«) rein« (lies יִקְדְּשׁוּ = S.: ἁγιασθήσεται). Statt בַּכֶּלִי lasen S.: בְּכֵלָי (»durch meine Geräthe«). Alle Erklärungsversuche der neueren Commentatoren sind als gescheitert zu betrachten. — **6. »Waren hinweggenommen worden«**; der Plural הַמּוּסָרִים ist durch Dittographie des folgenden מ entstanden oder hinter הַפָּנִים mechanisch geschrieben; lies הַמּוּסָר. Über die Schaubrote vgl. Ex. 25, 23—30; 37, 10—16; Lev. 24, 5—9. — **7. »Eingeschlossen«**; für נֶעְצַר haben die griech. Cod. neben συνεχόμενος · Νεεσσάρ, Νεεσσαρά, Νεεσσαράν (als Eigennamen). **»Im Zelte des H.«** ist freie Übersetzung für: »vor Jahwe«. **»Der Edomiter«**, S.: ὁ Σύρος = הָאֲרָמִי mit Verwechslung von ר und ד. **»Der Oberste«**; lies גִּבּוֹר statt אַבִּיר (»der stärkste«); vgl. 1. Paral. 9, 26. S.: νέμων τὰς ἡμιόνους Σαούλ »der Hüter der Waldesel (הָעֲרוֹדִים) Sauls«. Bu. liest רָצִים für רֹעִים: »der schnellste Läufer Sauls«. — **8. »Hast du hier«** etc.; lies אֵי יֶשׁ־פֹּה. **»Dringend«**; lies in H. mit Kl. נֶחֱרָץ »dringend« statt נָחוּץ. — **9. »Gib es mir«**; S. haben noch den Zusatz: καὶ

dem Ephod; willst du es nehmen, so nimm es, denn außer ihm ist keines hier.« Da sprach David: »Diesem ist kein zweites gleich; gib es mir.«

10. David machte sich nun auf und floh an jenem Tage vor Saul. Und er kam zu Achis, dem König von Geth. 11. Da sprachen die Diener des Achis zu ihm, als sie den David sahen: »Ist es nicht David der König des Landes? Sang man ihm nicht in Reigen zu, indem man sprach:

Saul hat tausend erschlagen,
David aber zehntausend?«

12. David nahm sich diese Worte zu Herzen und fürchtete sich sehr vor Achis, dem König von Geth. 13. Und er verstellte sich vor ihnen und stürzte zusammen unter ihren Händen und schlug auf die Thorflügel und ließ seinen Speichel auf den Bart herabfließen. 14. Da sprach Achis zu seinen Dienern: »Habt ihr

Thale Ela erschlugst, siehe, da hängt es, eingewickelt in das Kleid hinter dem Ephod. Wenn du dies mitnehmen willst, so magst du es nehmen, denn es ist außer ihm keines hier.« Da sprach David: »Seinesgleichen gibt es nicht; gib es mir.«

11. Und David erhob sich und floh an jenem Tage vor Saul und kam zu Achis, dem König von Gath. 12. Da sprachen die Diener des Achis zu ihm: »Ist das nicht David, der Diener Sauls, des Königs des Landes? Sangen sie ihm nicht im Reigen also zu:

Saul hat seine Tausende, David aber seine Zehntausende erschlagen?«

13. David aber nahm sich diese Worte zu Herzen und zeigte sich sehr furchtsam vor Achis, dem König von Gath, 14. und verleugnete seinen Verstand vor ihnen und raste unter ihren Händen und trommelte auf die Thürflügel und ließ seinen Speichel

---

ἔδωκεν αὐτὴν αὐτῷ »und er gab es ihm«. Obgleich Syr. und Ch. ihn nicht haben, dürfte er doch echt sein. Wahrscheinlich ist er wegen der Ähnlichkeit mit dem vorhergehenden Satze ausgefallen. Erg. also: וַיִּתְּנֶהָ לוֹ. — **11. »Der König des Landes«**, falsch; in H. ist nach 29, 3 zu lesen: דָּוִד עֶבֶד שָׁאוּל מֶלֶךְ הָאָרֶץ »David, der Diener Sauls, des Königs des L.« (Kl.). — **13. »Er verstellte sich«**: M. T.: וַיְשַׁנּוֹ »er veränderte es«, unmöglich; lies וַיְשַׁן. Vgl. Ps. 33 (34), 1. S.: καὶ ἠλλοίωσε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ »er entstellte sein Angesicht«, vielleicht richtiger: »er wechselte die Maske«; dies ist wohl freie Übersetzung; vgl. Job 14, 20, wo πρόσωπον gleichfalls טַעַם wiedergibt. Auch im Syrischen bedeutet šanne ta'meh »den Verstand verleugnen«. **»Vor ihnen«**, S.: ἐνώπιον αὐτοῦ »vor ihm (Achis)«, doch Luc., Compl., Cod. 19, 82, 93, 108: αὐτῶν »(vor) ihnen«. **»Und stürzte zusammen«** (collabebatur) etc., richtiger: »und raste u. i. H.« S. haben den Satz zweimal übersetzt: καὶ προεπoιήσατο ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ (= וַיִּתְחַלֵּךְ בַּיּוֹם הַהוּא »und er verstellte sich an jenem Tage«, vgl. Kl.) und hinter dem nächsten Satze: καὶ παρεφέρετο ἐν ταῖς χερσὶν αὐτοῦ (statt αὐτῶν »er wankte hin und her unter ihren Händen«); da dieser Satz allein als Übersetzung gelten kann, so scheint der erstere eigentlich nur Glosse zum Vorausgehenden (וישן וגו' = καὶ ἠλλοίωσε κτλ.) zu sein. **»Und schlug«**, M. T.: וַיִּתֹּו »er zeichnete«, verschrieben für וַיִּתֹּף = ἐτυμπάνιζεν. Sw.: ἔπιπτεν (Luc. u. mehr. Cod.), Schreibfehler für ἔτυπτεν (Cod. 247). »Die Verstellung Davids, der durch vorgebliche Unsinnigkeit sich aus Lebensgefahr rettete, erscheint als eine List, gestützt auf den noch jetzt im Morgenlande herrschenden

(nicht) gesehen, dass der Mann wahnsinnig ist? Warum habt ihr ihn zu mir gebracht? 15. Fehlt es uns an Tobsüchtigen, dass ihr diesen zu mir gebracht habt, damit er vor mir rase? Der soll in mein Haus kommen?«

***22,** 1. David gieng nun von da fort und floh in die Höhle Odollam. Als dies seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters vernahmen, kamen sie dorthin zu ihm hinab. 2. Und es versammelten sich um ihn alle, die sich in einer Nothlage befanden oder in Schulden steckten oder missvergnügt waren; und er ward ihr Führer, und es waren bei ihm bei 400 Mann. 3. Und von da zog David nach Maspha, welches in Moab liegt, und sprach zum König von Moab: »Lass, ich bitte, meinen Vater und meine Mutter bei euch weilen, bis ich weiß, was Gott mit mir vorhat.« 4. Er ließ sie also beim König von Moab, und sie blieben bei ihm alle Tage, solange David in der*

über seinen Bart herabfließen. 15. Da sprach Achis zu seinen Dienern: »Da seht ihr einen tobsüchtigen Mann, warum bringt ihr ihn zu mir? 16. Fehlt es mir etwa an Tobsüchtigen, dass ihr den da hergebracht habt, damit er vor mir tobe? Der sollte mir ins Haus kommen?«

***22,** 1. David aber gieng weg von dort und flüchtete sich in die Höhle von Adullam. Als dies nun seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters hörten, kamen sie dorthin zu ihm hinab. 2. Und es scharten sich um ihn jeder Bedrängte und jeder, der einen Gläubiger hatte, und jeder Erbitterte, und er ward ihr Hauptmann, und es waren bei ihm etwa 400 Mann. 3. Von dort gieng nun David nach Mispe in Moab und sprach zum König von Moab: »Lass doch meinen Vater und meine Mutter bei dir weilen, bis ich weiß, was Gott mit mir thut.« 4. Und er ließ sie unter der Obhut des Königs von Moab, und sie blieben bei ihm alle Tage ihres Lebens; als aber*

Aberglauben von der Unverletzlichkeit und Heiligkeit des Wahnsinnigen« (Riehm, S. 877a).

22. Capitel. Wegen des Misstrauens der Philister begibt sich David in das Gebiet seines Stammes (Juda) und zieht sich in die Höhle Adullam zurück, wo er sich verschanzt und neben seinen Verwandten eine Schar Unzufriedener um sich versammelt. Es war am Abhange des Gebirges Juda gegen die Sephela gelegen, etwas südlich von der Einmündung des Wady es-Sûr in den Wady es-Sur, an der Stelle des heutigen Chirbet 'Id el-Ma (Smith). — **3. »Maspha«**, S.: Μασσηφάθ = מִצְפָּת oder מִצְפָּתָה »nach Mispa«; viele Cod. haben: Μασσηφά = מִצְפָּה richtiger מִצְפָּה (stat. constr.), »nach Mispe (Moabs)«. Wo dieses lag, ist unbekannt; nach Fürst ist es oberhalb עַרְבוֹת מוֹאָב »der Steppen Moabs« zu suchen. **»Bei euch«**, S.: παρά σοι, lies אִתָּךְ »bei dir«. **»Weilen«**, M. T.: יֵצְאוּ־נָא »lass doch herausziehen«, lies יֵשֵׁב = Syr., Vulg. S. scheinen יָבֹא gelesen zu haben, Ch. las schon יֵצֵא. — **4. »Er ließ sie«**, lies: וַיַּנַּח (Hiphil von נוּחַ) = ἔθετο der anderen griech. Versionen: »und er ließ sie unter der Aufsicht des Königs« etc. (Bu.) vgl. 2, 11. M. T.: »und er führte sie vor den König.« S. lasen: וַיְנַחֵם »und er tröstete das Angesicht« etc. **»Alle Tage so lange«** etc. = M. T. Lies

Feste sich aufhielt. 5. Da sprach der Prophet Gad zu David: »Bleibe nicht in der Veste; ziehe fort und gehe in das Land Juda.« So zog denn David fort und kam in den Wald Haret.

6. Da hörte Saul, dass David sich habe sehen lassen und auch die Männer, welche bei ihm waren. Als nun Saul zu Gabaa weilte und in einem Haine sich befand, der bei Rama war, mit der Lanze in der Hand, und seine Diener alle ihn umstanden, 7. da sprach er zu seinen Dienern, die ihn umstanden: »Höret mich, ihr Söhne Jeminis, wird wohl euch allen der Sohn Isais Äcker und Weinberge geben und euch alle zu Obersten und Hauptleuten machen, 8. dass ihr euch alle wider mich verschworen habt und keiner ist, der mir etwas berichtete, zumal sogar mein eigener Sohn mit dem Sohne Isais ein Bündnis geschlossen hat? Keiner ist unter euch, der mein Geschick bedauerte oder mir etwas berichtete, da mein Sohn David nach Mispe kam, 5. sprach der Prophet Gad zu David: »Du sollst nicht in Mispe bleiben; auf, komme ins Land Juda.« Da machte sich David auf und kam in den Gau von Sereth.

6. Als nun Saul dies vernahm — denn David und die Leute, welche bei ihm waren, machten sich bekannt — und Saul gerade zu Gibea unter der Tamariske auf der Anhöhe saß und seinen Speer in der Hand hatte und alle seine Diener ihn umstanden, 7. da sprach Saul zu seinen Dienern, die ihn umstanden: »Höret doch, ihr Benjaminiten; wird denn auch euch allen der Sohn Isais Felder und Weinberge schenken und euch alle zu Hauptleuten über Tausend und zu Hauptleuten über Hundert machen, 8. dass ihr euch alle über mich verschworen habt und keiner mir offenbarte, wie mein Sohn mit dem Sohne Isais einen Bund schloss, und dass keiner aus euch mit mir Mitleid hatte und mir offenbarte, wie mein Sohn meinen Diener zum

---

כָּל־יְמֵיהֶם וְדָוִד בָּא מִצְפָּה »alle Tage ihres Lebens. Als aber David nach Mispe kam, 5 da« etc. Statt מִצְפָּה lasen Syr. u. Arab. מִצְדָה. In M. T. entstand בַּמְצוּדָה »in der Bergstraße« erst aus בָּא מִצְפָּה, nachdem יְמֵיהֶם zu יְמִיהוּת geworden war. Vgl. Kl. — **5. »In der Veste«** = M. T., lies בְּמִצְפָּה »in Mispe« = Syr., Arab. **»In den Wald Haret«**; lies mit mehr. griech. Cod. עֲרֵי־צָרֶת »in den Gau Sereth«. Vgl. 1. Paral. 4, 7 u. Kl. S.: »und er wohnte in der Stadt Sarich« (Σαρίκ, Cod. A.: Ἀριάθ). Ob »Hereth« oder »Sereth«, der Name ist sonst nicht bekannt. — **6. »Dass David«** etc.; lies וְהָאֲנָשִׁים und übersetze parenthetisch: — »denn David und die Leute, welche bei ihm waren, hatten sich bemerkbar gemacht«. — **»Und in einem Haine bei Rama«**, Luc. u. viele griech. Cod.: ὑπὸ τὴν ἄρουραν τὴν ἐν Βαμά oder ἐν τῷ βουνῷ; lies בַּבָּמָה: »unter der Tamariske auf der (Opfer-)Höhe.« — **7. »Wird wohl«**, lies הֲגַם: »auch (euch allen)« = εἰ ἀληθῶς od. μήτι (S.). **»Und euch alle«**, lies in H.: וְכֻלְּכֶם = καὶ πάντας ὑμᾶς (S.). **»Zu Obersten und Hauptleuten«**, wörtl. (H.): »zu Obersten über Tausend und zu Obersten über Hundert«. Saul sucht durch Weckung der Habsucht und des Ehrgeizes seine Leute für seine Pläne gegen David zu gewinnen, den er aus Hass nie mit Namen nennt. — **8. »Der mein Geschick bedauerte«**; M. T.: חִלָּה, Schreib-

wider mich aufhetzt meinen Knecht, der bis heute mir nachstellt.« 9. Doeg aber, der Idumäer, der daneben stand und der erste von Sauls Dienern war, antwortete und sprach: »Ich sah Isais Sohn in Nobe bei Achimelech, dem Sohne Achitobs, dem Priester, 10. der für ihn den Herrn befragte und ihm Speise gab; ja, auch das Schwert des Philisters Goliath gab er ihm.« 11. Der König ließ nun den Priester Achimelech, Achitobs Sohn, holen und das ganze Haus seines Vaters, d. i. der Priester, die in Nobe waren; diese kamen alle zum König. 12. Da sprach Saul zu Achimelech: »Höre, Sohn Achitobs!« Dieser antwortete: »Ich bin bereit, Herr!« 13. Und Saul sprach zu ihm: »Warum habt ihr euch wider mich verschworen, du und Isais Sohn, und hast du ihm Brote und Schwert gegeben und für ihn Gott befragt, damit er sich wider mich erhebe und auflauere, wie er es bis heute thut?« 14. Und Achimelech entgegnete dem König und sprach: »Wer ist doch unter allen deinen Dienern so treu wie David, Feinde wider mich gemacht hat, wie es eben jetzt der Fall ist?« 9. Da erwiderte Doeg, der Edomiter, — dieser war aber gesetzt über die Maulthiere Sauls — und sprach: »Ich habe den Sohn Isais gesehen, wie er nach Nob kam zu Achimelech, dem Sohne Achitubs. 10. Und er befragte für ihn Jahwe, auch Lebensmittel hat er ihm gegeben, und das Schwert Goliaths, des Philisters, hat er ihm gegeben.« 11. Da schickte der König, den Priester Achimelech, den Sohn Achitubs, zu rufen und das ganze Haus seines Vaters, die Priester, die zu Nob waren, und sie kamen alle zum König. 12. Da sprach nun Saul: »Höre doch, Sohn Achitubs!« und er sprach: »Siehe, hier bin ich, Herr.« 13. Und Saul sprach zu ihm: »Warum habt ihr euch wider mich verschworen, du und der Sohn Isais, da du ihm Brot und Schwert gabst und für ihn die Gottheit befragtest, dass er wider mich als Feind aufstehen sollte, wie es eben jetzt ist?« 14. Da antwortete Achimelech dem König und

---

fehler für חֹמֵל = πονῶν (vgl. 23, 21), συμπαθών, συμπάσχων »mitleidend«. »**Aufhetzt meinen Knecht, der ... mir nachstellt**« = M. T.; doch lies statt לְאֹרֵב (»zum Nachsteller«) mit S. (εἰς ἐχθρόν): לְאֹיֵב »zum Feinde (gemacht hat)«. »**Bis heute**«, richtiger: »wie es eben jetzt ist« (H.). — **9.** »**Der daneben stand und der erste von Sauls Dienern war**«, nicht genau; auch ist עֹבֵד Schreibfehler für פֹּרֵר (oder עָרֹד) = ἡμιόνους (S.): »— Dieser war aber gesetzt über die Maulthiere Sauls —«. Der Satz ist Parenthese. »**In Nobe**«, H.: »wie er nach Nob kam«; vgl. 21, 2. Statt בָּא נֹבָה las Hier. בְּנֹבָה. Vgl. oben V. 4. — **11.** »**In Nobe**«, H.: »in Nob«. נֹב ist also der richtige Name, נֹבָה nur alter Accusativ (Locativ) »nach Nob«. — **13.** »**Zu ihm**«, lies אֵלָיו (Qerê). »**Und hast ihm ... gegeben**«, S.: [τοῦ] δοῦναι, lies also לְתִתְּךָ »indem du ... gabst«. »**Und ... befragt**«, M. T.: וַיִּשְׁאַל, S.: καὶ [τοῦ] ἐρωτᾶν = לִשְׁאֹל; lies mit Kl. וַתִּשְׁאַל als Fortsetzung des Infinitivs (Ges. 115r). Zu M. T. vgl. Ges. 114y. »**Sich wider mich erhebe und auflauere**«, lies עָלַי לְאֹיֵב wie V. 8: »(dass er) wider mich als Feind (aufstehe)« = S.: ἐπ' ἐμὲ εἰς ἐχθρόν. — **14.** »**Der dir aufs Wort gehorcht**« = M. T.; doch lies statt וְסָר אֶל־ mit Kl.: וְיָשָׁר כָּל־ »und der

des Königs Schwiegersohn, der dir aufs Wort gehorcht und ruhmvoll dasteht in deinem Hause? 15. Habe ich etwa erst heute angefangen, für ihn Gott zu befragen? Dies sei ferne von mir! Möge doch der König nicht solchen Verdacht hegen wider seinen Knecht und mein ganzes Vaterhaus; denn dein Knecht wusste von alledem nichts, weder wenig noch viel.« 16. Der König aber sprach: »Du musst sterben Achimelech, du und das ganze Haus deines Vaters.« 17. Und der König sprach zu den Läufern, die ihn umstanden: »Auf, tödtet die Priester des Herrn, denn ihre Hand ist mit David; wussten sie doch, dass er geflohen sei, und berichteten es dennoch nicht.« Allein des Königs Diener wollten ihre Hände nicht wider die Priester des Herrn ausstrecken. 18. Da sprach der König zu Doeg: »Auf, so stürze denn du dich auf die Priester!« Und Doeg, der Idumäer, gieng hin und stürzte sich auf die Priester und tödtete an jenem Tage 85 Männer, die mit dem linnenen Ephod bekleidet waren. 19. Nobe aber, die sprach: »Und wer ist unter allen deinen Dienern wie David vertrauenswürdig und der Schwiegersohn des Königs und der Oberste all deiner Dienerschaft und angesehen in deinem Hause? 15. Habe ich also ohne Ursache eingewilligt, für ihn die Gottheit zu befragen? Dies sei ferne! Möge doch der König seinem Knechte und dem ganzen Hause meines Vaters nichts Böses aufbürden, denn dein Diener weiß von alledem nichts, weder Kleines noch Großes. 16. Der König aber sprach: »Du bist des Todes, Achimelech, du und das ganze Haus deines Vaters.« 17. Und der König sprach zu den Läufern, die ihn umstanden: »Vorwärts! Tödtet die Priester Jahwes, weil auch sie David unterstützten, und weil sie wussten, dass er fliehe, und es mir dennoch nicht offenbarten.« Aber die Diener des Königs wollten ihre Hand nicht ausstrecken, um die Priester Jahwes anzugreifen. 18. Da sprach der König zu Doeg: »Vorwärts du! greif die Priester an!« Und Doeg, der Edomiter, griff sofort die Priester an und tödtete am selben Tage

---

Oberste deines ganzen Gefolges«. — **15.** »**Habe ich etwa erst heute angefangen?**« = M. T.; doch lies mit Kl. הַחָנֹם הוֹכַלְתִּי. »Habe ich ohne Grund eingewilligt?« Vgl. 12, 22 u. Deut. 1, 5. »**Möge doch der König nicht solchen Verdacht hegen wider**« etc.; in M. T. ist zwischen בְּכָל־ u. דָּבָר etwas ausgefallen. S.: λόγον καὶ ἐφ' ὅλον, Armen. Ed. (τοιοῦτον λόγον, Georg., Slav., Ostrog.: λόγους τούτους, Slav. Mosqu.: λόγον τοῦτον; lies דָּבָר רַע וְכָל־: »möge doch der K. . . . nicht Böses aufbürden (Kl.)«. Obgleich der Hohepriester sich glänzend gerechtfertigt hat, lässt sich Saul nicht besänftigen, sondern beschließt den sacrilegischen Massenmord. — **17.** Das Paseq in H. deutet wohl den Ausfall von אֶת־ an. »**Und berichteten**« etc.; lies in H.: אָנִי (Qerê). — **18. Doeg**«; in M. T. hat das Kethîb hier zweimal und V. 22 einmal דּוֹיֵג; diese Schreibweise scheint aber nur auf aramäischer Aussprache zu beruhen. Lies דֹּאֵג (Qerê). »**Fünfundachtzig**«; S.: τριακοσίους καὶ πέντε (305), vielleicht aus der Kürzung שמ = שְׁמֹנִים entstanden, die שְׁלֹשׁ מֵאוֹת gelesen wurde. »**Die mit dem linnenen**« etc.; erg. »alle (die)« = כָּל־; S: πάντας. »**Ephod**« ist hier im weiteren Sinne für »Amts-

Priesterstadt, schlug er mit der Schärfe des Schwertes, Mann und Weib, Kinder und Säuglinge und Rinder und Esel und Schafe mit der Schärfe des Schwertes.

20. Aber ein Sohn Achimelechs, des Sohnes Achitobs, namens Abiathar entkam und floh zu David 21. und meldete diesem, dass Saul die Priester des Herrn getödtet habe. 22. Da sprach David zu Abiathar: »Ich wusste ja damals, als Doeg, der Idumäer, dort war, dass er es ohne Zweifel dem Saul verrathen werde. Ich bin schuldig an allen Seelen (des Hauses) deines Vaters. 23. Bleibe bei mir, fürchte dich nicht; wenn jemand mir nach dem Leben strebt, so strebt er auch nach dem deinen, ebenso aber wirst du auch mit mir gerettet werden.«

85 Mann, alle, die das linnene Ephod trugen. 19. Aber die Priesterstadt Nob schlug er nach dem Schwertrecht, Mann und Weib, Kind und Säugling und Ochsen und Esel und Schafe.

20. Nur ein einziger Sohn Achimelechs, des Sohnes Achitubs, namens Ebjathar entkam und floh dem David nach. 21. Und Ebjathar berichtete dem David, dass Saul die Priester Jahwes getödtet habe. 22. Da sprach David zu Ebjathar: »Ich habe am selben Tage Doeg, den Edomiter, genau erkannt; denn er wird dem Saul gewiss noch bekennen müssen: ‚Ich habe in Schuld gebracht jegliches Menschenleben im Hause deines Vaters.‘ 23. Bleibe bei mir, fürchte dich nicht; denn wer dein Leben fordert, der muss mein Leben fordern, weil du mir anvertraut bist.«

---

kleidung« zu nehmen. Vgl. 2, 18. 28. — **19.** »**Mit der Schärfe des Schw.**«, richtiger: »nach Schwertrecht«; am Schlusse ist es Glosse, die in S. fehlt (in einigen Cod., z. B. Cod. A. ist sie später nach M. T. ergänzt). Also nicht nur die Priester, sondern ganz Nob musste den Justizmord erleiden. Nur ein Sohn des Hohenpriesters entkam mit dem Ephod zu David. — **22.** »**Ich wusste ja damals als D., d. Id., dort war**«; M. T.: בִּי־שָׁם »dass dort Doeg, d. J., war, und dass er es dem Saul verrathen würde«, od. nach Ka.: Ich wusste es schon damals, weil der Edomiter D. dort war, dass er es Saul verrathen würde: »Ich bin schuldig« etc. Doch ist beides unmöglich; denn der Ausdruck »am selben Tage« kann, wie Kl. richtig bemerkt, nur den Tag des Priestermordes bezeichnen. Aber Kl. geht wiederum zu weit, wenn er auf Grund der Schreibung דּוֵג dieses Wort als »Jäger, Fischer«, אַדְמִי aber auf אָדָם »Mensch« (Menschenfischer!) oder דָּם »Blut« (Blutfischer) beziehend, deutet. Lies בְּשֵׁם »mit Namen, dem innersten Wesen nach, genau« (vgl. Ex. 32, 12): »Ich habe am selben Tage den Ed. Doeg genau erkannt; denn er wird dem Saul gewiss noch bekennen müssen (vgl. Ps. 38 [39], 19): Ich habe verwirkt« etc. Statt סַבּוֹתִי (Cod. 1, 112, 176, 210: סַבּוֹתִי) lies חִיַּבְתִּי. wie Dan. 1, 10. Vgl. Bu., The., Syr., Ch, Arab. Die Ausrottung der Familie Sauls wird eine gerechte Strafe für dessen Blutthaten sein, die er durch Doeg begeht. — **23.** »**Wenn jemand**« etc.; lies in H. zuerst נַפְשְׁךָ, dann נַפְשִׁי: »Denn wer dein Leben fordert, der muss mein Leben fordern, weil du mir anvertraut bist«. Der Sinn ist: Nur über meine Leiche geht der Weg zu dir, denn du bist ein mir anvertrautes Gut. Hier. las תִּשָּׁמֵר »du wirst (mit mir) gerettet werden. Anders S., welche nur rathen, nicht aber übersetzen: ὅτι οὗ ἂν ζητῶ τῇ ψυχῇ μου τόπον, ζητήσω

§ 2. Gottes wunderbare Fürsorge um David, 23, 1—26, 25.

David befreit Keila (23, 1—13) und zieht sich in die Wüste Siph zurück, dann in die Wüste Maon (14—28). — David schneidet den Mantelzipfel Sauls ab (24, 1—23). — Samuels Tod (25, 1). — Davids gerechter Zorn gegen Nabal (2—13). — Abigail besänftigt ihn (14—35). — David heirathet die Abigail und die Achinoam (36—44). — Er schont zum zweiten Male Saul (26, 1—16), der Davids Unschuld anerkennt (17—25).

V. 23, *1. Da berichtete man dem David und sprach: »Siehe, die Philister belagern Keila und plündern die Tennen.« 2. David befragte also den Herrn, indem er sprach: »Soll ich ausziehen, um jene Philister zu schlagen?« Und der Herr antwortete dem David: »Ziehe hin, und du wirst die Philister schlagen und Keila retten.« 3. Da sprach Davids Umgebung zu ihm: »Siehe, wir leben hier in Judäa in Furcht; um wie viel mehr, wenn wir nach Keila ziehen wider die Scharen der Philister?« 4. David befragte also abermals den Herrn, welcher ihm also antwortete: »Mache dich auf und ziehe nach Keila; denn ich will die Philister*

H. 23, *1. Da berichtete man dem David und sagte: »Siehe, die Philister befehden Keila, und sie plündern die Tennen.« 2. Da fragte David bei Jahwe an und sprach: »Soll ich gehen und jene Philister schlagen?« Und Jahwe antwortete dem David: »Geh und schlage die Philister und rette Keila.« 3. Doch Davids Mannen sprachen zu ihm: »Siehe, wir leben hier in Juda in Angst, wie viel mehr, wenn wir nach Keila ziehen in die Ebenen der Philister?« 4. Da fragte David nochmals bei Jahwe an, und Jahwe antwortete ihm und sprach: »Auf, ziehe nach Keila hinab; denn ich gebe die Philister in deine Hand.« 5. Da*

καὶ τῇ ψυχῇ σου »denn wo immer ich für meine Seele einen (Zufluchts-)Ort finde (wörtl. ‚suche'), dort werde ich auch für deine Seele einen finden (w. ‚suchen')«. Nach der Vulg. u. M. T. wären Davids Worte für Ebjathar ein schlechter Trost.

23. Capitel. **1.** David hatte sich nach 22, 5 in den Gau Sereth (oder Wald Hereth) begeben. Dort traf ihn die Kunde, dass die Philister **Keila** überfallen hätten. Diese Stadt, hebr. Qe'ila, ist nach Jos. 15, 44 an der Westgrenze Judas zu suchen, an der Stelle des heutigen Chirbet Kila im Wady es-Sur, südlich von Adullam. Zwei Stunden östlich davon, an der Straße von Adullam nach Bethsur zeigt die englische Karte Hareth (h. Charas). Smith (S. 585b) sucht dort den »Wald Hereth«, dagegen verwirft Riehm die Identität von Keila und Kila, Hareth und Ḥârâs. — **2.** David unternimmt nichts, ohne Jahwe, seinen Gott, durch den Hohenpriester zu befragen; daher ist auch Jahwe mit ihm. — **3.** »**Wider die Scharen**« = עַל־מַעֲרֹכוֹת, lies אֶל־מַעֲרוֹת »in die offenen Thäler«, im Gegensatze zu den vielen Schlupfwinkeln des Gebirges Juda. Das griech. σκῦλα »Raub, Rüstung« ist Schreibfehler für κοῖλα »Thalgegenden«; daher haben viele griech. Cod. κοιλίας (Cod. Ald.) oder κοιλάδας (Compl.) »Höhlungen, tiefe Thäler«. — **4.** Da David nicht leichtsinnig das Leben seiner Getreuen aufs Spiel setzen will, fragt er nochmals durch das Ephod bei Jahwe an. Wegen dieser Anfrage durch Abiathar ist dessen Flucht vorher berichtet. Daher auch die Erklärung in V. 6, welche in der ursprünglichen Erzählung bei 22, 20ff. gestanden

in deine Hand geben.« 5. So zog denn David mit seinen Mannen nach Keila und kämpfte wider die Philister und trieb ihr Vieh hinweg und brachte ihnen eine schwere Niederlage bei, und so rettete David die Bewohner Keilas. 6. Es war aber damals, als Abiathar, des Achimelechs Sohn, zu David flüchtete, [auch er] mit dem Ephod nach Keila hinabgegangen. 7. Als man nun dem Saul berichtete, dass David nach Keila gekommen sei, sprach Saul: »Gott hat ihn in meine Gewalt gegeben, und nun ist er eingeschlossen, nachdem er eine Stadt mit Thoren und Riegeln betreten.« 8. Und Saul befahl allem Volke zum Kampfe nach Keila hinabzuziehen, um David und seine Mannen zu belagern. 9. Als nun David dies erfuhr, dass Saul heimlich wider ihn Böses sinne, sprach er zu Abiathar, dem Priester: »Mache Gebrauch vom Ephod.«

zogen David und seine Mannen nach Keila, und er stritt wider die Philister und trieb ihr Vieh hinweg und brachte ihnen eine große Niederlage bei, und so rettete David die Bewohner von Keila. 6. Es war aber, als Ebjathar, Achimelechs Sohn, zu David floh, das Meil mit dem Ephod in seinen Händen. 7. Als nun dem Saul berichtet ward, dass David nach Keila gekommen sei, sprach Saul: »Gott hat ihn in meine Hand verkauft; denn er hat thöricht gehandelt, dass er in eine Stadt mit Thoren und Riegeln kam.« 8. Und Saul rief das ganze Volk zum Kampfe, um hinabzuziehen nach Keila und David und seine Mannen einzuschließen. 9. David aber erfuhr, dass die Bürger von Keila Unheil sinnen, darum sprach er zu Ebjathar, dem Priester: »Hole das Ephod herbei.« 10. Und David sprach: »Jahwe, Gott Israels, dein Knecht hat aus-

haben dürfte (Kl.). — **6. »Mit dem Ephod nach Keila hinabgegangen«**; S.: καὶ αὐτός (אַף הוּא) μετὰ Δαυὶδ εἰς Κειλὰ κατέβη, ἔχων Ἐφοὺδ ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ; M. T.: »Und es geschah, als Ebjathar, der Sohn Achimelechs zu David floh nach Keila, dass das Ephod in seiner Hand herabstieg«. Diese Lösung ist unmöglich und beruht auf falscher Worttrennung und Auslegung. Wie S. zeigen, ist יָרַד (κατέβη) nur Variante zu בְּיָדוֹ ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ; vielleicht gilt dies auch von μετὰ Δαυὶδ = בְּדָוִד (Kl.), wenn es nicht Variante zu אֶל־דָּוִד ist: אֶת־דָּוִד, was wahrscheinlicher ist. Lies in H.: וַיְהִי···מָעִיל הָאֵפוֹד בְּיָדוֹ. »Es war aber (als . . . floh) das Meil mit dem Ephod in seiner Hand.« Aus מעילה wurde קעילה gemacht und aus אַף הוּא: אֵפוֹד »auch er«. Diese Textänderung lag nach dem Vorausgehenden aber nahe. Luc. u. Syr. haben: »auch er mit David« nicht. Nun war aber nach 22, 20ff. Ebjathar schon vorher zu David geflohen, und nach 23, 2ff. hatte er auch schon vor seinem Aufenthalte in Keila für ihn Jahwe befragt. Über die hohepriesterliche Kleidung vgl. Ex. 28, 6—39 u. 39, 1- 29. — **7. »Und nun ist er eingeschlossen«** = נִסְגַּר, Schreibfehler für נִסְכַּל »er hat thöricht gehandelt, dass er« etc. (Kl.), sowie נִכַּר »er hat ihn erkannt« Schreibfehler ist für מָכַר, das alle alten Versionen voraussetzen. — **9.** Auch trotz der Gefahr will David nicht eigenmächtig fliehen, sondern nur Jahwes Willen thun. **»Als nun David erfuhr, dass Saul wider ihn heimlich Böses sinne«**, M. T.: »dass Saul gegen ihn das Böse schmiede«; מַחֲרִישׁ leiteten S. ab von חָרַשׁ »schweigen«, daher sie οὐ einschalten mussten: »dass S. wider ihn das Böse nicht verschweige«. Lies mit

10. Und David sprach: »Herr, du Gott Israels, dein Knecht hat das Gerücht vernommen, dass Saul Vorbereitungen trifft, um nach Keila zu kommen und die Stadt um meinetwillen zu zerstören. 11. Werden mich die Bürger von Keila in seine Gewalt überliefern? Und wird Saul (wirklich) herabkommen, wie dein Knecht vernommen hat? Herr, du Gott Israels, gib Auskunft deinem Knechte.« Und der Herr sprach: »Er wird herabkommen.« 12. Da sprach David: »Werden die Bürger von Keila mich und die Mannen, die bei mir sind, in die Hände Sauls überliefern?« Und der Herr sprach: »Sie werden (euch) überliefern.« 13. David machte sich also auf mit seinen Mannen, etwa 600, und sie verließen Keila und schweiften unstet hier und dort umher. Und es ward dem Saul berichtet, dass David aus Keila geflohen und geborgen sei, darum stand er vom Heereszuge ab.

14. David hielt sich aber in der Wüste an den sichersten Orten auf, und er blieb auf einem Berge der Wüste Siph, auf einem schattigen

drücklich gehört, dass Saul im Sinne hat, nach Keila zu kommen, um die Stadt um meinetwillen zu verderben. 12. Werden die Bürger von Keila mich und meine Mannen in die Hand Sauls ausliefern?« Und Jahwe sprach: »Sie werden ausliefern.« 13. Da machte sich David auf und seine Mannen, bei 600 Mann, und sie zogen aus Keila fort und streiften aufs Gerathewohl umher. Als man dem Saul aber berichtete, dass David aus Keila entschlüpft sei, stand er vom Zuge ab.

14. David hielt sich nun in Schlupfwinkeln in der Wüste auf, und Saul fahndete nach ihm alle Tage, aber Gott gab ihn nicht in

---

Kl.: כִּי בַעֲלֵי־קְעִילָה חשְׁבִים רָעָה »dass die Bürger von Keila Böses sinnen«. Vgl. V. 12. — **11.** **»Werden mich die Bürger von Keila«** etc. (= M. T.) bis zur selben, etwas erweiterten Frage in V. **12** ist späterer Einschub eines Redactors, der David zuerst anfragen lässt, ob Saul wirklich komme und die Stadt einschließe (S.), dann erst, ob die Keiliter ihn verrathen werden. Daher ist erklärlich, dass S. die Worte mit einem Obelus oder anderen Zeichen als verdächtig erkenntlich machen, und dass sie in Syr. und Arab. ganz fehlen. Statt: **»Werden mich die Bürger von Keila in seine Gewalt überliefern?«** haben S.: »Wird sie (wirklich) eingeschlossen werden?« Umgekehrt fehlt in S. V. 12, welcher aber infolge des Einschubes (V. **11**) als überflüssig ausgelassen wurde, z. B. in Cod. B. Dagegen haben den Satz Cod. A, 82, 108, 247, Compl., Armen. I., Armen. Ed., Georg., Slav. Mosqu., ebenso Slav., Ostrog. (παραδώσει σε). — **13.** **»Sechshundert«**, S.: τετρακόσιοι, doch Compl., Georg.: ἑξακόσιοι. **»Und schweiften unstet hier und dort umher«**; M. T.: »sie schweiften herum, wo immer sie herumschweiften«, d. h. wo immer sie hinkamen, aufs Gerathewohl. — **14.** **»An den sichersten Orten«**, M. T.: בְּמִצָדוֹת »in den Bergvesten«; S.: ἐν Μαρεφείμ (Sw.) = בְּמִסְתָּרִים, wie mit Kl. zu lesen ist: »in Verstecken«. **»Und er blieb auf einem Berge der Wüste Siph, auf einem schattigen Berge«** = S.; M. T. hat nur: »und er blieb auf einem B. in der W. Siph«. Wie der Zusatz der S. (mit seinen Varianten), der ein בְּהַר הַחֲכִילָה »auf dem Berge Hakhila« voraussetzt, zeigt, sind diese Worte nur Randglosse zu 14a, stammend von einem Erklärer, der diesen Vers

Berge. Saul jedoch fahndete nach ihm alle Tage; und dennoch überlieferte ihn der Herr nicht in seine Gewalt. 15. Und David sah, dass Saul ausgezogen sei, um ihm nach dem Leben zu trachten; David aber weilte in der Wüste Siph, im Walde. 16. Da machte sich Jonathan, Sauls Sohn, auf und gieng hin zu David in den Wald und bestärkte ihn im Vertrauen auf Gott, 17. indem er zu ihm sprach: »Fürchte dich nicht, denn keineswegs wird dich die Hand meines Vaters Saul erreichen, sondern du wirst König sein über Israel, und ich werde nach dir der Zweite sein. Aber auch mein Vater Saul weiß dies.« 18. Beide schlossen also einen Bund vor dem Herrn, und David blieb im Walde, Jonathan aber kehrte nach Hause zurück.

19. Da kamen die Siphiter herauf zu Saul nach Gabaa und sprachen: »Siehe, ist nicht David bei uns verborgen in den sichersten Verstecken des Waldes, am Hügel Hachila, der seine Hand. 15. Als nun David sah, dass Saul darauf versessen sei, ihm nach dem Leben zu trachten, —

Als nun David einst in Choresch war, 16. da machte sich Jonathan, der Sohn Sauls, auf und begab sich zu David nach Choresch und stärkte seine Kraft in Gott. 17. Und er sprach zu ihm: »Fürchte dich nicht, denn die Hand Sauls, meines Vaters, wird dich nicht erreichen, und du sollst König sein in Israel, und ich will der Zweite sein nach dir. So denkt auch mein Vater Saul.« 18. Und so schlossen beide einen Bund vor ahwe, und David blieb in Choresch, Jonathan aber gieng nach Hause.

19. Die Siphiter aber kamen hinauf zu Saul nach Gibea und sprachen: »Hält sich nicht David versteckt bei uns in den Verstecken zu Choresch, welches

---

als Einleitung zu dem V. 19 beginnenden Berichte hielt. Vgl. Kl. Luc.: καὶ ἐκάθητο ἐν τῷ ὄρει (בַּהָר) ἐν τῷ ἐρήμῳ Ζίφ, ἐν τῇ καινῇ, εἰς τὸ ὄρος τὸ αὐχμῶδες; ἐν τῇ καινῇ stammt aus V. 15: בְּחֹרְשָׁה gelesen בַּחֲדָשָׁה! — **15. »Ausgezogen sei«** = M. T.: כִּי־יָצָא, unmöglich richtig, nach V. 13 zu schließen; lies כִּי אָץ »dass S. sich beeilte, darauf versessen sei, ihm nach dem L. zu trachten« (Kl.). Der Nachsatz dazu ist 27, 1: »Da sprach David zu sich selbst« etc. Kl. hat richtig erkannt, dass 23, 15b—26, 25 Einschub aus einer ausführlicheren Quelle ist, ähnlich wie oben 17, 12—31 etc. **»In der Wüste Siph«** ist Glosse aus V. 19, in S. noch erweitert durch: ἐν τῷ ὄρει τῷ αὐχμῶδει = בְּהַר הַחֲכִילָה, wie oben V. 14 (Kl.). **»Im Walde«**, M. T.: בַּחֹרְשָׁה (חרשׁ mit ה parag.) = »in Choresch« (Eigenname, bedeutend »Waldung, Dickicht«). S. lasen בַּחֲדָשָׁה »in der neuen«. Vgl. 14. Wo Choresch zu suchen, ist V. 19 gesagt, woher die Glosse: »in der Wüste Siph«. — **16** ff. Hier zeigt sich Jonathans Charakter am schönsten. Es war das letztemal, dass beide einander sahen. Der Jahwebund ist nur Erneuerung des früher geschlossenen. Vgl. 20, 16. 42. — **19. »In den sichersten Verstecken«**, M. T. hat wie V. 14: בַּמְּצָדוֹת »in den Bergschlössern«, S.: ἐν Μεσσαρά, Cod. 82: Μεσσεράμ. Luc. u. Cod. 93 u. 108: Μεσσαράμ, Θ: ἐν τοῖς σπηλαίοις, Procop. (Field): Μασαρέθ, Syr.: Masrûth; lies mit Kl. wie oben: בַּמִּסְתָּרוֹת

rechts (südlich) von der Wüste liegt? 20. Wohlan denn, wenn dein Herz hinabzuziehen wünscht, so ziehe hinab; unsere Sache aber wird es sein, ihn in die Hände des Königs zu überliefern.« 21. Da sprach Saul: »Seid gesegnet vom Herrn, dass ihr Mitleid habt mit meinem Schicksal. 22. So ziehet denn hin, ich bitte, und treffet noch sorgfältigere Vorbereitungen und handelt vorsichtig und erspäht den Ort, den sein Fuß betritt, und wer ihn dort gesehen hat; denn er vermuthet von mir, dass ich ihm hinterlistig nachstelle. 23. Beobachtet und erspähet alle seine Schlupfwinkel, in denen er sich verborgen hält, und wenn ihr Gewiss-

südlich von der Einöde liegt? 20. Wohlan denn, sobald es dich gelüstet, o König, hinabzuziehen, so komme herab zu uns, und wir werden ihn in die Hand des Königs ausliefern.« 21. Da sprach Saul: »Gesegnet seiet ihr vor Jahwe, dass ihr mit mir Mitleid gehabt habet. 22. So geht denn und gebet nochmals acht, und erkundigt euch und spähet nach seinem Orte, wo er sich versteckt hält, und kundschaftet aus, wer ihn dort gesehen hat!« Denn er dachte: »Vielleicht spielt er einen hinterlistigen Streich, 23. und wenn ich mit ihnen gehe, so kann es ge-

---

»in den Verstecken«. **»Am Hügel Hachila, der«** etc. בִּגְבִעַת־הַחֲכִילָה ist Glosse aus 26, 1, daher zu streichen. Das Relativum bezieht sich auf Choresch, welches Hier. auch hier übersetzt hat. Es soll also heißen: »in den Verstecken zu Choresch, welches zur Rechten (südl.) der Einöde liegt« (Kl.). Statt חִרְשָׁה lasen S. auch hier חֲדָשָׁה, wie V. 15. Auch haben sie am Anfange des Verses die Glosse ἐκ τῆς αὐχμώδους (χώρας), »aus der dürren Gegend«, d. i. »aus Hakhila«. Die Siphiter wollen sich bei Saul einschmeicheln, daher ihre Anzeige. — **20. »Unsere Sache wird es sein«**: S.: καταβαινέτω πρὸς ἡμᾶς · κεκλείκασιν αὐτόν »komme herab zu uns, sie haben ihn überliefert«. Lies statt וְלָנוּ mit S.: אֲלֵינוּ »zu uns«, und statt הַסְגִּירוֹ »ihn zu überliefern« וְהַסְגַּרְנֻהוּ »und wir wollen ihn überliefern«, was S. leicht als הַסְגִּירוּהוּ lesen konnten. Das ו gieng durch Haplographie verloren. — **22** f. **»Treffet noch sorgfältigere Vorbereitungen«** = הָכִינוּ (M. T.); lies הָבִינוּ, wie 6 Cod. haben. Vgl. De Rossi. **»Handelt vorsichtig«**, genauer: »erkundigt euch«. **»Den sein Fuß betritt«**, M. T.: אֲשֶׁר תִּהְיֶה רַגְלוֹ = Syr., Ch., Arab., S.: οὗ ἔσται ὁ ποὺς αὐτοῦ; dass Cod. A. (ähnlich Cod. 247) in V. 23: γνῶτε καὶ εἴδετε ἐκ πάντων τῶν τόπων, ὅπου κρύβεται ἐκεῖ hat, während diese Worte in den anderen griech. Cod. meist fehlen, zeigt an, dass 23a auch in M. T. nur Glosse und bessere Lesart zu unserer Stelle sind. Lies also mit Kl.: אֲשֶׁר יִתְחַבֵּא שָׁם וְרַגְלוֹ »wo er sich verborgen hält, und kundschaftet aus, wer ihn dort s. g. h.« **»Denn er vermuthet von mir«** etc. statt אֵלַי »von mir« lies S. (μήποτε) אֲלַי »vielleicht«; »denn er denkt: Vielleicht hat er einen hinterlistigen Streich vor«. Dass der Text hier frühzeitig verderbt war, zeigt die griech. Übersetzung: ἐν τάχει ἐκεῖ οὗ εἴπατε (sic!). Streicht man in V. 23 die Glosse, welche nach M. T. lautet: »Und sehet und erkundigt euch, welches alle (lies מַכֹּל = מֵהֹ־כֹל) seine Schlupfwinkel sind, wo er sich versteckt, und dann kommt zu mir zurück gemäß der Verabredung« (אֶל־נָכוֹן, Hier.: ad rem certam) so kommt ein ganz anderer Sinn heraus. Die Worte »denn er dachte« spricht dann nicht Saul von David, sondern der Erzähler von Saul, und nicht David fürchtet die List Sauls, sondern umgekehrt, dieser glaubte, dass die Siphiter ihn selbst in eine

heit habt, so kehret zu mir zurück, damit ich mit euch gehe. Und sollte er sich auch in die Erde verkriechen, so will ich ihn doch herausfinden aus all den Tausenden Judas.« 24. Jene aber machten sich auf und zogen vor Saul hin nach Siph.

Indes befanden sich David und seine Mannen in der Wüste Maon in den Gefilden zur Rechten (südlich) von Jesimon. 25. Als nun Saul und seine Gefährten auszogen, um ihn aufzusuchen, ward es dem David berichtet, und er stieg sofort herab zum Felsen und blieb in der Wüste Maon. Da Saul dies hörte, verfolgte er den David in der Wüste Siph. 26. Saul gieng nun auf der einen Seite am Bergabhang hin. David aber und seine Mannen weilten auf der andern Seite am Bergabhange. Allein David verzweifelte daran, vor Saul entschlüpfen zu können; denn Saul und seine Leute umgaben den David mit seinen Mannen kreisförmig, um sie zu fangen. 27. Da kam ein Bote zu Saul und sprach:

schehen, sobald ich im Lande bin, dass er mit all den Tausenden Judas mich ergreift.« 24. Da machten sie sich auf und giengen nach Siph dem Saul voraus.

David aber und seine Mannen waren in Choresch, südlich von der Einöde. 25. Da giengen Saul und seine Mannen, ihn aufzusuchen. Als man dies aber dem David berichtete, zog er hinab nach Sela, welches in der Wüste von Maon liegt. Dies vernahm Saul und jagte hinter David her in die Wüste von Maon. 26. Und Saul zog auf der einen Seite des Berges, David aber und seine Mannen auf der andern Seite des Berges, und David war ängstlich beeilt, vor Saul zu entkommen, während Saul und seine Mannen auf David und dessen Leute losstürmten, um sie zu erhaschen, 27. als ein Bote zu Saul kam

---

Falle locken wollten. »**Damit ich mit euch gehe**« ist Correctur nach Einschub der Glosse; lies אִתָּם: »und wenn ich mit ihnen gehe«. Ebenso ist der Nachsatz corrigiert; es soll heißen: »so kann es geschehen, wenn ich (lies: יָשַׁנְתִּי) im Lande (Juda) bin, dass er mich ergreift (lies וְתָפַשׂ אֹתִי statt וְחִפַּשְׂתִּי אֹתוֹ »dass ich ihn suche«) mit all den Tausenden Judas«, die sich als seine Stammesgenossen vielleicht ihm anschließen. — **24.** Mit Recht bemerkt We.: »Man erwartet hier erzählt zu finden, dass die Siphäer thaten, wie befohlen.« »**In der Wüste Maon**« ist Glosse (aus V. 25) ebenso בָּעֲרָבָה (S. καθ' ἑσπέραν!). »**Jesimon**« hat Hier. hier irrthümlich als Eigennamen betrachtet, während er es V. 19 mit desertum übersetzt. — **25.** »**Um ihn aufzusuchen**«, lies לְבַקְּשׁוֹ; ו gieng durch Haplographie verloren. »**Zum Felsen**«, soll heißen: »nach Sela« (Eigenname). »**Und blieb**« = M. T.: S.: τὴν πέτραν τὴν ἐν τῇ ἐρήμῳ Μαάν, also ist statt וַיֵּשֶׁב zu lesen: אֲשֶׁר »welches (in der W. M. liegt)«. »**Maon**«, heute Chirbet Maîn, liegt $2^1/_2$ St. südlich von Siph, h. Tell es-Sif. — **26.** »**Umgaben den David**« etc.; M. T.: עֹטְרִים »sie umzingelten«, verschrieben aus עָטִים (von עוּט vgl. 14, 32; 15, 19); S.: παρενέβαλον »stellten sich in Schlachtordnung auf)« (= עֹרְכִים oder παρεπλαγίαζον »sie flankierten«; Slav., Ostrog.: εἰσέβαλον »sie stürzten sich auf

»Komme eilends, denn die Philister sind in das Land eingefallen.« 28. Da kehrte Saul um, indem er von der Verfolgung Davids abstand, und eilte den Philistern entgegen. Daher nannte man jenen Ort den »Fels der Trennung.«

***24,** 1. David stieg nun von dort herab und hielt sich an den sichersten Orten von Engaddi auf. 2. Als nun Saul von der Verfolgung der Philister zurückkehrte, meldete man ihm und sprach; »Siehe, David weilt in der Wüste Engaddi.« 3. Saul nahm nun 3000 seiner auserlesensten Mannschaft aus ganz Israel und zog aus, um dem David und seinen Mannen nachzustellen, selbst über die steilsten Felsen, welche nur den Steinböcken zugänglich sind. 4. Da kam er zu*

und sprach: »Komme eilends, denn die Philister sind in das Land eingefallen.« 28. Da kehrte Saul von der Jagd nach David um und zog den Philistern entgegen. Darum nennt man jenen Ort den »Fels der Trennung.«

***24,** 1. David aber zog von dort hinauf und blieb auf den Höhen von Engedi. 2. Als nun Saul von der Verfolgung der Philister zurückkehrte, berichtete man ihm und sprach: »Siehe, David ist in der Wüste von Engedi.« 3. Da nahm Saul 3000 Mann Auserlesener aus ganz Israel und zog hin, um David aufzusuchen. Während nun seine Mannen auf der Vorderseite von Sawwrê-hajje-*

D.« — **27.** Das Sprichwort: »Wo die Noth am größten ist, da ist Gottes Hilfe am nächsten« bewährte sich auch hier. Der Einfall der Philister diente der göttlichen Vorsehung als Mittel, den Gesalbten des Herrn zu retten. — **28. »Fels der Trennung«,** M. T.: סֶלַע הַמַּחְלְקוֹת »F. der Abtheilungen«. Der Plur. ist wahrscheinlich durch Metathesis entstanden aus: מַחְלֹקֶת = מַחֲלֹקֶת »Trennung, Theilung«; die Bedeutung »Glätte« passt nicht, noch weniger ist die Deutung »F. des Entrinnens« gerechtfertigt, da חָלַק wohl »glatt sein«, nicht aber »entschlüpfen, entgleiten« bedeutet. Möglicherweise ist der letzte Satz nur Glosse, welche den schon vorhandenen Namen, den der Felsen haben mochte, weil er das Thal theilte (Kl.), mit Bezug auf obige Begebenheit deutete.

24. Capitel. **1.** Dieser Vers ist erklärende Bemerkung des Redactors (vgl. V. 2), welcher den Abschnitt 23, 15b—26, 25 aus der ausführlicheren Quelle eingeschoben hat. Denn an 23, 28 schließt sich unmittelbar 24, 2 an (Kl.). **»An den sichersten Orten«,** S.: ἐν τοῖς στενοῖς »in den Engen (Schluchten)«, von צוּר I. »fangen, umstellen« ableitend; es ist aber von צוּר II. »sich erheben, in die Höhe steigen« abzuleiten, also: »auf den Berghöhen oder Bergvesten.« **»Engaddi«,** heute ʿAin Dschidi. liegt an der Mitte der Westküste des Todten Meeres, an der Einmündung des heutigen Wady el Ghor. Syr. hat, wie 23, 14. 19, für מְצָדוֹת Masrûth als Eigennamen (ד und ר verwechselt!), für ʿEn-Gedi aber Gebʿûth = Gabaoth, Ch. u. Arab.: Gabaon. — **2. »Man«,** d. i. die Siphiter. **»In der Wüste Engaddi«,** Syr. u. Arab. haben auch hier die Eigennamen wie V. 1. — **3** f. **»Um den David und seinen Mannen«** etc.; Hier. bezog וַאֲנָשָׁיו וגו׳ als zweites Object zu לְבַקֵּשׁ und עַל־פְּנֵי וגו׳ וַיֵּלֶךְ auf. Allein וַאֲנָשָׁיו וגו׳ ist ein Substantivsatz (Umstandssatz), der zum Folgenden gehört: »Während nun seine Mannen auf der Vorderseite von Sawwre hajjeʿelîm waren, **4.** begab er sich« etc. Lies

den Schafhürden, welche am Wege lagen, und daselbst befand sich eine Höhle, in welche Saul eintrat, um seine Nothdurft zu verrichten; es waren aber David und seine Mannen im innersten Theil dieser Höhle verborgen. 5. Da sprachen Davids Knechte zu ihm: »Siehe, dies ist der Tag, von dem der Herr zu dir gesprochen: ‚Ich will deinen Feind dir überliefern', dass du mit ihm verfahrest, wie es dir gefällt.« Da erhob sich David und schnitt heimlich den Zipfel von Sauls Mantel ab. 6. Hierauf schlug dem David das Herz, weil er den Zipfel von Sauls Mantel abgeschnitten hatte, 7. und er sprach zu seinen Mannen: »Der Herr bewahre mich davor, dass ich also thue an meinem Herrn, dem Gesalbten des Herrn, dass ich Hand an ihn lege, da er doch der Gesalbte des Herrn ist!« 8. Und so beschwichtigte David seine Mannen durch seine Worte und gestattete

'elîm waren, 4. begab er sich zu den Schafhürden an der Straße, und dort war eine Höhle, und Saul trat hinein, um seine Nothdurft zu verrichten. David aber und seine Mannen saßen im Innern der Höhle. 5. Und Davids Mannen sprachen zu ihm: »Siehe, das ist der Tag, von welchem Jahwe zu dir gesprochen: ‚Siehe, ich werde deinen Feind in deine Hand geben', und du thue nun mit ihm, was dir beliebt. Da erhob sich David und schnitt heimlich von Sauls Mantel den Zipfel ab. 6. Hierauf aber pochte dem David das Herz, weil er von Sauls Mantel den Zipfel abgeschnitten hatte. 7. Und er sprach zu seinen Mannen: »Jahwe bewahre mich davor, dass ich solches meinem Herrn, dem Gesalbten Jahwes, anthue, nämlich dass ich meine Hand wider ihn ausstrecke; denn er

---

צוּרֵי הַיְעֵלִים »Rücken der Steinböcke«, d. i. höchster Bergrücken, den nur die Steinböcke erklettern. M. T.: "צוּרֵי הַר »Felsen der Steinböcke«. S. lasen צִיד הַיְעֵלִים = τῆς θήρας τῶν ἐλάφων, Σαδδαιέμ ist verschrieben aus Σεδδαελίμ, ebenso Ἐδδαιέμ. Vgl. Kl. Während also Sauls Mannen den Bergesrücken bestiegen, benützte er die Höhle bei den leeren Schafställen, um seine Nothdurft zu verrichten, und gerieth so durch Gottes Fügung in die Hände Davids. — **6. »Den Zipfel von Sauls Mantel«**; auch S. haben: τὸ πτερύγιον τῆς διπλοΐδος; lies also אֶת־כְּנַף הַמְּעִיל, wie schon das אֶת־ ohne Artikel verlangt. David bestand einen inneren Kampf. Einerseits war die Gelegenheit zu verlockend, sich seines ungerechten Verfolgers zu entledigen, den ja der Herr selbst verworfen und ihm überliefert hatte; zudem forderten ihn seine Mannen dazu auf, die vom Herrn gebotene Gelegenheit zu ergreifen; allein David sah in Saul den Gesalbten des Herrn, und wenn auch dieser ihn bereits verworfen hatte, so wollte er doch der strafenden Hand Gottes nicht vorgreifen, und so siegte sein Edelmuth. Ja, er hielt auch seine Leute zurück und ließ nicht zu, dass sie Saul etwas zu Leide thaten. Schlug ihm doch schon deshalb das Herz, weil er den Zipfel des Mantels Sauls abgehauen hatte. — **8. »Beschwichtigte«**; lies mit Bu. statt וַיְשַׁסַּע »er spaltete«, das keinen Sinn gibt,: וַיְמַנַּע. S.: ἔπεισεν, entweder nur gerathen, oder = וַיְיַסֵּר(?). **»Durch seine Worte«**, also lies בְּדִבָרָיו oder ergänze הָאֵלֶּה »durch diese Worte« (Syr.). —

nicht, dass sie sich wider Saul erhöben.

Saul aber verließ die Höhle und setzte den eingeschlagenen Weg fort. 9. Da erhob sich auch David hinter ihm, trat aus der Höhle heraus und rief dem Saul nach, indem er sprach: »Mein Herr und König!« Als nun Saul sich umsah, verneigte sich David mit dem Angesichte zur Erde, fiel nieder 10. und sprach zu Saul: »Was hörst du auf die Leute, welche sagen: ‚David sinnt Böses wider dich?‘ 11. Siehe, heute haben deine Augen es gesehen, dass der Herr dich in meine Hand überliefert hat in der Höhle; und ich gedachte dich zu tödten, doch mein Auge schonte deiner, denn ich sprach: ‚Ich will meine Hand nicht ausstrecken wider meinen Herrn, weil er der Gesalbte des Herrn ist‘. 12. Siehe vielmehr, mein Vater, und

ist der Gesalbte Jahwes.‹ 8. Und so hielt David seine Mannen durch seine Worte zurück und gestattete ihnen nicht, sich wider Saul zu erheben.

Als nun Saul aus der Höhle sich erhoben hatte und auf der Straße weitergieng, 9. da stand David hinterher auf, trat aus der Höhle heraus und rief dem Saul nach und sprach: »Mein Herr König!« Und als Saul sich umsah, verneigte sich David mit dem Angesichte zur Erde und warf sich nieder. 10. Und David sprach zu Saul: »Warum hörst du auf Menschengerede, indem man zu dir sagt: ‚Siehe, David sucht dein Unglück?‘ 11. Siehe, an diesem Tage haben es deine eigenen Augen gesehen, nämlich dass Jahwe dich heute in meine Hand gegeben hat in der Höhle und andeutete, dass ich dich tödten sollte, dass aber ich deiner

---

11. David will nur Saul davon überzeugen, dass er nicht durch Königsmord auf den Thron gelangen wolle, obgleich ihm Gott selbst — wie es scheine — dazu Gelegenheit geboten habe. »**Dass der Herr**« etc.; M. T. hat hier ein zweites הַיּוֹם »heute«, aber zwischen zwei Paseq-Strichen. Es ist möglich, dass es Hier. auch nicht im Texte gelesen hat; doch haben es S., Syr., Ch. Es fehlt nur noch in Arab., ferner in den griech. Cod. 71, 121, 244, 246, Cat. Nic., Theodoret., Georg., Slav., Ostrog., hier aber überall σήμερον sammt κύριος. Daher ist wahrscheinlich, dass es doch ursprünglich ist, zumal das folgende במערה »in der Höhle« den Satz einschränkt. »**Und ich gedachte dich zu tödten**« = וָאֹמַר; M. T.: וָאֵמַר, lies וַיֹּאמֶר: »dass Jahwe .... überliefert hat und (damit) andeutete, dass ich dich tödten sollte.« S.: καὶ οὐκ ἠβουλήθην = וַאֲמָאן »dass aber ich dich zu tödten mich weigerte«; so corrigiert Bu. Syr. las וְאָמְרוּ und ergänzte »meine Leute«: »obgleich m. L. sagten, ich sollte dich tödten«; ebenso Arab. und Ch.: »obgleich andere sagten« etc. »**Doch mein Auge schonte deiner**«, Hier. scheint noch עֵינִי »mein Auge« gelesen zu haben, welches als Subject zu וַתָּחָס nothwendig ist. Wahrscheinlich ist es wegen der Ähnlichkeit mit der folgenden Consonantengruppe עָלָי ausgefallen. S. scheinen וְאָחָם gelesen zu haben, ebenso Syr. u. Ch. — **12.** »**Siehe vielmehr, mein Vater**«; Hier. bezog wie M. T. וְאָבִי zum

erkenne den Zipfel deines Mantels in meiner Hand; denn daran, dass ich meine Hand wider dich nicht ausstrecken wollte, während ich den Zipfel deines Mantels abschnitt, erkenne und sieh, dass in meiner Hand nicht Böses oder Verrath ist und ich nicht an dir gesündigt habe, obgleich du mir nachstellst, um mir das Leben zu nehmen. 13. Der Herr entscheide zwischen mir und dir, ja, der Herr räche mich an dir, aber meine Hand soll nicht wider dich sein. 14. Wie es auch in einem alten Sprichwort heißt: ‚Von Frevlern geht Frevel aus'; meine Hand aber soll nicht an dir sich vergreifen. 15. Wen verfolgst du, König Israels? Wen verfolgst du? Einen todten Hund verfolgst du und einen einzigen Floh. 16. Der Herr sei Richter und ent-

schonte, und sprach: ‚Ich will meine Hand nicht ausstrecken wider meinen Herrn, weil er der Gesalbte Jahwes ist 12. und mein Vater.' Sieh dir doch auch deinen Mantelzipfel an in meiner Hand! Denn daran, dass ich den Zipfel deines Mantels abschnitt und dich nicht tödtete, erkenne und sieh, dass in meiner Hand nicht Böses noch Verrath ist, und dass ich mich an dir nicht versündigt habe, obgleich du meiner Seele nachjagst, sie zu erhaschen. 13. Jahwe entscheide zwischen mir und dir, und Jahwe räche mich an dir, aber meine Hand komme nicht an dich! 14. Wie ja auch das alte Sprichwort sagt: ‚Von Gottlosen geht Verrath aus'; aber

---

folgenden als Vocativ, doch Cod. A hat vor καὶ ἰδοὺ das sonst in S. fehlende καὶ πάτερ μου, richtig καὶ πατήρ μου zu lesen. Es gehört also zum Vorhergehenden: »weil er der Gesalbte Jahwes ist und mein Vater.« Ch. las וְרִבִּי »Und nun mein Herr.« **»Und erkenne«** = רְאֵה גַם (M. T.), doch unmöglich; lies inf. absol., der hier zur Verstärkung des imper. nachfolgt (vgl. Is. 6. 9): רָאֹה »Sieh dir doch auch . . . an« (Kl.; Gesen. 113r). **»Denn daran, dass ich . . .: erkenne«**, Hier.: quoniam . . . nolui. Animadverte etc ; er übersah, dass das erste כִּי zum folgenden Imperativ (Animadverte, richtiger cognosce) gehöre, und übersetzte frei: »denn, als ich den Zipfel deines Mantels abschnitt, wollte ich meine Hand nicht ausstrecken wider dich (statt non occidi te »habe ich dich nicht getödtet«). Er betrachtete das וְ in וְלֹא תַרַגְתִּיךָ als וְ der Apodosis (des Nachsatzes) statt als Auflösung des vorausgehenden Infinitivs durch das Verbum finitum (Gesen. 115r): »daran dass ich abschnitt und nicht dich tödtete, erkenne« etc. — **13**. Hier zeigt David so recht seine Ergebung in den Willen Gottes, dem er nicht vorgreifen will, auch nicht zur Abwendung der bevorstehenden Leiden, die noch lange dauern können. — **14**. **»Frevel«** = רִשְׁעַ (M. T.) = Syr., Arab. Doch lies besser פֶּשַׁע »Verrath«, wie S. (πλημμέλεια) und Ch. (חוֹבְתְהוֹן »ihre Schuld«) gelesen haben. David will sagen: Nur von Gottlosen magst du Verrath fürchten, vor mir brauchst du dich nicht zu fürchten, wie du soeben dich überzeugen konntest. Ich bin unschuldig, sonst wäre Jahwe nicht mit mir, er hat mich bisher beschützt, er wird auch in Zukunft mich vor dir schützen und — mich an dir rächen. Mit Recht bemerkt Kl.: »Die ganze Rede trägt den Charakter der Häufung. Der kürzende Herausgeber hat vermuthlich ebenso, wie in 20, 12—15, zu einer Rede Davids zusammengefasst, was die ursprüngliche Erzählung getrennt brachte.« — **15**. Hier gibt David seine

scheide zwischen mir und dir und sehe und führe meinen Streit und entreiße mich deiner Hand.«

meine Hand soll nicht an dich kommen. 15. Hinter wem ist denn Israels König ausgezogen? Hinter wem jagst du einher? Hinter einem todten Hunde, hinter einem einzigen Floh! 16. Und nun werde Jahwe zum Richter und entscheide zwischen mir und dir und sehe zu und streite meinen Streit und schaffe mir Recht vor deiner Gewalt!«

17. Als aber David aufgehört hatte, also zu Saul zu reden, sprach Saul. »Ist dies deine Stimme, mein Sohn David?« Und Saul erhob seine Stimme und weinte 18. und sprach zu David: »Du bist gerechter als ich; denn du hast mir Gutes gethan, ich aber vergalt dirs mit Bösem. 19. Und heute hast du mir gezeigt, was du mir Gutes gethan, da mich der Herr in deine Hand überlieferte und du mich dennoch nicht tödtetest. 20. Denn wer lässt, wenn er seinen Feind erwischt hat, diesen auf gutem Wege weitergehn? Aber der Herr vergelte dir, was du

17. Und es geschah, sobald David diese Worte an Saul zu Ende gesprochen hatte, da sprach Saul: »Ist dies deine Stimme, mein Sohn David?« Und Saul erhob seine Stimme und weinte. 18. Und er sprach zu David: »Du bist gerechter als ich, denn du hast mir Gutes gethan, während ich dir Böses anthat. 19. Und heute hast du noch größer gemacht, was du an mir Gutes gethan hast, indem Jahwe mich in deine Hand auslieferte und du mich nicht tödtetest. 20. Doch wo erwischt

---

Niedrigkeit und Machtlosigkeit an, die den Saul von der Verfolgung abhalten sollten. — **17 ff.** Davids Hochherzigkeit verfehlte ihren Eindruck auf Saul nicht. Dieser erkannte sein Unrecht und musste bekennen, dass David gerechter sei als er und somit auch des Königthums würdiger. — **19. »Hast du mir gezeigt«**, M. T.: הִגַּדְתָּ »du hast angezeigt«, Schreibfehler für וְאַתָּה הִגְדַּלְתָּ (Bu., Kl.) »und du hast heute noch größer gemacht, was du« etc., d. h. du hast heute deine frühere Güte gegen mich übertroffen, »denn (אֲשֶׁר = »indem, weil«; streiche אֵת mit Bu.) Jahwe hat mich in deine Hand geliefert« etc. Saul erkennt selbst die Fügung Gottes an, um so klarer wird ihm Davids Edelmuth. Damit ist aber nicht gesagt, dass Jahwe wirklich den Saul in Davids Hände geliefert habe, damit dieser ihn tödte, sondern es schien nur so. Vgl. V. 5, 11. In Wirklichkeit stellte Jahwe den David nur auf die Probe. — **20. »Denn wer«**; lies statt וְכִי: וְאִי »und wo erwischt einer seinen Feind und entlässt ihn auf gutem Wege?« Kl. liest וּמִי »und wer?«, dann wäre אִישׁ »jemand« überflüssig. Die Frage Sauls ist begründet in der »Blutrache« (ius talionis), welche auch heute noch in Palästina gilt. Vgl. Matth. 5, 38. **»Aber der Herr vergelte dir«** etc; besser übersetzt man H.: »Aber Jahwe wird dir Gutes vergelten«. Saul sieht ein, dass David den Segen und Beistand Jahwes verdiene, daher tröstet er ihn mit der Bemerkung, dass Jahwe ihm diesen Edelmuth gewiss vergelten werde. **»Was du heute«** etc., ähnlich S.: καθὼς πεποίηκας σήμερον, wobei ἐμοί ausfiel, das Vet. Lat. noch hat: pro quibus fecisti mihi hodie. Aber S. haben auch vorher ἀνταποτίσει (Sw.) αὐτῷ statt σοι, weil

heute an mir gethan hast. 21. Und nun, da ich weiß, dass du ganz bestimmt König werden und die Herrschaft über Israel in deine Hand bekommen wirst, 22. so schwöre mir beim Herrn, dass du meinen Samen nicht ausrotten, noch meinen Namen aus dem Hause meines Vaters hinwegtilgen wirst.« 23. Da schwur David dem Saul, Saul aber zog heim, während David und seine Mannen auf die Höhen stiegen, die mehr Sicherheit boten.

einer seinen Feind und lässt ihn auf gutem Wege ziehn? Aber Jahwe wird dir Gutes vergelten für diese Güte, die du mir erwiesen hast. 21. Und nun siehe, ich weiß, dass du sicher König werden wirst, und dass das Königthum über Israel in deine Hand bleibend übergehen wird. 22. Wohlan denn, schwöre mir bei Jahwe, dass du meinen Samen nach mir nicht ausrotten noch meinen Namen aus dem Hause meines Vaters austilgen willst!« 23. Da schwur David dem Saul, und Saul gieng nach Hause, während David und seine Mannen auf die Berghöhe stiegen.

***25,** 1. Samuel aber starb, und ganz Israel versammelte sich und beweinte ihn, und man begrub ihn in seinem Hause zu Rama.*

25,** 1. **Samuel aber starb, und ganz Israel versammelte sich und trauerte um ihn und begrub ihn in Newijjath-Bath-Rama.

---

sie den Satz als Nachsatz auf אִישׁ »jemand« bezogen und falsch deuteten. Daher auch das ἐν θλίψει. Vgl. We. Syr. hat הַיּוֹם nicht übersetzt; lies dafür הַטּוֹב »für dieses Gute«, d. i. »für diese Güte.« Vielleicht ist הַיּוֹם Correctur nach V. 11. — **21.** Saul erkennt, dass er gegen Jahwes Rathschluss vergebens ankämpfe und bittet daher den David um Schonung seiner Familie, wenn letzterer ihm auf den Thron folge. Gerne leistet dieser den verlangten Schwur, worauf Saul von der Verfolgung absteht. — **23.** »**Auf die Höhen stiegen, die mehr Sicherheit boten**« (ad tutiora loca); S.: εἰς τὴν Μασσαρὰ στενήν, Doppelübersetzung der richtigen Lesart אֶל־הַמְּצָדָה »in die Bergveste«, oder besser Plural: אֶל־הַמְּצָדוֹת »auf die Berghöhen«, wie oben V. 1. Μασσερά ist מְצָרָה (mit Verwechslung von ד und ר), als gleichbedeutend mit מְצַר »Engpass« genommen: daher εἰς τὴν στενήν. So las auch Ch., Syr.: Masphia. M. T.: מְצוּדָה, welches gleichbedeutend ist mit מְצָדָה »Bergveste, sicherer Ort«.

25. Capitel. **1.** Dieser Vers ist ein Überrest eines ausführlichen Berichtes über den Tod Samuels, der um diese Zeit (etwa 1020 v. Chr. G.) erfolgte. Infolge der Kürzung steht dieser die Erzählung 28, 11 ff. motivierende Bericht ohne Zusammenhang da. »**In seinem Hause zu Rama**« = M. T., S., Ch.; lies: בְּנָוֹת בַּת־רָמָה »in Newijjath-Bath-Rama«, wie oben 19, 23. Syr. u. Arab.: »in seinem Grabe«, ebenso Armen. 4: ἐν μνημείῳ »im Grabmale«, Übersetzungen, welche das unmöglich richtige בֵּיתוֹ zu erklären suchen. »**Pharan**« = M. T., doch die Mehrzahl der griech. Zeugen hat Μαών oder Μαάν, Luc.: τὴν ὑπήκοον (= Cod. 19, 82, 93) = שְׁמַעְיָן, wie 23, 24. Lies also מָעוֹן »Maon«, wofür auch der Zusammenhang spricht. — **2.** »**In Karmel**«, M. T.: בַּכַּרְמֶל »auf dem Karmel«, lies beidemale בְּכַרְמֶל. Vgl. Jos. 15, 55 und 1. Sam. 15, 12. Die

Und David machte sich auf und stieg herab in die Wüste Pharan. 2. Es war aber in der Einöde von Maon ein Mann, der seinen Besitz in Karmel hatte; und dieser Mann war angesehen und besaß 3000 Schafe und 1000 Ziegen. Da kam die Schafschur seiner Herde in Karmel. 3. Der Name aber dieses Mannes war Nabal, und sein Weib hieß Abigail. Dieses Weib war nun überaus klug und anmuthig, ihr Mann aber war hart und schlecht und boshaft; er stammte aus Kalebs Geschlecht. 4. Als nun David in der Wüste vernahm, dass Nabal seine Herde scheren lasse, 5. sandte er zehn Burschen, indem er zu ihnen sprach: »Ziehet hinauf nach Karmel, und wenn ihr zu Nabal kommet, so grüßet ihn friedlich in meinem Namen 6. und saget: ‚Heil meinen Brüdern und dir und Heil deinem Hause und Heil all deinem Besitze! 7. Ich habe ver-

Und David machte sich auf und zog hinab in die Wüste Maon. 2. Da war nun ein Mann in Maon, der hatte sein Anwesen in Karmel; und dieser Mann war sehr vermögend und besaß 3000 Schafe und 1000 Ziegen. Und er war daran, seine Schafe zu scheren in Karmel. 3. Und der Name des Mannes war Nabal und der seines Weibes Abigail. Und das Weib war tüchtigen Verstandes und schön von Gestalt, der Mann aber war roh und von üblem Wandel. 4. Als nun David in der Wüste hörte, dass Nabal seine Schafe schere, 5. sandte David zehn Knaben dahin, und David sprach zu den Knaben: »Geht hinauf nach Karmel und begebt euch zu Nabal und fraget ihn in meinem Namen um sein Wohlergehen 6. und saget: ‚Deinen Brüdern

---

Ruinen von Karmel, heute el-Kurmul, liegen 3 Stunden südsüdöstlich von Hebron, »zwischen Siph und Maon, am Anfang und längs der zwei Seiten eines nach SSO. laufenden und dann nach NO. sich dem todten Meere zuwendenden Thales«. Zur Zeit der Römer war es noch bedeutende Garnisonsstadt. »**Da kam die Schafschur**« etc.; Hier. scheint also גֹּזֵּז ohne בְּ gelesen zu haben; lies גֹּזֵּז (partic.) »er war daran, zu scheren« (Kl.), wie V. 4. בְּגָזּוֹ ist durch Versehen eines Schreibers entstanden. — **3.** »**Er stammte aus Kalebs Geschlecht**«, so Hier. nach M. T. (Qerê); doch lautet das Kethîb וְהוּא כָלְבִּי »und er ist so, wie sein Name sagt«, nämlich »ein Thor«. Mit Recht hält Kl. dies für eine Glosse zum Namen Nabal (nach V. 25), die von den Masorethen falsch gedeutet wurde. S.: καὶ ὁ ἄνθρωπος κυνικός »und der Mann war hündisch«; Syr.: »ein Hund«; Ch.: »und er war aus dem Hause Kalebs.« — **5.** »**Friedlich**« ist Zusatz des hl. Hier. »**Grüßen**«, hebr. wörtl. »jemanden nach seinem Wohlbefinden fragen«, ist hier eine zarte Mahnung, Geschenke zu senden für den Schutz, den David den Herden Nabals angedeihen ließ. Vgl. 7 und 15 ff. — **6.** »**Heil meinen Brüdern**«, Hier. las לְאַחַי und ließ כה unübersetzt; S.: καὶ ἐρεῖτε τάδε· εἰς ὥρας = M. T.: »also: Zum Leben!« Ch. las לְחַיֶּיךָ »deinem Leben«, was לְאַחֶיךָ voraussetzt. Lies nach Kl.s scharfsinniger Correctur: תָּם כֹּחַ לְאַחֶיךָ »Deinen Brüdern ist der Lebensunterhalt ausgegangen.« כה ist also aus כֹּחַ verderbt, תָּם (תָּמַם) hinter תָּם ausgefallen. Statt לְאַחֶיךָ »deiner Br.« wäre auch die Lesart des hl. Hier. לְאַחַי »meinen Br.« möglich. — **7.** »**Dass deine Hirten . . . Schafschur halten**«; Hier.

nommen, dass deine Hirten, welche bei uns in der Wüste waren, Schafschur halten. Wir haben sie niemals belästigt, noch fehlte ihnen je etwas von der Herde, die ganze Zeit hindurch, die sie bei uns in Karmel zubrachten. 8. Frage deine Knechte, und sie werden dirs bezeugen. Mögen also jetzt deine Diener Gnade finden in deinen Augen, denn an einem freudigen Tage sind wir gekommen; was du immer kannst, gib deinen Dienern und deinem Sohne David.'« 9. Als nun Davids Burschen kamen, sprachen sie zu Nabal all diese Worte im Namen Davids und schwiegen dann. 10. Nabal aber sprach zu Davids Knechten: »Wer ist denn David? und wer ist Isais Sohn? Heutzutage mehren sich die Knechte, welche ihren Herren entlaufen. 11. Ich soll

ist der Vorrath ausgegangen, du aber bist wohl, und dein Haus ist wohlbehalten, und all dein Besitz ist wohlerhalten. 7. Und nun eben habe ich gehört, dass du Schafschur hältst. Nun sind die Hirten, welche dir angehören, bei uns gewesen in der Wüste, wir haben sie nicht beleidigt, und kein Stück hat ihnen gefehlt alle die Tage, die sie in der Wüste zubrachten. 8. Frage deine Knechte, dass sie dirs erzählen, und mögen die Knaben Gnade finden in deinen Augen, weil wir einen glücklichen Tag getroffen haben. So gib denn her, was du vermagst, für deine Diener und für deinen Sohn David.'« 9. Und die Knaben Davids kamen und redeten zu Nabal

---

hat sich an S. haltend הָרֹעִים als Subject zu גָּזְזִים bezogen und לָךְ sowie עַתָּה unübersetzt gelassen. Nach H. heißt es wörtlich: »dass man für dich Schafschur hält. Nun sind die Hirten, welche dir angehören, bei uns gewesen in der Wüste«; erg. כַּמִּדְבָּר = ἐν τῇ ἐρήμῳ (S.). David hat im vorigen Verse gezeigt, es sei billig, dass Nabal ihn und die Seinen unterstütze (aus Nächstenliebe), weil er an allem Überfluss habe; hier zeigt er, dass Nabal aus Dankbarkeit dazu gleichsam verpflichtet sei. **»In Karmel«** = בְּכַרְמֶל war Randglosse zum Satze »dass du Schafschur hältst«, verdrängte aber, in den Text aufgenommen, die richtige Lesart כַּמִּדְבָּר »in der Wüste«, welche Syr., Arab. und die griech. Cod. 121 u. 247 noch erhalten haben. — 8. Vgl. V. 15 ff. David deutet hier an, dass Nabal sogar aus Gerechtigkeit verpflichtet sei, ihn zu unterstützen. Vgl. V. 21. — 9. **»Und schwiegen dann«**, M. T.: וַיָּנוּחוּ »und sie ruhten aus«; S.: ἀνεπήδησεν »und er (Nabal) sprang auf«, wohl Schreibfehler für ἀπετήρησαν »sie warteten (auf Antwort)« = וַיְחַכּוּ (Kl.), vgl. Job 32, 4; oder bloß וַיֶּחְכּוּ (absolute), vgl. Dan. 12, 12. Ch.: »und sie hörten auf (zu reden)«. — 10. **»Heutzutage«** = הַיּוֹם (M. T.), lies הֲנֹם: »Sind noch viele?« (Kl.). **»Die Knechte«**, lies עַבְדֵי »seine (Davids) Knechte« (Kl.). **»Welche ihren Herren entlaufen«**, so alle alten Versionen; doch הַמִּתְפָּרְצִים ist hier denominativum und bedeutet, »sich als פָּרִיץ ‚Räuber' gerieren« (Kl.). מִפָּנָי bedeutet hier, wie Gen. 6, 13, »von . . . wegen, um . . . willen«. Anstatt für den von David seinen Hirten und Herden geleisteten Schutz sich erkenntlich zu zeigen, beschuldigt Nabal den David des Raubes. Hieraus erklärt sich die Betonung des Gegentheils in V. 7, 15. Also lautet der Satz richtig: »Sind noch viele seiner Diener, die ein jeder als Räuber auftreten um ihres Herrn willen?« Die Worte Nabals enthalten die größte Beleidigung Davids und seiner Knechte. —

also mein Brot und mein Wasser und das Fleisch meiner Schafe, die ich für meine Scherer geschlachtet, nehmen und Leuten geben, von denen ich nicht weiß, woher sie sind?« 12. Davids Knechte machten sich also wieder auf ihren Weg und kehrten zurück und kamen und berichteten ihm alles, was jener gesagt hatte. 13. Da sprach David zu seinen Knechten: »Ein jeder gürte sich mit seinem Schwerte!« Und alle gürteten sich mit ihren Schwertern, und auch David umgürtete sich mit seinem Schwerte, und sie folgten David, bei 400 Mann. 200 aber blieben beim Troß zurück.

gemäß all diesen Worten im Namen Davids und warteten auf seine Antwort. 10. Nabal aber erwiderte den Dienern Davids und sprach: »Wer ist David? und wer ist der Sohn Isais? Sind noch viele seiner Diener, die ein jeder als Räuber auftreten um ihres Herrn willen, 11. dass ich mein Brot und meinen Wein und meine Schlachtung, die ich für meine Scherer geschlachtet habe, nehmen und Leuten geben soll, von denen ich nicht weiß, woher sie sind?« 12. Da machten sich die Knaben Davids wieder auf den Weg und kehrten zurück und kamen und berichteten ihm gemäß all diesen Worten. 13. Da sprach David zu seinen Mannen: »Gürtet euch ein jeder mit seinem Schwerte!« und sie gürteten sich ein jeder mit seinem Schwerte, und auch David selbst gürtete sich mit dem seinen, und sie zogen hinauf dem David nach, bei 400 Mann, während 200 beim Gepäck blieben.

14. Aber der Abigail, Nabals Weibe, meldete einer ihrer Knechte und sagte: »Siehe, David sandte Boten aus der Wüste, unseren Herrn

14. Da verkündete der Abigail dem Weibe Nabals, ein Knabe aus den Hirten und sprach: »Siehe, David sandte Boten aus

---

11. »**Und mein Wasser**« = מֵימַי (M. T.), S.: τὸν οἶνόν μου, lies also in H.: וְאֶת־יֵינִי »und meinen Wein« (Bu., Kl.). Denn es handelt sich nicht bloß um Speise und Trank überhaupt, sondern um das Festgelage bei der Schafschur. Vgl. 2. Sam. 13, 23ff. — **13.** David will die Beleidigung Nabals nach dem Wiedervergeltungsrechte bestrafen und rächen. Aber Gott selbst rächte sie auf eine Weise, dass seine unendliche Gerechtigkeit gegen Gute und Böse darin aufs deutlichste an den Tag tritt. — **14.** »**Einer ihrer Knechte**«, M. T.: מֵהַנְּעָרִים »aus den Knechten«, mechanisch verschrieben wegen des vorhergehenden נַעַר־אֶחָד »ein Knabe (Knecht)«. Lies mit Bu., Kl.: מֵהָרֹעִים »ein Knabe aus den Hirten«. Dass נַעַר und נְעָרִים nebeneinander unmöglich sei, erkannten schon S.; daher sie übersetzten: ἐν τῶν παιδαρίων. Die Hirten Nabals erkannten dessen Unrecht und verständigten daher Abigail, damit sie es wieder gut mache. »**Und er hat sie abgewiesen**«, M. T. וַיֵּעַט בָּהֶם »und er stürzte sich auf sie«; S., welchen Hier. zu folgen scheint: ἐξέκλινεν ἀπ' αὐτῶν »er wich von ihnen ab«; dies scheint zwar Übersetzung von וַיֵּט מֵהֶם zu sein, doch Ezech. 16, 26 ist τὰς ἐκκλινούσας = הַנִּכְלָמוֹת »die Scham Empfindenden« (partic. fem.), lies also וַיִּכָּלֵם »und er beleidigte sie«. Die Abweichungen der alten Übersetzer zeigen, dass der Text schon

zu grüßen, und er hat sie abgewiesen. 15. Diese guten Leute waren uns dienstlich, nicht aber lästig; und nie ist etwas abhanden gekommen, solange wir mit ihnen in der Wüste verkehrten. 16. Sie waren uns zur Mauer bei Nacht wie bei Tag, solange wir bei ihnen die Herden weideten. 17. Darum denke nach und überlege, was du thun sollst, denn das Unheil wider deinen Mann und unseren Herrn ist eine vollendete Sache, und er ist ein Sohn Belials, so dass niemand mit ihm reden kann.«

der Wüste, unseren Herrn zu begrüßen, er aber beleidigte sie, 15. obgleich diese Leute sehr freundlich gegen uns waren und wir kein Leid erfuhren und kein Stück vermissten die ganze Zeit, die wir mit ihnen wandelten, als wir auf dem Felde waren. 16. Eine Mauer waren sie für uns bei Nacht wie bei Tag die ganze Zeit hindurch, die wir bei ihnen die Schafe weideten. 17. Und nun musst du selbst wissen und zusehen, was du zu thun hast; denn das Unheil wider unseren Herrn und sein ganzes Haus ist vollendete Thatsache, er aber ist zu nichtswürdig, als dass man zu ihm davon reden könnte.«

18. Da beeilte sich Abigail und nahm 200 Brote und zwei Schläuche Wein und fünf zubereitete Schafe und fünf Maß Gerstenbrei und 100 Bündel getrockneter Trauben und 200 Feigenkuchen und lud es auf Esel 19. und sprach zu ihren Knechten: »Gehet mir voraus; siehe, ich will hinter euch nachfolgen.«

18. Da beeilte sich Abigail und nahm 200 Brote und zwei Schläuche Weines und fünf zubereitete Schafe und fünf Epha Röstkorn und 100 Stück Rosinenkuchen und 200 Stück Feigenkuchen und lud es auf die Esel 19. und sprach zu ihren Knaben: »Gehet mir voraus, siehe, ich

---

früh verderbt war. Θ: ἐξουδένωσεν ἀπ' αὐτῶν »er verschmähte (einige?) aus ihnen«, sollte heißen αὐτούς »sie« = וַיִּכְעֲסֵם, vgl. 1, 6; doch scheint die Übersetzung nur gerathen zu sein. — **15. »Solange mit ihnen . . . verkehrten«**; lies in H.: הִתְהַלַּכְנוּ (infin.) statt הִתְהַלַּכְנוּ (indic.) »wir sind gewandelt«. **»In der Wüste«**; M. T.: בַּשָּׂדֶה »auf dem Felde«, so auch S., Ch. Hier. hat verkürzt; es sollte heißen: »So lange wir mit ihnen verkehrten, als wir in der Wüste (richtiger: auf dem Felde) waren.« S. lasen וּבְהֱיוֹתֵנוּ und zogen es zum folgenden Vers: »Und als wir auf dem Felde waren, waren sie uns« etc., doch mit Unrecht, wie 16b zeigt. — **17. »Darum denke«** etc.: in H. ist אַתְּ »du selbst« hinter וּרְאִי ausgefallen, denn S. haben: καὶ νῦν γνῶθι καὶ ἴδε σύ κτλ. »Und nun musst du selbst wissen und zusehen, was« etc. Aus diesem Verse ist ersichtlich, dass Nabal ein unverbesserlicher Bösewicht war, daher ist auch die Strafe Gottes begreiflich (V. 38). — **18.** Die kluge Abigail suchte den David durch Ehrengeschenke und persönliche Huldigung zu besänftigen. **»Und fünf Maß Gerstenbrei«**, M. T.: »und fünf Sea Röstkorn«: 1 Sea = 6·7 Liter. S. haben: καὶ πέντε οἴφι »und 5 Epha«, 1 Epha = 20 Liter. Diese Lesart ist an sich wahrscheinlicher. Lies also (statt סְאִים) אֵיפָה; zum Singular nach der Zahl 5 vgl. Ezech. 16, 22 (שְׁנֵי־הָעֹמֶר)

Ihrem Manne Nabal aber sagte sie nichts davon. 20. Als sie nun den Esel bestiegen hatte und an den Fuß des Berges herabkam, da kamen David und seine Mannen herab ihr entgegen, und sie stieß auf sie. 21. Und David sprach: »Fürwahr, umsonst habe ich die ganze Habe dieses Mannes in der Wüste behütet, und nichts ist verloren gegangen von allem, was ihm gehörte; er aber hat mir Gutes mit Bösem vergolten. 22. So thue der Herr an den Feinden des David und so thue er weiter, wenn ich von allem, was ihm gehört, bis morgen nur einen übrig lasse, der an die Wand pisst!«

23. Als nun Abigail den David erblickte, stieg sie eilends vom Esel und fiel vor David auf ihr Angesicht und warf sich zur Erde nieder, 24. indem sie ihm zu Füßen fiel und sprach: »Auf mich falle, mein Herr, dieses Unrecht. Lass, ich bitte, deine Magd vor dir sprechen und vernimm die Worte deiner Dienerin.

komme hinter euch her.« Ihrem Manne aber sagte sie nichts davon. 20. Als sie auf dem Esel dahinritt und hinter dem Berge herabkam, siehe, da kamen auch David und seine Mannen herab ihr entgegen, und sie stieß auf sie. 21. David aber hatte gesagt: »Also umsonst habe ich alles geschützt, was diesem Menschen gehörte in der Wüste, so dass kein Stück von allem, was ihm gehörte, vermisst wurde und er hat mir Böses vergolten für Gutes. 22. Also thue Gott dem David und so thue er weiter, wenn ich von allem, was er besitzt, bis morgen einen übrig lasse, der an die Wand pisst!«

23. Als nun Abigail des David ansichtig wurde, stieg sie eilends vom Esel herab und fiel vor David auf ihr Angesicht und warf sich zur Erde nieder 24. zu seinen Füßen und sprach: »An mir, mein Herr, ist die Schuld! Lass doch deine Magd vor dir sprechen, und höre auf die

---

und Gesen. 134e. — **20. »Als sie nun den Esel bestiegen hatte«**; M. T. וְהָיָה הִיא רֹכֶבֶת mit Paseq nach הִיא, welches anzeigt, dass etwas nicht in Ordnung ist. Streiche הָיָה, welches nur Variante zu הִיא ist, und lies וְהִיא (Bu.): »Und als sie auf dem Esel dahinritt«. — **21.** Dieser V. zeigt deutlich, dass David Recht hatte, von Nabal Unterstützung an Lebensmitteln zu verlangen. — **22. »So thue«** etc., übliche Schwurformel. **»An den Feinden Davids«** = M. T.: לְאֹיְבֵי דָוִד, doch nach dem Zusammenhange unmöglich; S. haben richtig τῷ Δαυίδ, lies also: לְדָוִד »so thue Gott dem David«. אֹיְבֵי entstand wohl aus der Randglosse: לִי אֲדֹנָי: »(so thue) mir der Herr« (Kl.). **»Wenn ich von allem«** etc. ist Formel, üblich bei Androhung der vollständigen Zerstörung. Vgl. V. 34 und 3. Kön. 14, 10; 21, 21; 4. Kön. 9, 8. **»Einen, der an die Wand pisst«**, d. i. »auch nur einen Hund«. — **23. »Vor David«**, M. T.: לְאַפֵּי דָוִד, soll wohl heißen: לִפְנֵי דָוִד, dagegen עַל־אַפֶּיהָ »auf ihr Angesicht«, statt: עַל־פָּנֶיהָ. **»Zur Erde«**, lies in H. den Locativ אַרְצָה. — **24. »Indem sie ihm zu Füßen fiel«**; streiche in H. וַתִּפֹּל, welches Randglosse ist. Denn S. haben richtig: καὶ προσεκύνησεν αὐτῷ ἐπὶ τὴν γῆν ἐπὶ τοὺς πόδας αὐτοῦ und sie warf sich (αὐτῷ = לוֹ »vor ihm« ist

25. Möge doch der Herr, mein König, sein Augenmerk nicht auf diesen nichtswürdigen Mann, den Nabal, richten, da er ja, wie schon sein Name es besagt, ein Thor ist und die Thorheit stets ihn begleitet. Ich aber, deine Magd, habe deine Knechte, mein Herr, die du gesandt hast, gar nicht gesehen. 26. Nun aber, mein Herr, lebe der Herr und lebe deine Seele, da er dich davon zurückgehalten hat, in Blutschuld zu gerathen, und deine Hand (vor Unrecht) dir bewahrt hat. Und nun geschehe wie dem Nabal deinen Feinden und denen, die wider meinen Herrn Böses sinnen! 27. Darum nimm an diesen Gruß, den deine Magd dir, meinem Herrn, gebracht hat, und gib ihn deinen Knechten, die dir, meinem Herrn, folgen. 28. Vergib das Unrecht deiner Magd; denn gewiss, der Herr wird dir,

Worte deiner Magd. 25. Richte mein Herr doch nicht sein Augenmerk auf diesen nichtswürdigen Mann, auf den Nabal, denn wie sein Name, so ist er selbst: sein Name bedeutet, Thor' und die Thorheit ist seine Gefährtin! Ich aber, deine Magd, habe die Knaben meines Herrn nicht gesehen, die du geschickt hast. 26. Jetzt aber, mein Herr, so wahr Jahwe lebt und so wahr du lebst, hat dich Jahwe abgehalten, in Blutschuld zu gerathen und dir mit eigener Hand zu helfen; nun aber mögen dem Nabal gleichgelten deine Feinde, die meinen Herrn zu schädigen suchen! 27. Du aber nimm an diesen Gruß, den deine Magd meinem Herrn gebracht hat, dass er den Knaben gegeben werde, die zu Füßen meines

---

Einschub) zur Erde nieder zu seinen Füßen. — **25.** Vgl. oben V. 3 (zu כָּלְבִּי). Abigail wusste von der Beleidigung der Knechte nichts, weil sie nicht mit Nabal zusammen in Maon war, sondern in Karmel blieb. Vgl. V. 36. — **26.** »**Da er dich davon abgehalten hat**«; S.: καθὼς ἐκώλυσέ σε κύριος κτλ. Streiche אֲשֶׁר mit Kl., denn der Satz ist nur eine Betheuerung der göttlichen Vorsehung, als wollte Abigail sagen: Fürwahr nur Jahwe hat dich vor Blutschuld und eigenmächtigem Handeln bewahrt. Sie weiß nämlich auf kluge Weise David zu besänftigen, indem einerseits sie ihn ermahnt, die Rache Jahwen zu überlassen, und andererseits den Feinden Davids das Schicksal Nabals anwünscht. Statt »**Es lebe der Herr**« etc. soll es heißen: »So wahr der Herr lebt« etc. Ferner übersah Hier., dass הוֹשֵׁעַ von מָן (in מִבּוֹא) abhängiger Infinitiv sei und noch zu מַגָּעַת gehöre; es sollte daher heißen: neve salvaret manus tua tibi »und dir selbst (mit eigener Hand) zu helfen«. Er fasste vielmehr הוֹשִׁיעַ als Perfect und יָדֶךָ als Object auf: »da er deine Hand (Macht) dir gerettet hat«, was nicht passt. Lies וְהוֹשִׁיעַ wie V. 31. — **27.** »**Darum**« = וְעַתָּה »und nun«; so alle Versionen. Lies וְאַתָּה »Du aber« (Kl.). — »**Nimm an**« = קַח, welches in M. T. ausfiel, in S. aber erhalten ist: λάβε. Syr., Arab., Ch. haben es nicht, daher aber auch nicht das folgende אֲשֶׁר. »**Diesen Gruß**«, d. h. diese Geschenke, die ich zu deiner Begrüßung bringe. »**Gebracht hat**«, lies in H.: הֵבִיאָה. »**Und gib ihn**« = וְנִתְּתָה, wahrscheinlich nur, wie καὶ δώσεις der S., freie Übersetzung von וְנִתְּנָה »und er (der Gruß) werde gegeben«. »**Die dir, meinem Herrn, folgen**«; H. lautet wörtlich: »die in den Fußspuren meines Herrn wandeln«, d. h. ihm Gefolgschaft leisten. — **28.** Abigail stellt in schlauer

meinem Herrn, ein beständiges Haus bauen, weil du, mein Herr, die Kämpfe des Herrn kämpfest; niemals soll also Missethat an dir befunden werden alle Tage deines Lebens. 29. Darum, wenn auch je einer aufstehen sollte, der dich verfolgt und dir nach dem Leben trachtet, so wird doch die Seele meines Herrn gleichsam eingeschlossen sein in den Bund der Lebendigen vor dem Herrn, deinem Gott; die Seele deiner Feinde aber wird geschleudert werden, wie von heftig geschwungener Schleuder. 30. Wenn nun der Herr dir, meinem Herrn, alles erfüllt, was er Gutes über dich verheißen, und dich zum Fürsten über Israel einsetzt, 31. dann wirst du nicht zu beweinen haben und wird

Herrn ziehen. 28. Vergib doch die Schuld deiner Magd! Denn gewiss wird Jahwe meinem Herrn ein beständiges Haus bauen, weil mein Herr die Kämpfe Jahwes kämpft und kein Unrecht an dir gefunden wird dein Leben lang. 29. Mögen auch Menschen aufstehen, um dich zu verfolgen und nach deinem Leben zu haschen, so wird doch die Seele meines Herrn eingeschlossen sein in das Bündel der Lebendigen bei Jahwe, deinem Gotte, die Seele deiner Feinde aber wird er schleudern in der Pfanne der Schleuder. 30. Und es wird geschehen, wenn Jahwe meinem Herrn thut gemäß allem, was er Gutes über dich verheißen hat,

---

Weise als ihr Verschulden dar, dass die Geschenke erst jetzt gebracht werden, und erhofft durch ihre Entschuldigung Davids Vergebung. »**Vergib das Unrecht deiner Magd**«; zu נָשָׂא לְפֶשַׁע »die Schuld hinwegnehmen, verzeihen«, vgl. Ex. 23, 21; Jos. 24, 19. »**Denn gewiss**« etc.; mit echter Frauenlist verkündet Abigail dem David künftiges Glück und dauernden Bestand seiner Familie dafür, dass er Jahwes Sache vertritt und kein Unrecht thut, und macht so die ihm zugefügte Beleidigung gut. »**Jemandem ein Haus bauen**« ist übliche Phrase für den Wunsch zahlreicher Nachkommenschaft und dauernden Bestandes der Familie. — **29.** »**Wenn auch je einer aufstehen sollte**«; lies in H.: וַיָּקָם (Kl.) statt וַיָּקָם »und er stand auf«. »**In den Bund der Lebendigen**«; S. haben minder richtig übersetzt: »des Lebens«. »**Wird geschleudert werden**«, H.: »wird er schleudern«. »**Wie von heftig geschwungener Schleuder**«, freie Übersetzung des M. T.; vielleicht las Hier. statt בְּאַוַּת: בְּתוֹךְ, vgl Ezech. 10, 22. S.: »wirst du schleudern inmitten der Schleuder.« Nach dem Urtexte lautet der Satz richtig: »Die Seele deiner Feinde aber wird er (Jahwe) schleudern inmitten der Pfanne der Schleuder.« Das Bild ist vom Schleuderer hergenommen, »der einen Theil seiner Steine für die Zukunft in dem Beutel zugeschnürt bei sich behält« (Kl.), den anderen aber mit der Schleuderpfanne von sich schleudert Vgl. Matth. 13, 30. — **30.** Aus diesem Verse ist (wie auch aus V. 28) ersichtlich, dass Abigail bereits um die Salbung Davids wusste; sie muss also allgemein bekannt gewesen sein, sowie auch nicht mehr überlieferte Weissagungen zu Gunsten Davids bekannt sein mochten, wenn Abigail nicht 13, 14 und 15, 28 im Sinne hat. — **31.** »**Dann wirst du nicht zu beweinen haben**«; M. T.: »dann wird dir das nicht zum Anstoß gereichen«: statt לְפוּקָה (von פוּק »wanken«), welches durch das folgende לִמְכְשׁוֹל veranlasst ist (beachte das Paseq!), lies mit Kl. לִפְקֻדָּה »zum Gegenstande der Ahndung«; denn die griech. Varianten βδελυγμός und λυγμός weisen auf ein ursprüngliches ἔλεγμός

meinem Herrn keine Gewissensangst bereiten, dass du unschuldig Blut vergossen oder eigenhändig Rache genommen hast. Wenn aber der Herr meinem Herrn wohlthut, dann gedenke deiner Magd.«

32. Da sprach David zu Abigail: »Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, der dich heute mir entgegen gesandt hat, 33. und gesegnet sei dein Wort, und gesegnet seist du, die du mich heute davor bewahrt hast, in Blutschuld zu gerathen und mich eigenhändig zu rächen! 34. Aber sowahr der Herr, der Gott Israels, lebt, der mich abgehalten hat, dir Böses zu thun; wärest du mir nicht schnell entgegengekommen, es wäre dem Nabal bis zum Morgenanbruch nicht geblieben einer, der an die Wand pisst!« 35. David nahm also aus ihrer

und dich zum Fürsten über Israel bestellt, 31. dann wird dir dies nicht zur Heimsuchung und meinem Herrn zum Herzensanstoß sein, nämlich dass du unnütz Blut vergossen, und dass mein Herr sich selbst geholfen, und Jahwe wird meinem Herrn wohlthun, und du wirst deiner Magd gedenken.«

32. Und David sprach zu Abigail: »Gesegnet sei Jahwe, der Gott Israels, der dich mir an diesem Tage entgegengeschickt hat! 33. Und gesegnet sei deine Einsicht und gesegnet du selbst, dass du mich diesen Tag verhindert hast, in Blutschuld zu gerathen und mir mit eigener Hand zu helfen! 34. Aber so wahr Jahwe, der Gott Israels, lebt, der mich zurückgehalten hat, dir Böses zu thun: Wärest nicht du selbst mir eilends entgegen gekommen, es wäre dem Nabal bis zum Anbruch des

---

»Strafe, Ahndung« hin. Da letzteres sonst meist dem hebr. תּוֹכַחַת oder תּוֹכֵחַת entspricht, könnte פִּיקָה auch aus einem dieser beiden verderbt sein. »**Dass du vergossen hast**«, lies in H.: לִשְׁפֹּךְ ohne ו (»und«). »**Unschuldig Blut**«, H.: »unnütz Blut vergossen zu haben«, was geschehen wäre, wenn David seinen Racheplan ausgeführt und auch die Abigail getödtet hätte. Denn sie war unschuldig; daher ist die Übersetzung des hl. Hieron. dem Sinne nach richtig. Dieses unnütze Blutvergießen hätte Jahwe strafen und David sich ewig zum Vorwurfe machen müssen. »**Eigenhändig Rache genommen hast.**« In M. T. ist יַד vor אֲדֹנִי ausgefallen; S. haben: καὶ σῶσαι χεῖρα κυρίου (Sw., nach Cod. A, Luc. u. viel. Cod.) μου αὐτῷ »und dir mit eigener Hand geholfen zu haben«. »**Dann gedenke**« etc., Hier. fasste den Satz als Bitte; richtiger scheint die indicativische Übersetzung: »und du wirst deiner Magd (dankbar) gedenken«, du wirst mir dankbar sein, dass ich dich vor übereilter Rache bewahrt und dir so den Segen Jahwes gesichert habe. Dies sieht auch David vollkommen ein, daher sein Dankspruch V. 32. Er dankt aber nicht ihr, sondern Jahwen, dessen Werkzeug sie war. — 32. »**Zu Abigail**«, lies in H.: לַאֲבִיגַיִל. — 34. »**Wärest nicht du selbst . . . gekommen**«, lies in H.: נָתַבְאָ אַתְּ, woraus durch Haplographie die unmögliche Lesart וַתָּבֹאתְ entstand; daher das Paseq nach בָּ. Vgl. V. 22. —

Hand alles an, was sie gebracht hatte, und sprach zu ihr: »Ziehe in Frieden nach Hause; siehe, ich habe auf dein Wort gehört und dich in Ehren aufgenommen.«

36. Als nun Abigail zu Nabal kam, siehe, da hielt er gerade ein Gastmahl in seinem Hause wie das Gastmahl eines Königs, und Nabal war fröhlichen Herzens; denn er war betrunken. Sie aber theilte ihm nichts mit bis zum Morgen, weder Kleines noch Großes. 37. Des Morgens aber, als Nabal vom Weine nüchtern geworden war, theilte ihm sein Weib diese Dinge mit; da erstarb sein Herz im Innern, und er ward wie ein Stein. 38. Als aber zehn Tage um waren, schlug der Herr den Nabal, dass er starb.

39. Als nun David vom Tode Nabals erfuhr, sprach er: »Gepriesen sei der Herr, der den Rechtsstreit meiner Beschimpfung von Seiten

Morgens nicht einer geblieben, der an die Wand pisst!« 35. Und David nahm nun aus ihrer Hand an, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: »Geh in Frieden in dein Haus hinauf; siehe, ich habe auf deine Worte gehört und auf dich Rücksicht genommen!«

36. Als nun Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Gelage in seinem Hause, wie das Gelage des Königs und sein Herz war fröhlich in ihm, und er war bis zum Übermaß betrunken, so dass sie ihm weder Kleines noch Großes mittheilte bis zum Anbruch des Morgens. 37. Und es geschah am Morgen, als der Wein aus Nabal gewichen war, da theilte ihm sein Weib diese Dinge mit. Da erstarb sein Herz in seinem Innern, und er ward wie ein Stein. 38. Und als etwa zehn Tage um waren, schlug Jahwe den Nabal, dass er starb.

39. Als aber David vernahm, dass Nabal gestorben sei, sprach er: »Gesegnet sei Jahwe, der den Rechtsstreit meiner Be-

35. »Ich habe auf dein Wort gehört«, d. h. ich habe es beachtet und danach zu handeln beschlossen. **»Und dich in Ehren aufgenommen«**, ungenau; H.: »ich habe auf dich Rücksicht genommen«, ich will aus Rücksicht auf dich nicht Rache üben, wie ich es geschworen habe. — **37. »Als Nabal vom Weine nüchtern geworden war«**, freie, aber richtige Übersetzung des H.: »als der Wein (d. i. der Weinrausch) aus Nabal gewichen war.« Als Abigail dem nüchtern gewordenen Manne Davids Absicht erzählte, traf ihn vor Schrecken (durch Gottes Fügung) der Herzschlag. **»Da erstarb sein Herz«** = M. T. und allen alten Versionen; doch lies: וַיַּעֲמֹד »da stand sein Herz stille«, wie auch ἐναπέθανεν der S. verdächtig ist und vielleicht für ἀνεπαύθη oder ἀνεπαύσθη steht. Es scheint in beiden Texten eine Correctur nach V. 38 und 39 vorzuliegen. Zu עָמַד »stille stehen, sterben« vgl. Dan. 11, 4. **»Wie ein Stein«** = S.: ὡς λίθος, lies in H.: כָּאֶבֶן. — **38. »Als aber 10 Tage um waren«**, H.: »ungefähr 10 Tage«; streiche den Artikel vor יָמִים, der auch bei S. fehlt. — **41** f. Aus den

Nabals gestritten und seinen Knecht vom Bösen zurückgehalten hat, während der Herr Nabals Bosheit auf sein Haupt zurückkehren ließ!« Da schickte David und ließ der Abigail sagen, dass er sie zum Weibe nehmen wolle. 40. Als nun Davids Knechte zur Abigail nach Karmel kamen und zu ihr also sprachen: »David hat uns zu dir gesandt, um dich zum Weibe zu nehmen«, 41. erhob sich jene und warf sich auf ihr Angesicht zur Erde nieder, indem sie sprach: »Siehe, deine Dienerin sei zur Magd, um den Knechten meines Herrn die Füße zu waschen.« 42. Und Abigail machte sich eilends auf und bestieg einen Esel, und fünf Mägde begleiteten sie zu Fuß, und sie folgte den Boten Davids und ward sein Weib.

schimpfung gestritten hat wider die Macht Nabals und seinen Knecht vom Bösen zurückgehalten hat, während Jahwe Nabals Bosheit auf sein Haupt zurückfallen ließ!« Und David schickte hin und warb um Abigail, um sie sich zum Weibe zu nehmen. 40. Als nun Davids Knechte zu Abigail nach Karmel kamen und zu ihr also sprachen: »David hat uns hergeschickt zu dir, um dich zum Weibe sich zu nehmen«, 41. da stand sie auf und fiel aufs Angesicht zur Erde nieder und sprach: »Siehe, deine Magd sei zur Dienerin, um den Knechten meines Herrn die Füße zu waschen.« 42. Und Abigail machte sich eilends auf und bestieg den Esel, während fünf Mägde zu ihren Füßen giengen, und zog hinter den Boten Davids einher, und sie ward sein Weib.

43. Aber auch die Achinoam holte David aus Jezrael, und beide wurden seine Weiber. 44. Saul aber

43. Aber auch die Achinoam holte David aus Jezreel, und so wurden beide zugleich seine

---

Worten Abigails spricht ihre Demuth. An dem Ausgange des Conflictes mit Nabal sieht man so recht das Walten der Vorsehung Gottes, welche den David zum Lohne für seine vollständige Ergebung in den Willen Jahwes vor Verschuldung bewahrte, ihn an Nabal rächte und nach einem entbehrungsvollen Leben mit Nabals Reichthum beschenkte. Andererseits ward die kluge Abigail, welche den Gesalbten des Herrn ehrte, nicht nur vor dem Verderben bewahrt, sondern auch geehrt, indem sie Davids Frau wurde. — **42. »Begleiteten sie zu Fuß«**, wörtlich giengen zu ihren Füßen, während sie selbst ritt. Lies in H.: הַלֶּכֶת ohne Artikel (Bu.): denn das ה des Artikels ist nur Dittographie sei es des vorausgehenden oder des folgenden ה. — **43.** Um dieselbe Zeit nahm David zwei Weiber, was allerdings gegen das Königsgesetz Deut. 17, 17 war. **»Jezrael«** lag im östl. Theile des Gebirges Juda. Vgl. 27, 3 und Jos. 15, 56; 1. Paral. 4, 3 wird Jezreel im Geschlechtsregister Judas als Sohn Etams aufgeführt. Hier sieht man wieder die kürzende Hand des Redactors, welcher gelegentlich der Vermählung Davids mit Abigail auch jene mit Achinoam kurz erwähnt und über das Schicksal der ersten Gemahlin Davids eine kurze Bemerkung beifügt. Streiche

gab die Michol, seine Tochter, das Weib Davids, dem Phalti, dem Sohne des Lais, der zu Gallim wohnte.

***26,** 1. Da kamen die Siphiter zu Saul nach Gabaa und sprachen: »Siehe, David hält sich versteckt auf dem Hügel Hachila, welcher der Einöde gegenüberliegt.« 2. Saul machte sich also auf und zog hinab in die Wüste Siph und mit ihm 3000 Mann Auserlesener Israels, um nach David in der Wüste Siph zu fahnden. 3. Und Saul lagerte in Gabaa-Hachila, welches der Einöde gegenüber an der Straße lag; David aber hielt sich in der Wüste auf. Da er aber einsah, dass Saul ihm in die Wüste folgen würde, 4. schickte er Kundschafter aus und erfuhr, dass er ganz bestimmt dahinkommen würde. 5. Da machte sich David heimlich auf und kam an den Ort, an welchem Saul lagerte.*

Weiber. 44. Saul aber hatte seine Tochter Michal, das Weib Davids, dem Palti, dem Sohne des Laisch aus Gallim, gegeben.

26, 1. Und es kamen die Siphiter zu Saul nach Gibea und sprachen: »Hält sich nicht David bei uns verborgen in Gibeath-Hahakhila am Eingang zur Einöde?« 2. Da machte sich Saul auf und zog hinab in die Wüste Siph in Begleitung von 3000 Mann Auserlesener Israels, um nach David zu fahnden in der Wüste Siph. 3. Und Saul schlug sein Lager auf in Gibeath-Hakhila, welches am Eingang zur Einöde oberhalb der Straße gelegen ist; David aber hielt sich in der Wüste auf, und da er sah, dass Saul ihm in die Wüste folgen würde, 4. schickte David Kundschafter aus und erfuhr, dass Saul zur bestimmten Zeit

נַם (We.). — **44.** »**Phalti**« ist Kürzung von Phaltiel (2 Sam. 3, 15). »**Lais**« = לַיִשׁ, während 2. Sam. 3, 15 das Kethîb לוּשׁ hat S.: Ἀμείς, Ἀμίς, verschrieben aus Λαϊς (Cod. A); Luc. las לִיאָשׁ, daher er den Namen Ἰωάς hat. »**Gallim**« ist nach Is. 10, 30 nördl. von Jerusalem zu suchen; wenn es Plural von גַּל »Hügel, Haufe« ist, mag es mit dem heutigen Tellilia nordwestl. vom Scopus (Schafat) identisch sein (vgl. Riehm). Es gehörte zum Stammgebiete Benjamin. Das griech. Ῥομμά scheint bloß auf Verwechslung der Uncialbuchstaben zu beruhen. Cod. A und andere haben richtig Γαλλείμ (ΓΑΛΛΙΜ), andere Γολιάθ (= ΓΟΛΛΙΜ?). Vgl. Kl.

26. Capitel. Hier bringt der Redactor eine zweite Erzählung über Sauls Verschonung durch David, welche der ersten in Cap. 23 u. 24 ähnlich ist. **1.** »**Siehe, David hält sich versteckt**«, ergänze עִמָּנוּ »bei uns« = S.: μεθ' ἡμῶν; im Hebr. ist der Satz rhetorische Frage. S. haben die Glosse ἐκ τῆς αὐχμώδους: »Es kamen die Siphiter aus Hakhila«; גִּבְעַת הַחֲכִילָה bedeutet nämlich »Hügel der Dürre«, ist aber hier Eigenname. Der Hügel ist wahrscheinlich identisch mit dem heutigen Dahr el-Kola, südöstl. von Siph, »an dem Wege, welcher von Siph in der Richtung SSO. nach der Wüste führte«; von dieser Wüste wird jener näher bei Siph gelegene öde Landstrich im Hebr. bestimmt unterschieden. Während David sich auf dem Hügel verborgen gehalten hatte, lagerte Saul, nachdem jener weiter in die Wüste gezogen war, nicht auf, sondern an dem Hügel« (Riehm). — **4.** »**Dass er ganz bestimmt dahin kommen würde**«; statt »ganz bestimmt«, soll es richtig heißen: »zur bestimmten Zeit«. Ferner

Als er nun den Ort sah, wo Saul schlief und Abner, der Sohn Ners, sein Kriegsoberster, und merkte, dass Saul im Zelte schlief und die übrige Mannschaft um ihn herum im Kreise, 6. da sprach David zu Achimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohne Sarvias und Bruder Joabs, also: »Wer will mit mir hinabsteigen zu Saul in das Lager?« Da sprach Abisai: »Ich will mit dir hinabsteigen.« 7. David und Abisai schlichen sich also des Nachts an die Mannschaft heran und fanden Saul, wie er im Zelte lag und schlief, während seine Lanze zu seinen Häupten in der Erde stak und Abner und die Mannschaft um ihn herum schliefen. 8. Da sprach Abisai zu David: »Gott hat heute deinen Feind in deine Hand geliefert; wohlan, ich hefte ihn mit der Lanze an die Erde, nur einmal, denn ein zweites Mal wird es nicht nöthig sein.« 9. David aber sprach zu Abisai: »Tödte ihn nicht! Denn wer darf seine Hand wider den Gesalbten des Herrn ausstrecken und dabei straflos bleiben?« 10. Und David sprach: »So wahr der Herr lebt: Wenn nicht der Herr ihn schlägt oder der Tag seines Todes

aus Hakhila kommen würde. 5. Da machte sich David heimlich auf und kam an den Ort, an welchem Saul sein Lager aufgeschlagen hatte. Und David besah sich den Platz, wo Saul und Abner, der Sohn Ners, sein Kriegsoberster gelegen hatten. Saul pflegte aber in der Wagenburg zu liegen, während das Volk um ihn herum im Kreise lagerte. 6. Und David hub an und sprach zu Achimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohne Serujas und Bruder Joabs, und sagte: »Wer wird mit mir hinabsteigen zu Saul in das Lager?« Und Abisai sprach: »Ich werde mit dir hinabsteigen.« 7. Als nun David und Abisai des Nachts an das Volk herankamen, siehe, da lag Saul schlafend in der Wagenburg, während sein Speer zu seinen Häupten in der Erde stak, und Abner und das Volk lagen um ihn herum. 8. Da sprach Abisai zu David: »Heute hat Gott deinen Feind in deine Hand geliefert, wohlan denn, lass mich doch ihn durchbohren mit der Lanze, ihn und den Boden durch einen

---

haben S. noch ἐκ Κειλά oder εἰς Σεκελάχ, εἰς Σηκελά, verderbt aus ἐξ Ἐχελάτ (Cod. 158; vgl. Holm.-P. u. Field). Ergänze also מֵהַחֲכִילָה »aus Hakhila«. Ch. hat den Zusatz: »in die Wüste«, vielleicht Übersetzung von מֵהַחֲכִילָה, wie das griech. ἡ αὐχμώδης in V. 1. — 5. **»Im Zelte«**, ungenau, H.: »in der Wagenburg«. **»Um ihn herum im Kreise«**, lies statt סָבִיב לוֹ: סְבִיבֹתָו. — 7. Zu den Ausdrücken **»im Zelte«** und **»um ihn herum«** s. V. 5. **»Zu seinen Häupten«**, lies in H.: מִמְּרַאֲשֹׁתָיו; die Präposition fiel durch Haplographie des מ aus. Die Orientalen pflegen keine Nachtwachen aufzustellen; daher konnte auch Abraham mit nur 318 Mann das Heer der verbündeten Chaldäer und Elamiter in der Nacht überrumpeln und schlagen. Vgl. Gen. 14, 15; Richt. 7, 9ff. — 8. Vgl. 24, 5. **»Ich hefte ihn«**, erg. in H.: בִּי (vgl. 18,

kommt oder wenn er sich nicht in einen Kampf einlässt und darin umkommt, 11. so bewahre mich der Herr davor, dass ich meine Hand wider den Gesalbten des Herrn ausstrecke! Nun wohlan, nimm die Lanze, die zu seinen Häupten steckt, und seinen Trinkbecher, und lass uns gehen!« 12. David nahm also die Lanze und den Trinkbecher, der zu Sauls Häupten stand, und sie giengen fort; und niemand war, der geschaut und etwas gemerkt und gewacht hätte, sondern alle schliefen, denn ein tiefer Schlaf vom Herrn hatte sie befallen. 13. Als nun David die gegenüberliegende Seite erreicht hatte und auf dem Gipfel des Berges von weitem stand, so dass ein großer Abstand zwischen ihnen war, 14. da rief David die Mannschaft und Abner, Ners Sohn, an und sprach: »Hörst du nicht, Abner?« Und Abner antwortete und sprach: »Wer bist du, der so schreit und des Königs Ruhe stört?« 15. Und David antwortete dem Abner: »Bist du nicht ein Mann, und wer gleicht dir sonst in Israel? Warum hast du denn deinen Herrn, den König, nicht bewacht? Denn einer aus der Menge ist eingedrungen, um den König, deinen Herrn zu tödten. 16. Was du gethan, ist nicht gut. So wahr der

***Stoß, so brauche ich keinen zweiten!« 9. David aber sprach zu Abisai: »Bringe ihn nicht um! Denn wer streckt seine Hand wider den Gesalbten Jahwes aus und geht straflos aus?« 10. Und David sprach: »So wahr Jahwe lebt, nur Jahwe soll ihn schlagen, oder es komme sein Tag, dass er sterbe, oder er soll im Kriege unterliegen und umkommen! 11. Jahwe bewahre mich davor, dass ich meine Hand ausstrecke wider den Gesalbten Jahwes! Und nun wohlan, nimm doch den Speer, der zu seinen Häupten ist, und den Wasserkrug, und lass uns gehen!« 12. Und er nahm den Speer und den Wasserkrug, die zu seinen Häupten waren, und sie giengen davon, ohne dass einer es sah, und ohne dass einer etwas merkte, und ohne dass einer erwachte, sondern sie schliefen alle; denn ein tiefer Schlaf von Jahwe hatte sie überfallen. 13. Und David gieng hinüber nach der anderen Seite und blieb auf dem Gipfel des Berges von ferne stehen, groß war der Zwischenraum zwischen ihnen. 14. Da rief David das Volk und Abner, den Sohn des Ner, an*

11; 19, 10). — 9 ff. Vgl. 24, 7. — 11. »**Zu seinen Häupten**«, lies in H. wie oben (V. 7): מְמַרְאֲשֹׁתָיו; Syr.: »zu Häupten Sauls«. — 12. »**David nahm**« etc. = M. T.; in Cod. 106 fehlt Δαυίδ. Streiche דָּוִד, den Subject ist Abisai. »**Zu seinen Häupten**«, lies in H. wie V. 11. »**Ein tiefer Schlaf vom Herrn**«; dass Saul auch diesmal in die Hände Davids gerieth, war wieder der Vorsehung Gottes zu verdanken, wenn auch David das Zusammentreffen mit Saul suchte. — 13. Das Lager Sauls war also am Fuße des Hügels Hakhila, aber auf der gegenüberliegenden Seite des Thales. — 15. »**Warum hast du denn deinen Herrn**« etc.; lies עַל statt אֶל. — 16. »**Ihr seid Kinder**

Herr lebt; ihr seid Kinder des Todes, weil ihr euren Herrn, den Gesalbten des Herrn, nicht bewacht habt. Wohlan, siehe, wo die Lanze des Königs ist, und wo der Trinkbecher ist, der zu seinen Häupten stand.«

und sprach: »Antwortest du nicht, Abner?« Und Abner antwortete und sprach: »Wer bist du, der so den König anruft?« 15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann, und wer in Israel ist dir gleich, warum hast du deinen Herrn, den König nicht behütet? Ist doch einer von den Leuten gekommen, um den König, deinen Herrn, umzubringen! 16. Diese Leistung von dir ist nicht gut, so wahr Jahwe lebt, sondern den Tod verdient ihr, weil ihr euren Herrn, den Gesalbten Jahwes, nicht behütet habt. Und nun siehe nach, wo der Speer des Königs ist, und wo der Wasserkrug ist, die zu seinen Häupten waren.«

17. Da erkannte Saul Davids Stimme und sprach: »Ist dies deine Stimme, mein Sohn David?« Und David sprach: »Ja, meine Stimme, mein Herr und König.« 18. Und er sprach: »Warum doch verfolgt mein Herr seinen Knecht? Was habe ich gethan? Oder welches Unrecht ist in meiner Hand? 19. Wohlan, vernimm doch, mein Herr und König, die Worte deines Knechtes: ‚Ist es der Herr, der dich wider mich reizt, so möge Opferqualm aufsteigen; sind es aber Menschenkinder, so seien sie verflucht vor dem Herrn, da sie mich heute hinausgetrieben

17. Da erkannte Saul Davids Stimme und sprach: »Ist das deine Stimme, mein Sohn David?« Und David sprach: »Ja, meine Stimme, mein Herr König.« 18. Und er sprach: »Warum jagt denn mein Herr so hinter seinem Knechte einher? Was habe ich denn gethan? Und wo ist Böses in meiner Hand? 19. Und nun höre denn mein Herr, der König, die Worte seines Knechtes: ‚Wenn Jahwe dich aufgestachelt hat, so lasse er an mir selbst seinen Zorn aus; sind es aber Menschenkinder, so seien sie

---

des Todes«, d. h. ihr verdienet den Tod. »**Und wo der Trinkbecher**«, lies in H: וְאֵי statt וְאֵת. Beachte das vorhergehende Paseq. »**Zu seinen Häupten**«; lies in H.: מִמְּרַאֲשֹׁתָיו, wie oben. — **19.** Wie David oben 24, 13 erklärt hat, dass nicht er selbst an Saul sich rächen wolle, sondern das Gericht Jahwen überlasse, so fordert er hier Jahwe auf, ihn selbst zu strafen, wenn er schuldig sei. Durch diese Herausforderung des göttlichen Strafgerichtes will er einerseits den Saul von seiner Unschuld überzeugen, andererseits ihn mahnen, auch seinerseits das Gericht Jahwen zu überlassen und nicht seinen schlechten Rathgebern folgend den Rathschlüssen Gottes vergebens sich zu widersetzen. »**Der dich wider mich reizt, so möge Opferqualm aufsteigen.**« M. T.: »Wenn Jahwe dich wider mich aufgestachelt hat, so rieche (wittere) er die Mincha (unblutige Opfergabe).« Ziehe mit Kl. בְּ zum Nachsatz und lies: יָרַח מִנְחָה, wie Ezech. 5, 13, statt des unsinnigen: יָרַח מִנְחָה. »**So seien sie verflucht**«; der

haben, dass ich nicht theilhabe am Erbe des Herrn, indem sie sagen: Geh und diene fremden Göttern. 20. Nun aber werde mein Blut nicht auf die Erde vergossen vor dem Herrn, denn ausgezogen ist Israels König, um nach einem einzigen Floh zu fahnden, wie man ein Rebhuhn jagt im Gebirge.'« 21. Saul aber sprach: »Ich habe gesündigt; kehre zurück, mein Sohn David; denn nicht weiter will ich dir Übles thun, deswegen weil mein Leben heute in deinen Augen kostbar war. Es scheint nämlich, dass ich thöricht gehandelt und geirrt habe gar sehr.« 22. Und David antwortete und sprach: »Siehe da, die Lanze des Königs; es komme einer von den Knechten des Königs herüber, sie zu holen. 23. Der Herr aber vergelte einem jeden nach seiner Gerechtigkeit und nach seinem Gewissen; denn heute hat dich der

verflucht vor Jahwe, dass sie mich heute hinausgejagt haben, dass ich nicht Antheil habe am Erbe Jahwes, und sagen: Geh und diene fremden Göttern! 20. Aber nun falle mein Blut nicht zur Erde, ohne dass Jahwe es merkt; denn ausgezogen ist Israels König, zu fahnden nach meinem Leben, wie wenn man das Rebhuhn jagt in den Bergen.'« 21. Da sprach Saul: »Ich habe gefehlt; kehre wieder, mein Sohn David, denn ich will dir nicht wieder Böses thun, darum dass mein Leben an diesem Tage kostbar gewesen in deinen Augen. Siehe, ich habe thöricht gehandelt und mich verfehlt im höchsten Maße.« 22. Und David antwortete und sprach: »Siehe, hier ist der Speer, o König, lass einen der Knaben herüber-

---

Fluch ist nicht bloß vom unvollkommenen Standpunkte des A. T. zu erklären, sondern ist auch im N. T. vom Heiland über jene ausgesprochen, welche ihm Seelen abwendig machen und dieselben durch Ärgernis zugrunde richten. Vgl. Matth. 18, 6ff.; Marc. 9, 41ff; Luc. 17, 1f. »**Indem sie sagten: Geh und diene fremden Göttern**«; Davids Feinde haben dies nicht direct gesagt, aber durch ihre Verfolgungen ihn gezwungen, unter den Heiden zu wohnen, unter welchen es fast unmöglich war, dem allein wahren Gotte zu dienen. — **20. »Um nach einem einzigen Floh zu fahnden«**; כַּרְעֹשׁ אֶחָד »einen einzigen Floh« ist nur übel angebrachte Correctur nach 14, 15 für אֶת־נַפְשִׁי »nach meinem Leben« = S.: ψυχήν μου (Bu., Kl.). Nur wenige griech. Cod. haben dieselbe Correctur (nach M. T.: φύλλον ἕνα), welche schon der folgende Vergleich verdächtig macht. »**Wie man jagt**«, H. wörtl.: »wie er (der Jäger) jagt.« — **21.** Hier zeigt sich nochmals Sauls Edelmuth, wie 24, 18ff. — **22. »Die Lanze des Königs«**; lies in H.: הַחֲנִית mit Artikel (Kethîb); das ה ist nicht durch Dittographie des vorangehenden ה entstanden, sondern Zeichen des Vocativs: »die Lanze, o König«. »**Von den Knechten des Königs**«; »des K.« ist Einschub des hl. Hieron. — **23. »Der Herr aber vergelte«** etc.; »einem jeden« = M. T.: לְאִישׁ, verschrieben aus כִּרְאֹשׁ (vgl. 25, 39), daher auch die Änderung der folgenden Possessivsuffixe (יו in ו): »Jahwe aber wird auf mein Haupt zurückkommen lassen meine Gerechtigkeit und meine Treue«; »jemandes Gerechtigkeit oder Bosheit auf sein Haupt zurückkehren lassen« heißt: ihm danach vergelten. Die Lesart לְאִישׁ entstand durch Haplographie des ב (vgl. das Paseq V. 21!), wodurch die Änderung von ר in ל und

Herr in meine Hand gegeben, und doch wollte ich meine Hand nicht ausstrecken wider den Gesalbten des Herrn. 24. Und wie dein Leben heute hochgeachtet war in meinen Augen, so sei mein Leben hochgeachtet in den Augen des Herrn, und er befreie mich aus aller Noth!« 25. Da sprach Saul zu David: »Gesegnet seist du, mein Sohn David; denn gewiss, du wirst es ausführen und Sieger sein.« David aber gieng seinen Weg, und Saul kehrte an seinen Ort zurück.

kommen, dass er ihn hole. 23. Jahwe aber wird auf mein Haupt zurückkommen lassen meine Gerechtigkeit und meine Treue, der ich, obgleich Jahwe dich heute in meine Hand gegeben hat, dennoch meine Hand nicht ausstrecken wollte wider den Gesalbten Jahwes. 24. Und siehe, wie dein Leben an diesem Tage kostbar gewesen ist in meinen Augen, so möge auch mein Leben kostbar sein in den Augen Jahwes und er mich erretten aus aller Noth!« 25. Da sprach Saul zu David: »Gesegnet seist du, mein Sohn David! Du wirst es ausführen und siegen.« Und David gieng seines Weges, Saul aber kehrte an seinen Ort zurück.

* * *

Nachdem David geraume Zeit sich so in der Wüste Juda umhergetrieben (etwa 1021—1013 vor Chr. G.) und erkannt hatte, dass trotz der mehrmaligen Versicherung Sauls, seiner schonen zu wollen, bei des Königs traurigem Gemüthszustande sein Leben nie sicher sein werde, zumal die Verräther und Feinde den König immer wieder von neuem gegen ihn aufstachelten, beschloss er, in das Philisterland sich zu begeben, wo man ihn diesmal als vermeintlichen Gegner Sauls gerne aufnehmen musste. Gewiss führte David diesen Plan nicht aus, ohne vorher Jahwe durch das Ephod befragt zu haben. Sein Aufenthalt in Siklag als Vasall des Königs Achis von Gath dauerte etwa zwei Jahre (1013—1011 v. Chr. G.).

שׁי in יש veranlasst wurde. Vgl. Kl. Lies also בְּרֹאשִׁי, צְדָקָתִי und אֲמָנָתִי. **»In meine Hand«**, in M. T. fiel ' vor ' aus; lies: בְּיָדִי. S.: χειρός μου = בְּיָדִי. — **25. »Du wirst es ausführen«**, was Jahwe mit dir vorhat. Hier hat der Einschub sein Ende. 27, 1 ist Nachsatz zu 23, 15a.

Dritter Abschnitt.

David in der Verbannung bei den Philistern: 27, 1—31, 13.

§ 1. David bei Achis; Saul bei der Wahrsagerin, 27, 1—28, 25.

David erhält von Achis Sikeleg zugewiesen (27, 1—7). — Von da aus unternimmt er Beutezüge (8—12). — Die Philister rüsten wider Saul (28, 1—4). — Beschwörung Samuels durch die Wahrsagerin (5—25).

V.27, *1. Und David sprach bei sich: »Ich werde doch einmal eines Tages in die Hände Sauls fallen; ist es nicht besser, zu fliehen und mich ins Land der Philister zu retten, damit Saul die Hoffnung aufgebe und aufhöre, nach mir im ganzen Lande Israels zu fahnden? Ich will also seinen Händen entschlüpfen.« 2. Und David machte sich auf und zog fort, er und seine Mannen mit ihm, zu Achis, dem Sohne Maochs, dem König von Geth. 3. Und David wohnte bei Achis in Geth, er und seine Mannen, jeder Mann sammt Familie, und auch David sammt seinen beiden Weibern, der Achinoam aus Jezreel und der Abigail, dem Weibe Nabals aus Karmel. 4. Als nun dem Saul berichtet ward, dass David nach Geth geflohen sei,*

H. 27, *1. — Da dachte David bei sich selbst: »Nun werde ich doch ein andermal durch Sauls Hand aus dem Wege geschafft werden; es gibt für mich nichts Besseres, als in das Land der Philister zu entweichen, dann wird Saul von mir ablassen und nicht weiter nach mir fahnden in allen Grenzen Israels, und ich bin aus seiner Hand gerettet.« 2. David machte sich also auf und zog fort, er und die 600 Mann, welche bei ihm waren, zu Achis, dem Sohne Maochs, dem König von Gath. 3. Und David blieb bei Achis in Gath, er und seine Mannen, jeder mit seiner Familie. 4. Als man nun dem Saul berichtete, dass David nach Gath geflohen sei, fahndete er nicht weiter nach ihm. 5. David aber sprach zu Achis:*

---

27. Capitel. **1.** Siehe 23, 15a. **»Einmal eines Tages«**, M. T. wörtl.: »an irgend einem Tage«; lies mit Kl.: יוֹם־אַחֵר »eines anderen Tages, ein andermal«. **»Ist es nicht besser«** etc. ist rhetorische Frage für den verneinenden Aussagesatz in H. **»Zu fliehen und mich . . . zu retten«**; lies in H.: כִּי אִם הִמָּלֵט »als zu entweichen« und streiche אִמָּלֵט (beachte das Paseq!), welches aus dem am Rande ergänzten אִם und dem Infinitiv הִמָּלֵט entstand. Vgl. S. und Ex. 14, 12. **»Damit Saul«** etc. ist nach H. Nachsatz: »dann wird Saul . . . ablassen« etc. **»Ich will also«** etc. ist zweiter Nachsatz: »und ich werde seiner Gewalt entkommen«. — **2. »Zu Achis, dem Sohne Maochs«**; S.: Ἀγκοῦς (Ἀκκοῦς) υἱὸν Ἀμμαχ (Ἀχιμάαν), vielleicht ist statt מָעוֹךְ zu lesen אֲחִימַן (wie Richt. 1, 10). — **3. »Und auch David«** etc. ist Glosse nach 25, 43, welche aus dem Rande in den Text gelangte: »David sammt seinen beiden Weibern, der Jezraelitin Achinoam und der Abigail, dem Weibe des Karmeliters (lies הַכַּרְמְלִי) Nabal«. — **4. »Nicht weiter«**, lies in H.: יָסַף (Qerê). — **5. »In einer der Städte dieser Gegend«**, genauer: »in einer der Landstädte«, im Gegensatze zur Residenz Gath, wie

fahndete er nicht weiter nach ihm. 5. David aber sprach zu Achis: »Habe ich Gnade gefunden in deinen Augen, so werde mir der Aufenthalt gewährt in einer der Städte dieser Gegend, damit ich dort wohne; denn wozu soll dein Diener in der Königsstadt bei dir bleiben?« 6. So gab ihm denn Achis an jenem Tage Sikeleg; darum ward Sikeleg Eigenthum der Könige von Juda bis auf diesen Tag. 7. Es betrug aber die Zahl der Tage, welche David im Gebiete der Philister zubrachte, vier Monate.

8. Und David zög hinauf mit seinen Mannen, und sie holten Beute aus dem Lande der Gessuriter und Gerziter und Amalekiter; denn diese Landstriche, welche in der Richtung gegen Sur bis zum Ägypterlande hin liegen, waren von alters

»Habe ich Gnade gefunden in deinen Augen, so gewähre man mir den Aufenthalt in einer der Landstädte, dass ich dort wohne. Wozu soll auch dein Diener in der Residenzstadt bei dir wohnen?« 6. Da gab ihm Achis am selben Tage Siklag. Darum gehört Siklag den Königen von Juda bis auf diesen Tag. 7. Die Zahl der Tage aber, welche David im Landbezirke der Philister verblieb, beträgt zwei Jahre und vier Monate.

8. Und es zogen David und seine Mannen hinauf und fielen ein in die Viehhürden der Hagriter und Amalekiter; denn solche bedeckten das Land, welches von Telam bis zum Ägypterlande sich erstreckt. 9. Und wenn David das Land schlug, so

---

aus der folgenden schlauen Frage hervorgeht. Der eigentliche Grund, warum David eine Provinzstadt verlangte, war die Absicht, um dort den argwöhnischen Blicken der Philister entzogen zu sein. — 6. »**Sikeleg**«, hebr. Siqlag »Windung, Krümmung« (von צָקַל abgeleitet), gehörte nach Jos. 15, 31 zum Gebiete Juda, nach Jos. 19, 5 zum Gebiete Simeon und lag südwestl. von Lachis (heute Umm Lakis), nördl. vom Besorflusse, dem heutigen Wady es-Seria. — 7. »**Vier Monate**« = M. T., wo aber vorausgeht יָמִים »Tage und (4 M.)«, was keinen Sinn gibt und wahrscheinlich aus שָׁנִים »Jahre« verschrieben ist. Vor diesem fiel die Zahl שְׁתַּיִם »zwei« durch Haplographie hinter der gleichen Buchstabengruppe שתים(פל) aus (Kl.). Lies also: וְאַרְבָּעָה שְׁתַּיִם שָׁנִים »zwei Jahre und vier Monate«. — 8. »**Und sie holten Beute aus dem Lande der Gessuriter und Gerziter**«, M. T.: »und sie breiteten sich aus über den Gessuriter und den Girziter«. Lies statt אֶל־הַגְּשׁוּרִי וְהַגִּרְזִי »ins Gebiet der Gessuriter und Gerziter«: עַל־נְוֵרוֹת הַהַגְרִי »über die Hürden der Hagriter« = ἐπὶ ποίμνια (verderbt zu πάντα?) τοῦ (statt τὸν) Ἀγρίτου (Γεσιρί = הַגְּזֵרִי, Qerê zu הַגְּזָרִי); oder es ist τὸν ἐγγίζοντα = גְּדֵרִי, verderbt aus גְּדֵרוֹת; dann lasen S.: "עַל־כָּל־גְּ. Der Text ist hier stark verderbt, wie die griech. Varianten bei Field und Holmes-Parsons zeigen. Vgl. Kl. Jedenfalls ist ein subst. fem. plur. ausgefallen, auf welches הֵנָּה hinweist. Die Lesart Ζεγρί ist wohl entstanden aus Ἐγρί = Ἀγρί. Auch das syr. gedûla scheint mit Verwechslung von ל und ר aus גְּדֵרוֹת entstanden zu sein. »**Welche in der Richtung gegen Sur**«; M. T.: "אֲשֶׁר מֵעוֹלָם בֹּאֲךָ שׁוּרָה יָגֵי »(des Landes), welches von jeher gegen Sur und bis Ägypten hin gelegen ist« מִן—וְעַד gibt zwei Termini an. S.: ἀπὸ Γελαμψούρ (Cod. 29: Τελαμψούρ) τετειχισμένων (= בְּצִיר), also = מִמִּבְצָר, wobei בצר einmal um-

her bewohnt. 9. David schlug nun das ganze Gebiet und ließ weder Mann noch Weib am Leben. Und er nahm die Schafe und Rinder und Esel und Kameele und Kleider und kehrte zurück und kam zu Achis. 10. Es sprach aber Achis zu ihm: »Gegen wen bist du heute gezogen?« David antwortete: »Gegen den Süden von Juda und gegen den Süden von Jerameel und gegen den Süden des Keniterlandes.« 11. Weder Mann noch Weib ließ David am Leben, noch brachte er jemanden nach Geth mit, indem er dachte: »Sie möchten etwa wider mich aussagen.« Also that David, und dies war seine Handlungsweise alle die Tage, die er im Gebiete ließ er weder Mann noch Weib am Leben und nahm Schafe und Rinder und Esel und Kameele und Kleider. Und wenn er zurückkehrte und zu Achis kam 10. und Achis zu David sprach: »Gegen wen seid ihr diesmal gezogen?« antwortete David: »Gegen das Südland Judas und das Südland der Jerachmeeliter und gegen das Südland der Keniter.« 11. So verfuhr David und dies war sein Brauch alle die Tage, die er im Landbezirke der Philister zubrachte. 12. Und Achis vertraute auf David, indem er dachte: »Er hat sich ganz und gar in üblen Ruf gebracht bei seinem Volke und wird mir Diener sein auf immer.«

---

schrieben, einmal übersetzt ist! Überhaupt ist auch der griech. Text sehr verderbt; ὀπὸ ὀνηκόντων ist = מֵעֹלָם, entstanden aus מֵעָלָם. Köhler und Duhm wollen für letzteres מִטֶּלֶם (15, 7) lesen. Gewiss ist der masoreth. Text nach 15, 7 corrigiert, respective glossiert worden. Lies also: מִטֶּלֶם וְעַד־אָ »von Telam bis zum Ägypterlande.« Kl. corrigiert: מִנַּחַל הַבְּשׂוֹר »vom Besorflüsse bis z. Ä.«, woraus ἀπὸ Γελαμψούρ entstanden sein kann. — 9 f. **»Und kehrte zurück und kam zu Achis«**, ist ungenaue Übersetzung. Es ist Vordersatz zu V. 10b: »Und so oft er zurückkehrte und zu Achis kam 10 und Achis zu ihm (S.: πρὸς Δαυίδ, ergänze also אֶל־דָּוִד »zu David« vor אֶל) sprach« etc. **»Gegen wen«** = ἐπὶ τίνα, lies also אֶל־מִי statt אֶל־. **»Bist du . . . gezogen«**, H.: »seid ihr g.« **»David antwortete«** etc., hier beginnt der Nachsatz: »da antwortete David (jedesmal)«. Während David die Beduinenstämme der südlichen Wüste (Negeb) bekriegte, die Amalekiter (vgl. Gen. 14, 7; 36, 12; Num. 24, 20) und Hagriter (vgl. 1. Paral. 5, 10. 19 ff.), bezeichnete er dem Achis gegenüber als Gebiet seiner Streifzüge in zweideutiger Weise das Südland von Juda und das Gebiet der zu Israel in freundschaftlicher Beziehung stehenden Völker, der Jerachmeeliter, welche ganz in den Stamm Juda allmählich aufgiengen (vgl. 1. Paral. 2, 9. 25—41), und der Keniter, einem Stamm der Midianiter, welcher, am Sinai ansässig, sich Israel beim Auszuge anschloss und theils im Negeb Juda (Richt. 1, 16), theils in der Nähe von Kedes Nephthali sich niederließ (Richt. 4, 11. 17; 5, 24; vgl. Gen. 15, 19; Num. 24, 21 ff.). Am Ende des Verses lies עַל־ statt אֶל־. — **11. »Weder Mann noch Weib . . . aussagen«**; dieser Satz ist eine Glosse zu V. 9, die aus dem Rande in den Text gerieth. Der Satz lautet nach M. T.: »Aber weder Mann noch Weib ließ David am Leben, dass er sie nach Gath gebracht hätte, indem er dachte: ‚Sie möchten etwa über uns dem Achis (lies mit Kl. לְאָכִישׁ statt des 2. לאמר) eine Anzeige machen'«. Indem David so den Achis in der Meinung bestärkte, dass er seine eigenen Stammesgenossen bekriege, gewann er dessen volles Vertrauen, welches niemand er-

der Philister sich aufhielt. 12. Und so glaubte Achis dem David und dachte: »Viel Böses hat er wider sein Volk Israel verübt; darum wird er mir ewig Diener sein.«

28, *1. Es geschah aber in jenen Tagen, dass die Philister ihre Heere sammelten, um zum Kriege zu rüsten wider Israel. Und Achis sprach zu David: »Wisse nun, dass du mit mir ins Feld ziehen sollst, du und deine Mannen.« 2. David aber sprach zu Achis: »Nun wirst du erfahren, was dein Diener thun wird.« Und Achis sprach zu David: »Und ich will dich zum Behüter meines Hauptes machen für alle Tage.« 3. Nun war aber Samuel gestorben, und ganz Israel hatte ihn beweint, und man hatte ihn in seiner Vaterstadt Rama begraben. Saul aber hatte die Zauberer und Wahrsager im Lande abgeschafft. 4. Als nun die Philister sich gesammelt hatten, kamen sie und schlugen Lager in Sunam. Aber auch Saul sammelte ganz Israel und kam nach Gelboe.*

28, *1. Es geschah aber in jenen Tagen, dass die Philister ihre Truppen zu einem Heere vereinigten, um wider Israel zu kämpfen. Da sprach Achis zu David: »Wisse, dass du mit mir ausziehen musst im Heere, du und deine Mannen.« 2. Und David sprach zu Achis: »Gut so; nun sollst du sehen, was dein Diener imstande ist.« Und Achis sprach zu David: »Gut so; ich will dich für allezeit zu meinem Leibwächter machen.« 3. Samuel aber war gestorben, und ganz Israel trauerte um ihn, und sie begruben ihn in seiner Stadt; und Saul hatte die Todtenbeschwörer und Wahrsager aus dem Lande abgeschafft. 4. Als nun die Philister sich sammelten und kamen und in Sunem Lager schlugen, sammelte auch Saul ganz Israel, und sie schlugen Lager in Gilboa.*

---

schüttern konnte, da David in dem überfallenen Gebiete alles niedermachte und keine Zeugen am Leben ließ, die den Achis hätten aufklären können. — **12. »Viel Böses hat er wider sein Volk Israel verübt«**; H. wörtl.: »Er hat sich ganz in üblen Ruf gebracht bei seinem Volke«; »Israel«, M. T.: בְּיִשְׂרָאֵל »in Israel« ist nur erklärende Randglosse zu »seinem Volke«.

28. Capitel. **1.** Diese Stellung Davids als Vasall des Philisterkönigs war für die Dauer nicht haltbar und musste ihn in arge Verlegenheit bringen, aus der ihn nur Gottes Vorsehung erretten konnte. — **2 »Nun wirst du erfahren«**; S.: οὕτω γνῶ, lies also in H.: כֵּן עַתָּה »Gut so; nun sollst du erfahren« etc. **»Und ich will dich«** etc.; lies auch hier statt לָכֵן bloß כֵּן »Gut so; ich will« etc. — **3.** Dass 23, 15b—26, 25 erst später eingeschoben wurde, ist auch aus diesem Verse ersichtlich, der zur Motivierung des folgenden den Tod Samuels kurz erwähnt, während 25, 1 infolge der Kürzung des Berichtes ohne Zusammenhang mit dem Vorausgehenden und Nachfolgenden ist. **»In seiner Vaterstadt Rama«**; »Rama« ist Glosse, wie aus der Stellung in M. T. hervorgeht: »in Rama und in seiner Stadt«. Streiche in H.: בָּרָמָה וְ Die Abschaffung der Zauberer und Wahrsager durch Saul ist hier gleichfalls zur Motivierung des folgenden Berichtes über die Scene bei der Hexe von Endor nur nebenbei berichtet. — **4. »Sunem«**, frühzeitig Sulem genannt, war eine Stadt in Isaschar (Jos. 19, 18), die häufig in der Geschichte Israels genannt wird. Seine Lage

5. Als aber Saul das Lager der Philister sah, gerieth er in Furcht, und sein Herz war ganz verzagt. 6. Da befragte er den Herrn, allein er gab ihm keinen Bescheid weder durch Träume noch durch die Priester noch durch Propheten. 7. Daher sprach Saul zu seinen Dienern: »Suchet mir ein Weib, welches einen Beschwörgeist hat, dass ich zu ihr hingehe und durch sie Erkundigung anstelle.« Und seine Diener sprachen zu ihm: »In Endor ist ein Weib, welches einen Beschwörgeist hat.«

8. Er wechselte also sein Kleid und zog ein anderes Gewand an und gieng hin und zwei Männer mit ihm. Und als sie des Nachts zum Weibe kamen, sprach er zu diesem: »Wahrsage mir durch Todtenbeschwörung und rufe mir, wen ich dir nenne.« 9. Das Weib aber sprach zu ihm: »Siehe, du weißt, was Saul alles gethan hat, und wie er die Zauberer und Wahrsager im Lande

5. Da nun Saul das Lager der Philister sah, befiel ihn Furcht, und sein Herz erschrak überaus. 6. Da fragte Saul bei Jahwe an, allein Jahwe antwortete ihm nicht, weder durch Träume noch durch die Propheten. 7. Daher sprach Saul zu seinen Dienern: »Suchet mir ein Weib, welches Todte beschwört, dass ich zu ihr hingehe und durch sie anfrage.« Und seine Diener sprachen zu ihm: »Siehe, in Endor ist ein Weib, das kundig ist, Todte zu beschwören.«

8. Da vermummte sich Saul und zog andere Kleider an und gieng hin, er selbst und zwei Männer mit ihm, und sie kamen bei Nacht zu dem Weibe. Und er sprach: »Wahrsage mir durch Todtenbeschwörung und lass mir denjenigen heraufkommen, welchen ich dir nenne.« 9. Das Weib aber sprach zu ihm: »Siehe, du weißt, was Saul gethan hat, wie er die Todtenbeschwörer

---

bezeichnet »das kleine, schmutzige Dorf Sûlem (Sôlem) hoch am Südwestabhange des Dschebel ed-Dachî (des kleinen Hermon), Zer'în (Jesreel) gegenüber« (Riehm). »**Gelboe**«, hebr. Gilboa, heißt jenes Gebirge im Stammgebiete Isaschar, welches den nordöstl. Ausläufer des Gebirges Ephraim bildet. Der frühere Name ist noch in dem des Dorfes Dschelbôn im äußersten Süden des Gebirges enthalten. Heute heißt es nach dem etwas nördlicher gelegenen Dorfe Fakû'a (dem alten Aphek?) Dschebel Fakû'a. — **5.** Die Furcht, welche Saul befällt, ist Strafe Gottes, wie aus dem Folgenden (V. 18) hervorgeht. Das Strafgericht Gottes bricht über ihn herein, so dass ganz Israel an den Rand des Verderbens gelangt. **6.** Vgl. 14, 37. »**Noch durch die Priester**«, M. T.: »noch durch die Urim«, dies ist aber, wie V. **15** zeigt, Glosse. Denn die Urim waren ja bei Ebjathar und David (23, 6). — **7.** In diesem Schritte Sauls liegt ein merkwürdiger Widerspruch zu seinem früheren Auftreten (vgl. V. 3). So sehr war er, der theokratische König gesunken, dass er zu Wahrsagern Zuflucht nahm. Er selbst fühlte diese Ironie des Schicksals, daher seine Vermummung. — **9.** »**Wahrsager**«, lies in H.: וְאֶת־הַיִּדְּעֹנִים, das מ fiel durch Haplographie vor מִן aus Aus den Worten des Weibes ist zu ersehen, mit welch rücksichtsloser Strenge Saul vorher gegen Zauberei und Wahrsagerei aufgetreten war, worüber der Bericht verloren gegangen ist, da der Herausgeber des Samuelbuches nicht eine Geschichte Sauls schreiben wollte, sondern vielmehr eine Geschichte Davids. — **10.** Sauls Schwur ist sündhaft, wie seine früheren

abgeschafft hat; warum bereitest du mir eine Falle, dass ich getödtet werde?« 10. Und Saul schwur ihr beim Herrn und sprach: »So wahr der Herr lebt, es wird dir deswegen nichts geschehen!« 11. Da sprach das Weib zu ihm: »Wen soll ich dir rufen?« Er sprach: »Den Samuel rufe mir.« 12. Als aber das Weib den Samuel erblickte, schrie sie laut auf und sprach zu Saul: »Warum hast du mich getäuscht? Denn Saul bist du!« 13. Der König aber sprach zu ihr: »Fürchte dich nicht! Was hast du gesehen?« Und das Weib sprach zu Saul: »Ich sah schier einen Gott aus der Erde heraufkommen.« 14. Und er sprach zu ihr: »Welches ist seine Gestalt?« Sie sprach: »Ein Greis stieg herauf, und dieser ist mit einem Mantel bekleidet.« Da erkannte Saul, dass es Samuel sei, und verneigte sich mit dem Angesicht zur Erde und fiel

und Wahrsager aus dem Lande ausgerottet hat. Warum bereitest du mir denn eine Schlinge, um mich ums Leben zu bringen? 10. Da schwur ihr Saul bei Jahwe und sprach: »So wahr Jahwe lebt, um dieser Sache willen soll dich keine Schuld treffen!« 11. Das Weib sprach nun zu ihm: »Wen soll ich dir heraufkommen lassen?« Und er sprach: »Den Samuel sollst du mir heraufkommen lassen.« 12. Als aber das Weib den Samuel sah, schrie sie laut auf. Und das Weib sprach zu Saul also: »Was hast du mich betrogen, da du doch selbst Saul bist?« 13. Da sprach der König zu ihr: »Fürchte dich nicht! Sag, was hast du gesehen?« Und das Weib sprach zu Saul: »Ein Gespenst sah ich aus der Erde heraufkommen!« 14. Da sprach er zu ihr: »Wie sieht es aus?« Und sie sprach: »Ein bärtiger Mann kommt herauf, und zwar mit einem

---

Schwüre (14, 24 ff.). »**Es wird dir deswegen nichts geschehen**«, freie Übersetzung für: »Es soll dich keine Schuld treffen (lies: יִקְרָךְ ohne Dagesch im ק) um dieser Sache willen«. — **12.** »**Als aber das Weib den Samuel erblickte**« etc. Es erschien also wirklich Samuels Gestalt, und das Weib war selbst darüber so entsetzt, dass sie vor Angst laut schrie und daraus den Schluss zog, Saul selbst sei ihr Gast. Sie hatte also nur Gaukelei treiben wollen, daher ihr Schrecken beim Anblicke Samuels, als dieser wirklich in ihrem geheimen Gemache erschien. — **13.** »**Was hast du gesehen?**« Diese Frage zeigt, dass Saul selbst die Erscheinung nicht sah, wenigstens anfangs nicht. Ob er sie während der Unterredung sah, ist fraglich. In M. T. steht vor der Frage רַ֫אִתָּ, Rest von אָמַרְתָּ = εἰπέ (Luc., Cod. 247) u. εἰπόν, das aber eigentl. eine Variante (εἶπον = אָמַרְתָּ) zu sein scheint. »**Ich sah schier einen Gott**«; אֱלֹהִים bedeutet hier »Geist, Gespenst, überird. Wesen«, wie es ja auch »Engel« bedeutet. — **14.** »**Ein Greis**«, M. T.: אִישׁ זָקֵן »ein greiser Mann«; doch das Alter konnte nicht das Kennzeichen Samuels sein, daher S. ὄρθιον »einen aufrechten Mann« (= זָקֵף?) übersetzen; aber auch die aufrechte Gestalt konnte nicht besonderes Merkmal Samuels sein. Lies mit Kl. אִישׁ זָקָן »Mann des Bartes«, d. i. einen bärtigen Mann; »einen Mann, dessen Abzeichen sein ungewöhnlich großer Bart ist« (Kl.). Vgl. 4. Kön. 1, 8: בַּעַל שֵׂעָר »Mann mit starkem Haarwuchs«. »**Mit einem Mantel bekleidet**« (amictus), ungenau für: »in einen Mantel gehüllt«, zum Zeichen der Trauer. Samuel wusste um Sauls bevorstehendes Ende, daher seine Trauer. Vgl. 15, 35. An all diesen Zeichen erkannte

nieder. 15. Samuel aber sprach zu Saul: »Was störtest du meine Ruhe und ließest mich heraufkommen?« Da sprach Saul: »Ich bin in übergroßer Noth; denn die Philister kämpfen wider mich und Gott ist von mir gewichen und hat mich nicht erhören wollen, weder durch Propheten noch durch Träume; ich ließ darum dich rufen, damit du mir anzeigest, was ich thun soll.« 16. Und Samuel sprach: »Was fragst du mich, nachdem der Herr von dir gewichen und auf die Seite deines Nebenbuhlers getreten ist? 17. Der Herr wird dir nämlich thun, wie er durch mich gesprochen; er wird dein Königthum von dir nehmen und es deinem Nächsten, dem David, geben, 18. weil du dem Worte des Herrn nicht gehorcht und das Feuer seines Zornes an Amalek nicht gestillt hast. Darum hat dir heute der Herr dies Leid verursacht. 19. Und der Herr Mantel verhüllt.« Da erkannte Saul, dass es Samuel sei, und verneigte sich mit dem Angesichte zur Erde und warf sich nieder. 15. Samuel aber sprach zu Saul: »Warum hast du meine Ruhe gestört und mich heraufkommen lassen?« Und Saul sprach: »Ich bin überaus bedrängt, und die Philister wollen mich bekriegen, während Gott von mir gewichen ist und mir nicht mehr geantwortet hat, weder durch die Propheten noch durch Träume. Darum ließ ich dich rufen, auf dass du mir kundgebest, was ich thun soll.« 16. Samuel aber sprach: »Was fragst du mich, da doch Jahwe von dir gewichen und dein Feind geworden ist 17. und Jahwe dir nur gethan hat, wie er durch mich gesprochen, indem Jahwe das Königthum aus deiner Hand riss und es deinem Nebenbuhler, dem David gab? 18. Weil du nicht gehört hast auf das Wort

---

Saul, dass die Erscheinung Samuel sei. Er selbst scheint den Samuel nicht gesehen zu haben; wohl aber hat er ihn sprechen hören, wie aus dem Folgenden ersichtlich ist. — **15. »Ich ließ darum dich rufen«** (vocavi) = וָאֶקְרָאָה לְךָ; M. T. וָאֶקְרָאָה »darum rief ich sie dir«, was keinen Sinn gibt. Lies mit Kl. וָאַקְרִאֵהָ (Hiphil) »darum hieß ich sie dich rufen.« — **16. »Und auf die Seite deines Nebenbuhlers getreten ist«** = S.: μετὰ τοῦ πλησίον σου = עִם רֵעֶךָ; doch scheinen die alten Übersetzer nur frei übersetzt zu haben, um den Anthropomorphismus zu vermeiden. Lies statt des anamäischen עָרֵךְ: צָרֵךְ »und dein Gegner geworden ist«. — **17. »Der Herr wird dir nämlich thun«**; Hier. übersah, dass der begonnene Satz noch weiter fortgeht: »und (da) Jahwe dir (lies לְךָ = S.: σοί) nur gethan hat, wie er durch mich gesprochen, indem Jahwe das Königthum aus deiner Hand riss und es deinem Nebenbuhler, dem David, gab.« Der Satz bezieht sich also auf die Vergangenheit, nicht auf die Zukunft. — **18. »Weil du«** etc ist nach H. besser mit dem Folgenden zu verbinden: »darum hat dir heute« etc. Hier steht richtig das Perfect, welches auch für V. 17 das gleiche tempus voraussetzt. **»Dies Leid verursacht«**, freie Übersetzung für: »dies gethan«, nämlich diese Furcht über dich kommen lassen. — **19. »Und der Herr wird auch«** etc. = M. T.; doch dieser Satz bezieht sich — ähnlich wie V. 17 — auf die Vergangenheit und ist mit dem Vorausgehenden innig zu verbinden. Lies in H.: וַיִּתֵּן »und (darum) hat Jahwe auch dein Volk (lies עַמְּךָ statt עִמָּךְ »sammt dir«, Kl.) Israel in die Hand der Philister gegeben«. Dieser Satz ist wohl zugleich

wird auch Israel sammt dir in die Hände der Philister ausliefern, morgen aber wirst du sammt deinen Söhnen bei mir sein. Aber auch Israels Lager wird der Herr in die Hände der Philister geben.« 20. Da fiel Saul im selben Augenblick der Länge nach zur Erde; denn Furcht hatte ihn befallen ob der Worte Samuels, und er hatte keine Kraft, weil er den ganzen Tag nichts gegessen hatte.

21. Als nun jenes Weib zu Saul hereintrat und ihn so überaus verstört sah, sprach sie zu ihm: »Siehe, deine Magd hat deinem Worte gehorcht, und ich habe mein Leben aufs Spiel gesetzt und auf deine Reden gehört, die du an mich gerichtet hast; 22. nun aber höre auch du auf die Stimme deiner Magd und lass mich dir einen Bissen Brot vorsetzen, damit du essest und dich stärkest und zu marschieren imstande seist.« 23. Er

Jahwes und seinen grimmigen Zorn an Amalek nicht vollstreckt hast, darum hat auch Jahwe heute dies an dir gethan 19. und hat Jahwe auch dein Volk Israel in die Hand der Philister gegeben. Morgen aber wirst du mit deinen Söhnen fallen, und überdies wird Jahwe das Lager Israels in die Hand der Philister geben.« 20. Da ward Saul bestürzt, so dass er seiner ganzen Länge nach zu Boden fiel; denn er fürchtete sich über die Maßen ob der Worte Samuels, auch hatte er ohnehin keine Kraft, da er den ganzen Tag und die ganze Nacht nichts gegessen hatte.

21. Als nun das Weib zu Saul kam und sah, dass er überaus bestürzt sei, sprach sie zu ihm: »Siehe, deine Magd hat auf deine Stimme gehört, und ich habe mein Leben aufs Spiel gesetzt und deinen Worten gehorcht, die du zu mir gesprochen. 22. Wohlan, so höre denn auch du auf die Stimme deiner Magd, dass ich dir ein Stück Brot vorsetzen darf; dann iss, auf dass du Kraft habest, wenn du deines Weges gehst.«

---

die nähere Erklärung von 18b. »**Morgen aber wirst du sammt deinen Söhnen bei mir sein**«, dies ist nur leidliche Zurechtlegung des M. T. S.: μετὰ σοῦ[συμ]πεσοῦνται = עִמְּךָ בָּנֶיךָ »morgen aber wirst du sammt deinen Söhnen (wörtl.: und deine Söhne mit dir) fallen«. So Kl., Ka., Bu. (נֹפְלִים). The., We.; עִמִּי ist also verstümmelt aus עִמְּךָ und das Particip oder der Indicativ תִּבְרָעִי (Pausa) fiel aus. »**Aber auch**«, lies וְגַם. — **20.** »**Da fiel Saul im selben Augenblick**«, M. T.: »da fiel Saul eiligst«; doch lies statt וַיְמַהֵר »er beeilte sich«: וַיִּמָּהֵר (Kl.) »da zitterte S.«; oder וַיִּבָּהֵל »da ward Saul bestürzt« (Bu.). »**Denn Furcht hatte ihn befallen**«, lies כִּי יָרֵא (Kl., Bu.) statt וַיִּרָא. »**Weil er den ganzen Tag nichts gegessen hatte**«, aus Angst vor den Philistern (V. 5). — **21.** Die Wahrsagerin hatte, wohl aus Angst, den Saul im geheimen Gemache allein gelassen; nachdem sie keine Stimme mehr hörte, trat sie in dasselbe ein und fand Saul, verstört auf dem Boden liegend. »**Und ihn so überaus verstört sah**«; S.: ἔσπευδεν (richtig wäre ἐξέψυξεν), lies also נִמְהַר statt נִבְהַל. Vgl. Kl. Die Bitte des Weibes, welches Mitleid mit dem unglückl. König erfasst hat. ist rührend. — **22.** »**Und dich stärkest**« etc.; H. wörtl.: »auf dass du Kraft habest, wenn du deines

aber weigerte sich und sprach: »Ich will nichts essen.« Da nöthigten ihn aber seine Diener und das Weib, so dass er endlich auf ihre Worte hörte, von der Erde aufstand und sich auf ein Lager setzte. 24. Es hatte aber jenes Weib ein Mastkalb zuhause; dieses schlachtete sie eilends, nahm Mehl und buk Ungesäuertes 25. und setzte dies dem Saul und seinen Dienern vor. Als diese gegessen hatten, machten sie sich auf und marschierten die ganze Nacht.

23. Er aber weigerte sich und sprach: »Ich will nicht essen!« Als nun seine Diener und das Weib in ihn drangen, da hörte er auf ihre Stimme und erhob sich vom Boden und setzte sich auf das Kissen. 24. Nun hatte das Weib ein Mastkalb zuhause, dieses schlachtete sie eilends und nahm Mehl und knetete es und buk Kuchen. 25. Dies setzte sie dem Saul und seinen Dienern vor, und sie aßen und machten sich dann auf und giengen noch in derselben Nacht fort.

§ 2. Davids Sieg über die Amalekiter; Sauls trauriges Ende, 29, 1—31, 13.

David wird aus den Schlachtreihen der Philister zurückgeschickt (29, 1—11). — Er findet Sikeleg von den Amalekitern zerstört (30, 1—8), setzt diesen nach und zersprengt sie (9—31). — Saul und seine Söhne fallen (31, 1—7). — Ihre Leichname werden von den Jabesitern bestattet (8—13).

V. 29, *1. Indes hatten sich alle Truppen der Philister in Aphek gesammelt; aber auch Israel hatte Lager geschlagen an der Quelle, welche in Jezrael war. 2. Als nun die Fürsten der Philister mit ihren Hunderten und Tausenden heranzogen, David aber und seine Mannen*

H. 29, *1. Als nun die Philister all ihre Truppen nach Aphek sammelten, während Israel in En-Harod, das in Jezreel liegt, lagerte, 2. und die Fürsten der Philister heranzogen zu Hunderten und zu Tausenden, David aber und seine Mannen zuletzt herankamen, 3. da sprachen die*

Weges gehst.« — **23.** »**Er aber weigerte sich**« etc.; S.: καὶ οὐκ ἐβουλήθη φαγεῖν, der Übersetzer übersah וַיֹּאמֶר und las וַיֹּאכַל »und er weigerte sich zu essen«. »**Da nöthigten**«; lies: וַיִּפְצְרוּ und übersetze unterordnend: »Als nun . . . in ihn drangen, da hörte er . . . und erhob sich . . . und setzte sich« etc. — **24.** Das Weib nahm das Beste, das es hatte, um den König zu bewirten. Vgl. Gen. 18, 6ff.

29. Capitel. **1.** »**Aphek**«, wahrscheinlich das heutige Fukû'a, siehe oben 28, 4. Die Wahl des Schlachtfeldes zeigt, dass die Philisterherrschaft damals sich bis über die Esdrelonebene erstreckte. »**An der Quelle, welche in Jezrael war**« = M. T.: doch S. haben Ἀενδώρ, verschrieben aus Ἐναδώρ = עֵין חָרֹד, lies עֵין חֲרֹד (Ἐναρώδ) »bei En-Harod«, dem heutigen 'Ain Dschalud, wo einst Gideon lagerte (Richt. 7, 1ff.). »**Jezrael**« bezeichnet hier die ganze Ebene Esdrelon oder wenigstens das Stadtgebiet von Jezrael (heute Zer'în), vgl. 28, 4. — **2.** Der Erzähler greift hier zurück, um die Geschichte Davids dort weiterzuführen, wo er sie unterbrochen hatte, nämlich beim Auszug der Philister gegen Israel. — **3.** Die übrigen Philisterfürsten schauten dem

mit Achis in den letzten Reihen marschierten, 3. da sprachen die (übrigen) Fürsten der Philister zu Achis: »Was wollen diese Hebräer da?« Achis aber sprach zu den Fürsten der Philister: »Kennt ihr den David nicht, der Saul, dem Könige Israels, gedient hat und nun schon viele Tage, ja Jahre, bei mir sich aufhält, ohne dass ich an ihm etwas (auszusetzen) fand von dem Tage an, da er zu mir sich flüchtete, bis auf diesen Tag?« 4. Da geriethen die Fürsten der Philister in Zorn über ihn und sprachen zu ihm: »Der Mann da kehre um und bleibe an dem Orte, welchen du ihm zum Aufenthalt gewährt hast, und ziehe nicht mit uns ins Treffen, damit er uns, wenn der Kampf begonnen hat, nicht zum Gegner werde. Denn wie wird er anders seinen Herrn gewinnen können als durch unsere Häupter? 5. Ist denn der da nicht jener David, Obersten der Philister: »Was wollen diese Hebräer da?« Und Achis sprach zu den Obersten der Philister: »Ist das nicht David, der Diener Sauls, des Königs von Israel, der heute bereits zwei Jahre sich bei mir aufhält, ohne dass ich an ihm etwas gefunden hätte von dem Tage an, da er zu mir übergieng, bis auf diesen Tag?« 4. Allein die Philisterobersten geriethen seinetwegen in Zorn, darum sprachen die Fürsten der Philister zu ihm: »Befiehl diesem Manne, umzukehren und sich wieder auf seinen Posten zu begeben, welchen du ihm zugewiesen hast, dass er nicht mit uns in den Kampf ziehe und auch im Lager uns nicht zum Verräther werde! Und womit könnte dieser besser sich bei seinem Herrn wieder in Gunst setzen als mit den Köpfen dieser Leute da? 5. Ist er denn nicht jener David, dem sie in Reigen zusingen und sagen:

David nicht und fürchteten, dass er im Kampfe zu seinen Stammesgenossen übergehe. »**Viele Tage, ja Jahre**«, M. T.: זֶה יָמִים אוֹ־זֶה שָׁנִים, S.: ἡμέρας τοῦτο δεύτερον ἔτος, Luc.: ἤδη δεύτερον ἔτος σήμερον, lies also in H.: הַיּוֹם הֶזֶה שְׁנָתַיִם »heute bereits 2 Jahre«; die Lesart der Masorethen: »so und so viele Tage oder vielmehr Jahre« ist Correctur nach 27, 7. »**Da er zu mir sich flüchtete**« (wörtl.: übergieng); in M. T. ist אֵלַי = πρός με »zu mir« aus Versehen ausgefallen, also hinter נָפַל zu ergänzen. — **4.** So sehr auch Achis den David in Schutz nahm, die Kriegsobersten der Philister geriethen darob nur in Zorn, dass David mit ihnen ziehen sollte, daher forderten die vier anderen Könige der Pentapolis den Achis auf, David nach Hause ziehen zu lassen. Lies statt des zweiten שָׂרֵי mit Kl. סַרְנֵי (vgl. V. 6), welches der Titel der Philisterkönige ist, während שַׂר den Kriegsobersten (Officier) bezeichnet. Der griech. Text ist erst nachträglich nach M. T. corrigiert, wie das οἱ σατράπαι vieler Codd. beweist. Hier. hielt nach M. T. beides für identisch und übersetzte daher nur einmal »**die Fürsten der Philister**« als gemeinsames Subject. »**Der Mann da kehre um**«, frei übersetzt statt: »lass diesen M. umkehren«. »**Wenn der Kampf begonnen hat**« בַּמִּלְחָמָה »im Kampfe« ist Schreibfehler für בַּמַּחֲנֶה »im Lager« (S.: τῆς παρεμβολῆς), veranlasst durch das erste בַּמִּלְחָמָה. »**Denn wie wird er anders**« etc., ungenau für: »Denn womit könnte dieser besser sich bei seinem Herrn wieder in Gunst setzen als« etc. Es handelt sich nicht um das einzige Mittel, Saul zu versöhnen, sondern um die verlockende Gelegenheit. »**Durch unsere Häupter**«, frei übersetzt statt: »mit den Köpfen

welchem sie in Reigen zujubelten, indem sie sprachen:

‚Saul schlug seine Tausende und David seine Zehntausende?‘«

6. Darum rief nun Achis den David und sprach zu ihm: »So wahr der Herr lebt, du bist recht und gut in meinen Augen und gehst aus und ein in meinem Lager. Auch habe ich nichts Böses an dir gefunden von dem Tage an, da du zu mir kamst, bis auf diesen Tag. Aber du gefällst den Fürsten nicht. 7. Darum kehre zurück und ziehe in Frieden, um die Augen der Philisterfürsten nicht zu beleidigen.« 8. Da sprach David zu Achis: »Was habe ich denn gethan, und was hast du an mir, deinem Diener, gefunden seit jenem Tage, da ich vor dir erschien, bis auf den heutigen Tag, dass ich nicht kommen und kämpfen soll wider die Feinde meines Herrn, des Königs?« 9. Achis aber antwortete und sprach zu David: »Ich weiß dass du gut bist vor mir wie ein Engel Gottes; aber die Philisterfürsten haben erklärt: ‚Er soll nicht mit uns ins Treffen ziehen.‘ 10. Machet euch also morgen auf, du und die

‚Saul schlug seine Tausende und David seine Zehntausende?‘«

6. Da rief Achis den David und sprach zu ihm: »So wahr Jahwe lebt, du bist aufrichtig, und ich sehe es gern, dass du aus- und einziehst mit mir im Heerlager, weil ich nichts Böses an dir fand von dem Tage an, da du zu mir kamst, bis auf diesen Tag; allein die Fürsten sehen dich nicht gerne. 7. Wohlan denn, kehre um und ziehe in Frieden, damit du nichts thuest, was den Fürsten der Philister missfällt.« 8. Da sprach David zu Achis: »Was habe ich denn gethan, und was hast du denn an deinem Diener gefunden alle die Tage, die ich dir diente, bis auf diesen Tag, dass ich nicht mitkommen und kämpfen darf wider die Feinde meines Herrn, des Königs?« 9. Und Achis antwortete und sprach zu David: »Du weißt, dass du mir so lieb bist wie ein Engel Gottes; allein die Fürsten der Philister haben gesagt: ‚Er soll nicht mit uns im Heereszuge hinaufziehen.‘ 10. So mache dich denn früh morgens

---

dieser (unserer) Leute da«. — 5. Vgl. 21, 11. — 8. David konnte aufrichtig so sprechen und dennoch die Befreiung aus seiner zweifelhaften Lage von Jahwe erwarten. »**Seit jenem Tage, da**« = M. T.: מִיּוֹם אֲשֶׁר, lies mit Kl. כָּל־הַיָּמִים אֲשֶׁר »alle Tage, die ich dir diente« etc. Slav., Ostrog.: καὶ πόσας ἡμέρας = וְכַמָּה יָמִים, verschrieben für: כָּל־הַיָּ. Das ו scheint erst nach Verwechslung von מ und ל eingeschoben zu sein. — 6. »**Ich weiß**« = M. T. und allen alten Versionen; lies mit Bu. יָדַעְתָּ »**Du** weißt.« »**Die Philisterfürsten**«, S.: οἱ σατράπαι τῶν ἀλλοφύλων, lies also סַרְנֵי (statt שָׂרֵי). Vgl. V. 4. Das οἱ στατηγοί der anderen Codd. scheint nachträgliche Correctur nach M. T. zu sein. »**Ins Treffen**« = M. T.: בַּמִּלְחָמָה verschrieben für בַּמַּחֲנֶה »ins Lager« oder »im Heere« (Kl.); denn erst in V. 11 wird berichtet, dass die Philister nach Jezreel hinaufzogen. Die geschilderte Scene spielte sich also mitten am Wege ab. Übrigens würde »in den Kampf ziehen« heißen: יָרַד בַּמִּלְחָמָה, weil man aus dem Lager in die Ebene hinabstieg, um zu kämpfen (V. 4). Vgl. Kl. — 10. »**Du und**

Knechte deines Herrn, die mit dir gekommen sind; und wenn ihr von der Nacht aufgestanden seid und es zu tagen beginnt, so brechet auf.« 11. So machte sich denn David des Nachts auf, er und seine Mannen, um beim Morgenanbruch aufzubrechen und ins Philisterland zurückzukehren; die Philister aber zogen hinauf nach Jezrael.

30, *1. Als nun David und seine Mannen am dritten Tage nach Sikeleg kamen, hatten die Amalekiter aus dem Südlande her Sikeleg überfallen. Und sie hatten Sikeleg geschlagen und es in Brand gesteckt 2. und die Weiber daraus in die Gefangenschaft geschleppt, klein und groß. Sie hatten aber niemanden getödtet, sondern (alles) nur mit sich*

auf, du und die Diener deines Herrn, welche mit dir gekommen sind, und ziehet an den Ort, den ich euch zugewiesen habe, und denke in deinem Herzen an keine Bosheit, denn du bist mir so lieb wie ein Engel Gottes. Um die Morgenwache, sobald es euch licht genug ist, ziehet ab!« 11. Da machte sich David früh auf, er und seine Mannen, um zur Morgenwache abzuziehen und ins Philisterland zurückzukehren. Die Philister aber zogen hinauf nach Jezreel.

30, *1. Als nun David und seine Mannen am dritten Tage nach Siklag kamen, da waren die Amalekiter in das Südland und auch in Siklag eingefallen und hatten Siklag geschlagen und es in Brand gesteckt 2. und die Weiber und alle, welche darin waren, gefangen genommen und fortgeschleppt und waren ihres Weges gegangen. 3. Als nun David*

---

die Knechte« etc.; in M. T. ist אֲתָּה ausgefallen, wie das ו vor עַבְדֵי zeigt. Die alten Übersetzer lasen es noch. Hinter 10a ist ein Satz durch Abgleiten des Auges (von וְהַלַּכְתֶּם auf וְהִשְׁכַּמְתֶּם) ausgefallen, welchen S. noch im Texte fanden: καὶ πορεύεσθε εἰς τὸν τόπον, οὗ κατέστησα ὑμᾶς ἐκεῖ καὶ λόγον λοιμὸν μὴ θῇς ἐν καρδίᾳ σου, ὅτι ἀγαθός σὺ ἐνώπιόν μου (Luc.:) καθ'ὡς ἄγγελος θεοῦ = וַהֲלַכְתֶּם אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר הָפְקַדְתִּי אֶתְכֶם שָׁם וּדְבַר בְּלִיַּעַל אַל־תָּשִׁים בִּלְבָבֶךָ כִּי טוֹב אַתָּה לְפָנַי כְּמַלְאַךְ אֱלֹהִים »und ziehet an den Ort, den ich euch zugewiesen habe, und denke in deinem Herzen an keine Bosheit, denn du bist mir so lieb, wie ein Engel Gottes« (Kl.). **»Und wenn ihr von der Nacht** (de nocte) **aufgestanden seid«**, M. T.: וְהִשְׁכַּמְתֶּם בַּבֹּקֶר »steht früh morgens auf«, S.: καὶ ὀρθρίσατε ἐν τῇ ὁδῷ, doch fehlt καὶ in Cod. 82, 93, 108 und bei Luc. (ἐν ὁδῷ ὀρθρίσατε: »steht auf dem Wege zeitlich auf«, gemeint ist wohl: »machet euch zeitlich auf den Weg«). Lies mit Kl. בְּאַשְׁמֹרֶת הַבֹּקֶר »um die Morgenwache«, M. T. ist nach dem Vorausgehenden corrigiert. — **11. Beim Morgenanbruch«**, lies wieder mit Kl. לְאַשְׁמֹרֶת הַבֹּקֶר »zur Morgenwache«; vgl. das griech. καὶ φυλάσσειν τὴν γῆν = וְלִשְׁמֹר אֶת־הָאָרֶץ

30. Capitel. **1. »Aus dem Südlande«** (ex parte australi), ungenaue Übersetzung für: »in das Südland (Negeb)«. Die Amalekiter rächten sich in Davids Abwesenheit an Siklag wegen der früheren Einfälle Davids in ihr Gebiet (vgl. 27, 8ff.). — **2. »Und die Weiber daraus«**; S.: καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτῇ, lies in H.: וְכָל־אֲשֶׁר »und alles was darin war«. **»In die Gefangenschaft geschleppt«**, ist in S. ausgefallen: Cod. A hat

genommen und zogen ihres Weges. 3. Als nun David und seine Mannen zur Stadt kamen und sie in Brand gesteckt fanden und ihre Weiber und ihre Söhne und Töchter in Gefangenschaft abgeführt, 4. da erhoben David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme und weinten, bis es ihnen an Thränen gebrach. 5. Denn auch die beiden Weiber Davids waren in die Gefangenschaft geführt worden, Achinoam aus Jezrael und Abigail, das Weib Nabals aus Karmel. 6. Und David war überaus bestürzt, denn das Volk wollte ihn steinigen, weil eines jeden Herz um seiner Söhne und Töchter willen voll bitteren Schmerzes war. David aber fand Stärke im Herrn, seinem Gotte. 7. Und er sprach zu Abiathar, dem Priester, dem Sohne Achimelechs: »Hole mir das Ephod herbei.« Und Abiathar holte dem David das Ephod. 8. Da befragte David den Herrn und sprach: »Soll ich diese Räuber verfolgen, und werde ich sie einholen, oder nicht?« Und der Herr sprach zu ihm: »Verfolge sie, denn gewiss wirst du sie einholen und ihnen die Beute abnehmen.«

und seine Mannen zur Stadt kamen, siehe, da war sie in Brand gesteckt, und ihre Weiber und Söhne und Töchter waren fortgeschleppt. 4. Da erhoben David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme und weinten, bis sie nicht mehr weinen konnten. 5. Obgleich nun auch die beiden Weiber Davids, die Jezreelitin Achinoam und die Abigail, das Weib des Karmeliters Nabal, fortgeschleppt waren, 6. so gerieth doch David in arge Noth, da das Volk ihn zu steinigen gedachte; denn jedermann im Volke war erbittert um seiner Söhne und Töchter willen. David aber ermannte sich in Jahwe, seinem Gott. 7. Und David sprach zu Ebjathar, dem Priester, dem Sohne Achimelechs: »Bring mir doch das Ephod herbei!« Da brachte Ebjathar das Ephod zu David. 8. Und David fragte bei Jahwe an und sprach: »Wenn ich dieser Horde nachjage, werde ich sie einholen?« Und er sprach zu ihm: »Jage nach, denn einholen wirst du und retten wirst du.«

καὶ ἠχμαλώτευσεν, lies ἠχμαλώτευσαν. »**Klein und Groß**« gehört nach M. T. zum Folgenden: »sie hatten niemanden getödtet (vom Kleinen bis zum Großen).« Der Satz ist eine in den Text gerathene Randglosse (nach V. 19), wie der Zusammenhang zeigt. — **5 f.** »**Denn auch**« (siquidem et), ungenau statt: »Obgleich nun auch« etc.; denn V. 6 ist Nachsatz: »so gerieth David doch in arge Noth« etc. Das Volk weinte nicht um Davids Weiber, sondern ein jeder um sein Weib und seine Kinder (lies בָּנָיו, Qerê). Obgleich aber David selbst alles verloren hatte, richtete sich dennoch die Erbitterung des Volkes gegen ihn, weil er indirect am Unglücke aller schuld war. Doch verlor er den Muth nicht, sondern befragte Jahwe, was er zur Besänftigung des Volkes thun solle. — **7.** »**Und Abiathar holte dem David das Ephod**«, richtiger: »Da brachte A. das Ephod zu David«, nämlich um für David Jahwe zu befragen. — **8.** »**Soll ich diese Räuber verfolgen und werde ich sie einholen oder nicht?**« ist freie Übersetzung des entstellt. hebr. Textes. Ergänze אִם (S.: ei) vor אֶרְדֹּף: »Wenn ich dieser

9. So zog denn David aus, er und die 600 Mann, die bei ihm waren, und sie kamen bis zum Flusse Besor, und einige, welche ermüdet waren, machten Halt. 10. David aber setzte die Verfolgung fort, er und 400 Mann; denn 200 Mann hatten Halt gemacht, weil sie den Besorfluss vor Müdigkeit nicht überschreiten konnten. 11. Da stießen sie auf einen Ägypter auf dem Felde, und sie brachten ihn vor David. Und sie gaben ihm Brot zum Essen und Wasser zum Trinken, 12. aber auch ein Stück Feigenkuchen und zwei Rosinenkuchen. Als er diese verzehrt hatte, kam er wieder zur Besinnung und zu Kräften; denn er hatte durch drei Tage und drei Nächte weder Brot gegessen noch Wasser getrunken. 13. David sprach nun zu ihm: »Wem gehörst du an? oder woher bist du, oder wohin gehst du?« Er sprach: »Ich bin ein Ägypter, der Knecht eines Amalekiters; aber mein Herr hat mich liegen gelassen,

9. Da zog David aus, er selbst und mit ihm 600 Mann, und sie kamen bis zum Flusse Besor, während die übrigen zurückblieben. 10. Dann setzte David, er selbst und 400 Mann, die Verfolgung fort, während 200 Mann, welche zu feige waren, um den Besorfluss zu überschreiten, zurückblieben. 11. Da fanden sie einen verhungerten Mann auf dem Felde, diesen brachten sie zu David und gaben ihm Brot, das er aß, und ließen ihn Wasser trinken. 12. Und sie gaben ihm ein Stück Feigenkuchen und zwei Rosinenkuchen; und er aß, und sein Bewusstsein kehrte zurück; denn er hatte drei Tage und drei Nächte nichts gegessen und nichts getrunken. 13. Und David sprach zu ihm: »Wem gehörst du an, und woher bist du?« Und er sprach: »Ein ägyptischer Knecht bin ich, der Sclave eines Amalekiters, aber mein Herr ließ mich im Stiche, weil ich heute vor drei Tagen erkrankte. 14. Und wir waren es, die

---

Horde nachjage, werde ich sie einholen?« Die Antwort Jahwes auf diese Frage ist in H. wieder ein fünfhebiger Vers. »**Und ihnen die Beute abnehmen**«, frei übersetzt für: »und entreißen wirst du«, sc. die Beute den Feinden. — **9.** »**Die bei ihm waren**« = M. T.; S. haben καὶ οἱ (τετρακόσιοι, Cod. A.:) ἑξακόσιοι ἄνδρες μετ᾽ αὐτοῦ: streiche also אֲשֶׁר, welches in der Meinung beigefügt wurde, David habe auch damals nur 600 Mann bei sich gehabt, wie in Judäa. οἱ μετ᾽ αὐτοῦ (Cod. 93, 108, 245, Compl., Armen. Ed.) ist Correctur nach M. T. »**Besor**«, vgl. 27, 6f. — **10.** »**Denn 200 Mann hatten Halt gemacht**« etc. ist freie Übersetzung, wie auch καὶ οἱ περισσοί κτλ. der S. Die alten Übersetzer hatten einen verderbten Text vor sich. פִּגְּרוּ (M. T.: »sehr schlaff, lässig sein«) ist nur verschrieben für יָגְרוּ von יָגֹר »sich fürchten« (Kl.) oder גָּרוּ von גּוּר. Vgl. Jer. 39, 17. S.: οἵτινες ἐκάθισαν = גָּרוּ von גּוּר »als Fremdling weilen«. Der Satz lautet also: »während 200 Mann, welche zu feige waren, den Besorfluss zu überschreiten, zurückblieben.« — **11.** »**Auf einen Ägypter**«; lies in H. mit Kl.: רָעֵב »einen verhungerten Mann« statt מִצְרִי, welches Correctur nach V. 13 zu sein scheint. Denn nach dem Folgenden muss der Mann so hungrig und entkräftet gewesen sein, dass er bewusstlos war. Auch wird erst V. 13 seine Herkunft berichtet. — **13.** »**Vorgestern**«, genau: »heute vor drei Tagen«. Hieraus ist zu erschließen, dass David mit

weil ich vorgestern erkrankte. 14. Wir sind nämlich eingefallen in das südliche Gebiet der Kerethi und in Juda und das südliche Gebiet Kalebs, Sikeleg aber haben wir in Brand gesteckt.« 15. Da sprach David zu ihm: »Kannst du mich zu dieser Horde führen?« Jener sprach: »Schwöre mir bei Gott, dass du mich nicht tödten willst, noch mich in die Hände meines Herrn ausliefern wirst, so will ich dich zu dieser Horde führen.« Und David schwur ihm. 16. Als er ihn nun (zu jenen) hingeführt hatte, siehe, da lagen sie, auf dem ganzen Erdboden ausgebreitet und beschäftigt mit Essen und Trinken und der Feier eines Festes ob der ganzen Beute, die sie geraubt und geholt hatten aus dem Lande der Philister und aus dem Lande Juda. 17. Und David schlug sie vollends vom Abende an bis zum Abende des andern Tages, so dass kein einziger entkam außer einfielen in das Südland der Kreter und in das von Juda, und in das Südland von Kaleb, und die Siklag niederbrannten.« 15. Da sprach David zu ihm: »Willst du mich hinabführen zu dieser Horde?« Und er sprach: »Schwöre mir bei Gott, dass du mich nicht tödten noch in die Hand meines Herrn überliefern wirst, so will ich dich zu dieser Horde hinabführen.« Und David schwur ihm. 16. Als er ihn nun dort hinabführte, siehe, da hatten sie sich über das ganze Land hin breitgemacht und waren soeben beim Essen und Trinken und Festfeiern ob all der großen Beute, die sie aus dem Philisterlande und aus dem Lande Juda geholt hatten. 17. Und David fiel über sie her und schlug vom Nachmittag an bis zum Abend ihr ganzes Lager, so dass von ihnen nicht einer entrann außer 400 Knechten, welche die Kameele bestiegen und sich davon-

---

den Philistern nur eine Tagreise nach Norden gemacht hatte. Am zweiten Tage kehrte er um und am dritten Tage zog er nach Süden über den Besor. — **14. »Wir sind«** etc.; lies וַאֲנַחְנוּ »und wir« = S.: καὶ ἡμεῖς. **»In das südliche Gebiet (Negeb) der Kerethi«**, d. i. das Südland der Philister, deren zweite Einwanderung aus Kreta erfolgt ist. Auch ägyptische Denkmäler, welche der Zeit Ramses III. (1212—1181 v. Chr.) zugeschrieben werden, berichten, dass die Pulista mit Weib und Kind von den Inseln des Wazur (Mittelmeeres) an die syrische Küste gekommen seien und vom Pharao besiegt, bei Gaza Wohnsitze angewiesen bekamen. Daher schreibt Tacitus (Hist. V, 2): Judaeos (sic!) Creta insula profugos novissima Libyae insedisse memorant und Stephanus Byzantinus berichtet, dass Γάζα früher Μινώα hieß. **»Das Südland (Negeb) von Kaleb«** ist identisch mit dem Gebiete der Jerachmeeliter (27, 10), welche in dem die drei großen Geschlechter Jerachmeel, Ram und Kaleb umfassenden Zweige des Stammes Juda aufgiengen, der Hesron hieß; daher erscheint Jerachmeel als Erstgeborner Hesrons und Enkel Judas (1. Paral. 2, 9. 25—41). — **15. »Und David schwur ihm«** = Luc.: καὶ ὤμοσεν αὐτῷ [Δαυίδ]; ergänze in H.: וַיִּשָּׁבַע לוֹ דָּוִד. — **16. »Als er ihn nun hingeführt hatte«**, ergänze in H.: שָׁמָּה = S.: ἐκεῖ »dorthin«. — **17. »Und David schlug sie«** etc.; S.: καὶ ἦλθεν ἐπ' αὐτοὺς Δαυίδ καὶ ἐπάταξεν (streiche αὐτοὺς) ἀπὸ ἑωσφόρου ἕως δείλης (καὶ τῇ ἐπαύριον, lies:) πάσην τὴν παρεμβολὴν αὐτῶν = וַיָּבֹא דָוִד עֲלֵיהֶם וַיַּךְ מֵהַנֶּשֶׁף וְעַד־הָעֶרֶב כָּל־מַחֲנֵיהֶם »und David überfiel sie und schlug vom Nachmittag bis zum Abend ihr ganzes Lager« (Kl.). Dass לְמָחֳרָתָם

400 jungen Leuten, welche die Kameele bestiegen und sich davon gemacht hatten. 18. David rettete also alles, was die Amalekiter mitgenommen hatten, auch seine beiden Weiber rettete er. 19. Und nichts gieng ab, weder Kleines noch Großes, sowohl an Söhnen und Töchtern als auch an Hab und Gut, sondern alles, was sie geraubt hatten, brachte David zurück. 20. Und er nahm die ganzen Herden und das Zugvieh und trieb sie vor sich her, und sie sprachen: »Das ist Davids Beute.«

21. Als nun David zu den 200 Mann kam, welche wegen Müdigkeit Halt gemacht hatten und David nicht folgen konnten, weshalb er sie am Besorflusse zurückließ, zogen sie ihm und dem Volke, welches bei ihm war, entgegen. Und als ihnen David nahe kam, grüßte er sie friedlich! 22. Da huben gerade die schlechtesten und nichtswürdigsten der Leute, welche mit David weitergezogen waren, an

gemacht hatten. 18. Und so rettete David alles, was die Amalekiter geraubt hatten, und seine beiden Weiber stellte er besonders. 19. Und es war dem Volke nichts verloren gegangen vom Kleinen bis zum Großen und bis zu den Söhnen und Töchtern und vom Erbeuteten bis zu allem, was sie sich erworben hatten, sondern alles gab David zurück. 20. Und David erhielt alle Schafe und Rinder, welche jene weggetrieben hatten vor diesem Raube, denn sie sagten: »Das ist Davids Beute.«

21. Als nun David zu den 200 Mann kam, welche zu feige gewesen waren, um hinter David zu folgen, und welche er am Besorflusse zurückgelassen hatte, da zogen sie aus, dem David und dem Volke, das mit ihm war, entgegen, und als David mit dem Volke nahe kam, begrüßten sie sie. 22. Da huben gerade die schlechtesten und nichtswürdigsten unter den Leuten, welche

---

»bis zu ihrem Morgen« nur Schreibfehler ist, zeigt das Suffix. כ wurde m.t ב verwechselt und fiel durch Haplographie aus. Ob S. schon so lasen, oder ob der griech. Text erst nachträglich nach M. T. corrigiert wurde, ist ungewiss; ersteres ist wohl wahrscheinlicher. — **18.** »**Auch seine beiden Weiber rettete er**« = S.; lies statt הִצִּיל דָּוִד »rettete David« mit Kl. הִצִּיב לְבַד »stellte er besonders«, um alles übrige als Beute gleichmäßig zu vertheilen. — **19.** »**Und nichts gieng ab**«; M. T.: לָהֶם »ihnen«; lies mit Kl.: לָעָם »dem Volke«, entsprechend V. 6. — **20. Und er nahm die ganzen Herden und das Zugvieh**«, genau: »Und David erhielt alle Schafe und Rinder«. »**Und trieb sie**«, M. T.: נָהֲגוּ, wovor אֲשֶׁר zu ergänzen: »welche jene (die Amalekiter) weggetrieben hatten«: »**vor sich her**«, M. T.: »vor dem Vieh«; S.: ἔμπροσθεν τῶν σκύλων [τούτων], lies: לִפְנֵי הַמַּלְקֹחַ הַהוּא »vor diesem Raube«, nämlich vor dem an Siklag geübten. »**Und sie sprachen**«, lies mit Kl. כִּי אָמְרוּ »denn sie sagten«. — **21.** »**Welche wegen Müdigkeit**« etc.; hier ist פָּגְרוּ durch das doppelte Paseq als verdächtig gekennzeichnet. Lies wie oben (V. 10): יָגְרוּ. S.: τοὺς ὑπολειφθέντας = הַנּוֹתָרִים (V. 9) oder אֲשֶׁר נִתְּרוּ, und ἐκλυθέντας (Sw.) = אֲשֶׁר יָעֲפוּ, beides wohl nur gerathen, weil der Text nicht deutlich war. »**Grüßte er sie friedlich**« = M. T.: S.: ἠρώτησαν, lies also וַיִּשְׁאֲלוּ »begrüßten sie dieselben«. Subject sind die 200 Zurückgebliebenen. — **22.** »**Weil sie nicht mit uns g. s.**«; M. T. עִמִּי »mit mir«,

und sprachen: »Weil sie nicht mit uns gezogen sind, so wollen wir ihnen nichts von der geretteten Beute geben, sondern jeder begnüge sich mit seinem Weibe und seinen Kindern. Diese mögen sie nehmen und gehen.« 23. David aber sprach: »Nicht also dürft ihr thun, meine Brüder, dafür dass der Herr uns dies überliefert und uns bewahrt und auch die Räuber, welche uns überfallen hatten, in unsere Hände gegeben hat. 24. Darum höre keiner von euch auf diese Rede; denn gleich soll der Antheil dessen sein, der in den Kampf zieht, und dessen, der beim Gepäck zurückbleibt, und gleichmäßig sollen sie theilen.« 25. Und dies galt von jenem Tage an für alle Zukunft als festgesetzt und bestimmt und gleichsam als Gesetz in Israel bis auf diesen Tag. 26. Als nun David nach Sikeleg

mit David gegangen waren, an und sprachen: »Weil sie nicht mit uns gegangen sind, so wollen wir ihnen auch von der Beute nichts geben, die wir gerettet haben, sondern sie mögen ein jeder sein Weib und seine Kinder fortführen und davongehen!« 23. David aber sprach: »Thuet nicht also, meine Brüder! Dies ist das, was Jahwe uns gegeben und in unserem Besitze erhalten hat, indem er es uns sammt der Horde, die bei uns eingefallen war, in unsere Hand gab. 24. Wer wird euch also diesbezüglich zustimmen? Nein, sie sollen nicht weniger bekommen als wir, sondern wie der Antheil des in den Kampf Gezogenen, so soll der Antheil des beim Gepäck Gebliebenen sein, sie sollen mitsammen theilen. 25. Und dies gelte von diesem Tage an und fernerhin!« Und so machte

---

verstümmelt aus עִמָּנוּ = μεθ' ἡμῶν (S.). Die Nichtswürdigen unter den 400, welche mit David in den Kampf gezogen waren, wollten den 200 Zurückgebliebenen nur deren Weiber und Kinder, nicht aber auch den sonstigen Besitz zurückerstatten und die Gemeinschaft mit ihnen aufgeben. Doch scheiterte ihr Plan am Edelmuthe Davids. — **23.** »**Dafür dass**« etc.; lies mit Kl. זֹאת statt אֵת: »Dies ist das, was Jahwe uns gegeben und in unserem Besitze erhalten hat«. Lies אֹתָנוּ statt אוֹתָנוּ (»uns« Accusativ). Daher ist auch אֶת־הַגְּדוּד nicht Object zu וַיִּתֵּן: »indem er es uns sammt der Horde . . . in unsere Hand gab«. — **24 f.** Hier. hat frei übersetzt. »**Denn gleich soll der Antheil dessen sein**« etc.; כִּי ist nach der rhetorischen Frage »nein, vielmehr«: »Nein, sie sollen nicht weniger bekommen als wir«; dieser Satz ist durch Abgleiten des Auges von einem כִּי auf das andere ausgefallen. Ergänze also: כִּי לֹא יַמְעִיטוּ מִמֶּנּוּ = S.: ὅτι οὐχ ἥττον (lies: ἥττους) ἡμῶν εἰσίν (lies ἔστωσαν). »**Dessen, der in den Kampf zieht**«, lies הַיֹּרֵד (Qerê). »**Und dies galt**«; lies וְהָיָה »und dies **gelte** von diesem Tage an in alle Zukunft«. Diese Worte gehören noch zur directen Rede Davids und machen die Verordnung zu ständigem Gesetze. »**Und bestimmt**« etc., hier fährt der Erzähler fort: »Und so machte er es zu einer Satzung und zum Gebrauche in Israel bis auf diesen Tag.« Aus der Bestimmung, dass alle gleichen Antheil an der Beute haben sollten, geht hervor, dass David die gemachte Beute nicht ganz für sich behielt, sondern nur einen Theil, während er einen anderen Theil unter alle seine Mannen gleichmäßig vertheilte, nicht bloß unter die 600, sondern auch unter jene, die in Siklag zurückgeblieben waren, und endlich einen dritten Theil zu Geschenken an die judäischen Stammesfürsten verwendete, wie die folgenden Verse zeigen. —

kam, schickte er von der Beute Geschenke an die Ältesten von Juda, seine Verwandten, und ließ sagen: »Empfanget den Gruß von der Beute der Feinde des Herrn«, 27. jenen zu Bethel und jenen zu Ramoth im Süden und jenen zu Jether 28. und jenen zu Aroer und jenen zu Sephamoth und jenen zu Esthamo 29. und jenen zu Rachal und jenen in den Städten von Jerameel und jenen in den Keniterstädten 30. und jenen zu Arama und jenen am See von Asaṇ und jenen in Athach 31. und jenen in Hebron und den übrigen in jenen Orten, wo David selbst mit seinen Mannen sich aufgehalten hatte.

er es zu einer Satzung und zum Gebrauch in Israel bis auf diesen Tag. 26. Als nun David nach Siklag kam, schickte er von der Beute an die Ältesten Judas nach ihren Städten und sprach: »Siehe, euch zum Gruße von der Beute der Feinde Jahwes«: 27. denen in Bethul und denen zu Ramath-Negeb und denen in Jatthir 28. und denen in Aroër und denen in Siphmoth und denen zu Eschthemoa 29. und denen in den Städten Kalebs und in den Städten der Jerachmeeliter und denen in den Städten der Keniter 30. und denen in Horma und denen in Kor-Aschan und denen in Ether 31. und denen in Hebron und all den Orten, an denen David, er selbst und seine Mannen, umhergezogen waren.

---

26. »Seine Verwandten«, M. T. לְרֵעֵהוּ »seinem Freunde«, verderbt aus לְעָרֵיהֶם »nach ihren Städten«, wie τοῖς πλησίον vielleicht erst aus ταῖς πόλεσιν entstanden ist (Kl.). — **27. »Bethel«**, lies בְּבֵתוּל »in Bethul« (Jos. 19, 4), einer Stadt im Gebiete Simeon, deren Lage im heutigen Beit Aula nordwestlich von Beth-sur zu suchen sein dürfte. **»Zu Ramoth im Süden«**, lies בְּרָמַת־נֶגֶב »zu Ramath-Negeb«, von anderen Städten namens Rama durch das Beiwort »Negeb« unterschieden (Jos. 19, 8); nach Riehm ist es identisch mit Baalath-Beer (Jos. 19, 8) oder Baal (1 Paral. 4, 33), einer den Simeoniten zugetheilten Stadt. **»Jether«**, יַתִּיר (Jos. 15, 48), Jatthir, Leviten- und Freistadt im Gebiete Juda, identisch mit der Ruinenstätte ʿAttîr, südlich von eš-Śuweike (Socho) und es-Semûʿa (Eschthemoa). — **28. »Aroer«** ist die heutige Ruinenstätte ʿArʿara, 3 Stunden südöstlich von Beerseba (Riehm). **»Sephamoth«**, lies in H.: שִׁפְמוֹת; Siphmoth ist im südöstlichen Juda zu suchen (nach der engl. Karte im oberen Wady Sufeisif). **»Esthamo«**, hebräisch Eschthemoa (s. V. 27). — **29. »Zu Rachal«**; lies mit Kl. statt בְּרָכָל: בְּעָרֵי כָלֵב »in den Städten Kalebs«; vgl. 27, 10 u. 30, 14. Allerdings verzeichnet die engl. Karte westlich von Siph Chirbet-Rakal. — **30. »Arama«**; hebräisch Horma, ist identisch mit Saphath, heute Sebâta (Esbaita, Sebaita), 40 Kilometer in der Richtung NNO. von ʿAin Kudeis entfernt und etwa 26 Kilometer südlich von Elusa gelegen. **»Am See von Asan«**, lies בְּכוֹר עָשָׁן (»am Rauchofen«) statt בְּכוֹר עַ (»am Rauchbrunnen«). Vgl. Jos. 15, 42. Kor-Asan lag im südlichen Juda und war den Simeoniten zugetheilt. Vielleicht ist es identisch mit Chirbet Hora (?). **»Athach«**, בַּעֲתָךְ ist Schreibfehler für בְּעָתֵר (Jos. 15, 42). Armen. I: καὶ οἱ ἐν Ἀθάρ. Ether ist wahrscheinlich identisch mit Chirbetel-Atr bei Beit-Dschibrîn (Eleutheropolis) im südwestlichen Theile der Niederung Judas. Kl. liest: בָּעֲנָב (Jos. 11, 21), **»in Anab.«**. Die Codd. der S. weisen hier ein wahres Chaos von Eigennamen auf.

31, *1. Die Philister aber kämpften wider Israel, und Israels Mannen flohen vor den Philistern und wurden geschlagen und fielen auf dem Gebirge Gelboe. 2. Und die Philister stürzten sich auf Saul und seine Söhne und erschlugen den Jonathan und den Abinadab und den Melchisua, die Söhne Sauls. 3. Aber der heftigste Kampf wandte sich gegen Saul, und es verfolgten ihn die Pfeilschützen, und er ward von den Pfeilschützen schwer verwundet. 4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: »Zücke dein Schwert und tödte mich, damit nicht etwa diese Unbeschnittenen kommen und mich höhnend tödten.« Aber sein Waffenträger wollte nicht; denn er war allzusehr erschrocken. Darum nahm Saul das Schwert und stürzte sich darauf. 5. Als nun sein Waffenträger dies sah, nämlich dass Saul todt sei, stürzte auch er sich auf*

31, *1. Die Philister aber kämpften mit Israel, und Israels Bürger flohen vor den Philistern und fielen niedergestreckt auf dem Berge von Gilboa. 2. Und die Philister waren dicht hinterher hinter Saul und seinen Söhnen, und die Philister erschlugen den Jonathan und den Abinadab und den Malkisua, die Söhne Sauls. 3. Um so schwerer bedrängte der Kampf den Saul, und es erreichten ihn die, welche Steine mit Wurfmaschinen schleudern, und zerschmetterten ihn zwischen den Oberschenkeln. 4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: »Ziehe dein Schwert und durchbohre mich damit, auf dass diese Unbeschnittenen nicht kommen und sich ihr Müthchen an mir kühlen.« Als nun sein Waffenträger nicht wollte, weil er zu sehr erschrocken war, da nahm Saul das Schwert und stürzte sich auf dasselbe. 5. Da aber sein Waffenträger*

---

31. Capitel. **1.** »**Die Philister aber kämpften**«, lies נִלְחֲמוּ (Perfect); das Particip entstand dadurch, dass ein Abschreiber das folgende ב als מ las. — **2.** »**Und die Philister stürzten sich auf Saul**« etc ; M. T.: וַיַּדְבְּקוּ (verkürztes Imperfect des Hiphil!) lies וַיַּדְבִּיקוּ und statt des zweimaligen אֶת־ jedesmal אַחֲרֵי (Kl.): »Und die Philister waren dicht hinterher hinter Saul« etc. »**Und erschlugen**«, H.: »und die Philister erschlugen«. — **3.** »**Gegen Saul**«, lies in H. עַל־ statt אֶל־ (1. Paral. 10, 3). »**Und es verfolgten ihn**« etc. M. T. ist verderbt. Lies mit Kl. statt des sinnlosen אֲנָשִׁים »Leute«: אֲבָנִים »Steine« als Object zu הַמּוֹרִים »die Schleudernden«; ferner statt בַּקֶּשֶׁת »mit dem Bogen« (wie 2. Paral. 26, 15): בַּחֲשֻׁבּוֹת »mit den Wurfmaschinen«; »und es erreichten ihn die, welche Steine mit Wurfmaschinen schleudern«. Das Folgende lautet nach M. T.: »und er ward verwundet (? = וַיֶּחֱלָה) gar sehr von den Schützen«, oder: »es erfasste ihn große Angst« (וַיֶּחֱל, Hiphil von חוּל) vor den Sch.« (Ka.). Diese Lesart scheint von einem Schreiber nur gerathen zu sein; lies mit Kl.: וַיְחַלְמוּ אֹתוֹ בֵּין־הַיְרֵכַיִם »und sie zerschmetterten ihn zwischen den Oberschenkeln«; S.: καὶ ἐτραυματίσθη εἰς τὰ ὀποχόνδρια, Cod. 93 u. Compl.: ἐτραυμάτισαν αὐτόν = וַיַּחֲלֻהוּ אֹתוֹ (vgl. Ezech. 28, 9): »und sie verwundeten (durchbohrten) ihn an den Lenden.« — **4.** »**Und mich höhnend tödten**«; streiche in H.: יִדְקְרֵנִי »und mich durchbohren (schmähen)«, denn es ist nur Variante zu וְדָקְרֵנִי, daher das Paseq vor diesem. הִתְעַלֵּל בְּפִי bedeutet »an jemandem sein Müthchen kühlen«, übersetze also: »und (damit sie nicht) ihr Müthchen an mir kühlen.« Der Selbstmord Sauls ist bei

sein Schwert und starb mit ihm. 6. So war also Saul gefallen und seine drei Söhne und sein Waffenträger und all seine Mannen am nämlichen Tage. 7. Als nun die Israeliten, welche jenseits des Thales und jenseits des Jordans wohnten, erfuhren, dass Israels Mannen geflohen und dass Saul und seine Söhne todt seien, verließen sie ihre Städte und flohen, und die Philister kamen, um dort zu wohnen.

8. Als aber der nächste Tag angebrochen war, kamen die Philister, um die Erschlagenen zu plündern, und fanden den Saul und seine drei Söhne am Gebirge Gelboe liegend. 9. Und sie hieben dem Saul das Haupt ab und beraubten ihn der Rüstung und schickten sie im Philisterlande herum, damit es im Götzentempel und unter dem Volke

sah, dass Saul todt sei, stürzte auch er sich auf sein Schwert und starb mit ihm. 6. Nachdem aber Saul und seine drei Söhne todt waren, da flohen auch alle seine Mannen am selben Tage in gleicher Weise. 7. Da nun die Bürger Israels, welche in den Städten der Thalebene und in den Städten des Jordans wohnten, sahen, dass die Mannen Sauls geflohen und Saul und seine Söhne todt seien, verließen sie ihre Städte und flohen, und die Philister kamen und setzten sich in denselben fest.

8. Es geschah aber am folgenden Tage, dass die Philister kamen, um die Gefallenen zu berauben. Als sie nun den Saul und seine drei Söhne auf dem Berge von Gilboa liegend fanden, 9. da hieben sie ihm den Kopf ab und beraubten ihn seiner Rüstung und schickten sie im Philisterlande herum als Siegesbotschaft für ihre Statthalter und das Volk. 10. Und

---

seiner Lage begreiflich, keineswegs aber zu billigen. Das Gleiche gilt von seinem Waffenträger, wenn auch beide in der Aufregung handelten und von Seiten der Philister nur den Tod zu gewärtigen hatten. — **6.** »**Und sein Waffenträger**«, M. T.: וְנֹשֵׂא כֵלָיו, dies ist Correctur nach V. 5 für וַיָּמָת: »da flohen auch alle seine Mannen am selben Tage in gleicher Weise«, d. h. alle ohne Unterschied. Vgl. V. 7; 2. Paral. 10, 6 u. Kl. — **7.** »**Jenseits des Thales und jenseits des Jordans**«; lies mit Kl. statt des zweimaligen: בְּעֵבֶר »jenseits«: בָּעָרִי »in den Städten (der Thalebene und in den Städten des Jordans)«, gemeint sind die Städte der Esdrelonebene und des Jordangaues. Das Paseq vor dem zweiten בְּעֵבֶר scheint dies als zweifelhaft zu bezeichnen. Vgl. auch das Folgende. »**Die Mannen Israels**«; יִשְׂרָאֵל entstand durch Dittographie des vorausgehenden י aus dem richtigen שָׁאוּל: »Sauls Mannen«. Vielleicht hat auch das vorhergehende אַנְשֵׁי יִשְׂרָאֵל dabei eingewirkt. »**Ihre Städte**«; M. T.: »die Städte«, lies עָרֵיהֶם = S.: τὰς πόλεις αὐτῶν; vgl. 2. Paral. 10, 7. — **9.** »**Damit es im Götzentempel und unter dem Volke verkündet würde**«; lies in H.: אֶת־ statt בֵּית: »als Siegesbotschaft für ihre Götzen und für das Volk.« Doch ist der Sinn zweifelhaft; Sw. vermuthet statt עֲצַבֵּיהֶם »ihre Götzenbilder« ein ursprüngliches אֱלֹהֵיהֶם »ihre Götter.« Wahrscheinlicher ist aber עֲצַבֵּיהֶם verschrieben für: נְצִבֵיהֶם »ihre Statthalter.« Die Philisterkönige sandten das Haupt und die Rüstung Sauls nach Philistäa, und zwar von einer Stadt zur anderen herum, um so ihren Stellvertretern und dem zurückgebliebenen Volke am deutlichsten ihren Sieg zu verkünden. — **10.** »**Hängten sie**

verkündet würde. 10. Und seine Rüstung hinterlegten sie im Astartetempel, seinen Leichnam aber hängten sie an der Mauer von Bethsan auf. 11. Als nun die Bewohner von Jabes-Galaad vernommen hatten, was die Philister alles dem Saul angethan, 12. da machten sich alle Tapferen auf und marschierten die ganze Nacht und nahmen den Leichnam Sauls und die Leichen seiner Söhne von der Mauer Bethsans und kamen nach Jabes Galaad und verbrannten sie daselbst. 13. Und sie nahmen ihre Gebeine und begruben sie im Haine von Jabes und fasteten sieben Tage.

sie legten seine Rüstung in dem Astartetempel nieder, während sie seinen Leichnam an der Mauer von Bethsan aufgehängt hatten. 11. Als aber die Bürger von Jabes in Gilead hörten, was die Philister dem Saul gethan, 12. machten sie sich auf, alle wehrhaften Männer, und marschierten die ganze Nacht hindurch und holten die Leiche Sauls und die Leichen seiner Söhne von der Mauer Bethsans, und brachten sie nach Jabes und hielten dort um sie die Todtenklage 13. und nahmen ihre Gebeine und begruben sie unter der Tamariske auf der Anhöhe und fasteten sieben Tage.

. . . **auf**«, richtig; lies daher in H.: הוֹקִיעוּ (von יָקַע, nur im Hiphil gebräuchlich: anpfählen, anheften): »während sie seinen Leichnam (den Rumpf) an der Mauer von Bethsan aufgehängt hatten.« Vgl. Kl., Bu. »**Beth-San**« oder Beth-Sean, jetzt Beisân, lag in wasserreicher, fruchtbarer, noch im 5. Jahrhundert n. Chr. an Palmenbäumen reicher Gegend im Jordanthal, wo die Berge Gilboas darein sich senken und der von Jezreel kommende Wady Dschalud in dasselbe eintritt, vom Jordan $1^1/_2$ Stunden entfernt an der Straße von Damascus nach Ägypten, von der sich auch die über Sichem nach Jerusalem führende abzweigt. Obgleich im Gebiete Isaschars gelegen, war die Stadt Manasse zugetheilt, blieb aber im Besitz der Kanaaniter (Riehm). Erst Salomo unterwarf sie. Bei den Griechen hieß die Stadt Nyssa, gewöhnlicher aber Skythopolis. Jetzt ist Beisân ein elendes Dorf mit etwa 500 Einwohnern. Nur Ruinen weisen auf seine einstige Bedeutung hin. — **11. »Als nun die Bewohner von Jabes-Galaad vernommen hatten«**; M. T. ist verderbt. Statt אֵלָיו »zu ihm« lies בַּעֲלֵי »die Bürger«, wozu יֹשְׁבֵי »die Bewohner« Glosse ist. Zu »**Jabes-Gilead**«, vgl. Richt. 21, 8; 1. Sam. 11; 2 Sam. 2, 4 ff.; 21, 12 ff. Der Name hat sich noch im Wady Jabis erhalten. »Die alte Ortslage ist wohl in Miryamîn zu suchen, der anschnlichsten Ruinenstätte in jener Gegend, an der Straße von Pella nach Gerasa gelegen auf dem Bergrücken, der nördlich den Wady Jabes begrenzt« (Riehm). — **12. »Und kamen«** = M. T.; lies וַיָּבִיאוּ = S.: φέρουσιν αὐτούς (2. Paral. 10, 12). »**Und verbrannten sie**« = M. T.; dies passt aber weder zum Folgenden (V. 13) noch zu 2. Paral. 10, 12, lies also mit Kl.: וַיִּסְפְּדוּ לָהֶם »und betrauerten sie«; S.: καὶ κατακαίουσιν αὐτοῦς, wohl verderbt aus κατακλαίουσιν, denn Cod. 19, 108 haben κατέκλαυσαν. Vgl. 2. Sam. 1, 12. Somit sind die gelehrten Bemerkungen der bisherigen Commentare über die Leichenverbrennung hinfällig. — **13. »Im Haine von Jabes«**; M. T.: »unter der Tamariske zu Jabesa«, lies statt בְּיִבְשָׁה (2. Paral. 10, 12: יָבֵשׁ, S.: ἐν Ἰαβίς) בַּבָּמָה »auf der Bama (Opferhöhe)«. Vgl. 22, 6. Die Handlungsweise der Jabesiter entsprang ihrem Dankgefühl gegen Saul, der sie einst vor Schmach bewahrt hatte. Zur siebentägigen Trauer vgl. Gen. 50, 10.

II. BUCH SAMUEL.

Zweites Buch Samuel,

auch zweites Buch der Könige genannt.

Nachdem der Verfasser des Samuelbuches die Geschichte Sauls und Vorgeschichte Davids möglichst kurz gegeben hat — erst ein späterer Redactor hat sie wieder durch Einschübe aus ausführlicheren Quellen erweitert! —, behandelt er im zweiten Buche oder richtiger im zweiten Theile seines Buches nur die Regierungszeit Davids (1011—972).

Erster Theil.

Cap. 1, 1—4, 12, Davids Herrschaft in Hebron.

§ 1. Davids Trauer um Saul, 1, 1—27.

David erhält Kunde von Sauls Tod (1, 1—16). — Sein Trauerlied auf Saul und Jonathan (17—27).

V. 1, *1. Es geschah aber nach Sauls Tode, dass David vom Siege über Amalek zurückkehrte und zwei Tage in Sikeleg weilte. 2. Da erschien nun am dritten Tage ein Mann, der aus dem Lager Sauls kam, mit zerrissenen Kleidern und das Haupt mit Staub bestreut. Sobald dieser zu David kam, fiel er auf sein Angesicht und verneigte sich. 3. Da sprach David zu ihm: »Woher kommst du?« Dieser sprach*

H. 1, *1. Und es geschah nach dem Tode Sauls, als David vom Siege über die Amalekiter zurückgekehrt war und David bereits zwei Tage in Siklag weilte, 2. da, am dritten Tage, siehe, kam ein Mann aus dem Lager von dem Volke Sauls mit zerrissenen Kleidern und Erde auf seinem Haupte. Sobald dieser bei David eintrat, fiel er zur Erde und verneigte sich vor ihm. 3. Da sprach David zu ihm: »Woher*

---

1. Capitel. Dieses Cap. bildet eigentlich den Abschluss des 1. Buches. **1. »Über Amalek«**, lies in H.: הָעֲמָלֵקִי oder bloß עֲמָלֵק, wie 1. Sam. 30, 18. — **2. »Aus dem Lager Sauls«**, M. T.: »aus dem Lager von Seiten Sauls«, lies: מִעַם = S.: ἀπὸ τοῦ λαοῦ »vom Volke Sauls«. Zu den Zeichen der Trauer vgl. 1. Sam. 4, 12ff. **»Und verneigte sich«**; erg. in H.: לוֹ »vor ihm« = S.: αὐτῷ. — **3. »Was ist denn geschehen«**, wörtlich »wie ist denn die Sache gewesen?« **»Er sprach»**; in H. ist

zu ihm: »Aus dem Lager Israels entfloh ich.« 4. Und David sprach zu ihm: »Was ist denn geschehen? Sag' es mir.« Er sprach: »Geflohen ist das Volk aus der Schlacht, und viele aus dem Volke sind gefallen und umgekommen; aber auch Saul und sein Sohn Jonathan sind umgekommen.« 5. Da sprach David zu dem Knaben, der ihm Bericht erstattete: »Woher weißt du, dass Saul und sein Sohn Jonathan todt sind?« 6. Und der Knabe, der ihm berichtete, sprach: »Zufällig kam ich in das Gebirge Gelboe; da lag Saul über seiner Lanze. Schon nahten ihm die Streitwagen und die Reiter, 7. als er sich umsah, mich erblickte und rief. Als ich ihm antwortete: ‚Siehe, hier bin ich!' 8. sprach er zu mir: ‚Wer bist du denn?' Und ich sprach zu ihm: ‚Ein Amalekiter bin ich.' 9. Da sprach er zu mir: ‚Tritt auf mich und tödte mich, denn Todesangst hat mich befallen, und noch ist mein volles Leben in mir.' 10. So trat ich denn auf ihn und tödtete ihn, denn ich wusste, dass er nach dem Sturze nicht mehr leben konnte. Und ich nahm die kommst du?« Und er sprach zu ihm: »Aus dem Lager Israels bin ich entkommen.« 4. Und David sprach zu ihm: »Wie hat sich die Sache zugetragen? Berichte mir doch!« Und der Bote sprach: »Geflohen ist das Volk aus der Schlacht, und viele aus dem Volke sind auch gefallen, auch Saul und Jonathan, sein Sohn, sind gefallen.« 5. Da sprach David zu dem Knaben, der ihm berichtete: »Wie weißt du, dass Saul und sein Sohn Jonathan gefallen sind?« 6. Und der Knabe, der ihm berichtete, sprach: »Angerufen ward ich auf dem Berge von Gilboa, und siehe, es war Saul, gestützt auf seine Lanze; und siehe die Wagen und die Reiterei waren dicht hinter ihm her. 7. Und da er sich umwandte, sah er mich und rief mir, und ich sprach: ‚Hier bin ich!' 8. Und er sprach zu mir: ‚Wer bist du?' Und ich sprach zu ihm: ‚Ein Amalekiter bin ich.' 9. Da sprach er zu mir: ‚Tritt heran zu mir und stütze mich! Denn der Schwindel hat mich überkommen, doch ist noch meine volle Lebenskraft in mir. 10. Da trat ich zu ihm hin und schlug ihn todt, denn

---

אֲשֶׁר = ὅτι (S.) nur Dittographie der vorhergehenden Consonantengruppe אמר. Kl. will dafür הַמַּבְשֵׂר »der Bote« lesen. — **6ff.** Die Worte des Amalekiters sind natürlich nur Erdichtungen, um bei David Gunst zu finden und von ihm belohnt zu werden. — **8. »Und ich sprach zu ihm«**; lies in H.: וָאֹמַר (Qerê). — **9. »Tritt auf mich und tödte mich«** = M. T.; lies mit Kl. וּתְמָכְתֵּנִי (Ex. 17, 12), woraus וּמְתֵתֵנִי »und morde mich« verderbt ist: »tritt heran zu mir und stütze mich«. Die Lesart ist wohl nach dem folgenden Verse zurecht gemacht. »**Todesangst**«, ungenau für: »der Schwindel«. Nicht Saul fordert nach dem erdichteten Berichte den Tod, sondern der Amalekiter rühmt sich der Ermordung Sauls als einer Heilsthat zu Gunsten Davids. Vgl. V. 14 u. 16. — **10. »Nach dem Sturze«**, lies in H.: נָפַלְתִּי. Die Vulg. stellt die Sache so dar, als hätte der Amalekiter den Saul getödtet, weil dieser seine Niederlage nicht überleben konnte. Dem ist nicht so. Nach H. hoffte der Amalekiter, dass bei dem verwundeten Saul ein Schlag genüge, um ihm den Garaus zu machen, dass er also

Krone, die er auf dem Haupte trug, und die Armspange von seinem Arme, und brachte sie zu dir, meinem Herrn, hieher.«

11. Da ergriff David seine Kleider und zerriss sie, und ebenso (thaten) alle Männer, die mit ihm waren. 12. Und sie klagten und weinten und fasteten bis zum Abend wegen Sauls und seines Sohnes Jonathan und ob des Volkes des Herrn und ob des Hauses Israel, weil sie durch das Schwert gefallen waren. 13. Und David sprach zu dem Knaben, der ihm Nachricht gebracht hatte: »Woher bist du?« Er antwortete: »Der Sohn eines amelekitischen Fremdlings bin ich.« 14. Und er sprach zu ihm: »Warum hast du dich nicht gescheut, deine Hand auszustrecken, um den Gesalbten des Herrn zu tödten?« 15. Und David rief einen seiner Knaben herbei und sprach: »Herbei, stürze dich auf ihn!« Dieser erschlug ihn, und er starb. 16. David aber sprach zu ihm: »Dein Blut komme über dein Haupt, denn dein Mund hat wider dich selbst gesprochen, indem er sagte: ‚Ich habe den Gesalbten des Herrn getödtet!‘«

17. David sang nun folgendes Klagelied über Saul und seinen Sohn Jonathan; 18. und er befahl zu

ich wusste, dass er nicht mehr auflebte, wenn er einmal läge. Und ich nahm das Diadem, welches auf seinem Haupte war, und das Armband, welches an seinem Arme war, und brachte sie zu meinem Herrn hieher.«

11. Da erfasste David seine Kleider und zerriss sie, und ebenso alle Männer, die bei ihm waren. 12. Und sie trauerten und weinten und fasteten bis zum Abend um Saul und um seinen Sohn Jonathan und um das Volk Jahwes und um das Haus Israel, dass seine Auserlesenen gefallen. 13. David aber sprach zu dem Knaben, der ihm berichtete: »Woher bist du?« Und er sprach: »Der Sohn eines amalekitischen Fremdlings bin ich.« 14. Da sprach David zu ihm: »Wie hattest du denn so wenig Scheu deine Hand auszustrecken, um den Gesalbten Jahwes zu vernichten?« 15. Und David rief einen der Knaben und sprach: »Heran, los auf ihn!« Und er schlug ihn, dass er starb. 16. David aber sprach zu ihm: »Dein Blut komme über dein Haupt! Denn dein eigener Mund hat wider dich gezeugt, da du sagtest: ‚Ich bin's, der den Gesalbten Jahwes erschlug.‘«

17. Da sang David folgendes Klagelied um Saul und um seinen Sohn Jonathan, 18. indem er sprach:

---

nimmer aufstehen werde, wenn er einmal zu Falle gebracht sei. »**Die Armspange**«, lies in H. analog zu הַנֵּזֶר auch וְהַצְּעָדָה (Bu.). — **11f.** Aus der Trauer Davids erhellt wieder seine edle Gesinnung, namentlich seine Liebe zu Saul und Jonathan. Er sieht in Saul nicht den Verfolger, sondern nur den unglücklichen König. — **12.** »**Weil sie durch das Schwert gefallen waren**«; lies mit Kl. in H. statt בֶּחָרֶב »durchs Schwert«: בַּחֲרִי (Js. 9, 16): »dass seine Auserlesensten gefallen seien«. Einige griech. Codd. haben σφόδρα = בְּהָרֵב (Field). — **16.** »**Dein Blut**«, lies in H.: דָּמְךָ (Qerè). —

lehren die Söhne Judas den Bogen, wie geschrieben steht im Buche »der Gerechten«. Und er sprach:

Denke Israel, an die, welche todt,
Welche gefallen sind auf deinen Höhen!
19. Die Herrlichen, Israel, sind erschlagen auf deinen Bergen,
Ach, wie sind gefallen die Helden!
20. Verkündet's nicht in Gath,
Verkündet es nicht in den Straßen von Askalon,
Dass nicht sich freuen die Philistermädchen,
Dass nicht frohlocken der Unbeschnittenen Töchter.

Vernimm, Juda, Hartes,
19. Härme dich, härme dich, Israel!
Auf deinen Höhen gibt es Erschlagene!
Ach, wie sind gefallen die Helden! —
20. Sagt nicht auf den Straßen von Gath,
Verkündet's nicht in Askalon,
Dass sich nicht freuen die Philisterdirnen,
Dass nicht frohlocken der Unbeschnittenen Töchter. —

18f. »**Und er befahl**« ist zweite Übersetzung von וַיֹּאמֶר »und er sprach«. »**Zu lehren**« = לְלַמֵּד ist Einschub, erfolgt nach Verstümmelung des ersten Stichos des Liedes. »**Die Söhne Judas den Bogen**«; בְּנֵי ist verderbt aus בִּינִי (imperat. fem.). »Vernimm«. יְהוּדָה ist Vocativ: »o Juda«. קָשֶׁת ist verderbt aus קָשׁוֹת »harte, traurige Mähr«. »**Wie geschrieben steht im Buche der Gerechten**«; H.: »Siehe, es (das Lied) steht geschrieben im Buche Jaschar«. Dies ist eine Randglosse, welche schon frühzeitig in den Text gedrungen ist, daher auch die alten Übersetzer mit dem Texte nichts anzufangen wussten. Die falsche Lesart קֶשֶׁת hat dem Liede den Namen des »Bogenliedes« verschafft. »**Denke, Israel, an die, welche todt**« ist in H. schon V. 19, welcher die übrigen drei Stichen der ersten Strophe enthält. Alle Stichen sind dreihebig. »**Denke**«, M. T.: הַצְבִי »die Zierde«, daher auch in der Vulg. die zweite Übersetzung (19a) »**inclyti**, die rühmlichen Helden«. **Considera** ist = הַצֵּבִי στήλωσον, wozu לֵב zu ergänzen ist = animadverte. »**An die, welche todt**« ist = עַל־הַמֻּתַיִךְ, Variante zu עַל־בָּמוֹתַיִךְ »auf deinen Höhen«, V. 19: »auf deinen Bergen«, so dass der eine Ausdruck in der Vulg. dreimal übersetzt erscheint. Der zweite Stichos lautet in H. richtig: הֵעָצֵב הֵעָצֵבִי יִשְׂרָאֵל »härme dich, härme dich, Israel.« Vgl. Kl., Bu. »**Welche gefallen sind auf deinen Höhen**« (19a »erschlagen auf deinen Höhen«), lies in H.: עַל־בָּמוֹתַיִךְ חֲלָלִים »Auf deinen Höhen gibt es Erschlagene!« Der Plural von חָלָל ist durch den Reim als bessere Lesart erkenntlich. Das Suffix in במותיך muss gen. fem. sein, wie ja auch der Imperativ die Femininendung zeigt, weil Juda und Israel als Frau personificiert erscheint. »**Ach, wie sind gefallen die H.!**« ist der vierte Stichos der ersten Strophe, während 19a in der Vulg. zweite Übersetzung des zweiten und dritten Stichos ist. — **20.** Dieser Vers (2. Str.) besteht aus vier dreihebigen Stichen. Nach M. T. ist der erste Stichos zu kurz, der zweite zu lang, ein Zeichen, dass בְּחוּצוֹת »in den Straßen« verstellt ist. Lies also בְּחוּצוֹת גַּת »auf den Straßen von Gath« und בְּאַשְׁקְלוֹן »in Askalon«. »**Der Unbeschnittenen**«; in H. ist wohl עֲרֵלִים ohne Artikel zu lesen (analog den פְּלִשְׁתִּים). — **21.** Hier ist der Text wieder arg entstellt. »**Ihr Berge Gelboes**«, M. T.: הָרֵי

21. Ihr Berge Gelboes, weder Thau noch Regen falle auf euch,
Noch sollen die Äcker Erstlinge tragen,
Denn weggeworfen ward der Schild der Helden,
Der Schild Sauls, als wäre er nicht mit Öl gesalbt!
22. Ohne Blut der Erschlagenen, ohne Mark der Helden
Kehrte Jonathans Schild niemals zurück,
Auch das Schwert Sauls kam nie leer heim.
23. Saul und Jonathan, so lieb und hehr im Leben,
Sind auch im Tode nicht getrennt,
Sie, die schneller waren denn Adler, stärker denn Löwen.
24. Töchter Israels, weinet um Saul,
Der euch herrlich kleidete in Karmesin,
Der Goldgeschmeide bot zu eurem Schmucke.

21. Verdorre, Gilboa, nicht falle Thau
Und nicht Regen auf euch, ihr Truggefilde!
Denn dort ward betrogen der Schild der Helden.
Der Schild Sauls, war er nicht gesalbt wie mit Öl
22a. Vom Blute der Erschlagenen, vom Marké der Helden? —
23. Saul und Jonathan, die Lieben und Holden,
Im Leben, wie im Tode sind sie unzertrennlich,
Sie, die schneller waren als Adler, stärker als Löwen.
22b. Der Bogen Jonathans, wie wich er zurück,
Und das Schwert Sauls, nie kehrt' es leer zurück. —
24. Töchter Israels, weinet um Saul,
Der euch gekleidet in Karmesin und Sindon,
Der da aufheftete Goldgeschmeide auf eure Kleider.

בַּגִּלְבֹּעַ »Berge auf Gilboa«, was unmöglich ist. Lies: חָרְרִי גִלְבֹּעַ »Verdorre Gilboa« (vgl. Bu., Kl.) und ergänze in H.: יֶרֶד vor טַל. **»Noch Regen auf euch«** gehört zum zweiten Stichos der dritten Strophe, deren erster Vers 4 + 3 + **4**, deren zweiter 4 + 4 Hebungen zählt. **»Noch sollen die Äcker Erstlinge tragen«** (neque sint agri primitiarum) ist nothdürftige Übersetzung des verderbten M. T. Statt תְּרוּמוֹת = ἀπαρχῶν (Hebe) lies תַּרְמוּת (Jer. 14, 14) oder תַּרְמִית (Jer. 8, 5) und tilge ו vor שְׂדֵי: »o Gefilde des Truges«. **»Denn weggeworfen«** etc. ist der dritte Stichos des ersten Verses. נָעַל bedeutet Ezech. 16, 45 »verleugnen«, daher übersetzt man auch hier besser: »denn dort ward betrogen«, nämlich um seinen erwarteten Erfolg. **»Der Schild Sauls«** etc. gehört nach H. zum zweiten Verse, dessen zweiten Stichos 22a bildet. **»Als wäre er«** etc.; nach H. ist der Satz Fragesatz: »War er nicht gesalbt?« Lies הֲלֹא nonne? statt בְּלִי, welches grammatisch nicht gerechtfertigt ist und auch dem οὐκ der S. nicht entspricht, das hier nur = ἆρ' οὐκ (nonne?) sein kann. **»Mit Öl«**, lies mit Kl. כַּשֶּׁמֶן »wie mit dem Öle«, vgl. Ps. 45, 8 und Ch. Lies מָשׁוּחַ, welches construiert ist mit dem Accusativ der Sache (wie die verba copiae et inopiae). — **22a. »Ohne Blut . . ., ohne Mark«**, richtig: »vom Blute . . ., vom Mark«. Dieser zweite Stichos des zweiten Verses gibt erst den Stoff an, womit der Schild Sauls

25. *Wie sind gefallen die Helden in der Schlacht!*
Jonathan ist auf deinen Höhen (Israel) gefallen!
26. *Ich trauere um dich, Bruder Jonathan,*
So hold und lieber mir als Frauenliebe.
Wie eine Mutter ihren einzigen Sohn liebt, so liebt ich dich!
27. *Wie sind gefallen die Helden! Dahin ist die Rüstung!*

25. *Gefallen sind die Helden! Dahin sind die Recken!*
Jonathan, mein Herz ist durch deinen Tod verwundet. —
26. *Gebunden war mein Herz an dich, Bruder Jonathan,*
Wie warst du mir lieb, Gefallener du!
Deine Liebe galt mir mehr als Frauenliebe.
27. *Wie den einzigen Sohn liebt ich dich, Jonathan!*
Gefallen sind die Helden! Dahin sind die Recken.

---

gleichsam gesalbt war. — **22b,c** bilden den zweiten Vers der vierten Strophe, welche der dritten gleich gebaut ist, und sind hinter V. 23 anzusetzen (Bu.). — **24.** Dieser Vers besteht aus drei vierhebigen Stichen und bildet mit dem folgenden V. die fünfte Strophe. »**Herrlich**« (in deliciis), M. T.: עִם־עֲדָנִים »sammt Kostbarkeiten«, lies mit Kl. עִם־סָדִנִים »und Sindon«. Vgl. Js. 3, 23; Hohel. 1, 11; 4, 14; 5, 1. — **25.** Dieser Vers enthält zwei vierhebige Stichen. Streiche אֵיךְ, das aus V. 19 stammt. »**In der Schlacht**«, M. T.: בְּתוֹךְ הַמִּלְחָמָה »in der Mitte der Schlacht«. Da dieser Stichos mit 27b correspondiert (wie 25b mit 27a), andererseits die Israelitinnen um die Helden trauern sollen, so ist analog zu Klagel. 2, 4 zu lesen: וַיֹּאבְדוּ כְּלֵי־מַחְמָד oder כָּל־מַחֲמַדִּים »Dahin ist alle Lust«, d. i. dahin sind die letzten Recken! Vgl. Osee 13, 15; 2. Paral. 20, 25. »**Jonathan ist**« etc.; der Satz ist unmöglich richtig, da die Strophe nicht an Israel gerichtet ist. Der Text ist nur nach V. 19 zurecht gemacht. Lies לִבִּי בְמוֹתְךָ חֹלָל: »Mein Herz ist durch deinen Tod verwundet« (Js. 53, 5). Luc.: εἰς θάνατον ἐτραυματίσθης ἐμοί, ebenso Θ, aber ohne ἐμοί. Vet. Lat.: in morte vulneratus est. — **26.** Dieser Vers enthält wie V. 24 drei vierhebige Stichen und bildet mit dem folgenden V. die sechste Strophe. »**Ich trauere um dich**«; statt צַר לִי עָלַיִךְ »mir ist bange um dich«, was nicht passt, lies: צָרוּר לִבִּי בָּךְ »Mein Herz war mit dir verbunden, hieng an dir«. Vgl. Kl. u. Gen. 44, 30; 1. Sam. 25, 29; Richt. 15, 16. »**So hold und lieber mir als Frauenliebe**« ist nothdürftige Übersetzung von 26b,c, also zweier Stichen, mit Auslassung des unsinnigen נִפְלְאֹתָה. Lies statt dessen mit Pe.: הַנִּפְלָא אַתָּה »Gefallener Du!« Die beiden Stichen lauten also: »Wie warst du mir lieb, Gefallener du! — Deine Liebe galt mir mehr als Frauenliebe.« »**Wie eine Mutter**« etc.; dieser Satz enthält den ersten Stichos des zweiten Verses, welcher wie V. 25 aus zwei vierhebigen Stichen bestehen muss. Er gehört also eigentlich zu V. 27 und ist im hebräischen Texte, sowie in allen übrigen alten Versionen verloren gegangen. Hier. muss ihn also in seinem Exemplare gefunden haben. Da diese Responsion mit V. 25b den Namen Jonathan verlangt, lautet der Stichos hebräisch: כְּאַהֲבַת יָחִיד אֲהֵבְתִּיךָ יְהוֹנָתָן »Wie man den einzigen Sohn liebt, so liebte ich dich, Jonathan!« Vgl. Jer. 6, 26; Am. 8, 10; 12, 10; Sprüche 4, 3. — **27.** Dieser Vers enthält nur den zweiten Stichos des zweiten Verses. Streiche אֵיךְ wie oben 25a. »**Die Rüstung**«, M. T. כְּלֵי־מִלְחָמָה, vgl. **Gen. 49, 5**. Merkwürdigerweise hat aber gerade hier Vet. Lat.: et perierunt arma concupiscenda, lies daher wie oben 25a: כְּלֵי־מַחְמָד oder כָּל־מַחֲמַדִּים, gleichbedeutend

§ 2. David König in Hebron, Isboseth König von Israel, 2, 1—32.

Davids Salbung in Hebron (2, 1—4). — Seine Dankbarkeit gegen die Jabesiter (4—7). — Isboseth wird als König von Israel eingesetzt (8—11). — Kampf der Knechte Davids mit den Knechten Isboseths (12—16). — Abners Flucht und Asaels Tod (17—32).

V. 2, *1. Hierauf befragte David den Herrn, indem er sprach: »Soll ich in eine der Städte Judas hinaufziehn?« Und der Herr sprach zu ihm: »Ziehe hinauf.« Da sprach David: »Wohin soll ich denn ziehen?« Und er antwortete ihm: »Nach Hebron.« 2. So zog denn David hinauf sammt seinen beiden Weibern, der Jezraelitin Achinoam und der Abigail, dem Weibe des Karmeliters Nabal. 3. Aber auch die Mannen, die bei ihm waren, führte David mit sich, einen jeden sammt seiner Familie; und sie ließen sich in den Städten Hebrons nieder. 4. Da kamen die Männer Judas und salbten daselbst den David zum König über das Haus Juda.*

H. 2, *1. Und es geschah hernach, dass David bei Jahwe anfragte und sprach: »Soll ich in eine der Städte Judas hinaufziehn?« Und Jahwe sprach zu ihm: »Ziehe hinauf!« Als nun David sprach: »Wohin soll ich hinaufziehn?« sprach er: »Nach Hebron«. 2. So zog also David dorthin und auch seine beiden Weiber, die Jezreelitin Achinoam und Abigail, das Weib des Karmeliters Nabal. 3. Auch die Mannen, welche bei ihm waren, führte David hinauf, jeden sammt seiner Familie, und sie wohnten in den Städten Hebrons. 4. Da kamen die Männer Judas und salbten daselbst den David zum König über das Haus Juda.*

---

mit: מִחְמַדֵּי־עַיִן (**Klagel. 2, 4**) »die auserlesene Mannschaft« (wörtl. »Augenweide«), die Recken«. Der Bau dieses Liedes ist schön symmetrisch. Der Grundgedanke »Gefallen sind die Helden« tritt besonders in der ersten und letzten Strophe hervor, in der zweiten und vorletzten Strophe stehen die schadenfrohen Philistermädchen und die trauernden Töchter Israels einander gegenüber, den Kern bilden die Mittelstrophen mit dem Lob der Helden. Vgl. Pe., S. 184ff. Die Dreiheber sind eigentlich katalektische Vierheber.

2. Capitel. **1.** Dass David auch jetzt nicht eigenmächtig in eine beliebige Stadt Judas zieht, sondern Jahwe befragt, entspricht ganz dem theokratischen Charakter seines Königthums. Nun ist eingetreten sein Wunsch, dass Jahwe zwischen ihm und Saul entscheide (1. Sam. 24, 13). »**Hebron**«, früher Kirjath-Arba geheißen, heute von den arab. Bewohnern nach dem Ehrennamen Abrahams El-Chalîl (der Freund, sc. Gottes) genannt, liegt auf dem Gebirge Juda, 7 Stunden südl. von Jerusalem (927 *m* über dem Meere). Nach Num. 13, 23 sieben Jahre vor Soan in Ägypten gebaut, ist es die älteste noch bestehende bibl. Stadt, geheiligt durch den Aufenthalt der Patriarchen, besonders Abrahams. Sie war eine der 6 Freistädte (Jos. 20, 7), auch Priesterstadt (Jos. 21, 11. 13), und gilt noch heute als eine der vier heiligen Städte der Juden (neben Jerusalem, Tiberias und Safed). Das Stadtgebiet fiel bei der Vertheilung des Landes dem Caleb zu. Der Haupttheil des heutigen Hebron mit dem Haram (d. i. Heiligthum), einer über dem Grabe der Patriarchen (Makhpela) erbauten in eine Moschee verwandelten Basilika, der Burg (el-Kal'a) und zwei Teichen liegt am Fuße

Und es ward dem David berichtet, dass die Bürger von Jabes in Galaad den Saul begraben hatten. 5. Darum sandte David Boten zu den Bürgern von Jabes in Galaad und ließ ihnen sagen: »Gesegnet seiet ihr vom Herrn, die ihr an Saul, eurem Herrn, diese Barmherzigkeit geübt habt, dass ihr ihn begrubet. 6. Und nun vergelte euch der Herr mit Huld und Treue, aber auch ich will dafür danken, dass ihr dies gethan. 7. Stark seien eure Hände, und ihr sollt wackere Männer sein; denn Saul, euer Herr, ist zwar todt, aber mich hat das Haus Juda sich zum König gesalbt.

8. Abner aber, der Sohn Ners, der Heerführer Sauls, nahm Isboseth, den Sohn Sauls, und führte ihn im Lager herum 9. und setzte ihn zum König über Galaad und über Gessur

Als man nun dem David also berichtete: »Die Bürger von Jabes in Gilead haben den Saul begraben«, 5. sandte David Boten mit einem Ehrengeschenk nach Jabes in Gilead und ließ ihnen sagen: »Gesegnet seiet ihr von Jahwe, dass ihr dieses Liebeswerk an eurem Herrn, an Saul, geübt und ihn begraben habt. 6. Und nun übe auch Jahwe an euch Liebe und Treue! Aber auch mich lasst euch diese Freundlichkeit erweisen, weil ihr also gehandelt habt. 7. Und nun mögen stark sein eure Hände und möget ihr euch als wackere Männer erweisen! Denn euer Herr, Saul, ist todt, mich aber hat das Haus Juda zum König über sich gesalbt.

8. Abner aber, der Sohn Ners und Heerführer Sauls, hatte den Isboseth, den Sohn Sauls, geholt und nach Mahanaim hinübergeführt, 9. und zum König gemacht über

---

des Berges El-Dscheabire. Hebron ward dem David angewiesen, weil es die Hauptstadt Judas war. — **4.** Zur öffentlichen Salbung und Anerkennung Davids vgl. 1. Sam. 11, 15. Streiche in M. T. das überflüssige אֲשֶׁר hinter גִּלְעָד. S. haben es nicht übersetzt. Vielleicht sollte es = ὅτι sein und hinter לֵאמֹר stehen; wahrscheinlich ist es nur Glosse. — **5.** »**Zu den Bürgern von Jabes in G.**«; lies statt אֶל־אַנְשֵׁי mit Kl.: נִשְׂאֵי מִנְחָה »als Überbringer eines Geschenkes« wie V. 6, verglichen mit 1. Sam. 30, 26ff., erheischt. Es soll also heißen: »mit einem Ehrengeschenke nach Jabes in G.« — **6.** »**Aber auch ich will dafür danken**«, H.: »Aber auch ich will euch diese Freundlichkeit (nämlich: das Ehrengeschenk) erweisen dafür, dass« etc. — **7.** »**Stark seien eure Hände**«, übliche Formel bei Anwünschung von Macht und Gedeihen. — **8.** »**Isboseth**«; S. haben: Ἰεβοσθέ, Luc. Μεμφιβοσθέ (= מְפִיבֹשֶׁת), Cod. 93 hat nach Field die Bemerkung dazu: τοῦτον οἱ λοιποὶ ἑρμηνευταὶ Εἰσβάαλ ὀνομάζουσιν. Also ist Iš-bošeth Ersatz für Iš-baal. »**Im Lager herum**«, H.: »nach Mahanaim«. — **9.** »**Gessur**«, lies mit Bu. u. Köhl. הָאֲשֻׁרִי, dies steckt wohl auch in dem Θασιρί der LXX (τ Fehler für den Artikel ה). Vgl. Jos. 17, 11. Richt. 1, 31f. (Hebr.). Vulg., Syr., Arab. lasen הַגְּשׁוּרִי, von גְּשׁוּר (Brückenland) »Gessur«, das zu Manasse gehörige Nordgebiet zu beiden Seiten des Jordan vom Hermon bis zum See Genesareth. Davon wird unterschieden גְּ בְּאֲרָם »das syrische Gessur« 2. Sam. 15, 8, das unter eigenen Königen stand (2. Sam. 3, 3; 13, 37. 38; 14, 23). Vgl. Hommel, Altisraelitische Überlieferung, S. 241f. »**Und über ganz Israel**« ist Glosse, stammend aus der Zeit nach

und über Jezrael und über Ephraim und über Benjamin und über ganz Israel. 10. Vierzig Jahre war Isboseth, Sauls Sohn, alt, als er seine Regierung über Israel antrat, und zwei Jahre lang regierte er. Nur das Haus Juda gehorchte dem David. 11. Und die Zahl der Tage, welche David als Herrscher über das Haus Juda in Hebron residierte, betrug 7 Jahre und 6 Monate.

Gilead und über die Ascheriter und über Jezreel und über Ephraim und über Benjamin; 10. nur das Haus Juda hielt zu David.

12. Da zog einst Abner, der Sohn Ners, mit den Knechten Isboseths, des Sohnes Sauls, aus dem Lager nach Gabaon. 13. Ebenso zog Joab, der Sohn Sarvias, mit den Knechten Davids aus, und sie begegneten jenen beim Teiche von Gabaon. Und als sie zusammengetroffen waren, lagerten sie einander gegenüber, die einen auf der einen Seite des Teiches, die andern auf der anderen. 14. Da sprach Abner zu Joab: »Lass die Knaben aufstehen, dass sie vor uns spielen.« Und Joab antwortete: »Sie mögen aufstehen!« 15. So standen sie denn auf, und es wurden zwölf aus Benjamin abgezählt, von Seiten Isboseths,

12. Da zog einst Abner, der Sohn Ners, aus mit den Knechten Isboseths, des Sohnes Sauls, von Mahanaim nach Gibeon. 13. Aber auch Joab, der Sohn Serujas, und die Knechte Davids waren aus Hebron ausgezogen und stießen auf sie am Teiche von Gibeon, als sie gerade lagerten, und die einen blieben auf dieser Seite des Teiches, die andern auf jener. 14. Da sprach Abner zu Joab: »Lass doch die Knaben aufstehn und vor uns Spiele aufführen!« Und Joab sprach: »Sie mögen aufstehen!« 15. Und sie standen auf, und es wurden abgezählt zwölf von Seiten Benjamins und Isboseths, des Sohnes Sauls, und zwölf aus den

---

der Trennung beider Reiche (933 v. Chr.), welche besagen will, dass Isboseth unter seinem Scepter das spätere Reich Israel vereinigte. — **10. »Vierzig Jahre«** etc. ist in den Text gedrungene Randglosse oder Parenthese. **»Zwei Jahre«** ist entweder so gemeint, dass die Unterwerfung des vorhergenannten Gebietes durch Abner fünf Jahre beanspruchte, oder weit wahrscheinlicher Fehler statt: »Sieben Jahre«. Lies also שֶׁבַע שׁ **»Nur das Haus«** etc. gehört noch zu V. 9. — **11.** Dieser V. ist Fortsetzung der Randglosse von V. 10. Die Regierung zu Hebron fällt in die Jahre 1011—1004 v. Chr. G. — **12. »Aus dem Lager«** ist wieder irrthümliche Übersetzung des Eigennamens Mahanaim (»Doppellager«, vgl. Gen. 32, 2 ff.). Nach Mahanaim hatte Abner die Residenz des ohnmächtigen Isboseth (Esehbaal) verlegt, weil ihm Gibea, die Vaterstadt Sauls, dem Machtbereiche Davids zu nahe schien. Mahanaim muss nördlich vom Jabbok unweit von diesem und vom Jordan gelegen haben. **»Gabaon«**, hebr. Gib'ôn, ist das heut. El-Dschîb, $2^1/_2$ St. nordwestl. von Jerusalem, ein Dorf von etwa 500 Einwohnern. Der V. 13 erwähnte Teich ist heute noch nachweisbar. — **13. »Ebenso zog Joab . . . aus«**, ergänze מֵחֶבְרוֹן = S.: ἐκ χεβρών »aus Hebron«. Die beiden Feldherrn hatten Streifungen unternommen und trafen zufällig an der Grenze zusammen. **»Und als sie zusammengetroffen waren«**; M. T. יַחְדָּו »zusammen«, lies mit Kl. חַיִּים »als

des Sohnes Sauls, und zwölf aus den Knechten Davids. 16. Da erfasste jeder das Haupt seines Partners und stieß das Schwert in die Seite des Gegners, und sie stürzten zugleich; darum nannte man jenen Ort das Heldenfeld zu Gabaon.

17. Und es entstand ein überaus hitziger Kampf an jenem Tage, und Abner ward mit den Mannen Israels von den Knechten Davids in die Flucht geschlagen. 18. Es waren aber daselbst die drei Söhne Sarvias, Joab und Abisai und Asael. Asael aber war ein Schnelläufer, gleich einer der Gazellen, die in den Wäldern sich aufhalten. 19. Nun verfolgte Asael den Abner und wich weder zur Rechten noch zur Linken ab, ohne Unterlass dem Abner nachsetzend. 20. Dahér sah sich Abner um und sprach: »Bist du es, Asael?« Dieser antwortete: »Ich bin es«. 21. Da sprach Abner zu ihm: »Geh zur Rechten oder zur Linken und

Knechten Davids. 16. Allein ein jeder ermuthigte seinen Parteimann und hielt sein Schwert an der Seite seines Kameraden, und sie geriethen an einander. Und man nannte den Ort »Ablösung der Gegner« (Halifath-hassarîm), welcher in Gibeon ist.

17. Und die Schlägerei war überaus erbittert an jenem Tage, und Abner und Israels Mannen wurden genöthigt, vor den Knechten Davids zu fliehen. 18. Es waren aber dort die drei Söhne Serujas: Joab und Abisai und Asael. Asael war aber schnellfüßig wie eine der Gazellen auf dem Felde. 19. Und Asael setzte dem Abner nach und wich hinter Abner nicht ab, um rechts oder links zu gehen. 20. Da wandte sich Abner um und sprach: »Bist du es, Asael?« Und er sprach: »Ja, ich«. 21. Da sprach Abner zu ihm: Wende dich doch zur Rechten oder zur Linken und packe dir einen der Knaben und nimm dir seine Rüstung.« Aber Asael

---

sie gerade lagerten«, wörtlich: »und sie trafen sie als Lagernde«. — **16. »Da erfasste jeder das Haupt seines Partners«**, gerathene Übersetzung des verderbten Textes (Paseq!). Lies mit Kl.: וַיְחַזְקוּ אִישׁ יַד אִישׁ רֵעֵהוּ »Allein ein jeder (der beiden zuschauenden Parteien) ermuthigte seinen Parteimann«, d. i. den Vertreter seiner Partei, man blieb also nicht unparteiisch, so dass aus dem Spiele der auserlesenen Jünglinge eine allgemeine Keilerei entstand. S.: τῇ χειρί = כְּרֹאשׁ, verderbt aus יַד אִישׁ. Dass die Zuschauer aneinander geriethen, zeigt V. 17 ff. **»Und stieß das Schwert in die Seite des Gegners«**, missverstanden, wie das Vorausgehende und Folgende. Nicht von den Wettspielern ist die Rede, sondern von den Zuschauern: »Und (ein jeder) hielt sein Schwert an der Seite seines Kameraden«, d. i. des Vertreters seiner Partei, d. h. er nahm Partei für ihn. **»Und sie stürzten zugleich«**; richtig: »und sie (die Zuschauer beiderseits) geriethen aneinander«. **»Das Heldenfeld zu Gabaon«**, auf der falschen Auffassung des Vorhergehenden beruhende Deutung. M. T.: »Und er (man) nannte jenen Ort ‚Feld der Felsen'«. S.: μερίς τῶν ἐπιβούλων »Antheil der Nachsteller (הַצָּרִים)«, ʾA. u. Σ: κλῆρος τῶν στερεῶν »Los der Harten«. Lies statt וַיִּקְרָא Niphal: וַיִּקָּרֵא = S.: καὶ ἐκλήθη, ferner statt חֶלְקַת הַצֳּרִים mit Kl. חֲלִיפַּת הַצָּרִים »Ablösung der Gegner«, indem an Stelle der Gefallenen aus beiden Lagern immer andere nachrückten. So war aus dem Spiele ein ernster Kampf geworden. Vgl. Job 10, 17. Bu. liest הַצָּרִים = τῶν ἐπιβούλων (צָדָה »scheiden; nachtrachten«). —

nimm einen der Knaben und hole dir seine Rüstung.« Asael aber wollte von seiner Verfolgung nicht ablassen. 22. Da sprach Abner nochmals zu Asael: »Zurück! Verfolge mich nicht länger, sonst bin ich gezwungen, dich an den Boden zu heften, und darf es nicht mehr wagen, meinen Blick zu Joab, deinem Bruder, zu erheben.« 23. Doch jener wollte nicht hören und zurückweichen; so wandte denn Abner seinen Spieß, traf ihn in die Weichen und durchbohrte ihn, so dass er an derselben Stelle starb. Und alle, die an dem Orte vorübergiengen, an dem Asael gefallen und gestorben war, blieben stehen.

wollte nicht von ihm ablassen. 22. Da sprach Abner abermals zu Asael: »Lass doch ab von mir! Wozu soll ich dich zu Boden strecken? Und wie könnte ich dann deinem Bruder Joab ins Angesicht sehen?« 23. Da er sich aber weigerte abzulassen, so stieß Abner nach hinten ihm in den Wanst, so dass der Speer aus seinem Rücken herauskam und er daselbst fiel und auf der Stelle starb.

24. Als aber Joab und Abisai den fliehenden Abner verfolgten, gieng die Sonne unter; und sie kamen bis zum Hügel der Wasserleitung, welche auf der gegenüberliegenden Seite des Thales lag, auf der Straße zur Wüste

24. Joab aber und Abisai setzten dem Abner nach; als nun die Sonne untergieng, waren sie bis zum Hügel Amma gekommen, welcher östlich von Hai liegt, an der Straße nach der Araba. 25. Da sammelten sich die

---

22. »Und darf es nicht mehr wagen« etc.; diese Worte Abners beweisen, dass er keinen ernsten Conflict zwischen beiden Reichen heraufbeschwören wollte. In H. steht rhetorische Frage: »Und wie könnte ich dann deinem Bruder Joab ins Angesicht sehen?« S. haben den Satz richtig übersetzt: καὶ πῶς ἀρῶ τὸ πρόσωπόν μου πρὸς Ἰωάβ 23 . . . τὸν ἀδελφόν σου. Die dazwischen liegenden Worte καὶ ποῦ ἔστι (Sw. ἐστιν) ταῦτα; ἐπίστρεφε πρὸς Ἰωάβ sind später eingefügte Übersetzung der Variante: וְאֵיכָה זֹאת פְּנֵה אֶל־יוֹאָב. Luc., Cod. 82 haben nur die erstere Lesart, ebenso Cod. 19, 56, 158, Compl., Slav., Ostrog., nur dass hier auch τὸν ἀδελφόν σου ausgefallen ist. Vgl. Field u. Kl. — **23. »Doch jener wollte nicht hören«** etc. ist freie Übersetzung des verderbten Textes; M. T.: »Doch jener weigerte sich abzulassen, daher schlug ihn Abner mit dem Hintertheile (?) der Lanze auf den Wanst«. Lies statt בְּאַחֲרֵי הַחֲנִית (Cod. 2 Kenn. hat באחרית!) mit Kl. u. Bu.: אֲחֹרַנִּית (1. Sam. 4, 18): »so stieß Abner nach hinten ihm in den Wanst, so dass der Speer aus seinem Rücken herauskam und er daselbst fiel und auf der Stelle (lies תַּחְתָּיו Qerê) starb«. **»Und alle, die an dem Orte vorübergiengen«** etc. ist Glosse nach 20, 10—14 (Kl., Bu.). — **24. Bis zum Hügel der Wasserleitung«**, ist Übersetzung des Eigennamens »Gibeath-Amma« od. »Hügel Amma«. Der Ort ist unbekannt. **»Welche auf der gegenüberliegenden Seite des Thales lag«**, statt גִּיחַ (»Durchbruch, Wassersturz«?) lasen S. entweder עַי »Hai« (wie Jos. 7, 2ff.) oder גַּיְא »Thal«, wie Σ, Θ, Hier.(?). Letzteres beruht aber nur auf Buchstabenverwechslung und falscher Worttrennung, da S. גַּיְא sonst nicht herüberzunehmen, sondern zu übersetzen pflegen. Lies also: עַי und בְּדֶרֶךְ הָעֲרָבָה (Cod. 195 הַדֶּרֶךְ!): »welches östlich (wörtl. »vor«) Hai liegt, an der Straße zur Araba«. **»Gabaon«** = M. T.: גִּבְעוֹן, S.: Γαβαών, doch haben Cod. XI, 19, 93, 108: τῆς ὁδοῦ

von Gabaon. 25. Da sammelten sich die Benjaminiten um Abner, und zu einem einzigen Haufen geschart, nahmen sie Stellung auf dem Gipfel des einen Hügels. 26. Da rief Abner dem Joab zu und sprach: »Soll dein Schwert bis zur Vernichtung wüthen? Oder weißt du nicht, wie gefährlich die Verzweiflung ist? Wie lange befiehlst du dem Volke nicht, von der Verfolgung seiner Brüder abzustehen?« 27. Und Joab sprach: »So wahr der Herr lebt! Hättest du gesprochen, so hätte das Volk schon am Morgen abgelassen von der Verfolgung seiner Brüder.« 28. Joab ließ also die Trompete blasen, und das ganze Heer machte Halt, und sie verfolgten Israel nicht weiter, noch begannen sie den Kampf wieder. 29. Abner aber und seine Mannen zogen durch die Ebene jene ganze Nacht hindurch und übersetzten den Jordan und Benjaminiten hinter Abner, und sie bildeten eine einzige Rotte und nahmen Stellung auf dem Gipfel des Hügels Amma. 26. Da rief Abner dem Joab zu und sprach: »Soll das Schwert in einem fort fressen? Weißt du nicht, dass schließlich Erbitterung eintreten wird? Und bis wann wirst du dem Volke nicht sagen, dass es umkehre von der Verfolgung seiner Brüder?« 27. Da sprach Joab: »So wahr Jahwe lebt, hättest du nicht gesprochen, so wäre nach Morgenanbruch das Volk hinaufgestiegen, einer hinter dem andern.« 28. Und Joab stieß in die Trompete, und das ganze Volk machte Halt und verfolgte Israel nicht weiter und nahm den Kampf nicht wieder auf. 29. Abner aber und seine Mannen zogen durch die Araba jene ganze Nacht hindurch und setzten über den Jordan und durchzogen die ganze

---

τοῦ σπηλαίου τοῦ βουνοῦ statt ὁδὸν ἔρημον Γαβαών, ebenso Cod. 82, aber ohne τοῦ βουνοῦ, während Cod. 158 außer der gewöhnl. Lesart noch τοῦ σπηλαίου τοῦ βουνοῦ aufweist; σπήλαιον ist aber = מְעָרָה, βουνός = גִּבְעָה, beides Varianten für עֲרָבָה, welches nach V. 29 die richtige Lesart ist. מִדְבַּר ist also nur Glosse, sei es dass der Sinn von עֲרָבָה näher bestimmt werden soll als die Wüste zwischen Jericho und dem Jordan, oder sei es, dass eine Correctur vorliegt nach 2. Sam. 15, 28; 17, 16. »**Hai**« ist »die heutige Ruinenstätte el Tell (vgl. den hebr. Text Jos. 8. 28) oder Tell-el-Chadschar (d. i. Steinhaufen, was auch das hebr. ʿAi bedeutet), 45 Min. südöstl. von Beitîn (Bethel), an der Südseite des tiefeinschneidenden Wady el-Matjâch (durch welches noch heute, wie damals, Jos. 7, 2, ein Passweg von Jericho hier ins Gebirge führt« (Riehm). — **25.** »**Des einen Hügels**« = M. T. Lies statt גִּבְעָה אֶחָת mit Bu. u. We.: גִּבְעַת אַמָּה »des Hügels Amma«. — **26.** »**Wie gefährlich die Verzweiflung ist**«, frei übersetzt; H.: »dass es schließlich erbittert sein wird«, nämlich das Schwert, welches personificiert erscheint. Abner will durchaus jeden ernsten Conflict vermeiden. — **27.** »**So wahr der Herr lebt**«, lies also יַהוֶה statt הָאֱלֹהִים, welches dafür eingesetzt wurde, weil man das 2. Gebot Gottes missverstand. »**So hätte das Volk**« etc.; lies statt נֶעֱלָה »so hätte sich das V. wegbegeben« imperf. Qal: יַעֲלֶה »so würde . . . hinaufsteigen, einer hinter dem anderen«; denn S. haben: ἀνέβη ἄν. Übrigens vgl. Syr., Georg., Slav., welche bereits nach M. T. corrigiert erscheinen. Ebenso Bu. u. Ka.: »Die Leute wären insgesammt erst am Morgen von der Verfolgung abgestanden«. — **28.** »**Und sie verfolgten**«, lies וַיִּרְדְּפוּ (Perfect) statt וְיִרְדְּפוּ. — **29.** »**Und kamen,**

kamen, nachdem sie ganz Bethoron durchzogen hatten, zum Lager. 30. Joab hinwieder versammelte, nachdem er Abner verlassen hatte und zurückgekehrt war, das ganze Volk, und es fehlten von Davids Knechten 19 Mann außer Asael. 31. Die Knechte Davids aber hatten von den Benjaminiten und von den Mannen, welche mit Abner waren, 360 niedergehauen, welche auch umkamen. 32. Und sie nahmen den Asael und begruben ihn im Grabe seines Vaters zu Bethlehem. Und Joab und die Mannen, die mit ihm waren, marschierten die ganze Nacht und gelangten gerade zur Zeit der Morgendämmerung nach Hebron.

Schlucht und kamen so in Mahanaim an. 30. Als nun Joab von der Verfolgung Abners zurückkam, versammelte er das ganze Volk, und es wurden von den Mannen Davids 19 Mann vermisst und Asael, 31. und die Knechte Davids hatten von den Benjaminiten und den Mannen Abners 360 Mann erschlagen. 32. Und sie nahmen den Asael und begruben ihn im Grabe seines Vaters zu Bethlehem. Und Joab und seine Mannen marschierten die ganze Nacht hindurch, und sie sahen in Hebron es Tag werden.

§ 3. Aufblühen des Hauses Davids und Verfall des Hauses Sauls, 3, 1—4, 12.

Wachsthum der Familie Davids (3, 1—5). — Abner verlässt Isboseth (6—11) und tritt auf Davids Seite (12—21). — Seine Ermordung durch Joab (21—30). — Davids Trauer um ihn (31—39). — Ermordung Isboseths (4, 1—7). — David bestraft die Mörder mit dem Tode (8—12).

V. 3, *1. So entstand also ein langwieriger Streit zwischen dem*

H. 3, *1. Und so zog sich der Kampf zwischen dem Hause Davids*

---

nachdem sie ganz Bethoron durchzogen hatten, zum Lager«; Hier. und 'A. lasen בית־חרון. בְּתְרוֹן ist nicht Eigenname, sondern bedeutet »Schlucht«; vgl. בֶּתֶר »zerklüfteter Ort«. Umgekehrt ist **»Lager«** irrthümliche Übersetzung des Eigennamens »Mahanaim«: »und (sie) durchzogen die ganze Schlucht (des Jabbok) und kamen so in Manahaim an«. — **31. »Von den Benjaminiten«** etc., lies in H.: מִבְּנֵי־בִנְיָמִין וּמֵאַנְשֵׁי = τῶν υἱῶν Βενιαμὶν καὶ (Armen. I, Armen. Ed.) τῶν ἀνδρῶν 'Αβεννήρ. **»Welche auch umkamen«** = מֵתוּ, welches zu streichen ist. Es fehlt bei Luc. u. Syr. S. lasen מֵאִתּוֹ »von seiner Seite« (παρ' αὐτοῦ). Es scheint eingeschoben worden zu sein, nachdem aus וּמֵאַנְשֵׁי entstanden war: וּבְאַנְשֵׁי. — **32. »Zu Bethlehem«**, lies בְּבֵית־לֶחֶם; die Präposition fiel durch Haplographie des ב aus. Die eilige Rückkehr beider Feldherrn zeigt, wie überraschend das Ganze gekommen ist. Beide Feldherrn wollten keinen weiteren Schritt unternehmen, ohne vorher ein jeder mit seinem König sich berathen zu haben.

3. Capitel. **1.** Wie aus dem Vergleiche dieses Verses mit V. 6 hervorgeht, war in der ausführlichen Quelle des Samuelbuches hier ein ausführlicher Bericht über das in V. 1 angegebene Thema, von welchem nur die Aufzählung der Söhne Davids bei-

Hause Sauls und dem Hause Davids: David wurde immer mächtiger, während das Haus Sauls immer schwächer wurde.

2. Und geboren wurden dem David Söhne zu Hebron, und sein Erstgeborner war Ammon von Achinoam, der Jezraelitin; 3. und nach ihm kam Chelab von Abigail, dem Weibe des Karmeliters Nabal; der dritte war Absalom, der Sohn Maachas, der Tochter Tholmais, des Königs von Gessur; 4. der vierte war Adonias, der Sohn Haggiths, und der fünfte Saphathia, der Sohn Abithals, 5. der sechste endlich Jethraam von Egla, dem Weibe Davids. Diese wurden dem David zu Hebron geboren.

6. Während so Streit war zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids, spielte Abner, der Sohn Ners, den Herrn im Hause Sauls. 7. Saul hatte nämlich ein

und dem Hause Sauls in die Länge, und David ward immer mächtiger, das Haus Sauls dagegen immer schwächer. —

2. Und es wurden dem David Söhne geboren in Hebron, und sein Erstgeborener war Ammon von Achinoam, der Jezreelitin; 3. und der nächste war Dodija von Abigail, dem Weibe des Karmeliters Nabal; und der dritte war Absalom, der Sohn Maakhas, der Tochter Tholmais, des Königs von Gessur; 4. und der vierte war Adonija, der Sohn Haggiths, und der fünfte Sephatja, der Sohn Abitals, 5. und der sechste Jithream von Mikhal, dem Weibe Davids. Diese wurden dem David zu Hebron geboren. —

6. Während nun so Kampf war zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids, gerierte sich Abner als Machthaber im Hause Sauls. 7. Saul hatte nämlich ein

---

behalten wurde (V. 2—5). — **2. »Und geboren wurden«**; M. T.: וַיִּלָּדוּ (Hophal) oder וַיִּוָּלְדוּ (Pual); lies וַיִּוָּלְדוּ (Qerê). — **3. »Chelab«**, M. T.: כִּלְאָב, dessen drei letzte Buchstaben nur Dittographie der drei Anfangsconsonanten von לְאֲבִיגַיִל sind (Kl.). S. u. Luc. haben: Δαλουΐα, welches verschrieben ist aus ΔΑΔΟΥΙΑ = דַּלָיָה. 1. Paral. 3, 1 haben die griech. Texte Δαμιήλ (Tisch., Sw.) und Δαλουΐα (Cod. A u. viele a., Luc.). Ersteres ist דָּנִיֵּאל, richtig דֹּדִיֵּאל »Dodiel« (Kl.), welches mit Dodijah identisch ist, nur dass אֵל »Gott« für יָהּ »Jah« eingesetzt ist. Zu **»Gessur«** siehe oben 2, 9. — **5. »Egla«**, M. T.: עֶגְלָה, entstellt aus מִיכַל, wie die Apposition zeigt. Vgl. Kl. Wohl ist auch Αἰγάλ (ΑΙΓΑΛ) Schreibfehler für ΜΙΓΑΛ. Die Sechszahl der Weiber Davids ist gegen Deut. 17, 17. Diese Übertretung bereitet seinen Fall vor, welcher so furchtbare Folgen für seine Familie nach sich ziehen sollte. Der letzte Satz greift schon der Erzählung, V. 14ff., vor. — **6f.** Vgl. V. 1. Da Abner dem Isboseth die Herrschaft über den größeren Theil Israels verschafft hatte, so nahm er sich viel heraus, unter anderem auch, dass er Sauls Kebsweib Rispa zum Weibe nahm, ohne, wie es scheint, die Absicht zu haben, sich des Königthums zu bemächtigen. Vgl. V. 8. Denn sonst hätte er ganz leicht den Isboseth selbst beseitigen und die Herrschaft an sich reißen können. Isboseth that aber dies nicht, sondern machte den Reibereien zwischen dem Hause Davids und dem Hause Sauls dadurch ein Ende, dass er zu David sich begab, um sich ihm anzuschließen, wodurch die Vereinigung Israels unter Davids Herrschaft angebahnt wurde. — **7. »Aja«**, S.: Ἰωλ = אַיָּל, 21, 8: Ἀϊᾶ; vgl. Gen. 36, 24; 1. Paral.

Kebsweib namens Respha, die Tochter Ajas. Da sprach einst Isboseth zu Abner: 8. »Warum bist du zu dem Kebsweibe meines Vaters gegangen?« Dieser gerieth ob der Äußerung Isboseths in heftigen Zorn und sprach: »Bin ich denn heute ein Hundskopf vor Juda, der ich Barmherzigkeit geübt am Hause deines Vaters Saul und an seinen Brüdern und Freunden und dich nicht überliefert habe in die Hände Davids? Und du forderst von mir Rechenschaft und stellst mich zur Rede wegen eines Weibes? 9. Dies thue Gott dem Abner und das füge er hinzu, wenn ich nicht mit David thue, wie der Herr ihm geschworen hat, 10. indem nämlich das Königthum vom Hause Sauls genommen und der Thron Davids über Israel und über Juda auf-

Kebsweib namens Rispa, die Tochter Ajjas, und die nahm Abner, und als nun Isboseth zu Abner sprach: »Warum bist du zum Kebsweibe meines Vaters gegangen?« 8. da ward Abner überaus zornig ob der Worte Isboseths und sprach: »Bin ich denn ein Hundsfott, dass mir solches heute widerfahren musste? Ich habe Liebe geübt am Hause Sauls, deines Vaters, und gegen seine Brüder und gegen seine Verwandten und habe dich nicht in die Hand Davids überliefert, und du stellst mich heute wegen eines Weiberhandels zur Rede? 9. Also thue Gott dem Abner und so thue er weiter an ihm! — Fürwahr, wie Jahwe dem David geschworen hat, also will ich es für ihn ausführen noch an diesem Tage, 10. nämlich das Königthum nehmen vom Hause

---

1, 40. Luc.: Σιβά, wohl = Σεβεγών = צִבְעוֹן »Sibeon«, Vater der Edomitersippe Ajja (Kl.). Cod. 247 u. Compl. haben auch hier die richtige Lesart: Ἀτᾶ, Sw.: ΙΑΑ, wohl verschrieben für ΑΙΑ! S. haben nach dem Satz: וַיִּקָּחֶהָ אַבְנֵר gelesen (Luc. u. mehr. Codd.: καὶ ἔλαβεν αὐτὴν Ἀβεννήρ): »und Abner nahm sie zum Weibe«. Der Satz fiel in M. T. aus und wurde dann auch in der griech. Vers. ausgelassen. **»Da sprach einst Isboseth«**; ergänze in H.: אִישׁ־בֹּשֶׁת = S.: Ἰσβοσθέ und Μεμφιβοσθέ (Luc.). — 8. **»Vor Juda«**; M. T.: אֲשֶׁר לִיהוּדָה הַיּוֹם »der ich heute Juda angehöre« gibt keinen Sinn, S. haben daher die beiden ersten Worte ausgelassen, Syr. hat אֲשֶׁר auf כֶּלֶב bezogen: »Bin ich denn das Haupt der Hunde Judas?« Luc. hat die richtige Lesart bewahrt, ebenso mehrere andere griech. Texte (Field, Holm.-Pars.): ἐμαυτῷ σήμερον ἐποίησα ταῦτα πάντα »ich habe mir heute dies alles erworben«; lies אֲשֶׁר לִי הָיְתָה כַּוֹּאת הַיּוֹם »dass mir dies heute widerfahren musste«. הָיְתָה wurde unter Einfluss des folgenden אֶעֱשֶׂה unrichtig übersetzt (Kl.). **»Und an s. Br.«** Ergänze in H.: ו = καὶ. **»Und Freunden«**; lies in H.: מוֹדָעָיו = γνωρίμων. M. T.: »gegen seinen Freund«, d. i. s. Freundschaft. **»Und dich nicht überliefert«**: S.: ηὐτομόλησα εἰς τὸν οἶκον = הִשְׁלַמְתִּיךָ בְּבֵית (בֵּית verschrieben aus בֵּיד, weshalb man ein 2. ב als Präpos. ergänzen musste). הִמְצִיא wörtl. »finden lassen« ist nur nach Zach. 11, 6 in dieser Bedeutung (»überliefern«) gebraucht, wo es S. mit παραδίδωμι übersetzten. Wahrscheinlich ist in beiden Fällen הִשְׁלִים zu lesen und ist הִמְצִיתִיךָ aus der metathesierten Form הִמְשַׁלְתִּיךָ durch Haplographie (des מ, womit שׁ verwechselt wurde) und Verwechslung von ל und צ entstanden: הִמְצִיתִיךָ — הִמְצִיאתִיךָ. **»Wegen eines Weibes«**, genau: »wegen eines Weiberhandels«, streiche in M. T. den Artikel vor אִשָּׁה. — **9f.** Vgl. 1. Sam. 25, 22. **»Wenn ich nicht mit David thue«**, ergänze in H. hinter לוֹ: כַּיּוֹם

gerichtet wird von Dan bis Bersabee!« 11. Und jener konnte nichts erwidern, weil er ihn fürchtete.

12. Abner schickte also Boten zu David, welche in seinem Namen fragen sollten: »Wem gehört das Land?« und sagen sollten: »Mache Freundschaft mit mir, und meine Hand soll mit dir sein, und ich will ganz Israel dir zuführen.« 13. Dieser sprach: »Gut; ich mache mit dir Freundschaft, aber eines verlange ich von dir, nämlich: Du sollst mein Angesicht nicht schauen, bevor du mir Michol, die Tochter Sauls, gebracht hast. So magst du kommen und mich sehen.« 14. David sandte nun Boten zu Isboseth, dem Sohne Sauls, mit der Botschaft: »Gib mein Weib Michol zurück, welche ich mir um hundert Philistervorhäute verlobt habe.« 15. Und Isboseth

Sauls und aufrichten den Thron Davids über Israel und über Juda von Dan bis Beerseba!« 11. Da wagte Isboseth es nicht mehr, dem Abner etwas zu erwidern, aus Furcht vor ihm.

12. Und wirklich schickte Abner Boten an David mit der Botschaft: »Das ganze Haus Israel steht mir zur Verfügung, es zu geben, wem ich will, indem ich sage: ‚Schließe einen Bund mit mir, und siehe, meine Hand soll mit dir sein, indem ich das ganze Haus Israel dir zuführe.‘« 13. Und er sprach: »Gut; ich schließe mit dir einen Bund, nur eines fordere ich von dir, nämlich: Du sollst mein Angesicht nicht schauen, außer nachdem man Mikhal, die Tochter Sauls, vor mein Angesicht gebracht hat, wenn du kommst, um mein Angesicht zu schauen.« 14. Und David sandte Boten an Isboseth, den Sohn Sauls, mit der Botschaft: »Gib mir mein Weib, die Mikhal, die ich mir um

---

הַזֹּאת = ἐν τῇ ἡμέρᾳ ταύτῃ: »Fürwahr, wie Jahwe dem David geschworen hat (vgl. 1. Sam. 25, 30), also will ich es für ihn ausführen noch an diesem Tage, 10 nämlich . . . nehmen . . . und aufrichten . . .«. — **11.** »**Und jener**«, ergänze in H.: (zwischen ו und לֹא) אִישׁ־בֹּשֶׁת: »Da wagte Isboseth (Isbaal) es nicht mehr, etwas zu erwidern« etc. — **12.** »**Welche in seinem Namen fragen sollten: Wem gehört das Land**«; M. T.: »an seiner Stelle zu sagen: W. g. d. L.« Das Paseq. zeigt Textverderbnis an. Lies hinter דָּוִד: לֵאמֹר כָּל־בֵּית־יִשְׂרָאֵל תַּחְתַּי לְמִי אֶרְצָה »Zu sagen: Das ganze Haus Israel steht mir zur Verfügung, damit ich es gebe, wem ich will, und sage (לֵאמֹר).« Luc. hat das ganze zwischen beiden לֵאמֹר ausgelassen und εἰς χεβρών eingeschaltet. θαιλὰμ, οὗ γῆν (Cod. A), richtig γῆν ist: לָתֵת לְמִי אַרְצָה; man las in den beiden ersten Worten Θωλείμ (1. Paral. 4, 20) und ergänzte dazu χεβρων, da dort der Gau תִּילוֹן sich findet. παραχρῆμα ist das missverstandene תַּחְתַּי (gelesen = M. T.: תַּחְתָּיו). Vgl. Kl. »**Ganz Israel**«, S.: πάντα τὸν οἶκον Ἰ., lies כָּל־בֵּית־י' »das ganze Haus Israel«. — **13.** »**Bevor du mir Michol**« etc.; lies in H.: כִּי אִם לִפְנֵי הֲבִיאוֹ »bevor man zu mir gebracht hat« . . . »**So magst du kommen**«, H.: »wenn du kommst« etc. Michol soll bereits bei David sein, wenn Abner kommt, mit ihm zu verhandeln. Die falsche Lesart »wenn du nicht bringst« ist auch in die alten Vers. übergegangen, obwohl sie dem Folgenden widerspricht (Kl.). — **14.** »**Ihrem Manne**«, lies in H.: אִישָׁהּ = S. — **15.** »**Dem Sohne des Lais**«, ergänze nach 1. Sam. 25, 44: אֲשֶׁר־מִגַּלִּים »dem Sohne des Lais (לַיִשׁ, Qerê) aus Gallim«, wie die versch. griech.

schickte hin und ließ sie ihrem Manne Phaltiel, dem Sohne des Lais, nehmen. 16. Und es geleitete sie ihr Mann unter Thränen bis Bahurim. Abner aber sprach zu ihm: »Auf, kehre heim!« Und er kehrte heim.

17. Auch hielt Abner eine Rede an die Ältesten Israels und sprach: »Gestern und ehegestern verlangtet ihr nach David, dass er über euch herrsche. 18. Wohlan, führet es jetzt aus, denn der Herr hat ja zu David gesprochen und gesagt: ‚Durch die Hand meines Knechtes David will ich mein Volk Israel retten aus der Hand der Philister und all seiner Feinde.‘« 19. Aber auch an Benjamin hielt Abner eine Rede. Und er gieng hin, um David in Hebron zu sagen, was Israel und ganz Benjamin beschlossen hätten. 20. Und er kam zu David in Hebron mit zwanzig Mann; und David gab dem Abner und den Männern, welche mit ihm gekommen waren, ein Gastmahl. 21. Da sprach Abner zu David: »Lass mich auf-

hundert Philistervorhäute als Braut erworben habe.« 15. Und Isboseth schickte hin und nahm sie ihrem Manne, dem Paltiel, dem Sohne des Lais aus Gallim. 16. Und ihr Mann gieng mit ihr, indem er ihr weinend bis Bahurim folgte. Da sprach Abner zu ihm: »Geh', kehre um!« Und er kehrte heim.

17. Abner aber hatte sich mit den Ältesten Israels besprochen und gesagt: »Schon gestern und schon ehegestern verlangtet ihr den David zum König über euch. 18. Wohlan denn, führet es aus! Denn Jahwe hat in Bezug auf David gesprochen: ‚Durch die Hand Davids, meines Knechtes, will ich mein Volk Israel retten aus der Hand der Philister und aus der Hand all seiner Feinde.‘« 19. Und die Rede Abners war angenehm in den Ohren der Ältesten, und so gieng denn auch Abner hin, um vor David in Hebron alles zu reden, was gut schien in den Augen Israels und in den Augen des ganzen Hauses Benjamin. 20. Als nun Abner zu David nach Hebron kam und mit ihm zwanzig Männer, da veranstaltete

---

Varianten als richtige Lesart andeuten. — **16.** »**Bahurim**« lag am Wege von Jerusalem über den Ölberg nach Jericho im Stamme Benjamin. Im oberen Wady er-Rawâbi, südöstl von el-Isawije, liegt eine namenlose Ruine, die man für das alte Bahurim hält. Die Rückforderung der Mikhal erfolgte, weil sie dem David widerrechtlich genommen worden war, hauptsächlich aber, weil David als Schwiegersohn des Saul die Herrschaft über Gesammt-Israel leichter zu erlangen hoffte. — **17.** »**Auch hielt Abner eine Rede an die Ältesten**«, genauer: »Auch hatte A. eine Unterredung mit den Ältesten«. Zur Rede Abners vgl. 1. Sam. 25, 30 u. oben V. 9f. — **18.** »**Will ich ... retten**«, lies in H.: אוֹשִׁיעַ (S.: σῴσω). — **19.** »**Aber auch Benjamin**« etc.; M. T.: »aber es sprach auch Abner heimlich mit Benjamin«; es ist vorher aber nicht gesagt, dass jemand anderer zuerst mit Benjamin geredet (verhandelt) hätte. Dagegen erwartet man das Urtheil der Ältesten (wozu »**Benjamins**« Glosse ist), mit welchen Abner verhandelt hatte (V. 17). Lies also mit Kl.: וַיִּיטַב דְּבַר אַבְנֵר בְּאָזְנֵי הַזְּקֵנִים »Und die Rede Abners war angenehm in den Ohren der Ältesten«. Vgl. das Folgende und 1. Sam.

stehn, dass ich zu dir, meinem Herrn König, ganz Israel versammle und mit dir einen Bund schließe und du über alle herrschest, wie es dein Herzenswunsch ist.«

Als nun David dem Abner das Geleite gegeben hatte und dieser in Frieden gezogen war, 22. da kamen alsbald die Knechte Davids und Joab nach Besiegung der Räuber mit überaus reicher Beute. Abner aber war nicht mehr bei David in Hebron, denn er hatte ihn bereits entlassen, und er war in Frieden abgereist. 23. Und Joab und das ganze Heer, welches mit ihm war, kamen erst später. Nun ward dem Joab von jemand erzählt und berichtet: »Abner, der Sohn Ners, ist zum König gekommen, und er hat ihn entlassen, und er ist in Frieden abgezogen.« 24. Da trat Joab zum König ein und sprach: »Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir gekommen; warum hast du ihn entlassen, dass er fortgieng und zurückkehrte? 25. Weißt du nicht, dass Abner, der Sohn des Ner, nur dazu kam, um dich zu täuschen und deinen Eingang und Ausgang

David dem Abner und den ihn begleitenden Männern zu Ehren ein Gelage. 21. Und Abner sprach: »Ich will mich aufmachen und hingehen, um zu meinem Herrn, dem König, ganz Israel zu versammeln, dass sie mit dir einen Bund schließen; dann kannst du König sein über alles, was deine Seele begehrt.«

Als nun David den Abner entließ und dieser in Frieden von dannen zog, 22. siehe, da kamen die Knechte Davids und Joab vom Streifzuge heim und brachten reichliche Beute mit sich. Abner aber war nicht mehr bei David in Hebron, sondern er hatte ihn bereits entlassen, und er war in Frieden von dannen gezogen. 23. Als nun Joab und die ganze Truppe, die mit ihm war, kamen, da berichtete man dem Joab und sagte: »Abner, der Sohn Ners, ist zum König gekommen, und er hat ihn wieder entlassen, und jener ist in Frieden von dannen gezogen.« 24. Da kam Joab zum König und sprach: »Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir gekommen, warum hast du ihn denn entlassen, dass er in Frieden von dannen gieng? 25. Erkennst du nicht die Tücke Abners, des Sohnes Ners, dass er nur gekommen ist, um dich zu täuschen

---

18, 5; Neh. 2, 6; Esth. 5, 14; Gen. 34, 18. — **21. »Und du über alle herrschest, wie es dein Herzenswunsch ist«**; H.: »Dann kannst du König sein über alles, was deine Seele begehrt«. — **22. »Nach Besiegung der Räuber«**, frei übersetzt; H.: »vom Streifzuge«. Joab hatte also einen Streifzug gegen die räuberischen Beduinen (eine Razzia) unternommen. — **23. »Erst später«**, von Hier. eingefügt. Richtiger wird der Satz dem folgenden untergeordnet: **»Als nun Joab . . . kamen**, da berichtete man . . .« — **24. »Dass er fortgieng«**, ergänze in H.: בְּשָׁלוֹם = ἐν εἰρήνῃ (S.). Hier. scheint statt dessen וַיָּשָׁב »und (dass er) zurückkehrte« gelesen zu haben. — **25. Weißt du nicht«**, erg. in H.: הֲלֹא »nonne?«, woraus der inf. absol. הָלוֹךְ

zu kennen und alles zu wissen, was du thust?« 26. Joab gieng also von David hinweg, schickte dem Abner Boten nach und ließ ihn ohne Wissen Davids von der Cisterne Sira zurückholen. 27. Als Abner nach Hebron zurückgekehrt war, führte ihn Joab abseits in die Mitte der Pforte, um heimlich mit ihm zu reden, und gab ihm dort einen Stoß in den Wanst und tödtete ihn zur Rache des Blutes Asaels, seines Bruders. 28. Als nun David das bereits Geschehene vernahm, sprach er: »Rein bin ich und mein Reich beim Herrn in Ewigkeit vom Blute Abners, des Sohnes Ners; 29. aber es komme über das Haupt Joabs und über das ganze Haus seines Vaters, und es fehle nicht im Hause Joabs an Samenflüssigen und Aussätzigen und an solchen, die an Krücken gehen, und die durchs Schwert umkommen, und die Mangel an Brot leiden!« 30. So hatten also und um deinen Ausgang und Eingang zu erkunden und alles auszukundschaften, was du treibst?« 26. Als nun Joab von David herausgekommen war, schickte er dem Abner Boten nach, und sie brachten ihn vom Brunnen von Sira zurück, ohne dass David davon wusste. 27. Als nun Abner nach Hebron zurückkam, führte Joab ihn beiseite ins Seitengemach des Thores, um mit ihm ungestört zu reden, und dort tödteten ihn die fünf Söhne Asaels, seines Bruders. 28. Als aber David es hinterher vernahm, sprach er: »Möge ich und mein Königthum vor Jahwe unschuldig sein für immer an dem Blute Abners, des Sohnes Ners! 29. Möge es sich wälzen auf das Haupt Joabs und auf das ganze Haus seines Vaters, und mögen nicht ausgerottet werden aus dem Hause Joabs Samenflüssige und Aussätzige und solche, die auf Krücken sich

(V. 24, Ende) entstand. **»Dass Abner«** etc.; nach אֶת־ רָעַת = τὴν κακίαν (S.) ausgefallen: »Kennst du nicht die Tücke Abners, des Sohnes Ners, dass er« etc. **27. »In der Mitte«**; תּוֹךְ ist nur verschrieben für תָּא, welches »Seitengemächer« für die Thorwärter bezeichnet (Kl.). Vgl. die Verwechslung von הַלֹּא und תָּלוּךְ V. 24, 25. תָּוֶךְ »Mitte« ist schon durch וַיַּטֵּהוּ »u. er führte ihn abseits« als unmögliche Lesart gekennzeichnet. S.: ἐκ πλαγίων »an der Seite« sonst = מִיֶּרֶךְ oder לְעֻמַּת »neben« (16, 13), aber hier sicher = אֶל־תָּא »ins Seitengemach«; denn während sonst תָּא mit τὸ θεῖ umschrieben wird, heißt es 2. Paral. 12, 11: εἰς ἀπάντησιν = אֶל־תָּא. **»Und gab ihm dort einen Stoß«** etc.; M. T.: »und dort stach er ihn in den Bauch, dass er starb für das Blut Asaels, seines Bruders«; wäre der Text richtig, so müsste es, wie 2, 23 אֶל־הַחֹמֶשׁ heißen, und überdies wäre V. 30 vorweg genommen. Wahrscheinlich ist der Text nach 2, 23 zugerichtet. Lies mit Kl.: וַיַּכֻּהוּ שָׁם חֲמֵשֶׁת־בְּנֵי־ע »und es tödteten ihn dort die fünf Söhne Asaels, seines Bruders« (Blutrache). — **29. »Aber es komme über das Haupt«**; lies in H.: יָגֵלוּ »möge es sich wälzen«, statt יָחוּלוּ »möge es kreisen« (Kl.). **»Und über das ganze Haus«**, lies וְעַל־. Die Verwünschung zeigt, dass David am Morde keinen Antheil hatte. David überlässt die Strafe Joabs Jahwen, wohl nur aus Schwäche, gegen den Verwandten, dessen Dienste er noch braucht, nicht aus bloßer Frömmigkeit. — **30. »So hatten also . . . ermordet«**; חָרְגוּ »sie hatten erschlagen« ist nur Schreibfehler für אָרְבוּ, welches durch das Folgende לָ und den Gegensatz (»das Tödten im Kampfe«) gefordert wird: »Es hatten aber J.

Joab und sein Bruder Abisai den Abner ermordet, weil er ihren Bruder Asael zu Gabaon im Kampfe getödtet hatte.

31. David aber sprach zu Joab und zum ganzen Volke, das bei ihm war: »Zerreißet eure Kleider und hüllet euch in härene Gewänder und weinet vor der Leiche Abners!« Auch folgte der König David der Bahre. 32. Und als man den Abner zu Hebron begraben hatte, erhob der König David seine Stimme und weinte am Grabe Abners. Aber auch alles Volk weinte. 33. Und unter Thränen sprach der König, um Abner trauernd:

»Nicht, wie Feige sterben, ist
Abner gestorben.
34. (Abner), deine Hände waren
nicht gebunden,
Noch waren deine Füße in
Fesseln geschlagen,
Sondern wie man Ruchlosen
erliegt, so bist du erlegen!«

Da weinte das Volk noch mehr über ihn.

stützen und die durchs Schwert fallen und die des Brotes ermangeln!« 30. Es hatten aber Joab und Abisai, sein Bruder, dem Abner darum den Hinterhalt bereitet, weil er ihren Bruder Asael zu Gibeon im Kampfe getödtet hatte.

31. Und David sprach zu Joab und zu allem Volke, das mit ihm war: »Zerreißet eure Kleider und umgürtet euch mit härenen Gewändern und trauert vor Abner.« Und der König David gieng hinter der Bahre her. 32. Und man begrub den Abner in Hebron, und der König erhob seine Stimme und weinte am Grabe Abners, und auch alles Volk weinte. 33. Und der König sang folgendes Klagelied auf Abner und sprach:

»Musste Abner sterben, wie
Thoren sterben?
34. Abner, deine Hände waren nicht
gebunden,
Noch deine Füße in Fesseln
geschlagen,
Sondern, wie man Ruchlosen
erliegt, bist du erlegen!«

Da weinte alles Volk noch mehr um ihn.

---

und A., s. Br., dem Abner darum einen Hinterhalt bereitet« etc. So lasen auch S.: διαπαρετηροῦντο. Die Tödtung Abners ist also keine gerechte Blutrache, weil Abner den Asael nicht hinterlistig, sondern aus Nothwehr im Kampfe getödtet hatte. — **32. »Am Grabe Abners«**; S.; ἐπί, wohl = עַל. — **33. »Nicht, wie Feige sterben«** etc.; Hier. fasst die Frage als eine rhetorische auf. In Wirklichkeit vertritt die Frage keine negative Aussage, sondern ist als Klageruf zu fassen. Lies in H.: הַכְמוֹת (infin. von מוּת). — **34.** Aus der directen Rede geht hervor, dass der Vocativ »Abner« ausgefallen ist. Der Ausfall von אַבְנֵר (Haplographie!) wird auch durch das Metrum bestätigt; denn die Stichen sind vierhebig. Daher ist hinter לֹא auch הָיוּ zu ergänzen, wie aus הֻנַּשּׂוּ zu ersehen ist. Ferner ist יָדֶיךָ defective geschrieben für יָדֶיךָ. **»Wie man Ruchlosen erliegt«**; lies in H.: כְּנִפֹּל »wie einer, der erliegt« statt כִּנְפֹל, welches dem כְּמוֹת gleichgemacht ist. **»Da weinte das Volk noch mehr um ihn«**, weil durch Davids Trauerlied, welches vielleicht einen größeren Umfang hatte, sein Schmerz noch mehr gesteigert wurde. — **35. »Um mit David zu essen«**; Hier. las לִבְרוֹת »um sich zu

35. Als nun die ganze Menge kam, um mit David zu essen, und als noch heller Tag war, schwur David und sprach: »So thue mir Gott und so thue er weiter, wenn ich vor Sonnenuntergang Brot oder sonst etwas koste.« 36. Und alles Volk hörte es, und sie hießen alles gut, was der König vor allem Volke gethan hatte. 37. Und alles Volk und ganz Israel erkannte an jenem Tage, dass der Anlass zur Ermordung Abners, des Sohnes Ners, nicht vom König ausgegangen war. 38. Auch zu seinen Dienern sprach der König: »Wisset ihr nicht, dass ein Fürst und ein Großer heute in Israel gefallen ist? 39. Ich aber bin noch schwach und nur zum König erst gesalbt; und diese Männer, die Söhne Sarvias, sind mir zu stark. Vergelte also der Herr dem Missethäter nach seiner Missethat!«

35. Als nun alles Volk kam, um David Brot zu reichen, während es noch Tag war, da schwur David und sprach: »So thue mir Gott und so thue er weiter, wenn ich vor Sonnenuntergang Brot oder sonst etwas koste!« 36. Und alles Volk erkannte dies an, und es war wohlgefällig in ihren Augen, wie alles, was der König vor allem Volke gethan hatte. 37. Und alles Volk und ganz Israel erkannte an jenem Tage, dass nicht vom König der Anstoß war gegeben worden, den Abner, den Sohn Ners, zu tödten. 38. Und der König sprach zu seinen Knechten: »Wisset ihr nicht, dass ein Fürst und ein Großer an diesem Tage in Israel gefallen ist? 39. Und noch dazu war er der Freund und Vertreter eines Königs, und diese Männer suchten bei mir um ein Bündnis an. Vergelte Jahwe dem, der Tücke geübt, gemäß seiner Tücke!«

***4,** 1. Als aber Isboseth, der Sohn Sauls, vernahm, dass Abner in Hebron*

***4,** 1. Als aber Isboseth, der Sohn Sauls, hörte, dass Abner in Hebron*

---

nähren« und nahm אֶת־ = »mit«. H.: »und den David mit Brot zu speisen«. — **36. »Und alles Volk hörte es«**, H.: »erkannte es an«, nämlich das Trauerfasten Davids als Zeichen seiner Unschuld am Morde. **»Und sie hießen alles gut, was«** etc., ungenau; H.: »und es war wohlgefällig in ihren Augen, wie alles, was« etc. Streiche in H. טוֹב am Schlusse des Verses, welches eingeschoben wurde, weil man statt כְּכֹל las כִּי־כֹל »denn alles« (Kl.). — **39. »Ich aber bin noch schwach«** etc ; M. T. ist verderbt, auch der griech. Text. Doch hat Luc.: καὶ ὅτι σήμερον συγγενὴς καὶ καθιστάμενος ὑπὸ τοῦ βασιλέως πέπτωκεν = וְאַף כִּי הַיּוֹם מֵרֵעַ וּנְסִיךְ מֶלֶךְ נָפַל, lies statt הַיּוֹם: הוּא, woraus ersteres durch Dittographie des מ entstand, und streiche נָפַל, welches aus V. 38 ergänzt ist: »Und noch dazu war er der Freund und Vertreter (vgl. Ps. 6, 2) eines Königs!« Vgl. Kl. und Jos. 13, 21; Ps. 83, 12. **»Die Söhne Sarvias sind mir zu stark«**, M. T.: »sind mir zu hart«. M. T. ist verderbt und nach dem Vorhergehenden zurechtgelegt. Lies mit Kl.: דִּבְרֵי־בְרִית מְבַקְּשִׁים »und diese Männer suchten bei mir um ein Bündnis an«, also ist die Ermordung Abners Gesandtenmord und als solcher wider alles Völkerrecht. Man beachte die Steigerung in der Charakterisierung des Verbrechens. Vgl. 5, 8 und 1. Paral. 11, 6.

4. Capitel. **1. »Als aber Isboseth«** etc.; ergänze in H.: אִישׁ־בֹּשֶׁת (= אִישׁ־בַּעַל), S.: Ἰεβοσθέ. **»Und ganz Israel«**, nämlich, das ihm unterthan war. Der Redactor des

umgekommen sei, da sank ihm der Muth, und ganz Israel ward bestürzt. 2. Der Sohn Sauls hatte aber zwei Männer, Anführer von Streifscharen, der eine hieß Baana, der andere Rechab, Söhne des Berothiters Remmon aus den Söhnen Benjamins. Denn auch Beroth ward zu Benjamin gerechnet. 3. Diese Berothiter waren nach Gethaim gekommen und wohnten daselbst als Fremdlinge bis auf jenen Tag. — 4. Jonathan aber, der Sohn Sauls, hatte einen Sohn mit lahmen Füßen. Er war nämlich fünf Jahre alt, als die Kunde über Saul und Jonathan aus Jezrael kam. Da nahm ihn seine Amme und floh, und da sie sich bei der Flucht beeilte, fiel er und wurde hinkend. Dieser hieß

umgekommen sei, da sank ihm der Muth, und ganz Israel gerieth in Bestürzung. ***2. Nun hatte aber Isboseth, der Sohn Sauls, zwei Männer als Anführer von Streifschaaren, der eine hieß Baana und der zweite Rekhab, Söhne Rimmons, des Beerothiters von den Söhnen Benjamins. Denn auch Beeroth wird zu Benjamin gerechnet. 3. Aber die Beerothiter waren nach Gitthaim geflohen und ließen sich dort als Gäste nieder bis auf diesen Tag. — 4. Jonathan aber, der Sohn Sauls, hatte einen Sohn, der an den Füßen gelähmt war. Fünf Jahre war er alt gewesen, als die Kunde von Saul und Jonathan aus Jez-***

Samuelbuches, welcher nach der Trennung beider Reiche lebte und daher Juda gegenüber Israel herauszustreichen suchte, mag den Ausdruck im Sinne des späteren Reiches Israel verstanden oder sogar in den Text gesetzt haben. — **2f. »Der Sohn Sauls«**; auch hier ist לְאִישׁ־בֹּשֶׁת — τῷ Ἰεβοσθέ (H.P.) ausgefallen, wie schon die Construction (הָיָה לְ) zeigt. **»Diese Berothiter«**, genauer: »Aber die Berothiter« (nicht bloß die zwei genannten Feldherrn Isboseths). **»Beeroth«** bedeutet »Brunnen«. Der Ort ist noch unter dem Namen el-Bire vorhanden (700 Einwohner, meist Muhammedaner), und ist noch jetzt wegen des ganz nahe bei dem Dorfe gelegenen Brunnens (ʿAin-el-Bire) die erste Haltestation auf dem Wege von Jerusalem nach Nablus (Sichem) und Nazareth, weshalb die Tradition, nach welcher hier der zwölfjährige Jesusknabe von seinen Eltern vermisst wurde (Luc. 2, 44), für wohlbegründet erklärt werden darf. Die Entfernung von Jerusalem beträgt 3 Stunden (Riehm). Vgl. Jos. 9, 17; 18, 25. **»Gittaim«**, eine Stadt, die nach V. 3 zu schließen, erst durch die Einwanderung der Beerothiter zum Stamme Benjamin kam; ihre Lage ist unbekannt. Die beiden Verse (2 u. 3) sind vom späteren Schreiber eingeschoben zur Motivierung des Folgenden. Es sind Bemerkungen eines Commentators. V. 3 enthält eine Bemerkung aus der ältesten Geschichte, die wohl nicht in der ausführlichen Quelle des Samuelbuches stand, sondern anderswoher genommen ist. — **4.** Auch dieser V. ist hier später erst eingeschoben. Er gehört vor 9, 1, wo er in der ausführlichen Quelle gestanden haben mag, und zwar zwischen 21, 6 und 7; denn 21, 1—14 ist vor 9, 1 einzureihen. Er ward vom Verfasser des Samuelbuches vielleicht auch dort beibehalten, fiel aber dort aus, nachdem er hier als Randglosse in den Text gerathen war. **»Miphiboset«**, S.: Μεμφιβοσθέ = מִפִּי־בֹשֶׁת »vom Angesichte Baals (»des Herrn«, nämlich Jahwes) erlangt«, also = מִאֲפִי־בַעַל, daher hat Luc. Μεμφιβάαλ. 1. Paral. 9, 40: מְרִי־בַעַל, wohl verschrieben aus "מִפִּי־בַ (oder "מְרִיב־ב wie וְיָרִבַּעַל?). Als »Baal« nur für den Götzen gebraucht wurde, verwandelte man es in בֹּשֶׁת »Schande«, obgleich es ursprünglich den einen wahren Gott bezeichnete

Miphiboseth. — 5. Nun kamen die Söhne des Berothiters Remmon, Rechab und Baana, und traten während der Mittagshitze in das Haus Isboseths, welcher eben Mittagsruhe hielt. Und auch die Thürhüterin war beim Reinigen des Weizens eingeschlafen. 6. So schlichen sie unbemerkt ins Haus, als wollten sie Weizen holen, und gaben ihm einen Stoß in den Wanst, nämlich Rechab und Baana, sein Bruder, und flohen. 7. Als sie in das Haus eindrangen, schlief jener auf seinem Lager im Schlafgemach, und sie erschlugen und tödteten ihn und hieben ihm das Haupt ab und giengen damit die ganze Nacht hindurch auf der Straße der Wüste.

***reel kam; da nahm ihn seine Amme und floh, und es geschah bei ihrer ängstlichen Flucht, dass er fiel und hinkend ward. Und sein Name war Mephiboseth. —** 5. Und es giengen die Söhne Rimmons, des Beerothiters, Rekhab und Baana, hin nnd traten während der Mittagshitze in das Haus Isboseths, während er eben Mittagsruhe hielt. 6. Und siehe, es waren bis zur Mitte des Hauses Leute gekommen, welche Weizen einholten und auf die Fünftung warteten, und so blieben Rekhab und sein Bruder Baana unbemerkt. 7. Als sie nun in das Haus eindrangen und Isboseth eben auf seinem Lager in seinem Schlafgemache schlief, da schlugen sie ihn*

.....

todt und schnitten ihm den Kopf ab und nahmen seinen Kopf und giengen auf der Straße der Araba die ganze Nacht hindurch.

8. Und sie brachten das Haupt Isboseths zu David nach Hebron und sprachen zum König: »Siehe, das Haupt Isboseths, des Sohnes Sauls, deines Feindes, der dir nach dem Leben strebte. Der Herr hat meinem Herrn, dem König, heute Rache gewährt an Saul und seinem Samen.«

8. Und sie brachten Isboseths Haupt zu David nach Hebron und sprachen zum König: »Siehe, da ist das Haupt Isboseths, des Sohnes Sauls, deines Feindes, der dir nach dem Leben trachtete; denn Jahwe gewährte meinem Herrn, dem König, an diesem Tage Rache an Saul und

(= אַדְנִי). Vgl. Kl. u. 1. Paral. 8, 34. — **5f. »Und auch die Thürhüterin«** etc. = S. u. Vet. Lat. Doch ist dieser Satz, welcher im hebräischen Texte bereits zu V. 6 gehört, nur Erfindung der S., welche mit dem verderbten M. T. nichts anzufangen wussten. Sie scheinen sich den hebräischen Text also zugerichtet zu haben: וְהִנֵּה פְּקֶדֶת הַבַּיִת הֵבְרוּ חִטִּים וַיָּחֹכּוּ אֶל־הַחֵלֶב, vgl. Ezech. 9, 1. M. T. lautet: »und hieher kamen sie bis zur Mitte des Hauses, als wollten sie Weizen holen, und schlugen ihn auf den Wanst«. Lies in H. statt וְהִנֵּה mit S.: וְהִגֵּה (καὶ ἰδού), ebenso statt וַיַּכֻּהוּ: וַיַּחֹכּוּ: »Und siehe, es waren bis zur Mitte des Hauses Leute gekommen, welche Weizen einholten und auf die Fünftung warteten« (Kl.). Vgl. Gen. 47, 26. Subject zu בָּאוּ sind also nicht die beiden Mörder, sondern die Bauern, welche die Fünftung der Ernte abwarteten. Unter diesen konnten beide Officiere leicht unbemerkt bleiben. **»Und flohen«** = נִמְלְטוּ, Schreibfehler für נֶעְלְמוּ = διέλαθον »sie wurden nicht bemerkt«. — **7. »Schlief jener«**, ergänze in H.: אִישׁ־בֹּשֶׁת = S. (καὶ Ἰεβοσθὲ ἐκάθευδεν) statt הוּא »er«. **»Und giengen auf der Straße der Wüste«**, richtig: der Araba;

9. Da antwortete David dem Rechab und seinem Bruder Baana, den Söhnen des Berothiters Remmon, und er sprach zu ihnen: »So wahr der Herr lebt, welcher meine Seele aus jeglicher Noth befreit hat! 10. Wenn ich denjenigen, der mir verkündet und gesagt hatte: ‚Saul ist umgekommen', und der gemeint hatte, dass er Günstiges berichte, genommen und getödtet habe in Sikeleg, obwohl ihm Lohn gebürt hätte: 11. um wieviel mehr muss ich jetzt, wo ruchlose Leute einen schuldlosen Mann in seinem Hause ermordet haben, da er im Bette lag, nicht dessen Blut von eurer Hand fordern und euch von der Erde hinwegtilgen?« 12. David befahl also seinen Knechten, und sie tödteten sie und schnitten ihnen Hände und Füße ab und hängten sie beim Teiche in Hebron auf; das Haupt Isboseths aber nahmen sie und begruben es im Grabe Abners zu Hebron.

seinem Samen.« 9. Aber David antwortete dem Rekhab und seinem Bruder Baana, den Söhnen Rimmons, des Beerothiters, und sprach zu ihnen: »So wahr Jahwe lebt, der meine Seele aus jeglicher Noth befreit hat: 10. der mir berichtete und sprach: ‚Saul ist todt', den nahm ich, obwohl er ein Glücksbote in meinen Augen war, und erschlug ihn in Siklag, ihn, dem von mir ein Botenlohn gebürt hätte! 11. Wenn aber gar Bösewichte einen gerechten Mann in seinem Hause auf seinem Lager erschlagen haben, muss ich dann nicht sein Blut aus eurer Hand fordern und euch hinwegtilgen aus dem Lande?« 12. Und David befahl seinen Knechten, und sie erschlugen sie und hieben ihre Hände und Füße ab und hängten selbe an dem Teiche zu Hebron auf. Aber Isboseths Haupt nahmen sie und begruben es im Grabe Abners zu Hebron.

* * *

Seinem Zwecke gemäß, die Einführung des erblichen Königthums in der Familie Davids zu zeigen, berichtet der Verfasser in den ersten vier Capiteln des II. Buches oder richtiger des zweiten Theiles des Samuelbuches nur jene Ereignisse aus den ersten $7\frac{1}{2}$ Jahren der Regierung Davids (1011—1004 v. Chr.), welche einerseits seinen edlen Charakter zeigen und ihn als des theokratischen Königthums würdig erscheinen

---

Vgl. 2, 29. — **10.** »**Der gemeint hat, dass er Günstiges berichte**«; lies in H.: בְּעֵינַי »obwohl er ein Glücksbote war in meinen Augen (S.: ἐνώπιόν μου)«. »**Obwohl ihm Lohn gebürt hätte**«; ergänze hinter אֲשֶׁר die Copula הָיָה = S.: ᾧ ἔδει με δοῦναι. Vgl. 18, 11 und Gesen. 14 l. Wörtl. lautet der Satz: »welchem ich hätte einen Botenlohn geben sollen«. אֲשֶׁר־לוֹ gehört zusammen. — **11.** »**Ruchlose Leute**« sind die Mörder gegenüber dem Amalekiter (Cap. 1), weil sie ihren eigenen König in hochverrätherischer Weise getödtet haben. Während David an den Mördern Abners die Blutrache Jahwen überlassen hatte, übt er sie hier selbst und zeigt durch alle Maßregeln, die er trifft, seinen Abscheu gegen den Königsmord.

lassen, andererseits aber zugleich die Herrschaft Davids über Gesammt-Israel anbahnen: seine aufrichtige Trauer um Saul und Jonathan; seine Salbung in Hebron und Dankbarkeit gegen die Jabesiter; das Scheinkönigthum Isboseths (zu Mahanaim), dem Abner den größten Theil Israels unterwirft; die Episode bei Gibeon, welche die Ermordung Abners zur Folge hat; den Streit zwischen letzterem und Isboseth, welcher den Anschluss Abners an David veranlasst; endlich die Ermordung Abners und Isboseths, wodurch die Vereinigung ganz Israels herbeigeführt wird. Man sieht, der Verfasser eilt, um zur Geschichte der Alleinherrschaft Davids zu kommen.

Zweiter Theil.

Cap. 5, 1—20, 26: Davids Regierung in Jerusalem.

Erster Abschnitt.

Auszüge aus den königlichen Jahrbüchern, aus welchen die stets zunehmende Machtentfaltung erhellt: 5, 1—10, 19.

§ 1. Glücklicher Anfang der Regierung Davids über ganz Israel, 5, 1—25.

David wird von allen Stämmen als König anerkannt (5, 1—5). — Er erobert die Veste Sion (6—10) und verlegt den Sitz der Herrschaft nach Jerusalem, wo er sich einen Palast baut (11—12). — Er nimmt noch mehrere Weiber und zeugt noch andere Söhne und Töchter (13—16). — Er schlägt zweimal die Philister (17—21 und 22—25).

V. 5, *1. Und es kamen sämmtliche Stämme Israels zu David nach Hebron und sprachen: »Siehe, wir sind dein Gebein und dein Fleisch. 2. Auch warst du schon gestern und ehegestern, als noch Saul über uns König war, derjenige, welcher Israel ausführte und wieder zurückbrachte. Ferner hat der Herr zu dir gesprochen: ‚Du sollst mein Volk Israel regieren, und du sollst Fürst über Israel sein.'« 3. Und es kamen auch die Ältesten Israels zum König nach Hebron, und König David schloss mit ihnen zu Hebron einen Bund vor dem Herrn, und sie salbten David zum König über Israel.*

H. 5, *1. Hierauf kamen alle Stämme Israels zu David nach Hebron und sprachen also: »Da sind wir; dein Gebein und dein Fleisch sind wir. 2. Auch warst du schon gestern und schon ehegestern, als noch Saul über uns König war, derjenige, welcher Israel ausführte und wieder heimbrachte. Auch sprach Jahwe zu dir: ‚Du sollst mein Volk Israel weiden, und du sollst Fürst über Israel sein.'« 3. Und so kamen denn alle Ältesten Israels zum König nach Hebron, und der König David schloss mit ihnen einen Bund zu Hebron vor Jahwe, und sie salbten den David zum König über Israel.*

---

5. Capitel. **2. »Auch warst du derjenige, welcher ausführte«** etc.; lies in H.: הָיִיתָ הַמּוֹצִיא (Qerê), ebenso וְהַמֵּבִיא (Qerê; א ist durch Haplographie ausgefallen). Vgl. zum 2. Beweggrunde 1. Sam. 18, 5ff. und zum dritten 1. Sam. 13, 14; 17, 28; 16, 1—13; 25, 30; 28, 16—18. — **3.** Vgl. 1. Sam. 10, 17ff.; 11, 12ff.; 2. Sam. 2, 4. —

— 4. Dreißig Jahre war David alt, als er zu regieren begann, und vierzig Jahre regierte er. 5. In Hebron regierte er über Juda 7 Jahre und 6 Monate, in Jerusalem aber regierte er über ganz Israel und Juda 33 Jahre. —

6. Und der König und alle Mannen, die mit ihm waren, zogen gegen Jerusalem, gegen die Jebusiter, welche das Land daselbst bewohnten. Und sie sprachen zu David: »Du wirst hier nicht hereinkommen, es sei denn, dass du die Blinden und Lahmen hinwegschaffest, welche sagen: ‚Da kommt David nicht herein.'« 7. Und doch nahm David die Veste Sion ein — das ist die Stadt Davids. — 8. David hatte nämlich an jenem Tage eine Belohnung demjenigen ausgesetzt, welcher die Jebusiter schlüge und die Dachrinnen berührte und die Blinden und Lahmen, welche

— 4. Dreißig Jahre war David alt, als er König wurde, und vierzig Jahre war er König. 5. In Hebron regierte er über Juda sieben Jahre und sechs Monate, und in Jerusalem regierte er dreiunddreißig Jahre über ganz Israel und Juda. —

6. Und der König und seine Mannen zogen gegen die Jebusiter, welche im Lande sesshaft waren. Aber die sprachen zu David also: »Du wirst nicht hieher kommen, es sei denn, dass du die Blinden und Lahmen hinwegschaffst.« 7. Aber David nahm die Veste Sion ein. 8. Und David sprach am selben Tage: »Wer immer Jebus schlägt und Joab, den Sohn Serujas, und die Lahmen und die Blinden, der soll doch den David selbst übrig lassen.« 9. Und David nahm Wohnung in der Veste und nannte sie ‚Stadt Davids'; und David baute ringsum vom Millo nach innen

4 u. **5.** Beide Verse sind später eingeschoben (nach dem Muster des Königsbuches). »**Und 40 Jahre**«, lies וְאַרְבָּעִים, das ו fiel durch Haplographie hinter dem Suffix יו aus. — **6.** »**Gegen Jerusalem**«, M. T.: »nach Jerusalem«, erklärende Randbemerkung, die zugleich mit V. 4 u. 5 in den Text gelangte. »**Gegen die Jebusiter**«, welche noch immer den Sion in ihren Händen hatten. Den Zug scheint David auf Anordnung Gottes unternommen zu haben, um einerseits die Jebusiter endgiltig zu vertreiben (vgl. Richt. 1, 8) und andererseits Jerusalem zum religiösen und politischen Centrum zu machen. »**Es sei denn, dass**« etc., הֲסִירְךָ ist Schreibfehler für הֲסִירֹתָ (Σ: ἐὰν μὴ ἐπὶ τῷ ἄραι), sonst müsste es בַּהֲסִירְךָ heißen. S.: ὅτι ἀνέστησαν = כִּי עָמְדוּ (?) »weil sich entgegenstellen«. »**Welche sagen**« etc. ist Glosse, die genau lautet: »damit wollten sie sagen: David kommt hier nicht herein«. Wenn je eine Stelle für die Lage des Sion klar Zeugnis gibt, so ist es diese (V. 6—9). Es kann nur der höchste und am leichtesten zu befestigende Theil des Südwesthügels der traditionelle Ober-Sion (778 *m*), gemeint sein. Dieser war so gut befestigt, dass nach der höhnischen Rede der Jebusiter Lahme und Blinde, d. h. schwache Leute, wie Davids Mannen, ihn nicht erobern konnten. Der Satz enthält natürlich eine Hyperbel. — **7.** »**Das ist die Stadt Davids**« ist Randglosse. — **8.** »**David hatte**« etc. ist nur gerathen; M. T. ist stark verderbt und sinnlos. Lies statt יְבוּסִי »Jebusiter«: יְבוּס »Jebus«, ferner statt וְנֹגֵעַ בַּצִּנּוֹר »und die Dachrinne (oder: Zinne, Wall = צִנָּה?) berührt«: וְיוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה und Joab, »den Sohn Serujas« (vgl. 3, 39), wie 1. Paral. 11, 6, wo der missverstandene Satz ähnlich

Davids Seele hassten, schlüge. — Daher das Sprichwort: »Blinde und Lahme können nicht in das Haus kommen.« — 9. David aber nahm Wohnung in der Veste und nannte sie Davidsstadt; und er baute ringsherum vom Mello an nach innen zu. 10. Und David nahm stets an Größe zu, und der Herr, der Gott der Heerscharen, war mit ihm.

zu. — 10. Und David nahm immer mehr an Größe zu, und Jahwe, der Gott der Heerscharen, war mit ihm. —

.....

wie in Vulg. zurechtgelegt und glossiert ist. שִׁנְאֵי (Qerê: שִׁנְאֵי) ist verderbt aus יְשָׁאִיר (Vgl. 1. Paral. 11, 8, Ende): »Wer immer Jebus schlägt und Joab, den Sohn Serujas, und die Lahmen und die Blinden, der soll doch den David selbst übrig lassen«, d. h. wer immer die Davidsstadt auf dem Sion einnimmt und Joab mit seinen Leuten schlägt, welche David zur Vertheidigung der Veste bestimmt und ironisch mit Bezug auf V. 6 »Lahme und Blinde« nennt, der soll doch den David nicht in seine Gewalt bekommen. Der Grund ist V. 9 angedeutet. David baute innerhalb der befestigten Oberstadt an der Nordwestecke des Sions eine Burg, deren Grundmauern den Unterbauten des Salomonischen Tempels gleichen und wie diese noch vorhanden sind. Diese Burg war durch einen tiefen Graben von der Vorstadt getrennt, über den noch heute eine Brücke zur Qal'a führt. Vgl. Ebers & Guthe, Palaestina in Bild und Wort, I, S. 364. Die Jebusiterstadt (Jebus) ist die Oberstadt der Davidsstadt, also musste man sie zuerst nehmen, wenn man jene erobern wollte. Die Jebusiter sind wohl allmählich in den Juden aufgegangen. »**Daher das Sprichwort**« etc. ist Glosse, welche genau nach M. T. lautet: »Daher pflegt man zu sagen: Ein Blinder und ein Lahmer kommt nicht in das Haus«, d. h. es ist so gut befestigt, dass kurzsichtige und schwache Leute nicht hineinkommen können. Vgl. Kl. — **9.** Die alte Jebusiterveste ist also die Davidsstadt. »**Millo**« kommt von מָלָא »füllen«, weil man zur Zeit der Gefahr alles hineinbrachte, was beweglich war, es ist also die Citadelle, die Veste in der Festung, an jener Stelle gebaut, wo der Zugang von außen am leichtesten möglich war. Man wird unsere Stelle begreifen, wenn man erwägt, was Ebers u. Guthe, l. r., I, S. 364, von Qal'at Çubēbe sagen: »Etwa eine Stunde von Banijas liegt, 750 *m* über dem Meere, die große Ruine Çubebe, vormals eine der stärksten Festungen des Ostens und noch heute die am besten erhaltene Burg des ganzen Landes. Sie ist 440 *m* lang und an jedem Ende 110 *m* breit, in der Mitte aber viel schmäler. Die Mauern haben heute noch an manchen Stellen eine Höhe von einigen 30 *m*. Von Osten her ist sie zugänglich, aber ihre Süd-, West- und Nordseite dürfen wohl unersteigbar genannt werden. Die nördliche Bergwand bildet eine beinahe 200 *m* in die Tiefe reichende, senkrechte Mauer. Am östlichen Ende der Burg steht die Citadelle, die durch einen besonderen Graben geschützt wird und die übrige Festung vollständig beherrscht. Durch die Betrachtung dieses Bauwerkes lernen wir Josephus und andere alte Schriftsteller erst recht verstehen, wenn sie erzählen, dass nach dem Falle einer Festung und dem Eindringen des Feindes in dieselbe sich die Besatzung in die Citadelle zurückgezogen und sich dort noch lange Zeit gehalten habe, wenn es ihr nicht gar schließlich gelang, die Belagerer zum Abzug zu zwingen. So kann man denn die Citadelle treffend als eine Burg innerhalb der Burg bezeichnen. Beide Werke unterschieden sich wesentlich dadurch, dass das innere widerstandsfähiger als das äußere zu sein pflegte«. So erklärt sich auch leicht, dass David vom Millo, d. i. dem exponiertesten Punkte der Festung, nach

11. Da schickte auch Hiram, der König von Tyrus, Boten an David und Cedernholz und Holzschnitzer und Steinmetzen, und die bauten dem David ein Haus. 12. Und so erkannte David, dass der Herr ihn als König über Israel bestätigt und dass er seine Königsherrschaft um seines Volkes Israel willen gefördert habe. —

13. David nahm nun noch andere Kebsweiber und Frauen von Jerusalem, nachdem er von Hebron dahin gekommen war, und es wurden dem David noch andere Söhne und Töchter geboren. 14. Und dies sind die Namen derjenigen, die ihm zu Jerusalem geboren wurden: Samua und Sobab und Nathan und Salomon 15. und Jebahar und Elisua und Nepheg 16. und Japhia und Elisama und Elioda und Eliphaleth. —

17. Als nun die Philister vernahmen, dass man den David zum König über Israel gesalbt habe, zogen

— 11. Und Hiram, der König von Tyrus, schickte Boten an David und Cedernholz und Holzarbeiter und Steinmetzen, und sie bauten dem David ein Haus. — 12. Und da David erkannte, dass Jahwe ihn als König über Israel bestätigt und sein Königthum um seines Volkes Israel willen ruhmreich gemacht habe, (kam er von Hebron nach Jerusalem). —

13. Und David nahm noch andere Kebsweiber und Frauen in Jerusalem, nachdem er von Hebron hergekommen war, und es wurden dem David noch andere Söhne und Töchter geboren. 14. Und dies sind die Namen derer, die ihm zu Jerusalem geboren wurden: Sammua und Sobab und Nathan und Salomo, 15. und Ibhar und Elisua und Nepheg und Japhia 16. und Elisama und Eljada und Elipheleth. —

17. Als aber die Philister hörten, dass man den David zum König über Israel gesalbt habe, da zogen alle

---

innen zu baute! Die Abweichungen der Versionen beruhen auf dem Missverständnisse des richtigen hebräischen Textes. So lasen S. statt וְבֵיתָהּ »nach innen«: וּבֵיתֹה »und sein Haus«. Für die Identität des alten Sion mit dem Südwesthügel spricht auch der Umstand, dass der Osthügel erst später von David erworben wurde. Der Bericht hierüber scheint im Samuelbuche ursprünglich ausgelassen und daher im Anhang (Cap. 24) nachgetragen zu sein, allein man wird nicht fehlgehen, wenn man Cap. 24 zwischen 2. Sam. 20 und 3. Kön. 1 einreiht, also zwischen die Empörung Absaloms (980) und die Vorbereitungen Davids zum Tempelbau am Ende seines Lebens. Es kann also die Veste Sion (V. 7) nur am Südwesthügel zu suchen sein. — **10.** Dieser V. sowie die beiden folgenden zeigen wieder die kürzende Hand des Verfassers des Samuelbuches, besonders scheint V. **12** die Verlegung der Residenz zu begründen, worüber der Bericht ausgefallen ist. Ergänze etwa nach V. 13: וַיָּבֹא מֵחֶבְרוֹן יְרוּשָׁלַיִם »so kam er von Hebron nach Jerusalem«. Wegen dieses Ausfalles schließt sich V. **13** die Genealogie der Familie Davids ziemlich lose an. »**Von Jerusalem**«, lies in H.: בִּירוּשָׁלַם »in Jerusalem«. Vgl. 3, 2ff. — **14.** »**Die . . . geboren wurden**«, lies in H.: הַיִּלּוֹדִים. Vgl. 1. Paral. 14, 3ff. und 3, 4ff. — **17.** »**Zog er in die Veste**«; M. T.: וַיֵּרֶד »zog er in die Veste herab« (Hier. descendit, S.: κατέβη): lies וַיֵּלֶךְ, woraus ersteres entstanden ist; vgl. Ex. 19, 10; 1. Sam. 24, 8, wo καταβαίνω = הָלַךְ ist. Statt אֶל־ lies עַל־. Der Philisterkrieg scheint bald nach der Einnahme des Sions und der

sie insgesammt herauf, David zu suchen. Da David dies erfuhr, zog er in die Veste. 18. Die Philister aber rückten heran und verbreiteten sich über das Thal Rephaim. 19. Da befragte David den Herrn und sprach: »Soll ich wider die Philister ausziehen? Und wirst du sie in meine Hand liefern?« Und der Herr sprach zu David: »Ziehe aus, denn ich will die Philister in deine Hand liefern.« 20. David zog also nach Baal-Pharasim und schlug sie daselbst und sprach: »Der Herr hat vor mir meine Feinde getheilt, wie man das Wasser theilt. Daher heißt jener Ort Baal-Pharasim.« 21. Und sie ließen dort ihre Götzenbilder, welche David und seine Mannen forttrugen.

22. Und nochmals zogen die Philister herauf und breiteten sich im Thale Rephaim aus. 23. David aber befragte den Herrn: »Soll ich wider die Philister ziehen, und wirst

Philister herauf, um den David zu suchen. Da nun David dies erfuhr, zog er sich in die Veste zurück. 18. Die Philister aber waren gekommen und hatten sich im Thale Rephaim ausgebreitet. 19. Da fragte David bei Jahwe an und sprach: »Soll ich gegen die Philister hinaufziehen? Wirst du sie in meine Hand liefern?« Und Jahwe sprach zu David: »Ziehe hinauf, denn ich will die Philister in deine Hand geben.« 20. Und David kam über sie zu Baal-Perasim, und David schlug sie daselbst und sprach: »Jahwe hat vor mir meine Feinde durchbrochen, wie man Wasser durchbricht. Daher heißt dieser Ort Baal-Perasim.« 21. Und sie ließen dort ihre Götzenbilder zurück, die nahmen David und seine Mannen.

22. Als nun die Philister wiederum heraufzogen und im Thale Rephaim sich ausbreiteten, 23. fragte David bei Jahwe an, und er sprach: »Du sollst nicht hinaufziehen ihnen ent-

---

Übersiedlung Davids nach Jerusalem erfolgt zu sein. — **20.** »**David zog**«, lies in H.: וַיָּבֹאם »Und D. kam über sie zu Baal-Perasim«. S.: ἐκ τῶν ἐπάνω διακοπῶν = מִבַּעַל־פְּרָצִים. Vgl. Num. 26, 20. Der Ort scheint in der Ebene Rephaim bei Jerusalem gelegen zu haben. Den Namen des Ortes legte David auf die wunderbare Hilfe Gottes aus, auf die Is. 28, 21 angespielt wird. Lies statt קָרָא »er (man) hat genannt« mit S. (ἐκλήθη) קֹרָא (Poal) und ziehe den Satz zur Rede Davids: »Daher heißt dieser Ort (mit Recht) Baal-Perasim (»Herr der Risse«).« Falls David erst den Ort so benannt hätte, wäre der Name am Anfange des Verses proleptisch gebraucht. Wahrscheinlicher rührt er aber von Judas Sohn Peres (Phares) her. Vgl. בַּעַל־גָּד »Baal-Gad«. Der Name Baal setzt nicht nothwendig ein kanaanitisches Heiligthum voraus, es kann vielmehr eine dem Jahwe geweihte Stätte gemeint sein. Denn »Baal« war bis zur Zeit Sauls und Davids noch immer identisch mit »Adonai« und »Jahwe«, wie die Namen Isbaals, des Sohnes Sauls, Miphibaals (Meribbaals?), des Sohnes Jonathans und Beeljadas, des Sohnes Davids zeigen. Erst später hat man in beiden ersten Namen ba'al mit bôšeth (»Schande«) vertauscht, im letzteren aber für Beel das Appellativum El (»Gott«) eingesetzt. Vgl. 4, 4; 1. Paral. 9, 40; 14, 7; Hommel, Altisraelit. Überlieferung, S. 303ff. — **22.** Der zweite Philisterkrieg scheint bald nach dem ersten stattgefunden zu haben.

du sie in meine Hände liefern?« Er antwortete: »Ziehe nicht ihnen entgegen, sondern ziehe im Kreise hinter ihren Rücken und stoße auf sie gegenüber den Birnbäumen. 24. Und sobald du in den Wipfeln der Birnbäume das Rauschen wie eines Gehenden vernimmst, dann beginne den Kampf, denn dann wird der Herr vor dir ausziehen, um das Heer der Philister zu schlagen. 25. David that also, wie der Herr ihm befohlen hatte, und schlug die Philister von Gabaa bis gen Gezer.

gegen, schwenke dich herum in ihren Rücken und greife sie an gegenüber dem Bakhawalde. 24. Und es geschehe also: Sobald du Geräusch eines Trittes in den Wipfeln der Bakhabäume vernimmst, dann schlag los, denn dann ist Jahwe ausgezogen vor dir her, um das Lager der Philister zu schlagen.« 25. Und David that so, wie ihm Jahwe befohlen, und schlug die Philister von Gibeon bis gen Gezer.

§ 2. Die Übertragung der Bundeslade auf Sion, 6, 1—23.

Die Bundeslade wird aus dem Hause Abinadabs geholt (1—11) und feierlich auf Sion übertragen (12—23).

V. 6, *1. David aber versammelte nochmals alle Auserlesenen aus Israel, 30.000 Mann. 2. Und David machte sich auf und gieng hin sammt allem Volke, welches bei ihm war von den Männern Judas, um die Gotteslade*

H. 6, *1. Und David versammelte abermals alle Auserlesenen in Israel, dreißigtausend. 2. Und David machte sich auf und gieng hin sammt allem Volke, das mit ihm war, nach Baala in Juda, um von dort die Lade Gottes*

— **23. »Ihnen entgegen«**, ergänze in H.: לִקְרָאתָם (S.: εἰς συνάντησιν αὐτῶν). **»Gegenüber den Birnbäumen«.** H.: »gegenüber den Bakhabäumen«, lies: הַבְּכָאִים, wie V. 24. Ob unter »Bakha« der arabische Bakhastrauch zu verstehen ist, steht dahin. Dieser soll seinen Namen von bakha »weinen« haben, weil er beim Abreißen der Blätter einen weißen, scharfen Saft ausströmen lässt (weint). — **24. »Und sobald«** etc.; lies in H.: כְּשָׁמְעֲךָ (Qerè). — **25.** »Von Gabaa«, M. T.: »von Geba«, lies מִגִּבְעוֹן »von Gibeon« (s. 2, 12); denn S. haben: ἀπὸ Γαβαών u. 1. Paral. 14, 16: מִגִּבְעוֹן. Für diese Lesart spricht auch die geographische Lage Gibeons, über welches die Hauptstraße von Jerusalem in das Thal Ajjalon führte. Die Fortsetzung zu diesen Auszügen aus dem ausführlichen Berichte über die Philisterkriege bildet 21, 15—22 (Anhang).

6. Capitel. **1. »Versammelte«**, lies וַיֹּסֶף statt וַיֹּאסֶף = וַיֹּסֶף. **»Nochmals«** ist gesagt mit Bezug auf die nicht erwähnte Versammlung anlässlich der Verlegung der Residenz nach Jerusalem. Die Übertragung fand also nicht lange nach 1004 v. Chr. statt, etwa 1002. — **2. »Von den Männern Judas«** מִבַּעֲלֵי יְהוּדָה »von den Herren (Bürgern) Judas.« Der Ausdruck ist schon durch den Context verdächtig; lies mit Kl.: מִבַּעֲלָתָה יְ »nach Baalath-Jehuda«, d. i. Baala im Stamme Juda, denn man erwartet die Angabe des Ortes, wohin David mit den Auserlesenen des Volkes gieng. Beachte מִשָּׁם »von dort«. **»Baala«** ist nur anderer Name für Kirjath-Jearim. Die Stadt hieß auch Kirjath-Baal (Jos. 15, 9ff.) und gehörte zum Stammgebiete Juda. Vgl. 1. Sam. 6, 21;

zu holen, über welcher der Name des Herrn der Heerscharen angerufen wurde, der über ihr auf den Cherubim thronte. 3. Und sie stellten die Gotteslade auf ein neues Fahrzeug, um sie fortzuschaffen aus dem Hause Abinadabs zu Gabaa; Osa aber und Ahio, die Söhne Abinadabs, lenkten das neue Fahrzeug. 4. Als sie nun dieselbe aus dem Hause Abinadabs, welcher zu Gabaa die Gotteslade hütete, hinweggenommen hatten, schritt Ahio der Lade voraus. 5. David aber und ganz Israel spielten vor dem Herrn auf allerlei Holzinstrumenten, Cithern, Leiern, Pauken, Triangeln und Cymbeln. 6. Als sie aber bis zur Tenne Nachon kamen, streckte Osa die Hand nach der Gotteslade aus, um sie zu halten, denn die

heraufzuführen, welche den Namen führte: »Jahwe der Heerscharen, der Cherubimthroner.« 3. Und sie ließen die Lade Gottes einen neuen Wagen besteigen und führten sie fort aus dem Hause Abinadabs, welches auf dem Hügel lag, und Ussa und Ahjo, die Söhne Abinadabs, lenkten den Wagen. 4. Und Ussa war zur Seite der Lade, sitzend auf dem Wagen neben der Gotteslade, indes Ahjo vor derselben herschritt. 5. Und David und das ganze Haus Israel spielten vor Jahwe aus aller Kraft unter Gesängen mit Cithern und Harfen und Pauken und Schellen und Cymbeln. 6. Als sie aber bis zu einer gewissen Tenne kamen, langte Ussa nach der Gotteslade und hielt sie fest, weil die Rinder sie

---

7, 1. »**Um . . . zu holen**«; nach der falschen Lesart »von den Männern Judas« konnte Hier. מִשָּׁם »von dort« nicht übersetzen, weil im verderbten Texte der Ort vorher nicht genannt ist. S. haben noch ἐκεῖθεν = מִשָּׁם: »um von dort die Gotteslade heraufzuholen«. »**Über welcher der Name des Herrn**« etc.; lies statt des doppelten שֵׁם (Dittographie, nach Syr. einmal als שָׁם »dort« beabsichtigt) שְׁמִי und streiche das absichtlich eingefügte עָלָיו: »welche den Namen führte: ‚Jahwe der Heerscharen, der Cherubimthroner'« (Kl.). Diese Bezeichnung der Lade fand man anstößig, daher die Änderung des Textes, welche klar erkennbar ist, sowohl am M. T. als an den alten Versionen (Syr.). — **3 f.** »**Zu Gabaa**«, unrichtig; H.: »welches (das Haus) auf dem Hügel (s. 1. Sam. 7, 1) lag«. »**Das neue Fahrzeug**«; wie S. zeigen, ist חֲדָשָׁה bis בַּגִּבְעָה (4) Dittographie, indem ein Schreiber vom 2. עֲגָלָה (Wagen) auf das 1. zurückgerieth und dort weiterschrieb. Dafür fiel eine Aussage über Ussa aus, Luc. hat beide Lesarten vereinigt: Ὄζα καὶ οἱ υἱοὶ αὐτοῦ (= וְאֶחָיו statt וְאַחְיוֹ), υἱοὶ Ἀβιναδάβ (Dittographie!) ἐπορεύοντο ἔμπροσθεν καὶ ἐκ πλαγίων τῆς κιβωτοῦ; da sie beide nicht zugleich vor der Lade und an der Seite derselben gehen konnten, so gilt das καὶ ἐκ πλαγίων nur von Ussa. Lies also mit Kl.: וְעֻזָּא מִצַּד הָאָרוֹן יוֹשֵׁב עַל־הָעֲגָלָה עִם וגו׳. Ein Schreiber sprang von ἐπὶ ἅμαξαν (Ende V. 3) auf (ἐπὶ τὴν) ἅμαξαν (Mitte V. 4) über. Wahrscheinlich nahm man an dieser Lesart Anstoß. Es soll also heißen: »lenkten das Fahrzeug. 4. Und Osa war zur Seite der Lade, sitzend auf dem Wagen, neben der Gotteslade, während Ahio vor derselben einhergieng.« Zum neuen Fahrzeug vgl. 1. Sam. 6, 7 ff. — **5.** »**Auf allerlei Instrumenten**«, M. T.: »mit allerlei Tannenholz«; lies nach 1. Paral. 13, 8: וּבְשִׁירִים בְּכָל־עֹז »aus aller Kraft unter Gesängen«. — **6.** »**Bis zur Tenne Nachon**«; Hier. nahm נָכוֹן »ein gewisser, bestimmter« (quidam) als Eigennamen. H.: »zu einer gewissen Tenne«. »**Glitten aus**« = M. T., wo שָׁמְטוּ zu lesen

Rinder glitten aus und brachten dieselbe zum Wanken. 7. Da entbrannte der Herr vor Zorn gegen Osa und schlug ihn ob seiner Verwegenheit, dass er dort neben der Gotteslade starb. 8. David aber war betrübt, dass der Herr den Osa schlug; und man nannte jenen Ort »Schlag Osas« bis auf diesen Tag. 9. Da gerieth David an jenem Tage in Furcht vor dem Herrn und sprach: »Wie wird die Lade des Herrn zu mir kommen?« 10. Und er wollte die Lade des Herrn nicht zu sich in die Davidsstadt bringen, sondern brachte sie in das Haus Obededoms, des Gethäers, 11. und es blieb die Lade des Herrn im Hause Obededoms drei Monate, und der Herr segnete Obededom und sein ganzes Haus.

abzuwerfen drohten, 7. und Gott schlug ihn dort auf der Seitenbank, und er starb dort neben der Gotteslade. 8. Da ward David unwillig über Ussa, dass Jahwe einen Riss gerissen hatte, und man nannte jenen Ort ‚Peres-(Riss-)Ussa' bis auf den heutigen Tag. 9. Und den David erfasste an jenem Tage Furcht vor Jahwe, so dass er sprach: »Wie soll zu mir die Lade Jahwes kommen?« 10. Und da nun David nicht geneigt war, die Lade Jahwes zu sich in die Stadt Davids zu schaffen, so ließ David sie in das Haus Obed-Edoms, des Gatthiters, abbiegen. 11. Und die Lade Jahwes blieb nun im Hause Obed-Edoms, des Gatthiters, durch drei Monate und Jahwe segnete den Obed-Edom sammt seinem ganzen Hause.

---

ist; S.: περιέσπασεν αὐτήν »drohten sie abzuwerfen«. — **7.** »**Da entbrannte der Herr vor Zorn gegen Osa**« ist, wie das folgende Subject הָאֱלֹהִים zeigt, nur Randglosse, nach V. 8 zurechtgemacht. Wäre der Satz ursprünglich, so wäre das zweite Subject überflüssig, wie es denn Hier. auch unübersetzt ließ. »**Ob seiner Verwegenheit**«, lies mit Kl. עַל־הַשֶּׁלֶב (3. Kön. 7, 28. 29) »auf der Seitenbank«, woraus durch Verstümmelung עַל־הַשֵּׁל entstand, dessen Fremdartigkeit 1. Paral. 13, 10 beweist. Diese Verstümmelung konnte um so leichter eintreten, als man שֶׁלֶב nicht mehr verstand, nachdem V. 3 u. 4 entstellt war. — **8.** »**David aber war betrübt, dass der Herr den Osa schlug**« etc., so hat Hier. sich den Text zurecht gelegt. H.: »Da ward David unwillig über Ussa, dass Jahwe einen Riss gerissen hatte«, d. h. David ward über die Unvorsichtigkeit Ussas unwillig, weil er nun aus Furcht vor Jahwe die Übertragung der Bundeslade sistieren musste. Der Zorn Jahwes aber war berechtigt wegen der Übertretung der Vorschrift Num. 4, 15. Nach dieser sollten die Kehathiter (Leviten) die eingehüllte Lade tragen, ohne dieselbe zu berühren. Von diesem Vergehen entschuldigte den Ussa seine Absicht die Lade zu stützen nicht; denn sie hatte ihren Grund in seinem Mangel an Glauben. Andererseits mag man hieraus erkennen, wie verwerflich vor der Heiligkeit Gottes selbst lässliche Sünden sind. »**Und man nannte**« etc., M. T.: »und er nannte jenen Ort ‚Peres-Ussa'« etc. Doch lies וַיִּקְרָא = Hier. (et vocatum est) u. S. (καὶ ἐκλήθη) »es ward genannt«, welche Lesart besser zum Schlusse (»bis auf diesen Tag«) passt. — **9.** David fürchtete wegen seiner Sündhaftigkeit die Anwesenheit der Gotteslade, nachdem das Schicksal Ussas ihn an die über die Philister und Bethsamiter verhängten Strafen erinnerte. Vgl. 1. Sam. 5; 6, 19ff. — **10.** »**In die Stadt**«, lies אֶל־עִיר. **10.** »**Des Gethäers**«, aus Gath-Rimmon, e. Leviten-

12. Als nun aber dem König David berichtet ward, dass der Herr den Obededom und alles, was ihm gehörte, um der Gotteslade willen gesegnet habe, da gieng David hin und holte die Gotteslade aus dem Hause Obededoms unter Frohlocken in die Davidsstadt. Und David hatte sieben Chöre bei sich und Schlachtkälber. 13. Als nun die Träger der Lade des Herrn sechs Schritte weitergegangen waren, opferte er einen Stier und einen Widder. 14. Und David tanzte aus allen Kräften vor dem Herrn; auch war David mit einem linnenen Ephod umgürtet. 15. Und David und das ganze Haus Israel geleiteten die Bundeslade des Herrn unter Jubel und Trompetenschall. 16. Als nun die Lade des Herrn in die Davidsstadt kam, da sah Michol, die Tochter Sauls, welche durchs Fenster hinausblickte, den König David, wie er hüpfte und tanzte vor dem Herrn, und sie verachtete ihn im Herzen. 17. Als man nun die Lade des Herrn gebracht und sie an ihren Platz gestellt hatte, in der Mitte des Zeltes, welches David

12. Als man nun dem König David berichtete und sprach: »Gesegnet hat Jahwe das Haus Obed-Edoms und alles, was sein ist, um der Gotteslade willen, da gieng David hin und holte die Gotteslade herauf aus dem Hause Obed-Edoms in die Stadt Davids unter Freudenschall. 13. Und es geschah, als die Träger der Lade Jahwes sechs Schritte gemacht hatten, da opferte er einen Stier und ein Mastkalb. 14. Und David tanzte mit aller Kraft vor Jahwe, dabei war David gegürtet in ein linnenes Ephod. 15. Also holten David und das ganze Haus Israel die Lade Jahwes herauf unter Jubelgeschrei und Trompetenschall. 16. Aber siehe, als die Lade Jahwes in die Stadt Davids kam, da blickte eben Mikhal, die Tochter Sauls, durchs Fenster, und wie sie nun den König David hüpfen und tanzen sah vor Jahwe her, da verachtete sie ihn in ihrem Herzen. 17. Und sie brachten die Lade Jahwes und stellten sie an ihren Platz mitten im Zelte, welches David für sie aufgeschlagen hatte, und David brachte vor Jahwe

---

stadt im Stamme Dan, welche am Wege nach Jerusalem lag. Vgl. Jos. 19, 45; 21, 24; 1. Paral. 7, 69 (6, 54). — **13.** Erst als David erfuhr, dass die Gotteslade dem Hause Obededoms Segen gebracht habe, wagte er es, seinen Plan auszuführen, diesmal aber unter genauer Beobachtung von Num. 4, 15. Im gekürzten Berichte wird dies nicht ausdrücklich hervorgehoben, aber doch hinlänglich angedeutet. Zuerst ließ aber David die Träger der Bundeslade nur 6 Schritte machen, und als dies ohne Unfall geschehen war, opferte er dankbaren Herzens einen Stier und ein Mastkalb (Hier.: »einen Widder«). — **14.** Betreffs des linnenen Ephod vgl. 1. Sam. 2, 18. Das Tanzen war sonst Sache der Frauen, vgl. Ex. 15, 20; 1. Sam. 18, 6 ff. — **16. »Als nun«** etc.; lies in H.: וְהִנֵּה statt des unmögl. וְהָיָה. S.: καὶ ἐγένετο (= וַיְהִי), also Correctur das M. T. — **17. »Brandopfer«** zur Anbetung der unendlichen Majestät Gottes und **»Friedopfer«** zum Danke für seine Gnade. Ob die Opfer von David selbst oder von den Priestern dargebracht wurden, scheint nach V. 18 nicht zweifelhaft. Der legitime Cult war ja suspendiert, daher konnte David selbst sie darbringen. Von nun an scheint

für sie errichtet hatte, da brachte David Brandopfer und Friedopfer dar vor dem Herrn. 18. Und als er mit der Darbringung der Brandopfer und Friedopfer fertig war, segnete er das Volk im Namen des Herrn der Heerscharen, 19. und er vertheilte an das ganze Volk Israel, Mann wie Weib, einem jeden einen Brotkuchen und einen Rindsbraten und Weizenmehl, mit Öl geröstet. Und alles Volk gieng fort, ein jeglicher in sein Haus.

20. Als nun David zurückkehrte, um sein Haus zu segnen, kam Michol, die Tochter Sauls, heraus dem David entgegen und sprach: »Wie glorreich war heute der König Israels, da er sich vor den Mägden seiner Knechte entblößte und sich entkleidete, wie wenn einer der Possenreißer sich entkleidet!« 21. Da sprach David zur Michol: »Vor dem Herrn, der vor deinem Vater und dessen Hause mich erwählt hat und mir aufgetragen hat, Fürst zu sein über

Brandopfer und Friedopfer dar. 18. Und als David mit der Darbringung der Brandopfer und Friedopfer zu Ende war, segnete er das Volk im Namen Jahwes der Heerscharen. 19. Und er vertheilte an alles Volk vom Manne bis zum Weibe jedem einen Brotkuchen und eine Portion (Fleisch) und einen Krug (Wein), und alles Volk gieng fort, ein jeder in sein Haus.

20. Als nun David heimkam, um sein Haus zu segnen, da trat Mikhal, die Tochter Sauls, heraus dem David entgegen und grüßte ihn und sprach: »Wie groß hat sich heute Israels König gezeigt, da er sich heute vor den Augen der Mägde seiner Diener entblößte, gerade so, wie sich einer der Tänzer entblößt!« 21. Da sprach David zu Mikhal: »Vor Jahwe bin ich (gerne) ein Tänzer, weil er mich auserwählt hat vor deinem Vater und vor seinem ganzen Hause, indem er mich zum Fürsten

---

aber der gesetzmäßige Opferdienst, so weit als dies nach Verwerfung Silos möglich war, neben Gabaon (Gibeon) auch auf Sion von Priestern versehen worden zu sein. Vgl. 1. Paral. 16, 39ff. und 21, 29. — **19.** »**An das ganze Volk Israels**«; M. T.: »an alles Volk, an die ganze Menge Israels«, letzteres ist als Glosse zu streichen. »**Und Weizenmehl, mit Öl geröstet**« = S., deren Übersetzung nur gerathen ist. אֲשִׁישָׁה und אֲשִׁישָׁה bedeuten nach Ch. beide »Portion«, ersteres wahrscheinlich eine Portion **Fleisch**, letzteres eine Portion **Wein**. — **20.** »**Dem David entgegen**«, S. haben hier noch: καὶ εὐλόγησεν αὐτόν, ergänze also: וַתְּבָרְכֵהוּ „und grüßte ihn«, natürlich höhnisch, wie aus ihren verletzenden Worten zu ersehen ist. »**Der Possenreißer**«; M. T.: הָרֵקִים »der Nichtsnutze, Taugenichtse«. Lies mit S. (τῶν ὀρχουμένων) הָרֹקְדִים »der Tänzer«. Mikhal hielt das Tanzen für des Königs unwürdig, verachtete somit nicht bloß den König, sondern noch mehr Jahwe. — **21.** »**Vor dem Herrn, der**« etc.; ergänze nach לִפְנֵי־יְהוָה mit S. (ὀρχήσομαι): רוֹקֵד אֲנִי (Kl.): »Vor Jahwe tanze ich ja, der« etc. Hier zeigt sich so recht Davids religiöse Gesinnung und Dankbarkeit gegen Jahwe, besonders in seiner Entrüstung über Mikhals Mangel an Ehrfurcht gegen Jahwe. »**In Israel**«, ungenau für: »über Israel«. — **22.** »**Und ich werde**

das Volk des Herrn in Israel, 22. werde ich spielen und mich noch mehr verdemüthigen, als es geschehen ist; und ich will niedrig sein in meinen Augen und will dennoch bei den Mägden, von welchen du gesprochen, glorreich erscheinen.« 23. Daher sollte Michol, die Tochter Sauls, kein Kind mehr gebären bis zum Tage ihres Todes.

bestellte über das Volk Jahwes, über Israel, und ich werde spielen und tanzen vor Jahwe 22. und mich noch mehr entblößen als diesmal und niedrig sein in seinen Augen und dabei doch eben bei den Mägden, von denen du gesprochen hast, in Ehren stehen.« 23. Und der Mikhal, der Tochter Sauls, war er nicht mehr zugethan, dass er sie noch schwanger gemacht hätte bis zum Tage ihres Todes.

§ 3. David gedenkt einen Tempel zu bauen und erhält die Verheißung, dass sein Thron ewigen Bestand habe, 7, 1—29.

David beschließt den Tempelbau (1—3). — Gott lässt ihm herrliche Verheißungen zutheil werden (4—17). — Davids Dank und Gebet (18—29).

V. 7, *1. Es geschah aber, als der König bereits in seinem Hause wohnte und der Herr ihm Ruhe gewährt hatte von allen seinen Feinden ringsum, 2. dass er zum Propheten Nathan sprach: »Siehst du nicht, dass ich in einem Hause aus Cedernholz wohne, während die Gotteslade*

H. 7, 1. *Und es geschah, als der König in seinem Hause wohnte, 2. dass der König zum Propheten Nathan sprach: »Siehe doch, da wohne ich in einem Cedernhause, während die Gotteslade unter Teppichen wohnt.« 3. Da sprach Nathan zum König: »Wohlan, thue alles,*

---

spielen«, S. haben noch: καὶ ὀρχήσομαι, erg. in H.: וַאֲרַקֵּד »und (ich werde) tanzen«. »**Und mich noch mehr verdemüthigen**« = M. T.: וְנִקַּלְתִּי; lies וְנִגַּלְיתִי = S.: καὶ ἀποκαλυφθήσομαι »und (ich werde mich) entblößen«. Vgl. V. 20. »**In meinen Augen**«, S.: ἐν ὀφθαλμοῖς σου »in **deinen** Augen« = בְּעֵינֶיךָ, vielleicht nur Schreibfehler für ursprüngliches: בְּעֵינָי »in seinen Augen«. In M. T. ist ו durch Haplographie ausgefallen. Vgl. Kl. — **23.** Aus dem ל in וּלְמִיכַל ist zu ersehen, dass der Text verderbt ist; stünde es nur betont voran, so wäre der casus pendens ohne ל zu erwarten. Lies statt לָהּ יָלַד: לְהוֹלִידָהּ und ergänze vor עַד das durch Haplographie ausgefallene עוֹד: »Und der Mikhal, der Tochter Sauls, wollte er (David) nicht mehr angehören, um sie noch einmal schwanger zu machen (vgl. 1. Paral. 2, 18) bis zum Tage ihres Todes«, d. h. David vermied zur gerechten Strafe für ihre Verspottung fortan den ehelichen Umgang mit Mikhal. Nach Vulg. erscheint die Kinderlosigkeit Mikhals als Strafe Gottes. Vgl. 3; 5 u. Kl.

7. Capitel. **1.** Dieser Vers schließt an 5, 11 an. »**Und der Herr**« etc. ist Glosse, wie aus 1. Paral. 17, 1 zu ersehen ist. Sie scheint aus V. 11 entstanden zu sein (Kl.). Statt κατεκληρονόμησεν αὐτόν = הִנְחִילוֹ haben die besseren Codd. (19, 56, 82, 93, 108, 245, 246, Compl.) κατέπαυσεν, ebenso Luc. Die Glosse stört den Zusammenhang zwischen Vordersatz (V. 1) und Nachsatz (V. 2). — **2.** »**Unter einem Zelte**«, wörtlich: »in der Mitte der Teppiche«; M. T.: בְּתוֹךְ הַיְרִיעָה »in der Mitte des Teppichs«,

unter einem Zelte steht?« 3. Und Nathan sprach zum König: »Wohlan, thue nur, was du im Sinne hast; denn der Herr ist mit dir.«

4. Aber es geschah in derselben Nacht, dass das Wort des Herrn an Nathan ergieng, indem er sprach: 5. »Gehe hin und sprich zu meinem Knechte David: ‚Also spricht der Herr: Nicht du sollst mir ein Wohnhaus bauen; 6. habe ich doch in keinem Hause gewohnt von jenem Tage an, da ich die Söhne Israels aus dem Ägypterlande herausgeführt habe bis auf den heutigen Tag, sondern wanderte unter Hütten und Zelten 7. an allen Orten, durch welche ich mit allen Kindern Israels gezogen bin. Habe ich denn je ein Wort gesagt zu einem der Stämme Israels, dem ich geboten, mein Volk Israel zu hüten, und gesprochen: Warum habt ihr mir kein Cedernhaus gebaut?‘ 8. Und nun sprich Folgendes zu meinem Knechte David: ‚Ich habe dich von der Weide genommen hinter den Herden weg, damit du Fürst seiest über mein Volk Israel, 9. und bin mit dir gewesen, wo immer du wandeltest, und habe alle deine Feinde vor dir

was du im Sinne hast, denn Jahwe ist mit dir.«

4. Allein, da geschah es in derselben Nacht, dass das Wort Jahwes an Nathan ergieng, und er sprach: 5. »Geh, sage meinem Knechte David: ‚Also hat Jahwe gesprochen: Nicht du wirst mir ein Wohnhaus bauen; 6. habe ich doch nie in einem Hause gewohnt von dem Tage an, da ich die Kinder Israels aus Ägypten heraufführte, bis zum heutigen Tage, sondern wanderte mit Zelten und Verschlägen, 7. wo immer ich wanderte mit allen Kindern Israels. Habe ich je ein Wort gesagt zu einem der Führer Israels, die ich bestellte, mein Volk Israel zu hüten, und gesprochen: Warum habt ihr mir kein Cedernhaus gebaut?‘ 8. Und nun sprich also zu meinem Knechte David: ‚Also hat Jahwe der Heerscharen gesprochen: Ich habe dich von der Trift geholt hinter den Schafen weg, dass du Fürst werdest über mein Volk, über Israel, 9. und ich war mit dir, wo immer du wandeltest, und ich will ausrotten alle deine Feinde vor dir her und dir einen

---

verderbt aus תַּחַת־יְרִיעוֹת (1. Paral. 17, 1) durch Dittographie des vorhergehenden ב u. Verwechslung von ב u. ח, ת u. ה. — **5. »Nicht du«**, M. T.: הַאַתָּה »tune?« Lies לֹא אַתָּה = S.: οὐ σύ (1. Paral. 17, 3). **»Ein Wohnhaus«**, lies in H.: לְשָׁבֶת, wie 1. Paral. 17, 3. — **6.** Gott weist darauf hin, dass er jetzt ebensowenig eines Hauses bedürfe, als bisher; daher möge David keine Sorge haben. **»Unter Hütten und Zelten«**, H.: »mit Zelten und Verschlägen«; 1. Paral. 17, 5: »von Zelt zu Zelt und von Bretterverschlag zu Bretterverschlag«. Dies ist wohl die genauere Lesart nach der gemeinsamen Quelle. Vgl. Kl. — **7.** Der Anfang dieses V. gehört noch zum vorausgehenden Satze. **»Der Stämme Israels«**, M. T.: »der Scepter«; שִׁבְטֵי ist aber nach 1. Paral. 17, 6: שֹׁפְטֵי »der Führer Israels«. — **9. »Und habe alle deine Feinde«** etc., unrichtig: lies in H.: וְאַכְרִיתָה »und ich will ausrotten« etc. Die Masorethen lasen

her niedergemacht und dir einen großen Namen verliehen, wie ihn die Großen auf Erden haben. 10. Und ich will meinem Volke Israel einen Ort bereiten und es dahin pflanzen, dass es dort wohne, ohne je wieder beunruhigt zu werden. Und gewaltthätige Menschen sollen es nicht fürder bedrängen, wie vordem, 11. seit ich Richter gesetzt habe über mein Volk Israel. Und ich will dir Ruhe verschaffen vor allen deinen Feinden; und der Herr sagt dir voraus, dass der Herr dir ein Haus bauen wird. 12. Und wenn deine Tage voll sind und du zu den Vätern entschläfst, will ich nach dir deinen Samen, der aus deinem Fleische hervorgehen wird, aufrichten und sein Königthum bestätigen. 13. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Thron seiner Herrschaft befestigen Namen machen, wie ihn die Größten haben, welche auf Erden sind; 10. und ich will meinem Volke Israel einen Ort anweisen und es pflanzen, dass es am eigenen Orte wohne und nicht mehr erschrecke und gewaltthätige Menschen es nicht fürder bedrücken, wie am Anfange 11. und vordem, da ich Richter bestellte über mein Volk Israel. Und ich werde demüthigen alle deine Feinde, und Jahwe wird dich groß machen, und Jahwe wird dir ein Haus bauen. 12. Und es wird geschehen, wenn deine Tage voll sind und du bei deinen Vätern ruhst und ich nach dir deinen Samen, der aus deinem Leibe hervorgehen wird, erweckt und sein Königthum bestätigt habe, 13. so wird der mir ein Haus bauen, und ich werde seinen Thron auf ewig gründen. 14. Ich werde ihm Vater sein, und

---

irrthümlich ו consecutivum, wie die alten Übersetzer. **»Und dir einen großen Namen gemacht«**; hier ist perfectum mit ו consecutivum reines Futur: »und (ich will) dir einen Namen machen«. **»Großen«** = גָּדוֹל (M. T.) ist Glosse, wie aus S. und 1. Paral. 17, 8 zu ersehen ist. — **11. »Seit ich«**, M. T.: »und seit dem Tage, da ich«; lies mit Kl. וּמִלְּפָנִים »und vordem, da ich«; vgl. 1. Paral. 17, 10: וּלְמִיָּמִים. **»Und ich will dir Ruhe verschaffen von«** etc.; lies in H. statt וַהֲנִיחֹתִי לְךָ מִכָּל־, wie 1. Paral. 17, 10: וְהִכְנַעְתִּי אֶת־כָּל־ »Und ich werde demüthigen alle deine Feinde«. **»Und der Herr sagt dir voraus«** = M. T.; lies וְהִגְדִּילְךָ »und Jahwe wird dich groß machen«. **»Dass«** etc.; כִּי ist erst entstanden, nachdem man statt וְהִגְדִּילְךָ mit Metathesis des Chireq magnum וְהִגִּיד־לְךָ geschrieben hatte. Dass dies die unrichtige Lesart sei, ergibt sich aus dem Zusammenhange. Dies fühlten S., weshalb sie auch den folgenden Satz änderten: ὅτι οἶκον οἰκοδομήσεις αὐτῷ »dass du ihm ein Haus bauen wirst«, was aber mit V. 5 in Widerspruch steht. Nur Cod. 82, 93, Compl., Theodoret. haben οἰκοδομήσει, Cod. 243 ist so corrigiert. 1. Paral. 17, 10: וְאַגִּד־לְךָ statt וְאַגְדִּלְךָ »und ich werde dich groß machen«; doch nach dem folgenden ist die 3. Person des Perfects mit יַהְוֶה als Subject richtiger. — **12. »Und wenn«** etc.; hinter יַהְוֶה (V. 11) ist וְהָיָה ausgefallen, wie S. (καὶ ἔσται) und 1. Paral 17, 11 zeigen: »Und es wird geschehen, wenn« etc. Daher das Paseq bei כִּי. **»Will ich«** etc.; diese Worte gehören noch zum Vordersatze: »und ich nach dir deinen Samen, der aus deinem Leibe hervorgehen wird, erweckt und sein Königthum bestätigt habe«. Der Nachsatz beginnt erst mit V. **13**: »so wird der mir ein Haus bauen« etc S.: οἰκοδομήσει μοι οἶκον, lies יִבְנֶה־לִי בַיִת, wie 1. Paral. 17, 12; לִשְׁמִי **»meinem Namen«** ist also Glosse. **»Den Thron seiner Herrschaft«**,

auf ewig. 14. Ich will ihm Vater sein, und er soll mir Sohn sein. Wenn er aber verkehrt handelt, will ich ihn züchtigen mit Menschenruthen und mit Schlägen der Menschenkinder, 15. aber meine Liebe will ich von ihm nicht abwenden, wie ich sie von Saul abgewendet habe, den ich von mir stieß. 16. Und beständig soll dein Haus sein und dein Königthum vor mir auf ewig, und dein Thron soll feststehen für und für.« 17. Gemäß all diesen Worten und gemäß diesem Gesichte redete Nathan zu David.

18. Da kam der König David und ließ sich nieder vor dem Herrn und sprach: »Wer bin ich, Herr, Gott, und was ist mein Haus, dass du mich soweit gebracht hast? 19. Aber auch das schien zu wenig in deinen Augen, Herr, Gott, sondern du hast auch über das Haus deines Knechtes für weithinaus geredet; das ist ja

er soll mir ein Sohn sein, den ich, wenn er Unrecht thut, wohl mit Menschenruthen und mit Schlägen von Adamskindern züchtigen will: 15. aber meine Liebe will ich von seinem Geschlechte nicht abziehen, wie ich sie abgezogen habe vom Geschlechte Sauls, den ich vor dir zum Herrscher bestellt hatte. 16. Und feststehen soll dein Haus und dein Königthum vor mir und dein Thron soll auf ewig gegründet sein.« 17. Ganz diesen Worten und diesem Gesichte gemäß redete Nathan zu David.

18. Da kam der König David und ließ sich nieder vor Jahwe und sprach: »Wer bin ich, mein Herr Jahwe, und was ist mein Haus, dass du mich nur soweit gebracht hast? 19. Und doch war dies noch zu wenig in deinen Augen, mein Herr Jahwe, und redetest du auch über das Haus deines Knechtes auf weit-

S.: τὸν θρόνον αὐτοῦ »seinen Thron«, lies also אֶת־כִּסְאוֹ, wie 1. Paral. 17, 12 u. streiche מַמְלַכְתּוֹ als Glosse (aus V. 12). — **15. »Aber meine Liebe will ich von ihm nicht abwenden«**; lies, wie 1. Paral. 17, 13: לֹא אָסִיר מֵעִמּוֹ »will ich von seinem Geschlechte (vgl. das folgende מֵעִם) nicht abziehen«. M. T.: לֹא יָסוּר מִמֶּנּוּ »soll von ihm nicht weichen«, durch Haplographie aus der richtigen Lesart entstanden. **»Von Saul«** = מֵעִם־שָׁאוּל, lies מֵעִמְּשָׁ »vom Geschlechte Sauls« (Kl.). שָׁאוּל haben S. übersehen: Cod. 106 hat zu καθὼς ἀπέστησα die Randb. »a Saul«. Compl.: ἀπὸ Σαοὺλ ὃν ἀπέστησα. Die Auslassung erklärt sich aus dem 2. הֲסִרֹתִי, welches verschrieben ist aus הֵשִׁירֹתִי »den ich zum Herrscher bestellt hatte«; vgl. Osee 8, 4; 12, 5; Richt. 9, 22. Hier. las הֲסִירֹתִי מִלְּפָנַי »den ich von mir entfernte«; lies statt מִלְּפָנֶיךָ, welches corrigiert ist, damit es zu הֲסִרֹתִי passe, לְפָנֶיךָ »vor dir« (zeitlich): »den ich vor dir zum Herrscher bestellt hatte«. 1. Paral. 17, 13: מֵאֲשֶׁר הָיָה לְפָנֶיךָ »(wie ich sie abgewendet habe) von demjenigen, welcher vor dir gewesen ist«; der Satz ist verstümmelt, vielleicht ist אשרהיה entstanden aus הֵשִׁרֹתִי (Kl.). — **16. »Von mir . . . und«**, lies in H.: לְפָנַי וְכ" Durch falsche Worttrennung ist י zu ך geworden. — 19. Hier zeigt sich so recht die Demuth Davids: **»Über das Haus«**, lies in H. עַל־ statt אֶל־, wie 1. Paral. 17, 17. **»Das ist ja ganz die Weise der Adamskinder, Herr, Gott«** = M. T.; 1. Paral. 17, 17 steht statt וְזֹאת: וּרְאִיתַנִי (S.: καὶ ἐπεῖδές με), ferner כְּתוֹר, was S. mit ὡς ὅρασις (כְּתַאַר) übersetzten, lies כְּתוֹרַת (Öttli): »und siehst mich an nach Menschenweise«. Paral. hat hinter הָאָדָם noch הַמַּעֲלֵנִי, lies הַמַּעֲלַנִי »du, der du mich erhöhst«, S.: καὶ

ganz die Weise der Adamskinder, Herr, Gott! 20. Was wird dir David noch weiter sagen können? Denn du kennst ja deinen Knecht, Herr, Gott. 21. Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du all dies Große gethan, um es deinen Knecht erkennen zu lassen. 22. Daher seiest du gepriesen, Herr, Gott, denn dir ist keiner gleich, und nicht gibt es außer dir einen Gott, nach allem, was wir mit eigenen Ohren gehört haben. 23. Wo aber auf der Welt gibt es ein Volk, wie dein Volk Israel, dass Gott hingegangen wäre, es sich als sein Volk zu erlösen und sich durch seine erstaunlichen Großthaten an ihm einen Namen zu machen auf Erden, (zu vertreiben) vor deinem

hinaus und siehst mich an nach Menschenweise. Mein Herr Jahwe, 20. was könnte dein Knecht David noch an Ehre dir zubringen, da du doch deinen Knecht (gnädig) auserwählt hast? Mein Herr Jahwe, 21. um dich zu ehren und um dich zu verherrlichen, habe ich all diese Pracht beschafft, um kundzuthun deinen Dienern 22. auf diese Weise die Größe Jahwes, unseres Gottes. Denn keiner ist dir gleich, und es gibt keinen Gott außer dir, nach allem, was wir mit unseren eigenen Ohren gehört haben. 23. Und welches andere Volk gibt es auf Erden wie dein Volk Israel, dass Gott hingegangen wäre, es loszukaufen sich zur Gemeine und sich einen Namen

---

ὄψωσάς με = וַתַּעֲלֵנִי. »**Mein Herr, Gott (Jahwe)**« gehört als Vocativ zu V. **20**, wo ו am Anfange zu streichen ist, vgl. 1. Paral. 17, 18. Lies wie dort mit richtiger Stellung: מַה יּוֹסִיף עוֹד עַבְדְּךָ דָּוִד אֵלֶיךָ לְכַבֵּד »Was könnte dein Diener David noch an Ehre dir zubringen, da du doch deinen Knecht gnädig auserwählt hast!« An unserer Stelle wurde עַבְדְּךָ zu לְדַבֵּר, woraus sich die anderen Änderungen erklären. יָדַע = »in besonderen Schutz nehmen« (Ps. 72 [73], 11), auserwählen (Nah. 1, 7). David will sagen: Wie könnte ich dem Allmächtigen etwas zu seiner unendlichen Herrlichkeit hinzuthun? »**Herr, Gott**«, H.: »Mein Herr, Jahwe« gehört wieder zum Folgenden. — **21**. »**Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du**«; S.: διὰ τὸν δοῦλόν σου πεποίηκας καὶ κατὰ τὴν καρδίαν σου ἐποίησα (Sw.); lies בַּעֲבוּר עַבְדְּךָ וּלְכִבְדְּךָ עָשִׂיתִי »Um dich zu ehren und um dich zu verherrlichen habe ich all diese Pracht beschafft«. Lies הַגְּדֻלָּה (Qerê). »**Um es deinen Knecht erkennen zu lassen**«; lies עֲבָדֶיךָ »um deinen Dienern kundzuthun«. Das Object folgt im nächsten Verse **22**, wo zu lesen ist: גְּדֻלַּת יַהְוֶה אֱלֹהֵינוּ »um deinen Dienern kundzuthun auf diese Weise, die Herrlichkeit (Größe) Jahwes, unseres Gottes«. S.: ἕνεκεν τοῦ μεγαλῦναί σε = עַל־הַתְגַּדֶּלְךָ (Cod. A: μεγαλυνθῆναι σε), verderbt aus אֶת־גְּדֻלַּת אֱלֹהִים ist verschrieben aus אֱלֹהֵינוּ; 1. Paral. 17, 19 ist verstümmelt. David entgegnet auf die Rede Jahwes, er habe die Materialien und Schätze zum Tempelbau gesammelt, nicht weil Jahwe ein Haus nöthig habe, sondern um Jahwes Größe allen kundzuthun und ihn zu ehren. M. T.: »um deines Wortes willen und nach deinem Sinne hast du dies Große gemacht, um bekannt zu machen deinen Knecht (David); 22 darum bist du groß, Jahwe, Gott!« — **23**. »**Wo . . . ein Volk?**« Lies statt אֶחָד mit S. (ἄλλο) אַחֵר »und welches andere Volk«, ferner statt כְּיִשְׂרָאֵל mit 1. Paral. 17, 21 bloß "יִשׂ. כְּ ist Dittographie des vorhergehenden Suffixes ךָ־. »**Und sich durch seine erstaunlichen Großthaten an ihm einen Namen zu machen**«; M. T. ist mit 1. Paral. 17, 21 verquickt worden. Lies richtig: וְלַעֲשׂוֹת לוֹ שֵׁם גְּדֻלּוֹת וְנוֹרָאוֹת (Kl.) »und sich einen Namen großer und

Volke her, das du dir aus Ägypten erlöst hast, Völker und Götter? 24. Denn du hast dir dein Volk Israel zu einem Volke für immer gemacht, und du hinwieder, Herr, Gott, bist ihm zum Gotte geworden. 25. Nun aber, Herr, Gott, verwirkliche das Wort, das du über deinen Knecht und sein Haus gesprochen hast, auf ewig und thue, was du verheißen hast, 26. auf dass verherrlicht werde dein Name auf ewig und dass es heiße: ‚Der Herr der Heerscharen ist Gott über Israël, und das Haus deines Knechtes wird feststehen vor dir.‘ 27. Denn du, Herr der Heerscharen, Gott Israels, hast deinem Knechte eröffnet und gesagt: ‚Ich will dir ein Haus bauen‘, darum hat dein Knecht das Herz gehabt, zu dir also zu beten. 28. Nun aber, Herr, Gott, bist du Gott, und sind deine Worte wahr; denn du hast deinem Knechte diese Güter verheißen. 29. Also beginne und segne das Haus deines Knechtes, dass es auf ewig vor dir sei! Denn du, Herr, Gott, hast gesprochen, und durch deinen Segen wird das Haus deines Knechtes gesegnet sein auf ewig.

großer und erstaunlicher Thaten zu machen, zu vertreiben wie vor deiner Gemeine her, die du dir aus Ägypten losgekauft hast, Völker und Götter? 24. Und du machtest deine Gemeine Israel dir zu einer Gemeine auf immer, und du, Jahwe, wurdest ihnen zum Gotte. 25. Und nun, mein Herr Jahwe, das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus gesprochen hast, das lass zur Wahrheit werden auf ewig und thue, wie du verheißen hast, 26. dass groß werde dein Name auf ewig und man sage: ‚Jahwe der Heerscharen ist Gott über Israel, und das Haus deines Knechtes David ist eingesetzt vor dir.‘ 27. Denn du selbst, Jahwe der Heerscharen, Gott Israels, hast deinem Knechte eröffnet und gesagt: ‚Ein Haus will ich dir bauen‘; darum hat dein Knecht den Muth gefunden, solche Bitte an dich zu richten. 28. Und nun, mein Herr Jahwe, da du Gott bist und deine Worte Wahrheit sind und du deinem Knechte so Herrliches zugesagt hast, 29. wohlan, so fange denn an, das Haus deines Knechtes zu segnen, dass es auf ewig vor dir sei! Denn

---

erstaunlicher Thaten zu machen«. »**Auf Erden**«: M. T. לְאֶרֶצְךָ, verschrieben aus לְגָרֵשׁ = τοῦ ἐκβαλεῖν (S.) »zu vertreiben«, wie auch Paral. hat. Das ב gehört zum folgenden Worte: בְּמִפְנֵי »wie vor deiner Gemeine her«. »**Völker und Götter**« ist Object zu לְגָרֵשׁ, schwebt daher in Vulg. in der Luft, da Hier. statt desselben super terram hat. Lies וֵאלֹהִים; S.: καὶ σκηνώματα = וְאֹהָלִים. — **24.** »**Denn du hast dir . . . gemacht**« (firmasti enim); lies wie 1. Paral. 17, 22 statt וַתְּכוֹנֵן לְךָ bloß: וַתִּתֵּן »Und du machtest deine Gemeine Israel dir zu einer Gemeine auf immer«. — **25.** »**Herr, Gott**«, lies wie oben V. 18ff.: אֲדֹנָי יְהוִה »mein Herr Jahwe«, denn die meisten griech. Codd. haben κύριέ μου κύριε wie oben. David bittet nun inständig um Verwirklichung der messianischen Verheißung, welche in Ps. 78 (79) so schön besungen ist. — **28.** »**Denn du hast deinem Knechte diese Güter verheißen**«; lies statt אֶל־ mit S. (ὑπὲρ) עַל־: (da du) deinem Knechte so Herrliches verheißen hast (wörtl. »über ihn so Herr-

du selbst, mein Herr Jahwe, hast es verheißen, und um deines Segens willen wird das Haus deines Knechtes gesegnet sein, dass es auf ewig bestehe.

* * *

Obwohl 1 b Glosse ist, so ist diese doch, zusammengehalten mit V. 21 und 22 a, von großem Werte zur Bestimmung der Zeit, in welche das in diesem Capitel Erzählte fällt. Die Feldzüge Davids sind vorüber und die aufgehäuften Schätze, die der Kriegsbeute entstammten, sind so groß, dass David daran denken kann, Jahwe ein solches Haus zu bauen, das seiner unendlichen Herrlichkeit würdig ist. Man wird daher nicht fehlgehen, wenn man annimmt, das Capitel sei nur wegen des verwandten Inhaltes an Cap. 6 angereiht, es habe aber chronologisch seinen Platz hinter Cap. 12, so dass der Entschluss Davids, dem Herrn ein Haus zu bauen, ein Act der Dankbarkeit ist für die durch Nathan erlangte Verzeihung seines doppelten Verbrechens (12, 13). Die erzählte Begebenheit fällt somit in das Jahr 993 vor Chr. G. Im nächsten Jahre (992) ward der V. 12 gemeinte Sohn und Nachfolger Davids geboren, Salomo, der Sohn der Bethsabee.

§ 4. Die Herrschaft Davids wird durch Kriege befestigt und erweitert, 8, 1—10, 19.

Aufzählung der Kriege Davids (8, 1—14). — Verzeichnis seiner Beamten (15—18). — Seine Güte gegen Miphiboseth (9, 1—13). — Veranlassung des Ammoniterkrieges (10, 1—5). — Siege der Israeliten (6—19).

V. 8, *1. Es geschah aber hernach, dass David die* ***Philister*** *schlug und sie demüthigte, und David nahm den Zügel der Zinsbarkeit aus der Hand der Philister. 2. Und er schlug* ***Moab*** *und maß es mit der Messschnur, indem er sie auf den*

H. 8, *1. Und es geschah hierauf, dass David die Philister schlug und sie demüthigte und Gath und sein Gebiet von der Hand der Philister erhielt. 2. Und er schlug die Moabiter und maß sie mit der Messschnur, indem er sie zur Erde niederfallen ließ*

liches geredet hast«). — **29. »Auf ewig«**, S.: τοῦ εἶναι εἰς τὸν αἰῶνα, lies also: לִהְיוֹת »auf dass es ewig bestehe«.

8. Capitel. **1. »Hernach«** bezieht sich nicht auf das vorhergehende Capitel 7, sondern auf jene Begebenheit, die in der ausführlichen Quelle unmittelbar vorausgieng, sei es die Übertragung der Bundeslade (Cap. 6) oder ein anderes Ereignis. **»Der Zügel der Zinsbarkeit«**, M. T.: מֶתֶג־הָאַמָּה, was die alten Übersetzer als Eigennamen betrachteten, während S. haben: τὴν ἀφωρισμένην = אֶת־גְּבוּלָהּ; lies mit H.: אֶת־גַּת וְאֶת־גְּבוּלָהּ »Gath und sein Gebiet«. Denn 1. Paral. 18, 1 hat: אֶת־גַּת וּבְנֹתֶיהָ »Gath und seine Tochterstädte«. Ob הַיָּמָּה »gegen Westen hin« noch zu ergänzen ist (Kl.), ist sehr zweifelhaft; denn הָאַמָּה ist verderbt aus וְאֶת־גְּבוּלָהּ, אֶת־מֶתֶג aus אֶת־גַּת. — **2.** Die Handlungsweise Davids darf nicht auffallen, da im Oriente auch heute noch ein

Boden fallen ließ; er maß aber je zwei Schnurlängen ab, eine zum Tödten und eine zum Lebenlassen. Und so ward Moab dem David unterthan und tributpflichtig. 3. Und auch den Adareser, den Sohn Rohobs, den König von **Soba,** *schlug David, als derselbe ausgezogen war, um seine Herrschaft über den Euphrat auszudehnen. 4. Und David nahm von ihm 1700 Reiter und 20.000 Mann Fußvolk gefangen, lähmte alle Wagengespanne und ließ davon nur 100 Wagen übrig. 5. Und es kamen auch die Syrer von* **Damascus,** *um Adareser, dem König von Soba Hilfe zu leisten, aber David schlug von den Syrern 22.000 Mann. 6. Und David ließ eine Besatzung im damascenischen Syrien, und Syrien ward dem David unterthan und tributpflichtig. Und der Herr beschützte den David in allen seinen Unternehmungen. 7. Und David nahm die goldenen Waffen, welche die Knechte Adaresers besaßen, und hinterlegte*

und je zwei Schnurlängen zur Tödtung abmaß und je eine Schnur lang zum Lebenlassen; und so ward Moab David zu eigen, zu tributzahlenden Unterthanen. 3. Und David schlug den Hadadeser, den Sohn Rehobs, den König von Soba, als er auszog, um den Joab, den Sohn Serujas, zurückzuholen. 4. Und David nahm von ihm gefangen 1700 Pferdegespanne, und 20.000 Mann ließ er tödten. Und David lähmte alle Gespanne, aber 100 Gespanne ließ er davon übrig. 5. Als nun die Aramäer von Damascus kamen, um dem Hadadeser, dem König von Soba, Hilfe zu leisten, schlug David unter den Aramäern 22.000 Mann. 6. Und David setzte unter den Aramäern von Damascus Beamte ein, und Aram ward dem David zu eigen, zu tributpflichtigen Unterthanen. Und Jahwe half dem David, wohin immer er zog. 7. Und David nahm die goldenen Ringe, welche die Diener Hadadesers trugen, und brachte sie nach Jeru-

---

Menschenleben nicht viel gilt. — **3.** »**Adareser**«, richtig Hadadeser = »Hadad ist Hilfe«, Hadad war bei den Syrern der König der Götter. »**Um seine Herrschaft über den Euphrat auszudehnen**« ist freie Übersetzung des verderbten M. T.; S. haben wie 1. Paral. 18, 3 ἐπιστῆσαι = לְהַצִּיב und am Schluss Εὐφράτην (Qerê), dies könnte aber nur heißen: »um am Euphratflusse sein Denkmal aufzustellen«, was keinen Sinn gibt. Ch. hat den Schluss weggelassen, Syr. bezeugt die Lesart לְהָשִׁיב als ursprüngliche. Es kann somit יָרוֹ בְנָהָר nicht richtig sein. Mit Recht schließt Kl. aus dem zweiten Berichte desselben Zuges (10, 6), dass David hier dem (10, 7) ins Feld geschickten Feldherrn Joab nachzog, **um ihn zu holen**. Lies also יוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה: »um Joab, den Sohn Serujas, zu holen.« — **4.** »**1700 Reiter**«, ergänze vor פָּרָשִׁים wie 10, 18: רֶכֶב »Pferdegespanne«. Wohl fehlt 10, 18: וְ אֶלֶף (1000 und), doch erscheint der Bericht an unserer Stelle betreffs der Zahlen als genauer; auch sind 1700 Streitwagen für Soba nicht zu viel, welches damals das ganze Gebiet zwischen Euphrat und Orontes unter seiner Herrschaft vereinigt zu haben scheint. Es liegt nordwestlich von Damascus, südlich von Hamath. Kl. hält umgekehrt אֶלֶף für Glosse. »**20.000 Mann Fußvolk**«; lies statt רַגְלִי (Fußvolk) nach 10, 18: הָרַג »tödtete er« (Kl.). S.: »1000 Wagen (אֶלֶף רֶכֶב?) und 7000 (sic!) Reiter«. — **7.** »**Welche die Knechte A's.**

sie in Jerusalem. 8. Und aus Bete und aus Beroth, den Städten Adaresers, schleppte der König David überaus viel Erz fort. 9. Als aber Thou, der König von **Emath** *erfuhr, dass David alle Macht Adaresers gebrochen habe, 10. da schickte Thou den Joram, seinen Sohn, zu König David, um ihn zu grüßen und ihm Glück zu wünschen und Dank zu sagen, dass er ihn bekriegt und geschlagen hatte — denn Thou war ein Feind Adaresers — und brachte mit sich goldene und silberne und eherne Geräthe, 11. welche König David gleichfalls dem Herrn weihte, nebst dem Silber und Golde, welches er geweiht hatte von allen Völkern, die er unterjocht: 12. von Syrien und Moab und den Ammonitern und Philistern und Amalekitern und von der Beute Adaresers, des Sohnes Rohobs, des Königs von Soba. 13. Auch machte sich David einen*

salem. 8. Aber von Tebach und Berotha, den Städten Hadadesers, empfieng der König David Erz in überaus großer Menge. 9. Als nun Thou, der König von Hamath, hörte, dass David das ganze Heer Hadadesers geschlagen habe, 10. da sandte Thou den Hadoram, seinen Sohn, zum König David, um ihn zu grüßen und ihm Glück zu wünschen, darum, dass er den Hadadeser bekriegt, ihn geschlagen hatte — denn ein kriegsuchender Mann war für Thou Hadadeser gewesen — und der brachte goldene und silberne und eherne Geräthe. 11. Auch diese weihte der König David dem Jahwe sammt dem Silber und dem Golde, welches er von allen Völkern, die er unterjocht hatte, heimbrachte: 12. von Edom und von Moab und von den Ammonitern und von den Philistern und von den Amalekitern. 13. Und David machte Frieden, und bei seiner Rück-

---

besaßen«, lies in H.: עַל־ statt אֶל־. — **8.** »**Aus Bete**«; מִבֶּטַח ist verschrieben für מִטִּבְחַת = Μετεβάκ, Sw.: Μασβάκ = Μεταβηχάθ (Paral. 18, 8); מִטִּבְחַת: »Aus Tibehath (oder Tebach)«, zwischen Soba und Berotha gelegen. Vgl. גִּבְעָה neben גִּבְעָא. »**Beroth**«, lies in H.: וּמִבֵּרֹתָה »und aus Berotha«. B. liegt südlich von Tibehath, nordw. von Damascus. S.: ἐκ τῶν ἐκλεκτῶν = מִבְּרֵרִים oder מִבְּרֵרוֹת, d. i. Βέρροια (2. Mach. 13, 4). 1. Paral. 18, 8: וּמִכּוּן »und von Kun«. Diese Lesart ist entweder Schreibfehler oder beruht auf der Identificierung mit Berytus (Beirut), welches auf numidischen Inschriften בַּעַל בּוֹן, d. i. »Stadt des Saturn« heißt (Fürst). — **9.** »**Thou**«, lies in H.: תֹּעִי = S.: Θοού. »**Emath**«, hebr. Chamath, am Orontes gelegen, war einst die Hauptstadt eines großen Reiches. Jetzt hat die Stadt 30.000 Einwohner. — **10.** Lies תֹּעִי »Thou«. »**Den Joram**«, lies in H.: אֶת־הֲדוֹרָם »den Hadoram«, wie 1. Paral. 18, 10; S.: Ἰεδδουράμ. »**Denn Thou war ein Feind Hadadesers**«, M. T.: »denn ein Mann der Kriege des Thou war Hadadeser«; lies in H.: לְתֹעִי, wie Grammatik, Ch., Syr. verlangen, und מִלְחֲמוֹת: »denn ein kriegsuchender Mann war für den Thou Hadadeser gewesen«. — **11.** »**Welches er geweiht hatte**«; lies in H.: נָשָׂא für das zweite, nur mechanisch geschriebene הִקְדִּישׁ, wie 1. Paral. 18, 11 und Arab. auch haben. Es soll also heißen: quae tulerat, »welches er heimbrachte«. — **12.** »**Von Syrien**«. מֵאֲרָם, verschrieben für מֵאֱדֹם, wie S. und 1. Paral. 18, 11 haben. Da der Krieg mit Syrien vorausgeht, mochte man gerne ארם lesen. »**Und von der Beute**« etc.; diese Worte sind, wie das Fehlen derselben 1. Paral. 18, 11 zeigt, nur unpassende Glosse. — **13.** »**Auch**

Namen, indem er bei seiner Rückkehr nach der Eroberung Syriens im Salzthale 18.000 Mann schlug. 14. Und er stellte in Idumäa Wächter auf und legte eine Besatzung dahin, und ganz Idumäa ward David unterthan. Und der Herr beschützte den David in all seinen Unternehmungen.

15. Und so ward David König über ganz Israel; und David übernahm auch die Pflege von Recht und Gerechtigkeit für sein ganzes Volk. 16. Joab aber, der Sohn Sarvias, ward gesetzt über das Heer; Josaphat, der Sohn Ahiluds, ward

kehr vom Siege über Aram schlug er Edom in Ge-melach, 18.000 Mann, 14. und er setzte in Edom Beamte ein. In ganz Edom setzte er Beamte ein, und so ward ganz Edom dem David unterthänig, und Jahwe half dem David, wohin immer er zog.

15. Und so ward David König über ganz Israel, und David besorgte die Verwaltung des Rechtes und der Gerechtigkeit für sein ganzes Volk. 16. Und Joab, der Sohn des Seruja, stand dem Heere vor, und Josaphat, der Sohn des Ahilud, war Kanzler,

---

machte sich David einen Namen«; wäre die Lesart שֵׁם »Name« richtig, so fehlte לוֹ, wie Georg., Slav., Ostrog. auch ergänzt haben (ἑαυτῷ). Doch Ch., Syr., Arab. lasen שָׁם und ergänzten als Object מִלְחָמָה: »und David machte dort Krieg« (Syr., Arab.) oder חַיִל »und D. sammelte dort Heere« (Ch.), eigentlich: »und D. vollbrachte Gewaltiges«. Lies mit Kl. שָׁלוֹם »und David machte Frieden« und וַיָּשָׁב »und bei seiner Rückkehr« = S.: καὶ ἐν τῷ ἀνακάμπτειν αὐτόν. »**Nach der Eroberung Syriens im Salzthale**«; während S.: מַחֲבוֹת אֶת־אֲרָם ausgelassen haben, fiel in M. T. durch Abgleiten des Auges eines Abschreibers von אֲרָם auf אֲדֹם Subject und Object des Satzes aus: הִכָּה אֶת־אֲדֹם (Bu., Ka.) = S.: ἐπάταξε τὴν Ἰδουμαίαν. Dem widerspricht nicht, dass es 1. Paral. 18, 12 heißt: »**Und Abisai**, der Sohn des Seruja, schlug Edom im Salzthale«, Ps. 59 (60) 2 aber: »**Und Joab** kehrte um und schlug Edom im Salzthale (Ge-melach)«; denn die beiden Feldherrn führten im Namen Davids den Krieg. Unsere Stelle und 3. Kön. 11, 15 schreiben David als oberstem Kriegsherrn den Sieg über die Edomiter zu, während nach Ps. 59 (60) 2 und 1. Paral. 18, 12 die beiden Feldherrn ihn für David errangen. Während des Feldzuges mit Syrien, welcher nach dem 1. Ammoniterkriege (10, 1—15) stattfand (996/95), hatten die Ammoniter an den Edomitern Bundesgenossen gewonnen, welche in Abwesenheit Davids in Juda einfielen und ein furchtbares Blutbad anrichteten. Auf die Nachricht hievon sandte David den Joab mit Abisai in Eilmärschen nach dem Süden. Als nun Joab in Juda ankam und so viele Leichen Erschlagener fand, blieb er mit einem Theile des Heeres zurück, um aus Pietät wie aus Gesundheitsrücksichten die Leichname zu beerdigen, während sein Bruder Abisai sofort gegen die Edomiter zog und diese im Salzthale am Südende des Todten Meeres schlug. 18.000 Edomiter blieben am Schlachtfelde. Die Zahl 12.000 in Ps. 59 (60), 2 ist wahrscheinlich Schreibfehler (שְׁמֹנָה durch Matathesis aus [שְׁמֹנָ]ה entstanden). Um die Macht der Edomiter völlig zu brechen, zog Joab mit dem ganzen israelitischen Heere ins schluchten- und höhlenreiche Gebirge Seir und verfuhr mit blutiger Strenge gegen das treulose Brudervolk, indem er alle waffenfähigen Männer niedermachte und das königliche Haus ausrottete. Nur der jugendliche Königssohn Hadad entkam nach Ägypten, wo er sich mit der Schwägerin des Pharao vermählte (3. Kön. 11, 14. 17—20). In Edom wurden nun israelitische Steuervögte eingesetzt.

Kanzler; 17. und Sadok, der Sohn Achitobs, und Achimelech, der Sohn Abiathars, waren Priester, und Saraja Schreiber; 18. Banaja aber, der Sohn Jojadas, ward gesetzt über die Krethi und Plethi; die Söhne Davids endlich waren (seine) Vertreter. —

***9,** 1. Einst sprach David: »Gibt es wohl einen, der übrig geblieben ist vom Hause Sauls, dass ich an ihm Liebe übe um Jonathans willen?« 2. Es war aber vom Hause Sauls ein Knecht da, namens Siba. Diesen ließ der König zu sich rufen und sprach zu ihm: »Bist du Siba?« Und jener antwortete: »Ich bin es, dein Knecht.« 3. Und der König sprach: »Ist jemand übrig aus dem Hause Sauls, dass ich an ihm Gottesliebe üben kann?« Und Siba sprach zum König: »Ein Sohn Jonathans ist noch übrig, der an den Füßen lahm ist.« 4. »Wo ist er?« sprach jener. Und Siba sprach zum König: »Siehe, er ist im Hause Machirs, des Sohnes Ammiels, zu Lodabar.«*

17. und Sadok, der Sohn des Ahitub, und Ahimelekh, der Sohn des Ebjathar, waren Priester, und Sausa war Schreiber; 18. und Benaja, der Sohn Jojadas, stand den Krethäern und Plethäern vor, und die Söhne Davids waren Geheimräthe. —

***9,** 1. Und David sprach: »Gibt es noch jemand, der übrig geblieben ist vom Hause Sauls, dass ich an ihm Liebe üben könnte um Jonathans willen?« 2. Nun hatte aber das Haus Sauls einen Diener, namens Siba; den rief man zu David, und der König sprach zu ihm: »Bist du Siba?« Und er sprach: »Ja, ich bin es, dein Diener.« 3. Da sprach der König: »Gibt es wirklich noch einen Angehörigen des Hauses Saul, dass ich an ihm Gottesliebe üben kann?« Und Siba sprach zum König: »Es ist noch ein Sohn Jonathans übrig, der an den Füßen lahm ist.« 4. Da sprach der König zu ihm: »Wo ist er?« Und Siba sprach zum König: »Siehe, er ist im Hause Makhirs, des Sohnes*

Vgl. Köhl. II. 1, S. 287ff. — **7.** »**Und Achimelech**« etc., vgl. 20, 26. »**Und Saraja**«; שְׂרָיָה ist Schreibfehler für שָׁוְשָׁא »Schawscha« = שִׁוְשָׁא (1. Paral. 18, 16), S.: Σάσα, Paral.: Σουσα (Cod. A). — **18** »**Über die Krethi**«, lies in H. עַל־הַכֶּרֶתִי, wie 1. Paral. 18, 17. »**Vertreter**« (Hier.: sacerdotes = כֹּהֲנִים, S.: αὐλάρχαι) bezeichnet ein hohes königl. Amt; Kimchi: »diensthuender Rath«.

9. Capitel. **1.** Hier. vor 9, 1 ist 21, 1—14 (dreijährige Hungersnoth und Blutrache der Gabaoniter: 1002—999) einzuschalten und in der Mitte dieses Abschnittes selbst vor 21, 7 der Satz 4, 4. Daher dürfte 9, 1 es ursprünglich geheißen haben: חַפְּשׂוּ עוֹד »forschet noch einmal nach« statt הֲכִי יֶשׁ־עוֹד (Kl.). Auch gehören die letzten Worte von 21, 14 hieher: »Und hierauf geschah es, dass (David sprach)« וַיְהִי אַחֲרֵי־כֵן וַיֵּאָתֶר לָה' »**Um Jonathans willen**«, vgl. 1. Sam. 20, 15; 24, 22. Dass David nach den Sauliden suchen lassen muss, ist aus 21, 6 erklärlich. — **2.** »**Ich bin es**«, erg. in H.: אָנֹכִי = ἐγώ (S.). — **3.** »**Ist jemand übrig**«, lies statt הֶאָפֵס den alten Versionen (bes. Syr. u. Ch.) entsprechend: הַאַף יֵשׁ עוֹד »Gibt es wirklich noch« etc. Da Miphiboseth sich versteckt hielt, aus Furcht, den Gabaonitern zum Opfer zu fallen, so ist Davids Frage trotz 21, 7 begreiflich. Vgl. 4, 4. — **4.** »**Lodabar**«, lies לֹאדְבָר (»Ohne Trift«), wie 17, 27. Die Stadt ist in der Nähe von Mahanaim in Gilead zu suchen.

5. Da schickte denn König David hin und nahm ihn aus dem Hause Machirs, des Sohnes Ammiels, von Lodabar. 6. Als nun Miphiboseth, der Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht und verneigte sich. Und David sprach: »Miphiboseth!« Er antwortete: »Da bin ich, dein Knecht.« 7. Da sprach David zu ihm: »Fürchte dich nicht, denn ich will an dir Liebe üben um deines Vaters Jonathan willen und will dir zurückgeben den ganzen Grundbesitz Sauls, deines Vaters, und du sollst an meinem Tische essen für immer.«. 8. Dieser verneigte sich und sprach: »Wer bin ich, dein Knecht, dass du einen todten Hund, wie ich bin, angesehen hast?« 9. Der König ließ nun den Siba, den Knecht Sauls, rufen und sprach zu ihm: »Alles, was Saul zu eigen gewesen, und sein ganzes Haus habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben. 10. Bestelle ihm also das Land, du und deine Söhne und deine Knechte, und besorge dem Sohne deines Herrn den nöthigen Unterhalt. Miphiboseth aber, der Sohn deines Herrn, soll immerdar an meinem Tische essen.« Siba hatte aber fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte. 11. Und Siba sprach zum König: »Wie du, Herr, mein König, deinem Knechte befohlen hast, also

Ammiels zu Lodebar.« 5. Da schickte der König hin und holte ihn aus dem Hause Makhirs, des Sohnes Ammiels, aus Lodebar. 6. Als nun Mephiboseth, der Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, zu David kam und auf sein Angesicht fiel und sich vor ihm verneigte, da sprach David: »Mephiboseth!« Und er sprach: »Hier ist dein Diener.« 7. Und David sprach zu ihm: »Fürchte dich nicht; denn ich will an dir Liebe üben um deines Vaters Jonathan willen und dir zurückgeben allen Grundbesitz deines Vaters Saul, und du selbst sollst an meinem Tische essen auf immer.« 8. Da verneigte sich Mephiboseth und sprach: »Was ist dein Diener, dass du dich dem todten Hunde, der ich bin, zugewendet hast?« 9. David aber rief den Siba, den Knecht Sauls, und sprach zu ihm: »Alles, was dem Saul und seinem ganzen Hause gehörte, habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben. 10. Und du sollst ihm das Land bestellen, du und deine Söhne und deine Diener, und was du einerntest, das soll dem Hause deines Herrn zum Unterhalte dienen, dass sie zu essen haben; Mephiboseth aber, der Sohn deines Herrn, wird für immer an meinem Tische essen.« Siba aber hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Diener. 11. Und Siba sprach zum König:

— 5. »**Aus Lodabar**«, lies מִלֹּא־דְבָר. — 6. »**Und verneigten sich**«, erg. in H: לוֹ = αὐτῷ »vor ihm«. — 8. »**Dieser verneigte sich**«, erg. in H.: מָפִיבֹשֶׁת = Μεμφιβοσθέ (S.): »Da verneigte sich Mephiboseth«. »**Einen todten Hund**«, d. i. der ich nicht mehr bin als ein todter Hund, den man nicht beachtet. — 10. »**Und besorge dem Sohne**« etc.; lies in H.: לְבֵית statt לְבֶן (dem Sohne) = Luc.: εἰς τὸν οἶκον (ebenso Cod. 82, 93, 108 u. a.): »ernte, und (was du erntest) es sei dem Hause deines Herrn zum Unterhalte, dass sie zu essen haben«. Lies statt וְאָכְלוּ: וְאָכְלוּ = Luc.: καὶ

wird dein Knecht thun. Und Miphiboseth soll an meinem Tische essen, wie einer aus den Söhnen des Königs.« 12. Miphiboseth aber hatte einen kleinen Sohn, namens Micha; und die ganze Sippe Siba diente dem Miphiboseth. 13. Miphiboseth aber wohnte zu Jerusalem, da er stets vom Tische des Königs aß. Und er war an beiden Füßen lahm.

***10,** 1. Hernach geschah es, dass der König der Ammoniter starb und sein Sohn Hanon an seiner statt König wurde. 2. Da sprach David: »Ich will Liebe üben an Hanon, dem Sohne des Naas, wie sein Vater an mir Liebe geübt hat.« David schickte also hin, um ihn durch seine Diener über den Tod des Vaters zu trösten. Allein, als Davids Diener in das Land der Ammoniter kamen, 3. sprachen die Fürsten der Ammoniter zu Hanon, ihrem Herrn: »Hat David etwa deinem Vater zu Ehren Tröster an dich gesandt? Oder hat David nicht vielmehr in der Absicht, um die Stadt auszuspüren und auszukundschaften und sie zu zerstören, seine Diener an dich gesandt?« 4. Hanon nahm also*

»Ganz, wie mein Herr, der König, seinem Knechte befiehlt, so wird dein Knecht thun.« Mephiboseth aber isst nun am Tische Davids wie einer der Söhne Davids. 12. Und Mephiboseth hat einen kleinen Sohn, der Mikha heißt, und alle, die im Hause Sibas wohnen, sind Hörige des Mephiboseth. 13. Und Mephiboseth wohnt zu Jerusalem; denn er isst beständig am Tische des Königs, und er hinkt an beiden Füßen.

***10,** 1. Hierauf geschah es, dass Nahas, der König der Ammoniter, starb und sein Sohn Hanun an seiner statt König wurde. 2. Da sprach David: »Ich will Liebe üben an Hanun, dem Sohne des Nahas, wie sein Vater an mir Liebe geübt hat.« Und so schickte denn David hin, um ihn durch seine Diener um seines Vaters willen zu trösten. Als aber die Diener Davids ins Land der Ammoniter kamen, 3. da sprachen die Fürsten der Ammoniter zu Hanun, ihrem Herrn: »War es, um deinen Vater in deinen Augen zu ehren, dass David dir Tröster sandte? Hat David nicht vielmehr, um die Stadt zu erforschen und sie auszukundschaften und (dann) zu zerstören, seine Boten zu dir gesandt?«*

φάγονται. — **11. »Und Miphiboseth soll an meinem Tische essen«** etc.; lies עַל־שֻׁלְחָנִי דָּוִד = S. (ἐπὶ τῆς τραπέζης Δαυιδ). Diese Worte gehören nicht mehr zur Rede Sibas, sondern sind Bemerkung des gleichzeitigen Geschichtsschreibers, vielleicht des 8, 16 genannten Josaphat, daher die Participien in H.

10. Capitel. **1. »Hernach«** bezieht sich wohl auf das im vorhergehenden Cap. Berichtete. Ergänze nach V. 2 und 1. Paral. 19, 1 den Namen נָחָשׁ »Nachas, der König« etc. Der griech. Cod. ẽ2 hat: Ναάς. — **3. »Hat etwa David deinem Vater zu Ehren«** etc.; M. T.: »war D. in deinen Augen ein solcher, der deinen Vater ehrte?« Doch S. haben: μὴ παρὰ τὸ δοξάζειν, lies also: הֲמְכַבֵּד »War es, um deinen Vater zu ehren?« — **4.** Ergänze am Versende: וַיֵּלְכוּ »und sie giengen fort« = 1. Paral. 19, 5.

die Diener Davids und ließ ihnen den halben Bart scheren und ihre Kleider in der Mitte abschneiden bis auf den Hintertheil und entließ sie so. 5. Als dies dem David berichtet ward, schickte er ihnen entgegen — denn die Männer waren über die Maßen beschimpft und geschändet, — und David befahl ihnen: »Bleibet in Jericho, bis euch der Bart wächst, und dann kehret heim.«

6. Als nun die Ammoniter einsahen, dass sie den David beleidigt hatten, schickten sie hin und dangen um Sold die Syrer von Rohob und die Syrer von Soba, 20.000 Mann Fußvolk, und vom König Maacha 1000 Mann und von Istob 12.000 Mann. 7. Da nun David dies erfuhr, schickte er Joab

4. Da nahm Hanun die Diener Davids und schor ihnen die Hälfte ihres Bartes ab und schnitt ihre Obergewänder in der Mitte ab bis zum Gesäß (hinauf) und entließ sie und sie giengen davon. 5. Als man nun dem David über die Männer berichtete, schickte er ihnen entgegen — denn die Männer waren über die Maßen beschimpft worden —, und der König sprach: »Bleibet in Jericho, bis euer Bart wieder gewachsen ist, und dann kehret heim.«

6. Da nun die Ammoniter sahen, dass sie sich bei David verhasst gemacht hatten, da schickten Hanun und die Ammoniter hin und dangen die Aramäer von Beth-Rehob und die Aramäer von Soba, 20.000 Mann Fußvolk, und den König von Maakha und seine Mannen, 12.000 Mann, und sie kamen und schlugen Lager

---

Vgl. 1. Sam. 20, 13; 2. Sam. 3, 22–24 (Kl.). — **5.** »**Als dies dem David berichtet ward**«; S. haben noch ὑπὲρ τῶν ἀνδρῶν »über die Männer«, ergänze also in H.: עַל־הָאֲנָשִׁים = 1. Paral. 19, 5. Die Größe der Beschimpfung wird man begreifen, wenn man bedenkt, was der Bart bei den Orientalen gilt. Daher begreift sich auch die Maßregel Davids. — **6.** »**Den David beleidigt**«; lies in H. statt בָּדָוִד, wie 1. Paral. 19, 6: בְּעַמְּדָ! »dass sie sich bei David anrüchig (stinkend) gemacht hatten«. S.: ὁ λαὸς Δαυίδ = בְּעַמְּדָ! »**Schickten sie hin**«, M. T.: »da schickten die Söhne Ammons hin«, lies nach 1. Paral. 19, 6: וַיִּשְׁלַח חָנוּן וּבְנֵי־ע »da schickten Hanun und die Ammoniter hin«, sc. Boten. »**Rehob**« oder »Beth-Rehob« ist wahrscheinlich im heutigen Dorfe Chûnîn am Ostrande des nordgaliläischen Gebirges, westl. von Bâniâs zu suchen, nicht im heutigen Er-Rucheibe, nordöstl. von Damascus. »**Maacha**« oder »Abel-Beth-Maacha« lag nördl. von Dan (Lais) und ward dem Stamme Manasse zugetheilt, aber, wie es scheint, nie erobert, wenigstens wurden die Bewohner nie vertrieben. »**1000 Mann und von Istob**«; 1. Paral. 19, 6: »da sandten H. und die A. 1000 Talente Silber, um sich von den Aramäern Mesopotamiens und von Maakha und von Soba (lies: von den Aramäern von Beth-Rehob und von den Aramäern von Soba) Wagen und Reiter zu dingen und dangen« u. s. w. אֶלֶף אִישׁ וְ ist durch Dittographie aus אֶת־אִישׁ entstanden. Lies nach 1. Paral. 19, 7 statt וְאֶת־עַמּוֹ: וְאִישׁ טוֹב »und seine Mannen«. Vgl. Kl. und den folgenden Text. Ergänze am Ende des V. nach 1. Paral. 19, 7: וַיָּבֹאוּ וַיַּחֲנוּ לִפְנֵי מֵידְבָא וּבְנֵי עַמּוֹן נֶאֶסְפוּ מֵעָרֵיהֶם וַיָּבֹאוּ לַמִּלְחָמָה »und sie kamen und schlugen Lager vor Medeba, während die Ammoniter aus ihren Städten sich versammelten und zum Kampfe herbeikamen«. — **7.** »**Mit dem ganzen Kriegsheere**«; M. T.: »und das

mit dem ganzen Kriegsheere. 8. Die Ammoniter zogen also aus und stellten sich in Schlachtreihe auf, dicht vor dem Eingang des Thores. Die Syrer aber von Soba und Rohob und Istob und Maacha standen abseits im Felde. 9. Als nun Joab sah, dass man es darauf abgesehen habe, ihn von vorne und von hinten zugleich anzugreifen, wählte er aus allen Auserlesenen Israels Leute aus und stellte sie in Schlachtordnung den Syrern gegenüber; 10. den übrigen Theil der Mannschaft aber übergab er seinem Bruder Abisai, der sich in Schlachtordnung aufstellte den Ammonitern gegenüber. 11. Und Joab sprach: »Wenn die Syrer über mich die Oberhand gewinnen, wirst du mir beistehen; wenn aber die Ammoniter dir überlegen sind, so werde ich dir helfen. 12. Sei ein Held, und lasst uns kämpfen für unser Volk und für die Stadt unseres Gottes; der Herr aber thue, was ihm gut scheint!« 13. Joab und seine Mannen begannen also den Kampf wider die Syrer, welche alsbald vor ihm die Flucht ergriffen. 14. Als aber die Ammoniter sahen, dass die Syrer geflohen seien, flohen auch vor Medeba, während die Ammoniter aus ihren Städten sich versammelten und zum Kampfe herbeikamen. 7. Als David dies hörte, sandte er den Joab hin, und mit ihm war die Lade des Gottes der Heerscharen und die Gibborim. 8. Und die Ammoniter zogen aus und stellten sich in Schlachtordnung auf vor dem Thore, während die Aramäer von Soba und Rehob und Istob und die Maakhäer für sich auf dem Felde standen. 9. Als nun Joab sah, dass der Kampf ihm von vorne und von hinten drohe, da suchte er die Auserlesensten der Kinder Israels aus und stellte sie den Aramäern gegenüber. 10. Das übrige Volk aber gab er in die Hand seines Bruders Abisai und stellte es auf wider die Ammoniter. 11. Und er sprach: »Wenn die Aramäer über mich die Oberhand gewinnen, so sollst du mir zuhilfe kommen; sollten aber die Ammoniter über dich die Oberhand gewinnen, so will ich kommen, dir zu helfen. 12. Sei muthig und lass uns mannhaft eintreten für unser Volk und für die Lade unseres Gottes, Jahwe aber möge thun, was gut ist in seinen Augen!« 13. Als nun Joab und

---

ganze Heer, die Helden«. Der Text ist an sich schon verdächtig; vergleicht man unsere Stelle mit 11, 11, so ergibt sich als wahrscheinliche Lesart וְאִתּוֹ אֲרוֹן יַהְוֶה־צְבָאוֹת וְהַגִּבֻּ״ »und mit ihm die Lade des Jahwe der Heerscharen und die Gibborim« (Kl). Letztere waren die Kerntruppen Davids, bestehend aus den 400, seit der Befreiung Qeʿîlas (1. Sam. 23, 13) 600 Begleitern Davids zur Zeit der Saulschen Verfolgung. — **8. »Und Istob und Maacha«**, lies: »u. I. und die Maachathiter«; vgl. V. 6. — **9. »Wählte er aus allen Auserlesenen Israels Leute aus«**, lies in M. T. בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל = S.: υἱῶν Ἰσραήλ statt בְּיִשְׂ״; »da suchte er die Auserlesensten der Israeliten aus«. — **10. »Abisai«**, lies אֲבִישַׁי. — **12. »Für die Stadt unseres Gottes«**, M. T.: für die Städte u. G.«, lies in H.: וּבְעַד אֲרוֹן אֱלֹהֵינוּ »und für die Lade unseres Gottes«. Vgl. V. 7 und 11, 11. — **14. »Flohen auch sie«**, ergänze in H.: גַּם הֵם, wie 1. Paral. 19, 15. **»Vor**

sie vor Abisai und zogen sich in die Stadt zurück. Und Joab kehrte von den Ammonitern zurück und kam nach Jerusalem.

das Volk, das mit ihm war, heranrückte, um den Kampf mit den Aramäern zu beginnen, flohen sie vor ihm. 14. Und da die Ammoniter sahen, dass die Aramäer geflohen seien, flohen auch sie vor Abisai und zogen sich in die Stadt zurück. Und Joab wandte sich von den Ammonitern ab und drang vor bis Helam.

15. Als nun die Syrer sahen, dass sie vor Israel den Kürzeren gezogen hatten, sammelten sie sich allzumal, 16. und Adareser schickte hin und holte die Syrer, welche jenseits des Euphrats wohnten, und führte ihre Mannschaft herbei; Sobach aber, der Feldherr Adaresers, war ihr Anführer. 17. Als man dies dem David berichtete, zog er ganz Israel zusammen, schritt über den Jordan und kam nach Helam. Und die Syrer stellten sich David gegenüber in Schlachtordnung auf und kämpften gegen ihn. 18. Und die Syrer flohen vor Israel, und David schlug von den Syrern 700 Wagen und 40.000 Mann Reiterei. Auch den Feldherrn Sobach schlug er, dass er auf der Stelle starb. 19. Als aber

15. Als aber die Aramäer sahen, dass sie nun vor Israel hatten weichen müssen, da sammelten sie sich, 16. und Hadadeser schickte hin und ließ die Aramäer, welche jenseits des Euphrats wohnten, ausziehen, und sie drangen vor bis Helam, während Sobakh, der Heerführer Hadadesers vor Helam stand. 17. Als dies dem David berichtet ward, da sammelte er ganz Israel und überschritt den Jordan und drang nach Helam vor. Da stellten sich die Aramäer dem David entgegen und kämpften mit ihm. 18. Und die Aramäer flohen vor Israel, und David nahm von den Aramäern 1700 Wagengespanne und tödtete ungefähr 40.000 Mann; — und den Sobakh, seinen Heerführer, schlug er, dass er dort starb. 19. Als

---

Abisai, 1. Paral. 19, 15: »vor Abisai, seinem Bruder«. Wahrscheinlich ist hier (vor V. 14) der Bericht ausgefallen, dass Joab dem Abisai beistand, und soll es hier heißen: מִפְּנֵי יוֹאָב וּמִפְּנֵי אֲבִישַׁי אָחִיו »vor Joab und vor Abisai, seinem Bruder«. »**In die Stadt**«, nämlich Rabbath-Ammon, heute Ammân im Wady Ammân, das in das Thal des Jabbok (Nahr es-serqa) einmündet. »**Und Joab kehrte von den Ammonitern zurück**«, besser: »wandte sich von den A. ab«. »**Und kam nach Jerusalem**«, lies in H. mit Kl. entsprechend V. 17: עַד־חֶלָם statt יְרוּשָׁלָ͏ִם: »und drang vor bis Helam«. **Helam** war am Euphrat gelegen, vielleicht ist es das Alamatha des Ptolomaeus. Nur wenn Joab bis Helam vorgerückt war, erklärt sich, dass auch die Syrer sich dort vereinigten, und dass David ihm zu Hilfe kam (Kl.). — **16.** »**War ihr Anführer**«; M. T.: »war vor ihnen«, doch ist לִפְנֵיהֶם nur verschrieben für לִפְנֵי־חֶלָם »stand vor Helam«. — **17.** »**Nach Helam**«, lies חֶלָמָה (Qerê). — **18.** »**Und David schlug**« etc.; lies nach 8, 4. 5: וַיַּלְכֹּד דָּוִד מֵאָתָם אֶלֶף וּשְׁבַע־מֵאוֹת רֶכֶב פָּרָשִׁים וַיְהַרֹג בְּאַרְבָּעִים אֶלֶף אִישׁ: »und David nahm von den Aramäern 1700 Wagengespanne und tödtete ungefähr 40.000 Mann«. Der Bericht ist hier zusammenfassend, daher die runde Zahl 40.000 statt der genauen Zahl 42.000. »**Auch den Feldherrn Sobach**«, M. T.: »und Sobakh,

sämmtliche Könige, welche Adareser zu Hilfe gekommen waren, sahen, dass sie von Israel besiegt seien, erschraken sie und flohen vor Israel, 58.000 Mann. Und sie schlossen Frieden mit Israel und dienten ihm, und die Syrer scheuten sich fürder, den Ammonitern Hilfe zu gewähren.

nun alle Könige, welche dem Hadadeser unterthan waren, sahen, dass sie hatten vor Israel weichen müssen, da machten sie Frieden mit Israel und wurden ihm unterthan; und die Aramäer fürchteten sich, den Ammonitern noch einmal zu helfen.

* * *

In diesem Abschnitte (Cap. 5—10) sind wohl die wichtigsten politischen und theokratischen Ereignisse Davids zusammengestellt, daher die einzelnen Capitel weniger in chronologischem Zusammenhange stehen. Vielmehr wiegt der Realnexus vor. Und auch da, wo der chronologische Zusammenhang vorhanden ist, zeigen sich gewaltige Lücken und Auslassungen, die theilweise im Anhang ergänzt werden. So enthält Cap. 5 den Bericht über den Anfang der Regierung Davids über ganz Israel, sowie der ersten Philisterkriege, zu deren Bericht 21, 15—22 eine Ergänzung bietet. Leider überwiegt schon hier der Realnexus. Cap. 6 schließt sich an den hinter 5, 12 ausgelassenen Bericht über die Versammlung der Ältesten gelegentlich der Verlegung der Residenz nach Jerusalem an (1004 v. Chr. G.) und berichtet die feierliche Übertragung der Bundeslade auf den Sion (etwa 1002 v. Chr. G.). An dieses Capitel ist der Bericht über Davids Wunsch, dem Herrn einen Tempel zu bauen, und die damit verknüpfte messianische Weissagung als 7. Cap. angereiht, aber nur wegen des ähnlichen Inhaltes mit Cap. 6, nicht nach der chronologischen Reihenfolge, nach welcher dieses Capitel vielmehr hinter Cap. 12 seinen Platz hat. Cap. 8 ist überhaupt eine für sich dastehende Aufzählung der Feldzüge Davids, hier angereiht wegen der Bemerkungen über die gemachte Beute, welche David zum Tempelbau bestimmte. Erst Cap. 9 nimmt wieder den chronologischen Faden auf, zeigt aber eine Lücke, die durch den Anhang 21, 1—14 auszufüllen ist. Die dreijährige Hungersnoth dürfte also 1002—999 v. Chr. G. anzusetzen sein, worauf die Blutrache der Gabaoniter erfolgte. Die dadurch veranlasste Flucht der Sauliden erinnerte David an seinen Jahwebund, den er mit Jonathan geschlossen hatte. Zwischen 21, 6 und 7 ist 4, 4 einzuschalten. Die Berufung Miphiboseths an den Hof dürfte also 999/98 er-

---

seinen (des Hadadeser) Feldherrn schlug er« etc. Es ist also hier durch die Kürzung eine Bemerkung über Hadadeser ausgefallen. Der Chronist hat aus שַׂר־צְבָאוֹ: שַׂר־הַצָּבָא »**den** Feldherrn (Heerführer)« gemacht, er hat also diese Bemerkung nicht mehr in seiner Vorlage gehabt. Die alten Versionen bezeugen die Lesart des M. T.

folgt sein. Bald darauf (996) brach der 1. Ammoniterkrieg aus, an welchen der Krieg gegen Syrien sich anschließt (Cap. 10). Der Bericht über letzteren Zug ist durch 8, 3—14 zu ergänzen, wonach 995 die Unterwerfung Edoms erfolgte. Von da an bietet die hl. Schrift Anhaltspunkte für die Chronologie. Im Frühling des Jahres 994 fand der zweite Ammoniterkrieg statt, der mit der Zerstörung der Hauptstadt Rabba endete. Zur selben Zeit hatte David seine Sünde mit Bethsabee begangen und war auch ein Jahr in der Unbußfertigkeit verharrt (Cap. 11). Erst nach der Geburt des im Ehebruche erzeugten Sohnes, als der Prophet Nathan dem David sein Vergehen vorhielt, bekehrte er sich, und zwar nach der Beendigung des Ammoniterkrieges, obgleich dieser erst nach Davids Bekehrung berichtet wird (Cap. 12). Im Jahre 993 stirbt der im Ehebruch erzeugte Sohn »Jedinja« (Jahwe richtet), und 992 wird der (Cap. 7) verheißene Sohn »Salomo« geboren. Die messianische Verheißung erhielt David also nach seinen Kriegen und vor der Zeugung Salomos, also im Jahre 993 (Cap. 7). 991 schändet Amnon die Thamar. Zwei Jahre darauf (989) tödtet Absalom den Amnon und flieht nach Gessur zu seinem Großvater mütterlicherseits (Cap. 13). Durch Vermittlung Joabs kehrt Absalom nach drei Jahren nach Jerusalem zurück (986) und wird zwei Jahre später (984) vollends begnadigt (Cap. 14). Vier Jahre später (980) empört sich Absalom und sucht mit Hilfe der judäischen Partei, welche mit der Verlegung der Residenz nach Juda nicht einverstanden war, sich des Thrones zu bemächtigen, fällt aber nach einer unglücklichen Schlacht (bei Mahanaim) auf der Flucht (Cap. 15—18), worauf David nach kurzem Aufstande des Benjaminiten Seba wieder ganz Israel in Ruhe beherrscht (Cap. 19 und 20).

Zweiter Abschnitt.

Davids Sünde und ihre Folgen: 11, 1—20, 26.

§ 1. Davids Doppelsünde, 11, 1—27.

Der Ehebruch mit Bethsabee (1—5). — Der Tod des Urias (6—27).

V. 11, *1. Es geschah aber nach Ablauf eines Jahres, um die Zeit, da die Könige in den Krieg zu ziehen pflegen, da sandte David den Joab und seine Diener mit ihm und*

H. 11, *1. Im nächsten Jahre aber, zur Zeit, da die Könige auszuziehen pflegen, schickte David den Joab und seine Diener mit ihm und ganz Israel, und sie verheerten das*

11. Capitel. **1. »Nach Ablauf eines Jahres«** etc., d. i. 994, im Frühling. Lies in H.: הַמְּלָכִים (Qerê). **»Das Gebiet der Ammoniter«**, lies in H.: אֶת־אֶרֶץ בְּנֵי עַ֫מּוֹן,

ganz Israel, und sie verwüsteten das Gebiet der Ammoniter und belagerten Rabbath; David aber blieb in Jerusalem. 2. Unterdessen geschah es, dass David nach Mittag von seinem Lager sich erhob und auf dem Dache des königlichen Hauses lustwandelte. Da sah er, wie ein Weib auf ihrem gegenüberliegenden Dache sich badete; das Weib aber war überaus schön. 3. Da schickte der König hin und erkundigte sich, wer das Weib wäre; und es ward ihm die Auskunft, dass es Bethsabee sei, die Tochter Eliams, das Weib des Urias, des Hethiters. 4. David schickte nun Boten und ließ sie holen. Als sie aber zu ihm kam, schlief er bei ihr, und sobald sie sich von ihrer Unreinigkeit gereinigt hatte, 5. kehrte sie wieder in ihr Haus zurück. Da sie aber schwanger ward, schickte sie zu David und ließ melden und sagen: »Ich bin schwanger.«

6. Da schickte David zu Joab und ließ sagen: »Sende mir Urias, den Hethiter.« Joab schickte also den Urias zu David. 7. Als Urias nun zu David kam, fragte David, ob Joab und das Volk sich wohl befänden, und wie der Krieg geführt wurde. 8. Und David sprach zu Urias: »Geh in dein Haus und wasche deine Füße.« Als nun Urias aus dem

Land der Ammoniter und belagerten Rabba. David jedoch blieb in Jerusalem. 2. Da geschah es einst zur Abendzeit, als David sich von seinem Lager erhob und auf dem Dache des Königshauses sich ergieng, dass er vom Dache aus sah, wie ein Weib sich badete; und das Weib war überaus schön von Gestalt. 3. Da schickte David hin und erkundigte sich nach dem Weibe, und man sagte: »Das ist ja Bathseba, die Tochter Eliams, das Weib des Hethiters Uria.« 4. Nun sandte David Boten hin, sie zu holen, und als sie zu ihm kam, schlief er bei ihr. Und sie reinigte sich von ihrer Unreinigkeit und kehrte in ihr Haus zurück. 5. Als aber das Weib schwanger wurde, da schickte sie hin und meldete dem König also: »Ich bin schwanger.«

6. Da sandte David zu Joab und sprach: »Schicke Uria, den Hethiter, zu mir.« Und Joab schickte den Uria zu David. 7. Als nun Uria zu ihm kam, fragte David nach dem Wohlbefinden Joabs und nach dem Befinden des Volkes und nach dem Geschicke des Krieges. Und er sprach: »Es steht gut.« 8. Da sprach David zu Uria: »Nun geh hinab in dein

---

wie 1. Paral. 20, 1. Zu »**Rabbath**«, s. 10, 14. — **2. »Des königl. Hauses«**, d. i. des Palastes Davids in der Citadelle. Da diese den höchsten Punkt des Sion einnahm, konnte David von dort in die niedriger gelegenen Wohnungen der Gibborim sehen. — **3. »Und es ward ihm Auskunft«** = וַיֹּאמֶר, lies וַיֹּאמְרוּ = Luc., Compl. u. a. Codd. (εἶπον und εἶπαν), Syr., Arab.: »und sie sagten«. — **6. »Und ließ sagen«**; ergänze in H.: וַיֹּאמֶר = S.: καὶ εἶπεν (od. λέγων), Syr., Arab., Hier. — **7.** Ergänze am Ende des V.: וַיֹּאמֶר שָׁלוֹם = καὶ εἶπεν· ὑγιαίνει (Codd. 19, 71, 82, 93, 108; ähnl. Armen. I. Armen. Ed. u. a.) »und er sprach: Ja«. — **8. »Folgten ihm königl. Speisen«**,

Königshause herausgieng, folgten ihm königliche Speisen. 9. Urias schlief aber vor dem Thore des königlichen Hauses mit anderen Dienern seines Herrn und gieng nicht hinab in sein Haus. 10. Dies meldete man dem David und sprach: »Urias ist nicht in sein Haus gegangen.« Da sprach David zu Urias: »Bist du nicht von der Reise gekommen? Warum bist du nicht in dein Haus hinabgegangen?« 11. Urias aber sprach zu David: »Die Gotteslade und Israel und Juda wohnen unter Zelten, und mein Herr Joab und die Diener meines Herrn lagern auf dem Erdboden, und ich sollte in mein Haus gehen und essen und trinken und bei meinem Weibe schlafen? Bei deinem Heile und beim Heile deiner Seele, solches werde ich nimmer thun!« 12. David sprach nun zu Urias: »Bleibe auch heute noch hier, so will ich dich morgen entlassen.« So blieb denn Urias in Jerusalem jenen Tag über und auch

Haus und wasche deine Füße.« Und Uria gieng hinaus aus dem Königshause, und hinter ihm folgte die Ehrengabe des Königs. 9. Uria aber legte sich nieder am Eingange des Königshauses bei den übrigen Dienern seines Herrn und gieng nicht in sein Haus hinab. 10. Als man nun dem David meldete und sagte: »Uria ist nicht in sein Haus hinabgegangen«, da sprach David zu Uria: »Du kommst doch von der Reise; was bist du nicht in dein Haus hinabgegangen?« 11. Allein Uria sprach zu David: »Die Lade Jahwes und Israel wohnen in Zelten und mein Herr Joab und die Diener meines Herrn lagern auf dem Felde, und ich sollte in mein Haus gehen, um zu essen und zu trinken und bei meinem Weibe zu schlafen? So wahr Jahwe lebt und so wahr du lebst, so etwas werde ich nie thun!« 12. Da sprach David zu Uria: »Bleibe auch heute noch hier, so will ich dich

---

wörtl. nach H.: »Folgte ihm die königl. Ehrengabe.« — **11. »Die Gotteslade«** אֲרוֹן הָאֱלֹהִים, S. haben wie M. T. bloß ἡ κιβωτός. Doch haben Luc., Cod. 82, 93. 108, 247, Armen. I., Georg., Slav., Ostrog.: τοῦ θεοῦ. wie Hier., und Cod. 245 und Armen. Ed. κυρίου. הָאָרוֹן (M. T.) dürfte also aus "אֲרוֹן ה entstanden sein, lies also אֲרוֹן יַהְוֶה »die Lade Jahwes«. Vgl. Syr. u. Arab. **»Und Juda«** ist Einschiebsel eines judäischen Redactors. Vgl. 2, 10. Aus der Rede des Urias ist zu ersehen, dass er ein »Proselyt der Gerechtigkeit« war, d. h. dass er sich ganz zum Judenthume bekehrt hatte. In welchen Contrast tritt sein edelmüthiges Benehmen zu dem des gefallenen David! Wäre David in den Krieg gezogen, die Gelegenheit zur Sünde wäre entfernt gewesen. So aber hat ihn Weichlichkeit zurückgehalten und zum Falle gebracht, weil er das Königsgesetz (Deut. 17, 17) übertreten hatte. Und wie ein Übel das andere nach sich zieht, so wird er zuerst Ehebrecher, dann Mörder, er, der Gesalbte Jahwes! Darum wer steht, der sehe zu, dass er nicht falle! **»Bei deinem Heile und beim Heile deiner Seele«** (= M. T.) ist eine Tautologie. חַיָּךְ ist verderbt aus: "חַי, »so wahr Jahwe lebt und«, wie 1. Sam. 1, 26; 20, 3; 25, 26; 4. Reg. 2, 2. 4. 6; 3, 30 (Ka., Bu.). Wirklich hat auch der griech. Cod. 247: ζῇ Κύριος καὶ ζῇ ἡ ψυχή σου. Das πῶς der S. ist wohl nur Behelf, die Tautologie zu vermeiden. Sie lasen: אִיךְ, welches Luc. an die Spitze des Satzes stellte. — **12. »Und auch den folgenden (Morgen)«**; diese Worte = וּמָמָחֳרָת gehören zum folgenden Verse: »Und am nächsten

den folgenden. 13. Da ließ ihn David rufen, dass er bei ihm esse und trinke, und er machte ihn trunken; als nun dieser abends herausgieng, schlief er auf seinem Lager bei den Dienern seines Herrn, aber in sein Haus gieng er nicht hinab.

14. Und es geschah am folgenden Morgen, da schrieb David einen Brief an Joab, welchen er durch den Urias übersendete. 15. In diesem Briefe stand geschrieben: »Setzet den Urias dem Kampfe aus, da wo die Schlacht am heißesten ist, und lasset ihn im Stich, dass er falle und umkomme.« 16. Als nun Joab die Stadt belagerte, stellte er den Urias dort auf, wo er die tapfersten Helden wusste. 17. Da machten die Leute aus der Stadt einen Ausfall und kämpften gegen Joab; da fielen viele vom Volke, von den Dienern Davids, und kam auch Urias, der Hethiter, um.

18. Nun schickte Joab und meldete dem David den ganzen Verlauf der Schlacht; 19. dem Boten aber gebot er also: »Wenn du deinen ganzen Bericht an den König über den Krieg beendet hast 20. und siehst, dass er

morgen entlassen.« So blieb Uria jenen Tag über in Jerusalem. Und am nächsten Morgen 13. lud ihn David, und er aß vor ihm und trank, und man machte ihn trunken, und er gieng am Abend hinaus, um sich auf sein Lager zu legen bei den Dienern seines Herrn; aber in sein Haus gieng er nicht.

14. Auf dieses hin schrieb David am folgenden Morgen einen Brief an Joab und schickte ihn durch Uria. 15. Er schrieb aber in dem Briefe folgendermaßen: »Stellet den Uria gegenüber dem heftigsten Angriffe auf, und zieht euch dann hinter ihm zurück, dass er getroffen werde und sterbe.« 16. Daher stellte Joab bei der Belagerung der Stadt den Uria an jene Stelle, von der er wusste, dass dort tapfere Männer waren. 17. Als nun die Bürger der Stadt einen Ausfall machten und den Joab angriffen, da fielen einige aus dem Volke, und auch der Hethiter Uria kam um.

18. Da schickte Joab hin, um dem David den ganzen Verlauf des Kampfes zu berichten; 19. und zugleich gebot er dem Boten und sprach: »Wenn aber, sobald du mit dem Berichte des ganzen Verlaufes des

---

Morgen 13. lud ihn David« etc. — **13.** »**Und er machte ihn trunken**«; Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl., Armen. I., Armen. Ed., Slav., Ostrog.: καὶ ἐμεθύσθη »er ward trunken gemacht« statt ἐμέθυσεν αὐτόν »er machte ihn trunken«. Lies also mit Kl. וַיַּשְׁכְּרֻהוּ »und sie machten ihn trunken«. Trotz dieses sündhaften Mittels erreichte David seinen Zweck nicht, Urias gieng nicht in sein Haus. — **15.** »**Setzet aus**«; S: εἰσάγαγε = הָבֵא. **16.** Nachdem Joab den Abner aus eigenem Antriebe ermordet hatte, macht er sich nun auch schuldig durch Ausführung des königlichen Mordbefehls. — **17.** »**Von den Dienern Davids**« ist Randglosse zu »vom Volke«. Luc., Cod. 19, 82, 93, 108: κατὰ τὸν λόγον Δαυίδ = מִדִּבְרֵי דָוִד »gemäß den Worten (der Absicht) Davids«. Dies ist vielleicht die richtige Lesart der Randglosse. — **20.** »**Dass von**

zürne, und wenn er sagt: ‚Was habt ihr euch zu nahe an die Mauer hinangewagt, um zu kämpfen? Wusstet ihr nicht, dass von der Mauer viele Geschosse herabgeschleudert wurden? 21. Wer hat denn Abimelech, den Sohn Jerobaals erschlagen? Hat nicht ein Weib von der Mauer das Stück eines Mühlsteins auf ihn herabgeschleudert und ihn getödtet in Thebez? Was habt ihr euch hart an die Mauer hinangewagt?‘ so sage: ‚Auch dein Diener Urias, der Hethiter, ist gefallen.‘« 22. So gieng denn der Bote und kam und meldete dem David alles, was ihm Joab aufgetragen hatte. 23. Und der Bote sprach zu David: »Die Leute erlangten uns gegenüber die Oberhand und zogen heraus zu uns aufs Feld; da griffen wir sie heftig an und verfolgten sie bis zum Stadtthor. 24. Als nun die Pfeilschützen von der Mauer herab die Geschosse auf deine Diener richteten, da fielen viele von den Dienern des Königs, ja auch dein Diener Urias, der Hethiter, ist gefallen.« 25. Da sprach

Kampfes an den König fertig bist, 20. dann der Zorn des Königs aufbraust und er zu dir sagt: ‚Warum seid ihr zum Angriff so nahe an die Stadt herangerückt? Ihr wusstet doch, dass ihr von der Mauer herab erschlagen würdet! 21. Wer hat denn Abimelech, den Sohn Jerubbaals, erschlagen? Nicht ein Weib, das den oberen Theil eines Mühlsteins von der Mauer auf ihn herabschleuderte, dass er zu Thebez seinen Tod fand? Was habt ihr euch der Mauer zu sehr genähert?‘ dann sprich: »Die Leute waren uns überlegen und gegen uns ins freie Feld gezogen, darum mussten wir hart hinter ihnen bleiben bis zum Eingang des Thores. Da schossen die Schützen auf deine Knechte von der Mauer herab, und es fanden von den Dienern des Königs an 18 Mann den Tod, und auch dein Diener, der Hethiter Uria, hat den Tod gefunden.« 22. Da gieng nun der Bote ab, und als er kam und dem David den ganzen Verlauf des Kampfes berichtete, da ward David

---

der Mauer viele Geschosse« etc. ist freie Übersetzung des M. T.: »dass man von der Mauer herab schießen würde«. Doch haben Luc. und Cod. 158 πληγήσεσθε statt τοξεύσουσιν, lies also תֻּכּוּ »dass ihr würdet erschlagen werden« (Kl.). יֹרוּ scheint Correctur nach V. 24 zu sein. — **»Jerobaals«**; Hier. las also noch יְרֻבַּעַל = S.: Ἰερυβάαλ. יְרֻבֶּשֶׁת ist ähnliche Umbildung wie Miphiboseth und Isboseth. Vgl. 4, 4. **»So sage: Auch dein Diener«** etc ; M. T. ist hier gekürzt. Luc. und Cod. 19, 52, 82, 108. 144, 158 haben den vollen Text. Ergänze aus V. 23 und 24 die Worte von כִּי־גָבְרוּ bis הַמֶּלֶךְ und füge hinzu: כְּשִׁמֹנָה עָשָׂר אִישׁ = S: ὡσεὶ ἀνδρες δέκα καὶ ὀκτώ »etwa 18 Mann«. Ferner lies יָרוּ (Qerê) statt יֹרוּ und הַמּוֹרִים (Qerê) statt הַמֹּרִים. — **22. »Und meldete dem David alles«** etc.; auch hier ist M. T. gekürzt, daher die zusammenfassende Phrase: »und berichtete dem David ganz so, wie ihm Joab aufgetragen hatte«. L. mit S.: אֶת־כָּל־דִּבְרֵי הַמִּלְחָמָה וַיַּגֶּד דָּוִד אֶל־יוֹאָב וַיֹּאמֶר אֶל־הַמַּלְאָךְ כִּי תִכְאַב נַפְשְׁךָ מִדַּוּעַ נִגַּשְׁתֶּם אֶל־הָעִיר לְהִלָּחֵם הֲלוֹא יָדַעְתֶּם אֶת־אֲשֶׁר תִּכּוּ מֵעַל־הַחוֹמָה: Das Übrige wie oben V. 21: ». . . berichtete dem David den ganzen Verlauf des Kampfes. Da ward David zornig über Joab und sprach zum Boten: ‚Was habt ihr euch‘« etc. — **24.** Lies יָרוּ הַמּוֹרִים und ergänze wie oben (V. 21): כְּשִׁמֹנָה עָשָׂר אִישׁ »etwa 18 Mann«.

David zum Boten: »Also sage zu Joab: Lass dich dadurch nicht entmuthigen; das Schwert frisst bald diesen, bald jenen. Ermuthige deine Krieger gegen die Stadt, damit du sie zerstörest, und eifere sie an.'«

zornig über Joab und sprach zum Boten: »Warum seid ihr zum Angriff so nahe an die Stadt herangerückt? Ihr wusstet doch, dass ihr von der Mauer herab erschlagen würdet! Wer hat denn Abimelech, den Sohn Jerubbaals erschlagen? Nicht

---

ein Weib, das den oberen Theil eines herabschleuderte, dass er zu Thebez euch der Mauer zu sehr genähert?'« Mühlsteins von der Mauer auf ihn seinen Tod fand? Was habt ihr 23. Der Bote aber sprach zu David: »Die Leute waren uns überlegen und gegen uns ins freie Feld gezogen, darum mussten wir hart hinter ihnen bleiben bis zum Eingang des Thores. 24. Da schossen die Schützen auf deine Knechte von der Mauer herab, und es fanden von den Dienern des Königs an 18 Mann den Tod, und auch dein Diener, der Hethiter Uria, hat den Tod gefunden.« 25. Da sprach David zum Boten: »Also sage zu Joab: ‚Sei ob der Sache nicht verdrießlich; denn das Schwert frisst bald so und bald so. Setze den Kampf gegen die Stadt wacker fort und zerstöre sie.'«

26. Als aber das Weib des Urias gehört hatte, dass Urias, ihr Mann, gefallen sei, beweinte sie ihn. 27. Nachdem jedoch die Trauer vorüber war, schickte David hin und ließ sie in sein Haus bringen. Und sie ward seine Gemahlin und gebar ihm einen Sohn. Dem Herrn aber missfiel, was David gethan.

26. Als nun des Uria Weib hörte, dass ihr Mann todt sei, trauerte sie um ihren Gemahl. 27. Sobald aber die Trauer vorüber war, sandte David hin und nahm sie in sein Haus, und sie ward nun sein Weib und gebar ihm einen Sohn. Aber Jahwe missfiel die That, die David begangen hatte.

§ 2. Davids Versöhnung mit Gott, 12, 1—31.

David erkennt, von Nathan zurechtgewiesen, seine Schuld (1—14). – Der Tod des im Ehebruche gezeugten Knaben (15—23). — Geburt Salomons (24—25). — David erobert Rabbath (26—31).

***V. 12,** 1. Daher schickte der Herr den Nathan zu David. Als*

***H. 12,** 1. Darum sandte Jahwe den Propheten Nathan zu David,*

— 25. »**Lass dich dadurch nicht entmuthigen**«; M. T.: »es möge diese Sache nicht böse sein in deinen Augen«, das verdächtige אֶת־ zeigt, dass etwas nicht richtig ist. Lies mit Kl.: אַל־יֵרַע פָּנֶיךָ אֲלֵי »möge dein Angesicht nicht traurig sein ob« etc.; vgl. 1. Sam. 1, 8; Neh. 2, 3; Eccl. 7, 8. Das griech. ἐνώπιον scheint Schreibfehler für πρόςωπον zu sein (Cod. 82, 93, 108, Luc.). »**Ermuthige deine Krieger**« etc., H.: »setze den Kampf wider die Stadt wacker fort und zerstöre sie«. »**Und eifere sie** (die Krieger) **an**«; M. T.: »und ermuthige **ihn**« (den Joab). Bei Luc. fehlt diese Glosse, ebenso in einer ganzen Reihe von griech. Handschriften. Cod. B hat: καὶ κραταίωσον αὐτήν = וְחַזֵּקָהּ »und befestige sie (wieder)«. So lautete ursprünglich die Glosse, welche auf der Thatsache beruht, dass Rabba wieder aufgebaut wurde. Vgl. 4, Kön. 12, 8 u. Kl.

derselbe zu ihm kam, sprach er zu ihm: »Zwei Männer waren in der Stadt, der eine war reich, der andere arm. 2. Der Reiche besaß Schafe und Rinder in großer Menge; 3. der Arme besaß gar nichts außer einem einzigen Schäflein, das er gekauft und großgezogen hatte, und das bei ihm mit seinen Söhnen aufgewachsen war, indem es von seinem Brote aß, aus seinem Kruge trank und in seinem Schoße schlief; es war ihm wie eine Tochter. 4. Als aber ein Fremder zum Reichen kam, da wollte er nicht von seinen eigenen Schafen und Rindern nehmen, um jenem Gaste, der zu ihm gekommen war, ein Mahl zu bereiten, sondern nahm das Schaf des Armen und bereitete davon Speisen für den Mann, der zu ihm gekommen war.

5. Da entbrannte David von heftigem Zorn wider jenen Mann und sprach zu Nathan: »So wahr der Herr lebt! Ein Kind des Todes ist der Mann, der dies gethan hat und 6. das Schaf soll er vierfach erstatten, weil er dies gethan und kein Mitleid gehabt hat.« 7. Nathan

und als er zu ihm kam, sprach er zu ihm: »Gib mir Bescheid über folgenden Rechtsfall: Zwei Männer sind da in derselben Stadt gewesen, der eine war reich, der andere arm. 2. Der Reiche nun besaß Schafe und Rinder in großer Menge; 3. der Arme aber hatte nichts als ein einziges Lämmlein, das er sich gekauft und auferzogen hatte, und welches bei ihm und mit seinen Kindern zugleich aufgewachsen war. Von seinem Bissen aß es, und aus seinem Becher trank es, und in seinem Schoße lag es, und es war ihm wie eine Tochter. 4. Da kam einst Besuch zum reichen Manne, und da er es nicht über sich brachte, eines von seinen Schafen und Rindern zu nehmen, um es dem Wanderer zuzubereiten, der zu ihm gekommen war, so nahm er das Lamm des armen Mannes und bereitete es für den Mann, der zu ihm gekommen war.

5. Da entbrannte Davids Zorn heftig gegen den Mann, und er sprach zu Nathan: »So wahr Jahwe lebt, der Mann, der dies gethan hat, verdient den Tod, 6. und das Lamm soll er siebenfach erstatten, dafür dass er diese That verübt und weil er kein Mitleid gehabt hat!« 7. Nathan aber

---

12. Capitel. **1.** »**Den Nathan**«; ergänze die Apposition הַנָּבִיא »den Propheten«, wie V. 25, da sie alle alten Versionen haben. »**Sprach er zu ihm**«: Luc. und viele griech. Codd. haben hier: ἀπάγγειλον δή μοι τὴν κρίσιν ταύτην »Gib mir Bescheid über folgenden Rechtsfall«. Ergänze in H.: הַגֶּדְנָא לִי אֶת־הַדִּין הַזֶּה. »**Arm**«; lies in H.: רָשׁ (Qerè). — **2.** »**Der Reiche**«, lies in H.: וְלֶעָשִׁיר = S.: καὶ τῷ πένητι »Und der Reiche besaß« etc. — **4.** »**Jenem Gaste**«, H.: »Dem Wanderer«. »**Des Armen**«, lies הָרָשׁ (Qerè). — **6.** »**Vierfach**« = אַרְבַּעְתַּיִם (M. T. u. alle alt. Vers.) scheint Correctur nach Ex. 21, 37 zu sein. Lies mit S. (ἑπταπλασίονα und ἑπταπλάσιον): שִׁבְעָתַיִם »siebenfach«. Vgl. Gen. 4, 24; Matth. 18, 21 f. Zwar haben Luc. u. Cod 82 u. 93 τετραπλασίονα, Compl.: ἑπταπλάσιον, allein dies kann spätere Correctur nach M. T.

aber sprach zu David: »Du bist jener Mann. Also spricht der Herr, der Gott Israels: ‚Ich habe dich gesalbt zum König über Israel, und ich habe dich der Hand Sauls entrissen 8. und dir das Haus deines Herrn gegeben und die Weiber deines Herrn in deinen Schoß und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und wenn dies zu wenig ist, so will ich dir noch weit Größeres hinzugeben. 9. Warum also hast du das Wort des Herrn verachtet, dass du thatest, was böse ist in meinen Augen? Urias, den Hethiter, hast du durchs Schwert umkommen lassen, und sein Weib hast du dir zum Weibe genommen, nachdem du ihn durch das Schwert der Ammoniter getödtet hast. 10. Darum wird das

sprach: »Du selbst bist der Mann, der solches verübt hat. Also hat Jahwe, der Gott Israels, gesprochen: ‚Ich bin es, der dich zum König über Israel gesalbt hat, und ich bin es, der dich aus der Hand Sauls errettet hat; 8. und ich gab dir die Tochter deines Herrn und die Weiber deines Herrn in deinen Schoß und gab dir das Haus Israel. Und wäre dies zu wenig, so würde ich dir noch mehr geben auf diese oder jene Weise. 9. Warum hast du das Gebot Jahwes verachtet, indem du thatest, was ihm missfällt? Gegen den Hethiter Uria hast du schändliche Arglist geübt, denn sein Weib hast du dir zum Weibe genommen, und ihn selbst hast du umkommen lassen durch das Schwert der Ammoniter. 10. Darum

---

sein; umgekehrt hat Barhebraeus: »siebenfach«. — **7. »Jener Mann«**, S. haben noch: ὁ ποιήσας ταῦτο »der dies gethan hat«, ergänze in H.: הָעֹשֶׂה זֹאת. Vgl. auch Arab. Das wiederholte und nachdrücklich betonte »ich« der Rede Jahwes macht dem David erst ersichtlich, wie sehr er als theokratischer König sich gegen Gott versündigt hat. Daraus erklärt sich auch Ps. 50 (51), 6: Tibi soli peccavi »Gegen dich allein habe ich mich versündigt.« Die Sünde gegen Jahwe, den unsichtbaren Gottkönig, das Sacrilegium tritt in den Vordergrund; nicht dass David gegen Urias gesündigt hat, betont Gott, sondern dass David, der theokratische König, der sichtbare Stellvertreter Gottes in Israel, solches gethan hat, der überdies von Gott so außerordentlich war bevorzugt worden (7, 18 ff.) und nur zu bitten brauchte, und Gott hätte ihm jede weitere Bitte erfüllt. — **8. Und . . . das Haus deines Herrn«**; lies בַּת »die Tochter« statt בַּיִת »das Haus« (Kl.); Syr. u. Arab. lasen בָּנוֹת »die Töchter«. בַּיִת (Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Chrys.: τὰ πάντα »allen Besitz«) scheint dem folgenden בַּיִת gleichgemacht zu sein. **»Und Juda«** ist Glosse; vgl. 2, 9. — **9. »Was böse ist in meinen Augen«** = בְּעֵינָי = M. T. (Qerê); H.: בְּעֵינָיו (Kethîb): »in seinen Augen« = S.: ἐν ὀφθαλμοῖς αὐτοῦ. **»Hast du durchs Schwert getödtet«**; obgleich alle alten Versionen mit M. T. (הִכִּיתָ בְחֶרֶב) übereinstimmen, so kann diese Lesart doch nicht richtig sein, weil das letzte Versglied sonst eine Tautologie wäre. Dies erkannten schon die alten Übersetzer, weshalb sie entweder beide Versglieder mit einander verquickten oder das eine ganz ausließen. So hat Syr. an der Stelle unseres Satzes das Endglied des Verses. Lies mit Kl.: הִתְנַכַּלְתָּ בְחֹשֶׁךְ »hast du mit Arglist umstrickt in Ruchlosigkeit«, denn unser Satz bezeichnet das Verbrechen Davids einheitlich, während es in den beiden folgenden Versgliedern in seine beiden Bestandtheile aufgelöst wird: Ehebruch und Mord. Vgl. Gen. 37, 18; Is. 32, 6. — **10. »Darum wird das Schwert«** etc.: von dieser Strafe befreit zu werden, bittet David Ps. 50 (51), 16: Libera me de

Schwert nicht weichen von deinem Hause in Ewigkeit, deshalb, weil du mich verachtet hast, indem du das Weib des Urias, des Hethiters, nahmst, damit sie dein Weib würde.' 11. Darum spricht der Herr also: ‚Siehe, ich will über dich Böses bringen vonseiten deines Hauses und deine Weiber vor deinen Augen nehmen und sie deinem Nächsten geben, dass er bei deinen Weibern schlafe angesichts dieser Sonne. 12. Denn du hast es zwar heimlich gethan, ich aber will dies thun vor ganz Israel und vor der Sonne.'« 13. Da sprach David zu Nathan: »Ich habe gegen den Herrn gesündigt.« Nathan aber sprach zu David: »Auch der Herr hat hinweggetilgt deine Sünde; du wirst nicht sterben; 14. aber weil du den Feinden des Herrn Anlass zu Lästerungen gabst, darum wird der Sohn, der dir geboren ward, des Todes sein.«

15. Dann kehrte Nathan in sein Haus zurück. Und wirklich schlug der Herr den Knaben, welchen des Urias Weib dem David geboren hatte, und derselbe ward aufgegeben. 16. Da flehte David für das Kind zum Herrn, und David fastete und warf sich heimlich zur Erde. 17. Als nun die Ältesten seines Hauses kamen und ihn aufforderten, vom Boden sich zu erheben, da weigerte er sich, und er aß nicht mit ihnen. 18. Da geschah es am siebenten Tage, dass das Kind starb. Die Diener Davids aber fürchteten sich, ihm den Tod

wird nun das Schwert nimmer weichen von deinem Hause, dafür, dass du mich verachtet hast, indem du das Weib des Hethiters Uria nahmst, dass es dein Weib werde.' 11. Also hat Jahwe gesprochen: ‚Siehe, ich lasse über dich Unglück kommen aus deinem eigenen Hause und nehme deine Weiber vor deinen Augen und gebe sie deinem Rivalen, und er wird bei deinen Weibern liegen vor den Augen dieser Sonne. 12. Denn hast du es auch heimlich gethan, so will doch ich dieses Wort vor ganz Israel erfüllen.'«

15. Hierauf gieng Nathan nach Hause, Jahwe aber schlug den Knaben, welchen des Uria Weib dem David geboren hatte, so dass er erkrankte. 16a. Da suchte nun David Jahwe um des Knaben willen, 13. und David sprach zu Nathan: »Ich habe gegen Jahwe gesündigt!« Darum sprach Nathan zu David: »So hat auch Jahwe deine Sünde beseitigt, du wirst nicht sterben. 14. Nur weil du den Feinden Jahwes durch diese That Anlass zur Lästerung gegeben hast, so wird auch der Sohn, der dir geboren ward, dem Tode verfallen.«

---

sanguinibus »befreie mich (mein Haus) von den Blutthaten (vom Blutvergießen)«, allerdings vergebens, wie Cap. 13—20 zeigen. — **11.** Vgl. 16, 21. 22. — **12.** »**Und vor der Sonne**« ist Glosse aus dem vorausgehenden Verse. Der griech. Cod. 71 hat den Zusatz nicht. — **13.** u. **14.** gehören hinter 16a (Kl.). »**Anlass zu Lästerungen**«: durch das Sacrilegium, das er, der Gesalbte des Herrn, begangen hatte. — **16a.** »**Da flehte David für das Kind zum Herrn**«, lies: אֶת־יְהוָה »da suchte D. den Jahwe

des Knaben zu berichten; denn sie sagten: »Siehe, als der Knabe noch lebte, da redeten wir mit ihm, er aber hörte nicht auf unsere Stimme; wie wird er sich erst abhärmen, wenn wir ihm sagen: ‚Der Knabe ist todt'!« 19. Als nun David das Flüstern seiner Diener merkte, erkannte er, dass der Knabe todt sei, und sprach zu seinen Dienern: »Ist der Knabe todt?« Sie antworteten: »Ja, er ist todt.« 20. Da erhob sich David von der Erde und wusch und salbte sich. Und nachdem er das Kleid gewechselt, begab er sich in das Haus des Herrn, um anzubeten. Als er dann in sein Haus kam, verlangte er, dass man ihm auftische, und aß. 21. Da sprachen nun seine Diener zu ihm: »Was hast du gethan? Als das Kind noch lebte, da fastetest und weintest du seinetwegen; nachdem der Knabe nun todt ist, standest du auf und aßest!« 22. Er sprach: »Ja, solange das Kind noch lebte, fastete und weinte ich um seinetwillen; denn ich dachte: ‚Wer weiß, ob der Herr nicht etwa das Kind mir schenkt, dass es lebe?' 23. Nun aber, nachdem das Kind todt ist, wozu 16b. Da legte sich David ein Fasten auf und kehrte heim und verbrachte die Nächte auf dem Boden liegend. 17. Wenn nun die Ältesten seines Hauses über ihn hintraten, um ihn vom Boden aufzurichten, so weigerte er sich und er aß auch nicht mit ihnen. 18. Als nun am siebenten Tage der Knabe starb, da fürchteten sich die Diener Davids, ihm den Tod des Kindes zu berichten, denn sie sprachen: »Siehe, solange der Knabe lebte, hörte er nicht auf unsere Stimme, wenn wir mit ihm redeten, wie sollen wir zu ihm sagen: ‚Der Knabe ist todt', dass er etwa ein Unglück anstifte?« 19. Als aber David sah, wie seine Diener miteinander flüsterten, da merkte er, dass der Knabe todt sei. Da sprach David zu seinen Dienern: »Ist der Knabe todt?«, und sie sprachen: »Ja, er ist todt.« 20. Da erhob sich David vom Boden und wusch sich und salbte sich und wechselte seine Kleidung und kam in das Haus Jahwes und warf sich nieder. Und als er in sein Haus kam, verlangte er, dass man ihm Speise vorsetze, und aß. 21. Da sprachen seine Diener zu ihm: »Was ist das

---

auf um des Knaben willen«. Luc: τὸν κύριον. — **18. »Wie wird er sich erst abhärmen«** etc. ist freie Übersetzung des H.: »wie sollen wir nun erst zu ihm sagen: ‚Der Knabe ist todt', dass er etwa ein Unglück anstifte«, sc. im Übermaße des Schmerzes. — **20. »Das Kleid«**, ließ in H.; שַׂלְמֹתָיו »seine Kleider« (Qerè). — **21. »Als das Kind noch lebte«**, M. T.: »wegen des lebenden Knaben«; doch ist בַּעֲבוּר nur für בְּעוֹד verschrieben (vgl. V. 32): »solange der Knabe noch lebte« = S.: τοῦ παιδαρίου ἔτι ζῶντος; ἕνεκεν ist Correctur nach M. T., wie Luc. zeigt: ἔτι γὰρ τοῦ παιδίου ζῶντος (= Cod. 19, 82, 93, 108, Compl.); ebenso lasen die übrigen alten Übersetzer בְּעוֹד. **»Weintest du«**, S. haben noch καὶ ἠγρύπνεις (Sw.), ergänze also וַתָּלֶן »und wachtest du«. — **22. »Wer weiß, ob«** etc. ist freie Übersetzung des H. Lies יְחָנֵּנִי (Kethîb): »Wer weiß? Jahwe kann sich meiner erbarmen, so dass der Knabe am Leben bleibt«. — **23. »Nachdem das Kind todt ist«**, ergänze aus V. 24 (Ende): וַיְהִיָּה הֱבִאוֹ »und

soll ich fasten? Werde ich es denn wieder zum Leben zurückrufen können? Ich will vielmehr zu ihm gehen, denn er kann nicht mehr zu mir zurückkehren.«

für eine Handlungsweise, die du beobachtet hast? Solange der Knabe noch lebte, hast du gefastet und geweint und gewacht —, sobald aber der Knabe gestorben, bist du aufgestanden und hast gegessen!«

22. Er aber sprach: »Ja, solange der Knabe lebte, habe ich gefastet und geweint, weil ich dachte: ‚Wer weiß? Jahwe kann sich meiner erbarmen, so dass der Knabe am Leben bleibt.‘ 23. Nun aber ist er todt und Jahwe hat ihn heimgenommen, wozu soll ich fasten? Kann ich ihn denn wieder zurückholen? Ich selbst gehe zu ihm, aber er kehrt nimmer zurück.« 25b. Und er nannte seinen Namen Jedinja nach dem Worte Jahwes, 25a. das er durch den Propheten Nathan entboten hatte.

24. Hierauf tröstete David die Bethsabee, sein Weib, und er gieng zu ihr und schlief bei ihr. Da gebar sie einen Sohn, den er Salomon nannte. Und der Herr liebte ihn 25. und übergab ihn der Hand Nathans, des Propheten, und er ward geheißen »Liebling des Herrn«, weil der Herr ihn liebte. —

24. Und David tröstete hierauf sein Weib Bathseba und kam zu ihr und wohnte ihr bei, und sie ward schwanger und gebar einen Sohn, den nannte er Salomo. —

Jahwe es heimgeholt hat« (Kl.). Vgl. Gen. 15, 3; Job. 5, 26; Ps. 89 (90). 3. Der Text ist hier verändert worden, weil man den im Ehebruch gezeugten Sohn Davids (Jedinja) mit Salomo (Jedidja, Liebling Jahwes) verwechselte. Daher machte man aus וְיַהְוֶה הֱבָאוֹ: וְיַ" אֲהֵבוֹ »und Jahwe hat ihn geliebt«, und stellte den Satz hinter den Namen »Salomo« (V. 24). Ebenso gehört unmittelbar hieher V. **25**, welcher durch die Beziehung auf Salomo geändert und verstellt wurde, aber mit Kl. also richtig zu lesen ist: וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ יְדִינְיָה בִּדְבַר־יַהְוֶה אֲשֶׁר שָׁלַח בְּיַד־נָ" הַנּ" »und er nannte seinen Namen ‚Jedinja‘ (Jah richtet) nach dem Worte Jahwes, das er durch den Propheten Nathan entboten hatte« (Cap. 12). M. T. lautet: »Und er (Jahwe) sandte (was?) durch Nathan, den Propheten, und er (wer?) nannte seinen Namen ‚Jedidja‘ (von Jah geliebt) um Jahwes willen.« Dass, wie oben angegeben, zu lesen ist, zeigt das בְּיַד (S. ἐν χειρί), wofür es sonst אֶת־ heißen müsste (»den Nathan«), ferner das ἔν λόγῳ κυρίου = בִּדְבַר יַהְוֶה, welches Luc. und eine ganze Reihe griechischer Codd. bezeugen. Also ist ἕνεκεν der S. nur Correctur nach M. T.: בַּעֲבוּר, verschrieben für בִּדְבַר. Davids Handlungsweise, über welche die Volksältesten sich verwunderten, war nur vernünftige Ergebung in den Willen Gottes. — **24. »Und schlief bei ihr«**; S. haben noch: καὶ συνέλαβε »und sie ward schwanger«, ergänze in H.: וַתַּהַר. **»Und der Herr«** etc.; siehe oben zu V. 23. — **26.** Dieser Vers schließt an 11, 1 an. Chronologisch gehörte dieser Bericht (16—31) vor Cap. 12, doch der Verfasser des Samuelbuches wollte die Geschichte des Falles und der Bekehrung zusammenbringen, daher trägt er hier erst

26. Joab aber kämpfte gegen Rabbath, die Stadt der Ammoniter, und er eroberte die Königsstadt. 27. Da sandte Joab Boten zu David und sprach: »Ich habe gegen Rabbath gekämpft, und nun ist noch die Wasserstadt zu nehmen. 28. Wohlan denn, versammle die übrige Mannschaft und belagere selbst die Stadt, und nimm sie, damit, wenn die Stadt von mir zerstört wird, der Sieg nicht mir zugeschrieben werde.« 29. David bot also das ganze Volk auf und zog gegen Rabbath und kämpfte und nahm es. 30. Und er nahm die Krone ihres Königs von dessen Haupte, welche ein Talent Goldes betrug und mit kostbaren Steinen besetzt war; und sie ward dem David aufs Haupt gesetzt. Aber auch aus der Stadt schleppte er überaus reiche Beute davon. 31. Ihre Bewohner aber ließ er herbeiführen und sägen und eiserne Wagen über sie dahinfahren

26. Joab aber griff Rabba der Ammoniter an und eroberte die Stadt des Königthums. 27. Und Joab sandte Boten zu David und ließ sagen: »Ich habe Rabba angegriffen und auch die Stadt des Königs genommen. 28. Nun denn, sammle das übrige Volk und lagere dich vor der Stadt und erobere sie, damit nicht ich sie erobere und mein Name über ihr genannt werde.« 29. Da sammelte David das ganze Volk und zog nach Rabba und griff es an und nahm es ein. 30. Und er nahm die Krone des Milkom von dessen Haupte, und man fand ihr Gewicht einen Zentner Goldes, und an ihr befand sich ein kostbarer Stein; der ward zum Kopfschmuck Davids, und auch aus der Stadt führte er überaus reiche Beute hinweg. 31. Das Volk aber, das darin war, führte er fort und stellte sie an in den Grubenwerken und unter den Eisenschmieden und unter den

---

den Bericht über das Ende des Ammoniterkrieges nach. — **27. »Und nun ist noch die Wasserstadt zu nehmen«**; M. T.: »auch habe ich die Wasserstadt genommen«; S. = M. T.; Syr., Arab., Ch.: »auch habe ich die Königsstadt genommen«; lies in H. statt הַמַּיִם »des Wassers«: הַמֶּלֶךְ »des Königs«. Die Königsstadt war die Citadelle, also der am stärksten befestigte Stadttheil. Vgl. 5, 9. — **30. »Ihres Königs«** = מַלְכָּם; S.: Μολχόμ, lies also in H.: מִלְכֹם »Milkoms«, des Nationalgottes der Ammoniter. Der Name bedeutet »König« und weist, wie בַּעַל »Herr«, auf den ursprünglichen Monotheismus der Semiten hin, indem er den absoluten Herrn der Schöpfung bezeichnet. **»Welche ein Talent Goldes betrug«**, M. T.: »und ihr Gewicht war ein Talent Goldes«; lies in H.: וַיִּמְצְאוּ מִשְׁקָלָהּ »und sie fanden ihr Gewicht einen Centner Goldes« (1. Paral. 20, 2). **»Und mit kostbaren Steinen besetzt«**; lies in H.: וּבָהּ אֶבֶן »und an ihr war ein kostbarer Stein« (Syr., Ch., Arab.). **»Überaus reiche Beute«**, da dieser Umstand hier betont ist, während beim Berichte über den Zug nach Syrien (10, 15—19) von der Beute nicht die Rede ist, so erklärt sich, warum in der Aufzählung der Kriege Davids (Cap. 8) gerade letzterer Zug so ausführlich behandelt, der Ammoniterkrieg aber nicht genannt wird. Es erweist sich somit Cap. 8 zum großen Teile als Ergänzung zu 10, 15—19. — **31.** So wenig im Oriente ein Menschenleben gelten mag und so sehr auch Israel von den Ammonitern beleidigt worden war, und obgleich David zur Zeit seiner Verstocktheit diesen Krieg beendete, so ist doch der Wortlaut dieses Verses nach M. T. und Vulg. so ungeheuerlich, dass

und mit Messern zerschneiden und in Ziegelöfen werfen. So machte er es allen Städten der Ammoniter. Dann kehrte David sammt dem ganzen Heere nach Jerusalem zurück.

Schlossern und ließ sie Sclavendienste verrichten in den Ziegeleien. Und so that er an allen Städten der Ammoniter. Hierauf kehrte David mit dem ganzen Volke nach Jerusalem zurück.

§ 3. Die Schandthaten Amnons und Absaloms, der S öhne Davids, 13, 1—14, 33.

Amnons Blutschande (13, 1—21). — Absalom tödtet den Amnon (22—33) und flieht nach Gessur (34—39). — Joab versöhnt durch List David mit Absalom (14, 1—22). — Dieser kehrt nach Jerusalem zurück (23—28) und erlangt endlich volle Vergebung (29—33).

V. 13, *1. Hierauf geschah es, dass Amnon, der Sohn Davids, die schöne Schwester Absaloms, des Sohnes Davids, namens Thamar liebgewann 2. und so sehr nach ihr schmachtete, dass er aus Liebe zu ihr erkrankte; denn, da sie Jungfrau war, schien es ihm schwer, mit ihr etwas Unehr-*

H. 13, *1. Nach einiger Zeit begab sich Folgendes: Davids Sohn Absalom hatte eine Schwester, überaus schön von Gestalt, namens Thamar; und diese liebte Amnon, der Sohn Davids. 2. Und Amnon quälte sich ab bis zur Raserei um seiner Schwester Thamar willen, denn sie*

---

man im Vorhinein an der Richtigkeit des Textes zweifeln muss. Dieser Zweifel erscheint um so berechtigter, je weniger die alten Versionen übereinstimmen. »**Ließ er herbeiführen**«, H.: »führte er fort«. »**Und liess sie sägen**«, M. T.: »und stellte sie an die Säge«; doch ist בַּמְּגֵרָה nur Schreibfehler für בַּמַּכֵּרוֹת »und stellte sie an in den Grubenwerken« (Kl.; vgl. 1. Paral. 11, 36). Syr. und Arab. lasen מֹסְרוֹת »Fesseln« (mit Verwechslung von ר und ם). »**Und eiserne Wagen über sie dahinfahren**«, M. T.: »und (stellte sie) an die Hacken (Gruben?)«; lies statt חֲרָצִי mit Kl. וּבְחָרָשִׁי »und unter den Eisenschmieden«. Syr. und Arab. lasen oder riethen שַׁרְשְׁרוֹת »Ketten«. »**Und mit Messern zerschneiden**«; M. T.: »und (stellte sie) an Eisenbeile«; lies mit Kl.: וּבַמַּסְגֵּרִים (vgl. 4. Kön. 24, 14. 16) und streiche das in 1. Paral. 20, 3 fehlende הַמַּגְרֵעַל: »und unter den Schlossern«. 1. Paral. 20, 3: בַּמַּגֵּרוֹת, durch Ausfall des ם aus der richtigen Lesart entstanden. »**Und in Ziegelöfen werfen**«; lies in H.: וַיַּעֲבֵד אוֹתָם בַּמַּלְבֵּן »und ließ sie in Ziegeleien dienen« (Hoffmann, Kl., Bu., Ka.). Die Ammoniter wurden also als Kriegsgefangene zu Sclaven gemacht. Dass David trotz seines Falles im Kampfe von Jahwe begünstigt wurde, ist der Langmuth Gottes zuzuschreiben. Die Strafe Davids ließ nicht lange auf sich warten.

13. Capitel. **1.** »**Hierauf**«, ein Jahr nach der Geburt Salomos, etwa 991 v. Chr. G. »**Die schöne Schwester Salomos**«; lies in H.: יָפַת מַרְאֶה מְאֹד = S.: καλὴ τῷ εἴδει σφόδρα: »Absalom . . . hatte eine Schwester, die überaus schön von Gestalt war.« Absalom und Thamar waren Kinder der Maakha, der Königstochter von Gessur, während Amnon, Davids Erstgeborener, der Sohn der Ahinoam von Jezreel in Juda war (3, 2. 3). — **2. Dass er . . . erkrankte**«; lies in H. mit Kl. לְהִתְחַלֵּל »bis zur Raserei«: dies wurde mit Rücksicht auf V. 5 in לְהִתְחַלּוֹת verändert, das aber den Sinn hat: »um

bares zu thun. 3. Amnon hatte aber einen Freund namens Jonadab, der ein Sohn Semmaas, des Bruders Davids, war, ein überaus kluger Mann. 4. Der sprach zu ihm: »Warum wirst du von Tag zu Tag magerer, Königssohn? Warum sagst du mir's nicht?« Da sprach Amnon zu ihm: »Thamar, die Schwester meines Bruders Absalom liebe ich.« 5. Ihm erwiderte Jonadab: »Bleib liegen auf deinem Bette und heuchle Ermüdung; und wenn dein Vater kommt, dich zu besuchen, so sage zu ihm: ‚Lass doch meine Schwester Thamar kommen, dass sie mir zu essen gebe; sie möge ein Gericht bereiten, dass ich aus ihrer Hand esse.'« 6. So blieb also Amnon liegen und stellte sich krank. Als nun der König kam, ihn zu besuchen, sprach Amnon zum König: »Lass doch meine Schwester Thamar kommen, dass sie vor mir zwei Tränklein bereite und ich Speise nehme aus ihrer Hand.« 7. David schickte also zu Thamar ins Haus und ließ sagen: »Komm in das Haus Amnons, deines Bruders, und koche ihm ein Gericht.« 8. Als nun Thamar in das Haus ihres Bruders Amnon kam, lag er auf dem Bette. Sie nahm nun Mehl, mischte es, gab es in eine Flüssigkeit und kochte vor seinen Augen Tränklein. 9. Dann nahm sie das

war Jungfrau, und es däuchte ihm daher unmöglich, ihr etwas zu thun. 3. Nun hatte Amnon einen Freund namens Jonadab, den Sohn Simeas, des Bruders Davids, und Jonathan war ein überaus kluger Mann. 4. Dieser sprach zu ihm: »Was bist du gar so abgehärmt, Königssohn, Morgen für Morgen? Willst du mir's nicht sagen?« Und Amnon sprach zu ihm: »Die Thamar, die Schwester meines Bruders Absalom, liebe ich.« 5. Da sprach zu ihm Jonadab: »Lege dich auf dein Bett und rase, und kommt dann dein Vater, dich zu besuchen, so sprich zu ihm: ‚Dass doch meine Schwester Thamar zu mir käme, um mir zu essen zu geben, und dass sie das Essen vor meinen Augen bereitete, so dass ich es sehen könnte und dann aus ihrer Hand äße!'« 6. Amnon legte sich also nieder und raste; und als der König zu ihm kam, ihn zu besuchen, da sprach Amnon zum König: »Dass doch meine Schwester Thamar zu mir käme und vor meinen Augen zwei Herzkuchen büke und ich aus ihrer Hand essen könnte!« 7. Da schickte David zu Thamar ins Haus und ließ sagen: »Geh doch in das Haus deines Bruders Amnon und bereite ihm das Essen.« 8. Thamar gieng also in das Haus ihres Bruders Amnon, als er eben lag, und sie nahm den Teig

sich krank zu stellen.« Vgl. 1. Sam. 21, 14. — **3. Semmea** ist identisch mit Samma, 1. Sam. 16, 9. Vgl. 1. Paral. 2, 13. — **5. »Und heuchle Ermüdung«**; lies mit Kl. וְהִתְחַלֵּל »und rase«, statt וְהִתְחַל »und stelle dich krank«; denn man hielt ihn nicht für krank, sondern nur für exaltiert. — **6. Und stellte sich krank«**, lies: יִתְחַלֵּל »und raste«. **»Dass sie vor mir zwei Tränklein bereitete«**, H.: »zwei Herzkuchen büke«. — **8. »Sie nahm nun Mehl«** etc.; H.: »und sie nahm den Teig und knetete (lies וַתָּלָשׁ, Qerê) und formte ihn zu Herzkuchen vor seinen Augen und buk die Herz-

Gekochte, goss es um und stellte es vor ihn hin. Amnon aber weigerte sich zu essen und sprach: »Entfernet alle von mir!« Als man nun alle entfernt hatte, 10. da sprach Amnon zu Thamar: »Bring das Gericht in mein Schlafgemach, dass ich aus deiner Hand esse.« Thamar nahm also die Tränklein, die sie bereitet hatte, und brachte sie zu ihrem Bruder Amnon ins Gemach. 11. Als sie ihm nun das Gericht reichte, ergriff er sie und sprach: »Komm, schlafe bei mir, meine Schwester.«, 12. Sie antwortete ihm: »Nicht doch, mein Bruder, vergewaltige mich nicht, denn dies ist auch in Israel nicht erlaubt; verübe doch diese Thorheit nicht! 13. Denn ich werde diese Schmach nicht tragen können, und auch du wirst wie einer der Unweisen sein in Israel. Rede vielmehr mit dem König, und er wird mich dir nicht versagen.« 14. Er aber wollte ihren Bitten nicht nachgeben, sondern brauchte, da er an Kraft überlegen war, gegen sie Gewalt und schlief bei ihr.

15. Hierauf aber ward sie dem Amnon verhasst, und zwar in dem Grade, dass sein Hass gegen sie

und knetete und formte ihn zu Herzkuchen vor seinen Augen und buk die Kuchen. 9. Dann rief sie den Diener und schüttete sie vor ihm hin; er aber weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach: »Lasst jedermann von mir hinausgehen!« Als nun jedermann von ihm hinausgegangen war, 10. da sprach Amnon zu Thamar: »Bringe das Essen ins Zimmer, dass ich aus deiner Hand esse.« Da nahm denn Thamar die Herzkuchen, die sie gemacht hatte, und brachte sie ihrem Bruder Amnon ins Zimmer. 11. Als sie ihm nun zu essen reichte, ergriff er sie und sprach zu ihr: »Komme, lege dich zu mir, meine Schwester.« 12. Sie aber sprach zu ihm: »Nicht doch, mein Bruder! schände mich nicht, denn solches ist nicht Sitte in Israel; begehe doch nicht solche Thorheit! 13. Und ich nun gar, wohin soll ich meine Schande tragen? Du aber würdest in Israel als einer der Thoren gelten. Wohlan denn, sprich doch zum König ein Wort, denn er wird mich dir nicht versagen.« 14. Er aber wollte auf ihre Stimme nicht hören, sondern überwältigte sie und schändete sie, indem er bei ihr lag.

15. Hierauf aber fasste Amnon gegen sie eine überaus große Abneigung, denn sein Hass, den er nunmehr

kuchen«. — **9. »Dann nahm sie das Gekochte«**, M. T.: »und sie nahm die Pfanne (?)«; lies mit Kl., Bu., Ka.: וַתִּקְרָא אֶת־הַמִּשְׂרֵת »dann rief sie den Diener und schüttete sie (die Herzkuchen) vor ihm (dem Diener) hin.« Amnon aß aber nicht, denn er wollte, dass Thamar selber zu seinem Bette komme. — **13. »Einer der Unweisen«** oder »Thoren« ist moralisch zu nehmen; einer der so unverständig ist, durch seine Sünde den Zorn Gottes herauszufordern. — **15. »Hierauf ward sie dem Amnon verhasst«**; auf die Sünde folgt stets der Ekel. Mit der Schändung Thamars beginnt die Strafe oder vielmehr die Kette von Züchtigungen, welche Gott über David verhängt

weit größer war als seine frühere Liebe. Darum sprach Amnon zu ihr: »Steh auf und mach dich fort!« 16. Sie aber antwortete ihm: »Die Unbill, welche du mir jetzt zufügst, indem du mich von dir stößest, ist noch größer als jene, die du mir zuvor angethan.« Er aber wollte auf sie nicht hören, 17. sondern rief einen Knaben herbei, der ihn bediente, und sprach: »Schaffe diese fort von mir, und schließe hinter ihr die Thüre!« 18. Sie aber war mit einem bis an die Knöchel reichenden Rocke angethan; denn solche Gewänder pflegten die noch jungfräulichen Töchter des Königs zu tragen. Der Diener jenes trieb sie also hinaus und schloß hinter ihr die Thüre. 19. Da bestreute sie ihr Haupt mit Asche, zerriss ihr langes Kleid und gieng, die Hände aufs Haupt haltend und weinend herum. 20. Da sprach Absalom, ihr Bruder: »Hat etwa Amnon, dein Bruder bei dir geschlafen? Doch still Schwester; er ist dein Bruder. Härme dich deswegen nicht ab.«

gegen sie fasste, war weit größer als die Liebe, die er zuvor gegen sie gehegt hatte. Darum sprach nun Amnon zu ihr: »Steh auf und pack dich fort!« 16. Als sie aber ob dieser übergroßen Bosheit zu ihm sprach: »Was wird das Ende von dem sein, was du mir angethan hast, dass du mich nun gar verstößest?« Da wollte er auf sie nicht hören, 17. sondern rief seinem Burschen, der ihn bediente, und sprach: »Schafft mir doch diese da vom Leibe! Hinaus mit ihr, und verriegle die Thür hinter ihr!« 18. Sie aber trug ein Unterkleid mit Ärmeln; denn so kleiden sich die Königstöchter, welche Jungfrauen sind, seit jeher. Als nun sein Diener sie hinausgeführt hatte auf die Straße und hinter ihr die Thüre verriegelt hatte, 19. da nahm Thamar Asche und that sie auf ihr Haupt, und den Ärmelrock, den sie anhatte, zerriss sie, und sie legte die Hand über das Haupt und gieng unter beständigem Wehgeschrei fort. 20. Da sprach zu ihr Absalom, ihr Bruder: »Ist also wirklich dein

---

hatte (12, 7 ff.). — **16.** Lies in H. עַל־אֹדֹת: »Als sie aber ob dieser großen Bosheit zu ihm sprach«; ferner statt מֵאַחֶרֶת »(größer) als die andere«: מָה אַחֲרִית, wie das griech. ἐσχάτη zeigt und der Zusammenhang verlangt: »Was wird das Ende von dem sein, was du mir angethan hast, dass du mich nun gar von dir stößest?« S. fühlten den Fehler, corrigierten ihn aber ebenso wenig, als Hier. — **18. »Denn solche Gewänder«** etc., lies am Schlusse des Satzes מֵעוֹלָם: »so kleiden sich die Königstöchter . . . seit jeher« (Bu.), statt des unsinnigen מְעִילִים »Oberkleider«, das daraus verderbt ist. **»Und schloss«**, lies in H.: וַיִּנְעַל. — **19. Da bestreute sie ihr Haupt mit Asche«**; ergänze in H. hinter אֵפֶר mit S. (καὶ ἐπέθηκεν): וַתָּשֶׂם »Und Thamar nahm Asche und that sie auf ihr Haupt.« **»Und (gieng) weinend herum«**; lies in H.: וְזָעוֹק oder זעֲקָה, wie 16, 5. Vgl. Gesen. 113 t und u: »und gieng unter beständigem Wehgeschrei fort«. — **20. »Hat etwa Amnon«** etc., das unsinnige הַאֲמִינוֹן ist zusammengezogen aus הַאֻמְנָם אַמְנוֹן »Ist Amnon, dein Bruder, wirklich bei dir gewesen?« S.: μὴ Ἀμνών = הַאִם אַמְנוֹן (?). Aus der Frage Absaloms geht hervor, dass er Amnons Absicht gekannt hatte. **»Thamar blieb also in stetem Harm«** etc.; aus dem ו vor

Thamar blieb also in stetem Harm im Hause ihres Bruders Absalom. 21. Als nun der König David dies vernahm, ward er überaus traurig, aber er wollte das Herz Amnons nicht betrüben; denn er liebte ihn, weil er sein Erstgeborner war.

22. Absalom redete aber fürder nicht mehr mit Amnon, weder Böses noch Gutes; denn Absalom hasste den Amnon, weil er seine Schwester Thamar vergewaltigt hatte. 23. Da geschah es nach Verlauf von zwei Jahren, dass Absalom Schafschur hielt in Baal-Hasor, das an der Grenze von Ephraim liegt; da lud Absalom alle Söhne des Königs. 24. Er kam nämlich zum König und sprach zu ihm: »Siehe, dein Diener hält Schafschur; möge doch der König mit seinen Dienern zu seinem Diener kommen.« 25. Da sprach der König: »Nicht doch, mein Sohn, verlange doch nicht, dass wir alle kommen und dich belästigen.« Als er aber in ihn drang und nicht gehen wollte, segnete er ihn. 26. Und Absalom sprach: »Wenn du schon

Bruder Amnon bei dir gewesen? Nun denn, sei still, meine Schwester, er ist ja dein Bruder, nimm dir diese Sache nicht so sehr zu Herzen!« Hierauf wohnte Thamar als Witwe und Einsame im Hause ihres Bruders Absalom. 21. Als nun der König all dies erfuhr, ward er überaus unwillig.

22. Absalom aber redete mit Amnon weder Gutes noch Böses aus Anlass dessen, dass er seine Schwester Thamar geschändet hatte. 23. Nun geschah es nach zwei Jahren, dass Absalom in Baal-Hasor, welches bei Ephron liegt, Schafschur hielt, wozu Absalom alle Königssöhne einlud. 24. Als nun Absalom zum König kam und sprach: »Siehe, dein Diener hält Schafschur. Mögen doch der König und seine Diener mit deinem Diener gehen!« 25. da sprach der König zu Absalom: »Nicht doch, mein Sohn; wir können doch nicht alle zu dir kommen, um dir nicht lästig zu fallen.« Aber obgleich er in ihn drang, so wollte er dennoch nicht gehen, sondern verabschiedete ihn. 26. Da sprach Absalom: »So gehe

---

שֹׁמֵמָה geht hervor, dass etwas ausgefallen ist; ergänze אַלְמָנָה = Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl. (χηςεύουσα καὶ ἐκψυχοῦσα): »Und Thamar wohnte als Witwe und Einsame im Hause ihres Bruders Absalom.« Vgl. Jer. 51, 5. — **21. »Ward er überaus traurig«**, richtiger: »überaus unwillig«. Die folgenden Worte fehlen in M. T., Ch., Syr., Arab. und im griech. Texte der Complutenser Polyglotte; sie scheinen von Hier. nur aus der Vetus Latina herübergenommen zu sein und einer griech. Randglosse zu entstammen. Ebenso ist דָּוִד (21 a) Einschiebsel. — **22.** Vgl. Gen. 31, 24. **»Denn Absalom hasste den Amnon«**; diese Worte sind eine in den Text gedrungene Randglosse (Kl.). — **23. »Nach Verlauf von 2 Jahren«**, also 989 v. Chr. G. **»Baal-Hasor«** ist das heutige Tell Asur, 1 Stunde nordwestl. von et-Taijibe, dem alten Ophra, Ephraim, Ephron. Denn אֶפְרַיִם ist = עֶפְרוֹן od. עֶפְרַיִן, daher haben Luc., Cod. 82, 93, 108; Γοφραίμ Vgl. 2. Paral. 13, 19; Joh. 11, 54. — **25. »Als er aber in ihn drang«**, lies in H.:

nicht kommen willst, so lass doch wenigstens meinen Bruder Amnon mit uns kommen.« Da sprach zu ihm der König: »Es ist nicht nothwendig, dass Amnon mit dir gehe.« 27. Als aber Absalom ihn bestürmte, ließ er den Amnon und alle Söhne des Königs mit ihm ziehen.

Absalom hatte aber ein geradezu königliches Mahl bereiten lassen. 28. Auch hatte Absalom seinen Knechten also befohlen: »Gebet acht, wenn Amnon vom Weine berauscht ist und ich euch sage: »Los auf ihn!« dann tödtet ihn. Fürchtet euch nicht; denn ich bin es, der es euch befiehlt; seid stark und erweiset euch als Helden.« 29. Die Knaben Absaloms thaten also mit Amnon, wie ihnen Absalom befohlen hatte. Da erhoben sich alle Söhne des Königs, bestiegen ein jeder sein Lastthier und flohen. 30. Und während sie noch unterwegs waren, gelangte schon das Gerücht zu David des Inhalts: »Absalom hat alle Söhne des Königs erschlagen, und es ist von ihnen kein einziger übrig geblieben.« 31. Da erhob sich der König und zerriss seine Kleider und warf sich zu Boden, und auch all seine Diener, doch wenigstens mein Bruder Amnon mit uns.« Und als der König zu ihm sprach: »Wozu soll der mit dir gehen?« 27. da drang Absalom in ihn, so dass er den Amnon und alle Söhne des Königs mit ihm schickte.

Nun veranstaltete Absalom ein Gelage wie das Gelage eines Königs. 28. Und Absalom gebot seinen Burschen und sprach: »Aufgepasst! Sobald Amnon durch den Wein guter Laune geworden und ich euch sage: ‚Hauet den Amnon nieder', so tödtet ihn. Fürchtet euch nicht, habe ja ich es euch befohlen. Also Muth! und erweiset euch als wackere Leute!« 29. Als nun die Burschen Absaloms dem Amnon thaten, wie Absalom ihnen befohlen hatte, da erhoben sich alle Söhne des Königs und bestiegen ein jeder sein Maulthier und flohen. 30. Und während sie noch auf dem Wege waren, da kam schon das Gerücht zu David, welches lautete: »Absalom hat alle Söhne des Königs erschlagen, und es ist keiner von ihnen übrig geblieben.« 31. Da erhob sich der König und zerriss seine Kleider und warf sich zur Erde

---

וַיִּפְצַר. — **26. »Wenn du schon nicht kommen willst«,** M. T.: וְלֹא »und nicht«, lies וְאִלֵּם = ἀλλά (Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl.) oder besser וְאִלֵּי = καὶ εἰ μή »und wenn nicht, so« . . . וְלֹא entstand aus letzterem durch Haplographie des י (in וְיֶלֶךְ) und Metathesis von ל u. א. — **27. »Als Absalom ihn bestürmte«,** lies וַיִּפְצַר. **»Absalom hatte aber«** etc.; dieser Satz ist in M. T. ausgefallen (durch Abgleiten des Auges vom 1. הַמֶּלֶךְ auf das 2.). Ergänze nach S. (καὶ ἐπόνησεν Ἀβεσσαλώμ πότον κατὰ τὸν πότον τοῦ βασιλέως): וַיַּעַשׂ אַבְשָׁלוֹם מִשְׁתֶּה כְּמִשְׁתֵּה הַמֶּלֶךְ. Hier. hat den Satz wahrscheinlich noch im Texte gefunden. — **29.** Die Ermordung Amnons ist das zweite Glied in der Kette der über Davids Familie hereinbrechenden Strafgerichte. — **31. »Zerrissen ihre Kleider«,** lies in H.: קָרְעוּ. Das Zerreißen der Kleider ist Zeichen des

die ihn umgaben, zerrissen ihre Kleider. 32. Da hub Jonadab, der Sohn Semmaas, des Bruders Davids, an und sprach: »Glaube mein Herr, der König, nicht, dass alle Knaben, die Söhne des Königs, getödtet worden seien; Amnon allein ist todt, denn Absalom hatte es auf ihn abgesehen seit dem Tage, da er dessen Schwester Thamar vergewaltigt hat. 33. Darum nehme sich mein Herr, der König, die Rede nicht zu Herzen, die da behauptet, dass alle Söhne des Königs getödtet worden seien, während nur Amnon allein todt ist.«.

34. Absalom aber war geflohen. Als nun der Knabe, der Späher, seine Augen erhob und ausblickte, siehe da kam viel Volk auf einem Seitenwege vom Gebirge her. 35. Da sprach Jonadab zum König: »Siehe,

nieder, und auch alle seiner Diener, die ihn umstanden, zerrissen ihre Kleider. 32. Da hub Jonadab, der Sohn Simeas, des Bruders Davids, an und sprach: »Sage doch mein Herr, der König, nicht: ‚Alle Knaben haben sie getödtet', sondern: ‚Amnon allein ist umgekommen'; denn nach Äußerungen Absaloms war es geplant von jenem Tage an, da er seine Schwester Thamar geschändet hatte. 33. Und nun lasse es sich mein Herr, der König, nicht mehr in den Sinn kommen, zu sagen: ‚Alle Söhne des Königs sind todt', sondern: ‚Amnon allein ist todt, 34. aber seine übrigen Brüder sind wohlerhalten.'«

Da wurde der Wächter aufmerksam und erhob seine Augen, um zu sehen, und siehe, da zog ein großer Haufe auf der Straße des Mittags, da wo es bergab geht, an der Seite des Gebirges. Als nun der

---

Schmerzes und der Trauer. Vgl. V. 19, wo noch zwei andere Zeichen neben diesem und der Wehklage erwähnt sind. — **32. »Glaube mein Herr, der König, nicht«:** ergänze in H. nach אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ: wie V. 33: »Sage doch nicht, mein Herr, der König«. **»Dass alle Knaben, die Söhne des Königs, getödtet worden seien«**; streiche בְּנֵי־הַמֶּלֶךְ »die Söhne des Königs«, denn es ist nur Randglosse zu הַנְּעָרִים (aus V. 33). **»Amnon allein«**; ergänze in H. hinter כִּי: אַמְנוֹן, welches durch Haplographie vor אַמְנוֹן ausfiel. Vgl. V. 33 und ὅτι ἀλλ' ἢ oder διότι ἀλλ' ἤ vieler griech. Codd.: »vielmehr (sage): Amnon allein ist umgekommen«. — **34. »Absalom aber war geflohen«:** dieser Bericht ist störend und greift V. 37 vor. Lies mit Kl. u. Bu.: וַיֶּתֶר אֶחָיו שָׁלוֹם »aber seine übrigen Brüder sind wohl erhalten«. Diese Lesung fordert der Zusammenhang, besonders V. 30, 32, 33. Vgl. Mich. 5, 2. — **»Als nun der Knabe, der Späher, seine Augen erhob«**; lies in H. mit Kl.: וַיִּשָּׂא עֵינָיו וַיַּעַר הַצֹּפֶה »da ward der Wächter aufmerksam und erhob seine Augen«. Dass הַנַּעַר nur aus וַיַּעַר entstanden ist und erst nach dieser Umwandlung an die zweite Stelle kam, zeigt das καὶ ἀνέβη der Codd. 19, 82, 93, 108, Compl. u. Luc.: καὶ ἀνέβη τὸ παιδάριον ὁ σκοπὸς καὶ ἦρε; also ist וַיַּעַל nur aus וַיַּעַר verschrieben und τὸ παιδάριον erst Correctur nach M. T. (הַנַּעַר). **»Auf einem Seitenwege vom Gebirge her«**; M. T. »vom Wege hinter ihm« (אַחֲרָיו): Luc., Cod. 19, 82, 93, 108: τὴν Σωραίν (Σωράμ, andere Ὡράμ) = הָהָרִים »auf der Straße des Mittags (d. i. des Süden)«: ergänze in H.: בַּמּוֹרָד = ἐν τῇ καταβάσει (S.) »da, wo es bergab geht«. Hinter V. 34 hat Luc.: καὶ παρεγένετο ὁ σκοπὸς καὶ ἀπήγγειλε τῷ

die Söhne des Königs sind da; wie dein Diener gesagt, so ist es geschehen.« 36. Und als er seine Rede beendete, da erschienen auch schon die Söhne des Königs; und als sie eintraten, erhoben sie ihre Stimme und weinten. Aber auch der König und all seine Diener weinten gar sehr. 37. Absalom aber begab sich auf der Flucht zu Tholmai, dem Sohne Ammiuds, dem König von Gessur. David trauerte nun um seinen Sohn alle Tage. 38. Absalom aber blieb, als er geflohen und nach Gessur gekommen war, daselbst drei Jahre lang. 39. Da ließ der König David von der Verfolgung Absaloms ab, weil er sich indes über den Tod Amnons getröstet hatte.

***14,** 1. Als aber Joab, der Sohn des Sarvia, merkte, dass des Königs*

Wächter kam und dem König meldete und sprach: »Ich habe Männer gesehen von der ‚Straße des Mittags' an der Seite des Berges«, 35. da sprach Jonadab zum König: »Siehe, die Söhne des Königs sind heimgekommen; wie dein Diener gesagt hat, so ist es geschehen.« 36. Und kaum hatte er zu Ende gesprochen, siehe, da kamen schon die Söhne des Königs herein und erhoben ihre Stimme und weinten, und auch der König und all seine Diener brachen in überaus heftiges Weinen aus. 37a. Absalom aber war geflohen und zu Thalmai, dem Sohne Ammihuds, dem König von Gessur gegangen 38b. und hielt sich daselbst drei Jahre auf. 37b. Und es trauerte der König um seinen Sohn die ganze Zeit. 39. Hierauf schmachtete das Herz des Königs, dem Absalom zu vergeben; denn er hatte sich über den Tod seines Sohnes Amnon getröstet.

***14,** 1. Als nun Joab, der Sohn Serujas, merkte, dass das Herz des*

βασιλεῖ καὶ εἶπεν · ὡρῶν ἑώρακα ἄνδρας ἐπὶ τῆς ὁδοῦ τῆς Σωραίμ ἐκ μέρους τοῦ ὄρους = וַיָּבֹא הַצֹּפֶה וַיַּגֶּד לַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר רָאִה רָאִיתִי אֲנָשִׁים מִדֶּרֶךְ הַצָּהֳרַיִם מִצַּד הָהָר: »Als nun der Wächter kam und dem Könige meldete und sprach: Ich habe Männer gesehen von der ‚Straße des Mittags' an der Seite des Berges«, 35. »da sprach« etc. Der Ausfall ist wieder durch das Abgleiten vom 1. מִצַּד הָהָר auf das 2. veranlasst. Bu. u. Ka. lesen statt הַצָּהֳרַיִם nach der griech. Variante Ὡρωνῆν u. Ὀρωνίμ: חֹרֹנַיִם »Horonaim«. — **37.** »**Ammiuds**«, lies in H.: עַמִּיחוּר (Qerê) = S. (Ἐμιούδ) statt עַמִּיהוּר. »**Von Gessur**«, hier ist 38b zu ergänzen: »und blieb daselbst 3 Jahre«. Denn V. 38 ist nur Variante zu V. 37 (Kl.); daher ist 38a zu streichen. »**David trauerte**« etc.; ergänze in H. hinter וַיִּתְאַבֵּל mit S. (ὁ βασιλεὺς Δαυίδ): הַמֶּלֶךְ »der König«. »**David**« ist Einschiebsel. — **39.** »**Da ließ der König David von der Verfolgung Absaloms ab**«, dies ist zurechtgemachte Übersetzung des verderbten M. T. Lies statt דָּוִד mit Ch. u. Arab. רוּחַ und statt לָצֵאת אֶל־ לָשְׂאֵת לְאַבְ »hinauszugehen zu«: »da schmachtete das Herz des Königs darnach, dem Absalom zu vergeben«. »**Des Amnon**«, ergänze בְּנוֹ »seines Sohnes« = Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl.: τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ.

14. Capitel. **2.** »**Thekua**« ist das heutige Chirbet Tekua, südl. von Bethlehem. — **4.** »**Eintrat**«, lies in H.: וַתָּבֹא statt וַתֹּאמֶר (»und sie sprach«). »**Rette mich.**

Herz wieder dem Absalom zugeneigt sei, 2. schickte er nach Thekua und holte von dort ein verständiges Weib, zu welchem er sprach: »Heuchle Trauer, und zieh ein Trauerkleid an, und salbe dich nicht mit Öl, damit du einem Weibe gleichest, das schon lange um einen Todten trauert. 3. Dann tritt ein zum König und rede zu ihm so und so.« Und Joab legte ihr die Worte in den Mund.

4. Als demnach das Weib von Thekua zum König eintrat, fiel sie vor ihm zur Erde und verneigte sich und sprach: »Rette mich, mein König!« 5. Da sprach der König zu ihr: »Was ist dein Begehr?« Sie aber antwortete: »Ach, eine Witwe bin ich; denn mein Mann ist todt. 6. Und deine Magd hatte zwei Söhne; die stritten mit einander auf dem Felde, und niemand war, der sie hätte abwehren können; da schlug der eine den andern und tödtete ihn. 7. Siehe, da erhob sich die ganze Verwandtschaft wider deine Magd und sprach: ‚Gib den Mörder seines Bruders heraus, dass wir ihn tödten für das Leben seines Bruders, den er erschlagen hat, und so auch den Erben austilgen.‘ Und nun wollen sie meinen Lebensfunken auslöschen, der mir noch übrig ist, dass meinem Manne kein Name und keine Nachkommenschaft bleibe auf Erden.« 8. Da sprach der König zu dem Weibe: »Geh in dein Haus,

Königs an Absalom hange, 2. da schickte er nach Thekoa und holte von dort ein kluges Weib und sprach zu demselben: »Stelle dich doch als Trauernde und ziehe Trauerkleider an und salbe dich nicht mit Öl, sondern benimm dich wie ein Weib, das bereits lange Zeit trauert um einen Todten. 3. Und komme zum König und rede mit ihm so und so.« Und Joab legte ihr die Worte in den Mund.

4. Und die Thekoitin kam zum König und warf sich auf ihr Angesicht zu Boden und verneigte sich und sprach: »Hilf mir, o König, hilf!« 5. Als nun der König zu ihr sprach: »Was ist dir?» Da sprach sie: »Erstens bin ich ein verwitwetes Weib, denn mein Mann ist gestorben. 6. Dann hatte deine Magd zwei Söhne; die geriethen miteinander auf dem Felde in Streit, und da niemand war, der sie auseinander gerissen hätte, schlug der eine den andern und tödtete ihn. 7. Und siehe, die ganze Sippe ist aufgetreten wider deine Magd, und sie sprachen: ‚Gib den Mörder seines Bruders heraus, dass wir ihn tödten für das Leben seines Bruders, den er umgebracht hat, damit wir auch den Erben vertilgen!‘ und sie wollen meine Kohle, die mir übrig geblieben, auslöschen, um meinem Manne weder Namen noch Nachkommenschaft auf Erden zu lassen.« 8. Da sprach der König zu dem

---

mein König«; ergänze ein zweites הוֹשִׁיעָה = S. (σῶσον). — **6. »Da schlug«** etc.; lies וַיַּךְ, wie das folgende וַיָּמֹת verlangt. — **7. »Dass meinem Manne . . . bleibe«**; lies in H.: שׂוּם (Kethîb): »um meinem Manne . . . zu lassen«. — **8. »Geh in dein**

und ich will zu deinen Gunsten verordnen.« 9. Das Weib von Thekua aber sprach zum König: »Auf mich, Herr, mein König, komme das Unrecht und auf das Haus meines Vaters; der König aber und sein Thron soll frei sein!« 10. Da sprach der König: »Wer dir widerspricht, den bringe zu mir, und er soll dich fürder nicht mehr antasten!« 11. Sie sprach: »Möge der König des Herrn, seines Gottes gedenken, dass sich nicht mehren die Blutsverwandten zur Rache, und dass sie ja meinen Sohn nicht tödten!« Er sprach: »So wahr der Herr lebt! kein Haar deines Sohnes soll zur Erde fallen.«

12. Da sprach das Weib: »Möge es deiner Magd gestattet sein, zu meinem Herrn, dem König, ein Wort zu reden!« Er sprach: »Rede.« 13. Da sprach das Weib: »Warum hast du solches gedacht wider das Volk Gottes und hat der König so gesprochen, dass er sündigt und seinen Verstoßenen nicht zurückkehren lässt? 14. Wir sterben alle und zerfließen

Weibe: »Gehe nur ruhig nach Hause, so will ich deinetwegen Anordnung treffen.« 9. Aber die Thekoitin sprach zum Könige: »Mich, mein Herr König, wird die Schuld treffen und das Haus meines Vaters, aber der König und sein Thron wird frei ausgehen.« 10. Da sprach der König: »Wer ists, der dir widerspricht? Bringe ihn zu mir, und er soll dich nicht nochmals anrühren!« 11. Sie aber sprach: »Rufe doch der König Jahwe, seinen Gott, zum Zeugen an, dass er dem Bluträcher nicht erlaube, Unheil anzurichten, und dass sie nicht meinen Sohn vertilgen.« Und der König sprach: »So wahr Jahwe lebt, nicht ein Haar deines Sohnes soll zur Erde fallen!«

12. Nun sprach das Weib: »Lass doch deine Magd zu meinem Herrn, dem König, ein Wort reden!« Und als er sprach: »So rede,« 13. da sprach das Weib: »Warum denkst du nur so gegenüber dem Volke Gottes, während doch der König, seit er diesen Ausspruch gethan hat, als schuldig erscheint, indem der König seinen Verstoßenen nicht

---

Haus«, ergänze לְשָׁלוֹם »in Frieden« = S. (ὑγιαίνουσα). — **10. »Wer dir widerspricht«**; ergänze מִי (S. = τὶς ὁ λαλῶν πρὸς σέ): »Wer ist's, der dir widerspricht?« **»Den bringe zu mir«**, lies in H.: וְהֶבְאתִיו. — **11. »Möge . . . gedenken«**: lies mit Kl.: יִזְכֹּר »rufe doch der König Jahwe, seinen Gott, zum Zeugen an.« **»Dass sich nicht mehren«**: מֵהַרְבּוֹת (Kethîb) ist Schreibfehler für מֵהַרְפּוֹת »dass er dem Bluträcher nicht erlaube, Unheil zu stiften« (Kl.), denn es muss ein Verbum sein, das den folgenden Infinitiv (לְשַׁחֵת) regiert. Der Fehler ist durch die weiche Aussprache des פ veranlasst. **»Er sprach«**, ergänze הַמֶּלֶךְ »der König« = Luc., Cod. XI, 19, 82, 93, 108, 123, 247, Compl., Georg., Slav. (ὁ βασιλεύς), Syr., Arab. — **13. 14.** Diese Verse sind dadurch, dass der 1. Satz von V. 14 durch Abgleiten des Auges von נְדַח auf נָדַח ausfiel und dann am Ende des Verses, also an unrechter Stelle, eingefügt wurde. ganz ihres ursprünglichen Sinnes beraubt worden; lies mit Kl. am Anfang: וְחָשַׁב מַחֲשָׁבוֹת לְבִלְתִּי יַדַּח מֶנּוּ נִדָּח und dann mit Θ und Luc. אֲלֵיהֶם statt אֱלֹהִים »Gott« (καὶ οὐκ ἐλπίζει ἐπ᾽ αὐτῶν ἡ ψυχή, Luc. ἐπ αὐτῷ). Vgl. Codd. 19, 82,

wie Wasser auf dem Boden, das nicht wiederkehrt; und doch will Gott nicht, dass meine Seele zugrunde gehe, sondern er hält sie zurück, indem er darauf bedacht ist, dass der Verworfene nicht ganz zugrunde gehe. 15. Nun bin ich aber gekommen, um in Gegenwart des Volkes dieses Wort zu reden zu meinem Herrn, dem Könige. Nun dachte deine Magd: ‚Ich will zum König reden, vielleicht erfüllt er den Wunsch seiner Magd.‘ 16. Und der König hat zugesagt, dass er seine Magd befreien werde aus der Hand aller, welche mich und meinen Sohn zugleich aus dem Erbe Gottes tilgen wollten. 17. Lass also deine Dienerin sagen, dass das Wort des Königs wie ein heiliges erfüllt werde. Denn wie ein Engel Gottes, so ist mein Herr, der König, indem weder Segen noch Fluch auf ihn einwirkt: daher ist auch der Herr, dein Gott, mit dir.«

zurückruft 14b. und doch solche Grundsätze hegt, dass er einen Verstoßenen aus seinem Volke nicht ausstoßen will, 14a. da wir doch ohnehin sterben müssen und dem Wasser gleichen, das zur Erde gegossen wird, dass nicht mehr gesammelt wird, und wonach niemand mehr Verlangen trägt? 15. Dass ich nun dazu gekommen bin, zu meinem Herrn, dem Könige, so zu reden, ist die Folge davon, dass das Volk mir Angst einjagte; da sprach nun deine Magd: ‚Ich will doch zum Könige reden, vielleicht erfüllt der König dennoch den Wunsch seiner Magd.‘ 16. Denn der König wird Gehör schenken, um seine Magd aus der Hand des Mannes zu erretten, der da bestrebt ist, mich und meinen Sohn zugleich aus dem Erbe Gottes auszutilgen. 17. Darum dachte deine Magd: »So möge denn das Wort meines Herrn, des Königs, den Aus-

93. 108. Der Satz lautet also: (13) »Warum denkst du nur so gegenüber dem Volke Gottes, während doch der König, seit er diesen Ausspruch gethan hat, als schuldig erscheint, indem der König seinen Verstoßenen nicht zurückruft (14b) und doch solche Grundsätze hegt, dass er einen Verstoßenen aus seinem Volke nicht ausstoßen will (14a), da wir doch ohnehin sterben müssen und dem Wasser gleichen, das zur Erde gegossen wird, das nicht mehr gesammelt wird, und wonach niemand mehr Verlangen trägt?« Das Weib will also David durch ein argumentum ad hominem zur Versöhnung mit Absalom bewegen, wie Nathan ihn durch ein solches zur Buße bewogen hatte (Cap. 12). — **15.** Hier. hat ungenau übersetzt, weil er אֲשֶׁר übersah und וְרָאֻנִי (während das Volk mich sieht) las. In H. ist אֲדֹנִי vor הַמֶּלֶךְ zu setzen, wie der griech. Cod. 245 hat und Luc.: πρὸς τὸν κύριόν μου τὸν βασιλέα. Es scheint ausgelassen und an unrichtiger Stelle eingesetzt worden zu sein, daher fehlt es in Cod. 82, 93, 108, 236, 244. Der Satz lautet: »Dass ich nun dazu gekommen bin, zu meinem Herrn, dem König, so zu reden, ist die Folge davon, dass das Volk mir Angst einjagte« (יְרָא Piel von יָרֵא). — **16.** »**Und der König hat zugesagt (erhört)**«, unrichtige Übersetzung des perfectum mit ו consecutivum: »Und der König wird Gehör schenken, um . . . zu erretten«: S.: ῥυσάσθω, wohl entstanden aus ῥύσασθαι. Vielleicht aber lasen S. וְהַצִּיל = καὶ ῥυσάσθω (Cod. 55) und καὶ ἐξελεῖται (viele Codd.). »**Aus der Hand aller, welche . . . tilgen wollten**«; ergänze in H.: מִמְבַקֵּשׁ = S.: τοῦ ζητοῦντος: »aus der Hand des Mannes, der da bestrebt ist, mich . . . auszutilgen.« Der Ausfall scheint durch

schlag geben.‘ Denn wie der Engel Gottes, so ist mein Herr, der König, wenn es sich darum handelt, das Gute und das Böse herauszufinden. Nun sei Jahwe, dein Gott, mit dir!«

18. Da antwortete der König und sprach zum Weibe: »Verheimliche mir nicht, worum ich dich nun frage.« Als nun das Weib zu ihm sagte: »Sprich, mein Herr König«, 19. da sprach der König: »Ist bei all diesem nicht Joabs Hand mit dir im Spiele?« Das Weib antwortete und sprach: »Beim Heil deiner Seele, mein Herr König! weder zur Linken noch zur Rechten weicht etwas ab von alldem, was mein Herr, der König, gesagt hat; denn dein Diener Joab selbst hat mir befohlen, und er selbst hat all diese Worte seiner Magd in den Mund gelegt. 20. Um den Sinn dieser Rede zu verkleiden, hat dein Diener Joab mir dies befohlen; du aber, mein Herr König, bist weise, wie nur ein Engel Gottes weise sein kann, so dass du alles auf Erden erkennst.« 21. Da sprach der König zu Joab: »Siehe, ich bin versöhnt und erfülle

18. Da antwortete der König und sprach zum Weibe: »Verhehle mir nichts, wenn ich dich um etwas frage.« Als nun das Weib sprach: »Möge doch mein Herr, der König, reden!« 19. da sprach der König: »Ist bei all diesem die Hand Joabs mit dir?« Und das Weib antwortete und sprach: »So wahr du lebst, mein Herr König, es ist unmöglich, zur Rechten oder zur Linken an all dem vorbeizukommen, was mein Herr, der König, geredet hat. Denn dein Diener Joab hat mir wirklich so befohlen und auch selbst all diese Worte deiner Magd in den Mund gelegt, 20. um die wahre Absicht der Sache zu verkleiden; aber mein Herr, der König, ist weise, wie der Engel Gottes weise ist, indem er alles erkennt, was auf Erden vorgeht.« 21. Da sprach der König zu Joab: »Siehe doch, du hast dies zustande gebracht, so ist es auch deine

---

den gleichen Endbuchstaben mit הָאִישׁ veranlasst zu sein. — **19. »Weder zur Rechten«** etc.; lies in H.: יֵשׁ (Qerê): »Es ist nicht möglich, weder zur Rechten, noch zur Linken, an all dem vorbeizukommen, was« etc. Das Weib gesteht, nicht in Abrede stellen zu können, was David vermuthet. — **20. »Um den Sinn dieser Rede«**, d. i. um den wahren Sachverhalt **»zu verkleiden«**: dieser Satz gehört zum vorhergehenden Verse. Die folgenden Worte: **»hat dein Diener Joab mir dies befohlen«** (M. T.: »hat dein D. J. dies gethan«) sind nur infolge der unrichtigen Satztrennung später eingeschoben (Kl.). **»Du aber, mein Herr König«**; ergänze in H. hinter וַאדֹנִי הַמֶּלֶךְ: »aber mein Herr, der König, ist weise« etc. So Hier. und eine ganze Reihe von griech. Codd. **»Der Engel Gottes«** (vgl. V. 17) ist ein bei Theophanien häufig gebrauchter Ausdruck und bedeutet wohl meist die zweite göttliche Person, den Logos. Vgl. Schöpfer, Gesch. d. A. T., S. 114 f. Die Rede des Weibes ist natürlich übertriebene Schmeichelei (captatio benevolentiae). — **21. »Siehe, ich bin versöhnt und erfülle deinen Wunsch«**; dies ist Zurechtlegung des M. T. Lies עָשִׂיתָ: »Siehe doch, du hast dies zustande gebracht.« Vgl. Cod. 246: ἃ ἐποίησας. Die übrigen griech. Codd. haben: ἐποίησά σοι κατὰ τὸν λόγον σου τοῦτον · πορεύου: σου und das später hinzu-

deinen Wunsch; gehe also und rufe den Knaben Absalom.« 22. Da warf sich Joab auf sein Angesicht zur Erde nieder und verneigte sich und segnete den König. Und Joab sprach: »Heute erkannte dein Diener, dass ich Gnade gefunden in deinen Augen, mein Herr König; denn du hast den Wunsch deines Dieners erfüllt.«

23. So machte sich den Joab auf und begab sich nach Gessur und brachte Absalom nach Jerusalem. 24. Der König aber sprach: »In sein Haus mag er zurückkehren, aber mein Angesicht soll er nicht sehen.« Absalom kehrte also zurück, aber das Angesicht des Königs durfte er nicht sehen. 25. Nun war aber wie Absalom kein Mann so schön in ganz Israel und so überaus herrlich; von der Fußsohle bis zum Scheitel war kein Fehl an ihm. 26. Und so oft er das Haar schor — er schor es aber einmal im Jahre, weil ihn der Haarwuchs belästigte — wogen die Haare seines Hauptes 200 Sekel des üblichen Gewichtes. 27. Söhne wurden aber dem Absalom drei geboren und eine Tochter namens Thamar von schöner Gestalt. 28. Und

Sache, den Knaben zurückzuholen.« 22. Daraufhin fiel Joab auf sein Angesicht zur Erde und verneigte sich und segnete den König. Und Joab sprach: »Heute hat dein Diener erkannt, dass ich Gnade gefunden in deinen Augen, mein Herr König, da der König den Wunsch seines Dieners erfüllt hat.«

23. Joab machte sich also auf und gieng nach Gessur und holte den Absalom nach Jerusalem heim. 24. Der König aber sprach: »In sein Haus möge er zurückkehren, mein Angesicht jedoch soll er nicht sehen.« So kehrte also Absalom in sein Haus zwar zurück, aber das Angesicht des Königs durfte er nicht sehen. 25. Nun war wie Absalom kein Mann so schön, dass man ihn in ganz Israel so über die Maßen hätte preisen dürfen; von der Fußsohle bis zum Scheitel war kein Fehl an ihm. 26. Und wenn er sein Haupt scheren ließ — es geschah aber am Ende eines jeden Jahres, dass er es scheren ließ, weil es ihm zu schwer wurde — wenn er es scheren ließ, da wog das Haar seines Hauptes 100 Sekel nach dem königlichen Gewichte. 27. Und

---

gefügte πορεύου, welches in Cod. B (Sw.) u. II. fehlt, sind doppelte Deutung des ursprünglichen וְלֵךְ »und an dir ist es also, den Knaben zu rufen.« וְלֵךְ »und gehe« ist also falsche Lesung, veranlasst durch die Form הָשֵׁב, die man für den Imperativ hielt; ἐποίησά σοι ist wahrscheinlich verderbt aus ἐποίησας σύ = אַתָּה עָשִׂיתָ, wie wohl zu lesen ist. »**Absalom**« ist Randglosse zu »den Knaben«. — **22. »Denn du hast den Wunsch deines Dieners erfüllt«**; H.: »denn der König hat den Wunsch seines Dieners (lies עַבְדּוֹ, Kethîb) erfüllt« = S. — **26. »200 Sekel«** = M. T.; מָאתַיִם scheint aber durch Dittographie des שׁ (שְׁקָלִים) entstanden zu sein, das in der althebr. Schrift dem מ ähnlich sieht. Denn Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl. haben ἑκατόν. Lies also: מאת »hundert«. Vgl. 15, 7! 1 Sekel = 16·37 Gramm, also 100 Sekel = 1·637 Kilogramm. — **27. »Thamar«**, Luc. und viele Codd.: Μααχά, was vielleicht Correctur nach 3, 3 ist. Compl., Ald. u. a. haben Θαμάρ, ebenso die anderen alten Übersetzungen. **»Von schöner Gestalt«**, ergänze מְאֹד = S.: σφόδρα »ein überaus schönes Weib«. Der Zu-

so weilte Absalom zwei Jahre in Jerusalem, ohne das Angesicht des Königs zu sehen.

29. Daher schickte er nach Joab, um ihn zum König zu senden; dieser wollte aber nicht zu ihm kommen. Als er nun das zweite Mal hingeschickt hatte und jener dennoch nicht zu ihm kommen wollte, 30. da sprach er zu seinen Dienern: »Ihr kennet das Feld Joabs neben meinem Felde, das der Gerstenernte harrt; gehet nun hin und stecket es in Brand.« So steckten also die Diener Absaloms das Erntefeld in Brand. Da kamen die Diener Joabs mit zerrissenen Kleidern und sprachen: »Die Diener Absaloms haben einen Theil des Feldes in Brand gesteckt.« 31. Da machte sich Joab auf und kam zu Absalom in dessen Haus und sprach: »Warum haben deine Diener meine Saat in Brand gesteckt?« 32. Da erwiderte Absalom dem Joab: »Ich habe zu dir geschickt und dich gebeten, zu dem Absalom wurden drei Söhne geboren und eine Tochter namens Thamar, und die war ein überaus schönes Weib. 28. Und so weilte Absalom zwei Jahre lang in Jerusalem, ohne das Angesicht des Königs zu sehen.

29. Da sandte Absalom zu Joab, um ihn zum König zu schicken, doch er weigerte sich, zu ihm zu kommen. Und auch, als er zum zweiten Male hinschickte, wollte er nicht kommen. 30. Da sprach er zu seinen Dienern: »Sehet dort den Acker Joabs neben mir, er hat Gerste dort; stecket ihn in Brand!« Und die Diener Absaloms steckten den Acker in Brand. Als nun Joabs Diener zu ihm kamen mit zerrissenen Kleidern und sprachen: »Die Diener Absaloms haben den Acker in Brand gesteckt«, 31. da machte sich Joab auf und kam zu Absalom ins Haus und sprach zu ihm: »Warum haben deine Diener den Acker, der mir gehört, in Brand gesteckt?« 32. Absalom aber sprach zu Joab: »Siehe, ich habe zu dir geschickt und gesagt: »Komm hieher, dass ich dich zum

---

satz der S.: καὶ γίνεται γυνὴ Ῥοβοὰμ υἱῷ Σαλωμών καὶ τίκτει αὐτῷ τὸν Ἀβιά fehlt in Compl., Slav., Ostrog., Vulg., M. T., Ch., Syr., Arab.; während Luc. und Vet. Lat. ihn haben. Er beruht auf der Combination unseres Verses mit 3. Kön. 15, 2 ff. u. 2. Paral. 11, 20 ff. Allein Thamar, die Tochter Absaloms, der um 980 starb, und Maakha, die Mutter des Abias und Gattin des Roboam († 917) können nicht identisch sein; בַּת אֲ ist vielmehr mit »Enkelin Absaloms« zu übersetzen, Maakha ist also die Tochter der Thamar. Vgl. Gen. 29, 5, wo Laban בֶּן־נָחוֹר genannt wird, also בֵּן = »Enkel« ist. Die Verse 25—27 sind Reste eines ausführlicheren Berichtes, nach Art einer Parenthese beibehalten, um Cap. 15 vorzubereiten. — **29.** Warum Joab zu Absalom nicht kommen wollte, wird nicht gesagt; wahrscheinlich fürchtete Joab den Zorn Davids oder hatte bereits die verbrecherischen Absichten Absaloms erkannt. — **30. »Stecket es in Brand«,** lies in H.: וְהַצִּיתוּהָ (Qerê). **»Da kamen die Diener Joabs«** etc.; dieser Satz ist in M. T. durch Abgleiten des Auges vom 2. בָּאֵשׁ auf das 3. ausgefallen. Ergänze nach S. u. Vulg.: וַיָּבֹאוּ עַבְדֵי יוֹאָב אֵלָיו קְרֻעֵי בִגְדֵיהֶם וַיֹּאמְרוּ הִצִּיתוּ עַבְדֵי אַבְשָׁלוֹם

mir zu kommen, damit ich dich zum König schickte, ihm zu sagen: ‚Was bin ich von Gessur hergekommen? Ich wäre besser dort geblieben!‘ Ich beschwöre dich also, mach, dass ich das Angesicht des Königs sehen darf. Ist er meiner Missethat noch eingedenk, so tödte er mich.« 33. So trat denn Joab zum König ein und meldete ihm alles; da ward Absalom gerufen, und er kam zum König und warf sich vor ihm auf den Boden, und der König küsste den Absalom.

König sende, ihm zu sagen: ‚Wozu bin ich denn von Gessur heimgekommen? Es wäre mir besser, ich wäre noch dort!‘ Wohlan, lass mich das Angesicht des Königs sehen, und wenn Schuld an mir haftet, so mag er mich tödten.« 33. Da kam Joab zum König und meldete es ihm. Dieser ließ nun den Absalom rufen, und er kam zum König und verneigte sich vor ihm und warf sich vor dem König auf sein Angesicht zur Erde. Hierauf küsste der König den Absalom.

§ 4. Empörung Absaloms, 15, 1—18, 33.

Absalom gewinnt die Herzen der Israeliten (15, 1—6). — Seine Verschwörung (7—12). — Davids Flucht (13—23). — Der König sendet die Bundeslade zurück (24—29). — Achitophel und Chusai (30—37). — Siba erhält Miphiboseths Güter (16, 1—4). — Der König verbietet, den fluchenden Semei zu tödten (5—14). — Absalom in Jerusalem (15—23). — Chusai vereitelt Achitophels Plan (17, 1—14). — David überschreitet auf Chusais Bedeuten den Jordan (15—22). — Achitophels Tod (23). — Absalom zieht wider seinen Vater (24—29). — Davids Vorbereitungen auf den Kampf (18, 1—5). — Niederlage und Ende Absaloms (6—18). — Dem David wird Joabs Sieg und Absaloms Tod gemeldet (19—33).

V. 15, *1. Hierauf schaffte sich nun Absalom Wagen und Pferde an, sowie fünfzig Mann Vorläufer. 2. Auch erhob sich Absalom des Morgens und stellte sich an den Eingang des Thores; und jeden Mann,*

H. 15, *1. Hernach schaffte sich Absalom Wagen und Pferde an und fünfzig Mann Vorläufer. 2. Auch stand Absalom gerne früh auf und stellte sich neben den Thorweg; und wer immer einen Rechtsstreit hatte,*

אֶת־הַחֻלָּקָה בָּאֵשׁ (The.). — 32. **»Was bin ich von Gessur hergekommen«** etc.; die Rede Absaloms scheint Heuchelei zu sein. Er wollte nur den König mit sich vollständig versöhnt wissen, um seine ehrgeizigen Pläne, die er vielleicht schon vor der Ermordung des Erstgeborenen Davids gefasst hatte, leichter durchführen zu können. Denn Dodija, der zweitälteste Sohn Davids (s. 3, 2) scheint frühe gestorben zu sein, da von ihm nicht weiter die Rede ist. Da nun Absalom andererseits von der messianischen Weissagung (Cap. 7) unterrichtet sein mochte, so ist es erklärlich, dass er beizeiten den Thron sich zu sichern bestrebt war.

15. Capitel. **1. »Hierauf«** schließt unmittelbar an Cap. 14 an, nämlich an die vollständige Begnadigung Absaloms von Seite Davids (984 v. Chr. G.). Im Alterthume verlangte man von einem Könige Schönheit (vgl. 14, 25. 26; 1. Sam. 9, 2; 16, 12; 3. Kön. 1, 6) und Prunk (vgl. 3. Kön. 1, 5), daher diese Handlungsweise Absaloms. —

der einen Handel hatte und daher zum Richterstuhl des Königs sich begab, den rief Absalom zu sich und sprach: »Aus welcher Stadt bist du?« Wenn nun jener antwortete: »Aus diesem oder jenem Stamme Israels bin ich, dein Knecht«, 3. so erwiderte ihm Absalom: »Deine Sache scheint mir gut und recht; doch ist niemand vom König gesetzt, dich anzuhören.« 4. Und Absalom fügte hinzu: »O wäre ich Richter auf Erden, dass alle zu mir kämen, die einen Handel haben, und ich sie richtete!« 5. Ja, wenn ein Mann auf ihn zugieng, um ihn zu grüßen, streckte er seine Hände aus, zog ihn an sich und küsste ihn. 6. Und so that er an ganz Israel, wer immer zum Gerichte kam und beim König um Audienz ansuchte, und gewann die Herzen der Männer von Israel.

7. Nach 40 Jahren aber sprach Absalom zum König David: »Lass mich hingehen, dass ich meine Gelübde, die ich dem Herrn gemacht, in Hebron bezahle; 8. denn da dein Diener noch im syrischen Gessur weilte, da gelobte er und sprach:

der ihn veranlasste, den König um eine Entscheidung anzugehen, den rief Absalom zu sich und sprach zu ihm: »Aus welcher Stadt bist denn du?« Sprach nun jener: »Aus dem und dem Stamme Israels ist dein Diener«, 3. so sagte zu ihm Absalom: »Schau, deine Ausführungen sind ja gut und richtig, allein von Seite des Königs ist niemand da, der dir Gehör schenkt.« 4. Und Absalom sprach weiter: »O, dass man mich zum Richter im Lande bestellte und ein jeder, der einen Rechtsstreit und eine gerechte Sache hat, zu mir käme, dass ich ihm zu seinem Rechte verhälfe!« 5. Auch geschah es, wenn jemand nahte, um sich vor ihm zu verneigen, dass er seine Hand ausstreckte, ihn an sich zog und ihn küsste. 6. Und also handelte Absalom an ganz Israel, das den König um eine Entscheidung angieng, und so berückte er die Bürger Israels.

7. Da geschah es nach Ablauf von vier Jahren, dass Absalom zum König sprach: »Lass mich doch hingehen und mein Gelübde erfüllen, das ich dem Jahwe von Hebron gelobt habe. 8. Denn ein Gelübde machte dein Diener, als ich in Gessur

---

2. »**Und jeder, der einen Handel hatte**« etc.; lies in H. statt וַיְהִי, וַיִּקְרָא und וַיֹּאמֶר, וְקָרָא, וְהָיָה, וַיֹּאמַר (Kl.). »**Und sprach**«, ergänze לוֹ zu ihm« = S., Syr., Ch. **3.** »**Doch ist niemand**« etc.; dies ist natürlich nur Verdächtigung, deren sich Absalom in verwerflicher Weise bedient, um die Gunst des Volkes seinem Vater abwendig zu machen und für sich zu gewinnen. — **7.** »**Nach 40 Jahren**«, Luc.: καὶ ἐγένετο μετὰ τέσσαρα ἔτη, ebenso Cod. 19, 82, 93, 106, 108; Cod. 64: τεσσάρων, ebenso Theodoret, Jos. Flav., Syr., Arab., Armen. (Uskani); lies also: אַרְבַּע שָׁנִים. Die Lesart des M. T. entstand durch Dittographie des ש in der althebräischen Schrift, in welcher מ und ש ähnlich sind; vgl. 14, 26. Nachdem einmal אַרְבָּעִם entstanden war, wurde שָׁנִם zu שָׁנָה. Dass es »4 Jahre« heißen muss, zeigt übrigens hier schon die Geschichte. Es war im Jahre 980 v. Chr. G. — **8.** »**Wenn der Herr mich heimkehren lässt**«;

»Wenn der Herr mich heimkehren lässt nach Jerusalem, so will ich dem Herrn ein Opfer bringen.« 9. Da sprach zu ihm der König David: »Ziehe in Frieden.« Da machte sich jener auf und begab sich nach Hebron. 10. Absalom hatte aber Kundschafter zu allen Stämmen Israels geschickt mit dem Auftrage: »Sobald ihr den Posaunenschall vernehmt, rufet: ‚Absalom ist König geworden in Hebron.'« 11. Ferner giengen mit Absalom 200 Geladene aus Jerusalem, die einfältig folgten, ohne von der Sache etwas zu wissen. 12. Auch rief Absalom den Achitophel aus Gilo, den Rathgeber Davids herbei aus seiner Stadt Gilo. Als er nun das Opferfest hielt, entstand, eine große Verschwörung, und das herbeieilende Volk scharte sich um Absalom.

in Aram weilte, indem ich sprach: »Wenn Jahwe mich wirklich nach Jerusalem zurückkehren lässt, so will ich Jahwe zu Hebron meine Verehrung bezeigen«, 9. Als nun der König zu ihm sprach: »Ziehe in Frieden«, machte er sich auf und gieng nach Hebron. 10. Und Absalom sandte zu allen Stämmen Israels Kundschafter, indem er sprach: »Sobald ihr den Schall der Trompete vernehmet, so saget: ‚Absalom ist König geworden zu Hebron.'« 11. Mit Absalom aber zogen 200 Mann aus Jerusalem, die geladen waren und arglos mitgiengen, ohne das Geringste zu ahnen. 12. Absalom hatte sich aber verbündet mit Achitophel, dem Qeiläer, dem Rathgeber Davids, der ihn aus Qeïla herausgeführt hatte, als er zu den Siphitern floh, und so gewann die Verschwörung Kraft, und das Volk wandte sich immer mehr auf die Seite Absaloms.

---

lies in H. הָשֵׁב (nicht יָשׁוּב, Qerê): »Wenn Jahwe mich wirklich nach J. zurückkehren lässt«. **»So will ich dem Herrn ein Opfer bringen«**, M. T.: »so will ich den Jahwe verehren«; ergänze בְּחֶבְרוֹן »in Hebron« = S.: ἐν χεβρών (Luc., Cod. 19, 82, 93, 108) oder ἐν χευρών (Cod. 158) u. Ch., Arab. Dass Absalom Jahwe in Hebron verehren will, hat nichts Auffallendes, da Hebron eine seit den Patriarchen dem Jahwe geheiligte Stätte war.. Vgl. 1. Sam. 9, 6ff.; 16, 2ff. Zu **»Gessur«** vgl. 2, 9. — **10. »Absalom ist König geworden«**, lies מָלוֹךְ מָלַךְ = S.: βεβασίλευκε βασιλεύς. — **12. »Auch rief A. den Achitophel«**, M. T.: וַיִּשְׁלַח »auch sandte A.« Lies וַיִּשְׁלֵם »A. aber hatte sich verbündet mit Ahitophel«; vgl. 10, 19. S.: καὶ ἀπέστειλεν, Cod. 19: καὶ ἐκάλεσεν, Luc.: καὶ ἀπέστειλεν Ἀβεσσαλώμ καὶ ἐκάλεσεν, ebenso Cod. 247 u. a. Dass הִשְׁלִים »sich verbünden« heißt (Kl.), bezeugt Job 5, 23, wo הָשְׁלַם »verbündet, befreundet sein« bedeutet. **»Aus Gilo«**, M. T. הַגִּילֹנִי, S.: τὸν Θεκωνί, Cod. A: Γιλωναίφ, Luc. Γελμωναῖον, andere Γωλαμωναῖον u. ähnl. Überhaupt ist der ganze Satz verderbt, wie M. T. verglichen mit den alten Versionen zeigt. Lies mit Kl. הַקְּעִילָנִי = Κεειλωναῖον »den Qeiliter, d. i. Bewohner (Bürger) von Qeila קְעִילָה« oder הַקְּעִילָתִי. Die Schreibung הַגִּילֹנִי und מִגִּילָה beruht auf einem Gehörfehler beim Dictieren. S. haben auf Golan gerathen. **»Aus seiner Stadt Gilo«**; dazu gehört nach M. T. das Folgende: »Als er die Schlachtungen schlachtete« (wahrscheinlich Correctur nach 16, 2ff.); lies mit Kl.: מֵעֲבִירוֹ מִקְּעִילָה בְּבָרְחוֹ אֶל־הַחִפִּים »der ihn aus Keila herausgeführt hatte, als er zu den Siphitern floh«. Vgl. 1. Sam. 23, 13. 14. 19. **»Entstand eine große Verschwörung«**,

13. Da kam nun ein Bote zu David und sprach: »Ganz Israel folgt aus ganzem Herzen dem Absalom.« 14. Da sprach David zu seinen Dienern, die bei ihm in Jerusalem waren: »Auf, lasst uns fliehen! Denn sonst entkommen wir vor Absalom nicht. Beeilet euch fortzuziehen, dass er nicht etwa komme und uns erreiche und über uns das Verderben herbeiführe und die Stadt mit der Schärfe des Schwertes schlage.« 15. Da sprachen die Diener des Königs zu ihm: »Was immer unser Herr, der König, befiehlt, werden wir, deine Diener, gerne ausführen.«

16. So zog denn der König fort und sein ganzes Haus zu seinen Füßen; aber zehn Kebsweiber ließ der König zur Bewachung des Hauses zurück. 17. Als nun der König und ganz Israel zu seinen Füßen hinausgezogen waren, machte er ferne von seinem Hause Halt, 18. während alle seine Diener an ihm vorüberzogen; und die Scharen der Kerethi

13. Als nun zu David Leute kamen, die ihm meldeten und sprachen: »Die Israeliten hängen dem Absalom an«, 14. da sprach David zu all seinen Dienern, die bei ihm zu Jerusalem waren: »Auf, lasst uns fliehen, sonst gibt es für uns kein Entrinnen vor Absalom. Beeilt euch fortzuziehen, damit er uns nicht plötzlich überfalle und über uns das Thor einstoße und die Stadt nach dem Schwertrecht schlage.« 15. Da sprachen die Diener des Königs zu ihm: »Ganz wie unser Herr, der König, entscheidet! Wir sind ja deine Diener!«

16. So zog denn der König fort, und sein ganzes Haus folgte seinem Fuße. Und der König ließ zehn seiner Kebsweiber zur Bewachung des Hauses zurück. 17. Als nun der König und alles Volk hinter ihm her ausgezogen waren, da machten sie Halt in Beth-hammerhak, 18. während alle seine Diener neben ihm vorüberzogen und alle Krethäer

---

H.: »Da ward die Verschwörung mächtig«. **»Und das herbeieilende Volk«** etc., ungenau für: »und das V. wandte sich immer mehr dem Absalom zu«. Vgl. Gesen. 113u. — **14. »Und über uns das Verderben herbeiführe«**, S. haben hier wohl Correctur nach M. T.: καὶ ἐξώσῃ ἐφ' ἡμᾶς τὴν κακίαν. Luc.: καὶ ἐπώσηται ἐφ' ἡμᾶς τὴν πόλιν (ähnlich Cod. 19, 82, 93, 108), lies also הַשַּׁעַר »und über uns das Thor einstoße«. הָרָעָה ist Schreibfehler, entstanden durch Metathesis. **»Mit der Schärfe des Schwertes«**, richtig: »nach Schwertrecht«. — **15. »Zu ihm«**, lies in H.: אֵלָיו statt אֶל־הַמֶּלֶךְ »zum König«. **»Der Herr«**, lies אֲדֹנֵינוּ **»unser** Herr« = Vulg., S., Syr., Arab. — **16. »Zehn Kebsweiber«**, lies in H.: עֶשֶׂר נָשִׁים מִפִּלַגְשָׁיו (ohne אֵת) »zehn von seinen Kebsweibern«. Vgl. 20, 3. S.: δέκα γυναῖκας τῶν παλλακῶν αὐτοῦ; Armen. I, Armen. Ed.: ἐκ τῶν π., Georg.: ἀπὸ τῶν π. — **17. »Machte er ferne von seinem Hause Halt«**; S.: ἐν οἴκῳ τῷ Μακράν, lies also in H.: בְּבֵית. Μακράν ist verderbte Umschreibung von מֶרְחָק (Kl.) und lautete vielleicht ursprünglich Μαρκάχ. H.: »sie machten Halt in Beth-hammerhak« (Name eines Gehöftes bei Jerusalem am Kidron). Hier. las מַרְחָק. — **18. »Und die Scharen der Kerethi und Phelethi«**; hier ist in M. T. etwas ausgefallen, ergänze: וַיַּעַמְדוּ עַל־הַיָּת בַּמִּדְבָּר = S.: καὶ ἐπέστησαν ἐπὶ τῆς ἐλαίας ἐν τῇ ἐρήμῳ »und machten Halt beim Ölbaum in der Wüste«; (vgl. 1. Sam.

und Phelethi und alle Gethiter, die starken Kämpen, 600 Mann, die ihm von Gath aus als Fußtruppen gefolgt waren, giengen dem Könige voran. 19. Da sprach der König zu Ethai, dem Gethiter: »Was gehst du mit uns? Kehre um und wohne mit dem Könige, denn ein Fremdling bist du und ausgezogen aus deinem Orte. 20. Erst gestern bist du gekommen, und heute solltest du schon mit uns ausziehen müssen? Ich aber ziehe, wohin das Schicksal mich führt; kehre um und führe mit dir deine Brüder zurück, und der Herr übe an dir Huld und Treue, weil auch du Huld und Treue erwiesen hast.« 21. Da antwortete Ethai dem König und sprach: »So wahr der Herr lebt, und so wahr mein Herr, der König, lebt! wo immer du bist, mein Herr König, sei es im Tode, sei es im Leben, dort soll auch dein Diener sein.« 22. David sagte also zu Ethai: »Wohlan, ziehe vorüber!« Und Ethai, der Gethiter, zog vorüber und alle und Plethäer Halt machten bei dem Ölbaum in der Wüste. Hierauf zog das ganze Volk truppweise vorüber, und als auch alle Mannen Itthais, des Gathiters, 600 Mann, welche ihm von Gath gefolgt waren, vor dem Könige vorüberzogen, 19. da sprach der König zu Itthai, dem Gatthiter: »Warum willst auch du mit uns gehen? Kehre um und bleibe beim König, denn ein Ausländer bist du und ein Verbannter gegenüber deiner Heimat. 20. Erst gestern kamst du, und heute sollte ich dich aufrütteln, dass du mit uns ziehest, während ich nur aufs Gerathewohl ausziehe? Kehre um und lass auch deine Brüder mit dir umkehren, Jahwe aber übe an dir Huld und Treue!« 21. Da antwortete Itthai dem König und sprach: »So wahr Jahwe lebt, und so wahr du lebst mein Herr König, nur an dem Orte, wo mein Herr, der König, ist, sei es zum Tode, sei es zum Leben, dort soll auch dein Diener sein!«

10, 3) ferner lies: וְכָל־הָעָם עֹבְרִים לְיָדִית וְכָל־אַנְשֵׁי אִתַּי הַגִּתִּי = S.: καὶ πᾶς ὁ λαὸς παρεπορεύετο ἐχόμενος αὐτοῦ (S. lasen עַל־יָדוֹ) καὶ πάντες οἱ ἀδροὶ οἱ περὶ αὐτόν (= אִתַּי!). »Hierauf zog das ganze Volk truppweise vorüber, und als auch alle Mannen Itthais des Gathiters« etc. Die Stelle ist also durch Abgleiten des Auges ausgefallen. Vgl. Kl. **Pugnatores validi** des heil. Hier. ist wohl Glosse zu Gethaei; denn die Gibborim hießen Gathiter, weil sie Davids Kriegerschar bildeten, als er Vasall des Königs von Gath war. Doch kann es Übersetzung von אַנְשֵׁי־אִתַּי sein, wofür Hier. אַנְשֵׁי־חַיִל las. Der griech. Text wimmelt hier von Varianten; καὶ πᾶς ὁ χελεθὶ κτλ. ist Übersetzung des verstümmelten M. T. »**Als Fußtruppen**« = בְּרַגְלִי, lies בִּרְגָלָיו »auf dem Fuße«, wie V. 16. — **19. »Beim König«**, d. i. bei Absalom, bei dem du es besser hast. — **20. »Erst gestern«**, hyperbolischer Ausdruck = vor kurzem. **»Solltest du . . . ausziehen müssen«**, lies in H.: אֲנִיעֲךָ »sollte ich dich aufrütteln, dass du mit uns gehest«. S. haben wieder eine Doppelübersetzung (καί γε bis πορευθῆναι). **»Ich aber ziehe«** etc.; zur hebr. Phrase vgl. 1. Sam. 23, 13. **»Und der Herr übe«** etc.; in H. ist durch Abgleiten des Auges (vom 1. עִמָּךְ auf das 2.) ausgefallen: וַיהוָה יַעֲשֶׂה עִמָּךְ. — **21. »Und so wahr mein Herr«** etc.; ergänze hinter חַי־: נַפְשָׁךְ »und so wahr du lebst, mein Herr, o König« = Syr., Arab., Σ, Θ, Compl., Cod. 19, 82,

Mannen, die mit ihm waren, und die übrige Schar. 23. Und alle weinten laut, und als das ganze Volk vorübergezogen war, überschritt auch der König den Bach Kedron, und auch das ganze Volk zog einher auf dem Wege, der zur Wüste führt.

24. Es kam aber auch Sadok, der Priester, und mit ihm die Leviten alle sammt der Lade des Gottesbundes; diese stellten die Gotteslade nieder. Abiathar aber stieg erst hinauf, als das ganze Volk, das aus der Stadt ausgezogen war, sich vollzählig versammelt hatte. 25. Da sprach der König zu Sadok: »Bringe die Gotteslade in die Stadt zurück. Wenn ich Gnade finde in den Augen des Herrn, so wird er mich wieder zurückkehren und sie und sein Zelt schauen lassen. 26. Wenn er aber zu mir sagt: ‚Ich habe kein Gefallen an dir', so bin ich bereit; er thue, was ihm gut dünkt.« 27. Und zu 22. Da sprach David zu Itthai: »Wohlan denn, ziehe weiter!« Und so zog Itthai, der Gathiter, mit und alle seine Mannen und der ganze Tross, der bei ihm war. 23. Und das ganze Land weinte laut auf, als das Volk vorüberzog.

Als nun der König den Kidronbach überschritt, während das ganze Volk vor ihm einherzog auf dem Wege zum Ölbaum in der Wüste, 24. da erschien auch Sadok und alle Leviten mit ihm, welche die Lade des Bundes Jahwes von Ebjathar geholt hatten und stehen geblieben waren, bis das Volk seinen Auszug aus der Stadt beendigt hatte. 25. Da sprach der König zu Sadok: »Bringe die Gotteslade in die Stadt zurück, dass sie an ihrem Orte bleibe. Wenn ich Gnade finde in den Augen Jahwes, so wird er mich wieder zurückführen und sie sehen lassen, dass ich ihn preise; 26. spricht er aber

---

93, 108, Vet. Lat. — **23f. »Überschritt auch der König«** etc.; dieser Satz wird besser mit dem Folgenden verbunden: »Als nun der König den Kidronbach überschritt, während das ganze Volk vor ihm (lies עַל־פָּנָיו = ἐπὶ προσώπου αὐτοῦ, Luc., Compl., ähnl. Cod. 19, 82, 93, 108) einherzog auf dem Wege zum Ölbaum in der Wüste (lies statt אֶת־הַמִּדְבָּר wie oben V. 18: הַיְצִית בַּמִּדְבָּר = Luc., Cod. 19, 82, 93, 108: κατὰ τὴν ὁδὸν τῆς ἐλαίας τῆς ἐν τῇ ἐρήμῳ), **24.** da erschien auch Sadok« etc. **»Und mit ihm die Leviten alle«** etc.; M. T. ist hier verderbt. Lies hinter יְהוָה מֵעַל־אֲבִיָתָר בְּרִית וְנִצָּבִים (Kl.): »welche die Lade des Bundes Jahwes von Ebjathar (S.: κυρίου ἀπὸ Βαιθάρ, lies ἀπ' Ἀβιάθαρ) geholt hatten und stehen geblieben waren (καὶ ἔστησαν), bis« etc. Aus "מֵעַל־אֲבִיָתָר wurde "וַיַּעַל אֶ und aus וְנִצָּבִים וַיַּצִּיבוּ: »und sie stellten wieder«, wozu "אֶת־אֲרוֹן הָאֶ nochmals als Object ergänzt wurde. וַיַּצִּיקוּ ist dann weiterer Schreibfehler (»und sie gossen aus«). אֱלֹהִים **(»Gottes«)** ist nur aus Ehrfurcht für יְהוָה eingesetzt. Der griech. Text ist nach M. T. corrigiert. Doch fehlt καὶ ἀνέβη Ἀβιάθαρ in Cod. XI, 19, 29, 64, 82, 93, 108, 119, 121, 158, 243, 245, Ald. — **25. »In die Stadt zurück«**, ergänze וְיֵשֶׁב בְּמְקוֹמוֹ »dass sie an ihrem Orte bleibe« = Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, 247: καὶ καθισάτω εἰς τὸν τόπον αὐτῆς, ebenso Cod. A (nur am Ende: αὐτοῦ). David wollte aus Ehrfurcht nicht, dass die Gotteslade sein Schicksal theile. Am Ende des Verses lies statt וְאֶת־נָוֵהוּ »und ihre Wohnung« mit Kl.: וְאֲנַוֵּהוּ »dass ich ihn preise«, wie Ex. 15, 2. Vgl. Ps. 49 (50), 15. — **26. »Zu mir«** ist von Hier. eingeschoben. — **27. »Dem Priester«**; lies הָרֹאֶה »der Priester und Seher bist du«, d. i. der Priester,

Sadok, dem Priester, sprach der König ferner: »O Seher, kehre in die Stadt zurück in Frieden, und auch Achimaas, dein Sohn, und Jonathan, der Sohn Abiathars, eure beiden Söhne, sollen bei euch bleiben. 28. Siehe, ich will mich verbergen in den Steppen der Wüste, bis mir von euch Bescheid zukommt.« 29. Sadok und Abiathar brachten also die Gotteslade nach Jerusalem und verblieben daselbst.

30. David aber stieg den Ölberg hinan, indem er fortwährend weinte und barfuß und unbedeckten Hauptes einherschritt. Ebenso stieg auch alles Volk, das bei ihm war, entblößten Hauptes und weinend hinan. 31. Als nun dem David gemeldet ward, dass auch Achitophel mit Absalom verschworen sei, da sprach David: »Vereitle doch, o Herr, den Plan Achitophels.« 32. Während nun David den Gipfel des Berges erreichte, auf welchem er den Herrn anbeten wollte, siehe, da kam ihm Chusai, der Arachite, entgegen mit

so: ‚Ich habe kein Gefallen an dir', so bin ich bereit; er thue mit mir, wie es ihm beliebt.« 27. Ferner sprach der König zu Sadok: »Der Priester und Seher bist du; kehre ruhig in die Stadt zurück, auch sind Ahimaas, dein Sohn, und Jonathan, der Sohn Ebjathars, eure beiden Söhne, bei euch. 28. Sehet, ich will zuwarten in den Öden der Wüste, bis von eurer Seite mir ein Wort kommt, mich zu bescheiden.« 29. So brachte denn Sadok die Gotteslade nach Jerusalem zurück, und blieb daselbst.

30. David aber stieg den Ölberg hinan, unter beständigem Weinen und unverhüllten Hauptes, wobei er barfuß gieng, und alles Volk, das bei ihm war, hatte ein jeder sein Haupt verhüllt und stieg unter beständigem Weinen hinan. 31. Da ward nun dem David folgende Meldung: »Ahitophel ist unter jenen, die mit Absalom sich verschworen haben;« und David sprach: »Vereitle doch den Rath Ahitophels, Jahwe, mein Gott!« 32. Als nun David bis zum Gipfel gelangt war, da wo man Gott anzubeten pflegte,

---

welcher durch die Urim und Thummim den Willen Gottes erforscht. Hier. las richtig, bezog aber הַכֹּהֵן als Apposition zu אֶל־צָדוֹק. Die anderen alten Übersetzer lasen רְאֵה (ἴδετε) »sehet«, oder הֲרֹאֶה »siehst du?« Sadok ist der von Saul nach der Flucht Ebjathars zu Gabaon eingesetzte Hohepriester aus der Familie der Eleazariden. — **28. »In den Steppen«**, lies in H.: בְּעַרְבוֹת (Qerê und alle alten Versionen) statt בְּעַרְבוֹת »in den Furten«. — **29. »Und Abiathar«**; וְאֶבְיָתָר ist Einschiebsel, das nach Veränderung von V. 24 nothwendig erschien. Dies zeigt schon der Singular des Verbums, weshalb Luc., Cod. 19, 82 (ἀνέστρεψαν) und Compl. (ἐκάθισαν = וַיֵּשֶׁבוּ) haben. **»Und verblieben«**, lies וַיֵּשֶׁב »und verblieb«. — **30. »Und unbedeckten Hauptes«**, lies mit Kl.: וְרֹאשׁוֹ לֹא חָפוּי; לוֹ ist nur verschrieben für לֹא, und רֹאשׁוֹ bezeugen Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl. (ἡ κεφαλὴ αὐτοῦ). — **31. »Als nun dem David gemeldet ward«**, lies in H.: וּלְדָוִד הֻגַּד. **»Vereitle doch«**, lies הָפֵר mit allen alten Übersetzern statt סַכֵּל »mache thöricht«. **»O Herr«**, ergänze am Schlusse אֱלֹהָי »Jahwe, mein Gott«. — **32. »Auf welchem er . . . anbeten wollte«**, lies mit Kl.:

zerrissenem Kleide und das Haupt mit Erde bestreut. 33. Da sprach David zu ihm: »Wenn du mit mir gehst, wirst du mir nur lästig fallen; 34. wenn du aber in die Stadt zurückkehrst und zu Absalom sagst: ‚Dein Diener bin ich, o König; wie ich deines Vaters Diener war, so will ich dein Diener sein', dann kannst du Achitophels Plan vereiteln. 35. Du hast Sadok und Abiathar, die Priester, bei dir; was immer du also aus dem königlichen Hause erfährst, das melde dem Sadok und dem Abiathar, den Priestern. 36. Bei ihnen sind ihre beiden Söhne, Achimaas, der Sohn Sadoks, und Jonathan, der Sohn Abiathars; durch die sollt ihr mir alles, was ihr höret, entbieten.« 37. Als nun Chusai, der Freund Davids, in die Stadt gelangte, kam auch Absalom nach Jerusalem.

siehe, da kam ihm Husai, der Arkite, der Freund Davids, entgegen mit zerrissenem Rocke und Staub auf dem Haupte. 33. Da sprach David zu ihm: »Wenn du mit mir ziehst, wirst du mir zur Last sein; 34. kehrst du aber in die Stadt zurück und sprichst du zu Absalom: ‚Dahingegangen ist dein Bruder und der König hinter ihm drein; Diener deines Vaters bin ich ehedem gewesen, jetzt aber bin ich dein Diener', so kannst du mir den Rath Ahitophels vereiteln. 35. Stehen dir dort doch die Priester Sadok und Ebjathar zur Seite. Was immer du also aus dem Königshause vernimmst, das berichte den Priestern Sadok und Ebjathar. 36. Sie haben ja dort ihre beiden Söhne zur Seite, Sadok den Ahimaas und Ebjathar den Jonathan; durch diese lasset mir alles, was ihr hört, zukommen.« 37. So kam Husai, der Freund Davids, in die Stadt, als Absalom eben im Begriffe war, nach Jerusalem zu kommen, und Ahitophel mit ihm.

יִשְׁתַּחֲוֶה »wo man anzubeten pflegte«. **»Chusai, der Arachite«**, S.: ὁ ἀρχιεταῖρος Δαυίδ, lies הָאַרְכִּי רֵעֵה דָוִד »Husai, der Arkite, der Freund Davids«. Die Stadt Erek (אֶרֶךְ) ist das heutige Ain Arik, nordöstlich von Beit-Ur (Beth-Horon) an der Südgrenze Ephraims. — **34. »Dein Diener bin ich«**, S.: διεληλύθασιν οἱ ἀδελφοί σου, lies עָבַר אָחִיךָ (Kl.) »dahingegangen ist dein Bruder (Dodija)«; S. übersetzten »verborgen haben sich deine Brüder«, d. h. die noch lebenden Brüder sind verschwunden«. S. oben zu 14, 32. **»O König«**; S.: καὶ ὁ βασιλεὺς κατόπισθέ μου, lies also: וְהַמֶּלֶךְ אַחֲרָיו (denn statt μου soll es αὐτοῦ heißen): »und der König hinter ihm drein«, du bist also der rechtmäßige Regent. Mit diesen Worten täuschte Chusai wirklich den Absalom und wiegte ihn in Sicherheit ein. **»Wie ich deines Vaters Diener war«**, lies אֲנִי (ohne ו). S. lasen statt עֶבֶד: עָבַר (διελήλυθεν). **»So will ich dein Diener sein«**, H.: »jetzt aber bin ich (lies אֲנִי ohne ו) dein Diener«. — **37. »Kam auch Absalom«**; lies in H.: הָיָה לָבוֹא (Kl.). »als eben Absalom im Begriffe stand nach Jerusalem zu kommen«, d. i. in die Stadt einzuziehen. Vgl. Gen. 15, 12. Am Schlusse hat Luc. noch: καὶ Ἀχιτόφελ μετ' αὐτοῦ »und Ahitophel mit ihm«, ähnl. Cod. 19, 82, 93, 108, Slav., Ostrog., Georg. Ergänze also (mit Rücksicht auf V. 12): וַאֲחִיתֹפֶל עִמּוֹ.

***16,** 1. Als nun David über den Gipfel des Berges ein Stück weitergezogen war, da kam ihm Siba, der Knecht Miphiboseths, entgegen mit zwei Eseln, welche mit 200 Broten beladen waren, und mit 100 Rosinenkuchen und 100 Feigenkuchen und einem Schlauch Wein. 2. Und der König sprach zu Siba: »Was soll das bedeuten?« Da antwortete Siba: »Die Esel sind für die Familie des Königs zum Reiten, die Brote und die Früchte zum Essen für deine Diener, der Wein aber, damit, wenn einer ermüdet ist, er za trinken habe in der Wüste.« 3. Als nun der König fragte: »Wo ist der Sohn deines Herrn?« antwortete Siba dem König: »Er blieb in Jerusalem zurück, da er dachte: ‚Heute wird mir das Haus Israel das Reich meines Vaters zurückgeben.'« 4. Da sprach der König zu Siba: »Alle Güter Miphiboseths sollen dein sein.« Siba aber sprach: »Möge ich Gnade finden vor dir, mein Herr König!«*

5. Als nun Darid, der König, bis Bahurim kam, siehe, da kam

***16,** 1. Und kaum hatte David den Gipfel überschritten, als Siba, der Diener Mephiboseths, ihm entgegenkam mit gesattelten Eseln, welche 200 Brote und 100 Rosinenkuchen und 100 Stück Sommerobst und einen Schlauch Wein trugen. 2. Da sprach der König zu Siba: »Was willst du mit diesen?« Und Siba sprach: »Die Esel sind für die Familie des Königs zum Reiten und das Brot und das Obst, dass die Burschen zu essen, und der Wein, dass die Ermüdeten zu trinken haben in der Wüste.« 3. Da sprach der König: »Und wo ist der Sohn deines Herrn?« Und Siba antwortete dem König: »Siehe, er bleibt in Jerusalem, weil er denkt: ‚Heute wird mir das Haus Israel die Herrschaft meines Vaters zurückgeben.'« 4. Da sprach nun der König zu Siba: »Siehe, alles, was Mephiboseth besitzt, soll dein sein.« Und Siba erwiderte: »Meinen verbindlichsten Dank! Möge ich Gnade finden in deinen Augen, mein Herr König!«*

5. Als nun der König bis Bahurim gekommen war, siehe da kam

16. Capitel. **1. »Miphiboseths«**, Luc.: Μεμφιβάαλ = מְפִי־בַעַל. Vgl. 4, 4. **»Mit zwei Eseln«**; lies in H. וְעִמּוֹ »und mit ihm« statt וְצֶמֶד »und ein Paar«. **»Und 100 Feigenkuchen«**, S.: ἑκατὸν φοίνικες, Luc. διακόσιαι παλάθαι (Corr. nach 1. Sam. 25, 18). קַיִץ bezeichnet besonders Feigen, also = דְּבֵלִים, im allgemeinen »Sommerobst«. Syr. u. Arab. übersetzten »Käse«. — **2. »Die Brote«**, lies וְהַלֶּחֶם »und das Brot« statt וּלְהִלָּחֶם »und um zu kämpfen«. Die Verschreibung ist durch לְרָכַב veranlasst. — **3. »Deines Herrn«**, nämlich Jonathans, des Sohnes Sauls. Vgl. 9, 2 ff. — **3.** Ob Miphiboseth (Miphibaal) wirklich daran dachte, die Herrschaft an sich zu reißen, ist nicht ausdrücklich gesagt, doch lässt der Erzähler die Schuld desselben durchblicken. Wenigstens hat ihm David später (19, 21 ff.) nur die Hälfte der Güter des Hauses Sauls zurückgegeben, die andere Hälfte aber dem treuen Siba gelassen. — **4. »Möge ich Gnade finden«** (oro, ut inveniam gratiam); הִשְׁתַּחֲוֵיתִי ist nicht mit dem Folgenden zu verbinden: »ich bitte, dass ich G. finde«, sondern Ausdruck des Dankes = »danke bestens«. S. haben προσκυνήσας (attributives Particip = מִשְׁתַּחֲוֶה). — **5. »Als nun**

ein Mann heraus, von der Verwandtschaft des Hauses Sauls, namens Semei, der Sohn Gera's; der kam unter beständigem Fluchen heraus 6. und warf Steine gegen David und gegen alle Diener des Königs David. Alles Volk aber und alle Krieger schritten zur Rechten und zur Linken des Königs. 7. Also sprach Semei, da er den König fluchte: »Fort, fort mit dir, du Mann des Blutes und Belialskind! Zurückgezahlt hat dir der Herr alles Blut des Hauses Sauls, weil du an seiner statt die Herrschaft an dich gerissen hast; darum hat der Herr die Herrschaft in die Hand deines Sohnes Absalom gelegt, und siehe, nun drücken dich deine Missethaten, denn ein Blutmensch bist du.« 9. Als nun Abisai, der Sohn des Sarvia, zum König sprach: »Was flucht dieser todte Hund da meinem Herrn, dem König? Ich will hingehen und ihm den Kopf abhauen«, 10. da sprach der König: »Was habe ich mit euch zu schaffen, Söhne Sarvias? Lasst ihn fluchen; denn der Herr hat ihm geboten, dem David

von dort ein Mann heraus aus dem Geschlechte des Hauses Sauls namens Simei, der Sohn Geras; der kam heraus, indem er fortwährend fluchte, 6. und bewarf mit Steinen David und alle Diener des Königs, während alles Volk und alle Helden zu seiner Rechten und zu seiner Linken eben lagern wollten. 7. So aber sprach Simei bei seinem Fluchen: »Fort, fort mit dir, Mann des Blutes und Taugenichts! 8. Endlich hat Jahwe auf dich zurückkommen lassen alles Blut des Hauses Sauls, an dessen statt du König geworden, und hat Jahwe das Königthum in die Hand deines Sohnes Absaloms gegeben, und siehe, nun bist du in deiner Bosheit gefangen, weil du ein Blutmensch bist!« 9. Da sprach Abisai, der Sohn des Seruja zum König: »Weshalb soll dieser todte Hund da meinem Herrn, dem König, fluchen dürfen? Lass mich doch hinübergehen, dass ich ihm den Kopf abhaue!« 10. Doch der König sprach: »Was habe ich mit euch zu schaffen, Söhne Serujas? Wenn er flucht, d. h. wenn Jahwe ihm gesagt hat: ‚Fluche dem David,'

. . . **kam**«, lies וַיָּבֹא (Bu.). »**David**« ist Glosse. Vgl. die griech. Codd. 19, 119, 120, 236, 242. »**Bahurim**« 3, 16. Luc.: ἕως χοῤῥάμ u. 17, 18: ἐν Βαιθχοῤῥών = בֵּית־חוֹרֶם (vgl. 1. Paral. 8, 5) und בֵּית־חוֹרוֹן; Syr. u. Arab.: Beth-churîm (churîm = חוֹרֶם, wie Num. 26, 40 chuphîm = חוּפָם). חוֹרֶם ist wohl = חוּפָם (Num. 26, 40) und חֻפִּים (Gen. 46, 21). Ch.: עַלְמַת = עַלְמֶת (1. Paral. 6, 45; 7, 8). Doch scheinen alle diese Namen nur willkürliche Identifizierungen mit Bahurîm zu sein, beruhend auf der Ähnlichkeit mit Bikrîm (Bikriter, 1. Paral. 7, 8). עַלְמַת ist vielleicht Übersetzung von בַּחֻרִים. — **6.** »**Des Königs David**«, דָּוִד ist unerträgliche Glosse. Der Verfasser gebraucht überhaupt nur הַמֶּלֶךְ oder דָּוִד allein. »**Schritten**« ist von Hier. ergänzt. S. haben הָיָן »war« = הָיָה, lies mit Kl. hinter הָעָם: הֹלֵךְ »während alles Volk lagern wollte«. Vgl. V. 13 u. 14. — **8.** »**Weil . . . anstatt seiner**«, lies תַּחְתָּיו (Qerê): »an dessen statt du« etc. »**Blutmensch**«, vgl. 21, 8ff. — **9.** »**Dieser todte Hund**«, vgl. 9, 8. — **10.** »**Was habe ich**« etc., d. h. »Was geht das euch an?« Vgl. Joh. 2, 3. »**Lasst ihn fluchen, denn der Herr hat ihm geboten**« etc.; in H. ist כִּי יְקַלֵּל וְכִי beizubehalten, nicht

zu fluchen, und wer wagte es, zu fragen, warum er so gethan?« 11. Und der König sprach zu Abisai und zu allen seinen Dienern: »Siehe, mein Sohn, der aus meinem Schoße hervorgegangen, trachtet mir nach dem Leben: um wieviel mehr der Sohn Jeminis! Lasst ihn fluchen, wie der Herr ihm geboten! 12. Vielleicht sieht der Herr gnädig auf meine Betrübnis und vergilt mir der Herr Gutes für diesen heutigen Fluch.« 13. So zogen also David und seine Gefährten mit ihm auf der Straße weiter, Semei aber gieng am Rücken des Berges ihm gegenüber nebenher, indem er fluchte und Steine gegen ihn schleuderte und Erde streute. 14. So langten der König und alles Volk mit ihm ermüdet an, und sie rasteten dort.

15. Absalom aber und sein ganzer Anhang waren indes nach Jerusalem gekommen, und auch

wer darf dann sagen: ‚Warum hast du so gethan?'« 11. Ferner sprach David zu Abisai und zu allen seinen Dienern: »Siehe, mein Sohn, der aus meinem Leibe hervorgegangen ist, trachtet mir nach dem Leben; so lasst denn umsomehr, da es nun ein Benjaminite ist, ihn ruhig fluchen; denn Jahwe hat es ihm befohlen! 12. Vielleicht sieht Jahwe meine Verdemüthigung und vergilt mir Jahwe Gutes anstatt seines heutigen Fluches.« 13. So giengen denn David und seine Mannen auf der Straße weiter, während auch Simei ihm gegenüber an der Berglehne weitergieng, indem er beständig fluchte und ihn mit Steinen bewarf und mit Staub bestreute. 14. Als nun der König sammt allem Volke, das bei ihm war, nach Ajephim gekommen war, ruhte er dort aus.

15. Indessen waren Absalom und alle Israeliten nach Jerusalem gekommen und auch Ahitophel mit

---

zuerst כִּה, dann כִּי (ohne ו) zu lesen: »Wenn er flucht, d. h. wenn Jahwe ihm gesagt hat« etc. David erkennt dieses Fluchen als eine von Gott zugelassene gerechte Strafe an. — **11. »Um wieviel mehr der Sohn Jeminis«**, d. i. der Benjaminite. David ersieht in seinem Schicksal die 12, 10ff. angekündigte Strafe Gottes und will sagen: Wenn Jahwe zulässt, dass mein eigener Sohn mir nach dem Leben strebt, wie kann man es einem Benjaminiten verargen, dass er mir nur flucht? Denn 1. ist er das Werkzeug Jahwes, 2. hat er einen scheinbaren Grund, weil er in mir den Nebenbuhler des Benjaminiten Saul sieht, also den Feind seines Stammes. — **12. »Auf meine Betrübnis«**, lies בְּעֲנִי = Hier., S. (ἐν τῇ ταπεινώσει μου), Syr., Arab., Ch.: »Thräne meines Auges«, er las also בְּעֵינִי (Qerê). Das Kethîb lautet: בַּעֲוֹנִי »auf meine Sündenstrafe«, ist aber nur Schreibfehler. **»Für diesen heutigen Fluch«**, H.: »anstatt seines h. Fl.« קִלְלָתִי »meines Fluches« ist nur Corr. der hebr. Schreiber (tiqqûn sopherîm). — **13. »Und Steine gegen ihn schleuderte«**, tilge in H. das 2. וַיִּרְגְּמָהּ; Syr., Arab., Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl. haben es als Praepositionalobject gefasst. — **14. »Ermüdet«**; עֲיֵפִים »die Müden« ist ein Ort, der wahrscheinlich erst nach dieser Begebenheit so benannt wurde. Der Name Ajephim ist also proleptisch gebraucht. Luc., Cod. 19, 108 haben noch die Glosse: παρὰ τὸν Ἰορδάνην »am Jordan« = בָּעֲבֶר הַיַּרְדֵּן. Vgl. Jos. 2, 4. 5. — **15. »Und sein ganzer Anhang«** = וְכָל־עַמּוֹ, S.: καὶ πᾶς ἀνὴρ Ἰσραὴλ »und alle Israeliten«, streiche also הָעָם, das aus V. 18 genommen ist.

Achitophel war bei ihm. 16. Als nun Chusai, der Arachite, der Freund Davids, zu Absalom kam, sprach er zu ihm: »Heil dem König, Heil dem König!« 17. Da sprach Absalom zu ihm: »Das ist also deine Liebe gegen deinen Freund? Was bist du nicht mit deinem Freunde gegangen?« 18. Chusai antwortete dem Absalom: »Nein, dessen will ich sein, den der Herr erwählt hat und all dieses Volk und ganz Israel, und bei ihm will ich bleiben! 19. Und lass mich noch dies beifügen: Wem will ich dienen? nicht dem Sohne des Königs? Wie ich dem Vater Gehorsam geleistet, so will ich ihn auch dem Sohne leisten.« 20. Da sprach Absalom zu Achitophel: »Haltet nun Rath, was wir thun sollen.« 21. Und Achitophel sprach zu Absalom: »Geh ein zu den Kebsweibern deines Vaters, die er zur Bewachung des Hauses zurückließ, damit, wenn ganz Israel hört, dass du deinem Vater Schande angethan hast, sie um so fester zu dir halten.« 22. Man errichtete also dem Absalom ein Zelt auf dem Dache, und er gieng zu den Kebsweibern seines Vaters ein vor ganz Israel. 23. Der Rath Achitophels war aber in jenen ihm. 16. Wie nun der Arkiter Husai, der Freund Davids, zu Absalom kam und Husai zu Absalom sprach: »Es lebe der König, es lebe der König!« 17. da entgegnete Absalom dem Husai: »Das ist also deine Liebe gegen deinen Freund? Was bist du nicht mit deinem Freunde gegangen?« 18. »Nein, sondern demjenigen, welchen Jahwe auserwählt hat und dieses Volk und alle Israeliten, dem will ich folgen und bei dem will ich bleiben! 19. Übrigens wem werde ich zum zweiten Mal dienen? Nicht vor seinem Sohne? Wie ich vor deinem Vater gedient habe, so lass mich vor dir sein.« 20. Als nun Absalom zu Ahitophel sprach: »Haltet Rath, was wir thun sollen«, 21. da antwortete Ahitophel dem Absalom: »Gehe zu den Kebsweibern deines Vaters, die er zur Bewachung des Hauses zurückgelassen hat, auf dass ganz Israel höre, dass du dich bei deinem Vater verhasst gemacht hast, und dadurch alle, welche dir anhangen, ermuthigt werden.« 22. So schlug man also dem Absalom das Zelt auf dem Dache auf, und Absalom gieng zu den Kebsweibern seines Vaters vor den Augen ganz Israels. 23. Der Rath Ahitophels, den er ertheilte, galt aber in jenen

— **17. »Gegen deinen Freund«**, d. i. gegen David. Absalom scheint zuerst Verdacht gegen die Aufrichtigkeit Husais gehabt zu haben, wie dies David geahnt hatte. Vgl. 15, 34. — **18. »Dessen will ich sein«**, ergänze in H.: אֲחֲרֵי (vor אֲשֶׁר) = S.: κατόπισθεν οὗ und tilge das durch Dittographie der beiden Buchstaben ל und א entstandene לֹא (Qerê לוֹ) vor אֶהְיֶה: »Nein, sondern demjenigen, welchen Jahwe auserwählt hat . . ., will ich folgen«. — **19. »Und lass mich noch«** etc., H.: »zum zweiten Male« gehört zum Fragesatz: »Übrigens wem werde ich zum zweiten Male dienen?« etc. Husai will sagen: »Nachdem ich David gedient, ist es doch selbstverständlich, dass ich nun seinem Sohne diene, der ihm in der Herrschaft folgt. — **22.** Vgl. 12, 11. 12. — **23. »Wie wenn man Gott befragt hätte«**; M. T.: »wie wenn er (Ahitophel) das

Tagen so angesehen, wie wenn man Gott befragt hätte; so war es mit jedem Rathe Achitophels, sowohl als er mit David war, als auch, da er es mit Absalom hielt.

***17,** 1. Da sprach nun Achitophel zu Absalom: »Ich will mir 12.000 Mann auserwählen, dass ich mich aufmache und dem David noch diese Nacht nachsetze 2. und ihn überrasche und schlage, zumal er jetzt ermüdet und muthlos ist; und wenn alles Volk, das mit ihm ist, die Flucht ergreift, will ich den im Stiche gelassenen König erschlagen. 3. Dann will ich das ganze Volk zurückbringen, wie ein Mann zurückzukehren pflegt, denn nur einen Mann verlangst du; und so wird alles Volk in Frieden sein.« 4. Diese Rede gefiel dem Absalom und allen Ältesten Israels.*

5. Da sprach nun Absalom: »Rufet Chusai, den Arachiten, und lasst uns auch hören, was er sagt.« 6. Als nun Chusai zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: »Achitophel hat so und so gesagt; sollen wir es

Tagen soviel, als hätte er das Gotteswort befragt. Soviel galt jeder Rath Ahitophels, wie dem David, so dem Absalom.

***17,** 1. Und Ahitophel sprach zu Absalom: »Lass mich 12.000 Mann auswählen, dass ich mich aufmache und dem David noch diese Nacht nachsetze; 2. so werde ich ihn überraschen, während er noch müde und muthlos ist, und ihn aufschrecken, so dass alles Volk, das bei ihm ist, flieht, und ich den König allein erschlage. 3. Dann lass mich alles Volk zu dir zurückführen, so wie die Braut zu dem Manne zurückkehrt, der sie sucht; nur fordere keines einzigen Mannes Leben, so wird das ganze Volk zufrieden sein.« 4. Dieser Rath fand den Beifall Absaloms und aller Ältesten Israels.*

5. Da sprach aber Absalom: »Rufet doch auch den Husai, den Arkiter, dass wir auch seine Meinung hören!« 6. Als nun Husai zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm also: »Dies und das hat Ahitophel

---

Gotteswort befragt hätte«. Die Masorethen schalten nach den alten Versionen hinter יִשְׂרָאֵל: אִישׁ ein.

17. Capitel. **1. »12.000 Mann«**, Luc. hat δέκα χιλιάδας = 10.000, ebenso Cod. 19, 71, 93, 108, 247. S. haben noch ἐμαυτῷ = »mir«, ebenso Hier. Vgl. 1. Sam. 13, 2. — **3. »Wie ein Mann zurückzukehren pflegt«**; M. T.: הַכֹּל הָאִישׁ, was unmöglich ist. S.: ὃν τρόπον ἐπιστρέφει ἡ νύμφη πρὸς τὸν ἄνδρα αὐτῆς, lies in H.: הַכַּלָּה אֶל־הָאִישׁ »wie die Braut zum Manne zurückzukehren pflegt«. **»Denn nur einen Mann verlangst du«**, M. T.: »den du suchst«; S.: πλὴν ψυχὴν ἀνδρὸς ἑνὸς σὺ (lies οὐ) ζητεῖς (Compl. ἐκζητήσεις, Cod. 56, 82, 93, 246, Armen. I: ζητήσεις) καὶ παντὶ λαῷ ἔσται εἰρήνη, lies also in H. אֹתָהּ und ergänze hinter תְּבַקֵּשׁ: אַךְ נֶפֶשׁ אִישׁ אֶחָד לֹא תְבַקֵּשׁ וּלְכָל־ »der sie sucht; nur fordere keines einzigen Mannes Leben, so wird das ganze Volk zufrieden sein«. Der Ausfall ist durch Abgleiten des Auges von מְבַקֵּשׁ auf תְּבַקֵּשׁ veranlasst. Der Vergleich mit der Braut, die den Mann sucht, ist nur Schmeichelei, um Absalom zu gewinnen. — **5. »Rufet«**, lies in H.: קִרְאוּ־נָא »rufet doch«, statt

thun oder nicht? Was räthst du?« 7. Da sprach Chusai zu Absalom: »Kein guter Rath ist es, den Achitophel diesmal gegeben.« 8. Und weiter fügte Chusai hinzu: »Du weißt, dass dein Vater und die Männer, die mit ihm sind, Helden sind und grimmig wie eine Bärin, die im Walde wüthet, weil man ihr die Jungen geraubt hat; aber auch dein Vater ist ein Kriegsheld und wird nicht der Ruhe pflegen mit dem Volke. 9. Vielleicht hält er sich in den Schluchten versteckt oder an sonst einem beliebigen Orte; wenn nun irgend einer gleich anfangs fällt, so wird vielleicht derjenige, der es zufällig hört, sagen: ‚Es ist eine große Niederlage angerichtet worden unter dem Volke, das dem Absalom folgte.‘ 10. Und dann wird selbst der Tapferste, dessen Herz wie das eines Löwen ist, vom Schrecken entnervt; denn alles Volk Israels weiß, dass dein Vater tapfer ist und alle, die mit ihm sind, Helden. 11. Mir aber scheint das recht gerathen: Man versammle zu dir ganz Israel von Dan bis Bersabee, das unzählbar ist wie der Sand des Meeres, und du sollst in ihrer Mitte

vorgeschlagen, sollen wir seinen Vorschlag ausführen? wenn nicht, so rathe du!« 7. da sprach Husai zu Absalom: »Der Rath, den Ahitophel diesmal gegeben hat, ist nicht gut.« 8. Und weiter sprach Husai: »Du selbst weißt von deinem Vater und seinen Mannen, dass sie Helden sind und grimmigen Muthes; dazu sind sie wie eine der Jungen beraubte Bärin auf dem Felde und ist dein Vater ein Kriegskundiger, so dass er nicht mit dem Volke der Nachtruhe pflegen wird. 9. Siehe, wenn er sich jetzt vielleicht versteckt hält in einer der Schluchten oder in irgend einer der Ortschaften, so kann es geschehen, wenn er das Volk gleich anfangs überfällt, dass derjenige, welcher es gerade hört, sagt: ‚Eine große Niederlage ist angerichtet worden unter dem Volke, welches Absaloms Partei ergriff.‘ 10. Und so wird es geschehen, dass selbst der Tapferste, der beherzt ist wie ein Löwe, verzagt, weil ganz Israel wohl weiß, dass dein Vater ein Held ist und seine Begleiter tapfer sind. 11. Ich meinerseits rathe vielmehr: Man sammle zu dir ganz Israel von Dan bis Beerseba, an

---

קְרָא נָא »rufe doch«. Vgl. S., Syr. — 8. **»Grimmig wie eine Bärin«** etc.; lies וְהֵמָּה »auch (sind) sie« = Luc. (καὶ εἰσίν): »grimmig; dazu sind sie wie eine Bärin auf dem Felde, die der Jungen beraubt ist«. — 9. **»Vielleicht hält er sich in den Schluchten versteckt«**, lies in H. בְּאַחַד: »Siehe, wenn er sich jetzt vielleicht in einer der Schluchten versteckt hält«. **»Wenn nun irgend einer gleich anfangs fällt«**, M. T.: »wenn einer unter ihnen (unter wem?) fällt«; lies mit Kl. כִּנְפֹל בָּעָם: »wenn er das Volk gleich anfangs überfällt«. S.: ἐν τῷ ἐπιπεσεῖν αὐτοῖς τὸν λαόν (lies αὐτὸν τῷ λαῷ). — 10. **»Und dann wird«** etc.; lies statt וְהוּא »auch ist er« mit Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl. (καὶ ἔσται): וְהָיָה »Und so wird es geschehen, dass selbst« etc. — 11. **»Mir aber«**, lies in H. hinter כִּי mit S. (ἐγώ) אֲנִכִי »ich meinerseits rathe« etc. **»In ihrer Mitte«**, lies בְּקִרְבָּם = ἐν μέσῳ αὐτῶν (S.); M. T.: בַּקְּרָב »in den Kampf«,

sein, 12. und so wollen wir ihn überfallen, wo immer er zu finden ist, und auf ihn uns werfen, wie der Thau auf die Erde fällt, und von den Mannen, die mit ihm sind, auch nicht einen übrig lassen. 13. Und findet er Einlass in eine Stadt, so soll ganz Israel jene Stadt mit Stricken umgeben, dass wir sie in den Fluss schleppen und auch nicht ein Steinchen von ihr übrig lassen.« 14. Da sprachen Absalom und alle Männer Israels: »Der Rath Chusais, des Arachiters, ist besser als der Achitophels.« Es ward aber durch des Herrn Walten der gute Rath Achitophels vereitelt, weil der Herr über Absalom Unglück bringen wollte.

15. Da sprach Chusai zu Sadok und Abiathar, den Priestern: »So und so hat Achitophel dem Absalom und den Ältesten Israels gerathen, und dies und das habe ich gerathen. 16. So schicket denn schnell und berichtet dem David und saget: »Bleibe nicht diese Nacht in den Steppen

Menge dem Sand am Meere gleich, und du selbst ziehst aus in ihrer Mitte. 12. Und stoßen wir dann auf ihn in einer der Ortschaften, wo er sich befindet, so lagern wir uns auf ihn, sowie der Thau auf die Erde fällt, dass von ihm und allen Mannen, die bei ihm sind, auch nicht einer übrig bleibe. 13. Und sollte er in einer Stadt Aufnahme finden, so wird ganz Israel über jene Stadt eine Verlosung veranstalten, und dann schleppen wir sie zu dem Gewinner, bis auch nicht ein Körnchen mehr dort zu finden ist.« 14. Da sprachen Absalom und alle Israeliten: »Der Rath des Arkiters Husai übertrifft den Rath Ahitophels.« Es hatte aber Jahwe selbst dies so gefügt, dass man den guten Rath Ahitophels vereitelte, damit Jahwe das Unglück über Absalom kommen ließe.

15. Da sprach Husai zu den Priestern Sadok und Ebjathar: »So und so hat Ahitophel dem Absalom und den Ältesten Israels gerathen, und so und so habe ich gerathen. 16. Wohlan denn, schicket eilig und meldet dem David also: ‚Verweile nicht diese Nacht über in den Öden

---

Das Schluss-מ, als ב gelesen, fiel durch Haplographie aus. — **12. »Wo immer er zu finden ist«**, lies in H. בְּאַחַר (Qerê) »in einer der Ortschaften, wo er sich befindet.« — **13. »So soll ganz Israel jene Stadt mit Stricken umgeben«**, H. wörtlich: »dann wird ganz Israel in jene Stadt die Messstricke tragen lassen«, um sie zu vertheilen oder auszulosen. **»Dass wir sie in den Fluss schleppen«**, M. T.: »und dann schleppen wir ihn (den David) in das Flussthal«, lies in H.: אֹתָהּ »sie« (S.: αὐτήν), nämlich die Stadt, ferner הַנּוֹחֵל »zu dem Gewinner«, dem sie durch das Los zufällt (Kl.). Vgl. Jos. 17, 14. So hat Husai zu Gunsten Davids den Rath Ahitophels als gefährlich dargestellt und dem Absalom gerade das gerathen, was dem David Zeit gewährte, um Streitkräfte zu sammeln. — **14. »Weil der Herr«**; lies in H: בַּיהוָה (ohne לְ). — **15.** Vgl. 15, 35. 36. — **16. »Damit der König . . . nicht aufgerieben werde«**, H.: »damit es (das Überschreiten des Jordans) dem König nicht unmöglich

der Wüste, sondern ziehe ohne Verzug hinüber, damit der König und alles Volk, das mit ihm ist, nicht aufgerieben werde.« 17. Jonathan aber und Achimaas standen am Brunnen Rogel. Da gieng eine Magd hin und berichtete ihnen, und sie machten sich auf den Weg, um dem König David Bescheid zu bringen; denn sie durften nicht erblickt werden und die Stadt betreten. 18. Und doch sah sie ein Knabe und zeigte es dem Absalom an. Sie aber machten sich eilends fort und begaben sich in das Haus eines Mannes zu Bahurim, der eine Cisterne in seinem Hofe hatte; in diese stiegen sie hinab. 19. Sein Weib aber nahm einen Deckel und legte ihn über die Öffnung des Brunnens, als wollte sie Gerste trocknen; und so blieb die Sache geheim. 20. Als nun die Diener Absaloms ins Haus kamen und zu dem Weibe sprachen: »Wo sind Achimaas und Jonathan?« da antwortete ihnen das Weib: »Sie giengen eilends weiter, nachdem sie etwas Wasser getrunken.« Als sie aber dieselben trotz ihres Suchens nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem

der Wüste, sondern setze vielmehr auch über, damit es dem Könige und dem Volke, das bei ihm ist, nicht unmöglich gemacht werde.'« 17. Indes standen Jonathan und Ahimaas in En-Rogel, und die Magd sollte hingehen und ihnen Bescheid bringen, damit sie hingiengen und dem König Bericht erstatteten; denn sie durften die Stadt nicht betreten, um nicht gesehen zu werden. 18. Und doch sah sie ein Knabe und hinterbrachte es dem Absalom. Daher giengen sie beide eilends davon und kamen in das Haus eines Mannes in Bahurim; der hatte einen Brunnen in seinem Hofe, und in diesen stiegen sie hinunter. 19. Die Frau aber nahm den Deckel und breitete ihn über die Öffnung des Brunnens und streute darauf die Grütze aus, so dass man nichts merken konnte. 20. Als nun die Diener Absaloms zu der Frau ins Haus kamen und fragten: »Wo ist Ahimaas und Jonathan?« da entgegnete ihnen das Weib: »Sie sind dem Wasserbehälter zugegangen.« Da suchten sie, und als sie dieselben nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück. 21. Nach-

---

gemacht werde«. — **17. »Am Brunnen Rogel«**, H.: »in En-Rogel (Walkerquelle)«. Ob 'En-Rogel der heutige Hiobsbrunnen (Bir-Ejjub) ist oder die Marienquelle, ist nicht ausgemacht. Rückert meint in es-Sahwele den Stein Soheleth (3. Kön. 1, 9) gefunden zu haben (beim Dorfe Siloa); wenn diese Ansicht richtig ist, wäre En-Rogel die Marienquelle. Doch spricht Jos. 15, 7ff. mehr für die Identität mit dem Hiobsbrunnen. — **17. »Dem König David«**, דָּוִד ist Glosse. Vgl. 13, 21. — **20. »Sie giengen eilends weiter, nachdem sie etwas Wasser getrunken«**; dies ist nur von Hier. gerathen. S.: παρῆλθον μικρὸν τοῦ ὕδατος »sie sind ein wenig über das Wasser hinausgekommen«. H. ist doppelsinnig; der Satz kann heißen: »Sie sind dem Wasserbehälter zugegangen«, wobei die Boten Absaloms unter dem Wasserbehälter den Jordan verstehen mochten, während das Weib den Brunnen meinte: »Sie sind in den Wasserbehälter gestiegen«. Ferner kann der Satz auch heißen: »Sie haben den Wasserbehälter

zurück. 21. Da sie fort waren, stiegen jene aus dem Brunnen herauf, setzten ihren Marsch fort und berichteten dem König David, indem sie sprachen: »Auf, überschreitet sofort den Fluss, denn so und so hat Achitophel wider euch gerathen.« 22. David und alles Volk, das mit ihm war, machten sich also auf und überschritten den Jordan bis zum Tagesanbruch; und auch nicht einer war, der nicht über den Fluss gesetzt wäre.

23. Als aber Achitophel sah, dass man seinen Rath nicht vollzogen habe, sattelte er seinen Esel und machte sich auf und begab sich in sein Haus und in seine Stadt. Und nachdem er sein Haus geordnet hatte, erhängte er sich und ward im Grabe seines Vaters bestattet.

24. Indes kam David in die Lagerstadt, Absalom aber setzte über den Jordan, er und alle Mannen Israels mit ihm. 25. Nun hatte Absalom statt des Joab den Amasa an die Spitze des Heeres gestellt. Amasa war aber der Sohn eines Mannes namens Jetra aus Jezrael; der war zur Abigail, der Tochter des Naas,

dem sie fortgegangen waren, stiegen jene aus dem Brunnen heraus und zogen weiter und brachten dem König Bescheid, indem sie sprachen: »Auf, überschreitet in Eile das Wasser, denn so hat Ahitophel betreffs euer gerathen.« 22. David machte sich also auf und das ganze Volk, das mit ihm war, und sie setzten über den Jordan bis zum Anbruch des Morgens, so dass nicht einer vermisst wurde, der nicht den Jordan überschritten hätte.

23. Als aber Ahitophel sah, dass sein Rath nicht ausgeführt werde, sattelte er den Esel und machte sich auf und gieng nach Hause in seine Stadt und bestellte sein Haus und erhängte sich und starb und ward im Grabe seines Vaters beigesetzt.

24. David aber war bereits nach Mahanaim gekommen, als Absalom den Jordan überschritt, er und alle Israeliten mit ihm. 25. Und Absalom hatte den Amasa an Stelle des Joab an die Spitze des Heeres gestellt; Amasa aber war der Sohn eines Ismaeliters namens Jithra, der zu Abigail, der Tochter Isais, der

---

(den Jordan) überschritten«, wie auch Ch. wirklich übersetzte. — **21. »Dem König David«**, דָּוִד ist wieder Glosse. — **22. »Und auch nicht einer«** etc.; lies in H.: וְלֹא נֶעְדַּר עַד־א" »so dass auch nicht einer vermisst wurde«. — **23. »In seine Stadt«**, d. i. nach Qeila. S. 15, 12. Ahitophel sah ein, dass Absaloms Sache verloren sei, daher erhängte er sich. — **24. »In die Lagerstadt«**; Hier. hat den Eigennamen Mahanaim als Appellativum übersetzt. H.: »nach Mahanaim«. — **25. »Sohn eines Mannes namens Jetra aus Israel«**; lies in H. nach 1. Paral. 2, 17: בֶּן־אִישׁ יִשְׁמָעֵאלִי und tilge הַיִּשְׂרְאֵלִי (hinter יִתְרָא = יֶתֶר), welches wie יִזְרְעֵאלִי aus ersterem entstanden ist. Vgl. die griechischen Varianten zu beiden Parallelstellen. Es soll also heißen: »Der Sohn eines Ismaeliters namens Jithra.« **»Der Tochter des Naas«**; נָחָשׁ ist nach V. 27 verschrieben, wo mehrere griech. Codd. auch die Lesart Ἰεσσαί aufweisen. Lies nach 1. Paral. 2, 16: יִשַׁי = Ἰεσσαί »Isais«, wie Luc. und die meisten griech. Codd.

der Schwester Sarvias, gegangen, die Joabs Mutter war. 26. Und Israel schlug mit Absalom Lager im Gebiete Galaad.

27. Als aber David in die Lagerstadt gekommen war, brachten ihm Sobi, der Sohn des Naas, aus der Ammoniterstadt Rabbath und Machir, der Sohn Ammihels, aus Lodabar und Berzellai, der Galaaditer aus Rogelim, 28. Decken und Teppiche und Töpfe, Weizen und Gerste und Mehl und Mus und Bohnen und Linsen und Kichern 29. und Honig und Butter, Schafe und feiste Kälber; die gaben sie dem David und dem Volke, das mit ihm war, zum Essen, denn sie dachten, dass das Volk durch Hunger und Durst in der Wüste erschöpft sei.

***18,** 1. Als nun David sein Volk gemustert hatte, bestellte er über sie Oberste und Hauptleute 2. und gab*

Schwester Serujas, der Mutter Joabs, gegangen war. 26. Und Israel lagerte im Lande Gilead.

27. Sobald aber David nach Mahanaim gekommen war, brachten Sobi, der Sohn des Nahas, aus Rabba der Ammoniter, und Makhir, der Sohn Ammiels, aus Lodabar und Barsillai, der Gileaditer aus Rogelim, 28. Ruhebetten und Decken und auch Töpfe und irdenes Geschirr und Weizen und Gerste und Mehl und Röstkorn und Bohnen und Linsen 29. und Honig und Butter und Schafe und gemästete Rinder herbei und setzten dem David und allem Volke, das bei ihm war, zu essen vor, denn sie hatten gedacht: »Das Volk ist hungrig und müde und durstig geworden in der Wüste.«

***18,** 1. Und David musterte das Volk, das bei ihm war, und bestellte über sie Oberste von Tausenden und*

---

haben. — **26.** »**Mit Absalom**«, M. T.: »und Absalom« ist Glosse aus V. 24, wie die griech. Varianten zeigen. — **27 f.** »**Brachten ihm**«, ergänze am Anfange von V. 28: הֵבִיאוּ = ἤνεγκαν. »**Naas**« war ein beliebter Name in der ammonitischen Königsfamilie. Vgl. 1. Sam. 11, 1; 2. Sam. 10, 1 ff. Ob hier derselbe Nahas gemeint ist, wie 10, 1 ff., ist nicht gewiss, wohl aber möglich. »**Aus Rogelim**«, Luc., Cod. 82, 93, 108: ὁ ἐκ Ῥακαβεῖν, 245: Ῥαγαβεῖν (aus מַרְכָּבִים oder מַקְרִיבִים entstanden, welches wohl Glosse zu הֵבִיאוּ war und als Corretur für מֵרֹגְלִים betrachtet wurde). Die genaue Lage Rogelims in Gilead ist noch unbekannt. Der Name bedeutet »Ort der Kundschafter«. — **28.** S.: ἤνεγκαν δέκα κοίτας ἀμφιτάπους καὶ λέβητας δέκα, lies הֵבִיאוּ עַרְשֹׂת מְשֻׁכָּב וּמַרְבַדִּים וְאַהֲסָרוֹת »sie brachten Ruhebetten und Decken und auch Töpfe« etc. (Kl.). Das 1. δέκα der S. ist durch Metathesis (עַרְשֹׂת — עֲשָׂרֹת) entstanden, das 2. aus δὲ καί. Vor ἀμφιτάπους (= מַרְבַדִּים, vgl. Spr. 7, 16. 17 u. Syr., Vulg., Arab.) haben καί = וְ Cod. 55, 93, 108, 158, 247, Compl., Cod. A. Das 2. δέκα fehlt in Compl. וְסַפּוֹת »und Schalen« ist aus וְאַהֲסָרוֹת verderbt. Streiche am Schlusse des Verses das überflüssige וְקָלִי »und Röstkorn«. — **29.** »**Und feiste Kälber**«, H.: »gemästete Rinder«. Luc. hat hier, wie 1. Sam. 28, 24: γαλαθηνὰ μοσχάρια. Hier. pingues vitulos, lies in H.: שׁוֹרֵי מַרְבֵּק, woraus וּשְׁפוֹת בָּקָר (S.: καὶ Σαφὼθ βοῶν) verderbt ist. Vgl. Jer. 46, 21; Mal. 3, 20. »**Denn sie dachten, dass das Volk**« etc., freie Übersetzung des H.: »denn sie dachten: ‚Das Volk ist hungrig und müde und durstig geworden in der Wüste'«. »**Die gaben sie**«, lies: וַיָּגִישׁוּ »und sie setzten vor«.

ein Drittel in die Hand Joabs und ein Drittel in die Hand Abisais, des Sohnes des Sarvia, des Bruders Joabs, und ein Drittel in die Hand Ethais, der aus Geth war. Und der König sprach zum Volke: »Auch ich will mit euch ausziehen.« 3. Das Volk aber antwortete: »Du darfst nicht ausziehen; denn gesetzt wir fliehen, so werden sie sich nicht viel aus uns machen; oder es fällt die Hälfte von uns, dann werden sie sich nicht viel kümmern, denn du allein zählst für Zehntausende. Es ist also besser, du bleibst in der Stadt uns zur Hilfe.« 4. Da sprach der König zu ihnen: »Was euch recht dünkt, das will ich thun.« Der König stellte sich also neben das Thor, und das Volk zog hinaus, truppweise zu hunderten und zu tausenden. 5. Es gebot aber der König dem Joab und dem Abisai und dem Ethai und sprach: »Schonet mir meinen Sohn Absalom!« Und alles Volk hörte den Befehl des Königs an sämmtliche Obersten betreffs des Absalom.

Oberste von Hunderten; 2. dann theilte David das Volk in drei Theile, das eine Drittel stand unter Joab, das andere unter Abisai, dem Sohne Serujas, dem Bruder Joabs, das dritte unter dem Gatthiter Itthai. Als aber der König zum Volke sprach: »Auch ich will mit euch ausziehen«, 3. entgegnete das Volk: »Du darfst nicht ausziehen; denn falls wir fliehen, so wird man sich um uns wenig kümmern, und sollte auch die Hälfte von uns den Tod finden, so würde man sich doch wenig um uns grämen, denn dann würde die Erde zehntausend unseresgleichen hervorbringen, und dann würde es dennoch gut stehen, weil wir dich haben, um uns Helfer zu erwecken.« 4. Da sprach zu ihnen der König: »Was euch gutdünkt, will ich thun.« Und dann stellte sich der König auf die Seite des Thores, während das ganze Volk nach Hunderten und Tausenden auszog. 5. Und der König befahl dem Joab und dem Abisai und dem Itthai und sprach: »Hütet euch, mir zuliebe,

---

18. Capitel. **2. Und gab ein Drittel**« etc.; lies statt וַיְשַׁלַּח: וַיְשַׁלֵּשׁ = καὶ ἐτρίσσευσεν (Luc., Cod. 19, 82, 93, 108) »und David theilte das Volk in drei Theile; das eine Drittel unterstand dem Joab« etc. — **3. »Denn du allein zählst für Zehntausende«** = כִּי אַתָּה כְּמוֹ עֲשָׂרָה אֲלָפִים; Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Theodoret: ὅτι καὶ νῦν ἀφαιρεθήσεται ἐξ ἡμῶν (= מִמֶּנּוּ) ἡ γῆ δέκα χιλιάδας, ergänze also in H. hinter עַתָּה: תֹּאבֵד הָאָרֶץ: »denn dann würde die Erde zehntausend unseresgleichen hervorbringen«. **»Es ist also besser«** etc.; lies am Schlusse מֵעִיר עֵזֶר לָעוֹר (S.: βοήθεια τοῦ βοηθεῖν): »dann würde es dennoch gut stehen, weil wir dich haben, um uns Helfer zu erwecken (מֵעִיר part. Hiph. von עוּר). Hier. u. S. lasen בָּעִיר »in der Stadt«. — **5. »Schonet mir meinen Sohn Absalom«**; M. T.: »Gelindheit (?) mir zulieb dem Knaben Absalom«; lies mit Kl.: חֲמָלוּ־לִי לְהָרַע = φείσασθέ μοι τοῦ παιδαρίου τοῦ Ἀβεσσαλώμ, lies κακοποιῆσαι τὸν Ἀβ. Dass der jetzige Text verderbt ist, beweisen Ch., der wie V. 13 übersetzt, Syr., Arab. Der Satz lautet also: »Hütet euch mir zulieb, dem Absalom Leides zu thun«. **»Und alles Volk«** etc.; diese Bemerkung macht der Geschichtsschreiber, um den Verdacht des Mordes von David ferne zu halten. — **6. »Im**

dem Absalom Leides zu thun!« Und alles Volk hörte zu, wie der König allen Obersten betreffs des Absalom seinen Befehl ertheilte.

6. So zog denn das Volk ins Feld wider Israel, und es kam zur Schlacht im Walde Ephraim. 7. Dort wurde das Volk Israel vom Heere Davids geschlagen, und es erlitt einen großen Verlust an jenem Tage, 20.000. 8. Es hatte sich aber der Kampf über das ganze Land ausgedehnt, so dass deren, welche der Wald aus dem Volke aufgerieben hatte, weit mehr waren als die, welche das Schwert am selben Tage gefressen hatte.

9. Da geschah es, dass Absalom den Dienern Davids in den Wurf kam, auf einem Maulthiere reitend; als nun das Maulthier unter eine dichte und mächtige Eiche kam, verfieng sich sein Haupt in der Eiche, und er blieb so zwischen Himmel und Erde hangen, während das

6. Als nun das Volk ins Feld zog Israel entgegen, da kam es zur Schlacht im Walde von Ephraim. 7. Dort ward das Volk Israel gezwungen, vor den Dienern Davids zu fliehen, und es wurde eine große Niederlage angerichtet an jenem Tage, denn es fielen 20.000 Mann. 8. Und es breitete sich der Kampf daselbst aus über die ganze Gegend, und es fraß der Wald noch mehr Leute, als das Schwert gefressen hatte an jenem Tage.

9. Da gerieth Absalom zufällig vor die Diener Davids, und zwar ritt er auf dem Maulthiere; als nun das Maulthier durch das dichteste Terebinthengebüsch gieng, da blieb sein Kopf in der Terebinthe hangen, so dass er zwischen Himmel und Erde schwebte, während das Maul-

---

Walde von Ephraim«; Luc., Cod. 93, 108: Μααινάν, Cod. 19: Μαιαιναν, Cod. 82: MAAINAN, lies MAAINAN (= Cod. 93, 108), d. i. »Mahanaim«, in dessen Nähe der Wald Ephraim zu suchen ist. Die Lesart ist also erleichternde Glosse. אֶפְרַיִם ist Ἐφρών 1. Mach. 5, 46. Vgl. 13, 23. — **7. »Und es erlitt«** etc.; streiche שָׁם »dort«, welches S. nicht lasen: »und es war die Niederlage groß an jenem Tage«. Ergänze vor עֶשְׂרִים וַיִּפֹּלוּ und nachher: אִישׁ, dem Luc., Compl., Cod. 19, 82, 93, 108 haben: καὶ πίπτουσιν εἴκοσι χιλιάδες ἀνδρῶν »und es fielen 20.000 Mann«. — **8. »Es hatte sich aber . . . ausgedehnt«**, lies נָפְצָה (Qerê). **»So dass deren, welche der Wald«** etc., H.: »und der Wald fraß noch mehr Leute als das Schwert gefressen hatte an jenem Tage«; der Wald und das Schwert sind personificiert. Der Satz will besagen, dass im Walde noch mehr umkamen als im offenen Felde, weil der Wald dicht und somit die Verfolgung leicht war. — **9. »Da geschah es, dass Absalom . . . in den Wurf kam«**, lies וַיִּקָּר (imperf. apoc. Niphal von קָרָה »begegnen«). וַיִּקָּרֵא »und er ward gerufen« ist durch Dittographie des folgenden א entstanden. **»Auf einem Maulthiere reitend«**, lies וְהוּא »und zwar (ritt er auf dem Maulthiere)« statt des verdeutlichenden וַאֲבְשָׁלוֹם, das Hier. noch nicht las. Vgl. Slav. Mosq., Cod. 19, 44, 71, 82, 93, 108. **»Unter eine dichte nnd mächtige Eiche«**, lies in H.: הָאֲדוֹל: »durch das dichteste Terebinthengebüsch«; S.: ὑπὸ φυτὸν δένδρου μέγα. **»Und er blieb hangen«**, S.: καὶ

Maulthier, das er ritt, unter ihm weiter lief. 10. Dies bemerkte aber einer und meldete es dem Joab, indem er sprach: »Ich sah den Absalom an einer Eiche hangen.« 11. Da sprach Joab zu dem Manne, der es ihm gemeldet hatte: »Wenn du dies gesehen hast, warum hast du ihn nicht an den Boden gebohrt? Ich hätte dir dafür zehn Silbersekel und einen Gürtel gegeben.« 12. Doch derselbe erwiderte dem Joab: »Wenn du auch tausend Silberlinge in meine Hände wögest, so würde ich dennoch an den Sohn des Königs nicht Hand anlegen, denn in unserer Gegenwart hat ja der König dir und dem Abisai und dem Ethai also geboten: ‚Schonet mir meinen Sohn Absalom!‘ 13. Aber hätte ich auch auf eigene Gefahr dies gewagt, so wäre dies dem König unmöglich verborgen geblieben, und du selbst würdest wider mich sein.« 14. Da sprach Joab: »Keineswegs, sondern vor deinen

thier, das er ritt, weiter lief. 10. Dies sah nun einer und meldete es dem Joab, indem er sprach: »Siehe, ich sah den Absalom an der Terebinthe hangen.« 11. Als nun Joab zu dem Manne, der es ihm gemeldet hatte, sprach: »Und wenn du ihn schon gesehen hast, warum hast du ihn dann nicht auf der Stelle zu Boden geschlagen? Ich hätte dir dann gerne zehn Silbersekel und einen Gürtel gegeben,« 12. da antwortete der Mann dem Joab: »Und wenn ich tausend Silbersekel in meinen Händen wöge, so würde ich meine Hand nicht wider den Königssohn ausstrecken; hat doch der König vor unseren Ohren dir und dem Abisai und dem Itthai befohlen und gesagt: ‚Hütet euch mir zuliebe, dem Absalom ein Leid anzuthun!‘ 13. Aber hätte ich es auch auf eigene Faust gethan: nicht bleibt Trug noch sonst etwas dem König verborgen, und du selbst würdest dich beiseite halten.« 14. Da

---

ἐκρεμάσθη, lies וַיִּתָּלְ statt וַיִּתֵּן »er wurde gestellt«, was Schreibfehler ist, wie das folgende תָּלוּי zeigt. — **11.** »**Zehn Silbersekel**«; viele griech. Codd. haben πεντήκοντα σίκλους ἀργυρίου oder bloß πεντήκοντα ἀργυρίου = »50 Silbersekel«; diese Lesart beruht auf Verwechslung der Zahlenbuchstaben י = 10 und נ = 50. πέντε (Cod. 71) ist nur griech. Variante. — **12.** »**Wenn du auch**«, lies וְלוּ (Qerê); H.: »und wenn ich auch . . . wöge«. »**Denn in unserer Gegenwart**« etc.; vgl. V. 5. »**Schonet mir**« etc.; lies mit Kl.: הִשָּׁמְרוּ־לִי מֵהָרֵעַ לְאַבְשָׁלוֹם »Hütet euch mir zulieb, dem Absalom ein Leid zu thun«. Vgl. Ch. (Ethpaal) u. Luc. (προσέχετε). M. T. ist verstümmelt: »achtet, wer im Knaben, in Absalom«. Beiden Stellen (V. 5 u. 12) liegt der Irrthum zugrunde, dass David stets »der Knabe Absalom« sagte, wie z. B. V. 29 u. 32. — **13.** »**Aber hätte ich auch**«, lies וְאִם statt אוֹ, wie Hier., Syr., Arab.; S.: μὴ ποιῆσαι (lies ποιήσω) und πῶς (= אֵיךְ!) ποιήσω. »**Auf eigene Gefahr**«, lies בְּנַפְשִׁי (Qerê). »**So wäre dies dem König**« etc.; Hier. zog שֶׁקֶר mit S. (ἐν τῇ ψυχῇ αὐτοῦ ἄδικον) zum Vordersatze und übersetzte es mit **audacter**: »hätte ich es auch . . . kühn gethan«, allein שֶׁקֶר bedeutet »Trug« und könnte als adverbialer Ausdruck nur mit »umsonst, vergeblich« übersetzt werden. Es gehört richtig zum Nachsatze: »Trug und überhaupt etwas bleibt dem König nicht verborgen«. »**Und du selbst würdest wider mich sein**«, genau: »und du selbst würdest dich beiseite (ferne) halten«, d. h. du würdest mich im Stiche lassen. — **14.** »**Keineswegs, sondern vor deinen Augen will ich ihn angreifen**«; M. T.:

Augen will ich ihn angreifen.« Da nahm er drei Lanzen in die Hand und stieß sie dem Absalom ins Herz, und da er noch, an der Eiche hangend, sich regte, 15. liefen zehn junge Waffenträger Joabs herbei und schlugen und tödteten ihn.

16. Hierauf stieß Joab ins Horn und hielt das Volk von der weiteren Verfolgung des fliehenden Israel zurück, da er der Menge schonen wollte. 17. Den Absalom aber nahmen sie und warfen ihn im Walde in eine große Grube und errichteten über ihn einen überaus großen Steinhaufen. Indes floh ganz Israel in seine Zelte. 18. Nun hatte sich Absalom noch bei Lebzeiten ein Denkmal gesetzt, das im Königsthale sich befindet; denn er dachte: »Ich habe keinen Sohn; darum soll dies an meinen Namen erinnern.« Und sprach Joab: »Gerade deswegen will ich dir vorangehen.« Und er erfasste drei Äste mit seiner Hand und riss sie vom Herzen der Terebinthe herunter. Da aber Absalom noch lebte, als er von der Terebinthe herabfiel, 15. traten zehn Knappen von den Waffenträgern Joabs heran und schlugen den Absalom und tödteten ihn.

16. Da stieß Joab in die Trompete, und das Volk kehrte um von der Verfolgung Israels; denn Joab wollte das Volk schonen. 17a. Und sie nahmen den Absalom und warfen ihn im Walde in die große Grube und errichteten über ihn einen überaus großen Steinhaufen. — 18b. ***David aber errichtete ihm die Denksäule, welche im Königsthale steht, denn er dachte: »Er hat keinen Sohn, um sein Andenken zu bewahren«, und man nannte die Säule »Denkmal Absaloms« bis auf diesen Tag.***

»nicht so; ich will warten vor dir«; S.: τοῦτο (Compl., Cod. 19, 82, 93, 108: διὰ τοῦτο) ἐγὼ ἄρξομαι (= אֶחֱלָה) und οὐχ οὕτως μενῶ (= M. T.) »ich will nicht so warten vor dir«. Lies mit Kl.: לָכֵן אָנֹכִי אֵלֵךְ לְפָנֶיךָ »gerade deswegen will ich dir vorangehen«. »**Drei Lanzen**«, lies statt שִׁבְטִים »Stäbe«: שְׁלָחִים »Äste«; S.: βέλη »Geschosse«, ähnlich Ch., Syr., Arab. »**Und stieß sie dem Absalom ins Herz**« = M. T.; lies mit Kl.: וַיִּתֵּק מֵעַל־לֵב הָאֵלָה »und riss sie vom Herzen der Terebinthe herunter«. Joab stieß dem Absalom keine Wurfgeschosse (S.) in den Leib, sondern er riss die Äste, an denen er mit seinem dichten Haar hangen blieb, vom Baume herunter, so dass Absalom zu Boden fiel. »**Und da er noch an der Eiche hangend sich regte**«, M. T.: »der im Herzen der Terebinthe noch lebte«, was ein Unsinn ist; lies: וְאַבְשָׁלוֹם ע"י חַי בְּנָפְלוֹ מֵהָאֵלָה (Kl.). »Und da Absalom noch lebte, als er von der Terebinthe herabfiel, 15 da traten 10 Knappen von den Waffenträgern« etc. Lies מִנַּשְׂאֵי, das מ gieng durch Haplographie des vorhergehenden מ verloren. — **15.** Luc., Compl., Cod. 19, 82, 93, 108: τῶν αἰρόντων. — **18.** Dieser Vers ist eine Bemerkung des späteren Redactors zu 17a, die wahrscheinlich nur am Rande stand, dann aber in den Text gerieth. S. haben 18a: καὶ Ἀβεσσαλὼμ ἔτι ζῶν ἔλαβε καὶ ἔστησεν τὴν στήλην ἐν ᾗ ἐλήφθη, darnach ist M. T. corrigiert (vor Hier.). Nun lassen S. aber auch die richtige Lesart folgen; καὶ ἐστήλωσεν αὐτὴν (Ald.: αὐτῷ, lies αὐτῷ) ΛΑΒΕΙΝ (lies ΔΑΒΕΙΔ) τὴν στήλην, lies also: וַיַּצֶּב־לוֹ דָּוִד אֶת־הַמַּצֵּבָת »Und David errichtete ihm die Denksäule« etc. Das ist das noch vorhandene Grabmal Absaloms im Kidronthale. »**Ich habe**«, lies אֵין־לוֹ (S.: ὅτι οὐκ

er benannte das Denkmal nach seinem Namen, und es heißt »Hand Absaloms« bis auf diesen Tag.

19. Da sprach Achimaas, der Sohn Sadoks: »Lass mich eiligst dem König verkünden, dass ihm der Herr Recht verschafft hat wider die Hand seiner Feinde.« 20. Joab sprach zu ihm: »Nicht heute sollst du Bote sein, sondern an einem anderen Tage magst du es verkünden; ich will nicht, dass du heute Meldung bringst, denn der Sohn des Königs ist todt.« 21. Dann sprach Joab zu Chusi: »Geh und melde dem König, was du gesehen hast.« Da verneigte sich Chusi vor Joab und lief. 22. Aber nochmals sprach Achimaas, der Sohn Sadoks, zu Joab: »Was hindert, dass auch ich dem

19a. Als nun Achimaas, der Sohn Sadoks, 17b. gehört hatte, dass ganz Israel floh, ein jeder in seine Heimat, 18a. und dass Absalom lebendig gefangen sei, 19b. sprach er zu Joab: »Lass mich doch hinlaufen und dem König die Botschaft bringen, dass ihm Jahwe Recht verschafft hat wider die Gewalt seiner Feinde.« 20. Aber Joab sprach zu ihm: »Du bist an diesem Tage zu einer Botschaft nicht geeignet und magst an einem anderen Tage Bote sein; aber heute sollst du nicht Bote sein, denn vielleicht ist der Königssohn todt.« 21. Dann sprach Joab zu dem Mohren: »Gehe und melde dem

---

ἔστιν αὐτῷ) »**Er** hat«. »**Darum soll dies an meinen Namen erinnern**«, frei übersetzt statt: »um sein Andenken aufzubewahren«. Lies שְׁמוֹ = S.: τὸ ὄνομα αὐτοῦ. »**Und er benannte das Denkmal nach seinem Namen, und es heißt ‚Hand Absaloms'**« etc.; dies ist Correctur, nachdem am Anfange des Verses der Name Absaloms für »David« war eingesetzt worden. Streiche die Worte: עַל־שְׁמוֹ וַיִּקְרָא־לוֹ, dann heißt der Satz richtig: »und man nannte die Säule ‚Denkmal Absaloms' bis auf diesen Tag« Lies וַיִּקְרָא statt וַיִּקְרָא, wie der Zusatz »bis auf diesen Tag« fordert. — **19.** »**Da sprach Achimaas**« etc.; durch die Correctur des ursprünglichen Textes, veranlasst durch die unrichtige Ansicht, Absalom habe selbst das Denkmal errichtet, ist dieser Vers ganz verstümmelt, lässt sich aber also herstellen: וַאֲחִימַעַץ בֶּן־צָדֹק שָׁמַע כִּי כָל־יִשְׂרָאֵל נָסוּ אִישׁ לְאָהָלָיו וְאַבְשָׁלוֹם נִלְכָּד חַי וַיֹּאמֶר אֶל־יוֹאָב (Kl.): »Als nun Ahimaas, der Sohn Sadoks 17b gehört hatte, dass ganz Israel floh, ein jeder in seine Zelte (Gehöfte), 18a und dass Absalom lebendig gefangen sei, 19b da sprach er zu Joab«. Möglicherweise sind die Worte von שָׁמַע bis חַי ausgefallen und haben, an unrichtiger Stelle eingeschaltet, zur obigen Ansicht und Correctur Anlass gegeben. Dabei fiel שָׁמַע am Anfange und אֶל־יוֹאָב am Schlusse ganz aus, doch haben viele griech. Codd. πρὸς Ἰωάβ erhalten. Luc.: τῷ Ἰ.. חַי wurde zu בְּחַיָּי »zu seinen Lebzeiten« und von נִלְכָּד getrennt, das man in לָקַח verwandelte. — **20.** »**Nicht heute**« etc.; H.: »du bist heute kein Mann der Botschaft«, d. h. zu solcher nicht geeignet, weil der Inhalt nicht günstig war. »**Denn der Königssohn**«; lies statt עַל־, wozu die Masorethen בֵּן ergänzen (Qerê) mit Kl. אֻלַי »vielleicht (ist der K. todt)«. S.: οὗ εἵνεκεν = M. T.: עַל־כֵּן. — **21.** »**Zu Chusi**«, Hier. fasste das Wort als Eigennamen auf: H.: »zum Mohren«, d. i. zum Sclaven. »**Was du gesehen hast**«; Joab will es nicht deutlich aussprechen, weil er sich bewusst ist, wider Davids ausdrücklichen Befehl gehandelt zu haben. — **22.** »**Was hindert, dass auch ich**« etc., dies ist Zurechtlegung des sinnlosen M. T.:

Chusi nachlaufe?« Da sprach zu ihm Joab: »Was willst du hinlaufen, mein Sohn, da du doch keine gute Nachricht bringst?« 23. Er erwiderte: »Was thut's, wenn ich laufe?« Und jener sprach zu ihm: »So laufe denn.« Da lief nun Achimaas und kam auf einem kürzeren Wege dem Chusi zuvor.

König, was du gesehen hast;« da verneigte sich der Mohr vor Joab und lief. 22. Als nun Achimaas, der Sohn Sadoks, nochmals sprach: »Vielleicht geht er irre und hält sich auf; lass doch auch mich hinter dem Mohren herlaufen«, da entgegnete Joab: »Warum willst du denn hinlaufen, mein Sohn, da doch kein Botenlohn ausbezahlt werden wird dem, der hingeht?« 23. Achimaas aber sprach: »So sei es denn, ich laufe doch hin!« Und Joab sprach zu ihm: »So laufe!« Da lief Achimaas den Weg der Schlucht und überholte den Mohren.

24. Indessen saß David zwischen beiden Thoren. Als nun der Späher, der am Dache des Thores auf der Mauer stand, seine Augen erhob, da sah er einen Mann allein laufen 25. und that einen Schrei. Da sprach der König: »Wenn er allein ist, dann bringt er gute Botschaft.« Als nun jener weiter lief und näher kam,

24. Indes saß David zwischen beiden Thoren, und der Späher gieng auf das Dach des Thorwärters auf der Mauer und erhob seine Augen und schaute, und siehe, da war ein laufender Mann vor ihm. 25. Da rief der Späher dem Thorwärter zu und sprach: »Siehe da, ein allein laufender Mann;« und

---

»zu Joab: mag kommen, was da will (??)«. Liés mit Kl.: אֻלַי יֹאבַד וְהִתְמַהֲמַה: »vielleicht geht er irre und hält sich auf«. **»Da du doch keine gute Nachricht bringst«**, M. T.: »da du doch keine Botschaft hast, die etwas einträgt«. Lies statt וְלֹא לָהּ: וְלַהֹלֵךְ (S.: δεῦρο und πορευομένῳ!), ferner מְצֻאת (partic. Hophal von יָצָא): »da doch dem, der geht, kein Botenlohn ausbezahlt wird«. — **23. »Er erwiderte«**: Luc. und die Mehrzahl der griechischen Codd.: καὶ εἶπεν Ἀχιμάας, ergänze also: וַיֹּאמֶר אֲחִימַעַץ »Und Ahimaas sprach«. **»Was thuts, wenn«**; lies: וְיִהְיֶנָּא »So sei es denn«. Vgl. Luc., Compl., Cod. 19, 82, 93, 108: καὶ τί ἔσται (lies καὶ ἔστω). **»Und jener sprach«**, ergänze יוֹאָב = S.: »Und **Joab** sprach«. **»Und kam auf einem kürzeren Wege«** (per viam compendii) ist gerathen; M. T.: »den Weg des Jordangaus«. Doch die griech. Codd. 19, 82, 93, 108 u. Luc. deuten an, dass hier, wie 2, 29, הַבִּקְעָה zu lesen ist: »den Weg der Schlucht«, nämlich des Jabbokthales. — **24. »Als nun der Späher, der am Dache des Thores . . . stand«**; lies הַשֹּׁעֵר עַל־ »und der Späher gieng auf das Dach des Thorwärters (vgl. V. 26) auf (עַל = ἐπί vieler griech. Codd.) der Mauer«. **»Allein«**, lies statt לְבַדּוֹ mit S. (ἐνώπιον αὐτοῦ): לְפָנָיו »vor ihm«. — **25. »Und that einen Schrei«**, M. T.: »Und der Späher rief«; in M. T. ist etwas ausgefallen. Ergänze mit Kl. nach Analogie von V. 16: אֶל־הַשֹּׁעֵר וַיֹּאמֶר הִנֵּה אִישׁ רָץ לְבַדּוֹ וַיָּבֹא הַשֹּׁעֵר »Da rief der Späher dem Thorwärter zu und sprach: ‚Siehe da, ein allein laufender Mann'; und der Thorwärter kam und meldete es« etc. Wahrscheinlich ist der Ausfall durch Abgleiten des Auges vom 1. הַשֹּׁעֵר auf das 2. veranlasst, worauf auch אֶל־הַשֹּׁעֵר überflüssig wurde. Doch vgl. Arab. Die griech. Codd. 29, 98, 243, 244 haben die Worte von וַיֹּאמֶר bis לְבַדּוֹ aufbewahrt (aber hinter τῷ βασιλεῖ): καὶ εἶπεν·

26. da sah der Späher einen zweiten Mann laufen. Da erhob er seine Stimme auf dem Dache und sprach: »Ich sehe nun einen zweiten Mann laufen«. Und der König sprach: »Auch der ist ein guter Bote.« 27. Da sprach der Späher: »Der Lauf des ersteren kommt mir vor wie der Lauf des Achimaas, des Sohnes Sadoks.« Und der König sprach: »Ein guter Mann ist es, und eine gute Botschaft bringt er.« 28. Nun rief Achimaas und sprach zum König: »Es lebe der König!« Und er verneigte sich vor dem König und warf sich vor ihm zur Erde nieder und sprach: »Gepriesen sei der Herr, dein Gott, der eingeschlossen hat die Männer, die wider meinen Herrn, den König, ihre Hände erhoben!« 29. Da sprach der König: »Ist mein Sohn Absalom wohl?« Und Achimaas sprach: »Ich sah ein großes Getümmel, als Joab, dein Diener, o König, mich, deinen Diener, schickte; der Thorwärter kam und meldete es dem König. Da sprach der König: »Wenn er allein ist, hat er frohe Botschaft im Munde.« Während derselbe immer näher kam, 26. sah der Späher einen anderen Mann laufen, und der Späher rief dem Thorwärter zu und sprach: »Siehe, noch ein anderer Mann, der allein läuft,« und er meldete es dem König. Da sprach der König: »Auch der ist ein guter Bote.« 27. Als nun der Späher sprach: »Der Lauf des ersten kommt mir vor wie der Lauf des Achimaas, des Sohnes Sadoks«, da sprach der König: »Ein guter Mann ist der und zu guter Botschaft kommt er.« 28. Da kam Achimaas heran und sprach zum Könige: »Heil!« und warf sich vor dem König auf sein Angesicht zur Erde nieder und sprach: »Gepriesen sei Jahwe, dein Gott, dass er die Männer, welche dich hassten, in die Hand meines Herrn, des Königs,

---

ἰδοὺ ἀνὴρ τρέχων μόνος. — **26. »Ich sehe nun einen zweiten«** etc.; ergänze אַחֵר, wie alle alten Versionen haben. Ergänze hinter לְבַדּוֹ nach Analogie von V. 25: וַיַּגֶּד לַמֶּלֶךְ »und er meldete es dem König«. Die Wiederkehr ähnlicher Phrasen gab Anlass zum Ausfall einzelner Sätze. Vgl. Syr. zu diesem Verse. — **28. »Nun rief Achimaas«**; וַיִּקְרָא ist Schreibfehler für וַיִּקְרַב »da kam Ahimaas heran« = καὶ προσῆλθεν 'A. (Compl., Cod. 19, 82, 93, 108). **»Der eingeschlossen hat«** etc.; Cod. 247: τοὺς μισοῦντας τὴν ἰσχὺν τοῦ κυρίου μου τοῦ βασιλέως u. Armen. Ed.: τοὺς μισοῦντάς σε οἳ ἐπῆρον. der Satz lautete also ursprünglich: ὃς συνέκλεισε (Cod. 19, 82, 93, 108, Compl.) τοὺς ἄνδρας τοὺς μισοῦντάς σε εἰς τὴν ἰσχὺν τοῦ κυρίου μου τοῦ βασιλέως, lies also: אֲשֶׁר שָׂנְאוּ אֹתָךְ בְּיַד אֲדֹנַי הַמֶּלֶךְ »dass er die Männer, welche dich hassten, in die Hand meines Herrn des Königs überliefert hat«. S. ist nach V. 31 corrigiert. — **29. »Ist mein Sohn Absalom wohl?«** »Absalom« ist Glosse. Lies in H.: הַשָּׁלוֹם »Ist der Knabe wohl?« **»Ich sah ein großes Getümmel«** etc.; Luc., Cod. 19, 82, 93, 108: ἤκουσα ἦχον μέγαν ὀπίσω μου [εὐφραινόμενον] ἐν τῷ ἀποστεῖλαι Ἰωὰβ τὸν δοῦλόν σου mit verschiedenen Varianten, ähnl. Compl. u. a. Lies in H.: שָׁמַעְתִּי אַחֲרֵי הָמוֹן גָּדוֹל בִּשְׁלֹחַ יוֹאָב אֶת־עַבְדֶּךָ »Ich vernahm hinter mir einen großen Lärm, als Joab deinen Diener (mich) absandte«. Da εὐφραινόμενον nicht alle Codd. haben, dürfte es nur Variante zu ἤκουσα sein (שָׁמַע u. שָׁמֵחַ sind ähnliche Wörter und leicht zu verwechseln). M. T.: »ich sah das große Getümmel, um zu schicken (oder: indem man schickte) den

sonst weiß ich nichts.« 30. Der König sprach zu ihm: »Komm näher und bleibe hier stehen.« Als nun jener näher getreten war, 31. da erschien Chusi. Als dieser kam, sprach er: »Eine gute Botschaft bringe ich, mein Herr König; es hat nämlich der Herr heute dir Recht verschafft wider die Macht aller, die sich gegen dich erhoben.« 32. Als nun aber David den Chusi fragte: »Ist mein Sohn Absalom wohl?« da antwortete ihm Chusi: »Möchte es, wie dem Knaben, allen Feinden meines Herrn, des Königs, geschehen und allen, die sich zum Bösen wider ihn erheben!« 33. Da ward der König traurig, stieg in das Obergemach des Thores hinauf und weinte. Und also sprach er gehend: »Mein Sohn Absalom! Absalom, mein Sohn! O könnte ich an deiner statt sterben, Absalom, mein Sohn, mein Sohn Absalom!«

*überliefert hat!« 29. Darauf sprach der König: »Ist der Knabe wohlbehalten?« Und Achimaas antwortete: »Ich hörte hinter mir einen großen Lärm, als Joab deinen Diener absandte; ich erfuhr aber nicht, was dort los war.« 30. Da sprach der König: »Tritt näher und bleibe hier stehen.« Und als er nähertrat und sich hinstellte, 31. siehe, da kam der Mohr. Und der Mohr sprach: »Mein König gestatte, ihm frohe Botschaft zu bringen; denn Jahwe hat dir heute Recht verschafft wider die Gewalt aller, die sich gegen dich erhoben.« 32. Als nun der König fragte: »Ist der Knabe wohlbehalten?« da antwortete der Mohr: »Möge es den Feinden meines Herrn, des Königs, und allen, die sich wider dich erhoben haben zum Bösen, ebenso ergehen, wie dem Knaben!« **19,** 1. Da ward der König bewegt und stieg hinauf ins Obergemach des Thores und weinte; und also sprach er bei seinem Weinen: »Absalom, mein Sohn, mein Sohn Absalom! O wäre ich an deiner statt gestorben! Absalom, mein Sohn, mein Sohn!«*

Diener des Königs (dies ist Glosse zu Joab) und deinen Diener«. **»Sonst weiß ich nichts«**; ergänze in H.: שָׁם »ich erfuhr aber nicht, was dort vorgieng«. S.: τί ἐκεῖ, Luc.: τὰ ἐκεῖ. — **32. »Ist mein Sohn Absalom wohl?«** »Absalom« ist Glosse, wie V. 29. H.: »Ist der Knabe wohl?« — **33.** Im Hebr. beginnt mit diesem Verse das 19. Capitel. Aus der Antwort des Mohren, welcher gleich Ahimaas sich scheut, den Tod Absaloms offen zu melden, erkennt David das Schicksal seines Sohnes. Da regt sich in ihm die Vaterliebe und er wird vom heftigsten Schmerze erfasst, denn er sieht in Absalom nur mehr den Sohn. **»Und also sprach er gehend«**; lies בְּבָכְתּוֹ »weinend« statt בְּלֶכְתּוֹ »bei seinem Gehen«; vgl. die griech. Codd. 19, 29, 52 und viele andere (darunter 82, 93, 108), Compl., Ald., Cat. Nic., Armen. I. **»Mein Sohn Absalom, Absalom mein Sohn!«** Tilge in H.: בְּנִי vor dem 1. אַבְשָׁלוֹם.

§ 5. David erlangt die Herrschaft zurück, 19, 1—20, 26.

Joab tadelt den König ob seiner zu großen Trauer (19, 1—8). — Vorbereitungen zur Rückkehr Davids in die Stadt (9—14). — Begegnung des Königs mit Semei, dem verziehen wird (15—23), mit Miphiboseth, der die Hälfte seiner Güter zurückerhält (24—30), und mit dem greisen Berzellai (31—39). — Zwietracht beim Volke ob des Geleites des Königs (40—43). — Seba erregt einen Aufstand (20, 1—2). — David kehrt nach Jerusalem zurück (3) und sammelt Streitkräfte wider ihn (4—7). — Joab tödtet den Amasa (8—13) und belagert den Seba in Abela (14—15). — Sebas Ende und Beilegung des Kampfes (16—22). — Davids Beamte (23—25).

V. 19, *1. Als aber dem Joab gemeldet wurde, dass der König weine und um seinen Sohn trauere, 2. da ward der Siegesjubel an jenem Tage für alles Volk in Trauer verwandelt; denn das Volk hörte an jenem Tage sagen: »Der König trauert um seinen Sohn.« 3. Und das Volk vermied es an jenem Tage in die Stadt einzuziehen, wie es zu vermeiden pflegt ein Volk, das in die Flucht geschlagen und aus der Schlacht geflohen ist. 4. Der König aber bedeckte sein Haupt und rief mit lauter Stimme: »Mein Sohn Absalom! Absalom, mein Sohn, mein Sohn!« 5. Da gieng Joab zum König in sein Haus und sprach: »Du hast heute das Angesicht all deiner Diener beschimpft, welche dir das Leben gerettet haben sowie das Leben deiner*

H. 19, *2. Als man aber dem Joab also meldete: »Siehe, der König weinte und trauerte um Absalom«, 3. da ward der Sieg an jenem Tage zur Trauer für alles Volk, denn das Volk musste an jenem Tage sich sagen lassen: »Der König hat sich um seines Sohnes willen eingeschlossen.« 4. Darum schlich das Volk an jenem Tage lautlos heran, um in die Stadt einzuziehen, gerade so wie ein Volk heranzieht, das sich durch seine Flucht im Kampfe mit Schimpf bedeckt hat. 5. Der König aber hatte sein Antlitz verhüllt und klagte mit lauter Stimme: »Mein Sohn Absalom, mein Sohn!« 6. Da kam Joab zum König in sein Haus und sprach: »Du hast heute all deine Diener offen beschimpft, die heute dein Leben gerettet haben und das Leben deiner Söhne und*

---

19. Capitel. **1. »Als . . . gemeldet wurde«**, ergänze לֵאמֹר = S.: λέγοντες »indem man sagte«. **»Dass der König weine«**, H.: »Siehe, der K. weinte« etc. Lies בָּכָה (Perfectum), wie das folgende ו consecutivum verlangt. Es handelt sich um die Thatsache, dass der König überhaupt geweint hat, nicht darum, dass er noch immer weint (Participium). — **2. »Der König trauert«**; נֶעֱצָב ist Schreibfehler für נֶעְצַר »er hat sich eingeschlossen«, wie aus V. 9 zu ersehen ist, wo David sich dem Volke zeigt. Vgl. **1.** Sam. 20, 34. — **4. »Der König aber bedeckte sein Haupt«**. H.: »hatte sein Antlitz verhüllt«, zum Zeichen des Schmerzes. Lies לָט statt des aramaisierenden לָאט. **»Und rief mit lauter Stimme«**, M. T.: »und der König klagte mit lauter Stimme«; »der König« ist Glosse und daher zu tilgen, ebenso das 2. בְּנִי **»mein Sohn«** am Schlusse des Verses. — **5. »Und das Leben deiner Frauen und das Leben deiner Kebsweiber«**, lies analog dem Vorausgehenden und S. (καὶ τὴν ψυχὴν τῶν γυναικῶν σου καὶ τῶν παλλακῶν σου): וְאֶת־נֶפֶשׁ נָשֶׁיךָ וּפִלַגְשֶׁיךָ »und das Leben

Söhne und deiner Töchter und das Leben deiner Frauen und das Leben deiner Kebsweiber. 6. Du liebst die, welche dich hassen, und hassest die, welche dich lieben, und hast heute gezeigt, dass du dich um deine Feldherrn und um deine Diener nicht kümmerst; und nun erkenne ich wahrhaftig, dass es dir lieb wäre, wenn Absalom lebte und wir alle zugrunde gegangen wären. 7. Wohlan denn, steh auf und zeige dich und leiste deinen Dienern durch eine Ansprache Genugthuung; denn ich schwöre dirs beim Herrn: wenn du nicht hinauskommst, so wird diese Nacht kein einziger bei dir bleiben, und dies wird für dich schlechter sein als alles Unglück, das über dich gekommen ist von deiner Jugend an bis jetzt.« 8. Da machte sich denn der König auf und setzte sich unter das Thor; und als dem ganzen Volke gemeldet ward, dass der König unter dem Thore sitze, da kam die ganze Menge vor den König. Israel aber war in seine Hütten geflohen.

9. Da stritt nun das ganze Volk in allen Stämmen und sprach: »Der König hat uns aus der Hand unserer Töchter und das Leben deiner Frauen und Kebsweiber, 7. indem du Liebe zeigst gegen die, so dich hassen, und Hass gegen jene, welche dich lieben; denn du hast heute kundgethan, dass dir Oberste und Diener nichts gelten; ja, heute habe ich erkannt, dass es dir ganz recht wäre, wenn Absalom lebte und wir alle dagegen heute den Tod gefunden hätten. 8. Nun aber stehe auf und gehe hinaus und beschwichtige deine Diener, denn ich habe bei Jahwe geschworen: wenn du nicht hinauskommst, so soll kein Mann heute Nacht bei dir bleiben, und dies würde dir übler bekommen als alles Unheil, das über dich gekommen ist von deiner Kindheit an bis jetzt!« 9. Da stand der König auf und setzte sich ins Thor, während man dem ganzen Volke also kundthat: »Siehe, der König sitzt im Thore.« Hierauf zog das ganze Volk an dem Könige vorüber in die Stadt ein. Israel aber war ein jeder in seine Heimat geflohen.

10. Da geschah es nun, dass das ganze Volk in allen Stämmen sich Vorwürfe machte und sprach:

---

deiner Fr. u. K.«. — **6. »Wenn Absalom lebte«**, lies לוּ (Qerê). — **7. »Und dies wird für dich schlechter sein«**, H.: »und dies würde dir übler bekommen«; diesen Satz haben S. doppelt übersetzt: καὶ ἐπίγνωθι (= וְדַעֲהָ statt וְרָעָה) τοῦτο (Compl., Cod. 19, 82, 93, 108) σεαυτῷ, und καὶ κακόν σοι τοῦτο. Joab versündigt sich immer mehr, indem er zum Morde des Königssohnes noch die Drohung hinzufügt, sammt dem ganzen Volke den König zu verlassen. — **8. »Da kam die ganze Menge vor den König«**, S. u. Luc. haben noch: ἐπὶ τὴν πόλην = עַל־הַשַּׁעַר, doch Cod. 123 u. Cat. Nic.: εἰς τὴν πόλην = אֶל־הַשַּׁעַר »in das Thor«. Nach V. 4 (לְבוֹא הָעִיר) zu schließen ist die richtige Lesart: εἰς τὴν πόλιν (Cod. 236 u. 242) = אֶל־הָעִיר »da zog das ganze Volk vor dem Könige in die Stadt ein«. — **9. »Da stritt nun das ganze Volk«**, besser: »Da machte sich das g. V. Vorwürfe«, denn es kam zur Einsicht, dass es gegen David undankbar gehandelt hatte. **»Aus der Hand unserer Feinde«**, so las nur

Feinde befreit; er hat uns gerettet aus der Hand der Philister, und nun ist er Absaloms wegen aus dem Lande geflohen. 10. Absalom aber, den wir zum König über uns gesalbt haben, ist im Kampfe umgekommen; wielange verhaltet ihr euch still und holet den König nicht zurück?« 11. Der König David aber schickte zu Sadok und Abiathar, den Priestern, und ließ sagen: »Sprechet mit den Ältesten Judas also: ‚Warum kommt ihr zuletzt,' um den König in sein Haus zurückzuholen?' — Die Rede Israels war nämlich bis zum König David in seinem Hause gedrungen. — 12. ‚Meine Brüder seid ihr; mein Fleisch und Blut seid ihr: warum kommt ihr zuletzt, um den König zu holen?' 13. Dem Amasa aber saget: ‚Bist du nicht mein Fleisch und mein Blut? So thue mir Gott und so thue er weiter, wenn du nicht Heeresoberster

»Der König hatte uns befreit von all unseren Feinden, und er war es, der uns aus der Gewalt der Philister errettete, und nun hat er aus dem Lande und von seinem Königthum fliehen müssen vor Absalom. 11. Absalom aber, den wir zum König über uns gesalbt haben, hat im Kampfe den Tod gefunden; nun denn, was zögert ihr, den König zurückzuholen in sein Haus?« 12 b. Als nun die Rede ganz Israels zu David gelangte, 12 a. da schickte der König zu Sadok und Ebjathar, den Priestern, und ließ ihnen sagen: »Redet also zu den Ältesten Judas: 13. ‚Meine Brüder seid ihr, mein Gebein und mein Fleisch seid ihr; warum wollt ihr also die letzten sein, den König zurückzuholen?' 14. Dem Amasa aber saget: ‚Bist du nicht mein Gebein und mein Fleisch? Nun denn, so thue mir Gott, und so thue er weiter, wenn du nicht Heeresoberster vor mir sein wirst

---

noch Ch., während die übrigen alten Übersetzer מִכָּל־ »von all unseren Feinden« lasen. Dies ist die richtige Lesart; dies mochten auch die Masorethen merken, daher das Paseq. »**Und nun ist er Absaloms wegen**« etc.; dies ist nothdürftige Übersetzung des verderbten M. T. Lies וּמֵעַל־מַלְכָתוֹ מִפְּנֵי־אַבְשָׁלוֹם »und nun hat er aus dem Lande und von seinem Königthum (aus seiner Residenz) fliehen müssen vor Absalom« = Luc.: καὶ ἀπὸ τῆς βασιλείας αὐτοῦ ἀπὸ Ἀβεσσαλώμ. — **10.** »**Zum König**«, ergänze in H.: לַמֶּלֶךְ (S.: εἰς βασιλέα). »**Und holet den König nicht zurück**«; S. haben hier richtig 126: εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ; καὶ λόγος παντὸς Ἰσραὴλ ἦλθε πρὸς τὸν βασιλέα εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ. Der Satz fiel aus und wurde an unrechter Stelle (hinter 12a) eingeschoben, weshalb dort die Wiederholung des vorhergehenden Satzes: »Was zögert ihr, den König in sein Haus zurückzuführen (לָמָּה תִהְיוּ אַחֲרֹנִים לְהָשִׁיב וְגוֹ')«, nothwendig wurde. Lies also hier 12b mit Umstellung: אֶל־בֵּיתוֹ וּדְבַר כָּל־יִשְׂרָאֵל בָּא אֶל־הַמֶּלֶךְ »in sein Haus?« Als aber die Rede des gesammten Israel zu David gelangte, 12a, da schickte der König« etc. »**David**« ist Glosse, ebenso der Satz: »**Warum kommt ihr zuletzt**« etc., der — wie schon bemerkt — aus V. 13 hier eingeschoben wurde, nachdem der folgende Satz: »Die Rede Israels« etc. hieher gerathen war. — **13.** »**Mein Fleisch und mein Blut**«, H.: »mein Gebein und mein Fleisch«. David weist auf seine Verwandtschaft mit Amasa hin (vgl. 17, 25), um ihm die Furcht vor Strafe zu benehmen, ja, er verheißt ihm die Stelle Joabs, welche dieser durch Mord und Auflehnung gegen David verwirkt hatte. Ergänze vor dem Schwure: וְעַתָּה »nun denn«

bist vor mir allezeit anstatt Joabs!«
14. Und so machte er sich das Herz
aller Männer von Juda geneigt, so
dass sie zum König schickten und
sagten: »Kehre zurück, du und all
deine Diener!«

15. Als nun der König zurück-
kehrte und bis an den Jordan kam,
da kam ganz Juda bis nach Gal-
gala, um dem König entgegenzugehen
und über den Jordan herüberzuholen.
16. Da beeilte sich Semei, der Sohn
des Gera, des Benjaminiten aus
Bahurim, hinabzusteigen mit den
Männern Judas, dem König David
entgegen, 17. mit 1000 Männern aus
Benjamin. Und auch Siba, der Knecht
des Hauses Sauls und seine fünf-
zehn Söhne und zwanzig Diener waren
mit ihm; und sie stürzten sich vor
dem Könige in den Jordan 18. und
durchwateten die Furt, um das könig-
liche Haus herüberzuholen und nach
seinem Geheiß zu thun. Semei aber,
alle Tage an Stelle Joabs!« *15. Da*
lenkte Amasa den Sinn aller Judäer
wie den eines einzigen Mannes, dass
sie zum Könige schickten und sagen
ließen: »Kehre zurück, du und alle
deine Diener!«

16. Als nun der König zurück-
kehrte und an den Jordan kam,
hatten sich die Judäer indes nach
Gilgal begeben, um dem König ent-
gegenzuziehen, damit sie den König
über den Jordan geleiteten. 17. Da be-
eilte sich auch Simei, der Sohn Geras,
der Benjaminite, der aus Bahurim
war, mit den Judäern hinabzusteigen,
dem König David entgegen, 18. und
1000 Mann aus Benjamin begleiteten
ihn. Siba aber, der Diener des Hauses
Sauls, und seine fünfzehn Söhne und
zwanzig Knechte mit ihm hatten den
Jordan für den König passierbar
gemacht 19. und besorgten nun den
Dienst, um das Haus des Königs
herüberzubringen und sich ganz ihm

(S.: καὶ νῦν), das wegen seiner Ähnlichkeit mit dem vorausgehenden אַתָּה ausfiel. Zum Schwure vgl. 3, 9. — **14. »Und so machte er (David) sich das Herz aller Männer von Juda geneigt«**; Luc.: καὶ ἔκλινεν Ἀμεσσά, ähnlich Cod. 82, 93, 108; lies also וַיֵּט עֲמָשָׂא: »Da lenkte **Amasa** den Sinn aller Judäer wie den eines Mannes, dass sie« etc. »**Und sagten**«, ergänze in H.: לֵאמֹר. — **15. »Ganz Juda«**, S. und Luc.: ἄνδρες Ἰούδα, Compl.: καὶ πάντες οἱ ἄνδρες, letzteres ist wohl Correctur nach V. 15. Lies וְאִישׁ יְהוּדָה »waren die Judäer nach Gilgal gekommen«. Die Judäer, welche mit der Verlegung der Residenz nach Jerusalem durchaus nicht einverstanden waren und daher zuerst dem Absalom sich anschlossen, hatten auch am meisten Grund, David wieder für sich zu gewinnen. Daher beeilten sie sich, nachdem David selbst durch die beiden Hohenpriester sie von seiner versöhnlichen Stimmung verständigt hatte, ihm zum Empfange entgegenzukommen, und so langten sie vor den übrigen Stämmen in Gilgal (bei Jericho) am Jordan an. — **17.** Vgl. 16, 5. »**Dem König David**«; »David« ist Glosse; vgl. Cod. A. »**Und sie stürzten sich vor dem König in den Jordan**«; S.: καὶ κατεύθυναν τὸν Ἰορδάνην; das καὶ ist Übersetzung des durch Verstümmlung von ה entstandenen ו; lies הִצְלִיחוּ אֶת־הַיּ״ »hatten den Jordan für den König passierbar gemacht«. Cod. 19, 82, 93, 108: ἀποστέλλουσιν = וַיִּשְׁלְחוּ, Schreibfehler für הִצְלִיחוּ. M. T.: »Und sie hatten den Jordan vor dem König glücklich überschritten«. Vgl. Syr. — **18. »Und durchwateten«** etc. = וְעָבְרוּ וְגוֹ״. S. haben neben καὶ διέβη ἡ διάβασις = M. T.: καὶ ἐλειτουργησαν τὴν λειτουργίαν = וְעָבְדוּ הָעֲבֹדָה »und sie besorgten den Dienst,

der Sohn Geras, warf sich vor dem König nieder, nachdem er den Jordan bereits überschritten hatte, 19. und sprach zu ihm: »Rechne mir, mein Herr, die Bosheit nicht an, und gedenke nicht der Missethaten deines Dieners an jenem Tage, da du auszogst, mein Herr König, aus Jerusalem, und nimm es nicht zu Herzen, o König! 20. Denn ich, dein Diener, erkenne meine Schuld, und darum bin ich heute als erster gekommen aus dem ganzen Hause Josephs und herabgestiegen, meinem Herrn, dem König, entgegen.« 21. Da hub Abisai, der Sohn Sarvias, an und sprach: »Soll Semei dafür nicht den Tod erleiden, dass er dem Gesalbten des Herrn geflucht hat?« 22. David aber sprach: »Was habe ich mit euch zu schaffen, Söhne Sarvias? Was wollt ihr mir heute zum Satan werden? Heute sollte ein Mann in Israel getödtet werden? Weiß ich denn nicht, dass ich heute König geworden über Israel?« 23. Und der König sprach zu Semei: »Du sollst nicht sterben!« und er schwur es ihm.

zur Verfügung zu stellen. Simei aber, der Sohn Geras, warf sich vor dem Könige nieder, als dieser daran war, über den Jordan zu setzen, 20. und sprach zum Könige: »Möge mir mein Herr keine Schuld anrechnen und nicht gedenken, dass dein Diener sich vergangen hat an dem Tage, da mein Herr, der König, aus Jerusalem fortzog, so dass der König es sich merkte; 21. denn eingesehen hat dein Diener, dass ich gesündigt habe, und siehe, ich bin heute als erster gekommen vom ganzen Hause Josephs, um herabzuziehen, dem König entgegen.« 22. Da hub Abisai, der Sohn Serujas, an und sprach: »Sollte Simei nicht den Tod dafür erleiden, dass er dem Gesalbten Jahwes geflucht hat?« 23. David aber sprach: »Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Söhne Serujas, dass ihr mir heute zum Satan werden wollt? Heute sollte jemand in Israel den Tod erleiden? Wisset ihr denn nicht, dass ich heute König geworden bin über Israel?« 24. Und der König sprach zu Simei: »Du sollst nicht sterben!« und der König beschwur es ihm.

---

um das Haus des Königs herüberzubringen«, lies לְהַעֲבִיר. »**Und nach seinem Geheiß zu thun**«, H.: »um zu thun, was gut war in seinen Augen« (lies בְּעֵינָיו, Qerê) d. h. um sich ihm ganz zur Verfügung zu stellen. — **21f.** Vgl. 16, 9. 10. — **22.** »**Was wollt ihr mir zum Satan werden**«, d. i. zum Gegner, indem ihr mich versuchet und mir schlechten Rath gebet? »**Heute sollte**« etc.; lies הַהַיּוֹם = εἰ σήμερον. Das Frage-ה fiel durch Haplographie aus. »**Weiß ich denn nicht**?« Luc., Cod. 19, 93, 108, 245: οὐκ οἴδατε = הֲלֹא יְדַעְתֶּם »Wisset ihr denn nicht?« Tilge כִּי (vor הֲלֹא), welches nach Abfall des 1. Frage-ה eingefügt wurde. »**Dass ich heute König geworden**«, lies statt מָלַךְ מָלַכְתִּי »König«: מָלַכְתִּי = S. (βασιλεύω); vielleicht sollte es heißen מָלֹךְ מָלַכְתִּי, wie 15, 10. — **23.** »**Und er schwur**«, H.: »und **der König** schwur«. — **24.** »**Auch Miphiboseth, der Sohn (Enkel) Sauls**«; Luc.: καὶ Μεμφιβάαλ υἱὸς Ἰωνάθαν υἱοῦ Σαοὺλ, ebenso (nur Μεμφιβοσθέ statt Μεμφιβάαλ) Compl., Cod. 19, 82, 93, 108 u. v. a. Ergänze also hinter מְפִי־בֹשֶׁת (= מִפִּי־בַעַל): בֶּן־יְהוֹנָתָן, das durch Abgleiten des Auges

24. Auch Miphiboseth, der Sohn Sauls, stieg hinab dem König entgegen mit ungewaschenen Füßen und ungeschorenem Barte. Und auch seine Kleider hatte er nicht gewaschen von dem Tage an, da der König auszog, bis zum Tage, da er in Frieden zurückkehrte. 25. Als er nun nach Jerusalem dem König entgegen kam, sprach der König zu ihm: »Warum bist du nicht mit mir gekommen, Miphiboseth?« 26. Er antwortete und sprach: »Mein Herr König, mein Knecht hat mich verachtet, als ich, dein Diener, ihm befahl, mir den Esel zu satteln, dass ich ihn bestiege und mit dir fortzöge, da ich, dein Knecht, ja hinke. 27. Und überdies hat er mich, deinen Knecht, bei dir, meinem Herrn, dem König, angeklagt. Du aber, mein Herr König, bist wie ein Engel Gottes; thue also, was dir gut dünkt. 28. Denn das Haus meines Vaters war ja für meinen Herrn, den König, nur dem Tode verfallen; und doch hast du mich, deinen Knecht, unter die Gäste deines Tisches aufgenommen? Wo hätte ich also gerechten Grund zur Klage? Oder was könnte ich noch

25. Miphiboseth aber, der Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls war herabgezogen dem Könige entgegen, und er hatte weder seine Füße gepflegt noch seinen Bart zurecht gemacht, noch seine Kleider gewaschen von dem Tage an, da der König fortgieng, bis zu dem Tage, da er in Frieden heimkam. 26. Als nun Miphiboseth dem König entgegenkam, sprach zu ihm der König: »Warum bist du nicht mit gezogen, Miphiboseth?« 27. Da antwortete ihm Miphiboseth: »Mein Herr König! mein Diener hat mich hinterlistig behandelt; denn dein Diener hatte zu ihm gesagt: ‚Sattle mir den Esel, dass ich ihn besteige und mit dem König ziehe‘, da dein Diener lahm ist. 28. Er aber verleumdete deinen Diener bei meinem Herrn, dem König; doch der König gleicht ja dem Engel Gottes, darum verfüge, was dir gut däucht. 29. War doch mein Vaterhaus nichts anderes als eine Beute des Todes für meinen Herrn, den König, und doch nahmst du deinen Diener unter deine Tischgenossen auf; was hätte ich also für einen Grund, noch weiter Rechtsforderungen

---

von einem בֶּן־ auf das andere ausfiel. Miphiboseth heuchelte Trauer, weil er gewärtigen musste, dass Davids Lage sich zum Bessern wende, was wirklich geschah. — **25. »Als er nun nach Jerusalem dem König entgegenkam«**; יְרוּשָׁלַם ist Variante zu בְּשָׁלוֹם »in Frieden (heil)« in V. 24, welche hier für מְפִיבֹשֶׁת eingesetzt ist, ohne Rücksicht darauf, dass der König sich noch jenseits des Jordan befindet: »Als nun Miphiboseth dem König entgegenkam«. — **26. »Er antwortete ihm und sprach«**; S.: καὶ εἶπε πρὸς αὐτὸν Μεμφιβοσθέ, lies also: וַיֹּאמֶר אֵלָיו מְפִיבֹשֶׁת »da sprach zu ihm Miphiboseth«. **»Mein Knecht hat mich verachtet«**, H.: »hat mich betrogen«, d. i. hinterlistig wider mich gehandelt. Miphiboseth bezeichnet also die Rede Sibas (16, 3) als Verleumdung. **»Als ich, dein Diener, ihm befahl«**, ergänze hinter אָמַר mit S. (αὐτῷ) und Hier. לוֹ, das wegen אֶחְבְּשָׁה »ich will satteln« ausgelassen wurde. Lies aber mit S. (ἐπίσαξον): חָבְשָׁה »Sattle«. — **27. »Wie ein Engel Gottes«**, vgl. 14, 20. —

weiter für Ansprüche erheben an den König?« 29. Da sprach zu ihm der König: »Was redest du noch weiter? Es bleibt, was ich gesagt habe: ‚Du und Siba sollt den Besitz theilen.‘« 30. Miphiboseth aber sprach zum König: »Mag er auch alles bekommen, nachdem mein Herr, der König, in Frieden in sein Haus zurückgekehrt ist!«

31. Auch Berzellai, der Galaadite, war von Rogelim herabgekommen, um den König über den Jordan zu bringen, bereit, auch jenseits des Flusses ihn zu geleiten. 32. Es war aber Berzellai, der Galaadite, überaus alt, nämlich ein Achziger; und er hatte dem König den Unterhalt gewährt, da er noch in der Lagerstadt weilte; denn er war ein überaus reicher Mann. 33. Da sprach der König zu Berzellai: »Komme mit mir, um bei mir ruhig zu wohnen in Jerusalem.« 34. Aber Berzellai sprach zum König: »Wie viel sind der Tage meines Lebens, dass ich mit dem König nach Jerusalem hinaufziehen soll? 35. Ein Achziger bin ich heute; vermögen meine Sinne und Beschwerden an den König zu richten?« 30. Da sprach zu ihm der König: »Was machst du noch viele Worte? Ich habe entschieden: Du und Siba sollt den Grundbesitz theilen.« 31. Miphiboseth aber sprach zum König: »Er mag sogar das Ganze erhalten, nachdem mein Herr, der König, wohlbehalten heimgekommen ist in sein Haus!«

32. Barsillai aber, der Gileaditer, war von Rogelim herabgekommen und mit dem König zum Jordan gezogen, um ihm mit seinem erstgeborenen Sohne das Geleite zu geben. 33. Nun war Barsillai sehr alt, ein Mann von achzig Jahren, und derselbe hatte den König versorgt, solange er zu Mahanaim weilte, denn er war ein sehr wohlhabender Mann. 34. Als nun der König zu Barsillai sprach: »Du ziehe mit mir, dass ich dein Alter versorge bei mir in Jerusalem«, 35. da antwortete Barsillai dem König: »Wie viel Lebenstage sind mir wohl noch beschieden, dass ich mit dem Könige hinaufziehen sollte nach Jerusalem? 36. Ein achzigjähriger Mann bin

---

29. **»Was redest du noch weiter«**, lies mit S. (πληθύνεις): תַּרְבֶּה statt תְּדַבֵּר: »Was machst du noch viele Worte?« David erkennt, dass Miphiboseth nur im Bewusstsein seiner Schuld schmeichle und diese beschönige. Dieser Heuchelei setzt Miphiboseth V. 30 die Krone auf. — 31. Vgl. 17, 27—29. **»Um den König über den Jordan zu bringen«** = וַיַּעֲבֹר אֶת־הַמֶּלֶךְ וְגוֹ"; H.: »und (war) mit dem König zum Jordan gezogen«. **»Bereit, auch jenseits des Jordans ihn zu geleiten«**; lies in H. mit Kl. אֶת־בְּכֹרוֹ statt des sinnlosen אֶת־בְּיַרְדֵּן, das Hier. als אַף עֵבֶר־הַיַּ" nahm. Denn das Folgende setzt hier die Nennung des Erstgeborenen Barsillais voraus. Bu. liest אֶת־כִּמְהָם בְּכֹרוֹ. Der Satz lautet also: »um ihm mit seinem erstgeborenen Sohne das Geleite zu geben«. — 32. **»Der Galaadite«** ist Glosse aus V. 31. **»Da er in der Lagerstadt weilte«**, lies בְּשִׁבְתּוֹ: »solange er zu Mahanaim weilte«. Denn בְּשִׁבְתּוֹ (M. T.) ist sinnlos; S.: ἐν τῷ οἰκεῖν (Luc., Cod. 19, 82, 108, 123, Compl.: ἐν τῷ καθῆσθαι) αὐτόν. — 33. **»Um bei mir ruhig zu wohnen«**, M. T.: »Damit ich dich bei mir in Jerusalem versorge«, lies statt אֹתְךָ »dich« mit S. (τὸ γῆράς σου): אֶת־שֵׁיבָתְךָ

noch zwischen Süß und Bitter zu unterscheiden? oder kann Speise und Trank deinen Diener ergötzen? oder kann ich noch auf die Stimme der Sänger und Sängerinnen lauschen? Wozu soll dein Diener meinem Herrn, dem König, lästig fallen? 36. Lass doch mich, deinen Diener, mit dir nur ein wenig noch vom Jordan weiter ziehen! Ich bedarf dieser Vergeltung nicht, 37. sondern, lass doch mich, deinen Diener zurückkehren, dass ich in meiner Stadt sterbe und neben dem Grabe meines Vater und meiner Mutter bestattet werde. Aber da ist dein Diener Chamaam; der mag mit dir gehen, mein Herr König, dass du ihm thuest, was immer dir gut scheint.« 38. Da sprach der König zu ihm: »So ziehe denn Chamaam mit mir, dass ich ihm thue, was immer dir gefällt; und was immer du von mir verlangst, sollst du erhalten.« 39. Als nun alles Volk und der König den Jordan überschritten hatten, da küsste der König den Berzellai und segnete ihn; dieser aber kehrte an seinen Ort zurück.

ich heute; vermag ich denn noch Gut und Böse zu unterscheiden, oder schmeckt dein Diener noch, was ich esse und was ich trinke, oder soll ich noch der Stimme der Sänger und Sängerinnen lauschen? Und wozu sollte denn dein Diener meinem Herrn, dem König, noch zur Last fallen? 37. Nein, dein Diener will nur ein wenig mit dem König ziehn; aber warum will der König mir gerade in dieser Weise vergelten? 38. Lass doch deinen Diener umkehren, dass ich in meiner Stadt sterbe beim Grabe meines Vaters und meiner Mutter! Aber siehe, da ist dein Diener Kimham, der mag mit meinem Herrn, dem Könige, ziehen, und an ihm thue, was dir gut scheint.« 39. Da sprach der König: »So ziehe denn Kimham mit mir, und ich will an ihm thun, was dir erwünscht scheint, ja, was immer du von mir haben willst, das will ich dir thun.« 40. Als nun das ganze Volk über den Jordan setzte, blieb der König stehen; und der König küsste den Barsillai und segnete ihn, und er kehrte zurück an seinen Ort.

»dein Alter«. — 35. **»Zwischen Süß und Bitter«** ist freie Übersetzung statt »zwischen Gut und Böse«. Barsillai will sagen, er sei zu alt, als dass er nach den Genüssen der Residenzstadt sich sehnen könnte. — 36. **»Lass mich . . . nur ein wenig noch vom Jordan weiter ziehen«**, lies: כִּי מְעַט (Cod. 19, 82, 93, 108, Compl.: ὅτι ὀλίγον) »nein, dein Diener will«; כִּי nach der rhetorischen Frage ist, wie nach לֹא = »nein, vielmehr«. **»Vom Jordan weiter gehen«**, M. T.: »über den Jordan setzen«; אֶת־הַיַּרְדֵּן ist Glosse zu מְעַט und lautete ursprünglich עַד־הַיַּם »bis zum Jordan«. Sie wurde eingefügt, weil man die Unterredung an den Jordan verlegte, während sie an den Ausgangspunkt der Reise zu versetzen ist. — 39. **»Als nun alles Volk und der König den Jordan überschritten hatten«**; lies in H. statt עָבַר »er setzte über« עָמַד, denn die Mehrzahl der griechischen Codd. hat statt des 2. διέβη: εἱστήκει; »Als nun das ganze Volk über den Jordan setzte, da blieb der König stehen«, um sich noch jenseits

40. Der König zog also weiter nach Galgala und Chamaam mit ihm. Es hatte aber das ganze Volk Judas den König hinübergeleitet, und es war also vom Volke Israels nur die Hälfte da. 41. Darum liefen alle Männer Israels zusammen zum König und sprachen zu ihm: »Warum haben dich unsere Brüder, die Männer Judas, gestohlen und haben den König und sein Herz und alle Mannen Davids mit ihm über den Jordan geführt?« 42. Da erwiderte ganz Juda dem übrigen Israel: »Weil mir der König näher ist. Was zürnest du deshalb? Essen wir denn etwas vom König, oder sind uns Geschenke gegeben worden?« 43. Da antwortete jeder Israelite den Judäern: »Zehnfachen Antheil habe ich am König, darum gehört der König mir mehr an als dir. Was hast du mir Unrecht gethan und ist mirs nicht früher gemeldet worden, dass ich meinen König holen soll?« Aber die Antwort

41. Der König aber zog herüber gegen Gilgal, und Kimham setzte mit ihm über; und das ganze Volk Juda hatte den König herübergeleitet, und somit nur die Hälfte des Volkes Israel. 42. Aber siehe, da kamen alle Israeliten zum König und sprachen zum König: »Warum haben dich unsere Brüder, die Judäer, gestohlen und den König und seine Familie über den Jordan geleitet, da doch alle Israeliten sein Volk sind?« 43. Da antwortete ganz Juda dem übrigen Israel und sprach: »Weil der König mir am nächsten steht. Aber warum bist denn du darob so ungehalten? Haben wir etwa vom König ein Stück verzehrt, oder wollen wir ihn für uns davonschleppen?« 44. Aber die Israeliten antworteten den Judäern und sprachen: »Zehn Theile am Könige gehören mir, auch bin ich dir gegenüber der Erstgeborene. Warum hast du mich denn so verächtlich behandelt? Hatte ich denn nicht meinen Beschluss,

---

des Jordans von Barsillai zu verabschieden. — **40. »Es hatte . . . hinübergeleitet«**, lies הֶעֱבִירוּ (Qerê). — **41. »Und alle Mannen Davids mit ihm«**; Cod. 245: πάντες Ἰσραήλ, lies also: וְכָל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ »da doch alle Israeliten sein Volk sind«. — **42. »Da erwiderte ganz Juda«**; lies in H.: לְכָל־אִישׁ יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר »dem übrigen Israel und sprach« = S.: πρὸς ἄνδρα Ἰσραὴλ καὶ εἶπαν. **»Oder sind uns Geschenke gegeben worden?«** S. haben Doppelübersetzung: ἢ δόμα ἔδωκεν ἢ ἄρσιν ἦρεν ἡμῖν »oder hat er uns ein Geschenk gegeben?« Lies: אִם נָשֹׂא נָשָׂא־הוּא לָנוּ »oder wollen wir ihn etwa für uns davonschleppen (Kl.)?« — **43. »Darum gehört der König mir mehr an als dir«**, S. haben wieder Doppelübersetzung; καὶ πρωτότοκος ἐγὼ ἢ σύ und = M. T.: καί γε ἐν τῷ Δαυίδ εἰμι ὑπὲρ σε; lies statt des sinnlosen בְּדָוִד »an David«: בְּכוֹר »auch bin ich dir gegenüber der Erstgeborene«. Die übrigen Stämme konnten so reden, weil Ruben der Erstgeborene Jakobs war, und besonders weil Ephraim und Manasse als Söhne Josephs den doppelten Antheil des Erstgeborenen bekommen hatten. **»Was hast du mir Unrecht gethan«**. H.: »warum hast du mich denn so verächtlich behandelt?« **»Und ist mir's nicht früher gemeldet worden«**, lies וְהֲלֹא und statt לִי mit S. (σοῦ) לְךָ: »Und hatte ich denn nicht vor dir meinen Beschluss gefasst, meinen König zurückzuholen?« Vgl. V. 10 und 12. **»Aber die Antwort der Judäer an die Israeliten«** etc.; H.: »Allein die Rede der Judäer ward stets heftiger als die der Israeliten«. Unter »Israeliten« sind stets die übrigen Israeliten außer Juda zu

der Judäer an die Israeliten ward immer erbitterter.

***20,** 1. Nun fügte es sich, dass daselbst ein Belialskind war, namens Seba, der Sohn des Bochri, ein Benjaminite. Der blies die Trompete und sprach: »Wir haben keinen Antheil an David und kein Anrecht auf den Sohn Isais; kehre also in deine Zelte zurück, Israel.« 2. Da trennte sich ganz Israel von David und folgte dem Seba, dem Sohne Bochris. Die Judäer aber hielten bei ihrem König aus vom Jordan bis Jerusalem.*

3. Als nun der König in sein Haus nach Jerusalem kam, nahm er die zehn Kebsweiber, die er zur Bewachung des Hauses zurückgelassen hatte, und gab sie in Gewahrsam, indem er ihnen den Unterhalt gewährte; aber zu ihnen gieng er nicht, sondern sie blieben abgeschlossen bis zum Tage ihres Todes, als Witwen lebend.

meinen König zurückzuholen, vor dir gefasst?« Allein die Rede der Judäer fiel stets heftiger aus als die Rede der Israeliten.

***20,** 1. Nun war daselbst zufällig ein nichtsnutziger Mensch namens Seba, der Sohn Bikris, ein Benjaminite. Der stieß in die Trompete und sprach: »Wir haben keinen Theil an David und keinen Besitz am Sohne Isais; in deine Zelte, Israel!« 2. Da zogen alle Israeliten hinauf, indem sie den David verließen und dem Seba, dem Sohne Bikris, sich anschlossen, während die Judäer bei ihrem Könige ausharrten vom Jordan an bis Jerusalem.*

3. Als nun David in sein Haus nach Jerusalem kam, da nahm der König seine zehn Kebsweiber, die er zur Bewachung des Hauses zurückgelassen hatte, und ließ sie in ein abgesondertes Haus bringen und gab ihnen den Unterhalt, aber Umgang hatte er nicht mit ihnen, sondern sie blieben eingeschlossen bis zu ihrem Tode.

---

verstehen, nicht als ob gerade die Bewohner des späteren nördlichen Reiches schon damals im Gegensatze zum südlichen Reiche (Juda) Israeliten genannt worden wären.

20. Capitel. **1. »Nun fügte es sich, dass«** etc.; lies in H.: נִקְרָה = Hier., Luc., Compl., Cod. 19, 82, 93, 108 (ἀπήντα). Vgl. Ch., S., Arab. **»Bochri«**, H.: »Bikri«, vgl. 1. Paral. 7, 8. Seba sah es ungern, dass die Herrschaft von Benjamin genommen war; daher benützte er die Aufregung der übrigen Israeliten gegen Juda, um sich derselben zu bemächtigen. **»Kehre also«** etc. S.: ἀνήρ εἰς τὰ σκηνώματά σου; ἀνήρ fehlt in Cod. 44, 52, 74, 92, 106, 120, 134, 144, 236. Wohl haben Compl., Cod. 19, 82, 93, 108, 246: αὐτοῦ, doch scheint dies Correctur nach M. T. zu sein, nachdem dort אִישׁ durch Dittographie aus יִשְׂ entstanden oder aus 18, 17; 19, 9 ergänzt war. Tilge also אִישׁ und lies אֹהָלֶיךָ. M. T.: »Ein jeder (ziehe) in seine Heimat, Israel!« — **3. »Die zehn Kebsweiber«**; Luc., Cod. 82, 93, 108, Slav., Ostrog.: τὰς δέκα παλλακὰς αὐτοῦ, lies also: אֶת־עֲשֶׂר־פִּלַגְשָׁיו. נָשִׁים ist Glosse aus 15, 16. Zum Verfahren Davids gegen seine von Absalom missbrauchten Kebsweiber vgl. 13, 20. **»Als Witwen lebend«** ist Glosse: M. T.: »Witwenschaft des Lebens«. Die Glosse wollte ursprünglich sagen: »Witwenschaft bei Lebzeiten des Mannes«, vielleicht hieß es אַלְמָנוּת בְּחַיֵּי־חָתָן (Kl.). —

4. Der König aber sprach zu Amasa: »Biete mir alle Mannen Judas auf bis zum dritten Tag, und dann stelle dich hier.« 5. Da gieng Amasa hin, um Juda aufzubieten, und verweilte über die Zeit hinaus, die ihm der König bestimmt hatte. 6. Darum sprach David zu Abisai: »Nun wird uns Seba, der Sohn Bochris, noch mehr bedrängen als Absalom; nimm also die Diener deines Herrn und setze ihm nach, dass er nicht etwa befestigte Städte erreiche und uns entrinne.« 7. So zogen denn mit ihm aus die Mannen Joabs und auch die Kerethi und Phelethi; kurz alle Tapferen zogen aus von Jerusalem um dem Seba, dem Sohne Bochris, nachzusetzen.

4. Hierauf sprach der König zu Amasa: »Biete mir binnen drei Tagen die Judäer auf, und du selbst stelle dich dann hier.« 5. Da gieng Amasa hin, um Juda aufzubieten, blieb aber über die Zeit aus, welche David ihm bestimmt hatte. 6. Da sprach Joab zum König: »Wo bleibt Amasa? Nun wird uns Seba, der Sohn Bikris, ärgeres Unheil anrichten als Absalom. So lass mich denn die Diener meines Herrn nehmen und ihm nachjagen, damit er für sich nicht befestigte Städte gewinne und so vor uns geborgen sei.« 7. Da stellten sich zur Heeresfolge Abisai, der Bruder Joabs, und die Krethäer und Plethäer und alle Helden.

---

4. »**Bis zum dritten Tag**«, lies בְּשָׁלֹשֶׁת »innerhalb drei Tagen« = Luc., Compl., Cod. 19, 82, 93, 108 (ἐν τρισὶν ἡμέραις). »**Und dann stelle dich hier**«; M. T.: »und du selbst stelle dich hier«: vielleicht ist statt וְאַתָּה zu lesen וְאִתָּם »und mit ihnen stelle dich hier«, denn Slav., Ostrog. haben μετ' αὐτοῦ. — **5.** »**Und verweilte**« etc.: lies וַיֵּאָחַר = וַיֶּאֱחַר. »**Die ihm der König bestimmt hatte**«; S.: ἐτάξατο αὐτῷ Δαυὶδ = אֲשֶׁר שָׂם לוֹ דָּוִד, »welche David ihm bestimmte hatte«. דָּוִד wurde in יָעַד verwandelt und לוֹ fiel aus. — **6.** »**Darum sprach David zu Abisai**«. Vgl. Syr. u. Arab.; wie diese beiden Versionen zeigen und der Context verlangt, ist zu lesen: וַיֹּאמֶר יוֹאָב אֶל־הַמֶּלֶךְ »Da sprach **Joab zum König**«. דָּוִד ist Glosse zum ausgefallenen הַמֶּלֶךְ, אֲבִישַׁי ist Schreibfehler für עֲמָשָׂא (S.: πρὸς Ἀμεσσαί) und אֶל־ ist nach Ausfall des Vorhergehenden aus אי־ entstanden: »Wo bleibt Amasa?« »**Nimm also die Diener deines Herrn und setze ihm nach**« ist gleichfalls durch obigen Ausfall veranlasste Correctur. Lies statt רַע mit S. (κακοποιήσει): רָע (Hiph.), statt אַתָּה »du« mit S. (καὶ νῦν) וְעַתָּה, ferner אָקַח und אַחֲרֵהוּ, endlich יִמְצָא: »So lass mich denn die Diener meines Herrn nehmen und ihm nachjagen, damit er nicht befestigte Städte für sich finde«. Joab benützte also die Verlegenheit Davids, um wieder auf seinen Posten zu gelangen. »**Und so uns entrinne**«, lies וְנִצַּל מִפָּנֵינוּ = Hier., Codd. 19, 82, 93, 108: σκεπασθῇ ἀφ' ἡμῶν: vgl. Js. 20, 6; M. T.: »und uns die Augen ausreiße.« — **7.** »**So zogen denn mit ihm aus die Mannen Joabs**« = M. T., lies vor יוֹאָב: וַיִּזְעַק אַחֲרָיו, אֲבִישַׁי אֲחִי, wie Luc., Codd. 19, 82, 93, 108 und der Zusammenhang verlangen: »Da stellten sich zur Heeresfolge Abisai, der Bruder Joabs« etc.; vgl. Richt. 6, 34. 35. Denn παρήγγειλεν ist וַיִּזְעַק »er bot auf«; אֲנָשִׁי ist aus אֲבִישַׁי verschrieben und אֲחִי ausgefallen. M. T.: »Da zogen hinter ihm (David) die Leute Joabs« etc. »**Die Kerethi und Phelethi**«, d. i. die Leibwache des Königs; vgl. 8, 18; 15, 18. »**Kurz alle Tapferen**« gehört zum Vorausgehenden, während das Folgende Vordersatz zu V. 8 ist: »Als sie nun . . . ausgezogen . . . und eben bei dem großen Steine waren.« Hier.

8. Als nun diese bei dem großen Steine waren, der zu Gabaon liegt, da kam ihnen bereits Amasa entgegen. Joab aber war mit einem engen Rocke angethan, nach dem Maße seiner Gestalt, und darüber mit einem Schwerte gegürtet, welches in der Scheide bis zu den Hüften herabhieng und so angefertigt war, dass es bei der geringsten Bewegung herausschlüpfen und verwunden konnte. 9. Da sprach Joab zu Amasa: »Sei gegrüßt, mein Bruder!« und erfasste mit der Rechten das Kinn des Amasa, als wollte er ihn küssen. 10. Amasa aber bemerkte das Schwert nicht, welches Joab hatte; da stieß ihn dieser in die Seite, dass er seine Eingeweide zur Erde schüttete und starb, ohne dass er ihm einen zweiten Hieb versetzte. Joab aber und Abisai, sein Bruder, setzten dem Seba, dem Sohne Bochris, nach. 11. Als indessen einige von den Gefährten Joabs neben

Als sie nun von Jerusalem auszogen, um dem Seba, dem Sohne Bikris, nachzusetzen, 8. und eben bei dem großen Steine waren, der zu Gibeon liegt, da war auch Amasa gerade vor ihnen angekommen. Und Joab lief ihm entgegen. Joab aber hatte ein Schwert in der Hand unter seinem Oberkleid, und über demselben war er mit einem Schwerte gegürtet, welches mit seiner Scheide an seinen Hüften festgeknüpft war; und dieses glitt heraus und fiel zu Boden. 9. Und Joab sprach zu Amasa: »Bist du wohl mein Bruder?« und Joabs rechte Hand erfasste Amasa am Barte, als wollte er ihn küssen. 10. Amasa aber hatte das Schwert nicht geachtet, das Joab in der (linken) Hand hielt, und so stach ihn dieser damit in den Bauch, so dass er seine Eingeweide zur Erde schüttete und starb, ohne dass er ihm einen zweiten Stoß gab. Während nun Joab und sein Bruder

---

las וַיֵּצֵא statt וַיֵּצְאוּ; S.: καὶ ἐξῆλθον. — **8.** Lies am Anfang וְהֵם = S.: καὶ αὐτοί »und als diese eben« etc. »**Joab aber war mit einem engen Rocke angethan**«, M. T.: »in seinen Waffenrock gehüllt«. Ergänze vor diesem Satz mit Bu.: וַיּוֹאָב רָץ לִקְרָאתוֹ »Und Joab eilte ihm entgegen«. Dann lies statt חָגוֹר מְדוֹ mit Kl: חֶרֶב בְּיָדוֹ »hatte ein Schwert in der Hand« und ergänze vor לְבֻשׁוֹ: מִתַּחַת »unter seinem Obergewand«; vgl. Richt. 3, 16 und Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl., welche hinter ἔνδυμα αὐτοῦ haben: ἐπ' αὐτόν, lies ὑπ' αὐτοῦ. Hier. hat statt dessen: »**nach dem Maße seiner Gestalt**«, also gerathen, nicht übersetzt. »**Und darüber (war er) mit einem Schwerte gegürtet**«, lies also וְעָלָיו חָגוּר; S.: (περι)εζωσμένος, M. T.: »und darüber war der Gürtel eines Schwertes«. »**Welches . . . herabhing**«, H.: »festgeknüpft war«. »**Und so angefertigt war, dass es**« etc., M. T.: »und er trat heraus und es fiel«; S.: καὶ αὐτὴ ἐξῆλθε καὶ ἐξέπεσε, davor die Glosse: καὶ ἡ μάχαιρα ἐξῆλθε. Lies mit Bu. וְהִיא יָצְאָה: »Dieses glitt heraus und es fiel nieder«. Joab ließ dies geschehen, um den Amasa zu täuschen. — **9.** »**Und erfasste**«, lies also וַתַּחֲזֵק (S.: καὶ ἐκράτησεν) statt וַיַּחֲזֵק. — **10.** »**Welches Joab hatte**«, nämlich in der **linken** Hand, wie aus V. 9 hervorgeht. Es ist aber nicht nothwendig שְׂמֹאל zu ergänzen. Joab fügte also zu seinen früheren Morden einen neuen hinzu. — **11.** Diesen Vers hat Hier. ungenau übersetzt, am besten übersetzt man ihn als Nachsatz zum Vorhergehenden: »Als nun Joab . . . nachsetzten, da blieb einer der Knappen Joabs bei ihm (Amasa) stehen und sprach: »Wer ist's, der den Joab liebt, und wer, der es mit David hält? Dem Joab nach!« —

der Leiche Amasa standen, sprachen sie: »Das war der, welcher anstatt des Joab Davids Begleiter sein wollte.« 12. Amasa aber blieb mit Blut befleckt mitten am Wege liegen. Als nun einer sah, dass alles Volk stehen blieb, um ihn anzusehen, trug er den Amasa vom Wege auf das Feld und bedeckte ihn mit einem Mantel, damit die Vorübergehenden seinetwegen nicht stehen blieben. 13. Nachdem er also aus dem Wege geschafft war, gieng jedermann weiter, dem Joab nach, um dem Seba, dem Sohne Bochris, nachzujagen.

14. Dieser aber war durch alle Stämme Israels hindurch nach Abel und Beth-Maacha gezogen, und alle auserlesenen Männer hatten sich um ihn geschart. 15. Als nun jene kamen,

Abisai dem Seba, dem Sohne Bikris, nachsetzten, 11. blieb einer der Knappen Joabs bei ihm stehen und sprach: »Wer ist's, der den Joab liebt, und wer, der es mit David hält? Dem Joab nach!« 12. Amasa aber war gestorben und lag in seinem Blute mitten auf der Straße, und es geschah, dass jeder, der in seine Nähe kam, sobald er ihn erblickte, stehen blieb. Da nun der Mann sah, dass das ganze Volk stehen blieb, schaffte er den Amasa von der Straße weg auf das Feld und warf ein Kleid über ihn. 13. Und es geschah, sobald er den Leichnam von der Straße hinweggeschafft hatte, zogen alle Judäer hinter Joab her, um dem Seba, dem Sohne Bikris, nachzusetzen.

14. Dieser hatte indes einen Aufruf an alle Stämme Israels ergehen lassen, sie aber verachteten ihn, und es kamen hinter ihm her nur seine Brüder und alle Bikriter,

---

12. Amasa aber blieb mit Blut befleckt am Wege liegen«; Luc., Cod. 82, 93, 108, 123, Compl. haben vor πεφυρμένος: τεθνηκὼς καί = וְ מֵת, Cod. 19: τεθνηκὼς καταφυράμενος, lies τεθνηκὼς καὶ καταφερόμενος, also in H. statt הִתְגֹּלֵל »er wälzte sich«: מֵת וְנִפַּל, ferner statt בְּדָמוֹ: בָּדָם, denn Luc., Cod. 82, 93, 108, 123, Compl. haben: ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ: »Amasa aber war gestorben und lag in seinem Blute« etc. Vgl. Chr., Syr., Arab. »**Als nun einer sah**« etc. ist leidliche Übersetzung des verderbten M. T. Es ist hier ein Satz ausgefallen und dann unrichtig am Ende des Verses eingeschoben worden. Lies hier mit Kl.: וַיְהִי כַּאֲשֶׁר רָאָה כָל־הַבָּא עָלָיו וְעָמַד »Und es geschah, dass jeder, der in seine Nähe kam, sobald er ihn erblickte, stehen blieb.« Vgl. V. 13. Dann folgt 12b: »Da nun der Mann« etc, nämlich derselbe Mann, von dem V. 11 die Rede ist. — **13. Nachdem er also**« etc.; Luc. und die meisten Codd.: καὶ ἐγένετο ὅτι μετέστησε τὸν Ἀμεσσά oder ähnlich. Lies mit Kl.: וַיְהִי כַּאֲשֶׁר הֵסִיר אֶת־הַגְּוִיָּה, woraus M. T. verstümmelt ist: »Und es geschah, sobald er den Leichnam von der Straße hinweggeschafft hatte«. »**Gieng jedermann weiter**«, S.: παρῆλθε πᾶς ἀνὴρ Ἰσραήλ, ergänze hinter אִישׁ: יְהוּדָה »zogen alle Judäer dem Joab nach«. Ἰσραήλ ist falsche Deutung von "י. — **14. »Dieser aber war . . . gezogen**«: lies mit Kl.: וְהוּא הֵעֲבִיר קוֹל »Dieser aber hatte einen Aufruf an alle Stämme Israels ergehen lassen«. »**Nach Abel und Beth-Maacha**« etc.; lies als zweites Glied וַיִּקְלְלוּהוּ »sie aber verachteten ihn«, dann den Schlusssatz mit dem Mittelgliede: וַיָּבֹאוּ אַחֲרָיו אַךְ אֶחָיו וְכָל־הַבְּכָרִים וַיִּקָּהֲלוּ אָבֵלָה ב"

belagerten sie ihn in Abel und Beth-Maacha, indem sie die Stadt mit Befestigungswerken umgaben, so dass die Stadt eingeschlossen war.

Als nun die ganze Schar, welche mit Joab gekommen war, die Mauern niederreißen wollte, 16. da rief ein verständiges Weib aus der Stadt: »Höret doch, höret! Saget dem Joab: ‚Tritt hieher, dass ich mit dir rede!‘« 17. Als nun jener sich ihr genähert hatte, sprach sie zu ihm: »Bist du Joab?« Und er antwortete: »Ja, ich bin es.« Da sprach sie zu ihm: »Vernimm die Worte deiner Magd.« Er sprach: »Ich höre.« 18. Und wiederum sprach jene: »In einem alten Sprichworte hieß es: ‚Wer fragt, frage in

und sie versammelten sich in Abel Beeth-Maakha. 15. Als jene nun kamen und ihn in Abel Beth-Maakha einschlossen und einen Wall gegen die Stadt aufschütteten, da kam eine weise Frau aus der Stadt heraus und stellte sich auf den Außenwall, während das Volk, das bei Joab war, im Begriffe war, die Mauern niederzureißen. 16. Und sie rief und sprach: »Höret, höret, saget doch dem Joab: ‚Tritt näher heran, dass ich mit dir reden kann!‘« 17. Als er nun zu ihr herantrat, sprach das Weib: »Bist du Joab?« Und er sprach: »Ja, ich bin es.« Da sprach sie zu ihm: »Höre die Worte deiner Magd«, und er erwiderte: »Ich höre.« 18. Nun sprach sie also:

---

und alle Bikriter, und sie versammelten sich nach Abel-Beth-Maakha.« Die Verwirrung entstand durch Verwechslung ähnlicher Worte und durch Auslassung und unrichtige Einfügung des Ausgelässenen. Es war nämlich das Auge eines Abschreibers von וַיִּקָּהֲלוּ auf וַיִּקָּהֲלוּ abgeglitten. Für וְכָל־הַבֵּרִים haben S.: καὶ πάντες ἐν χαρρί (= בְּכָרִי), Hier.: omnesque viri electi (Armen. I. u. Armen. Ed.: ἔκλεκτοι) = בַּחֲרִים. Cod. XI und andere haben außer καὶ πάντες ἐν χαρρί noch: καὶ πᾶσαι αἱ πόλεις = וְכָל־הֶעָרִים. Das וְ vor בֵּית מַעֲכָה beruht auf der Ansicht, dass zwei verschiedene Städte hier gemeint seien. Abel-beth-Maacha ist nach dem benachbarten Aramäerreich so benannt. Es heißt auch bloß Abel (»grasreicher Platz, Au«) oder Abel Maim (2. Paral. 16, 4), d. h. das am Wasser gelegene. »Die ansehnliche Stadt (‚Mutter in Israel‘), eine der nördlichen Grenzfestungen, . . . lag wahrscheinlich an der Stelle des heutigen Christendorfes Abil oder Abil el-Kamh (von seinem schönen Weizen so benannt), auf einem Hügel an der Ostseite des Baches Der-dâra, der in der Ebene Hûle in den Jordan fließt, etwa $1^1/_2$ Stunden westnordwestlich von Dan« (Riehm). — **15. »In Abel und B. M.«**, lies בְּאָבֵל בֵּית־מַעֲכָה »in Abel-beth-Maakha«. **»Indem sie die Stadt«** etc., H.: »und sie schütteten einen Wall gegen die Stadt auf«. **»So dass die Stadt eingeschlossen war«** ist Glosse oder ein verstümmelter Rest des ausgefallenen Satzes: וַתֵּצֵא אִשָּׁה חֲכָמָה מִן־הָעִיר »Da kam eine weise Frau aus der Stadt heraus und stellte sich auf den Außenwall«, lies בַּחֵיל. Der Satz fiel aus und wurde dann V. 16 hinter וַתִּקְרָא eingeschoben, wo וַתֵּצֵא nicht mehr passte, daher ganz ausgelassen wurde. **»Als nun . . . niederreißen wollte«**; lies statt des unsinnigen מְשַׁחֲתִים »verderbend«: מְחַשְּׁבִים (wie Spr. 24, 8) = ἐνενόουν (Luc., Codd. 82, 108, 123, Compl.). — **16. »Da rief«** etc.; lies hinter וַתִּקְרָא statt des Einschubes aus V. 15 mit S. (καὶ εἶπεν): וַתֹּאמֶר »Da rief sie und sprach«. — **18. »Und wiederum sprach jene«**; Luc., Cod. 82, 93, 108, Compl.: καὶ εἶπε (ohne λέγουσα), vielleicht ist לֵאמֹר hier Glosse. **»In einem alten Sprichworte hieß es«**; S.: λόγον ἐλάλησαν, lies also דָּבָר statt des Infinitivs דַּבֵּר (M. T.). דַּבֵּר דָּבָר heißt »etwas besprechen, rathschlagen«: »In alter Zeit rathschlagte

Abela an'; und so that man auch. 19. Bin nicht ich es, die Wahrheit spricht in Israel? Und du suchst die Stadt zu zerstören und zu vernichten die Mutter in Israel? Was richtest du das Erbe des Herrn zugrunde?« 20. Da antwortete Joab und sprach: »Ferne sei dies, ja ferne, dass ich zugrunde richte und vernichte! 21. Nicht dies ist der Sachverhalt, sondern ein Mann aus dem Gebirge Ephraim namens Seba, der Sohn des Bochri, hat seine Hand erhoben wider den König David; ihn allein gebet heraus, so ziehen wir ab von der Stadt.« Und das Weib sprach zu Joab: »Siehe, sein Haupt wird dir über die Mauer geworfen werden.« 22. Nun gieng sie hinein

»In alter Zeit rathschlagte man also: ‚Man frage an in Abel und in Dan.' Sind denn alle geworden 19. unsere Freunde unter den Kindern Israels, dass du daran bist, eine Stadt und eine Mutter in Israel zu verderben? Warum willst du das Erbe Jahwes zugrunde richten?« 20. Da antwortete Joab und sprach: »Beileibe nicht, beileibe nicht! Ich will nicht zugrunde richten und verderben. 21. Nicht also verhält es sich, sondern ein Mann aus dem Gebirge Ephraim, namens Seba, der Sohn Bikris, hat seine Hand wider den König David erhoben; gebt ihn allein heraus, so ziehe ich von der Stadt ab.« Da sprach das Weib zu Joab: »Siehe, sein Kopf wird dir durch die Mauer

man also« (Kl.). »**Wer fragt, frage an**« = שׁוֹאֵל יִשָּׁאֵל, lies שָׁאוֹל יִשָּׁאֵל »Man frage doch an«, M. T.: »man muss betteln«, S.: ἠρωτημένος ἠρωτήθη = שָׁאוֹל יִשָּׁאֵל »es wurde der zu Fragende gefragt«. »**In Abela . . .; und so**«; S.: ἐν τῇ Ἀβὲλ καὶ ἐν Δάν, lies also statt וְכֵן »und so«: וּבְדָן: »in Abel und in Dan«. Einige griech. Codd. sind schon nach M. T. corrigiert: καὶ οὕτως. »**Dan**« ist das frühere Lais (Richt. 18, 7, 29) oder Lesem (Jos. 19, 47), eine nördliche Grenzstadt im Gebiete Naphthali. Vgl. Richt. 18, 7ff. Es lag an der Heerstraße, die von Damascus über Bâniâs nach Sidon führte, an der Stelle des heutigen Tell el-Kâdî. Die Daniten sind dahingekommen am Anfang der Richterzeit, wahrscheinlich während des vierzigjährigen Friedens unter Othoniel (1403—1364 v. Chr. Geb.). Vgl. Köhl. II, 1, S. 53. »**Und so that man auch**« (et sic perficiebant) = M. T.; εἰ ἐξέλιπον, lies הֲתַמּוּ defeceruntne »sind denn alle geworden?« — **19.** »**Bin nicht ich es, die Wahrheit spricht in Israel**«, dies ist nothdürftige Übersetzung des verderbten M. T. Lies: "אַנְשֵׁי שְׁלוֹמֵנוּ מִבְנֵיי (Kl.) »unsere Freunde unter den Kindern Israels«. Vgl. die Versionen, bes. Luc., der eine Doppelübersetzung aufweist, indem er zuerst die richtigere Lesart: καὶ ἐν Δὰν εἰ ἐξέλιπον ἃ ἔθεντο οἱ πιστοὶ Ἰσραήλ, dann die verderbte des M. T. übersetzt, wenn diese nicht erst später eingeschoben wurde. Ähnlich übersetzt Ch., doch hatten die alten Übersetzer bereits einen stark verderbten Text vor sich. Luc. scheint gelesen zu haben: הֲתַמּוּ אֲשֶׁר שָׂמוּ אֱמוּנֵי יִשְׂרָאֵל. »**Und du**«, lies וְאַתָּה. »**Und zu vernichten**« (subvertere). Hier. las noch לְהַשְׁחִית, woraus (durch Verwechslung vom althebr. מ u. ש) לְהָמִית entstand. Vgl. V. 20. S.: θανατῶσαι, wohl nachträgliche Correctur nach M. T., denn Armen. I. u. Armen. Ed. haben: ὀλέσαι. Vgl. Syr., Arab., Ch. Das kluge Weib stellte den Angriff auf die alte israelitische Stadt als Gottesraub dar, um den Joab von demselben abzuhalten. Man bemerke die Klimax in ihren Beweggründen, die sie zu diesem Zwecke anführt. — **22.** »**Nun gieng sie hinein zu allem Volke**«, S.: καὶ εἰσῆλθεν ἡ γυνὴ πρὸς πάντα τὸν λαὸν καὶ ἐλάλησε πρὸς πᾶσαν τὴν πόλιν. Ergänze in H. nach

zu allem Volke und redete mit ihnen verständig; da hieben sie dem Seba, dem Sohne Bochris, das Haupt ab und warfen es dem Joab zu. Da blies dieser die Trompete, und sie zogen ab von der Stadt, ein jeder in seine Hütte. Joab aber kehrte nach Jerusalem zum König zurück.

23. So stand also Joab an der Spitze aller Truppen Israels, Banaja aber, der Sohn Jojadas ward über die Kerethi und Phelethi gesetzt 24. und Aduram über die Abgaben, Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler, 25. Siva Schreiber; Sadok und Abiathar waren Priester; 26. Ira aber, der Jairite, war Vertreter Davids.

zugeworfen werden.« 22. Und das Weib gieng hinein in die Stadt und redete zum ganzen Volke gemäß ihrer Weisheit. Da hieb man dem Seba, dem Sohne Bikris, den Kopf ab und warf ihn dem Joab zu. Hierauf stieß er in die Trompete, und sie zerstreuten sich von der Stadt weg, ein jeder in seine Heimat. Joab aber kehrte nach Jerusalem zurück zum Könige.

23. Joab aber stand dem ganzen Heere Israels vor und Benaja, der Sohn Jojadas den Krethäern und Plethäern 24. und Adoniram der Frohne. Und Josaphat, der Sohn Ahiluds war Kanzler 25. und Sasa Schreiber, Sadok aber und Ebjathar waren Priester. 26. Und die Söhne Davids waren Vertreter; aber auch Ira, der Jithriter war Vertreter Davids.

אֶל־הָעִיר וַתְּדַבֵּר: »Und das Weib gieng hinein in die Stadt und sprach zu allem Volke«. Das Auge eines Abschreibers glitt vom 1. אֶל־ auf das 2., und so fielen die Worte »in die Stadt und sprach« aus, wurden aber dann in der griechischen Übersetzung anstatt vor πρὸς πάντα τὸν λαόν hinter diesem Präpositionalausdruck eingefügt, und daher in umgekehrter Ordnung. »**Verständig**«, lies בְּחָכְמָתָהּ »gemäß ihrer Weisheit« = Luc, Cod. 19, 82, 93, 108, Compl. (κατὰ τὴν αὐτῆς φρόνησιν). So endigte denn durch die Klugheit dieses Weibes der gefährliche Bürgerkrieg. — **23.** Dieser Vers und die folgenden gehören eigentlich schon zum Anhang und bilden das Bruchstück einer Beamtenliste Davids. Vgl. 8, 16—18. »**An der Spitze aller Truppen Israels**«, lies עַל־כָּל־הַצָּבָא »an der Spitze des ganzen Heeres«; »Israels« ist Glosse; vgl. 8, 16. »**Kerethi**«, lies הַכְּרֵתִי (Qerê). — **24.** »**Und Aduram**«, lies אֲדֹנִרָם »Adoniram«, wie 3. Kön. 4, 6. S.: καὶ Ἀδωνιράμ. »**Kanzler**«, lies מַזְכִּיר, wie 8, 16. Dieser war wohl der Hofhistoriograph. — **25.** »**Siva**«, lies שַׁוְשָׁא = S.: Σουσά, vgl. 8, 17. »**Sadok und Abiathar**«, 8, 17: »Sadok, der Sohn Achitobs, und Achimelech, der Sohn Abiathars«; Abiathar hatte einen Sohn namens Achimelech (1. Paral. 24, 3. 6. 31), welcher ihn seit der Einrichtung des Cultes auf Sion vertreten zu haben scheint. Es dürfte daher auch hier richtiger heißen: »Sadok und Achimelekh«. — **26.** »**Ira aber**«, M. T.: וְגַם עִירָא »aber auch Ira . . . war ein כֹּהֵן des David«. Da כֹּהֵן unmittelbar in der Bedeutung »Hoherpriester« vorausgeht, Ira aber kein Hoherpriester war, so ist aus 8, 18 zu ergänzen: וּבְנֵי דָוִד כֹּהֲנִים הָיוּ »Und die Söhne Davids waren Geheimräthe, aber auch Ira . . . war Davids (wirklicher) Geheimrath«. »**Der Jairite**«, הַיָּאִרִי ist verderbt aus הַיִּתְרִי »der Jithriter«. Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl., Theodoret.: ὁ Ἰεθέρ; vgl. 23, 38. Jether = Jatthir (1. Sam. 30, 27), nicht יִתְרָא (Eigenname eines Ismaeliters, 2. Sam. 17, 25).

Dritter Theil.

Cap. 21, 1—24, 25: Nachträge und Anhang.

§ 1. Erster Nachtrag: Blutrache der Gabaoniter am Hause Sauls, 21, 1—14.

Die dreijährige Hungersnoth als Strafe wegen des Wortbruches gegenüber den Gabaonitern und deren Blutrache (1—9). — Resphas Mutterliebe (10—14).

V. 21, *1. Es war aber auch eine Hungersnoth in den Tagen Davids und zwar drei Jahre ununterbrochen. Als nun David das Orakel des Herrn befragte, sprach der Herr: »Das ist um Sauls und seines Bluthauses willen, weil er die Gabaoniter gemordet hat.« 2. Da berief der König die Gabaoniter und sprach zu ihnen: — Die Gabaoniter aber gehörten nicht zu den Israeliten, sondern waren*

H. 21, *1. Als* ***einst in den Tagen Davids*** *drei Jahre lang, Jahr für Jahr, eine Hungersnoth war, da suchte David Bescheid von Seiten Jahwes, indem er sprach: »Hat Saul oder habe ich die Schuld?« Und Jahwe sprach: »Auf Saul und seinem Hause lastet die Schuld wegen seines Blutvergießens, darum dass er die Gibeoniter getödtet hat.« 2. Da berief der König die Gibeoniter und sprach*

---

21. Capitel. **1.** Wie oben gezeigt wurde, ist 21, 1—14 chronologisch vor Cap. 9 anzusetzen, die Hungersnoth war also 1002—999 v. Chr. G. »**In den Tagen Davids**« ist eingeschaltet, nachdem der Bericht vom Zusammenhange war losgetrennt worden. Ursprünglich stand er vor Cap. 9; da mochte es heißen: בַּיָּמִים הָאֵלֶּה »Und es war in jenen Tagen eine Hungersnoth« etc. »**Als nun David das Orakel des Herrn befragte**«, Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl.: καὶ ῥῆμα ἐζήτει Δαυὶδ παρὰ Κυρίου, lies also hinter דָּוִד: דָּבָר מֵאֵת־ »da suchte D. Bescheid bei Jahwe«. דָּבָר fiel hinter דָּוִד aus und מֵ־ war dann überflüssig. Nach diesem Satze fiel etwas aus (durch Abgleiten vom ersten וַיֹּאמֶר auf das zweite). David fragt an, ob auf ihm oder auf dem Hause Sauls die Schuld liegt, vgl. 1. Sam. 14, 40. Daher muss schon aus diesem Grunde die Hungersnoth in den Anfang der Herrschaft Davids über ganz Israel fallen. Ergänze: וַיֹּאמֶר הַעַל־שָׁאוּל הֵעָוֹן אִם עָלָי (vgl. Kl.) »und sprach: Hat Saul die Schuld oder habe ich sie?« »**Das ist um Sauls**« etc.; Luc.: ἐπὶ Σαοὺλ καὶ ἐπὶ τὸν οἶκον αὐτοῦ ἡ ἀδικία διὰ τὸ θανάτῳ αἱμάτων; S.: ἐν θανάτῳ αἱμάτων = בְּדָמֵי, lies in H.: "עַל־שׁ וְעַל־בֵּיתוֹ הֵעָוֹן בְּדִבַּר דָּמָיו. »Auf Saul und seinem Hause lastet die Schuld ob seines Blutvergießens, darum dass« etc. Die von Jahwe gemeinte That Sauls wird nur hier berichtet, d. h. der ausführliche Bericht darüber ist durch Kürzung verloren gegangen. — **2.** Die Parenthese rührt vom Redactor her, welcher diesen Bericht durch Aufnahme

*Reste der Amorrhäer. Die Israeliten hatten ihnen nämlich einen Eid geleistet, und doch wollte sie Saul aus Eifer tödten gleichsam an Stelle der Israeliten und Judäer. — 3. David sprach also zu den Gabaonitern: »Was soll ich euch thun? Und was soll euer Sühnepreis sein, damit ihr das Erbe des Herrn segnet?« 4. Und als die Gabaoniter erwiderten: »Es handelt sich uns nicht um Silber und Gold, sondern um Saul und sein Haus; auch wollen wir nicht, dass jemand aus Israel getödtet werde«, da sprach der König zu ihnen: »Was wollt ihr also, dass ich euch thue?« 5. Sie antworteten nun dem König: »Den Mann, der uns ungerecht aufgerieben und unterdrückt hat, müssen wir so austilgen, zu ihnen: — **Die Gibeoniter gehörten nämlich nicht zu den Israeliten, sondern zu den Überresten der Amoriter. Nun hatten ihnen aber die Israeliten geschworen, sie nicht zu vertilgen; dagegen war Saul bestrebt, sie aufzureiben, infolge seines Eifers für die Israeliten. 3. So sprach denn David zu den Gibeonitern:** — *»Was soll ich euch thun und womit soll ich Sühne leisten, damit sie das Erbe Jahwes segnen?« 4. Als nun die Gibeoniter sprachen: »Es handelt sich nicht um Silber und Gold gegenüber Saul und seinem Hause, auch ist uns nicht daran gelegen, irgend jemanden in Israel zu tödten«, da entgegnete er ihnen: »Was immer ihr verlangt, will ich euch thun.«*

in den Anhang des Samuelbuches erhalten hat. »**Der Amorrhäer**«; Jos. 9, 7 heißt es »Heviter«, doch haben S. dort: πρὸς τὸν χορῥαῖον, entstanden aus Ἀμορραῖον (9, 1). Betreffs des Eides vgl. Jos. 9, 15. 19. 20. Hinter לָהֶם ist das Object des Eides ausgelassen, Luc.: μὴ ἀπολέσαι αὐτούς (ebenso Cod. 19, 82, 93), ergänze also: לְכַלֹּתִי הַכְרִיתָם »sie nicht auszurotten«. »**Aus Eifer**«, M. T. בְּקִנְאָתוֹ unter Verwechslung der Conjugation (ל״א mit ל״ה). Lies בְּקִנְאָתִי = S.: ἐν τῷ ζήλῳ oder בְּקִנְאוֹ. Statt ἐζήτησε = וַיְבַקֵּשׁ haben Luc., Cod. 19, 82, 93, 108: ἔστησε (Schreibfehler). »**Tödten**«, M. T.: לְהַכֹּתָם »sie zu schlagen«, lies לְכַלֹּתָם »sie aufzureiben« = Luc., Cod. 19, 82, 93, 108: τοῦ συντελέσαι αὐτούς. Nach dieser Bemerkung des Redactors scheint Saul die Gibeoniter nicht eigentlich verfolgt zu haben, um sie auf einmal auszurotten, sondern er entschied in Streitsachen zwischen ihnen und den Israeliten immer zugunsten letzterer, auch wenn diese schuldig waren. So suchte er sie allmählich aufzureiben. Dies mochte wohl erst zur Zeit der Verfinsterung seines Geistes geschehen sein. »**Und Judäer**« ist Glosse. — **3.** »**David sprach**« etc., ist durch die Parenthese nothwendig gewordene Wiederholung der Einleitung. »**Damit ihr**«, M. T.: וּבָרֲכוּ »und segnet«, S.: καὶ εὐλογήσετε = וּבֵרַכְתֶּם »damit ihr segnet«, lies mit Kl.: וּבֵרְכוּ »damit **sie** (die Hinterbliebenen der ungerecht Getödteten) segnen«. David redet mit den **Vertretern** der gesammten Gibeoniter. — **4.** »**Es handelt sich uns**«, לִי »mir« ist verderbt aus לָנוּ. »**Der König**« ist von Hier. der Deutlichkeit halber eingeschoben. »**Was wollt ihr**« etc.; מָה ist nicht Fragewort = »was?«, sondern pronomen indefinitum: »was immer«. Das καί der S. ist infolge dieses Missverständnisses eingeschoben. Vgl. 1. Sam. 20, 4. — **5.** »**Ungerecht**« ist von Hier. eingeschoben. »**Und unterdrückt hat**« ist das griech. καὶ ἐδίωξεν ἡμᾶς, das nur zur Verdeutlichung hinzugefügt wurde (es fehlt in Cod. 44 und 55, sowie im Ch., Syr., Arab.!) oder wahrscheinlicher Doppelübersetzung von רָמָה, gelesen רָמָה (zufalle bringen), ist. »**Müssen wir so austilgen, dass**«; dies ist

dass auch nicht einer aus seinem Geschlechte übrig bleibe im ganzen Gebiete Israels. 6. Man gebe uns sieben Männer von seinen Söhnen, dass wir sie aufhängen vor dem Herrn zu Gabaa Sauls, des einstigen Auserwählten des Herrn.« Da sprach der König: »Ich will sie euch ausliefern.« 7. Aber des Miphiboseth, des Sohnes Jonathans, des Sohnes Sauls, schonte der König um des Bundes willen, der vor dem Herrn geschlossen worden war zwischen David und Jonathan, dem Sohne Sauls. 8. Der König nahm also die beiden Söhne Resphas, der Tochter Ajas, welche sie dem Saul geboren hatte, Armoni und Miphiboseth, und die fünf Söhne Michols, der Tochter Sauls, welche sie dem Hadriel, dem Sohne Berzellais aus Molathi geboren

*5. Da sprachen sie zum König: »Der Mann, der uns aufreiben wollte, und der uns zu vernichten gedachte, dass wir in keinem Gebiete Israels mehr Bestand hätten: 6. von dessen Söhnen mögen uns sieben Männer ausgeliefert werden, dass wir sie dem Jahwe aufhängen in Gibea auf dem Berge Jahwes.« Da sprach der König: »Ich will sie ausliefern.« (**4**, 4) Nun hatte Jonathan, der Sohn Sauls, einen Sohn, der an den Füßen gelähmt war. Fünf Jahre war er nämlich alt gewesen, als die Kunde von Saul und Jonathan aus Israel kam, da nahm ihn seine Amme und floh, und es geschah bei ihrer ängstlichen Flucht, dass er fiel und hinkend ward. Und sein Name ward Miphiboseth (Miphibaal). 7. Und der König schonte des Miphiboseth, des Sohnes Jonathans,*

---

nothdürftige Übersetzung des M. T., wobei Hier. las: לָנוּ נִשְׁמְדֵנוּ. Lies לְהַשְׁמִידֵנוּ »und der uns zu vernichten gedachte« = καὶ ἐλογίσατο ἐξολεθρεῦσαι ἡμᾶς, wie die meisten griech. Codd. haben. »**Aus seinem Geschlechte**« ist von Hier. irrthümlich ergänzt. Der Satz bezieht sich auf die Gibeoniter als Subject: »so dass wir keinen Bestand hätten im ganzen Gebiete Israels«. — **6.** Dieser Vers führt den begonnenen Satz (הָאִישׁ in V. 5 ist casus pendens) erst zu Ende: »von dessen Söhnen mögen uns ausgeliefert werden« etc.; lies וְיִתֵּן; die Masorethen wollen יִתֵּן lesen. »**Zu Gabaa Sauls**«, S.: ἐν τῷ Γαβαών Σαούλ; Σαούλ fehlt in Cod. 244. Es ist erst später hinzugefügt, wie שָׁאוּל in M. T. Lies בְּגִבְעוֹן »in Gibeon« und statt בְּחִר יְהוָה »des (einstigen) Auserwählten Jahwes« wie V. 9: בְּהַר יְהוָה »auf dem Berge Jahwes«. Vgl. 1. Paral. 16, 39. Gemeint ist die Bama von Gibeon, auf welcher Saul nach der Zerstörung Nobs die Stiftshütte hatte aufschlagen lassen. Vgl. auch 3. Kön. 3, 4; 9, 2; 1. Paral. 21, 29; 2. Paral. 1, 3. 13. Zwischen V. 6 und 7 ist 4, 4 einzuschalten, wenigstens wird das dort Berichtete als bekannt vorausgesetzt. — **7.** »**Miphiboseth**«, Luc., Cod. 19, 82, 93, 168: Μεμφιβάαλ. »**Um des Bundes willen, der vor dem Herrn**« etc. Vgl. 1. Sam. 18, 3; 20, 8. 42. M. T.: »der zwischen ihnen bestand«; »**zwischen David und Jonathan, dem Sohne Sauls**« ist Glosse. — **8.** Vgl. 3, 7 und 1. Sam. 18, 19. »**Miphiboseth**«, hier haben alle griech. Texte Μεμφιβοσθέ (auch Luc.) zur Unterscheidung von Μεμφιβάαλ, dem Sohne Jonathans. »**Michols**«, Luc., Cod. XI, 29, 71, 93, 106, 108, 119, 243: τῆς Μερόβ, Cod. 44, 56, 64: Μερόβ. Lies מֵרַב; Ch.: »Die fünf Söhne Merabs, welche auferzogen hatte Michal, die Tochter Sauls!« Michal wurde nicht dem Adriel, sondern dem Paltiel aus Gallim zum Weibe gegeben, vgl. 1. Sam. 25, 44; 2. Sam. 3, 13—16. »**Aus Molathi**«, richtig: »aus Mola«, d. i. Mehola. Hier. übersah, dass מחלתי

hatte, 9. und übergab sie den Gabaonitern, welche sie auf dem Berge vor dem Herrn aufhängten. So kamen diese sieben durch gleichzeitige Hinrichtung um, und zwar in den ersten Tagen der Ernte, als man eben die Gerste zu schneiden begann.

10. Respha aber, die Tochter Ajas, nahm ein härenes Zeug und breitete es am Anfang der Ernte für sich auf dem Felsen aus, bis Wasser vom Himmel auf sie herabträufelte, und ließ nicht zu, dass die Vögel bei Tage oder die wilden Thiere bei Nacht sie zerrissen. 11. Als man nun

des Sohnes Sauls, wegen des Jahweschwures, der zwischen ihnen bestand, 8. und der König nahm die beiden Söhne der Rispa, der Tochter Ajjas, welche sie dem Saul geboren hatte, nämlich den Armoni und den Miphiboseth, und die fünf Söhne der Merab, der Tochter Sauls, die sie dem Adriel, dem Sohne Barsillais aus Mehola, geboren hatte, 9. und übergab sie in die Gewalt der Gibeoniter und diese henkten sie auf dem Berge vor Jahwe. Und dort hiengen sie alle sieben zusammen. Sie waren aber in den ersten Tagen der Ernte gestorben.

10. Rispa aber, die Tochter Ajjas, nahm ein härenes Zelt und schlug es sich auf dem Felsen auf vom Anfang der Ernte an, bis Wasser Gottes auf sie sich ergoss vom Himmel her, und sie ließ nicht zu, dass die Vögel des Himmels sich auf sie niederließen bei Tage und das Wild

---

gentilicium sei und allein schon »der Meholathiter, aus Mehola« bedeute. — **9. »Auf dem Berge vor dem Herrn«**, s. V. 6. Der Ausdruck **»vor dem Herrn«** weist hin auf die göttliche Gerechtigkeit und Herrlichkeit, welche diese Sühne nach dem Wiedervergeltungsrecht (ius talionis) verlangte. **»So kamen . . . um«** (ceciderunt) = וַיִּפְּלוּ Schreibfehler für וַיִּתָּלוּ (Niphal von תָּלָה »hängen«). Vor שִׁבְעָה fiel שָׁם = ἐκεῖ (S.) aus: »und dort hiengen sie«. **»Diese sieben«**, lies שִׁבְעָתָם »ihre Siebenzahl, alle sieben«. Das masoreth. שבעתים will als Zeitangabe verstanden werden: שְׁבֻעֲתַיִם »zwei Wochen hindurch« oder (mit Haplographie des י) שִׁבְעַת־יָמִים »sieben Tage«. Doch scheinen die Leichname länger gehangen zu sein. **»Durch gleichzeitige Hinrichtung«**, Hier. bezog יָחַד auf הֻמְתוּ, was nicht angeht wegen der Pausa. Lies וְהֵמָּה מֻתוּ »Sie waren aber gestorben«. Die Masorethen wollen lesen: וְהֻמָּה הֻמְתוּ »Sie waren aber hingerichtet worden«. **»In den ersten Tagen der Ernte, als man eben die Gerste zu schneiden begann«**, lies הָרִאשֹׁנִים als Attribut zu יָמִי. Das Folgende ist Glosse: **»d. i. am Anfange der Gerstenernte«**. תְּחִלַּת ק" ש stand am Rande, daher ohne בְּ. Luc. ließ הָרִאשֹׁנִים aus: ἐν ἡμέραις ζειῶν ἐν ἀρχῇ θερισμοῦ κριθῶν. S. haben ἐν ἡμέραις θερισμοῦ ἐν πρώτοις = M. T. Es war also zur Osterzeit, denn am 16. Nisan wurde die Erstlingsgarbe dargebracht, worauf die Gerstenernte beginnen durfte (Lev. 23, 9—14). — **10. »Die Tochter Ajas«**, Luc., Cod. 19, 82, 93, 108 haben noch ἡ παλλακὴ Σαούλ, Cod. 44: παλλακὴ Σ. = פִּלֶגֶשׁ שָׁאוּל. Dies ist erklärende Randglosse aus V. 11. **»Ein härenes Zeug«**, M. T. אֶת־הַשָּׂק »das härene Kleid«, lies: בֵּית־שָׂק **»ein** härenes **Zelt«**. **»Auf dem Felsen«**, lies עַל־ statt אֶל־. Rispa hätte zur regenlosen Erntezeit am Felsen in der Sonne verschmachten müssen, denn die Hitze ist in dieser Zeit so groß, dass sie Leichen zu Mumien macht. **»Wasser«**, Luc.: ὕδατα θεοῦ »Wasser Gottes« מֵי אֱלֹהִים, d. i. Wasser, welches Gott, durch die Tödtung der sieben Sauliden versöhnt, nach der Dürre und Hungersnoth gab. אֱלֹהִים gieng in עֲלֵיהֶם verloren. Vgl. Kl. u. 14, 14;

dem David berichtete, was Respha, die Tochter Ajas, das Kebsweib Sauls, gethan habe, 12. da gieng David hin und nahm die Gebeine Sauls und die Gebeine seines Sohnes Jonathan von den Bürgern Jabes-Galaads, welche sie vom Markte Bethsans heimlich geholt hatten, wo die Philister sie, nachdem sie den Saul geschlagen, aufgehängt hatten. 13. Er nahm also von dort die Gebeine Sauls und die Gebeine seines Sohnes Jonathan, und sie sammelten die Gebeine der Gehenkten 14. und bestatteten sie sammt den Gebeinen Sauls und seines Sohnes Jonathan im Lande Benjamin in einer Seitenhöhle im Grabe seines Vaters Kis, und sie thaten ganz so, wie ihnen der König des Feldes bei Nacht. 11. Als man aber dem David meldete, was Rispa, die Tochter Ajjas, das Kebsweib Sauls, gethan habe, 12. da befahl der König Benaja, dem Sohne Jojadas, und sprach: »Gehe hin und hole die Gebeine Sauls und die Gebeine seines Sohnes Jonathan von den Bürgern von Jabes in Gilead, welche sie vom Markte Bethsans gestohlen haben, wo sie die Philister aufgehängt hatten an dem Tage, da die Philister den Saul auf Gilboa geschlagen hatten. 13. Und bringe von dort herauf die Gebeine Sauls und die Gebeine seines Sohnes Jonathan, und sammle die Gebeine der Gehenkten 14. und begrabe sie sammt den Gebeinen Sauls und Jonathans, seines Sohnes, im

---

1. Sam. 3, 13. Vgl. ferner Job 1, 16: »Feuer Gottes« und Osee 2, 22—24. Mit Deut. 21, 23 hat unsere Stelle nichts zu thun. — **12. »Da gieng David hin und nahm«** etc.: S. haben hier noch den Rest eines Ausfalls, der schon aus V. 11, verglichen mit 14 b (**»und sie thaten ganz so, wie ihnen der König befohlen hatte«**) ersichtlich ist: καὶ ἐξελύθησαν καὶ κατέλαβεν αὐτούς υἱὸς Ἰωὰς ἐκ τῶν ἀπογόνων τῶν γιγάντων. »Vergleicht man dieses mit V. 15 (Ende) und 16, so ergibt sich, dass in der Vorlage der S. V. 11. 12 und 15. 16 in benachbarten Columnen auf gleicher Linie standen, und dass der frühere Satz durch den späteren wegen der Ähnlichkeit corrumpiert worden ist« (Kl.). ΔΑΝ ΥΙΟC ΙΩΑC ist der Rest von ΒΑΝΑΙΑC ΥΙΟC ΙΩΑΔΔΑΙ. Luc. hat V. 15. 16: καὶ ἐξελύθη Δαυίδ καὶ ΔΑΔΟΥ ΥΙΟC ΙΩΑC. »Wie 3, 16 handelt es sich um ein Ehrengeleit, und dazu schickte sich der Oberste der Krethäer und Plethäer« (Kl.). Nach der obigen Stelle haben S. V. 12: καὶ ἐπορεύθη Δαυίδ, Slav, Ostrog.: καὶ ἐξελθών, es scheint somit ἐξελύθησαν (S.) und ἐξελύθη (L.) nur aus ἐξῆλθον und ἐξῆλθε verschrieben zu sein: וַיֵּצֵא, wenn nicht beides Übersetzung von וַיַּעַשׂ (Kl.) ist. Lies also am Anfang: וַיֵּצֵי הַמֶּלֶךְ אֶת־בְּנָיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע »da befahl der König (vgl. V. 14) dem Benaja, dem Sohne Jojadas«. Das Folgende bis 14 a (inclusive) muss nun directe Rede sein und den Auftrag des Königs (**»David«** ist Glosse zu »König«) an Benaja enthalten. Lies: לֵאמֹר לֵךְ וְקַח אֶת־ »indem er sprach: Gehe hin und nimm die Gebeine« etc. תָּלִים ist nicht zu ändern, wie die Masorethen wollen (Qerê: תְּלָאִים), wohl aber ist zu lesen: שָׁמָּה פִּלְשָׁתִּים. — **13. »Er nahm also«**, lies וְהַעַל »und bringe herauf« (imper. Hiphil.). **»Und sie sammelten«**, lies וְאַסְפָתָ »und sammle«. — **14. »Und bestatteten«**, lies: וְקָבְרָתָם »und begrabe sie«. S. haben καὶ τὰ ὀστᾶ Ἰωνάθαν τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ καὶ τὰ ὀστᾶ τῶν ἡλιασθέντων; sie betrachteten אֶת־ als nota accusativi statt als Präposition »sammt«, daher war der doppelte Einschub nothwendig. Anlass zu diesem Missverständnisse war der bereits verderbte Text, da וַיִּקְבְּרוּ ohne Suffix steht. **»Und sie thaten«**, lies וַיַּעַשׂ »und er that«. **»Und hierauf zeigte sich Gott«** etc.

befohlen hatte. Und hierauf zeigte sich Gott dem Lande wieder versöhnt.

*Lande Benjamin in einer Seitenkammer im Grabe ihres Vaters Kis.« Und er that ganz so, wie ihm der König befohlen hatte. Und so ward Jahwe dem Lande versöhnt. (**9, 1**. Und hierauf geschah es, dass David sprach u. s. w.)*

§ 2. Zweiter Nachtrag: Abenteuer in den Philisterkriegen 21, 15—22.

V. *15. Es war aber wieder Krieg der Philister gegen Israel, und David und seine Diener mit ihm zogen hinab, und kämpften wider die Philister. Als aber David erschöpft war, 16. suchte Jesbibenob aus dem Geschlechte Arapha, dessen Lanzenspieß dreihundert Unzen wog, und der mit einem neuen Schwerte gegürtet war, den David zu tödten.*

H. *15. Und es war abermals Krieg zwischen den Philistern und Israel, und David zog hinab und seine Diener mit ihm, und sie kämpften mit den Philistern, und David ward müde. 16. Da holte ihn, wie er alleinstand, ein Mann ein von den Nachkommen der Rephaiter, und das Gewicht seines Helmes war dreihundert Sekel an Erz, während er*

---

schließt den Abschnitt 21, 1—14 ab. Statt אֱלֹהִים ist (nach V. 1 zu schließen) mit Ch. יְהוָה zu lesen. Vgl. 24, 25. **»Hierauf«**, אַחֲרֵי כֵן ist noch ein Rest der Fortsetzung וַיְהִי אַ֫ כֵּן (9, 1). — **15.** Dieser Abschnitt (15—22) enthält die Zusammenstellung der Züge Davids wider die Philister und ist eine Ergänzung zu Cap. 5. — **16.** Dieser Vers ist verderbt. וַיֵּשְׁבוּ »und sie setzten sich nieder«, wofür die Masorethen וַיִּשְׁבִּי »und Jisbi« lesen wollen, ist nach S. (V. 11, siehe oben): καὶ κατέλαβεν αὐτούς (Luc. V. 10) in וַיַּשִּׂיגֵהוּ zu verbessern: »Und es holte ihn ein« (Kl.). בֶּנֹב, das Hier. mit Jisbi zusammenzog (Jesbibenob) ist verderbt aus בְּרֹד (vgl. Δαδού des Luc.!) »als einen alleinstehenden«. Statt אֲשֶׁר »welcher« lies mit Kl. אִישׁ »ein Mann«. Man beachte das Paseq! Aus diesem אִישׁ entstand das Ἰωάς (Ἰᾶσ) des Luc. (Kl.)! **»Aus dem Geschlechte Arapha«**, S. (V. 12, s. oben): Ἰωὰς ἐκ τῶν ἀπογόνων τῶν γιγάντων, lies: אִישׁ מִילִדֵי הָרָפָאִים »ein Mann von den Abkömmlingen der Raphaiter«, d. i. der riesenhaften Ureinwohner«. ὃς ἦν der S. in unserem V. ist schon Correctur nach M. T. **»Dessen Lanzenspieß«**, lies mit Kl. nach 1. Sam. 17, 38: כּוֹבָעוֹ oder קֹבָעוֹ »seines Helmes«, denn die Übersetzung δόρυ ist ebenso gerathen, wie das ferrum hastae des hl. Hier. Das Wort קַיִן »Zugespitztes« (Fürst) existiert nicht **»Unzen«**, S.: σίκλων, lies שֶׁקֶל statt des mechanisch geschriebenen 2. מִשְׁקָל. 300 Sekel = 4·911 Kilogramm. Vgl. 14, 26; ὁλκῇ fehlt bei Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl. **»Und der«** etc.; der Satz ist richtig nur auf David zu beziehen, der die schwere Bewaffnung (aus Müdigkeit) abgelegt hatte. Lies statt חֲדָשָׁה »mit einem Neuen«, wozu Hier. חֶרֶב »Schwert« ergänzte, mit Kl. nach 20, 8: לְבֻשׁוֹ »er (David) war aber bloß mit dem (gewöhnlichen) Oberkleid gegürtet.« Alle alten Übersetzer rathen nur, ein Zeichen, dass ihnen ein verderbter Text vorlag. **»Den David zu tödten«**; H.: »und jener (der Raphaite) gedachte, den D. zu erschlagen«. **»Und er schlug«** etc., nämlich David. Vgl. 22 b. — **17.** Zu dem Schwure vgl. 18, 3.

17. Aber Abisai, der Sohn Serujas, kam ihm zuhilfe und er schlug den Philister und tödtete ihn. Damals schwuren Davids Mannen und sprachen: »Du darfst nicht mehr mit uns in den Krieg ziehen, damit du nicht die Leuchte Israels auslöschest.«

18. Und ein zweiter Krieg entbrannte in Gob wider die Philister. Damals erschlug Sobochai, der Ḥusathit, den Saph aus dem Geschlechte Arapha, d. i. aus dem Geschlechte der Riesen.

19. Und ein dritter Kampf fand statt zu Gob wider die Philister; in diesem erschlug Adeodat, der Sohn des Saltus, ein Buntwirker aus Bethlehem, den Gethiter Goliath, dessen Lanzenschaft einem Weberbaum glich.

selbst nur in sein Oberkleid gehüllt war; und jener gedachte ihn zu erschlagen. 17. Da kam ihm Abisai, der Sohn des Seruja, zuhilfe, und er schlug den Philister und tödtete ihn. Damals schwuren die Mannen Davids ihm und sprachen: »Du darfst nicht mehr mit uns ins Treffen ziehen, damit du die Leuchte Israels nicht auslöschest.«

18. Und es geschah hernach, dass abermals Krieg ward in Gath mit den Philistern. Damals erschlug Sibkhai, der Husathite, den Asippai von den Nachkommen der Rephaiter.

19. Und es erhob sich abermals ein Streit in Gath wider die Philister, und es schlug Elchanan, der Sohn Dodais, der Bethlehemite, den Bruder des Goliath, des Gathiters, dessen Lanzenschaft einem Weberbaum glich.

— **18.** »**Ein zweiter**«, Hier. setzt voraus, dass diese Züge oder Scharmützel chronologisch geordnet seien, was auch wahrscheinlich ist. Die Verse 18—22 finden sich auch 1. Paral. 20, 4—8, und zwar hinter dem Berichte des Ammoniterkrieges. Lies מִלְחָמָה ohne Artikel. Vielleicht ist hier der 8, 1 berichtete Feldzug gegen Gath gemeint. »**In Gob**«, lies בְּנַת »in Gath« = S.: ἐν Γέθ. 1. Paral. 20, 4: »in Geser«. Γαζάθ ist Combination beider Lesarten (Luc.). »**Sobochai**«, H.: »Sibbekhai«. »**Der Husathite**«, vgl. 1. Paral. 4, 4; Luc.: ὁ χετταῖος. »**Saph**«, 1. Paral. 4, 4: »Sippai«; Luc.: τοὺς ἐπισυνηγμένους, wohl = אַסְפַּי »Asippai« (Kl.). »**Aus dem Geschlechte Arapha**«, lies wie V. 16: מִילִידֵי הָרָפָאִים »von den Abkömmlingen der Rephaiter«. »**Aus dem Geschlechte der Riesen**« ist Glosse aus Vet. Lat. אֲשֶׁר vor מִילִידֵי stammt aus V. 16. — **19.** »**Ein dritter Kampf**«, H.: »abermals ein Kampf«, lies מִלְחָמָה ohne Artikel. »**Zu Gob**«, die griech. Codd.: ἐν Ῥόμ, ἐν Ῥόβ (Ῥώβ), ἐν Γόβ (Cod. A u. 247), ἐν Νώβ, (Compl.), lies ἐν Γέθ = בְּנַת, wie V. 18. »**Adeodatus**« ist Übersetzung von אֶלְנָתָן »von Gott geschenkt«, gelesen statt אֶלְחָנָן. »**Filius Saltus**« = בֶּן־יַעַר »Sohn des Waldes«; Luc.: Ἑλλανὰν υἱὸς Ἰαὸδείν = Ἑλλανάν υἱὸς Δουδί (23, 24), lies also: בֶּן־דּוֹדִי »Sohn Dodais«. »**Ein Buntwirker**«, M. T.: בֶּן־יַעֲרֵי אֹרְגִים mit kleinem ר in יַעֲרֵי ist aus כְּמְנוֹר אֹרְגִים entstanden und hat den Vaternamen verdrängt. »**Den Gethiter Goliath**«, 1. Paral. 20, 5 »den Bruder Goliaths, des Gathiters«, lies also אֲחִי־גָלְיָת. wovor der Name des Bruders Goliaths ausgefallen ist. Über die Klügeleien der Rabbiner, welche hier Davids Sieg über Goliath finden zu müssen glaubten, vergleiche Ch. und Kl. zur Stelle. אֶת־לַחְמִי 1. Paral. 20, 5 ist wohl nur verderbt aus בֵּית־הַלַּחְמִי »der Bethle-

20. Ein vierter Kampf hatte statt in Geth; in diesem befand sich ein großer Mann, der je sechs Finger und je sechs Zehen hatte, also zusammen vierundzwanzig, und der war aus dem Geschlechte Arapha. 21. Als dieser Israel lästerte, erschlug ihn Jonathan, der Sohn Samaas, des Bruders Davids. 22. Diese vier waren zu Geth geboren, aus dem Geschlechte Arapha, und sie fielen durch die Hand Davids und seiner Diener.

20. Und es entstand abermals ein Streit in Gath, und es war dort ein händelsüchtiger Mann, und die Finger seiner Hände und die Zehen seiner Füße waren je sechs, also vierundzwanzig an Zahl, und auch er war ein Nachkomme der Rephaiter. 21. Da dieser Israel verhöhnte, so schlug ihn Jonathan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids. 22. Diese vier waren Nachkommen der Rephaiter in Gath und fielen durch die Hand Davids und seiner Diener.

§ 3. Erster Anhang: Preislied Davids auf den Herrn (22, 1—51).

V. 22, *1. David aber sprach folgende Sangesworte zum Herrn am Tage, da er ihn befreite aus der Hand all seiner Feinde und aus der Hand Sauls, 2. und er sprach:*

Der Herr (ist)
Mein Fels und meine Stärke
und mein Retter;

H. 22, *1. Und David widmete Jahwen die Worte des folgenden Liedes am Tage, da ihn Jahwe errettet hatte aus der Hand all seiner Feinde und aus der Hand Sauls, 2. indem er sprach:*

Ich will dir lobsingen,
Jahwe, mein Helfer,
Mein Befreier aus der Noth
und mein Retter!

---

hemite«. — **20.** »**Ein vierter Kampf**«, H.: »abermals ein Kampf«. »**Ein großer Mann**« (vir excelsus), diese Übersetzung beruht auf der Lesung מִדִּין »Strecke, Ausdehnung« (von מָדַד). S.: Μαδών, lies also מָדוֹן »streitsüchtig« (von דּוּן). Vgl. Spr. 25, 24. Luc. ἐκ Ῥαάζης (= Cod. 82, 93, 108), Cod. 19: ἀνὴρ ἐκ Ῥαάξης, verderbt aus ἐκραγείς oder κράκτης (Kl.). »**Zusammen**«, H.: »an Zahl«, lies בְּמִסְפָּר (Kl.) nach Deut. 25, 2; 2. Sam. 2, 15. »**Und der war aus dem Geschlechte Arapha**«, M. T.: »war dem Harapha geboren«, Luc.: καὶ οὗτος ἀπόγονος Τιτᾶνος = וְגַם הוּא יְלִיד הָרָפָא. — **21.** »**Samaas**«, lies שִׁמְעָא (Qerê). — **22.** »**Geboren aus dem Geschlechte Arapha**«, lies auch hier: יְלִידֵי־הָרָפָא: »Diese vier waren Nachkommen der Rephaiter in Gath«. »**Und sie fielen**«, Luc. κατέβαλε Δαυὶδ καὶ οἱ παῖδες αὐτοῦ = הִפִּיל דָּוִד וַעֲבָדָיו: »Diese vier . . . fällte David und seine Diener«. Doch ist dies Correctur, veranlasst durch das אֶת־ vom Anfange des Verses. Überhaupt ist dieser Vers im Griechischen stark glossiert.

22. Capitel. **1f.** Wie der Vergleich mit Ps. 17 (18) zeigt, ist der Psalm ein Danklied Davids, das er an seinem Lebensende sang, nachdem er mit Hilfe Gottes alle seine Feinde überwunden hatte. Aus der Geschichte Davids wurde er in die erste Psalmensammlung aufgenommen, daher dort die Überschrift erweitert erscheint. Vgl. Zenner, Die Chorgesänge im Buche der Psalmen, I, S. 57ff.; Schlögl, De re metrica Veterum Hebraeorum, S. 2ff. V. 1—7 bildet die erste Strophe, bestehend aus 3 + 4 sechshebigen Versen, mit Mittelcäsur. Die beiden ersten Verse haben stark gelitten,

3. Mein starker Gott, auf den ich vertraue;
Mein Schild und das Horn meines Heiles;
Mein Erhöher und meine Zuflucht;
Mein Retter, der du mich aus der Noth befreitest.
4. Den preiswürdigen Herrn rief ich an,
Und von allen meinen Feinden ward ich gerettet.

3. Mein Gott, mein Fels, auf den ich vertraue,
Mein Schild und Horn meines Heils!
4. Zum Schiedsrichter rief ich Jahwe an,
Und fand Hilfe wider meine Feinde.

5. Denn Todesängsten haben mich befallen,
Belialsströme erschreckten mich.

5. Denn es umtobten mich Wasserstrudel,
Und tückische Ströme bedräuten mich;

---

lassen sich aber doch noch herstellen. »**Der Herr**«, d. i. »Jahwe« ist ein Rest des verlorengegangenen 1. Stichos; ein zweiter Rest steckt in der griechischen Überschrift ᾠδῇ = מִזְמֹר, entstanden aus אֲזַמֶּרְךָ, das in Ps. 17 (18) zu אֶרְחָמְךָ »ich liebe dich« wurde; der dritte Rest ist in 3 d erhalten: »**mein Retter**«, Luc.: σωτήρ μου = עֹזְרִי. Also lautet der Stichos: »ich will dich besingen, Jahwe, mein Helfer«. »**Mein Fels und meine Stärke**« ist Variante; die richtige Lesart enthält 3 d: »**der du mich aus der Noth befreitest**« (Hier.: liberabis, die Futura vertreten lauter Imperfecta!); Luc. lässt die genaue hebr. Lesart erkennen: στερεῶν με ἐκ θλίψεώς μου (Variante ἐξ ἀσεβῶν σῴσεις με) = מְחַלְצִי מֵצָרָתִי (S.: ἐξ ἀδίκου σῴσεις μου). »**Und mein Retter**«, lies וּמְפַלְטִי ohne לִי (Ps. 17, 3). — **3.** »**Mein starker Gott**«, H.: »mein Gott, mein Fels«. S.: ὁ θεός μου, βοηθός μου (Ps. 17, 2). Der griech. Text wimmelt hier von Varianten, die wir nicht alle aufzählen wollen. Vgl. Lagarde, Psalterii Graeci Quinquagena prima. »**Mein Erhöher und meine Zuflucht**«, Luc. μονώτατος ἐμοί, καταφυγή μου, ist Variante zu 3b, wie 3d zu V. 2. M. T. מִשְׂגַּבִּי וּמְנוּסִי, Hier. las מְשַׂגְּבִי! Die Häufung der Synonyma ist so zu erklären, wie das Eindringen von Röm. 3, 10—12 in Ps. 13, 3. — **4.** »**Den preiswürdigen Herrn rief ich an**«, lies statt מְהֻלַּל »gepriesen, preiswürdig« mit Kl. nach 1. Sam. 2, 25 מְפַלֵּל »als Schiedsrichter«. Vgl. V. 44. S. (Ps. 17, 3): αἰνῶν = מְהַלֵּל, hier: αἰνετόν = M. T, doch Cod. 82 u. 246: αἰνῶν. Dieser Theil der 1. Strophe (2—4) correspondiert mit dem 1. Theil der 10. Strophe (44—46). — **5.** Der zweite Theil der 1. Strophe (5—7) führt das Thema (V. 4) aus und entspricht inhaltlich dem zweiten Theile der 10. Strophe, so dass wir es hier mit einer Inclusion (Umrahmung) im großen Style zu thun haben, wie der erste und letzte Stichos eine solche im engeren Sinne bilden. »**Todesängsten**«, Vet. Lat. (Ps. 17, 4): gemitus mortis = ὠδῖνες θανάτου, M. T.: מִשְׁבְּרֵי־מָוֶת, (Ps. 18, 5) חֶבְלֵי־מָוֶת, S.: συντριμμοὶ θανάτου, Cod. 82, 93, 108 u. Luc.: συντριμμοί ὑδάτων, lies also: מִשְׁבְּרֵי מַיִם »Wasserstrudel«. In Ps. 18, 5 ist כִּי »denn« ausgefallen. »**Belialsströme**«, d. i. tückische, Verderben bringende Str. »**Erschreckten mich**«, lies בִּעֲתֻנִי analog den übrigen Verben, aber am Anfang des Stichos וְנַחֲלֵי (Ps. 17, 5). — **6.** »**Umgaben mich**«, M. T.: סַבֻּנִי, (Ps. 18, 6) סְבָבוּנִי, lies סֹבְבֻנִי (Poel). — **7.** »**Und schrie auf**«,

6. Die Schlingen der Unterwelt umgaben mich,
Die Schlingen des Todes bedrohten mich.
7. Da rief ich in meiner Trübsal zum Herrn
Und schrie auf zu meinem Gotte;
Und er erhörte von seinem Tempel aus meinen Ruf,
Und mein Schreien drang zu seinen Ohren.

8. Da erbebte und zitterte die Erde,
Und der Berge Grundfesten wankten
Und bebten, denn er zürnte ihnen.

9. Rauch stieg auf aus seiner Nase,
Und Feuer fraß aus seinem Munde,

6. Des Scheols Stricke umschlangen mich,
Die Schlingen des Todes überraschten mich;
7. In meiner Angst rief ich Jahwe an,
Zu meinem Gotte schrie ich um Hilfe,
Und er hörte von seinem Heiligthum aus meine Stimme,
Und mein Nothschrei drang in seine Ohren.

8. Und er schaute, da bebte die Erde,
Und der Berge Grundfesten wankten;
Und jene zitterten, denn er war zornig,

9. Und Rauch stieg auf bei seinem Grimme,
Und Feuer fraß vor ihm her,

M. T.: אֶקְרָא, mechanisch geschrieben für אֲשַׁוֵּעַ (Ps. 18, 7), das »um Hilfe schreien« bedeutet. »**Und er erhörte**«; in Ps. 18, 7 ist ו consecutivum ausgefallen. »**Und mein Geschrei drang zu seinen Ohren**«, dies ist Übersetzung des ursprünglichen Textes: וְשַׁוְעָתִי תָּבֹא בְאָזְנָיו; תָּבֹא gieng zwischen תי und בא durch Haplographie verloren, in Ps. 18, 7 ist es erhalten, dagegen ist לְפָנָיו Glosse, worauf das Paseq hindeutet. Wahrscheinlich war תָּבֹא auch im Psalme ausgefallen und wurde dann am Rande bemerkt: לִפְנֵי ב" תָּבֹא, d. h. »ergänze vor ב" das Wort תָּבֹא«. Dasselbe gilt von der griech. Version. — **8.** Mit diesem Verse beginnt die ganz so gebaute 2. Strophe. Im 1. Theil derselben (8. 9) wird der Zornausbruch Gottes geschildert, im 2. das Herabsteigen Gottes zum Gerichte unter dem Bilde des Gewitters, sowie in V. 5—7 die Feinde Davids mit den Meeresfluten und reißenden Strömen verglichen wurden. »**Da erbebte**«, M. T.: וַתִּנָּעַשׁ (Qerê וַיִּתְנָעַשׁ), Cod. **71**: καὶ ἐπέβλεψεν, Luc., Cod. 19, 82, 93, 108: ἐπέβλεψε καὶ ἐσείσθη καὶ ἐταράχθη, also Doppelübersetzung, lies mit Kl. u. Zenner וַיִּשַׁע »und er blickte« (von שָׁעָה). »**Und der Berge Grundfesten**« = Ps. 18, 8 (M. T.); M. T. (hier): מוֹסְדוֹת הַשָּׁמַיִם »die Grundfesten des Himmels«. מוֹסָד ist gen. masc., hat aber im Plural beide Geschlechtsendungen. S.: τὰ θεμέλια τοῦ οὐρανοῦ; Cod. 56 u. 246: τῆς γῆς, Slav., Ostrog. u. Psalt. Slav. M. S.: τῶν ὀρέων (Correctur). »**Und bebten**«, richtiger ist die Beziehung auf die Feinde Davids (V. 4. 5): »und **jene** bebten«. »**Er zürnte ihnen**«, »ihnen« = αὐτοῖς (S.) ist missverstandenes לוֹ (H.): »denn es ward **ihm** heiß«, d. h. »er ward zornig«; eigentlich versteht sich אַף »Zorn« als Subject: »es entbrannte ihm der Zorn«. — **9.** »**Rauch stieg anf**«, lies יַעֲלֶה (beschreibendes Imperfectum) oder וַיַּעַל = καὶ ἀνέβη (Armen. I.). »**Aus seiner Nase**«,

Kohlen wurden von ihm entzündet.
10. Er neigte den Himmel und stieg herab,
Und Dunkel war unter seinen Füßen.
11. Und er bestieg die Cherubim und flog
Und schwebte auf den Schwingen des Windes.
12. Die Finsternis um sich herum machte er zum Versteck,
Indem er Wasser träufeln ließ aus den Wolken des Himmels.
13. Ob des Glanzes vor ihm her
Entzündeten sich Feuerkohlen.

14. Da donnerte der Herr vom Himmel her,
Und der Allerhöchste ließ seine Stimme erschallen.

Und Kohlen entbrannten von ihm.
10. Und er neigte den Himmel und stieg herab,
Und Dunkel war unter seinen Füßen;
11. Und er bestieg den Kerub und flog daher
Und schwebte auf Windesschwingen
12. Und machte die Finsternis zu seinem Versteck,
Zu seinem Zelte die Wolken des Himmels;
13. Vor ihm giengen her als seine Diener
Hagel und Feuerkohlen.

14. Da donnerte vom Himmel her Jahwe,
Und der Höchste ließ erdröhnen seine Stimme;

---

besser »bei seinem Zorne«, der wie Feuer brannte. S.: ἐν τῇ ὀργῇ αὐτοῦ. »**Und Feuer fraß aus seinem Munde**«; S. haben zwar ἐκ στόματος αὐτοῦ = מִפִּיו (M. T. an beiden Parallelstellen), doch haben Luc., Cod. 19, 82, 93, 108 ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ = מִפָּנָיו »vor ihm her«, Slav., Ostrog. u. Psalt. Slav. M. S: καὶ πῦρ ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ ἐξεκαύθη (= תּוּקַד, Hophal von יָקַד »glühen, lodern, brennen«). Der Satz will besagen: »Verzehrendes Feuer gieng vor ihm her«. »**Kohlen wurden von ihm entzündet**«, lies וְגֶחָלִים = καὶ ἄνθρακες (Slav., Ostrog.) »Und Kohlen« etc. — **11.** Vgl. Ezech. 10. »**Und schwebte**« = וַיֵּדֶא (Ps. 18, 11), woraus וַיֵּרָא »und er erschien« verderbt ist. — **12.** »**Um sich herum**« = סְבִיבֹתָיו ist Variante zu סֻכָּתוֹ, wie Ps. 18, 12 statt סֻכֹּת steht. Doch beginnt mit סֻכָּתוֹ der 2. Stichos, wo חַשְׁרַת־מַיִם (»Wassersammlung?«) und חֶשְׁכַּת־מַיִם (Ps. 18, 12) »Wasserdunkel« als Glosse zu streichen ist. Im 1. Stichos ist סִתְרוֹ (Ps. 18, 12) zu ergänzen: »Und er machte (lies Ps. 18, 12: וַיָּשֶׁת) die Finsternis zu seinem Versteck, zu seinem Zelte die Wolken des Himmels«. Hier. scheint gelesen zu haben: מַיִם מֵעָבֵי־שׁ" (מַרְעִיף) מַטִּיף. — **13.** »**Ob des Glanzes**« = מִנֹּגַהּ, entstanden aus מִנֶּגְדּוֹ (»vor ihm her«) durch Zusammenziehung von ד und י zu ה. »**Entzündeten sich**« = בָּעֲרוּ, verschrieben für עָבְרוּ (Ps. 18, 13) = διῆλθον »sie giengen her«. Das Subject ist hier ausgefallen, nur Psalt. Slav. M. S. hat νεφέλαι = עָבִים »Wolken«, während Ps. 18, 13: עָבָיו »seine Wolken« steht; lies עֲבָדָיו »als seine Diener«, welches wegen seiner Ähnlichkeit mit עָבָרוּ (Pausalform) ausfiel. Vgl. Ps. 103, 4; 84, 14; 95, 6. Hab. 3, 5. Da aus עָבְרוּ durch Metathesis בָּעֲרוּ »es entzündeten sich« wurde, so passte בָּרָד »Hagel« nicht mehr, weshalb man es gleichfalls ausfallen ließ. — **14.** In der 3. und 4. Strophe, welche aus je 4 sechshebigen Versen bestehen (14—20), wird das

15. Und er entsandte seine Pfeile
und machte sie zerstieben,
Seinen Blitz und vernichtete sie.
16. Und es wurden sichtbar die
Schlünde des Meeres
Und aufgedeckt die Grundfesten
des Erdkreises
Ob des Dräuens des Herrn,
Ob des Wehens seines Zorn-
hauches.

17. Da langte er aus der Höhe
und fasste mich
Und zog mich aus den Wasser-
massen.
18. Er befreite mich von meinem
mächtigsten Feinde
Und von meinen Hassern, denn
sie waren stärker als ich.

15. Und er entsandte seine Pfeile
und machte jene zerstieben
Und ließ blitzen seine Blitze
und verscheuchte jene.
16. Und es wurden sichtbar die Ab-
gründe des Meeres
Und aufgedeckt die Grund-
festen des Erdkreises
Ob des Dräuens Jahwes
Und ob des Wehens seines
Zornhauches.

17. Und er langte aus der Höhe
und fasste mich
Und zog mich aus den Wasser-
massen
18. Und entriss mich dem Gegner,
denn er war mächtig,
Und meinen Hassern, denn
sie waren mir zu stark.

Gewitter näher beschrieben. »**Da donnerte**«, lies וַיַּרְעֵם = Ps. 18, 14. Viele griech. Codd. haben auch hier καί »und« am Anfange. »**Vom Himmel her**«, lies מִשָּׁמַיִם. M. T.: מִן־שָׁמַיִם u. Ps. 18, 14: בַּשָּׁמַיִם »im Himmel«. S.: ἐξ οὐρανοῦ. »**Seine Stimme**«, nämlich den Donner. In Ps. 18, 14 findet sich hier noch die Glosse: בָּרָד וְגַחֲלֵי־אֵשׁ aus V. 13. — **15.** »**Seine Pfeile**« = חִצָּיו (M. T., Ps. 18, 15), woraus חִצִּים verderbt ist. S.: βέλη; Luc., Cod. 19, 82, 93, 108: περιβόλους, nur Armen. I. u. Armen Ed. haben αὐτοῦ. »**Und machte sie zerstieben**«, nämlich die Feinde Davids. Vgl. 8c. »**Seinen Blitz**« = בָּרָקוֹ entstanden durch Dittographie des folgenden ו; dagegen fiel vor בָּרָק das innere Object וּבְרָקִים aus, welches in Ps. 18, 15 erhalten ist, während dort das Verbum בָּרָק zu רָב verstümmelt ist. S.: καὶ ἤστραψεν ἀστραπήν »und er blitzte Blitze«; ἐν χαλάζῃ = בְּבָרָד ist Variante zu בָּרָק mit Dittographie des ב. »**Und vernichtete sie**« (= וַיְהֻמֵּם, wofür die Masorethen das Qerê וַיָּהָם bieten), nämlich die Feinde Davids. — **16.** »**Und es wurden sichtbar die Schlünde des Meeres**« = M. T.; Ps. 18, 16: מַיִם »des Wassers«, entstanden aus יַמִּים »der Meere«; welches vielleicht die ursprüngliche Lesart ist und das י durch Haplographie verloren hat. Doch kann umgekehrt יַמִּים auch durch Dittographie des מ aus ursprünglichem יָם entstanden sein. »**Ob des Dräuens des Herrn, ob des Wehens seines Zornhauches**«, Ps. 18, 16: »ob deines Dräuens, Jahwe, ob des Wehens deines Zornhauches«; der Vers ist in beiden Texten metrisch zu kurz. Lies מִפְּנֵי נַעֲרַת יְהוָה ‖ וּמִפְּנֵי נִשְׁמַת רוּחַ אַפּוֹ. Möglich wäre auch zu lesen: מִמְּנַעֲרַת יְהוָה ‖ וּמִנִּשְׁמַת רוּחַ אַפּוֹ. — **17.** Ist in der 3. Strophe die strafende Gerechtigkeit geschildert, so wird in der 4. die befreiende Gerechtigkeit betont. »**Da langte er**« = וַיִּשְׁלַח, sc. יָדוֹ: »er streckte seine Hand aus«. Dieser absolute Gebrauch von שָׁלַח ist in den Psalmen beliebt. »**Und fasste mich**«, lies וַיִּקָּחֵנִי (S.: καὶ ἔλαβέ με). das י ist bei beiden Verben im י verloren gegangen. »**Und zog mich**«, lies וַיַּמְשֵׁנִי = Luc.: καὶ ἀνείλατό με. — **18.** »**Von meinem mächtigsten Feinde**« = M. T.:

19. Er kam mir zuvor am Tage meiner Trübsal,
Ja, der Herr ward mir zur Veste.
20. Und er führte mich heraus ins Weite,
Er befreite mich, weil ich ihm wohlgefiel.

21. Der Herr vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit,
Und gemäß der Reinheit meiner Hände belohnte er mich.
22. Denn ich bewahrte die Wege des Herrn
Und wandelte nicht frevelhaft fern von meinem Gotte.
23. Waren doch all seine Satzungen vor meinen Augen,
Und seine Gebote wies ich nicht von mir.

19. Sie überrumpelten mich am Tage meines Unglücks,
Doch Jahwe ward mir zur Stütze,
20. Und er führte mich heraus ins Weite,
Er befreite mich, weil er mich liebte.

21. Und Jahwe vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit,
Und gemäß der Reinheit meiner Hände belohnte er mich.
22. Denn eingehalten habe ich die Wege Jahwes
Und nicht gefrevelt wider meinen Gott,
23. Vielmehr hatte ich alle seine Satzungen vor Augen
Und wich nicht ab von seinem Gesetze.

מֵאֹיְבִי עָז (S.: ἐξ ἐχθρῶν μου ἰσχύος); doch ist dies wider die Grammatik, es müsste הָעָז heißen, wäre das Adjectivum gemeint. Wie man aus dem 2. Stichos ersieht, ist auch hier כִּי = אֲרִי (Ch.) einzuschalten, das in dem vorausgehenden בִּי verloren gieng, und אֹיֵב und עָז zu lesen; »von dem Feinde (nämlich Saul), denn er war stark«. Vgl. Kl. »**Und von meinen Hassern**«, lies וּמִשֹּׂנְאַי (Ps. 18, 18) = καὶ ἐκ τῶν μισούντων μου (Luc.). — **19.** »**Er kam mir zuvor**«, nämlich Gott mit seiner Hilfe; Hier. las יְקַדְּמֻנִי. Lies קִדְּמֻנִי = προέφθασαν (S.) »sie (die Feinde) überraschten mich«; das Imperfectum ist in M. T. nur durch Dittographie des vorausgehenden י entstanden. »**Zur Veste**«, Ps. 18, 19: לְמִשְׁעָן. — **20.** Die vier letzten Stichen sind gereimt; daher ist die Lesart des M. T. im Samuelbuche die ursprüngliche; Ps. 18, 20: וַיּוֹצִיאֵנִי. »**Er befreite mich**«, lies וַיַּחֲלְצֵנִי = S.: καὶ ἐξείλετό με. — **21.** Die 5. Strophe, bestehend aus 5 sechshebigen Versen (21—25), zeigt, warum Gott zugunsten Davids entschieden, d. h. seine Feinde gedemüthigt, ihn aber gerettet habe: Er vergalt ihm nach seiner Gerechtigkeit und Unschuld. Dieser Gedanke umrahmt daher die Strophe (Inclusion in V. 21 u. 25). »**Der Herr vergalt mir**«, lies וַיִּגְמְלֵנִי »und Jahwe vergalt mir« = S.: καὶ ἀνταπέδωκέ μοι. »**Nach meiner Gerechtigkeit**«, M. T. hier u. V. 25: כְּצִדְקָתִי, dagegen Ps. 18, 21 u. 25: כְּצִדְקִי. Beides ist möglich, doch ist die kürzere Form wohlklingender. — **22.** »**Und wandelte nicht frevelhaft fern von meinem Gotte**«, H.: »ich frevelte nicht (mich abwendend) von meinem Gotte«, »ich wandte mich nicht frevelhaft ab von meinem Gotte«. — **23.** »**Waren doch**« etc., כִּי nach לֹא ist = »sondern, vielmehr«. »**All seine Satzungen**« — lies מִשְׁפָּטָיו (Qerê) — »**waren vor meinen Augen**«, d. h. ich nahm sie stets zur Richtschnur meines Handelns. »**Und seine Gebote wies ich nicht von mir**« = לֹא אָסִיר מֶנִּי (Ps. 18, 24); S.: καὶ τὰ δικαιώματα αὐτοῦ οὐκ

24. Und ich war redlich gegen ihn
Und nahm mich inacht vor meiner Verkehrtheit.
25. Und der Herr belohnte mich gemäß meiner Gerechtigkeit
Und nach der Reinheit meiner Hände in seinen Augen.

26. Mit den Heiligen verfährst du ja heilig
Und mit dem Starken redlich,
27. Mit dem Auserlesenen auserlesen,
Aber mit dem Verkehrten verkehrt.

24. Und war treu gegen ihn
Und nahm mich inacht vor meiner Verkehrtheit.
25. Darum belohnte mich Jahwe nach meiner Gerechtigkeit
Und vergalt mir gemäß der Reinheit meiner Hände.

26. Denn gegen die Guten zeigst du dich gut,
Und gegen die Treuen getreu,
27. Aber gegen die Gewaltmenschen bist du gewaltig,
Und gegen die Tückischen zeigst du dich trügerisch;

ἀπέστην ἀπ' αὐτῶν, lies mit Kl.: וְחֻקָּתוֹ לֹא אָסוּר מִמֶּנָּה »und von seinem Gesetze wich ich nicht ab«. M. T. hat also hier die richtige Lesart, nur wurde וְחֻקָּתוֹ punktiert. Übrigens vgl. Ges. 145k. — **24.** »**Und ich wäre**« etc.; M. T. hat hier die volleren Formen(וָאֱהִיֶה und וָאֶשְׁתַּמְּרָה, dagegen ist לִי Schreibfehler für עִמּוֹ (Ps. 18, 24). S.: ἄμωμος αὐτῷ, doch haben Cod. 56, 74, 246, Slav., Ostrog, Psalt. Slav. M. S.: μετ' αὐτοῦ; Luc., Cod. 19, 82, 93, 108: ὅσιος μετ' αὐτοῦ. Ps. 18, 24 hat die imperfecta apocopata וָאֱהִי und וָאֶשְׁתַּמֹּר (mit nesîga vor מֵעֲוֹנִי). Der Vers will besagen: »Ich war ehrlich bestrebt, Gott treu zu dienen, und nahm mich daher vor meiner bösen Neigung inacht. Man denke an beide Gelegenheiten, den Saul zu beseitigen! An seine Sünde mit Bethsabee ist hier nicht zu denken, da es sich nur um Davids Unschuld seinen Feinden gegenüber handelt. — **25.** Der Vers ist identisch mit V. 21, nur sind beide Verben vertauscht, also in beiden Versen chiastisch gestellt. »**In seinen Augen**« = לְנֶגֶד עֵינָיו, dies ist nur eine Glosse zu כְּבֹר, welche das Verbum finitum verdrängte. »**Meiner Hände**«, M. T. hier: כְּבָרִי »nach meiner Reinheit«, indem דִי nach רִי durch Haplographie ausfiel; lies וּכְבֹר יָדַי wie V. 21 und wie auch hier die alten Übersetzer lasen, z. B. Luc.: καὶ κατὰ τὴν καθαριότητα τῶν χειρῶν μου, obgleich dieser daneben hat: δοξασμός μου (= כְּבֹרִי statt כְּבָרִי) ἀπ' ἔναντι τῶν ὀφθαλμῶν μου = M. T. Die erstere, ursprüngliche Lesart weiß nichts von לְנֶגֶד עֵינָיו; nun fehlt aber ein Versfuß, und der ist וַיְגְמֹלֵנִי »vergalt er mir«, denn Cod. 236 u. 242 haben: ἀνταποδώσει μοι. — **26.** Die 6. Strophe besteht gleichfalls aus 5 sechshebigen Versen (26—30) und zeigt, warum Gott gegen den gerechten David so handeln musste: weil er jedem vergilt nach seinen Werken. »**Mit dem Heiligen verfährst du ja heilig**«, H.: gegen die Frommen zeigst du dich fromm (gütig); lies dem Zusammenhang gemäß כִּי עִם־חֲסִידִים. »**Und mit dem Starken redlich** (wörtlich: vollkommen)«. גִּבּוֹר (Ps. 18, 26: גֶּבֶר) ist Variante zu גָּבָר im folgenden Stichos; es sollte also hier heißen: et cum perfecto perfectus (eris). Lies also: וְעִם־תָּמִים; Compl.: καὶ μετὰ ἀθώου (statt τελείου, wie viele Codd.). — **27.** »**Und mit dem Auserlesenen auserlesen**« = M. T.: עִם נָבָר תִּתְבָּרָר. תִּתְבָּר ist nur durch Haplographie des ר entstanden. Lies mit Kl.: וְעִם־נִבְחָרִים תִּתְנַבָּר »Aber mit dem Ge-

28. Und einem armen Volke hilfst du,
Aber die hochmüthig sind, erniedrigst du mit deinen Blicken,
29. Denn du bist meine Leuchte, o Herr,
Und du, o Herr, erhellst meine Finsternis.
30. Denn in dir laufe ich gegürtet,
In meinem Gott überspringe ich Mauern.

28. Denn du hilfst demüthigen Leuten,
Aber du demüthigst die Augen der Stolzen.
29. Denn du bist meine Leuchte, Jahwe,
Mein Gott, der meine Finsternis verscheucht.
30. Denn mit dir durchbreche ich Wände,
Und in meinem Gott reiße ich Mauern nieder.

---

waltthätigen verfährst du gewaltthätig«. »**Aber mit dem Verkehrten verkehrt**«, H.: »Und gegen die Tückischen (וְעִם־עִקְּשִׁים) zeigst du dich trügerisch«, d. h. du vereitelst ihre Hoffnungen«. Vgl. Ps. 49 (50), 21. תִּתְפַּתָּל ist verstümmelt aus: תִּתְפַּתָּל (Ps. 18, 27). S.: καὶ μετὰ στρεβλοῦ στρεβλωθήσῃ. — **28.** »**Und einem armen Volke hilfst du**«, H.: »denn demüthigen Leuten hilfst du« (Ps. 18, 28), lies: כִּי אַתָּה עַם עָנִי תּוֹשִׁיעַ = Luc.: ὅτι σὺ τὸν λαὸν τὸν πρᾷον σῴσεις. »**Aber die Hochmüthigen**« etc.: M. T.: »aber deine Augen senkst du nieder auf die Stolzen«, lies: וְעֵינֵי רָמִים »aber die Augen der Stolzen (Luc.: ὀφθαλμοὺς ὑψηλῶν) demüthigst du«. — **29.** Wie der 4. Vers der 5. Strophe besagte, was David Gott gegenüber war, so sagt dieser Vers, was Gott dem David ist. »**Denn du bist meine Leuchte, o Herr**« = M. T. u. S.: ὅτι σὺ ὁ λύχνος μου κύριε. Ps. 18, 29a ist glossiert; streiche תָּאִיר »Du machst leuchten (meine Leuchte)«, denn es ist zur Abschwächung des Bildes eingeschoben. Viele griech. Codd. sind darnach corrigiert, so Luc.: ὅτι σὺ φωτεῖς λύχνον μου. »**Und du, o Herr, erhellst meine Finsternis**«, M. T.: »Jahwe erhellt meine Finsternis«, Ps. 18, 29: »Jahwe, mein Gott, erhellt meine Finsternis«; Luc. u. Cod. 108: ὅτι κύριος ὁ θεός μου ἀναλάμψεις ἐν σκότει μου, lies: אֱלֹהַי (= Ps. 18, 29) statt ויהוה. — **30.** »**Denn in dir laufe ich gegürtet**«, eigentlich: »umschlossen« = גְּדֻד, Luc. u. a.: πεφραγμένος, lies: אָרֹץ גְּדֵר »denn in dir (d. h. mit deiner Hilfe) durchbreche ich Wände«. »**In meinem Gott überspringe ich Mauern**«, ebenso S.: καὶ ἐν τῷ θεῷ μου ὑπερβήσομαι τεῖχος. Allein דָּלַג heißt wohl »springen, hüpfen«, aber nicht »**über**springen«; ferner haben Luc., Cod. 19, 82, 93, 108: ἐξαλοῦμαι ὡς μόσχος »werde ich hüpfen wie ein Kalb« = כָּשׂוֹר, was Zenner »wie ein Springer« übersetzt. Nun fordert aber der Parallelismus einen synonymen Ausdruck zu אָרֹץ גְּדֵר; es ist also שׂוֹר »Mauer« zu lesen (= M. T. an beiden Stellen, während beidemal das sinnlose גְּדוֹד aus גְּדֵר verderbt ist) und כְּשׂוֹר (S.) verderbt aus בְּשׂוֹר. Somit muss statt אֲדַלֵּג »ich springe« ein Verbum gelesen werden, das mit רָצַץ »zerbrechen« synonym ist und das Object mit בְּ verlangt. Dies ist בָּקַע »spalten, eine Bresche legen«. Lies also אֲבַקַּע. Vgl. 4. Kön. 25, 4. Kl. will nach 2. Paral. 30, 10: אֶלְעַג »spotte ich der Mauern« lesen; doch ist auf die Ähnlichkeit der Buchstaben nicht zu viel zu geben, denn ἐξάλλομαι entspricht z. B. den Wörtern מְנוֹרִים, פָּצַח, קָלַל und רִקֵּד und ὑπερβαίνω ist nur hier und Ps. 17, 30 Übersetzung von דָּלַג, sonst gibt es einmal הוֹסִיף, einmal הִשִּׂיג und fünfmal עָבַר wieder. Letzteres Verbum ist wohl auch an unserer Stelle gelesen worden, es mag durch Metathesis aus בָּקַע entstanden sein. — **31.** Mit diesem Verse beginnt das 4. Strophenpaar, welches, aus 3 + 3 sechshebigen Versen bestehend, zeigt, wie

31. Gottes Weg ist makellos,
Des Herrn Wort ist im Feuer erprobt,
Ein Schild ist er allen, die auf ihn hoffen.
32. Wer ist Gott außer dem Herrn?
Und wer stark außer unsrem Gott?
33. Denn Gott ist's, der mich mit Kraft gegürtet
Und vollends geebnet hat meinen Weg.

34. Er ist's, der meine Füße (behende) machte gleich den Hirschen,
Und der auf meine Höhen mich stellte;

31. Er ist ein Gott, dessen Thun vollkommen ist,
Ein Schild denen, die auf ihn vertrauen.
32. Denn wer ist Gott außer Jahwe?
Und wer ein Fels außer unsrem Gott?
33. Dem Gotte, der mit Kraft mich gegürtet
Und vollkommen gemacht hat mein Thun?

34. Der meine Füße jenen der Hindinnen gleichmachte
Und auf die Höhen mich stellte,

David mit Recht auf Gott ein felsenfestes Vertrauen hat (V. 30). »**Gottes Weg**« etc. (Deus, via eius) = M. T.: »was Gott anbelangt (casus pendens), so ist sein Handeln vollkommen«. Doch dieses Strophenpaar baut sich auf V. 30 auf, daher ist das auffallende הָאֵל aus אֵל הָא durch Haplographie des א entstanden zu denken: »Er ist ein Gott, dessen Thun untadelig«. Vgl. Kl., Deut. 7, 9; 32, 4; Is. 45, 15. »**Des Herren Wort ist im Feuer erprobt**«, dies ist Glosse aus Spr. 30, 5. »**Ein Schild**« etc., dieser Gedanke rahmt das ganze Strophenpaar ein (Inclusion), vgl. V. 36. Lies חֹסִים ohne den schleppenden Artikel. — **32.** »**Wer ist Gott**«, Hier. las das כִּי »denn« am Anfange nicht; es war in מִי verloren gegangen: »Denn wer« etc. Ps. 18, 32 steht אֱלוֹהַּ statt אֵל, welches sich leichter liest. »**Außer unserem Gott**«, lies וּזְלָתִי (Ps. 18, 26) zur Abwechslung und im 1. Stichos בִּלְעָדֵי. — **33.** »**Denn Gott ist's, der**«, Hier. übersah, dass הָאֵל Apposition zu אֵל und אֱלֹהֵינוּ im vorigen Verse ist: »dem Gotte, der mich mit Kraft gegürtet hat«; lies מָאְזְרֵנִי (Ps. 18, 33) statt מָעוֹז, das daraus verderbt ist. Vgl. die alten Versionen. »**Und vollends geebnet hat meinen Weg**«; in H. wird das Particip durch das verbum finitum fortgeführt: »und der vollkommen machte mein Handeln«. Lies statt וַיִּתֵּר richtig וַיִּתֵּן (Ps. 18, 33). דֶּרֶךְ ist »Weg, Wandel« im moralischen Sinne. Der unendlich Heilige gibt auch David die Gnade der Heiligkeit. Dieser Vers bildet also mit V. 31 die Figur der Inclusion. Statt דַּרְכִּי lies דַּרְכִּי (Qerê). — **34.** Die Apposition geht noch immer fort. »**Er ist's**« (Hier.) ist daher überflüssig. »**Der meine Füße gleich machte**«, lies הַמְשַׁוֶּה = Cod. 247: ὁ τιθεὶς u. רַגְלַי (Qerê). »**Den Hirschen**«, richtiger »denen der Hindinnen«. »**Auf meine Höhen**« = בָּמֹתַי, durch Dittographie des folgenden ו aus בָּמוֹת entstanden, denn S. haben: καὶ ἐπὶ τὰ ὄψη ἱστῶν με. Lies: וְעַל־הַבָּמוֹת יַעֲמִידֵנִי. Vgl. Hab. 3, 18. — **35.** »**Der . . . lehrte**«, lies הַמְלַמֵּד, denn eine Reihe griechischer Codd. hat ὁ διδάσκων, wie Luc. »**Und meine Arme gleichsam zu ehernen Bogen machte**«; lies statt des unsinnigen וְנִחַת mit Metathesis וַתַּנַּח »und du legest den Bogen in meinen Arm«. S.: καὶ κατάξας, verderbt aus καὶ ἔταξας = καὶ ἔθου (Ps. 17, 35). נְחוּשָׁה »ehern« ist wohl nur Variante

35. Der meine Hände lehrte zum Kampfe
Und meine Arme gleichsam zu ehernen Bogen machte.
36. Du gabst mir den Schild deines Heiles
Und deine Zucht hat mich erzogen.

37. Du weitetest meine Schritte unter mir,
So dass meine Knöchel nicht wankten.
38. Ich verfolgte meine Feinde und rieb sie auf,
Und kehrte nicht um, bis ich sie vernichtet.
39. Ich vernichtete sie und brach sie, so dass sie nicht aufstanden,
Sondern unter meinen Füßen lagen.

40. Du gürtetest mich mit Kraft zum Kampfe,

35. Der meine Hände zum Kampfe schulte?
Und du legtest den Bogen mir auf den Arm
36. Und gabst mir den Schild deines Heiles,
Und deine Herablassung machte mich groß.

37. Und du machtest weit meine Schritte unter mir,
So dass meine Knöchel nicht wankten.
38. Ich verfolgte meine Feinde und holte sie ein
Und kehrte nicht um, bis ich sie aufgerieben.
39. Ich schlug sie, so dass sie nicht aufstehen konnten,
Sondern unter meine Füße fielen.

40. Und du gürtetest mich mit Kraft zum Kampfe

---

zu וַתַּט oder Glosse zu קֶשֶׁת. Luc. hat nach τόξον nur βραχίονός μου. Sein οὐκ ἠσθένησε entspricht der Lesung תַּחַת (von חָתַת), wozu er οὐκ ergänzen musste: »nicht wurde schwach der Bogen meines Armes«. Man beachte die herzliche Schilderung, indem der Dichter von der 3. Person auf die 2. übergeht. Statt זְרֹעָי lies בִּזְרֹעִי = S.: ἐν βραχίονί μου. — **36. »Und deine Zucht«**, lies וְעַנְוָתְךָ »und deine Herablassung« (Ps. 18, 36). **»Hat mich erzogen«**, lies תְּרַבֵּנִי »hat mich groß gezogen« (Ezech. 19, 2; Klagel. 2, 22). M. T. an beiden Stellen תַּרְבֵּנִי »machte mich groß«, Luc. ἀνώρθωσέ με entstanden aus ἀνδρώσει με (Kl.). ähnlich Cod. 19, 82, 93, 108 u. a. M. T. hat in Ps. 18 zwischen beiden Stichen die Glosse: וִימִינְךָ תִסְעָדֵנִי »und deine Rechte stützte mich«. — **37.** Die 9. Strophe, bestehend aus 3 + 4 sechshebigen Versen (37—43). schildert, wie Gott dem David wider seine Feinde beigestanden sei. **»Du weitetest«**, S.: εἰς πλατυσμόν (wie V. 20) = לַמֶּרְחָב, Luc.: καὶ ἐπλάτυνας, lies וַתַּרְחֶב. **»Unter mir«**, M. T.: תַּחְתָּנִי, lies תַּחְתַּי (Ps. 18, 37). Der Sinn ist derselbe wie 20a. Das Bild von der Weite (Freiheit) und Enge (Bedrängnis von Seiten der Feinde) ist gerne gebraucht. — **38. »Und rieb sie auf«** = M. T: וַאֲשֻׁמֵּדֵם, verderbt aus וַאֲשִׁיגֵם (Ps. 18. 38) »und holte sie ein«. — **39. »Ich vernichtete sie«** = וַאֲכַלֵּם ist Glosse, die in Ps. 18, 39 fehlt. **»Und brach sie«**; Luc.: ἔθλασα αὐτούς ohne καὶ; lies וָאֶמְחָצֵם (Ps. 18, 39). **»So dass sie nicht aufstanden«**, lies יְכָלוּ קוּם (Ps. 18, 39) »so dass sie nicht mehr aufstehen konnten«. **»Sondern . . . fielen«** = וַיִּפְּלוּ (mit nesîga) = S.: καὶ πεσοῦνται. In Ps. 18, 39 ist ו consecutivum ausgefallen. — **40. »Du gürtetest mich«**,

Du beugtest meine Widersacher unter mich.
41. Meine Feinde gabst du mir zum Rücken,
Meine Hasser, dass ich sie vertilgte.
42. Sie riefen — doch es war kein Retter;
Zum Herrn — doch er erhörte sie nicht.
43. Ich vertilgte sie wie Erdenstaub,
Wie Straßenkoth zerrieb und zertrat ich sie.

44. Du errettetest mich aus den Aufständen meines Volkes,
Du bewahrtest mich als Haupt der Völker.
Ein Volk, das ich nicht kannte, diente mir.

Und beugtest meine Widersacher unter mich,
41. Und meine Feinde wandten mir den Rücken
Und meine Hasser, und so rottete ich sie aus.
42. Sie schrien, doch es war kein Helfer,
Zu Jahwe, und auch er hörte sie nicht.
43. Und ich zerrieb sie wie Straßenstaub,
Und wie Gassenkoth zermalmte ich sie.

44. Und du schafftest mir Recht in den Völkerprocessen
Und setztest mich zum Haupte der Nationen.
Ein Volk, das ich nicht kannte, dient mir,

M. T. hier: וַתְּאַזְּרֵנִי, geschrieben, wie gesprochen! Lies וַתְּאַזְּרֵנִי. »**Du beugtest**«, lies וַתַּכְרַע = καὶ συνέτριψας (Luc.). »**Unter mich**«, M. T.: תַּחְתָּי, lies תַּחְתַּי (Ps. 18, 40). — **41.** »**Meine Feinde gabst du mir zum Rücken**«, d. i. ließest du vor mir den Rücken kehren, fliehen; doch ist diese Construction ungewöhnlich Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl: καὶ οἱ ἐχθροί μοι παρεδόθησάν μοι (= וְאֹיְבַי נָתְנוּ לִי), αὐχένας μισούντων με κατεπάτησα; lies וְאֹיְבַי נָתַנְתָּ אֵלַי ע »und meine Feinde wandten vor mir den Rücken«, wandten sich zur Flucht. Vgl. Ex. 23, 27. תַּתָּה ist verstümmelt aus נַתַּתָּה (Ps. 18, 41). »**Meine Hasser**«, lies וּמְשַׂנְאַי (Ps. 18, 41). »**Dass ich sie vertilgte**«, S.: καὶ ἐθανάτωσας αὐτούς, Cod. 29, 121, 158: καὶ ἐθανάτωσα αὐτούς, lies וָאַצְמִיתֵם »so dass ich sie vertilgen konnte«. Nach Grimme ist ו postpositiv. — **42.** »**Sie riefen** (um Hilfe)«, M. T.: יָשִׁעוּ, verderbt aus יְשַׁוְּעוּ (Ps. 18, 42). »**Zum Herrn**«, ergänze »sie riefen«. עַל in Ps. 18, 42 ist verschrieben für אֶל־. »**Doch er**« etc.; lies גַּם הוּא, da der Nachdruck auf dem Pronomen liegt und sonst eine Hebung fehlt. — **43.** »**Ich vertilgte sie**«, lies וָאֶשְׁחָקֵם »und ich zerrieb sie«. »**Wie Erdenstaub**« = כַּעֲפַר אֶרֶץ S.: ὡς χοῦν γῆς, Cod. A: χνοῦν; Luc.: ὡς χνοῦν ἐπὶ πρόσωπον ἀνέμου = (Ps. 18, 43): עַל־פְּנֵי־רוּחַ, ähnlich Cod. 19, 82, 93, 108; die ursprüngliche Lesart ist wohl: כַּעֲפַר רוּחוֹת »gleich Straßenstaub«, wofür der Parallelismus spricht. Vgl. Duhm und Lagarde. »**Wie Straßenkoth**«, lies כְּיִבְטִיט »und wie Gassenkoth« = Armen. I., Armen. Ed., Georg., Slav., Ostrog. (καί). »**Zerrieb und zertrat ich sie**« ist Doppelübersetzung von אֲדַקֵּם, wofür Ps. 18, 42 אֲרִיקֵם verschrieben ist. — **44.** Die 10. Strophe, gleichfalls aus 3 + 4 sechshebigen Versen bestehend, führt aus, wie Jahwe dem David auch zum Siege über äußere Feinde und zur Unterwerfung fremder Völker verholfen habe. »**Du errettetest mich aus den Aufständen meines Volkes**«, eine ungewöhnliche Con-

45. Die Söhne der Fremde widerstanden mir (vorerst),
Aufs Hörensagen gehorchten sie mir (alsdann).
46. Die Söhne der Fremde zerflossen
Und krümmten sich in ihren Nöthen.

5. Und die Söhne der Fremde huldigen mir.
Aufs Hörensagen gehorchen sie mir
46. Und kommen bebend aus ihren Burgen.

47. Es lebe der Herr, ja gepriesen sei mein Gott!
Und erhöht werde der starke Gott meines Heiles!
48. O Gott (du bist es), der mir Rache gewährt
Und mir Völker unterworfen hat;
49. Der mich befreit hat aus der Gewalt meiner Feinde
Und erhöht hat über meine Widersacher,
Der mich befreit hat vom Manne des Unrechts.

47. Es lebe Jahwe, und gepriesen sei mein Fels,
Und hóch stehe da der Gott meines Heils,
48. Der Gott, der mir Rache gewährte
Und Völker mir botmäßig machte,
49. Der mich befreite aus der Hand meiner Feinde
Und mich erlöste vom Manne des Unrechts.

struction; lies mit Kl. statt וַתְּפַלְּטֵנִי (Ps. 18, 44 fehlt das ו): וַתְּפַלְּטֵנִי »und verschafftest mir Recht«, ferner statt מֵרִיבֵי־עַמִּי »aus den Händeln meines Volkes«: בְּרִיבֵי עַמִּים »in den Völkerprocessen«, S.: ἐκ μάχης λαῶν (Ps. 17, 44: ἐξ ἀντιλογιῶν λαοῦ). Luc.: ἐκ δυναστῶν λαοῦ = מֵרֹב עָם. **»Du bewahrtest mich«** = תְּשַׁמְּרֵנִי (als Synonymum von פְּלַט), Schreibfehler für וַתְּשִׁימֵנִי (Ps. 18, 44: תְּשִׂימֵנִי), Luc.: ἔθου με, ebenso Cod. 82, 93, 108, Theodoret. **»Als Haupt«**, richtig: »zum Haupte«; Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Theodoret: εἰς φῶς, entstanden aus Ῥώς (רֹאשׁ) durch Verwechslung von P und Φ. Denn diese Umschreibung findet sich einigemale im 2. Samuelbuche (z. B. 15, 32). — **45. »Widerstanden mir«** (resistent mihi), unrichtige Übersetzung von יִתְכַּחֲשׁוּ »sie unterwerfen sich«; M. T. hier: יִתְכַּחֲשׁוּ, Ps. 18, 45: יְכַחֲשׁוּ. An letzterer Stelle folgt בְּנֵי־נֵכָר יִבֹּלוּ als Glosse zu diesem Stichos: »Die Söhne der Fremde welken dahin«, hier erst nach dem nächsten Stichos (als 46a). **»Aufs Hörensagen«** etc., dieser Stichos steht Ps. 18, 45 am Anfang. — **46a** ist Glosse. **»Und krümmten sich in ihren Nöthen«** = וַיַּחְרְגוּ מִמִּסְגְּרוֹתֵיהֶם, Ps. 18, 46: וַיֶּחֶרְגוּ מִמִּסְגְּרוֹתָם, lies mit Olshausen: וַיֶּחֶרְדוּ מִמִּסְגְּרֹתָם »sie kommen zitternd aus ihren Burgen«. Vgl. 1. Sam. 21, 2; Osee 11, 11; Mich. 7, 17. Luc. ἐλυτρώθησαν ἐκ δεσμῶν αὐτῶν = מִמּוֹסְרֹתָם, ἐλυτρώθησαν ist aus ἐλύθησαν verderbt. **»Gott meines Heils«**; צוּר (M. T.) ist Glosse aus dem ersten Stichos, wofür S. beidemale נוֹצֵר lasen. — **48. »Du, o Gott bist's, der«**, H.: »der Gott, der« etc., Apposition zu **»Gott meines Heils«**. M. T.: הָאֵל הַנּוֹתֵן־נְקָמוֹת לִי, also ist zu lesen: haʾél hannôthénnqamôth lî. **»Und mir Völker unterworfen hat«**, lies statt וּמֵרִיד »der herabsteigen ließ«: וַיַּדְבֵּר (S.: παιδεύων = מְיַסֵּר, vgl. Spr. 5, 13; Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl.: καὶ ἐταπείνωσε) und statt תַּחְתָּנִי: תַּהֲתֵי (= Ps. 18, 48). — **49. »Der mich befreit** (herausgeführt) **hat aus der Gewalt meiner Feinde«** =

50. Darum will ich dich preisen, o Herr, unter den Völkern
Und deinen Namen besingen,
51. Der da großes Heil verleiht seinem Könige
Und Huld erweist seinem Gesalbten,
David und seinem Samen auf ewig.

50. Drum will ich dich preisen, Jahwe,
Und unter den Nationen deinem Namen lobsingen.

51. (Antiphon): Der groß macht die Heilserweise seines Königs
Und Huld erweist seinem Gesalbten,
Dem David und seinem Samen auf ewig.

§ 4. Zweiter Anhang: Davids letzte Worte, 23, 1—7.

V. 23, *1. Das aber sind Davids letzte Worte:*

Gesprochen hat David, der Sohn Isais,

H. 23, *1. Dies sind die letzten Worte Davids:*

Spruch Davids, des Sohnes Isais,

M. T.: מוֹצִיאִי מֵאֵב, Luc.: καὶ ἐξήγαγέ με ἐξ ὀργῆς ἐχθρῶν = מוֹצִיאִי מֵאַף א", M. T. (Ps. 18, 49): מְפַלְּטִי מֵאֹיְבָי אַף מוֹצִיאִי מִכֶּם אֹיְבָי. **Und erhöht hat**« etc. = M. T.: וּמִקָּמַי תְּרוֹמְמֵנִי, Ps. 18, 49: מִן־קָמַי (אַף) ist Glosse. »**Der mich befreit hat vom Manne des Unrechts**« (der Gewaltthat), d. i. von Saul; Luc.: ἐξ ἀνδρῶν ἀσεβῶν διετήρησέν με (ähnlich Cod. 19, 108), lies וּמֵאִישׁ חָמָס יַצִּילֵנִי. M. T. hat hier und Ps. 18 תַּצִּילֵנִי, hier חֲמָסִים. — **50. »Darum will ich dich preisen, o Herr«** ist der erste Stichos; בַּגּוֹיִם »unter den Völkern« gehört zum 2. Stichos. Es wurde von einem Schreiber ausgelassen und dann an beiden Stellen unrichtig eingesetzt: in Ps. 18, 50 vor יְהוָה (daher die beiden Paseq!), hier zwar hinter יְהוָה, aber vor ו. Lies בַּגּוֹיִם לִשְׁמְךָ אֲנִי" »Und unter den Nationen deinen Namen lobsingen«. Hier endet das Lied, indem der Sänger zu dem Gedanken zurückkehrt, von dem er ausgegangen ist. V. 50 und V. 2 bilden daher eine Inclusion. — **51.** Dieser Vers ist messianischer Zusatz, wie der Schluss von 1. Sam. 2, 10. Dies zeigt schon die Participalconstruction, die nicht passt, da das Particip auf »Jahwe« geht, während »dein Name« dazwischensteht. »**Der da großes Heil verleiht**«, M. T.: »der da groß macht die Heilserweise seines Königs«. Ohne Grund wollen die Masorethen statt מַגְדִּיל lesen: מִגְדּוֹל »Thurm«. Die drei Stichen sind dreihebig.

23. Capitel. **1.** Die Verse 1—7 enthalten nach der Überschrift, die durch den Inhalt bestätigt wird, Davids Schwanenlied. Das Lied besteht aus einer feierlichen Einleitung von zwei Strophen, deren jede von 2 sechshebigen Versen gebildet wird, und dem Thema, welches in 3 gleichgebauten Strophen behandelt wird, deren jede aus einem sechshebigen Distichon und einem neunhebigen Tristichon zusammengesetzt ist. Das Thema ist das Endlos des gerechten Herrschers und des ungerechten, mit besonderer Anwendung auf das Davidische Königshaus. Der Text ist trostlos verderbt und kann ohne Rücksicht auf das Metrum nicht hergestellt werden, ein recht belehrendes Beispiel

Gesprochen der Mann, dem die Weisung ward über
Den Gesalbten des Gottes Jakobs,
Der auserlesene Sänger Israels:

Spruch des Mannes, den Gott erhöht hat,
Des Gesalbten des Gottes Jakobs,
Des lieblichen Sängers Israels:

2. *»Der Geist des Herrn hat geredet durch mich,*
Und sein Wort ergeht durch meine Zunge.
3. *Gesprochen hat zu mir der Gott Israels,*
Geredet der Starke Israels:

2. *»Der Geist des Herrn spricht in mir,*
Und Jahwes Wort ist auf meiner Zunge;
3. *Es spricht der Gott Jakobs,*
In mir spricht der Hüter Israels:

---

für die Wichtigkeit des Metrums in Bezug auf Textkritik. »**Gesprochen hat**«, H.: נְאֻם »Spruch«, die beliebte Formel des Propheten bei Anführung eines Gotteswortes. S. lasen אָמֵן »zuverlässig, treu« (πιστός). Lies auch das zweitemal נְאֻם ohne ו (Hier.). »**Der Mann**« = הַגֶּבֶר (M. T.), poetisch für הָאִישׁ. »**Dem die Weisung ward über**« = M. T. הֻקַם עַל, doch ist es metrisch unerlaubt, die Präposition von dem regierten Worte zu trennen, auch ist David nicht über den Gesalbten Gottes gestellt worden, mag man darunter den Messias verstehen oder nicht. Ferner zeigt das κύριος der S. hinlänglich an, dass אֵל »Gott« zu lesen ist statt עַל »über«. M. T. könnte nur den Sinn haben: »der gestellt ward über den Gesalbten« etc., nicht: »dem die Weisung ward betreffs d. G.« (Hier.). S.: ὅν ἀνέστησε = הֵקִים אֵל mit ausgelassenem Relativpronomen: »den Gott (der Herr) gestellt hat über den Gesalbten« etc.; doch ἐπί ist nur zweite Übersetzung von אֵל (als עַל gelesen). Lies הֵרִים אֵל »den Gott erhöht hat«, vgl. Ch.: »der zur Königswürde erhoben ward«. »**Den Gesalbten**«, soll heißen: »(gesprochen hat) der Gesalbte«. »**Der auserlesene Sänger Israels**«, M. T.: נְעִים זְמִירוֹת יִשְׂרָאֵל. Dr. vergleicht diese Construction mit den Umschreibungen durch בֶּן, בַּעַל, אִישׁ etc. mit folgendem Genitiv. Doch ist diese Erklärung nicht haltbar. Kl. u. Sm. (the Joy) übersetzen נָעִים mit »Liebling«, dann wäre David der Lieblingsgegenstand der Lieder Israels, was aber wohl nicht gemeint ist. The. schwankt und We. scheint die Übersetzung der S. für richtig zu halten: καὶ εὐπρεπεῖς ψαλμοὶ Ἰσραήλ, ohne sich die Mühe zu geben, zu erklären, wie denn diese Übersetzung grammatisch möglich sei und in den Zusammenhang passe. Möglich wäre die Lesung: נֹעֵם »fruchtbar an Liedern«, doch passt auch sie nicht ganz. Lies מַנְעִים »der lieblich machte die Lieder Israels«, d. h. »der Israel liebliche Lieder verfasst hat«. Die Construction ist ähnlich, wie 22, 51a. Vgl. die Phrase הֶעֱרִיב שִׁיר (Hiphil von עָרֵב, synonym mit נָעֵם) bei Eccli. 40, 21 (hebr.). — **2. »Des Herrn«**, M. T.: יַהְוֶה, lies אֲדֹנָי (Cod. 150, Kenn.), wegen des Metrums. »**Und sein Wort**« = M. T.: מִלָּתוֹ, entstanden aus מִלַּת י״ lies וּמִלַּת יַהְוֶה »und das Wort Jahwes«. »**Gesprochen hat zu mir der Gott Israels**«; לִי »zu mir« gehört in den nächsten Stichos und ist zu corrigieren in בִּי »in mir, durch mich«, denn Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, 246, 247, Theodoret haben: ἐν ἐμοί, wie im 1. Stichos; ferner haben dieselben Texteszeugen hier Ἰακώβ, wie im 3. Stichos der 1. Strophe; lies also statt יִשְׂרָאֵל: יַעֲקֹב »Jakobs«. »**Geredet der Starke J.'s**«, H.: »In mir spricht der Fels Israels«, S.; φύλαξ ἐξ Ἰσραήλ = נֹצֵר יִשְׂרָאֵל »der Hüter

‚Der gerechte Beherrscher der Menschen,
Der Herrscher in Gottesfurcht'

4. Gleicht dem Morgenlichte, das bei Sonnenaufgang
Am Morgen ohne Wolken röthlich strahlet,
Und dem Kraut, das beim Regen aus der Erde sprosst.

5. Aber mein Haus ist nicht so groß vor Gott,
Dass er einen ewigen Bund mit mir eingehn musste,
Fest und gesichert in jeder Beziehung;
Denn vollkommen ist mein Heil und ganz nach Wunsch,

Wer die Menschen beherrscht in Gerechtigkeit,
Wer da herrscht in Gottesfurcht,

4. Der gleicht dem Lichte Gottes am Morgen,
Wenn die Sonne wolkenlos aufgeht
Und nach dem Regen Grün aus der Erde sprossen lässt.

5. Nicht schlechtweg so steht mein Haus zu Gott,
Sondern einen ewigen Bund hat er mir gewährt,
Der vollkommen und fest ist in jeder Beziehung,
Dass all sein Heil und alles Wünschenswerte,

Israels«; ἐξ ist aus φύλαξ entstanden, daher fehlt es auch in den meisten Codd.; Luc., Cod. 19, 82, 93, 108, Compl.: πλάστης (Ἰσραήλ) = יוֹצֵר, lies נִיצַר. **»Der gerechte Beherrscher der Menschen«**, צַדִּיק ist als Adverb ungebräuchlich, als Adjectiv unpassend, daher hat Cod. 30 (Kenn.) לְצַדִּיק; da aber eine ganze Reihe hebr. Codd. im nächsten Stichos בְּיִרְאַת אֱלֹהִים hat und Luc. δικαίως und φόβῳ übersetzt, so lies hier: בְּצֶדֶק »in Gerechtigkeit« und im folgenden Stichos בְּיִרְאַת »in der Furcht (Gottes)«. S. haben den Text wahrscheinlich in noch trostloserem Zustande vor sich gehabt, als wir jetzt, 2000 Jahre später! **»Gleicht dem Morgenlichte«**, lies: הוּא כְאוֹר אֱלֹהִים בַּבֹּקֶר »der gleicht dem Lichte Gottes am Morgen«, S.: καὶ ἐν φωτὶ θεοῦ πρωΐας: καὶ = ו verstümmelt aus הוּא, ἐν = בְּ, verschrieben für בְּ, θεοῦ = אֱלֹהִים. Vgl. Spr. 4, 18 und die bildlichen Ausdrücke: »Sonne der Gerechtigkeit, Licht der Wahrheit«. **»Am Morgen ohne Wolken röthlich strahlet«**, lies: בְּזִרַח שֶׁמֶשׁ לֹא עֲבוֹת »wenn die Sonne ohne Wolken aufgeht«; בֹּקֶר ist Glosse aus dem vorhergehenden Stichos. Luc. καὶ ἀνατελεῖ = וְיִזְרַח, verstümmelt aus בְּזִרַח. **»Röthlich strahlet«** ist = נִגַּהּ, während oriente sole = בְּמִזְרַח שֶׁמֶשׁ zu sein scheint. Lies mit Kl. u. Bu.: מִנֹּגַהּ (vgl. Zach. 9, 17) oder besser מִצַּמִּיחַ (Job 38, 27), woraus מִנֹּגַהּ »vor Glanz« verstümmelt ist. — **5. »Aber mein Haus ist nicht so groß vor Gott«** ist ungenaue Übersetzung, die das richtige Verständnis des Folgenden erschwert, wenn nicht unmöglich macht. לֹא כֵן »nicht also« will nicht verneinen, dass das Vorhergesagte vom Hause Davids gilt, sondern vielmehr besagen, dass es in gesteigertem Grade von demselben gelte. Es bedeutet: »nicht schlechtweg so, nicht einfach so (Kl.) steht mein Haus zu Gott«. Nach Hier. muss man verstehen, dass das Haus Davids zu klein war, um die Auszeichnung von Seiten Gottes zu verdienen. Davon ist aber hier keine Rede. **»Dass er einen ewigen Bund«** etc., H.: »sondern einen e. B. hat er mir gewährt«, nicht bloß einen vorübergehenden. **»Fest«**, עֲרֻכָה = »ordnungsgemäß geschlossen«, rechtsgiltig

Und nichts ist daran, das nicht gediehe.

Dass es ihm sprießen soll in Jahwe.

6. Doch alle Widersacher werden wie Dornen ausgerottet,
Die man nicht mit Händen nimmt;
7. Aber will sie jemand anrühren,
So wird er mit Eisen und Speerholz bewaffnet;
Und in Brand gesteckt, verbrennen sie zu nichts.«

6. Die Nichtswürdigen aber gleichen den Dornen der Wüste,
Die abgehauen werden, ohne dass man sie in die Hand nimmt,
7. Die aber das Feuer Jahwes erfasst;
Denn nichts hilft Eisen und Speerholz,
Sondern durch das Feuer des Allmächtigen werden sie verbrannt.«

---

eingegangen«. »**Gesichert**«, sc. gegen Einwände oder Angriffe. »**Denn vollkommen ist mein Heil und ganz nach Wunsch**« ist freie Übersetzung des verderbten Textes. Lies כִּי כָל־יִשְׁעִי וְכָל־חֵפֶץ »denn all sein Heil (vgl. 22, 36; Ps. 49 [50], 23) und alles Wünschenswerte«. »**Und nichts ist daran** (an meinem Hause), **das nicht gediehe**«; S.: ὅτι οὐ μὴ βλαστήσῃ (ὁ παράνομος = בְּלִיַּעַל) und vorher (nach θέλημα) haben Cod. X, 71, 119, 121, 123, 158, 245, Compl., Ald., Slav. Mosq.: ἐν Κυρίῳ (ähnlich andere) = בַּיהוָה; lies אַךְ לוֹ יִצְמַח בַּיהוָה »gewiss ihm ersprießen sollte durch Jahwe«: David will sagen, dass der Bund und seine Früchte seinem Hause nach ihm zugute kommen sollen. Aus אַךְ wurde כִּי, aus לוֹ die Negation לֹא, und da בַּיהוָה ausfiel, machte man יִצְמַח zu יַצְמִיחַ, βλαστήσῃ, wozu man בְּלִיַּעַל = παράνομος als Subject heraufzog. In einer Handschrift wurde בַּיהוָה am Rande ergänzt, aber zu hoch geschrieben, so dass es hinter חֵפֶץ gerieth, daher das ἐν κυρίῳ hinter θέλημα! — 6. »**Doch alle Widersacher werden wie Dornen ausgerottet**«; וּבְנֵי בְלִיַּעַל = וּבְלִיַּעַל »aber die Nichtswürdigen«, im Gegensatz zum gerechten Herrscher (3 c, d.). Statt כְּקוֹץ מֻנָּד »gleich Dornen, die man flieht (flüchtet?)« nach Js. 33, 12: כְּקוֹצֵי מְדֻבָּר »gleich den Dornen der Wüste«. Die unmögliche Form כֻּלָּהֶם (»sie alle«?) ist verderbt aus כַּסְּחִים (Js. 33, 12) »welche abgehauen werden«; dies gehört aber schon zum 2. Stichos. Statt יִקָּחוּ lies יָקֻחוּ (Hophal von לָקַח): »denn nicht mit der Hand fasst man sie an«. — 7. »**Aber will sie jemand anrühren**«, lies statt וְאִישׁ יָ֫ = וְאֵשׁ יְהוָה »aber das Feuer Jahwes wird sie erfassen«. Vgl. Nah. 1, 6. 10. »**So wird er mit Eisen und Speerholz bewaffnet**«; statt יִמָּלֵא »er wird angefüllt«, »er rüstet sich«, lies כִּי לֹא יוּעַל »denn nichts nützt E. u. Sp.«: d. h. mag der Gottlose sich noch so vorsehen, dem Zornesfeuer Gottes entgeht er nicht. »**Speerholz**« ist hartes, schwer verbrennbares Holz. »**Und in Brand gesteckt verbrennen sie zu nichts**«, wörtlich »bis nichts mehr übrig ist«. Lies: כִּי בְאֵשׁ שַׁדַּי יִשָּׂרְפוּ »sondern durch das Feuer des Allmächtigen werden sie verbrannt«. כִּי wurde zu ו verstümmelt und שַׁדַּי zu שָׂרוֹף (inf. abs.) gemacht. בַּשָּׁבַת, wofür Hier. לְהַשְׁבִּית »bis zur völligen Vernichtung« (= לְהַשְׁמִיד) las, ist wahrscheinlich Randglosse aus V. 8. Möglicherweise wäre es בַּשַּׁבָּת »am Sabbath (zu singen)« zu lesen, also eine liturgische Anmerkung. Das Lied ist also messianisch und besingt den vollständigen Sieg des Gottesreiches über dessen Feinde. Vgl. Ps. 88 (89) u. 2. Sam. 7.

§ 5. Dritter Anhang: Verzeichnis der Namen und Ruhmesthaten der Gibborim, d. i. der Officiere Davids, 23, 8—39.

Das Heldentriumvirat. Die Helden zweiter und dritter Ordnung.

V. 23, *8. Dies sind die Namen der Helden Davids:*

Der auf dem Stuhle sitzt, der Weiseste, der Erste unter dreien, er ist wie ein zartes Holzwürmchen, und doch hat er bei einem einzigen Angriff achthundert erschlagen.

9. Nach ihm kommt Eleasar, der Sohn seines Oheims, der Ahohite, einer der drei Helden, die mit David waren, als die Philister höhnten und sich dorthin zum Kampfe versammelten. 10. Als Israels Mannen

H. 23, *8. Dies sind die Namen der Helden (Officiere) Davids:*

Isbaal, der Sohn Sabdiels, der Hakhmonite, der erste von den dreien, der ist unsere Zier und unser Gewaltigster, weil er Achthundert auf einmal erschlagen hat.

9. Nach ihm kommt Eleasar, der Sohn Dodais, der Ahohite; der war mit David zu Aphes-Dammim. Als nun die Philister sich dort versammelt hatten zum Kampfe und die Israeliten vor ihnen sich zurück-

---

8. Dieser Abschnitt (8—38), welcher auch 1. Paral. 11, 10—47 enthalten ist, dürfte aus derselben Statistik stammen, wie das Beamtenverzeichnis 20, 23—26 und 8, 16—18. Er ist wie 21, 15—22 ein Nachtrag zur Geschichte der ersten Regierungszeit Davids nach der Einnahme Jerusalems. »**Der auf dem Stuhle sitzt**« ist Übersetzung von יֹשֵׁב בַּשֶּׁבֶת »der sich setzt zur Zeit des Sitzens«; 1. Paral. 11, 10: יָשְׁבָעָם S.: 'Ιεβοσθέ, Luc.: 'Ισβάαλ, lies also אִישְׁבַּעַל »Isbaal«, das man zu אִישְׁבֹשֶׁת gemacht hat. Vgl. 4, 4. »**Der Weiseste**« ist Übersetzung von תַּחְכְּמֹנִי verschrieben für הַחַכְמֹנִי, wovor 1. Paral. 11, 10 בֶּן steht. Lies nach 1. Paral. 27, 2: בֶּן־זַבְדִיאֵל הַחַכְמֹנִי »Sohn Sabdiels, der Hakhmoniter«, so benannt nach seinem Geschlechte. Auch Luc. hat hier: υἱὸς Θεκαμανεί. Dass etwas nicht in Ordnung ist, zeigt das Paseq an. »**Der Erste unter Dreien**«, richtig, den gemeint sind Isbaal, Eleasar und Samma. Lies also הַשְּׁלִשָׁה (Bu.) = Luc.: πρῶτος τῶν τριῶν. M. T. hier: הַשָּׁלִשִׁי, 1. Paral. 11, 10: הַשָּׁלִשִׁים »der erste der Triarier«. Kl.: »aus Rosch-Schalischa«. »**Er ist wie ein zartes Holzwürmchen**«, 1. Paral. ist der Text nach V. 18 zurecht gelegt. Lies mit Kl.: הוּא עֲרֵנִי וְהוּא עֲרִיצָנִי »der ist unsere Zierde und unser Gewaltigster«. »**Und doch**«, M. T.: עַל־אֲשֶׁר = עַל־אֲשֶׁר »weil er«. »**Achthundert**«, 1. Paral. 11, 10: »dreihundert« (vgl. V. 18!). Luc: ἐννακοσίους (900). Die Zahl scheint zu groß; vielleicht soll es heißen שְׁמֹנִים »achtzig«. »**Hat erschlagen**«, lies: חָלַל (vgl. Ezech. 28, 9). »**Bei einem einzigen Angriffe**«, lies: בְּפַעַם אֶחָת (Qerê) »bei einem Male«. פַּעַם ist gewöhnl. Femininum. — 9. »**Nach ihm**«, lies אַחֲרָיו (Qerê). »**Der Sohn seines Oheims**«, lies דּוֹדִי (Qerê) »der Sohn Dodais«. S.: υἱὸς Δουδί (Luc.: Δουδεί). Vgl. 1. Paral. 27, 4. »**Der Ahohite**«. lies הָאֲחֹחִי, wie 1. Paral. 11, 11 u. 27, 4 statt בֶּן־אֲחֹחִי »des Sohnes Ahohis«. Dodai ist nach seinem Geschlechte so genannt. »**Einer der drei Helden**« = בִּשְׁלִשָׁה הַגִּבֹּרִים (Qerê), wovor 1. Paral. 11, 11 noch הוּא steht, ist Glosse zu אַחֲרָיו »nach ihm«, nämlich unter den drei Helden«. »**Die mit David waren**«; ergänze הוּא הָיָה »der war mit David« (1. Paral. 11, 11), Luc.: οὗτος ἦν μετὰ Δαυίδ. »**Als die Philister höhnten**«, Luc.: ἐν Σεφφάμ· καὶ οἱ ἀλλόφυλοι, 1. Paral. 11, 11 בַּפַּס דַּמִּים וּפְלִשְׁתִּים, lies also בְּאֶפֶס־דַּמִּים »in Ephes-Dammim« (vgl. 1. Sam. 17, 1) statt בְּחָרְפָם »bei ihrem Fluchen« und וּפְלִשְׁתִּים (als Anfang des Satzes) statt "בְּפְּ. — **10.** »**Als Israels Mannen**« etc.,

hinaufgezogen waren, blieb er stehen und hieb auf die Philister drein, bis seine Hand ermattete und am Schwerte erstarrte. Und der Herr schuf großen Sieg an jenem Tage, und das Volk, welches geflohen war, kehrte um, die Gefallenen zu plündern.

11. Und nach diesem kommt Semma, der Sohn Ages, aus Arari. Einst versammelten sich die Philister auf ihrem Posten; und es war daselbst ein Feld voll Linsen. Als nun das Volk vor den Philistern floh, 12. blieb er mitten im Felde stehen und schützte es und hieb die Philister nieder; und der Herr verlieh einen großen Sieg.

13. Aber auch schon früher waren die drei ersten unter den dreißig hinabgestiegen und zur Erntezeit zu David in die Höhle Odollam gekommen.

zogen, 10. da blieb er stehen und hieb auf die Philister so lange drein, bis seine Hand ermüdete und seine Hand am Schwerte haften blieb. Und Jahwe schuf einen großen Sieg an jenem Tage und das Volk kehrte um hinter ihm.

11. Nach ihm kommt Samma, der Sohn Ages, der Hararite. — Einst versammelten sich die Philister zum Kampfe nach Lehi, und es stand daselbst ein Ackerfeld voll Garben, die Leute aber waren vor den Philistern geflohen. 12. Da stellte er sich mitten auf das Feld und entriss es (ihnen) und schlug die Philister, und Jahwe schuf einen großen Sieg an jenem Tage. 13. Da nahmen sie ein Drittel von den Garben und brachten es zu David in die Höhle von Adullam, um ihn zu unterhalten.

übersetze beiordnend: »und (als) Israels Mannen sich vor ihnen zurückzogen«; denn עָלָה heißt »hinaufsteigen (ins Gebirge Juda), sich zurückziehen«, wozu מִפְּנֵי zu ergänzen ist (Kl.), entsprechend dem πρὸ προσώπου αὐτῶν des Luc. **»Blieb er stehen«**, lies וַיַּעֲמֹד, Luc.: καὶ αὐτὸς ἐξανέστη »er aber blieb stehen«. **»Kehrte um«**, also war das Volk geflohen. **»Die Gefallenen zu plündern«**, M. T.: »nur um zu plündern« ist beschönigende Glosse desselben Judäers, der überall nach »Israel« auch »Juda« eingeschoben hat. **»Semma, der Sohn Ages«**, S.: Σαμαία υἱὸς Ἄσα ὁ Ἀρουχαῖος, Luc.: Σαμαίας, υἱὸς Ἠλά, ὁ Ἀραχί (= הָאַרְכִּי). **»Aus Arari«**, richtig »der Hararite«, lies הַהֲרָרִי, wie V. 33. **»Einst versammelten sich die Philister«**, hier hat 1. Paral. eine Lücke, indem das Auge des Schreibers von einem לַמַּלְחָמָה auf das andere abglitt. Lies also: לַמַּלְחָמָה לֶחְיָה »zum Kampfe nach Lechi« (vgl. Richt. 15, 9); dieses Lechi lag wahrscheinlich in der Nähe von Chirbet Dschedeide, nördlich von Bêt-Dschibrîn, wo ein Canal Qenâjet ʿAin Lechi es-Safer heißt. Hier. hat dafür gerathen: **»auf ihren Posten«**. Luc.: ἐπὶ σιαγόνα »zum Kinnbacken«, S.: εἰς Θηρία = M. T.: לַחְיָה »zum wilden Thiere«. **»Voll Linsen«** = M. T. עֲדָשִׁים (1. Paral. 11, 13: שְׂעֹרִים »Gerste«), lies mit Kl. גְּדִישִׁים »voll der Garben«. **»Das Volk«**, die Schnitter. — **12. »Und der Herr verlieh«** = וַיַּעַשׂ, wie V. 10; 1. Paral. 11, 14: וַיֹּשַׁע, wohl nur verschrieben. Luc. hat am Schlusse wie V. 10: ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ, ebenso Cod. 19, 82, 93, 108, 246, Slav., Ostrog. — **13.** Dieser Vers ist mit Kl. als Schluss zum vorigen zu ziehen. **»Aber auch schon früher«** ist Einschub des heil. Hier. **»Waren hinabgestiegen«**, lies: וַיֵּקְחוּ »und sie nahmen«. **»Die drei ersten unter den Dreißig«** ist nothdürftige Übersetzung des verderbten M. T.: שְׁלֹשָׁה מֵהַשְּׁלֹשִׁים רֹאשׁ (Qerè). Lies mit Kl. שְׁלִשַׁי

Als das Lager der Philister im Riesengrunde aufgeschlagen war, 14. befand sich David in der Veste; ein Posten der Philister aber war in Bethlehem. 15. Da hatte David ein Gelüsten und sprach: »O wenn mir jemand einen Trunk Wasser gäbe aus der Cisterne, welche zu Bethlehem am Thore ist!« 16. Da drangen die drei Helden durch das Lager der Philister und schöpften Wasser aus der Cisterne Bethlehems, welche am Thore war, und brachten es dem David. Aber er wollte es nicht trinken, sondern goss es dem Herrn zu Ehren aus, 17. indem er sprach: »Der Herr sei mir gnädig, dass ich nicht also thue! Soll ich das Blut dieser Leute, welche unter Lebensgefahr hingegangen sind, trinken?« Er weigerte sich also zu trinken. Solches hatten die drei größten Helden vollbracht. —

Als nun die Philister einst im Rephaitergrunde lagerten, 14. — David war aber damals in der Veste, und ein Posten der Philister war in Bethlehem — 15. da bekam David ein Gelüste und sprach: »Wer gibt mir doch Wasser zu trinken aus dem Brunnen Bethlehems, der im Thore ist?« 16. Da schlugen sich die drei Helden durch das Lager der Philister und schöpften Wasser aus dem Brunnen von Bethlehem, der im Thore ist, und luden es auf und brachten es zu David. Allein, er weigerte sich, es zu trinken, und goss es aus als Spende für Jahwe, 17. indem er sprach: »Ferne sei es von mir, Jahwe, dass ich es trinke! Es ist ja das Blut der Männer, welche um den Preis ihres Lebens hingegangen sind.« Und so weigerte er sich, es zu trinken. Solches hatten jene drei Helden vollbracht. —

מֵהַגְּדִשִׁים »ein Drittel von den Garben«. רֹאשׁ »Haupt«. das Kl. »als (Haupt-)Theil für sich« erklärt, ist Glosse: denn es fehlt in S. **»Und . . . gekommen«**, lies וַיָּבִיאוּ »und brachten (es)«. **»Das Lager«**, S : καὶ τάγμα, Luc.: καὶ τὰ θηρία (vgl. V. 11!), M. T.: וַחַיָּה, ist, wenn es nicht Glosse aus V. 11 ist, mit Kl. zu corrigieren: לְחַיּוֹתוֹ »um ihn zu unterhalten«, »zu seinem Unterhalt«. Vgl. Is. 7, 21; Ps. 33 (32), 19 und zur Sache 1. Sam. 25, 5ff. Zu **Odollam** vgl. 1. Sam. 22, 1ff. **»Als . . . aufgeschlagen war«**, lies: וּפְלִשְׁתִּים חָנוּ (Kl.). **»Im Riesengrunde«**, d. i. in der Rephaiterebene südlich von Jerusalem. – **14.** Dieser Vers ist nicht Nachsatz, sondern Parenthese, welche die Situation näher bestimmt. (Vgl. 5, 9): »David befand sich aber damals in der Veste (Sion), und ein Posten der Philister war in Bethlehem«. Die Philister hatten also nach Davids Übersiedlung nach Jerusalem sofort Bethlehem besetzt. **»In Bethlehem«**, lies בְּבֵית לֶחֶם = S.: ἐν Βηθλεέμ. — **15.** Dieser Vers enthält erst den Nachsatz zu 13b. **»Da hatte David ein Gelüsten«**, lies וַיִּתְאַו (1. Paral. 11, 17). **»Aus der Cisterne«**, lies מִבְּאֵר »aus dem Brunnen« (1. Paral. 11, 17: מִבּוֹר »aus der Grube«, weshalb die Masorethen auch hier מִבְּאֵר punktieren). — **16.** **»Durch das Lager der Philister«**, dieses schnitt also den Verkehr ab zwischen Bethlehem und Jerusalem. **»Aus der Cisterne«**, lies מִבְּאֵר, wie oben. — **17.** **»Dass ich nicht also thue«** = מֵעֲשֹׂתִי זֹאת, verderbt aus: אִם אֶשְׁתֶּה אֹתָם »wenn ich es trinke«, »ich werde es nicht trinken« = S.: εἰ . . . πίομαι, Hier.: num . . . bibam«. הֲדַם ist verstümmelt aus דַּם הוּא: »Es ist ja das Blut der Männer, welche« etc. Hiemit endet die Erzählung über dieses Heldentriumvirat. — **18.** **»Der Erste von Dreien«**, M. T.: הַשָּׁלֹשִׁי mit abgefallenem ם, lies:

18. Auch Abisai, der Bruder Joabs, der Sohn Sarvias, war der Erste von dreien. Er war es, der seine Lanze gegen dreihundert erhob, die er tödtete. Er war geehrt unter dreien 19. und der Vornehmste dieser drei und daher ihr Anführer. Aber an jene ersten drei reichte er nicht hinan. 20. Ferner Banajas, der Sohn Jojadas, des Helden, reich an Gütern, aus Kabseel. Der erschlug zwei moabitische Löwen; auch war er es, der hinabstieg und den Löwen im Innern der Cisterne erschlug in den Tagen des Schnees. 21. Auch erschlug er den Ägypter, jenen sehenswürdigen Mann, der eine Lanze in der Hand hatte. Er gieng nämlich auf ihn zu mit einer Ruthe,

18. Und Abisai, der Bruder Joabs, der Sohn Serujas, der war der Oberste unter den Salisim, und der schwang seine Lanze über dreihundert und erschlug sie auf einmal, und der hatte einen Namen unter den Salisim. 19. Unter den Salisim war er doppelt geehrt, und so ward er ihr Anführer. Aber an die Drei reichte er nicht hinan. 20. Und Benaja, der Sohn Jojadas, eines reichen Mannes und großen Wirtschaftsbesitzers aus Kabseel, der war es, der die beiden Löwenjungen erwartete bei ihrem Schlupfwinkel, nachdem er hinabgestiegen war und den Löwen im Innern der Cisterne erschlagen hatte am Schneetage. 21. Auch erschlug er den Ägypter,

---

הַשָּׁלִשִׁים »Krieger, Helden, **Oberste**«. Vgl. Ex. 14, 7, wo es »Oberste der Krieger und Wagenkämpfer« bezeichnet. Sie waren eine Unterabtheilung der Gibborim. »**Dieser tödtete**«, S.: τραυματίας ἐν καιρῷ ἑνί (1. Paral. 11, 20), lies also וַיַּהֲלֻם בְּפַעַם אֶחָת »und er tödtete sie bei einem Male«. Vgl. V. 8. Cod. A u. a. haben statt τριακοσίους (300): ἑξακοσίους, was auf Verwechslung der Zahlbuchstaben beruhen mag, wie V. 8. »**Er war geehrt unter Dreien**«, H.: »er hatte einen Namen (Ruhm) unter den Salisim«; lies: בַּשָּׁלִשִׁים. Statt וְלוֹ ist 1. Paral. 11, 20 וְלֹא verschrieben. — **19.** »**Und der vornehmste dieser drei**«, lies nach 1. Paral. 11, 21 u. 25: מִן־הַשָּׁלִשִׁים הִנּוֹ עַל־פִּי־שְׁנַיִם נִכְבָּד (Kl.) »unter den Salisim war er doppelt geehrt«. M. T. ist überall verstümmelt; S. (1. Paral. 11, 21): ἀπὸ τῶν τριῶν ὑπὲρ τοὺς δύο ἔνδοξος. Die Dreizahl beruht auf der Verwechslung der Salisim mit dem V. 8—17 angeführten Heldentriumvirat. הֲכִי und בִּשְׁנַיִם sind Reste von עַל־פִּי־שְׁנַיִם »soviel wie zwei (andere)«. »**Jener ersten Drei**«, H.: »die Drei«, nämlich Isbaal, Eleasar und Samma. — **20. Des Helden, reich an Gütern**«, lies: אִישׁ חַיִל ohne בֶּן (Bu.) »eines reichen Mannes von großer Wirtschaft«. »**Kabseel**«, eine Stadt im südlichen Juda, Vgl. Jos. 15, 21; Neh. 11, 23. »**Der erschlug zwei moabitische Löwen**«, lies: הוּא חִכָּה אֶל־מַחֲבֹאָם »der wartete auf die zwei Löwenjungen« und אֶת־שְׁנֵי בְנֵי הָאֲרִי »bei ihrem Verstecke«. S.: καὶ αὐτὸς ἐπάταξε τοὺς δύο υἱοὺς Ἀριὴλ τοῦ Μωάβ. Vgl. Kl. u. Bu. »**Auch war er es**« etc., wird besser untergeordnet: »nachdem er hinabgestiegen war und den Löwen« (lies הָאֲרִי) etc. Benaja war der Fährte im Schnee gefolgt und erschlug zuerst den Löwen, worauf er erst noch auf die beiden jungen Löwen wartete! Statt הַבּאר lies הַבּוֹר (1. Paral. 11, 22). — **21.** »**Den Ägypter**«, lies אֶת־הָאִישׁ הַמִּצְרִי (1. Paral. 11, 23). »**Jenen sehenswürdigen Mann**«, M. T. hier: אֲשֶׁר מַרְאֶה, was 1. Paral. 11, 23 zu אִישׁ מִדָּה »ein großer Mann« und חֲמֵשׁ בָּאַמָּה »fünf Ellen lang« wurde. מַרְאֶה ist wohl entstanden aus חֵרֵף יְהוָה, lies also אֲשֶׁר חֵרֵף יְהוָה »der Jahwe gelästert hatte«. »**Eine Lanze**«, ergänze nach 1. Paral. 11, 23: כְּמְנוֹר אֹרְגִים, S.: ὡς

entwand mit Gewalt die Lanze der Hand des Ägypters und tödtete diesen mit seiner eigenen Lanze. 22. Solches hat Banajas, der Sohn Jojadas ausgeführt. 23. Und er war angesehen unter den drei Helden, die unter den Dreißig die Vornehmsten waren; doch an jene Drei reichte er nicht hinan. Und David ernannte ihn zu seinem Geheimrath.

24. Asael, der Bruder des Joab, von den dreißig; Elchanan, der Sohn seines Oheims, aus Bethlehem; 25. Semma aus Harodi; Elika aus Harodi, 26. Heles aus Phalti; Hira, der Sohn des Akkes, aus Thekua; 27. Abieser aus Ana-

welcher Jahwe verhöhnt hatte. Der Ägypter hatte aber eine Lanze, gleich einem Weberbaum, und er gieng hinab zu ihm mit einem Stocke und riss die Lanze aus der Hand des Ägypters und tödtete ihn mit seiner eigenen Lanze. 22. Solches hatte Benaja, der Sohn Jojadas vollbracht und er hatte einen Namen unter den Salisim. 23. Unter den Salisim war er wohl geehrt, aber an die drei reichte er nicht heran. Und David setzte ihn über seine Leibwache.

24. Asael, der Bruder Joabs, der Bethlehemit; Elhanan, der Sohn Dodais, der Bethlehemit; 25. Samma der Harodite; Elika, der Harodite; 26. Heles, der Beth-Paltäer; Ira, der Sohn des Ikkes, der Thekoite; 27. Abieser der Anathotäer; Sibkhai,

---

ἀντίον ὀφαινόντων, hier ὡς ξύλον διαβάθρας. — **23.** »**Unter den drei H.**«, lies בַּשָּׁלִישִׁים »unter den Salisim«. »**Helden**« = הַגִּבֹּרִים ist Glosse zu בַּשָּׁלִישִׁים. »**Die unter den Dreißig die Vornehmsten waren**«, lies: מִן־הַשָּׁלִשִׁים הִנּוֹ נִכְבָּד »Unter den Salisim war er wohl geehrt, aber« etc. »**Und David ernannte**« etc.; M. T.: »setzte ihn über seine Unterthanenschaft«. Luc.: ἐπὶ τὴν φυλακὴν αὐτοῦ, lies: עַל־מִשְׁמַרְתּוֹ »über seine Leibwache«. Dazu ist 1. Paral. 11, 26 וְגִבּוֹרֵי הַחֲיָלִים »die tapfersten Helden« (?) Glosse. — **24.** Nach den fünf hervorragenderen Helden werden 32 andere mit Namen und Angabe der Herkunft angeführt. Das Verzeichnis des Chronisten (1. Paral. 11, 26—47) ist vollständiger, nur Elika ist dort durch Abgleiten des Auges vom ersten הַחֲרֹדִי auf das zweite ausgefallen. In Bezug auf die orthographische Genauigkeit der Namen ergänzen sich beide Paralleltexte. »**Von den Dreißig**«, M. T. hier: בַּשְּׁלִשִׁים, das 1. Paral. 11, 26 fehlt und verstümmelt ist aus בֵּית־הַלַּחְמִי »der Bethlehemite« (Kl.). »**Der Sohn seines Oheims**« (vgl. V. 9), S.: Δουδί, lies בֶּן־דֹּדוֹ »Sohn Dodais«. »**Aus Bethlehem**«, lies בֵּית־הַלַּחְמִי »der Bethlehemite«; 1. Paral. 11, 26: מִבֵּית־לֶחֶם. — **25. Semma**«, H.: »Samma«. »**Harod**« lag in der Ebene Jezreel, in der Nähe der heutigen Quelle ʿAin-Dschalûd (עֵין־חָרֹד) am Fuße des Gilboa-Gebirges. Vgl. Richt. 7, 1ff.; 1. Paral. 11, 26: שַׁמּוֹת הַהֲרֹרִי »Sammoth, der Haroriter«. S.: Σαμὰ ὁ Ῥουδαῖος, Luc. Σαμαίας ὁ Ἀδαί (als שָׁמְעָה »Ruhm ist Jah!«) — **26.** »**Aus Phalti**«, lies בֵּית־הַפֶּלְטִי »der Beth-Paltite«. Anders S. u. Luc. Vgl. Jos. 15, 27; 1. Paral. 2, 47; Neh. 11, 26. Die Stadt Beth-Pelet (»Rettungshaus«) lag im südlichen Juda. »**Thekua**«, vgl. 14, 2. — **27.** »**Anathot**«, das heutige Anata, nordöstlich von Jerusalem, die Priesterstadt, aus der Jeremias stammte. »**Mobonnai**«, M. T. מְבֻנַּי, verderbt aus סִבְכַּי »Sibbekhai« (1. Paral. 11, 29). S.: ἐκ τῶν υἱῶν (= מִסִּבְכַּי!) τοῦ Ἀνωθίτου, Luc.: Σαβενί (lies Σα-

thot; Mobonnai aus Husati; 28. Selmon, der Ahohite; Matharai, der Netophathite; 29. Heled, der Sohn Baanas, gleichfalls ein Netophathite; Ithai, der Sohn Ribais, aus Gabaath im Gebiete Benjamin; 30. Banaja, der Pharathonite; Heddai aus dem Thale Gaas; 31. Abialbon, der Arbathite; Asmaveth aus Beromi; 32. Eliaba aus Salaboni. Die Söhne Jassens; Jonathan; 33. Semma aus Ororı, Ajam, der Sohn Sarars, der Husatäer; 28. Salmon, der Ahohite; Mahrai, der Netophatäer; 29. Heldai, der Sohn Baanas, der Netophatäer; Itthai, der Sohn Ribais, aus Gibea in Benjamin; 30. Benaja, der Pirathonäer; Hiddai aus Nahale-Gaas; 31. Abiel, der Beth-Arbathäer; Asmaveth, der Bahurimite; 32. Eliahba, der Saalabbinite; Jasen, der Gunite; Jonathan, 33. der Sohn Sammas, der Hararite; Ahiam, der Sohn Sekharjas, der Hararite;

βεκαί) ὁ χεθθί. »**Husatit**« = Nachkomme Husas, vgl. 1. Paral. 4, 4. — **28.** »**Der Ahohite**« = Nachkomme Ahohs; vgl. 1. Paral. 8, 4. »**Der Netophathite**«; Netopha (»Träufelung«) ist das heutige Beit-Netif, südwestlich von Jerusalem. Vgl. Neh. 7, 26; 12, 28; Esdr. 2, 22. — **29.** »**Heled**«, lies: חֶלְדַי (1. Paral. 27, 15). »**Gabaath im G. B.**«, H.: »Gibea Benjamins«, Sauls Vaterstadt. Streiche בְּנֵי, das durch Dittographie entstand. — **30.** »**Der Pharathonite**«, aus Pirathon, im Lande Ephraim gelegen, Vaterstadt des Richters Abdon. Der Name scheint noch erhalten zu sein in Fer'ata, einem Dorfe westsüdwestlich von Nabulus (Sichem). Dieser Benaja ist aber nicht identisch mit dem V. 20 genannten Oberst der Leibgarde, wie Riehm annimmt. Dieser war ja aus Kabseel. »**Heddai**«, M. T.: חוּרַי, 1. Paral. 11, 32: »Hurai«, wie 1. Paral. 5, 14. Welches richtiger sei, ist nicht zu entscheiden; jedenfalls beruht die Abweichung auf der Verwechslung von ה und ח, ד und ר (חֲרַי). »**Aus dem Thale Gaas**«, Luc. Ἀδδαὶ ὁ ἐξ Νεχαβαί 31 Ταλσ(αβιής), lies Νεχαλαι ΓΑΑΣ. Nahale-Gaas ist am Berge Gaas im Gebirge Ephraim zu suchen, und zwar in der Nähe von Thimnath-Serah (Tibne), wo Josue begraben wurde (Jos. 24, 30). — **31.** »**Abialbon, der Arbathite**«, 1. Paral. 11, 32: אֲבִיאֵל הָעַרְבָתִי, lies בֵּית הָעַרְבָתִי »Abiel, der Beth-Arbathite«. Beth-Araba oder Araba (»Steppenhaus«) lag an der Grenze zwischen Juda und Benjamin. Vgl. Jos. 15, 61; 18, 22. Nach Jos. 15, 6; 18, 18f. lag es südwestlich von Beth-Hagla ('Ain-Chadschla), nach Knobel ist es das heutige Qasr Hadschla (Mâr Johannes), $^3/_4$ Stunden südöstlich von Jericho (Riehm), $^1/_2$ Stunde südwestlich von 'Ain-Chadschla. »**Aus Beroni**«, M. T.: הַבַּרְחֻמִי, 1. Paral. 11, 33: הַבַּחֲרוּמִי, lies הַבַּחוּרְמִי »der Bahurimite«. Vgl. 3, 16. — **32.** »**Aus Salaboni**«, M. T. an beiden Parallelstellen: הַשַּׁעַלְבֹנִי »der Saalbonite«, S.: 'Εμασοὺ ὁ Σαλαβωνίτης, 1. Paral. 11, 32 'Ελιαβὰ ὁ Σαλαβωνί; Luc.: Σαλαβὰθ ὁ Σαλαβανί, 1. Paral. 11, 32: 'Ελιβὰ ὁ Σαλαβωνί; lies הַשַּׁעַלַבְנִי »der Saalabbinite«, oder הַשַּׁעַלְבִּי »der Saalbimite«. »**Saalbim**« oder »Saalabbin«, eine Stadt im Gebiete Dan (Jos. 19, 42), wahrscheinlich identisch mit dem heutigen Selbît, nordwestlich von Ajalon, 3 Stunden südöstlich von Ramle. »**Die Söhne Jessens**«; Luc.: 'Ιεσσαὶ ὁ Γουνί, 1. Paral. 11, 34: Εἰρασαὶ ὁ Γουνί, lies mit Kl. יָשֵׁן הַגּוּנִי »Jasen, der Gunite«; vgl. Gen. 46, 24; 1. Paral. 5, 15; besonders Num. 26, 48. 1. Paral. 11, 34: בְּנֵי הָשֵׁם (wie בְּנֵי יָשֵׁן verderbt aus יָשֵׁן הַגּוּנִי), wozu הַגּוּנִי (הַגּוֹנִי), richtig הַגּוּנִי hinzugefügt wurde (Kl.). — »**Jonathan**« gehört zum folgenden Verse. — **33.** »**Semma aus Ororı**«, lies בֶּן־שַׁמָּה »Sohn des Samma«, 1. Paral. 11, 34: בֶּן־שָׁגֵא, Luc. υἱὸς Σαμάα (1. Paral. 11, 34: Σαμαία = שַׁמְעָה!). שָׁגֵא ist wohl verderbt aus שַׁמָּה בֶן־אָגֵא (V. 11), dessen Sohn hier gemeint ist. Die Lage von Harar ist unbekannt. »**Ajam,**

Arorite; 34. Eliphelet, der Sohn Aasbais, der Sohn Machatis; Eliam, der Sohn Ahitophels, der Gelonite; 35. Hesrai aus Karmel; Pharai aus Arbi; 36. Igaal, der Sohn Nathans, aus Soba; Bonni aus Gadi; 37. Selek aus Ammoni; Naharai, der Berothite, der Waffenträger Joabs, des Sohnes Sarvias; 38. Ira, der Jethrite; Garab, gleichfalls ein Jethrite; 39. Urias der Hethiter: im ganzen siebenunddreißig.

34. Eliphelet, der Sohn Urs, der Aksibite; Hepher, der Beth-Maakhathite; Eliam, der Sohn Ahitophels, der Keilathite; 35. Hesron, der Karmelite; Paarai, der Arabite; 26. Jigal, der Sohn Nathans, der Mispäer; Bani, der Gaditer, 37. Selek, der Ammoniter; Nahrai, der Beerothite, der Waffenträger Joabs, des Sohnes Serujas; 38. Ira, der Jitthriter; Gareb, der Jitthriter; 39. Urija, der Hethiter. Alle zusammen siebenunddreißig.

§ 6. Vierter Nachtrag: Die Volkszählung und die Pest, 24, 1—25.

David sündigt durch die Volkszählung (1—10); Strafe (11—17) und Versöhnung Gottes (18—25).

V. 24, *1. Und abermals entbrannte der Zorn des Herrn wider*

H. 24, *1. Einst erhob sich der Satan gegen Israel und reizte*

---

der Sohn Sarars, der Arorite«, lies: הַהֲרָרִי »der Hararite« (1. Paral. 11, 35). Statt שַׁכְרָר steht 1. Paral. 11, 35: שָׂכָר; da viele griech. Codd. Σαραία haben, so ist שַׁכְרָה vorzuziehen, das dem Σαραχώ und Ἰσσαχάρ (יִשָּׂשכָר) bei Luc. entspricht. — **34** »**Eliphelet**«, 1. Paral. 11, 35: אֱלִיפָל, verstümmelt aus אֱלִיפֶלֶט. »**Der Sohn Aasbais**«, 1. Paral. 11, 35 hat bloß בֶּן־אוּר: »Sohn Urs«. In בֶּן־אֲחַסְבַי steckt ein gentilicium, S.: ὁ Ἀσβίτης, lies הַכְּזִבִי oder הָאַכְזִבִי »der Aksibite«. »Kesib« oder »Aksib« ist eine Stadt im Gebiete Juda. Vielleicht hieß es genau בֵּית־אַכְזִיב »Ort des Winterflusses«. Vgl. Jos. 15, 44; Mich. 1, 14. »**Der Sohn Machatis**«, 1. Paral. 11, 36: חֵפֶר הַמְּכֵרָתִי »Hepher, der Mekherathite«, S.: υἱὸς τοῦ Μαχαχί (lies Μααχαθί, vgl. Cod. 243, 244 u. a.); lies בֵּית־הַמַּעֲכָתִי »der Beth-Maakhathiter«. Vgl. 10, 6. »**Eliam, der Sohn Achitophels, der Galonite**«, 1. Paral. 11, 36: אֶלִיָּה הַפְּלֹנִי »Elias, der Pelonite«, lies אֶלִיעָם בֶּן־א" הַקְּעֵילָתִי »Eliam, der Sohn Ahitophels, des Keilathiters«. Vgl. 15, 12. Luc.: ὁ Γαλαάδ. — **35.** »**Hesrai**«, M. T. חֶצְרוֹ (Qerê חֶצְרַי), lies חֶצְרוֹן »Hesron«. Zu »**Karmel**« vgl. 25, 2. »**Pharai aus Arbi**«, richtig: »Paarai, der Arbite« oder »Arabite«. אֶרֶב oder אֲרָב »Ereb, Arab« ist eine Stadt im Gebiete Juda. Vgl. Jos. 15, 52, vielleicht das heutige el-ʿArabîje, östlich von Hebron (Conder). 1. Paral. 11, 37: נַעֲרַי בֶּן־אֵזְבַי »Naarai, Sohn des Esbai«, S.: τοῦ Οὐραιοεργι = הָעֲרִי הָאַרְכִּי, verderbt aus פַּעֲרַי הָאַרְבִּי. — **36.** »**Igaal, der Sohn Nathans aus Soba**«, lies מִמִּצְפֶּה »aus Mispe« (vgl. 1. Sam. 22, 3) oder הַמִּצְפִּי (Kl.). 1. Paral. 11, 38: יוֹאֵל אֲחִי־נָתָן מִכְחָר »Joel, der Bruder Nathans«. Mibchar wäre sonach Eigenname: »Mibhar, der Sohn Hagris«. Allein בֶּן ist verkürzt aus בָּנִי oder בְּנִי oder בִּנּוּי, und הַגְּרִי verderbt aus הַגָּדִי »der Gaditer«. — **37.** »**Der Berothite**« = הַבֵּרֹתִי (1. Paral. 11, 39) mit Synkope des א: הַבְּאֵרֹתִי »der Beerothite«. Vgl. 4, 2. »**Der Waffenträger**«, lies נֹשֵׂא (Qerê). »**Ira**«, vgl. 20, 26; 1. Sam. 30, 27. In 1. Paral. 11, 41 ff. folgen noch andere Namen.

24. Capitel. Mit Recht macht Köhl. II, 1, S. 325 ff. geltend, die Ursache des Zornes Gottes bei der Volkszählung könne weder bei David allein, noch in der Vor-

Israel; denn er reizte den David, dass er zu ihrem Schaden sprach: »Geh, zähle Israel und Juda.« 2. Und der König sprach zu Joab, dem Anführer seines Heeres: »Durchziehe alle Stämme Israels von Dan bis Bersabee und zähle das Volk, damit ich seine Zahl erfahre.« 3. Da antwortete Joab dem König: »Der Herr, dein Gott, mache dein Volk noch einmal so zahlreich, als es jetzt ist, ja er mache es hundertmal so groß vor den Augen meines Herrn, des Königs! Doch was will mein Herr, der König, mit dieser Maß-

den David, Israel zu zählen, indem er sprach: »Geh, zähle Israel!« 2. Da sprach der König zu Joab und zu den Heerführern, welche bei ihm in Jerusalem waren: »Durchziehet doch alle Stämme Israels von Dan bis Beerseba und mustert das Volk, auf dass ich die Zahl des Volkes erfahre.« 3. Da sprach Joab zum König: »Aber Jahwe, dein Gott, wird ja zum Volke hinzufügen, soviel ihrer sind, und hundertmal mehr, und dies sehen auch die Augen meines Herrn, des Königs; warum hat nun mein Herr, der König, ein

---

nahme der Zählung an sich gesucht werden, vielmehr sei es das Motiv derselben, der nationale Stolz des Volkes wie des Königs. König und Volk setzten ihr ganzes Vertrauen auf die eigene Kraft und betrachteten ihre Erfolge als selbst errungene, nicht einzig von Jahwe gewährte. Die Versündigung muss daher in eine Zeit fallen, wo die großen militärischen und nationalen Erfolge errungen waren, also nach den glänzenden Siegen über Philister, Syrer, Edomiter und Ammoniter; ferner in eine Zeit, wo für das Reich von außen nichts zu fürchten war, sonst hätte David den Joab und die übrigen Heerführer auf so lange Zeit nicht leicht entbehren können, denn die Zählung mochte wohl 10 Monate beanspruchen; »aus 1. Paral. 22, 1 endlich folgt, dass sie erst in die Zeit fiel, wo der Tempelbau bereits in Aussicht genommen war, mithin später als die Begebenheit von 2. Sam. 7«. Wir werden kaum irre gehen, wenn wir sie erst nach dem Aufstande Absaloms und Sibas ansetzen, also nach 980 v. Chr. G. **1.** Die Einleitung im Samuelbuche scheint zurecht gerichtet zu sein, indem man mit Bezug auf 21, 1—14 einen Anschluss herstellte. Möglicherweise bestand eine größere Sammlung ähnlicher Strafgerichte Gottes, doch wahrscheinlich hat das Capitel hier seinen ursprünglichen Platz und sind Cap. 21—23 nur hier eingeschoben. Somit wäre der ursprüngliche Eingang nach 1. Paral. 21, 1: וַיַּעֲמֹד שָׂטָן עַל־יִשְׂרָאֵל וַיֵּסֶת אֶת־דָּוִד לִמְנוֹת אֶת־יִשְׂרָאֵל »Einst erhob sich der Satan gegen Israel und reizte den David, Israel zu zählen, indem er sprach« etc. Die Zulassung dieser Versuchung ist dem Zorne Gottes zuzuschreiben. Vgl. Job. 1. Im Samueltexte ist das בָּהֶם »wider sie«, »zu ihrem Schaden« grammatisch wohl unmöglich. **›Und Juda‹** ist Glosse des jüdischen Redactors. — **2. »Dem Anführer seines Heeres«**, Luc.: καὶ πρὸς τοὺς ἄρχοντας τῶν δυνάμεων τῶν μετ' αὐτοῦ ἐν Ἰερουσαλήμ· Περιέλθετε, lies also: וְשָׂרֵי־הַחַיִל אֲשֶׁר אִתּוֹ »und zu den Heerführern, welche bei ihm in Jerusalem waren: »Durchziehet alle Stämme Israels«. Luc.: »ganz Israel und ganz Juda«, judäische Färbung des Berichtes! **»Von Dan** (Tell el Qâdhi) **bis Bersabee**, d. h. vom äußersten Norden bis zum äußersten Süden des Reiches. — **3.** Die Chronik hat hier den Bericht gekürzt. Joab macht den König auf das Ungeziemende seines Vorhabens aufmerksam. **»Warum soll es zur Schuld für Israel werden?«** fragt er (1. Paral. 21, 3). Allein des Königs Wille siegt. Er sprach in seinem Glück: »In Ewigkeit werde ich nicht

regel?« 4. Da aber des Königs Wort durchdrang gegenüber den Worten Joabs und der Heeresobersten, so zogen Joab und die Kriegsobersten vom König hinweg, um das Volk Israel zu zählen. 5. Als sie nun den Jordan überschritten hatten, kamen sie nach Aroer, südwärts der im Thale Gad gelegenen Stadt, 6. und zogen über Jaser nach Galaad und in das Unterland Hodsi und kamen nach Dan in die Waldgegend. Und

Verlangen nach dieser Maßregel?« 4. Allein, da das Wort des Königs die Oberhand behielt über Joab und über die Heerführer, so zogen denn Joab und die Heerführer vom König hinweg aus, um das Volk zu mustern. 5. Und sie überschritten den Jordan und fiengen an von Aroer, der Stadt, die im Innern des Thales liegt, gegen Gad hin und gegen Jaser. 6. Und sie kamen nach Gilead und in das Land Naphthali nach Kades, und

---

wanken« (Ps. 29, 7). — **4.** »**Gegenüber den Worten Joabs**«, lies: עַל־יוֹאָב (1. Paral. 21, 4). »**Vom König hinweg**«, ἐκ προσώπου τοῦ βασιλέως (Luc.), lies מִלִּפְנֵי. »**Israel**« ist Glosse zu »Volk«; vgl. V. 2 (Ende). — **5.** »**Kamen sie nach Aroer**«, M. T.: וַיַּחֲנוּ בְּעֲ »sie lagerten in Aroer«. Luc.: καὶ ἤρξαντο ἀπὸ Ἀροήρ »sie fiengen von Aroer an«, lies: וַיָּחֵלוּ מֵעֲ (We., Bu.). »**Südwärts der**« etc., lies entweder וּמִן־הָעִיר »und von der Stadt, welche im Innern des Thales liegt« oder streiche יָמִין, entstanden aus מִן (Correctur zu בְּ), ganz. »**Aroer**« lag am rechten Ufer des Arnon und war südliche Grenzstadt gegen Moab. Seine Lage bezeichnet die heutige Ruinenstätte ʿArâʿir. Die Ansicht Köhlers und Mühlaus (Riehm), es sei hier Aroer »im Thale Gad« gemeint, ist falsch. Mit Recht verweist Kl. auf Deut. 2, 36 und Jos. 13, 9. 16, wo genau so die Südgrenze des Ostjordanlandes bezeichnet wird. Vgl. Deut. 3, 15; 4, 48. הַגָּד ist nicht Genitiv zu נַחַל, wie der Artikel vor diesem Worte schon zeigt, sondern Accusativ der Richtung, was Luc. erkannte: τὸν Γὰδ καὶ τὸν Ἰεζέρ »gegen Gad (nördlich vom todten Meere bis zum Jabbok) und gegen Jaser«. Das Thal ist also das heutige Wady el Modschib. Wahrscheinlich ist vor הַגָּד die Präposition אֶל־ ausgefallen. »**Jaser (Jaeser)**«, hebr. Jaʿzēr, ist nicht Sâr oder Sîr westlich von Rabbath-Ammon, sondern das 8 Kilometer von Sumia (Sibma) entfernte Bêt-Serʿah, 684 Meter über dem Meere gelegen. Es war Grenzstadt der Ammoniter (Riehm). — **6.** H.: »Und sie kamen nach Gilead.« »**Und in das Unterland Hodsi**«, M. T.: אֶרֶץ תַּחְתִּים חָדְשִׁי »in das Land der Unteren (Stockwerke) nach Hodsi«; Luc.: καὶ εἰς γῆν Χεττιεὶμ Καδής »in das Land der Hetthiter nach Kades«, S.: καὶ εἰς γῆν Θαβασών, ἥ ἐστιν Ἀδασαί. Lies mit Kl. אֶרֶץ נַפְתָּלִי קֶדְשָׁה »und in das Gebiet Naphthali nach Kedes«. Denn nach V. 2 (»von Dan bis Bersabee«) kann hier nur von Kedes Nephthali die Rede sein, das heute noch unter seinem alten Namen existiert (westlich vom Meromsee). Es war Levitenstadt und Freistadt. Von dort stammte Barak. Vgl. Deut. 34, 2, wo Naphthali nach Gilead angeführt wird, ebenso 4. Kön. 15, 29, wo es, nach Gilead und Galiläa genannt, mit letzterem identisch erscheint. Insbesondere bezeichnet es Nordgalilăa. Es kann daher von der Hetthiterstadt am Kades-See keine Rede sein. Auch würde analog zu הַחִוִּי וְהַכְּנַעֲנִי (V. 7) der collective Singular הַחִתִּי stehen. Die Orthographie חָדְשִׁי mit ח scheint auf den Mondcultus von Kades am Orontes, das die Masorethen darunter verstanden wissen wollten, hinzuweisen. »**Nach Dan in die Waldgegend**« = דָּנָה יַעַר, Luc. bloß: ἕως Δάν »bis Dan«, S.: εἰς ΔΑΝΙΔΑΝ (lies ΔΑΝ ΙΑΑΝ = M. T.) καὶ Οὐδάν (= עִיִּין statt וְעִיּוֹן). Lies mit Kl. דָּנָה וְעִיּוֹן »nach Dan und Ijjon«. Vgl. 3. Kön. 15, 20; 4. Kön. 15, 29. »**Ijjon**« lag nach Robinsons berechtigter

indem sie bei Sidon Kehrt machten, 7. zogen sie an der Veste Tyrus vorüber durch das ganze Gebiet der Heväer und Chananäer, bis sie in Bersabee zur Südgrenze Judas gelangten. 8. Nachdem sie also das ganze Land durchzogen hatten, erschienen sie nach neun Monaten und zwanzig Tagen in Jerusalem. 9. Nun übergab Joab die Volkszählungsliste dem König; und man fand in Israel 800.000 Mann, welche fähig waren das Schwert zu ziehen, und in Juda 500.000 Mann waffenfähiger Mannschaft. 10. Dem David aber pochte das Herz, nachdem das Volk gezählt war, und David sprach zum Herrn: »Ich habe durch diese That schwer gesündigt; aber ich bitte dich, Herr, nimm die Missethat deines Dieners hinweg, denn ich habe überaus thöricht gehandelt.«

sie kamen nach Dan und Ijjon und wandten sich nach Sidon 7. und kamen zur Veste von Tyrus und in alle Städte der Heviter und Kanaaniter und kamen schließlich in das Südland Judas, nach Beerseba. 8. Und so durchstreiften sie das ganze Land und kamen nach neun Monaten und zwanzig Tagen heim nach Jerusalem. 9. Und Joab übergab dem König die Musterungszahl des Volkes, und Israel belief sich auf 800.000 Mann waffenfähiger Mannschaft. 10. Aber dem David machte sein Herz Vorwürfe, nachdem er das Volk gezählt hatte. Da suchte David Jahwe auf, und David sprach zu Jahwe: »Ich habe gesündigt über die Maßen, dass ich dieses that. Nun aber, Jahwe, lass hingehen die Schuld deines Dieners, denn ich war überaus verblendet.« Und David legte sich ein Fasten auf und gieng heim und verbrachte die Nacht auf dem Boden liegend.

Vermuthung auf dem heutigen Tell Dibbîn (Tell Nâma), »einem Hügel mit wenig Ruinenresten, der sich 34 Meter über die wasserreiche, fruchtbare Gegend Merdsch ʿAjûn (d. i. ‚Quellwiese'; in dem Namen will man einen Anklang an den alten Namen Ijjon finden) erhebt, die nordwestlich von Tell-el-Qâdhî (Dan) liegt und von welcher der Derdâre dem Nahr Hasbanî (dem westlichsten der Jordanquellflüsse) zufließt«. **»Und indem sie bei Sidon Kehrt machten«**, Hier. las also noch richtig, wie Luc. (καὶ ἐκύκλωσαν τὴν Σιδῶνα): וַיָּסֹבּוּ אֶת־צִידוֹן, nahm aber das Verbum in der Bedeutung »umgehen«: »indem sie um (bei) Sidon herumgiengen«, oder las: אֶל־ statt אֶת־. — **7.** Unter der **»Veste von Tyrus«** ist wohl die Landstadt Palaityros zu verstehen. **»Das ganze Gebiet der Heväer und Chananäer«**, so benannt, weil diese Völker von den nördlichen Stämmen nicht ganz ausgerottet wurden. Vgl. den Namen »Galilaea (gentium)« = »Heidenkreis«. **»Gelangten«**, H.: וַיֵּצְאוּ »sie kamen schließlich nach«, im Gegensatz zu וַיָּחֵלּוּ (V. 5) »sie machten den Anfang (der Musterung)«. — **9.** **»Und man fand in Israel«**, lies וַיְהִי יִשְׂרָאֵל (1. Paral. 21, 5) »und Israel belief sich auf«. **»800.000 Mann«**, 1. Paral. 21, 5: 1,100.000 Mann; griech. Variante: 900.000 Mann. **»Welche fähig wären, das Schwert zu ziehen«**, also »waffenfähig«. M. T.: אִישׁ חַיִל »Kriegsmannschaft«, 1. Paral. 21, 5 bloß אִישׁ »Mann«. **»Und in Juda«** etc. ist Glosse. Vgl. 1. Sam. 11, 8. — **10.** Vgl. 1. Sam. 24, 6. Vor Davids Rede zu Jahwe ist etwas ausgefallen; ergänze aus 12, 16: וַיְבַקֵּשׁ דָּ֫וִד אֶת־ »da suchte David Jahwe auf«. Beachte das spatium im M. T. **»Durch diese That«**; ergänze nach עָשִׂיתִי:

11. Als nun David des Morgens sich erhob, da ergieng das Wort des Herrn an Gad, den Propheten und Seher Davids, indem er sprach: 12. »Geh und sage dem David: Also spricht der Herr: Unter drei Dingen kannst du wählen; erwähle dir von diesen eines, welches ich dir anthun soll.« 13. So kam denn Gad zu David und meldete ihm also: »Entweder wird dir eine siebenjährige Hungersnoth über dein Land kommen, oder du wirst drei Monate fliehen müssen vor deinen Feinden, und sie werden dich verfolgen, oder es soll drei Tage die Pest herrschen in deinem Lande. Nun überlege also und sieh zu, was ich demjenigen antworten soll, der mich gesandt hat.« 14. Da sprach David zu Gad: »Ich bin in gar großer Bedrängnis; doch

11. Als nun David am Morgen aufstand, da ergieng das Wort Jahwes an Gad, den Propheten, indem er sprach: 12. »Gehe hin und rede zu David: Also spricht Jahwe: Dreierlei wäge ich ab wider dich; erwähle dir eines davon, dass ich es dir anthue.« 13. Und Gad trat ein zu David und verkündete es ihm und sprach zu ihm: »Ziehst du es vor, dass drei Jahre lang Hungersnoth in deinem Lande sei, oder dass du drei Monate fliehen müssest vor deinem Feinde und er dich verfolge, oder dass drei Tage hindurch die Pest in deinem Lande sei? Nun wähle und sieh zu, was ich demjenigen antworten soll, der mich gesandt hat.« 14. Da sprach David zu Gad: »Zu klein ist mein Muth, als dass ich gar drei Jahre

---

אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה »dieses« (1. Paral. 21, 8); Luc.: τὸ ῥῆμα τοῦτο. — **11.** Auch nach den Worten Davids ist etwas ausgefallen (nicht erst nach 11a, wie die Masorethen durch das spatium andeuten); ergänze wieder aus 12, 16: וַיָּצֶם דָּוִד צוֹם וַיָּבֹא וַיָּלֶן וְשָׁכַב אַרְצָה »Und David legte sich ein Fasten auf und kam heim und verbrachte die Nacht am Boden liegend«. **»Und Seher Davids«**, fehlt in Syr. u. 1. Sam. 22, 5. Es ist wohl nur Glosse. — **12. »Geh«**, H.: הָלוֹךְ inf. abs. statt des Imperativs; 1. Paral. 21, 10: לֵךְ. **»Unter drei Dingen kannst du wählen«**, ist frei übersetzt; H.: »Drei (Dinge, Strafen) wäge ich ab wider dich«, sc. mit der Wage der Gerechtigkeit als gleich gerechte Strafen. — **13. »Und meldete ihm also: Entweder wird dir . . . kommen«** = M. T. Luc.: Ἔκλεξαι σεαυτῷ γενέσθαι ἢ τρία ἔτη λιμόν κτλ. Lies also: הֲתִבְחַר לְךָ הֱיוֹת שָׁלֹשׁ שָׁנִים »und meldete es ihm und sprach (dann): Ziehst du vor, dass drei Jahre lang (vgl. V. 14) Hungersnoth in deinem Lande sei, oder dass du (lies וְאִם־הֱיוֹת) drei Monate lang fliehen müssest vor deinem Feinde (lies: צָרֶךָ) und er dich verfolge, oder dass drei Tage hindurch die Pest herrsche in deinem Lande? — **14. »Ich bin in gar großer Bedrängnis«** etc. Der Aufforderung des Propheten gemäß überlegt David alle 3 Strafen und wählt die letzte. Der Text ist hier wieder arg verstümmelt, aber noch mehr in 1. Paral. 21. S.: στενά μοι πάντοθεν σφόδρα ἐστίν, Vet. Lat.: Angustiae mihi valde in iis tribus, Luc.: στενά μοι σφόδρα ἐστὶ καὶ τὰ τρία. Dies ist die verstümmelte Äußerung Davids betreffs der ersten Plage; lies mit Kl.: קָצַר לִבִּי מֵהָכִיל גַּם שָׁלֹשׁ שָׁנִים (vgl. Num. 21, 4; Job. 21, 4) »Zu klein ist mein Muth, um gar drei Jahre zu ertragen«. Zu מֵהָכִיל, von S. מֵהַכֹּל (= πάντοθεν) gelesen, vgl. Jer. 6, 11; 10, 10; Joel 2, 11; Am. 7, 10. In מאר (S.: σφόδρα) steckt die Endung von שָׁנִים und אָבֵן = πλήν (Luc.), das die Wahl zwischen der zweiten und dritten Strafe einleitet:

es ist besser für mich, in die Hände des Herrn zu fallen — denn groß ist seine Barmherzigkeit — als in die Hände der Menschen.« 15. Der Herr schickte also eine Pest über Israel vom Morgen bis zur festgesetzten Zeit, und es starben vom Volke von Dan bis Bersabee 70.000 Mann. 16. Als aber der Engel des Herrn seine Hand gegen Jerusalem ausstreckte, um es zu vernichten, da erbarmte sich der Herr ob der Noth und er sprach zu dem Engel, der das Volk schlug: »Genug; halte nun deine Hand zurück.« Der Engel des Herrn stand aber bei der Tenne Areunas, des Jebusiters. 17. Da sprach David zum Herrn, da er den Engel bemerkte, welcher das Volk schlug: »Ich bins, der gesündigt hat, ich habe frevelhaft gehandelt; ertragen könnte; indessen, ich will in die Hand Jahwes fallen, denn sein Erbarmen ist überaus groß; aber in Menschenhand will ich nicht fallen.« 15. So erkor sich denn David die Pest, und in den Tagen der Weizenernte, am Morgen nach dem Feste, da begann die Plage unter dem Volke, und es starben vom Volke von Dan bis Beerseba siebzigtausend Mann. 16. Als aber der Engel Jahwes seine Hand gen Jerusalem ausstreckte, um es zu verderben, da gereute es Jahwe ob des Unheils, und er sprach zu dem Engel, der Verderben anrichtete unter dem Volke: »Genug jetzt; lass ab deine Hand.« Es war aber der Engel Jahwes bei der Tenne des Jebusiters Orna. 17. Da sprach David zu Jahwe, als er den Engel erblickte,

---

»Indessen«. Der Satz des Luc. sollte lauten: Μείζονά μοι ἢ ὥστε φέρειν oder οὐκ ἀνασχετά μοί ἐστι πάνυ ἔτη τρία, πλήν κτλ. **»Doch ist es besser«** etc., frei übersetzt; H.: »indessen (אֲבָל), ich will in die Hand Jahwes fallen, denn seine Barmherzigkeit ist überaus (ergänze מְאֹד nach וְרַחֲמָיו = S.: ὅτι πολλοὶ οἱ οἰκτιρμοὶ αὐτοῦ σφόδρα), aber in Menschenhand will ich nicht fallen«. — **15. »Der Herr schickte also eine Pest über Israel«**, ist Glosse aus dem verkürzten Berichte des Chronisten. Luc. u. S. haben vor diesem Satze: καὶ ἐξελέξατο ἑαυτῷ Δαυὶδ τὸν θάνατον καὶ ἡμέραι θερισμοῦ πυρός und nach dem Satze des Chronisten: ἀπὸ πρωΐθεν ἕως ὥρας ἀρίστου καὶ ἤρξατο ἡ θραῦσις ἐν τῷ λαῷ κτλ. Lies also am Anfang: וַיִּבְחַר לוֹ דָוִד אֶת־הַדֶּבֶר »Und so erwählte sich denn David die Pest«. Hierauf folgte die Angabe der Zeit, wann die Pest ausbrach. Nach Ausfall der allgemeinen Zeitbestimmung: וּבִימֵי קְצִיר חִטִּים »Und in den Tagen der Weizenernte«, verstand man die specielle Zeitangabe nicht mehr und machte aus dieser: מֵהַבֹּקֶר וְעַד־עֵת מוֹעֵד »vom Morgen (vgl. V. 11) bis zur bestimmten (?) Zeit«, S.: »von der Frühe bis zur Stunde des Frühstücks«, d. i. vom Morgen bis zum Mittag«. Lies מִמָּחֳרָת הַמּוֹעֵד »vom Morgen nach dem Feste«, d. i. nach dem Feste der Weizenernte (Pfingstfeste), welches חַג הַקָּצִיר schlechtweg heißt. Nach הַמּוֹעֵד lies: וַתָּחֶל הַמַּגֵּפָה בָּעָם »Da begann die Plage im Volke«; vgl. 17, 9. — **16. »Der Engel des Herrn«**, S.: ὁ ἄγγελος τοῦ θεοῦ, in M. T. ist " vor dem folgenden י ausgefallen und daher der Artikel vor מַלְאַךְ eingesetzt worden. Lies מַלְאַךְ יְהוָה wie am Ende des Verses u. Js. 37, 36. **»Da erbarmte sich der Herr«** ist Anthropomorphismus. **»Genug; halte nun«** etc.; רַב עַתָּה gehört enge zusammen: »genug (für) jetzt!« **»Areunas«**, S.: Ὀρνά, lies stets אָרְנָה »Orna« oder: אָרְנָן »Ornan« (Chronik). — **17. »Ich habe frevelhaft gehandelt«**, Luc.: καὶ ἐγὼ ὁ ποιμὴν ἐκακοποίησα, lies also:

was haben jene gethan, die nur Schäflein sind? Kehre sich doch, ich bitte, deine Hand gegen mich und gegen das Haus meines Vaters!«

18. Da kam nun an jenem Tage Gad zu David und sprach: »Gehe hinauf und errichte dem Herrn einen Altar auf der Tenne des Jebusiters Areuna.« 19. Und David stieg hinauf gemäß dem Worte Gads, wie ihm der Herr entboten. 20. Als nun Areuna aufblickte und den König und seine Diener zu sich kommen sah, 21. da kam er heraus und warf sich vor dem Könige mit dem Angesichte zur Erde nieder und sprach: »Was ist der Grund, dass mein Herr, der König, zu seinem Diener kommt?« David antwortete ihm: »Ich möchte dir die Tenne abkaufen und dem Herrn einen Altar errichten, auf dass der Tod unter dem Volke zu wüthen aufhöre.« 22. Da sprach Areuna zu David: »Es nehme sie und opfere mein Herr, der König, wie es ihm gefällt. Da siehe die Rinder zum

welcher das Volk schlug: »Siehe, ich bins, der gesündigt hat, und ich, der Hirte, habe verkehrt gehandelt, diese aber, die Herde, was haben sie gethan? Möge sich also deine Hand wider mich und mein Vaterhaus kehren!«

18. Da kam Gad am selben Tage zu David und sprach zu ihm: »Gehe hinauf, errichte Jahwen einen Altar auf der Tenne Ornas, des Jebusiters.« 19. Und David gieng hinauf gemäß dem Worte Gads, das ihm Jahwe aufgetragen hatte. 20. Als nun Orna herabschaute und den König und seine Diener zu ihm herüberkommen sah, da gieng Orna hinaus und warf sich vor dem Könige auf sein Angesicht zur Erde nieder. 21. Und Orna sprach: »Warum ist mein Herr, der König, zu seinem Diener gekommen?« Und David sprach: »Um von dir die Tenne zu erwerben, damit ich Jahwen einen Altar baue und so die Plage vom Volke gebannt werde.« 22. Da sprach Orna zu David: »Es nehme (sie) der König und thue, wie es ihm gut dünkt. Da siehe die Rinder zum

וְאָנֹכִי הָרֹעֶה »und ich, der Hirte«; so verlangt es das folgende הַצֹּאן »die Herde«. הָרֹעֶה gieng im M. T. ob der Ähnlichkeit mit dem folgenden Worte verloren. Hier zeigt David wieder seine edle Gesinnung. Die Chronik berichtet hier wieder ausführlicher. — **18.** Davids Gebet ward erhört, daher kam Gad im Auftrage Jahwes zu ihm. — **19.** »**Wie ihm der Herr entboten**« = M. T.; Luc.: ὃ ἐνετείλατο αὐτῷ ὁ κύριος, lies: אֲשֶׁר צִוָּהוּ יְהוָה »das ihm Jahwe aufgetragen hatte«. — **20.** Hier berichtet der Chronist etwas genauer, indem er besonders bemerkt, dass Orna gerade beim Dreschen war. »**Zu sich kommen sah**«, lies אֵלָיו statt עָלָיו. H.: »herüberkommen«, nämlich von Sion auf den Moria. Vgl. 5, 7ff. — **21.** »**Auf dass der Tod unter dem Volke zu wüthen aufhöre**«, H.: »auf dass die Plage vom Volke hinweg gebunden (d. i. gebannt) werde«. — **22.** »**Und opfere**«, lies וְיַעַשׂ »und thue« (1. Paral. 21, 23). »**Wie es ihm gefällt**«, lies בְּעֵינָיו (Qerê). — **23.** Die Anfangsworte dieses Verses gehören noch zur directen Rede. Luc.. καὶ τὰ πάντα ἔδωκεν Ὀρνὰ τῷ βασιλεῖ. Lies mit Kl. וְהַכֹּל נָתַן אָרְנָה לַמְנַחֵה לַמֶּלֶךְ »Und dies alles gibt Orna dem König zum Ge-

fällt. Da hast du die Rinder zum Brandopfer und den Wagen und die Ochsenjoche als Brennholz.« 23. Dies alles gab Areuna dem Könige; und Areuna sprach zum Könige: »Möge der Herr, dein Gott, dein Gelübde annehmen!« 24. Ihm antwortete der König und sprach: »Nicht so, wie du meinst; sondern ich will es um den Kaufpreis von dir haben und dem Herrn, meinem Gott, nicht Brandopfer bringen, die nichts kosten.« David kaufte also die Tenne sammt den Rindern um 50 Silbersekel. 25. Und David baute dem Herrn einen Altar und brachte Brandopfer und Friedopfer dar. Da ward der Herr dem Lande versöhnt, und die Plage schwand von Israel.

Brandopfer und die Dreschschlitten und das Geschirr der Rinder zum Holze. 23. Und dies alles gibt Orna als Geschenk dem König.« Und Orna sprach zum König: »Jahwe, dein Gott, sei gnädig dem König!« 24. Aber der König sprach zu Orna: »Nein, sondern erwerben will ich es von dir um den Kaufpreis, und ich will nicht Jahwe, meinem Gotte, Opfer darbringen, die nichts kosten.« Und so kaufte denn David die Tenne und die Rinder um fünfzig Sekel Silbers. 25. Und David baute daselbst Jahwen einen Altar und brachte Brandopfer und Dankopfer dar, und so ward Jahwe dem Lande versöhnt und die Plage von Israel gebannt.

---

schenke«. Vgl. 1. Paral. 21, 23. Betreffs des Anerbietens vgl. Gen. 23, 11 ff. — **24.** »**Wie du meinst**« ist erklärender Einschub des heil. Hier. »**Von dir**«, lies מֵאִתְּךָ »**Um 50 Silbersekel**«, d. i. etwa 105 Mark oder 126 Kronen ö. W. — **25.** »**Friedopfer**«, hier sind speciell gemeint »Dankopfer«. Der Chronist, der alles genau aufzubewahren suchte, was den Cultus betrifft, erzählt hier wieder genauer, dass Feuer vom Himmel herabkam und die Opfer verzehrte. Auch bemerkt er, dass das heil. Zelt und der Brandopferaltar, bei dem der gesetzliche Cult gefeiert wurde, zu Gibeon war auf der Bama. Vgl. 21, 6 ff.

Im Verlage der Buchhandlung **MAYER & Co.** in **Wien** sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Apologetische Studien der Leo-Gesellschaft.

1. Heft: ***Christus und Buddha*** in ihrem himmlischen Vorleben. Von Dr. W. Ph. Englert, o. ö. Professor an der Universität Bonn. 1898. 8°. 124 S. Preis *K* 2.40 = Mk. 2.20.

2. Heft: ***Die immerwährende Philosophie.*** Eine Skizze. Von Dr. Ernst Commer, o. ö. Professor an der Universität Wien. 1899. 8°. 128 S. Preis *K* 2.40 = Mk. 2.20.

3. Heft: ***Das Reich des Geistes und des Stoffes.*** Von Dr. Alois Otten, Professor der Apologetik und Geschichte der Philosophie in Paderborn. 1899. 8°. 100 S. Preis *K* 2.40 = Mk. 2.20.

4. Heft: ***Die Unsterblichkeit der Seele.*** Bewiesen aus dem höheren Erkennen und Wollen. Ein Beitrag zur Apologetik und zur Würdigung der thomistischen Philosophie. Von Dr. Ph. Kneib, Seminarprofessor in Mainz. 1900. 8°. 135 S. Preis *K* 2.40 = Mk. 2.20.

Die Fortsetzung dieser Sammlung erscheint unter dem Titel:

Theologische Studien der Leo-Gesellschaft

herausgegeben von

Prof. Dr. **A. Ehrhard**, Straßburg i/E., und Prof. Dr. **F. M. Schindler**, Wien.

Von diesen liegen vor:

1. Heft: ***Die Feindesliebe*** in der antiken Welt und im Christentum. Eine historisch-ethische Untersuchung von Dr. Mich. Waldmann. Von der theologischen Fakultät der Universität München gekrönte Preisschrift. 1902. 8°. VIII u. 183 S. Preis *K* 3.20 = Mk. 2.80.

2. Heft: ***Das ewige Gesetz*** in seiner Bedeutung für die physische und sittliche Weltordnung. Von Seminar-Subrektor Dr. Ernst Seydl, a. o. Professor an der Universität Wien. 1902. 8°. VIII u. 98 S. Preis *K* 2.— = Mk. 1.80.

3. Heft: ***Die Gotteslehre*** von Immanuel Hermann v. Fichte. Ein Beitrag zur Würdigung der neueren Philosophie in ihrem Verhältnis zur Theologie. Von Dr. Karl Christoph Scherer, Privatdozent an der Universität Würzburg. 1902. 8°. XVI und 199 S. Preis *K* 3.80 = Mk. 3.20.

4. Heft: ***Hohelied-, Proverbien- und Prediger-Katenen.*** Untersucht von Dr. Michael Faulhaber, Privatdozent an der Universität Würzburg. 1902. 8°. XVI und 176 S. Preis *K* 6.60 = Mk. 5.40.

5. Heft: ***Ratramnus und die hl. Eucharistie.*** Zugleich eine dogmatisch-historische Würdigung des ersten Abendmahlstreites. Von Dr. theol. August Naegle, kgl. Hofpriester zu München. 1903. 8°. XX und 315 S. Preis *K* 6.— = Mk. 5.—.

6. Heft: ***Die Schadenersatzpflicht*** der Erben für die Delikte des Erblassers nach kanonischem Rechte. Unter Berücksichtigung der Bestimmungen des römischen und germanischen Rechtes. Dargestellt von Dr. theol. et jur. Johann B. Haring, a. ö. Professor a. d. Universität Graz. 1903. 8°. VIII und 67 S. Preis *K* 3.50 = Mk. 3.—.

7. Heft: ***Die „Heteronomie" der christlichen Moral.*** Eine apologetisch-moraltheologische Studie von Dr. Philipp Kneib, Professor am Priesterseminar zu Mainz. 1903. 8°. VIII und 72 S. Preis *K* 2.20 = Mk. 2.—.

8. Heft: ***Die Ausbildung der konziliaren Theorie im XIV. Jahrhunderte.*** Von Dr. Karl Hirsch. 1903. 8°. VIII und 90 S. Preis *K* 2.60 = Mk. 2.40.

KURZGEFASSTER

WISSENSCHAFTLICHER KOMMENTAR

ZU DEN

HEILIGEN SCHRIFTEN

DES

ALTEN TESTAMENTES

AUF VERANLASSUNG DER LEO-GESELLSCHAFT

UNTER BESONDERER MITWIRKUNG

VON

PROF. DR. M. FLUNK, S. J. IN INNSBRUCK, HOFRAT DR. W. A. NEUMANN IN WIEN, DOMKAPITULAR PROF. DR. F. J. SELBST IN MAINZ UND WEIHBISCHOF DR. H. ZSCHOKKE IN WIEN

HERAUSGEGEBEN VON

DR. BERNHARD SCHÄFER

UNIVERSITÄTSPROFESSOR I. R.

ABTEILUNG I, BAND 3, II. HÄLFTE

DIE BÜCHER DER KÖNIGE

(DRITTES UND VIERTES, HEBR. ERSTES UND ZWEITES).

DIE BÜCHER DER CHRONIK.

WIEN

VERLAG VON MAYER & Co.

1911.

DIE

BÜCHER DER KÖNIGE

(DRITTES UND VIERTES, HEBR. ERSTES UND ZWEITES).

DIE

BÜCHER DER CHRONIK

ÜBERSETZT UND ERKLÄRT

VON

DR. P. NIVARD SCHLÖGL, O. CIST.

K. K. O. Ö. PROFESSOR DER ALTTESTAMENTLICHEN EXEGESE UND DER BIBLISCH-ORIENTALISCHEN SPRACHEN AN DER WIENER UNIVERSITÄT.

WIEN
VERLAG VON MAYER & Co.
1911.

Nihil obstat.

Viennae, die 11. Julii 1911.

Prof. Dr. JOH. DOELLER,
Censor ex offo.

Nr. 6300.

Imprimatur.

Ex Curia Archiepiscopali, die 14. Julii 1911.

† FRANCISCUS,
Archiepiscopus Coadj.

ALLE RECHTE, EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTES, VORBEHALTEN.

DRUCK VON ADOLF HOLZHAUSEN IN WIEN.

EMINENTISSIMO ATQUE ILLUSTRISSIMO

DOMINO DOMINO

ANTONIO JOSEPHO CARDINALI GRUSCHA

ARCHIEPISCOPO PRINCIPI VIENNENSI.

VORWORT.

Daß der Kommentar zu den Büchern der Könige und der Chronik nicht unmittelbar jenem zu den Samuelbüchern folgte, ist nicht meine Schuld. Wenn er nun endlich in etwas veränderter Anlage erscheint, so haben mich zu dieser Änderung die Erfahrungen betreffs des Kommentars zu den Büchern Samuels veranlaßt. Da nämlich der heil. Hieronymus alle protokanonischen Bücher nach dem hebräischen Text übersetzt hat, so ist es im vorhinein zu erwarten, daß die Übersetzung des masoretischen Textes, der von der hebräischen Vorlage des heil. Hieronymus wesentlich sich nicht unterscheidet, und die des Vulgatatextes meist ganz gleich lauten müssen. Um aber nicht in beiden Kolumnen denselben Wortlaut zu bieten, mußte ich beide Übersetzungen im Kommentar zu den Samuelbüchern etwas variieren, was mir vonseite eines Herrn Rezensenten den gerechten Vorwurf eingebracht hat, daß diese Variation den Leser verleite, eine größere Abweichung der Vulgata vom hebräischen Texte anzunehmen, als wirklich vorhanden ist. Ich habe es daher vorgezogen, in diesem Kommentar zu den Büchern der Könige und der Chronik nur eine deutsche Übersetzung zu bieten und die Abweichungen der Vulgata vom masoretischen Texte, die durch den Druck gekennzeichnet sind, in den Fußnoten zu behandeln. Nur von wichtigen Stellen, welche größere Änderungen erlitten haben, bringe ich die Übersetzung des textkritisch hergestellten Urtextes rechts neben der Übersetzung der Vulgata (z. B. den Bericht über den Tempelbau S. 36 ff.). Mein Hauptbestreben war auch bei der Abfassung dieses Kommentars dahin gerichtet, mit Hilfe der zu Gebote stehenden Mittel soviel als möglich den hebräischen Urtext zu ermitteln; ich hoffe, daß ich gerade durch meine Textkritik, in der ich das richtige Maß eingehalten zu haben glaube, manches bisher unsichere Resultat biblischer Forschung klargestellt und gesichert und manches Neue zutage gefördert habe. Ich verweise hier nur auf den Be-

richt über den Tempelbau und auf 4 Kön. 18, 13—20, 21 (Is. 36—39). Den unwissenschaftlichen Circulus vitiosus der Wellhausenschen Schule, welche in den Königsbüchern alles, was zu ihren Vorurteilen nicht stimmt, streicht und natürlich dann all das Gestrichene im kastrierten Texte nicht findet und daher die Bücher der Chronik als nachexilische Fälschung der Geschichte hinstellt, weil sie (selbstverständlich!) zum vergewaltigten Texte der Samuel- und Königsbücher nicht stimmt, konnte ich nicht mitmachen. Wo wirklich Quellenscheidung berechtigt ist, habe ich sie anerkannt. In der Gliederung des Textes folge ich im allgemeinen Fillion. Die nicht zu häufigen und unbedeutenden Druckfehler können Sachverständige leicht selbst korrigieren. So möge denn auch dieser Kommentar zur Förderung der Bibelwissenschaft beitragen!

U. I. O. G. D.

Wien, am 3. November 1910.

Prof. Dr. Nivard Schlögl.

INHALT

des dritten und vierten Buches der Könige.

Vorwort: S. VII.
Einleitung: S. XIII.

Genaue Inhaltsangabe:

Drittes (Erstes) Buch der Könige.

Erster Teil.

Kap. 1, 1—11, 43: Geschichte der Regierung Salomos.

Erster Abschnitt: **Erhebung Salomos auf den Thron,** Kap. 1, 1—2, 46.

§ 1. Salbung Salomos, 1, 1—53: S. 1ff.
§ 2. Die letzten Mahnreden Davids und sein Tod; Salomo sorgt für die Befestigung seines Thrones, 2, 1—46: S. 8ff.

Zweiter Abschnitt: **Anfang der Regierung Salomos,** Kap. 3, 1—4, 34.

§ 1. Salomos Verehelichung, Gebet und berühmter Rechtsspruch, 3, 1—28: S. 17ff.
§ 2. Salomos Minister, Herrlichkeit und Weisheit, 4, 1—34: S. 22ff.

Dritter Abschnitt: **Die Bautätigkeit Salomos,** Kap. 5, 1—9, 9.

§ 1. Vorbereitung zum Tempelbau, 5, 1—18: S. 33ff.
§ 2. Der Tempelbau, 6, 1—38: S. 37ff.
§ 3. Der Bau des königlichen Palastes, 7, 1—12: S. 50ff.
§ 4. Die verschiedenen Tempelgeräte, 7, 13—51: S. 54ff.
§ 5. Die Tempelweihe, 8, 1—9, 9: S. 66ff.

Vierter Abschnitt: **Die Politik Salomos,** Kap. 9, 10—10, 29.

§ 1. Summarischer Bericht verschiedener Unternehmungen Salomos, 9, 10—28: S. 81ff.
§ 2. Salomos Ruhm und Reichtum, 10, 1—29: S. 89ff.

Fünfter Abschnitt: **Die Sünden Salomos und der Verfall des Reiches,** Kap. 11, 1—43: S. 97ff.

Zweiter Teil.

Kap. 12, 1—22, 54: Geschichte der Königreiche Israel und Juda bis zum Tode Achabs und Josaphats.

Erster Abschnitt: **Die Regierung Roboams und Jeroboams, 12, 1—14, 31.**

§ 1. Die Lostrennung der zehn Stämme, **12, 1**—33: S. 112ff.
§ 2. Jeroboam wird wegen des Götzendienstes getadelt, **13,** 1—34: S. 122ff.
§ 3. Die übrigen Ereignisse unter der Regierung Jeroboams und Roboams, **14,** 1—31: S. 129ff.

Zweiter Abschnitt: **Die Reiche Israel und Juda vom Tode Roboams bis Achab, Kap. 15, 1—16, 28.**

§ 1. Abiam und Asa, Könige von Juda, **15,** 1—24: S. 135ff.
§ 2. Nadab, Baasa, Ela, Zambri und Amri, Könige von Israel, **15,** 25—**16,** 28: S. 140ff.

Dritter Abschnitt: **Israel und Juda während der Regierung Achabs, Kap. 16, 29 — 22, 54.**

§ 1. Der Prophet Elias, **16,** 29—**19,** 21: S. 145ff.
§ 2. Achab siegt zweimal über den König von Syrien, **20,** 1—43: S. 163ff.
§ 3. Achab und Naboth, **21,** 1—29: S. 172ff.
§ 4. Achab und Josaphat, **22,** 1—54: S. 178ff.

Viertes (Zweites) Buch der Könige.

Erster Teil.

Kap. 1, 1—17, 41: Geschichte der Könige von Israel und Juda vom Tode Achabs bis zur Gefangenschaft der zehn Stämme.

Erster Abschnitt: Kap. **1,** 1—**3,** 27: **Ochozias, König von Israel, und Joram, König von Juda.**

§ 1. Ochozias und Elias, **1,** 1—18: S. 193ff.
§ 2. Die Auffahrt des Elias; erstes Auftreten des Elisäus, **2,** 1—25: S. 197ff.
§ 3. Joram, der Sohn Achabs, König von Israel, **3,** 1—27: S. 202ff.

Zweiter Abschnitt. Kap. **4,** 1—**8,** 15: **Wirken des Elisäus.**

§ 1. Mehrere Wunder des Elisäus, **4,** 1—44: S. 211ff.
§ 2. Naaman und Elisäus, **5,** 1—27: S. 219ff.
§ 3. Des Elisäus Macht und Ansehen wächst von Tag zu Tag, **6,** 1—**8,** 15: S. 224ff.

Dritter Abschnitt. Kap. **8,** 16—**10,** 36: **Joram und Ochozias, Könige von Juda; Jehu, König von Israel.**

§ 1. Joram und Ochozias von Juda, **8,** 16—29: S. 237ff.
§ 2. Jehu, König von Israel, **9,** 1—**10,** 36: S. 240ff.

Vierter Abschnitt. Kap. **11**, 1—**17**, 14: **Von der Thronbesteigung Athaljas bis zum Untergange des Reiches Israel.**

§ 1. Athalja und Joas auf dem Throne von Juda, **11**, 1—**12**, 21: S. 254 ff.
§ 2. Joachaz, Joas und Jeroboam, Könige von Israel; Amasja und Azarja, Könige von Juda, **13**, 1—**14**, 29: S. 264 ff.
§ 3. Azarja, Joatham und Achaz, Könige von Juda; die letzten Könige von Israel, **15**, 1—**17**, 41: S. 274 ff.

Zweiter Teil.

Kap. **18**, 1—**25**, 30: **Geschichte der Könige von Juda vom Untergang des Reiches Israel bis zum babylonischen Exil.**

Erster Abschnitt. Kap. **18**, 1—**20**, 21: **Die Regierung des Ezechias.**

§ 1. Dauer und Art der Regierung des Ezechias (**18**, 1—8). — Nochmalige Erwähnung des Unterganges des Reiches Israel (9—12): S. 292 ff.
§ 2. Der Feldzug Sanherîbs gegen Palästina, **18**, 13—**19**, 37: S. 294 ff.
§ 3. Die übrigen Ereignisse während der Regierung des Ezechias, **20**, 1—21: S. 311 ff.

Zweiter Abschnitt. Kap. **21**, 1—**25**, 30: **Letzte Geschicke und Untergang des Reiches Juda.**

§ 1. Regierung des Manasses und Amons, **21**, 1—26: S. 315 ff.
§ 2. Regierung des Josias, **22**, 1—**23**, 30: S. 319 ff.
§ 3. Die Regierung des Joachaz, Joakims und Joachins, **23**, 31—**24**, 17: S. 330 ff.
§ 4. Regierung des Sedekias, Zerstörung Jerusalems, babylonische Gefangenschaft, **24**, 18 bis **25**, 30: S. 335 ff.

EINLEITUNG.

1. Inhalt des dritten und vierten Buches der Könige. Chronologie, Auswahl und Anordnung des Stoffes.

Schon in der Einleitung zu den beiden ersten Büchern der Könige (den sog. Samuelbüchern) wurde bemerkt, daß der Text der letzteren, wie die griechische Rezension des Lucianus deutlich beweist, ursprünglich noch 3 Kön. 1, 1 — 2, 11, umfaßte und somit die Geschichte Davids bis zu dessen Tode enthielt, so daß das dritte (oder erste) Königsbuch mit 3 Kön. 2, 12 begann. Das dritte und vierte Buch **»der Könige«** oder — wie sie ursprünglich hießen — »der Regierungen« (מַמְלָכוֹת, βασιλειῶν, regnorum [Vet. Lat.]) behandeln nämlich, wie schon ihr Name sagt, die Regierungen der einzelnen Könige von Salomo bis Sedekias im Reiche Juda und von Roboam bis Osee im abgefallenen Nordreiche (Israel). Und zwar zerfällt dieses Geschichtswerk in drei Teile: 1. die Geschichte des Königs Salomo (2, 12 — 11, 43); 2. die synchronistische Geschichte der Reiche Juda und Israel bis zur Zerstörung Samarias (3 Kön. 12 — 4 Kön. 17); 3. die Geschichte des Reiches Juda bis zur Zerstörung Jerusalems (18—25). Wie schon die Sitte der LXX, Vetus Latina und Vulgata, die beiden Samuelbücher als erstes und zweites Buch der Könige (ursprünglich: der Regierungen) zu bezeichnen, erkennen läßt, wurden alle vier Bücher der Könige ursprünglich als **ein** Buch gerechnet, das erst nachträglich von einem Redaktor (s. Einleitung zu den Büchern Samuels, S. XIII) in das Buch Samuels und das Buch der Könige geteilt und noch später von einem anderen Redaktor in zwei Bücher Samuels und zwei Bücher der Könige zerlegt wurde, vielleicht zugleich mit dem Buche der Chronik nach Analogie der beiden Makkabäerbücher. Dazu stimmt die bisher unverstandene Stelle des Flavius Josephus contra Apionem 1, 8, worin dieser nur 22 Bücher des alttestamentlichen Kanons zählt; er zählt aber unseres Erachtens die fünf Bücher (»Fünftel«) Mosis, das Buch der Richter samt Ruth, die vier Bücher der Könige, die Chronik samt Esdras und Nehemias, das Buch Jeremias mit Baruch und die zwölf kleinen Propheten je als ein Buch. Läßt schon diese verschiedene Abgrenzung und Benennung der Bücher der Könige auf eine mehrfache Redaktion des ursprünglichen Textes schließen, so erweist eine auch noch so flüchtige Betrachtung des masoretischen Textes und der alten Versionen, besonders der griechischen (Cod. A und B und Lucianustext), diesen Schluß als richtig. Insbesondere bemerkt man, daß an Stelle des **chronologischen** Zusammenhanges häufig der reale, auf dem ähnlichen Inhalt beruhende getreten ist. (Vgl. meine Einleitung zu den Büchern Samuels, S. XV.) Diese Änderung scheint man einem nachexilischen Priester zuschreiben zu müssen, welcher auch ein Interesse hatte, viele Tempel und Kult betreffende Notizen, die der Verfasser der

Bücher der Könige übergangen hatte, nachträglich einzufügen. Daß bei diesen Änderungen nicht nur Erweiterungen des ursprünglichen Textes, sondern auch Kürzungen und Auslassungen (s. S. 38 zu 6, 1) unterliefen, ist klar. Dazu kommen viele Glossen aus Parallelberichten, besonders häufig finden sich auch Ergänzungen des Textes nach den Büchern der Chronik und Korrekturen des hebräischen Textes nach der griechischen Version und umgekehrt. Betreffs der tief eingreifenden **Umstellung** und Änderung des Textes vgl. S. 1 (1, 1), 8 (2, 1), 10 (V. 9), 11 (11), 15 (35 f.), 17 (3, 1), 22 (4, 1). 27 (20), 28 (22 [5, 2]), 30 (26 [5, 6]), 31 (28 [5, 8]), 33 (5, 1 [15]), 49 (37 f.), 50 (7, 1), 59 (26), 69 (12 f.), 77 (53 und 56), 79 (9, 1), 82 (10), 89 (10, 1), 93 (14), 96 (23 ff.), 97 (28 f.), 99 (4), 105 (26). 107 (29 ff.), 108 (31 ff.), 110 (41—43), 113 (4), 114 (9). 117 f. (20. 24), 122 (13, 1), 129 (14, 1), 132 (17 ff.), 145 (29), 163 (20, 1), 172 (21, 1), 177 f. (21—24 und 27—29), 179 (5), 187 ff. (41 ff.), 193 (1, 1), 197 (18), 202 (3, 1—3), 234 f. (7, 18—20; 8, 1), 254 (36), 263 f. (17 f.), 266 f. (14), 272 (18 und 22), 273 (23), 274 (15, 1), 294 ff., 311 ff., 324 (4), 328 (21), 333 (7).

Hat auch diese Umstellung des Textes bis auf wenige Ausnahmen (s. S. 145 zu V. 29) die Reihenfolge der Könige und ihrer Regierungen nicht geändert, so ist doch die ursprünglich richtige **Chronologie** ziemlich entstellt, indem manche Regierungsdaten durch Verwechslung der Zahlenbuchstaben verderbt sind, während andere nach falschen Schemen korrigiert erscheinen (vgl. 3 Kön. 16, 29 ff. bei Lucianus). Auch Textlücken machen die chronologische Einreihung so mancher Begebenheiten schwierig, wenn nicht unmöglich. Doch glaube ich auch in dieser Beziehung so manche Schwierigkeit gelöst zu haben. Vgl. S. 144 (23), 145 (29), 150 (18, 1); 193 f., 202 und 208 (Mesa von Moab); 269 (14, 2), 272 (17), 273 (23), 274 (15, 1), 278 (30), 283 (17, 1), 294 (13), 311 (20, 1).

Was die **Auswahl** und **Anordnung** des Stoffes anbetrifft, so ist zwischen dem ursprünglichen Königsbuch und der uns erhaltenen Redaktion zu unterscheiden. Im ersteren waren gewiß die rein politischen und die heilsgeschichtlich wichtigen Ereignisse gleichmäßig behandelt, während in der uns erhaltenen Redaktion letztere so in den Vordergrund treten, daß erstere vernachlässigt erscheinen. So ist 3 Kön. 17 — 4 Kön. 13 mehr Propheten- als Reichsgeschichte. Daß dem Redaktor die chronologische Ordnung Nebensache ist, wurde schon oben bemerkt; daß aber der reale Kontext an manchen Stellen nur ihm zu verdanken ist, zeigt ein Vergleich mit dem Lucianustext (Luc.), der oft noch den ursprünglichen Zusammenhang und die ursprüngliche Ordnung erhalten hat oder wenigstens noch erkennen läßt. 25, 27—30 ist späterer Anhang, der dem Zwecke und Rahmen des Buches nicht mehr entspricht, welcher darin besteht, in der Geschichte und dem Untergange beider Reiche (Juda und Israel) die göttliche Pragmatik zu zeigen. Da der Verfasser und ebenso der nachexilische Redaktor seine Leser zwar erschüttern, aber nicht entmutigen will, so spricht er nicht bloß von der strafenden Gerechtigkeit, sondern auch oft genug von den Huldeerweisen Gottes und von den messianischen Verheißungen, welche ja dem Hause Davids ewigen Bestand zusicherten. Daraus erklärt sich, daß der Verfasser, beziehungsweise der Redaktor mit Salomo eingehender sich beschäftigt als mit den anderen Königen. Daß aber unter diesen besonders jene ausführlich behandelt werden, die in religiöser Beziehung eine hervorragende (erfreuliche oder traurige) Rolle spielten, während die übrigen nur kurz abgetan werden; daß ferner das Wirken der Propheten so sehr in den Vordergrund gerückt erscheint, dürfte dem nachexilischen Verfasser zu verdanken sein. Diese redaktionellen Änderungen erinnern derart an die Bücher der Chronik, daß man nicht irregehen wird, wenn man unter den Redaktoren aller vier Königsbücher den Chronisten sucht und ihm die Hauptrolle zuerkennt. Vgl. die Einleitung zur Chronik.

2. Quellen und Verfasser des dritten und vierten Buches der Könige.

Wie bei den Samuelbüchern, so merkt man auch am dritten und vierten Buche der Könige, daß es ein Auszug aus einem oder mehreren ausführlicheren Geschichtswerken sei. Wenn der Verfasser betreffs der mit Stillschweigen übergangenen Taten der einzelnen Könige von Juda sich auf das »Buch der Chronik der Könige von Juda« beruft (3 Kön. 14, 29; 15, 7. 23; 22, 46; 4 Kön. 8, 23; 12, 19 [20] = 13, 12; 14, 18; 15, 6. 36; 16, 19; 20, 20; 21, 17. 25; 23, 28; 24, 5) und desgleichen betreffs der nicht erwähnten Taten der Könige von Israel auf das »Buch der Chronik der Könige von Israel«, ja aus diesen oft direkt den Bericht des zeitgenössischen Historiographen (מִזְכִּיר) herübernimmt (man denke nur an die oft wiederkehrende Phrase »bis auf diesen Tag«!), so ist dies ein Zeichen, daß ihm diese, wahrscheinlich staatlich offiziellen Geschichtswerke auch zugänglich waren, ja seine Berufung auf sie setzt eine weitere Verbreitung derselben voraus. Diesen Büchern hat der Verfasser offenbar den chronologischen Rahmen entnommen, die Regierungsdaten der einzelnen Könige, das Alter der judäischen Könige bei ihrer Thronbesteigung, die Namen ihrer Mütter etc. Merkwürdig ist, daß der Chronist wenigstens drei Geschichtsbücher über die Könige von Juda und Israel zu kennen scheint: er zitiert nämlich 1. das »Buch der Könige von Israel und Juda« (1 Chron. 9, 1: 2 Chron. 27, 1; 35, 27; 36, 8), 2. das »Buch der Könige von Juda und Israel« (2 Chron. 16, 11; 25, 26; 28, 26; 32, 32, mit variierendem Wortlaut im Hebräischen) und 3. die »Chronik der Könige von Israel« (2 Chron. 33, 18) und nennt 4. (2 Chron. 24, 27) einen Midrasch (Kommentar) zum »Buche der Könige«. Abgesehen von dem Worte מִדְרָשׁ, das an letzter Stelle ebenso zweifelhaft ist wie 2 Chron. 13, 22, ist die Frage, ob die vier Zitationsweisen vier verschiedene Geschichtswerke voraussetzen oder ob sie nur ein Geschichtswerk oder höchstens zwei bezeichnen. Die Beantwortung dieser Frage fällt nicht schwer, da die Titel unter 1. und 2. nur in der Reihenfolge der beiden Namen »Israel« und »Juda« voneinander abweichen, von dem Titel unter 3. aber sich auch nur dadurch unterscheiden, daß sie סֵפֶר »Buch« statt דִּבְרֵי »Taten« (res gestae, Geschichte, Chronik) und beide Namen statt »Israel« allein haben. Daß aber dieser Name die ideale Einheit beider Reiche bezeichnet und nur für »Juda« steht, erhellt schon klar aus 2 Chron. 33, 18, wo von Manasse, dem König von Juda, die Rede ist. Über 2 Chron. 20, 34, wo das »Buch der Könige von Israel« für Josaphat zitiert wird, siehe unten. Alle obigen Titel sind daher nur ungenaue Zitationsweise für סֵפֶר דִּבְרֵי מַלְכֵי יְהוּדָה וְיִשְׂרָאֵל oder סֵפֶר דִּבְרֵי הַמְּלָכִים לִיהוּדָה וְיִשְׂרָאֵל »Buch der Chronik (Geschichte) der Könige von Juda und Israel«. Nun entsteht die weitere Frage, ob dieser Titel notwenig ein Geschichtswerk bezeichne, das aus beiden vom Verfasser der Königsbücher zitierten Geschichtswerken entstanden ist. Aber auch diese Frage ist nicht schwer zu beantworten. Denn wenn gerade der Verfasser des dritten und vierten Buches der Könige nie das »Buch der Könige von Israel und Juda«, sondern immer nur für die judäischen Könige das »Buch der Könige von Juda« und für die Könige des Nordreiches nur das »Buch der Könige von Israel« als Quelle anführt, so ist klar, daß ihm keine synchronistische Geschichte beider Reiche vorgelegen hat. Man wird daher in dieser Beziehung von der Zitationsweise des Chronisten sagen müssen, daß sie ungenau sei. Übrigens ist 1 Chron. 9, 1 ein zweifelhaftes Zitat (siehe den Kommentar S. 37); auch ist dort ja nur von nachexilischen Judäern die Rede. Ferner ist zu beachten, daß Cod. B 2 Chron. 27, 7 Ἰούδα καὶ Ἰσραήλ und 36, 8 bloß Ἰούδα hat. Es ist darum gar nicht ausgeschlossen, daß an den oben angeführten Stellen ursprünglich nur ein Name stand, sei es Juda, sei es Israel, zumal es sich überall nur um judäische Könige handelt und der Chronist ja

unter Israel die ideale Einheit des Volkes, ganz besonders aber das legitime Juda versteht. Ob nun »Israel« oder »Juda« die ursprüngliche Lesart ist, gemeint ist jedesmal die judäische Königschronik. Da aber der Chronist auch sonst gerne das allgemeinere »Israel« für »Juda« gebraucht, so ist »Juda« nur Glosse. Hat nun aber vor dem kanonischen Königsbuche kein Geschichtswerk existiert, das wie dieses die Geschichte beider Reiche synchronistisch behandelte, dann ist 2 Chron. 20, 34 nur das kanonische Buch der Könige als »Buch der Könige von Israel« zitiert. Vgl. darüber die Einleitung zu den Büchern der Chronik.

Neben diesen staatlich offiziellen Geschichtsquellen werden noch andere Schriften (wie Beamtenlisten, Tempel- und Palastinventare, Zählungslisten etc., ebenso Liedersammlungen und Privataufzeichnungen von Priestern und Hofbeamten) dem Verfasser der Königsbücher vorgelegen haben, — hatten doch noch der Chronist und die Redaktoren der Königsbücher solche Schriftstücke zur Verfügung! Auch hat unser Verfasser sicher die, ich möchte sagen: kirchlich offiziellen Prophetengeschichten (דִּבְרֵי הַחֹזִים, wie 2 Chron. 33, 10 mit der griechischen Version [οἱ λόγοι τῶν ὡρώντων] zu lesen ist) benützt, mögen sie nun fortlaufend in einem Buche von Samuel bis Jeremias gesammelt worden (vgl. Die Samuelbücher, S. XVI f.) oder einzeln im Umlaufe gewesen sein; vgl. 1 Chron. 29, 29; 2 Chron. 9, 29; 12, 15; 20, 34 und 32, 32. Mag auch unser Verfasser die Prophetenschriften nicht ausdrücklich nennen, daß er sie gekannt und benützt hat, zeigt hinlänglich der Inhalt selbst, besonders der Abschnitt 3 Kön. 17 — 4 Kön. 13; denn dieser ganze Abschnitt wird schwerlich erst vom nachexilischen Redaktor aufgenommen worden sein. Ist nun der **Verfasser** der Königsbücher der Prophet Jeremias, wie die Tradition lehrt, dann erklärt es sich, warum in diesen die prophetischen Schriften nicht ausdrücklich zitiert werden, besonders auch, warum Jeremias selbst, der doch unter König Josias und seinen Nachfolgern eine so wichtige Rolle gespielt hat, nicht genannt wird. Daß aber Jeremias wirklich der Verfasser der Königsbücher ist, dafür sprechen auch noch andere Umstände. So ist der Stil derselbe wie der des Buches Jeremias, ja 4 Kön. 25 ist nichts anderes als eine wenig veränderte Wiedergabe von Jer. 32, 4—34 (s. S. 336), vgl. auch Jer. 39, 1—12; ferner sind die Bücher der Könige vom selben Geiste durchweht wie das Buch Jeremias; endlich finden sich 4 Kön. 21, 12 und 14 Ausdrücke, welche nur dem Jeremias eigen zu sein scheinen (vgl. Jer. 12, 7 und 19, 3). Da Jeremias den König Josias in der religiösen Reform unterstützte, konnte er die staatlich offiziellen Quellen im Original zur Verfügung haben, wie ihm als Priester die priesterlichen Aufzeichnungen zugänglich waren. Allem Anschein nach (s. S. 340) hat er das Buch der Könige nach der Flucht nach Ägypten vollendet, also um 586 v. Chr. Die Glaubwürdigkeit seines Geschichtswerkes ist durch die Resultate der modernen Forschungen auf dem Gebiete der altorientalischen Geschichte und Kultur außer Zweifel gestellt. Die späteren Redaktionen haben ihr keinen Eintrag getan.

3. Text der Königsbücher und Hilfsmittel, ihn herzustellen.

Was den hebräischen Text des dritten und vierten Buches der Könige anbelangt, so gilt so ziemlich dasselbe, was von den Samuelbüchern (Einleitung, S. XVII ff.) gesagt wurde. Auch hier sind die Variantensammlungen von Kennicott und de Rossi von geringem Werte für die Textkritik; größeren Wert haben die alten Versionen, besonders die griechische in ihren verschiedenen Rezensionen.

Die Ursachen der Textverderbnis liegen auch bei den Königsbüchern, abgesehen von den redaktionellen Änderungen und Glossierungen des Textes und den äußeren Beschädigungen des Schreibmaterials, hauptsächlich in der hebräischen Schrift und Schreib-

weise. Die Schrift hat eine mehrstufige Entwicklung durchgemacht, auf welche viele Buchstabenverwechslungen zurückzuführen sind, indem auf jeder Stufe der Entwicklung andere Buchstaben einander ähnlich sahen. Dazu kommt oft die Metathesis (Umstellung der Buchstaben) und Verwechslung ähnlich lautender Konsonanten (lapsus auris), ferner das Abgleiten des Auges (lapsus oculi) von einer Konsonantengruppe zu einer zweiten ganz gleichen oder ähnlichen. Die Schreibweise hat durch die Sitte, nur die Konsonanten zu schreiben, und zwar ohne Wort- und Satztrennung, ferner durch die Haplographie, d. i. die Gewohnheit, den gleichen Konsonannten auch dann nur einmal zu schreiben, wenn er das eine Wort schloß und das unmittelbar folgende begann, zu Mißverständnissen und Entstellungen des Textes Anlaß gegeben. Dazu kommt die Dittographie, die erst bei Anwendung der Worttrennung zur Entstellung des Textes beitrug, indem man oft dort eine Haplographie annahm, wo keine vorhanden war, und die unrichtige Wort- und Satztrennung. Daß dabei oft das mechanische Verfahren von Schreibern und deren Unachtsamkeit mitspielte, ist selbstverständlich. Da aus Versehen ausgelassene Textstellen in den Codices am Rande nachgetragen wurden, und zwar nicht immer unmittelbar neben der Textlücke, sondern wo gerade Platz war, kam es, daß sie vom nächsten Kopisten oft an unrichtiger Stelle in den Text eingereiht wurden. Wenn man diese und andere Ursachen, wie Synkope, willkürliche Anwendung der Vokalbuchstaben (א, ו, י) etc. erwägt, so muß man wahrlich staunen, daß der Text sich noch so gut erhalten hat. — Die wichtigsten Textausgaben sind die von Bär, dann die von Ginsburg und die auch die alten Versionen berücksichtigende, bereits in zweiter Auflage erschienene von Kittel (Ki), die von Haupt (St.-Schw. = Stade and Schwally, The Books of Kings), von Kennicott (Kenn.) und de Rossi, Variae Lectiones.

Unter den alten Übersetzungen überragt an textkritischem Werte alle übrigen die griechische, genannt Septuaginta (S.), in ihren verschiedenen Rezensionen: Cod. Vaticanus (B), Cod. Alexandrinus (A) und der des Lucianus (Luc., † 312 n. Chr.), welcher in der Complutenser Polyglotte des Kardinals Ximenes enthalten ist. Mit ihr identisch oder wenigstens sehr verwandt ist der Text der Handschriften 19, 82, 93, 108, 245 und 247 nach Holmes-Parsons (H.-P.). Die neuesten Ausgaben dieser drei Rezensionen haben Tischendorf und Nestle (Cod. A), Swete (Cod. B) und de Lagarde (Luc.) besorgt. Die beste Rezension ist die des Lucianus, die aber oft nach den anderen Rezensionen oder dem masoretischen Texte korrigiert erscheint, was selbst Lagarde manchmal übersehen hat. Reste anderer Versionen, besonders der des Aquilas (Ἀ. = Ἀκύλας), des Theodotion (Θ.) und des Symmachus (Σ.) sind von Field gesammelt (Origenis Hexaplorum, quae supersunt); vgl. auch Burkitt, Fragments of the Books of Kings according to the translation of **Aquila** (Cambridge 1897).

Weniger wichtig ist die syrische Version (S.), Pešita genannt, und die Syrohexaplaris (Syr.-Hex.), wichtiger dagegen die altlateinische (Vet. Lat. = Vetus Latina), deren Bruchstücke Sabatier gesammelt hat, und die lateinische Übersetzung des heil. Hieronymus (Hier.) in der Vulgata. Für manche Textstellen bieten die chaldäische Paraphrase (Ch.) und die mittelbaren Übersetzungen, die ich mit den Siglen der Ausgabe von Holmes und Parsons zitiere, Anhaltspunkte für die Herstellung der ursprünglichen Lesarten.

Von Kommentaren zum dritten und vierten Buche der Könige seien genannt 1. von katholischer Seite: von Cornelius a Lapide (Lap.), von Sanctes Pagninus (Sanct. oder Pag.) bei Migne, Scripturae Sacrae Cursus Completus, von Hummelauer im Cursus Scripturae Sacrae (auctoribus Cornely, Knabenbauer, Hummelauer), von Neteler; 2. von protestantischer Seite: von Klostermann (Kl.) bei Strack und Zöckler, von Benzinger (Be., Ben., Benz.) bei Marti, von Kittel bei Nowack; der Kommentar in Speakers Bible

und in The International Critical Commentary (von Brown), Burney, Notes on the Hebrew Text of the Books of Kings (Oxford 1903).

An sonstiger Literatur, die im Kommentar reichlich zitiert ist, sei hervorgehoben protestantischerseits: Schick Konrad, Die Stiftshütte, der Tempel in Jerusalem und der Tempelplatz der Jetztzeit (Berlin 1896), das klassische Buch über den salomonischen und herodianischen Tempel trotz seiner auf Mangel an Textkritik beruhenden Fehler; Schrader, Keilinschriftliche Bibliothek, und: Die Keilinschriften und das Alte Testament, 3. Aufl. von Zimmern und Winckler; Winckler, Keilinschriftliches Textbuch zum A. T., Alttestamentliche Untersuchungen, und: Altorientalische Forschungen; Alt, Israel und Ägypten (Kittel, Beiträge zur Wissenschaft vom A. T., 6. Heft); katholischerseits: Herzog, Die Chronologie der beiden Königsbücher (Alttestamentliche Abhandlungen, herausgegeben von Prof. Dr. J. Nikel, Breslau, I, 5); Döller, Studien zum dritten und vierten Buche der Könige, und Nagl, Die nachdavidische Königsgeschichte Israels.

Drittes Buch der Könige,

bei den Juden: erstes Buch der Könige.

Erster Teil.

Kap. 1, 1—11, 43: Geschichte der Regierung Salomos.

Das zweite Buch Samuels hat die Geschichte Davids nur bis zum Aufstande Sibas geführt (Kap. 20); nur der Anhang weist unter den mannigfachen Ergänzungen auch die letzten Worte Davids auf, sonst ist aber von seinem Ende noch keine Rede. Sehr passend schließt nun unser Buch sich an, indem es die letzten Ereignisse seines Lebens erzählt und zugleich zur Geschichte Salomos überleitet.

Erster Abschnitt.

Erhebung Salomos auf den Thron: Kap. 1, 1—2, 46.

§ 1. Salbung Salomos, 1, 1—53.

David und Abisag (1—4). — Adonias strebt nach dem Throne (5—10). — Bethsabee, von Nathan darüber benachrichtigt (11—14), verteidigt Salomos Rechte (15—21). — David, von Nathan gemahnt (22—27), verheißt dem Salomo den Thron (28—31) und befiehlt dessen Salbung (32—40). — Des Adonias Furcht (41—50) und Begnadigung (51—53).

1, *1. Und der König* David *ward alt und hochbetagt, und wenn er auch Kleider anzog, so konnte er sich doch nicht erwärmen. 2. Da sprachen nun zu ihm seine Diener: »Wir wollen unserem Herrn, dem*

---

1. Kapitel. In der griechischen Rezension des Lucianus wird dieses Kapitel als 25. und 2, 1—11 als 26. zum 2. Samuelbuche gezogen. Vgl. die Einleitung zu den Samuelbüchern. **1.** »**David**« ist hier und sonst der Deutlichkeit halber meist erst später eingefügt (nach Umarbeitung der Samuelbücher). »**Und hochbetagt**«, lies in H. וּבָא = Vulg. und Syr.; das hohe Alter ist selbst eine Krankheit, daher ist es unnötig, mit Kl. am Anfang einen Ausfall von Worten anzunehmen, die eine Erkrankung Davids melden. So meint auch Pag., welcher des Entellus Verse zitiert: Sed enim gelidus tardante senecta, Sanguis habet frigentque effetae in corpore vires. »**Erwärmen**«, lies in H. statt יְחֻם das perf. חָמַם. — **2.** »**Wir wollen unserem Herrn . . . suchen**«;

König, ein jungfräuliches Mädchen suchen, daß es vor dem Könige aufwarte und seine Pflegerin sei und an seinem Busen schlafe und unseren Herrn, den König, erwärme.« 3. Als sie nun das schönste Mädchen in allen Grenzen Israels suchten, da fanden sie die Sunamitin Abisag und führten sie zum König. 4. Das Mädchen war aber überaus anmutig, und sie schlief beim Könige und diente ihm; aber fleischlichen Umgang hatte der König nicht mit ihr.

5. Da erhob sich Adonias, der Sohn der Haggith, und sprach: »Ich will König sein.« Und er verschaffte sich Wagen und Reiter und fünfzig Mann Vorläufer. 6. Und doch tadelte *ihn sein Vater niemals, daß er gesagt hätte: »Warum hast du dies getan?« Und auch er war überaus*

M. T.: »man suche doch meinem Herrn«, was nicht zu korrigieren ist, weil vom Standpunkte jedes einzelnen gesagt. »**Und an seinem Busen schlafe**« etc., M. T.: »und wenn diese an deinem Busen schläft, wird es meinem Herrn, dem Könige, warm werden«. Pag. bemerkt hiezu, daß Galenus († um 200 n. Chr.) im 7. Buche seines vierzehnbändigen Werkes θεραπευτικῆς μεθόδου βιβλία (über hippokratische Heilkunde) lehrt, dem Frösteln eines Menschen könne dadurch abgeholfen werden, daß ein junger, gesunder Mensch beständig bei ihm schläft. Es scheint dies im Altertume eine allgemein verbreitete Ansicht gewesen zu sein. — **3. »Das schönste Mädchen«,** wörtlich »ein schönes M.«, aber die beigefügte Ortsbestimmung macht den Positiv zum Superlativ; so auch Kl. »**Sunamitin**«, d. i. aus Sunem, vgl. 1 Sam. 28, 4; 4. Kön. 4, 8 ff.; 8, 1 ff. Die Braut des Hohenliedes, deren Name (שְׁלֹמִית = מֹצֵאת שָׁלוֹם [Cant. 8, 4]) symbolisch ist, hat mit Sunem = Šôlem nichts zu tun, vgl. mein Canticum Canticorum Hebraice und »Gottesminne«, 1. Jahrg. (1903), 1.—3. Heft. — **4. »Und sie schlief beim Könige«** ist freie Übersetzung für: »und sie ward des Königs Pflegerin«. »**Aber fleischlichen Umgang**« etc., wörtlich: »aber der König erkannte sie nicht«; diese Bemerkung macht erklärlich, wie Adonias 2, 13 ff. es überhaupt wagen konnte, um Abisag zu werben; denn als Davids Weib wäre sie nach seinem Tode in den Harem Salomos übergegangen, und unter solchen Umständen wäre das Verlangen nach ihrer Hand ein offenes Verlangen nach dem Throne gewesen. — **5. »Da erhob sich Adonias«;** M. T. ist zu übersetzen: »Adonias aber, Haggiths Sohn, gerierte sich als Fürst (nasîʿ, vgl. 1 Sam. 25, 10), indem er dachte: »Ich will König werden.« Er tat wie Absalom, vgl. 2 Sam. 15, 1 ff.; daher scheint hier wie dort zu lesen zu sein: מֶרְכָּבָה וְסוּסִים »Wagen und Pferde« statt רֶכֶב וּפָרָשִׁים »(Kriegs-) **Wagen und Reiter**«, denn es handelte sich nicht um Rüstung zum Kriege, sondern um königlichen Prunk. Allerdings bedeutet פָּרָשׁ auch zunächst »Pferd«; dann besagt רֶ״ וּפָ״ dasselbe. Im M. T. wechselt die Form des Namens אֲדֹנִיָּה beliebig mit אֲדֹנִיָּהוּ; vgl. יְשַׁעְיָה und יְשַׁעְיָהוּ etc. — **6. »Tadelte«,** M. T.: עֲצָבוֹ »betrübte«, lies עֲצָרוֹ = ἀπεκώλυσεν (cod. B; cod. A: ἐκώλυεν) »hinderte ihn«. Luc.: ἐπετίμησε = Vulg. (corripuit) = גְּעָרוֹ. »**Und er war nach Absalom der Nächstälteste**«, vgl. 2 Sam. 3, 2—4. Nach Amnons Ermordung (2 Sam. 13, 29) war Adonias dem Alter nach der rechtmäßige Thronerbe; denn Davids zweiter Sohn Dodija scheint früh gestorben zu sein, da außer der Genealogie (2 Sam. 3, 3) von ihm nicht weiter die Rede ist. In H. lies statt יָלְדָה = ἔτεκεν (S.) richtig הֹלִיד = ἐγέννησεν (Luc.). Ein Abschreiber hat vielleicht Haggith als Subjekt vor Augen gehabt, ohne zu bedenken, daß sie nicht auch Absaloms Mutter war. Ohne Grund will Kl. lesen: וְאִשְׁתּוֹ יַלְדָּה אֲחוֹת אַבְשָׁלוֹם »und sein Weib war Jalda, die Schwester Absaloms«; hätte eine solche existiert, so

schön, und er war nach Absalom der Nächstälteste. 7. Und er verhandelte mit Joab, dem Sohne Sarvias, und mit dem (Hohen-)Priester Abiathar, die beide des Adonias Partei ergriffen. 8. Der (Hohe-)priester Sadok aber und Banajas, der Sohn Jojadas, und der Prophet Nathan und Semei und Rei *und die* Kerntruppen *Davids hielten es nicht mit Adonias. 9. Und so schlachtete denn Adonias Widder und Kälber und alles Feiste beim Steine Zoheleth, welcher in der Nähe der Quelle Rogel sich befand, und lud alle seine Brüder, die Söhne des Königs, und alle Mannen Judas, die Diener des Königs. 10. Nur den Propheten Nathan und den Banajas und alle Helden und seinen Bruder Salomo lud er nicht.*

10. Da sprach *Nathan zu Bethsabee, der Mutter Salomos: »Hast du gehört, daß Adonias, der Sohn der Haggith, sich zum König gemacht hat, ohne daß* David, *unser Herr, davon weiß? 12. Wohlan, so komm denn und nimm einen Rat von mir an und rette dich und deinen Sohn Salomo. 13. Geh hin und tritt ein zum König* David *und sprich zu*

---

wäre sie gewiß in den genealogischen Verzeichnissen genannt. — **7. »Und er verhandelte mit Joab«** etc., er handelte also vorsichtiger als Absalom. **»Die ... des Adonias Partei ergriffen«**, wörtlich: »unterstützten«; M. T.: »und sie halfen hinter Adonias her«; lies mit Kl.: וַיִּנָּזְרוּ מֵאַחֲרֵי אֲדֹנֵיהֶם »und sie sagten sich los von ihrem Herrn« statt des unmöglichen וַיַּעְזְרוּ אַחֲרֵי אֲדֹנִיָּה. Zur Phrase vgl. Ezech. 14, 7. Luc.: καὶ ἀντελαμβάνοντο αὐτοῦ; S. = M. T. — **8. »Sadok«** war Hoherpriester an der Stiftshütte zu Gabaon; mit ihm kam wieder die ältere Linie der Aaroniden, die der Eleazariden, zur hohenpriesterlichen Würde. Vgl. 1 Sam. 2, 30. 31; 2 Sam. 15, 24 ff.; 17, 15; 18, 19 ff.; 19, 11. **»Und Semei und Rei«;** der Text ist hier sicher verderbt; am besten liest man mit Kl.: וּשְׁלֹמֹה וְרֵעָיו »und Salomo und seine Freunde«, vgl. V. 9. 10. 19. 26. Luc.: καὶ Σαμαίας καὶ οἱ ἑταῖροι αὐτοῦ; S. καὶ Σεμεεὶ καὶ Ῥησεί. **»Und die Kerntruppen«,** besser »die Offiziere« oder »die Helden (Gibborim)«; vgl. 2 Sam. 23, 1 ff. — **9. »Beim Steine Zoheleth«**, cod. B: μετὰ Λἰθὴ (verderbt aus אוֹת »Zeichen, Denkmal«?) τοῦ Ζωελεθεί, cod. A: παρὰ τὸν λίθον τοῦ Ζωελέθ (Luc. τὸν ἐν Ζεαλάθ); Rückert identifiziert »Zoheleth (Schlange)« mit »Zahwêleh« und glaubt den »Schlangenstein« gegenüber der Marienquelle im Dorfe Silwân gefunden zu haben, woraus er schließt, daß die Quelle **«Rogel«** mit der Marienquelle identisch sei (Die Lage des Berges Sion, S. 51 f.). Dies scheint nach Meistermann, La Ville de David, S. 113 ff. richtig zu sein. **»Und alle Mannen Judas«;** die judäische Partei konnte es dem David noch immer nicht vergessen, daß er die Residenz von Hebron nach Jerusalem verlegt hatte; vgl. 2 Sam. 19, 15 und die Note dazu. — **10. »Den Propheten«** scheint Glosse zu sein, da es bei Luc. fehlt; vgl. cod. 19, 70, 82, 93 (H.-P.). Umgekehrt haben Syr. und Arab. hinter »Banaja« die Apposition »den Sohn Jojadas«. — **11. »Da sprach Nathan«,** genauer hat Luc: »Da begab sich Nathan zu Bethsabee ... und sprach.« Lies in H. statt וַיֹּאמֶר besser וַיָּבֹא und statt לֵאמֹר das impf. וַיֹּאמֶר. **»David«,** s zu V. 1. — **12. »Und rette dich«** etc.; um Bethsabee zu dem verlangten Schritte zu bewegen, hält ihr Nathan das Schicksal vor Augen, das ihr und ihrem Sohne drohe, wenn Adonias Davids Nachfolger werde. Lies in H. am Ende entweder שְׁלֹמֹה vor בְּנֵךְ wie V. 17 oder streiche es als erläuternden Zusatz; vgl. V. 1 und 11. — **13.** Dieser Vers gibt wieder Zeugnis, daß die Samuelbücher

ihm: ‚Hast nicht du, mein Herr König, mir, deiner Magd, also geschworen: Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Throne sitzen? Wie ist denn also Adonias König?‘ 14. Und während du noch dort mit dem König sprichst, will ich nach dir kommen und deine Worte ergänzen.«

15. So trat denn Bethsabee zum Könige ein in sein Schlafgemach. Der König aber war sehr altersschwach, *und die Sunamitin Abisag diente ihm. 16. Bethsabee verneigte sich und huldigte dem König. Da sprach der König zu ihr: »Was willst du?« 17. Sie antwortete und sprach: »Mein Herr, du hast beim Herrn, deinem Gott, deiner Magd geschworen: ‚Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Throne sitzen.‘ 18. Und siehe, jetzt ist Adonias König, ohne daß du,* mein Herr *König, es weißt. 19. Er hat Rinder geschlachtet und alles Feiste und viele Widder und hat alle Söhne des Königs geladen, auch Abiathar, den Priester, und Joab, den Heerführer; deinen Diener Salomo aber hat er nicht geladen. 20. Und nun,* mein Herr *König,* blicken die *Augen ganz Israels* auf dich, damit *du ihnen* anzeigest, *wer nach dir, mein Herr König, auf deinem Throne sitzen soll. 21. Sonst wird es geschehen, daß ich und mein Sohn Salomo als Sünder dastehen, sobald mein Herr, der König, zu seinen Vätern entschlafen ist.«*

---

nur ein Auszug aus einem ausführlicheren Geschichtswerke sind; denn der von Bethsabee in Erinnerung gebrachte Schwur ist im jetzigen Samueltexte nicht zu finden. Nach לַאֲמָתֶךָ ist ausgefallen: בַּיהוָה אֱלֹהֶיךָ »bei Jahwe, deinem Gotte«, vgl. V. 17. Luc.: κατὰ κυρίου τοῦ θεοῦ (ergänze σου). — **14.** Die Bestimmung Salomons zum Thronfolger beruht auf der durch Nathan vermittelten Verheißung 2 Sam. 7, 4 ff., besonders auf V. 12 ff. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß David unmittelbar nach Empfang derselben der Bethsabee obigen Schwur getan hat. Um so mehr Eindruck muß es daher auf ihn machen, wenn gerade Nathan ihn daran erinnert. Am Anfang des Verses ist durch Haplographie in H. וְ »und« ausgefallen. — **15. »Der König aber war sehr altersschwach«;** lies mit Kl. in H. חָזַק מְעָט »fühlte sich etwas besser« statt וָזָקֵן מְאֹד »war sehr altersschwach«; denn dies würde nichts Neues besagen (vgl. V. 1); auch wäre Bethsabee nicht eingelassen worden, wenn es dem Könige gerade recht schlecht gegangen wäre. — **18. »Ohne daß du, mein Herr König, es weißt«;** Luc. hat bloß: καὶ σύ, βασιλεῦ, οὐκ ἔγνως, »mein Herr« scheint also hier Einschiebsel zu sein. Auch liegt der Nachdruck auf dem Worte König: »ohne daß du, der König, es weißt«. Lies also in H.: וְאַתָּה »und du« statt וְעַתָּה »und jetzt« und tilge אֲדֹנִי. Das Ende des Verses fehlt bei Luc., dafür steht der erste Satz von V. 27, worauf V. 20 mit Auslassung der drei ersten Worte folgt: ὅτι οἱ ὀφθαλμοί κτλ. — **20. »Und nun«** lies in H.: וְעַתָּה statt וְאַתָּה »und du«. **»Mein Herr König«** = אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ (M. T.); lies mit Kl. in H.: אֲדֹנָיָה מָלַךְ »ist Adonias König geworden«, ferner בָּעֵינָי statt עֵינֵי und עַל־כִּי לֹא הִנַּדְתָּ: »in den Augen von ganz Israel, deswegen weil (vgl. Deut. 31, 17) du ihnen nicht angezeigt hast, wer« etc. **»Auf deinem Throne«,** Hier. hat hier frei übersetzt. M. T. lautet: »wer auf dem Throne meines Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll«. — **21. »Und mein Sohn Salomo»,** lies in H. entweder

22. Während jene noch mit dem König redete, kam der Prophet Nathan, 23. und man meldete ihn dem König an mit den Worten: »Der Prophet Nathan ist da.« Als er nun vor den König getreten war und ihm, bis zur Erde geneigt, gehuldigt hatte, 24. sprach Nathan: »Mein Herr König, hast du gesagt: ‚Adonias soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Throne sitzen?‘ 25. Denn er ist heute hinabgegangen und hat Rinder geschlachtet und Feistes und viele Widder und hat alle Söhne des Königs geladen und die *Heeresobersten und auch Abiathar, den Priester. Und während jene vor ihm essen und trinken und ihm zurufen: ‚Es lebe der König Adonias!‘ 26. hat er mich, deinen Knecht, und Sadok, den Priester, und Banajas, den Sohn Jojadas, und Salomo, deinen* Diener, *nicht geladen. 27. Ist diese Sache von meinem Herrn, dem König, ausgegangen, ohne daß du mir, deinem Knechte, angezeigt hast, wer auf dem Throne meines Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll?«*

28. David nun antwortete und sprach: »Rufet Bethsabee zu mir.« Und als diese vor dem Könige *eingetreten war und vor* ihm *stand, 29. schwur der König, indem er sprach: »So wahr* der Herr *lebt, der mich aus aller Not errettet hat! 30. Wie ich dir beim Herrn, dem Gotte Israels, geschworen habe, indem ich sprach: ‚Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Throne sitzen an meiner statt‘, so will ich heute tun.« 31. Da senkte Bethsabee den Blick zu Boden und huldigte dem König und sprach: »Es lebe* David, *mein Herr, auf ewig!«*

32. Ferner sprach der König David: *»Rufet mir Sadok, den Priester, und Nathan, den Propheten, und Banajas, den Sohn Jojadas.« Als*

---

bloß וּבְנִי »und mein Sohn« oder stelle den Namen vor die Apposition (Luc.), וּשְׁלֹמֹה בְנִי; vgl. V. 12. — **24.** Die Worte Nathans sind jedenfalls Frage. Cod. Kenn. 1 hat vielleicht אִם vor נָתָן; wenn es echt ist, hat es hinter נָתָן zu stehen. Mit Rücksicht auf V. 13a liest man am besten הַאַתָּה אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ וְגוֹ (statt אֲדֹנָי הַמֶּלֶךְ אַתָּה): »Hast du, mein Herr König, gesagt?« Vgl. V. 27. Nach אָמַרְתָּ ergänze לֵאמֹר = λέγων (Luc.); vgl. V. 13. — **25. »Und die Heeresobersten«,** lies mit Luc. (הַצָּבָא) וּלְיוֹאָב שַׂר »und Joab, den Heeresobersten«, woraus durch Kürzung (וּלְי״) und Metathesis die masoretische Lesart וּלְשָׂרֵי entstanden ist. **»Es lebe der König Adonias«,** Adonias ist nur zur Verdeutlichung eingeschoben. Vgl. das französische Vive le roi! und V. 1. 11. 12; 2 Sam. 16, 16. — **26. »Deinen Diener«,** lies mit Kl. בְּנֶף »deinen Sohn« = Luc.: τὸν υἱόν σου; die masoretische Lesart scheint V. 19 gleichgemacht zu sein. — **27. »Ohne daß du mir«,** d. i. dem Stellvertreter Jahwes; vgl. die Note zu V. 14. — **28.** Tilge in H. הַמֶּלֶךְ »der König«, das bei Luc. und S. fehlt (= Vulg.), während in Cod. Kenn. 150 דָּוִד »David« fehlt. **»Vor dem Könige«** etc. tilge in H. das erste לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ und lies mit Luc.: »Und als diese eingetreten war und vor dem K. stand«. — **31. »Zu Boden«,** lies in H.: אַרְצָה statt אֶרֶץ. **»David«** ist Glosse; vgl. V. 25. **»Mein Herr«,** erg.: »der König« (M. T.). — **32. »David«** ist (wie in V. 31) Glosse, die bei Luc. fehlt. —

diese vor dem König eingetreten waren, 33. sprach er zu ihnen: »Nehmet mit euch die *Knechte* eures Herrn *und setzet meinen Sohn Salomo auf mein Maultier und führet ihn zum Gihon, 34. und es salbe ihn dort Sadok, der Priester, und Nathan, der Prophet, zum König über Israel. Auch lasset die Trompete blasen und ausrufen: ‚Es lebe der König* Salomo!‘ *35. Dann sollt ihr hinter ihm heraufkommen, und er komme und setze sich auf meinen Thron, und er wird König sein an meiner statt, und ihn bestelle ich, Fürst zu sein über Israel* und über Juda.« *36. Da antwortete Banajas, der Sohn Jojadas, dem König und sprach:* »Also sei es, also spreche auch der Herr, der Gott *meines Herrn, des Königs! 37. Wie* der Herr *mit meinem Herrn, dem Könige, gewesen, so sei er auch mit Salomo, und er mache seinen Thron noch größer als den Thron meines Herrn, des Königs* David!« *38. Es gingen also Sadok, der Priester, und Nathan, der Prophet, und Banajas, der Sohn Jojadas, und die Kerethi und Phelethi hinab und setzten Salomo auf das Maultier des Königs* David *und geleiteten ihn nach Gihon. 39. Und Sadok, der Priester, nahm das Ölhorn aus dem Zelte und salbte den Salomo, und sie stießen in die Trompete, und alles Volk rief: »Es lebe der König* Salomo!« *40. Dann zog die ganze Schar hinter ihm hinauf und* eine

---

33. »**Die Knechte eures Herrn**«, lies mit Kl.: אֶת־עַבְדֵי וְיֹרַדְתֶּם »meine Knechte und gehet hinab« etc.; vgl. V. 25. 35. 38. 47. »**Zum Gihon**« = אֶל־גִּחוֹן (Baer); mit Recht bemerkt Be., daß es nicht notwendig ist, mit Kl. zu lesen: תְּעָלַת־גִּחוֹן »zur Wasserleitung des Gihon« oder »zum Gihonkanal«; denn V. 45 übersetzt Kl. selbst בְּגִחוֹן »in Gihon«. Gihon ist also Ortsname. Viele Gelehrte identifizieren jetzt Gihon mit »Siloah« = Ch. (לְשִׁילוֹחָא), so daß dann »der obere Gihon« (2 Paral. 32, 30; Is. 7, 3; 36, 3) = Rogel = Marienquelle, »der untere Gihon« oder »Gihon im Tale« (בַּגַּיְא, 2 Paral. 33, 14) aber der Siloateich wäre. Allein gar so sicher ist die Sache denn doch nicht, wie es die einen behaupten und die anderen kritiklos nachschreiben. Nach P. Barnabé Meistermann, La Ville de David, ist der obere Gihon der heutige Birket-Mamilla, der untere Gihon vielleicht der heutige Teich el-Burak im Wad, wenn anders 2 Paral. 33, 14 richtig ist. — **34.** »**Über Israel**«, Luc. hat hier die Glosse: „und Juda«. »**Salomo**« ist Einschub; vgl. V. 25. — **35.** »**Und ihn bestelle ich**«, M. T.: »habe ich bestellt«; S.: καὶ ἐγὼ ἀνετειλάμην, sie lasen also וַאֲנִי »und ich« statt וְאֹתוֹ »und ihn«. Luc.: καὶ αὐτῷ ἐντελοῦμαι (= Vulg.). Am besten liest man כִּי אֹתוֹ »denn ihn habe ich bestellt«. »**Und über Juda**« ist Glosse. — **36.** »**Und sprach**« etc.; das Pasek im M. T. zeigt Textverderbnis an. Luc. hat: γένοιτο οὕτως· πιστώσαι ὁ θεὸς τοὺς λόγους τοῦ κυρίου μου τοῦ βασιλέως = S., nur daß Cod. A κύριος vor ὁ θεός einschiebt. Sw. liest: γένοιτο· οὕτως κτλ. Ich halte כֵּן für entstanden aus (יֵאָמֵן) und יֹאמַר für eine Variante zu אָמֵן, korrumpiert aus יַאֲמֵן. Lies also (statt: יֵאָמֵן כֵּן יֹאמַר יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אֶת־דִּבְרֵי) יַאֲמֵן יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אֶת־דִּבְרֵי »Jahwe, dein Gott, mache wahr die Worte meines Herrn, des Königs!« — **37.** »**Wie der Herr**«, lies in H. יְ vor כַּאֲשֶׁר = Luc. »**So sei er auch**«, lies in H. יְהִי (Qerê; Kethîb יִהְיֶה). »**David**« ist erläuternde Glosse, vgl. V. 34. — **38.** »**David**« ist Glosse. »**Nach Gihon**«, lies in H. אֶל־ (statt עַל־) wie V. 33. — **39.** »**Aus dem Zelte**«, vgl. 2 Sam. 6, 17. »**Salomo**« ist erläuternde Glosse, vgl. V. 34. — **40.** »**Und eine Menge von Flötenspielern und**

Menge von Flötenspielern *und* von laut Jubelnden, *daß die* Erde *von ihrem Geschrei erdröhnte. 41. Da vernahmen es Adonias und alle, die von ihm geladen waren, als eben das Gelage beendet ward. Aber auch Joab hörte den Trompetenschall und sprach: »Was bedeutet dieses laute Lärmen der Stadt?« 42. Und während er noch redete, kam Jonathas, der Sohn Abiathars, des Priesters; da sprach Adonias zu ihm: »Tritt ein, denn du bist ein tüchtiger Mann und bringst gute Kunde.« 43. Aber Jonathas antwortete dem Adonias: »Keineswegs; denn unser Herr, der König* David, *hat (erstens) den Salomo zum König bestellt 44. und mit ihm Sadok, den Priester, gesandt und Nathan, den Propheten, und Banajas, den Sohn Jojadas, und die Kerethi und Phelethi. Und sie setzten ihn auf das Maultier des Königs, 45. und es salbten ihn Sadok, der Priester, und Nathan, der Prophet, in Gihon* zum König. *Und von da zogen sie im Jubel hinauf, daß die Stadt erdröhnte. Dies ist der Lärm, den ihr vernommen habt. 46. Und dann setzte sich Salomo auf den Thron des Königtums. 47. Und dann traten die Diener des Königs ein und begrüßten unseren Herrn, den König* David, *mit den Worten: ‚Gott mache Salomos Namen größer als deinen Namen und verherrliche seinen Thron mehr als deinen Thron!‘ Und es huldigte auch der König auf seinem Lager. 48. Und dann sprach er: ‚Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, der gewährt hat, daß heute einer auf meinem Throne sitzt,*

---

laut Jubelnden«, tilge in H. וְהָעָם (S.) und lies מְהַלְלִים (= 1 Paral. 23, 5; Ps. 150, 3) statt מְחֹלְלִים: »auf Flöten spielend und unter großem Jubel« S.: καὶ ἐχόρευον ἐν χοροῖς »und sie tanzten in Reigen« = וּמְחֹלְלִים בְּמְחֹלוֹת. **»Daß die Erde . . . erdröhnte«**, M. T.: »gespalten wurde«; Luc.: καὶ ἤχησεν ἡ γῆ; vergleicht man diese Stelle mit V. 45, wo καὶ ἤχησεν ἡ καυγή (= הַקְּרִיאָה?) Übersetzung von נַתְּהֹם הַקְּרִיָּה ist, so kann man leicht ersehen, daß auch an unserer Stelle genau so zu lesen ist. Hier. scheint das Verbum noch richtig gelesen zu haben. Es soll also heißen: »daß die Stadt . . . erdröhnte« oder »widerhallte«. — **41. »Was bedeutet«** etc.; lies in H. קוֹל־ statt כָּל־: »Warum lärmt die ganze Stadt?« Gemeint ist die Davidsstadt. — **42. »Denn du bist«** etc., vgl. 2 Sam. 18, 25. — **43. »Keineswegs; denn«** etc.; M. T. אָבָל »fürwahr«, im Zusammenhang auch »doch, dennoch«. Mit Recht sagt Kl.: »אָבָל wie 2 Sam. 14, 5 hebt den allgemeinen Ausdruck des Wichtigsten hervor, welcher der Detaildarlegung vorangeht«, übersetzt: »Vor allem dieses: unser Herr, König David hat« etc. und leitet die Verse 46, 47, 48 mit »außerdem« ein. **»David«** ist wieder erläuternde Glosse. — **45. »Zum König«**, scheint Glosse zu sein, denn Luc., S., Syr., Ch., Arab. übersetzen es nicht; beachte das Pasek. — **47. »David«** ist abermals erläuternder Einschub. Der Segensspruch über David ist ein dreihebiges Tristichon. Ergänze mit Syr. in H. יְהוָה nach וַיִּיטַב »Jahwe, dein Gott, mache« etc. Es ist also nicht notwendig, אֱלֹהִים (Qerê) zu lesen. Luc.: κύριος ohne ὁ θεός σου; S.: ὁ θεός ohne κύριος. — **48. »Und dann sprach er«**, M. T.: »der König«, wie am Ende des vorhergehenden Verses ohne die Glosse »David!« Hier. ließ הַמֶּלֶךְ unübersetzt. Davids Segensspruch scheint ein vierhebiges Tristichon zu sein. **»Der gewährt hat«** etc.; ergänze in H. hinter נָתַן mit Syr. לִי und hinter הַיּוֹם mit Vet. Lat. und Luc. (ἐκ τοῦ σπέρματός μου) מִזַּרְעִי: »Der mir gewährt

und daß ich es selbst noch sehe!« *49. Da erschraken sie und es erhoben sich alle, die von Adonias geladen waren, und gingen ein jeder seinen Weg. 50. Adonias aber fürchtete den Salomo, und darum erhob er sich und ging hin und erfaßte das Horn des Altars.*

51. Als man nun dem Salomo die Meldung brachte: »Siehe, Adonias hat aus Furcht vor dem König Salomo *das Horn des Altars ergriffen und läßt sagen: ‚Es schwöre mir der König* Salomo heute, *daß er seinen Knecht nicht mit dem Schwerte töte‘«, 52. da sprach Salomo: »Wenn er ein redlicher Mann sein will, soll kein Haar von seinem Haupte zu Boden fallen; wenn aber Arglist an ihm gefunden wird, soll er des Todes sein.« 53. Und so schickte denn der König* Salomo *hin und ließ ihn vom Altare hinwegführen. Als* er *nun eintrat und dem* König *Salomo huldigte, da sprach zu ihm Salomo: «Geh in dein Haus.«*

§ 2. Die letzten Mahnreden Davids und sein Tod; Salomo sorgt für die Befestigung seines Thrones, 2, 1—46.

David, dem Tode nahe, ermahnt den Salomo (1—4) und gibt ihm drei Aufträge (5—9). — David stirbt und Salomo besteigt den Thron (10—12). — Adonias versucht aufs neue, die Herrschaft zu erlangen, und wird mit dem Tode bestraft (13—25). — Abiathar wird abgesetzt (26—27), Joab (28—35) und Semei (36—46) werden getötet.

2, 1. Als nun Davids Lebenstage ihrem Ende nahten, gab er seinem Sohne Salomo folgende Aufträge: 2. »Ich wandle den Weg der

2, 1. Als Davids Tage dem Tode nahten, gebot er seinem Sohne Salomo also: 2. »Ich bin im Begriffe, den Weg der ganzen Erde zu

---

hat, daß heute einer aus meinem Samen auf meinem Throne sitzt«. — **50.** Erg. in H. hinter וַיֵּלֶךְ mit Luc : אֶל־אֹהֶל יְהוָה »ins Zelt Jahwes« (εἰς τὴν σκηνὴν τοῦ κυρίου). Das Ergreifen der Altarhörner, um sich vor Verfolgung zu schützen, geht zurück auf Lev. 4, 7. 18. 25. Am Ende hat Luc. aus dem folgenden Verse die Worte: λέγων· ὀμοσάτω κτλ. — **51.** »**Salomo**« ist beide Male erläuternder Einschub »**Heute**« = σήμερον (Luc., S.), richtig: »vorerst«; vgl. 1 Sam. 2, 16. — **53.** »**Salomo**« ist Erläuterung zu »der König«; bei Luc. fehlt der Name. »**Als er nun eintrat**«, erg. in H. אֲדֹנִיָּהוּ hinter וַיָּבֹא (Luc : καὶ εἰςῆλθεν Ὀρνία): »Als nun Adonias eintrat.« »**Dem König Salomo**«, hier scheint »König« Glosse zu sein; denn Cod. B hat bloß τῷ Σαλωμών (= Cod. 55).

2. Kapitel. **1.** Luc. (**2 Sam. 26, 1**): καὶ ἐγένετο μετὰ ταῦτα καὶ ἀπέθανε Δαυὶδ καὶ ἐκοιμήθη μετὰ τῶν πατέρων αὐτοῦ. καὶ ἐνετείλατο τῷ υἱῷ αὐτοῦ Σολομῶντι ἔμπροσθεν τοῦ θανάτου αὐτοῦ λέγων, »Und hierauf geschah es, daß David starb und zu seinen Vätern entschlief. Und er trug seinem Sohne Salomo noch vor seinem Tode folgendes auf.« Mit Recht bemerkt Kl.: »Daraus und aus der Wiederholung des Auftrages über Simei vor 2, 36 ergibt sich, daß eine frühere Septuaginta-Ausgabe hinter Kap. 1, 53 ohne 2, 2—9 sofort den Tod Davids berichtete, um die Geschichte Davids und die Samuelbücher für sich gegen die Geschichte Salomos und der Königsbücher abzuschließen.« »**Ihrem Ende**«, wörtlich »dem Tode«. — **2.** Vgl. Jos. 23, 14. »**Mannhaft**«, wörtlich »als Mann«;

ganzen Erde; sei stark und zeige dich mannhaft 3. und achte auf die Satzungen des Herrn, deines Gottes, um auf seinen Wegen zu wandeln, indem du seine Vorschriften und seine Gesetze und Gebote und Zeugnisse befolgst, wie geschrieben steht im Gesetze Mosis, auf daß du das Rechte tuest, was immer du unternehmen und wohin immer du dich wenden magst, *4. auf daß der Herr seine Verheißungen erfülle, die er mir gegeben hat mit den Worten:* ‚Wenn deine Söhne acht haben auf ihr Tun und Lassen und treu vor mir wandeln, aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele, *so soll dir keiner vom Throne Israels hinweggetilgt werden.*‘

wandeln; sei also stark und erweise dich als Mann 3. und achte auf alles, was ich dir auftrage, 4. auf daß der Herr sein Wort erfülle, das er zu mir geredet, indem er sprach: ‚Nicht soll dir ausgerottet werden einer vom Throne Israels hinweg.‘«

. . . . . .

5. Auch weißt du selbst, was mir Joab, der Sohn Sarvias, angetan, was *er den beiden Heerführern Israels* getan *hat, dem Abner, dem Sohne Ners, und dem Amasa, dem Sohne Jethers, die er tötete, indem er Kriegsblut im Frieden* vergoß *und* Schlachtenblut *in* seinen *Gürtel tat, den* er *um die Lenden hatte, und in* seine *Sandalen, die* er

---

Luc. εἰς ἄνδρα δυνάμεως, M. T. bloß לְאִישׁ wie oft. δυνάμεως scheint also Glosse zu sein: denn man sagt sonst בֶּן־חַיִל. — **3.** Luc. hat hier frei übersetzt »**Die Satzungen**« etc. ist späterer Einschub, der die Änderung der folgenden Worte »**wohin immer**« etc. zur Folge hatte. Lies in H. statt תִּפְנֶה שָׁם »wohin du dich wendest“ mit Kl. nach S. אֲצַוְּךָ »(alles, was) ich dir befehle« (= ὅσα ἂν ἐντείλωμαί σοι). Nach dem Einschub ergänzte der Glossator wahrscheinlich am Ende שְׁמֹר: »Beobachte die Gebote Gottes . . . und alles, was ich dir befehle, merke dir.« Ob die Textänderung zufällig oder absichtlich nach 1 Sam. 14, 47 geschah, ist nicht zu bestimmen. Wahrscheinlicher ist das letztere; denn nach Einschaltung der wohl echten, aber aus einer ausgelassenen Stelle der Abschiedsrede stammenden Worte war eine Änderung notwendig. — **4.** »**Wenn deine Söhne**« etc.; der Vordersatz ist wieder späterer Einschub, wie in M. T. noch das nach demselben folgende לֵאמֹר zeigt. Lies »mit den Worten: Es soll« etc. Vgl. Ps. 88 (89), 5. 30; 131 (132), 12; 2 Sam. 7, 12 ff. — **5.** »**Und was er . . . getan hat**«; es ist unwahrscheinlich, daß der Verfasser des Buches zweimal dasselbe Verbum hier gebraucht hat. Es scheint daher das zweite עָשָׂה in M. T. dem ersten gleichgemacht zu sein Man erwartet ein Verbum, das die Handlung Joabs spezifiziert; lies also entweder mit Kl. צָרָה (vgl. 1 Sam. 24, 12; Ex. 21, 13) oder wegen der größeren Ähnlichkeit und der Konstruktion mit לְ wie Is. 29, 31; Jer. 50, 34 נָקַשׁ »wie er den beiden Heerführern . . nachstellte«. Vgl. 2 Sam. 3, 30 und 20, 9. 10 »**Indem er Kriegsblut . . . vergoß**«, Luc. ἐξεδίκησεν »rächte«; lies also mit Kl. in H. וַיִּקֹּם statt וַיָּשֶׂם (S. ἔταξεν). Vgl. Deut. 32, 43. »**Schlachtenblut**« = דְּמֵי מִלְחָמָה, also gleichgemacht dem vorhergehenden דְּמֵי מִלְחָמָה »Kriegsblut«. Lies in H. mit Kl. דָּמִים לְהֶם und statt der Suffixe der 3. Person die der 1. Person: »(und so Kriegsblut im Frieden rächte und) ohne Ursache Blut in meinen Gürtel tat, der an meinen Lenden ist, und in meine Sandalen, die ich an meinen Füßen trage«. Die Ermordung Abners war keine Blutrache, weil dieser Joabs Bruder Asael nicht

an den Füßen trug. 6. Handle also gemäß deiner Weisheit, und laß sein Alter nicht friedlich in die Unterwelt fahren. 7. Aber den Söhnen Berzellais, des Galaaditers, erweise dich gnädig und laß sie an deinem Tische speisen; denn sie kamen *mir* (hilfreich) entgegen, *als ich vor deinem Bruder Absalom floh. 8. Ferner hast du den Semei, den Sohn des Benjaminiten Gera aus Bahurim bei dir, der mich aufs ärgste verflucht hat, als ich* ins Lager *ging; doch weil er mir entgegengekommen ist, da ich den Jordan überschritt, und ich ihm beim Herrn also geschworen habe: ‚Ich will dich nicht mit dem Schwerte töten', 9. so magst du sorgen, daß er nicht straflos ausgehe.* Doch du bist weise genug, um zu wissen, *was du ihm tun sollst, um sein Alter mit Blut in die Unterwelt hinabsteigen zu lassen.« —*

---

ermordet, sondern im regelrechten Kampfe getötet hatte; die Ermordung Amasas war noch weniger gerechtfertigt. Beide Morde belasteten Joabs Herrn, den David, daher dieser vom Verdachte des Mordes durch Joabs Tötung sich reinigt. Diese wird 2 Sam. 3, 39 in Aussicht gestellt, jetzt Salomo aufgetragen und später erst ausgeführt (s. unten V. 31). Luc. hat hinter Ἰλέθερ noch ἀρχιστρατήγῳ Ἰούδα, statt des zweiten מִלְחָמָה ἀθῶον (= cod. A) und die Doppelübersetzung ἐν τῇ ζωῇ (statt ζώνῃ) μου. — **6.** David will sagen: In deiner Weisheit wirst du leicht Gelegenheit finden, an ihm Blutrache zu üben und mich von dieser Blutschuld zu reinigen. — **7.** Vgl. 2 Sam. 17, 27 ff.; 19, 32 ff. »**Berzellai**«, hebr. Barzillai. »**Sie kamen mir entgegen**«, S. ἤγγισάν μοι (Luc. ὅτι οὗτος παρέστη ἐνώπιόν μου), lies (συν)ήντησάν μοι; vgl. Deut. 23, 4 (5); Neh. 13, 2; Job. 3, 12; Is. 21, 14. Ch. אֲרֵי אנון סַפִּיקוּ צָרְכִי »denn sie haben mir den notwendigen Lebensunterhalt geliefert», Syr.: šammešûni = שַׁרְתוּנִי (Ps. 101, 6). Lies in H.: כִּי־כֵן קִדְּמוּנִי אֹלָה »denn so haben diese mir zuerst getan« statt כִּי־כֵן קָרְבוּ אֵלַי »denn so sind sie mir genaht«. Vgl. Kl. — **8.** Über »**Bahurim**« s. 2 Sam. 3, 16; 16, 5 ff und Döller, Stud., S. 12 ff. »**Ins Lager**«, soll heißen: »nach Mahanaim«. Auch Luc. und S. haben εἰς παρεμβολάς. »**Und ich . . . geschworen habe**«, in H. ist dies der Nachsatz: »so habe ich ihm . . . geschworen«. — **9.** »**So magst du**« etc., lies in H. וְאַתָּה »du aber (sollst ihn nicht straflos ausgehen lassen)« = Luc. καὶ σὺ οὐ μὴ κτλ. »**Doch du bist weise genug**«, lies mit Kl. יֵשׁ אָשָׁם אִתּוֹ »(wenn) Schuld an ihm ist« statt אִישׁ חָכָם אַתָּה, das nach V. 6 zurechtgemacht sein dürfte. »**Um zu wissen**«, besser: »und erwäge«. »**Mit Blut**«, d. i. unter Blutvergießen, durch gewaltsamen Tod. Vgl. Ps. 50 (51), 16 und 2 Sam. 12, 10. Die Verse 8 und 9 kehren bei Luc. und S. hinter V. 35 wieder, aber vor denselben findet sich ein Einschub, der ähnlich wie 3, 1 f., jedoch ausführlicher Salomos Vermählung mit der Tochter Pharaos und dessen Bautätigkeit berichtet. Der Grund der Wiederholung dieser Verse, welche dort (bei Luc. 2, 11) mit den Worten eingeleitet werden: καὶ ἐν τῷ ξῆν ἔτι τὸν Δαυὶδ ἐνετείλατο τῷ Σολομῶντι λέγων »aber als David noch lebte, gab er dem Salomo folgenden Auftrag«, ist die ursprüngliche Teilung der Bücher, die Luc. noch bewahrt hat. Mit 2, 11 schloß nämlich das ursprüngliche Samuelbuch, daher mußte die Ausführung des Auftrages Davids im Königsbuche nochmals begründet werden. Der griechische Text scheint also die ursprünglichere Form bewahrt zu haben. Daß aber auch 2, 28—35 samt 2, 13—27 (bei Luc. das 1. Kapitel des 3. Buches »der Regierungen«, βασιλειῶν) noch als Abschluß der Davidsgeschichte stand, wie Kl. behauptet, ist nicht notwendig anzunehmen. — **10.** Vor diesem Verse standen wohl im ursprünglichen

10. Und so entschlief David zu seinen Vätern und ward begraben in der Davidsstadt. 11. Die Dauer seiner Regierung über Israel beträgt vierzig Jahre: in Hebron regierte er sieben Jahre, in Jerusalem dreiunddreißig Jahre. *12. Und Salomo blieb auf dem Throne seines Vaters David sitzen, und sein Königtum ward* überaus *befestigt.*

13. Da trat (einst) Adonias, der Sohn Haggiths, ein zu Bethsabee, der Mutter Salomos. Als nun diese ihn fragte: »Ist dein Besuch friedlich?« da antwortete er: »Ja, friedlich«, 14. und er fügte hinzu: »Ich habe mit dir etwas zu reden.« Als sie nun ihm antwortete: »Rede«, sprach jener: 15. »Du weißt, daß das Königtum (eigentlich) mein war, und daß mich ganz Israel sich zum König bestellt hatte; aber das Königtum ist übertragen und meinem Bruder zuteil geworden; denn es ist ihm vom Herrn *bestimmt. 16. Nun habe ich aber eine Bitte an dich; weise mich nicht mit Verachtung zurück.« Sie sprach zu ihm: »Rede.«*

Samuelbuche das 22. und 23. Kapitel von 2 Sam. — **11.** Dieser Vers stammt vom Redaktor, der das Samuelbuch mit den Königsbüchern vereinigte. Vgl. 1 Sam. 13, 1; 2 Sam. 2, 10. 11; 5, 4. 5 Zu »**Hebron**« s 2 Sam. 2, 1 und Döller, Studien, S. 14 ff. — **12.** Nach Luc. beginnt mit diesem Verse das 3. Buch der Könige. Doch ist ebenso gewiß, daß es das vorhergehende abschließt. »Denn der Erzähler von Kap. 1«, sagt mit Recht Kl., »will berichten, wie der dort geschürzte Knoten: ‚Salomo nach Davids Willen und zu seinen Lebzeiten König, Adonia, Joab, Ebjathar dagegen in ihrem Trachten nach dem Throne plötzlich gehemmt und aufs Warten verwiesen', sich beim Tode Davids gelöst habe, wo Salomo als faktischer Besitzer des Thrones zurückgeblieben war.« Es ist daher, wie V. 46 zeigt, mit Kl. בָּיְדוֹ zu lesen (statt מֵאֵר): »Und sein Königtum blieb dauernd in seiner (Salomos) Hand.« Da aber der folgende Satz, d. i. der Anfang des ursprünglichen Buches der Könige mit einer Apodosis beginnt, so scheint mir der Vordersatz wegen seiner Ähnlichkeit mit V. 12 ausgefallen zu sein. Es ist wahrscheinlich, daß er von Salomo etwas aussagte und eine Zeitangabe enthielt. Nun haben viele griechische Codices (darunter cod. A) nach τοῦ πατρὸς αὐτοῦ (in V. 12) die Worte ἔτων δώδεκα, wozu mehrere υἱός ergänzen. Ich glaube, daß δώδεκα = יב Fehler ist für δυοῖν = ב (" ש oder " ב, was hinter יָשַׁב durch Haplographie ausfiel) und stelle den Vordersatz zu V. **13** also her: »Als nun Salomo zwei Jahre auf dem Throne Davids, seines Vaters, saß, da kam Adonias« etc. Ergänze also in H. vor V. 13: וּשְׁלֹמֹה יָשַׁב שְׁנָתַיִם עַל־כִּסֵּא דָוִד אָבִיו. Ähnlich ist 46 b als Vordersatz mit 3, 1 zu verbinden. »**Der Mutter Salomos**«, Luc. und S. fügen hinzu: καὶ προσεκύνησεν αὐτῇ; erg. also in H.: וַיִּשְׁתַּחוּ לָהּ »und verneigte sich vor ihr«. »**Ist dein Besuch friedlich?**« Diese Frage mußte sich der Bethsabee beim Erscheinen des Adonias aufdrängen; vgl. 1 Sam. 16, 4. — **14.** Dieser Vers fehlt in S. »**Sprach jener**« gehört nach M. T. zum folgenden Vers. — **15.** »**Übertragen**«, H.:« (an mir) vorübergegangen«. Adonias beruft sich auf sein Alter und auf die Proklamation des Volkes (vgl. 1, 25) und tut, als ob er sich ins Unvermeidliche fügte, das er sogar als von Jahwe gewollt hinstellt. Wirklich läßt sich Bethsabee dadurch täuschen. — **16.** »**Eine Bitte**«, Luc. hat auch hier wie V. 20 αἴτησιν μίαν μικράν, erg. also in H.: קְטַנָּה »eine kleine Bitte«. — **16.** »**Weise mich nicht**« etc., wörtlich »beschäme mich nicht«, M. T.: »weise mich nicht ab«. Luc.: τὸ πρόσωπόν σου, lies μου, wie V. 20. Luc. und S.: »und Bersabee sprach zu ihm«. — **17.** »**Da sprach**

17. Da sprach er: »Ich bitte, sag dem König Salomo — denn er kann dir nichts verweigern —, daß er mir die Sunamitin Abisag zum Weibe gebe.« 18. Und Bethsabee sprach: »Gut, ich will beim König für dich sprechen.« 19. Als nun Bethsabee zum König Salomo *kam, um ihn zugunsten des Adonias zu sprechen, da erhob sich der König ihr entgegen,* begrüßte *sie* ehrerbietig *und setzte sich dann auf seinen Thron. Und man stellte für die Mutter des Königs einen Stuhl hin, und sie setzte sich zu seiner Rechten. 20. Da sprach sie zu ihm: »Eine kleine Bitte habe ich an dich, weise mich nicht zurück.« Und er sprach: »Verlange, meine Mutter, denn es ist nicht recht, dich abzuweisen.« 21. Da sprach sie: »Man gebe doch die Sunamitin Abisag deinem Bruder Adonias zum Weibe.« 22. Da erwiderte der König* Salomo *und sprach zu seiner Mutter: »Warum verlangst du die Sunamitin Abisag für Adonias (zum Weibe)?* Verlange *für ihn auch das Königtum! Er ist ja mein älterer Bruder und* hat den *Abiathar,* den *Priester, und Joab,* den *Sohn Sarvias!« 23. So schwur denn der König* Salomo beim Herrn *also: »Also tue mir Gott und so tue er weiter, durch dieses Wort hat Adonias sein Leben verwirkt! 24. Und nun, so wahr* der Herr *lebt, der mich bestätigt und*

---

er«, Luc.: καὶ εἶπεν αὐτῇ Ὀρνία (S. ohne Ὀρνία) »Da sprach Adonias zu ihr«. »**Denn er kann**« etc., M. T.: »denn dich wird er nicht abweisen«. »**Abisag**« war Davids Weib, ob er mit ihr auch keinen ehelichen Umgang hatte (1, 3). Wenn sie nun des Adonias Weib wurde, konnte er leicht sich als König proklamieren lassen. Vgl. 2 Sam. 16, 21 f. Was Ahitophel dem Absalom geraten hatte, das hat Joab dem Adonias anempfohlen (Sanct. nach Theodoret u. a.). Dazu kommt hier noch ein anderes Moment, das Kl. richtig betont: »Nach 1, 15 war Abisag Zeugin der Vorgänge, welche zu Salomos Proklamierung führten. Wenn Adonias sie für sich gewann, die letzte Vertraute Davids, so konnte er bei einer Thronumwälzung sich gebärden als der Vollstrecker der wahren Willensmeinung Davids gegen die angebliche, ihm durch Überrumpelung und Intrige abgelistete, auf welche die Ansprüche Salomos sich gründeten«. — **19.** »**Salomo**« ist hier und sonst oft verdeutlichender Einschub (vgl. 1, 1). »**Begrüßte sie ehrerbietig**« = M. T.: וַיִּשְׁתַּחוּ לָהּ, S.: καὶ κατεφίλησεν (Luc. ἐφίλησεν) αὐτήν = וַיִּשָּׁקֶהָ »und er küßte sie«, wie zu lesen ist. Die Lesart des M. T. stammt vielleicht aus V. 13. Vgl. 1 Sam. 20, 41 und 2 Sam. 14, 33. »**Und man stellte**«, richtig; lies in H. statt וַיָּשֶׂם »und er stellte« entweder וַיָּשֶׂם (Luc. und S. ἐτέθη) oder וַיָּשִׂמוּ »und sie (die Diener) stellten«. — **22.** »**Salomo**« ist Einschiebsel. »**Zum Weibe**« fehlt bei Hier. und in M. T., ist aber zu ergänzen; denn Luc. hat εἰς γυναῖκα = לְאִשָּׁה. »**Verlange für ihn**« etc.; doch ist וְשַׁאֲלִי sicher ein Fehler, es müßte bloß שַׁאֲלִי heißen und גַּם darauffolgen (Kl.); lies וְשַׁאֲלִי »daß man (dann) für ihn auch das Königtum fordere«. »**Und er hat den Abiathar**« etc.; M. T. ist verstümmelt; erg. am Ende mit Kl.: שַׂר צָבָא חֶבֶר »(und er und der Priester Abiathar und) der Heeresoberste (Joab, der Sohn Serujas) haben miteinander einen Bund«. Luc. und S. haben am Ende die Worte erhalten: ὁ ἀρχιστράτηγος ἑταῖρος (= חֶבֶר, lies חֶבֶר). Vgl. Ch. — **23.** »**Salomo**« ist Glosse. Zum Schwure vgl. 1 Sam. 3, 17. »**Durch dieses Wort**« etc., wörtlich: »um den Preis seines Lebens (Hier.: »gegen sein Leben«, d. i. zum Schaden desselben) hat Ad. dieses Wort gesprochen«. — **24.** »**Und . . .**

auf den Thron meines Vaters David gesetzt hat, und der mir *ein Haus gebaut hat, wie er verheißen, noch heute soll Adonias sterben.«* 25. *Und der König* Salomo *sandte* einen hin durch *Banajas, den Sohn Jojadas, und der tötete ihn, und so starb er.*

26. *Aber auch zu Abiathar, dem Priester, sprach der König: »Geh nach Anathoth auf dein Feld, denn du bist ein Kind des Todes; aber ich will dich heute nicht töten, weil du* die Lade Gottes, *des Herrn, vor meinem Vater David getragen hast, und weil du alles mitertragen hast, was mein Vater erlitt.«* 27. *Und somit verstieß Salomo den Abiathar, so daß er nicht mehr Priester* des Herrn *war, auf daß erfüllet würde das Wort* des Herrn, *das er über das Haus Helis in Silo gesprochen hatte.*

28. *Als aber das Gerücht hievon zu Joab gelangte* — denn Joab hatte sich dem Adonias angeschlossen, dem Absalom aber war er nicht geneigt gewesen —, *da floh Joab in das Zelt* des Herrn *und ergriff das Horn des Altares.* 29. *Da meldete man dem König* Salomo, *daß Joab in das Zelt* des Herrn *sich geflüchtet habe und dort beim Altare stehe. Und Salomo sandte den Banajas mit den Worten: »Geh hin und* töte

---

gesetzt hat«, lies in H.: וַיּוֹשִׁיבֵנִי. **»Mir«** = M. T., Luc., S., Syr., Ch., Arab.; lies in H. לוֹ »ihm«, wie 2 Sam. 7, 11. 27 (Kl.). **»Wie er verheißen«,** Luc. hat die Glosse μοὶ κύριος: »wie mir der Herr verheißen« (S. bloß κύριος). — **25. »Salomo«** ist Glosse. **»Sandte einen hin durch B.«,** lies אֶת־ statt בְּיַד (s. V. 29): sandte den B.« **»Tötete ihn«,** H.: »warf sich auf ihn«. Luc. hat am Ende die Glosse: Ὀρνία ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ (= S.) »und so starb Adonias am selben Tage«. — **26. »Anathoth«,** jetzt ʿAnâta. **»Auf dein Feld«,** Luc. hat noch: καὶ εἰς τὸν οἰκόν σου »und in dein Haus«, d. i. zu deiner Verwandtschaft; erg. in H.: וְאֶל־בֵּיתֶךָ, übrigens scheint statt עַל־שָׂדֶיךָ zu lesen zu sein: אֶל־שָׂדְךָ. **»Heute«** gehört zum vorhergehenden, wie Luc. und S. zeigen: ἐν τῇ ἡμέρᾳ ταύτῃ, καὶ οὐ. Lies in H: וְלֹא בַּיּוֹם הַזֶּה »ein Kind des Todes bist du heute, aber ich will dich nicht töten« aus Gnade und aus Rücksicht auf dein Hohespriestertum sowie auf deine Verdienste um David. **»Die Lade Gottes, des Herrn«,** vgl. 1 Sam. 14, 18, wo ebenfalls (zweimal) אֲרוֹן הָאֱלֹהִים »die Lade Gottes« für הָאֵפוֹד »das Ephod« steht. Daß das Ephod gemeint sei, ergibt sich aus 1 Sam. 23, 6. An unserer Stelle scheint der Text nach 2 Sam. 15, 24 geändert worden zu sein. Lies in H. הָאֵפוֹד oder אֵפוֹד יַהְוֶה statt אֲרוֹן אֲדֹנָי יַהְוֶה; Kl. liest אֵפוֹד אֱלֹהִים. — **27.** Vgl. 1 Sam. 2, 30—32. 36; 4, 17. 20 ff.; 22, 18 ff — **28. »Denn Joab . . . geneigt gewesen«** scheint Glosse zu sein, die in Cod. 44 (H. P.) fehlt. Zuerst wurde zum Worte »das Gerücht (hievon)« bemerkt: »denn Joab hatte die Partei des Adonias ergriffen« (vgl. zu נָטָה אַחֲרֵי Ex 23, 2; Richt. 9, 3); zu dieser Glosse fügte man dann die zweite hinzu: »dem Absalom aber hatte er sich nicht angeschlossen«. Statt אַבְשָׁלוֹם scheinen Luc. und S. שְׁלֹמֹה »Salomo« gelesen zu haben. Kl. faßt die Worte wegen כִּי (»daß«) als Inhalt des Gerüchtes auf und liest in H.: כִּי יָצָא בְנָיָהוּ אַחֲרֵי אֲדֹנִיָּהוּ אֲחִי שְׁ״ לַהֲמִתוֹ »daß Benaja dem Adonijahu, dem Bruder Salomos, nachgegangen sei, um ihn zu töten. Vgl. 1, 50 ff. — **29.** Tilge **»Salomo«** als Glosse hinter »dem König«. **»Und Salomo sandte«;** hier ist in M. T. etwas ausgefallen (durch Abgleiten des Auges von einem שְׁלֹמֹה auf das andere). Luc. hat

ihn.« *30. Als nun Banajas zum Zelte* des Herrn *kam und zu* jenem *sprach:* »*Also spricht der König: Komm heraus*«, *da sprach er:* »*Ich will nicht hinausgehen, sondern hier sterben.*« *Da meldete es Banajas dem König, indem er sprach:* »*So hat Joab gesagt und so mir geantwortet.*« *31. Und der König sprach zu ihm:* »*Tue, wie er gesagt, und* töte *und* begrabe *ihn; so wirst du das unschuldige Blut, das Joab vergossen hat, von mir und von meinem Vaterhause hinwegnehmen. 32.* Und der Herr wird sein Blut auf sein Haupt zurückkehren lassen, weil er zwei rechtschaffene Männer getötet hat, die besser waren als er, und zwar hat er sie mit dem Schwerte getötet, ohne daß mein Vater David davon etwas wußte, nämlich Abner, den Sohn des Ner, den Heerführer Israels, und Amasa, den Sohn des Jether, den Heerführer Judas. *33. Und so wird* das Blut jener *auf das Haupt Joabs zurückkehren und auf das Haupt*

---

nämlich nach Σολομῶν die Worte: πρὸς Ἰωὰβ λέγων· τί γεγονέ σοι ὅτι πέφευγας ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον; καὶ εἶπεν Ἰωάβ· ὅτι ἐφοβήθην ἀπὸ προσώπου σου καὶ ἔφυγον πρὸς τὸν κύριον. καὶ ἀπέστειλε Σολομῶν (τὸν Βεναίαν κτλ). Diese Worte, welche auch S haben, sind jedenfalls ursprünglich, weil Salomo erst durch Jaobs Antwort von dessen Schuld erfährt. Erg. also in H. hinter שְׁלֹמֹה die Worte: אֶל־יוֹאָב מָה הָיָה לָךְ כִּי־נָסְתָּ אֶל־הַמִּזְבֵּחַ וַיֹּאמֶר יוֹאָב כִּי יָרֵאתִי מִפָּנֶיךָ וָאָנֻס אֶל־יְהוָה וַיִּשְׁלַח שְׁלֹמֹה »(Und Salomo sandte) zu Joab und ließ sagen: ‚Was ist dir geschehen, daß du zum Altare Zuflucht genommen hast?' Und Joab antwortete: ‚Weil ich mich vor dir fürchtete, nahm ich zu Jahwe Zuflucht.' Da sandte Salomo den B.« etc. »**Und töte ihn**«, Luc. hat hier und V. 31: καὶ ἄνελε αὐτὸν καὶ θάψον αὐτόν (ähnlich S.); lies mit Kl. in H.: וְהוֹצִיאֵהוּ »und hole ihn heraus« (statt פְּגַע־בּוֹ »töte ihn«, genau: »vergreif dich an ihm«); vgl. das folgende צֵא »komm heraus«. — **30.** »**Und zu jenem**«, Luc. hat πρὸς Ἰωὰβ εἰς τὴν σκηνὴν κυρίου καὶ εἶπε πρὸς αὐτόν; lies in H. אֶל־יוֹאָב = אֶל־יוֹ »zu Joab«. »**Da sprach er**« etc.; das Pasek in M. T. (nach וַיֹּאמֶר) zeigt, daß etwas ausgefallen ist; Luc. und S.: καὶ εἶπεν Ἰωάβ· οὐκ ἐκπορεύομαι; jedenalfls ist nach לֹא einzuschieben אֵצֵא, welches Hier. noch las. — **31.** »**Tun, wie er gesagt**« bezieht sich auf Joabs Worte: »Hier will ich sterben«. Luc. und S. haben πορεύου καὶ ποίησον, es ist also in M. T. hinter הַמֻּלָּךְ der Imperativ לֵךְ ausgefallen; lies לֵךְ וַעֲשֵׂה »geh und tue«. »**Und töte und begrabe ihn**«, vgl. V. 29; וְקָבַרְתּוֹ ist jedenfalls nicht echt, »denn das Begraben schlechthin ist kein mit der Hinrichtung auf gleicher Linie liegender Justizakt, durch welchen Sühne für vergossenes Blut beschafft wird« (Kl.). Entweder ist es Glosse oder, was wahrscheinlicher ist, aus וְקַטַלְתּוֹ (Syr.) »(wirf dich auf ihn) und töte ihn« verschrieben. Vgl. V. 32 (פָּגַע und הָרַג) und 34, wo die Ausführung des Befehles berichtet wird (פָּגַע und הֵמִית), ferner 1 Sam. 22, 18. Kl. will nach 2 Sam. 21, 6 lesen: וְהוֹקַעְתּוֹ »und hänge ihn (öffentlich) auf.« »**So wirst du das unschuldige Blut**« etc.; Luc.: καὶ ἐξαρεῖς σήμερον τὸ αἷμα ὃ ἐξέχεεν Ἰωὰβ δωρεάν (ähnlich S.), lies also in H.: וַהֲסִירֹתָ דָּמִי statt וַהֲסִירֹתָ הַיּוֹם הַדָּמִים und stelle חִנָּם hinter יוֹאָב »auf daß du heute das Blut, das Joab ohne Grund vergossen hat, . . . hinwegnehmest«. Beachte in M. T. das Pasek! — **32.** Schon ein Blick auf V. 33 zeigt, daß dieser Vers eine Glosse ist. Es wird darin nur die Blutrache auf Gott zurückgeführt (vgl. 2 Sam. 3, 29 f.), also mit anderen Worten dasselbe gesagt, was 33a besagt; dann wird Joabs zweifacher Mord genau angeführt, was nach V. 5 überflüssig ist; zudem ist der Bericht hier genauer gefaßt als dort. **33.** Dieser Vers ist die Fortsetzung von

seines Samens für immer. Dem David aber und seinem Samen und seinem Hause und Throne werde vom Herrn *Friede auf ewig zuteil!« 34. So ging denn Banajas, der Sohn Jojadas, hinauf und ergriff ihn und tötete ihn; hierauf ward er in seinem* Hause in der Wüste *begraben. 35. Und der König setzte hierauf den Banajas, den Sohn Jojadas, an die Spitze des Heeres und Sadok, den Priester, an die Stelle Abiathars.*

36. Auch sandte der König und rief den Semei und sprach zu ihm: »Baue dir ein Haus in Jerusalem und wohne darin, und gehe nicht von da hinaus, sei es hierhin oder dorthin. 37. Denn an welchem Tage immer du hinausgehst und den Kedronbach überschreitest, *dann wisse, daß du des Todes bist; dein Blut wird auf dein Haupt zurück-*

V. 31; streiche also in H. דָּמָיו »**Das Blut jener**«, welcher Einschub durch die Glosse (V. 32) notwendig wurde: »und (auf daß) es auf das Haupt Joabs . . . zurückkehre«. Vgl. 2 Sam. 3, 28. — **34.** »**In seinem Hause**«, vgl. 1 Sam. 25, 1; lies בְּקִבְרוֹ »in seinem Grabe« = Luc., Syr, Arab. »**In der Wüste**« fehlt in Compl. Entweder ist es Glosse oder verderbt aus einem Ortsnamen (vgl. 1 Sam. 25, 1; 2 Sam. 3, 32), vielleicht בְּבֵית־לֶחֶם »zu Bethlehem« (vgl 1 Paral. 2, 16 f., wonach Sarvia [Seruja] Davids Schwester, also Joab dessen Neffe war). Sicheres läßt sich nicht sagen, da der Text keinen Anhaltspunkt bietet. — **35.** Vgl. zum Versanfang die Bemerkung 3, 1a (M. T. 2, 46b), welche hier ihren ursprünglichen Platz hatte. Denn Luc. und S. haben hier: καὶ ἡ βασιλεία κατωρθοῦτο ἐν Ἰερουσαλήμ, indem sie für בידשלמה »in der Hand Salomos« בירשלם »in Jerusalem« lasen. Erg. also hier in H.: »Und so ward die Herrschaft in Salomos Hand befestigt.« Vgl. auch V. 12b und die Bemerkung zu V. 9. »**Und Sadok**« etc.; diese Bemerkung stand vielleicht ursprünglich nicht hier. Hier. gibt sie verkürzt wieder. Luc. hat: καὶ τὸν Σαδδοὺκ τὸν ἱερέα ἔδωκεν ὁ βασιλεὺς Σολομῶν (Glosse, die in S. fehlt) εἰς ἱερέα πρῶτον ἀντὶ Ἀβιαθάρ, erg. also in H.: לְכֹהֵן רֹאשׁ (vgl. 4 Kön. 25, 18; 2 Paral. 19, 11; 26, 20): »Und den Priester Sadok machte der König zum Hohenpriester an Stelle des Abiathar.« **36.** Diesem Verse haben Luc. und S., wie schon bemerkt wurde (s V. 9), nach einem Berichte über Salomos Hochzeit und Bautätigkeit nochmals Davids Auftrag (V 8 und 9) samt der Einleitungsformel: καὶ ἐν τῷ ξῆν Δαυὶδ κτλ. vorausgeschickt. »**Der König**«, Luc. hat hier die Glosse Σολομῶν und nach »**Semei**« die Glosse υἱὸν Γηρά. »**Von da**«, d. i. von Jerusalem. »**Und den Kidronbach**« etc.; da man Jerusalem auf verschiedenen Wegen verlassen kann, so ist diese Lesart sicher schlecht. Lies mit Kl.: אַחַת מִכָּל־הַדְּרָכִים »(und) irgendeinen von allen Wegen beschreitest« (statt אֶת־נַחַל קִדְרוֹן) oder vielleicht besser אֶת־גְּבֻל קִדְרוֹן »und die Grenze der Stadt nicht überschreitest«. Durch diesen Befehl gibt Salomo dem Semei Gelegenheit, eine Schuld (אָשָׁם, vgl. V. 9) auf sich zu laden, die den König berechtigt, nun an Davids statt Blutrache zu üben. »**Dein Blut wird**« etc., richtiger: »Dein Blut sei auf deinem Haupte«, d. h. du selbst bist schuld, wenn dein Blut vergossen wird. Luc. hat hier noch die Worte: καὶ ὥρκισεν αὐτὸν ὁ βασιλεὺς ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ »und der König ließ ihn schwören an jenem Tage«, erg. in H.: וַיַּשְׁבִּיעֵהוּ הַמֶּלֶךְ בַּיּוֹם הַהוּא; nach V. 42 zu schließen liest man besser entweder בַּיהוָה »bei Jahwe« oder mit Kl. בְּשֵׁם יְהוָה »beim Namen Jahwes«, wie 1 Sam. 20, 42, wo vielleicht die Worte לֵאמֹר וְגוֹ' »sprechend: Jahwe sei zwischen mir und dir« etc. nichts anderes sind als erklärende Glosse zu dem vorhergehenden Satze: »Laßt uns beide beim Namen (d. i. unter Nennung) Jahwes schwören.« Vgl. Jakob, Im Namen Gottes, S. 28 f. — **38.** »**Lange Zeit**«, wörtlich

kehren.« 38. Da sprach Semei zum König: »*Die Rede ist gut. Wie mein Herr, der König, gesagt hat, so wird dein Knecht tun.« Und so wohnte denn Semei in Jerusalem lange Zeit. 39. Da geschah es aber nach drei Jahren, daß die Sklaven Semeis zu Achis, dem Sohne Maachas, dem König von Geth, flohen. Als nun dem Semei gemeldet wurde, daß seine Sklaven nach Geth gelaufen seien, 40. da machte sich Semei auf, sattelte seinen Esel und begab sich zu Achis nach Geth, um seine Sklaven zu holen; und er führte sie fort von Geth. 41. Nun meldete man aber dem Salomo, daß Semei von Jerusalem nach Geth gegangen und wieder zurückgekehrt sei. 42. Da ließ er ihn rufen und sprach zu ihm:* »*Habe ich dir nicht* beim Herrn *geschworen und dir vorhergesagt: ‚Wann immer du fortgehst, sei es dahin oder dorthin, so wisse, daß du sterben mußt?‘ Damals antwortetest du: ‚Die Rede, die ich gehört, ist gut.‘ 43. Warum hast du also nicht gehalten den Eid* beim Herrn *und die Warnung, die ich dir gegeben hatte?« 44. Ferner sprach der König zu Semei:* »Du kennst alles Böse, dessen *dein Herz sich bewußt* ist, das *du* meinem Vater David angetan hast; der Herr *hat deine Bosheit auf dein Haupt zurückkehren lassen.* 45. Der König Salomo aber wird gesegnet und Davids Thron fest sein vor dem Herrn auf ewig.« *46. Und der König gab Befehl dem Benaja, dem Sohne Jojadas; der ging hinaus und tötete ihn, und so starb er.*

»viele Tage«. Luc. und S. haben τρία ἔτη = שָׁלֹשׁ שָׁנִים; שָׁלֹשׁ; »drei« ist durch Verwechslung der althebr. Buchstaben מ und ש aus ירו(שלם entstanden oder Korrektur nach dem folgenden Verse. »**Zu Achis, dem Sohne Maachas**«, S.: πρὸς Ἀγχοὺς υἱὸν Ἀμησά, Luc. bloß: πρὸς Ἀχχούς, vgl. 1 Sam. 27, 2. Zu »**Geth**« vgl. Döller, Stud., S. 27 ff. — **40.** »**Und er führte sie fort von Geth**«, Luc. καὶ ἐξεπορεύθη Σεμεεὶ ἐξ (lies εἰς) Ἰερουσαλὴμ καὶ ἤγαγε κτλ., erg. in H. (hinter שִׁמְעִי) יְרוּשָׁלִַם und lies mit Kl. וַיָּבֹא statt וַיֵּלֶךְ: »dann zog Semei nach Jerusalem und kam mit seinen Sklaven von Gath heim«; vgl. וַיָּשָׁב im folgenden Verse. — **41.** Luc. und S. haben am Ende: καὶ ἐπέστρεψε τοὺς δούλους αὐτοῦ »und (daß er) seine Sklaven zurückgebracht habe«; doch nicht um das Zurückbringen der Sklaven handelt es sich, sondern daß er selbst trotz seines Schwures (V. 38) sorglos nach Jerusalem zurückgekehrt und sich der Macht des Königs überliefert habe, soll betont werden. — **42.** »**Die Rede, die ich gehört, ist gut**« = Luc., wörtlich nach M. T.: »Gut ist's, ich habe gehört« = sehr wohl, zu Befehl! — **44.** »**Du kannst**«, lies in H. mit Kl. עָתָּה יָדַעְתִּי und יָדָעְתָּ: »nun erkenne ich deine ganze Bosheit«; denn der jetzige Text: »Du kennst all das Böse, das dein Herz kennt« ist eine häßliche Tautologie. Auch das Folgende gibt keinen Sinn; lies mit Kl. נִשְׁבַּעְתָּ לְשָׁוְא בַּיהוָה statt עָשִׂיתָ לְדָוִד אָבִי: »daß dein Herz sich dessen bewußt war, daß du bei Jahwe falsch schwurest«. Salomo schließt also aus Semeis Leichtsinn auf einen Meineid, dieser ist aber eine schwere Gotteslästerung und verdient daher schwere Strafe. Vgl. Lev. 24, 16. »**Der Herr**« etc.; vgl. Ex. 20, 7: »Du sollst den Namen Jahwes, deines Gottes, nicht freventlich aussprechen; denn Jahwe läßt denjenigen nicht ungestraft, welcher seinen Namen freventlich ausspricht.« — **45.** »**Salomo**« ist gewiß Glosse; wahrscheinlich aber der ganze Satz. Cod. 71 graec. hat ihn nicht. — **46.** »**Der**

Zweiter Abschnitt.

Anfang der Regierung Salomos: Kap. 3, 1—4, 34.

§ 1. Salomos Verehelichung, Gebet und berühmter Rechtsspruch, 3, 1—28.

Salomos Vermählung mit der ägyptischen Königstochter (1). — Der König erfleht sich die Gabe der Weisheit (2—15). — Er entscheidet den Streit zweier Huren (16—28).

3, 1. *Da nun die Herrschaft in der Hand Salomos befestigt war, trat er in verwandtschaftliche Beziehung zu Pharao, dem König von Ägypten; er nahm nämlich dessen Tochter zur Frau und brachte sie in die Stadt Davids, bis er fertig gebaut hatte sein eigenes Haus und das Haus* des Herrn *und die Mauer Jerusalems ringsum.*

2. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen; denn bis zu jenem Tage war dem Namen des Herrn noch kein Tempel erbaut. 3. Und Salomo liebte den Herrn, indem er nach den Vorschriften seines Vaters David wandelte, nur daß er auf den Höhen opferte und Rauchwerk anzündete. 4. *Und so ging er (einst) nach Gabaon, um dort zu opfern;* denn dort war die bedeutendste Opferhöhe. Tausend *Brandopfer brachte*

König«, Luc. und S. haben auch hier die Glosse »Salomo«. **»Und so starb er«,** Luc.: »und so starb Semei« (ὁ Σεμεεί).

3. Kapitel. **1. »Da nun die Herrschaft in der Hand Salomos«** etc.; diese Worte, welche in M. T. das vorhergehende Kapitel schließen, standen ursprünglich, wie gesagt, hinter 2, 35a, wo Luc. und S. sie auch jetzt noch haben. Da sie mit Semei nichts zu tun haben, betrachtet man sie jetzt als Vordersatz zu 3, 1, weshalb die Vulgata sie mit Recht als Anfang von 3, 1 bietet. Nun bringt aber Luc. den Rest von 3, 1 wohl mit Recht erst 5, 1 (Cod. B: 4, 31), denn unser Vers setzt schon Salomos Bauten voraus; dafür haben Luc. und Cod. B anstatt unseres Verses einen Abschnitt von 12 Versen, worin von Salomos Weisheit, Macht und Luxus, von der Gründung Palmyras (Thadmors, vgl. 9, 18), vom Frieden und Wohlstand seines Reiches die Rede ist und ein Beamtenverzeichnis (ähnlich dem in 4, 2 ff. gebotenen) gegeben wird. **»Zur Frau«,** Luc. (5, 1) ἑαυτῷ εἰς γυναῖκα, erg. in H.: לוֹ לְאִשָּׁה. Vgl. 2, 22. Betreffs der ägyptischen Königstochter vgl. Döller, Stud., S. 31 f. **»Und das Haus des Herrn«** etc.; Luc. und Cod. B haben diese Worte umstellt: τὸν οἶκον κυρίου καὶ τὸν οἶκον αὐτοῦ und lassen סָבִיב »ringsum« unübersetzt. Sie scheinen späterer Einschub zu sein. Cod. A (Sw.) hat V. 1 = M. T. Vgl. Luc. 2, 10. — **2.** Auch dieser Vers ist nicht ursprünglich; er ist eine Variante zu 3b (s. d.). — **3. »Nur daß«** etc. könnte als Glosse gelten aus Kap. 11, 7 f., welche V. 2 verdrängt hat, wenn dieser nicht selbst samt V. 3 späterer Einschub wäre nach dem »Königsschema« (Kl.). Vgl. 2, 44; 4 Kön. 12, 3 (4); 14, 4; 15, 4. 35. Der Tadel des Höhenkultes ist hier nicht am Platze, denn Ex. 20, 22—26 mußte fortgelten bis zum Beginn des Tempelgottesdienstes. Vgl. die Bücher Samuels, S. 42 f. — **4.** Wenn man mit unserer Stelle 2 Paral. 1, 1—13 vergleicht, so ersieht man, daß Salomo sein Königtum durch eine religiöse Feier zu Gabaon, wo seit der Zerstörung Silos (1091)

Salomo *dar auf dem Altare dort* in Gabaon. *5. Da erschien* der Herr *dem Salomo des Nachts im Traume und sprach: »Verlange, was du willst, daß ich dir gebe.« 6. Und Salomo sprach: »Du hast große Huld geübt an* deinem Knechte *David, meinem Vater, wie auch er vor dir gewandelt ist in Treue und Rechtschaffenheit und Aufrichtigkeit gegen dich; du hast ihm deine große Huld bewahrt und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Throne sitzt, wie es heute eben der Fall ist. 7. Und nun hast du,* Herr, *Gott, deinen Knecht an Stelle meines Vaters David zur Herrschaft gelangen lassen. Ich aber bin (wie) ein kleines Kind, das seinen Eingang und Ausgang nicht kennt; 8. und doch ist dein Knecht inmitten des Volkes, das du auserwählt hast, eines Volkes, das unzählbar ist, daß*

---

die Stiftshütte (aber ohne Bundeslade) sich befand, inaugurieren wollte. Kl. meint, daß die Verse 4—15 ursprünglich vor 2, 13 ihren Platz gehabt haben, aber vom Redaktor hieher versetzt seien, »weil der folgende Bericht dann die sofortige Erfüllung der göttlichen Verheißung aufzeigte«. Ich glaube vielmehr, daß Salomo nach Beseitigung des Adonias und seines Anhanges nach Gabaon ging, ähnlich wie Saul samt dem Volke nach Galgala ging, um »vor Jahwe« das Königtum »einzuweihen« (1 Sam. 11, 14. 15). Es zeigt sich also an unserer Stelle wieder die kürzende Hand des Redaktors, welcher sich beeilt, die in der Vision dem Salomo zuteil gewordene Verheißung und deren Erfüllung zu zeigen. **»Und so ging er«** etc, Luc. und S haben: καὶ ἀνέστη καὶ ἐπορεύθη »Und (der König) machte sich auf und ging«, erg. in H. am Anfange וַיָּקָם. **»Um dort zu opfern«;** hier ist nicht mit Kl. עַל־הַבָּמָה zu ergänzen, denn die folgende Bemerkung »denn dort war die bedeutendste Opferhöhe (Bama)« ist nur erklärender Einschub, veranlaßt durch das »Königsschema«, welches immer die Könige nach ihrem Verhalten zu den »Bamoth« bewertet. Es muß vielmehr, wie das Ende unseres Verses zeigt, aus 2 Paral. 1, 3. 5 ergänzt werden: כִּי שָׁם הָיָה אֹהֶל מוֹעֵד הָאֱלֹהִים וּמִזְבַּח הַנְּחֹשֶׁת »denn dort befand sich das Offenbarungszelt Gottes und der eherne Altar«. **»Tausend«** scheint aus 2 Paral. 1, 6 eingedrungen zu sein. Lies in H. וַיַּעַל statt אֶלֶף, tilge יַעֲלֶה, das richtige Variante zu אֶלֶף ist, und lies שְׁלָמִים statt שְׁלֹמֹה (= V. 15): »und er brachte Brandopfer und Friedopfer dar auf jenem Altare«. **»In Gabaon«,** das auch Luc. und S., Syr. und Arab. noch zu V. 4 ziehen, ist Glosse. Tilge also in H. (V. 5) בְּגִבְעוֹן. — **5. »Da erschien«;** Luc. und S. richtig: καὶ ὤφθη, lies in H.: וַיֵּרָא statt וַיֹּאמֶר, das durch die Glosse בְּגִבְעוֹן veranlaßt ist. Vgl. 2 Paral. 1, 7. **»Und sprach«** = Ch., Luc. und S.: »und es sprach der Herr zu Salomo«; M. T.: »und Gott sprach«; Syr.: »und Gott sprach zu ihm«; Arab.: »und sprach zu ihm«. **»Verlange«** etc.; M. T.: »verlange! was soll ich dir geben?« — **6. »Deinem Knechte«** scheint Glosse zu sein; 2 Paral. 1, 8 fehlt es, auch hier in Armen. I, Armen. Ed., Syr., Arab.; dagegen fehlt Δαυὶδ in Cod. 44, 247. **»Deine große Huld«,** M. T.: diese große Huld«, ebenso die übrigen Versionen. Vgl 1, 48 und 1 Sam. 7, 12. **»Und . . . gegeben«** = וַתִּתֶּן (M. T.); Luc. und S.: δοῦναι = לָתֵת (?) »zu geben« oder »indem du gabst«. — **7. «Herr Gott«** M. T.: »Jahwe, mein Gott.« **Ich aber bin ein kleines Kind«** etc., wörtlich nach M. T.: »Ich aber bin ein kleiner Knabe und kenne nicht Eingang und Ausgang«, d. h ich bin noch jung und unerfahren und weiß nicht, wo ein und wo aus. — **8.** Dieser Vers enthält ein weiteres Motiv für Gott, Salomo die Gabe der Weisheit zu verleihen, für Salomo aber einen weiteren Grund, um selbe zu bitten. **»Das unzählbar ist«,** Luc. und S. fügen hinzu ὡς ἡ ἄμμος τῆς θαλάττης »wie der Sand am Meere«, erg. כְּחוֹל הַיָּם, vgl. 4, 20; Gen. 22, 17; 2 Paral. 1, 9:

es vor Menge weder gezählt noch geschätzt werden kann. 9. Gib also deinem Knechte ein gelehriges Herz, auf daß er dein Volk richten und zwischen Gut und Böse unterscheiden könne; denn wer vermöchte dieses Volk zu richten, dieses dein so zahlreiches Volk!« 10. Und es gefiel dieses Wort dem *Herrn, daß* Salomo *gerade solches verlangte. 11. Und* der Herr *sprach zu* Salomo*: »Weil du gerade dies verlangt hast und nicht für dich um langes Leben gebeten hast noch um Reichtum oder um das Leben deiner Feinde, sondern* dir Weisheit *verlangt hast, um das Recht zu entscheiden, 12. siehe, darum habe ich dir gemäß deinen Worten getan und dir ein weises und einsichtsvolles Herz gegeben, derart, daß dir niemand vor dir gleichkam noch auch nach dir jemand an dich heranreichen wird. 13. Aber auch das, was du nicht verlangt hast, habe ich dir gegeben, nämlich Reichtum und Ehre, so daß keiner dir gleich* ist *unter den Königen der ganzen Vorzeit. 14.* Und wenn du auf meinen Wegen wandelst und meine Vorschriften und Gebote beobachtest, wie dein Vater gewandelt ist, so will ich *deine Lebenstage lang machen.«*

כַּעֲפַר הָאָרֶץ »wie der Staub der Erde« = Gen. 13, 16. — **9. »Ein gelehriges Herz«** = Luc.: καρδίαν φρονίμην »ein verständiges Herz«; S.: καρδίαν ἀκούειν καὶ διακρίνειν = לִשְׁמֹעַ וְלִשְׁפֹּט, wonach der jetzige Lucianustext korrigiert erscheint. שָׁמַע mit ל beißt »sich auf etwas verstehen«, vgl. 2 Sam. 14, 16, und wird überhaupt gern von der einsichtsvollen, richterlichen Tätigkeit gebraucht (2 Sam. 14, 17; 15, 3). **»Richten«,** Luc. und S. haben ἐν δικαιοσύνῃ »nach Gerechtigkeit« (= Arab.), erg. in H. בְּצִדְקָה (hinter עִמָּךְ) und וּ (= καί) vor לְהָבִין. **»Denn wer vermöchte«** etc., vgl. Num. 11, 14. — **10. »Und es gefiel«** etc., unmöglich, denn Salomos Rede geht noch fort; dies zeigt der Text der S., welcher הַדָּבָר »das Wort« (Hier. sermo, Cod. A und Luc. ὁ λόγος) nicht übersetzt. Lies mit Kl. in H.: וַיִּיטַב und אֲדֹנָי und tilge הַדָּבָר, ferner lies statt שְׁלֹמֹה das für den Begriff »ich« gebräuchliche »dein Diener« עַבְדְּךָ (vgl. V. 9): »Und so gefalle es meinem Herrn, daß dein Diener darum gebeten hat«. In 2 Paral. 1 fehlt dieser Vers. Vgl. den folgenden Vers, welcher Gottes Rede direkt an die letzten Worte Salomos anknüpfen läßt. — **11. »Und der Herr sprach zu Salomo«** = Syr., Arab.; M. T.: »Und Gott sprach zu ihm«, lies יַהְוֶה = κύριος (Luc. und S.). **»Gerade dies«,** Luc. und S. fügen hinzu: παρ' ἐμοῦ »von mir«. **»Dir Weisheit«** = M. T.: לְךָ הָבִין, lies mit Kl. entsprechend dem folgenden Verse לֵב נָבוֹן »ein verständiges Herz«; cod. Kenn. 176 hat noch לֵב. Luc. hat am Ende: κρίματα καὶ δικαιώματα. — **12. »Und dir . . . gegeben«,** Luc.: καὶ ἰδοὺ »und siehe, ich habe dir gegeben«; lies in H.: וְהִנֵּה (Pasek!). **»Noch auch nach dir dich erreichen wird«,** M. T.: »daß deinesgleichen weder vor dir gewesen ist, noch auch nach dir deinesgleichen aufstehen wird«. — **13. Gleich ist«** (fuerit); lies in H. mit Kl.: יִהְיֶה statt הָיָה, denn dieser Satz bezieht sich auf die Zukunft, wie der Schluß כָּל־יָמֶיךָ zeigt, den Hier. mit cunctis retro diebus **»der ganzen Vorzeit«** übersetzt; Luc und Cod. B lassen zwar diese Zeitbestimmung unübersetzt, aber Cod. A hat sie: πάσας τὰς ἡμέρας σου, ebenso Syr., Arab., Chald. Lies also: »so daß es deinesgleichen nicht geben wird unter den Königen dein ganzes Leben hindurch«. Arab.: »nicht gegeben hat, noch geben wird«. — **14. »Und wenn du«** etc.; dieser Vordersatz scheint von demselben Redaktor eingeschoben zu sein wie die ähnlichen Sätze in 2, 3. 4 (Pasek!) Vielleicht hat ihn auch Luc. ursprünglich nicht im Texte gehabt, denn er gibt den

15. Da erwachte Salomo und erkannte, daß es ein Traum war; als er nun nach Jerusalem kam, trat er vor die Bundeslade *des Herrn und brachte Brandopfer dar und schlachtete Friedopfer und bereitete ein großes Mahl für alle seine Diener. — — —*

16. Einst kamen zwei Huren zum Könige und traten vor ihn hin; 17. und die eine derselben sprach: »Ich bitte, mein Herr; ich und dieses Weib da wohnten in einem Hause, und ich gebar bei ihr im Schlafgemach; 18. am dritten Tage aber, nachdem ich geboren hatte, gebar auch diese; und wir waren beisammen, und niemand anderer war bei uns im Hause außer uns beiden. 19. Da starb nun das Kind dieses Weibes in der Nacht, denn sie hat es im Schlafe erdrückt. 20. Da stand sie in tiefer, totenstiller Nacht auf, nahm das Kind von meiner Seite, *während deine Magd schlief, und legte es an ihre Brust; ihr Kind aber,*

Nachsatz richtig als Fortsetzung von V. 13 καὶ μακρυνῶ (ebenso S.: καὶ πληθυνῶ) »und ich will (deine Lebenstage) lang machen«. — **15. »Als er nun . . . kam«,** Luc. und S. senden καὶ ἀνέστη voraus, erg. also in H.: וַיָּקָם »Da brach er auf und ging heim nach Jerusalem und trat hin vor« etc. Luc. und S. haben: κατὰ πρόσωπον τοῦ θυσιαστηρίου τοῦ κατὰ πρόσωπον τῆς κιβωτοῦ, es sind also in M. T. durch Abgleiten des Auges hinter לִפְנֵי die Worte ausgefallen (vgl. das doppelte Pasek!): הַמִּזְבֵּחַ אֲשֶׁר לִפְנֵי »(trat er hin vor) den Altar, der vor der Bundeslade war«. Die Ursprünglichkeit dieser Worte ist durch den Gegensatz in V. 4 gesichert (Kl.) wie auch durch die zweite Vershälfte. Vgl. 2 Sam. 6, 17. 18. **»Bundeslade des Herrn«,** tilge in H. בְּרִית, welches nur eingefügt ist, weil ängstlichen Juden die Bezeichnung »Lade Jahwes« oder »Gotteslade« anstößig schien; vgl. 1 Sam. 4, 3—5. Lies אֲרוֹן יְהוָה oder אֲרוֹן הָאֱלֹהִים wie 1 Sam. 4, 6. 11; 5, 1. 2. 7; 2 Sam. 6, 2—4 11. 12 etc. **»Und schlachtete«,** wörtlich »und machte« = וַיַּעַשׂ (M. T.) ist Glosse; Luc. hat: ὁλοκαυτώσεις καὶ εἰρηνικάς »Brandopfer und Friedopfer«. Vgl. V. 4. Lies also in H.: וּשְׁלָמִים. Dieses Wort scheint in einem Exemplare zuerst ausgelassen, dann am Rande nachgetragen worden zu sein, von wo es statt vor וַיַּעַשׂ hinter diesem eingesetzt wurde und die Wiederholung von וַיַּעַשׂ notwendig machte. Cod. Kenn. 96 und 294 lassen וַיַּעַשׂ שְׁלָמִים aus. **»Für alle seine Diener«,** Luc. und S.: »für sich und (ἑαυτῷ καί) a. s. D.« Hinter diesem Verse scheint eine Lücke zu sein. Zwar glaube ich nicht mit Kl. annehmen zu müssen, daß der Bericht 2, 13—35 hier ursprünglich gestanden habe, wohl aber, daß dem einzelnen Beispiele V. 16—27 ein allgemeiner Bericht über die Weisheit Salomos vorangegangen sei. Dies ist schon durch den Anfang von V. 16 (אָז »damals, um jene Zeit«) wahrscheinlich — **16. »Kamen«,** Luc. und S.: ὤφθησαν »stellten sich vor, erschienen (beim K.)«; lies in H.: וַתֵּרָאינָה. **»Zum König«,** Luc. hat auch hier die Glosse »Salomo« (Σολομῶντι). — **17. »Die eine derselben«,** M. T.: »das eine Weib«. **»Ich bitte«,** M. T.: »mit Verlaub«; vgl. 1 Sam. 1, 26. **»Bei ihr«,** Luc. und S. übersetzen עִמָּהּ »bei, neben ihr« nicht. — **18. »Niemand anderer«,** M. T.: »kein Fremder«. **»Außer uns beiden«,** in M. T. ist שְׁתֵּנוּ gewiß nur Schreibfehler für שְׁתֵּינוּ, vgl. 1 Sam. 20, 42. — **19. »In der Nacht«,** lies in H.: הַלָּיְלָה = τὴν νύκτα. **»Denn sie hat es im Schlafe erdrückt«** ist freie Übersetzung für: »denn sie ist im Schlafe daraufgelegen«. — **20. In tiefer, totenstiller Nacht«,** M. T.: »mitten in der Nacht«. **»Von meiner Seite«** = Syr., Arab., Ch., Luc. und S. haben: ἐκ τῶν ἀγκαλῶν μου »aus meinen Armen« = מֵאֲצִלַי (Ez. 13, 18), welches wohl

welches tot war, legte sie an meine Brust. 21. Als ich nun des Morgens aufstand und meinem Sohne die Milch reichen wollte, da erschien er tot; ich betrachtete ihn noch sorgfältiger beim hellen Tage *und fand, daß es nicht der meine sei, den ich geboren hatte.«* 22. *Das andere Weib aber erwiderte: »Es ist nicht so, wie du sagst, sondern dein Sohn ist tot, der meinige aber lebt.«* Und wiederum sprach jene: »Du lügst; denn mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot.« *Und so stritten sie vor dem König.* 23. Da sprach der König: »Diese sagt: *‚Mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot‘, und* jene erwidert: *‚Nein, sondern dein Sohn ist tot, der meine aber lebt.‘« 24. Da sprach der König: »Bringet mir ein Schwert.« Als man nun ein Schwert vor den König gebracht hatte, 25. da sprach er: »Teilet das lebende Kind in zwei Teile und gebet die eine Hälfte der einen und die andere Hälfte der anderen.« 26. Da sprach aber das Weib, dessen Sohn der lebendige war, zum König — denn sie ward von Mitleid gegen ihren Sohn gerührt —: »Ich bitte, mein Herr, gebet jener das lebende Kind und wollet es nicht töten.« Jene dagegen sprach: »Weder mein, noch dein soll es sein, sondern geteilt soll es*

---

die richtige Lesung (statt מֵאָצְלִי) ist. »**Während deine Magd schlief**« haben Luc. und Cod. B nicht; Cod. A: καὶ ἡ δούλη σου ὕπνου. — **21.** »**Da erschien er tot**«, M. T.: »und siehe da, ein Toter!« Luc. und S.: καὶ ἐκεῖνος ἦν τεθνηκώς »und jener (וְהוּא statt וְהִנֵּה) war tot«. »**Beim hellen Tage**« (clara luce), M. T.: בַּבֹּקֶר »am Morgen«, was zweimal nebeneinander unmöglich ist. Lies לְבַקֵּר »musternd«, d. i. »genau« (Kl.) — **22.** »**Und wiederum sprach jene**« etc ; dieser Satz ist nur aus V. 23 heraufgenommen. Dies zeigen Luc. und S., welche im folgenden Verse die Worte als direkte Ansprache Salomos geben, das letzte Glied aber in der ursprünglichen Form gelassen haben (als Ansprache des einen Weibes an das andere). S. den nächsten Vers. — **23.** »**Da sprach der König**« ist Glosse aus V. 24. »**Diese sagt . . . und jene erwidert**«, lies: »die eine sprach . . . und die andere sprach“. Luc. und S. haben: Σὺ λέγεις· οὗτος ὁ υἱός μου ὁ ζῶν καὶ ὁ υἱὸς ταύτης ὁ τεθνηκώς· καὶ σὺ λέγεις· οὐχί, ἀλλ’ ἢ ὁ υἱός μου ὁ ζῶν καὶ ὁ υἱὸς σου ὁ τεθνηκώς »Du sagst: ‚Dies ist mein Sohn, der Lebende, und der Sohn dieser da ist der Tote‘, und du sagst: ‚Nein, sondern mein Sohn ist der Lebende und dein (sic!) Sohn ist der Tote‘«. Bezeichnend ist, daß Syr. V. 23 ausläßt (= Arab.) oder vielmehr ganz in V. 22 bringt, ein Beweis, daß unsere Korrektur richtig ist. — **25.** Am Ende hat Luc. die Glosse: καὶ τὸ τεθνηκὸς (nämlich παιδίον) ὁμοίως διέλετε καὶ δότε ἀμφοτέροις »und auch das tote (Kind) teilet auf gleiche Weise und gebet beiden (je einen Teil)«. — **26.** »**Da sprach aber**«, Luc. und S. haben: καὶ ἀπεκρίθη = וַתַּעַן »da erwiderte aber« und dann erst: καὶ εἶπε »und sprach (zum König)«. »**Denn sie ward**« etc., M. T.: »denn ihr Herz (wörtlich: Mutterleib) schnürte sich zusammen ob ihres Sohnes«. Nach dieser Parenthese hat M. T. nochmals וַתֹּאמֶר = καὶ εἶπεν (Luc. und S.) »und sie sagte«; dagegen lassen es Syr. und Arab. wie Hier. mit Recht unübersetzt. »**Ich bitte**« = mit Verlaub, wie V. 17. »**Das lebende Kind**«, Luc. und S. lassen הַחַי »das lebende« unübersetzt, Cod. Kenn. 223 und 614 lassen הַחַי aus. »**Noch dein soll es sein**«, lies in H. לָהּ = αὐτῇ (Luc. und S.): »Weder mir noch ihr soll es zuteil werden.» Luc. fügt am Ende noch das Objekt hinzu: αὐτό »es«, das sich im Hebräischen von selbst

werden.« 27. Da hub der König an und sprach: »Gebet dieser das lebende Kind, es soll nicht getötet werden; denn diese ist seine Mutter.« 28. Und so vernahm ganz Israel das Urteil, das der König gefällt hatte, und sie fürchteten ihn, denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm sei, wenn er Recht sprach. —

§ 2. Salomos Minister, Herrlichkeit und Weisheit, 4, 1—34.

Des Königs Minister (1—6) und Präfekten (7–20). — Salomos Macht und Herrlichkeit (21—28). — Seine Weisheit (29—34).

***4,** 1. Der König Salomo war aber König über ganz Israel. — 2. Und das waren die Fürsten, die er hatte: Azarias, der Sohn Sadoks, des Priesters, 3. Elihoreph und Ahia, die Söhne Sisas, des Schreibers; Josaphat, der Sohn Ahiluds, als Ge-*

2. Und dies waren die Fürsten, die Salomo hatte: Azarja, der Sohn Sadoks, des Priesters; 3. Elihoreph und Ahijja, die Söhne Sausas, des Schreibers; Hepher, der Sohn Abina-

---

versteht. — **27.** In M. T. ist zwischen וַיֹּאמֶר und תְּנוּ aus Versehen הָאֻמֶּרֶת ausgefallen, so daß der Vers richtig lautet: »Da hub der König an und sprach: Die da gesagt hat: ‚Gebet ihr das lebende Kind und tötet es nicht', die ist seine Mutter.« Luc. und S. lassen wieder הַחַי »das lebende« unübersetzt, Cod. Kenn. 196 läßt es aus. Luc. und S. bringen הָאֻמֶּרֶת später: »Gebet das Kind derjenigen, welche gesagt hat« etc.

4. Kapitel. **1.** Dieser Satz oder besser Abschnitt zeigt recht deutlich, wie durch Überarbeitung der Zusammenhang gestört worden ist; denn V. 1 paßt weder zum vorausgehenden noch zum nachfolgenden Texte. Auch ist der Wortlaut schon an sich auffallend; nach M. T. lautet nämlich der Vers: »Und so wurde denn der König Salomo König über ganz Israel.« Abgesehen von der Glosse »**der König**« hätte der Satz nur einen Sinn, wenn unmittelbar vorher gesagt wäre, daß er zuerst nur über einen Teil von Israel geherrscht habe, wie etwa David anfangs nur König über Juda war, oder daß er wenigstens anfangs nicht allgemein anerkannt worden sei. In Cod. Kenn. 129 ist daher sowohl die Glosse הַמֶּלֶךְ »der König« als auch כָּל־ »ganz« ausgelassen, letzteres haben auch Luc. und S. nicht übersetzt. Entweder gehört der Satz an die Spitze von Kap. 3, oder er ist mit Kl. nach Luc. 2, 37 (Cod. B: 3, 46 l, Sw.) herzustellen und vor V. 20 einzusetzen. Lies also (vor V. 20): וּשְׁלֹמֹה בֶן־דָּוִד מָלַךְ עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל בִּירוּשָׁלִם; Luc. hat nämlich: καὶ (fehlt in Cod. B) Σολομῶν υἱὸς Δαυὶδ ἐβασίλευσεν ἐπὶ Ἰσραὴλ (καὶ Ἰούδαν, Glosse) ἐν Ἰερουσαλήμ. Nach Aufzählung der 12 Vorsteher der Verwaltungsbezirke und ihrer Residenzen ist die Bemerkung angezeigt: »Und Salomo, der Sohn Davids, war König über Gesamtisrael, zu Jerusalem (residierend).« — **2.** Dieser Vers enthält in der ersten Hälfte die Überschrift des Verzeichnisses der 12 Bezirksvorsteher, welches Luc. und Cod. B zweimal bringen: hier und 2, 34 resp. (Cod. B) 3, 46 h. Lies in H. לִשְׁלֹמֹה statt לוֹ: »Dies sind die Fürsten, welche Salomo (zur Seite) hatte.« Luc. und Cod. B haben zwar hier = M. T., aber 2, 34, resp. 3, 46 h: καὶ οὗτοι οἱ ἄρχοντες τοῦ Σολομῶντος (Σαλωμών). — **3 ff.** Hier sind zwei ganz verschiedene Beamtenlisten vermengt worden: nämlich die bloße Namenliste der von V. 7 an genannten Bezirksvorsteher, welche je einen Monat den Hof zu versorgen hatten, und die zwei Listen

schichtsschreiber; 4. Banajas, der Sohn Jojadas, als Heerführer; Sadok aber und Abiathar als Priester, 5. *Azarias, der Sohn Nathans, als Vorsteher über die Präfekten;* Zabud, *der Sohn Nathans, als Stellvertreter* und Freund *des Königs;* 6. *und* Ahisar *als Hausvogt;* und Adoniram, der Sohn Abdas, als oberster Steuereinnehmer. —

dabs, und Baana, der Sohn Ahiluds, des Kanzlers 4. Eliab, der Sohn Joabs, des Heeresobersten, und Ahinadab, der Sohn Iddos (Jiddos); Ahimaas, der Sohn Sadoks, des Priesters, und Baana, der Sohn Husais; Josaphat, der Sohn Pharuahs, und Semei, der Sohn Elas; Geber, der Sohn, des Uri(jas). 5. Und Azarja, der Sohn Nathans, war gesetzt über die Präfekten, und Sachchur, der Sohn Nathans, war der Vertraute des Königs und sein Bruder war Hausminister. —

---

der Hofbeamten Davids 2 Sam. 8, 16 ff. und 20, 23 ff. Es läßt sich aber die Liste V. 3 ff. nach der folgenden V. 7 ff. und umgekehrt mit großer Wahrscheinlichkeit herstellen, indem eine jede gerade jene Namen bietet, welche in der anderen fehlen. »**Sisas**«, lies in H.: שִׁוְשָׁא »Sausa« wie 2 Sam. 20, 25, wo S. Σουσά haben. Luc. hat zwar hier Σαφά (Cod. B Σαβά), aber 2, 34: καὶ Σουσὰ γραμματεύς = 2 Sam. 20, 25. Cod. A: Σεισά. »**Des Schreibers**«, so ist zu lesen; schreibe in H. סֹפְרִים statt סֹפֵר (Luc. und Cod. B: γραμματεῖς). »**Josaphat**« etc. ist Glosse aus 2 Sam. 20, 25, wie der ganze V. 4. Vgl. oben 2, 35. Füge statt dieser die übrigen aus V. 10 ff. ein und lies in H.: חֵפֶר בֶּן־אַבִינֹר וּבַעֲנָא בֶּן־אֲחִילוּד הַמְזַכִּיר: אֵלִיאָב בֶּן־יוֹאָב שַׂר־הַצָּבָא וַאֲבִינָדָב בֶּן־עִדֹּא אֲחִימַעַץ בֶּן־ צָדוֹק הַכֹּהֵן וּבַעֲנָא בֶּן־חוּשָׁי: יְהוֹשָׁפָט בֶּן־פָּרוּחַ וְשִׁמְעִי בֶּן־צַלְאָ גֶּבֶר בֶּן־אָרְיָה »Hepher, der Sohn Abners, und Baana, der Sohn Ahiluds, des Kanzlers; Eliab, der Sohn Joabs, des Heeresobersten (= Luc 2, 34: καὶ Ἐλιὰβ υἱὸς Ἰωὰβ ἀρχιστρατηγός, lies τοῦ ἀρχιστρατηγοῦ), und Abinadab, der Sohn Iddos, Ahimaas, der Sohn Sadoks, des Priesters, und Baana, der Sohn Husais; Josaphat, der Sohn Pharuahs, und Simei, der Sohn Elas, Geber, der Sohn Urijas«. Doch wäre möglich, daß »Azarja, der Sohn Sadoks, der (vgl. die hebräischen Akzente!) Priester« zu lesen ist. Dann wäre er als Hoherpriester an die Spitze gestellt, nicht als erster unter den Beamten der Verwaltungsbezirke. Dann müßte man aber אֱלִיחֹרֶף בֶּן־חָרִי »Elihoreph, Sohn des Hurai« (1 Paral. 11, 32; 2 Sam. 23, 30 [»Hiddai«, unter doppelter Buchstabenverwechslung]; vgl. Jos. 12, 9) hier und V. 8 als ersten der Bezirksvorsteher betrachten, als zweiten etwa nach Luc. 2, 34 (Ἀχιὰμ υἱὸς Θαράκ, lies Ἀχιὰμ υἱὸς Σαχάρ, vgl. 1 Paral. 11, 35 und 2 Sam. 23, 33) אֲחִיאָם בֶּן־שָׂכָר »Ahiam, Sohn Sachars«. Für diese Kombination würde das υἱὸς Σαβά (Σαφάτ, Luc.) der S. sprechen sowie das בֶּן (für בְּנֵי) des Cod. Kenn. 173 und 250. Auch wäre בֶּן־חוּר »Ben-Hur« in V. 8 nur in בֶּן־חָרִי (»Sohn Hurais«) zu ändern. — **5.** »**Azarias**«, da Luc. hier und 2, 34 Ὀρνιά (Cod. B.: Ὀρνεοῦ und Ὀρνειά) hat, welches sonst immer = עֲזַרְיָהוּ ist, so ist wahrscheinlich עֲזַרְיָהוּ nur aus ersterem verschrieben und »Adonias« zu lesen. Vgl. V. 19 »**Zabud**«, Luc. Ζαχούρ; 2, 34 Ζακχούρ (Cod. B: Καχούρ und Ζαβούθ), Syr. »Zachchur«, lies also וְכוּר »Zachchur« statt זָבוּד »Zabud«. »**Nathans**«, des bekannten Propheten. »**Als Stellvertreter und Freund**«, da כֹּהֵן »Priester«, dann »Vertrauter (des Königs)« anstößig erschien, erklärte man es am Rande durch רֵעֶה »Freund«, das dann im (M. T. status absolutus!) zwischen כֹּהֵן (das Luc. und S. deshalb auslassen) und הַמֶּלֶךְ in den Text aufgenommen wurde. — **6. Und**

7. Und Salomo hatte auch zwölf Präfekten über ganz Israel, welche den Unterhalt für den König und sein Haus besorgten; denn je einen Monat im Jahre hatte der einzelne das Notwendige zu bestreiten. 8. Und dies sind ihre Namen: Benhur *im Gebirge Ephraim; 9.* Bendekar in Makkes *und* in *Salebim und* in *Beth-Sames und* in Elon

7. Und Salomo hat zwölf Präfekten über ganz Israel, und die versorgen den König und sein Haus; je einen Monat im Jahre obliegt jedem einzelnen die Versorgung. 8. Und dies sind ihre Namen: Azarja, der Sohn Sadoks, des Priesters: Beth-Horon im Gebirge Ephraim. Einer: 9. Elihoreph, der Sohn Sausas, des Schreibers: Bene-

---

Ahisar«, lies in H. וְאָחִיו שָׂר »und sein (des Adonias) Bruder als Hausverwalter«; Cod. B hat nämlich: καὶ Ἀχεί (אחי statt אחיו) ἦν οἰκονόμος »und Ahei war Hausverwalter«. Luc. hat 2, 34: καὶ Ἐδράμ (= אַדֹנִירָם) ἐπὶ τὸν οἶκον αὐτοῦ, dann καὶ Ἀχικὰμ υἱὸς Θαρὰκ ἐπὶ τὰς ἄρσεις, hat also dort die beiden Namen »Adoniram« und »Ahisar (Ahicham)« verwechselt. Hier hat er Ἀχιήλ (»Ahiel«, sic!) οἰκονόμος und Ἀδωνιράμ (»Adoniram«) υἱὸς Ἐδράμ (sic!) ἐπὶ τῶν φόρων. »**Und Adoniram«** etc. ist Glosse aus 5, 14 oder 2 Sam. 20, 24. Mit Recht findet Kl. es auffällig, daß A. nur hier den Vaternamen bei sich hat. In den hebräischen Handschriften (Kenn.) 170, 253, 257, 260 fehlt בֶּן־עַבְדָּא. Vielleicht ist es aramäische Glosse, welche besagt, daß Adoniram der Sohn eines Sklaven war. — **7.** Hier beginnt die ausführlichere Liste, welche natürlich im ursprünglichen Königsbuche nicht hinter der einfachen Namensliste stand. Da die hier beginnende Liste, wie Kl. mit Recht hervorhebt und aus M. T. erhellt, von einem Zeitgenossen stammt, so scheint diese nur die Quelle der ersteren gewesen und erst später selbst in den Text aufgenommen zu sein. Nach M. T. lautet der Vers: »Und Salomo hat zwölf Präfekten über ganz Israel, und die versorgen den König und sein Haus; einen Monat im Jahre obliegt jedem einzelnen (lies in H. הָאֶחָד, Qerê) die Versorgung.« Vgl. 2 Sam. 9, 13, wo ebenfalls der Bericht eines Zeitgenossen vorliegt. **8.** »**Benhur«**, unmöglich, da von V. 12 an deutlich die Namen mit der Formel »Sohn des N.« folgen. Man wird daher am besten tun, mit Kl. die fehlenden aus V. 2 und 3 und den noch fehlenden aus Luc. 2, 34 und 4, 6 (vgl. Cod. B: 3, 46 h und 4, 6) zu ergänzen. Lies also in H. statt בֶּן־חוּר mit Kl.: עֲזַרְיָהוּ בֶן־צָדוֹק הַכֹּהֵן בֵּית־חֹרֹן »Azaria, der Sohn Sadoks, des Priesters: Bethoron«. Vgl. 1 Sam. 13, 18. Am Ende ergänze אֶחָד »einer« = εἷς (Luc. und S.). Vgl. Jos. 12, 9—23. — **9.** »**Bendekar in Makkes«**, lies statt בנדקרבמקץ mit Kl. nach V. 3 und Jos. 19, 45. 46: אֶלִיחֹרֶף בֶּן־שִׁשָׁא הַסֹּפֵר בְּנֵי־בָרָק וּמִי־יַרְקוֹן »Elihoreph, der Sohn Sausas, des Schreibers: Bene-Berak und Me-Jarkon«. Beide Städte sind nach Jos. 19 im Gebiete des Stammes Dan zu suchen; erstere ist das heutige Ibn-ibrâk, südöstlich von Jafa gelegen, in den Keilinschriften Banai barka genannt (Buhl); letztere identifiziert Kiepert »mit Râs-el-ʿAin ostnordöstlich von Jafa, den Ruinen eines, wie es scheint, muslimischen Kastells, an dessen Fuße ein aus zahlreichen Quellen gespeister Sumpf sich findet, aus welchem der Nahr-el-ʿAudschâ abfließt. So würde sich allerdings der hebräische Name des Ortes, der ‚gelbes Wasser' bedeutet, gut erklären« (Riehm.). »**Und in Salebim«**; lies in H.: וְשַׁעַלְבִּים oder וְשַׁעַלַבִּים »und Saalbim (Saalabbim)«; vgl. Richt. 1, 35 und meinen Kommentar zu 1 Sam. 9, 4. »**Und in Beth-Sames«**, vgl. meinen Kommentar zu 1 Sam. 6, 13. »**Und in Elon«**, lies in H.: וְאַיָּלוֹן »und Ajjalon« (vgl. Richt. 1, 35); denn אֵלוֹן (Luc. Αἰλών, Cod. A: Αἰαλών!) scheint nur Variante zu אילון zu sein, wie הָרַקּוֹן zu הַיַּרְקוֹן (Jos. 19, 46). Vgl. Jos. 19, 42. Ajjalon

und in *Beth*-Hanan; *10.* Benhesed in Aruboth. *Ihm unterstand auch Socho und das ganze Gebiet* Epher. *11.* Ben*abinadab, dem ganz* Nephath-*Dor unterstand, hatte die Tapheth, die Tochter Salomos, zum Weibe. 12.* Bana, *der Sohn Ahiluds, verwaltete* Thanak *und Mageddo und ganz Beth-San, welches bei* Sarthana *liegt unterhalb Jezrahels, von Beth-San bis Abel-Mehula gegenüber Jek-*

Berak und Me-Jarkon und Saalabbim und Beth-Semes und Ajjalon bis Beth-Horon. Einer. 10. Ahijja, der Sohn Sausas, des Schreibers: Arab und Thilon, Socho und das ganze Land Juda. Einer. 11. Hepher, der Sohn Abinadabs: das ganze Hügelland von Dor. — Taphath, die Tochter Salomos, ward seine Frau. — Einer. 12. Baana, der Sohn Ahiluds: Thaanak und Me-

---

ist im heutigen Dorfe Jâlo südwestlich von Bêth-Nûba zu suchen, nahe bei ʿAin-Schems (= Beth-Semes). »**Und in Beth-Hanan**«, Luc.: ἕως Βαιθνάαμ (Cod. B: Βαιθλαμάν, Cod. A: Βηθανάν); lies mit Kl. עַד־בֵּית־חֹרֹן »bis Bethoron« (vgl. V. 12), so daß »die Grenze dieses Bezirkes bis zu der Stadt des ersten Präfekten V. 9 zurück beschrieben wird«. Am Ende ergänze אֶחָד = »einer« wie V. 8. — **10.** »**Benhesed**« etc.; dieser Vers ist noch schwerer herzustellen als der vorhergehende. Der griechische Text bei Luc. und S. ist direkt ein Unsinn; Luc. hat am Schlusse: τῆς Φαρ(= חפר!)α 11. χιναναδαβ (statt ἀβιναδάβ)! Lies mit Kl.: אֲחִיָּה בֶן־שָׁוְשָׁא הַסֹּפֵר אֲרַב וְתִילֹן שֹׂכֹה וְכָל־אֶרֶץ יְהוּדָה »Ahija, der Sohn Sausas, des Schreibers: Arab und Thilon, Socho und das ganze (übrige) Land Juda«. Zu Arab vgl. Jos. 15, 52 und 2 Sam. 23, 35; nach Conder ist es identisch mit der heutigen Ruinenstätte es-ʿArabîje östlich von Hebron (Riehm.). Zu Thilon vgl. meinen Kommentar zu 2 Sam. 3, 12. Zu »**Socho**« s. 1 Sam. 17, 1 (m. Komm.). »**Epher**«, richtiger »Hepher«, gehört zum folgenden Verse. — **11.** »**Benabinadab**«, dafür hat Cod. B: καὶ Ῥησφαραχεὶν 11. ἀνὰ Δάν (sic!); M.T.: »Sohn Abinadabs«; wahrscheinlich ist dieser Abinadab Davids Bruder (1 Sam. 16, 8; 17, 13; 31, 2). »**Dem ganz Nephat-Dor unterstand**«, lies in H. הוֹר (statt הָאֹר) wie Jos. 12, 23: »das ganze Hügelland (Jos. 11, 2: נְפוֹת דּוֹר) von Dor«. Dor lag nach Eusebius 9 römische Meilen nördlich von Cäsarea (el-Kaisarije), an der Stelle des heutigen Tantûra, eines elenden Dorfes. Das »hügelreiche Land« ist also die fruchtbare Saronebene, weshalb es The. mit Recht begreiflich findet, »daß Salomo dem Tochtermanne einen der besten Striche des Landes zuteilte«. »**Hatte die Tapheth**« etc., M T.: »Taphath, die Tochter Salomos, ward sein Weib.« Am Ende ergänze אֶחָד »einer« = εἷς (Luc. und S.). — **12.** »**Bana**«, richtiger Baana. »**Der Sohn Ahiluds**«, d. i. des Kanzlers (V. 3). Vielleicht ist in H. הַמַּזְכִּיר ausgefallen oder absichtlich ausgelassen, weil V. 10 Ahija schon genannt war. »**Verwaltete Thanak**«, M. T.: »B., S. des A.: Thaanak.« Vgl. Richt. 5, 19. Thaʿanak ist das heutige Taʿannuk oder Taʿannek, ein elendes Dorf, wo Prof. Dr. Sellin 1902 und 1903 erfolgreiche Ausgrabungen veranstaltete. Vgl. DPV, 1903, MN 1 und Sellin, Tell Taʿannek. »**Megiddo**« wird oft neben Thaanak genannt (Jos. 12, 21; 17, 11; Richt. 1, 27). Es kommt schon früh (18. Dynastie) auf ägyptischen Verzeichnissen und in den Amarnabriefen vor, vgl. Max Müller, Asien und Europa, S. 85, 97, 167, 195 (Maketi, Makida, Magidda). Früher hielt man es für identisch mit der römischen Garnisonsstadt Legeon und mit Maximianopolis, heute ein Dorf namens Leddschûn. S. Buhl, Geographie des alten Palästina, S. 209 f. Heute sucht man es auf dem Tell Mutesellim, wo der deutsche Palästina-Verein Ausgrabungen anstellt. Vgl. Tell el-Mutellim (Leipzig 1908), I. Bd. »**Beth-San**«, hebr. Bêth-Scheān, griech. Skythopolis, jetzt Beisân (vgl. Müller, l. c.

maan. 13. Ben-Gaber *in Ramoth-Galaad;* er hatte die Dörfer Jairs, des Sohnes des Manasse, in Galaad; *er stand vor dem ganzen Gebiete von Argob, welches in Basan liegt,* sechzig großen und befestigten Städten mit eisernen Riegeln. *14. Ahinadab, der Sohn Addos, war gesetzt über Manaim. 15. Achimaas giddo und ganz Beth-Sean, das neben Sareda liegt, unterhalb Jezreel von Beth-Sean bis Abel-Mehola bis jenseits von Jokmeam. Einer. 13. Eliab, der Sohn Joabs, des Heeresobersten, in Rama (Ramoth) in Gilead. Ihm untersteht der Kreis Argob, welcher in Basan liegt. Einer. 14. Ahinadab, der Sohn*

S. 153, 390); s. Jos. 17, 11. 16 und m. Komm. zu 1 Sam. 31, 10, ferner Döller, Stud., S. 61 ff. Der Ausdruck »ganz B.« weist darauf hin, daß ein großes Gebiet dazugehörte. »**Sarthana**«, hebr. Sarethan (s. 7, 46), richtiger Sereda (Saredatha) genannt (Richt. 7, 22; 2 Paral. 4, 17). Man sucht es »jetzt gewöhnlich bei dem etwas über 3 deutsche Meilen von Jericho entfernten, 610 m über das Jordantal (310 m über das Meer) sich erhebenden Karn Sartabe, ‚der großen Landmarke des Jordantales', südwestlich von der Furt Damije (= Adam)« (Riehm.), Vgl. Müller, l. c., S. 273 und 394. »**Jezrael**«, vgl. 1 Sam. 29, 1. »**Abel-Mehula**«, hebr. Abel-Mehola (vgl. 19, 16 und Richt. 7, 22) lag wahrscheinlich an der Mündung des Wadi-el-Mâlih in das Jordantal. Eusebius nennt es Beth-Maiela. »**Gegenüber Jekmaan**«, M. T.: »jenseits von Jokmeam«; Jokmeam bedeutet »das Volk erhebt sich« (Richt. 20, 8). Vgl. 1 Paral. 6, 53; 7, 68; Jos. 21, 22 steht Kibzaim für J. (wahrscheinlich nur aus diesem verderbt). Es war eine Levitenstadt in Ephraim, die Lage ist unbekannt. The. und Fürst suchen es gegenüber der Mündung des Jabbok. Am Schlusse ergänze אֶחָד »einer« = εἷς. — **13.** »**Ben-Gaber**« ist wahrscheinlich Glosse aus V. 19, wo es Luc. und S. auslassen. Lies in H. mit Kl. nach Luc. 2, 34 und 4, 6: אֲלִיאָב בֶּן־יוֹאָב שַׂר־הַצָּבָא »Eliab, der Sohn Joabs, des Heeresobersten«, ferner רָמַת (statt הָרָמֹת): »**Rama** (in Gilead)«. Diese Stadt war nach Deut. 4, 43 (vgl. Jos. 20, 8; 21, 36) eine Asyl- und Levitenstadt. Vgl. 4 Kön. 8, 29 und Luc.: ῥαμάθ **(רָמַת)**! Durch den Beisatz »**in Galaad**« wird diese Stadt von anderen gleichen Namens unterschieden (vgl. 1 Sam. 1, 19 etc). Die einen identifizieren Ramoth mit es-Salt = Mispe Gile'ad (Richt. 11, 29) und Ramoth-Mispe (Jos. 13, 26), wahrscheinlicher ist aber die Meinung anderer (z. B. Buhls), daß R. identisch sei mit der Ruine el-Dschal'aud, ungefähr 5 Kilometer südlich vom Jabbok, oder mit Remte, südwestlich von Der'ât (Edrei), s. Döller, Stud., S. 70 ff.; so auch Furrer, Theol. Lit.-Z. 1907, 258. »**Er hatte . . . in Galaad**« ist Glosse; die Bemerkung über die Dörfer Jairs stammt aus Num. 32, 41; Deut. 3, 14; Jos. 13, 2; Richt. 10, 4. »**Er stand vor**« etc., M. T.: »Ihm untersteht der Kreis Argob, welcher in Basan liegt, sechzig Städte, groß und befestigt (lies in H. vor חוֹמָה mit Kl. וּבְצָרוֹת) mit Mauern und ehernen Riegeln.« Vgl. **Deut. 9, 1**; 2 Paral. 32, 1; 33, 14. Doch scheint auch die Apposition »60 Städte« etc. nur Glosse zu sein aus Jos. 13, 30 und Richt. 10, 4. »Vielleicht darf man Argob in der Landschaft Suwet suchen, wo nach Wetzstein Ruinen von ungefähr 300 Städten sich finden sollen; denn auf diese Weise läßt sich die Konfusion von Argob mit den Zeltdörfern Jairs im angrenzenden Gilead am leichtesten begreifen« (Buhl). Am Schlusse ergänze אֶחָד »einer« = εἷς. — **14.** M. T.: »Ahinadab, der Sohn Iddos: Mahanaim« (Kl.: nach Mahanaim). Iddo ist wahrscheinlich der 1 Paral. 27, 21 »Jiddo **(יְדוֹ)**« genannte Manassite aus Gilead. »**Manaim**«, hebr. Mahanaim = »Doppellager« (Gen. 32, 3), oben 2, 8 und in den Samuelbüchern (2 Sam. 2, 8; 12, 29; 4, 5 ff.; 17, 24 ff.; 19, 33)

in Nephthali; und auch dieser hatte eine Tochter Salomos, die Basemath, zur Frau. 16. Baana, der Sohn Husis, in Aser und in Baloth; *17. Josaphat, der Sohn Pharues, in Issachar; 18. Semei, der Sohn Elas, in Benjamin; 19. Gaber, der Sohn Uris, im Lande* Galaad, im Lande Sehons, des Amorrhiterkönigs, und Ogs, des Königs von Basan, *über alles, was in jenem Lande war. 20.* Juda und *Israel sind unzählbar an Menge wie der Sand des Meeres,*

Iddos: Mahanaim. Einer. 15. Ahimaas in Naphthali. — Auch er hat eine Tochter Salomos, die Basemath, zum Weibe genommen. — Einer. 16. Baana, der Sohn Husais, in Aser und Sebulon. Einer. 17. Josaphat, der Sohn Paruahs, in Jissachar. Einer. 18. Simei, der Sohn Elas, in Benjamin. Einer. 19. Geber, der Sohn Uris, im Lande Gad. Einer. Und ein Vorgesetzter ist über alle Präfekten im Lande, nämlich Azarja, der Sohn Nathans; und

---

von Hier. mit castra »Lager« übersetzt, dürfte kaum das heutige Miḫne sein, da dies zu weit nördlich von Jabbok liegt. Es muß sowohl nach Gen. 32, 3 als nach 2 Sam. 2, 29 in der Nähe der Mündung des Jabbok in den Jordan gelegen haben. Ergänze am Schlusse wie oben אֶחָד »einer« = εἷς. — **15. »Achimaas«**, der Sohn Sadoks, des Hohenpriesters (2 Sam. 15, 27. 36 etc.), hier nicht näher bezeichnet, weil V. 8 sein Bruder genannt war. **»Hatte«**, M. T.: »nahm«. Erg. am Schlusse אֶחָד »einer« = εἷς. — **16. »Hus(a)is«**, vgl. 2 Sam. 15, 32. **»Und in Baloth«** = וּבְבָעֲלוֹת, M. T.: וּבְעָלוֹת »und in Aloth«, wahrscheinlich verschrieben aus וּבְזַבְלֹן »und in Sebulon« (Kl). Am Schlusse erg. wieder אֶחָד »einer« = εἷς. — **17.** Dieser Vers ist bei Luc. erst als V. 20 nachgetragen, während unser V. 20 bei ihm sich 2, 26 findet. **»Pharue«**, hebr. Paruah, Luc. Βαρσαούχ; Cod. B hat den Vers gar nicht, Cod. A: Φαῤῥού. Der Name ist sonst unbekannt, vielleicht war Pharue einer der Helden Davids und heißt er richtig חֵפֶר »Hepher« (1 Paral. 11, 36), denn die vier letzten Präfekten scheinen Söhne von Gibborim (Offizieren) gewesen zu sein. Am Schlusse erg. אֶחָד »einer« = εἷς. — **18. »Semei«**, hebr. Schim'î, vielleicht identisch mit Semei, dem Ramathiter (1 Paral. 27, 27, M. T.). **»Elas«**, vgl. 2 Sam. 23, 11, wo Luc. hat: Σαμαίας, υἱὸς Ἠλά, ὁ Ἀραχί (= הָאַרְכִּי), S.: Σαμαία, υἱὸς Ἀσὰ ὁ Ἀρουχαῖος. Ela war wohl auch einer der Helden Davids, vielleicht identisch mit Eliel (1 Paral. 11, 46. 47). Am Schlusse erg. אֶחָד »einer« = εἷς. — **19. »Gaber, der Sohn Uris«**, Cod. A: Γάβερ υἱὸς Ἀδαὶ ἐν τῇ γῇ Γαλαάδ, Luc. und Cod. B: ἐν τῇ γῇ Γάδ, was richtiger zu sein scheint, da von Galaad schon V. 13 die Rede war; lies also in H. גָּד »Gad« statt גִּלְעָד »Gilead« (Kl.). Uri scheint verkürzt zu sein aus Urija = אוּרִיָּה; wenn dies richtig ist, ist Gaber ein Halbbruder Salomos, der Sohn des Hethiters Urias und der Bethsabee. **»Im Lande Sehons, des Amorrhiterkönigs«** ist Glosse aus Jos. 13, 20. **»Und Ogs, des Königs von Basan«**, ist zur ersten Glosse erst hinzugefügt worden (denn eigentlich ist es Erklärung zu V. 13), entweder aus Jos. 13, 12 oder wahrscheinlicher aus Ps. 134 (135), 11 Beachte in M. T. das Pasek! Hinter גָּד erg. in H.: אֶחָד »einer« = εἷς. **»Über alles, was«** etc.; M. T.: »Und ein Präfekt, welcher im Lande war«, was offenbar verstümmelt ist. Vgl. V. 5; aus diesem Verse erg. hinter אֶחָד die Worte עַל־כָּל־הַנִּצָּבִים und am Ende des Verses die übrigen Worte von V. 5 (Kl.) und 6 a. Luc. und S. wußten mit dem verstümmelten Satze nichts anzufangen, daher nahmen sie נָצִיב »Vorgesetzter« als Eigennamen: Ναζεὶβ ἐν τῇ γῇ ‖ Ἰούδα, εἷς (Luc.) »Nasib im Lande Juda, einer«. — **20.** Dieser Vers ist bei Luc. 2, 26 zu finden. Wahrscheinlich ist er (s. V. 17) bei ihm nachträglich eingefügt

und essen und trinken und feiern Feste.

21. Salomo hatte aber unter seiner Herrschaft alle Reiche vom Flusse des Philisterlandes bis zur Grenze Ägyptens, die ihm *Geschenke* brachten *und* dienten *alle Tage seines Lebens. 22. Es betrug aber der Unterhalt Salomos Tag für Tag 30 Kor feines Mehl und 60 Kor (gemeines) Mehl, 23. zehn feiste Rinder und 20 Rinder von der Weide und 100 Widder, abgesehen von* der Jagd nach *Hirschen, Rehen und Gazellen und gemästetem*

Sachchur, der Sohn Nathans, der Vertraute des Königs, sein Bruder, ist Fürst über das Haus. Salomo aber, der Sohn Davids, ist König über Gesamtisrael in Jerusalem. 20. Denn Israel ist zahlreich wie der Sand am Meere an Menge. Es ißt und trinkt und feiert Feste **5,** *1 und bringt Geschenke und dient dem Salomo alle Tage seines Lebens. 2. Und der Unterhalt Salomos beträgt Tag für Tag 30 Kor feines Mehl und 60 Kor (gewöhnliches) Mehl, 10 gemästete Rinder und 20 Rinder von der Weide und*

---

worden; denn wie V. 19 zeigt, zählte er »Nasib« als 12. Präfekten. Vor unserem Verse ist offenbar eine Lücke. Jedenfalls ist mit Kl. V. 1 hier einzuschalten als Abschluß der Präfektenliste, aber korrigiert nach Luc. 2, 37. S. oben zu V. 1. V. 20 gibt dann die Begründung, warum Salomo nicht allein die Regierung führen kann, sondern einen so großen Beamtenkörper nötig hat. Erg. daher am Anfang כִּי »denn«. »**Juda und**« scheint Glosse eines Judäers zu sein aus der Zeit der Trennung beider Reiche (Israels und Judas). »**Wie der Sand des Meeres**«, vgl. V. 29 und 2 Sam. 17, 11; s. oben 3, 8. »**Und essen**« etc. S. V. 25. Diese Bemerkung zeigt wieder den zeitgenössischen Berichterstatter und weist auf den Anfang der Regierung Salomos hin; denn später fühlte das Volk nur zu sehr die ihm auferlegten Lasten. Vgl. 12, 4. — **21.** Der erste Teil dieses Verses gehört, wie 2 Paral. 9, 26 zeigt, an das Ende der Regierungsgeschichte Salomos. Luc. hat ihn hier nicht, aber dafür zweimal in Kap. 2, V. 27 ohne die Ortsangabe und V. 36 mit derselben und der Lesart von 2 Paral. 9, 26: ἐπὶ πᾶσι τοῖς βασιλεῦσι ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ καὶ ἕως γῆς κτλ. Der Satz sollte also lauten: »Und Salomo herrschte über alle Königreiche vom Flusse an bis zum **(וְעַד)** Philisterlande und bis zur Grenze von Ägypten.« Ob er absichtlich eingefügt wurde, »um ein schenkendes Subjekt für die folgenden Geschenke zu gewinnen« (Kl.), oder als Randglosse zufällig in den Text kam, wissen wir nicht. Jedenfalls gab er Anlaß zur Kapiteltrennung im Hebräischen (**5,** 1), ist aber hier zu tilgen, weil er den Zusammenhang stört. »**Die ihm**« etc.; dieser Satz ist Fortsetzung zu V. 20, also zeitgenössischer Bericht: »und bringt Geschenke und dient dem Salomo a. T. s. L.« — **22** (**5,** 2). Dieser Vers enthält samt dem folgenden einen zeitgenössischen Bericht über den Aufwand an Salomos Hofe. Luc. hat ihn 2, 30 nach einem Berichte über Salomos Bauten (vgl. 9, 18) und hier hinter V. 8. Veranlaßt ist dieser Bericht durch V. 7. Lies: »Und der Unterhalt Salomos beläuft sich für jeden Tag auf 30 Kor« usw. Ein Kor (= Chomer) ist = 200 Liter. — **23** (**5,** 3). »**Feiste**«, M. T.: »gemästete«. »**Von der Weide**«, lies in H. רֹעִים = νομάδες (Luc., S.) »weidende« statt רְעִי, das nicht existiert. »**Der Jagd nach**« (venatione) hat Hier. ergänzt. »**Und Gazellen**« etc.; יַחְמוּר ist ein arab. Wort und bedeutet »rot«; auch dient es zur Bezeichnung einer Antilopenart (oryx) sowie des Wildesels. Luc. und S. (ἐκλεπτῶν) scheinen מַחְמָד oder ähnlich gelesen zu haben. בַּרְבָּר (Luc. und S. ὄρνιθες,

Geflügel. — *24. Denn er herrschte über das ganze Gebiet, welches jenseits des Flusses war,* von Thaphsa bis Gaza, und über alle Könige jener Gegenden; *und er hatte Frieden von allen Seiten ringsum. 25. Und so wohnte* Juda und *Israel ohne alle Furcht, ein jeder unter seinem Weinstocke und unter seinem 100 Stück Kleinvieh, abgesehen von Hirschen und Rehen und Gazellen und den gemästeten Ziegen. — (9, 23) Dies waren also die Fürsten Salomos, welche der Wirtschaft vorstanden. Und die Aufseher über die Leute, die in der Wirtschaft arbeiteten, waren 550.*

Hier. avium) scheint gleichfalls ein arab. Wort zu sein. Das Verbum barbar bedeutet »meckern« (von der Ziege), barbâr »murrend, klirrend, schreiend«, auch »Löwe«. Am besten wird man es mit »Ziege« übersetzen, wenn man nicht mit den alten Übersetzern »Geflügel« oder »Gans« (= Schnatterer) darunter verstehen will. Das neuhebr. und chald. Wörterbuch von Levy zitiert eine Stelle, welche das Wort als «auserlesenes Geflügel« deutet, das aus der Berberei (!) gekommen sei und daher Barbûr heiße. Da אָבַס »mästen« auch Spr. 15, 17 vorkommt, kann an der Echtheit des Wortes אֲבוּסִים wie auch an seiner Bedeutung nicht gezweifelt werden. Die »gemästeten Ziegen«, die an der Krippe im Stalle stehen, werden also dem im Freien weidenden Kleinvieh (Ziegen und Schafen) gegenübergestellt, wie die »gemästeten Rinder« den »Rindern von der Weide«. — **24 (5, 4)**. Dieser Vers stammt wie 21 a (**5**, 1 a) aus dem Schlusse der Regierungsgeschichte Salomos. Beachte das Pasek in M. T. »**Von Thaphsa bis Gaza und über alle Könige jener Gegenden**«, M. T.: »von Thiphsach bis Gaza und über alle Könige jenseits des Flusses»; daß diese Worte Glosse sind, machen Luc. und S. wahrscheinlich, welche sie nicht haben. Wenn die hebr. Lesart (= Ch.) richtig ist, sind sie eine nachexilische Glosse, vielleicht vom Chronisten stammend, und besagen, daß Salomos Herrschaft sich über ganz Abar-Nahara (Esdr. 4, 10) erstreckt hat. Thiphsach ist dann Thapsakus, Abar-Nahara ist von Persien aus gerechnet das transeuphratische Gebiet. Ist aber die Lesart des Cod. B 2, 46 f. die ursprünglichere: ἀπὸ Ῥαφεὶ ἕως Γάζης »von Raphia bis Gaza«, dann könnte die Glosse bedeutend älter sein und würde besagen: Salomo konnte leicht diese Jagdbeute machen, weil ihm die ganze Wüste von Gaza bis Raphia gehörte. Mit Recht macht Hommel (Altisrael. Überlieferung, S. 253, Anm. 1) aufmerksam, daß Syr. hier Takhpis hat, womit sonst die ägypt. Grenzfestung (Jer. 43, 7 etc.) gemeint sei. Dies würde noch mehr als Erklärung der Jagdbeute passen, wenn V. 24 seine ursprüngliche Stellung hinter V. 23 gehabt hätte. Aber dann würde man statt רֹדֶה »er herrschte« eher צָדָה »er jagte« erwarten, wogegen hinwieder 23 b spricht. Was ʿeber-hannāhār bedeute, mag dahingestellt bleiben. Ich verweise diesbezüglich auf Hommel, l. c. und Aufsätze III[1], S. 288 ff.; gewiß entspricht es dem südarab. ʿibr naharân und dem assyr. kibri nâri. Ursprünglicher scheint 2 Par. 9, 26 zu sein: »Und Salomo herrschte über alle Könige vom Flusse an bis zum Philisterlande und bis zur Grenze Ägyptens« = V. 21 a. Hier kann der »Fluß« nur der Euphrat sein; Hommel versteht darunter den Wadi Sirḥân (l. c., S. 315; Aufsätze und Abh. III, 1, S. 333). Zur zweiten Vershälfte vgl. 5, 4 (5, 18). — **25 (5, 5)**. Luc. und Cod. B haben V. 25—28 hier nicht, dafür aber (Luc.) 2, 32. 33. 35 und (Cod. B) 2, 46 g u. i. Die Verse 27 und 28 (7 und 8) haben sie hinter V. 22 (2), also als Abschluß der Präfektenliste! Wahrscheinlich enthält unser Vers die ursprüngliche Lesart für 20 b, nur daß »und Juda und Israel« nach der Trennung von 20 a eingesetzt wurde. »**Juda**

Feigenbaume, von Dan bis Bersabee, alle Tage Salomos. — 26. Und Salomo besaß 40.000 Ställe für Laufpferde und 12.000 Reitpferde. — 27. Diese unterhielten die oben genannten Präfekten des Königs; aber auch allen Bedarf für den Tisch des Königs Salomo *lieferten sie mit*

---

und« ist Glosse. »**Ein jeder unter s. W.**«, vgl. Mich. 4, 4. »**Von Dan bis Bersabee**« etc. scheint die ursprüngliche Lesart für 21 (1) b β zu sein. »Dan« ist das heutige Tell-el-Kâdhi »Hügel des Richters« **(= דָּן)** bei den Quellen des Jordans, westl. von Panéas gelegen. Seinen Namen hat es von den eingewanderten Daniten (Richt. 18, 27 ff.), ursprünglich hieß es Laisch oder Leschem (Jos. 19, 47). Vgl. 1 Sam. 3, 20; 2 Sam. 3, 10; 17, 11; 24, 2. 7. 15. »**Bersabee**«, s. z. 1 Sam. 8, 1. V. 20 und 21 dürften also zusammen ursprünglich gelautet haben: »Denn Israel ist zahlreich wie der Sand am Meere an Menge 21. und bringt Geschenke und dient dem Salomo und wohnt in Sicherheit, ein jeder unter seinem Weinstocke und unter seinem Feigenbaume, essend und trinkend und Feste feiernd (= 20 b, Luc. und S.) von Dan bis Bersabee alle Tage Salomos.« Der Verfasser der Königsbücher nahm diesen Satz unverändert herüber und fügte dann hinzu: »Und es war kein Widersacher alle Tage Salomos« (Luc. 2, 33: καὶ οὐκ ἦν Σατὰν πάσας τὰς ἡμέρας Σολομῶντος). Vgl. 5, 4 (**5**, 18). — **26** (**5**, 6). Diesen Vers hat Luc. 2, 35 hinter dem Beamtenverzeichnisse. »Seine ursprüngliche Stelle hat er in dem Zusammenhange von 10, 23 ff., sofern das dort erwähnte Kommen von Ehrengaben, insbesondere von Reit- und Zugtieren (V. 25) erklärt, wie Salomo so viel Rosse hat zusammenbringen können, um seinen Marstall in dieser Größe einzurichten (V. 26). Auf diesen Satz folgte nach Chr. (2 Paral. 9, 26) und S. der jetzt nach 5, 1 des H. verpflanzte und deshalb in Kap. 9 ausgelassene Satz über die Hegemonie Salomos unter den Königen, wie noch jetzt in S.[1] (Luc. 2, 36, Lag.). Daß die Chronik im Anfange des Berichtes über Salomos Regierung diese Angaben vorgefunden, geht daraus hervor, daß sie mit geringen Auslassungen in (2 Paral.) 1, 14—18 dasselbe an den Anfang der Geschichte Salomos stellt, was sie in 9, 25—28 noch einmal nach 1 (3) Kön. 10 am Ende bringt« (Kl.). »**40.000**«; die richtige Zahl scheint 10, 26 zu stehen: 1400, lies also in H. wie dort. Betreffs der Verwechslung der Tausende und Hunderte s. V. 32. Die Chronik hat umgekehrt zuerst 1400 (2 Paral. 1, 14), dann 40.000 (9, 25). »**Ställe für Laufpferde**«, M. T.: אֲרֻוֹת סוּסִים לְמֶרְכָּבוֹ, Luc. hat bloß εἰς ἅρματα »zu den Wagen«, Cod. B (2, 46 i): τοκάδες ἵπποι εἰς ἅρματα; 2 Paral. 9, 25 heißt es אֲרִיוֹת, welches die richtige Lesart zu sein scheint; denn 32, 28 dürfte (לְ)אֲרוּוֹת richtige Lesart für אֲרֻוֹת sein und »Futtervorräte« bedeuten von אָרָה »pflücken« (Hohel. 5, 1). Da אֲרִיָה auch neuhebr. (Levy) »Stall, Hürde, Pferch« bedeutet, so ist es identisch mit assyr. urû = 1. »Umhegung, Gehege, Pferch« (von ארה II mit א, »vielleicht umhegen, umfrieden, schützend umgeben«), 2. »Pferch, Stall vierfüßiger Tiere, auch **urê sisê Pferdestall** genannt«, 3. »Stallung, von den Stalltieren, spez. Pferden: den Hengsten, urâ, und den Stuten, urâte» (Delitzsch, Assyr. Wörterb.). Die zweite Bedeutung haben Hier., Syr., Arab., Ch., die dritte Cod. B, denn τοκάς bedeutet »die Gebärende«, das Muttertier, also hier die Stute. Es dürfte also in H. unter Berücksichtigung von 10, 20 und 2 Paral. 1, 14; 9, 25 zu lesen sein: אַרְבַּעַת אֲלָפִים סוּס אַלְפַּיִם וּשְׁמֹנֶה־מֵאוֹת אֲרִיוֹת סוּסִים לַמֶּרְכָּבוֹת »4000 Pferde (darunter): 2800 Stuten für die Wagen«. Jeder Wagen hatte 2 Pferde, macht nach 10, 26 (1400 Wagen) 2800; 2800 + 1200 = 4000. Hier sei zugleich bemerkt, daß פָּרָשׁ nicht »Reiter«, sondern »Pferd« bedeutet. — **27** (5, 7). Dieser Vers samt dem folgenden stand ursprünglich wie V. 7 in Verbindung der Präfektenliste, wahrscheinlich in der jetzigen Lücke zwischen V. 19 und 20. »**Diese** (die Pferde!) **unter-**

peinlicher Genauigkeit zur rechten Zeit. 28. Und auch die Gerste und das Stroh für die Pferde und Zugtiere brachten sie an den Ort, wo der König sich aufhielt, *jeder nach dem vorgeschriebenen Maße.*

29. Und Gott verlieh dem Salomo Weisheit und Einsicht in hohem Maße *und ein Herz, weit,* wie der Sand am Meeresufer. *30. Und es übertraf Salomos Weisheit die Weisheit aller Morgenländer und Ägypter; 31. und er war weiser als alle Menschen,* weiser als Ethan der Esrahite,

---

hielten« etc.; in M. T. hat der Satz noch die Form des zeitgenössischen Berichtes, wie V. 7: »Und diese Präfekten versorgen den König (»Salomo« ist Glosse), und wer immer beim Tische des Königs (»Salomo« ist wieder Glosse, diesmal fehlt sie bei Luc. und S.) erscheinen darf (vgl. 2 Sam. 9, 10. 12), ein jeder seinen Monat und lassen es an nichts fehlen.« Hier. verstand unter כָּל־הַקָּרֵב וְנוֹ' »alles, was auf den Tisch kommt«. Den ersten Satz hat er ganz geändert, um ihn mit dem vorhergehenden Verse zu verbinden. In H. tilge beidemal שְׁלֹמֹה und lies vielleicht mit Kl. יֶעֱדְרוּ »lassen es an sich nicht fehlen«; doch wäre עָדַר möglich, wie חָסַר und הֶחְסִיר. — **28** (**5**, 8). Dieser Vers ist Fortsetzung des vorgehenden Satzes. M. T.: »Und auch die Gerste und das Stroh für die (Wagen-)Pferde und Reitpferde (lies וְלַפָּרָשִׁים statt וְלָרֶכֶשׁ, vgl. Ez. 27, 14) bringen sie an den Ort, wohin es kommen soll, jeder nach seiner Vorschrift.« »**Der König**« ist falsche Deutung des heil. Hier. nach S., denn der König residierte ja in Jerusalem. Lies: »wo sie waren« (M. T.). Für רֶכֶשׁ lasen Luc. und S. רֶכֶב (ἅρμασιν). — **29.** Vgl. 3, 11. Diesen Vers hat Luc. zweimal: 2, 1 und 4, 26 (Cod. B; 2, 35 a und 4, 25), jedesmal vor dem Berichte der Verschwägerung Salomos mit dem Pharao (2, 3 und 5, 1; Cod. B: 2, 35 c und 4, 31); an erster Stelle steht nur V. 2 = 4, 27 (Cod. B: 2, 35 b = 4, 26), dazwischen, an letzterer V. 27—31 = (Vulg.) 30—34 = Cod. B: 4, 26—30. Ähnlich haben Vulg und M. T. zweimal (4, 29—34 und 5, 12 = M. T. 5, 9—14 und 5, 26) den Hinweis auf Salomos Weisheit vor dem Berichte des Vertrages zwischen ihm und Hiram von Tyrus (980—946, Gutschmid); s. zu 5, 12 (4, 26). »**In hohem Maße**« scheint Glosse zu sein. »**So weit, wie** etc., der Vergleich ist Glosse oder richtiger Variante zu 20 a β (aus Gen. 22, 17). Doch paßt auch »ein weites Herz« nicht, denn der Gegensatz ist צַר רוּחַ = צַר לֵב »Herzenskummer« (Joh. 7, 11). »Gen. 42, 21 kann רַחַב לֵב nur die Sicherheit und die Selbstzuversicht bezeichnen, welche nie in Verlegenheit kommt, vgl. Ps. 101 (100), 5; Spr. 21, 4. Das paßt wegen seiner üblen Nebenbedeutung nicht. Die gewöhnliche Auffassung von dem Umfange des Verstandes ist gegen den Sprachgebrauch. Wahrscheinlich ist nach Ps. 45, 2 רָחַשׁ = χύμα, effusio zu schreiben, d. h. einen überspru delnden Geist, der erfindungsreich genug war, um so viel hervorzubringen, wie V. 13 (33) angegeben wird« (Kl.). Diese Schlußfolgerung ist richtig, denn רָחַשׁ bedeutet auch im Neuhebr. »bewegt sein, sich bewegen«, רִיחוּשׁ und רְחִישָׁה »Bewegung (der Lippen)«, רַחֲשׁוּשָׁא »Gedanke, was sich im Innern bewegt« (Levy). Lies also לֵב (רַחַשׁ) רָחָשׁ = »lebhaften Verstand«. — **30.** »**Und Ägypter**«; Hier. hat den Text zusammengezogen; M. T.: »alle Weisheit der Ägypter«. — **31.** »**Weiser als Ethan**«, Luc. und S.: καὶ ἐσοφίσατο = וַיֶּחְכַּם »und er war weiser«. »**Der Esrahite**« etc.: Αἰθὰμ τὸν Ἰσραηλίτην, Cod. B: Γαιθὰν τὸν Ζαρείτην (Cod. A: Ἐζραηλίτην), Ch. בֶּן זֶרַח »Sohn des Serach« (vgl. Gen. 36, 13) Syr. und Arab. »der Orientale« (= מִזַּרְחִי!). Kl. identifiziert die vier Namen mit den Söhnen Serachs, des Sohnes Judas (1 Paral. 2, 6), umgekehrt hält Meyer (Die Entstehung des Judentums, S. 161) 1 Par. 2, 6 für eine Phantasie des Chronisten und unsere Lesart מָחוֹל für den wahrscheinlichen Ursprung von חֲמוּל (1 Paral. 2, 5), wie er auch S. 181 den Leviten Kore (Qorach, Ex. 6, 2) und

und Heman und Chalkol und Dorda, die Söhne Mahols; *und er ward berühmt bei allen Völkern ringsum. 32. Und es dichtete* Salomo

---

den Kalebiten Kore (1 Paral. 2, 43) mit dem Edomiter Kore (Gen. 36, 5. 16) identifiziert. Gar so einfach ist die Sache denn doch nicht. Vor allem ist »Mahul« (1 Paral. 2, 5) gesichert durch Gen. 46, 12 und Num. 26, 21; ferner haben Cod. XI, 44, 52, 71, 74, 92, 106, 120, 121, 134, 144, 236, 242, 245, Cat. Nic. statt Μάλ (Cod. B) Ἀμάδ, lies Ἀμούλ. Also ist מָחוֹל an unserer Stelle nur Schreibfehler für חָמוּל »Hamul«. Endlich sieht es ganz so aus, als sei überhaupt unser Vers nach 1 Paral. 2, 6 zurechtgemacht. Auch hat der Name Hemans, des Sängers, nirgends sonst diese Beifügung (1 Paral. 6, 18; 25, 1 und 2 Paral. 5, 12; 35, 15) außer Ps. 87 (88), 1 und der Name Ethans nur Ps. 88 (89), 1. Nun sind aber die Psalmenüberschriften sehr vorsichtig zu benützen; bei S. variieren schon die beiden Personennamen Αἰμάν und Αἰθάμ (Αἰθάν) in beiden Psalmen, ebenso die Apposition (Cod. B hat beide Male τῷ Ἰσραηλείτῃ, Cod. A nach H. P.: Ἐσδραίτῃ und Ἐζραίτῃ, allein nach Sw. beide Male Ἰσραηλείτῃ. Die Apposition scheint daher auch hier Glosse zu sein (nach 1 Paral. 2, 6). Es liegt daher die Annahme nahe, daß auch die beiden folgenden Namen »Chalkol und Dorda« samt der Apposition »die Söhne Mahols (lies: Hamuls)« Glosse seien, zumal ja eigentlich, die Echtheit der Stelle vorausgesetzt, alle vier »Esrahiten« wären. Mit Recht macht Levesque (Vigouroux, Dictionnaire de la Bible) auch darauf aufmerksam, daß Ps. 88 (87) im ersten Teile der Überschrift den Korachiten zugeschrieben werde, welche sonst als Leviten gelten, daß also entweder in den Psalmenüberschriften oder 1 Paral. 2, 6 etwas nicht in Ordnung sei. Nun ist eine dreifache Lösung des Rätsels möglich: 1. daß hier wenigstens einige hervorragende Weise genannt waren, z. B. Ethan und Heman, wozu dann »der Esrahite« und die anderen Namen aus 1 Par. 2, 6 ergänzt wurden. Nun ist aber von diesen Weisen nichts bekannt. 2. Könnte man unter »Ethan« einen Edomiter verstehen, und zwar einen Nachkommen des Enkels Esaus Serah, ebenso unter »Heman« den Horiter »Hemam« (Gen. 36, 22) oder »Theman« den Edomiter (Gen. 36, 11). Unwillkürlich wird man nämlich mit Kl. an die Freunde Jobs erinnert (vgl. auch Hommel, l. c., S. 339). Allein das Wort אֶזְרָחִי statt זַרְחִי (Num. 26, 13) bleibt noch immer ein ungelöstes Rätsel, nicht minder der Umstand, daß Heman keinen Geschlechtsnamen hinter sich hat. Der »Orientale« kann aber אֶזְרָחִי nicht bedeuten (Syr., Arab.), da es sonst nie diese Bedeutung hat und von den »Orientalen« schon V. 10 die Rede war. Die wahrscheinlichste Ansicht ist daher, daß alle Namen aus 1 Par. 2, 6 stammen und ihre Einsetzung einem Juden zu verdanken ist, der אֶזְרָח mit זָרַח für identisch nahm. Ich glaube daher, daß in unserem Verse den Ausländern (im Osten und Westen) die Einheimischen entgegengesetzt sind. Diese Bedeutung haben vielleicht auch Luc. und S. bei ihrer Übersetzung vor Augen gehabt, indem sie »der Israelite« für »der Einheimische« setzten. Ich möchte daher מִכָּל־הָאָדָם הָאֶזְרָחִי »als alle Menschen, die Eingeborenen« beibehalten und statt der Glosse ergänzen: וְהַנָּכְרִי »und die Fremden«. Man könnte auch den Plural lesen הָאֶזְרָחִים und הַנָּכְרִים. Denn neben אֶזְרָח »einheimisch« kommt auch אֶזְרָחִי vor, wie der Plural אֶזְרָחִיּוֹת (Levy) »geborene Israelitinnen« beweist. Daß der Plural in der Bibel nicht vorkommt, ist Zufall, Levy verzeichnet ihn fürs Neuhebräische. Die jetzige Lesart des M. T. dürfte dadurch entstanden sein, daß neben הָאָדָם die Variante אִיתָן = אֶתָם eindrang, welche den ganzen Schweif aus 1 Paral. 2, 6 mit sich zog, da man הַזַּרְחִי = הָאֶזְרָחִי »der Serahite« nahm. — **32.** S. fügen am Anfang »**Salomo**« ein (καὶ ἐλάλησεν Σαλωμών), welches Hier. aus der altlat. Übersetzung herübergenommen hat. Luc., Syr., Arab., Ch. haben es nicht. »**Seiner Lieder**«, lies in H.: שִׁירָיו statt שִׁירוֹ »sein Lied«. **1005,** Luc. und S.: 5000 (πεντακισχίλιαι statt χίλιαι καὶ πέντε). Sie

3000 Sprüche, und seiner Lieder gab es 1005. 33. Und er redete über die Bäume, von der Zeder, die auf dem Libanon wächst, bis zum Hysop, der aus der Wand hervorwächst, und er redete über das Vieh und über die Vögel und Kriechtiere und Fische. 34. Und man kam aus allen Völkern, um die Weisheit Salomos zu hören, und . . . von allen Königen der Erde, die von seiner Weisheit gehört hatten.

Dritter Abschnitt.

Die Bautätigkeit Salomos: Kap. 5, 1 — 9, 9.

§ 1. Vorbereitung zum Tempelbau, 5, 1—18.

Vertrag mit König Hiram (1—12). — Israelitische Arbeiter (13—18).

5, *1. Und auch Hiram, der König von Tyrus, sandte seine Knechte zu Salomo;* denn er hatte vernommen, daß man ihn zum König *an seines Vaters statt* gesalbt habe; *es war nämlich Hiram Davids Freund ge-*

---

lasen חֲמִשִּׁים אֶלֶף statt חֲמִשָּׁה וְאֶלֶף; vgl. V. 26. — **33.** Der Sinn des Verses ist: Salomo wußte in der ganzen Natur den Schöpfer zu preisen. — **34.** Mit Recht bemerkt Kl., dieser Vers klinge wie eine Einleitung zur Erzählung von der Königin von Saba. Vgl. 10, 1. 24. 25. »**Und von allen Königen d. E.**«; wie מֵאֵת »vonseiten« zeigt, ist in M. T. etwas ausgefallen: erg. וַיִּקַּח מִנָּחֹת »und er empfing Geschenke (von allen K. d. E.)« = Luc.: καὶ ἐλάμβανε δῶρα.

5. Kapitel. **1** (15). Luc. (5, 1—3) und Cod. B (4, 31—33) haben hier den Bericht von der Vermählung Salomos mit der Tochter Pharaos = 3, 1 b und 9, 16. 17 a. Der Vergleich mit 2 Sam. 5, 11. 12. 17 (= 1 Paral. 14, 1. 2. 8) und 10, 1. 2 macht es wahrscheinlich, daß dieser Bericht über Hiram zwischen 2, 46 b und 3, 1 gestanden habe, also in dem Berichte über die Befestigung des Thrones. Er mag daher ursprünglich gelautet haben: »Und Hiram hörte, daß sie den Salomo zum Könige gesalbt hätten, an Stelle seines Vaters David, und so sandte er« (Kl.). Vgl. Jos. Flav., Ant. Iud. VIII, 50 (II, 6). Der Redaktor oder — vielleicht besser — ein Redaktor hat ihn hierher versetzt, wegen der Beziehung Hirams zum Tempelbau. Ursprünglich wird 2 Paral. 1, 18 den Bericht über den Tempelbau eingeleitet haben. »**Hiram**«, hebr. (5, 15. 16. 21 etc.) חִירָם und (5, 24. 32) חִירוֹם (mit stärkerer Verdumpfung des *a* zu *o*), 2 Paral. 2, 2. 10. 11: חוּרָם »Huram«, sei es, daß ו für י verschrieben ist oder zu *ü* (*y*) umgelautet (viele hebr. Handschriften haben auch dort חירם), sei es, daß Metathesis vorliegt für חִרוֹם; denn assyrisch heißt der Name Chirumu (Annalen Tiglathpilesers zum Jahre 738), bei Flav. Jos. Εἴρωμος. »**König von Tyrus**«; »über die Gründung dieser Stadt äußert sich Herodot II, 44, daß von derselben bis auf seine Zeit 2300 Jahre verflossen seien, die Gründung wäre also um 2750 v. Chr. anzusetzen. Daneben kennen andere Autoren eine Neugründung von Tyros durch sidonische Geschlechter infolge der Bedrückung durch den König der Askaloniten um die Zeit des trojanischen Krieges So setzt Josephus diese Gründung 240 Jahre vor den Tempelbau, also etwa 1197 v. Chr., Philistos etwa 1213 v. Chr.« an. Gen. 10, 15: »Und Kanaan zeugte den Sidon, seinen Erstgeborenen« muß daher lange vor 1200 geschrieben sein, zu einer Zeit, wo Sidon noch die Hegemonie

wesen immerdar. 2. Und Salomo sandte zu Hiram und ließ (ihm) sagen: 3. »Du kennst den Willen meines Vaters David, und daß er dem Namen des Herrn, *seines Gottes, kein Haus bauen konnte ob der* Kriege, *die ringsherum drohten, bis* der Herr *sie zu seinen Füßen legte. 4. Nun aber hat* der Herr, *mein Gott, mir Ruhe gegeben ringsum, und kein Widersacher ist mehr und keine Gefahr droht. 5. Darum gedenke ich, dem Namen* des Herrn, *meines Gottes, einen Tempel zu bauen, wie* der Herr *gesprochen hat zu David, meinem Vater: ‚Dein Sohn, welchen ich an deiner statt auf deinen Thron setze, der wird meinem Namen ein Haus bauen.‘ 6. Befiehl also, daß mir* deine Knechte *Zedern vom Libanon fällen, und meine Knechte seien mit den deinen. Den Lohn aber will ich deinen Knechten geben, wie immer du ihn bestimmst; denn du weißt, daß unter meinem Volke niemand ist, der Holz zu schneiden verstünde gleich den Sidoniern.« 7. Als nun Hiram Salomos Worte vernahm, freute er sich überaus und sprach: »Gepriesen sei heute Gott,* der Herr, *welcher dem David einen so weisen Sohn über dieses zahlreiche Volk gegeben hat.«*

---

besaß. An diese erinnert noch der Titel der tyrischen Könige »König der Sidonier«, wodurch es sich erklärt, daß 3 Kön. 16, 31 Ethbaal (Itobaal), der Vater Jezabels, »König der Sidonier« genannt wird. Hiram regierte nach Gutschmied 980—946 v. Chr. **»Sandte . . . zu Salomo«,** Luc. und S.: χρῖσαι τὸν Σολομῶντα (τὸν Σαλωμών) »um den Salomo zu salben« (sic!); lies mit Kl. χρῆσαι τῷ Σ. »um ihm zu helfen«, wörtlich: »um ihm zu geben, zu liefern (eigentlich »leihen«); vgl. 9, 11. Sie scheinen gelesen zu haben: לְהַשְׁאִיל (vgl. Ex. 12, 36; 1 Sam. 2, 22; 4 Kön 6, 5). Erg. mit Kl. (אֶל־שְׁ)לֹמֹה לְהַשְׁלִים »um mit Salomo ein Bündnis zu schließen«. **»Denn er hatte vernommen«** etc.; Luc. und Cod. B haben diese Parenthese, welche ursprünglich den Bericht einleitete, nicht (wohl aber Cod A), sie scheint also von einem späteren Redaktor aus der Quelle ergänzt worden zu sein. Lies also: »um mit Salomo ein Bündnis zu schließen an seines Vaters David statt«. Erg. in H. hinter תַּחַת das ausgefallene דָּוִד. — **3** (17). Dieser Satz stammt aus dem ursprünglichen Berichte des Tempelbaues. **»Seines Gottes«** (= M. T.) lies besser אֱלֹהָיו »meines Gottes« (= Luc. und S.: τοῦ θεοῦ μου). **»Ob der Kriege«,** Luc. richtig: τῶν πολεμίων »ob der Feinde«, d. i. der kriegerischen Nachbarn; lies also hinter מִפְּנֵי das Wort אֹיְבֵי (vgl. Ch.), worauf sich סְבָבֻהוּ bezieht. Die Lesart הַמִּלְחָמוֹת (Cod. Kenn. 614) »der Kriege« ist nur mißlungene Korrektur. Denn von den Kriegen kann man nicht sagen, daß Gott sie dem David zu Füßen gelegt habe. **»Zu seinen Füßen«,** lies רַגְלָיו (nicht רַגְלֵי, Qerê), wörtlich: »unter seine Fußsohlen«. — **4** (18). **»Keine Gefahr«,** wörtlich: »kein böses Verhängnis«; Cod. B: ἁμάρτημα, wahrscheinlich verschrieben für ἀνάντημα »Begegnis« (Luc. und Cod. A). — **5** (19). Vgl. 2 Par. 1, 18 und 2 Sam. 7, 12 ff. Vielleicht soll das Pasek in M. T. den Satz **»Wie der Herr«** etc. als Glosse kennzeichnen. **»Dem Namen«,** d. i. dem Wesen, der unendlichen Majestät. — **6** (20). **»Meine Knechte«** ist Zusatz des heil. Hieronymus. **»Gleich den Sidoniern«,** d. i. den Tyriern; s. zu V. 1. Auch den letzten Satz dieses Verses **»Denn du weißt«** etc. scheint das Pasek in M. T. als Glosse zu bezeichnen. — **7** (21). **»Gott, der Herr«,** Luc.: κύριος ὁ θεὸς τοῦ Ἰσραήλ, erg. also in H.: אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל (= 2 Paral. 2, 11) »(Jahwe,) der Gott Israels«. Mit Recht bemerkt Kl.: »Dieser Satz gehört mit V. 15 (1) zusammen und stand im Anfange der Erzählung über Salomos Befestigung auf dem

8. Und Hiram sandte zu Salomo mit der Botschaft: »Ich habe all deine Aufträge an mich vernommen und will all deine Wünsche in bezug auf Zedernholz und Tannenholz erfüllen. 9. Meine Knechte werden es vom Libanon zum Meere schaffen, und ich will es auf dem Meere *flößen lassen bis zu dem Orte, den du mir bezeichnest; und ich lasse es dort ans Land bringen, daß du es holen kannst; du aber sollst mir den Unterhalt gewähren, daß mein Haus Brot bekomme.« 10. Und so lieferte Hiram dem Salomo Zedern- und Tannenholz, so viel er nur wünschte. 11. Salomon aber lieferte dem Hiram 20.000 Kor Weizen, zum Unterhalte für sein Haus, und 20 Kor des reinsten Öles; dies lieferte Salomo*

Throne.« — **8** (22). »**Vernommen**«, d. i. genehmigt. Vgl. 2, 42. »**Tannenholz**«, M. T.: Zypressenholz. — **9** (23). »**Werden es . ... schaffen**«, lies in H.: יֹרְדוּם, das Schluß-מ ist durch Haplographie vor מן ausgefallen. Luc. und S.: κατάξουσιν αὐτά. »**Auf dem Meere flößen**« (wörtlich »zu Flößen zusammenfügen«) = M. T.; doch das folgende עַד »bis« zeigt an, daß בַּיָּם »am Meere« verderbte Lesart ist; lies mit Kl.: וַאֲבִיאֵם »und ich schaffe sie (bis zu dem Orte)«. Luc. und Cod. B lassen בַּיָּם unübersetzt, Cod. A hat es übersetzt, auch Cod. 247. »**Ans Land bringen**«, M. T.: »auseinanderschlagen«; Hier. und Luc. und S. (ἐκτινάξω) dachten an Schiffsladungen, die zu löschen sind. M. T. spricht vom Auseinanderschlagen der Flöße. »**Du aber sollst**« etc.; M. T.: »Du aber sollst meine Wünsche erfüllen, indem du das Brot (den Unterhalt) meines Hauses lieferst.« — **10** (24). Dieser Satz samt V. 11 stand in der Quelle oder vielleicht auch im ursprünglichen Königsbuche hinter V. 26. »**So viel**« etc.; lies in H.: כְּכָל־ = κατὰ πᾶν (Luc.). כְּ fiel durch Haplographie aus, einige hebr. Handschriften haben die Korrektur לְכָל. — **11** (25). »**Lieferte**«, lies in H. נָתַן (statt נָתָן) wie V. 10 (24). »**Zum Unterhalte**« etc.; M. T.: מַכֹּלֶת, aus מַאֲכֹלֶת verschrieben (vgl. Is. 9, 4. 18) oder zusammengezogen (?), das einige Handschriften (Kenn. 30, 187) auch bieten; Luc.: μαχείρ, Cod. B: καὶ μαχείρ, Cod. A: μαχάλ (= מַאֲכָל) und μαλάλ, Cod. 71 διατροφήν = Ἀ., Σ.: εἰς τροφάς; 2 Paral. 2, 9: מַכּוֹת, S.: εἰς βρώματα und εἰς δόματα (ἐν δόματι, Luc.). Kl. will an unserer Stelle מֵרְכֹּלֶת (Ez. 27, 24) »als Markt, als Kaufobjekt für sein Haus« lesen, 2 Paral. 2, 9 aber מַשְׂכֶּרֶת »als Lohn«. Letztere Korrektur halte ich für richtig, vgl. V. 6 (20: שָׂכָר »Lohn«) und Gen. 31, 7. 41; Ruth 2, 12. Aber an unserer Stelle ist sicher מַאֲכֹלֶת zu lesen, parallel zu לֶחֶם (V. 23). Salomo hat also für Hiram Naturallieferungen als Zahlung übernommen, und zwar 20.000 Kor Weizen zum »Brote« (V. 9), d. i. 40.000 Hektoliter. Er hat aber auch eine Zahlung in Naturalien an die Arbeiter (als »Lohn«, V. 6) übernommen. Vergleicht man nun beide Parallelstellen genau, so findet man, daß an beiden etwas ausgefallen oder nicht in Ordnung ist. An unserer Steile steht die Lieferung »an sein Haus« und dann noch eine Lieferung, die mit 2 Paral. 2, 9 nicht stimmt. An letzterer Stelle steht die Lieferung »an deine Diener«, aber darunter auch die »an sein Haus« geleistete unseres Verses. Beachtet man ferner die Übersetzung der S. zu 2 Paral. 2, 9 (10), so ist leicht zu ersehen, daß ursprünglich beide Parallelstellen gleich lauteten und beide Lieferungen erwähnten; denn ἐν δόματι oder εἰς δόματα (vgl. Num. 28, 2: δόματα = לֶחֶם!) ist nichts anderes als לְבֵיתֶךָ »deinem Hause«. Erg. also an unserer Stelle in H. (vor כֹּר): אֶלֶף »tausend« und (hinter כֹּר): שְׁעֹרִים וְעֶשְׂרִים אֶלֶף בַּת יַיִן וְעֶשְׂרִים אֶלֶף בַּת שֶׁמֶן, ferner hinter בָּתִּית die Worte מַשְׂכֶּרֶת לַעֲבָדָיו: »und 20.000 Kor Gerste und 20.000 Bath Wein und 20.000 Bath feines Öl für seine Diener«. So beträgt also die Lieferung an Gerste gleichfalls 40.000 Hektoliter, die an

dem Hieram alljährlich. 12. Und der Herr verlieh dem Salomo Weisheit, *wie er ihm verheißen hatte. Und es war Friede zwischen Hiram und Salomo, und beide schlossen ein Bündnis*

13. Auch wählte *der König* Salomo *Arbeiter aus ganz Israel* aus, *und es wurden 30.000 Mann ausgehoben. 14. Die sandte er auf den Libanon, 10.000 abwechselnd jeden Monat, so daß sie zwei Monate zu Hause waren; und Adoniram war Aufseher über diese Frone. 15. Und Salomo hatte 70.000 Lastträger und 80.000 Steinmetzen im Gebirge, 16. abgesehen* von den Präfekten, *welche die* einzelnen Arbeiten *beaufsichtigten, 3300* an Zahl, die da den Leuten geboten, nämlich jenen, welche die Arbeit verrichteten.

***5,** 27. Und der König ließ Fronarbeiter aus ganz Israel heraufkommen, und es betrug die Frone 30.000 Mann. 28. Die sandte er nach dem Libanon, 10.000 im Monate als Ablösung: einen Monat sind sie auf dem Libanon und zwei Monate sind sie zu Hause, und Adoniram ist Fronvogt. 29. Und Salomo hat 70.000 Lastenträger und 80.000 Steinhauer im Gebirge, 30. abgesehen von den Taglöhnern der Präfekten Salomos, welche der Wirtschaft vorstanden: dreitausend dreihundert. 31. Und*

Wein und Öl den zehnten Teil davon, also 4000 Hektoliter. Die Textverstümmelung ist durch ein Abgleiten des Auges von einem עֲשָׂרִים auf das andere veranlaßt worden und hatte unrichtige Korrekturen zur Folge. Vgl. die Varianten der S. (βά0 oder βέ0 = בת!) und Jos. Flav., Ant. Jud. VIII, 57 (2, 9); ferner Köhler, Lehrb. d. bibl. Gesch. II, 1, S. 389 Anm., wonach diese Zahlen nicht anzuzweifeln sind. — **12** (26). S. zu 4, 29 (5, 9). »**Und der Herr verlieh dem Salomo Weisheit**« etc. paßt hier gar nicht in den Zusammenhang; lies wie V. 10 (24) in H. וַיְהִי נֹתֵן חָרָם (לִשְׁלֹמֹה) »Und so lieferte denn Hiram dem Salomo, wie er ihm versprochen hatte« (Kl.). Vgl. V. 8 f. Auch dürfte Kl. Recht haben, wenn er bemerkt: »Ursprünglich stand hier als Gabe Hirams neben den Hölzern V. 24 wohl eine Geldsumme bezeichnet, wie sie sich 9, 14 erhalten hat, wie denn an beiden Stellen die Sache des מַס folgt«; ferner (zum Worte »Bündnis«): »Vermutlich war dieses die Einleitung zu dem besonderen Kontrakte über die Beihilfe zum Tempelbau als eine außergewöhnliche Leistung, wovon sich 9, 11 ff. noch Bruchstücke finden.« — **13** (27). »**Wählte . . . aus**«, M. T.: וַיַּעַל, das man in diesem Zusammenhange mit »hob aus« übersetzt; allein הֶעֱלָה bedeutet sonst nirgends »ausheben«, sondern immer nur »hinauf-, heraufbringen, -führen«. Am besten nimmt man es analog dem »Hinaufsteigen nach Jerusalem« und übersetzt: »Und der König (‚**Salomo**' ist erläuternde Glosse, wie ʾA. und Σ. durch den Asterisk andeuten) ließ heraufkommen (nach Jerusalem) Arbeiter aus ganz Israel, und es betrug die Frone 30.000 Mann.« — **14** (28). »**So daß sie**« etc.; lies in H. וּשְׁנַיִם = Luc. und S.: καὶ δύο »und zwei (Monate)«. »**Zu Hause**«, lies in H. statt בְּבֵיתוֹ »in seinem Hause« mit Luc. בְּבָתֵּיהֶם »in ihren Häusern« = ἐν τοῖς οἴκοις αὐτῶν. — **15** (29). Dieser Satz samt den drei folgenden Versen ist wieder zeitgenössischer Bericht, wie 4, 2. 20 ff.; lies also (mit Kl.) lauter praesentia. Die Zahlen 70.000 und 80.000 (Cod. 247: 70.000) mögen vergrößert sein (vielleicht ums Zehnfache). Vgl. 2 Paral. 2, 17 und Luc. 2, 4. — **16** (30). »**Präfekten**«; M. T.: »abgesehen von den Fürsten der Präfekten«, vgl. 9, 23, wo dem שָׂרֵי das Pasek vorausgeht. Lies mit Kl. מִשְׂכְּרֵי (9, 23 שָׂכְרֵי) »von den Taglöhnern der

17. Und der König befahl, daß man *große Steine* nehme, *wertvolle Steine, zum Fundamente des Tempels,* und daß man sie viereckig mache. *18.* Diese bearbeiteten die Steinhauer Salomos *und* die Steinhauer Hirams. Die Bewohner von Biblos (Gibliter) aber bereiteten *das Holz und die Steine* zum Bau des Hauses.

sie brechen große Steine, wertvolle Steine, zum Fundamentieren des Hauses mit Quadersteinen. 32. Und sie behauen Ganzsteine und Verbindungssteine und passen sie zusammen; und so stellen sie Holz und Steine fertig.

§ 2. Der Tempelbau, 6, 1—38.

Äußere Anlage des Tempelgebäudes (1—10). — Gutheißung des Tempelbaues durch ein Gotteswort (11—13). — Innere Einrichtung des Tempels, des Heiligtums (14–18) und des Allerheiligsten (19–22). — Die beiden Cherubim (23–28). — Bekleidung der Wände und des Fußbodens (29–30). — Die Türme und der innere Vorhof (31—36). — Dauer des Baues (37—38).

***6,** 1. So geschah es denn im 480. Jahre nach dem Auszuge der*

***6,** 1. Und es geschah im 480. Jahre nach dem Auszuge der*

Präfekten«. Die alten Übersetzer übersahen, daß die נְצָבִים identisch sind mit den 12 Präfekten der Verwaltungsbezirke, welche keine שָׂרִים über sich hatten, sondern nach 4, 6 und 19 bloß einen נָצִיב. Der Verfasser wollte sagen, wie viel Arbeiter Salomo außerordentlicherweise für die Bauten des Tempels und seines Palastes aushob, außer den Lohnarbeitern, welche unter Aufsicht der 12 Präfekten regelmäßig in der Wirtschaft dienten. Sie hielten diese letzteren für Aufseher der 70.000 + 80.000 Lastträger und Steinhauer. »**3300 an Zahl**« etc.; 2 Paral. 2, 16. 17: 3600 = Cod. B (hier): τρεῖς χιλιάδες καὶ ἑξακόσιοι ἐπιστάται (Luc.: ἑπτακόσιοι; Cod. A und Jos. Flav.: πεντακόσιοι). 3300 ist die richtige Zahl, weil durch 550 teilbar, denn nach 9, 23 hatte der jeweilige Präfekt 550 Aufseher und jeder Aufseher durchschnittlich je 6 Arbeiter unter sich. »**Die da den Leuten geboten**« etc. Diese Worte stammen aus dem Schlußverse der Präfektenliste in Kap. 4, der jetzt, mit unserem Verse verquickt, 9, 23 sich findet. Vgl. Luc. 2, 8 und 2 Paral. 8, 10. — **17** (31). »**Und der König befahl**« ist, wie Luc. und Cod. B beweisen, erst vom Überarbeiter eingefügt in den zeitgenössischen Bericht, dessen imperfecta er mit ו consecutivum las. Lies mit Kl.: »Und die brechen« וַיַּסְּעוּ etc. »**Und daß man sie viereckig mache**«, M. T.: »mit Quadersteinen«. — **18** (32). »**Diese bearbeiteten**«; lies mit Kl. וַיְפַסְּלוּ »und sie behauen«. »**Die Steinhauer Salomos u. d. St. H.**«; lies mit Kl. statt בְּנֵי »die Bauleute« das Objekt אַבְנֵי »Steine«, statt שְׁלֹמֹה »Salomos« שְׁלֵמֹת »ganze« (vgl. 6, 7 und Deut. 27, 6), statt וּבְנֵי חִירוֹם »die Bauleute Hirams« וְאַבְנֵי חֹכְרוֹת (vgl. Ex. 26, 3. 4. 10; 36, 17; Ez. 1, 9) »und verbindende (d. i. Fugen-) Steine«, endlich statt וְהַגְּבָלִים »die Bybliter« וְהַגִּבְלִים »und passen (fügen) sie zusammen« ('A. hat καὶ οἱ Βίβλιοι unter Asterisk, Luc. und S.: καὶ ἔβαλον αὐτούς = וַיַּפִּילוּם). »**Bereiteten**«, lies וַיָּכִינוּ »und so stellen sie das Holz und die Steine fertig«. »**Zum Bau des Hauses**« scheint Glosse zu sein, denn 'A. hat es unter Asterisk. Luc. und Cod. B haben V. 31 und 32 a erst hinter 6, 1. 32 b haben sie den Zusatz: τρισὶν ἔτεσιν »innerhalb 3 Jahre« (Glosse, nach 6, 1 berechnet). Cod. A scheint nach M. T. korrigiert zu sein.

Israeliten aus dem Lande Ägypten, im 4. Jahre, im Monate Ziv, d. i. im zweiten Monate, *der Herrschaft Salomos über Israel, daß man* dem Herrn *ein Haus zu bauen begann.* 2. Das Haus aber, welches König Salomo dem Herrn erbaute, hatte *60 Ellen in der Länge, 20 Ellen in der Breite und 30 Ellen in der*

Israeliten aus dem Ägypterlande, im 4. Jahre der Herrschaft Salomos über Israel, da baute er das Haus Jahwes, 38 b. und zwar baute er sieben Jahre daran. 37. Im 4. Jahre im Monate Ziv ward der Grund des Hauses Jahwes gelegt, 38 a. und im 11. Jahre im Monate Bul ward das Haus fertiggestellt samt all

---

6. Kapitel. **1.** Vgl. 2 Paral. 3, 1 ff. und Vincent, La description du temple de Salomon (Revue Biblique N. S. 4, S. 515—542). Der Bericht des Tempelbaues beruht, wie Kl. richtig bemerkt, auf Auszügen aus einer ausführlichen Darstellung, »welche ähnlich wie Ex. 25 ff. und 35 ff. auf Grund alter Pläne und Inventarverzeichnisse den Tempelbau zuerst als göttlichen Befehl, sei es durch David, sei es durch Salomo, dann noch einmal als Gegenstand wirklicher Ausführung durch Salomo darstellte. Darauf führen nicht bloß aus jenem stehengebliebene Ausdrücke, wie לְפָנַי V. 17 und perff. cons. wie V. 35, und eingeschobene göttliche Mahnungen V. 11 ff., sondern auch die Worte der Chronik« (vgl. 1 Paral. 28, 12 ff. und 2 Paral. 3, 3). Luc. und Cod. B haben hinter V. 1, wie gesagt, 5, 31 und 32 a, dann V. 37 und 38 unseres Kapitels. Hält man damit 2 Paral. 3, 2 zusammen, so ergibt sich, daß der Anfang des Berichtes in der Quelle lautete: ‚Und es geschah im 4. Jahre der Regierung Salomos über Israel, daß er dem Herrn ein Haus baute (38 b), und zwar baute er 7 Jahre daran (37). Im 4. Jahre, im Monate Ziv, ward das Haus Jahwes begründet (38 a), und im 11. Jahre, im Monate Bul, ward das Haus fertig nach all seinen Gerechtsamen und Rechten.« »**Im 480. Jahre**« etc. Ob diese chronologische Bemerkung schon in der Quelle sich fand oder vom Verfasser des Königsbuches stammt, ist ungewiß. Jedenfalls ist die Zahl abgerundet. Da der Auszug aus Ägypten 1492 vor Chr. G. stattfand, so ergäbe sich für den Anfang des Tempelbaues das Jahr 1012. Allein wie Paulus im Galaterbriefe (3, 17) von der den Patriarchen zuteil gewordenen Verheißung bis zur Gesetzgebung auf dem Sinai 430 Jahre rechnet, also nicht von der ersten Verheißung an Abraham (2137 v. Chr.), sondern von der letzten an Jakob (bei dessen Reise nach Ägypten, 1922 v. Chr.) ausgeht (Gen. 46, 2—4), ebenso dürfen wir die 480 Jahre nicht vom Beginn der Wüstenwanderung, sondern vom Ende derselben 1452 berechnen. Es ergibt sich dann das Jahr 972 als ungefährer Termin, während das 4. Jahr Salomos (972—933) genau 968 ist. Vgl. Gen. 15, 13, wo der Aufenthalt Israels in Ägypten auf rund 400 Jahre bemessen wird, während Ex. 12, 40. 41 wie Gal. 3, 17 die Zahl der Jahre genauer bestimmt wird (430). Nach Jos. Flav. (Antiq. VIII, 62 [III, 1]) ist das 4. Jahr Salomos identisch mit dem 11. Hirams und mit dem 240. Jahre der (Neu-) Gründung von Tyrus (zirka 1208) und (contra Ap. I, 108 [17]) mit dem 144. (lies 154.) Jahre vor der Gründung Karthagos (814). »**Im Monate Ziv**«; diese Bemerkung kann nicht ursprünglich hier gestanden haben, sondern ist aus V. 37 eingeschaltet worden, nachdem dieser Vers ans Ende des Kapitels versetzt wurde. »**D. i. im zweiten Monate**« ist Glosse. »**Daß man**« etc., M. T.: »daß er dem Jahwe das Haus baute«. Lies in H.: בָּנָה אֶת־בֵּית יְהוָה »da baute er das Haus Jahwes« (Kl.) — **2.** »**Das Haus aber . . . hatte**«; diese Worte sind erst nach Ausscheidung von V. 37 und 38 hier eingeschoben worden. Ursprünglich schloß sich der Satz an V. 38 an: »60 Ellen betrug

Höhe. 3. Vor dem Tempel aber befand sich eine Halle von 20 Ellen Länge, gemäß der Breite des Tempels, und hatte eine Breite von 10 Ellen vor dem Tempel her. 4. Und er ließ am Tempel schiefe *Fenster anbringen. 5. Und er baute an der Tempelwand ringsherum Stockwerke,* an den Wänden des Hauses *um das Heiligtum und* den Spruchort, und baute Außenwände

seinen Gerechtsamen und Rechten. 2. Sechzig Ellen betrug seine Länge und zwanzig Ellen seine Breite und dreißig Ellen seine Höhe. 3. Und die Vorhalle vor dem Hechal (Heiligtum) hatte 20 Ellen Länge an der Breite des Hauses hin und 10 Ellen Breite vor dem Hause her. 4. Und er brachte am Hause eng vergitterte Fenster an. 5. Und er machte an der Mauer des Hauses einen Anbau

---

seine Länge« etc. (= M. T.). Die Elle beträgt 0·48 m; Ezechiel rechnet (40, 5) nach der alten Elle, welche statt sechs sieben Handbreiten hatte. Sechs Ellen geben eine Rute. »**60 Ellen**« etc.; erg. in H. אַמָּה vor רָחְבּוֹ. Länge und Breite des Heiligtums und des Allerheiligsten waren also zweimal so groß wie bei der Stiftshütte (Ex. 36. 20 ff.), die Höhe verdreifacht, doch ist hier nur die senkrechte Wand berücksichtigt; über den Wänden hat man sich aber mit Schick (Die Stiftshütte etc.) ein hölzernes Tonnengewölbe mit einem Radius von 10 Ellen zu denken, so daß die innere Höhe eigentlich viermal so groß ist als die der Stiftshütte. Allerdings kommt auch bei dieser die 5 Ellen betragende Höhe des giebelförmigen Zeltdaches hinzu. — **3.** »**Vor dem Tempel**«, hebr. genauer: »vor dem Hechal (dem Heiligtum)«. הֵיכָל = assyr. êkallu, sumerisch é gal »großes Haus«, Palast, Tempel. Die offene Vorhalle war also so lang, als der Tempel breit war, und 10 Ellen tief. Wenn dagegen in Ezechiels Vision (40, 49) die Breite oder Tiefe der Halle zu 11 oder richtiger nach S. zu 12 Ellen angegeben wird, so rührt dies daher, daß im einen Falle von den vorspringenden Türpfosten, im anderen von der flachen Außenwand des Hechal gezählt wird. Auch sind die Stufen, die zur Vorhalle hinaufführten, nicht eingerechnet. Nach diesem Verse hat Luc. wie V. 9: καὶ ᾠκοδόμησε τὸν οἶκον καὶ συνετέλεσεν αὐτόν (= Cod. B) »Und so baute er das Haus und vollendete es.« Kl. vermutet, daß diese Formel einen siebenfachen Stufengang im Baue gekennzeichnet habe. — **4.** »**Am Tempel**«, M. T.: »am Hause«, womit Heiligtum und Allerheiligstes zusammen bezeichnet werden. »**Schiefe Fenster**«, diese Übersetzung ist nicht genau. M. T.: חַלֹּנֵי שְׁקֻפִים אֲטֻמִים; Kl. will nach S. (παρακυπτομένας oder nach Θ.: διακ.) נִשְׁקָפִים lesen: »Fenster der verborgenen Ausblickenden.« Dies hieße die Verlegenheit der griechischen Übersetzer zur eigenen machen. Es handelt sich hier gewiß um einen terminus technicus der Baukunst. שָׁקַף heißt »bedecken, bebälken«; vgl. arab. saqafa »bedachen«, sakafa »bebälken«; schaqaf »Scherbe, Span, Stück«; schaqqafa »in Stücke zerschneiden«; ferner arab. 'aṭama »verengen, verstopfen, verhängen« und syr. 'atîma »dicht, fest«. Übersetze also »Fenster mit engem Gitterwerk«, wie sie heute noch im Oriente üblich sind, damit man hinaus-, niemand aber von außen hereinsehen könne. Man vgl. die Beichtgitter in katholischen Kirchen. Bezeichnenderweise übersetzen die kundigen S. 'atûm Ezech. 41, 16 mit δικτυωτός. S. die Note zu 7, 2 und Ebers & Guthe, Palästina in Bild und Wort I, S. 15, 25, 49, 435. — **5.** »**Baute**«, lies in H. וַיַּעַשׂ »er machte« = Luc. und S. (ἐποίησεν). »**An der Tempelwand**«, M. T.: »an der Mauer des Hauses«. »**Stockwerke**«, richtig als kollektiver Singular übersetzt; jaṣûa oder jaṣîa bedeutet »Anbau« und ist bald masc., bald fem., wenn nicht V. 6 הַיְצוּעָה als nomen unitatis zu lesen ist. »**An den Wänden des Hauses**«, richtiger:

ringsum. *6. Das unterste Stockwerk hatte 5 Ellen Breite, das mittlere Stockwerk 6 Ellen Breite und das dritte Stockwerk 7 Ellen Breite. Die* Querbalken aber *legte er so am Hause außen ringsherum, daß sie nicht in die Wände des*

rings um den Hechal und den Debir (das Allerheiligste). 6. Das untere Stockwerk war 5 Ellen breit, das mittlere 6 Ellen breit und das dritte 7 Ellen breit. Denn Verjüngungen verlieh er dem Hause ringsum nach außen, so daß (der Anbau) nicht

»die Mauern des Hauses ringsherum«, ist Glosse zum Vorhergehenden; tilge also in H.: אֶת־קִירוֹת הַבַּיִת סָבִיב »Um das Heiligtum und das Allerheiligste«, Hier. templi et oraculi, weil er das hebr. Debir (»Hinterraum«) mit דִּבֶּר »reden« kombinierte. Er nennt also das Allerheiligste den »Spruchort«, wo Jahwe auf Anfragen des Volkes Bescheid gibt. »**Und er baute Außenwände**« (latera, M. T.: צְלָעוֹת »Seitengemächer«) ist Glosse zum Vorhergehenden. Vgl. Ezech. 41, 5 ff. — **6. »Die Querbalken aber**« et.; M. T.: »denn Verjüngungen verlieh er dem Hause ringsum nach außen, so daß (der Anbau) nicht in die Wände des Hauses eingriff«. Die 6 Ellen (vgl. Ezech. 40, 5) dicke Wand des heiligen Hauses ward, wie die gegenüberliegende 5 Ellen dicke (Ez. 41, 9) Außenwand der 90 Seitenkammern (Ezech. 41, 6: dreimal dreißig = Jos. Flav. Antiq. 8, 3, 2), in jedem Stockwerke um je $^1/_2$ Elle dünner, so daß die Querbalken, welche die Decke der Zellen bildeten, auf die Absätze der Wände gelegt werden konnten und zugleich die Breite der Zellen in jedem höheren Stockwerke (Ez. 41, 7) um je 1 Elle zunahm. Nach Ez. 41, 5 b wären die Kammern ringsherum 4 Ellen breit gewesen; wahrscheinlich gilt dies, wenn die Zahl richtig ist, nur von den untersten Kammern der Westseite. Wenn auch dort die Außenmauer der Zellen 5 Ellen betrug, so bleiben von den 20 Ellen des Durchmessers noch 5 Ellen übrig (6 Ellen Dicke der inneren Mauer + 4 Ellen Breite der Zelle + 5 Ellen Außenmauer gibt 15 Ellen). Diese brauchte man zu einem Gange, der zu den Zellen führte. Nach unserem Verse waren im Norden und Süden die Kammern unten 5 Ellen, im mittleren Stockwerke 6 Ellen, im obersten 7 Ellen breit. Wahrscheinlich waren die geschlossenen Kammern quadratförmig und gleich groß wie die Liwans (Ez. 41, 9). 5×9 ist 45 Ellen; 8×2 Ellen Scheidewände gibt 16 Ellen; da im Heiligtum die Zwischenwand von 1 Elle nicht eingerechnet ist, ist die Zahl 61 (Ellen) richtig. Im Westen waren die Grundrisse der Kammern Rechtecke. Die Höhe der Zellen dürfte Schick richtig zu 12 Ellen annehmen, so daß samt den 2 Zwischendecken von je 2 Ellen der Anbau gleich dem heiligen Hause 40 Ellen hoch war. Rechnet man dazu 6 Ellen Fundament (Ez. 41, 8) und 4 Ellen gemeinsame Decke (V. 9), so ergibt sich eine Höhe von 50 Ellen für das Tempelgebäude ohne Obergemach. Diese 90 Ellen waren eigentlich nur Hohlräume in der 20 Ellen dicken Wand, welche das heilige Haus auf allen vier Seiten umgab, so daß die Länge desselben von Westen nach Osten 100 Ellen ausmachte und ebenso die Breite von Norden nach Süden (Ez. 41, 13. 14), wo dieser Anbau auf beiden Seiten der Halle je 40 Ellen lang (und je 20 Ellen breit) war. Die Seitenzellen, welche nach Schick also verteilt waren, daß im Süden und Norden in jedem Stockwerke je 9 und im Westen und Osten in jedem Stockwerke je 6 (von verschiedener Größe) sich befanden, waren nach außen nicht alle geschlossen, sondern im Norden und Osten war zwischen je zwei geschlossenen eine nach außen offene, ein sogenannter »Liwan«, wie man solche offene Hallen auch in modernen Villen bei uns oft hat. Es waren also in jedem Stockwerke im Norden und Süden je vier solche Liwans, je drei neben dem Heiligtume und je einer neben dem Allerheiligsten. Von den ersteren nun gingen im zweiten und dritten Stockwerke

Tempels eingriffen. 7. Als aber das Haus gebaut wurde, ward es aus bereits behauenen und ganz zugerichteten *Steinen gebaut,* so daß man keinen Hammer und kein Beil noch sonst ein Werkzeug im Hause (Tempel) hörte, so lange man baute. *8. Die Türe des* mittleren *(richtig: unteren) Seitenbaues war an der rechten Seite des Hauses angebracht, und durch eine Wendeltreppe stieg man zum mittleren Stockwerk empor, vom mittleren aber zum dritten.* 9. Und er baute das Haus und vollendete es, *und er deckte das*

in die Wände des Hauses eingriff. 7. Denn das Haus wurde, als es gebaut ward, aus Ganzsteinen aus dem Steinbruch hergestellt. 8. Und die Türe des unteren Seitentrakts war an der rechten Flanke des Hauses, und mittels Wendeltreppen stieg man in den mittleren und vom mittleren in den dritten Stock. 9. Und er deckte das Haus mit Zedern-getäfel. 10. Und er baute das (obere) Stockwerk über dem ganzen Hause, 25 Ellen hoch, und deckte es mit Zederngebälke.

---

die V. 4 erwähnten, eng vergitterten Fenster schräg durch die Mauer in das Heiligtum, so daß in dieses nur gedämpftes Licht eindringen konnte und andererseits die schädlichen Einflüsse der Witterung hintangehalten wurden. Im Norden und Süden waren außerhalb der Liwans und Kammern noch ein $20 - (6 + 5 + 5) = 4$ Ellen breiter Gang, der zu denselben führte, und nach Ez. 41, 12 a β eine 5 Ellen breite Wand, so daß die ganze Breite des Tempels von Nord nach Süd 70 Ellen betrug (Ez. 41, 12 a β). Diese Wand war jedenfalls durchbrochen (arkadenförmig), sonst hätte kein Licht eindringen können. Wenn Ez. 41, 12 b die Länge des Gebäudes zu 90 Ellen angegeben wird, ist die 10 Ellen breite Halle hinter dem Tempel (aber nicht die Ostfront) eingerechnet. — **7.** Luc.: ὁ γὰρ οἶκος, lies auch in H. כִּי »denn« statt וְ »und«. »**Aus bereits behauenen**« etc.; vgl. 5, 32. M. T.: »aus Ganzsteinen vom Steinbruch«, lies mit Kl. מְמֻסָּע; aus dem Steinbruch kamen die Steine fertig zum Bau und wurden nur zusammengefügt. »**So daß man keinen Hammer**« etc., diese Bemerkung scheint aus einem anderen Zusammenhange hierher versetzt zu sein, denn sie unterbricht den knappen Auszug aus der Baugeschichte, in welcher berichtet war, daß der Bau unter heiliger Stille vor sich ging. Lies übrigens וְנַרְזֶן ohne Artikel und וְכָל־. — **8.** Lies am Anfang in H.: וּפֶתַח »und die Türe« = Luc. und S. »**Des mittleren**«, soll heißen »des unteren«; wie Luc. und S. zeigen und schon aus der Natur der Sache erhellt, ist das erste הַתִּיכֹנָה nur Schreibfehler für הַתַּחְתֹּנָה. »**An der rechten Seite**«, d. i. nach 7, 39 an der Südseite (nicht an der Nordseite, wie Schick will); wahrscheinlich befand sich die Türe im Südosten, wo der Anbau der Nord- und Ostseite zusammenstießen. »**Durch eine Wendeltreppe**« etc.; lies in H. אֶל־ statt עַל und הַשְּׁלִשִׁית (= Cod. Kenn. 60, 93, 109) statt הַשְּׁלִשִׁים. Eine gleiche Wendeltreppe oder hühnersteigenartige (?) Treppe ist auch im Südwesten anzunehmen, wenn auch Ez. 41, 11 nicht davon zu verstehen sein sollte. Denn der erste Teil stimmt zwar betreffs der doppelten Türe (im Norden und Süden), aber von der Wendeltreppe ist dort nicht die Rede. — **9.** Vgl. die Note zu V. 3. Doch ist die erste Vershälfte vielleicht richtiger mit Be. als späterer Einschub zu betrachten. Da nirgends sonst vom Dache des heiligen Hauses die Rede ist, so glaube ich die zweite Vershälfte davon verstehen zu müssen; denn dann ist der Bau des heiligen Hauses im engeren Sinne nach außen vollendet, was V. 14 eigens be-

Haus mit Zederngetäfel. 10. Und er baute ein Stockwerk über das ganze Haus fünf *Ellen hoch, und er deckte das Haus mit einem Dache aus Zedernholz.* —

11. Da erging das Wort des Herrn an Salomo des Inhalts: *12.* . . . »Dieses Haus, welches du baust; wenn du nach meinen Vorschriften wandelst und meine Satzungen erfüllst und alle meine Gebote beobachtest, indem du nach ihnen wandelst, so will ich dir meine Verheißungen erfüllen, welche ich deinem Vater David gegeben habe, *13.* und ich will mitten unter den Kindern Israels wohnen und mein Volk Israel nicht verlassen.« —

---

merkt wird, und kann V. 15 ff. die Arbeit nach innen beschrieben werden. Die beiden noch dunklen Wörter גַּבִּים וּשְׂרֻגֹת »Vertiefungen und Reihen« (?), welche wahrscheinlich die Täfelung beschreiben sollen, halte ich für eine Glosse, zumal sie auch bei Luc. und in Cod. B fehlen. Daß aber das hebr. סָפַן hier »bedecken, bedachen« heißt, ergibt sich aus V. 15, wo die Phrase vorkommt »vom Boden bis zum Dache (haṣṣippûn).« Daß es kein flaches Dach war, sondern eine schön getäfelte Decke, versteht sich von selbst und liegt nebenbei im Begriffe von סָפַן. — **10.** Dieser Vers scheint beim ersten Blicke nur eine Variante zu V. 5 zu sein; allein es muß auffallen, daß von den Obergemächern oder Söllern nichts gesagt wird, die 1 Paral. 28, 11 und 2 Paral. 3, 9 erwähnt werden und beim zweiten Tempel erst von Herodes daraufgebaut wurden. Ich verstehe daher unseren Vers von diesen Söllern, von welchen ihn auch Hier. verstand. Nur ist die Höhe von 5 Ellen gewiß falsch, also der Text verderbt. Luc. und Cod. B: πέντε ἐν πήχει (= בָּאַמָּה, wie V. 3); entweder war die Gesamthöhe von 50 Ellen (נ אַמָּה?) angegeben, dann wäre zu lesen חֲמִשִּׁים אַמָּה, oder die Höhe des gebauten Stockwerkes zu 25 Ellen, was wahrscheinlicher ist, weil die zweite Vershälfte erst vom hölzernen Dache spricht, erg. also in H.: עֶשְׂרִים אַמָּה וְ »zwanzig Ellen und (5 E.)« Denn Schick dürfte recht haben, wenn er wie beim Heiligtume und Allerheiligsten ein hölzernes Tonnengewölbe mit einem Radius von 10 Ellen annimmt und 12 Ellen für das giebelförmige Dach, die Querbalken und Verschalungen etc., endlich 3 Ellen für die Vogelscheuchen (vergoldete Spisse am Firste) annimmt. »**Und er deckte**«, M. T.: וַיְאַחֵז »und er faßte ein« (?), gewiß eine unrichtige Korrektur nach 6 b, weil der Korrektor den Vers vom Seitenbau verstand. Lies mit Hier. und Ch. (טָלַל wie V. 9!) וַיְסַפֵּן. So hatte das heilige Haus samt Fundament und Söller eine Höhe von 100 Ellen, ein schönes Ebenmaß! Denn seine Länge von Westen nach Osten war 100 Ellen und ebenso seine Breite an der Vorderfront (Ostseite). Wenn Jos. Flav. (Antiq. VIII, 64 [III, 2]) dem Söller eine Höhe von 60 Ellen zuschreibt, so versteht er den Teil über der Halle, welcher (nach 2 Paral. 3, 4) 120 Ellen hoch war. Dieser Söller bestand eben aus mehreren Teilen; der Hauptteil war über dem Heiligtume und Allerheiligsten und genau so groß wie diese beiden zusammen, also 60 Ellen lang und 20 Ellen breit. Dort wurde (8, 4) die Stiftshütte so aufgestellt, daß die Scheidewand zwischen Heiligtum und Allerheiligstem genau über der Scheidewand im Tempel zu stehen kam. Um diesen Söller waren schattige Gänge (Lauben) für die Priester angebracht. Vom Anbau im Osten waren nur die Ecktürme so hoch wie das Heiligtum samt Söller. Warum Stade (Gesch. des Volkes Israel I, S. 326) den Tempel sich als »plumpes, düsteres Gebäude« vorstellt, ist nicht ersichtlich. Vgl. auch Friedrich, Tempel und Palast Salomos und: Die Holztektonik Vorderasiens im Altertum. — **11—13.** Diese drei Verse, welche Luc. und Cod. B

14. So baute denn Salomo *das Haus und vollendete es. 15. Und er* baute *die Wände des Hauses nach innen zu aus mit Zedern-getäfel; vom Fußboden des Hauses* bis zu dem obersten Ende der Wände, und *bis zur Decke* bekleidete er alles nach innen mit Zedernholz, *aber den Fußboden* selbst *deckte er mit Tannenholz. 16. Auch* errichtete *er an der Rückseite des Heiligtums einen Raum von 20 Ellen, vom Fußboden bis zum Karnies, und richtete den inneren Raum des Hau-*

14. Und nachdem er so das Haus gebaut und vollendet hatte, 15. überzog er die Wände des Hauses nach innen mit Zedernholz vom Fußboden des Hauses bis zum Dache. Und er überzog auch den Fußboden des Hauses mit Zypressenholz. 16. Und dann sonderte er die 20 Ellen von der Hinterwand des Hauses an vom Fußboden bis zum Karnies als Debir ab, 20aβ. 20 Ellen lang und 20 Ellen breit und 20 Ellen hoch, und überzog diesen mit Gold. 20aα. Und vor dem Debir 17. vier-

---

nicht haben, sind hier ungeschickt eingeschaltet; sie stammen aus der Vorgeschichte des Baues und berichten eine ähnliche Gotteserscheinung wie 9, 3 ff., ein Beweis, daß dem Berichte des Baues der Bericht über den Auftrag Gottes vorausging. S. die Note zu V. 1 und vgl. 2, 3; 3, 14; Ex. 25, 8; 29, 45; Lev. 26, 3. 11. In V. **12** ist übrigens eine Lücke oder es ist זֶה הַבַּיִת »Dies ist das Haus (welches du bauen wirst)« zu lesen; dies würde wenigstens einen guten Abschluß des ausgelassenen Berichtes über den Auftrag Gottes bilden. — **14.** Vgl. V. 9. »**Salomo**« ist Glosse. — **15.** Von hier an werden die Arbeiten im Innern des Hauses geschildert. »**Und er baute**« = M. T.: וַיִּבֶן, doch ist sicher וַיְצַף »und er täfelte« zu lesen; denn die Steinwand ist bereits gebaut. Tilge in H. die Glosse בְּצַלְעוֹת, welche man »mit Balken« übersetzt, während doch צֵלָע hier und bei Ezechiel nur die Seitengemächer bezeichnet. »**Bis zum obersten Ende der Wände**«, M. T.: »bis zu den Wänden des sippûn«; lies in H.: קוֹרוֹת »Balken« (vgl. 4 Kön. 6, 25). סִפּוּן kann im Gegensatze zum Fußboden nur das »Dach« bezeichnen. Vgl. V. 9. Luc. und S.: καὶ ἕως τῶν δοκῶν (»bis zu den Dachsparren«) καὶ ἕως τῶν τοίχων (»und bis zu den Wänden« = וְעַד־קִירוֹת, also Variante zum ersteren nach M. T.) und assyr. sapânu = katâmu »bedecken«. »**Und bis zur Decke**« ist zweite Übersetzung derselben Worte. Hier. scheint bloß עַד־הַסִּפּוּן gelesen zu haben, ebenso Syr. und Arab., während Ch. עַד־קִרְתָיו gelesen haben dürfte. Ich glaube daher mit Recht קוֹרוֹת oder קִירוֹת als Glosse anzusehen. Vgl. V. 16. »**Bekleidete . . . Zedernholz**« ist erst eingeschoben worden, nachdem in H. וַיִּבֶן für וַיְצַף verschrieben worden war. Tilge also in H.: צִפָּה־עֵץ מִבַּיִת. Tilge ferner in H. בְּצַלְעוֹת wie in der ersten Vershälfte. — **16.** »**Und er errichtete**« etc.; zwar haben auch alle Übersetzungen: »und er baute«, doch ist hier in H. וַיִּבְדֵּל zu lesen, denn es ist von der Scheidung der heiligen Räume die Rede: »und er sonderte ab die 20 Ellen von der Hinterseite des Hauses an«. Daß die Innenwände mit Zedernholz überzogen waren, sagt V. 15. Lies in H.: מִיַּרְכָתֵי (Qerê, vgl. Ex. 26, 23. 27; 36, 27) und tilge בְּצַלְעוֹת אֲרָזִים »mit Zellen aus Zedern« (?, vgl. V. 15). »**Vom Fußboden aufwärts**«, M. T.: »v. F. bis zu den Wänden«, lies עַד־הַקּוֹרוֹת »bis zu den Balken«, aber nicht des Daches (denn die senkrechte Wand war 30 Ellen hoch), sondern des Karnieses, das an der Wand in einer Höhe von 20 Ellen rings herumging. »**Und richtete**« etc.; M. T.: »und er baute für sich im Innern des Debir, des Allerheiligsten«. Tilge die Variante וַיִּבֶן לוֹ »und er baute für sich«, entstanden aus

ses als Allerheiligstes ein. 17. Es war also das Heilige selbst vor dem Allerheiligsten 40 Ellen lang. 18. Und das ganze Haus war nach innen zu mit Zedernholz bekleidet *und zeigte künstlerisch ausgeführte Drechslerarbeiten und Blumengewinde und halberhobene Reliefs. Alles war mit Zedernholz verkleidet, so daß man keinen Stein* an der Wand *sehen konnte.*

zig Ellen, das war der Hechal. 18. Und von Zedernholz war die Scheidewand des Hauses im Innern, Reliefs von Cheruben und Palmen und Blumengirlanden; das Ganze war Zedernholz, kein Stein sichtbar. 20 b. Und er überzog sie mit Gold. 22. Und auch den Hechal des Hauses überzog er mit Gold bis zum Abschluß des ganzen Hauses.

19. Den Spruchort also baute er mitten im Hause im innersten Teile desselben, um daselbst die Lade des Bundes des Herrn aufzustellen.

וַיִּבְדֵּל, ferner die beiden Glossen מִבַּיִת »von innen« und לִקֹדֶשׁ הַקָּדָשִׁים »als Allerheiligstes«, und ziehe **20 a** herauf: »20 Ellen lang und 20 Ellen breit und 20 Ellen hoch, und überzog ihn mit Gold.« Hier.: »**mit feinstem Gold**«; doch bedeutet סָגוֹר allein »Gold« (Job 28, 15); זָהָב scheint also nur Glosse und סָגוּר nur diesertwegen punktiert zu sein. Es entspricht dem טָהוֹר des Pentateuchs; vgl. V. 21 und 7, 49. 50. Vielleicht ist es ursprünglich Eigenname eines goldreichen Gebietes. Die Anfangsworte dieses Verses (20) gehören vor V. 17; Hier. übersetzt porro oraculum (habebat) statt ante oraculum! Die Höhe des Debirs ist nur hier angegeben (nicht: Ez. 41, 4; 2 Paral. 3, 8), weil hier von der Abtrennung des Hinterraumes die Rede ist; die Scheidewand war also 20 Ellen hoch, denn nur von ihr und der unteren Täfelung gilt diese Höhe. Nirgends ist von einer Decke über dem **20** Ellen hohen Debir die Rede; er war also nach oben offen, und so konnten, wie der Talmud berichtet, die Arbeiter von den anstoßenden oberen Seitenzellen in Kästen hinabgelassen werden, wenn etwas auszubessern war. Auch ist diese Beschaffenheit des Debirs dadurch bedingt, daß der Rauchopferaltar vor demselben stand, die offene Türe desselben aber nach 2 Paral. 3, 14 mit einem kostbaren Teppich verhängt war. Nun mußte aber der Rauch ins Heiligtum hinein und aus diesem wieder herausdringen können, wie bei der Stiftshütte, wo deshalb die Westwand und der die Scheidewand bildende Teppich nur bis zum Anfang des giebelförmigen Daches reichten (Schöpfer, Gesch. d. Alt. Test., 3. Aufl., S. 566). Über der Täfelung von 20 Ellen Höhe war an den Wänden des Heiligtums und des Allerheiligsten eine einfachere Täfelung von 10 Ellen angebracht. Vgl. V. 29. — **17.** Hieronymus hat nach S. den Sinn richtig erraten. Lies am Anfang וְלִפְנֵי הַדְּבִיר (V. 20, vgl. לִפְנֵי [sic!] am Ende dieses Verses) »und vor dem Debir (κατὰ πρόσωπον τοῦ δαβείρ) 40 Ellen, das war (ist) der Hechal«. — **18.** Dieser Vers fehlt bei Luc. und S. Lies in H. statt אֶל־ mit Kl. אֵיל (vgl. V. 31 und assyr. ellamu von אוּל): »(Und aus Zedernholz war) die Scheidewand (des Hauses im Innern).« Nach Hier. besagt der erste Teil dasselbe wie V. 15. Daß אֵיל »Wand« bedeutet, geht aus Ez. 41, 1 und 2 hervor; denn V. 1 ist die Dicke der **Nord- und Südwand,** V. 2 die Breite der Ostwand (10 + 5 + 5 Ellen) angegeben. »**Und er hatte**« etc.; es ist unwahrscheinlich, daß die Scheidewand anders verziert war als die unteren 20 Ellen. Lies also in H. wie V. 29: מְקֻלְעֹת כְּרוּבִים וְתִמֹרֹת »Reliefs (wahrscheinlich nicht Hautreliefs, sondern eingeschnitten nach altägyptischer Manier) von Cheruben und Palmen (und Blumengirlanden)». »**An der Wand**« ist Zusatz des heil. Hieronymus. — **19.** Dieser Vers ist Glosse zu 16 b. Vielleicht stammt

20. Es hatte also das Allerheiligste 20 Ellen Länge, 20 Ellen Breite und 20 Ellen Höhe. Und er überzog und bekleidete es mit feinstem Golde; und auch den Altar bekleidete er mit *Zedernholz. 21.* Und das Heiligtum vor dem Allerheiligsten bekleidete er mit reinstem Golde und befestigte die Platten mit goldenen Nägeln. *22. Und so gab es nichts im Tempel, das nicht mit Gold überzogen war;* denn auch den ganzen Altar vor dem Allerheiligsten überzog er mit Gold.

23. Und er machte im Allerheiligsten zwei Cherube aus Olivenholz, 10 Ellen hoch. 24. Fünf Ellen hatte der eine Flügel des Cherubs

23. Und er machte im Debir zwei Cherube aus Ölbaumholz. 10 Ellen betrug die Höhe des einen; 24. und der eine Flügel des Che-

---

er aus dem Berichte über den Auftrag Gottes und ist zu lesen הָבֵן »richte her«; לְתֵתָן ist ein Unding, lies לָתֵת; בְּרִית »des Bundes« ist Glosse in der Glosse. — **20 a** s. V. 16. — **20 b. »Und auch den Altar bekleidete er mit Zedernholz«;** da vom Altare noch nicht die Rede war und derselbe nicht mit Zedernholz bekleidet werden konnte, weil er ja aus Zedernholz bestand, so dürfte Kl. recht haben, wenn er annimmt, daß hier zwei Sätze zusammengezogen seien, deren erster in H. also lautete: וַיְצַפֵּהוּ זָהָב »und er überzog sie (die Scheidewand) mit Gold«. Der andere Satz dürfte eine Glosse gewesen sein (wie 19 b), welche angab, daß vor dieser Scheidewand der mosaische Rauchopferaltar aus der Stiftshütte aufgestellt wurde. Vgl. 7, 47. 48, wonach auch der mosaische Schaubrotetisch und der siebenarmige Leuchter aus der Stiftshütte im Heiligtum aufgestellt wurden. — **21.** Diesen ganzen Vers, soweit ihn Hier. übersetzt, haben Luc. und Cod. B nicht, Cod. A und 243 (in marg.) haben diese Worte unter einem Asterisk und mit Recht; denn der erste Teil ist, wie שְׁלֹמֹה in M. T. zeigt, nur Glosse zu 20 a β, der zweite aber stammt von einem Glossator, der die Zwischenwand vermißte, weil er eben auch V. 8 statt אֵיל die praep. אֶל־ las. Diese zweite Glosse will also besagen: »er zog Goldketten (oder ‚ein goldenes Geländer' = רִיתְקָא neuhebr.) quer durch (als Wand)«. Hier. übersetzte: »Und er befestigte (die Goldplatten) mit goldenen Nägeln«, er mußte daher die Schlußworte des hebr. Verses auslassen. Wie er sich durch Ergänzung von laminas und die Übersetzung et afficit über die Schwierigkeit hinaushalf, so machten es Syr., Arab. und Ch. nicht anders. Luc. und Cod. B haben (20 b): καὶ ἐποίησε θυσιαστήριον κατὰ πρόσωπον τοῦ δαβεὶρ καὶ περιέσχεν αὐτὸ(ν) χρυσίῳ = וַיַּעַשׂ מִזְבֵּחַ לִפְנֵי הַדְּבִיר וַיְצַפֵּהוּ זָהָב. Ἀ. Σ. Θ. haben θυσιαστήριον κέδρινον (sub obelo) und Cod. A: κέδρου, ebenso Cod. 243 (in marg.). Dies ist alles nur geraten; denn da von der Unbrauchbarkeit des mosaischen Rauchopferaltares keine Rede ist, so kann auch von der Anfertigung des Altares keine Rede sein; der neue Altar müßte doch als solcher gekennzeichnet sein! — **22. »Und so gab es nichts«** etc. ist freie Übersetzung des M. T.: »und das ganze Haus überzog er mit Gold« = Luc. und Cod B.; Cod. A hat außerdem die Variante: καὶ ὅλον τὸ ἔσω τοῦ δαβείρ ἐπετάλωσεν χρυσίῳ, lies also mit Kl. הֵיכָל statt כָּל־: »Und auch den ganzen Hechal des Hauses überzog er mit Gold bis zum Abschluß des ganzen Hauses«, d. h. das ganze Heiligtum bis zum Tonnengewölbe und auch die oberen 10 Ellen im Norden, Westen und Süden des Allerheiligsten. **»Denn auch den ganzen Altar«** etc. ist Glosse, veranlaßt durch die Lesung אֶת־כָּל־ (vgl. 20 b. 21); bei Luc. und S. fehlt sie. — **23. »Aus Olivenholz«** fehlt bei Luc. und in Cod. B. Cod. A hat ξύλων κυπαρισίνων. **»10 Ellen hoch«;** erg. mit Kl. in H. אִישׁ »eines jeden« vor עֶשֶׂר oder lies קוֹמַת הָאֶחָד »die Höhe des einen«. — **24. »Vom Ende**

und fünf Ellen hatte der andere Flügel des Cherubs, so daß er 10 Ellen maß vom Ende des einen Flügels bis zum Ende des anderen Flügels. 25. Und ebenso maß auch der zweite Cherub 10 Ellen; so waren sie gleichen Maßes, auch waren beide Cherube gleich ausgeführt, 26. d. h. der eine Cherub hatte eine Höhe von 10 Ellen und ebenso der zweite Cherub. *27. Und* er stellte die *Cherube mitten im inneren Tempel (im Allerheiligsten)* auf; *die Cherube hielten aber ihre Flügel ausgebreitet, so daß der eine Flügel (des einen Cherubs) die eine Wand berührte und der Flügel des zweiten Cherubs die andere Wand und die beiden nach dem Innern des Tempels gerichteten Flügel sich berührten. 28. Und er bekleidete auch die Cherube mit Gold.*

29. Und alle Wände des Tempels ringsum schmückte er mit Reliefs und Schnitzwerk; und machte an ihnen *Cherube und Palmen und verschiedene Gebilde,* die gleichsam von der Wand sich erhoben und

rubs maß 5 Ellen und der andere Flügel des Cherubs maß 5 Ellen, 10 Ellen von dem einen Ende seiner Flügel bis zum andern. 25. Und 10 Ellen maß auch der zweite Cherub; ein Maß und eine Gestalt hatten beide Cherube. 27. Und beide Cherube standen in der Mitte des inneren Hauses mit ausgebreiteten Flügeln, so daß der Flügel des einen Cherubs die Wand berührte und ebenso der Flügel des zweiten Cherubs die andere Wand berührte, während ihre gegen die Mitte des Hauses gerichteten Flügel einander berührten. 28. Und er überzog die Cherube mit Gold.

29. Und alle Wände des Hauses ringsum schmückte er mit Reliefs von Cheruben und Palmen und Blumengirlanden, im inneren wie im äußeren (Hause). 30. Und auch den Fußboden des Hauses überzog

---

des einen Flügels« etc., M. T.: »vom einen Ende seiner beiden Flügel bis zum anderen Ende seiner beiden Flügel«. — **25. »So waren sie«** etc., M. T.: »ein Maß und einerlei Gestalt hatten beide Cherube«. — **26.** Dieser Vers ist Glosse zum Vorhergehenden. — **27.** Luc. und Cod. B: καὶ ἀμφότερα; beachte in M. T. das Pasek und lies auch in H.: וּשְׁנֵי »und die beiden (waren mitten im inneren Hause)« statt וַיִּתֵּן אֶת־ »und er gab die (Cherube ins i. H.)«; denn nach V. 23 wurden sie im inneren Hause gemacht, man müßte denn dort לְהָבִיר (Cod. Kenn. 246) lesen. Cod. A = M. T.; wahrscheinlich nach diesem korrigiert. Erg. in H. הַכְּרוּב vor הָאֶחָד (= Luc.). **»Die Cherube hielten aber«** etc., lies wie 2 Paral. 3, 13 פֹּרְשִׂים »ausbreitend« (ויפרשו dürfte zu punktieren sein וַיִּפְ״ und aus dem Berichte über den Auftrag Gottes stammen), ferner כַּנְפֵיהֶם »ihre Flügel« statt כַּנְפֵי הַכְּרֻבִים »die Flügel der Cherube«, was nur paßt, wenn man mit Luc. und S. (διεπέτασε) וַיִּפְרֹשׂ »und er (Salomo) breitete aus« liest. **»Der eine Flügel«,** M. T. richtiger: »der Flügel des einen«. — **29. »Und alle Wände des Tempels«,** M. T.: »und die ganzen Wände des Hauses«, V. 18 war eben nur von der Scheidewand die Rede. **»Ringsum«** = Luc. und S. (κύκλῳ); M. T.: מֻסָּב »ein Rund-

hervortraten. *30. Und auch den Boden des Hauses überzog er mit Gold innen und außen (im Allerheiligsten und im Heiligen).*

31. Und beim Eingang ins Allerheiligste machte er Türflügel *aus Olivenholz mit* fünfeckigen *Pfosten. 32. Und was die beiden Türflügel aus Olivenholz anbelangt, so schnitzte er an ihnen Bilder von Cheruben und Palmenbilder und sonstige stark hervortretende Reliefs, und bekleidete sie mit Gold;* und zwar überzog er sowohl die Cherube als auch die Palmen und das Übrige *er mit Gold, im inneren wie im äußeren (Hause).*

31. Und für den Eingang des Debir machte er Pfosten aus Ölbaumholz, von der Scheidewand den fünften Teil, 32. und zwei Türflügel aus Ölbaumholz, und er schnitzte darauf Reliefs von Cheruben und Palmen und Blumengirlanden und überzog sie mit Gold. 33. Und ebenso machte er für den Eingang des Hechal Pfosten von Ölbaumholz, von der Wand den

---

gang«, diese Lesart wäre nur möglich, wenn man קָלַע (»e. R. von Reliefs«) läse und das verbum וַיְצַף »und er überzog« aus V. 28 herabzöge. Doch ist מסב nur durch Haplographie aus מְסֻבָּב »ringsum« entstanden. **»Mit Reliefs und Schnitzwerk«;** פְּתֻחֵי scheint nur jüngerer Ausdruck für das ältere מִקְלָעוֹת, jedenfalls aber Glosse zu sein. **»Und (er) machte an ihnen«** ist von Hier. ergänzt. **»Die gleichsam«** etc. scheint zu stehen für **»Innen und außen«** (vgl. V. 30), lies in H.: לַפְּנִימִי statt מִלְּפָנִים (מ durch Dittographie entstanden!): »im inneren wie im äußeren (Hause)«. Luc. und Cod. B lassen »die Blumengirlanden« hier aus. Cod. A hat καὶ περίγλυφα ἐγκύπτοντα, Ch., Syr., Arab. übersetzen »Lilien«. Vielleicht waren die Girlanden in der ausführlichen Beschreibung für die 10 oberen Ellen der Wände reserviert (vgl. Ez. 41, 18). — **30.** Lies wie V. 29: לַפְּנִימָה statt לִפְנִימָה. Durch diesen Vers wird 15 b ergänzt. — **31.** Luc. und S.: καὶ τῷ θυρώματι, lies in H.: וְלִפֶתַח statt "וְאֶת־פֶּ. Diesen Vers hat Schick mißverstanden, indem er ihn von einer »fünfeckigen« Türe verstand, eigentlich von einer viereckigen Türe mit (dreieckigem) Giebel. Doch wird der Begriff »viereckig« nur durch רָבוּעַ (7, 5; Ex. 27, 1; 28, 16; 30, 2; Ez. 41, 21) oder מְרֻבָּע (7, 31; Ez. 40, 47) ausgedrückt, es müßte also hier analog (wie Ez. 42, 6 מְחֻמָּשׁוֹת (מְשֻׁלָּשׁוֹת stehen. Mit mehr Recht sieht Kl. מְזוּזוֹת (vgl. V. 33) als richtige Lesart für דַּלְתוֹת an und liest מִן־הָאֵיל: »Und für den Eingang des Debir machte er Pfosten aus Ölbaumholz, von der Scheidewand den fünften Teil«, d. i. also 4 Ellen, jeder Pfosten hatte demnach 2 Ellen Durchmesser. Weil Luc. und Cod. B ἐκ ξύλων (ξυλίνων) ἀρκευθίνων haben und von 31 a auf 33 b überspringen, glaubt Kl. statt שָׁמֶן lesen zu müssen שִׁטִּים »Akazien«. Doch ist diese Übersetzung (ἀρκεύθινος) nicht maßgebend, denn dasselbe Wort steht 2 Paral. 2, 8 für בְּרוֹשׁ, desgleichen ἄρκευθος Osee 14, 9; in unserem Buche 19, 4 übersetzt Λ. damit רֹתֶם, also steht ἄρκευθος und ἀρκεύθινος nie für שִׁטִּים. Ferner ist in Cod. B von חֲמִשִּׁית auf רְבִיעִת übergesprungen, während Luc. den Text vollständig bietet. In M. T. ist vor הָאַיִל, das in der Luft schwebt und daher von den Übersetzern übergangen wird, מִן durch Haplographie ausgefallen. — **32. »Und was die Türflügel . . . anbelangt«,** in H. ist hier überhaupt von den Türflügeln zum erstenmal die Rede, und zwar geht der frühere Satz fort: »und zwei Türflügel aus Ölbaumholz«. **»So schnitzte er«;** in M. T. ist וקלע wahrscheinlich unverändert aus dem göttlichen Auftrage herübergenommen

mit Gold. *33. Und er machte beim Eingange des Tempels (des Heiligtums von außen)* viereckige *Pfosten von Olivenholz, 34. und zwei Türen von Tannenholz* auf beiden Seiten. *Denn beide Türen waren doppelt und wurden geöffnet, indem sie sich drehten. 35. Und er schnitzte Cherube und Palmen und sonstiges hocherhobenes Schnitzwerk. Auch bekleidete er* alles *mit Goldplatten, ganz passend nach Vorschrift. — 36. Und er baute den inneren Vorhof, drei Stockwerke aus behauenen Steinen und einen Stock aus Zedernholz. — — —*

vierten Teil, 34. und zwei Türflügel aus Zypressenholz. Zwei drehbare Blätter hatte der eine Flügel, und zwei drehbare Blätter hatte der andere Flügel. 35. Und er schnitzte darauf Reliefs von Cheruben und Palmen und Girlanden von Blumen und überzog sie mit Gold, das der Zeichnung angepaßt war. 36. Und er baute den inneren Vorhof, drei Stockwerke aus Quadersteinen und ein Stockwerk aus Zedernholz (7, 12 a α) und den großen Vorhof ringsum (11 b) aus kostbaren Steinen in Quadergröße und Zedernholz. Und er machte den

---

und als Imperativ וְקַלַּע »und schnitze« zu nehmen; denn וְקָלַע würde heißen: »und er schnitze«. Lies וַיְקַלַּע »und er brachte an ihnen Reliefs von Cheruben und Palmen und Blumengirlanden an«. »**Und bekleidete sie«;** auch hier scheint in M. T. die Imperativform וְצַפֵּה aus dem Befehle Gottes herübergenommen zu sein. Lies also statt וְצִפָּה »und er bekleide« וַיְצַפֵּם »und er überzog sie (mit Gold)«. »**Und zwar überzog er**« etc.; dieser Satz ist gewiß Glosse (vgl. V. 35), auch ist וַיָּרֶד (רָדַד oder רוּד?) und das Objekt am Ende verdächtig. Syr. und Arab. scheinen וַיֵּרֶב gelesen zu haben, Ch. וַיָּרֶק **(נסך)**; Luc. und Cod. A lasen וַיֵּרֶד (κατέβαινεν). In Cod. B fehlt der Satz. — **33.** Auch hier ist nicht davon die Rede, daß die Türe viereckig war (vgl. Ez. 41, 21), sondern ausgesagt, daß die Türpfosten den vierten Teil der Ostwand, also 5 Ellen ausmachen, daß also jeder $2^1/_2$ Ellen Durchmesser hat. Lies statt מֵאַת mit Kl. מִן־הָאֵיל, wie V. 31: »Und ebenso machte er für den Eingang des Hechal Pfosten von Ölbaumholz, von der Wand den vierten Teil.« — **34.** »**Auf beiden Seiten**« ist von Hier. eingeschaltet. Den folgenden Satz gibt er verkürzt; M. T.: »Aus zwei drehbaren Blättern bestand der eine Türflügel, und aus zwei drehbaren Blättern bestand der andere Türflügel.« Schick versteht diesen Vers von zwei Flügeltüren, deren je eine an der Innen- und Außenseite der 6 Ellen dicken Ostwand angebracht war. Nach 2 Paral. 29, 7 (vgl. V. 3!) mag er damit Recht haben, wenn auch unsere Stelle und Ez. 41, 23 von einer Türe mit zwei Doppelflügeln verstanden werden können. — **35.** »**Und er schnitzte**«, M. T.: וְקָלַע »und (er) schnitze« (richtig: וְקַלַּע »und schnitze«); vgl. V. 29 und lies wie in V. 32 וַיְקַלַּע עֲלֵיהֶם מְקַלְּעוֹת: »und er verzierte sie mit Reliefs von Cheruben und Palmen und Blumengirlanden«. »**Auch bekleidete er alles**«, lies statt וְצִפָּה (eigentlich וְצַפֵּה) wie in V. 32 וַיְצַפֵּם »und er überzog sie mit Gold«. »**Ganz passend nach Vorschrift**«, M. T.: »welches (das Gold) der Zeichnung angepaßt war«, d. h. die Reliefs gleichmäßig bedeckte. — **36.** Wie der Vorhang an der Türe des Allerheiligsten (2 Paral. 3, 14), so ist in dem jetzigen Texte auch manches andere übergangen, manches wird 7, 15 ff. nachgetragen. Jedenfalls ist hier eine größere Lücke, die schlecht ausgefüllt erscheint durch die knappe Beschreibung des inneren Vorhofes und die beiden Verse (37 und 38), welche die Zeit und Dauer des Tempelbaues näher angeben und hinter

37. Im vierten Jahre also ward das Haus des Herrn gegründet, im Monate Ziv, 38. und im elften Jahre, im Monate Bul, d. i. im achten Monate, *ward das Haus vollendet samt allem Zubehör und allen seinen Geräten; er baute also daran sieben Jahre. —*

Vorhang für den Eingang in das innere Haus (den Debir) und den Vorhang für den Eingang in den Hechal. Und er baute den inneren Vorhof, drei Stockwerke aus Quadersteinen und ein Stockwerk aus künstlich geschnitztem Zedernholz und den großen Vorhof aus kostbaren Steinen in Quadermaß und aus Zedernholz.

V. 1 ihren ursprünglichen Platz haben. Vgl. 7, 12. »**Drei Stockwerke**«, richtig übersetzt, wie Schick nach Jos. Flav. (Bell. Jud. V. 52) dartut und wie aus Ez. 42, 3 ff. (drei Stockwerke mit Zellen) und 40, 6—16 (Beschreibung des Osttores) hervorgeht. Wie bei der Stiftshütte der byssene Vorhang ringsherum halb so hoch war wie das Heiligtum (ohne Dach), so war hier der den inneren Vorhof umschließende Bau halb so hoch wie das heilige Haus, also 50 Ellen (samt Giebeldach nach Schick 55 Ellen), und ebenso breit. Vgl. 1 Sam. 2, 22 und die Note dazu in meinem Kommentar. S. die folgenden Verse. — **37. 38.** S. die Note zu V. 1 und beachte יָרַח statt חֹדֶשׁ, ferner das Fehlen der Glosse »das ist der zweite Monat«, während in V. 38 die Glosse »dies ist der achte Monat« schon eingedrungen ist. »**Sieben**«, genau $7^1/_2$ Jahre, vom April 968 bis Oktober 961. Luc. und Cod. B haben am Ende noch den Satz: καὶ ᾠκοδόμησε τὸ καταπέτασμα τῆς αὐλῆς τοῦ αἰλὰμ τοῦ οἴκου τοῦ κατὰ πρόσωπον τοῦ ναοῦ, Cod. A: καὶ ᾠκοδόμησε αὐτὸν ἐν ἑπτὰ ἔτεσιν (= Ald., XI, 44, 52, 55, 56, 243, Syr.-hex.) und 7, 12 (= Syr.-hex.): ᾠκοδόμησε (τὴν) αὐλὴν οἴκου κυρίου τὴν ἐσωτάτην τῶν (τοῦ) αἰλὰμ τοῦ οἴκου τοῦ κατὰ πρόσωπον τοῦ ναοῦ. Gewiß war hier von den Vorhängen die Rede, welche an den offenen Türen des Hechal und des Debir angebracht waren, es ist also ᾠκοδόμησε für ἐποίησε und τοῦ αἰλάμ für τῆς αὐλῆς, endlich τοῦ κατὰ πρόσωπον für καταπέτασμα verschrieben. Der Satz dürfte also (nach 2 Paral. 3, 14; Ex. 26, 31. 36; 36, 35. 37) gelautet haben: καὶ ἐποίησε τὸ καταπέτασμα τῆς αὐλῆς (Lev. 8, 31 = פֶּתַח, 10 mal = שַׁעַר und 1 mal = ch. תְּרַע!) τοῦ οἴκου κυρίου τῆς ἐσωτάτης καὶ τὸ καταπέτασμα τῆς αὐλῆς τοῦ ναοῦ »Und er machte den Vorhang für den Eingang in das innere Haus und den Vorhang für den Eingang in den Hechal« (vgl. 7, 50!), lies also in H. (aber vor V. 36): וַיַּעַשׂ אֶת־הַפָּרֹכֶת לֶפֶתַח הַבַּיִת הַפְּנִימִי וְאֶת־הַמָּסָךְ לְפֶתַח הַהֵיכָל. Luc. und Cod. B sowie 7, 11. 12 zeigen, daß an unserer Stelle zuerst das heilige Haus, dann die Vorhöfe, der innere und äußere, beschrieben waren, worauf 7, 13 ff. der Bericht über die Anfertigung der metallenen Geräte folgte. Erg. also hinter V. 36, wo קְרָתֹת Glosse aus 7, 2 ist, noch die Angabe über den äußeren Vorhof aus 7, 12 aα und 11 b: וְאֶת־הֶחָצֵר הַגְּדוֹלָה סָבִיב אֲבָנִים יְקָרוֹת כְּמִדּוֹת גָּזִית וְאָרֶז »und den großen Vorhof ringsum aus kostbaren Steinen in Quadergröße und aus Zedernholz«. Das Übrige in 7, 12 ist Glosse aus 6, 36 und לְאֻלָם הַבַּיִת ist nur irrtümlich hier statt 7, 15 ergänzt. Ob an dieser äußeren Mauer Säulenhallen, wie beim zweiten Tempel und jetzt, angebracht waren, ist im verkürzten Texte nicht gesagt; aber wahrscheinlich ist es. Schick stellt (l. c., S. 131 f.) die Maße der bisher besprochenen Gebäude und Höfe also zusammen: Der Tempel je 100 Ellen lang und breit: 10.000 Quadrat-Ellen. Der Priesterhof 135 E. lang und 187 E. breit: ohne Tempel ungefähr 15.000 Qu.-E., samt Tempel ungefähr 25.245 Qu.-E. Nördlich und südlich von diesem (samt ihm je 200 E. lang und breit) der Vorhof der Israeliten: allein ungefähr 15.000 Qu.-E., samt

§ 3. Der Bau des königlichen Palastes, 7, 1—12.

Die Privatwohnung Salomos und das Haus des Libanonwaldes (1—5). — Die übrigen Gebäude (6—8). — Das Baumaterial (9—12).

7, 1. An seinem eigenen Hause aber baute Salomo 13 Jahre lang . . . und er brachte es zur Vollendung.

7, 1. Und an seinem Hause baute Salomo 13 Jahre lang . . . Und als er sein ganzes Haus voll-

---

dem Vorhof der Priester 40.000 Qu.-E. Im Osten war der innere Vorhof niedriger (um $7^1/_2$ E.), daher dieser Teil ein Ganzes für sich bildete und »mittlerer«, später »Frauenvorhof« hieß. Dieser war 135 E. lang und wie der Israelitenvorhof 200 E. breit: 27.000 Qu.-E., samt dem Vorhof der Israeliten: 67.000 Qu.-E. Die Höfe (der innere Vorhof) samt den sie umgebenden Gebäuden im Durchschnitt 385 E. lang und 312 E. breit, macht rund 120.000 Qu.-E., ohne heil. Bezirk: 53.000 Qu.-E. Der Chel, bis zu welchem die Heiden vordringen durften (Jos. Flav., Bell. Jud. V, 194 [V, 2]), im Durchschnitt 400 × 400 E. = 160.000 Qu.-E., ohne inneren Vorhof samt Gebäuden: 40.000 Qu.-E. Der äußere Vorhof (auch der »große« oder »Vorhof der Heiden« genannt) etwa 500 × 500 E. = 250.000 Qu.-E., ohne Chel: 90.000 Qu.-E. Der Chel war nach Jos. Flav. (beim zweiten Tempel) eine 3 E. hohe steinerne Wand, die durchbrochen und äußerst kunstreich gearbeitet war. An ihr standen in gleichmäßigen Abständen Säulen mit Warnungstafeln, welche in lateinischer und griechischer Sprache (s. die Abbild. bei Riehm, Handwörterbuch II, 1667) den Nichtjuden den Eingang unter Todesstrafe verboten. Der Chel lag 12 (an einer Stelle 14) Stufen = 6 E. höher als der äußere Vorhof, aber in gleicher Höhe mit dem Frauenvorhofe, welcher selbst wieder 15 Stufen = $7^1/_2$ E. tiefer lag als der Vorhof der Israeliten. Von diesem führten 5 Stufen (= $2^1/_2$ E.) zum Priestervorhofe, von diesem 12 Stufen (= 6 E.) zur Vorhalle, so daß der Boden des Heiligtumes um 44 Stufen = 22 E. höher lag als der äußere (große) Vorhof. Nebenbei sei noch bemerkt, daß der Frauenvorhof in seinen vier Ecken kleinere Höfe hatte, den Nasiräerhof (Südost), den Holzhof (Nordost), den Hof der Aussätzigen (Nordwest) und den südwestlichen Hof zur Aufbewahrung des Weines, Öles etc. Vom mittleren oder Frauenvorhof führte eine halbkreisförmige Treppe zum Vorhof der Israeliten und der Priester; erst Jotham ersetzte das Gitter, welches den östlichen Teil des inneren Vorhofes (also den Frauen- oder mittleren Vorhof) vom westlichen trennte, durch eine förmliche Säulenhalle und baute über dem Eingang einen Turm, »das hohe (Jer. 26, 10: das neue) Tor« genannt (im zweiten Tempel: Nikanortor). Vgl. Schöpfer, Gesch. d. Alt. Test.[3], S. 282 ff. Betreffs der ganzen Anlage vgl. man die ägyptischen Tempel, z. B. den Horustempel in Edfu (Dümichen, Ägypten, S. 43), den Hathortempel zu Dendera (l. c., S. 130), besonders aber die Tempelbezirke von Karnak.

7. Kapitel. **1.** Daß V. 1—10 hier erst später eingeschaltet wurde, ist aus dem Zusammenhange klar, denn V. 11 ff. bildet die Fortsetzung zu 6, 36, weshalb auch Luc. und Cod. B das 7. Kapitel mit V. 13 beginnen und V. 1—12 erst am Ende bringen. Nach 9, 10 und Luc. (trotz 7, 38 = 1 α: τρισκαιδεκάτῳ ἔτει »im 13. Jahre«; denn Cod. B hat = M. T.) und Cod. B 8, 1 a zu schließen, baute Salomo 7 Jahre am Tempel und dann 13 Jahre am Palaste und war auch der Bericht über den Palastbau dem Berichte über den Tempelbau angefügt; erst ein späterer Redaktor hat dann beide Berichte vermengt und zugleich verstümmelt. Die griechischen Übersetzer haben dies gefühlt, daher haben sie auch den 1. Vers geteilt, indem sie 1 b erst hinter V. 12 bringen. In Wirklichkeit ist aber zwischen 1 a und 1 b der ganze Bericht über Salomos Privat-

2. Auch baute er das Haus des Libanonwaldes 100 Ellen lang, 50 Ellen breit und 30 Ellen hoch, vier Gänge zwischen Zedernsäulen; er hatte nämlich Zedernholz zu Säulen schnitzen lassen. *3. Und er* baute zederne Kammern über der ganzen Halle, welche von 45 Säulen getragen wurde. Eine Reihe aber

endet hatte, 2. baute er das Haus des »Libanonwaldes«. 100 Ellen war es lang und 50 Ellen breit und 30 Ellen hoch, über vier Reihen von Säulen aus Zedernholz; und Kapitäler aus Zedernholz waren über den Säulen. 3. Und er deckte das Haus mit Zedernholz von oben, über den Kammern, welche oberhalb

---

wohnung ausgefallen, der V. 8 vorausgesetzt wird. Vgl. darüber Schick (l. c., S. 195), der sie mit Recht östlich vom noch bestehenden dreifachen Toraufgang verlegt, dorthin, wo heute die Substruktionen, die sogenannten »Pferdeställe Sálomos« sind; ferner Jos. Flav., Ant. Jud. VIII, 133 ff. (V, 2). Eine Vorstellung von dem Prachtbau wird man sich machen können, wenn man bei Ebers und Guthe, l. c. I, S. 431, den Empfangssaal eines reichen Syrers von heute betrachtet. **»Und er brachte es zur Vollendung«,** M. T.: »Und als er sein Haus vollendet hatte, 2. baute er« etc. — **2.** M. T. hat Pasek hinter בֵּית, wahrscheinlich wegen der Varianten der Übersetzungen (Ch. »Haus der Abkühlung der Könige«) oder weil es Glosse ist und das Haus einfach »der Libanonwald« hieß. Der Name **»Haus des Libanonwaldes«** stammt von dem Eindrucke der Säulenhalle auf den Beschauer, vielleicht auch von der Menge des Holzmaterials überhaupt. **»Vier Gänge zwischen Zedernsäulen«,** M. T.: »auf vier Reihen von Zedernsäulen«; die Reihen sind natürlich nebeneinander zu denken, nicht übereinander (Friedrich, Tempel und Palast Salomos, Abb. V), denn von den Kammern darüber ist erst im nächsten Verse die Rede. Luc. und S. haben »drei Reihen« übersetzt; dies ist aber Korrektur nach dem mißverstandenen V. 3. Die Zahl der Säulen ist überhaupt nicht mehr erhalten, falls nicht Luc. V. 31 (= 45) davon zu verstehen ist; darnach waren es aber 4 × 12 = 48 Säulen! Ob die Säulenhalle nur auf drei Seiten geschlossen und nach einer (Längsseite) offen war oder einen freien Hof (nach Schick ein Rechteck von 70 Ellen Länge und 20 Ellen Breite) umschlossen, also nach außen von vier Wänden umgeben war, ist nicht gesagt; mit Rücksicht auf die orientalische Bauweise ist das letztere wahrscheinlicher. Es mag demnach die Halle ausgesehen haben wie das Peristyl eines ägyptischen Tempels (z. B. des Chonstempels in Theben; Kuhn, Allgem. Kunstgesch. I, S. 33), also war eigentlich ringsherum um den Hof eine zweischiffige Halle, deren Säulen etwa $7^1/_2$ Ellen voneinander abstanden. Die Säulen werden den Säulen im großen Tempel von Philä (mit Palmettenkapitäl) ähnlich gewesen sein; in der Mitte über dem Kapitäl war eine viereckige Platte, welche die Decke trug. **»Er hätte nämlich«** etc.; lies in H. וְכֹתָרוֹת (wie V. 42) »und Kapitäler (aus Zedernholz über den Säulen)«; M. T.: »und Balken« (?), Luc. und S. ὠμίαι = כְּתֵפוֹת. — **3. Und er baute«** etc.; lies in H. statt וְסָפֻן בָּאֶרֶז »und gedeckt ist es mit Zedernholz«. וַיִּסְפֹּן אֶת־הַבַּיִת בָּאֲרָזִים (vgl. 6, 9 b) = Luc. und S.: καὶ ἐφάτνωσε τὸν οἶκον; die Pluralendung ־ִים von אֶרֶז ist durch Haplographie ausgefallen. Die griechischen Übersetzer haben בָּאֶרֶז ganz ausgelassen, Compl. hat κέδρω. Der Satz lautet also nach H.: »Und er deckte das Haus mit Zedernholz von oben über den Kammern, welche über den Säulen (angebracht) waren, fünfundvierzig, fünfzehn in je einem Stockwerk.« Luc. und S. haben die Zahl von den Säulen verstanden (= Syr., Vulg.) (s. V. 2) und daher καὶ ἀριθμὸς τῶν στύλων »und die Zahl der Säulen (war)« eingeschaltet; nur Cod. 56, 82, 246 haben den Ein-

hatte 15 Säulen, *4.* die einander gegenüberstanden *5.* und gegeneinander schauten, gleichweit voneinander abstehend, und über den Säulen viereckige Hölzer, einander ganz gleich.

6. Und er machte eine Säulenhalle, 50 Ellen lang und 30 Ellen breit, und eine andere Halle gegenüber der großen Halle, und Säulen und Bindebalken über den Säulen.

der Säulen waren, fünfundvierzig, fünfzehn in jedem Stockwerk. 4. Und Fenster waren in drei Reihen und Lichtöffnung stand gegen Lichtöffnung, dreimal. 5. Und alle Türen und Pfeiler waren viereckig.

6. Und die Säulenhalle machte er 50 Ellen lang und 30 Ellen breit; und Wände waren vor den Säulen und ein Gesims vor denselben. 7. Und die Thronhalle, in

---

schub nicht. »**Eine Reihe aber hatte 15 Säulen**« ist nach obigem unrichtige Übersetzung für: »ein jedes Stockwerk (vgl. 6, 36) hatte 15 (Kammern)«. — **4, 5. »Die einander gegenüberstanden**« etc.; Hier. hat auch diese Verse von den Säulen verstanden; es ist aber hier ganz gewiß von den Fenstern der Kammern die Rede, welche über den Säulen in drei Stockwerken (zusammen etwa 20 Ellen hoch) angebracht waren. Vor diesen lief in jedem Stockwerke ein arkadenartiger Gang herum (nach Art der mittelalterlichen Burghöfe), auf welchen die Fenster hinausgingen, so daß die Fenster der einen Reihe gegenüber den Fenstern der anderen Reihe lagen. Dies besagt unser Vers. Nur ist anfangs statt וּשְׁקֻפִים »und Balken« zu lesen וּשְׁקָפִים, wie die Glosse שָׁקֶף im nächsten Verse anzeigt (von שֶׁקֶף »Fenster«): »Und Fenster waren drei Reihen, und eine Lichtöffnung war der anderen gegenüber, dreimal.« Luc. und S.: καὶ μέλαθρα τρία καὶ χώρα ἐπὶ χώραν τρισσῶς »und drei Balken(dächer) und ein Raum über dem andern, dreimal«. V. 5 lautet: »Und alle Türen und Pfosten waren viereckig.« שָׁקֶף ist in den Text geratene Glosse zu וּשְׁקָפִים (V. 4), ebenso מוּל zu אֶל־ (V. 4), das übrige ist nur Wiederholung von 4 b: Luc. und S.: καὶ αἱ χῶραι = וְהַמֶּחֱזִים und ἀπὸ θύρας (θυρώματος) ἐπὶ θύραν (absichtliche Korrektur für χώρα ἐπὶ χώραν). Die »Pfosten« oder besser »Pfeiler« hier und im Tempel darf man sich mit Kapitälern versehen vorstellen (mit Rundstab, Hohlkehle und Platte oben nach allen Seiten abschließend, Kuhn, l. c., Fig. 4). Dies der kurze Bericht über das »Haus des Libanonwaldes«. Schick setzt in jedem Stockwerke je 6 Zimmer auf eine Langseite und auf die eine Breitseite, auf die andere Breitseite bloß 1 Zimmer und je einen Treppenaufgang in die Ecken des Gebäudes, dessen Außenwände Mauern waren. Auf drei Seiten war es frei und stand auf einem 2 Ellen hohen Sockel; zu den Türen (auf jeder Seite drei) führten Stufen. Nach 10, 17 und Is. 22, 8 war das Gebäude ein Zeughaus und eine Art Landesmuseum. Nach Jos. Flav. (Ant. Jud. VIII, 134 [V, 2]) diente es auch zu Gerichtssitzungen und Rechtsverhandlungen. Vgl. auch Friedrich, Die Holztektonik Vorderasiens und Beiträge zur Assyriologie IV, S. 227 ff. — **6.** Die **Säulenhalle,** von der hier die Rede ist, identifiziert Schick (l. c., S. 190 f.) gewiß mit Recht mit dem noch bestehenden »Doppeltore«, dessen Länge also gleich der Breite des Libanon-Waldhauses ist und in welchem noch uralte Monolithsäulen stehen. »Den Eingang zu ihr bilden zwei große Tore mit grandiosen Überschwellen.« »**Und eine andere Halle**« etc.; M. T. ist unübersetzbar; lies statt פְּנֵיהֶם וְעַמֻּדִים »ihr Angesicht und Säulen« פְּנֵי הָעַמֻּדִים »vor den Säulen« der genannten Halle (Cod. Kenn. 250 hat הָעַמֻּדִים); nun ist noch immer וְאוּלָם »und eine Halle« unmöglich. Luc. und S. haben ἐζυγωμένη (-α) = מְאֻלָּם vor αἰλάμ also Doppelübersetzung (אָלַם »binden«), am Ende τοῖς

7. Und auch die Thronhalle, in welcher Gericht gehalten wird, machte er *und deckte sie mit Zedernholz vom Fußboden bis zum obersten Ende. 8. Und* das Häuschen, *worin* man zu Gerichte saß, *war* mitten in der *Halle* von gleicher Arbeit. *Auch das Haus für die Pharaotochter, die Salomo zum Weibe genommen hatte,* baute er von gleicher Arbeit wie diese *Halle.*

welcher er Recht spricht, ist ganz so eingerichtet und mit Zedernholz getäfelt vom Fußboden bis zum Karnies. 8. [Und auch die dreifache Halle ist genau so eingerichtet.] Und sein Haus, in welchem er wohnt, ist in einem Hofe innerhalb dieser Halle, und das Haus der Tochter Pharaos, welche Salomo geheiratet hat, ist im anderen Hofe innerhalb dieser Halle.

αἰλαμεῖν. Nun ist zu beachten, daß die griechischen Übersetzer nicht genau unterschieden haben zwischen אוּלָם, אֵילָם (bei S. beides mit αἰλάμ umschrieben!) und אַיִל, plur. אֵילִים (s. Fürst, Hebr. und chald. Handwörterbuch). Ersteres bezeichnet eine von außen angebaute Halle, das zweite (plur. אֵילַמִּים und ־מּוֹת, vgl. assyr. ellamu) eine Halle als Hauptteil eines Tores (Ez. 40, 16 ff.) und das dritte eine Wand, eine Wandstirn oder einen Pfeiler (vgl. 6, 18). Lies hier וְאֵילִים »und Wände waren vor den Säulen und ein Gesims vor denselben (den Wänden)«. — **7.** Die »**Thronhalle**« lag nach Schick auf der anderen (östlichen) Seite des Doppeltores, also gegenüber dem Libanon-Waldhause, wohl von gleicher Breite (50 Ellen) und mindestens 50 Ellen lang mit einer halbrunden Apsis von 20 Ellen Durchmesser, in welcher der Thron stand, also nach Art einer römischen Basilika mit Säulen, Galerien und einer Kuppel, in deren Tambur Fenster angebracht waren. »**In welcher**« etc., M. T.: »wo er (Salomo) Gericht hält«, also Bericht eines Zeitgenossen. In M. T. folgt dann die Glosse: »die Gerichtshalle«. »**Machte er**« etc., von Luc. und S., welche die Glosse αἰλὰμ τοῦ κριτηρίου haben, ausgelassen. Lies mit Kl. statt עָשָׂה »machte er« כַּמַּעֲשֶׂה הַזֶּה »von eben derselben Einrichtung«, nämlich wie die Torhalle (V. 6) oder »Säulenhalle«. Die beiden Worte sind als Randkorrektur in den folgenden Vers geraten. »**Bis zum obersten Ende**«, richtig übersetzt, obwohl in M. T. »vom Fußboden bis zum Fußboden« steht. Lies in H. statt עַד־הַקַּרְקַע wie 6, 16 עַד־הַקּוֹרוֹת »bis zum Karnies«. — **8.** »**Und ein Häuschen, worin man zu Gerichte saß**«, Hier. verstand diesen Satz vom Gerichtssaal und bezog darauf die Glosse von V. 7. Lies in H. statt חָצֵר mit Kl. בֶּחָצֵר, statt הָאַחֶרֶת »der andere« הָאַחַת »dem einen« (es war noch von keinem Hofe die Rede!), tilge die Glosse כַּמַּעֲשֶׂה הַזֶּה »**von gleicher Arbeit**« (s. V. 7) und lies הַזֶּה statt הָיָה: »Und sein Haus, in welchem er wohnt, ist in dem einen Vorhofe innerhalb (also östlich von) dieser Halle.« Luc.: καὶ ὁ οἶκος αὐτῶν ἐν ᾧ καθήσεται ἐκεῖ, καὶ αὐλὴ μία, ἐξελισσομένη τούτοις κατὰ τὸ ἔργον τοῦτο. »**Auch ein Haus für die Pharaotochter baute er**«; lies in H.: וּבֵית בַּת־ statt וּבַיִת יַעֲשֶׂה לְבַת־ »und ein Haus baut (zeitgenössischer Bericht!) er der Tochter Pharaos«; Cod. A übersetzt יַעֲשֶׂה nicht. Ferner erg. hinter שְׁלֹמֹה mit Kl. בֶּחָצֵר הָאַחֶרֶת מִבֵּית und lies statt כָּאוּלָם wie oben לָאוּלָם: »Und das Haus der Tochter Pharaos, welche Salomo geheiratet hat, ist im andern Hofe innerhalb dieser Halle« (also noch weiter gegen Osten). »**Von gleicher Arbeit**« ist unrichtige Ergänzung des heil. Hieronymus. Da V. 2—8 die einzelnen Bestandteile der salomonischen Burg von Westen nach Osten beschrieben sind, so daß der Bericht zu seinem Ausgangspunkte, der Privatwohnung des Königs samt dem Harem (im innersten Winkel gegen Südosten), zurückkehrt, so ist auffallend, daß das noch be-

9. Alles war aus kostbaren Steinen, die nach einem Normalmaß *gesägt waren, innen und außen, vom Fundament bis zum obersten Ende der Wände, und außerhalb bis zum größeren Vorhof. 10.* Die Fundamente aber waren *aus kostbaren Steinen, aus großen Steinen von 10 oder 8 Ellen. 11. Und darüber waren kostbare Steine von gleichem Maße gesägt, und ebenso (eine Lage) von Zedernholz. 12. Und der größere Vorhof* war rund, aus drei Stockwerken von geschnittenen Steinen und einem Stockwerk, aus Zedern gearbeitet . . . *und auch im inneren Vorhofe des Hauses* des Herrn und in der Halle des Hauses.

9. Alle diese (Bauten) waren aus kostbaren Steinen, gesägt mit der Säge, innen und außen und vom Fundamente bis zu den Gesimsen. Und außerhalb bis zum großen Vorhofe 10. war ein Rundgang von kostbaren Steinen, großen Steinen, Steinen von 10 Ellen und Steinen von 8 Ellen 11. und darüber.

§ 4. Die verschiedenen Tempelgeräte, 7, 13—51.

Berufung eines hervorragenden Künstlers (13—14). — Die zwei Säulen (15—22). — Das eherne Meer (23—26). — Die zehn Waschbecken (27—39). — Das heilige Geräte aus Erz (40—47) und aus Gold (48—50). — Schlußbemerkung (51).

7, 13. Auch sandte der König Salomo *hin und holte den Hiram*

7, 13. Und der König sandte hin und ließ den Hiram aus Tyrus

---

stehende »dreifache Tor«, zwischen der Thronhalle und der Privatwohnung Salomos gelegen, nicht erwähnt ist. Nach dem griechischen τοῖς αἰλαμ(μ)είν **(לְאוּלַמִּים?)** könnte man vermuten, daß in V. 6 einfach אוּלַמִּי mit folgenden Pluralsuffixen zu setzen sei. Allein V. 7 ist erst die dazwischenliegende Thronhalle beschrieben, es dürfte also die Beschreibung der jetzigen »dreifachen Torhalle», welche sich von der doppelten Torhalle nur durch die drei (schmäleren) Eingänge unterschied, hinter V. 7 ausgefallen sein. Erg. daher mit Rücksicht auf Jer. 38, 14: וְגַם הָאוּלָם הַמִּשְׁלָשׁ כַּמַּעֲשֶׂה הַזֶּה »Und auch die dreifache Torhalle ist genau so eingerichtet.« — **9. »Alles«,** M. T.: »all diese (Bauten)«. **»Die nach einem Normalmaß gesägt waren«,** M. T.: »nach Quadermaß (Glosse!) gesägt mit der Säge«. **»Vom Fundament«** etc., M. T.: »und vom F. bis zu den Gesimsen« (wörtlich »Handflächen«). Luc. und Cod. B haben וּמִחוּץ ausgelassen, wohl aus Mißverständnis, weil ein zweites וּמִחוּץ folgt. **»Und außerhalb«** etc.; diese Worte sind mit Kl. zum folgenden Verse zu rechnen: »Und außerhalb (der genannten Bauten) bis zum großen Vorhofe (des Tempels) war« etc. — **10. »Die Fundamente aber waren«;** lies in H. statt וְיִסָּד »und fundamentiert« (von מְמֻסָּר in V. 9 beeinflußte Lesart) mit Kl. מִסַּב »ein Rundgang« (freier Platz, gepflastert). — **11. »Und darüber«** (lies וּלְמַעְלָה) gehört noch zum vorigen Verse. Betreffs der übrigen Worte dieses und des nächsten Verses s. die Erklärung zu 6, 36 ff. Stades Ansicht, als sei der Tempel nur eine Art Burgkapelle gewesen, während der äußere (große) Vorhof den Palast wie eine Festung umgab, vermag ich, namentlich nach Schicks überzeugender Darlegung, nicht zu teilen. Nur die Mauern an der Außenseite des Ophel waren zugleich Festungsmauern (vgl. 9, 15 und 11, 26!). »Die ganze Area, welche das Königs-

aus Tyrus, 14. den Sohn einer Witwe aus dem Stamme Nephthali und eines tyrischen Vaters, einen Künstler in Erzarbeit, voll Geschick und Einsicht und Wissen, um jegliche Erzarbeit auszuführen. Als dieser nun zum König Salomo *kam, führte er all* seine *Arbeiten aus.*

15. Und er bildete *die zwei ehernen Säulen, jede achtzehn Ellen hoch; und ein Faden von zwölf Ellen*

holen. 14. Der war der Sohn einer Witwe aus dem Stamme Naphthali, und sein Vater war ein Tyrier, ein Erzarbeiter. Und der ward erfüllt mit Weisheit und Verstand und Wissenschaft, um alle Arbeit in Erz auszuführen. Als dieser nun zum Könige kam, führte er alle Arbeit aus.

15. Und er goß die zwei Säulen für die Halle des Hauses aus Erz; 18 Ellen betrug die Höhe des einen

---

haus einnahm, die zwei Tordurchgänge mit inbegriffen, betrug, in runder Summe ausgedrückt, 70.000 Quadratellen oder etwas weniger als 1800 Quadratmeter. Sie war also etwas kleiner als die Hofburg in Wien oder das Schloß in Berlin« (Schick, l. c., S. 187). — **13.** »**Salomo**« ist verdeutlichende Glosse. »**Hiram**«, dies ist die gewöhnliche Aussprache, חִירוֹם (V. 40) ist nur dieselbe Form mit stärkerer Verdumpfung des Vokales der Endsilbe (Hirom) und חוּרָם »Huram« vielleicht nur Schreibfehler für Hiram oder = Hyram (2 Paral. 4, 11). Vgl. 5, 15. — **14.** »**Den Sohn**« etc.; M. T.: »Der Sohn einer Witwe war dieser, aus dem Stamme Naphthali, und sein Vater war ein Tyrier, ein Erzarbeiter.« »**Voll Geschick**« etc.: M. T.: »Und der ward (natürlich von Gott, vgl. Ex. 31, 3 ff.) erfüllt mit Weisheit und Verstand und Wissenschaft, um alle Erzarbeiten auszuführen.« Vgl. Ex. 35, 30. »**Salomo**« ist Glosse. »**Führte er**« etc.; lies מְלָאכָה (Luc. und S.). — **15.** Vgl. 2 Paral. 4, 15. »**Und er bildete**«, richtig: »**goß**«, M. T.: וַיָּצַר (von צוּר = יָצַר »bilden«), verschrieben statt וַיִּצֹק = Luc. und S. etc. »**Die zwei ehernen Säulen**«; erg. in H.: לְאֻלָּם הַבַּיִת »für die Halle des Hauses«; diese beiden Worte wurden von einem Abschreiber ausgelassen, dann am Rande ergänzt, von wo sie nach V. 12 gerieten. Luc. hat noch richtig: καὶ ἐχώνευσε τοὺς δύο στύλους τῷ αἰλὰμ τοῦ οἴκου; Cod. B hat umgekehrt τοὺς δύο στύλους nicht, sondern nur τὸ (infolge der Auslassung statt τῷ) αἰλὰμ τοῦ οἴκου (Cod. A: δύο στύλους τῷ αἰλάμ). »**Eherne**«, Luc. und S. haben נְחֹשֶׁת nicht übersetzt. »**Und ein Faden**« etc., d. h. der Anfang betrug 12 Ellen, also der Durchmesser gegen 4 Ellen = etwa 2 m. Bei einem solchen Umfange ist aber, wie Schick richtig bemerkt, die Höhe von 18 Ellen = 9 m viel zu gering. Es ist also hier und Jer. 52, 21 nur die Höhe des Säulenschaftes ohne Basis und Kapitäl verstanden. Ganz entsprechend den Berichten des Jos. Flav. über den zweiten Tempel und der Höhe des Hallenturmes (120 Ellen = 60 m), nimmt Schick die Höhe der Halle zu 70 Ellen (samt Fundament von 6 Ellen) an, es ist also die Höhe der ganzen Säulen 2 Paral. 3, 15 ganz richtig zu 35 Ellen angegeben. Die Basis (etwa 2 Ellen) samt Säulenschaft war 20 Ellen hoch; was darüber war (15 Ellen hoch), wird in den folgenden Versen angegeben. »**Umgab beide Säulen**«, M. T.: »die zweite Säule«; Luc. und S. haben: ἐκύκλου αὐτόν· καὶ τὸ πάχος τοῦ στύλου τεσσάρων δακτύλων τὰ κοιλώματα, καὶ οὗτος (S.: οὕτως) ὁ στύλος ὁ δεύτερος. Lies also in H. יְסֻבֶּנּוּ »umgab sie« (die eine Säule) und erg. וַעֲבִי הָעַמּוּד אַרְבַּע אֶצְבָּעוֹת נָבוּב וְכֵן עָשָׂה »und die Dicke der (hohlen) Säule betrug vier Finger (= 8 cm), hohl war sie; und genau so machte er die zweite Säule«. (Vgl. V. 18.) — **16.** Hier ist von je einem 5 Ellen hohen Kapitäl für jede Säule die Rede.

umgab beide Säulen. 16. Auch machte er zwei Kapitäler, damit sie über den Spitzen der Säulen angebracht würden, aus Erz gegossen; fünf Ellen hoch war das eine Kapitäl und fünf Ellen hoch war das andere Kapitäl, 17. und nach Art eines Netzes und von Kettchen, welche wunderbar miteinander verknüpft waren. Jedes Säulenkapitäl war gegossen; sieben gedrehte *Netzchen waren an dem einen Kapitäl, und* sieben gedrehte *Netzchen waren an dem anderen Kapitäl. 18. Und er machte* die Säulen und zwei Reihen *Granatäpfel im Umkreise der einzelnen Netzchen, damit sie die Kapitäler bedeckten, welche an den Spitzen angebracht waren;* desgleichen tat *Säulenschaftes und ein Faden von 12 Ellen umspannte ihn. Und die Dicke der Säule betrug 4 Finger, hohl war sie; und genau so machte er die zweite Säule. 16. Und zwei Kapitäler machte er, um sie über den oberen Enden der Säulen anzubringen, gegossen aus Erz; 5 Ellen hoch war das eine Kapitäl und 5 Ellen hoch war das zweite Kapitäl. 17. Und er machte zwei Netze, Filetarbeit, um damit die Kapitäler zu bedecken, welche über den Spitzen der Säulen (anzubringen) waren: ein Netz für das eine Kapitäl und ein Netz für das zweite Kapitäl. 18. Und er machte eine Kettenarbeit und Granatäpfel, 400 waren im ganzen; 200 waren in zwei Reihen*

Der Vers ist klar, leider ist aber die folgende Beschreibung infolge der schrecklichen Verwirrung im Texte minder klar. Vgl. übrigens V. 41 und 42; Jer. 52, 22. 23 und 2 Paral. 3, 15—17. — **17.** Erg. in H. am Anfange וַיַּעַשׂ שְׁתֵּי = Luc. und S.: καὶ ἐποίησε(ν) δύο δίκτυα; lies שְׂבָכוֹת statt שְׂבָכִים und streiche die Variante שְׂבָכָה: »Und er machte zwei Netze, Filetarbeit.« Luc. und S. haben nur: καὶ ἐποίησε δύο δίκτυα; am Ende hat Luc. noch: μεγάλα δίκτυα = שְׂבָכִים גְּדֹלִים, also Korrektur nach M. T. Dagegen haben Luc. und S. im folgenden den Text in richtiger Form: ἐπικαλύψαι τὰ ἐπιθέματα τῶν στύλων κτλ. = לְכַסּוֹת אֶת־הַכֹּתָרֹת וְגוֹ'' (vgl. V. 18 und 41): »um die Kapitäler zu verdecken, welche über den oberen Enden (lies רָאשֵׁי) der Säulen (angebracht) waren, ein Netz für das eine Kapitäl und ein Netz für das zweite Kapitäl«. Da anfangs von zwei Netzen die Rede ist, so kann שְׁבָעָה »sieben« (beide Male) nur aus שְׂבָכָה »Netz« verschrieben sein. Luc und Cod. B haben auch beide Male δίκτυον „Netz« übersetzt; die übrigen alten Versionen haben wie Vulg. = M. T. — **18.** »**Und er machte die Säulen**« etc.; Luc. und S. haben (V. 6): καὶ ἔργον κρεμαστὸν (= מַעֲשֵׂה שְׁרָשְׁרוֹת aus V. 17), δύο στίχοι ῥοῶν χαλκῶν, δεδικτυωμένοι, ἔργον κρεμαστόν, στίχος ἐπὶ στίχον. Lies in H.: וַיַּעַשׂ מַעֲשֵׂה שְׁרָשְׁרוֹת und dann וְרִמֹּונִים אַרְבַּע מֵאוֹת בְּכָל מָאתַיִם בְּשָׁנִי וְגוֹ'', streiche die Glosse הָאַחַת und die Variante (zu V. 17) לְכַסּוֹת אֶת־הַכֹּתֶרֶת, ebenso die Variante עַל־רֹאשׁ הָרִמֹּנִים (lies הָעֲמוּדִים!); ferner statt der kürzenden Bemerkung וְכֵן עָשָׂה וְגוֹ'' »und so tat er an dem zweiten Kapitäl« lies לְכֹתֶרֶת הָאַחַת (Kl.): »und er machte eine Kettenarbeit und Granatäpfel. 400 waren im ganzen, 200 waren in zwei Reihen rings um das Netz, das an dem einen Kapitäl war«. Hier ist 20 b einzuschalten und zu lesen: וּמָאתַיִם בְּשָׁנִי טֻרִים סָבִיב עַל־הַשְּׂבָכָה אֲשֶׁר לְכֹתֶרֶת הַשֵּׁנִית »und 200 waren in zwei Reihen rings um das Netz, welches an dem zweiten Kapitäl war«. Vgl. 2 Paral. 3, 16. Das »Kettenwerk« bestand aus vier diagonal zusammenlaufenden Kettchen, welche an den vier festen Granatäpfeln der oberen Reihe (Jer. 52, 23) befestigt waren, ähnlich den Kettchen, an welchen das

er *am andern Kapitäl. 19. Die Kapitäler aber, welche die Säulenspitzen krönten, waren lilienförmige Arbeit* — in der Halle von vier Ellen. *20.* Und wieder andere Kapitäler befanden sich über den Säulenspitzen obendrauf, nach dem Maße der Säule gegenüber den Netzchen; Granatäpfel aber waren 200 Reihen rings um das zweite Kapitäl. *21. Und er stellte die beiden Säulen* in *der Tempelhalle auf; und als er die rechte Säule aufgestellt hatte, nannte er sie Jachin; desgleichen stellte er die zweite Säule auf und nannte sie Booz. 22. Und über den Säulenspitzen brachte er lilienartige Aufsätze an; und so ward die Arbeit der Säulen vollendet.*

rings um das Netz, das an dem einen Kapitäl war, 20 b. und 200 waren in zwei Reihen rings um das Netz, das an dem zweiten Kapitäl war. 22 a. Und an den oberen Enden der Säulen war Lilienarbeit. 19 a. Und auch die Kapitäler über den oberen Enden der Säulen waren Lilienarbeit, ganz wie eine Krone. 22 b. Und als so die Arbeit an den Säulen vollendet war, 21. da stellte er die Säulen vor der Halle des Hechal auf. Und er richtete die rechte Säule auf und nannte sie Jachin, und er richtete die linke Säule auf und nannte sie Baoz.

[(2 Paral. 4, 1.) Und er machte den ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und zwanzig Ellen breit und zehn Ellen hoch.]

»ewige Licht« in einer katholischen Kirche hängt. — **19 ff.** Es muß jedem Leser auffallen, daß die Worte עַל־רָאשֵׁי הָעַמּוּדִים so oft hintereinander sich wiederholen, wobei רָמוֹת und עַמּוּדִים verwechselt erscheinen (ersteres steht für letzteres 18 a, letzteres für ersteres 18 b). In der Tat enthält der Text hier eine ganze Variantensammlung, die zu entwirren die alten Übersetzer nicht imstande waren. Lies in H. zuerst 22 a (= Luc., S., Vulg.: 19 a): וְעַל־רֹאשֵׁי וְגוֹ' »Und an den oberen Enden der Säulen war Lilienarbeit«, dann (19 a M. T.): וְהַכְּתֹרֶת אֲשֶׁר עַל־שְׁנֵי הָעַמּוּדִים מַעֲשֶׂה שׁוֹשָׁן »und die Kapitäler über den Spitzen der Säulen waren Lilienarbeit«. **19 b** ist Variante zu den in V. 17 ausgefallenen Worten בָּהֶם אַרְבַּע מֵאוֹת »im ganzen 400« (Kl.), wie Luc. und S. zeigen: κατὰ (ϐ) τὸ αἱλὰμ τεσσάρων πηχῶν (= אַמּוֹת für מֵאוֹת!). Wenn wirklich von 4 Ellen und der Vorhalle die Rede wäre, müßte gesagt sein, von wo aus gerechnet wird, und die Worte paßten nur zu V. 21, wo man nach Schick (S. 85 f) לִפְנֵי הָאֻלָם »vor der Halle« lesen müßte, was unwahrscheinlich ist. Von 20 a dürfte bloß לְעֻמַּת הַכֶּתֶר (statt מִלְּעֻמַּת הַבֶּטֶן »gegenüber dem Bauche«?) = »ganz wie eine Krone« echt sein. Die ersten Worte sind nur richtige Lesart für 19 a; גַּם־מִמַּעַל »auch von oben« ist Glosse; die Schlußworte אֲשֶׁר לְעֻמַּת הַשְּׂבָכָה sind wieder Glosse, welche wie die vorhergehende besagen will, daß die Lilienkrone der Kapitäler oberhalb des Netzes angebracht war. Die Kapitäler hingen also mittels vier Kettchen wie Kronen an einem mitten aus der Säule emporstehenden Schafte frei über dem blumenkelchartigen oberen Ende der Säulen (Schick, l. c, S. 83). — **20.** »**Und wieder andere**« etc.; Hier. legt sich so den Text zurecht. S. V. 19. »**Granatäpfel**« etc., s. V. 18. — **21.** Vor diesem Verse hat 22 b seinen Platz. »**In der Tempelhalle**«, lies statt לָאֻלָם mit Kl. אֶל־מוּל־אוּלָם »gegenüber der Halle«. Da die Halle im engeren Sinne nur 10 Ellen (von West nach Ost) breit war, der Vorbau aber 20 Ellen Breite hatte, so war vor derselben Raum genug, um die freistehenden Säulen

23. Auch machte er das gegossene Meer, zehn Ellen messend von einem Rande bis zum andern, rund ringsherum; fünf Ellen war es hoch, und eine Schnur von dreißig Ellen umfaßte es im Umkreise. *24. Und* ein Gebilde *unter dem Rande* umgab das Meer zehn Ellen weit ringsum, und *zwei Reihen* von

23. Und er machte das »Meer«, gegossen; 10 Ellen maß es von einem Rande zum andern (im Durchmesser), rund ringsherum, und 5 Ellen war es hoch, und ein Faden von 30 Ellen umfaßte es. 24. Und Hähne waren unter seinem Rande ringsum, zwanzig; in zwei Reihen waren die Hähne mit ihm aus einem

---

anzubringen. Sie standen als Ehrenpforte (vgl. die ägyptischen Obeliske) wohl unter der Halle im weiteren Sinne, welche 70 Ellen hoch und 20 Ellen breit war; auch waren sie keine »Ofenröhren« (Kl. zu V. 15), sondern waren (ähnlich den beiden von Schick an der Hanible gefundenen, l. c., S. 257) nach außen anzusehen wie dichtes, ineinander verflochtenes Gebüsch oder ähnlich den Pfeilern von den Bauten Thutmes III. in Karnak (mit Lotus- und Papyrusstengeln in Relief, Kuhn, Allg. Kunstgesch., Beilage vor S. 1). Nun mag V. 15, verglichen mit 2 Paral. 3, 15 und Jer. 52, 21, richtig zu verstehen sein, wenn man für die Basis 2 Ellen, für den Säulenschaft 18 Ellen, für den Blattkelch an der Spitze der Säule 3 Ellen, für das kronenartig darüberhängende Kapitäl 5 Ellen und für die über der Lilienkrone emporragende Spitze des Mittelschaftes, an der die Kettchen zusammenliefen und befestigt waren, gleichfalls 5 Ellen ansetzt. Die Säulen hatten also eigentlich zwei Kapitäler, ein festes und ein frei darüberschwebendes. »**Jachin**« und »**Booz**« sind gewiß Namen, welche weniger die Säulen als vielmehr das, was sie versinnbilden, charakterisieren. Es ist daher kaum anzunehmen, daß die erstere Säule ihren Namen erhielt, weil der Meister sagte: »Der soll wohl halten«; dann würde gewiß der Name der zweiten auf einen ähnlichen Ausspruch zurückzuführen sein. Auch beweist das Βάλαζ des Cod. B nicht, daß das Wort aus בַּעַל עֹז »Besitzer der Kraft« kontrahiert sei, denn es ist nur durch Verwechslung von Λ und Α entstanden (Luc.: Βάαζ, Cod. A: Βόος). Es dürfte vielmehr (nach Ps. 30 [29], 4) בָּעֹז zu lesen sein. Zu beiden ist יְהוָה als Subjekt zu denken: »Jahwe gründet fest« = der Festhalter und »Jahwe (offenbart sich) in Kraft« = der Mächtige. In 2 Paral. 4, 1 folgt auf den Bericht über die Aufstellung der Säulen (3, 17) der Bericht über den Brandopferaltar, welcher hier ausgefallen ist. Erg. in H.: וַיַּעַשׂ מִזְבַּח נְחֹשֶׁת עֶשְׂרִים אַמָּה אָרְכּוֹ וְעֶשְׂרִים אַמָּה רָחְבּוֹ וְעֶשֶׂר אַמּוֹת קוֹמָתוֹ: »Und er machte den ehernen Altar, 20 Ellen lang und 20 Ellen breit und 10 Ellen hoch«. Dann folgt dort wie hier der Bericht über das »eherne Meer«. — **23. »Rund ringsherum«**, M. T. hat Pasek zwischen עָגֹל und סָבִיב, möglicherweise sind beide Worte Glosse, denn der Durchmesser von 10 Ellen und der Umfang (des oberen Randes) von 30 Ellen lassen allein schon auf runde Gestalt schließen. In Cod. De R. 111 fehlen sie. Vielleicht ist aber das Pasek verstellt, denn das zweite סָבִיב am Ende ist jedenfalls Glosse (Luc. und Cod. B). »**Und eine Schnur**«, lies in H. קָו (= Qerê und 2 Paral. 4, 2) und streiche בְּ vor אַמָּה. Mit Unrecht versteht Kl. die erste Angabe von 12 Ellen vom Umfange (das wäre nicht vom Rande zum Rande!) und das letzte Versglied von den Hähnen. — **24. »Und ein Gebilde** (sculptura)«, M. T.: וּפְקָעִים (Plur. von פְּקַעַת »Spalt, Sprung«, Levy, Neuhebr. und chald. Wörterb.) »und Hähne«. Luc. und S.: ὑποστηρίγματα (= עֻזִּרִים, verschrieben aus עֶשְׂרִים? Kl) »Stützen«. »**Umgab das Meer**« = סֹבְבִים אֹתוֹ und מַקִּפִים אֶת־הַיָּם, beides ist also als Erklärung zu סָבִיב zu streichen, ebenso סָבִיב hinter der zweiten

Kannelüren *waren gegossen.* 25. *Und* es stand auf *zwölf Rindern, von denen drei nach Norden sahen, drei nach Westen, drei nach Süden und drei nach Osten. Und das Meer war obendrauf über ihnen, und alle ihre Hinterteile waren nach innen gerichtet.* 26. *Die Dicke des Waschbeckens aber betrug drei Zoll; und sein Rand war wie der Rand eines Kelches und wie eine Lilienblume zurückgebogen. Es faßte 2000 Bath.*

27. *Und er machte die ehernen Gestelle, ein jedes Gestell vier Ellen Gusse gegossen.* 26. *Und seine Dicke betrug eine Handbreite, und sein Rand war gearbeitet wie der Rand eines Bechers in Lilienblütenform; 2000 Bath faßte es . . .* 25. *Und er stellte die 12 Rinder auf, drei nach Norden blickend und drei nach Westen schauend und drei gen Süden gewendet und drei gen Osten gerichtet, und das Meer auf diese oben darauf, so daß ihre Rücken nach innen gekehrt waren.*

27. *Und er machte die zehn Gestelle aus Erz; 4 Ellen betrug*

Lesart. Es bleibt also noch עֶשֶׂר בָּאַמָּה »10 Ellen« oder »zehn am Boden«; dies ist entweder Glosse aus V. 23 oder nach diesem korrigiert. Lies עֶשְׂרִים und erg. בְּ vor שְׁנֵי: »Und Hähne waren unterhalb seines Randes ringsherum, 20; in zwei Reihen (also 10 unmittelbar unter dem Rande und 10 am Boden!) waren die Hähne (verstopfbare Löcher), mit ihm aus einem Gusse gegossen.« 2 Paral. 4, 2 scheint פְּקָעִים im Sinne von »Reliefs« (vgl. 6, 18) = קְלָעִים genommen und daher durch דְּמוּת בְּקָרִים »Abbildung von Rindern« ersetzt und auf die 12 Rinder bezogen zu sein, welche das »eherne Meer« trugen. Jedenfalls ist הַבָּקָר nach שְׁנֵי טוּרִים nicht ursprünglich, da die 12 Rinder nicht in zwei Reihen, sondern in vier Gruppen (zu dreien) standen. Unser Vers ist also der Fassung nach ursprünglicher. Übrigens zeigt der Text hier wieder deutliche Spuren von Kürzung, denn der Bericht über die Anfertigung der Rinder ist ausgelassen. — **25. »Und es stand«;** עֹמֵד »es steht« allein ist unmöglich, aber auch וְהוּא einzuschalten geht nicht an (wegen des Zusammenhanges); lies וַיַּעֲמֹד (vgl. V. 21) »und er stellte die (lies אֶת- statt עַל-) 12 Rinder auf, drei mit dem Gesichte nach Norden und drei mit dem Gesichte nach Westen und drei mit dem Gesichte nach Süden und drei mit dem Gesichte nach Osten, und das Meer auf diese obendrauf, so daß all ihre Hinterteile nach innen standen«. Was die drei Paseks hier wollen, ist nicht ersichtlich; in 2 Paral. 4, 4 stehen sie genau so wie hier; vielleicht ist alles vom ersten שְׁלֹשָׁה bis מְזֻרָחָה Glosse eines Lesers, der die Rinder noch stehen sah. — **26.** Diesen Vers haben Luc. und S. mit Recht vor V. 25; denn zuerst war gewiß das eherne Meer ganz beschrieben, dann erst die Aufstellung berichtet. Nach M. T. lautet der Vers: »Und seine Dicke beträgt eine Handbreite (= 8 cm), und sein Rand ist gearbeitet wie der Rand eines Bechers in Lilienblütenform; 2000 Bath (400 Hektoliter) faßt es.« Da 2 Paral. 4, 5 das Maß zu 3000 Bath (600 Hektoliter) angegeben ist, nimmt Schick (l. c., S. 119) mit Recht an, »daß das Becken selbst 2000 Bath und die 12 Ochsen, die hohl waren, samt dem Röhrenwerk (Josephus spricht von einer »Spirale«) 1000 Bath Wasser aufgenommen haben, was also zusammen 3000 Bath ausgemacht hätte. Möglich ist aber auch, daß das untere Waschbecken 1000 Bath zu fassen vermochte«. Dieses wäre dann unterhalb der Rinder zu denken mit einem Durchmesser von 12—13 Ellen und einer Tiefe von $^3/_4$ Ellen. Gespeist wurde das eherne Meer von der salomonischen Wasserleitung vermittels einer Maschine in der an Stelle des heutigen El-Kâs befindlichen Radkammer. Der Bericht ist eigentlich präsentisch (von einem Augenzeugen). — **27.** Zum ehernen

lang und vier Ellen breit und drei Ellen hoch. 28. Und die Arbeit *der Gestelle war* halberhoben, *und Schnitzwerk war zwischen den* Fugen. *29. Und zwischen den Rändern* und Leisten *waren* Löwen und Rinder und *Cherube und an den Fugen* desgleichen *obendrauf; und* unter *den Löwen und Rindern* hingen gleichsam eherne Zügel herab. *30. Und vier* Räder *waren* an jedem *Fußgestell* und eherne Achsen; *und* an den vier Seiten waren unter dem Becken gleichsam kleine Achseln

die Länge eines jeglichen Gestells und 4 Ellen seine Breite und 3 Ellen seine Höhe. 28. Und dies ist die Form der Gestelle: Füllungen haben sie, und Eckleisten haben sie, und zwar befinden sich die Füllungen zwischen den Eckleisten. 29. Und an den Füllungen sind Löwen, Rinder und Palmen (geschnitzt), und an den Eckleisten oberhalb und unterhalb der Löwen, Rinder und Palmen ist abgestufte Arbeit (angebracht). 30. Und vier Ecken sind auf dem oberen Ende eines jeglichen

---

Meere gehören die auf fahrbaren Gestellen oder Gestühlen angebrachten Waschbecken. Vgl. die Abbildungen antiker Kultusgefäße bei Stade, Gesch. des Volkes Israel I, S. 337 f. »**Die ehernen Gestelle**«, M. T.: אֶת־ mit folgendem Artikel, wieder ein Zeichen, daß vorher (im Berichte des Auftrages Gottes) schon davon die Rede war. Luc. und S. haben stets die Umschrift des hebr. Plurals μεχωνώθ (auch für den Singular). »**Vier Ellen lang**«, Luc. und S.: πέντε »fünf«; die Abweichung beruht auf Verwechslung der Zahlenbuchstaben ד = 4 und ה = 5. »**Und drei Ellen hoch**«, Luc. und S.: ἕξ »sechs«; hier beruht die Variante entweder gleichfalls auf Verwechslung der Zahlenbuchstaben ג = 3 und ו = 6 oder auf Ausfall von ל in שָׁלֹשׁ »drei«, wodurch שֵׁשׁ »sechs« entstand. Wenn Jos. Flav. (Ant. Jud. VIII, 81 [3, 5. 6]) die Länge zu 5 Ellen und die Höhe zu 6 Ellen angibt, rechnet er den Aufsatz über den Oberleisten und die Räder mit ein. — **28.** »**Und die Arbeit**« etc., M. T.: »Und dies ist die Einrichtung der Gestelle (lies הַמְּכוֹנוֹת = μεχωνώθ statt הַמְּכוֹנָה): Füllungen haben sie.« Da im folgenden von den Eckleisten als etwas Bekanntem die Rede ist, erg. (mit Kl.): »und Eckleisten haben sie« = וּשְׁלַבִּים לָהֶם. Das dritte Glied ist dann: »Und die Füllungen sind zwischen den Eckleisten.« Mit Unrecht verweist Ben. auf Ex. 25, 25 ff.; 37, 14; 2 Sam. 22, 46 etc., um die Bedeutung »Leiste« für מְסִגְרֹת zu erhärten, und auf 4 Kön. 16, 17, wonach die מְסִגְרֹת herausgenommen werden konnten, ohne daß das Gestell zerstört wurde. Es waren vielmehr viereckige Reliefs, welche durch die Eckleisten gehalten, das Becken »einschlossen«; daher der Name. — **29.** »**Und zwischen den Rändern und Leisten**«, M. T.: »Und an den Füllungen, welche zwischen den Eckleisten sind«; der Relativsatz ist durch das Pasek als Glosse gekennzeichnet. »**Löwen und Rinder und Cherube**«, V. 36: »Cherube, Löwen und Palmen«; »Cherube« ist Glosse nach 6, 17. 29. כְּרֻבִים (lies כְּפָרִים) ist richtige Variante; dies scheint auch das Pasek anzudeuten. Jedenfalls hat der Glossator an die geflügelten Stiere und Löwen der Assyrier (mit Menschenhaupt und Adlerflügeln) gedacht. Lies also in H.: וְתִמֹרֹת statt וּכְרוּבִים: »L., R. und Palmen« (Kl.). »**Desgleichen**«, M. T.: כֵּן »ebenso« = οὕτως, wohl entstanden aus אֲשֶׁר: »Und an den Eckleisten, welche oberhalb und unterhalb der Löwen und Rinder (lies כְּפָרִים) waren«. »**Hingen gleichsam**« etc. Statt לִיוֹת »Ränder« (?) lies וְלִתְמֹרֹת »und der Palmen«. מַעֲשֶׂה מוֹרָד bedeutet »treppenförmige Arbeit«. »Der Kasten glich also einem Konsolschranke mit vorspringenden Rändern unten und oben« (Kl.). — **30.** »**Und**

gegossen, einander gegenüber. *31. Und* die Öffnung des Waschbeckens *war nach innen* am oberen Ende des Aufsatzes; *und was nach außen zu sehen war, war eine Elle hoch und rund; auch hatte es anderthalb Ellen (nach innen). An den Ecken* der Gestelle *aber war verschiedenes Schnitzwerk, und die Seitenflächen waren viereckig, nicht rund. 32. Und die vier Räder,* welche an den vier Ecken des Gestelles angebracht waren, *waren unter dem Gestelle* miteinander verbunden; *ein Rad hatte eine Höhe von anderthalb Ellen. 33. Die Räder waren aber so beschaffen wie*

Gestells, und diese vier Ecken haben vier Schulterstücke; unterhalb des Beckens ragen die Schulterstücke über die (oberen) Eckleisten hinaus. 31. Und nach innen zu und zwischen den Schulterstücken und darüber hinaus anderthalb Ellen ist eine Rundung ringsherum, nach Art eines Nestes. Und auch an ihren Ecken ist Schnitzwerk angebracht; und ihre Füllungen sind viereckig, nicht rund. 32. Und vier eherne Räder hat jedes Gestell und eherne Achsen; und diese vier Räder sind unterhalb der Füllungen. Und die Stützen

---

vier Räder« etc.; lies mit Kl. statt וְאַרְבָּעָה אוֹפַנֵּי נְחֹשֶׁת לַמֶּ֫ »und vier Räder aus Erz hat« etc. (Korrektur nach V. 32!): וְאַרְבַּע פִּנּוֹת בְּרֹאשׁ הַמֶּ֫ »Und vier Ecken waren auf dem oberen Ende je eines Gestelles.« Vgl. V. 34. Das Gestell verjüngte sich also nach oben wie der Untersatz einer Zwiebel auf viereckigem Turme bei katholischen Kirchen. »**Und eherne Achsen**« ist Glosse aus V. 32. »**Und an den vier Seiten**« etc.; lies statt וְאַרְבָּעָה פַּעֲמֹתָיו, was ganz unmöglich ist, mit Kl. וְאַרְבַּע הַפִּנּוֹת »und was die vier Ecken anbetrifft, (so haben sie Schulterstücke)«. Die hebr. Akzentuation ist richtig, mit מִתַּחַת »unterhalb (des Beckens)« beginnt ein neuer Satz. Statt יְצֻקוֹת »gegossen« ist gewiß mit Kl. ein Verbum der Bewegung zu lesen, also יְצֻאוֹת (wegen מֵעֵבֶר »über hinaus«). Aber אִישׁ ist neben כְּתֵפָה sehr zweifelhaft und לִיוֹת noch mehr. Vgl. V. 29. Lies statt beider Wörter: הַשִּׁלְבִים: »Unterhalb des Beckens ragten die Schulterstücke über die (oberen) Leisten hinaus.« Bei Luc. und S. fehlen die Schlußworte; Compl., Ald., Cod. A, 121, 247 haben: αἱ ὠμίαι κεχωμένα, ἀπὸ πέραν ἀνδρὸς προσκείμεναι (= M. T.). — **31.** »**Und die Öffnung**« etc.; M. T. bietet einen unsinnigen Text. Lies mit Kl. statt וּפִיהוּ מִבַּיִת »und sein (wessen?) Mund (ist) nach innen« וּפְנִימָה וּמִבַּיִת »und nach innen und zwischen«, ferner statt לַכֹּתֶרֶת »dem Kapitäl« (sic!): לַכְּתֹפֹת »den Schulterstücken«. Statt בָּאַמָּה lies die später eingesetzten Worte אַמָּה וַחֲצִי הָאַמָּה »(und darüber hinaus), anderthalb Ellen« (Kl.). וּפִיהוּ ist Variante zu וּפִיהָ. Statt מַעֲשֵׂה־כֵן lies מ״ כֵּן »von der Form eines Nestes« (Kl.). אַמָּה וַחֲצִי הָאַמָּה »$1^1/_2$ Ellen« ist Glosse aus V. 32. »**An den Ecken**« dürfte Übersetzung der ursprünglichen Lesart פִּנֹּתָם statt פִּיהָ »ihr (wessen?) Mund« sein. מ ist durch Haplographie (vor מ) ausgefallen: »Und auch an ihren (der Gestelle) Ecken war (ist) Schnitzwerk angebracht.« »**Und die Seitenflächen**«, M. T. wörtlich: »und ihre (der Gestelle) Füllungen«. — **32.** Hier ist am Anfange (vgl. 30 a) zu lesen: וְאַרְבָּעָה אוֹפַנֵּי נְחֹשֶׁת לַמְכוֹנָה הָאַחַת וְסַרְנֵי נְחֹשֶׁת »Und vier eherne Räder hat je ein Gestell und eherne Achsen.« »**Welche an den vier Ecken**« etc. ist geraten, nicht übersetzt. Bei Luc. und S. fehlt V. 31 und V. 32 bis וְיָרוֹת; M. T.: »Und die vier Räder sind unterhalb der Füllungen und die Stützen (Hände) der Räder sind am Gestelle, und die Höhe eines jeden Rades beträgt $1^1/_2$ Ellen.« — **33.** M. T.: »Und die Form der Räder ist wie die Form von Wagenrädern, und ihre

gewöhnliche Wagenräder; und ihre Achsen und Speichen und Reifen und Naben, das war alles gegossen. *34.* Und auch jene vier kleinen Achseln an den Ecken jedes Gestelles waren aus dem Gestelle heraustretend gegossen und verbunden. *35.* Am oberen Ende eines Gestelles aber war eine Art Rundung von einer halben Elle so gemacht, daß das Waschbecken daraufgesetzt werden konnte, mit Schnitzwerken und verschiedenen hervortretenden Gebilden. *36.* Und er schnitzte an jenen ehernen Wandflächen und an den Ecken Cherube und Löwen und Palmen nach Art eines aufrechtstehenden Menschen, so daß sie nicht ausgemeißelt, sondern ringsherum angefügt zu sein schienen.

(Hände) der Räder sind am Gestell (befestigt), und die Höhe eines jeden Rades beträgt anderthalb Ellen. *33. Und die Form der Räder gleicht der Form von Wagenrädern, und ihre Stützen und Felgen und Speichen und Naben, das ist alles gegossen.*

Stützen (Hände) und Felgen und Speichen und Naben (fehlt bei Luc.), das alles ist gegossen.« — **34.** Dieser und die beiden folgenden Verse stammen aus einer anderen Beschreibung der Gestelle, welche wahrscheinlich von unten nach oben fortschritt (Kl.). »**Und auch jene vier kleinen Achseln**« etc.; Hier. übersetzt, wie wenn sich der Vers auf V. 30 zurückbezöge. In Wirklichkeit will er nach M. T. etwas Neues sagen: »Und vier Schulterstücke sind an (lies עַל־ statt אֶל־) den vier Ecken eines jeden Gestelles, ein Stück sind Gestell und Schulterstück.« — **35.** Statt וּבְרֹאשׁ ist zu lesen וְעַל רֹאשׁ wie die folgende Variante הַמְּכֹנָה וְעַל רֹאשׁ anzeigt. עָגֹל סָבִיב lies mit Vulg. hinter הַמְּכוֹנָה und daher (nach Ergänzung von אַמָּה vor חֲצִי) קוֹמָתוֹ statt קוֹמָה (vgl. V. 31): »Und über dem oberen Ende des Gestelles ist eine Rundung, $1^1/_2$ Ellen hoch.« Doch könnte die Höhenangabe aus V. 31 erst später eingefügt, also Glosse sein (Pasek!). »**Mit Schnitzwerken**« etc. ist nur nach V. 31 b geraten. Da von den Reliefs erst im folgenden Verse die Rede ist, so liest man entweder mit Luc. (καὶ αἱ χεῖρες αὐτῆς) וִידֹתֶיהָ »und seine (des Gestelles) Stützen« oder besser וִידֹת הָאוֹפַנִּים »und die Stützen der Räder sind ein Stück mit ihm«. וּמִסְגַּרְתֵּיהֶם ist Glosse (vgl. V. 36) oder verderbt aus הָאוֹפַנִּים. Es ist also hier vom oberen und unteren Ende des Gestelles die Rede. Von den Rädern muß in der Quelle, der diese drei Verse entnommen sind, schon vorher (vor V. 34) die Rede gewesen sein. (Vgl. V. 27.) — **36.** »**Und er schnitzte**« richtig; Luc. und S. schablonmäßig: καὶ ἠνοίγετο! »**An jenen ehernen**« (Zusatz des heil. Hieronymus) **Wandflächen und an den Ecken**«; tilge die Glossen וִידֹתֶיהָ וְעַל und וּמִסְגַּרְתֵּיהֶם (zu הַלְּחוֹת) und lies mit Kl. כְּרוּבִים statt כְּרֻבִים (vgl. V. 29): »Und er schnitzte an den (Seiten-) Tafeln (d. i. an den Füllungen) Rinder, Löwen und Palmen.« Statt אִישׁ וְלִיוֹת lies wie V. 30: הַשְּׁלַבִּים »(je nach dem freien Raume, den) die Eckleisten (übrig ließen)». — **37.** »**Mit gleichem Schnitzwerk**«, nicht ganz richtig; M. T.: »Und so fertigte er

37. Auf diese Weise machte er die zehn Gestelle von gleichem Gusse und Maße mit gleichem Schnitzwerk. 38. Auch machte er zehn eherne Waschbecken; vierzig Bath faßte je ein Waschbecken *und vier Ellen war es (hoch); auch stellte er die einzelnen Waschbecken auf die einzelnen Gestelle, 10 an Zahl. 39. Und er stellte die zehn Gestelle auf, fünf an der Südseite des Tempels und fünf an der Nordseite; das Meer aber stellte er zur Rechten des Tempels gegen Südosten.*

37. Und so machte er die zehn Gestelle; aus einem Guß, von einerlei Maß und einerlei Gestalt sind sie alle. 38. Und er machte zehn Becken aus Erz, 4 Ellen ist jedes Becken hoch. Je ein Becken ist auf jedem der zehn Gestelle. 39. Und er gab von den Gestellen fünf auf die Südseite des Hauses und fünf auf dessen Nordseite; und das »Meer« stellte er an der rechten Seite des Hauses gen Südosten auf. 40. Und Hiram machte die Kessel und Schaufeln und Sprengnäpfe und sonstigen Geräte und vollendete so alle Arbeit, die er im Auftrage des Königs ausführte.

40. Und Hiram machte die Kessel und Schalen und Schaufeln. Und er vollendete alle Aufträge des Königs Salomo für den Tempel des

---

die 10 Gestelle an; einen Guß und ein Maß und eine Form haben sie alle.« Lies in H. entweder לְכֻלָּם הָיָה oder לְכֻלָּם (statt fem. לְכֻלָּן). — **38. »Vierzig Bath faßt je ein Waschbecken«;** 40 Bath sind 8 Hektoliter. Doch deutet das Pasek an, daß diese Worte Glosse seien. »**Und vier Ellen (hoch)**«, erg. vor הַכִּיּוֹר das Wort קוֹמַת: »Vier Ellen betrug die Höhe eines jeden Beckens«. — **39.** Dieser Vers ist schon bei Luc. und Cod. B verkürzt. Vgl. 2 Paral. 4, 6. — **40.** Zu חִירוֹם vgl. V. 13. »**Kessel**«, lies statt הַסִּירוֹת mit Kl. und den alten Versionen (Vulg., Luc., S.) הַסִּירוֹת (= wie V. 45 und 2 Paral. 4, 11. 16) »die Töpfe.« »**Und Schaufeln**«, M. T.: »Sprengschalen«. Hier dürfte (wie V. 45) ursprünglich gestanden haben: וְכָל־הַכֵּלִים »und die sonstigen Geräte«; die Phrase fiel nur aus wegen des folgenden Inventars. »**Salomo**« ist Glosse. Hier endete im gekürzten Berichte des Königsbuches die Beschreibung der Arbeiten, worauf die Aufstellung der Geräte im Heiligtume V. 47 ff. erzählt wurde. Vielleicht stand dazwischen V. 46 schon von Anfang an. »**Für den Tempel des Herrn**«, Luc. und S.: ἐν οἴκῳ κυρίου, 2 Paral. 4, 11: בְּבֵית הָאֱלֹהִים »im Hause des Herrn (Gottes)«. Es muß jedem Leser auffallen, daß dieser Vers zum größten Teile gleichlautend ist mit V. 45, und daß zwischen diesen beiden Versen nur bereits erwähnte Gegenstände aufgezählt werden. Die Chronik hat alle folgenden Verse unseres Kapitels genau wie unser Buch, sei es, daß der Chronist sie selbst einfach herübergenommen hat, sei es, daß sie ein späterer Redaktor seinem Buche erst einverleibt hat. Letzteres ist wegen der gleichen Entstellungen wahrscheinlicher. Ob nun Hier. wirklich לְבֵית י׳ gelesen hat oder nicht, die beiden Worte sind jedenfalls Überschrift eines Tempelinventars (Kl.), dessen Fragment die Verse **41—45** a α bilden (während die übrigen Worte von V. 45 größtenteils nur Variante zu unserem Verse sind), oder eines Verzeichnisses der bisher beschriebenen Gegenstände, das sich ein Leser am Rande seines Codex gemacht hat (vgl. 4 Kön. 25, 16). Es lautet: »Haus Jahwes: **41.** Säulen, zwei, und die krug-

Herrn: *41.* zwei Säulen und zwei Gehänge von Knäufen über den Kapitälern der Säulen; und zwei Flechtwerke zur Bedeckung der beiden Gehänge, welche über den Kapitälern der Säulen waren; *42.* und vierhundert Granatäpfel an beiden Flechtwerken, zwei Reihen von Granatäpfeln an jedem Flechtwerk, zur Bedeckung der Gehänge von Knäufen, die über den Kapitälern der Säulen angebracht waren; *43.* und zehn Gestelle und zehn Waschbecken über den Gestellen; *44.* und ein Meer und zwölf Rinder unter dem Meere; *45.* und Kessel und Schalen und Schaufeln. *Alle Geräte, welche Hiram* dem König Salomo für das Haus des Herrn

---

förmigen Kapitäler über den oberen Enden der beiden Säulen und die zwei Netze zur Verhüllung der krugförmigen Kapitäler über den oberen Enden der beiden Säulen **42.** und (streiche in H.: אֶת־) die 400 Granatäpfel für die beiden Netze, je zwei Reihen Granatäpfel für je ein Netz (streiche die übrigen Worte des Verses, denn sie sind nur Dittographie aus V. 41 b) **43.** und die Gestelle (streiche אֶת־), zehn, und die Becken auf den Gestellen (streiche אֶת־), zehn, **44.** und das ‚Meer' (streiche אֶת־), eines (streiche den Artikel הַ־; vgl 2 Paral. 4, 15), und die zwölf Rinder (streiche אֶת־ und lies den Plural וְהַבְּקָרִים), unter dem ‚Meere' **45.** und die Kessel und Schaufeln und Sprengschalen« (streiche dreimal אֶת־). Bei Luc. und S. lautet V. 45: καὶ τοὺς λέβητας καὶ τὰς θερμαστρεῖς καὶ τὰς φιάλας καὶ πάντα τὰ σκεύη (ohne הָאֹהֶל oder Qerê הָאֹהֶלָה!) συνετέλεσεν (= כָּלָה, fehlt in M. T.!) ἃ ἐποίησε Χειρὰμ τῷ βασιλεῖ Σολομῶντι ἐν τῷ οἴκῳ κυρίου (also fast ganz = V. 40!). καὶ οἱ στύλοι τεσσαράκοντα καὶ ὀκτὼ τοῦ οἴκου κυρίου καὶ τοῦ οἴκου τοῦ βασιλέως (S.: τοῦ οἴκου τοῦ βασιλέως καὶ τοῦ οἴκου κυρίου). πάντα τὰ ἔργα ἃ (S.: τοῦ βασιλέως statt ἅ) ἐποίησε Χειράμ, χαλκᾶ ἦν (S.: χαλκᾶ ἄρδην). Der mittlere Satz scheint einem ähnlichen Verzeichnisse entnommen zu sein wie V. 41—45 aα, wenn nicht demselben, denn der Nominativ hängt in der Luft; vgl. V. 41—45, wo nur im zweiten Teile das Objektzeichen אֶת־ eingeschmuggelt ist, um den Zusammenhang mit V. 40 künstlich herzustellen (was allerdings wegen des indeterminierten עַמּוּדִים in V. 41 schlecht gelungen ist). Der Satz lautet: »Und die 48 Säulen des Hauses des Herrn und des Hauses des Königs.« Da im Hause des Herrn keine Säulen waren, für die Hallen im äußeren (großen) Vorhofe aber die Zahl 48 viel zu gering ist, so können nur die Säulen des »Hauses des Königs« gemeint sein, die Worte τοῦ οἴκου τοῦ κυρίου καί (vgl. S.!) sind daher nur Glosse. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich annehme, daß diese Worte aus einer »Haus des Königs« überschriebenen Liste stammen und von den vier Säulenreihen des Hauses »Libanon-Wald« zu verstehen seien. Die letzten Worte dürften die richtige Lesart bieten; lies also in H.: כָּל־הַכֵּלִים אֲשֶׁר עָשָׂה חִירָם נְחֹשֶׁת »Alle Geräte, welche Hiram verfertigte (vgl. Num. 4, 16: ἔργα = כֵּלִים), waren aus Erz.« S. haben: »Alle Aufträge (?) des Königs führte Hiram in Erz aus.« ἄρδην steht Mal. 4, 6 als Übersetzung von חֵרֶם »Bann«, also ist es hier nur Variante zu Χειράμ = חִרָם (defektive und unpunktiert geschrieben!). Somit ist auch מְמֹרָט »poliert« in unserem Verse nur durch Dittographie des מ und Buchstabenverwechslung entstandene Variante zu חָרָם »Hiram«. מָרוּק (2 Paral. 4, 16) ist nur synonymer Ausdruck für מְמֹרָט. Denn daß Hiram seine Erzarbeiten blank geputzt hat, ist nur selbstverständlich. Kl. will מֵאָרָם lesen (mit Berufung auf 2 Sam. 8, 8) oder מֵחֵרֶם (מָחֳרָם) מֵאָרָם und ergänzt: מִמַּשְׁבַּח וּמִבַּרְתַי »(vom Banne) aus Syrien: aus Tebach und aus Berothai«. Hieher gehört 47 b (vgl. Luc. und S.!): »Das Gewicht des Erzes ward nicht festgestellt« (Kl.), dazu 47 aβ: »wegen der übergroßen Menge«. Möglicherweise ist auch hier beides nur Glosse und

machte, waren aus Messing. 46. In der Jordanebene ließ sie der König *gießen in* tonreicher Erde, *zwischen Sochoth und Sarthan. 47.* Und Salomo stellte alle Gefäße auf, aber wegen der übergroßen Menge wurde das Erz nicht gewogen.

48. Und Salomo ließ *alle Geräte für das Haus* des Herrn anfertigen: *den goldenen Altar und den Tisch, auf welchen die Schaubrote gelegt werden sollten, aus Gold; 49. und die Leuchter, fünf gegen Süden und fünf gegen Norden, vor dem Allerheiligsten, aus* reinem *Golde, nach Art von Lilienblüten, und goldene Lampen darauf, und goldene Zangen; 50. und Krüge und* Gabeln *und Schalen und* Mörser *und Räucherpfannen aus* reinstem *Golde. Auch die Türangeln des inneren Hauses* gegen das Allerheiligste hin *sowie auch der (äußeren) Tempeltüre waren von Gold.* — — —

---

45 a β vor V. 49 ausgefallen. S. unten und 2 Paral. 4, 18. — **46.** Auch diesen Vers haben Luc. und S. in ursprünglicher Fassung (hinter V. 47). »**Der König**« ist darnach Glosse und der Satz lautet: »Im Jordangau goß er sie in Lehmformen (lies מַעֲבֵי, Cod. Kenn. 1, 182, primo 3), zwischen Sukkoth und Sarthan.« »**Sochoth**«, hebr. Sukkôth, ist nicht das am Jabbok gelegene (Gen. 33, 17), sondern das im Jordangau existierende, heute Sakkût oder ʿAin-es-Sâkût, vgl. Robinson, Physische Geographie des heil. Landes, S. 76, 79, 89 und 161, und Ps. 59 (60), 8 und 107 (108), 8. Irrtümlich verlegt es Hier. (Quaestiones, ed. Lagarde 53) ins Ostjordanland. »**Sarthan**«, hebr. צָרְתָן, 2 Paral. 4, 17 צְרֵרָתָה, richtiger nach Luc. (Σαριδάθα) צְרֶדָתָה, erweitert aus צְרֵדָה, wofür Richt. 7, 22 צְרֵרָה verschrieben ist; es scheint also צָרְתָן, wie das Metheg zeigt, durch Ausfall von ד (nach dem ähnlichen ר, Haplographie!) und Verstümmelung des ה aus צְרֶדָתָה entstanden zu sein. Sareda muß also in der Nähe von Sâkût gelegen haben; nach Richt 7, 22 lag es zwischen Beth-Sean und Abel-Mehola, was die Identität mit Karn-ṣartabe ausschließt (gegen Buhl, Geogr. des alten Pal., S. 181 und 206). Euseb. Onomast. notiert zu Σαρθάν: ὑποκάτω Ἰεζραέλ »unterhalb Jezrael«. Vgl. 11, 26. — **47** a α ist richtige Variante zu **48** a (vgl. 2 Paral. 4, 7. 8); 47 a β und b gehören zu V. 45. Es sind hier gewiß zwei Sätze vermengt worden, deren einer aussagte, was Salomo im Heiligtume aufstellte, der andere, was Hiram für Salomo neu gemacht hat an Geräten für das Heiligtum (V. 15—40). Die Verse **48—50** dürften also ursprünglich gelautet haben: »Und Salomo stellte auf alle Geräte, welche im Hause Jahwes sind: den goldenen Altar und den Tisch, auf welchem die Schaubrote sind, und den goldenen Leuchter (Ex. 25, 31; 37, 17), und alle Geräte, welche Hiram dem König Salomo gemacht hatte für das Haus Jahwes (45 a β = 2 Paral. 4, 16 a β): die (zehn) Tische und die (zehn) Leuchter (2 Paral. 4, 7. 8), je fünf zur Rechten und je fünf zur Linken vor dem Debir, aus gediegenem (?) Gold (‚und die Blumen', d. i. die oberen blumenförmigen Aufsätze der zehn neuen Leuchter? Tilge וְהַפְּרָח, das Luc. und S. 2 Paral. 21 a nicht haben), und die Lampen und die Lichtzangen von Gold 50. und die Schalen und die Messer und die Sprengnäpfe und die Pfannen und die Rauchfässer aus gediegenem Gold und die Angeln für die Türen des inneren Hauses und für die Türen des äußeren Hauses aus Gold« = וַיְנַח שְׁלֹמֹה אֶת־כָּל־הַכֵּלִים אֲשֶׁר כְּבִית־יְהוָה אֶת־מִזְבַּח הַזָּהָב וְאֶת־הַשֻּׁלְחָן אֲשֶׁר עָלָיו לֶחֶם־הַפָּנִים וְאֶת־מְנֹרַת־הַזָּהָב וְאֶת־כָּל־הַכֵּלִים אֲשֶׁר עָשָׂה חִירָם לִשְׁלֹמֹה בֵּית־יְהוָה אֶת־הַשֻּׁלְחָנוֹת וְאֶת־הַמְּנֹרוֹת חָמֵשׁ מִיָּמִין וְחָמֵשׁ מִשְּׂמֹאול לִפְנֵי הַדְּבִיר וְגוֹ׳.

51. Und er vollendete alle Aufträge, die Salomo *für das Haus* des Herrn *ausführen ließ, und (dieser) brachte alles, was sein Vater David geweiht hatte an Silber und Gold und Geräten, hinein und hinterlegte es in den Schatzkammern des Hauses* des Herrn.

51. Und als die ganze Arbeit, welche der König für das Haus Jahwes hatte ausführen lassen, fertig war, brachte Salomo die Weihegeschenke seines Vaters David, das Silber und das Gold und die Geräte, und gab sie in die Schatzkammern des Hauses Jahwes.

§ 5. Die Tempelweihe, 8, 1—9, 9.

Feierliche Übertragung der Bundeslade (8, 1—11). — Salomo preist Gott, der mit seiner Herrlichkeit den Tempel erfüllt hat (12—21). — Gebet Salomos (22—53). — Salomo segnet die Gemeine Israels (54—61). — Die übrigen Zeremonien der Tempelweihe (62—66). — Gottes Antwort auf das Gebet des Königs (9, 1—9).

***8,** 1. Da versammelten sich* alle *Ältesten Israels* mit den Stammes-

***8,** 1. Einst versammelte Salomo die Ältesten Israels nach Jeru-*

Vgl. auch Luc., der V. 34 (= 48) hat: καὶ ἔδωκε = וַיִּתֵּן »und er gab (stellte) hinein (ins Haus des Herrn)« = Cod. B und Cod. A: καὶ ἔλαβε = וַיִּקַּח. Schick nimmt auf Grund des Verses 48 (nach M. T. und Vulg.) an, Salomo habe zu dem vorhandenen Schaubrottisch und Rauchopferaltar je einen zweiten anfertigen lassen und im Heiligtume aufgestellt. Davon ist keine Rede, auch nicht davon, daß er den schadhaften Schaubrottisch oder Rauchopferaltar je durch einen neuen ersetzt habe. Vgl. 1 Paral. 28, 15. 16. 18 (Komm.). Er ließ nur 10 Tischchen machen zum Daraufstellen von Utensilien beim Putzen der Lampen (morgens und abends) und Erneuern der Schaubrote; ebenso waren die 10 Leuchter dazu bestimmt, den Priestern beim Dienste im Heiligtume zu leuchten. Sie brannten daher wahrscheinlich nur des Nachts, während die Lampen des mosaischen Leuchters immerfort brannten (symbolischer Zweck). Zu זָהָב סָגוּר **»reines Gold«** vgl. 6, 16. 20. Statt **»Türangeln«** hat 2 Paral. 4, 22 »und den Eingang des Hauses, seine inwendigen Türen«; die Variante beruht auf Verwechslung von פִּתּוֹת »Angeln« mit פֶּתַח »Eingang«. **»Gegen das Allerheiligste hin«** ist Glosse, denn das Allerheiligste nennt der Verfasser stets דְּבִיר. **»Tempeltüre«,** לְהֵיכָל »gegen den Hechal hin« (?) ist Glosse für הַחִיצוֹן »des äußeren Hauses«; vgl. 6, 29. 30. Lies vorher in H. וּלְדַלְתֵי. — **51. »Und er vollendete«,** M. T.: »Als nun alle Arbeit fertig war, welche der König (**»Salomo«** ist Glosse, die in Cod. Kenn. 80 fehlt) für das Haus Jahwes (lies לַבַּיִת) hatte ausführen lassen, da brachte Salomo die Weihgeschenke seines Vaters David (vgl. 2 Sam. 8, 11 und 1 Paral. 28, 11 ff.), das Silber und das Gold und die Geräte und gab sie (lies וַיִּתֵּן = καὶ ἔδωκεν, Luc.; beachte das Pasek!) in die Schatzkammern des Hauses Jahwes.« Luc. und S. haben die Glosse καὶ πάντα τὰ ἅγια Σολομῶντος (Σαλωμών) »und alle Weihgeschenke Salomos«. **»Schatzkammern«;** diese waren in den angrenzenden Gemächern, wohl auch in gewölbten Räumen des 6 Ellen hohen Fundamentes. Daß der Bericht verkürzt ist, ersieht jedermann auf den ersten Blick, ebenso daß der Text stark überarbeitet und verderbt ist. Minder klar ist, wie man unter sotanen Umständen auf die Ungeschicklichkeit des Verfassers schließen kann, wie Stade es zu tun beliebt. Was kann der Verfasser dafür, daß sein Text jetzt so traurig aussieht?

fürsten und die Familienhäupter der Israeliten beim König Salomo *in Jerusalem, um die* Bundes*lade* des Herrn *aus der Stadt Davids, d. i. Sion, zu übertragen.* 2. Und es versammelte sich ganz Israel zum König Salomo *im Monate Ethanim,* am Feste, d. i. im siebenten Monate. *3. Als nun alle Ältesten aus Israel gekommen waren, da nahmen die Priester die Lade,* 4. und sie trugen die Lade des Herrn *und das Zelt des Bundes und alle Gefäße des Heiligtums, welche im Zelte waren, und* die Priester und die Leviten *brachten sie hinauf.* 5. *Der König* Salomo *aber und alles* Volk *Israels,* welches sich zu ihm

salem, um die Lade Jahwes aus der Davidsstadt, d. i. Sion, heraufzuholen, 2. im Monat Ethanim. 3. Als nun alle Ältesten Israels gekommen waren, da nahmen die Priester die Lade 4. aus dem Zelte Davids und alle heiligen Geräte, welche im Zelte waren, und holten sie hinauf, 5. während der König und ganz Israel vor der Lade spielend einherschritten, ein großer Haufe, nicht zu zählen und nicht zu berechnen vor Menge. 6. Und die Priester brachten die Lade an ihren Ort in den Debir des Hauses unter die Flügel der Cherube. 7. Denn die Cherube breiteten ihre

---

8. Kapitel. **1.** Luc. (und Cod. B) sendet voraus: καὶ ἐγένετο ἐν τῷ συντελέσαι Σολομῶντα τοῦ οἰκοδομῆσαι τὸν οἶκον κυρίου καὶ τὸν οἶκον αὐτοῦ μετὰ εἴκοσι ἔτη »Und es geschah, als Salomo den Bau des Hauses des Herrn und seines eigenen Hauses nach 20 Jahren vollendet hatte« (vgl. 9, 1). Diese Glosse bestimmt das hebr. אָז »dann, damals« näher, aber nicht richtig; denn wenn Salomo seinen Palast erst nach dem Tempel gebaut hat, wie die Zahl 20 = 7 + 13 andeutet, dann ist nicht einzusehen, warum er mit der Einweihung des Tempels 13 Jahre gewartet haben soll. Er wird sie vorgenommen haben nach Vollendung des Tempelbaues 961 v. Chr. M. T.: »Damals versammelte Salomo die Ältesten Israels nach Jerusalem, um die Lade Jahwes aus der Davidsstadt, d. i. Sion, heraufzuholen.« Die Worte »und alle Häupter der Stämme, die Vornehmen der Vaterhäuser der Kinder Israels zum König Salomo« sind Glosse. Für יְרוּשָׁלִַם haben Luc. und S. ἐν Σιών »in Sion«, welches wohl richtig ist (dem Sinne nach), aber wegen der folgenden Parenthese »d. i. Sion« nicht ursprüngliche Lesart sein kann. »**Bundeslade**«, lies »Lade«; בְּרִית »des Bundes« ist Glosse. Vgl. 2 Sam. 6, 1 ff. und meinen Kommentar dazu. Die Gleichung Sion = Westhügel ist schon durch Jos. 15, 8; 18, 16 gesichert. — **2.** Luc. und Cod. B haben bloß ἐν μηνὶ Ἀθανείν (Ἀθαμείν); zwar haben den ganzen Vers Cod. A, Armen. Ed., Slav., Ostrog., Slav. Mosq., Cod. 247 und die übrigen alten Versionen, doch dürften Luc. und Cod. B den ursprünglichen Text bieten: »im Monate Ethanim« (beachte יָרַח für חֹדֶשׁ), d. i. im Tischri (September). Alles übrige ist Glosse, die auf das Laubhüttenfest geht, das Fest κατ' ἐξοχήν (הֶחָג). — **3.** »**Als . . . gekommen waren**«; dieser Satz ist ursprünglich, wenn auch Luc und Cod. B ihn gleichfalls auslassen; denn die Zusammenkunft der Ältesten mußte abgewartet werden. — **4.** »**Und sie trugen die Lade des Herrn**« ist Glosse, die bei Luc. und in Cod. B fehlt, ebenso die Schlußworte »**die Leviten und die Priester**«. »**Und das Zelt des Bundes**«, M. T.: »Z. der Zusammenkunft (der Gemeinde zum Feste)«; mit Recht vermutet Kl. als ursprüngliche Lesart מֵאֹהֶל דָּוִד »vom Zelte Davids« statt וְאֶת־אֹהֶל מוֹעֵד; denn das eigentliche »Zelt der Zusammenkunft« war in Gabaon. »**Des Heiligtums**«, M. T.: »heiligen (Gefäße)«. — **5.** »**Salomo**« ist Glosse, die bei Luc. und in Cod. B fehlt;

versammelt hatte, *schritt mit ihm vor der Lade einher,* und sie opferten Schafe und Rinder, *nicht zu berechnen und zu zählen. 6. Und die Priester brachten die Lade* des Bundes des Herrn *an ihren Ort, in den* Spruchort *des Tempels,* ins Allerheiligste, *unter die Flügel der Cherube; 7. denn die Cherube breiteten die Flügel über den Ort der Lade und bedeckten die Lade und ihre Tragstangen von oben. 8. Obgleich aber die Stangen vorragten und ihre Enden draußen* im Heiligtum *vor dem* Spruchort *sichtbar waren, so ragten sie doch nicht weiter hinaus; und so waren sie dort bis auf den heutigen Tag.*

Flügel aus über den Ort der Lade, und so bedeckten die Cherube die Lade und ihre Tragstangen von oben. 8. Es waren aber die Tragstangen so lange (so weit vorgezogen), daß die Spitzen der Tragstangen von Osten vor dem Debir sichtbar waren, ohne daß sie herausragten. — Und dort sind sie bis auf den heutigen Tag. — 9. Und es ist in der Lade nichts außer den beiden steinernen Tafeln, welche Moses dort hinterlegt hatte, (den Tafeln) des Bundes, welchen Jahwe mit den Israeliten geschlossen hatte, als sie aus dem Lande Ägypten auszogen. 10. Als nun die Priester aus dem Heiligtume herausgingen, da erfüllte

---

»**Volk**« (עֵדָה) ist Glosse, wie Cod. B (πᾶς Ἰσραήλ) zeigt; Luc.: πᾶς ὁ λαός = כָּל־הָעָם. »**Welches sich zu ihm versammelt hatte**« ist Glosse (aus 2 Paral. 5, 6) zu »ganz Israel«, die bei Luc. und in Cod. B fehlt. »**Mit ihm**« ist hinter der Glosse ausgefallen. Cod. A hat σὺν αὐτῷ, Armen. I., Armen. Ed., Slav. Mosq.: μετ' αὐτοῦ. Luc. und Cod. B haben es nicht, wahrscheinlich ist es verderbt aus צָעֲדוּ »schritten (vor der Lade) einher«; vgl. 2 Sam. 6, 13. Hier. hat: gradiebatur cum illo. »**Und sie opferten**« etc.; mit Recht hält Kl. diesen Satz für korrigiert nach 2 Sam. 6, 13. Übrigens opferte David nach dieser Stelle nicht alle 6 Schritte einen Stier und ein Mastkalb, sondern nur nach den ersten 6 Schritten, als er sah, daß Jahwe wider die Übertragung nichts habe (Kl.). Wie lange müßte hier wie dort die Prozession gedauert haben, wenn man auf dem Wege so viel Opfer dargebracht hätte! Lies mit Kl. nach 2 Sam. 6, 5. 19: מְשַׂחֲקִים הָמוֹן רַב »spielend, ein großer Haufe, nicht zu zählen und zu berechnen vor Menge« statt מְזַבְּחִים צֹאן וּבָקָר »opfernd Schafe und Rinder«. — **6.** »**Des Bundes des Herrn** ist nach Cod. B (τὴν κιβωτόν) Glosse; vgl. V. 3 und 5. Luc. und Cod. A = M. T.; Cod. Kenn. 680 hat הָאָרוֹן, in Cod. 174 fehlt בְּרִית. »**Spruchort**« s. 6, 5. »**Ins Allerheiligste**« ist Glosse zu דְּבִיר הַבַּיִת »Hinterraum des Hauses«; vgl. 6, 16; 7, 50. — **7.** »**Über den Ort**«, lies עַל־ statt אֶל־ (nach dem O. hin); Luc.: ἐπὶ πρόσωπον, wahrscheinlich entstanden aus der doppelten Lesart ἐπὶ τὸν τόπον (S. = Vulg.) und εἰς τὸν τόπον (M. T.). »**Tragstangen**«, Luc. und S: ἅγια und ἡγιασμένα, dagegen Ex. (25—39), Num. (4, 6. 8. 11. 14) und 2 Paral. 5, 7. 8: ἀναφορεῖς; sie scheinen hier etwas anderes (דְּבִיר?) gelesen zu haben. — **8.** »**Obgleich aber**« etc.; der ganze Vers ist unverständlich, weil Hier. gleich den S. und Luc. הַקֹּדֶשׁ (= M. T.) statt הַקֶּדֶם oder הַקֳּדִים (Ez. 42, 9) las. Der Fehler beruht auf Verwechslung von althebr. מ und ש. Der Satz lautet also: »Es waren aber die Stangen so lange (d. h. so weit vorgezogen), daß die Spitzen der Stangen von Osten vorne am Debir sichtbar waren, jedoch ohne daß sie herausragten (lies mit Kl. וַיֵּצְאוּ statt וַיַּרְאוּ ‚sie waren zu sehen'); und dort sind sie bis auf den heutigen Tag.« Letztere Bemerkung stammt von einem späteren Augenzeugen (dem Re-

9. In der Lade aber war nichts anderes als die zwei steinernen Tafeln, welche Moses auf dem Horeb *hineingelegt hatte, als* der Herr *das Bündnis mit den Israeliten schloß, da sie auszogen aus dem Ägypterlande. 10. Es geschah aber, sobald die Priester aus dem Heiligtum herausgetreten waren, da erfüllte eine Wolke das Haus* des Herrn, *11. so daß die Priester weder stehen noch dienen konnten ob der Wolke; denn die Herrlichkeit* des Herrn *hatte das Haus* des Herrn *erfüllt.*

12. Da sprach Salomo: »Der Herr *versprach in der Wolke zu wohnen. 13. Gebaut habe ich ein die Wolke das Haus Jahwes, 11. so daß die Priester nicht stehen bleiben konnten, um den Dienst zu versehen, vor der Wolke; denn die Herrlichkeit Jahwes hatte das Haus Jahwes erfüllt.*

12. Damals sprach Salomo betreffs des Hauses, als er den Bau desselben vollendet hatte:

---

daktor unter Josias?). Nach Ex. 25, 15 mußten die Tragstangen der Lade in den Ringen stecken bleiben; nach unserer Stelle schob man sie so weit vor, daß sie den Vorhang am Eingang des Allerheiligsten berührten, wahrscheinlich, damit der Hohepriester bei seinem Eintritte am Versöhnungstage zwischen den Stangen bleiben und so im Dunkel sich orientieren konnte. — **9.** »**Nichts**«, Luc.: καὶ οὐκ ἦν = וְאֵין »Und nichts ist«. »**Steinernen**«, Luc. und S.: πλάκες τῆς διαθήκης »die Bundestafeln« = לֻחֹת הָעֵדֻת (Ex. 34, 29, wo aber Luc. und S. τῆς διαθήκης unübersetzt lassen). Vergleicht man Ex. 34, 27—29 mit 40, 20, so ist es kein Wunder, wenn unser Verfasser bemerkt, daß außer den Gesetzestafeln nichts in der Lade war; denn seit Moses war nichts anderes darin gewesen. Es ist also unberechtigt, aus dieser Bemerkung den Schluß zu ziehen, daß der Aaronsstab und das Gefäß mit Manna zu Salomos Zeit nicht mehr vorhanden waren. Eher könnte man umgekehrt schließen, daß sie auch zu Salomos Zeit noch vorhanden waren, weil der Verfasser nicht das Gegenteil bemerkt; allein der Bericht ist uns nicht mehr in ursprünglicher Ausführlichkeit erhalten, daher läßt sich über das Vorhandensein der mosaischen Kultusgeräte zur Zeit Salomos nichts Bestimmtes sagen. Vgl. 6, 10; 7, 48. Das Mannagefäß (Ex. 16, 33. 34), der Aaronsstab (Num. 17, 10) und »das Buch der Unterweisung« (sepher hatthorâ, Deut. 31, 26) wurden nicht in der Lade, sondern an der Seite derselben aufbewahrt. Vgl. 1 Sam. 6, 8. Hebr. 9, 4 ist ungenau und nach obigen Stellen zu berichtigen; wahrscheinlich lautete diese Stelle ursprünglich: καὶ τὴν κιβωτὸν τῆς διαθήκης . . ., ἐν ᾗ αἱ πλάκες τῆς διαθήκης, denn Paulus hätte gewiß die Bundestafeln an erster Stelle genannt. Vgl. Schick, l. c., 36 f. und S. 70. »**Auf dem Horeb**« = בְּחֹרֵב, verderbt aus בְּחֻקֹּתַי (vgl. S.: τῆς διαθήκης!), wie Kl. richtig erkannt hat; denn es folgen die Worte אֲשֶׁר כָּרַת »(des Bundes), welchen geschlossen hat« etc. Vgl. V. 21. — **10.** Der Chronist fügt hier eine genauere Notiz über Priester und Leviten ein (2 Paral. 5, 11. 12). — **12. 13.** Diese beiden Verse finden sich bei Luc. und S. hinter V. 53: τότε ἐλάλησε(ν) Σολομῶν. (Σαλωμὼν) ὑπὲρ τοῦ οἴκου ὡς συνετέλεσε(ν) τοῦ οἰκοδομῆσαι αὐτόν·

Haus zu deiner Wohnung, als deinen festen Thron auf ewig.« 14. Und der König wandte sich um und begrüßte die ganze Gemeine Israels, während die ganze Gemeine Israels stand. 15. Und Salomo *sprach:*

»*Der du aufgestellt hast die Sonne am Himmel,*
Jahwe, du wolltest wohnen im Dunkel.
13. Gebaut hab' ein Haus ich als Wohnung für dich,

Ἥλιον ἔστησεν (ἐγνώρισεν) ἐν οὐρανῷ κύριος
καὶ (Luc.) εἶπε(ν) τοῦ κατοικεῖν ἐν γνόφῳ (ἐκ γνόφου).
Οἰκοδόμησον οἶκόν μου, οἶκον εὐ(ἐκ-)πρεπῆ σεαυτῷ (σαυτῷ),
τοῦ κατοικεῖν ἐπὶ καινότητος. Οὐκ ἰδοὺ αὕτη γέγραπται ἐπὶ βιβλίου (ἐν βιβλίῳ) τῆς ᾠδῆς;

»Damals sprach Salomo betreffs des Hauses, als er mit dem Bau desselben fertig war:

Die Sonne hat aufgestellt am Himmel der Herr;
er gedachte zu wohnen im Dunkel.
Baue mein Haus, ein dir geziemendes Haus,
um zu wohnen ob der Neuheit.

Steht dies nicht geschrieben im Buche des Liedes?« Diese Worte enthalten den echten Text vollständiger als V. 12 und 13 des M. T. Der erste Satz ist eine ähnliche Überschrift wie die von Ps. 17 (18) = 2 Sam. 22. Lies also in H. mit Kl. hinter אָז אָמַר שְׁלֹמֹה die Worte: עַל־הַבַּיִת בַּאֲשֶׁר כִּלָּה לִבְנֹת׃ Die Worte Salomos hat Swete richtig als vierzeiliges Lied durch den Druck gekennzeichnet. Die beiden ersten Zeilen hat der griechische Text besser, die beiden letzten der hebräische. Es lautet:

אֲשֶׁר אֶת־הַשֶּׁמֶשׁ ׀׀ הֲכִנֹתָ בַּשָּׁמָיִם
יְהוָה אָתָּה אָמַרְתָּ ׀׀ לִשְׁכֹּן בָּעֲרָפֶל׃
בָּנֹה בָנִיתִי ׀׀ בַיִת זְבֻל לָךְ
מָכוֹן לְשִׁבְתְּךָ ׀׀ אֶל־עוֹלָמִים׃

Es ist nämlich der erste Satz gleichfalls als Apostrophe an Jahwe herzustellen; ergänze daher am Anfang אֲשֶׁר »der du«; bei Luc. und S. dürfte ὅς τόν hinter αὐτόν ausgefallen sein. ἔστησεν weist auf הֵכִין (vgl. Is. 40, 20), ebenso ἐγνώρισεν (S.) = הֵכִיר (Job. 34, 25), verderbt aus הֵכִין. In der zweiten Verszeile hat M. T. יְהוָה אָמַר »Jahwe hat gesagt«: Syr.: »Herr, du hast dir vorgenommen« (= Arab.); die zweite Hälfte ist richtig. In der vierten Zeile lies אֶל־ vor עוֹלָמִים, Luc. und S.: ἐπὶ καινότητος = אֶל־עֲלוּמִים. Zu εὐπρεπῆ (ἐκπρεπῆ) für זְבֻל verweist Kl. auf Gen. 30, 20 (αἱρετίζειν = זבל) und Ps. 48 (49), 15 (ἐκ τῆς δόξης = מִזְּבוּל). Die letzten Worte sind Übersetzung der Glosse: הֲלוֹא זֹאת כְּתוּבָה עַל־סֵפֶר הַשִּׁיר; vgl. 2 Sam. 1, 18, wo das letzte Wort הַיָּשָׁר lautet, wie Hummelauer (Bibl. Zeitschr. 1903, S. 43—46) auch hier lesen will. Wahrscheinlicher soll es in beiden Glossen heißen: הַשִּׁירִים. Hummelauer stellt V. 13 also her: אָז אָמַר שְׁלֹמֹה בָּנֹה בֵיתִי יְהוָה אָמַר שָׁם הַשֹּׁכֵן בַּשָּׁמַיִם לַשֶּׁבֶת בָּעֲרָפֶל »Damals sprach Salomon: Baue mein Haus auf. Jahwe sprach: Bestimmt hat es der, welcher im Himmel wohnt, dem, der in der Finsternis wohnt (14: Fürwahr, ich baue ein Wohnhaus dir, [eine Stätte] zur Wohnung dir immerdar)«. Doch ist diese Korrektur (abgesehen von der richtigen Glosse, welche ein Lied voraussetzt!) nicht zu empfehlen, weil sie zwei lose zusammenhängende Sätze bietet, שָׁם ganz eigentümlich gebraucht und οἰκοδόμησον οἶκόν μου doppelt setzt, während es doch nur Variante zur richtigen Lesart des M. T. ist; S. lasen nämlich בָּנֹה בֵיתִי

»*Gepriesen sei* der Herr, *der Gott Israels, der mit eigenem Munde zu meinem Vater David so gesprochen und es mit eigener Hand erfüllt hat, nämlich: 16. ‚Seit dem Tage, da ich mein Volk Israel aus Ägypten herausführte, habe ich keine Stadt erwählt aus allen Stämmen Israels, auf daß man dort ein Haus baute, worin mein Name wohnte, aber den David habe ich erwählt, damit er über mein Volk Israel herrsche.‘ 17. Als nun mein Vater David im Sinne hatte, dem Namen* des Herrn, *des Gottes Israels, ein Haus zu bauen, 18. da sprach* der Herr *zu meinem Vater David: ‚Daß du im Sinne hattest, meinem Namen ein Haus zu bauen,* dies bei dir zu überlegen, *daran hast du wohlgetan; 19. doch nicht du sollst* mir *das Haus bauen, sondern dein Sohn, der aus deinem Schoße hervorgehen wird, der soll meinem Namen ein Haus bauen.‘ 20. Und* der Herr *hat erfüllt sein Wort, das er gesprochen, und ich bin an die Stelle meines Vaters getreten und auf den Thron Israels gestiegen, wie* der Herr *gesagt hat, und habe nun ein Haus gebaut dem Namen* des Herrn, *des Gottes Israels. 21. Und ich habe darin einen Ort bestimmt für die Lade, in welcher der Bund* des Herrn *ist, den er mit unseren Vätern geschlossen hat, als sie aus dem Ägypterlande auszogen.*«

Wo du thronen mögest auf ewige Zeiten.«

22. Dann trat Salomo vor den Altar des Herrn *angesichts der Gemeine Israels, breitete seine Hände gen Himmel aus 23. und sprach:* »Herr, *Gott Israels, es gibt keinen Gott deinesgleichen im Himmel droben und auf der Erde herunten, der du Bund und Huld bewahrst deinen Dienern, die vor dir wandeln mit ihrem ganzen Herzen; 24. der du deinem Diener David, meinem Vater, gehalten hast, was du ihm versprochen hattest; mit deinem Munde hast du geredet und mit deinen Händen es ausgeführt, wie dieser Tag beweist. 25.* Und nun, Herr, Gott

---

statt בָּנִיתִי. — **15.** »**Salomo**« scheint Glosse zu sein; denn in M. T., bei Luc. und S. fehlt es. — **16.** Vgl. 2 Sam. 7, 6 ff. Für מִכָּל־שִׁבְטֵי hat Luc.: σκηνὴν ἐν ἑνὶ σκήπτρῳ (bei S. fehlt auch σκηνήν), wahrscheinlich las er etwas anderes (unter Buchstabenverwechslung). — **17.** »**Dem Namen des Herrn**« (M. T.: »Jahwes«), d. i. dem Wesen des Herrn (Jahwes). — **18.** »**Dies bei dir zu überlegen**« (= M. T.) ist nur Variante zu: »daß du im Sinne hattest«. In H. ist der Unterschied in אֲשֶׁר (עָשָׂן) und dem synonymen כִּי (עָשָׂן). — **19.** »**Mir**« ist eingefügt wie bei Luc. (S. = M. T.) »meinem Namen« (τῷ ὀνόματί μου). »**Ein Haus**«, lies בַּיִת ohne Artikel = Luc. (οἶκον); vgl. V. 18. — **20.** »**Und ich bin**« etc.; Luc. causativ: καὶ ἀνέστησέ με . . . καὶ ἐκάθισέ με (S. = M. T.). »**Ein Haus**«, lies בַּיִת = οἶκον (Luc.). — **21.** »**Des Herrn**« etc., Luc.: θεοῦ (S : κυρίου), ἣν διέθετο κύριος (= S.), »(der Bund) Gottes, welchen der Herr« etc. Vgl. V. 9. — **23.** »**Deinen Dienern**« etc., S. haben den Singular »deinem Diener« etc., Luc. fügt gar noch Δαυὶδ τῷ πατρί μου »meinem Vater David« und nach ἐνώπιόν σου die Worte ἐν ἀληθείᾳ καὶ (בֶּאֱמֶת וְ) ein. — **24.** »**Mit deinem Munde**« etc., M. T.: »und, was du mit dem Munde gesprochen, eben heute mit der Hand ausgeführt hast«. —

Israels, halte deinem Diener David, meinem Vater, was du ihm versprochen hast, indem du sagtest: ‚Es soll aus dir vor mir kein Mann hinweggetilgt werden, der auf dem Throne Israels sitzt, unter der Bedingung jedoch, daß deine Söhne ihren Weg bewahren, indem sie vor mir wandeln, wie du gewandelt bist vor mir.' *26. Und nun,* Herr, *Gott Israels,* mögen *wahr werden deine* Worte, die *du gesprochen hast zu deinem Knechte* David, meinem Vater *(29b: betreffs dieses Ortes, von welchem du gesagt hast: ‚Dort soll mein Name sein', zu hören auf das Gebet, welches dein Knecht gegen diesen Ort gerichtet verrichten würde bei Tag und bei Nacht).«*

27. »Also sollte Gott wirklich [bei den Menschen] auf Erden Wohnung nehmen? Denn wenn der Himmel und die Himmel der Himmel dich nicht fassen können, um wieviel weniger dieses Haus, das ich erbaut habe! 28. Doch sieh gnädig auf das Gebet deines Knechtes und auf seine Bitten, Herr, mein Gott; vernimm das Preisgebet, *welches dein*

---

25. Dieser ganze Vers ist nur Glosse zum folgenden, wie schon das Pasek andeutet, noch mehr aber der gleiche, nur erweiterte Inhalt (Kl.). Vgl. V. 16; 3, 14; 6, 13; 9, 5 und Jer. 33, 21. Das Pasek hat auch der Chronist (2 Paral. 6, 16), nur hat er בְּתוֹרָתִי »in meinem Gesetze« statt לְפָנַי »vor mir«. — **26.** »**Herr**«, in M. T ist »Jahwe« (יהוה hinter ה durch Haplographie) ausgefallen. »**Deine Worte**«, lies mit Luc. und S. דְּבָרְךָ »dein Wort« (Qerê). Mit Recht streicht Kl. die Worte »**David, meinem Vater**« als Glosse, welche zum mißverstandenen לְעַבְדְּךָ »zu deinem Diener« (= zu mir) hinzugefügt wurde, in der irrigen Meinung, es sei David darunter gemeint. Vgl. V. 28. »Die folgenden Worte sind ja auch nirgends in der Offenbarung an David 2 Sam. 7 zu finden. Dagegen ist 6, 12. 13 das an zu sspäter Stelle eingeschaltete Fragment eines Gottesworte an Salomo, in welchem Jahwe ähnlich wie Is. 66, 1; 40, 22; Ps. 50 (51), 8 ff. den heidnischen Gedanken einer Bannung des Gottes an sein Haus von der Wertung des Tempels ausschließt und die Bedeutung desselben als einer Stätte seines Namens für den Gebetsverkehr feststellt. Nur wenn Jahwe zu Salomo in 1. Person von sich so gesprochen, wie Salomo V. 27 von ihm in 2. Person aussagt, wenn Salomos Worte Aneignung von Worten Jahwes sind, enthält V. 27 keine unmotivierte Unterbrechung des Zusammenhanges, sondern eine natürliche Vorbereitung der Beschränkung, in welcher Salomo im folgenden Gottes Wohlgefallen an diesem Hause erbittet. Gleichwohl ist einiges ausgefallen, was die Beziehung des göttlichen Wortes auf den Tempel sicherstellte« (Kl.). — **27.** Füge hier mit Kl. aus V. 29 die Worte von אֶל־הַמָּקוֹם an ein, das ausgefallene הַזֶּה = τοῦτον (Luc.) ergänzend (Hier. hat אֶל־הַמָּ֫ הַזֶּה zweimal ausgelassen!): »betreffs dieses Ortes, von welchem du gesagt hast (9, 3): ‚Dort soll mein Name sein', zu hören auf das Gebet, welches dein Diener gegen diesen Ort hin verrichten würde bei Tag und bei Nacht« (erg. auch יוֹמָם וָלָיְלָה = ἡμέρας καὶ νυκτός, Luc. und S.). »**Gott**«, d. i. die Gottheit in ihrem unendlichen Wesen. Erg. mit Kl. aus 2 Paral. 6, 18 »bei den Menschen« אֶת־הָאָדָם = Luc. und S. (μετὰ ἀνθρώπων) und vgl. Ps. 114 (115), 12; Ps. 40, 22; Spr. 8, 31; Bar. 3, 38. — **28.** »**Und auf seine Bitten**«, fehlt bei Luc. und in Cod. B; aber auch die folgenden Worte hat schon Kl. richtig als Glosse aus V. 29 erkannt; denn der Inhalt des Gebetes (V. 29) kennzeichnet es als Bittgebet. Streiche also die Worte, welche den Relativsatz (vgl. מִתְפַּלֵּל und תִּתְפַּלֵּל!) vom

Knecht heute vor dir verrichtet, 29. daß deine Augen geöffnet seien über diesem Hause Tag und Nacht, über dem Hause, von dem du gesagt hast: ‚Daselbst wird mein Name sein'; auf daß du erhörest das Gebet, das dein Knecht an diesem Orte verrichtet; *30.* auf daß du erhörest das *Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, wann immer sie an diesem Orte beten; auf daß du es erhörest in deinem Wohnorte im Himmel, und wenn du es gehört hast, gnädig seiest. 31. Wenn jemand gesündigt hat wider seinen Nächsten* und einen Eid hat, an den er gebunden ist, und des Eides wegen *vor deinen Altar in dein Haus kommt, 32. so höre du im Himmel und tue es und schaffe Recht deinen Knechten, indem du den Gottlosen verurteilst und seinen Wandel über sein Haupt kommen lässest, den Gerechten aber rechtfertigst und ihm vergiltst nach seiner Gerechtigkeit.«*

30. Jedes Gebet deines Knechtes und deines Volkes Israel, das sie gegen diesen Ort hin verrichten, das höre du zu deinem Wohnorte hin, zum Himmel, und tue es oder vergib es! 31. Nur wenn jemand wider seinen Nächsten sündigt und legt ihm einen Eidschwur auf, indem er ihn schwören läßt, und dieser kommt und schwört vor deinem Altare in diesem Hause, 32. so« etc.

Beziehungsworte trennen. — **29. »Deine Augen«,** lies in H.: עֵינֶיךָ (Qerê). **»Über diesem Hause«,** M. T.: »auf dieses Haus hin« **»Tag und Nacht«,** lies entweder mit dem Chronisten und Syr.: יוֹמָם וָלַיְלָה (= Vulg.) oder mit Kl. wie 9, 3: כָּל־הַיָּמִים »alle Tage«. Vgl. auch V. 59. — **30.** Streiche mit Kl. in M. T. וְשָׁמַעְתָּ **»auf daß du erhörest«,** denn es folgt dann וְאַתָּה תִּשְׁמַע »auf daß du (es) erhörest«, und lies כָּל־ statt אֶל־: »Jedes Gebet deines Knechtes . . ., das höre du (ו der apodosis!) . . . und tue es (lies mit Kl. וְעָשִׂיתָ = καὶ ποιήσεις, Luc. und S.)« etc. Der Satz ist also allgemeine Einleitung für die folgenden Einzelfälle. Beachte, wie der Autor deutlich zu machen sucht, daß Gott nicht an diesem heiligen Orte sei, um die dort verrichteten Gebete zu vernehmen, d. h. um Gnaden zu gewähren oder Sünden zu vergeben. — **31. »Wenn jemand«** = אִם־, 2 Paral. 22 (= Luc. und S.: ὅσα ἄν); lies mit Kl. אִישׁ statt אֵת, das keinen Sinn gibt. Der Vers stellt der allgemeinen Bitte um Erhörung einen Ausnahmsfall gegenüber: »Nur wenn jemand wider seinen Nächsten sündigt und nimmt ihm einen Eid ab, indem er ihn schwören läßt, und dieser kommt und schwört (lies וְאָלָה = Luc. und S.: καὶ ἐξαγορεύσῃ) vor deinem Altare in diesem Hause, **32.** so höre du zum Himmel hin und tue es und verschaffe Recht deinen Knechten, indem du den Frevler so verurteilst, daß du sein Tun über sein Haupt bringst, und den Gerechten so rechtfertigst, daß du ihm gibst nach seiner Gerechtigkeit.« Der heil. Hieronymus hat also den Satz mißverstanden, wenn er übersetzt: **»und einen Eid hat und des Eides wegen vor deinen Altar in dein Haus kommt«.** — **33.** Mit diesem

33. »Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden flieht, weil es wider dich gesündigt hat, und sie Buße tun und deinen Namen bekennen und so kommen und beten und dich anflehen in diesem Hause, 34. so erhöre sie im Himmel und vergib die Sünde deines Volkes Israel; und führe sie zurück in das Land, das du ihren Vätern gegeben hast.«

35. »Wenn der Himmel verschlossen ist und es nicht regnet ob ihrer Sünden und sie beten an diesem Orte und tun vor deinem Namen Buße und bekehren sich von ihren Sünden ob ihrer Züchtigung, 36. dann erhöre sie im Himmel und vergib die Sünden deiner Knechte und deines Volkes Israel; und zeige ihnen den guten Weg, den sie wandeln sollen, *und gib Regen über deinem Lande, das du deinem Volke zum Erbe gegeben hast.«*

37. »Wenn Hungersnot ausbricht im Lande oder Pest oder Verpestung der Luft oder Getreidebrand oder die Heuschrecke oder Kornbrand, und wenn es sein Feind bedrängt, indem er seine Städte belagert,

---

Satze beginnt die Aufzählung jener Fälle, in welchen Gott die im Tempelvorhofe verrichteten Gebete erhören soll. **»Flieht«,** M. T.: »in die Flucht geschlagen werden sollte«. Luc.: καὶ ἐν τῷ πταῖσαι (Chronist: וְאִם־יִנָּגֵף), S. haben καί nicht; Luc. hat auch die Glosse: ἐνώπιόν σου καὶ πεσεῖν. **»Und sie Buße tun«,** M. T.: »und zu dir zurückkehren«; Luc., S. und der Chronist (2 Paral. 6, 24) lassen אֵלֶיךָ unübersetzt, so daß der Text lautet: »und sie bekennen deinen Namen (dich) wieder«. **»Und dich anflehen«,** M. T.: »und zu dir flehen«; Luc. und S. lassen אֵלֶיךָ auch hier unübersetzt, der Chronist hat: לְפָנֶיךָ »vor dir«. — **34. »Und führe sie zurück in das Land«,** lies mit mit Kl. וְהֹשַׁבְתָּם עַל־ »und laß sie wohnen im Lande«, d. h. laß sie nicht daraus vertreiben. Wenn sie im Tempelvorhofe beten, sind sie ja noch darin; es handelt sich hier also nicht um die Flüchtlinge, sondern um das Volk als Ganzes. Vgl. Osee 11, 11. **35.** Luc. hat auch hier am Anfang καί. **»Der Himmel«,** lies הַשָּׁמַיִם = 2 Paral. 6, 26 (Luc. und S.: τὸν οὐρανόν) und Cod. Kenn. 173, 201, 224. **»An diesem Orte«,** M. T. genauer: »gegen diesen Ort hin«; denn das Volk durfte nur bis zum Vorhofe der Israeliten vordringen, wo es, zum Heiligtum hingewendet, betete. **»Von ihren Sünden«,** M. T.: »von ihrer Sünde«. **»Ob ihrer Züchtigung«,** Kl. meint, wegen ὅταν ταπεινώσῃς αὐτούς (Luc. und S.) müsse man hier wie 1 Sam. 7, 13 תַּכְנִיעֵם lesen. Notwendig ist dies nicht: denn ταπεινόω ist nur 13 mal Übersetzung von כָּנַע, aber 47 mal von עָנָה. Es ist nicht einmal nötig, תְּעַנֵּם zu lesen, obwohl diese Lesart dem Hiphil vorzuziehen ist, 1. wegen der Deutlichkeit, 2. weil der Gebrauch dieses Hiphils außer hier und der Parallelstelle 2 Paral. 6, 26 nur noch Ps. 55 (54), 20 bezeugt ist, somit zweifelhaft erscheint. — **36.** Das Pasek hinter וְאַתָּה (auch 2 Paral. 6, 27) deutet auf Textverderbnis in der ersten Vershälfte hin. Mit Recht bezeichnet Kl. die Worte von כִּי bis zum Athnach als Glosse zum mißverstandenen כִּי תַעֲנֵם des vorhergehenden Verses »weil du sie erhörst«; וְעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל aber ist entweder Glosse zu עֲבָדֶיךָ oder Korrektur nach V. 30, denn hinter עֲבָדֶיךָ hat es keinen Sinn. Luc. und S. haben daher τοῦ δούλου σου »deines Knechtes« übersetzt. Streiche also die Worte **»und deines Volkes . . . wandeln sollen«.** Vgl. Joel 2, 19 ff. Daß diese Worte Glosse seien, zeigt auch der Vergleich mit V. 34. 39. 43. 45. 49. 50. — **37. »Oder Pest oder«** etc., M. T. asyndetisch: »wenn Pest entstehen sollte«. **»Verpestung der Luft oder Getreidebrand«,** 2 Paral. 6, 28:

kurz was immer für eine Plage, was immer für eine Krankheit; 38. oder wenn irgend ein Fluch *oder eine* Verwünschung *irgend jemand* aus deinem Volke Israel *trifft, und wenn dann ein solcher den Schlag seines Herzens merkt und seine Hände faltet in diesem Hause, 39. dann erhöre du ihn im Himmel, an deinem Wohnorte, und sei ihm wieder gnädig und tue es und vergilt einem jeden nach all seinen Wegen,* wie du ja sein Herz siehst — *denn du allein kennst das Herz aller Menschenkinder —, 40. auf daß sie dich fürchten alle Tage, welche sie leben auf dem Boden des Landes, das du unseren Vätern gegeben hast.«*

41. »Aber auch wenn ein Fremdling, der nicht aus deinem Volke Israel stammt, aus fernem Lande kommt um deines Namens willen — denn man hört von deinem großen Namen und deiner starken Hand und deinem Arme, 42. der überall hin sich erstreckt —; wenn also ein solcher kommt und an diesem Orte betet, 43. dann erhöre ihn im Himmel, in deiner festen Wohnung, und tue alles, worum der Fremdling dich anruft, auf daß alle Völker der Erde deinen Namen fürchten lernen, wie dein Volk Israel, und erfahren, daß dein Name ausgerufen ist über dieses Haus, welches ich gebaut habe.«

שׁ'' וְיֶרְקוֹן »(wenn) Brandkorn und Gelbwuchs«, ebenso חָסִיל א'' »Heuschrecken und Fresser (alles abfressende Insekten)«. — **»Indem er seine Städte belagert«,** Luc. ἐν μιᾷ τῶν πόλεων αὐτοῦ (= S.) = בְּאַחַד שְׁעָרָיו (vgl. Deut. 17, 2) »in einer seiner Städte« (eigentlich »Tore«), wie auch hier mit Kl. zu lesen ist. M. T.: »im Lande (בָּאָרֶץ) seiner Tore« ist sinnlos und nur entstanden durch Verwechslung von ד mit צ (da man *ds* für *d* sprach) und Verstümmlung von ה. — **38. »Fluch« und »Verwünschung«** entspricht dem hebr. תְּפִלָּה »ein Gebet« und תְּחִנָּה »eine Bitte«, lies mit Kl. תְּלָאָה »eine Mühsal« und תַּאֲנָה »eine Beschwerde«. **»Aus deinem Volke Israel«,** M. T.: »in deinem ganzen Volke Israel«; Glosse, welche bei Luc. und Cod. B fehlt. Cod. A ist nach M. T. korrigiert. **»Und wenn dann«** etc., lies in H. mit Kl. כַּאֲשֶׁר (M. T.: אֲשֶׁר wie 2 Paral. 2, 29): »sobald (Luc.: ἕως ἄν; S.: ὡς ἄν) sie ein jeder den Schlag seines Herzens verspüren«, d. h. sobald sich bei jedem die Stimme des Gewissens regt; vgl. 1 Sam. 24, 6. — **39. »Und sei ihm wieder gnädig«,** M. T.: »und vergib«. **»Wie du ja sein Herz siehst«,** M. T.: »welche (die Wege) du im Besitze seines Herzens weißt«. — **40. »Auf daß sie dich fürchten«,** 2 Paral. 6, 30 findet sich der Zusatz לָלֶכֶת בִּדְרָכֶיךָ, welcher wahrscheinlich nur erklärende Glosse ist: »indem sie auf deinen Wegen wandeln«. — **41. »Wenn ein Fremdling«,** lies in H. כָּל־ »jeder Fr.« (statt אֶל־), wie Luc. 2 Paral. 6, 31 (καί γε πᾶς ἀλλότριος, S. ebenso ohne γέ). Die folgenden Worte: **»denn . . . erstreckt«** streicht Kl. mit Unrecht, weil sie bei Luc. und in Cod. B fehlen; allein gerade das καὶ ἥξει (Luc.) oder καὶ ἥξουσιν (Cod. B) in V. 42 der griechischen Übersetzung zeugen für die Echtheit der Parenthese und lassen den Ausfall der vorhergehenden Worte durch Abgleiten des Auges von einem וּבָא (καὶ ἥξει) zum zweiten erkennen. Mit Unrecht hat daher auch Lagarde diese Worte im Lucianustext ausgelassen, denn gerade die Complutenser Polyglotte weist sie auf (neben Cod. A, Armen I., Armen. Ed., Slav. Mosq. = Vulg., Syr., Ch., Arab.). — **42. »Wenn also ein solcher kommt«,** diese Wiederholung des Vordersatzes ist nach der Parenthese natürlich und daher kein Zeichen für deren Unechtheit. — **43. »Dann erhöre ihn«** etc., lies in H. וְאַתָּה (wie V. 34. 36. 39)

44. »Wenn dein Volk zum Kriege auszieht wider seine Feinde, auf was immer für einem Wege du sie sendest, und sie beten zu dir in der Richtung der Stadt, die du erwählt hast, und gegen das Haus hin, das ich deinem Namen erbaut habe, 45. dann erhöre im Himmel ihre Gebete und ihr Flehen und schaffe ihnen Recht.«

46. »Wenn sie aber wider dich sündigen — gibt es doch niemand, der nicht sündigte! — und du erzürnst und sie ihren Feinden überlieferst und sie als Gefangene fortgeschleppt werden in Feindesland, fern oder nahe; 47. und wenn sie dann am Orte der Gefangenschaft vom Herzen Buße tun und wieder *zu dir flehen in ihrer Gefangenschaft, sprechend: ‚Wir haben gesündigt, wir haben böse gehandelt, wir haben gefrevelt', 48. und zu dir sich bekehren von ganzem Herzen und aus ganzer Seele im Lande ihrer Feinde, welche sie hinweggeführt haben, und zu dir beten in der Richtung ihres Landes, das du ihren Vätern gegeben hast, und der Stadt, die du erwählt hast, und des Tempels, den ich deinem Namen erbaut habe, 49. dann erhöre im Himmel, auf deinem festen Throne, ihre Gebete und ihr Flehen, und schaffe ihnen Recht, 50. und sei gnädig* deinem Volke, das *wider dich* gesündigt hat, *und all ihren Missetaten, welche sie gegen dich begangen haben, und laß sie Gnade finden vor jenen, die sie gefangen fortgeführt haben, auf daß sie sich ihrer erbarmen.«*

51. »Denn dein Volk sind sie und dein Erbe, das du aus dem Ägypterlande herausgeführt hast, mitten aus dem ehernen Ofen. 52. Laß offen sein deine Augen beim Flehen deines Knechtes und deines Volkes

---

= 2 Paral. 6, 33 und Luc. und S. (καὶ σύ). »**Festen Wohnung**«, M. T.: »Wohnstätte«. »**Daß dein Name ausgerufen ist über dieses Haus**«, d. h. daß es »Jahwes« Haus genannt wird und auch ist. Vgl. 2 Sam. 6, 2. — **44. »Zu dir«,** M. T.: אֶל־יְהוָה »zu Jahwe«, wahrscheinlich entstanden aus אֵלַיִךְ »zu dir« (2 Paral. 6, 34), nach Abfall von ך vor ד als compendium אֶל־י׳ gelesen. Luc. und S. lasen schon wie M. T., daher ihre Umschreibung in ἐν ὀνόματι κυρίου »im Namen des Herrn (Jahwes)«. — **46. »Erzürnt«;** Luc. und S. lasen etwas anderes als וְאָנַפְתָּ (vielleicht וּפָקַדְתָּ), denn sie übersetzen καὶ ἐὰν ἐπαγάγῃς ἐπ' αὐτούς und καὶ ἐπάξεις αὐτούς (Cod. A: ἐπαρεῖς, verderbt aus ἐπάξεις). — **47. »Und sie als Gefangene fortgeschleppt werden«,** M. T.: »und ihre Besieger sie fortführen«. »**Wieder**« = וְשָׁבוּ, das durch das Pasek als Glosse (zu הֲשִׁיבוּ) gekennzeichnet ist (vgl. V. 48). Auch Luc. und S. weisen Doppelübersetzung auf, während Syr. verkürzt. »**In ihrer Gefangenschaft**«, M. T.: »im Lande ihrer Besieger«. — **48. »Welche sie hinweggeführt haben«,** Luc. und S.: οὓς μετήγαγες αὐτούς = אֲשֶׁר שָׁבִיתָ אֹתָם. »**Und der Stadt**«, lies auch in H.: וְהָעִיר, wie 11 Codices haben (Kenn.) und die alten Versionen voraussetzen. »**Erbaut habe**«, lies in H. בָּנִיתִי (Qerê). — **49. »Auf deinem festen Throne«,** M. T.: »an deiner Wohnstätte«. »**Ihre Gebete**« etc., von Luc. und S. ausgelassen. — **50. »Deinem Volke**« = לְעַמְּךָ, lies לַעֲוֹנָם = ταῖς ἀδικίαις αὐτῶν (Luc. und S.) »ihren Vergehen, die sie wider dich begangen haben«, wie schon der Parallelismus verlangt. Vgl. Dan. 1, 9. 10. — **52. »Laß offen sein deine**

Israel und erhöre sie in all ihren Anliegen, in welchen sie dich anrufen; *53.* denn du hast sie dir ausgesondert zu deinem Erbe aus allen Völkern der Erde, wie du gesprochen hast durch deinen Knecht Moses, als du unsere Väter aus Ägypten herausführtest, Herr und Gott.«

54. Und es geschah, als Salomo dieses ganze Gebet und Flehen zum Herrn *fertig gebetet hatte*, da erhob er sich vom *Altare* des Herrn hinweg, denn er hatte *sich auf beide Knie nieder*geworfen und *die Hände gen Himmel gefaltet. 55. Und er trat hin und segnete die ganze Gemeine Israels mit lauter Stimme, indem er sprach: 56.* »*Gepriesen sei* der Herr, *der seinem Volke Israel Ruhe gewährt hat, gemäß allen seinen Verheißungen; nicht ein einziges von all den guten Worten, die er durch seinen Knecht Moses geredet hat, ist hinfällig geworden. 57.* Der Herr, *unser Gott, sei mit uns, wie er mit unseren Vätern gewesen ist, indem er uns weder verläßt noch verwirft, 58. sondern unsere Herzen zu sich hinneigt, auf daß wir wandeln auf allen seinen Wegen und seine Gebote und Satzungen und Rechtssprüche beobachten, die er unseren Vätern auf-*

Augen«, M. T : לִהְיוֹת עֵינֶיךָ »damit deine Augen seien«, dem Zusammenhange nach unmöglich; daher haben der Chronist (2 Paral. 6, 40) und Luc. und S. einen selbständigen Satz. Der Satz ist entweder Glosse oder aus 2 Paral. 6 (40) hierhergeraten. Vgl. auch Deut. 4, 7. — **53.** Auch dieser Vers paßt hier nicht in den Zusammenhang. Wie schon die Stellung von V. 12 und 13 hinter V. 53 bei Luc. und S zeigt und 2 Paral. 6, 41. 42 faßt zur Gewißheit macht, stammen beide Verse (52 und 53) aus dem vor der Rede Salomos ausgelassenen Texte, und zwar (wenigstens V. 53) aus einer Rede Salomos bei Abholung der Bundeslade aus dem Zelte Davids (V. 4), bei welcher wahrscheinlich Ps. 131 (132) gesungen wurde. Dies deutet auch die feierliche Ansprache »mein Herr, Jahwe« am Schlusse an. Vgl. 2 Sam. 7, 18. 19. 20. 25 28. 29. — **54.** Das Pasek deutet Textverderbnis an. In der Tat geben die Worte **»da erhob er sich«** etc. keinen vernünftigen Sinn. Auch folgt in 2 Paral. (7, 1ff.) auf die Rede Salomos der Bericht, daß himmlisches Feuer die Opfer verzehrt und die Herrlichkeit Jahwes das Haus erfüllt habe, was in unserem Buche V. 11 teilweise antizipiert ist. Lies in H. mit Kl. statt אֶל־יְהוָה (»zu Jahwe«) אִשֵּׁי־יְהוָה, statt אֵת כָּל־ das verbum אָכְלָה und statt der drei folgenden Worte אֶת־הָעֹלָה וְ (הַמִּנְחָה וְזֶבַח) הַשְּׁלָמִים: »Und es geschah, als Salomo fertig gebetet hatte, da verzehrte Feuer von Jahwe das Brandopfer und (das Speiseopfer und) die Friedopfer« (vgl. Lev. 3, 1; 9, 23. 24). Vgl. auch V. 64. **»Da erhob er sich«** etc.; Luc. und S.: καὶ ἀνέστη (ἔστη) = וַיָּקָם, lies mit Kl. וַיִּקֹּד. מִלְּפָנֵי dürfte entstanden sein aus שׁ״ לִפְנֵי »da verneigte sich Salomo vor dem Altare Jahwes« (vgl. Ex. 34, 8). Statt מִבְּרֹעַ, das unmöglich ist, lies mit dem Chronisten (2 Paral. 7, 3) וַיִּכְרַע »und warf sich auf seine Knie, die Hände gen Himmel gefaltet«, aus Ehrfurcht vor der wunderbaren Erscheinung sowie aus Furcht vor dem verzehrenden Feuer. Vgl. Ex. 9, 29; Num. 16, 35. Hierher gehört V. 10 und 11, wie 2 Paral. 7, 2 zeigt. — **56.** Die Rede Salomos fehlt in 2 Paral. 7. **»Der Herr«**, Luc. κύριος ὁ θεός = Syr., Arab. Ferner schalten Luc. und S. σήμερον »heute« ein. **»Den guten Worten«**, M. T.: »dem guten Worte, das« etc. **»Indem er uns«** etc., M. T.: »er verlasse uns nicht und verstoße uns nicht«. ״נָטַשׁ ist auch Jer. 15, 6 von S. durch ἀποστρέφω wiedergegeben, es ist also nicht nötig, mit Kl. יָשִׁיבֵנוּ zu lesen. — **58.** **»Sondern«** etc. (= Luc.)

getragen hat. 59. Und mögen diese meine Worte, die ich betend vor dem Herrn *gesprochen habe,* dem Herrn, *unserem Gotte, nahe sein Tag und Nacht, auf daß er Recht verschaffe seinem Knechte und seinem Volke Israel alle Tage, 60. damit alle Völker der Erde wissen, daß* der Herr *Gott ist und außer ihm keiner. 61. Auch sei unser Herz ganz ergeben* dem Herrn, *unserem Gotte, zu wandeln nach seinen Satzungen und seine Gebote zu beobachten, wie auch heute.«* —

62. Und der König und ganz Israel *mit ihm brachten Schlachtopfer vor* dem Herrn *dar. 63. Und Salomo schlachtete — — — — die Friedopfer, die er* dem Herrn darbrachte, *22.000 Rinder und 120.000 Schafe. Und so weihten* der König und die Israeliten *den Tempel* des Herrn *ein. 64. An jenem Tage heiligte der König die Mitte des Vorhofes, der vor dem Hause* des Herrn *war; denn er opferte dort das Brandopfer und das Speiseopfer und das Fett der Friedopfer, weil der eherne Altar, der vor* dem Herrn *stand, zu klein war, als daß er das Brandopfer und das Speiseopfer und das Fett der Friedopfer hätte fassen können. 65. Und Salomo veranstaltete zur selben Zeit das* volks-

---

M. T.: »auf daß er . . . hinneige«. **»Seine Gebote«,** Luc. und S.: »alle s. G.« — **59. »Vor dem Herrn«,** Luc. und S. haben κυρίου θεοῦ ἡμῶν. Das Pasek (Legarmeh) in M. T. weist wahrscheinlich auf Varianten hin. **»Alle Tage«,** M. T.: »wie es jeder Tag mit sich bringt«. — **61. »Unser Herz«** = Luc. und S.; M. T., Syr., Arab., Ch.; »euer Herz«. V. 58 und 61 scheinen wirklich am Laubhüttenfest gesprochen zu sein; es ist daher möglich, daß die Glosse »am Feste« in V. 2 richtig ist. Daß bloß die Ältesten berufen wurden, steht dieser Annahme nicht entgegen, da ja erst mit dem Tempelbau im Kulte wieder normale Verhältnisse eintreten (seit der Niederlage bei Aphek 1091 v. Chr.) und das Fest erst nach der Weihe gefeiert wurde. Vgl. V. 65 ff. — **62. »Ganz Israel«,** Luc. und S.: καὶ πάντες οἱ υἱοὶ Ἰσραήλ, lies in H.: וְכָל־בְּנֵי »und alle Israeliten« (vgl. V. 63, Ende). Dieser Vers drückt aus, daß sowohl Salomo als das Volk, beziehungsweise dessen Häupter, Gott Friedopfer darbrachten. — **63.** Dieser Vers gab gewiß die Zahl der Opfer Salomos und des Volkes zuerst gesondert und erst dann in der Gesamtsumme an (Kl.), jetzt ist nur letztere mehr erhalten (vgl. 2 Paral. 30, 24; Num. 7). Dies zeigt der erste Satz unseres Verses, der jetzt eine Tautologie bietet. Ursprünglich hieß es in H.: אֶת־זִבְחוֹ, worauf die Zahlenangabe folgte: »Und Salomo schlachtete seine Opfer: 10.000 Rinder und 60.000 Schafe; und auch die Ältesten schlachteten ihre Opfer: 12.000 Rinder und 60.000 Schafe. Und es betrug die ganze Friedopferschlachtung, die sie Jahwen schlachteten (lies זָבְחוּ statt זָבַח), 22.000 Rinder und 120.000 Schafe, und so weihten sie das Haus Jahwes ein.« Erg. also in H. hinter אֶת־ die Worte: זִבְחוֹ בָּקָר עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים וְצֹאן שִׁשִּׁים אָלֶף׃ וַיִּזְבְּחוּ הַזְּקֵנִים אֶת־זִבְחָם בָּקָר שְׁנֵים עָשָׂר אֶלֶף וְצֹאן שִׁשִּׁים אָלֶף׃ וַיְהִי כָל־(זֶבַח וְגוֹ״)׃. Vielleicht ist der Ausfall der Worte nur einem lapsus oculi zuzuschreiben. Die Zahlen sind nicht zu hoch gegriffen, wenn man 4, 7 ff. und 5, 2. 3 erwägt. **»Der König und die Israeliten«** ist richtige Lesart für den Anfang des V. 32. Wahrscheinlich ist hier auch vom Dienste der Priester (Räuchern etc.) die Rede gewesen, dieser Bericht aber im jetzigen Texte ausgelassen, weil teilweise antizipiert in V. 10 und 11. Vgl. 2 Paral. 7, 6. — **64.** Das Pasek weist auf die Variante in 2 Paral. 7, 7 hin. — **65. »Das volkstümliche Fest«,** vgl. Joh. 7, 37; Philo: ἑορτῶν

tümliche *Fest und ganz Israel mit ihm, eine große Schar, vom Eingang nach Emath bis zum Bache Ägyptens, vor* dem Herrn, *unserem Gotte, ... sieben Tage* und nochmals sieben Tage, d. i. vierzehn Tage hindurch. *66. Und am achten Tage entließ er die Volksscharen, welche, den König preisend, nach Hause zogen, freudig und wohlgemut ob all der Güte, welche* der Herr *seinem Knechte David und seinem Volke Israel erwiesen hatte.*

***9,** 1. Es geschah aber, als Salomo den Bau des Hauses* des Herrn *und des Hauses des Königs vollendet hatte und alles, was er hatte ausführen wollen, 2. da erschien ihm* der Herr *zum zweiten Male, wie er*

***9,** 2. Da erschien Jahwe dem Salomo zum zweiten Male, wie er*

μεγίστη, Flav. Jos.: ἑορτὴ ἁγιωτάτη καὶ μεγίστη. Es ist wohl kein Zufall, daß Salomo die Tempelweihe mit dem Laubhüttenfeste zusammen feierte; denn nach 1 Mach. 6, 49. 53 war das Jahr 163 v. Chr. ein Sabbatjahr, somit auch das Jahr der Tempelweihe (961), da die Differenz 798 durch 7 teilbar ist. Am Laubhüttenfeste des Sabbatjahres aber wurde dem versammelten Volke das Gesetz vorgelesen und erklärt. Vgl. Neh. 8, 1—18. M. T.: »Und Salomo veranstaltete zur selben Zeit das Fest«, nämlich das Laubhüttenfest, das Fest κατ' ἐξοχήν. Das Pasek weist auf die Variante 2 Paral. 7, 8 hin; vielleicht auch auf den Zusatz des Luc. und der S. (hinter τοῦ θεοῦ ἡμῶν): ἐν τῷ οἴκῳ, ᾧ ᾠκοδόμησεν, ἐσθίων καὶ πίνων καὶ εὐφραινόμενος (καὶ αἰνῶν, Luc.) ἐνώπιον κυρίου τοῦ θεοῦ ἡμῶν = בַּבַּיִת אֲשֶׁר בָּנָה אֹכֵל וְשֹׁתֶה וְשָׂמֵחַ לִפְנֵי יְהוָה אֱלֹהֵינוּ (es dürfte also wieder ein lapsus oculi vorliegen, von einem יְהוָה אֱלֹהֵינוּ auf das andere): »im Hause, das er gebaut, essend und trinkend und sich freuend (vgl. 4, 20) vor Jahwe, unserem Gotte«. καὶ αἰνῶν (= וּמְהַלֵּל »und jubelnd«) dürfte aus ἐνώπιον entstanden sein. Der »**Fluß Ägyptens**« ist der heutige Rhinokorura; Döller, S. 107 f. »**Und nochmals sieben Tage**« etc. ist Glosse, welche erinnert, daß das Laubhüttenfest nach der Tempelweihe gefeiert wurde. — **66.** »**Und am achten Tage**« (des Laubhüttenfestes); lies in H. וּבַיּוֹם = Vulg., Luc., S. etc. Luc. hat Doppelübersetzung: καὶ εὐλόγησεν αὐτόν (= Cod. B) und καὶ εὐλόγησαν καὶ αὐτοὶ τὸν βασιλέα, Cod. A = M. T. Auch haben Luc. und Cod. B: ἕκαστος εἰς τὸ σκήνωμα αὐτοῦ (Cod. B und C σκηνώματα αὐτῶν) »ein jeder in seine Hütte«.

9. Kapitel. **1.** Zu V. 1—9 vgl. 2 Paral. 7, 11—22. Nach dem Chronisten zu schließen war V. 1 im ursprünglichen Königsbuche Einleitung zum Berichte, der die anderen Bauten und Unternehmungen Salomos aufzählte; er ist auch jetzt noch besser vor V. 10 zu setzen, und zwar nach V. 15 ergänzt: »und den Millo und die Mauern Jerusalems«. Vgl. V. 15—19 und Pred. 2, 4 ff. (Kl.). »**Was er hatte**« etc. (Vulg.: et omne quod optaverat et voluerat facere); alle alten Übersetzer scheinen statt חֶשֶׁק, das man mit »Lustbau« übersetzt (Fürst), חֵפֶץ gelesen zu haben; Kl. möchte חֶשְׁבּ »Erfindung« lesen, ebenso V. 19 חֶשְׁבּ und חָשַׁב für חֶשֶׁק und חָשַׁק, da letzteres nur mit ב-Objekt (»sich an etwas hängen«) den Begriff »verlangen, begehren« erhält. Dies ist richtig; doch glaube ich, daß eher mit den alten Übersetzern auch V. 19 חֵפֶץ und חָפֵץ zu lesen, hier aber nach 2 Paral. 7, 11 am Schlusse חָצְלִיחַ zu ergänzen sei. »Sobald nun Salomo . . . vollendet hatte, führte er (streiche שְׁלֹמֹה »Salomo«) alles glücklich durch, was er auszuführen wünschte«. — **2.** »**Da erschien**« etc.; diese Gotteserscheinung war

ihm zu Gabaon erschienen war. 3. Und der Herr *sprach zu ihm: »Ich habe erhört dein Gebet und dein Flehen, das du an mich gerichtet hast; ich habe geheiligt dieses Haus, das du gebaut hast, um meinen Namen dahinein zu versetzen auf ewig, und damit meine Augen und mein Herz dort seien alle Tage. 4. Wenn nun auch du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt ist, in Herzenseinfalt und Geradheit; indem du alles tust, was ich befohlen, und meine Satzungen und meine Rechtssprüche beobachtest, 5. dann befestige ich den Thron deiner Herrschaft über Israel auf ewig, wie ich versprochen habe deinem Vater David, da ich sprach: ‚Nicht soll hinweggetilgt werden einer aus deinem Geschlechte* vom Throne Israels.‘ *6. Wenn aber ihr und eure Söhne euch abkehret von meiner Nachfolge und meine Gebote und meine Satzungen, die ich euch vorgeschrieben habe, nicht beobachtet,*

ihm zu Gibeon erschienen war. 3. Und Jahwe sprach zu ihm: »Ich habe gehört dein Gebet und dein Flehen, das du vor mir verrichtet hast; siehe, ich habe getan ganz nach deinem Flehen, ich habe geheiligt dieses Haus, das du gebaut hast, indem ich meinen Namen dahin versetzte auf immer; und dort sollen meine Augen und mein Herz sein alle Tage hindurch.«

---

die Antwort auf Salomos Gebet bei der Tempelweihe (8, 23 ff.), muß also nach dieser erfolgt sein. Vgl. 3, 4 ff. — **3.** Die Rede Gottes ist verkürzt, wie aus 2 Paral. 7, 13. 14 zu ersehen ist. Sie berücksichtigte zunächst Salomos Bitten für das Volk (8, 33 ff.), enthielt also Verheißungen für das betende Volk, welche hinter 3 a oder 3 b ihren Platz hatten (Kl.). Hinter 3 a (»**an mich gerichtet hast**«) ist der überleitende Satz ausgefallen, welchen Luc. vollständig hat: ἰδοὺ πεποίηκα κατὰ πᾶσαν τὴν προσευχήν σου »siehe, ich habe ganz nach deiner Bitte getan«, erg. mit Kl. in H.: הִנֵּה עָשִׂיתִי כְּכָל־תְּפִלָּתֶךָ. »**Meinen Namen dahinein zu versetzen**«, d. h. den Tempel gleich der Stiftshütte durch meine Gnadengegenwart auszuzeichnen, um von dort aus die Gebete der Gläubigen zu erhören; vgl. 8, 11 und Lev. 8, 23. — **4.** Hier richtet sich Gottes Rede an Salomo selbst mit Rücksicht auf 8, 26. Vgl. 2 Sam. 7, 12 ff.; Ps. 88 (89), 31 ff. »**Indem du alles**«, lies in H. בְּכָל statt כְּכָל »gemäß allem«, das wahrscheinlich durch Dittographie des כ aus ersterem entstanden ist. »**Und meine Satzungen**«, erg. in H. וְ vor חֻקַּי. — **5.** »**Über Israel**«, Luc.: ἐν Ἰερουσαλήμ »in Jerusalem«, wahrscheinlich Schreibfehler. »**Vom Throne**« = מֵעַל הַכִּסֵּא (M. T.); lies entweder wie 8, 25: מִלְּפָנַי יֹשֵׁב עַל־הַכִּסֵּא: »Nicht soll dir (tibi fehlt in Vulg.) ausgerottet werden vor mir einer, der da sitzet auf dem Throne Israels«, oder mit Luc. und S. (ἡγούμενος ἐπὶ Ἰσραήλ) einfach מֹשֵׁל בְּיִשְׂרָאֵל (Kl.): »Nicht soll dir ausgerottet werden ein Herrscher über Israel«. Der Sinn ist: Deine Familie soll nie ganz ausgerottet werden, so daß es an einem Thronerben fehlte. S. den folgenden Vers. — **6.** »**Wenn aber**«, lies in H. וְ vor אִם. Vgl. 2 Sam. 7, 14 b. Von hier ab spricht Gott von Salomo und dem Volke in drohendem Tone, nachdem er zuerst diesem, dann jenem Verheißungen gegeben. Wäre Israel samt seinen Königen Gott treu geblieben, dann wäre auch Israel als irdischer Staat unter der Herrschaft der Davididen nicht untergegangen. Da es von Gott abfiel, ging die politische Selbständigkeit und die irdische Herrschaft der Davididen verloren (587 v. Chr.), nicht

sondern hingehet und fremden Göttern dienet und sie anbetet, 7. dann will ich hinwegtilgen Israel *vom Boden des Landes, das ich* ihnen *gegeben habe, und* den Tempel, *den ich meinem Namen geheiligt habe, werde ich verwerfen, und* Israel soll *zum Sprichwort und zum Spotte werden unter allen Völkern, 8. und dieses Haus soll zum* Strafexempel sein*; jeder, der an ihm vorübergeht, wird sich entsetzen und zischend sagen: ‚Warum doch ist* der Herr *so mit diesem Lande und mit diesem Hause verfahren?' 9. Und man wird antworten: ‚Weil sie* den Herrn, *ihren Gott, verlassen haben, der ihre Väter aus Ägypten herausgeführt hat, und fremden Göttern angehangen und sie angebetet und ihnen gedient haben, deswegen hat* der Herr *über sie all dieses Unheil gebracht.'«*

Vierter Abschnitt.

Die Politik Salomos: Kap. 9, 10 — 10, 29.

§ 1. Summarischer Bericht verschiedener Unternehmungen Salomos, 9, 10—28.

Er tritt dem König Hiram mehrere Städte ab (10—15), baut oder befestigt andere Städte (16—19), macht die Kanaaniter tributpflichtig und erwählt aus den Israeliten Diener und Fürsten (20—23), verschwägert sich mit Pharao, ohne seine religiöse Gesinnung zu ändern (24—25), baut eine Flotte zur Fahrt nach Ophir (26—28).

***9,** 10. Als aber 20 Jahre vergangen waren, nachdem Salomo die* ***9,** 1. Sobald nun Salomo den Bau des Hauses Jahwes und des*

---

aber die geistige und ewige des Messias, des Gottessohnes und ewigen Gottkönigs, des »Sohnes Davids« der menschlichen Natur nach. Vgl. Röm. 1, 3. Die ewige Herrschaft in den messianischen Weissagungen Gen. 49, 10; 2 Sam. 7, 15. 16 ist daher nur vom Gottesreiche zu verstehen, weshalb diese Verheißungen nicht an Davids Sohne und dessen Nachfolgern, sondern an Christus vollends in Erfüllung gegangen sind, welcher bezeichnenderweise zu Pilatus sagte: »Du hast es gesagt, ich bin ein König«, aber auch hinzufügte: »Mein Reich ist nicht von dieser Welt« (Matth. 26, 11; Marc. 15, 2; Luc. 23, 3; Jo. 18, 34. 36). Statt »**und meine Gebote ... habe**« bieten Luc. und S. den (absichtlich geänderten) Text: καὶ τὰ προστάγματά μου, ἃ ἔδωκε Μωσῆς (Μωυσῆς) ἐνώπιον ὑμῶν κτλ. »und meine Satzungen, welche Moses euch vorgelegt hat (nicht beobachtet)«. »**Und fremden Göttern dienet**« etc.; betreffs Salomo vgl. 11, 4 ff., betreffs des Volkes die Klagen der Propheten, besonders Is. 2, 6 ff. — **7. »Israel«**, späterer Einsatz für »euch« = אֶתְכֶם; vgl 2 Paral. 7, 20, wo die dritte Person statt der zweiten eingesetzt ist. »**Ihnen**«, lies »euch« = לָכֶם. »**Den Tempel, den**«, lies mit Luc. und S. in H. הַזֶּה »dieses Haus, welches«. »**Werde ich verwerfen**«, wörtlich: »werde ich von meinem Angesichte verstoßen«; lies in H. statt אֲשַׁלַּח besser mit dem Chronisten: אַשְׁלִיךְ = ἀποῤῥίψω (Luc., S.), da ἀποῤῥίπτω nie ersteres, meist aber letzteres wiedergibt. »**Israel soll**«, lies »ihr sollt« = וְהָיִיתֶם. — **8. »Strafexempel«** (in exemplum), freie Übersetzung für das verschriebene עֶלְיוֹן, wovor der Chronist ergänzt: אֲשֶׁר הָיָה »das

beiden Häuser, nämlich das Haus des Herrn *und das Haus des Königs, gebaut hatte, 11. wozu Hiram, der König von Tyrus, dem Salomo Zedern- und Zypressenholz und Gold geliefert hatte, ganz wie er es gewünscht hatte, gab* Salomo *dem Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa. 12. Und Hiram zog aus von Tyrus, um die Städte, welche ihm Salomo gegeben hatte, zu besichtigen, allein sie gefielen ihm nicht; 13. und er sprach: »Das also sind die Städte, die du mir gegeben hast, mein Bruder?« Und er nannte sie Landschaft* Chabul *bis auf diesen*

Hauses des Königs und des Millo und der Mauer Jerusalems vollendet hatte, führte er glücklich alles aus, was immer er auszuführen wünschte. Damals brachte Salomo die Tochter Pharaos aus der Davidsstadt in ihr Haus, das er ihr in jenen Tagen gebaut hatte. — 10. Nach Ablauf der 20 Jahre, welche Salomo an den beiden Häusern, dem Hause Jahwes und dem Hause des Königs und am Millo und an der Mauer Jerusalems gebaut hatte, baute nun Salomo an den zwanzig Städten, welche Hiram dem Salomo (zurück-)gegeben hatte, und siedelte

---

hoch (hehr) gewesen«; lies mit Kl. לְעִיִּים »zum Steinhaufen, zur Ruine«. Vgl. Jer. 26, 18; Mich. 3, 12. »**Zischend**«, zum Zeichen des Hohnes. Vgl. Deut. 29, 24 ff.; Jer. 22, 8 f. — **9.** Lies in H. וַיִּשְׁתַּחֲוּוּ (Qerê). — **10.** Nun sollte der Bericht der anderen Bauten folgen, wie aus 2 Paral. 8, 1 noch deutlich zu ersehen ist. Im jetzigen Texte ist aber der ursprüngliche Zusammenhang unterbrochen, indem hier erst wieder der Vertrag Salomos mit Hiram berührt wird, um zu ergänzen, was 5, 21—26 ausgelassen wurde. Erg. V. 1, wie oben hergestellt, und dann V. 24 (s. unten) nach Luc. »**Als aber 20 Jahre vergangen waren.**« Lies in H. statt מִקְצֵה שָׁ mit Cod. 99 Kenn. מִקֵּץ הָיָה »nach Ablauf der 20 Jahre« und erg. aus V. 15: »und am Millo und an der Mauer Jerusalems« wie in V. 1. Vgl. 2 Paral. 8, 1. Der Nachsatz ist durch den Einschub ausgefallen, aber aus 2 Paral. 8, 2 zu ergänzen: »da baute Salomo an den Städten, welche Hiram dem Salomo gegeben hatte, und siedelte dort Israeliten an«. Vgl. Luc. 2, 10: πλὴν μετὰ τὸ οἰκοδομῆσαι αὐτὸν τὸν οἶκον κυρίου καὶ τὸ τεῖχος Ἰερουσαλὴμ κύκλῳ, μετὰ ταῦτα ᾠκοδόμησε τὰς πόλεις ταύτας. Der Nachsatz ist hier ausgelassen, weil früher von diesen Städten nichts gesagt ist (vgl. 5, 21—26). Zur Erklärung wird eben dieser Bericht im folgenden nachgetragen. — **11.** »**Salomo**«, M. T.: »Der König Salomo.« Streiche שְׁלֹמֹה »Salomo« mit Cod. B. Es ist Verdeutlichung des הַמֶּלֶךְ »der König« des Annalenberichtes. — **12.** »**Von Tyrus**«; Luc und Cod. B haben den Zusatz: »seiner Stadt, und begab sich nach Galiläa« (ἐκ πόλεως αὐτοῦ [Cod. B omittit] καὶ ἐπορεύθη εἰς τὴν Γαλιλαίαν [Γαλειλαίαν], Cod. 74 hat εἰς γῆν Γαλιλαίαν. Diese Worte scheinen, verglichen mit V. 11 und 13, ursprünglich zu sein; erg. in H.: וַיֵּלֶךְ אֶל־אֶרֶץ הַגָּלִיל עָיְרוּ. Galiläa, hebr. Galîl »der Kreis, Bezirk«, dann = g^{e}lil haggojim »Heidenkreis« (Is. 8, 23; Vulg. 9, 1: Galilaea Gentium), so genannt, weil die nördlichen Stämme Israels in der Ausrottung der Heiden am lässigsten waren und daher wiederholt von diesen zurückgedrängt wurden (Buhl, Geographie des alten Palästina, S. 68). Vgl. Jos. 12, 23 (LXX); 20, 7; 21, 32; 4 Kön. 15, 29 (galîla); 1 Paral. 6, 61. — **13.** »**Chabul**«, hebr. kabûl, das auf verschiedene spitzfindige Weise erklärt wird, ist jedenfalls verderbt. Mit Recht betont Kl., daß es ein Spottwort auf galîl = Galiläa sein muß; ferner, daß die LXX ὅριον übersetzen, dem g^{e}bûl »Grenze«, aber Jos. 13, 2 g^{e}lilôth (Plural von der weiblichen

Tag. 14. Auch hatte Hiram *an König* Salomo 120 Talente Gold *geschickt. 15. Dies ist* die Summe der Kosten, welche Salomo aufwendete, um das Haus des Herrn und sein eigenes Haus zu bauen und den Mello und die Mauer Jerusalems und *Heser und Mageddo und Gazer. —*

daselbst Israeliten an. — 11. Es hatte nämlich Hiram, der König von Tyrus, den Salomo mit Zedernholz und Zypressenholz und mit Gold unterstützt, ganz wie er es gewünscht hatte. Damals gab der König dem Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa. 12. Als nun

---

Form zu galîl »Kreis, Bezirk«) entspricht. Da nun galal »Mist-, Kothaufen« bedeutet (14, 10!), so ist es am wahrscheinlichsten, daß dies (גָּלָל) die richtige Lesart ist. Hiram wollte also sagen: »Dieses galîl, d. i. die zwanzig galiläischen Städte, sollte man besser galal (»Mist«) nennen; denn sie sind nichts wert.« Darum ist es begreiflich, daß Salomo an ihnen »baute« (V. 11; 2 Paral. 8, 1). »Kabul« ist also entweder absichtlich nach 19, 27 korrigiert oder aus galal verderbt, vielleicht ist gᵉbûl die Mittelstufe der Entwicklung. Man vergleiche nur die oben zu V. 12 angeführten Stellen mit den verschiedenen griechischen Varianten. Merkwürdig ist, daß LXX nirgends Χαβούλ haben (nur Slav., Ostrog.). Dagegen steht für כָּבוּל (auch heute noch »Kabul« genannt) Jos. 19, 27 in Cod. B: Χωβαμασομέλ (»Choba zur Linken«, מִשְׂמְאוֹל!), Cod. A: Χαβὼλ (Luc.: Χοβώλ) ἀπὸ ἀριστερῶν. Daher dürfte die Lesart γῆ Χωβάλ (mit der Glosse γῆ δουλείας) stammen (A., Σ.). Die Wurzel kabal bedeutet in allen semitischen Sprachen »binden, fesseln«; daher die weise Erklärung des Talmud (Sab. 54a): Terra cabhul, sic dicta est, quod in ea essent homines, qui constricti erant auro et argento (sic!). **»Bis auf diesen Tag«** sind die Worte des Berichterstatters, die der Verfasser wörtlich aufnahm, oder des späteren Redaktors (unter Josias?). Vgl. 1 Sam. 12, 2; 27, 6; 30, 25; 2 Sam. 6, 8; 18, 18 etc. — **14.** Dieser Vers ist durch Verquickung mit V. 27 verderbt; denn nicht Hiram hat dem Salomo, sondern dieser jenem diese Summe geliefert. Vgl. Cod. B und Luc., welche auf V. 14 sofort V. 26 folgen lassen. Die Summe »120 Talente« weist Cod. B auch in V. 28 auf, wo sie den Anteil bezeichnet, welchen Salomo dem Hiram vom Ertrage der Ophirfahrt überließ. Da aber die anderen Texte dort die Zahl 420 haben, so ist möglich, daß die Zahl 120 ursprünglich hier die Entschädigungssumme für die nicht akzeptierten 20 Städte bezeichnete (Kl.). Lies also entweder mit Kl. וַיִּשְׁלְחֵם »und er überließ sie (die Städte)« und streiche חִירָם »Hiram« sowie die Worte: »120 Talente Gold« (etwa 13 Millionen Kronen österr. W.); oder lies: וַיִּשְׁלַם הַמֶּלֶךְ לְחִירָם מֵאָה וְגוֹ'' »Da zahlte der König dem Hiram 120 Talente Goldes.« Die folgenden Verse 15—25 hat Cod. B nicht. Es sind auch lauter Einschübe aus dem ausgelassenen Texte. — **15.** Auch dieser Vers wiederholte ursprünglich nur, was 5, 27. 28 berichtet ist, nämlich die Aushebung der israelitischen Frone, die Salomo nach dem Libanon schickte. Daher weist וְזֶה oder זֶה (S und Vulg.) auf 5, 27 zurück. Vgl. das Pasek! Tilge שְׁלֹמֹה »Salomo« als späteren Zusatz, lies לְבָנוֹן »nach dem Libanon« statt לִבְנוֹת »zu bauen«. Denn es folgen dann die Städte, aus denen Salomo Arbeiter ausgehoben hat. Lies also hinter לְבָנוֹן sofort אֶת־ חָצוֹר וְגוֹ'': »So verhielt es sich mit der Frone, welche der König hinaufführte nach dem Libanon aus Hasor und Megiddo und Gazer.« **»Heser«**, hebr. Ḥaṣôr (»Kastell«), lag auf dem Gebirge westlich vom sumpfigen See Samochonitis (heute Hule genannt) und war zur Zeit Josues die Hauptstadt des gleichnamigen Königreiches, wo Jabin regierte (Jos. 11, 1 ff.). Sie wurde von Josue erobert und verbrannt und dem Stamme Nephthali zugeteilt. Doch war die Stadt zur Zeit Baraks und Deboras (um

16. Der Pharao nämlich, der König von Ägypten, war hinaufgezogen und hatte Gazer genommen und es in Brand gesteckt und die Kanaaniter, die in der Stadt wohnten, niedergemetzelt und sie dann seiner Tochter, dem Weibe Salomos, Hiram von Tyrus, seiner Stadt, auszog und sich nach dem Lande Galîl begab, um die Städte zu besehen, welche ihm Salomo geschenkt hatte. da gefielen sie ihm nicht, 13. und er sprach: »Was sollen diese Städte, welche du mir geschenkt hast, mein

---

1245) wieder in heidnischen Händen, und zwar im Besitze des Hettiterkönigs Samgar, der dort oder vielleicht zu Kades am Orontes regierte und durch den Feldherrn Sisara von der Esdrelonebene aus die nördlichen Stämme in Schach hielt. Vgl. Lagrange, Les Livres des Juges 78 f.; Lagarde, Septuagintastudien II, S. 21 (Z. 565 ff.). Der Name Hasor ist wahrscheinlich erhalten in den Namen dschebel und merdsch el-hadire. »**Mageddo**«, hebr. m^{e}giddôn, verkürzt m^{e}giddô; s. 4, 12. »**Gazer**« war eine kanaanitische Königsstadt (Jos. 10, 33; 12, 12; 16, 3 ff.), die bis auf Salomo im Besitze der Kanaaniter blieb, obgleich sie Jos. 21, 21 als westlicher Grenzort von Ephraim den Leviten zugeteilt wurde. Sie lag zwischen Bethoron, Lydda und dem Mittelländischen Meere. Zu Davids Zeit und in den Makkabäerkämpfen wird sie ebenfalls als westliche Grenzstadt genannt (2 Sam. 5, 25; 1 Mach. 7, 45; 14, 34). Auf der Liste Dhutmoses III. (1505—1452) ist die Stadt Kadiru(a) genannt. Sie ist identisch mit dem heutigen Tell el-dschezer, südlich von Ramle, westlich von Amwâs. In der griechischen Übersetzung ist durch einen lapsus oculi von אֶת־גָּזֶר (hier) bis zum gleichen Worte in V. 17 eine Lücke entstanden. Auf diese Angabe über die Frone, die im Libanon arbeitete (5, 27), folgte die Angabe über die Besiedlung der 20 von Hiram verschmähten Städte und dann der Bericht über die Bezwingung der übriggebliebenen Kanaaniter (Kl.). Die Worte: »**Um das Haus des Herrn und sein eigenes Haus zu bauen**« sind Glosse aus V. 1. Da man statt לְבָנֹנָה »nach dem Libanon« las: לִבְנוֹת »zu bauen«, fügte man das Verzeichnis der Bauten Salomos an: »**den Mello und die Mauern Jerusalems**«. S. 1 b und 10. Eine gräßliche Verwirrung zeigen scheinbar die griechischen Varianten von Cod. A an derselben Stelle, Cod. B 10, 23 und Luc. (Lagarde) 10, 23 und 2, 5. Vgl. 11, 27. Doch scheinen die Worte des hebr. Textes לִבְנוֹת . . . יְרוּשָׁלִַם die richtige Lesart für 1 a zu enthalten, während der griech. Text nach 11, 27 erweitert ist. Der »**Mello**«, hebr. Millô, ist die Zitadelle des Osthügels, nördlich vom Tempel. Wie David den Westhügel mit Mauern umgeben und gegen Norden durch den Millo (an der Stelle des heutigen »Davidsturmes«) geschützt hatte, so mußte Salomo auch Tempel und Palast gegen Norden durch die Tempelburg (Akra, Bira, Baris, Antonia!) schützen und mit Mauern umgeben. S. 11, 27. Vgl. Mommert, Topographie des alten Jerusalem II, 287 f. und Schick, Die Stiftshütte etc., S. 204. Es ist also ein doppelter Millo zu unterscheiden; vgl. 2 Paral. 32, 5 (»Millo der Davidsstadt«!) und Euseb., Onomasticon, wo Μελώ erklärt ist durch: πόλις, ἣν ᾠκοδόμησε Συλομών »Die Zitadelle, welche Salomon gebaut hat« (Akropolis des Salomo). Gewiß ist Richt. 9, 46—52 מִגְדַּל שְׁכֶם »der Festungsturm Sichems« identisch mit dem V. 6 und 20 genannten Millo (Fürst). — **16.** Diesen Vers, welcher eine Parenthese zum Namen »Gezer« ist, bringen Luc. und Cod. B hinter 5, 1 (= 3, 1 Hebr. und Vulg.). Erg. am Anfang אָז »damals« = τότε (Luc. 5, 2; Cod. B 4, 32 [ὅτε]). Welcher Pharao gemeint sei, läßt sich nicht entscheiden, weil die ägyptische Chronologie nicht feststeht. Nagl, Die nachdavidische Königsgeschichte Israels, S. 124 f., versteht darunter Osochor aus der tanitischen (21.) Dynastie; vielleicht war es Amenophis (Ἀμενωφθίς), der 5. Pharao dieser Dynastie (etwa 969—960). Vgl. V. 24

zur Mitgift gegeben. 17. So baute denn Salomo Gazer und Unter-Bethoron 18. und Baalath und Palmyra im Gebiete *der Wüste. Bruder?« Und er nannte sie Land Galal bis auf diesen Tag 14. und überließ sie dem Könige. 15. So verhielt es sich also mit der Frone,*

---

und 25. Denn Psusennes II., den man bisher als Schwiegervater Salomos annahm, regierte erst 944—932. So spät darf man aber die Vermählung Salomos mit der Pharaostochter nicht ansetzen. — **17.** Mit diesem Verse wird der Bericht der Bauten Salomos wieder weitergeführt. »**Unter-Bethoron**«, Luc. (10, 23) hat »**Ober-Bethoron**« (καὶ τὴν Βαιθωρὼν τὴν ἀνωτέραν = Cod. B: τὴν ἀνωτέρω und 2, 9: τὴν ἄνω), Cod. A = M. T. (κατωτάτην), ebenso Compl. (κατωτέραν); lies nach 2 Paral. 8, 5 »Ober- und Unter-Bethoron«, s. 1 Sam. 13, 18. Bethoron wurde wegen seiner strategischen Wichtigkeit von Salomo befestigt. Vgl. Döller, Stud., S. 163. Auch heute unterscheidet man Ober- und Unter-Bêt-ʿur. Möglich (vgl. Kl.) ist, daß Luc. und Cod. B Unter-Bethoron übersprungen haben, weil sie statt חרן תחתון ואת־בעלת lasen: הַחֵל לִפְתֹּחַ אֶת־בַּעֲלוֹת לְבָנוֹן = Luc. 2, 28 und Cod B 2, 46 (καὶ Σολομῶν) ἤρξατο διανοίγειν τὰ δυναστεύοντα τοῦ Λιβάνου »(und Salomo) begann die Reiche (A. Jeremias, Das Alte Testament im Lichte des alten Orients 313: ‚Die Bergwerke') des Libanons zu eröffnen«. Dort folgt nämlich (V. 29): καὶ αὐτὸς ᾠκοδόμησε τὴν Θοδαμὸρ ἐν τῇ ἐρήμῳ, was unserem V. 18 entspricht. — **18.** »**Baalath**« könnte Baʿalath-Jehudâ oder Kirjath-Jeʿarim sein, s. 2 Sam. 6, 2. Kl. versteht darunter wohl mit Recht Baal-Gad im Libanon. A. Jeremias (l. c.) identifiziert es mit Beʿalôth (4, 16) = »Bergwerke«. »**Palmyra**«, lies in H. תַּדְמֹר = Θοδμόρ oder Θοδαμόρ (Luc. 2, 29 und 10, 23). Cod. A hat Θερμάθ, B (10, 23) Ἰεθερμάθ (אֶת־תַּרְמִת, verbessert aus dem Schreibfehler את־תרמר?). Flav. Jos. (Antiq. VIII, 154 [VI, 1]) versteht unter Thadmor (Θαδάμορα) Palmyra. Die meisten protestantischen Erklärer (außer Keil, Kl. und Öttli), auch Schöpfer, Gesch. d. A. T., 4. Aufl., S. 297, Anm. verstehen die Stelle von Thamar oder Thamor im Süden Judas, resp. von Asasonthamar (Engaddi), weil Damaskus nicht im Besitze Salomos gewesen sei. Allein dies ist nicht richtig, denn nach 11, 23 bemächtigte sich Rason der Herrschaft über Syrien erst am Ende der Regierung Salomos. Ob nun Thamar oder Thadmor (aramäische Erweiterung) gelesen wird, jedenfalls ist die »Palmenstadt« κατ' ἐξοχήν gemeint: Palmyra. Diese Stadt »war von jeher der natürliche Durchgangspunkt für die Karawanen von Damaskus nach Bagdad« (Socin), weil dort Quellen und Brunnen zu finden sind. Seine höchste Blütezeit erlebte Palmyra unter Odenathus und dessen Gattin Zenobia (3. Jahrh. n. Chr.), welche es vergrößerten und verschönerten. Von den Römern 270 n. Chr. erobert, geplündert und wegen Empörung zerstört, wurde es zwar von Kaiser Justinian wiederhergestellt, sank aber zu einem unbedeutenden Flecken herab (Böttger, Typogr.-histor. Lex. zu Flav. Jos., S. 197 f., wo auch die Literatur genau angegeben ist). Es ist noch jetzt berühmt durch seine prächtigen Ruinen, namentlich des Sonnentempels, welchen nur die von Baalbek in Cölesyrien und Theben in Ägypten verglichen werden können. Im Innern des großen Hofes des Sonnentempels befindet sich das aus etwa 50 Hütten bestehende Araberdorf Thadmor. »**Im Gebiete der Wüste**« (in terra solitudinis), M. T.: »in der Wüste im Lande«; בָּאָרֶץ ist verderbt aus בְּאֲרָם »in Aram (Syrien)«, Glosse zu: »in der Wüste«. Bei Luc. und in Cod. B (10, 23) fehlt der Zusatz; Arab. hat bloß: »in der Wüste«, Syr. = Vulg., Ch. = M. T. 2 Paral. 8, 4 haben M. T., Vulg., Luc., S., Ch. bloß: »in der Wüste«, Syr. und Arab. aber: »welches zerstört war wie eine (Arab.: in der) Wüste«. Vielleicht ist an beiden Stellen die richtige Lesart: בְּמִדְבַּר אֲרָם »in der syrischen Wüste«; vgl. 4 Kön. 3, 8 (»Wüste von Moab«). —

19. Auch befestigte er *alle* Flecken, *die ihm gehörten* und ohne Mauern waren, *und die Städte der Wagen und die Städte der* Reiter *und all seine* Lustbauten *in Jerusalem und am Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.*

20. Das ganze Volk, welches noch übrig war von den Amorrhitern und Hettitern und Pherezitern und Hevitern und Jebusitern, die nicht zu den Israeliten gehörten, 21. d. h. deren Nachkommen, die im Lande übrig geblieben waren, und welche die Israeliten nicht hatten ausrotten können, die machte *Salomo* tributpflichtig *bis auf diesen Tag. 22. Von den Israeliten aber hatte Salomo niemanden zum Dienste bestimmt, sondern sie waren seine Krieger und Minister und Obersten und Heerführer und Wagen- und welche der König nach dem Libanon hinaufsandte aus Hasor und aus Megiddo und aus Gezer. — 16. Damals war nämlich Pharao, der König von Ägypten, hinaufgezogen und hatte Gezer eingenommen und es im Feuer verbrannt und die Kanaaniter, die es bewohnten, getötet und es seiner Tochter, dem Weibe Salomos, als Mitgift gegeben. — 17. So baute also Salomo Gezer und Ober- und Unter-Bethoron und Baala und Thadmor (Palmyra) in der (syrischen) Wüste 19. und alle Magazinstädte, welche Salomo besaß, und die Städte der Wagen und die Städte der Pferde, und was immer Salomo zu bauen wünschte in Jerusalem und am Libanon und im ganzen Bereiche seiner Herrschaft. — 20. Das ganze Volk, das noch übrig war von den Amorrhitern*

---

19. »**Auch befestigte er**«, von Hier. eingeschoben. »**Alle Flecken, die ihm gehörten und ohne Mauern waren**«, frei übersetzt; M. T.: »und alle Magazinstädte, welche Salomo besaß«. Luc. und Cod. B haben wieder eine Lücke (lapsus oculi vom ersten עָרֵי zum zweiten). »**Der Reiter**«, besser: »der Pferde«. Vgl. 4, 26 ff. (5, 6 ff.). »**Und alle seine Lustbauten**« etc. Lies wie 1 b statt חֶשֶׁק und חֶשֶׁק (Pasek!) חֶפֶץ und חֶפֶץ: »und was immer (lies כָּל־ vor חֶפֶץ wie 1 b) Salomo zu bauen wünschte« etc. Luc. und Cod. B haben: ἐν Ἱερουσαλὴμ καὶ ἐν πάσῃ τῇ γῇ τοῦ μὴ κατάρξαι αὐτοῦ »in Jerusalem und im ganzen Lande, damit ihn nicht überwinde (Cod. A hat auch καὶ ἐν τῷ Λιβάνῳ [Korrektur nach M. T.?]) **20.** das ganze Volk« etc. Man hat also den Einschub (16—19) mit V. 20 zu verbinden gesucht, der sich an V. 15 anschließt. — **20.** Die griechischen Texte haben den Vers nach Ex. 23, 23 ergänzt, und zwar haben Luc. und Cod. B auch die beiden ersten Namen umgestellt (= 2 Paral. 8, 7). Ex. 23, 23 steht: . . . Φερεζαῖον καὶ Χαναναῖον καὶ Γεργεσαῖον . . ., Luc., Cod. A und B haben den Gergesiter zum Schlusse. Vgl. Gen. 10, 15—17; 15, 20; Ex. 3, 8; Jos. 17, 15; Richt. 3, 5 und Nagl, Die nachdavidische Königsgeschichte Israels, S. 28 ff. — **21.** »**Deren Nachkommen . . . ausrotten können**« ist erklärende Glosse zu V. 20; dieselbe Glosse ist 2 Paral. 8, 8 etwas gekürzt. »**Machte Salomo tributpflichtig**«, M. T.: »die führte Salomo hinauf als Fröner bis auf diesen Tag«. Die letzten Worte dieses Satzes, welcher 15 a wiederholt, stammen vom Berichterstatter. — **22.** »**Von den Israeliten**«; gemeint sind in erster Linie jene, welche V. 15 als Bewohner für die 20 von Hiram verschmähten Städte bestimmt sind. Ist עֶבֶד richtig, dann bedeutet es »Knecht, Sklave«, ähnlich wie מַס »Fronknecht«. Dann ist aber das folgende וַעֲבָדָיו »und seine Diener (Minister)«

Pferdeaufseher. — 23. Es waren aber im ganzen 550 Beamte über alle Arbeiten Salomos gesetzt, welche ein jeder Leute zugewiesen erhielten und die betreffenden Arbeiten leiteten. —

24. Die Tochter Pharaos aber zog aus der Davidsstadt hinauf in ihr Haus, welches ihr Salomo gebaut hatte. Dann baute *er den Millo. 25. Auch opferte Salomo dreimal des Jahres Brandopfer und Friedopfer am Altare, welchen er* dem Herrn *errichtet hatte, und zündete Rauchwerk an vor* dem Herrn. *Und so ward der Tempel vollendet. —*

und Hittitern und Perizzitern und Hiwwitern und Jebusitern, die nicht zu den Israeliten gehörten, 21. die führte Salomo hinauf als Fronarbeiter bis auf diesen Tag. 22. Aber von den Israeliten machte Salomo niemanden zum Fronknechte, sondern sie waren seine Kriegsmannen und seine Minister und seine Obersten und seine Schalischim (Adjutanten) und die Obersten seiner Wagen und seiner Pferde. —

24. Nur die Pharaostochter ist hinaufgezogen aus der Davidsstadt in ihr Haus, welches er für sie gebaut hatte, seitdem er den Millo baute, 25. und Salomo opfert dreimal im Jahre Brandopfer und Friedopfer auf dem Altare, welchen er dem Jahwe erbaut hat, und räuchert sein Opfer vor Jahwe, und so vollendet er das Haus. —

---

nicht möglich. Wahrscheinlich ist dieses auch deswegen vom Chronisten (2 Paral. 8, 8: לַעֲבָדִים statt עֶבֶד) ausgelassen. Lies aber besser mit Kl. auch hier לְמַס־עֹבֵד »zum Fronknechte«. — **23.** Schon das Pasek macht den Vers verdächtig. Der Satz gehört zu 4, 22 (5, 2) und ist nach 5, 16 (5, 30) geändert worden. Vgl. 4, 2. 7. Erg. in H. שְׁלֹמֹה hinter שָׂרֵי, tilge לִשְׁלֹמֹה אֲשֶׁר, erg. וְ vor הָרֹדִים und lies die Zahl am Ende des Satzes: »Dies waren also die Fürsten Salomos (4, 2), welche der Wirtschaft vorstanden (4, 7), und die Aufseher über das Volk, welches in der Wirtschaft arbeitete, waren 550.« 2 Paral. 8, 10 variieren die Zahlen: 250, 130, 850 (H.-P.), auch ist die Stelle dort verkürzt. Für die Zahl 550 spricht der Umstand, daß die Zahl der Arbeiter in der Wirtschaft 3300 (5, 16; M. T. 5, 30) durch sie teilbar ist, so daß jeder Aufseher durchschnittlich 6 Arbeiter unter sich hatte. Der heil. Hieronymus hat den Vers von den Aufsehern aller Unternehmungen Salomos verstanden und frei übersetzt. — **24.** Dieser Vers steht bei Luc. und S. hinter V. 9, weil er am besten dem Berichte über den Abschluß des Tempelbaues sich anreiht. Allein aus V. **25** ist zu ersehen, daß beide Verse einem Berichte entnommen sind, der vor Vollendung des Tempelbaues niedergeschrieben ward. Nach Luc. und S. lautet der Vers: »Damals (τότε = אָז!) führte Salomo die Tochter Pharaos aus der Davidsstadt hinauf in sein Haus, welches er für sich gebaut hatte in jenen Tagen.« Die richtigere Lesart aber scheint **Luc. 2, 6** zu bieten: οὕτως (כֹּה statt אַךְ!) Θυγάτηρ Φαραὼ ἀνέβαινεν ἐκ τῆς πόλεως Δαυὶδ εἰς τὸν οἶκον αὐτῆς, ὃν ᾠκοδόμησεν αὐτῇ. καὶ τότε (וְאָז) ᾠκοδόμησε τὴν ἄκραν. Dies ist genau unser Vers, nur ist אַךְ (»nur«) des M. T. als richtige Lesart beizubehalten, dagegen statt אָז des

26. Auch eine Flotte baute König Salomo *in Asion-Gaber, welches bei Ailath an der Küste des Roten Meeres liegt, im Lande Idumäa. 27. Und Hiram sandte* auf jener Flotte *seine Diener, meerkundige* Matrosen *mit den Dienern*

26. Auch eine Flotte hat der König gebaut zu Eßjongeber, welches bei Eloth liegt an der Küste des Schilfmeeres im Lande Edom. 27. Und Hiram schickte ihm seine Leute, welche der See kundig sind, und die gelangten mit den Leuten

---

M. T. zu lesen מֵאָז »seitdem« (relativ, Kl.). Dies stimmt zu V. 15, wo vom Tempel-, Palast- und Millobau zugleich die Rede ist. In dem zeitgenössischen Berichte, dem die Verse 24 und 25 entnommen sind, war also gesagt, wie weit der Palast- und Tempelbau gediehen sei: ersterer so weit, daß die Pharaostochter einziehen konnte (vgl. 7, 8), letzterer so weit, daß Salomo bereits opfern konnte. Zwar scheint hier der Millo die Königsburg zu bedeuten, allein weder Tempel noch Königsburg waren sicher, bevor die Tempelburg im Norden gebaut war. Der Millo braucht also hier nichts anderes zu bedeuten als 9, 1. 10. 15. Hier. hat beide Verse so übersetzt, als gehörten sie in den Zusammenhang von V. 15—22 (so auch Kl.). Auch die übrigen Übersetzer verfuhren so, ja schon der Chronist. Wäre diese Auffassung richtig, dann müßte imperfectum mit vav consecutivum im Hebräischen stehen (וַיַּעַל). Wahrscheinlich ist auch ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις (Luc. 9 b) = בַּיָּמִים הָאֵלֶּה auf dieser Auffassung beruhende Korrektur (für בָּנָה אֶת־מִלּוֹא). Aus dem Worte עָלְתָה »ist hinaufgezogen«, ist nicht zu erschließen, daß der Millo am Ophel südlich vom Tempel lag, denn die Redensart »nach Jerusalem hinaufziehen« gebraucht die heil. Schrift auch von solchen, die aus dem Gebirge kommen. Das »Hinaufziehen« gilt also nur vom Ende des Weges. In V. 25 lies in H. statt אֲשֶׁר אִתּוֹ, was keinen Sinn gibt, mit Kl. אֶת־אִשֶּׁהוּ »sein Opfer«. Vgl. Ex. 29, 18; **30, 20;** Lev. 2, 3; 7, 35. Gemeint ist das tägliche Brandopfer gegenüber den Opfern an den drei Hauptfesten. Der Chronist erweitert diesen Bericht, indem er die Hauptfeste mit Namen nennt (2 Paral. 8, 13) und dann in gedrängter Kürze die Kultuserneuerung Salomos erzählt. Dabei benützt er die letzten Worte unseres V. 25, etwas verändert, als Schlußformel: »Zu Ende (fertig) ist das Haus Jahwes« (2 Paral. 8, 16). — **26.** Auch dieser Vers stammt aus dem zeitgenössischen Berichte über die Vorbereitungen zum Tempelbau (vgl. Luc. 2, 1—10 und M. T. 5, 9. 10. 29. 30 und 9, 15. 17. 18. 23. 24), und zwar genauer aus dem Berichte über den Vertrag mit Hiram. Daher folgt bei Luc. und Cod. B in unserem Kapitel auf V. 14 unmittelbar V. 26. »**Eine Flotte**«, richtigere Übersetzung als ναῦν »ein Schiff« (S. und Luc.). »**Salomo**« ist Einschub, wie oft. »**Asion-Geber**«, hebr. ʿeßjôn-geber »Rückgrat des Recken« (Fürst) ist die Hafenstadt am nordöstlichen Ende des älanitischen Meerbusens, welche seit alters neben »**Ailath**« den Handel mit Südarabien vermittelte. Letzteres heißt hebr. ʾelâh oder ʾelôth »Eiche« oder »Eichen« und ist wahrscheinlich identisch mit El-Pharan (Gen. 14, 6). Aramäisch hieß es ʾilân(a), daher die Varianten Ἀϊλών, Ἴλανις und Ἴελανα neben Αἰλάθ, Αἰλά und Ἠλαθούς. Vgl. auch Gen. 36, 41. Der arabische Name der in der Nähe gelegenen Stadt ʿAqaba (»Rücken«) bedeutet dasselbe wie ʿeßjôn, der im Namen el-ghadjân noch erhalten ist. Vgl. Nagl, Nachdavidische Königsgeschichte Israels, S. 173. »**Des Roten Meeres**«, eigentlich »Schilfmeeres«, hebr. jam sûf; S. haben sûf in der Bedeutung von »Ende« genommen und τῆς ἐσχάτης »des äußersten« übersetzt. Der Chronist hat: »Und Salomo ging nach Eßjongeber und nach Eloth« etc. — **27.** »**Auf jener Flotte**« (in classe illa) ist verdeutlichende Übersetzung von בָּאֳנִי (»auf der Flotte«). Dies ist aber nur verwirrende Glosse, die Slav. und Ostrog. nicht haben.

Salomos. 28. Als diese nach Ophir kamen, sammelten sie dort 420 Talente Goldes und brachten sie dem König Salomo.

Salomos 28. bis nach Ophir und holten von dort Gold, 420 Talente, und brachten es zum König, und der König schickte dem Hiram 120 Talente Goldes.

§ 2. Salomos Ruhm und Reichtum, 10, 1—29.

Die Königin von Saba in Jerusalem (1—13). — Salomos Reichtum und Aufwand (14—29).

10, *1. Als nun die Königin von Saba Salomos Ruhm* um des Herrn willen *vernommen hatte, kam sie, um ihn durch Rätsel auf die Probe*

Man könnte höchstens »auf einer Flotte« übersetzen und die phönizische meinen, welche die Leute Hirams nach Joppe brachte. Streiche also בָּאֳנִי mit St.-Schw. Denn der Verfasser will sagen, daß Hiram dem Salomo seekundige Leute als Schiffsmannschaft (אַנְשֵׁי אֳנִיּוֹת; dies ist also Glosse!) geschickt habe, welche gemeinsam mit den Leuten Salomos die Ophirfahrt unternahmen. Lies also mit dem Chronisten (2 Paral. 8, 18) hinter וַיִּשְׁלַח noch לוֹ »ihm«, streiche אַנְשֵׁי אֳנִיּוֹת und setze וַיָּבֹאוּ aus V. 28 herauf vor עִם עַבְדֵי: »und sie kamen mit den Leuten Salomos nach Ophir« etc. »**Ophir**« wird Gen. 10, 29 und 1 Paral. 1, 23 als Sohn Joktans genannt; es bezeichnet also einen arabischen Stamm, dann auch das Gebiet dieses Stammes, welches durch sein Gold berühmt ist, so daß »Ophir« Job 22, 24 direkt für »Gold« steht. Da an unserer Stelle Ophir nicht näher bestimmt ist, ist im vorhinein wahrscheinlich, daß auch hier dasselbe Ophir gemeint sei. Zu dieser Ansicht neigt der größere Teil der Gelehrten hin, und zwar dürfte die Ostküste Arabiens in Betracht kommen. Dann erklärt sich auch leicht, daß die Ophirfahrer neben Gold, das sie selbst durch Ausbeutung von Minen und Goldablagerungen der Flüsse (Köhler, Gesch. d. A. T. II, 1, S. 426) gewonnen hatten (daher die dreijährige Dauer der Expedition!), auch indische Produkte mitbrachten. Es ist also nicht notwendig, Ophir in Indien (= Abhir) zu suchen, wie die griechische (Σωφαρά, Σωφίρ, Σουφείρ) und arabische (al-hind) Übersetzung es tun. Nach Fürst wäre sogar Ophir eine Kolonie Indiens (des Stammes Abhir). Minder wahrscheinlich ist die Ansicht, daß Ophir an der Ostküste Afrikas zu suchen sei. Vgl. Vigouroux, La Bible etc. III, S. 376 ff.; Köhler, Gesch. d. A. T. II, 1, S. 419 ff.; Nagl, l. c., S. 163 ff. »**420 Talente Goldes**«, d. i. etwa 44 Millionen Kronen österr. W. »**Salomo**« ist Einschub. Hier ist wahrscheinlich aus V. 14 zu ergänzen: »Und der König schickte dem Hiram 120 Talente Goldes«, nämlich als Vergütung seiner Leistungen und als Ersatz für die verschmähten 20 Städte in Galiläa. Lies also mit Kl.: וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ לְחִירָם מֵאָה וְעֶשְׂרִים כִּכַּר זָהָב.

10. Kapitel. **1.** Die Erzählung vom Besuche der Königin von Saba hätte jedenfalls ursprünglich ihren Platz hinter 5, 14 (vgl. 10, 23. 24), wozu sie eine Illustration bildet. Hier ist sie von einem Redaktor eingefügt, der die Königin als Quelle des Reichtums Salomo betrachtete (Kl.). »**Ruf**«, S. und Luc. ὄνομα, welches nicht nur hier und 2 Paral. 9, 1, sondern auch an (6) anderen Stellen einem hebr. שֵׁמַע, שְׁמַע oder שֵׁמַע entspricht. »**Saba**« ist mit Gen. 10, 28 in Arabien zu suchen. Tiglath-Pileser III (745—708) nennt in seinen Annalen neben Menahem von Samaria (738) und anderen Königen die Araberkönigin Zabibîje (Schrader, Keilinschriftliche Bibl. II, S. 31) und

zu stellen. 2. Sie zog nach Jerusalem mit großem Gefolge und Reichtum, mit Kamelen, welche Spezereien, unendlich viel Gold und Edelsteine trugen, begab sich zum König Salomo *und sprach zu ihm alles, was sie auf dem Herzen hatte. 3. Und* Salomo *gab ihr Aufschluß über alles, was sie vorbrachte; es gab nichts, was dem König hätte verborgen sein können und worauf er ihr nicht Bescheid gewußt hätte. 4. Als nun die Königin von Saba* alle *Weisheit Salomos sah und das Haus, welches er gebaut hatte, 5. und die Gerichte seiner Tafel und die Wohnungen seiner Beamten und die Reihen seiner Diener und* ihre *Gewänder* und die Mundschenken *und die Brandopfer, die er darbrachte im Hause* des Herrn,

---

als Abgaben: Gold, Silber, Blei, Eisen, Elefantenfelle, blauen und roten Purpur, Esel, Rosse, Maultiere, Ochsen, Kleinvieh, Kamele. Ihre Nachfolgerin scheint Šamsîje gewesen zu sein. Ebenso nennt Asarhaddon (681—668) in der Prismainschrift unter den Tributpflichtigen zwei arabische Königinnen (Schrader, K. B. II, 147 f.). Unter den koalierten Fürsten des Westens, welche Salmanassar II. im Jahre 854 bei Karkar besiegte, war ein arabischer König Gindibu. Der erste historisch bezeugte König der Sabäer ist der Mukarrib (Priesterkönig) It'amar von Saba, welcher nach den Annalen Sargons (722—705) diesem König Assyriens im Jahre 715 Tribut geleistet hat, und zwar »edle Steine und Gewürze«. Er wird daselbst unter die »Könige der Küste und Steppen« (עֲרַב, V. 15 und 2 Paral. 9, 14!) gerechnet. Mit Recht scheint Grimme (Mohammed, S. 18) unter Saba Südarabien zu verstehen, während Nagl (l. c., S. 182) für Nordarabien spricht. Nach Weber (Alter Orient III, 29) sind die Sabäer im 9. und 8. Jahrhundert v. Chr. aus dem nordarabischen Dschôf nach Süden gezogen. Vgl. auch Winckler, Gesch. Babyloniens und Assyriens, S. 229, 243, 266 f. Flav. Jos. (Antiq. VIII, 158 [VI, 2]) nennt diese Königin Nikaule und bezeichnet sie als Königin von Ägypten und Äthiopien. **»Um des Herrn willen«,** M. T.: »dem Namen Jahwes«. Kl. und Ka. wollen ergänzen: »und des Hauses, welches er (Salomo, dem Namen Jahwes) erbaut hatte«: וְהַבַּיִת אֲשֶׁר בָּנָה, allein der Chronist hat die Worte nicht. Eher kann man לְשֵׁם יְהוָה als Glosse zu V. 4 betrachten. **»Vernommen hatte«,** lies שָׁמְעָה (2 Paral. 9, 1) statt שֹׁמַעַת »sie vernimmt«. Dieser Ruf gelangte durch die Handelskarawanen zur Königin von Saba. Betreffs der Weisheit der Orientalen und ihrer Pflege vgl. Nagl, l. c., S. 177 f. — **2. »Nach Jerusalem«,** lies in H.: יְרוּשָׁלַמָה; die Masoreten wollen ohne Grund יְרוּשָׁלַיְמָה lesen. **»Mit großem Gefolge«** etc. Hier. hat חַיִל zweimal übersetzt: »Gefolge und Reichtum«. Erg. in H. nach מְאֹד mit Luc. (μετ' αὐτῆς) וְאִתָּהּ »und mit ihr waren Kamele« etc. S. die Bemerkungen zu Saba (V. 1). **»Salomo«** ist Glosse; in M. T. ist der Name eingesetzt für das Appellativ »der König«, wie die Handschriften zeigen. — **3. »Salomo«,** Luc hat ὁ βασιλεὺς Σολομῶν (Cod. 82, 93, 108). Lies »der König« = הַמֶּלֶךְ. — **4. »Alle«** ist Glosse (vgl. 2 Paral. 9, 3). **»Das Haus«,** d. i. den Palast, welchen Salomo gebaut hatte. — **5. »Die Gerichte seiner Tafel«,** besser »seine Tischführung« (Fürst). **»Die Wohnungen«,** Luc. »den Sitz« (τὴν καθέδραν), wohl besser »den Kreis (seiner Beamten)«, vgl. Ps. 1, 1. **»Die Reihen«,** dem Sinne nach richtig; M. T. »das Aufwarten«; vielleicht am besten: »die aufwartenden Diener«, »die Dienst habende Dienerschaft« **»Und ihre Gewänder«** = M. T. מַלְבֻּשֵׁיהֶם; dies würde bedeuten »ihre Livreen« (Kl.). Das Suffix ־הֶם (»ihre«) fehlt in zwei Handschriften; auch haben Luc. und S. καὶ τὸν ἱματισμὸν αὐτοῦ, lies also מַלְבֻּשׁוֹ »seine Garderobe (Kleiderkammer)« oder מַלְבָּשָׁיו »seine Kleider«. **»Die Mundschenken«,** gewiß nicht

da konnte sie sich nicht länger halten, 6. und sprach zum Könige: »Wahr ist das Wort, das ich in meinem Lande hörte 7. über deine Angelegenheiten und über deine Weisheit; aber ich konnte denen, die mir berichteten, *nicht glauben, bis ich selbst kam und mit eigenen Augen sah und fand, daß mir nicht die Hälfte berichtet wurde. Deine Weisheit und deine Werke übertreffen den Ruf, der zu mir drang. 8. Selig sind deine* Leute *und selig deine Knechte, die stets vor dir stehen und deine Weisheit vernehmen. 9. Gepriesen sei* der Herr, *dein Gott, dem du wohlgefallen hast, und der dich auf den Thron Israels gesetzt hat, darum daß* der Herr *Israel* auf ewig *geliebt* und *dich zum König bestellt* hat, *auf daß du Gerechtigkeit und Recht übest!« 10. So gab sie denn dem Könige* 120 Talente *Goldes und Spezereien überaus viel und Edelsteine. Niemals mehr sind so* viel *Spezereien gebracht worden wie jene, welche*

---

richtig, weil diese schon unter den »Dienern« einbezogen sind; richtiger Ch.: »seinen Trank (Trunk)«. Vgl. V. 21 und assyr. mašku »Tränke«. Luc.: τοὺς εὐνούχους, verderbt aus τ. οἰνοχόους (S.). Wahrscheinlich ist es nur Randglosse zu מַאֲכַל שֻׁלְחָנוֹ (»seine Tischführung«), welches man einseitig von den »Speisen« verstand, die auf den Tisch kamen. **»Die Brandopfer, die«** etc.; M. T.: »sein Brandopfer, das« etc. — **»Da konnte«** etc., lies in H. besser הָיְתָה statt הָיָה: »da war in ihr kein Lebenshauch mehr«, »da geriet sie aus der Fassung, außer sich« vor Staunen. — **6. »Wahr ist«,** tilge הָיָה (»ist gewesen«), welches 21 Paral. 9, 5 fehlt. Es ist noch wahr, da die Königin dieses spricht. — **7. »Über deine Angelegenheiten«,** wörtlich »Reden«; aber sermo ist hier wie oft im Sinne des hebr. דָּבָר »Wort, Sache« zu nehmen. **»Denen, die mir berichteten«** = לַדֹּבְרִים, wie schon S. lasen (τοῖς λαλοῦσίν μοι, Luc. τοῖς εἰρηκόσι μοι). Besser liest man mit den Masoreten: לְדֹבְרִים »den Worten«; die gehörten Worte stehen im Gegensatze zu den gesehenen Dingen (Kl.). **»Und fand«** (et probavi), freie Übersetzung für: »und siehe (es ward mir nicht die Hälfte berichtet)«. Luc. und S. haben frei übersetzt: καὶ ἰδού, οὐκ ἔστι (εἰσὶν) κατὰ τὸ ἥμισυ, καθ' ὡς ἀπήγγειλάν μοι »und siehe, was sie mir berichtet haben, ist nicht die Hälfte«. Die Präposition κατά bedeutet wohl nur die ungefähre, nicht die genaue Angabe; vgl. das hebr. בְּ. **»Deine Weisheit«** etc.; M. T.: »Du hast an Weisheit und Wohlstand das Gerücht, das ich vernahm, übertroffen.« — **8. »Deine Leute«,** besser Luc.: (μακάριαι) αἱ γυναῖκές σου »deine Weiber«, lies in H.: נָשֶׁיךָ statt אֲנָשֶׁיךָ. Auch Syr. und Arab. haben: »deine Weiber«. Daß die Königin gerade an diese zuerst denkt, ist begreiflich, weil sie selbst Weib ist. Auch könnte sie die »Leute« Salomos nicht in dem Grade selig preisen, weil diese nicht alle in der Nähe des Königs sind; die aber in seiner Nähe sind, werden mit den folgenden Worten bezeichnet. **»Und selig«** etc., lies auch in H.: וְאַשְׁרֵי, wie viele Handschriften und die Übersetzungen haben (= 2 Paral. 9, 7). — **9. »Dem du wohlgefallen hast«** etc., M. T.: »der dich auserwählt hat, um dich auf den Thron Israels zu setzen«. Vgl. 9, 5. **»Auf ewig«** = לְעֹלָם, was keinen rechten Sinn gibt, weshalb Luc. und S. mit dem Chronisten ergänzen לְהַעֲמִידוֹ τοῦ στῆσαι αὐτόν »um ihm ewigen Bestand zu verleihen«. Lies mit Kl. מִבְּלִי־הַעֲמִים und fasse den Präpositionalausdruck als Vordersatz, wozu das ו der ἀπόδοσις den Nachsatz einleitet: »Weil Jahwe Israel liebt mehr als alle anderen Völker, setzte er dich zum König über sie« (ἐπ' αὐτούς, erg. mit dem Chronisten עֲלֵיהֶם). Der Satz scheint auf 3, 16 ff. anzuspielen. — **10. »120 Talente Goldes«** ist Glosse aus 9, 14. 28; beachte das Pasek hier und 2 Paral. 9, 9 im masoretischen Texte! Der

die Königin von Saba dem König Salomo *spendete.* *11.* Aber auch die Flotte Hirams, welche Gold aus Ophir brachte, lieferte aus Ophir Thya-Holz, überaus viel, und Edelsteine. *12.* Und der König ließ aus dem Thya-Holz Gestelle für das Haus des Herrn und für den Königspalast anfertigen sowie auch Zithern und Leiern für die Sänger. Dergleichen Thya-Holz ist bis auf den heutigen Tag weder gebracht noch gesehen

---

Glossator hat nicht bedacht, daß die Königin von Saba nicht tributpflichtig ist; ja wenn sie dies wäre, so wäre die hohe Summe noch immer unwahrscheinlich. Man vgl. die Tributlisten der assyrischen Könige. Lies bloß »Gold« und tilge in H.: עֶשְׂרִים כִּכַּר. Vgl. V. 2. **»Spezereien . . . und Edelsteine«,** vgl. die Anm. zu V. 1 (It'amar von Saba). »**Niemals mehr sind so viel**« etc.; nicht die Menge, sondern die Qualität soll hervorgehoben werden. Lies daher mit Kl. statt לֹרֹב »an Menge« besser מִלְּבַד »außer«: »Nicht kam mehr solcher Balsam ein außer jenem, welchen die K. v. S. dem König (»**Salomo**« ist Glosse) gespendet hat.« — **11. 12.** Diese beiden Verse stören den Zusammenhang. Denn V. 13 bildet den Abschluß von 1—10. Die Stelle ist nichts anderes als Glosse zu 9, 28, deren vollständiger Wortlaut nach V. 22 herzustellen ist. Da 9, 28 nur vom Golde die Rede ist, so wurde dem jetzigen Texte, welcher ein Auszug aus der »Sehergeschichte« (2 Paral. 33, 19) und der Königsannalen (3 Kön. 11, 41; 14, 19 etc.) ist, aus dem ausführlichen Berichte der Vorlage beigefügt: »Die Ophirflotte brachte aus Ophir auch Sandelholz überaus viel und Edelgestein und Elfenbein und Ebenholz und Affen und Pfauen«: וְגַם אֳנִי אוֹפִיר הַבִּיא מֵאוֹפִיר עֲצֵי אַלְגֻּמִּים הַרְבֵּה מְאֹד וְאֶבֶן יְקָרָה וְשֵׁן וְהָבִנִּים וְקֹפִים וְתֻכִּיִּים׃ »**Hirams**« ist durch Mißverständnis von 9, 27 hier eingedrungen, wie nicht nur die Umschreibung des Chronisten (2 Paral. 9, 10: »Die Diener Hirams und die Diener Salomos«) erkennen läßt, sondern auch die Glossierung »welche Gold aus Ophir brachte«, die doch den Namen Ophirflotte erläutern soll. »**Thya-Holz**« = ξύλα θύινα (Σ.), Holz vom Baume θυία (θύω »stark riechen«, davon »Thymian«; »räuchern«), so benannt, weil sein wohlriechendes Holz zum Räuchern verwendet wurde, vielleicht Thuia articulata Linn. (Schenkl, Griech.-deutsches Schulwörterbuch). 'A. hat σούχινα (succina, Field). S. die Tributlisten der assyrischen Könige (Note zu V. 1 oben), worin gewöhnlich importierte Holzgattungen genannt werden. Ist hier »Weihrauchholz« gemeint, dann ist der Vers eine Glosse zu V. 2 (»Spezereien und Edelgestein«). Luc. und S. haben ξύλα (ἀ)πελέκητα »(un)behauenes Holz«, wohl nur geraten. Mit Recht sieht Kl. in V. 12 die Angabe der nach V. 22 versprengten Importartikel, denn der Satz: »**Und der König ließ . . . anfertigen**« gehört nicht hierher. »**Gestelle**«, hebr. מְסִלָּה, wofür der Chronist hat: מְסִלּוֹת (2 Paral. 9, 11) ἀναβάσεις »Steigen« (?) oder »Brustwehren« = assyr. sillu, ὑποστηρίγματα (Luc.). Kl. will korrigieren מְסִבּוֹת »Diwans« (ἀνακλίσεις); doch scheint das Wort verderbt zu sein aus מִשְׁבִּית »kostbares Gerät (mit Bildwerk)«. Vgl. Syr. und Arab. und Spr. 25, 11. »**Sowie auch Zithern und Leiern für die Sänger**«, ob diese Worte mit obigem Satze eingefügt oder erst durch Ummodelung des Textes entstanden sind, ist ungewiß; jedenfalls wollte die Glosse ursprünglich die weiteren Importartikel nennen wie in V. 22, wo ursprünglich nur vom Silber die Rede war. Erg. daher die letzten Worte von dort, lies aber mit Fürst statt שֵׁנְהַבִּים »Elfenbein« (?) besser nach Ez. 27, 15: שֵׁן וְהָבְנִים: »Elfenbein und Ebenholz und Affen und Pfauen.« Möglich ist, daß in קַרְנוֹת לְשָׁרִים (vgl. S.!) ein קַרְנוֹת שֵׁן cornua elephanti (Plinius) steckt, in וּנְבָלִים aber וְהָבְנִים (Kl.); doch wahrscheinlich ist es nicht. תֻּכִּי »Pfau« ist malabarisches Fremdwort (togei), wie אַלְגֻּם »Sandelholz« (?), metathesiert אַלְמֻג, auf malabarisches valgu(m) zurückgeht. Vgl. das

worden. *13. Der König* Salomo *hinwieder gab der Königin von Saba alles, was sie wünschte und von ihm begehrte*, außer dem, was er ihr *mit königlicher Freigebigkeit* von selbst geschenkt hatte. *Hierauf kehrte sie um und reiste samt ihren Dienern in ihr Land zurück.* —

14. Es betrug aber das Gold, welches dem Salomo Jahr für Jahr *eingebracht wurde,* 666 *Talente Goldes, 15. außer dem, welches die* Steuervögte einbrachten *und die* Händler *und Krämer und die Könige* Arabiens *und die Landvögte.* —

14. Und es betrug das Gewicht des Goldes, welches dem Salomo in einem Jahre einkam, 300 Talente Goldes, 15. nach Abzug des Soldes der Ruderer und des Gewinnes aller Könige der Steppe (Arabiens) und der Statthalter des Landes. —

---

zu »Ophir« (9, 28) Gesagte. Dagegen entspricht קוֹף »Affe« nicht bloß sanskritischem capi, griech. κῆπος, κῆβος, κεῖβος, sondern auch ägyptischem kaf, pers. kepi. **»Weder gebracht«,** wörtlich »eingekommen«, erg בָּאָרֶץ »ins Land« = ἐπὶ τῆς γῆς. Vgl. V. 10. **»Bis auf diesen Tag«,** Worte des berichtenden Zeitgenossen. — **13.** Dieser Vers schließt den Bericht über die Königin von Saba. **»Salomo«** ist Glosse. **»Außer dem«** etc. ist Variante zu V. 10. **„Von selbst«** (ultro) ist von Hier. eingeschoben. **»Mit königlicher Freigebigkeit«,** M. T.: »soweit es in der Macht des Königs stand«. Tilge in M. T.: שְׁלֹמֹה »Salomos«. — **14.** Dieser Vers schließt sich an 9, 28 an. Er will besagen, wie viel Gold Salomo netto einnahm, und zwar innerhalb eines einzigen Jahres, wahrscheinlich des Jahres der Rückkehr der Ophirflotte. Denn der folgende Bericht über den Gebrauch des Goldes hätte keinen Sinn, wenn vom jährlichen Einkommen die Rede wäre. **»Das Gold«,** M. T.: »das Gewicht des Goldes«; denn dieses wurde vor dem Exil gewogen. Vgl. Gen. 23, 16. **»Jahr für Jahr«** (per singulos annos) ist daher unrichtige Übersetzung für: »innerhalb eines (gewissen) Jahres« (Kl.). **»666«,** diese Zahl ist vom Glossator gebildet, der Hiram (9, 14) und die Königin von Saba (10, 10) je 120 Talente dem Salomo geben läßt (s. oben). 420 (9, 28) + 120 + 120 ist 660. Wahrscheinlich ist aber umgekehrt 420 — 120, d. i. 300, die richtige Zahl. Denn der Auktor will angeben, was an Gold dem Könige nach Abzug (Kl.) der Ophirexpedition übrig blieb. Lies also in H.: שְׁלֹשׁ מְאוֹת כִּכַּר זָהָב »300 Talente Goldes«, d. i. etwa 48 Millionen Kronen österr. W., noch immer eine bedeutende Summe. Dabei ist nicht nur Hiram entschädigt, sondern auch dessen Matrosen und die Zwischenhändler. Es ist also nicht von den Abgaben der Händler an Salomo die Rede. Vielmehr ist in H. statt מֵאַנְשֵׁי (»außer den Leuten«) zu lesen: מֵאֲשֶׁכַּר oder besser מִשְּׁכַר »abgesehen von dem Lohne«; ferner statt הַתָּרִים (»der Wanderer«) besser nach Ez. 27, 8 הַשָּׁטִים »der Ruderer«. Vgl. Ch.: בַּר מִאָנַר אוּמָנָיָא »abgesehen vom Lohne der Künstler«. Die Übersetzung **»Steuervögte«** ist geraten wie das griechische τῶν φόρων τῶν ὑποτεταγμένων »der Steuern der Untertanen«, weshalb Fürst lesen will: מִעֲנְשֵׁי הָרְדוּיִים. **»Einbrachten«** (afferebant) entspricht weder dem verderbten מֵאַנְשֵׁי (»außer den Leuten«) noch dem falsch punktierten וּמִסְחַר (»und außer dem Handel«), wofür zu lesen ist: וּמִסַּחַר »und außer dem Gewinn (der Händler)«. Von diesem Worte ist auch noch das Folgende im Genetiv abhängig. Luc. hat καὶ τῶν ἐμπόρων τῶν ἐμπορευομένων. Die griechische Variante ῥωπωπολῶν (ῥοποπ.) ist nichts als Umschreibung von רֹכְלִים. **»Arabiens«,** M. T.: הָעֲרֵב (»des Abends«), doch ist die Form עֲרֵב vielleicht synonym mit עֲרָם »Steppe« (2 Paral. 9, 14). Vgl. oben die Note zu V. 1. Die griechischen Übersetzer lasen עֵבֶר »jenseits« = πέραν und dachten an das Land Eber-hannahar (s. 5, 4).

16. Auch ließ König Salomo *200 Schilde aus* reinstem *Golde anfertigen (*600 Schekel *Goldes gab er* zur Platte *je eines Schildes) 17. und 300 leichte Schildchen aus* geläutertem *Golde — je* 300 *Minen Goldes bedeckten je ein Schildchen —. Diese hinterlegte* der König *im Libanon-Waldhause.*

16. Und der König ließ 200 Schilde anfertigen — Goldschmiedearbeit: sechs Minen Goldes verwandte er auf je einen Schild — 17. und 300 Tartschen — Goldschmiedearbeit: drei Minen Goldes verwandte er auf je eine Tartsche —; diese gab er in das Haus »Libanonwald«.

Syr. dachte an die Araberkönige, wie auch Luc. und S. 2 Paral. 9, 14. Field: turbae miscellae, auch Kl. versteht die Ausländer, welche als Söldner oder Händler zur einheimischen Bevölkerung hinzukommen (ἐπίμικτος, σύμμικτος, Trommius). In Wirklichkeit sind in jedem Falle Araberhäuptlinge gemeint, welche von den durchziehenden Handelskarawanen Abgaben bezogen. Ch.: »Könige der Hilfstruppen«, d. i. tributpflichtige K. Delitzsch (Vorlesung über das 6seitige Tonprisma Sanheribs, Kol. I, Zeile 37: Urbi) unterscheidet עֲרַב Arab(u) = arab. Königreiche östlich vom Toten Meere und עֲרָב Urbi (richtig עֵרֶב) = Beduinen der syr.-arab. Wüste. »**Landvögte**« = M. T.: פַּחוֹת הָאָרֶץ, welches assyrischer Titel für die Kap. 4 erwähnten נְצָבִים, d. i. für die Vorsteher der 12 Verpflegsbezirke ist. Möglicherweise sind auch die Statthalter (נְצָבִים) in Damaskus und Edom (2 Sam. 8, 6. 14) gemeint. — **16.** Dieser und die folgenden Verse sind jedenfalls dem Berichte über den Palastbau entnommen, wovon Kap. 7, 1—12 noch der Rest ist. Es war in demselben wie im Berichte über den Tempelbau zuerst der Bau des Hauses und dann die Anfertigung der verschiedenen Geräte beschrieben. Die Geräte von Gold gaben den Anlaß, diese Verse hier einzuschieben. »**Salomo**« ist Glosse. »**Schilde**«, Luc. und S.: δόρατα »Spieße«, weil צִנָּה auch »Dorn« bedeutet. צִנָּה ist aber hier von צָנַן »umhegen« oder »flechten« abzuleiten. Es ist der Schild, welcher den ganzen Mann bedeckt, während מָגֵן (V. 17) der kleine Schild ist. »**Aus reinstem Golde**«, Luc. und S.: χρυσᾶ ἐλατά »aus getriebenem Gold« (Goldblech). שָׁחַט nimmt man gleich שָׁטַח in der Bedeutung »ausbreiten, breitschlagen«. Syr. hat senina, was sonst dem hebr. חָרוּץ (assyr. ḫuraṣu) entspricht. Ich halte שָׁחוּט für verderbt aus חֲרֻשַׁת »künstliche Arbeit«, vgl. Ex. 31, 5; 35, 33, wo es die Genitive אֶבֶן und עֵץ »aus Stein« und »aus Holz« nach sich hat (vgl. Jer. 10, 9). Lies also חֲרֻשַׁת זָהָב »Goldschmiedearbeit«. »**Schekel**« ist von Hier. ergänzt; jedenfalls ist (mit Syr.) nach V. 17 vor זָהָב zu lesen שֵׁשׁ מָנִים, dagegen מֵאוֹת, welches daraus verderbt ist, zu streichen: »6 Goldminen«. Eine Goldmine beträgt nach Schrader 2250 Mark = 2700 Kronen österr. W.; also haben 6 Minen Goldes den Wert von 16.200 Kronen österr. W. Eine Mine hatte 50 Schekel, 60 Minen machten 1 Talent aus. Vgl. Ez. 45, 12; Ex. 38, 25 f. Die 200 großen Schilde brauchten also Gold für 3,240.000 Kronen österr. W. — **17.** »**Aus geläutertem Golde**«, lies wie V. 16: »Goldschmiedearbeit«. »**300**«, lies »3« = M. T.; die Zahlen der Vulg., des Syr. und Arab. beruhen auf Textverderbnis (Verwechslung von מָנִים und מֵאוֹת). Drei Minen Goldes betragen 8100 Kronen. Die 300 kleinen Schilde brauchten also für 2,430.000 Kronen Gold. Vgl. Lübker, Reallexikon des klassischen Altertums zum Artikel »Waffen«, Taf. I, Fig. 13 und 14 (kleiner, runder Schild) und Fig. 15 (großer, ovaler Schild). »**Je ein**«, lies in H.: הָאֶחָד, wie auch mehrere Handschriften richtig statt הָאֶחָת (fem.) haben. »**Der König**« ist Glosse. Vgl. Luc. und S. Das »**Libanon-Waldhaus**« scheint in den Stockwerken die Waffen-

18. Ebenso ließ König Salomo *sich einen großen Thron aus Elfenbein machen und mit* dunkelgelbem *Golde überziehen. 19. Dieser hatte sechs Stufen; aber das obere Ende des Thrones war hinten rund und Lehnen waren an beiden Seiten des Sitzes und zwei Löwen standen neben den Lehnen. 20. Und 12 Löwen standen beiderseits auf den sechs Stufen. In keinem Reiche ist je ein gleiches* Kunstwerk *verfertigt worden.*

21. Aber auch alle Gefäße, aus welchen der König Salomo *trank, waren von Gold und alles Geräte des Libanon-Waldhauses aus* reinstem *Golde. Nichts war von Silber, denn* dieses *galt als wertlos in den Tagen Salomos; 22. ging doch die Flotte des Königs mit der Flotte*

---

kammern enthalten zu haben; wahrscheinlich wurden die Liwans dazu benützt. Vgl. Kap. 7. — **18.** Vgl. 7, 7. **»Salomo«** ist Glosse, die in M. T. und den alten Versionen fehlt. **»Thron aus Elfenbein«;** solche elfenbeinerne Throne findet man bei den Assyriern häufig erwähnt und abgebildet. Sanherib erwähnt (6seitige Prismainschrift III, 36) unter den Abgaben des Königs Ezechias einen Thronsessel aus Elfenbein. **»Mit dunkelgelbem Golde«,** das hebr. מוּפָז ist Hophalpartizip von פָּזַז »läutern, reinigen«, oder »bergmännisch gewinnen, brechen«. Chronist: טָהוֹר »rein«. Syr. und Arab. scheinen מֵאוֹפִיר »aus Ophir« gelesen zu haben, wenn nicht Verwechslung zugrunde liegt wie Jer. 10, 9 (מְאוּפָז statt מֵאוֹפִיר) und Dan. 10, 5 (wo entweder מוּפָז oder besser auch מְאוּפָז zu lesen ist; מ durch Haplographie ausgefallen!). Vgl. Is. 13, 12, wo פָּז »Gold« mit כֶּתֶם אוֹפִיר synonym ist. Die Form אוּפָז scheint also in Wirklichkeit nicht zu existieren. **»Überziehen«,** natürlich nicht ganz (sonst wäre ein billigerer Stoff als Elfenbein genommen worden), sondern nur teilweise zur Verzierung. — **19. »Dieser«,** M. T.: »Sechs Stufen hatte der Thron« (lies לַכִּסֵּא). **»Das obere Ende«** etc.; gemeint ist die Apsis der Thronhalle, deren oberes Ende nach rückwärts der vierte Teil der Oberfläche einer Kugel war (vom selben Durchmesser wie der halbkreisförmige Boden der Nische oder Apsis); vgl. 7, 7. Der Text ist daher weder nach 2 Paral. 9, 18 (verderbt!), noch nach Luc. und S. zu korrigieren, welche statt רֹאשׁ עָגֹל »rundes Haupt« lasen: רָאשֵׁי עֲגָלִים »Rindsköpfe«. **»Des Thrones«,** lies לַכִּסֵּא wie oben (gleich vielen Handschriften). **»Des Sitzes«,** M. T.: »am Sitzplatz« (lies עַל־ statt אֶל־, wie 2 Paral. 9, 18). Vgl. den Thron Sargons (Vigouroux, La Bible IV, 238), der neben den Armlehnen nach außen zwei Pferde zeigt. — **20. »Zwölf Löwen standen«** etc.; lies in H. statt שָׁם »dort« besser שְׁנַיִם שְׁנַיִם »je zwei« oder »zu zweien«. Die Stufen waren also sehr breit (tief), so breit als die Löwen lang waren. Die Höhe dürfte wie beim Tempel $^1/_2$ Elle = 24 cm betragen haben. Die Länge (von links nach rechts) war wohl gleich dem Durchmesser des Halbkreises der Nische, etwa 20 Ellen = 9·6 m. **»Reiche«,** lies in H.: מַמְלָכָה (sing.) = 2 Paral. 9, 19. **»Ein gleiches Kunstwerk«,** M. T.: »etwas derartiges«, »dergleichen«. — **21.** Auch dieser und der folgende Vers gehören zum Berichte über die Ausstattung des königl. Palastes. **»Salomo«** ist Glosse. **»Von reinstem Golde«,** M. T.: זָהָב סָגוּר »geschlossenes«, d. i. feines oder massives Gold. Syr. hat hier senina wie oben V. 18, Luc. und S. συγκεκλεισμένος, Ch. »gutes Gold«. S. 6, 20. Übrigens scheint der Bericht von einem Zeitgenossen herzurühren und präsentisch zu lauten: »Und alle Trinkgefäße des Königs sind Gold« etc. **»Denn dieses«** etc.; in H. ist vor לֹא durch einen lapsus oculi (des Abschreibers) ausgefallen: כִּי הַכֶּסֶף »denn das Silber (ward in den Tagen Salomos für nichts geachtet)«. Vgl. Luc. — **22.** Dieser Vers soll begründen, warum das Silber geringen Wert hatte. Es kann

Hirams alle drei Jahre einmal durchs Meer nach Tharsis und brachte von dort Gold und *Silber* und Elfenbein und Affen und Pfauen.

23. So übertraf denn König Salomo *alle Könige der Erde an Reichtum* und Weisheit. *24.* Und alle Welt sehnte sich nach dem Angesichte Salomos, um seine Weisheit zu hören, welche Gott ihm eingegeben hatte. *25.* Und jedermann brachte ihm Geschenke, Geräte von Silber und Gold, Kleider und Waffen, auch Gewürze und Pferde und Maultiere, Jahr für Jahr. *26. Und Salomo sammelte Wagen und* Reiter, *und so hatte er 1400 Wagen und 12.000* Reiter. *Diese verteilte er in die Festungen, teils blieben sie beim König in Jerusalem. 27. Ja er brachte es dahin, daß es in Jerusalem Silber gab, so viel wie Steine; und Zedern besaß er so viel, als wären es Maulbeerfeigenbäume gewesen,*

---

daher hauptsächlich nur vom Silber die Rede sein. Streiche also die Einfuhrartikel der Ophirflotte. Zu den Tharsisfahrten der Phönizier vgl. Krall, Grundriß der altorient. Gesch., S. 100 f. »**Die Flotte des Königs**«; M. T.: »eine Tharsisflotte«. Aus dem folgenden Partizip gen. fem. ist zu schließen, daß 'ʾ(beidemal) statt des kollektiven אֳנִי das nomen unitatis im Plural אֳנִיּוֹת »Schiff« zu lesen sei. Der Satz lautete also ursprünglich: »denn Tharsisschiffe hat der König am (Mittel-)Meere bei der Flotte Hirams. Einmal in je drei Jahren kommen (zum Singular תָּבוֹא vgl. Ges. 145 k) die Tharsisschiffe heim, mit Silber und Zedernholz beladen« (wörtlich »Silber tragend«; lies nach S. und Luc. נֹשְׂאוֹת כֶּסֶף וְעֲצֵי אֲרָזִים). Vgl. V. 11 und 27. — **23.** Hier bringen Luc. und Cod. B 9, 15—22. »**Salomo**« ist Glosse. »**Und Weisheit**« ist notwendiger Zusatz, nachdem der Bericht über die Königin von Saba diesem Kapitel einverleibt wurde. Dasselbe gilt von V. **24** und **25,** welche aus dem Berichte eines Zeitgenossen stammen und dem 34. Verse des 4. Kapitels (hebr. 5, 14) zugrunde liegen: »Und alle Könige (erg. in H. mit Luc. und Cod. B מַלְכֵי) der Erde suchen das Angesicht Salomos, um seine Weisheit zu vernehmen, welche Gott (Luc. κύριος = יְהוָה »Jahwe«) in sein Herz gegeben hat.« Luc. hat das Präsens zum Imperfekt gemacht (ἐζήτουν). — **25.** Dieser Vers entspricht 15, 14 b und lautet: »Und sie (die Könige der Erde) bringen ein jeder seine Gabe: Geräte von Silber und Geräte von Gold und Kleider und Rüstung und Gewürze (Luc. und Cod. B: ἡδύσματα καὶ στάκτην, nach Ex. 30, 34), Pferde und Maultiere, Jahr für Jahr.« Vgl. die Tributliste Tiglath-Pilesers in der Toninschrift von Nimrud, Zeile 62 ff. (K. B. II, 21). — **26.** Vgl. 4, 26 (hebr. 5, 6); 2 Paral. 1, 14—18 und 9, 25—28. »**1400 Wagen**« oder Gespanne, macht 2800 Pferde (4, 26). 2800 + 1200 = 4000 Pferde (2 Paral. 9, 25). Vgl. Vigouroux, La Bible IV, S. 77 und 101 (Abbildungen Assurbanipals zu Wagen und zu Pferde). »**Diese verteilte er**«, lies in H. וַיְנַחֵם (wie 2 Paral. 1, 14 und 9, 25) »und er legte sie«. »**Festungen**«, M. T.: »Wagenstädte«. »**Teils blieben sie**« etc., M. T.: »und zur Verfügung (wörtlich »in die Nähe«) des Königs nach Jerusalem«. — **27.** Der Satz scheint ursprünglich hinter V. 23 seine Stelle gehabt zu haben. M. T.: »Und der König machte das Silber in Jerusalem gleich den Steinen, und die Zedern machte er gleich den Sykomoren in der Ebene an Menge.« Über die Sykomore oder den Maulbeerfeigenbaum s. Guthe, Kurzes Bibelwörterbuch: »Sie lieferte ein vortreffliches Bauholz. Mumiensärge und andere Arbeiten des alten Ägyptens sind meist aus diesem Holz gemacht« (S. 422). Da hier von Silber und Holz die Rede ist, so ist möglich, daß in V. 22 die Lesart der S. (und Luc.) καὶ λίθων τορευτῶν καὶ πελεκητῶν (Luc. ἀπελεκήτων) teilweise echt ist. (καὶ) πελε-

die in den Niederungen wachsen. 28. Die Pferde aber wurden für Salomo aus Ägypten und Koa bezogen; denn die Händler des Königs kauften sie in Koa und brachten sie um den bestimmten Preis. 29. Es wurde aber ein ägyptisches Viergespann um 600 Silberschekel, ein Pferd um 150 exportiert. Auf solche Weise verkauften auch die *Könige der Hettiter und Syriens Pferde.*

Fünfter Abschnitt.

Die Sünden Salomos und der Verfall des Reiches: Kap. 11, 1—43.

Salomo zollt aus Vorliebe zu den ausländischen Frauen den Götzen Verehrung (1—8). — Gottes Zorn und Drohungen (9—13). — Adad und Razon erheben sich gegen Salomo (14—25). — Jeroboams Empörung (26—40). — Salomos Ende (41—43).

11, *1. Der König* Salomo *liebte aber* viele *fremde Weiber,* auch die

11, *1. Und der König war ein Liebhaber vieler Weiber, und nahm*

κητῶν ist Algummimholz (Sandelholz), τορευτῶν entspricht einem Partizip אֲרֻזִים (Ez. 27, 24: festgebunden, fest gedreht; S. κυπαρίσσινα!), falsch gelesen für das richtige אֲרָזִים. Vgl. 2 Sam. 5, 11. Ob übrigens die Zeder stets unter אֶרֶז zu verstehen ist, bleibt fraglich. Gewiß kam sie »vom westlichen Himalaja über Syrien und Cilicien durch Nordafrika bis Marokko, immer auf dem Rücken der Hochgebirge vor« und wurde auch von anderen Völkern, besonders von den Assyriern, geschätzt (Guthe, Kurzes Bibelwörterbuch). Assyrisch heißt sie ^{iṣ}erni, wobei iṣ = עֵץ »Holz« Determinativ ist. In den Tributlisten kommt sie häufig als Abgabe der Hatti-Fürsten vor. — **28.** Dieser und der folgende Vers stammen wieder von einem zeitgenössischen Berichterstatter. Er lautet richtig: »Und der Bezug (wörtlich »die Ausfuhr«) der Pferde, welche Salomo gehören, geschieht aus Ägypten, und zwar (tilge in H. das erste מִקְוֵה, welches von Hier. מִקּוֹהַּ »aus Koa« gelesen wurde, oder lies מִקַּוְקַו »aus Kipkip«; s. Is. 18, 2 und Annaleninschrift Assurbanipals [Rassam-Zyl.] II, 37; Luc.: καὶ ἐκ Θεκοῦε καὶ ἐκ Δαμασκοῦ!) holen sie (lies יִקָּחוּם; das מ ist durch Haplographie verloren gegangen) die Händler des Königs (als Kaufgut? So liest Kl. מִקְנֵה statt des zweiten מִקְוֵה, das wohl nur Glosse ist) gegen Bezahlung.« Vgl. auch Döller, Stud., S. 158 ff. — **29. »Es wurde aber«** etc.; lies in H. mit Kl. וְתַעֲלֶה und וְתֵצֵא statt וַתַּ״ und וַתֵּ״ und fasse die verba als termini technici »bei der Versteigerung zufallen« (vgl. »durchs Los zufallen«, auch יָצָא!): »Es ist aber feil und wird zugeschlagen (für das höchste Angebot) ein Wagen aus Ägypten um 600 Silberschekel und ein Pferd um 150. Und so werden durch ihre Vermittlung abgegeben (lies mit Kl. יֵצֵאוּ = Luc. statt יוֹצִאוּ »sie geben ab«) an alle Könige der Hettiter und an die Könige von Aram (Syrien).« Darnach betrieben gedungene Händler (vgl. V. 15) für Salomo das Geschäft. Der Preis von 600 Silberschekel (in H. wird שֶׁקֶל gerne ausgelassen) ist also nicht Einkaufspreis, sondern Verkaufspreis. Die Summe schien vielleicht zu hoch (etwa 1512 Kronen österr. W.) sowie auch der Preis eines Pferdes: 150 Silberschekel (= 378 Kronen), daher haben S. und Luc. beide Zahlen vermindert (100 und 50). Für בְּיָדָם »durch ihre Vermittlung« lasen S. und Luc. בַּיָּם »auf dem Meere«, Hier. ließ es ganz aus und bezog das masoretische

Tochter Pharaos und *Moabiterinnen und Ammoniterinnen und Idumäerinnen und Sidonierinnen und Hettiterinnen, 2.* aus den Völkern, von denen der Herr zu den Israeliten gesagt hatte: »Nicht sollt ihr ihre Weiber heiraten, noch jene eure Weiber; denn ganz gewiß werden

ausländische Weiber: Moabiterinnen, Ammoniterinnen, Edomiterinnen, Sidonierinnen und Hettiterinnen, welche ihren Göttern räucherten und opferten, 3. und so hatte er denn sieben fürstliche und dreißig Nebenfrauen.

sie eure Herzen abwendig machen, auf daß ihr ihren Göttern nachlaufet.« Und gerade an diesen hing Salomo mit innigster Liebe; *3. und so hatte er als Frauen etwa* 700 *Königinnen und* 300 *Kebsweiber.* Da machten

---

יוֹצְאִי als Prädikat zu »alle Könige« etc. Er strich also beidemal das Dativzeichen לְ. Vielleicht ist gegen diesen Roßhandel Deut. 17, 16 gemünzt. Vgl. Nagl, l. c., S. 132 f.

11. Kapitel. **1. »Salomo«** ist Glosse. **»Liebte aber«** etc.; hier hat ein Redaktor zwei Sätze zusammengezogen. Luc. hat: ἦν ἀνὴρ φιλογύναιος, Cod. B: ἦν φιλογύνης, Cod. A: φιλογύναιος ἦν. Lies also in H.: אֹהֵב נָשִׁים רַבּוֹת »war ein Freund vieler Weiber«. Hierauf haben dieselben Texte V. 3a und dann: καὶ ἔλαβεν γυναῖκας ἀλλοτρίας καὶ τὴν θυγατέρα Φαραώ usw. = M. T., nur zum Schlusse anders: Σύρας καὶ Ἰδουμαίας, Χετταίας καὶ Ἀμορῥαίας, doch die Compl. Polyglotte hat auch hier = M. T.: Ἰδουμαίας καὶ Σιδωνίας (ohne: καὶ Ἰδουμαίας). Erg. also in H. vor נָשִׁים noch וַיִּקַּח »und er nahm« (vielleicht ist der Ausfall in M. T. nur einem lapsus oculi von einem נָשִׁים auf das andere zu danken!) und tilge רַבּוֹת »viele« sowie die Glosse וְאֶת־בַּת־פַּרְעֹה »und die Tochter Pharaos«. **»Sidonierinnen«** ist hier so viel wie »Phönizierinnen«, weil Sidon vor Tyrus (neugegründet um 1208 v. Chr.) die Hegemonie hatte. Vgl. 5, 2 (5, 16). Lies statt צִדְנִיּוֹת gleich vielen Handschriften צִדֹנִיּוֹת. St.-Schw. streichen das Wort, doch mit Unrecht. An das Ende dieses Verses gehört wahrscheinlich 8 b (M. T. und Vulg.; S. und Luc. haben aus den Partizipien verba finita gemacht); der Satz will besagen, daß die Weiber Salomos ihren heidnischen Glauben beibehalten durften. — **2.** Mit Unrecht nennt Kl. diesen Vers eine »deuteronomistische« Glosse; denn das Deut. verbietet 7, 1—3 nur die Ehe mit den sieben kanaanitischen Völkern, wovon hier die Hettiter genannt sind, und 23, 4—7 die Ehe mit den Ammonitern und Moabitern. Erst Esdras hat das Eheverbot auf alle Nichtisraeliten ausgedehnt (388 v. Chr.), vgl. 1 Esdr. 9, 1 ff. und Schöpfer, Gesch. des A. T.[3], S. 515 ff. Die Glosse stammt also von einem nachexilischen Redaktor. Statt אָבֵן lies פֶּן = μή »damit nicht«. — **3.** Dieser Vers hat wohl hier seine ursprüngliche Stellung; denn die Zahl der Weiber Salomos war eben dadurch so groß geworden, daß er nach orientalisch-heidnischer Sitte (vgl. die Tell-el-Amarna-Briefe!) aus jedem befreundeten Fürstenhause eine Prinzessin und aus jedem bekannten Volke schöne Mädchen in seinen Harem aufnahm (gegen Deut. 17, 17). **»Etwa 700 Königinnen«;** die Zahl ist jedenfalls zu hoch. Ich halte die Potenz »hundert« für eingeschoben und lese »sieben«. Vielleicht sind gemeint je eine Prinzessin aus den fünf genannten Völkern, eine Jüdin und die Pharaostochter. Andere lesen שִׁבְעִים (Kl.) »siebzig!« Philastrius von Brescia adoptierte die Zahlen des Hohenliedes (6, 8) »Sechzig« (Königinnen) und »Achtzig« (Nebenfrauen). Ich halte auch die Zahl **»300«** für zu hoch und lese שְׁלֹשִׁים (statt שְׁלֹשׁ מֵאוֹת) »30« oder תִּשְׁעִים »90«, da die Zahlbuchstaben ל und צ in der althebr. (samarit.) Schrift einander ähnlich sind. Die Nebenfrauen spielten, wie der jüngst aufgefundene Hammurabi-Codex zeigt, im Oriente eine große Rolle. Sie

die Weiber sein Herz abwendig. *4. Als er aber alt geworden, da ward sein Herz durch die Weiber verderbt, so daß er fremden Göttern nachging und sein Herz nicht ganz* dem Herrn, *seinem Gotte, gehörte, wie das Herz seines Vaters David. 5.* Vielmehr verehrte Salomo die Astarthe, die Göttin der Sidonier, und den Moloch, den Götzen der Ammoniter. *6.* Auch tat Salomo, was mißfällig war vor dem Herrn, und folgte nicht vollkommen dem Herrn, wie sein Vater David. *7. Damals baute Salomo nämlich ein Heiligtum dem Chamos, dem Götzen Moabs, auf dem Berge, welcher Jerusalem gegenüberliegt, und dem Moloch, dem Götzen der*

---

waren aber den legitimen Frauen nicht gleichgestellt, insbesondere waren ihre Söhne nicht erbberechtigt. »**Da machten**« etc. ist Glosse aus Deut. 17, 17 oder Variante zum folgenden Vers. — **4.** Hier scheint die umgekehrte Stellung des Luc. und Cod. B (Cod. A ist nach M. T. korrigiert!) die ursprüngliche zu sein, auch der Wortlaut ist (wegen V. 5!) in M. T. umgestaltet. Lies in H. nach שְׁלֹמֹה mit Luc. und Cod. B: לֹא־הָיָה וגו׳ und dann נָשִׁים הַנָּכְרִיּוֹת אֶת־לִבְבוֹ אַחֲרֵי אֱלֹהֵיהֶן = καὶ ἐξέκλιναν αἱ γυναῖκες αἱ ἀλλότριαι τὴν καρδίαν αὐτοῦ ὀπίσω τῶν θεῶν αὐτῶν: »Und es geschah um die Zeit, da Salomo alterte, daß sein Herz nicht vollkommen ergeben war Jahwe, seinem Gotte, wie das Herz seines Vaters David, und daß die fremden Weiber sein Herz ihren Göttern zuwandten.« — V. **5** und **6** sind Randglossen aus einem Parallelberichte. Bei Luc. und in Cod. B fehlen sie hier, nur V. 6 erscheint hinter V. 8 nachträglich eingefügt zu sein. Cod. A hat βδελύγματι (lies -τος) Σιδωνίων = שִׁקּוּץ צ׳׳ und (τῶν βασιλέων αὐτῶν = מַלְכָּם statt מִלְכֹּם!) εἰδώλου υἱῶν Ἀμμών = ע׳׳ אֱלֹהֵי ב׳׳, also die Epitheta »Götze« (eigentlich »Greuel«) und »Gottheit« vertauscht; ursprünglich stand beidemal אֱלֹהֵי »Gottheit«, welches später (unter Josias?) aus Abscheu vor dem Götzendienste durch שִׁקּוּץ »Greuel« ersetzt wurde. »**David**« ist bei Fillon aus Versehen ausgefallen. — **7.** »**Ein Heiligtum**«, M. T.: »eine Bamâ«, »Opferhügel«. Vgl. 3, 4; 1 Sam. 9, 12. »**Chamos**«, hebr. kemoš, dessen Bedeutung unsicher ist: Feuergott (?), Herrscher (?). Assyrisch bedeutet kamâšu »das Knie beugen«, »sich verbeugen«. Dann wäre kemôš die »Gottheit«, der »Herrscher«, vor dem man die Knie beugt. Diese Auffassung stimmt zu den parallelen Namen »Baal (Bel)« = »Herr« und »Milkom (Moloch, Melech)« = »König«. Vgl. 2 Sam. 12, 30. Wie Chamos der Nationalgott der Moabiter, so ist Moloch der der Ammoniter. Beiden opferte man auch Menschen. Vgl. 4 Kön. 3, 7; 23, 13; Jer. 48, 7 und die im Jahre 1868 zu Dhibân gefundene Inschrift des Moabiterkönigs Mesa (etwa 878—840), welche nach dem Jahre **842** (Zeile 7: »Und Israel ging auf ewig zugrunde«) verfaßt ist. S. 4 Kön. 3, 27. »**Dem Götzen**«, Luc. und S.: εἰδώλῳ = אֱלֹהֵי »dem Gotte« oder »der Gottheit«. Es ist also hier wie V. 5 in H. das Wort אֱלֹהֵי mit שִׁקּוּץ (»Greuel«) vertauscht. Luc. und S. haben noch: »und der Astarte, dem Götzen der Sidonier« (aus V. 33 oder 4 Kön. 23, 13). »**Auf dem Berge . . . liegt**«, diese Angabe ist in S. ausgefallen, aber Cod. A, 247, Compl., Georg., Slav., Armen. I haben sie. Diese Bamoth scheinen völkerrechtlich geschützt gewesen zu sein, da erst Josias (639—608) sie zerstörte (4 Kön. 23, 13). Durch das Erbauen derselben hat Salomo, der theokratische König, der sichtbare Stellvertreter des unsichtbaren Gottkönigs Jahwe, des Herrn der Heerscharen, großes Ärgernis gegeben. Daher heißt der südlichste Gipfel des Ölberges bei den Christen »Berg des Ärgernisses«, bei den Juden Maščith (מַשְׁחִית, 4 Kön. 23, 13) »Verderber« oder »Berg des Verderbens (der Schlechtigkeit)«. Daß Salomo selbst die fremden Götter angebetet habe, wird nicht gesagt; wohl aber gab er

Ammoniter. 8. Und so tat er zugunsten aller seiner ausländischen Weiber, welche ihren Göttern räucherten und Opfer darbrachten.

9. Darum erzürnte der Herr *wider Salomo, weil sein Sinn* vom Herrn, *dem Gotte Israels, abgewendet war, der ihm doch zweimal erschienen war 10. und ihm diesbezüglich geboten hatte, nicht fremden Göttern nachzugehen.* Er aber hatte auf das Gebot des Herrn nicht geachtet. *11. Und es sprach* der Herr *zu Salomo:* »*Weil du das im Sinne gehabt und meinen Bund und meine Gebote, die ich dir gegeben, nicht gehalten hast, so will ich deine Herrschaft von dir reißen und sie deinem Knechte geben. 12. Nur bei deinen Lebzeiten will ich es nicht tun um deines Vaters David willen; aus der Hand deines Sohnes will ich sie* reißen. *13. Auch will ich nicht das ganze Reich* entreißen, *sondern einen Stamm deinem Sohne geben um meines Knechtes David willen und um Jerusalems willen, das ich erwählt habe.*«

14. Da erweckte der Herr *dem Salomo einen Gegner, nämlich Adad den Edomiter aus dem königlichen Geschlechte, welches in Edom war.*

14aα. Da erweckte Jahwe dem Salomo einen Widersacher, 23. Reson, den Sohn Eljadas, welcher seinem Herrn, dem König Hadad-

---

Anlaß, daß der Götzendienst beim Volke und im königlichen Hause wieder Eingang fand (V. 33!) und zur Gefahr des vollständigen Abfalles führte, die erst durch das Exil behoben wurde. — **8.** S. V. 1, wohin 8 b gehört. Luc. hat frei übersetzt: »er (Salomo!) räucherte und opferte ihren Göttern«, S. haben: sie räucherten« etc. Auch schieben Luc. und S. hier erst V. 6 ein; beide haben οὐκ ἐπορεύθη = הָלַךְ statt מִלֵּא »vollkommen folgen« wie Deut. 1, 36. Vgl. auch Deut. 6, 14; 9, 20. — **9.** Vgl. 3, 5 und 9, 2. — **10.** »**Und ihm . . . verboten hatte**«, lies in H. statt וְצִוָּה mit Luc. und S. (καὶ ἐντειλαμένῳ) וּמְצָוָה. »**Er aber hat**« etc.; Luc. und S.: καὶ φυλάξαι (καὶ) ποιῆσαι, ἃ ἐνετείλατο αὐτῷ κύριος, lies in H.: וְלִשְׁמֹר לַעֲשׂוֹת אֶת־אֲשֶׁר צִוָּהוּ יְ׳ »und (sondern) achtzugeben, daß er tue, was ihm Jahwe befehle«. Vgl. 9, 4 f. Luc. und S. wiederholen hier V. 4 b. — **11—13.** Diese Verse stammen aus der Rede des Propheten Ahias an Salomo und leiten die Strafen Gottes ein. »**Und meinen Bund**«, Luc. und S.: τὰς ἐντολάς μου »meine Gebote« = מִצְוֹתַי; Syr. und Arab. scheinen beide Lesarten zu vereinen. »**Reißen**« (12) und »**entreißen**« (13), Luc. und S.: λή(μ)ψομαι und λάβω, lies auch in H. אֶקָּחֶנָּה und אֶקַּח »ich will sie nehmen«. »**Einen Stamm**«, Cod. 44: σκῆπτρα δύο »zwei Stämme«, wegen V. 31, wo nach dem korrigierten Texte dem Jeroboam 10 Stämme angeboten werden. Vgl. V. 32, wo auch Luc. und S. allgemein δύο σκ. haben. Das »eine Szepter« oder »der eine Stamm« ließe sich zwar zur Not im Gegensatze zu den 10 Stämmen erklären, indem man den priesterlichen Stamm Levi von der weltlichen Herrschaft ausnimmt. Allein der Text stellte ursprünglich nur 2 Szepter oder Stämme einander gegenüber. Vgl. 32 und 36, wo das Zehnstämmereich als ein Stamm bezeichnet wird. »**Um Jerusalems willen**«, die Versionen haben hier wie V. 32 gelesen: »u. J. w., der Stadt, die ich e. h.« — **14.** Schon das Pasek macht hier (in M. T.) aufmerksam, daß etwas nicht in Ordnung sei. Dazu kommt der gleiche Anfang in V. 23, während V. 26 zum selben Satze ein drittes Objekt zu bringen scheint. Den ursprünglicheren Text haben hier Luc. und Cod. B, nur daß sie nach M. T. korrigiert sind. Zuerst war nämlich Razon von Damaskus genannt. Es ist daher in V. **23—25a** vor אֶת הֲדַד וְגוֹ׳

15. Als nämlich David in Idumäa war und der Heerführer Joab hinaufgezogen war, um die Erschlagenen zu begraben, und alles Männliche in Idumäa getötet hatte — *16.* denn sechs Monate weilte Joab daselbst samt ganz Israel, bis er alles Männliche in Idumäa getötet hatte — *ezer von Soba, entflohen war. — 24. Der sammelte Leute um sich und wurde Anführer einer Truppe und nahm Damaskus und ließ sich dort nieder und wurde König in Damaskus 25. und war ein Widersacher Israels, so lange Salomo lebte — 14aβ. und Hadad, den*

»Hadad, den Idumäer« etc. einzuschalten. »**Gott**«, Luc. und S.: κύριος = יְהוָה »Jahwe«. »**Ihm**«, lies wie 14a לִשְׁלֹמֹה »dem Salomo«. »**Razon**«, hebr. Reẓôn (»Vornehmer«); bei Is. 7, 1: רְצִין Reṣîn, assyr. Raṣunnu (wo aber Razon der Zweite gemeint ist), welches die richtigere Orthographie zu sein scheint (von רָצַן »zusammenhalten, ordnen, herrschen«, also: »Herrschaft«). Luc.: Ἐσρών, Cod. B und A: Ἐσρώμ, Syr. und Arab. Hedrûn. »**Adarezer**«, richtig Hadaḏezer. Hier bieten Luc. und S. eine interessante Lesart: τὸν ἐκ Ῥαεμάθ, Cod. B τὸν ἐν Ῥαεμμαέρ, Cod. A: τὸν βαραμεεθ (τὸν ἐν Ῥαεμα, Tischend.), alles entstanden aus אֲשֶׁר בָּרַח מֵאֵת »welche geflohen war vor«! S. 2 Sam. 8, 5; 10, 18. — **24.** »**Als David sie schlug**« (995 v. Chr.) ist eine Randbemerkung, welche zum vorhergehenden Verse gehört und die Zeit der Flucht bestimmt. Nach 2 Sam. 8, 6 hat David Damaskus erobert und israelitische Vögte dahingegeben. »**Damals zogen sie**« = וַיֵּלְכוּ (= Cod. A); Luc. und Cod. B haben καὶ προκατελάβετο = וַיִּלְכֹּד »und er nahm (Damaskus) ein und blieb dort (lies וַיֵּשֶׁב = καὶ ἐνεκάθισεν, Luc.) und wurde König (lies וַיִּמְלֹךְ = καὶ ἐβασίλευσεν, Luc.) in Damaskus (= Vet. Lat.). »**Und er war ein Feind Israels**« etc.; dies gilt von Razon, welcher noch zu Lebzeiten Salomos sich unabhängig machte, etwa 950 v. Chr.; jedenfalls nicht viel später, denn 995 mußte er doch ungefähr 20 Jahre alt sein. Daraus erklärt es sich, daß er ursprünglich an erster Stelle stand. Der jüngere Hadad von Edom (995 etwa 8 Jahre alt) wird bald seinem Beispiele gefolgt sein. 25a lies 14aβ. ''וְאֵת וְגו »und den H.«; bei Luc. und in Cod. B sollte es hier heißen: καὶ τὸν Ἄδερ (lies Ἀδάδ) τὸν Ἰδουμαῖον, wie am Anfang des Verses, wo diese Worte erst nach M. T. eingeschoben sind. »**Aus dem königlichen Geschlechte**«, lies in H. statt הַמֶּלֶךְ mit Luc. und Cod. B הַמְּלוּכָה (= τῆς βασιλείας) wie 4 Kön. 25, 25. — **15. 16.** »**In Idumäa war**«, Luc. ἐν τῷ ἐξολοθρεύειν Δαυὶδ (Cod. B ἐξολοθρεῦσαι Δαυεὶδ) τὸν Ἐδώμ, lies also in H. בְּהַכְרִית oder בָּהַכּוֹת wie 2 Sam. 8, 13 (vgl. Jos. 11, 14; 4 Kön. 9, 7: ἐξολοθρεύω = הִכָּדָה): »Als nämlich David Edom geschlagen (ausgerottet) hatte.« Doch paßt der Satz noch immer nicht recht zum folgenden. Es dürfte daher der Bericht zuerst verkürzt und dann wieder erweitert worden sein. Vgl. 2 Sam. 8, 13; 10, 17 ff.; 1 Paral. 18, 12 und Ps. 59 (60), 2 und die Erklärung zur ersten Stelle. Jedenfalls sind zwei Parallelberichte vereinigt: der kürzere unseres Buches: »**als David Edom ausrottete**« (lies also בְּהַכְרִית und tilge alles Übrige als Glosse) und der Quellbericht zu 2 Sam. 8, 13, wo deutlich David, Joab und Abisai auseinandergehalten wurden. Vom Einfall der Edomiter verständigt, sandte damals David beide Feldherren voraus; Joab begrub die erschlagenen Judäer, während Abisai die Edomiter im Salztale schlug. Dann zog Joab dem Abisai nach und rottete mit ihm alles Männliche in Edom aus. Die furchtbare Rache läßt ebensosehr auf einen besonders grausamen Überfall der Edomiter schließen, wie der Umstand, daß Joab mit einer Heeresabteilung zurückbleiben mußte zur Bestattung der Leichen (Piel קִבֵּר »in Menge begraben!«). In der »Sehergeschichte«, der Quelle von 2 Sam. 8, 13, wird der Bericht etwa gelautet haben (nach Analogie von 1 Sam. 30, 1 ff.): וַיְהִי בְּשׁוּב דָּוִד מֵהַכּוֹת אֶת־אֲרָם

17. da floh Adad, er und einige Edomiter aus den Dienern seines Vaters mit ihm, um nach Ägypten zu ziehen. Es war aber Adad damals ein kleiner Knabe. *18.* Als sie von Madian aufbrachen, kamen sie nach Pharan und nahmen einige Männer aus Pharan mit sich, und kamen nach Ägypten zum Pharao, dem König von Ägypten. Dieser gab ihm ein ein Haus, versprach ihm den Unterhalt und schenkte ihm ein Landgut.

Edomiter; der war vom königlichen Samen in Edom. 15. Als nämlich David einst Edom ausrottete, 17. da floh Hadad und einige Edomiter von den Dienern seines Vaters mit ihm, und sie kamen nach Ägypten. 19. Und Hadad fand gar sehr Gnade in den Augen des Pharao, und dieser gab ihm 20. die Amme seines Sohnes, und die zog ihn groß inmitten des Hauses des Pharao, und er war mitten unter den Söhnen

---

וְאֲרָם פָּשַׁט אֶל־יְהוּדָה וַיִּכּוּ אֶת־יְהוּדָה מַכָּה גְּרֹלָה מְאֹד׃ וַיָּבֹא דָּוִד וְכָל־יִשְׂרָאֵל וְהִנֵּה אֶרֶץ יְהוּדָה נְשַׁמָּה וּמִלֵּאת חֲלָלִים׃ וַיַּעַל יוֹאָב שַׂר־הַצָּבָא לְקַבֵּר אֶת־הַחֲלָלִים וַאֲבִישַׁי אָחִיו הִכָּה אֶת־אֱדֹם בְּגֵיא מֶלַח שְׁמֹנָה עָשָׂר אָלֶף׃ וַיֵּצֵא יוֹאָב וַיִּכּוּ כָל־זָכָר בֶּאֱדֹם כִּי־שִׁשָּׁת חֳדָשִׁים וְגוֹ׳׳ »Und es geschah, als David vom Siege über Aram zurückkehrte, da war Edom in Juda eingefallen und hatte Juda überaus empfindlich geschlagen. Und als David und ganz Israel heimkam, siehe da war das Land Juda verwüstet und voll Erschlagener. Da zog Joab, der Heerführer, hinauf, um die Gefallenen zu begraben, während Abisai, sein Bruder, Edom im Salztale schlug: 18.000 Mann. Da zog Joab aus, und sie schlugen (Luc.: καὶ ἔκοψαν) alles Männliche in Edom. Denn sechs Monate verblieb Joab mit ganz Israel dort, bis sie alles Männliche in Edom ausgerottet hatten.« — **17.** Dieser Vers ist Nachsatz zu 15aα. Lies in H. הֲדַד (statt אֲרַד), wie auch einige Handschriften noch haben. »**Einige Edomiter**« etc.; Cod. B: πάντες »alle (J.)«; Luc. δοῦλοι τῶν παίδων, doppelte Übersetzung von מֵעַבְדֵי »von den Dienern«. Warum gerade Edomiter sich des Knaben annahmen, ist leicht ersichtlich; den Sklaven aus anderen Nationen war wenig an der Erhaltung des edomitischen Königsgeschlechtes gelegen. »**Um nach Ägypten zu ziehen**«; lies in H. וַיָּבֹא = Luc. (καὶ εἰςῆλθεν) oder וַיָּבֹאוּ = Cod. B (καὶ εἰςῆλθον) »und sie kamen (er kam) nach Ägypten«. Die folgenden Worte »**Es war aber Adad**« etc. sowie der ganze V. 18 sind wieder Randglosse, aus der ausführlichen Quelle von 2 Sam. 8, 13 ff. und 10, 17 stammend. »**Als sie von Midian**« etc, Tisch.: καὶ ἀνίστανται ἄνδρες ἐκ τῆς πόλεως Μαδιάμ, lies in H. אֲנָשִׁים מֵעַבְדֵי אָבִיו »da machten sich Männer aus der Dienerschaft seines Vaters auf« (Kl.). Ferner lies וַיְבִאֻהוּ »und brachten ihn« statt וַיָּבֹאוּ (Kl.). »**Und nahmen**« etc., Luc. und S.: καὶ λαμβάνουσιν ἄνδρας, Cod 236: ἄνδρες, lies οἱ ἄνδρες = הָאֲנָשִׁים: »und es nahmen ihn (lies וַיִּקָּחֻהוּ statt וַיִּקְחוּ) die Männer (die vorhergenannten) mit sich aus Pharan«. »**Und kamen**«, lies וַיְבִאֻהוּ (wie oben) »und brachten ihn«. »**Nach Ägypten**« fehlt mit Recht bei Luc. und S. Tilge also מִצְרַיִם als Glosse aus dem Quelltexte oder aus V. 17. Diese Stelle spricht gegen die Identifizierung Miṣraims mit dem arabischen Muṣri (= Midjan-Edom), da sonst Hadad von Muṣri nach Muṣri geflohen wäre (d. i. von Edom nach Edom!). Um diese Identifizierung dennoch aufrecht zu erhalten, liest Winckler אֲרָם statt אֲדָם und betrachtet Hadad als Sohn Hadadezers von Soba (KAT[3] 240). Er muß aber gestehen: »Freilich ist die Annahme sehr verlockend, daß hier wirklich Ägypten gemeint sei« (l. c., 241)! — Pharan ist die Wüste südlich von Juda und westlich von Edom. »**Dieser gab ihm**« etc.; dieser Satz paßt nicht, weil Hadad noch ein kleines Kind ist; er gehört zur Erzählung von der Aufnahme Jeroboams V. 40« (Kl.). Übrigens ist der Text verderbt. »**Ver-**

19. Und Adad fand gar sehr Gnade vor dem Pharao, derart, daß er ihm ein Weib *gab,* die Schwester seiner eigenen Frau, die leibliche Schwester der Königin Taphnes. *20.* Und die Schwester der Königin Taphnes gebar ihm Genubath als Sohn; *den erzog* Taphnes *im Hause des Pharao. Und so wohnte* Genubath beim Pha- *des Pharao. 21. Als nun Hadad in Ägypten vernommen hatte, daß David sich zu seinen Vätern gelegt habe, und daß Joab, der Heerführer, gestorben sei, da sprach Hadad zum Pharao: »Entlaß mich, daß ich in mein Land ziehe.« 22. Aber der Pharao sprach zu ihm: »Ich entlasse dich nicht; denn was*

---

sprach ihm den Unterhalt«, אָמַר kann nicht richtig sein, es ist aus תָּמַר (vgl. 2 Sam. 9, 13!) verschrieben: »und beständigen Unterhalt«. ד und ר und ת und א werden in der alten Schrift leicht verwechselt. So auch Kl. mit Berufung auf 4 Kön. 25, 29. Vielleicht haben Slav. und Mosq. (ἀφ' ὁρίων »ohne Grenzen«, d. i. immerwährend) noch richtig gelesen. Tilge also in H. das zweite לוֹ »ihm«, das wegen אָמַר »sagte er (zu)« eingeschaltet wurde. **»Und schenkte ihm ein Landgut«** fehlt in Cod. B und scheint in M. T. dadurch entstanden zu sein, daß die Variante אֶרֶץ (»Land«), welche am Rande als geratene Lesart für אָמַר stand, in den Text kam, wozu נָתַן לוֹ »gab ihm« aus וַיִּתֶּן־לוֹ ergänzt wurde. — **19.** Dieser Vers ist die Fortsetzung zu Vers 17a. **»Daß er ihm ein Weib gab«** etc., auch in diesem Verse ist die Jeroboamgeschichte mit der Hadadgeschichte verquickt. Da vom Heranwachsen nichts gesagt ist, so ist Hadad noch immer als kleiner Knabe vorausgesetzt. Nur bei einem solchen kann von einer Amme die Rede sein, die ihn »entwöhnte« (V. 20) oder großzog (Kl.). Tilge in H. hinter וַיִּתֶּן־לוֹ »und er gab ihm« alles bis גְּנֻבַת »Genubath« in V. **20** und lies statt dessen mit Kl. מֵינֶקֶת »die Amme (seines Sohnes)«. **»Den erzog Taphnes«** = Luc. und S. (ἐκτρέφειν, welches in S. 9mal גָּדַל entspricht), während M. T. hat: »und es entwöhnte ihn Thachpenes«; diese Lesart ist aber erst durch den Einschub entstanden, lies also וַתְּגַדְּלֵהוּ »und sie (die Amme des Pharaosohnes) zog ihn groß«. Tilge auch den Namen תַּחְפְּנֵס »Thachpenes«, welcher erst als Subjekt eingeschoben wurde, nachdem man statt »die Amme seines Sohnes« las: »Genubath, seinen Sohn«. **»Im Hause des Pharao«,** M. T. »inmitten des Hauses des Pharao«; Luc. und S. haben auch hier »inmitten der Söhne Pharaos«. **»Und so wohnte«** etc.; M. T.: »und so war er (Hadad) inmitten der Söhne des Pharao«. Tilge גְּנֻבַת als späteren Einschub, ebenso das zweite בֵּית פַּרְעֹה »Haus Pharaos«, das bei Luc. und S. fehlt. Syr. las בָּבַיִת »im Hause (Pharaos)«. Die ausgelassenen Worte beziehen sich auf Jeroboam, wie aus 12, 36 f. (Luc. und S.) hervorgeht. Dort heißt es: καὶ Σουσακεὶμ ἔδωκε τῷ Ἱεροβοὰμ τὴν Ἀνὼ ἀδελφὴν Θεγεμείνας τὴν πρεσβυτέραν ἀδελφὴν τῆς γυναικὸς αὐτοῦ εἰς γυναῖκα. Lies 11, 19: καὶ ἔδωκεν αὐτῷ γυναῖκα [τὴν Ἄνω] τὴν ἀδελφὴν τῆς γυναικὸς αὐτοῦ (τὴν ἀδελφήν, zu tilgen) Θεχεμείνας τὴν [πρεσβυτέραν oder] μείζω = וַיִּתֶּן־לוֹ אֶת־אֲחוֹת הַגְּבִירָה לְאִשָּׁה תַּחְפְּנֵס הַגְּבִירָה אֲחוֹת אֲשֶׁתּוֹ »und er gab ihm (dem Jeroboam!) zum Weibe Achnô, die ältere Schwester seines Weibes Thachpenes«. In M. T. ist der Name אֲחִינָה wegen seiner Ähnlichkeit mit אֲחוֹת (»Schwester«) ausgefallen und dafür אֲחוֹת (»Schwester«) an falscher Stelle eingesetzt, daher das zweite (τὴν) ἀδελφήν im Griechischen. Ferner ist גְּבִירָה »ältere« vertauscht mit גְּבִירָה »Herrin«, das sonst von der »Königinmutter« gebraucht wird (3 Kön. 15, 13; 2 Paral. 15, 16; Jer. 13, 18). Ob Σουσακείμ (Luc. 12, 34 ff) = Sesonchis = Scheschonk (2 Paral. 12, 2 Šušaq. 3 Kön. 11, 40 Šišaq) richtig eingesetzt oder bloß geraten ist, läßt sich noch nicht bestimmen. Wenn Scheschonk schon vor dem Tode Salomos (933 v. Chr.) die

rao *unter dessen Söhnen. 21. Als nun Adad in Ägypten erfahren hatte, daß David zu seinen Vätern entschlafen und daß Joab, der Heerführer, tot sei, da sprach er zum Pharao: »Laß mich in mein Land ziehen.« 22. Und der Pharao sprach zu ihm: »Was fehlt dir denn bei mir, daß du in dein Land gehen willst?« Jener aber entgegnete: »Nichts, aber ich bitte dich, daß du mich ziehen lassest.«*

23. Auch erweckte Gott ihm als Gegner Razon, den Sohn Eljadas, welcher vor Adarezer, dem Könige von Soba, seinem Herrn, fehlt dir bei mir, daß du in dein Land zu ziehen verlangst?« Er aber sprach: »Nein, du mußt mich ziehen lassen.« Und Hadad kehrte in sein Land zurück und empörte sich wider Israel und ward König im Lande Edom.

41. Und die übrige Geschichte Salomos und alles, was er getan und seine Weisheit: steht das nicht geschrieben im Buche der Annalen Salomos?« 42. Und die Tage, welche Salomo zu Jerusalem über ganz Israel herrschte, betragen vierzig Jahre. 43. Und Salomo legte sich zu seinen Vätern und ward in der

---

21. Dynastie, welcher Salomos Schwiegervater angehörte, gestürzt hat, dann ist es ganz natürlich, daß er Salomos Gegner unterstützte. S. unten zu V. 26 ff. Der Satz 12, 37 (Luc.) entspricht 11, 20 b + 20 a. Denn die Worte: καὶ αὐτὴ ἦν μεγάλη ἐν μέσῳ τῶν θυγατέρων τοῦ βασιλέως = וְהִיא גְדֹלָה בְתוֹךְ בְּנוֹת פַּרְעֹה »und sie war groß unter den Töchtern des Pharao« sind nur Variante zu 19 b. וְהִיא גְדֹלָתוּ ist vielleicht die ursprünglichere Lesart für וַתְגַדֵּלְהוּ, בְּנֹת verschrieben für בֵּית. 12, 37 b ist die Grundlage von 11, 20 a. Dort lautet der Satz: καὶ ἔτεκε (Ἀνὼ) τῷ Ἱεροβοὰμ τὸν Ἀβία υἱὸν αὐτοῦ »und sie (Achno) gebar dem Jeroboam den Abija (Abias), seinen Sohn«, während der Satz 11, 20 a lautet: »und sie (»die Schwester der Thachpenes« ist Glosse!) gebar ihm den Genubath, seinen Sohn«; Luc. und S. haben: τῷ Ἄδερ τὸν Γανηβὰθ υἱὸν αὐτῆς »dem Ader (lies Adad) den Genebath, ihren Sohn«. »Genubath« oder »Genebath« bedeutet hebr. Gestohlenes. Der Name soll nach Fürst mit dem ägyptischen Gottesnamen Κνοῦφις (Strabo 17, 1, 48) zusammenhängen. Jedenfalls ist das Wort verderbt oder falsch gelesen für מֵינֶקֶת »Amme« (Kl.). »Hadad« war der Schutzgott der Syrer (daher der Name Benhadad, Hadadidri = Hadadezer, kurz »Hadad«), wurde aber auch von anderen Völkern verehrt (z. B. von den Assyriern als Donnergott, vgl. die Namen Adadnirari, Schamsiadad), es ist daher kein Wunder, wenn ihn auch die Edomiter verehrten. Dies ist ersichtlich aus Gen 36, 35. 36. 39; 1 Paral. 1, 46. 47. 50. Vgl. Lagrange, Études sur les religions sémitiques S. 92 ff. — **21.** Dieser Vers setzt den Bericht unseres Buches fort. David starb 972 v. Chr., Joab bald darauf; vgl. 2, 10. 34. Hadad war also damals ungefähr 30 Jahre alt. Ob Hadad damals schon nach Edom zurückkehren wollte, aber vom Pharao abgehalten wurde, ist fraglich. Denn der Text ist hier gekürzt. Jedenfalls gilt die zweite Vershälfte von der Zeit, welche 14 a α angedeutet ist, also um 950 v. Chr. Es ist möglich, daß diese Szene zweimal sich ereignete. In diesem Falle könnte auch durch einen lapsus oculi etwas ausgefallen sein. — **22. »Zu ihm«,** Luc. und S.: »zu Hadad (τῷ Ἄδερ). »**Was fehlt**« etc.; Luc. τίνι »worin«, »in welcher Beziehung (leidest du bei mir Mangel)« = בַּמָּה. Es dürfte aber vor כִּי ausgefallen sein: לֹא אֲשַׁלְּחֵךְ »Ich entlasse dich nicht (denn was fehlt dir bei mir etc.).« **»Jener aber entgegnete«** etc.; Luc. und S.: »und es sprach zu ihm Ader (Adad)«. **»Nichts«** ist ungenaue Über-

geflohen war. 24. Dieser hatte nämlich wider ihn Truppen gesammelt und war Räuberhauptmann geworden, als David sie schlug. *Damals zogen sie nach Damaskus, um dort sich niederzulassen, und machten ihn zum König in Damaskus. 25. Und er war ein Feind Israels alle Tage Salomos.* Und dies ist Adads Bosheit und Haß *gegen Israel; und er ward König in* Syrien.

26. Auch Jeroboam, der Sohn Nabats, ein Ephratäer aus Sareda und Diener Salomos, dessen Mutter eine Witwe namens Sarua war, erhob seine Hand wider den König.

Stadt Davids, seines Vaters, begraben, und Roboam, sein Sohn, ward König an seiner statt.

26. Da war ein Mann, ein Ephratäer aus Thirsa, ein Knecht Salomos, und der hieß Jeroboam, Sohn des Nabat, ein gewaltiger Mann, und der Name seiner Mutter

---

setzung von לֹא (Luc. und S. lasen לוֹ) »nein«. Luc. und S. haben hinter V. 22 als V. 23 die Worte: καὶ ἀνέστρεψεν Ἄδερ εἰς τὴν γῆν αὐτοῦ und 25aβ + b, wiederum ein Zeichen, daß 23—25aα zu V. 14 gehört (s. oben). Lies in H. hinter V. 22 mit Luc. und S.: וַיֵּלֶךְ הֲדַד אֶל־אַרְצוֹ »Und Hadad zog in sein Land.« In 25aβ sind die Worte: וְאֶת־הָרָעָה אֲשֶׁר »und die Bosheit, welche«, woraus Luc. und S. machten: »dies (ואת) war die Bosheit, welche verübte« (ἐποίησεν = עָשָׂה), nur geraten; der Name Hadad dürfte dem ausgefallenen Satze angehören. In 25b lies statt וַיָּקָץ »und hatte Überdruß« (Hier. frei: et odium »und der Haß«) וַיִּמְרֹד »und empörte sich«. Edom war ja bisher Vasallstaat Judas (2 Sam. 8, 14; 1 Paral. 18, 13). Luc. und S. haben καὶ ἐβαρύνθη(σαν) »und er (sie) erzürnte(n)«. **»In Syrien«,** M. T.: **עַל־אֲרָם,** weil von Razon vorher die Rede ist. Lies in H.: בְּאֶרֶץ־אֱדֹם (= Luc. und S.: ἔν γῇ Ἐδώμ) »im Lande Edom«. Cod. Kenn. 93 und 150 (primo) haben אֱדוֹם statt אֲרָם. — **26.** Vor diesem Verse sind die drei letzten (41—43) einzuschalten, wie dies aus Luc. 12, 34 (s. unten) ersichtlich ist. **»Auch Jeroboam«** etc.; vgl. V. 14. Nach M. T. wäre Jeroboam der dritte Widersacher Salomos, also drittes Objekt zu וַיָּקֶם יְהוָה (V. 14 und 23). Nun heißt es aber nicht mehr וְאֶת- »und den J.«; ferner hat sich Jeroboam nicht zur selben Zeit wie Razon und Hadad erhoben; endlich scheint 12, 28 (Luc. und S.) und zum Teile auch in der Vulgata noch der ursprüngliche Anfang der Jeroboamgeschichte erhalten zu sein. Lies daher in H. mit Kl. nach Analogie von 1 Sam. 1, 1 und 9, 1: וַיְהִי אִישׁ אֶפְרָתִי מִצָּרְדָה (מִתִּרְצָה?) עֶבֶד לִשְׁלֹמֹה וּשְׁמוֹ וָרָכְעָם בֶּן־נְבָט גִּבּוֹר חַיִל וְשֵׁם אִמּוֹ וְנוּ״ »Es war aber ein Mann, ein Ephraimite aus Sareda, ein Knecht Salomos, und der hieß Jeroboam, Sohn des Nabat, ein gewaltiger Mann, und seine Mutter hieß Serua, eine Witwe.« Luc. und S. haben nämlich 12, 28: καὶ ἦν ἄνθρωπος ἐξ ὄρους Ἐφραΐμ, δοῦλος τοῦ Σολομῶντος, καὶ ὄνομα αὐτῷ Ἱεροβοάμ καὶ ὄνομα τῇ μητρὶ αὐτοῦ Σαρειρὰ γυνὴ πόρνη. Dabei ist für צְרָדָה (vgl. 7, 46!) צְרֻעָה gelesen und der Stadtname mit dem Namen der Mutter צְרוּעָה = Σερουά »Seru'â« (Cod. A) zusammengeworfen. Da das hebr. Wort ṣaredâ »Festung« bedeutet, so ist möglich, daß der Name den Artikel des Appellativums beibehalten hat (הַצָּרָדָה, Luc. und S.: τῆς Σαρειρά). Ob aber dasselbe Sareda wie 7, 46 gemeint sei, ist sehr zweifelhaft, zumal hier der Beisatz »im Gebirge Ephraim« und der Zusammenhang

27. Und das war der Anlaß der Empörung gegen ihn, daß Salomo den Mello baute und den Riß der Stadt seines Vaters David ausfüllte. 28. Jeroboam war aber ein tapferer und starker Mann; *als nun Salomo sah, daß der Jüngling gut veranlagt und tüchtig sei, setzte er ihn über die Frone des ganzen Hauses Joseph.*

war Serua, eine Witwe. 27. *Der erhob seine Hand wider den König. Und dies war der Anlaß, warum er die Hand wider den König erhob: Salomo war im Begriffe, den Millo zu bauen und den Riß der Stadt Davids, seines Vaters, zu schließen.* 28. *Als nun Salomo den Burschen sah, daß er in der Arbeit*

---

einen Ort in der Nähe von Samaria vermuten lassen. Euseb. (Onomast.) notiert zu Σερωρά (Hier. Sarara): πόλις ἀπιόντων εἰς Ἐδώμ »eine Stadt am Wege nach Edom« (sic!). Vielleicht sollte es heißen »nach Adama«. Nach Rieß wäre unser Sereda (Sareda) identisch mit dem heutigen Sarda, 2 km südlich von Dschifna (Gobna). Wahrscheinlich ist aber hier statt Sereda überall Thirsa zu lesen, wie denn Luc. für תִּרְצָתָה »nach Thirsa« (14, 17 M. T.) ebenso Σάρειρα oder Σάριρα hat, wie für צְרֵדָה. Vgl. Kl. zu 12, 2 und unten 11, 29. Thirsa (»Anmut«), wegen seiner schönen Lage berühmt (Hohel. 6, 4), war nach Jos. 12, 24; 17, 3 unter den Städten des Stammes Manasse. Die Alten wußten nicht mehr als den Namen der Stadt (Euseb. und Hier., Onomast.). Brocardus (1332 n. Chr.) kennt ein Thersa 3 Stunden östlich von Samaria. Robinson sucht es in Talûza (7 km nordöstlich von Nabulus), Conder in Tejasir (19 km nordöstlich von Nabulus) an der Straße nach Besân, Rieß in Chirbet Yerzeh. — **27. »Den Mello«,** keinen anderen als den 9, 15 genannten, die Zitadelle (des Osthügels) oder die Tempelburg. Vgl. auch oben 9, 15. **»Und den Riß«** etc., lies in H. entweder וַיִּסְגֹּר »und er schloß den Riß (den Wad)« etc., oder besser mit Kl. בְּנָה und סְגֹר »(Salomo) war im Begriffe . . . zu bauen und . . . auszufüllen.« Der »Riß« ist die Schlucht, welche den Osthügel vom Westhügel (der Davidsstadt) trennt, der heutige Wad (nachal) »das Tal«, fälschlich seit dem 16. Jahrhundert »Käsemachertal« genannt; denn nach Flav. Jos., De bello Jud. V, 140 (IV, 1) bezeichnet τυροποιῶν, das gräzisierte »theraphôn« die Schlucht zwischen Obersion und Untersion. Vgl. B. Meistermann, La Ville de David 54 ff. und Tobler, Topogr. von Jerusalem I, 26. Salomo verband also den Osthügel mit dem Westhügel durch eine Brücke, deren Überrest der sogenannte Robinsonbogen ist. Die Brücke selbst war von Holz, welche die Juden im Jahre 70 nach Einnahme und Einäscherung des Tempels abgerissen oder niedergebrannt hatten, weshalb Titus (Flav. Jos., Jüd. Krieg 6, 6, 2 [6, 324 f.] vom Brückenbogen (an der Westseite des äußeren Tempelvorhofes) aus seine Ansprache an die am Westhügel befindlichen Juden hielt. Schick l. c., S. 332 ff. — **28. »Jeroboam aber«** etc., M. T.: »und der Mann J. war ein gewaltiger Held« (= Luc. und S.); dies ist Erweiterung des Epithetons גִּבּוֹר חַיִל, welches in V. 26 ausgefallen ist; vgl. 1 Sam. 9, 1. **»Der Jüngling«,** M. T.: הַנַּעַר, welches nicht die Jugend Jeroboams betonen soll, sondern wie עֶבֶד »Knecht, Bursche« bedeutet. **»Gut veranlagt und tüchtig«,** M. T.: »tüchtig im Geschäfte (bei der Arbeit)«. **»Setzte er ihn«** etc.; 12, 28 (Luc. und S) ist ἄρχοντα σκυτάλης = שַׂר פֶּלֶךְ eingeschoben: »zum Fürsten des Stabes« (2 Sam. 3, 29) soll heißen zum »Bezirkshauptmann« (Neh. 3, 14: ἄρχων περιχώρου). Hier ist nach Lucianus (13, 3) einzuschalten: וְאִישׁ הָיָה בְשִׁילֹה וּשְׁמוֹ אֲחִיָּה וְהוּא בֶן־יִשָּׂשכָר וּדְבַר יְהוָה עִמּוֹ: »und es war ein Mann in Silo, namens Achija, und der war ein Sohn Jissachars und das Wort Jahwes war mit ihm«. Statt יְשָׂשכָר lasen die griechischen Übersetzer שִׁשִּׁים שָׁנָה = ἑξηκόντα ἐτῶν »sechzigjährig«.

29. Da geschah es nun in jener Zeit, daß Jeroboam auszog von Jerusalem und ihm der Prophet Ahias der Silonite auf dem Wege begegnete, in einen neuen Mantel gehüllt. Sie waren aber beide allein

tüchtig sei, setzte er ihn über die ganze Frone des Hauses Joseph. [Und Jeroboam baute dem Salomo Thirsa im Gebirge Ephraim, und es waren darin 300 Gespanne Pferde. Dieser baute den Millo, und dieser

---

— **29. »Da geschah es nun zu jener Zeit«,** dieser Ausdruck zeigt deutlich, daß hier etwas ausgelassen ist. Wirklich heißt es **12, 29 ff.** (Luc. und S.) weiter: »Und Jeroboam baute (befestigte) für Salomo (Sareda, lies:) Thirsa im Gebirge Ephraim. (30) Und (er hatte, lies:) dort waren 300 Gespanne Pferde.« Diese beiden Verse scheinen aber Glosse zu sein; wenigstens stören sie den Zusammenhang zwischen V. 28 und 31 (Luc.). **(31)** »Dieser baute die Feste (den Millo; ἐν ταὶς ἄρσεσιν οἴκου Ἐφραΐμ ist Variante zu ἐπὶ τὰς ἄρσεις οἴκου Ἰωσήφ, V. 28); **(32)** und dieser schloß den Riß der Stadt Davids (lies: τὸν φραγμὸν τῆς πόλεως Δαυίδ statt τὴν πόλιν Δ.) und war daran, sich über (gegen) die königliche Regierung zu überheben.« **(33)** Und Salomo suchte den Jeroboam zu töten, und Jeroboam (Cod. 246) machte sich auf und floh (tilge αὐτός, welches in Cod. 64 und Ald. fehlt) zu Susak, dem Könige von Ägypten, und war in Ägypten bis zum Tode Salomos. **(34)** Und Salomo starb, und Jeroboam vernahm in Ägypten, daß Salomo gestorben sei, und sprach zu den Ohren Susaks, des Königs von Ägypten, also: »Entlaß mich, daß ich in mein Land ziehe.« **(35)** Und Susak sprach zu ihm: »Verlange, was immer du willst, und ich will es dir geben« = וַיִּתֶּן יָרָבְעָם לִשְׁלֹמֹה אֶת־[תִּרְצָה] בְּהַר־ אֶפְרָיִם וַיְהִי־[נָהּ] שְׁלֹשׁ מֵאוֹת רֶכֶב פָּרָשִׁים: הוּא בָנָה אֶת־הַמִּלּוֹא [וְ]הוּא סָגַר אֶת־פֶּרֶץ עִיר־דָּוִד וַיְהִי מִתְנַשֵּׂא עַל־הַמְּלוּכָה: וַיְבַקֵּשׁ שְׁלֹמֹה לְהָמִית אֶת־יָרָבְעָם וַיָּקָם יָרָבְעָם וַיִּבְרַח אֶל־שִׁישַׁק מֶלֶךְ־מִצְרַיִם וַיְהִי בְמִצְרַיִם עַד־מוֹת שְׁלֹמֹה: וַיָּמָת שְׁלֹמֹה וַיִּשְׁמַע יָרָבְעָם בְּמִצְרַיִם כִּי־מֵת שְׁלֹמֹה וַיְדַבֵּר בְּאָזְנֵי שִׁישַׁק מֶלֶךְ־מִצְרַיִם לֵאמֹר שַׁלְּחֵנִי וְאֵלֵךְ אֶל־אַרְצִי: וַיֹּאמֶר־לוֹ שִׁישַׁק שְׁאַל מַה־תִּשְׁאַל וְאֶתֶּן־לָךְ: Hierauf folgt, was 11, 19 20 in die Hadadgeschichte eingeschoben ist: **(36)** »Und Susak (11, 19: er) gab dem Jeroboam (11, 19: ihm) die Achno, die ältere Schwester seines Weibes Thachpenes, zum Weibe. **(37)** Und diese war groß inmitten der Töchter des Pharao (Glosse, s. V. 20). Und die gebar dem Jeroboam (11, 20: ihm) den Abija, seinen Sohn.« Lies in H.: וַיִּתֶּן־לוֹ שִׁישַׁק אֶת־אֲחֹנָה אֲחוֹת תַּחְפְּנֵס אִשְׁתּוֹ הַגְּבִירָה לְאִשָּׁה וַתֵּלֶד־לוֹ אֶת־אֲבִיָּה בְנוֹ: **12, 38** (Luc. und S.) scheint nichts anderes zu sein als 11, 22 b. Der Satz lautet: »Und Jeroboam sprach zu Susak: ‚Nein (ὄντως sonst = אָמְנָם »fürwahr«, hier לֹא oder Übersetzung des inf. abs. שַׁלֵּחַ), entlaß mich, daß ich ziehe.‘« Der nächste Vers **(39)** dürfte wieder der Jeroboamgeschichte angehören: »Und Susak entließ ihn und Jeroboam zog fort aus Ägypten und kam nach Thirsa (Σαρειρά) im Gebirge Ephraim« (»und es versammelte sich dorthin der ganze Stamm Ephraim zu Jeroboam, und es baute Jeroboam dort einen Wall«. S. unten 12, 20a und 24) = וַיְשַׁלְּחֵהוּ שִׁישַׁק וַיֵּצֵא יָרָבְעָם מִמִּצְרַיִם וַיָּבֹא [תִּרְצָתָה] אֲשֶׁר בְּהַר־אֶפְרָיִם: Vergleicht man V. 40 unseres Kapitels mit dieser Stelle, so ist klar, daß er nur eine Variante zu 12, 33 (Luc. und S.) ist, welche zum Teile den besseren Text bietet. So dürfte ἐφοβήθη = וַיָּקָץ (Is. 7, 6) zu ersetzen sein durch ἀνέστη = וַיָּקָם (11, 40), ebenso μετ' αὐτοῦ = עִמּוֹ durch ἐν Αἰγύπτῳ. »**Daß Jeroboam auszog von Jerusalem«,** ist unrichtige Übersetzung des verderbten M. T.: »als Jeroboam ausgezogen war aus Jerusalem«. Nach der ergänzten Stelle (12, 29—39, Luc. und S.) ist klar, daß zu lesen ist: מִמִּצְרַיִם »aus Ägypten« statt מִירוּשָׁלַם »aus Jerusalem«. »**Der Silonite«,** vgl. meinen Kommentar zu den BB. Samuels, S. 10 f. Bei Lucianus 13, 15 ist Σαμαίαν τὸν Ἐλαμίτην wahrscheinlich verlesen für Ἀχίαν τὸν Σηλωνίτην (vgl. 12, 22 M. T.). »**In einen neuen Mantel gehüllt«;** ausführlicher lautet 13, 15. 16 bei Lu-

auf dem Felde. 30. Da nahm Ahias seinen neuen Mantel, in den er gehüllt war, teilte ihn in zwölf *Teile 31. und sprach zu Jeroboam: »Nimm dir* zehn Teile; *denn also spricht* der Herr, *der Gott Israels: »Siehe ich reiße die Herrschaft* aus der Hand Salomos *und gebe dir* zehn Stämme. *32.* Nur ein Stamm soll ihm verbleiben um meines Dieners Davids willen und um der Stadt Jerusalem willen, die ich mir aus allen Stämmen Israels auserwählt habe; *33. denn er hat mich verlassen und die Astarthe, die Göttin der Sidonier, angebetet und den Chamos, den Gott Moabs, und den Moloch, den Gott der Ammoniter, und ist nicht auf meinen Wegen gewandelt, um Gerechtigkeit zu üben vor mir* und meine Vorschriften und Satzungen (zu halten), *wie sein Vater David. 34.* Auch *will ich nicht das ganze Reich aus* seiner *schloß den Riß der Stadt Davids; und er begann sich wider die königliche Regierung zu überheben.] 40. Da suchte Salomo den Jeroboam zu töten, und Jeroboam machte sich auf und floh zu Sisak, dem König von Ägypten, und er war in Ägypten bis zum Tode Salomos. [Und Salomo starb, und Jeroboam vernahm in Ägypten, daß Salomo gestorben sei, und sprach zu den Ohren Sisaks, des Königs von Ägypten, also: »Entlaß mich, daß ich in mein Land ziehe.« Und Sisak sprach zu ihm: »Verlange, was du willst, und ich will dir es geben.« Und Sisak gab ihm die Achno, die ältere Schwester seiner Gemahlin Thachpenes, zum Weibe, und die gebar ihm den Abija, seinen Sohn. Und Sisak entließ ihn, und Jeroboam zog fort von Ägypten und kam nach Thirsa im Gebirge Ephraim.] — 29. [Und es war ein Mann in Silo, der hieß Achija und*

---

cianus. Zur Sache vgl. 1 Sam. 15, 27. 28; 27, 14; 3 Kön. 19, 19; 4 Kön. 2, 8. 13. 14. — **30.** »**In zwölf Teile**«, die Berechnung nach den zwölf Stämmen ist in den Text erst hineingetragen. Nach V. 13. 32. 36 war nur von zwei Stämmen (Szeptern) die Rede: Juda und Israel. Lies in H. שְׁנֵים »in zwei« statt שְׁנֵים עָשָׂר »zwölf«. — In den folgenden Versen **31—39** ist der Text offenbar erweitert worden (vgl V. 31 mit 35, 32 mit 36, 34 mit 39). Am besten stellt man ihn mit Kl. also her: Man liest statt **31**bβ (»**Ich gebe dir zehn Stämme**«) **38**bβ: »Und ich gebe dir Israel.« Daher ist vorher (**31**bα) statt »**zehn Teile**« = עֲשָׂרָה קְרָעִים zu lesen: »den einen der beiden Teile = אֶחָד מִשְׁנֵי הַקְּרָעִים und statt אֶת־הַמַּמְלָכָה מִיַּד שְׁלֹמֹה »die Herrschaft aus der Hand Salomos«: אֶת־מַמְלֶכֶת דָּוִד לִשְׁנַיִם »das Königtum Davids (zerreiße ich) in zwei«. V. **32** ist nur Variante zu V 36 (beachte in beiden das Pasek!), daher zu streichen. Hinter **38**bβ ist heraufzunehmen **39**aα: »Und ich will den Samen Davids demütigen.« Dieser Ausdruck zeigt, daß nicht von Salomo allein die Rede war. Daher ist auch in V. **33,** welcher in der erweiterten Rede durch **39**aβ (»deshalb« = לְמַעַן זֹאת) kurz wiederholt erscheint und hinter 39aα seinen ursprünglichen Platz hat (Pasek hinter יְצַן!), der Plural gebraucht. Wahrscheinlich war im ursprünglichen Texte bei Einführung Roboams schon angedeutet, was jetzt 14, 22—24 nachgetragen erscheint. Am Ende des Verses streiche die Glosse »**und meine Vorschriften und Satzungen**« = וְחֻקֹּתַי וּמִשְׁפָּטַי. Hinter V. 33 folgt V. **34,** welcher in dem verstümmelten **39**b verkürzt vorliegt (vgl.

Hand *nehmen, sondern ihn zum Fürsten machen alle Tage seines Lebens um meines Knechtes David willen, den ich erwählt habe, der meine Gebote und Vorschriften beobachtet hat. 35.* Aber aus der Hand seines Sohnes will ich das Reich nehmen und dir zehn Stämme geben, *36.* seinem Sohne *hingegen will ich einen Stamm geben, damit die Leuchte David, meinem Knechte, bleibe alle Tage vor mir in der Stadt Jerusalem, welche ich erwählt habe, damit dort mein Name sei. 37. Dich aber will ich annehmen, daß du herrschest über alles, was dein Herz war ein Sohn Issachars, und das Wort Jahwes war mit ihm.] Und es geschah um jene Zeit, da Jeroboam aus Ägypten fortzog, daß ihn der Prophet Achija, der Silonite, auf dem Wege traf; dieser war in einen neuen Mantel gehüllt, und beide befanden sich allein auf dem Felde. 30. Da erfaßte Achija den neuen Mantel, welchen er anhatte, und zerriß ihn in zwei Teile. 31. Und er sprach zu Jeroboam: »Nimm dir den einen der beiden Teile; denn also spricht Jahwe, der Gott Israels: Siehe, ich zerreiße das Königtum Davids in zwei 38bβ. und*

---

auch V. 13). Lies am Anfang (entsprechend V. 13 und 39b) in H.: אַךְ אֶת־כָּל־הַמַּמְלָכָה לֹא־אֶקַּח מִיָּד רַחַבְעָם »doch das ganze Königtum will ich aus Roboams Hand nicht nehmen« statt: »und ich nehme die ganze Herrschaft nicht aus seiner (Salomos) Hand«. Der Redaktor läßt den Propheten diese Worte bei Lebzeiten Salomos reden (vgl. V. 43!), während doch Jeroboam erst nach dem Tode Salomos aus Ägypten zurückkehrte. Vgl. V. 29. **»Sondern ihn zum Fürsten machen«,** richtiger: »als Fürsten erhalten«. Das Pasek in M. T. weist hin auf die griechische Übersetzung: καὶ ἀντιτασσόμενος ἀντιτάξομαι »und ich will als Gegner ihn anfeinden«; diese Übersetzung beruht auf Verwechslung und Metathesis der Buchstaben: שָׂנוֹא אֶשָּׂאֶנּוּ (statt נָשִׂיא אֶשְׁתֶּנּוּ). Vgl. Osee 1, 6, wo נָשׂא אֶשָּׂא לָהֶם »vergeben will ich ihnen« von S. übersetzt ist: ἀντιτασσόμενος ἀντιτάξομαι αὐτοῖς. Diese Lesart hat auch Luc. zur Umstellung des Textes veranlaßt. Er hat diesen Satz am Anfang des Verses. Nach Cod. B kommt durch dieselbe Lesart der Sinn heraus, als wollte Gott Salomos Gegner sein, anstatt das Reich zu teilen. **»Der meine Gebote«** etc. fehlt in Cod. B; aber Luc. (Compl.) hat ihn; ebenso die anderen alten Versionen. V. **35** ist nur Variante zu V. 31. In V. **36** lies וְלוֹ »und ihm« statt וְלִבְנוֹ »und seinem (Salomos) Sohne« oder וְנָתַתִּי־לוֹ statt וְלִבְנוֹ אֶתֵּן. **»Einen Stamm«,** Luc. und S.: τὰ δύο σκῆπτρα »die beiden Stämme«, nämlich Juda und Benjamin. Vgl. V. 13 und 32 (13 und 30 Luc.). **»Damit die Leuchte«** etc.; vgl. 2 Sam. 14, 7. Der Satz bezieht sich auf die messianische Weissagung. Vgl. 2 Sam. 7, 15; 21, 17 und oben 8, 25 und 9, 5; ferner Luc. 2, 32. Für נִיר = נֵר »Leuchte« hat Luc. θέλησις. »Wille«, welches Wort einmal אֶרֶשֶׁת »Wunsch, Begehr, Ausspruch«, einmal חָפוּץ »wünschend, wollend«, zweimal רָצוֹן »Wohlgefallen« entspricht; Cod. B θέσις »Satz«, vielleicht »Pflanzung« (?), denn נִיר bedeutet auch »Neubruch«, Jer. 4, 3 νέωμα. Möglich ist, daß die Lesarten θέσις und θέλησις in der Unzialschrift aus νέωσις entstanden sind (Kl.). 15, 4 haben die griechischen Übersetzer κατάλειμμα = יֶתֶר (?) oder נִין (?). Gemeint ist überall die Nachkommenschaft. **»Dich mir erwählt habe«,** vielleicht stand hier urpsrünglich der Zusatz (V. 32): »aus allen Stämmen Israels«; wahrscheinlich aber ist er dem (judäischen) Redaktor zu verdanken. Vgl. 14, 21. — **37. »Dich aber will ich nehmen«,** vgl. Agg. 2, 23 und 2 Sam. 7, 8 f. **»Über alles, was dein Herz begehrt«,** richtiger:

begehrt, und daß du König seist über Israel. 38. Wenn du also alle meine Gebote hörst und auf meinen Wegen wandelst und tust, was vor mir recht ist, indem du meine Gebote und Vorschriften beobachtest, wie mein Knecht David getan, dann will ich mit dir sein und dir ein beständiges Haus bauen, wie ich David ein Haus gebaut habe, und dir Israel übergeben; *39. und ich will* darum *Davids Geschlecht züchtigen, doch nicht alle Tage. 40. Darum wollte Salomo den Jeroboam töten, dieser aber machte sich auf und floh* nach Ägypten *zu Sesak, dem Könige Ägyptens. Und er blieb in Ägypten bis zum Tode Salomos.*

41. Die übrige Geschichte Salomos aber und alle seine Taten und seine Weisheit, siehe, das steht alles geschrieben im Buche der Annalen Salomos. 42. Die Tage aber, welche Salomo in Jerusalem König war über ganz Israel, betragen vierzig Jahre. 43. Und Salomo entschlief zu seinen Vätern und ward in der Stadt seines Vaters David begraben. Nach ihm aber ward sein Sohn Roboam König.

gebe dir Israel 39 a α. und demütige Davids Samen, 33. weil sie mich verließen und die Astarte, die Gottheit der Sidonier, den Kamos, die Gottheit der Moabiter, und den Milkom, die Gottheit der Ammoniter, anbeteten und nicht auf meinen Pfaden wandelten durch Übung dessen, was recht ist in meinen Augen, wie ihr Vater David. 34. Nur das ganze Königtum will ich aus Roboams Hand nicht nehmen, vielmehr ihn als Fürsten erhalten alle Tage seines Lebens um meines Knechtes David willen, den ich erwählt habe, der meine Gebote und meine Satzungen beobachtet hat. 36. Und so will ich ihm denn einen Stamm geben, auf daß mein Knecht David allezeit vor mir eine Leuchte habe in Jerusalem, der Stadt, die ich mir erwählt habe, meinen Namen dahin zu setzen. 37. Dich aber will ich nehmen, auf daß du König seist, ganz wie es dein Herz begehrt, und du sollst König sein über Israel. 38. Und es wird geschehen, wenn du auf alles hörst, was ich dir gebiete, und auf meinen Pfaden wandelst und tust, was recht ist in meinen Augen, indem du meine Satzungen und meine Gebote be-

---

»ganz nach deines Herzens Begehren«; vgl. 2 Sam. 3, 21. — **38. »Wenn du«** etc. vgl. 2 Sam. 7, 16 und oben 3, 14; 6, 12; 9, 4. Wäre Jeroboam Gott getreu geblieben, hätte dieser ihn im Königtume befestigt; da er Gott nicht gehorchte, starb sein Haus schon mit seinem Sohne aus. **»Und dir Israel übergeben«,** s. V. 31. — Zu V. **39** s. oben hinter V. 31. Bemerkenswert ist in M. T. die Punktation וְאַעֲנֶּה (vgl. וְאוֹלָי). — Zu V. **40** s. V. 28. **»Nach Ägypten«** ist wahrscheinlich Glosse. Vgl. V. 18. — V. **41—43** leiten die Regierung Roboams (hebr.: Rechab'am) ein und sind vor V. 26 einzureihen. Vgl. V. 29 und Luc. 12, 25 ff. **»Im Buche der Annalen Salomos«,** David und Salomo hatten ihre eigenen Annalen wie Sargon von Assyrien (721—705). Neben

obachtest, wie mein Knecht David getan, daß auch ich mit dir sein und dir ein beständiges Haus bauen werde, wie ich es dem David erbaut habe.« —

---

der religiösen Geschichtsschreibung (»Prophetengeschichte«!) gab es auch eine staatlich offizielle.

Zweiter Teil.

Kap. 12, 1 — 22, 54: Geschichte der Königreiche Israel und Juda bis zum Tode Achabs und Josaphats.

Erster Abschnitt.

Die Regierung Roboams und Jeroboams: Kap. 12,1—14,31.

§ 1. Die Lostrennung der zehn Stämme, 12, 1—33.

Dem Volke, welches Erleichterung der Lasten verlangt, begegnet Roboam hart (1—15). — Abfall der zehn Stämme (16—20). — Gott verhütet einen Bürgerkrieg (21—24). — Jeroboam sucht auf jede Weise den Bruch dauernd zu machen (25—33).

***12,** 1. Es kam aber* **Roboam** *nach Sichem; denn dahin hatte sich ganz Israel versammelt, um* ihn zum König zu machen. 2. Als nun Jeroboam, der Sohn Nabats, der vor dem Angesichte des Königs Salomo geflohen war und noch in Ägypten weilte, von dessen Tode gehört hatte,

***12,** 1. Und Roboam ging nach Sichem; denn nach Sichem war ganz Israel gekommen, um sich mit ihm zu beraten. 3. Und sie sprachen zu Roboam also: 4. »Dein Vater« etc.*

12. Kapitel. **1.** Der mit diesem Verse beginnende Bericht schließt sich an 11, 39 an. Ob dazwischen etwas ausgefallen ist, läßt sich nicht mehr bestimmen. »**Roboam**«, die griechischen Übersetzer haben die Glosse ὁ βασιλεύς »der König«. »**Sichem**«, hebr. sch^{e}khem »der Rücken«, lag auf dem Gebirge Ephraim an der auf dem Gebirgskamm von Süden nach Norden führenden Straße, am Fuße des Garizim, an Stelle des heutigen Dorfes Balata. Israel mußte mehrmals um die Stadt gegen die Kanaaniter kämpfen. Nach Gen. 48, 22 verlieh Jakob den »erkämpften Bergrücken« dem Joseph. Nach dem Exil war es Mittelpunkt der Samaritaner, deren Tempel auf dem Garizim um 420 v. Chr. erbaut (vgl. Neh. 13, 28; der Schwiegersohn Sanaballats war der erste Priester daselbst), von Johannes Hyrkanus 128 v. Chr. zerstört wurde. Vespasian baute 72 n. Chr. die Feste Flavia Neapolis, daher der heutige Name Nabulus. »**Um ihn zum Könige zu machen**« = M. T. und allen alten Versionen. Lies in H.: לְהַמְלִךְ אֹתוֹ »um sich mit ihm zu beraten« (vgl. Neh. 5, 7). Diese Absicht des Volkes stimmt zu seiner Rede (3bff.); dagegen war es nicht nötig, den Roboam zum König zu machen, da er es ohnehin schon war. Vielleicht hat V. 20 hier (wie im folgenden Verse) auf die Gestaltung des Textes Einfluß gehabt. — **2.** Dieser Vers ist aus 2 Paral. 10, 2 im Hinblick auf V. 20 eingefügt (Pasek!), hat aber hier keinen Sinn, da Jeroboam bereits bekannt ist, während

kehrte er aus Ägypten zurück. *3.* Man hatte nämlich hingesandt, um ihn zu rufen. Da kam nun Jeroboam und das ganze Volk Israel *und sprachen zu Roboam also: 4.* »*Dein Vater hat uns ein sehr hartes Joch auferlegt; erleichtere nun du ein wenig die harte* Herrschaft *deines Vaters und das schwere Joch, das er uns auferlegt hat, und wir wollen dir dienen.*« *5. Er sprach zu ihnen:* »*Gehet — — bis zum dritten Tage, und dann kommt zu mir.*« *Als nun* das Volk *hinweggegangen war, 6. da* hielt *der König* Roboam Rat *mit den Ältesten, welche vor seinem Vater Salomo gestanden hatten, da er noch lebte, und sprach:* »*Was ratet ihr*

---

der Chronist ihn erst neu einführt. Darum hat der Redaktor auch hier »**noch**« = עוֹדֶנּוּ eingeschoben. »**Hatte von dessen Tode gehört**«, Luc. ὅτι τέθνηκε Σολομὼν »daß Salomo gestorben sei«, notwendiges Objekt zu כְּשָׁמַע »sobald (Jeroboam) hörte«. Es ist aus Versehen (lapsus oculi!) ausgefallen. Luc. hat auch noch καὶ κατευθύνει = וַיִּצְלַח »und er drang (diesmal mit seinem Verlangen) durch.« Vgl. Luc. 12, 34—36. 38. 39. »**Kehrte er aus Ägypten zurück**« = 2 Paral. 10, 3 b, während an unserer Stelle M.T. (= allen Vers.) וַיָּשָׁב statt וַיֵּשֶׁב und בְּמִצְרַיִם statt מִמִּצְרַיִם bietet: »und war in Ägypten geblieben«. Doch haben S. den Einschub ursprünglich nicht, daher folgt auf V. 1 sofort 3 b des M. T. Und dies ist richtig; denn 3 a ist aus 2 Paral. 10, 3 a entnommen. — **4.** Vgl. 2 Paral. 10, 10, wo die Rede des Volkes kürzer und rhythmisch ist (2 katalektische Vierheber); s. V. 10. »**Ein hartes Joch aufgelegt**«, M. T.: »hat hart gemacht unser Joch« = Luc. 12, 4, während Luc. 13, 1 ἐβάρυνε hat: »hat schwer gemacht«. Auf letztere Stelle folgt dann: καὶ ἐβάρυνε τὰ βρώματα τῆς τραπέζης αὐτοῦ = הִכְבֵּד אֲשֶׁר־נָתַן שְׁלָחָנוֹ »er machte schwer die Fladen für seinen Tisch«, verderbt aus הַכָּבֵד אֲשֶׁר־נָתַן עָלֵינוּ »das schwere (Joch), das er uns auferlegt hat«. Dann erst folgt 4 b verstümmelt: νυνὶ δὲ κούφισον σὺ ἐφ' ἡμᾶς = וְאַתָּה עַתָּה הָקֵל, wobei ἐφ' ἡμᾶς עָלֵינוּ entspricht, das einmal schon als שְׁלָחֵנוּ übersetzt war; dann folgt καὶ δουλεύσομέν σοι = וְנַעַבְדֶךָּ: »nun aber erleichtere du auf uns (sic! V. 9). und wir wollen dir dienen.« Überhaupt erweist sich der Parallelbericht 13, 17—32 bei Luc. gegenüber 12, 1—24 als stärker gekürzt »**Die harte Herrschaft**«, M. T.: »den harten Dienst«. — **5.** »**Er sprach**« etc.; Luc. fügt ὁ βασιλεύς »der König« bei. »**Gehet bis zum**« etc. = ἀπέλθατε ἕως (Luc.) = לְכוּ עַד während M. T. עֹד gelesen wissen will: »gehet noch«. Aber das eine paßt so wenig wie das andere. Daher verbessert Syr.: »gehet, und von jetzt an in drei Tagen«. Erg. mit Kl. in H.: חֲכוּ »gehet, wartet (noch drei Tage)«. Vgl. Gen. 8, 10. 12. »**Das Volk**« fehlt bei Luc. und S. — **6.** »**Da hielt . . . Rat**«, Cod. B hat hier wie 1 Sam. 10, 17 παρήγγειλε; lies hier wie dort וַיִּוַּעַץ »und (der König) berief«, woraus וַיִּוָּעֵץ verderbt zu sein scheint (vielleicht unter Rücksicht auf 8 b). Kl. liest וַיִּשְׁמַע, was ebenfalls den Verben παραγγέλλω und ἀπαγγέλλω (Luc.) entspricht. Daraus erklärt sich, daß Roboam 3 Tage Frist verlangte. Andererseits ist es ein schlechtes Zeichen, daß Roboam die Ältesten, welche Salomo mit Rat und Tat beigestanden waren, erst berufen muß. Sie scheinen also von ihm vom Hofe entfernt worden zu sein. Wie und warum dies geschehen, war vielleicht vor 12, 1 berichtet. Vgl. den Parallelbericht 13, 19, welcher ausführlicher ist: »Und Roboam sprach: Bringet mir die Ältesten, auf daß ich mich mit ihnen berate, was ich dem Volke am dritten Tage antworten soll.« »**Roboam**« ist Glosse, wie Luc. zeigt, der hier bloß ὁ βασιλεύς »der König« (13, 18 nur Roboam) hat. »**Gestanden hatten**«, d. i. »aufgewartet hatten«. »**Vor**« ist hier ausgedrückt durch אֶת־פְּנֵי = »in Gegenwart von«, wie Gen. 19, 13; 1 Sam. 1, 22. Daß der Bericht hier

mir diesem Volke für einen Bescheid zu geben?« 7. *Jene sprachen zu ihm:* »*Wenn du heute diesem Volke* nachgibst und *zu Diensten bist* und ihre Bitte gewährst *und freundliche Worte zu ihnen redest, dann werden sie dir untertan sein alle Tage.«* 8. *Er aber* vernachlässigte *den Rat der Ältesten,* den sie ihm gegeben hatten, *und beriet sich mit den Jünglingen, die mit ihm waren auferzogen worden und vor ihm standen,* 9. *und sprach zu ihnen:* »*Welchen Bescheid ratet ihr mir diesem Volke zu geben, jenen, die da zu mir gesagt haben: Erleichtere das Joch, welches dein Vater uns auferlegt hat?«* 10. *Und die Jünglinge, welche mit ihm waren auferzogen worden, sprachen zu ihm:* »*Also sollst du zu diesem Volke sprechen,* die zu dir so gesagt haben: Dein Vater hat unser Joch schwer gemacht, mach du es uns leichter; also sollst du zu ihnen sprechen: *Mein kleiner Finger ist dicker als meines Vaters Rücken.*

---

gekürzt ist, erhellt klar aus dem Parallelbericht (13, 20) bei Luc.: καὶ ἐλάλησε [Ῥοβοὰμ] εἰς τὰ ὦτα αὐτῶν = בְּאָזְנֵיהֶם [ר''] וַיְדַבֵּר; vgl. Gen. 23, 13. Jedenfalls ist vor לֵאמֹר (infolge der Einsetzung von וַיִּנְעַץ für וַיִּוָּעַץ) hier etwas ausgefallen und zu ergänzen: entweder nach Luc. 13, 20: וַיְדַבֵּר בְּאָזְנֵיהֶם »und er sprach in ihrer Gegenwart (wörtlich: in ihre Ohren)« oder וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם »und er sprach zu ihnen«. Letzteres könnte auch durch Abgleiten des Auges ausgefallen sein. Wie dem auch sei, jedenfalls ist auch die Rede Roboams gekürzt; denn nach dem Parallelberichte (13, 20b, Luc.) erzählte er, »wie das Volk zu ihm Vertreter abgesandt habe«. — 7. »**Jene sprachen**«, lies in H. וַיְדַבְּרוּ (Qerê). Hier ist der Parallelbericht stark gekürzt: »Die Ältesten des Volkes sprachen also (οὕτως gehört zum vorhergehenden): Du sollst zum Volke mit Güte reden).« »**Nachgibst**« etc.; tilge mit Kl. in H.: וַעֲנִיתָם »und ihnen dienst«, welches Variante zum vorhergehenden ist, und die Glosse וַעֲנִיתָם »und auf sie hörst«; ersteres fehlt 2 Paral. 10, 7, letzteres, wofür dort die Glosse וְרִצִּיתָם »und ihnen gnädig oder zu Gefallen bist« sich findet, in Cod. B und bei Luc. »**Zu Diensten**«, M. T.: »untertan«. — 8. Daß zwischen den beiden Vershälften etwas ausgefallen ist, zeigt der Parallelbericht (13, 22, Luc.): καὶ διεσκέδασε Ῥοβοὰμ τὴν βουλὴν αὐτῶν καὶ οὐκ ἤρεσεν ἐνώπιον αὐτοῦ. καὶ ἀπέστειλε καὶ εἰσήγαγε τοὺς συντρόφους αὐτοῦ κτλ. »Und Roboam verwarf ihren Rat, da er ihm nicht gefiel. Und er sandte hin und ließ seine Erziehungsgenossen kommen« etc. Weil διασκεδάννυμι »auseinandergehen lassen« bedeutet (στρατόν ein Heer, Herod.), so liegt die Vermutung nahe, daß 8a nach der Glosse 13b korrigiert ist und ursprünglich lautete: וַיְשַׁלַּח אֶת־עֲדַת הַזִּ'' »und er entließ die Versammlung (den Rat, βουλή, Ps. 1, 5) der Ältesten«. Da aber διασκεδάννυμι in S. meist הֵפֵר entspricht, so ist möglich, daß man וַיָּפֶר las statt וַיִּפַּטֵּר (neuhebr.) »er entließ«. Dies ist um so wahrscheinlicher, als Eccli. 32, 11 פָּטַר »fortgehen« heißt. »**Auferzogen**«, M. T.: »aufgewachsen waren«. Ist dies richtig, dann ist das Relativum אֲשֶׁר als Nominativ zu fassen: »welche ihn beraten hatten« oder besser als Glosse nach V. 13 zu tilgen. »**Standen**«, d. i. »aufwarteten«. Tilge in H. das letzte אֲשֶׁר als Rest der V. 6 entnommenen Variante: אֲשֶׁר־הָיוּ עֹמְדִים »welche aufgewartet hattén«. Hier ist aber das Plusquamperfekt nicht am Platze. — 9. Der Parallelbericht bei Lucianus (13, 23b) hat: »Und er sprach zu ihnen dasselbe (wie zu den Ältesten): Diesbezüglich hat das Volk an mich gesandt«. — 10. »**Auferzogen worden**«, M. T. wie V. 8: »groß geworden«. »**Also sollst**« etc.; hier fällt die Ausführlichkeit der Rede gegenüber der bisherigen Kürze auf. Auch ist die Rede des Volkes, wie sie hier kurz gegeben wird, genau die Variante bei Luc. und S. zu 4b

11. Nun hat euch mein Vater ein schweres Joch auferlegt, ich aber will zu eurem Joche noch etwas hinzufügen: Mein Vater hat euch mit Ruten geschlagen; ich will euch mit Skorpionen schlagen.« 12. Da kam nun Jeroboam und *das ganze* Volk *am dritten Tage zu* Roboam, *wie der König bestimmt hatte,* da er sagte: »In drei Tagen kommt wieder zu mir.« *13. Und der König antwortete dem Volke* hart, da er den Rat der Ältesten, den diese ihm gegeben hatten, mißachtete, *14.* und redete zu ihnen *gemäß dem Rate der Jungen, indem er sprach: »Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber will* zu eurem Joche *noch etwas hinzutun; mein Vater hat euch mit Ruten geschlagen, ich aber will euch mit Skorpionen schlagen.« 15. Und der König hörte nicht auf das Volk; denn der Herr hatte sich von ihm abgewendet, um sein Wort zu erfüllen, das er durch Ahias den Siloniter zu Jeroboam, dem Sohne Nabats, gesprochen hatte.*

(הִכְבִּיד »hat schwer gemacht« wie V. 14 statt הִקְשָׁה »hat hart gemacht«), während der Paralleltext hier die ursprünglichere Textform bietet: καὶ εἶπον οἱ σύντροφοι αὐτοῦ· οὕτως λαλήσεις πρὸς τὸν λαὸν λέγων· ἡ σμικρότης μου παχυτέρα τῆς ὀσφύος τοῦ πατρός μου. Das ist genau unser Vers. Tilge also den Satz »**die zu dir gesagt haben**« etc. bis zur verdächtigen Wiederholung der Einleitung: »**also sollst du zu ihnen sprechen**«. Die Rede des Volkes ist hier metrisch (zwei Dreiheber) wie 2 Paral. 10, 10. Beachte das Wortspiel ʿullēnu und meʿālēnu. »**Mein kleiner Finger**«, wörtlich M. T.: »meine Kleinigkeit«, daher Luc. und S. übersetzen ἡ (σ)μικρότης μου. Σ. τὸ σμικρότατόν μου μέλος »mein kleinstes Glied«; ὁ Σύρος καὶ Ἰώσηπος· ὁ βραχύτατός μου δάκτυλος »mein kürzester Finger« (Field I, 2, S. 620). Beachte in H. die Punktation von קָטָנִי, Paral. קְטָנִי, welche 1. den schwankenden Akzent der Segolata bezeugt (qútun und qutún), 2. das šᵉwâ quiescens durch Halbvokal ersetzt, šᵉwâ mobile zum Vollvokal macht. »**Rücken**«, hebr. »die Oberhüften (mit Einschluß des Kreuzes)« als Sitz der Kraft und Stärke. — **11.** Vgl. 2 Paral. 10, 11, wo die Worte Roboams gleichlautend sind, nur daß im zweiten Versgliede der Rhythmus (zwei Vierheber) durch Ausfall von אֲשֶׁר אִתָּכֶם etwas beeinträchtigt ist. Lies in H. בְּשׁוֹטִים und בְּעַקְרַבִּים. »**Skorpionen**«, eine Art Stachelpeitsche. — **12.** Lies am Anfang in H. וַיָּבוֹא (Qerê). »**Jeroboam und**« vom selben Redaktor eingefügt wie V. 2 und 3a. Luc. und S. haben es nicht. »**Das ganze Volk**«, Luc., S., Syr.: »ganz Israel« wie V. 1, wohl ursprüngliche Lesart. Der Parallelbericht hat statt V. 12. und 13: »Und der Bescheid gefiel dem Roboam«. »**Zu Roboam**«, Luc. und S.: »zum König R.«, die ursprüngliche Lesart ist: »zum König«, hier nach 2 Paral. 10, 12 ersetzt durch den Eigennamen. »**Da er sagte**« etc, erklärende Glosse. Wären die Worte ursprünglich, würden sie genau so lauten wie 5a. — **13. 14.** Der Parallelbericht (13, 26b, Luc.) scheint hier die richtige Lesart zu bieten: »Und er antwortete dem Volke gemäß dem Rate seiner Erziehungsgenossen, der Jungen = נַיַּעַן אֹתָם כַּעֲצַת הַיְלָדִים אֲשֶׁר גָּדְלוּ אִתּוֹ. Dies scheint die richtige Lesart zu sein (Kl.), während M. T. der Verdeutlichung halber erweitert ist. Tilge also in H die Worte von קָשָׁה in V. 13 bis אֲלֵיהֶם in V. 14, füge aber nicht אֲשֶׁר גָּדְלוּ אִתּוֹ bei, denn τὰ παιδάρια 13, 26b ist eingefügt aus 12, 14 (τῶν παιδαρίων). »**Zu eurem Joche**«, lies besser mit dem Chronisten עָלָיו »dazu«. Dann ist der Rhythmus hergestellt (2 katalektische + 2 akatalektische Vierheber). — **15.** »**Der Herr hatte sich von ihm abgewendet**«, freie Übersetzung für: »(denn) es war eine Wendung (Schickung) vonseite Jahwes«, nämlich die Ver-

16. Als nun das Volk *sah, daß der König auf sie nicht hören wollte, antwortete es ihm also: »Wir haben keinen Teil an David und keinen Anteil am Sohne Isais. Fort in deine Zelte, Israel! nun* siehe *dein Haus, David!« Und Israel ging hinweg zu seinen Zelten. 17. Über die Israeliten aber, welche in den Städten Judas wohnten, war Roboam König. 18. Als nun König* Roboam *den Steuervogt Aduram sandte, steinigte ihn* ganz Israel, *daß er starb. Da bestieg der König* Roboam *eilig den Wagen und floh nach Jerusalem. 19. Und Israel fiel vom*

---

blendung Roboams, die ihn nicht den Rat der Ältesten als den besseren erkennen ließ. »**Um sein Wort zu erfüllen**«, lies in H. mit dem Chronisten und Luc.: לְמַעַן הָקִים יְהוָה »damit Jahwe (sein Wort) wahr mache, das er« (M. T. hat hier יְהוָה, S. haben beidemal »er«) etc. »**Zu Jeroboam**« etc.; diese Worte setzen voraus, daß von Jeroboam schon die Rede war (11, 26 ff.), daß er also V. 2 nicht erst eingeführt zu werden brauchte. — **16. »Das Volk«** = Luc.; M. T., S., Syr., Arab., Ch.: »ganz Israel«; dies scheint die ursprüngliche Lesart zu sein. Die zwei Pasek in M. T. scheinen auf Textverderbnis hinzudeuten. »**Keinen Teil**«, 2 Sam. 20, 1 (wo nichts zu ändern ist!): אֵין־לָנוּ wie Cod. 23 Kenn. auch hier hat; S. und M. T.: »Welchen Anteil haben wir?«, rhetorische Frage. »**Fort in deine Zelte Israel**«; erg. in H. nach 2 Paral. 10, 16 und 2 Sam. 20, 1 אִישׁ: »Ein jeder in sein Zelt, Israel!« Diese Lesart ist bei Luc. mit unserer Stelle verquickt: »Es gehe ein jeder (= אִישׁ, entstanden aus יִשְׂ?) in deine (!) Zelte, Israel.« ἀποτρεχέτω ist dem Sinne nach ergänzt, wie ἀπότρεχε »gehe (Israel, in d. Z.)« bei S. Der Paralleltext bei Luc. (13, 27) hat hier die Glosse: »Denn dieser Mensch (taugt) weder zu einem Herrscher noch zu einem Fürsten« (Kl. hält diese Worte für eine Variante zu den vorhergehenden Worten: אִישׁ לְאָהֳלֶיךָ יִשְׂ״, entziffert אִישׁ לֹא נָגִיד וָשָׂר). Dann folgt 16b etwas erweitert: »Und das ganze Volk zerstreute sich von Sichem hinweg, und jeder ging in sein Zelt.« Dann folgt V. 18. »**Siehe dein Haus**«, lies mit Luc. und S. (βόσκε) רְעֵה »weide« statt רְאֵה (Hörfehler) »siehe«; Luc. hat beide Lesarten (βόσκε . . . καὶ κρῖνε). Die direkte Rede enthält 4 katalektische Vierheber. »**Israel**«, 2 Paral. 10, 16 hat »ganz Israel«, d. i. außer den im folgenden Verse ausgenommenen Israeliten. — **17. »Über die Israeliten«** etc.; erg. am Anfange וּבְנֵי יְהוּדָה (καὶ υἱοὶ Ἰούδα, Luc.): »aber die Judäer und jene Israeliten, welche in den Städten Judas wohnten, machten (lies הִמְלִיכוּ = Syr. und Luc.: ἐβασίλευσαν) den Roboam über sich zum König. In Cod. B fehlt der Vers. Ἀ. = M. T. Vielleicht stand ursprünglich wirklich in V. 16 כָּל־ und am Anfange unseres Verses statt אַךְ »nur«, wie 2 Sam. 2, 9. 10b. — »**Roboam**«, lies mit Kl. אַחֲרֵיהֶם »hinter ihnen her« oder אַחֲרֵי הָעָם »hinter dem Volke her«; dafür konnte leicht רְחַבְעָם gelesen werden. Cod. A hat »Roboam« nicht. »**Aduram**«, Cod. B: Ἀράμ, Cod. A: Ἀδωνιράμ (= Luc.) »Adoniram«. Dies scheint aber Gleichmachung nach 5, 28 und 4, 6 zu sein; denn jener Adoniram dürfte um 933 v. Chr. kaum noch gelebt haben. 2 Paral. 10, 18 hat die Variante »Haduram«. »**Ganz Israel**« ist Variante zu »Israel« in V. 16b, die vom Rande hier in den Text gelangte. In Cod. A fehlt sie noch, Luc. hat sie am Ende des Satzes (ἐν λίθοις πᾶς Ἰ.). »**Roboam**« ist Glosse. Der Paralleltext bei Luc. hat wie vorher nur Ῥοβοάμ ohne ὁ βασιλεύς. »**Eilig**«, Luc. und S.: ἔφθασεν »kam zuvor«. Der Paralleltext hat ἐκράτησεν »ermannte sich«, 2 Paral. 10, 18: ἔσπευσεν »beeilte sich«. M. T.: »Und der König fand den Mut, den Wagen zu besteigen« etc. Vgl. Ruth 1, 18. Der Paralleltext bei Luc. hat: καὶ ἀπῆλθε καὶ ἀνέβη = וַיֵּלֶךְ וַיַּעַל. — **19. »Bis auf diesen Tag«,**

Hause Davids ab bis auf diesen Tag. 20. Da geschah es, als ganz Israel von der Rückkehr Jeroboams erfuhr, daß sie hinsandten und ihn vor eine Volksversammlung beriefen und ihn zum Könige über ganz Israel machten. *So hing also niemand dem Hause Davids an außer dem Stamme Juda allein.*

21. *Als nun* Roboam *nach Jerusalem* kam, *versammelte* er *das ganze Haus Juda* und den Stamm Benjamin, *180.000 Mann erlesener Streiter, auf daß sie das Haus Israel bekämpften und die Herrschaft Roboam, dem Sohne Salomos, wieder verschafften.* 22. *Da erging aber das Wort* des Herrn *an Semeja, den Mann Gottes:* 23. »*Sprich zu Roboam, dem Sohne Salomos, dem König von Juda, und zum ganzen Hause Juda* und Benjamin *und zum übrigen Volke also:* 24. *So spricht*

Bemerkung des zeitgenössischen Verfässers der Annalen. — **20.** Der Chronist läßt auf V. 19 den V. 21 folgen. V. 20a paßt auch hier nicht recht, wohl aber 20b (Kl.); dies entspricht dem Zusammenhang und dem Paralleltext bei Luc., welcher zwischen V. 19 und 21 den Satz 20b mit dem Zusatz: »und der ganze Stamm Benjamin« (vgl. Luc. und S.) hat. Vgl. 11, 13. 30 ff. Die erste Vershälfte hat ihren ursprünglichen Platz hinter V. 24 (Kl.). Der Parallelbericht hat statt 20a: καὶ ἐνιαυτοῦ τοῦ ἐνιαυτοῦ, soll vielleicht heißen ἐπιστρεφομένου τοῦ ἐνιαυτοῦ = לִתְשׁוּבַת הַשָּׁנָה »nach Ablauf des Jahres« (?) wie 2 Paral. 36, 10. — **21. »Als nun Roboam . . . kam«;** M. T. hat am Anfang richtig וַיָּבֹאוּ »und sie kamen (nach Jerusalem)«. Das Subjekt ist dasselbe wie 20b: »Jeroboam und der Stamm Juda.« Der Name רְחַבְעָם »Roboam« ist zu setzen nach וַיַּקְהֵל: »Als sie nun nach Jerusalem kamen, da versammelte Roboam« etc. »**Haus**«, Luc. und S.: τὴν συναγωγήν = עֵדַת »Gemeine«. »**Juda**« ist hier Zusammenfassung des südlichen Reiches, daher sind die folgenden Worte: »**und den Stamm Benjamin**« Glosse. Dagegen spricht nicht, daß der Paralleltext (13, 21b) hat: πάντα ἄνδρα Ἰούδα καὶ Βενιαμίν = כָּל־אִישׁ יְהוּדָה וּבִנְיָמִין »alle Mannen Judas und Benjamins«, denn auch hier ist dieselbe Glosse eingedrungen. »**180.000**«, Luc. und S.: 120.000; die Abweichung beruht auf Verwechslung der Zahlbuchstaben כ (20) und פ (80). Vgl. 2 Sam. 8, 13. »**Das Haus J.**«, 2 Paral. 11, 1 hat bloß: »Israel«. »**Und die Herrschaft**«; »und« fehlt in M. T., bei Luc., S., Syr., Ch., Arab.: »damit sie wider das Haus Israel kämpften, um . . . wieder zu verschaffen«. Für מְלוּכָה hat Cod. Kenn. 172 und 2 Paral. 11, 1 מַמְלָכָה. Der Paralleltext bei Luc. (13, 21b) hat bloß: »und er zog hinauf, um wider Jeroboam in Sichem zu kämpfen«. »**Dem Sohne Salomos**« läßt der Chronist aus. — **22. »Des Herrn«** = Luc. und S. (κυρίου) und 2 Paral. 11, 2. Lies in H. יְהוָה »Jahwe« statt אֱלֹהִים »Gott«: Im Paralleltext bei Luc. (13, 31) steht bloß ῥῆμα »ein Wort«. »**Dem Sohne Salomos**« lassen der Paralleltext bei Luc. und der Chronist aus. »**Und Benjamin**« ist Glosse, wie in V. 21. Der Chronist hat: »und zum ganzen Israel in Juda und Benjamin«. »**Und zum übrigen Volke**« läßt der Chronist aus; der Paralleltext bei Luc. hat aber die Worte. Gemeint sind die V. 17 erwähnten »Israeliten, die in den Städten Judas wohnten«. — **24. »Denn von mir**« etc., vgl. V. 15. »**Da kehrten sie um vom Marsche**«, M. T. hat לָלֶכֶת »um zu gehen, zum Marsche«. Lies daher statt וַיָּשׁוּבוּ »sie kehrten um« mit Luc. und S. (κατέπαυσαν) וַיִּשְׁמְעוּ »hörten sie auf (weiter zu ziehen)« oder »standen sie ab vom Zuge«. Der Chronist hat korrigiert מִלֶּכֶת »vom Marsche« (= Vulg.). Hinter diesem Verse ist 20a einzureihen. Während dies in Juda geschah, erwählte Israel den Jeroboam zum Könige. Bei

der Herr: *Ihr sollt nicht hinaufziehen, und nicht kämpfen wider eure Brüder, die Israeliten; sondern ein jeder kehre nach Hause zurück, denn von mir ist dies so verfügt.«* *Als sie nun das Wort* des Herrn *vernahmen,* da kehrten sie um vom Marsche, *wie ihnen* der Herr *befohlen hatte.*

25. Und **Jeroboam** *baute Sichem im Gebirge Ephraim* und wohnte daselbst; von da zog er aus und baute Phanuel. *26. Und Jeroboam dachte bei sich: »Nun wird die Herrschaft an das Haus Davids zurückfallen, 27. wenn dieses Volk hinaufzieht, um Opfer darzubringen im Hause* des Herrn *zu Jerusalem.*

Als sie nun das Wort Jahwes vernahmen, ließen sie ab vom Zuge gemäß dem Worte Jahwes. — 20 a. Und es geschah, sobald ganz Israel vernahm, daß Jeroboam zurückgekehrt sei, da sandten sie hin und beriefen ihn in die Versammlung und machten ihn zum König über ganz Israel. Und Jeroboam ging nach Thirsa, und es versammelte sich dorthin der ganze Stamm Ephraim, und Jeroboam baute daselbst einen Wall. 25. . . . Und

---

Luc. und S. folgt hier erst der Bericht über Jeroboams Flucht und Rückkehr, welcher aber vor 12, 29 b einzusetzen ist. Wohl ist der Schlußsatz dort ein Rest dessen, was hier ausgefallen ist, vielleicht auch 13, 14. Doch scheint letzterer Vers vielmehr Variante zu 12, 1 zu sein; dies zeigt Cod. 246, welcher von dort den Zusatz hat: »denn dahin war ganz Israel gekommen, um ihn zum König zu machen«. Es ist also hier Jeroboam für Roboam eingesetzt. Der Vers lautet: »Und Jeroboam ging nach Sichem, das im Gebirge Ephraim liegt, und versammelte dahin alle Stämme Israels. Und Jeroboam, der Sohn Salomos, zog dorthin.« 12, 29 b (Luc. und S.) heißt es: »Und es versammelte sich dorthin (nach Saréira [lies: Thirsa] im Gebirge Ephraim) der ganze Stamm Ephraim (zu Jeroboam, Glosse), und es baute Jeroboam daselbst einen Wall.« Wenn die hier gemeinte Versammlung nicht dieselbe ist wie 20 a, so ist anzunehmen, daß die Ältesten dem erwählten König nach Thirsa, seinem Sitze, folgten, um sich mit ihm zu beraten (vgl. V. 1). Dabei wird natürlich der Stamm Ephraim am besten vertreten gewesen sein, weil er der nächste und mächtigste war, so daß Ephraim gleichbedeutend mit Israel ist. Erg. also in H. hinter V. 24 zuerst 20 a und dann: וַיֵּלֶךְ יָרָבְעָם תִּרְצָתָה וַיִּקְבְּצוּ כָל־שֵׁבֶט אֶפְרַיִם וַיִּבֶן יָרָבְעָם שָׁם מָצוֹר. Thirsa (Cod. II: Σαρεισά, Schreibfehler für Σαρειρά (Σαρειδά) oder Θαρεισά = Θερσά?) blieb die Residenz Jeroboams; wegen der bevorstehenden Reibungen bauten beide Könige in ihrem Reiche Festungen. Vgl. 2 Paral. 11, 5 ff. zu unserer Stelle. — **25. »Sichem«,** s. V. 1. Daß hier der Bericht gekürzt ist, versteht sich von selbst. Es ist eben nur der Schluß des Berichtes über den Städtebau (Kl.). Sichem war wegen des Passes (daher der Name Mabortha) wichtig. **»Und wohnte daselbst«** etc.; dies ist unmöglich richtig, weil die folgenden Kapitel noch immer Thirsa als seine Residenz voraussetzen. Noch weniger war ursprünglich hier von Phanuel (im Ostjordanlande) die Rede. Vielmehr muß der Text so gelautet haben, daß die Furcht Jeroboams, Israel möchte zum Hause Davids zurückkehren, motiviert erscheint. Vgl. 2 Paral. 11, 13. 14. Lies daher mit Kl.: וְהִנֵּה יֹשְׁבִים יֹצְאִים שָׁנָה בְשָׁנָה וְנָכִינוּ אֶת־פְּנֵיהֶם אֶל־יְרוּשָׁלַם לַעֲשׂוֹת וְבָחִים בְּבֵית־יְהוָה »und siehe, dessen Bewohner zogen Jahr für Jahr aus und richteten ihr Angesicht gen Jerusalem, um im Hause Jahwes Opfer darzubringen«. S. V. 27. — **27. »Wenn dieses Volk«** etc.

Und das Herz dieses Volkes wird sich Roboam, *seinem Herrn,* dem Könige von Juda, *wieder zuwenden, und sie werden mich töten und zu ihm zurückkehren.« 28. Da ersann* er *einen Plan, er verfertigte* zwei *goldene* Kälber *und sprach zu* ihnen: *»Ziehet nicht mehr hinauf nach Jerusalem; siehe da* deine Götter, *Israel,* die *dich herausgeführt haben aus dem Lande Ägypten.« 29. Und er* stellte das eine *in Bethel auf, Jeroboam baute Sichem im Gebirge Ephraim, und siehe, dessen Bewohner zogen Jahr für Jahr aus und richteten ihr Angesicht gen Jerusalem, um im Hause Jahwes Opfer darzubringen. 26. Da dachte Jeroboam in seinem Herzen: »Jetzt wird das Königtum wieder dem Hause Davids zufallen. 27. »Wenn dieses Volk hinaufzieht, um im Hause Jahwes zu Jerusalem Schlachtopfer darzubringen, dann wird das Herz*

---

gehört zum Folgenden, nicht zum Vorhergehenden (Hier.). Daher ist der nächste Satz **»und das Herz«** etc. Nachsatz: »so wird das Herz« etc. Hier. hat dies übersehen. **»Roboam, dem K. v. J.«** ist Glosse zu »seinem Herrn«. Cod. B hat falsch: πρὸς Κύριον καὶ πρὸς κύριον αὐτῶν »zum Herrn und zu ihrem Herrn« etc. — **28.** S. haben am Anfang: καὶ ἐβουλεύσατο ὁ βασιλεύς (Luc. Ἱεροβοάμ statt ὁ βασ.) καὶ ἐπορεύθη, erg. also וַיֵּלֶךְ »und begab sich«; dies erfordert aber eine Ortsangabe, die aus V. 29 zu erschließen ist: בֵּיתְאֵל »nach Bethel«. Bethel ist ursprünglich der Name des Ortes, an welchem Gott dem Abraham erschienen ist, »des Hauses Gottes«, Gen. 12, 8, später ging der Name auf die nahe gelegene Stadt Luz über, Gen. 28, 19. Vgl. Jos. 16, 1. 2; 18, 13. 22; Gen. 35, 7. Die Stadt lag 12 römische Meilen nördlich von Jerusalem, an der Straße nach Sichem, Richt. 21, 19. Wegen des Stierbildes hieß es später Bethaven »Götzenhaus, Haus des Nichts, des Unheils«. Heute heißt es Betîn und ist nur ein Dorf. Betreffs des vorübergehenden Aufenthaltes der Bundeslade oder Stiftshütte (?) vgl. Richt. 20, 18. **»Zwei«** = שְׁנֵי, verschrieben für שָׁם »dort«. Es ist nicht ersichtlich, warum er gerade zwei Kälber gemacht haben soll. Die Zweizahl ist erst durch ein Mißverständnis betreffs Dans in den Text hineingetragen. Vgl. V. 28 und 4 Kön. 17, 16. **»Kälber«**, lies in H. עֶגֶל »ein (goldenes) Kalb«. **»Und sprach«,** Luc. hat auch hier »Jeroboam«. **»Zu ihnen«** = אֲלֵיהֶם, Fehler für אֶל־הָעָם »zum Volke« (Luc. und S.: πρὸς τὸν λαόν). **»Ziehet nicht mehr hinauf«,** M. T. wörtlich: »Es sei genug für euch des Hinaufziehens« (Kl. nach Ex. 9, 28). Zum »goldenen Kalbe« vgl. Ex. 32, 1 ff. Jeroboam führte also den Jahwe-Stierdienst ein, um das Volk von der Wallfahrt nach Jerusalem abzuziehen. In der Absicht, sich so die Herrschaft zu erhalten, handelte er gegen Gottes Weisung (11, 38) und führte gerade dadurch den Verlust des Königtums für seine Familie herbei (13, 21). **»Deine Götter«,** besser: »deinen Gott«. **»Die dich herausgeführt haben«,** lies in H. הֶעֱלָךְ »(der) dich heraufgeführt hat«. — **29. »Und er stellte das eine«,** ganz falsch; denn die Rede Jeroboams geht noch fort. »Er« ist daher Gott, dessen Symbol das Kalb ist. Jeroboam will sagen, die Israeliten brauchten nicht nach Jerusalem zu gehen, da sich Jahwe auch in Bethel geoffenbart habe. Vgl. Gen. 35, 7; 31, 13; 1 Sam. 10, 3. Es muß daher Ähnliches von Bethel gesagt sein wie von Jerusalem, das Jahwe erwählt hatte, um seinen Namen dorthin zu versetzen, d. h. dort zu wohnen und Gnaden zu spenden (11, 36). Es dürfte daher hier שָׁמוֹ (»seinen Namen«) ebenso in וַיָּשֶׂם (»und der versetzt hat«) wie in V. 28 וַיֵּלֶךְ (»und er ging«) in הַמֶּלֶךְ (»der König«) zu verbessern sein. **»Das eine** (Kalb)« ist von jenem Redaktor eingesetzt, der da meinte, Jeroboam habe auch in Dan ein goldenes Kalb aufgestellt

das andere *in Dan; 30. und dies ward zur Sünde; denn das Volk ging hin bis nach Dan,* um das Kalb anzubeten. *31. Und er errichtete Heiligtümer auf den Höhen und bestellte Priester aus der Hefe des Volkes, die nicht vom Stamme dieses Volkes sich wieder seinem Herrn zuwenden, sie werden mich töten und zu Roboam, dem Könige von Juda, zurückkehren.« 28. Da ersann der König einen Plan und ging hin nach Bethel und verfertigte dort ein goldenes Kalb und*

Er las nämlich הָאֶחָד »**das andere**« statt הָאֵפוֹד »das Ephod«. Vgl. 4 Kön. 17, 17 (Luc.). Über den Winkelgottesdienst in Dan siehe Richt. 17, 1—18, 31. Das »Ephod« war ein dem jetzigen Meßkleid ähnliches Gewand des Hohenpriesters in den vier liturgischen Farben, mit welchem der Brustlatz verbunden war, der die Urim und Thummim (»Licht und Wahrheit«) enthielt. Mit diesen befragte der Hohepriester in wichtigen Fällen Jahwe um seinen Willen. Ex. 28, 30; Lev. 8, 8; Num. 27, 21; Sam. 28, 6. Worin dieses Orakel bestand, ist nicht mehr zu bestimmen. Vgl. 1 Esdr. 2, 63; 2 Esdr. (Neh.) 7, 65. Einen ähnlichen Winkelgottesdienst wie in Dan hatte einst (etwa 1198 v. Chr.) Gedeon in seinem Heimatsorte Ophra eingerichtet (Richt. 8, 27). »**Dan**«, früher Lajisch oder Leschem geheißen (Jos. 19, 47; Richt. 18, 29) wird häufig als Nordgrenze angeführt (vgl. 1 Sam. 3, 20). Es lag in der Ebene von Bêth-Rechôb, in der Nähe des Libanon und der Quelle des Kleinen Jordan (heute nahr-elleddân) an der Stelle des heutigen Tell-el-Qâdhi. Vgl. die Note zu 2 Sam. 20, 18. — **30. »Und dies ward zur Sünde«**, M. T.: »und dies gereichte zur Verschuldung«, d. h. das Aufstellen des goldenen Kalbes gab Anlaß zum wirklichen Götzendienste, indem das Volk zum Teile nicht mehr zwischen dem Symbol und der Gottheit unterschied. »**Denn das Volk**« etc. ist nicht ganz richtige Übersetzung, zumal der Ausdruck »**um das Kalb anzubeten**« nicht im Texte steht. In M. T. steht auch hier הָאֶחָד »das eine (andere)« statt הָאֵפוֹד »das Ephod«. Auf dieser Verwechslung beruht die falsche Deutung. Der Satz lautet richtig: »und das Volk lief hin bis Dan vor das Ephod«. Irrtümlich hat Luc.: »und vor das andere (Kalb) nach Bethel« = וְלִפְנֵי הָאֶחָד בֵּיתְאֵל; die richtige Lesart dürfte Cod. A haben: καὶ εἴασαν τὸν οἶκον κυρίου, wo κυρίου mit Kl. als Übersetzung von אֵל zu nehmen ist: »und sie verschmähten Bethel« = וַיִּשְׁטוּ אֶת־בֵּיתְאֵל. Jeroboam erreichte zwar, daß seine Untertanen nicht mehr nach Jerusalem wallten, aber sein Hinweis auf Dan war Anlaß, daß sie statt nach Bethel lieber zum alten (gesetzwidrigen) Heiligtum nach Dan pilgerten. Dies war ihm aber nicht lieb, weil Dan ganz an der Nordgrenze lag, während für die Bewohner des südlichen Teiles seines Reiches Jerusalem nicht nur näher lag, sondern auch mehr Anziehung bot. Darum tat er, was in den folgenden Versen berichtet wird: er führte in Bethel einen Gottesdienst ein, welcher mit dem zu Jerusalem konkurrieren konnte. — **31. »Heiligtümer auf den Höhen«** = Luc. und S.: οἴκους ἐφ' ὑψηλῶν »Häuser auf d. H.«; M. T.: »(da machte er) das Haus der Höhen«. Aber mit Recht sieht Kl. in ἐφ' die falsche Deutung von אֵל (vielleicht עַל gelesen). Lies also in H. בֵּיתְאֵל: »da machte er bei Bethel Opferhöhen«. Von Dan ist also nicht die Rede. »**Und bestellte**«, M. T. wie am Anfang: וַיַּעַשׂ »und er machte«. Die Häufung dieses Wortes deutet den Eifer Jeroboams an, mit welchem er sein Vorhaben ausführte (Kl.). »**Priester aus der Hefe des Volkes**«; de extremis ist wörtliche Übersetzung von מִקְצוֹת »von den Enden«; lies mit M. T. מִקְצוֹת »Summe, Masse« oder vielleicht besser מִקְצָת »einen Teil von«, »einige«: »und er machte zu Priestern einige aus dem Volke«. Nach 2 Paral. 11, 13. 14 waren eben die Priester und Leviten nach Juda ausgezogen, daher mußte Jeroboam »die nächstbesten« aus dem Volke zu Priestern machen. Dies

Levi waren. 32. Und er ordnete einen Feiertag an im achten *Monate, am fünfzehnten des Monats, nach Art des Festes, welches in Juda gefeiert wurde.* Auch bestieg er den Altar und tat desgleichen *in Bethel, indem er den Kälbern opferte, die er gemacht hatte;* auch bestellte er *in Bethel Priester für die Höhen, die er errichtet hatte. 33. Und er bestieg den Altar, den er* zu Bethel *errichtet hatte,* am fünfzehnten des achten Monats, den er von selbst bestimmt hatte; und er veranstaltete ein Fest für die Israeliten und bestieg den Altar, um Rauchwerk anzuzünden.

sprach zum Volke: »Es sei genug für euch des Hinaufgehens nach Jerusalem. Siehe, dein Gott, Israel, der dich heraufgeführt hat aus dem Ägypterlande 29. und seinen Namen nach Bethel gesetzt, das Ephod aber in Dan gestiftet hat.« 30. Und dies gereichte zur Sünde; und das Volk ging hin bis Dan zum Ephod, und sie verschmähten Bethel. 31. Da errichtete er bei Bethel Bamoth (Opferhöhen) und machte zu Priestern gewisse Leute aus dem Volke, die nicht zu den Leviten gehörten. 32. Und er führte für die Israeliten ein Fest ein, im siebenten Monate, am fünfzehnten Tage des Monats, ganz wie das Fest, das in Juda (üblich) war, nur daß er so tat in Bethel, indem er dem Kalbe opferte, das er gemacht hatte, und den Dienst die Höhenpriester versehen ließ, die er bestellt hatte.

---

dürfte מִקְצָת besagen wollen. — **32.** »**Und er ordnete . . . an**«, M. T. wieder וַיַּעַשׂ. M. T. »und es richtete Jeroboam . . . ein«; das Pasek weist auf Textverderbnis hin. 33bα ist die richtige Lesart, wonach statt יָרָבְעָם »Jeroboam« zu lesen ist לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל »für die Israeliten«, d. i. die Bewohner des nördlichen Reiches, welches die Mehrzahl der Stämme vereinigte und daher den Namen »Israel« beibehielt. »**Im achten Monate**« etc.; soll heißen »im sieben Monate«, denn nach 8, 65 war das Laubhüttenfest (im siebenten Monate) das Fest κατ' ἐξοχήν. Vgl. Joh. 7, 37; Philo ἑορτῶν μεγίστη, Fl. Jos. ἑωρτὴ ἀγιωτάτη καὶ μεγίστη. Vielleicht wurde in H. שְׁמִינִי mit שְׁבִיעִי verwechselt. »**Auch bestieg er den Altar**« ist Glosse aus 33aα. Lies anstatt derselben מִלִּבּוֹ aus 33aγ, wo M. T מִלִּבּוֹ »aus seinem Herzen«, »von selbst« gelesen wissen will, mit folgendem אֲשֶׁר (S. und Luc.: ὅ) »nur daß, außer daß« (Kl.). Denn die übrigen Worte von 33aγ בַּחֹדֶשׁ אֲשֶׁר־בָּדָא »im Monat, den er (aus seinem Herzen) erdichtet (erlogen) hatte« sind nur schlechte Variante zu כֶּחָג אֲשֶׁר בִּיהוּדָה »gleich dem Feste, welches in Juda war«. »**Auch bestellte er**«, lies in H. וַיַּלְחַעֲמִיד »und indem er den Dienst tun ließ«; bestellt waren sie ja schon (V. 31). — **33**aα gehört zum nächsten Kapitel als Vordersatz, lautet aber richtig: »Als er (Luc.: Jeroboam) nun auf dem Altare opferte, den er errichtet hatte, siehe da« etc. »**Zu Bethel**« ist Glosse (S.). Alles Übrige ist Variante zu V. 32 (Pasek!). Nur die letzten Worte »**um Rauchwerk anzuzünden**« sind aus 13, 1 heraufgenommen, während die vorhergehenden: »und (er) bestieg den Altar« den Versanfang hinter der Glosse wieder aufnehmen (Kl.).

§ 2. Jeroboam wird wegen des Götzendienstes getadelt, 13, 1—34.

Göttliche Weissagung wider Bethel (1—10). — Ein untreuer Prophet wird vom Herrn gezüchtigt (11—32). — Jeroboam wird verhärtet (33. 34).

13, *1. Und siehe ein Mann Gottes kam aus Juda im Auftrage* des Herrn *nach Bethel, als Jeroboam eben am Altare stand und Weihrauch streute. 2. Und er rief gegen den Altar im Auftrage* des Herrn *und sprach: »Altar, Altar! So spricht* der Herr: *Siehe ein Sohn wird dem Hause Davids geboren werden* namens Josias, *der wird über dir die Höhenpriester schlachten, die jetzt auf dir Rauchwerk anzünden, und er wird Menschengebeine auf dir verbrennen.« 3. Auch gab er am selben Tage ein Zeichen, indem er sprach: »Dies wird das Zeichen sein, daß* der Herr *gesprochen hat: Siehe, der Altar wird niedergerissen und die Asche, die auf ihm ist, zerstreut werden.«*

12, *33. Als er nun den Altar bestieg, den er errichtet hatte,* ***13,*** *1 siehe, da war über Auftrag Jahwes ein Gottesmann aus Juda nach Bethel gekommen, und während nun Jeroboam am Altare stand, um zu räuchern, 2. da rief er gegen den Altar im Auftrage Jahwes und sprach: »Altar, Altar! Also spricht Jahwe: Siehe, ein Sohn wird dem Hause Davids geboren werden, ein Mann, den Jahwe bestimmt hat, der wird auch dir schlachten die Höhenpriester, welche auf dir räuchern, und man wird Menschengebeine auf dir verbrennen.« 3. Und er gab auch am selben Tage ein Zeichen an, indem er sprach: »Dies ist das Zeichen, daß Jahwe gesprochen hat: Siehe, der Altar wird auseinandergerissen*

---

13. Kapitel. **1.** Der erste Teil dieses Verses ist Nachsatz zu 13, 33a α: »siehe da war . . . gekommen«. **»Ein Mann Gottes«,** über die verschiedenen Bezeichnungen der Propheten vgl. Dr. Elred Laur, Die Prophetennamen des Alten Testamentes (Freiburg, Schweiz, 1903). Dieser Gottesmann ist jedenfalls identisch mit dem Jaʿdô (2 Paral. 9, 29: Jaʿdaj) genannten (Vulg.: Addo = עִדּוֹ?). **»Und Weihrauch streute«,** nicht ganz richtig; denn הִקְטִיר heißt »in Rauch aufgehen lassen« und wird auch vom Brandopfer gebraucht (הִקְ״ עֹלוֹת ,הִקְטִיר אִשֶּׁה); dies dürfte hier im Gegensatze zu V. 27 (»Schlachtungen veranstalten, Schlachtopfer darbringen«) gemeint sein. — **2. »Altar, Altar«,** zum Doppelruf vgl. 1 Sam. 3, 4 ff. **»Siehe, ein Sohn«** etc., vgl. Is. 7, 14; 9, 5. **»Namens Josias«** ist möglicherweise erst nach Erfüllung der Weissagung eingesetzt (vgl. 4 Kön. 23, 15—20) und in H. mit Kl. zu lesen: אִישׁ יַהְוֶה שְׁמוֹ »ein Mann, den Jahwe bestimmt hat«; vgl. Hab. 1, 12; 7, 14; 9, 5. Doch ist, die Möglichkeit von Weissagungen vorausgesetzt, auch die Echtheit der masoretischen Lesart möglich, vgl. Is. 44, 28, wo כּוֹרֶשׁ durch das Metrum als echt erkennbar ist, während 45, 1 לְכוֹרֶשׁ sicher eingeschoben ist, wie Metrum und Pasek erkennen lassen. Doch ist an unserer Stelle der Name Josias wahrscheinlich zur Zeit dieses Königs entweder direkt in den Text eingefügt oder am Rande notiert worden, von wo er in den Text geriet — **3. »Auch gab er«,** lies וַיִּתֵּן statt וְנָתַן »er wird geben«. Zur Sache vgl. Ex. 7, 9. **»Das Zeichen, daß«** etc., Luc. und S.: »(dies ist) das Wort, das der Herr gesprochen hat«; sie be-

4. Als nun der König die Rede des Gottesmannes, welche dieser gegen den Altar zu Bethel gerichtet hatte, vernahm, streckte er seine Hand vom *Altare* weg *aus und sprach:* »Ergreifet ihn.« *Da verdorrte seine Hand, die er* wider jenen *ausgestreckt hatte, und er vermochte nicht, sie wieder einzuziehen. 5. Auch barst der Altar, und die Asche wurde vom Altare verschüttet gemäß dem Zeichen, welches der Gottesmann im Auftrage* des Herrn *vorausgesagt hatte. 6. Da sprach der König zu dem Gottesmanne: »Bitte* den Herrn, *deinen Gott, und bete für mich, daß meine Hand mir wiederhergestellt werde.« Als nun der Mann Gottes* zum

werden, und das daraufgeschichtete Fett wird verschüttet werden.« 4. Und es geschah, sobald der König das Wort des Gottesmannes vernahm, das dieser gegen den Altar in Bethel gerufen hatte, da streckte er seine Hand aus nach dem Altare hin, indem er sprach: »Haltet ihn!« Da verdorrte die Hand, die er nach demselben ausgestreckt hatte, und er vermochte nicht, sie an sich zu ziehen. 5. Und der Altar ward auseinandergerissen und das Fett vom Altare verschüttet, gemäß dem Zeichen, das der Gottesmann im Auftrage Jahwes angegeben hatte.

trachteten אֲשֶׁר irrtümlich als Relativpronommen. Der Prophet hat seine göttliche Sendung durch ein Wunderzeichen bewiesen. **»Die Asche«**, M. T.: »das (zu Asche zu verbrennende) Fett«. — **4. »Des Gottesmannes, welche«**, Luc. und S. falsch: »des Gottesmannes, welcher (τοῦ ἐπικαλεσαμένου).« **»Streckte er«**, M. T.: »Jeroboam« = Ch.; Luc., S., Syr., Arab. haben den Namen nicht; er ist wohl nur als Randglosse in den Text gekommen. **»Vom Altare weg«** = M. T.; lies aber עַל »nach, gegen« statt מֵעַל »von . . . weg«, wie es der Zusammenhang erfordert. מֵעַל ist durch falsche Deutung (wegen 1b: »Jeroboam stand am Altare«) entstanden. Beachte das Pasek in M. T. **»Ergreifet ihn«** = Luc. und S.: συλλάβετε αὐτόν; in Wirklichkeit ist aber nicht vom Propheten die Rede, sondern vom Altare, den der König zu halten befiehlt, damit er nicht umfallen könne gemäß dem Worte des Propheten. Es ist wohl möglich, daß ein Erdbeben oder ein Sturm eintrat, und daß der Blitz in den Altar schlug und die Hand des Königs lähmte (Kl.); aber notwendig ist diese Annahme nicht. Ein Wunder bleibt die Bestrafung des Königs auf jeden Fall; denn wie die Plagen in Ägypten auf des Moses Wort kamen und verschwanden, so verhielt es sich in unserem Falle mit der Verdorrung der Hand. Vgl. auch Matth. 12, 10 ff; Marc. 3, 1 ff. — **5. »Die Asche«**, s. V. 3. Das Zeichen traf also trotz des Verhinderungsversuches vonseiten des Königs ein, ja dieser wurde noch dazu bestraft. Doch bewirkte weder diese Strafe noch die Befreiung davon eine Gesinnungsänderung bei Jeroboam. Vgl V. 34. Aber auch für den Propheten selbst sollte diese Sendung verhängnisvoll werden. Beide zeigen durch ihr Schicksal — ähnlich wie Saul —, wie verhängnisvoll es sei, gegen den ausdrücklichen Befehl Gottes zu handeln. Nicht umsonst wird daher beim Propheten so oft die Phrase »im Auftrage Jahwes« wiederholt. — **6. »Da sprach«** etc. = S.; M. T., Luc., Syr., Arab., Ch.: »da hub der König an und sprach« etc. Beachte das Pasek. **»Bitte den Herrn«** etc.; M. T. wörtlich: »streichle das Angesicht Jahwes«, d. i. »besänftige Jahwe«. **»Und bete für mich«**, M. T.: wörtlich: »lege Fürbitte für mich ein«; fehlt bei Luc. und S., nur Ά. und Θ. haben es, ebenso Syr.-hex **»Wiederhergestellt werde«**,

Herrn *flehte, da kehrte des Königs Hand wieder zu ihm zurück, und sie ward ganz so, wie sie früher gewesen. 7. Da sprach nun der König zum Manne Gottes: »Komm mit mir ins Haus, damit du dich stärkest und ich dir Geschenke reiche.« 8. Allein der Gottesmann entgegnete dem König: »Wenn du mir auch die Hälfte deines Hauses gibst, so komme ich doch nicht mit dir, noch esse und trinke ich an diesem Orte; 9. denn also ist mir vorgeschrieben durch das Wort* des Herrn, *der befahl: Nicht darfst du essen noch trinken noch auf dem Wege umkehren, auf dem du gekommen bist.« 10. Und so ging er denn auf* einem anderen *Wege fort und kehrte nicht auf* dem *Pfade zurück, auf dem er nach Bethel gekommen war.*

11. Nun wohnte aber in Bethel ein alter Prophet; zu dem kamen seine Söhne und erzählten ihm alle Werke, die der Gottesmann an jenem Tage zu Bethel getan; auch die Worte, die er zum Könige gesprochen

---

M. T.: »wieder zu mir komme«. Er konnte sie ja nach V. 4 nicht an sich ziehen. — **7. »Zum Manne Gottes«,** Luc. hat noch λέγων = לֵאמֹר »also«. **»Damit du dich stärkest«,** M. T.: וְתַעֲדָה mit Chateph Qameṣ statt Schwa medium; wahrscheinlich ist aber לִבְּךָ »dein Herz« = »dich« zu ergänzen und וְתַעֲדָה zu lesen. Der Ausfall ist durch Verwechslung mit aramäischem סָעַר »essen, speisen« zu erklären. Vgl. Gen. 18, 5; Ps. 105 (104), 15; Richt. 19, 5. **»Geschenke«,** M. T.: »ein Geschenk«; vgl. 1 Sam. 9, 7. **8. »Wenn du«** etc.; vgl. Num. 22, 18. **»Esse und trinke ich«,** wörtlich: »ich will weder Brot essen, noch Wasser trinken«; das ist aber unsere Phrase: »essen und trinken«. **— 9. »Ist mir vorgeschrieben«** = צִוִּיתִי, wie statt צִוָּה אֹתִי (man las צִוָּה אֹתִי בְּרָבָר יְהוָה = Luc. ἐνετείλατό μοι ἐν λόγῳ κύριος) zu lesen ist (Pasek!). **»Der befahl«,** M. T.: »indem er sprach«. Zu »Essen« und »Trinken« s. V. 8. **»Noch auf dem Wege«** etc., aus Ehrfurcht vor dem Worte Gottes sollte der Prophet keinerlei menschlichen Verkehr pflegen, damit die Wirkung desselben nicht vermindert werde; und zum Zeichen der Unabänderlichkeit des Gotteswortes sollte er auf dem Wege, den er einmal gegangen, nicht wieder umkehren, sondern weitergehen. Daher heißt es in M. T. nicht **»auf dem du gekommen bist«,** sondern »den du gegangen bist«. Vgl. Luc. 10, 4: »Ihr sollt auf dem Wege niemanden grüßen«, d. h. durch nichts euch aufhalten lassen. Die Masoreten und die alten Übersetzer deuteten diesen und den folgenden Vers vom Wege nach Bethel und meinten, dem Propheten sei verboten gewesen, auf derselben Straße nach Juda zurückzureisen (Kl.). — **10. »Auf einem anderen Wege«;** lies mit Kl. אָחֹר »rückwärts«, d. i. »westwärts«, weil man gegen die aufgehende Sonne schaute. Vgl. Is. 9, 11; Job 23, 8. Gegensatz ist קֶדֶם »Vorderseite, Osten«. Der Satz lautet richtig: »und er ging fort auf der Straße nach Westen«; um nicht in die Stadt selbst zu kommen, umging er sie. Der Altar war also auf der Bama (nördlich von der Stadt; vgl. Baedeker, Palästina und Syrien[5] 1910, S. 243) außerhalb der Stadt. **»Und kehrte nicht auf dem Pfade zurück«** etc., richtiger: »und er kehrte nicht auf den Pfad zurück« etc.; er wollte wegen der Einladung des Königs auch den Schein vermeiden, als sei er geneigt, wider Jahwes Wort seine Einladung anzunehmen oder noch weiter in der Stadt zu verbleiben. — **11. »Ein alter Prophet«,** wörtlich »ein gewisser a. Pr.«, Luc. hat ἄλλος = אַחֵר, doch mit Unrecht; denn der Prophet, von dem bisher die Rede war, wurde durchwegs »Gottesmann« genannt. **»Kamen . . . und erzählten«,** lies

hatte, berichteten sie ihrem Vater. *12. Da sprach ihr Vater zu ihnen: »Auf welchem Wege ist er fortgezogen?« Seine Söhne zeigten ihm also den Weg, auf welchem der Gottesmann, der aus Juda gekommen, fortgezogen war. 13. Da sprach er zu seinen Söhnen: »Sattelt mir den Esel.« Als diese ihn gesattelt hatten, bestieg er ihn 14. und zog dem Manne Gottes nach. Als er ihn unter der Terebinthe sitzen sah, sprach er zu ihm: »Bist du der Mann Gottes, der aus Juda gekommen ist?« Jener erwiderte: »Ich bin es.« 15. Da sprach er zu ihm: »Komm mit mir ins Haus, um zu essen.« 16. Er aber sprach: »Ich kann nicht mit dir zurückkehren* noch mit dir kommen, *noch werde ich essen oder trinken an diesem Orte; 17. denn* der Herr hat *im Auftrage* des Herrn *zu mir also gesprochen: »Du darfst dort weder essen noch trinken noch auf*

---

auch in H. den Plural וַיָּבֹאוּ und וַיְסַפְּרוּ, wie der Zusammenhang verlangt und Cod. Kenn. 30 noch hat. **»An-jenem Tage«** = Luc.; lies in H. (Pasek!): בַּיּוֹם הַהוּא. **»Auch die Worte«,** lies in H. וְ »und« vor אֶת־דְּבַר; Luc.: καὶ τοὺς λόγους. **»Berichteten sie ihrem Vater«;** Luc. und S.: καὶ ἐπέστρεψαν τὸ πρόσωπον τοῦ κατρὸς αὐτῶν »und sie wandten das Angesicht ihres Vaters«, die letzteren Worte sind schon nach M. T. korrigiert; denn Theodoret hat in seiner Quaestio 43. in 3. Reg. (Field I², 622) ἐπέστρεψε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ »er wandte sein Angesicht«; lies in H. mit Kl.: וַיָּשֶׁב פָּנָיו »und er (der Prophet) hieß ihn (den König; wörtlich: sein Angesicht) zurückweichen«, d. h. er wies seine Einladung zurück. וַיְסַפְּרוּם ist unmöglich; wäre die Lesart richtig, so müßte es סִפְּרוּ heißen. Ebenso ist לַאֲבִיהֶם nach vorangegangenem לוֹ unmöglich; lies mit Kl.: וְלֹא־בָא עִמּוֹ »und er kam nicht mit ihm«. Es soll also dieser Versteil übersetzt lauten: »und wie er ihn abgewiesen hatte und nicht mit ihm gekommen war«. — **12. »Zu ihnen«,** Luc. hat auch hier gleich S. λέγων = לֵאמֹר »also«. **»Zeigten ihm«** = Luc.: καὶ δεικνῦσιν (S.: δεικνύουσιν αὐτῷ), וַיַּרְאוּ »und sie sahen« (M. T.) ist also verschrieben für וַיֹּרֻהוּ »und sie zeigten ihm«. Vgl. Ex. 15, 25; Ps. 27, 11; 1 Sam. 12, 23; Job 27, 11; 2 Paral. 6, 27. — **14. »Unter der Terebinthe«,** es ist wohl dieselbe wie Gen. 35, 8 gemeint. **»Sitzen«,** hier Ausdruck der Müdigkeit und Entkräftung. — **16. »Noch mit dir kommen«** ist Variante nach V. 8, die in Cod. Kenn. 85 und 178 fehlt, ebenso bei Luc. und S. **»Essen oder trinken«,** s. V. 9. M. T. hat noch אִתָּךְ »mit dir«, das aber bei Luc. und S. mit Recht fehlt. Denn der Prophet darf überhaupt in Bethel nicht essen und trinken, daher kommt das Essen und Trinken mit einem anderen gar nicht in Betracht. — **17. »Der Herr hat . . . gesprochen«,** wegen der falschen Lesart דִּבֶּר hat der heil. Hieronymus als Subjekt »der Herr« eingeschaltet; Vet. Lat. hat = Luc. und S. wie in V. 9 praecepit mihi in verbo (בִּדְבַר) Dominus; lies mit Kl. דְּבַר: »denn es ward mir durch das Wort Jahwes gesagt«. **»Also«** = Luc., S.; vielleicht ist לֵאמֹר wie in V. 7 und 12 ausgefallen. Syr., Ch., Arab. haben es aber nicht. **»Dort«,** hier wie bei Vet. Lat., Luc., S. an richtiger Stelle; M. T. hat שָׁם »dort« erst vor מַיִם »Wasser« statt vor לֶחֶם »Brot«. Vgl. V. 9. **»Noch«,** lies in H. וְלֹא־תָשׁוּב wie V. 9 (= Vulg., Vet. Lat., Luc., S.). **»Auf dem Wege umkehren«** etc. (wie V. 9), d. h. du sollst dich in Eile deines Auftrages entledigen, ohne je einen Schritt zurück zu machen. Dieser Vers zeigt deutlich, daß nicht vom Rückwege nach Juda die Rede ist. Denn der Prophet wird ja aufgefordert, nach Bethel zu gehen, was er übrigens leicht auf einem Umwege tun könnte, wenn es bloß verboten wäre, denselben Weg

dem Wege umkehren, den du einmal gegangen bist.« *18. Jener sprach zu ihm: »Auch ich bin ein Prophet wie du; und ein Engel hat zu mir im Auftrage* des Herrn *also gesprochen: »Führe ihn mit dir zurück in dein Haus, damit er esse und trinke.«* Er täuschte ihn *19.* und brachte ihn zurück; *und so aß und trank er in seinem Hause.*

20. Während sie nun bei Tische saßen, erging das Wort des Herrn *an den Propheten, der ihn zurückgebracht hatte, 21. und er rief zu dem Manne Gottes, der aus Juda gekommen war, also: »So spricht* der Herr: *Weil du ungehorsam gewesen dem Ausspruch* des Herrn *und das Gebot, das* der Herr, *dein Gott, dir gegeben, nicht beachtet hast, 22. sondern umgekehrt bist und gegessen und getrunken hast an dem Orte, an dem er dir zu essen und zu trinken verboten hatte, soll dein Leichnam nicht ins Grab deiner Väter gebracht werden.« 23. Als er nun gegessen und getrunken hatte, sattelte er seinen Esel* für den Propheten, den er zurückgebracht hatte. *24. Da nun dieser* fortzog, *begegnete ihm auf dem Wege ein Löwe und tötete ihn. Und seine Leiche lag nun auf dem Wege hingestreckt, während der Esel daneben stand;* aber auch der

---

zweimal zu gehen. — **18. »Er täuschte ihn«,** dem Sinne nach richtig, denn es war wirklich eine Lüge. Aber nach der hebr. Syntax ist diese Lesart nicht wahrscheinlich, obwohl sie jetzt alle alten Versionen bieten. Lies mit Kl. in S.: καὶ ἐσπεύσατο statt ἐψεύσατο und in H. וְחָשׁ »und (damit er) sich beeile«. Der Prophet von Bethel suchte also den judäischen Gottesmann durch den Einwand zu beschwichtigen, daß dieser ja um so besser sich beeilen könne, wenn er vorerst sich gestärkt habe. — **19. »Und brachte ihn zurück«,** d. i. וַיְשֻׁבֵהוּ; die alten Übersetzer lasen so, um das gleiche Subjekt mit dem vorhergehenden Satze »er täuschte ihn« zu haben. M. T. richtig: »Da kehrte er (der judäische Gottesmann) mit ihm um und aß (Brot) . . . und trank (Wasser)«. **»In seinem Hause«,** Vulg. = Vet. Lat., Luc. und S. scheinen mit Recht die Ortsangabe am Ende des Satzes zu haben. So hatte sich denn der Gottesmann vom Propheten aus Bethel beschwatzen lassen, das doppelte Verbot, sich nicht am Orte des ungesetzlichen Kultus zu stärken und auf dem Wege nicht umzukehren, zu übertreten, das ausdrückliche Verbot Jahwes selbst. Es war dies ein Mangel des Glaubensgehorsams gegenüber Jahwe; die Täuschung durch den Propheten aus Bethel entschuldigt ihn nicht, da er diesem gegenüber nicht hätte so leichtgläubig sein sollen. Darum folgte die Strafe auf dem Fuße, ähnlich wie beim König Saul. Vgl. 1 Sam. 13, 9. 13; 15, 22. 28. Wir sehen auch hier wieder, wie Gott auch die läßlichen Sünden schwer straft. Vgl. 2 Sam. 6 (Oza) und 24 (Volkszählung) und Apostelgesch. 5 (Ananias und Saphira). — **20. »Bei Tische«,** lies in H. statt אֶל־ besser עַל־, wie viele Handschriften haben. **»An den Propheten«** etc.; derselbe, von welchem der Gottesmann sich verleiten ließ, sollte also nach Jahwes Willen ihm die göttliche Strafe ankündigen. — **22. »Gebracht werden«,** M. T. (= Luc. und S.) »kommen«. Zur Strafe vgl. Gen. 47, 29; 2 Sam. 18, 17; 2 Paral. 21, 20; 24, 25; Is. 14, 19. 20. — **23. »Und getrunken hatte«,** erg. in H. עִמָּם hinter שָׁתוֹתוֹ, wie Cod. Kenn. 4 hat (= Luc, S., Vet. Lat., Syr.) und die Analogie mit V. 9 und 16—18 verlangt. — **18. »Sattelte er«** (der beherbergende Prophet); erg. »ihm«, das Hier. ausgelassen hat, weil er die folgende Glosse verkannte. **»Für den Propheten«** etc., so muß man die Vulg. übersetzen, wenn man diese Worte als in den

Löwe blieb neben der Leiche stehen. *25. Und siehe, es zogen Leute vorüber und sahen den Leichnam hingestreckt auf dem Wege liegen und den* Löwen *neben der Leiche stehen. Diese kamen und verbreiteten es* in der Stadt, in welcher *jener alte Prophet* wohnte. *26. Als nun jener Prophet,* der ihn vom Wege zurückgeholt hatte, dies *hörte, sprach er: »Der Mann Gottes ist es, der ungehorsam war dem Ausspruche* des Herrn, *darum hat* ihn der Herr dem Löwen überliefert, daß er ihn zermalmte und tötete, *gemäß dem Worte* des Herrn, *das dieser zu ihm gesprochen hatte.« 27. Und er sprach zu seinen Söhnen: »Sattelt mir den Esel.« Als sie ihn gesattelt hatten, 28. zog er fort und fand die Leiche, die auf dem Wege dahingestreckt lag, und den Esel* und den Löwen,

---

Text gehörig betrachtet. In Wirklichkeit ist aber prophetae, quem reduxerat mißverstandene Übersetzung der Glosse zu »seinen Esel«: »(nämlich) den des Propheten, der ihn (qui eum) zurückgeführt hatte«. Luc. und S. haben: καὶ ἐπέστρεψε(ν) καὶ ἀπῆλθε = Syr., Arab., lies also am Anfang des nächsten Verses in H.: וַיָּשָׁב וַיֵּלֶךְ »und als er sich wieder auf den Weg machte«. — **24. »Aber auch der Löwe«** etc. ist Glosse, wie Cod. A zeigt: καὶ ὁ ὄνος εἱστήκει παρ᾽ αὐτὸ τὸ σῶμα; אֶצְלָהּ entstand also durch Dittographie des ה von הַגְּבֵלָה (oder dieses Wort ist nur Glosse zu ersterem). Tilge also in M. T. die Worte אֶצְלָהּ . . . עֹמֵד. Kl. will lesen: עָמַד אֹכֵל וְאֹרֶה צֶמַח אֵ״ הַגְּ״ »und der Esel blieb stehen und fraß und rupfte Kräuter neben der Leiche«. Doch der Bericht will bloß das Stehenbleiben des Esels betonen, wodurch die Strafe Gottes am Propheten klar hervortritt und die Annahme eines Zufalles ausgeschlossen erscheint. Denn wäre es natürlich zugegangen, so hätte der Löwe den Propheten samt dem Esel zerrissen. — **25. »Den Löwen«,** lies »den Esel«, Cod. 247: καὶ ὁ λέων καὶ ὄνος, letzteres (Cod. Kenn. 154: וְהַחֲמֹר וְהָאַרְיֵה) ist mit Kl. als richtige Lesart anzuerkennen. Dies zeigt auch Syr., welcher hier wie in V. 24 hat: »und sie sahen den Leichnam auf dem Wege hingestreckt liegen und den Esel neben ihm stehen und den Löwen neben der Leiche stehen«. Bei Luc. und S. steht hier ἐχόμενα τοῦ θνησιμαίου, aus einer anderen Version eingesetzt für παρὰ τὸ σῶμα. **»Verbreiteten es in der Stadt«,** דִּבֶּר בָּעִיר »reden in der Stadt« ist gewiß sonderbar; lies mit Kl. בַּשַּׁעַר (שַׁעַר und עִיר werden öfter verwechselt, wie πόλις und πύλη): »und sie sagten aus (machten Anzeige) im Tore, unter welchem jener alte Prophet (zu Gerichte oder in der Ratsversammlung) saß«. Vgl. Ps. 126 (127), 5. Am Tore spielt sich im Oriente das öffentliche Leben ab; יָשַׁב heißt daher gewiß nicht »wohnen«, sondern bezeichnet das »Sitzen« der Stadtältesten. Nach Compl.: καὶ ἀπήγγειλαν, welches Ps. 77 (76), 3. 6 סִפֵּר entspricht, könnte es statt וַיְדַבְּרוּ ursprünglich geheißen haben וַיְסַפְּרוּ »und sie berichteten (es)«. — **26. »Der ihn vom Wege zurückgeholt hatte«,** gedeutet nach 20b. Vet. Lat. (Lucif. Calarit.) hat: cum audissent, qui reduxerant eum de via; der Relativsatz zeigt, daß הֵשִׁיבוּ »sie brachten zurück (als Nachricht)« zu lesen ist: »Als nun der Prophet hörte, was sie (die Leute) vom Wege berichteten, sprach er« etc. Vet. Lat. hat den Satz cum audissent dem folgenden Relativsatze angepaßt. **»Hat ihn der Herr dem Löwen überliefert, daß er ihn zermalmte und tötete«;** »überliefern« wird gewöhnlich anders ausgedrückt als durch נָתַן »geben«; וַיִּתְּנֵהוּ heißt: »und (Jahwe) tat ihm«; alles übrige ist Glosse aus V. 24. Mit Recht verweist Kl. auf Gen. 42, 30. S. lassen 26b und 27 aus. Luc. hat beides aus Ἀ. und Θ. = M. T. — **28. »Und den Esel«,** lies וְהַחֲמוֹר (Cod. Kenn. 2, 30, 82, 96 etc.) oder וַחֲמֹרוֹ »und seinen Esel«. **»Und**

wie sie *neben der Leiche* standen: *Der Löwe hatte weder den Leichnam gefressen noch den Esel verletzt. 29. Da nahm der Prophet die Leiche des Gottesmannes und legte sie auf den Esel und brachte sie zurück* in die Stadt *des alten Propheten —, um ihn zu beweinen. 30. Und er legte die Leiche in sein eigenes Grab, und sie beweinten ihn: »Ach, ach, mein Bruder.« 31. Als sie ihn aber beweint hatten, sprach er zu seinen Söhnen: »Wenn ich tot bin, bestattet mich in dem Grabe, in welchem der Gottesmann liegt; neben seine Gebeine leget meine Gebeine; 32. denn gewiß wird das Wort in Erfüllung gehen, welches er im Auftrage* des Herrn *gegen den Altar zu Bethel* vorausgesagt *hat* und gegen alle Höhen-Heiligtümer, die in den Städten Samarias sind.

33. Und doch wich Jeroboam nach diesen Ereignissen von seinem schlechten Wege nicht ab, sondern bestellte im Gegenteile *aus der Hefe des Volkes Priester für die Höhen. Wer immer wollte, dem füllte er die Hand, und so* wurde er *Höhenpriester. 34. Und damit versündigte sich das Haus Jeroboams und verdiente ausgerottet und von der Erdoberfläche hinweggetilgt zu werden.*

---

den Löwen« ist Glosse (vgl. Cod. Kenn. 82) oder verderbt aus הָאַחֵר »den anderen (Esel)«, wie Kl. will. »**Standen**« = עֹמְדִים, Korrektur für עֹמֵד »stand«. »**Der Löwe**«, etc. ist Bemerkung des den Tatbestand untersuchenden alten Propheten. Luc. und S. καὶ οὐκ = וְלֹא (Cod. Kenn. 150, 154, 158, 224). »**Verletzt**«, M. T.: »zermalmt«. — **29.** »**Auf den Esel**«, lies עַל־, wie viele Handschriften haben. »**In die Stadt**« (Hier.: reversus intulit = וַיָּשָׁב וַיְבִאֵהוּ) lies mit Kl. in H.: וַיָּבֹאוּ כָּל־רֵעָיו »und es kamen alle Freunde (des alten Propheten)«. »**Um ihn zu beweinen**« = לְסָפְדוֹ (Cod. Kenn. 150), wie statt לִסְפֹּד zu lesen ist. M. T. hat noch וּלְקָבְרוֹ »und ihn zu begraben«, Luc. (Lag.) und S. haben letzteres allein (τοῦ θάψαι αὐτόν) Syr., Arab., Ch. = M. T.; ebenso Compl. (Luc.). — **30.** »**Ach, ach**« etc., M. T. hat nur einmal הוֹי »weh«. Zur Sache vgl. Jer. 22, 18. — **31.** »**Beweint hatten**« = Luc. und S.; Syr., Arab., Ch.: »Begraben hatten«, wahrscheinlich sind beide Lesarten zu vereinigen; erg. also in H. סָפְדוּ וְ: »und es geschah, nachdem sie ihn beweint und begraben hatten«. »**Neben seine Gebeine**«, nach diesen Worten hat Luc.: θέτε με ὅπως σωθῇ τὰ ὀστᾶ μου μετὰ τῶν ὀστῶν αὐτοῦ »leget mich, damit meine Gebeine gerettet werden mit seinen Gebeinen«, d. i. Glosse nach 4 Kön. 23, 18 (Kl.). Aus dieser Handlungsweise des greisen Propheten ist zu ersehen, warum er um jeden Preis den judäischen Gottesmann als Gast bei sich haben wollte. Er zeigte sich hiemit als mit ihm einverstanden in der Verwerfung des von Jeroboam inaugurierten Jahwe-Stierdienstes. Kein Wunder; denn nach 4 Kön. 2, 3 bestand die Prophetenschule zu Bethel noch zu des Elisäus Zeiten. — **32.** »**Vorausgesagt**«, frei für »ausgerufen«. »**Und gegen alle Höhen-Heiligtümer**« etc. ist Glosse aus 4 Kön. 23, 19. Vgl. oben V. 2. — **33.** Luc. und S. beginnen mit καί = גַּם, welches wohl ursprünglich ist: »Auch nach dieser Begebenheit« etc. »**Im Gegenteile**« ist von Hier. beigefügt. »**Aus der Hefe des Volkes**«, M. T. wie 12, 31: »und er machte allerlei Leute zu Höhenpriestern«. »**Dem füllte er die Hand**«, d. i. »den weihte er«; vgl. Num. 9, 27; Richt. 17, 5. 12. »**Und so wurde er**«, M. T.: וְיִהִי »er werde«; lies וַיִּהְיוּ »und so wurden sie«; vgl. 2 Paral. 13, 9. — **34.** »**Und damit versündigte sich das H. J.**«; lies in H. הַדָּבָר = Luc. und S. (τὸ ῥῆμα): »und es gereichte

§ 3. Die übrigen Ereignisse unter der Regierung Jeroboams und Roboams, 14, 1—31.

Die Weissagung Ahias gegen das Haus Jeroboams (1—18). — Jeroboams Tod (19. 20). — Roboams Regierung in Juda (19—31).

***14,** 1. In jener Zeit erkrankte Abia, der Sohn Jeroboams. 2. Da sprach Jeroboam zu seinem Weibe: »Auf, wechsle dein Kleid, damit man nicht erkenne, daß du Jeroboams Weib bist. Dann geh nach Silo, wo der Prophet Ahia ist, der mir gesagt hat, daß ich über dieses Volk herrschen werde. 3. Auch nimm zehn Brote mit dir und* Krumme *und einen Topf Honig und begib dich zu ihm; denn er wird dir verkünden,*

---

diese Tat zur Versündigung« (vgl. 12, 30); ferner lies mit Kl. וּבֵית und tilge ו vor לְהַכְחִיד: »und das Haus Jeroboams (war bestimmt) zur Vertilgung und zur Ausrottung von der Oberfläche des Erdbodens«. Eine Spur dieser ursprünglichen Konstruktion ist vielleicht das Fehlen des καί vor εἰς ὄλεθρον in Cod. 246 und Slav., Ostrog. Dieser Vers leitet über zur nächsten Strafweissagung. Wie bei Saul wird auch hier hauptsächlich nur neben der Versündigung die Strafe Gottes berichtet.

14. Kapitel. **1.** Die Erzählung von der Erkrankung Abijas, des Sohnes Jeroboams, ist in S. durch die Rezension des Aquilas (A.) ersetzt, bei Lucianus (Lagarde) aber hinter dem Berichte über Jeroboams Flucht nach Ägypten und Rückkehr von dort, also zu früh eingeschoben (13, 1 ff.). Daher muß daselbst der Prophet Achija als unbekannte Person erst eingeführt werden (V. 3), während er in M. T. nach 11, 29 bereits bekannt ist; umgekehrt mußten Worte, welche diese Bekanntschaft voraussetzten, ausgelassen oder geändert werden. **»Um jene Zeit«**, diese Zeitbestimmung bezieht sich vielleicht auf Ereignisse, welche zwischen den in Kap. 13 und 14 erzählten Begebenheiten liegen, aber vom Verfasser der Königsbücher übergangen sind. Bei Luc. (13, 1) lautet der Vers: »Und es erkrankte der Sohn Jeroboams (12, 37 bereits Ἀβία genannt) an einer überaus heftigen Krankheit. Und Jeroboam ging hin, um (Jahwe) über das Kind zu fragen.« — **2. »Jeroboam«**, Luc.: »er«. **»Zu seinem Weibe«**, Luc.: πρὸς Ἀνὼ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ »zu Achno, seinem Weibe« = לְאֶחְנֹה אִשְׁתּוֹ. Jahwe hatte ihm selbst keine Antwort gegeben, daher will Jeroboam durch eine List vom Propheten Achija Auskunft erlangen. Vgl. 1 Sam. 14, 37; 28, 6 ff. Er schickt sein Weib verkleidet, in der Meinung, den Propheten Jahwes zu täuschen! Welche Verblendung! **»Auf«** etc., bei Luc. lautet der Satz: »Auf, gehe hin und befrage die Gottheit über den Knaben, ob er von seiner Krankheit genesen wird.« **»Du«**, M. T. hat die alte Form אַתִּי (Qerê אַתְּ). **»Wo . . . ist«**, M. T.: »siehe dort ist«. **»Der mir gesagt hat, daß«** etc., M. T.: »Der hat mir aufgetragen, König zu sein (lies לִמְלֹךְ = τοῦ βασιλεῦσαι, A.) über dieses Volk.« Das masoret. לִמְלֹךְ »einen König« gibt keinen Sinn; übrigens haben alle alten Übersetzer לְמֶלֶךְ gelesen. — **3.** Luc. hat hier: »Und es war ein Mann in Silo, der hieß Achija, und dieser war 60 Jahre alt.« S. oben zu 11, 29. **»Nimm«** etc., s. oben 13, 7. **»Krumme«** = נְקֻדִּים, wozu ein יְבֵשִׁים »trocken« gehört. Doch ist diese Lesart sicher nicht richtig; entweder ist sie bloß geraten nach Jos. 9, 5. 12, oder ein Schreiber hat statt der Punkte (נְקֻדִּים) das Wort geschrieben, welches »Punkte« bedeutet. Beides setzt einen sehr schadhaften Text voraus. Syr. und Ch. haben kesne, kisnîn »getrocknete Trauben«. Ähnlich Luc. (13, 4): »Und Jeroboam sprach zu seinem Weibe: Auf, nimm in deine Hand für den Gottesmann Brote und Kuchen (κολλύρια) für

was mit diesem Knaben geschehen wird.« 4. *Das Weib Jeroboams tat, wie er gesagt hatte; es machte sich auf und ging hin nach Silo und trat in das Haus Ahias. Jener aber vermochte nicht zu sehen, denn seine Augen waren vor Alter erblindet.* 5. Der Herr *aber hatte zu Ahia gesprochen: »Siehe das Weib Jeroboams kommt herein, um dich über ihren kranken Sohn zu befragen; so und so sollst du zu ihr sprechen.«* Als nun jene eintrat und zu verheimlichen suchte, wer sie sei, 6. *vernahm Ahia das Geräusch ihrer Tritte, während sie durch die Türe hereintrat, und sprach: »Tritt ein, Weib Jeroboams, warum stellst du dich fremd, da ich doch als Unglücksbote an dich gesendet bin?* 7. *Geh und sag Jeroboam: Also spricht* der Herr, *der Gott Israels: Weil ich dich emporgehoben habe mitten aus dem Volke und dich zum Fürsten gemacht über mein Volk Israel* 8. *und die Herrschaft vom Hause Davids genommen und dir gegeben habe, du aber nicht gewesen bist wie mein Knecht David, der meine Gebote gehalten und mir angehangen hat von ganzem Herzen, indem er tat, was wohlgefällig war in meinen Augen,* 9. *sondern schlechter gehandelt hast als alle, die vor dir gewesen, und dir fremde Götter und Gußbilder gemacht hast, um mich zum Zorne zu reizen, und mich hinter*

---

seine Söhne und Trauben (καὶ σταφυλήν) und einen Krug Honig.« Kl. will nun nach Osee 3, 1 אֲשִׁישֹׁת עֲנָבִים »einen Traubenkuchen« lesen. σταφυλή ist עֲנָב und »für seine Söhne« = וּלְבָנָיו aus עֲנָבִים verderbt. Doch hat 'A.: κολλυρίδα τοῖς τέκνοις αὐτοῦ καὶ σταφίδας, σταφίς ist aber צִמֻּק (1 Sam. 25, 18; 30, 12; 2 Sam. 16, 1; 1 Paral. 12, 40); die ursprüngliche Lesart dürfte daher sein: שֵׁשֶׁת צִמֻּקִים »sechs Rosinenkuchen«. Eine Rezension hat τραγήματα (Field) »Knusperchen«. Betreffs der »zehn Brote« vgl. 1 Sam. 17, 17. Aus שֵׁשֶׁת konnte leicht אֲשִׁישֹׁת werden. **»Denn er«** etc., M. T.: »der wird« etc. — **4.** Bei Luc. lautet 4a (5): »Und das Weib machte sich auf und nahm in seine Hand Brote und Kuchen und Trauben und einen Krug Honig für Achija.« Nach diesem Satze ist 5b einzuschieben: »Und es geschah, als (lies בְּבֹאָהּ = ἐν τῷ εἰσέρχεσθαι αὐτήν) sie eintrat, war sie unkenntlich gemacht.« Dann folgt 4b richtig; diese beiden Umstände (die Verkleidung des Weibes und die Blindheit des Propheten) sind absichtlich betont, weil dadurch das unmittelbare Eingreifen Jahwes ins rechte Licht tritt. **»Jener aber«,** M. T.: »Achija aber«. Vgl. Gen. 48, 10; 1 Sam. 4, 15. Bei Luc. lautet 4b (V. 6): »Und der Mann war alt und seine Augen waren blöde, so daß er nicht sah.« Dann folgt daselbst (V. 7): »Und das Weib machte sich auf von Sar(e)ira (Thirsa) und ging hin«, jedenfalls eine Variante zu V. 4 (5, Luc.). — **5. »Hatte gesprochen«;** Hier.: dixit, lies dixerat. **»Um dich«** etc.; M. T.: »um von dir Auskunft über ihren Sohn zu holen, denn er ist krank«. **»So und so«,** M. T.: כָּזֹה וְכָזֶה, זֶה = זֹאת verkürzt aus זֹאת. Zur unbestimmten Rede vgl. 1 Sam. 17, 23. 27. 30. Zu 5b s. V. 4. — **6. »Vernahm Ahia«** etc.; M. T.: »Und es geschah, sobald Achija das Geräusch ihrer Füße, als sie durch die Türe eintrat (lies בְּבֹאָהּ oder בְּבוֹא הַבָּאָה), vernahm, sprach er«. **»Als Unglücksbote«,** M. T.: »mit harter Botschaft (beauftragt bin)« Der Prophet will sagen: Es nützt dir nichts, dich zu verstellen; ich kenne dich nicht bloß, ich erwarte dich sogar, um dir eine Unglücksbotschaft zu melden. — **8.** Vgl. 1 Sam. 15, 16—19; ferner oben 11, 38. — **9. »Und dir . . . gemacht hast«,** M. T.: »und hingegangen bist und

deinen Rücken geworfen hast, 10. siehe, darum will ich Unglück bringen über das Haus Jeroboams und von Jeroboam hinwegtilgen, was an die Wand pißt, was eingeschlossen ist und das Letzte *in Israel, und will hinwegfegen die* Reste *des Hauses Jeroboams, wie der Mist hinweggefegt zu werden pflegt, bis es rein ist. 11. Welche dem Jeroboam in der Stadt sterben, die sollen die Hunde fressen; und welche auf dem Felde sterben, die sollen die Vögel des Himmels verzehren; denn* der Herr *hat geredet. 12. Wohlan, mach du dich auf und geh in dein Haus; und wenn du in die Stadt hineingehst, wird der Knabe sterben. 13. Und ganz Israel wird ihn beweinen und begraben; denn dieser wird allein dem Jeroboam zu Grabe getragen werden, weil an ihm Gutes gefunden worden ist* vom Herrn, *dem Gotte Israels, im Hause Jeroboams. 14.* Der Herr *aber* hat *sich einen König ersehen über Israel, der das Haus Jeroboams ausrotten wird* an dem Tage und zu der Zeit; *15.* und Gott der Herr wird *Israel* schlagen, *wie das Rohr zu wanken pflegt im Wasser, und er wird Israel aus diesem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, herausreißen und wird sie jenseits des Flusses zerstreuen, weil sie* sich Haine gemacht

---

dir . . . gemacht hast«. Vgl. 12, 28. — **10. »Über das Haus«,** lies in H. עַל־ statt אֶל־. **»Was an die Wand pißt«** (s. 1 Sam. 25, 22. 34), entweder »alles Männliche« oder »alles, bis auf die Hunde«. **»Und das Letzte«,** freie Übersetzung von עָזוּב = »das Verlassene, Preisgegebene«. Es bedeutet aber »das, was freigelassen ist«. Das Wortspiel עָצוּר וְעָזוּב dürfte ursprünglich aus dem Nomadenleben stammen und »das einbehaltene und das auf die Weide geschickte Herdenvieh« bezeichnen (Klostermann, Der Pentateuch 1893, S. 337). Übertragen bedeutet es »Knecht und Freier«. Vgl. Deut. 32, 36. **»Die Reste«,** besser: »die Nachkommenschaft«. **»Hinweggefegt«** etc., lies auch in H. das Passiv יִבָּעֵר (statt יְבַעֵר) = ἐπιλέγεται (?A.), d. i. ἐπιλέγεται. **»Bis es rein ist«,** M. T.: »bis er ganz weg ist«. — **11.** Der Sinn ist: Wer dem Jeroboam stirbt, soll nicht bestattet werden. — **12. »Geh in dein Haus«,** erg. nach V. 17 und Luc. (13, 10): תִּרְצָתָה »nach Thirsa«. Daraus ist vielleicht רַגְלַיִךְ verderbt (Kl.). **»Und wenn du in die Stadt hineingehst«,** lies statt בְּבֹאֵךְ (Korrektur nach V. 6?) בְּבֹאֵךְ »Wenn du in die Stadt kommst« und tilge רַגְלַיִךְ. — **13. »Zu Grabe getragen werden«,** M. T.: »ins Grab kommen«. **»Vom Herrn«,** lies in H. אֶת־ (statt אֶל־) »bei Jahwe«. — **14. »Hat sich . . . ersehen«,** unrichtig übersetzt statt: »(der H.) wird sich . . . ersehen«. **»An dem Tage und zu der Zeit«;** M. T.: »das ist heute, und was erst dann?« Daß diese Worte ursprünglich eine Randglosse gewesen, ist sicher. Kl. mag Recht haben, wenn er mit Bezug auf 2 Paral. 13, 17—20 als Wortlaut annimmt: זֶה אֲבִיָּהוּ בֶּן־מַעֲכָה »Dieser (in V. 14 gemeinte König) ist Abija, der Sohn Maakhas.« Der Glossator sah diese Weissagung durch das 2 Paral. 13, 17 ff. Berichtete erfüllt. — **15. »Und Gott der Herr wird Israel schlagen«,** unmöglich richtig, da der folgende Vergleich nicht paßt. Lies mit Kl. statt וְהִכָּה יְהוָה אֶת־ וְהִתְנֹדֵד בֵּית־ »und schlagen wird Jahwe (Israel)«: וְהִתְנֹדֵד בֵּית־ »und hinundherschwanken wird das Haus Israel« (vgl. Is. 24, 20), d. h. Israel wird die Grundlage einer gedeihlichen Entwicklung, nämlich eine beständige Dynastie, fehlen. Ein König wird den anderen verdrängen durch fortwährende Palastrevolutionen. **»Weil sie sich Haine gemacht haben«** etc.; tilge mit Kl. die Worte: עָשׂוּ אֶת־אֲשֵׁרֵיהֶם »sie haben sich Ascheren (Symbole der Aschera: wirkliche oder stilisierte Bäume oder

haben, um den Herrn zu *reizen*. *16.* Und der Herr wird Israel preisgeben ob der Sünden Jeroboams, der gesündigt und auch Israel zur Sünde verleitet hat.« *17. Und so machte sich denn das Weib Jeroboams auf und ging hin und kam nach Thersa; und als sie die Schwelle des Hauses betrat, starb der Knabe. 18. Und sie begruben ihn und ganz Israel beweinte ihn, gemäß dem Worte* des Herrn, *das er gesprochen hatte durch seinen Diener Ahia, den Propheten.*

19. Die übrige Geschichte Jeroboams aber, wie er Krieg geführt und wie er regiert hat, siehe das ist (alles) geschrieben im Buche der Annalen der Könige von Israel. 20. Die Regierungszeit Jeroboams aber beträgt zweiundzwanzig Jahre; und er entschlief zu seinen Vätern, und Nadab, sein Sohn, ward König an seiner statt. —

---

heilige Pfähle) gemacht«. Sie sind nur Erklärung zu den Worten: »darum daß sie Jahwe (zum Zorne) reizen«. — **16.** »**Und der Herr wird Israel preisgeben**«; וְנָתַן heißt hier ebensowenig »preisgeben« wie 13, 26. Der Satz lautet nach M. T.: »so wird er Israel tun« und ist Glosse zu 14aβ: »gleichwie das Rohr im Wasser schwankt«. Der Glossator merkte, daß 15aβ nicht zu 15aα passe. 16b ist zweite Glosse zu 15b. — **17.** »**Nach Thersa**«, hier ist also der richtige Name noch erhalten, Ἀ. hat auch hier Σαιρά. S. 11, 26. Bemerkenswert ist, daß Compl., welche unseres Erachtens meistens die beste Lesart bietet, hier εἰς τὴν Θερσά hat (Cod. 247 Σαριδά, Ald. Σαρηρά). »**Und als sie die Schwelle**« etc.; M. T.: הֵיא בָּאָה »sie trat ein«, lies וַיְהִי כְּבֹאָהּ »und es geschah, sobald sie eintrat« = καὶ ἐγένετο ὡς εἰςῆλθεν (Ἀ.). Der alte Septuaginta-Text bei Lucianus (13, 8—13), welcher V. 5b—17 unseres Kapitels entspricht, lautet: »8. Und es geschah, als sie bei Achija, dem Siloniten, (in die Stadt = εἰς τὴν πόλιν, lies πύλην; vgl. 13, 25) durchs Tor eintrat, da sprach Achija zu seinem Burschen: Geh hinaus, der Achno, dem Weibe Jeroboams, entgegen und sprich zu ihr: Komme ungesäumt herein, denn also spricht der Herr: ‚Hartes sende ich über dich.' 9. Als nun Achno zum Gottesmanne eintrat, da sprach Achija zu ihr: ‚Wozu hast du mir Brote und Trauben und Kuchen und einen Krug Honig gebracht? 10. Spricht doch also der Herr: Siehe, du wirst von mir hinweggehen, und es wird geschehen, wenn du in die Stadt kommst, nach (Sareira, lies:) Thirsa, so werden die Mädchen herauskommen dir entgegen und dir sagen: Der Knabe ist gestorben. 11. Denn also spricht der Herr: Siehe, ich werde dem Jeroboam ausrotten, was an die Wand pißt, und wer dem Jeroboam stirbt in der Stadt, wird den Hunden zum Fraß sein, und wer ihm stirbt auf dem Felde, den werden die Vögel des Himmels verzehren; nur den Knaben wird man beweinen: ‚Wehe Herr! (Jer. 22, 18), weil an ihm Wohlgefälliges befunden wurde (betreffs des, περί = אֶל־, richtig אֶת־) beim Herrn.' 12. Und das Weib ging fort, sobald sie dies vernommen, 13. und es geschah, sobald sie nach (Sareira, lies:) Thirsa kam, starb der Knabe, und es drang das Geschrei heraus ihr entgegen.« — **19.** Dieser und der folgende Vers sind in S. samt dem Berichte über Abijas Krankheit ausgefallen, nur Cod. 243 bringt sie am Ende des 13. Kapitels unter einem Asterisk. Die Formel ist ähnlich der 11, 41. 42 und zeigt, daß der Verfasser nur Heilsgeschichte bieten will. Vielleicht hieß es in H. auch hier ursprünglich: הֲלֹא הֵמָּה statt הֵנָּם. »**Annalen der Könige von Israel**«, dieses staatlich offizielle Geschichtswerk, auf welches der Verfasser hinsichtlich der Profangeschichte verweist, scheint verschieden gewesen zu sein von den V. 29 zitierten »Annalen der Könige von Juda«. Jedes Reich hatte also seine Annalen. — **20.** Jeroboam

21. Roboam aber, der Sohn Salomos, war König in Juda. Einundvierzig Jahre war Roboam alt, als er die Regierung antrat; siebzehn Jahre regierte er in Jerusalem, der Stadt, welche der Herr *aus allen Stämmen Israels auserwählt hat, um seinen Namen dorthin zu setzen. Seine Mutter aber hieß Naama, die Ammoniterin. 22. Und Juda tat, was böse war vor* dem Herrn, und sie reizten ihn *mehr als alle ihre Väter* durch ihre Sünden, die sie begingen. *23. Denn auch sie bauten sich Altäre und Denksäulen und* Haine *auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baume. 24. Aber auch Lustknaben gab es im Lande, und man übte alle Greuel der Heiden, welche* der Herr *vor den Israeliten*

---

regierte von 933—912 v. Chr. — **21.** Nachdem der Verfasser die Regierung Jeroboams, soweit sie für die Heilsgeschichte wichtig ist, berichtet hat, schließt er den Bericht über die Regierung Roboams. Daher nimmt er 11, 43 wieder auf. Zur Anknüpfung vgl. Kley, Die Pentateuchfrage, S. 42. In S. folgt nämlich dieser Vers auf 13, 34 (M. T.), nachdem er hinter 12, 24 (M. T.) samt 11, 43 bereits eingeschaltet war. **»In Juda«,** Luc. hat den Zusatz: »und Benjamin« wie 12, 20. **»Einundvierzig Jahre«,** S. (Cod. B) haben 12, 24a (Swete; bei Lagarde 12, 26: τεσσαράποντα καὶ ἑνὸς ἐνιαυτῶν) ἑκκαίδεκα ἐτῶν »16 Jahre« und statt **»siebzehn Jahre«** δώδεκα ἔτη »12 Jahre«. Cod. 243 hat am Ende von Kap. 13 nebst den Versen 19 und 20 unseres Kapitels das Scholion: »Roboam war, als er König wurde, 41 Jahre alt, so daß Salomo 11 Jahre alt gewesen wäre, als er den Roboam zeugte. Dies ist ein Schreibfehler. Denn 16 Jahre war Roboam alt, als er König wurde, so daß Salomo 36 Jahre alt war, als er den Roboam zeugte.« Diese Berechnung ist aber hinfällig. War Roboam 41 Jahre alt im Jahre 933 v. Chr., so war er gezeugt 975; Salomo war 992 v. Chr. geboren, also im Jahre 975 v. Chr. etwa 18 Jahre alt, was hinreichend ist, zumal im Oriente. Roboam regierte 933—917. Auf obige Variante dürfte das Pasek in M. T. hinweisen. **»Der Stadt, welche«** etc., vgl. 11, 13. 32. 36. In S. 12, 24b (Swete; Luc. 12, 26) fehlt dieser Satz. Hier ist er wahrscheinlich schon vom Verfasser (gegen Kl.) eingefügt worden wegen des Kontrastes zu V. 22f. Dort (S. 12, 24b) war dieser Satz überflüssig, weil im folgenden nicht von Roboam, sondern von Jeroboam (Flucht nach Ägypten) die Rede ist. **»Naama, d. A.«,** S. 12, 24a (Swete) hat: Ναανάν (Luc. 12, 27: Ναανά), θυγάτηρ Ἀνὰ υἱοῦ Ναὰς βασιλέως Ἀμμών »Naama, die Tochter des Nahas, des Königs der Ammoniter«. Dies ist wohl nur geraten nach 2 Sam. 10, 1. 2. Nahas dürfte 997 v. Chr. gestorben sein, also wäre die Richtigkeit dieser Notiz möglich. S. 12, 24a könnte somit (abgesehen von den Zahlen) den Wortlaut der Annalen wiedergeben. — **22. »Juda«,** Luc. und S.: »Roboam«; vielleicht ist mit Ch. zu lesen בֵּית־יְהוּדָה »das Haus Juda«. Kl. will lesen: וַיַּעֲשׂוּ בְעָרֵי יְהוּדָה הָרַע und בְּעֵינֵי־יַהְוֶה »in den Augen Jahwes« tilgen; doch scheint dies nicht notwendig zu sein. **»Und sie reizten ihn«** stört den Zusammenhang. Zum Vergleich s. Ps. 94 (95), 8ff.; ferner 77, 40. 41. 56; 105, 43; **»durch ihre Sünden, die sie begingen«** gehört zur Glosse. — **23. »Denksäulen«;** in Mutesellim, der Ruinenstätte des alten Megiddo, wurde eine Bama mit Steinaltar und zwei Masseben gefunden. Vgl. auch Sellin, Tell Taʿannek. **»Haine«,** M. T.: »Ascheren«, s. V. 15. Vgl. Deut. 12, 2; 3, 13; 17, 2; Osee 4, 13. — **24. »Lustknaben»,** hebr. קָדֵשׁ »(der Astarte) geweiht«, vgl. 15, 12; 22, 47; sie »zogen entweder als Kinäden (κίναιδος = unzüchtiger Mensch) Almosen für die Göttin bettelnd herum (Apul., met. VIII; Aug., de civ. Dei VII, 26), die weiblichen (קְדֵשׁוֹת) an den Wegen sitzend und gegen Handgeld sich der Schändung

vernichtet hatte. 25. Aber im fünften Jahre der Regierung Roboams *kam Sesak der König von Ägypten herauf nach Jerusalem 26. und nahm die Schätze des Hauses* des Herrn *und die königlichen Schätze* und *raubte alles, auch die goldenen Schilde, welche Salomo hatte machen lassen. 27. Statt deren ließ der König* Roboam *eherne Schilde anfertigen und übergab sie den Anführern der Schildtrabanten, d. i. derjenigen, welche vor der Türe des königlichen Hauses Wache hielten. 28. Und so oft der König in das Haus* des Herrn *ging, trugen sie diejenigen, welche vor ihm einhergehen mußten, und hernach brachten sie dieselben wieder in die Rüstkammer der Schildtrabanten. 29. Die übrige Geschichte Roboams aber und alles, was er getan, siehe, das steht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Juda. 30.* Und es war Krieg zwischen Roboam und Jeroboam allezeit. *31. Und Roboam entschlief zu seinen Vätern und ward* neben ihnen *beigesetzt in der Davidstadt.* Seine Mutter aber hieß Naama, die Ammoniterin. *Und Abiam, sein Sohn, ward König an seiner statt.*

---

preisgebend (Gen. 38, 14; vgl. 21, 22; Jer. 3, 2), oder sie hielten sich an Kultusstätten auf, um gegen Lohn Unzucht zu treiben (Osee 4, 14)« (Fürst). Vgl. Deut. 23, 19 und Hier. zu Osee 4, 14; ferner 4 Kön. 23, 7. Luc. und S. haben: καὶ σύνδεσμος ἐγεννήθη ἐν τῇ γῇ, sie lasen wohl קֶשֶׁר »Verschwörung«, hier »Einweihung in die heidnischen Mysterien«. Syr.: »Unzucht«, ebenso Ch., Arab. scheint direkt an Päderastie zu denken (Job 36, 14). Vgl. Röm. 1, 27. »**Und man übte alle Greuel«,** S.: καὶ ἐποίησαν (Luc.: ἐποίησεν) ἀπὸ πάντων βδελυγμάτων, lies in H. וַיַּעֲשׂוּ מִכֹּל־תּוֹעֲבֹת. Vgl. Deut. 18, 9. — **25.** »**Roboams**« ist Glosse. »**Sesak«,** Luc. und S. Σουσακείμ, hebr. Šušaq entsprechend der Form Scheschonk (s. 11, 20) mit verstellten Vokalen. Hinter diesem Verse schiebt der Chronist (2 Paral. 12, 3) eine Beschreibung des ägyptischen Heeres ein und erzählt, wie Jahwe die Strafe vermindert habe, weil Roboam und die Ältesten Buße taten. — **26.** »**Und raubte alles«,** Cod. Kenn. 96, 253, 257, 260, 264 haben אֶת־. Tilge וְ in H. (= 2 Paral. 12, 9): »ja alles raubte er«. Vor diesem Satze schieben Luc. und S. ein: »und die goldenen Waffen (Ringe), welche David aus der Hand der Diener Hadadezers, des Königs von Soba, genommen und nach Jerusalem gebracht hatte«; dies scheint bloß Glosse zu sein (nach 2 Sam. 8, 7). »**Auch die goldenen Schilde**« = Luc.: καὶ τὰ ὅπλα τὰ χρυσᾶ, tilge in H. וַיִּקַּח »und er nahm« und lies וְאֶת־. »**Welche Salomo**« etc., s. 10, 16. 17. Cod. B hat am Ende καὶ ἀπήνεγκεν αὐτὰ εἰς Αἴγυπτον = וַיָּבֵא מִצְרַיִם »und er brachte sie nach Ägypten«. — **27.** »**Roboam**« ist Glosse. »**Und übergab sie«,** M. T. וְהִפְקִיד, was unmöglich ist. Luc. hat καὶ ἐπέθεντο ἐπ' αὐτῶν (S. αὐτόν) = וַיַּפְקְדוּ עֲלֵיהֶם »und sie wurden ihnen anvertraut«. Lies also in H. וַיִּפָּקְדוּ oder וַיִּפָּקְדֵם. — **28.** »**Und so oft«,** lies in H. statt וַיְהִי »und es geschah« mit Kl. ויהי: »und es geschieht, so oft der König ins Haus Jahwes geht, so nehmen sie (lies mit dem Chronisten: וְנָשְׂאוּ) die Schildtrabanten und bringen sie dann wieder in die Wachtstube der Schildtrabanten«. — **29.** Vgl. 11, 41 und oben V. 19. — **30.** »**Krieg«,** d. i. Reibereien; denn ein regelrechter Krieg war Roboam untersagt (12, 24). Übrigens scheint dies Glosse zu sein. Vgl. 15, 6. 7. — **31.** Vgl. 20b und 11, 43. »**Neben ihnen«,** M. T.: »bei seinen Vätern«, ist Glosse aus dem ersten Versgliede. »**Seine Mutter**« etc. ist Glosse aus V. 21. Beide Glossen (Luc. und S. haben die erstere) hat der Chronist nicht (2 Paral. 12, 16).

Zweiter Abschnitt.

Die Reiche Israel und Juda vom Tode Roboams bis Achab: Kap. 15, 1 — 16, 28.

§ 1. Abiam und Asa, Könige von Juda, 15, 1—24.

Die Regierung Abiams (1—18) und Asas (19—24).

15, *1. Im achtzehnten Jahre der Regierung Jeroboams, des Sohnes Nabats, wurde* ***Abiam*** *König über Juda. 2. Drei Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Maacha, die Tochter Abessaloms. 3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, welche* dieser *vor ihm begangen hatte, und sein Herz war nicht ganz ergeben* dem Herrn, *seinem Gotte, wie das Herz seines Vaters David, 4. sondern um Davids willen gab ihm* der Herr, *sein Gott,* eine Leuchte in Jerusalem, *um* seinen Sohn

---

»**Abiam**« scheint Schreibfehler zu sein; lies in H. אֲבִיָּה. »Abija«, wie viele Codices haben; ebenso der Chronist. אֲבִיָּם würde bedeuten: »Ab ist Licht«, vgl. אֲבִי(י)ֵר »Abner« (Ab ist Leuchte), wobei die Gottheit als »Vater« (ʾab) gedacht ist.

15. Kapitel. **1. »Im achtzehnten Jahre«** etc., M. T.: »Und im achtzehnten Jahre«; Luc. und S. lassen die Konjunktion »und« aus. Der Verfasser gibt immer beim Regierungsantritt eines Königs an, wie lange bereits der jeweilige König des anderen Reiches regierte. Dann folgt bei den judäischen Königen die Regierungsdauer und der Name der Mutter, dann die theokratische Wertung der Regierung (Königsschema). — **»Abiam«**, s. 14, 31. — **2. »Drei«**, Luc. und S. haben hier »sechs«, aber 2 Paral. 13, 2 »drei«. **»Seine Mutter«**, M. T.: »und s. M.« **»Maacha, die Tochter Abessaloms«**, vgl. Gen. 29, 5. »Tochter« steht hier für »Enkelin«, denn Absaloms (beachte die hebr. Orthographie!) Tochter hieß nach 2 Sam. 14, 27 Thamar. Nun muß jedem auffallen, daß Abijas Mutter und seines Sohnes Asa Mutter ganz gleich benannt werden. Vgl. V. 10 und 13. Nach 2 Paral. 11, 18 ff. nahm Roboam zwei Frauen: Machalath, die Tochter Jerimoths, des Sohnes (eines Nebenweibes, 1 Paral. 3, 9) Davids, und Maacha, die Tochter Absaloms, deren erstgeborenen Sohn Abija er zum Thronfolger bestimmte. Wenn nun 2 Paral. 13, 2 (Parallelstelle zu unserem Verse) die Mutter Abijas gegen 11, 20 »Michaja, die Tochter Uriels aus Gibea« genannt wird, welche Lesart Cod. Kenn. 541 an unserer Stelle hat, so löst man diesen Widerspruch am besten, wenn man mit Ka. die letztere Lesart für V. 10 adoptiert. Es haben also beide Königinnen Maacha geheißen; vielleicht ist eben deswegen bei beiden der Name des Vaters beigefügt. Dagegen dürfte Ἀνά bei Luc. und in Cod. B (Cod. A: Μααχά) aus ΜΑΑΧΑ verstümmelt sein. Da Absalom ca. 980 v. Chr. starb, kann seine Enkelin Maacha ganz gut Abijas (916—914) Mutter sein. — **3. »In allen Sünden«**, Luc. hat den Beisatz »des Hauses (seines Vaters)«; doch dürfte בֵּית aus der weiblichen Pluralendung ת(המא)ות herausgelesen worden sein. **»Welche dieser vor ihm begangen hatte«**, diese Lesart ist gewiß nicht richtig; denn der Satz sagt nur Selbstverständliches. Nimm mit Kl. Abija als Subjekt und lies כַּאֲשֶׁר und לְפָנִים: »wie er vordem getan hatte«. Der Verfasser will sagen: nicht einmal der Regierungsantritt brachte bei ihm eine Sinnesänderung hervor. — **4. »Eine Leuchte in Jerusalem«**, diese Lesart stammt aus 11, 36 und paßt nicht zu Abija; Luc. und Cod. B haben bloß κατάλειμμα (= שְׁאֵרִית »Rest, Nachkommenschaft«),

nach ihm zu erwecken *und Jerusalem zu bestätigen, 5. darum, daß David getan hatte, was recht war in den Augen* des Herrn, *und nicht abgewichen war von allen seinen Geboten Zeit seines Lebens,* abgesehen von der Sache Urias des Hettiters. *6.* Es war aber Krieg zwischen Roboam und Jeroboam durch sein ganzes Leben. *7. Die übrige Geschichte des Abiam aber und alles, was er getan, steht es nicht geschrieben im Buche der Annalen der Könige von Juda?* Und es war Krieg zwischen Abiam und Jeroboam. *8. Und Abiam entschlief zu seinen Vätern, uad man begrub ihn in der Davidstadt, und sein Sohn Asa ward König an seiner statt.*

9. Im zwanzigsten Jahre Jeroboams, des Königs von Israel, wurde ***Asa*** als König von *Juda König; 10. und er regierte einundvierzig Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Maacha, die Tochter* Abessaloms. *11. Und Asa tat, was recht war in den Augen* des Herrn, *wie sein Vater David. 12. Und er schaffte die Lustknaben ab im Lande und*

---

aber Cod. A, Compl., Ald. und ʾA., Σ., Θ. (mit Asterisk und Obel): ἐν Ἰερουσαλήμ. Lies entweder mit Kl. גְּבוּרָה וְשָׁלֹם »Sieg und Heil« (vgl. V. 23 und Ex. 32, 18) oder יְשׁוּעָה וְשָׁלוֹם »Sieg und Heil« (nach 1 Sam. 14, 45). »**Seinen** (Abijas) **Sohn**«, nicht richtig; lies בָּנָיו »seine (Davids) Söhne« = τὰ τέκνα αὐτοῦ (Luc. und S.). »**Zu erwecken**«, besser: »zu erhalten«. Vgl. 2 Sam. 7, 16 und oben 9, 5; ferner Jer. 7, 12—15; 26, 6. — **5.** »**Abgesehen**« etc. ist eine in den Text geratene Randglosse (vgl. 2 Sam. 11, 1 ff.), die S. nicht haben, nur Cod. 93 mit Asterisk und Luc. bei Lagarde. Sie paßt auch nicht in den Zusammenhang; denn es handelt sich hier um die Sünden gegen den Glauben, gegen welchen David nie gesündigt hat. — **6.** Dieser Satz, welcher eine nach 2 Paral. 13, 2b geformte Glosse ist, paßt hier gar nicht in den Zusammenhang, zumal von Roboam nicht die Rede ist und dieselbe Glosse betreffs Abijas im nächsten Verse wieder folgt. Vgl. 14, 30. — **7.** »**Und es war Krieg**« etc.; mit Recht betrachtet Kl. diese Worte, welche bei Luc. und S. fehlen, als Entlehnung aus 2 Paral. 13, 2. Dort leiten sie den Bericht über den Krieg zwischen Abija und Roboam ein. Da dieser Bericht hier ausgelassen ist, ist diese Einleitung auch nicht am Platze. Dies erkannte ein Glossator, daher fügte er 14, 31 hinzu »alle Tage«, und später geriet dieselbe Glosse in V. 6 unseres Kapitels mit dem Schlusse »alle Tage seines (Roboams) Lebens«. Dieser und der nächste Vers bieten dasselbe Schlußschema wie 11, 41. 43 und 14, 29. 31. — **8.** »**Sein Sohn**«; Kl. will lesen »sein Bruder«. Doch siehe oben zu V. 2b und unten V. 10b. Abija regierte von 916—914 v. Chr. — **9.** »**Im zwanzigsten Jahre**«, Luc. und S.: »im vierundzwanzigsten Jahre«, wegen der Lesart »sechs« in V. 2. »**Als König**«, lies in H. עַל־ »über« (statt מָלַךְ), wie viele Handschriften haben und Luc. und S. lasen (ἐπὶ Ἰούδαν). — **10.** »**Einundvierzig Jahre**«, d. i. 913—873. »**Abessaloms**«; lies in H. mit Ka.: בַּת־אוּרִיאֵל מִגִּבְעָה »die Tochter Uriels aus Gabaa« nach 2 Paral. 13, 2, wo מִיכָיְהוּ aus מַעֲכָה verderbt zu sein scheint. S. oben V. 2. — **12.** »**Die Lustknaben**«; s. 14, 24. Luc. hat στήλας (= Phallussäulen), S.: τὰς τελετάς »die (Einweihungen in die heidnischen) Mysterien«; Syr.: »die Hurer«. Arab.: »die Verüber abscheulicher Dinge«, Ch.: »die (unzüchtigen) Herumläuferinnen«. »**Götzen**«, hebr. גִּלּוּלִים; nach Baudissin (Die alttestam. Bezeichnung der Götzen mit gillūlīm, Z. D. M. G. 1904, S. 395 ff.) ist aber diese Vokalisation erst später nach Analogie von שִׁקּוּצִים »Greuel«

reinigte es von allen Götzen, die seine Väter gemacht hatten. 13. Überdies entfernte er auch seine Mutter Maacha, damit sie nicht mehr Fürstin wäre im Heiligtum des Priapus und in seinem Haine, den sie (ihm) geweiht hatte; *und er* zerstörte dessen Höhle und *zertrümmerte* dessen schamloses Bild *und verbrannte es im Tale Cedron; 14. die Höhen aber schaffte er nicht ab. Aber das Herz Asas hing treu* dem Herrn *an Zeit*

= Götzen entstanden (vgl. 'aśthôreth und bôšeth! Nagl, Nachdavid. Königsgesch. Israels, 35) und ist die richtige Aussprache גִּלֻּלִים, Sing. גֻּלָּל »Stein« = aram. גֻּלְלָא, גֻּלָּל στήλη λιθίνη (Baud.). Zuerst dürfte das Wort Bezeichnung für »heilige Steine« (Menhirs) gewesen sein, dann »Götzenbilder« aus Stein, dann einen »bearbeiteten, behauenen Stein«, »Quaderstein« (1 Esdr. 5, 8; 6, 4), endlich aram. und neuhebr. »Stein« überhaupt. Daher die verschiedenen Übersetzungen der griechischen Versionen εἴδωλα »Götzen«, ἐπιτηδεύματα (Luc., S. hier) = מַעֲלִלִים »die Gemachten« (vgl. Is. 2, 8) βδελύγματα = שִׁקּוּצִים »Greuel« (Σ. hier), διανοήματα, διάνοια = מַחֲשָׁבוֹת »die Erdachten« (fictitii), ebenso ἐνθυμήματα. 'A.: Kehricht, Kot, bestätigt also die Aussprache galal; vgl. oben 9, 13 und 14, 10. — **13. Überdies entfernte er seine Mutter Maacha, damit sie nicht mehr Fürstin wäre«,** lies in H. (Pasek!) statt וַיְסִירָהּ מִגְּבִירָה »und er entfernte sie von einer Herrin« besser nach Luc. und S. μετέστησε(ν) τοῦ μὴ εἶναι ἡγουμένην) הֲסִיר מִהְיוֹת גְּבִירָה »Sogar seine Mutter Maacha setzte er von der Würde einer Königinmutter ab« (wörtlich: vom Königinmutter-sein). »**Im Heiligtum des Priapus**« etc. ist freie Übersetzung; M. T. hat: »weil sie ein Scheusal« oder »etwas Abscheuliches gemacht hatte zu Ehren der Aschera«. Hier. dachte mit dem Talmud (Aboda sara 44ᵃ) an ein Phallusbild. Fürst meint, daß מִפְלֶצֶת und הַפְלֶצֶת »Abscheuliches« wie תּוֹעֵבָה, שִׁקּוּץ »Greuel« verächtlich für »Götze« stehe. Doch stimmt dies einerseits nicht zu Jer. 49, 16, auch ist auffallend, daß dieses Wort sonst nicht vorkommt. Luc. und S. haben σύνοδος (wie σύνδεσμος 14, 24) im Sinne von »Geheimgottesdienst, Mysterien«; ähnlich Syr.: »weil sie ein Fest veranstaltet hatte ihrem Götzen zu Ehren«; Arab. »weil sie ein Idol einer Säule (eines schlanken Baumes) gemacht hatte«; Ch.: »weil sie der Aschera ein Götzenbild gemacht hatte«. Luc.: ἐν τῷ ἄλσει αὐτῆς »in ihrem Haine« = S., weil man unter אֲשֵׁרָה irrtümlich einen heiligen Hain verstand. Jetzt ist erwiesen, daß Aschera eine mit Astarte häufig verwechselte Göttin ist. Vgl. 14,23 (Ascheren); 1 Sam. 7, 3 (Astarten). Nun hat aber Luc. weiter: καὶ ἐξέκοψεν αὐτά Ἀσὰ καὶ φάσας τὰς καταλύσεις (S. καταδύσεις) αὐτῆς. αὐτά weist auf ein Wort im Plural zurück, καταλύσεις bedeutet »Herberge« und ist jedenfalls synonym mit κατάλυμα, das 1 Sam. 9, 22 Übersetzung von לִשְׁכָּה »Zelle, Gemach, Zimmer« ist. Zugleich ist auffallend, daß Luc. und S. weder hier noch 2 Paral. 15, 16 מִפְלֶצֶת beidemal mit demselben Worte übersetzt haben, sondern jedesmal durch ein anderes. Erwägt man dies alles, so wird man am besten mit Kl. lesen: מַזָּלוֹת בִּלְשַׁכְתָּהּ »(weil sie) ein Tierkreisbild in ihrer Zelle (gemacht hatte)« und אֹתָם וְכָל־לִשְׁכָתָהּ »(und Asa riß) es und ihre ganze Zelle (ab und verbrannte alles etc.)«. Diesen Satz hat Hier. erweitert: »**und er zerstörte dessen Höhle**« etc. Oder sollte Hier. noch anders gelesen haben als M. T.? Zu מַזָּלוֹת eigentlich »Herbergen, Wohnungen«, übertragen: »Stationen des Tierkreises«, d. h. »die (12) Sternbilder«, vgl. 4 Kön. 23, 4—6. 11; Schiaparelli, Die Astronomie im A. T.; übersetzt v. Lüdtke, S. 68ff. — **14. »Die Höhen aber schaffte er nicht ab«** = Luc. und S. (οὐκ ἐξῆρεν) und Syr.; dagegen Arab. und S. = M. T.: »Die Bamoth aber wichen nicht.« Gemeint sind wohl die durch Völkerverträge geschützten »Höhenheiligtümer«, von denen 11, 7 die Rede ist. Daher wird Asa nicht getadelt, sondern vielmehr gelobt. »**Zeit seines Lebens**«

seines Lebens; 15. auch brachte er das, was sein Vater geheiligt und geweiht hatte, in das Haus des Herrn *Silber und Gold und Geräte. 16. Es war aber Krieg zwischen Asa und Baasa, dem König von Israel, so lange sie lebten. 17. Und so zog denn Baasa, der König von Israel, hinauf wider Juda und befestigte Rama, so daß vonseite Asas, des Königs von Juda, niemand aus- und eingehen konnte. 18. Darum nahm Asa alles Silber und Gold, das von dem Schatze des Hauses* des Herrn *und vom Schatze des königlichen Hauses* übriggeblieben war, *und gab es in die Hände seiner Diener, und sandte es an Benadad, den Sohn Tabremons, des Sohnes Hezions, dem Könige von Syrien, der zu Damaskus wohnte, mit der Botschaft: 19. »Es ist ein Bund zwischen mir und dir und zwischen meinem Vater und deinem Vater. Daher habe ich dir Geschenke, Gold und Silber, geschickt und bitte, daß du kommest und nichtig machest den Bund, welchen du mit Baasa, dem König von Israel, hast, damit er von mir weiche.« 20. Ben-*

---

ist mehr stehende Formel oder nur vom Monotheismus zu verstehen. Vgl. 2 Paral. 16, 1—10. — **15. »Was sein Vater geheiligt und geweiht hatte«,** M. T.: »die Weihgeschenke seines Vaters und seine eigenen Weihgeschenke«; lies קָדְשֵׁי (Qerê: קָדְשֵׁי »die Weihgeschenke des Hauses Jahwes«). Luc. und S.: τοὺς κίονας τοῦ πατρὸς αὐτοῦ καὶ τοὺς κίονας αὐτοῦ· κίων »Säule« ist wahrscheinlich für ein anderes Wort, das Weihgeschenk bedeutet, verlesen oder verschrieben, vielleicht κορβανᾶς oder ἀκροθίνια (Kl.). Vgl. 2 Sam. 8, 7. 11 und 2 Paral. 14, 12 ff. Luc. hat zu κίονας hier noch ἀργυροῦς καὶ χρυσοῦς und ein zweites Mal καὶ εἰσήνεγκεν. — **16.** Dieser Vers leitet den folgenden Bericht ein, setzt aber Baasa von Israel als bekannt voraus. Daher ist der Bericht über Baasas Thronbesteigung V. 25—31 hier einzuschieben, wofür V. 32 = 16 spricht. Luc. und S. haben πάντας τὰς ἡμέρας = כָּל־הַיָּמִים wie 14, 30: »allezeit« statt »alle ihre Lebenstage«. — **»Rama«,** s. Kommentar zu den Büchern Samuels, S. 10. **»So daß niemand«** etc., Luc und S.: »so daß es für Asa, den König von Juda, keinen Ausgehenden und Eingehenden (d. i. keinen Ausgang und Eingang) gab«; lies in H. הָיוֹת (εἶναι) statt תֵּת. — **18. »Das . . . übriggeblieben war«** = הַנִּוֹתָרִים (mit Pasek!); lies (mit Kl.) הַנָּתוּן und (statt וּבְאוֹצְרוֹת) "וְאֶת־הַנִּמְצָא בְּאוֹצָ, ferner mit Qerê הַמֶּלֶךְ, so daß der Satz richtig lautet: »Da nahm Asa alles Silber und Gold, das im Schatze des Hauses Jahwes einlief (also nicht die V. 15 erwähnten Weihgeschenke; diese schließt auch die Lesart הַנִּוֹתָרִים aus) und das im Schatze des Hauses des Königs sich fand« (εὑρεθέν). Es ist also bei Luc. und S. durch Abgleiten des Auges ausgefallen: τὸ δοθὲν ἐν τοῖς θησαυροῖς οἴκου τοῦ κυρίου, in H. הַנִּמְצָא (verloren in בְּאוֹצְרוֹת). 'A. und Syr.-hex. haben ἐν τοῖς θησαυροῖς οἴκου κυρίου καί (nach M. T.). **»Und sandte es«,** M. T.: »und der König Asa sandte es«; »Asa« ist sicher Glosse, wahrscheinlich beides (Cod. 44 hat ὁ βασιλεὺς Ἀσά nicht). **»Benadad«** (Luc. und S.: υἱὸν Ἀδερ), der Erste, regierte etwa 900—880; Benhadad bedeutet »Sohn des (Donnergottes) Hadad«. **»Tabremon«** (»Rimmon, d. i. Hadad, ist gütig«) dürfte etwa von 925—900 regiert haben. **»Hezions«,** s. 11, 14. 23; M. T. hat hier חֶזְיוֹן, Luc. Ἀζαήλ (sic!) = Cod. A, Cod. B Ἀζείν (Ἀζίν), lies רְזוֹן oder רְצִין und bei S. Ῥαζίν. **»Von Syrien«,** Syr. »von Edom« (אֱדֹם lesend statt אֲרָם). — **19. »Es ist ein Bund«,** Luc. und S. unrichtig ἔστω »sei«. **»Und zwischen«,** in M. T. fehlt וּ »und«. **»Und bitte, daß du kommest«** etc., M. T.: »Wohlan (geh), löse« etc.

adad willfahrte dem König Asa *und sandte seine Heerführer in die Städte Israels, und sie schlugen Ahion und Dan und Abel-Beth-Maacha* und ganz Kennereth, *d. h. das ganze Land Nephthali. 21. Als dies Baasa vernahm, hörte er auf, Rama zu befestigen, und kehrte nach Thersa zurück. 22. Der König* Asa *aber schickte einen Boten zu ganz Juda mit der Botschaft: »Niemand* soll entschuldigt sein.« *Und sie nahmen die Steine von Rama und das Holz, womit Baasa gebaut hatte, und der König Asa befestigte damit Gabaa in Benjamin und Maspha. 23. Aber die* ganze *übrige Geschichte Asas und all seine Großtaten und sein ganzes Wirken und die Städte, die er befestigt hat, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Juda? Zur Zeit seines Alters aber erkrankte er an den Füßen. 24. Und er entschlief zu seinen Vätern und ward* neben ihnen *beigesetzt in der Stadt Davids,* seines Vaters, *und Josaphat, sein Sohn, ward König an seiner statt.*

— **20. »Asa«** ist Glosse. **»Und sie schlugen«** = S.; M. T., Luc., Ch.: »und er schlug«. Syr. = S. **»Ahion«**, M. T.: »Ijjon«, s. 2 Sam. 24, 6. **»Dan«**, s. 12, 29. 30. **»Abel-Beth-Maacha«**, s. 2 Sam. 20, 14. Luc. hat bloß Ἀβελμααχά, S. entweder verstümmelt Ἀβελμάθ (Cod. B) oder halb übersetzt Ἄβελ οἴκου (sic!) Μααχά = Hier.: Abeldomum Maacha. **»Und ganz Kennereth«**, M. T.: וְאֵת כָּל־כִּנֶּרוֹת, was unmöglich ist; die richtige Lesart dürfte Cod. B (etwas verstümmelt) bieten: καὶ πᾶσαν τὴν Χεζράθ, lies καὶ πάσας τὰς κώμας = וְאֶת־כָּל־חַצְרוֹת mit folgendem הַגָּלִיל: »und alle Dörfer (Gehöfte) Galiläas«. Denn κώμη entspricht im Buche Josue bei S. 21 mal dem hebr. חָצֵר »offene Ortschaft« im Gegensatz zu den »befestigten Städten«. הַגָּלִיל ist in תעלכל verborgen (Kl.). Syr.: »und alle Städte, welche im ganzen Lande Naphthali sind«; ist diese Lesart richtig, dann ist nicht הַגָּלִיל zu ergänzen, sondern vielmehr עַל (aus כָּל־ entstanden) zu streichen: »und alle Dörfer des ganzen Gebietes Naphthali«. — **21. »Kehrte nach Thersa zurück«** = S.; lies in H. וַיָּשָׁב תִּרְצָתָה statt וַיֵּשֶׁב בְּתִרְצָה »und nahm Wohnung in (בְּ durch Dittographie entstanden!) Thirsa.« — **22. »Asa«**, Glosse. **»Schickte einen Boten«** etc., M. T.: »berief ganz Juda«, wörtlich »ließ ganz Juda hören«. **»Mit der Botschaft«** ist von Hier. eingefügt, weil er die folgenden Worte als direkte Rede nahm: **»Niemand soll entschuldigt sein«**; M. T.: »niemand war frei«. Luc. und S. verstanden אֵין נָקִי als Eigennamen: εἰς Λιναχείμ »nach Enakim« (Luc. Ἐνακείμ); nur Ἀ. hat: καὶ οὐκ ἔστιν ὑπεξηρημένος »und keiner ist ausgenommen«. **»Gabaa in Benjamin«**, s. 1 Sam. 10, 4; lies in H. גִּבְעַת. **»Maspha«**, hebr. Miṣpâ, s. 1 Sam. 7, 5. 6. — **23. »Ganze«**, fehlt bei Luc und S. mit Recht (καὶ τὰ λοιπὰ τῶν λόγων). **»Großtaten«**, d. i. Siege; M. T. hat Singular: »all seine Tapferkeit«, was aber auch kollektiv genommen werden kann: »all seine Siege«. Vgl. 2 Paral. 14, 11ff. **»Und sein ganzes Wirken«**, wörtlich: »und alles, was er getan«. Luc. und S. haben den Text verstümmelt: »und all seine Macht, die er geübt«. **»Zur Zeit seines Alters«**, nach 2 Paral. 16, 12 im 39. Jahre seiner Herrschaft, also um 875 v. Chr. Luc. hat den Zusatz: ἐποίησεν Ἀσὰ τὸ πονηρόν »Tat Asa das Böse«, als Ursache herausgelesen aus ἐπόνεσε τοὺς πόδας (Kl.). — **24. »Neben ihnen«**, M. T.: »bei seinen Vätern«, Glosse wie 14, 31. Sie fehlt in den griechischen Cod. 44, 134, 242, Georg., Slav. Mosq. und ist entstanden durch unrichtiges Einsetzen ausgelassener Worte; denn Cod. B, XI, 55, 64, 71, 119, 158, 243, 245, 246, 247 haben hinter ἐκοιμήθη nicht: μετὰ τῶν πατέρων αὐτοῦ,

§ 2. Nadab, Baasa, Ela, Zambri und Amri, Könige von Israel, 15, 25 — 16, 28.

Nadab (15, 25—32), Baasa (15, 33—16, 7), Ela (8—14), Zambri (15—22), Amri (23—28).

15, 25. ***Nadab*** *aber, der Sohn Jeroboams, wurde König über Israel im zweiten Jahre Asas, des Königs von Juda, und er regierte über Israel zwei Jahre. 26. Und er tat, was schlecht war in den Augen* des Herrn, *und wandelte auf den Wegen seines Vaters und in dessen* Sünden, *zu* denen *dieser Israel verleitet hatte. 27. Baasa aber, der Sohn Ahias, aus dem Hause Issachar, stellte ihm nach und tötete ihn in Gebbethon, welches eine Stadt der Philister ist; denn Nadab und ganz Israel belagerten Gebbethon. 28. So ermordete ihn also Baasa im dritten Jahre Asas, des Königs von Juda, und ward König an seiner statt. 29. Als er aber König geworden, schlug er das ganze Haus Jeroboams und ließ auch nicht eine einzige Seele aus seinem Geschlechte übrig, bis er es vernichtete, gemäß dem Worte* des Herrn, *das er gesprochen hatte durch seinen Diener Ahia, den Siloniten, 30. ob der* Sünden *Jeroboams, die dieser begangen und zu* denen *er Israel verleitet hatte,* und ob des Vergehens, durch das *er* den Herrn, *den Gott Israels, gereizt hatte. 31. Die übrige Geschichte Nadabs aber und alles, was er getan, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel? Und es war Krieg zwischen Asa und Baasa Zeit ihres Lebens.*

33. Im dritten Jahre Asas, des Königs von Juda, wurde ***Baasa,*** *der Sohn Ahias, König über Israel in Thersa vierundzwanzig Jahre lang.*

»**Seines Vaters**« ist Glosse, die Luc. und Cod. B nicht haben. — **25.** S. V. 16. »**Zwei Jahre**«, d. i. 912–911 v. Chr. — **26.** »**Auf den Wegen**«, M. T.: »auf dem Wege«. »**In dessen Sünden, zu denen**« etc. = S., M. T.: »in dessen Sünde, zu der« etc.; gemeint ist der Jahwe-Stierdienst. — **27.** »**Aus dem Hause Issachar**«. Luc.: ἐπὶ τὸν οἶκον Βεδδαμὰ τοῦ Ἰσσαχάρ, S.: ἐπὶ τὸν οἶκον Βελαάν, andere Varianten sind: Βελλαμά (Cod. 108), Ἐδδά (Cod. 158), Βέδεμ (Cod. 246), Βιλὰν υἱοῦ Ἀχίν (Georg.), Βελάν υἱοῦ Ἀχιά (Slav., Ostrog.); danach wäre möglich, daß es ursprünglich hieß: אֲשֶׁר־עַל־בֵּית בִּלְהָן מִשֵּׁבֶט יִשָּׂ״ »(Baasa, der Sohn Achijas), das Haupt des Hauses Bilhan vom Stamme Jissachar« (Kl.). Vgl. Ch. (מִשִּׁבְטָא) und 1 Paral. 7, 10. »**Stellte ihm nach**«, M. T.: »verschwur sich gegen ihn«. »**Und tötete ihn**«, M. T.: »und Baesa erschlug ihn«. »**Gebbethon**«, M. T.: »Gibbethon«, nach Jos. 19, 44 zum Stamme Dan gehörig, nach Jos. 21, 23 kehathitische Levitenstadt. Ihre Lage ist noch nicht sicher bestimmt, doch ist die Identität mit dem heutigen Kibbîa, nordöstlich von Lydda, wahrscheinlich (Große engl. Karte). Vgl. Nagl, l. c., S. 198. »**An seiner statt**«, Luc.: »über Israel«, Cod. B läßt es ganz aus, Cod. A = M. T. — **29.** »**Keine einzige Seele**«, M. T.: »keinen Odem«, d. i. nichts Lebendes. Vgl. 14, 10. — **30.** »**Ob der Sünden**« etc, lies wie V. 26 den Sing. »**Und ob des Vergehens**«, M. T.: »als er . . . reizte«. »**Durch das er . . . gereizt hatte**« = אֲשֶׁר הִכְעִים ist Glosse, nach אֲשֶׁר חָטָא nachgebildet. — **32** fehlt bei Luc. und S.;

34. Und er tat, was böse war vor dem Herrn, *und wandelte auf der Bahn Jeroboams und in dessen* Sünden, *zu* denen *er Jerusalem verleitet hatte.* **16,** *1. Es erging aber das Wort* des Herrn *an Jehu, den Sohn Hananis, wider Baasa des Inhalts: 2. »Weil ich dich aus dem Staube erhöht und dich zum Fürsten gesetzt habe über mein Volk Israel, du aber den Weg Jeroboams gewandelt bist und mein Volk Israel zur Sünde verleitet hast, um mich zu reizen durch ihre* Sünden, *3. siehe, darum will ich abmähen hinter Baasa* und hinter seinem Hause *und deinem Hause tun wie dem Hause Jeroboams,* des Sohnes Nabats. *4. Wer dem Baasa in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen, und wer ihm am Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels verzehren. 5. Aber die übrige Geschichte Baasas, und was er getan und seine* Kriege, *steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel? 6. So entschlief denn Baasa zu seinen Vätern und wurde in Thersa begraben. Und sein Sohn Ela ward König an seiner statt. 7.* Weil aber durch Jehu, den Sohn Hananis, den Propheten, das Wort des Herrn wider Baasa und sein Haus ergangen war und wider alles Böse, das er getan vor dem Herrn, um ihn zu reizen durch die Werke seiner Hände, daß es ihm ergehen sollte wie dem Hause Jeroboams, darum schlug er ihn, d. i. den Propheten Jehu, den Sohn Hananis.

---

s. V. 16. — **33. »Im dritten Jahre«,** Luc. und S.: »Und im dritten Jahre«. Baesa regierte also 911—888 v. Chr. **»In dessen Sünden«,** lies mit M. T. den Sing. wie V. 26. Vgl. V. 30.

16. Kapitel. **2. »Um mich zu reizen«,** M. T.: »indem sie mich reizen (reizten)«. **»Durch ihre Sünden«,** Luc. und S.: ἐν τοῖς ματαίοις αὐτῶν »durch ihre (nichtigen) Götzen«; lies wie V. 13, 26 בְּהַבְלֵיהֶם. Syr.: »durch das Werk ihrer Hände«; vgl. Is. 2, 8. Gemeint sind das Jahwe-Stierbild in Bethel und das Ephod in Dan (12, 28f.), ferner die Bamoth bei Bethel (12, 31). — **3. »Abmähen«,** M. T.: »auskehren«, wie 14, 10. Im Hebräischen scheint das Gotteswort ursprünglich metrisch gewesen zu sein (vierhebig, teils katalektisch), doch ist der Text geändert. So ist **»und hinter seinem Hause«** Vorwegnahme des folgenden Satzes (unter Einwirkung von 14, 10). Ebenso scheint **»des Sohnes Nabats«** Glosse zu sein; in Cod. 71 fehlt υἱοῦ Ναβάτ. Vgl. 14, 7. 10. 11. — **5. »Kriege«,** M. T. wie 15, 23: »Siege«. — **6. »An seiner statt«,** Luc. und Cod. B haben noch: »im 20. Jahre Asas, des Königs von Juda«, einige Codd.: »im 28. Jahre Asas, d. K. v. J.« Luc. hat hinter V. 7: ἐν τῷ Ἰούδα; dies ist der Rest der Zeitbestimmung, welche bei Luc. und S. in V. 8 fehlt. Daraus kann man mit Kl. folgern, daß V. 7 Glosse ist. Dies scheinen auch die zwei Paseks anzudeuten. Die Glosse lautete ursprünglich: »Aber durch Vermittlung Jehus, des Sohnes Hananis, des Propheten, war auch das Wort Jahwes an Baesa (»und sein Haus« ist nachträgliche Erweiterung) ergangen, daß er das ganze Haus Jeroboams schlagen sollte (lies in H.: לְהַכּוֹת אֶת־כָּל־בֵּית יָרָבְעָם statt לְהַכּוֹת בְּבֵית יָרָבְעָם) ob alles Bösen, das er in den Augen Jahwes getan hatte, indem er ihn durch das Werk seiner Hände (s. V. 2) reizte.« **»Darum schlug er ihn«** ist also Glosse zur Glosse; die letzten Worte sind unrichtige Erläuterung des heil. Hier.; denn nicht Jeroboam selbst, sondern das Haus Jeroboams

8. Im sechsundzwanzigsten Jahre Asas, des Königs von Juda, wurde **Ela,** *der Sohn Baasas, König über Israel zu Thersa zwei Jahre lang. 9. Da erhob sich wider ihn sein Diener Zambri, der Anführer der Hälfte der Reiter. Als nämlich* Ela *zu Thersa im Hause Arsas, des Präfekten von Thersa, zechte und sich berauschte, 10. drang Zambri ein, schlug und tötete ihn,* im siebenundzwanzigsten Jahre Asas, des Königs von Juda, *und er warf sich zum König auf an seiner statt. 11. Und als er* König geworden war und *den Thron bestiegen hatte, schlug er das ganze Haus Baasas* (und ließ von demselben nicht übrig, was an die Wand pißt) *und seine Verwandten und Freunde. 12.* Und so rottete Zambri das ganze Haus Baasas aus, *gemäß dem Worte* des Herrn, *das er gesprochen hatte zu Baasa durch Jehu, den Propheten, 13.* ob *aller Sünden Baasas und der Sünden Elas, seines Sohnes, die sie begangen und wozu sie Israel verleitet hatten, indem sie* den Herrn, *den Gott Israels, durch ihre Götzen reizten. 14. Die übrige Geschichte Elas aber und alles, was er getan, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel? —*

15. Im siebenundzwanzigsten Jahre Asas, des Königs von Juda, wurde **Zambri** *König sieben Tage lang zu Thersa. Das Heer aber belagerte noch Gebbethon, die Stadt der Philister. 16. Als* es *aber gehört hatte, daß Zambri sich empört und den König getötet habe, bestellte es*

---

ward geschlagen. Die Hauptglosse will also darauf hinweisen, daß derselbe Prophet dem Baesa die Erhebung und die Verwerfung angekündigt hat, ganz wie bei Jeroboam. Vgl. 11, 29 und 14, 10. — **8. »Im sechsundzwanzigsten Jahre«,** dies ist die richtige Lesart (vgl. V. 6). Cod. A = M. T. Ela regierte also 888—887 v. Chr. — **9. »Da erhob sich«,** M. T.: »da verschwur sich«. **»Zambri«,** hebr. Zimri. **»Ela«,** M. T.: »jener«. **»Arsas«,** Luc.: Ἀσά, Cod. B: Ὡσά; Cod. A: Ἀρσα (nach M. T. korrigiert?). Ch. hielt Arsa für einen Götzen. **»Zechte und sich berauschte«,** Luc. πίνων καὶ μεθύων (S. ohne καί); Syr. »als er alten (Wein) trank«, er las: שְׁתֵה שָׁבָר »Berauschendes trinkend«; doch heißt שְׁתֵה שָׁכוֹר »bis zur Trunkenheit trinken« (Fürst); vgl. 20, 16. Möglich wäre auch der inf. absol. שָׁכוֹר in der gleichen Bedeutung (Kl.). Beachte den abweichenden Wortlaut der Glosse bei Luc.! — **10. »Im siebenundzwanzigsten Jahre Asas, d. K. v. J.«** ist Glosse aus V. 15, die bei Luc. und Cod. B fehlt; Cod. A ist nach M. T. korrigiert. Vgl. 15, 28. — **11. »König geworden war und«** ist Glosse aus 15, 29. Vgl. Cod. A. **»Und ließ«** etc., Glosse aus 14, 10; vgl. 15, 29. Luc. und Cod. B haben sie nicht; Cod. A ist wieder nach M. T. korrigiert. — **12. »Und so rottete«** etc. ist Variante zu 11a nach 15, 29; Luc. und S. haben sie nicht. **»Durch Jehu, d. Pr.«,** Luc.: durch Jehu, den Sohn Hananis«. Vgl. V. 7. — **12. »Ob«,** M. T.: »betreffs«. **»Durch ihre Götzen«,** hebr. הֶבֶל bedeutet »Hauch, Nichtiges, Eitles«; Spottwort für Götze. S. V. 2. — **15. »Im siebenundzwanzigsten Jahre Asas«,** Luc.: »im zweiundzwanzigsten Jahre«, weil er V. 6 hat: »im zwanzigsten Jahre«; Cod. B hat hier die Zeitbestimmung nicht, obwohl er sie auch V. 10 nicht hat. **»Das Heer aber«,** Luc. und S.: ἡ παρεμβολὴ Ἰσραήλ »das Heer Israels«, lies auch in H.: וּמַחֲנֵה יִשְׂרָאֵל statt וְהָעָם: »und das Heer Israels lagerte bei Gibbethon«. Vgl. 15, 27. — **16. »Als es aber«,**

seinerseits *zum König über* ganz *Israel den Amri, welcher* damals *Heerführer* über Israel *im Lager war. 17. Da zog Amri und ganz Israel mit ihm hinauf von Gebbethon, und sie belagerten Thersa. 18. Als aber Zambri sah, daß die Stadt würde erobert werden, ging er in den Palast und verbrannte sich samt dem königlichen Hause. Und er starb 19.* in seinen *Sünden, die er begangen hatte, da er tat, was böse war vor* dem Herrn, *und auf dem Wege Jeroboams wandelte und in dessen Sünde, zu welcher er Israel verleitet hatte. 20. Aber die übrige Geschichte Zambris und* seines Hinterhaltes *und seiner Gewaltherrschaft, steht das nicht geschrieben in dem Annalenbuche der Könige von Israel? Damals war das Volk Israel* in zwei Parteien *geteilt; die eine Hälfte des Volkes hing dem* ***Thebni,*** *dem Sohne Gineths, an, um ihn zum König zu machen, die andere Hälfte dem Amri. 22. Es erhielt aber die Partei, welche es mit Amri hielt, die Oberhand über die Partei, welche dem Thebni, dem Sohne Geneths, anhing; Thebni aber starb — — — und Amri ward König.*

M. T.: »als aber die Mannschaft im Lager also vernommen hatte«. »**Seinerseits**« ist von Hier. beigefügt. »**Über ganz Israel**«, M. T.: »(bestellte) ganz Israel« (Subjekt); lies עַל־יִשְׂ״ statt כָּל־יִשְׂ״ = Luc. ἐπὶ Ἰσραήλ »über Israel« und füge hier die Worte ein: »am selben Tage« (an dem das Heer die Nachricht von der Palastrevolution erhielt) = בַּיּוֹם הַהוּא; lies ferner הַצָּבָא »des Heeres«, tilge die (richtige) Variante עַל־יִשְׂרָאֵל »über Israel« samt dem unrichtig eingesetzten בַּיּוֹם הַהוּא »**damals**«. »**Amri**«, hebr. ʿOmri. — **17.** »**Da zog . . . hinauf**«, lies in H. וַיַּעַל, wie Cod. Kenn. 96 und 174 haben. — **18.** »**Würde erobert werden**« = נִלְכָּדָה (Part.); M. T.: נִלְכְּדָה (Perfekt) »erobert sei«. »**In den Palast**«, M. T.: »in den Palast des Königshauses«, dabei müßte man »des K.« als epexegetischen Genetiv fassen. Luc. und S.: εἰς ἄντρον, lies ἀνδρῶνα (Ἀ.: στοά) = Ch. אַדְרוֹן »in den Speisesaal der Männer«; vgl. 4 Kön. 15, 25, wo Luc. אַרְמוֹן nicht übersetzt, S. ἐναντίον haben, Syr. hat nausa = ναός »Tempel«, vgl. Jer. 30, 18. Slav. Mosq.: εἰς τὸν ἐσώτερον οἶκον; dies dürfte die beste Lesart sein, besonders wenn man Gen. 43, 30; Richt. 16, 9; Deut. 32, 25; 3 Kön. 20, 30 und 2 Kön. 9, 2 mit Spr. 7, 27 vergleicht. Lies also חַדְרֵי statt אַרְמוֹן: »in das Innerste des Königshauses«. Übrigens könnte man mit Hier. einfach אֶל־הָאַרְמוֹן »in den Palast« lesen und »des Königshauses« als Glosse betrachten. »**Und verbrannte sich**« etc.; M. T.: »und steckte den Königspalast über sich in Brand«. — **19.** »**In seinen Sünden**«, M. T.: »ob seiner S.« »**Und . . wandelte**«, in M. T. fehlt וְ »und«, ebenso bei Luc. und S. »**Zu welcher er Israel verleitet hatte**«, M. T.: »welche er getan, indem er Israel verleitete«; tilge mit Kl. עָשָׂה לְ und lies הֶחֱטִיא = Luc. und S.: ὡς (lies αἷς) ἐξήμαρτε. — **20.** »**Und seines Hinterhaltes**«, M. T.: »seiner Verschwörung«. — **21.** »**In zwei Parteien**«, M. T.: לַחֲצִי »zur Hälfte«, entstanden durch Dittographie des ל und des folgenden חֲצִי; man könnte höchstens lesen לְחֲצָיִם »in zwei Hälften«. »**Thebni**«, hebr. Thibni; »**Gineths**«, hebr. Ginath. Luc. hat Θαβεννεί und Γωνώθ, S.: Θαμν(ε)ί und Γωναθ. — **22.** »**Die Oberhand über**«, lies (wie 2 Sam. 24, 4) עַל־ (statt אֶת־) oder מִן־, wie Cod. Kenn. 145. Luc. hat ὑπερεκράτησε τὸν λάον = M. T.; Cod. B: καὶ ἡττήθη ὁ λαὸς ὁ ὢν ὀπίσω Θαμνεί υἱοῦ Γωνάθ »und es unterlag (zog den Kürzeren) das Volk, das dem Thibni, dem Sohne Ginaths, anhing«; Cod. A (aber vorher): καὶ ὑπερίσχυσεν ὁ λαὸς ὁ ἀκολουθῶν τῷ [Z]αμβρ

23. Im einunddreißigsten Jahre Asas, des Königs von Juda, ward ***Amri*** *König über Israel, für zwölf Jahre. In Thersa regierte er sechs Jahre; 24. und dann kaufte er den Berg Samaria von Somer um zwei Talente Silbers; und er bebaute ihn und nannte den Namen der erbauten Stadt nach Somer, dem (früheren) Herrn des Berges, Samaria. 25. Amri*

»und es gewann das Volk, welches dem Omri folgte, die Oberhand«, so auch einige andere Codices, während Cod. B weder diesen Satz, noch die Worte καὶ ἡττήθη hat. Daher halte ich es nicht für erlaubt, mit Kl. beide Lesarten zu vereinen und zu lesen: וַיִּמְעַט (statt אֶת־) »und das Volk, welches dem Thibni . . . folgte, ward kleiner«. אֶת־ ist aus אֶל־ und dieses aus עַל־ entstanden. **»Thebni aber starb«,** S. und Luc. haben: καὶ ἀπέθανεν Θαμνεὶ (Luc. ἀπέθανε Θαβεννεί) καὶ Ἰωράμ ὁ ἀδελφός αὐτοῦ ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ = וַיָּמָת תִּבְנִי וְיוֹרָם אָחִיו בָּעֵת הַהִיא »und es starb Thibni und sein Bruder Joram zur selben Zeit«; lies mit Kl. בְּחֶרֶב oder בְּיַד statt וַיּוֹרֶם: »und es starb Thibni durch das Schwert (die Hand) seines Bruders in jener Zeit«. Vgl. 2 Sam. 3, 1 und 4, 7. Am Schlusse haben S. und Luc. die Glosse: μετὰ Θαμνεί (τὸν Θαβεννεί) »nach Thibni«. — **23. »Im einunddreißigsten Jahre Asas«;** die Zahl ist unmöglich richtig; denn nach V. 15 kann es nur das 27. Jahr Asas gewesen sein; wirklich haben mehrere Codices: ἐν τῷ εἰκοστῷ ἕτει καὶ ἑβδόμῳ. Die Zahl 31 ist durch Addition der Regierungsjahre in Thirsa entstanden, die aber schon eingerechnet sein müssen. Sonst wäre dies deutlicher gesagt; vgl. 2 Sam. 5, 5; oben 2, 11. Danach müßte es heißen: »sechs Jahre regierte er in Thirsa und sechs Jahre regierte er in Samaria«. Est ist daher nicht erlaubt, mit Kl. hinter **»zwölf Jahre«** zu ergänzen: »in Samaria«; vielmehr ist V. **24** zu übersetzen: »und dann (nach den sechs Jahren der Residenz in Thirsa) kaufte er« etc.; Omri regierte also 887—877 (887—882 in Thirsa). Übrigens könnte die Bemerkung über Thirsa später in den gekürzten Text eingeschoben worden sein; jedenfalls ist μετὰ Θαμνεί (Ende von V. 22) Glosse dazu. **»Den Berg«,** lies in H. הַר־ (הָהָר durch Dittographie des ה entstanden). **»Samaria«,** hebr. Schomerôn, griech. Σαμάρεια, aram. Schamerajin und Schamerîn, assyr. Samerîna, ist seit 882 v. Chr. die Hauptstadt des nördlichen Reiches, bis es Sargon nach dreijähriger Belagerung eroberte und zerstörte (722 v. Chr.). Nach dieser Stadt nannte sich das Mischvolk der Samaritaner, welches aus den nach dem Exil zurückgebliebenen Israeliten und den verschiedenen von Sargon und Assurbanipal angesiedelten Kolonisten entstand; 331 wurde Samaria von Alexander d. Gr. hellenisiert, von Johannes Hyrcanus wurde es nach einjähriger Belagerung zerstört (107). Von Pompeius wurde die wieder erbaute Stadt den Juden genommen und zur syrischen Provinz geschlagen (63). Herodes erhielt sie von Kaiser Augustus (30 v. Chr.), vergrößerte und verschönerte sie und nannte sie dem Kaiser zu Ehren Σεβάστη (= Augusta), daher der heutige Name Sebastîje. Die Reste einer Säulenstraße erinnern heute noch an des Herodes Bautätigkeit. Der Berg ist 443 m hoch und »nur im Nordosten durch einen schmalen Sattel mit den gegenüberliegenden Höhen verbunden, nach allen anderen Seiten durch breite Mulden von ihnen getrennt«, daher leicht zu befestigen. Ob die Ableitung des Namens vom früheren Besitzer »Somer«, hebr. Schemer, ursprünglich und historisch ist oder nur spätere Etymologisierung, läßt sich nicht ermitteln. Jedenfalls liegt dem Worte Schomerôn auch die Bedeutung »Wacht« zugrunde. Die Stadt wurde bald durch Νεάπολις = Nabulus (Sichem) überflügelt, wo heute noch eine samaritanische Gemeinde ihr dürftiges Dasein fristet. **»Um zwei Talente Silbers«,** d. i. etwa 18.144 Kronen. **»Den Namen der . . . Stadt«** = M T.; Luc. und S.: »den Namen des Berges, welchen er bebaut hatte«. — **25. »Amri aber tat«** etc., lies in H. וַיַּעַשׂ

aber tat, was böse war in den Augen des Herrn, *und handelte schlechter als alle, die vor ihm gewesen. 26. Und er wandelte auf allen Wegen Jeroboams, des Sohnes Nabats, und in* seinen Sünden, *zu* welchen *er Israel verleitet hatte, indem es* den Herrn, *den Gott Israels, durch seine Götzen reizte. 27. Aber die übrige Geschichte Amris und* seine Kriege, die er geführt hat, *ist das nicht niedergeschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel? 28. Und Amri entschlief zu seinen Vätern und ward beigesetzt in Samaria. Und Achab, sein Sohn, ward König an seiner statt.*

Dritter Abschnitt.

Israel und Juda während der Regierung Achabs: Kap. 16, 29 — 22, 54.

§ 1. Der Prophet Elias, 16, 29 — 19, 21.

Kurzer Bericht über die Regierung Achabs (16, 29—34). — Elias weilt nach Vorherverkündung der Hungersnot am Bache Karith (17, 1—7) und bei der Witwe zu Sarephta (8—17), deren Sohn er zum Leben erweckt (18—24). — Elias vor Achab (18, 1—19), sein Sieg über die Baalpropheten (20—40). — Die Dürre hört auf (41—46). — Elias flieht vor Jezabel (19, 1—8). — Die Vision auf dem Horeb (9—18). — Elias salbt den Elisäus zum Propheten (19—21).

16, *29.* ***Achab*** *aber, der Sohn Amris, wurde König über Israel im achtunddreißigsten Jahre Asas, des Königs von Juda. Und es regierte*

= Cod. Kenn. 4. — **26. »Und allen seinen Sünden«** = M. T. Kethîb; Qerê will den Singular wie V. 19. — **27. »Und seine Kriege, die er geführt«** = A., lies in H. וְכָל־אֲשֶׁר, wie viele Codices haben (Luc. und S.: καὶ πάντα): »und alles, was er getan, und seine Siege«; vgl. V. 5. — **29.** Luc. und S. haben hier die Geschichte Josaphats (22, 41—51), Kl. meint mit Recht: »denn Josaphats Regierung reicht in die Omris zurück und Achabs Antritt fällt in die Zeit Josaphats«. Dies ist nicht richtig; denn die Zahlen stimmen nicht, vgl. V. 8 und 15. Nach 22, 41 (M. T. und S.) wurde Josaphat im 4. Jahre Achabs König, also verhält sich die Sache umgekehrt. Dies ergibt sich auch nach der Zählung der Jahre Asas. Wenn Omri im 27. Jahre Asas König wird und 12 Jahre regiert (V. 23), dann ist der Anfang der Regierung Achabs das 38. Jahr Asas. Wäre V. 32 die Zahl 31 richtig, müßte hier 38 in 42 korrigiert werden. Schon diese Datierung nach Jahren Asas zeigt, daß der Regierungsanfang Achabs vor den Josaphats fällt. Dagegen könnte Kl. Recht haben, wenn er vor V. 29 eine Lücke annimmt wie vor 15, 25; nur daß etwas anderes ausgefallen sein dürfte. Allein wenn man beachtet, daß die Zahlen der griechischen Übersetzung korrigiert sind, so liegt die Annahme nahe, daß diesen Zahlen zuliebe der Bericht über Josaphat eingefügt wurde. Dabei ist auffallend, daß bei Luc. und S. unser Vers lautet: Ἐν ἔτει [τεσσαρακοστῷ καὶ] δευτέρῳ τῷ [Ἀσᾶ] (Luc.: [Ἀσὰ] βασιλέως Ἰουδὰ) βασιλεύει Ἀχάβ κτλ. »Im 42. Jahre Asas, (des Königs von Juda), ward Achab . . . König« etc. Es sind also in S. nur andere Zahlen und Namen eingesetzt; danach lautete unser Vers, welcher in manchen Codices (Kenn. 93!) nach S. korrigiert wurde, in H. ursprünglich ähnlich wie V. 15 und 23

Achab, der Sohn Amris, über Israel, zu Samaria zweiundzwanzig Jahre. 30. Aber Achab, der Sohn Amris, *tat, was böse war in den Augen* des Herrn, *mehr als alle, die vor ihm gewesen waren. 31. Auch genügte es ihm nicht, in den Sünden Jeroboams, des Sohnes Nabats, zu wandeln, er führte überdies Jezabel, die Tochter Ethbaals, des Königs der Sidonier, als Weib heim. Und er ging hin und diente dem Baal und betete ihn an. 32. Und er stellte einen Altar des Baal in den Baaltempel, den er zu Samaria erbaute, 33. und* pflanzte einen Hain; *und Achab fuhr fort, durch sein Tun* den Herrn, *den Gott Israels, zu reizen, mehr als alle Könige Israels, die vor ihm waren. 34. Zu seiner Zeit erbaute Hiel aus Bethel Jericho; um den Preis Abirams, seines Erstgeborenen, legte er seinen Grund und um den Preis Segubs, seines Jüngsten, stellte er seine Tore auf; gemäß dem Worte, das* der Herr *durch Josue, den Sohn Nuns, gesprochen hatte.* — — —

(vgl. 15, 33); Tilge also alles vor בִּשְׁנַת und lies מָלַךְ statt וַיִּמְלֹךְ. Achab regierte also 876—854 v. Chr. — **30. »Der Sohn Amris«** ist Glosse, wie Luc. und S. zeigen. — **31. »Auch genügte es ihm nicht«** = Vet. Lat. und S. (καὶ οὐκ ἦν αὐτῷ ἱκανόν); lies in H. וַיְהִי־לוֹ נָקֵל לָכֶת »Und es war ihm zu wenig, zu wandeln« (vgl. Spr. 14, 6), oder nach Syr. und Ch. וַיְהִי נָקֵל בְּעֵינָיו לָכֶת »und es war zu wenig in seinen Augen z. w.«; vgl. 1 Sam. 18, 23; 4 Kön. 3, 18. **»Jezabel«,** hebr. Izebel. Vgl. Z. D. M. G. 1903, 532; Lidzbarski, Altsem. Texte, 1. Heft, 28 (22, 4). **»Ethbaal«,** phönizisch Itobaal (887—855); er gründete Botrys in Phönizien und Auza in Afrika. Die Annalen von Tyrus erwähnen eine einjährige Dürre, deren Aufhören seinem Gebete zugeschrieben wurde. Er war Astartepriester und gelangte durch Ermordung seines Vorgängers Phelles auf den Thron von Thyrus: nach Gutschmid und Niese 887, nach Rühl 878 v. Chr. (Krall, l. c. 123). Zum Titel **»König der Sidonier«,** s. 5, 8 (15). — **32. »In den Baaltempel«,** Luc. und S. »im Hause der Ärgernisse«. — **33. »Und er pflanzte einen Hain«** = Luc. und S.; vgl. 14, 15. 23 und 15, 13. M. T.: »Und er machte ein Standbild (lies פֶּסֶל statt אֶת־, vgl. 4 Kön. 21, 7) der Aschera.« **»Und A. fuhr fort«,** Luc. und S.: τοῦ ποιῆσαι παροργίσματα **(כְּעָסִים)** »Und Achab fuhr fort, Ärgernisse zu machen«; παροργίσματα ist aber wie προσοχθίσματα für »Götzenbilder« eingesetzt; lies הַבָּלִים hinter לַעֲשׂוֹת (vgl. Cod. Kenn. 70, welcher בְּהַבְלֵי vor מִכֹּל hat. Vgl. V. 2 und 13, aber auch 2 Kön. 23, 26. **»Zu reizen«,** M. T.: »indem er reizte«; Luc. fügt bei καὶ ποιῆσαι, τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐξολεθρευθῆναι ἀνθ' ὧν ἐκακοποίησεν, erg. in H.: וּלְהַשְׁחִית אֶת־נַפְשׁוֹ »und sich selbst ins Verderben zu stürzen«. Vgl. Kl. — **34.** Dieser Vers fehlt zwar bei Luc., aber Cod. A und B., Compl. etc. haben ihn, ebenso Syr., Arab., Ch. Er ist wohl mit Peters (Hiels Opfer seiner Söhne beim Wiederaufbau Jerichos, Theologie und Glaube I, 1, 21 ff.) als echt zu betrachten, ebenso wie Jos. 26, 6. **»Hiel aus Bethel«,** Syr.: »(baute) Achab das Haus des Fluches (beth lauttha), d. i. Jericho«. Cod. B hat Ἀχειήλ, Cod. A: Ἀχιήλ, lies also in H. אֲחִיאֵל, daraus erklärt sich die syr. Variante אֲחָאָב, wie die Variante »Haus des Fluches«, Ch. בֵּית מוֹמֵי »Haus des Schwures« auf die Lesung בֵּית הָאָלָה statt בֵּית הָאֵלִי (nach Analogie von בֵּית הַלַּחְמִי, 1 Sam. 16, 1) zurückgeht. **»Abirams«,** S.: Ἀβ(ε)ιρών. **»Segubs«** (= Qeré), Kethîb: Segîb, Cod. A: Σεγούβ, Cod. B: Ζεγουβ. Vgl. die Parallele Churam und Chiram. Paral. 2, 20. 21. Wie die Ehe Achabs mit der Götzendienerin Jezabel gegen das Gesetz war (vgl. Deut. 7, 1—3 23, 4—7; 2 Esdr. 13, 1—6. 23—30) und Anlaß gab zur Einführung des Götzendienstes

***17,** 1. Da sprach Elias, der Thesbite* von den Bewohnern Galaads. *zu Achab:* »*So wahr* der Herr *lebt, der Gott Israels, vor dessen Angesicht ich stehe, in diesen Jahren wird weder Tau noch Regen sein, außer auf das Wort meines Mundes.*« 2. *Zugleich erging das Wort* des Herrn an ihn *des Inhalts:* 3. »*Geh hinweg von hier und begib dich gen Osten und verbirg dich im Tale Karith, welches gegen den Jordan zu*

---

als Staatsreligion und zur Verfolgung der Jahwediener, ebenso war der Wiederaufbau Jerichos nach Jos. 6, 26 eine Herausforderung Gottes, und daher ist es begreiflich, wenn Hiel (richtiger: Achiel) in religiöser Verirrung (vgl. Jepthes Opfer!) den Zorn Gottes durch das Opfer des Erstgeborenen zu beschwichtigen suchte (vgl. 4 Kön. 3, 27; Mich. 6, 7) und die Vollendung des Baues mit dem Opfer seines jüngsten Sohnes (als Dankopfer) beschloß. Vgl. die gediegene Abhandlung Peters in Theologie und Glaube 1909 und Döller, Stud., S. 352. Hiel (Ahiel) mußte von Jos. 26, 6 nicht wissen und wenn er davon wußte, legte er sich die Stelle in seiner Weise zurecht. Vielleicht spornte ihn Achab dazu an. Warum aber Achab gerade Jericho wieder als Festung haben wollte, ist aus Jos. 6, 1 (Schlüssel des Landes!) zu ersehen.

17. Kapitel. **1.** Hier beginnt die Eliasgeschichte, welcher (4 Kön. 3—13) die Elisäusgeschichte folgt. Dem Zwecke der Heilsgeschichte entsprechend ist die Tätigkeit dieser beiden großen Gottesmänner ausführlicher behandelt; doch ist auch der Bericht über sie nicht ungekürzt aus der Prophetengeschichte herübergenommen. So fehlt gerade die Einführung des Propheten Elias (vgl. 13, 1 ff.) und der Bericht über sein erstes Auftreten vor Achab. Denn die im folgenden berichtete Hungersnot wird als Strafe Gottes erst verhängt worden sein, nachdem der Prophet die Heirat des Königs und besonders die Einführung des Baal- und Astartekultes vergebens getadelt hatte. Sein Name ist bedeutungsvoll: »Gott (mein Gott) ist Jahwe.« **»Von den Bewohnern Galaads«,** M. T.: »von den Beisassen Gileads«, lies מִתִּשְׁבֵי »aus Thisbe in Gilead«; diese Glosse wollte die Vaterstadt des Elias unterscheiden von der Heimat des Tobias (1, 1): Thisbe in Obergaliläa. Der Pilgerin Silvia (4. Jahrhundert n. Chr.) wurde Thisbe im Ostjordanlande gezeigt, als sie nach Scythopolis (Besân) reiste. Vielleicht ist seine Lage durch die Ruine el-Istib gekennzeichnet, die südlich vom Wadi Jabis neben dem Bergkegel Mar Eljas liegt (Guthe, Kurzes Bibelwörterbuch). Luc.: ὁ ἐκ Θεσσεβῶν τῆς Γαλαάδ, dies setzt den Nominativ Θεσσεβαί = תִּשְׁבֵי voraus; S. Θεσβών, also Θεσβαί· **»Der Herr«,** S. haben noch ὁ θεὸς τῶν δυνάμεων; die ursprüngliche Lesart ist wohl wie 18, 15: κύριος τῶν δυνάμεων = יְהוָה צְבָאוֹת, aber hier nach 16, 33 geändert (Luc. bei Lagarde hat nur κύριος). **»Vor dessen Angesicht ich stehe«,** d. i. dem ich diene; vgl. 12, 5. 8. **»In diesen Jahren«** bezieht sich auf einen im ausgefallenen Texte genannten Zeittermin. **»Auf das Wort meines Mundes«,** M. T.: »auf mein Wort«, d. h. »nur wenn ich will«. Jahwe zeigt sich hier als Herr der Natur; wahrscheinlich hat ihn Achab in dieser Beziehung gleichsam herausgefordert. Wenigstens kann man 18, 21 ff. annehmen, dieser habe auf eine gewisse Anzahl von Jahren den Baalkult gleichsam zur Probe gestattet und zugleich die Verfolgung der Jahwediener erlaubt oder gar wie sein zweiter Sohn und Nachfolger Joram (4 Kön. 6, 33), durch des Propheten Mahnungen gereizt, auf Jahwes Hilfe verzichtet. — **2. »An ihn«,** Luc. und S.: »an Elias«, dies ist wohl die ursprünglichere Lesart; dem vorausgehenden אֶל־אַחְאָב gegenüber erwartet man ein אֶל־אֵלִיָּהוּ, daraus entstand durch Haplographie von אל die Lesart אֵלָיו. — **3. »Von hier«,** d. i. von Samaria oder besser vom Westjordanland. **»Und wende dich«,** fehlt bei S. **»Im Tale Karith«,** hebr. nachal K^erith, wahr-

liegt; 4. und dort *wirst du aus dem Bache trinken, und den Raben habe ich befohlen, daß sie dich dort speisen.« 5. Und er* ging hin und *tat gemäß dem Auftrage* des Herrn *und ging hin und wohnte im Tale Karith, welches dem Jordan zu liegt. 6. Und es brachten ihm die Raben des Morgens Brot* und Fleisch *und ebenso des Abends* Brot und *Fleisch; aus dem Bache aber trank er. 7. Nach einiger Zeit aber trocknete der Bach aus; denn es hatte im Lande nicht geregnet. 8. Da erging das Wort* des Herrn *an ihn des Inhalts: »Auf, geh nach Sarephta im Gebiete der Sidonier und bleibe dort; ich habe nämlich einer Witwe daselbst befohlen, daß sie dich speise.« 10. Er machte sich also auf und ging nach Sarephta. Als er nun zum Stadttore gekommen war, begegnete ihm eine Witwe, welche Holz sammelte; der rief er und sprach zu ihr: »Gib mir in einem Gefäße ein wenig Wasser, daß ich trinke.« 11. Als jene zu sammeln fortfuhr, rief er ihr nach und sprach: »Bring mir, ich bitte, auch einen Bissen Brot in deiner Hand.« 12. Sie antwortete: »So wahr* der Herr, *dein Gott, lebt, ich habe* kein Brot, *außer einer Hand voll Mehl im Topfe und ein wenig*

---

scheinlich der obere Wadi Jabis, welcher dem Rabbi Benjamin von Tudela (12. Jahrhundert n. Chr.) noch als Eliastal gezeigt wurde. Vgl. Nagl, l. c., S. 223, und Döller, Stud., S. 224 ff. **»Gegen den Jordan zu«,** hebr. עַל־פְּנֵי הַיַּרְדֵּן, was nicht »östlich vom Jordan« heißt, sondern »dem Jordan ins Angesicht« im Gegensatze zu »dem Jordan parallel« (Kl.); damit ist ein Tal bezeichnet, das in das Jordantal mündet. — **4. »Und dort«** = וְשָׁם (?), lies mit Kl. וּמַיִם (Luc.: καὶ πίεσαι ὕδωρ) »Und Wasser (magst du aus dem Bache trinken)«. M. T.: וְהָיָה »und es wird sein«. — **5. »Und er ging hin«** ist zweimal hintereinander unerträglich, Luc. hat am Anfang καὶ ἐπορεύθη, läßt aber καὶ ἐποίησε aus, Cod. A und andere haben am Anfang beides, dies dürfte Korrektur nach M. T. sein; streiche also in H. beide oder wenigstens das zweite וַיֵּלֶךְ, denn Cod. B und die meisten Codices der S. haben bloß: καὶ ἐποίησεν Ἠλ(ε)ιοὺ (= אֵלִיָּהוּ) . . . καὶ ἐκάθισεν. — **6. »Brachten«,** in M. T. Partizip zur Bezeichnung der wiederholten Handlung. **»Und Fleisch«** und **»Brot und«** sind spätere Ergänzungen; Luc. und S.: ἄρτους τὸ πρωὶ καὶ πρέα τὸ δείλης. Vgl. Ex. 16, 8. 12. **»Trank er«,** in H. Imperf. als Fortsetzung des Partizips; erg. in H. מַיִם »Wasser« = Luc. und S. (ὕδωρ). Daß Elias von einem Raben gespeist werden mußte, ist vielleicht ein Zeichen, daß ihn Achab geächtet hatte; allein es ist auch möglich, daß der Zweck bloß die Geheimhaltung seines Aufenthaltes war. Auch der heil. Benedikt wurde in der Einsamkeit von einem Raben gespeist. — **8. »An ihn«,** Luc. und S. haben auch hier: »an Elias«, doch scheint diese Lesart durch Dittographie von אל entstanden zu sein (umgekehrt wie V. 2). — **9. »Sarephta«,** Sarepta (griech.), hebr. Ṣarᵉphath, lag in der Nähe des heutigen Dorfes und Vorgebirges Ṣarafend. — **10. »Er«,** Luc. hat auch hier Ἠλίας; vielleicht bezieht sich auf diese Variante das Pasek (M. T.). — **11. »Rief er ihr nach«** = Luc. und S.: lies in H. אַחֲרֶיהָ, wofür in M. T. durch Gleichmachung mit 10b אֵלֶיהָ eingedrungen ist. **»Und sprach: Bring«** = וַיֹּאמֶר לְקָחִי, unmöglich; lies mit Kl. וַיֹּאמֶר־לָהּ קָחִי »und er sprach zu ihr: bring« = Luc.: καὶ εἶπεν αὐτῇ [Ἠλίας]· λήψει. **»In deiner Hand«** = »(nimm doch für mich einen Bissen Brot) mit dir.« Luc. hat: καὶ ψωμὸν ἄρτου, erg. in H. גַּם (Kl.); S. haben hinter ἄρτου durch Dittographie den Artikel τοῦ, dadurch entsteht der Sinn: »einen Bissen Brotes von dem, welches dir zur Verfügung steht«. — **12. »Kein**

Öl im Kruge. Siehe, ich sammle eben ein paar Stücke Holz, um hineinzugehen und es für mich und meinen Sohn zu kochen, daß wir essen und — sterben.« 13. Ihr entgegnete Elias: »Fürchte dich nicht, sondern geh und tue, wie du gesagt hast; doch mache zuerst für mich aus eben diesem Mehle einen kleinen Aschkuchen und bring ihn mir; für dich aber und deinen Sohn mache es nachher. 14. Denn so spricht der Herr, *der Gott Israels: Der Mehltopf soll nicht ausgehen und der Ölkrug nicht leer werden bis zu dem Tage, da* der Herr *Regen senden wird auf den Erdboden.« 15. Sie ging hin und tat gemäß dem Worte des Elias; und er aß und auch sie und ihr* Haus; und von jenem Tage an *16. ging der Mehltopf nicht aus und der Ölkrug ward nicht leer, gemäß dem Worte* des Herrn, *das er durch Elias geredet. 17. Hierauf aber geschah es, daß der Sohn der* Haus*frau erkrankte, und seine Schwäche ward so groß, daß kein Lebensodem in ihm übrig war. 18. Sie sprach also zu Elias: »Was habe ich mit dir zu schaffen, Mann Gottes? Bist du bei mir eingekehrt, damit meiner Sünden wieder gedacht werde, und um meinen Sohn zu töten?« 19. Und* Elias *sprach zu ihr: »Gib mir deinen Sohn.« Und er nahm ihn aus ihrem Schoße und trug ihn ins Obergemach, wo er selbst wohnte, und legte ihn auf sein Bett. 20. Und er*

Brot«, Luc. und S. ἐγκρυφίας, sie lasen עוּגָה oder עֻגָּה »kleiner, runder Brotkuchen«; doch scheint Kl. mit Recht das Wort מָעוֹג in dieser Bedeutung anzuzweifeln; lies מְאוּמָה = מִדַּעַם (Ch.) »nichts«. **»Meinen Sohn«,** Luc. und S. ohne Grund: τοῖς τέκνοις μου, da doch von mehreren Kindern keine Rede ist. **»Und — sterben«,** der Verf. schildert auf anschauliche Weise, wie hoch bereits die Not gestiegen ist, um so das wunderbare Wirken Gottes um so mehr hervortreten zu lassen. — **13. »Fürchte dich nicht«,** nämlich: daß ihr beide Hungers sterben müsset, im Gegenteil, du wirst mich sogar bewirten. Es war eine harte Probe, welche das Weib zu bestehen hatte, aber es bestand sie, wie der Prophet seinerseits Jahwe gegenüber. Vgl. Luc. 4, 25. 26. — **14. »Senden wird«,** lies תֵּת (Qerê). — **15. »Und er aß«** etc.; M. T.: »und sie und er (lies הִיא וָהוּא, Qerê) und ihr Sohn (Luc. und S.: καὶ τὰ τέκνα αὐτῆς, vgl. oben V. 12, wonach בְּנָהּ zu lesen ist statt בֵּיתָהּ »ihr Haus«) aßen«. **»Und von jenem Tage an«** = Σ. und Θ.; Luc. und S., Syr. lassen diese Worte aus, M. T.: יָמִים »einige Tage« (Ch.), »geraume Zeit« (Arab.); lies mit Kl. יוֹם יוֹם »Tag für Tag«. — **16.** Lies: »Es ging« etc. — **17. »Der Hausfrau«,** M. T.: »(der Sohn) des Weibes, der Besitzerin des Hauses« בַּעֲלַת הַבַּיִת ist Glosse, was Armen. I, Armen. Ed., Slav., Ostrog. erkannten, weshalb sie (allerdings verkehrt) τῆς γυναικός ausließen. Kl. meint, die Glosse sei entstanden aus בַּעֲלִיַּת הַבַּיִת »im Söller des Hauses«, Randbemerkung zu אֲשֶׁר . . . שָׁם »wo« in V. 19. — **18. »Bist du«** etc.; richtig faßt Hier. den Satz als Frage; lies in H. am Anfang בִּי, wie mehrere Codices haben (»Du bist nur zu mir gekommen, um« etc.) oder אִם, welches in ־ִים verloren gehen konnte: »Bist du denn gekommen« etc. Das Weib macht dem Propheten den Vorwurf, daß er trotz seiner Versicherung (V. 13 und 14) ihr nur Schaden bringe; doch sieht sie den Tod ihres Sohnes als Strafe ihrer Sünden an und meint, daß Elias Jahwe Anlaß gegeben habe, ihrer Sünden sich zu erinnern. Vgl. 1 Sam. 16, 4. 5; Luc. 5, 8. — **19. »Elias«,** entstanden durch Dittographie (אֵלִיָּה) von

rief zum Herrn *und sprach:* »Herr, *mein Gott,* also auch *die Witwe, bei der ich doch zugaste bin, hast du* betrübt, indem *du ihren Sohn tötetest?«* *21. Und er* streckte sich der Länge nach *dreimal über den Knaben und schrie* zum Herrn *und sprach:* »Herr, *mein Gott, laß, ich bitte, die Seele dieses Knaben in sein Inneres zurückkehren.«* *22. Und* der Herr *hörte auf die Stimme des Elias, und die Seele des Knaben kehrte in ihn zurück, und er lebte wieder auf. 23. Da nahm Elias den Knaben und brachte ihn aus dem Obergemache hinab in den unteren Teil des Hauses und übergab ihn seiner Mutter, indem er zu ihr sprach: »Siehe, dein Sohn lebt.« 24. Und das Weib sprach zu Elias: »Nun erkenne ich daran, daß du ein Mann Gottes bist, und daß das Wort Gottes in deinem Munde Wahrheit ist.«*

18, *1. Nach geraumer Zeit erging das Wort* des Herrn *an Elias* — im dritten Jahre — *des Inhalts: »Geh, zeige dich dem Achab, damit*

אֵלֶיהָ. Luc. und S. haben: »Und es sprach Elias zu dem Weibe«. — **20. Also auch die Witwe . . . hast du betrübt«,** הֵרַע heißt nicht »betrüben«, sondern »übel daran tun, daß«. Luc. und S.: οἴ μοι κύριε, ὁ μάρτυς τῆς χήρας = אוֹי לִי יַהְוֶה שָׂהֵד הָאַלְמָנָה »Wehe mir Jahwe, Zeuge der Witwe«, lies אִם לֹא־יִהְיֶה שֹׁחַד הָאַ״ »Gibt es keinen Loskaufspreis für die Witwe?« Vgl. Is. 45, 13. הֲגַם עַל deutet auf ursprüngliches גְּמוּל (statt שֹׁחַד) hin: »Gibt es keine Vergeltung für die Witwe? (Kl.) Du hast übel daran getan, daß du ihren Sohn tötetest.« — **21. »Streckte sich«** = M. T.: וַיִּתְמֹדֵד; allein es ist sehr fraglich, ob חִתְמֹדֵד diese Bedeutung hat; Luc. und S. haben καὶ ἐνεφύσησε τῷ παιδαρίῳ »und er hauchte den Knaben an«, ebenso Vet. Lat.: et insufflavit puero. Dies scheint dem Zusammenhange nach die richtige Lesart zu sein; lies also nach Gen. 2, 7 und Ezech. 37, 9 וַיִּפַּח »Und er hauchte dreimal über den Knaben hin«. Vgl. den Taufritus. Kl. will (gegen Deut. 14, 1) lesen וַיִּתְגֹּדֵד »und er machte sich (zum Zeichen der Trauer) Einschnitte«, läßt aber auch die Variante ἐνεγυίωσε = וַיִּגְהַד »und er beugte sich« zu. Vgl. 4 Kön. 4, 34. — **22.** S. haben den Satz abgeschwächt und gekürzt: »Und es geschah so.« Luc. (bei Lagarde) fügt noch bei: »Und die Seele des Knaben kehrte in ihn zurück.« Wenn dann Luc. und S. haben: καὶ ἀνεβόησε(ν) τὸ παιδάριον »und das Kind rief aus« (?), so ist dies verderbt aus καὶ ἀνεβίωσε τ. π. »und er machte den Knaben wieder lebendig«, nicht entstanden durch die Lesung וַיִּקְרָא הַיֶּלֶד (Kl.). Cod. 121 und 247 und andere sind wie Cod. A nach M. T. korrigiert. — **23. »Da nahm Elias den Knaben«,** Luc. und S. ließen die Worte וַיִּקַּח אֵלִיָּהוּ aus und verbanden das Objekt mit ויחי von V. 22, lesend וַיְחַי »und er belebte den Knaben wieder«. Vgl. Luc. 7, 14—16. — **24. »Wahrheit«** = אֱמֶת; aus diesem Worte, verglichen mit אֲמִתַּי »Amitthai« (Vater des Propheten Jonas), ist die echt rabbinische Überlieferung entstanden, der von Elias erweckte Sohn der Witwe sei der Prophet Jonas gewesen. Vgl. das scholium S. Severi bei Field, l. c., S. 632 und Hieron., Prolog. in Jonam.

18. Kapitel. **1. »Nach geraumer Zeit . . . im dritten Jahre«,** also ungenaue und genaue Zeitbestimmung nebeneinander! Wahrscheinlich stand in der Prophetengeschichte nur die genaue Zeitangabe und bezog sich (s. die Erklärung zu 17, 1) auf einen von Achab bestimmten Termin. »Nach geraumer Zeit« (lies מִיָּמִים רַבִּים) ist erst nach Auslassung der Einleitung (vor 17, 1) vom Verf. der Königsbücher oder gar erst von einem späteren Redaktor eingefügt worden, wozu dann am Rande die ausgelassene

ich Regen sende auf den Erdboden.« 2. *So ging denn Elias hin, um sich dem Achab zu zeigen. Es war aber große Hungersnot in Samaria.* 3. *Und Achab rief den Abdias, den Verwalter seines Hauses* — Abdias aber fürchtete gar sehr den Herrn; 4. denn als Jezabel die Propheten des Herrn hinmordete, nahm er hundert Propheten und verbarg sie zu je fünfzig in Höhlen, und er versorgte sie mit Brot und Wasser — 5. *und* es *sprach* Achab *zu* Abdias: »Geh *durchs Land zu allen Wasserquellen und in alle Täler, vielleicht daß wir Futter finden und Pferde und Maultiere erhalten, damit nicht* alles Zugvieh *zugrunde gehe.«* 6. *Und sie teilten sich in die Länder, um sie zu bereisen;* Achab *ging den* einen *Weg und* Abdias getrennt *den andern.* 7. *Als nun Abdias auf dem Wege war, begegnete ihm Elias;* als er ihn erkannt hatte, *fiel er vor ihm aufs Angesicht nieder und sprach: »Bist du es, Elias, mein Herr?«* 8. *Jener antwortete ihm: »Ich bin's. Geh und sag deinem Herrn: ‚Elias ist da.'«* 9. *Dieser aber sprach: »Was habe ich begangen, daß du mich, deinen Diener, in die Gewalt Achabs übergibst, damit er mich töte?* 10. *So wahr* der Herr, *dein Gott, lebt, es gibt kein Volk und keine Dynastie, wohin mein Herr nicht geschickt hätte, um dich zu suchen. Und da alle*

---

genaue Bestimmung notiert wurde. »**Zeige dich dem Achab**« etc.; Achab soll Zeuge sein, daß nur auf Jahwes Wort der Regen erfolgt. — **2.** »**Es war aber**« etc., lies in H. חָזַק (Kl.) »es war aber die Hungersnot mächtig geworden«. — **3.** »**Abdias**« (»Diener Jahwes«), hebr. ʿObadjahu. »**Abdias aber**« etc. bis Ende von V. 4 ist Glosse, dem ausgelassenen Berichte entnommen. Daraus ist zu ersehen, daß Achab seiner Gemahlin Jezabel zulieb die Jahwediener niedermetzeln ließ. »**Zu je fünfzig**« etc.; Hier. quinquagenos et quinquagenos, lies auch in H. wie V. 13 zweimal חֲמִשִּׁים, wie mehrere Codices haben, und statt בַּמְּעָרָה »in der Höhle« בְּמְעָרוֹת »in Höhlen« (in speluncis). Luc.: ἐν δύο σπηλαίοις wohl ursprünglich; δύο »zwei« = ב (Zahlbuchstabe, durch Haplographie ausgefallen); lies in H. בִּשְׁתֵּי מְעָרוֹת. »**Und er versorgte sie**«, lies in H. וַיְכַלְכְּלֵם (Kl.). Vgl. V. 22. — **5.** »**Und es sprach Achab zu Abdias**«, lies: »und sprach zu ihm« = וַיֹּאמֶר אֵלָיו. »**Geh**«, Luc. und S. haben: δεῦρο καὶ διέλθωμεν »wohlan, laß uns das Land durchziehen«; erg. in H: וְנַעֲבֹר. »**Alles Zugvieh**«, M. T.: מִהַבְּהֵמָה, Cod. Kenn. 60 מִן בְּהֵמָה, lies mit Kl. מִין בָּהֵם (vgl. Luc. ἀφ' ἡμῶν = מִמֶּנּוּ): »(um nicht) mit ihnen die Rasse zugrunde gehen zu lassen«. Vgl. die Pferdezucht Salomos. κτηνῶν (Cod. A) und σκηνῶν (Cod. B) sind Ergänzungen aus Parallelstellen (Pasek!). — **6.** »**In die Länder**« (Gegenden), M. T.: »in das Land«. »**Achab ging**« etc.; M. T.: »Achab ging auf der einen Straße allein und Obadja ging auf der andern Straße allein«; דֶּרֶךְ אֶחָד ist unmöglich, weil דֶּרֶךְ weiblich ist; lies mit Kl. jedesmal בְּדֶרֶךְ אֲשֶׁר und statt לְבַדּוֹ beidemal לְיָדוֹ, ferner statt der beiden Namen אֶחָד und אֶחָד: »Ein jeder zog auf dem Wege, welcher ihm zur Seite war«, d. i. welcher seinem Gebiete entsprach. — **7.** »**Als nun Abdias auf dem Wege war**«, Luc. und S. fügen bei μόνος »allein« = לְבַדּוֹ; dies ist in H. zu ergänzen und hat wahrscheinlich die Textänderung im vorigen Verse veranlaßt. Der Satz will sagen: »Sobald sich Abdias vom König getrennt hatte«. »**Als er ihn erkannt hatte**«, Luc. und S.: καὶ ἔσπευσεν = וַיְמַהֵר »und er (Luc. und S. setzen den Namen ein) beeilte sich«. — **10.** »**Und da alle erwiderten**«, M. T.:

erwiderten: Er ist nicht hier, beschwur *er die einzelnen Reiche und Völker,* weil *du nicht zu finden seist. 11. Und nun sagst du zu mir: Geh und sag deinem Herrn: ‚Elias ist da‘, 12. und wenn ich von dir weggehe, wird dich der Geist* des Herrn *an einen* Ort *tragen, den ich nicht kenne; und wenn ich eintrete und es Achab melde und er dich nicht findet, wird er mich töten; und doch fürchtet dein Knecht* den Herrn *von Kindheit auf. 13. Ward denn* dir, *meinem Herrn, nicht gemeldet, was ich getan, als Jezabel die Propheten* des Herrn *hinmordete, daß ich von den Propheten* des Herrn *hundert Personen zu je fünfzig in Höhlen verborgen und mit Brot und Wasser versorgt habe? 14. Und nun sagst du: Geh, sag deinem Herrn: ‚Elias ist da‘, damit er mich töte?« 15. Elias aber sprach: »So wahr* der Herr *der Heerscharen lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, heute will ich vor ihm erscheinen.« 16. So ging denn Abdias hin dem Achab* entgegen und meldete es ihm. *Und* Achab *kam dem Elias entgegen, 17. und sobald er ihn erblickte, sprach er: »Du bist es, der Israel in Betrübnis bringt?« 18. Jener aber sprach: »Nicht ich habe Israel verwirrt, sondern du und das Haus deines Vaters, die ihr die Gebote* des Herrn *verlassen habt und den Baalen nachgelaufen seid. 19. Doch jetzt schicke hin und versammle zu mir ganz Israel auf dem Berge Karmel und die* 450 *Baalpropheten* und die 400 Astarteropheten, *die vom Tische der Jezabel essen.«*

»und wenn sie sagten: er ist nicht hier«. **»Beschwur er . . . weil«**, M. T.: »ließ er Volk und Dynastie schwören, daß er dich (bei ihnen) nicht finden würde«. Luc. und S.: καὶ ἐνέπρησε »steckte in Brand«, Schreibfehler für ἐνέπλησε = הִשְׁבִּיעַ, was selbst Schreibfehler ist für הִשְׁבִּיעַ »(unter Selbstverwünschung) schwören lassen«. Vielleicht weist auf diese Varianten das Pasek am Anfang hin. — **12. An einen Ort«**, Luc. und S.: εἰς (τὴν) γῆν, ἣν οὐκ οἶδα, lies in H. אֶל־אֶרֶץ statt עַל אֲשֶׁר: »in ein Land . . ., das ich nicht kenne«. Vgl. Apostelg. 8, 39. **»Von Kindheit auf«**, lies mit Cod. Kenn. 172 und 196 מִנְּעָרָיו (vgl. Cod. 56, 650B) = Luc. und S.: ἐκ νεότητος αὐτοῦ. Beachte die zwei Pasekstriche in M. T. — **13. »Dir«** = Luc. und S., entweder Glosse zu »meinem Herrn« oder zur Verdeutlichung eingesetzt. — **15. »Der Herr der Heerscharen«**, d. i. der allmächtige Schöpfer und absolute Herr alles Geschaffenen; vgl. 17, 1. — **16. »Dem Achab entgegen«**; das erste לִקְרַאת ist in M. T. wohl nur unter Einfluß des zweiten aus לִקְרָא אֶת entstanden (Haplographie): »den Achab zu rufen« (Kl.). **»Und meldete es ihm«** = וַיַּגֶּד־לוֹ, Luc. und S.: καὶ ἀπήγγειλεν αὐτῷ καὶ ἐξέδραμεν Ἀχαάβ (καὶ ἐπορεύθη); hier sind also zwei Lesarten vereinigt, die letztere ist die richtige, während die erstere erst nach obiger Textänderung entstanden ist. Lies in H.: וַיֵּרֶץ אַחְאָב (וַיֵּלֶךְ) »Und Achab beeilte sich, dem Elias entgegenzugehen. — **17. »Und sobald er ihn erblickte«**, M. T.: »und es geschah, sobald Achab den Elias erblickte«; ebenso Luc. und S. **»Sprach er«**, M. T.: »sprach Achab zu ihm«, Luc. und S.: »zu Elias«. — **19. »Karmel«**, jetzt Dschebel Muḳaṭṭaʿ (Würgeberg), s. Döller, Stud., S. 228 ff. **»450«** ist Glosse nach V. 22. **»Und die 400 Astarteropheten«** (M. T.: »Asheraropheten«, vgl. 15, 13) ist Glosse, stammend aus einem Zusatz zu V. 22, welchen Luc. und S. noch haben. Es kann sich aber hier dem Zusammenhang nach nur um die

20. Da sandte Achab zu allen Israeliten und versammelte die Propheten auf dem Berge Karmel. 21. Elias aber trat hin vor das gesamte Volk und sprach: »Wie lange hinkt ihr nach beiden Seiten? Wenn der Herr *Gott ist, so folget ihm; wenn aber Baal, so hanget ihm an.« Aber das Volk erwiderte kein Wort. 22. Und wiederum sprach Elias zum Volke: »Ich bin allein als Prophet* des Herrn *übriggeblieben; die Baalpropheten aber sind ihrer 450 Mann. 23. Man gebe uns zwei Stiere; und jene mögen sich den einen Stier wählen, ihn in Stücke hauen und auf das Holz legen, ohne Feuer unterzulegen; und ich will den andern Stier zurichten und aufs Holz legen, ohne Feuer unterzulegen. 24. Rufet ihr die Namen* eurer Götter *an, ich aber will den Namen* meines Herrn *anrufen; und jener Gott, der durch Feuer erhört, der sei* der *Gott«. Das ganze Volk antwortete: »Der Vorschlag ist ganz gut.« 25. Da sprach Elias zu den Baalpropheten: »Erwählet euch den einen Stier und richtet ihn zuerst zu, weil ihr euer mehr seid; dann rufet die Namen* eurer Götter *an, aber Feuer dürft ihr nicht unterlegen.« 26. Diese nahmen den Stier,* den er ihnen gegeben, *richteten ihn zu und riefen den Namen Baals an*

Baalpropheten handeln. — **20. »Zu allen Israeliten«,** M. T.: »zu allen Kindern Israels«, doch scheint בְּנֵי später eingefügt zu sein, denn Luc. und S. haben es nicht. Es paßt auch nicht, da es sich nicht um Gesamtisrael handelt. — **21. »Hinket ihr«** etc., diese Redensart besagt dasselbe wie die neutestamentliche »zweien Herren dienen« (Matth. 6, 24; Luc. 16, 13). Kl. will lesen הַמִּסְפִּים »die Schwellen« und übersetzt: »Wie lange geht ihr vorüber vor beiden Schwellen?« Gewiß nicht mit Recht; denn פָּסַח bedeutet sicher »hinken«, daher פִּסֵּחַ »hinkend, lahm« (lies also מְפַסְּחִים, s. V. 26) und הַסְּעִפִּים, auf dessen Dageš die Masoreten aufmerksam machen, ist der Plural von סָעִיף »Zweig«, hier = »Seite« (vgl. Ch. und Syr.), weshalb auch viele Codices הַמִּסְעִפִּים bieten. Geschärfte und lange offene Silbe wechseln im Hebräischen wie in anderen Sprachen gern. Der Gegensatz zu »Hinken nach beiden Seiten« ist nicht »Hinken auf einer Seite« (Kl.), sondern »entschieden und fest nach einer Richtung gehen«. Das Hinundherschwanken zwischen zwei entgegengesetzten Zielen oder Richtungen macht erst das Gehen zu einem »Hinken«. Übrigens würde die Phrase »Vorübergehen vor beiden Schwellen« (Kl.) besagen, daß die Israeliten weder dem Baal noch Jahwe dienten, was falsch ist. **»Das Volk erwiderte kein Wort«,** weil es sich schuldig fühlte. — **22. »Ich bin allein«** etc.; aus diesen Worten kann man schließen, wie wütend die Verfolgung der Anhänger Jahwes und wie groß andererseits die Sittenverderbnis war. Doch s. V. 4. **»450 Mann«,** s. V. 19. — **23. »Den andern Stier«** = S. und Luc.: τὸν ἄλλον; man liest auch in H. besser הָאַחֵר statt des zweiten הָאֶחָד (Pasek!). — **24. »Die Namen eurer Götter«,** richtiger »den Namen eures Gottes«, sc. des Baal. **»Der sei der Gott«,** sc. für welchen ihr euch entscheidet. Elias fordert — von Gott inspiriert — ein Wunder, welches den wahren Gott dem Volke zeigen soll. Gott hat im A. T. öfter wohlgefällige Opfer durch Feuer vom Himmel verzehren lassen, so schon das Opfer Abels. — **25. »Weil ihr euer mehr seid«;** siegesbewußt läßt Elias der gegnerischen Partei den Vorrang, um seinen Triumph nur noch mehr ins rechte Licht zu setzen. **»Die Namen«** etc., s. V. 24. — **26. »Den er ihnen gegeben«,** diese Worte, welche bei Luc. und S. fehlen, sind Glosse; statt נָתַן »er hatte gegeben« ist

von Morgen bis Mittag, indem sie sprachen: »Baal, erhöre uns!« Doch kein Laut war zu hören, und niemand antwortete. Da hüpften sie um den Altar, den sie errichtet hatten. 27. Und als es bereits Mittag war, verspottete sie Elias, indem er sprach: »Schreiet lauter; denn ein Gott ist *er,* und *vielleicht ist er eben in ein Gespräch verwickelt* oder in einer Herberge *oder* auf der Reise; *oder vielleicht schläft er gar, so daß er erst geweckt werden muß.« 23. Sie riefen also mit lauter Stimme und machten sich Einschnitte nach ihrer Weise mit Messern und Lanzen, bis sie vom Blute überströmt waren. 29. Als aber der Mittag vorüber war und jene weiter rasten, zur Zeit, wo das Opfer dargebracht zu werden pflegt, ohne daß ein Laut zu vernehmen war und ohne daß jemand antwortete oder auf die Betenden horchte, 30. da sprach Elias zum ganzen Volke: »Kommet zu mir heran.« Und als das Volk zu ihm herantrat,*

---

wohl mit Syr. zu lesen נָתַן »(welcher ihnen) gegeben worden war«. »Dem Zusammenhange entspräche בָּחֲרוּ »(den sie sich) erwählt hatten«; es scheint also ein Satz ausgefallen zu sein, der besagte, daß sie sich den einen von beiden Stieren erwählten. **»Hüpften«,** M. T.: »hinkten« (וַיְפַסְּחוּ), lies וַיְשַׂחֲקוּ oder וַיְשַׂחֲקוּ. **»Den sie errichtet hatten«,** lies in H.: עָשָׂהוּ (ו durch Haplographie ausgefallen). — **27. »Denn Gott ist er«,** diese Begründung hat keinen Sinn, daher hat sie Luc. ausgelassen. Lies mit Kl. in H. statt אֱלֹהִים »Gott«: אֶלִּי יְדֹם »(denn) vielleicht schweigt er, weil« etc.; dann passen die folgenden Begründungen. **»Und vielleicht«** etc.; M. T.: »weil er über etwas nachzudenken oder einen Gang hat«; streiche mit Kl. das unsinnige וְכִי־שִׂיחַ, das Luc. und S. auslassen. Nach Fürst bedeutet שִׂיחַ »Weggang« (zur Verrichtung der Notdurft); gewiß ist es nur schlechte Lesart für שִׂיחַ »Nachdenken« (S.: ἀδολεσχία). Für דֶּרֶךְ haben S. χρηματίζειν »etwas zu besorgen, ein Geschäft haben«; da dies sonst gewöhnlich Übersetzung von דָּבָר ist (Jer. 26, 2; 29, 18; 30, 2; 36, 4), so liest man statt דֶּרֶךְ besser דָּבָר »Geschäft«: »weil er über etwas nachzusinnen oder ein Geschäft zu besorgen hat«. Möglich wäre auch die Lesung: צֹרֶךְ »Bedürfnis« (Eccli. 8, 9 ff.), doch vgl. die wiederholte Verwechslung von דָּבָר und דֶּרֶךְ in Ps. 119 (118). **»Oder vielleicht schläft er«,** hier hat M. T. אוּלַי »vielleicht«, vor welchem אֹ »oder« (S. und Luc.: ἢ) ausgefallen sein dürfte (durch Haplographie). **»So daß er geweckt werden muß«,** M. T.: »und wird erst wach«. — **28. »Und machten sich Einschnitte«** etc.; über den kanaanäischen Kult s. Nagl, l. c., S. 215 ff. **»Mit Messern und Schwertern«,** M. T.: »Mit Schwertern und Lanzen«. **»Bis sie«** etc., M. T.: »bis zum Blutvergießen an sich selbst«. Man vergleiche den bei den Mohammedanern üblichen Schwertertanz der Derwische. — **29.** Luc. hat am Anfang des Verses: καὶ προεφήτευον, ἕως οὗ παρῆλθε τὸ μεσημβρινόν (S.: τὸ δειλινόν), lies also in H. mit Kl.: וַיִּתְנַבְּאוּ עַד־עֲבֹר הַצָּהֳרַיִם »und sie rasten so, bis der Mittag vorüber war«, ferner וַיְהִי כְּעֵת עֲלוֹת = Luc.: καὶ ἐγένετο ὡς ὁ παιρὸς τοῦ ἀναβῆναι τὴν θυσίαν »Und es geschah um die Zeit, da das Opfer aufzusteigen pflegt«. **»Ohne daß«** etc., ein Umstandssatz, den S. ganz auslassen, Luc. nur zum Teile wiedergibt (καὶ οὐκ ἦν φωνή). Am besten gibt man ihn als Parenthese: »— da kein Laut zu vernehmen war und niemand antwortete und niemand aufmerkte (lies קָשַׁב nach Jos. 32, 3; so lasen auch Hier., Jonathan und der syr. Übersetzer) —«. — **30.** Luc. und S. haben vor diesem Verse: καὶ εἶπεν Ἠλίας ὁ Θεσβίτης πρὸς τοὺς προφήτας τῶν προσοχθισμάτων λέγων· μετάστητε ἀπὸ τοῦ νῦν, καὶ ποιήσω κἀγὼ τὸ ὁλοκαύτωμά μου. καὶ μετέστησαν καὶ ἀπῆλθον. Diese Worte sind durch einen lapsus oculi eines Schreibers in M. T. ausgefallen, erg. also:

besserte *er den Altar* des Herrn *aus, der zertrümmert worden war. 31. Er nahm nämlich zwölf Steine nach der Zahl der Stämme der Söhne Jakobs, an welchen einst das Wort* des Herrn *erging des Inhalts: »Israel soll dein Name sein«; 32. und er errichtete mit den Steinen einen Altar im Namen* des Herrn; *und er machte einen Graben, etwa* gleich zwei Ackerfurchen, *rings um den Altar. 33. Dann legte er Holz darauf, zerlegte den Stier in Stücke und legte diese auf das Holz, 34. dann sprach er: »Füllet vier Krüge mit Wasser und gießet es auf das Brandopfer und auf das Holz.« Und abermals sprach er: »Tuet dies noch einmal.« Und als sie es zum zweiten Male getan hatten, sprach er: »Tuet das gleiche ein drittes Mal.« Und sie taten so zum dritten Male, 35. daß das*

וַיֹּאמֶר אֵלִיָּהוּ לִנְבִיאֵי הַבַּעַל לֵאמֹר סוּרוּ מֵעַתָּה וְאֶעֱשֶׂה גַם־אָנֹכִי אֶת־עוֹלָתִי וַיָּסוּרוּ וַיֵּלֵכוּ׃ »da sprach Elias zu den Baalpropheten (vgl. 16, 32: προςόχθισμα = הַבַּעַל) also: ‚Laßt nun ab, daß auch ich mein Brandopfer bereite'; da ließen sie ab und traten beiseite«. **»Besserte er«** etc, schon an sich unwahrscheinlich (daher von S. und Luc. ausgelassen), ist diese Lesart unmöglich, denn V. 32 berichtet den Aufbau eines neuen Altares. Lies also statt וַיְרַפֵּא »er heilte, besserte aus« mit Kl. וַיֶּרֶף (א durch Dittographie entstanden) »ließ er (den zertrümmerten Altar Jahwes) liegen«; vgl. Neh. 6, 3. Elias ließ absichtlich den von Jezabels Anhängern zerstörten Altar Jahwes in Trümmern liegen und baute einen neuen aus zwölf Steinen, um die ideale und religiöse Zusammengehörigkeit Israels und Judas zu betonen. Vgl. Gen. 24, 4; Jos. 4, 3—20. — **31. »Er nahm«,** tilge in H.: אֵלִיָּהוּ »Elias«, welches aus S. und Luc. stammt. Diese setzten den Namen ein, weil πᾶς ὁ λαός »das ganze Volk« unmittelbar als Subjekt vorausgeht. **»Jakobs«** = M. T., gewiß richtiger als »Israel«, welches S. und Luc. bieten, denn Elias will eben aus der Gleichung Jakob = Israel die Folgerung ziehen, daß alle zwölf Stämme zusammen (nicht bloß zehn) Israel ausmachen. Daher der Hinweis auf Gen. 32, 29; wie Jakob sollen alle seine Nachkommen »Streiter Gottes« sein und als solche einig. — **32. »Und er errichtete«** etc.; bei Luc. fehlt hier ἐν ὀνόματι κυρίου »im Namen des Herrn« (Lag.), doch sind diese Worte sicher ursprünglich vorhanden gewesen (sie fehlen nur in Cod. 82, 93); bei S. fehlt wie bei Luc. θυσιαστήριον »einen Altar«, dies scheint aber absichtliche Korrektur zu sein, da hier der in V. 30 ausgelassene Satz folgt: καὶ ἰάσατο τὸ θυσιαστήριον κυρίου (S. om. κυρίου wegen des vorausgehenden ἐν ὀν. κ.) τὸ κάτεσκαμμένον. M. T.: »im Namen Jahwes«. **»Einen Graben«,** S.: θάλασσαν (»ein Meer«) entstanden aus θααλά (Luc.), welches Umschrift von תְּעָלָה »Graben, Kanal« ist. **»Etwa gleich zwei Ackerfurchen«,** M. T.: »in der Ausdehnung (d. i. Tiefe und Breite) eines Getreide-Doppelseas«; בַּיִת bedeutet hier »Hohlraum, Fassungsraum«. 1 Sea ist = 6·7 Liter, ein Doppelsea also = 13·4 Liter. Die Tiefe und Breite eines entsprechenden würfelförmigen Maßes hatte der Graben. Vielleicht ist statt זֶרַע zu lesen רָבֻעַ oder מְרֻבָּע, dessen מ durch Haplographie ausgefallen sein könnte: »in der Tiefe eines würfelförmigen Doppelseas«, oder der Beisatz זֶרַע »Getreide« dient selbst zur Angabe der Form des Maßes. — **34. »Sprach er«,** Luc. fügt den Namen Ἠλίας ein. **»Krüge«,** hebr. kad, griech. κάδος und κάδδος = »Schöpfgefäß, Eimer, Krug«, lat. cadus. **»Auf das Holz«,** S. haben hier: καὶ ἐποίησαν οὕτως »und sie taten so«, erg. in H. mit Kl.: וַיַּעֲשׂוּ כֵן. Gewiß hatte auch Luc. den Satz, denn in Cod. 82 fehlt er nicht. — **35. »Und den Graben füllte«,** M. T.: »und auch den Graben füllte er mit Wasser«, d. i. ließ er mit Wasser füllen, das Wasser des Grabens ist also ein anderes als das auf den Altar

Wasser um den Altar floß und den Graben füllte. 36. Als es nun bereits Zeit war, das Opfer darzubringen, trat der Prophet Elias heran und sprach: »Herr, *Gott Abrahams und Isaaks und* Israels, *zeige heute, daß du der Gott Israels bist, und daß ich dein Diener bin und in deinem Auftrage all dies getan habe. 37. Erhöre mich,* o Herr, *erhöre mich, auf daß dieses Volk erkenne, daß du* der Herr und *Gott bist, und daß du ihr Herz* wieder umgewandelt *hast.« 38. Da fiel Feuer* vom Herrn *und verzehrte das Brandopfer und das Holz und die Steine, ja auch die Erde und das Wasser, welches im Graben war, leckte es hinweg. 39. Als dies alles Volk sah, fiel es auf sein Angesicht nieder und sprach:* »Der Herr *ist Gott,* der Herr *ist Gott.« 40. Elias aber sprach zu ihnen:* »*Ergreifet die Baalpropheten und laßt keinen von ihnen entkommen.*« *Als sie dieselben festgenommen hatten, führte sie Elias zum Bache Kison und tötete sie daselbst.*

---

gegossene. S.: ἔπλησαν »sie füllten«, dem Sinne nach = M. T. Warum dieser Vers Zusatz eines späteren Abschreibers sein soll (Gunkel, Elias, S. 19), ist nicht ersichtlich. — **36. »Als es nun bereits Zeit war«** etc., Compl.: καὶ ὡς ἦν καιρὸς τοῦ προσφέρεσθαι τὴν θυσίαν καὶ παρεγένετο Ἠλίας ὁ προφήτης καὶ εἶπε, dies ist gewiß die ursprüngliche Lesart des Luc., lies also in H. wie V. 29: כְּעֵת עֲלוֹת (statt כַּעֲלוֹת »als aufstieg«): »Und es geschah um die Zeit, da das Opfer aufzusteigen pflegt«, sc. auf den Altar; gemeint ist das Abendopfer. Cod. A ist schon nach M. T. korrigiert: καὶ ἐγένετο κατὰ ἀνάβασιν τοῦ ὄρους. S. und der jetzige Lucianustext (Lag.) haben: καὶ ἀνεβόησεν Ἠλίας εἰς τὸν οὐρανόν καὶ εἶπεν, »und Elias rief gen Himmel und sprach«; auch ziehen sie beide Verse (36 und 37) zusammen. **»Und Israels«,** Irenaeus: »et Deus Jacob«, Cod. A, 19 (also ursprünglich auch Luc.), 44, 108, Georg., Slav. haben Ἰακώβ, lies also וְיַעֲקֹב (statt וְיִשְׂרָאֵל) »und Jakobs«. **»Zeige heute«** etc., Luc., S., Vet. Lat.: »erhöre mich, o Herr, erhöre mich heute mit Feuer, auf daß dieses ganze Volk wisse, daß du allein bist der Herr, der Gott Israels, und daß ich dein Knecht bin und um deinetwillen all dies getan habe (37) und du das Herz dieses Volkes dir zugewandt hast«. Ähnlich Syr. und Ch. — **37. »Der Herr und Gott bist«,** M. T.: »(daß du) **der** Gott bist«, d. h. der einzigwahre Gott. Von dieser Bezeugung Jahwes als des wahren Gottes ist auch des Propheten Name zu verstehen: Elijahu = Jahwe ist Gott (El). Hier. hat nach S. übersetzt, resp. an die Vet. Lat. sich gehalten. **»Wieder«** (iterum), M. T. אֲחֹרַנִּית »rückwärtshin«, Luc. ὀπίσω σου = אַחֲרֶיךָ »hinter dir her«, d. i. zu dir hin (gewandt hast); vgl. מִלֵּא אַחֲרֵי יְ״ »jemandem vollkommen (11, 6) nachfolgen«, דָּבַק אַחֲרֵי יְ״ »jemandem anhangen«. S. haben bloß ὀπίσω, Luc. und S. wegen Textänderung statt τὴν καρδίαν αὐτῶν: τὴν κ. τοῦ λαοῦ τούτου. — **38. »Vom Herrn«,** Luc. und S. παὸὰ κυρίου (wozu ἐκ τοῦ οὐρανοῦ »aus dem Himmel« Glosse ist); lies in H.: מֵאֵת־יְהוָה. Vgl. Lev. 9, 24. — **38. »Und die Steine, ja auch die Erde«,** der jetzige Text des Luc. und der S. hat diese Worte erst am Schlusse (ebenso Vet. Lat.), dagegen haben viele Codices (245, Cod. A, Cat. Nic.) = M. T., so daß die jetzige Wortfolge nur durch Abschreiber entstanden ist. — **39. »Als dies das Volk sah«;** diese Worte fehlen im jetzigen Texte des Luc. und der S., doch einige Codices (auch Compl.) haben sie noch. Kl. will statt וַיַּרְא »und es sah« lesen: וַיָּרֵא »und es geriet (das ganze Volk) in Furcht«. Doch scheint dies nicht nötig zu sein. Vgl. 1 Sam. 12, 18; Lev. 9, 24, wo S. καὶ ἐξέστη für וַיַּרְא haben. **»Der Herr ist Gott«,** M. T.: »Jahwe ist der (wahre) Gott.« Luc. und S. haben statt des zweiten κύριος bloß

41. Und Elias sprach zu Achab: »Steig hinauf, iß und trink; denn ich vernehme das Rauschen reichlichen *Regens.« 42. Da stieg Achab hinauf, um zu essen und zu trinken; Elias aber stieg auf den Gipfel des Karmel, und zur Erde gebeugt, hielt er sein Angesicht zwischen die Knie; 43. und er sprach zu seinem Burschen: »Geh hinauf und schaue aus gegen das Meer hin.« Dieser ging hinauf, blickte aus und sprach: »Es ist nichts (zu sehen).« Und abermals sprach er: »Steig nochmals hinauf«, und so siebenmal. 44. Beim siebenten Male aber, siehe,* da war *ein Wölkchen, klein und wie die Fußspur eines Menschen* stieg *es vom Meere herauf. Jener sprach: »Geh hinauf und sprich zu Achab: »Bespanne deinen Wagen und zieh hinab, daß der Regen dich nicht überrasche. 45. Und als er sich hierhin und dorthin wandte, siehe, da ward der Himmel verdunkelt durch Wolken und Wind, und es entstand ein*

αὐτός: »Wahrhaftig der Herr, Gott: er ist der Gott« (vgl. Deut. 6, 7). — **40. »Und tötete sie«,** M. T.: »und schlachtete sie ab«, wie man Tiere schlachtet; Ausdruck der Verachtung. Auf Götzendienst war die Todesstrafe gesetzt (Deut. 13, 11 ff.), diese beeilte sich Elias vollziehen zu lassen, so lange der erste Eindruck des Wunders auf das Volk anhielt, damit dieses von seinen Verführern befreit würde. **»Kison«,** jetzt Nahr el-Muḳaṭṭaʿ (Würgefluß); s. Döller, Stud., S. 230 f. — **41. »Steig hinauf«,** nämlich zur höher gelegenen Stelle, wo die Opferstätte war (wahrscheinlich das heutige el-Muḫraḳa »die Brandstätte« oder »das Brandopfer«), wo der König sein Zelt hatte, jedenfalls nicht sehr weit entfernt vom Kison (vgl. Richt. 4, 7). **»Iß und trink«,** sc. aus Freude, daß das Fasten (die Hungersnot) ein Ende hat. **»Ich vernehme«:** mit meinem prophetischen Ohre. **»Das Rauschen reichlichen Regens«,** M. T.: »das laute Rauschen des Regens«; durch göttliche Erleuchtung wußte Elias, daß Jahwe — durch Ausrottung der Baalpriester besänftigt — Regen spenden werde (vgl. 17, 1). הֲמוֹן »Rauschen« haben S. und Luc. mit τῶν ποδῶν übersetzt, oder richtiger: τοῦ πλήθους »Menge« (Hier. »multus«!) ist zu τῶν ποδῶν verderbt, und zwar sehr früh, da schon Vet. Lat. (Lucifer Calarit.) pedum übersetzt. Compl. hat τοῦ ἤχους (Korrektur?), Cod. 247 läßt τῶν ποδῶν aus. — **42. »Elias aber«** etc., diese Bemerkung zeigt klar, daß der Altar nicht am Gipfel errichtet war. **»Hielt er sein Angesicht«** etc., er kniete also mit zu Boden gesenktem Haupte. Auch die Muslims beten in dieser Stellung. — **43. »Und so siebenmal«,** Luc. (S.: καὶ σὺ) ἐπίστρεψον (S.: ἑπτάκι) καὶ ἐπίβλεψον ἑπτάκις (S.: καὶ ἀπόστρεψον ἑπτάκι); lies in H.: גַּם־אַתָּה (verderbt zu גַּם־אַתָּה = καὶ σύ) vor שׁוּב und ergänze hinter diesem nach Luc. (καὶ ἐπέστρεψε) τὸ πανδάριον וַיָּשָׁב הַנַּעַר (Kl.): »Geh auch jetzt nochmals hin', und der Bursche ging nochmals hin, siebenmal.« In H. sind diese Worte durch Versehen der Abschreiber ausgefallen. καὶ ἐπίβλεψον ἑπτάκις ist Glosse, richtig haben Armen. I und Armen. Ed. ἄγε σὺ ἐπίστρεψον. — **44. »Siehe«** etc., Hier. hat ausgelassen (wie Luc. und S.): »da sprach er: (siehe)«, daher fährt er erzählend fort; M. T.: »siehe, eine Wolke, klein wie eine Menschenhand (Hier. übersetzte mit S. »Fußspur«) steigt vom Meere herauf«. Bei Luc. (Lag.) findet sich מים zweimal übersetzt: »Wasser (heraufführend)« = מַיִם und »vom Meere« = מַיִם. **»Geh hinauf«** = »gehe hin«; vom Gange zum König wird עָלָה gesagt, weil er dem Range nach höher steht (Gen. 46, 29. 31). **»Und sprich«,** mit Unrecht beginnt Lagarde im Lucianustext einen erzählenden Satz: καὶ εἶπε »und er sprach« statt καὶ εἰπέ. **»Dich nicht überrasche«,** M. T.: »zurückhalte, verhindere.« — **45. »Und als er sich«** etc. M. T.: »und es geschah im Hand-

gewaltiger Regen. Achab bestieg also den Wagen und fuhr nach Jezrahel; 46. über Elias aber war die Hand des Herrn *gekommen, und er gürtete seine Lenden und lief vor Achab her,* bis er nach *Jezrahel* kam.

***19,** 1. Nun erzählte aber Achab der Jezabel alles, was Elias getan, und wie er* alle *Propheten mit dem Schwerte getötet hatte.* 2. *Daher sandte Jezabel einen Boten zu Elias und ließ ihm sagen: »Dies sollen mir die Götter tun und das noch hinzufügen, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir wie einem von jenen tue.« 3. Da fürchtete sich Elias; er machte sich auf und ging* den nächstbesten Weg *und kam nach*

---

umdrehn«, wörtlich »im hierhin und dorthin« = S.: ἕως (Luc.: ὡς) ὧδε καὶ ὧδε. »**Durch Wolken und Wind**«, so richtig nach M. T.; Hier.: **et** nubes et ventus: »und Wolken und Wind (waren da)«. »**Achab bestieg**« etc. (ascendit, sc. currum); Luc.: καὶ ἔκλαιε (S.: ἔκλαεν) καὶ ἐπορεύετο Ἀχαάβ »und er (Elias) weinte und Achab fuhr (nach J.)«, aber Achab könnte auch Subjekt zu »weinte« sein. Luc. und S. lasen: וַיֵּבְךְ statt וַיִּרְכַּב. »**Jezrahel**«, vgl. 1 Sam. 29, 1. — **46.** »**Gürtete**«, M. T.: וַיְשַׁנֵּס, wahrscheinlich Schreibfehler für וַיְאַזֵּר = וַיֶּאְזֹר (Job 12, 18; Neh. 4, 12). »**Und lief**« etc., in der freudigen Hoffnung, nun ein ständiger Ratgeber des bekehrten Königs sein zu können. »**Bis er nach J. kam**«, M. T.: »in der Richtung gegen Jezrael«; Luc.: »ἕως Ἰεζραήλ« (bis J.), S.: εἰς Ἰσραήλ (sic!), doch ist dies nur Schreibfehler für εἰς Ἰεζράελ (mehrere Codices).

19. Kapitel. **1.** »**Der Jezabel**«, S. haben noch: (τῇ) γυναικὶ αὐτοῦ »seinem Weibe«, erg. also in H.: אִשְׁתּוֹ. »**Und wie er**« etc., tilge in M. T. כָּל־, welches durch Gleichmachung von אֵת־כָּל־אֲשֶׁר »daß« mit dem vorhergehenden אֵת־כָּל־אֲשֶׁר »alles was« entstanden ist. »**Alle Propheten**«, sc. des Baal; S. und Luc. haben bloß »die Propheten«, auch Cod. Kenn. 23 und 70 haben das dritte כָּל־ nicht; es scheint schablonmäßig eingefügt zu sein. Ch.: »alle Lügenpropheten«; Syr.: »die Propheten des Baal und der Götzen«, also überall erweiterter Text! Der Ausdruck »die Propheten« ohne nähere Bestimmung ist im Munde Achabs keineswegs mißverständlich, am allerwenigsten der Jezabel gegenüber, für welche die Baalpropheten »die Propheten« waren. Der Zusatz Βάαλ in Cod. 158 und 246 ist sicher Glosse, Cod. A (πάντας) ist wieder nach M. T. korrigiert. — **2.** »**Einen Boten**«, Luc. und S. lassen מַלְאָךְ unübersetzt; es ist auch in H. meist bei שָׁלַח »senden« als selbstverständliches Objekt ausgelassen. »**Dies sollen**« etc.; vgl. 1 Sam. 3, 17; 14, 44; 20, 13; 25, 22; 2 Sam. 3, 9. 35; 19, 13; 3 Kön. 2, 23; 4 Kön. 6, 31. Luc. und S. haben vorher: εἰ σὺ εἶ (lies ἦσθα) Ἠλίας (lies mit Kl. θεός) καὶ ἐγὼ εἰμι (S. om. εἰμί, lies ἦν) Ἰεζάβελ »wenn du ein Gott (אֱלָהּ gelesen statt אֱלֹהִים!) wärest und ich wäre Jezabel: so mögen mir die Götter tun« etc. Erg. also in H.: אִם אַתָּה אֱלֹהִים וְאָנֹכִי אִיזֶבֶל. Man sieht hieraus den beleidigten Stolz des götzendienerischen Weibes. »**Von jenen**«, d. i. den getöteten Baalpropheten (18, 40). — **3.** »**Da fürchtete sich Elias**« = Luc. und S., Syr.; dagegen haben Ch. und Arab. mit den Masoreten וַיַּרְא »und er sah« ohne den Eigennamen. Doch haben Cod. Kenn. 614 und 110 (primo) וַיִּירָא »und er fürchtete sich«. »**Den nächstbesten Weg**«, wörtlich: »wohin immer sein Wille ihn trieb«; dies ist aber nicht der Sinn des hebr. Textes, denn dieser müßte ähnlich lauten wie 1 Sam. 23, 13 (וַיִּתְהַלֵּךְ בַּאֲשֶׁר יִתְהַלֵּךְ). אֶל־נַפְשׁוֹ, das Luc. und S. wörtlich übersetzen (κατὰ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ »auf das Leben hinzielend«), bedeutet: »um des Lebens willen«, »um sein Leben zu retten«. Statt אֶל־ haben Cod. Kenn. 198 und 658: עַל־, wie Gen. 19, 17; dies ist wohl die richtige Lesart. »**Bersabee**«, s. 1 Sam. 8, 2. »**In Juda**«, M. T. (und Luc.): »welches zu Juda gehört«, wohin also Jezabels Macht

Bersabee in Juda, wo er seinen Burschen zurückließ. 4. Und er ging eine Tagreise *weiter durch die Wüste und kam und blieb* unter einem Wacholderstrauch, *da wünschte er sich den Tod und sprach: »Genug, o Herr; nimm mich hinweg, denn ich bin nicht besser als meine Väter.« 5. Da legte er sich nieder und schlief ein* im Schatten des Wacholderstrauches. *Und siehe, ein Engel* des Herrn *rührte ihn an und sprach: »Auf, iß.« 6. Da blickte er herum und siehe, zu seinen Häupten war ein Aschkuchen und ein Gefäß mit Wasser; da aß und trank er und legte sich abermals nieder. 7. Aber der Engel* des Herrn *kam zum zweiten Male wieder, berührte ihn und sprach zu ihm: »Auf, iß; denn*

---

nicht reichte. S.: (εἰς) γῆν Ἰούδα »ins Land Juda«. **»Zurückließ«,** um ihn nicht sein Leid teilen zu lassen. — **4. »Eine Tagreise«,** lies mit Kl. und Cod. Kenn. 96 יָם (statt יוֹם): »in der Richtung des Meeres«, d. i. gen Westen. **»Unter einem Wacholderstrauch«,** M. T.: »unter einem Ginsterbusch« (?); S.: ὑποκάτω Ῥαθαμέν (Luc.: ραθαμείν), Cod. A: Ῥαμάθ (sic!); vergleicht man dies mit Num. 33, 18. 19, wo רִתְמָה durch Ῥαθαμά wiedergegeben ist, so kann man mit Recht auf einen Eigennamen schließen, der durch die Pflanzenvegetation veranlaßt ist. Da אֶחָת (Qerê אֶחָד) nur Glosse aus V. 5 ist (Luc. und S. haben kein ἕν), so dürfte zu lesen sein: בְּנַחַל רְתָמִים »im Ginstertale«. Aus dem defektiv geschriebenen Plural רְתָמִם entstand durch Haplographie רֹתֶם (»Ginster«; eine Art heißt davon Retama), worauf נַחַל in תַּחַת geändert wurde. Das ב war vielleicht schon vorher durch Haplographie ausgefallen. Zum Namen vgl. Wadi Bachâra »Lotustal«, welches sogar hier wahrscheinlich gemeint ist; denn nach der englischen Karte war dieses Tal die alte Karawanenstraße von Ägypten (über Bersabee) nach Hebron. Übrigens heißt auch nordwestlich vom Sinai ein Tal Wadi Retâma. Vgl. Riehm, Handwörterbuch des bibl. Altertums I, 533 f.; Robinson, Palästina etc. I, 335 f. **»Da wünschte er«** etc.; vgl. Jon. 4, 2. 3. 8. Mit Recht nimmt Kl. hier eine Lücke an, denn aus dem folgenden Verse ist zu ersehen, daß er Hunger litt; der ausgefallene Satz lautete etwa: »Und er ward matt, denn er war hungrig und durstig und hatte nichts zu essen und zu trinken: וַיֵּלֶךְ כִּי רָעֵב וְצָמֵא הוּא וְאֵין לוֹ לֶחֶם לֶאֱכֹל וּמַיִם לִשְׁתּוֹת. **»Nicht besser als meine Väter«** (vgl. Jon. 4, 8 und Ps. 38, 12. 13), d. h. ich bin ebenso ein schwacher und gebrechlicher Mensch wie sie und bin daher nicht imstande, so außerordentliche Strapazen zu ertragen. Noch mehr als leiblich war Elias seelisch ermattet; er hatte vielleicht gehofft, augenblicklich ganz Israel zu bekehren, und nun — mußte er fliehen! — **5. »Im Schatten des Wacholderstrauches«,** nämlich des V. 4 erwähnten. Doch steht hier erst das אֶחָד richtig: »unter einem Ginsterbusch«. Luc. (und S.): ὑπὸ τὸ φυτὸν ἐκεῖ »unter das Gewächs dort«. **»Ein Engel des Herrn«,** vielleicht ist in M. T. יְהוָה ausgefallen. Luc. und S.: τίς »jemand« (Slav.: ἄγγελος, Compl.: τὶς ἄγγελος, spätere Korrektur); doch heißt es V. 7 ὁ ἄγγελος κυρίου »der Engel des Herrn«; τίς steht also im Sinne des schlafenden Propheten, der erst nachher den Wecker als Engel Gottes erkannte. — **6. »Da aß«** etc., Luc. und S.: καὶ ἀνέστη »und er stand auf«, Luc. fügt den Namen noch bei, wenn dieser nicht erst später eingeschoben ist (Cod. 93, 108, Compl. haben ihn nicht); wahrscheinlich ist aber καὶ ἀνέστη Übersetzung eines ausgefallenen וַיָּקָם. — **7. »Zum zweiten Male«** ist bei »kam wieder« überflüssig, in Cod. Kenn. 240 fehlt es; es scheint aber zum folgenden Verbum zu gehören; lies וַיִּגַּע־בּוֹ שֵׁנִית »und berührte ihn zum zweiten Male« (Pasek!). **»Denn du hast noch einen weiten Weg«,** M. T.: »denn der Weg ist für dich zu weit (viel)«

du hast noch einen weiten Weg.« 8. Er stand also auf, aß und trank und wandelte in der Kraft jenes Brotes vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberge Horeb.

9. Und als er dorthin gekommen war, blieb er in einer Höhle; und siehe, das Wort des Herrn *erging an ihn, indem er zu ihm sprach: »Was machst du hier, Elias?« 10. Dieser aber antwortete: »Von Eifer brenne ich für* den Herrn, *den Gott der Heerscharen, weil die Kinder Israels deinen Bund verließen, deine Altäre niederrissen, deine Propheten mit dem Schwerte töteten; ich bin nun allein übrig, und sie trachten mir das Leben zu nehmen.« 11. Jener sprach zu ihm: »Tritt heraus und steh* auf dem Berge *vor* dem Herrn. *Und siehe,* der Herr geht *vorüber und ein großer und heftiger Sturm, der die Berge* erschüttert *und die Felsen* zerschellt, *vor* dem Herrn; *doch nicht im Sturme* ist der Herr. *Und nach dem Sturme Erdbeben; doch nicht im Erdbeben* ist der

---

der Weg ist also ein bestimmter, sei es, daß der Engel ihn kennt, sei es, daß Elias ihn sich im Herzen vorgenommen hat, was das Wahrscheinlichere ist. Er will gleichsam vom zu nachsichtigen Jahwe, der sich am Karmel geoffenbart hat, an den Jahwe appellieren, der unter Donner und Blitz auf dem Horeb sich geoffenbart hatte. — **8.** »**Vierzig Tage**« etc., vgl. Ex. 24, 18; 34, 28; Matth. 4, 2 und die vierzig Jahre der Wüstenwanderung Israels. Wie dieses in der Wüste herumirrte, so scheint auch Elias auf Umwegen zum Horeb gewandert zu sein; denn der direkte Weg von Bersabee beträgt nur 40 geogr. Meilen (etwa 90 Wegstunden). Gemeint ist unter dem Horeb der mittlere Höhenzug des Sinaigebirgsstockes, ein Karree von 3200 × 1600 m und 2000 m mittlerer Höhe. Die Nordspitze Ras-eṣ-Ṣafṣâf (2114 m), der Horeb im engeren Sinne, war wahrscheinlich der Schauplatz der Promulgation des Dekalogs vor dem im Wadi-er-Raha versammelten Volke, die Südspitze Dschebel Mûsa (2244 m), der Sinai im engeren Sinne, war der Schauplatz der Unterredung Gottes mit Moses, daher der Name Dschebel el-Munâdscha »Berg der Unterredung«. Wegen dieser Erscheinungen Gottes heißt der Horeb »**Gottesberg**«. Wie Israel und Moses, so sollte und wollte auch Elias hier einer Offenbarung Gottes teilhaftig werden. »**Horeb**« ist wie Ex. 3, 1 wenn nicht Glosse, so Apposition zu »Gottesberg«. — **9.** »**Als er dorthin**« etc., M. T.: »Und er trat dort in die Höhle ein und übernachtete daselbst«; der Horeb scheint also von Pilgern stark besucht worden zu sein, so daß diese Höhle als Herberge allbekannt war, und der Artikel ist nicht zu pressen: eine Höhle. »**Was machst du hier?**« Elias suchte also aus eigenem Antriebe gerade den Horeb auf; freilich war dies auch zugleich der Wille Gottes. — **10.** »**Den Gott d. H.**«; Luc. und S. lassen θεοῦ »Gott« aus, Luc. hat es aber V. 14. Übrigens ist der Ausdruck »Jahwe der Heerscharen« stereotyp, daher אֱלֹהֵי möglicherweise später eingeschaltet. — **11.** »**Auf dem Berge**« = M. T.: בָּהָר, Luc. und S.: ἐξελεύσει(-ῃ) αὔριον = צֵא מָחָר »gehe morgen hinaus«, lies mit Kl. צֵא מֵהַר »tritt eilends hinaus und stelle dich vor Jahwe hin«, d. h. benütze schnell die Gelegenheit, vor Jahwe hinzutreten, denn er kommt soeben vorüber. »**Und siehe**« etc., diese Worte zogen die Masoreten und die alten Übersetzer noch zur direkten Rede, aber mit Unrecht; denn dann müßte noch der Bericht folgen, daß all dies wirklich eingetreten sei. Lies also mit Kl. in H. עָבַר (statt עֹבֵר): »Und siehe, Jahwe zog (schon) vorüber und ein Wind mit starkem Brausen (lies statt גְּדוֹלָה וְ mit Kl. nach Ex. 19, 16

Herr. *12. Und nach dem Erdbeben Feuer, doch nicht im Feuer* ist der Herr. *Und nach dem Feuer das Wehen einer sanften Brise.« 13. Als Elias dies hörte, verhüllte er sein Angesicht mit dem Mantel, trat heraus und blieb am Eingange der Höhle stehen; und siehe, eine Stimme sprach zu ihm: »Was machst du hier, Elias?« Und er antwortete: 14. »Von Eifer brenne ich für* den Herrn, *den Gott der Heerscharen, weil die Kinder Israels deinen Bund verließen, deine Altäre zerstörten und deine Propheten mit dem Schwerte töteten; nun bin ich allein übrig, und sie trachten, mir das Leben zu nehmen.« 15. Und* der Herr *sprach zu ihm: »Geh, kehre um auf deinen Weg* durch *die Wüste* nach Damaskus; *und wenn du dorthin kommst, wirst du Hazael zum König über Syrien salben; 16. und Jehu, den Sohn Namsis, salbst du zum König über Israel; den Elisäus aber, den Sohn Saphats, der in Abel-Mehula wohnt, salbst du zum Propheten an deiner statt. 17. Und es wird geschehen, wer immer dem Schwerte Hazaels entrinnt, den wird Jehu töten, und wer immer dem Schwerte Jehus entgeht, den wird Elisäus töten. 18. Und*

וְקוֹל; die masor. Lesart ist schon durch ְ zwischen fem. und masc. zweier Adjektiva unmöglich), das Berge spaltete und Felsen zerschellte, ging vor Jahwe her — nicht im Winde war Jahwe —, und hinter dem Winde kam ein Erdbeben — nicht im Erdbeben war Jahwe —, **12.** und nach dem Erdbeben kam Feuer — nicht im Feuer war Jahwe —, und nach dem Feuer kam das Geräusch sanften Wehens.« Sturm, Erdbeben, Feuer versinnbilden Gottes furchtbare Majestät, das sanfte Wehen seine Gnadennähe. Vgl. Ex. 33, 19—23; Ps. 17, 8. 9. Gewöhnlich nimmt man mit den heil. Vätern und alten Schrifterklärern an, daß Gott durch diese Erscheinung Elias von seinem Ungestüm heilen wollte. So viel steht fest, daß Elias durch dieselbe geläutert und belehrt wurde. Zu beachten ist, daß Elias von Gott nicht getadelt wird, es scheint also der Hauptzweck der Theophanie die Lehre zu sein, daß Gott erst nach dreifachem, gesteigertem Strafgerichte Israel seine Huld zeigen werde. Vgl. V. 15 ff. (Köhler, Lehrbuch der bibl. Gesch. II², 101 f.). — **12.** Am Schlusse haben einige S.-Handschriften (darunter Cod. A, 19, Compl., Ald., Syr.-hex.) und Slav., Ostrog.: καὶ ἐκεῖ κύριος »und dort war der Herr (Jahwe)«, gewiß Glosse. — **13.** »**Verhüllte er**« etc., vgl. Ex. 3, 6. »**Sprach zu ihm**«, M. T.: »erging an ihn und sprach«. Vgl. V. 9; dort spricht Gott im Innern des Propheten, hier vernehmlich für sein Ohr. — **14.** Vgl. V. 10. — **15.** »**Durch**«, M T.: »in (die Wüste)«. »**Von Damaskus**« ist hier sicher falsch, da Elias denselben Weg, den er gekommen, zurückgehen soll. Lies mit Kl. מִדְבַּר הַיָּם »nach der Wüste des Meeres«, vgl. V. 4. Luc. und S. haben: καὶ ἥξεις εἰς (τὴν) ὁδὸν ἐρήμου Δαμασκοῦ (καὶ ἥξεις) καὶ χρίσεις κτλ.; lies mit Kl.: וּבָאתָ דֶּרֶךְ הַמִּשְׁקָ »und wenn du auf den Weg nach Damaskus kommst«. Der Auftrag Jahwes belehrt den Elias, daß er keineswegs seines Prophetenamtes entledigt werde, sondern dieses sogar nur mehr zur Strafe Israels ausüben werde. — **16.** »**Abel-Mehula**«, vgl. 4, 12. Nur die Salbung des Elisäus besorgte Elias selbst, die anderen Aufträge führte dieser aus. — **17.** »**Hazaels**«, s. 4 Kön. 8, 7 ff. »**Jehus**«, s. 4 Kön. 9, 1 ff. und 10, 1 ff. »**Den wird Elisäus töten**«, durch seine Strafprophetien und Bestellung der beiden feindlichen Könige (Hazael und Jehu). Gott deutet hiemit an, daß er mit den Baalsdienern gründlich aufräumen werde, zunächst mit dem Hause Achabs, welches den Götzendienst zur Staatsreligion gemacht

ich will *mir in Israel 7000 Mann übrig lassen, deren Knie sich nicht vor Baal gebeugt haben, und jeden Mund, der ihn nicht durch Kußhändchen verehrt hat.*« — — —

19. Als nun Elias von da fortzog, traf er den Elisäus, den Sohn Saphats, wie er eben mit zwölf Joch Ochsen pflügte, und er selbst war einer von denen, die mit den zwölf Joch Ochsen pflügten; als nun Elias zu ihm kam, *warf er seinen Mantel auf ihn. 20. Dieser ließ sofort die Rinder stehen, lief dem Elias nach und sprach: »Laß mich, ich bitte, meinem Vater und meiner Mutter den Abschiedskuß geben, und dann will ich dir folgen.« Und er sprach* zu ihm: »*Geh,* kehr um, *denn ich habe dir getan,* was meine Pflicht war.« *21. Er* kehrte also *von ihm*

---

hat. — **18.** »**Und ich will**« etc., S.: καὶ καταλείψεις »**Und du wirst mir zurücklassen**«, gewiß hatte auch Luc. ursprünglich diese Lesart (Cod. 82: καὶ καταλείψει); lies in H. mit Kl.: וְהִשְׁאַרְתָּ mit folgendem לִי »mir«, dessen ל durch Zufall ausgefallen ist, so daß וְהִשְׁאַרְתִּי (»und ich will übrig lassen«) entstand. Gott deutet dem Propheten an, wie unrichtig (vgl. 22, 8) er sich für den einzigen Jahwediener in Israel halte und wie wenig Grund er habe, wegen Erfolglosigkeit seines Wirkens lebensüberdrüssig zu sein. So sollen auch wir nie auf den Erfolg sehen, sondern stets mit gleichem Eifer Gott dienen, wohl wissend, daß er uns vergelten wird, nicht nach dem äußeren Erfolge, sondern nach unserem ehrlichen Bestreben, ihm gut zu dienen. »**Deren Knie**«, M. T.: alle die Knie, die sich nicht vor Baal gebeugt haben«; lies mit Kl. מִכָּל- »von all den Knien« oder »lauter Knie, die« etc. מִן bestimmt die Gattung (מ durch Haplographie ausgefallen). »**Und jeden Mund**« etc., M. T.: »und lauter Münder, die ihn nicht geküßt haben«. Vgl. Osee 13, 2 und zum ganzen Verse Röm. 11, 4. Götterbilder oder heilige Steine zu küssen, war eine alte kultische Sitte. — **19.** »**Von da**«, nicht vom Horeb, sondern von dem Orte, den er auf der V. 15 befohlenen Rückreise (deren Bericht ausgefallen ist) zuletzt berührte. Betreffs des ausgelassenen Berichtes vgl. 1 Sam. 10, 10. »**Wie er eben . . . pflügte**« etc., M. T.: »wie er pflügte: zwölf Joch (Ochsen) waren vor ihm, und er selbst war beim zwölften«. Vgl. Mitteilungen und Nachrichten des DPV 1905, S. 57. Elisäus, dessen Name wieder seine prophetische Tätigkeit charakterisiert (Elischa' »Gott ist Heil«, vgl. Jescha'jahu »Jahwe ist Heil«), war also der Sohn eines wohlhabenden Bauers. »**Zu ihm (herüber) kam**«, lies in H. עָלָיו (wie mehrere Codices haben): »an ihm vorüberging«, denn nach V. 20 zog Elias seines Weges, ohne abzubiegen. Durch das Zuwerfen des Prophetenmantels forderte Elias den Elisäus auf, ihm als Diener zu folgen. Dieser erkennt den Wert dieser Berufung und verläßt, wie später die Apostel, Vater und Mutter und all seine Habe, um dem Herrn (in seinem Propheten) zu dienen. Vgl. Marc. 1, 20; Matth. 19, 29. — **20.** »**Laß mich**« etc., vgl. Luk. 9, 59 ff. M. T.: »Und er sprach zu ihm: Geh, kehr um, denn was habe ich dir getan?« Aus der Begründung: »Was habe ich dir (Gutes) getan, daß du gegen mich eine Verpflichtung hättest?« ist ersichtlich, daß des Elias Antwort ganz so zu fassen ist wie die Antwort Jesu Luk. 9, 60. Lies also mit Kl. לֵךְ (statt לִי) und mit Cod. Kenn. 21 und 182 שֻׁב statt שׁוּב): »Geh hin, bleibe.« Vgl. Matth. 10, 37. Nur handelt Elisäus klüger als jener Jude bei Lukas; denn aus dem Benehmen des Propheten ersieht er, daß er den Beruf verliert, wenn er nicht sofort und auf immer alles verläßt. Demgemäß schlachtet er seine Rinder, zum Zeichen, daß er sie nie mehr zum Pflügen braucht. — **21.** »**Er kehrte**« etc., M. T.: »Da wandte er sich hinter ihm weg

zurück, *nahm das Paar Ochsen und schlachtete es und mit dem Ochsenpfluge kochte er das Fleisch und gab es den Leuten, und sie aßen; er aber machte sich auf, ging hin* und folgte *dem Elias nach und diente ihm.*

§ 2. Achab siegt zweimal über den König von Syrien, 20, 1—43.

Erster Sieg (1—22), zweiter Sieg (23—34). — Achab wird von Gott getadelt, weil er dem Benadad das Leben ließ (35—43).

20, *1. Benadad aber, der König von Syrien, sammelte sein ganzes Heer* und 32 Könige *um sich* und Pferde und Wagen; *und er zog hinauf und kämpfte wider Samaria und belagerte es. 2. Und er sandte Boten*

---

und nahm das Rinderpaar.« »**Und mit dem Ochsenpfluge**« etc., lies in H. mit Kl. בְּשַׂל מֵהַבָּשָׂר: »Und mit dem Ochsengeschirr kochte er vom Fleische«, sc. zum Abschiedsmahle, bei welchem er aber nicht blieb. »**Und folgte dem Elias nach**«, M. T.: »dem Elias nach«.

20. Kapitel. Bei Luc. und S. folgt dieses Kapitel hinter dem 21. und vor dem 22., und zwar mit Recht; denn 22, 1 schließt sich inhaltlich an Kap. 20 an. Wahrscheinlich ist hier der Text wieder gekürzt, denn weder Kap. 20 noch Kap. 21 schließt sich enge an das vorgehende Kapitel an, überhaupt scheint Kap. 21 nur als Teil des ausgelassenen Textes erst später wieder eingefügt worden zu sein, und zwar an unrechter Stelle. — **1.** »**Benadad**« (»Sohn des [Gottes] Adad«) ist der zweite Nachfolger Razons (s. 11, 14. 23. 24) und der zweite dieses Namens, assyr. genannt Biridri, Daddaidri, Hadadidri = hebr. Hadadezer (»Hadad hilft«). Er regierte etwa 880 – 844 v. Chr., sein Vorgänger etwa 900—880. Ben. nimmt statt dieser beiden einen Benhadad an (etwa 885—844). S. und Luc.: υἱὸς Ἀδέρ (ר mit ד verwechselt). »**Und 32 Könige**« etc., M. T.: »Und 32 Könige waren mit ihm und Pferde und (Streit-)Wagen.« Luc. und S. haben diese Worte am Ende des Verses und fügen dann bei: »und sie machten sich auf und belagerten Samaria und bekämpften es«. Mit Recht schließt Kl. hieraus, daß auch erstere Worte nur vom Redaktor des jetzigen Textes aus dem ausgelassenen Berichte eingeschaltet seien. Für die Richtigkeit der Angabe sprechen nun auch die assyrischen Inschriften. Vgl. Winckler, Keilinschriftl. Textbuch zum A. T.², S. 16, wo Salmanassar II. (860—825) »1200 Wagen, 1200 Reiter, 20.000 Leute des Biridri von Damaskus« erwähnt (S. 20), wo derselbe in der Obelisken wie in der Annaleninschrift zum 18. Jahre seiner Regierung (842) schreibt: »Hazael« (etwa 843—790) »von Damaskus verließ sich auf die große Zahl seiner Truppen und bot seine Truppen in Menge auf . . . 6000 seiner Krieger erschlug ich mit den Waffen; 1121 seiner Streitwagen, 470 seiner Streitrosse sowie sein Lager nahm ich ihm weg«; S. 30, wo in der Annaleninschrift Tiglathpilesers (zum Jahre 733) »von 16 Bezirken von Damaskus« die Rede ist. Es sind also unter den 32 Königen Bezirksvorsteher oder Stadtkönige zu verstehen. »**Und kämpfte**« etc., Hier. hat die Prädikate umstellt; M. T.: »und er belagerte Samaria und kämpfte wider dasselbe«. Dieser Einfall dürfte 857 v. Chr. stattgefunden haben, also der zweite (V. 26 ff.) 856. — **2.** »**Achab**« ist sonst ausgelassen — ursprünglich wohl auch hier —, aber nicht als ob der in diesem Berichte genannte König von Israel nicht Achab wäre, sondern der Verfasser dieses Teiles der »Prophetengeschichte« oder der Redaktor nennt absichtlich den gottlosen König nicht beim

zu Achab, *dem Könige von Israel, in die Stadt 3. und ließ melden: »Also spricht Benadad: Dein Silber und dein Gold ist mein; und auch deine Weiber und deine Söhne, die besten, sind mein.« 4. Da antwortete der König von Israel: »Gemäß deinem Worte, mein Herr und König! ich bin dein samt allem, was mein ist.« 5. Aber die Boten kehrten zurück und sprachen: »Also spricht Benadad,* der uns zu dir gesandt hat: *Dein Silber und dein Gold und deine Weiber und deine Kinder wirst du mir geben. 6. Morgen* also *um dieselbe Stunde werde ich meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus und das Haus deiner Diener durchsuchen, und alles, was ihnen gefällt, werden sie mit sich nehmen und davontragen.« 7. Allein der König von Israel berief alle Ältesten des Landes und sprach: »Merket und sehet, daß er Böses wider uns sinnt; er sandte nämlich zu mir um meine Weiber und Kinder und um mein Silber und Gold, und ich habe sie ihm nicht verweigert.« 8. Da sprachen alle Ältesten und das ganze Volk zu ihm: »Höre nicht (auf ihn) und sage nicht zu.« 9. Er antwortete also den Boten Benadads: »Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles, was du mir, deinem Diener, zuerst entboten hast, das will ich tun; dies aber kann ich nicht tun.« 10. Als nun die Boten zurückkehrten, um ihm zu berichten, sandte* er

---

Namen. Es ist gar nicht notwendig, mit Then. u. a. an einen »Prophetenspiegel« zu denken, dem dieser Bericht entnommen wäre. Der Bericht ist in unser Buch aufgenommen, weil er für die Heilsgeschichte Israels charakteristisch ist. »**In die Stadt**«, Lagarde läßt diese Worte im Lucianustext aus, aber mit Unrecht; denn Cod. 245 und Compl. haben sie (Cod. 19, 82, 93, 108 om.). — **3.** »**Dein Silber**« etc., diese Worte enthalten die für Achab überaus demütigenden Bedingungen, unter welchen Benhadad abziehen will; und doch erklärt jener sich bereit, sie zu akzeptieren. Wahrscheinlich war Achab auf den Überfall nicht gefaßt, von Jahwe aber wagte er keine Hilfe zu erwarten. — **5.** »**Der uns zu dir gesandt hat**«, Luc.: ἐγὼ ἀπέσταλκα (Cod. B: ἀπέστρεψα, Cod. A: ἀποστέλλω) πρός σε λέγων = M. T.: »Ich habe zu dir gesagt, sprechend«; diese Worte sind schon an sich verdächtig, unmöglich aber durch das folgende אִם־ (V. 16), welches ein vorausgehendes לֹא (non — nisi) voraussetzt. Lies also mit Kl.: לֹא אָנֹכִי (statt כִּי): »Ich habe nicht zu dir gesagt (: dein Silber etc.).« Benhadad, durch Achabs Nachgiebigkeit verlockt, stellt noch härtere Bedingungen und tut, als wäre seine erste Botschaft unrichtig verstanden worden. — **6.** »**Morgen also**«, M. T.: »vielmehr werde ich morgen . . senden«. »**Stunde**«, frei übersetzt für »Zeit«: »**Was ihnen gefällt**«, M. T.: »was ihren Augen (lies עֵינֵיהֶם [= Luc. und S.] statt עֵינֶיךָ) begehrenswert erscheint«. »**Mit sich** (wörtlich: in ihre Hand) **nehmen**«, Luc. und S. ziehen diese Worte zum Vordersatz: »alles, woran sie ihre Hand legen«. — **7.** »**Und um mein Silber und Gold**«, Luc. und S. scheinen ursprünglich auch so gelesen zu haben (Kl.); durch Verlesung von καὶ περὶ τοῦ ἀργυρίου μου entstand καὶ περὶ τῶν θυγατέρων μου, wodurch die Änderung von τέκνων (V. 3) in υἱῶν notwendig wurde, ferner die Lesart: »Und mein Silber und mein Gold habe (hatte) ich ihm nicht verweigert«; als hätte Benhadad (gegen V. 5) zuerst nur Silber und Gold, dann erst Weiber und Kinder verlangt, wie von Besiegten. — **9.** »**Er**«, Luc.: »der König von Israel«. — **10.** »**Zurück-**

sie wieder und ließ sagen: »Dies sollen mir die Götter tun und das hinzufügen, wenn der Schutt Samarias den Händen alles Volkes *genügt,* das *mir* folgt.« *11. Aber der König von Israel antwortete und sprach:* »Saget ihm: *Der Gegürtete prahle nicht wie der Entgürtete.« 12. Da geschah es, als Benadad dieses Wort vernahm, da zechten er und die Könige* unter Zelten, *und er sprach zu seinen Knechten:* »Umzingelt die Stadt«, *und sie* umzingelten sie. *13. Und siehe, ein Prophet trat heran zu* Achab, *dem Könige von Israel, und sprach zu ihm: »Also spricht* der Herr: *Du hast doch diese ganze, übergroße Menge gesehen; siehe, diese liefere ich heute in deine Hände, auf daß du wissest, daß ich* der Herr *bin.« 14. Achab aber sprach: »Durch wen?« Jener sprach zu*

---

kehrten«, M. T.: »hingingen«. **»Sandte er«**, M. T. (V. 11!): »sandte Benhadad«. **»Dies sollen«** etc., vgl. 19, 2. **»Den Händen«** etc. = Luc. und S.; שָׁעַל »hohle Hand, eine Handvoll« ist sehr zweifelhaft; lies mit Kl. לְשֻׁעָלִים »den Schakalen (tilge die Glosse לְכָל־הָעָם »dem ganzen Volke«), die mir auf dem Fuße folgen«. Der Sinn ist: Von Samaria soll so wenig übrig bleiben, daß nicht einmal die dem Kriegsheere folgenden Schakale (welche heute nicht minder häufig in Palästina vorkommen wie in der Richter- und Königszeit, vgl. Richt. 15, 4) ein Versteck finden werden. Der Glossator (und mit ihm die alten Übersetzer) verstanden unter den Füchsen das Kriegsvolk, nach Einfügung der Glosse paßte שׁוּעָל »Fuchs« nicht mehr, weshalb man שָׁעַל »hohle Hand« (?) las. — **11. »Saget ihm«**, Luc. und S.: ἱκανούσθω »genug (der Prahlerei)!« = רַב לָכֶם (Kl.). Doch liest man mit Kl. besser und dem M. T. gemäßer: דַּבֵּר יְדַבְּרוּ (2 Sam. 20, 18) »man pflegt zu sagen«. **»Der Gegürtete«** etc., d. h.: »Wer sich erst zum Kampfe gürtet, prahle nicht, als hätte er schon gesiegt«, vgl. Ch.; Luc. und S. haben dafür ein griechisches Sprichwort: μὴ καυχάσθω ὁ κυρτὸς ὡς ὁ ὀρθός »der (von der Last) Gebeugte prahle nicht wie der (ohne Last) Aufrechtgehende«. Die schmähliche Übergabe wollte also Achab doch nicht leisten. — **12. »Benadad«** = בֶּן־הֲדַד ist in M. T. ausgefallen. Luc. und S. frei: »als man ihm diese Antwort hinterbrachte«. **»Da zechten«** etc., in M. T. ein durch ו eingeleiteter Umstandssatz (Parenthese): »er zechte aber gerade, er und alle (erg. in H. כָּל־ = πάντες, Luc. und S.) Könige, die mit ihm waren (erg. אֲשֶׁר אִתּוֹ = Luc. und S.: οἱ μετ' αὐτοῦ)«. **»Unter Zelten«**, Luc. und S. hier ἐν σκηναῖς, V. 16 ἐν Σοκχώ(θ) als Eigenname: »in Sukkoth«. Gewiß ist der Eigenname zu lesen, wenn auch nicht bekannt ist, welches Sukkôth gemeint sei. Daß es in der Nähe von Samaria gelegen habe, ist wahrscheinlich; Gen. 33, 17 und Ps. 59 (60), 8 wird ein Sukkoth genannt, das die einen (Kl.) in die Nähe von Samaria, andere aber ins Ostjordanland verlegen. **»Und er sprach«**, richtig nach M. T. als Nachsatz zu fassen: »da sprach er« etc. **»Umzingelt die Stadt«** nach S., M. T. (verstümmelt): שׂוּמוּ »leget« oder »setzet«. Luc. und S.: οἰκοδομήσατε χάρακα »bauet eine Festung« oder »eine Palisade«; bei Ezech. 21, 22 (27) bedeutet χάρακα »Mauerbrecher« = כָּרִים »Sturmböcke«, ebenso 2 Paral. 26, 15 = חֲשָׁבְנוֹת (vgl. 1 Sam. 31, 3). Dieses Wort ist in H. ausgefallen, wohl auch עַל־הָעִיר: »(stellet Sturmböcke auf) wider die Stadt«. Hier. nahm שִׂימוּ עַל־הָעִי'' im Sinne von צוּר עַל־הָעִי'' »eine Stadt belagern«. Vgl. Billerbeck, Der Festungsbau im alten Orient (A. O. I, 106 f.); Deut. 20, 12; 1 Sam. 31, 3; 4 Kön. 6, 25; 24, 11; Jer. 32, 2. **»Umzingelten sie«**, M. T.: »und sie stellten sie (die Sturmblöcke) wider die Stadt auf«. — **13. »Achab«** ist Glosse wie V. 2. Vgl. Luc., Cod. B (Cod. A ist nach M. T. korrigiert!), Vet. Lat. **»Diese ganze, übergroße Menge«**, M. T.: »Dieses ganze,

ihm: »Also spricht der Herr: *Durch die Knechte der Bezirksvorsteher.« Und er sprach: »Wer wird den Kampf beginnen?« Und jener erwiderte: »Du.« 15. Da musterte er also die Knechte der Bezirksvorsteher und er* fand ihre Zahl 232; *und nach ihnen* zählte *er das Volk,* alle Israeliten, *7000 Mann. 16. Als sie nun des Mittags hinauszogen, da zechte Benadad und berauschte sich* in seinem Zelte *und die* 32 *Könige,* die ihm zu Hilfe gekommen waren, *mit ihm. 17. So zogen denn die Knechte der Provinzvorsteher* in erster Reihe *aus. Da schickte Benadad Boten aus, welche ihm also meldeten: »Leute sind ausgezogen aus Samaria.« 18. Er aber sprach: »Kommen sie in feindlicher Absicht,* ergreifet sie lebendig;

---

große Getümmel.« — **14. »Achab«,** auch hier Glosse für הַמֶּלֶךְ »der König«; denn Vet. Lat. hat: et dixit rex (Lucif. Calarit.). **»Bezirksvorsteher«,** vgl. 4, 7 ff. **»Und er sprach«,** Luc. und S. haben jetzt auch hier die Glosse »Achab«. **»Beginnen«,** M. T. wörtlich: »anknüpfen«. — **15. »Da musterte er«,** Luc. und S.: Ἀχαάβ (Cod. A om.). **»Die Knechte«** etc., Luc.: τοὺς ἄρχοντας καὶ τὰ παιδάρια τῶν ἀρχόντων τῶν χωρῶν; Kl. dürfte im Rechte sein, wenn er ἄρχοντας = שָׂרִים als verderbte Lesart für רֹאשׁ »Vortrab« nimmt (vgl. Deut. 20, 9): »Da ordnete er als Vortrab die Knechte d. B.« **»Und er fand ihre Zahl«** etc., M. T.: »und es waren ihrer 232«; diese Lesart ist entstanden unter Einwirkung der folgenden Zahlenangabe. Mit Recht zweifelt sie Kl. an, denn es ist gewiß von einer Kriegslist die Rede, es soll daher nicht die Zahl des Vortrabs gegenüber der waffenfähigen Mannschaft hervorgehoben werden, sondern die verschiedene Beschaffenheit. Dem Benhadad und den Syrern erschien der Vortrab nicht als Kriegsmannschaft (vgl. V. 17 und 18). Lies daher mit Kl. statt מָאתַיִם »zweihundert«: מְתֵי, statt שְׁנֵים »zwei«: נָשִׁים, statt וּשְׁלֹשִׁים »und dreißig«: וְחֻלָּשִׁים (Joel 4, 10): »und es waren Männer und Weiber und Schwache«. Nach diesen Worten hat Luc. die ans Ende des Verses gehörenden Worte: καὶ ὁ βασιλεὺς Ἔζερ μετ' αὐτοῦ »Und der König Ezer mit ihm« (sic!). **»Zählte«** etc.; M. T.: »ordnete er das Volk«, tilge also in H. (mit Hier.; Luc. und S.) כָּל־ vor הָעָם (M. T.: »alles Volk«). **»Alle Israeliten«,** lies mit Luc. und S. (δυνάμεως) חֵיל statt יִשְׂרָאֵל: »lauter kriegstüchtige Leute, 7000«. Aus dieser Lesart ist ersichtlich, wie richtig obige Textänderung ist. Der Name Israel ist erst eingesetzt worden, nachdem die Zahl 232 entstanden war. Lies hier mit Kl. in H.: וְהַמֶּלֶךְ עֹזֵר אִתָּם »und der König war ihr Helfer« (in M. T. sind diese Worte ans Ende von V. 16 gerückt), d. i. als Sukkurs; vgl. V. 21. — **16. »In seinem Zelte«,** M. T.: »in Sukkoth«; vgl. V. 12. **»Und die 32 Könige«** etc., lies mit Kl. wie V. 12: וְהַמְּלָכִים אֲשֶׁר אִתּוֹ »und die Könige, welche mit ihm waren«. — **17. »In erster Reihe«,** M. T.: »zuerst«. Luc. hat auch hier (wie V. 15): οἱ ἄρχοντες καὶ τὰ παιδάρια τῶν ἀρχόντων τῶν χωρῶν (Cod. B: ἄρχοντες παιδάρια τῶν χορῶν) ἐν πρώτοις; Cod. A = M. T. Die Variante beruht (wie V. 15) auf der Meinung, daß die Bezirksfürsten eine eigene Truppe angeführt haben. **»Da schickte Benadad«** etc., Luc. und S.: καὶ ἀποστέλλουσι; lies mit Kl. וַיִּשְׁלְחוּ und erg. das ausgefallene עַבְדֵי: »da sandten die Diener Benhadads und meldeten ihm und sagten«. Bei Luc. und S. ist der Name Benhadad ausgefallen und daher αὐτῷ »ihm« in τῷ βασιλεῖ Συρίας »dem König von Syrien« verwandelt worden. Mehrere Cod. graeci sind nach M. T. korrigiert, darunter Ald., Cod. A, Compl. (καὶ ἀπέστειλεν υἱὸς Ἄβελ, sic!). **»Leute«,** also kein Kriegsheer, sondern anscheinend friedliche Leute. S. V. 15 und 16. — **18. »Er aber«,** der Lucianustext hat auch hier die Glosse: »der König von Syrien« (Cod. 108 und Compl. bloß ὁ βασιλεύς ohne Συρίας);

oder zum Streite, ergreifet sie lebendig.« 19. So *zogen* denn *die Knechte der Provinzfürsten aus und das übrige Heer* folgte hinter ihnen; *20. und es schlug ein jeder den Mann, der auf ihn zukam, und die Syrer flohen und Israel verfolgte sie. Auch Benadad, der König von Syrien, floh zu Pferde* samt seiner Reiterei. *21. Und der König von Israel zog aus* und schlug *die Rosse und Wagen und brachte so den Syrern eine große Niederlage bei. 22. Der Prophet aber trat zum Könige von Israel heran und sprach zu ihm: »Geh und erhole dich und wisse und sieh zu, was du tust; denn im nächsten Jahre wird der König von Syrien wider dich heraufziehen.«*

23. Die Diener des Königs von Syrien aber sprachen zu ihm: »Berggötter sind ihre Götter, *daher haben sie uns besiegt; aber* es ist besser, daß *wir sie in der Ebene bekriegen, da werden wir ihrer Herr.*

S. = M. T. »**Kommen sie**« etc.; der Text ist sicher verderbt, und zwar ist der erste Nachsatz dem zweiten gleichgemacht. Lies mit Kl. statt des ersten תְּפָשׂוּם (»ergreifet sie«) nach V. 6 חַפְּשׂוּם »plündert sie« und tilge das erste חַיִּים (das Cod. Kenn. 202 fehlt): »Sind sie in friedlicher Absicht ausgezogen, so plündert sie; sind sie aber zum Streite ausgezogen, so ergreift sie lebendig.« Der siegesbewußte König glaubte mit dem scheinbar kampfunfähigen Häuflein bald fertig zu sein. — **19.** »**So zogen denn**« etc., wie Hier. übersetzt, besagt der Satz dasselbe wie V. 17; Luc.: καὶ ἐξῆλθον, S. καὶ μὴ ἐξελθάτωσαν, M. T.: »und diese« **(וְאֵלֶּה)**, lies וְלֹא (Kl.): »Und noch nicht« oder »Kaum waren sie aus der Stadt herausgezogen, da fingen die Knechte der Provinzfürsten und die Mannschaft, welche hinter ihnen war, an (erg. vor נַעֲרֵי mit Kl.: וַיָּחֵלּוּ = καὶ ἄρχονται, wofür bei Luc. καὶ ἔρχονται steht) **20.** und erschlugen ein jeder seinen Gegner«; M. T.: »ein jeder seinen Mann«, Luc. und S.: ἕκαστος τὸν (παρ' αὐτοῦ, richtig:) πέραν αὐτοῦ, lies in H. mit Kl.: אֶת־עֶבְרוֹ statt אִישׁוֹ und erg. וַיַּשְׁנוּ אִישׁ אֶת־עֶבְרוֹ = καὶ ἐδευτέρωσεν ἕκαστος τὸν (παρ', lies:) πέραν αὐτοῦ »und taten nochmals so ein jeder seinem (zweiten) Gegner«. Vgl. 18. 34 und 2 Sam. 2, 16. Hier. las letzteren Satz nicht mehr, wohl aber noch עברו (statt אישו), das er als Partizip ʿōbᵉrô (von עָבַר »begegnen«) faßte. »**Zu Pferde**«, lies in H. סוּסוֹ »(auf) seinem Pferde«. »**Samt seiner Reiterei**« ist Glosse. Luc. und S.: ἐφ' ἵππου ἱππέως **(עַל־סוּסֵי פָּרָשִׁים)**, Syr.: »mit Rossen und Reitern«. — **21.** Vgl. V. 15. »**Und schlug**« = וַיַּךְ, Fehler für וַיִּקַּח = καὶ ἔλαβε »und nahm«. »**Die Rosse**«, nämlich die V. 1 erwähnten, jedenfalls zu den Streitwagen gehörigen. »**Und brachte so**« etc.; M. T.: וַתְּהִי, besser mit Kl. zu übersetzen: »und war im Begriffe, unter den Syrern eine große Niederlage anzurichten, **22.** als der Prophet (sc. Elias) zum König von Israel herantrat und zu ihm sprach«. Da die Syrer am wenigsten zu Mittag einen Angriff erwarteten und überdies meist betrunken waren, gerieten sie in Verwirrung und waren leicht niederzumachen. »**Und wisse**« etc., besser: »und merk auf und sieh, was du tun willst«, d. h. spare deine Kräfte für das nächste Frühjahr; denn zu dieser Zeit (vgl. 2 Sam. 11, 1) wird Benhadad gewiß einen Rachezug unternehmen, und da heißt es gerüstet sein. Dieses Auftreten des Propheten ist wieder ein Gnadenerweis der göttlichen Barmherzigkeit, welche nicht den Tod des Sünders will, sondern daß er sich bekehre und lebe. »**Im nächsten Jahre**«, freie Übersetzung für: »über ein Jahr«. — **23.** »**Berggötter**« etc., die polytheistischen Syrer glaubten, daß der Gott der Hebräer nur eine der vielen Lokalgottheiten sei, die

24. Tue also folgendes: Entferne die Könige von deinem Heere *und setze Heerführer an ihre Stelle*; *25. und* ersetze die Zahl deiner gefallenen *Krieger und bringe die Pferde und Wagen auf den früheren Stand; dann laß uns kämpfen wider sie in der Ebene, und* du wirst sehen, daß *wir sie überwinden.« Er folgte ihrem Rate und tat so. 26. Als nun ein Jahr vorüber war, musterte Benadad die Syrer und zog hinauf nach Aphek, um wider Israel zu streiten. 27. Aber auch die Israeliten waren aufgeboten* und zogen ihnen, mit Proviant versehen, entgegen, *und zwar schlugen* sie *jenen gegenüber das Lager auf, wie* zwei kleine *Ziegen-*

---

nur in ihrem Machtbereiche jemandem helfen könnten; übersetze besser: »Ein Berggott ist ihr Gott«. Luc. und S. fügen bei: καὶ οὐ θεὸς κοιλάδων (-δος) »und nicht ein Talgott«, erg. nach V. 28: וְלֹא אֱלֹהֵי עֲמָקִים הוּא. **»Aber es ist besser«** etc.; M. T.: »doch laßt uns mit ihnen in der Ebene kämpfen, wir werden gewiß ihrer Herr werden«. — **24. »Entferne«** etc.; M. T.: »entferne die Könige einen jeden von seinem Posten«. Der Grund, warum der syrische König seine Vasallen durch Offiziere ersetzen soll, ist jedenfalls der, daß erstere sehr leicht versucht sind, ihre eigenen Interessen zu verfolgen und mit dem siegenden Feinde gemeinsame Sache zu machen. Die assyrischen und persischen Inschriften bieten genug solcher Beispiele. Luc. und S.: εἰς τὸν τόπον αὐτοῦ (αὐτῶν): »(entferne . . . einen jeden) an seinen Ort«, d. h »laß sie zu Hause bleiben« oder isoliere sie, damit sie nicht etwa gegen dich gemeinsame Sache mit dem Feinde machen«. **»Heerführer«,** hebr. pachôth, Sing. paechâ; das assyr. pachâtu und pichâtu bedeutet eigentlich »die Provinz«, dann als Kürzung von bêlpiḫâti die »Statthalter« des Großkönigs, welche die einheimischen Fürsten der unterjochten Völker überwachten. — **25. »Und er setzte«** etc., der heil. Hier. dachte mit Ch. an Ersatz der Gefallenen. M. T. lautet jetzt (beachte die zwei Paseks!): »Du selbst aber zähle dir ein Heer ab, so groß wie das Heer, das von deinem Feldzeichen abgefallen ist« (= Syr.); lies mit Kl. הַנֹּפֶלֶם אֶחָד »(wie das Heer war,) welches mit dir eingefallen war (vgl. 22, 20 und Job 1, 15)«. Die Diener Benhadads meinen, daß er mit gleicher Heeresmacht in der Ebene siegen müsse, während er im Gebirge geschlagen worden sei. Vgl. V. 23. S.: καὶ ἀλλάξομέν σοι (Luc.: ἄλλαξόν σοι) = וְנָמִירָה »und wir wollen dir ersetzen« (Luc.: »ersetze dir«). **»Und bringe«** etc., M. T.: »und Rosse soviel, wie Rosse waren, und Wagen soviel, wie Wagen waren«. **»Wider sie«,** lies in H. wie V. 23: אִתָּם »mit ihnen« (statt אוֹתָם). **»Und du wirst sehen«** etc., frei übersetzt; M. T. wie V. 23: »und wir werden sie sicher überwinden«. — **26. »Nach Aphek«,** s. 1 Sam. 29, 1; Döller, S. 238 ff. — **27. »Aber auch die Israeliten«** etc., M. T.: »Aber auch die Israeliten hatten sich geordnet«, lies הִתְפַּקְּדוּ, denn die Formen הִתְפָּקֵד und הָתְפָּקֵד sind nur masoretische Schrullen. Erg. mit Kl. nach 1 Sam. 28, 4: בַּגִּלְבֹּעַ »in Gilboa«, das in M. T. zu וְהָלְכוּ (»und sie werden versorgt werden«, Hier. acceptis cibariis **»mit Proviant versehen«**) geworden ist. Luc. und S. haben es nicht. Cod. A (nach M. T. korrigiert): καὶ διωκήθησαν, ebenso Ἀ. und Σ.: καὶ διωκήθησαν »und sie wurden verfolgt«. Ch. und Syr.: »sie wurden gezählt und gemustert«. καὶ παρεγένοντο der S. ist Übersetzung von וַיִּלָּכוּ wie Jos. 9, 12. **»Und zogen ihnen«** etc., Hier. hat den Satz irrtümlich von den Israeliten verstanden; M. T.: »und als sie (die Syrer) ihnen entgegenzogen, da lagerten die Israeliten (Hier. läßt den Namen aus, weil bei ihm kein Wechsel des Subjekts statthat) ihnen gegenüber«. **»Zwei kleinen Ziegenherden gleich«** = S., Luc., Ch., Syr., Arab.; der Text ist sicher verderbt. Das Wort חֲשָׂף »Abteilung, kleine Herde« existiert

herden; *die Syrer aber erfüllten das (ebene) Land. 28. Da trat der Gottesmann heran und sprach zum Könige von Israel: »Also spricht* der Herr: *Weil die Syrer gesagt haben: Ein Berggott ist* der Herr *und nicht ein Gott der Täler, will ich diese ganze gewaltige Menge in deine Hand geben, auf daß* ihr wisset, *daß ich* der Herr *bin.« 29. Und so* ordneten *sieben Tage hindurch beide Parteien einander gegenüber* die Schlachtreihen, *aber am siebenten Tage kam es wirklich zum Kampfe; und die Israeliten schlugen von den Syrern 100.000 Mann Fußvolk an einem Tage. 30. Die aber* bei Aphek *übrig geblieben waren, flohen in die Stadt, und es fiel die Mauer über 27.000 Mann, die übrig geblieben waren. Benadad aber* floh und ging in die Stadt, in ein Gemach, welches innerhalb eines andern Gemaches war. *31.* Da sprachen zu ihm seine Knechte: *»Siehe,* wir haben gehört, *daß die Könige des Hauses Israel*

---

nicht; arab. bedeutet chaschf »Gazellenjunges«, scha'n »Art, Natur«, כשניחשפי ist daher wahrscheinlich nichts anderes als arab. kascha'ni chischafe »nach Art der Ziegen« = hebr. כְּעִזִּים, vgl. Schlögl, Ecclesiasticus, S. 44 (ad Eccli. 42, 5e), Prov. 30, 31 (arab. alḳaum »das Volk« = hebr. הָעָם). Ziegen, besonders wilde, klettern auf Bergeshöhen, um Sicherheit zu suchen; so die Hebräer nach Ansicht der Syrer. — **28. »Der Gottesmann«,** nämlich Elias; vgl. V. 22. Warum diese Bezeichnung vom Redaktor im vorhergehenden durch »der Prophet« ersetzt sein soll (Kl.), ist unerfindlich. Die »Prophetengeschichte« dürfte doch auch noch andere Bezeichnungen für »Prophet« als nabî' aufweisen! **»Und sprach«** etc., M. T. hat nochmals וַיֹּאמֶר, welches aber in einigen Codd. (Kenn.) fehlt; höchstens könnte man לֵאמֹר »sprechend«, »also« lesen; es liegt eine Vermengung des Textes mit V. 22 vor. Auch die Versionen schwanken zwischen beiden Lesarten. **»Der Herr«,** Luc. und S. fügen bei: ὁ θεὸς Ἰσραήλ »der Gott Israels«. **»Auf daß ihr wisset«** = M. T.: וִידַעְתֶּם, doch lies וְיָדַעְתָּ »auf daß du erkennest«, was allein dem Zusammenhange entspricht. Diese Lesart haben auch Cod. Kenn. 253 und 260 sowie Luc. und S. Ch., Syr., Arab. = M. T. — **29. »Ordneten . . . die Schlachtreihen«,** M. T.: »lagerten«. **»100.000«,** Luc. (Cod. Ald. u. a.): »120.000«. — **30. »Die aber bei Aphek übrig geblieben waren«** etc., M. T.: »und die übrigen flohen nach Aphek in die Stadt, und es fiel die Mauer über 27.000 Mann, welche übrig geblieben waren«. Das hebr. אֲפֵקָה »nach Aphek«, Hier. **»bei Aphek«,** ist Glosse (Pasek!) zu »in die Stadt«. Vgl. V. 26, wonach nur Aphek gemeint sein kann. »Die Mauer fiel« ist terminus technicus = »die Stadt fiel« wie 2 Sam. 20, 15: »die Mauer zum Falle bringen«. Der Sinn des Verses ist also: es waren bei Einnahme der Stadt noch 27.000 syrische Flüchtlinge am Leben (außer den 100.000 von V. 29). עַל bedeutet also nicht »auf«, sondern »bei, um«, vgl. עָמַד עַל־פְּ״ »bei jemandem stehen«. Daß 27.000 Mann durch Einsturz einer Mauer getötet werden, ist schon im vorhinein nicht denkbar. **»Floh und ging«** etc.; wäre der Text richtig, so müßte Benhadad verrückt gewesen sein; denn der Satz besagt, daß er in das von Israel eingenommene Aphek floh. Auch weiß man nicht, was »ein Gemach innerhalb eines anderen Gemaches« bedeuten soll; lies mit Kl. in H. וַיֵּחָבֵא statt וַיָּבֹא und entweder עַל־עֵין חֲרֹד oder עַל־הָעַיִן בַּחֲרֹד statt אֶל־הָעִיר חֶדֶר בְּחָדֶר (welches eine Vermischung beider Lesarten ist): »Benhadad aber war geflohen und hatte sich bei En-Harod (oder: an der Quelle zu Harod) versteckt.« Vgl. 1 Sam. 29, 1 und Richt. 7, 1. — **31. »Da sprachen zu ihm seine Knechte«,** Luc. und S.: καὶ εἶπε(ν) τοῖς παισὶν αὐτοῦ »und er sprach zu seinen Dienern«,

milde seien; legen wir also Bußkleider um unsere Hüften und Stricke um unser Haupt und gehen wir hinaus zum Könige von Israel, vielleicht läßt er uns das Leben.« 32. So gürteten sie denn ihre Hüften mit Bußkleidern und legten Stricke um ihre Häupter und kamen zum Könige von Israel und sprachen zu ihm: *»Dein Knecht Benadad spricht: Laß mir, ich bitte, das Leben.« Und jener sprach: »Wenn er noch lebt, sei er mein Bruder.« 33.* Dies betrachteten die *Männer* als gutes Vorzeichen, nahmen ihm schnell das Wort aus dem Munde *und sprachen: »Dein Bruder Benadad.« Da sprach er zu ihnen: »Gehet hin und bringet ihn her zu mir.« Da trat also Benadad zu ihm heraus und* er hob *ihn auf seinen Wagen. 34. Dieser sprach nun zu ihm: »Die Städte, welche mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich zurückgeben, auch darfst du dir Bazare errichten in Damaskus, wie mein Vater in Samaria getan, und ich* gehe als Bundesgenosse von dir hinweg.« *Da schloß er einen Vertrag und entließ ihn.*

---

lies auch in H.: וַיֹּאמֶר אֶל־ statt וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו »**Wir haben gehört**« etc., Cod. B: οἶδα ὅτι, Luc. οἴδατε ὅτι; lies mit Kl. יָדַעְתִּי und tilge die Glosse כִּי: »siehe, ich weiß von den Königen Israels, daß sie barmherzige Könige sind«. »**Vielleicht läßt er uns das Leben**«, richtige Lesart; M. T. (nach obiger Änderung): »vielleicht läßt er dich am Leben«. Nach M. T. hätten die Diener allein es gewagt, für Benhadad das Leben zu erflehen; nach S. und Vulg. erschien Benhadad verkleidet mit den Dienern (vor Achab), als wäre er selbst ein Diener. — **32. »Und kamen . . . und sprachen zu ihm«** = Syr., Luc. und S. haben bloß: καὶ εἶπον τῷ βασιλεῖ Ἰσραήλ »und sprachen zum König von Israel«. »**Zu ihm**« fehlt in M. T.; vgl. V. 28. »**Wenn er noch lebt**« etc.; M. T.: »Ist er noch am Leben? Er sei mein Bruder.« — **33. Dies betrachteten**« etc., M. T.: »Und die Männer wahrsagten«, Luc. und S. οἰωνίσαντο, ähnlich Ch. und Syr. (mit dem Zusatz: »Benhadad aber war ein Wahrsager und jene Männer wahrsagten«; lies mit Kl.: וַאֲנָשָׁיו חָפְשִׁים »und seine Mannen seien frei«. »**Nahmen ihm schnell das Wort aus dem Munde**« = S. und Luc. (ἀνελέξαντο verschrieben für ἀνεδέξαντο, Δ und Λ verwechselt); M. T.: וַיַּחְלְטוּ הָמִמֶּנּוּ, was ein Unsinn ist (Qerê: וַיַּחְלְטוּהָ מִמֶּנּוּ), daher die alten Übersetzer nur rieten; lies וַיַּחְלְצוּ und מִמֶּנּוּ: »da zogen sie schnell . . . ihm ab« (vgl. Ch. und Syr.!): nun fehlt das Objekt, welches aus V. 31 und 32 zu ergänzen ist (beachte das spatium der Masoreten!): אֶת־שַׂקּוֹ »seinen Bußsack«; vgl. die Abbildung bei Loch und Reischl I, 471. »**Dein Bruder Benadad**«, sc. lebt; sie nahmen den König Achab bei seinem Worte (vgl. V. 32). »**Da trat . . . heraus**«, sc. aus der Reihe seiner Diener. »**Und er hob ihn**«, S. und Luc.: καὶ ἀναβιβάζουσιν, lies: וַיַּעֲלֻהוּ »und sie (die Diener) hoben ihn«. »**Auf seinen Wagen**«, M. T.: »auf den Wagen«, gemeint ist Achabs Wagen. — **34. »Dieser sprach**« etc., Luc.: καὶ εἶπε βασιλεὺς Συρίας πρὸς Ἀχαάβ »und es sprach der König von Syrien zu Achab« (glossiert). »**Bazare**«, S. ἐξόδους (Luc. ἔξοδον), bei S. 13mal = חוּצוֹת. »**Wie sie mein Vater**« etc., also war Israel Vasallstaat Syriens gewesen. »**Und ich gehe als Bundesgenosse von dir hinweg**«, M. T.: »und ich selbst will dich vertragsmäßig (lies בִּבְרִית = ἐν διαθήκῃ) geleiten«, d. h. deinen Handelskarawanen unentgeltlich Schutz gewähren. »**Da schloß er einen Vertrag**«, erg. »mit ihm« (M. T., S., Luc.). »**Und entließ ihn**«, erg.: »aus seinem Hause, und er (Benhadad) zog von ihm fort« = מִבֵּיתוֹ וַיֵּלֶךְ מִפָּנָיו (Luc.: ἐκ τῆς οἰκίας

35. Da sprach einer von den Prophetensühnen zu seinem Genossen im Auftrage des Herrn: »*Schlage mich.*« Jener *aber wollte ihn nicht schlagen. 36. Da sprach er zu ihm:* »*Weil du nicht hören wolltest auf die Stimme* des Herrn, *siehe, darum soll dich, wenn du von mir hinweggehst, ein Löwe schlagen.*« *Und kaum war jener von ihm hinweggegangen, da traf ihn ein Löwe und schlug ihn. 37. Aber auch zu einem zweiten Manne sprach er, als er ihn traf:* »*Schlage mich.*« *Dieser schlug ihn bis zur Verwundung. 38. Da ging der Prophet hin und stellte sich dem Könige in den Weg; und* er entstellte durch Bestreuen mit Erde seinen Mund und *seine Augen. 39 Als nun der König vorüberkam, rief er den König an und sprach:* »*Dein Knecht ist ausgezogen zum Nahkampfe;* als nun ein Mann ausriß, brachte ihn jemand *zu mir und sprach: ‚Bewache diesen Mann; wenn er* entkommt, *soll dein Leben für sein Leben stehen, oder du mußt ein Talent Silbers darwägen.‘ 40. Während ich nun* ängstlich *mich hierhin und dorthin wandte, siehe, da war er plötzlich nicht mehr zu sehen.*« *Da sprach der König von Israel zu ihm:*

αὐτοῦ καὶ ἀπῆλθεν ἀπ' αὐτοῦ). — **35.** »**Von den Prophetensöhnen**«, d. i. von den Prophetenjüngern in den von Samuel begründeten Prophetenschulen herangezogen wurden und für eine etwaige göttliche Berufung sich vorbereiteten. »**Jener**«, M. T.: »der Mann«. — **37.** Zur symbolischen Bedeutung der Mißhandlung des Propheten vgl. die symbolischen Handlungen und Leiden der Propheten Jeremias und Ezechiel. — **38.** »**Der Prophet**«, so richtig benannt, nachdem er von Jahwe wirklich zum Prophetenamte berufen ward. »**Dem König**«, erg. in H. יִשְׂרָאֵל und lies לְמֶלֶךְ »dem König von Israel« = Luc. und S. (τῷ βασιλεῖ Ἰσραήλ). »**Und er entstellte**« etc., freie Übersetzung des verderbten hebr. Textes; Luc. und S.: καὶ κατεδήσατο ἐν τελαμῶνι τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ = Ch.: »und er wand eine Binde über seine Augen« (Syr. und Arab. = M. T.). Lies mit Kl. וַיִּחְבֹּשׁ (Is. 1, 6; Ez. 30, 21), denn von einer Verkleidung (הִתְחַפֵּשׂ) ist nicht die Rede; ferner statt אֵפֶר, das nach Kimchi die Punktation von פְּאֵר »Kopfbinde« (Ez. 24, 17) hat, entweder אֵפֹד »Binde« (vgl. אֵפוֹד), das sonst nicht vorkommt, oder besser אָזוֹר = arab. 'izâr »Binde aus Leinwand«, »Sindon« = aram. מַעְפְּרָא, eigentlich »Hülle gegen den Staub«. — **39.** »**Zum Nahkampf**« (vgl. V. 29); M. T.: »in der Mitte des Kampfes«, lies mit Kl. בְּקָרְבּ (statt בְּקָרְבָ) »als der Kampf entbrannt war«. Luc. und S.: ἐπὶ τὴν στρατιὰν (στρατείαν τοῦ πολεμεῖν »zum Heere (בְּקִרְבָ in den Kampf) um zu kämpfen. Syr. und Ch. = M. T. »**Als nun . . . ausriß**«, Hier. deutete so קָר, das aber besser mit Kl. durch »heraustreten (aus der Schlachtreihe)« wiedergegeben wird: »und siehe, ein Mann trat heraus und brachte zu mir einen Mann«. Luc. und S. lassen קָר unübersetzt, Syr. und Ch. = M. T. »**Entkommt**«, M. T.: »(wenn er) vermißt wird«; Luc. und S.: ἐκπηδῶν ἐκπηδήσῃ »wenn er entflieht«, welche Übersetzung Hier. adoptierte; ähnlich Ch., Syr. und Arab. »**Ein Talent Silbers**« = etwa 9000 Kronen, also ein hohes Lösegeld, woraus auf einen hohen Gefangenen zu schließen ist. — **40.** »**Ängstlich**« ist erklärender Zusatz des heil. Hier. oder Übersetzung des verlesenen עַבְדְּךָ (»dein Knecht« = ich), gelesen קֹבֵר (?). »**Hierhin und dorthin wandte**«, d. i. in einem Nu; vgl. 18, 45. עָשָׂה ist gewiß verschrieben für פָּנָה (vgl. die alten Versionen); vgl. Ex. 2, 12; Jos. 8, 20. »**Dir ist nach deinem eigenen Urteile recht geschehen**«, lies in H. mit Kl. לָכֵן (statt כֵּן) »darum«,

»Dir ist nach deinem eigenen Urteile recht geschehen.« *41. Jener aber* wischte sich eilends den Staub vom Gesichte, *und der König von Israel erkannte, daß es einer der Propheten sei. 42. Und er sprach zu ihm:* »*Also spricht* der Herr: *Weil du den Mann,* der den Tod verdiente, *aus deiner Gewalt entlassen hast, soll dein Leben für das seine haften und dein Volk für sein Volk.*« *43. Da* kehrte *der König von Israel* in sein Haus zurück, da er nicht hören wollte, und kam wütend nach Samaria.

§ 3. Achab und Naboth, 21, 1—29.

Naboths Weinberg (1—4). — Jezabel läßt den Naboth steinigen (5—14). — Des Elias Weissagung wider Achab und Jezabel (15—26). — Achabs Buße (27—29).

***21,** 1. Hierauf (begab sich folgendes):* Zu jener Zeit *hatte Naboth, der Jezrahelite, einen Weinberg,* welcher zu Jezrahel *dicht neben dem*

---

d. h. weil es sich ebenso verhielt, wie du sagst. M. T. übersetzt man: »du hast dein eigenes Urteil entschieden«. Lies mit Kl. (statt חָרַצְתָּ) הִרְצֵתָ: »sonach hast du nur gebüßt (bezahlt), was dir gebührt«. Luc.: ἰδοὺ δικαστὴς παρ᾽ ἐμοί, ἐφόνευσας »siehe, du stehst als dein eigener Richter vor mir, du hast gemordet«; S.: ἰδοὺ καὶ ἔνεδρα παρ᾽ ἐμοὶ ἐφόνευσας, verderbt aus: καὶ τὰ ἔνδικα παρ᾽ ἐμοὶ πέπονθας (Kl.); παρ᾽ ἐμοί = אִתִּי »bei mir«, verlesen für אַתָּה; ob ἐφόνευσας innergriechische Textverderbnis ist, bleibt zweifelhaft; denn Cod. Kenn. 224 hat jetzt הָרַגְתָּ; wahrscheinlich ist aber dies Korrektur nach S. Der König will sagen: »Wenn du von jenem Manne mißhandelt worden bist, geschieht dir nur recht und hast du dich nicht zu beklagen.« Er weiß nicht (vgl. 2 Sam. 12, 1 ff.), daß er sich hiemit das Urteil gesprochen hat. — **41. »Wischte sich«** etc., entsprechend V. 38; M. T.: »nahm schnell die Binde (lies הָאֵפֶר für הָאָזוֹר) von seinen Augen«. — **42. »Der den Tod verdiente«,** weil er Jahwe gelästert hatte; vgl. V. 23 und 28. M. T.: »(den Mann) meines Bannes«, der von mir dem Tode bestimmt war. Vgl. den Auftrag Jahwes an die in Palästina einziehenden Israeliten, die Kanaaniter, deren Sündenmaß voll war, zu bannen, d. h. auszurotten; ebenso 1 Sam. 15. **»Aus deiner Gewalt«,** lies in H. מִיָּדֶךָ = S. und Luc. Der Prophet wendet nun des Königs Urteil auf diesen selber an: »wie ich mich nicht beklagen dürfte, wenn ich meinem erdichteten Berichte gemäß wäre mißhandelt worden, so darfst du gegen Jahwe dich nicht beklagen, wenn er dich wegen deiner Nachsicht gegen seine Verhöhner gleich diesen straft«. — **»Kehrte . . . zurück«,** dem Sinne nach richtig; M. T.: וַיֵּלֶךְ »Da zog (der König von Israel) fort« (sc. von der Stelle, wo der Prophet ihn zur Rede gestellt hatte). Die übrigen Worte sind Glosse aus 21, 4; sie haben wahrscheinlich לָדַרְכּוֹ »seines Weges« verdrängt.

21. Kapitel. **1. »Hierauf«,** M. T.: »Und es geschah nach diesen Begebenheiten« (so auch Luc.), gemeint sind die in Kap. 19 berichteten. S. 20, 1. **»Zu jener Zeit«** ist vom heil. Hier. eingefügt. Die Einleitungsformel deutet Übergehung anderer, minder wichtiger Ereignisse an. Vgl. 2 Sam. 8, 1; 10, 1. **»Naboth«,** Luc. und S.: Ναβουθαί. **»Welcher zu Jezrahel«** (s. 18, 45) hat Hier. zu »Weinberg« bezogen; M. T.: »der Jezraelite, der . . . war in Jezrael«, also zu »Naboth« gehörig. Erg. mit Kl. יֹשֵׁר (»ein Oberster«), welches hinter אֲשֶׁר durch Haplographie ausfiel. Luc. und S. haben אֲשֶׁר בְּיִזְרְעֶאל als Tautologie ausgelassen. Syr. und Ch. = Vulg. **»Neben dem Palaste«,** Luc.: παρὰ τῷ οἴκῳ, S.: παρὰ τῷ ἅλῳ »neben der Tenne«, vielleicht hier mit der Be-

Palaste Achabs, des Königs von Samaria, (lag). 2. *Da redete Achab mit Naboth und sprach: »Gib mir deinen Weinberg, daß ich mir einen Blumengarten anlege, denn er liegt dicht neben meinem Hause; und ich will dir dafür einen besseren Weinberg geben oder, wenn es dir lieber ist, soviel er wert ist, in barem Gelde bezahlen.« 3. Ihm erwiderte Naboth:* »Der Herr *bewahre mich davor, daß ich dir das Erbe meiner Väter gebe!« 4. Da kam Achab in sein Haus, unwillig und knirschend ob des Wortes, das der Jezrahelite Naboth zu ihm gesprochen hatte, nämlich:* »Keineswegs will *ich dir das Erbe meiner Väter geben.« Und er warf sich hin auf sein Lager, wandte sein Gesicht gegen die Wand und aß nicht.*

5. Als nun Jezabel, sein Weib, zu ihm eintrat, sprach sie zu ihm: »Was ist das, daß deine Seele so betrübt ist, und warum issest du nicht?« 6. Er antwortete ihr: »Ich redete mit Naboth, dem Jezraheliten, und sagte zu ihm: ‚Gib mir deinen Weinberg für Geld oder, wenn es dir lieber ist, gebe ich dir dafür einen besseren *Weinberg.‘ Jener aber ant-*

---

deutung: »neben dem (runden) Hofe«. — **2. »Blumengarten«,** M. T.: »einen Grünzeuggarten«, gewiß ist ein Ziergarten gemeint. **»Oder, wenn es dir lieber ist«,** Hier. las also noch וְאִם »und wenn« = Luc. und S. oder אוֹ אִם »oder wenn (es dir beliebt)« = Syr.; vgl. V. 6. **»Bezahlen«,** Hier. läßt das zweite אֶתְּנֶה־לְּךָ »ich will dir geben« unübersetzt. S. und Luc. haben noch: καὶ ἔσται μοι εἰς κῆπον λαχάνων; erg. mit Kl. in H.: וְיִהְיֶה־לִּי »daß er mein Eigentum werde«; εἰς κ. λ. ist Glosse aus 2a. — **3. »Ihm«;** M. T.: »Aber Naboth sprach zu Achab.« Hier. ließ den Namen »Achab« infolge relativen Anschlusses (cui) aus. Zur Sache vgl. Lev. 25, 23. — **4. »In sein Haus«,** erg. aus 20, 43 שֹׁמְרוֹנָה »nach Samaria«, denn hier ist diese Apposition notwendig, weil V. 1 vom Königspalaste in Jezrael die Rede ist. **»Unwillig und knirschend«,** M. T.: »verdrießlich und aufgeregt«, weil ihm Naboth den Erbgrund seiner Familie rundweg abgeschlagen hatte. In Cod. B ist 4a durch einen lapsus oculi ausgefallen; dieser Ausfall wurde dann ersetzt durch: καὶ ἐγένετο τὸ πνεῦμα Ἀχαὰβ τεταραγμένον »da ward der Geist Achabs verwirrt« und geriet als Glosse in den Lucianustext. Vgl. V. 5. **»Keineswegs will ich«,** frei übersetzt; M. T.: »ferne sei es von mir, daß ich«. **»Wandte sein Gesicht gegen die Wand«,** unrichtige Deutung von וַיָּסֶב אֶת־פָּנָיו »und er veränderte sein Angesicht« (vgl. 4 Kön. 23, 24: »umwandeln«), d. h. sein Antlitz ward infolge der Aufregung entstellt. Luc. und S.: καὶ συνεκάλυψε(ν) τὸ πρόσωπον αὐτοῦ = וַיְכַס אֶת־פָּנָיו »und er verhüllte sein Angesicht«. — **5. »Daß deine Seele so betrübt ist«,** Hier. deutete סָרָה als fem. zu סַר »verdrießlich« = Syr.; besser übersetzt man mit Ch.: »Warum ist denn gewichen dein Mut und issest du nicht.« Luc. und S.: τετάρακται »ist verwirrt«, wohl im Sinne von συγκεχυμένος (Luc.) in V. 4. — **6. »Ich redete«,** ohne Grund ändert Kl. nach Num. 27, 21: כִּי אֲדַבֵּר in אָנֹכִי הַקָּרֹב »ich bin der nächste Verwandte Naboths, des Jezraeliten«. Warum soll Achab nicht mit denselben Worten in der ersten Person erzählen wie der Verfasser V. 2? Nur liest man statt des imperf. besser das perf. דִּבַּרְתִּי (Cp). וָאֹמַר »und ich sprach« ist ganz gleichbedeutend mit לֵאמֹר »sprechend« in V. 2. Beachte die Abwechslung im Berichte gegenüber V. 2 und 3, nicht nur in der Satzfolge, sondern auch im Ausdruck. **»Einen besseren Weinberg«** ist nach V. 2 übersetzt wie Syr.; doch haben alle anderen Ver-

wortete: ‚Keineswegs gebe ich dir meinen Weinberg.‘« 7. Da sprach zu ihm Jezabel, sein Weib: »*Du* hast ein großes Ansehen und *regierst Israel* vortrefflich! *Auf, iß und sei wohlgemut; ich will dir den Weinberg des Jezraheliten Naboth verschaffen.« 8. Sie schrieb nun einen Brief im Namen Achabs, siegelte ihn mit seinem Siegelringe und sandte ihn an die Ältesten und Vornehmsten, welche* in seiner Stadt waren und *mit Naboth zusammen*wohnten. *9. Der Inhalt des Briefes aber war folgender:* »*Rufet ein Fasten aus und lasset den Naboth* unter den Ersten *des Volkes sitzen, 10.* und dinget zwei Nichtsnutze wider ihn, daß sie falsches Zeugnis geben und sagen: ‚Er hat Gott und dem Könige geflucht.‘ Dann führt ihn hinaus und steiniget ihn, daß er sterbe.« *11. So taten denn* die ältesten und vornehmsten Bürger, welche mit ihm in der Stadt wohnten, *wie ihnen Jezabel befohlen hatte* und wie geschrieben stand in dem Briefe, den sie an dieselben gerichtet hatte. *12.* Sie ordneten ein Fasten an und

---

sionen = M. T.: »einen Weinberg«, S. hat die Glosse ἄλλον (»einen andern«). — **7.** »**Du hast ein großes Ansehen**« etc. ist freie Übersetzung des heil. Hier. (nach S.), welcher die Worte Jezabels ironisch faßt. M. T.: »Du übst doch jetzt die königliche Gewalt über Israel aus!« d. h. du brauchst dir dies doch als König nicht bieten zu lassen; nach orientalisch-heidnischer Auffassung ist der König unumschränkter Herr über Hab und Gut, über Leib und Leben seiner Untertanen. In ähnlichem Sinne mögen Luc. (= M. T.) und S. zu verstehen sein; Cod. B: σὺ νῦν οὕτως ποιεῖς βασιλέα? »Du spielst jetzt so (sc. erbärmlich) die Rolle des Königs?« Kl. will lesen: אִישׁ תֹּם אַתָּה עָתָּה אֹתוֹ תַּעֲשֶׂה לְמֶלֶךְ »ein unschuldiger Mann bist du, nun wirst du ihn gar zum König (über Israel) machen«. Seine Berufung auf S. ist nicht stichhältig; warum man nicht עָשָׂה מְלוּכָה »die königliche Gewalt ausüben« sagen soll, ist nicht klar, da man doch auch sagt: עָ׳ נְבָלָה, עָ׳ טוֹב, עָ׳ חַיִל etc. Vgl. die assyr. Phrase epêšu šarrûta, Babyl. Chron., Kol. II, Z. 43. — **8.** »**Sandte ihn**«, tilge in M. T. die Glosse הַסְּפָרִים (ohne־אֶת!), da das Objekt sich von selbst versteht. Die Masoreten wollen nur den Artikel tilgen, welchen viele Handschriften nicht haben. »**Welche in seiner Stadt waren**« etc., tilge mit Kl. in H. בְּעִירוֹ »in seiner Stadt« als Glosse aus V. 11, dann lautet M. T.: »welche die Beisitzer Naboths (im Magistrate oder Gerichte) waren«. — **9.** »**Der Inhalt**« etc., frei übersetzt; M. T.: »und sie schrieb im Briefe also«. »**Fasttag**«, als ob ein Frevel geschehen wäre. »**Unter den Ersten**« (M. T.: »an der Spitze«), damit das angedichtete Verbrechen um so mehr Sensation errege. »**Sitzen**«, wie V. 8 von der Würde zu verstehen; wir sagen: »an der Spitze stehen (lassen)«. Es ist kein Grund, mit Kl. הָשִׁיבוּ »macht ihn wieder zum Vorsteher« zu lesen; dies würde auch kaum hebr. einfach so lauten. — **10.** Dieser Vers ist Glosse; denn dies schrieb Jezabel gewiß nicht im Briefe an den Magistrat, sondern im geheimen einem ihrer gefügigen Diener. Zwei Zeugen waren nötig nach Deut. 17, 66; 19, 15; Num. 35, 30. S. haben den Vers verkürzt; vgl. Cod. B. — **11.** »**So taten denn**« etc., dieser Vers ist nach V. 8 geändert; vergleicht man M. T. mit Luc. und S., so wird man als echten Text mit Kl. finden: »Und die Männer seiner Stadt taten, wie Jezabel ihnen entboten hatte.« In Cod. B fehlt dieser Vers samt V. 12; letzterer ist nach M. T. nur Wiederholung von 9b. Hier. übersetzt, als wäre die Ausführung des Befehles berichtet; die Masoreten wollen auch M. T. so deuten, daher vokalisieren sie קָרְאוּ, ohne zu bedenken, daß es

ließen den Naboth unter den Ersten des Volkes Platz nehmen. *13. Und* sie ließen *zwei Nichtsnutze* herbeiführen *und ihm gegenüber sitzen; und diese,* nämlich die Nichtsnutze, *sagten wider ihn vor dem Volke aus: »Naboth hat Gott und dem Könige geflucht.« Darum führten sie ihn hinaus aus der Stadt und steinigten ihn zu Tode. 14. Dann sandten sie zu Jezabel und ließen sagen: »Naboth ist gesteinigt worden und gestorben.«*

15. Und es geschah, als Jezabel dies erfuhr, daß Naboth gesteinigt und gestorben sei, *da sprach sie zu Achab: »Auf, nimm den Weinberg des Jezraheliten Naboth in Besitz, welcher dir nicht willfahren und ihn für bares Geld geben wollte; denn Naboth lebt nicht mehr, sondern ist tot.« 16. Als Achab* dies *hörte, daß* nämlich *Naboth tot sei, machte er sich auf, um hinabzusteigen in den Weinberg Naboths, des Jezraheliten,*

---

heißen müßte וַיִּקְרְאוּ und וַיֵּשְׁבוּ. — **13. »Und sie ließen«** etc., als ob die Stadthäupter dies veranlaßt hätten. Daß V. 10 Glosse ist, zeigt gerade hier neben Luc. und S. (δύο ἄνδρες, ohne οἱ) M. T., in welchem nur vor אֲנָשִׁים (Cod. Kenn. 85, 145, 150, 154, 172) der Artikel später eingeschoben wurde: »Da kamen« (sc. nach Erwählung Naboths zum Stadthaupte) »zwei Männer (tilge den Artikel in M. T.) herein, Nichtsnutze, und setzten sich ihm gegenüber und zeugten wider ihn (tilge in M. T. die beiden Glossen zum Subjekt »die Nichtsnutze« und zum Objekt »den Naboth«; Hier. hat bloß erstere, S. und Luc. keine), indem sie sprachen«. **»Geflucht«,** Hier. benedixit, weil בֵּרַךְ zunächst »segnen« bedeutet; hier ist es, wie oft, euphemistisch gebraucht für »fluchen«. Vgl. Lev. 24, 16; Ex. 22, 28; Deut. 17, 6. 7; 19, 15; Matth. 18, 16; 2 Cor. 13, 1. **»Darum führten sie ihn hinaus«** etc.; vgl. Lev. 24, 26; wäre V. 10 echt, dann hätten sich die Stadtältesten mit Jezabel des bewußten Justizmordes schuldig gemacht, wie etwa Joab und David an Urias (2 Sam. 19, 14 ff.); allein dem ursprünglichen Wortlaute gemäß handelten sie recht, denn sie glaubten den Zeugen. Nach 4 Kön. 9, 26 hat Jezabel auch Naboths Söhne aus dem Leben geschafft. Es liegt uns also hier ein gekürzter Bericht vor, wie auch V. 10 andeutet. — **15. »Daß Naboth«** etc. ist Glosse aus V. 14, die in Cod. B fehlt. **»Sprach sie«** = Cod. B. M. T. hat die Glosse »Jezabel«, ebenso Luc. (beide Glossen). Cod. A ist wieder nach M. T. korrigiert. **»Welcher dir nicht willfahren«** etc., M. T.: »welchen (Hier. unrichtig nach S. qui = ὅς, sonst müßte das Objekt folgen) er dir um Geld zu geben verweigerte«. — **16.** M. T.: »und es geschah, als A. hörte, daß N. tot sei«. Luc. und S. haben noch: (καὶ) διέῤῥηξε(ν) τὰ ἱμάτια αὐτοῦ καὶ περιεβάλετο σάκκον, dies ist aber nur ein Rest der ursprünglichen Lesart, die in V. 27 entstellt erhalten ist. Erg. mit Kl. in H.: וַיִּקְרַע אֶת־בְּגָדָיו וַיִּתְכַּס בְּשָׂק וַיָּצָם וַיִּשְׁכַּב בַּשָּׂק **וְנָלַן אֶרְצָה:** »da zerriß er seine Kleider und hüllte sich in ein Bußgewand und fastete und legte sich auf ein Bußgewand und übernachtete auf dem Boden«. אֶת־ vor בְּגָדָיו haben viele Codices (Kenn.), zur Phrase הִתְכַּסָּה בַּשָּׂק vgl. 11, 29; 4 Kön. 19, 1. 2. וַיָּשֶׂם »er legte« ist also Schreibfehler, der die Glosse עַל־בְּשָׂרוֹ »über sein Fleisch« zur Folge hatte. וַיְהַלֵּךְ אַט (»er schlich geräuschlos herum«?) ist verderbt aus וַיָּלֶן אֶרְצָה »übernachtete auf dem Boden«; 2 Sam. 12, 16; 13, 31. Die genaue Erfüllung des Strafwortes Jahwes ist nicht 22, 38, sondern 4 Kön. 9, 26 zu suchen. Aus V. 28 ist zu ersehen, daß Achabs Trauer nicht geheuchelt, sondern aufrichtig war; er war also noch nicht ganz verhärtet im Bösen und befand sich in ähnlicher Lage wie David bei Ermordung des Abner (2 Sam. 3, 31 ff.) und des Isboseth (2 Sam. 4, 9 ff.). Luc. und Cod. B haben

und ihn in Besitz zu nehmen. 17. Da erging das Wort des Herrn *an Elias, den Thesbiten, des Inhalts: 18. »Auf, gehe hinab, Achab, dem Könige* Israels, *entgegen,* der in *Samaria* ist; *siehe, er ist in den Weinberg Naboths hinabgestiegen, um ihn in Besitz zu nehmen; 19. und sprich also zu ihm: So spricht* der Herr: *Du hast gemordet und noch dazu geerbt!* Dann sprich weiter zu ihm: So spricht der Herr: *Am selben Orte, an welchem die Hunde Naboths Blut geleckt haben, werden sie auch dein Blut lecken. 20. Achab aber sprach zu Elias: »Hast du mich denn als* deinen *Feind befunden?« Jener erwiderte: »Ja, weil du dich verkauft hast, zu tun, was böse ist vor* dem Herrn.« — — —

---

dann: καὶ ἐγένετο μετὰ ταῦτα (καὶ ἀνέστη), erg. also mit Kl. in H.: וַיָּקָם אַחְאָב בֶּן »und es geschah hierauf, da machte sich Achab auf«; M. T. hat noch den Namen, ebenso Luc. und S., während Hier. ihn als überflüssig auslassen konnte (infolge des Ausfalles). **»Hinabzusteigen«** ist nicht bloß Ausdruck für die Bewegung aus einem höher gelegenen Orte (Samaria) nach einem nieder gelegenen (Jezrael), sondern der Gegensatz zu עָלָה »hinaufsteigen, sich zu höher stehenden Personen begeben«. Vgl. 18, 44. — **18. »Israels . . . der in Samaria ist«,** tilge mit Kl. die Glosse בְּ יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר und lies wie V. 1: »(dem Könige) von Samaria«; Samaria bezeichnet dasselbe wie Israel, also das ganze Land. Benz. tilgt אֲשֶׁר בְּשֹׁמְרוֹן und liest bloß: »König von Israel«. **»Siehe, er ist«** etc.; M. T.: »siehe, er ist im Weingarten Naboths, wohin er hinabgestiegen ist, um von ihm Besitz zu ergreifen«. — **19. »Und sprich also«** etc., die Häufung der einleitenden Formeln weißt auf Textänderung hin, desgleichen die Varianten der S. **»Du hast gemordet«** etc.; Vet. Lat. (Lucif. Calarit.): »Quomodo occidisti Nabuthaeum et possedisti vineam eius«, ebenso Slav. Mosqu.: καὶ ἔλαβες ἐν κληρονομίᾳ τὸν ἀμπελῶνα αὐτοῦ, obensó Slav. und Ostrog. (ohne ἐν κληρονομίᾳ) und vorher τὸν Ναβουθὲ (Georg. τὸν Ναβωθέ); man liest also wohl in H. am besten: רָצַחְתָּ אֶת־נָבוֹת וְגַם־יָרַשְׁתָּ אֶת־כַּרְמוֹ »du hast den Naboth ermordet und auch seinen Weinberg in Besitz genommen«. Achab hatte ja nicht den Mord gewollt, ja sogar darüber aufrichtig getrauert; aber er hätte auch nicht Naboths Eigentum sich aneignen sollen. Da er dies getan, hat er in den Mord gleichsam nachträglich eingewilligt und so die folgende Strafandrohung verdient. Chrys. hat den Text wahrscheinlich rhetorisch erweitert, wenn er hier beifügt: καὶ αἷμα ἀνδρὸς δικαίου ἐξέχεας »und hast das Blut eines Unschuldigen vergossen« und demgemäß auch im folgenden hat: οὕτως ἐκχυθήσεται τὸ αἷμά σου, καὶ οἱ κύνες κτλ. »so wird auch dein Blut vergossen werden und werden die Hunde es lecken und die Huren sich in deinem Blute baden«. **»Dann sprich weiter zu ihm«,** M. T. wie anfangs: »und rede zu ihm und sprich«: Luc., S., Vet. Lat: »Darum spricht der Herr«, was nur absichtliche Änderung ist. Echt dürfte bloß »darum« sein; tilge daher in H. die Formel: כֹּה אָמַר יְהוָה . . . וְדִבַּרְתָּ und erg. dafür לָכֵן: »darum sollen an dem Orte, an dem die Hunde Naboths Blut geleckt haben, die Hunde auch dein Blut lecken«. Luc. und S. οἱ (αἱ) ὗες καὶ οἱ κύνες »die Schweine (und die Hunde)« = (יְהַכָּ"ן) הַחֲזִירוֹת; Glosse aus 22, 38 הַזּוֹנוֹת, weshalb Chrys. αἱ πόρναι hat). Vgl. 4 Kön. 9, 26. — **20. »Als deinen Feind«,** M. T.: »als meinen Feind«, was Luc. und S. übersetzten: »(Hast du mich gefunden) o mein Feind?« Lies mit Kl. אֹיְבוֹ »als seinen (Naboths) Feind«. Achab beruft sich darauf, daß er persönlich an dem Morde unschuldig ist. **»Ja, weil du dich verkauft hast«,** lies auch in H.: הִתְמַכַּרְתָּ und erg. mit Kl. לְשָׁוְא = (διότι) μάτην (πέπρασαι): »weil du dich zur Bosheit verkauftest«. Achab hatte den Mord an Naboth als schlecht

21. »*Siehe, ich werde Unheil über dich bringen und abmähen hinter dir her und aus Achabs Hause töten, was an die Wand pißt und den Eingeschlossenen* und Letzten *in Israel. 22. Und ich werde deinem Hause tun wie dem Hause Jeroboams, des Sohnes Nabats, und wie dem Hause Baasas, des Sohnes Ahias, weil du mich zum Zorne gereizt und Israel zur Sünde verleitet hast.*« — *23.* Aber auch betreffs der Jezabel hat der Herr also geredet: »Die Hunde sollen die Jezabel auf dem Felde von Jezrahel fressen.« — *24.* »*Wenn Achab in der Stadt stirbt, sollen ihn die Hunde verzehren; wenn er aber auf dem Felde stirbt, soll er den Vögeln des Himmels zum Fraße dienen.*« *25.* Es war aber kein zweiter wie Achab, der sich verkaufte, zu tun, was böse war in den Augen des Herrn; denn sein Weib Jezabel hatte ihn angestachelt. *26.* Und er ward abscheulich, derart, daß er den Götzen nachlief, welche die Amorrhiter gemacht hatten, die der Herr vor den Israeliten aufgerieben hat. —

---

erkannt (V. 16) und dennoch die Früchte desselben genießen wollen; er hatte damit seine Seele und sein Gewissen verkauft. — **21—24.** Diese Verse sind (vgl. 22b) eine Strafprophetie, die kurz vor dem Tode des in der Bosheit verhärteten Achab an ihn ergangen ist (wenn nicht etwa Glosse nach 4 Kön. 9, 8—10). Es ist also hier eine große Lücke, indem der Bericht ausfiel, wie Achab trotz des wunderbaren Wirkens des Elias mehr und mehr von Jezabel sich beeinflussen ließ, wie nachher auch sein zweiter Sohn Joram, von dem V. 25 sagt, daß er anfangs besser als Achab war, während 4 Kön. 6, 30—33 zeigt, wie auch er aus Nachgiebigkeit gegen Jezabel tief gesunken sei. Vgl. auch die gekürzte Geschichte Jeroboams. Es liegt also hier realer Zusammenhang vor, welcher die Umstellung von Kap. 20 und 21 zur Folge hatte; denn wegen dieser Weissagung stellte man dieses Kapitel vor Kap. 22, in welchem betreffs Achabs die Erfüllung derselben berichtet wird. »**Ich werde . . . bringen**«, lies מֵבִיא (Qerê) aber mit folgendem עָלַיִךְ (»über dich«). Vgl. 14, 10. 11; 15, 29; 16, 3. 4. »**Aus Achabs Hause**«, Hier.: de Achab, M. T.: »dem Achab«. »**Was an die Wand pißt**«, s. 1 Sam. 25, 22. 34 und oben 14, 10. »**Den Eingeschlossenen und Letzten**«, s. oben 14, 10. »**Und ich werde deinem Hause tun**«, s. 4 Kön. 9, 8. 9. V. 23 ist in den Text geratene Randglosse, welche auf die Erfüllung der Weissagung betreffs der Hauptschuldigen, nämlich Jezabels, hinweisen sollte. Vgl. 4 Kön. 9, 36. »**Auf dem Felde von Jezrahel**«, lies in H. בְּחֵלֶק (wie 4 Kön. 9, 36) statt בְּחֵל (mehrere Codices: בְּחֵיל) »auf dem Walle (Glacis)«. — **25. 26.** »**Es war aber kein zweiter wie Achab**« etc.; M. T.: »Nur war er nicht wie Achab«, ganz so Luc.: πλὴν οὐκ ἦν ὡς Ἀχαάβ, dagegen S. verderbt (nach V. 20): πλὴν ματαὼς Ἀχαάβ; es ist also von einem andern als Achab die Rede, und dieser andere ist dessen zweiter Sohn und Nachfolger Joram. Vgl. 4 Kön. 3, 2, wozu diese beiden Verse entweder Glosse oder ursprünglichere (unverkürzte) Lesart sind. »**Denn sein Weib J. hatte ihn angestachelt**« = S.; M. T.: »welchen Jezabel, sein Weib, anstachelte«. »**Und er ward abscheulich**«, M. T.: וַיִּתְעַב, das man mit den alten Übersetzern so wiedergibt: »er handelte schändlich, indem er« etc.; doch wird ja von Joram gerade diesbezüglich die Unähnlichkeit mit seinem Vater betont (4 Kön. 3, 2), lies daher: וַיִּתְעָב »und verabscheute es gar sehr, den Götzen nachzugehen«; vgl. Deut. 7, 26. »**Götzen**«, גִּלּוּלִים. S. oben zu 15, 12. »**Welche die Amorrhiter**« etc., M. T.: »ganz so, wie die A. getan hatten«. Vgl. 4 Kön. 21, 11. — **27—29.** S. V. 16.

27. Als nun Achab diese Worte vernommen hatte, zerriß er seine Kleider und hüllte sich in ein Bußgewand und fastete und schlief im Bußkleide und ging gesenkten Hauptes einher. 28. Da erging das Wort des Herrn *an Elias, den Thesbiten, des Inhalts: 29. »Siehst du nicht, wie sich Achab vor mir verdemütigt hat? Weil er sich also* um meinetwillen *verdemütigt hat, so will ich das Unheil nicht bei seinen Lebzeiten herbeiführen, sondern werde das Unglück in den Tagen seines Sohnes über sein Haus kommen lassen.«*

§ 4. Achab und Josaphat, 22, 1—54.

Bündnis zwischen Achab und Josaphat wider Ramoth Gilead (1—5). — Die falschen Propheten verheißen Sieg (5—12). — Weissagung des Michäas (13-28). — Sieg der Syrer und Tod Achabs (29—40). — Überblick der Regierung Josaphats (41—51). — Ochozias König von Israel (52—54).

22, *1. So* vergingen *nun* drei *Jahre, ohne daß Krieg war zwischen Syrien und Israel. 2. Im dritten Jahre aber* stieg Josaphat, der König

---

Luc. und S.: ἀλλ' (καὶ) ὑπὲρ τοῦ λόγου ὡς κατενύχθη (κατενύγη) Ἀχαὰβ ἀπὸ προσώπου (τοῦ) κυρίου καὶ ἐπορεύθη (ἐπορεύετο) κλαίων καὶ διέῤῥηξε(ν) τὸν χιτῶνα αὐτοῦ καὶ ἐζώσατο σάκκον ἐπὶ τὸ σῶμα αὐτοῦ καὶ ἐνήστευσε(ν) [παὶ περιεβάλετο σάκκον] ἐν τῇ ἡμέρᾳ ᾗ ἐπάταξεν (Ἰεζάβελ, Luc.) Ναβουθαὶ τὸν Ἰεζραηλίτην (S. Ἰσρ.) (καὶ τὸν υἱὸν αὐτοῦ, Luc.; καὶ ἐπορεύθη, S.) 28. (καὶ) ἐγένετο ῥῆμα κυρίου ἐν χειρὶ δούλου αὐτοῦ Ἡλ(ε)ιοὺ περὶ Ἀχαὰβ καὶ εἶπε κύριος = וְעַל־דְּבַר אֲשֶׁר נִכְנַע אַחְאָב מִפְּנֵי יַהְוֶה וַיְהַלֵּךְ בֹּכֶה וַיִּקְרַע אֶת־בְּגָדָיו וַיָּשֶׂם שַׂק עַל־בְּשָׂרוֹ וַיָּצוֹם (וַיִּתְכַּס בַּשַּׂק) בַּיּוֹם אֲשֶׁר הֻכָּה (הִכָּתָה אִיזֶבֶל אֶת־) נָכוֹת הַיִּזְרְעֵאלִי (וּבָגָיו) וַיְהִי דְבַר־יַהְוֶה אֶל־אֵלִיָּהוּ עַבְדּוֹ עַל־אַחְאָב וַיֹּאמֶר יַהְוֶה »Aber darum, daß Achab sich vor Jahwe demütigte und weinend einherging (vgl. Ps. 37 [38], 7) und seine Kleider zerriß und ein Bußgewand um den Leib legte und fastete (und sich in ein Bußgewand hüllte, Glosse aus V. 16) an dem Tage, da Naboth, der Jezraelite, erschlagen ward (und einherging, Glosse; Luc.: da Jezabel N., den J., und seinen Sohn erschlug), 28. da erging das Wort Jahwes an seinen Diener Elias betreffs Achabs, und Jahwe sprach«. Die Abweichungen des Luc. und der S. sowohl voneinander als auch von M. T. sowie der Vergleich mit V. 29, in welchem wie V. 22 nicht von Naboths Ermordung, sondern vom Götzendienste die Rede ist, lassen erkennen, daß V. 27 der S. beide Strafweissagungen (V. 19 und V. 21. 22. 24) vermengt (mit Benützung von V. 16). Da der einfachere hebr. Text den Stempel der Echtheit trägt, so ist anzunehmen, daß Achab auch nach dieser zweiten Strafsentenz Buße getan hat. So schließen sich also V. 27—29 ganz gut an V. 24 an. **»Diese Worte«** geht also auf V. 21. 22. 24 zurück. **»Gesenkten Hauptes«,** lies אָבֵל »traurig, gebeugt« statt אַט oder mit Luc. und S.: וַיְהַלֵּךְ בֹּכֶה »und ging weinend einher«; vgl. Ps. 37 (38), 7. **»Weil er sich also um meinetwillen verdemütigt hat«,** M. T.: »weil er sich vor mir v. h«; bei Luc. und S. ist dieser Satz ausgefallen, doch war er ursprünglich vorhanden, wie Chrys., Cod. 121, 158 und Compl. zeigen. **»Will ich . . . herbeiführen«,** lies in H. אָבִיא (Qerê). **»Das Unheil«,** s. V. 21. Aus diesem Gottesworte erklärt sich das Verhalten Jahwes in Kap. 20.

22. Kapitel. **1. »Vergingen«,** M. T.: »saßen sie«, nämlich Achab und Benhadad. Lies mit Kl. וַיֵּשֶׁב אַחְאָב »Und so saß Achab« (statt וַיֵּשְׁבוּ), denn Luc. und S. haben noch: καὶ ἐκάθισε(ν); ferner בְּשָׁלֹם »im Frieden« statt שָׁלֹשׁ »drei«, endlich שְׁנָתַיִם »zwei

von Juda, hinab zum Könige von Israel; *3. und der König von Israel sprach zu seinen Dienern:* »*Wisset ihr nicht, daß Ramoth-Galaad unser ist, und wir säumen, dasselbe der Hand des Königs von Syrien zu entreißen?*« *4. Und er sprach zu Josaphat:* »*Willst du nicht mit mir in den Krieg ziehen nach Ramoth-Galaad?*« *5. Da sprach Josaphat zum Könige von Israel:* »Wie ich bin, so bist auch du; *mein Volk* und *dein Volk* sind eins; *und meine* Reiter *sind deine* Reiter.« *Da sprach Josaphat*

Jahre« statt שָׁנִים »Jahre«. »**Ohne daß**«, lies וְאֵין = καὶ οὐκ ἦν »und es war kein Krieg« (Luc. und S.). — **2.** »**Im dritten Jahre**«, d. i. 954 v. Chr., nach der Schlacht bei Karkar, in welcher Benhadad und Achab mit den anderen Westmächten gegen Salmanassar II. sich vereinigt hatten. M. T.: »Es geschah aber im dritten Jahre« = Luc. und S. »**Stieg Josaphat**« etc., diese Worte sind aus 2 Paral. 18, 2 eingefügt, weil im folgenden Josaphat als gegenwärtig vorausgesetzt wird; doch stören sie hier den Zusammenhang. Wegen des Gegensatzes zu V. 1 paßt eben die Einleitung von 2 Paral. 18 (1, 2) nicht. Vgl. V. 41. Der Nachsatz ist V. **3**: »da sprach der König von Israel zu seinen Dienern«. Der folgende Bericht V. 3—36 ist fast ganz gleichlautend mit 2 Paral. 18, 4—34, also aus derselben Quelle, nämlich »der Prophetengeschichte«, geschöpft. »**Ramoth-Galaad**«, Luc. Ῥαμὰθ (S. Ῥαμμὰθ) Γαλαάδ, lies also in H.: רָמַת־גִּלְעָד »Rama in Gilead«; vgl. 4, 13. Es scheint hier ein Passus ausgelassen zu sein, der einerseits den Einfall der Syrer ins Ostjordanland und die Besetzung Ramas, andererseits den Besuch Josaphats in Samaria sowie dessen Veranlassung berichtete (2 Paral. 18, 1. 2). Doch ist bezüglich des ersteren 20, 34 zu vergleichen, wonach schon Benhadads Vater (Benhadad I., etwa 900—880 v. Chr.) mehrere Städte, also wohl auch Rama, dem König von Israel abgenommen hatte. Vgl. darüber 2 Paral. 16, 2—4. Dort ist von Städten am oberen Jordan und im Westjordanland die Rede; diese hat vielleicht Benhadad II. gemäß seinem Versprechen (oben, 20, 34) zurückgegeben, während er das Ostjordanland mit der Hauptfeste Rama besetzt hielt. Dies stand wohl in den Annalen der Könige von Juda (V. 46) geschrieben, ebenso, daß Josaphat mit Achab Frieden geschlossen (etwa 869) und seinen Sohn Joram mit Achabs Tochter Athalja vermählt habe (etwa 864). Nach 2 Paral. 18, 1. 2 lockte Achab den Josaphat nach Samaria, um ihn zum Bundesgenossen gegen die Syrer zu gewinnen, was ihm auch gelang. Nach Šanda (Alter Orient IV, 75) war Josaphat »Aftervasall« von Israel; ist dies auch nach 3 Kön. nicht gerade unmöglich, nach 2 Paral. 17, 10 ff. ist es ausgeschlossen. Vgl. V. 45. — **3.** »**Unser**«, gemäß dem Vertrage (20, 34); vielleicht ist auch gemeint »auf unserer Seite« (Kl.), also geneigt, von den Syrern abzufallen und Israel sich anzuschließen. — **4.** »**Zu Josaphat**«, der nach 2 Paral. 18, 1. 2 bei ihm auf Besuch war. Übrigens braucht man im Sinne unseres gekürzten Textes Josaphat noch nicht in Samaria anwesend zu denken, sondern kann übersetzen: »Und er ließ dem J. sagen.« »**Wie ich bin**« etc., nicht genau übersetzt; M. T.: »Betrachte mich wie dich, mein Volk wie dein Volk, meine Rosse wie deine Rosse.« Luc. hat (richtiger als S. und Hier.): καθ' ὡς σύ, οὕτως καὶ ἐγώ· καὶ καθ' ὡς ὁ λαός σου, οὕτως καὶ ὁ λαός μου. Der Sinn ist: ich stehe dir mit meinem Heere zu Gebote, als wärest du ich. »**Reiter**«, M. T.: »Rosse«. In 2 Paral. 18, 3 ist der Text verderbt. — **5a = 4b** in M. T.; **5b** (M. T.: 5) »**Da sprach J. zum Könige von Israel**«, diese Phrase unmittelbar hinter den Worten Josaphats in V. 5 fällt auf, hier wie 2 Paral. 18, 4. Es ist eben hier wieder eine Lücke, und zwar in beiden Texten, indem der Bericht über die Rückkehr Josaphats nach Jerusalem, die Aushebung des Heeres und den Marsch desselben nach Samaria ausgelassen wurde (V. 46). Das

zum Könige von Israel: »Befrage, ich bitte, heute *das Wort* des Herrn.« *6. Der König von Israel versammelte also die Propheten, etwa 400 Mann, und sprach zu ihnen: »Soll ich nach Ramoth-Galaad in den Krieg ziehen oder es bleiben lassen?« Sie antworteten: »Ziehe hinauf, und* der Herr *wird es in die Hand des Königs geben.« 7. Josaphat aber sprach: »Ist kein Prophet* des Herrn *hier, daß wir ihn befragen könnten?« 8. Da sprach der König von Israel zu Josaphat: »Ein Mann ist noch übrig, durch welchen wir* den Herrn *befragen können; aber ich hasse ihn, weil er* mir *nichts Gutes weissagt, sondern nur Böses, Michäas, der Sohn Jemlas.« Ihm erwiderte Josaphat: »Sprich nicht so, o König.« 9. Da rief denn der König von Israel einen Eunuchen und sprach zu ihm: »Bring eilig den Michäas, den Sohn Jemlas, herbei.« 10. Der König von Israel aber und Josaphat, der König von Juda, saßen ein jeder auf seinem Throne, angetan mit königlichem Prunke,* auf dem Platze *am Eingang des Tores von Samaria, und alle Propheten weis-*

Folgende spielt sich nämlich unmittelbar vor dem gemeinsamen Kriegszuge ab. **»Befrage doch«** etc., hier zeigt sich Josaphat als theokratischer König, der nichts ohne Jahwe tun will; allerdings hätte er vor der Zusage an Achab Jahwe befragen sollen (vgl. 2 Paral. 19, 1—3), wenn er nicht dessen Vasall war. **»Heute«** = S. (σήμερον). Luc. läßt הַיּוֹם unübersetzt, es bedeutet wörtlich »um diesen Tag«, d. i. »jetzt«, »erst, vorerst« (Kl., gegen Fürst). — **6. »Die Propheten«;** wie aus dem Folgenden zu ersehen ist, waren es Pseudopropheten. **»Etwa (כְּ) 400 Mann«,** da כְּ nicht nur bei beiläufigen Zahlen, sondern auch bei genauen steht, ist das Fehlen dieses Wörtchens 2 Paral. 18, 5 nicht auffallend; übrigens könnte es wegen der Ähnlichkeit von althebr. מ und כ durch Haplographie ausgefallen sein. Vgl. oben 18, 19. **»Soll ich«,** Paral.: sollen wir« etc. **»Und der Herr wird es . . . geben«,** S.: καὶ (Luc. ὅτι) διδοὺς δώσει κύριος, am besten liest man mit Kl.: וְנָתַן יִנָּתֵן (statt וְיִתֵּן אֲדֹנָי) »es wird gewiß in die Hand des Königs gegeben werden«. — **7. »Ist kein Prophet«,** M. T.: »ist sonst kein Prophet«. **»Ihn«,** M. T.: מֵאֹתוֹ, lies מֵאָתוֹ (hier und V. 8). — **8. »Mir«,** M. T.: »über mich« = Luc. und S. (περὶ ἐμοῦ). **»Nichts Gutes weissagt«,** lies in H. statt לֹא־יִתְנַבֵּא besser mit dem Chronisten אֵינֶנּוּ מִתְנַבֵּא, weil es sich nicht um eine einmalige Tat, sondern um eine wiederholte handelt, um eine dauernde Eigenschaft; ebenso lies mit Kl. nach 2 Paral. 18, 7 statt טוֹב כִּי אִם־רַע besser: לְטוֹבָה כִּי כָל־יָמָיו לְרָעָה »weil er betreffs meiner nicht zum Guten, sondern sein Lebtag nur zum Unglück weissagt«. Achab hatte ihn also schon öfter befragt. **»Michäas, der Sohn Jemlas«,** Luc.: Μιχαίας υἱὸς Ναμαλί, wenn letzteres nicht auf innergriechischer Textverderbnis beruht, mag es entstanden sein durch Dittographie von ג; S.: Μειχαίας υἱὸς Ἰεμίας (I und A verwechselt), Cod. A: Ἰεμαά, verschrieben für Ἰεμλά (A und A verwechselt). Es war also doch außer Elias noch ein Jahweprophet in Israel. **»Sprich . . . o König«,** M. T.: »möge der König nicht so reden«. — **9. »Einen Eunuchen«,** hier soviel wie: »einen Kämmerer«. — **10. »Mit königlichem Prunke«,** so übersetzt Hier. mit richtigem Gefühle das nichtssagende בְּגָדִים »mit Kleidern«, wozu בְּגֹרֶן »auf einer Tenne« nur Glosse oder Variante ist; בְּגָרֶם entstand aus כְּבוֹדָם »mit ihrem Prunke« durch Abfall des כ hinter dem ähnlichen (althebr.) מ; ו wurde hierauf als ג entziffert. S. und Luc. ἔνοπλοι »in voller Rüstung«. **»Auf dem Platze«** = בְּגֹרֶן lassen S. unübersetzt, Compl. ἐν ἅλῳ, Luc. (jetzt) ἐν ὁδῷ (aus ἅλῳ

sagten vor ihnen. 11. Ja Sedekias, der Sohn Chanaanas, machte sich zwei eiserne Hörner und sprach: »So spricht der Herr: *Mit diesen wirst du Syrien stoßen bis zur Vernichtung.« 12. Und alle Propheten weissagten ähnlich, indem sie sprachen: »Zieh hinauf nach Ramoth-Galaad, und du wirst Glück haben, und* der Herr *wird es in die Hand des Königs geben.«*

13. Der Bote aber, welcher hingegangen war, um Michäas zu rufen, sprach also zu diesem: »Siehe, die Worte der *Propheten verkünden einstimmig dem König Gutes;* möge also dein Wort dem ihrigen gleichen, *indem du Gutes verkündest.« 14. Ihm entgegnete Michäas: »So wahr* der Herr *lebt, was immer* der Herr zu mir *spricht, das werde ich sagen.« 15. So kam er denn zum König, und der König sprach zu ihm: »Michäas, sollen wir nach Ramoth-Galaad ziehen, um zu kämpfen, oder sollen wir davon abstehen?« Ihm antwortete jener: »Zieh *hinauf, und* du wirst *Glück haben, und* der Herr wird es in die Hände des Königs liefern.« *16. Aber der König sprach zu ihm: »Immer und immer muß ich dich*

---

durch Verwechslung von Λ mit Δ); auch einige hebr. Codices haben diese Glosse nicht. »**Am Eingang des Tores**«, wo im Oriente das öffentliche Leben (Gerichtsverhandlungen etc.) sich abspielt. »**Weissagten**« einer nach dem andern, indes nach Michäas geschickt wurde. — **11.** »**Sedekia**«, wahrscheinlich einer der Angesehensten; er ist dem Hanani vergleichbar, der dem Jeremias entgegentrat (Jer. 27, 2; 28, 10—14). »**Und du wirst Glück haben**«, so der hebr. Imper. zu übersetzen; S.: καὶ εὐοδώσει; Luc.: καὶ εὐοδώσει σε κύριος καὶ δώσει = וְהִצְלַחְתָּ וְנָתַן יְהוָה »und Jahwe wird (dir) Glück verleihen und . . . geben«. — **13.** »**Die Worte**«, wozu Hier. »**verkünden**« ergänzte; M. T.: דִּבְרֵי, Schreibfehler für מְדַבְּרִים, wonach כָּל־ ausgefallen ist; denn S. haben: ἰδοὺ δὴ λαλοῦσιν πάντες κτλ. (ähnlich Luc.): »siehe, alle Propheten reden einstimmig zum Könige Gutes«. »**Möge also dein Wort**« etc. = M. T., wo דְּבָרְיךָ Kethib und דְּבָרְךָ Qerê ist; Luc. und S.: γίνου δὴ καὶ σὺ ἐν λόγοις σου κατὰ τοὺς λόγους ἑνὸς τούτων mit gleichem Mißverständnisse; denn דָּבָר heißt hier »Geschäft«, κατὰ τοὺς λόγους = כִּדְבַר, wofür 2 Paral. 18, 13 richtiger bloß כְּ(אַחַד) hat, heißt nichts anderes als »nach Art von«. Lies also in H. mit Kl. תְּהִי statt יְהִי und בְּדַבְּרִיךָ statt דְּבָרְיךָ: »sei doch in deinem Geschäfte (als Prophet) wie einer von ihnen«, d. h. verheiße Glück wie sie nach Wunsch des Königs. Beachte das Pasek. — **14.** In der Antwort des Michäas zeigt sich der wahre Prophet, der nicht gegen höhere Taxe eine günstigere Weissagung gibt, sondern vielmehr bereit ist, für die Wahrheit zu leiden. »**Zu mir**« = אֵלַי, so auch die anderen Versionen; 2 Paral. 18, 13 hat: אֱלֹהַי »mein Gott«, welches wohl die ursprünglichere Lesart ist. — **15.** »**Oder sollen wir davon abstehen**«, 2 Paral. 18, 14 hat hier wieder die 1. Pers. Sing., während das vorhergehende Zeitwort im Plural steht (wie V. 6), Luc. und S. haben überall Singular, Syr., Ch., Arab. = M. T. und Vulg. »**Zieh hinauf**« etc. ist nach V. 6 und 12 korrigiert; hier hat 2 Paral. die ursprüngliche Lesart, die dem vorhergehenden Plural in V. 14 entspricht: »Ziehet hinauf, und es wird euch gelingen, und sie (die Syrer in Rama) werden in eure Hand gegeben werden«, lies also in H. (mit Kl.): עֲלוּ וְהַצְלִחוּ וְנִתְּנוּ בְיֶדְכֶם. Die Mittelstufe zwischen beiden Lesarten hat Syr.: »und der Herr wird sie in deine Hände geben, o König«. Luc. und S. haben in εὐοδώσει das καὶ δώσει verloren. — **16.** »**Immer und immer**«, M. T.: »wie

beschwören, daß du nur die Wahrheit redest im Namen des Herrn.« *17. Da sprach jener: »Ich sah ganz Israel zerstreut auf den Bergen gleich Schafen ohne Hirten; und* der Herr *sprach:* Sie haben keinen Herrn, es kehre *ein jeder im Frieden nach Hause zurück.« 18. Nun sprach der König von Israel zu Josaphat: »Habe ich dir nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes prophezeit, sondern* stets *Schlechtes?« 19. Jener aber sprach weiter: »Nun denn, vernimm das Wort* des Herrn; *ich sah* den Herrn *auf seinem Throne sitzen und das ganze Himmelsheer um ihn her zu seiner Rechten und zu seiner Linken stehen; 20. da sprach* der Herr: *Wer wird Achab, den König von Israel, täuschen, daß er hinaufziehe, um in Ramoth-Galaad* zu fallen? *Da sprach der eine so und der andere so. 21. Da trat nun* ein Geist *heraus, stellte sich vor* den Herrn *und sprach: Ich will ihn täuschen. Ihm erwiderte* der Herr: *Wodurch? 22. Jener aber sprach: Ich will ausgehen und ein Lügengeist*

---

oft muß ich dich beschwören?« Der König glaubte, Michäas halte ihn zum Besten; und doch hatte Michäas die Wahrheit gesagt, denn die Israeliten siegten bei Rama. — **17.** Die Worte Michajas sind 5 (teils katalektische) Vierheber. **»Ich sah«,** Luc. (nur Cod. 19, 108 und Compl. haben οὐχ nicht) und S.: οὐχ οὕτως = לֹא־כֵן, lies mit Kl. לָכֵן »nun denn«; vgl. V. 18. **»Auf den Bergen«,** lies in H. עַל־ (statt אֶל־), wie Cod. Kenn. 150, 250, 270 auch haben. **»Sie haben keinen Herrn«** etc. = S.: οὐ κύριος τούτοις θεός, wobei אלה zweimal verschieden gelesen wurde: לָאֵלֶּה (M. T.) »diesen« und אֱלֹהֵי »Gott«; nun hat aber Luc.: εἰ κυρίως αὐτοὶ πρὸς αὐτόν, ebenfalls mit doppeltem אלה, aber umgekehrt wie S.: אֵלֶּה לֵאלֹהֵי »diese zu Gott«, lies mit Kl.: εἰ κύριος τούτοις, also in H.: לוֹ statt לֹא: »wenn diese einen Herrn hätten, würden sie ein jeder wohlbehalten in sein Haus zurückkehren«. Der Prophet deutet an, daß Achab im Kampfe fallen, Israels Heer aber wohlbehalten heimkehren werde. — **18. »Stets«,** unrichtig; denn hier handelt es sich um den gegenwärtigen Fall; M. T.: »nur«; daher ist hier auch יִתְנַבֵּא richtig. — **19. »Nun denn«** = M. T.: לָכֵן, was Luc. und S. doppelt übersetzen: οὐχ οὕτως = לֹא כֵן (wie V. 17) und οὐκ ἐγώ = לֹא אָנֹכִי, dann nochmal: οὐχ οὕτως (εἶδον). Der Prophet rechtfertigt sich nun, indem er dem König genau das Gesicht erzählt, das ihm Jahwe gezeigt habe, und läßt dabei durchblicken, daß der König ja das Unglück abwenden könne, wenn er nach Jahwes Willen handle, daß also gerade deswegen seine Weissagung eine gute sei. Zum Gesichte vgl. Job 1, 6 ff.; Is. 6, 1 ff. — **20. Den König von Israel«** = Luc., S. und 2 Paral. 18, 19; erg. in H.: מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל. **»Täuschen«,** M. T.: »betören«. **»Zu fallen«,** M. T. kann man auch übersetzen: »einzufallen«, und dies dürfte die bessere Deutung sein. **»Da sprach der eine so«** etc., lies in H. כָּכָה statt בָּכֹה und אָמַר statt אֹמֵר. So ist auch 2 Paral. 18, 19b herzustellen. Luc. hat noch καὶ εἶπεν· οὐ δυνήσει »und er sprach: du kannst nicht«, ferner: καὶ εἶπεν· ἐν σοί »und er sprach: mit dir«; erg. in H.: וַיֹּאמֶר לֹא־תוּכַל וַיֹּאמֶר בָּךְ. — **21. »Ein Geist«,** M. T.: »der Wind«, vgl. Mich. 2, 11; »Wind« faßt Kl. hier richtig als Gegensatz zum Wesenhaften und Wahren; das Böse ist überhaupt nicht wesenhaft, sondern nur ein defectus boni, ein Mangel am Guten. Gemeint ist, daß der schwächste und nichtigste Dämon imstande sei, den im Bösen verhärteten Achab zu betören, denn Gott gibt ihm keine Gnade mehr, nachdem er so frevelhaft mit der Gnade gespielt. — **22.** Damit ist angedeutet, daß die falschen Propheten Werkzeuge des Teufels sind und

sein im Munde aller seiner Propheten. Und der Herr *sprach: Du wirst (ihn) täuschen und ihn übermögen; gehe aus und tue also. 23. Und nun, siehe,* der Herr *hat einen Lügengeist in den Mund all deiner Propheten gegeben, die hier sind, und so hat* der Herr *wider dich Böses geredet.« 24. Da trat aber Sedekias, der Sohn Chanaanas, hin und schlug den Michäas auf die Wange, indem er sprach: »Mich also hätte der Geist* des Herrn *verlassen, um zu dir zu reden?« 25. Und Michäas sprach: »Du wirst es sehen am Tage, wo du* in ein Gemach innerhalb eines andern Gemaches *gehst, um dich zu verbergen.« 26. Da sprach der König von Israel: »Nehmet den Michäas,* daß er bei *Amon, dem Stadtvorsteher,* bleibe *und* bei *Joas, dem* Sohne Amelechs; *27. und* diesen *saget: So spricht der König: Werfet diesen* Mann *da in den Kerker und nähret ihn mit Brot der Trübsal und Wasser des Elends, bis ich heil*

---

in ihrer Verblendung sich vielleicht von Gott erleuchtet glauben, während ein Dämon sie täuscht. **»Ein Lügengeist«,** lies besser לְרוּחַ (2 Paral. 18, 21): »(ich will) zu einem Lügengeist (werden)«. **»Und der Herr«,** verdeutlichend für: »und er« (M. T., Luc., S.). **»Du wirst ihn täuschen«** etc.; der Sinn ist: du bist deinem Wesen nach ein Betrüger, du vermagst auch mit meiner Erlaubnis ihn zu betrügen. **»Und so hat der Herr«** etc.; der Prophet will sagen: nicht ich habe wider dich Böses geredet, sondern Jahwe selbst hat es wider dich beschlossen; ich bin nur sein Dolmetsch. — **24.** Dem Propheten erging es also ähnlich wie später dem Heiland (gemäß der Weissagung des andern Michäas 4, 14!) vor dem Hohenpriester. **»Nicht also«** etc.; 2 Paral. 18, 23 hat hinter אֵי זֶה noch הַדֶּרֶךְ, das auch Cod. Kenn. 249 hier noch aufweist; daß ein Substantiv ausgefallen sei, erkannten Ch. und Arab., weshalb sie übersetzten: »zu welcher Stunde«; Syr. übersetzt אֵי זֶה (»welcher Geist Jahwes«) des M. T. mit »wie«. Der Satz lautet also hebr. richtig: »Auf welchem Wege wäre denn der Geist von mir gewichen, um mit dir (lies אִתָּךְ = Luc. und S.: ἐν σοί) zu reden.« Luc.: ποῖον πνεῦμα κυρίου ἀπέστη ἀπ' ἐμοῦ τοῦ λαλῆσαι ἐν σοί, also wörtlich = M. T.; ποῖον könnte man allenfalls als adverbialen Akkusativ = πῶς nehmen. Die Worte κυρίου . . . ἐμοῦ fielen in S. aus, wonach τοῦ λαλῆσαι in τὸ λαλῆσαν verändert wurde. Sedekias hält sich also wirklich für einen Propheten Jahwes, den Michäas aber für einen Lügner. S. die Bemerkung zu V. 22. — **25. »In ein Gemach innerhalb eines anderen Gemaches«,** analog zu 20, 30 übersetzt; M. T.: »von einem Gemach in das andere«. Vgl. Jer. 28, 15 f. **»Um dich zu verbergen«,** M. T.: לְהַחָבֵא, doch sehr viele Handschriften haben richtiger mit dem Chron.: לְהֵחָבֵא. — **26. »Nehmet«.** lies in H.: קְחוּ (statt קַח »nimm«) = Luc. und S. (λάβετε), Vulg, Syr., Ch. = M. T. **»Daß er bei Amon bleibe«,** Hier. las הַשִּׁיבֻהוּ »laßt ihn bei Amon bleiben«, lies וְהָשִׁיבֻהוּ »und führt ihn zurück« = 2 Paral. 18, 25 und Luc. und S. (ἀποστρέψατε); er scheint also bereits in Gewahrsam gewesen zu sein. Vgl. Jer. 37, 15—21; 38, 7—28. **»Amon«,** Luc.: πρὸς Σεμμήρ (Cod. B: Σεμήρ, Cod. A korrigiert nach M. T.: Ἀμμών), durch Dittographie des Σ entstanden aus Ἐμμήρ = אֵמֶר (Jer. 20, 1) unter Verwechslung von נ und ר. **»Dem Sohne Amelechs«,** Hier. nahm irrtümlich הַמֶּלֶךְ als Eigennamen; בֶּן־הַמֶּלֶךְ »Sohn des Königs« (vgl. assyr. apil scharri), »Prinz«, also soll es heißen: »zu Joas, dem Prinzen«. — **27. »Diesen«** hat Hier. zur Verdeutlichung eingefügt. **»Saget«,** lies in H.: וְאָמַרְתֶּם (statt וְאָמַרְתָּ »und sage«). Bei Luc. ist der Text verderbt: εἰπὲ τοῦ θέσθαι, Cod.B: εἰπὸν τ. θ.; Cod. A (korrigiert?): καὶ εἶπον· τάδε λέγει ὁ βασιλεύς, Compl.: καὶ εἶπον· οὕτως λέγει

zurückkehre.« *28. Michäas aber sprach:* »*Wenn du heil zurückkehrst, dann hat* der Herr *nicht zu mir geredet.«* Und er sprach: »Vernehmet es, ihr Völker alle.«

29. So zog also der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, hinauf nach Ramoth-Galaad. 30. Und der König von Israel sprach zu Josaphat: »Nimm deine Waffen und zieh *in den Kampf, mit deinen Kleidern* angetan.« Aber *der König von Israel wechselte sein Kleid und zog so in den Kampf. 31. Der König von Syrien aber hatte seinen* zweiunddreißig *Obersten der Wagen also befohlen: »Kämpfet wider niemand anderen, groß oder klein, als nur wider den König von Israel.« 32. Als nun die Obersten der Wagen den Josaphat erblickten, meinten sie, er sei der König von Israel, griffen ihn an und kämpften wider ihn.*

ὁ βασιλεύς. »**Mann**« ist Zusatz des heil. Hier. »**Und nähret ihn mit Brot der Trübsal und mit Wasser des Elends**«, M. T.: »und gebet ihm zur Nahrung kärglich Brot und kärglich Wasser«. לַחַץ »Bedrängnis« ist hier gleichsam das Maß: »Knappheit«. »**Zurückkehre**«, M. T.: עַד בֹּאִי »bis ich heimkomme«, doch hat Cod. Kenn. 175 שׁוּבִי »bis ich zurückkehre« = 2 Paral. 28, 26, was Luc. und S. (ἕως τοῦ ἐπιστρέψαι με) gelesen zu haben scheinen; Syr., Ch., Arab. lasen בּוֹאִי. — **28. Wenn du heil zurückkehrst**«, M. T.: »wenn du wirklich heil zurückkehrst«. »**Und er sprach**« etc. ist Randglosse aus Mich. 1, 2, von einem Juden herrührend, der beide Michäas identifizierte. Ein ähnliches Beispiel bieten Zach. 1, 1. 7; Is. 8, 2; Luc. 11, 51; Matth. 23, 35 (filii Barachiae, Glosse!). — **29. »Nimm deine Waffen**« etc., M. T.: »verkleide dich und zieh in den Kampf, du aber ziehe deine eigenen Kleider an«, ein Unsinn, weil der zweite Satz das Gegenteil vom ersten verlangt; lies mit Luc. und S. (συγκαλύψομαι καὶ εἰσελεύσομαι) in H. אֶתְחַפֵּשׂ וָאָבֹא (statt הִתְחַפֵּשׂ וּבֹא) »ich will mich verkleiden und so in den Kampf ziehen, nämlich als gewöhnlicher Soldat; Achab wollte sich unkenntlich machen, um die Weissagung Jahwes zuschanden zu machen. Welche Bosheit und Torheit! Aber gerade diese List sollte das Gegenteil bewirken; denn vom tödlichen Pfeile getroffen, fand er nicht die Pflege, die ihm als König gebührte und vielleicht noch Heilung der Wunde ermöglicht hätte; s. V. 35. Umgekehrt wurde Josaphat gerade wegen des königlichen Prunkes zwar zuerst an Achabs statt verfolgt, dann aber erkannt und unbehelligt gelassen (V. 33). »**Aber der König von Israel**« etc., M. T.: »der König von Israel verkleidete sich also und zog in den Kampf«. — **31. »Zweiunddreißig**«, Glosse aus 20, 1. 16. 24. »**Kämpfet**« etc., d. h. »sparet eure Kräfte für den König von Israel, ihn habet im Auge«. Es ist klar, daß Benhadad den Achab tot haben wollte, vor dem er sich so sehr hatte demütigen müssen (20, 31 ff.). Luc. und S. verdeutlichend: μὴ συνάψητε πόλεμον »beginnet keinen Kampf«, nach 20, 14. — **32.**» **Als nun**« etc., M. T.: »Und es geschah, sobald die Wagenobersten den Josaphat erblickten, da dachten sie: ‚nur (Luc. und S.: φαίνεται = »offenbar«) das kann der König von Israel sein', und sie schwenkten (lies mit Chron. וַיָּסֹבּוּ = Luc. und S.: καὶ ἐκύκλωσαν) auf ihn los zum Kampfe«. »**Josaphat aber schrie auf**«, Luc. hat noch: καὶ κύριος ἔσωσεν αὐτόν = Chron.: וַתְּהִי עֶזְרוֹ, lies mit Kl וַיְהוּדָה עֶזְרוֹ »und Juda kam ihm zuhilfe«; ferner hat Chron.: וַיָּסִיתֵם אֱלֹהִים מֵמֶּנּוּ »und Gott lockte sie von ihm ab«, lies mit Kl.: וַיָּסִיתֵם אֱלֵיהֶם מֵמֶּנּוּ »und reizten sie gegen sich von ihm ab«, vgl. 2 Sam. 21, 17. Nun ist begreiflich, warum Josaphat schrie und woran die syr. Wagenobersten merkten, daß es nicht Achab sei. Sie erkannten die Judäer an Tracht und Sprache. — **33.** M. T.:

Josaphat aber schrie auf. 33. Da erkannten die Obersten der Wagen, daß er nicht der König von Israel sei, und ließen ab von ihm. 34. Da spannte ein Mann seinen Bogen, ins Blinde zielend, *und traf* zufällig *den König von Israel zwischen* Lunge *und* Magen. *Und jener sprach zu seinem Wagenlenker: »Kehre um und schaff mich fort aus dem* Heere, *denn ich bin* schwer *verwundet.« 35. Es war nämlich gerade an jenem Tage* zur Schlacht gekommen, *und der König war auf seinem Wagen den Syrern gegenüber* gestanden; abends aber starb er. *Und das Blut*

»Und es geschah, sobald die Wagenobersten merkten, daß es nicht der König von Israel sei, kehrten sie von seiner Verfolgung zurück.« — **34. »Ins Blinde zielend«**, freie Übersetzung für: »in seiner Unschuld«, d. i. ohne Absicht, gerade den Achab zu treffen; Luc.: ἀφελῶς »naiv, einfach, aufs Geratewohl«, S.: εὐστόχως »glücklich treffend«. Syr., Ch.: »vor sich hin«, Arab. glossierend: »gegen den König von Israel hin«. **»Und traf«**, lies in H.: וַיִּגַּף = 2 Paral. 18, 33. **»Zufällig«** ist erklärender Zusatz des heil. Hier. **»Zwischen Lunge und Magen«**, M. T.: »zwischen den Achselgelenken (Fürst) und dem Panzer«, Luc. und S.: »zwischen der Lunge und dem Panzer«, Ch., Syr., Arab. faßten die Worte als Hendiadyoin: »durch die Fugen des Panzers«. Ich halte dafür, daß הַדְּבָקִים Schreibfehler für **הַקּוֹבַע** ist (1 Sam. 17, 38; Ezech. 23, 24): »zwischen dem Helm und dem Panzer«. Denn zwei verschiedene Stücke der Rüstung müssen es sein, sonst würde nicht zweimal בֵּין stehen; da nun die Lesart שִׁרְיוֹן »Panzer« feststeht, so kann דְּבָקִים nicht einen Körperteil, sondern nur ein Waffenstück bezeichnen. Wäre dieses Wort ein Ausdruck für »Fuge, Verbindung«, dann würde בְּעַד »durch« stehen (statt zweimal בֵּין) Der heil. Hier. nahm im richtigen Gefühle, daß nur zwei gleichartige Dinge genannt sein können, θώραξ = »Brust«, was es im Griechischen auch bedeutet, und übersetzte es mit »Magen«. **»Kehre um«**, lies in H. יָדֶיךָ wie 2 Paral. 18, 33 und 4 Kön. 9, 23: »wende deine Hände«, um die Pferde anderswohin zu lenken. **»Aus dem Heere«**, lies מִן־הַמִּלְחָמָה »aus dem Kampfe« = Luc. und S. (ἐκ τοῦ πολέμου) statt מִן־הַמַּחֲנֶה (M. T. hier und Chron.) **»Schwer verwundet«**, das Adverb »schwer« ist Zusatz des heil. Hier.; M. T.: »denn ich bin krank geworden« = הָחֳלֵיתִי, wahrscheinlich verlesen für חֻלַּלְתִּי »ich bin verwundet« = Luc., S. (τετραυμάτισμαι und τέτρωμαι). Man meinte, daß der König Krankheit vorschütze, um die Soldaten nicht zu entmutigen (Kl.). — **35. »Es war . . . zur Schlacht gekommen«**, M. T.: »es steigerte sich aber gerade an jenem Tage der Kampf«, lies וַתַּעַל wie 2 Paral. 18, 34; ה ist durch Dittographie entstanden. Luc. und S.: ἐτροπώθη »es ward in die Flucht geschlagen (der Kampf, sic!). **»Gestanden«**, M. T.: »aufgestellt gewesen«; er war ja verkleidet. Mit Unrecht punktieren daher die Masoreten מַעֲמִיד statt מָעֳמָד, weil sie es für des Königs unwürdig hielten, von anderen aufgestellt zu sein. Aus demselben Grunde haben Luc. und S.: ἦν ἑστηκώς. Die Hitze des Kampfes und der Umstand, daß der König in der Front dem Feinde gegenüberstand (dies bedeutet נֹכַח), machte es dem Wagenlenker unmöglich, Achabs Wagen von der Stelle zu bringen. Luc. (und S.) hat hinter ἐναντίας Συρίας **(נֹכַח אֲרָם)**: ἀπὸ πρωῒ ἕως ἑσπέρας καὶ ἐξεπορεύετο (S. ἀπεχύννετο; jetzt haben S. auch den Satz nach Luc. im Texte) τὸ αἷμα τῆς πληγῆς τῆς τροπώσεως εἰς τόν κόλπον τοῦ ἅρματος καὶ ἀπέθανεν ὁ βασιλεὺς ἑσπέρας »von morgen bis zum Abend und es floß das Blut . . . und der König starb des Abends«. Vergleicht man diesen Text mit der Chronik, so ergibt sich, daß וַיָּמָת des M. T. verschrieben ist für וַיַּעֲמֹד, denn בָּעֲרֶב ist verschrieben für עַר־הָעֶרֶב (Chron. = Luc. und S.): »und mußte so stehen bleiben bis zum

der Wunde floß in das Innere des Wagens. 36. Da stieß ein Herold in die Trompete vor dem ganzen Heere, bevor *die Sonne unterging, und sprach:* »*Ein jeder* kehre zurück *in seine Stadt und in sein Land.*« *37.* Der König aber starb *und* ward *nach Samaria* gebracht; *und man begrub den König in Samaria 38. und wusch den Wagen im Teiche von Samaria, und die Hunde leckten sein Blut, während man die Zügel wusch, gemäß dem Worte* des Herrn, *das er gesprochen hatte. 39. Aber die übrige Geschichte Achabs und alles, was er getan und wie er einen Elfenbeinpalast gebaut und alle Städte befestigt hat, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel? 40. Und Achab*

Abend« (Kl.). In der Chronik ist also וַיַּעֲמֹד (hinter הָיָה מָעָמָד!) ausgelassen, an unserer Stelle ist es zu וַיָּמָת »und er starb« geworden und daher der Schlußsatz ausgefallen; Luc. und S. haben statt וַיַּעֲמֹד »und er blieb stehen« ἀπὸ πρωΐ (wohl nur geraten oder das verwischte Wort als מִבֹּקֶר gelesen) »vom Morgen an«. »**Und das Blut**« etc., dieser Satz ist durch einen lapsus oculi (von einem עֶרֶב zum andern) in der Chronik ausgefallen. Übrigens kürzt hier der Chronist den Bericht, denn er hat bloß: »und er starb um die Zeit des Sonnenunterganges«, und bringt dann, was hier V. 41 ff. folgt. Erg. in H. am Schlusse: וַיָּמָת בָּעֶרֶב »und er (Luc. bei Lagarde: ὁ βασιλεύς, was nur Cod. 82, 108, 246, Compl. haben, also Cod. 19, 245, 93 nicht) starb am Abend« = S. — **36.** »**Da stieß ein Herold**« etc., ähnlich S. und Luc.: »da trat ein Herold im Lager auf«; M. T. וַיַּעֲבֹר הָרִנָּה (also Verbum im Masculinum vor Subjekt im Femininum). »da ging der Jubel (durch das Lager) hindurch«; lies mit Kl. וַתַּעֲמֹד (vgl. ἀνέστη): »da verstummte (stand stille) der Jubel im Lager« (sc. der Israeliten). »**Bevor**«, M. T.: »um die Zeit, da«. »**Und sprach**« etc., M. T.: לֵאמֹר »indem es hieß: ein jeder in seine Stadt und ein jeder in sein Land«. »**Kehre zurück**« ist also Zusatz des heil. Hier. — **37.** »**Der König aber starb**« = M. T.; nun haben aber Luc. und S.: ὅτι τέθνηκεν ὁ βασιλεύς »denn der König ist tot«, lies also mit Kl. statt וַיָּמָת besser כִּי מֵת. Der Satz gehört also zur vorhergehenden direkten Rede, als Begründung der Parole »Heimkehren«. »**Und ward . . . gebracht**«, M. T.: »und er (der tote König!) kam heim« lies וַיָּבֹאוּ (Luc. und S.: καὶ ἦλθον): »und sie kamen nach Samaria und begruben den König in Samaria«. — **38.** »**Und wusch**« etc.; M. T.: »Als sie nun den Wagen am Teiche von Samaria spülten (lies וַיִּשְׁטְפוּ = καὶ ἔνιψαν Luc., S.: καὶ ἀπένιψαν, statt וַיִּשְׁטֹף), da leckten die Hunde sein Blut.« S.: αἱ ὗες καὶ οἱ κύνες »die Schweine und die Hunde«. »**Während man die Zügel wusch**«, M. T.: »und die Huren wuschen sich (damit)«, Luc.: ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ (S.: ἐν τῷ αἵματι) = בְּדָמוֹ, kaum echt, vielleicht ist in H. בּוֹ ausgefallen. Calmet rechtfertigt die Übersetzung der Vulg. mit der Begründung: Vox originalis (וָנָה) significare potest cingulum, quod applicatur vel lumbis vel loris equorum. Reddunt alii: Laverunt arma Achab. Letzteres gilt von Ch., Syr. (Arab. om.). Auch Fürst nimmt für unsere Stelle וָנָה = aram. זַיִן »zugespitzte Waffe«. Doch Luc. und S. werden mit ihrer Übersetzung αἱ πόρναι im Rechte sein, denn was Calmet sagt, gilt wohl von ζώνη, aber nicht von hebr. zonâh. Am wahrscheinlichsten ist aber הַזֹּנוֹת späterer Einschub für הַכְּלָבִים (21, 19), weil man dieses mißverstand (»Hurer«. vgl. Deut. 23, 19). »**Dem Worte des Herrn**«, ein Beweis, daß der Bericht gekürzt ist; denn diese Weissagung ist ihrem vollen Inhalte nach nicht mehr erhalten. Vgl. 21, 19. Cod. 19, 108, 158, 246 fügen die Glosse bei: διὰ Ἠλίου »durch Elias«; vgl. 21, 28 (S.: ἐν χειρί). — **39.** Vgl. 16, 27. — **40.** Vgl. 16, 28. Auf diesen Vers folgte

entschlief zu seinen Vätern, und sein Sohn Ochozias ward König an seiner statt. 41. **Josaphat** *aber, Asas Sohn, ward König über Juda im vierten Jahre Achabs, des Königs von Israel. 42. Fünfunddreißig Jahre war er alt, als er König wurde, und fünfundzwanzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Azuba, die Tochter Salais. 43. Und er wandelte ganz auf dem Wege Asas, seines Vaters, ohne davon abzuweichen, indem er tat, was recht war in den Augen* des Herrn. *44. Nur die Höhen schaffte er nicht ab; denn noch immer opferte und räucherte das Volk auf den Höhen. 45. Auch* hatte *Josaphat mit dem Könige von Israel* Frieden. *46. Die übrige Geschichte Josaphats aber und seine Werke, die er getan, und seine Kriege, steht das nicht geschrieben im*

---

ursprünglich in unserem Buche V. 52 ff., wie Luc. und S. noch zeigen. — **41.** Vgl. 16, 29. Da Achab 876—854 regierte, Josaphat aber 873—849, so ist die Stellung des Berichtes über Josaphat in M. T., Vulg., Ch., Syr., Arab. wohl die richtigere. Denn der Regierungsantritt eines Königs beider Reiche pflegt immer nach dem gleichzeitig im anderen Reiche regierenden datiert zu werden. Damit stimmt Vet. Lat., welche wie S. den Bericht über Josaphat wenigstens teilweise auch hier hat. Nur Luc. läßt ihn hier, Cod. A dort aus, Luc. scheint ihn absichtlich hinter 16, 28 eingesetzt zu haben, weil Josaphat schon 22, 4 genannt ist, ohne eigens eingeführt zu werden. Gewiß stand auch der Bericht 41—45 ursprünglich vor 22, 4 als Einleitung und wurde als der wichtigste Teil des ausgelassenen Textes hier nachgetragen, aber so, daß man die Umarbeitung noch erkennt. Die Fortsetzung von V. 40 bietet 2 Paral. 19, 1 ff. »**Josaphat aber**« etc.; der Vers lautete ursprünglich nach Analogie von 15, 1. 9: »Und im vierten Jahre Achabs, des Königs von Israel, ward Josaphat, der Sohn Asas, König über Juda«. Die Umstellung der Worte zeigt also, daß der Bericht erst nachträglich hier eingefügt wurde. Denn Josaphat ist bereits aus V. 4 ff. bekannt, auch soll V. 41 ff. gleichsam den ausgefallenen Bericht (2 Paral. 19, 1 ff.) ersetzen. Luc. 16, 29: καὶ ἐν τῷ ἐνιαυτῷ τῷ ἑνδεκάτῳ τοῦ Ἀμβρί (Cod. B: Ζαμβρί!), »und im elften Jahre des Amri« ist nicht bessere Lesart für 4 b (Kl.), sondern Glosse zu 16, 29 a; denn das 38. Jahr Asas ist wirklich das 11. Jahr Amris (876/5). Cod. B hat zweimal ἐβασίλευσεν und läßt βασιλέως Ἰσραήλ aus. Kl. folgt daher mit Unrecht hier dem Lucianustext. — **42.** M. T. hat am Anfang die Glosse »Josaphat«. Cod. 158 hat hinter שָׁנָה »Jahre« noch חָיָה »war er (alt)« wie 4 Kön. 8, 17, welches man vergleiche. »**Fünfundzwanzig Jahre**«, nämlich 873—849 v. Chr., also war er geboren zirka 908 v. Chr. »**Salais**«, M. T.: »Schilchis«. Vgl. 2 Paral. 20, 31. — **43** = 2 Paral. 20, 32 (nur fehlt dort כָּל־ und steht מִמֶּנָּה, mit Femininsuffix. Vgl. 15, 12. — **44** a = 2 Paral. 20, 32 a, dagegen variieren die beiden anderen Vershälften. »**Schaffte er nicht ab**« = Luc. und S. (οὐκ ἐξῆρεν); M. T. intransitiv: »nur die Höhen schwanden nicht«. »**Denn noch immer**«, M. T.: »noch«, lies mit Chron.: וְעוֹד »und noch«. Die Abweichungen des Chronisten scheint diesem selbst zu verdanken zu sein, denn sie enthalten einen nachexilischen Stoßseufzer: »und noch nicht hatte das Volk sein Herz auf den Gott seiner Väter gerichtet«; wieder ein Beispiel für die freie Behandlung des heil. Textes betreffs der Form! Vgl. 3, 2; 15, 14. — **45.** »**Hatte . . . Frieden**«, M. T. besagt mehr: »Auch verbündete sich Josaphat mit dem Könige von Israel.« Siehe die Note zu V. 4 und 2 Paral. 19, 2 f. und 20, 35—37. — **46.** Dieser Vers und V. 51 schlossen ursprünglich die Geschichte Josaphats ab. Vgl. 15, 23. 24. Die Chronik bringt ebenfalls beide Verse getrennt, 2 Paral. 20, 34 und 21, 1.

Buche der Annalen der Könige von Juda? 47. Aber auch die Reste der Lustknaben, die in den Tagen seines Vaters Asa übriggeblieben waren, die schaffte er aus dem Lande. *48.* Auch war damals kein König bestellt in Edom. *49.* Aber der König Josaphat baute Flotten im Meere, welche um Gold nach Ophir segeln sollten; aber sie konnten nicht abgehen, weil sie in Asion-Gaber zerschellt wurden. *50.* Damals sprach Ochozias, der Sohn Achabs, zu Josaphat: »Mögen meine Knechte mit deinen Knechten

---

In 2 Paral. scheint überhaupt V. 31—33 dem Königsbuche nachträglich entlehnt zu sein. Denn gerade 2 Paral. 19, 1—11 und 20, 1—30. 35—37 zeigen, was an unserer Stelle ursprünglich berichtet war. Ob nun schon der Verfasser der Königsbücher oder erst ein späterer Redaktor all diese Begebenheiten übergehen wollte, um die Eliasgeschichte ausführlicher zu behandeln, und deshalb die abschließende Formel »Die übrige Geschichte« etc. hier antizipierte, läßt sich nicht bestimmt sagen. Wahrscheinlicher ist das erstere; es scheinen also die Verse **47—50** spätere Einschübe zu sein. Ist dies richtig, dann ist nicht mehr auffallend, daß eben diese Verse in Cod. B an unserer Stelle fehlen. V. **47** ist Nachtrag zu V. 43; vgl. 15, 11 und 12 und 14, 24. V. **48** ist mit Kl. zum folgenden V. **49** zu ziehen. Tilge also in H.: אֵין בְּ (worin vielleicht ein Eigenname, etwa אוֹנָב steckt): »Und der König von Edom, der Statthalter (lies נְצַב, stat. constr.) des Königs **49.** von Juda (lies יְהוּדָה statt יְהוֹשָׁפָט) hatte zehn Tharsisschiffe angeschafft« (lies עָשָׂה עֶשֶׂר, Qerê), natürlich auf Befehl Josaphats, seines Lehensherrn. Vgl. 2 Sam. 8, 14. Da Hadad unter Salomo abgefallen war (zirka 950 v. Chr.), so muß Edom inzwischen wieder von Juda unterworfen worden sein, wahrscheinlich von Josaphat selbst. »**Flotten**«, M. T.: »Tharsisschiffe«, d. i. starke, große Schiffe, wie heute die englischen »Indiafahrer«; vgl. Ps. 48 (47), 8. Luc. und S. haben statt אֳנִיּוֹת wieder אֳרָם (Συρία) gelesen und »Tharsis« zum Ziele der Fahrt gemacht (daher hat auch Hier. nur classes = אֳנִיּוֹת = ναῦν »Flotte«); Luc.: εἰς Θάρσεις Σώφειρα, Cod. B: εἰς Θάρσεις πορεύεσθαι εἰς Σωφείρ; auf dieselbe Weise ist gewiß auch die Lesart 2 Paral. 20, 36 entstanden: »um nach Tharsis zu fahren«. Über »**Ophir**« s. 9, 28. »**Und sie konnten nicht abgehen**«, M. T. und Luc. und S. (καὶ οὐκ ἐπορεύθη): »aber er (der Statthalter von Edom) fuhr nicht ab«. »**Weil sie**«, M. T.: »weil die Schiffe« (= Luc. und Cod. B: ὅτι συνετρίβη ἡ ναῦς). »**Asion-Gaber**«, s. 9, 26. — **50.** »**Damals**«, also nach dem vergeblichen Versuche Josaphats. **2 Paral. 20, 35—37** ist unserer Stelle parallel: »Hernach (d. i. **nicht** nach den 20, 1—34, sondern nach den 19, 1—11 erzählten Begebenheiten) aber verbündete sich Josaphat, der König von Juda, mit Achazja, dem Könige von Israel (der handelte gottlos! — Glosse).« Dieser Vers stand in der Quelle vor unserem V. 48, wenn er nicht überhaupt mit beiden folgenden Versen eine Glosse zu unserer Stelle bietet. Denn V. 36 und 37 kennzeichnen als glossiert der abweichende Text von M. T. und Luc. sowie der Widerspruch mit 3 Kön. 22, 49 und 50. M. T. lautet nämlich: »**36.** *Und er machte ihn zu seinem Verbündeten, um Schiffe zu bauen, die nach Tharsis gehen sollten; und so bauten sie denn Schiffe zu Eßjön-Geber.* **37.** Das weissagte Eliezer, der Sohn des Dodaja (lies דּוֹדָוָהוּ oder דּוֹדָוָה = Δουδίου, Luc.; vgl. 2 Sam. 3, 3) aus Maresa wider Josaphat, indem er sprach: ‚Weil du dich mit Achazja verbündet hast, hat Jahwe einen Riß gemacht (vgl. 2 Sam. 6, 6) durch dein Werk' (d. h. Jahwe vereitelt dein Unternehmen, מַעֲשֶׂיךָ ist Sing.). *Da wurden die Schiffe zertrümmert und sie hatten nicht den Mut* (die Kraft, erg. כֹּחַ wie 2 Paral. 2, 5; 13, 20; 22, 9), *nach Tharsis zu fahren.*« Das Subjekt des letzten Satzes »sie« kann nur auf Personen (nicht Schiffe) hinweisen, denn 1. wird עָצַר כֹּחַ nur von Personen gebraucht,

auf Schiffen fahren«; aber Josaphat wollte nicht. *51. Und Josaphat entschlief zu seinen Vätern und ward in der Stadt Davids, seines Vaters, begraben. Joram aber, sein Sohn, ward König an seiner statt.*

52. **Ochozias** *aber, der Sohn Achabs, wurde König über Israel zu Samaria im* siebzehnten *Jahre Josaphats, des Königs von Juda, und herrschte* über Israel *zwei Jahre. 53. Und er tat, was böse war in den Augen* des Herrn, *und wandelte auf dem Wege seines Vaters und seiner Mutter und* auf dem Wege *Jeroboams, des Sohnes Nabats, der Israel zur Sünde verleitet hatte. 54. Auch diente er dem Baal und betete ihn an; und so reizte er* den Herrn, *den Gott Israels, ganz so wie sein Vater getan.*

---

2. wäre der Satz überflüssig, wenn »die Schiffe« Subjekt wäre, weil zertrümmerte Schiffe selbstverständlich nicht in die See gehen können. Ist also erstere Annahme richtig, dann können nur Josaphat und Ochozias gemeint sein. Nach der Chronik hätten also beide Schiffe bauen lassen, um eine Expedition nach Tharsis ausgehen zu lassen. Nun sind hier vier Widersprüche; denn nach 2 Kön. 22, 50 erging 1. die Aufforderung von Ochozias an Josaphat, 2. ging dieser gar nicht auf den Vorschlag ein; somit können 3. auch beide keine Flotte gebaut haben; 4. sollte die von Josaphat gebaute und ebenso die von Ochozias beabsichtigte gemeinsame Flotte nicht nach Tharsis, sondern nach Ophir gehen. Dazu kommt, daß Luc. und S., abgesehen von anderen Abweichungen, auch 2 Paral. 20, 36 den Singular ἐποίησεν »er (Josaphat) baute« haben. Somit ist der letzte Satz der Chronikstelle nur eine auf S. beruhende Variante zu V. 49b der Parallelstelle des Königsbuches. Dann ist aber V. 36a der ersteren nur eine auf dieser unrichtigen Lesart beruhende Glosse und 36b eine (unrichtige) Variante zu 49a der letzteren. Es bleibt also einzig und allein neben V. 35a nur 36a und bα als Ergänzung zum Texte des Königsbuches übrig; wir erfahren daraus, 1. warum Jahwe die Flotte Josaphats zugrundegehen ließ: wegen seines untheokratischen Bündnisses mit dem Götzendiener Ochozias; 2. warum Josaphat auf das Anerbieten des Ochozias, es mit einer gemeinsamen Flotte zu versuchen, nicht einging: wegen der Prophetie Eliezers. Da V. **51** mit V. 46 hinter 4 Kön. 8, 15 seinen Platz hat und mit V. 52 die Regierung des Ochozias eingeleitet wird, so dürften V. 48—50 in der Quelle entweder hier oder wahrscheinlicher hinter V. 54 gestanden haben. Ochozias regierte 854—853 v. Chr., also hat um diese Zeit auch Josaphat seine Flotte gebaut. Vgl. Köhler, Lehrbuch der bibl. Gesch. II², 332. — **52.** S. oben zu V. 40. »**Ochozias aber**« etc.; auch hier ist wie oben V. 41 der Text infolge der Einschaltungen umstellt. Nach Luc. und analog zu 15, 23 lautet der Vers in H.: בִּשְׁנַת תֵּשַׁע וְעֶשְׂרֵה לִיהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ אֲחַזְיָהוּ בֶּן־אַחְאָב עַל־יִשְׂרָאֵל בְּשֹׁמְרוֹן שְׁנָתָיִם »Im 19. Jahre Josaphats, des Königs von Juda, ward Achazja, der Sohn des Achab, König über Israel, in Samaria zwei Jahre lang.« Luc.: »im 24. Jahre« (ἐν τῷ ἐνιαυτῷ τῷ τετάρτῳ καὶ εἰκοστῷ), nämlich von Amri, dem Begründer der Dynastie, gerechnet (vgl. V. 41). Die Zahl 17 des M. T. (S. und aller übrigen alten Versionen) scheint dadurch entstanden zu sein, daß ת von תֵּשַׁע durch Haplographie ausfiel und dann unrichtig שְׁבַע hergestellt wurde. — **53.** Vgl. 15, 26; 16, 30. »**Seines Vaters**« etc., Luc. und S. fügen nicht nur am Anfang Ὀχοζίας ein, sondern auch die Namen des Vaters und der Mutter; dafür ist bei Luc. τοῦ πατρὸς αὐτοῦ ausgefallen. »**Auf dem Wege**«, Luc. und S.: καὶ ἐν ταῖς ἁμαρτίαις, lies וּבְחַטֹּאת wie 16, 31 »und in den Sünden (Jeroboams)«. — **54.** »**Und betete ihn an**«, lies וַיִּשְׁתַּחוּ (apoc. wie 16, 31). »**Ganz so wie**« etc. Luc. und S. lasen wie 16, 30b: »mehr als alle, die vor ihm gewesen« (Luc.) oder: »gemäß allem, was vor ihm geschehen war« (S.).

IV. BUCH DER KÖNIGE.

Viertes Buch der Könige,

bei den Juden: zweites Buch der Könige.

Erster Teil.

Kap. 1, 1 — 17, 41: Annalen der Könige von Israel und Juda vom Tode Achabs bis zur Gefangenschaft der zehn Stämme.

Erster Abschnitt.

Ochozias, König von Israel, und Joram, König von Juda: Kap. 1, 1 — 3, 27.

§ 1. Ochozias und Elias, 1, 1—18.

Der kranke Ochozias will den Beelzebub befragen (1. 2). — Elias kündet seinen Tod voraus (3—8). — Drei Abteilungen von Soldaten werden ausgesandt, um Elias festzunehmen (9—14). — Elias vor dem Könige (15. 16). — Tod des Ochozias (17. 18).

1, *1. Moab aber handelte treulos gegen Israel, nachdem Achab gestorben war. — 2. Und Ochozias stürzte durch das Gitter seines Ober-*

1. Kapitel. 1. Dieser Vers, welcher den Abfall Moabs nach dem Tode des Ochozias berichtet und identisch ist mit 3, 5, zeigt wieder klar, wie der Verfasser unseres Buches die Berichte seiner geistlichen und profanen Quelle zusammengefügt hat. In den Annalen der Könige von Israel folgte nämlich der Bericht über die Moabiter (3, 4 ff.) unmittelbar hinter dem Berichte über die Regierung des Ochozias (3 Kön. 22, 52—54). Da Ochozias infolge seiner Krankheit und seiner dadurch veranlaßten kurzen Regierung (854—853) nicht Zeit hatte, die Moabiter wieder zum Gehorsam zu bringen, und andererseits unser Verfasser Grund hatte, aus der »Prophetengeschichte« die Begegnung des Propheten Elias mit dem gottlosen Omriden einzufügen, so berichtet er hier kurz (mit einem Satze) den Abfall der Moabiter und bringt den näheren Bericht erst als Motivierung des Rachezuges Jorams. Hiemit stimmt die Inschrift des 3, 4 genannten Moabiterkönigs Mesa (entdeckt 1868 durch Prediger Klein; die Anfertigung eines Abklatsches ist Clermont-Ganneau zu verdanken). Dieser bezeugt selbst, daß Omri (Vulg.: Amri) die Moabiter tributpflichtig gemacht und daß die Abhängigkeit 40 (arba'în ist ausgeschrieben!) Jahre gedauert habe. Dabei sind aber von Omris Sohn (Achab) nur die halben »Tage«, d. i. Regierungsjahre, gezählt, also war Moab schon nach Omris

gemaches, das er in Samaria hatte, und erkrankte; da sandte er Boten aus, indem er zu ihnen sprach: »Gehet, befraget den Beelzebub, den Gott von Akkaron, ob ich von dieser meiner Krankheit wieder genesen kann.«

3. Der Engel des Herrn *aber sprach zu Elias, dem Thesbiten, also: »Auf, gehe hinauf den Boten des Königs von Samaria entgegen und sprich zu ihnen: ‚Gibt es keinen Gott in Israel, daß ihr hingehet, um Beelzebub, den Gott von Akkaron, zu befragen?‘ 4. Darum spricht* der Herr *also: Von dem Lager, das du bestiegen hast, wirst du nicht herabsteigen, sondern des Todes sterben.« Und Elias ging hin — — —.*

Tode (877) abgefallen und von Achab erst in der Mitte seiner Regierung (zirka 865) wieder unterworfen. Daraus ergibt sich, daß die 40 Jahre nicht kontinuierlich zu nehmen sind, sondern 11 Jahre unter Achab und 29 Jahre vor Achab, und daß Omri nicht erst als König, sondern schon als Feldherr Baesas Moab unterworfen hatte (906 v. Chr.), vgl. 3 Kön. 16, 5; betreffs des Feldherrntalentes Omris vgl. 3 Kön. 16, 17. 22. 27. Dann ist aber der Mesastein nichts anderes als ein Denkmal zur Erinnerung an jenen 3, 4 ff. berichteten gemeinsamen Kriegszug der Könige von Israel, Juda und Edom, dessen Ausgang eben nur unter Vergleichung beider Berichte (der Bibel und der Mesainschrift) verständlich sein wird. S. unten. Vgl. Lidzbarski, Handbuch der nordsemit. Epigraphik I, 415f. und II, 1 und Altsemit. Texte, 1. Heft. — **2.** »**Fiel durch das Gitter**« des flachen Dachbodens, auf dem er frische Luft schöpfte. Vgl. Mark. 2, 4; Luk. 6, 19. »**Beelzebub**«, M. T.: »den Fliegen-Baal«, wohl so genannt als Schutzgott gegen die Fliegen, vgl. Ζεύς ἀπόμυιος oder μυίαγρος (Deus Myiagrus der Römer). Matth. 10, 25; 12, 24. 27; Mark. 3, 22. Baudissin findet damit den Sonnengott bezeichnet, Lagrange liest בַּ֫עַל זְבֻל »Herr der (himml.) Wohnung«; s. Döller, l. c., S. 241. Nach Luk. 11, 15. 18. 19 ist »Beelzebub« der Name des Obersten der Teufel. Luc.: διὰ τοῦ (S. ἐν τῷ) Βάαλ μυῖαν »(frage) durch Baal die Fliege«. »**Akkaron**«, s. 1 Sam. 5, 1. 11. »**Von dieser meiner Krankheit**«, lies mit Luc., S., Vulg. in H. מֵחָלְיִי statt des unmöglichen מֵחֳלִי, denn sonst müßte es מֵהֶחֱלִי הַזֶּה heißen. Luc. und S. haben noch: καὶ ἐπορεύθησαν ἐπερωτῆσαι (S. δι’ αὐτοῦ) »und sie gingen hin, (ihn) zu befragen«, wahrscheinlich echt; erg. in H.: וַיֵּלְכוּ לִדְרֹשׁ. — **3.** Hier zeigt sich wieder die Wahrheit des Sprichwortes: »Der Mensch denkt und Gott lenkt«, zugleich aber auch die unendliche Barmherzigkeit Gottes gegenüber dem Frevler auf dem Königsthrone. »**Der Engel des Herrn**«, vgl. 3 Kön. 19, 7 und 21, 17; hier ist wohl parallel zu letzterer Stelle Jahwe selbst, also die zweite göttliche Person gemeint. Wahrscheinlich ist מַלְאַךְ Glosse. Lies: »Der Herr (Jahwe) aber.« »**Des Königs von Samaria**«, vgl. 3 Kön. 21, 18. »**Gibt es**« etc.; M. T.: »Ist’s darum, weil es keinen Gott in Israel gibt, daß ihr« etc. Luc. hat: »keinen Propheten«. — **4—6.** »**Darum**«, tilge in H. וְ vor לָכֵן »nun denn« = Luc. διὰ τοῦτο (und vorher οὐχ οὕτως, Glosse). »**Und E. ging hin**«, S. haben noch καὶ εἶπεν πρὸς αὐτούς »und sprach zu ihnen«. Hierauf folgten ursprünglich die Worte des Elias wie jetzt V. 6; denn dieser Vers endete nach Cod. A (Tischendorf): καὶ ἐπιστρέψαντες ἀπήγγειλαν τῷ βασιλεῖ καθὰ ἐλάλησεν Ἠλιού »und sie kehrten um und meldeten dem König, wie ihnen Elias gesagt« = וַיָּשׁוּבוּ וַיַּגִּידוּ לַמֶּלֶךְ כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר אֲלֵיהֶם אֵלִיָּהוּ; dann folgte in V. 7: καὶ εἶπεν αὐτοῖς ὁ βασιλεύς (Luc.; S. ist schon nach M. T. korrigiert) »da sprach zu ihnen der König« = וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם הַמֶּלֶךְ. Auf diese Varianten weist wohl auch das Pasek in M. T. (V. 5) hin. Der Umstand, daß die Worte des Elias nach dieser Textgestalt im

5. Da kehrten die Boten zu Ochozias zurück. Dieser sprach aber zu ihnen: »Was seid ihr umgekehrt?« 6. Und jene antworteten ihm: »Ein Mann begegnete uns und sprach zu uns: Gehet und kehret zurück zum König, der euch gesandt hat, und saget ihm: Also spricht der Herr: *Ist etwa kein Gott in Israel, daß du* hinschickst, *um den Beelzebub, den Gott Akkarons, zu befragen? Darum sollst du von dem Bette, das du bestiegen hast, nicht mehr herabsteigen, sondern des Todes sterben.« 7. Da sprach er zu ihnen: »Wie ist das* Aussehen und *Benehmen des Mannes, der euch begegnet ist und diese Worte zu euch gesprochen hat?« 8. Jene entgegneten: »Ein Mann mit härenem Gewande und einem Ledergurt um die Lenden.« Da sprach er: »Elias, der Thesbite, ist es.«*

9. Da sandte er zu ihm einen Obersten über Fünfzig samt den *fünfzig* Mann, die ihm unterstanden. *Dieser zog hinauf zu ihm und sprach zu ihm, während er auf dem Gipfel des Berges saß: »Mann Gottes, der König hat befohlen, daß du herabkommest.« 10. Elias aber antwortete und sprach zu dem Obersten über die Fünfzig: »Wenn ich der Mann Gottes bin, so komme Feuer vom Himmel herab und verzehre dich und deine Fünfzig.« Da kam Feuer vom Himmel herab und verzehrte ihn und* die *Fünfzig,* die mit ihm waren. *11. Und wiederum sandte er zu ihm einen anderen Obersten über Fünfzig und* die *Fünfzig*

Munde des Erzählers erscheinen, schließt nicht aus, daß sie im ursprünglichen Texte auch genau wie jetzt in V. 6 im Munde der Boten erschienen, im Gegenteil, die einleitenden Worte der Boten sprechen dafür. Also liegt hier wieder eine offenbare Textkürzung zugrunde, welche aber nichts Wesentliches ausläßt. **5. »Zu Ochozias«** (= Syr.) ist vielleicht noch die ursprüngliche Lesart für אֵלָיו »zu ihm«, das jetzt nach der Auslassung deutlich genug ist. — **6. »Keinen Gott«,** Luc. fügt bei: »und (keinen) Propheten«. **»Daß du hinschickst«** = שֹׁלֵחַ; Luc. und S.: πορεύει (-η) = הֹלֵךְ (vgl. V. 3), wohl die ursprünglichere Lesart, die durch die erstere verdeutlicht wurde. — **7. »Aussehen und«,** Zusatz des heil. Hier.; מִשְׁפָּט bedeutet nämlich »Art und Weise«. Vgl. 1 Sam. 28, 14. — **8.** Die rauhe Kleidung war nicht bloß den Propheten, sondern auch den Einsiedlern in der Wüste — und ein solcher war Elias schon vor seinem letzten Auftreten vor Achab (3 Kön. 21, 17) — eigen. Vgl. Zach. 13, 4; Matth. 3, 4; Hebr. 11, 37. — **9. »Samt den 50 Mann«** etc., M. T.: »samt seinen Fünfzig«. **»Während er«** etc. = αὐτὸς δέ, hebr. וְהוּא, also Umstandssatz; וַיַּגֶּד ist also Schreibfehler für וְהוּא oder letzteres ist ausgefallen. S. haben wie M. T. und daher den Namen als Subjekt eingeschaltet: καὶ ἰδοὺ Ἠλιού. Aus dem Umstande, daß Elias leicht zu finden war, ist auf seinen gewöhnlichen Aufenthalt nicht zu schließen. Denn Gott führte ihn auf den Weg, den die Boten des Königs gehen mußten, und ebendort ließ er sich von den Obersten auffinden. Vielleicht befand er sich in Gilgal oder sonst in einer Prophetenschule. **»Daß du herabkommest«,** M. T.: »Komme herab«. — **10. »Antwortete«** = וַיַּעַן, lies mit Cod. Kenn. 224: וַיַּעֲנֵהוּ »und es antwortete ihm (Elias)« oder וַיַּעַן. **»Der Mann Gottes«,** M. T.: »ein Mann Gottes«; lies mit Cod. Kenn. 224 den Artikel הָ vor אֱלֹהִים wie V. 12. **»Die Fünfzig«** etc., M. T. wie oben: »und seine Fünfzig«, ebenso V. **11. »Dieser sprach«,** M. T.: »hub an (Cod. A: καὶ ἀνέβη »zog hinauf« wie

mit ihm. *Dieser sprach zu ihm: »Mann Gottes, also spricht der König: Komme eilends herab.« 12. Elias antwortete und sprach: »Wenn ich der Mann Gottes bin, so komme Feuer vom Himmel herab und verzehre dich und deine Fünfzig.« Da fiel Feuer vom Himmel und verzehrte ihn und seine Fünfzig. 13. Und abermals sandte er einen dritten Obersten über Fünfzig und* die *Fünfzig,* die bei ihm waren. *Als dieser kam, beugte er die Knie vor Elias und sprach zu ihm flehend: »Mann Gottes, verachte mich und deine Knechte, die mit mir sind, nicht. 14. Siehe, es fiel Feuer vom Himmel und verschlang die ersten zwei Obersten über Fünfzig* und die Fünfzig, die mit jedem von ihnen waren; *nun aber bitte ich dich, daß du meiner schonest.«*

15. Der Engel des Herrn *aber sprach zu Elias also: »Ziehe hinab mit ihm ohne Furcht.« Da machte er sich auf, zog mit ihm hinab zum König 16. und sprach zu diesem: »Also spricht* der Herr: *Weil du Boten gesandt hast, um den Beelzebub, den Gott von Akkaron, zu befragen,* als ob es in Israel keinen Gott gäbe, den du um Bescheid fragen könntest, *darum wirst du von dem Lager, das du bestiegen hast, nicht herabsteigen, sondern des Todes sterben.«*

17. Er *starb also, gemäß dem Worte* des Herrn, *das Elias gesprochen, und Joram, sein Bruder, ward König an seiner statt,* im zweiten Jahre

---

V. 9) und sprach zu ihm«. — **12. »Und sprach«;** M. T.: »zu ihnen«, lies אֵלָיו »zu ihm«. **»Feuer«,** M. T.: »Feuer Gottes«; doch tilge אֱלֹהִים, entstanden aus der Randkorrektur אֲלֵהֶם »zu ihnen«. — **13. »Die Fünfzig«** etc., M. T.: »und seine Fünfzig«; lies vorher in H. שְׁלִישִׁי »einen dritten« (statt יָמִים). S. haben statt πεντηκόνταρχον τρίτον (Luc.) bloß ἡγούμενον »einen Anführer«, Cod. A vereinigt beide Lesarten. **»Als dieser kam«** etc.; M. T.: »Und der stieg hinauf« (וַיַּעַל), was Hier. übersah; doch ist es mit Recht hervorgehoben, denn die anderen stiegen nicht hinauf. Hier zeigt sich also schon die verschiedene Gesinnung der drei Obersten. Dann hat M. T.: »Und als er (oben) ankam, der dritte Oberst über Fünfzig«, letzteres ist Glosse (Pasek!) oder richtige Lesart zu 13a. **»Beugte . . . flehend«,** lauter Zeichen seiner demütigen Gesinnung. **»Verachte mich«** etc., M. T.: »Möge doch mein Leben und das Leben dieser deiner fünfzig Diener in deinen Augen teuer sein!« — **14. »Und die Fünfzig«** etc. ist Glosse, welche Cod. B noch nicht hat; Luc. und Cod. A sind, wenn nicht das Umgekehrte gilt, nach M. T. korrigiert. Luc. hat καὶ ἑκάστου τοὺς πεντήκοντα »und eines jeden Fünfzig«, und bietet auch das Folgende geändert: »und nun möge teuer sein das Leben deiner Diener in deinen Augen«, während M. T. am. Schlusse richtig lautet: »und nun laß teuer sein mein Leben in deinen Augen«. Man sieht also, wie bei Luc. die eine Korrektur eine andere nach sich gezogen hat. In einigen hebräischen und griechischen Handschriften ist der ganze Vers ausgefallen (lapsus oculi wegen des gleichen Schlußwortes mit V. 13). — **15. Der Engel d. H.«,** lies wie V. 3: »Jahwe«. **»Mit ihm«** (zweimal), M. T.: אוֹתוֹ, was unmöglich ist; lies אִתּוֹ, wie die alten Übersetzer lasen und viele hebr. Cod. noch haben. Luc. hat das zweite Mal μετ᾽ αὐτῶν. — **16. »Als ob«** etc. ist Glosse nach V. 3 und 6, welche bei Luc. und S. fehlt. **»Darum«,** Luc. (wie V. 4): διὰ τοῦτο, S.: οὐχ οὕτως (wie V. 4) = לֹא כֵן, wie auch sonst oft. — **17. »Er starb also«,** Luc. hat wie Cod. A den

Jorams, des Sohnes Josaphats, des Königs von Juda; *denn er hatte keinen Sohn. 18. Die übrigen Taten des Ochozias aber, die er vollbracht, stehen sie nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel?*

§ 2. Die Auffahrt des Elias; erstes Auftreten des Elisäus, 2, 1—25.

Reise des Elias von Galgala über den Jordan in Begleitung des Elisäus (1—10). — Elias wird von Gott entrückt (11. 12). — Die ersten Wunder des Elisäus (13—25).

2, *1. Es geschah aber, als* der Herr *den Elias durch einen Sturmwind gen Himmel entrücken wollte, daß Elias und Elisäus von Galgala*

Namen Ὀχοζίας, wahrscheinlich mit Recht; erg. also אֲחַזְיָהוּ hinter וַיָּמָת (beachte das Pasek!). »**Das Elias gesprochen**«, Cod. Kenn. 93 läßt אֵלְיָהוּ aus, Cod. 178 und 224 haben davor בְּיַד »durch« = ἐν χειρί mehrerer griech. Cod., Cod. Kenn. 30 aber אֶל־ »zu«, welches nach V. 3 in H. zu ergänzen ist. Es fiel durch Haplographie aus. »**Und Joram**« etc. lassen S. aus, weil sie es hinter V. 18 bringen. Umgekehrt läßt M. T. V. 19 aus und schiebt daher hier das Datum ein: »im zweiten Jahre« etc. — **18.** Cod. A läßt den Vers aus. »**Die er vollbracht**«, Luc.: »und alles, was er vollbracht«, wie 3 Kön. 15, 23. Bei Luc. folgt dann als V. 19: »Und Joram, der Sohn Achabs, ward König über Israel zu Samaria zwölf Jahre« (vgl. 3 Kön. 22, 41). Dann folgt der ursprüngliche Vers, aber am Ende verkürzt: »Im zweiten Jahre Jorams (S.: »im 18. Jahre Josaphats«), des Sohnes Josaphats, des Königs von Juda, ward Joram, der Sohn Achabs, König zu Samaria«. In M. T. findet sich dieser Vers mit beiden folgenden 3, 1—3, ganz wie oben, aber mit der Datierung der S., welche allein entspricht. Denn Joram, der Sohn Josaphats, kann doch erst nach diesem König von Juda gewesen sein, im folgenden 3. Kapitel zieht aber Josaphat mit Joram von Israel gemeinsam in den Krieg gegen Moab, worauf erst der Rachezug der Moabiter (2 Paral. 20) folgt. Der Lucianustext ist also hier wie 3 Kön. 16, 29 und 22, 52 verändert, das zweite Jahr ist nach Achabs Tode und des Ochozias Regierungsantritt gezählt. Das 18. Jahr Josaphats ist annähernd richtig, wenn der Regierungsanfang nicht gezählt ist (als Teil des Jahres). Die Hebräer zählten nämlich die Jahre nach den Anfängen des kirchlichen (Nisan) oder bürgerlichen Jahres (Tischri). Doch halte ich die Zahl für verderbt; »acht« ist hebr. ח, welches mit ת leicht verwechselt werden, also auch aus diesem durch Dittographie entstehen konnte; übrigens kann auch das hebr. Zahlwort שמנה aus בשנת entstanden sein. Ich tilge es daher und lese statt עֶשְׂרֵה »zehn« עֶשְׂרִים »zwanzig«. Der Vers lautet also richtig: »Im 20. Jahre Josaphats, des Königs von Juda, ward Joram, der Sohn Achabs, König über Israel zu Samaria 12 Jahre« = בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים לִיהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ יְהוּדָה מָלַךְ יְהוֹרָם בֶּן־אַחְאָב עַל־יִשְׂרָאֵל בְּשֹׁמְרוֹן שְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה שָׁנָה, vgl. 3 Kön. 16, 23. V. 20 bei Luc. ist = 3, 2a. Lies dort am Anfang in H. וַיַּעַשׂ (Cod. Kenn. 89, 93, 96, 150). Hier haben wieder Luc. und S. den richtigeren Text: »Und er tat, was böse war vor dem Herrn, aber nicht wie seine Brüder (lies אָחִיו »sein Bruder«, S. lasen אָבִיו, M. T.: אָבִיו »sein Vater«) und auch nicht wie seine Mutter«. Vgl. 3 Kön. 21, 25. V. 21b bei Luc. ist = 3, 2a des M. T.: »Und er entfernte die Baalsäulen (τὰς στήλας = מַצֵּבוֹת, M. T.: מַצֵּבַת »das Gußbild« = מַסֵּכַת?), welche sein Vater errichtet hatte, und zertrümmerte sie (= וַיְשַׁבְּרֵם, fehlt in M. T.).« 21b bei Luc. ist = 3, 3 in M. T.: »Aber an den Sünden (des Hauses = בַּיִת, Glosse) Jeroboams, des Sohnes Nabats, welcher Israel zur Sünde verleitet hatte, hielt er fest; nicht wich er davon ab.« V. 22 bei Luc. findet sich in M. T. nicht, weil der Annalentext wieder unterbrochen wird durch eine Episode aus der »Propheten-

hinwegzogen. 2. Da sprach Elias zu Elisäus: »Bleibe hier, denn der Herr *sendet mich bis Bethel.« Ihm erwiderte Elisäus: »So wahr* der Herr *lebt und so wahr du selbst lebst, ich verlasse dich nicht.« Als sie nun nach Bethel hinabkamen, 3. da kamen die Prophetensöhne, die zu Bethel waren, heraus zu Elisäus und sprachen zu ihm: »Weißt du, daß* der Herr *heute deinen Herrn von dir hinwegnimmt?« Er antwortete: »Auch ich weiß es; schweiget.« 4. Elias aber sprach zu* Elisäus: »*Bleibe hier, denn* der Herr *sendet mich nach Jericho. Und jener sprach: »So wahr* der Herr *lebt und so wahr du lebst, ich verlasse dich nicht.« Als sie nun nach Jericho kamen, 5. da traten die Prophetensöhne, welche zu Jericho waren, auf Elisäus zu und sprachen: »Weißt du, daß* der Herr *heute deinen Herrn von dir hinwegnimmt?« Er aber sprach: »Gewiß weiß ich es; schweiget.« 6. Da sprach zu ihm Elias: »Bleibe hier, denn* der Herr *sendet mich bis zum Jordan.« Jener sprach: »So wahr* der Herr *lebt und so wahr du selbst lebst, ich verlasse dich nicht.« So zogen denn beide zusammen fort, 7. und fünfzig Mann aus den Prophetensöhnen folgten ihnen und blieben ihnen gegenüber von ferne stehen; jene beiden aber blieben am Jordan stehen. 8. Da nahm Elias seinen Mantel, rollte ihn zusammen und schlug damit das Wasser, welches sich nach beiden Seiten teilte; und so schritten beide durchs Trockene hinüber. 9. Als sie*

---

geschichte«. Er lautet: »Und es entbrannte der Zorn Jahwes gegen ihn (ὀργῇ κύριος statt ὀργὴ κυρίου) und gegen Achabs Haus«. Vielleicht ist 3, 27 eine Spur davon zu finden. Jedenfalls folgte in den Annalen etwas anderes, vielleicht ein Bericht über Jahwes Strafgericht am Hause Achabs. Vgl. 3 Kön. 21, 22 ff.; 4 Kön. 9, 26.

2. Kapitel. **1. »Gen Himmel«,** Luc. und Cod. B: ὡς εἰς τὸν οὐρανόν, also die Präposition doppelt; Cod. A hat bloß εἰς. **»Von Galgala«,** vgl. 1 Sam. 7, 16; 10, 8; es war dort eine Prophetenschule wie in Rama (1 Sam. 10, 10). S. haben die Variante: ἐξ Ἰερειχώ »aus Jericho«. Dieser Vers setzt voraus, daß die Himmelfahrt des Elias vorher von Gott geoffenbart war. Es liegt also in bezug auf beide Quellen gekürzter Bericht vor. — **2. »Hinabkommen«,** Luc. ἔρχονται, S.: ἦλθεν (lies ἦλθον). **»Die Prophetensöhne«,** d. i. die Prophetenjünger, die in der dortigen Prophetenschule sich auf eine etwaige göttliche Berufung zum Prophetenamte vorbereiteten. Vgl. 1 Sam. 10, 5. — **3. »Zu Bethel«,** lies in H. בְּבֵית־; die Präposition בְּ = »in« fiel durch Haplographie aus. Vgl. 1 Sam. 13, 2. **»Von dir«,** M T.: »von deinem Haupte«; die Schüler oder Jünger saßen zu den Füßen des Lehrers oder Meisters, dieser zu Häupten der ersteren. — **4. »Elias aber sprach zu Elisäus«** = Luc. und S. und V. 2; M. T. (mit Pasek!) »Da sprach zu ihm Elias: o Elisäus«, tilge אֱלִישָׁע, welches Cod. Kenn. 115, 176, 187 nicht haben. Vgl. V. 5. Elias scheint absichtlich alle Orte berührt zu haben, wo Prophetenschulen waren, wahrscheinlich, um letztere auf die Berufung des Elisäus vorzubereiten. — **5. »Von dir«,** s. oben V. 3. — **7. »Folgten ihnen«,** M. T.: »gingen hin«, S. om. Diese 50 Prophetenschüler beobachteten aus der Ferne, was mit Elias und Elisäus vorging, und auf sie und des letzteren Zeugnis stützt sich auch der folgende Bericht. — **8. »Und schlug«,** lies in H. וַיַּךְ. **»Durchs Trockene«,** S. ἐν ἐρήμῳ = בָּעֲרָבָה, verlesen für בֶּחָרָבָה. Vgl. Jos. 3, 17 und Ex. 14, 29. — **9. »Von dir«,** M. T.:

drüben waren, sprach Elias zu Elisäus: »*Verlange, was du willst, daß ich dir tue, bevor ich von dir hinweggenommen werde.*« *Und Elisäus sprach:* »*Laß, ich bitte, deinen Geist doppelt über mich kommen.*« *10. Jener antwortete:* »*Etwas Schweres hast du verlangt; doch wenn du mich siehst, wie ich von dir genommen werde, wird dir* deine Bitte zuteil werden; *wenn* du mich *aber nicht* siehst, *dann nicht.*«

11. Während sie nun weitergingen und beim Gehen miteinander redeten, siehe, da trennte beide ein Feuergespann mit Feuerrossen, und Elias stieg im Sturme zum Himmel empor. 12. Elisäus aber sah es und rief: »*Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und sein Lenker!*« *Und da er ihn nicht mehr sah, da ergriff er seine Kleider und zerriß sie in zwei Stücke.*

13. Dann nahm er den Mantel des Elias, der ihm zugefallen *war, kehrte um, trat an das Ufer des Jordan, 14.* schlug ihn mit dem Mantel

---

מֵעִמָּךְ »von deiner Seite«. »**Laß, ich bitte**« etc., M. T.: »So werde mir denn der doppelte Anteil an deinem Geiste zuteil«, gleichsam als deinem Erstgeborenen, gegenüber den anderen Prophetenschülern. Vgl. Deut. 21, 17; 1 Sam. 1, 5. — **10. »Etwas Schweres«**, d. h. etwas, dessen Gewährung nicht von mir abhängt, sondern von Gott. Vgl. Matth. 20, 23; Mark. 10, 40. »**Wie ich von dir hinweggenommen werde**«, M. T.: מְלֻקָּח = לָקֻחַ, prädikatives Partizip, Kod. Kenn. 112 und 150: לוקח, lies לָקוּחַ (לָקֻחַ). Elias gibt seinem Schüler ein Zeichen, an dem dieser erkennen werde, ob ihm Gott seine Bitte gewähre. »**Wird dir deine Bitte zuteil werden**«, M. T.: »wird dir also geschehen«. Das Erkennungszeichen ist die Zeugenschaft von Elias' wunderbarer Auffahrt. »**Wenn du mich aber nicht siehst**«, M. T.: »wenn aber nicht«. — **11. »Siehe, da trennte«**, M. T.: »siehe, da war ein Feuerwagen und Feuerrosse und trennten beide«. Vgl. 3 Kön. 19, 11 f. Elias ist in dieser Himmelfahrt ein Vorbild Christi (Luk. 24, 51). Gleich Henoch (Gen. 5, 18—24; Eccli. 44, 16) wegen seiner Frömmigkeit und seines Eifers vor dem Tode bewahrt und lebend ins Paradies versetzt, wird er wie Henoch vor dem Ende der Welt wiederkommen, um, wie dieser den Heiden, so den Juden das Heil zu predigen, »bereit, wie geschrieben steht (Mal. 3, 23 f.), für die bestimmte Zeit, um zu beschwichtigen den Zorn vor der Ankunft des Tages Jahwes, um das Herz der Väter den Kindern wieder zuzuwenden und um die Stämme Jakobs wiederherzustellen« (Eccli. 48, 10). Beide sind wahrscheinlich gemeint Apostelgesch. 11, 3 f. Elias ist auch ein Typus Johannes des Täufers (Mal. 4, 5; Luc. 1, 17) und erscheint auch neben Moses als Vertreter des alten Bundes (Gesetz und Propheten) dem verklärten Heiland (Matth. 17, 3). Die Art und Weise der Entrückung entspricht ganz dem Feuereifer des Elias sowie seinem prophetischen Wirken und ist selbst eine Art Weissagung, nämlich daß das Heil Israels nur nach vorhergehender Strafe möglich sei; daß Gottes Strafgericht dem Feuer gleiche, das die Gottlosen (s. 1, 10. 12) verzehrt, die Frommen aber (wie den Elias) schützt und zu Gott führt. — **12. »Elias . . . sah es«**, vgl. V. 10. »**Wagen Israels**« etc., vgl. 13, 14; der Sinn ist: Elias ersetzt für Israel Rosse und Wagen, er ist der beste Beschützer Israels. M. T.: »und seine Rosse«, Luc. und S. = Vulg., Syr. = M. T.; Ch.: »denn er ist besser für Israel durch sein Gebet als Wagen und Reiter«; ähnlich Arab. »**Und zerriß sie**« etc., zum Zeichen, daß er nicht mehr Diener, sondern Prophet sei und daher den Prophetenmantel trage. — **13. »Der ihm zugefallen war«** = Luc. und S.; M. T.: »der von ihm (Elias)

des Elias, der ihm zugefallen war, und das Wasser teilte sich nicht. *Da sprach er:* »Wo ist auch jetzt *der Gott des Elias?*« *Und er schlug das Wasser, und es teilte sich hierhin und dorthin, und Elias ging hindurch. 15. Als nun die Prophetensöhne, welche* zu Jericho *waren, von ferne es sahen, sprachen sie: »Der Geist des Elias hat sich auf Elisäus niedergelassen.« Und sie kamen ihm entgegen, fielen vor ihm aufs Angesicht zu Boden 16. und sprachen zu ihm: »Siehe,* mit deinen Dienern *sind fünfzig starke Leute,* welche imstande sind, *hinzugehen und deinen Herrn zu suchen, es möchte ihn etwa der Geist* des Herrn *fortgetragen und auf einen der Berge oder in eines der Täler geworfen haben.« Er sprach:* »Sendet sie nicht aus.« *17. Aber sie drangen in ihn, bis* er zustimmte *und sagte:* »Sendet sie aus.« *Da* schickten sie *fünfzig Mann; als diese*

---

herabgefallen war«. **»Kehrte um«** etc., übersetze besser: »und kehrte um. Und als er am Jordanufer stand«. Der Nachsatz folgt V. 14. — **14. »Schlug ihn . . . teilte sich nicht«,** diese Worte sind Glosse nach V. 8 und 13. Denn gerade die letzten Worte **»Und das Wasser«** etc. fehlen in M. T. und allen Übersetzungen außer Luc. und einigen Codices der S. Der Lucianustext ist aber hier stark glossiert, wie der dreimal wiederholte Name ὁ Ἐλισσαῖε beweist. Es ist also auch καὶ οὐ διῃρέθη (einige Codices καὶ οὐ διέστη) wahrscheinlich nur ergänzt, damit das doppelte Schlagen des Wassers erklärt würde. **»Da sprach er«** ist Nachsatz zum Schlusse von V. 13. **»Wo ist?«,** M. T.: אַיֵּה »wo nur immer (allgem. Relativ-, nicht Fragepronomen) Jahwe, der Gott des Elias, ist, da ist auch er«. Den Nachsatz אַף־הוּא »(ist) auch er« verstand man nicht, daher ließ man ihn aus oder umschrieb ihn (S. ἀφφώ = ἀφφού). Der Sinn ist: »Ich will mir nicht den Kopf zerbrechen, wohin Elias gefahren ist, und was es um ihn ist, er ist sicher dort, wo Jahwe ist, also auch bei Israel.« Nur Ἀ. und Σ. haben אַף־הוּא übersetzt, ersterer richtig: καίπερ αὐτός, letzterer unrichtig καὶ νῦν (= Vulg. etiam nunc); aber beide mißverstanden den Satz, indem sie ihn als Frage nahmen. — **15. »In Jericho«** ist Glosse aus V. 7; denn gemeint sind jene Fünfzig, welche nach V. 7 als Beobachter von ferne gefolgt waren. Tilge in H. בִּירִיחוֹ: »welche (von ferne) gegenüberstanden«, d. h. Augenzeugen waren. Die Prophetensöhne erkannten aus dem, was sie sahen, daß Elisäus des Elias Amt und Geist geerbt habe, daher ihre Begrüßung, durch welche sie ihn als ihren Meister anerkannten. — **16—18. »Mit deinen Dienern«** etc.; vergleicht man V. 18 nach M. T., Luc., S., Syr., Ch., Arab. (»gehet nicht hin«) mit V. 7, so ist ersichtlich, daß die 50 Beobachter sich selbst zur Nachforschung anboten. Sie wollten nicht glauben, daß Elias einfach verschwunden sei, daher ist auch schon deswegen zu erwarten, daß sie sich selbst überzeugen wollten. Tilge also in H. יֵשׁ אֶת־ »es sind bei« und lies im folgenden überall statt der Formen von שָׁלַח »senden« die entsprechenden von הָלַךְ »gehen« (wie V. 18 noch bietet): »‚Siehe, deine Diener sind fünfzig kräftige Männer, laß sie doch hingehen und deinen Herrn suchen, es möchte ihn etwa der Geist Jahwes genommen und in den Jordan oder (S. ἐν τῷ Ἰορδάνῃ ἢ = בַּיַּרְדֵּן אוֹ, durch einen lapsus oculi ausgefallen) auf einen der Berge oder in eines der Täler (lies הַגְּבָעוֹת oder wegen Pausa הַגְּבָאוֹת) geworfen haben.‘ Aber er sprach: ‚Gehet nicht hin.‘ **17.** Als sie aber in ihn drangen, bis es ihn verdroß (Hier. frei: **»bis er zustimmte«**), sprach er: ‚Gehet hin.‘ Und die 50 Mann gingen hin und suchten drei Tage und fanden ihn nicht.

ihn drei Tage gesucht hatten, ohne ihn zu finden, 18. kehrten sie zu ihm zurück. Jener aber blieb in Jericho und sprach zu ihnen: »Habe ich euch nicht gesagt: Sendet sie nicht aus?« *19. Die Bürger der Stadt aber sprachen zu Elisäus: »Siehe, das Wohnen in dieser Stadt ist sehr angenehm, wie du selbst, o Herr, siehst; aber das Wasser ist sehr schlecht und das Land unfruchtbar.« 20. Und jener sprach: »Bringet mir ein neues Gefäß und gebet Salz hinein.« Als sie dies gebracht, 21. trat er hinaus zur Wasserquelle, warf das Salz in dieselbe und sprach: »Also spricht* der Herr: *Ich habe dieses Wasser geheilt; es soll nicht weiter Tod und Unfruchtbarkeit in ihm sein.« 22. Und so ward das Wasser gesund bis auf diesen Tag, gemäß dem Worte des Elisäus, das er gesprochen. 23. Von da aber zog er hinauf nach Bethel; und als er auf der Straße hinanstieg, kamen kleine Buben aus der Stadt und verhöhnten ihn, indem*

---

18. Da sie nun zu ihm zurückkehrten — er aber weilte (indes) in Jericho —, da sprach er zu ihnen: ‚Habe ich euch nicht gesagt: Gehet nicht hin?'« Hier. hat hier gemäß dem geändertem Texte: **»Sendet sie nicht aus.«** So mußten diese Prophetenjünger ähnlich wie der Apostel Thomas durch ihren Unglauben Bürgen für die wunderbare Tatsache werden. Ein zweiter Moses, vollendet Elias in derselben Gegend seine irdische Laufbahn wie Moses. Nach dem Zusammenhang zu schließen, war dies etwa 853 v. Chr.; nach 2 Paral. 21, 12 hätte Elias (lies: Elisäus) noch dem König Joram von Juda (849—842) einen Brief geschrieben, in welchem er diesem den Einfall der Philister und Araber als Strafe weissagte. — **19.** Vgl. Jos. 6, 26; 3 Kön. 16, 34, worauf die Bürger der neu besiedelten Stadt anspielen, indem sie das angenehme Wohnen hervorheben als Zeichen, daß kein Fluch mehr auf dem Orte ruhe; nur das Wasser sei schlecht und das Land, d. h. die Umgebung der Stadt, unfruchtbar. — **20. »Ein neues Gefäß«,** M. T.: »eine neue Schale«, d. i. eine ungebrauchte, weil eine solche allein würdig war, als Werkzeug des Wunders zu dienen. Vgl. Num. 19, 2; Mark 11, 2; Joh. 19, 41. **»Salz«** ist auch sonst Symbol der Bewahrung vor Fäulnis und nur als solches findet es hier Anwendung denn die Heilung der Quelle bewirkte nicht das Salz, sondern Gott auf Bitten des Propheten. — **21. »Wasserquelle«,** wahrscheinlich die heutige »Sultansquelle« ('Ain es-Sultân), die bei den Christen noch Elisäusbrunnen heißt. Sie liegt 25 Minuten außerhalb Erîchâ, wie Jericho jetzt heißt. Dieses ist jetzt ein Dorf mit zirka 300 Einwohnern, bestehend aus elenden Hütten. **»Geheilt«,** lies in H. רָפֵאתִי wie Ezech. 34, 4; M. T.: רָפֹיתִי = רָפֵאתִי wegen וַיִּרְפּוּ in V. **22,** wofür Cod. Kenn. 651 und 202 (primo) richtiger וַיִּרְפָּאוּ haben. **»Unfruchtbarkeit«,** richtiger als Abstraktum neben »Tod« übersetzt, während Luc. (ἀποθνήσκων οὐδὲ ἀτεκνουμένη δι' αὐτά) und Syr. für »Tod« das Partizip »sterbender« setzen. Arab. hat wie Hier. statt des Partizips מְשַׁכֶּלֶת »unfruchtbare« das Abstraktum (thukl), lies auch in H. mit Kl. מַשְׁכֶּלֶת nach Analogie von מַשְׂכֹּרֶת »Lohn«. **»Bis auf diesen Tag«** ist Bemerkung des zeitgenössischen Geschichtsschreibers. — **23. »Nach Bethel«,** vgl. 3 Kön. 12, 28 ff. Elisäus ging also denselben Weg wieder zurück, aber er blieb nicht in Bethel; denn nach V. 24 mußte er sich umwenden, um die aus der Stadt kommenden Knaben zu sehen. **»Auf der Straße«,** welche auf dem Höhenrücken nach Norden führt. Bethel, jetzt Beitin (ein elendes Dorf) ist auf einem terrassenförmigen Hügel (880 m über dem Mittelmeere) gelegen. **»Und verhöhnten ihn«,** Luc.: καὶ ἐμυκτήριζον (וַיִּסְקְלוּהוּ) αὐτὸν καὶ κατέπαιζον αὐτοῦ, also Doppel-

sie sprachen: »Steig hinauf, Kahlkopf, steig hinauf, Kahlkopf!« 24. Als er zurücksah und sie *erblickte, fluchte er ihnen im Namen* des Herrn, *und es kamen zwei Bären aus dem Walde und zerrissen aus ihnen zweiundvierzig Knaben. 25. Da ging er von dort auf den Berg Karmel, von wo er nach Samaria zurückkehrte.* — — —

§ 3. Joram, der Sohn Achabs, König von Israel, 3, 1—27.

Kurzer Bericht seiner Regierung (1—3). — Feldzug gegen die Moabiter (4—27).

3, 1. Joram aber, der Sohn Achabs, ward König über Israel zu Samaria im achtzehnten *Jahre Josaphats, des Königs von Juda,* und regierte *zwölf Jahre. 2. Und er tat, was böse war vor* dem Herrn, *aber nicht wie* sein Vater *und seine Mutter; denn er schaffte die Baalstatuen, welche sein Vater hatte anfertigen lassen, hinweg. 3. Doch an den Sünden Jeroboams, des Sohnes Nabats, der Israel zur Sünde verleitet hatte, hielt er fest, ohne davon abzuweichen.* — — —

4. Mesa aber, der König von Moab, hielt vieles Vieh *und zahlte an den König von Israel 100.000 Schafe und 100.000 Widder* samt ihrer

---

übersetzung für וַיִּתְקַלְּסוּ־בוֹ. »**Steig hinauf**«, d. h. mach dich fort, nicht: »komm herauf«. — **24. »Und sie erblickte«** = וַיִּרְאֵם, ist wohl mit Kl. als Glosse וַיְאָרֵם »da verfluchte er sie« zu streichen. Cod. Kenn. 96 hat das Wort nicht. **»Im Namen des Herrn«**, d. i. im Auftrage des Herrn; denn Fluch und Segen nach Verdienst auszuteilen, steht Gott allein zu. In diesem Sinne sind auch alle Verwünschungen in den Psalmen zu verstehen. — **25.** Die Wege und der Aufenthalt waren dem Propheten von Gott vorgezeichnet. Daß Elisäus nach Samaria kam, ist wieder eine Gnade Gottes für Achabs Sohn Joram.

3. Kapitel. **1—3** s. oben zu 1, 18. S. haben die drei Verse hier nochmals, und zwar = M. T.; Luc. bietet V. 1 verkürzt (wahrscheinlich zufällig durch einen lapsus oculi von einem ἐβασίλευσεν zum andern), V. 2 und 3 = M. T. — **4. 5.** Diese beiden Verse tragen zur Motivierung des folgenden Krieges nach, was oben 1, 1 ausgelassen wurde. **»Mesa«** = מֵישַׁע, Luc. und S.: Μωσά, 1 Chron. 2, 42 Μουσά (M. T. auch מֵישָׁע). Nach dem oben zu 1, 1 Gesagten dürfte Moscha' die richtige Aussprache sein. **»Hielt vieles Vieh«**, M. T.: »war Hirte gewesen«; נוֹקֵד heißt talmudisch und moabitisch auch Herde (Mesainschrift, Z. 30). Luc. übersetzt dieses doppelt: ἦν νωκηὸ καὶ ἦν φέρων φόρον (נֹשֵׂא מַשָּׂא); ersteres ist Umschreibung des hebr. Wortes, letzteres geratene Übersetzung: »tributpflichtig« (einige Codices der S. ποιμνιοτρόφος) dem Sinne nach richtig. Denn Mesa verweigerte nach Achabs Tode den Tribut. Erg. also aus V. 5 in H. mit Kl. לְאַחְאָב: »war Herdenverwalter Achabs gewesen«. Vgl. 1 Sam. 22, 9; 1 Paral. 27, 29—31. **»Und zahlte«**, sc. als Tribut. **»100.000 Schafe und 100.000 Widder samt ihrer Wolle«**, M. T.: »100.000 Lämmer und 100.000 Widder in Wolle«. Der Zusatz: צֶמֶר »Wolle« läßt erschließen, daß bei den Lämmern mehr auf das Fleisch, bei den Widdern mehr auf die Wolle gesehen wurde; vielleicht ist einfach zu übersetzen: »und 100.000 Widderfelle«, wenn nicht mit Vulg. zu übersetzen ist: »samt der Wolle«, d. i. ungeschoren. S. haben vor diesen Worten: ἐν τῇ ἐπαναστάσει »beim Aufstande« (wofür Ch. hat: »Jahr für Jahr«), wohl entstanden aus ἐν ἑκάστῳ ἔτει (Arab.) = שָׁנָה בְּשָׁנָה (Ch.).

Wolle. 5. Als nun Achab gestorben war, brach er den Vertrag, *den er mit dem Könige von Israel hatte. 6. Darum zog der König* Joram *an jenem Tage aus von Samaria und musterte ganz Israel. 7. Auch* sandte er *zu Josaphat, dem Könige von Juda, und* ließ *ihm sagen: »Der König von Moab ist von mir abgefallen;* komme *mit mir zum Kriege wider ihn.« Dieser antwortete: »Ich will hinaufziehen;* wer mein ist, ist dein, *mein Volk ist dein Volk und meine Pferde sind deine Pferde.« 8. Und er sprach: »Welchen Weg sollen wir hinaufziehen!« Und jener antwortete: »Durch die Wüste von Idumäa.« 9. So brachen denn auf der König von Israel und der König von Juda und der König von Edom, und als sie einen Weg von sieben Tagen zurückgelegt hatten, da gebrach es dem Heere und dem Zugvieh, welches ihnen folgte, an Wasser. 10. Und der König von Israel sprach: »Ach,* ach, ach! Der Herr *hat uns drei Könige versammelt, um uns in die Gewalt Moabs zu überliefern.« 11.* Jo-

---

— **5. »Brach er«** etc., M. T.: »fiel der König von Moab vom Könige von Israel ab« = S.; Luc. wie 1, 1: »fiel Moab . . . ab«, wohl spätere Korrektur, wie einige Codices der S. auch βασιλεῖ vor Ἰσραήλ auslassen. — **6. »Darum«** (igitur) knüpft an V. 5 an. Ursprünglich folgte aber V. 6 auf einen (ausgelassenen) Bericht über König Joram, der sich an 1, 18 und 3, 1—3 anschloß. Der Ausdruck »am selben Tage«, Hier. **»an jenem Tage«**, weist auf eine vorherberichtete Begebenheit zurück; gemeint ist wohl der Tag, an dem Elisäus in Samaria ankam (2, 25; Kl.). **»Joram«** ist zwar der richtige Name (gegen Kl.), aber erst später in diesem Zusammenhange eingeschaltet; dies zeigt das vorhergehende הַמֶּלֶךְ »der König«, das wohl in H. als Apposition nachfolgen müßte, wie auch Luc. Ἰωρὰμ βασιλεὺς Ἰσραήλ = יְהוֹרָם מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל hat. Im ursprünglichen Zusammenhange genügte »der König« (vgl. 3 Kön. 1, 1 und passim) oder »der König von Israel«, vgl. V. 9 und 11 etc.; 3 Kön. 22, 3. — **7. »Auch sandte er«**, M. T.: וַיֵּלֶךְ וַיִּשְׁלַח »und er ging hin und sandte« = S.; Cod. Kenn. 224 hat וַיֵּלֶךְ nicht, Luc. läßt es unübersetzt (wie Hier.), wenn καὶ ἐπορεύθη nicht erst später ausfiel, was wahrscheinlicher ist; denn Compl. und Cod. 245 haben es; es dürfte in H. zu lesen sein: וְהַמֶּלֶךְ שָׁלַח »Und der König hatte zu **Josaphat** . . . gesandt«; der Name Josaphat ist sicher richtig, denn Josaphat regierte bis 849 v. Chr., der Kriegszug hatte aber 852 v. Chr. stattgefunden. Vgl. die Note zu 1, 1. Nur vier Codices (19, 82, 93, 108) des Lucianustextes haben πρὸς Ὀχοζίαν. **»Komme«** etc., M. T. (wie 3 Kön. 22, 4): »willst du mit mir wider Moab in den Krieg ziehen?« **»Wer mein ist, ist dein«** etc., M. T. (ganz wie 3 Kön. 22, 4): »Betrachte mich wie dich, mein Volk wie dein Volk, meine Rosse wie deine Rosse.« Vgl. den zweiten Brief Dušrattas an Nimmuria (70), Schrader, Keilinschr. Bibl. V, 39; Alter Orient I, 15. — **8. »Und er sprach«**; Josaphat, nicht Joram. **»Durch die Wüste«**, M. T.: »den Weg der W. Edoms«, also durch Juda um die Südspitze des Toten Meeres. — **9.** Vgl. 1, 1 und 3 Kön. 22, 48. 49; ferner unten V. 21 und Mesainschrift Zeile 4. Im Lucianustexte finden sich die Namen eingeschaltet, aber wieder nur in Cod. 19, 82, 93, 108 (nicht 245, Compl.), daher ist auf den Namen Ὀχοζίας für Juda nichts zu geben; S. haben keine Namen. — **10. »Ach«** steht in M. T. nur einmal. **»Uns drei Könige . . ., um uns«** = Luc., dem Sinne nach richtig; M. T.: »diese drei K. . . ., um sie« = S. Diese haben (βασιλεῖς) παρερχομένους = הָעֹבְרִים, entstanden aus הָעִבְרִים (Kl.)? — **11. »Josaphat«**, die bessere Lesart von Luc. und S.

saphat *aber sprach:* »*Ist kein Prophet* des Herrn *hier, damit wir* den Herrn *durch ihn* anflehen?« *Da antwortete einer der Knechte des Königs von Israel:* »*Hier ist Elisäus, der Sohn Saphats, welcher Wasser auf die Hände des Elias goß.*« *12. Und* Josaphat *sprach:* »*Bei dem ist das Wort* des Herrn«; *da stieg zu ihm hinab der König von Israel und* Josaphat, *der König von Juda und der König von Edom. 13. Elisäus aber sprach zum Könige von Israel:* »*Was habe ich mit dir zu schaffen? Geh zu den Propheten deines Vaters und deiner Mutter.*« *Da sprach zu ihm der König von Israel:* »Warum hat der Herr *diese drei Könige versammelt, um sie in die Gewalt Moabs zu überliefern?*« *14. Und Elisäus sprach zu ihm:* »*So wahr* der Herr *der Heerscharen lebt, vor dem ich stehe, wenn ich nicht vor Josaphat, dem Könige von Juda, Ehrfurcht hätte, ich würde dich weder achten noch ansehen. 15. Nun aber bringet mir einen Saitenspieler.*« Als nun *der Saitenspieler spielte, kam die Hand*

---

ist ὁ βασιλεὺς Ἰούδα »der König von Juda«; lies מֶלֶךְ יְהוּדָה statt יְהוֹשָׁפָט. Vgl. 3 Kön. 22, 7. »**Durch ihn**«, lies in H. מֵאִתּוֹ (wie viele Codices haben). »**Anflehen**«, M. T.: »befragen«. »**Welcher . . . goß**«, d. h. Diener des Elias war. — **12.** »**Josaphat**«, lies in H. מֶלֶךְ יְהוּדָה »der König von Juda« = Luc.: ὁ βασιλεὺς Ἰούδα wie V. 11 (Cod. 82, 93, 108, Compl.); Cod. 158 hat auch hier: Ὀχοζίας. »**Bei dem**«, lies in H. אִתּוֹ (wie viele Handschriften haben). Auch für das zweite »**Josaphat**« bezeugen die Handschriften von Luc. und S. als bessere Lesart: »der König von Juda«, was dem Kontexte entspricht. — **13.** »**Warum**« etc., M. T.: »Nicht doch; denn Jahwe hat diese drei Könige versammelt« etc. Doch scheint griech. μὴ ὅτι aus μή ποτε entstanden zu sein; lies also in H. mit Kl. אוּלַי »vielleicht (hat Jahwe etc.)« statt אֶל כִּי. Cod. A hat auch hier die Glosse παρερχομένους wie V. 11. »**Zu den Propheten**« etc., vgl. 3 Kön. 18, 19. — **14.** »**Josaphat**« scheint hier wegen der persönlichen Beziehung echt zu sein, es fehlt nur in Cod. 82, 93, 108. Mit Unrecht läßt es Lagarde im Lucianustext aus. »**Ehrfurcht hätte**«, M. T.: »wenn ich nicht auf J. Rücksicht nähme«. Daraus, daß der Prophet so spricht, geht noch nicht hervor, daß Josaphat mit Einwilligung Jahwes den Kriegszug unternommen habe. Der Zusammenhang (vgl. V. 11!) läßt vielmehr das Gegenteil erschließen, besonders der Ausgang des Krieges. Übrigens hatte Jahwe den Josaphat auch vor Rama in Galaad gerettet (3 Kön. 22, 33), obgleich er den Kriegszug nicht guthieß (2 Paral. 19, 1—3). — **15.** »**Einen Saitenspieler**«, sc. damit ich das (rhythmische) Gotteswort mit Musikbegleitung vortrage. Das Spiel war nicht notwendig, um den Propheten künstlich in Ekstase zu versetzen; eines solchen Mittels bedurften höchstens die falschen Propheten, Wahrsager und Gaukler. Zwar nimmt Greg. d. Gr. dennoch an, daß das Spiel für Elias ein Mittel zu religiöser, prophetischer Begeisterung war (hom. 1. in Ezech.), allein da sonst kein ähnliches Beispiel in der heil. Schrift sich findet, mag eher Cornelius a Lapide Recht haben, wenn er sagt: Jussit Elisaeus psaltem psallere, ut sono suavi et harmonia musices animum nonnihil indignatione in regem Israel commotum colligeret, sedaret eumque in Deum orando sustolleret et ad recipiendam a Deo prophetiam disponeret. Fuit enim hic psaltes Levita, ait Theodor., qui psalmos pios a Davide compositos solebat. Ita Rupert; Abulensis et alii.« Ähnlich Sanctius (Migne Scripturae Sacrae Cursus completus XI, 88 f.). Vgl. 1 Sam. 16, 23. »**Als nun**« etc., M. T. hat וְהָיָה »und es wird geschehen«, was die Übersetzer als וַיְהִי wiedergaben:

des Herrn *über ihn, und er sprach: 16.* »*Also spricht* der Herr: *Machet in diesem* Flußtale *Graben* an Graben; *17. denn so spricht* der Herr: *Ihr werdet weder Wind noch Regen sehen, und doch wird dieses Tal sich mit Wasser füllen; und ihr selbst werdet trinken und auch* eure Familien *und euer Vieh. 18. Und dies ist noch zu wenig in den Augen* des Herrn; *er wird* überdies *Moab in eure Hände geben, 19. und ihr werdet schlagen jede Festung* und jede beste Stadt *und ihr werdet alle Obstbäume abhauen und alle Wasserquellen verstopfen und jeden guten Acker mit Steinen* bedecken.« *20. Es geschah also am Morgen, wo das Opfer dargebracht zu werden pflegt, siehe, da kam Wasser auf dem Wege von Edom her, und das Land war voll Wasser. 21. Als aber alle*

καὶ ἐγένετο (Luc. und S.). Es ist hier wohl etwas ausgefallen; lies mit Kl. analog zu 3 Kön. 22, 14: »und es wird geschehen, wenn die Hand Jahwes über mich kommt, daß ich zu dir rede, was Jahwe sagt; und sie holten ihm einen Saitenspieler, und es geschah, sobald der Saitenspieler spielte« etc. = וְהָיָה כִּי־תִתְנֶיָה עָלַי יַד־יְהוָה וְדִבַּרְתִּי אֵלֶיךָ וַיָּבִיאוּ לוֹ מְנַגֵּן וַיְהִי כְּנַגֵּן וְגוֹ׳ אֲשֶׁר יֹאמַר יַהְוֶה וַיִּקְחוּ־לוֹ. »Sobald« scheint darauf hinzudeuten, daß der Prophet nur die Begleitung wünschte. **»Kam die Hand des Herrn über ihn«,** vgl. 3 Kön. 18, 46. — **16.** Die Gottesworte (V. 16—19) sind metrisch, 4 akatalektische und 7 katalektische Vierheber. **»Machet«,** M. T. hat inf. absol. für imper. **»Graben an Graben«,** das zweite גֵּבִים »Zisternen« ist Glosse (Pasek!), es fehlt in Cod. Kenn. 180 und 224. Wörtlich heißt der (vierhebige) Vers nach M. T.: »machet dieses Tal (Hier. fügte torrentis **»des Flusses«** bei) zu lauter Zisternen«. — **17. »Ihr werdet . . . sehen«,** in M. T. ein vierhebiger Vers: »ihr werdet keinen Wind sehen, und ihr werdet keinen Regen sehen«. Die folgenden Worte bilden zwei vierhebige Verse. **»Und eure Familien«,** freie Übersetzung des hebr. וּמִקְנֵיכֶם »und euer Besitz (Vieh)«, Schreibfehler für וּמַחֲנֵיכֶם »und euer Lager (Heer)«, denn Luc. hat: αἱ παρεμβολαὶ ὑμῶν (S. καὶ αἱ κτήσεις ὑμῶν = M. T.). — **18.** Zwei vierhebige Verse, in M. T. jetzt katalektisch; doch lies etwa in H. וְנָקְלָה statt וְנָקֵל »(und dies) ist noch zu wenig« (vgl. Is. 46, 9 und 7, 13) und erg. am Ende des zweiten Verses הַיּוֹם oder כַּיּוֹם = σήμερον »heute noch« (Luc.). **»Überdies«** (insuper) ist Zusatz des heil. Hier. — **19.** Fünf katalektische Vierheber. **»Und jede beste Stadt«,** fehlt bei Luc. und S., וְכָל־עִיר מִבְחָר (M. T.: מִבְחוֹר!) ist eben nur eine Variante (zu וְכָל־עִיר מִבְצָר), welche in Cod. Kenn. 224 noch fehlt. **»Alle Obstbäume«,** M. T.: »jeden edlen Baum«. Vgl. Deut. 20, 19. **»Und alle Wasserquellen verstopfen«,** vgl. Gen. 21, 15; 26, 15 ff. **»Bedecken«,** wörtlich »verschütten« (obturabitis) = Ch. und Arab. (Syr.: »ihr werdet auffüllen«); M. T.: תַּכְאִבוּ »ihr werdet verwunden«, was nicht paßt; Luc. ἀχρειώσατε (S. -σετε) »machet unbrauchbar«, d. i. verderbet = תַּאַבְדוּ, wie auch mit Kl. zu lesen ist. — **20. »Da das Opfer«** etc., vgl. 3 Kön.; 18, 29. 36. **»Auf dem Wege von Edom her«,** Luc. hat hier vor ἐξ Ἐδώμ die Glosse τῆς ἐρήμου Σούδ; τῆς ἐρήμου »der Wüste« ist Glosse nach V. 8. Für Σούδ hat Cod. 93 σοῦ ἅ, Cod. 108 Θούδ, wahrscheinlich innergriechische Textverderbnis wie Ἐλώμ für Ἐδώμ in Cod. 74 (Λ und Δ verwechselt); doch ist auch eine hebr. Glosse מִדְבַּר שׁוּר »Wüste Sur« nicht unmöglich; vgl. 1 Sam. 15, 7 (Luc. Σούδ; ר und ד verwechselt!). Kl. mag Recht haben, wenn er die Note des Onomasticon Eusebii (pag. 296) hieher bezieht: Σερωρὰ πόλις ἀπιόντων εἰς Ἐδώμ. Das Wunder bestand darin, daß Gott in den Edomiterbergen regnen ließ, von welchen das Wasser in das Tal floß, so daß die Israeliten Wasser hatten, ohne unter dem Regen zu leiden. Auch war es nicht Regen-

Moabiter gehört hatten, daß die Könige heraufgezogen seien, um wider sie zu kämpfen, hatten sie alle waffenfähige Mannschaft aufgeboten und darüber und sich an der Grenze aufgestellt. 22. Wie sie nun früh morgens aufstanden und die Sonne dem Wasser gegenüber *aufging, da erschien den Moabitern drüben das Wasser rot wie Blut, 23. und sie sagten: »Blut* vom Schwerte *ist dies; die Könige sind untereinander in Streit geraten und haben einander geschlagen; auf nun zur Beute, Moab!« 24. Als sie aber zum Lager Israels vorrückten, da erhoben sich die Israeliten und schlugen die Moabiter; diese aber flohen vor ihnen her. Und* die Sieger kamen *und schlugen Moab 25. und zerstörten die Städte; und sie bedeckten jeden guten Acker, indem jeder Steine warf, und ver-*

---

zeit, denn erst nach dieser pflegte man ins Feld zu ziehen. — **21. »Alle Moabiter«,** M. T.: »ganz Moab«. **»Hatten sie . . . aufgeboten«,** in M. T. ist wohl וַיִּצְעֲקוּ zu lesen. Vgl. 1 Sam. 10, 17; 2 Sam. 20, 4. **»Alle waffenfähige Mannschaft«,** M. T.: »alle, welche den Gurt anlegen«, vgl. Richt. 11, 11; 1 Sam. 20, 11. Luc. bietet die Worte »hatten . . . und darüber« in doppelter Übersetzung; die zweite καὶ ἐβόησαν ἐκ παντὸς περιεζωσμένου ζώνην καὶ ἐπ' ἄνω ist die ursprüngliche Lesart der S., nur bietet jetzt Cod. B ἀνεβόησαν (Cod. A ἀνέβησαν), περιεζωσμένοι (= Cod. A) und καὶ εἶπον Ω »und sie sprachen: Oh!« (sic!) für ἐπάνω = וָמַעְלָה »und darüber (über das waffenfähige Alter) hinaus«. (τῷ) παρατείνοντι ist wohl im Sinne von παραβαίνοντι zu nehmen, wenn es nicht daraus verderbt ist. — **22. »Dem Wasser gegenüber«,** M. T.: »über dem W.«, vgl. Richt. 7, 22; 3 Kön. 14, 20; 2 Paral 20, 22. — **23. »Vom Schwerte«** = τῆς ῥομφαίας (S., von da als Doppelübersetzung auch in den Lucianustext gedrungen); S. lasen הַחֶרֶב statt des inf. abs. הָחָרֵב (Luc. ἐρίσαντες). Hier. hat wahrscheinlich hier die Lesart der Vet. Lat. herübergenommen. Die masoretische Lesart הָחָרֵב נֶחֱרְבוּ scheint allerdings verdächtig zu sein; vielleicht deuteten S. eben deshalb: דֵּם הַחֶרֶב נִקְרְבוּ. Ch. hat אִתְגָּרָאָה אִתְגְּרִיאוּ (= Luc.) »sie gerieten in Streit miteinander« = hebr. הִתְגָּרָה הִתְגָּרוּ (Kl.) mit ב (Jer. 50, 24) oder הִתְגָּרָה הִתְגָּרוּ »sie gerieten in Eifersucht aufeinander« (Jer. 22, 15). Burney (Notes on the Hebrew Text of the Books of Kings, S. 27) und St.-Schw. (The Books of Kings in Hebrew, S. 188) scheinen mit mehr Recht zu lesen: הֵחָרֵב נֶחֱרְבוּ »sie gerieten in Streit miteinander«, mag man das Niphal von חָרַב »stechen, schneiden, morden« ableiten oder als denominativum zu חֶרֶב »Krieg« (2 Paral. 20, 9) betrachten. Doch ist die Bedeutung »Krieg« für חֶרֶב insofern zweifelhaft, als חֶרֶב »Schwert« nur übertragen für »Krieg« gebraucht wird (1 Paral. 21, 12; Esth. 9, 5). Ich glaube daher, daß die richtige Lesart ist: רֹב רָבוּ (Richt. 11, 25) »sie gerieten in Streit«, »haben einen Streit gehabt«, oder gemäß dem ἐμαχέσαντο der S., welches auch in den Lucianustext eingedrungen ist: נִלְחֹם נִלְחֲמוּ. Die Glosse τρεῖς »drei« (vor Könige) hat Lagarde mit Unrecht in den Lucianustext aufgenommen; denn nur drei Codices (19, 93, 108) haben sie. **»Und die Sieger«** (qui vicerant) ist Zusatz des heil. Hier.; M. T.: וַיַּכּוּ כֹּה, was die Masoreten deuten וַיַּכּוּהָ »und schlugen es (Moab)«, so bietet auch Cod. Kenn. 145 und 4 (nunc); lies mit Kl. וַיָּבֹאוּ בוֹא, בוֹא ist also wie הָלַךְ mit zwei Infinitiven, dem eigenen und einem andern, konstruiert (vgl. 1 Sam. 6, 12: »sie gingen beständig brüllend«): »und sie drangen immer weiter vor, indem sie die Moabiter niederschlugen« = Luc.: καὶ εἰσῆλθον εἰσπορευόμενοι καὶ τύπτοντες. Ges. § 113 *s* und *u* (26. Aufl.; S. 336). — **25.** Dieser Vers setzt in M. T. durch verba finita den infinitivus absolutus von V. 24 fort: »und (indem sie) die Städte zerstörten und jeden guten Acker,

stopften alle Wasserquellen und hieben alle Obstbäume nieder, so daß nur »Ton-Mauer« *(Kir-Cheres) übrigblieb. Da ward die Stadt von den Schleuderern belagert und* zum großen Teile zerschossen. *26. Als dies der König von Moab sah — nämlich daß die Feinde siegten —, nahm er 700 waffenfähige Männer mit sich, um durchzubrechen zum Könige von Edom, aber es gelang ihnen nicht. 27. Da ergriff er seinen erst-*

---

da jeder seinen Stein darauf warf, verschütteten und alle Wasserquellen verstopften und jeden edlen Baum fällten«. Erg. hier mit Kl. nach Luc. (καὶ ἐξέσεισαν τὸν Μωάβ) וַיָּנִידוּ אֶת־מוֹאָב »Und sie vertrieben die Moabiter«. **»So daß nur ‚Ton-Mauer' übrigblieb«,** wörtlich »die tönernen Mauern«, was noch weniger paßt. Hier. hat den Eigennamen Ḳir-Ḥareseth verkannt, beziehungsweise mit Luc. und S. als appellativum übersetzt; Luc.: ἐν τοίχῳ τεκτονικῆς, S: ṭū ṭoiḫū qāṯīrīqīnōyō. M. T.: »bis sie übrig gelassen seine (Moabs) Steine in der Wand als Lehm (Scherben)«. Da Luc. hat: ἕως τοῦ μὴ καταλιπεῖν λίθον (S.: ʿaḏ ṭū qaṭlīpēṯ ṭūḇ lēṯō), so liest man am besten mit Kl. nach Osee 10, 14 (in fine): עַד לֹא הַשְׁאִיר אֵם וּבָנִים בִּי־אָם בְּקִיר־חֲרֶשֶׁת »so daß nicht Mutter und Kind zusammen übrigblieben außer in Kir-Hareseth«. Kir-Hareseth oder Kir-Heres (»Töpferstadt«), auch Kir-Moab genannt, ist das heutige Kerak (»Festung«); es war stets eine wichtige Festung, weil es den Karawanenverkehr von Ägypten und Arabien nach Syrien beherrscht. Heute zählt die Stadt zirka 20.000 Einwohner, doch besteht sie fast nur aus elenden Hütten. Sie liegt 1026 m über dem Meere und hat jetzt eine türkische Besatzung (von 800 Mann Infanterie und 300 Mann Kavallerie). Infolge seiner festen Lage wußte K. stets sich eine gewisse Unabhängigkeit zu bewahren. Die jetzige Kaserne an der Südseite ist ein altes Kreuzfahrerkastell. Daß diese Festung noch stand und letzte Zuflucht war, will der richtige Text besagen, nicht aber, daß kein Stein davon über dem andern mehr war, wie die alten Übersetzer meinten, die darum auch den Sinn des folgenden Satzes veränderten. In M. T. (**»zum großen Teile«** ist Glosse des heil. Hier.) lautet er richtig: »Und als nun die Schleuderer heranrückten und sie beschossen (vgl. 1 Sam. 31, 3; 3 Kön. 20, 12), **26.** und der König von Moab sah, daß ihm der Kampf zu schwer werde (vgl. 2 Sam. 11, 15; 3 Kön. 22, 20 ff.), da nahm er mit sich (lies in H. אִתּוֹ, wie eine große Anzahl von Handschriften bietet) 700 waffenfähige (wörtlich: das Schwert zückende) Männer, um durchzubrechen (vgl. 2 Sam. 23, 16) zum Könige von Edom, aber er vermochte es nicht.« Luc.: καὶ οὐκ ἠδυνήθη, lies in H. mit St.-Schw.: יָכַל (S. = M. T.). Mesa wollte deshalb zum Edomiterkönig sich durchschlagen, weil er diesen als Vasallen des Königs von Juda für geneigt hielt, sich zu ergeben. Aber gerade aus demselben Grunde mochten Josaphat und Joram den Vasallkönig in der Nachhut lassen. — **27.** Vgl. Lev. 20, 2. Wie Sanctius (bei Migne, l. c. Sp. 97 f.) des Näheren ausführt, halten die einen der Exegeten dafür, Mesa habe seinen erstgeborenen Sohn dem Moloch (Kamos) geopfert, um dessen Hilfe anzuflehen; alii, sagt er, id egisse putant regem Moab, ut miserabili spectaculo placaret sibi illorum animos, quos violato foedere et vectigali perfidiose negato infensos reddiderat; atque ideo non in occulto sacrificalem dederat operam carissimae victimae, supra murum videlicet, ubi a toto exercitu spectari posset. Neque illum sua fefellit cogitatio; nam ubi regem eo redactum esse vident, ut de filio suo tam severe decerneret, sibiipsis subirati, quod patrem miserum coegissent in sua pene viscera ferrum adigere et ex tragico sacrificio cruentas referre manus, statuerunt condendum esse gladium in vaginam et salvo rege ab ulteriore caede in patriam redeundum esse. Sanct. bemerkt dazu, daß Abulensis, d. i. Alphonsus Tostatus, die letztere Ansicht mehr billige, er selbst hält

geborenen Sohn, der nach ihm herrschen sollte, und brachte ihn auf der

beide Meinungen für plausibel. Cornelius a Lap. vereinigt beide Meinungen, was auch am besten ist; denn Mesa opferte gewiß, einerseits um die Hilfe seines Schutzgottes zu erflehen (vgl. das Opfer des Erstgeborenen, welches Gott von Abraham verlangte, um seinen Glaubensgehorsam zu prüfen, Gen. 22, 1—18), andererseits aber auch, um das Erbarmen der Sieger zu erlangen, nicht bloß durch Umstimmung derselben vonseiten der Gottheit, sondern auch durch Kundgabe seiner reuigen Gesinnung in der Darbringung des Besten und Teuersten als eines Sühnopfers. Daher die Betonung des Opfers: »der nach ihm herrschen sollte«. S. oben zu 3 Kön. 16, 34. **»Da entstand ein großer Unwille** (M. T.: קֶצֶף »Zorn«, sc. Gottes; vgl. Num. 1, 53; 18, 5; Deut. 29, 27; Ps. 101 [102], 11) **gegen Israel«,** Hier. verstand vielleicht: »ein gr. U. in Israel«, nämlich über das Menschenopfer; so Syr. und Arab. Kl. nimmt diesen Satz doppelt: in dieser Fassung als Einleitung des folgenden Kapitels mit dem Beisatze: »und eine schwere Hungersnot kam über das Land« (für וַיֵּשְׁבוּ לָאָרֶץ), hier aber in korrigierter Form: וַיֹּצֵא כֶּסֶף גָּדוֹל »und er brachte eine große Geldsumme heraus« mit Berufung auf 15, 19. 20. Kaum mit Recht. Denn der Zorn Gottes widerspricht durchaus nicht den Versen 18 und 19. Im Gegenteile nach Analogie von 3 Kön. 22, wo Gott den Sieg der Israeliten (durch Achabs Fall) fruchtlos machte, weil der Kriegszug gegen seinen Willen unternommen ward, ist dasselbe auch hier anzunehmen, zumal bei Luc. der Zorn Gottes schon 1, 22 angedeutet ist. Den ersten Erfolg hat Gott in beiden Fällen dem Josaphat zulieb gewährt; und gerade dies entspricht V. 14 ff. Vgl. auch 9, 16 ff. Man braucht daher weder anzunehmen, daß Gottes Unwille erst infolge des Menschenopfers ausbrach, noch daß die Israeliten aus Entsetzen vor demselben oder durch Unterwerfung und Tributleistung vonseiten Mesas besänftigt abzogen, noch auch endlich, daß die Israeliten durch eine nicht mehr überlieferte Freveltat Jahwes Zorn herausforderten. In Wahrheit wollte Jahwe einerseits die Moabiter züchtigen, andererseits aber dem Sohne Achabs wie dem König von Juda eine Lehre und Warnung geben. Wie dem auch immer sei, aus dem gekürzten Berichte steht so viel fest, daß die vereinigten Heere wegen des Zornes Jahwes (**»in ihr Land«,** lies אַרְצָם = Luc, Syr.) umkehren mußten, ohne den Sieg auszunützen. Wenn aber dem so ist, dann versteht man, wie Mesa seinerseits dies als Hilfe des Kamos ansehen und zur Erinnerung daran den oben erwähnten Denkstein auf einer Bama (Mesainschrift, Z. 3) errichten konnte. Der weitere Lauf der Geschichte läßt schließen, daß Mesa unabhängig blieb, was wieder zur Inschrift stimmt. Diese ist überhaupt einerseits ein so wichtiges historisches Dokument, andererseits meines Erachtens so unrichtig ausgelegt worden, daß es am Platze sein dürfte, hier eine Übersetzung zu bringen. Die Ziffern bedeuten die Zeilen der Inschrift: »**1** Ich bin Mesa, der Sohn des Kemôsch- . . ., König von Moab, der Da**2**ibonite. Mein Vater war König über Moab dreißig Jahre, und ich ward **3** König nach meinem Vater. Und ich errichtete diese Bama dem Kemosch in Karcha als Panier der **4** Hilfe, denn er befreite mich von den Eindringlingen und ließ mich triumphieren über alle meine Feinde. Omr**5**i, der König von Israel, hatte Moab bedrückt lange Zeit; denn Kemosch zürnte über sein La**6**nd. Und es folgte ihm sein Sohn, und auch er sprach: ‚Ich will Moab bedrücken.' In meinen Tagen sprach er also, **7** aber ich triumphierte über ihn und sein Haus, und mit Israel war es aus auf immer. Es hatte nämlich Omri das ganze Lan**8**d Madeba besetzt und (Israel) saß darin seine Regierungszeit und die Hälfte der Regierungszeit seines Sohnes, vierzig Jahre lang, aber es brach **9** te es Kemosch zurück in meinen Tagen. Und ich baute Baalmeon und stellte darin das Wasserreservoir her und baute **10** Kirjathan. Nun hatten aber die Gaditer im

Mauer als Brandopfer dar. Da entstand ein großer Unwille gegen

Lande Ataroth von alters her gewohnt (Jos. 13, 24—28), und nun baute (befestigte) für sich der König von I 11 srael Ataroth. Aber ich kämpfte gegen die Stadt und nahm sie und ich tilgte hinweg das ganze Volk aus 12 der Stadt, eine Augenweide für Kemosch und Moab; aber den Priester (Vulg. hat Is. 33, 7: videntes »Propheten«) ihres Dod führte ich von dort gefangen hinweg und schlepp 13 te ihn vor Kemosch zu Kerijoth (vgl. 1 Sam. 15, 33; 2 Sam. 21, 9). Und ich siedelte darin an die Leute von **Sch.r.n** und die Leute (אש) von 14 **M.ch.r.th.** Da sprach zu mir Kemosch: ‚Geh, nimm Nebo gegen Israel', und ich 15 ging hin des Nachts und kämpfte wider es vom Anbruch der Morgenröte bis zum Mittag, und ich nah 16 m es und tötete sie alle: 7000 Männer und Knaben und Frauen und Mädch 17 en und Dirnen; denn ʿAschthar-Kemosch hatte ich es geweiht (vgl. הַחֵרֶם לְיי Lev. 27, 28; Mich. 4, 13). Und ich nahm von dort die Prie 18 ster Jahwes und schleppte sie vor Kemosch. Und der König von Israel hatte gebaut 19 Jahas und setzte sich darin fest, als er mit mir kämpfte. Aber Kemosch vertrieb ihn von mir, und 20 ich nahm von Moab 200 Mann, all seine Besten, und führte sie wider Jahas und nahm es 21, um es zu Daibon zu schlagen. Ich baute »Karcha« und die Mauern von Jearîn (der Waldhöhen) und die Mauern 22 des Ophel, und ich baute seine Tore und ich baute seine Türme und i 23 ch baute das Haus des Königs und ich stellte die zwei Reservoirs her für das Wasser im Innern 24 der Stadt. Aber einen Brunnen gab es nicht im Innern der Stadt, in Karcha; da sprach ich zum ganzen Volke: ‚Macht e 25 uch ein jeder einen Brunnen in seinem Hause.' Und ich stach die Tunnels durch für Karcha mit Gefangenen 26 aus Israel (vgl. zum Namen Karcha auch das **arab.** qaraḥa »am wasserlosen Orte einen Brunnen graben«). Ich baute ʿAroʿer, und ich stellte die Straße am Arnon her, und 27 ich baute Beth-Bamoth, denn es war zerstört. Ich baute Beser, denn in Ruinen (Steinhaufen, עי) 28 lag es (הא). Der Häuptlinge von Daibon waren fünfzig, denn ganz Daibon war untertan. Und ich beherrsch 29 te der Häuptlinge hundert in den Städten, welche ich zum Lande hinzugefügt hatte. Und ich bau 30 te Madeba und Beth-Diblathan und Beth-Baalmeon und führte dorthin die Be 31 sten der Rinder und das beste Kleinvieh des Landes. Und in Horonan saßen die . . . 32 . . . Da sprach zu mir Kemosch: ‚Geh, kämpfe wider Horonan' und ich zog hinab . . . 33 . . . Kemosch in meinen Tagen und . . . von dort nach . . . 34 . . . und ich . . .« Zur Ergänzung der früheren Bemerkungen diene folgendes: Die Worte »und sein Haus« scheinen auf den Untergang der Dynastie Omri (843/2 v. Chr.) hinzuweisen; also dürfte der Stein erst um 842 aufgestellt worden sein. Die Worte »und Israel ging zugrunde auf immer« sind von Israels Herrschaft in Moab zu verstehen (König) oder hyperbolisch vom Dynastiewechsel 842 und dessen Folgen. Denn Jehu war Vasall Assyriens, dessen Hilfe er zur Befestigung seines Thrones bedurfte. Unter ihm ging trotzdem das ganze Ostjordanland bis zum Arnon an Syrien verloren, unter seinem Sohne sogar Teile des Westjordanlandes. Erst Joas besiegte die Syrer, so daß Jeroboam II. das Reich Israel in seiner ursprünglichen Ausdehnung wiederherstellen konnte. Zu Israel = Omri vgl. die assyrischen Keilinschriften, in denen das Reich Israel auch nach 842 noch als Mât Ḫumri bezeichnet wird (also Land Omris = Israel). Für משע (Z. 1) hat M. T. מֵישַׁע. Jos. Flav. (Ant. IX, 29) Μεισᾶς, Μισᾶς, LXX jedoch Μωσά (= מוֹשָׁע, wovon plur. מוֹשָׁעוֹת?). Der Name des Vaters Mesas ist nach Lidzbarski kemôš-kén (»Kemosch ist getreu«). הריבני (l. 2) ist wohl haddaiboni zu sprechen (LXX: Δαιβών); jetzt heißt der Ort Dîbân. Das Ende von Z. 3 ist unsicher. Lidzbarski glaubt נם und ' (zu שע in Z. 4 gehörig) lesen zu sollen. Wenn קָרְחָה = »Kahlheit, kahler Berggipfel« zu nehmen ist, was der

Israel, und sie zogen sofort von ihm weg und kehrten in ihr Land zurück.

Gegensatz Je'arîn Z. 21 nahelegt, dann bedeutet נֶם Panier. Vgl. Jes. 13, 2 und 18, 3; (bildlich) 11, 12. חשלכן (Z. 4) ist unsicherer Bedeutung. Im Hebräischen kommt שָׁלַךְ nur im Hiphil und Hophal vor, und zwar in der Bedeutung »werfen, schleudern«. In den Eigennamen Eśmûn-šillekh und Ba'al-šillekh steht das Piel in unbekannter Bedeutung. Wenn שָׁלַךְ gleichbedeutend mit سَلَكَ (= دَخَلَ) genommen werden darf, dann bedeutet es »eindringen, sich auf jemand werfen (vgl. שָׁלָךְ Sturzpelikan), jemand angreifen, anfeinden, bedrängen«. Es wäre also הַשֹּׁלְכָן »die Eindringlinge, die Bedränger« zu lesen. In Z. 8 wollen Winckler, A. Jeremias u. a. חצי = arab. ḥaṣa »Zahl« nehmen und »seiner Söhne« lesen, so daß die 40 Jahre Knechtschaft zwischen 887 und 842 lägen; allein es ist deutlich nur von Omri und seinem Sohne (Z. 6!) die Rede, auch wäre kein Grund, warum ḥaṣa »Zahl« nur vor der zweiten Regierungszeit stehen sollte und nicht auch vor der ersten. Die Sätze »Es hatte nämlich Omri« etc. (Z. 8 f.) und »Und der K. v. I. hatte gebaut« etc. (Z. 18 f.) gehen zurück auf Z. 5 ff. Wie Kemosch »das ganze Land Madeba« (Mah-deba, **arab.** »Wasser langsamen Ganges«) zurückbrachte, ist oben aus 4 Kön. 3, 27 zu ersehen. Daß Mesa mehrere Städte wieder aufbauen mußte, erklärt sich teils aus 4 Kön. 3, 25, teils aus übergangenen Feldzügen, die vielleicht in der Inschrift Z. 10 f. und 19 (»als er mit mir kämpfte«) angedeutet sind. Vielleicht hat Achab erst nach Mißerfolgen (der Züge vom Norden aus) den Plan gefaßt, mit Hilfe Judas und seines Vasallen die Moabiter vom Süden aus anzugreifen. Die genannten Städte sind meist bekannt, wie Daibon (heute Dhibân), Madaba, jetzt wieder besiedelt und durch Auffindung einer Mosaikkarte von Palästina (Fußboden einer alten Basilika) bekannt, Baalmeon, Beth-Baalmeon oder Bethmeon (h. Ma'în), Kirjathan (h. Kurejath), Ataroth (h. Attarus), Kerioth (wahrscheinlich el-Kurejtije; vgl. Jer. 48, 47), Nebo (der Berg heißt noch Nebâ; vgl. Deut. 34), 'Aro'er (s. 2 Sam. 24, 5), Beth-Bamoth oder Bamoth-Baal (h. el-Maslubîje), Beser (h. Quṣr el-Bescher südwestlich von Dhibân, an der Mekkapilgerstraße; vgl. Deut. 4, 43; Jos. 20, 8), Horonan ist vielleicht im heutigen Wady Ghueir zu suchen (engl. Karte). Karcha ist wahrscheinlich (nach Z. 25) der Name eines Stadtteiles von Daibon (gegen König nach Lidzb.) und Z. 3 ist mit Z. 21 zu vereinigen. Die genannten Städte liegen alle nördlich vom Arnon, wahrscheinlich ist die hier geschilderte Bautätigkeit Mesas in die Zeit 853—842 zu verlegen. Der Vater Mesas dürfte also etwa 907 v. Chr. zu herrschen begonnen haben und 906 Vasall Israels geworden sein. Mesa benützte Omris Tod 877, um sich unabhängig zu machen. Und in diese 11 ersten Jahre der Regierung Achabs (und auch Mesas), nämlich 876—865, fallen wohl die Kriegszüge Achabs, die Mesa nur andeutet, um nicht gestehen zu müssen, daß auch ihn selbst Achab noch besiegt und tributpflichtig gemacht habe (854 fiel Mesa das zweite Mal ab, 853 unternahm Joram den obigen Kriegszug). So ergänzen sich Inschrift und Bibelwort. Von seinem Zuge gegen Juda (2 Paral. 20, 1—30) sagt Mesa nichts, weil er unglücklich ausging. Wahrscheinlich ist derselbe als Rachezug nach 853 zu verlegen, was sowohl 3, 27 naheliegt als auch die Chronik, welche Josaphats Zug gegen Moab und Ammon unter den ausführlich berichteten Ereignissen als letztes vor der Schlußformel (V. 31—34 und 21, 1) bringt. Zu Mesainschrift Z. 19 vgl. 3 Kön. 22, 39; zu Z. 7 f. aber 3 Kön. 16, 27. Über den Mesastein vgl. außer Lidzbarsky, Handbuch der nordsemit. Epigraphik I, 103 f. 415 f. und II, 1 noch A. Jeremias, Das A. T. im Lichte des alten Orients 318 ff.; König, Ist die Mesainschrift ein Falsifikat? (Z. D. M. G. 1905, 233 ff.); Praetorius, Zur Inschrift des Meša' (Z. D. M. G. 1905, 33 ff.); Stade, Die Gesch. des alten Israel I, 534 ff.; Winckler, Altoriental. Forsch. II, 401 ff.;

Zweiter Abschnitt.

Kap. 4, 1 — 8, 15: Wirken des Elisäus.

§ 1. Mehrere Wunder des Elisäus, 4, 1—44.

Er vermehrt das Öl einer Witwe (1—7), verheißt einer Sunamitin einen Sohn (8—17) und erweckt diesen, nachdem er gestorben, wieder zum Leben (18—38), verwandelt bittere Kräuter in süße (38—41) und vermehrt das Brot (42—44).

4, *1. Und ein Weib von den Prophetenfrauen schrie den Elisäus an und sprach: »Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben, und du weißt wohl, daß dein Knecht* den Herrn *fürchtete; und siehe, nun ist der Gläubiger gekommen, um meine beiden Söhne zu nehmen, daß sie ihm dienen.« 2. Ihr erwiderte Elisäus: »Was willst du, daß ich dir tue? Sag mir, was hast du in deinem Hause?« Jene aber antwortete: »Ich, deine Dienerin, habe nichts in meinem Hause, außer ein* wenig *Öl* zum Salben.« *3. Er sprach zu ihr: »Gehe hin und leih dir von* allen deinen Nach-

---

Jahn, Die Mesha-Inschrift und ihr neuester Verteidiger (Z. D. M. G. 1905, 723 ff.) und König, Mesha-Inschrift, Sprachgeschichte und Textkritik (ebenda, S. 743 ff.); Lidzbarski, Ephemeris für semitische Epigraphik I, S. 1 ff.; II, S. 150 ff.; derselbe, Altsemitische Texte, 1. Heft: Kananäische Inschriften, S. 5 ff.; Cooke, A text-book of North-Semitic Inscriptions, S. 1 ff.; Grimme, »Ein Schauspiel für Kemoš« (Z. D. M. G. 61, 81—85); Martin, La stèle de Mescha. Inauthenticité de la copie partielle manuscrite qui l'a fait connaître (ebenda 921—925).

4. Kapitel. **1.** Hier läßt der Verfasser der Königsbücher wieder die »Prophetengeschichte« zum Worte kommen. In dieser war vorher das Eintreten einer Hungersnot erwähnt, welche eine Folge des »großen Zornes« Jahwes (3, 27) war. Vgl. V. 38 mit 8, 1, wo von einer siebenjährigen Hungersnot die Rede ist. Wahrscheinlich ist hier letztere schon als eingetreten zu betrachten; sie mochte von 850—843 v. Chr. dauern. Wenn man nicht annehmen will, daß V. 1—37 erst später von einem inspirierten Redaktor aus der Prophetengeschichte eingeschaltet wurde, muß man wohl mit Kl. am Anfang ergänzen וַיְהִי רָעָב כָּבֵד בָּאָרֶץ »Es entstand aber eine schwere Hungersnot im Lande«. **»Von den Prophetenfrauen«** ist Korrektur für: »von den Prophetensöhnen«, wie man sieht, wenn man M. T. (»von den Frauen der Prophetensöhne«) mit Luc. und S. vergleicht. Tilge in M. T. נְשֵׁי und lies מִבְּנֵי (Cod. Kenn. 384). **»Daß sie ihm dienen«,** M. T.: »für sich als Sklaven«, natürlich nur so lange, bis die Schuld bezahlt wäre. Übrigens wurde der hebr. Sklave im siebenten Jahre der Sklaverei nach dem Gesetze frei (Deut. 15, 12 ff.), wenn nicht das Jobeljahr ihn schon früher befreite (Lev. 25, 39 ff.). — **2. »Was hast du«,** sc. vorrätig. Das Kethîb in H. bietet die alte Form des Femininsuffixes: לָכִי »dir«. **»Ein wenig Öl zum Salben«;** wie aus V. 7 erhellt, ist vom Salben keine Rede; אָסוּךְ (S. ὃ ἀλείψομαι, das in den Lucianustext drang) heißt »ich salbe mich« und ist Schreibfehler für כְּלִי »Gefäß« (Luc. ἀγγεῖον) oder פַּךְ (Kl. nach 1 Sam. 10, 1), was Ch. nahelegt (אָנָא wie 1 Sam. 10, 1): »eine Flasche (Öles)«. Möglich wäre auch בַּד שֶׁמֶן oder כַּפּוֹר שֶׁ" »Krug Öles«. — **3. »Von allen deinen Nachbarinnen«,** ist alte Glosse (Suffix כִי!) zu מִן־הַחוּץ »von auswärts«, welches Hier. unübersetzt läßt wie auch כֵּלִם »Gefäße« unmittelbar vorher, was aber ebenso wie מִן־הַחוּץ

barinnen leere *Gefäße aus, und zwar nicht wenige; 4. dann komme und schließe* deine *Türe hinter dir und deinen Söhnen zu und gieß* daraus *in* alle *diese Gefäße; und wenn* sie *voll* sind, *tue* sie *hinweg.« 5. Das Weib ging also hin und schloß hinter sich und ihren Söhnen die Türe; jene reichten* die Gefäße, *und sie goß hinein. 6. Als nun die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne: »Reiche mir noch ein Gefäß.« Jener aber antwortete: »Ich habe keines mehr.« Da stand das Öl stille. 7. Sie aber kam, und meldete es dem Manne Gottes. Dieser sprach nun: »Gehe hin, verkaufe das Öl und bezahle deinen Gläubiger; du aber und deine Söhne lebet von dem, was übrigbleibt.«*

8. Nun geschah es eines Tages, daß Elisäus durch Sunem kam; es war aber daselbst ein wohlhabendes Weib, welches ihn zum Essen zurück-

---

(als allgemeiner Ausdruck) die echte Lesart ist, während כֵּלִים רֵקִים »leere Gefäße« (als Verdeutlichung) Glosse dazu ist. Daß sie leere Gefäße auslieh, versteht sich von selbst. **»Und zwar nicht wenige«**, M. T.: »und laß sie nicht wenige sein«. — **4. »Schließe deine Türe hinter«** etc., wörtlich »deine Türe, wenn du darin bist samt deinen Söhnen«; M. T.: »die Türe hinter dir« etc. Das Schließen der Türe ist befohlen, weil Gott seine Wunder nicht zur Befriedigung der Neugier wirkt, sondern um der Not der Seinen abzuhelfen. **»Daraus«**, d. i. aus deinem Ölkrug; verdeutlichender Zusatz des heil. Hier. **»In alle«**, lies in H. אֶל־ und tilge כָּל־ »alle«; denn Luc. und S. haben es nicht übersetzt. **»Und wenn sie voll sind, tue sie hinweg«**, lies in H. mit Hier. (tolles) und Luc. und S. (ἀρεῖς) תָּסִירִי »und wenn eins voll ist, nimm es hinweg«. תַּסְּיעִי ist Schreibfehler (»reiß es heraus«). Cod. Kenn. 181 hat תסעי, vielleicht Gehörfehler für תִּשָּׂאִי (?); αἴρω entspricht dreimal (Gen. 35, 2; Is. 5, 23; 17, 1) dem hebr. הֵסִיר, am öftesten aber נָשָׂא. Ch. und S. haben Kausativformen von סָלַק in der Bedeutung von »heben«. Die Glosse bei Luc.: καὶ αὐτὸ οὐκ ἀποστήσεται = וְהוּא לֹא יָסוּר »und es (das Öl) wird nicht ausgehen« scheint für erstere Lesart zu sprechen. — **5. »Das Weib ging also hin«**, M. T.: »Da ging sie hinweg von ihm.« Luc. hat ἡ γυνὴ καὶ ἐποίησεν οὕτως, dies scheint die richtige Lesart zu sein; erg. also in H. hinter מֵאִתּוֹ »von ihm hinweg«: הָאִשָּׁה וַתַּעַשׂ כֵּן »Das Weib ging also hinweg von ihm und tat also.« **»Die Gefäße«**; entweder hat Hier. frei übersetzt oder הַכֵּלִים statt אֵלֶיהָ gelesen; M. T.: »jene reichten ihr zu«. **»Sie goß hinein«**, Kethîb מְיַצֶּקֶת (Part. Piel), Qerê מוֹצֶקֶת (Part. Hiphil), letzteres haben sehr viele Handschriften. — **6. »Zu ihrem Sohne«**, Luc. und S. (nach V. 4 korrigiert): »zu ihren Söhnen« etc., mit Unrecht; denn nach V. 2 hatte sie nur zwei Söhne. Während der eine das letzte leere Gefäß unterhielt, forderte sie den andern auf, ein neues leeres Gefäß zu bringen; sie wußte nicht, daß es das letzte sei, wohl aber der Sohn. Vielleicht deutet das Pasek auf die Variante der S. hin. **»Jener aber«** etc.; M. T.: »er aber sprach zu ihr: es ist kein Gefäß mehr da«. **»Da stand«** etc., d. h. es floß nicht mehr (aus dem Ölkrug) über. Ein ähnliches Wunder der Ölvermehrung hat auch der heil. Benedikt zu Monte Cassino gewirkt. — **7. »Deinen Gläubiger«**, M. T. נשיכי, lies noschajkhi »deine Gläubiger« (von נָשָׁה), Qerê nischjēk (so auch Syr.) = τὸ ὀφειλόμενον (Luc.) »deine Schuld«, wörtlich »deine Zinsen« (τοὺς τόκους σου). **»Du aber«** etc. = Luc. und S.; dies ist wohl die richtige Lesart. M. T. (Kethîb): »und deine Söhne (we'eth-banajkhi) magst du von dem Reste erhalten (th'chajjî)«; lies (mit vielen Handschriften) וְאֶת־בָּנֶיךָ und תִּחְיִי (mit Cod. Kenn. 182, Hier., Luc. und S., Ch.). — **8.** Hier beginnt die Erzählung eines

hielt. Und so oft er vorüberkam, kehrte er bei ihr ein, um zu essen. 9. Da sprach sie zu ihrem Manne: »Ich erkenne, daß der Mann, der so oft *bei uns vorüberkommt, ein heiliger Gottesmann ist; 10. richten wir ihm also ein kleines Oberstübchen her und geben wir in dasselbe ein Bett und einen Tisch und einen Stuhl und einen Leuchter, damit er, wenn er zu uns kommt, daselbst wohne.« 11. Da geschah es also eines Tages, daß er dahinkam und in das Oberstübchen einkehrte und dort schlief. 12. Und er sprach zu seinem Diener Giezi: »Rufe diese Sunamitin.« Als dieser sie gerufen hatte und sie vor ihm stand, 13.* sprach er zu seinem Diener: »Sprich zu ihr: Siehe, du hast uns in allem eifrig gedient, was willst du, daß ich dir tue? Hast du etwa ein Anliegen und wünschest du, daß ich beim Könige oder beim Obersten des Heeres Fürsprache einlege?« Sie antwortete: »Ich wohne unter meinen eigenen Leuten.« *14.* Da sprach er: »Was will sie also, daß ich ihr tue?« Giezi aber sprach: »Frage nicht; denn sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.« *15.* Er ließ sie also rufen, und als sie gerufen war und vor der Türe

---

zweiten Wunders. All diese Wunder, durch welche Elias und Elisäus lauter gepredigt haben als durch Worte, hat der Verfasser aus der »Prophetengeschichte« absichtlich herübergenommen, weil sie gleichsam lauter argumenta ad hominem sind für den Satz, daß es denen, die Jahwen treu anhangen, an nichts mangle, während die Gottlosen von ihm bestraft (Deut. 28, 15 ff.) werden. Israel sollte daraus lernen, daß es nur zu Jahwe sich zu bekehren habe, wenn es von seinen Nöten befreit werden wollte. **»Nun geschah es«** etc., wörtlich: »nun kam der gewisse Tag« (= M. T.), was andeutet, daß Elisäus regelmäßig vorüberkam. **»Sunem«,** s. 1 Sam. 28, 4. — **9. »Der . . . vorüberkommt«,** richtig, lies in H.: הָעֹבֵר (statt הוּא עֹבֵר) als Subjekt; Luc. und S. = M. T.: »daß dieser heilige Gottesmann beständig bei uns vorübergeht«; diese Lesart erforderte den Artikel **(אִישׁ הָאֱלֹהִים הַקָּ׳ הַהוּא)** und wäre falsch, denn nicht das wiederholte Vorübergehen, sondern die Heiligkeit des Mannes bewegt die Frau zu ihrem Vorschlage. הוּא fehlt in Cod. Kenn. 384. **»So oft«,** besser übersetzt man תָּמִיד mit Kl. durch »regelmäßig«. — **10. »Also«,** d. i. weil er ein heiliger Gottesmann ist, den man nicht mit profanen Gästen darf zusammenwohnen lassen. **»Oberstübchen«,** M. T. עֲלִיַּת־קִיר bedeutet nicht ein »Gemach an der Außenwand«, sondern eine »Dachstube« (Kl.), קִיר ist = קוֹרָה »Gebälke«. Es ist übrigens, nach S. (τόπον = מָקוֹם) zu schließen, mit Kl. מְקֹרָה »Kühlung« (wie Richt. 3, 20. 24) zu lesen oder מְקֹרָה »Gebälke« (Eccl. 10, 18): »ein kleines, kühles Obergemach«. Σ. ἐκ δοκῶν = מִקּוֹרָה »aus Balken« (vgl. S. zu 3 Kön. 6, 16). Man hat an ein Obergemach von Holz nach Art eines Schweizerhauses zu denken. Vgl. 3 Kön. 17, 19; Apostelgesch. 10, 8. — **11. »Da geschah es«** etc.; Hier. hat richtig erkannt, daß dieser Vers 8a wieder aufnehme, nachdem der Verfasser 8b — 10 erklärt hat, wie es denn kam, daß Elisäus gerade dort einkehrte. — **13—15.** Diese Verse sind späterer Einschub (Pasek!) aus der ausführlicheren Quelle. Nach dieser verkehrte der Prophet durch seinen Diener mit der Sunamitin. 13a ist daher parallel 12a. In der »Prophetengeschichte« wird es geheißen haben: (12) Und er sprach zu seinem Diener Giezi: »Gehe hinab zur Sunamitin und (13) sprich zu ihr« etc. **»Siehe, du hast uns«** etc., M. T.: »Siehe, du hast dir um unsertwillen alle diese Unordnung auferlegt.« Luc.: ἐξέταξας . . . ἔκταξιν, was bei den Klassikern bedeutet »ein Heer auf-

stand, *16. sprach er zu ihr:* »*Heute übers Jahr, zur selben Zeit, wirst du, wenn du noch lebst, einen Sohn* im Leibe haben.« *Jene aber sprach:* »*Nicht doch, mein Herr, Mann Gottes, belüge nicht deine Magd.*« *17. Und wirklich, das Weib empfing und gebar einen Sohn um dieselbe Zeit* und zur selben Stunde, *wie Elisäus es vorausgesagt hatte.*

18. Der Knabe aber wuchs heran; und als er eines Tages hinausging zu seinem Vater zu den Schnittern, 19. sprach er zu seinem Vater: »*Ich habe Kopfschmerzen, ich habe Kopfschmerzen.*« *Und jener sprach zu dem Burschen:* »*Nimm ihn und bringe ihn zu seiner Mutter.*« *20. Als dieser ihn genommen und zu seiner Mutter gebracht hatte,* setzte sie ihn *auf* ihre Knie *bis zum Mittag, und er starb. 21. Da stieg sie hinauf, legte ihn auf das Bett des Mannes Gottes und schloß die Türe; dann ging sie hinaus, 22. rief ihren Mann und sprach:* »*Schicke doch* mit *mir einen Burschen und eine Eselin, daß ich eile bis zum Gottesmanne und zurückkehre.*« *23. Er aber sprach* zu ihr: »*Aus welchem Grunde gehst*

---

stellen«; S.: ἐξέστησας . . . ἔκστασιν (Cod. A; Cod. B: ἔνκτησιν, sic!) »eine Furcht fürchten«, sklavische Übersetzung des M. T. »**Hast du etwa ein Anliegen und wünschest du**« etc., ähnlich Luc.: εἴ ἔστι λόγος λαλῆσαί σοι, als ob דָּבָר vor לְדַבֵּר gestanden hätte; M. T.: »Hast du etwa eine Fürsprache nötig beim König oder beim Heeresobersten?« »**Ich wohne**« etc.; d. h. ich bedarf keiner fremden Hilfe. »**Was will sie also**« etc., M. T.: »Was ist's, das man ihr tun könnte?« »**Frage nicht, denn**« etc., M. T.: »Vor allem, sie hat keinen Sohn« etc. »**Er ließ sie also rufen**« etc., frei übersetzt; M. T.: »Da sprach er zu ihm: ‚Rufe sie.' Und als er sie gerufen hatte und sie in die Türe trat.« — **16.** Dieser Vers bietet den Nachsatz zu V. 12 nach dem gekürzten Berichte des Verfassers der Königsbücher. »**Heute übers Jahr**«, Pfeiffer liest und übersetzt כְּעֵת חַיָּה: »nach Entstehung eines Lebewesens« (?); vgl. Gen. 17, 21; 18, 10. »**Wirst du**«, M. T.: אַתְּי (Kethîb). »**Belüge nicht**«, Luc.: μὴ ἐκγελάσῃ »verspotte nicht«; S. = M. T. — **17.** »**Um dieselbe Zeit und zur selben Stunde**« = S., M. T.: »um denselben Zeitpunkt um die sich verjüngernde Zeit«, d. i. »zur selben Zeit übers Jahr«. »**Wie**« = S. und Luc. ὡς = כַּאֲשֶׁר (so auch Syr.), welches die richtige Lesart zu sein scheint (statt אֲשֶׁר = Ch., Ar.). — **19.** »**Ich habe Kopfschmerzen**« etc., nach Luc., welcher aber τὴν καφαλήν μου ἀλγῶ nur einmal hat; S. = M. T.: τὴν κεφαλήν μου (zweimal): »Mein Kopf, mein Kopf!« Vielleicht macht das Pasek nur auf diese Varianten aufmerksam. Nur ein Cod. hat רֹאשִׁי bloß einmal (Kenn. 107). »**Nimm ihn und**« ist wohl nicht bloßer Zusatz des heil. Hier., sondern nach V. 20 richtige Lesart. Erg. in H. וַהֲבִיאֵהוּ hinter שָׂאֵהוּ. Luc. hat ἀπαγάγετε αὐτόν, S. ἄρον (sklav. Übersetzung). — **20.** »**Setzte sie ihn**« = Luc. (καὶ ἐκάθισεν αὐτόν); M. T.: וַיֵּשֶׁב »saß er«, lies וַיִּשְׁכַּב »lag er auf ihren Knien«, d. i. auf ihrem Schoß = S. (καὶ ἐκοιμήθη). — **21.** »**Da stieg sie hinauf**«, Luc. und S.: καὶ ἀνήνεγκεν αὐτόν = וַתַּעֲלֵהוּ »und sie trug ihn hinauf«. »**Legte ihn auf das Bett des Mannes Gottes**«, in der Überzeugung, daß er da am besten aufgehoben sei, bis dieser selbst käme und ihn zum Leben erweckte; denn dies hoffte sie von ihm zu erreichen. »**Und schloß die Türe**«, M. T. hat noch: »hinter ihm«. — **22.** »**Mit mir**«, M. T., Luc. und S.: »mir«. Die Burschen waren eben auf dem Felde. »**Einen Burschen und eine Eselin**«, M. T.: »einen der B. und eine der Eselinnen«. »**Bis zum**« = עַד; sie wußte seinen Aufenthalt nicht genau, daher mußte sie sich auf

du zu ihm hin? Heute ist doch weder Neumond noch Sabbat.« Sie entgegnete: »Ich will hingehen.« *24. Da ließ sie eine Eselin satteln und* gebot *dem Burschen: »Treibe an und* eile, *und laß dir nicht Zeit beim Gehen;* und tue, was ich dir befehle.« *25. Sie zog also hin und kam zum Gottesmanne auf den Berg Karmel. Sobald sie nun der Mann Gottes vor sich sah, sprach er zu seinem Diener Giezi: »Sieh da die Sunamitin. 26. Geh ihr also entgegen und sprich zu ihr: Geht es dir und deinem Manne und deinem Sohne gut?« Sie antwortete: »Ja.« 27. Als sie aber zum Gottesmanne auf den Berg kam, ergriff sie seine Füße, und Giezi trat herzu, um sie zu entfernen. Da sprach der Mann Gottes: »Laß sie; denn ihr Herz ist voll Bitterkeit, aber* der Herr *hat es vor mir verborgen und es mir nicht angezeigt.« 28. Sie sprach* zu ihm: *»Habe ich denn von meinem Herrn einen Sohn verlangt? Habe ich*

---

einen weiten Weg gefaßt machen. — **23. »Zu ihr«** = Luc.; M. T. und S. haben es nicht. Luc. hat auch noch ὁ ἀνὴρ αὐτῆς »ihr Mann«. **»Gehst du«,** M. T.: אַתִּי (Kethîb), worauf schablonmäßig הלכתי verschrieben ist statt הֹלֶכֶת. **»Heute«** etc., Umstandssatz: »Da doch heute« etc. M. T. zieht הַיּוֹם zum Vorhergehenden: »Warum willst du heute . . . hingehen?« Aus dieser Bemerkung des Mannes ist zu ersehen, daß die Jahwediener im nördlichen Reiche an Sabbaten und Festen (Neumonden) sich um Propheten versammelten; diese religiösen Zusammenkünfte, die den Besuch des Tempels zu Jerusalem ersetzten, gaben wohl den ersten Anlaß zur Entstehung der Synagogen. **»Ich will hingehen«,** freie Übersetzung des heil. Hier.; M. T. (= Luc. und S.): »Es ist alles in Ordnung.« Der Mann ahnte, daß etwas Besonderes vorgefallen sein müsse, sie aber wollte ihm den Kummer ersparen, daher beruhigte sie ihn. Sie sprach keine Unwahrheit, denn sie war fest überzeugt, daß ihr der Gottesmann den Sohn zum zweiten Male durch ein Wunder schenken könne. Sonst hätte wohl ihre Unruhe sie Lügen strafen müssen. — **24. »Gebot dem B.«,** M. T.: »Sprach zu ihrem Burschen«. Vgl. 1 Sam. 25, 19. **»Eile«** etc., M. T.: »gehe zu und halte mir nicht ein im Reiten, bis ich dir's sage«, d. h. treibe nur das Tier an, bis wir den Gottesmann erreichen, ohne Rücksicht auf mich oder auf das Tier zu nehmen. — **25. »Sie zog also«** etc.; Luc. hat diesen Satz doppelt: als Fortsetzung der direkten Rede (Glosse aus S.) und = M. T., nur daß zur zweiten Lesart am Ende τὸ Καρμήλιον wieder zu ergänzen ist, nachdem es infolge der Glosse ausgefallen ist. — **26. »Gehe also«,** M. T.: wohlan, eile«. **»Geht es . . . gut«,** M. T. wiederholt es bei jedem Dativobjekt; vgl. die ähnlichen Formeln in den Tell-el-Amarna-Briefen. **»Ja«,** M. T.: »Gut«; vgl. V. 23. — **27. »Ergriff sie«** etc., besser übersetzt man: »und seine Füße ergriff, trat Giezi herzu.« Vgl. Matth. 19, 13. 14. **»Aber der Herr«** etc.; in M. T. Umstandssatz: »obwohl Jahwe es mir verborgen gehalten und es mir nicht angezeigt hat«, sc. erkenne ich dies aus ihrem unerwarteten Kommen. — **28. »Zu ihm«,** erklärender Zusatz; Luc. und S. haben das Subjekt verdeutlicht: ἡ μήτηρ τοῦ παιδαρίου »die Mutter des Knaben«. **»Habe ich nicht zu dir gesagt«,** Luc. hat hier die Glosse: οὐχὶ σὺ πεποίηκας »Hast's nicht du (von selbst) getan?«, dann οὐκ εἶπον »ich sagte nicht«; S. ὅτι οὐκ = כִּי־אִם אָמַרְתִּי, was ein οὐκ ᾐτησάμην voraussetzt: »Ich habe nicht . . . gebeten, sondern gesagt«. **»Spotte meiner nicht«,** Luc. und S.: οὐ πλανήσεις μετ' ἐμοῦ, lies μὴ πλανήσῃς ἐμέ = אַל־תֵּשְׁגֶּה mit folgendem אֹתִי (nicht אִתִּי = μετ' ἐμοῦ): »Führe mich nicht irre«. תַּשְׁלֶה (M. T.) könnte nur heißen: »laß mich ruhig sein«, wie נִשְׁלָה (2 Paral. 29, 11) nur bedeuten kann: »sich sorglos zeigen«.

nicht zu dir gesagt: Spotte meiner nicht?« 29. Da sprach jener zu Giezi: »Gürte deine Lenden, nimm meinen Stab in deine Hand und gehe hin. Wenn dir jemand begegnet, grüße ihn nicht, und wenn dich jemand grüßt, antworte ihm nicht, und lege meinen Stab auf das Angesicht des Knaben.« 30. Die Mutter des Knaben aber sprach: »So wahr der Herr *lebt und so wahr du selbst lebst, ich verlasse dich nicht.« Da stand er auf und folgte ihr. 31. Giezi aber war ihnen vorangeeilt und hatte den Stab auf das Angesicht des Knaben gelegt, aber da war keine Stimme und kein Gefühl; da kehrte er um, jenem entgegen, und meldete ihm also: »Der Knabe ist nicht wieder* erstanden.« *32. Elisäus trat also in das Haus, und siehe, der Knabe lag tot in seinem Bette; 33. da trat er hinein, schloß die Türe hinter* sich und dem Knaben *und flehte* zum Herrn. *34. Und er stieg hinauf und legte sich über den Knaben, indem er seinen Mund auf jenes Mund, seine Augen auf jenes Augen und seine Hände auf jenes Hände legte; und wie er so über ihm kauerte, da ward der Leib des Knaben warm. 35. Dann ging er wieder im Hause einmal hierhin, einmal dorthin, und stieg wieder hinauf, beugte sich über den Knaben, und* der Knabe nieste *siebenmal und schlug die Augen auf.*

— **29.** Elisäus erkannte aus den Worten des Weibes sofort, worum es sich handle Darum sandte er sofort seinen Diener und gab ihm zum Zeichen der Vollmacht seinen Stab. Vgl. den Stab Moses (Ex. 7, 9 ff.), mit welchem Aaron die Wunder wirkt. »**Wenn dir jemand begegnet**«, M. T.: »wenn du jemanden triffst«. »**Grüße ihn nicht**« etc., vgl. Luc. 10, 4. Giezi sollte durch niemand sich aufhalten lassen, um ja so schnell als möglich Hilfe zu bringen, denn er meinte, der Knabe sei bloß erkrankt. Doch die Mutter des Knaben gab nicht nach zu bitten, bis Elisäus selbst ihr folgte. — **31.** »**Kein Gefühl**«, M. T.: »kein Hören«. Vgl. 3 Kön. 18, 29. »**Erstanden**«, M. T.: »Erwacht«. — **32.** »**Und siehe**« etc.; hieraus ist klar, daß Elisäus meinte, der Knabe sei bloß krank. — **33.** »**Hinter sich und dem Knaben**«, verdeutlichende Übersetzung; M. T. einfach: »hinter ihnen beiden«. Zum Gebaren des Elisäus vgl. 3 Kön. 17, 21. — **34.** »**Und er stieg hinauf**«, nämlich aufs Bett; denn er war ja im Obergemach. »**Jenes Hände**«, lies in H. כַּפָּיו (Qerê). »**Kauerte er über ihn**«, Luc. hat Doppelübersetzung, einmal συνέκαμψεν (S. διέκαμψεν), dann ἐγάαδ, lies ἐγάαρ (ר mit ד verwechselt), denn Cod. 243 hat zu V. 35 οἰεγάρ (Field), d. i. וַיִּגְבַּר in griechischen Lettern. — **35.** »**Und der Knabe nieste**«, während S. das Verbum וַיִּזֹּרֶר auslassen (»und er kauerte über ihm bis zum siebenten Male«), hat Luc. eine dreifache Übersetzung: καὶ ἐπέπνευσεν ἐπ' αὐτὸν καὶ ἠνδρίσατο ἐπὶ τὸ παιδάριον καὶ διεκινήθη τὸ παιδάριον. Die dritte ist geraten nach M. T., wobei man vielleicht וַיִּתְנוֹדֵד las; die erste ist verderbt aus ἐπέπτυσεν »er spuckte ihn an« oder geraten: »und er hauchte ihn an«, vgl. Joh. 20, 22 und besonders Ezech. 37, 9; ἠνδριάσατο aber ist wahrscheinlich aus ἐπταρνύετο »er nieste« (= M. T.) entstanden; denn ἀνδρίζομαι könnte nur heißen: »sich als Mann zeigen« oder »sich anstrengen«. Da in M. T. im nächsten Satze »der Knabe« (הַנַּעַר) wiederholt wird, so ist es in diesem Satze sicher nicht Subjekt, sondern irgendein Objekt. Die richtige Lesart scheint demnach zu sein: καὶ ἐπέπτυσε ἐπὶ τὸ παιδάριον (vgl. Mark. 7, 33; 8, 23) »und er spie den Knaben (bis zu sieben Malen) an«; dann wird man mit Kl. lesen müssen:

36. Da rief jener den Giezi und sprach zu ihm: »Rufe die Sunamitin da.« Als er diese gerufen hatte, trat sie ein zu ihm, und er sprach: »Nimm deinen Sohn.« 37. Da kam sie, fiel zu seinen Füßen nieder und warf sich zur Erde; dann nahm sie ihren Sohn und ging hinaus. 38. Elisäus aber kehrte nach Galgala zurück.

Es war aber Hungersnot im Lande, und die Prophetensöhne saßen vor ihm. Da sprach er zu einem seiner *Diener: »Setze den großen Topf zu und koche ein Gericht für die Prophetensöhne.« 39. Da ging einer hinaus auf das Feld, um wilde Kräuter zu sammeln; und er fand etwas wie wilden Wein und sammelte davon wilde Koloquinten und füllte damit seinen Mantel, und als er zurückkam, schnitt er sie in den Kochtopf; er wußte nämlich nicht, was es wäre. 40. Man goß also den* Genossen *vor zum Essen; als sie aber von dem Gerichte gekostet hatten, schrien sie also: »Der Tod ist im Topfe, Mann Gottes«, und sie* konnten *es nicht*

וַיִּז רִיר עַל־הַנַּעַר »und er sprengte Speichel auf den Knaben (vgl. Ex. 29, 21; Lev. 5, 9) siebenmal, und der Knabe (von Hier. als überflüssig ausgelassen) schlug die Augen auf«. — **37.** Vgl. Luc. 5, 8; 17, 16. Warum Giezi den Knaben nicht zu erwecken vermochte, wird nicht gesagt; jedenfalls wollte Gott bloß den Elisäus und durch diesen sich verherrlichen (Loch und Reischl). Vgl. Mark. 9, 17—28. — **38. »Elisäus aber«** etc.; da die Hungersnot im jetzigen Texte vorher nicht genannt wird, so hat Hier. den ersten Satz unseres Verses zum Vorhergehenden gezogen. Dem M. T. aber entspricht dies nicht, dieser setzt voraus, daß die Hungersnot schon erwähnt ist und erwähnt sie hier nur in einem Umstandssatze: »Und Elisäus war (einst) wieder nach Galgala gekommen, während die Hungersnot im Lande herrschte«. Zu **»Galgala«** vgl. 2, 1. Der Verfasser unseres Buches berichtet hier ein neues Wunder, das sich gelegentlich einer religiösen Versammlung zu Galgala ereignete, wo der Prophet wegen der dortigen Prophetenschule vorübergehend seinen Wohnsitz aufschlug. **»Zu einem seiner Diener«,** M. T., Luc. und S.: »zu seinem D.« (Giezi). **»Den großen Topf«,** M. T.: »den größten Topf«. — **39. »Einer«,** sc. von den Prophetensöhnen. Slav. und Ostrog.: εἷς ἐξ αὐτῶν = אֶחָד מֵהֶם, lies אֶחָד מֵאֵלֶּה »einer von diesen«. מאלה ging vor אלה verloren. Bei Luc. und S. ist εἷς vor εἰς durch Haplographie verloren gegangen. Georg., Slav., Mosq. haben εἷς. **»Wilde Kräuter«,** Luc. und S. umschreiben אוֹרֹת mit ἀρωθ; es bedeutet »Grün, Kräuter«. **»Etwas wie wilden Wein«,** M. T. einfach: »einen wilden Wein«; das muß nicht ein wilder Weinstock sein, welche Auffassung S. und Ch. vermeiden wollten, weshalb sie übersetzten: »einen Weinstock auf dem Felde«, sondern eine äußerlich ähnliche Pflanze, wie auch wir unter »wildem Wein« oder »wilden Reben« nur ein dem Weinstock ähnliches Schlinggewächs verstehen. **»Koloquinten«,** eine Art Kürbisse, welche bittere, zum Brechen reizende Früchte trägt. **»Und füllte damit seinen Mantel«,** M. T.: »einen Schoß voll«, wörtlich »die Fülle seines Gewandes«, d. h. was er damit fassen konnte. **»Er wußte«** etc., lies in H. יָדַע (statt יָדָעוּ; ו durch Dittographie entstanden): »Denn er kannte sie nicht« (Luc. ᾔδει, S. ἔγνωσαν). — **40. »Man goß«,** M. T.: »und sie gossen«; Luc. und S. (ἐνέχεε und ἐνέχει) »er goß«. **»Den Genossen«,** M. T.: »den Leuten«, d. i. den Versammelten. **»Als sie . . . gekostet hatten«,** M. T.: »und es geschah, sobald sie . . . gegessen hatten«, nämlich die Diener, welche gekocht und zur Probe gekostet hatten. **»Und sie konnten«** etc. = M. T. und

essen. 41. Jener aber sprach: »Bringet etwas Mehl.« Und als sie es gebracht hatten, warf er *es in den Topf und sprach: »Gieße den Leuten vor zum Essen.« Und es war nichts* Bitteres *mehr im Topfe.*

42. Als einst ein Mann aus Baal-Salisa kam und dem Manne Gottes als Erstlingsbrot zwanzig Gerstenbrote brachte und frisches Getreide in seiner Tasche, *sprach jener:* »Gib *den Leuten zu essen.« 43. Als aber sein Diener entgegnete: »Was ist das, um es 100 Mann vorzusetzen?« da sprach jener: »Gib nur den Leuten zu essen; denn also spricht* der Herr: *Sie werden essen, und es wird noch etwas übrigbleiben.« 44. Er setzte ihnen also vor, und sie aßen, und es blieb noch etwas übrig, gemäß dem Worte* des Herrn.

---

allen Vers. unrichtig; diese Worte gehören noch zur direkten Rede: »und sie (die Leute) werden es nicht essen können«; lies mit Kl. in H.: יָכְלוּ (imperf.). Denn »wären die Essenden V. 40a die Gäste und וְלֹא יָכְלוּ der Masoreten von diesen gesagt, so hätte das Essen aus den Näpfen aller wieder in den Kessel geschüttet werden müssen, in welchen E. das Mehl warf. Aber es ist noch im Kessel, und in dem Kessel ist deshalb auch der zu beseitigende Tod V. 40« (Kl.). — **41. »Jener«,** Luc. hat hier wieder den Namen Ἐλισσαῖε eingesetzt. **»Bringet etwas Mehl«** etc.; das וְקָחוּ am Anfang der direkten Rede ist verdächtig; gewiß ist etwas ausgefallen, da Luc., S., Syr., Ch., Arab. einen zweiten Imperativ haben: »und werfet es in den Topf«. Luc. hat überdies noch: καὶ ἐνέβαλον »und sie warfen es hinein«. Somit wird auf den Befehl die Ausführung im Berichte wie in der Tat gefolgt sein. Lies also hinter וַיֹּאמֶר in H.: קְחוּ־סֹלֶת וְהַשְׁלִיכוּ אֶל־הַסִּיר וְנִקְחוּ־קֶמַח וַיַּשְׁלִיכוּ אֶל־הַסִּיר »Nehmet Mehl und werfet es in den Topf', und sie nahmen Mehl und warfen es in den Topf«. In M. T. ist durch Abgleiten des Auges von קָחוּ auf יְקָחוּ der erste Satz ausgefallen, der zweite verstümmelt worden. Vom zweiten Satze hat Hier. den ersten Teil richtig (cumque tulissent), Luc. den zweiten verstümmelt. Das Mehl bewirkte natürlicherweise die Änderung der Speise nicht von selbst, sondern nur infolge des göttlichen Willens. **»Und sprach«,** M. T.: »Und er sprach«; Luc. verdeutlichend: »Elisäus zu Giezi.« **»Gieße . . . vor«,** lies mit Kl. in H. צָקוּ »gießet . . . vor«. **»Bitteres«,** M. T.: »Schlechtes«, d. i. »Schädliches«. — **42.** Hier berichtet der Verfasser ein Wunder anderer Art, nämlich eine wunderbare Brotvermehrung. Vgl. Matth. 14, 13—21; 15, 29—39; Luc. 9, 10—17; Joh. 6, 1—13. **»Baal-Salisa«,** vgl. 1 Sam. 9, 4; 2 Sam. 23, 8 f. **»Als Erstlingsbrote«,** d. i. als Ehrengeschenk bei Beginn der Ernte. Vgl. 1 Sam. 9, 7 ff.; Lev. 2, 14; 23, 14. **»Und frisches Getreide in seiner Tasche«,** M. T.: »und Grünkorn (?) in seiner Tasche (?)«, geratene Lesart, vgl. V. 39 und Ch. Luc. und S.: καὶ παλάθας (vgl. 1 Sam. 25, 18) = וּדְבֵלִים (verlesen für וְכַרְמֶל), für בְּצִקְלֹנוֹ hat Cod. XI (H.-P.) ἐν κωρύκῳ αὐτοῦ, Compl. ἐν τῇ πήρᾳ αὐτοῦ. Cod. A: βακελλέθ (verderbt κακελέθ, Cod. 247), worin zweifellos בְּקִקְלַת oder בְּקִקְלַל־עָם zu erkennen ist. Man wird daher am besten mit Kl. lesen: וְהוּא בַּכַּרְמֶל נֹצֵב בְּקִקְלַל־עָם »er aber war gerade auf dem Karmel und leitete eine Versammlung des Volkes«; denn analog zu V. 38 erwartet man die Angabe des Ortes, wo Elisäus sich gerade aufhielt, sowie auch die nähere Bestimmung seiner Umgebung, welche V. 43 voraussetzt. — **43. »Sprach jener«,** Luc.: Ἐλισσαῖε wie oben V. 41. **»Gib«,** Luc. und S. richtiger: δότε »gebet«, lies auch in H. תְּנוּ (statt תֵּן). **»Sie werden essen«** etc., in M. T. mit bezeichnender Kürze: »(Sie sollen) essen und übriglassen«, zwei infinitivi absoluti. **»Und es blieb noch übrig«,** M. T.: »und ließen übrig«.

§ 2. Naaman und Elisäus, 5, 1—27.

Der aussätzige Naaman wird von Elisäus geheilt (1—19), Giezi aber wegen seiner Habsucht mit dem Aussatze bestraft (20—27).

5, 1. Naaman, der Heerführer des Königs von Syrien, war ein mächtiger Mann bei seinem Herrn und angesehen; denn durch ihn hatte der Herr *Syrien Heil verschafft; der Mann aber war* mächtig und reich, aber *aussätzig. 2. Nun hatten aber syrische Horden einen Ausfall gemacht und ein kleines Mädchen aus dem Lande Israel gefangen fortgeführt, welches in den Dienst des Weibes Naamans kam. 3. Dieses sprach nun zu seiner Herrin: »Wenn doch mein Herr zum Propheten sich begäbe, der zu Samaria ist! Er würde ihn gewiß von seinem Aussatze heilen.« 4. Da trat nun Naaman ein zu seinem Herrn und berichtete es ihm und sprach: »So und so hat das Mädchen aus Israel*

---

5. Kapitel. **1.** Die Erzählung von Naaman, dem Syrer, ist gewiß deswegen vom Verfasser der Königsbücher hier aufgenommen worden, weil sie ein anschauliches Bild von den damaligen religiösen und politischen Zuständen entwirft. **»Denn durch ihn hatte der Herr«** etc. ist vom monotheistischen Standpunkte des theokratischen Verfassers aus bemerkt. Von Na. mögen auch die Annalen der Könige von Israel berichtet haben. Denn die Siege, welche Jahwe den Syrern um seinetwillen verschaffte, werden wenigstens zum Teile über Israel erfochten worden sein. **»Er war also«** etc, M. T.: »und der Mann war ein aussätziger Held«, Luc. einfach: καὶ ὁ ἄνθρωπος ἦν λεπρός. חַיִל fehlt in Cod. Kenn. 187, statt גבור hat Cod. 176 גבר; da das Ansehen und Amt schon vorher betont ist, liest man entweder mit Kl. גֶּבֶר כְּמֻצְרָע »krätzig wie ein Aussätziger« (vgl. Lev. 21, 20 גָּרָב »Krätze, Grind, trockener Aussatz« und syr. und aram. גַּרְבָּן »einer, der die Krätze hat«, leprosus; Levy) oder mit Luc. und S. bloß גָּרָב »aussätzig«, wozu מְצֹרָע nur Glosse ist. Da גָּרָב sonst nicht vorkommt, erklärt sich, warum man einerseits גִּבּוֹר las und חַיִל einfügte, andererseits das seltene Wort durch das gebräuchlichere erklärte. Betreffs der Aussätzigen unter den Israeliten galt Lev. 13 und 14. — **2. »Syrische Horden«,** M. T.: »Syrer als Streifscharen«. Der Verfasser erklärt, wie das israelitische Mädchen zu Naaman kam: sie war gelegentlich eines räuberischen Überfalles (nicht eines offiziellen Krieges) gefangen fortgeführt und als Sklavin an Naamans Frau verkauft worden. **»In den Dienst . . . kam«,** so ist richtig nach M. T. zu übersetzen. Hier.: quae erat in obsequio »welche im Dienste war«. — **3. »Sich begäbe«** (Hier.: fuisset; wäre er . . . gewesen, gewiß hätte er ihn geheilt), Luc. ὀφθείη: »möchte doch . . . erscheinen« und: καὶ δεηθείη τοῦ προσώπου αὐτοῦ »und ihn bitten«; in M. T. ist יְהוָה zu ergänzen (aber nur im Gedanken). **»Heilen«,** M. T. וְיֶאֱסֹף »sammeln«, d. i. »wiederherstellen«, Luc. und S. ἀποσυνάξει, wozu θεραπεύειν und ἀποκαθαρίζειν nur verdeutlichte Übersetzung sind. Vielleicht ist an das Sammeln oder Wiederverbinden der durch den Aussatz abgefallenen Glieder gedacht; doch erklärt sich der Ausdruck hinlänglich aus ὁλοκληρία = »Gesundheit«, eigentlich »Unversehrtheit in allen Teilen«, Apostelgesch. 3, 16 (Kl.). — **4. »Da«,** d. i. daraufhin. Hier sieht man wieder deutlich die Textkürzung; in der Quelle war gewiß erzählt, wie die Frau es dem Naaman berichtete und diesen ermunterte, den Rat des Mädchens auszuführen. S. und Luc. hat noch einen Rest dieses Berichtes: καὶ ἀπήγγειλε(ν) τῷ κυρίῳ (ἑ)αυτῆς »(und sie trat ein)

geredet.« 5. Und der König von Syrien sprach zu ihm: *»Ziehe hin, und ich will dem König von Israel ein Schreiben senden.« Dieser reiste hin und nahm zehn Talente Silbers mit und 6000 Goldstücke und zehn Kleider zum Wechseln, 6. und brachte das Schreiben dem Könige von Israel des Inhalts: »Sobald du diesen Brief empfängst, so wisse, daß ich meinen Diener Naaman zu dir gesandt habe, damit du ihn von seinem Aussatze heilest.« 7. Als aber der König von Israel den Brief gelesen hatte, zerriß er seine Kleider und sprach: »Bin ich denn ein Gott, daß ich töten und lebendig machen könnte, daß dieser zu mir schickt, damit ich einen von seinem Aussatze heile? Erkennet und sehet nur, daß er einen Anlaß wider mich sucht.« 8. Als* Elisäus, *der Mann Gottes, dies vernommen hatte, nämlich daß der König von Israel seine Kleider zerrissen habe, sandte er zu ihm hin und ließ ihm sagen: »Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn doch zu mir kommen und erfahren, daß es einen Propheten in Israel gibt.« 9. Da kam nun Naaman samt Pferden und Wagen und blieb am Eingange zum Hause des Elisäus stehen; 10. und Elisäus sandte einen Boten zu ihm, der*

---

und meldete es ihrem Manne« und Luc. V. 5: καὶ ἀνηγγέλη (Cod. 93 ἀνήγγειλε) »und als dies dem Könige gemeldet ward« (wenn letzteres nicht etwa bloß Variante zu 4b ist). Danach erfuhr der König die Sache gerüchtweise, berief den Naaman und dieser berichtete ihm dann die Sache genau. — **5. »Zu ihm«,** von Hier. ergänzt oder Übersetzung von לוֹ statt לֵךְ »gehe« = »wohlan«. **»Zehn Talente Silbers«** = 5072 Kronen. **»6000 Goldstücke«** = 15.120 Kronen. Die Geschenke entsprechen einerseits dem Reichtume Naamans, andererseits dem Dienste, den er vom Propheten erwartete. — **6. »Des Inhalts«,** von Hier. richtig übersetzt; Luc. und S. irreführend: λέγων »indem er sprach«. Denn לֵאמֹר ist = וְכֵן כָּתוּב בּוֹ »und darin stand also geschrieben«, was Ch. als zweite Übersetzung bietet. Vgl. 2 Sam. 11, 15. **»Wenn du«,** M. T. hat vorher וְעַתָּה »und nun«, womit der Hauptinhalt eingeleitet wird. Die Einleitungsformel (Begrüßung etc.) ist also ausgelassen. Vgl. die Tell-el-Amarna-Briefe, Schrader, Keilinschriftl. Bibl., 5. Bd. Der König von Syrien betrachtete den Propheten als Diener des Königs, dem dieser nur zu befehlen habe, also als Hofpropheten, wie etwa die Baalpropheten oder die Wahrsager der babylonischen und ägyptischen Könige. **»Sobald du . . . empfängst«** etc., M. T.: »sobald dieses Schreiben an dich gelangt, siehe, da habe ich meinen Diener Naaman zu dir gesandt, damit du ihn . . . herstellest«. Vgl. V, 3. — **7. »Heile«,** M. T.: »wiederherstelle« wie V. 3 und 6. **»Nur«,** von Hier. ausgelassen, M. T.: כִּי אַךְ, כִּי führt den Satz ein wie V. 20; Luc. πλήν (ohne ὅτι). — **8. »Elisäus«** (= M. T.) ist Glosse (Pasek!), wie Luc. zeigt, der gerade hier den Namen nicht hat; Cod. B hat Ἐλεισαῖε, läßt aber dafür die Apposition ὁ ἄνθρωπος τοῦ θεοῦ aus. **»Zu ihm«,** M. T.: »zum König« = Luc. und S. **»Laß ihn doch«** etc., diese Worte sind wohl ein Tadel Jorams, der den Naaman von selbst hätte an Elisäus weisen müssen, wenn er die rechte Gesinnung gehabt hätte. Vgl. 8, 4. Erst auf die Botschaft des Propheten hin sandte der König den Syrer zu diesem. — **9. »Samt Pferden und Wagen«,** M. T.: »samt seinen Pferden (בְּסוּסָיו, kollektiv wie בְּרִכְבּוֹ, die Masoreten wollen בְּסוּסָיו lesen) und seinen Wagen«. Vgl. 6, 15. — **10.** Ohne Naaman reden zu lassen, läßt ihm

sprach: »Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan, und dein Fleisch wird wieder gesund und du *rein werden.« 11. Da ward Naaman unwillig und zog ab, indem er sprach: »Ich hätte geglaubt, er werde zu mir herauskommen und hintreten und den Namen* des Herrn, *seines Gottes, anrufen und mit seiner Hand die Stelle des Aussatzes berühren und so mich heilen. 12. Sind denn die Flüsse von Damaskus Abana und Pharphar nicht besser als alle Gewässer Israels, um mich in ihnen zu baden und rein zu werden?« Als er sich umgewandt hatte und unwillig davonzog, 13. traten seine Knechte* zu ihm *heran und sprachen* zu ihm: »Vater, *wenn der Prophet dir etwas Großes befohlen hätte, gewiß, du hättest es tun* müssen; *um wie viel mehr also, da er nur zu dir gesagt hat: Bade dich, und du wirst rein sein?« 14. Er zog also hinab und badete sich im Jordan siebenmal gemäß dem Worte des Gottesmannes, und sein Fleisch ward wieder wie das Fleisch eines kleinen Knaben, und er ward rein. 15. Er kehrte also zum Manne Gottes samt seinem ganzen Gefolge zurück und kam und trat vor ihn hin und sprach: »Wahrhaftig, ich weiß nun, daß es auf der ganzen Erde keinen Gott gibt außer in Israel. Ich bitte dich also, nimm einen Gruß an von deinem Diener.« 16. Jener aber*

---

der Prophet sagen, was er tun solle, zum Zeichen, daß er vom allwissenden Gotte unterrichtet sei. **»Siebenmal«**, vgl. 4, 35. **»Wird wieder gesund«**, M. T.: »wird dir wiederkommen«, d. i. »wiederhergestellt werden«. **»Und du rein werden«**, so M. T. und alle Versionen; doch lies statt des Imperativs וּטְהַר mit Kl. besser וְטָהַר »und (das Fleisch) wird rein werden«. — **11. »Ich hätte geglaubt«**, M. T.: »Siehe. ich h. g.« **»Und mit seiner Hand . . . berühren«**, M. T.: »und seine Hand über die Stelle schwingen (werde)«; Hier. ergänzt: **»(die Stelle) des Aussatzes«** und fährt fort: **»und so mich heilen«**, während M. T. bietet: »und so den Aussatz hinwegnehmen«. Dabei ist auffallend, daß אָסַף V. 3. 6. 7 »wiederherstellen« bedeutet und das Präpositionalobjekt »vom Aussatze« bei sich hat, hier aber »den Aussatz« als Akkusativobjekt bei sich haben soll. Vergleicht man Luc., welcher übersetzt: »und (er werde) seine Hand über den Aussatz legen und ihn von meinem Fleisch hinwegnehmen«, so wird man die Lesart des heil. Hier. als die richtige, den Versen 3. 6. 7 allein entsprechende erkennen und in H. lesen: אֶל־הַמָּקוֹם הַמְצֹרָע וְאָסַפְתִּי »(er werde s. H. schwingen) auf die mit dem Aussatz behaftete Stelle und mich wiederstellen (sc. von meinem Aussatze)«. Vgl. auch Ch. und Arab. — **12. »Abana«**, lies in H. אֲמָנָה (Qerê), wie viele Handschriften haben. »Amana«, d. i. »der immerfließende«, ist der Hauptfluß von Damaskus, der heutige Barada, der Chrysorrhoas (Goldfluß) der Griechen. **»Pharphar«** ist wahrscheinlich nicht der aus der Quelle el-Fidsche entspringende Nebenfluß des Barada, sondern der Nahr el-Aʿwadsch; die arabische Übersetzung hat et-Tôra. **»Besser als«**, Luc.: »als der Jordan und (alle Gewässer Israels)«, wahrscheinlich echt, lies daher mit Kl. in H.: מִן־הַיַּרְדֵּן וּמִכֹּל וְנוֹ'. **»Um mich«** etc., M. T.: »Kann ich mich nicht in ihnen baden und rein werden?« — **13. »Zu ihm«**, Zusatz des heil. Hier. (beide Male). **»Vater, wenn«** etc.; »wenn« fehlt in M. T.; lies statt אָבִי »mein Vater« mit Kl. הֲלֹא כִי »Wenn der Prophet dir etwas Schweres aufgetragen hätte, würdest du es nicht tun?« — **15. »Mit seinem ganzen Gefolge«**, M. T.: »er und sein ganzes Heer«. **»Einen Gruß«**, d. i. ein Geschenk; vgl. 1 Sam. 25, 27; 30, 26. — **16. »Jener«**, Luc.: Ἐλισσαῖε

antwortete: »*So wahr* der Herr *lebt, vor dem ich stehe, ich nehme nichts an.*« *Und obgleich er in ihn drang, willigte er dennoch nicht ein. 17. Da sprach Naaman:* »Wie du willst; *aber gestatte doch mir, deinem Diener,* daß ich *eine doppelte Maultierlast Erde* mitnehme; *denn dein Diener wird fürderhin keinen anderen Göttern ein Brandopfer oder Schlachtopfer darbringen als nur* dem Herrn. *18.* Eines aber ist es, worum du den Herrn für deinen Diener bitten sollst: *Wenn mein Herr in den Tempel Remmons geht, um anzubeten, und ich, während jener auf meine Hand sich stützt, mich niederbeuge im Tempel des Remmon, wenn jener* am selben Orte *niederkniet, so möge* der Herr *deinem Diener um dieser Sache willen gnädig sein.*« *19. Er sprach zu ihm:* »*Geh hin in Frieden.*« *So zog er denn von ihm fort* zur auserlesenen Zeit des Landes.

20. Da sprach Giezi, der Bursche des Mannes Gottes: »*Mein Herr hat dieses Syrers Naaman geschont, indem er nicht annahm, was er*

(S. Ἐλισσαῖε). Elisäus nahm kein Geschenk an, weil er das Prophetenamt nicht verwaltete, um daraus Gewinn zu ziehen, sondern zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen. Vgl. Luk. 4, 8. — **17. »Wie du willst«** ist erklärender Zusatz des heil. Hier.; M. T.: וְלֹא, wie 2 Sam. 13, 26, wofür entweder וְלוֹ oder mit Kl. וְאוּלָם zu lesen ist, denn Luc. und S. haben καὶ εἰ μή = וְאִם לֹא (»wenn aber nicht«), das leicht aus וְאוּלָם entstanden sein kann: »doch aber möge deinem Diener eine doppelte Maulelladung Erde gewährt werden«. Die Erde braucht er zu einem Altar für Jahwe; daher will er sie aus dessen Lande haben, um nicht auf syrischer Erde, als deren Herr der Donnergott Rimmon oder Hadad galt, opfern zu müssen. Über Rimmon, assyr. Rammân vgl. Nagl, l. c, S. 151. **»Als nur dem Herrn«,** Luc. ἢ τῷ κυρίῳ μόνῳ, gewiß richtig; lies also in H. am Ende לַיהוָה »allein«, woraus לַדָּבָר in 18a verderbt ist. Dieses hat dann die Ergänzung von הַזֶּה bis לְעַבְדֶּךָ zur Folge gehabt, welcher Satz am Versende wieder erscheint (Pasek!). Tilge also den Satz: **»Eines aber«** etc. (M. T.: in bezug auf folgendes möge Jahwe mit deinem Diener Nachsicht üben«) und lies וּבְבוֹא »wenn aber . . . geht«. **»Um anzubeten«,** M. T.: »um dort anzubeten«. **»Im Tempel des Rimmon«,** lies בְּבֵית in H. = Luc. und S. (ἐν οἴκῳ Ῥεμμάν). **»Wenn jener niederkniet«,** lies statt des unsinnigen בְּהִשְׁתַּחֲוִיתִי in H.: בְּהִשְׁתַּחֲוֹתוֹ (Luc. und S.: ἐν τῷ προσκυνεῖν αὐτόν). **»Am selben Orte«** (M. T. wie vorher: בֵּית רִמּוֹן statt בְּבֵית ר׳׳) ist Glosse, die Luc. noch nicht hat. **»Möge . . . gnädig sein«,** ohne Grund wollen die Masoreten נָא tilgen. Daß man diese Worte Naamans anstößig fand, zeigt Luc., der καὶ ἐν τῷ προσκυνεῖν αὐτὸν ἐν οἴκῳ Ῥεμμάν vorausschickt und dann fortfährt προσκυνήσω ἅμα αὐτοῦ ἐγὼ καὶ κυρίῳ τῷ θεῷ μου »will auch ich *den Herrn,* meinen Gott, anbeten«. Der Dienst Naamans, dem er dem König im Tempel leistete, konnte nicht als Teilnahme am Götzendienste betrachtet werden. Doch erkannte er, daß in solchen Dingen auch der äußere Schein besser vermieden würde, daher die Bitte um Nachsicht. Er wird sich wohl von diesem Dienste freigemacht haben. — **19. »Zur auserlesenen Zeit des Landes«,** M. T.: »eine Strecke Landes«, Syr. »eine Parasange«, Ch. »eine Meile«; Luc. εἰς χεβραθὰ (S. εἰς δεβραθὰ) τῆς γῆς, Cod. A: ἀπὸ τῆς γῆς Ἰσραήλ (= Cod. Syr. Paris.); lies in H. (nach מֵאִתּוֹ) וַיִּקַּח כְּבֹר אֲדָמָה מֵאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל »(und er zog von ihm hinweg) und nahm etwa ein Kor (200 Liter) Erde aus dem Lande Israel mit«. Denn Kl. hat Recht, wenn er einen auf V. 17 Bezug nehmenden Satz als einzig passenden Abschluß erklärt. Die Erlaubnis

gebracht hat. So wahr der Herr *lebt,* ich will *ihm nachlaufen, um von ihm etwas zu bekommen.« 21. Und Giezi lief dem Naaman nach; und als dieser ihn* auf sich *zulaufen sah, sprang er vom Wagen ihm entgegen und sprach: »Es ist doch alles in Ordnung?« 22. Jener antwortete: »Ja. Aber mein Herr hat mich zu dir gesandt und läßt sagen: ‚Soeben sind zwei Knaben aus dem Gebirge Ephraim zu mir gekommen, von den Prophetensöhnen; gib ihnen ein Talent Silbers* und ein doppeltes Gewand zum Wechseln.'« *23. Und Naaman sprach: »Es ist besser, du nimmst zwei Talente.« Und er drang in ihn* und band *zwei Talente Silbers in Säcke* und ebenso die doppelten Gewänder *und lud sie seinen zwei Burschen auf, die sie vor ihm hertragen mußten. 24. Und als er,* da es bereits Abend war, *anlangte, nahm er sie aus ihrer Hand und verbarg sie im Hause, die Männer aber ließ er fortziehen. 25. Und während sie fortgingen, trat er selbst ein und wartete auf vor seinem Herrn; da sprach Elisäus: »Woher* kommst du, *Giezi?« Er antwortete: »Dein Diener ist nirgends hingegangen.« 26. Jener aber entgegnete: »War denn*

---

des Propheten ist nach Ex. 20, 22—26 zu erklären; dies wollte man nicht begreifen, darum las man absichtlich anders. — **20. »Des Mannes Gottes«,** M. T. hat auch den Namen: »des Elisäus«, ebenso Luc. (Cod. 82, 93, 108, Compl., Syr. Paris., dieser hat die Apposition mit Asterisk); da beides zusammen auffällig ist, hat Hier. den Namen ausgelassen, wie Cod. Kenn. 182 und 187 אֱלִישָׁע nicht haben. Die ursprüngliche Lesart haben S.: τὸ παιδάριον Ἐλεισαῖε, tilge also in H.: אִישׁ הָאֱלֹהִים (Pasek). **»Ich will«** etc., frei übersetzt; M. T.: »wenn ich ihm nachliefe, würde ich etwas (lies מְאוּמָה, Qerê) von ihm bekommen«. Hier zeigt Giezi so recht seine niedrige, habsüchtige Gesinnung. — **21.** Mit Recht nimmt Kl. hier eine Lücke an, denn es dürfte in der »Prophetengeschichte« genau berichtet gewesen sein, wie er die V. 23 erwähnten Burschen mitnahm und unterwies, was sie tun sollten. **»Und als dieser ihn . . . sah«,** M. T.: וַיַּרְא, lies mit Cod. Kenn. 93 und 94: וַיַּרְאֵהוּ, wie auch Luc. und S. gelesen zu haben scheinen. **»Auf sich zulaufen«,** M. T.: »hinter sich herlaufen«. **»Sprang er«,** S. ἐπέστρεψεν, Korrektur nach V. 26, während Luc. hier und dort κατεπήδησεν hat. — **22. »Und ein doppeltes Gewand z. W.«** ist Glosse, entstanden aus der unrichtigen Lesart בְּגָדִים »Kleider« in V. 26. — **23. »Es ist besser«** etc., Luc. ἐπιεικῶς. λάβε τάλαντον ἀργυρίου, S. haben ἐπιεικῶς nicht, aber δίταλαντον. M. T. hat hier (wie Hier. und Luc. und S.) noch die ursprüngliche Lesart: »Sei so gut und nimm zwei Talente«, also ist von Gewändern keine Rede. **»Und er drang in ihn und band«** etc., nach Hier. ist Naaman zu beiden Verben Subjekt; M. T.: »Und da er in ihn drang (lies וַיִּקְצַר, wie V. 16), band er (Giezi) zwei Talente.« **»Und ebenso die doppelten Gewänder«,** Glosse, wie hier schon aus der Stellung im Satze ersichtlich ist. Vgl. V. 22. — **24. »Da es bereits Abend** (dunkel) **war«,** M. T.: »und als er zum Hügel (Ophel) kam«, Luc. und S.: εἰς τὸ σκοτεινόν »an den dunklen Ort« (vgl. Ch., Syr., Arab.); sie lasen entweder אֹפֶל oder עֲרָפֶל (Ex. 20, 21), welches letztere Kl. adoptiert in der Bedeutung: »Hintergebäude«. Doch ist diese Bedeutung sehr zweifelhaft. הָעֹפֶל ist entweder nur Schreibfehler für הָעִיר: »Und als er zur Stadt kam«, gemeint ist Samaria (V. 3) oder ein Stadtteil von Samaria; vgl. den Ophel von Jerusalem und von Daibon (Mesastein, Z. 22). — **25. »Kommst du«,** Zusatz des heil. Hier. — **26. »War . . . zugegen«,** M. T.:

mein Herz nicht zugegen, als der Mann von seinem Wagen umkehrte dir entgegen? Nun hast du also Geld angenommen und Kleider angenommen, *um dir Ölgärten und Weinberge und Schafe und Rinder und Knechte und Mägde zu kaufen; 27. aber der Aussatz Naamans wird dir und deinem Samen anhaften auf immer.« Und er ging von ihm weg aussätzig wie Schnee.*

§ 3. Des Elisäus Macht und Ansehen wächst von Tag zu Tag, 6, 1 — 8, 15.

Das schwimmende Beil (6, 1—7). — Elisäus vereitelt die Anschläge der Syrer (8—23). — Hungersnot im belagerten Samaria (24—29). — Der König befiehlt, den Elisäus zu töten (30—33). — Der vom Propheten verheißene Überfluß (7, 1. 2). — Er entkommt wunderbar (3—20). — Um des Propheten willen bekommt die Sunamitin ihre Güter zurück (8, 1—6). — Er weissagt den Tod Benadads und die Thronbesteigung Hazaels (7—15).

***6,** 1. Die Prophetensöhne aber sprachen (einst) zu Elisäus: »Siehe, der Raum, in dem wir vor dir sitzen, ist uns zu enge. 2. Laß uns bis an den Jordan gehen und ein jeder aus dem Walde je einen Balken holen, daß wir uns dort einen Versammlungsort bauen.« Als er nun sprach: »Gehet hin«, 3. da sprach einer aus ihnen: »Komm aber auch du mit deinen Dienern.« Er antwortete: »Ich will kommen.« 4. Und er ging mit ihnen hin. Als sie nun an den Jordan gekommen waren und Holz fällten, 5. da geschah es, wie einer Holz fällte, daß das eiserne* Beil *ins Wasser flog. Und jener schrie und sprach: »Ach,* ach,

»Ging denn nicht (lies הֲלֹא) mein Herz mit dir« (erg. in H. עִמָּךְ = μετὰ σοῦ); Luc. hat ἦν, lies הָלַךְ statt הָלַךְ (Kl.); vielleicht ist aber הָלַךְ Schreibfehler für אַתָּךְ. **»Nun ... also«**, M. T.: »und nun« (abschließend). **»Und Kleider angenommen«**, s. V. 22. Luc.: καὶ νῦν ἔλαβες τὸ ἀργύριον καὶ τὰ ἱμάτια »nun hast du das Geld und die Kleider angenommen«, dann aber hat er die richtige Lesart: καὶ λήψει ἐν αὐτῷ κήπους καὶ ἐλαιῶνας κτλ., lies also in H. mit Kl.: וְלָקַחְתָּ בוֹ גַּנִּים »und dafür wirst du Gärten und Ölpflanzungen und Weinberge ... kaufen«. — **27.** Die über Giezi verhängte Strafe ist schwer, aber verdient; denn er hat im Namen des Gottesmannes gelogen und durch seine Geldgier das Ansehen des Propheten in den Augen des syrischen Konvertiten gefährdet. Dieser hätte durch Giezis Lüge an dem Gottesmanne, welcher nichts anzunehmen geschworen hatte (V. 16), sehr leicht irre und im Glauben an Jahwe wankend werden können. Daß es nicht geschah, war nicht Giezis Verdienst, sondern eine Wirkung der Gnade Gottes und eine Belohnung des Edelmutes Naamans. Vgl. zu Giezis Sünde und Strafe Apostelgesch. 5, 1—10; 8, 18—24.

6. Kapitel. **1.** Das hier berichtete Wunder reiht sich an die 4, 38—44 erzählten an und geschah wahrscheinlich in Jericho (vgl. 2, 5 ff). **»Sitzen«**, Hier. ungenau habitamus »(wir) wohnen«. — **2. »Einen Versammlungsort«**, wörtlich »einen Ort, wo wir vor dir (in heiliger Versammlung) sitzen«; Hier. ungenau: »Wohnort«. — **3. »Komme aber«** etc., M. T.: »sei so gut und gehe mit d. D.«; vgl. 5, 23. — **5. »Holz** (materiam) **fällte«** ist geratene Übersetzung; M. T.: »wie einer den Balken schwang«; beim Fällen des Holzes schwingt man die Axt und nur wenn man diese schwingt,

ach, *mein Herr! Eben dieses hatte ich entlehnt.« 6. Der Mann Gottes aber sprach: »Wohin ist es gefallen?« Und als jener ihm den Ort gezeigt hatte,* hieb *er* einen *Stiel* ab *und warf ihn hinein; da* schwamm *das Eisen. 7. Er aber sprach: »Nimm es.« Und jener streckte die Hand aus und nahm es.*

8. Der König von Syrien aber war einst im Kampfe wider Israel und beriet sich mit seinen Dienern, indem er sprach: »An dem und dem Orte legen wir Hinterhalt.« 9. Da sandte der Mann Gottes zum König von Israel und ließ ihm sagen: »Hüte dich, dorthin zu gehen, denn dort liegen die Syrer im Hinterhalte.« 10. Der König von Israel sandte also hin zu dem Orte, den ihm der Mann Gottes genannt hatte, und nahm ihn vorher ein; *und er nahm sich dort inacht nicht einmal und zweimal. 11. Darob ward das Herz des Königs von Syrien betrübt, und er rief seine Diener zusammen und sprach:* »Warum *zeiget ihr mir nicht an,*

---

kann es geschehen, daß das lockere Eisen davonfliegt. Lies also mit Kl. statt אֶת־הַקּוֹרָה »den Balken«: אֶת־הַכַּרְדֹּם »die Axt«, welche Lesung vielleicht Cod. Kenn. 30 als richtige andeutet, wenn er allerdings an unrichtiger Stelle הגרזן (lies הַבַּרְזֶל »die Axt«) bietet. »**Das eiserne Beil**«, lies in H. וְאֶת־הַבַּרְזֶל »und die eiserne Schneide«, so las wohl auch Hier. »**Flog**«, lies nach Deut. 19, 5: נָשַׁל statt נָפַל; Luc. hat an beiden Stellen ἐκπεσεῖν. »**Ach**« etc., M. T. hat es nur einmal. »**Hieb er . . . ab**« ist unwahrscheinlich, denn der Stiel war ja vorhanden. Lies mit Kl. וַיַּחֲזֵק־בָּעֵץ »da ergriff er den Stiel«; Luc. ἀπέκλασεν, S. ἀπέκνισεν »brach er (einen Stil) ab«; Luc. hat hier wie auch V. 2 und 3 (nach εἶπεν) Ἐλισσαῖε eingefügt. »**Schwamm**«, M. T.: »und er machte das Eisen schwimmen«; lies וַיָּצָף »da tauchte (das Eisen) auf«. Luc. und S.: ἐπεπόλασε(ν) »kam an die Oberfläche (ἐπιπολή), schwamm obenauf«. — **7.** »**Nimm es**«, M. T.: »hole es dir herauf«. — **8.** Obwohl die einzelnen Berichte nicht datiert sind, so ergibt sich doch aus dem Zusammenhang, daß die berichteten Ereignisse in die Zeit der oben erwähnten (siebenjährigen) Hungersnot fielen. »**Der König von Syrien**«, Benhadad II. (880 bis 844). »**Beriet sich mit**«, lies in H. אֶת־ (statt אֶל־) wie einige Codd. noch haben und der Sprachgebrauch verlangt. »**Legen wir Hinterhalt**«, S. παρεμβαλῶ, Luc. ποιήσομεν ἔνεδρον, M. T.: תַּחֲנֹתִי, was weder Verbal- noch Nominalform ist. Nach Luc., welcher auch V. 9 (Ende) ἐνεδρεύουσιν hat, und Syr., welcher zuerst zwei Verba khᵉman und tᵉschâ, V. 9 khᵉman hat, ist zu lesen: נֶאֱרֹב. So las wahrscheinlich noch Hier.; wenn man auf die Ähnlichkeit der Buchstaben mehr Gewicht legt, kann man mit Kl. lesen: נִתְחַבֵּא »verbergen wir uns«. Luc. (welcher פְּלֹנִי umschreibt: τὸν φελμουνί, wie S. ἐλιμωνί = אֶלְמֹנִי beibehalten) hat noch: καὶ ἐποίησαν (ἔνεδρον) = וַיֶּאֱרְבוּ »und sie legten sich auf die Lauer«, entweder Glosse oder Rest des ausführlicheren Berichtes. Vielleicht entspricht diesem das zweite Verb des Syr. — **9.** Das Auftreten des Propheten zugunsten Israels ist wieder ein besonderer Gnadenerweis Gottes und ein Zeichen seiner Langmut. »**Liegen . . . im Hinterhalt**« = Luc., Syr. und Arab., wonach statt des verderbten נָחֹתִים (wie von נָחַת) zu lesen ist אֹרְבִים oder mit Kl. nach S. (κέκρυπται) u. Ch. מִתְחַבְּאִים; vgl. V. 8. — **10.** »**Und nahm ihn vorher ein**«, Luc. und S. lassen וְהוֹרִישׁוֹ (mit altem Suffix, vgl. die Mesainschrift) unübersetzt; Hier. riet nur; M. T.: »und so warnte er (der Prophet) ihn und hütete er (der König) sich dort nicht bloß einmal oder zweimal«. Das Perfectum mit ו consecutivum drückt hier die wiederholte Handlung aus, vgl. Ges.[26] § 112. — **11.** »**Betrübt**«, M. T.: »unruhig«. »**Und sprach**«, M T. hat noch: »zu ihnen«. »**Warum**« etc., M. T.: »Könnt ihr mir nicht anzeigen?« »**Mein Verräter**«,

wer mein *Verräter ist beim König von Israel?«* *12. Da sprach einer seiner Diener: »Nein, mein Herr und König; sondern Elisäus, der Prophet, welcher in Israel ist, zeigt dem König von Israel alles an, was immer du in deiner Schlafkammer redest.«* *13. Er sprach nun* zu ihnen: *»Gehet hin und sehet, wo er ist, damit ich hinsende und ihn gefangen nehme.« Da meldete man ihm und sprach: »Siehe in Dothan.«* *14. Er sandte also dorthin Pferde und Wagen und eine starke Truppe; und als diese des Nachts kamen, umzingelten sie die Stadt.* *25. Da nun der Diener* des Gottesmannes *morgens aufstand und hinausging, sah er das Heer rings um die Stadt und die Pferde und die Wagen; und* er meldete es ihm und sprach: *»Ach,* ach, ach, *mein Herr,* was *werden wir* tun? *16. Jener aber antwortete: »Fürchte dich nicht; denn mit uns sind mehr als mit ihnen.«* *17. Und* als *Elisäus* gebetet hatte, *sprach er:* »Herr, *öffne die Augen dieses, damit er sehe.« Und* der Herr *eröffnete die Augen des Burschen, daß er sah, und siehe,* der Berg *war* voll *von feurigen Rossen und Wagen rings um Elisäus.* *18. Als nun* die Feinde *zu ihm herabkamen, flehte Elisäus* zum Herrn *und sprach: »Schlage, ich bitte,*

Luc. und S.: (wer) mich verrät«; M. T.: מִשֶּׁלָּנוּ »aus den unsrigen«, oder (מִי) מִשֶּׁלָּנוּ »(wer) ist uns entwichen?« (Kl.); »(wer) uns verrät« muß heißen: מְגַלֶּה־לָּנוּ; wirklich hat Ch. beide Lesarten מִדִּילָנָא »aus uns« und גָּלֵי רָזַי »eröffnet meine Geheimnisse«, ähnlich Arab. (»wer aus uns eröffnet . . . unser Geheimnis?«), während Syr. nur die erstere hat: »wer aus den unsrigen ist beim K. v. I.« — **12. »Alles . . . was«,** M. T.: »die Worte, welche«. — **13. »Zu ihnen«,** Zusatz des heil. Hier., wie Luc. ὁ βασιλεύς ergänzt. **»Wo«,** M. T.: אֵיכֹה, lies אַיֵּה, wofür mehrere Codd. אֵיפֹה und אֵיפוֹא haben. **»Dothan«,** sonst Dothain, Luc. und S. Δωθάειμ, an der Straße von Damaskus und Galaad nach Ägypten am Aufstieg aus der Esdrelonebene ins Bergland von Samarien. Heute Tell Dothân. Vgl. Gen. 37, 14—17. 25; Judith 3, 9; 4, 6 f. — **15. »Der Diener des Gottesmannes«** = S., Luc. hat: »D. D. des Elisäus, des G.«; lies mit Kl. in H. מְמֻחָרַת und tilge אִישׁ הָאֱלֹהִים als Glosse zu מְשֻׁכֶּרֶת: »Wie er (Elisäus) nun am folgenden Tage zeitlich בַּבֹּקֶר = τὸ πρωΐ, Luc.) aufbrach.« Tilge לָקוּם, das sonst bei הַשְׁכֵּים nicht vorkommt und nur aus בַּבֹּקֶר verderbt ist. Vgl. St.-Schw. **»Da er sah«,** M. T.: »siehe, da war eine Truppe, welche die Stadt umkreiste mit Rossen und Wagen. **»Und er«** etc., M. T.: »und der Bursche sprach zu ihm«. Weil der Diener am Anfang des Verses genannt ist (im jetzigen Texte), hat Hier. das Subjekt ausgelassen. **»Ach«,** M. T. nur einmal. **»Was werden wir tun?«,** M. T.: »Wie werden wir es nur machen?«, d. h. wie werden wir es fertigbringen, daß wir die Stadt verlassen, ohne gefangen genommen zu werden? Doch lies besser mit Kl. נַעֲלֶה »wie werden wir hinaufkommen (sc. ins Gebirge)?« — **16. »Jener«,** Luc. und S. setzen den Namen »Elisäus« ein. — **17. »Und als«** etc., unrichtig untergeordnet; M. T.: »Und E. betete und sprach.« **»Daß er sah«** etc., lies mit Kl. (statt הָהָר »der Berg«) הִנֵּה רָאָה: »(und wie er schaute, siehe) da sah er ein Getümmel (lies מְלֵא wie Is. 31, 4) feuriger Rosse und Wagen rings um Elisäus«. Dieser befand sich in der Ebene, während die Syrer nach V. 18 zu ihm vom Berge herabsteigen mußten. Auch ist hier das Sehen im Gegensatz zum Nichtsehen betont. Betreffs der feurigen Gestalten vgl. 2, 11; 2 Mach. 3, 25; 11, 8. — **18. »Die Feinde«,** verdeutlichender Zusatz; M. T., Luc., S., Syr.: »sie«; Arab.: »die Syrer«. **»Zum Herrn«,** Luc.: »zu Gott«.

dieses Volk mit Blindheit.« Da schlug sie der Herr *mit Blindheit gemäß dem Worte des Elisäus. 19. Nun sprach aber Elisäus zu ihnen: »Dies ist nicht der Weg noch die Stadt; folget mir, und ich will euch den Mann* zeigen, *den ihr suchet.« Und so führte er sie nach Samaria. 20. Als sie aber nach Samaria gekommen waren, sprach Elisäus: »*Herr, *öffne die Augen dieser, damit sie sehen.« Und* der Herr *öffnete ihre Augen, und sie sahen, daß sie in Samaria seien. 21. Da sprach nun der König von Israel zu Elisäus, als er sie sah: »Soll ich sie niederhauen, mein Vater?« 22. Jener aber antwortete: »Du wirst sie nicht niederhauen, denn du hast sie auch nicht mit eigenem Schwerte und Bogen gefangen genommen, um sie niederhauen zu dürfen; vielmehr setze ihnen Brot und Wasser vor, daß sie essen und trinken und dann zu ihrem Herrn sich begeben.« 23. Es ward ihnen also ein großes Mahl bereitet, und nachdem sie gegessen und getrunken hatten, entließ er sie, und sie begaben sich zu ihrem Herrn; und fortan kamen keine syrischen Horden mehr ins Land Israel.*

»**Der Herr**«, Luc.; κύριος, vielleicht echt. Man beachte den Gegensatz zu V. 17; während Elisäus und sein Diener englische Heerscharen sahen, konnten die Feinde nicht einmal sehen, was dem menschlichen Auge offenbar war. — **19. »Den Mann zeigen«**, frei übersetzt; M. T.: »zu dem Manne führen«. Elisäus log nicht, wenn er sprach: »Dies ist nicht der Weg noch die Stadt« etc., denn von seinem Standpunkte aus ist zu ergänzen: »in welche euch Jahwe führen will«. Sie dachten allerdings, er meine die Stadt, die sie auf Befehl des Königs suchten. Aber dies war schon eine Wirkung der geistigen Blindheit; denn sie standen ja vor Dothan und vor Elisäus. Durch Einwirkung Gottes aber waren ihre Augen so lange gebunden, bis sie in Samaria waren und erkennen mußten, daß eine höhere Macht mit Elisäus und auch mit Israel sei. Ohne diese Blindheit hätten sie die Hauptstraße und Hauptstadt schon vorher erkennen müssen. — **20. »Und sie sahen«** etc.; M. T.: »und wie sie schauten, siehe da waren sie (lies וְהִנָּם) mitten in Samaria«. — **21. »Soll ich sie niederhauen?«.** Lies in H. הַהַכֵּה statt הַאַכֶּה. **»Mein Vater«**, diese Ansprache und V. 10 lassen auf ein vorübergehend besseres Verhältnis zwischen dem König und dem Propheten schließen als 5, 7 und 3, 13. — **22. »Du wirst . . ., denn du hast . . .«**, freie Übersetzung; M. T.: »Du darfst sie nicht niederhauen. Die du nicht (erg. in H. לֹא = οὐκ, Luc.) mit eigenem Schwerte und Bogen gefangen genommen hast (vgl. Gen. 48, 22), willst du niederhauen?« **»Brot und Wasser** nicht nur als allgemeine Bezeichnung für Nahrung des Menschen überhaupt, sondern im buchstäblichen Sinne wie früher (Deut. 21, 14; 3 Kön. 18, 14) so noch heute das einzige, was viele Beduinen und Fellachen tagelang genießen« (L. Bauer, Volksleben im Lande der Bibel, S. 173). **»Sich begeben«**, Luc. (frei): ἀποσταλήτωσαν »sie mögen entlassen werden«. — **23. »Es ward ihnen also ein großes Mahl bereitet«**, M. T.: וַיִּכְרֶה כֵּרָה, eine sehr zweifelhafte Phrase; S. und Luc. καὶ παρέθηκεν αὐτοῖς παράθεσιν μεγάλην, darum liest Kl. וַיַּעֲרֹךְ לָהֶם מַעֲרָכָה נְ (vgl. πρόθεσις = מַעֲרֶכֶת) »er rüstete ihnen einen großen Tisch« (wörtlich: »eine große Rüstung«). Doch haben Syr. und Ch. nicht ein inneres Objekt vom Stamme des Prädikats, daher ist es nicht notwendig, eine hebr. Phrase von gleicher Beschaffenheit zu wählen, obgleich Cod. Kenn. 112 וַיִּכְרֶה hat und כירה (Cod. Kenn. 96 und 150) leicht in בְּרָיָה (2 Sam. 13, 5. 7. 10) zu verbessern

24. Hierauf geschah es, daß Benadad, der König von Syrien, sein ganzes Heer versammelte und hinaufzog, um Samaria zu belagern. 25. Da entstand eine so große Hungersnot zu Samaria, und die Belagerung dauerte so lange, daß *ein Eselskopf um 80 Silberlinge und ein Viertelmaß Taubenmist um 5 Silberlinge verkauft* wurde. *26. Als nun der König von Israel auf der Mauer vorüberging, da schrie ihn ein Weib an und sprach: »Hilf mir, mein Herr und König.« 27.* Er sprach: »Der Herr hilft dir nicht, woher sollte ich dir helfen? von der Tenne oder von der Kelter?« *Und der König sprach zu ihr: »Was willst du?« Sie antwortete: 28. »Dieses Weib da hat zu mir gesagt: ‚Gib deinen Sohn her, daß wir ihn heute essen, und meinen Sohn wollen wir morgen essen.‘ 29. Wir kochten also meinen Sohn und aßen ihn. Da ich aber*

---

ist. Obgleich nun παρατίθημι bei S. dreimal פָּקַד entspricht, so liest man dennoch mit Syr. und Ch. entsprechend der Phrase עָרַךְ שֻׁלְחָן am besten וַיַּעֲרֹךְ לָהֶם בְּרִיָה נְדוֹלָה »Da bereitete er ihnen zu Ehren ein großes Essen«. Dieses Wunder des Elisäus und das Verfahren Jorams machte also einen solchen Eindruck auf Benhadad, daß er für einige Zeit Israel nicht belästigte. Daß es nicht immer so blieb, geht aus dem folgenden Berichte (24 ff.) hervor. Wahrscheinlich rechnete Benhadad auf die Folgen der Hungersnot, es dürfte also die Belagerung Samarias ins Jahr 844/43 fallen. — **24. »Hierauf«,** d. i. nach dem vorher Berichteten. Mit diesem Satze knüpft der Verf. unseres Buches den folgenden Bericht an, und fast scheint es, als wollte er im Gegensatz zu V. 23 diese Belagerung als regelrechten Kriegszug gegenüber den vorher erwähnten Razzias erscheinen lassen (Kl.). In Wirklichkeit aber dürfte auch der einleitende Satz aus der Quelle (den Annalen) unverändert herübergenommen sein und sich dort an 3, 27 oder an andere ausgelassene Berichte angeschlossen haben. — **25. »Und die Belagerung dauerte so lange«** = Luc. und S.; lies in H. וַהֲמָה (statt וְהִנֵּה »und siehe«): »während jene es belagerten« (Umstandssatz). **»Ein Eselskopf«,** Kl. liest שְׁאֵר (statt רֹאשׁ) »das Fleisch eines Esels«. Doch vgl. Plutarch, Artaxerx. 24: τὰ ὑποζύγια μόνον κατέκοπτεν, ὥςτε ὄνου κεφαλὴν μόλις ὀραχμῶν ἑξήκοντα ὄνιον εἶναι. In dem von Hannibal belagerten Casalinum kam eine Maus auf 200 Denare zu stehen (Then.). Der Esel galt als unrein, dazu war der Kopf das Ungenießbarste an ihm. **»80 Silberlinge«** (Luc. und S.: 50 S.), d. i. etwa 200 Kronen. **»Ein Viertel Kab Taubenmist«,** M. T.: »1/4 Kab Mist (Abfälle)«. 1 Kab ist nach den Rabbinern = 1/6 Sea, d. i. etwa 1·1 Liter. Ob חֲרִיוֹנִים (Kethîb חֲרָיוֹנִים, euphem.: »Ausfluß des Leibes«, ῥεῦμα γαστρός, Fürst) zu trennen ist in חֲרִי יוֹנִים »Taubenmist«, ist sehr zweifelhaft, da 18, 27 und Is. 36, 12 חַרְאֵיהֶם (an erster Stelle synkopiert: חַרְיֵהֶם) vorkommt. Wahrscheinlich ist חֲרָאִים und חֲרָיוֹנִים plurale tantum und bedeutet beides »Mist, Abfälle«. Vielleicht ist letzteres nur Schreibfehler für חֲרָיִים = חֲרָאִים. Neuhebr. bedeutet חֲרָא dasselbe. **»5 Silberlinge«** = etwa 12 Kronen. Bell. Iud. V, 571 (XIII, 7) läßt Flav. Jos. einen Flüchtling dem Titus erzählen, »daß sie (die Belagerten) die Abzugskanäle und alten Rindermist durchwühlen mußten, um die erbärmlichsten Abfälle daraus zum Essen zu bekommen«. Vgl. auch Cels., Hierob. II, p. 233 f.). — **26. »Auf der Mauer«;** der König ging oben auf der Festungsmauer herum, um zu inspizieren, da sah ihn das Weib von unten. **27. »Er sprach: Der Herr«** etc.; dieser Satz stört hier den Zusammenhang. S. unten V. 31. — **28.** Vgl. Lev. 26, 29; Deut. 28, 53. 57; Thren. 4, 10. — **29.** Erg. am Ende in H. mit Kl.: וְלֹא נָתְנָה אֹתָנוּ לֶאֱכֹל גַּם אֹתוֹ = Luc.: καὶ οὐκ ἔδωκεν αὐτὸν (lies ἡμῖν) ἵνα φάγωμεν καὶ αὐτόν »und

am anderen Tage zu ihr sprach: ‚Gib deinen Sohn her, daß wir ihn essen‘, da versteckte sie ihren Sohn.«

30. Als nun der König dies hörte, zerriß er seine Kleider; und während er auf der Mauer weiterging, *sah das* ganze *Volk sein Bußkleid, das er darunter auf dem Leibe trug. 31. Und der König sprach:* »*So tue mir* der Herr *und so tue er weiter, wenn das Haupt des Elisäus, des Sohnes Saphats, heute noch auf ihm sitzen bleibt.« 32. Elisäus aber saß in seinem Hause, und die Ältesten saßen bei ihm. Da sandte er (der König) einen Mann* vor sich her, *aber bevor dieser Bote zu ihm kam, hatte jener zu den Ältesten gesagt:* »*Wisset ihr wohl, daß dieser Mördersohn einen gesandt hat, mir das Haupt abzuhauen? Gebt also acht, sobald der Bote kommt, schließet die Türe und* lasset ihn nicht

---

(sie) gab nicht zu, daß wir auch ihn aßen«. »**Und als er weiter ging«,** Luc.: καὶ αὐτὸς εἱστήκει, lies also עֹמֵד (statt עֹבֵר) »stand«. Vgl. Neh. 2, 13 ff.; 12, 31 ff. — **30.** »**Sah das ganze Volk**« etc., M. T.: »sah das Volk hin, und siehe, er trug das Bußkleid darunter auf seinem Fleische«. Vgl. 3 Kön. 21, 27. Joram hatte also heimlich das Bußkleid getragen, vielleicht damit es seine gottlose Mutter (Jezabel) nicht merke, deren Einflusse es wohl zuzuschreiben ist, daß er dem Elisäus wieder feindlich gesinnt war und ihn als Urheber der Not enthaupten lassen wollte. — **31.** Hier zeigt sich so recht die Verworfenheit des Königs, indem er den Gottesmann, der so oft dem Staate geholfen hatte (V. 10), hinzurichten schwur, also einen sakrilegischen Eid ablegte. Daraus ist auch ersichtlich, daß ihm trotz des Bußkleides der Bußgeist fehlte. An V. 31 ist V. 27 anzureihen: »Denn er sprach zu mir (lies mit Kl. כִּי אָמַר אֵלַי statt וַיֹּאמֶר אֵל): Helfen wird dir (יוֹשִׁעֲךָ) Jahwe, ohne daß dir einer von der Tenne oder von der Kelter Hilfe zuführt« (מֵאַיִן מוֹשִׁיעַ לְךָ). Dieser Vers erklärt also, warum Joram dem Propheten zürnte. Dieser hatte die (7, 1 wiederholte) Verheißung gegeben, daß Jahwe ohne menschliche Beihilfe für Proviant sorgen werde. Als nun der König oben erwähnte Folgen (das Verspeisen des eigenen Kindes!) der Hungersnot sah, hielt er diese für unvereinbar mit der prophetischen Verheißung und verurteilte den Elisäus als Betrüger zum Tode. Betreffs der Worte: »Helfen wird dir« etc. bemerkt Kl. richtig: »Das ist eine des Propheten würdige Verheißung und Forderung: ‚ohne sichtbare Menschenhilfe, welche die Vorräte der Tenne und Kelter zuführte, kann Jahwe und wird er selbst sicherlich helfen; und man soll seiner harren, auch wo alle dergleichen Zuflüsse aufgehört haben und unmöglich erscheinen‘. Und dieses Wort wird im wesentlichen 7, 1 feierlich wiederholt, nur mit der Näherbestimmung, daß über Nacht schon die Hilfe in überschwenglichem Maße eintreten soll.« — **32.** »**Und die Ältesten**« etc.; der Aufregung des Königs gegenüber läßt der Verfasser die Ruhe des Propheten hervortreten, bei welchem die Senatoren versammelt waren, ein Zeichen, daß Elisäus ihr Berater war; also ist es auf seinen Widerstand zurückzuführen, daß die Stadt sich nicht ergab. »**Sandte er**«, erg. הַמֶּלֶךְ »der König« = Luc. ὁ βασιλεύς, denn hier ist das Subjekt notwendig zu determinieren, sonst wäre »Elisäus« zu verstehen. »**Vor sich her**«, besser ist mit Kl. zu übersetzen: »aus seiner Umgebung, aus seinem Gefolge« (wörtlich: aus denen, so vor ihm standen). »**Aber bevor**« = Luc.: καὶ πρίν. »**Wisset ihr**«, M. T.: »Habt ihr gesehen?« oder »Sehet ihr«; gewiß unrichtig; lies הֲיְדַעְתֶּם = εἰ μὴ οἴδατε (Cod. $B^{ab\ marg.}$, A, Ald. etc.; vgl. das Pasek in M. T. und Field zur Stelle). »**Mördersohn**«, vielleicht mehr charakterisierender Schimpfname als Hinweis auf 3 Kön. 18, 13; 21, 13. Vgl. 1 Sam. 20, 30.

herein; *denn siehe, ich vernehme die Schritte seines Herrn hinter ihm.« 33. Und während er noch mit ihnen redete, da* erschien *schon* der Bote, der zu ihm kam *und sprach: »Siehe, solches Unheil ist* vom Herrn *ausgegangen; was soll ich noch* vom Herrn *erwarten?«*

7, *1. Elisäus aber sprach: »Vernehmet das Wort* des Herrn! *Also spricht* der Herr: *Morgen um diese Zeit* wird der Scheffel *feines Mehl um einen Stater feil sein und zwei* Scheffel *Gerste um einen Stater, im Tore von Samaria. 2. Da entgegnete einer der Offiziere, auf dessen Hand der König sich stützte, dem Mann Gottes und sprach: »Und wenn* der Herr *die Himmelsschleusen öffnete, wäre niemals möglich, was du sagst.« Jener sprach: »Du selbst wirst es sehen, aber nichts davon essen.«*

»**Und lasset ihn nicht herein**«, frei übersetzt; M. T.: »und klemmet ihn in der Türe ein«, so daß er nicht herein kann. Der Prophet sagt, um die Ältesten in ihrem Vertrauen zu bestärken, die Ankunft des Boten wie des Königs voraus. Von Gott erleuchtet, wußte er, daß der König seinen Auftrag bereue und deshalb dem Boten nachfolge. Daher ließ er diesen erst mit dem König ein, um letzterem vor seinem Gefolge und den Ältesten die frühere Verheißung feierlich zu wiederholen und so die Sache zu erledigen. — **33.** »**Erschien**« ist Übersetzung von וְהִנֵּה »siehe, da (kam der König zu ihm herab«; vgl. 3 Kön. 18, 44). »**Der Bote**«, lies mit Kl. in H. הַמֶּלֶךְ »der König«, woraus הַמַּלְאָךְ verderbt ist. Denn der Bote war bereits da und 7, 2 wird auch der König als gegenwärtig vorausgesetzt; auch sind die Worte: »**Siehe**« etc. die Worte Jorams. Vgl. V. 31 und 27. Das **Unheil**, worauf der Sprecher hinweist, ist eben der V. 29 erwähnte Kindermord. »**Was soll ich**« etc., M. T.: »wozu soll ich noch weiter auf Jahwe harren?« Cod. 243 der S. hat hierzu das Scholion: »Wenn Gott so sehr zürnt, wozu soll ich leben? Wenn Gott so übel an uns gehandelt hat, warum sollen wir ihm dienen?« Der König hat also das Vertrauen auf Jahwe bereits verloren, daran ändert auch die Erfüllung der Verheißung nichts mehr. Sein Sündenmaß und das seiner Familie ist voll, daher verleiht ihm Gott keine besonderen Gnaden mehr.

7. Kapitel. **1.** »**Der Scheffel . . . um einen Stater**«, M. T.: »ein Sea (6·7 Liter) . . . um einen Schekel (2½ Kronen)«, dies wäre noch immer sehr teuer; lies mit Kl. מֵאָה statt סְאָה, das als Maß zu ergänzen ist (vgl. 6, 25, wo שֶׁקֶל »Schekel« vor כֶּסֶף »Silber« ausgelassen ist). Vielleicht stand סְאָה am Rande als Glosse zu מֵאָה und wurde von einem Schreiber als Korrektur in den Text geschrieben. Stater ist eine griech.-röm. Münze = 2 K 88 h. »**Und zwei Scheffel**«, lies mit Kl. וּמָאתַיִם (statt "סָ) »und zweihundert Sea«. »**Im Tore**«, wo im Oriente seit alters das öffentliche Leben sich abspielt; vgl. Gen. 23, 10. — **2.** »**Einer der Fürsten**«, M. T.: הַשָּׁלִישׁ »der Salis«, d. i. Adjutant (des Königs). Vgl. 2 Sam. 23, 18. Luc. hat ὁ τριστάτης (triarius) ὁ ἀπεσταλμένος »der (vorher) abgesandte Offizier« (6, 32). »**Der König**«, לַמֶּלֶךְ scheint bloß für הַמֶּלֶךְ verschrieben zu sein, welches die besseren Codd. bieten. Doch wäre auch der kürzere Relativsatz אֲשֶׁר לַמ" möglich: »Der dem König zur Verfügung stand«; dann wäre unser Vers nach V. 17 glossiert. »**Und wenn der Herr**« etc., frei übersetzt; M. T. hat die höhnische Frage: »Siehe, Jahwe wird wohl Schleusen am Himmel machen? kann dies je geschehen?« Vgl. Gen. 7, 11; Mal. 3, 10. Der Adjutant meinte, ein so billiger Preis der Lebensmittel wäre nur möglich, wenn Gott vom Himmel über die Stadt Mehl regnen liese, wie etwa einst das Manna (Ex. 16 und Num. 11). Zur Strafe für seinen Hohn sollte er das Wunder erleben, aber keinen Vorteil davon haben.

3. Nun waren aber vier Männer als Aussätzige vor dem Eingang zum Tore; diese sprachen zueinander: »Was sollen wir hier bleiben, bis wir sterben? 4. Wenn wir in die Stadt hineingehen wollen, *werden wir Hungers sterben; wenn* wir hier bleiben, *müssen wir gleichfalls sterben. Kommet also, gehen wir in das syrische Lager über: wenn sie unser schonen, werden wir leben; wenn sie uns töten, sterben wir.« 5. Sie machten sich also des Abends auf, um in das Lager der Syrer zu gehen. Und als sie an den Rand des syrischen Lagers kamen, fanden sie dort niemanden. 6.* Der Herr *hatte nämlich im Lager der Syrer das Getöse von Wagen und Pferden und eines zahlreichen Heeres vernehmen lassen, so daß sie zueinander sagten: »Siehe, der König von Israel hat wider uns die Könige der Hettiter und der Ägypter gedungen,* und die sind

---

Vgl. 3 Kön. 22, 25. — **3. »Zum Tore«**, Luc. und S.: τῆς πόλεως »zur Stadt« = הָעִיר, verderbt aus הַשַּׁעַר. Vgl. Lev. 13, 46; Num. 5, 2. **»Bis wir sterben«**, M. T.: עַד־ מָתְנוּ, unmöglich, daher Cod. Kenn. 168 עַד einfach ausläßt und Cod. 1 und 168 וָמָתְנוּ (»um zu sterben«) bieten. Lies mit Kl. inf. const. mit Suffix עַד־מֻתֵּנוּ. — **4. »Wenn wir . . . wollten«**, M. T.: »Wenn wir gesagt hätten« (אִם אָמַרְנוּ), unmöglich; lies entweder אִם־נֹאמַר oder mit Kl. inf. constr. mit Suffix אִם אָמְרֵנוּ (Ges.[26] S. 490): »Wenn wir sagen: ‚Laßt uns in die Stadt hinein!' da doch die Hungersnot in der Stadt herrscht, so sterben wir dort.« Hier. hat den Umstandssatz ausgelassen. **»Wenn wir hier bleiben«**, M. T. wieder אִם mit Perf.: »wenn wir hier geblieben wären«; lies mit Kl. וְאִם־יְשַׁבְנוּ »und wenn sie uns zurückweisen« (vgl. 3 Kön. 2, 16). **»Gehen wir über«**, M. T. נִפְּלָה »fallen wir ab (zum Lager der Syrer)«, vgl. 25, 11. **»Wenn sie unser schonen«**, M. T.: »wenn sie uns am Leben lassen«. — **5. »Des Abends«**, M. T.: »in der Dämmerung«, um nicht sofort erkannt zu werden. **»An den Rand«** (wörtl. »Anfang«), M. T.: »an die Grenze (das Ende)«. **»Fanden sie«** etc., M. T.: »siehe, da war kein Mann (zu sehen)«. — **6** und **7** ist Parenthese, welche die Vorgänge im syrischen Lager nachträgt. **»Der Herr«**, mehrere Codd. haben וַיהוָה statt וַאדֹנָי, welches wohl nicht ursprünglich ist, Ch. hat ", Luc. (nur Cod. 93 und 108): ὁ θεός, S. κύριος. **»Das Getöse«**, M. T. hat dreimal קוֹל »Lärm«. **»Vernehmen lassen«**, M T.: »(J. hatte dem Lager der S.) . . . gegeben.« Es war eine Täuschung des Gehörs, vgl. 3, 22 f, (Täuschung des Gesichts) und 6, 17 f. — **6. »Der Hettiter«**, vgl. 3 Kön. 10, 29; diese erscheinen in den ägyptischen Völkerlisten von der 18. bis zur 20. Dynastie (etwa 1580 bis 1100) als Kheta (in den gleichzeitigen assyrischen Inschriften heißen sie Ḫatti) an Stelle der früheren Bewohner Syriens (der Rutennu). Sie waren nach Gen. 10, 16 Chamiten, breiteten sich zwischen Euphrat und Orontes aus, wo sie mehrere Staaten gründeten, an deren Spitze ein gemeinsames Oberhaupt stand. Thutmosis II. (etwa 1480) erwähnt sie in der Tributliste. Zur Zeit Amenophis' III. (1415—1380) und Amenophis' IV. (1380—1363) sind sie »nicht bloß im Lande Nuchaschsche (Aram, Zoba, Chalcis) und bedrohen die phönikischen Küstenstädte, sondern dringen auch in Kanaan vor« (Strack, Die Genesis,[2] S. 40). Sethos I. (etwa 1310) konnte sie nicht bezwingen, Ramses II. (etwa 1300—1234) mußte sogar in seinem 21. Regierungsjahre mit ihnen Frieden schließen (1280), d. h. auf den Besitz Asiens verzichten. Nach der alten lateinischen Geschichte bei Lagarde, Septuagintastudien II, S. 21 (Zeile 565 f.) war Schamgar, der Bedrücker Israels zur Zeit Baraks und Debboras (1265—1245), das Haupt eines Hettiterstaates, dessen Hauptstadt entweder Kadesch am Orontes (Müller, Asien und Europa, S. 213ff.)

über uns gekommen.« *7. Sie waren also aufgebrochen* und *in der Dunkelheit* geflohen *und hatten* ihre Zelte und Pferde und Esel im *Lager zurückgelassen und waren geflohen, ein jeder nur auf seine Rettung bedacht. 8. Als nun jene Aussätzigen an den Rand des Lagers gekommen waren, traten sie in ein Zelt und aßen und tranken; und sie nahmen von dort Silber und Gold und Kleider und gingen fort und verbargen es. Hierauf* kamen *sie* wieder *in ein anderes Zelt und trugen von da ebenso (alles) fort und verbargen es. 9. Dann aber sprachen sie zueinander: »Wir handeln nicht recht; denn dies ist ein Tag guter Botschaft; wenn wir aber schweigen und es bis morgen nicht verkünden wollen, werden wir schuldig befunden; lasset uns also hingehen und es am Hofe des Königs verkünden.« 10. Als sie nun zum Stadttore kamen, meldeten sie ihnen also: »Wir sind zum Lager der Syrer gegangen und haben dort keinen Menschen gefunden, sondern nur Pferde und Esel angebunden und* die

---

oder Hasor war. Erst Sargon hat sie vollends besiegt. Vgl. Lagrange, Le Livre des Juges zu Richt. 3, 31 und 4, 1ff. Ob die Gen. 23, 3 ff. erwähnten Hettiter mit ersteren verwandt waren, ist noch nicht gewiß. Die Kultur der Hettiter war hochentwickelt, ihre Hieroglyphenschrift ist aber noch nicht entziffert. Vgl. Nagl, l. c., S. 38 ff. In Ägypten herrschte damals wahrscheinlich Osorkon II. (848—819), Scheschonks dritter Nachfolger. Vgl. Nagl, l. c., S. 245 und oben zu 3 Kön. 11, 20. »**Und die sind über uns gekommen**«, M. T.: »damit sie uns überfallen«. — **7.** »**Und . . . geflohen**« ist Glosse, die Cod. Kenn. 181 nicht hat. »**Ihre Zelte und Pferde und Esel**« ist Glosse aus V. 10, wie M. T. klar zeigt. Denn es heißt nicht בְּמַחֲנֵה »**im Lager**«, sondern הַמַּחֲנֶה, wozu das erste אֶת־ gehört: »das Lager«; tilge in H. die dazwischen liegenden Worte. Dagegen hat Hier. den Satz: »(das Lager) wie es war (lies הָיָה = ἦσαν, Luc.)« ausgelassen. S.: ὡς ἔστιν mit vorausgehendem ἐν τῇ παρεμβολῇ (also Korrektur). »**Ein jeder**« etc., M T.: אֶל־נַפְשָׁם »um ihres Lebens willen«, wie 3 Kön. 19, 3. Doch ist wohl עַל־ »wegen« zu lesen, wie einige Codd. noch haben. — **8.** Dieser Vers nimmt V. 5 wieder auf. »**Jene Aussätzigen**«; warum Baer הַמְצֹרָעִים punktiert, ist unerfindlich. »**Kamen sie wieder**«; M. T. kann man wohl so übersetzen, aber besser übersetzt man וַיָּבֹאוּ für sich: »und traten (in ein anderes Zelt)«. »**Von da**« = M. T.: מִשָּׁם, S. ἐκεῖθεν, Luc.: ἄρσιν αὐτῶν »ihre Last« = מַשָּׂאָם. — **9.** »**Nicht recht**«, das Gewissen regte sich in ihnen, und sie gedachten der hungernden Mitbürger in der Stadt (vgl. V. 4). Luc. und S. verwechseln כֵּן »aufrichtig, ehrlich; recht, redlich« mit כֵּן »so«; S. οὐχ οὕτως, Luc. τί οὕτως (Korrektur). »**Guter Botschaft**«, vgl. 2 Sam. 18, 20. »**Wenn wir . . . schweigen**«, richtig übersetzt; Luc. (Lag.): καὶ ἡμεῖς σιωπῶμεν; »und wir schweigen? M. T. ist wie 3 Kön. 22, 3 besser zu übersetzen: »wenn wir säumen«. »**Und es bis morgen**« etc., M. T.: »und warten, bis der Morgen anbricht«. »**Werden wir schuldig befunden**«, M. T.: »trifft uns die Schuld«; Luc. und S. lasen irrtümlich וּמָצָאנוּ = καὶ εὑρήσομεν. »**Und es am Hofe**« etc., M. T.: »und an das Haus des Königs Bericht erstatten«. — **10.** »**Zum Stadttore**«, die Masoreten wollen שֹׁעֵר »(zum) Torwächter« lesen, was nicht angeht wegen לָהֶם; lies שַׁעַר. Luc. hat hier: καὶ ἐκάλεσαν τοὺς στρατηγοὺς τῆς πόλεως, richtige Lesart für 11a. »**Ihnen**«, den Leuten am Stadttore. Vgl. 18, 26. »**Und haben dort keinen Menschen gefunden**«, M. T.: »und siehe, es war dort kein Mann zu sehen, überhaupt nichts (lies mit Kl. כָּל־ statt קוֹל »Stimme«)

Zelte aufgeschlagen. *11. Da* gingen die Torhüter hin, *und die meldeten es im Palaste des Königs drinnen. 12. Da stand dieser des Nachts noch auf und sprach zu seinen Dienern: »Ich will euch sagen, was die Syrer uns getan haben. Sie wissen, daß wir Hunger leiden, darum sind sie ausgezogen aus ihrem Lager* und lauern *auf dem Felde, indem sie denken:* »Wenn *sie aus der Stadt herauskommen, wollen wir sie lebendig gefangen nehmen, dann können wir in die Stadt eindringen.« 13. Da erwiderte aber einer seiner Knechte: »Nehmen wir die* fünf Pferde, *welche* in der Stadt *übrig sind* — denn sie sind allein übrig in *der ganzen Menge* Israels, die andern sind nämlich aufgebraucht — *und senden wir sie aus, so können wir auskundschaften.« 14. Sie brachten also zwei* Pferde, *die sandte der König ins Lager der Syrer, indem er sprach: »Gehet hin und sehet nach.« 15. Diese zogen ihnen nach bis zum Jordan, aber siehe, der ganze Weg war voll von Kleidern und Geräten, welche die Syrer in ihrer Bestürzung weggeworfen hatten. Da kehrten die Boten*

---

von einem Menschen«. Luc. und S. οὐδὲ (καὶ) φωνὴ »auch nicht die Stimme (eines Menschen zu hören)«. »**Angebunden**«, M. T. hat das Wort zweimal. »**Die Zelte**«, lies in H. אָהֳלֵיהֶם »ihre Zelte« = Luc. und S. (αἱ σκηναὶ αὐτῶν). »**Aufgeschlagen**«, M. T.: »wie sie waren« (Luc. und S.: ὡς εἰσίν). Vgl. V. 7. — **11.** »**Da gingen d. Th. hin**« etc., M. T.: »Da rief man (lies וַיִּקְרְאוּ, wie viele Codd. haben = Luc. und S.) die Türhüter, und die meldeten« etc.; Hier.: ierunt = ἔβησαν, Variante zu ἐβόησαν οἱ θυρωροί (S.), Luc.: καὶ ἐκάλεσαν τοὺς θυρωρούς, doch in V. 8 die richtige Lesart (τοὺς στρατηγοὺς τῆς πόλεως); lies mit Kl. וַיִּקְרְאוּ אֶל־שָׂרֵי הָעִיר »da riefen sie die Stadtobersten«. — **12.** »**Und lauern**« etc., M. T.: »um sich auf dem Felde (lies בַּשָּׂדֶה, wie viele Codd. und Qerê haben) zu verstecken«. »**Wenn sie . . . herauskommen**«, Luc. und S. nehmen richtiger כִּי als Einleitungspartikel: (ὅτι) Ἐξελεύσονται »sie werden gewiß (aus der Stadt) herauskommen, und dann können wir sie lebendig ergreifen und in die Stadt eindringen«. — **13.** »**Da erwiderte . . .**«, M. T. hat noch: »und sprach«. »**Nehmen wir**« etc.; M. T.: »man nehme doch«. »**Die fünf Pferde**«, die Zahl ist unwahrscheinlich; חֲמִשָּׁה ist verderbt aus אֶחָד אוֹ שְׁנֵי, wonach aus V. 14 רֶכֶב zu ergänzen ist (Kl.): »ein oder zwei Gespanne (von den Pferden)«. »**In der Stadt**«, lies in H. פֹּה = ὧδε (S.) oder ἐνταῦθα »hier«. »**Denn sie sind allein übrig**« ist Übersetzung der hebräischen Glosse (zu הַנִּשְׁאָרִים): »welche in ihr (der Stadt) übrig sind«. »**In der ganzen Menge Israels**«, Luc. hat dafür τῶν καταλειφθέντων ἐν παντὶ Ἰσραήλ, richtiger S.: ἰδοὺ εἰσιν πρὸς πᾶν τὸ πλῆθος Ἰσραήλ; »Israel« ist Glosse, wie der Artikel in H. (הֶהָמוֹן) zeigt, M. T. lautet also richtig: »denn siehe, es ergeht ihnen doch wie der ganzen Menge«. »**Denn sie sind allein übrig**« ist wie in M. T. Wiederholung der obigen Glosse. Luc. hat dafür ἀπὸ τῶν ἐκλιπόντων, S. τὸ ἐκλεῖπον, beides unrichtig. In M. T. folgt der ganze Satz von הִנָּם bis יִשְׂרָאֵל mit der Korrektur הֲמוֹן (stat. constr.). »**Die andern sind nämlich aufgebraucht**« ist freie Übersetzung von M. T.: »welche zugrunde gegangen sind«. Der Diener will sagen: »Benützen wir die paar noch übrigen Pferde, um auszukundschaften; denn bei fortdauernder Belagerung teilen sie doch das Los der Mehrzahl, welche bereits aufgebraucht ist.« »**So können wir auskundschaften**«, M. T.: »und sehen wir nach«. — **14.** »**Zwei Pferde**«, M. T.: »zwei Gespanne Pferde«. »**Ins Lager**«, M. T.: »hinter dem Lager der Syrer her«. »**In**

um und meldeten es dem König. 16. Und das Volk ging hinaus und plünderte das Lager der Syrer, und es war ein Scheffel *feines Mehl um einen Stater feil und ebenso zwei* Scheffel *Gerste um einen Stater, gemäß dem Worte* des Herrn. *17. Nun hatte aber der König jenen Offizier, auf dessen Arm er sich stützte, an das Tor beordert; da trat ihn die Menge* am Eingang *des Tores nieder, daß er starb,* wie *der Mann Gottes gesagt hatte, als der König zu ihm herabkam. 18.* Und es geschah gemäß dem Worte des Mannes Gottes, das er zum König geredet hatte, da er sprach: »Zwei Scheffel Gerste werden einen Stater kosten und ein Scheffel Weizenmehl einen Stater, und zwar morgen um diese Zeit im Tore Samarias«; *19.* und als jener Offizier dem Manne Gottes also erwidert hatte: »Und wenn auch der Herr die Schleusen des Himmels öffnete, wäre doch unmöglich, was du sagst« und er ihm entgegnete: »Du selbst wirst es sehen, aber nicht davon essen.« *20.* Es geschah ihm also, wie es vorausgesagt war, und es zertrat ihn das Volk unter dem Tore, daß er starb.

8, 1. Elisäus aber hatte (einst) zu dem Weibe, dessen Sohn er zum Leben erweckt hatte, also gesagt: »Auf, gehe hin, du und dein Haus, wandere, wohin immer du es für gut findest; denn der Herr *hat die Hungersnot verhängt,* und diese wird *über das Land* kommen *auf sieben*

---

ihrer Bestürzung«, Kethîb בְּהֻתָּם, Qerê בְּהֻתָּם, welches viele Codd. haben. — **16. »Es war ein Scheffel feines Mehl um einen Stater feil«** etc., lies wie oben (V. 1): »es waren 100 Sea Feinmehl um 1 Sekel feil und 200 Sea Gerste um 1 Sekel«. — **17. »An das Tor beordert«,** M. T.: »über das Tor gesetzt«, um dort bei Verteilung der Beute Ordnung zu halten. **»Am Eingang des Tores«,** M. T.: »im Tore« (Luc. om.). — **18. »Wie der Mann Gottes«** etc., lies in H. כַּדָּבָר אֲשֶׁר statt כַּאֲשֶׁר: »gemäß dem Worte, das der M. G. gesagt hatte«. M. T. hat dann nochmals »wie (lies כַּאֲשֶׁר) er gesagt hatte«. Diese von Hier. ausgelassenen und V. 18 eingefügten Worte leiten die 18—20 reichende Glosse ein, welche nur 6, 32 — 7, 2 wiederholt. **»Der König«,** Luc. und S. τὸν ἄγγελον (wie 6, 33) = הַמַּלְאָךְ. — **18—20** ist weitere Ausführung des Schlußsatzes von V. 17: »als der König zu ihm herabkam« und zu übersetzen: **18.** »und (als) dann, da der Mann Gottes zum Könige redete und sprach: ‚200 Sea Gerste werden morgen um diese Zeit im Tore von Samaria einen Sekel kosten und 100 Sea Feinmehl einen Sekel', **19.** der Adjutant dem Gottesmanne erwiderte und sprach: ‚Und wenn Jahwe Schleusen am Himmel machte, wäre solches wohl möglich?' und er dann sprach: ‚Siehe, du wirst es mit eigenen Augen sehen, aber essen wirst du nicht davon.'« Den Glossencharakter dieser beiden Verse bestätigt V. **20,** der gar nicht mehr dazu paßt und Wiederholung von 17a ist: »Und so geschah es ihm (‚wie es vorausgesagt war' ist Erweiterung der Glosse vonseiten des heil. Hier.), und das Volk zertrat ihn am Tore, daß er starb.«

8. Kapitel. **1.** Hatte vielleicht 5, 1—27 und 6, 8 — 7, 17 ursprünglich (in einer anderen Quelle oder wenigstens) in anderem Zusammenhang gestanden, die folgende Erzählung reiht sich inhaltlich und zeitlich an 4, 8—37 an, sei es, daß sie vom Verf. des Königsbuches ausgelassen und erst später hier eingefügt wurde, oder daß sie davon

Jahre.« 2. Jene *stand auf und tat gemäß dem Worte des Gottesmannes; und sie ging hin samt ihrem Hause und weilte im Lande der Philister* viele *Jahre. 3. Als aber die sieben Jahre zu Ende waren, kehrte das Weib aus dem Philisterlande zurück, und sie ging hin, um den König anzurufen wegen ihres Hauses und ihrer Äcker. 4. Der König aber redete eben mit Giezi, dem Burschen des Mannes Gottes, und sprach: »Erzähle mir von all den Großtaten, welche Elisäus verrichtet hat.« 5. Und während jener dem König eben erzählte, wie er einen Toten erweckt hätte,* erschien *das Weib, dessen Sohn er wieder zum Leben erweckt hatte, und rief den König an wegen ihres Hauses und ihrer Äcker. Da sprach Giezi: »Mein Herr und König, dies ist das Weib und dies ist ihr Sohn, welchen Elisäus erweckt hat.« 6. Und der König befragte das Weib, welches ihm (alles) erzählte. Da gab ihr der König einen Hofbeamten bei mit dem Auftrage: »Erstatte ihr all ihr Eigentum und alle Erträgnisse der Äcker von dem Tage an, da sie das Land verließ, bis zum heutigen.«*

7. Und Elisäus kam nach Damaskus. Benadad aber, der König von Syrien, war krank. Da meldete man ihm und sprach: »Der Mann

---

durch 4, 38—44 schon in der »Prophetengeschichte« getrennt war, weil diese die chronologische Reihenfolge streng einhielt. »**Du**«, M. T. (archaistisch): אַתִּי, wie 4, 2 ff. »**Wandern**« etc., M. T.: »und gaste, wo du gasten willst«. »**Und diese wird kommen**« ist Übersetzung der Glosse וַתָּבֹא־בָּא »und sie war (damals) bereits eingetreten«. Wie Glossen sich mehren, zeigt Luc. Dieser hatte anfangs den Text richtig: ὅτι κύριος κέκληκε (τὸν) λιμὸν ἐπὶ τὴν γῆν ἑπτὰ ἔτη, dann drang καὶ παρέσται = וּבָא oder וְיָבֹא (lies וְיָבֹא) ein vor ἑπτὰ ἔτη, und dann wurde noch die Lesart der S. καί γε ἦλθεν samt ἐπὶ τὴν γῆν ἑπτὰ ἔτη beigefügt. Gemeint ist die früher erwähnte Hungersnot, vgl. 4, 1. Warum sie Gott verhängte, wie auch die 6, 25 erwähnte, ist aus Deut. 28, 20 zu ersehen. Wie der Satz jetzt lautet, muß man ihn im Sinne des Erzählers nehmen: »Denn Jahwe hatte die Hungersnot gerufen, und sie war wirklich über das Land gekommen.« Als Wort des Elisäus aber lautet er richtig: »Denn Jahwe hat die Hungersnot über das Land gerufen auf sieben Jahre.« Diese Worte sind also am Anfang der siebenjährigen Hungersnot gesprochen. — **2.** »**Jene**«, M. T.: »Und das Weib«. »**Viele Jahre**«, M. T. sicher richtig: »sieben Jahre«, also genau die Zeit der Hungersnot. — **3.** »**Und sie ging hin**«, sc. an den königl. Hof; M. T.: »und sie ging hinaus«, S.: καὶ ἦλθε, vgl. 2 Sam. 14, 3 und den jurid. term. techn. adire (ad praetorem) in ius. — **4.** Aus diesem Verse erhellt, daß Giezi noch nicht mit dem Aussatze behaftet war. Diese Begebenheit ist also vor Naamans Heilung anzusetzen. »**Des Mannes Gottes**«, Luc. und S. haben vorher den Namen: »des Elisäus«. Aus dieser Unterredung läßt sich auf ein gutes Einvernehmen zwischen Joram und Elisäus schließen. Vielleicht hatte der König von den Wohltaten des Propheten während der Hungersnot gehört und sich darüber gefreut, so wie er andererseits während der Hungersnot in Samaria über die Folgen derselben Schmerz empfand (6, 30). — **5.** »**Erschien**« etc., M. T.: »siehe, da rief das Weib, dessen Sohn er zum Leben erweckt hatte, den König an«. »**Und ihrer Äcker**«, M. T.: »und ihres Grundstückes«. — **6.** Aus diesem Verse ist ersichtlich, daß ein verlassener Besitz zur Zeit des Königtums dem Fiskus verfiel. Lies in H. עֻזְבָה. — **7.** Elisäus ging infolge

Gottes ist hierher gekommen.« 8. Und der König sprach zu Hazael: »Nimm Geschenke mit dir und gehe dem Manne Gottes entgegen, um durch ihn den Herrn *zu befragen, und sprich: »Werde ich von dieser meiner Krankheit befreit werden?« 9. Hazael ging ihm also entgegen und nahm Geschenke mit* und *alles Beste von Damaskus, vierzig Kamellasten. Und als er vor ihm stand, sprach er: »Dein Sohn Benadad, der König von Syrien, hat mich zu dir gesandt und läßt sagen: »Werde ich von dieser meiner Krankheit genesen können?« 10. Da sprach Elisäus zu ihm: »Gehe hin und sage ihm: ‚Du wirst genesen.‘ Aber* der Herr *hat mir gezeigt,* daß er des Todes sterben wird. *11.* Und jener stand bei ihm und ward verwirrt, daß ihm die Augen übergingen; *und der Mann Gottes weinte. 12. Da sprach Hazael* zu ihm: *»Warum weint mein Herr?« Jener aber erwiderte: »Weil ich weiß, was für Unheil du den Kindern Israels zufügen wirst: Ihre festen Städte wirst du in Brand*

---

göttlicher Weisung nach Damaskus, um das Amt des Elias fortzuführen. Vgl. 3 Kön. 19, 15 ff. Dabei ist nicht ausgeschlossen, daß der kranke König ihn einlud, zu sich zu kommen. Vgl. 5, 3—5; 6, 12—23. Der Verf. des Königsbuches hat also die Einleitung als unwichtig ausgelassen. — **8. »Geschenke«,** M. T.: »ein Geschenk«; vgl. 5, 5. **»Durch ihn«,** lies in H. מֵאִתּוֹ, wie viele Codd. bieten. **»Von dieser meiner Krankheit«,** lies in H. מַחֳלִי הַזֶּה (Luc. und S.); vgl. 1, 2. **»Befreit werden«,** M. T.: »genesen«. — **9. »Geschenke und alles Beste«,** M. T.: »als Geschenke (Luc. μαναά, d. i. מִנְחָה) die besten Waren« (tilge וְ vor כָּל־; Luc. übersetzt es nicht; S. ist nach M. T. korrigiert). Vgl. Gen. 24, 10; 43, 11. Die 40 Kamellasten sind nicht genau zu nehmen; man suchte dabei nur großen Pomp zu entfalten. Vgl. Gen. 32, 14 ff. und die ägyptischen Abbildungen Geschenke bringender Nomaden. **»Und als er vor ihm stand«,** M. T.: »und kam und trat vor ihn hin«. **»Von dieser meiner Krankheit«,** lies wie oben: מֵחֳלִי הַזֶּה. — **10. »Und sag ihm«** etc, M. T.: »Sag, keineswegs wirst du genesen«, doch ist die Stellung des inf. abs. verdächtig; lies לוֹ »ihm« statt לֹא »nicht«. Vgl. V. 14. Der Prophet sprach keine Lüge, noch verleitete er den Hazael zu einer solchen; darum ist die Korrektur לֹא (»nicht wirst du genesen«) überflüssig. Elisäus zeigte sich vielmehr von der beabsichtigten Lüge Hazaels unterrichtet und wollte gleichsam sagen: »Geh nur hin und sage zu Benhadad, ich hätte gesagt: Du wirst genesen, wie du es vorhast.« **»Daß er des Todes sterben wird«** ist Glosse; mit Recht betont Kl., daß Jahwe zukünftige Tatsachen nur als eingetreten schauen lasse, weshalb Luc. die Worte umstellt: »und doch wird er sterben, wie mir der Herr gezeigt hat«. — **11.** Dieser Vers sagt erst, was Jahwe den Propheten sehen ließ. **»Und jener stand bei ihm«** = וַיַּעֲמֹד אֶת־פָּנָיו, M. T. hat aber וַיַּעֲמֵר »wie er starr machte sein Gesicht«, d. i. »wie seine Augen unbeweglich wurden«. **»Und ward verwirrt«** etc., M. T.: »und (wie) er (Benhadad) in einemfort dreinstarrte« (lies וַיָּשֶׂם). וַיָּשֶׂם müßte ein Objekt haben, was nicht der Fall ist; denn אֶת־פָּנָיו »sein Gesicht« paßt nicht. Luc., welcher wie Hier. und M. T. den Satz auf Hazael bezieht, setzt hier als Objekt τὰ ὤρα (aus V. 8) ein: Da trat Hazael ihm ins Gesicht und kramte bis zum Überdruß die Geschenke aus. **»Und der M. G. weinte«,** hier spricht erst wieder der Erzähler. — **12. »Zu ihm«,** Zusatz des heil. Hier. **»Was für Unheil«,** lies in H. statt רָעָה »Böses« mit St.-Schw. nach Luc. (σύ) אַתָּה: »Weil ich weiß, was du selbst den Kindern Israels tun wirst.« Vgl.

stecken und ihre Jünglinge mit dem Schwerte töten und ihre Säuglinge zerschmettern und ihre Schwangeren aufschlitzen.« 13. Als nun Hazael sprach: »*Was ist denn dein Diener, der Hund, daß ich so Großes tun soll?*« *erwiderte Elisäus:* »Der Herr *hat mir geoffenbart, daß du König von Syrien sein wirst.« Und jener ging von Elisäus hinweg und kam zu seinem Herrn. Und dieser sprach zu ihm:* »*Was hat dir Elisäus gesagt?*« *Jener antwortete:* »*Er sprach zu mir: Du wirst die Gesundheit wieder erlangen.« 15. Als aber der andere Tag kam,* da nahm er eine Decke, tränkte sie mit Wasser und breitete sie über sein Angesicht; *und da er starb, ward Hazael König an seiner statt.*

Dritter Abschnitt.

Kap. 8, 16—10, 36: Joram und Ochozias, Könige von Juda; Jehu, König von Israel.

§ 1. Joram und Ochozias von Juda, 8, 16—29.

Joram (16—24), Ochozias (25—29).

16. Im fünften Jahre Jorams, des Sohnes Achabs, des Königs von Israel, und Josaphats, des Königs von Juda, *ward* **Joram,** *der Sohn*

10, 32. — **13.** »**Der Hund**«, erg. in H. הַמֵּת »der tote Hund« = Luc. und S.; vgl. 2 Sam. 9, 8. »**Der Herr**« etc.; M. T.: »Jahwe hat mich sehen lassen dich als König von Syrien.« — **14.** »**Und jener ging**« etc., Luc. hat den Namen Ἀζαήλ und die Glosse τοῦ ἀνθρώπου τοῦ θεοῦ; vielleicht soll das Pasek hierauf aufmerksam machen. — **15.** Hätte Hazael den Benhadad getötet, so würde der Prophet dies ebenso deutlich vorausgesagt haben wie Hazaels künftiges Verfahren gegen Israel. Auch würde der Erzähler andeuten, daß Hazael am nächsten Tage sich wieder zu Benhadad begeben habe. Aus V. 8 ist wohl zu schließen, daß Benhadad in Erinnerung an die Heilung Naamans geglaubt habe, ähnliches tun zu müssen wie damals sein Adjutant. Man stellt daher mit Kl. den Vers am besten also so her: »Und es geschah am folgenden Tage, da der Schmerz nachließ (וַיֶּגַע הַמַּכְאֹב), da tauchte er in das Wasser das Pharphar (בְּמֵי פַּרְפַּר) zu drei Malen (שָׁלֹשׁ פְּעָמִים). M. T.: »da nahm er (wer?) den Makhber (Luc.: στρῶμα = מַרְבָּד, wie Hier., S. τὸν χαββά) und tauchte (ihn) ins Wasser und breitete (ihn) über sein Gesicht«. Wäre Hazael hier Subjekt, so müßte im nächsten Satze jedenfalls »Benhadad« als Subjekt stehen, während »Hazael« ausgelassen werden könnte. Hier zeigt sich überhaupt wieder die kürzende Hand des Verfassers, der schließlich nur das Ableben Benhadads und die Thronbesteigung Hazaels berichtet, ohne nähere Details zu bieten. Er wollte nur zeigen, wie die Weissagung des Elias und Elisäus in Erfüllung gegangen sei. Hazael regierte etwa 843—790. — **16.** Dieser Vers schließt sich inhaltlich an 3 Kön. 22, 46 und 51 an. Bevor unser Verf. die Geschichte weiter führen kann (V. 28), muß er eben aus den Annalen der Könige von Juda die Nachfolger Josaphats nachholen. »**Im fünften Jahre**« etc., d. i. 849 v. Chr. Zur Formel vgl. 3 Kön. 15, 1.

Josaphats, König von Juda. 17. Zweiunddreißig Jahre war er alt, als er zu regieren anfing, und acht Jahre regierte er zu Jerusalem. 18. Und er wandelte auf den Wegen der Könige von Israel, wie gewandelt war das Haus Achabs; *denn die Tochter Achabs war sein Weib; und er tat, was böse war in den Augen* des Herrn. *19.* Der Herr *aber wollte Juda nicht vernichten, um Davids seines Knechtes willen, wie er ihm verheißen hatte, ihm* und seinen Söhnen *eine Leuchte zu geben allezeit. 20. Zu seiner Zeit fiel Edom ab von Juda* und bestellte sich einen König. *21.* Da kam Joram nach Seir und mit ihm alle seine Wagen; und er stand auf bei Nacht und schlug die Edomiter, die ihn umzingelt hatten, und die Obersten über die Wagen; das Volk aber floh in seine Zelte.

---

25. 33; 16, 8. 15. 23. 29; 22, 41. 52. **»Joram«,** man beachte den beliebigen Gebrauch von יוֹרָם und יְהוֹרָם. **»Und Josaphats, des Königs von Juda«** ist als Glosse zu streichen. Cod. Kenn. 30 und 253 haben diese Worte nicht. — **17.** Vgl. 2 Paral. 21, 5. **»32 Jahre alt«** etc., also war Joram 881/80 geboren und regierte 849—42. Lies in H. שָׁנִים (statt שָׁנָה hinter וּשְׁמֹנֶה), wie mehrere Codd. richtig haben (Qerê). — **18. »Wie gewandelt war das H. A.«** ist Glosse, entstanden durch Dittographie der folgenden Worte כִּי בֵת אַחְאָב, wofür man בֵּית אַחְאָב (כַּאֲשֶׁר) las (Kl.) und עָשׂוּ einfügte: »wie das H. A. tat«. Ganz so 2 Paral. 21, 6. — **19.** Vgl. 2 Paral. 21, 7, wo für »Juda« die Variante »das Haus Davids« steht; zur Zeit des Chronisten gab es keinen Unterschied zwischen Juda und Israel mehr. Der Vergleich mit 2 Paral. 21, 1—4 zeigt, daß hier ein verkürzter Bericht vorliegt. Vgl. auch 14, 27. Wenn Jahwe dem David nicht die 3 Kön. 11, 36 erwähnte Verheißung gegeben hätte, wäre ob Jorams Sünden die Dynastie wohl ausgerottet worden. Denn von Achabs Tochter Athalja verleitet, führte er den Götzendienst als Staatsreligion ein (V. 18 und 2 Paral. 21, 13). **»Wie er ihm verheißen hatte«,** 2 Paral. 21, 7 fehlt »ihm«. **»Und seinen Söhnen«** = M. T. לְבָנָיו, lies mit Kl. nach 3 Kön. 11, 36 לְפָנָיו »vor ihm«, d. i. vor Jahwe. — **20. »Fiel Edom ab«,** dieser Satz kehrt V. 22 wieder. 22aα ist also nur Wiederholung unseres Satzes nach der eingefügten Glosse 20b und 21. Kl. dürfte recht haben, wenn er diese als zu 9, 13—16 gehörig ansieht. Der Abfall Edoms scheint bald nach dem Regierungsantritt Jorams stattgefunden zu haben. Wahrscheinlich beteiligten sich die Edomiter an dem Einfalle der Philister und Araber. Vgl. Abd. 10. **»Und bestellte sich einen König«,** M. T.: »und sie bestellten über sich als König«, nämlich die israelitischen Truppen vor Rama in Galaad den Jehu (9, 13). — **21. »Nach Seir«,** von Hier. auf Edom (שֵׂעִיר) gedeutet; M. T.: hat aber צָעִירָה, wofür Luc. und S. Σ(ε)ιώρ »Sior« = צִיעֹר (bei Hebron, Jos. 15, 54) lasen, Cod. 19, 82, 93, 108: Σιών = צִיּוֹן »Sion«. Am besten versteht man den ersten Satz als Parallele zu 9, 15: »Und Joram (von Israel) zog hinüber nach Jezrael«, dann lautete die Glosse bis hierher: »Und sie konnten ihn (Jehu) über sich zum Könige machen, **21.** denn Joram zog hinüber n. J. (הַיַּרְדֵּן יוֹרָם וַיַּעֲבֹר), er und die ganze Reiterei mit ihm«. **»Und er stand«** etc. ist von Jehu zu verstehen; M. T.: »Und es geschah, er stand auf«, dies müßte aber heißen וַיָּקָם. Lies mit Kl. in H. וַיְהִוא קָם »Jehu aber brach auf bei Nacht und schlug (lies וַיַּךְ, Cod. Kenn. 114) die Mannschaft (lies אֲרָם statt אֲדֹם, welche Verwechslung vielleicht Grund des Einschubs ist, oder besser הָעָם = τὸν λαόν, Luc.), die ihn umringte (lies הַסֹּבֵב, wie mehrere Codd. haben), und die Obersten der Wagen (vgl. 3 Kön. 22, 31); und die Mannschaft floh nach Hause«. Also hat Jehu die Syrer vor Rama besiegt, so daß sie flohen. Vgl.

22. Edom fiel also ab von Juda, *bis auf diesen Tag. Damals fiel auch Lobna ab,* zur selben Zeit. *23. Die übrige Geschichte Jorams aber und alles, was er getan, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Juda? 24. Und Joram entschlief zu seinen Vätern und ward in der Davidstadt begraben. Ochozias aber, sein Sohn, ward König an seiner statt.*

25. Im zwölften *Jahre Jorams, des Sohnes Achabs, des Königs von Israel, wurde* **Ochozias,** *der Sohn Jorams, des Königs von Juda, König. 26. Zweiundzwanzig Jahre war Ochozias alt, als er zu regieren anfing, und ein Jahr regierte er zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalja, die Tochter Amris, des Königs von Israel. 27. Und er wandelte auf den Wegen des Hauses Achabs und tat, was böse war vor* dem Herrn, wie das Haus Achabs; *denn er war mit Achabs Hause verschwägert. 28.* Auch *zog* er mit *Joram, dem Sohne Achabs, aus zum Kampfe wider Hazael, den König von Syrien, um Ramoth-Galaad; da verwundeten die* Syrer *den Joram. 29. Und dieser kehrte zurück, um sich in Jezrahel zu erholen,* weil ihn die Syrer *zu Ramoth* verwundet hatten, als *er wider*

---

2 Paral. 8—10, wo mit Ausnahme des letzten Satzes derselbe Einschub sich findet. — **22.** Tilge den ersten Satz als Wiederholung von 20a. **»Bis auf diesen Tag«,** dies ist nur eine Bemerkung des zeitgenössischen Berichterstatters. Der Abfall der Edomiter und Lobnas ist als Strafe Gottes zu betrachten. Vgl. 3 Kön. 11, 14 ff. **»Lobna«** ist eine von Josua eroberte kanaanitische Königsstadt (Jos. 10, 29 ff.) in der Sephela, zum Stamme Juda gehörig, zwischen Makeda und Lachis (heute Tell el-Hasi). Vgl. 19, 8. **»Zur selben Zeit«** ist wohl nur Glosse zu אָז »damals«. Doch wäre möglich, daß damit ein ausgefallener Bericht eingeleitet wurde. Vgl. 2 Par. 21, 12 ff. und 22, 1. — **23.** Vgl. 3 Kön. 22, 46. — **24. »Und ward . . . begraben«,** M. T. hat die Glosse **»bei seinen Vätern«** wie 3 Kön. 22, 51. Vgl. 2 Paral. 21, 20, wonach Joram nicht in den Königsgräbern bestattet wurde. — **25. »Im 12. Jahre«** etc., d. i. 842 v. Chr.; nach Luc. und 9, 29: »im 11. Jahre«; lies אַחַת statt שְׁתֵּים. Vgl. 2 Paral. 22, 2. — **26. »Zweiundzwanzig Jahre«** etc., also war er 864 v. Chr. geboren, im 17. Jahre seines Vaters (s. V. 17). Nach 2 Paral. 22, 1 war er nicht der erstgeborene Sohn und kam auch nicht ohne Bemühen der Bewohner Jerusalems zur Herrschaft. Vielleicht wollte Athalja schon nach dem Tode Jorams die Herrschaft an sich reißen. **»Athalja«,** Luc. Γοθολία. **»Die Tochter Amris«,** d. h. Enkelin Amris, des Begründers der Dynastie. Luc. hat »Achabs«, wahrscheinlich Korrektur. **»Wie das Haus Achabs«** ist Glosse, vgl. V. 18 und 2 Paral. 22, 34. — **28.** Vgl. 2 Paral. 22, 5. **»Auch zog er mit Joram«** etc., tilge in H. אֶת־, das Cod. Kenn. 70 nicht hat, denn nach V. 29 war Ochozias gar nicht in Rama. Der Satz lautet: »Und Joram zog.« **»Die Syrer«,** M. T. אֲרַמִּים, Chronik: הָרָמִים, lies mit K. הַמֹּרִים »die Pfeilschützen«. — **29. »Und dieser«,** M. T. hat die Glosse יוֹרָם. **»Weil ihn die Syrer«** etc., ganz wie 9, 15; M. T. könnte man allenfalls übersetzen: »Wegen der Schlagenden, welche die Syrer schlugen zu Rama, als er (wer?) mit Hazael, dem König von Syrien, Krieg führte.« Der Satz soll die folgende Situation (9, 1 ff.) erklären, darum liest man am besten mit Kl.: וּמִן־הַמַּחֲנֶה הַשְּׁאִיר וְהָיוּ שֹׁמְרִים (statt מִן־הַמַּכִּים אֲשֶׁר נִכּוּ אֲרַמִּים): »Vom Heer aber ließ er (einen Teil) zurück, damit sie Rama beschützten, so lange er mit Hazael im Kampfe läge.« Vgl.

Hazael, den König von Syrien, kämpfte. Ochozias aber, der Sohn Jorams, der König von Juda, zog hinab, um Joram, den Sohn Achabs, in Jezrahel zu besuchen; denn er lag dort krank.

§ 2. Jehu, König von Israel, 9, 1—10, 36.

Jehu wird zum König gesalbt (9, 1—10). — Er erhebt sich wider den König von Israel (11—15) und tötet den Joram und den Ochozias (16—29). — Tod Jezabels (30—37). — Ermordung der Söhne Achabs (10, 1—11), der Brüder des Ochozias und sonstigen Verwandten Achabs (12—17). — Ausrottung des Baalkultes und der Baalpriester (18—27). — Die übrigen Ereignisse der Regierung Jehus (28—36).

***9,** 1. Elisäus aber, der Prophet, hatte einen aus den Prophetensöhnen gerufen und zu ihm gesagt: »Gürte deine Lenden, nimm dieses Fläschchen Öl in deine Hand und geh nach Ramoth-Galaad. 2. Dort angekommen, wirst du **Jehu** sehen, den Sohn Josaphats, des Sohnes Namsis. Du wirst eintreten und ihn aus der Mitte seiner Brüder* erwecken. *Und du wirst ihn in das* innere *Gemach führen; 3. dann nimmst du das Fläschchen Öl, gießest es auf sein Haupt und sprichst: Also redet der* Herr: *Ich habe dich zum Könige gesalbt über Israel. Dann öffnest du die Türe und fliehst, ohne dort zu warten.« 4. Da ging also der* junge *Bursche* des Propheten *hin nach Ramoth-Galaad 5. und trat dort ein; und siehe, die Heeresobersten saßen gerade beisammen, und er sprach: »Ich habe einen Auftrag an dich, o Oberster!« Da sprach Jehu: »An wen von uns allen?« Jener aber sprach: »An*

9, 14 und 2 Paral. 22, 6. Luc. und S. nahmen דַּמִּים = דַּמּוֹת »die Wunden«, auch hat Luc. außer ἐν Ῥαμάθ die Glosse Ταλαάδ. Beachte in בָּרָמָה (M. T.) den Artikel des ursprünglichen Appellativums »die Höhe«. **»Denn er lag dort krank«,** »dort« fehlt in M. T. Erg. in H. nach 20, 12 שָׁמַע vor כִּי: »denn er hatte gehört, daß er krank sei« (Kl.).

9. Kapitel. **1. »Der Prophet«,** הַנָּבִיא, ist wegen der Unterbrechung 8, 16—29 vom Verf. eingefügt. Vgl. 1 Sam. 10, 1. — **2. »Wirst du J. sehen«,** M. T.: »Siehe zu, dort ist Jehu.« **»Und ihn ... erwecken«,** M. T.: וְהַקֵּמֹתוֹ »den sollst du (aus der Mitte seiner Brüder) aufstellen«, wie Deut. 18, 15; 28, 36 (als König, מֶלֶךְ). Doch dürfte man mit Kl. besser nach 3 Kön. 14, 7 lesen: וְהֵרַמְתּוֹ »denn sollst du erheben«. **»Und du wirst«** etc., hier wird erst die Art und Weise näher angegeben: heimlich und im Namen Jahwes (vgl. 1 Sam. 10, 1). **»In das innere Gemach«,** tilge בְּחֶדֶר als Glosse nach 3 Kön. 22, 25: »ins Gemach« oder »hinein«. Vgl. V. 6. — **3. »Dort«** ist Zusatz des heil. Hier. — **4. »Der junge Bursche des Propheten«,** nach M. T. unmögliche Übersetzung; tilge in M. T. הַנַּעַר הַנָּבִיא »der Bursche ist der Prophet«, d. i. der V. 1 erwähnte Prophetenschüler. Die Glosse will eine Verwechslung mit dem Diener des Elisäus (Giezi) verhüten. Luc. und S. lassen das eine הַנַּעַר aus, auch mehrere hebräische Codd. (Kenn.). — **5. »Saßen beisammen«,** zu יֹשְׁבִים fehlt die Angabe, wobei sie saßen. Ich nehme mit Kl. aus V. 13 das dort unverständliche אֶל־גֶּרֶם הַמַּעֲלוֹת herauf, lese aber עַל־ statt אֶל־ und leite הַמַּעֲלוֹת nicht von עָלָה ab, obwohl Lev. 16, 9

dich, o Oberst.« 6. *Da stand er auf, trat ins Gemach, und jener goß Öl über sein Haupt und sprach: »Also redet* der Herr, *der Gott Israels: Ich habe dich zum König gesalbt über* das *Volk* des Herrn, über Israel.

עָלָה גּוֹרָל bedeutet: »das Los ist gezogen«, sondern von מָעַל »trügerisch handeln, betrügen«; מַעֲלוֹת ist also femininum segolatum (abstrakter Plur.) wie חָכְמוֹת und synonym mit neuhebr. מְעִילָה »Betrug«. גֶּרֶם deutet Kl. gewiß richtig als »Knöchelchen zum Würfeln« = talus, ἀστράγαλος, Knöchel der Ferse, besonders an den Hinterfüßen einiger Tiere (Herod. 3, 129); im Plural.: »die Würfel, die zuerst aus dem Sprungbeine einiger Tiere, bald aber auch aus anderen Stoffen, bes. aus Stein verfertigt wurden«, dann »das Spiel damit, gleichfalls meist im Plural (Il. 23, 88)«. »Die ἀστράγαλοι hatten nur vier ebene Seiten, die beiden anderen waren rund; die ebenen waren mit Punkten bezeichnet, so daß ein Punkt und sechs Punkte und dann wieder drei und vier einander gegenüber standen, zwei und fünf aber fehlten. Die auf allen sechs Seiten bezeichneten Würfel hießen κύβοι, lat. tesserae. »Man warf vier ἀστραγάλους aus der flachen Hand oder aus einem Becher (πύργος) und rechnete die Punkte der geworfenen Seiten zusammen; der beste Wurf (βόλος), wenn jeder Würfel anders als die übrigen gefallen war, hieß Ἀφροδίτη, iactus Veneris . . ., der schlechteste hingegen, wenn alle Steine gleichviel Punkte oder einen Pasch geworfen hatten, κύων, canis, canicula« (Passow). Der Becher heißt lateinisch pyrgus, turricula, phimus, fritillus; dieser war meist turmförmig mit Stufen inwendig, über welche man die Würfel auf das Spielbrett (alveus, alveolus, abacus) fallen ließ; war dieser Turm an der Seite des Spielbretts befestigt, so schüttelte man die Würfel vorher im fritillus oder phimus (maulkorbartiger Becher). Vgl. Passow, Georges, Lübker (Reallexikon des klass. Alterth., S. 1139). Mit beiden Würfelarten spielte man Hazardspiele, welche streng verboten waren (vetita legibus alea, Hor. Od. 3, 24. 58), das Falschspielen mag dabei sehr oft vorgekommen sein (nequiore talo ludere, Cic.). Zwar könnte man מַעֲלוֹת vom Stufenturme (πύργος) verstehen; doch glaube ich nach Analogie von Luk. 16, 9: ἐκ τοῦ μαμμωνᾶ τῆς ἀδικίας »vom ungerechten Reichtume« גֶּרֶם הַמַּ״ besser zu deuten: »die Knöchelchen des Unrechts«, »die tückischen Würfel«, »das Würfelspiel«. Dazu paßt, was L. Bauer »Volksleben im Lande der Bibel«, S. 26 f. sagt: »Eine zerstörende Macht ist die Spielleidenschaft, der besonders in den Hafenstädten und in Jerusalem gefrönt wird. Vom frühen Morgen bis in den späten Abend sieht man z. B. in Jaffa kräftige Männer müßig vor dem Spieltische sitzen, die vor allen Cafés die Straßen flankieren (vgl. die Abbildung: Araber beim Spiel). Auf einem zweiteiligen Tischbrett (ṭāulet sahr) wird mit Würfeln gespielt. Daneben sind auch die im Abendlande gebräuchlichen Spielkarten (schädde) häufig, die den ominösen Namen ‚Buch der Armen und der Bettler' (kitâb il-fuḳarâ ueschschaḥḥādîn) führen, weil die Leute durchs Spiel arm werden, und weil sogar der Ärmste, wenn er auch sonst kein Buch besitzt, sie hat.« In ähnlichem Sinne mag an unserer Stelle das Würfelspiel »Knöchel des Truges« heißen, weil das Hazardieren zum Falschspielen verleitete. Vgl. auch Matth. 27, 35, wonach das Würfeln bei den Soldaten üblich war. — **6. »Ins Gemach«,** M. T.: »ins Haus«, also spielten sie vor dem Hause oder Zelte. Vgl. V. 2. **»Und sprach«,** M. T.: »und sprach zu ihm«. **»Über das Volk des Herrn«,** M. T.: »über d. V. Jahwes«, doch dürfte יַהְוֶה aus dem Suffix ִי entstanden sein, welches man als Kürzung (״י) ansah; lies mit Kl. עַל־עַמִּי »über mein Volk«, wozu »über Israel« eine Glosse ist, welche verhüten wollte, daß der Leser nicht etwa an Juda denke. Möglich, aber unwahrscheinlich ist die Lesart des Cod. 55, welcher ἐπὶ λαὸν κυρίου ausläßt. — **7. »Du wirst . . . schlagen«** = M. T.: וְהִכִּיתָה, lies mit Kl. וְהִכְרַתָּה »du

7. *Und du wirst das Haus Achabs, deines Herrn,* schlagen, *damit ich räche das Blut meiner Diener, der Propheten,* und das Blut aller Diener des Herrn *aus der Hand Jezabels.* 8. *Und* ich will das ganze Haus Achabs verderben, *und* ich will *dem Achab* töten, *was an die Wand pißt, und den Eingeschlossenen und* Letzten *in Israel.* 9. *Und* ich will *das Haus Achabs gleich* machen *dem Hause Jeroboams, des Sohnes Nabats, und dem Hause Baasas, des Sohnes Ahias.* 10. *Die Jezabel aber sollen die Hunde fressen am Felde von Jezrahel, und niemand soll sie bestatten.« Und er öffnete die Türe und floh.*

11. *Jehu aber trat hinaus zu den Dienern seines Herrn, die zu ihm sprachen: »Ist alles in Ordnung? Wozu ist dieser Narr zu dir gekommen?« Er sprach zu ihnen: »Ihr kennet ja den Menschen und* was er gesprochen hat.« 12. *Jene aber erwiderten:* »Keineswegs, *vielmehr erzähle es uns.« Da sprach er zu ihnen: »So und so hat er zu mir geredet und gesprochen: Also redet* der Herr: *Ich habe dich zum Könige gesalbt über Israel.«* 13. *Da* nahmen *sie eilig ein jeder* seinen Mantel *und legten ihn unter seine Füße nach Art eines Thrones, und*

---

wirst . . . ausrotten« = Luc. und S. (ἐξολεθρεύσεις); vgl. 2 Paral. 22, 7 (Ende). **»Damit ich räche«,** Luc. und S.: καὶ ἐκδικήσεις »und du sollst rächen«. Vgl. 3 Kön. 18, 4; 19, 10. **»Und das Blut«** etc. ist Glosse, welche an die Ermordung der sonstigen Jahwediener (Naboths!) erinnert; vielleicht entstanden durch Dittographie von עֲבָדַי (Pasek!), wofür man עַבְדֵי יְ״ las. — **8. »Und ich will . . . verderben«** etc., M. T.: וְאָבַד »auf daß verderbe« (intrans.); lies וּמִיַּד = Luc. und S. (καὶ ἐκ χειρός) »und aus der Hand des ganzen Hauses Achabs«. **»Und ich will«** etc., besser als Fortsetzung des Finalsatzes in V. 7 (»damit ich räche« etc.): »und (damit ich) dem Achab ausrotte (וְהִכְרַתִּי, vgl. V, 7) in Israel jeden, der an die Wand pißt, und jeden Eingeschlossenen und Freien«; vgl. 3 Kön. 14, 10; 21, 21. — **9.** Auch dieser Vers ist Fortsetzung des Finalsatzes: »und (damit ich) das Haus Achabs mache wie das Haus Jeroboams . . . und wie das Haus Baesas«. Vgl. 3 Kön. 21, 22. — **10.** Vgl. 3 Kön. 21, 23. — **11. »Sprechen«,** lies in H. וַיֹּאמְרוּ, wie viele Codd. richtig bieten. **»Der Narr«,** vgl. Osee 9, 7; Jer. 29, 26 und Lauth, Die Prophetennamen (מְשֻׁגָּע »der Begeisterte«). **»Und was er gesprochen hat«,** M. T.: »und sein Geschwätz« = Luc. und S.; lies mit Kl. שֹׁלְחוֹ »und den, der ihn gesandt hat«, d. i. den Elisäus. — **12. »Keineswegs«,** wörtlich »das ist falsch (eine Lüge)« = M. T.: שֶׁקֶר; da auch קֶשֶׁר »das ist ein Komplott« zur folgenden Bitte nicht paßt, liest man am besten mit Kl.: שְׁקֹט »sei ohne Sorge«, sc. daß wir etwas verraten (Pasek!). **»Vielmehr«** etc., M. T.: »Teile es uns nur mit«. **»So und so hat er zu mir gesagt«,** kürzender Bericht, weil der Leser ja den ausführlichen Bericht V. 5—10 selbst nachlesen kann. Nur das Wichtigste wird wiederholt: die Salbung und die begleitenden Worte. Erg. daher vor לֵאמֹר aus V. 3 und 6: וַיִּצֹּק שֶׁמֶן עַל־רֹאשִׁי »und er goß Öl auf mein Haupt und sprach«. — **13.** Luc. und S. haben am Anfang: καὶ ἀκούσαντες = וַיִּשְׁמְעוּ »Wie sie das hörten«. **»Da nahmen sie«** etc., vgl. Matth. 21, 7. Doch ist der hebräische Text sehr zweifelhaft; lies statt בִּגְדוֹ mit Kl. גְּדֻדוֹ: »da holten sie eilig ein jeder seine Rotte (Truppe)«, vgl. was Tacitus von der Erhebung des Vespasianus zum Kaiser erzählt (Hist. II, 73 ff.). Die römischen Soldaten hoben ihren Feldherrn, den sie zum Kaiser ausriefen, auf den Schild. Ähnliches wird auch hier berichtet

bliesen die Trompete und riefen: »Jehu ist König.« 14. Es verschwor sich also Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohnes Namsis, gegen Joram. Nun hatte aber Joram Ramoth-Galaad belagert, er und ganz Israel, wider Hazael, den König von Syrien; *15.* und er war umgekehrt, um sich in Jezrahel zu pflegen, ob seiner Wunden, die ihm die Syrer beigebracht hatten, als er wider Hazael, den König von Syrien, Krieg führte. *Und Jehu sprach:* »*Wenn* es euch recht ist, *so lasset keinen Flüchtling aus der Stadt entkommen, daß er hingehe, um es in Jezrahel zu melden.«*

16. Und er *stieg auf und zog nach Jezrahel; denn Joram lag dort krank, und Ochozias, der König von Juda, war hinabgekommen, ihn zu besuchen. 17. Als nun der Späher, der auf dem Turme stand, den Schwarm Jehus sah, wie er herankam, sprach er:* »Ich sehe einen *Schwarm.« Da sprach Joram: »Nimm einen* Wagen *und sende ihn*

---

gewesen sein. Lies also mit Kl. אֶת־יֵהוּא statt תַּחְתָּיו, ferner עַל־מַגִּנֵיהֶם statt אל־גרמהם und נַיַּעֲלֻהוּ (vgl. 3 Kön. 1, 39 f.): »und sie hoben den Jehu auf ihre Schilde und führten ihn hinauf (in die auf einem Hügel gelegene Stadt) und stießen in die Trompete und sprachen: ‚Jehu ist König geworden'«. Vgl. Tacitus, Hist. I, 27; II, 80. — **14.** Dieser Vers (und 15a) ist ein späterer Einschub. Er holt zum Teile nach, was vor V. 1 ausgelassen wurde, zum Teil ist er Glosse. »**Er verschwor sich also**« etc., wäre der Satz hier ursprünglich, so müßte es in H. heißen: הִתְקַשֵּׁר . . . וַיֵּהוּא. Wie er jetzt lautet, stammt er aus dem vor V. 1 ausgelassenen Berichte. Daraus ist zu ersehen, daß Jehu von selbst nach der Herrschaft strebte, und daß die göttliche Vorsehung auch diesen Umstand zur Erreichung ihres Zweckes benützte. Der Satz wurde wahrscheinlich wegen der Genealogie eingefügt. »**Nun hatte aber Joram**« etc.; daß »Joram« für »Jehu« eingesetzt ist, zeigt 8, 29, dessen Text nach unserer Stelle herzustellen ist. Nach M. T. lautet der Satz: »Nun war aber Jehu (so ist statt »Joram« zu lesen) als Wächter in Rama Galaads, er und ganz Israel, wider Hazael, den König von Syrien.« Der Satz ist also Wiederholung von 8, 29aβ. Hier. hielt »Joram« für richtig und änderte das Prädikat (in »belagerte«). שָׁמַר heißt nicht belagern. — **15a** ist Wiederholung von 8, 29a samt Glosse und Textverderbnis, nur daß hier בָּרָמָה fehlt. »**Wenn es euch recht ist**«, dies ist die Antwort Jehus auf die Bitte der anderen Offiziere in V. 14. M. T. hat אִם־יֵשׁ נַפְשְׁכֶם, das man nach Gen. 23, 8 deutet wie Hier., Syr., Ch., Arab.; nur fehlt vor נַפְשְׁכֶם das Wörtchen אֶת־, welches 15 Codd. (Kenn.) haben. Luc. und S. aber haben: εἰ ἔχετε ὑμεῖς τὴν ψυχὴν ὑμῶν μετ' ἐμοῦ und εἰ ἔστιν ἡ ψυχὴ ὑμῶν μετ' ἐμοῦ »wenn ihr auf meiner Seite seid«; dies dürfte die bessere Lesart sein, erg. also hinter נַפְשְׁכֶם mit Kl. עִמָּדִי. »**Um es . . . zu melden**«, lies לְהַגִּיד (Qerê) statt des synkopierten לַגִּיד. — **16.** »**Er**«, M. T.: »Jehu«; »**Joram**«, Luc. und S. haben die Glosse: »der König von Israel«. »**Dort**«, Luc. und S. haben »in Jezrael« (S. Ἰσραήλ, sic!) und als Glosse nochmals 8, 29a: »erholte sich (nicht »lag«) in Jezrael von den Wunden, die ihm die Syrer beigebracht hatten zu Rama (ohne Γαλαάδ, also bessere Variante) im Kriege mit Hazael, dem König von Syrien.« »**(Lag . . .) krank**«, M. T. bloß: »lag«. »**Hinabgekommen**« aus dem Gebirge in die Ebene Jezrael. — **17.** Vgl. 2 Sam. 13, 34; 18, 24. »**Den Schwarm**«, Luc. τὸν κονιορτὸν (S.) τοῦ ὄχλου, ursprünglich τὸν ὄχλον, vgl. das folgende ὄχλον (S. κονιορτόν). »**Ich sehe einen Schwarm**«; der stat. constr. שְׁפַעַת zeigt, daß der Text verderbt ist; lies mit Kl. אֲנָשִׁים בָּאִים »ein Menschenschwarm kommt heran«,

ihnen entgegen; und wer hingeht, sage: »Ist alles in Ordnung?« 18. *So kam denn* jener, welcher den Wagen bestiegen hatte, *ihm entgegen und sprach: »Also spricht der König: Steht es gut?« Da sprach Jehu: »Was geht es dich an, ob es gut steht! Schwenke um und folge hinter mir.« Der Späher aber meldete und sprach: »Der Bote ist zu ihnen gekommen, aber er kehrt nicht wieder.«* 19. *Da sandte er* ein zweites Gespann Pferde; *und als* dieses *zu ihnen gelangte und sprach: »Also spricht der König: Steht es gut?« Da sprach Jehu: »Was kümmert's dich, ob es gut steht? Schwenke um und folge hinter mir.«* 20. *Und wiederum meldete der Späher: »Der Bote ist zu ihnen gelangt und kehrt nicht wieder. Aber das Einherfahren ist wie das Fahren Jehus, des Sohnes Namsis,* denn *er fährt* über Hals und Kopf.« 21. *Da sprach Joram:* »Bespanne den Wagen.« *Da bespannten sie seinen Wagen, und Joram, der König von Israel, zog hinaus und auch Ochozias, der König von Juda, ein jeder auf seinem Wagen; und sie zogen dem Jehu entgegen und trafen ihn am Felde Naboths, des Jezraheliten.* 22. *Und als Joram den Jehu sah, sprach er: »Steht es gut, Jehu?« Jener aber erwiderte: »Was steht gut?* Noch stehen *die Hurereien deiner Mutter Jezabel und ihre Zaubereien* in Blüte!« 23. *Da kehrte Joram um und floh, indem er zu Ochozias sprach: »Verrat, Ochozias!«* 24. *Jehu aber hatte den Bogen* mit der Hand gespannt *und traf den Joram zwischen die Schultern,*

Syr. hat rakhbê, vielleicht geraten nach Ezech. 26, 10. **»Einen Wagen«,** M. T. »einen Reiter« (רָכָב, Hier. las וְרָכָב); Luc.: ἐπιβάτην ἵππου. **»Sende«,** Luc.: »sendet«. **»Und wer hingeht«** ist notwendiger Zusatz des heil. Hier., nachdem er »einen Wagen« statt »einen Reiter« übersetzt hat. — 18. **»Jener, welcher den Wagen bestiegen hatte«.** M. T.: »der Reiter zu Pferde«. — 19. **»Ein zweites G. Pf.«** etc., M. T.: »einen zweiten Reiter zu Pferde, und als dieser zu ihnen kam« etc. **»Zu ihnen«,** lies אֲלֵיהֶם. — 20. **»Zu ihnen«,** M. T.: עַד־אֲלֵיהֶם, tilge עַד־, das in Cod. Kenn. 150 fehlt; die Lesart אֲלֵיהֶם »(zu) ihren Führern« ist nach V. 18 und 19 nicht wahrscheinlich. **»Denn er fährt«** etc. = Luc,, M. T.: »wenn er rasend einherfährt«. Vgl. 2 Sam. 18, 27. — 21. **»Bespanne den Wagen«,** M. T.: »spanne ein«, lies אֱסֹרוּ »spannet ein« = Luc.: ζεύξατε ἅρματα, καὶ ἔζευξαν (ohne ἅρματα), lies daher auch וַיֶּאְסְרוּ, ergänze aber dem Kontexte entsprechend mit Kl.: וַיַּרְכְּבוּ אִישׁ אֶת־רִכְבּוֹ: »Und sie spannten ein, und es bestiegen (tilge וַיֵּצֵא und אִישׁ בִּרְכָבוֹ) Joram, der König von Israel, und Ochozias, der König von Juda, ein jeder seinen Wagen und zogen hinaus dem Jehu entgegen.« Vgl. 3 Kön. 21, 1. — 22. **»Was steht gut«** etc.; Luc. hat die Frage nach V. 18 ff. geformt. S. τί εἰρήνη ἔτι, lies mit Hier. und S. עֹד (statt עַד), aber dieses mit Kl. zur Frage ziehend: »Was steht noch gut (lies שָׁלוֹם ohne Artikel)? Die Hurereien deiner Mutter Jezabel und ihre vielen Zaubereien!« Hier. las רַבִּים »vigent« (als Prädikat ohne Artikel), Luc. und S. richtig τὰ πολλά (attributiv). **»Die Hurereien«** bezeichnet den Götzendienst, **»die Zaubereien«** die Hofintriguen, besonders den schädlichen Einfluß Jezabels auf Achab und Joram. — 23. **»Kehrte um«,** wörtlich »wandte seine Hand (M. T.: seine Hände)«, wie 3 Kön. 22, 34. — 24. **»Jehu aber hatte den Bogen mit der Hand gespannt«,** M. T.: »J. hatte gefüllt seine Hand mit Hilfe des Bogens« oder »auf dem Bogen« (mit

daß der *Pfeil sein Herz durchdrang und er sofort auf seinem Wagen zusammenbrach. 25. Da sprach Jehu* zum Offizier Badaker: »*Nimm ihn herunter und wirf ihn auf das Feld Naboths, des Jezraheliten; denn ich erinnere mich, daß* der Herr, *als ich und du zu* Wagen *sitzend seinem Vater Achab folgten, wider ihn diese Drohung gesprochen hat: Fürwahr, für das Blut Naboths und für das Blut seiner Söhne,* das *ich gestern gesehen, spricht* der Herr, *will ich dir vergelten auf diesem Felde, spricht* der Herr. *Nimm ihn also herunter und wirf ihn auf das Feld gemäß dem Worte* des Herrn.«

27. Als aber Ochozias, der König von Juda, dieses gesehen, war er auf dem Wege nach »Hausgarten« *(Beth-haggan) geflohen; doch Jehu folgte ihm nach und sprach: »Auch diesen hauet nieder* auf seinem Wagen.« *Da hieben sie ihn nieder beim* Aufstiege von Gaver, *das bei*

---

einem Pfeile?), eine zweifelhafte Phrase; Kl. nimmt Beiordnung des Verbs (מָלֵא zu יָדָה »schießen«) an nach Ges. § 120 d (26. Aufl., S. 380), doch ist מָלְאָה in dieser Weise nirgends konstruiert. Am besten nimmt man Ausfall von אַשְׁפָּתוֹ חִצִּים hinter מָלְאָה an (vgl. Ps. 126 [127], 5) und liest statt יָדוֹ »seine Hand« (Kl. »er schoß auf ihn«) נִיּוֹר »und er schoß« (vgl. 13, 17 und 1 Sam. 31, 3): »Jehu aber hatte seinen Köcher mit Pfeilen gefüllt, und er schoß mit dem Bogen und traf den Joram zwischen seine Arme.« Man könnte auch lesen מָלֵא יָדוֹ חִצִּים נִיּוֹר »hatte seine Hand mit Pfeilen gefüllt und schoß«, dann wäre Abgleiten des Auges von יָדוֹ auf נִיּוֹר anzunehmen. **»Der Pfeil«,** M. T. הַחֵצִי (vgl. 1 Sam. 20, 36. 37) ist, wie מָלְאָ andeutet, Fehler für הַחִצִּים »die Pfeile«, durch Haplographie des מ entstanden. S. τὸ βέλος αὐτοῦ = חִצּוֹ (vielleicht חצה gelesen). חֵצִי bedeutet »Mastixbaum«, 1 Sam. 20, 20. **»Durchdrang«** = וַיֵּצֵא, masc. sing. am Anfang des Satzes (Ges. § 145 o, S. 459) = »durchdrangen«. **»Auf seinen Wagen«,** Luc. und S. lasen עַל־בִּרְכָּיו »auf seine Knie« (ἐπὶ τὰ γόνατα αὐτοῦ). — **25. »Zum Offizier«,** M. T.: »zu seinem Adjutanten« (vgl. 7, 2. 17); lies שָׁלְשׁוֹ (Kethîb שָׁלִשָׁה mit altem Suffix). **»Badaker«** (Badacer), M. T.: Bidqar, Luc.: Βάδεκ, lies בָּרָק »Barak«, vgl. Richt. 4, 6. Cod. Kenn. hat ר sub rasura, bleibt בדק, für ד war am Rande oder über dem Worte ר als Korrektur vermerkt, was ein Schreiber mißverstand. Syr.: Bar-Dekar = בֶּן־דֶּקֶר (4, 9). **»Denn ich erinnere mich, wie ich und du«** = Luc.: ὅτι μέμνημαι ἐγὼ ὅτε ἐγὼ καὶ σύ; ergänze daher in H. hinter אֲנִי mit Kl. כִּי אֲנִי und lies זֹכֵר (Partizip) statt זָכוֹר (»denn bedenke: ich und du«, M. T.). **»Zu Wagen«,** M. T.: »zu Pferde paarweise«, wörtlich: »wie ich und du unter den Reiterpaaren hinter s. V. A. folgten«. **»Naboths«,** s. 3 Kön. 21, 19 ff. **»Gestern«,** vgl. Gen. 31, 29. 42. M. T.: »Fürwahr das Blut . . . habe ich gestern gesehen, spricht Jahwe, und ich will dir vergelten« etc. — **27. »Hausgarten«,** nur als Eigenname hat das Wort, das Hier. übersetzte, einen Sinn; vom »Garten des Hauses« kann keine Rede sein, da kein Haus erwähnt ist und die Begegnung außerhalb Jezraels auf der Straße stattfand. »Bêth-Haggân« (Luc. Βαιθωρών, S. Βαιθάν, lies Βαιθγάν) ist wahrscheinlich identisch mit Ên-Gannîm (Jos. 19, 21), einer Levitenstadt im Stamme Issachar, Ginaea des Jos. Flav., Grenzort zwischen Samarien und der Esdrelonebene, heute Dschenîn, am südl. Gipfel der Ebene, muslimitische Stadt (3000 Einw.) mit schöner Quelle im Osten und Wasserleitung sowie schönen Gärten im Norden (Guthe, K. Bibelw.). **»Jehu«** scheint in M. T. ausgefallen und dann an unrechter Stelle eingesetzt worden zu sein; lies יֵהוּא אָחֲרָיו. **»Auch diesen hauet nieder«;** bei Luc. fehlt der Imperativ,

Jeblaam liegt; er aber floh nach Megiddo *und starb daselbst. 28. Und seine Diener legten ihn auf seinen Wagen und brachten ihn nach Jerusalem; und sie begruben ihn im Grabe* bei seinen Vätern *in der Davidstadt. 29.* Im elften Jahre Jorams, des Sohnes Achabs, war Ochozias König geworden über Juda.

30. Als nun Jehu nach Jezrahel kam, da schminkte Jezabel, sobald sie seine Ankunft erfahren, ihre Augen mit Augenschwärze, schmückte ihr Haupt und blickte so durch das Fenster; 31. und wie Jehu durchs Tor eintrat, sprach sie: »Geht es Zambri, dem Mörder seines Herrn, gut?« 32. Da erhob Jehu die Augen zum Fenster und sprach: »Wer ist diese?« Und als zwei oder drei Kämmerer *sich zu ihm herabneigten, 33. sprach er zu diesen: »Werfet sie herab!« Und sie stürzten sie herab,* daß die Wand von ihrem Blute bespritzt ward, und die Hufe der Pferde

---

dafür hat er καὶ ἐπάταξαν αὐτὸν, lies in H. (hinter וַיַּכֻּהוּ) וַיַּכֻּדוּ: »Und sie hieben ihn nieder.« **»Auf seinem Wagen«,** M. T.: »auf den Wagen« ist nur Glosse aus dem folgenden Satze, wo es in M. T. fehlt. **»Beim Aufstiege von Gaver«,** Luc.: ἐν τῇ ἀναβάσει Γέθ, S. ἐν τῷ ἀναβαίνειν Γαί, jedenfalls ist Maʿalê-Gûr »Löwensteig« Eigenname des bergauf führenden Weges, der Hauptstraße, welche von Jezrael über Ên-Gannîn nach Samaria führt. Vgl. Nagl, l. c., S. 247. **»Jeblaam«,** hebr. Jibleʿâm, das heutige Belʿame, 3 km südl. von Dschenîn. Vgl. Jos. 17, 11; Richt. 1, 27. **»Megiddo«,** vgl. 3 Kön. 9, 15; doch ist gewiß nach dem genaueren Berichte 2 Paral. 22, 9 für מַגִּדּוֹ zu lesen: שֹׁמְרוֹן (ש durch Haplographie vor dem ähnlichen althebr. מ ausgefallen!) »Samaria«. So auch Nagl, l. c. Denn der König wird doch nicht nach Nordwesten, sondern nach Süden geflohen sein. — **28. »Legten ihn auf seinen Wagen und brachten ihn«** = S., Luc. = M. T.; erg. in H. (hinter וַיְכַבְּדוּ): עַל־הַמֶּרְכָּבָה וַיִּבְיאֻהוּ. **»Im Grabe«,** M. T.: »in seinem (eigenen) Grabe«. **»Bei seinen Vätern«** fehlt bei Luc. und S., wahrscheinlich mit Recht, weil er nach 2 Paral. 21, 20 nicht in den Königsgräbern bestattet wurde, sondern »in seinem eigenen Grabe«. — **29** ist bessere Lesart für 8, 25. — **30. »Durchs Fenster«,** sc. des Königspalastes. — **31. »Geht es Zambri«** etc.; die Frage ist ironisch und will sagen, Jehu werde zur Strafe für seine Tat, welche Jezabel entweder ahnte oder durch Bericht wußte, das Schicksal des Königsmörders Zambri teilen. Vgl. 3 Kön. 10. 11. 16—18. Aus diesen Worten geht auch hervor, daß Jezabel sich nicht geschminkt und geputzt hatte, um Jehu zu bestricken, sondern um auch dem Mörder gegenüber als Königin zu erscheinen. Legarde interpungiert den Luc.-Text so: »Steht es gut? Zambri, der Mörder seines Herrn!« Swete interpungiert den Text der S. also: »Steht es gut, o Zambri, mit dem Mörder seines Herrn?« wie wenn Jezabel einen Sklaven namens Zambri gefragt hätte. — **32. »Und sprach«,** Luc. αὐτῇ »zu ihr«. **»Wer ist diese?«,** M. T.: »wer ist mit mir (אִתִּי), wer?« Lies אַתְּ »Wer bist du« und tilge das zweite מִי; Luc. und S.: τίς εἶ σύ; κατάβηθι (תֵּרְדִי) πρὸς μέ (S. μετ' ἐμοῦ); erg. statt מִי, welches ein Rest von עִמִּי ist: תָּרִיבִי עִמִּי »daß du mit mir rechten willst« (Kl.), **»Und als zwei oder drei Kämmerer** (eunuchi)« etc., vgl. Is. 17, 6; doch der Ausdruck ist hier nicht passend; Luc. hat bloß δύο εὐνοῦχοι αὐτῆς; S. om. αὐτῆς, lies mit Kl. שְׁנֵי שָׁלִשִׁיהָ oder besser mit S. שְׁנַיִם שָׁלִשִׁם und tilge סָרִיסִים als Glosse oder Korrektur nach S.: »Und da zwei Adjutanten zu ihm herabblickten.« — **33. »Werfet sie herab«** = שַׁמְטוּהָ; Kethîb hat am Ende noch ו (Dittographie). **»Daß die Wand«** etc., M. T.:

zermalmten sie. 34. Als er dann hineingetreten war, um zu essen und zu trinken, *sprach er:* »Gehet hin und *sehet nach jener Verfluchten und bestattet sie, denn sie ist eine Königstochter.« 35. Und da sie hingingen, sie zu begraben, fanden sie nichts als den Schädel und die Füße und die Hände. 36. Da kehrten sie um, es ihm zu berichten, und Jehu sprach: »Dies ist das Wort* des Herrn, *das er geredet hat durch seinen Diener Elias, den Thesbiten, indem er sprach: Auf dem Felde von Jezrahel werden die Hunde das Fleisch Jezabels fressen, 37. und die Leiche Jezabels soll werden wie Dünger auf dem Erdboden am Felde von Jezrahel, so daß* die Vorübergehenden *sagen: »Das ist jene Jezabel!«*

***10,** 1. Achab hatte aber siebzig Söhne in Samaria. Darum schrieb Jehu Briefe und sandte sie nach Samaria an die Obersten der Stadt und an die Ältesten und an die Pfleger Achabs des Inhalts: 2. »Sobald ihr diesen Brief erhalten habt, so wählet ihr, die ihr die Söhne eures Herrn bei euch habt und die Wagen und Rosse und die festen Städte und das Arsenal, 3. den Besten und den, der euch am liebsten ist von den Söhnen eures Herrn, und diesen setzet auf den Thron seines Vaters*

»daß das Blut die Wand und die Pferde bespritzte, und die zerstampften sie«; lies וַיִּרְמְסוּהָ, M. T.: וַיִּרְמְסֶנָּה »und er zerstampfte sie« (Schreibfehler). — **34. »Um zu essen und zu trinken«,** besser: »und gegessen und getrunken hatte«. **»Gehet hin und«,** Zusatz des heil. Hier.; M. T.: »sehet doch nach«. **»Königstochter«,** vgl. 3 Kön. 16, 31. Nicht begraben zu werden galt als Schande und Unheil. — **37. »Und die Leiche** (Hier. »das Fleisch«) **Jezabels soll werden«,** erg. mit Kl. פִּגְרַת נְבוֹת »wie die Leiche Naboths (= Luc.) und wie Dünger« etc. **»Auf dem Erdboden am Felde«,** M. T.: »auf dem Boden des Feldes«. **»So daß die Vorübergehenden«** etc.; Luc.: ὥστε μὴ εἰπεῖν· Λύτη Ἰεζάβελ, καὶ οὐκ ἔσται ὁ λέγων Οἵμοι; S. haben bloß: ὥστε μὴ εἰπεῖν αὐτοὺς Ἰεζάβελ: »so daß man nicht sagen kann: ‚Das ist Jezabel' und niemand da ist, der sagt: ‚Wehe!'« Erg. also am Ende mit Kl.: וְאֵין־אֹמֵר הֲוָה. Vgl. 10 und 3 Kön 21, 23.

10. Kapitel. **1. »Söhne«,** im weiteren Sinne zu nehmen: »Nachkommen«; wenn der Harem groß war, konnte Achab wohl leicht 70 Söhne haben; Ramses II. hatte deren 150. Doch sind hier sicher Enkel und Enkelkinder eingerechnet. S. Wiener Zeitschr. f. Kunde d. Morgenl. 1893, 40 ff. **»Schrieb Briefe«,** vgl. 3 Kön. 21, 9. **»An die Obersten der Stadt und an die«** (= Luc.) = אֶל־שָׂרֵי הָעִיר וְאֶל־ aus העירואל ist in M. T. יִזְרְעֶאל »Jezrael« entstanden, das S. in Σαμαρείᾳ »Samarias« korrigieren. **»An die Pfleger Achabs«,** d. h. welche Achab für seine Nachkommen bestellt hatte; Luc. τῶν υἱῶν Ἀχάβ »der Söhne Achabs« (gen. obj.), welches die richtige Lesart zu sein scheint; erg. also in H.: אֶת־בְּנֵי (Kl.). — **2. »Sobald«** (statim ut), M. T.: וְעַתָּה »und nun«, Übergang (wie 5, 6) zum wichtigsten Teile des Briefes, welcher vorher jedenfalls die üblichen Grußformeln sowie die Nachricht vom Tode Jorams und der Salbung und Ausrufung Jehus zum Könige enthielt. **»So wählet ihr«** etc., Luc.: καὶ ἰδού = וְהִנֵּה (5, 6): »siehe«; lies also in H.: וְהִנֵּה אִתָּכֶם »siehe, so habt ihr bei euch die Söhne des Königs (erg. הַמֶּלֶךְ = τοῦ βασιλέως, Luc.), eures Herrn, und die Wagen und die Rosse und feste Städte (lies mit Luc. עָרֵי statt עִיר; so auch Cod. Kenn. 257 und 260), **3.** und ihr könnt nun den Besten und Tauglichsten aus den Söhnen des Königs (erg. הַמֶּלֶךְ, Luc.), eures Herrn, euch ausersehen und ihn auf den Thron seines Vaters setzen; so kämpfet denn

und kämpfet für das Haus eures Herrn.« 4. Jene aber fürchteten sich gar sehr und sprachen: »Siehe, die zwei Könige konnten vor ihm nicht bestehen, wie werden wir Widerstand zu leisten vermögen?« 5. So sandten denn die Hausobersten und die Stadtpräfekten und die Ältesten und die Pfleger zu Jehu und ließen sagen: »Deine Knechte sind wir; was immer du befiehlst, werden wir tun, aber König werden wir keinen uns bestellen; tue, *was dir gefällt.« 6. Da schrieb er ihnen zum zweiten Male einen Brief des Inhalts: »Wenn ihr meine Partei ergreifet und mir Gehorsam leistet, so nehmet* die Häupter *der Söhne eures Herrn und* kommt damit *zu mir morgen um diese Zeit nach Jezrahel. Es* wurden *nämlich die Söhne des Königs, siebzig Mann, bei den Vornehmsten der Stadt* aufgezogen. *7. Als nun der Brief zu ihnen gelangte, nahmen sie die Königssöhne .. und töteten siebzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe und sandten sie zu ihm nach Jezrahel. 8. Da kam der Bote und meldete es ihm, indem er sprach: »Man hat die Häupter der Königssöhne gebracht.« Er antwortete: »Leget sie in zwei Haufen neben den Toreingang bis zum Morgen.« 9. Als es nun Morgen ward, ging er hinaus, stellte sich hin*

---

für das Haus eures Herrn«. Diese Aufforderung war ironisch gemeint und von den Stadtobersten und Ältesten als solche richtig verstanden, wie ihr Benehmen zeigt. Jehu aber ersparte es sich, die Hauptstadt mit Gewalt nehmen zu müssen. — **5.** Das Pasek in M. T. dürfte auf den Unterschied in bezug auf die genannten Vertreter der Stadt hinweisen. Vgl. V. 1. »**Tue**«, lies נַעֲשֶׂה (Luc. ποιήσομεν = S.) »wir sind bereit zu tun«. — **6.** Das Pasek weist auf die Lesart mehrerer Codd. hin: שֵׁנִי »einen zweiten Brief«. »**Nehmet die Häupter**«, M. T.: »nehmet die Häupter der Leute«, doch ist אַנְשֵׁי (ἀνδρῶν der S.) wahrscheinlich nur schlechte Lesart für רָאשֵׁי oder Glosse. Kl. hat recht, wenn er mit Luc. und S. (τὴν κεφαλήν) רֹאשׁ liest mit der Bedeutung »Summe«. לָקַח רֹאשׁ ist wie נָשָׂא רֹאשׁ zu verstehen: »die Summe aufnehmen« λαβεῖν τὸν συλλογισμόν; vielleicht schrieb jemand über קָחוּ das synonyme שָׂאוּ, woraus dann אַנְשֵׁי wurde. Die schlaue Abfassung des ersten Briefes läßt erschließen, daß Jehu obige Phrase mit gleicher List gebrauchte: er verlangte scheinbar nur die Zahl der königlichen Prinzen, die Stadthäupter aber konnten die Phrase wörtlich nehmen: »die Häupter (abschlagen und) nehmen«. Da man die Phrase nach der Ausführung des Befehls modelte, korrigierte man auf verschiedene Weise: M. T. רָאשֵׁי »Häupter«, so auch Hier., Luc.: λαβέτω ἕκαστος »es nehme ein jeder (Erzieher) das Haupt des (ihm übergebenen) Prinzen«. »**Und kommet damit**«, M. T. bloß: »und kommet«; Luc. und S.: καὶ ἐνέγκατε »und bringet (sie)«; lies וְהָבִיאוּ, aber im Sinne von »referieren, berichten«, wie Ex. 18, 19. 22. Der Satz lautet also: »so nehmet die Zahl der Söhne eures Herrn auf und bringet sie« etc. »**Es wurden . . . auferzogen**«, M. T.: »Es waren aber der Söhne des Königs 70 Mann, welche (erg. אֲשֶׁר = οὓς, Luc.; S. οὗτοι statt οὓς οἱ) die Magnaten der Stadt bei sich auferzogen. In M. T. ist אֲשֶׁר in אִישׁ verloren gegangen, was Hier. nicht beachtete; er ließ daher am Ende אֹתָם (lies אָתָם) unübersetzt und las מְגֻדָּלִים (passiv.). — **7.** »**Und töteten 70 Mann**« = M. T.; lies וַיִּשְׁחָטוּם »und sie schlachteten sie, 70 Mann« (Cod. Kenn. 154, Luc. und S.). »**In Körbe**« = Luc. und S., M. T.: »in die Körbe«, lies בְּרוּדִים. — **9.** »**Wenn ich mich verschworen habe**« etc., M. T.: »siehe, ich habe mich verschworen wider meinen Herrn und ihn umgebracht, wer aber hat diese alle erschlagen?« —

und sprach zu allem Volke: »Ihr seid unschuldig; wenn *ich mich verschworen habe wider meinen Herrn und ihn getötet habe, wer hat diese alle erschlagen? 10. Sehet also jetzt, daß nichts zu Boden gefallen ist von den Worten* des Herrn, *die* der Herr *gesprochen hat wider das Haus Achabs, und daß* der Herr *ausgeführt hat, was er durch seinen Diener Elias gesprochen.« 11. Und Jehu erschlug alle, die vom Hause Achabs zu Jezrahel noch übrig waren; und alle seine* Großen *und Bekannten und Vertrauten, bis kein Nachkomme seines Geschlechtes mehr übrig war.*

12. Dann erhob er sich und kam *nach Samaria. Und* als er zum Hirtenhause *auf der Straße* kam, *13. traf er die Brüder des Ochozias, des Königs von Juda, und sprach zu ihnen: »Wer seid ihr?« Wie sie nun antworteten: »Brüder des Ochozias sind wir, und wir sind herabgekommen, um die Söhne des Königs und die Söhne der Königinmutter zu begrüßen«, 14. da sprach er: »Ergreifet sie lebendig.« Da ergriffen sie dieselben lebendig und* schlachteten *sie bei einer Zisterne neben dem Hause ab, zweiundvierzig Mann, und er ließ auch nicht einen von ihnen übrig. 15. Und als er von da weiterzog, traf er den Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm entgegenkam und ihn begrüßte. Zu diesem sprach er*

---

10. »Also jetzt«, M. T.: אַפּוֹא »also, denn«; Luc. om., S. umschreiben ἀφφώ (vgl. 2, 14). **»Gefallen ist«,** M. T.: »fällt«. **»Von den Worten . . ., die«,** M. T.: »von dem Worte . . ., das«. **»Der Herr«,** tilge in H. (daß zweite) יְהוָה, das in Cod. Kenn. 154 und bei Luc. fehlt. Vgl V. 17: »das er gesprochen«. Jehu erklärt also in schlauer Weise die Tötung der 70 Prinzen als Fügung Jahwes und beruft sich auf dessen Strafprophetie gegen Achabs Haus. Vgl. 9, 25. 36. Warum er sich nicht auch der früheren Strafweissagungen Jahwes erinnerte, besonders jener gegen Jeroboam I., dessen Politik er nachahmte! — **11. »Seine Großen«,** lies mit Kl. גְּאֻלָּיו = τοὺς ἀγχιστεύοντας αὐτοῦ »seine Verwandten«, d. i. die nächsten Verwandten, welche für ihn zur Blutrache verpflichtet waren. Luc. hat jetzt auch die Lesart der S. καὶ τοὺς ἀδροὺς αὐτοῦ (vgl. V. 6) als Glosse am Ende der Aufzählung. **»Vertrauten«,** wörtlich »Priester«, vgl. 2 Sam. 18. **»Bis kein Nachkomme«** etc., M. T.: »bis er ihm auch nicht einen Entkommenen hatte übrig gelassen«. — **12. »Dann erhob er sich und kam«,** Luc. καὶ ἀνέστη καὶ ἐπορεύθη Ἰού, lies also in H. יֵהוּא »Jehu« statt וַיָּבֹא »und kam«: »Und Jehu brach auf und zog nach S.« **»Und als er zum Hirtenhause kam«** etc., M. T. lautet: »d. i. Beth-Eqed, die Hirten auf der Straße«. Lies mit Kl. in H. וַיְהִי statt הוּא: »und das Haus Ekeds (V. 15; Luc. Βαιθάκαδ, S. Βαθάκαθ) die Hirten (Nomaden, vgl. Jer. 35, 7) waren eben auf der Straße, **13.** als Jehu die Brüder (d. i. Verwandten) des Ochozias . . . traf und zu ihnen sprach«. Man nimmt nämlich am besten mit Kl. Eked als Eigennamen eines Rechabiten, vgl. V. 15; Jer. 35, 2 ff.; 1 Paral. 2, 55; Richt. 1, 16; 4, 17; Num. 10, 29. **»Ergriffen sie«,** die Rechabiten aus dem Hause Eked. — **14. »Und schlachteten«,** lies וַיִּשְׁחָטֵם (wie 4 Codd. bei Kenn. haben) »und er schlachtete sie«; denn es folgt הִשְׁאִיר »er ließ übrig«, wie Hier., Luc. und S. mit M. T. richtig haben. **»Neben dem Hause«,** nämlich Ekeds. Luc. hat ἐν Βαιθάκαδ (S. εἰς Βαιθάκαθ) und läßt אֶל־בּוֹר (vgl. Jer. 41, 7; vielleicht hier besser עַל־ zu lesen) unübersetzt, wie das zweite חַיִּים (S. lassen καὶ συνέλαβον αὐτοὺς ζῶντας ganz aus, lapsus oculi). — **15. »Jonadab«,**

nun: »Ist dein Herz so aufrichtig wie mein Herz gegen das deine?« Und Jonadab antwortete: »Ja.« »Wenn es so ist«, sprach er, *»so reiche mir deine Hand.« Als ihm dieser die Hand reichte, hob er ihn zu sich empor in den Wagen 16. und sprach* zu ihm: *»Komm mit mir und siehe meinen Eifer für* den Herrn.« Und er brachte ihn *auf seinem Wagen sitzend 17.* mit *nach Samaria und erschlug alle, die dem Achab zu Samaria noch übrig waren, bis* auf den letzten, *gemäß dem Worte* des Herrn, *das er durch Elias gesprochen hatte.*

18. Nun versammelte Jehu alles Volk und sprach zu ihnen: »Achab hat dem Baal zu wenig gedient, ich *aber will ihm viel dienen. 19. Berufet also jetzt alle Propheten des Baal* und alle seine Diener *und alle seine Priester zu mir; keiner* sei, der nicht kommt, *denn ich habe eine große Schlachtung zu Ehren des Baal vor; keiner, der fehlt, soll am Leben bleiben.« Dies tat aber Jehu aus List, um die Verehrer des Baal zu verderben. 20. Und er sprach: »Heiliget einen Festtag für Baal«* und er ließ ihn *ausrufen 21. und sandte* in alle Gaue Israels, *und es kamen alle Diener des Baal; keiner blieb zurück,* auch nicht ein einziger,

---

vgl. Jer. 35, 6 ff.; die Rechabiten waren also eifrige Jahweverehrer, weshalb sie auch Jahwe belohnte (ibid. V. 19). **»Ist dein Herz so aufrichtig«**, erg. **»gegen das meine«** (Luc. und S.); erg. in H. לְבָבְךָ hinter הֲיֵשׁ und lies לְבָבִי statt לְבָבְךָ. **»Ja«**, erg. mit Kl. וַיֹּאמֶר יֵהוּא »und Jehu sprach« = S.: καὶ εἶπεν Ἰοὺ (Luc. αὐτῷ); Hier. hat bloß inquit **»sprach er«** als Parenthese ergänzt. — **16. »Zu ihm«** = Luc. und S. (πρὸς αὐτόν), in M. T. fehlt לוֹ, vielleicht ist es vor לָבָה ausgefallen. **»Und er brachte ihn«** etc. = Luc. und S.: καὶ ἐπεκάθισεν αὐτόν, M. T.: »und sie führen ihn«, unmöglich; aber auch וַיַּרְכֵּב אֹתוֹ (Luc. und S.) ist nicht möglich, denn dies bedeutete »und er ließ ihn aufsteigen« = וַיַּעֲלֵהוּ (V. 15); lies mit Kl. u. a. וַיַּרְכֵּב אֹתוֹ (Cod. 253 und 260: ויורכב) »und er (Jonadab) fuhr mit ihm (Joram) auf seinem Wagen. **17.** »Und als er nach Samaria kam, erschlug er alle« etc. ויבא hat Hier. transitiv genommen (lesend: וַיָּבֵא »er brachte ihn«). **»Bis auf den Letzten«**, wörtlich »bis auf einen«, M. T.: »bis er ihn (den Achab in seinen Verwandten) ausgerottet hatte«. — **18. »Ich aber will«**, frei übersetzt für: »Jehu aber wird« (M. T.). Der Vers ist ironisch gemeint, wie aus dem Folgenden ersichtlich ist. — **19. »Und alle seine Diener«** ist schon durch seine Stellung zwischen »Propheten« und »Priestern« verdächtig (in M. T. auch durch Fehlen von וְ vorher; Cod. Kenn. 70 und 174 haben כָּל־עֲבָדָיו nicht); S. faßten daher das vorhergehende »alle Propheten Baals« als Vokativ (πάντες οἱ προφῆται τοῦ Βάαλ), Luc. hatte es ursprünglich nicht, καὶ πάντας τοὺς δούλους αὐτοῦ ist erst nachträglich an letzter Stelle eingeschoben. **»Keiner sei, der nicht kommt«**, M. T.: »keiner soll fehlen (vermißt werden)«. **»Schlachtung«**, Hier. ungenau sacrificium »Opfer«. — **20. »Und er sprach«**, M. T., Luc. und S.: »und Jehu sprach«, nämlich zu den bereits erschienenen Baalpropheten und -Priestern. Es liegt also wieder gekürzter Bericht vor. **»Einen Festtag«**, M. T.: »eine Festversammlung«. **»Und er ließ ihn ausrufen«** = S., Luc.: »und er rief eine Festversammlung (θεραπείαν) aus«; erg. in H. (hinter וַיִּקְרָאוּ) עֲצָרָה »und sie riefen eine Festversammlung aus«. — **21. »Und (er) sandte«**, M. T., Luc. und S.: »Und Jehu sandte.« **»In alle Gaue Israels«**, M. T.: »in ganz Israel umher«. In S. folgt: λέγων· καὶ νῦν πάντες οἱ δοῦλοι αὐτοῦ καὶ πάντες οἱ ἱερεῖς αὐτοῦ καὶ πάντες οἱ προφῆται

der nicht gekommen wäre. Und als sie in den Tempel des Baal eingetreten waren und das Haus des Baal voll war von einem Ende bis zum andern, 22. sprach er zu den Obersten über die Kleider(kammer): »Bringet *Kleider für alle Diener des Baal.«* *Da* brachten sie *ihnen die Kleider. 23. Dann trat Jehu mit Jonadab, dem Sohne Rechabs, in den Tempel des Baal ein und sprach zu den Baalverehrern: »Forschet nach und sehet, ob nicht etwa bei euch einer von den Dienern* des Herrn *sei,* vielmehr seien *die Diener des Baal allein.«* *24.* Und so traten sie denn ein, um die Schlachtopfer und Brandopfer zu bereiten; *Jehu aber hatte sich* draußen 80 Mann *aufgestellt mit dem Bescheid: »Wer immer von diesen Leuten, die ich in eure Hände gebe,* entkommt, *dessen Leben*

αὐτοῦ, μηδεὶς ἀπολειπέσθω, ὅτι θυσίαν μεγάλην ποιῶ· ὃς ἂν ἀπολειφθῇ, οὐ ζήσεται; erg. in H. (vor וַיֹּאמֶר וְעֲשָׂה כָּל־עֲבָדָיו וְכָל־כֹּהֲנָיו וְקֹל־נְבִיאָיו אִישׁ אַל־יִפָּקֵד כִּי זֶבַח אֶעֱשֶׂה גָּדוֹל לַבָּעַל כָּל־אֲשֶׁר־יִפָּקֵד לֹא־יִחְיֶה (vgl. V. 2): »und sprach (im Briefe): und nun ihr, alle seine Diener und alle seine Priester und alle seine Propheten, keiner werde vermißt, denn ich bereite eine große Schlachtung; wer fehlt, soll nicht am Leben bleiben«. **»Alle Diener des Baal«,** S.: »und alle seine Priester und alle seine Propheten«, erg. in H.: וְכָל־כֹּהֲנָיו וְכָל־נְבִיאָיו. **»Auch nicht ein einziger«,** verstärkender Zusatz. — **22. »Zu den Obersten«;** M. T., Luc., S.: »zu dem Obersten«. **»Kleider«,** Hier. vestes, Luc. und S.: ἐπὶ τοῦ οἴκου (= עַל־הַבַּיִת) und (später eingefügt) μεσθαάλ, wohl verderbt aus μελθαά = מֶלְתָּחָה »Kleiderkammer«, vom äthiopischen Elthach »Rock«. Ch.: קוּמְטְרָיָא (κάμπτραι) »Kisten«; Syr. gizabre »Schatzmeister«. Die verschiedenen (geratenen) Übersetzungen scheinen ein Fremdwort vorauszusetzen. Ἀ. und Σ. στολισμοῦ »Kleidung«. **»Bringet«;** M. T., Luc., S.: »bringe heraus«. **»Da brachten sie«** etc., M. T.: »da brachte er ihnen die Kleider heraus«. Luc. und S. lesen דַּמַלְבִּישׁ (ὁ στολιστής): »da brachte (sie) ihnen der Bekleider heraus«. Jehu stellte sich so, als wollte er Baal besonders ehren; daher ließ er an alle Priesterkleider verteilen; eben deshalb bereitete er selbst auch das Opfer (V. 24 f.). — **23. »Vielmehr seien«** etc., כִּי אִם bekommt erst durch eine vorhergehende Negation die Bedeutung »vielmehr«; schon dieser Umstand deutet auf einen Ausfall; ferner steht »seien« in M. T. nicht Erg. in H. vorher: וַיְשַׁלְּחוּם וַיֹּאמְרוּ אֵין אִישׁ »und schickt sie fort; und sie sprachen: Es ist keiner hier (Luc.: καὶ ἀποστείλατε αὐτούς. καὶ εἶπον· Οὐκ εἰσίν), sondern lauter Diener Baals«. — **24. »Und so traten sie denn ein, um die Schlachtopfer und Brandopfer zu bereiten«;** dieser Satz wurde wahrscheinlich von einem Schreiber ausgelassen und dann am Rande nachgetragen und (anstatt vor V. 25) vor V. 24 in den Text geschrieben. Luc. hat: καὶ εἰσῆλθον εἰς τὸν οἶκον τοῦ προσχύσματος τοῦ ποιῆσαι τὰ θύματα καὶ τὰ ὁλοκαυτώματα »und sie traten ein in das Haus des Götzen, um« etc.; lies mit S., welche die Glosse »in das Haus des Götzen« nicht haben: וַיָּבוֹא »und er trat hinein«. **»Jehu«,** die Einsetzung des Namens deutet an, daß ein anderes Subjekt vorherging, was für die Umstellung von 24a und b spricht; vgl. auch das Pasek in M. T. (V. 25). Doch mag dies auch ein Zeichen sein, daß die Masoreten an der Handlungsweise Jehus oder wenigstens an der Lesart, die ihm das Schlachten der Opfertiere zuschreibt, Anstoß nahmen. **»Draußen 80 Mann«,** Luc. τριςχιλίους ἄνδρας ἐν τῷ κρυπτῷ »3000 Mann im Verstecke«; wahrscheinlich war בַּחוּץ »draußen« in der Vorlage Lucians verderbt. »3000 Mann« ist hebr.: שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים אִישׁ, »80 M.« = שְׁמֹנִים אִישׁ; da die רָצִים »Läufer« und שָׁלִישִׁים »Obersten« in V. 25 als gegenwärtig vorausgesetzt sind, lies mit Kl. in H.: רָצִים וְשָׁלִשִׁים אֶלֶף אִישׁ »Trabanten und Offiziere, bei

haftet für das Leben jenes.« 25. Und es geschah, als die Opferhandlung zu Ende war, befahl Jehu seinen Soldaten und Obersten: »Tretet ein und hauet sie nieder, keiner entrinne.« Und sie schlugen sie nach Schwertrecht und die Soldaten und Obersten *warfen . . . nieder und drangen in* die Stadt *des Baaltempels. 26. Und sie holten die Statue* aus dem Tempel *des Baal heraus und verbrannten sie 27.* und vernichteten sie. *Auch rissen sie das Haus des Baal nieder und machten es zur Kloake bis auf diesen Tag.*

28. So schaffte denn Jehu den Baal in Israel ab; 29. allein von den Sünden *Jeroboams, des Sohnes Nabats,* der *Israel sündigen geheißen, wich er nicht ab,* noch ließ er von den goldenen Kälbern, die zu Bethel

---

1000 Mann«. »**Entkommt**« = יְמַלֵּט, ebenso Luc., S. etc.; doch muß es nach dem Kontext heißen: יְמַלֵּט »(einen) entkommen läßt«; sonst kann vom Haften des einen für den andern keine Rede sein. — **25.** Hier ist 24a einzuschalten. »**Als die Opferhandlung zu Ende war**«, M. T.: »als er mit der Darbringung des Brandopfers fertig war«. Der Singular ist gewiß die ursprüngliche Lesart, denn es lag näher, diesen in den Plural zu verwandeln, als umgekehrt. Luc.: »als sie mit der D. des Br. fertig waren«. Luc. hat auch den Zusatz: »und (als) niemand von den Jahweverehrern da war, wie Jehu gesagt hatte, sondern die Diener Baals ganz allein« (Glosse nach V. 23). »**Nach Schwertrecht**« = לְפִי־חָרֶב, Hier. (wörtlich) in ore gladii; andere: »mit der Schärfe des Schwertes«. »**Und die Soldaten und Obersten**« etc.; nach Hier. könnte man »die S. und O.« als Objekt nehmen, was aber noch weniger Sinn hat; doch auch als Subjekt ist es unnötige Wiederholung (daher von Luc. ausgelassen), zudem fehlt das Objekt; lies mit Kl. in H. אַרְצָה אֶת־הָאֲשֵׁרִים »und sie warfen die Ascheren zu Boden und drangen« etc. »**In die Stadt**« = עַד־עִיר, lies mit Kl. עַד־דְּבִיר »bis in das Innerste (Allerheiligste) des Hauses Baals«. Durch Haplographie fiel ד aus und wurde בִּיר in עִיר verwandelt oder ausgelassen (Luc.). Es wäre aber auch möglich, daß עַד durch Dittographie von עַד entstanden ist, wobei Verwechslung von ד mit ר unterlief: »bis in das Haus Baals« (Luc.). Doch ist ersteres durch V. 23 nahe gelegt, wonach sie ja im »Hause Baals« schon waren. — **26.** »**Die Statue aus dem Tempel des Baal**«, Luc. und S. (στολήν Schreibfehler für στήλην) haben bloß: »die Statue Baals«; M. T.: »die Bildsäulen des Hauses Baals«, wofür die richtige (ursprünglich am Rande verzeichnete) Lesart in V. 27 (hinter וַיֹּתְצוּ) folgt: מַצְּבַת הַבַּעַל; erstere Lesart entstand durch Dittographie von בת, das einmal ־בת, einmal בָּת gelesen wurde (plene ־בּוֹת, בֵּית). Hier. las oder deutete מִבֵּית »**aus dem Tempel**«. — **27.** »**Und vernichteten sie**«, diese Übersetzung ist veranlaßt durch Einschiebung der richtigen Lesart מַצְּבַת הַבַּעַל (aus V. 26), wonach וַיֹּתְצוּ wiederholt wurde; denn M. T. lautet: »Und sie zerschlugen die Bildsäule Baals und rissen das Haus Baals nieder« etc. Das Zerschlagen nach dem Verbrennen ist wohl unmöglich. Tilge also in H. die ersten drei Worte. »**Kloake**«, lies מְחָרָאוֹת; die Masoreten wollen מוֹצָאוֹת (Qerê) gelesen wissen. »**Bis auf diesen Tag**«, Bemerkung des zeitgenössischen Geschichtsschreibers. — **29.** »**Den Sünden**«, lies in H. den Sing. חַטָּא »von der Sünde« (vgl. 13, 2 und 3 Kön. 12, 28—30) und מֵאַחֲרָיו. »**Der**«, besser: »die er«. »**Noch ließ er**« etc., ist spätere Glosse (zu מֵאַחֲרֵיהֶם) nach der mißverstandenen Stelle 3 Kön. 12, 28 f. M. T. zeigt noch deutlich die Glossenform und die allmähliche Erweiterung der Glosse. Zuerst lautete sie »das goldene Kalb zu Bethel«, עֶגֶל הַד׳ אֲשֶׁר בְּבֵיתְאֵל, dazu wurde eingeflickt: »und zu Dan«,

und Dan waren. *30. Und es sprach* der Herr *zu Jehu:* »*Weil du so eifrig ausgeführt hast, was recht war* und wohlgefällig *in meinen Augen,* und alles, was mir am Herzen lag, getan hast am Hause Achabs, *so werden deine Söhne bis zum vierten Geschlechte auf dem Throne Israels sitzen.*« *31. Aber Jehu war nicht darauf bedacht, von ganzem Herzen nach dem Gesetze* des Herrn, *des Gottes Israels, zu wandeln; denn er wich nicht ab von* den Sünden *Jeroboams,* der *Israel sündigen hieß.* — — —

32. Zu jener Zeit begann der Herr Israels überdrüssig zu werden: *darum schlug sie Hazael in allen Grenzen Israels 33. vom Jordan gegen Osten das ganze Land Galaad und Gad und Ruben und Manasse, von Aroer, das am Flusse Arnon liegt, bis nach Galaad und Basan.* — *34. Die übrige Geschichte Jehus aber und alles, was er getan, und seine Großtaten — steht das nicht alles geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel? 35. Und Jehu entschlief zu seinen Vätern, und man*

וַאֲשֶׁר בְּדָן, dann aus עֶגֶל der Dual עֶגְלֵי gemacht, so daß jetzt der Unsinn steht: »die goldenen Kälber, welche zu Bethel (M. T. durch Haplographie: בֵּיתְאֵל, wie 2, 3) und zu Dan waren«, so daß an beiden Orten mindestens je zwei goldene Kälber anzunehmen wären. Gerade das zweite וַאֲשֶׁר rechtfertigt meine Korrektur von 3 Kön. 12, 28. 29. — **30.** »**Und wohlgefällig**« ist Doppelübersetzung des heil. Hier. »**Und alles**« etc. = Luc. (καὶ ἐποίησας κατὰ πάντα κτλ.); M. T.: כְּכָל »ganz gemäß meinem Herzenswunsche hast du am H. A. getan« = S. (κατὰ πάντα ὅσα κτλ.), ist Glosse; man würde mit Kl. כִּי כָל erwarten: »denn ganz wie es in meinem Herzen war, hast du am H. A. getan« »**So werden deine Söhne bis zum vierten Geschlechte**« etc., M. T.: »so sollen dir Söhne des vierten Geschlechtes« etc. Dies ging in Erfüllung, indem auf Jehu (842 bis 815) nur vier Könige aus seinem Geschlechte folgten: Joachaz (814—798), Joas (798 bis 783), Jeroboam II. (783—743) und Zacharias (743). Vgl. 15, 12. In dieser Belohnung liegt zugleich eine Bestrafung; denn wäre Jehu dem Jahwe treu gewesen, so hätte seine Dynastie das Königtum über Israel für immer erhalten (3 Kön. 11, 38). Warum dies nicht der Fall war, erklärt V. 31. — **31.** »**Den Sünden**«, lies »**der** Sünde«. »**Der**«, besser »die er«. Vgl. V. 29. — **32** und **33.** Diese beiden Verse stammen nach Kl. aus dem hinter 8, 15 ausgelassenen Berichte über den Regierungsantritt Hazaels »und sind als Einleitung zu der Erzählung vom Untergange des Hauses Achabs zu fassen«. Man wäre fast versucht, sie nach 3, 2. 3 auf Joram zu deuten; doch V. 29 und 31, verglichen mit 13, 3, lassen erschließen, daß sie echt seien. Der Bericht ist hier wieder stark gekürzt. »**Überdrüssig zu werden**« = לָקוּץ; Luc. und S. συγκόπτειν »durchprügeln«, »zerbrechen« (16, 17), vielleicht verderbt aus συγκοπιᾶν »müde werden« (Kl.); Syr. las לָצוּק »zu bedrängen«, Ch. לְקֻצָּף »zu zürnen«; M. T.: לְקַצּוֹת »abzuhauen«. Lies in H. mit Ch. (nach 3, 27) לְקֻצָּף: »In jenen Tagen (nämlich als der Stierdienst wieder eingeführt wurde) begann Jahwe Israel zu zürnen.« »**Und Gad**« etc., unrichtig; denn »das ganze Land Galaad« schließt Gad, Ruben und Manasse ein; M. T.: »das ganze L. G.: die Gaditer und die Rubeniter und die Manassiter«. Jehu verlor also nicht bloß Rama in Galaad wieder an Syrien, sondern das ganze Ostjordanland. — **34.** »**Und seine Großtaten**«; vgl. 3 Kön. 15, 23; M. T.: »und all seine Großtaten« (lies in H. גְּבוּרֹתָיו und in der Vulg. fortitudines). Luc. und S. haben noch: καὶ αἱ (τὰς) συνάψεις, ἃς συνῆψεν = וְהַקְּשָׁרִים אֲשֶׁר קָשַׁר »und die Verschwörungen, die er angestiftet« (Kl.). —

begrub ihn zu Samaria; Joachaz aber, sein Sohn, ward König an seiner statt. 36. Die Zeit aber, welche Jehu über Israel regierte, beträgt achtundzwanzig Jahre, zu Samaria.

Vierter Abschnitt.

Kap. 11, 1—17, 41: Von der Thronbesteigung Athaljas bis zum Untergange des Reiches Israel.

§ 1. Athalja und Joas auf dem Throne von Juda, 11, 1—12, 21.

Athaljas Thronbesteigung (11, 1—3). — Jojadas Verschwörung (4—12). — Athaljas Ermordung (13—16). — Bundeserneuerung und Anerkennung des Joas (17—21). — Dauer und Charakterisierung seiner Herrschaft (12, 1—3). — Restauration des Tempels (4—16). — Hazael, welcher gegen Jerusalem heranzieht, wird durch Geld beschwichtigt (17. 18). — Des Joas Ermordung (19—21).

11, *1. Als aber* ***Athalja****, des Ochozias Mutter, sah, daß ihr Sohn tot sei, erhob sie sich und tötete allen königlichen Samen.* 2. Josaba *aber, die Tochter des Königs Joram,* die Schwester des Ochozias, *nahm Joas, den Sohn des Ochozias, und stahl ihn aus der Mitte der Königssöhne, welche getötet werden sollten, sowie auch seine Amme* vom Speisezimmer *und* verbarg *ihn vor Athalja,* damit *er nicht getötet* würde. *3. Und er war bei ihr sechs Jahre verborgen im Hause* des Herrn; *Athalia aber herrschte über das Land.*

---

36. »Achtundzwanzig Jahre«, d. i. 842—815 v. Chr. Bei Luc. folgen noch mehrere Verse, welche Kl. ergänzen möchte. Möglich ist, daß sie ursprünglich mit 9, 27. 28. 14. 15; 8, 29 verbunden waren, und daß sie mit 11, 1—3 früher gestanden hatten; doch ist ihre Ergänzung nicht notwendig. Nach den obigen Datierungen des Luc. (vgl. 16, 29 etc.) ist V. 36 b zweifelhaft: »Im zweiten Jahre der Athalja machte Jahwe den Jehu, den Sohn Namsis, zum Könige.« Die Verse 37 und 38 entsprechen 8, 26, V. 39 ist = 8, 27 und V. 40 = 8, 28. V. 41 a entspricht 9, 14, 41 b ebenso 9, 24 und V. 43 und 44 desgleichen 9, 27. 28.

11. Kapitel. **1—3** = 2 Paral. 22, 10—12. **»Sah«,** M. T. hat vor רָאֲתָה (durch Dittographie) ein zu tilgendes ו. **»Tötete allen königlichen Samen«,** als würdige Tochter Achabs und Jezabels; M. T.: »vertilgte allen Samen des Königtums«, d. i. der königlichen Familie, 2 Paral. 22, 10 hat noch: לְבֵית יְהוּדָה »des Hauses Juda«, was wohl ursprünglich ist. **»Josaba«,** lies in H mit Cod. Kenn. 173 und 2 Paral. יְהוֹשַׁבְעַת »Josabath«. **»Die Schwester des Ochozias«** ist nach 2 Paral. 24, 15 Glosse. Sie war nach 2 Paral. 22, 11 das Weib des Hohenpriesters Jojada. **»Welche getötet werden sollten«,** M. T. הַמְמוֹתָתִים »welche (ihn) töten wollten«; lies statt dessen nach 2 Paral. הַמּוּמָתִים נַתְּתֵן »und sie tat ihn und seine Amme in die Bettenkammer«; Hier. änderte פַּחְדֵר nach Ausfall von נַתְּתֵן in מֻחְדָּר und verstand unter מִטּוֹת die Lager (triclinium), auf denen man liegend speiste. **»Und verbarg ihn«,** M. T.: »und sie (die levitischen

4. Im siebenten Jahre aber sandte Jojada aus, nahm Hauptleute und Soldaten, ließ sie zu sich in den Tempel des Herrn *kommen und schloß* mit ihnen *den Bund und ließ sie* im Hause des Herrn *schwören; dann zeigte er ihnen den Königssohn 5. und gebot ihnen also: »Das ist's, was ihr tun sollt. 6. Der dritte Teil von euch trete am Sabbat an und versehe die Wache des königlichen Hauses;* ein Dritteil stehe *beim* Tore Sur *und* ein Dritteil stehe beim Tore, welches hinter dem Hause *der Schildtrabanten* sich befindet; *und ihr sollt die Wache des Hauses* Messa

Aufseher über die Bettenkammern) verbargen ihn«. **»Vor Athalia«,** M. T.: עָתַלְיָהוּ, doch ist ו nur durch Dittographie entstanden. **»Damit er nicht getötet würde«,** M. T.: »und so wurde er nicht getötet«. **»Im Hause«,** lies בְּבֵית, wie mehrere Handschriften; M. T. בֵּית (durch Haplographie des ב). — **4.** Kl. meint, die hier beginnende Darstellung sei aus einer jüdischen Königs- oder Tempelgeschichte genommen, welche einen besonderen Stil habe; sie sei aber eine Kombination von verschiedenen Überlieferungen. Unseres Erachtens ist diese Annahme nicht notwendig; der Stoff kann ganz gut der von Zacharias, dem Sohne Jojadas, fortgesetzten »Prophetengeschichte« entnommen sein, während der »besondere Stil« den späteren Redaktoren zu verdanken sein mag. Gibt doch Kl. selbst zu, daß die beiden Paralleltexte (4 Kön. 11 und 2 Paral. 23) einander beeinflußt haben. **»Die Hauptleute«,** M. T.: »die Obersten über Hundert der Karer«, Hier. läßt wie der Chronist den Namen aus. »Karer« bezeichnet zunächst das Volk der Karer (vgl. 1 Mach. 15, 23), hier aber die königliche Leibwache, welche schon seit David aus fremden Söldnern bestand (Krethi und Plethi). Vgl. V. 19. כָּרִי ist kollektiv, daher erscheint לַכָּרִים (Cod. Kenn. 250) als unnötige Korrektur. Luc. läßt den Namen gleichfalls unübersetzt: τοὺς ἑκατοντάρχους τῶν παρατρεχόντων »die Hauptleute der Trabanten«; denn καὶ τὸν Χορρὶ καὶ τὸν Ῥασείμ ist nur aus S. herübergenommen (Χορρεί, Ῥασείν ist כָּרִי und רָצִים). Ch., Arab. und Syr. nehmen כָּרִי als Appellativum, und zwar als Bezeichnung des Standes. Der Chronist bringt die Namen der Offiziere. Die Lesart הַמֵּאִיּוֹת ist durch aramäische Aussprache des א entstanden. Vgl. 9. 10. 15. **»Soldaten«,** M. T.: »Trabanten«. **»Mit ihnen«,** M. T.: »für sie«, d. i. in ihrem Namen. **»Den Bund«,** lies wie 23, 3 oder mit S. אֶת־בְּרִית יְהוָה »den Bund mit Jahwe«. יְהוָה fiel als Kompendium (" oder ו) vor ו aus. **»Im Hause des Herrn«** = בְּבֵית יְהוָה, lies לִפְנֵי יְהוָה, denn Luc. hat ἐνώπιον κυρίου »vor dem Herrn«, wohl echt. Vgl. 23, 3. — **6 (5 b).** **»Trete an«** = S. (εἰσελθέτω), lies בָּא; M. T.: בָּאֵי = 2 Paral. und Luc. (οἱ εἰσπορευόμενοι). **»Beim königlichen Hause«,** S. haben noch ἐν τῷ πυλῶνι »unter dem Tore«; erg. in H. בְּפֶתַח. Sie sollten also den Haupteingang absperren. **»Versehe** (d. W.)» richtig; lies mit Kl. in H. (statt שִׁמְרֵי, das dem בָּאֵי gleichgemacht ist) וְשָׁמְרוּ = φυλασσέτωσαν; 2 Paral. 23, 5: יִשְׁמְרוּ mit vorausgehendem Subjekt וְכָל־הָעָם »und das ganze Volk bewache«; S. lasen וְשָׁמְרוּ καὶ φυλάξατε (Cod. B: φυλάξετε). **»Ein Dritteil«** etc. ist unmöglich richtig, da erst V. 7 von den beiden anderen Dritteilen die Rede ist; lies in H. mit Kl. beide Male (statt וְהַשְּׁלִישִׁית): וְהַמִּשְׁמֶרֶת »und die Wache im Pferdetore« etc.; denn סוּר **»Sur«** ist nur Schreibfehler; Luc. und S. ὁδῶν, lies ἵππων und in H. mit Kl. סוּס »im Pferdetore«; s. V. 16. **»Beim Tore, welches hinter dem Hause«** etc., lies in H. אָחֹר statt אַחַר und בְּשַׁעַר statt בַּשַּׁעַר »Und die Wache im ‚hinteren Tore'«, d. i ‚im Westtore'; das »Roßtor« ist das östliche Tor des Palastes Salomos. Das »Westtor« heißt V. 19 »Trabantentor«, welcher Name hier als Apposition zu ersterem steht, wenn er nicht Glosse ist: »im Tore (erg. in H. שַׁעַר) der Trabanten«. **»Des Hauses Messa«**

versehen. 7. Die zwei (anderen) Teile aber von euch, d. i. alle, welche am Sabbat frei ausgehen, sollen die Wache des Hauses des Herrn *versehen* wegen des Königs. *8. Und ihr sollt* ihn *umgeben mit den Waffen in euren Händen; wenn aber jemand in den* Tempelbereich *eintritt, soll er getötet werden; und ihr sollt beim König sein, wenn er auszieht und einzieht.« 9. Und die Hauptleute taten ganz so, wie ihnen Jojada, der Priester, befohlen; sie nahmen ein jeder seine Mannschaft, d. i. die,* welche am Sabbat antraten, samt denen, *welche am Sabbat abtraten, und kamen zu Jojada, dem Priester, 10. der ihnen die Lanzen und Waffen* des Königs David *gab, die im Hause* des Herrn *sich befanden.*

(Luc. Μεσσαέ, S. om.), da nur das Königshaus gemeint sein kann und מָסָּח gar keinen Sinn gibt, lies mit Kl. nach V. 14 בַּמִּשְׁפָּט »in gewöhnlicher Ordnung«, d. i. ohne Aufsehen oder Verdacht zu erregen. — **7. »Sollen die Wache d. H. d. H. versehen«** = Luc., lies in H. יִשְׁמְרוּ (statt וְיִשְׁמְרוּ). **»Wegen des Königs«**, M. T.: »mit Rücksicht auf den König« ist Glosse (Kau.). — **8. »Ihn«**, M. T.: »den König«. **»Mit den Waffen in euren Händen«**, M. T.: »jeder mit seinen Waffen in seiner Hand«. **»In den Tempelbereich** (septum templi)« geraten; Luc. εἰς τὰς σαδηρώθ (S. ἀηδώθ durch doppelte Haplographie. Die ursprüngliche Lesart ist ΣΑΔΗΔΩΘ, dabei ist ר und ד verwechselt); שְׁדֵרוֹת bedeutet »Reihen«. Kl. versteht unter Sederoth (A. τοὺς περιβόλους) »die Nebengebäude am inneren Vorhofe oder am Tempel, in welchem der König seinen Sitz hatte«; aber gar so »offenbar« ist diese Bedeutung noch nicht. Auch nützt die Berufung auf 6, 9 nichts. Am wahrscheinlichsten bezeichnet sederoth die »Reihen« der Wache habenden Soldaten (Fürst): »wenn aber jemand in die Reihen eindringt«. Vgl. V. 15. **»Wenn er auszieht und einzieht«:** aus dem Tempel in den salomonischen Palast. — **9. »Die Hauptleute«**, M. T.: »die Obersten über die Hunderte«, centuriones. **»Der Priester«**, S. ὁ συνετός = הַמַּשְׂכֵּל, Variante zu הַכֹּהֵן, die in den Text des Luc. eindrang. **»Am Sabbat«** etc.; Hier. scheint sabbatum = »Woche« genommen zu haben; vgl. das Hebdomadieren der Offizialen in der Regel des heil. Benedikt. Da nach V. 7 nur jene gemeint sein können, welche nicht Wachedienst hatten, so tilge die Worte בָּאֵי הַשַּׁבָּת עִם **»welche am Sabbat eintraten, samt denen«** (Kl.); in S. und bei Luc. lies bloß τοὺς ἐκπορευομένους τὸ σάββατον. Dazu wurde dann μετὰ τῶν εἰςπορευομένων aus Θ. beigefügt und infolgedessen das vorausgehende ἐκπορευομένους in εἰςπορευομένους verwandelt. Zuletzt kam die Lesart des M. T. in den Luc.-Text (καὶ ἐκπορευομένων). Mit dieser Korrektur ist auch dem Tadel Kautzsch' der Boden entzogen, daß nämlich »im Dienste befindliche Bewaffnete« bewaffnet werden; es sind eben nicht die in V. 5 und 6 gemeinten »Antretenden«, sondern die V. 7 genannten »Dienstfreien« von Jojada bewaffnet worden. — **10. »Der ihnen . . . gab«** ist verkürzte Übersetzung; M. T.: »Und der Priester übergab den Obersten über die Hunderte«, also den Hauptleuten. **»Die Lanzen«**, lies in H. הַחֲנִיתוֹת statt des (aus הַחֲנִיתֹת durch Haplographie entstandenen) Singulars הַחֲנִית; 2 Par. הַחֲנִיתִים. Luc. τὰς φαρέτρας »die Köcher«. **»Waffen«**, M. T. שְׁלָטִים, hier wohl = »Schilde«; vgl. 3 Kön. 14, 26. Kl. versteht darunter »Ringe«, als Abzeichen der »Schloßwache«. S. lasen שָׁלָשִׁים (τοὺς τρισσούς). **»Des Königs David«** ist, wie die Stellung לַמֶּלֶךְ דָּוִיד הַמֶּלֶךְ statt לְדָוִיד הַמֶּלֶךְ klar zeigt, Glosse nach 2 Sam. 8, 7—11. Es müssen nicht gerade Weihegeschenke gemeint sein, sondern Waffen zum Gebrauche der in der Tempelburg befindlichen Wache. Sobald nämlich Salomo den Tempel auf dem Osthügel gebaut hatte, mußte er ihm gen Norden einen Schutz geben. Diesen bot die Tempelburg,

11. Und sie stellten sich auf, ein jeder die Waffen in der Hand, von der Südseite des Tempels bis zur Nordseite des Altares und des Tempels um den König herum. *12. Da führte er den Königssohn heraus und legte ihm das Diadem und die* Abzeichen *an, und* sie machten *ihn zum Könige und* salbten *ihn und riefen in die Hände klatschend: »Es lebe der König.«*

13. Als nun Athalja den Lärm des Trabantenvolkes *vernahm und* zu den Scharen *in den Tempel* des Herrn *eintrat 14. und sah, wie der*

---

welche für den Osthügel das war, was für den Westhügel die Davidsburg. Im jetzigen verstümmelten Berichte (s. 3 Kön. 9, 16) über den Tempelbau ist darüber freilich nichts Klares mehr zu finden; doch die Natur der Sache und die Analogie des zweiten Tempels lassen das Vorhandensein von Schutzbauten im Norden des Tempels als sicher annehmen. Zunächst mochten dazu die beiden Türme Mea (»Hundert«, sc. Bewaffnete) und Hananeel (»Gott ist gnädig«) dienen, doch bestand sicher nach Neh. 2, 8 und 7, 2 zwischen der Nordmauer und dem Tempel eine Burg, die nachher Baris (gräzisiert aus Birâ) und Antonia hieß. Vgl. Schick, l. c., S. 202 ff.; Hora, Die hebr. Bauweise im A. T. (dem ich diesbezüglich nunmehr Recht gebe, während ich in meiner Rezension im Allgem. Literaturbl. nur einen Millo anerkannte) und P. Barnabé Meistermann, La Ville de David, S. 37. Diese Tempelburg ist aber nicht zu verwechseln mit der Akra der Syrer in den Machabäerbüchern. Syr.-hex. und mehrere griechische Codd. haben hier noch: καὶ ἦσαν ἐν ταῖς χερσὶ τῶν χορέῦ (הַכָּרִי) καὶ τῶν παρατρεχόντων. καὶ ἐποίησαν οἱ ἑκατόνταρχοι καὶ οἱ παρατρέχοντες κατὰ πάντα, ὅσα ἐνετείλατο αὐτοῖς ὁ ἱερεύς. καὶ ἐξεκλησίασεν ὁ ἱερεὺς κυρίου πάντα τὸν λαὸν τῆς γῆς εἰς οἶκον κυρίου. Der erste Satz: »und so kamen sie (die Waffen) in die Hände der Karer und Trabanten« ist wohl nur Glosse, welche Luc. verkürzt hat (ἐν ταῖς χερσὶν αὐτῶν). Der zweite Satz ist nur Variante zu 9a, bei Luc. sogar die richtige Lesart. Der dritte Satz ist ebenfalls nur erweiterte Glosse: »Und der Priester des Herrn versammelte das ganze Volk des Landes ins Haus des Herrn.« Die Glosse gehörte zu V. 4 und lautete ursprünglich: »Und der Hohepriester (Glosse ''י, d. i. Jojada, falsch entziffert יַהְוֶה »Jahwes«) berief die ganze Mannschaft (הָאָרֶץ »des Landes« ist Glosse, weil ein späterer Jude עָם im talmudistischen oder exilischen Sinne [23, 30] von עַם הָאָרֶץ »Landvolk, Pöbel« nahm) in das Haus Jahwes.« Auf diese Glossen weist vielleicht das Pasek in V. 11 hin (vgl. 2 Paral. 23, 20!). — **11. »Sie«,** M. T.: »die Trabanten«, ebenso Luc. und S.; 2 Paral. 23, 10: »die ganze Mannschaft«, worunter der Chronist vielleicht »das ganze Volk« verstand. **»Des Altares«** etc. (= Luc. und S.) ist unrichtige Übersetzung des glossierten Textes. Tilge in H. mit Kau. die aus V. 8 stammende Glosse: עַל־הַמֶּלֶךְ »wegen des Königs«, dann lautet der Text: »von der Südseite des Hauses bis zur Nordseite rings herum um den Altar und das Haus (Jahwes)«. **»Die Abzeichen«,** Hier. testimonium (Luc. und S.: τὸ μαρτύριον, während sie für הַנֵּזֶר τὸ ἁγίασμα und נֵזֶר, lies νέζερ, lies νέζερ haben) = M. T.: הָעֵדוֹת, lies nach 2 Sam. 1, 10 הָצְּעָדוֹת »die Spangen« (Kau.); möglich wäre ein Synonym von עֶדִי »Schmuck« (Kl.), doch nicht wahrscheinlich, da ein bestimmter Schmuckgegenstand gemeint sein muß. **»Und sie machten ihn zum Könige und salbten ihn«,** lies mit Luc. und S. in H. den Singular וַיִּמְשָׁחֵהוּ und וַיַּמְלֵךְ »und er (Jojada als Stellvertreter Jahwes) machte ... und salbte ihn«. — **13. »Des Trabantenvolkes«,** wörtlich »des laufenden Volkes«, S. τῶν τρεχόντων τοῦ λαοῦ »der Trabanten des Volkes« (sic!); M. T.: הָרֻצִין הָעָם, sicher verderbte Lesart; Kl. korrigiert nach Luc. »der Trabanten und des Volkes« (הָרָצִים וְהָעָם) = Cod.

König nach gewohnter Sitte auf der Erhöhung stand, umgeben von Sängern und Trompetern, *und wie alles Volk* des Landes *jubelte und in die Trompeten stieß, da zerriß sie ihre Kleider und schrie:* »*Verschwörung, Verschwörung!*« *15. Jojada aber gebot den Hauptleuten,* welche über das Heer gesetzt waren, *und sprach zu ihnen:* »*Führet sie hinaus* aus dem Tempelbezirke, und wer immer ihr folgt, soll *durchs Schwert* umkommen.« *Denn der Priester hatte gesagt:* »*Nur im Tempel* des Herrn *werde sie nicht getötet.*« *16. Und sie* legten Hand an sie *und* schleppten sie *auf dem Wege zum Eingange der Rosse, und dort ward sie getötet.*

17. Und Jojada schloß den Bund zwischen dem Herrn *und dem Könige und dem Volke, daß es ein Volk* des Herrn *sein sollte,* und

---

Kenn. 150. Dagegen tilgt Kau. »der Trabanten« als Glosse; richtiger tilgt man הָעָם, denn vom Volke ist vorher gar nicht die Rede. הָעָם, das 2 Par. allein hat, ist nur Synonymum zu »der Trabanten«: »der Mannschaft«. Dafür spricht die merkwürdige Glossierung von 2 Paral. 23, 12. **»Zu den Scharen«**, M. T.: »zum Volke«, ist Glosse (aus 2 Paral. 23, 12). — **14. »Auf der Erhöhung«**, die eigens zu diesem Zwecke errichtet wurde, eine Art Tribüne. **»Umgeben von Sängern und Trompetern«** = Luc. und S., lies in H. וְהָרָצִים »und die Trabanten« statt וְהַחֲצֹצְרוֹת »und die Trompeten«: »und die Hauptleute (Hier. las הַשָּׂרִים; Luc. hat beide Lesarten, οἱ ᾠδοί aus S.) und die Trabanten um (lies עַל־ statt אֶל־) den König«. **»Alles Volk«** ist »die Mannschaft«, s. oben zu V. 10. **»Des Landes«** ist nachexilische oder talmudistische Glosse, wie nebst Luc. Cod. Kenn. 96 zeigt, wo hinter הָעָם (so ist in H. zu lesen statt עַם) die Glosse הָאָרֶץ folgt. Vgl. V. 13 (הָרָצִים הָעָם). — **15. »Jojada«**, M. T. hat die Apposition: »der Priester« = Luc. und S. **»Den Hauptleuten«**, M. T.: »den Obersten über die Hunderte«. **»Welche über das Heer gesetzt waren«**, Luc.: »und welche er über das Heer gesetzt hatte«. Kl. will in H. פִּקְדֵי oder mit Luc. וּפִקְדֵי (= Cod. Kenn. 150, 182) lesen; doch ist פִּקְדֵי הַמֵּאוֹת nur Glosse zu שָׂרֵי הַמֵּאוֹת. Vgl. Num. 31, 48. **»Aus dem Tempelbezirke«**, vgl. V. 8; M. T. אֶל־מִבֵּית לַשְּׂרֻרֹת, ein Unsinn, entstanden aus der Glosse אֶל־הַשְּׂרֻרוֹת (aus V. 8), wie die Lesart des Luc. (ἔσω θεν τῶν σαθηρώθ, S. τὸν ἁγηρώθ!) und הַשְּׂרֻרוֹת des Cod. Kenn. 180 zeigt, und der vermeintlichen Korrektur derselben: מִבֵּית לַשְּׂרֻרֹת »aus den Reihen heraus«; מִבֵּית לְ = מִבֵּין לְ »von zwischen . . . weg«. Nach Luc. 2 Paral. 23, 14 ist zu lesen מֵהַבַּיִת »aus dem Tempel (hinaus)«. **»Und wer immer ihr folgt«** etc. = M. T. und S.; Luc. καὶ εἰσαγάγετε αὐτὴν ὀπίσω θεν οἴκου τῶν στρατηγῶν καὶ θανατώσατε αὐτήν »und bringet sie hinter das Haus der Helden (?) und tötet sie«. 2 Paral. 23, 14: ἐξαγάγετε αὐτὴν ἐκτὸς τοῦ οἴκου (= מֵהַבַּיִת »aus dem Hause«, sc. Jahwes) εἰσέλθετε ὀπίσω αὐτῆς καὶ ἀποθανέτω; daraus ist ersichtlich, daß εἰσαγάγετε αὐτὴν ὀπίσω θεν unrichtige Lesart ist für καὶ εἰσέλθετε ὀπίσω αὐτῆς, zugleich steckt in ὀπίσω θεν ein ἔσω θεν οἴκου = מִבַּיִת; τῶν στρατηγῶν = הַשָּׂרִים oder לַשָּׂרִים, Variante zu הַשְּׂרֻרֹת oder לַשְּׂרֻרֹת (vgl. V. 14: הַחֲצֹצְרוֹת für הָרָצִים!). Die richtige Lesart ist also (Kl.): וְתָבֹאוּ אַחֲרֶיהָ וַהֲמִתֶּהָ »und kommet hinter ihr her und tötet sie«. **»Werde sie nicht getötet«**, 2 Paral.: »tötet sie nicht« — **16. »Und sie legten Hand an sie«** (so auch Luc., S. und Kau.), M. T.: »und sie machten ihr Platz«, sc. zum Hinausgeben. **»Und schleppten sie«** etc.; M. T.: »und als sie auf den Weg nach dem Eingang der Rosse (»Roßtor«, V. 6) gelangt war, wurde sie dort getötet«. — **17.** Vgl. Ex. 24, 7 und 2 Sam. 5, 3. **»Und zwischen dem Könige und dem Volke«** ist mit Luc. und Syr.-hex. einer- und dem Chronisten andererseits als Dittographie zu tilgen. Ein Schreiber glitt von einem יַהֲוֶה

zwischen dem Könige und dem Volke. *18. Und alles Volk* des Landes *drang in den Tempel des Baal, und sie rissen* seine Altäre nieder und zertrümmerten *seine Bilder vollends; Mathan aber, den Priester des Baal, töteten sie vor* dem Altare. *Und der Priester legte Wachen in das Haus* des Herrn *19.* und nahm die Hauptleute und die Legionen der Kerethi und Phelethi und alles Volk des Landes, und die geleiteten den König aus dem Hause des Herrn und kamen auf dem Wege des Tores der Schildtrabanten in den Palast, und er setzte sich auf den Thron der Könige. 20. Und alles Volk des Landes jubelte, und die Stadt blieb ruhig. Athalja aber ward mit dem Schwerte getötet im Hause des Königs. *21. Sieben Jahre war Joas alt, als er die Herrschaft antrat.*

12, *1. Im siebenten Jahre Jehus kam* **Joas** *zur Regierung, und vierzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebia aus*

---

auf das andere zurück (Kl.). — **18.** »**Und alles Volk**« (lies הָעָם, wie Cod. Kenn. 93 und 226 noch haben), besser: »die ganze Mannschaft«, vgl. 10, 26 ff. »**Des Landes**« ist Glosse wie V. 14; denn es fehlt sogar 2 Paral. 23, 17. Wo der Tempel des Baal gestanden, wissen wir nicht; wahrscheinlich innerhalb des salomonischen Palastes. »**Und rissen seine Altäre**« etc., M. T.: »und rissen ihn nieder, und (lies וְאֶת־ ו ist durch Haplographie ausgefallen) seine Altäre und seine Bilder zertrümmerten sie«. Die Altäre und Bilder Baals waren natürlich seit Joram (849—842) im ganzen Lande verbreitet; dem Beispiele Jerusalems wird auch das Land gefolgt sein. »**Vor dem Altare**«, M. T.: »vor den Altären«. Altäre und Bilder waren, wie die Ausgrabungen zeigen (Sellin, Tell Taanek), beliebte Weihegegenstände. »Der **Priester**«, lies mit Luc.: »Jojada, der Pr.« Denn dessen Lesart Ἰωδὲ ὁ ἱερεύς in V. 19 (Anfang) ist die richtige Lesung statt des einfachen ὁ ἱ. hier. »**Wachen**», s. oben zu V. 10. Wahrscheinlich war seit der Einführung des Baalkultes die Tempelwache unterblieben; dies scheinen auch V. 5 ff. zu bestätigen. Kl. hält V. 17 und 18 für einen späteren Einschub, weil sie Ereignisse berichten, welche erst später unter der vormundschaftlichen Regierung Jojadas erfolgt seien. Notwendig ist diese Annahme nicht. — **19.** »**Die Legionen der Kerethi und Phelethi**«, vgl. 2 Sam. 8, 18; 15, 18; 20, 7; 3 Kön. 1, 44; M. T. wie V. 4: »die Karer und die Trabanten«. »**Und alles Volk des Landes**« ist Glosse (Kau.); beachte das Pasek in M. T. Überhaupt sind die Verse 19 und 20 ein kürzerer Parallelbericht zu V. 4—18, der trotz seiner Kürze doch einige neue Details enthält und daher zuerst in der Chronik und dann auch hier Aufnahme fand. »**Und kamen**«, wohl richtiger zu lesen וַיָּבֹאוּ (wie viele Codd. bieten): »und brachten (ihn)«. — **20.** »**Alles Volk**«, lies הָעָם (Cod. Kenn. 93). »**Des Landes**« ist Glosse. »**Ward . . . getötet**«, M. T.: »hatten sie . . . getötet«. »**Im Hause des Königs**«, lies in H. בֵּית הַמֶּלֶךְ, בֵּ und ם gingen durch Haplographie vor ב, bzw. nach ת verloren. S. ἐν οἴκῳ τοῦ βασιλέως (Luc. τῶν βασιλέων). Diese Glosse oder Bemerkung, welche 2 Paral. 23, 21 fehlt, will sagen, daß der Mord nicht im Tempel geschah. Vgl. V. 15. Vielleicht ist בֵּית הַמֶּלֶךְ von dort hierher geraten (= Luc.: ἔσωθεν οἴκου τῶν στρατηγῶν?). — **21.** Dieser Vers ist vor 12, 1b zu stellen (= 2 Paral. 24, 1), wo ihn Luc. auch hat. M. T.: 19, 1.

12. Kapitel. 1 (2). »**Im siebenten Jahre Jehus**«, d. i. 836 v. Chr.; er regierte bis 797. Hinter »Jehus« hat Luc. die Apposition »des Sohnes Namsis« und hinter »Joas« die Apposition »der Sohn des Ochozias«. Zum Schema vgl. 2 Kön. 15, 1. 9. 25 etc.

Beersabee. 2. *Und Joas tat, was recht war vor* dem Herrn *alle Tage, welche ihn Jojada, der Priester, leitete.* — 3. *Nur die Höhen schaffte er nicht ab; denn noch immer opferte und räucherte das Volk auf den Höhen.* —

4. *Und Joas sprach zu den Priestern:* »*Alles* Geld des Heiligtums, *welches in den Tempel* des Herrn *gebracht wird* von Wallfahrern, *welches dargebracht wird als persönliches Lösegeld, und welches man freiwillig und aus eigenem Antrieb in den Tempel* des Herrn *bringt, 5. das mögen die Priester* der Reihe nach *sich nehmen und das wieder in Stand setzen und ausbessern, was immer sie zu verbessern finden. 6. Als aber die Priester bis zum dreiundzwanzigsten Jahre des Königs* Joas *die Schäden des Tempels nicht ausgebessert hatten, 7. rief der König Joas* den Hohenpriester Jojada und *die Priester und sprach zu ihnen:* »*Warum bessert ihr die Schäden des Tempels nicht aus? Ihr werdet also kein Geld mehr empfangen* gemäß eurer Ordnung, *sondern es zur Wiederherstellung*

— **2** (3). »**Alle Tage, welche**«, d. i. »so lange« = Luc. und S.; M. T.: »alle seine Tage«, lies הַיָּמִים statt יָמָיו. — **3.** »**Schaffte er nicht ab**«, M. T.: »wichen nicht«. Vgl. 3 Kön. 3, 2; 15, 14. Der Vers ist eine Parenthese. — **4** (5). Ob der hier beginnende Bericht aus einer Tempelgeschichte genommen ist (Kl.), ist zweifelhaft. Er kann sowohl den Annalen der Könige von Juda als auch der »Prophetengeschichte« entnommen sein. Denn, wenn der Tempelbau in der ersteren Quelle berichtet war, warum nicht auch die Restauration des Tempels? Das Motiv der Verordnung gibt 2 Paral. 24, 4—7; es liegt also hier wieder ein gekürzter Bericht vor. »**Geld des Heiligtums**«, M. T.: »alles Silber der Weihegeschenke«, sei es in Geld oder in Geräten. Vgl. Num. 5, 9; 18, 16, Deut. 16, 16 und Ex. 30, 13; Mark. 12, 43. »**Von Wallfahrern**«; כֶּסֶף עוֹבֵר nehmen einige nach Gen. 23, 16 = »gangbare Münze«, Ch. versteht das Kopfgeld der die Zählung Passierenden oder Sühngeld; vgl. Ex. 30, 13. 14. Doch haben Luc. und S. ἀργύριον συντιμήσεως »als Taxgeld« = כֶּסֶף עֶרֶךְ, vgl. Cod. Kenn. 4, 70, 136. Ziehe אִישׁ mit Stade und Kau. zum Vorhergehenden: »das Schätzungsgeld eines jeden«. »**Welches dargebracht wird**« etc., M. T.: »(ein jeder) das Geld der Seelen seiner Schätzung«; diese Worte sind wohl als Glosse nach Lev. 27, 2 f. zu betrachten (Stade, Kau.). »**Und welches man freiwillig**« etc.; in M. T. scheint vor כֹּל ein וְ (durch Haplographie) ausgefallen zu sein. Ergänzt man dieses, so paßt die allgemeine Angabe ganz gut zu der speziellen: »und (kurz) alles Geld, welches einem Menschen in den Sinn kommt, in das Haus Jahwes zu bringen«. Kl. will den Satz als Glosse streichen. — **5** (6). »**Der Reihe nach**«, ungenau; M. T.: »ein jeder von seinem Bekanntenkreise«; מִמַּכָּרוֹ ist vielleicht verderbt aus מִמֶּכֶר. Luc. und S. lasen מִמִּמְכָּרוֹ von מֶכֶר »Verkauf, Verkäufliches, Kaufpreis«. Vgl. Deut. 18, 8. »**Und das wieder in Stand setzen**« etc.: M. T.: »und (dafür) sollen sie den Schaden des Hauses (Jahwes) ausbessern, wo immer sich ein Schaden findet«. Nach 2 Paral. 24, 7 hatten Athalja und ihre Söhne (besser: Priester) einen Einbruch in den Tempel unternommen, jedenfalls war zur Zeit des Baalkultes der Jahwetempel vernachlässigt worden. בֶּדֶק »Schaden« umschreibt Luc. = S. (βέδεκ). — **6** (7). »**Bis zum 23. Jahre**«, M. T : »im 23. J.«, d. i. 812 v. Chr. »**Joas**« ist Glosse. — **7** (8). »**Den Hohenpriester Jojada und**« ist, nach V. 5 zu schließen, aus 2 Paral. 24, 6 eingeschoben. »**Gemäß eurer Ordnung**«, M. T. wie oben: »von euren Bekannten-

des Tempels hergeben.« 8. So ward also den Priestern verboten, *fürder noch Geld anzunehmen vom Volke* und die Schäden des Tempels auszubessern. *9. Und der Hohepriester Jojada nahm einen einzigen Geldkasten, bohrte* oben *ein Loch und stellte ihn neben* den Altar *zur Rechten* derer, *die in das Haus* des Herrn eintraten; *und* die Priester, welche die Tore bewachten, *warfen in denselben alles Geld, welches an den Tempel* des Herrn *abgeliefert wurde. 10. Sobald sie aber sahen, daß viel Geld im Geldkasten sei, kam der Schreiber des Königs herauf* und der Hohepriester *und* leerten *es aus und* zählten *das Geld, das* im Hause

---

kreisen«. — 8 (9). **»So ward also d. Pr. verboten«** etc., M. T.: »Und die Priester willigten ein, kein Geld mehr vom Volke zu nehmen«. Die Lesung קָחַת ist nicht notwendig, um das Zusammentreffen zweier Akzente zu meiden (Kl.), lies קַחַת (qacháth) als Oxytonon. Übrigens ist es nebentonig (vor Maqqeph). **»Und die Schäden des Tempels auszubessern«** ist sinnlose Glosse; sie hatten sie ja nicht ausgebessert, also brauchten sie nicht erst einzuwilligen, es nicht zu tun. — **9** (10). **»Der Hohepriester Jojada«** ist wohl wie im folgenden Verse (»der Hohepriester«) spätere Glosse, da man das Schelten des Königs am heiligen Orte anstößig fand. Lies יְהוֹאָשׁ »Joas«; vgl. 2 Paral. 24, 8. **»Geldkasten«**, M. T.: »eine einzige Lade«, also waren früher wohl mehrere (bei jedem Tore eine) aufgestellt gewesen. Daß Joas nur eine aufstellte, hatte den Zweck, die Kontrolle der einzelnen Laden vonseite der Priester zu verhindern. **»Oben«**, M. T.: »in ihren (der Lade) Deckel«, wörtlich: »in ihre Türe«. Luc.: ἐν αὐτῇ ὀπὴν μίαν = חֹר אֶחָד בּוֹ oder ח״א עֶלְיוֹן (daher die Übersetzung des heil. Hier. foramen desuper). **»Neben den Altar«**, unmöglich richtig; denn daß die »die Schwelle hütenden Priester(?)« jedesmal das Geld entgegennahmen und zum Altare trugen, ist unglaublich. Auch ist 2 Paral. 24, 10 ausdrücklich bemerkt, daß die Leute selbst das Geld in die Lade warfen. Die »die Schwelle hütenden Priester« sind also erst in den Text eingeführt worden, nachdem die Lesart מִזְבֵּחַ »Altar« entstanden war. Die Lesart ἀμαζείβι mit ihren Varianten ist sicher nichts anderes als הַמַּצֵּבָה »der Malstein« (Stade, Kau.), d. i. eine der Säulen, welche an den Eingängen in den heil. Tempelbezirk (Chêl) standen und die Warnungstafeln trugen, deren eine in Guthes K. Bibelwörterbuch, S. 657, abgebildet ist. Siehe oben zu 3 Kön. 6 (Ende). Lies also in H.: אֵצֶל הַמַּצֵּבָה מִיָּמִין »neben den Malstein gen Süden«. Man könnte auch בַּיָּמִין (das ἐκ δεξιῶν des Cod. B mit Metathesis) oder מִיָּמִין »zur Rechten« übersetzen: »Zur Rechten, wenn man in das Haus Jahwes kam«, doch ist die Stellung zur Rechten des Eintretenden wohl selbstverständlich. Auch kamen die meisten Tempelbesucher über die Brücke, die den Tempelberg mit der Davidstadt verband (beim heutigen Robinsonbogen), also von Süden. Der bestimmte Artikel (»bei dem Malstein«) deutet vielleicht an, daß die ersten Leser unseres Buches verstanden, welchen Malstein der Verfasser meine; es dürfte übrigens ein besonders auffallender gegenüber dem »Wassertore« gewesen sein, das durch das Haus Gazith in den südlichen Vorhof der Israeliten führte. Vgl. Schick, l. c., Tafel VI. **»Derer, die . . . eintraten«** etc. = Luc. (S. lasen בְּבֵית statt בְּבוֹא!), lies mit Kl. וּבְבוֹא: »und wenn einer in das Haus Jahwes eintrat, so gaben sie (die eintretenden Israeliten) alles Geld, das in das Haus Jahwes gebracht wurde, dort hinein«. **»Die Priester, welche die Tore** (M. T.: »die Schwelle«) **bewachten,«** tilge als Glosse. — **10** (11). **»Und der Hohepriester«** scheint Glosse zu sein, da im Berichte sonst nur הַכֹּהֵן »der Priester« oder »Jojada, der Priester« gebraucht wird, nie הַגָּדוֹל. Vielleicht ist dies auch aus

des Herrn *sich befand, 11. und gaben es nach* Zahl und Gewicht *in die Hand jener, welche* den Steinmetzen des *Hauses* des Herrn vorstanden. *Diese zahlten es an die Holz- und* Steinarbeiter, die im Hause des Herrn arbeiteten *12. und* die Schäden ausbesserten, *und an die Steinhauer, und* verwendeten es, *um Holz und behauene Steine zu kaufen,* daß die Restauration *des Hauses* des Herrn vollendet werden konnte, *kurz zu allen zur Befestigung des Hauses notwendigen Ausgaben. 13. Doch wurden von demselben Gelde nicht Krüge für das Haus* des Herrn *und Gabeln und Rauchfässer und Trompeten oder was immer für goldene oder silberne Geräte beschafft, d. i. von dem an den Tempel* des Herrn *abgelieferten Gelde, 14. sondern es wurde den Arbeitern gegeben, damit der Tempel* des Herrn *ausgebessert würde.« 15. Auch wurde keine Rechenschaft verlangt von den Leuten, welche das Geld empfingen, um es an die Arbeiter auszuzahlen, sondern sie durften auf Treue und Glauben damit schalten. 16. Das Geld aber vom Schuldopfer und das*

וַיַּעַל zu schließen (Stade, Ka.), denn der Hohepriester brauchte nicht erst in den Tempel hinaufzugehen. **»Und leerten es«;** M. T.: וַיָּצְרוּ (S. ἔσφιγξαν) »und banden zusammen (in einen Beutel)«; doch der Schreiber konnte es nicht zuerst in den Beutel binden und dann erst zählen, lies daher (nach 2 Paral.) וַיְעָרֵהוּ »und er leerte sie« (die Lade) und zählte (וַיִּמְנֶה) das Geld«. Luc. läßt das Wort aus. **»Im Hause des Herrn«** = Luc. und S.; M. T.: בֵּית־יְהוָה, lies mit Kl. בָּהֶן »darinnen« oder בּוֹ. Die Lesart des M. T. ist durch Einfluß des vorhergehenden Versschlusses entstanden, wie mehrere griechische und hebräische Codd. zeigen, die auch הַמּוּבָא statt הַנִּמְצָא (Cod. 19, 82, 93, 108, Kompl. τὸ εἰςφερόμενον εἰς [τὸν] οἶκον κυρίου) bieten. — **11** (12). **»Und gaben«,** M. T. vom Standpunkte des zeitgenössischen Berichterstatters: »Und dann gibt man (jedesmal)« etc. **»Es nach Zahl und Gewicht«,** M.T.: »das festgestellte Geld«. **»In die Hand jener«** etc.; lies in H. הַמְפֻקָּדִים oder הַמְפֻקָּדִים (Qerê): »in die Hand der Werkleute, welche in das Haus Jahwes bestellt worden waren«. Vgl. 22, 5. **»Diese zahlten es«** etc., M. T.: »und diese zahlen es aus an die Zimmerleute und Bauleute« (Luc. hat bloß τοῖς λαξευταῖς »den Steinhauern«, wahrscheinlich ist etwas ausgefallen und der Text verderbt). **»Die im Hause des Herrn arbeiteten«** ist Glosse aus dem Vorhergehenden. Luc. und S. haben diese Worte nicht. — **12. »Und** (welche) **die Schäden ausbesserten«** etc., M. T.: »und an die Maurer und Steinmetzen«. **»Verwendeten es«** ist Zusatz des heil. Hier. **»Daß die Restauration«** etc., frei übersetzt; M. T.: »zur Ausbesserung des Schadens des Hauses Jahwes«. **»Kurz zu allen«** etc., M. T.: »und zu jeglicher Ausgabe für das Haus behufs seiner Ausbesserung« (lies in H. לְחֻזְקָה). — **13** (14). **»Doch wurden«** etc., M. T. hat wahrscheinlich von hier an den Text des königlichen Erlasses wörtlich: »Doch dürfen für das Haus (lies לַבַּיִת = οἴκῳ, S.; Luc.: τοῦ εἰςενεχθέντος εἰς οἶκον κυρίου, s. das Ende des Verses) Jahwes nicht silberne Schalen, Lichtscheren, Sprengnäpfe, Trompeten, kurz irgendwelche goldene und silberne Geräte aus dem in das Haus Jahwes gebrachten Golde angefertigt werden, **14** (15). sondern denen, welche die Arbeit versehen, soll man es geben, damit sie dafür das Haus Jahwes ausbessern (vgl. 3 Kön. 7, 50; Ex. 30, 16; 38, 26. 27). **15** (16). Aber mit den Männern, welchen man das Geld in die Hand gibt, damit sie es den Arbeitsleuten geben, halte man nicht Abrechnung, sondern auf Treu und Glauben sollen sie handeln (vgl. 2 Paral. 24, 14). **16** (17). Das

Geld vom Sündopfer brachte man nicht in den Tempel, weil es den Priestern gehörte. —

17. Damals zog Hazael, der König von Syrien, herauf und kämpfte *wider Gath* und nahm es ein *und schickte sich an, nach Jerusalem heraufzuziehen. 18. Da nahm Joas, der König von Juda, alle Weihegeschenke, welche Josaphat und Joram und Ochozias, seine Väter, die Könige von Juda, geweiht hatten, und seine eigenen Gaben und alles Silber, das zu finden war in den Schatzkammern des Tempels* des Herrn *und im königlichen Palaste, und sandte sie Hazael, dem Könige von Syrien, und dieser zog von Jerusalem ab. —*

Geld aber vom Schuldopfer und das Geld von den Sündopfern soll nicht ins Haus Jahwes gebracht werden; den Priestern soll es gehören« (vgl. Num. 5, 8; 18, 9). — **17** (18). **»Damals«,** nicht unmittelbar nach dem Berichteten. Vielmehr vergingen indes mehrere Jahre, während welcher Jojada starb, der Götzendienst mit Erlaubnis des Königs wieder einriß und Jojadas Sohn Zacharias auf Befehl des Königs im Tempelvorhofe ermordet wurde (2 Paral. 24, 15—22; Matth. 23, 35; Luc. 11, 51). Ein Jahr darauf fand der Einfall der Syrer statt (etwa 800 v. Chr.). Wir haben hier also wieder eine große Lücke, denn nach 2 Paral. 24, 19 sandte Gott in der Zwischenzeit mehrere Propheten, um König und Volk zur Umkehr zu bringen, und nach V. 27 gab es eine Menge von Prophetensprüchen über ihn. — **18** (19). **»Im königlichen Palaste«** = Luc.; M. T. und S.: »und des königlichen Hauses«. Vergleicht man unsere Stelle mit 2 Paral. 24, 23 f., so scheint Hazael einen Einfall in Israel (Samaria) gemacht zu haben und nach Unterwerfung desselben (unter Joachaz, 814—798) gegen Jerusalem gezogen zu sein. Joas erkaufte seinen Abzug durch Plünderung des Tempelschatzes sowie des königlichen Schatzes und schickte den Tribut dem syrischen König, welcher also nicht nach Jerusalem kam, sondern, mit der Anerkennung als Oberherr über (Israel und) Juda zufrieden, ins Philisterland zog und Gath belagerte. In seinem Rücken scheint in Jerusalem etwas vorgegangen zu sein, was in ihm Verdacht erweckte — es mögen die 2 Par. 24, 27 genannten Verschworenen mit der Unterwerfung unter Hazael nicht einverstanden gewesen sein und ihn zur Änderung seiner Politik aufgefordert haben —, jedenfalls mochte er, wie 100 Jahre später (701) Sennacherib, einen Angriff im Rücken fürchten, weshalb er eine fliegende Kolonne gen Jerusalem schickte, welche als Werkzeug des göttlichen Zornes über Joas und Jerusalem das Strafgericht vollzog, aber nicht nur an diesen, sondern an den götzendienerischen Fürsten und ganz Juda (2 Paral. 24, 23; vgl. V. 17). Ist diese Annahme richtig, dann ist in V. 18 der Bericht über die Belagerung und Einnahme Gaths antizipiert, weil man den geplanten Zug Hazaels und den tatsächlichen Zug einer Heeresabteilung nicht unterschied. Lies also in H. dort: לְהִלָּחֵם עַל־גַּת »um wider Gath zu kämpfen« und am Schlusse von V. 18: וַיַּסַּר (statt וַיַּעַל) »und er ließ von Jerusalem ab (18aβ) und kämpfte wider Gath und nahm es ein«. Hierauf folgte in der Quelle der Bericht über Hazaels Verdacht und die Absendung der fliegenden Kolonne (2 Par. 24, 24—27). Im jetzigen Schlusse von V. 19 scheint noch ein Rest dieses Berichtes zu stecken, nämlich: וַיַּעַל עַל־יְרוּשָׁלִַם »und er zog hinauf wider Jerusalem«. So enthält also der jetzige Text des Königsbuches nur mehr den Bericht über den geplanten Zug, 2 Paral. 24, 23—27 den Bericht über den tatsächlich erfolgten. Vgl. auch 13, 3 und Nagl, l. c., S. 251 f. Minder wahrscheinlich, besonders mit Rücksicht auf 13, 3ff., scheint mir die bisher allgemeine

19. Die übrige Geschichte des Joas aber und alles, was er getan, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Juda? 20. Es erhoben sich aber seine Diener und verschwuren sich und töteten den Joas im Hause Mello beim Abstiege von Sella. — *21.* Josachar nämlich, der Sohn Semaaths, und Jozabad, der Sohn Somers, seine Diener, erschlugen ihn, — *daß er starb; und man begrub ihn* bei seinen Vätern *in der Davidstadt. Amasias aber, sein Sohn, ward König an seiner statt.*

§ 2. Joachaz, Joas und Jeroboam, Könige von Israel; Amasja und Azarja, Könige von Juda, 13, 1 — 14, 29.

Joachaz (13, 1—9) und Joas von Israel (10—13). — Des Elisäus Weissagung wider Syrien und Tod (14—21). — Erfüllung der Weissagung (22—25). — Amasja von Juda (14, 1—7). — Er wird von Joas, dem Könige von Israel, geschlagen (8—14). — Ende der Regierung des Joas (15. 16). — Ende der Regierung des Amasja (17—20). — Anfang der Regierung des Azarja (21. 22). — Jeroboam II. von Israel (23—29).

13, *1. Im dreiundzwanzigsten Jahre des Joas, des Sohnes des Ochozias, des Königs von Juda, ward* **Joachaz,** *des Jehu Sohn, König über Israel zu Samaria, siebzehn Jahre lang. 2. Und er tat, was böse war vor* dem Herrn, *und ahmte die* Sünden *Jeroboams, des Sohnes Nabats, nach,* der *Israel sündigen geheißen; und er ließ nicht ab von* ihnen.

Annahme, es sei in beiden Parallelstellen dasselbe Ereignis gemeint und die nach 2 Paral. 24, 23 vom syrischen Heere dem König von Damaskus gesandte Beute identisch mit dem schweren Tribute, den Joas dem Syrerkönig schickte. In diesem Falle müßte man annehmen, Hazael sei von Norden nach Süden die Küste entlang gezogen, wie später Sennacherib. Vgl. auch 13, 22 bei Luc. — **19** (20), vgl. 2 Paral. 24, 27 und zur Formel 10, 34 etc. — **20** (21), vgl. 2 Paral. 24, 25. Danach ließen ihn die Syrer schwer krank, d. h. schwer verwundet zurück, und da die Führer der heidnisch gesinnten Großen vernichtet waren (2 Paral. 24, 23), konnte die gläubig gesinnte Partei eine Empörung wagen. »**Im Hause Mello**«, lies in H. בְּבֵית־הַמִּלֹּא »im Hause des Königs«, d. i. im salomonischen Palaste; Luc. (ἐν οἴκῳ) Μαλλών = מִלּוֹ verschrieben für מֶלֶךְ (S Μααλώ, entstanden aus Μαλλώ); denn nach 2 Paral. 24, 25 wurde er in seinem Bette erschlagen. »**Beim Abstiege von Sella**« = Luc. ἐν τῇ καταβάσει Ἀλλών; dies entspräche בְּמוֹרַד הַיּוֹרֵד, M. T. »den Hinabsteigenden«, dieses Wort fehlt in Cod. Kenn. 1 und bei S., es dürfte Glosse sein. סְלָא ist wahrscheinlich nichts anderes als Variante zu מִלֹּא, — **21** (22). »**Josachar**« etc. (beachte das Pasek in M. T.) ist Glosse aus 2 Paral. 24, 26, wobei »Josachar« die richtige Lesart ist statt Zabad, indem dort י durch Haplographie (hinter עָלָיו) ausfiel und ר mit ד und כ mit ב verwechselt wurde; dagegen ist »Somers« unrichtige Lesart für »Simriths«. »**Bei seinen Vätern**« fehlt in Cod. Kenn. 21 und Cod. 44 der S.; nach 2 Paral. 24, 25 wurde er nicht in den Königsgräbern bestattet. Vgl. 2 Paral. 21, 20.

13. Kapitel. **1.** »**Im 23. Jahre des Joas**«, d. i. 814 v. Chr.; Joachaz regierte 814—798. »**Über Israel**« fehlt in Cod. B. — **2.** »**Sünden**«, lies in H. den Singular חַטָּאת »die Sünde«; gemeint ist der Jahwestierdienst. Vgl. 3 Kön. 12, 28—30 und

3. Da entbrannte der Zorn des Herrn *wider Israel, und er gab sie in die Gewalt Hazaels, des Königs von Syrien, und in die Hand Benadads, des Sohnes Hazaels, allezeit. 4. Nun flehte Joachaz* zum Herrn, *und* der Herr *erhörte ihn; denn er sah die Bedrängnis Israels, weil es der König von Syrien hart mitgenommen hatte. 5. Und* der Herr *gab Israel einen Retter,* daß es loskam *von der Gewalt des Königs von Syrien und die Israeliten in ihren Zelten wohnen konnten wie gestern und ehegestern. 6.* Allein sie ließen nicht ab von den Sünden des Hauses Jeroboams, der Israel sündigen geheißen, sondern wandelten in denselben weiter; *blieb* ja

---

4 Kön. 10, 29. 31. **»Der«,** besser: »die er«. **»Von ihnen«,** lies: »von ihr«. — **3.** Vgl. V. 22 und 10, 32. 33. Der Vers enthält eine zusammenfassende Bemerkung des Autors oder Redaktors des Königsbuches. **»Und Benadads«,** d. i. Benhadads III. (Mari'), etwa 790—774. Vgl. Orientalistische Literaturzeitung 1910, Sp. 300. — **4. »Nun flehte«,** M. T.: »da glättete J. das Angesicht des Herrn«. **»Und der Herr erhörte ihn«,** vgl. V. 25 und 14, 25. — **5. »Einen Retter«** (Luc. und S. σωτηρίαν »Hilfe«); dieser ist aber weder Joas noch Jeroboam II. (V. 25 und 14, 25), denn es handelt sich um eine Rettung unter Joachaz selbst, wie dies aus V. 7 klar hervorgeht. Der Retter ist niemand anderer als der assyrische Großkönig Rammannirar oder Adadnirari III. (**810—782**), welcher einen Zug gen Westen unternahm (etwa 798). In seiner Steinplatteninschrift aus Kalah (Nimrûd) heißt es: »11 . . . vom Ufer des Euphrats unterwarf sich das Hattiland, das Westland in seinem ganzen Umfang, 12 Tyrus, Sidon, Omriland (Israel), Edom, Palastu (Philistaea) 13 bis zum Ufer des großen Meeres des Sonnenuntergangs zu meinen Füßen, ich 14 legte ihnen Tribut und Abgabe auf. Gegen 15 Damâskus zog ich, schloß Mari', den König von Damaskus, 16 in Damaskus, seiner Hauptstadt, ein; 17 die Furcht vor dem Glanze Assurs, seines (lies: meines) Herrn, streckte ihn zu Boden, er umfaßte meine Füße und unterwarf sich« etc.; folgt der Tribut aufgezählt. Wahrscheinlich sind hier zwei verschiedene Züge Adadniraris gemeint; der erstere mag noch bei Lebzeiten des Joachaz (798) erfolgt sein, der zweite gegen Benhadad III. allein etwa 790 v. Chr. (V. 25). **»Daß es loskam«** = S., Luc.: καὶ ἐξήγαγεν αὐτούς = וַיּוֹצֵא֫ם »und der machte es frei«; dann paßt »die Israeliten« als neues Subjekt. **»Und (daß) die I. . . . wohnen konnten«,** Kl. bezieht diese Worte auf das Ostjordanland (10, 33; vgl. 14, 25); allein aus dem Vorhergehenden ist ziemlich klar, daß auch das westjordanische Gebiet des Reiches Israel von Hazael erobert und zu einem Vasallstaat gemacht wurde. Es mag daher der poetische Ausdruck, der sehr wohl aus dem Prophetenworte des Jonas 14, 25; Kl.) genommen sein kann, hier vom Westjordanland gelten. Ich glaube, Kl. legt zuviel Gewicht auf die Übereinstimmung von מוֹשִׁיעַ (V. 4) und וַיּוֹשִׁיעֵם (14, 27), wenn er das Gotteswort (der Gebetserhörung) nur durch Jeroboam II. in Erfüllung gehen läßt. Es sind vielmehr drei Stufen: unter Joachaz wird Damaskus von Assyrien in Schach gehalten; Joas erringt bereits über Syrien einen dreifachen Sieg (V. 19 und 25); Jeroboam II. stellt das Reich in seinen ursprünglichen Grenzen wieder her (14, 25). — **6. »Allein sie ließen«** etc. ist Glosse aus V. 10, die übrigens wie V. 2 und 10, 29 zu korrigieren ist; auch scheint sie durch בָּהּ הָלָכוּ »in ihr (der Sünde) wandelten sie« nachträglich erweitert worden zu sein. **»Blieb ja auch der Astartehain«** etc, M. T.: »und auch die Aschera blieb in Samaria«. S. zu 3 Kön. 15, 13. Allein es wurde oben (Kap. 10) betont, daß Jehu mit dem Götzendienste vollständig aufgeräumt hatte, von einer Einführung desselben ist

auch der Astartehain *zu Samaria bestehen. 7. Dem Joachaz* aber *war nicht mehr Kriegsvolk übrig geblieben als 50 Reiter und 10 Wagen und 10.000 Mann Fußvolk; denn der König von Syrien hatte sie vernichtet und sie zermalmt wie Staub* auf der Dreschtenne. *8. Die übrige Geschichte des Joachaz aber und alles, was er getan, und seine* Tapferkeit, *steht das nicht alles geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel? 9. Und Joachaz entschlief zu seinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria; sein Sohn Joas aber ward König an seiner statt.*

10. Im siebenunddreißigsten *Jahre des Joas, des Königs von Juda, wurde* **Joas,** *der Sohn des Joachaz, König von Israel in Samaria, sechzehn Jahre lang. 11. Und er tat, was böse war in den Augen* des Herrn, *und wich nicht ab von* allen Sünden *Jeroboams, des Sohnes Nabats,* der *Israel sündigen geheißen,* sondern wandelte in denselben weiter. *12.* Die übrige Geschichte des Joas aber und alles, was er getan, und seine Tapferkeit, wie er gekämpft hat wider Amasja, den König von Juda, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel? *13.* Und Joas entschlief zu seinen Vätern, Jeroboam aber bestieg seinen Thron. Und Joas ward begraben zu Samaria bei den Königen von Israel.

13. Elisäus aber fiel in eine Krankheit, an welcher er auch sterben sollte; da stieg Joas, der König von Israel, zu ihm hinab, weinte vor

---

kein Wort gesagt. Lies daher mit Kl. in H.: וְגַם שְׁאָר הָעָם עָמַד בְּ" »Und auch der Rest des Volkes (Heeres) blieb in Samaria erhalten«. Dann schließt sich V. 7 nach M. T. gut an: »Denn (Hier.: »**aber**«) dem Joachaz war nicht mehr des Volkes (Heeres) übrig geblieben« etc.; lies auch in H. נִשְׁאָר = ὑπελείφθη (Luc. und S.) statt הִשְׁאִיר »er hatte übrig gelassen«, wozu das Subjekt fehlt. »**Zermalmt**«, wörtlich »gemacht gleich dem Staube«; ähnlich S. (ἔθεντο αὐτούς); M. T. וַיְשָׂמֵם, eher wäre zu lesen וַיְשָׁמֵם »und er vernichtete sie« (vgl. 1 Sam. 5, 6), doch lies besser mit Kl. וַיִּרְמְסֵם »und er zerstampfte sie« = Luc.: καὶ κατεπάτησεν αὐτούς. »**Auf der Dreschtenne**« = M. T. לָדֹשׁ »beim Dreschen«; vgl. Am. 1, 3. Luc. ἕως τοῦ λεπτυνθῆναι αὐτοὺς ὡς χοῦν »daß sie zerkleinert wurden«, d. i. »so fein wie Staub«. Danach scheint die bessere Lesart zu sein לָרֶךְ. Vgl. 2 Sam. 22, 43; Is. 41, 15; Mich. 4, 13. — **8.** Vgl. 10, 34. 35. »**Tapferkeit**«, besser ist wohl zu lesen: גְּבוּרֹתָיו »und seine Siege«. Luc. schaltet vor V. 8 die Glosse V. 23 ein. — **10.** »**Im 37. Jahre des Joas**«, lies in H. statt וְחָשַׁע (statt וְשָׁבַע): »Im 39. J.«, d. i. 798 v. Chr.; Joas von Israel regierte 798—783. — **11.** »**Und er tat**«, lies in H. וַיַּעַשׂ, wie mehrere Codd. bieten. »**Von allen Sünden**«, lies in H. חַטָּאת »von aller Sünde«, wie V. 2. »**Der**«, besser: »die er«. »**Sondern wandelte in denselben** (M. T.: »in ihr«) **weiter**« ist Glosse. — **12** und **13** = 14, 15. 16. Luc. bringt beide am Ende des Kapitels und läßt in Kap. 14 V. 15 aus. Die Formel 13aβ zeigt, daß die beiden Verse erst später eingetragen sind; vgl. 16b bei Luc. Kap. 14. »**Und seine Tapferkeit, wie er gekämpft hat**«, M. T.: »und seine Siege (lies וּגְבוּרֹתָיו = αἱ δυναστεῖαι, Luc. und S.) und wie (lies אֲשֶׁר, Kl.) er Krieg geführt hat«. S. ἃς ἐποίησεν (lies ἐπολέμησεν) »die Siege, die er erfochten«, Luc. hat den Relativsatz nicht. — **14.** Hier bekommt wieder die »Prophetengeschichte« das Wort. Vielleicht wurde V. 14—25 erst später ergänzt und war der ursprüngliche Bericht des Königsbuches kürzer. Dann begreifen sich die Verse

ihm *und sprach: »Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und* sein *Lenker!« 15. Und Elisäus sprach zu ihm: »Bring einen Bogen und Pfeile.« Und als er Bogen und Pfeile zu ihm herbeigebracht hatte, 16. sprach er* zum König von Israel: *»Lege deine Hand auf den Bogen.« Und da jener seine Hand darauf gelegt hatte, legte Elisäus seine Hände auf die Hände des Königs 17. und sprach: »Öffne das Fenster gen Osten.« Und als er es geöffnet, sprach Elisäus: »Schieße ab«, und er schoß ab. Da sprach Elisäus: »Ein Pfeil des Sieges* vom Herrn, *ein Pfeil des Sieges über Syrien; du wirst die Syrer* bei Aphek *schlagen bis zur Vernichtung.« 18. Dann sprach er: »Nimm die Pfeile.« Und da er sie genommen, sprach er zu ihm: »Schlage mit den Geschossen auf den Boden.« Als aber jener nur dreimal schlug und dann innehielt, 19. ward der Mann Gottes über ihn zornig und sprach: »Hättest du fünf- oder sechs-* oder siebenmal *gestoßen, so hättest du Syrien bis zur Vernichtung geschlagen; so aber wirst du es nur dreimal schlagen.« 20. Und Elisäus starb, und man begrub ihn. Nun fielen aber* im selben

---

12 und 13. Doch liegt hier sicher eine spätere Umarbeitung vor, denn aus 14, 15. 16 geht hervor, daß der Bericht über Amasja ursprünglich in anderem Zusammenhange stand. »**In eine Krankheit**«, M. T.: »in seine Krankheit«, d. i. in die natürliche Altersschwäche. »**Vor ihm**«, M. T.: עַל־פָּנָיו »neben ihm, an seiner Seite«; Kl. mit Berufung auf Gen. 50, 1 und 45, 14: »an seiner Wange«. Es scheint also ein gutes Verhältnis zwischen Joas und Elisäus bestanden zu haben. »**Sein Lenker**«, M. T.: »seine Lenker«. Vgl. 2, 12. Joas weinte also um Elisäus als den Lenker Israels. — **16.** »**Zum König von Israel**« ist Glosse (Pasek), wie der Vergleich der griechischen Codd. zeigt. Luc.: »Elisäus zum K. von I.«, Cod. A = M. T., Cod. B: »zum König«, in Cod. 44 fehlt auch τῷ βασιλεῖ. »**Lege**«, M. T.: »laß besteigen (wie ein Reiter) deine Hand den Bogen«. Elisäus reichte ihm also den Bogen zum Schusse bereit, segnete ihn und hieß ihn gen Osten (Syrien) schießen. Darin lag die Aufforderung zum Kriege wider Damaskus. »**Über Syrien**«, Luc. ἐν Ἰσραήλ »in (innerhalb) Israel«, was Kl. für die richtige Lesart hält, indem er in H. בְּאֶפְרַיִם »in Ephraim« liest. Doch glaube ich umgekehrt, daß die Lesart »in Israel« durch die Glosse »**bei Aphek**« veranlaßt ist. Streicht man diese (בְּאַפֵק), so sind alle drei Verse des Prophetenwortes katalektische Vierheber. Statt der Glosse (aus V. 25, Luc.) will Kl. lesen: וְאֶפֶס »aber nicht«; doch mit Unrecht. Denn der Gottesmann vermeint V. 19 nicht, daß dem Joas der volle Sieg bestimmt war, sondern wirft vielmehr dem König vor, daß er durch seinen schwachen Glauben ihn verscherzt habe. Gerade ein Vergleich mit 4, 6 zeigt dies noch deutlicher. — **17.** »**Und sprach**«, Luc. verdeutlichend: »Und es sprach Elisäus zu Joas.« — **19.** »**Hättest du ... gestoßen**« = Luc. und S.: εἰ ἐπάταξας (irreal), lies also in H. לוּ הִכִּיתָ statt לְהַכּוֹת »zu stoßen«. »**Oder siebenmal**« ist Zusatz des heil. Hier.; die Bestrafung des Joas scheint hart, doch man vergleiche die Bestrafung des Moses für seinen Zweifel Num. 20, 10 ff. — **20.** »**Im selben Jahre**«, M. T. am Ende בָּא שָׁנָה, was Hier. בַּשָּׁנָה las; doch müßte הַהִוא folgen, das allerdings leicht in וַיְהִי (V. 21) verloren gehen konnte. Syr. hat auch so übersetzt. Nach dem Zusammenhang zu schließen, dürfte der Einfall der Moabiterhorde wirklich bald nach dem Tode des Elisäus erfolgt sein (etwa 792 v. Chr.; Elisäus mochte 90 Jahre alt geworden sein). »**Räuber**«, M. T.: »Streifscharen (Moabs)«.

Jahre *Räuber aus dem Moabiterlande ins Land ein; 21. als nun einige gerade einen Mann begruben und die Räuber bemerkten, warfen sie den Leichnam in das Grab des Elisäus. Sobald aber* dieser *mit den Gebeinen des Elisäus in Berührung kam, da lebte* der Mann *wieder auf und stellte sich auf seine Füße.* —

22. Hazael aber, der König von Syrien, hatte die Israeliten bedrängt alle Tage des Joachaz; 23. da erbarmte der Herr sich ihrer und wandte sich ihnen wieder zu ob seines Bundes mit Abraham und Isaak und Jakob und er wollte sie nicht vernichten und ganz verstoßen bis auf jenen Tag. *24. Da starb Hazael, der König von Syrien, und Benadad, sein Sohn, ward König an seiner statt. 25. Joas aber, der Sohn des Joachaz, entriß der Gewalt des Benadad, des Sohnes Hazaels, die Städte, welcher dieser seinem Vater Joachaz* nach Kriegsrecht *entrissen hatte. Dreimal besiegte ihn* Joas, *und er gab die Städte Israels zurück.*

Kl. liest גְּדוּד »eine Streifschar«, was nach V. 21 die richtige Lesart ist, מוֹאֲבִי בָּאִי und שָׁמָּה: »Und es kam eine Moabiterbande, die ins Land gedrungen war, dahin.« Doch ist בָּא nur richtige Lesart für באו(י) und שָׁמָּה höchstens Glosse, da kein Ort vorher genannt ist. Lies also wie Kl., aber בָּא statt בָּאוּ und tilge die beiden letzten Worte (בָּא שָׁנָה). Luc. und S. lasen בָּבֹא הַשָּׁנָה = Ch. — **21. »Die Räuber«,** M. T.: »die Streifschar«. **»Sie«,** die Begrabenden. Am Ende des Satzes hat M. T. וַיֵּלֶךְ, lies וַיֵּלְכוּ (ו durch Haplographie ausgefallen) »und (sie) gingen davon«. Luc. übersetzt doppelt καὶ ἔφυγον καὶ ἦλθε, S. haben nur den Singular und beziehen ihn auf den Toten (sic!), doch haben einige Codd. καὶ ἐπορεύθησαν oder ἔφυγον. **»Dieser«,** M. T.: »der Mann«. **»Der Mann«,** M. T.: »Er«. — **22.** Dieser Vers gehört zu V. 11 und nimmt V. 3 wieder auf. Luc. hat den Zusatz: »Und Hazael hatte die Philister seiner Gewalt entrissen vom Westmeere bis Aphek.« Also hatte Joachaz die Philister besiegt und sich unterworfen. Der Satz stammt aus den Annalen und stand dort wohl in Verbindung mit 12, 18ff. — **23.** Dieser Vers ist Reflexion eines nach 722 lebenden Juden. Nach M. T. lautet der Anfang: »Und Jahwe begnadigte sie und erbarmte sich ihrer«, und der Schluß: »und hatte sie bis dahin noch nicht von seinem Angesichte verstoßen« (Kl.). — **24. »Benadad«,** s. V. 3. — **25.** Luc. hat am Anfang: »Und es geschah, als Hazael gestorben war, da entriß Joas, der Sohn des Joachaz, wieder die Städte, welche Hazael der Hand seines Vaters Joachaz entrissen hatte, der Hand Benhadads, des Sohnes Hazaels, im Kriege. Und Joas schlug den Benhadad dreimal im Kriege bei Aphek gemäß dem Worte des Herrn, und er gab die Städte Israels zurück und alles, was er genommen hatte.« Erg. in H. am Anfang: וַיְהִי אַחֲרֵי מוֹת חֲזָאֵל und hinter לָקַח als Subjekt חֲזָאֵל. **»Nach Kriegsrecht«** ist unrichtige Übersetzung, weil Hier. בַּמִּלְחָמָה als zu לָקַח (anstatt zu נִיקַח) gehörig ansah. Der zweite Satz gibt erst an, wie das im ersten Gesagte sich verwirklichte. In M. T. ist dieser Satz (durch Abgleiten von einem בַּמִּלְחָמָה zum zweiten) verstümmelt. Lies also in H. (hinter 25a nach Luc.): נִיךְ יְהוֹאָשׁ »Und Joas schlug den Benhadad im Kampfe: dreimal schlug er (tilge in H. יוֹאָשׁ »Joas«) ihn bei Aphek (s. 3 Kön. 20, 26 und 1 Sam. 29, 1) gemäß dem Worte Jahwes (V. 19; lies in H.: בְּאַפֶק כִּדְבַר־יְהוָה) und er (Benhadad) gab die Städte Israels zurück.« הֵשִׁיב heißt »zurückerstatten«. Vgl. 1 Sam 7, 14. Die letzten Worte Lucians: »und alles« etc. scheinen Glosse zu sein. Denn Benhadad hatte wahr-

14, *1. Im zweiten Jahre des Joas, des Sohnes des Joachaz, des Königs von Israel, ward* **Amasja,** *der Sohn des Joas, des Königs von Juda, König. 2. Fünfundzwanzig Jahre war er alt, als er die Herrschaft antrat, und* neunundzwanzig *Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan aus Jerusalem. 2. Und er tat, was recht war vor* dem Herrn, aber nicht ganz so wie sein Vater David. Er tat ganz so, *wie sein Vater Joas getan, 4. nur daß er die Höhen nicht abschaffte, vielmehr opferte und räucherte das Volk noch immer auf den Höhen. 5. Als er nun zur Herrschaft gelangt war, tötete er seine Diener, welche den König, seinen Vater, ermordet hatten; 6.* die Söhne der Mörder aber ließ er nicht töten. weil geschrieben steht im Buche des Gesetzes des Moses, wie der Herr geboten habe und gesagt: »Nicht sollen die Väter für die Söhne, noch die Söhne für die Väter sterben; sondern ein jeder sterbe für seine Sünde.« *7. Er schlug auch Edom im Salztale, 10.000 Mann, und nahm Petra im Kampfe und nannte es Jektehel bis auf diesen Tag.*

---

scheinlich nichts genommen. V. 3 ist zu unbestimmt, als daß man daraus etwas schließen könnte. Hier hat Luc. V. 12 und 13; s. V. 12—14.

14. Kapitel. **1. »Im zweiten Jahre«** etc.; Amasja regierte von 797 an. — **2.** S. 2 Paral. 25, 1ff. **»25 Jahre war er alt«,** also war er 822 geboren. **»29 Jahre regierte er«,** die Zahl 29 stimmt nicht zu 15, 1 und scheint dem Überarbeiter zu verdanken zu sein, der auch V. 23 und 15, 1. 2. 8. 13. 17. 23 geändert hat (vgl. 13, 10, wo die Zahl 27 nicht stimmt, sondern nach V. 1 in 39 zu korrigieren ist, und Luc. 3 Kön. 16, 29. 38). Denn wenn A. im zweiten Jahre des Joas von Israel, d. i. 797 zur Herrschaft kam und 15 Jahre nach dessen Tode, d. i. 769 starb, so ist das 15. Jahr wohl das Antrittsjahr Jeroboams II. (V. 23), also 784/83, aber dann stimmt 15, 1 nicht, wonach Azarja, der Sohn Amasjas, im 27. Jahre Jeroboams, also 757 zur Regierung gekommen wäre, während er doch nach V. 2. 17. 23 schon 769 seinem Vater folgen mußte. Lies in H. וְשֵׁשׁ שָׁנָם »und sechs Jahre«; die Buchstaben כו las man ein zweites Mal metathesiert וכ = »und zwanzig«; תֵּשַׁע ist verderbt aus שֵׁשׁ. A. regierte also 797 bis 792. **»Joadan«,** M. T. יְהוֹעַדִּין (Kethîb) oder יְהוֹעַדָּן (Qerê), entstanden aus יַחְיֶה עַד־ (אָן) אַיִן »Jahwe, wie lange noch?« (Ps. 6, 4; 12 [13], 2). — **3. »Aber nicht ganz so wie sein Vater David«** ist spätere Glosse; denn die Beschränkung (רַק) kommt erst V. 4 (Kl.). **»Er tat ganz so«** ist durch die Glosse notwendig gewordener Zusatz (Kl.). — **4.** Vgl. 12, 4 und 3 Kön. 15, 14. — **5. »Als er nun«** etc.; M. T.: »Und es geschah, sobald er die Regierung fest in der Hand hatte, da erschlug er« etc. — **6.** Dieser Vers ist rabbinische Glosse. **»Weil geschrieben steht«,** lies in H. כִּי־כָתוּב (2 Paral. 25, 3: כִּי־כָתוּב mit Dittographie des כ). **»Wie«** (sicut), M. T.: »welches«, sc. das Gesetz. Vgl. Deut. 24, 16 und Jos. 7, 24. — **7.** Daß hier gekürzter Bericht vorliegt, zeigt nicht nur die Form des Verses (הוּא הִכָּה »er war es, der . . . schlug«), sondern 2 Paral. 25, 5 ff. Danach bot Amasja nicht bloß Juda und Benjamin zu einem Zuge gegen Edom auf, sondern auch Söldner aus dem Nordreiche. Auf die Vorstellungen »des Mannes Gottes« (wohl Elisäus) hin entließ er die letzteren und zog mit seinem judäischen Heere gegen Edom. Wahrscheinlich schloß sich vor Einfügung der Glosse V. 6 unser Vers enger an V. 5 an: »Als er nun das Königtum sicher in seiner Hand hatte und seine Diener

8. Damals sandte Amasja Boten zu Joas, dem Sohne des Joachaz, des Sohnes Jehus, des *Königs von Israel, und ließ sagen: »Komme, daß wir uns messen.« 9. Joas* aber, *der König von Israel,* sandte *zu Amasja, dem Könige von Juda,* zurück *und* ließ *sagen: »Die Distel des Libanons sandte einst zur Zeder auf dem Libanon und ließ sagen: Gib deine Tochter meinem Sohne zum Weibe; da ging das Wild des Waldes, welches auf dem Libanon ist, vorüber und zertrat die Distel. 10. Du hast Edom geschlagen und besiegt, darum hat dich dein Herz* übermütig gemacht;

. . . erschlagen hatte, **7.** da zog er ins Salztal (2 Paral. 25, 11: וַיֵּלֶךְ גֵּיא הַמֶּלַח) und schlug die Edomiter (וַיַּךְ אֶת־בְּנֵי אֱדוֹם), 1000 Mann« etc. Vgl. 2 Sam. 8, 13. **»Und nahm«,** lies וְהוּא תָּפַשׂ oder וַיִּתְפֹּשׂ). **»Petra«** = Sela' »Fels, Felsenstadt«, Hier. verstand also die Hauptstadt (unter Sela'), welche im alten Testamente Bosra (Jer. 49, 13) heißt, bei den Griechen und Römern Petra. Nach unserem Verse wie nach 2 Paral. 25, 12 scheint הַסֶּלַע »der Fels« κατ' ἐξοχήν wohl nur die Hauptstadt zu bezeichnen; nur fragt es sich, ob der Text hier ganz unverändert ist. Andere verstehen eine »strategisch wichtige, vielleicht auch befestigte Felswand an dem Wege von dem heutigen Tell-elmilh nach Edom« und halten diese für identisch mit dem »Felsen« an der Grenze der Edomiter (so ist statt Amorrhiter zu lesen) in Richt. 1, 36 (Guthe, K. bibl. Wörterb.). **»Jektheel«,** Hebr. Joqte'el, wahrscheinlich nach Jos. 15, 38 zurecht gemacht (Kl.). Doch ist diese Lesart unwahrscheinlich. Lies mit Kl. יָתְאֵל oder יָתְאֵל Jacheth'el (»Jahwe vernichtet«); vgl. Abd. 3. 4. 9. 10b. Wahrscheinlich hat Amasja sogar Edom auf Grund der Prophetie des Abdias bekriegt. **»Bis auf den heutigen Tag«** ist Bemerkung des zeitgenössischen Berichterstatters. Vgl. 2 Paral. 21, 10, wonach Edom von der Hoheit Judas abgefallen blieb »bis auf den heutigen Tag«. Abgesehen von der Rückeroberung Elaths (V. 22 und 16, 6), ist dieser Zug ohne Erfolg geblieben (Strafe Gottes für den Götzendienst, vgl. 2 Paral. 25, 14). Hierher gehört auch die Notiz über Elath (22a). — **8.** Hier ist wieder eine Lücke, die der Chronist ausfüllt (2 Paral. 25, 13) zur Motivierung der folgenden Kriegserklärung. S. 2 Paral. 25, 17ff. **»Damals«,** nach dem Edomiterkriege. **»Joas«** etc.; die ursprüngliche Lesart ist wahrscheinlich: »zu Joas, dem König von Israel«; die genaue Angabe der Genealogie ist entweder verdeutlichende Glosse (wie V. 13) oder aus der Adresse des Schreibens herübergenommen (Kl.). **»Komme«** etc., M.T.: »Wohlan, wir wollen uns gegenseitig besehen«, d. i. »die Stirne bieten«. Die Worte sind eine förmliche Kriegserklärung. — **9.** Zur Parabel vgl. Richt. 9, 8ff. und Osee 14, 6—8. Aus der Parabel ist zu schließen, daß Amasias ein Bündnis mit Joas von Israel eingehen wollte. Erst die Verweigerung desselben durch die verdemütigende Botschaft hatte die Kriegserklärung Amasjas zur Folge. Daher ist der Anschluß von V. 9 nicht richtig, worauf vielleicht das Pasek in M. T. hinweist. Lies daher in H. statt וַיִּשְׁלַח יְהוֹאָשׁ »Joas aber . . . sandte . . . (und ließ sagen)«: כִּי שָׁלַח ohne יְהוֹאָשׁ (Glosse): »Denn der König von Israel hatte . . . gesandt (und sagen lassen).« Damit stimmt Luc., welcher V, 9 hat: καὶ ὅτε ἀπέστειλεν, lies ὅτι und tilge καί (aus S.). Die erste Botschaft Amasjas ist also in beiden Berichten übergangen. Beide beruhen daher auf einem gekürzten Texte. Dafür spricht der Umstand, daß die Parabel selbst die Antwort auf die erste Botschaft enthält. In dieser mag sich Amasja über das 2 Paral. 25, 13 angedeutete Benehmen der israelitischen Söldner beklagt haben, worauf vielleicht der zweite Teil der Parabel anspielt. — **10.** Dieser Vers beruft sich jedenfalls auf die hochmütigen Äußerungen Amasjas in seinem zweiten Schreiben, welches er

sei zufrieden mit deinem Ruhme und *bleib zu Hause; warum forderst du das Unglück heraus, daß du zu Falle kommst und Juda mit dir?« 11. Amasja aber wollte nicht hören. Da zog Joas, der König von Israel, herauf, und er und Amasja, der König von Juda, maßen sich bei Bethsames, einer Stadt Judas. 12. Und Juda zog vor Israel den Kürzeren, und ein jeder floh in seine Hütte. 13. Den Amasja aber, den König von Juda,* den Sohn des Joas, des Sohnes des Ochozias, *nahm Joas, der König von Israel, zu Bethsames gefangen und brachte ihn nach Jerusalem. Und er legte eine Bresche in die Mauer von Jerusalem vom Tore Ephraim bis zum Ecktore, 400 Ellen lang, 14. und nahm alles Gold und Silber und alle Geräte, die im Hause* des Herrn *sich befanden und in den Schatzkammern des Königs, und die Geisel und kehrte dann nach Samaria zurück.*

15. Die übrige Geschichte des Joas aber, was er getan, und seine Tapferkeit, *mit der er wider Amasja, den König von Juda, gekämpft*

---

nach dem Edomiterkriege an Joas schickte und woraus V. 8 bloß die Kriegserklärung zitiert ist. 2 Paral. 25, 19 zitiert auch hier zum Teile die zweite Botschaft: »Du sagst: Siehe, ich habe Edom geschlagen« (lies mit Luc. הִכִּיתִי). »**Hat dich dein Herz übermütig gemacht**« etc. = M. T. und S.; doch erg. in H. vor הִגְבִּיר (2 Paral.: לְהַכְבִּיד, lies לְהִתְגַּבֵּר) »(hat dich dein Herz angetrieben,) dich zu brüsten; brüste dich nur (vom Chronisten ausgelassen) und blieb schön zu Hause«. Luc. hat dreimal הכבר gelesen, einmal als Adjektiv mit Artikel (aus 2 Paral.) הַכָּבֵד »das schwere (Herz)«, zweimal als Imperativ: ἐνδοξάσθητι, ἐνδοξάσθητι »rühme dich, rühme dich«. — **11. »Amasja aber wollte nicht hören«**, der Chronist fügt als Grund bei: »denn von Gott kam dies so, um ihn in die Hände des Joas (Luc.) zu übergeben, weil er (Luc.) die Götter der Edomiter gesucht hatte«. Vgl. 2 Paral. 25, 14. »**Bethsames**«, s. 1 Sam. 6, 12. 15. »**Einer Stadt Judas**«, M. T.: »das zu Juda gehört«. »**In seine Hütte**«, d. i. nach Hause. Es ist nicht nötig, statt לְאָהֳלָיו mit Chron. לְאָרְצוֹ zu lesen. — **13. »Den Sohn des Joas, des Sohnes des Ochozias«** ist Glosse, welche ursprünglich als Variante zu »Joas, der K. von I.« gehörte und lautete: »Joas, der Sohn des Joachaz«. Luc. hat bloß υἱὸν Ἰωάς. Die Namen wurden wie in V. 8 wahrscheinlich später eingefügt, um die gleichnamigen Könige beider Reiche zu unterscheiden. Vgl. 2 Paral. 25, 23. »**Und brachte ihn**« = וַיְבִיאֵהוּ (Kethîb), 2 Paral.: וַיְבִיאוּהוּ. »**Vom Ephraimtore bis zum Ecktore**«; diese beiden Tore gehörten der nach 2 Paral. 32, 5 von Ezechias gebauten und von Manasses wieder hergestellten zweiten Mauer an (Neh. 8, 16 und und Zach. 14, 10; Jer. 31, 38); da aber die Tore hier als schon bestehend vorausgesetzt werden, so dürften die Namen der Tore von der ersten Mauer auf die zweite übergegangen sein. Das »**Ecktor**« ist sicher an der Nordwestecke Jerusalems zu suchen. 2 Paral. 25, 23 heißt es scheinbar »Spähertor«, aber הַפִּנָּה ist (wie Jer. 31, 38: הַפִּנִּים) Schreibfehler für הָעֵפָה. Das »**Ephraimtor**« lag 400 Ellen (192 m) östlich vom Ecktor. **14. »Und (er) nahm«**, lies in H. לָקַח vor וַיַּעַשׂ: »Und alles Gold . . . nahm er und kehrte nach S. zurück.« »**Im Hause des Herrn**«, lies in H. בָּבַיִת, wie der Chronist hat, welcher aber für »Jahwe« das Wort אֱלֹהִים »Gott« einsetzte. »**Des Königs**«, M. T.: »des königlichen Hauses«. »**Die Geisel**«, M. T.: »die Söhne der Geisel«, Luc.: καὶ τοὺς υἱοὺς τῶν συμμίξεων samt der Lesart der S.: τῶν βδελυγμάτων (הַתּוֹעֵבוֹת), lies mit Kl.: וְאֶת־בְּנֵי הַמֶּלֶךְ

hat, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel?« 16. Und Joas entschlief zu seinen Vätern und ward zu Samaria bei den Königen von Israel begraben. Jeroboam aber, sein Sohn, ward König an seiner statt.

17. Amasja aber, der Sohn des Joas, der König von Juda, lebte nach dem Tode des Joas, des Sohnes des Joachaz, des Königs von Israel, noch fünfzehn Jahre. *18. Die übrige Geschichte Amasjas aber, steht die nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Juda? 19. Und es entstand wider ihn eine Verschwörung zu Jerusalem; und als er nach Lachis floh, sandte man hinter ihm her Leute nach Lachis, die ihn daselbst töteten. 20. Und man holte ihn zu Pferde, und er ward in Jerusalem bei seinen Vätern begraben in der Davidstadt.*

21. Da nahm das ganze Volk Juda den Azarja, da er sechzehn Jahre alt war, und machte ihn zum König anstatt seines Vaters Amasja. 22. Er baute Älath und brachte es an Juda zurück, nachdem der König zu seinen Vätern entschlafen war.

תַּעֲרֻבוֹת »und die Königssöhne (Prinzen) als Geisel«. — **15** und **16** = 13, 12. 13. »**Was er getan«,** lies in H. כָּל־ vor אֲשֶׁר »und alles, was er getan«. »**Und seine Tapferkeit«,** lies וּגְבוּרֹתָיו »und seine Siege«. Luc. läßt V. 15 aus und hat (wie M. T. 13, 3) 16b die Formel: »Und Jeroboam, sein Sohn, setzte sich auf seinen Thron«. Mit Recht bemerkt Be., daß die beiden Verse in Kap. 13 zu früh und hier zu spät gebracht werden, daß sie daher bei Luc. sicher den besten Platz einnehmen, nur sei ihnen ursprünglich der Bericht über den Krieg (V. 8—14) vorangegangen. — **17.** Diese chronologische Angabe ist wertlos, weil sicher nicht ursprünglich, da bei keinem Könige eine ähnliche sich findet. Be. hat gewiß Recht, wenn er sie als einen »Flickvers« bezeichnet, »der eine einigermaßen brauchbare Verbindung zwischen V. 16 und 18 herstellen soll« und auf 14, 2 beruht. Daher stimmt die Zahl 15 nicht und kann auch nicht stimmen. — **18.** Dieser Vers folgte ursprünglich dem Berichte über Amasja (V. 1—7), also sind V. 1—7 und 8—16 umstellt. »**Die übrige Geschichte A. aber«,** erg. »und alles, was er getan« = וְכָל־אֲשֶׁר עָשָׂה; denn Luc. und S. haben: καὶ πάντα, ὅσα (ἃ) ἐποίησεν. — **19.** Vgl. 2 Paral. 25, 27. »**Lachis**« ist wahrscheinlich das heutige Tell el-Ḥesi, wo die englischen Ausgrabungen mehrere Bauschichten (aus verschiedenen Zeiten) nachgewiesen haben. — **21.** Am Ende dieses Verses hat Luc.: καὶ κατῴκησεν ἐν τῷ Ἰούδα, wahrscheinlich ist die richtige Lesart: וַיֹּשְׁבֻהוּ לִיהוּדָה »und sie brachten ihn nach Juda zurück«; dies ist entweder Variante zu V. 22 oder eine Glosse, welche die Annahme voraussetzt, Azarja sei unter den als Geisel abgeführten Prinzen gewesen. Wenn er 792 v. Chr. 16 Jahre alt war, war er 807 geboren. Während hier das Volk einig war, scheint dies im ähnlichen Falle (2 Paral. 22, 1) nicht der Fall gewesen zu sein. »**Amasja**« ist Glosse, wie die Stellung im Hebräischen zeigt. Cod. 44 der S. hat daher: »an Stelle Amasjas, seines Vaters«. — **22.** Der Vers ist unmöglich richtig oder steht wenigstens nicht an seiner richtigen Stelle. Nach dem jetzigen Wortlaute scheint vielmehr von einem Feldherrn die Rede zu sein, da der Name des Königs fehlt; daher ergänzen einige griechische Codd. den Namen »Amasja« (Cod. 119 und 236; 52, 242, Cat. Nic.), während Slav. und Ostrog. haben: »nach dem Tode des Königs, seines Vaters«. Betrachtet man den hebräischen Text, so hat der erste Versteil dieselbe Fassung wie V. 7: »Er

23. *Im* fünfzehnten *Jahre* Amasjas, *des Sohnes des* Joas, *des Königs von Juda, wurde* **Jeroboam**, *der Sohn des Joas, des Königs von Israel, König in Samaria, einundvierzig Jahre lang.* 24. *Und er tat, was böse war vor* dem Herrn, *und ließ nicht ab von* allen Sünden *Jeroboams, des Sohnes Nabats,* der *Israel sündigen geheißen.* 25. *Er stellte die Grenzen Israels wieder her vom Eingange nach Emath bis zum Wüstenmeere, gemäß dem Worte* des Herrn, *des Gottes Israels, das er gesprochen hatte durch seinen Diener Jonas, den Sohn Amathis, den Propheten aus Geth, das in Opher liegt.* 26. Der Herr sah nämlich, daß die Not Israels überaus bitter sei, und daß sie aufgerieben seien *bis auf die Eingekerkerten und* die Letzten, *und daß niemand sei, welcher Israel*

---

hat Elath befestigt und an Juda zurückgebracht.« Nach 16, 6 war Elath im Besitze Judas, obgleich nach 2 Paral. 21, 10 (trotz 25, 11—14) Edom selbst unabhängig blieb. Da aber die Stellung dieser Notiz hier ungewöhnlich ist, kann sie nur zu V. 7 gehören, sonst müßte sie erst hinter 15, 1 erwartet werden. Der unrichtigen Stellung, welche den Anschein gibt, als hätte Azarias Elath erobert, ist auch der zweite Versteil zu verdanken. »**Elath**« war eine Hafenstadt an dem danach benannten (älanitischen) Meerbusen und durch eine Karawanenstraße mit den wichtigsten Binnenstädten in lebhaftem Verkehre. — **23.** »**Im fünfzehnten Jahre Amasjas**« beruht auf der falschen Regierungszahl des Textes in V. 2. Lies in H. statt (שָׁנָה) חֲמֵשׁ־עֶשְׂרֵה »im 15. Jahre«: (שָׁנָה) עֶשֶׂר »im 10. Jahre« (Cod. Kenn. 155 hat חמש sup. ras.) und statt לַאֲמַצְיָהוּ »des Amasja«: לְעֻזִּיָּהוּ »des Azarja«, endlich statt יוֹאָשׁ »des Joas«: אֲמַצְיָהוּ »des Amasja«. Der Abschnitt (23—29) ist also infolge der falschen Chronologie verstellt worden; er gehört hinter 15, 7. »**Jeroboam**«, seines Namens der Zweite (783—743), s. oben zu 13, 5. — **24.** »**Von allen Sünden**«, lies wie 13, 11: »von aller Sünde« (הַטָּאת). »**Der**«, M. T.: »die er«. — **25.** Betreffs der Ausdrucksweise in H. vgl. V. 7 und 22. Es verrät sich dieselbe kürzende Hand. »**Vom Eingange nach Emath**«, vgl. 8, 65; der Ausdruck sagt nicht so viel, als es beim ersten Anblick scheint; gemeint ist der Anfang von Coelesyrien, d. i. der Talsenke zwischen Libanon und Antilibanus, die nach Süden vom Lita oder Litany (Leontes), im Norden vom Orontes durchflossen wird. »**Emath**« liegt selbst am Orontes und trägt seinen alten Namen (Hamath), vgl. 2 Sam. 8, 9; zur Zeit der Seleuciden hieß es Epiphania. »**Bis zum Wüstenmeere**«, M. T.: »bis zum Meer der ʿAraba«, d. i. »bis zum Toten Meer«. Arabâ ist die Einsenkung, welche der Jordan durchfließt, und deren Fortsetzung im Süden des Toten Meeres bis zum älanitischen Meerbusen. »**Gemäß dem Worte des Herrn**«, s. 13, 5. »**Jonas**« ist der fünfte unter den kleinen Propheten. »**Aus Geth, das in Opher liegt**«, M. T.: »aus Gath-Hepher«; vgl. Jos. 19, 13, wo gleichfalls גַּת־הַחֵפֶר oder גִּתָּה הַחֵפֶר (»nach G.-H.«) zu lesen ist, also Gath (der Landschaft) Hepher«, daher der Artikel. Es ist wahrscheinlich identisch mit dem heutigen el-Meschhed, wo das Grab des Nebî Jûnus gezeigt wird. — **26.** »**Der Herr sah nämlich**« etc; der Satz ist unmöglich richtig. Lies mit Kl. statt עָנִי »Not«: עַמּוֹ »sein Volk«, ferner statt מֹרֶה מְאֹד »überaus widerspenstig«, was ebensowenig Sinn gibt wie מָרָה מְאֹד »überaus bitter« (Hier., S.): דַּךְ וּמְעָט »zerschlagen und gering«; denn Luc. hat neben der Lesart der S. (= Hier.): ὅτι ἐλεπτύνθη καὶ ὀλιγοστούς, lies ὅτι λεπτὸς καὶ ὀλιγοστός. Der Satz lautet: »denn Jahwe hatte gesehen, daß sein Volk Israel zerschlagen und gering sei«. »**Und daß sie aufgerieben seien**« entspricht entweder einem נִדְכָּא מְאֹד oder wahrscheinlicher dem ὅτι ἐλεπτύνθη des Luc.; M. T.: »und

Hilfe brächte. 27. Hatte doch der Herr *nicht gedacht, den Namen Israels unter dem Himmel zu vertilgen, sondern er rettete sie durch Jeroboam, den Sohn des Joas. 28. Die übrige Geschichte Jeroboams aber und alles, was er getan, und seine* Tapferkeit, mit der er kämpfte, *und wie er Damaskus* und Emath an Juda in Israel *zurückgebracht hat, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel? 29. Und Jeroboam entschlief zu seinen Vätern, den Königen von Israel, und Zacharias, sein Sohn, ward König an seiner statt.*

§ 3. Azarja, Joatham und Achaz, Könige von Juda; die letzten Könige von Israel, 15, 1—17, 41.

Azarja, König von Juda (15, 1—7). — Zacharja (8—12), Sellum (13—16), Manahem (17—22), Phaceja (23—26), Phacee (27—31), Könige von Israel. — Joatham (32—38) und Achaz (16, 1—4), Könige von Juda. — Achaz, von den Syrern und Israeliten bedrängt (5. 6), erlangt bei den Assyriern Hilfe (7—9) und opfert den assyrischen Göttern im Tempel (10—20). — Osee, König von Israel, wird Vasall Assyriens (17, 1—3). — Untergang des Reiches Israel (4—6) und Ursachen desselben (7—23). — Ursprung und Religion der Samaritaner (24—41).

15, *1. Im sieben*undzwanzigsten *Jahre* Jeroboams, *des Königs von Israel, ward* **Azarja,** *der Sohn Amasjas, des Königs von Juda, König.*

---

daß kein Eingesperrter und kein Losgelassener und kein Helfer für Israel da war«. Vgl. Deut. 32, 26; 3 Kön. 14, 10; 21, 21. — **27.** Vgl. 13, 4. 23. — **28. »Und seine Tapferkeit«,** lies in H. וּגְבוּרֹתָיו »und seine Siege«. **»Mit der er kämpfte«,** lies in H. נַאֲשֶׁר (wie 14, 15: »und wie er gekämpft«. **»Und Emath an Juda in Israel«** ist ein Unsinn, denn 1. hat er nach V. 25 Hamath gar nicht erobert, 2. noch weniger es an Juda zurückgebracht; 3. liegt Juda nicht in Israel. Alle versuchten Korrekturen und Deutungen sind unannehmbar. Man hat nicht beachtet, daß Damaskus das Ostjordanland an sich gerissen hatte. Wenn nun Jeroboam II. die ursprünglichen Grenzen des Reiches hergestellt hat, so muß hier ausgesagt sein, daß er dem Sohne Hazaels das Ostjordanland wieder abgenommen habe. Man wird daher mit Burney אֶת־דַּמֶּשֶׂק zu עִלְּהֶם ziehen: »und wie er mit Damaskus Krieg geführt«, und statt וְאֶת־חֲמָת לִיהוּדָה אֶת־רָמַת־גִּלְעָד לְיִשְׂרָאֵל »(und wie er) Rama in Gilead an Israel (zurückgebracht hat)«. Mit Rama gelangte das ganze Ostjordanland in seinen Besitz. לִיהוּדָה scheint falsche Auflösung der Kürzung לי״ = לְיִשְׂרָאֵל zu sein; auch der Ausfall von גִּלְעָד ist wahrscheinlich infolge der Kürzung ״ג geschehen. — **29. »Den Königen von Israel«,** M. T.: »bei den Königen von Israel«, erg. davor: וַיִּקָּבֵר בְּשֹׁמְרוֹן »und ward zu Samaria bei den Königen von I. begraben« = Luc.: καὶ ἐτάφη ἐν Σαμαρείᾳ μετὰ τῶν β. Ἰ.

15. Kapitel. **1.** Die Zahl der Jahre ist falsch, weil auf der Annahme beruhend, daß Amasja den Joachaz von Israel noch überlebt habe, vgl. 14, 2 17. 23; doch stimmt sie auch nicht zu den dortigen Zahlen. Da Azarja um 10 Jahre vor Jeroboam zur Herrschaft gelangte, so sind die Berichte über beide Könige im jetzigen Text umstellt. Lies in H.: בִּשְׁנַת־שֶׁבַע לְיוֹאָשׁ »Im siebenten Jahre des Joas«; Cod. 71 und 245 der S.: πεντεκαιδεκάτῳ »im 15. (Jahre)«. **»Azarja«,** Chronik: »Uzziahu« (Ozias). Die Bedeutung

2. *Sechzehn Jahre war er alt, als er die Herrschaft antrat, und zweiundfünfzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechelja aus Jerusalem.* 3. *Und er tat, was wohlgefällig war vor* dem Herrn, *ganz so wie Amasja, sein Vater, getan hatte.* 4. *Nur die Höhen zerstörte er nicht, sondern das Volk opferte und räucherte noch immer auf den Höhen.* 5. *Und* der Herr *schlug den König, daß er aussätzig ward bis zum Tage seines Todes, und er* mußte *in einem* gesonderten *Hause wohnen. Joathan aber, der Sohn des Königs, ward Herr im Palaste und richtete das Volk* des Landes. 6. *Die übrige Geschichte Azarjas aber und alles, was er getan, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Juda?* 7. *Und Azarja entschlief zu seinen Vätern, und man begrub ihn* bei seinen Vätern *in der Davidstadt. Und Joathan, sein Sohn, ward König an seiner statt.*

8. *Im* achtunddreißigsten *Jahre Azarjas, des Königs von Juda, ward* **Zacharias,** *der Sohn Jeroboams, König über Israel zu Samaria, sechs Monate lang.* 9. *Und er tat, was schlecht war vor* dem Herrn, *wie seine Väter getan, und wich nicht ab von* den Sünden *Jeroboams, des Sohnes Nabats,* der *Israel sündigen geheißen.* 10. *Es verschwur sich aber wider ihn Sellum, der* Sohn des Jabes, *schlug ihn* öffentlich,

---

der beiden Namen ist gleich: »Jahwe hilft« oder »Hilfe Jahwes«. — **2. »Sechzehn Jahre«,** diese beziehen sich nicht auf den Anfang des Vasallkönigtums zu Amasjas Lebzeiten (Kl.), denn nach 14, 20. 21 wurde Azarias nach dem gewaltsamen Tode seines Vaters König. Hier beginnt der Parallelbericht der Chronik (2 Paral. 26, 3, während V. 1 und 2 = 4 Kön. 14, 21. 22 ist). Azarja war also 808 v. Chr. geboren — sein Vater war zwar damals erst 14 Jahre alt, doch war das 13. Lebensjahr das niedrigste gesetzliche Heiratsalter für den Jüngling — und regierte 792—740. **»Jechelja«,** M. T.: »Jekholjahu« (Jahwe vermag), 2 Paral.: »Jekhilja«, Luc. Ἰεχελία, S. Λαλειά. — **4.** Vgl. 14, 4. — **5.** Auch hier ist wieder eine große Lücke, welche 2 Paral. 26, 5—20 ausfüllt. Danach ist Azarja durch seine Erfolge übermütig geworden und hat sich das Priestertum angemaßt; daher seine Bestrafung. **»In einem abgesonderten Hause«,** M. T.: בְּבֵית הַחָפְשִׁית »im Hause der Freien« (Fürst: »im Siechenhause«). Lies mit Kl. בְּבֵיתֹה חָפְשִׁית, aber übersetze mit Köhler (l. c., II², 357): »und er wohnte unbehelligt im eigenen Hause«, d. i. gegen Lev. 13, 46; 14, 3. 8; Num. 12, 14. Vielleicht ist einfach חָפְשִׁי (Adjektiv statt des Adverbs) zu lesen. Luc. und S. umschreiben: ἀφφουσώθ. **»War Herr im Palaste«,** d. i. Regent; M. T.: »war über den Palast (gesetzt), um zu regieren (richten) das Volk des Landes«. Manche schließen aus diesem Verse auf eine längere Regentschaft Jothams. **»Des Landes«** ist Glosse, die im Cod. 71 und 245 der S. sowie im Cod. Syr. Paris. fehlt. — **»Bei seinen Vätern«** scheint Glosse zu sein, die in Cod. Kenn. 4, 7 und 85 fehlt. — **8. »Im 38. Jahre des Azarias«,** die griechischen Codd. haben die Zahlen 38, 55, 36, 39 und mehrere 28; lies in H.: בִּשְׁנַת חֲמִשִּׁים שָׁנָה »im 50. Jahre«, d. i. 743. **»Das Volk des Landes«,** lies עָם »das Volk«. Vgl. 11, 14. 18 bis 20. In Cod. 71, 245, Syr. Paris. fehlt τῆς γῆς. — **9. »Wie seine Väter«,** lies in H. כְּכָל־אֲשֶׁר »ganz wie s. V. g.« (Luc.). **»Den Sünden«,** lies »von der Sünde« (מֵחַטָּאת). **»Der«,** M. T. »die er«. — **10. »Sellum«,** hebr. Schallûm. **»Der Sohn des Jabes«,**

tötete ihn und ward König an seiner statt. 11. Die übrige Geschichte des Zacharias aber, steht sie nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel? *12. Dies ist das Wort* des Herrn, *das er zu Jehu gesprochen des Inhalts: »Deine Söhne werden bis zum vierten Geschlechte auf dem Throne Israels sitzen.« Und so geschah es.*

13. **Sellum,** *der Sohn des Jabes, ward König* im neununddreißigsten Jahre Azarjas, des Königs von Juda *und regierte einen Monat zu Samaria. 14. Und es zog Manahem, der* Sohn Gadis, *aus Thersa herauf und kam nach Samaria und schlug den Sellum, den* Sohn des Jabes, *in Samaria und tötete ihn und ward König an seiner statt. 15.* Die übrige Geschichte Sellums aber und seine Verschwörung, die er angezettelt, steht das nicht alles geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel? *16. Damals schlug Manahem* Thapsa und alle seine Bewohner *und sein ganzes Gebiet von Thersa aus, weil sie ihm nicht hatten öffnen wollen, und mordete alle seine Schwangeren, indem er sie aufschlitzte.*

17. Im neununddreißigsten *Jahre Azarjas, des Königs von Juda, ward* **Manahem,** *der Sohn Gadis, König über Israel* zehn *Jahre lang zu Samaria. 18. Und er tat, was schlecht war vor* dem Herrn, *und ließ nicht ab von* den Sünden *Jeroboams, des Sohnes Nabats,* welcher

---

wohl besser: »der Jabesiter«. Vgl. 1 Sam. 11, 3; 31, 11. **»Öffentlich«,** M. T. בֶּקְבַל־עָם »vor (allem) Volke«, unmögliche Lesart, da בֶּקְבַל aramäisch ist. Lies בְּיִבְלְעָם »in Jibleam« = ἐν Ἰεβλάαμ (Luc.). S. Κεβλάαμ = M. T.; vgl. 9, 27. — **11.** Der Vers ist als späterer Einschub erkenntlich; denn er stört den Zusammenhang von V. 10 und 12 und zeigt eine abweichende Formel (הֵנָּם des Chronisten statt הֲלֹא הֵמָּה des Königsbuches) wie V. 25. Luc. hat den Satz nach der Formel des Königsbuches hergestellt (vgl. 14, 28): »Und die übrigen Taten des Zacharias und alles, was er getan, steht das nicht geschrieben« etc. Im griechischen Cod. 245 fehlt der ganze Vers. — **12.** Vgl. 10, 30. — **13.** **»Sellum«,** lies in H. וְשַׁלּוּם »Sellum aber« = S. καὶ Σελλούμ. (Luc. καὶ Σελλήμ). **»Im 39. Jahre«,** lies: »im 41. J.«; die Stellung des Datums bei Luc. und der Name עֻזִּיָּהוּ (aus der Chron.) zeigen, daß es nachträglich eingeschoben ist (Kl.). — **14.** **»Manahem«,** hebr. Menahem. **»Der Sohn Gadis«,** wohl besser: »der Gaditer« oder »der Gadditer« (Kl.); Šanda: der Baal-Gaditer (aus Baal-Gad am Fuße des Hermons; Alter Orient IV, 82). Vgl. Num. 13, 11. — **15.** Dieser Vers fehlt in Cod. 245 der S. und ist wie V. 11 als späterer Einschub erkenntlich. Luc. hat ihn (nach 14, 28) gleich gemacht, wie V. 11. — **16.** **»Schlug«,** lies in H. הִכָּה (perf.) = Cod. Kenn. 145. **»Thapsa«,** M. T.: Thiphsach (3 Kön. 5, 4), lies nach Luc. (Ταφῶε) תַּפּוּחַ »Thappuach« (Jos. 17, 7), eine Grenzstadt (zwischen Ephraim und Westmanasse). **»Und alle seine Bewohner«,** M. T.: »und alles, was darin war«. Lies (mit Kl.): אָז הִכָּה מְנַחֵם אֶת־תַּפּוּחַ וְאֶת־כָּל־נְבוּלֶיהָ אֲשֶׁר כִּי בָא מִתִּרְצָה וְלֹא־פָתְחוּ־לוֹ וְאֶת־כָּל־הָרֹתֶיהָ בְּקֶרֶב »Damals schlug Menahem Thappuach und sein ganzes Gebiet, weil man ihm, als er von Thirsa kam, die Tore nicht öffnete, und all seine Schwangeren schlitzte er auf.« — **17.** **»Im 39. Jahre«,** lies in H. חֲמִשִּׁים וָאַחַת (statt שְׁלֹשִׁים וְתֵשַׁע): »im 51. J.«. **»Zehn Jahre«,** lies שֶׁבַע »sieben (Jahre)« statt עֶשֶׂר. — **18.** **»Von den Sünden«,** lies מִכָּל־חַטֹּאת »von aller Sünde«. **»Welcher«,**

Israel sündigen geheißen, alle Tage. *19.* Da *kam Phul, der König der Assyrer, ins Land, und Manahem zahlte dem Phul 1000 Talente Silbers, damit er ihm Hilfe leistete, um seine Herrschaft zu befestigen. 20. Und Manahem* legte *Israel* eine Geldsteuer auf, allen Mächtigen und Reichen, um *es dem Könige der Assyrer zu geben, 50 Sekel Silbers für einen jeden. Da kehrte der König der Assyrer um und blieb nicht (länger) im Lande. 21. Die übrige Geschichte Manahems aber und alles, was er getan, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel?« 22. Und Manahem legte sich zu seinen Vätern, und sein Sohn Phaceja ward König an seiner statt.*

23. Im fünfzigsten *Jahre* Azarjas, *des Königs von Juda, ward* **Phaceja,** *der Sohn Manahems, König über Israel zu Samaria zwei Jahre lang. 24. Und er tat, was schlecht war vor* dem Herrn, *und ließ nicht ab von* den Sünden *Jeroboams, des Sohnes Nabats,* welcher *Israel sündigen geheißen. 25. Es verschwur sich aber gegen ihn Phacee, der Sohn Romeljas, sein* Feldherr, *und schlug ihn zu Samaria im* Turme *des Königshauses,* neben Argob und neben Arje und mit ihm 50 Mann *von den* Söhnen der Galaaditer *und tötete ihn und ward König an seiner*

M. T.: »welche er«. **»Alle Tage«** = כָּל־יָמָיו, lies בְּיָמָיו (= S. ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτοῦ, Luc. τοῦ Μαναήμ.) »in seinen Tagen«, und ziehe dies zum nächsten Vers. — **19. »Phul«** ist der babylonische Name Tiglatpilesers III. (745—728), welcher **738** den Tribut Menahems empfing. Als König von Babylon regierte er 729—728. Luc. und S.: Φουά, lies Φούλ (A und Λ verwechselt!). **»1000 Talente Silbers«,** etwa 9 Mill. Kronen. Menahem brauchte wahrscheinlich die Hilfe des Assyrers, weil seine Grausamkeit gegenüber der Stadt Thappuach Erbitterung hervorgerufen hatte. — **20. »Legte . . . eine Geldsteuer auf«,** tilge in H. mit Kl. הַכֶּסֶף und lies (statt עַל־ »auf«) כָּל־ und (statt וַיֵּצֵא, Cod. Kenn. 2, 112, 174: וַיֵּצְאוּ) וַיְצַו: »Und Menahem befahl ganz Israel, dem König von Assyrien zu geben 50 Sekel (etwa 132 Kronen) per Mann.« **»Allen Mächtigen und Reichen«.** M. T.: »für alle Kriegsmannschaften« ist Glosse zur Lesart עַל־יִשְׂרָאֵל und soll die Steuer auf die Wohlhabenden beschränken. — **22. »Phaceja«,** hebr. Peḳachja. — **23. »Im 50. Jahre Azarjas«,** die Zahl beruht noch immer auf 14, 2 etc.; lies: »im vierten Jahre des Jotham« = בִּשְׁנַת אַרְבַּע לְיוֹתָם. Es sollte daher der Bericht über Jotham (V. 32—36) unserem Verse vorausgehen. — **24.** Vgl. V. 18. **»Von den Sünden«,** lies: »von der Sünde« (מֵחַטָּאת). **»Welcher«,** M. T.: »die er«. — **25.** Vgl. Is. 7, 1 ff. **»Phacee«,** hebr. Peḳach. **»Feldherr«,** besser »Adjutant«. **»Im Turme«,** M. T.: »in der Burg« (Luc. om., S.: ἐναντίον). **»Des Königshauses«,** lies in H. הַמֶּלֶךְ (Qerê). **»Neben Argob und neben Arje«,** Luc. und S.: καὶ μετ' αὐτοῦ Ἀργὸβ καὶ μετ' αὐτοῦ Ἀρ(ε)ιά »und mit ihm war Argob und mit ihm war Arja«; Kl. sieht in ἀπὸ τῶν τετρακοσίων die ursprüngliche Lesart: »mit seinen 400 Gibborim« = אֶת־אַרְבַּע מֵאוֹת גִּבֹּרָיו. Allein אַרְגֹּב und אַרְיֵה scheint beides nur Variante zum auffälligen אַרְמֹן zu sein. **»Und mit ihm 50 Mann«,** M. T.: »und mit ihm waren 50 Mann«; in Vulg. sollte es also heißen: Et cum eo erant quinquaginta viri. **»Von den Söhnen der Galaaditer«** = M. T., S.: »von den 400«. Luc. ἀπὸ τῶν Γαλααδιτῶν »von den Galaaditern«; dies dürfte die richtige Lesart sein. Lies daher entweder מִבְּנֵי גִלְעָד (vgl. V. 10 und 17) oder

statt. *26.* Die übrige Geschichte Phacejas aber und alles, was er getan, steht das nicht alles geschrieben im Annalenbuche der Könige von Israel?

27. Im zweiundfünfzigsten *Jahre* Azarjas, *des Königs von Juda, ward* **Phacee,** *der Sohn Romeljas, König über Israel zu Samaria* zwanzig *Jahre lang.* *28. Und er tat, was böse war vor* dem Herrn, *und wich nicht ab von* den Sünden *Jeroboams, des Sohnes Nabats,* der *Israel sündigen geheißen.* *29. In den Tagen Phacees, des Königs von Israel, kam Teglath-Phalasar, der König von Assyrien, und nahm Ajon und Abel-Beth-Maacha und Janon und Kedes und Asor und Galaad und Galiläa und das ganze Land Nephthali und führte sie fort nach Assyrien.* *30. Osee aber, der Sohn Elas, verschwor sich heimlich wider Phacee, den Sohn Romeljas, und schlug und tötete ihn; und er ward an seiner statt* König im zwanzigsten Jahre Joathams, des Sohnes des Ozias. *31.* Die übrige Geschichte Phacees aber und alles, was er getan, steht das nicht geschrieben im Tagebuche der Könige von Israel?

32. Im zweiten *Jahre* Phacees, des Sohnes Romeljas, *des Königs von Israel, kam* **Joatham,** *der Sohn des* Ozias, *des Königs von Juda,*

מִגִּלְעָדִים; danach war Phacee wahrscheinlich ein Gileaditer. — **26.** Dieser Vers ist späterer Einschub, der in Cod. 245 der S. fehlt; Hier. hat ihn nach Luc. übersetzt; vgl. V. 11 und 15 (M. T.: הֵנָּם). — **27.** »**Im 52. Jahre Azarjas**«, vgl. V. 23. Lies: »im fünften Jahre des Jotham« = בִּשְׁנַת חָמֵשׁ לְיוֹתָם. »**20 Jahre**«, lies »sieben Jahre« = שֶׁבַע שָׁנִים. — **28.** »**Von den Sünden**«, lies: »von der Sünde« (מֵחַטֹּאת). »**Der**«, M. T.: »die er«. — **29.** »**Teglath-Phalasar**«, s. V. 19. Über ihn vgl. Wilke, Jesaja und Assur, S. 54ff. »**Ajon**«, s. zu 2 Sam. 24, 6 und 3 Kön. 15, 20. Hebr. heißt es Ijjôn. »**Abel-Beth-Maacha**«, Hier. hat wieder Abel Domum-Maacha, also den mittleren Bestandteil übersetzt. Vgl. 2 Sam. 20, 14ff.; 3 Kön. 15, 20. — »**Janon**«, hebr. Janôach, ist vielleicht identisch mit dem heutigen Janûch, 10 km östl. von Tyrus. Doch kann es auch noch ein anderes Janôach in der Nähe von Ijjon und Abel Beth-Maakha gegeben haben. Vgl. Jos. 16, 6 und Nagl, l. c., S. 269. »**Kedes**«, vgl. 2 Sam. 24, 6. »**Asor**«, s. 3 Kön. 9, 15. »**Und** (Luc. hat καί hinter πᾶσαν) **das ganze Land Nephthali**«, lies vor כֹּל mit Cod. Kenn. 90, 93 und 224 וְאֶת־. »**Und führte sie fort**«, vgl. 1 Paral. 5, 26 und die Inschriften Tiglath-Pilesers. — **30.** »**Osee**«, hebr. Hošēa. »**Wider Phakee, den Sohn Romeljas**« (hebr. Remaljâ), vgl. V. 25: »wider ihn« (עָלָיו). V. 29 dürfte nachträglich eingeschoben sein, vielleicht aus den Annalen von Juda, während das Schema den Annalen von Israel (man beachte die Namen Phul und Tiglathpileser) entnommen ist. »**Im 20. Jahre Joathams, des Sohnes des Ozias**« ist späterer Einschub, schon am Namen »Ozias« erkenntlich. Bei Luc. fehlen die Wor e; vgl. 14, 17. Wäre die Zahl »20« richtig, so müßte Jotham früher als Pekach zur Regierung gelangt sein. Kl. will lesen: »im 11. Jahre des Achaz, des Sohnes Jothams«; allein diese Zeitangabe hat kein Analogon bei den anderen Königen, auch stimmt sie nicht. In Wirklichkeit war es 734, also im zweiten Jahre des Achaz. — **31.** Dieser Vers fehlt in Cod. 128 und 245 der S. und ist wie V. 11. 15. 26 an הֵנָּם als späterer Einschub erkenntlich. Ein Redaktor stellte nachträglich überall dasselbe Schema her. Luc. hat den Vers wie V. 11. 15. 26 den anderen Schemen gleichgemacht (οὐκ ἰδοὺ ταῦτα). — **32.** »**Im zweiten Jahre Phacees, des Sohnes Romeljas**«, s. V. 23; lies: »im

zur Regierung. 33. Fünfundzwanzig Jahre war er alt, als er die Herrschaft antrat, und sechzehn *Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, die Tochter Sadoks. 34. Und er tat, was wohlgefällig war vor* dem Herrn, *ganz so wie sein Vater Ozias getan,* so tat er. *5. Nur die Höhen schaffte er nicht ab, sondern das Volk opferte und räucherte noch immer auf den Höhen. Er baute das »hohe Tor« im Hause* des Herrn. *36. Aber die übrige Geschichte Joathams und alles, was er getan, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Juda? 37. In jenen Tagen schickte sich* der Herr *an, wider Juda zu senden Rasin, den König von Syrien, und Phacee, den Sohn Romeljas. 38. Und Joatham entschlief zu seinen Vätern und ward* bei ihnen *begraben in der Stadt Davids,* seines Vaters. *Und Achaz, sein Sohn, ward König an seiner statt.*

16, *1. Im* siebzehnten *Jahre Phacees, des Sohnes Romeljas, wurde* **Achaz,** *der Sohn Joathams, des Königs von Juda, König. 2.* Zwanzig *Jahre war Achaz alt, als er König wurde, und* sechzehn *Jahre regierte er zu Jerusalem. Er tat nicht, was wohlgefällig war vor* dem Herrn, *seinem Gotte, wie sein Vater David, 3. sondern wandelte auf dem Wege der Könige von Israel. Ja er* opferte *sogar seinen eigenen Sohn,* indem

---

dritten Jahre Menahems, des Gaditers« = בִּשְׁנַת שָׁלֹשׁ לִמְנַחֶם בֶּן־גָּדִי. »**Joatham**« = Luc. (Ἰωαθάμ, S. Ἰωναθάν, sic!). »**Ozias**«, lies »Azarja« (Luc. und S.), עֲזַרְיָהוּ. Vgl. 2 Paral. 27, 1ff. — **33.** »**25 Jahre war er alt**«, also geboren 765; er regierte 740—736, also (י mit ה verwechselt?) nicht »**16 Jahre**«, sondern nur »5 Jahre« (חָמֵשׁ שָׁנִים). Nach Šanda (Alter Orient IV, 82) unterwarf er sich nach 738 unmittelbar dem Tiglath-Pileser und machte sich so von Israel und Damaskus los. — **34.** »**So tat er**« ist Glosse, die in Cod. Kenn. 1 und 102, bei Luc. und S., sowie 2 Paral. 27, 2 fehlt. Vgl. V. 3. — **35.** Vgl. V. 4. »**Er baute**« etc., vgl. 14, 7. 22. 25. »**Das hohe Tor**«, nach dem hebr. Texte kann man auch »das obere Tor« übersetzen. Es war aber der halbkreisförmigen Stiege (von 15 Stufen) angebracht, welche aus dem »mittleren« oder »Frauen-Vorhofe« in den Vorhof der Israeliten führte. S. oben zu 3 Kön. 6, 38. Vgl. 2 Paral. 23, 20; Ez. 9, 2; Jer. 20, 2. Hier ist wieder eine Lücke, die 2 Paral. 27, 3b—6 ausfüllt. — **36.** Diese Formel ist wieder die dem Königsbuche eigentümliche (הֲלֹא הֵם); beim Chronisten lautet sie hier etwas anders (»und alle seine Kriege und Unternehmungen«). — **37.** Vgl. 10, 32. »**Zu senden**«, M. T.: »loszulassen«; vgl. Lev. 26, 8; Am. 8, 11. »**Rasin**« regierte 740—732. — **38.** »**Bei ihnen**« ist Glosse; M. T.: »bei seinen Vätern«, Cod. Kenn. 96 om. Auch Luc. hatte die Worte ursprünglich nicht, ebenso nicht die Apposition »**seines Vaters**«, die in den hebräischen Codd. Kenn. 154 und 172 fehlt. 2 Paral. 27, 9 fehlt beides.

16. Kapitel. **1.** »**Im 17. Jahre**«, lies »im dritten J.« = בִּשְׁנַת שָׁלֹשׁ, d. i. 735. — **2.** Vgl. 2 Paral. 28, 1ff. »**20 Jahre**«, also war Achaz 755 geboren. Wahrscheinlich war er aber 760 geboren, also 25 Jahre alt (vgl. 18, 2). Vgl. 2 Paral. 27, 1 der S. und Armen. Ed. (hier). Lies also in H. (vor שָׁנָה) וְחָמֵשׁ (»25 Jahre«). »**Sechzehn**«, lies »acht Jahre« = שְׁמֹנֶה שָׁנִים. »**Wie sein Vater David**«, vgl. 3 Kön. 15, 3. 11. — **3.** »**Er opferte . . ., indem er ihn durchs Feuer gehen ließ**«, M. T. einfach: »und sogar

er ihn *durchs Feuer* gehen ließ, *gemäß den Greueln der Heidenvölker, welche* der Herr *vor den Israeliten vertrieben hatte. 4. Auch opferte und räucherte er auf den Höhen und auf den Hügeln und unter jedem* schattigen *Baume.*

5. Damals zog Rasin, der König von Syrien, herauf und Phacee, Romeljas Sohn, der König von Israel, nach Jerusalem zum Kampfe; als sie aber den Achaz belagerten, vermochten sie nicht, ihn zu überwinden. *6. Zu jener Zeit brachte* Rasin, *der König von* Syrien, *Aila an* Syrien *zurück und vertrieb die Juden aus Aila, und die Edomiter kamen nach Aila und wohnten daselbst bis auf diesen Tag.*

7. Achaz aber sandte Boten zu Theglath-Phalasar, dem Könige der Assyrer, und ließ sagen: »Dein Knecht und dein Sohn bin ich; komme herauf und befreie mich aus der Gewalt des Königs von Syrien und aus der Gewalt des Königs von Israel, welche sich wider mich erhoben haben. 8. Und er *sammelte Silber und Gold, so viel zu finden war im Hause* des Herrn *und in den Schatzkammern des Königs, und sandte es dem Könige der Assyrer als Geschenk. 9. Und* dieser *willfahrte seiner Bitte,*

---

seinen Sohn (Luc.: »seine Söhne«) ließ er durchs Feuer gehen«, d. h. er opferte ihn dem Moloch. Welchen Sohn, ist nicht gesagt. Vgl. 3, 27; 17, 21; 23, 10. — **4.** Vgl. Deut. 12, 2ff. »**Schattigen**«, M. T.: »grünen«. — **5.** Vgl. 15, 37 und Is. 7, 1ff. Lies in H. עָלָה (Cod. Kenn. 115 und 145) statt יַעֲלָה. »**Als sie aber**« etc., Luc. hat gar: »und sie konnten Jerusalem nicht einnehmen«. Es muß aber eine Aussage über Achaz sein, welche V. 7 motiviert. Lies mit Kl. in H. כָּל (Sing.) und erg. am Ende עָלָיו (Is. 7, 1): »Und sie belagerten den Achaz, und er hatte nicht die Kraft, wider sie zu kämpfen.« — **6.** »**Rasin**« ist irrtümlich eingesetzt worden, nachdem man אֲרָם statt אֱדֹם (wie Syr. in den früheren Kapiteln fast durchwegs) gelesen hatte. Luc. hat sogar die Glosse nach V. 5 erweitert: »und Phakee, der Sohn Romeljas«. Doch hat Kl. sicher Recht, wenn er diesen Vers mit 2 Paral. 28, 17 identifiziert. Der König von Edom benützte einfach diese Gelegenheit, um das von Amasja eroberte Elath (Ailath) zurückzuerobern. Vgl. 14, 7. 22. Tilge also in H. רְצִין und lies beide Male אֱדֹם statt אֲרָם: »Zur selben Zeit (vgl. 15, 37) brachte der König von Edom Elath an Edom zurück.« »**Aus Aila**«, lies in H. מֵאֵילַת, wie viele Codd. auch hier haben. Elôth scheint spätere Aussprache zu sein. »**Die Edomiter**«, lies הָאֱדֹמִים mit den meisten Codd. (Kenn.). »**Bis auf diesen Tag**«, Bemerkung des zeitgenössischen Annalisten. — **7.** »**Welche sich . . . erhoben**«, lies in H. הַקָּמִים, wie viele Codd. richtig haben. — **8.** »**Und er**« (Hier. unterordnend: als er . . . gesammelt hatte), M. T.: »und Achaz«. In der Chronik ist der Text in Verwirrung geraten. Bisher hat man die Plünderung des Tempels und des Palastes als Strafe dafür angesehen, daß Achaz sich gegen des Isaias Rat an den heidnischen Großkönig um Hilfe wandte. Dies ist nur zum Teile richtig. Denn Isaias beobachtete selbst 735—705 eine Assyrien freundliche Politik, riet also dem Achaz, wie später Jeremias dem König Sedekias, dem Großkönig Treue zu wahren. Achaz sündigte nur darin, daß er nicht im gläubigen Vertrauen auf Jahwe stille zuwartete. Vgl. Wilke, Jesaja und Assur. — **9.** »**Und dieser**«, M. T.: »und der König von Assur«; mit Recht schließt Kl. aus dieser Wiederholung des Namens, daß der Verf. hier zwischen V. 8 und 9 etwas ausgelassen habe. Vgl. oben 15, 30. »**Seine Bewohner**«, M. T.: »es«.

denn der König der Assyrer zog herauf nach Damaskus und zerstörte es und schaffte seine Bewohner nach Cyrene, den Rasin aber tötete er.

10. Und der König *Achaz zog dem Assyrerkönige Theglath-Phalasar entgegen nach Damaskus. Als er aber den Altar von Damaskus sah, sandte* der König *Achaz* ein Modell davon, das in allem ähnlich war, *an Urias, den Priester. 11. Und Urias, der Priester, baute den Altar; ganz so, wie* der König *Achaz von Damaskus aus es angeordnet hatte, tat Urias, der Priester, bis der König* Achaz *aus Damaskus heimkam. 12. Als nun der König aus Damaskus zurückkam, sah er den Altar* und verehrte ihn; *und er stieg hinauf und* opferte Schlachtopfer *und sein Speiseopfer 13. und goß Trankopfer aus und sprengte das Blut der Friedopfer, die er auf dem Altare* darbrachte. *14. Den ehernen Altar aber, der vor* dem Herrn *stand, hatte er von der Front des Tempels, d. i. vom Orte zwischen dem Altare und dem Tempel* des Herrn, *hinweggerückt*

»Nach Cyrene«, M. T.: »nach Qîr«; vgl. Am. 1, 5; 9, 7 (»Aramäerstadt«). Luc. übersetzte τὴν πόλιν (als Objekt): »und führte die Stadt(-bewohner) fort«; bei S. fehlt es ganz. Is. 22, 6 wird Kir neben Elam genannt. Seine Lage ist noch nicht nachgewiesen. Vgl. Döller, Stud., S. 286. Nach Winckler und A. Jeremias (Das A. T. im Lichte des A. Orients) ist Ḳôr zu lesen und das Land des Kares in der Ebene Jatburi zwischen dem Tigris und dem Gebirge zu verstehen. — **10. »Der König«** ist beide Male Glosse. **»Nach Damaskus«,** lies in H. דַּרְמֶשֶׂק; רומ" ist Schreibfehler für "דַּרְמֶ »Darmesek« (des Chronisten). **»Den Altar«,** wahrscheinlich ein Kunstwerk aus Marmor. **»An Urias«,** hebr. Urijjâ; vgl. Is. 8, 2. **»Ein Modell davon«** etc.; lies in H. mit Kl. מְרוֹת (statt דְּמוּת) = Luc. τὸ μέτρον: »die Maße des Altares und ein Modell davon, das genau seiner Einrichtung entsprach«. — **11. »Ganz so wie«** etc., M. T.: »ganz dem entsprechend, was Achaz (tilge die Glosse »der König«) von Damaskus aus geschickt hatte«. **»Tat Urias«** etc., der Satz ist in S. ausgefallen samt 12aα (durch einen lapsus oculi vom ersten ἐκ Δαμασκοῦ zum dritten in V. 13). Bei Luc. fehlt das erste ἐκ Δ.; vor dem zweiten hat er τὸν βασιλέα »bis der König aus Damaskus kam«. Gemeint ist wohl der Großkönig, dem Achaz entgegengezogen war. S. V. 12 und 18. **»Achaz«** (2do) ist Glosse. — **12. »Als nun der König . . . kam«,** dieser Satz fehlt auch bei Luc. (jetzt wenigstens). **»Sah er den Altar und verehrte ihn«,** den zweiten Teil haben S. ausgelassen; Hier. scheint וַיִּקְרַע gelesen zu haben. M. T.: »und (als er) den Altar sah, da trat der König an den Altar heran und stieg hinauf« etc. Die Wiederholung des Subjektes deutet vielleicht auf einen Ausfall hin. Auch ist auffallend, daß in M. T. auf einmal הַמֶּלֶךְ »der König« als Subjekt auftritt. Mit Recht scheint Kl. unter »dem König« Tiglathpileser zu verstehen. Natürlich opferte dieser seinen Göttern. **»Und opferte Schlachtopfer«,** M. T. (13): »und verbrannte sein Brandopfer«. **»Darbrachte«,** M. T.: »darzubringen hatte«. — **14.** Nachdem der Großkönig den neuen, für ihn errichteten Altar eingeweiht hatte, bestimmte Achaz diesen zum gewöhnlichen Gebrauche, teils aus Kriecherei gegen den Oberherrn, teils um dessen Götter auch für sich günstig zu stimmen. Vgl. 2 Paral. 28, 23ff., wo »die Götter von Damaskus« nicht die Götter der Syrer, sondern der Assyrer sind, wie hier »der Altar von Damaskus« der Altar des assyrischen Großkönigs ist. **»Den ehernen Altar«,** wohl im Gegensatz zum marmornen so genannt. Lies in H. מִזְבֵּחַ ohne Artikel, wie einige Codd. (Kenn.) richtig haben. **»Hatte er«,** sc. Urias, der Hohepriester, welchen

und an die Nordseite des Altares gestellt. 15. Und König Achaz gebot Urias, dem Priester, *also: »Auf dem großen Altare bringe dar das Brandopfer des Morgens und* das Speiseopfer *des Abends und das Brandopfer des Königs und sein Speiseopfer und das Brandopfer alles Volkes* des Landes *und ihre Speiseopfer und ihre Trankopfer, und alles Blut vom Schlachtopfer wirst du an ihm ausgießen; der eherne Altar aber wird mir* zur Verfügung *stehen.« 16. Urias, der Priester, tat also genau, wie der König* Achaz *befohlen. 17. Und der König* Achaz nahm die getäfelten

---

das Suffix in V. 15 als Objekt voraussetzt (M. T. וַיְצַוֵּהוּ »und er befahl ihm«. Lies in H.: הִקְרִב (Kl.). »**Gestellt**«, S. ἔδαξεν, Schreibfehler für ἔθωκεν (Luc.). — **15.** Hier fällt wieder das Subjekt »der König Achaz« auf, wobei »Achaz« Glosse ist. Vgl. V. 16 und 17. In Cod. 243 der S. fehlt Ἀχάζ. »**Gebot Urias, dem Pr.**«, M. T.: »gebot ihm«; also ist Urias, d. Pr.« zur Verdeutlichung eingesetzt. M. T. wollen וַיְצַוֵּה gelesen wissen, dann müßte es wohl richtiger וַיְצַו heißen. »**Auf dem großen Altare**«, also war der alte kupferne Altar ihm gegenüber klein. »**Bringe dar**«, M. T.: »verbrenne«, eigentlich »laß in Rauch aufgehen«. S. und Luc. haben: »steige herauf (עֲלֵה statt עַל־) und bringe dar« (הַקְרֵב statt הַקְטֵר). »**Und das Speiseopfer des Abends**«, tilge in H. אֶת־מִנְחַת »das Speiseopfer« (Luc. hat es nicht; nur ist bei Luc. πρωΐνήν zu εἰρηνικῶν verderbt): »Und das Brandopfer des Morgens und des Abends«, also das tägliche Opfer (תָּמִיד), Ex. 29, 38 ff. »**Des Landes**« fehlt bei Luc. und S., wie הָאָרֶץ in Cod. Kenn. 158. Lies also in H.: הָעָם. Cod. A ist nach M. T. korrigiert, Cod. Syr. Paris. hat τῆς γῆς mit Asterisk. »**Mir zur Verfügung**« (paratum ad voluntatem meam), Luc. und S. εἰς τὸ πρωΐ = לַבֹּקֶר »zum Morgen (-Opfer?)«; Syr. und Ch. sowie Arab.: »zum Bitten« = לְבַקֵּשׁ. Kau. und Be. fassen לְבֹקֶר im Sinne: »daß ich mich weiter darüber bedenke«; Kl.: »mir zum Ansehen«, d. i. »als antiquarisches Schaustück«, was sehr unwahrscheinlich ist; Burney: »um zu erforschen« (das Schicksal, den Willen der Götter etc.) mit Berufung auf Ez. 21, 26. Doch ist dem Zusammenhang gemäß und nach 2 Paral. 28, 21. 24 der Großkönig Subjekt, welcher selbst bezeichnet, was ihm Achaz als »Geschenk« (V. 8), d. i. als Tribut zu geben hat. לבקר ist daher nur Glosse, welche besagte: »zu בֹּקֶר gehörig« und wahrscheinlich bei מִנְחָה (»Speiseopfer«) stand, das selbst Glosse zu V. 15 war und auf die Auslassung des »Speiseopfers« aufmerksam machte; daher rührt die Glosse וְאֶת־מִנְחַת hinter הַבֹּקֶר. Tilge also an unserer Stelle לְבֹקֶר (richtig gelesen: לְבֻקָּר): »Der eherne Altar aber wird mir (dem Tiglathpileser) gehören.« Möglich wäre, daß לבקר für לְמִנְחָה eingedrungen ist. »Der eherne Altar aber wird mir zum Geschenke sein.« Im hebräischen Texte ist alles möglichst ausgemerzt worden, was auf die Anwesenheit des Großkönigs in Jerusalem hindeutete. Ähnlich ist im Buche Exodus der Bericht darüber unterdrückt, was mit dem vormosaischen Priestertume und der vormosaischen Stiftshütte geschehen sei. Vgl. Hummelauer, Das vormosaische Priestertum. — **16.** »**Der König Achaz**«, sicher ist »Achaz« Glosse wie V. 15, obwohl kein Cod. den Namen ausläßt. Verkehrt haben mehrere Textzeugen (ὁ) βασιλεύς ausgelassen. Luc.: Ἀχὰζ ὁ βασιλεύς, also richtig gestellt (Name vor Apposition). Doch spricht Cod. B insofern für die Auslassung des Namens Ἀχάς, als dieser hier eine andere Orthographie aufweist und in V. 17 fehlt. — **17.** »**Der König Achaz**«, tilge »Achaz« mit Cod. B. Es ist der »Großkönig« gemeint. »**Nahm**« etc. = Luc. und S.; die Übersetzung beruht auf dem verderbten masoretischen Texte. Es ist nämlich zu lesen: וַיִּקַּח הַמֶּלֶךְ אֶת־הַמְּכֹנוֹת וַיָּסַר אֶת־הַמְּסִגְּרוֹת (vgl. 3 Kön. 7, 29): »Und

Stühle samt dem darauf befindlichen Becken; *und das (eherne) Meer nahm er herab von den ehernen Rindern, die es trugen, und stellte es auf eine steinerne Estrade. 18. Und den* Sabbat-Musach, den er im Tempel gebaut hatte, *und den äußeren Eingang des Königs* verlegte er hinein in den Tempel des Herrn um des Assyrerkönigs willen. *17. Aber die übrige Geschichte des Achaz und alles, was er getan, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Juda? 20. Und Achaz legte sich zu seinen Vätern und ward* bei ihnen *begraben in der Davidstadt, und sein Sohn Ezechias ward König an seiner statt.*

***17,** 1. Im* zwölften *Jahre des Achaz, des Königs von Juda, ward Osee, Elas Sohn, König zu Samaria über Israel, neun Jahre lang. 2. Und er tat, was böse war vor* dem Herrn, *aber nicht so wie die*

---

der (Groß-) König zerbrach die Gestühle und entfernte die Füllungen von ihnen«, d. h. er nahm die kostbaren Reliefs herunter. **»Samt dem darauf befindlichen Becken«** = M. T. (Qerê): אֶת־הַכִּיּוֹר, doch lies mit dem Kethîb ואת־, aber den Plural כִּיּוֹרוֹת (die Endung וֹת ging in וְאֶת־ verloren) = Luc. und S.: »und die Waschbecken«. **»Von den ehernen Rindern, die es trugen«,** M. T.: »von den ehernen Rindern (lies בְּקָרֵי statt הַבָּקָר) die unter ihm waren«. — **18. »Den Sabbat-Musach«,** Luc. und S: τὸν θεμέλιον τῆς καθέδρας (wozu Luc. aus M. T. die Glosse τῶν σαββάτων hat) = מוּסַךְ־הַשַּׁבָּת »Und die Basis des (Königs-) Sitzes«, vgl. 11, 14. **»Den er im Tempel gebaut hatte«,** Luc. und S.: »baute er im Tempel«; M. T.: »den man im Hause (Jahwes) gebaut hatte«. Lies mit Kl. בָּחָצֵר הַפְּנִימִי »im inneren Vorhofe« (statt בַּבַּיִת אֲשֶׁר בָּנוּ). **»Den äußeren Eingang«,** lies in H. הַחִיצוֹן (ה entstanden durch Dittographie des folgenden ה). Der »Eingang des Königs« war außen schön geschmückt, wahrscheinlich durch Werke der Schmiedekunst. Man vergleiche das Tor von Balawat (assyr. Schmiedekunst). **»Verlegte er«** etc.; lies in H. (statt הֶסֵּב) שָׂבָה »schleppte er fort« und tilge die Glosse בֵּית יְהוָה »in den Tempel des Herrn«, welche wahrscheinlich zum Worte »Eingang« gehört, ebenso מִפָּנַי, welches eingeschaltet wurde, weil man die Anwesenheit Tiglathpilesers in Jerusalem vertuschen wollte: »schleppte der König von Assur fort«. — **19. »Und alles«,** erg. in H.: וְכָל־. — **20. »Bei ihnen«,** M. T.: »bei seinen Vätern«, gewöhnliche Glosse. Luc. und S. om. Vgl. 2 Paral. 28, 27 (nicht in den Königsgräbern). Da Achaz in der Toninschrift (Tiglathpilesers III.) von Nimrud Jauchazi heißt, ist anzunehmen, daß man nachträglich wegen seiner Gottlosigkeit seinen theophoren Namen Joachaz (Jehoachaz) des Gottesnamens beraubt, also zu Achaz verkürzt hat.

17. Kapitel. **1. »Im 12. Jahre«,** lies »im sechsten J.« = בְּשֵׁשׁ שָׁנָה. **»Osee«,** hebr. Hoschēa, regierte 730—722. Von ihm sagt Tiglathpileser in seinen Annalen: »Den Ausi' (Hosea) bestellte ich zur Herrschaft über sie.« Unmittelbar vorher heißt es: »Das Land Beth-Omri (Israel), . . . die Gesamtheit seiner Bewohner samt ihrer Habe führte ich nach Assyrien ab. Pekach, ihren König, tötete ich.« Daraus ist zu ersehen, daß der letzte Thronwechsel in Samaria eine Folge des Zuges des Großkönigs gegen Israel war. Da die Deportation **734** stattfand, ist anzunehmen, daß Pekach (Phakee) Vasall Assyriens wurde und 730 von Osee beim Großkönig — ob mit Recht oder Unrecht, wissen wir nicht — der Untreue geziehen wurde, weshalb letzterer den Osee als Vasallkönig anerkannte und ihm den wohl überflüssigen Auftrag gab, den Pekach zu töten. — **2. »Aber nicht so, wie«** etc., Luc. deutet dies: »nur noch ärger als«, wahrscheinlich aus der Strafe auf die Sünde zurückschließend, doch ist der natürliche Sinn:

Könige von Israel, die vor ihm gewesen. 3. Gegen ihn zog Salmanasar, der König der Assyrer, herauf, und Osee ward ihm untertan und tributpflichtig.

4. Als aber der König der Assyrer gewahr wurde, daß Osee in der Absicht, sich zu empören, *Boten an Sua, den König von Ägypten, gesandt habe,* um dem *König von Assyrien* nicht *Tribut* zahlen zu müssen *wie bisher alljährlich,* belagerte er ihn *und warf ihn gefesselt in den Kerker. 5. Und er* durchzog das ganze Land *und er zog wider Samaria*

»nur nicht so arg wie«. Wahrscheinlich wußte der Verf. über ihn besseres als über Omri, Achab etc.; wenigstens berichtet er in religiöser Beziehung über ihn nichts besonders Schlechtes. — **3. »Salmanassar«,** IV. (727—722). Statt eines ausführlichen Berichtes gibt der Verf. wieder nur eine kurze Notiz, um den Untergang des Nordreiches zu motivieren. Vergleicht man V. 3 und 4, so ist zu ersehen, daß Osee den Regierungswechsel in Assyrien (727) vergebens zu einem Abfall benützen wollte oder wenigstens — wie Pekach von ihm selbst — der Untreue verdächtigt wurde. Er vermochte diesmal noch durch Tributzahlung und Anerkennung der assyrischen Oberhoheit sich den Großkönig vom Halse zu schaffen. — **4. »Als aber«** etc., M. T.: »Und es fand der König von Assur an Hosea Verschwörung.« Für קֶשֶׁר »Verschwörung«, das wohl durch 15, 25 und 30 beeinflußt ist, hat Luc. ἐπιβουλήν »Hinterlist, Verrat«, S. ἀδικίαν »Unrecht, Falschheit« = שֶׁקֶר, welches die richtige Lesart ist: »Verrat, darum daß er Boten an Sawe', den König von Ägypten, gesandt und dem König von Assur nicht Tribut gezahlt hatte, wie alljährlich.« »Sawe« oder **Sua,** Cod. B: Σηγώς (verderbt aus Σεβηχώς?), Cod. A: Σῶα, korrigiert nach M. T.: Sô; dieser ist trotz mannigfacher Versuche, dies als unhaltbar darzustellen, Sebak von Ägypten; vgl. Wilke, l. c., der S. 71 gegen Wincklers »in K. A. T.[3] (Keilschriften und Altes Testament) bis zum Überdruß zitierte Muṣru-Hypothese« Stellung nimmt. In Ägypten herrschte damals die 25. (äthiopische) Dynastie, deren Könige immer aus Äthiopien in Ägypten nachrückten. So scheint Sebak (Schabaka) in Äthiopien (Nubien) 725, in Ägypten 717 zur Herrschaft gelangt zu sein; er regierte bis 705. Die Gesandtschaft Osees mag um 725 nach Ägypten gezogen sein, welches mit allen Staaten sympathisierte, die gegen den assyrischen Rivalen sich auflehnten. Luc. hat: πρὸς Ἀδραμελέχ τὸν Αἰθίοπα τὸν κατοικοῦντα ἐν Αἰγύπτῳ, vgl. 17, 31 und 19, 9; Kl. führt es mit Recht zurück auf Θάρα(κ) βασιλέα Αἰθιόπων = תִּרְהָקָה מֶלֶךְ כּוּשׁ »Tirhaka, König von Äthiopien (der in Ägypten auf dem Throne saß)«; eine unrichtige Glosse. Denn erst 705 wurde Tirhaka in Äthiopien, 691 in Ägypten König. **»Belagerte er ihn«** = S. (ויצרהו?), Luc.: καὶ ὕβρισε τὸν Ὡσῆε = וַיַּעֲרֹךְ הוֹ'' »und es mißhandelte den Osee (der König von Assur)«. Lies mit Kl. וַיְעַוְּרֵהוּ »und (der König von A.) blendete ihn«; dies war die gewöhnliche Strafe der treulosen Vasallen; vgl. 25, 7. Osee scheint dem Großkönig entgegengezogen zu sein, um ihn zu besänftigen, was ihm nicht mehr gelang. M. T. hat das Subjekt ausgedrückt: **»der Assyrerkönig«;** Salmanassar, welcher gar nicht beim Heere war, sondern in Ninive blieb, wohin Osee gebracht wurde (vgl. 24, 10ff.; 25, 7), fiel während der Belagerung Samarias durch Mord und es folgte ihm Sargon (722—705) nach. — **5. »Und er durchzog das ganze Land«,** M. T.: »Und er zog wider das ganze Land.« »Wider d. g. L.« ist Glosse. Mit Samaria war ohnehin das ganze Land erobert. Tilge in H.: בְּכָל־הָאָרֶץ und lies עַל statt וַיַּעַל (2do), dann lautet der Satz: »Und der König von Assur zog herauf wider Samaria« etc. Die Glosse wollte wahrscheinlich besagen, daß Samaria

und belagerte es drei Jahre lang. 6. Im neunten Jahre Osees nahm der Assyrerkönig Samaria ein und führte die Israeliten fort nach Assyrien und siedelte sie an in Hala und am *Habor,* dem Flusse Gozans und in den Städten der Meder.

7. Dies geschah aber, *weil die Israeliten gesündigt hatten wider* den Herrn, *ihren Gott, der sie hinausgeführt hatte aus dem Lande Ägypten, aus der Gewalt des Pharao, des Königs von Ägypten, und fremde Götter verehrt hatten 8. und gewandelt waren nach* Art *der Heidenvölker, welche* der Herr *vernichtet hatte vor den Augen der Israeliten, und der Könige von Israel,* weil *sie* Ähnliches getan. *9. Denn die Israeliten* reizten den Herrn, *ihren Gott,* durch *unerlaubte Dinge und bauten sich Höhen in all ihren Städten, vom Wächterturme bis zur befestigten Stadt, 10. und*

»das ganze Land« bedeute. Vgl. 18, 10. »**Hala**«, hebr. Chalach, assyr. Chalachcha ist die von den Griechen (Ptol. 5, 18, 4) Chalkītis genannte Landschaft Mesopotamiens im Nordwesten des Zagros-Gebirges. »**Habor**« ist der Chaboras der Griechen, der bei Circesium in den Euphrat mündet. »**Gozan**«, assyr. Guzana, bei den Griechen Gauzanītis, heute Kauschan im nordwestlichen Mesopotamien. Luc.: ἐν Ἑλλαὲ καὶ ἐν Ἀβὼρ ποταμοῖς Γοιζάν (lies Γωζάν = Cod. A, Cod. B: Γωζάρ); danach wäre auch Chalach ein Fluß gewesen, doch scheint ποταμοῖς Schreibfehler für ποταμῷ zu sein. »**In den Städten**«, S.: καὶ Ὀρὴ = וְעָרֵי; Cod. 123 hat daraus ἐν ὄρεσι gemacht, Luc. ὁρίοις »(an) den Grenzen«. Luc. hat noch (wie V. 23); »bis auf diesen Tag« = 1 Par. 5, 26. Vergleicht man diese Stelle mit unserem Verse, so ergibt sich, daß hier וְעָרֵי מָדָי נֵיהִי (S.: καὶ Ὀρὴ Μήδων. 7 καὶ ἐγένετο) verderbt ist aus: עַד־הַיּוֹם הַזֶּה »bis auf diesen Tag«. 1 Paral. 6, 26 haben S.: εἰς XAAX (lies XAAAX) καὶ Χαβὼρ καὶ ἐπὶ ποταμὸν Γωζὰρ ἕως τῆς ἡμέρας ταύτης; Luc. εἰς Ἀλλὰν καὶ Ἀβὼρ καὶ Ἀρρὰν καὶ ποταμὸν Γοιζάν ἕως τῆς ἡμέρας ταύτης. Daß hier καὶ ποταμόν aus S. eingeschoben ist, ersieht man auf den ersten Blick; für ἕως κτλ. haben mehrere Codd. auch hier καὶ Ὄρη Μήδων (s. auch 18, 11). נָהַר ist also entstanden aus חָרָן, lies an beiden Stellen (2 Paral. und hier): וְחָבוֹר וְחָרָן וְגוֹזָן עַד־הַיּוֹם הַזֶּה »und Habor und Haran und Gozan bis auf den heutigen Tag«. Cod. Kenn. 650 B hat bloß וְחָבוֹר. »Haran« ist das griechische Κάῤῥαι, Carrhae, eine Stadt Mesopotamiens am Balich, südöstl. von Edessa und existiert noch heute unter demselben Namen als unbedeutender Ort. Hier ist die Landschaft gemeint. Vgl. Gen. 11, 31 ff.; 4 Kön. 19, 12; Ez. 27, 23. Übrigens vergleiche 18, 9—12. — **7.** »**Dies geschah aber**« = וַיְהִי ist zu tilgen; siehe V. 6. Im richtigen Gefühle, daß diese Worte sinnlos sind, fügte Luc. bei: (καὶ ἐγένετο) ὀργὴ κυρίου ἐπὶ τὸν Ἰσραήλ »und es kam der Zorn des Herrn über Israel«. Hier fügt der Verf. eine Betrachtung über den Grund des Unterganges Israels an. — **8.** »**Nach Art**«, M. T.: »nach den Satzungen der Heidenvölker ... und der Könige von Israel« (gen. subjectivus). »**Weil**«, unrichtig; אֲשֶׁר ist Objektsakkusativ und bezieht sich auf »Satzungen«: »welche diese (selbst) gemacht hatten«, im Gegensatze zu den göttlichen Vorschriften. — **9.** Hier beginnt die ausführliche Beschreibung der Menschensatzungen. »**Reizten ... durch unerlaubte Dinge**«; lies in H.: וַיִּחְשְׁבוּ »sie ersannen« wie Is. 10, 7; M. T.: וַיְחַפְּאוּ »sie umhüllten, bekleideten«, wofür Kl. nach Job 13, 4 lesen will: וַיְרַפְּאוּ »sie flickten zusammen, ersannen«; Luc. und S. = M. T. (ἠμφιάσαντο und ἠμφιέσαντο), Ch., Syr. und Arab. raten bloß: »sie redeten (dachten)« = וַיֹּאמְרוּ(?). Der Satz lautet also richtig: »Die Israeliten ersannen nämlich Dinge, die nicht recht sind, wider Jahwe, ihren Gott, und bauten« etc. »**Vom Wächterturme**« zum Bewachen

errichteten sich Statuen und Haine *auf jedem hohen Hügel und unter jedem* schattigen *Baume 11. und räucherten daselbst* auf den Altären *nach Art der Heidenvölker, welche* der Herr *vor ihnen hinweggeführt hatte, und* trieben gar schändliche Dinge, indem *sie* den Herrn *reizten, 12. und verehrten die Götzen, betreffs deren* der Herr *ihnen verboten hatte, solches zu tun. 13. Und* der Herr *verwarnte Israel und Juda durch alle Propheten* und Seher, *indem er sprach: »Kehret um von euren bösen Wegen und beobachtet meine Gebote und Satzungen, ganz nach dem Gesetze, das ich euren Vätern vorgeschrieben und* wie *ich* euch *entboten habe durch meine Diener, die Propheten.« 14. Sie aber hörten nicht, sondern steiften ihren Nacken* ganz so wie *ihre Väter, die* dem Herrn, *ihrem Gotte, nicht* dienen wollten, *15. und verwarfen seine Satzungen und den Bund, den er mit ihren Vätern geschlossen, und seine Warnungen, mit denen er sie verwarnt, und gingen dem Nichtigen nach* und handelten töricht *und* ahmten *den Heidenvölkern* nach, *die um sie herum waren und betreffs deren* der Herr *ihnen verboten hatte zu tun wie sie, 16. und ließen außer acht alle Gebote* des Herrn, *ihres Gottes, und machten sich* Gußbilder, zwei Kälber, *und* Haine *und beteten das*

---

der Herden oder der Obstfrucht. Vgl. Is. 1, 8. »**Und Haine**«, M. T.: »und Ascheren«; s. 3 Kön. 15, 13; 18, 19. »**Schattigen**«, M. T.: »grünen«. — **11.** »**Auf den Altären**«, M. T.: »auf allen Höhen«, Glosse zu »daselbst«. »**Und trieben gar schändliche Dinge**«, ein allgemeiner Ausdruck, der für einen speziellen eingesetzt ist, wie Luc. und S. zeigen: κοινωνοὺς καὶ ἑχάραξαν, was verderbt ist aus: κιναιδοὺς καὶ ἑταιρίδας »und sie bestellten (vgl. 3 Kön. 12, 32, Ende) männliche und weibliche Hierodulen« = וַיַּעֲשׂוּ קְדֵשִׁים וּקְדֵשׁוֹת (Kl.). Vgl. 23, 7 und 3 Kön. 14, 24, wo ganz wie hier der unzüchtige Kult hinter der Errichtung der Ascheren (V. 23) erwähnt wird; 3 Kön. 15, 12; 22, 47, wo das Abschaffen der Hierodulen durch הֶעֱבִיר und בָּעַר bezeichnet wird; ferner Deut. 23, 18; Osee 4, 14 (Σ.: ἑταιρίδας = קְדֵשׁוֹת) und Jer. 44, 16—19. »**Indem**« etc., M. T.: »um Jahwe zu ärgern«. — **12.** »**Und verehrten die Götzen**«, wörtlich »die Greuel«, was aus Abscheu für »Götzen« gesagt wird. Vgl. 3 Kön. 15, 12 und Lev. 18. »**Solches zu tun**«, M. T.: »betreffs deren Jahwe ihnen gesagt hatte: ‚Solches sollt ihr nicht tun.'« — **13.** »**Durch alle Propheten und Seher**«, lies in H. נְבִיאָיו: »(alle) seine Propheten« und tilge כָּל־חֹזֶה »allerlei Seher« als Glosse. Qerê: נְבִיאַי gibt keinen Sinn. »**Wie**«, M. T.: »und welches«. »**Euch**«, lies in H. אֲלֵיהֶם »ihnen« = Luc. und S. (πρὸς αὐτούς und αὐτοῖς). — **14.** »**Ganz so wie**«, Luc. und S. scheinen gelesen zu haben מֵעֲרָף (Cod. Kenn. 130 primo) »mehr (als ihre Väter)«. »**Die dem Herrn . . . nicht dienen wollten**«, M. T.: »welche an Jahwe, ihren Gott, nicht glaubten«. Vgl. 18, 12. — **15.** »**Und handelten töricht**«, M. T.: »und wurden nichtig«, wahrscheinlich Glosse aus Jer. 2, 5 (Kl.). »**Ahmten . . . nach**« ist nur Doppelübersetzung des heil. Hier. »**Den Völkern**«, Luc.: »den Göttern der Heidenvölker«. — **16.** »**Gußbilder**«, M. T.: »ein Gußbild«; S. haben noch χώνευμα (Sing.), vielleicht ist auch χωνευτά des Luc. aus χώνευμα entstanden. »**Zwei Kälber**« ist Glosse. Vgl. 3 Kön. 12, 28. »**Und Haine**«, M. T.: »und machten Ascheren«, lies in H. אֲשֵׁרִים, woraus אֲשֵׁירָה verderbt ist. »**Das gesamte Himmelsheer**«, d. i. Sonne, Mond und Sterne gleich den Assyrern. Vgl. 21, 3. —

gesamte Himmelsheer an und dienten dem Baal 17. und weihten *ihre Söhne und Töchter* dem *Feuer und ergaben sich der Wahrsagung und Zeichendeutung und gaben sich dazu her, zu tun, was böse ist vor* dem Herrn, *und ihn zu reizen. 18. Da ward* der Herr *überaus zornig über Israel und verstieß sie von seinem Angesichte,* so daß nur der Stamm Juda übrig blieb. *19.* Aber selbst Juda beobachtete nicht die Gebote des Herrn, seines Gottes, sondern wandelte in den Verirrungen Israels, welche dieses ausgedacht hatte; *20.* darum verwarf der Herr allen Samen Israels, und er bedrängte sie und gab sie in die Hände der Plünderer, bis er sie von seinem Angesichte verstieß, *21.* schon von der Zeit an, da Israel sich vom Hause Davids losgetrennt, und sich Jeroboam, des Nabat Sohn, zum König bestellt hatte; denn Jeroboam hatte Israel vom Herrn losgerissen und es zu schwerer Sünde verführt. 22. Und die Israeliten waren in allen Sünden Jeroboams gewandelt, die er getan, und von ihnen nicht abgewichen, *23.* bis der Herr Israel von seinem Angesichte stieß, wie er es angedroht hatte durch alle seine Diener, die Propheten; und so ward denn Israel fortgeführt aus seinem Lande nach Assyrien bis auf diesen Tag.

---

17. »Und weihten ... dem Feuer«, M. T.: »und ließen ... durchs Feuer gehen«, zu Ehren des Moloch; vgl. 16, 3; 23, 10; Lev. 18, 21; Jer. 32, 35 (7, 31); Ez. 16, 21; 23, 37 etc. **»Und Zeichendeutung«,** erg. in H. גְּחָשִׁים hinter וַיְנַחֲשׁוּ = Luc. (καὶ οἰωνίζοντο οἰωνισμοῖς), ferner וַיַּעֲשׂוּ אֲפוֹד וּתְרָפִים = Luc. (καὶ ἐποίησαν ἐφοὺδ καὶ θεραφείμ; vgl. 3 Kön. 12, 29): »und machten Ephod und Theraphim«. S. 1 Sam. 19, 13 und 15, 23. **»So daß nur«** etc. ist späterer Einschub wie V. 19 und 20. Denn der Verf. spricht hier nur von Israel im engeren Sinne. — **18. »Juda«,** die richtige Lesart der Glosse ist: »und auch der« = καί γε αὐτός (Luc., καὶ Ἰούδας ist die Lesart der S.) = וְגַם הוּא. **»Verirrungen«,** M. T.: »Sitten«. — **19.** Vgl. 21, 12. — **20. »Darum verwarf der Herr allen Samen Israels«,** S.: καὶ ἀπώσαντο τὸν κύριον (Luc. fügt ein: ἀπ' αὐτῶν) ἐν παντὶ σπέρματι (Luc. ἅπαν τὸ σπέρμα) Ἰσραήλ »und verachteten den Herrn in ganz Israel«, lies mit Kl. ''וַיִּמְאֲסוּ אֶת־יְהוָה כָּל־זֶרַע יִשְׂ »und verachteten Jahwe wie der ganze Same Israels«. Luc. fügt hier ein: καὶ ἐθυμώθη κύριος ἐπ' αὐτοῖς (wie V. 18): »und Jahwe erzürnte wider sie«, wahrscheinlich nur Glosse. **»Und er bedrängte sie«,** Luc. und S.: καὶ ἐσάλευσεν αὐτούς »und er rüttelte sie« = וַיְנִעֵם. — **21. »Schon von der Zeit an«,** von Hier. eingefügt, um das Folgende mit dem Einschub zu verbinden. Aber auch die Verse 21—23 sind nur Glosse zu V. 6 und Auszug aus V. 7—18a (vgl. 9—13). Luc. hat: πλὴν ὅτι (ἐῤῥάγη Ἰσραὴλ ἀπό), noch besser S.: ὅτι πλὴν Ἰσραὴλ ἐπάνωθεν, lies also in H. כִּי־בָרַךְ, woraus man כִּי־קָרַע (oder nach Luc. כִּי־נִקְרַע) machte, weil man (infolge des Ausfalles von בְּ vor בֵּית) das Verbum מָעַל nicht erkannte, sondern מֵעַל las: קָרַע heißt aber nicht »es riß sich los«, sondern hat transitive Bedeutung: »es riß los« (1 Sam. 15, 27 f.). Der Vers lautet nach M. T.: »Denn nur Israel war vom Hause Davids abgefallen (מָעַל) und hatte den Jeroboam, den Sohn Nebats, zum König gemacht; und Jeroboam hatte Israel hinweggedrängt (lies וַיַּדַּח) von der Nachfolge Jahwes und es zu großer Sünde verleitet.« — **22. »In allen Sünden«,** lies: »in aller Sünde« (חַטָּאת). — **23.** Vgl. V. 13 und 6; 18, 11. — **24.** Die Verse 24—41 sind Fortsetzung zu 7—18. **»Kutha«**

24. Der König der Assyrer aber ließ Leute kommen aus Babylon und Kutha und Avah und Emath und Sepharvaim *und siedelte sie an in den Städten Samarias anstatt der Israeliten; diese nahmen Samarien in Besitz und bewohnten seine Städte. 25. Als diese dort zu wohnen begannen, fürchteten sie* den Herrn *nicht; da sandte* der Herr *Löwen unter sie, welche sie töteten. 26. Da ließen sie dem Könige der Assyrer also sagen: »Die Völker, die du auswandern und in den Städten von Samarien sich ansiedeln ließest, kennen nicht die Satzungen des Gottes des Landes; darum sandte* der Herr *Löwen unter sie, und siehe, diese töteten sie, weil sie nicht wissen, was dem Gotte des Landes gebührt.« 27. Und der König der Assyrer gebot also: »Laßt einen von den Priestern dorthin gehen, welche* ihr *von dort als* Gefangene *fortgeführt* habt; *der gehe hin und wohne bei ihnen und lehre sie die Satzungen des Gottes des Landes. 28. Es kam also einer von jenen Priestern, welche aus Samarien waren gefangen hinweggeführt worden, und wohnte zu Bethel und lehrte sie, wie sie* den Herrn *verehren sollten. 29. Es hatte nämlich ein jedes Volk sich seinen Gott gemacht und ihn in* das Höhenheiligtum *gestellt,* welches *die Samariter gebaut hatten, jedes Volk in seinen Städten, in denen es wohnte. 30. So hatten sich die Leute aus Babylon* Sachoth-Benoth *gemacht, die Kutäer den Nergel, die Leute von Emath die* Asima,

---

oder Kûth, welches Flav. Jos. nach Persien verlegt, Barhebraeus nach China, ist die heutige Ruinenstätte Tell-Ibrahîm östl. von Babylon. »**Awah**«, hebr. ʿAwwâ und ʿIwwa (18, 34; 19, 13; Is. 37, 13) ist wahrscheinlich identisch mit Imma (Ptol. 5, 15, 15) und Ammi(a) der Tell-el-Amarna-Briefe, Emma der Tabula Peutingeriana (33 röm. Meilen von Antiochia), das heutige Dorf Imm in Syrien (Nagl, l. c., S. 279), Immae bei Kiepert, Atlas antiquus. »**Emath**«, s. 14, 25. »**Sepharvaim**« ist wahrscheinlich nicht Sippar in Mesopotamien (das heutige Abu-Habba), sondern das im Jänner 727 zerstörte Schabaraʿin (Babyl. Chron. Col. II, Z. 28) oder Schamaraʿin (Ex. 47, 16: סְמָרַיִם, Σαμαρείμ, Sabarim) zwischen Damaskus und Hamath, heute Schomerâje (s. den Atlas von Andree; Nagl, l. c., S. 281). Es ist also wohl richtig zu lesen וּמִסְמָרַיִם »und aus Sebaraim«. — **25.** Das Pasek in M. T. scheint auf Varianten hinzuweisen: Cod. Kenn. 93 zeigt eine Lücke (lapsus oculi vom ersten הָאֲרָיוֹת bis zum zweiten in V. 26). — **26.** Dieser Vers zeigt klar die Ansicht der Semiten vom Baalgotte. Vgl. 3 Kön. 20, 23. — **27.** »**Welche ihr . . . als Gefangene fortgeführt habt**«, Luc. ὧν ἀπῴκισα, lies in H. הִגְלִיתֶם »(welche) ich . . . weggeführt habe«. S. lassen das Objekt samt Relativsatz aus und haben den Imperativ der 3. Pers. Pluralis wie M. T., wo וַיֵּלְכוּ durch Dittographie des folgenden וְ entstanden (lies וַיֵּלֶךְ) und וַיֵּשְׁבוּ gleichgemacht ist (lies וַיֵּשֶׁב). Luc. hat richtig: καὶ πορευθήτω καὶ κατοικήτω »der gehe hin und wohne (daselbst)«. — **29.** »**Er hatte nämlich**« etc., so muß man übersetzen, denn der Satz erklärt, warum Gott die Löwen über die Kolonisten von Samarien gesandt hatte (V. 25). »**In das Höhenheiligtum**«, lies in H.: בָּמָתַי (statt בַּיִת) = Luc. (ἐν οἴκοις): »in die Bamothhäuser, welche«. Beachte das Pasek in M. T. — **30.** »**Sochoth-Benoth**« ist sicher verderbt; Nagl (l. c., S. 282) meint, es stecke im ersten Bestandteil die Silbe Zak von Zakmuku »Sonnenwende« und das synonyme Akitu, das vielleicht als Glosse beigeschrieben war. Dies ist zwar nicht wahr-

31. die Heväer den Nebahaz *und den* Thartak; *die Leute aus* Sepharvaim *verbrannten ihre Söhne im Feuer zu Ehren des* Adramelech *und des*

---

scheinlich, da das Neujahrsfest (zag-muku) kaum für den Namen des Sonnengottes gesetzt sein dürfte, aber gewiß hat er Recht, wenn er den babylonischen Kult des Marduk und der Zarpanit hier bezeichnet findet, welche Hammurabi auf seiner Stele Kol. 41, 55. 56 »seinen Herrn« und »seine Herrin« nennt (Harper, The Code of Hammurabi, S. 100 f.). Lies also in H.: אֶת־מַרְדָּךְ וְאֶת־זַרְבָּנִית: »den Marduk und die Zarpanit«. Die orthographisch näher liegende Lesung סָכוֹת בָּנִית »Hütten der Banit (Belit-Ischtar)«, d. i. »Hütten zur Tempel-Prostitution« (A. Jeremias, l. c., S. 322) ist durch die Analogie des folgenden Textes ausgeschlossen, welche nur Götternamen aufweist. Die Entstellung der Namen ist nicht zu verwundern, man vergleiche nur die Eigennamen im Buche Judith (M. T. und S.)! **»Nergel«** ist der Stadtgott von Kutha, wie Marduk der von Babel. Während dieser die Frühlingssonne ist, der Gott des Lichtes und des Segens und der Herr des Himmels, ist Nergal »die verzehrende Sonnenglut«, Kriegsgott und Herr der Unterwelt. S. haben durch Haplographie des ν (τήν) Ἐργέλ, lies Νεργέλ. **»Asima«**, M. T.: אֲשִׁימָא, Luc. Ἀσενάθ, S. Ἀσειμάθ; Nagl (l. c., S. 283) meint, Aschîma sei der kanaanäische Eschmûn (Thenius), doch ist dies nicht sehr wahrscheinlich, da gerade Eschmûn auf aramäischen Inschriften nicht vorkommt. Die in den Inschriften genannten Götter der Aramäer sind Hadad (Rimmôn), El, Rescheph, Rekhab'êl, Schemesch (Hadadinschrift und Panammuinschrift bei Lidzbarski, l. c., S. 440 ff.), Gad (Glücksgott; davon die Eigennamen גָּד־אֵל und גָּד־טָב), Athargatis (= Astarte) und Aschera. Vielleicht existierte auch ein Glücksgott 'Ascher, wie der theophore Eigenname אַשֶׁר־טָב vermuten läßt. Dieser wäre zugleich Mondgott, wie Aschera (Goldziher, Der Mythos bei den Hebräern, S. 141 ff. und 183) der Mond ist. Man wird also am besten lesen: אֲשֵׁרָא »die Aschera« oder »den Ascher«. Vgl. übrigens Bibl. Zeitschr. 1907, 62. — **31. »Die Heväer«**, richtiger Aväer oder Awwiter (Iwwiter). **»Nebahaz«**, M. T.: נִבְחַז, Luc. und S.: Ἐβλαιεζέρ (Ἐβλαεζέρ), was Nagl (l. c., S. 283) Baal-ezer בַּעַל־עֶזֶר (Personenname!) deutet. Allein die griechische Lesart ist nichts anderes als verderbtes Νοβαάζ oder Νεβαάζ = nibchaz (Ben.). Dagegen ist **»Thartak«** sicher aus Atargatis verderbt (Nagl und Döller), also zu lesen וְעַתַּרְעָתָה »und die Atargatis«. Diese Göttin stellt das weibliche Komplement zu Hadad dar, wie Zarpanit zu Marduk. Sie wurde besonders in Hierapolis und Damaskus verehrt, doch auch in Askalon (Derketo) und nach 2 Mach. 12, 26 in Karnion (Astaroth Karnaim). Nach diesem zu schließen muß auch in נִבְחָז der Name des Hauptgottes Hadad oder Rimmôn stecken, lies also in H.: אֶת־הֲדַד (vgl. 3 Kön. 11, 14) oder אֶת־רִמֹּן (vgl. 4 Kön. 5, 18). Ersteres ist vorzuziehen: »und den Hadad«, weil Rimmôn erst durch Gleichsetzung mit dem assyrischen Donner- und Kriegsgott Rammân eingebürgert wurde. Anders Döller, Stud., S. 300 (er liest Bêlit-ṣêri). Luc.: καὶ ἄνδρες, Αἰωνείμ ἐποίησαν τὴν Θαρθὰκ καὶ οἱ Εὐαῖοι ἐποίησαν τὴν Ἐβλαεζέρ; der zweite Teil ist aus S. herübergenommen, der erste die Lesart des Luc., welcher עַוִּים vor dem Gentilicium הָעַוִּים einschob und dieses als Stadtnamen betrachtete. Αἰωνείμ entspricht Αἰάν in V. 24. Den ersten Gottesnamen hat Luc. nicht, Compl. hat Νιβχάζ. **»Aus Sepharvaim«**, lies: »aus Sebaraim« wie V. 24, in H. etwa: וְהַכְּרִים. **»Des Adramelech und des Anamelech«**, Luc. hat auch hier nur einen Namen (den ersteren). »Adarmelech« ist ein kanaanäischer Personen- (nicht Gottes-) Name, aber auch assyrisch, vgl. 19, 37; Is. 37, 38. Die richtige Lesart ist für den ersten Namen sicher לְאַדַּר »dem Adar« (Saturn). Denn die Aramäer haben wahrscheinlich Adar (Saturn) nicht bloß als Monatsnamen, sondern auch als Gottesnamen von den Assyrern übernommen. Aus לְאַדַּר ist לְאַדְרַמֶּלֶךְ gemacht worden, weil dieser Name geläufig war;

Anamelech, *der Götter von* Sepharvaim. *32. Nun aber verehrten sie auch* den Herrn, *und sie bestellten sich* aus den Niedrigsten *Höhenpriester,* die sie an den Heiligtümern anstellten. *33. Aber obgleich sie* den Herrn *verehrten, dienten sie doch auch ihren Göttern nach der Sitte der Völker, aus denen man sie* nach Samarien *hatte ziehen lassen. 34. Bis auf den heutigen Tag halten sie fest* an der alten Sitte; sie fürchten den Herrn nicht, *noch halten sie* seine Satzungen, Vorschriften und *Gesetze, und das Gebot, das* der Herr *gegeben hat den Söhnen Jakobs, welchen er Israel genannt. 35. Und er schloß mit ihnen einen Bund und ließ ihnen sagen: »Fürchtet nicht fremde Götter, noch betet sie an, noch dienet und*

וַעֲנָמֶלֶךְ aber ist nur durch Gleichmachung entstanden, und zwar aus וְעֲנָת »und der Anath«, denn die Analogie der Götterpaare verlangt einen weiblichen Namen. Anath ist zwar phönikische Göttin, aber die Lage Seberaims (östl. von Höms) erklärt die Annahme westsemitischer Gottheiten. Auch den Ägyptern war die Göttin bekannt als »Herrin des Himmels und Fürstin der Götter«. Erwägt man dies, so kann der Name Anath die Glosse malkhâ neben sich gehabt haben, der Name Adar die Glosse molokh (vgl. Nagl, l. c., S. 285). Döller (l. c., S. 304) liest statt des ersteren Namens Adadmelech und hält Anu-melech (Anu-malik) für eine Glosse, beruhend auf der Verwechslung des syrischen Sepharvaim mit dem babylonischen Sippar. »**Götter**«, lies in H.: אֱלֹהֵי (Qerê), wie sehr viele Handschriften haben. »**Sepharvaim**«, hier hat M. T. ספרים, wohl zu lesen Sepharaim; lies סְבָרַיִם »Sebaraim«. — **32.** »**Nun aber**« etc, schließt an V. 28 an; die Verse 29—31 sagen, was sie ehedem getan, dieser Vers zeigt, was sie nach der Ankunft des Jahwepriesters taten. M. T.: »Und nun wurden sie (auch) Jahweverehrer.« Aber dieser Jahwedienst war nicht der gesetzliche, der gesandte Priester war eben ein Vertreter des Jahwe-Stierdienstes. »**Aus den Niedrigsten**«, M. T.: »gewisse Leute aus ihnen (zu Höhenpriestern)«; vgl. 3 Kön, 12, 31. »**Die sie an den Höhenheiligtümern anstellten**«, mit Recht lassen Codd. 245, 247 der S., Armen. I. und Armen. Ed. diesen Satz aus; er ist Glosse aus V. 29. Luc. hat sogar 29b ganz hinter 32a mit der Variante κατῴκισαν (statt ᾠθησαν) = וַיֹּשִׁיבוּ und dann nochmals 32a samt 32b. — **33.** »**Nach der Sitte**« etc., erg. in H. כְּ: »Denn nach der Sitte der Völker, aus denen man sie hinweggeführt hatte (Hier. scheint statt מִשָּׁם »von dort« gelesen zu haben שֹׁמְרוֹן »nach Samarien«), **34.** tun sie bis auf den heutigen Tag (tilge כַּמִּשְׁפָּטִים הָרִ֑אשֹׁנִים »nach den alten Sitten« als Glosse aus V. 40 und die gleichfalls zu V. 40 gehörige Glosse: »sie fürchteten den Herrn nicht«); und sie tun nicht (tilge die Glosse כְּחָכְמָם וּכְמִשְׁפָּטָם וְ »nach ihren Satzungen und ihrer Sitte und) nach dem Gesetze und nach dem Gebote, welches Jahwe geboten hat den Kindern Jakobs, dessen Namen er mit Israel vertauschte« (Kl.). Luc. hilft sich aus der Klemme, indem er הָרִ֑אשֹׁנִים doppelt übersetzt: τὸ ἀπ' ἀρχῆς »anfangs« und »Die ersten von ihnen (fürchteten den Herrn nicht)«. Auch läßt er die Pluralsuffixe der Glosse unbeachtet, wie Hier. — **35.** »**Und er schloß**«, M. T.: »Und Jahwe schloß.« »**Mit ihnen**« bezieht sich nicht auf das unmittelbar vorhergehende »Kinder Jakobs«, sondern auf die durch Verschmelzung der Kolonisten mit den zurückgebliebenen Israeliten entstandenen »Samariter«. Mit Recht vermutet Kl., Jahwe habe etwa zur Zeit des Ezechias oder Josias einen Propheten zu den Samaritern gesandt, um sie zur alleinigen Verehrung Jahwes aufzufordern. Vgl. Is. 56. Zur Zeit des Verf. hatten sich aber die Samariter noch nicht zum Monotheismus emporgeschwungen, wie die folgenden Verse zeigen. — **36.** »**Euren Gott**« = Luc. (S.

opfert ihnen; 36. sondern den Herrn, euren *Gott, der* euch *herausgeführt hat aus dem Lande Ägypten mit großer Macht und ausgestrecktem Arme, ihn fürchtet und ihn betet an und ihm opfert. 37. Und die Satzungen und Verordnungen* und das Gesetz und das Gebot, *die er euch vorgeschrieben hat, beobachtet geflissentlich allezeit, und fürchtet nicht fremde Götter, 38. und den Bund, den er mit euch geschlossen, vergesset nicht und dienet nicht fremden Göttern. 39. sondern* den Herrn, *euren Gott, fürchtet, und er wird euch befreien aus der Gewalt all eurer Feinde.« 40. Jene aber hörten nicht, sondern taten nach ihrer alten Gewohnheit. 41.* Und so wurden diese Völker zwar Verehrer des Herrn, aber sie dienten zugleich auch ihren Götzen; ja auch ihre Kinder und Kindeskinder tun noch bis auf diesen Tag, wie ihre Väter getan.

---

om.), doch haben Cod. 19 und 108 richtig ἡμῶν »unsern Gott«, erg. in H. (Pasek): אֱלֹהֵינוּ. »**Euch«,** S. meist: ἡμᾶς »uns«, lies אֹתָנוּ: denn die Vermittler des Bundes waren Judäer. — **37. »Und das Gesetz und das Gebot** ist Glosse aus V. 34. — **38. »Und dienet nicht«** etc., M. T.: »und fürchtet nicht« etc. wie oben. Beachte den Refrain und vgl. Lev. 18. 19; Deut. 27. Später, etwa zu des Josias Zeiten, bekamen die Samariter den Pentateuch, den ihre wenigen Nachkommen heute noch als göttliches Buch haben. — **40.** S. haben den Vers als zum Vorhergehenden gehörig übersetzt: »und ihr sollt nicht auf ihre Weise hören, nach welcher sie selbst handeln.« — **41. »Ja auch«,** Luc. καί γε, lies in H. גַּם. Also noch zur Zeit des Verfassers huldigten die Samariter dem Synkretismus. Zur Zeit Zorobabels aber waren sie bereits Monotheisten. Vgl. Neh. (2 Esdr.) 4, 2. Von da an entstand unversöhnliche Feindschaft zwischen Juden und Samaritanern. Übrigens scheint V. 41 nur Glosse zu sein, denn er ist nur Wiederholung von V. 33 (doppeltes Pasek).

Zweiter Teil.

Kap. 18, 1 — 25, 30: Geschichte der Könige von Juda vom Untergange des Reiches Israel bis zum babylonischen Exil.

Erster Abschnitt.

Kap. 18, 1 — 20, 21: Die Regierung des Ezechias.

§ 1. Dauer und Art der Regierung des Ezechias (18, 1—8). — Nochmalige Erwähnung des Unterganges des Reiches Israel (9—12).

18, *1. Im dritten Jahre Osees, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, wurde* **Ezechias,** *der Sohn des Achaz,* des Königs von Juda, *König von Juda. 2.* Fünfund*zwanzig Jahre war er alt, als er zu regieren begann, und neunundzwanzig Jahre regierte er zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, die Tochter Zacharjas. 3. Und er tat, was gut war vor* dem Herrn, *ganz so wie sein Vater David getan. — 4. Er zerstörte die Höhen und zertrümmerte die Statuen und hieb die* Haine *nieder und zerbrach auch die eherne Schlange, die Moses einst gemacht hatte, denn bis dahin hatten die Israeliten vor ihr geräuchert;* er *nannte sie aber*

---

18. Kapitel. **1. »Im dritten Jahre Osees«,** d. i. 727; M. T. hat am Anfang וַיְהִי »und es geschah«, vielleicht aus הַזֶּה entstanden (vgl. 17, 7). Nach der sonstigen Form des Schemas kann es nur Glosse sein. **»Ezechias«,** hebr. Chizqijjâ oder Chizqijjâhu (V. 9; 2 Paral. 29, 1); wie Joasch und Jehoasch, Joram und Jehoram, Joschaphat und Jehoschaphat, so wechseln auch die Formen auf -jâ und -jâhu. **»Des Königs von Juda«** fehlt in M. T. — **2. »25 Jahre war er alt«,** er wäre also 752 geboren. Nach 17, 2 war aber sein Vater 755, frühestens 760 geboren, es scheint daher das Alter beider verwechselt zu sein. Lies also: »20 Jahre« und tilge וְחָמֵשׁ in H.; somit war er 747 geboren, was möglich ist. Er regierte 727—698. **»Abi«,** M. T.: אֲבִי, lies אֲבִיָּה »Abijjâ« (Cod. Kenn. 115 und 150; 2 Paral. 29, 1). — **4.** Vgl. 14, 7. 22. 25; 21, 6 und 2 Paral. 33, 6. Die Verse 4—8 stammen aus einer Lobrede auf den König und sind nachträglich anstatt des ausführlichen Berichtes eingeschoben. **»Und zertrümmerte«,** lies וְהוּא שִׁבֵּר »Er ist es, der die Bamoth beseitigt hat, und er, der die Masseben (Denksäulen) zerbrochen hat, und er, der die Ascheren (lies הָאֲשֵׁרִים = Luc. und S.: τὰ ἄλση) umgehauen hat (וְהוּא כָּרַת), und er, der die eherne Schlange ... zerschlagen hat.« Vgl. Num. 21, 8ff. Über den Gesetzeseifer des Ezechias s. 2 Paral. 29—32. Der Kult der

Nohestan. 5. Er vertraute auf den Herrn, *den Gott Israels, daß* weder nach ihm *noch vor ihm einer ihm ähnlich war unter allen Königen Judas. 6. Und er hielt fest an* dem Herrn *und wich nicht ab von* seinen Wegen *und erfüllte seine Gebote, die* der Herr *dem Moses geboten hatte. 7. Darum war denn auch* der Herr *mit ihm, so daß er in allem, was er unternahm, weise handelte. Und er empörte sich wider den König der Assyrer und diente ihm nicht. 8. Er schlug die Philister bis Gaza und* all *ihr Gebiet, vom Wächterturme bis zur befestigten Stadt. —*

9. Im vierten Jahre des Königs Ezechias, welches das siebente Osees, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, war, zog Salmanasar, der König der Assyrer, herauf wider Samaria und belagerte es *10.* und nahm es ein; denn nach drei Jahren, im sechsten Jahre des Ezechias, d. i. im neunten Jahre Osees, des Königs von Israel, ward Samaria eingenommen.

---

ehernen Schlange war gewiß, wenigstens anfangs, kein Götzendienst, konnte aber bei der Neigung des Volkes zum Götzendienste sehr leicht ausarten. **»Er«** = M. T.; lies וַיִּקְרָא oder נִיקְרָאוּ (Luc.) »man nannte (sie)«. **»Nohestan«,** hebr. Nechuschtân, was Hier. aes eorum (besser earum) deutet; die Ableitung von נְחֹשֶׁת »Erz« durch die Bildungssilbe ân (vgl. Landersdorfer, Die Bibel und die südarabische Altertumsforschung, S. 64) ist wohl möglich, aber nicht wahrscheinlich. Kl. erklärt das Wort nach Analogie von לִוְיָתָן »Leviathan« als »ewige, vorzeitliche Schlange«; doch scheint נְחֻשְׁתָּן = נָחָשׁ אֵתָן »die Schlange des Ewigen« zu sein, d. i. die dem Ewigen geweihte Schlange. Das phönikische Ithân, ein Name des Höchsten Gottes, ist wie Baal, Melech, Adonai ein Anklang an den ursprünglichen Monotheismus der Semiten und erinnert an den »Alten der Tage« bei Daniel (7, 9. 13. 22). Nach ihm war der siebente Monat Ethan(îm) genannt. Vgl. Strabo 17, 834: Βελιτάν = בַּעַל־אֵיתָן. — **5. »Daß weder nach ihm«** etc. ist wohl dem Sinne nach richtig, aber nicht grammatisch. Denn אַחֲרָיו in H. bezieht sich nicht auf Ezechias (vgl. מֵאַחֲרָיו und V. 6), sondern auf Jahwe (Kl.): »und hinter diesem her (nämlich: treu folgend) war keiner wie er unter allen Königen Judas, welche (lies אֲשֶׁר ohne ו mit Cod. Kenn. 115, 150, 174) vor ihm gewesen waren«. Luc. und S.: καὶ ἐν τοῖς γενομένοις »und unter allen (וּבַאֲשֶׁר), die vor ihm gewesen«, also nicht nur unter den Königen, sondern unter allen Israeliten. Vgl. 3 Kön. 16, 33. — **6. »Von seinen Wegen«,** M. T.: מֵאַחֲרָיו »von hinter ihm her«, »von ihm«, d. i. von seiner Treue gegen Jahwe. — **7. »Darum war denn auch der Herr«,** lies in H. mit Kl. וַיְהוָה הָיָה. **»Weise handelte«,** lies הַשְׂכִּיל, vielleicht ist zu lesen הִצְלִיחַ »Glück hatte«; jedenfalls ist dies im »weise handeln« eingeschlossen. Vgl. 2 Paral. 31, 21. — **8. »Er schlug«,** M. T. wie V. 4: »Er war es, der . . . geschlagen hat«. **»All«** fehlt in M. T. **»Ihr Gebiet«,** lies mit Kl. גְּבוּלֵיהֶם; M. T. hat גְּדֵרָיו »ihr (der Stadt Gaza) Gebiet«. — **9. »Im vierten Jahre des K. E.«,** d. i. 724; da Samaria erst 722 von Sargon, dem Nachfolger Salmanassars IV., eingenommen wurde, dauerte die Belagerung drei Jahre; was genau zu V. 10 und 17, 5 stimmt. Die Belagerung und Einnahme von Samaria wird hier nach den Annalen der Könige von Juda ausführlich berichtet, weil sie 17, 5. 6 nur kurz berührt ist. Wahrscheinlich sind die Verse 9—11 (deren Auszug 17, 5. 6 ist) erst nachträglich als Randglosse in den Text gedrungen oder absichtlich wegen des realen Zusammenhanges mit dem folgenden Berichte hier eingeschaltet worden. — **10. »Nach drei Jahren«** gehört nach M. T. dem Zusammenhang entsprechend zum Vorhergehenden: »nahm es nach drei Jahren ein; denn im sechsten Jahre« etc. »Denn« steht übrigens

11. Und der Assyrerkönig führte Israel fort nach Assyrien und siedelte sie an am Hala und am Habor, den Flüssen Gozans, und in den Städten der Meder, *12.* weil sie auf die Stimme des Herrn, ihres Gottes, nicht gehört und seinen Bund übertreten hatten; denn was immer Moses, des Herrn Diener, vorgeschrieben hatte, das hatten sie nicht beachtet und nicht getan. —

§ 2. Der Feldzug Sanheribs gegen Palästina, 18, 13 — 19, 37.

Sanherib fällt in Palästina ein (18, 13). — Ezechias versucht vergebens, den Großkönig durch Unterwerfung und Tribut zum Abzug zu bewegen (14—16). — Sanherib verlangt vergebens durch Boten und Brief die Kapitulation Jerusalems (19, 9b-34) und sendet daher den Rabsake mit einem großen Heere gegen dasselbe (18, 17 — 19, 9a). — Niederlage Sanheribs und seine Ermordung in Ninive (19, 35—37).

13. Im vierzehnten Jahre des Königs Ezechias *zog Sennacherib, der König der Assyrer, herauf gegen alle befestigten Städte Judas und nahm*

---

in M. T. nicht. — **11. »Israel«,** Luc.: τὴν Σαμάρειαν = שֹׁמְרוֹן »Samaria«, welches sicher die ursprüngliche Lesart ist. S. haben αὐτούς wie Luc. 17, 6 **»Und siedelte sie an am Hala«,** M. T. וַיַּנְחֵם »und er führte sie«, lies וַיַּנִּחֵם (vgl. 17, 29) »und er versetzte sie (Luc. ἔθετο, S. ἔθηκεν) nach Chalach und Habor und Haran und Gozan und den Städten der Meder«. Lies also in H. wie 17, 6, nur scheint וְעָרֵי מָדַי hier ursprünglich zu sein. Vgl. Tob. 4, 21 ff. Luc. hat hier: καὶ ἐν Ὄροις Μήδων. — **12.** Dieser Vers ist Auszug aus 17, 7—18. — **13. »Im 14. Jahre des K. E.«,** das wäre 714, was nicht stimmt. Das Datum ist hier beeinflußt durch den historischen Anhang zu Is. 28—35. Siehe die Ausführungen zu V. 14. Nach Wilke (Jesaja und Assur, S. 109 f.) liegt »die Vermutung überaus nahe, daß die kultischen Reformen überhaupt zum großen Teile im Zusammenhang mit dem Abfall von Assyrien durchgeführt wurden«. Auch mochte Ezechias nach dem Ende des Nordreiches die Hoffnung gehegt haben, mit Hilfe seiner religiösen Reform ganz Israel wieder zu einigen. Vgl. Winckler, Gesch. Israels I, S. 91 und Wilcke, l. c., S. 111 f. Die 2 Paral. 30 erzählte Reform dürfte an unserer Stelle berichtet gewesen sein, bevor das Exzerpt V. 4—8 eingeschoben wurde, und an diesen Bericht mag der Bericht über Sanheribs Zug durch die Formel angeschlossen gewesen sein: »In jenen Tagen« = בַּיָּמִים הָהֵם (vgl. 15, 37), **ähnlich wie 2 Paral. 32, 1.** Das genaue Datum müßte heißen: וּבִשְׁנַת עֶשְׂרִים וְשֶׁבַע שָׁנָה »Und im 27. Jahre des K. E.«. **»Sennacherib«,** hebr. Sanherib, assyr. Sinaḫêerba regierte 705—681. **»Gegen alle befestigten Städte Judas«,** Sanherib sagt selbst in der Prismainschrift (Col. III, 7 ff.): »Den Padi (= פְּדִיָּה), ihren (der Ekroniter) König, führte ich aus Jerusalem heraus und ließ ihn (wieder) den Thron der Herrschaft über sie besteigen. Den Tribut meiner Herrschaft legte ich ihm auf. Und von Hiskia, dem Judäer, der sich nicht unter mein Joch unterworfen hatte, belagerte ich 46 feste Städte, mit Mauern versehen, die kleineren Städte in ihrer Umgebung ohne Zahl ... 200.150 Menschen, jung, alt, männlich und weiblich, Rosse und Maultiere, Esel, Kamele, Rinder und Kleinvieh ohne Zahl führte ich von ihnen heraus und rechnete sie als Beute.« Daran schließt sich die Bemerkung, daß Sanherib den Hiskia wie einen Vogel im Käfig eingesperrt und die eroberten

sie. 14. Da sandte Ezechias, der König von Juda, Boten zum Könige der Assyrer nach Lachis und ließ sagen: »Ich habe gefehlt; laß ab von

---

Städte unter die Könige von Asdod, Ekron und Gaza verteilt habe. — **14.** Vor diesem Verse ist 2 Paral. 32, 2—8 einzureihen. Kl. klammert die Verse 14—16 unseres Kapitels ein, als wären sie eine durch V. 17 veranlaßte Glosse. Doch darf man an dem Text nicht rütteln. Denn »die Eroberung der 46 festen Städte und die Wegführung der 200.000 Judäer liegt nach der Angabe Sanheribs vielmehr augenscheinlich vor der Beendigung der Blockade Jerusalems, ja vielleicht sogar vor Beginn derselben« (Wilke, l. c., S. 99). Ich halte letzteres für gewiß, ebenso, daß Sanherib die gefangenen Judäer »lange bevor er an den Rückmarsch dachte, unter militärischer Eskorte nach Assyrien abgeschoben« hat. »**Boten**« = ἀγγέλους (Luc. und S.), in M. T. dürfte also מַלְאָכִים ausgefallen sein. »**Nach Lachis**«, s. 14, 19; trotz der beiden Pasekstriche ist der Name sicher richtig; dazu stimmt, daß Lachis zwar nicht in der Prismainschrift, wohl aber in der Beischrift eines assyrischen Wandreliefs, welches Sanherib vor Lachis thronend und Tribut empfangend darstellt (A. Jeremias, Das A. T. im Lichte des A. Orients, S. 308; Stade, Gesch. Israels I, S. 621), als Standquartier Sanheribs genannt wird. »**Ich habe gefehlt**«; wie, wird nicht gesagt, aber es liegt auf der Hand. Ezechias hat den Tribut verweigert (V. 7) und hat mit Ägypten und Äthiopien wider Assyrien konspiriert (Is. 28—35), ja mit den rebellischen Städten wie Askalon und Ekron gemeinsame Sache gemacht und den assyrertreuen Vasallkönig Padî von Ekron in Jerusalem eingesperrt (Taylor-Prisma II, 58 ff.). Wilke entwirft (l. c., S. 101 f.) folgendes Bild der Situation: »Schon bevor Sanherib mit seiner Armee in Philistaea ankam, wird er von Phönikien aus (Nagel, Der Zug des Sanherib gegen Jerusalem, S. 111) oder, was wahrscheinlicher ist, etwa von Joppe aus (Schrader, Die Keilinschriften und das A. T.², S. 308) kleinere Korps von der Hauptmacht abgetrennt und zur Besorgung des Proviantes, zur Plünderung und Brandschatzung in das judäische Gebiet gesandt haben (2 [4] Kön. 18, 13). Während das Gros sodann mit der Niederwerfung des Philisterlandes beschäftigt ist, gelingt es den gegen Juda detachierten Heeresabteilungen, im Laufe der Zeit 46 befestigte Ortschaften in ihre Gewalt zu bringen; das erbeutete Vieh wird man in das Hauptquartier nach Lachis, die Kriegsgefangenen unter militärischer Bedeckung nach Assyrien transportiert haben (Winckler, Keilinschriftliches Textbuch zum A. T.², S. 45, 12—19). In dieser steigenden Not, vielleicht nach der Schlacht bei Altaqû« (in welcher er **die** Könige von Muṣuri = Ägypten und **den** König von Meluḫḫi = Äthiopien schlug) »entschließt sich Hiskia, der, von Jesaja ermutigt, trotz des Mißgeschicks seiner Verbündeten bisher tapfer ausgehalten hat, zu Unterhandlungen, um den Großkönig zur Einstellung der Plünderungen zu bewegen (2 [4] Kön. 18, 4); er bringt die von dem Assyrer verlangte gewaltige Kontribution zusammen, liefert sie mit beigefügten Ehrengeschenken, einem Musikantenkorps und einigen Nebenfrauen im assyrischen Hoflager zu Lachis ab und hofft, damit das Unwetter beschworen zu haben (2 [4] Kön. 18, 15. 16; Winckler, l. c., S. 46, 34—41). Indes Sanherib, vielleicht einen Zug nach Ägypten planend, glaubt nach einiger Zeit, an der Aufrichtigkeit und Treue zweifeln und die Übergabe Jerusalems fordern zu müssen. Nach einem erfolglosen gütlichen Versuch, an den sich eine Erinnerung in dem einen Brief des Großkönigs erwähnenden zweiten alttestamentlichen Bericht (2 [4] Kön. 19, 9—37) erhalten zu haben scheint, schickt er darum seinen Rabsake gegen Hiskias' Residenz, der den zu einer Kapitulation sich nicht bereit erklärenden König Judas durch systematische Aushungerung (Is. 36, 12) zum Nachgeben zu zwingen versucht (4 Kön. 18, 17 ff.; Winckler, l. c., S. 46,

mir, so will ich alles auf mich nehmen, was du mir auferlegst.« Da

20—23). Zugleich trennt der Großkönig den ganzen westlichen Teil zur Strafe von Juda ab und verteilt das losgerissene Gebiet unter die Philisterfürsten (Winckler, l. c., S. 46, 23—26).« Mit dieser Schilderung der Situation bin ich einverstanden, nur glaube ich, daß die Gesandtschaft und die Tributzahlung Hiskias' gewiß vor der Schlacht bei Altaqu-Elthekeh (Ἐλθεκώ), welche Prismainschrift II, 75 (Winckler, l. c., S. 45) berichtet wird, stattgefunden haben. Siehe weiter unten. Die Ausführungen Otto Webers (Alter Orient VI, 3), welcher annimmt, Sanherib sei 701 wegen Unruhen in Babylonien plötzlich umgekehrt und habe erst bei seinem zweiten Zuge (zwischen 691 und 689) Jerusalem bedroht, können mich nicht überzeugen. Weber bezieht natürlich Herod. II, 141 und 4 Kön. 18, 13. 17—19 auf diesen sehr problematischen zweiten Zug. Der gleichen Meinung ist Götzel, Bibl. Zeitschr. 1908, S. 133—154, welcher besonderen Nachdruck darauf legt, daß die Berichte 18, 14—16 und 18, 17—19, 9a zueinander in keiner Beziehung stehen, daß 18, 17—19, 9a und 19, 9b—37 ähnlichen Inhalts, also Parallelberichte seien, endlich daß 19, 10 Tirhaka genannt werde, der aber erst 691—664 in Ägypten regiert habe. Allein diese Gründe sind nicht stichhältig. Denn, um von hinten zu beginnen, 1. ist Tirhaka 19, 10 nicht als König von Ägypten, sondern als König von Kusch genannt. Er kann also 701 an der Schlacht bei Elthekô (Altaqu), mag sie nun vor der Tributzahlung des Ezechias (Wilke) oder nach derselben stattgefunden haben, ganz gut als König von Äthiopien beteiligt gewesen sein. Die Äthiopenkönige führten nämlich in jener Zeit den Titel »Prinzen von Kusch« und folgten als solche dem jeweiligen Pharao in Ägypten nach (Krall, Grundriß, S. 150). Tirhaka (Tearko) folgte also dem Šabatako im Jahre 705 als König von Äthiopien und als »Prinz von Kusch«, welchen Titel die ägyptischen Kronprinzen und Thronfolger zu führen pflegten, und im Jahre 691 als Pharao in Ägypten nach. Man beachte wohl, daß nach der Prismainschrift Sanheribs sogar der äthiopische König (II, 74. 81) gegenüber den Königen (beachte den Plural!) von Ägypten (II, 73. 80) die Hauptrolle spielt (vgl. zur Zersplitterung Ägyptens die Inschriften Assurbanipals). Da außerdem von einem zweiten Zuge Sanheribs gegen Jerusalem nichts bekannt ist, so wird man die Berichte 4 Kön. 18, 17—19, 9a und 19, 9b—37 mit dem Berichte des Taylor-Zylinders vereinigen müssen. Übrigens ist auch 2. die Annahme unbegründet, daß die eben zitierten beiden Berichte Parallelberichte über ein und dasselbe Ereignis seien. Beachtet man den Text genau, so sieht man (abgesehen von anderen Abweichungen, vgl. nur 18, 34 mit 19, 13!), daß im ersteren Berichte die Rede von einem großen Heere ist, mit dem der Rabsake gegen Jerusalem beordert wird, während nach dem letzteren Berichte nur Boten mit einem Briefe an Ezechias gesendet werden. Nach dem ersteren Berichte spricht der Rabsake nicht nur mit Ezechias, der in seiner Bestürzung sich an den Propheten Jesaja um Vermittlung bei Jahwe wendet, bzw. mit den Vertretern des Königs, sondern wendet sich absichtlich in jüdischer Sprache an das auf der Stadtmauer befindliche Volk, nach dem letzteren Berichte reden die »Boten« des assyrischen Großkönigs nur mit dem König Ezechias, der aus ihrer Hand das Schreiben des Großkönigs empfängt und in seiner Bedrängnis letzteres vor Jahwe im Tempel ausbreitet und ohne Vermittlung des Propheten um Hilfe fleht. Es wird daher viel richtiger sein, beide Berichte auf **verschiedene Episoden des einen Feldzuges** Sanheribs zu beziehen; denn beiden Berichten liegt eine andere Situation zugrunde. 3. ist auch die Annahme falsch, 18, 14—16 stimme allein mit dem Berichte des Taylor-Zylinders überein und schließe den nachfolgenden Text, der auf den Tribut des Ezechias keine Beziehung nehme und eine andere Orthographie des Namens (Chizḳijjâhu statt Chiz-

legte der Assyrerkönig dem Ezechias, dem Könige von Juda, 300 Talente

kijjâh) aufweise, aus. Denn, daß der Bericht 18, 17ff. keinen Zusammenhang mit 18, 14—16 aufweist, erklärt sich ganz einfach aus einer Lücke im Texte, deren Vorhandensein durch den Bericht 2 Paral. 32, 2—8 hinlänglich erwiesen ist. Daß aus der geringfügigen Variante (חִזְקִיָּה, חִזְקִיָּהוּ) nicht auf verschiedene Quellen geschlossen werden darf, zeigen deutlich die hebräischen Variantensammlungen, die in beiden, bezw. in allen drei Berichten (18, 14—16; 18, 13. 17—19, 9a und 19, 9b—37) beide Namensformen bezeugen. Wir werden also ganz im Gegensatz zu Götzel sagen müssen, alle drei Berichte von 18, 13—19, 37 müssen sich auf jenen Feldzug Sanheribs gegen Palästina und Jerusalem beziehen, welcher nach der Prismainschrift dieses Königs im Jahre 701 stattgefunden hat. Letztere Inschrift deckt sich übrigens nicht nur mit dem Berichte über die Demütigung des Ezechias (18, 14—16), sondern auch mit beiden anderen Berichten, in denen von der Belagerung Jerusalems die Rede ist; denn Sanherib rühmt sich doch dort, den Ezechias »wie einen Vogel im Käfig eingesperrt zu haben«, sagt aber wohlweislich nicht, warum er den Käfig nicht geöffnet und den Vogel nicht herausgenommen, d. h. warum er nicht Jerusalem eingenommen und den treubrüchigen Ezechias nach echt assyrischer Art geschunden habe. Es erlauben daher beide Berichte, der biblische wie der keilinschriftliche, in keiner Weise, einen zweiten Feldzug Sanheribs gegen Jerusalem anzunehmen. Nachdem dies positiv durch die vorhandenen Berichte und negativ durch das Fehlen eines keilinschriftlichen Berichtes über einen zweiten Zug Sanheribs gegen Jerusalem feststeht, handelt es sich darum, die vorhandenen Berichte, welche nach Götzel einander geradezu ausschließen sollen, in Einklang zu bringen, ohne sie willkürlich auszulegen oder ihnen Gewalt anzutun. Dies ist aber sehr einfach. Wir müssen vor Augen haben, was Götzel selbst zugibt, nämlich daß der masoretische Text mehrfach umgearbeitet ist. Zugleich ist die Beziehung zum Buche Jesaja zu berücksichtigen. Daß das 4 Kön. 18, 13—19, 37 Berichtete nicht im 14. Jahre des Ezechias stattfand, muß jeder zugeben, zumal nachdem das Jahr 701 sichergestellt ist; andererseits paßt diese Zahl zu 20, 1. Die Daten sind also verwechselt; warum? Weil man glaubte, daß die historischen Kapitel bei Jesaja 36 und 37 einerseits, 38 und 39 andererseits chronologisch geordnet seien. Daher wurden zuerst dort beide Daten Is. 36, 1 und 38, 1 vertauscht. Dort bilden aber Kap. 36 und 37 den historischen Epilog zu dem Redezyklus Kap. 28—35, während die Kapitel 38 und 39 die historische Einleitung und ideale Grundlage für den zweiten Teil des Jesajabuches (Kap. 40—66) bilden, der auf das babylonische Exil sich bezieht. Dieses wurde aber nach der Genesung des Ezechias von seiner Krankheit (»in der Mitte seiner Tage«, d. i. seiner Regierung, also 714, im 14. Jahre seiner Regierung) gelegentlich seiner vor den Gesandten Merodach-Baladans gezeigten untheokratischen Gesinnung (Is. 39) geweissagt (vgl. Wilke, l. c., S. 48; Schöpfer, Gesch. des A. T.[3], S. 410; Nagl, l. c., S. 291f.). Diese unchronologische Reihenfolge wurde dann auch im vierten Buch der Könige hergestellt, wo sie gewiß nicht ursprünglich ist. Zugleich dürfte der historische Epilog hinter Jesaja 28—35 gegenüber 4 Kön. 18; 19 einen kürzeren Bericht enthalten haben. Dies sagt uns übrigens deutlich der masoretische Text des Jesajabuches; denn er bietet auch jetzt noch statt 4 Kön. 18, 14—16 eine Lücke. Nun ist zu beachten, daß der Bericht 4 Kön. 18, 17—19, 9a eine gesteigerte Notlage Jerusalems (so auch Wilke) schildert gegenüber dem Berichte 19, 9b—37, er ist daher chronologisch hinter diesen zu stellen. Beachtet man ferner, daß es dem Propheten Jesaja oder, wenn man will, dem späteren Redaktor des Jesajabuches weniger darauf ankam, den genauen Hergang der Ereignisse, besonders die Demütigung und den Tribut des Ezechias zu erzählen, als vielmehr darum,

Silbers und 30 Talente Goldes auf. 15. Und Ezechias gab alles Geld her, das im Hause des Herrn *und in den Schatzkammern des Königs zu*

---

die wunderbare Rettung Jerusalems durch unmittelbaren Eingriff Jahwes hervorzuheben, so wird man annehmen können, daß im Jesajabuche auch der Bericht 4 Kön. 19, 9b bis 34 (Is. 37, 9b—35) oder wenigstens bis 19, 19 (Is. 37, 20) ursprünglich gefehlt habe, während vielleicht umgekehrt im Königsbuche das Sanheriblied ursprünglich fehlte, wie es ja auch bei Jesaja keineswegs an richtiger Stelle erhalten ist. Denn es stört den Zusammenhang zwischen dem vorausgehenden und nachfolgenden Text. Is. 37, 21 und 31—35 (4 Kön. 19, 20 und 29—24). Daß 4 Kön. 18, 14—16 nicht auch im Jesajabuche nachträglich eingeschoben wurde, ist aus dem oben angeführten Zwecke des historischen Epilogs (Is. 36; 37) begreiflich. Ich glaube daher, daß die chronologische Ordnung der Berichte folgende ist: **1.** 4 Kön. 18, 13 = Is. 36, 1; **2.** 4 Kön. 18, 14 bis 16: Als Ezechias den Siegeszug Sanheribs bis Südpalästina vernimmt, trachtet er einerseits die Stadt Jerusalem möglichst zu befestigen (2 Paral. 32, 2—8), andererseits sendet er an Sanherib die Erklärung seiner Unterwerfung und hierauf den Tribut ab. Hinter V. 16 ist eine Lücke. Wahrscheinlich sah sich Sanherib im Rücken bedroht (vgl. 19, 9a). Er forderte daher nachträglich durch Boten die Kapitulation Jerusalems. Daher folgte **3.** hinter 18, 16 ursprünglich 19, 9b—34 oder wenigstens bis V. 19, welcher Bericht im Jesajabuche ursprünglich fehlte, nachher aber an unrichtiger Stelle, nämlich hinter 37, 9a (= 4 Kön. 19a), ergänzt wurde. Auch diese Umstellung wirkte (gleich der bei Jesaja berechtigten Kreuzstellung der beiden historischen Exkurse: Kap. 36; 37 und 38; 39) auf das Königsbuch zurück. Erst dann folgte **4.** der Bericht über die Blockierung Jerusalems durch den Rabsake 4 Kön. 18, 17—19, 9a. Allein die Kunde von der Herankunft Tirhakas bewog Sanherib zum Rückzuge gegen Norden sowie zur Abberufung des Rabsake, der bei Libna zu ihm stieß. Hier scheint mit Rücksicht auf 4 Kön. 19, 9 (Is. 37, 9a) **5.** der Bericht der Prismainschrift (II, 76—82) über die Schlacht bei Eltheko (Altaqû) einzuschalten zu sein. Ob nun Sanherib nach dem Pyrrhussieg über die vereinigten Ägypter und Äthiopen nochmals mit dem ganzen Heere vor Jerusalem erschien oder nicht, ist weder aus der Bibel, noch aus der Prismainschrift zu ersehen, denn beide Texte weisen hier eine Lücke auf. Ersteres ist nach Herod. und 4 Kön. 19, 32 nicht wahrscheinlich. Siehe unten zu V. 35. In V. 35 bis 37 haben wir **6.** den Schlußbericht und vor diesem eine Lücke. Ebenso steht fest, daß der keilinschriftliche Bericht vieles vertuscht und anderes aufbauscht und die chronologische Ordnung meidet. »**300 Talente Silber und 30 Talente Goldes**«; nach Köhler, Lehrb. der bibl. Gesch. A. T. II², S. 441 betrug die Gesamtsumme 6,200.000 Mark = 7,440.000 Kronen. Sanherib gibt (Prismainschrift III, 34; Winckler, l. c., S. 46) 30 Talente Goldes und 800 Talente Silbers als Tribut des Ezechias an, und zwar in anachronistischer Weise am Ende seines Berichtes, um den unrühmlichen Ausgang des Zuges zu vertuschen. Vgl. Wilcke, l. c., S. 100f. Ob die babylonischen 800 Talente Silbers den 300 hebräischen an Wert ganz gleichkommen, so daß die Talente in umgekehrtem Verhältnis zueinander (3 : 8) standen, wissen wir nicht. Kl. meint: »Bei der lügenhaften Prahlerei des Pharao und der Großkönige darf man darauf gefaßt sein, daß Sanherib sich auch die von Sargon ererbten Erfolge als eigenes Verdienst beigelegt habe.« Möglich wäre dies. — **15.** »**Im Hause des Herrn**«, lies in H. בְּבֵית. »**Die Türflügel**« waren mit Gold überzogen, wie die ganze Innenwand des Heiligtums und Allerheiligsten. »**Die goldenen Platten**« etc.; אֶמֶת ist ἅπαξ λεγόμενον und wird mit »Säulen« (eigentl. »Stützen«) übersetzt. Mir scheint dies sehr unwahrscheinlich zu sein; es muß etwas gemeint sein, was beim Tempelbau in Ver-

finden war. 16. Zu jener Zeit zerschlug Ezechias die Türflügel des Tempels des Herrn *und die* goldenen Platten, *die* er selbst *hatte* anheften *lassen, und gab sie dem König von Assyrien.*

17. Da sandte der König der Assyrer den Tartan und den Rabsaris und *den Rabsake von Lachis zum König Ezechias samt einer starken Mannschaft nach Jerusalem; und diese zogen herauf und kamen nach Jerusalem und nahmen neben der Wasserleitung des oberen Teiches, der auf dem Wege zum Walkerfelde liegt, Aufstellung. 18. Als* sie *nun nach dem König riefen, traten Eljakim, der Sohn des Helkias, der Hausoberste, und Sobna, der Schreiber, und Joahe, Asaphs Sohn, der Kanzler, zu ihnen hinaus, 19. und Rabsake sprach zu ihnen: »Saget dem Ezechias: Also spricht der Großkönig, der König der Assyrer: Was ist das für ein Verlaß, worauf du dich verlässest?* Hast du vielleicht den Plan gefaßt, dich zum Kriege zu rüsten? *Worauf vertraust du denn, daß du*

---

bindung mit den Toren genannt ist. Lies nach 3 Kön. 7, 6 und Ez. 40, 16ff.: »die Torhallen« = הָאַלְמוֹת. Auch ist der Name חִזְקִיָּה »Ezechias« unwahrscheinlich, zumal der Chronist nichts davon weiß; die Versionen haben den Namen daher zum Teil ausgelassen, zum Teil durch »er selbst« oder »Ezechias selbst« übersetzt. Es dürfte zu lesen sein שְׁלֹמֹה »Salomo«. Somit lautet der Satz: »und die Torhallen, welche Salomo, der König von Juda, mit Gold überzogen hatte (erg. וְהָכַב hinter צִפָּה)«. Vgl. 3 Kön. 6, 22. — **17. »Da sandte«** etc.; zuerst war der Großkönig mit dem Tribut und der Auslieferung des Exkönigs Padi von Ekron zufrieden; plötzlich schöpfte er Verdacht oder sah ein, daß ihm Hiskia im Rücken gefährlich werden könnte, zumal derselbe nach der Prismainschrift (III, 31) die Urbi (Araber) gedungen hatte. Es war ihm klar, er mußte trachten, Jerusalem in seinen Besitz zu bekommen. **»Den Tartan** (Generalissimus; vgl. Is. 20, 1) **und den Rabsaris** (Obersten der Kämmerer) **und den Rabsake«** (Oberhauptmann oder Obermundschenk?); in dem Parallelbericht Is. 36, 2 ist nur der Rabsake genannt, 2 Paral. 32, 9 lautet allgemein: »die Diener«. Das Pasek will auf diese Abweichungen aufmerksam machen. Da der Chronist von unserer Stelle abhängig ist, darf man wohl die beiden ersten Namen streichen. **»Und diese zogen herauf«** etc.; lies den Singular und tilge in M. T. die doppelt geschriebenen Worte: יְרוּשָׁלַם וַיַּעֲלוּ וַיָּבֹאוּ. **»Nach Jerusalem«,** welches Hiskia auf eine Belagerung wohl vorbereitet hatte (2 Paral. 32, 3—8). **»Des oberen Teiches«** (vgl. Is. 7, 3), so genannt im Gegensatz zum unteren Teiche, welchen Hiskia selbst in der nördlichen Vorstadt graben ließ; dieser heißt jetzt noch Ezechiasteich, auch Patriarchenteich. Der »obere Teich« ist demnach der Mamillateich. Vgl. Barnabé Meistermann, La Ville de David, S. 129ff. Das **»Walkerfeld«** ist somit im Nordwesten zu suchen; von dort kamen alle Feinde Jerusalems. — **18. »Als sie . . . riefen«,** lies den Singular. **»Traten . . . zu ihnen hinaus«,** wohl nicht vor das Tor, sondern vom Turme (des Jaffatores) auf die Stadtmauer. **»Sobna«,** M. T.: »Schebna«, Luc. und S.: Σόμνας. **»Joahe«,** M. T.: »Joach«. **»Asaph«,** Luc.: Σαφάν, S. haben aus Ἰωὰς υἱὸς Σαφάτ gemacht: Ἰωσαφάτ. Vgl. 22, 3. **»Worauf du dich verlässest«,** Luc. fügt bei: »du und ganz Juda« = אַתָּה וְכָל־יְהוּדָה. **»Hast du etwa den Plan gefaßt«** etc.; M. T.: »Du hast nur ein Lippenwort gesagt«, doch ist אָמַרְתָּ unmöglich; S.: εἶπας, πλὴν λόγοι χειλέων, Luc.: πλὴν μὴ λόγοις χειλέων; lies mit Kl. אִם רַק אַךְ (Num. 12, 2) = εἴπως (μὴ) πλήν: »Bedarf es denn bloß eines Lippen-

dich zu empören wagst? 21. Hoffst du vielleicht *auf den gebrochenen Rohrstab,* auf Ägypten, *welcher durch die Hand dessen, der sich darauf stützt, dringt und sie durchbohrt? So ist Pharao, der König von Ägypten, für alle, die auf ihn vertrauen. 22. Wenn* ihr *aber zu mir* sagt: *Wir vertrauen auf* den Herrn, *unseren Gott, ist das nicht derselbe, dessen Höhen und Altäre Ezechias hinweggeschafft hat, indem er Juda und Jerusalem gebot: Vor diesem Altare sollt ihr anbeten* in Jerusalem? *23. Wohlan,* tretet über zu *meinem Herrn, dem König der Assyrer, und ich will* euch *2000 Pferde geben,* und ihr mögt zusehen, *ob* ihr *für sie Reiter genug* aufbringet. *54. Und wie* könnt ihr Widerstand leisten *auch nur wider einen einzigen* Satrapen *von den geringsten Dienern meines Herrn? Oder hast du Vertrauen auf Ägypten hinsichtlich der Wagen und* Reiter? *25. Bin ich denn ohne den Willen* des Herrn *heraufgezogen* an *diesen Ort, um ihn zu zerstören?* Der Herr *sprach ja zu mir: Ziehe hinauf* in *dieses Land und verwüste es.« 26. Da sprach Eljakim, des Helkias Sohn,* und Sobna und Joahe *zu Rabsake:* »Wir

---

wortes, um Einsicht und Kraft zum Kriege zu haben?« — **21.** M. T. hat am Anfang עַתָּה »jetzt«, das wohl Glosse ist; sonst müßte man es zu V. 20 beziehen und אַתָּה lesen: »daß gerade du dich zu empören wagst«. Es fehlt aber bei Luc. (S.: νῦν ἰδοὺ) und in Cod. Kenn. 154. »**Hoffst du vielleicht**«, M. T.: »Siehe, du verlässest dich.« »**Auf den gebrochenen Rohrstab**«, M. T.: »auf jenen g. R.«. Vgl. Is. 30, 2ff.; Ez. 29, 6f. »**Auf Ägypten**« ist wohl Glosse; denn es folgt die Erklärung des Bildes: »So ist Pharao« etc. — **22.** »**Wenn ihr . . . sagt**«, Luc. und S.: »Wenn du . . . sagst«, welches die ursprüngliche Lesart ist (Is. 36, 7), lies also in H. תֹּאמַר. »**In Jerusalem**« ist Glosse, die Is. 32, 7 fehlt. Man beachte die Schläue des Rabsake, welcher das Volk gegen den König aufstacheln will. Wie gut zeigt er sich unterrichtet über die Reform Hiskias! — **23.** »**Tretet über zu**«, M. T.: »vereinbare dich doch mit meinem Herrn, d. K. v. Assur«. »**Euch**«, M. T.: »dir«. »**Und ihr mögt zusehen**«, erklärender Zusatz des heil. Hier. »**Ob ihr**« etc., M. T.: »ob du imstande bist, dir die Reiter dazu zu beschaffen«. Luc. und S. lassen Singular und Plural der 2. Pers. abwechseln. — **24.** »**Und wie könnt ihr**« etc., M. T.: »Und wie willst du auch nur einen (Pecha; Glosse) der geringsten Diener meines Herrn zurückweisen und (lies mit Kl. וַתִּבְטַח) dich hinsichtlich der Wagen und Rosse auf Ägypten verlassen?« Vgl. 3 Kön. 11, 26—29. Merkwürdig, während der Großkönig den Ezechias im Rücken fürchtet, spiegelt Rabsake diesem vor, Ägypten sei von ihm abgeschnitten. In Wirklichkeit war allerdings auf Ägypten kein Verlaß, wie dies auch 11 Jahre später Sedekias erfahren mußte (589). — **25.** Lies in H. am Anfang וְעַתָּה = Luc. und S. und Is. 36, 10: »Und bin ich denn jetzt ohne Wissen und Willen Jahwes heraufgezogen wider diesen Ort, um ihn zu verderben? Jahwe sprach doch zu mir: Ziehe hinauf wider dieses Land und verdirb es.« Diese Berufung auf Jahwe, welche eine Kenntnis jener jesajanischen Weissagungen voraussetzt, die den Assyrier als Werkzeug der göttlichen Gerechtigkeit bezeichnen (Wilke, l. c., S. 23ff.), war die gefährlichste Stelle der Rede des Rabsake, daher die Aufforderung der Vertreter Hiskias, er möge aramäisch sprechen. — **26.** »**Und Sobna und Joahe**« ist Glosse, wie aus der Apposition zum ersten Namen erhellt; wie auf assyrischer Seite nur der Rabsake sprach, so redete auf judäischer Seite nur Sobna. Die griechischen

bitten dich, *sprich mit* uns, *deinen Dienern, syrisch, denn wir verstehen* diese Sprache, *und sprich nicht jüdisch mit uns, vor den Ohren des Volkes, welches auf der Mauer ist.*« 27. *Und Rabsake entgegnete* ihnen und sprach: »*Hat mich denn mein Herr* zu deinem Herrn und zu dir *gesandt, um dies zu reden, und nicht vielmehr* zu den Leuten, *welche* auf *der Mauer sitzen, um bei euch ihren eigenen Kot zu essen und ihren eigenen Harn zu trinken?*« 28. *Und Rabsake stellte sich hin und rief mit lauter Stimme auf jüdisch und sprach:* »*Vernehmet die Worte des Großkönigs, des Königs der Assyrer.* 29. *Also spricht der König: Daß euch Ezechias nicht irreführe, denn er wird euch nicht aus meiner Hand erretten können.* 30. *Und daß er euch nicht etwa Vertrauen einflöße auf* den Herrn, *indem er spricht: Gewiß,* der Herr *wird uns befreien, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Assyrerkönigs gegeben werden.* 31. *Höret doch nicht auf Ezechias; denn so spricht der König der Assyrer:* Unterhandelt mit mir über euren Vorteil *und kommet heraus zu mir, und jeder mag essen von seinem Weinstock und von seinem*

Handschriften zeigen mannigfache Glossierungen. »**Wir bitten dich**« etc. ist Verdeutlichung des heil. Hier.; M. T.: »Sprich doch mit deinen Dienern aramäisch.« »**Diese Sprache**«, M. T.: »es« (zu ergänzen). »**Mit uns**«, Is. 36, 11: »zu uns«. »**Des Volkes**«, natürlich »des Kriegsvolkes«; denn die in die Stadt geflohene Landbevölkerung wird man nicht der Verteidigungsmannschaft in den Weg gestellt haben. — 27. »**Ihnen**«, Glosse; vgl. אֵלַיִךְ und Is. 35, 12. »**Und sprach**« ist Zusatz des heil. Hier. »**Zu deinem Herrn und zu dir**« = Is. 36, 12; doch ist עַל־ besser als אֶל־: »um deines Herrn willen und deinetwegen (lies עָלַיִךְ)«. Rabsake will damit sagen: »Mir ist ja gerade daran gelegen, daß das Volk mich höre: denn das Wohl des von Hiskia getäuschten Volkes habe ich im Auge, nicht das des treulosen Königs.« »**Zu den Leuten**« etc.: M. T.: »der Leute wegen, welche an der Mauer sitzen«, gemeint ist zunächst die Verteidigungsmannschaft, in die man natürlich auch die waffenfähigen Leute der in die Stadt geflohenen Landbevölkerung sowie die arabischen Söldner eingereiht hatte. »**Um bei euch**« etc., der Rabsake droht eine Aushungerung der Stadt an (vgl. 6, 25ff.), um das Volk wider Hiskia aufzuwiegeln. Darum redet er, entgegen der Bitte Sobnas, im folgenden das Volk selbst (judäisch) an, welches gewiß innerhalb dos Taltores, d. i. des heutigen Jaffatores horchte. Die derben Ausdrücke חֲרֵיהֶם (Nebenform zu חָרְאֵיהֶם) »ihren Mist« und שֵׁינֵיהֶם (= שִׁנֵּיהֶם) »ihren Harn« wollen die Masoreten durch mildere ersetzen. Zur Phrase »Kotessen und Harntrinken« vgl. Alter Orient VI, 4, S. 12. — 28. »**Und sprach**«, M. T. hat vorher die Glosse: וַיְדַבֵּר »und er redete« = Luc. und S.; Is. 36, 13 fehlt sie, ebenso in 6 Codd. Kenn. »**Die Worte**« = Luc. und S.; M. T. hat bloß דְּבַר ohne אֶת־, 2 Codd. Kenn. haben אֶת־, 3 haben אֵת־דִּבְרֵי (= Is.), welches die richtige Lesart zu sein scheint. — 29. »**Aus meiner Hand**« ist die richtige Lesart; M. T.: »aus seiner Hand«; doch haben mehrere Codd. מִיָּדוֹ. Bei Is. ist dies ausgefallen. — 30. Mit politischer Schläue betont der Rabsake hier dem Volke gegenüber gerade das, was den Vertretern des Königs bedenklich erschienen war. — 31. »**Der König der Assyrer**«, mehrere Codd. haben wie Is. 36, 16: הַמֶּלֶךְ, ein Beweis, daß der volle Titel wie V. 28 ursprünglich hier stand: »der große König, der König von Assur«. Luc. hat beide Titel, aber in umgekehrter Folge. »**Unterhandelt mit mir**« etc. ist freie Über-

Feigenbaume, und ihr möget Wasser trinken aus euren Zisternen, 32. bis ich komme und euch hinwegführe in ein Land, das eurem Lande ähnlich ist, in ein fruchtbares *und weinreiches Land, in ein Land des Brotes und der Weingärten, in ein Land der Ölbäume* und des Öles *und des Honigs, daß ihr lebet und nicht sterbet. Höret nicht auf Ezechias,* der euch täuscht, *indem er sagt:* Der Herr *befreit uns. 33. Haben etwa die Götter der Völker deren Land aus der Gewalt des Königs von Assyrien befreit? 34. Wo* ist der Gott *von Emath und von Arphad? Wo ist der Gott von* Sepharvaim, von Ana und von Ava? *Haben sie denn Samaria aus meiner Hand befreit? 35. Welche unter allen Göttern der Länder sind es, die ihr Gebiet aus meiner Gewalt befreit hätten, daß* der Herr *Jerusalem sollte befreien können aus meiner Hand?« 36.* Das Volk *jedoch schwieg und antwortete ihm kein Wort; sie hatten nämlich vom König den Auftrag erhalten, ihm nicht zu antworten. 37. Und Eljakim, der Sohn des Helkias, der Hausoberste, und Sobna, der Schreiber, und Joahe, der Sohn Asaphs, der Kanzler, kamen zu Ezechias mit zerrissenen Kleidern und berichteten ihm die Worte des Rabsake.*

---

setzung = Luc.: »tut mit mir, was euch zum Heile ist«, anstatt dessen, was euch in Not bringt. S. = M. T.; doch bedeutet בְּרָכָה nicht »Friedlichkeit« (Fürst: »handelt friedlich mit mir«), sondern »Segen, Gruß, Abschiedsgruß«; »macht mit mir Schluß« (Kl.). Wenn לָכֶם bezeugt wäre (außer durch Luc., wo ἑαυτοῖς aber durch εὐδοκίαν veranlaßt ist), dann könnte man etwa übersetzen: »Wirket mit mir euer Heil«; dies klingt aber zu theologisch. Eher könnte man Textverderbnis vermuten und korrigieren: בְּרִית »schließt mit mir einen Bund«, **»Aus euren Zisternen«**, M. T.: »ein jeder aus seiner Zisterne«. — **32. »In ein fruchtbares«** etc., M. T.: »in ein Land (voll) des Getreides und Weines«. **»Und des Öles«** ist Übersetzung von וְיִצְהָר, das mit זַיִת zusammen den »Ölbaum« bezeichnet. **»Der euch täuscht«**, M. T. »wenn er euch verführt«. Der Rabsake sucht die belagerte Bevölkerung zur Übergabe der Stadt zu bewegen, indem er ihr Freiheit zusichert und die Deportation in günstigem Lichte darstellt. — **33.** Dieser Satz zeigt so recht den spätsemitischen Polytheismus, der nur Lokal- und Nationalgötter kennt. — **33. »Wo ist der Gott?«**, M. T.: »Wo sind die Götter?« **»Emath«**, s. 17, 24. 31. **»Arphad«**, S. Ἀρφάλ (Λ und Δ verwechselt), hebr. Arpad, der heutige Ruinenhügel Tell-Erfâd, 3 Stunden nordöstl. von Aleppo: assyr. Arpadda, von Tiglathpileser 740 nach dreijähriger Belagerung erobert. **»Sepharvaim«**, lies Sebaraim = סְבָרַיִם wie 17, 24. 31. **»Von Ana und Awa«** ist Glosse aus 19, 13, wie Is., Luc, und S. zeigen. Dagegen ist ein Satz wahrscheinlich aus dogmatischen Gründen ausgelassen worden, den aber der Zusammenhang verlangt. Luc. hat nämlich: »Und wo sind die Götter des Landes Samaria?« Erg.: וְאַיֵּה אֱלֹהֵי אֶרֶץ שֹׁמְרוֹן. Gemeint sind natürlich die fremden Götter, welche die Israeliten verehrt haben, besonders Baal und Astarte. Vgl. Is. 10, 10. **»Haben sie denn«**, nämlich die Götter von Samaria, lies in H. הֲכִי. — **35. »Der Länder«**, Is.: »dieser Länder«, auch Cod. Kenn. 182 hat הָאֵלֶּה. **»Daß der Herr«**, d. i. Jahwe, der Gott Jerusalems und Judas; also eine Gleichstellung des wahren Gottes mit den falschen Göttern! — **36. »Das Volk jedoch schwieg«**, lies in H. וַיַּחֲרִישׁוּ und tilge die Glosse: הָעָם »Sie aber schwiegen und antworteten« etc. Die Rede des Rabsake erreichte also ihren Zweck nicht; die Abgesandten des Königs gaben nicht

19, *1. Als König Ezechias diese vernommen, zerriß er seine Kleider, zog ein Bußkleid an und begab sich in das Haus* des Herrn. *2. Und er sandte Eljakim, den Hausobersten, und Sobna, den Schreiber, und die Ältesten aus den Priestern, in Bußgewänder gehüllt, zum Propheten Isaias, dem Sohne des Amos, 3. welche sprachen: »So spricht Ezechias: Ein Tag der Trübsal und des Schimpfens und Scheltens ist dieser Tag; denn Kinder sind der Geburt nahe, aber die Gebärende hat keine Kraft. 4. Vielleicht hat* der Herr, *dein Gott, alle Worte Rabsakes gehört, welchen der Assyrerkönig, sein Herr, gesandt hat, um den lebendigen Gott zu lästern* und ihn mit den Worten zu tadeln, *welche* der Herr, *dein Gott, gehört hat, und lege Fürbitte ein für die Überreste, die noch vorhanden sind.«*

5. Als nun die Diener des Königs Ezechias zu Isaias kamen, *6. sprach Isaias zu ihnen: »So sollt ihr sprechen zu eurem Herrn: Also redet* der Herr: *Fürchte dich nicht ob der Worte,* die du vernommen hast, *womit die Knechte des Assyrerkönigs mich gelästert haben. 7. Siehe, ich gebe*

---

einmal eine Antwort. »**Sie hatten nämlich**« etc., M. T.: »Denn also lautet der Befehl des Königs: Antwortet ihm nicht.«

19. Kapitel. **2.** Luc. hat hinter den beiden Namen der königl. Beamten noch: καὶ τὸν Σαΐτην καὶ τὸν Σουμαισουμαὶ καὶ τὸν Μακράπην τὸν γέροντα, worin wahrscheinlich (nach 18, 18. 37 zu schließen) der Name des dritten steckt: »und Joach, den Sohn Asaphs, den Kanzler«. Is. 37, 2 hat im M. T. ein Pasek. »**Dem Sohne des Amos**«, lies in H. בֶּן־אָמוֹן vor הַנָּבִיא, wie Luc. und Is. 37, 2. In Cod. Kenn. 242 fehlen beide Appositionen. — **3.** »**Welche sprachen**«, M. T.: »und die sprachen zu ihm«. »**Des Schimpfens**« etc., man machte dem König Vorwürfe oder wenigstens er sich selbst, daß er es aufs Äußerste hatte ankommen lassen. Wohl mochten die Vorwürfe besonders von der ägyptisch gesinnten Hofpartei ausgehen, der Isaias durch seine Reden (Kap. 28 bis 35) entgegengearbeitet hatte. Der König hatte sich, von Isaias ermutigt, einzig und allein auf die Hilfe Jahwes verlassen. Jahwe aber schien nicht zu helfen. »**Kinder sind der Geburt nahe**«, euphemistisch für: »K. sind in die Scheide gekommen« (H.). Der König will sagen: »Jetzt ist der entscheidende Augenblick gekommen, den Glaubensgehorsam zu zeigen, aber es fehlt der Mut. »**Die Gebärende**«, M. T.: לְלֵדָה (ebenso Is.), was man = לָלֶדֶת »zum Gebären« deutet. Cod. Kenn. 173 und 187: לְלִידָה, lies לַיֹּלֵדָה = Luc. und S. »**Um den lebendigen Gott zu lästern**«, indem er ihn den toten Götzen gleichstellte. Vgl. 18, 35 und 2 Paral, 32, 15. »**Und ihn mit den Worten zu tadeln**«; lies in H. וְהוֹכַח (Imperativ statt 3. Pers. Perf.): »Widerlege also die Worte . . . und lege« etc.; denn וְנָשָׂאתָ verlangt einen vorausgehenden Imperativ, ebenso weist der Ausdruck »dein Gott« auf Isaias als Subjekt des Hauptsatzes (Kl.). Beachte die beiden Pasek in M. T. »**Die Überreste**« des durch Krieg und Deportation stark dezimierten Volkes, gewiß ist besonders »der Rest der Frommen« gemeint. — **5.** Dieser Vers ist Glosse oder gehört vor V. 3 (Kl.). — **6.** »**Zu ihnen**«, lies אֲלֵיהֶם, wie Is. und mehrere Codd. (Kenn.) haben, da אָמַר in diesem Zusammenhang stets mit אֶל־ konstruiert wird (Benz.). »**Die du vernommen hast**« ist Glosse. Die Weissagung des Propheten übertrumpft gleichsam die Worte des Rabsake. Die Weissagung ging genau in Erfüllung. Das »**Gerücht**« kann nach V. 9 nur die Kunde vom Heranrücken der

ihm einen Geist ein, daß er ein Gerücht vernimmt und in sein Land zurückkehrt, und in seinem Lande werde ich ihn durchs Schwert umkommen lassen.«

8. Und der Rabsake kehrte um und traf den König von Assyrien bei der Belagerung Lobnas; denn er hatte vernommen, daß er von Lachis sich zurückgezogen habe. 9. Als er nämlich über Tharaka, den König von Äthiopien, die Kunde vernommen hatte: »Siehe, er ist ausgezogen, um wider dich zu streiten«, und er wider ihn zog, *da sandte er Boten zu Ezechias, indem er sprach: 10. Also sprechet zu Ezechias, dem König von Juda: Daß dich dein Gott, auf den du vertrauest, nicht verführe,* und sage nur nicht: *Jerusalem wird nicht in die Hand des Assyrerkönigs gegeben werden. 11.* Denn *du selbst hast gehört, was die Assyrerkönige allen Ländern getan,* wie sie dieselben verwüstet haben; *wirst denn du allein loskommen können? 12. Haben denn die Götter der Völker, welche meine Väter zugrunde gerichtet haben, diese befreit: Gozan nämlich und Haran und Reseph und die Leute von Eden, welche in Thelassar*

Ägypter und Äthiopen sein. Luc. hat: »eine böse Kunde«. — **8. »Der Rabsake kehrte um«,** wahrscheinlich samt seiner Heeresabteilung (18, 17), 1. weil er nichts ausrichtete, 2. weil ihn der Großkönig wahrscheinlich auf das Gerücht vom Herannahen der Ägypter hin zu sich beorderte (8b und 9). **»Bei der Belagerung«,** M. T.: »im Kampfe mit Libna«. **»Lobna«,** hebr. Libna (s. 8, 22), liegt nordöstl. von Lachis; der Großkönig trat also den Rückzug an, da er Ezechias fürchtete. — **9. »Tharaka«,** hebr. Thirhaqa, assyr. Tarqu, ägypt. Thaharqa, leistete dem Schabatako, dem Nachfolger Schabakos (s. oben zu 17, 4), Hilfe. Dies stimmt zur Prismainschrift Sanheribs. Schabako regierte in Ägypten 717—705, ihm folgte (in Ägypten) Schabatako (705—691), welchen Tirhaka, sein Nachfolger in Nubien (M. T.: Kûsch), 691 tötet. Thirhaka regiert offiziell als ägyptischer Pharao 691—664, mit Recht nennt ihn daher die Bibel bloß »König von Kusch (Nubien, Äthiopien)«, was er 705–691 war. Siehe oben zu 18, 14. Übrigens ist der Text gerade hier gekürzt, wie das dreimalige »er« in 8b und 9a zeigt, wovon das erste auf Rabsake, die beiden anderen auf den Großkönig hinweisen. Lies in H. עַל־תִּרְהָקָה = Is. und Cod. Kenn. 128, 257, 658. **»Und** (als) **er wider ihn zog«** steht nicht in M. T.; dieser hat וַיָּשָׁב, welches bei Is. fehlt, dagegen hat Is. וַיִּשְׁמַע (Schreibfehler). M. T. lautet: »Da sandte er abermals Boten.« Doch gehört nur וַיָּשָׁב als Nachsatz zum Vorhergehenden: »Da war er (Sanherib) umgekehrt«, während mit וַיִּשְׁלַח der vor 18, 17 einzureihende Bericht beginnt. Siehe oben zu 18, 14. — **10.** Die Worte **»Also sprechet zu Ezechias, dem König von Juda«** sind nicht als Glosse zu streichen. Denn die Boten wurden beauftragt, zu sagen, was im Briefe stand. Vgl. die Einleitung der Tell-el-Amarma-Briefe: »Zum König N. von N. sprich (qibima)« und Landersdorfer, Altbabylonische Privatbriefe (Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums II, 2). S. 6 ff. **»Und sage nicht«,** M. T: »indem du meinst«. — **11. »Denn«,** M. T.: »Siehe«. **»Was«,** Luc. und S.: »alles was«, erg. כָּל־ (Pasek), bei Is. ist auch אֶת־ ausgefallen. **»Wie sie dieselben verwüstet haben«,** M. T.: »um sie zu strafen«. Vgl. Is. 34, 2. 5 und 10, 6. **»Wirst denn du«** etc., M. T.: »und du allein willst frei ausgehen?« Vgl. 2 Paral. 32, 13. — **12. »Reseph«,** assyr. Raṣappa, Ῥησάφα des Ptolemaeus, ein Aramäerstaat, heute Ruṣâfe auf dem Westufer des Euphrats, südl. von Raqqa. **»Die Leute**

waren? 13. Wo ist der König von Emath und der König von Arphad und der König der Stadt Sepharvaim *und von Ana und von Ava?«*

14. Als nun Ezechias den Brief aus der Hand der Gesandten empfangen und gelesen hatte, stieg er hinauf in das Haus des Herrn *und breitete ihn aus vor* dem Herrn *15. und betete vor ihm an und sprach:* »Herr, *Gott Israels, der du über den Cherubim thronst, du bist allein der Gott aller* Könige *der Erde; du hast Himmel und Erde geschaffen. 16. Neige dein Ohr und höre; öffne,* Herr, *deine Augen und siehe; höre alle die Worte Sennacheribs, welcher hergesandt hat, um* vor uns *den lebendigen Gott zu lästern. 17. In der Tat,* o Herr, *die Könige der Assyrer haben die Völker und ihre Länder verheert 18. und ihre Götter ins Feuer geworfen, weil sie keine Götter, sondern Werke von Menschenhand waren, aus Holz und Stein, und sie vernichtet. 19.* Nun *aber,* Herr, *unser Gott, errette uns aus seiner Gewalt, auf daß alle Königreiche der Erde erkennen, daß du,* o Herr, *allein Gott bist.«*

20. Isaias aber, der Sohn des Amos, sandte zu Ezechias und ließ sagen: »Also spricht der Herr, *Israels Gott: Deine Bitte betreffs Sennacheribs, des Königs der Assyrer,* habe ich erhört:

---

von Eden«, hebr. Benê Eden, ebenfalls ein aramäischer Volksstamm, assyr. Bît Adini, zu beiden Seiten des mittleren Euphrats. **»Diese«,** Luc.: »sie und ihre Länder«, aber hinter dem Relativsatz. Vgl. 17, 6; Ez. 27, 23. **»Thelassar«** ist nicht Larsa (Gen. 14, 1), sondern wahrscheinlich das keilinschriftl. Til-Aschurri im Hethiterlande. Winckler: Til-Baschir. — **13.** Vgl 18, 34. **»Der Stadt«,** M. T.: לְעִיר, Glosse oder verschrieben für עֲרִי? **»Ana«,** hebr. Hena, ist noch nicht identifiziert. Wenn es nicht Ânat am Euphrat ist, mag es vielleicht An-at (Asurnaṣirbal III, 15. 16; Schrader, Keilinschriftl. Bibl. liest: Il-at) sein, das oberhalb Sûr auf einer Euphratinsel lag (Delitzsch, Wo lag das Paradies?, S. 279). Cheyne findet in dem Namen eine Entstellung von Jerachmeel (sic!). **»Ava«,** s. 17, 24. 31. — **14.** Den Brief (lies in H. הַסֵּפֶר) hat Sanherib wahrscheinlich deshalb geschickt, weil dieser sicher in die Hand des Königs kommen mußte. Er enthielt jedenfalls die eindringliche Mahnung, die Stadt zu übergeben, begründet wie in den Reden der Abgesandten. **»Gelesen hatte«,** lies in H. וַיִּקְרָאֵהוּ. Hier folgte in der Quelle vielleicht der Inhalt, eingeleitet durch die Formel: »Und so stand im Briefe geschrieben« (Kl.) = וְזֶה כָּתוּב בַּסֵּפֶר. Vgl. 3 Kön. 21, 11; 4 Kön. 5, 6; 10, 6. — **15. »Und betete vor ihm«,** M. T.: »Und Ḫiskijjahu betete vor Jahwe«. Statt לִפְנֵי »vor«, lies besser אֶל־ »zu (Jahwe)« = Is. **»Herr«,** erg. in H. צְבָאוֹת = Luc. (παντοκράτωρ) und Is.: »Jahwe der Heerscharen«. Vgl. 2 Sam. 6, 2. **»Aller Könige«,** M. T.: »aller Königreiche«. — **16. »Neige«,** M. T. und Is.: »Neige, Jahwe« mit Pasek. Auch Luc. und S. haben κύριε. **»Alle die Worte«,** erg. in H. כָּל־ (= Is.), welches viele Codd. haben. **»Welcher hergesandt hat«,** lies in H. שָׁלַח, wie mehrere Codd. richtig haben. Das Suffix ו ist übrigens sinnlos. **»Vor uns«** (nobis) ist Zusatz des heil. Hier. (Dat. eth.). — **17. »Und ihre Länder«,** lies in H. אַרְצָתָם; M. T.: »und ihr Land«. — **19. »Nun aber«** = וְעַתָּה, lies mit Kl. וְאַתָּה »du aber, Jahwe, bist unser Gott«; im Gegensatze zu den »Nicht-Göttern« in V. 18 gesagt. — **20.** Die Antwort (Erhörung) Gottes erfolgt durch den Propheten. **»Deine Bitte«,** wörtlich »was du gebeten hast«,

21. ‚Dies ist das Wort, das der Herr über ihn gesprochen:
Verachtet und verhöhnt hat dich die Jungfrau, die Tochter Sions;
Hinter dir hat das Haupt geschüttelt die Tochter Jerusalems.
22. Wen hast du verhöhnt und gelästert, gegen wen deine Stimme erhoben?
Und du hast sogar hoch erhoben deine Augen wider Israels Heiligen!
23. Durch deine Diener hast du gelästert den Herrn und gesagt:
Mit der Menge meiner Wagen erstieg ich die Höhen der Berge, den äußersten Libanon,
Und hieb um seine hohen Zedern und seine edelsten Tannen
Und drang ein bis an sein Ende, und seines Waldes Dickicht
24. Hieb ich um. Und ich trank fremdes Wasser
Und trocknete mit meinen Fußsohlen alle eingeschlossenen Gewässer aus. —

---

lies mit Kl. in H. אֵלָיו »(der Gott Israels), zu dem du gebetet hast betreffs Sennacheribs, d. K. von Assur«. **»Habe ich gehört«** ist Glosse, die bei Is. fehlt. Hier ist V. 32 (ohne Überschrift: לָכֵן ... אַשּׁוּר) bis 34 und darnach V. 29—31 einzuschieben. Vgl. 20, 5. 9. — **21.** Vgl. Is. 12, 5ff. und 14, 4 ff. (Wilke, l. c, S. 78f. und 84). Das Spottlied, das den Zusammenhang stört und besser vor V. 35 stünde, ist in zwei Strophen von je zehn fünfhebigen Versen geschrieben, wie Is. 14, 4—27. Siehe oben S. 298, Fußnote. 21b. **»Dich«,** lies in H. לָךְ (und צִיּוֹן). **»Die Jungfrau, die Tochter Sions«** und **»Die Tochter Jerusalems«** ist Personifizierung der Stadt Jerusalem = die Bewohner Jerusalems. — **22. »Wen hast du verhöhnt«** geht auf Ezechias und die Bewohner von Jerusalem, welche Sanherib wegen ihres Vertrauens auf Jahwe verhöhnte. **»Und gelästert«** ist Glosse, eingefügt von einem, der den Satz auf Jahwe bezog (doch siehe zu V. 23); denn גָּדַף wird besonders von der Gotteslästerung gebraucht. Das Lied ist so verfaßt, wie wenn die Niederlage Sanheribs schon erfolgt wäre; so sicher weiß der Prophet, daß diese eintrifft! **»Und du hast sogar«** etc. ist nicht mit der höhnischen Frage zu verbinden (Fillion), so daß **»wider Israels Heiligen«** Antwort wäre, sondern bildet mit diesem einen Vers und auch einen eigenen Satz (Aussagesatz). Lies in H. statt מָרוֹם »in die Höhe, hoch« besser מְרוֹם (Kl.): »die Höhe, den Stolz der Augen« = die stolzen Augen. — **23. »Durch deine Diener«** = בְּיַד עֲבָדֶיךָ, wie Is. hat; M. T. מַלְאָכֶיךָ »deine Boten«, Glosse zu עַבְדֶּיךָ, das es verdrängte **»Den Herrn«,** S.: »deinen Herrn«, M. T. besser: »meinen Herrn«. Lies statt חָרַפְתָּ (Pasek!) besser נִזַּפְתָּ, das am Rande als Korrektur stand, aber irrtümlich in den V. 22 geriet. Vgl. Is. 10, 13; 14, 13. **»Mit der Menge«,** Kethîb fälschlich בִּרְכֶּב, Qerê richtig: בְּרֹב, wie die meisten Handschriften haben. **»Die Höhen«,** M. T.: מָרוֹם »die Höhe« ist Glosse oder richtige Variante zu 22b oder 23d. **»Und hieb um«** = Luc. und S. (ἐκοψα); M. T. hat irrtümlich וְאֶכְרֹת »und ich haue um« oder »und ich werde umhauen«. Lies lauter ו consecutiva, da Perfectum vorausgeht und der Großkönig wegen seiner vermeintlichen Leistungen verhöhnt wird (Kl.). **»Bis an sein Ende«,** M. T.: מְלוֹן »Quartier« (Schreibfehler), lies mit Is. מְרוֹם »bis an seine äußerste Höhe«. Luc. und S. scheinen חֹרֶשׁ »Dickicht, Wald« gelesen zu haben und dies scheint als Synonymon zu יַעַר die ursprüngliche Lesart zu sein: »bis in seinen letzten Wald, in seinen dichtesten Baumgarten«. Hier. hat das appellativum karmillô »seinen Baumgarten (Wald)« als Eigennamen übersetzt Carmeli eius (sic!) »seines Karmels«. —

25. Hast du nicht gehört, was ich einst getan?
Seit den Tagen der Vorzeit hab' ich's vorbereitet und jetzt ausgeführt,
Und es werden zu Schutthügeln sein der Kämpfenden Festungen,
26. Und ihre Bewohner zitterten ratlos und waren beschämt,
Und glichen dem Grase des Feldes und dem grünenden
Kraut der Dächer, das welkt, bevor es reift.
27. Dein Sitzen und deinen Eingang und deinen Weg kenne ich und
deinen Grimm gegen mich.

24. »Hieb ich um«, M. T.: »Ich bin's, der grub«, das Verbum gehört also nicht mehr zu V. 23. Doch ist auch M. T. verderbt. Lies in H.: אֲנִי נָקַרְתִּי מַעְיָנִים וְשָׁתֵיתִי מֵים זָרִים »Ich bins, der Quellen gegraben und getrunken — fremdes Wasser«, d. i. Wasser fremder Länder. **»Und trocknete«,** lies וָאַחֲרֵב. **»Alle eingeschlossenen Gewässer«,** M. T. wörtlich: »alle Flüsse des Walles (S.)« oder »der Einengung, Belagerung«; gewöhnlich übersetzt man: »alle Flüsse Ägyptens«. Luc. ποταμοὺς συνεχεῖς, das ist sicher die ursprüngliche Lesart; tilge כֹּל und lies נַהֲרֹת אֵיתָן = יְאֹרֵי־אֵיתָן (Psalm 74, 15) »immerfließende Ströme«. Von Ägypten kann keine Rede sein, da damals noch kein assyrischer Großkönig dieses erobert hatte. Zwar hatte Sargon 720 den Ḫanunu von Gaza und Schabaka, den Tartan oder Pharao von Muṣuri (Ägypten), bei Raphia (Rapiḫi) geschlagen, auch scheint nach der großen Prunkinschrift Sargons der »König von Miluḫḫa (Äthiopien)« nach Sargons Zuge gegen Azuri von Asdod (711) dem Großkönig Tribut gezahlt zu haben(?), doch hatte noch kein assyrischer König ägyptischen, geschweige denn äthiopischen Boden betreten. Sanherib war vielleicht jetzt daran, wich aber vor dem ägyptischen Heere zurück! Er will im Liede gleichsam sagen, daß er Wasser hervorzaubere und ebenso verschwinden mache, ganz wie ein Gott. — **25.** Hier beginnt die zweite Hälfte des Liedes: die Antwort Jahwes auf die Prahlerei des sich als Gott betrachtenden Großkönigs. Auch dieser Vers ist metrisch zu kurz (4 Hebungen); erg. in H. vor שָׁמַעְתָּ den inf. absol. שָׁמֹעַ, der durch Haplographie ausgefallen ist: »Hast du wirklich nichts gehört, da ich doch von längst her dies so fügte? Ja von den Tagen der Vorzeit (lies וּלְמִימֵי und tilge ו vor יְצַרְתִּי) bestimmte ich es und jetzt ließ ich es kommen!« Jahwe sagt, daß er von Ewigkeit her die Züge der Assyrer als Mittel zur Erreichung seiner Zwecke vorherbestimmt und auch längst durch seine Propheten geoffenbart habe. Vgl. 18, 25 und Is. 10, 6. Der nächste Vers ist zu lang; tilge נְצִים (»die Zerstörten«?, verderbt aus גַּלִּים) und lies וַתְּהִי statt וּתְהִי und mit Fürst und Be. statt לַהֲשׁוֹת entweder = Is. לְהַשְׁאוֹת »so daß du verwüsten konntest« (Cod. Kenn. 93, 150, 182, 249, 288, 659 ק") oder (besser?) לָהָשִׁית oder לָשִׁית (Is. 5, 6; 21, 1) »so daß du verwüsten (machen, einige Codd. לְהַשְׁוֹת »gleichmachen«) konntest zu Steinhaufen befestigte Städte«. Luc. und S. lasen wohl לְמַשָּׁאוֹת = εἰς ἁπάρσεις, was Hier. in ruinam übersetzt, ferner nahmen sie נְצִים in der Bedeutung »Kämpfende, Streitende« (μαχίμων); und während Hier. גַּלִּים frei durch collium wiedergibt, dürften Luc. und S. גֹּלִים »Exulanten« gelesen haben. Um Grammatik und Syntax haben sich dabei weder Hier. noch Luc. und S. viel gekümmert. — **26. »Ratlos«,** wörtlich »die Hände sinken lassend«, M. T.: »mit kurzen Händen«, d. i. ohnmächtig. Vgl. Is. 2, 12—17. **»Und waren beschämt«,** lies וַיֵּבֹשׁוּ = Is. und mehrere Codd. (Kenn.). **»Und glichen«** etc., lies in H.: וַיִּהְיוּ statt הָיוּ und וְיֶרֶק עֵשֶׂב statt וירק עשא: »und sie waren (wie) Kraut auf dem Felde und sprossendes Grün« (Hendiadys). In קְמָה, das höchstens קָמָה gelesen werden könnte, stecken zwei Wörter קְדִים und קָמָךְ. Ersteres schließt V. 25, während letzteres zu V. 28

28. Du rastest wider mich, und dein Übermut drang zu meinen Ohren;
Drum ziehe ich einen Ring durch deine Nase und einen Zügel durch deine Lippen
Und führe dich zurück auf dem Wege, den du gekommen.'

29. *Dir aber,* Ezechias, *sei dies zum Zeichen:*

‚Iß dieses Jahr Nachwuchs
Und im zweiten Jahre Brachwuchs.
Im dritten Jahre aber säet und erntet
Und pflanzet Weingärten und esset ihre Früchte.
30. *Und was übrig bleibt vom Hause Juda,*
Wird Wurzeln treiben nach unten und Früchte bringen nach oben.
31. *Denn von Jerusalem geht aus ein Rest*
Und Gerettete vom Berge Sion.
Der Eifer des Herrn *der Heerscharen wird dies tun.'*

gehört (»Dein Aufstehen und dein Sitzen und deinen Eingang und deinen Ausgang kenne ich«). Die richtige Lesart für וּשְׁדֵמָה ist aus dem Vergleiche zu ermitteln: Dem Kraut des Feldes und dem sprossenden Grün vor dem Glutwind, ja dem Grase der Dächer, das noch weniger Feuchtigkeit hat, werden die Bewohner der zerstörten Städte verglichen. Es muß also auch in שְׁדֵמָה ein Wort stecken, das diese Steigerung fortsetzt; ein solches ist יְשִׁמוֹן »Wüste«. Lies also וּשְׁמוֹן; dann lautet der Vers: «Dem Grase der Dächer und der Wüste vor dem (versengenden) Ostwind.« »**Und deinen Grimm gegen mich**« ist Variante zum folgenden Verse. — **28.** »**Du rastest**«, M. T.: »Wegen deines Wütens«. »**Und dein Übermut**« (וְשַׁאֲנַנְךָ) ist verderbte Randglosse: »Wiederholung« oder Mahnwort des Diktierenden an den Schreiber und bezieht sich auf die Doppelschreibung der vorhergehenden Worte. Zum Inhalt dieses Verses vgl. Is. 10, 7 ff. — **29.** Nach dem Spottliede folgt erst die eigentliche Antwort auf das Gebet des Ezechias. »**Ezechias**« ist von Hier. eingeschoben, im richtigen Gefühle, daß der Anschluß hier nicht paßt. Der Text weist eben nicht mehr die ursprüngliche Ordnung auf. Die Verse 29–31 gehören, wie gesagt, hinter das Gotteswort 32–34, zu dessen Bekräftigung sie ein Zeichen ankünden. Dieses Gotteswort selbst ist aber die in V. 21 erwartete Antwort Jahwes auf das Gebet des Ezechias. Die Überschrift in V. 32 ersetzt also V. 20, von dem beide Stücke losgetrennt sind. Die richtige Folge ist demnach: V. 20; 32—34; 29—31; 21—28 (wenn hier ursprünglich!); 35—37. Siehe oben zu V. 21 und zu 18, 14. »**Iß**«, hier beginnt der Spruch des Propheten, der aus vierhebigen (teils katalektischen) Versen besteht. Im Hebräischen steht der inf. absol., den man hier am besten übersetzt: »(In diesem Jahre) ißt man.« »**Was du findest**«, M. T.: »Nachwuchs« (סְפִיחַ). »**Was von selbst wächst**«, M. T. סָחִישׁ (mit Gleichklang der Vokale und Stabreim): »Brachwuchs« (Be.): Is.: שָׁחִים. »**Säet**« etc., besser: »sollt ihr säen« etc. Der Prophet will sagen: In diesem Jahre werdet ihr befreit werden, aber doch so spät, daß die Felder nicht mehr bestellt werden können. Doch werdet ihr von dem essen, was nach dem Schnitte nachwächst (vom ausgefallenen Samen), und ebenso im nächsten Jahre was auf dem unbestellten Felde von selbst wächst. — **30.** M. T.: »Und was gerettet und übrig ist von Juda, — Wird weiter Wurzel fassen nach unten und Frucht bringen (tilge הַנִּשְׁאָרָה, ebenso עָשָׂה und lies וּפָרִי) nach oben«; wörtlich: »wird hinzufügen (mehren) Wurzeln

32. Darum spricht der Herr über den Assyrerkönig also:

‚Er wird diese Stadt nicht betreten
Und keinen Pfeil dahin schießen,
Noch wird sie ein Schild belagern
Noch auch ein Wall sie umgeben.
33. *Auf dem Wege, den er gekommen, wird er umkehren,*
Aber in diese Stadt wird er nicht kommen‘, spricht der Herr.
34. *‚Und ich will diese Stadt beschirmen und sie retten*
Um meinetwillen und um meines Dieners David willen.‘«

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

35. *So geschah es denn in jener Nacht, daß der Engel* des Herrn *kam und im Lager der Assyrer 185.000 Mann schlug. Und als* er *des Morgens* aufstand, *da sah er lauter Leichen; da brach auf und zog ab*

---

nach unten und Früchte nach oben«. — **31.** »**Der Heerscharen**« fehlt im Kethîb, doch haben viele Codd. צְבָאוֹת = Is. Vgl. Is. 9, 6. Da das folgende Gotteswort nur acht vierhebige (teils katalektische) Verse aufweist, so scheint ein Stichos in unserem Verse Glosse zu sein, und zwar der zweite; denn der V. 31 enthält die Begründung zu V. 30. Wäre 31b echt, dann würde der Prophet sagen: »Die Pᵉleṭâ des Hauses Juda wird sich vermehren, weil — eine Pᵉleṭâ vom Berge Sion ausgeht (Tautologie!). — **32.** Die prosaische Einleitung des Gottesswortes ersetzt nur die ursprüngliche Überschrift (V. 20), von der es jetzt getrennt ist. »**Noch wird sie**« etc.; M. T.: »Und kein Schilddach (mit Sturmbock) wider sie anfahren lassen — Und keinen Wall wider sie aufschütten.« — **33.** »**Gekommen**«, lies בָּא (statt יָבוֹא) = Is.; vgl. V. 28. »**Spricht der Herr**« ist Glosse. — **34.** »**Und sie wollen**«, M. T.: »um sie zu retten«. Lies in H. עַל־ (statt אֶל־) = Is. und mehrere Codd., ferner לְהוֹשִׁיעָ ohne Suffix, da das Objekt selbstverständlich ist. Bei Luc. fehlt der ganze Stichos, bei S. bloß τοῦ σῶσαι αὐτήν, welches aber Codd. 121, 247, Compl., Ald., Cod. A und Chrys. haben. — **35.** »**So geschah es denn in jener Nacht**«, bei Is. fehlt dieser Satz. Er bezieht sich jedenfalls auf einen ausgelassenen Bericht. Diese Lücke ergänzt zum Teile die Prismainschrift Sanheribs (II, 75ff.), nach welcher es inzwischen — doch wohl erst nach der Rückkehr des Rabsake (V. 8) — bei Altaqû (Elthekeh), das in der Nähe von Timna (Tibne) und Ekron zu suchen ist, zur Schlacht kam. Sanherib sagt zwar: »Im Vertrauen auf Assur, meinen Herrn, kämpfte ich mit ihnen und brachte ihnen eine Niederlage bei«, doch scheint der Sieg nicht gar so entschieden, vielmehr ein Pyrrhussieg gewesen zu sein: denn sonst hätte er ihn ausgenützt. Nun lesen wir aber davon nichts. Was folgt, riecht sehr nach Vertuschung: »Den Obersten der Wagen und die Söhne eines der Könige von Muṣuri sowie den Obersten der Streitwagen des Königs von Meluḫḫi nahmen im Kampfgetümmel meine Hände gefangen«; das ist gar nichts; doch heißt es weiter: »Altaqû (Elthekeh) und Tamna (Timnath) belagerte und eroberte ich und führte ihre Beute weg«; das ist etwas, aber nicht viel. Warum fehlen die Zahlen? Und nun folgt Col. III der Zug gegen Ekron und der Bericht, betreffend Hiskia, den Judäer, um dem ganzen Feldzuge den Schein eines Erfolges zu geben. In Wirklichkeit liegt wahrscheinlich schon der Zug gegen Ekron vor der Tributleistung des Ezechias (s. oben 18, 14), sowie die Eroberung der 46 festen Städte von Juda (18, 13). Wir

36. und kehrte um Sennacherib, der König der Assyrer, und blieb in Ninive. 37. Als er aber einst im Tempel des Nesroch, seines Gottes, anbetete, töteten ihn Adramelech und Sarasar, *seine Söhne, mit dem Schwerte und flohen dann ins Land der Armenier; Asarhaddon aber, sein Sohn, ward König an seiner statt.*

---

haben daher im Berichte Sanheribs einen absichtlichen Anachronismus zu konstatieren. Siehe darüber Wilke, l. c., S. 101. Nach der Einnahme von Elthekeh und Timnath dürfte der Großkönig beabsichtigt haben, gen Jerusalem zu ziehen. Aber bevor er noch seinen Entschluß ausführte, dezimierte Jahwe sein Heer durch Pest, so daß er schleunig aufbrechen und zurückkehren mußte. Welche Nacht es gewesen sei, in der das Heer vernichtet wurde, ist nach Ausfall des unmittelbar vorangehenden Berichtes nicht zu bestimmen. Nach einem Marginalthargum bei Lagarde war es die Pascha-Nacht. Doch scheint dies Is. 30, 29 entnommen zu sein (Kl.). Wie merkwürdig muß es jedem Leser der Prismainschrift scheinen, daß Sanherib sich rühmt: »Ihn (den Ezechias) selbst sperrte ich wie einen Käfigvogel in Jerusalem, seiner Residenz, ein«, während nicht gesagt wird, daß er ihn und Jerusalem in seine Gewalt bekommen habe! Um dies zu erlügen, war der Verfasser der Inschrift doch noch zu ehrlich. Ob die Zahl 185.000 Mann richtig ist, wissen wir nicht. **»Der Engel«,** ein Würgengel (מַשְׁחִית), vgl. 2 Sam. 24, 16. 17. Das Pasek in M. T. deutet vielleicht auf das Fehlen des ersten Versteiles bei Is. hin; möglicherweise ist מַלְאַךְ »der Engel« Glosse, wie sonst oft. **»Als er . . . aufstand«,** M. T.: »und als sie (die Assyrer) . . . aufstanden«. Die Erinnerung an die Großtat Jahwes zugunsten seines Volkes lebte auch in der heidnischen Sage fort: »Da die Maus das Bild der Pest ist«, sagt Stade (Gesch. d. Volkes Israel I, S. 621), »so berichtet Herodot II, C. 141 dasselbe, wenn er erzählt, daß der fromme, mit der Kriegerkaste verfeindete Hephästospriester Sethos, welcher nach ihm nach dem Meroiten (Äthiopier) Sabaka über Ägypten geherrscht hat, dadurch vor dem Angriffe des Königs der Araber und Assyrer Sanacharibos gerettet worden sei, daß sein Gott auf sein Gebet nachts Feldmäuse über das Lager derselben geschickt hätte, welche die ledernen Köcher und Schildriemen aufgefressen hätten, so daß die Feinde am folgenden Tage sich gegen die von Sethos aufgebotenen ägyptischen Krämer und Handwerker nicht hätten wehren können und von ihnen geschlagen worden seien.« — **36. »Und blieb in Ninive«,** bisher ist kein zweiter (Rache-) Zug gegen Juda bezeugt. — **37.** Da den Verf. die weitere Regierung Sanheribs nicht interessiert, so erwähnt er bloß sein V. 7 vorausgesagtes Ende. **»Im Tempel«,** lies in H. בְּבֵית. **»Des Nesroch«;** dieser bisher unbekannte Gottesname ist nun durch Dr. Landersdorfer (Bibl. Zeitschr. 1910, S. 12—23: Der Gott Nisrok) als Beiname des assyrischen Kriegsgottes erwiesen. **»Adramelech«** = Adar-melekh (»Adar ist König«); s. oben 17, 31; doch ist vielleicht Aššur-malik zu lesen. **»Sarasar«,** M. T. Sar-'eṣer. Dies könnte verstümmelt sein aus Nergal-šar-uṣur (»Nergal, schütze den König!«); vgl. Jer. 39, 3, wo die Vulgata aus Nergal-šar-uṣur, dem Rab-mag (Obersten der Chaldäerkaste), drei Personen gemacht hat: Neregel, Sereser, Rebmag. Die armenische Heldensage feiert die beiden als Nationalhelden. Da aber die babylonische Chronik und ein von P. Scheil 1895 gefundenes Tonprisma Nabonaids nur einen Sohn als Mörder kennen (ohne ihn zu nennen) und Berosus nach Polyhistor bloß Ardumuzanus, nach Abydenus bloß Adramelus (Adar-malik) nennt, so liegt die Vermutung nahe, der zweite Name sei nur durch Textkorruption entstanden. Wenn אַסַּרְחַדּן = Aššur-aḫ-iddina ist (ס und ש vertauscht), so kann שַׂרְאֶצֶר aus der Glosse šar Aššur (מֶלֶךְ אַשּׁוּר = שַׂר־אַשּׁוּר) entstanden sein. Wenn aber W. M. Müller

§ 3. Die übrigen Ereignisse während der Regierung des Ezechias, 20, 1—21.

Des Ezechias Krankheit und wunderbare Heilung (1—11), seine Eitelkeit (12. 13) und deren Bestrafung (14—19), sein Ende (20. 21).

***20,** 1.* In jener Zeit *erkrankte König Ezechias auf den Tod; da kam zu ihm Isaias, der Sohn des Amos, der Prophet, und sprach zu ihm: »Also spricht Gott,* der Herr: *Besorge dein Haus, denn du wirst sterben und nicht genesen.« 2.* Dieser *aber wandte sein Angesicht zur Wand hin und flehte* zum Herrn *also: 3. »Ich bitte dich, o* Herr, *gedenke doch meiner, wie ich vor dir wandelte in Treue und mit vollkommenem Herzen und tat, was wohlgefällig vor dir ist.« Und Ezechias weinte heftig. 4. Und bevor Isaias noch in die Mitte des Hofes herausgekommen war, erging das Wort* des Herrn *an ihn des Inhalts: 5. »Kehre um und sage dem Ezechias, dem Fürsten meines Volkes: So spricht* der Herr, *der Gott deines Vaters David:*

---

richtig beide Namen für gleichbedeutend hält, sind vielleicht beide nur Glosse (»König von Assur«); dann ist nicht Aššur-malik zu lesen, sondern melekh Aššur (hebr.) = assyr. šar Aššûr. Wahrscheinlich sind beide Namen spätere, der Tradition entnommene Glosse; denn warum sollte der Verf. gerade diese Namen der Nachwelt überliefern wollen? Läßt man die beiden Namen weg, dann ist der allgemeine Plural (2 Paral. 32, 21) ganz richtig, wenn auch nur ein Sohn den Großkönig getötet hat; es ist also nicht nötig, den Singular zu lesen. **»Ins Land der Armenier«,** richtige Deutung für: »in das Land Ararat«, assyr. Urartu. Vgl. Gen. 8, 4. Dorthin floh der Vatermörder, weil er mit Hilfe der Urartäer sein Erbrecht gegen den jüngeren Bruder Asarhaddon zu behaupten hoffte. Vgl. Döller, l. c., S. 318 ff.

20. Kapitel. **1.** S. 18, 13. **»In jener Zeit«,** lies: »Im 14. Jahre seiner Regierung« = hebr. בִּשְׁנַת אַרְבַּע עֶשְׂרֵה לְמָלְכוֹ, d. i. im Jahre 714 v. Chr.; erstere Zeitangabe würde einen Bericht voraussetzen, der durch dieses Datum eingeleitet wurde, dies kann aber nicht der Bericht 18, 13 — 19, 37 sein, weil dieser sich auf das Jahr 701 bezieht. Der Bericht Kap. 20 ist also vor 18, 13 einzureihen; in 2 Paral. (32, 24) ist er stark verkürzt, dagegen erscheint er bei Isaias (Kap. 38 und 39) noch ausführlicher. Dort ist auch die Stellung hinter Kap. 36 und 37 = 4 Kön. 18, 13 — 19, 37 berechtigt; s. zu 18, 14. **»Besorge dein Haus«,** d. i. ordne deine zeitlichen Angelegenheiten. Da Manasse nach 21, 1 und 2 Paral. 33, 1 bei seinem Regierungsantritte (698) erst 12 Jahre alt war, so hatte Ezechias 714 wahrscheinlich noch gar keinen Sohn als Thronfolger. — **2. »Dieser«;** viele Codd. (Kenn.) haben חִזְקִיָּהוּ = Is., ebenso Luc. und S., lies also: »Ezechias«. **»Also«,** statt לֵאמֹר hat Is. 38, 3: וַיֹּאמֶר »und (er) sprach«. — **4. »In die Mitte des Hofes«,** lies in H. הָהָצֵר (statt הָעִיר »der Stadt«), wie viele Codd. richtig haben (allerdings ohne Artikel). Gemeint ist der mittlere Hof des Königspalastes (3 Kön. 7, 8); lies: »in den mittleren Hof«. Luc. hat: »Und Isaias war (noch) im großen Vorhof, da erging« etc. Bei Is. ist der Vers verkürzt (4a fehlt); daher hat er V. 5 statt »kehre um« (שׁוּב) das allgemeinere הָלוֹךְ »gehe«. **»Dem Fürsten m. V.«** ist bei Is. ausgelassen (daher das Pasek an unserer Stelle). Vgl. 1 Sam. 9, 16. **»Ich habe«** etc.; das Gotteswort besteht aus acht katalektischen Vierhebern. **»Ich heile**

Ich habe dein Flehen gehört
Und deine Tränen gesehen.
Und siehe, ich heile dich,
Und am dritten Tage
Wirst du hinaufgehen zum Tempel des Herrn,
6. Und ich will deinen Tagen hinzufügen
Noch fünfzehn Jahre
Und aus der Hand des Assyrerkönigs dich befreien

und diese Stadt, und ich will diese Stadt beschirmen um meinetwillen und um meines Dieners David willen.« *7. Und Isaias sprach: »Bringet etwas Feigenteig.« Als man nun diesen brachte und auf sein Geschwür legte, ward er gesund. 8.* Ezechias aber sprach zu Isaias: »Welches soll das Zeichen sein, daß der Herr mich heilen wird, und daß ich am dritten Tage zum Tempel des Herrn hinaufgehen werde?« *9.* Ihm antwortete Isaias: »*Dies wird das Zeichen sein* vom Herrn, *daß* der Herr *tun wird, was er verheißen:* Willst du, daß der Schatten um zehn Linien vorschreite oder um ebensoviel Linien zurückweiche?« *10.* Und Ezechias sprach: »Leicht mag der Schatten um zehn Linien vorschreiten; aber nicht das will ich, sondern daß er um zehn Linien zurückweiche.« *11.* So rief denn der Prophet Isaias den Herrn an *und* ließ *den Schatten durch die Stufen, die er bereits an der Sonnenuhr des Achaz herabgesunken war, wieder um zehn Linien* zurückgehen.

---

dich« etc. ist bei Is. ausgelassen. — **6. »Zum Tempel«,** erg. in H. אֶל־ vor בֵּית. **»Aus der Hand des Assyrerkönigs«** etc. kann sich nur auf das Jahr 701 beziehen, also muß das hier Berichtete lange vor diesem Jahre sich zugetragen haben. Die Verheißung von der »Befreiung von der Lehensherrschaft der Assyrer« (18, 7) zu verstehen (Kl.), geht wohl nicht an. Auch wurde Ezechias in Wirklichkeit nicht davon befreit, denn noch 701 mußte er schweren Tribut zahlen (18, 14ff.). Aber darin hat Kl. Recht, daß die Worte: **»und diese Stadt«** etc. nur Glosse aus 19, 33. 34 sind. Sie fehlen auch in Cod. Kenn. 149, 154, 187, 201 wenigstens zum Teile, ebenso bei Is. (**»um meinetwillen«** etc.). — Die Verse 7 und 8 sind bei Isaias (38, 21. 22) erst nachträglich und etwas geändert am Ende des Kapitels beigeschrieben. Ursprünglich waren sie ausgelassen und folgte die Ankündigung des Zeichens unmittelbar auf das Gotteswort wie 19, 29 auf 19, 34. In unserem Texte ist V. 7 hinter V. 11 zu stellen. **»Isaias«** fehlt bei Luc. und S. **»Bringet«** etc.; Luc. (λαβέτωσαν . . . καὶ ἐπιθέτωσαν = S.) und Is. (38, 21) haben den Jussiv der 3. Pers. Plur.: »Man nehme Feigenteig und lege ihn auf das Geschwür, auf daß er genese« (וְיֶחִי, καὶ ὑγιάσει). Bei dieser Lesart fehlt aber der Bericht der eingetretenen Heilung. Beachte auch die Varianten bei Is. (יִשָּׂא und וְרָפָה). — **9—11.** Bei Is. folgt hinter dem Gotteswort (V. 6) unmittelbar (V. 7): »Und dies sei das Zeichen vonseiten Jahwes, daß Jahwe dieses Wort ausführen wird, das er gesprochen: Siehe, ich lasse den Schatten« etc. Es ist auch unwahrscheinlich, daß der gläubige Ezechias ein Zeichen verlangte. Gerade für seine Ergebung in den Willen Gottes verdiente er die Verlängerung seines Lebens und das Gotteswort für die Zukunft

12. Zur selben Zeit sandte Berodach-*Baladan,* der Sohn Baladans, *der König von Babylonien, Brief und Geschenke an Ezechias; denn er*

(701) sowie das Zeichen als Bürgschaft. Tilge also V. 8 als rabbinische Glosse. »**Ihm**« ist von Hier. eingefügt; M. T.: »Und Isaias sprach«, notwendiger Einschub nach V. 18. Lies wie Is. 38, 7: וְזֶה etc. »**Willst du**« etc., M. T.: »Soll der Schatten zehn Stufen vorwärts schreiten (lies הֲיֵלֵךְ statt הָלַךְ) oder soll er zehn Stufen zurückweichen?« Doch ist die Alternative als angekündetes Zeichen nicht am Platze, auch bemerkt Kl. mit Recht, daß יְחִזְקָהוּ die Namensform des Chronisten ist. 9 b ist daher ebenfalls zu tilgen. Tilge ferner in M. T. 10a und לֹא von 10b, dann lautet der Rest: »Der Schatten wird um zehn Grade zurückweichen«; endlich tilge 11a und lies וַיָּשָׁב (ohne folgendes אֶת־), הַמַּעֲלוֹת (statt בְּמַעֲלוֹת), יָרַד (statt וַיֵּרֶד): »Und der Schatten ging so viel Grade wieder zurück, als er an der Sonnenuhr des Achaz herabgestiegen war, zehn Linien.« Is. 38, 8: »Siehe, ich lasse den Schatten (lies הַצֵּל) soviel Grade, als er an der Sonnenuhr des Achaz herabgesunken ist (lies יָרַד und tilge בַּשֶּׁמֶשׁ), zurückweichen (»zehn Linien« ist Glosse). Und wirklich wich er (lies וַיָּשָׁב statt וַתָּשָׁב und tilge הַשֶּׁמֶשׁ) zehn Grade zurück, nämlich die Grade (lies הַמַּעֲלוֹת). die er herabgesunken war.« Beide Texte sind also zu korrigieren. Hinter V. 11 ist V. 7 einzuschalten. Bei Is. (38, 9—19) folgt das Danklied des geheilten Königs. — **12. »Zur selben Zeit«,** d. i. um 714 herum. Merodach-Baladan, im ptolemäischen Kanon Μαρδοκέμπαδος, assyr. Marduk-aplu-iddina, »der König des Meerlandes«, hatte 731 dem Sargon zu Sapija huldigen müssen, nachdem er sich von Assyrien hatte losmachen wollen. Beim Thronwechsel in Assyrien im Jahre **722** v. Chr. gelang es ihm, sich Babylons zu bemächtigen und die Anerkennung als König von Babylon zu erzwingen: **721—709.** Um sich in seiner Stellung zu befestigen, mußte er trachten, den Großkönig sich möglichst ferne zu halten. Dies war aber nicht unmittelbar nach Sargons Niederlage bei Dûr ilu (im Kriege gegen die Elamiter, 721) notwendig, da dieser noch auf lange Zeit durch die Unruhen im Norden und Westen (Ilu'bidi von Hamath, Hanno von Gaza, Schabaka von Ägypten etc.) beschäftigt war. Erst nach Vernichtung des Hettitherstaates Karchemiš (717) gelang es Sargon, den Aufstand in den abhängigen Nordstaaten zu bewältigen. Daß das Westland bereits ruhig war, bezeugen die Tribute von Ägypten, Aribi (Araber) und Saba im Jahre 715. Um diese Zeit mußte Merodach-Baladan für neue Unruhen sorgen; daher schickte er — wie um 650 Sammuges, Assurbanipals Halbbruder — Gesandte an alle Vasallstaaten des Großkönigs, um diese zum Aufstande zu reizen. Die in Sargons Annalen verzeichneten Aufstände von 714—711 werden wenigstens zum Teile auf diese Tätigkeit Merodach-Baladans zurückzuführen sein, gewiß auch der Aufstand Asdods und anderer Philisterstädte im Jahre 711. Zwischen 714 und 711 wird daher auch die Gesandtschaft an Ezechias abgegangen sein, wohl bald nach dem Wunder am Sonnenzeiger, das die chaldäischen Astrologen wohl wahrnahmen (2 Par. 32, 2). Merodach-Baladan bemächtigte sich zwar beim nächsten Thronwechsel nochmals der babylonischen Königskrone, aber nur auf neun Monate (**703**), daher kann diese Zeit für unsere Begebenheit überhaupt nicht in Betracht kommen (vgl. Wilke, l. c., S. 47). »**Berodach**« ist nur Schreibfehler für »Merodach« (Is.); M. T.: בְּרַאדָךְ lies מְרֹדָךְ wie Is. bietet; hebr. Merôdakh ist = assyr. Mardûk. »**Baladan**« = assyr. Aplu-iddina. Beides zusammen bedeutet: »Marduk schenkte einen Sohn.« »**Der Sohn Baladans**« ist nur falsche Korrektur zu »Baladan«, die auch bei Is. eingedrungen ist. In Cod. Kenn. 93 fehlt das zweite בַּלְאֲדָן. »**Daß Ezechias**« etc., lies נֵיחֶזְקָ statt חִזְקָהוּ = Is.: »daß Ezechias krank gewesen und wieder genesen sei« und erg. mit Cod. Kenn. 246 וַיְחִי (wozu Cod. Kenn. 70 noch מֵחָלְיוֹ »von seiner Krankheit« aus Is. 38, 9 hinzufügt).

hatte gehört, daß Ezechias krank gewesen sei. 13. Und Ezechias freute sich ob ihrer Ankunft und zeigte ihnen das Gewürz*haus und Gold und Silber und* allerlei Schminken *und Salben und sein Rüsthaus und alles, was in seinen Schatzkammern zu finden war. Und nichts gab es, das Ezechias ihnen nicht gezeigt hätte in seinem Hause und in seinem Reiche.*

14. Da kam aber der Prophet Isaias zum König Ezechias und sprach zu ihm: »Was haben diese Leute gesagt? oder woher sind sie zu dir gekommen!« Ihm *erwiderte Ezechias: »Aus fernem Lande sind sie zu mir gekommen, aus Babylon.« 15. Jener aber entgegnete: »Was haben sie gesehen in deinem Hause?« Ezechias sprach: »Alles, was immer in meinem Hause ist, haben sie gesehen, nichts gibt es* in meinen Schatzkammern, *das ich ihnen nicht gezeigt hätte.« 16. Nun sprach Isaias zu Ezechias: »Vernimm das Wort* des Herrn:

17. Siehe, es werden Tage kommen,
Wo alles, was in deinem Hause sich findet,
Und was deine Väter aufgehäuft haben
Bis auf diesen Tag, nach Babel gebracht werden wird.

Nichts wird übrig gelassen werden, spricht der Herr;
18. Und von deinen Söhnen, die aus dir hervorgehen werden,
Die du zeugen wirst, wird man nehmen, daß sie seien
Eunuchen im Palaste des Königs von Babel.«

Denn Luc. hat: ὅτι ἠῤῥώστησεν Ἐζεκίας καὶ ἀνέστη. Vgl. S. zu Is. 38, 9. וַיְחִי fiel hinter יְהוָה aus. — **13. »Freute sich«** = וַיִּשְׁמַח, M. T. וַיִּשְׁמַע »und (Ezechias) hörte« (Schreibfehler). **»Ob ihrer Ankunft«**, M. T.: »über sie«. **»Das Gewürzhaus«**, Hier. las נְכֹאת (Gen. 37, 25; 43, 11); Luc.: τῆς ὑπάρξεως. S. τοῦ νεχωθά (das auch in den Luc.-Text eingedrungen ist). נְכֹתֹה bedeutet »sein Schatz« = assyr. nakamtu, Plur. nakamâte (nakawâte), dem נְכוֹת (eigentlich נְכֹוֹת) entspricht; lies: »sein ganzes Schatzhaus samt dem Silber und dem Golde«. Die richtige Lesart ist wohl נְכֹתָו וְאֶת־ oder נְכֹתָו, wie manche Handschriften haben; ה ist also wahrscheinlich in der Quadratschrift aus ו entstanden. **»Und allerlei Schminken«**, M. T.: »und die Spezereien«. **»Und Salben«**, M. T.: »und das feine Öl«; lies הַשָּׁמֶן = Is. (Pasek!). **»Und in seinem Reiche«**, Luc.: »und in seinem ganzen Schatzhause«, S. nur: »in seinen Schatzkammern«, wie V. 15. — **14.** Das Pasek in M. T. will wahrscheinlich auf den Ausfall von אֵלַיִךְ **»zu dir«** = πρὸς σέ (Luc.) aufmerksam machen. **»Ihm«** etc., M. T.: »Und E. sprach«. **»Zu mir«**, erg. אֵלַי = Is. — **15. »In meinen Schatzkammern«** ist Glosse aus V. 13, wie Luc. und S. zeigen, sowie die Stellung in M. T. Die Glosse wollte sagen, daß die Schatzkammern mitzuverstehen seien. — **16. »Des Herrn«**, erg. »der Heerscharen« = Cod. Kenn. 182 und 249 (צְבָאוֹת), Luc. (παντοκράτορος) und Is. Durch dieses Benehmen reizte Ezechias Gott zum Zorne (2 Paral 25, 32), denn 1. zeugte es von Hochmut und 2. von untheokratischem Geiste. Denn der Vertreter des unsichtbaren Gottes bedurfte keiner menschlichen Hilfe. Daher folgte auch sofort die Strafe. Das Strafwort besteht aus acht meist katalektischen Vierhebern (die aber die Masoreten nicht mehr erkannt haben)

19. Da sprach Ezechias zu Isaias: »Gut ist das Wort des Herrn, *das du gesprochen;* möge wahrer Friede herrschen in meinen Tagen!«

26. Die übrige Geschichte des Ezechias aber und seine Tapferkeit, *und wie er den Teich und die Wasserleitung gemacht und Wasser hineingeführt hat in die Stadt, steht das nicht geschrieben im Tagebuche der Könige von Juda? 21. Und Ezechias entschlief zu seinen Vätern, und sein Sohn Manasses ward König an seiner statt.*

Zweiter Abschnitt.

Kap. 21, 1—25, 30: Letzte Geschicke und Untergang des Reiches Juda.

§ 1. Regierung des Manasses und Amons, 21, 1—26.

Des Manasses Gottlosigkeit (1—9). — Weissagungen wider König und Volk (10 bis 16). — Ende der Regierung des Manasses (17. 18). — Regierung Amons (19—26).

21, *1. Zwölf Jahre war* **Manasses** *alt, als er König wurde, und fünfundzwanzig Jahre regierte er zu Jerusalem. Seine Mutter hieß*

---

und bildet zwei vierzeilige Strophen, deren letzte Zeile Responsion zeigt (Babel). — **17. »Siehe es kommen Tage«,** Luc. hat hier den Einschub: **»spricht der Herr«. — 18. »Wird man nehmen«,** Hier. las וְיֻקָּחוּ (tollentur), man könnte auch den Sing. וְיֻקָּח lesen. Luc.: λήμψονται (= וְיֻקָּחוּ, Qerê), S.: λήμψεται = Kethîb. Zur Sache s. 24, 13; 25, 7; 2 Paral. 33, 11; Dan. 1, 3. Die Bedeutung der Weissagung liegt darin, daß Is. den Königen von Babylon eine Macht zuschreibt, die sie erst nach dem Falle Ninives (606), also über 100 Jahre später erlangten. — **19. »Gut ist«** etc., Ez. übernimmt, von echtem Bußgeiste beseelt, willig die Strafe Gottes (vgl. 1 Sam. 3, 18 und 3 Kön. 11, 12). Denn eine Strafprophetie sind diese Worte und nur als solche bieten sie die entsprechende Einleitung zu Is. 40—66. M. T. hat noch וַיֹּאמֶר »und er sprach«, lies mit Kl. וְיֵאָמֵן »und es möge wahr werden« (= γενέσθω, Luc.); vgl. 3 Kön. 1, 36. **»Möge wahrer Friede«** etc.; wörtlich »Friede und Wahrheit«. M. T.: »Es wird doch Friede und Beständigkeit sein in meinen Tagen?« Dabei legt אִם und bei Is. כִּי nahe, der Sinn sei: »Denn er dachte (וַיֹּאמֶר): wenn nur in meinen Tagen Heil und Beständigkeit ist«, ein sehr eigennütziger und liebloser Gedanke, der zur Reuegesinnung durchaus nicht paßt. Der Satz ist wohl Glosse, welche vielleicht lautete: »War nicht in seinen Tagen beständiger Friede?« Möglich ist auch, daß die Ergänzung durch die Variante וַיֹּאמֶר veranlaßt wurde; denn »und er sagte« verlangt, daß folgt, was er sagte. S. haben den Satz nicht, wenigstens Cod. B; andere haben ihn mit verschiedenen Varianten, Cod. A ist sichtlich nach M. T. korrigiert. — **20. »Tapferkeit«,** besser »Siege«. Vgl. 18, 17; 2 Par. 32, 3—6. 30; Eccli. 48, 19, wo bei S. Γώγ für Γηών verschrieben ist. Der **»Teich«** ist der nach ihm benannte Hiskiateich, die Leitung die aus dem Mamillateich den Hiskiateich speisende, deren Fortsetzung bis zum Wad durch die neueren Forschungen feststehe. — **21.** Hinter dem ersten Versteil fügt Luc. bei: »und ward begraben bei seinen Vätern in der Davidstadt«, wohl Entlehnung aus den früheren Formeln.

Haphsiba. 2. Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, gemäß den Greueln der Völker, welche der Herr vor den Israeliten vernichtet hat. *3. Und er baute die Höhen wieder auf, welche sein Vater Ezechias niedergerissen hatte, und errichtete dem Baal Altäre und machte* Haine, *wie Achab, der König von Israel, getan, und betete das gesamte Himmelsheer an und verehrte es. 4. Und er baute Altäre* im Hause des Herrn, *von dem doch* der Herr *gesagt hatte: »In* Jerusalem *will ich meinem Namen einen Ort anweisen«, 5. und errichtete dem ganzen Himmelsheere Altäre in beiden Vorhöfen des Tempels* des Herrn. *6. Und er ließ seinen eigenen Sohn durchs Feuer gehen und trieb Wahrsagerei und Zeichendeutung und hielt sich Beschwörer und zahlreiche Gaukler, um zu tun, was Böse war vor* dem Herrn, *um ihn zu reizen. 7. Auch stellte er das* Götzenbild des Haines, *das er gemacht, im Tempel* des Herrn *auf, betreffs dessen* der Herr *doch zu David und zu dessen Sohne Salomo gesagt hatte: »In diesem Tempel und in Jerusalem, das ich auserwählt habe, will ich meinem Namen einen Ort anweisen auf ewig, 8. und ich*

---

21. Kapitel. **1. »Zwölf Jahre«** etc. (Luc.: 10 J.); Manasse war also etwa 710 geboren. Vgl. 20, 1. **»55 Jahre«**, d. i. 698—643. Vgl. 2 Paral. 33, 1ff. **»Haphsiba«**, hebr. Ḥephṣî-bâḥ »Mein Wohlgefallen (habe ich) an ihr«, vgl. Is. 62, 4; der Name läßt aber keinen Schluß auf die Abfassungszeit von Is. 40—66 zu, denn er braucht mit obiger Stelle gar nicht im Zusammenhang zu stehen — **2. »Gemäß den Greueln«** etc. ist Glosse aus 16, 3 oder 17, 8, welche Luc. durch καὶ ἐπορεύθη »und er wandelte« an das Vorhergehende anschließt. Luc. hat auch am Anfang dieses und des folgenden Verses den Namen Μανασσῆς. — **3. »Haine«**, M. T.: »eine Aschera«; vgl. V. 7 und 3 Kön. 14, 15; 16, 32. 33; 17, 16. — **4. »Und er baute«**, M. T.: וַיִּבֶן, unmöglich; vgl. 14, 7; 18, 4. Lies וְהוּא בָנָה »Und er war es, der . . . baute«. **»Im Hause des Herrn«** etc., lies nach 3 Kön. 14, 21 in H. בִּירוּשָׁלַם statt בְּבֵית יְהוָה, wahrscheinlich aus שָׁם entstanden, welches mit בִּירוּשָׁלַם den Platz getauscht hat (vgl. V. 7); erg. auch הָעִיר: »in Jerusalem, der Stadt, von welcher Jahwe doch gesagt hatte: In ihr will ich meinem Namen seine Stelle anweisen.« Der Chronist ist ähnlich zu korrigieren: »In ihr soll mein Name sein auf ewig.« Der Tadel enthält eine Steigerung: nicht nur auf den Höhen errichtete er Altäre, sondern auch in der heiligen Stadt, ja sogar in beiden Vorhöfen des Tempels; nicht einmal das Heiligtum ließ er ungeschändet (V. 7). — **6. »Und er ließ«** etc., M. T.: וְהֶעֱבִיר, unmöglich; Chron. richtig: וְהוּא הֶעֱבִיר. **»Seinen Sohn«**, Luc. und S. lasen mit Chron. בָּנָיו »seine Kinder (Söhne)«; vgl. 16, 3. Chronik fügt bei: »im Tale Ben-Hinnom«. **»Und trieb«** etc., M. T. וְעוֹנֵן וְנִחַשׁ, wie am Anfang des Verses; lies וְהוּא עוֹנֵן וְ״נִ״: »und er trieb Zauberei und Wahrsagerei«. Chron. hat noch: וְכִשֵּׁף »und er hexte«, wohl nur Variante zu וְנִחַשׁ. **»Und zahlreiche Gaukler«**; in H. ist richtiger der kollektive Singular zu lesen (וְיִדְּעֹנִי) und der adverbiale Infinitiv (הַרְבֵּה). M. T. lautet: »und Gaukler, und tat viel Böses in den Augen des Herrn«. — **7. »Das Götzenbild des Haines«**, M. T.: »das Bild der Aschera (Astarte)«; s. V. 3. Für »Jahwe« (Vulg.: »Herr«) hat 2 Par. »Gott« eingesetzt. Zum verbotenen (heidnischen) Aberglauben vgl. Deut. 18, 10. 11; zur Auserwählung Jerusalems 2 Sam. 7, 10. Wenn man die Verba im hebräischen Texte vergleicht, so gewinnt es den Anschein, als seien die Sätze mit Perf. (und ו) späterer Einschub (V. 4 und 6), resp. ergänzende Randglossen.

will Israels Fuß nicht fürder flüchtig werden lassen aus dem Lande, das ich ihren Vätern gegeben, wenn anders sie durch die Tat beobachten alle meine Gebote und mein ganzes Gesetz, das ihnen mein Diener Moses auferlegt hat.« 9. Jene aber hörten nicht, sondern ließen sich von Manasses verführen, schlimmer zu handeln als die Völker, welche der Herr *vor den Israeliten vernichtet hatte.*

10. Da sprach der Herr *durch seine Diener, die Propheten, also: 11. »Weil Manasses, der König von Juda, diese Greuel verübt,* welche ärger sind als alles, was *die Amorrhiter vor ihm getan, und so auch Juda zur Sünde verleitet hat durch seine Götzengreuel, 12. darum spricht* der Herr, *der Gott Israels: Siehe, ich bringe Unglück über Jerusalem und Juda, daß dem, der es hört, beide Ohren gellen sollen. 13. und wende auf Jerusalem die Meßschnur Samarias und das Gewicht des Hauses Achabs an und will Jerusalem auslöschen, wie man Tafeln auslöscht,* und will es *ausgewischt umwenden,* und den Griffel noch öfter *darüber* führen *14. und will den Rest meines Erbes verlassen und in die Hände ihrer Feinde geben, daß sie allen ihren Gegnern zur Plünderung und zum Raube seien, 15. weil sie getan, was böse ist vor mir, und mich gereizt haben von dem Tage an, da ihre Väter ausgezogen sind aus Ägypten, bis auf diesen Tag.« 16. Überdies vergoß Manasses auch über-*

---

8. »Flüchtig werden lassen«, so M. T.; Hier.: commoveri »bewegt werden lassen«. **»Durch die Tat beobachten«** etc., M. T.: »wenn sie nur darauf achten zu tun, ganz wie ich geboten habe, und hören (erg. וְיִשְׁמְעוּ; Luc. hat umgekehrt: πλὴν ἐὰν ἀκούσωσι . . . καὶ φυλάξωνται, beachte das Pasek) auf das ganze Gesetz, welches ihnen« etc. — **9. »Sondern ließen sich . . . verführen«,** Luc. καὶ ἐβδελύχθη (וַיִּתְעַב, nach 3 Kön. 21, 26) Μανασσῆς (σφόδρα, Glosse) καὶ ἐπλάνησεν αὐτούς, also Doppelübersetzung von וַיַּתְעֵם »und es verleitete sie (Manasses)«. Der Bericht ist ganz nach Kap. 17 stilisiert, um ähnlich den Untergang des Reiches Juda zu motivieren. — **10. »Die Propheten«,** vgl. 2 Paral. 33, 18. Welche es seien, wird nicht gesagt. Der Chronist verweist auf die Annalen der Könige von Juda. — **11. »Welche ärger sind als alles«** etc., tilge in M. T. die Glosse (welche Luc. und S. verbesserten in הָרָעִים מִכֹּל) הֵרַע מִן־ (eigentlich הֵרַע) aus V. 9 und lies כְּכֹל: »ganz wie die Amorrhiter, welche vor ihm waren«. — **11.** Vgl. 17, 19. Zum Schlusse des Verses vgl. 1 Sam. 3, 11; Jer. 19, 3. Lies in H. שֹׁמְעָה (Qerê). — **13. »Das Gewicht«,** M. T.: »die Setzwage«. Vgl. 17, 6; zum Bilde Is. 34, 11; 28, 17. **»Auslöschen, wie man (Schreib-) Tafeln auslöscht«** etc., M. T.: »und wische Jerusalem ab, wie man eine Schüssel (Luc.: πυξίον »Schreibtafel«, S.: ἀλάβαστρος »Alabastergefäß«) abwischt (lies mit Kl. וּמָחָה), indem man sie auswischt und umstürzt« (lies mit Kl. inf. absol. מָחֹה וְהָפַךְ). — **14. »Den Rest meines Erbes«,** vgl. 17, 18; Jer. 12, 7. Gerade diese Ausdrücke, welche sonst nur dem Jeremias eigen sind (s. V. 12), lassen auf ihn als Herausgeber der Bücher (Samuels und) der Könige schließen. Ist dieser Schluß richtig, dann erklären sich die rhetorischen Stellen, welche die guten oder schlechten Eigenschaften der Könige hervorheben und an Stelle des Detailberichtes eingeschaltet sind. **»Zur Plünderung«** etc., vgl. 17, 20; Is. 42, 24. — **15. »Und mich fortwährend gereizt haben«,** vgl. Is. 65, 3. **»Bis auf diesen Tag«,** Bemerkung des

aus viel unschuldiges Blut, daß Jerusalem davon ganz voll ward, abgesehen von seinen Sünden, *durch welche er Juda zur Sünde reizte, daß er tat, was böse war vor* dem Herrn.

17. Die übrige Geschichte des Manasses aber und alles, was er getan, und seine Sünde, die er beging, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Juda? 18. Und Manasses entschlief zu seinen Vätern und ward beigesetzt im Garten seines Hauses, *im Garten Ozas, und sein Sohn Amon ward an seiner statt König.*

19. Zweiundzwanzig Jahre war **Amon** *alt, als er König wurde, und zwei Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Messalemeth, die Tochter des Harus aus Jeteba. 20. Und er tat, was böse war vor* dem Herrn, *wie sein Vater Manasses getan, 21. und wandelte ganz auf dem Wege, den sein Vater gewandelt, und diente den Götzen, welchen sein Vater gedient hatte, und betete sie an 22. und verließ* den Herrn, *den Gott seiner Väter, und wandelte nicht auf dem Wege* des Herrn. *23. Da* legten ihm seine Diener einen Hinterhalt *und töteten* den König

---

zeitgenössischen Berichterstatters. — **16. »Daß Jerusalem«** etc., M. T.: »daß er Jerusalem damit anfüllte von einem Ende bis zum andern«. Nach der Tradition ließ Manasse auch den Propheten Isaias zersägen. Er scheint also wie Achab die Jahwediener verfolgt zu haben. Dafür strafte ihn Gott, indem er ihn den Händen der Assyrer überlieferte, die ihn (647 n. Chr.) nach Babylon schleppten (2 Paral. 33, 11ff.). Dies stimmt mit den Keilinschriften, welche von dem großen Aufstande (650—647) des Sammuges (Schamasch-schum-ukîn), dem treulosen Halbbruder Assurbanipals (668—626), berichten. Nach der Besiegung des Sammuges residierte Assurbanipal wirklich in Babylon, er begnadigte aber den Manasse, was der Chronist als die Folge seiner Bekehrung bezeichnet (2 Paral. 33, 13), so wie er Nekao I. von Ägypten (Annaleninschrift des Rassam-Zylinders, II 8ff.) begnadigte. In diese Gefangenschaft des Königs sind die im Buche Judith berichteten Ereignisse zu verlegen. Vgl. Zschokke, Historia sacra[5], S. 233 und 290 ff.; Schöpfer, Gesch. d. A. T.[3], S. 429 und 433 ff. Wahrscheinlich war Manasse, der **673** und **665** auf den Tributlisten unter den 22 Königen des Hattilandes genannt ist, des Abfalls beschuldigt worden; ob mit Recht, ist nicht ersichtlich. Assurbanipal beklagt sich in den Annalen des Rassam-Zylinders (III, 96—108; IV, 97, 98; VI, 13—15), daß Sammuges, sein falscher Bruder, alle Vasallstaaten von Elam bis Äthiopien zum Abfall verleitet habe. Daß unser Verf. hier die Bekehrung des Manasse nicht eigens erwähnt, ist aus dem Zwecke dieses Abschnittes (21, 1—16) klar. In diese Zeit nach **647** ist die Abfassung der Schrift Habakuks zu verlegen; s. Schöpfer, l. c., (4. Aufl.), S. 399 ff. **»Von seinen Sünden«**, M. T.: »von seiner Sünde« (des Götzendienstes). — **18. »Im Garten seines Hauses«** (Luc. om.), lies in H. mit Kl. wie V. 26 בְּקִבּוּרָתוֹ »im eigenen Grabe«. **»Im Garten Ozas«**; ob hier wirklich der 2 Sam. 6, 3ff. genannte Oza (Uzzâ) gemeint sei, ist nicht gewiß; wahrscheinlich ist עֻזָּה »Ozias» (Uzzijjâ) = עֲזַרְיָה »Azarias« zu lesen oder עֻזָּא ist gekürzter Kosename. — **19.** Vgl. 2 Paral. 33, 21ff. **»22 Jahre«**, also war Amon 664 geboren; er regierte 642—640. **»Mesallemeth«**, M. T.: Meschullemeth »die Fromme« (Is. 42, 19). **»Jeteba«**, hebr. Jotbâ, unbekannt. — **23. »Da legten«** etc.; M. T.: »Da verschwur man sich (»die Diener Amons« ist Glosse) wider ihn und tötete ihn (lies וַיָּמִיתוּ, »den König« ist

in seinem Hause. 24. Das Volk des Landes *aber erschlug alle, welche sich gegen den König* Amon *verschworen hatten, und bestellte* sich *dessen Sohn Josias an seiner statt zum Könige. 25. Die übrige Geschichte Amons aber, und was er getan, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Juda? 26. Und sie begruben ihn in* seinem *Grabe, im Garten Ozas, und Josias, sein Sohn, ward König an seiner statt.*

§ 2. Regierung des Josias, 22, 1—23, 30.

Dauer und Art der Regierung (22, 1. 2). — Josias läßt den Tempel restaurieren (3–7), seine Furcht bei Auffindung der Thora (8–11). — Hulda tröstet ihn und weissagt Unglück (12–20). — Erneuerung des Bundes (12, 1–3), Abschaffung des Götzendienstes in Jerusalem (4–14) und in Bethel und in den Städten Samariens (15–20). — Feier des Osterfestes (21–23). — Ende des Josias (24–30).

22, *1. Acht Jahre war* **Josias** *alt, als er König wurde, und einunddreißig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Idida, die Tochter Hadajas aus Besekath. 2. Und er tat, was wohlgefällig war vor* dem Herrn, *und wandelte auf allen Wegen seines Vaters David, ohne abzuweichen zur Rechten oder zur Linken. —*

3. Im achtzehnten Jahre des Königs Josias *aber sandte der König den Saphan, den Sohn Aslias, des Sohnes Messulams, den Schreiber* des

---

Glosse) in seinem Hause.« — **24.** »**Das Volk**«, lies כָּל־הָעָם »das ganze (Kriegs-) Volk«; Cod. Kenn. 90 hat diese Lesart nebst der Glosse הָאָרֶץ »**des Landes**«, ebenso Luc. »**Amon**« ist Glosse, die in Cod. Kenn. 93 und 145 fehlt. »**Und bestellte**«, Luc. und S. haben wie M. T. auch hier die Glosse »das Volk des Landes« als Subjekt. Vgl. 23, 30 und 2 Paral. 22, 1ff. »**Sieh**« ist von Hier. beigefügt. — **25.** »**Und was**«, erg. in H. וְכָל־ »und alles, was«, wie mehrere Codd. haben. — **26.** »**Und sie begruben**«, lies וַיִּקְבְּרוּ, wie mehrere Codd. bieten. »**In seinem Grabe**«, Luc. ἐν τῷ τάφῳ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ = בְּקִבְרֵי־אָבִיו »im Grabe seines Vaters«, was nach V. 18 wohl die richtige Lesart ist.

22. Kapitel. **1.** »**Acht Jahre**«, also war Josias 647 geboren; vielleicht hat er den Namen (»Jahwe ist Stütze«) wegen der Rettung Judas durch Judiths Heldenmut erhalten. Lies in H. שָׁנָם, wie Cod. Kenn. 115 und 154 haben. Cod. Kenn. hat עֶשְׂרֵה eingefügt: »18 Jahre«. Josias regierte 639—608. »**Idida**«, hebr. Jedidâ. »**Besekath**«, hebr. Boṣqath, vgl. Jos. 15, 39. — **2.** Nach 2 Paral. 34, 3 fing er im achten Jahre seiner Herrschaft an, Jahwe, den Gott seines Vaters David zu suchen, d. i. 632 v. Chr.; also war er vorher von der gottlosen (Soph. 1, 8) Regentschaft geleitet, die im Sinne seines götzendienerischen Vaters regierte. Damit ist aber nicht gesagt, daß Josias vorher Götzendiener gewesen sei, sonst würde es besser heißen, daß er sich zu Jahwe bekehrt habe. Vielmehr ist sein Auftreten gegen das Heidentum damit gemeint. Nach V. 2 folgte hier ursprünglich der Bericht über seine Reform. Vgl. 23, 4ff. und 2 Paral. 34, 3—7. — **3.** Vgl. 2 Paral. 34, 8. Der Bericht 22, 3 — 23, 3 steht hier wohl wegen seiner Wichtigkeit voran, wenn nicht etwa 23, 4–20 bloß zufällig hinter diesen Bericht geraten ist. »**Im 18. Jahre**«, d. i. 621 v. Chr.; s. 23, 23. Luc. und S. haben noch: »im achten Monate« = בְּחֹדֶשׁ הַשְּׁמִינִי. »**Josias**« ist Glosse. »**Aslia**«, hebr. Aṣaljāhu.

Tempels des Herrn *mit dem Auftrage: 4. »Gehe zu Helkias, dem Hohenpriester, daß* man *das Geld* zusammenschmelze, *welches in den Tempel* des Herrn *gebracht wurde, und welches die Türhüter des Tempels vom Volke eingesammelt haben. 5. und daß man es* für die Arbeiter an die Vorsteher des Hauses des Herrn abgebe, damit sie es jenen geben, die im Tempel des Herrn arbeiten, *um die Schäden des Tempels auszubessern, 6.* den Zimmerleuten nämlich und den Steinmetzen und den Maurern, und damit man Holz kaufe und Steine aus den Steinbrüchen zur Restaurierung des Tempels des Herrn. 7. Doch werde von ihnen keine Rechenschaft verlangt für das empfangene Geld, sondern auf Treu und Glauben sollen sie darüber verfügen.«

8. Da sprach Helkias, der Hohepriester, zu Saphan, dem Schreiber: »*Ein* Gesetz*buch habe ich gefunden im Hause* des Herrn.« *Und Helkias*

»**Den Schreiber**«, d. i. Sekretär. »**Des Tempels**«, M. T.: »in das Haus Jahwes«. — **4.** »**Dem Hohenpriester**«, da sonst der Hohepriester nur einfach הַכֹּהֵן »der Priester« κατ' ἐξοχήν genannt wird, so scheint הַגָּדוֹל hier und V. 8 erst später eingefügt zu sein. Vgl. 23, 4. »**Daß man . . . zusammenschmelze**«, lies in H. nach 12, 12 statt וְיַחֵם »daß er voll mache« (Luc. καὶ χωνεύσατε = וְהַתִּיכוּ, vgl. 2 Paral. 34, 17; S. καὶ σφράγισον = וְחַתֹּם): וְיִתֵּן »daß er das Geld feststelle«. Vgl. auch 12, 10. »**Und daß man es**« etc., M. T.: »und daß sie es«, lies mit Kl. וְיִתְּנוּ »und daß er es den Werkleuten gebe, welche in das Haus (lies בַּיִת, Qerê) Jahwes bestellt worden sind, um die Schäden des Hauses auszubessern«. — **6** und **7** ist Glosse aus 12, 12b—14. 16 oder Rest des ähnlich lautenden Berichtes über die Ausführung des Befehls. Chron. hat erzählendes Tempus, berichtet also die Ausführung des Befehles, welche an unserer Stelle ausgelassen wurde, bringt aber dafür den Befehl selbst nicht (Pasek!). Es wäre also hier (vor V. 8) 2 Paral. 34, 9 und 10b—14 einzufügen, wie umgekehrt dort (vor V. 9) die Verse 4 und 5 unseres Kapitels (mit vorausgehendem לֵאמֹר). — **8.** »**Da sprach Helkias**«, wie wenn er so nebenbei auf das Buch zu sprechen käme. Vielleicht ist dies der Grund, warum man den Bericht über die Ausführung des Befehles ausließ (Kl.). Chron. läßt, wie es scheint, das »Thorabuch« erst nach Besorgung des Geldgeschäftes aufgefunden werden. In Wirklichkeit machte der Inhalt desselben einen solchen Eindruck, daß Helkias nur nach längerem Zögern den bei der Restauration des Tempels gemachten Fund dem Sekretär des Königs entdeckt und auch der Sekretär nur mit Angst und Umschweif dem Könige davon berichtet. Vgl. Klostermann, Der Pentateuch (1893), S. 92 ff. »**Zu Saphan**«, lies in H. אֶל־. »**Das Gesetzbuch**«, richtiger das »Thorabuch«. M. T.: sepher hatthorâ, vielleicht nicht: »**das** Buch«, sondern besser »**ein** Buch (eine Abschrift) der Thora« (Kl.). Die Wellhausensche Kritik hat aus der Auffindung des bekannten Thorabuches im Jahre 621 v. Chr. eine Geschichtsfälschung gemacht; sie behauptet nämlich, es sei hier das Deuteronomium gemeint, und dieses sei damals zum ersten Male als Gesetz Mosis promulgiert worden. In Wirklichkeit hat diese Kritik die Geschichte gefälscht. Sie hat auch keinen einzigen historischen Beweisgrund für ihre Behauptungen erbracht; ganz natürlich, denn 1. handelt es sich hier (vgl. Klostermann, l. c.) sicher um ein schon bekanntes Buch und 2. ist gewiß nicht der ganze Pentateuch gemeint. Über den Inhalt und Umfang dieses 621 gefundenen Thorabuches ist schon viel geschrieben und gestritten worden. Am wahrscheinlichsten ist »Thora« hier in der ursprünglicheren Bedeutung »Lehre, Ermahnungs-

gab das Buch dem Saphan, der es auch las. *9. Und Saphan, der Schreiber, trat ein zum König und* berichtete ihm über die Ausführung seines Auftrages *und sprach:* »*Deine Diener haben das Geld, das im Hause* des Herrn *zu finden war,* zusammengeschmolzen *und* hergegeben, damit es von den Aufsehern über die Arbeiten *im Hause* des Herrn an die Arbeiter verteilt werde.« *10. Auch meldete Saphan, der Schreiber, dem König und sprach:* »*Ein Buch hat mir Helkias, der Priester, gegeben.*« *Als nun Saphan dasselbe dem Könige vorgelesen 11. und der König die Worte des Buches* des Gesetzes des Herrn *vernommen hatte, zerriß er seine Kleider.*

12. Und er gebot dem Helkias, dem Priester, und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Achobor, dem Sohne Michas, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Diener des Königs, also: 13. »*Gehet hin und befraget* den Herrn *über mich und über das Volk* und über ganz Juda *ob des Inhalts dieses Buches, das gefunden wurde; denn groß ist der Zorn* des Herrn, *der wider uns entbrannt ist, weil unsere Väter auf die Worte dieses Buches*

---

rede« zu nehmen und unter »dem Buche der Thora« Deut. 5—28 zu verstehen (vgl. Hummelauer, Comm. in Deut.). Dieser Teil der heil. Schrift mag im Tempel auf irgendeine Art verloren gegangen sein (unter Achaz oder Manasse) und wurde bei der Ausbesserung der Tempelgebäude gefunden. Vgl. E. Naville, Egyptian Writings in Foundations Walls of the Society of Biblical Archeology XXIX, 232 ff. und Grimme, Die Auffindung des salomonischen Gesetzbuches unter Josia (OLZ X, 610 ff. Jedenfalls ist auffallend, daß der Ausdruck sepher-hatthorâ nur vorkommt Deut. 28, 61; 29, 21; 30, 10; 31, 26; Jos. 1, 8; 8, 34. S. unten zu 23, 2. »**Der es auch las**« ist Glosse, die 2 Paral. 34, 15 fehlt (aus V. 10). — **9.** Chron. und Luc. haben: »und Saphan brachte (וַיָּבֵא) das Buch (הַסֵּפֶר statt סֵפֶר)« etc. S.: »und der trat ein ins Haus des Herrn (sic!) zum König«. »**Und berichtete**« etc., M. T.: »und brachte dem König Bescheid«; Chron. fügt »erst noch« (עוֹד) ein, weil es seltsam ist, daß über das Buch nicht an erster Stelle berichtet wird. »**Im Hause des Herrn**«, lies in H.: בְּבֵית יְהוָה = Luc. und S. und Cod. Kenn. 30. »**Zusammengeschmolzen**«, M. T.: »festgestellt« (Luc. ἐχώνευσαν = S.). Lies in H. mit Kl. תֻּכָּנוּ statt הֻתִּיכוּ »sie haben gegossen«; ebenso in Chron. נִתַּכְנוּ statt נִתִּיכוּ. »**Und hergegeben**« etc.; M. T.: »und es den Werkleuten gegeben, welche ins Haus Jahwes befohlen worden sind.« Vgl. V. 5. — **10.** »**Dasselbe**«, Chron. vielleicht genauer: »in demselben« = »daraus«. — **11.** »**Des Gesetzes des Herrn**«, M. T.: »der Thora«. »**Zerriß er seine Kleider**«, zum Zeichen der Trauer. Es waren ihm nämlich die Flüche (Deut. 28) vorgelesen worden. Vgl. V. 18 und 2 Paral. 34, 24. — **12.** »**Ahikam**«, vgl. Jer. 36, 24; 40, 5. »**Achobor**«, hebr. 'Akhbôr; vgl. Jer. 26, 21; 36, 12. Chron. hat 'Abdôn (Schreibfehler). »**Michas**«, M. T.: Mikhajâ(hu); Chron. Mikhâ. »**Den Diener des Königs**«, hebr. 'ebed-hammelekh, ein Amtstitel. Vgl. Mitteil. u. Nachrichten des D. P.-V. 1904, 1 ff. (Kautzsch, Ein althebr. Siegel vom Tell el-Mutesellim). — **13.** »**Und über ganz Juda**« ist Glosse (Pasek), vgl. 2 Paral. 34, 21 und die hebräischen Varianten bei Kenn. »**Denn groß ist der Zorn des Herrn**« etc.; Josias ist sich bewußt, daß Jahwe zürne wegen des seit Joas stets zunehmenden heidnischen Wesens. Ward doch er selbst anfangs von den heidnisch gesinnten Prinzen (s. oben zu V. 2) heidnisch erzogen. Beim Anhören der Thora Mosis, besonders der Flüche (Deut. 28, 15 ff.), mochte er, von der Gnade erleuchtet, besonders lebhaft fühlen, wie sehr es schon mit Juda

nicht gehört haben, um ganz so zu handeln, wie es uns *vorgeschrieben ist.« 14. So gingen denn Helkias, der Priester, und Ahikam und Achobor und Saphan und Asaja zur Prophetin Hulda, dem Weibe Sellums, des Sohnes Thekuas, des Sohnes des Araas, des Kleiderhüters,* der zu Jerusalem wohnte im zweiten Bezirke, *und redeten mit ihr. 15. Sie aber antwortete ihnen: »So spricht* der Herr, *Israels Gott: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat: 16. Also spricht* der Herr: *Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort und über seine Bewohner alle Worte des* Gesetzes, *welches der König von Juda gelesen hat, 17. weil sie mich verlassen und anderen Göttern geopfert haben, um mich zu reizen durch alle Werke ihrer Hände, und mein Zorn wird entbrennen wider diesen Ort und nicht erlöschen. 18. Dem König von Juda aber, der euch gesandt hat, um* den Herrn *zu befragen, saget also: So spricht* der Herr, *Israels Gott:* Weil du gehört hast *die Worte* des Buches *19.* und *dein Herz bestürzt ward* und du dich verdemütigt hast *vor* dem Herrn, *als du die Worte wider diesen Ort und seine Bewohner vernahmest, daß sie nämlich*

---

abwärts gehe. Nicht mit Unrecht mochte er die Bedingungen für gegeben ansehen, unter welchen jene Flüche in Kraft treten sollen. Daher seine Furcht, Zeuge der Verwerfung und Demütigung Judas sein zu müssen. »**Uns**« = M. T. עָלֵינוּ, lies עָלָיו = Luc. ἐν αὐτῷ »darin« und Cod. Kenn. 253, 257, 260. Man vgl. Deut. 28, 58 und man wird finden, daß Josias diesen Vers direkt vor Augen gehabt hat. Wie Gelehrte ersten Ranges annehmen können, all dies sei Fälschung und Josias habe das Deuteronomium neu promulgiert und es dem Moses als Verfasser zugeschrieben, ist unbegreiflich (vgl. darüber Schöpfer[3], l. c., S. 216 ff.), zumal wenn man bedenkt, daß das Deut. das Königtum als zukünftig voraussetzt. Vgl. — abgesehen von 17, 14 ff. — nur Deut. 28, 36 und dazu unseren Vers! — **14.** »**Thekua**«, hebr. Thiqwâ; Chron. Thoqáhath (Schreibfehler). »**Araas**«, hebr. »des Harhas«; Chron. Hasrâ. »**Des Kleiderhüters**«, vgl. 10, 22; wahrscheinlich war dies kein königl. Beamter, sondern ein Levite, der den Kleiderkammern im Tempel vorstand. Das Kleiderhaus verlegt Schick (l. c., S. 131) an das Südende der Frauengalerie, welche auf beiden Seiten des »hohen« oder »oberen« Tores angebracht war und den 15 Stufen ($7\frac{1}{2}$ Ellen = 3·6 m) höher gelegenen inneren Vorhof vom »mittleren« oder »Frauenvorhof« trennte. »**Der zu Jerusalem**« etc., M. T.: »die zu J. wohnte im Mischne«, worunter man mit Hier. die Unterstadt (nach Soph. 1, 9) versteht; doch ist dies sehr unwahrscheinlich, denn es würde nicht erklären, warum man gerade zu Hulda schickte. Lies in H.: וְהִיא שָׁבָה וּבַת שָׁלֹשׁ וְתִשְׁעִים שָׁנָה »und die war eine Greisin von 93 Jahren« (Kl.), sie hatte also zu des Ezechias und des Isaias Zeiten gelebt. Vgl. Luc. 2, 36 f. Ch. las מִשְׁנָה: »im Hause der Gesetzeslehre«. Chron. fügt am Ende hinzu כְּנֹאת »wie gesagt«, auf die in V. 13 angedeuteten Worte des Josias hinweisend. — **16.** »**Über diesen Ort**«, lies in H. עַל־. »**Des Gesetzes**«, M. T.: »des Buches«; Chron. deutlicher: »alle Flüche, welche in dem Buche geschrieben stehen, das man dem Könige von Juda vorgelesen hatte«. Vgl. Deut. 28, 15. 45. — **17.** »**Geopfert**«, M. T.: »geräuchert«. »**Alle Werke ihrer Hände**«, d. i. »die gemachten Götzenbilder«. Vgl. Deut. 29, 25. 26 und 2 Paral. 29, 7 ff. — **18.** »**Weil du gehört hast**« etc. = Luc., nur daß dieser hat: »meine Worte«; doch ist dies nur zurechtgemacht. Lies mit Kl. שָׁלַחְתָּ statt שָׁמַעְתָּ: »Die Worte, die du entboten hast, **19.** weil dein Herz

zum Entsetzen und zum Fluche werden sollten, und deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, so habe auch ich gehört, spricht der Herr; *20. darum will ich dich zu deinen Vätern versammeln und du sollst in Frieden dich ins Grab legen, auf daß deine Augen nicht alles Unheil sehen, das ich über diesen Ort . . . bringen will.«*

***23,** 1.* Und als diese dem König ihre Worte gemeldet hatten, *sandte* er *hin, und es versammelten sich zu ihm alle Ältesten Judas und Jerusalems. 2. Und der König ging hinauf in den Tempel* des Herrn *und mit ihm alle Männer Judas und alle Bewohner Jerusalems, die Priester und die* Propheten *und alles Volk, klein und groß; und er las vor ihren Ohren alle Worte des Bundesbuches, das im Hause* des Herrn *gefunden ward. 3. Und der König stellte sich auf die Erhöhung und* schloß einen Bund vor dem Herrn, *daß sie* dem Herrn *nachfolgen und seine Gebote und Zeugnisse und Satzungen beobachten wollten aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele, und daß sie verwirklichen wollten die Worte dieses Bundes, die geschrieben stünden in* jenem *Buche; und das Volk trat dem Bunde bei. —*

zaghaft war (tilge; »und du dich vor Jahwe beugtest«), als du hörtest, was ich wider diesen Ort und seine Bewohner geredet habe, daß sie zum Entsetzen und zum Fluche werden sollen, so daß du dich vor mir (lies hier: וַתִּכָּנַע לְפָנַי = 2 Paral. 34, 17) demütigtest und deine Kleider zerrissest und vor mir weintest, habe auch ich gehört, spricht Jahwe.« — **20. »Dich ins Grab legen«**, wörtlich »gesammelt werden«; lies קְבוּרָתְךָ (Cod. Kenn. 130 und 172). **»Über diesen Ort«**, erg. וְעַל־יֹשְׁבָיו »und seine Bewohner« (wie V. 19) = Luc. und Chron., der Ausfall ist durch das ähnliche Wort וַיֹּשְׁבוּ veranlaßt. Die Anfangsworte des folgenden Kapitels werden besser nach M. T. in diesen Vers einbezogen: »Und sie brachten dem König Bescheid.« Dieser Bescheid enthält also die Antwort Jahwes, daß Josias den Untergang Judas nicht erleben werde; was auch in Erfüllung ging, denn er starb 20 Jahre vor Jerusalems Fall (608 v. Chr.).

23. Kapitel. **1.** S. 22, 20. M. T: »Da sandte der König aus« etc. Vgl. 2 Paral. 34, 29 ff. **»Und es versammelten sich«**, lies in H. וַיֶּאֱסְפוּ. — **2. »Die Propheten«**, unmöglich richtig; Chron. הַלְוִיִּם; lies mit Kl. וְהַנְּשִׂיאִים »und die Fürsten«, im Gegensatz zum gemeinen Volke, vgl. 2 Paral. 30, 2. **»Des Bundesbuches«**, vgl. Ex. 24, 7; doch folgt daraus nicht, daß das gefundene »Thorabuch« der ganze Pentateuch gewesen und hier dasselbe Bundesbuch wie Ex. 24, 5 gemeint sei. Es ist vielmehr der zweite, auf den Gefilden Moabs geschlossene Bund hier gemeint (Deut. 29, 1). Vgl. zu unserem Verse 29, 9 ff; 31, 11. — **3. »Die Erhöhung«**, s. zu 11, 14. **»Schloß einen Bund vor dem Herrn«;** Luc. hat zu »Bund« aus V. 2 die Glosse (vgl. 2 Paral. 3, 30) »den im Hause des Herrn gefundenen«. Den Masoreten selbst schien etwas nicht richtig zu sein, daher das Pasek. Zum mindesten müßte man nach 2 Paral. 29, 10 statt לִפְנֵי »vor« einfach לְ »mit« lesen. Doch ließ mit Kl.: לִבְנֵי יְהוּדָה »und schloß im Namen der Söhne Judas den Bund« oder erg. noch besser nach 11, 4 לָהֶם und וַיַּשְׁבַּע אִתָּם: »und schloß in ihrem Namen den Bund und ließ sie vor Jahwe schwören«. **»Nachfolgen«**, lies in H. אַחֲרֵי (י durch Haplographie ausgefallen) und אֶת־ vor מִצְוֹתָיו (Cod. Kenn. 94, 109). Chron. läßt zuerst den Josias für sich den Bund schließen, dann das Volk, und zwar zuerst die Judäer, dann die Reste des Reiches Israel. **»In jenem Buche«**, M. T.: »in diesem Buche«, vgl. V. 2. Josias wies bei der Beeidigung des Volkes

4. Und der König befahl dem Hohenpriester Helkias und den Priestern zweiten Ranges und den Türhütern, aus dem Tempel des Herrn *zu entfernen alle Geräte, welche für den Baal und* im Haine *und dem gesamten Himmelsheere gemacht worden waren, und ließ sie außerhalb Jerusalems* im Tale *Kedron verbrennen und ihren Staub* nach Bethel *bringen. 5.* Und er schaffte die Pfaffen ab, welche die Könige von Juda zum Opfern auf den Höhen in den Städten Judas und in der Umgebung Jerusalems bestellt hatten, und jene, welche räucherten vor dem Baal und der Sonne und dem Monde und den zwölf Zeichen (des Tierkreises) und vor dem gesamten Himmelsheere. *6. Und er ließ* den Hain*(götzen) hinwegschaffen aus dem Hause* des Herrn, *hinaus aus Jerusalem in das Kedrontal, und verbrannte* ihn dort *und* machte ihn *zu Staub und*

auf das Buch hin. »**Und das Volk**« etc., M. T.: »und d. V. trat (lies וַיַּעֲבֹר, ebenso 2 Paral. 34, 32 וַיַּעֲבֵר) in den Bund«. Vgl. Deut. 29, 11. — **4.** Der hier beginnende Bericht (4—19) ist ein Teil des Berichtes über die Auffindung des Thorabuches 22, 3 ff. (s. zu 22, 2), er ist also vor 22, 3 einzureihen. Wahrscheinlich war der ausführliche Bericht der Annalen durch die Datierung eingeleitet: »Und es geschah im zwölften Jahre seiner Regierung« oder ganz wie 2 Paral. 34, 3. Danach dauerte die Reformtätigkeit sechs Jahre (627—621). Zuerst säuberte Josias Jerusalem und Juda von allem Götzengreuel, dann ging er auch nach Samaria; dadurch mag er dazu beigetragen haben, daß das Mischvolk der Samariter sich zum Monotheismus emporschwang. Wohl damals übernahmen sie auch von den Juden den Pentateuch, den sie noch in althebräischer Schrift und Sprache aufbewahren, denn nach dem Exil begann bereits die Feindschaft zwischen Juden und Samaritern. Vgl. 2 Paral. 34, 33, welcher Vers wohl nur durch die unrichtige Stellung unseres Berichtes veranlaßt ist. »**Dem Hohenpriester**« etc.; auch hier braucht הַגָּדוֹל »der hohe (große)« nicht ursprünglich zu sein, vielmehr scheint es der Deutlichkeit halber erst später eingefügt worden zu sein. »**Zweiten Ranges**« waren alle Nachkommen Aarons außer dem Hohenpriester. Vgl. 25, 8. Be. liest nach dieser Stelle: »dem zweiten Priester«. Ob aber damals ein Vize-Hoherpriester existierte, ist zweifelhaft. Den Sagan kennen erst Targum und Talmud. »**Im Haine**«, M. T.: »und der Aschera«; s. 21, 2 ff. und 3 Kön. 14, 15. »**Gemacht**«, lies הָעֲשׂוּיִם (Qerê). »**Im Tale**«, M. T.: »in den Gefilden«. Kl. liest בְּמִשְׂרְפֹת נַחַל = Luc.: ἐν τῷ ἐμπυρισμῷ τοῦ χειμάῤῥου »in den Brennereien des Kedrontales«. »**Und (ließ) . . . bringen**«, lies וַיִּשָּׂא = Luc. und S. (καὶ ἔλαβεν). »**Nach Bethel**«, lies mit Kl. nach Deut. 9, 21 בַּנַּחַל »in den Fluß«. Die Lesart Bethel mag durch eine Randglosse (aus V. 15 ff. und 3 Kön. 13, 22. 30) veranlaßt sein. — **5.** »**Und er schaffte . . . ab**«, M. T.: וְהִשְׁבִּית, unmöglich. Der Satz begann ursprünglich וְהוּא הִשְׁבִּית und ist Einschub aus einer Lobrede wie 21, 4. 5. Denn er unterbricht den Bericht über die Säuberung des Heiligtums. Der Inhalt ist aber echt. »**Pfaffen**«, hebr. kᵉmarim, verächtlicher Ausdruck für illegitime Priester. »**Zum Opfern**« = Luc., M. T. וַיְקַטֵּר, lies וַיְקַטְּרוּ = S.: »und welche (infolge der Stiftung) räucherten«. »**Bestellt**«, M. T.: »gestiftet, dotiert«. »**Den 12 Zeichen**«, M. T.: »den (12) Stationen«, vgl. A. Jeremias, Das A. T. im Lichte des A. Orients, S. 6 ff. 324 f.; Schiaparelli, Die Astronomie im A. T., übersetzt von Lüdtke, S. 68 ff.; Is. 3, 18. — **6.** »**Den Hain**«, M. T.: »die Aschera«; vgl. 21, 7. »**Ihn**« (zweimal), lies: »sie«. »**Dort**«, M. T.: »im Tale Kedron«. »**Machte**«, M. T.: »zerstampfte«, vgl. Ex. 32, 20. »**Über die Gräber**« = Luc., lies קִבְרֵי das Streuen auf die Gräber machte

schüttete den Staub über die Gräber des gemeinen Volkes. 7. Auch riß er die Häuser der Lustknaben *nieder, die im Hause* des Herrn *sich befanden,* für welche *die Weiber* eine Art Häuschen zu Ehren des Hain (-Götzen) webten. *8.* Und er versammelte alle Priester aus den Städten Judas und besudelte die Höhen, wo die Priester geopfert hatten, von Gabaa bis Bersabee, und riß die Altäre an den Toren nieder beim Toreingange Josues, des Stadthauptmannes, welcher links vom Stadttore war. *9.* Doch durften die Höhenpriester nicht hinaufsteigen zum Altare des Herrn in Jerusalem, sondern nur Ungesäuertes essen inmitten ihrer Brüder. *10.* Und er besudelte auch das Tophet, das im Tale des Sohnes Ennoms war, damit niemand mehr dem Moloch seinen Sohn oder seine Tochter

---

den Staub des Götzenbildes unrein (Num. 19, 11). — **7.** »**Die Häuser der Lustknaben**«, vgl. 3 Kön. 14, 24; 15, 12; 22, 47; 4 Kön. 16, 11. Obwohl hier sicher von den Hierodulen die Rede ist, welche der Aschera zu Ehren am Heiligtum sich prostituierten, so glaube ich doch, daß die richtige Lesart קְדֵשִׁים sei: »die Bretterhäuschen, Bretterbuden«, im Gegensatze zu den gemauerten Tempelgebäuden. »**Für welche**« (= Luc.) ist zurechtgemachte Übersetzung; denn אֲשֶׁר mit folgendem שָׁם heißt »wo, in welchen«. »**Eine Art Häuschen**« (quasidomunculas) ist Übersetzung der Glosse [בָּ]בָּתִּים »in den Häuschen«, welche verhütet, daß man dieses Relativpronomen auf בֵּית יְהוָה (Haus Jahwes) beziehe. »**Für den Hain**«, M. T.: »der Aschera zu Ehren«. »**Webten**« ist wörtliche Übersetzung von אָרְגוֹת, doch ist dieses Wort ähnlich zu nehmen wie טָחַן »mahlen« Job 31, 10, also bildlich: »sich preisgeben«. Möglich wäre auch נָרוֹת »(sie) weilten« (vgl. aram. נִיוֹר »Ehebrecher«), aber nicht wahrscheinlich. — **8.** »**Und er versammelte**« etc., M. T.: »Und er ließ alle Priester aus den Städten Judas (nach Jerusalem) kommen«; dieser Satz stammt aus dem Berichte über die Paschafeier, vgl. V. 21 ff. und 2 Paral. 35, 3. Luc. machte den Satz sich zurecht: καὶ ἐξήγαγε κτλ. »und er trieb ... hinaus«. Der Satz: »**Und** (er) **besudelte**« etc. gehört zu V. 5. »**Die Priester**«, lies הַכְּמָרִים »die Pfaffen«. »**Gabaa**« = Luc. Γαβαά, Cod. B: Γαιβάλ (A und A verwechselt). Vgl. 1 Sam. 10, 2; 13, 2. M. T.: Geba', woraus Γαιβα entstand. Die Grenzen sind hier ähnlich bezeichnet wie die Gesamt-Israels, vgl. 2 Sam. 24, 2. »**Und** (er) **riß**« etc. ist wahrscheinlich wie V. 5 Einschub aus derselben Lobrede; daher וַיִּתַּץ = וְהוּא נָתַץ »und er war es, der ... zerriß«. »**Die Altäre**«, M. T.: »die Bamôth«, lies בֵּית = Luc. (τὸν οἶκον) »das Haus«. »**An den Toren**«, M. T.: »der Tore«, lies nach 2 Paral. 11, 15 הַשְּׂעִירִים »der Böcke«, d. i. der Satyre, der Feld- und Weidegötter. Vgl. Lev. 17, 7. »**Links**« etc., erg. בָּא (Luc. εἰσπορευομένου) und lies statt הָעִיר nach Soph. 1, 10 (ἀποκεντούντων) und Luc. (πύλην ἐκκεκεντημένων) הַדָּגִים »Fischtor« oder besser mit nur geringer Korrektur הָעֵין (Neh. 2, 14): »zur Linken dessen, der durch das Quelltor kommt«. Möglich wäre auch הַגֵּיא »Taltor«, das heutige »Jaffator«. — **9.** Lies in H. עַל־ statt אֶל־. Dieser Vers gehört mit 8 a zum Berichte über das Paschafest und besagt, daß Josias jene levitischen Priester, die sich zum Höhendienst hergegeben hatten, zu Leviten degradierte oder suspendierte (vgl. Lev. 21, 17—22). — **10.** Dieser Vers gehört zum Einschub aus der Lobrede (s. V. 5), daher der Anfang וְטִמֵּא = וְהוּא טִמֵּא »und er war es, der ... verunreinigte«. »**Thôpheth**« bedeutet Brandstätte von תּוּף »brennen« (Fürst). Kl. leitet es von אָפָה »backen« ab. Als Eigenname bezeichnet es den Ort, wo man dem Moloch Menschenopfer darbrachte, im Süden von Jerusalem. S. Döller, l. c., S. 326 ff. »**Des Sohnes Ennoms**«, M. T.: Benê Hinnôm, lies Ben-Hinnôm (Qerê). So hieß das

im Feuer opferte. *11. Auch schaffte er die Pferde fort, welche die Könige von Juda der Sonne geweiht hatten, beim Eingang zum Tempel* des Herrn neben *dem Gemache des Beamten Nathan-Melech,* der zu Pharurim *war; die Sonnenwagen aber verbrannte er im Feuer. 12. Und auch die Altäre, welche auf dem Dache* des Söllers des Achaz *waren, welche die Könige von Juda hatten errichten lassen,* und die Altäre, welche Manasses in beiden Vorhöfen des Herrn hatte anfertigen lassen, *riß der König nieder und* eilte von da hinweg *und streute ihre Asche in den Bach Kedron.*

---

breite Tal im Westen und Süden der Stadt, der heutige Wadi er-Rababi, der sich im Südosten der Stadt mit dem engeren östlichen Tale vereinigt und ins Tote Meer mündet (als Wadi en-Nâr). Dieses östliche Tal ist das oben erwähnte Nahal Qidrôn, heute Wadi sitti Marjam, während das breitere westliche Tal גֵּיא (nicht נַחַל) heißt. Da das Quelltor noch in diesem liegt (Südostende), so kann es V. 9 ganz gut gemeint sein. Gê-hinnôm ist im Evang. Bezeichnung für Hölle geworden (gehenna). **»Damit niemand mehr«** etc. = Luc. τοῦ μὴ διαγαγεῖν; ist diese Lesart richtig, dann ist לְבִלְתִּי הַעֲבִיר zu lesen; doch S. haben τοῦ διαγαγεῖν, welches die ursprüngliche Lesart zu sein scheint; tilge also in M. T. לְבִלְתִּי. Der Satz soll nicht den Zweck des Besudelns ausdrücken, sondern den Zweck des Thôphet, »das im Tale Benhinnôm dazu vorhanden war, damit man seinen Sohn oder (lies אוֹ אֶת־) seine Tochter dem Moloch zu Ehren durchs Feuer gehen lassen konnte« (Kl.). **»Moloch«,** M. T.: Molech, wohl nach bôseth »Schande« punktiert (statt Melech), Luc.: Μελχόμ »Milkom«. Vgl. 2 Sam. 30. — **11. »Neben dem Gemache«,** M. T.: »gegen die Zelle des (königl.) Kämmerers (wörtlich »des Eunuchen«) Nathanmelech hin«. **»Der«,** M. T.: »die« (die Zelle). **»Pharurim«,** hebr. Parwarîm; Parwār oder Parbār bedeutet nach Fürst im Persischen (Farwar) ein offenes Sommerhaus«, in der Bibel (nach Schick, l. c., S. 181) »einen Vorplatz draußen«, d. i. außerhalb des Tempelbezirkes, hier den Ort zwischen dem äußeren Tempelvorhofe und dem (doppelten) Tore des Königspalastes. Wahrscheinlich war hier wie im Westen des Tempels beim Tore Schallecheth (1 Paral. 26, 16) eine offene Halle für Wachen. Luc. und S. φαρουρείμ, Plur. von פָּרוּר »Vertiefung, Kessel«. Σ.: φρούριον »Wachposten«; möglich wäre eine Entlehnung aus dem Griechischen. Später bekam der ganze Raum zwischen dem Tempelbezirk und der Stadtmauer des Tempelberges, also die Tempelvorstadt, diesen Namen, und als Ezechias die Ansiedlung nördlich von der Davidstadt (am Westhügel) durch eine dritte Mauer in die Stadt einbezog, bekam auch dieser Stadtteil den Namen Parwar (2 Paral. 32, 5). Der Sonnenkult, zu On (Heliopolis) in Ägypten seit jeher gepflegt und von Amenophis IV. (Chuenaten, 1380—1363) zur Staatsreligion erhoben, war schon vor dem Einzuge Israels in Kanaan verbreitet, wie dies so manche Städtenamen (z. B. Bêth-Schemesch, noch heute Ain esch-Schems) zeigen. Ebenso weist der Name Jericho auf einstigen Mondkult hin (jarēach = Mond). Überhaupt nahm der Polytheismus besonders im Oriente sehr früh astralen Charakter an (Baal = belebende Sonne, Moloch = verzehrende Sonnenglut). Die Sonnenwagen und Sonnenrosse sind aber babylonischen Ursprungs; denn die Ägypter dachten sich den Sonnengott in einer Barke über den Himmelsozean fahrend. **»Des Söllers des Achaz«,** unmöglich, da 1. vom Tempel die Rede ist und 2. im Hebr. הַגָּג (mit Artikel!) vorausgeht; Luc. und S. haben geraten, wie ihre Übersetzung zeigt; sie scheinen an einen von Achaz gebauten und nach ihm benannten Söller gedacht zu haben. Diese Worte sind nichts als Glosse (vgl. 4, 10), wie der folgende Satz Glosse aus 21, 5 ist (Pasek!); denn was

13. Ferner besudelte der König auch die Höhenheiligtümer, welche zu Jerusalem *waren,* südlich vom Berge des Ärgernisses, *welche Salomo, der König Israels, der Astarte, dem Götzen der Sidonier, und dem Chamos, dem Götzen der Moabiter, und dem Melchom, dem Götzen der Ammoniter, erbaut hatte. 14.* Und er zerbrach die Statuen und hieb die Haine nieder und füllte ihre Stätten mit Menschengebeinen.

15. Auch den Altar, welcher zu Bethel war, und das Höhenheiligtum, das *Jeroboam, der Sohn Nabats, errichtet hatte, welcher Israel sündigen geheißen, auch diesen Altar* und das Höhenheiligtum *zerstörte er und* verbrannte sie *und zerstampfte sie zu Staub und* zündete auch den Hain an. *16. Und als* sich Josias umwandte *und dort die Gräber sah, welche auf dem Berge waren, da sandte er hin, ließ die Gebeine*

---

der Glossator meint, hatte sicher Manasse nach seiner Bekehrung (647 v. Chr.) entfernt; s. 2 Paral. 33, 15. **»Und eilte«** etc. = M. T.; Luc.: καὶ ἐξήγεγκεν αὐτά = וַיֹּצֵא, doch (vgl. 25, 10) scheint dies nur Variante zu sein. Bei Luc. ist (nach V. 15 und 25, 10) καὶ καθεῖλεν αὐτά = וַיִּתֹּץ; also ist καὶ κατέσπασεν αὐτά = וַיָּרָץ »und er zertrümmerte (sie)« (impf. zu רָצַץ). Vergleicht man Ez. 29, 7, so ist klar, daß מָשַׁם verschrieben ist für וְשָׁבַר (inf. abs.) = Luc. καὶ συνέτριψε »und zerschlug (sie)« (Kl.). Bei Burkitt, Fragments of the books of kings according to the translation of Aquila, S. 23, heißt es: κατέλυσεν (statt καθεῖλεν αὐτά) ὁ βασιλεύς καὶ ἐδρόμωσεν ἀπὸ ἐκεῖθεν καὶ ἔρριψεν κτλ., also Korrektur nach M. T.! — **13.** Vgl. 3 Kön. 11, 7. **»In Jerusalem«,** ungenau; M. T.: »im Angesichte«, d. i. »im Osten Jerusalems«. **»Des Ärgernisses«,** M. T.: »des Verderbens« (maŝchîth): Luc. Ἀμεσσώθ (הַמַּשְׁחוֹת), S. Μοσσάθ (מַשְׁחָת, passiv: »des Verderbens«). Ob har-hammaŝchîth mit »Ölberg« übersetzt werden darf, ist nach 2 Sam. 15, 30 sehr fraglich. Gemeint ist nach der Tradition der heutige Dschebel Batn el-Hawâ. Doch könnte der Name Maŝchîth auch auf 2 Sam. 24, 16 zurückgehen (Kl.) und eine andere Lokalität ursprünglich bezeichnen. Denn 3 Kön. 11, 7 ist der Berg nicht genannt, und hier ist die Häufung der Relativsätze so auffallend, daß schon die Masoreten durch ein Pasek sie als verdächtig kennzeichneten. Wirklich fehlen in Cod. 245 die Worte τὸν ἐκ δεξιῶν τοῦ ὄρους Μοσσάθ (Variante Μοσθάθ mit Verwechslung von O und Θ). Ich tilge sie daher als Glosse, zumal ohnehin eine Ortsbestimmung vorausgeht. Damit will ich aber die Frage um die Richtigkeit der Glosse nicht negativ entschieden haben; denn der Name kann erst später in Gebrauch gekommen und eingefügt sein. Das zweite Pasek scheint auf die Vertauschung von אֱלֹהֵי »Gott« mit שִׁקּוּץ und תּוֹעֲבַת »Greuel« aufmerksam zu machen (vgl. 3 Kön. 11, 5. 7); dann ist ersteres einzusetzen (wie 3 Kön. 11, 33). Doch ist die Reihe der Götzen vielleicht nur aus 3 Kön. 11, 5. 7. 33 ergänzt. Daß diese Heiligtümer noch bestanden, ist nicht zu verwundern; sie waren durch Verträge mit den entsprechenden Völkern geschützt. — **14.** Dieser Vers ist wieder Bestandteil des Einschubs aus der Lobrede (wie V. 5); denn er beginnt mit וְהוּא שִׁבַּר = וְשָׁבַר »er war es, der« etc. **»Die Haine«,** M. T.: »die Ascheren«; vgl. 3 Kön. 14, 15. Vgl. V. 6. **15. »Und das Höhenheiligtum«** (zweimal), M. T.: »die Bamâ«, Glosse. **»Das«,** lies: »den«. Vgl. 3 Kön. 12, 33. **»Und verbrannte sie«** (M. T.: »die Bamâ«), Luc. und S.: καὶ συνέτριψε(ν) τοὺς λίθους αὐτοῦ = וַיְשַׁבֵּר אֶת־אֲבָנָיו »und zertrümmerte seine Steine, sie zu Staub zerschlagend (lies הָרֵךְ) und zu Kalk verbrennend« (lies וְשָׂרַף לָשִׁיד, vgl. Kl.). — **16. »Und als sich J. umwandte«** ist der Anfang eines vor V. 7 ausgefallenen Satzes. Lies: »Und als er die Gräber sah, die dort auf dem Berge waren«

aus den Gräbern nehmen und verbrannte sie auf dem Altare und besudelte so diesen, gemäß dem Worte des Herrn, *das der Gottesmann* gesprochen . . ., *welcher diese Worte* vorausgesagt *hatte. 17. Und er sprach:* »*Was ist das für ein Denkmal, welches ich sehe?*« *Als ihm nun die Bürger jener Stadt antworteten:* »*Dies ist das Grab jenes Gottesmannes, der aus Juda gekommen ist und all diese Worte wider den Altar von Bethel* vorausgesagt *hat, welche du ausgeführt hast*«, *da sprach er:* »*Laßt ihn in Ruhe; niemand beunruhige seine Gebeine.*« *Und so blieben seine Gebeine unangetastet samt den Gebeinen des Propheten, welcher* aus Samaria *gekommen war. 19. Ebenso entfernte Josias alle Höhenheiligtümer, welche in den Städten Samarias waren, welche die Könige von Israel errichtet hatten, um* den Herrn *zu reizen, und er tat an ihnen ganz so, wie er zu Bethel getan. 20. Und er tötete alle Höhenpriester, welche daselbst waren, auf den Altären und verbrannte die menschlichen Gebeine auf diesen. Hierauf kehrte er nach Jerusalem zurück. —*

21. Und er *gebot allem Volke also:* »*Feiert ein Pascha* dem Herrn, *eurem Gotte, wie geschrieben steht in diesem Bundesbuche.*« . . . 22. Und *es ward kein gleiches Pascha gefeiert von den Tagen der Richter an, welche Israel richteten, und alle Tage der Könige von Israel und der*

---

etc. »**Gesprochen**«, M. T.: »ausgerufen hatte«. S. 3 Kön. 13, 2. Hier ist ein Satz durch einen lapsus oculi (vom einen »Gottesmann« zum andern) ausgefallen; erg. in H. nach Luc. und S. (ἐν τῷ ἑστάναι Ἱεροβοὰμ ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον ἐν τῇ ἑορτῇ. καὶ ἐπιστρέψας Ἰωσίας ἦρε τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ ἐπὶ τὸν τάφον τοῦ ἀνθρώπου τοῦ θεοῦ): בַּעֲמֹד יָרָבְעָם עַל־הַמּוְבֵּחַ בָּחַג וַיִּפֶן יֹאשִׁיָּהוּ וַיִּשָּׂא אֶת־עֵינָיו אֶל־קֶבֶר אִישׁ־הָאֱלֹהִים »als Jeroboam am Feste auf dem Altare stand (vgl. 3 Kön. 12, 33 ff.). Und Josias wandte sich um und richtete seine Augen auf das Grab des Mannes Gottes«. »**Vorausgesagt**«, M. T.: »ausgerufen«. — **17.** »**Dies ist das Grab**«, lies הוּא קֶבֶר. »**Vorausgesagt**«, M. T.: »ausgerufen«. »**Von Bethel**«, lies in H. בְּבֵיתְאֵל »in Bethel«. — **18.** »**Blieben . . . unangetastet**«, lies in H. וַיִּמָּלְטוּ (Niphal) »blieben verschont«. M. T. aktiv: »und sie verschonten«. »**Aus Samaria**« = M. T., Unsinn, daher Luc. und S.: ἐξ Ἰούδα »aus Juda« verbessern. Lies mit Kl. nach 3 Kön. 13, 23: לְהָשִׁיבוֹ »um ihm zurückzuholen«. — **19.** »**Den Herrn**«, erg. in H. אֶת־יְהוָה (Pasek!). Vgl. 17, 29. — **20.** »**Tötete**«, M. T.: »schlachtete«; vgl. 3 Kön. 18, 40. »**Auf den Altären**«, nicht als rituelle Opfer, sondern um zugleich die Altäre zu entweihen. Vgl. 2 Paral. 34, 7. — **21.** Dieser Vers ist die Fortsetzung zu V. 3. Vgl. 2 Paral. 35, 1 ff., wo der Bericht viel ausführlicher ist. »**Und er**«, M. T.: »Und der König«. »**In diesem Bundesbuche**«, so sprach Josias auf das Buch weisend, ein Zeichen, daß V. 21 enge an V. 3 anschließt. In der Vulgata sollte es richtig heißen: in libro foederis hoc (statt huius). Hier ist wieder eine Lücke, denn es fehlt der Bericht der Ausführung des Befehles. Nur der Schluß davon ist erhalten in V. **22.** Luc. verdeckt den Ausfall durch ἐποίησαν οὕτως »und sie taten so« und schließt dann V. 22 an durch καὶ οὐκ »**und es ward**« etc., was Hier. nachahmte. Vgl. 2 Paral. 35, 17. 18. Allein M. T. hat כִּי = S. ὅτι. Es scheint im ausgefallenen Berichte, den 2 Paral. 35, 1—16 ersetzt, die Freude des Volkes betont gewesen zu sein (wie 2 Paral. 30, 23—26); den Grund dieser Freude gibt unser Vers an: »Denn es ward« etc. Der Satz ist

Könige von Juda, 23. wie im achtzehnten Jahre des Königs Josias dieses Pascha dem Herrn in Jerusalem gefeiert wurde.

24. Aber auch die Geisterbeschwörer und die Wahrsager und die Teraphim und die abscheulichen Götzen, welche im Lande Juda und in Jerusalem gewesen waren, schaffte Josias ab, um die Worte des Gesetzes zu erfüllen, welche geschrieben stehen in dem Buche, das Helkias, der Priester, im Tempel des Herrn gefunden hatte. 25. *Ihm war vor ihm kein König gleich gewesen, daß er* zum Herrn *sich bekehrt hätte aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele und aus allen Kräften ganz nach dem Gesetze des Moses, noch stand nach ihm seinesgleichen auf.* 26. *Und dennoch ließ* der Herr *nicht ab von der Glut seines großen Zornes, da sein Zorn einmal gegen Juda entbrannt war, um der Ärgernisse willen,*

---

natürlich eine Hyperbel und bei einem orientalischen Geschichtsschreiber nicht auffallend. Die Ausdrücke sind daher nicht zu pressen. Denn — abgesehen von den 30, 3. 13. 17. 18 erwähnten Mängeln — dürfte diese Osterfeier jene unter Ezechias begangene Osterfeier weder an äußerem Prunk noch an religiösem Erfolg übertroffen haben; der baldige Verfall schließt eine nachhaltende Wirkung dieser Reform aus. Die »gänzliche Abschaffung des Götzendienstes« (Loch und Reischl) war so wenig gelungen, daß Jeremias kurze Zeit darauf den Götzendienst Judas als ein gewohntes, tiefeingewurzeltes Übel bekämpfen mußte. Man vgl. nur Stellen wie Jer. 11, 9—14 und 16, 10—13. — **23. »Dieses Pascha«** etc. ist sicher Glosse, welche zur Konstruktion des Satzes gar nicht paßt. Der Glossator hat das כִּי אִם (non —) nisi nicht beachtet; doch ist auch die Datierung (vgl. 2 Paral. 34, 8; 35, 19) Glosse nach 22, 3. Wenn S. und Luc. dort »im achten Monate« haben, mögen sie im Rechte sein. Dann ist aber die Datierung »im 18. Jahre des Königs Josias« hier unrichtig; man müßte sonst annehmen, daß die Jahre »bürgerliche« sind, von Tischri (Sept.—Okt.) zu Tischri gerechnet. Dies ist aber nicht sehr wahrscheinlich. Vielmehr ist es wahrscheinlich, daß Josias die Reform nach dem Laubhüttenfest 621 durch die Tempelrestauration abschloß. Das Osterfest fällt somit in das 19. Jahr des Königs (620). — **24.** Dieser Vers schließt sich an V. 20 an, scheint aber wie V. 5 etc. dem Einschub aus der Lobrede anzugehören. **»Welche geschrieben stehen«** etc., vgl. Lev. 20, 2—6. Daraus folgt aber nicht, daß in dem 621 gefundenen Thorabuch das Buch Leviticus enthalten war, vielmehr scheint Deut. 29 ein gekürzter Bericht vorzuliegen; denn V. 11 ist vom Eintreten in den Bund mit Jahwe die Rede, was eine Vorlesung des Gesetzes voraussetzt. Was vorgelesen wurde, ist ausgelassen, weil es sich im vorhergehenden Texte (Ex. bis Deut.) findet. — **25.** Vgl. 18, 5, wo nach M. T. nur von den Vorfahren des Ezechias ausgesagt ist, daß keiner ihm an Treue gegen Jahwe gleichkam. Wenn hier dasselbe von Josias ausgesagt wird, so steht dies zwar damit nicht im Widerspruch, denn in gewisser Beziehung hat Josias den Ezechies wirklich noch übertroffen: er hat sich **»ganz nach dem Gesetze Mosis«** (Deut. 6, 5), d. i. tadellos gegen Jahwe verhalten (vgl. dagegen 2 Paral. 32, 25) und mit dem Götzendienste noch gründlicher aufgeräumt; dennoch ist das Lob eine Hyperbel, wenigstens soweit es die Vorfahren betrifft. Seine Nachkommen sind allerdings mit ihm nicht zu vergleichen. **»Nach dem Gesetze des Moses«,** so ist wohl hier zu übersetzen, da nicht eigens das im Tempel gefundene »Thorabuch« betont ist. Übrigens wäre der Sinn jedenfalls allgemein, auch wenn man übersetzte: »ganz nach der Thora (Unterweisung) des Moses«. — **26** und **27.** Vielleicht sind beide Verse Glosse (Pasek!).

durch die ihn Manasses gereizt hatte. 27. Darum sprach der Herr: »*Auch Juda will ich hinwegschaffen aus meinen Augen, wie ich Israel hinweggeschafft habe, und will verwerfen diese Stadt, die ich erwählt habe, Jerusalem, und das Haus, von dem ich gesagt: Mein Name soll dort sein.*« *28. Die übrige Geschichte des Josias aber und alles, was er getan, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Juda? 29. In seinen Tagen zog* der Pharao *Nechao, der König von Ägypten, herauf wider den König der Assyrer an den Euphratfluß; und* der König *Josias zog ihm entgegen* und ward getötet *bei Mageddo,* da er sich mit ihm gemessen hatte. *30. Und seine Diener fuhren ihn tot von Mageddo hinweg und brachten ihn nach Jerusalem und bestatteten ihn in seinem Grabe. Und das Volk* des Landes *nahm den Joachaz, den Sohn des Josias, und sie salbten ihn und machten ihn zum Könige an seiner statt.*

§ 3. Die Regierung des Joachaz, Joakims und Joachins, 23, 31 — 24, 17.

Joachaz (23, 31—35), Joakim (23, 36 — 24, 7), Joachin (8—17).

23, *31. Dreiundzwanzig Jahre war* **Joachaz** *alt, als er König wurde, und drei Monate regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß*

Vgl. 17, 18; 20, 16—18; 21, 13; 22, 16; Jer. 5, 15; 6, 22; Soph. 1, 2. — **28** = 2 Paral. 35, 26. 27. — **29** und **30 a** = 2 Paral. 35, 20—25. »**Der Pharao**« ist Einschub aus 4 Kön. 14, 25 und 4 Kön. 17, 4, weil man נכה nicht als Eigenname (Neko) las, sondern als ein hebr. Wort: נֶכֶה »hinkend«: »der lahme Pharao« (Ch., Syr., Arab.), vgl. 2 Sam. 9, 3. Neko II. (610—595) wollte die Schwäche Assyriens unter Assurbanipals Nachfolgern (Assur-etil-ili, etwa 625—621 und Sin-šar-iškun, 620—606, Sarakos der Griechen) benützen, um wenigstens Syrien und Palästina für Ägypten wiederzugewinnen. Vgl. Schöpfer, l. c., S. 432. Josias trat ihm als übereifriger Vasall des assyrischen Reiches entgegen, was der Chronist (2 Paral. 35, 22) zu tadeln scheint. Vgl. auch 3 Esdr. 1, 28. »**Der König**« ist Glosse, die 'A. und Σ. nicht haben. »**Und ward getötet**«, M. T.: »und er tötete ihn«, was undeutlich ist, weshalb Luc. Φαραώ, S. Νεχαώ ergänzen. Doch ist diese Lesart wegen der folgenden Ortsbestimmung unmöglich richtig. Lies nach 2 Paral. 35, 22 לַמִּלְחָמָה »zum Kampfe«. Vgl. 1 Sam. 4, 1. »**Megiddo**«, s. 3 Kön. 4, 12; vgl. Richt. 5, 19. Landau (Alter Orient II, 122) meint, statt Megiddo sei Migdal-Aschtoret (gräzisiert Στράτωνος πύργος, von Herodes Casarea benannt) zu lesen, doch muß Josias die Ägypter nicht beim Hafen erwartet haben. »**Da er sich**« etc, M. T.: »sobald er ihn sah«. Jedenfalls ist hier der Text verstümmelt. Nach 2 Paral. 35, 23 (vgl. 2 Sam. 11, 24, wo וַיִּרְאֻהוּ verschrieben ist für וַיֹּרֻהוּ, Kl.) ist zu lesen וַיֹּרֻהוּ הַמּוֹרִים »und die Schützen (Nekos) verletzten ihn«; vgl. Psalm 63 (64), 5 und 1 Sam. 31, 3. Syr. hat wie Luc., schiebt aber (aus 2 Paral.) ein: (εἰς ἀπαντὴν αὐτοῦ) τοῦ μαχέσασθαι μετ' αὐτοῦ. καὶ εἶπεν αὐτῷ Φαραώ οὐκ ἐπὶ σὲ ἥκω· ἔκκλινον ἀπ' ἐμοῦ. καὶ οὐκ ἤκουσε Φαραώ (καὶ ἐπάταξεν αὐτὸν Φαραώ). »**In seinem Grabe**«, Luc. fügt bei: »in der Stadt Davids«, doch scheint die richtige Lesart zu sein: »in dem Grabe seiner Väter« = בְּקִבְרַת אֲבֹתָיו

Amital, die Tochter des Jeremias aus Lobna. 32. Und er tat, was böse war vor dem Herrn, *ganz wie seine Väter getan hatten. 33. Da nahm ihn* der Pharao *Necho in Ribla, das im Gebiete von Emath liegt, gefangen,* so daß er nicht mehr *zu Jerusalem* herrschen konnte, *und legte als Strafe dem Lande (die Zahlung von) 100 Talenten Silbers und* einem *Talente Goldes auf. 34. Und* der Pharao *Necho setzte den Eliakim, den Sohn des Josias, anstatt seines Vaters Josias zum König ein und änderte seinen Namen in Joakim. Den Joachaz aber nahm er und schleppte ihn nach Ägypten, wo er auch starb. 35. Das Silber aber und das Gold hatte Joakim dem Pharao gezahlt, indem er dem Lande eine Kopfsteuer auferlegt hatte, um das Geld dem Befehle des Pharao gemäß aufzubringen; einen jeden* vom Volke des Landes *besteuerte er nach seinem Vermögen in bezug auf das Silber wie das Gold,* um es dem Pharao zu liefern.

(vgl. 2 Paral. 35, 24), oder nach Luc. (2 Paral. 35, 24); **»bei** seinen Vätern« = עִם־ אֲבֹתָיו. Des Josias Tod wurde nach 2 Paral. 24 f. vom Volke beweint und von Jeremias in einem Klageliede besungen; ja sogar der jährliche Gedächtnistag wurde als öffentlicher Trauertag gefeiert. **»Das Volk des Landes«,** s. V. 36; lies הָעָם »das (Kriegs-) Volk« (vgl. 11, 14. 18—20; 15, 5; 16, 15; 21, 24) oder כָּל־עַם יְהוּדָה »das ganze Volk Juda« nach Analogie von 14, 21 (= 2 Paral. 26, 1); Jer. 25, 1. 2. Vgl. auch 2 Paral. 22, 1. Der Ausdruck ʿam ha-ʾareṣ ist den exilischen und nachexilischen Schriftstellern eigen und könnte hier kaum passend übersetzt werden (»Landvolk« oder »Pöbel«?). Vgl. 24, 14. — **31. »23 Jahre«** etc., also war er 631 v. Chr. geboren, sein Vater Josias war damals 16 Jahre alt (22, 1). Nach 1 Paral. 3, 15 war Joachaz der jüngste Sohn des Josias. S. zu V. 36. **»Amital«,** M.T. Hamutal, Qerê: Hamital (jüngere Form!) »Lebensfrische«; vgl. Abital. **»Lobna«,** s. 8, 22 und 19, 8. — **32.** Der Vers scheint echt zu sein, obwohl man wegen der kurzen Regierung die Bemerkung wunderlich finden mag (vgl. 15, 11. 26, wonach man auf schablonmäßige Ergänzung des Schemas schließen könnte); allein, da der Verf. gerade durch die schlechte Regierung der letzten Könige (außer Josias) den Fall Judas begründet, wird er wohl echt sein und in der Chronik vielleicht mit Rücksicht auf Josias unterdrückt worden sein (Kl.). Vgl. 2 Paral, 36, 1ff. — **33. »Der Pharao«** ist Glosse wie in V. 29, **»Ribla«,** Luc. las דִּבְלָה (mit Verwechslung von ד und ר) = Διβλάθα, S. Ἀβλαά (mit Verwechslung von Δ und Λ), eine Stadt im Lande Hamath, heute Rible am rechten Ufer des Orontes, am Nordrande der Biqâʿ zwischen Libanon und Antilibanus. Vgl. 25, 6 ff.; Jer. 39, 5 f.; 52, 9 ff. **»So daß er«** etc., erg. vor מֶמְלָךְ (Qerê) וַיַּסִּרֵהוּ »und setzte ihn vom Königtum in Jerusalem ab«. Vgl. 2 Paral. 36, 3 und Luc. und S. zu beiden Parallelstellen. **»100 Talente Silbers«** = 907.200 Kronen ö. W. **»Einem Talente«,** lies nach Luc. (ἓξκα) »zehn Talenten«; wahrscheinlich fiel י (= 10) hinter כ aus: וַעֲשֶׂר כִּכְּרֵי (vgl. 4 Kön. 5, 5). 10 Goldtalente sind etwa 572.800 Kronen. (S.: »100 Talente Goldes«). — **34. »Der Pharao«** ist Glosse. **»Setzte . . . ein«,** Luc. und S. haben: ἐπ' αὐτούς = עֲלֵיהֶם »über sie« (die Judäer); Chron.; »über Juda und Jerusalem«. Die Ergänzung ist nicht notwendig. **»Und schleppte ihn u. Ä.«** = Luc. u. S, welche richtiger וַיָּבֵא (statt וַיָּבֹא »und er kam«) lasen. Vgl. Jer. 22. 11. 12. — **35.** Dieser Vers fehlt in der Chronik. **»Indem er«** etc., M. T.: »nur hatte er das Land abgeschätzt, um das Geld gemäß dem Befehle des Pharao

36. Fünfundzwanzig Jahre war **Joakim** *alt, als er die Regierung antrat, und elf Jahre regierte er zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zebida, die Tochter Phadajas aus Ruma. 37. Und er tat, was böse war vor* dem Herrn, ganz so wie seine Väter getan hatten.

***24,** 1. In* jenen *Tagen zog Nabuchodonosor, der König von Babylon, heran . . . und Joakim ward ihm untertan drei Jahre lang; dann empörte er sich wieder gegen ihn. 2. Und* der Herr *sandte über ihn die Horden der Chaldäer und die Horden* von Syrien *und die Horden der Moabiter und die Horden der Ammoniter* und ließ sie in Juda einfallen, um es zu vernichten, *gemäß dem Worte* des Herrn, *das er gesprochen hatte durch seine*

---

bezahlen zu können: ein jeder nach seiner Schätzung brachten sie (lies הֵבִיאוּ = ἔδωκαν, Luc. und S.) das Silber und das Gold«. »**Vom Volke des Landes**« ist nachexilische Glosse zu »dem Lande«, vgl. V. 30. »**Um es**« etc. ist Glosse zu: »um das Geld dem Befehle« etc. — **36.** »**25 Jahre**« etc. Joakim (Jojakîm) war also zwei Jahre älter als Joachaz (somit 633 geboren). Dieser war also von dem Volke oder dem Heere (s. V. 30) auf den Thron erhoben worden, weil er antiägyptisch gesinnt war. Joakim scheint somit unter Einfluß einer ägyptisch gesinnten Partei durch Neko auf den ihm (als dem Älteren, vgl. 1 Paral. 3, 15) gebührenden Thron gesetzt worden zu sein. Vielleicht hat man dies als Willen Jahwes ausgegeben, daher die Namensänderung. Jojakim regierte 608—598. Die Namen der Mutter etc. sind bei Luc. und S. wieder musterhaft verderbt. »**Zebida**«, Qerê: Zebuda »die (von Gott) Geschenkte«. Statt »**Ruma**« ist vielleicht »Rama« (1 Sam. 1, 1) zu lesen. Doch s. Döller, Stud., S. 335 f. S. ἐκ Κρουμά (mit Dittographie des K!). Luc. hat (statt 36 b) hier nochmals 31 b, als ob beide Brüder dieselbe Mutter gehabt haben müßten! — **37 b.** Erg. 24, 4 mit vorangehendem וַיֵּלֶךְ »und er wandelte in den Sünden des Manasses, ganz wie er getan«.

24. Kapitel. **1.** »**In jenen Tagen**« = Luc.; M. T.: »in seinen (des Jojakim) Tagen«, welches wohl die richtige Lesart ist. Vgl. 2 Paral. 36, 6 ff. »**Nabuchodonosor**« = Luc. und S.; M. T.: Nebukadnezar, bei Jer. und Ez. richtiger Nebukadresar, assyr. Nabu-kudurri-uṣur (»Nebo, schütze die Grenze«), Sohn Nabopolassars, der **625** den babylonischen Königstitel annahm und die 10. (chaldäische) Dynastie (625—538) begründete. Diesen Zug unternahm er noch bei Lebzeiten seines Vaters; bei Karchemisch (Dscherâbîs) schlug er Neko II. aufs Haupt (605) und während er nach Ägypten zog, erhielt er die Nachricht vom Tode seines Vaters, weshalb er mit geringer Begleitung den nächsten Weg durch die Wüste nach Babylon reiste, um die Regierung zu übernehmen. Das Heer kehrte auf dem gewöhnlichen Wege über Damaskus zurück. N. regierte 605—561. Vgl. Jer. 25, 1 und 46, 2 ff. Der Bericht ist hier wieder gekürzt, daher der Name »Jojakim« als neues Subjekt folgt. Vgl. V. 7. Ursprünglich war jedenfalls der Zug genauer berichtet, ebenso die Folgen desselben für Juda. Nach 2 Paral. 36, 6 scheint Nebuchodonosor schon daran gedacht zu haben, den Jojakim in die Gefangenschaft nach Babylon zu führen. Nach 2 Paral. 36, 7 war er in Jerusalem, ebenso nach Dan. 1, 1 ff., und nahm nicht nur Tempelschätze, sondern auch vornehme Gefangene (darunter Daniel) mit (erste Deportation, Beginn des 70jährigen Exils, Jer. 25, 11). »**Dann empörte**« etc., dieser Treubruch gegen den babylonischen Lehensherrn entsprach nicht dem Willen Jahwes; daher die Strafe (V. 2). — **2.** »**Von Syrien**«, אֲרָם ist hier Schreibfehler für אֱדֹם »Edom«. »**Und ließ sie**« etc. ist Glosse (zwei Pasek!); daher ist statt וַיְשַׁלְּחֵם »und er entsandte sie« nicht mit Luc. (καὶ ἐκ τῆς

Diener, die Propheten. 3. Dies geschah aber ob des Wortes des Herrn wider Juda, weil er es hinwegschaffen wollte aus seinen Augen ob aller Sünden des Manasses, die er begangen, *4.* und ob des unschuldigen Blutes, das er vergossen hatte, daß Jerusalem voll ward vom Blute der Unschuldigen, und eben deswegen wollte der Herr nicht gnädig sein. *5. Die übrige Geschichte Joakims aber und alles, was er getan, steht das nicht geschrieben im Annalenbuche der Könige von Juda? Und Joakim entschlief zu seinen Vätern, 6. und Joachin, sein Sohn, ward König an seiner statt. — 7. Und fürderhin zog kein König von Ägypten mehr aus seinem Lande fort, denn der König von Babylon hatte alles, was dem Könige von Ägypten gehört hatte, genommen, vom Bache Ägyptens bis zum Flusse Euphrat. —*

8. Achtzehn Jahre war **Joachin** *alt, als er König wurde, und drei Monate regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Nohesta, die Tochter*

Σαμαρείας) und S. (2 Paral. 36, 5) וּמִשְׁמֹרֶן (Kl.) zu lesen; die Glosse wird (nach 8, 19) gelautet haben: »Und er entsandte sie wider Juda, aber er wollte dieses nicht (ganz) vernichten« = וְלֹא־אָבָה לְהַאֲבִידוֹ. Im Jahre 602 scheint Nabuchodonosor anderweitig beschäftigt gewesen zu sein; daher forderte er die umliegenden Völker auf, Juda zu strafen. »**Gemäß dem Worte**« etc.; vgl. Jer. 16, 16; 25, 8ff. — **3** und **4.** Diese beiden Verse sind Fortsetzung der Glosse in V. 2 (Pasek nach אַךְ wie V. 26!). M. T.: »Und doch lag es im Ratschlusse Gottes (»wider Juda« ist weitere Glosse), sie (lies לְהַסִּירָם) hinwegzuschaffen von seinem Angesichte« (vgl. 17, 20). Die Worte: »in den Sünden des Manasses, ganz wie er getan« gehören zu 23, 37b, 4aα gehört hinter 5a: »und das unschuldige Blut, das er vergossen«; 4aβ ist Glosse aus 21, 16: »und er füllte Jerusalem mit unschuldigem Blute«. 4b ist Variante oder Korrektur zur Glosse in V. 2: »und Jahwe wollte nicht vergeben«. — **5.** Erg. hinter der ersten Vershälfte 4aα (Kl.). Vgl, Jer. 22, 17; 26, 22 f. »**Und Joakim entschlief z. s. V.**« gehört nach M. T. zu V. 6. Luc. fügt bei: »und er ward im Garten Ozas bei seinen Vätern begraben«. 2 Paral. 36, 6 ist parallel zu V. 1 dieses Kapitels, gilt also vom Jahre 605. Jer. 22, 18. 19 ist Joakim ein ehrloser Tod geweissagt. Danach scheint Nabuchodonosor (nach Niederwerfung des syrischen Aufstandes 602) im Jahre 598 gegen Jerusalem gezogen zu sein und ihn getötet zu haben. Dazu stimmen die Worte der S. in Cod. 158: »Und es zog wider ihn herauf Nabuchodonosor, der König von Babylon, und erschlug ihn und warf ihn hin außerhalb der Mauern Jerusalems, und es begruben ihn seine Diener im Garten Ozas.« Diese Worte scheinen echt und dem ausgelassenen Annalentexte entnommen zu sein. Der Schlußsatz könnte wie der Zusatz des Luc. Glosse nach 21, 18. 26 sein. Nach Jer. 22, 19 (vgl. 36, 30) ward er nach Art eines Esels begraben, d. h. gar nicht. Flav. Jos. (Ant. Iud. X [6, 3], 96 ff.) scheint keine genaueren Nachrichten zur Verfügung gehabt zu haben; nach ihm setzte Nabuchodonosor den Joachin ein und ab. Dies ist möglich, aber die dem Nabuchodonosor vorgeworfene Treulosigkeit in Beobachtung seiner Verträge ist gewiß von Jos. erdichtet. Wahrscheinlicher ist das Umgekehrte, daß Joakim durch wiederholte Treulosigkeit den Zorn des Großkönigs erregte. — **7.** Dieser Vers ist der Schluß des hinter 1a ausgefallenen Berichtes über den Kriegszug Nabuchodonosors im Jahre 605. Er stört auch den Zusammenhang. — **8.** »**Achtzehn Jahre**« etc., Joachin war also 617 geboren. Sein Name ist bei Jer. Chonjâ(hu)

Elnathans aus Jerusalem. 9. Und er tat, was böse war vor dem Herrn, *ganz wie sein Vater getan. 10. Zu jener Zeit kamen . . ., die Diener Nabuchodonosors, des Königs von Babylon, herauf nach Jerusalem; und die Stadt wurde mit Wällen umgeben; 11.* und Nabuchodonosor, der König von Babylon, kam mit seinen Dienern heran wider die Stadt, um sie zu belagern. *12. Da kam Joachin, der König von Juda, heraus zum König von Babylon, er und seine Mutter und seine Diener und seine Obersten und seine Kämmerer; und der König von Babylon holte* ihn *im achten Jahre seiner Regierung. — 13.* Und er führte von da fort alle Schätze des Hauses des Herrn und die Schätze des königlichen Hauses und zerschlug alle goldenen Geräte, die Salomo, der König von Israel, im Tempel des Herrn hatte anfertigen lassen, gemäß dem Worte des Herrn. *14.* Und er ließ ganz Jerusalem und alle Obersten und alle tapferen Krieger, 10.000, in die Gefangenschaft wandern, auch alle Handwerker und Schlosser; nichts wurde zurückgelassen außer dem ärmsten Landvolk. *15.* Und er führte auch den Joachin nach Babylon und die Mutter des Königs und die Frauen des Königs und seine Kämmerer;

---

und Jechonjâ(hu). »**Drei Monate**«, damit ging die Weissagung Jer. 36, 30a in Erfüllung. »**Nehesta**«, M. T. Neḫuschthâ. — **19.** »**In jener Zeit**«, im selben Jahre noch (598 v. Chr.). »**Kamen**«, M. T. (Kethîb): Singular עָלָה »kam«, worauf die Namen folgten; wahrscheinlich dieselben wie Jer. 39, 13 (wonach 39, 3 zu korrigieren ist): Nebuzar'adan (Nabu-zêr-iddina), der Oberste der Leibwache, und Nebuschazban (Nabuschizibani), der Oberkämmerer, und Nergalschar'eṣer (Nirgal-schar-uṣur), der Obermagier. S. behalten den Sing. bei, lassen aber עַבְדֵי »die Diener« unübersetzt, weil V. 12 die Gegenwart des Königs vorauszusetzen scheint: »zog Nab., der K. v. B., herauf«. Luc. hat V. 10 und 11 umstellt. »**Wurde mit Wällen umgeben**«, M. T.: »geriet in Belagerung«, d. h. sie wurde abgesperrt. — **11.** Der Vers ist Glosse. M. T.: »Und Nebukadneṣṣar, der K. v. B., kam wider die Stadt, und seine Diener belagerten sie.« — **12.** Joachin ergab sich auf den Rat des Propheten Jeremias (Jer. 38, 2), wie einst Achaz sich freiwillig vor Tiglathpileser stellte; s. oben 16, 10. »**Zum König von Babylon**«, d. i. zu dessen Vertretern; lies in H. אֶל־. »**Und der König von Babylon holte ihn**« lies: »sie«, wie Cod. A. u. v. a. haben, in H. אֹתָם; vgl. 16b). Dieser Satz zeigt deutlich, daß der Großkönig selbst erst später, nämlich 597 nach Jerusalem kam. Vgl. 2 Paral. 36, 10. An diesen Vers schließt sich V. 16b an. V. 13 und 14 sind späterer Einschub aus den genaueren Quellen, V. 15. 16 Parallelbericht dazu. — **13.** Luc. hat am Anfang: καὶ εἰςῆλθε βασιλεὺς Βαβυλῶνος εἰς τὴν πόλιν, vgl. 11a. Erg. mit Kl. in H.: וַיָּבֹא אֶל־הָעִיר »und er (Nabuch.) kam in die Stadt und führte von da fort« etc. »**Gemäß dem Worte des Herrn**«, vgl. 20, 17; Is. 39, 6; Jer. 15, 13; 22, 20—30. — **14.** »**Und er ließ . . . in Gefangenschaft wandern**«, lies in H. mit Kl. am Anfang וְאֶת־ und הַגֹּלָה erst an Stelle von גּוֹלָה »Exulant«, welches Glosse ist. Der Satz ist konstruiert wie 25, 10. 11. 14. 15: »Und alle Vornehmen Judas und Jerusalems (lies mit Kl. nach Jer. 27, 20 כָּל־חָרֵי יְהוּדָה וִירוּשָׁלִַם) führte er in die Verbannung und alle Obersten und alle Kriegsleute, 10.000 (lies עֲשָׂרֹת), und alle Schmiede und Schlosser.« »**Nichts**«, besser: »niemand«. Vgl. auch Jer. 29, 2. — **15.** Dieser Vers enthält samt V. **16** einen Parallelbericht zu V. 13 und 14. »**Die Richter**«, M. T. אולי, Qerê אֵילֵי

auch die Richter des Landes führte er von Jerusalem gefangen fort nach Babylon; *16.* und alle vermögenden Leute, 7000, und die Handwerker und Schlosser, 1000, lauter kriegstüchtige Leute. — *Und* der König von Babylon *brachte sie gefangen nach Babylon. 17. Und* er *setzte den Matthanja, seinen Oheim, an seiner statt ein und legte ihm den Namen Sedekias bei.*

§ 4. Regierung des Sedekias, Zerstörung Jerusalems, babylonische Gefangenschaft, 24, 18—25, 30.

Dauer und Art der Regierung des Sedekias (24, 18—20). — Belagerung Jerusalems und Gefangennahme des Sedekias (25, 1—7). — Zerstörung der Stadt und des Tempels und Gefangenschaft des Volkes (8—21). — Ermordung des Godolja und Flucht der Juden nach Ägypten (22—26). — Joachin erlangt königliche Ehren (27—30).

24, *18.* Einundzwanzig *Jahre war* **Sedekias** *alt, als er König wurde, und elf Jahre regierte er zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Amital, die Tochter des Jeremias aus Lobna. 19. Und er tat, was böse war vor* dem Herrn, *ganz wie Joakim getan; 20.* denn der Herr zürnte wider Jerusalem und wider Juda, bis er sie ganz von sich stieß; *und Sedekias fiel ab vom König von Babylonien.*

»Helden, Vornehmsten«, wofür Jer 27, 20: חֹרֵי, 29, 2: שָׂרֵי steht. »**Und alle vermögenden Leute, 7000**« ist nur Variante zu V. 14: »und alle tapferen Krieger, 10.000«. »**Und die Handwerker und Schlosser, 1000**«, ganz wie V. 14, nur daß dort die Zahl fehlt. Nabuch. beabsichtigte Juda wehrlos zu machen, daher führte er nebst den Vornehmen die waffenfähige Mannschaft und die Waffenschmiede ins Exil. Vgl. Ez. 1, 3; 17, 12 ff. 16 b setzt V. 12 fort, nur ist nach dem Einschub (13—16 a) das Subjekt »der König von Babylon« nochmals eingesetzt. — **17.** »**Und er**«, M. T.: »Und der König von Babylon« = Luc. und S. »**Seinen Oheim**«, S. υἱὸν αὐτοῦ »seinen Sohn«, 2 Paral. 36, 10: »seinen Bruder«. Beide Lesarten beruhen auf der Glosse in 1 Par. 3, 16. Der Nachfolger Joachins war nicht sein Bruder, sondern sein Oheim, der Bruder seines Vaters (Luc. hat daher: ἀδελφὸν τοῦ πατρὸς αὐτοῦ) und dritte Sohn des Josias. S. haben 2 Paral. 36, 10 richtig ἀδελφὸν τοῦ πατρὸς αὐτοῦ. Joachin hatte nach 1 Paral. 3, 17. 18 keinen Sohn namens Sedekias. Damit stimmt Jer. 22, 30. — **18.** Zu V. 18—20 ist Jer. 52, 1—3 parallel. »**Einundzwanzig Jahre**« etc., Sedekias war also nach dieser Angabe 619 geboren. Damit stimmt 1 Paral. 3, 15 nicht. Vgl. oben 22, 31. 36. Wenn Joakim als zweiter Sohn des Josias 633 und Joachaz als vierter 631 geboren war, so muß Sedekias um das Jahr 632 geboren sein. Die Zahl 21 ist also verderbt aus 35, beruht also auf Verwechslung von ל mit כ und von ה mit א (vgl. in Eutings Tabelle der Alphabete Col. 23 und 24). Lies also in H.: שְׁלֹשִׁים וָחָמֵשׁ »35 (Jahre)«. »**Elf Jahre**«, d. i. 598—587. »**Amital**«, dieselbe wie 23, 31; demnach hatte Sedekias mit Joachaz die gleiche Mutter, war also deren älterer Sohn. — **20 a** scheint durch das Pasek als späterer Einschub gekennzeichnet zu sein, und zwar ist es nachexilische Glosse aus Jer. 32, 31. In M. T. ist wohl יְרוּשָׁלַם וְיהוּדָה zu lesen: »denn nur für den Zorn Jahwes ist Jerusalem und Juda dagewesen, bis er sie von seinem Angesichte ver-

25, *1. Es geschah aber im neunten Jahre seiner Regierung, im zehnten Monate, am zehnten des Monats, da kam Nabuchodonosor, der König von Babylon, er und sein ganzes Heer, gegen Jerusalem, und sie belagerten es und warfen ringsherum Wälle auf; 2. und die Stadt ward eingeschlossen* und mit einem Walle umgeben *bis zum elften Jahre des Königs Sedekias, 3. . . . am neunten des Monats; und es entstand eine Hungersnot in der Stadt, und auch das Landvolk hatte kein Brot. 4. Da machte man einen Ausfall aus der Stadt, und alle Kriegsleute flohen des Nachts auf dem Wege des Tores, welches zwischen der doppelten Mauer liegt, gegen den Garten des Königs hin. Die Chaldäer aber belagerten ringsum die Stadt;* darum floh Sedekias *auf dem Wege, welcher zur Wüstensteppe führt. 5. Aber das Heer der Chaldäer verfolgte den König und erreichte ihn in den Gefilden von Jericho; und alle Kriegsleute, welche ihn begleiteten, stoben auseinander* und verließen ihn. *6. Und*

---

stieß«. Zum Abfall des Sedekias vgl. Ez. 17, 15 ff. Er erfolgte gegen den Rat des Propheten Jeremias (Jer. 27, 12 ff.). Vgl. 2 Paral. 36, 10 ff.

25. Kapitel. **1.** V. 1—21 ist parallel mit dem Anhang zu Jeremias (Jer. 52, 4—27), statt V. 22—26 ist bei Jer. ein verkürzter Bericht (V. 28—30) eingeschoben, da Jer. 40 bis 45 ausführlich darüber handelt. V. 27—30 entspricht wieder genau Jer. 52, 31—34. Ferner sind V. 1—10 parallel mit Jer. 39, 1—12. Nabuchodonosor kam 589, am 10. Tebeth (Ende Dezember). Lies in H. בַּשָּׁנָה, wie mehrere Codd. haben. »**Und sie belagerten es**« = Jer.; M. T. (hier): »und er belagerte es«. »**Wälle**«, M. T.: דָּיֵק, das manche mit »(Belagerungs-) Turm« wiedergeben; doch der Sing. spricht für die Bedeutung »Wall, Schanze« (Fürst). Vgl. Luk. 19, 43 (Weissagung Christi über die Belagerung Jerusalems im Jahre 70 n. Chr.)- — **2.** »**Und mit einem Walle umgeben**« ist verdeutlichender Zusatz des heil. Hier. — **3.** Am Anfang erg. בַּחֹדֶשׁ הָרְבִיעִי »im vierten Monat« (Jer. 52, 6). Der 9. Thammuz fällt Ende Juni. — **4.** »**Da machte man einen Ausfall aus der Stadt**«, wörtlich: »da ward die Stadt durchbrochen«, nicht von den Feinden, sondern von den Belagerten. M. T.: »da öffnete sich die Stadt«. Vgl. Jer. 39, 2. Erg. mit Kl. aus Jer. 39, 4 וַיַּרְא הַמֶּלֶךְ »Als dies der König sah (und alle Kriegsleute)«. Dann erg. ebenfalls aus Jer. 39, 4 (beachte die beiden Pasekstriche): וַיִּבְרְחוּ וַיֵּצְאוּ »da flohen sie und entwichen aus der Stadt (des Nachts)«. Der König und die Kriegsleute waren teils in der Feste Sion (2 Sam. 5, 7. 9), teils an der nördlichen Mauer, die Ezechias gebaut und Manasses wieder hergestellt hatte. Als sie aber sahen, daß das Volk die Tore der Unterstadt öffne, gaben sie die Hoffnung, die Stadt zu halten, auf. Vgl. Ez. 12, 12 ff. »**Auf dem Wege des Tores**« etc., M. T.: »auf dem Wege des Tores zwischen den beiden Mauern, das am Königsgarten liegt«. Welches dieses Tor war, ist ungewiß: wahrscheinlich lag es im Wad und ist der Königsgarten im Südosten der Stadt gemeint. Sedekias dürfte denselben Weg eingeschlagen haben wie einst David, als er vor Absalom floh (2 Sam. 15, 16 ff.): zur Araba, »**Darum floh**« etc., M. T.: וַיֵּלֶךְ »und er ging«, Jer. 19, 4: »und er entkam«; am besten vereinigt man mit Kl. beide Lesarten. aber im Plur. (Luc. und S.): וַיֵּצְאוּ וַיֵּלְכוּ »Und als sie herauskamen und den Weg zur Araba einschlugen, **5.** da jagte eine Truppe der Chaldäer dem König nach (lies אַחֲרֵי), und sie holten ihn in den Steppen von Jericho ein, während seine ganze Truppe von ihm weg versprengt ward.« »**Und** (sie) **verließen ihn**« ist Zusatz

sie ergriffen den König *und brachten ihn zum König von Babylon nach Rebla,* der *über ihn Gericht hielt. 7. Die Söhne des Sedekias aber ließ er vor ihm töten, dann stach er ihm die Augen aus und warf ihn in Ketten und brachte ihn nach Babylon.*

8. Im fünften Monate, am siebenten des Monats — es war dies das neunzehnte Jahr des Königs von Babylon — kam Nabuzardan, der Heeresoberste, *der »Diener des Königs« von Babylon, nach Jerusalem. 9. Und er steckte das Haus* des Herrn *in Brand und ebenso das Haus des Königs; und auch* die *Häuser* von Jerusalem *und jedes Haus* steckte er in Brand. *10. Und* die *Mauern rings um Jerusalem riß das ganze Heer der Chaldäer nieder, welches mit dem Heeresobersten war. 11. Den übrigen Teil des Volkes aber, welcher in der Stadt zurückgeblieben war,*

---

des heil. Hier. — **6. »Den König«,** lies »ihn« = אֹתוֹ, dann וַיַּעֲלֻהוּ wie Jer. 30, 6. **»Nach Rebla«,** erg. nach V. 11: בְּאֶרֶץ חֲמָת »im Lande Hamath«. Vgl. 23, 33; Jer. 52, 9 und 39, 5. **»Der über ihn Gericht hielt«,** M. T.: »und sie machten ihm dort den Prozeß«; Jer. 52, 9 und 39, 5: »und er machte« etc.; Luc. setzt die Namen ein. — **7.** M. T.: »und die Söhne des Sedekias schlachteten sie vor seinen Augen«, da aber dann der Sing. folgt, ist auch hier der Sing. zu lesen = Jer. 52, 10 und 39, 6. Lies wie dort: »Und der König von Babylon schlachtete die Söhne des S. vor dessen Augen« = וַיִּשְׁחַט מֶלֶךְ בָּבֶל אֶת־ mit Auslassung von שָׁחֲטוּ. Jer. 52, 10 hat den Zusatz: »und auch alle Fürsten Judas schlachtete er in Ribla«; 37, 6: »und auch alle Vornehmen Judas schlachtete der König von Babel«. Dies ist in Jer. 52, 10 wohl Glosse aus V. 27 (= V. 21 dieses Kapitels). Denn Jer. 39 liegt gekürzter Bericht vor. **»Dann stach er«** etc., M. T.: »und die Augen des S. blendete er und band ihn in eherne Ketten«. **»Und** (er) **brachte«,** Jer. 52, 11: »und der König von Babel brachte ihn nach Babel und tat ihn in das Zuchthaus bis zum Tage seines Todes«. — **8. »Am siebenten d. M.«,** Luc.: »am neunten«, Georg., Slav., Ostrog.: »am achten«. Jer. 52, 12: »am zehnten d. M.«, dies dürfte die richtige Zahl sein. Der 10. Ab fällt Ende Juli. **»Das neunzehnte Jahr«,** d. i. 587. Jeremias, welcher wohl der Verfasser der Königsbücher ist, rechnet die Regierungsjahre Nabuchodonosors von der Schlacht bei Karchemisch (605) an. S. 24, 1. 7. **»Nabuzardan«,** s. 24, 10. **»Der Heeresoberste«,** besser: »der Oberste der Leibgarde«. **»Der Diener des Königs von B.«,** Luc. und S. haben ὁ ἑστηκὼς (ἑστὼς) ἐνώπιο(ν τοῦ βασιλέως), Jer. 52, 12: עָמַד לִפְנֵי (lies עֹמֵד) »der Diensttuende, Aufwartende«. Doch halte ich עֶבֶד für die ursprüngliche Lesart, denn ebed melekh bedeutet den »Bevollmächtigten des Königs«. Vgl. 2 Paral. 6, 49; 2 Paral. 24, 9. S. oben 22, 12. Dagegen ist es kaum erlaubt, עֹמֵד לִפְנֵי mit »Stellvertreter« zu übersetzen. — **9. »Und auch die Häuser von Jerusalem«,** M. T.: »und alle Häuser Jerusalems« = Luc. und S., lies mit Kl. וְאֶת־כָּל־בָּתֵּי הַשָּׂרִים »und alle Häuser der Fürsten«. **»Und jedes Haus«,** M. T.: »und jedes große Haus«, lies mit Kl. nach Jer. 39, 8 und 52, 13: וְאֶת־כָּל־בֵּית הָעָם הַגָּדוֹל »und jedes große Haus des Volkes«. **»Steckte er in Brand«** ist Glosse. — **10.** Der Vers fehlt bei S., wie Jer. 39. **»Die Mauern«,** lies »alle M.« und erg. כָּל־ = Jer. 52, 14. **»Mit dem Heeresobersten«,** besser: »mit dem Obersten der Leibwache«. Erg. in H. אֶת־ (= Jer. 52, 14). Kl. ergänzt aus Jer. 52, 15: »und Leute aus dem gemeinen Volke« (וּמִדַּלּוֹת הָעָם), welche nämlich zu diesem Dienste gezwungen wurden. Doch scheinen diese Worte aus V. 16 (ebenda) zu stammen (Pasek!)

und die Flüchtlinge, welche zum König von Babylon übergelaufen waren, und das übrige Volk *führte Nabuzardan, der* Heeresoberste, *fort; 12. aber von den Armen des Landes ließ* er *welche als Winzer und Bauern zurück. 13. Die ehernen Säulen aber, welche im Tempel* des Herrn *waren, und die Gestühle und das eherne Meer, das im Hause* des Herrn *war, zerbrachen die Chaldäer und schleppten* alles *Erz nach Babylon. 14. Auch die goldenen Töpfe und Schaufeln und* Dreizacke *und Becher* und Mörserchen, *und alle ehernen Geräte, mit welchen man den Dienst verrichtete, nahmen sie mit. 15. Ebenso nahm der* Heeresoberste *auch die Rauchfässer und Schalen, die goldenen wie die silbernen. — 16.* Also: die Säulen, zwei; das eherne Meer, eins; und die Gestühle, welche Salomo für den Tempel des Herrn hatte machen lassen; das Erz all dieser Geräte konnte man gar nicht wägen. *17.* Achtzehn Ellen Höhe hatte die eine Säule und ein ehernes Kapitäl über sich, drei Ellen hoch, und ein Netzwerk und Granatäpfel über dem Säulenkapitäl, alles von Erz; und

---

— **11.** »**Den übrigen Teil**« etc., nämlich die Bürger Jerusalems. »**Und das übrige Volk**«, lies in H. הָאָמוֹן wie Jer. 52, 15 und erg. aus Jer. 39, 9 (wo הָאָמוֹן zu הָעָם verderbt ist) הַנִּשְׁאָרִים »und den Rest der Handwerker, die noch übrig waren«. Vgl. 24, 14. »**Der Heeresoberste**«, s. zu V. 8. Erg. am Ende: »nach Babel« = בָּבֶלָה (Jer. 39, 1). — **12.** »**Von den Armen**«, d. i. den Geringen. Vgl. die Varianten Jer. 52, 15. 16 und 39, 10. Letztere Stelle hat den Zusatz: »welche gar nichts besaßen«. »**Er**«, M. T.: »der Oberste der Leibwache«, erg. vorher: »Nabuzardan« und nachher »im Lande Juda« (Jer. 39, 10). Denn hier ist von der Landbevölkerung die Rede. »**Als Winzer und Bauern**«, M. T.: לְכֹרְמִים וְלְיֹגְבִים, Qerê וְלְיֹגְבִים לְכ״. Jer. 39, 10b: »und er gab ihnen Weingärten und Äcker (יֹגְבִים) an jenem Tage«. Es ist zwar möglich, daß גוּב (Nebenform יָגַב) »ackern, pflügen« bedeutet; denn arab. dschâba bedeutet »spalten, zerreißen«. Dennoch glaube ich, daß וּלְעֹבְדִים zu lesen ist, denn עָבַד bedeutet recht eigentlich »schneiden, spalten, furchen, pflügen«, dann ist das γεωργούς des Luc. richtige Übersetzung (vgl. Ch., Syr., Arab.!), — **13.** Nun geht der Verf. über auf die geplünderten Schätze. Vgl. 3 Kön. 7, 15 ff. »**Alles**«, unrichtig; M. T.: »das Erz« der Säulen selbst. — **14.** »**Dreizacke**«, M. T.: »Lichtscheren«. Jer. 52, 18 fügt bei: »und die Sprengschalen«. »**Und Mörserchen**« ist Zusatz des heil. Hier. — **15.** »**Der Heeresoberste**«, s. V. 8. »**Die Rauchfässer**«, Jer. 52, 19: »Und die Schalen und die Rauchpfannen und die Sprengnäpfe und die Töpfe und die Leuchter und die Becher und die Libationsgefäße, was von Gold war, in Gold, und was von Silber war, in Silber, nahm der Oberste der Leibgarde.« Doch liegt hier sicher glossierter Text vor, da einige Geräte doppelt genannt sind. — **16.** Dieser Vers ist ein Bruchstück eines alten Inventars, wie 3 Kön. 7, 41—45 a α. Beachte das Pasek! »**Eins**«, lies אֶחָד ohne Artikel. Jer. 52, 20 hat hier noch: »und die zwölf ehernen Rinder, welche unter (erg. הַיָּם) dem (ehernen) Meere standen«, ein Zeichen, daß das Inventar aus der Zeit vor **734** stammt (s. 16, 17). Der Interpolator hat hier dies ausgelassen, weil er sich dessen bewußt war. »**Und die Gestühle**«, erg.: »zehn« (עֶשֶׂר, in אֲשֶׁר verloren gegangen). Da nach 16, 17 Tiglathpileser auch die Becken der Gestühle hinweggenommen hat, darf man statt der Rinder nicht die Waschbecken hier einsetzen, wie Kl. will. — **17.** Dieser Vers stammt aus einer Beschreibung der Tempelgeräte. Jer. 52, 21 hat am Anfang: »die Säulen

ebensolche Verzierungen hatte auch die andere Säule. — *18. Und der* Heeresoberste *nahm auch den Saraja, den Hohenpriester, und den Sophonja, den* Unterpriester, *und die drei Türhüter; 19. und aus der Stadt* einen Beamten, *welcher über die Kriegsleute gesetzt gewesen war, und fünf Männer von jenen, welche vor dem Könige gestanden waren, die er in der Stadt fand; und* Sopher, *den Heeresobersten, welcher* die Rekruten aus dem *Landvolk* abgerichtet *hatte, und 60 Mann aus dem Volke, welche in der Stadt getroffen wurden. 20. Diese nahm Nabuzardan,* der Heeresoberste, *und führte sie zum König von Babylon nach Rebla. 21. Und der König von Babylon schlug sie und tötete sie zu Rebla im Lande Emath; und so wurde Juda fortgeführt aus seinem Lande.*

22. Dem Volke aber, *welches im Lande Juda zurückblieb, das Nabuchodonosor, der König von Babylon, übrig gelassen hatte,* setzte er *den Godolja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, vor. 23. Als dies*

---

aber«. Vgl. 3 Kön. 7, 15 ff. und 41 ff., wonach Jer. 52 glossiert ist. »**Drei Ellen**«, lies »fünf Ellen« חָמֵשׁ אַמּוֹת = Jer. 52 und 3 Kön. 7, 16. »**Verzierungen**«, verdeutlichender Zusatz des heil. Hier. Dagegen fehlt: »an dem Netze ringsum« (erg. סָבִיב). — **18.** »**Der Heeresoberste**«, s. V. 8. »**Hohenpriester**«, M. T.: »den Priesterfürsten; vgl. 22, 4. »**Unterpriester**«, der gerade Dienst hatte; vielleicht soll es wie 23, 4 heißen: »die Unterpriester«, dann stammte der Name Sephanjâ aus Jer. 21, 1; doch scheint nach Cod. B (υἱὸν τῆς δευτερώσεως) und Jer. 21, 1 die richtige Lesart zu sein: »Soph., dem Sohne des Maaseja, den Priester« (כֹּהֵן מַעֲשֵׂיָה). Vgl. 29, 29. Hier. = M. T.: »den zweiten Priester« (lies nach Jer. 52, 24 הַמִּשְׁנֶה), was aber nicht den »Stellvertreter« (Sagan) des Hohenpriesters bedeuten kann; vgl. 23, 4. — **19.** »**Einen Beamten**«, lies nach Jer. 39, 3 und 13: »der Oberkämmerer« (Rabsaris) und erg. davor das von Hier. ausgelassene »nahm«: »Und aus der Stadt nahm der Oberkämmerer einen, der über die Kriegsmannschaft gesetzt gewesen war« (lies הָיָה = Jer. 52, 25). »**Fünf**«, Jer. 52, 25: »sieben«. »**Welche vor dem Könige gestanden waren**«, M. T.: »welche das Angesicht des Königs geschaut hatten«, d. i. welche beim König jederzeit Zutritt gehabt hatten. Vgl. 2 Sam. 14, 24. 28. 32. »**Und Sopher**«, Cod. B übersetzt »den Schreiber«, lies mit Luc. Saphan (סָפָן). »**Die Rekruten aus dem L.**«, M. T.: »das Landvolk«. »**Abgerichtet**«, M. T.: »ausgehoben«. »**Vom Volke**«, M. T.: »vom Volke des Landes«, gemeint ist, nach dem unmittelbar Vorhergehenden zu schließen, die vom Lande gestellte Mannschaft. Die übrigen (außer den 60) scheinen mit Sedekias geflohen oder während der Belagerung umgekommen zu sein. »**Der Heeresoberste**«, s. V. 8. V. 21 = Jer. 52, 27. Die dort folgenden Verse 28—30 sind ein Bruchstück eines Exulantenverzeichnisses: »Jahr **598**: Judäer 3025; **587**: Jerusalemer 832; **584**: Judäer 745; im ganzen 4600 (genau 4602).« Dagegen fehlen Jer. 52 die folgenden Verse 22—26, weil sie nur kurzer Auszug aus Jer. 39—43, 7 sind. — **22.** »**Dem Volke aber**« etc., M. T.: »Das Volk aber, welches im Lande Juda zurückblieb, welches Nebukadneṣṣar, der K. v. B., zurückgelassen hatte und über das er den Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, gesetzt hatte, . . .« Es ist also das Prädikat ausgefallen. Erg. aus Jer. 40, 6: »kam nach Mispa (vgl. 1 Sam. 7, 5 ff.) und blieb daselbst« (בָּאוּ מִצְפָּתָה וַיֵּשְׁבוּ שָׁם). — **23.** »**Alle Heerführer**«, die versprengt worden waren (V. 5). Der Vers entspricht

nun alle Heerführer vernahmen, sie und die Mannen, die mit ihnen waren, daß nämlich der König von Babylon den Godolja (zum Statthalter) bestellt habe, kamen sie zu Godolja nach Maspha: Ismahel, der Sohn Nathanjas, und Johanan, der Sohn Karees, und Saraja, der Sohn Thanehumeths, der Netophathite, und Jezonja, der Sohn Maachatis, sie und ihre Leute. *24. Und Godolja schwur ihnen und ihren Leuten und sprach: »Fürchtet euch nicht,* den Chaldäern untertan zu sein; *bleibet im Lande und dienet dem Könige von Babylon, und es wird euch gut gehen.« 25. Es geschah aber im siebenten Monat, da kam Ismahel, der Sohn Nathanjas, des Sohnes Elisamas, von königlichem Geschlechte, und mit ihm 10 Mann, und sie schlugen den Godolja, daß er starb, aber auch die Juden und Chaldäer, welche mit ihm zu Maspha waren. 26. Und das ganze Volk, klein und groß, machte sich auf samt den Heeresobersten, und sie zogen nach Ägypten aus Furcht vor den Chaldäern. —*

27. Es geschah aber im siebenunddreißigsten Jahre der Verbannung Joachins, des Königs von Juda, im zwölften Monate, am siebenundzwanzigsten des Monats, da erhob Evil-Merodach, der König von Babylon, im Jahre, da er zu regieren anfing, das Haupt Joachins, des Königs von Juda, aus dem Kerker. 28. Und er sprach mit ihm freundlich und stellte seinen Thron über den Thron der Könige, die bei ihm zu Babylon waren. 29. Und er wechselte die Kleider, die er im Kerker getragen hatte, und

---

Jer. 40, 7. 8, woher die Worte **»Ismahel«** (M. T.: »und Ismael«) etc. wörtlich eingesetzt sind. — **24. »Den Chaldäern untertan zu sein«** = Jer. 40, 9. M. T.: »vor den chaldäischen Dienern«, lies mit Kl.: »vor meinen chaldäischen Dienern« (מֵעֲבְרַי), d. i. vor den von Nabuchodonosor zurückgelassenen chaldäischen Beamten. Vgl. V. 25. S. lasen מֵעֶבֶר. — **25.** Vgl. Jer. 41, 1—3. **»Im siebenten Monate«,** d. i. Tischri (September—Oktober) 587. **»Von königlichem Geschlechte«;** als Nachkomme Elisamas, des Sohnes Davids (1 Paral. 3, 8; 2 Sam. 5, 16), wollte sich Ismael die Herrschaft anmaßen. — **26.** Vgl. Jer. 41, 1—43, 7. — **27.** Dieser Bericht (V. 27—30) ist sicher späterer Anhang und stammt auf keinen Fall von Jeremias, dem Verf. unseres Buches. Denn er paßt nicht zu seinem Zwecke. S. oben 21, 17. **»Im 37. Jahre der Verbannung«** etc., d. i. 561 v. Chr. S. zu 24, 12 ff. **»Am 27. des** (12.) **Monats«,** Jer. 52, 31 »am 25. d. M.«; das Ende des Monats »Adar« fällt in die Mitte des März. **»Evil-Merodach«,** babylonisch Amil-Marduk, der Sohn Nabuchodonosors, regierte 561—559. **»Im Jahre, da er zu regieren anfing«,** wahrscheinlich gelegentlich des Zagmukfestes, d. i. Neujahr, rêš šatti, hebr. רֹאשׁ הַשָּׁנָה. Vgl. A. Jeremias, Das A. T. im Lichte des A. Orients, S. 43 f. רֹאשׁ ist daher wahrscheinlich Glosse (»Neujahr«), und der Satz lautet: ». . ., da nahm Evil-Merodach . . . den Joachin, den König v. J., aus dem Kerker.« וַיּוֹצֵא אֹתוֹ (Jer. 52, 31) »und er zog ihn heraus« ist also Glosse, veranlaßt durch den Einschub von רֹאשׁ »Haupt (Anfang)«. Vielleicht ist sie auch Jer. 52, 31 nur aus Luc. und S. (καὶ ἐξήγαγεν αὐτόν) eingefügt. S. haben dort καὶ ἔκειρεν αὐτόν vor καὶ ἐξήγαγεν αὐτόν. **»Kerker«,** lies in H. הַכֶּלֶא wie Jer. 52. — **28.** Die Bevorzugung Joachins bezieht sich auf den Rang bei

aß stets vor ihm alle Tage seines Lebens. *30.* Auch bewilligte er ihm seinen fortwährenden Unterhalt, der ihm auch vom König täglich verabreicht wurde, alle Tage seines Lebens.

Hoffesten. — **29.** Dieser Vers gibt den Inhalt der freundlichen Rede: »Und er sollte seine Gefängniskleider (mit anderen) wechseln (lies וְשִׁנָּה) und beständig vor ihm essen alle T. s. L.« Vgl. 2 Sam. 9, 10 und 19, 14. — **30. »Auch bewilligte er ihm«** ist Zusatz des heil. Hier.; M. T.: »Was seinen (sonstigen) Unterhalt anbelangt, so wurde ihm ein ständiger Unterhalt vom Hause (lies מִבֵּית = Luc. und S.) des Königs (Jer. 52, 30: von Babel) gewährt, je nach dem Bedürfnisse des Tages«, Jer. 52, 30 fügt bei: »bis zum Tage seines Todes«.

INHALT

der Bücher der Chronik.

Erstes Buch.

Erster Teil.

Kap. **1**, 1—**9**, 44: **Geschlechtsregister.**

§ 1. Geschlechtsregister der Patriarchen, **1**, 1—54: S. 1 ff.
§ 2. Die Stammtafeln Judas, **2**, 1—**4**, 23: S. 3 ff.
§ 3. Die Söhne Simeons und deren Wohnstätten, **4**, 24—43: S. 15 ff.
§ 4. Die Söhne Rubens, Gads und Ostmanasses, **5**, 1—26: S. 17 ff.
§ 5. Die Söhne Levis und ihre Wohnsitze, **6**, 1—81: S. 21 ff.
§ 6. Die Söhne Issachars, Benjamins, Nephthalis, Westmanasses, Ephraims und Asers, **7**, 1—40: S. 28 ff.
§ 7. Andere Familien Benjamins und Geschlechtsregister Sauls, **8**, 1—40: S. 34 ff.
§ 8. Die ersten Bewohner Jerusalems; nochmals die Genealogie Sauls, **9**, 1—44: S. 37 ff.

Zweiter Teil.

Kap. **10**, 1—**29**, 30: **Geschichte des Königs David.**

Erster Abschnitt. Kap. **10**, 1—**21**, 30: **Die wichtigsten Begebenheiten während der Regierung Davids.**

§ 1. Verfall des Hauses Sauls, **10**, 1—14: S. 44 ff.
§ 2. David König von Hebron und Jerusalem; Namen der Helden Davids, **11**, 1—**12**, 40: S. 46 ff.
§ 3. Übertragung der Bundeslade auf Sion; Haus und Familie Davids; Ordnung des Gottesdienstes, **13**, 1—**16**, 43: S. 55 ff.
§ 4. Als David den Tempel bauen will, wird ihm die ewige Herrschaft verheißen, **17**, 1—27: S. 65 ff.
§ 5. Davids Kriege und Siege, **18**, 1—**20**, 7: S. 68 ff.
§ 6. Die Volkszählung, **21**, 1—**22**, 1: S. 74 ff.

Zweiter Abschnitt. Kap. **22**, 2—**29**, 30: **Die letzten Taten Davids.**

§ 1. Vorbereitungen zum Tempelbau, **22**, 2—19: S. 79 ff.
§ 2. Zählung und Ordnung der Leviten, **23**, 1—**26**, 32: S. 81 ff.
§ 3. Militär- und Zivilbeamte, **27**, 1—34: S. 93 ff.
§ 4. Davids letzter Wille und Tod, **28**, 1—**29**, 30: S. 96 ff.

Zweites Buch.

Erster Teil.

Kap. 1, 1—9, 31: Geschichte der Regierung Salomos.

Erster Abschnitt. Kap. 1, 1—17: **Salomo empfängt von Gott Weisheit und Reichtum:** S. 107 ff.

Zweiter Abschnitt. Kap. 2, 1 — 7, 22: **Bau und Einweihung des Tempels.**

§ 1. Vorbereitungen zum Tempelbau, 2, 1—18: S. 109 ff.
§ 2. Der Tempelbau, 3, 1 — 5, 1: S. 112 ff.
§ 3. Die Tempelweihe, 5, 2 — 7, 22: S. 119 ff.

Dritter Abschnitt. Kap. 8, 1 — 9, 31: **Die Politik Salomos.**

§ 1. Kurze Aufzählung einiger Unternehmungen Salomos, 8, 1—18: S. 132 ff.
§ 2. Salomos Pracht, 9, 1—31: S. 135 ff.

Zweiter Teil.

Kap. 10, 1 — 36, 23: Geschichte der übrigen Könige Judas.

Erster Abschnitt. Kap. 10, 1 — 12, 16: **Die Regierung Roboams.**

§ 1. Abfall der zehn Stämme, 10, 1 — 11, 4: S. 140 ff.
§ 2. Die wichtigsten Ereignisse während der Regierung Roboams, 11, 5 — 12, 16: S. 143 ff.

Zweiter Abschnitt. Kap. 13, 1 — 16, 14: **Abia und Asa.**

§ 1. Die Regierung Abias, 13, 1—22: S. 147 ff.
§ 2. Die Regierung Asas, 14, 1 — 16, 14: S. 150 ff.

Dritter Abschnitt. Kap. 17, 1 — 20, 37: **Die Regierung Josaphats.**

§ 1. Anfang der Regierung, 17, 1—19: S. 156 ff.
§ 2. Das unglückliche Bündnis mit Achab, 18, 1 — 19, 3: S. 158 ff.
§ 3. Die übrigen Ereignisse der Regierung Josaphats, 19, 4 — 20, 37: S. 163 ff.

Vierter Abschnitt. Kap. 21, 1 — 24, 27: **Joram, Ochozias und Joas.**

§ 1. Die Regierung Jorams, 21, 1—20: S. 170 ff.
§ 2. Die Regierung des Ochozias und der Athalja, 22, 1 — 23, 21: S. 173 ff.
§ 3. Die Regierung des Joas, 24, 1—27: S. 179 ff.

Fünfter Abschnitt. Kap. 25, 1 — 28, 27: **Amasja, Ozias, Joatham und Achaz.**

§ 1. Die Regierung des Amasja, 25, 1—28: S. 183 ff.
§ 2. Die Regierung des Ozias, 26, 1—23: S. 187 ff.
§ 3. Die Regierung Joathams. 27, 1—9: S. 191 ff.
§ 4. Die Regierung des Achaz, 28, 1—27: S. 192 ff.

Sechster Abschnitt. Kap. **29,** 1 — **32,** 33: **Die Geschichte des Ezechias.**

§ 1. Des Königs Frömmigkeit bei der Restauration des Tempels, **29,** 1—36: S. 196 ff.
§ 2. Des Königs Frömmigkeit bei der Paschafeier, **30,** 1 — **31,** 1: S. 200 ff.
§ 3. Des Königs Eifer für den Gottesdienst, **31,** 2—21: S. 204 ff.
§ 4. Gott segnet auf wunderbare Weise den Ezechias, **32,** 1—33: S. 206 ff.

Siebenter Abschnitt. Kap. **33,** 1 — **36,** 23: **Die letzten Könige von Juda.**

§ 1. Manasse und Amon, **33,** 1—25: S. 214 ff.
§ 2. Die Regierung des Josias, **34,** 1 — **35,** 27: S. 218 ff.
§ 4. Joachaz, Joakim, Joachin und Sedekias, **36,** 1—23: S. 229 ff.

EINLEITUNG.

1. Inhalt des Buches der Chronik. Chronologie, Auswahl und Anordnung des Stoffes.

Die Bücher der Chronik oder Paralipomenon bildeten ursprünglich mit beiden Esdrasbüchern vereint ein »Buch der Chronik«, welches wie das »Buch der Regierungen« oder »der Könige« (siehe die Einleitung zu den Büchern Samuels und der Könige) erst nachträglich, und zwar zunächst in zwei Bücher geschieden wurde: das Buch der Chronik und das Buch Esdras. Wahrscheinlich nach Analogie der beiden Makkabäerbücher zerlegte man dann noch weiter die Chronik in zwei Bücher und schied aus dem Esdrasbuche das Buch Nehemias, das seinen Platz ursprünglich zwischen dem 6. und 7. Kapitel von 1 Esdr. hatte, vielleicht zum Teil veranlaßt durch seine eigene Überschrift (»Memoiren des Nehemias, des Sohnes Chakaljas«) als selbständiges Buch aus, dessen ursprüngliche Zugehörigkeit zum »Esdrasbuch« die alten Versionen durch die Bezeichnung »Zweites Buch Esdras« noch bezeugen. Siehe hierüber meinen Artikel in Schöpfers Geschichte des Alten Testaments (^{3}1902, S. 511ff.), wo auch die diesbezüglichen Schriften Hoonackers zitiert sind. Der Inhalt der Chronik ist durch den Zweck bedingt, den ihr Verfasser um die Zeit der Rückkehr aus dem Exil und der Wiederherstellung des legitimen Kultes im zweiten Tempel (erbaut 521—516 v. Chr.) erreichen wollte. Er wollte zunächst die ideale Einheit der nachexilischen Gemeinde mit dem vorexilischen Israel nachweisen, weil ja auf derselben das Bundesverhältnis zu Jahwe, die Verpflichtung zur Beobachtung des Gesetzes und der Anteil an den messianischen Verheißungen beruhte. Daher legt der Verfasser ein großes Gewicht auf die Genealogien, die er oft bis auf die kleinsten Fragmente sorgfältig gesammelt hat. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die ersten neun Kapitel nur Genealogien enthalten und auch sonst öfter solche dem Texte eingefügt werden. Dabei vergißt der Verfasser nicht, die den Vorfahren gewordenen Verheißungen anzuführen, deren Erfüllung noch zu erwarten ist. Historische Notizen sind daher in den genannten Kapiteln wenig zu finden; aber diese wenigen sind um so kostbarer, als sie die früheren geschichtlichen Bücher ergänzen. Ferner wollte der Verfasser die nachexilischen Juden zur Gesetzestreue aneifern. Daher betont er einerseits im Verlaufe der Darstellung so oft und so nachdrücklich die Folgen der Gesetzestreue und des Bundesbruches; andererseits stellt er besonders das Beispiel großer Könige in ein grelles Licht, um auf die Gemüter zu wirken. Daher bevorzugt er schon in den Geschlechtsregistern den Stamm Juda und das Haus Davids und widmet der glorreichen Geschichte Davids allein nach kurzer Erwähnung Sauls 20 Kapitel (1 Chron. 10—29). Im zweiten Buche der Chronik behandelt er nur die Könige von Juda und nur nebenbei jene Könige von Israel, die in die Heilsgeschichte eingegriffen haben; und auch unter den judäischen Königen verweilt er mit Vorliebe bei jenen,

INHALT

der Bücher der Chronik.

Erstes Buch.

Erster Teil.

Kap. 1, 1—9, 44: Geschlechtsregister.

§ 1. Geschlechtsregister der Patriarchen, 1, 1—54: S. 1 ff.
§ 2. Die Stammtafeln Judas, 2, 1—4, 23: S. 3 ff.
§ 3. Die Söhne Simeons und deren Wohnstätten, 4, 24—43: S. 15 ff.
§ 4. Die Söhne Rubens, Gads und Ostmanasses, 5, 1—26: S. 17 ff.
§ 5. Die Söhne Levis und ihre Wohnsitze, 6, 1—81: S. 21 ff.
§ 6. Die Söhne Issachars, Benjamins, Nephthalis, Westmanasses, Ephraims und Asers, 7, 1—40: S. 28 ff.
§ 7. Andere Familien Benjamins und Geschlechtsregister Sauls, 8, 1—40: S. 34 ff.
§ 8. Die ersten Bewohner Jerusalems; nochmals die Genealogie Sauls, 9, 1—44: S. 37 ff.

Zweiter Teil.

Kap. 10, 1—29, 30: Geschichte des Königs David.

Erster Abschnitt. Kap. 10, 1—21, 30: **Die wichtigsten Begebenheiten während der Regierung Davids.**

§ 1. Verfall des Hauses Sauls, 10, 1—14: S. 44 ff.
§ 2. David König von Hebron und Jerusalem; Namen der Helden Davids, 11, 1—12, 40: S. 46 ff.
§ 3. Übertragung der Bundeslade auf Sion; Haus und Familie Davids; Ordnung des Gottesdienstes, 13, 1—16, 43: S. 55 ff.
§ 4. Als David den Tempel bauen will, wird ihm die ewige Herrschaft verheißen, 17, 1—27: S. 65 ff.
§ 5. Davids Kriege und Siege, 18, 1—20, 7: S. 68 ff.
§ 6. Die Volkszählung, 21, 1—22, 1: S. 74 ff.

Zweiter Abschnitt. Kap. 22, 2—29, 30: **Die letzten Taten Davids.**

§ 1. Vorbereitungen zum Tempelbau, 22, 2—19: S. 79 ff.
§ 2. Zählung und Ordnung der Leviten, 23, 1—26, 32: S. 81 ff.
§ 3. Militär- und Zivilbeamte, 27, 1—34: S. 93 ff.
§ 4. Davids letzter Wille und Tod, 28, 1—29, 30: S. 96 ff.

Zweites Buch.

Erster Teil.

Kap. 1, 1—9, 31: Geschichte der Regierung Salomos.

Erster Abschnitt. Kap. 1, 1—17: **Salomo empfängt von Gott Weisheit und Reichtum:** S. 107 ff.

Zweiter Abschnitt. Kap. 2, 1 — 7, 22: **Bau und Einweihung des Tempels.**

§ 1. Vorbereitungen zum Tempelbau, 2, 1—18: S. 109 ff.
§ 2. Der Tempelbau, 3, 1 — 5, 1: S. 112 ff.
§ 3. Die Tempelweihe, 5, 2 — 7, 22: S. 119 ff.

Dritter Abschnitt. Kap. 8, 1 — 9, 31: **Die Politik Salomos.**

§ 1. Kurze Aufzählung einiger Unternehmungen Salomos, 8, 1—18: S. 132 ff.
§ 2. Salomos Pracht, 9, 1—31: S. 135 ff.

Zweiter Teil.

Kap. 10, 1—36, 23: Geschichte der übrigen Könige Judas.

Erster Abschnitt. Kap. 10, 1—12, 16: **Die Regierung Roboams.**

§ 1. Abfall der zehn Stämme, 10, 1—11, 4: S. 140 ff.
§ 2. Die wichtigsten Ereignisse während der Regierung Roboams, 11, 5—12, 16: S. 143 ff.

Zweiter Abschnitt. Kap. 13, 1—16, 14: **Abia und Asa.**

§ 1. Die Regierung Abias, 13, 1—22: S. 147 ff.
§ 2. Die Regierung Asas, 14, 1—16, 14: S. 150 ff.

Dritter Abschnitt. Kap. 17, 1 — 20, 37: **Die Regierung Josaphats.**

§ 1. Anfang der Regierung, 17, 1—19: S. 156 ff.
§ 2. Das unglückliche Bündnis mit Achab, 18, 1—19, 3: S. 158 ff.
§ 3. Die übrigen Ereignisse der Regierung Josaphats, 19, 4 — 20, 37: S. 163 ff.

Vierter Abschnitt. Kap. 21, 1 — 24, 27: **Joram, Ochozias und Joas.**

§ 1. Die Regierung Jorams, 21, 1—20: S. 170 ff.
§ 2. Die Regierung des Ochozias und der Athalja, 22, 1 — 23, 21: S. 173 ff.
§ 3. Die Regierung des Joas, 24, 1—27: S. 179 ff.

Fünfter Abschnitt. Kap. 25, 1 — 28, 27: **Amasja, Ozias, Joatham und Achaz.**

§ 1. Die Regierung des Amasja, 25, 1—28: S. 183 ff.
§ 2. Die Regierung des Ozias, 26, 1—23: S. 187 ff.
§ 3. Die Regierung Joathams. 27, 1—9: S. 191 ff.
§ 4. Die Regierung des Achaz, 28, 1—27: S. 192 ff.

Sechster Abschnitt. Kap. **29,** 1 — **32,** 33: **Die Geschichte des Ezechias.**

§ 1. Des Königs Frömmigkeit bei der Restauration des Tempels, **29,** 1—36: S. 196 ff.
§ 2. Des Königs Frömmigkeit bei der Paschafeier, **30,** 1 — **31,** 1: S. 200 ff.
§ 3. Des Königs Eifer für den Gottesdienst, **31,** 2—21: S. 204 ff.
§ 4. Gott segnet auf wunderbare Weise den Ezechias, **32,** 1—33: S. 206 ff.

Siebenter Abschnitt. Kap. **33,** 1 — **36,** 23: **Die letzten Könige von Juda.**

§ 1. Manasse und Amon, **33,** 1—25: S. 214 ff.
§ 2. Die Regierung des Josias, **34,** 1 — **35,** 27: S. 218 ff.
§ 4. Joachaz, Joakim, Joachin und Sedekias, **36,** 1—23: S. 229 ff.

EINLEITUNG.

1. Inhalt des Buches der Chronik. Chronologie, Auswahl und Anordnung des Stoffes.

Die Bücher der Chronik oder Paralipomenon bildeten ursprünglich mit beiden Esdrasbüchern vereint ein »Buch der Chronik«, welches wie das »Buch der Regierungen« oder »der Könige« (siehe die Einleitung zu den Büchern Samuels und der Könige) erst nachträglich, und zwar zunächst in zwei Bücher geschieden wurde: das Buch der Chronik und das Buch Esdras. Wahrscheinlich nach Analogie der beiden Makkabäerbücher zerlegte man dann noch weiter die Chronik in zwei Bücher und schied aus dem Esdrasbuche das Buch Nehemias, das seinen Platz ursprünglich zwischen dem 6. und 7. Kapitel von 1 Esdr. hatte, vielleicht zum Teil veranlaßt durch seine eigene Überschrift (»Memoiren des Nehemias, des Sohnes Chakaljas«) als selbständiges Buch aus, dessen ursprüngliche Zugehörigkeit zum »Esdrasbuch« die alten Versionen durch die Bezeichnung »Zweites Buch Esdras« noch bezeugen. Siehe hierüber meinen Artikel in Schöpfers Geschichte des Alten Testaments (^{3}1902, S. 511ff.), wo auch die diesbezüglichen Schriften Hoonackers zitiert sind. Der Inhalt der Chronik ist durch den Zweck bedingt, den ihr Verfasser um die Zeit der Rückkehr aus dem Exil und der Wiederherstellung des legitimen Kultes im zweiten Tempel (erbaut 521—516 v. Chr.) erreichen wollte. Er wollte zunächst die ideale Einheit der nachexilischen Gemeinde mit dem vorexilischen Israel nachweisen, weil ja auf derselben das Bundesverhältnis zu Jahwe, die Verpflichtung zur Beobachtung des Gesetzes und der Anteil an den messianischen Verheißungen beruhte. Daher legt der Verfasser ein großes Gewicht auf die Genealogien, die er oft bis auf die kleinsten Fragmente sorgfältig gesammelt hat. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die ersten neun Kapitel nur Genealogien enthalten und auch sonst öfter solche dem Texte eingefügt werden. Dabei vergißt der Verfasser nicht, die den Vorfahren gewordenen Verheißungen anzuführen, deren Erfüllung noch zu erwarten ist. Historische Notizen sind daher in den genannten Kapiteln wenig zu finden; aber diese wenigen sind um so kostbarer, als sie die früheren geschichtlichen Bücher ergänzen. Ferner wollte der Verfasser die nachexilischen Juden zur Gesetzestreue aneifern. Daher betont er einerseits im Verlaufe der Darstellung so oft und so nachdrücklich die Folgen der Gesetzestreue und des Bundesbruches; andererseits stellt er besonders das Beispiel großer Könige in ein grelles Licht, um auf die Gemüter zu wirken. Daher bevorzugt er schon in den Geschlechtsregistern den Stamm Juda und das Haus Davids und widmet der glorreichen Geschichte Davids allein nach kurzer Erwähnung Sauls 20 Kapitel (1 Chron. 10—29). Im zweiten Buche der Chronik behandelt er nur die Könige von Juda und nur nebenbei jene Könige von Israel, die in die Heilsgeschichte eingegriffen haben; und auch unter den judäischen Königen verweilt er mit Vorliebe bei jenen,

welche sich durch Eifer für das Gesetz ausgezeichnet haben, wie z. B. bei Salomo, Ezechias und Josias, wobei er deren Fehler, wie auch den Fall Davids und Salomos, übergeht, um die Erreichung seines Zweckes nicht zu beeinträchtigen. Endlich wollte der Verfasser seine Zeitgenossen für die Wiederherstellung des prunkvollen Kults begeistern, damit durch ihre Opferwilligkeit die damit verbundenen Ausgaben bestritten werden könnten. Daher schildert er mit besonderer Ausführlichkeit die Verdienste der oben genannten gesetzestreuen Könige um den Tempel und Tempelkult und liefert so gleichsam eine Kultusgeschichte des auserwählten Volkes. Daß er dabei dem Priesterpersonal und dessen Organisation eine große Aufmerksamkeit schenkt, ist selbstverständlich, wie denn auch schon bei den Genealogien der Stamm Levi neben Juda bevorzugt erscheint. Eine besondere Aufmerksamkeit hat der Verfasser auch der Stadt Jerusalem als dem Kultzentrum gewidmet.

Aus dieser zweckentsprechenden **Auswahl des Stoffes** ergibt sich schon der Schluß, daß der Chronist einerseits die gleichen Ereignisse behandelt, die den Inhalt der Königsbücher bilden, daß er aber andererseits vieles mitteilt, was der Verfasser der kanonischen Königsbücher übergangen hat (daher der griechische Name Παραλειπομένων, d. i. Buch der Ergänzungen). Gemeinsam hat er mit letzterem den **chronologischen** Rahmen, den er jedenfalls derselben Quelle entnommen hat, nämlich der Chronik der Könige von Juda. Hat auch unser Buch spätere Redaktionen erfahren, so waren diese (abgesehen vom ersten Buche, d. i. den Paralleltexten zu den Samuelbüchern, s. S. 68) doch nicht mit einer so tiefeingreifenden Umstellung des Textes verbunden wie die Redaktion der Königsbücher. Auch hat die Chronik oft den Königsbüchern gegenüber bei Parallelstellen den besseren Text bewahrt. Spätere Erweiterungen größeren Umfangs scheinen in Kap. 9 und 16 des ersten Buches vorzuliegen; auch ist 2 Chron. 36, 22. 23 nur der Anfang des auch im hebräischen Texte ursprünglich sich anschließenden Esdrasbuches. Mit Unrecht und ganz willkürlich hält man daher protestantischerseits die Ordnung und den Umfang des masoretischen Kanons für ursprünglich. Die Chronik behandelt also wie das ursprüngliche Buch der Könige oder der Regierungen den ganzen Zeitraum von Sauls Königtum bis zur Zerstörung Jerusalems.

2. Quellen und Verfasser der Bücher der Chronik.

Was die Quellen anbelangt, aus denen der Chronist geschöpft hat, so wurde schon in der Einleitung zu den Königsbüchern dargetan, daß die verschiedenen Zitationsweisen der Chronik: סֵפֶר מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל וִיהוּדָה »Buch der Könige von Israel und Juda« (1 Chron. 9, 1; 2 Chron. 27, 7; 35, 27; 36, 8), ferner סֵפֶר הַמְּלָכִים לִיהוּדָה וְיִשְׂרָאֵל (2 Chron. 16, 11) oder mit der Variante מַלְכֵי יְהוּדָה (2 Chron. 25, 26; 28, 26; zu 32, 32 s. unten) »Buch der Könige von Juda und Israel«, endlich דִּבְרֵי מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל »Chronik (res gestae) der Könige von Israel« (2 Chron. 33, 18) und סֵפֶר מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל »Buch der Könige von Israel« (2 Chron. 20, 34) oder kurz סֵפֶר הַמְּלָכִים »Buch der Könige« (2 Chron. 24, 27) nur nachlässige Zitation ein- und desselben Geschichtswerkes sind. Denn abgesehen von der zweifelhaften Stelle 1 Chron. 9, 1, wo es sich um nachexilische Bewohner Jerusalems handelt (s. S. 37), betreffen sämtliche Zitate nur judäische Könige. Da nun diese in den letzteren Zitationsweisen als Könige von »Israel« (als idealer Einheit) oder schlechtweg als »die Könige« bezeichnet werden, so liegt die Annahme nahe, es sei in beiden ersteren Zitationsweisen der eine der beiden Namen »Israel und Juda« Einschub; ist diese Annahme richtig, dann erklärt sich leicht die verschiedene Reihenfolge beider Namen sowie auch die Abweichungen der Septuaginta, welche im Codex Vaticanus (B) 2 Chron. 27, 7: Ἰούδα καὶ Ἰσραήλ und 36, 8 nur Ἰούδα

hat. Ist aber diese Annahme nicht richtig, dann ist noch zweierlei möglich: entweder hat der Chronist bei seinen Zitaten ein Geschichtswerk vor Augen, das die Geschichte beider Reiche enthielt wie das kanonische Buch der Könige, oder er zitiert zusammenfassend die beiden gesonderten Geschichtswerke, auf welche sich der Verfasser der Bücher der Könige beruft: סֵפֶר דִּבְרֵי מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל »Buch der Chronik (Geschichte) der Könige von Israel« und סֵפֶר דִּבְרֵי מַלְכֵי יְהוּדָה »Buch der Chronik (Geschichte) der Könige von Juda«. Nun hat es aber außer unserem kanonischen Königsbuche kein solches Geschichtswerk gegeben, das in ähnlicher Weise wie dieses die Geschichte beider Reiche synchronistisch behandelte und von dem das kanonische Königsbuch nur ein Auszug wäre, wie A. Klostermann annimmt; denn hätte es ein solches gegeben, dann wäre nicht einzusehen, warum gerade der Epitomator desselben, der Verfasser der Königsbücher, es nicht zitiert, während er doch die getrennten Chroniken beider Reiche beharrlich als Quellen anführt. Man wird sagen müssen: er hat es nicht zitiert, weil es nicht existierte. Nun könnte ja mit obigen Zitaten das kanonische Königsbuch selbst gemeint sein; allein auch dies ist nicht wahrscheinlich. Denn der Chronist bringt gerade unter Berufung auf die Chroniken der Könige historische Details, welche im kanonischen Königsbuche gar nicht enthalten sind, also daraus auch nicht entnommen werden konnten. Man müßte denn annehmen, daß der Chronist die aus dem kanonischen Königsbuche geschöpften Berichte in diesem nachträglich gestrichen habe; zu dieser Annahme berechtigt aber rein gar nichts. Höchstens könnte man 2 Chron. 32, 32, wo von Ezechias die Rede ist, vom kanonischen Königsbuche verstehen. Denn die Geschichte des Ezechias ist 4 Kön. 18, 13 — 20, 19 mit Rücksicht auf Is. 36—39 von einem späteren Redaktor, welcher die chronologische Reihenfolge nicht mehr kannte, umgearbeitet worden. 20, 1—19 ist nämlich dort sicher vor 18, 13 einzureihen. Vgl. meinen Kommentar zu den Büchern der Könige, S. 294 ff. und Schöpfer, Gesch. des A. T. (3 1902), S. 406 ff. Nun ist es aber gerade vom Chronisten unwahrscheinlich, daß er dort die chronologische Reihenfolge gestört habe, da er ja die zitierten Quellen noch einsehen konnte. Viel wahrscheinlicher ist der Text der Chronik selbst an der Parallelstelle 2 Chron. 32, 1 ff. vom selben Redaktor geändert worden. Man müßte also annehmen, der Chronist habe die getrennten Geschichtswerke zusammenfassend zitiert, aber nur eines von beiden gemeint. Aber auch das scheint mir nicht sehr wahrscheinlich; denn die obigen Zitate betreffen nicht bloß solche Könige von Juda, die mit dem Nordreich im Kriege verwickelt oder gegen gemeinsame Feinde verbündet waren, sondern auch solche, welche nach dem Untergang des Nordreiches (722) regierten, wie Josias und Jojakim. Es bleibt daher nur die durch 2 Chron. 20, 34; 33, 18 nahegelegte Annahme übrig, der Chronist habe bei allen obigen Zitaten nur die »Chronik der Könige von Israel« gemeint und unter Israel eigentlich Juda verstanden (daher die Glosse »Juda«).

Außer dieser staatlich offiziellen Quelle zitiert der Chronist noch kirchlich offizielle Quellen, nämlich die Prophetenschriften, welche wohl 2 Chron. 33, 19 als »**Prophetenchronik**« oder »Sehergeschichte« (οἱ λόγοι τῶν ὡρώντων, lies also im hebräischen Texte: הַחֹזִים statt des zweifelhaften Prophetennamens חֹזַי »Hozai«) zusammenfassend zitiert werden (für Manasses, König von Juda), mögen sie wirklich bloß Fortsetzungen eines von Samuel begonnenen Geschichtswerkes sein (s. S. 104), wie die späteren geschichtlichen Bücher der Bibel nur Fortsetzungen der früheren sind, oder mögen sie getrennt im Umlaufe gewesen sein. So zitiert unser Verfasser die »Chronik (דִּבְרֵי) Samuels, des Sehers, und die Chronik Nathans, des Propheten, und die Chronik Gads, des Sehers« für David (1 Chron. 29, 29); die »Chronik Nathans, des Propheten, und die Prophetie Ahijas, des Siloniten, und das

Gesicht Iddos, des Sehers« für Salomo (2 Chr. 9, 29); die »Chronik Semajas des Propheten, und Iddos, des Sehers«, für Roboam (2 Chr. 12, 13); die »Chronik (lies דִּבְרֵי statt מִדְרַשׁ) Iddos, des Propheten« für Abija (2 Chr. 13, 22); die »Chronik Jehus, des Sohnes Hananis, welche in das Buch der Könige von Israel aufgenommen ward« für Josaphat (2 Chr. 20, 34); die »Geschichte (res gestae, Taten) des Ussias«, welche »geschrieben hat Jesaja, der Sohn des Amos, der Prophet« (2 Chr. 26, 22). Endlich heißt es 1 Chr. 32, 32: »Was aber die übrige Geschichte des Hiskija und seine sonstigen frommen Werke anbelangt, so stehen sie geschrieben im (Buche, betitelt:) ‚Gesicht Jesajas, des Sohnes des Amos, des Propheten' (im, lies mit Septuaginta, Vulgata und dem Targum:) und im ‚Buche der Könige von (Juda und [Glosse]) Israel'.« Hier ist sicher das kanonische Jesajabuch gemeint; ob aber unter dem »Buche der Könige von Juda und Israel« auch, wie unter dem »Buche der Könige von Israel« 2 Chr. 20, 34, das kanonische Königsbuch zu verstehen ist, läßt sich mit Bestimmtheit nicht entscheiden, denn der Text ist hier nicht ganz gesichert. Ist im masoretischen Texte vor עַל־סֵפֶר וְגוֹ׳ wie 2 Chr. 20, 34 zu lesen: אֲשֶׁר הֶעֱלָה »welches (natürlich bloß seinem geschichtlichen Inhalt nach) in das Buch der Könige von Juda und Israel aufgenommen wurde«, dann ist hier wie dort das kanonische Königsbuch zu verstehen. Ist aber, an unserer Stelle, was weit wahrscheinlicher ist, mit Septuaginta, Vulgata und der arabischen Übersetzung וְעַל zu lesen, dann ist »Juda« Glosse zu »Israel« und die »Chronik der Könige von Juda« gemeint. Außer obigen Quellen hatte der Verfasser noch Tempelinventare und andere Aufzeichnungen zur Verfügung, vgl. z. B. 2 Chr. 35, 25, wo von einer Sammlung von Ḳinôth (Trauerlieder) die Rede ist. Besonders werden ihm die Archive der Priester- und Levitenschaft zugänglich gewesen sein.

Was den **Verfasser** der Chronik anbelangt, so ist er wohl mit Recht unter der Priesterschaft zu suchen. Wer er ist, genauer zu bestimmen, fehlen die Behelfe. Wenn die jüdische Überlieferung Esdras für den Verfasser hält, kann sie recht haben, muß aber nicht. Über die Zeit, wann die Chronik verfaßt wurde, wissen wir ebenfalls nichts. Man kann nur sagen, daß nichts gegen die Autorschaft des Esdras spricht, der oben erwähnte Zweck des Buches aber sehr gut durch die Verhältnisse seiner Zeit (um 398 v. Chr.) begreiflich ist. Wenn die Genealogien in eine spätere Zeit herabführen, so ist das nur den Redaktoren zu verdanken, welche sie ergänzt haben. Merkwürdigerweise hat die Wellhausensche Schule den Chronisten zum Geschichtsfälscher gestempelt. Sie läßt Esdras 458 (unter Artaxerxes I. Longimanus) als Reformator nach Jerusalem ziehen und erst 444 mit seinem dem Mose zugeschriebenen Gesetze hervorrücken. In Wirklichkeit spielt Esdras 444 nur eine untergeordnete Rolle, während er erst 398 v. Chr. (unter Artaxerxes II. Mnemon [405—362]) selbständig auftritt. S. Schöpfer, Gesch. des Alten Testaments (³1902), S. 511 ff. Doch die Unhaltbarbeit des Wellhausenschen Dogmas von dem Geburtsjahr des Priesterkodex oder des mosaischen Gesetzes (444 v. Chr.) müssen ja selbst die liberalsten Protestanten zugeben. Die Glaubwürdigkeit der Chronik ist nicht nur kontrollierbar durch Vergleich mit den parallelen Geschichtsbüchern und den gesicherten Resultaten der modernen Forschung, sie trägt auch schon an sich den Stempel der Zuverlässigkeit. Denn der Chronist hat so peinlich genau auch die kleinsten Bruchstücke von Quellen (Genealogien etc.) gesammelt und unverändert überliefert, daß selbst eine pia fraus geradezu ausgeschlossen ist. Jedenfalls hätte er Bildung und Phantasie genug besessen, um Hunderte und Tausende von Namen zu kennen oder zu erdichten und so die Lücken der Genealogien auszufüllen, aber er hat es nicht getan. Umgekehrt hat er Lücken der Königsbücher ausgefüllt, aber nirgends nachweislich mehr gesagt, als er aus den Quellen schöpfen konnte. Und wie hätte er das Volk betrügen

können, in dessen Händen ja die von ihm zitierten Quellen waren! Ebensowenig hat der Chronist die judäischen Könige besser dargestellt, als sie sind, oder nur zur Verherrlichung Judas sein Buch geschrieben; er vertuscht die Fehler Davids und seiner Nachfolger auf dem Throne so wenig, daß er sie vielmehr als bekannt voraussetzt. Hätte er nur verherrlichen wollen, er hätte drei Viertel des Inhalts nicht schreiben dürfen. Es ist also ebenso unwissenschaftlich als ungeziemend, wie Graf und Wellhausen den Chronisten der Geschichtsfälschung beschuldigen, als wären sie dabei gewesen. Daß auch Stil und Sprache seiner Zeit entsprechen, indem sie dem klassischen Hebräisch der Samuel- und Königsbücher gegenüber den beginnenden Verfall der hebräischen Sprache unter dem Einflusse des Aramäischen zeigen, kann niemand in Abrede stellen; allerdings dürften manche Aramaismen auf Rechnung späterer Redaktoren oder Schreiber zu setzen sein (vgl. מקוא, lies מוֹקֵא = מוֹצֵא S. 109).

3. Text der Bücher der Chronik und Hilfsmittel, ihn herzustellen.

Auch von den Chronikbüchern gilt betreffs des hebräischen Textes dasselbe, was von den Büchern Samuels und der Könige gesagt wurde, nämlich daß der masoretische Text sehr verderbt ist und daß zu seiner Verbesserung weniger die hebräischen Variantensammlungen von Kennicott und de Rossi, mehr die alten Versionen, darunter besonders die griechische der Septuaginta (S) in ihren verschiedenen Rezensionen, Codex Vaticanus, Codex Alexandrinus und Lucianustext, dienen. Letztere sind in jüngster Zeit neu redigiert worden, und zwar Codex Vaticanus (B) von Swete, Codex Alexandrinus (A) von Tischendorf-Nestle und der Text des Lucianus (Luc.) von Paul de Lagarde, während lange vorher die Variantensammlung zur Septuaginta und den daraus geflossenen Übersetzungen von Holmes-Parsons besorgt worden war. Fragmente der anderen griechischen Versionen, wie des Aquilas (A), des Theodotion (Θ) und des Symmachus (Σ) finden sich bei Field, Origenis Hexaplorum, quae supersunt. Die anderen unmittelbaren (Vulgata, Pešita etc.) und die mittelbaren Versionen (Vetus Latina, arabische, äthiopische) sind für die Textkritik weniger von Bedeutung. Die besten Ausgaben des masoretischen Textes sind die von Bär (und Delitzsch), von Kittel und von Ginsburg.

Von Kommentaren seien genannt, katholischerseits: der von Cornelius a Lapide (Lap.); von Calmet bei Migne, Scripturae Sacrae Cursus Completus; von Hummelauer im Cursus Scripturae Sacrae (auctoribus Cornely, Knabenbauer, Hummelauer); von Neteler; protestantischerseits: die Kommentare in den Sammelwerken von Strack-Zöckler (Öttli), von Nowack (Kittel), von Marti (Benzinger), ferner in Speakers Bible und in The international critical Commentary on the Holy Scriptures of the Old and New Testaments, herausgegeben von Driver, Plummer und Briggs.

Von der sonstigen Literatur seien hervorgehoben, protestantischerseits: Köhler, Lehrbuch der biblischen Geschichte des A. T.; Schick, Die Stiftshütte, der Tempel in Jerusalem und der Tempelplatz der Jetztzeit; Schrader, Die keilinschriftliche Bibliothek und Die Keilinschriften und das Alte Testament (3. Aufl., besorgt von Zimmern und Winckler); Winckler, Alttestamentliche Untersuchungen; Alt, Israel und Ägypten; katholischerseits: Döller, Studien zum dritten und vierten Buche der Könige und Nagl, Die nachdavidische Königsgeschichte Israels.

Druckfehler.

S. 59, 1. Zeile von oben lies: Stadt Davids.

Erstes Buch Paralipomenon (der Ergänzungen),

Hebräisch: Dibrê hajjamîm (Annalen, Chronik).

Erster Teil.

Kap. 1, 1—9, 44: Geschlechtsregister.

§ 1. Geschlechtsregister der Patriarchen, 1, 1—54.

Von Adam bis Noe (1—4), Japhethiten (5—7), Chamiten (8—16), Semiten (17—23). Von Sem bis Abraham (24—27), Nachkommen Abrahams (28—34), Nachkommen Esaus und Seirs (35—42), Könige und Fürsten der Edomiter vor der Einführung des Königtums in Israel (43—54).

1, *1.* ***Adam,*** *Seth, Enos, 2. Kainan, Malaleel, Jared, 3. Henoch, Mathusale, Lamech, 4.* ***Noe,*** *Sem, Cham und Japhet.*

5. Die Söhne ***Japhets:*** *Gomer und Magog und Madai und Javan, Thubal, Mosoch, Thiras. 6. Und die Söhne Gomers: Askenez und Riphath und Thogorma. 7. Und die Söhne Javans: Elisa und Tharsis, Kethim und Dodanim.*

8. Die Söhne ***Chams:*** *Chus und Mesraim und Phut und Chanaan. 9. Und die Söhne des Chus: Saba und Hevila, Sabatha und Regma und Sabathacha. Und die Söhne Regmas: Saba und Dadan. 10. Chus aber zeugte den Nemrod; der fing an ein Machthaber zu sein auf Erden. 11. Mesraim aber zeugte die Ludim und die Ananim und Laabim und Nephthuim, 12. auch die Phetrusim und Kasluim, von denen hinwiederum ausgegangen sind die Philister und Kaphtorim. 13. Chanaan aber zeugte*

---

1. Kapitel. Zu V. 1—4 vgl. Gen. 5, 3—32. Zu 5—23 vgl. Gen. 10, 1 ff. Die Verse 5—7 entsprechen genau Gen. 10, 2—4, nur daß im M. T. hier Dîphath steht für Rîphath und umgekehrt Rodanîm für Dodanîm. Wahrscheinlich ist Dardanîm zu lesen (Δάρδανοι). Die Japhethiten stehen an der Spitze, weil der Verf. der Genesis nur die Geschichte der Semiten bringt, und auch diese nur, soweit sie zur messianischen Verheißung in Beziehung steht. Um die Heilsgeschichte an die Stammtafel der Semiten anschließen zu können, sendet er die Genealogien der beiden jüngeren Brüder (die Japhets, des Gesegneten, zuerst und dann die des verfluchten Cham) voraus. In dieser Anordnung folgte ihm der Chronist. Die Verse 8—10 (»**Sabathacha**« ist vielleicht Glosse,

den Sidon als seinen Erstgebornen und auch die Hethiter 14. und Jebusiter und Amorrhiter und Gergesiter 15. und Heviter und Arakiter und Siniter 16. und Araditer und Semariter und Hamathiter.

17. Die Söhne **Sems**: *Aelam und Assur und Arphaxad und Lud und Aram; und . . . . Hus und Hul und Gether und Mosoch. 18. Arphaxad aber zeugte den Sale, der wiederum den Heber zeugte. 19. Und dem Heber wurden zwei Söhne geboren: der eine hieß Phaleg, weil in seinen Tagen die Erde geteilt ward; sein Bruder aber hieß Jektan. 20. Und Jektan zeugte den Elmodad und den Saleph und den Asarmoth und den Jare 21. und den Adoram und den Huzal und den Dekla 22. und den Hebal und den Abimael und den Saba 23. und den Ophir und den Hevila und den Jobab; alle diese sind Söhne Jektans. —*

24. **Sem**, *Arphaxad, Sale, 25. Heber, Phaleg, Ragau, 26. Serug, Nachor, Thare, 27. Abram, d. i.* **Abraham**.

28. Und die **Söhne Abrahams**: *Isaak und Ismahel. 29. Und das sind ihre Stammtafeln: Der Erstgeborne* **Ismahels** *Nebajoth und Kedar und Adbeel und Mabsam 30. und Masma und Duma, Massa, Hadad und Thema, 31. Jetur, Naphis, Kedma; dies sind die Söhne Ismahels. 32. Die Söhne der Ketura aber, des Kebsweibes Abrahams, die er gezeugt hat: Zamran, Jeksan, Madan, Madian, Jesbok und Sue. Ferner die Söhne Jeksans: Saba und Dadan. Und die Söhne Dadans: Die Assurim und Latussim und Laomim. 33. Und die Söhne Madians: Epha und Epher und Henoch und Abida und Eldaa; alle diese sind Söhne Keturas. — 34. Abraham zeugte also den* **Isaak**, *dessen Söhne Jakob und Esau waren.*

35. Die Söhne **Esaus**: *Eliphaz, Rahuel, Jehus, Ihelom und Kore. 36. Die Söhne des Eliphaz: Theman, Omar, Sephi, Gathan, Kenez,*

Hommel, Aufsätze und Abhandlungen I, 315) entsprechen Gen. 10, 6—8, ebenso die Verse 11—16 Gen. 10, 13—18 a, endlich die Verse 17—23 Gen. 10, 22—29, nur ist hinter 17 a ausgefallen: »und die Söhne Anams«, ferner heißt der letzte dieser Söhne Anams hier hebr. Meschech (V. 17), Gen. 10, 23 richtiger Masch. Sonst zeigt der hebräische Text geringe Abweichungen, der Chronist zitiert also hier die Genesis (70 Völker: 14 Japhethiten, 30 Chamiten, 36 Semiten). — **24—27.** Vgl. zum Stammbaum Abrahams, bei welchem der Verf. wieder bis auf Sem zurückgeht (Pasek!), Gen. 11, 10—32. — **28.** Von Abrahams Söhnen nennt der Verf. zuerst den Sohn der Verheißung, Isaak, dann Ismael, den älteren, dessen Nachkommen er zuerst aufzählt. Dabei zitiert er Gen. 25, 13b—15 (V. 29—31). — Zu **32. 33** vgl. Gen. 25, 1—4; die drei Söhne Dedans sind in M. T. ausgefallen, doch haben sie mehrere Cod. der S., darunter Cod. A, Ald. Da 70 abrahamitische Völker (wie 70 noachitische) gezählt werden, so ist in V. 32 (H) wohl Gen. 25, 3b zu ergänzen. Dann sind 12 ismaelitische Stämme, 16 von der Ketura abstammend, Israel und 41 edomitische Stämme (ohne Thamna, V. 36). — **34** vgl. Gen. 25, 19. Von den Söhnen Isaaks nennt der Verf. zuerst den erstgeborenen Esau, dessen Nachkommen er auch zuerst aufzählt: **35—42.** Vgl. Gen. 36, 1—30, und zwar zu V. 35 Gen. 36, 4. 5; zu V. 36 Gen. 36, 11. 12, woraus zu ersehen ist, daß »**Thamna**« an unserer Stelle Glosse

Thamna, *Amalek. 37. Die Söhne Rahuels: Nahath, Zara, Samna, Meza. 38. Die Söhne Seirs: Lotan, Sobal, Sebeon, Ana, Dison, Eser, Disan. 39. Die Söhne Lotans: Hori, Homam. Die Schwester Lotans aber war Thamna. 40. Die Söhne Sobals: Aljan und Manahath und Ebal, Sephi und Onam. Die Söhne Sebeons: Aja und Ana. Die Söhne Anas: Dison. 41. Die Söhne Disons: Hamram und Eseban und Jethran und Charan. 42. Die Söhne Esers: Balaan und Zavan und Jakan. Die Söhne Disans: Hus und Aran. —*

43. Dies sind die Könige, welche im Lande Edom geherrscht haben, bevor über die Israeliten ein König gesetzt war: Bale, der Sohn Beors; und der Name seiner Stadt war Denaba. 44. Und Bale starb, und es ward König an seiner statt Jobab, der Sohn Zares aus Bosra. 45. Und als Jobab starb, ward an seiner statt König Husam aus dem Lande der Themaniter. 46. Und Husam starb, und es ward König an seiner statt Adad, der Sohn Badads, der Madian im Lande Moab schlug; und der Name seiner Stadt war Avith. 47. Und als Adad starb, ward König an seiner statt Semla aus Masreka. 48. Und Semla starb, und an seiner statt ward König Saul aus Rohoboth, welches am Strome gelegen ist. 49. Nach dem Tode Sauls ward König an seiner statt Balanan, der Sohn Achobors. 50. Und dieser starb, und Adad ward König an seiner statt; dessen Stadt hieß Phau, und seine Gemahlin hieß Meetabel, die Tochter Matreds, der Tochter Mezaabs. 51. Nach dem Tode Adads aber begannen statt der Könige in Edom Fürsten zu sein: Fürst Thamna, Fürst Alva, Fürst Jetheth, 52. Fürst Oolibama, Fürst Ela, Fürst Phinon, 53. Fürst Kenez, Fürst Theman, Fürst Mabsar, 54. Fürst Magdiel, Fürst Hiram. Dies sind die Fürsten Edoms.

§ 2. Die Stammtafeln Judas, 2, 1—4, 23.

Die Söhne Jakobs (2, 12), die Söhne Judas (3—5), die Söhne Zaras (6—8); die Söhne Hesrons durch Ram (9—17), durch Kaleb (18—24) und durch Jerameel (25—41); die übrigen Söhne Kalebs durch Mesa (42—45), von seinen Kebsweibern (46—49),

---

ist, die den Namen der Mutter Amaleks angab. Die Seiriter oder Choriter (V. 38 ff.; Gen. 36, 20 ff.) sind die Ureinwohner des Gebirgslandes Seir, die mit den Edomitern verschmolzen. — **43—51a** entspricht genau Gen. 36, 31—39. Gen. 36, 40 heißt es: »Und dies sind die Namen der Fürsten Esaus (Edoms) nach ihren Familien (und) nach ihren Orten mit ihren Namen: Fürst Thamna« etc.; an unserer Stelle sind nur die Fürsten genannt, die nach den Königen regierten (vgl. dagegen Gen. 36, 15—19; 29. 30). Die Namenliste ist hier (V. 51b—54a) gleichlautend mit Gen. 36, 40b—43a. Der letzte Halbvers (43b) in Gen. ist ausführlicher: »Das sind die Fürsten von Edom (Pasek) nach ihren Wohnsitzen im Lande, das sie in Besitz genommen hatten. Das ist Esau, der (Stamm-)Vater von Edom.«

durch Hur (50—55). Die Söhne Davids (3, 1—9); die Könige aus dem Hause Davids bis zum Exil (10—16); die Söhne des Jechonias (17—24). Bruchstücke aus dem Geschlechtsregister Judas (4, 1—23).

2, *1. Und die Söhne* **Israels:** *Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issachar und Zabulon, 2. Dan, Joseph, Benjamin, Nephthali, Gad und Aser.*

3. Die Söhne **Judas:** *Her, Onan und Sela. Diese drei waren ihm geboren von der Tochter Sues, der Chananiterin. Her aber, der Erstgeborene Judas, war böse vor* dem Herrn, *darum tötete ihn dieser. 4. Thamar aber, seine Schnur, gebar ihm den* **Phares** *und den Zara. Alle Söhne Judas sind also fünf. 5. Und die Söhne des Phares:* **Hesron** *und Hamul.*

6. Und die Söhne Zaras: Zamri und Ethan und Eman und Chalchal und Dara, *im ganzen fünf . . . . . 7. Die Söhne Charmis:* Achar, *der Israel in Bedrängnis brachte, indem er durch Diebstahl am Gebannten sündigte. 8. Die Söhne Ethans: Azarja.*

9. Und die Söhne **Hesrons,** *die ihm geboren wurden: Jerameel und Ram und Kalubi. 10.* **Ram** *aber zeugte den Abinadab, und Abinadab zeugte den Nahasson, den Fürsten der Söhne Judas. 11. Und Nahasson zeugte den Salma, von dem Booz abstammte. 12. Booz aber zeugte den Obed, welcher den* **Isai** *zeugte. 13. Und Isai zeugte als Erstgeborenen den Eliab, als zweiten den Abinadab, als dritten den Simmaa, 14. als vierten den Nathanael, als fünften den Raddai, 15. als sechsten den Asom, als siebenten den* **David.** *16. Deren Schwestern waren Sarvia und Abigail. Die Söhne Sarvias: Abisai, Joab und Asael, drei. 17. Abigail aber gebar den Amasa, dessen Vater Jether, der Ismahelite war.*

---

2. Kapitel. Zu 1 und 2 vgl. Gen. 35, 23—26. Die Reihenfolge der Söhne Jakobs ist die gleiche, nur daß hier Dan vor die Söhne Rachels geraten ist. Dies geschah wahrscheinlich zufällig. Arab. hat Dan zwischen Gad und Aser. — Zu 3 vgl. Gen. 38, 7—30. »**Dem Herrn**«, M. T.: Jahve, das in S. und Vulg. stets durch Herr übersetzt ist. — **4.** »**Ihm**«, dem Juda. Vgl. auch Gen. 46, 12; Num. 26, 19—22. — **6.** »**Zamri**«, M. T. Zimri, Jos. 7, 1: Zabdi (Luc. Ζαβδί), Cod. B hat hier und dort Ζαμβρί, welches die richtige Lesart zu sein scheint. Wenn Ed. Meyer (Die Entstehung des Judenthums, S. 161) meint, Ethan etc. seien aus 3 Kön. 5, 11 hier untergebracht, so ist gerade das Gegenteil richtig. S. meinen Komm. zu 3 Kön. »**Dara**«, die richtigere Lesart ist wohl Darda. Aus Jos. 7, 1 geht hervor, daß hier zwischen V. 6 und 7 die Worte ausgefallen sind: »Und die Söhne Zimris: Karmi«. — **7.** »**Achar**« lies in H. עָכָן »Achan«, wie Cod. Kenn. 80, num. 157, 180 haben. Doch vgl. Jos. 7, 26. — **9.** »**Kalubi**« = Kaleb (V. 18), hebr. K^{e}lubai (»Jahwe ist ein Held«?). V. **9—41** enthalten die Namen der Nachkommen Hebrons, des Enkels Judas, und zwar durch seinen zweiten Sohn Ram (den Stammvater Davids): 10—17, durch seinen dritten Sohn Kelubai (Kaleb): 18—24, durch seinen Erstgeborenen Jerachmeel: 25—41. V. **10—12** entsprechen genau Ruth 4, 19—21. »**Salma**«, S. Σαλμών, vgl. Matth. 1, 4; Luk. 3, 32. — **13.** »**Isai**«, אִישַׁי (M. T.) ist aramaisierende Aussprache eines späteren Schreibers; lies יִשַׁי wie V. 12. Zu **13—15** vgl. 1 Sam. 16, 6. 8. 9; 17, 12; 2 Sam. 21, 22. — Zu **16** und **17** vgl. 1 Sam. 26, 6; 2 Sam. 2, 18; 8, 16; 17, 25; 19, 14; 20, 10. Mit Ausnahme der drei nächstälteren Brüder Davids sind alle Namen schon in

18. ***Kaleb*** *aber, der Sohn Hesrons,* nahm ein Weib namens ***Azuba,*** mit welcher er *die Jerioth* zeugte*; und das sind deren Söhne: Jaser und Sobab und Ardon. 19. Als Azuba gestorben war, nahm Kaleb die* ***Ephratha*** *zum Weibe, die ihm den Hur gebar. 20. Hur aber zeugte den Uri, und Uri zeugte den Beseleel. 21. Hierauf wohnte* ***Hesron*** *der Tochter* ***Machirs,*** *des Vaters von Galaad, bei und nahm sie zum Weibe, als er sechzig Jahre alt war; sie gebar ihm den Segub. 22. Und Segub zeugte den Jair, und der besaß dreiundzwanzig Städte im Lande Galaad. 23. Und es nahmen Gessur und Aram die Städte Jairs weg, und Kanath*

---

den früheren Büchern genannt; aber auch diese drei Namen waren ursprünglich gewiß 1 Sam. 16, 10 genannt, genau wie die drei ältesten Söhne Isais; erst ein späterer Redaktor hat den Text gekürzt und den jetzigen (zusammenfassenden) Vers 10 so ungeschickt eingefügt, daß es nun den Anschein hat, als wären der Söhne Isaias acht gewesen. — **18.** Hier beginnt die Genealogie der Kalebiter, welche bis V. 24 nach den Frauen Kalebs geordnet ist. Dazu folgen hinter der Genealogie der Jerachmeeliter (V. 25—41) zwei Ergänzungen, wovon die erste (V. 42—45) hinter V. 18 einzuschieben ist; denn dieser erwähnt bloß eine Tochter Kalebs und seines ersten Weibes, der Azuba, während V. 42 die Söhne derselben (»Mesa, sein Erstgeborener«!) bringt. V. 46—49 folgen die Söhne Kalebs aus seinen Kebsweibern. »**Nahm ein Weib namens**« ist verdeutlichende Übersetzung des Lucianus; S. (Cod. B) haben ἐγέννησεν = M. T. Lies in H. statt אִשָּׁה וַ (»Kaleb ... zeugte) das Weib Azuba (Cod. B Γαζουβά) und (die Jerioth)« richtig: אִשְׁתּוֹ »Und Kaleb ... zeugte **mit** Azuba, seinem Weibe, die Jerioth (Cod. B: τὴν Ἰ.). »**Deren**«, nämlich der Jerioth. Am Ende erg. V. 42—45, aber tilge in V. 42 die durch die jetzige Stellung der Verse veranlaßte Apposition: »**des Bruders Jerameels**«. Ob die Namen Ziph, Maresa etc. ursprünglich Personennamen waren und dann erst Städten und Gegenden beigelegt wurden oder umgekehrt, läßt sich nicht mehr entscheiden. Möglich ist beides. Vgl. Gen. 10. — **19.** Gewiß mit Recht nimmt Hummelauer (Vormos. Priesterthum, S. 54) auf Grund von V. 24 an, daß Ephrath(a) identisch sei mit der V. 21 erwähnten »Tochter Machirs«. Es handelt sich also hier (V. 21) um eine Tatsache, die der Chronist mit gewisser Scheu und Unbeholfenheit registriert. Nicht unwahrscheinlich ist die Hypothese Hummelauers, daß hier eine Art Leviratsehe vorliege. Hesron war nicht einverstanden mit der Ausrottung der Manassiten (d. i. der vormos. Priester, Ex. 32); daher erweckte er dem Machir aus dessen Tochter (im weiteren Sinne) einen Samen. — Zu V. **20** vgl. Ex. 17, 10; 31, 2; 35, 30. — **20 b** ist ein Beispiel von Adoption. Nach Ex. 12, 38 zogen viele Nichthebräer mit Israel aus Ägypten, die dann auch die Religion der Hebräer annahmen und daher irgendeinem Stamme und einer Familie einverleibt werden mußten. Dies ist bei Beseleel der Fall. Denn dieser stand bei Anfertigung der Bundeslade am Sinai im Mannesalter. Nun war Kaleb damals ungefähr 40 Jahre alt (Jos. 14, 7); auch stand Hur bereits dem Mose zur Seite. Beseleel konnte daher nicht Kalebs leiblicher Enkel sein. Also waren Uri und sein Sohn Beseleel Nichthebräer, die bei ihrem Übertritt zum Judentum dem Stamme Juda, der Sippe Hesron, eingereiht wurden. Dabei mochten Uri und Beseleel weit vorgerückteren Alters sein als Kaleb und Hur. Hummelauer, Vormosaisches Priesterthum, S. 58 f. und Komm. in 1 Paralip. (S. 70 ff.). Die Namen Uri »Jahwe ist Licht« und Beṣel'êl. »Im Schatten (des wahren) Gottes« drücken die Überzeugung der Konvertiten aus. — **22.** »**Und der besaß**« etc., Richt. 10, 3, wo der Richter Jair (etwa 1132—1110 v. Chr.) als Nachkomme erwähnt wird, ist von 30 Städten die Rede. Vgl. Num. 32, 41; Deut.

und seine Flecken, sechzig Städte. Alle diese sind Söhne Machirs, des Vaters Galaads. 24. Und als Hesron gestorben war, da wohnte Kaleb der Ephratha bei. Hesron hatte aber auch die **Abia** *zum Weibe, die den Ashur, den Vater Thekues, gebar.*

25. Die Söhne **Jerameels** *aber, des Erstgeborenen Hesrons, waren: Ram, sein Erstgeborener, und Buna und* Aram *und* Asom und Achia. *26. Und Jerameel nahm noch ein zweites Weib, namens Atara, welche die Mutter Onams war. 27. Und die Söhne Rams, des Erstgeborenen Jerameels, waren: Moos, Jamin und Achar. 28. Onam aber hatte als Söhne den Semei und den Jada. Und die Söhne Semeis: Nadab und Abisur. 29. Und das Weib Abisurs hieß Abihail, und die gebar ihm den Ahobban und den Molid. 30. Und die Söhne Nadabs waren: Saled und Apphaim. Saled aber starb kinderlos. 31. Und Apphaims Sohn ist Jesi, welcher Jesi den Sesan gezeugt hat. Sesan aber zeugte die*

3, 14; Jos. 13, 30; 3 Kön. 4, 13. — **23.** »**Gessur**«, ein aramäischer Kleinstaat zwischen Basan und Hermon. Nach Jos. 13, 13 wurde dieses Gebiet von den Israeliten nicht unterjocht. Der Staat bestand noch zur Zeit Davids. S. 2 Sam. 3, 3; 13, 37. »**Und Aram**«, d. h. und andere Aramäer; wenn nicht eine Glosse zu Gessur vorliegt. Vgl. Hommel, Altisrael. Überlieferung, S. 242 (Geschur in Anam im Gegensatz zu Schur = Aschur = Geschur an der Grenze Ägyptens). Die Aramäer erscheinen seit dem 15. Jahrh. vor Chr. auf dem Schauplatz der Geschichte. »**Kanath und seine Flecken**« heißen Num. 32, 42 »Nobedörfer«. Diese sind samt den (23 oder 30) »Jairdörfern« 60 an Zahl. Wann diese Eroberung von Seiten der Gessuriter geschehen sei, ist nicht angegeben (vielleicht noch zu Lebzeiten Jairs); jedenfalls war sie nur vorübergehend (vgl. Richt. 10, 3). Hummelauer will Gessur und Aram als Objekt (parallel zu den Städten Jairs und Nobes) nehmen, allein dies geht nicht an: denn 1. müßte gesagt sein, wem Jair diese Gebiete abnahm, 2. würde V. 23 besagen, daß Jair die Jairstädte nahm, nachdem er sie besessen hatte, oder man müßte »**die Städte Jairs**« als Glosse nehmen. Statt מֵאִתָּם »von ihnen«, das Hier. ausläßt, ist wohl in H. zu lesen: וְאִתָּם »und samt ihnen«. Syr. läßt den Vers aus. — **24.** S. V. 21. »**Da wohnte Kaleb**« etc., lies in H. st. בְּכָלֵב בְּאֶפְרָתָה וְ »in Kaleb Ephratha und« mit Humm. בָּא כָּ״ אֶל־אֶפְרַת הִיא, ferner st. אֲבִיָּה mit Ergänzung von ו (dieses ist wie א in הִיא durch Haplographie ausgefallen) אֲבִיהוּ: »da wohnte Kaleb der Ephrath bei, derselben, welche Hebrons Weib gewesen war, und die gebar ihm den Aschur, den Vater Thekoas«. M. T. lautet: »Und nach dem Tode Hebrons in Kaleb-Ephratha, da ward das Weib Hebrons Abija (sic!)« etc. Nach der Leviratsehe war also Ephrata wie vorher das Weib Kalebs. S. 7, 18. »**Vater Thekues**« bedeutet wohl nichts anderes als Stammvater der israelitischen Einwohner der Stadt Thekua, der Heimat des Propheten Amos, südlich von Bethlehem. Vgl. 2 Sam. 14, 2; 23, 26. — V. **25—41** enthalten die Stammtafel der Jerachmeeliten, und zwar eine ältere (V. 25—33) und eine jüngere, vom Chronisten zur Ergänzung jener hinzugefügte (V. 34—41). »**Aram**«, hebr. 'Oren. »**Und Asom und Achia**«; da der nächste Vers ein zweites Weib Jerachmeels nennt, so muß hier ein erstes genannt sein. Ich lese daher st. וְאָצָם «und Osem«: וְאִמָּם »und ihre Mutter war Achija«. S. haben umgekehrt gedeutet: »und Asan war sein Bruder«. — V. **31** lautet nach M. T.: »Und die Söhne Appaims: Jisch'i' und die Söhne Jisch'is: Scheschan, und die Söhne Scheschans: Achlai.« Nach V. 34 war

Oholai. 32. Und die Söhne Jadas, des Bruders Semeis: Jether und Jonathan. Und Jether starb kinderlos. 33. Jonathan aber zeugte den Phaleth und den Ziza. Dies waren die Söhne Jerameels. 34. Sesan aber hatte keine Söhne, sondern nur Töchter *und einen ägyptischen Sklaven namens Jeraa. 35. Diesem gab er seine Tochter zum Weibe, welche ihm den Ethei gebar. 36. Ethei aber zeugte den Nathan, und Nathan zeugte den Zabad. 37. Zabad zeugte den Ophlal, und Ophlal zeugte den Obed. 38. Obed zeugte den Jehu, Jehu zeugte den Azarja, 39. Azarja zeugte den Helles, und Helles zeugte den Elasa. 40. Elasa zeugte den Sisamoni, Sisamoni zeugte den Sellum, 41. Sellum zeugte den Ikamja, Ikamja aber zeugte den Elisama. —*

42. Und die Söhne **Kalebs**, *des Bruders Jerameels: Mesa, sein Erstgeborener, das ist der Vater Ziphs, und* die Söhne Maresas, des Vaters *Hebrons. 43. Und die Söhne . . . . Hebrons: Kore und Thaphua und Rekem und Samma. 44. Und Samma zeugte den Raham, den Vater Jerkaams; und Rekem zeugte den Sammai. 45. Der Sohn des Sammai war Maon, Maon aber war der Vater Bethsurs. —*

46. **Epha** *aber, das Kebsweib* **Kalebs**, *gebar den Haran und den Mosa und den Gezez. Und Haran zeugte den* Gesez. *47. Und die Söhne Jahaddais: Regom und Joathan und Gesan und Phalet und Epha und Saaph. 48. Das Kebsweib Kalebs* **Maacha** *gebar den Sabar und den Tharana. 49. Und sie gebar den Saaph, den Vater Madmenas, Sue, den Vater Machbenas, und den Vater Gabaas.* Und die Tochter Kalebs war Achsa. —

Achlai Erbtochter, daher konnte sie unter dem Titel »Söhne Sesans« aufgeführt werden. Hier. las אָהֳלַי »Oholai« statt »Achlai«. — **34.** Die hier beginnende Ergänzung scheint die Genealogie der Jerachmeeliten bis auf die Zeit des Chronisten weiterzuführen. »**Töchter**«, aus Vs. 35 ist ersichtlich, daß es nur eine war. Lies בִּתּוֹ »seine Tochter« (st. בָּנוֹת); die Achlai (Vs. 31) ist gemeint. — Zu **42—45** s. oben Vs. 18. »**Vater Ziphs**« etc, vgl. Vs. 24. Zu »**Ziph**« vgl. Jos. 15, 55; 1 Sam, 23, 14. 19; 2 Par. 11, 8. »**Und die Söhne Maresas**« etc., lies in H. וּבְנוֹ (st. וּבְנֵי) »und dessen Sohn Maresa, der Vater Hebrons. 43. Und die Söhne Maresas, des Vaters Hebrons« (erg. in H. מָרֵשָׁה אֲבִי vor חֶבְרוֹן; Humm.). Zu »**Maresa**« vgl. Jos. 15, 44; 2 Par. 11, 8; zu »**Maon**« Jos. 15, 55; 1 Sam. 25, 2; 23, 24. 25; zu »**Bethsur**« Jos. 15, 58. — Zu **46—49** s. oben Vs. 24. »**Und Haram zeugte den Gezez**«, lies »den Jahaddai« = אֶת־יַחְדַּי. V. **48** ist in H. wohl nach Analogie von V. 46 zu lesen: וּמַעֲכָה פִּילֶגֶשׁ כָּלֵב יָלְדָה. Zu »**Madmena**« vgl. Jos. 15, 31; zu »**Gabaa**« Jos. 15, 37. »**Und den Vater Gabaas**«, hier ist der Name ausgefallen, es kann nur Kaleb sein, da dessen Tochter »Achsa« folgt. Dieser Kaleb ist natürlich nicht identisch mit jenem in V. 9 und 18; aber auch nicht mit Kaleb, dem Sohne Jephunnes (Jos. 15, 16; Richt. 1, 12), vielmehr sind die Worte »**Und die Tochter Kalebs war Achsa**« als eine irrige Glosse zu betrachten (Öttli). — Die Verse **50—55** enthalten eine nachexilische Ergänzung zur Stammtafel (vgl. 4, 1 ff.) der Kalebiten aus Hur, welche meist Geschlechter nennt und daher von diesen nur entferntere Abstammung von Hur

50. Dies waren Söhne **Kalebs**, *Söhne Hurs, des Erstgeborenen der* Ephratha: *Sobal, der Vater Karjathjarims; 51. Salma, der Vater Bethlehems; Hariph, der Vater Bethgaders. 52. Und die Söhne Sobals, des Vaters von Karjathjarim, waren* »der Seher« (Haroeh), *die Hälfte von* »Ruhenstadt« *(Menuchoth). 53. Und von Karjathjarim stammten ab Jethrei und Aphuthei und Semathei und Maserei. Von diesen sind ausgegangen die Saraiter und die Esthaoliter. 54. Und die Söhne Salmas:* Bethlehem und *die Netophathiter,* »Hauskränze Joabs« (Atroth-beth-Joab), und *die andere Hälfte von* »Ruhenstadt« (Menuchoth) nämlich Sarai, *55. und die Geschlechter der Gelehrten, welche zu Jabes wohnen,* »Sänger« *(Thirathiter) und* »Wiederhall« *(Schimathiter) und* »Hüttler« *(Sukkathiter), das sind die Kiniter, die von* »Hitze« *(Chammath) abstammen, dem Vater des Hauses Rechab.*

---

aussagt. »**Söhne Hurs**«, lies auch in H. בְּנֵי. »**Ephratha**«, lies אֶפְרָת »Ephrath« wie V. 19. Vgl. V. 24. Zu »**Karjathjarim**« vgl. Jos. 9, 17; 18, 15; Richt. 18, 12; 1 Sam. 7, 1; 2 Sam. 6, 2 (Baalath-Jehuda = Kirjathjearim); jetzt heißt der Name Qurejet el-Enab. — **51.** »**Salma, der Vater Bethlehems**«; der Neubesiedler Bethlehems nach dem Exil scheint nur zufällig gleichnamig zu sein mit Salma, dem Vater des Booz (V. 11). »**Bethgader**« vgl. Jos. 12, 13 (Geder); 15, 36 (Gedera); wahrscheinlich ist es Gedor (S. und Luc. Bethgedor) im Gebirge Juda (Jos. 15, 58). — **52.** »**Der Seher**«, hebr. Haro'eh, lies רְאָיָה Re'ajah wie 4, 2. »**Die Hälfte von Ruhenstadt**« (Menuchôth), V. 54 wird die andere Hälfte genannt, und zwar steht in M. T. das gentilicium hammanachthî von Manáchath (Nebenform zu Menuchoth). Lies also »und Halb-Menuchoth« oder »und die eine Hälfte der Manachthiter (lies וְחֲצִי). Vgl. 8, 6. — **53.** Zu »**Jethrei**« vgl. 11, 40. »**Saraiter**« von Sor'â, heute Sar'a, Jos. 15, 33; 19, 41; Richt. 13, 2. 25; 18, 2. 8. 11. »**Esthaoliter**« von Eschtha'ôl, heute Umm-Eschtheje, Jos. 15, 23. — **54.** In H. fiel zwischen שַׁלְמָא und בֵּית durch Haplographie אֲבִי aus. Es soll heißen: »Salmas, des Vaters Bethlehems: die Netophathiter« etc. Lies daher in H. den Artikel (הַ") anstatt ו vor נְטוֹפָתִי. Vgl. 2 Sam. 23, 28. 29; 4 Kön. 25, 23; 1 Par. 9, 16; Esdr. 2, 22. Heute heißt der Ort Beit-Netîf. Dem Zusammenhang nach können nur Gentilicia folgen. עַטְרוֹת (»Kränze, Ringe«) ist daher unmöglich richtig; es könnte höchstens heißen וְהָעַטְרוֹתִי »und die Aterothiter«, doch ist es wahrscheinlich Glosse. בֵּית יוֹאָב ist wahrscheinlich nur Variante zu אֲבִי בֵּית (»Vater Bethlehems«). »**Und die andere Hälfte**« etc., s. V. 52. »**Nämlich Sarai**« ist Glosse; zu הַצָּרְעָתִי (V. 53) war am Rande das von der Maskulinform (צָרַע) abgeleitete gentilicium הַצָּרְעִי notiert und geriet hier in den Text. — **55.** Dieser Vers ist seltsam. Wahrscheinlich sind die Rechabiten in nachexilischer Zeit vom Stamme Juda adoptiert worden. Die Namen der drei Geschlechter hat Hier. übersetzt. Sie gehen auf die Personennamen »Thir'â, Schim'â und Sukhâ« zurück. »**Kiniter**«, von Qenî, dem Schwager des Moses so genannt (Richt. 1, 16; 4, 11. 17). Vgl. 4 Kön. 10, 15 und Jer. 35. Neh. 3, 14 wird Malkijjâ, der Rechabite, als Fürst des Bezirkes Bêthhakkerem (vgl. 1 Sam. 7, 11; Jer. 6, 1) genannt. Dies ist eine Bestätigung für die Adoption seitens Judas. Zu »**Jabes**« s. 4, 9. »**Hitze**« ist Übersetzung des Eigennamens Chammat. »**Dem Vater**« = dem Haupte, Fürsten.

3, 1. **David** *aber hatte folgende Söhne, die ihm zu Hebron geboren wurden: der Erstgeborene Amnon aus Achinoam, der Jezrahelitin; der zweite* Daniel *aus Abigail, der Karmelitin; 2. der dritte Absolom, der Sohn Maachas, der Tochter Tholmais, des Königs von Gessur; der vierte Adonias, der Sohn der Aggith; 3. der fünfte Saphatja aus Abital; der sechste Jethraham aus* Egla, *seinem Weibe. 4. Sechs also wurden ihm zu Hebron geboren, wo er sieben Jahre und sechs Monate König war. Dreiunddreißig Jahre aber regierte er in Jerusalem. 5. Zu Jerusalem aber wurden ihm als Söhne geboren Simmaa und Sobab und Nathan und Salomon, vier aus Bethsabee, der Tochter Ammiels; 6. und Jebaar und* Elisama *7. und* Eliphaleth *und Noge und Nepheg und Japhia 8. und Elisama und Eljada und Elipheleth, neun; 9. dies sind alle Söhne Davids, abgesehen von den Söhnen der Kebsweiber. Und sie hatten eine Schwester, die Thamar.*

10. Und der Sohn **Salomos** *war Roboam, dessen Sohn Abia den Asa zeugte. Von diesem stammte Josaphat, 11. der Vater Jorams; dieser Joram zeugte den Ochozias, von dem Joas stammte; 12. und dessen Sohn Amasias zeugte den Azarias. Und des Azarias Sohn Joathan 13. zeugte den Achaz, den Vater des Ezechias, von dem Manasses stammte. 14. Und Manasses zeugte den Amon, den Vater des Josias. 15. Des Josias Söhne aber waren: Der Erstgeborene Johanan, der zweite Joakim, der dritte Sedekias, der vierte Sellum. 16. Von Joakim stammte Jechonias* und Sedekias.

---

3. Kapitel. **1.** Dieses Kapitel enthält, an 2, 15 anknüpfend, die Stammtafel der Davididen, und zwar 1—9 die Söhne Davids (vgl. 2 Sam. 3, 2—5; 5, 14—16), 10—16 die davidischen Könige bis zum Exil, 17—24 die exilischen und nachexilischen Davididen. »**Daniel**«, lies in H. דַּנִיָּה »Dodijjâ« oder דֹּדִיאֵל »Dodiel«; vgl. meinen Komm. zu 2 Sam. 3, 3. — **3.** »**Egla**«, lies לְמִיכַל »von der Michol«; siehe meinen Komm. zu 2 Sam. 5, 5. — **5.** »**Bethsabee**«, M. T.: בַּת־שׁוּעַ »Bathsua«, doch lies בַּת־שֶׁבַע »Bathseba« = Cod. Kenn. 170, S. u. Luc. »**Ammiel**« = »Eliam« (2 Sam. 11, 3). — **6.** »**Elisama**«, da noch ein Elisama folgt, ist wohl nach 14, 5 und 2 Sam. 5, 15 וֶאֱלִישׁוּעַ »und Elisua« zu lesen; Cod. Kenn. 158 u. 170 haben auch hier אֱלִישָׁע. — **7.** »**Elipheleth und Noge**« sind 2 Sam. 5, 15 ausgefallen. Das doppelte Elipheleth ist auch unwahrscheinlich, das erstere fehlt in Cod. Kenn. 207; Cod. Kenn. 192 hat dafür אלישע, ich lese אֱלִיפָל »Eliphal« (vgl. 11, 35) oder אֶלְפַּעַל »Elpaal«. Denn die Neunzahl ist durch V. 8 und die Parallelstelle 14, 5—7 gesichert. — **8.** »**Eljada**«, 14, 7 heißt er »Baaljada«; dies ist wahrscheinlich der ursprüngliche Name. Erst als das Wort Baal vorwiegend den Götzen bezeichnete, wurde es mit El vertauscht. Betreffs »**Thamar**« s. 2 Sam. 13, 1 ff. — **10.** M. T. lautet einfach: »Und Salomos Sohn war Abia, dessen Sohn Asa, dessen Sohn Josaphat, **11.** dessen Sohn Joram« etc. bis V. 14 inklusive. — **15.** Vgl. 4 Kön. 23, 30. 34; 24, 6. 17; Jer. 22, 11. — **16.** Vgl. 4 Kön. 24, 8; Jer. 24, 1; 37, 1. »**Und Sedekias**«, danach wäre Sedekias ein Bruder des Jechonias; M. T.: »Und die Söhne Jehojakîms: Jechonjâ sein Sohn, dessen Sohn Sidkijâ«. Aber auch dies ist unwahrscheinlich, da die Söhne Jechonjas erst im nächsten und zweitnächsten Verse folgen. Der Name

17. Die Söhne des **Jechonias** *waren:* Asir, *Salathiel, 18. Melchiram, Phadaja,* Senneser und *Jekemja, Sama und Nadabja. 19. Von Phadaja stammten* **Zorobabel** *und Semei. Zorobabel zeugte den Mosolla, den Hananja und die Selomith, ihre Schwester, 20. und . . . den* Hasaban *und den* Ohol *und den* Barachjan *und den* Hasadjan, Josabhesed,

---

Sedekias ist daher wahrscheinlich einem Glossator zu verdanken, der den Nachfolger des Jechonias für dessen Sohn hielt. Daß er hier genannt sei, weil er vor der babylonischen Gefangenschaft geboren war und starb, könnte man allenfalls annehmen. — **17.** »**Asir**«, lies in H. אָאסִר (ה durch Haplographie ausgefallen): »Und die Söhne Jechonjâs, des Gefangenen, waren: Schealthiel« etc. Tilge in H. בְּנוֹ »dessen Sohn«, das nicht paßt, da die Namen von Brüdern nebeneinanderstehen. Vgl. Rothstein, Die Genealogie des Königs Jojachin und seiner Nachkommen in geschichtlicher Beleuchtung, S. 2 ff., wo der Verf. mit großem Geschick die Namen der Söhne Jechonjas aus dessen Lage und Stimmung erklärt. — **18.** »**Senneser und**«, M. T.: »und Schen-'aṣṣar«, doch ist dies Glosse zu Zerubbabel im nächsten Verse; denn Schenaṣṣar und Scheschbaṣṣar sind nur zwei verderbte Varianten für den babylonischen Namen Zorobabels, der wahrscheinlich lautete: Schamasch-aplu-uṣur »Schamasch (die Sonne als Symbol der Gottheit; Rothstein, l. c., 30), schütze den Sohn«. Vgl. Schöpfer, Gesch. des A. T.[3], S. 505 ff. »**Sama**«, M. T.: Hoschama'. — **19.** Da Zorobabel gewöhnlich als Sohn Salathiels (1 Esdr. 3, 2; Agg. 1, 1; Matth. 1, 12; Luk. 3, 27) bezeichnet wird, so ist es möglich, daß er kraft einer Leviratsehe dessen gesetzlicher Sohn war. Denn es ist auffallend, daß keine Nachkommen Salathiels genannt werden, wenn nicht etwa vor V. 18 ausgefallen ist: וּבְנֵי שְׁאַלְתִּיאֵל »Und die Söhne Schealthiels: Malkiram« etc. Der Name Zorobabel bedeutet »in Babylon gezeugt«. Der Name läßt — wenn er nicht erst nach der Rückkehr entstand — erraten, daß der Vater bereits die Rückkehr nach Palästina als nahe bevorstehend betrachtete. Denn die 70 Jahre des Exils nahten ihrem Ende. Darauf weist auch der Name »**Semei**« (Schim'i) hin: »Jahwe hat (die Bitte um Abwendung des Exils) erhört«. »**Zorobabel zeugte**«, lies in H. וּבְנֵי »Und die Söhne Zorobabels: Meschullam (im Sinne von Is. 40, 2 zu nehmen: Vergeltung, Ersatz) und Chananjâ (Jahwe ist gnädig) und Schelomith (die Friedereiche), ihre Schwester«. Rothstein, l. c., S. 73 ff. — V. **20** enthält die Namen der Söhne Meschullams; ergänze also in H.: וּבְנֵי מְשֻׁלָּם »Und die Söhne Meschullams: Chaschabjâ etc. (l. חֲשַׁבְיָה, statt וְחַשְׁבָה)«. In der Vulg. müßte es heißen: »Und Mosolla zeugte den Hasabja«. Denn die Zahl Fünf trennt die Namen dieses Verses von den vorhergehenden. Auch wäre der Name der Schwester nicht zwischen die Namen der Brüder gestellt. Vgl. Rothstein, l. c., S. 80 ff. Mit Recht nimmt R. an, daß unter den fünf Namen nur zwei unverdorben überliefert seien (S. 81), nämlich Berechja und Chasadja, in welchen Namen der Vater bekennt, daß er vonseite Jahwes Segen und Huld erfahren habe. Analog diesen beiden Namen liest R. statt des zweifelhaften und unverständlichen חֲשַׁבְנָה (S. Ἀσουβέ = Ἀσουβαί?) den nachexilischen (siebenmal vorkommenden) Namen חֲשַׁבְיָה, worin er mit Recht den Glauben an Jahwes Fürsorge ausgedrückt findet. Hier. hat »**Hasaban**« geraten, er schreibt aber auch »**Barachian**« und »**Hasadian**« (als griechische Akkusative) statt Barachja (Barachias) und Hasadja (Hasadias). Statt »**Ohol**« liest Rothstein wohl mit Recht יַחְיָאֵל (vgl. 2 Par. 29, 14: Kethib יְהוּאֵל, Qerê יַחְיָאֵל) »Jehajel« und findet darin »ein Bekenntnis zu dem Glauben an die Leben schaffende und Leben erhaltende Wirksamkeit Gottes«. »**Josabhesed**« (»Gnade ist wiedergewährt«), dieser Name wäre wohl möglich; aber mit Recht findet ihn Rothstein dem Inhalt der vorhergehenden nicht ganz entsprechend. Zu-

fünf. 21. Und der Sohn *Hananjas* war *Phaltias,* der Vater *Jesejas,* dessen Sohn *Raphaja* war; dessen Sohn war Arnan, von dem *Obdias* stammte, dessen Sohn *Sechenias* war. *22. Des Sechenias* Sohn war *Semeja;* dessen Söhne waren *Hattus und Jegaal und* Baria *und* Naarja *und Saphat, sechs* an der Zahl. *23. Und* Naarjas *Söhne waren Eljoenai und Ezechias und Ezrikam, drei. 24. Die Söhne Eljoenais: Oduja und Eliasub und Pheleja und Akkub und Johanan und Dalaja und Anam, sieben.*

---

sammenhang und Sinn verlangen die Lesung וישב statt יושב; ja Luc. (καὶ Ἰωσαβέε) legt die Korrektur וַיִּשְׁבָּיָה (4, 35) nahe; »und Josibja« (»Jahwe läßt bewohnen«, sc. das verheißene Land). Möglich wäre wohl auch יַשְׁבַּח »Josabbach« (»Jahwe besänftigt« sc. die Fluten des Unheils) oder יִשְׁבַּח »Jisbach« (»Besänftiger«, sc. ist Jahwe; s. 4, 17). **21.** In diesem Verse ist die Namenliste der Söhne Hananjas, des zweiten Sohnes Zorobabels, durch viermaligen Einschub von בְּנֵי (»dessen Sohn«) in eine absteigende Genealogie verwandelt worden. Vgl. 1 Sam. 9, 1. Tilge in H. das viermalige בְּנֵי und lies am Anfang וּבְנֵי (= Luc. u. S.): »Und die Söhne (Cod. Kenn. 4, 80, 147, 170, 207, primo 157: וּבְנֵי) Hananjas: Pelatja und Iesaja (noch jetzt richtig in M. T.!) und Rephaja und Adonijjâ (lies אַדְנָה statt אַרְנָן) und Obadjâ und Sechanjâ«. Die ausführliche Begründung dieser Korrektur s. bei Rothstein, l. c., S. 92 ff. Im Namen »Adonija« findet R. die gewisse Erwartung ausgedrückt: »was auch kommen möge, Jahwe werde sich als den Herrn, den Allwaltenden erweisen«. Das בְּנֵי ist ursprünglich nur richtige Variante zu וּבְנֵי am Anfang gewesen. — **22.** Die Zahl sechs am Ende zählt lauter Söhne eines Vaters. Tilge mit Rothstein (l. c., S. 94 ff.) die Worte וּבְנֵי שְׁמַעְיָה »und die Söhne Semajas« (Hier. »**und dessen Söhne waren**«), dann lautet der Vers: »Und die Söhne Sechanjâs: Semajâ und Hattusch (lies וְחַטּוּשׁ) und Jigal und Azarjâ (lies וַעֲזַרְיָה statt וּבָרִיחַ »**und Baria**«) und Noadjâ und Saphet«. Zu »**Chattus**« vgl. 1 Esdr. 8, 2 und 3, wo zu lesen ist: »Von den Söhnen Davids: Hattus, der Sohn (lies בֶּן statt מִבְּנֵי) Sechanjas«. »**Jegaal**«, der Name lautete vielleicht ursprünglich יוֹגְאָל »Jahwe erlöst«; doch ist auch zu Jig'al das Subjekt Jahwe zu ergänzen. Rothstein meint: »Man könnte aus dem Namen einen Gebetsruf der Art heraushören, wie wir ihn Ps. 119 (120), 154 lesen« (l. c., S. 101). Es ist möglich, daß die Davididen durch Intrigen am Perserhofe (Esdr, 4, 6) in Gefahr gerieten. Die Bedeutung des gekürzten Namens »Chattûsch« ist wohl: »Jahwe ist Kämpfer, Sieger«. Der Name Bariach (»Flüchtling«?) ist unmöglich. Die syr. Version hat unmittelbar hinter Negâel (lies Jegâel) den Namen ʿAzarjâ, der wohl die richtige Lesart statt Bariach ist. »**Naarja**«, M. T. (u. Luc.) Noarja (ר u. ד verwechselt), S.: Noadja (Metathesis!), lies: Nodaja. Die vier Namen passen zusammen: Jahwe hat gekämpft oder gesiegt (חָטַשׁ), erlöst, geholfen und so sich kundgetan. Der letzte Name Schaphat ist Kürzung für Joschaphat oder Schephatjâ (»Jahwe schafft Recht«). »**An der Zahl**« ist Zusatz des heil. Hier. — **23.** »**Die Söhne**«, lies in H. וּבְנֵי »Und die Söhne« und נַרְעָיָה »Nodaja« wie V. 22. Auch die Namen der Söhne Nodajas sind bedeutungsvoll: Eljôenai bedeutet: »Auf Jahwe sind meine Augen gerichtet«; Chizqijâ (**Ezechias**): »Jahwe ist stark (zum Helfen)«; ʿAzriqam: »Jahwes Hilfe ist beständig, sieghaft«. — **24.** »**Oduja**«, M. T. (Qerê): Hodujâ »Preiset Jahwe«. »**Eliasub**«, M. T.: Eljaschib »Gott wird wiederherstellen«. »**Pheleja**«, M. T.: Pelajâ »Jahwe hat ausgezeichnet«; Luc. Φαδία = Pedajâ, »Jahwe hat erlöst«, ʾAqqûb (vgl. חַטּוּשׁ »Kämpfer«) »Jahwe ist Vergelter, hat vergolten (עָקַב).« »Der Träger des Namens soll aber sicher nach dem Willen des Vaters ein lebendiges Denkmal für den un-

4, 1. Die Söhne **Judas:** *Phares, Hesron und* Charmi *und Hur und Sobal. 2. Raja aber, der Sohn Sobals, zeugte den Jahath, von dem Ahumai und Laad stammten. Dies sind die Geschlechter der Sarathiter. 3. Und folgende stammten von . . . Etam, Jezrahel und Jesema und Jedebos. Und der Name ihrer Schwester war Asalelphuni.* 4. Phanuel aber war der Vater Gedors und Ezer der Vater Hosas; *dies sind die Söhne Hurs, des Erstgeborenen der* Ephratha, des Vaters Bethlehems. — *5. Assur aber, der Vater Thekuas, hatte zwei Weiber: Halaa und Naara.*

---

erschütterlichen Glauben sein, daß Jahwe dem Hause Davids die bisher erduldete Demütigung durch die verheißene Erhöhung vergelten werde« (Rothstein, l. c., S. 116). Zu dieser Bedeutung paßt der nächste Name Johanan; in ihm sieht Rothstein »das Bekenntnis zu dem Glauben, daß nicht weltliche Macht, sondern allein Gottes Gnade das erhoffte und erwartete Heil herbeiführen könne und werde«; ebenso der sechste Name Delaja »Jahwe zieht heraus«, sc. aus der verdemütigenden Tiefe des Elends. »**Anani**«, vielleicht ist wie Neh. 3, 23; 11, 32 ʿAnanjâ zu lesen: »Jahwe ist schützende Wolke.« Vgl. Neh. 10, 27 (ʿAnan). Wenn in diesen Namen sich die Hoffnung auf Wiederherstellung des (irdischen) Reiches Davids ausspricht, so darf man sich nicht wundern, zumal ja zur Zeit Christi dessen Verwandte noch immer die gleichen Erwartungen hegten. In Wirklichkeit hat außer Zorobabel nach dem Exile kein Davidide mehr eine hervorragende Rolle gespielt. Und Christus erklärte selbst: »Mein Reich ist nicht von dieser Welt«. Über die Abweichungen der Genealogie Christi bei Matth. 1, 1—17 und Luc. 3, 23—38 s. Cornely, Compendium introductionis in Ss. Scripturas, S. 506. Sie erklären sich durch Leviratsehen.

4. Kapitel. Ähnlich wie 2, 50—55 Nachkommen Kalebs im weiteren Sinne aufgezählt werden; so werden hier Nachkommen Judas ergänzend nachgetragen. Die Verse 1 u. 2 bilden eine Ergänzung zu 2, 50 ff, Vers 1 enthält in absteigender Linie die Vorfahren Reajas: Juda (2, 13), Peres (2, 4), Hesron (2, 5), Kalubai oder Kaleb (lies in H. mit Kittel כָּלְבִי statt כַּרְמִי »**Charmi**«; 2, 9), Hur (2, 19) und Sobal (2, 50). Der Chronist scheint diesen Vers selbst den folgenden Fragmenten einer Geneologie Judas als Einleitung beigefügt zu haben. »**Raja**«, M. T. Reʾajâ, s. 2, 52. »**Sarathiter**«, M. T.: Sorʿathiter, s. 2, 53. — **3.** »**Stammten**«, erg. in H. בְּנֵי חוּר »Und dies waren die Söhne Hurs: »Etam« etc. Tilge אֲבִי »des Vaters« in H. (Kautzsch liest בְּנֵי statt אֲבִי: »Und dies waren die S. Etams«). »**Etam**« ist Name einer Stadt im Gebirge Juda zwischen Bethlehem und Thekoa, südl. von den salomonischen Teichen (heute ʿAin Etan). Vgl. 2. Par. 11, 6. »**Jezrahel**«, vgl. Jos. 15, 56; 1. Sam. 25, 43. — **4.** Wie von Etam und Jezrahel so ist auch von »**Phanuel**« etc. der nähere genealogische Zusammenhang nicht angegeben. »**Gedor**«, vgl. Jos 15, 58; 1. Par. 13 (12), 7; heute Dschedûr, nördl. von Bet-Sûr. »**Hosa**«, hebr. Chuschâ; vgl. 27, 11 und 2 Sam. 23. 27. Übrigens scheint 4a Glosse zu sein. Vgl. V. 18. Doch können hinter der Tochter entferntere Nachkommen angeführt sein. Vgl. 4, 8. »**Ephratha**«, lies: Ephrath; s. 2, 19. »**Des Vaters Bethlehems**«, durch Salma (V. 51); doch scheint diese Apposition Glosse zu sein. Also sind auch V. 3 und 4 Ergänzung zu 2, 51—55. — Die Verse **5—8** sind ergänzender Nachtrag zu 2, 24, also wieder zur Kalebitengenealogie. Es folgen also die Ergänzungen zu den V. 1 aufgeführten Namen in umgekehrter Ordnung, V. 1 f. die Sobaliter, V. 3 f. die Huriter, V. 5 ff. die Kalebiter etc. Ergänze in H. am Anfang: וּבֶן־כָּלֵב אַשְׁחוּר »Und Kalebs Sohn war Aschhur«; oder lies: »Und A., der Sohn Kalebs (בֶּן־כָּ״),

6. Und Naara gebar ihm den Ooza und den Hepher und den Themani und den Ahasthari; *dies sind die Söhne Naaras. 7. Und die Söhne Halaas: Sereth,* Isaar *und Ethnan. — 8. Kos aber zeugte den Anob . . . und die Soboba und das Geschlecht Aharehels, des Sohnes Arums . . . 9. Jabes aber war angesehener als seine Brüder, und seine Mutter nannte ihn Jabes, indem sie sprach: »Ich habe ihn mit Schmerzen geboren.« 10. Jabes rief aber den Gott Israels an und sprach: »Wenn du mich segnest und mein Gebiet erweiterst und deine Hand mit mir ist und du mich nicht von Leid erdrückt werden lässest, so . . . .« Und Gott gewährte ihm seine Bitte. — 11. Kaleb aber,* der Bruder Suas, *zeugte den Mahir,*

---

der Vater Thekoas« etc. Vgl. Jos. 17, 1. »**Assur**«, 2, 24 richtiger »Aschhur«, hebr. 'Aschchûr. »**Halaa**«, hebr. Chel'â. — **6.** »**Ooza**«, hebr. 'Achuzzam. »**Hepher**», hebr. Chepher, ist auch Name einer Stadt im Süden Judas (Jos. 12, 17; 3 Kön. 4, 10). »**Themani**«, hebr. Thêmenî (zu unterscheiden von Thêmanî »Themaniter«, Gen. 36, 34) »der Glückliche«. »**Und den Ahasthari**« scheint aus einer Apposition entstanden zu sein, die zum vorhergehenden Namen gehört und Themeni als königl. Boten bezeichnet. Denn das persische achaschthar bedeutet »königl. Bote«. — **7.** »**Isaar**«, Kethîb יִצְהָר, Luc. Εἰσάρ, Qerê צֹחַר Ṣochar (S. Σάαρ), vgl. Gen. 46, 10 (ein Sohn Simeons). Ergänze am Ende וְקוֹשׁ »und Kos«. Vgl. 24, 4; Esdr. 2, 61 und Neh. 3, 4. Der Name ist durch Haplographie ausgefallen. — **8.** Dieser Vers ist kaum unversehrt erhalten, läßt sich aber mit Sicherheit nicht mehr herstellen, da kein Anhaltspunkt für eine Korrektur vorhanden ist. Nur soviel ist sicher, daß darin auch Jabes genannt war, den der folgende Vers als bekannt voraussetzt. Wahrscheinlich ist hinter אֶת־עָנוֹב »den Anub« ausgefallen וְאֶת־יַעְבֵּץ »und den Jabes«. »**Soboba**«, hebr. Ṣobeba (»die Geschwätzige«) ist wahrscheinlich weiblicher Name. »**Das Geschlecht**«, M. T.: »die Geschlechter«, also ist entferntere Verwandtschaft gemeint, vielleicht auf Grund einer Leviratsehe — **9.** Zu »**Jabes**« vgl. 2, 55. Der Name wird von עֹצֶב ʿoṣeb »Schmerz« abgeleitet, dürfte also eigentlich Ja'ṣēb lauten. — **10.** Zum Schwur fehlt der Nachsatz, wenn er nicht etwa in den Worten steckt: »**und du mich nicht**« etc. Dieser Satz ist aber sehr zweifelhaft. Hebr. lautet er: »und (wenn) du handelst ohne Unglück, ohne meinen Schmerz«. — **11.** S. (Cod. B) hat am Anfang: Καὶ Χαλὲβ πατὴρ Ἀσχά (vgl. 2, 49, wo auch Ἀσχά steht; Jos. 15, 16 Ἄσχα; Richt. 1, 13 Ἀζά, wohl für Ἀξά, $B^{ab\ mg}$ Ἄσχα). Mit Recht hält Benzinger dies für die richtige Lesart: »er liest also in H. אֲבִי עַכְסָה »der Vater der Achsa« statt אֲחִי־שׁוּחָה »**der Bruder Suas**«. Doch scheint dies nur richtige Glosse zu sein; denn V. 15 wird Kaleb nach seinem Vater bestimmt. Nebenbei sei bemerkt, daß אֲחִי־ שׁוּחָה vielleicht in Beziehung steht zu אֲבִי־חוֹשָׁה (4a). Nun sind V. 21—23 Nachkommen Judas (durch Sela aufgezählt), V. 16—20 müssen also die Phereziten gemeint sein, also sind V. 11—15 entferntere Nachkommen Hesrons nachgetragen. Ergänze an der Spitze der Hesronitengenealogie: וּבְנֵי חֶצְרוֹן יְרַחְמְאֵל וּבְנֵי יְרַחְמְאֵל כָּלֵב וְקֵנָז »Und die Söhne Hesrons: Jephunne, und die Söhne Jephunnes: Kaleb und Kenaz«. Vgl. Num. 13, 6; Jos. 15, 16 f.; Richt. 1, 13 ff.; 3, 9 etc. Dann ist V. 15 heraufzuziehen, der die unmittelbare Nachkommenschaft Kalebs angibt. Statt עִירִי »'Iru« liest man wohl besser עִיר (וְאֵלָה) »**Hir und** (Ela)« = Hier. u. S. Ferner ist in H. statt וְקֵנָז bloß קֵנָז zu lesen oder vielleicht richtiger vor אֵלָה der Name עִיר einzuschalten: »Und die Söhne Hirs: Ela und Kenez«. Dann reiht sich V. 11 an, welcher wie 2, 55 adoptierte Rechabiten (S.) als Nachkommen Kalebs nennt: »**Und Kaleb zeugte**«, d. i. adoptierte, »**den**

welcher der Vater Esthons war. 12. Und Esthon zeugte den Bethrapha *und den Phesse und den Tehinna, den Vater der Stadt Naas. Dies sind Leute von* Recha. *13. Und die Söhne des Kenez: Othoniel und Saraja. Und die Söhne Othoniels: Hathath und Maonathi. 14. Maonathi zeugte den Ophra. Saraja aber zeugte den Joab, den Vater des Tales der Handwerker; denn Handwerker waren sie. —*

15. Die Söhne Kalebs, des Sohnes Jephones waren: Hir und Ela und Naham. Und die Söhne Elas: Kenez. — 16. Und die Söhne Jaleleels: *Ziph und Zipha, Thirja und Asrael. 17. Und die Söhne Ezras: Jether und Mered und Epher und Jalon;* und er zeugte *die Maria und den Sammai und Jesba, den Vater Esthamos. 18. Und sein Weib* Judaja *gebar den Jared, den Vater Gedors, und Heber, den Vater Sochos, und Ikuthiel, den Vater Zanoes. Dies sind die Söhne der Bethja, der Tochter des Pharao, die Mered zum Weibe nahm. 19. Und die*

Mehir« etc. — **12.** »**Bethrapha**«, lies bloß רָפָא »Rapha«, wie 8, 2; בֵּית scheint nur aus אֶת־ entstanden zu sein. »**Recha**«, lies in H. רַכָּב = Luc. u. S. (Ῥηχάβ) »Rechab«. — V. 13 bringt die Nachkommen des jüngeren Bruders Kalebs (Richt. 1, 13). »**Othoniel**« war der erste Richter (c. 1403—1364). »**Und Maonathi**« ist in M. T. durch Haplographie ausgefallen. Vgl. V. 7 und 8. Die Abstammung des Maonathi ist natürlich eine entferntere. Ja, wenn die Lesung »Maonathi« (Luc. Μαωναθεί) die richtige ist (hebr. Meonothai bedeutet »Wohnstätten Jahwes«), so liegt die Vermutung nahe, daß in H. zu lesen sei מְעוֹנָתִי »der Meonathiter«, welches dem sonstigen מְעוּנִי »Minäer«, Bewohner von Maon, ebenso parallel wäre wie צָרְעָתִי der Form צָרְעִי (2, 53. 54). Dann könnten auch die Namen Ela und Kenez (Kenaz) edomitisch sein (1, 52. 53); es wäre somit die Besiedlung edomitischer Städte durch Nachkommen Judas, beziehnngsweise Hesrons, ausgesagt. Wann diese erfolgt sei, ist ungewiß; möglicherweise zur Zeit, da Edom Vasallstadt Judas war (zur Zeit Davids oder Josaphats), möglicherweise aber auch sehr spät (nach 126 v. Chr., in welchem Jahre Johannes Hyrkanus die Edomiter bezwang und ihnen die Beschneidung aufnötigte); dann wären diese Verse sehr später Zusatz. — **16.** Erg. in H. (hinter פֶּרֶץ עֶזְרָה וּבְנֵי: »Und die Söhne des Pherez waren: Ezra und Jehallelel« (lies in H. וַיְהַלֶּלְאֵל) etc. S. oben zu V. 5. — **17.** »**Und die Söhne**«, lies וּבְנֵי in H. »**Und er zeugte**«, M. T.: »und sie ward schwanger«. Lies in H. (vor וּמֶרֶד לָקַח אֶת־בִּתְיָה בַּת־פַּרְעֹה: וַתַּהַר! »Und Mered nahm die Bithja, die Tochter Pharaos, zum Weibe, und sie empfing und gebar ihm (erg. וַתֵּלֶד־לוֹ) die Mirjam (**Maria**)« etc. Zu »**Esthamo**«, hebr. 'Eschthemô'a, vgl. Jos. 15, 20. Es ist das heutige es-Semû'a 3 Stunden südl. von Hebron. Am Ende des Verses ist 18b als Unterschrift zu ergänzen: »Dies (tilge וְ vor אֵלֶּה) sind die Söhne der Bithja« etc. Dies ist eine höchst interessante Notiz aus der Zeit des Aufenthaltes Israels in Ägypten (s. V. 22: »alte Geschichten!«), etwa 1922—1492; der Name »Bithja« = בַּת־יְהוָה »Tochter Jahwes« erinnert an die Konversion der Pharaotochter. Diese war jedenfalls die Tochter eines Hyksoskönigs, und zwar aus der 2. Hyksosdynastie. — **18.** »**Judaja**« ist nicht Eigenname, sondern Gentilicium. M. T.: »Und sein judäisches Weib gebar« etc. Zu »**Gedor**« s. V. 4; zu »**Socho**« s. Jos. 15, 35; 1 Sam. 17. 1; zu »**Zanon**«, hebr. Zanôach s. Jos. 15, 34; Neh. 3, 13; 11, 30. Heute wahrscheinlich Chirbet Zanû'a, 7 km südl. von Sarea. — **19.** »**Odajas**« ist wieder nicht Name, sondern Gentilicium; lies in H wie

Söhne des *Weibes* Odajas, der Schwester Nahams, des Vaters *von Ke-'ila . . . . .:* Garmi und Esthamo, *der Machathite. 20. Und die Söhne Simons: Amnon und Rinna,* der Sohn Hanans, *und Thilon. Und die Söhne Jesis: Zoheth und* Benzoheth. — *21. Die Söhne Selas, des Sohnes Judas: Her, der Vater von Lecha, und Laada, der Vater von Maresa, und die Geschlechter des Hauses der Byssusarbeiter vom Hause* »Eid« *(Aschbea). 22. Und* »Sonnenstand« (Jokim) und *die Leute von* »Lügen« *(Kozeba) und* »Sorglos« *(Joasch) und* »Brenner« *(Saraph), die über Moab geherrscht hatten,* und die nach Lechem *zurückkehrten. Dies sind aber alte Geschichten. 23. Das* sind *die Töpfer, die Bewohner von* »Pflanzung« *(Neta'im) und von* »Zaun« *(Gedera); bei dem Könige in seinen Gewerken wohnten sie daselbst.*

§ 3. Die Söhne Simeons und deren Wohnstätten, 4, 24—43.

Simeons Geschlechter (24—27). Die ersten Wohnsitze des Stammes Simeon (28—33), seine Wanderungen (34—43).

4, *24. Die Söhne* ***Simeons:*** Namuel *und Jamin,* Jarib, *Zara, Saul; 25. Sellum, sein Sohn, Mapsam, sein Sohn, Masma, sein Sohn.*

V. 18: אֲחוֹת und statt אֲחֹת »Schwester (des)« הָאֲחֶרֶת (Humm.): »Und die Söhne seines anderen judäischen Weibes waren: Naham, der Vater von Ke'ila, u. Simon.« Erg. also mit Humm. aus V. 20 וְשִׁמוֹן und dann: »Und die Söhne Nahams, des Vaters von Ke'ila, waren« = וּבְנֵי נַחַם אֲבִי קְעִילָה. »**Ke'ila**« vgl. Jos. 15, 44; 1 Sam. 23, 1. »**Garmi**« ist in M. T. durch den Artikel als Gentilicium gekennzeichnet. Es soll also heißen: »und die Garmiter und die Maachathiter«. Wo die Städte Gerem und Ma'akha gelegen, ist unbekannt. »**Und Esthamo**« ist Glosse. — **20.** »**Der Sohn Hanans**« ist mißverstandene Randnote zum Schlusse; lies am Ende des Verses: וּבְנֵי־זוֹחֵת חָנָן »und die Söhne Zoheths: Hanan.« — **21.** Zu »**Sela**« vgl. 2, 3; Gen. 38, 5; Num. 26, 19. »**Lecha**« ist vielleicht verschrieben für Lakiš (Ed. Meyer, l. c., 164). Zu »**Maresa**« vgl. 2, 42. »**Des Hauses der Byssusarbeiter**«, Meyer: »der Baumwollenarbeiter-Genossenschaft«. Vgl. 14; 2, 55. »**Eid**« ist Übersetzung des Orts- oder Geschlechtsnamens Aschbēa. — **22.** Dieser Vers enthält eine alte historische Notiz. Lies in H. statt וְיוֹקִים נ, das ein unverständiger Schreiber für einen Eigennamen gehalten hat, das Zeitwort: וַיָּקִימוּ »Und es machten sich auf die Männer von Kozeba (= Kezib? Gen. 38, 5; Jos. 16, 44) und Joas und Saraph, welche Herren in Moab gewesen waren, und kehrten (lies: וַיָּשָׁבוּ = Vulg., S.) zurück nach Bethlehem« (lies בֵּית־לָחֶם). Ähnlich Humm. Vgl. oben die Note zu »Maonathi« (V. 14). Der Sinn ist wohl zweifelhaft; denn בָּעַל kann auch »heiraten« heißen; auch könnte לָחֶם verderbt sein aus לָחְיָה »nach Lechi« (vgl. 2 Sam. 23, 11), doch ist obige Lesung und Übersetzung die wahrscheinlichste. Die Erwerbung moabitischen Besitzes kann stattgehabt haben gelegentlich des Durchzuges der Israeliten durch Moab (c. 1452 v. Chr.) oder gelegentlich des Aufenthaltes Davids in Moab (um 1020 v. Chr.); die Rückkehr geschah unter einem König, aus dessen Geschichte diese beiden letzten Verse stammen (wahrscheinlich unter Salomo). Lies in H. am Anfang: הֵמָּה הָיוּ יוֹצְרִים »Diese (in V. 22 Genannten) waren Töpfer und wohnten (lies וַיֵּשְׁבוּ) in Neta'im und Gedera; beim König in seiner Werkstätte wohnten sie daselbst«. — **24.** Zu Simeons Söhnen vgl. Gen. 46, 10; Ex. 6, 15; Num. 26,

26. Die Söhne Masmas: Hamuel, sein Sohn, Zachur, sein Sohn, Semei, sein Sohn. 27. Der Söhne Semeis waren sechzehn und der Töchter sechs; seine Brüder aber hatten nicht viele Kinder, und das ganze Geschlecht konnte die Zahl der Söhne Judas nicht erreichen.

28. Und sie wohnten in Bersabee und Molada und Hasarsuhal 29. und in Bala und in Asom und in Tholad 30. und in Bathuel und in Horma und in Sikeleg 31. und in Bethmarchaboth und in Hasarsusim und in Bethberai und in Saarim. Dies waren ihre Städte bis auf König David 32. und ihre Flecken: Etam *und Aen* und *Remmon und Thochen und Asan,* fünf *Städte, 33. und all ihre Flecken rings um diese Städte bis Baal. Dies waren ihre Wohnsitze* bei Verteilung derselben.

34. Und Mosobab und Jemlech und Josa, der Sohn *des Amasias; 35. und Joel und Jehu,* der Sohn *Josabjas, des Sohnes Sarajas, des Sohnes Aziels; 36. und Eljoenai und Jakoba und Isuhaja und Asaja*

12—14. Letztere Stelle stimmt mit diesem Verse, nur bietet sie יָכִין »Jachin« statt יָרִיב »Jarib«; da auch die beiden ersten Stellen »Jachin« haben, ist dies als richtige Lesart anzuerkennen. Ferner hat Num. 26, 12 Nemuêl, die beiden ersten Stellen Jemuel. Dies scheint die bessere Lesart zu sein. Endlich weichen Gen. und Ex. noch darin ab, daß sie für זֶרַח »Zerach« (»**Zara**«) צֹהַר »Sohar« haben und an dritter Stelle einen sechsten Sohn Simeons אֹהַד »Ohad« nennen. Doch kann אֹהַד Variante zu צֹהַר sein. Ob nun זֶרַח oder צֹהַר die richtige Lesart sei, läßt sich nicht mehr entscheiden; jedenfalls ist das eine aus dem anderen durch Metathesis von ה und ר und Verwechslung der dentalen Zischlaute entstanden. — **25.** »**Sellum, sein Sohn**«, nämlich des letztgenannten Saul. »**Mapsam**«, hebr. Mibsam, und »**Masma**«, hebr. Mischmaʿ sind 1, 29. 30 und Gen. 25, 13 ismaelitische Namen. Benzinger identifiziert beide Mibsam und beide Misma; wenn er Recht hat, läge Adoption von Ismaeliten vor. — Zu **28—33** vgl. Jos. 19, 1—9, wo die Namen in gleicher Ordnung aufeinander folgen. »**Bersabee**«, hebr. Beerscheba, wovon der zweite Bestandteil (durch Dittographie) Jos. 19, 2 als eigener Name (Scheba) fungiert. In den ersten vier Versen sind nur geringe Abweichungen, die bedeutendste ist Bêth-Lebaôth statt Bêth-Birʾî (Hier.: **Bethberai**). — **32.** »**Und ihre Flecken**« gehört zum vorhergehenden Verse und sollte vor der historischen Notiz stehen: »Dies waren« etc. Statt »**Etam**« (vgl. 4, 3) lies עֵתֶר »Ether« (Jos. 19, 7). »**Aen und Rimmon**« ist falsch getrennt, lies וְעֵין רִמּוֹן »und En-Rimmon«. »**Thochen**« ist Jos. 19, 7 ausgefallen, daher dort »En-Rimmon« zuerst in zwei Namen zerlegt wurde, um die Vierzahl zu erhalten. »**Fünf**«, lies »vier« (אַרְבַּע, Jos. 19, 7). Vgl. Jos. 15, 42. Erg. am Ende: »und ihre Flecken« (וַחֲצֵרֵיהֶן, Jos. 19, 7). Es fiel aus infolge der falschen Versabteilung, durch welche diese Städte als Flecken der vorhergenannten erscheinen. — **33.** »**Bis Baal**«, Jos. 19, 8: »bis Baalath-Beer, Ramath-Negeb (»Höhe des Südens«). Vgl. 1 Sam. 30, 27—30. »**Bei Verteilung derselben**«, M. T.: »und sie hatten ihr eigenes Geschlechtsverzeichnis«. Doch betrachtet Humm. wohl mit Recht diese Worte als zum Folgenden gehörig; »Und ihr Geschlechtsverzeichnis: Lehem (lies לָהֶם) **34** und Mesobabʿ etc. Die Verse 34—38 enthalten die Namen der Häupter *späterer* Semeonitengeschlechter. »**Der Sohn des Amasias**« etc., lies mit Humm.: »Die Söhne (בְּנֵי) des A.«, ebenso in V. **35**: »Die Söhne Josabjas« und in V. **37**: »die Söhne Sepheis«.

und Adiel und Ismiel und Banaja 37. und Ziza, der Sohn *Sepheis, des Sohnes Allons, des Sohnes Idajas, des Sohnes Semris, des Sohnes Semajas: 38. Diese mit Namen Angeführten waren Häupter ihrer Geschlechter, und ihre Vaterhäuser waren sehr zahlreich. 39. Da zogen sie aus* und kamen nach Gador *bis zum Osten des Tales, um Weide für ihre Herden zu suchen. 40. Und sie fanden fruchtbare und sehr gute Weideplätze und das Land weit und ruhig und* fruchtbar; *es hatten aber dort früher Chamiten gewohnt. 41. Also diese oben mit Namen Angeführten kamen in den Tagen des Königs Ezechias von Juda und schlugen* ihre Zelte und die »Bewohner« *(die Maoniter), die sich daselbst befanden, vertilgten sie bis auf diesen Tag, und sie wohnten an ihrer statt, weil sie daselbst reichliche Weide fanden. 42. Auch zogen von* den Söhnen Simeons *500 Mann ins Gebirge Seir mit den Häuptern Phaltia und Naarja und Raphaja und Oziel; den Söhnen Jesis; 43. und sie erschlugen die Reste der Entronnenen der Amalekiter und wohnten an ihrer statt bis auf diesen Tag.*

§ 4. Die Söhne Rubens, Gads und Ost-Manasses, 5, 1—26.

Ruben (1—10), Gad (11—17). Kämpfe der Stämme jenseits des Jordans mit den Arabern (18—22). Ost-Manasse (23. 24). Verbannung Rubens, Gads und Ost-Manasses (25. 26).

5, *1. Die Söhne* **Rubens,** *des Erstgeborenen Israels — denn er war* sein Erstgeborener; *da er aber das Lager seines Vaters entweihte,*

»**Semaja**« ist identisch mit »Semei« (V. 26). Es werden daher Amasias und Aziel zu den V. 27 erwähnten Söhnen Semeis gehören, also Brüder Semris sein. — V. **39** ff. bringen wieder wertvolle historische Notizen, die das vorhergehende Geschlechtsverzeichnis auf die Zeit des Königs Ezechias (727—698) zurückführen. — **39.** »**Und kamen nach Gador**«, Hier. las לָבוֹא »um zu kommen«; lies in H. mit Humm. גְּרָר (statt גְּדוֹר): »Und sie zogen zum Eingang nach Gerar (S. Γέραρα)«; gemeint ist das Thal von Gerar (Gen. 26, 17), heute Umm el-Dscherrâr, 3 Stunden südöstl. von Gaza (Benzinger). — **40.** »**Und fruchtbar**«, M. T.: »und sicher«. »**Chamiten**«, d. i. Kanaaniter. — **41.** Das Pasek im M. T. macht wohl aufmerksam auf die beiden Objekte zu וַיַּכּוּ »und sie schlugen«, nämlich 1. »ihre Zelte« und 2. »die Minäer oder Maoniter«, welche doch zuerst genannt sein müßten. Tilge אֶת־אָהֳלֵיהֶם וְ »ihre Zelte und«. »**Die Bewohner**«, Hier. verwechselte מָעוֹן »Wohnung« und den Eigennamen Maôn (s. V. 14), heute Ma'ân, 25 km östl. von Petra. Gemeint sind nomadisierende Maoniter. Die Masoreten lesen Meunäer. »**Bis auf diesen Tag**«, Bemerkung des zeitgenössischen Berichterstatters. — **42.** M. T.: »Von ihnen (Glosse: von den Söhnen Simeons) zogen 500 Mann« etc. Dies ist also eine Expedition von Gerar aus, wahrscheinlich um dieselbe Zeit oder bald nachher. — **43.** »**Der Entronnenen**«, vgl. 1 Sam. 14, 48; 15, 7; 2 Sam. 8, 12. »**Bis auf diesen Tag**« ist Bemerkung des zeitgenössischen Berichterstatters.

5. Kapitel. **1.** Vgl. Gen. 35, 22; 48, 22; 49, 3. 4. »**Sein Erstgeborener**», M. T.: »der Erstgeborene«. »**Doch wurde er nicht**« etc., M. T.: »Doch nicht so, daß er

ward sein Erstgeburtsrecht auf die Söhne Josefs, des Sohnes Israels, übertragen, doch wurde er nicht *als Erstgeborener* angesehen, 2. *sondern Juda, welcher der stärkste unter seinen Brüdern war, und aus dem Fürsten hervorgingen; das Erstgeburtsrecht aber ward Josef zuerkannt — 3. also die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels: Enoch und Phallu, Esron und Charmi. — 4. Die Söhne Joels: Samaja, sein Sohn, Gog, sein Sohn, Semei, sein Sohn, 5. Micha, sein Sohn, Reja, sein Sohn, Baal, sein Sohn, 6. Beera, sein Sohn, welchen Tiglath-Phalnasar, der König der Assyrer, in die Gefangenschaft fortführte, und der ein Haupt im Stamme Ruben war. 7. Seine Brüder aber* und sein ganzes Geschlecht hatten, als sie nach Familien gezählt wurden, zu Häuptern *den Jehiel und den Zacharias, 8.* und den Bala, den Sohn *des Azaz, des Sohnes Sammas, des Sohnes Joels; der wohnte in Aro'er bis Nebo und Baalmeon; 9. gen Osten aber wohnte er bis zum Eingang in die Wüste* und zum *Flusse Euphrat; denn sie besaßen einen großen Viehstand im Lande Galaad. 10. Und in den Tagen Sauls kämpften sie wider die Agariter und* töteten sie *und wohnten an ihrer statt in ihren Zelten auf der ganzen Ostseite von Galaad.*

---

zur Erstgeburt verzeichnet wurde«. Josef bekam nur den doppelten Anteil für seine beiden Söhne (Deut. 21, 15—17; Gen. 48), also den materiellen Anteil des Erstgeborenen, während das Erstgeburtsrecht als solches (samt der messianischen Verheißung) auf Juda übertragen wurde (Gen. 49, 8—12). — **2.** M. T.: sondern Juda hatte die Macht über seine Brüder und zum Fürsten sollte einer aus ihm (nämlich David, der Stammvater und Typus des Messias; Luk. 1, 33) genommen werden». **»Das Erstgeburtsrecht«**, wie V. 1: das Recht auf den doppelten Besitzanteil. Diese Bemerkung stammt vom Chronisten, daher die Wiederholung der Überschrift in V. 3. — **3.** Vgl. Gen. 46, 9; Ex. 6, 14; Num. 26, 5. 6. Hier ist eine Lücke, denn die Zwischenglieder bis auf Joel, der etwa zu Davids Zeiten gelebt hat, fehlen; auch ist nicht angegeben, von welchem der vier Söhne Rubens Joel abstammte. Daß der Chronist diese Lücke nicht mit einem erdichteten Namen ausfüllte, was ihm doch ein leichtes gewesen wäre, zeugt für seine Gewissenhaftigkeit und Glaubwürdigkeit. — **4.** Die Nachkommen Joels sind in absteigender Ordnung, bilden also nur eine Linie. — **6. »Tiglath-Phalnasar«** (M. T. Thilgath-Pilneser), vgl. 2 Par. 28, 20; sonst (4 Kön. 25, 29 ff.) Tiglath-Pileser. Die Deportation geschah **734**. — **7. »Und sein ganzes Geschlecht«** etc.; M. T.: »jeder nach seinen Geschlechtern, im Geschlechtsverzeichnis, nach ihrer Abstammung sind: der Fürst Jehiel und Zacharias«. Cod. B hat auch hier Ἰωήλ »Joel« statt Jehiel. — V. 8 ist wohl selbständiger Satz: »Und Bala war der Sohn des Azaz, des Sohnes Sammas, des Sohnes Joels«; es ist hier also eine Nebenlinie zu der in V. 4—6 verzeichnet. **»Samma«** ist somit nicht identisch mit Samaja (V. 4), sondern dessen Bruder. Zu **Aro'er** vgl. Deut. 2, 36; 3, 12; 4, 48; Jos. 12, 2; 13, 9. 16. 25; 2 Sam. 24, 5; 4 Kön. 10, 33; Mesa-Inschrift, Z. 26. **»Nebo«**, vgl. Num. 32, 3. 38; Mesa-Inschrift, Z. 14. Zu **»Baal**-Meon« vgl. Num. 32, 3. 38; Jos. 13, 17; Mesa-Inschrift Z. 9; heute Chirbet Ma'în. — **9. »Und zum Flusse E.«**, M. T.: »vom Flusse Euphrat her«, also bis zum Rande der Wüste gegen den Euphrat hin. — V. **10** enthält eine historische Notiz. **»Sie«**, die

11. Und die Söhne **Gads** *wohnten ihnen gegenüber* im Lande Basan bis Selcha: *12. Joel als Haupt und Saphan als Zweiter und Janai* und Saphat *in Basan. 13. Und ihre Brüder nach ihren Vaterhäusern waren: Michael und Mosollam und Sebe und Jorai und Jachan und Zie und Heber, sieben. 14. Dies sind die Söhne Abihails, des Sohnes Huris, des Sohnes Jaras, des Sohnes Galaads, des Sohnes Michaels, des Sohnes Jesesis, des Sohnes Jeddos, des Sohnes des Buz. 15.* Und die Brüder des Sohnes *Abdiels, des Sohnes Gunis,* waren Häupter des Hauses in ihren Familien. *16. Und sie wohnten in Galaad und in Basan und in* dessen

---

Rubeniten. »**Agariter**«, ein arabischer Nomadenstamm (s. V. 18). »**Und töteten sie**«, M. T.: »und die fielen in ihre Hand«. S. »und es fielen in ihre Hände die Zeltbewohner (יֹשְׁבֵי אֹהָלִים) an der ganzen Ostseite Gileads«. — **11.** Die Gaditen wohnten vom Nordende des Toten Meeres bis zum Jabbok. »**Selcha**«, hebr. Salkhâ; wenn dieses identisch ist mit dem neubesiedelten Salchad im Süden des Dschebel Haurân (20 km östl. von Bosra), ging die Grenze zwischen Gad und Ost-Manasse (Gilead) vom östlichsten Punkte des Jabbok bis zum Haurân (Jos. 13, 11). Doch sind die Worte: »**im Lande Basan bis S.**« nur Glosse zum folgenden Verse (oder zu V. 23?). — **12.** Vgl. Gen. 46, 16; Num. 26, 13 ff. Hier ist wieder eine Lücke, denn der Chronist gibt nicht an, von welchem Sohne Gads und in welchem Grade die hier und V. 13—15 genannten Gaditen abstammen. »**Als zweiter**«, d. i. Zweitgeborener. Es sind also Brüder aufgezählt. Statt Saphan (hebr. Schapham) haben S: Σαβάτ, während sie וְשָׁפָט »und Schaphat« übersetzen ὁ γραμματεύς (הַשֹּׁפֵט, Humm. iudex »Richter«). Wahrscheinlich ist aber וְשָׁפָט nur Variante zu וְשָׁפָם, die das Zeitwort יָשַׁב verdrängte: Joel, das Haupt, und Saphan als zweiter und Janai wohnten in Basan«. »**In Basan**«. Basan war also zwischen Gaditen und Manassiten geteilt. — **14.** »**Dies**«, die in V. 13 Genannten. Doch s. u. V. 23. »**Galaad**« heißt sonst nur der Sohn (eig. Enkel) Manasses, von dem die Ost-Manassiten abstammen (Num. 26, 29. 30; Richt. 11, 1. 2; 12, 4; 1 Par. 7, 14). Syr. hat daher direkt (hinter »Galaad«) »des Sohnes Machirs« eingesetzt und die übrigen Namen dieses Verses ausgelassen. Wenn der Vers wirklich eine aufsteigende Reihe einer und derselben Gaditenfamilie bietet, dann ist V. 15 אֲחִי (Hier.: »**und die Brüder**« = וְאַחֵי) zu streichen (Luc.). Die Linie wird also bis auf Guni zurückgeführt, welcher Haupt ihres Vaterhauses war. Dann ist am Ende בֵּית (Cod. Kenn. 92) zu lesen: »des Hauptes ihres Vaterhauses«. Vielleicht ist גּוּנִי verschrieben für שׁוּנִי »Suni«; dies wäre der Name des dritten Sohnes Gads. Doch könnte das siebenmalige בֶּן in V. 14 (»des Sohnes«) unrichtig eingeschoben sein wie 3, 21 (Pasek!), dann wären in V. 14 sieben Söhne Abihails genannt und V. 15 müßte übersetzt werden: »Und Ahi (lies וַאֲחִיָּה = וַאֲחִי), der Sohn Abdiels, des Sohnes Gunis war Haupt ihres Vaterhauses«. »**Dies**« bezieht sich dann auf die folgenden Namen in V. 14 selbst. — **16.** »**Galaad**« ist im weiteren Sinne zu nehmen. Doch scheint der Chronist die Gaditen wenigstens einen Teil Gileads im engeren Sinne bewohnen zu lassen. Vgl. V. 23. Wahrscheinlich haben sich die ursprünglichen Grenzen im Laufe der Zeit verschoben. »**In dessen Flecken**«, besser: »in ihren (beider) Flecken«. »**Vorstädten**«, besser: »Bezirken«, »**Saron**« ist unbekannt; Kittel will שִׂרְיוֹן lesen (»Sirjon« = Gemnon, Deut. 3, 9). Vielleicht ist גּוֹלָן »Golan« zu lesen, heute Sahem el-Dscholân, wonach die ganze Landschaft Gaulanitis genannt wurde. Dafür spricht Γεριάμ (Cod. B) ebensogut wie für Sirjon (= Σεριών!). Buchstabenverwechslung liegt in jedem Falle vor. »**Bis zur Grenze**«, M. T.: »gemäß

Flecken und in allen Vorstädten *Sarons bis zur Grenze. 17. Alle diese wurden gezählt in den Tagen Joathans, des Königs von Juda, und in den Tagen Jeroboams, des Königs von Israel.*

18. Die Söhne Rubens und Gads und Halb-Manasse, kriegerische Leute, die Schild und Schwert trugen und den Bogen spannten, kriegskundige Leute, 44.760 Mann, die zu Felde zogen, 19. kämpften wider die Agariter; aber *die Ituräer und Naphis und* Nodab *20.* leisteten ihnen Hilfe. *Und es wurden in ihre Hände gegeben die Agariter und all ihre Bundesgenossen, weil sie im Kampfe Gott anriefen; und er erhörte sie, weil sie auf ihn vertrauten. 21. Und sie schleppten fort* all ihre Habe, *50.000 Kamele und 250.000 Schafe und 2000 Esel, und 100.000 Menschenseelen. 22. Denn viele fielen verwundet, es war ja ein Krieg* des Herrn. *Und sie wohnten an ihrer statt bis zum Exil.*

23. Und die Söhne des halben Stammes **Manasse** *besaßen das Land von der Grenze Basans bis Baal-Hermon* und Sanir und zum

---

ihren Grenzen«. — **17.** Dieser Vers gibt die Zeit an, aus welcher obige Aufzeichnungen stammen. Von **Jotham** (740—735) wird 2 Par. 27, 5 erzählt, daß er die Ammoniter, welche von den Gaditen nach Osten zurückgedrängt waren und zu seiner Zeit wieder nach Westen vordrangen, besiegte. Bei dieser Gelegenheit mag er einen Teil des Ostjordanlandes zurückerobert haben. Unter »**Jeroboam**« ist wahrscheinlich der Zweite dieses Namens zu verstehen, der vierte König aus der Dynastie Jehu, welcher 783—743 regierte und das Reich Israel für kurze Zeit in seinen ursprünglichen Grenzen herstellte. — Die Verse **18—22** enthalten eine historische Notiz, die alle drei ostjordanischen Stämme zusammen betrifft. Da nicht einzusehen ist, warum diese Bemerkung nicht mit V. 10 vereinigt ist, wenn es sich um denselben Hagriterkrieg handelte, so ist wahrscheinlich, daß es sich um einen solchen zur Zeit Jothams handelt; dann ist auch begreiflich, warum die Notiz hier steht und der Genealogie Ost-Manasses vorausgeht. Die V. 20 erwähnte Hilfe wird also Jotham zu danken gewesen sein. — **18.** Zur Zahl der waffenfähigen Mannschaft vgl. Num. 1, 21. 25. 35 und Jos. 4, 13. — **19.** Zu »**Agariter**« s. V. 10. »**Ituräer**«, hebr. Jetûr; vgl. 1, 31 und Gen. 25, 15, wo Jetûr und Naphisch als Söhne Ismaels genannt werden. »**Nodab**« ist wahrscheinlich verschrieben für Kedma (קֶדְמָה), das auf Jetur und Naphis (Gen 25, 15 und 1 Par. 1, 31) folgt. Dem Klange der Buchstaben nach könnte es aus Nebajoth (Name des ersten Sohnes Ismaels) verderbt sein; Cod. 121 der S. hat καὶ Ναβταίων καὶ Μαδιναίων; Luc.: καὶ Νηδαβαίων καὶ Ναδιβαίων. Hier. hat den Vers mißverstanden; er lautet nach M. T.: »die kämpften wider die Hagriter und Jetur und Naphis und Kedma (Nodab)«. — **20.** M. T.: »Und sie (die Israeliten) erlangten Hilfe wider sie (die Ismaeliten) und es wurden« etc. Beachte die konstante (aramaisierende) Schreibweise von הַגְרִיאִים Hagrîjîm (hebr. Hagrijjim oder Hagrim). »**Und er erhörte sie**«, hebr. »und er ließ sich erbitten« (inf. abs. statt impf., Ges. 113 y z). — **21.** »**All ihre Habe**«, M. T.: »ihr Vieh«. — **22.** »**Des Herrn**«, »Herr« steht immer für »Jahwe«, da die Juden diesen Namen aus Mißverständnis des 2. Gebotes nicht aussprechen. Der »Jahwekrieg« erklärt die große Zahl der Gefallenen und diese die große Beute. »**Bis zum Exil**«, d. i. bis **734**. S. V. 6. — **23.** Zu »**Baal-Hermon**« vgl. 13, 5; Richt. 3, 3. Vielleicht ist es identisch mit dem Paneion der Griechen und Römer (Caesarea Philippi), heute Panias. »**Und Sanir**« ist

Berge Hermon; *denn es war ihrer eine große Zahl.* 24. *Und dies waren die Häupter ihrer Vaterhäuser: Epher und Jesi und Eliel und Ezriel und Jeremja und Odoja und Jediel, wackere und starke Männer und angesehene Häupter ihrer Vaterhäuser.*

25. *Sie verließen aber den Gott ihrer Väter und hurten den Göttern der Völker* des Landes *nach, die Gott vor ihnen hinweggetilgt hatte.* 26. *Und der Gott Israels erweckte den Geist des Phul, des Königs der Assyrer,* und den Geist Thelgath-Phalnasars, des Königs der Assyrer, *und der ließ* Ruben und Gad und Halb-Manasse *auswandern und brachte sie nach* Lahela *und nach Habor und* Ara *und* an den Fluß *Gozan bis auf diesen Tag.*

§ 5. Die Söhne Levis und ihre Wohnsitze, 6, 1—81.

Die Hohenpriester aus der Familie Aarons bis zum babylonischen Exil (1—15). Die Söhne Gersons, Kaaths und Meraris (16—30). Die Ahnen der Sänger: Heman, Asaph, Ethan (31—49). Die Hohenpriester bis auf Salomo (50—53). Die Städte des Stammes Juda, und zwar 1. die Priesterstädte (54—60) und 2. die Levitenstädte (61—81).

6, 1. *Die Söhne* **Levis:** *Gerson, Kaath und Merari.* 2. *Die Söhne* **Kaaths:** *Amram, Isaar, Hebron und Oziel.* 3. *Die Söhne* **Amrams:**

---

sicher Glosse, weil Name des Hermon bei den Amorrhitern, also = Hermon. Wahrscheinlich stammt die Glosse aus Ezech. 27, 5, woher auch das καὶ ἐν τῷ Λιβάνῳ der S. genommen ist. In Cod. 44 fehlt καὶ Σανίρ. »**Und zum Berge Hermon**«, dem heutigen Dschebel esch-Scheich. Wahrscheinlich ist auch dies Glosse. In Cod. 121 fehlt καὶ ὄρος Ἑερμών. In Cod. Kenn. 80 fehlen beide Glossen (וּשְׂנִיר וְהַר הֶרְמוֹן). — **24.** Die angeführten Namen kommen sonst nicht vor. »**Epher**«, M. T.: »und Epher«, als ob ein Name ausgefallen wäre. Der Vers ist wahrscheinlich ein Fragment einer Genealogie aus der Zeit Jothams oder Jeroboams II. (s. V. 17). — Die Verse **25** und **26** enthalten wieder eine historische Notiz, die sich auf alle Ostjordaniten bezieht. »**Des Landes**« ist Glosse, lies in H. הָעַמִּים (Cod. Kenn. 166) und tilge הָאָרֶץ. »**Phul**«, im ptolemäischen Kanon der babylonischen Könige Πῶρος, ist sicher identisch mit Tiglath-Pileser III. (745—728), welcher 729—728 König von Babylon war. Er war Usurpator und hieß wahrscheinlich von Haus aus Phul, nahm aber als König den Namen eines berühmten Vorgängers an. Vgl. Schöpfer, Gesch. des A. T.[4], S. 341 f. S. V. 6 und 22. »**Und den Geist**« etc. ist daher nur Variante oder Glosse. »**Und ließ**« etc., M. T.: וַיַּגְלֵם »und führte sie fort«. »**Ruben und Gad und Halb-Manasse**« ist syrische Glosse (Objekt mit ל!.) »**Lahela**« = לַחְלַח, das aber bedeutet: »nach Chalach (Hala)«. Vgl. 4 Kön. 15, 29: Lies ganz wie dort: »und nach Habor und Haran und Gozan«. »**Bis auf diesen Tag**«, Bemerkung des zeitgenössischen Berichterstatters. Dies könnte hier zwar der Chroniker sein, wahrscheinlich zitiert er aber 4 Kön. 15, 29; 17, 6.

6. Kapitel. **6**, 1—15 ist M. T. 5, 27—41. Hier. hat mit S. richtiger die Levitengenealogie und das Verzeichnis der Levitenstädte in ein Kapitel zusammengefaßt. Die Verse 1—15 enthalten die Genealogie jener Aaroniden aus der Linie Eleazars, welche vor dem Exil (587) Hohepriester waren. **1.** (5, 27.) Vgl. Gen. 46, 11; Ex. 6, 16; Num. 26, 57 ff. — **2.** (5, 28.) Vgl. Ex. 6, 18. — **3.** (5, 29.) Vgl. Ex. 6, 20. 23; 28, 1;

Aaron, Moses und Maria. Die Söhne **Aarons:** *Nadab und Abiu, Eleazar und Ithamar. 4.* **Eleazar** *zeugte den Phinees, und Phinees zeugte den Abisue. 5. Und Abisue zeugte den Bokki, und Bokki zeugte den Ozi. 6. Ozi zeugte den Zaraja, und Zaraja zeugte den Merajoth. 7. Und Merajoth zeugte den Amarja, und Amarja zeugte den Achitob. 8. Achitob zeugte den Sadok, und Sadok zeugte den Achimaas. 9. Achimaas zeugte den Azarja . . . ., und Azarja zeugte den Johanan. 10. Johanan zeugte den Azarja;* dieser ist's, welcher das Priestertum verwaltete in dem Hause, das Salomo zu Jerusalem baute. *11. Azarja aber zeugte den Amarja, und Amarja zeugte den Achitob. 12. Achitob zeugte den Sadok, und Sadok zeugte den Sellum. 13. Sellum zeugte den Helkias, und*

Num. 3, 2. 4; 26, 61; Lev. 10, 1—7. »**Ithamar**«, vgl. Ex. 38, 21; Num. 4, 28 ff. Seine Nachkommen hatten von Heli (1131—1091) bis Abiathar (zur Zeit Davids) das Hohepriestertum inne. Vgl. 1 Sam. 1, 9—3, 11 ff.; 14, 3. 18; 22, 20 f.; 23, 6. 9; 30, 7; 2 Sam. 8, 17; 15, 24. 29. 35; 17, 15; 19, 11 (12); 20, 25 (neben Sadok, dem Eleazariden, welchen Saul um 1020 zu Gabaon bei der Stiftshütte anstellte). 3 Kön. 1, 7. 19. 25; 2, 22. 26. Abiathar wurde etwa 972 der hohenpriesterlichen Würde verlustig erklärt und nach Anathoth verbannt. Warum die Eleazariden das Hohepriestertum dem Richter Heli überlassen mußten, ist aus dem heil. Texte nicht mehr zu ersehen. In den Genealogien werden stets nur Eleazariden genannt; inwieweit sie vollständig sind, läßt sich nicht mehr ermitteln. —. **9.** (5, 35) »**Azarja**«, zu diesem gehört die historische Notiz in 36 b. Denn Sadok (V. 8) ist der oben erwähnte (s. zu V. 3) Zeitgenosse Sauls, Davids und Salomos. Dessen Enkel, der Sohn des Achimaas (1 Sam. 14, 50), muß hier gemeint sein. Dieser war also um 961 Hoherpriester. — **10.** (36.) Die Identität des hier genannten »**Azarja**« mit dem 2 Par. 26, 17 auftretenden steht ebensowenig fest wie die des 2 Par. 19, 11 erwähnten »**Amarja**« mit einem der beiden hier V. 7 u. 11 angeführten. Soviel scheint sicher, daß die V. 8 genannten Glieder der Zeit Davids angehören; ferner daß der V. 13 genannte Helkias der Zeitgenosse des Königs Josias (639—608) ist. Wie 1 Esdr. 7, 3 die hier V. 7—10 stehenden Namen (durch einen lapsus oculi?) ausgefallen sind, so sind auch hier zwischen »**Azarja**«, dem Zeitgenossen Salomos (V. 9), und »**Helkias**« (V. 13) mehrere Lücken zu konstatieren. So fehlen **Jojada** (2 Par. 22, 12 ff.), der Zeitgenosse des Königs Joas (836—797), und sein Sohn **Zacharias** (2 Par. 24, 20—22. 25, s. den Komm. zu dieser Stelle), ferner nach 4 Kön. 16, 11 **Urias**, der Zeitgenosse des Achaz (735—728) und **Eliachim**, richtiger Eliakim, der Zeitgenosse Judiths (Judith 4, 5, Vulg.), der bei S. stets Ἰωακείμ = יְהוֹיָקִים (Vulg. einmal Joacim; 8, 15) heißt. S. den Komm. zu 2 Par. 33, 11. Wo aber diese Namen einzuschalten seien, oder mit anderen Worten, wo die Lücken sind, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. Vergleicht man mit unserer Stelle 9, 10. 11 und Neh. 11, 11, so fällt an diesen beiden Parallelstellen die gleiche Reihenfolge der Namen auf: »Helkija, Sohn des Meschullam, des Sohnes des Sadok, des Sohnes des Merajoth, des Sohnes des Achitub.« Nun ist hier zweierlei möglich: entweder ist Meschullam identisch mit Schallum (hier V. 12 und 13), dann ist anzunehmen, daß ein Schreiber (vgl. Matth. 18, wo ein Schreiber von OXOZIAΣ auf OZIAΣ abglitt und daher Ochozias, Joas und Amarja ausließ) von Sadok, dem Großvater dss Helkija (V. 12), übergesprungen sei auf Sadok, den Zeitgenossen Davids (V. 8); dann müßte man weiter annehmen, daß an beiden Parallelstellen zu lesen sei: »Sadok, des Sohnes des Achitub, des Sohnes (= Enkels) des Mera-

Helkias zeugte den Azarja. 14. Azarja zeugte den Saraja, und Saraja zeugte den Josedek. 15. Josedek aber zog in das Exil, als der Herr *Juda und Jerusalem durch Nabuchodonosor fortführen ließ.*

16. Und die Söhne **Levis:** *Gerson, Kaath und Merari. 17. Und dies sind die Namen der Söhne Gersons: Lobni und Semei. 18. Die Söhne Kaaths: Amram und Isaar und Hebron und Oziel. 19. Die Söhne Meraris: Maholi und Musi. Und dies sind die Geschlechter* Levis *nach ihren* Familien: *20.* **Gerson:** *Lobni, sein Sohn, Jahath, sein Sohn, Zamma, sein Sohn, 21. Joah, sein Sohn, Addo, sein Sohn, Zara, sein Sohn, Jethrai, sein Sohn. 22. Die Söhne* **Kaaths:** Aminadab, *sein Sohn, Kore, sein Sohn, Asir sein Sohn, 23.* Elkana, sein Sohn, Abiasaph, sein Sohn, Asir, sein Sohn, *24. Thahath, sein Sohn, Uriel, sein Sohn, Ozias, sein Sohn, Saul, sein Sohn. 25. Die Söhne Elkanas: Amasai und Achimoth 26. und Elkana. Die Söhne Elkanas:* Sophai, *sein Sohn,* Nahath,

---

joth«. Dies ist aber unwahrscheinlich. Vielleicht sind Meschullam, Sadoḳ, Merajoth und Achitub durch eine größere Lücke von Helkija getrennt; denn zwischen Azarja (V. 10, 11), dem mutmaßlichen Zeitgenossen des Königs Ozias (Azarias) und den gleichnamigen Zeitgenossen Salomos (V. 9), d. i. zwischen 961 und 740 vor Chr. war gewiß nicht Johanan (V. 9. 10) allein Hohenpriester. Vielleicht ist die ursprüngliche Reihenfolge diese: Azarja um 961 (V. 9), Achitub, Merajoth, Sadoḳ, Meschullam (9, 10, 11 und Neh. 11, 11), Amarja um 853 (2 Par. 19, 11), Jojada etwa 845—810 (2 Par. 22, 12 ff.), dessen Sohn Zecharja etwa 810—806 (2 Par. 24, 20 ff.), Jochanan (hier V. 9, 10), Azarja um 740 (V. 10. 11), Urija um 734 (4 Kön. 16, 11), Amarja (hier V. 11), Achitub (11. 12), Jehojaḳim um 647 (Judith 4, 5 ff.), Schallum (hier V. 12), Helkija um 621, Azarja (13. 14), Seraja (14; 4 Kön. 25, 28. 21) 587 zu Ribla von Nabuchodonosor getötet. Abgesehen von den vier aus 9, 10. 11 entnommenen Namen dürfte diese Reihe nun richtig und vollständig sein. Vielleicht ist auch der 12, 27 genannte Jojada Hoherpriester gewesen (vgl. 24, 3 und 27, 17), und zwar um 1004. Dann wäre er hier vor V. 8 einzuschieben. — **14** (5, 40) »**Saraja**«, vgl. 4 Kön. 25, 18—21; Esdr. 7, 1 (wo Esdras seine Abkunft auf diesen zurückführt; wahrscheinlich stammte er nicht von Josedek, sondern von einem jüngeren Sohne Serajas ab); Neh. 11, 11. Zu »**Josedek**« vgl. 1 Esdr. 3, 2; 5, 2. Sein Sohn Jesus baute mit Zorobabel 537 den Brandopferaltar auf; 520 fingen sie (zum zweitenmal) an, den Tempel zu bauen, der 516 eingeweiht wurde (Esdr. 5, 15). — Die Verse **16—30** (1—15) enthalten die Genealogie jener Aaroniden, welche Priester zweiten Ranges waren. Zu V. **16** vgl. oben V. 1. — Zu V. **17** (2) vgl. Ex. 6, 17; Num. 3, 18. 21; 26, 58; zu V. **18** (3) V. 3; Num. 3, 19. 27; zu V. **19** (4) Ex. 6, 19 = Num. 3, 20. 33; 26, 58. »**Dies sind**« etc. ist Ex. 6, 19 Unterschrift, hier Überschrift. »**Levis**«, M. T.: »der Leviten«. »**Nach ihren Familien**«, M. T.: »nach ihren Vätern«. — V. **20** (5) u. **21** (6) enthalten die Hauptlinie der Gersoniten in absteigender Ordnung, ebenso V. **22—24** (7—9) die Hauptlinie der Kahathiten. Betreffs der Nebenlinien s. 9, 16b und 9, 19a. Die Korrekturen s. unten zu V. 36—38. Die Verse **25—28** (10—13) enthalten die Nebenlinie (aus Elkana, V. 8), welcher der Prophet und letzte Richter Samuel angehört. Vgl. 1 Sam. 1, 1, wo statt »**Nahath**« (V. 24) der Name »Thohu« zu finden ist, statt »**Elias**« der Name »Eliu«. S. auch unten V. 33 und 34, wo »Thohu« und »Eliel« zu lesen ist. So lauteten vielleicht die Namen ursprünglich. Ebenso dürfte

sein Sohn, 27. Eliab, *sein Sohn, Jeroham, sein Sohn, Elkana, sein Sohn . . . 28. Die Söhne* **Samuels:** *Der Erstgeborene* Vasseni und *Abia. 29. Und die Söhne* **Meraris:** *Moholi, Lobni, sein Sohn, Semei, sein Sohn, Oza, sein Sohn, 30. Sammaa, sein Sohn, Haggia, sein Sohn, Asaja, sein Sohn.*

31. Das sind die, welche David über die Sänger des Hauses des Herrn *gesetzt hat seit Übertragung der Bundeslade; 32. und welche dienten vor dem Zelte* des Zeugnisses *durch Gesang, bis Salomo das Haus* des Herrn *zu Jerusalem baute, indem sie der Reihe nach ihrem Dienste vorstanden; 33. diese also sind es, welche standen, samt ihren Söhnen: aus den Söhnen* **Kaaths: Heman,** *der Sänger, der Sohn Johels, des Sohnes Samuels, 34. des Sohnes Elkanas, des Sohnes Jerohams, des Sohnes Eliels, des Sohnes Thohus, 32. des Sohnes Suphs, des Sohnes Elkanas,* des Sohnes Mahaths, des Sohnes Amasais, *36. des Sohnes El-*

---

statt »**Sophai**« (gentilicium! 1 Sam. 1, 1) richtiger »Suph« V. 35) zu lesen sein (V. 20). Erg. V. **27** (Ende): שְׁמוּאֵל בְּנוֹ »Samuel, sein Sohn«. — **28** (13). Hier liegt ein Fehler vor. 1 Sam. 8, 1 bietet die richtige Lesart. Vgl. unten V. 33. Danach ist hier hinter שְׁמוּאֵל durch Abgleiten des Auges יוֹאֵל ausgefallen (Pasek!) und aus וּמִשְׁנֵהוּ der Name וַשְׁנִי Waschnî(!) und die Konjunktion וְ »und« gemacht worden. Der Satz lautet richtig: »Die Söhne Samuels: Joel, der Erstgeborene, und dessen jüngerer Bruder Abija«. — Die Verse **29** und **30** (14 und 15) enthalten die Hauptlinie der Merariten (aus Moholi) in absteigender Reihenfolge, während die Verse 44—47 (29—32) die Nebenlinie (aus Musi) bieten, und zwar in aufsteigender Reihe. — **31** (16). Vgl. 15, 1 ff. und 2 Sam. 6, 1 ff. Die Übertragung der Bundeslade auf den Sion mag etwa 1002 v. Chr. erfolgt sein; aus jener Zeit stammt also das folgende Verzeichnis. »**Über die Sänger**«, M. T.: »über den Gesang«. »**Seit Übertragung**«, wörtlich: seit Aufstellung; M. T.: »seitdem die Lade zur Ruhe kam«. Seit 1091 (1 Sam. 4, 3 ff.) war die Lade auf der Wanderung gewesen: bei den Philistern (1 Sam. 5, 1—7, 1), in Bethsames, Kirjathjarim, im Hause Obededoms (2 Sam. 6, 1—10). — **32** (17). »**Vor dem Zelte des Zeugnisses**«, M. T.: »vor der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft«. Gemeint ist das von David auf dem Sion errichtete Zelt (2 Sam. 6, 17); die mosaische Stiftshütte war 1091 bis etwa 1020 in Nob, von da schaffte sie Saul nach Gabaon, wo sie bis 961 blieb, so daß von 1020 bis 961 doppelter Gottesdienst (in Gabaon unter dem Hohenpriester Sadok und auf Sion unter Abiathar) gefeiert wurde. Nach Vollendung des Tempels kam die Stiftshütte in den Söller über dem Heiligtum und Allerheiligsten. Vgl. 2 Par. 1, 3; 4 Kön. 3, 4. Zur Dienstordnung vgl. unten 16, 37 ff. — **33** (18). »**Kaaths**«, M. T.: »der Kehathiter«. »**Johel**«, s. zu V. 28. — **34** (19) S. oben zu V. 26 und 27. »**Thohu**«, lies תֹּחוּ wie 1 Sam. 1, 1; M. T. bietet hier תּוֹחַ »Thoach«. — **35** (20). Zu »**Suph**« vgl. V. 26. »**Des Sohnes Mahaths**« ist unrichtige Glosse, entstanden aus dem Namen »Achimoth« (V. 25), welcher nicht der Sohn Amasais, sondern dessen Bruder ist. Ob nun »**Mahath**« (Luc. 3, 26 Μαάθ) oder »Achimoth« die richtige Lesart, soviel ist sicher, der Glossator hat V. 25 als absteigende genealogische Reihe genommen. Darauf beruht auch 2 Par. 29, 12 (»Mahath, der Sohn Amasais«). »**Des Sohnes Amasais**« ist ebenfalls unrichtig; denn Amasai war wie Mahath (Achimoth) der Bruder Elkanas. Zwar hat Luc. (6, 10): καὶ υἱοὶ Ἐλκανὰ Ἀμασὰ υἱὸς αὐτοῦ, Ἀμιὼθ υἱὸς αὐτοῦ (11) Ἐλκανὰ υἱὸς αὐτοῦ, doch scheint dies Korrektur zu sein. In Cod. Kenn. 224 fehlt die erstere Glosse, in Cod. Kenn. 259 die letztere. — **36** (21). Für »**Joel**« steht

kanas, des Sohnes Joels, *des Sohnes Azarjas, des Sohnes* Sophonjas, *37. des Sohnes Thahaths, des Sohnes Asirs,* des Sohnes Abiasaphs, *des Sohnes Kores, 38. des Sohnes Isaars, des Sohnes Kaaths, des Sohnes Levis, des Sohnes Israels. 39. Und sein Bruder* **Asaph,** *der zu seiner Rechten stand, Asaph, der Sohn Barachjas, des Sohnes Samaas, 40. des Sohnes Michaels, des Sohnes* Basajas, *des Sohnes des Melchias, 41. des Sohnes Athanais, des Sohnes Zaras, des Sohnes Adajas, 42. des Sohnes Ethans, des Sohnes Zammas,* des Sohnes Semeis, *43. des Sohnes* Jeths, *. . . des Sohnes* **Gersons,** *des Sohnes Levis. 44. Und* die Söhne ***Meraris,*** ihre Brüder, *zur Linken:* ***Ethan,*** *der Sohn Kusis, des Sohnes Abdis, des Sohnes Malochs, 45. des Sohnes Hasabjas, des Sohnes Amasjas, des Sohnes des Helkias, 46. des Sohnes Amasais, des Sohnes Bonis, des Sohnes Somers, 47. des Sohnes Moholis, des Sohnes Musis, des Sohnes Meraris, des Sohnes Levis.*

V. 24 »Saul«, S. haben ebenso; wahrscheinlich ist יוֹאֵל verderbt aus שָׁאוּל »Saul«. Für »**Azarja**« steht V. 24 »Ozias«, welche Namen identisch sind. »**Sophonja**«, hebr. Sephanjâ ist wohl nicht für Uriel (V. 24) verschrieben, es dürfte vielmehr hier eine Leviratsehe vorliegen und Sophonias der natürliche, Uriel der gesetzliche Vater sein. Der Name stand wahrscheinlich als Glosse am Rande und wurde ungeschickt für Uriel eingesetzt; denn dessen Ahnen folgen weiter (vgl. V. 23 und 24). Dieser Sophonja könnte identisch sein mit dem Enkel Kahaths Elisaphan, dem Sohne Oziels (Ex. 6, 22). — **37** (22) »**Des Sohnes Abiasaphs**« ist unrichtige Glosse; vgl. V. 23, wo aus Ex. 6, 24 Asir mit seinen Brüdern in eine absteigende Linie verwandelt worden sind und Asir selbst obendrein als sein eigener Urenkel fungiert! — **38** (23) »**Des Sohnes Isaars**» ist nach Ex. 6, 21 richtig; also ist auch V. 22 »Isaar« zu lesen statt »Aminadab«. Dieser Name stammt wahrscheinlich aus 15, 11, wonach zur Zeit Davids (um 1002) ein Nachkomme Oziels, des vierten Sohnes Kahaths, tätig war. Möglicherweise ist »Aminadab« erst für den ähnlicheren und gleichbedeutenden Namen »Amram« oder für den ausgefallenen »Isaar« eingesetzt worden, welcher vielleicht von einem gedankenlosen Glossator stammt, der hier den Namen des Erstgeborenen Kahaths vermißte, ohne zu bedenken, daß dessen Hauptlinie ja V. 3—15 verzeichnet ist. — **39** (24) »**Und sein Bruder**«, nämlich des V. 19 genannten Hauptchormeisters Heman, welcher in der Mitte stand zwischen Asaph und Ethan, dem Merariten (V. 29). — **40** (25). »**Basaja**«, lies »Masaja« = S. — **42** (27) »**Des Sohnes Semeis**« ist unrichtige Randglosse. Der Glossator merkte richtig, daß das vorletzte Glied fehle, setzte aber aus Ex. 6, 17 irrtümlich »Semei« ein statt »Libni«. Aus dem Rande geriet die Glosse an die unrechte Stelle. — **43** (28). »**Jeth**«, besser »Jahath«; dieser war nach V. 20 nicht Sohn, sondern Enkel Gersons, erg. also: »des Sohnes Lobnis«. — **44** (29). »**Die Söhne . . . ihre Brüder**», da nur von Ethan die Rede ist, lies וּבְנֵי־מְרָרִי אֲחֵיהֶם »und der Merarite, ihr Bruder, zur Linken« oder: אָחִיו »sein (Hemans) Bruder« (wie oben V. 39). Also waren die drei Chormeister aus je einem der drei levitischen Geschlechter: Heman war Kahathite, Asaph Gersonite, Ethan Merarite. »**Kusi**« = Luc. (Κουσεί); M. T.: Qischi = S. (Κεισαί). Vgl. 15, 17 (Kasaja, M. T. Quschajâ). Nach 25, 1. 6 scheint Ethan identisch zu sein mit Idithun. — **47** (32) »**Moholi**«, M. T. »Mahli«; man könnte versucht sein, auch hier anzunehmen, die Brüder »Mahli« und »Musi« (V. 4) seien in Vater und

48. Und ihre Brüder sind *die Leviten,* welche *zu jeglichem Dienste* des Zeltes *des Hauses* des Herrn *geweiht worden sind. 49. Aaron aber und seine Söhne* zündeten *an auf dem Brandopferaltar und auf dem Rauchopferaltar, bestimmt zu jeglichem Dienste im Allerheiligsten und zu* beten *für Israel, gemäß alledem, was Moses, der Diener Gottes, befohlen hatte. —*

50. Dies sind aber **Aarons** *Söhne: Eleazar, sein Sohn, Phinees, sein Sohn, Abisue, sein Sohn, 51. Bokki, sein Sohn, Ozi, sein Sohn, Zarahja, sein Sohn, 52. Merajoth, sein Sohn, Amarja, sein Sohn, Achitob, sein Sohn, 53. Sadok, sein Sohn, Achimaas, sein Sohn. —*

54. Und dies sind ihre **Wohnsitze** *nach Gehöften und Grenzen, und zwar der Söhne Aarons aus dem Geschlechte der* **Kaathither,** denn ihnen fielen sie zu durch das Los . . . *55.* Man gab ihnen *Hebron im Lande* **Juda** *und seine Vororte ringsherum; 56. aber die Felder der Stadt und ihre Dörfer gab man dem Kaleb, dem Sohne Jephones. 57. Also gab man den Söhnen Aarons die* Asylstädte *Hebron . . . und Lobna samt seinen Vororten 58. und Jether . . . und Esthemo samt seinen Vororten und Helon und Dabir samt ihren Vororten 59. und Asan . . . und Bethsemes samt ihren Vororten; 60. vom Stamme Benjamin aber . . . Gabee samt seinen Vororten und Almath samt seinen Vororten und Anathoth samt seinen Vororten, alle Städte zusammen dreizehn nach ihren Geschlechtern.*

Sohn umgewandelt worden, wenn nicht 23, 23 und 24, 30 ausdrücklich »Mahli« als Sohn »Musis« verzeichnet und durch die Zahl 3 geschützt wäre. — **48.** »**Die Leviten**«, die übrigen außer den oben Genannten. M. T.: »Und ihre Brüder, die (übrigen) Leviten waren dahingegeben zu jeglichem Dienste der Wohnung des Hauses Gottes«. Vgl. Num. 3, 9 ff.; 8, 13—19; 18, 6 f. Daß der Chroniker hier keine seitenfüllende Genealogie der Leviten bietet, ist wieder ein Beweis, wie falsch die Behauptung ist, die Genealogien seien von ihm erdichtet. Vgl. Kap. 23—25. Die heiligen Bücher sind ja nicht in der Sybelschen Geschichtsfabrik angefertigt. — **49.** »**Zündeten an**«, besser: »zünden an«. Vgl. Num. 18, 1—7. »**Zu beten**«, M. T.: »zu sühnen«; vgl. Lev. 16, 3 ff. — Die Verse **50—55** (35—38) enthalten die Genealogie der Hohenpriester aus der Familie der Eleazariden bis auf Achimaas; die Genealogie stammt also aus Davids Zeit. S. oben zu V. 9. Die Einfügung dieser Genealogie ist durch V. 49 veranlaßt. — **54** (39). »**Ihre**«, der Leviten im allgemeinen. »**Denn ihnen**« etc., M. T.: »denn auf sie fiel zuerst das Los«. Vgl. Jos. 21, 10; erg. in H. רִאשֹׁנָה. Hinter V. 54 sind die Verse 64 und 65 einzuschieben, daher ist in V. **55** der Anfang »**man gab ihnen**« zu tilgen. Zu V. **55** und **56** (40 und 41) vgl. Jos. 21, 11. 12. — **57** (42). »**Die Asylstädte**«, lies עִיר »die Asylstadt«. Erg. hinter »**Hebron**«: »und seine Vororte« (Jos. 21, 13), ebenso hinter »**Jether**« in V. 58 (42). Vgl. Jos. 21, 14. Zu »**Helon**« (43) s. Jos. 15, 51; 21, 15. M. T.: »und Hilen samt seinen Bezirken und Debir samt seinen Bezirken«. — **59** (44) M. T.: »und Asan (Jos. 21, 16: עַיִן Schreibfehler für עָשָׁן) samt seinen Bezirken und Bethsemes samt seinen Bezirken«. Jos. hat dazwischen: »Jutta samt seinen Bezirken«. — **60** (45) Jos. 21, 17 wird vor »Gebee« (Gebaʿ = Gibʿâ; s.

61. Aber den Söhnen Kaaths, welche noch von ihrem Geschlechte übrig waren, gab man . . . vom halben Stamme **Manasse** *zehn Städte* zum Besitze; *62. ferner den* **Söhnen Gersons** *nach ihren Geschlechtern vom Stamme* **Issachar** *und vom Stamme* **Aser** *und vom . . . Stamme* **Nephthali** *und vom Stamme* **Manasse** *in Basan, dreizehn Städte; 63. und den* **Söhnen Meraris** *nach ihren Geschlechtern gab man vom Stamme* **Ruben** *und vom Stamme* **Gad** *und vom Stamme* **Zabulon** *durchs Los zwölf Städte. — 64. Also gaben die Israeliten* den Leviten die *Städte samt ihren Vororten, 65. und zwar gaben sie durchs Los vom Stamme der Söhne* **Judas** *und vom Stamme der Söhne* **Simeons** *und vom Stamme der Söhne* **Benjamins** *diese Städte, welche sie mit Namen nannten: — 66. Und was* jene *anbelangt,* welche aus dem Geschlecht *der Söhne* **Kaaths** *waren, so waren ihre Städte im Gebiete Ephraim: 67. Sie gaben ihnen die* Asylstädte: *Sichem samt seinen Vororten im Gebirge Ephraim und Gazer samt seinen Vororten 68. und Jekmaan samt seinen Vororten und desgleichen Bethoron 69. . . . und* Helon *samt seinen Vororten und ganz so Gethremmon; 70. ferner von dem halben Stamme Manasse* Aner *samt seinen Vororten und Balaam samt seinen Vororten:*

---

meinen Kommentar zu 1 Sam. 10, 2) noch Gabaon genannt: »Gibeon samt seinen Bezirken«. »**Almath**«, hebr. Alemeth, Jos. 21, 18 Almôn (Schreibfehler?). Die Zahl 13 zeigt, daß Jutta und Gabaon zu ergänzen sind. — **61** (46). »**Von ihrem Geschlechte**«, lies auch in H. מִמִּשְׁפַּחְתָּם (vgl. V. 54) und lies hinter diesem Worte nach Jos, 21, 5: מִמַּטֵּה אֶפְרַיִם וּמִמַּטֵּה דָן וּמֵחֲצִי מַטֵּה מְ״ »vom Stamme Ephraim und vom Stamme Dan und vom halben Stamme Manasse durch das Los«. S. V. 67 ff. — **62** (47). »**Vom Stamme**«, lies richtiger nach Jos. 21, 6: »vom halben Stamme« (מֵחֲצִי מַטֵּה). S. V. 71 ff. — **63** (48). Vgl. Jos. 21, 7. S. V. 77 ff. — Die Verse **64** und **65** (49 und 50) stören den Zusammenhang; denn voraus gehen die drei summarischen Angaben der Städte, welche den drei Levitengeschlechtern zufielen, und nach diesen beiden Versen folgen die drei Namenverzeichnisse. Auch beziehen sich beide Verse nur auf die den Aaroniden, d. i. den Priestern zugewiesenen Städte von V. 55—60. Also sind sie vor V. 55 einzuschieben. Sie sind diesem Verzeichnisse so vorauszusenden wie die summarischen Angaben den drei folgenden. Lies in V. **64** statt לִלְוִיִּם »**den Leviten**« besser לָהֶם (wie V. 55) und erg. hinter אֶת־הֶעָרִים aus Jos. 21, 8 הָאֵלֶּה »folgende (Städte)«. — Zu V. **66—70** (51 bis 55) vgl. Jos. 21, 20—26. In V. **66** (51) lies am Anfang וּלְמִשְׁפְּחוֹת: »Und was die Geschlechter der Kehathiten anbelangt (= Jos.), so waren die Städte ihres Loses (lies גּוֹרָלָם wie Jos. 21, 20 und Cod. Kenn. 145 hier) vom Stamme Ephraim«. — **67** (52). »**Die Asylstädte**«, lies: »die Asylstadt« (עִיר); vgl. Jos. 20, 7. — **68** (53). Zu »**Jekmaan**« vgl. 3 Kön. 4, 12. »Kibsaim« (Jos. 21, 22) ist wahrscheinlich verderbte Lesart. — **69** (54). Erg. aus Jos. 21, 23: »und vom Stamme Dan: Eltheke samt seinen Bezirken«. »**Helon**«, M. T.: »Ajjalon«. — **70** (55). »**Aner**« ist verderbt aus »Thaanach« (Jos. 21, 25), ת ist in M. T. durch Haplographie ausgefallen, ר für ך eingesetzt. »**Balaam**«, hebr. Bil'am ist Verkürzung von יִבְלְעָם, vgl. Jos. 17, 11; Richt. 1, 27; 4 Kön. 9, 27. Jos. 21, 25 steht dafür zum zweitenmal »Gath-Rimmon« (Gedächtnisfehler eines Abschreibers). Die Schlußworte sind wahrscheinlich nur Glosse zur Überschrift in

jenen nämlich, welche aus dem Geschlechte der Söhne Kaaths übrig waren. *71. Und* den Söhnen ***Gersons*** *vom* Geschlechte des *halben Stammes Manasse: Gaulon in Basan samt seinen Vororten und Astaroth samt seinen Vororten; 72. vom Stamme Issachar: Kedes samt seinen Vororten und Dabereth samt seinen Vororten 73. und Ramoth samt seinen Vororten und* Anem *samt seinen Vororten; 74. und vom Stamme Aser: Masal samt seinen Vororten und ähnlich Abdon 75. und* Hukak *samt seinen Vororten und Rohob samt seinen Vororten; 76. ferner vom Stamme Nephthali: Kedes in Galiläa samt seinen Vororten,* Hamon *samt seinen Vororten und Karjathaim samt seinen Vororten. 77. Und den* übrigen Söhnen ***Meraris*** *vom Stamme Zabulon: . . .* Remmono *samt seinen Vororten und* Thabor *samt seinen Vororten; 78. und jenseits des Jordans Jericho gegenüber im Osten des Jordans vom Stamme Ruben: Bosor in der Steppe samt seinen Vororten und Jassa samt seinen Vororten 79. und Kademoth samt seinen Vororten und Mephaat samt seinen Vororten; 80. und vom Stamme Gad: Ramoth in Galaad samt seinen Vororten und Manaim samt seinen Vororten 81. und Hesebon samt seinen Vororten und Jezer samt seinen Vororten.*

§ 6. Die Söhne Issachars, Benjamins, Nephthalis, Ost-Manasses, Ephraims und Asers, 7, 1—40.

Issachar (1—5), Benjamin (6—12), Nephthali (13), West-Manasse (14—19), Ephraim (20—29), Aser (30—40).

7, *1. Und die Söhne* ***Issachars:*** *Thola und Phua, Jasub und Simeron, vier. 2. Die Söhne Tholas: Ozi und Raphaja und Jeriel und*

V. 66 (aus V. 61). Übrigens wäre zu lesen: לְמִשְׁפְּחֹת בְּנֵי. — Zu V. **71—76** (56—61) vgl. Jos. 21, 27—33. Lies in V. **71** (56) nach Analogie von V. 66: וּלְמִשְׁפְּחֹת בְּנֵי גֵּרְשׁוֹם מֵחֲצִי וְגו'' »Und den Geschlechtern der Gersoniten (gaben sie) vom halben Stamme Manasse« etc. — **72** (57). »**Kedes**«, vielleicht das heutige Tell abu Qudês bei el-Ledschûn. Jos. 21, 28: קִשְׁיוֹן »Kisjon«; vielleicht war קִישׁוֹן »Kison« Glosse zu »Kedes«. — **73** (50). Statt »**Ramoth**« und »**Anem**« ist wohl richtiger zu lesen »Jarmuth« und »Engannim« (Jos. 21, 29). — **74** (59). »**Masal**« (מִשָּׁל), Jos. 21, 30 מִשְׁאָל »Misch'al«. — **75** (60). »**Hukak**«, hebr. Chuqôq, besser Chelqath (Jos. 21, 31). — **76** (61). »**Hamon**», Jos. 21, 32: Chammôth-Dôr (Jos. 19, 35 Chammath). »**Kirjathaim**«, Jos. 21, 32 Qarthân, aram. Form. — Zu V. **77—81** (62—66) vgl. Jos. 21, 34—37. — **77.** Lies am Anfang wie Jos. 21, 34: וּלְמִשְׁפְּחֹת בְּנֵי מְרָרִי »Und den Geschlechtern der Merariten (gaben sie)«. »**Übrigen**« ist Rest der Glosse aus Jos. 21, 34: »d. i. der übrigen Leviten«. Die ersten zwei Städte sind ausgefallen; erg. aus Jos. 21, 34: »Jokneam samt seinen Bezirken und Kartha samt seinen Bezirken«. Statt »**Rimmono**« lies besser »Dimna« (Jos. 21, 35 und 19, 13). »**Thabor**« stammt wahrscheinlich aus einer Randglosse zum richtigen Namen »Nahalal« (Jos. 21, 35; Richt. 1, 30). — **80** (65). »**Ramoth**«, M. T. (aramaisierend): רָאמֹת (wie V. 58), lies »Rama«. »**Manaim**«, sonst meist durch castra (Lager) übersetzt; hebr. Maḥanaim. Zu beachten ist, daß der Chronist bei den vier letzteren Asyl-

Jemai und Jebsem und Samuel, Häupter ihrer Vaterhäuser. Vom Geschlechte Tholas wurden *starke Helden* gezählt *in den Tagen Davids 22.600. 3. Die Söhne Ozis: Izrahja, von dem abstammen Michael und Obadja und Johel und Jesia, fünf, lauter Häupter. 4. Und mit ihnen waren nach Familien und Sippen waffenfähige, starke Männer 36.000; denn sie hatten viele Weiber und Kinder; 5. und auch ihre Brüder aus allen Geschlechtern Issachars waren starke, kriegstüchtige Leute: (zusammen) 87.000* an Zahl . . .

6. Die Söhne **Benjamins:** *Bela und* Bechor *und* Jadihel, drei. *7. Die Söhne Belas: Esbon und Ozi und Oziel und Jerimoth und Urai,*

---

städten die Apposition ausgelassen hat, während Jos. 21 עִיר מִקְלַט הָרֹצֵחַ hat (»die Zufluchtsstadt für Totschläger«): V. 27, 32 (mit Pasek!), 36; Bosor (Beser) ist in M. T. ausgefallen (samt den folgenden drei rubenitischen Städten).

7. Kapitel. Die Verse 1—5 enthalten die Genealogie Issachars. **1.** Lies וּבְנֵי **»und die Söhne«**; וְלִבְנֵי ist schablonmäßig geschrieben nach 6, 54. 57. 61. 62. 63. 66. 70. 77. — **2. »Vom Geschlechte Tholas«**, M. T.: »von Thola«; wahrscheinlich ist dies Glosse. **»Starke Helden«** ist Apposition zu den vorhergehenden Namen. Lies in H. חַיִל und erg. aus V. 7, 9 etc. וְהִתְיַחֵשָׂם »und ihr Verzeichnis nach ihren Geschlechtern betrug (tilge מִסְפָּרָם »ihre Zahl«) zur Zeit Davids 22 600«. Vgl. 2 Sam. 24. — **3. »Von dem abstammen«**. M. T.: »und die Söhne Izrahjas«. — **4. »Nach Familien und Sippen«**, M. T.: »nach ihrer Abstammung, nach ihren Vaterhäusern«. **»Waffenfähige, starke Männer«**, M. T.: »Kriegsheerscharen«. — **5. »An Zahl«**, M. T.: »betrug ihr Geschlechtsverzeichnis im ganzen«. Die Zahl »ihrer Brüder« war also 28.400. Die Verse **6—12** bieten das Verzeichnis der Benjaminiten. Vor diesen schiebt Hummelauer gewiß mit Recht Gen. 46, 14 ein: »Die Söhne **Zebuluns:** Sared und Elon und Jahelel«. Aber mit Unrecht fügt er nach Analogie von V. 13 (unten) bei: »Söhne der Lia«. — **6.** Vgl. Gen. 46, 21, wo der dritte Sohn Asbel heißt und wo sieben weitere Namen verzeichnet sind. Die Zahl 3 unseres Verses zeigt, daß diese sieben nur entferntere Nachkommen Benjamins sein können. Sie sind wahrscheinlich spätere Ergänzung. Num. 26, 38. 39 werden fünf benjaminitische Geschlechter gezählt: Bela, Asbel (wohl mit Jadihel identisch), Ahiram (אַחִירָם, wohl = אֲחִי + רֹאשׁ in Gen. 46, 21; רֹאשׁ ist also aus רם entstanden durch Verwechslung von althebr. ש mit מ und Einfügung von א!), Supham, hebr. Schephupham, lies Schupham (Gen. 46, 21 verderbt zu Mophim; wieder ש und מ verwechselt!) und Hupham (Gen. 46, 21: Ophim, hebr. Chuppim, Variante zu Chupham). Vergleicht man zu diesen Stellen 8, 1 ff, so scheint die Verwirrung beim ersten Blick unheilbar zu sein. Doch bei näherer Betrachtung ergibt sich folgendes Resultat: Der erste Sohn Benjamins ist sicher Bela, der zweite dagegen nur hier und Gen. 46, 21 »Becher« (Bekher). Nun ist auffallend, daß Num. 26, 38 und 1 Par. 8, 1 Becher fehlt; noch mehr, daß bei Ephraim die Num. 26, 35 genannten Becheriter (vgl. 2 Sam. 20, 21) fehlen. Erwägt man dies, so ist wahrscheinlich »Becher und» (בֶּכֶר וְ) in Gen. 46, 21 entstanden aus der Apposition oder Glosse zum Namen Bela: בְּכֹרוֹ »sein Erstgeborener« (8, 1). Dann ist auch an unserer Stelle so zu lesen: בְּכֹרוֹ statt וָבֶכֶר »und Becher«. 8, 1 heißt es: »Asbel, der zweite«; dies stimmt zu Num 26, 38, lies also auch an unserer Stelle: »und Asbel« (וְאַשְׁבֵּל) statt »und Jadihel«. Ferner erg. aus Num. 26, 38. 39 (wonach 8, 1 zu korrigieren ist): »und Ahiram und Supham und Hupham, fünf«. Mit Unrecht betrachtet Hummelauer Bechor als zweiten

fünf Familienhäupter und kriegstüchtige Männer; ihre Gesamtzahl aber betrug 22.035 Mann. 8. Und die Söhne Bechors: Zamira und Joas und Eliezer und Eljoenai und Amri und Jerimoth und Abia und Anathoth und Almath; alle diese sind Söhne Bechors . . . 9. Es wurden aber gezählt *nach ihren Familien 20.200* Häupter von Vaterhäusern, starke Helden. *10. Und die Söhne* Jadihels: *Balan. Und die Söhne Balans: Jesus und Benjamin und Aod und Chanana und Zethan und Tharsis und Ahisahar. 11. Alle diese waren Söhne* Jadihels, *Häupter von Vaterhäusern, starke Helden, 17.200 Mann, die in den Krieg zogen. 12.* Und Sepham und Hapham waren die Söhne Hias und die Hasim Söhne Ahers.

13. Und die Söhne **Nephthalis:** *Jasiel und Guni und Jeser und Sellum,* Söhne der Bala.

Sohn Benjamins, denn der Text von Gen. 46, 21 und der unserer Stelle ist gewiß minder zuverlässig als der von Num. 26, 38 f., mit dem 1 Par. 8, 3 leicht in Einklang zu bringen ist. S. zu 8, 1—3. — **7.** Die hier Genannten sind Belaiten in weiterem Sinne, die zur Zeit der Volkszählung Davids (um 980) lebenden Geschlechter, während 8, 2. 3 die wirklichen Söhne Belas genannt sind. Num. 26, 40 sind nur zwei genannt, wahrscheinlich sind die anderen Namen ausgefallen; Gen. 46, 21 nennt drei Söhne Belas unter den Söhnen Benjamins (Glosse). — **8.** Vgl. 2 Sam. 20, 1, wo der Usurpator Seba, der Sohn Bochris, ein Benjaminite genannt wird, während derselbe ebendort V. 21 als Ephraimite erscheint. Wie oben bemerkt, fehlen bei Ephraim die Becheriter; entweder wurden diese dem Stamme Benjamin einverleibt, oder sie sind durch Zufall oder Irrtum hieher geraten. Dies scheint mir wahrscheinlicher; denn Almath (ʿAlemeth) erscheint 8, 36 und 9, 42 in anderem genealogischen Zusammenhang und Anathoth ist eine häufig (z. B. 6, 60) neben Almath genannte Stadt, so daß der Name hier Glosse sein könnte. Wie dem immer sei, Becher könnte — auch wenn Benjaminite — nur ein entfernter Nachkomme Benjamins sein. Siehe V. 20. — **9. »Es wurden aber gezählt«** etc., M T.: »Und ihr Geschlechtsverzeichnis nach ihrer Abstammung betrug 20.200«. **»Häupter von Vaterhäusern«** etc. ist Apposition zu den V. 9 angeführten Namen, ist also dort (am Versende) einzuschalten. Vgl. V. 1. — **10. »Jadihel«**, lies »Asbel«, wie Gen. 26, 38 und unten 8, 1. — **11. »Jadihels«**, lies »Asbels«. **»Häupter«**, lies in H. רָאשֵׁי ohne לְ (durch Dittographie entstanden). Vielleicht ist vor der Zahl zu ergänzen: וְהִתְיַחֵשָׂם לְתֹלְדוֹתָם »und ihr Geschlechtsverzeichnis nach ihrer Abstammung betrug«. — V. **12** ist schon dadurch verdächtig, daß keine Zahl angegeben ist. **»Sepham und Hapham«**, hebr. Schuppîm und Chuppîm (vgl. Gen. 26, 21) sind nur Ergänzung zu V. 6. Wären Nachkommen des V. 7 genannten Urai, hebr. ʿIrî, gemeint, dann müßte בְּנֵי עִירִי »die Söhne Iris« voranstehen. Da nun Dan fehlt, andererseits Num. 26, 42 שׁוּחָם »Suham« als Sohn Dans genannt wird, so ist statt »Hasim«, hebr. חֻשִׁם »Husim« sicher zu lesen: שֻׁחָם »Suham«, also statt בְּנֵי עִיר »die Söhne Hirs«: בְּנֵי דָן »die Söhne **Dans**«. **»Söhne Ahers«**, hebr. »Söhne eines anderen« ist durch diese Textverderbnis veranlaßte Randnote: »die Hasim sind Söhne eines andern«. — **13. »Söhne der Bala«** ist schablonmäßig aus Gen. 46, 25 abgeschrieben. Denn V. 12 und 13 sind nur Zitat von Gen. 46, 23. 24. — **14.** Die Genealogie West-Manasses (14—19) ist in heilloser Unordnung und mit arg verderbtem Texte überliefert. Num.

14. Und der Sohn *des* ***Manasse:*** Esriel; dessen *syrisches Kebsweib gebar den Machir, den Vater Galaads. 15. Und Machir nahm* Weiber für seine Söhne Happhim und Saphan und hatte eine Schwester *namens Maacha.* Und der zweite hieß Salphaad, und dem Salphaad wurden Töchter geboren. *Und Maacha, Machirs Weib, gebar einen Sohn und nannte ihn Phares; und der Name seines Bruders war Sares, und dessen Söhne waren Ulam und Reken. 17. Und der Sohn Ulams war Badan; dies sind die Söhne* Galaads, des Sohnes *Machirs, des Sohnes Manasses. 18.* Seine Schwester »Königin« (Hammolecheth) *gebar den* »Schönmann«

26, 33 gibt folgende Stammtafel: Manasse, dessen Sohn Machir, dessen Sohn Galaad, dessen Söhne: Jezer (lies Abiezer), Helek, Asriel, Sechem, Semida, Hepher. Hephers Sohn ist Selophchad, dessen Töchter: Machla, Noa, Hopla, Milka, Thirsa. Nun heißt es Jos. 17, 1. 2: »Machir, dem Erstgeborenen Manasses, dem Vater Gileads, wurde Gilead und Basan zuteil . . . (2) Und es erhielten (ihren Anteil) die übrigen Söhne Manasses, Geschlecht für Geschlecht: die Nachkommen Abiezers, die Nachkommen Heleks, die Nachkommen Asriels, die Nachkommen Sechems, die Nachkommen Hephers und die Nachkommen Semidas«. V. 3 stimmt mit Num. 26, 33 überein, nur heißt Selophchad »der Sohn Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses«. Nun wird Machir stets der »Vater Gileads« genannt (2, 21), als Stammvater der Bewohner Gileads (vgl. 4, 23 ff.), und ist Gilead stets geographischer Name, auch wird Gilead mit Machir identifiziert oder mit Ost-Manasse (Richt. 11, 1). Es sollte daher Jos. 17, 3 heißen: »Hephers, des Sohnes Machirs, des Vaters Galaads«. So ist auch Num. 26, 29 zu verstehen: von Machir stammen die Bewohner Gileads. Und Num. 26, 30 muß es sicher heißen: »Und dies sind die übrigen Söhne Manasses (Richt. 11, 2)«. Da oben 5, 23 nur spätere Ostmanassiten genannt sind (aus der letzten Königszeit), so ist im vorhinein wahrscheinlich, daß die Gileaditer auch hier erwähnt werden. Ihre Genealogie ist enthalten 14b—17b (Unterschrift). Da ihr Stammvater Machir vom aramäischen Nebenweibe geboren war, ist anzunehmen, daß die übrigen Söhne Manasses (Num. 26, 30 ff.) von seinem jädäischen Weibe geboren sind. Von diesem ist V. 18 deutlich die Rede. Also waren hier die übrigen Söhne genannt, deren einer nach V. 15 geraten ist und deren mittlerer V. 19 mit seinen Söhnen noch zu finden ist. Demgemäß lautet der Text richtig etwa also: »**14.** Die Söhne Manasses (tilge »Asriel«, אשריאל ist durch Dittographie der folgenden Konsonanten entstanden), welche sein aramäisches Nebenweib gebar: Machir, der Vater Gileads (tilge יָלְדָה אֶת־). **15.** Und Machir nahm ein Weib (tilge die Glosse aus Gen. 46, 21 und vgl. 7, 6. 12; 8, 5) namens Maacha (lies וּשְׁמָהּ und tilge die Glosse אֲחֹתוֹ, entstanden aus אִשְׁתּוֹ?). — **16.** Und Maacha, das Weib Machirs, gebar einen Sohn, und sie nannte ihn Peres und seinen Bruder Seres, und dessen Söhne waren Ulam und Rekem, **17.** und die Söhne Ulams: Bedan und der Name seiner Schwester (V. 15!) war Ephrath« (2, 24). Dies sind die Nachkommen Machirs, des Sohnes Manasses, des Vaters Gileads (lies statt גִּלְעָד בֶּן־ am Ende אֲבִי גִלְעָד oder tilge »des Sohnes Machirs« = Cod. Kenn. 147, dann ist »Gileads« = »Machirs«). Nun folgen die Ahnherren der Westmanassiten: **18.** »Und sein (des Manasse) rechtmäßiges (vgl. arab. malaka »eine Frau nehmen« und מַלְכָּה im Gegensatz zu פִּילֶגֶשׁ Cant. 6, 8. 9) Weib (lies אִשְׁתּוֹ, woraus אישהור entstanden ist!) gebar den Abiezer und den Helek und den Asriel und den Sechem und den Semida und den Hepher (Num. 26, 30—32; Jos. 17, 2). Und die Söhne Hephers: (**15**) Selophehad (tilge:

(Ischhod) und *den Abiezer und* den Mohola. *19. Und die Söhne Semidas waren Ahin und Sechem und Leki und Aniam.*

20. Und die Söhne **Ephraims:** *Suthala,* Bared sein Sohn, Thahath, sein Sohn, *Elada, sein Sohn, Thahath, sein Sohn, Zabad, sein Sohn, 21.* und dessen Sohn *Suthala und dessen* Sohn *Ezer und Elad; diese aber töteten die Leute von Geth, die Eingeborenen, weil sie hinabgezogen waren, um in ihr Besitztum einzufallen. 22. Darum trauerte Ephraim, ihr Vater, viele Tage, und es kamen seine Brüder, ihn zu trösten. 23. Und er wohnte seinem Weibe bei, welche empfing und einen Sohn gebar, den sie Beria nannte, weil sein Haus in Unglück* begründet ward. *24. Dessen Tochter war Sara, welche Unter- und Ober-Bethoron baute, und Ozensara. 25. Und sein Sohn war Rephach* und Reseph und Thale,

---

וְשֵׁם הַשֵּׁנִי); Selophchad aber hatte (nur) Töchter, (Num. 26, 33b:) und die Töchter Selophchads hießen: Machla und Noa, Hogla, Milka und Thirsa«. Hieran reiht sich V. **19**, welcher die Söhne Semidas aufzählt. Zur Gileaditergenealogie vgl. 2, 21 f., wonach die männlichen Nachkommen Machirs wahrscheinlich frühzeitig wegstarben oder in dem Grade ausgerottet wurden (Ex. 32), daß Hesron glaubte, ihm aus seiner Tochter einen Samen erwecken zu müssen. Vgl. Num. 27, 1—11 und 36, 1—12. — Nicht minder verderbt ist der Text der Genealogie der Ephraimiten (20—29). **20.** »**Bared**«, M. T.: »und Bared«, lies »und Becher« (וּבֶכֶר), tilge »sein Sohn« (בְּנוֹ) vor und nach »**Thahat**« und lies statt dessen »Thahan« (תַּחַן) wie Num. 26, 35, also: »Suthela, Becher und Thahan«. Hieher gehört wahrscheinlich V. 8: »Und die Söhne Bechers: Zemira und Joas und Eliezer und Eljoenai und Jeremoth und Abija«. Dann ist noch zu ergänzen: »Und die Söhne Thahans (וּבְנֵי תַחַן): Elada, sein Sohn, (tilge וְ vor אֶלְעָדָה) und Thahath, sein Sohn, **21.** und Zabad, sein Sohn«. Die beiden hinter Suthala (2do) folgenden Namen sind wieder durch וְ verbunden, also Namen von Brüdern; auch ist der erstere עֵזֶר ähnlich dem Namen עֵרָן Num. 26, 36; ich halte beide für identisch und übersetze: »Und was Suthala und dessen Söhne (וּבְנֵי statt וּבְנָיו) Eran (עֵרָן) und Elad anbelangt, so haben diese die Bürger von Gath, die Eingeborenen des Landes, getötet, weil sie hinabgezogen waren, um ihr Vieh hinwegzunehmen«. Elad scheint damals noch keine Nachkommen gehabt zu haben, daher wird er Num. 26, 36 nicht gezählt. Da diese Begebenheit nur in den Anfang des Aufenthaltes in Ägypten verlegt werden kann — Ephraim lebt noch nach V. 22f.! — so ist wahrscheinlich, daß diese Nachkommen Josefs als ägyptische Statthalter in Kanaan weilten. Sie hatten ihren Sitz wahrscheinlich im Gebirge, daher der Ausdruck יָרַד »hinabsteigen«, während man von Ägypten her nach Kanaan »hinaufstieg« (עָלָה). — **22.** Vgl. Gen. 37, 34. — **23.** »**Weil sein Haus**« etc., nach Hier. Berias Haus; M. T.: »weil sein (Ephraims) Haus (tilge בְּ vor בְּרִיעָה) in Unglück geraten war«. — **24.** »**Seine Tochter**«, sc. Berias (Humm.). »**Sara**«, hebr. Scheerâ. Zu »**Unter- und Ober-Beth-Horon**« s. 1 Sam. 13, 18. »**Ozensara**«, hebr. Uzzen-Scheerâ, ist vielleicht das heutige Dorf bêth Ṣirâ, 5 km westl. von Beth-Ur et taḥta (Unter-Bethoron«). Es handelt sich also um Befestigung von Wohnsitzen der ägyptischen Statthalter aus dem Hause Josefs an der Straße, die in die Philisterebene führt. — **25.** »**Und sein Sohn**«, d. i. des Beria Sohn, sei es, daß ihm sein Weib noch einen Sohn gebar, sei es der Sohn der Erbtochter Seera (Sara). Vgl. 2, 21. »**Und Raseph**«, lies mit Luc: »und dessen Sohn Reseph«. »**Und Thale**« etc,

von dem Thaan stammte, 26. welcher den Laadan zeugte, und dessen Sohn war Ammud, der den Elisama zeugte, 27. von welchem Nun stammte, der den Josue zum Sohne hatte. 28. Ihr Besitz aber und ihre Wohnstätte waren Bethel samt seinen Tochterstädten und gen Osten Noran und gen Westen Gazer und seine Tochterstädte und Sichem samt seinen Tochterstädten bis Aza *samt seinen Tochterstädten; 29. und bei den Söhnen des Manasse: Bethsan und seine Tochterstädte, Thanach und seine Tochterstädte, Mageddo und seine Tochterstädte, Dor und seine Tochterstädte; in diesen wohnten die Söhne Josefs, des Sohnes Israels.*

30. Die Söhne **Asers:** *Jemma und Jesua und Jessui und Baria und Sara, ihre Schwester. 31. Und die Söhne Barias: Heber und Melchiel, das ist der Vater von Barsaith. 32. Heber aber zeugte den Jephlat und den Somer und den Hotham und die Suaa, ihre Schwester. 33. Die Söhne Jephlats: Phosech und Chamaal und Asoth; dies die Söhne Jephlats. 34. Und die Söhne Somers: Ahi und Roaga und Haba und Aram. 35. Und die Söhne* Helems, *seines Bruders: Supha und Jemma und Selles und Amal. 36. Die Söhne Suphas: Sue, Harnapher und Sual und Beri und Jamra, 37. Bosor und Hod und Samma und Salusa und Jethran und Bera. 38. Die Söhne* Jethers: *Jephone und Phaspha und Ara. 39. Und die Söhne* Ollas: *Aree und Haneel und Resja. 40. Alle diese sind Söhne Asers, Häupter von Vaterhäusern, auserwählte und starke Häupter der Fürsten; und die Zahl derer, welche im kriegstüchtigen Alter standen, war 26.000.*

---

lies nach M. T. und Luc.: »und dessen Sohn Thelach, und dessen Sohn Thahan, **26.** dessen Sohn La'dan, dessen Sohn Ammihud, dessen Sohn Elisama, **27.** dessen Sohn Nun (lies נוּן), dessen Sohn Josue«. Zu »**Elisama**« vgl. Num. 1, 10; 7, 48; 10, 22. — **28.** »**Bethel**«, s. 1 Sam. 13, 2. »**Noran**«, hebr. Naaran = Naarâ Jos. 16, 7. Zu »**Gezer**« vgl. Jes. 16, 3; 3 Kön. 9, 15—17. Die drei Städte bezeichnen die Südgrenze Ephraims. »**Aza**«, Hier. las עַזָּה »Gaza«, M. T.: 'Ajjâ, dies könnte Ai (Hai) bei Bethel sein; allein es muß eine Stadt an der Grenze im Norden (gegen Manasse) sein; vielleicht an der Stelle des heutigen Ajjeh, südwestl. von Dothan (engl. Karte). — V. **29.** trägt die manassitischen Städte nach (vgl. Jos. 17, 11) Zu »**Bethsan**« vgl. 1 Sam. 31, 10; zu »**Thanach**« und »**Megiddo**« s. 3 Kön. 4, 12; zu »**Dor**« 3 Kön. 4, 11. Die Unterschrift faßt Ephraimiten und Westmanassiten als Söhne Josefs zusammen. — Zu V. **30—40** vgl. Gen. 46; Num. 26, 44—47. — **31.** »**Barsaith**« ist wahrscheinlich Ortsname. — Vgl. Baedeker, Palästina & Syrien«, S. 243, wo ein Bîr ez-Zêt bei Dchifna erwähnt wird, und Löhr, Der vulgärarabische Dialekt von Jerusalem, S. 5, wo ein Bir zêt genannt ist. — **33.** »**Chamaal**«, hebr. Bimhal. — **34.** »**Somer**«, hebr. Schemer, V. 32 Schômêr. — **35.** »**Und die Söhne Helems**«, lies: וּבְנֵי חֹתָם »und die Söhne Hothams« (V. 32). — **38.** »**Jethers**«, lies יִתְרָן (V. 37) »Jethrans«. — **39.** »**Olla**« ist wahrscheinlich entstellt aus Ara (אָרָא, V. 37). — **40.** Die Zahl 26.000 bezieht sich wahrscheinlich nur auf ein Geschlecht. Vgl. Num. 1, 41; 26, 47. Die Melchieliten scheinen nicht gezählt zu sein, da auch die Genealogie fehlt.

§ 7. Andere Familien Benjamins und Geschlechtsregister Sauls, 8, 1—40.

Die Belaiten (1—12). Die übrigen Häupter der Vaterhäuser des Stammes Benjamin (13—28). Genealogie Sauls (29—40).

8, 1. **Benjamin** *aber zeugte den Bale als seinen Erstgeborenen, den Asbel als zweiten, den* Ahara *als dritten, 2. den* Nohaa *als vierten und den* Rapha *als fünften. 3. Und die Söhne Bales waren:* Addar *und Gera und Abiud 4. und Abisue und Naaman* und Ahoe *5.* und Gera und Sephuphan und Huram. *6. Dies sind die Söhne* Ahods, *die Häupter der Vaterhäuser der Bewohner von Gabaa,* welche weggeführt wurden nach *Manahath.* 7. Und Naaman und Achia und Gera, der führte sie weg; *und* er *zeugte den Oza und den Ahiud . . . 8. Und* Saharaim *zeugte in den Gefilden Moabs,* nachdem er Husim *und Bara,* seine

---

8. Kapitel. Die Verse **1—28** bringen nochmals die Genealogie Benjamins, die übrigen Verse (29—40) enthalten die Genealogie Sauls. Zu V. **1** und **2** s. oben 7, 6. Die Namen stimmen offenbar mit Num. 26, 38. 39 überein, nur ist אַחֲרַח »**Ahara**« Schreibfehler für אֲחִרָם »Ahiram«, ebenso ist נוֹחָה »**Nohaa**« verderbt aus חוּפָם »Hupham« und וְרָפָא »und **Rapha**« aus וְשׁוּפָם »und Supham«. Die beiden Namen haben also ihre Stellung gewechselt. Lies: »den Supham als vierten und den Hupham als fünften«. — **3. 4.** »**Addar**«, Gen. 46, 21 אַרְדְּ »Ard«, ebenso Num. 26, 40; lies also auch hier »Ard«. »**Gera**« und »**Naaman**« sind auch Gen. 46, 21 genannt, Num. 26, 40 nur mehr Naaman. »**Abiud**« und »**Abisue**« werden sonst nicht genannt. »**Und Ahoe**« וַאֲחוֹחַ ist nur Variante zu וְאַחֲרַח »und Ahara« in V. 1. — **5.** »**Und Gera**« ist Dittographie aus V. 3. »**Und Sephuphan und Huram**« ist Variante zu beiden Namen in V. 2; vgl. Num. 26, 39 (Sephupham und Supham!); Gen. 46. 21 und oben 7, 12. — **6.** »**Ahod**«, hebr. אֵחוּד, Cod. Kenn. 93, 139, 245, 260: אהור, entstanden aus אֲבִיהוּד »Abihud« (wie אִיעֶזֶר Num. 26, 30 aus אֲבִיעֶזֶר). Die Namen der Söhne Abiuds müssen hinter der Parenthese folgen und in den Worten stecken, die Hier. übersetzt: »welche weggeführt wurden nach Manahath«. Der zweite Name ist Manahath (vgl. 1, 40). Durch Verwechslung mit dem Stadtnamen Manahath = Menuchoth (2, 52. 54) wurde ein Glossator verleitet, die Präposition אֶל־ »nach« einzufügen und vorher ein Zeitwort zu lesen: וַיַּגְלוּם »und sie führten sie hinweg« (wer? wen?). וּם ist Dittographie aus (וּמָ(נַחַת »und M.«. Der erste Name ist demnach יָגְלִי »Jogli« (vgl. Num 34, 22). Der Vers lautete also ursprünglich: »Und dies die Söhne Abihuds: Jogli und Manahath. Diese waren Häupter von Vaterhäusern der Bewohner von Gabaa (Geba).« — **7.** »**Und Naaman und Achia und Gera**« ist Dittographie aus V. 4 und 5 mit der Variante וַאֲחִיָּה für וַאֲחוֹחַ. »**Der führte sie hinweg**« = הוּא הֶגְלָם, lies וְיָגְלִי und tilge וְ vor הוֹלִיד: »Und Jogli zeugte« etc. »**Ahiud**«, אֲחִיחֻד ist wohl nur Schreibfehler für אֲחִיהוּד (vgl. Num. 34, 27). Am Ende ist wahrscheinlich durch Haplographie ausgefallen: וְאֶת־שַׁחֲרַיִם oder besser וְאֶת־שְׁחַרְיָה (V. 26) »und den Secharja (Sechorja)«. Denn וְשַׁחֲרַיִם in V. 8 ist wohl nur Schreibfehler für וּשְׁחַרְיָה »Und Secharja«. »**In den Gefilden Moabs**«, also vor der Besitznahme Kanaans (um 1450 v. Chr.). »**Nachdem er . . . entlassen hatte**« = מִן־שִׁלְחוֹ (sic!), lies מִפִּילַגְשׁוֹ (vgl. 7, 14) »aus seinem Nebenweibe«. »**Husim**« M. T.: אֹתָם חוּשִׁים »sie, den Husim und Baara«, lies אֶת־חוּשִׁים (oder אֶת־מְחוּשִׁים, V. 11)

Weiber, entlassen hatte; *9. und zwar mit Hodes, seinem Weibe, zeugte er den Jobab und den Sebja und den Mosa und den Molchom 10. und den Jehus und den Sechja und den* Marma; *dies sind seine Söhne, Häupter von Vaterhäusern . . . 11. Und Mehusim zeugte den Abitob und den Elphaal. 12. Und die Söhne Elphaals: Heber und Misaam und* Samad *— dieser baute Ono und Lod und* dessen *Tochterstädte — 13. Baria* aber . . . *und* Sama *— das waren die Häupter der Vaterhäuser der Bewohner von Ajalon, diese schlugen die Bewohner von Geth in die Flucht — 14. und* Ahjo *und Sesak und* Jerimoth. *15. Und Zabadja* und Arod *und Heder 16. und Michael und Jespha und Joha, die Söhne des Baria. 17. Und Zabadja und Mosollam und Hezeki und Heber 18. und Jesamari und Jezlia und Jobab, die Söhne Elphaals. 19. Und Jakim und Zechri und Zabdi 20. und Eljoenai und Selethai und Eliel 21. und Adaja und Baraja und Samarath, die Söhne Semeis. 22. Und Jespham und Heber und Eliel 23. und Abdon und Zechri und Hanan 24. und Hananja und Alam und Anathothja 25. und Jephdaja und Phanuel, die Söhne Sesaks. 26. Und Samsari und Sohorja und Otholja 27. und Jersia und Elia und Zechri, die Söhne Jerohams. 28. Dies die* Altväter und *Häupter der Vaterhäuser,* welche zu Jerusalem wohnten. —

---

und tilge die Glosse נָשָׁיו »seine Weiber«, welche durch die Lesart שִׁלְחוֹ veranlaßt wurde. »**Und Marma**«, Luc. Μαρμιά = מַרְמִיָּה lies מַטְרִיָּה, dessen Verkürzung מַטְרִי (1 Sam. 10, 21) ist: »und Matri(ja)«. **11.** »**Mehusim**«, vielleicht nur verschrieben für Husim. Vgl. V. 8 und 7, 12; Gen. 46, 23. — **12.** »**Samad**«, M. T.: Schemed und Schemer (S. Σήμηρ); dies dürfte die richtige Lesart sein, lies also: שֶׁמֶר »Semer«. »**Ono**«, das heutige Kefr ʿAna, 9 km nordwestl. von »**Lod**« = Lydda, heute Ludd, »kleine, von Muslimen und Griechen bewohnte Stadt mit schönen Gärten und Kreuzfahrerkirche des heil. Georg, der hier geboren und begraben sein soll« (Riehm). »**Und dessen**«, richtig: »und ihre« (Tochterstädte). Übrigens ist 12b Parenthese; denn die Namen der Söhne Elphaals gehen weiter bis V. 14 inclusive. — **13.** »**Baria aber**« etc., lies: »und Baria und Elphaal (V. 18) und Semei (V. 21). »**Das waren**« etc. ist wieder Parenthese zu Baria, Elphaal und Semei. Zu »**Ajalon**« vgl. 1 Sam. 14, 31. — **14.** »**Und Ahjo**«, lies וַאֲחֵיהֶם »und ihre Brüder« (Luc. καὶ οἱ ἀδελφοὶ αὐτῶν). »**Jerimoth**« ist sicher identisch mit »Jeroham« (V. 27). Wahrscheinlich ist letzteres die richtige Lesart. Vgl. 9, 8. — **15.** Von hier an werden die Söhne der fünf zuletzt Genannten der Reihe nach aufgezählt, zuerst die Söhne Barias (V. 16 und 17). »**Und Arod und Heder**« = וַעֲדָר וָעֶדֶר, wahrscheinlich zwei Varianten eines Namens: עַדְרִיאֵל (1 Sam. 18, 19; 2 Sam. 21, 8) »Hadriel«, wofür vielleicht (vgl. V. 31 Zecher = Zecharja!) »Heder« Kürzung ist. — **20.** »**Eljoenai**«, M. T.: Elienai — **28.** »**Dies**«, die von V. 15—27 Genannten. Tilge in רָאשִׁים als Glosse; dann lautet M. T.: »Diese waren Häupter von Vaterhäusern.« »**Welche zu Jerusalem wohnten**« scheint unrichtige Glosse zu sein, veranlaßt durch Kap. 9. — Die Verse **29—40**, wozu 9, **35—44** (teilweise besserer) Paralleltext ist, enthalten die Stammtafel Sauls, um zu Kap. 10 überzuführen. Nach 1 Sam. 10, 21 stammte Saul aus dem Geschlechte der Matriter. S. V. 10. Es ist also oben hinter V. 10 eine Lücke. —

29. Zu Gabaon aber wohnten Abigabaon *(der Vater Gabaons), und sein Weib namens Maacha, 30. und* sein Erstgeborener *Abdon und Sur und Kis und Baal . . und Nadab 31. und Gedor und Ahjo und Zachar und Makelloth. 32. Und Makelloth zeugte den Samaa.* Und sie wohnten ihren Brüdern gegenüber in Jerusalem bei ihren Brüdern. —.

33. Ner aber zeugte den Kis, *und Kis zeugte den* **Saul,** *und Saul zeugte den Jonathan und den Melchisua und den Abinadab und den Esbaal. 34. Und Jonathans Sohn war* Meribbaal, *und* Meribbaal *zeugte den Micha. 35. Die Söhne Michas: Phithon und Melech und Tharaa und Ahaz. 36. Und Ahaz zeugte den Joada, und Joada zeugte den Alamath und den Azmoth und den Zamri. Und Zamri zeugte den Mosa 37. und Mosa zeugte den Banaa, dessen Sohn Rapha war, von dem Elasa abstammte, welcher hinwieder den Asel zeugte. 38. Und Asel hatte sechs Söhne mit folgenden Namen: Ezrikam,* Bokru, *Ismael, Sarja, Obdia und Hanan; alle diese sind Söhne Asels. 39. Und die Söhne Eseks, seines Bruders: Ulam, der Erstgeborene, und Jehus, der zweite, und Eliphaleth, der dritte. 40. Und die Söhne Ulams waren heldenmütige Männer und starke Bogenschützen und hatten viele Söhne und Enkel, bis 150; alle diese sind Söhne Benjamins.*

---

29. »**Wohnten**« etc., lies in H. יָשַׁב יְעִיאֵל אֲבִי גִּ֑ »wohnte Jehiel (9, 20), der Vater Gibeons; und der Name seines Weibes war Maacha«. Vgl. 1 Sam. 9, 1. — **30.** Der Text lautete wohl ursprünglich: וּבָנָיו עִבְרוֹן הַבְּכוֹר »Und seine Söhne waren: Abdon, der Erstgeborene, und Sur« etc. Der vorletzte Name וְנֵר ist in H. durch Haplographie (vor וְנָדָב) ausgefallen. Erg: »und Ner« (9, 36). — **31.** »**Und Makelloth**«, erg. in H וּמַקְלוֹת, welches durch Haplographie ausfiel (vgl. 9, 37, wo für וְנֵר der vollere Name זְכַרְיָה Zecharja steht). — **32.** »**Samaa**«, hebr. Schim'â; 9, 38 Schim'âm (Schreibfehler). »**Und sie wohnten**« etc. ist Glosse wie 28b. — **33.** »**Den Kis**«, lies: »den Abner« (אֶת־אַבְנֵר); vgl. 1 Sam. 14, 50. 51. »**Abinadab**« wird sonst nur 1 Sam. 31, 2 genannt; es wäre möglich, daß אֲבִינָדָב Variante zu אֲבִינֵר (richtige Lesart für קִישׁ in V. 33) ist, aus dem Rande in den Text geriet und 1 Sam. 31, 2 nachträglich eingeschoben wurde. Doch ist auch umgekehrt möglich, daß »Abinadab« 1 Sam. 14, 49 ausfiel. »**Esbaal**«, אֶשְׁבַּעַל ist nicht entstanden aus אִישׁ »Mann« und בַּעַל »Herr«, sondern = יֶשְׁבַּעַל »Der Herr (= Adonai) existiert«. Als das Wort Baal ausschließlich den Götzen bezeichnete, wandelte man einerseits בַּעַל in יִ֫שְׁוִי um: יֶשְׁוִי »Jahwe existiert« (1 Sam. 14, 49), andererseits in בֹּשֶׁת »Schande« und zugleich יֶשׁ in אִישׁ בֹּשֶׁת: אִישׁ בֹּשֶׁת »Mann der Schande« (2 Sam. 3, 8 ff.). — **34.** »**Meribbaal**«, 2 Sam. 4, 4: Mippibaal, entstellt zu Mippiboscheth (vgl. V. 33). Meribbaal ist vielleicht unter Einfluß von Richt. 6, 32 aus Mippibaal gebildet. Vgl. 2 Sam. 9, 6—13. — **35.** »**Tharaa**«, M. T. תַּחְרֵעַ, 9, 41 תַּחְרֵעַ »**Und Ahaz**« ist 9, 41 (M. T.) durch Haplographie ausgefallen. — **36.** »**Joada**«, 9, 42: יַעְרָה, lies יְעַדָה. »**Alamath**«, vgl 7, 8; heute Chirbet 'Almît 6 km nordöstl. von Jerusalem. — **37.** »**Rapha**«, 9, 43 רְפָיָה »Rephaja« (die vollere Form). M. T.: »Rapha, dessen Sohn Elasa, dessen Sohn Asel«. — **38.** »**Bokru**«, lies mit S. בְּכֹרוֹ »sein Erstgeborener« (Pasek!). Luc. hat hier und 9, 44: καὶ Ἰσμαὴλ καὶ Ἀζαρίας καὶ Ἀβδιὰ καὶ Σαριὰ καὶ Ἀννάν, erg. also als dritten: נְעַרְיָה »und Azarja«. — **39** und **40** fehlen in Kap. 9.

§ 8. Die ersten Bewohner Jerusalems; nochmals die Genealogie Sauls, 9, 1—44.

Einleitung (1—3). Bewohner Jerusalems nach dem Exil: 1. aus dem Stamme Juda (4—6), 2. aus dem Stamme Benjamin (7—9), 3. aus den Priestern (10—13), 4. aus den Leviten (14—34). Genealogie Sauls (35—44).

9, 1. Ganz Israel also wurde gezählt und ihre Zahl steht geschrieben im Tagebuche der Könige von Israel und Juda. Und sie wurden nach Babylon hinweggeführt ob ihrer Sünde. 2. Und die ersten Bewohner in ihren Besitzen und Städten waren: Israel und die Priester und Leviten

---

9. Kapitel. Dieses Kapitel spricht Benzinger mit Recht dem Chronisten als Verfasser ab. Denn es paßt gar nicht in den Zusammenhang; dies zeigt schon die Wiederholung der Genealogie Sauls. Vergleicht man die Verse 2—17 mit Neh. 11, 3—19, so ersieht man, daß beide Stellen nur verschiedene Rezensionen desselben Originales sind. Neh. 11, 3—19 stammt wahrscheinlich wie Neh. 12 aus der Zeit Zorobabels (537 v. Chr.). Der Interpolator, welcher Kap. 9 eingefügt hat, hielt das Verzeichnis für vorexilisch. Auch Neh 11, 3—19 ist vielleicht späterer Einschub. Meyer (l. c., S. 191) dürfte Recht haben, wenn er annimmt, daß V. 20 Fortsetzung zu V. 2 ist, V. 21—31 aber Einschub wie V. 3—19. **1.** Dieser Vers ist sicher glossiert. M. T. lautet: »und ganz Israel ward aufgezeichnet, und siehe, sie sind eingeschrieben im Buche der Könige von Israel. Und Juda ward nach Babel hinweggeführt wegen seiner Untreue«. Hätte der Chronist die Geschlechtsregister in dem »Buche der Könige von Israel« oder »von Israel und Juda« (2 Par. 16, 11 etc.) gefunden, so hätte er entweder einfach darauf verwiesen und sich die Kapitel 1—8 erspart, oder er hätte sie als einheitliches Werk genau abgeschrieben oder wenigstens auszugsweise gebracht. Nun ist aber keines von beiden der Fall; denn die Kapitel 1—8 aufgezeichneten Genealogien sind kein einheitliches Werk, sondern eine sorgfältige Sammlung von Fragmenten aus verschiedener Zeit. Es mag also eine Glosse hinter Kap. 8 bemerkt haben: »Ganz Israel ist verzeichnet«. Vielleicht hängt diese Glosse mit 5, 17 zusammen. Die Phrase וְהִנָּם כְּתוּבִים וְגוֹ׳ »und siehe das steht geschrieben« etc., wofür das Königsbuch die Frageform bietet (»Siehe, steht das nicht geschrieben« etc.), scheint dem Chronisten entlehnt zu sein. Vgl. 4 Kön. 15, 11. 15. 26. 31. Der Interpolator wird an 4 Kön. 25 anschließend geschrieben haben: »Und so ward ganz Israel und Juda fortgeführt nach Babel ob ihrer Untreue«. — **2.** Betreffs Neh. 11, 1—3 vgl. Neh 7, 4. 73a. »**Israel**«, d. i. die Laien. »**Nathinäer**«, d. i. die Tempeldiener. Vgl. Jos. 9, 27; Esdr. 2, 43. 70; 8, 20; Neh. 3, 26. 31; 7, 46—60; 10, 29; 11, 21; Neh. 7, 60; 11, 3 und Esdr. 2, 58 werden mit ihnen die »Knechte Salomos« (vgl. 3 Kön. 9, 20, 21) genannt, es werden also außer den Gabaonitern auch andere (Kriegsgefangene etc.) zum Tempeldienst bestimmt worden sein. Daß das Verzeichnis auch Neh. 11 nicht ursprünglicher Bestandteil des Textes ist, zeigt der Flickvers Neh. 11, 3: »Und das sind die Häupter der (persischen) Provinz, welche in Jerusalem und in den Städten Judas Wohnung nahmen« (von letzteren ist dort erst V. 25 ff. die Rede); dann erst folgen die unserem Verse entsprechenden Worte: »Sie hatten nämlich ein jeder (von der V. 1 angedeuteten Maßregel) in seinem Besitze in ihren Städten Wohnung genommen: Israel, die Priester« etc. Doch stören diese Worte nur den Zusammenhang; denn die folgenden Verse enthalten nicht die Liste jener, welche aus der Landbevölkerung freiwillig oder durchs Los bestimmt nach Jerusalem über-

und Nathinäer. *3.* Und in Jerusalem wohnten Leute von den Söhnen Judas und von den Söhnen Benjamins und von den Söhnen Ephraims und Manasses:

4. . . . Othei, der Sohn Ammiuds, des Sohnes Amris, des Sohnes Omrais, des Sohnes Bonnis von den Söhnen des Phares, des Sohnes Judas. *5.* Und von den Silonitern: Asaja, der Erstgeborene, und seine Söhne. *6.* Und von den Söhnen Zaras: Jehuel; und ihre Brüder, 690.

7. Und von den Söhnen Benjamins: Salo, der Sohn Mosollams, des Sohnes Odujas, des Sohnas Asanas; *8.* und Jobanja, der Sohn Jerohams; und Ela, der Sohn Ozis, des Sohnes Mochoris; und Mosollam, der Sohn Saphatjas, des Sohnes Rahuels, des Sohnes Jebanjas; *9.* und ihre Brüder nach ihren Familien, 956. Alle diese waren Häupter von Vaterhäusern.

---

siedelten, sondern jener, die schon vorher in Jerusalem gewohnt hatten. — **3.** Neh. 11, 4 a ist als Spezialisierung der Überschrift (3 a) zu nehmen: »In Jerusalem also (im Gegensatz zu den Landstädten) nahmen Wohnung Nachkommen Judas und Nachkommen Benjamins.« Von »**Ephraim und Manasse**« ist dort keine Rede. — **4.** Erg. am Anfang aus Neh. 11, 4 b: מִבְּנֵי יְהוּדָה »Von den Söhnen Judas«. Vgl. V. 6 und 7. »**Othei**«, hebr. ʿUthai ist identisch mit ʿAthajâ (Neh.); vielleicht lautet der Name richtig עֹתָיָה »Othaja«. Statt »Amiuds« (hebr. ʿAmmihud) steht Neh. 11, 4 »Ozias« (ʿUzzijâ); wahrscheinlich sind an beiden Stellen verschiedene Mittelglieder ausgefallen, doch könnte עמיהוד verderbt sein aus עֻזִּיָּהוּ, denn der Text bei Neh. scheint besser zu sein. Gewiß sind »**Amri**« und »**Omrai**« verderbt; lies statt עָמְרִי ʿOmrî nach Neh. 11, 4 זְכַרְיָה »Zecharja (des Zacharias)« und statt אִמְרִי ʾImrî nach Neh. אֲמַרְיָה »Amarja« »**Des Sohnes Bonnis**«; erg. hinter בֶּן aus Neh. שְׁפַטְיָה »Sephatjas« und lies statt בָּנִי nach Neh. בֶּן־מַהַלַלְאֵל »des Sohnes Mahalalels« »**Des Sohnes Judas**« ist späterer Einschub (nach Ausfall der Anfangsworte). — **5.** »**Silonitern**«, lies »Selanitern«, d. i. den Nachkommen Selas (2, 3), הַשֵּׁלָנִי; vgl. Gen. 26, 20. »**Asaja**«, lies »Maaseja«, מַעֲשֵׂיָה (Neh. 11, 5). »**Der Erstgeborene**«, lies nach Neh. בֶּן־בָּרוּךְ »der Sohn Baruchs«. »**Und seine Söhne**« ist wahrscheinlich statt der Neh. 11, 5 folgenden Namen gesetzt; lies wie dort: »des Sohnes Kolchozes, des Sohnes Hazajas, des Sohnes Adajas, des Sohnes Jojaribs, des Sohnes Zecharjas«. — **6.** »**Zera**«, hebr. Zerach, s. 2, 4. »**Jehuel**«; vgl. V. 35, wo das Qerê »Jehiel« verlangt. Dieser ist Neh. 11, 6 ausgefallen. »**Ihre**«, der drei genannten Häupter von Familien (Othai, Maaseja und Jehiel). Neh. 11, 6 hat die Zahl 468 und davor: »Alle Nachkommen des Peres (Phares, lies: Judas), die in Jerusalem wohnten (waren)«; dies ist wohl nach Ausfall des dritten Namens (samt dem zusammenfassenden: »und ihre Brüder«) ergänzt worden. — **7.** Hier variieren wieder die Namen. »**Des Sohnes Odujas, des Sohnes Asanas**« ist wahrscheinlich unrichtige Glosse aus Neh. 11, 9. Neh. 11, 7: »des Sohnes Joeds, des Sohnes Pedajas, des Sohnes Kolajas, des Sohnes Maasejas, des Sohnes Ithiels, des Sohnes Jesajas«. Die übrigen hier genannten Namen faßt der Interpolator dort zusammen durch וְאַחָיו (V. 8) »und seine Brüder« (וְאַחֲרָיו »und nach ihm« ist Schreibfehler wie נִבְּרֵי חַיִל, lies גִּבֹּרֵי חַיִל »starke Helden«). Die Zahl ist dort 928. »**Alle diese**«, nämlich die V. 7 und 8 Genannten. לְבֵית אֲבֹתֵיהֶם »nach ihren Vaterhäusern« ist Glosse (vgl. V. 13) wie אֲנָשִׁים »Männer«. Neh. 11, 9 heißt es: »Und Joel, der Sohn Sichris, war Aufseher über sie, und Jehuda (lies Hodavja, 1 Par. 9, 7), der Sohn der Senua, war als zweiter über die

10. Von den Priestern aber: Jedaja, Jojarib und Jachin; *11.* und Azarja, der Sohn des Helkias, des Sohnes Mosollams, des Sohnes Sadoks, des Sohnes Marajoths, des Sohnes Achitobs, der Hohepriester des Hauses Gottes; *12.* und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Phassurs, des Sohnes des Melchias; und Maasai, der Sohn Adiels, des Sohnes Jezras, des Sohnes Mosollams, des Sohnes Mosollamiths, des Sohnes Emmers; *13.* und deren Brüder, 1760, Häupter von Vaterhäusern, tüchtig zum Versehen des Dienstes im Hause Gottes.

14. Und von den Leviten: Semeja, der Sohn Hassubs, des Sohnes Ezrikams, des Sohnes Hasebjas von den Söhnen Meraris; *15.* und Bak-

---

Stadt gesetzt.« — **10.** = Neh. 11, 10 (tilge dort בֶּן) Die drei Namen bedeuten die 2., 1. und 21. Priesterklasse (24, 7. 17). »**Azarja**«, vgl. 5, 39. 40. Neh. 11, 11 steht dafür der Name seines Sohnes, welcher von Nabuchodonosor zu Ribla (587 v. Chr.) getötet wurde (4 Kön. 25, 18. 21). Es mag dort hinter Serajâ ausgefallen sein: בֶּן־עֲזַרְיָה »Sohn Azarjas«. » **Mosollam**« könnte identisch sein mit »Sallum« 6, 12. 13. Doch s. oben zu 6, 10—13. »**Der Hohepriester**« M. T.: »der Fürst.« — **12.** Neh. 11, 12a: »Und ihre Brüder, die den Dienst des Hauses verrichteten, 822«. An unserer Stelle ist die Zahl ausgelassen. »**Des Sohnes Phassurs**«, Neh. 11, 12b sind zwischen Jeroham und Phassur (Paschchûr) noch drei Glieder genannt: »des Sohnes Pelaljas, des Sohnes Amsis, des Sohnes Zecharjas. Nach »**Melchias**« ist die fünfte Priesterklasse benannt (24, 9). Diese Klasse war nicht vollzählig in Jerusalem wohnhaft. Neh. 11, 13a ist auch ihre damalige Stärke angegeben: »Und seine Brüder, Häupter von Vaterhäusern, 242.« »**Und Maasai**«, Neh. 11, 13b: וַעֲמַשְׁסַי, sicher Schreibfehler für וּמַעֲשַׂי; wahrscheinlich ist וּמַעֲשָׂיָה »und Maaseja« zu lesen; vgl. V. 5. »**Adiel**« = עֲדִיאֵל; Neh. 11, 13b עֲזַרְאֵל »Azarel«; wahrscheinlich ist zu lesen עֲזַרִיאֵל »Azriel« (Cod. Kenn. 17: עזריאל, ד und ר verwechselt; Cod. Kenn. 48, 93, 117, 150, primo 158 haben Neh. 11, 13: עזריאל). Ähnlich ist sowohl יַחְזֵרָה »Jachzerâ« (Hier.: **Jezra**) wie אָחַי »Achzai« (Neh.) verderbt aus אֲחַזְיָה »Ahazja« (Cod. Kenn. 249 hat Neh. 11, 13: אחזיה) »**Des Sohnes Mosollams**« fehlt Neh. 11, 13; es kann dort durch Haplographie ausgefallen sein; aber es kann auch hier durch Dittographie entstandene Variante zum folgenden Namen sein. »**Emmer**«, hebr. 'Immêr, hat der 16. Priesterklasse ihren Namen gegeben (24, 14). — **13.** »**Häupter von Vaterhäusern**«, gehört als Apposition hinter V. 12 oder ist nur Variante zu V. 9 (Ende). »**Tüchtig**« etc., Neh. 11, 14 hat vor der Zahl die kurze Apposition: »Tüchtige Leute« (גִּבֹּרֵי חַיִל). Lies hier nach Vulg. u. S. לְמַלְאֶכֶת (l) durch Haplographie ausgefallen). Neh. 11, 14 ist die Zahl 128, also die Gesamtzahl 1192 gegen 1760 hier; auch findet sich dort der Zusatz: »Und über sie war Aufseher Zabdiel, der Sohn Gedolims« (wahrscheinlich zu lesen: בֶּן־גַּדַלְיָה »der Sohn Gedaljas«; vgl. 1 Esdr. 10, 18. — V. **14** stimmt mit Neh. 11, 15, nur ist dort der Name Merari ausgefallen und daher מִן־בְּנֵי »von den Söhnen (Meraris)« verderbt zu בֶּן־בּוּנִי »des Sohnes Bunis« (doch vgl. 6, 30. 31). — **15.** Vor unserem Verse steht Neh. 11, 16: »Und Sabbethai (1 Esdr. 10, 15) und Josabad (vgl. Esdr. 8, 33; Neh. 8, 7) waren gesetzt über den äußeren Dienst des Hauses Gottes, von den Häuptern der Leviten«. Diese Bemerkung läßt erkennen, daß das bereits vorhandene Verzeichnis zur Zeit des Nehemias umgearbeitet wurde; die von unserer Stelle abweichenden Zahlen mögen daher auf dieselbe Zeit (444) zurückgehen, während die in unserem Kapitel vorliegenden (höheren) auf eine spätere Zeit (398) zurückzuführen sind. — **15.** »**Bakbaker**« ist wahrscheinlich

bakar, der Wagner (Cheresch), und Galal und Mathanja, der Sohn Michas, des Sohnes Zechris, des Sohnes Asaphs; *16.* und Obdia, der Sohn Semejas, des Sohnes Galals, des Sohnes Idithuns; und Barachja, der Sohn Asas, des Sohnes Elkanas, der in den Gehöften der Netophatiter wohnte. *17.* Und die Türhüter: Sellum und Akkub und Telmon und Ahimam und ihr Bruder Sellum war das Haupt. *18.* Und noch bis zum heutigen Tage halten Wache am Tore des Königs der Reihe nach Leute von den Söhnen Levis. *19.* Und Sellum, der Sohn Kores, des Sohnes Abiasaphs, des

---

entstellt aus »Bakbukja« (Neh. 11, 17; 12, 9). »**Wagner**« ist Übersetzung von חָרָשׁ »Holz, Metall oder Stein Schneidender«; M. T.: חָרֶשׁ »Cheresch«. Zu »**Galal**« s. V. 16 Neh. 11, 17. Die drei Namen scheinen aus dem Rande in den Text gekommen zu sein; Neh. 11, 17 lautet: »Und Matthanja (Neh. 12, 8), der Sohn Michas, des Sohnes Zabdis (Zabdi und Zichri ist verderbt aus Zakkhûr וְזִכּוּר; 26, 2) des Sohnes Asaphs, das Haupt des Lobgesanges (lies הַתְּהִלָּה), der (אַשֶׁר) beim Gebete das hodû anstimmte (vgl. 16, 7), und Bakbukja als zweiter von seinen Brüdern und Abda (lies: Obadja), der Sohn Samuas (lies: Semajas), des Sohnes Galals (wahrscheinlich zu lesen: Gedaljas; 26, 3), des Sohnes Jeduthuns.« Erstere beiden waren Gersoniten (6, 39. 43), letzterer Merarite (6, 44). 17 b ist also genau unser V. 16 a. »**Elkanas**«, hier ist eine Lücke; die Genealogie Berechjas war entweder auf Heman oder auf Kehath zurückgeführt; erg. also בֶּן־קְהָת »des Sohnes Kehaths«. Vgl. 6, 22 und Ex. 6, 24; ferner Neh. 7, 26; 12, 28. Der letzte Name (Berechja) fehlt Neh. 11, statt dessen ist dort V. 18 zu lesen: »Alle Leviten in der heiligen Stadt waren 284.« Die Türhüter (V. 19) scheinen also nicht zu den Leviten gerechnet worden zu sein, oder der Vers ist nicht an seinem Platze. — **17.** In der Parallelstelle Neh. 11, 19 sind zwei Namen ausgefallen: Sallum und Ahiman, wahrscheinlich durch einen lapsus oculi. »**Und ihr Bruder**«, Neh.: »und ihre Brüder«, dies ist die richtige Lesart. »**Sallum war das Haupt**« fehlt Neh. 11, 19; dafür steht dort wieder die Zahl: »Und die Torhüter an den Toren waren 172«. — Die folgenden Verse **18—34** hat der Interpolator in der Meinung beigefügt, sie stammten aus der Königszeit. Sie mögen auch wie das Verzeichnis 2—17 Umarbeitung einer älteren Vorlage sein. V. **18** lautet nach M. T.: »Und bis jetzt ist er am Königstore gen Osten. Sie sind die Torhüter beim Lager der Söhne Levis.« Der erste Versteil bezieht sich also auf Sallum (V. 17) zurück, stammt aber aus viel späterer Zeit. Aus welcher, wissen wir nicht; denn die Bemerkung kann vom ersten Verfasser des Stückes stammen, aber ebensogut vom nachexilischen Interpolator oder von irgendeinem Leser. Der Ausdruck »Lager der Söhne Levis« (vgl. 2 Par. 31, 2: »Tore des Lagers Jahwes«) ist alter terminus technicus und geht zurück auf die Lagerordnung des Moses (Num. 1, 53; 3, 23. 29. 35. 38). Zur Zeit des zweiten und ersten Tempels bedeutet er die Gebäude, welche den inneren Vorhof (Priester-, Israeliten- und Frauenvorhof) umgaben (s. 3 Kön. 6, 36. 37), dann auch diesen selbst. Es läßt sich also weder aus diesem Ausdruck noch aus dem Namen »Sallum« etwas schließen. Denn mag dieser mit dem V. 19 genannten »Sallum« (= Meschellemja, V. 21) identisch sein oder dessen Nachkommen ursprünglich bezeichnen, V. 17 steht er für das Geschlecht, welches vor und nach dem Exil am Osttore des inneren Vorhofes Wachtdienst hatte. — V. **19** und **21** stammen wahrscheinlich aus der Zeit Davids Denn »**Sellum**« (hebr. Schallum) ist identisch mit »**Moscllamja**« (hebr. Meschelemjâ) in V. 21 und 26, 1. 14. Wenn hier nicht vielleicht »des Sohnes Assirs« (6, 22. 37) zu lesen ist, stammte Sellum vom dritten Sohne Kores »Ebjasaph«

Sohnes Kores, mit seinen Brüdern und seinem Vaterhause, das sind die Koriter, welche dem Dienste vorstanden als Wächter der Eingänge des Zeltes; und ihre Familien bewachten der Reihe nach den Eingang zum Lager des Herrn. *20.* Phinees aber, der Sohn Eleazars, war ihr Führer vor dem Herrn. *21.* Und Zacharja, der Sohn Mosellamjas, war Türhüter beim Eingange zum Zelte des Zeugnisses. 22. Alle diese zu Türhütern an den Schwellen Auserlesenen waren 212, und sie waren aufgezeichnet in ihren eigenen Gehöften; sie haben David und Samuel, der Seher, ein-

---

ab, dessen Nachkommen Kap. 6 übergangen sind, ebenso wie die Elkanas. Vgl. V. 16 und Ex. 6, 24. «**Mit seinen Brüdern**« etc., M. T.: »und seine Brüder vom Hause seines Vaters, die Korachiten, waren gesetzt über das Geschäft des Dienstes als Wächter der Schwellen am Zelte, waren ja schon ihre Väter beim Lager Jahwes (vgl. V. 18) Hüter des Zuganges gewesen«. Der letzte Satz geht sicher auf die Zeit des Moses (Num. 1, 53) zurück. Nach Hummelauer ist »Sallum« 19 und Mesellemja 26, 1 identisch, also der Zeitgenosse Davids; dagegen hält er Mosellamja in V. 21 für den Zeitgenossen des Phinees, indem er den Text der Vulg. für richtig hält und statt porro nach Luc.: et cum ipso übersetzt: »Phinees war ihr Anführer vor dem Herrn — d. i. im heil. Wachtdienste — und mit (neben) ihm war Zacharja« — als damaliges Haupt der Familie (Comm. S. 193). Diese Erklärung scheint mir gezwungen. Der Ausdruck »Zelt« muß nicht wörtlich (vom mosaischen Zelte) genommen werden, sondern kann auch den Tempel bezeichnen. Vgl. V. 18. »**Der Reihe nach**« ist von Hier. eingefügt. — V. **20** ist in seiner jetzigen Gestalt mit V. 19b auf die mosaische Zeit zu beziehen. Allein der Text ist sehr zweifelhaft. M. T. lautet: »Und Pinchas, der Sohn Eleazars war über sie als Fürst gesetzt, ehemals, Jahwe sei mit ihm!« Der fromme Wunsch zum Schlusse ist höchst verdächtig, was schon S., Luc. und Hier. fanden; denn S. haben: ἔμπροσθεν, καὶ οὗτοι (= וְהֵמָּה) μετ' αὐτοῦ; Luc. ἔμπροσθεν. καὶ μετὰ ταῦτα **21.** Ζαχαρίας, »ehemals. Ferner **21.** Zacharja«. Hier. hat diese Übersetzung teilweise (porro) adoptiert; Luc. scheint עִמּוֹ ''ו vor sich gehabt zu haben. Der Wunsch ist sicher Zusatz eines späteren Lehrers, wie auch לְפָנִים »ehemals« nur Randglosse ist. Hier. las לִפְנֵי יְהוָה »vor Jahwe«. Läßt man diese Glossen weg und vergleicht man 1 Esdr. 8, 33, so wird man zugeben, es könnte auch hier ursprünglich von dem Leviten Eleazar, dem Sohne Pinchas, die Rede sein, welcher zur Zeit des selbständigen Wirkens des Esdras (um 398 n. Chr.) an der Spitze der Leviten stand. S. die Note zu V. 15 und Neh. 11, 16. Der Vers (oder die Glosse?) könnte also gelautet haben: »Und Eleazar, der Sohn des Pinchas, war über sie (die Leviten) gesetzt.« — Daß V. **21** auf die Zeit Davids sich bezieht, ist sicher. Vgl. 26, 1, 14. »**Beim Eingang**«, nach V. 26, 14 an der Nordseite. »**Des Zeugnisses**« (testimonii) ist Übersetzung des griechischen μαρτυρίου, die Hier. aus der Vet. Lat. herübernahm. M. T.: »zum Zelte der Versammlung«. Hummelauer versteht den Vers von der Zeit des Phinees, des Enkels Aarons. S. oben zu V. 19. — **22.** Die Zahl **212** bezieht sich nicht auf die Zeit Davids (26, 8. 9, 11: 93), auch nicht auf die Zeit Zorobabels (Esdr. 2, 42: 139), noch auf die Zeit des Nehemias (11, 19: 172), sondern wahrscheinlich auf die Zeit der Reformtätigkeit des Esdras (im 7. Jahre des Artaxerxes II.; also 398). Vgl. Esdr. 7, 7, wonach zu den unter Nehemias in Jerusalem anwesenden Torhütern noch andere aus Babylonien hinzugekommen sind, und Esdr. 8, 1—14, wo das Verzeichnis der Leviten, Sänger, Torhüter und Nethinim (Tempelhörigen) fehlt. »**Und sie waren**« etc.; vgl. V. 16 und Neh. 12, 29 ff. »**Sie haben**« etc.; vgl.

gesetzt in ihr Amt, *23.* sie und ihre Söhne, an den Toren des Hauses des Herrn und beim Zelte, der Reihe nach. *24.* Nach den vier Windrichtungen standen Türhüter, d. i. gegen Osten und gegen Westen und gegen Norden und gegen Süden. *25.* Ihre Brüder aber wohnten in den Gehöften und kamen an ihren Sabbaten von Zeit zu Zeit. *26.* Diesen vier Leviten war die ganze Schar der Türhüter anvertraut, und sie waren über die Zellen und Schätze des Hauses des Herrn gesetzt. *27.* Um den Tempel des Herrn herum hielten sie Wache, um zur rechten Zeit des Morgens die Tore zu öffnen. *28.* Einige von ihnen waren über die Geräte des Dienstes gestellt; denn nach Zahl wurden die Geräte hineingebracht und herausgegeben. *29.* Anderen von ihnen waren die Geräte des Heiligtums anvertraut und einigen das Mehl und der Wein und das Öl und der Weihrauch und die Spezereien. *30.* Die Söhne der Priester aber verfertigten aus den Spezereien Salben. — *31.* Und der Levite Mathathias,

---

Kap. 26. Von Samuels diesbezüglicher Tätigkeit berichten die historischen Bücher in ihrer jetzigen Textgestalt zwar nichts, doch ist sehr wahrscheinlich, daß er die Aufstellung der Stiftshütte in Nob angeordnet und dabei diesbezügliche Maßregeln getroffen habe. Von einer Unterstützung Davids kann natürlich keine Rede sein, da Samuel während der Verfolgung Davids durch Saul starb (1 Sam. 25, 1). S. meinen Komm. zu den Bb. Samuels, S. 42 f. Wahrscheinlich ist aber 22 b Glosse. »**In ihr Amt**«, Hier.: In fide sua, nicht: »auf Treu und Glauben« (vgl. 4 Kön. 12, 16; 22, 7), sondern: »in ihre Amtspflicht«. So ist auch אֱמוּנָה zu verstehen, wenn nicht vielleicht אֲמָנָה zu lesen ist. — V. **23** paßt kaum hinter V. 22, ein Zeichen, daß hier kein einheitlich verfaßter Text vorliegt. Nach M. T. ist es ein selbständiger Satz: »Und sie und ihre Söhne waren an den Toren des Hauses Jahwes, beim Hause des Zeltes, als Wachen.« — **24.** S. 26, 12 ff. — **25.** M. T.: »Und ihre Brüder in ihren Gehöften (s. V. 22) hatten von Zeit zu Zeit auf je sieben Tage zu kommen, zu ihrer Unterstützung.« — **26.** M. T.: »Denn in dauernder Amtspflicht standen sie, die vier Obersten der Torhüter (vgl. V. 17), (sie die Leviten: Glosse); denn (lies כִּי הָיוּ) sie waren gesetzt über die Zellen und Vorratskammern des Hauses Gottes.« Hier ist also vom Tempel die Rede und die vier »Obersten der Torhüter« sind entweder die vier in V. 17 Genannten, oder die vier nach 26, 12 ff. von David an den vier Seiten (V. 24) des Vorhofes Angestellten. Wahrscheinlich ist beides zugleich der Fall, ersteres im Sinne des späteren Redaktors, letzteres im Sinne des ersten Verfassers — **27.** M. T.: »Und in der Umgebung des Hauses Gottes hatten sie (die vier Obersten) ihren ständigen Sitz, denn ihnen oblag die Wache, und sie hatten aufzuschließen Morgen für Morgen.« — **29.** M. T.: »Und andere von ihnen waren gesetzt über die Geräte, und zwar über alle heiligen Geräte, und über das Feinmehl und den Wein und das Öl und den Weihrauch und die Spezereien.« Es handelt sich also um die unblutigen Opfer und die bei ihrer Darbringung nötigen Geräte. Betreffs der Spezereien vgl. Ex. 30, 23. 24. 34. — V. **30** ist nur Parenthese oder Glosse zu V. 29 und besagt, daß die Zubereitung des Salböls (Ex. 30, 22—33), des Brennöls (Ex. 27, 20. 21), des Räucherwerks (Ex. 30, 34—38) den Priestern vorbehalten blieb: »Aber die Verfertigung kostbaren Würzwerks oblag den Priestern« (tilge בְּנֵי »Söhne«). — **31.** M. T.: »Und Matthithja von den Leviten — er war der Erstgeborene der Korachitenfamilie Sallum (nicht Sallums selbst) — war in Amtspflicht über die Pfannbäckerei.«

der Erstgeborene des Koriten Sellum, war gesetzt über das, was in der Pfanne gekocht wurde. *32.* Und einige von den Söhnen Kaaths, ihren Brüdern, waren gesetzt über die Schaubrote, um an jedem Sabbate neue zu bereiten. — *33.* Dies sind die Häupter der Sänger nach den Levitenfamilien, die in den Zellen wohnte, um Tag und Nacht ununterbrochen ihres Amtes zu walten. *34.* Die Häupter der Leviten, d. i. die Häupter ihrer Vaterhäuser, blieben in Jerusalem.

35. In Gabaon aber wohnten der Vater Gebaons Jehiel, und der Name seines Weibes war Maacha. *36.* Sein erstgeborener Sohn war Abdon und Sur und Kis und Baal und Ner und Nadab *37.* und Gedor und Ahio und Zacharias und Makelloth. *38.* und Makelloth zeugte den Samaan; diese wohnten samt ihren Brüdern zu Jerusalem, ihren Brüdern gegenüber. — *39.* Und Ner zeugte den Kis, und Kis zeugte den Saul, und Saul zeugte den Jonathan und den Melchisua und den Abinadas und den Esbaal. *40* Und der Sohn Jonathans war Meribbaal; und Meribbaal zeugte den Micha. *41.* Und die Söhne Michas waren Phithon und Melech und Tharaa und Ahaz. *42.* Und Ahaz zeugte den Jara, und Jara zeugte den Alamath und den Azmoth und den Zamri. Und Zamri zeugte den Mosa. *43.* Und Mosa zeugte den Banaa, dessen Sohn Raphaja zeugte den Elasa, von welchem Asel stammte. *44.* Und Asel hatte sechs Söhne mit folgenden Namen: Ezrikam, Bokru, Ismahel, Saria, Obdia, Hanan. Dies waren die Söhne Asels.

Vgl. Lev. 2, 5. 6. — **32.** »**Schaubrote**« etc., M. T.: »die aufgeschichteten Brote, um sie jeden Sabbath herzurichten«. Vgl. Lev. 24, 5—9. — V. **33** steht mit den unmittelbar vorhergehenden in keinem Zusammenhang. Wahrscheinlich ist er Überschrift eines ausgefallenen Sängerverzeichnisses (vgl. V. 15. 16): »Und dies waren die Sänger, Häupter von Vaterhäusern der Leviten in den (Tempel-)Zellen, sonst dienstfrei; denn Tag und Nacht liegt ihnen das Geschäft ob« (lies in H. הַמְּלָאכָה). — V. **34** ist Unterschrift zur Gesamtliste der Leviten: »Dies die Häupter der Vaterhäuser der Leviten nach ihrer Abstammung. (Tilge רָאשִׁים »Häupter«.) Diese wohnten in Jerusalem«. Diese Unterschrift setzt ein Namenverzeichnis voraus, während V. 28. 29. 32 keine Namen stehen. Entweder sind sie aus irgendeinem Grunde ausgelassen, oder diese Verse sind Auszug aus einer allgemeinen Dienstordnung des Tempelpersonales. Zu V. **35—44** s. 8, 29—40.

Zweiter Teil.

Kap. 10, 1—29, 30: Geschichte des Königs David.

Erster Abschnitt.

Kap. 10, 1—21, 30: Die wichtigsten Begebenheiten während der Regierung Davids.

§ 1. Verfall des Hauses Sauls, 10, 1—14.

Tod Sauls und seiner Söhne (1—12); Ursache desselben (13. 14).

10, *1. Die Philister aber kämpften wider Israel, und die Mannen Israels flohen vor den Philistern und fielen verwundet auf dem Gebirge Gelboe. 2. Und als die Philister nahe kamen und den* ***Saul*** *und seine Söhne verfolgten, erschlugen sie den Jonathan und den Abinadab und den Melchisua, die Söhne Sauls. 3. Und der Kampf wider Saul wurde heftig, und es erreichten ihn die Bogenschützen* und verwundeten ihn

---

10. Kapitel. Die Verse **1—12** entsprechen genau 1 Sam. 31, 1—12, sind aber nicht, wie es scheint, bloßes Zitat letzterer Stelle, sondern mit dieser auf eine gemeinsame Quelle zurückzuführen. Diese wird die vom Chronisten so oft zitierte »Sehergeschichte« sein, deren erster Teil von Samuel verfaßt war und durch die folgenden Propheten immer ergänzt wurde. S. die Einleitung. Der Chronist hat den Text nur wenig seinem Zwecke gemäß geändert und dabei einiges aufgenommen, was der Verf. des Samuelbuches ausgelassen hat. Die beiden Texte ergänzen sich also **1** = 1 Sam. 31, 1 mit drei unbedeutenden Varianten in H.: נִלְחָמוּ (wie auch dort zu lesen), וַיָּנֻסוּ (Sing.) und גִּלְבֹּעַ ohne Artikel. — **2.** Lies וַיִּדְבְּקוּ: »Und die Philister waren dicht hinterher hinter (Sam. irrtümlich אֶת־, wenn nicht dort וַיִּדְבְּקוּ mit אֶל־ zu lesen ist) Saul und seinen Söhnen, und die Philister erschlugen den Jonathan« (hier יוֹנָתָן, dort יְהוֹ״) etc. S. oben 8, 33; 9, 39. — **3.** »**Wider Saul**«, 1 Sam.: Variante אֶל־. »**Und verwundeten ihn**« etc, M. S.: »Und es erreichten ihn diejenigen, welche mit dem Bogen schossen, und er zitterte vor den Schützen«; der Chronist fand also bereits den Text verderbt vor und vereinfachte ihn, indem er אֲנָשִׁים und מְאֹד (1 Sam.) ausließ. Doch בַּקָּשֶׁת, welches höchst verdächtig ist, behielt er bei. Nun heißt מוֹרֶה allein schon der »Schütze«, »Pfeilschütze«, daher ist בַּקָּשֶׁת »mit dem Bogen« überflüssig; wenn es der Chronist in den Text aufnahm, muß er in der Quelle dasselbe oder ein ähnliches Wort gelesen haben; lies (wie Kl.: 1 Sam.) אֲבָנִים בְּחַשְׁבְּנוֹת »(da erreichten ihn die-

mit ihren Geschossen. *4. Und Saul sprach zu seinem Waffenträger: »Ziehe dein Schwert und* töte mich, *damit diese Unbeschnittenen nicht kommen und* mich verhöhnen.« *Aber sein Waffenträger wollte dies nicht tun, denn er fürchtete sich sehr; da ergriff Saul das Schwert und stürzte sich darauf. 5. Als* dies *sein Waffenträger sah,* nämlich *daß Saul tot sei, stürzte auch er sich auf sein Schwert und starb. 6. So kam denn Saul um und seine drei Söhne, und auch sein ganzes Haus ging zugrunde. 7. Wie nun die Israeliten, welche in der Ebene wohnten, dies sahen,* flohen sie; und da *Saul und seine Söhne tot waren, verließen sie ihre Städte und* zerstoben hierhin und dorthin; *und die Philister kamen und wohnten darin. 8. Als nun die Philister am nächsten Tage die Erschlagenen ihrer Rüstung beraubten, fanden sie den Saul und seine Söhne auf dem Gebirge Gelboe liegend, 9. und sie zogen ihn aus,* hieben ihm *das Haupt* ab, nahmen *seine Rüstung und schickten sein Haupt* in ihr Land, *damit es dort herumgetragen und* in den Götzentempeln *den Leuten gezeigt würde. 10. Seine Rüstung hinterlegten sie im Heiligtum ihres*

---

jenigen, welche) mit Wurfmaschinen Steine (schleuderten)«. Statt וַיָּחֶל lies entweder mit Hier. וַיְחֹלְלֻהוּ (וַיְחַלְּלֻהוּ) »und verwundeten ihn« oder mit Kl. (1 Sam.) וַיַּהַלְמֻהוּ »und sie zerschmetterten ihn«. Statt מִן־הַיּוֹרִים (1 Sam. מֵהַמּוֹרִים) lies בֵּן־הַיְרֵכָיִם »zwischen den Lenden« (Kl.: 1 Sam.). Die alten Übersetzer haben alle nur geraten. — V. 4 zeigt wieder geringe Varianten in H.: ל statt אֶל־, יָבֹאוּ (ohne וֹ). Die Variante וּדְקָרֵנִי (1 Sam.) fehlt. »**Und töte mich**«, M. T.: »und durchbohre mich damit«. »**Mich verhöhnen**«, M. T.: »ihr Mütchen an mir kühlen«. »**Wollte dies nicht tun**«, M T.: »wollte nicht«. — **5.** »**Dies**« und »**nämlich**«, Zusatz des heil. Hier. »**Auf sein Schwert**« = 1 Sam.; M. T.: »auf das Schwert«; nur Cod. Kenn. 89 und 118 haben חַרְבּוֹ. 1 Sam. hat am Ende עִמּוֹ »mit ihm«. — **6.** Hier hat der Chronist den Text umgestaltet. Obwohl er 8, 34 ff. (9, 40 ff.) die überlebenden Sauliden aufgezählt hat, läßt er doch hier Saul und seine drei Söhne und sein ganzes Haus umkommen, während 1 Sam. Saul, seine drei Söhne und alle seine Mannen zusammen am selben Tage fallen. Der Chronist will eben von den Sauliden nicht weiter handeln. Vgl. V. 13. Die Glosse ונשֵׂא כֵּלָיו »und sein Waffenträger« fehlt hier. — **7.** »**In der Ebene**«, nämlich »Esdrelon« und im angrenzenden Jordangau. Der Chronist hat hier wieder den Text vereinfacht. Vgl. 1 Sam 31, 7. »**Flohen sie**« etc., Hier. übersah das erste כִּי. M. T.: »Wie nun alle Bürger (אִישׁ, Sing.) Israels, welche in der Ebene wohnten, sahen, daß die Mannen Sauls (S. Ἰσραήλ, erg. aus 1 Sam אַנְשֵׁי שָׁאוּל) geflohen und Saul und seine Söhne tot seien.« »**Ihre Städte**«, 1 Sam.: »die Städte«. »**Zerstoben**« etc., M. T.: »und flohen«. »**Darin**« (בָּהֶם mit Maskulinsuffix). — **8.** M. T. = 1 Sam. 31, 8: »Und es geschah am folgenden Tage, als die Philister kamen (von Hier. ausgelassen), um die Gefallenen zu berauben, da fanden sie den Saul und seine (nur Cod. Kenn. 188: שְׁלֹשֶׁת »drei« = 1 Sam.) Söhne auf dem Gebirge Gilboa (גִּלְבֹּעַ ohne Artikel) liegend«. — **9.** »**Hieben ihm**« etc., M. T. (etwas abweichend von 1 Sam.): »und nahmen sein Haupt und seine Rüstung und schickten sie im Philisterlande herum zur frohen Botschaft für ihre Statthalter (lies נִצְבֵיהֶם statt עֲצַבֵּיהֶם »ihre Götzen«) und für das Volk«. בֵּית statt אֶת־ haben nur Cod. Kenn. 80 und 360, beides Cod. Kenn. 188. »**In den Götzentempeln**« hat Hier. von Luc. (ἐν τοῖς οἴκοις τῶν εἰδώλων αὐτῶν). — **10.** »**Ihres Gottes**«, 1 Sam.: »der Astarte«

Gottes, das Haupt aber befestigten sie am Dagontempel. 11. Als dies *die Bürger von Jabes in Galaad vernahmen,* nämlich *alles, was die Philister an Saul getan hatten, 12. machten sich alle starken Männer auf und nahmen die Leichname Sauls und seiner Söhne und brachten sie nach Jabes; und sie begruben die Gebeine unter der Eiche, welche in Jabes war, und fasteten sieben Tage.*

13. So starb denn Saul ob seiner Missetaten, *weil er das Gebot* des Herrn, *das ihm dieser gegeben, nicht beobachtet, sondern übertreten hatte; und weil er überdies auch die Totenbeschwörer befragt 14. und nicht* auf den Herrn vertraut hatte; *darum ließ er ihn umkommen und das Königtum auf David, den Sohn Isais, übergehen.*

§ 2. David König in Hebron und Jerusalem; Namen der Helden Davids, 11, 1—12, 40.

David wird in Hebron zum König von Israel gewählt (11, 1—3); er erobert die Feste Sion und schlägt seine Residenz in Jerusalem auf (4—9). Verzeichnis der Helden Davids (10—46). Anderes Heldenverzeichnis (12, 1—22). Namen der Häupter, die den David zum König wählten (23—40).

11, *1. Es versammelte sich nun ganz Israel zu* **David** *in Hebron und sprach: »Dein Gebein und dein Fleisch sind wir. 2. Schon gestern und ehegestern, als noch Saul König war, warst du es, der Israel aus-*

---

als Kriegsgöttin. Doch ist nach 1 Sam. 4, 7 (S.) und 4 Kön. 1, 2 wahrscheinlich Baal-Zebul, der Gott von Ekron (Akkaron), gemeint. »**Dagontempel**«, wahrscheinlich in Asdod (1 Sam. 5, 2). 10 b hier und 1 Sam. 31 ergänzen sich. Hier ist vom Haupte Sauls die Rede, dort vom Rumpfe. In der Quelle stand beides. — **11.** »Die Bürger von Jabes in Galaad«, S. u. Luc.: πάντες οἱ ἐνοικοῦντες, erg. hinter כָּל־ (wofür 1 Sam. אֲלֵיהֶם) das vor יָבֵישׁ ausgefallene יֹשְׁבֵי (1 Sam.): »Als alle Bürger von Jabes in Gilead (»**Dies**« und »**nämlich**« ist Zusatz des heil. Hier.) alles (כָּל־ fehlt 1 Sam.) vernommen hatten, was« etc. — **12.** »**Machten sich . . . auf**«, 1 Sam. hat noch: »und marschierten die ganze Nacht hindurch«. »**Die Leichname**« etc., M. T.: »die Leiche Sauls und die Leichen seiner Söhne«, aber גוּפַת und גוּפֹת statt des veralteten גְּוִיַּת und גְּוִיֹּת (1 Sam.). Der weitere Text (»**Und brachten sie**« etc) ist gegen 1 Sam. (12. 13) stark gekürzt und weist zwei Varianten auf: הָאֵלָה »(unter) der Eiche« und וַיְצוּמוּ (scriptio plena). — Die Verse **13** und **14** stammen vom Chronisten und begründen die Verwerfung Sauls. »**Missetaten**«, M. T.: »Untreue«. »**Weil**« etc., M. T.: »die er an Jahwe begangen, ob des Wortes Jahwes, das er nicht beachtete«. 1 Sam. 10, 8; 13, 13; 15, 7. 9; 28, 7 ff. — **14.** »**Und nicht auf den Herrn vertraut hatte**«, M. T.: »und bei Jahwe nicht angefragt hatte«, dagegen spricht nicht 1 Sam. 28, 6; denn Saul hatte gewiß nicht auf die rechte Weise angefragt, da ihm einerseits das Ephod mit den Urim und Thummim (1 Sam. 23, 6), andererseits die bußfertige Gesinnung fehlte.

11. Kapitel. Nachdem der Chronist den Tod Sauls berichtet hat, gibt er sofort die Geschichte Davids, aber seinem Zwecke entsprechend nur die günstige Seite derselben, indem er seinen Lesern in David das Ideal eines theokratischen Königs vorstellen will. Die Verse **1—3** entsprechen 2 Sam. 5, 1—3, mit geringen Varianten.

und einführte; denn zu dir sprach der Herr, *dein Gott: Du wirst mein Volk Israel leiten, und du wirst Fürst sein über dasselbe.« 3. So kamen also alle Ältesten Israels zum König nach Hebron, und David schloß mit ihnen einen Bund vor* dem Herrn, *und sie salbten ihn zum König über Israel, gemäß dem Worte* des Herrn, *das er durch Samuel gesprochen.*

4. Und David ging mit ganz Israel nach Jerusalem, d. i. Jebus, *wo die Jebusiter die Ureinwohner des Landes waren. 5. Es sprachen aber* die Bewohner von Jebus *zu David: »Du wirst hier nicht hereinkommen.« Dennoch nahm David die Feste Sion,* d. i. die Stadt Davids, *6. und sprach: »Jeder, der die Jebusiter* zuerst *schlägt,* der soll Oberst und Fürst sein.« Da stieg als erster hinan *Joab, der Sohn Sarvias,* und wurde Oberst. *7. David aber schlug seine Wohnung in der Feste auf, daher ward sie »Stadt Davids« genannt. 8. Und er befestigte die Stadt ringsum vom Mello bis zum Umkreise; Joab aber stellte die übrige Stadt wieder her. 9. Und David nahm immer mehr an Macht und Ansehen zu, und* der Herr *der Heerscharen war mit ihm. —*

Der Chronist beginnt also die Geschichte Davids mit seiner zweiten Salbung zu Hebron zum Könige von Gesamt-Israel (1004 v. Chr.). Alles, was dieser vorausgeht, übergeht er mit Stillschweigen. Die vorübergehende Trennung des Reiches (1011—1004) und die dauernde (933—587) erwähnt er nicht, weil er Israel als ideale Einheit betrachtet. Die Aufzählung der in Hebron versammelten Ältesten findet sich 12, 23 ff. Zum »Jahwebunde« mit dem Volke vgl. 1 Sam. 8, 9 ff.; 10, 25. »**Gemäß dem Worte**« etc. ist Zusatz des Chronisten, welcher damit kurz auf 1 Sam. 16, 1 ff. zurückweist. — Die Verse **4—9** entsprechen 2 Sam. 5, 6—10, ein Zeichen, daß die Regierungsdaten nach dem Schema des Königsbuches 2 Sam. 5, 4. 5 dort später eingefügt sind. Der Chronist bringt sie am Ende der Geschichte Davids (29, 27). Er hat aber den ihm wahrscheinlich schon verderbt vorgelegenen Text bedeutend gekürzt. — **4.** »**Das ist Jebus**« ist wohl spätere Glosse, ebenso »**die Bewohner von Jebus**« in V. 5. Lies: »Und sie sprachen« etc. »**Das ist die Stadt Davids**« ist Glosse wie 2 Sam. 5, 7. — V. **6** ist noch mehr verderbt wie 2 Sam. 5, 8; der Chronist hat sich ihn nur zurecht gelegt, indem er darin ein Versprechen Davids vor Einnahme der Stadt enthalten glaubte, dessen Erfüllung Joab durch eine Heldentat verdiente. Lies in H. (wie Kl. 2 Sam.): כָּל־מַכֶּה הַיְבוּסִי וְיוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה יַשְׁאִיר נֶפֶשׁ דָּוִיד »Jeder, der die Jebusiter schlägt und Joab, den Sohn der Seruja, der soll doch den David selbst übrig lassen«. Joab ist schon (2 Sam. 2, 13) Heerfürst, also kann er es nicht mehr werden. David will sagen, er werde sich die Stadt als Feste so herstellen (V. 8), daß diejenigen, welche vielleicht die in der Unterstadt angesiedelten Jebusiter oder auch die in der Oberstadt (Sion) wohnenden Gibborim bezwängen, dennoch die Davidsburg (im Nordwesten des oberen Sion), d. i. die Feste in der Festung niemals einnehmen sollten. — **8.** »**Mello**« ist die Zitadelle (Burg Davids). S. meinen Komm. zu den Bb. Samuels. 2 Par. 32, 5 wird er »Millo in der Stadt Davids« genannt zur Unterscheidung von der Tempelburg. S. meinen Komm. zu 3 Kön. 9, 15. »**Bis zum Umkreis**«, d. h. er baute die Mauer um die Davidstadt auf dem Ober-Sion, vom Millo an bis wieder zum Millo zurück. »**Joab aber**« etc.,

10. Dies sind die Häupter der Helden Davids, die ihm behilflich waren, daß er König wurde über ganz Israel, gemäß dem Worte des Herrn, *das er zu Israel gesprochen. 11.* Und dies ist die Zahl der Helden Davids: Jesbaam, *der Sohn* Hachamonis, *der Oberste unter den* Dreißig. Er erhob seine Lanze wider 300, die *auf einmal erschlagen* wurden. *12. Und nach ihm kommt Eleazar, der Sohn* seines Oheims, *der Ahohite,* welcher unter den drei Helden war. *13. Dieser war mit David in* Phesdomim, *als sich die Philister dorthin versammelt hatten zum Kampfe . . . Es* waren aber die Felder jener Gegend *voll* Gerste, *und das Volk war vor den Philistern geflohen. 14.* Diese standen *mitten im Felde und* ver-

---

M. T.: »Joab aber sollte die übrige Stadt wieder herstellen«, denn sie hatte bei der Erstürmung gelitten. Der Satz fehlt 2 Sam. 5. »**Die übrige Stadt**« ist der von Jos. Flav. auch Akra genannte Unter-Sion, der vor der Makkabäerzeit durch eine tiefe Schlucht (Theraphon, gräzisiert τυροποιῶν »sc. κοιλάς Käsemachertal« genannt, welcher Name irrtümlich auf den Wad übertragen wurde) vom Ober-Sion getrennt wurde. Vgl. 2 Sam. 11, 2; Flav. Jos., De bello Ind. V, 140 (VI, 1). Meistermann, La Ville de David, 54 ff. — In dem Abschnitte V. **10—47** bietet der Chronist das Heldenverzeichnis, welches im Samuelbuche vielleicht anfangs nicht aufgenommen war, sondern nachträglich als Anhang (23, 8—39) eingefügt wurde. **10.** M. T.: »Dies sind die Häupter der Helden Davids«, die sich für ihn um sein Königtum bemühten (die Liste ist also hier am Platz), um im Verein mit ganz Israel ihn zum König zu machen, gemäß dem Worte Jahwes über Israel«. Vgl. oben V. 2 und 3; 1 Sam. 15, 28; 16, 1 ff.; 1 Sam. 3, 18. — **11.** »**Und dies ist die Zahl der Helden Davids**«, ist Randglosse, welche den Inhalt angibt und neben V. 10 als unnötige und unpassende zweite Überschrift zu tilgen ist. »**Jesbaam, der Sohn Hachamonis**«, lies nach Luc. und den besseren Handschriften der S. יְשַׁבְעַל »Jesbaal« (Ἰσσοσβάαλ), vgl. 8, 33; 9, 40. Ferner nach 27, 2 בָּן־זַבְדִּיאֵל »der Sohn Zabdiels, der Hachmonite«. »**Dreißig**«, lies: »unter den Dreien« (Luc. τριῶν) = הַשְּׁלוּשָׁה. Es ist hier dasselbe Mißverständnis wie 2 Sam. 23, indem man die ersten Drei (שָׁלֹשָׁה), die שָׁלְ(ו)שִׁים »Schalischîm« (Offizierstitel wie »Gibborim«) und die Zahl »Dreißig« (שְׁלֹשִׁים) nicht unterschied. Denn der Chronist will zuerst dieselben drei Männer als Heldentriumvirat nennen wie der Verf. von 2 Sam. 23, 8 ff. »**Er erhob**« etc. ist Verdeutlichung des verderbten Textes nach V. 20 (2 Sam. 23, 18; Pasek an beiden Stellen). Lies: "הוּא עֵרְרֵנִי וְהוּא עֵרִיצֵנוּ עַל־שְׁמֹנֶה־מֵאוֹת חָלָל וְגוֹ" »Er ist unsere Zier und unser Gewaltigster, weil er 800 auf einmal erschlagen hat«. — **12.** »**Seines Oheims**« = דּוֹדוֹ, Schreibfehler für דּוֹדִי »Dodais«, wie 2 Sam. Kethîb richtig hat. »**Welcher**« etc., Glosse zu »nach ihm« (nämlich unter den drei Helden). — **13.** »**Phesdomim**«, lies בְּאֶפֶס־דַּמִּים »in Ephesdammim«. Vgl. 1 Sam. 17, 1. »**Zum Kampfe**« = לַמִּלְחָמָה; wie ich im Komm. zu den Büchern Samuels schon bemerkt habe, ist hier ein Abschreiber von einem לִמְלֹחֶמֶת (1 S. 23, 9) auf das andere (1 S. 23, 11) abgeglitten. Daraus erklärt sich das Fehlen des dritten Namens. Ergänze also: „und (als) die Israeliten vor ihnen sich zurückzogen, da blieb er stehen und hieb auf die Philister so lange drein, bis seine Hand ermüdete und seine Hand am Schwerte haften blieb. Und Jahwe schuf einen großen Sieg an jenem Tage und das Volk kehrte um hinter ihm. — Nach ihm kommt Samma, der Sohn Ages, der Hararite. Einst versammelten sich die Philister zum Kampfe nach Lehi« (2 Sam. 23, 9bγ—11bβ). »**Es waren aber**« etc., lies wie 2 Sam. וַתְּהִי־שָׁם »und es war daselbst das Ackerfeld voll Garben« (lies גְּרִישִׁים statt שְׂעֹרִים »Gerste«). — V. **14**

teidigten es; *als* sie *aber die Philister geschlagen* hatten, *verlieh* der Herr *seinem Volke einen großen Sieg.* *15.* Es stiegen aber die drei aus den dreißig Obersten *zum Felsen* hinab, auf welchem David war, *zur Höhle Odollam,* während *die Philister sich im Tale Raphaim gelagert hatten.* *16. Und David war in der Feste, während ein Posten der Philister in Bethlehem war.* *17. Da hatte David einen Wunsch und sprach: »O wenn mir jemand Wasser gäbe aus* der Zisterne *zu Bethlehem, welche am Tore liegt.«* *18. Es drangen also jene drei mitten durchs Lager der Philister und schöpften Wasser aus* der Zisterne *von Bethlehem, welche am Tore war, und brachten es dem David zum Trinken.* Dieser wollte aber nicht, *sondern brachte es vielmehr* dem Herrn *zum Trankopfer,* *19. indem er sprach: »Ferne sei es, daß ich dies vor meinem Gotte tue und das Blut dieser Männer trinke; denn mit eigener Lebensgefahr haben sie mir das Wasser geholt.« Und deshalb wollte er nicht trinken. Dies taten die drei Helden.* —

20. Und Abisai, der Bruder Joabs, war das Haupt von den Dreien; *der erhob seinen Speer wider dreihundert,* die erschlagen wurden, *und*

---

ist nach Ausfall des Namens Sammas auf die beiden ersten Helden bezogen worden. Lies wie 2 Sam. 23, 12 die Verba mit Luc. und S. im Singular: וַיַּךְ, וַיַּצִּילֶהָ, וַיִּתְיַצֵּב: »Da stellte er sich mitten auf das Feld und entriß es (ihnen) und schlug die Philister, und so schuf Jahwe einen großen Sieg.« Luc. hat 2 Sam. 23, 13 am Ende: »an jenem Tage« (vgl. V. 10 daselbst). וַיּוֹשַׁע in M. T. ist durch Metathesis aus וַיַּעַשׂ entstanden. — V. **15** ist noch mehr verderbt als 2 Sam. 23, 13. Lies mit Kl. wie dort: »Da nahmen sie (die Israeliten) ein Drittel von den Garben und brachten es zu David in die Höhle von Adullam, um ihn zu erhalten.« Lies also וַיִּקְחוּ statt וַיֵּרְדוּ, שְׁלֹשִׁית statt שְׁלוֹשָׁה, הַגְּדִישִׁים statt הַשְּׁלוֹשִׁים, tilge רֹאשׁ als Glosse, desgleichen עַל־הַצֻּר »auf den Felsen«, zurechtgemacht aus אֶל־קָצִיר (1 Sam.) oder רֵאשִׁית־קָצִיר »um die Zeit des Schnittes« oder »am Anfang der Schnittzeit«; erg. dafür וַיָּבֹאוּ und lies statt וּמַחֲנֵה (zurechtgemacht!): לְחַיּוֹתוֹ. »**Während**« etc., bezieht sich auf eine ganz andere Zeit. Das Erzählte trug sich während seiner Flucht vor Saul zu, das Folgende aber nach Einnahme der Feste Sion (um 1004), wahrscheinlich während eines der beiden Philisterkriege (s. 14, 8—12 und 13—17). Lies וּפְלִשְׁתִּים »Als nun die Philister« (einst) im Rephaitengrunde lagerten (חֹנִים), — **16.** David war aber damals in der Feste und ein Posten der Philister war damals in Bethlehem — **17.** »da hatte David ein Gelüste und sprach« etc. »**Zisterne**«, lies מִבְּאֵר (auch V. 18) »aus dem Brunnen«. — **18.** »**Und brachten es**«, M. T.: »und nahmen und brachten es«. »**Dieser wollte aber nicht**«, M. T.: »David aber wollte es nicht trinken.« — **19.** »**Ferne sei es**« etc.; M. T.: »Bewahre mich mein Gott davor, daß ich also tue! Das Blut dieser Männer sollte ich trinken?« »Um den Preis ihrer Seelen« (M. T.: בְּנַפְשׁוֹתָם 2°) hat Hier. mit Recht als Glosse ausgelassen. »**Und deshalb**« etc, M. T.: »So weigerte er sich also, es zu trinken.« — **20.** Vgl. V. 11. »**Von den dreien**«, ein Unsinn, da Abisai gar nicht zu den »Dreien« gehörte. Lies: »der Schalischîm (הַשָּׁלִישִׁים); vgl. 12, 18 (19). Das Pasek weist entweder auf diese Variante hin oder wahrscheinlicher auf den Ausfall der zweiten Apposition: »der Sohn der Seruja« (2 Sam. 23, 18), »**Die erschlagen wurden**«, lies וַיְחַלְּלֵם בְּפַעַם אֶחָת »und

er war der Berühmteste unter den Dreien, *21. und unter den* zweiten Dreien *geehrt und ihr Oberster; aber an die* ersten *drei reichte er nicht hinan. 22. Banaja, der Sohn Jojadas,* des wackeren Helden, der viele Taten vollbracht hatte, *aus Kabseel. Er* erschlug *die beiden* Gotteslöwen von Moab; *und er stieg hinab und tötete den Löwen mitten in der Zisterne zur* Winterszeit. *23. Und er erschlug den Ägypter,* dessen Körperlänge fünf Ellen betrug, *und der einen Speer gleich einem Weberbaum hatte. Und er stieg hinab zu ihm mit einer Rute und entriß ihm den Speer, den er in der Hand hielt, und erschlug ihn mit dem eigenen Speere. 24. Solches tat Banaja, der Sohn Jojadas, der unter den* drei Helden *berühmt war. 25. Unter den* dreißig *war er* der Erste; *doch an jene drei reichte er nicht hinan. Und David setzte ihn* an sein Ohr.

26. Ferner waren tapfere Helden im Heere: *Asahel, Joabs Bruder, und Elchanan, der Sohn* seines Oheims, *aus Bethlehem; 27. Sammoth, der Arorite, Helles, der Phalonite; 28. Ira, der Sohn des Akkes, der Thekuite, Abiezer, der Anathothite; 29. Sobbochai, der Husathite,* Ilai, *der Ahohite; 30. Maharai, der Netophathite,* Heled, *der Sohn* Banaas,

---

erschlug sie auf einmal«. »**Und er war**« etc.; lies in H.: וְלוֹ־שֵׁם בַּשָּׁלִישִׁים »Und er hatte einen Namen unter den Schalischîm.« »**Und unter den zweiten**« etc.; lies wie V. 25 (richtige Variante): מִן־הַשָּׁלִישִׁים הִנּוֹ נִכְבָּד »Unter den Schalischîm war er geehrt und er war ihr Oberst)«. בַּשְּׁנַיִם »samt den Zweien« ist Randglosse, nach Ausfall des Samma erscheint Abisai als dritter. »**Ersten**« ist Einschub des heil. Hier. — **22.** »**Banaja**«, lies וּבְנָיָהוּ »Und Banaja« = Luc. u. S. Vgl. 18, 17; 27, 6. »**Des wackeren Helden**«, tilge בֶּן 2° in M. T.: »eines wohlhabenden Mannes und Wirtschaftsbesitzers« (Kl.); Öttli: »ein wackerer Mann, groß von Taten«. Zu »**Kabseel**« vgl. Jos. 15, 21; Neh. 11, 25. Die zweite Vershälfte ist zum Teile genau so verderbt wie 2 Sam. 23, 20b. Lies (wie Kl. dort): »Der war es, der die beiden Löwenjungen erwartete bei ihrem Schlupfwinkel, nachdem er hinabgestiegen war und den Löwen im Innern der Zisterne erschlagen hatte am Tage des Schnees«. Lies also חִכָּה (statt הִכָּה) und (nach שְׁנֵי): בְּנֵי הָאֲרִי אֶל־מַחֲבֹאָם. — V. **23** ist zum Teile besser erhalten als in 2 Sam. (23, 21). »**Dessen Körperlänge**« etc.; lies אֲשֶׁר חֵרֵף יַהְוֶה »welcher Jahwe gelästert hatte«. »**Und der einen Speer**« etc.; M. T.: »Der Ägypter aber hatte eine Lanze gleich einem Weberbaum. Und er (Banaja) ging hinab zu ihm mit dem Stocke und riß die Lanze aus der Hand des Ägypters und tötete ihn mit seiner eigenen Lanze.« — **24.** »**Der unter den drei Helden**« etc., lies בַּשָּׁלִישִׁים (wie V. 20) und tilge הַגִּבֹּרִים: »Und er hatte einen Namen unter den Schalischîm.« — **25.** Lies in V. 21: »Unter den Schalischîm war er wohl geehrt, aber an die Drei reichte er nicht hinan.« »**An sein Ohr**«, M. T.: »Über sein Gesinde«. Es wird wohl zu lesen sein: מִשְׁמַרְתּוֹ »(über) seine Leibwache«. Luc. und S. haben πατριάν αὐτοῦ = מִשְׁפַּחְתּוֹ. — **26.** »**Ferner waren tapfere Helden im Heere**« ist Glosse. »**Der Sohn seines Oheims**«, lies wie V. 12: דּוֹדִי »Dodais«. — **27.** »**Sammoth, der Arorite**«, lies wie 2 Sam. 23, 25: שַׁמָּה הַחֲרוֹדִי »Samma, der Harodite«; denn dies scheint die richtige Lesart zu sein. »**Helles, der Phalonite**«, lies nach 2 Sam. 23, 26: בֵּית־הַפֶּלֶטִי »(Heles,) der Bethpaltäer«. **29.** »**Ilai**«, 2 Sam. 23, 28: צַלְמוֹן »Salmon«. — **30.** »**Heled**«, lies חֶלְדַּי »Heldai«. »**Banaa**«, besser:

der Netophathite; 31. Ethai, der Sohn Ribais, aus Gaabath der Söhne Benjamins, *Banaja, der Pharathonite; 32.* Hurai *aus* dem Tale Gaas, *Abiel, der Arbathite, Azmoth, der Bauramite, Eliaba, der* Salabonite. *33.* Die Söhne Assems, *des* Gezoniters, *Jonathan, der Sohn* Sages, *der Ararite; Ahiam, der Sohn Sachars, der Ararite, 35.* Eliphal, *der Sohn Urs, .. 36. Hepher, der* Mecherathite, Ahia, der Phelonite; *37.* Hesro, *der Karmelite,* Naarai, *der* Sohn Asbais; *38.* Joel, der Bruder Nathans, Mihabar, der Sohn Agarais; *39. Selek, der Ammoniter, Naharai, der Berothite, der Waffenträger Joabs, des Sohnes Sarvias; 40. Ira, der Jethrite, Gareb, der Jethrite; 41. Urias, der Hethiter. Zabad, der Sohn Oholis; 42. Adina, der Sohn Sizas, der Rubenite, das Haupt der Rubeniten* und mit ihm dreißig, *43. Hanan, der Maachathite, und Josaphat, der Mathanite; 44. Ozia, der Astarothite, Samma und Jehiel, die Söhne Hothams, des* Aroriten; *45. Jedihel, der Sohn Samris, und Joha, sein Bruder, der* Thosaite; *46. Eliel, der* Mahumite, *und Jeribai und Josaja, die Söhne Elnaems, und Jethma, der Moabiter, Eliel und Obed und Jasiel* aus Masobja.

12, *1. Diese kamen zu David nach Sikeleg, als er noch vor Saul, dem Sohne des Kis, floh; diese waren Helden und erlesene Krieger,*

»Baana«. — **31.** »**Gabaath der Söhne Benjamins**«, tilge בְּנֵי (»der Söhne«), das durch Dittographie entstand. »Gabaa in Benjamin« ist identisch mit »Gabaa Sauls«. — **32.** »**Hurai**« = M. T. חוּרַי; 2 Sam. 23, 30: »Hiddai« (הִדַּי). »**Aus dem Tale Gaas**« besser: »aus Nahale-Gaas«; vgl. Jos. 23, 30; Richt. 2, 9. »**Abiel**«, 2 Sam. 23, 31: Abi-Albôn (wohl Fehler). »**Bauramite**« (M. T. V. 33) richtig, weil von Bahurîm (בַּחֻרִים) abgeleitet; vgl. 2 Sam. 3, 16; 16, 5; 19, 17; 3 Kön. 2, 8. Lies הַבַּחֻרְמִי (2 Sam. durch Metathesis: הַבַּרְחֻמִי »der Barhumite«). »**Salabonite**«, lies הַשַּׁעַלְבְּמִי »der Saalabbimite«. — **33** (34). »**Die Söhne Assems**« etc.; בְּנֵי ist durch Dittographie (hinter הַשַּׁעַלְבֹנִי) entstanden. Lies: »Jaschen (יָשֵׁן), der Gunite« (הַגּוּנִי). »**Sage**«, lies »Samma« (vgl. 2 Sam. 23, 11); Luc. Σαμαιά. — **34** (35). »**Sachar**«, wohl verkürzt aus »Sacharja« (שְׁכַרְיָה). — **35.** »**Eliphal**«, lies »Eliphelet« (2 S.) und erg. »der Aksibite« (הָאַכְזִבִי). — **36.** »**Der Mecherathite**«, lies: »der Beth-Maachathite« (בֵּית הַמַּעֲכָתִי, 1 S.). »**Ahia, der Phelonite**«, 2 Sam.: »Eliam, der Sohn Ahithophels, der Gilonite«, dies dürfte die richtige Lesart sein, nur lies mit Kl. »der Qe'ilathite« (הַקְּעִילָתִי). — **37.** »**Hesro**«, lies חֶצְרוֹן »Hesron«. »**Naarai**« etc., lies nach 2 Sam. »Paarai, der Arbite«. — **38.** Lies wie 2 Sam.: »Jig'al, der Sohn Nathans, der Mispite« (הַמִּצְפִּי, Kl.) und »Bani, der Gadite«. M. T.: »Joel, der Sohn Nathans; Mibchar, der Sohn eines Hagriters«. — **41.** 2 Sam. 23, 39 schließt mit Urias und hat zum Schluß: »Zusammen 37«. Inwieweit die folgenden Namen richtig sind, läßt sich nicht kontrollieren. Jedenfalls hatte der Chronist dasselbe Verzeichnis vor sich wie der Interpolator bei Sam., und zwar vollständiger, aber mit verderbterem Texte. Die griechischen Texte sind (wie Kap. 1—9) noch mehr entstellt. — **42.** »**Und mit ihm 30**« scheint Glosse zu sein. — **43.** »**Der Maachathite**«, בֶּן־מַעֲכָה ist wohl = הַמַּעֲכָתִי. — **44.** »**Des Aroriten**«, lies: »des Aro'eriten«. — **45.** »**Der Thosaite**«, M. T.: »Der Thisite«, vielleicht ist הַתִּרְצִי »der Thirsite« zu lesen. — **46.** »**Der Mahumite**«, M. T.: »Der Machavim«, lies הַמַּחֲנַיְמִי »der Mahanaimite«. »**Aus Masobja**«, nur geraten; lies הַמִּצְפִּים »die Mispiter«.

2. welche den Bogen spannten und mit der Rechten wie mit der Linken Steine schleuderten und mit Pfeilen schossen; von den Brüdern Sauls aus **Benjamin:** *3.* Das Haupt *Ahiezer und Joas, die Söhne Samaas, des Gabaathiters, und Jaziel und Phallet, die Söhne Asmoths, und Baracha und Jehu, der Anathothite; 4. Samaja auch, der Gabaoniter, ein Held unter den* Dreißig und über den Dreißig; *Jeremias und Jeheziel und Johanan und Jezabad, der Gaderothite; 5. und Eluzai und Jerimuth und Baalja und Samarja und Saphatja, der Haruphite; 6. Elkana und Jesja und Azareel und Joezer und Jesbaam von den Karehitern; 7. und Joela und Zabadja, die Söhne Jerohams aus Gedor. 8. Aber auch von den* **Gaditen** flohen *welche zu David,* als er in der Wüste sich verbarg, *tapfere Helden und kriegstüchtige Streiter, welche Schild und Speer handhabten, deren Angesicht dem eines Löwen glich, und welche behende waren wie die Gazellen auf den Bergen: 9. Ezer, das Haupt, Obdias, der Zweite, Eliab, der Dritte, 10. Masmana, der Vierte, Jeremias, der Fünfte, 11. Ethi, der Sechste, Eliel, der Siebente, 12. Johanan, der Achte, Elzebad, der Neunte, 13. Jeremias, der Zehnte,*

---

12. Kapitel. **1.** Nach 1 Sam. 27, 7 war David Vasall des Philisterkönigs Achis von Gath 2 Jahre 6 Monate (c. 1013—1011 v. Chr.). Nach M. T. lautet V. **1**: »Diese sind es, welche zu David nach Siklag gekommen waren, als er noch abgesperrt war von dem Angesichte Sauls, des Sohnes des Kisch; und auch sie gehörten zu den Helden als Helfer im Streite.« — **2.** »**Von den Brüdern Sauls**«, d. i. von seinen eigenen Stammesgenossen. — **3.** »**Das Haupt**«, S. ὁ ἄρχων; Syr., Arab. haben diese Glosse nicht; wahrscheinlich ist sie aus יְוֹאָשׁ »und Joas« entstanden oder aus V. 9 (10) genommen. Die Apposition müßte ja im Hebr. nachstehen. »**Jaziel**«, hebr. יְזִיאֵל (Kethîb, ältere Form) »Jezuel« oder יְזִיאֵל (Qerê, jüngere Form) »Jeziel«. — **4.** »**Samaja**«, hebr. Jišmajâ, wohl nur Variante zu Schemajâ. »**Unter den Dreißig**«, lies: »unter den Schalischîm« (בַּשָּׁלִשִׁים); vgl. 11, 20 und 11, 11. »**Und über den Dreißig**« ist Glosse, da von »Dreißig« nirgends die Rede ist; man müßte denn annehmen, daß die 11, 26 f. aufgezählten Gibborim ursprünglich nur 30 waren und davon den Namen »die Dreißig« behielten, auch als ihrer mehr waren; oder daß die Zahl genau sei und nur deswegen mehr Namen genannt seien, weil an die Stelle der Gefallenen oder Verstorbenen immer andere nachrückten. Vgl. Syr. u. Arab.; auch in den griech. Cod. 56, 121 fehlt ἐπὶ τῶν τριάκοντα. »**Der Gaderothite**«, hebr. Gederathite; vgl. Jos. 15, 36. Gadera oder Gedera lag in der Sephela, unweit des heutigen Wadi es-Sanṭ. — **5** (6). »**Der Haruphite**« (Qerê: Hariphite); vgl. Neh. 7, 24. — **6** (7). »**Karehiter**«, sonst »Korachiter« genannt, entweder Judäer (2, 43) oder Leviten (6, 7). — **7** (8). »**Aus Gedor**«, lies in M. T.: הַגְּדוֹר (statt הַגְּדוּד »die Streitschar«). Vgl. Jos. 15, 58; bei Hieron. Gedrus (10 Meilen von Diospolis), heute chirbet Dschedûr. Wenn die Überschrift in V. 2 sich bis V. 7 (8) erstreckt, so siud von V. 4b (M. T.: V. 5) an ausgewanderte Benjaminiten gemeint. — **8** (9). »**Flohen**«, M. T.: »hatten sich abgesondert«. »**Als er in der Wüste sich verbarg**«, M. T.: »nach der Feste (lies לַמָּצָד) in die Wüste«; gemeint ist das Lager Davids in der Wüste Juda vor seiner Flucht ins Philisterland (vgl. 1 Sam. 22, 5 ff.). Adullam kann nicht gemeint sein, da dies nicht in der Wüste, sondern im Gebirge Juda lag. »**Und welche behende waren**« etc., M. T.: »und den Gazellen auf den Bergen gleich

Machbanai, der Elfte. 14. Diese waren von den Söhnen Gads, Heerfürsten. Der kleinste stand *hundert Mann* vor *und der größte tausend Mann. 15. Diese sind es, welche im ersten Monate den Jordan überschritten, wo er über seine Ufer zu gehen pflegt, und alle in die Flucht schlugen, welche in den Tälern gen Osten und gen Westen wohnten. 16. Es kamen aber einst auch einige aus Benjamin und aus* **Juda** *zur Festung, in welcher David weilte. 17. Und David zog heraus ihnen entgegen und sprach: »Wenn ihr in friedlicher Absicht zu mir gekommen seid, um mir zu helfen, mag mein Herz sich euch verbinden; wenn ihr aber mir nachstellet zugunsten meiner Gegner, während doch kein Unrecht an meinen Händen ist, dann mag der Gott unserer Väter zusehen und es ahnden.« 18. Da erfaßte der Geist den* Amasai, *das Haupt unter den* Dreißig, *und er sprach:* »Dein sind wir, *o David, und mit dir, Sohn Isais. Heil, Heil dir und Heil deinen Helfern; denn dir hilft dein Gott.« So nahm sie denn David auf und machte sie zu Häuptern der Heerschar. 19. Aber auch von* **Manasse** *waren einige zu David übergegangen, als er mit den Philistern wider Saul zum Kampfe zog;* doch er kämpfte nicht mit ihnen zusammen, *da die Fürsten der Philister nach Abhaltung eines Kriegsrates ihn zurückschickten, indem sie dachten: »Um den Preis unserer Köpfe* wird er *zu Saul, seinem Herrn,* zurückkehren. *20. Als er daher nach Sikeleg zurückkehrte, gingen*

---

an Behendigkeit« (wörtlich: im Eilen). — **14** (15). »**Der kleinste**« etc., M. T.: »einer für hundert, der kleinste; der größte aber (galt) für tausend«. — **15** (16). »**Im ersten Monat**«, d. i. »im Nisan« (Mitte März bis Mitte April), zur Zeit, wo der Schnee schmilzt und daher Bäche und Flüsse anschwellen. »**Wo er**« etc., M. T.: »als er eben über alle seine Ufer (Kethîb גִּדְיֹתָיו, Qerê גְּדוֹתָיו) anschwoll«. Welche Heldentat gemeint sei, ist nicht mehr zu ermitteln. Zur Zeit des Chronisten scheint sie noch allgemein bekannt gewesen zu sein. — **16** (17). »**Aus Benjamin und aus Juda**«, M. T.: »von den Benjaminiten und Judäern«. Auch diese Begebenheit ist wie die V. 8 berichtete in die Zeit des Aufenthaltes Davids in der Wüste Juda zu verlegen. — **17** (18). »**Und sprach**«, M. T.: »und hub an und sprach zu ihnen«. »**Wenn ihr aber**« etc., M. T.: »wenn aber, um mich zu verraten an meine Feinde«. — **18** (19). »**Amasai**«, lies »Abisai« (אֲבִשַׁי oder אַבְשַׁי) wie 11, 20. »**Dreißig**« = M. T. (Kethîb); Qerê richtig: »Schalischîm«. Daß Amasa (עֲמָשָׂא) gemeint sei (2, 17; 2 Sam. 17, 25; 19, 14; 20, 4), ist nicht wahrscheinlich. »**Dein sind wir**« etc.; erg. in H. ein drittes שָׁלוֹם (= S. u. Vulg.); dann ist die Rede Abisais metrisch richtig. Es sind zwei Strophen von je drei Zweihebern: »Dir, o David, — und mit dir, Sohn Isais, — sei Friede, Friede! — Friede sei dir — und Friede deinen Helfern (lies לְעֹזְרֶיךָ = S. u. Vulg.) — denn dein Gott hat dir geholfen!« »**Und machte sie zu Häuptern**«; M. T.: בְּרָאשֵׁי, lies entweder bloß רָאשֵׁי = לְרָאשֵׁי oder: בְּרֹאשׁ »und er stellte sie an die Spitze (des Heeres)«. — **19** (20). »**Doch kämpfte er**« etc., M. T.: »ohne ihnen (den Philistern) wirklich zu helfen« (lies עֲזָרָם). Vgl. 1 Sam. 29, 4 ff. Diese Manassiten schlossen sich ihm beim Rückzug ans der Ebene Esdrelon an. »**Zurückschickten**«, M. T.: »entließen«. »**Wird er . . . zurückkehren**«, M. T.: »möchte er . . . überlaufen«. — **20** (21). Nach der Parenthese wird 19a wieder

zu ihm aus Manasse über: Ednas und Jozabad und Jedihel und Michael und Ednas und Jozabad und Eliu und Salathi, Häupter über Tausende von Manasse. 21. Diese brachten dem David Hilfe gegen die Horden; denn alle waren tapfere Helden und wurden Heeresfürsten; 22. ja tagtäglich kamen Leute zu David, um ihm zu helfen, bis die Schar groß ward wie ein Heerlager Gottes. —

23. Und dies ist die Zahl der Heeresfürsten, *welche zu David kamen, da er noch in Hebron war, um das Königtum Sauls auf ihn zu übertragen, gemäß dem Worte* des Herrn: *23. Söhne* **Judas,** *welche Schild und Lanze trugen, 6800 zum Kampf Gerüstete; 25. von den Söhnen* **Simeons** *tapfere, kriegstüchtige Helden, 7100; 26. von den Söhnen* **Levis** *4600; 27. auch Jojada, das Haupt des Geschlechtes Aarons, und mit ihm 3700; 28. und Sadok, ein* edler Jüngling, *und sein Vaterhaus, 22 Fürsten; 29. und von den Söhnen* **Benjamins,** *den Brüdern Sauls, 3000; denn ein großer Teil derselben hing noch immer dem Hause Sauls an; 30. und von den Söhnen* **Ephraims** *20.800 wackere Helden, geehrt in ihren Geschlechtern; 31. und aus dem halben Stamme* **Manasse** *18.000; sie waren alle mit Namen gerufen, um zu kommen und den David zum König zu machen; 32. und von den Söhnen* **Issachars** *kundige Männer, welche es verstanden, je nach Umständen*

---

aufgenommen und dabei die Zeit genauer bestimmt. — **21** (22). »**Diese**«, d. i. die V. 1, 14 (15) und 19 (20) Genannten. »**Die Horden**«, sc. der Amalekiter (vgl. 1 Sam. 30, 15); der Chronist setzt also die Kenntnis von 1 Sam. 30 voraus. — **22** (23). Der Satz ist nicht bloß von der Zeit der Saulschen Verfolgung zu verstehen, sondern auch von der Zeit des Königtums Davids. Vgl. V. 23—40. Übrigens enthält er eine Hyperbel. — **23** (24). »**Und dies ist die Zahl**« etc., M. T. »Und dies sind die Zahlen der Scharen (רֹאשׁ = Summe, Haufe, Schar) der zum Heeresdienst Gerüsteten, welche (erg. אֲשֶׁר, woraus vielleicht erst רָאשֵׁי geworden ist, das im Cod. Kenn. 171 fehlt; Cod. 245 hat רֹאשׁ) zu (lies אֶל־) David nach Hebron kamen.« Vgl. 11, 1—3 und 10, 14. S. u. Vulg. nehmen רֹאשׁ = »Fürst«, dann stimmt aber die Überschrift zum Inhalte des Verzeichnisses nicht. — **27** (28). »**Jojada**« war wohl kaum Hohepriester; denn damals war Abiathar aus der Linie der Ithamariden Hoherpriester und zugleich, von Saul bestellt, Sadok aus der Linie der Eleazariden (in Gabaon bei der Stiftshütte). Jojada war also vielleicht nur Geschlechtshaupt der Aaroniden. Doch vgl. 24, 3 und 27, 17 und 6, 10 (Komm.). — **28** (29). »**Sadok**«, der eben erwähnte Hohepriester aus dem Geschlechte der Eleazariden. Dieser schloß sich also nach dem Tode Sauls und Isboseths sofort dem David an. Vgl. 2 Sam. 8, 17. »**Ein edler Jüngling**«, M. T.: »ein tapferer Jüngling«; Sadok scheint also 1004 v. Chr. noch verhältnismäßig jung gewesen zu sein. — **29** (30). »**Hing . . . an**«, M. T.: »pflegte die Hut (des Hauses Sauls)«. — **30** (31). »**Geehrt**« etc., M. T.: »berühmte Männer ihrer Vaterhäuser«. — **32** (33). »**Kundige Männer**« etc, M. T.: »kundig der Einsicht in bezug auf die Zeitläufte, um zu wissen, was Israel zu tun hatte«. Vgl. 2 Sam. 20, 18. Gemeint sind wohl astronomische Kenntnisse; vgl. Esth. 1, 13 und die keilschriftl. Ominatafeln und astronomischen Berichte. »**Und der ganze übrige Stamm**« etc., M. T.: »(ihrer Häupter waren 200) und alle

zu befehlen, *was Israel tun sollte, — 200 Häupter,* und der ganze übrige Stamm *folgte ihrem* Rate; *33. ferner aus* **Zabulon,** *die zum Kampfe auszogen und in der Reihe standen in Kriegsrüstung, 50.000 Mann,* die *ungeteilten Herzens* zu Hilfe kamen; *34. und aus* **Nephthali** *1000 Fürsten und mit ihnen 37.000 Mann, mit Schild und Speer* ausgerüstet; *35 aus* **Dan** *kampfbereite Männer, 28.600; 36. und aus* **Aser,** die in den Kampf zogen und in der Schlachtreihe herausforderten, *40.000 Mann; 37. von jenseits des Jordans aber aus den Söhnen* **Rubens** *und aus* **Gad** *und dem halben Stamme* **Manasse** *120.000 Mann in Kriegsrüstung. 38. Alle diese, kampfbereite Krieger, kamen aufrichtigen Herzens nach Hebron, um David zum Könige zu machen über ganz Israel; aber auch alle übrigen Israeliten waren eines Sinnes, den David zum König zu machen. 39. Und sie waren dort bei David drei Tage und aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten ihnen (ein Mahl) bereitet. 40. Aber auch die ihnen benachbart waren bis Issachar und Zabulon und Nephthali, brachten Brot auf Eseln und Kamelen und Maultieren und Rindern* zum Essen; Mehl, *Feigen- und Traubenkuchen, Wein, Öl, Rinder, Schafe in Menge; denn Freude herrschte in Israel.*

§ 3. Übertragung der Bundeslade auf Sion; Haus und Familie Davids; Ordnung des Gottesdienstes, 13, 1—16, 43.

Die Bundeslade wird aus Karjathjarim geholt (13, 1—10) und bei Obededom gelassen (11—14). Palast (14, 12) und Familie Davids (3—7); seine Siege über die Philister (8—17). Übertragung der Bundeslade auf den Sion, und zwar 1. Vorbereitung (15, 1—14), 2. Ausführung (15, 15—16, 3). Die zum Dienste vor der Lade bestimmten Leviten (15, 4—6). Lobgesang (7—36). Einteilung des Levitendienstes (37—43).

13, *1. Und David beriet sich mit seinen Führern und Hauptleuten und allen Fürsten 2. und er sprach zur ganzen Gemeine Israel:* »*Wenn*

---

ihre Brüder folgten ihrem Befehle. — **33** (34). »**Die zum Kampfe auszogen**« etc., M. T.: »Kriegstüchtige und mit allerlei Kriegswaffen zum Kampfe Gerüstete«. »**Die zu Hilfe kamen**«, M. T.: »zusammengeschart«. S. lasen (statt לַעֲזֹר): לְעָזֹר. — **34** (35). »**Ausgerüstet**«, Zusatz des heil. Hier. — **36** (37). »**Die in den Kampf zogen**« etc.; M. T.: »Kriegstüchtige und zum Kampf Bereite, 40.000«. — **37** (38). »**In Kriegsrüstung**«, vgl. V. 33. M. T.: »mit allerlei Kriegswaffen«. — **38** (39). »**Kampfbereite**«, lies עִבְרֵי (S. und Luc) statt עִבְרִי »zusammenreihend« (vgl. V. 33 [34]). — **38** (39). Dieser Vers zeigt, daß dieses Verzeichnis ursprünglich der Geschichte der Thronbesteigung Davids einverleibt war. »**Alle übrigen**«, lies in H.: שְׁאֵרִית; vgl. V. 29. — **39** (40). »**Ihre Brüder**«, die Judäer. — **40**. »**Und (auf) Rindern**«, lies וּבַבָּקָרִים; die Endung im ging durch Haplographie (vor B) verloren. »**Zum Essen**« gehört zu »**Mehl**«, denn »Brot« ist schon der allgemeine Ausdruck für die nun im Detail angeführten Speisen. Lies מַאֲכַל קֶמַח »Mehlspeise«.

es euch recht ist und das Wort, das ich spreche, vom Herrn, *unserem Gott,* ausgeht, *so laßt uns zu unseren übrigen Brüdern in alle Gaue Israels schicken und zu den Priestern und Leviten, welche in ihren Bezirksstädten wohnen, daß sie sich zu uns versammeln 3. und wir die Lade unseres Gottes zu uns herbringen; denn in den Tagen Sauls haben wir uns nicht um sie gekümmert.« 4. Und die ganze Gemeine stimmte bei, daß es so geschehe; denn der Vorschlag hatte dem ganzen Volke gefallen. 5. So versammelte denn David ganz Israel vom Sihor Ägyptens bis gen Emath, um die Gotteslade aus Karjathjarim zu holen. 3. Und David zog hinauf mit ganz Israel* zum Hügel von *Karjathjarim, welches in Juda gelegen ist, um von dort zu holen die Lade Gottes,* des Herrn, *des Cherubimthroners, über welcher sein Name angerufen wurde. 7. Und sie luden die Gotteslade auf einen neuen Wagen vom Hause Abinadabs, Oza aber und sein Bruder trieben das Fahrzeug. 8. Und David und ganz Israel spielten vor Gott mit aller Kraft unter Gesang auf Zithern und Harfen und Pauken und Zimbeln und Trompeten. 9. Als sie aber zur Tenne* Chidon *kamen, streckte Oza seine Hand aus, um die Lade zu halten, weil* ein Rind im Mutwillen *sie zum Wanken gebracht hatte.*

---

13. Kapitel. Dieses Kapitel ist Paralleltext zu 2 Sam. 6, 1—11, vom Chronisten wegen seiner größeren Ausführlichkeit hier aufgenommen, und zwar vor dem Paralleltexte zu 2 Sam. 5, 11—25, weil ihm der Kult die Hauptsache ist. Doch könnte die Stellung dieses Kapitels, wenn nicht etwa durch V. 1 veranlaßt, auch durch einen Zufall veranlaßt sein, denn Kap. 15 und 16 sind die Fortsetzung von Kap. 13. Vielleicht ist einmal in einem Kodex ein Blatt an unrechte Stelle geraten. **1.** M. T.: »Und als David sich mit den Obersten über Tausende und über Hunderte, mit jedem Fürsten, beraten hatte, **2.** da sprach David« etc. »**Das Wort, das ich spreche**« ist Zusatz des heil. Hier. »**Ausgeht**«; gewiß ist נָפְרָצָה gegen die masoretische Akzentuation mit S. und Vulg. zum Vorhergehenden zu beziehen, doch ist wie Is. 10, 23a zu lesen: נֶחֱרָצָה oder besser (nach טוֹב) נֶחֱרָץ »und (wenn es) von Jahwe, unserem Gotte, so bestimmt ist«. Das ה paragogicum wurde erst angehängt, als man das Wort mit dem folgenden Kohortativ verband (Öttli: »so wollen wir überall . . . umherschicken«). »**Zu unseren übrigen Brüdern**«, lies אֶל־ statt עַל־; M. T.: »zu unseren Brüdern, die in allen Landen Israels noch übrig sind, und bei denen die Priester und Leviten in ihren Bezirksstädten sind«. — **5.** »**Sihor**« = »der trübe Fluß« (vgl. Μέλας als Eigennamen vieler Flüsse) bezeichnet sonst den Nil, hier aber (wie Gen. 15, 18; Num. 34, 5; Jos. 13, 3; 15, 5, Ez. 47, 19) den Rhinocorura, den heutigen Wadi el-Arisch. Dieser Vers entspricht erst 2 Sam. 6, 1. — **6.** »**Zum Hügel von K.**«, Hier. scheint נִבְעָתָה gelesen zu haben; M. T.: »Nach Baala (vgl. 2 Sam. 6, 2!), d. i. nach Kirjath-Jearim, das zu Juda gehört, um von dort die Gotteslade heraufzuholen, welche den Namen führte: ‚Jahwe der Heerscharen, der Kerubimthroner'« = אֲשֶׁר נִקְרָא שְׁמוֹ יְהוָה צְבָאוֹת יוֹשֵׁב הַכְּרוּבִים. Beachte das Pasek. Der Vers zeigt einige Abweichungen von 2 Sam. 6, 2. — V. 7 ist etwas kürzer gefaßt als 2 Sam. 6, 3. — V. 8 entspricht 2 Sam. 6, 5 (V. 4 fehlt; wahrscheinlich fand ihn der Chronist schon entstellt vor). »**Unter Gesang**«, tilge in M. T. ו und lies בְּשִׁירִים. — **9** = 2 Sam. 6, 6. »**Chidon**«, Luc. Χεδών, Cod. A Χειλών, ver-

10. Da erzürnte der Herr wider Oza *und schlug ihn, weil er die Lade berührt hatte; und er starb daselbst vor* dem Herrn.

11. Da ward David betrübt, weil der Herr *an Oza einen Riß gemacht hatte, und er nannte jenen Ort »Riß Ozas« bis auf diesen Tag. 12. Und er fürchtete sich* damals *vor Gott, indem er sprach: »Wie kann ich zu mir die Gotteslade herbringen?« 13. Und* darum *brachte er sie nicht herbei zu sich,* d. i. *in die Davidstadt, sondern ließ sie abbiegen in das Haus Obededoms, des Gethiters. 14. So blieb denn die Gotteslade* im Hause Obededoms *drei Monate; und* der Herr *segnete* sein Haus *und seine Habe. —*

***14,** 1. Und Hiram, der König von Tyrus, sandte Boten zu David und Zedernholz und Maurer und Zimmerleute, damit sie ihm ein Haus bauten. 2. Und es erkannte David, daß* der Herr *ihn als König über Israel bestätigt und sein Königtum hoch erhoben habe um seines Volkes Israel willen. —*

3. Und David nahm noch andere Weiber in Jerusalem und zeugte Söhne und Töchter. 4. Und dies sind die Namen der Kinder, die ihm

---

schrieben für Χειδών (Δ und Λ verwechselt); Cod. B läßt das Wort aus. Wenn כִּידוֹן als Lesart gesichert wäre, müßte man annehmen, die Tenne sei hier proleptisch »Todestenne« genannt. So deutet Fürst auch נָכוֹן 2. Sam. 6, 6: »Schlag, Plage, Tod« (von נָכָה). Doch ist dies unwahrscheinlich; die richtige Lesart dürfte hier פְּלֹנִי »jemand, ein gewisser« sein: »zu einer gewissen Tenne« oder »zur Tenne eines Gewissen«. **»Weil ein Rind«** etc., lies שְׁמָטוּהוּ הַבָּקָרִים »weil die Rinder sie abzuwerfen drohten«. — **10** = 2 Sam. 6, 7. **»Da erzürnte der Herr über Oza«** ist Glosse. Lies wie 2 Sam.: וַיַּכֵּהוּ שָׁם הָאֱלֹהִים »und es schlug ihn daselbst (S., Luc.: ἐκεῖ; Syr., Arab.) Gott«. **»Weil er die Lade berührt hatte«**, M. T.: »weil er die Hand nach der Lade ausgestreckt hatte« (vgl. Num. 4, 15; 7, 9; 10, 17). Vielleicht ist aus diesem Satze על־השל (2 Sam.) verstümmelt. **»Vor dem Herrn»**, M. T.: »vor Gott«. Doch ist יְהוָה wohl die richtige Lesart statt אֱלֹהִים, das in diesem Abschnitte gewöhnlich den Artikel hat. — **11** = 2 Sam. 6, 8. **»Weil der Herr«** etc., ob diese traditionelle Übersetzung richtig ist? Ich glaube, daß der Riß sich auf das Unternehmen Davids bezieht (vgl. V. 2: נִחַרְץ): »weil Jahwe durch Uzza einen Riß gerissen hatte«, d. h. weil J. durch Uzzas Tod ihn veranlaßt hatte, seinen Plan aufzugeben. **»Und er nannte«**, 2 Sam. hat Hier.: et vocatum est »und man nannte«. — **12** = 2 Sam. 6, 9. **»Damals«**, M. T.: »an jenem Tage«. — **13** = 2 Sam. 6, 10. **»Darum«**, Zusatz des heil. Hier. **»Das ist«**, Zusatz des heil. Hier. — **14** = 2 Sam. 6, 11. **»Im Hause Obededoms«**, M. T.: »bei Obededom (tilge בֵּית) in seinem Hause«. **»Sein Haus«**, M. T.: »das Haus Obededoms«. Man beachte die Varianten des ganzen Abschnittes, welche die Fähigkeit des Chronisten zeigen, den zu Gebote stehenden Text frei wiederzugeben.

14. Kapitel. Dieses entspricht ganz 2 Sam. 5, 11—25. — **2. »Und sein Königtum«** etc.; lies wie 2 Sam. וְכִי נָשָׂא, denn Jahwe ist Subjekt, wie der Ausdruck **»um seines Volkes Israel willen«** zeigt. Übrigens ist »Israel« wahrscheinlich hier und an allen ähnlichen Stellen nur Glosse. — **3.** Der Vers ist kürzer als 2 Sam. 5, 13. **»Und zeugte«**, M. T.: »und David zeugte noch (andere) Söhne und Töchter«. —

in Jerusalem geboren wurden: Samua und Sobad, *Nathan und Salomo, 5. Jebahar und Elisua und Eliphaleth 6. und Noga und Napheg und Japhia, 7. Elisama und Baaljada und Eliphalet. —*

8. Als aber die Philister vernahmen, daß David zum König über ganz Israel gesalbt worden sei, stiegen sie alle hinauf, ihn zu suchen; da nun David dies erfuhr, zog er heraus ihnen entgegen. *9. Und die Philister kamen und breiteten sich im Tale Raphaim aus. 10. Und David befragte* den Herrn *und sprach: »Soll ich wider die Philister hinaufziehen, und wirst du sie in meine Hände liefern?« Und* der Herr *sprach zu ihm: »Ziehe hinauf, ich werde sie in deine Hand geben.« 11. Und als jene nach Baal-Pharasim hinaufgezogen waren, schlug sie David und sprach: »Durchrissen hat* Gott *meine Feinde durch meine Hand, wie man Wasser durchreißt.« Und darum ward jener Ort Baal-Pharasim (»Ort der Risse«) genannt. 12. Und sie ließen dort ihre Götzen zurück,* welche David zu verbrennen befahl. *13. Und abermals fielen die Philister ein und breiteten sich aus im Tale. 14. Und wieder befragte David* Gott, *und* Gott *sprach zu ihm: »Ziehe nicht hinter ihnen hinauf; schwenke ab von ihnen und ziehe wieder sie heran gegenüber den* Birnbäumen. *15. Und wenn du das Geräusch eines Schrittes in den Wipfeln der* Birnbäume *vernimmst, dann* ziehst du aus zum Kampfe; *denn* Gott *ist dann vor dir hergezogen, um das Heer der Philister zu schlagen. 16. Und David tat, wie ihm* Gott *befohlen hatte, und er schlug das Heer der Philister von Gabaon bis Gazer. 17. So ward Davids Name bekannt in allen Landen, und* der Herr *flößte allen Völkern Furcht vor ihm ein.*

4. »**Sobad**«, Schreibfehler für »Sobab«. — **7.** »**Baaljada**«, 2 S. »Eljada«, weil »Baal« später nicht mehr Jahwe bezeichnete, sondern den Götzen Baal, wurde es in diesem Namen durch »El« (Gott) ersetzt. Vgl. 8, 33 (Eschbaal, eigentlich Jeschbaal, verwandelt in Ischbosceth). Der Chronist las also in seiner Vorlage noch den ursprünglichen Namen. — **8.** »**Sie alle**«, M. T.: »alle Philister«. »**Zog er heraus**« etc., M. T.: »zog er aus vor ihnen her« (an ihrer Spitze); der Chronist hat also nur geraten. Lies: »ging er in die Feste« = וַיֵּלֶךְ אֶל־הַמְּצוּדָה. — **10.** »**Den Herrn**« = 2 Sam.; M. T.: »Gott«. — **11.** »Gott«, lies יְהוָה »Jahwe«, wie 2 Sam. — **12.** »**Welche David**« etc., M. T.: »und David sprach, und sie wurden im Feuer verbrannt«; die Lesart ist verderbt. Lies wie 2 Sam.: »und David und seine Mannen nahmen sie fort« = וַיִּשָּׂאֵם דָּוִד וַאֲנָשָׁיו. — **13.** Ergänze am Ende mit S. und Luc. (= 2 Sam) »Rephaim« = רְפָאִים. — **14.** »**Gott**«, lies (beide Male) »Jahwe«, wie 2 Sam. »**Den Birnbäumen**«, M. T.: »den Bakhasträuchern«. — **15.** »**Ziehst du aus**« etc., der Chronist hat nur geraten. Zum Kampfe ist ja David schon ausgezogen; lies wie 2 Sam.: תִּתְחָרֵץ »(dann) schlägst du los«, d. h. führst du den entscheidenden Streich. »**Gott**«, lies »Jahwe« (= 2 Sam.) ebenso V. **16**. — **17.** M. T.: »Und so drang Davids Ruf hinaus in alle Lande.« Der Vers stammt vom Chronisten, welcher diesen Abschnitt nur aufgenommen hat, um zu zeigen, wie Jahwe den Getreuen (selbst Wunder wirkend) helfe. Die Varianten sind hier sehr geringfügig.

15, *1. Und David baute sich Häuser in der Stadt und bereitete einen Ort für die Lade* des Herrn, *indem er ihr ein Zelt errichtete. 2. Damals sprach David: »Es ist unerlaubt, daß die Lade Gottes von jemand anderem getragen werde als von den Leviten, welche* der Herr *auserwählt hat, sie zu tragen und ihm zu dienen auf ewig.« 3.* Er *versammelte also ganz Israel nach Jerusalem, um die Gotteslade an ihren Ort zu schaffen, den er ihr bereitet hatte; 4. und . . . auch die Söhne Aarons und die Leviten. 5. Von den Söhnen Kaaths: Uriel, der Fürst, und seine Brüder, 120; 6. von den Söhnen Meraris: Asaja, der Fürst, und seine Brüder, 220; 7. von den Söhnen Gersons: Joel, der Fürst, und seine Brüder, 130; 8. von den Söhnen Elisaphans: Semeja, der Fürst, und seine Brüder, 200; 9. von den Söhnen Hebrons: Eliel, der Fürst, und seine Brüder, 80; 10. von den Söhnen Oziels: Aminadab, der Fürst, und seine Brüder, 112. 11. Und David rief Sadok und Abiathar, die Priester, und die Leviten Uriel, Asaja, Joel, Semeja, Eliel und Aminadab 12. und sprach zu ihnen: »Ihr seid die Häupter der Levitenfamilien, heiliget euch samt euren Brüdern und bringet die Lade* des Herrn, *des Gottes Israels, an den Ort, der für sie bereitet ist, 13.* damit nicht, wenn wir etwas Unerlaubtes tun, ähnliches auch jetzt geschehe wie *das erste Mal, wo* der Herr *uns geschlagen hat, weil ihr nicht zugegen waret.« 14. So heiligten sich denn die Priester und Leviten, um die Lade* des Herrn, *des Gottes Israels, zu tragen.*

---

15. Kapitel. Vgl 2 Sam. 6, 12—19. Seinem Zwecke gemäß bringt der Chronist den Bericht über die feierliche Übertragung der Bundeslade ausführlicher als der Verf. des Samuelbuches. **1.** »**Ein Zelt**«, das er eigens zu diesem Zwecke anfertigen ließ. Denn das heilige Zelt stand damals in Gibeon (16, 39; 3 Kön. 3, 4). — **2.** »**Welche der Herr**« etc., M. T.: »denn sie hat Jahwe auserwählt zu tragen die Lade Jahwes und sie zu bedienen«. Beachte das Pasek. Vielleicht ist der Begründungssatz vom Chronisten beigefügt. Es soll das Unglück Ozas (13, 10) begründet werden. Vgl. V. 13 und Num. 1, 50; 4, 15; 7, 9; 10, 17. 21; 2 Par. 5, 4. — **3.** »**Er**«, M. T.: »David«. »**Nach Jerusalem**«, tilge in H. אֶל, welches durch Dittographie entstand; in Cod. Kenn. 99 fehlt es. Statt אֱלֹהִים »Gott« (2 Sam.) steht hier meist יְהוָה »Jahwe«, wofür Hier. »Gott« einsetzt. — **4.** M. T.: »Und David versammelte die Söhne Aarons«. Vgl. Num. 4, 15. — **5.** Vgl. 6, 25. — **6.** Vgl. 6, 30. — **7.** Vgl. 6, 36. — **8.** Vgl. Num. 3, 30; Ex. 6, 22 (אֶלְצָפָן »Elsaphan«). — **9.** Vgl. Ex. 6, 18; Num. 3, 27. — **10.** »**Oziel**«, hebr. Uzziel, vielleicht der Vater Elisaphans (V. 8). Ist dies richtig, dann hat sich dieses Vaterhaus geteilt. Vgl. 6, 2. 18; Ex. 6, 23. — **11.** Vgl. 12, 28 und 6, 8; ferner 24, 3 und 1 Sam. 22, 20. — **12.** »**Häupter der Levitenfamilien**«, M. T.: »Häupter der Vaterhäuser der Leviten«. »**Heiliget euch**«, vgl. Ex. 19, 10—15; 1 Sam. 21, 5. »**An den Ort, der**« etc., lies in H.: אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר הֲכִינוֹתִי לוֹ »an den Ort, welchen ich für sie bereitet habe«. — **13.** In Cod. 71 der S. fehlt der ganze Vers. Lies in H. לְמֵרִאשׁוֹנָה und erg. am Ende נְשָׂאתֶם: »Denn, weil beim ersten Male nicht ihr getragen habt, hat Jahwe, unser Gott, durch uns (wohl so viel als: durch unseren Plan) einen Riß gerissen; denn wir hatten uns um ihn nicht nach Gebühr gekümmert.« Vgl. V. 2. —

15. Und die Söhne Levis trugen die Gotteslade, wie Moses es vorgeschrieben hatte, gemäß dem Worte des Herrn, auf ihren Schultern *mit den Tragstangen. 16. Und David befahl den Fürsten der Leviten, aus ihren Brüdern Sänger zu bestellen, welche auf Instrumenten spielten, nämlich auf Harfen und Leiern und Zimbeln, so daß lauter Freudenschall ertönte. 17. Und sie stellten auf die Leviten: Heman, den Sohn Joels, und von seinen Brüdern Asaph, den Sohn Barachjas; und von den Söhnen Meraris, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn* Kasajas, *18. und mit ihnen ihre Brüder in zweiter Reihe: Zacharja* und Ben *und Jaziel und Semiramoth und Jahiel und Ani, Eliab und Banaja und Maasja und Mathathja und Eliphalu und Makenja und Obededom und Jehiel, die Türhüter; 19. und die Sänger Heman, Asaph und Ethan, zu spielen mit ehernen Zimbeln; 20. und Zacharja und* Oziel *und Semiramoth und Jahiel und Ani und Eliab und Maasja und Banaja* spielten *mit Harfen* geheimnisvoll; *21. und Mathathja und Eliphalu und Makenja und Obededom und Jehiel* und Ozazju spielten *mit Zithern* nach der Oktave ein Siegeslied; *22. und Chonenja, der Fürst der Leviten,* war Meister im Vortrag, *um die Melodie vorzuspielen; denn er war sehr tüchtig; 23. und Barachja und Elkana waren Türhüter bei der Lade; 24. und Sebenja und Josaphat und Nathanael und Amasai und Zacharja und Banaja und Eliezer, die Priester,* bliesen *die Trompeten vor der Gotteslade; und*

---

14. »**Zu tragen**«, M. T.: »heraufzuholen«. — **15.** »**Die Söhne Levis**«, M. T.: »die Söhne der Leviten«; lies in H. entweder לֵוִי (Vulg.) oder tilge בְּנֵי »die Söhne«. »**Mit den Tragstangen**«, M. T. hat noch »auf sich«, wozu wohl »**auf ihren Schultern**« Glosse ist; es soll betont werden, daß sie die Lade vorschriftsmäßig mittels der Tragstangen auf ihren Schultern trugen, während man sie früher auf einen Wagen gestellt hatte (vielleicht in Anlehnung an das Beispiel der Philister, 1 Sam. 6, 7 ff.). — **16.** »**Aus ihren Brüdern**« etc., M. T.: »ihre Brüder, die Sänger, aufzustellen mit Musikinstrumenten: Harfen, Zithern und Zimbeln, indem sie lauten Freudenschall ertönen ließen« (tilge in H. ל vor שְׁמָחָה). — **17.** Vgl. 6, 33. 39—43. »**Kasaja**«, M. T.: »Kusaja«; vgl. 6, 44—47. — **18.** »**In zweiter Reihe**«, vgl. 16, 5. »**Und Ben**« ist als Glosse zu tilgen. Vgl. V. 20. — **20.** »**Oziel**«, lies in H. wie V. 18: וְיַעֲזִיאֵל »und Jaziel«. »**Spielten**« ist Zusatz des heil. Hier. »**Geheimnisvoll**«, M. T.: עַל־עֲלָמוֹת (vgl. Ps. 45 [46], 1), das man übersetzt: »nach Mädchenweise«, »im Sopran«; wahrscheinlich ist mit Fürst zu lesen עַל־עַלְמֹת לְנַצֵּחַ »über das Corps 'Allemeth, es zu dirigieren«. Der Sängerchor hieß so nach der Stadt Allemeth in Juda. — **21.** »**Makenja**«, M. T.: »Miknejahu«. »**Ozazju**«, M. T.: »Ozazjahu«; der Name ist wahrscheinlich Variante zu »Jaziel« (V. 18) und »Oziel« (V. 20). »**Spielten**« ist wieder Zusatz des heil. Hier. »**Nach der Oktave ein Siegeslied**« (vgl. Ps 6, 1), M. T.: »über die achte (Riege), sie zu dirigieren«. — **22.** Tilge in H. כְּמַשָּׂא: »und Kenanja, den Fürst der Leviten, zu unterrichten im Vortrag; denn er verstand sich darauf«. — **24.** »**Bliesen**« etc., M. T.: »die Trompeten zu blasen«, lies מְחַצְּרִים (Qerê), Kethîb מַחֲצְצְרִים, wahrscheinlich Schreibfehler. Vgl. Num. 10, 1 ff. »**Jehias**« ist sicher identisch mit »Jehiel« in V. 18 und 21, denn Cod. Kenn. 170 hat die Variante יְחִיאֵל, ebenso Cod. 93 der S. Ἰεϊήλ, Cod. 158 Ἰεὶλ (sic!). —

Obededom und Jehias *waren Türhüter bei der Lade. 25. So gingen denn David und alle Ältesten Israels und die Obersten, um die* Bundes*lade* des Herrn *aus dem Hause Obededoms unter Jubel zu holen. 26. Und da Gott den Leviten, welche die* Bundes*lade* des Herrn *trugen, beistand, wurden sieben Stiere und sieben Widder geopfert. 27. Und David* war mit einem Byssuskleide angetan, *und* alle *Leviten, welche die Lade trugen, und die Sänger und Chonenja, der Meister im Vortrage* unter den Sängern. Und David hatte gleichfalls *ein linnenes Ephod* an. *28. Und ganz Israel brachte die* Bundes*lade* des Herrn *unter Jubel und dem Schalle der Hörner und Trompeten und Zimbeln und auf Harfen und Zithern laut spielend. 27. Und als die Lade* des Bundes des Herrn *bis zur Davidstadt gelangt war, sah Michol, die Tochter Sauls, durchs Fenster blickend, den König David, wie er tanzte und spielte, und sie verachtete ihn in ihrem Herzen.*

16, *1. So brachten sie die Gotteslade und stellten sie mitten in das Zelt, welches David für sie errichtet hatte; und sie brachten Brandopfer und Friedopfer vor Gott dar. 2. Und als David mit dem Darbringen der Brandopfer und Friedopfer fertig war, segnete er das Volk im Namen* des Herrn. *3. Und er ließ einem jeden, Mann und Weib, einen Laib Brot und ein Stück gebratenes Rindfleisch und einen* Ölkuchen *verabreichen.*

---

25. »Die Obersten«, M. T.: »die Obersten über die Tausende«. Lies in H.: הַלָּכִים ohne Artikel, da es Prädikat ist. **»Die Bundeslade«**, tilge in H. die Glosse בְּרִית »des Bundes«, welche in Cod. Kenn. 80, 89, 253 fehlt; desgleichen in V. **26. »Wurden sieben«** etc.; M. T.: »opferten sie sieben Farren und sieben Widder«. Vgl. 2 Sam. 6, 13. **— 27. »Und David war ... angetan«**, M. T. ist verderbt: מְכֻרְבָּל müßte als Denominativum vom aram. כִּרְבְּלָא = מְעִיל schon allein heißen: »mit dem Oberkleid (Mantel)« bedeckt, so daß בִּמְעִיל »mit dem Mantel« überflüssig wäre; nun bedeutet aber כִּרְמְלָא gar nicht »Mantel«, sondern »Helm«, »Kamm (des Hahnes)«; כִּרְבֵּל (neuhebr.) bedeutet »sieben, durch das Sieb schütten«, dagegen ist neuhebr. כַּרְבְּלִין = χορασῦλαι »die Tänzer«. Es ist somit klar, daß מְכֻרְבָּל nur verschrieben ist für מְכַרְכֵּר »tanzend«, eigentl. »im Kreise sich bewegend« (Pasek!). Ein Schreiber, der כַּרְבְּלִין bereits kannte, mochte glauben, מְכַרְבֵּל lesen zu müssen. Da am Ende des Verses erst die Kleidung angegeben wird, ist auch בִּמְעִיל בּוּץ nur verschrieben für בְּכָל־עֹז: »Und David tanzte aus allen Kräften.« Zum linnenen Ephod Davids vgl. Döller (Davids Tanz vor Jahwe, Zeitschrift für kath. Theol. 1905, 576—579), welcher einen Lendenschurz nach Art der Ägypter darunter versteht. Vgl. 2 Sam. 6, 14. **»Der Meister«**, lies שַׁר (der Artikel ist durch Dittographie des vorhergehenden ה entstanden), Lies in H. הַמַּשָּׂא und tilge הַמְשֹׁרְרִים, das nur Variante oder Glosse für ersteres ist. Da nun die Träger der Lade nicht getanzt haben können, ist klar, daß statt וְכָל־הַלְוִיִּם »und alle Leviten« zu lesen ist: וְעַל־הַל״ »und auf den Leviten«: »Und die Leviten ... und David trugen ein linnenes Ephod.« **— 28.** Tilge wieder בְּרִית »des Bundes«, ebenso in V. **29.**

16. Kapitel. Vgl. 2 Sam. 6, 17—19. **3. »Einem jeden«**, M. T. genauer: »und er verteilte an jeden Israeliten, Mann und Weib, je einen Laib Brot und eine Portion

4. Und er bestellte vor der Lade des Herrn *aus den Leviten, um zu dienen und seine Werke zu besingen und* den Herrn, *den Gott Israels, zu loben und zu preisen: 5. Asaph als Haupt und als Zweiten Zacharja, ferner* Jahiel *und Semiramoth und Jehiel und Mathathja und Eliab und Banaja und Obededom: den Jehiel über die Harfen und Leiern, den Asaph zum Spielen mit Zimbeln, 6. den Banaja aber und den Jaziel, die Priester, zum Blasen der Trompeten für immer vor der Lade* des Bundes des Herrn.

7. An jenem Tage ließ David zuerst den Asaph und seine Brüder dem Herrn *lobsingen:*

8. Preiset den Herrn und rufet seinen Namen an,
Verkündet unter den Völkern seine Ratschlüsse.
9. Singet ihm und spielet ihm
Und erzählet all seine Wundertaten.
10. Lobet seinen heiligen Namen,
Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen.
11. Suchet den Herrn und seine Macht,
Suchet immerdar sein Angesicht.
12. Gedenket seiner Wunder, die er getan,
Seiner Zeichen und der Gerichte seines Mundes.
13. Same Israels, seines Knechtes,
Söhne Jakobs, seines Auserwählten!
14. Er ist der Herr, unser Gott,
Auf der ganzen Erde (sieht man) seine Gerichte.

Fleisch und einen Krug Wein«. — **5.** »**Jahiel**«, lies יַעֲזִיאֵל »Jaziel« (V. 18). »**Leiern**«, M. T.: »Zithern«. — **6.** »**Des Bundes**«, Glosse; in Cod. Kenn. 118, 166, 188, 224 fehlt בְּרִית, Cod. 157, 201 delet. — **7.** M. T.: »Damals (tilge die Glosse: »an jenem Tage«) übergab David zum ersten Male das Hodû le-Jahwe (»Jahwen danken«) in die Hand Asaphs und seiner Brüder.« — **8—22** = Ps. 105 (104), 1—15. Die Abweichungen sind gering; da aber in Ps. 105 (104) die folgenden Verse (26—45) die Illustration zu den vorausgehenden bilden, so ist anzunehmen, daß unsere Stelle nur ein unvollständiges Zitat ist. Auf das Alter des Psalmes läßt sich aber daraus gar nichts schließen, da gar nicht feststeht, wer die Psalmenstellen eingefügt hat. Ich halte V. 8—36 für späteren Einschub, veranlaßt durch eine Randglosse, welche auf Dankpsalmen hinwies. Vielleicht war nur je der erste Vers zitiert; vgl. V. 34. Damit will ich aber nicht die Möglichkeit bestreiten, daß der Chronist selbst die betreffenden Psalmen ganz oder teilweise zitierte. V. 8 enthält zwei akatalektische Vierheber, während die Verse 9—22 katalektische Doppelvierer sind. »**Rufet . . . an**«, besser: »rühmet«. »**Ratschlüsse**«, M. T.: »Großtaten«. — **9.** »**Und erzählet**«, M. T.: »sinnet nach über«. — **10.** »**Lobet**« etc., M. T.: »rühmet euch seines heiligen Namens«. — **13.** »**Israels**« (Ps. 105, 6: Abrahams«); diese Lesart mag vielleicht die ursprüngliche sein. Vgl. Is. 41, 8; Jer. 33, 26. »**Seines Knechtes**« und »**seines Auserwählten**«, dies ist nach Is. 41, 8 die richtige Lesart und Übersetzung; lies daher בְּחִירוֹ. S. lesen umgekehrt עֲבָדָיו »seine Knechte«

15. Erinnert euch stets seines Bundes,
Des Wortes, das er entboten auf tausend Geschlechter,
16. Welchen er mit Abraham geschlossen,
Und seines Eides gegen Isaak;
17. Den er aufgestellt hat für Jakob als Satzung
Und für Israel als ewigen Bund,
18. Indem er sprach: »Dir gebe ich
Das Land Kanaan als Los eures Erbes«,
19. Als sie noch wenig waren an Zahl,
Unbedeutend und Fremdlinge darin. —
20. Und sie wanderten von Volk zu Volk
Und von einem Reiche zu einem andern Volke.
21. Er ließ nicht zu, daß jemand sie bedrückte,
Sondern züchtigte um ihretwillen Könige:
22. »Rühret nicht an meine Gesalbten,
Und tut meinen Propheten nichts zuleide.« —
23. Singet dem Herrn, all ihr Lande,
Verkündet von Tag zu Tag sein Heil.
24. Erzählet unter den Völkern seinen Ruhm,
Unter allen Nationen seine Wunder;
25. Denn groß ist der Herr und überaus preiswürdig
Und furchtbar über alle Götter.
26. Denn alle Götter der Völker sind Götzen,
Der Herr aber hat die Himmel gemacht.
27. Herrlichkeit und Pracht sind vor ihm,
Macht und Wonne an seiner Stätte.

---

und »seine Auserwählten« als Apposition zum doppelten Vokativ. — **14.** Lies in H. וּבְכָל־ »und auf der ganzen Erde«. Das ו ging durch Haplographie verloren. — **15.** »**Erinnert euch**«, Ps. 105, 8: »er erinnerte sich«. Lies am besten: זָכַר »er erinnert sich«; denn von Jahwes Bundestreue ist die Rede. — **16.** »**Und seines Eides**«, lies: וּשְׁבוּעָתוֹ »und seiner Eide«, da sonst der Vers bloß zweihebig wäre. — **17.** Lies in H. וַיַּעֲמִידֵהוּ, da der Vers sonst akatalektisch wäre. — **19.** »**Als sie noch**« etc., lies in H. בִּהְיוֹתָם = Ps. 105, 12; M. T.: »als ihr noch . . . waret«. — **20.** Lies in H. יִתְהַלְּכוּ, da sonst der erste Vers akatalektisch wäre, ebenso im zweiten Verse מִמַּמְלָכָה ohne ו (= Ps. 105, 13b) aus demselben Grunde. — **21.** Statt לְאִישׁ ist in H. wohl besser אָדָם zu lesen (= Ps. 105, 14). — **22.** Ps. 105, 15 hat die schlechtere Lesart: וְלִנְבִיאַי. — **23—33.** Diese Verse stammen aus Ps. 96 (95), 1—13 und sind vierhebig (teils katalektisch). Dieses Zitat ist aber weniger gut erhalten als das aus Ps. 105. In V. 24, welcher Ps. 96, 1 und 2 entspricht, ist der erste und dritte Stichos ausgelassen; ein Zeichen, daß in der hebr. Vorlage der Text stichisch geschrieben war, und zwar je zwei Stichen nebeneinander mit einem leeren Raume dazwischen (vgl. Cod. B der neu aufgefundenen Sirachfragmente). Wahrscheinlich fehlte im hebr. Manuskripte rechts oben ein Stück des Blattes. — **26b** ist wahrscheinlich ausgefallen: וְאֶרֶץ »und die Erde«. — **27.** Der zweite Stichos

28. Bringet dem Herrn, ihr Völkersippen,
Bringet dem Herrn Ehre und Macht.
29. Gebet dem Herrn die Ehre seines Namens,
Bringet Opfer und erscheinet vor ihm,
Betet an den Herrn in seinem heiligen Schmucke.
30. Es erbebe vor ihm die ganze Erde,
Denn er hat den Erdkreis fest gegründet.
31. Es freue sich der Himmel und frohlocke die Erde,
Und unter den Völkern spreche man: »Der Herr ist König.«
32. Es donnere das Meer und alles, was darin ist,
Es jauchze das Feld und alles, was darauf ist.
33. Dann frohlocken die Bäume des Waldes
Vor dem Herrn . . .
Denn er kommt, zu richten die Erde. —
34. Preiset den Herrn, denn er ist gütig,
Denn ewig währet seine Barmherzigkeit. —
35. Und sprechet: »Hilf uns, Herr, unser Heiland,
Und sammle uns und errette uns aus den Heiden,
Auf daß wir deinen heiligen Namen preisen,
Und frohlocken bei deinen Liedern. —
36. Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!«
Und alles Volk antwortete: »Amen« und:
»Preis dem Herrn.« —

---

enthält zwei Varianten gegenüber Ps. 96, 6b. Die richtige Lesart dürfte sein: עֹז וְתִפְאֶרֶת בְּפָעֳמָיו »Macht und Glanz hinter ihm her« (vgl. Ps. 85 [84], 14). — **29. »Vor ihm«**, Ps. 96 hat: לְחַצְרוֹתָיו »in seinen Vorhöfen«. Der dritte Stichos entspricht P. 96, 9a (lies בְּחַצְרֹת־קָדְשׁוֹ »in seine heiligen Vorhöfe« statt »in seinem heiligen Schmucke«) und ist gleichlautend mit Ps. 29 (28), 2a, wie 28b mit Ps. 29 (28), 1b. — **30 a** entspricht Ps. 96, 9b, **30 b** Ps. 96, 10b = Ps. 93, 1a. — **31 a** entspricht Ps. 96, 11a, **31 b** Ps. 96, 10a; wegen dieser Umstellung ist im zweiten Stichos die 3. Person statt der 2. eingesetzt. — **32 a** = Ps. 96, 11b; **32 b** = Ps. 96, 12a. — **33 a** = Ps. 96, 12b; **33 b** = Ps. 96, 13a; tilge לִשְׁפּוֹט אֶת־הָאָרֶץ »zu richten die Erde«. Die sonstigen Varianten sind geringfügig. — V. **34** ist der Anfangsvers von Ps. 106 und 136. — V. **35** ist eine Umarbeitung von Ps. 106 (105), 47. **»Und sprechet«** fehlt im Psalme und ist hier nur als Bindeglied eingefügt. **»Herr, unser Heiland«**, M. T.: »du Gott unseres Heiles«; Ps. 106: »Jahwe, unser Gott«. **»Und errette uns«** ist ebenfalls Zusatz. — V. **36** ist die Doxologie am Schlusse des Psalmenbuches. **»Und: Preis dem Herrn«** ist entstanden aus הַלְלוּיָהּ »Hallelujah«, liturg. Unterschrift. Statt **»antworte«** hat M. T. hier: »und es antwortete (alles Volk)«, als ob der Chronist dies berichtete. Der Chronist hat aber wahrscheinlich mit diesen Zitaten gar nichts zu tun, sonst hätte er wohl nur ganze Lieder zitiert und gewiß nicht die nachexilische Stelle (V. 35) den Zeitgenossen Davids in den Mund gelegt. — V. **37** schließt sich an V. 7 an. **»Bundeslade«**, tilge in

37. Und er ließ dort vor der Bundes*lade* des Herrn *den Asaph und seine Brüder, damit sie den Dienst vor der Lade verrichteten immerdar, Tag für Tag der Reihe nach; 38. und den Obededom und* seine *Brüder, achtundsechzig,* und den Obededom, *den Sohn Idithuns, und den Hosa* setzte er *als Türhüter* ein; *39. und Sadok, den Priester, und seine Brüder, die Priester, vor dem Zelte* des Herrn, *auf der Höhe zu Gabaon, 40. damit sie* dem Herrn *Brandopfer darbrächten auf dem Brandopferaltare immerdar, morgens und abends, ganz wie geschrieben steht im Gesetze* des Herrn, *das er Israel gegeben hatte, 41. und* nach ihm *Heman und Idithun und die übrigen Auserlesenen, die namentlich bestimmt waren,* »den Herrn *zu preisen, weil seine Huld ewig währet«, 42. und* den Heman und den Idithun, um auf *der Trompete* zu blasen *und die Cymbeln* zu schlagen *und* alle *Musikinstrumente* zu spielen *vor Gott; und die Söhne Idithuns* machte er *zu Türhütern. 43. Und das ganze Volk kehrte nach Hause zurück, und auch David, um sein Haus zu begrüßen.*

§ 4. Als David den Tempel bauen will, wird ihm ewige Herrschaft verheißen, 17, 1—27.

Davids Plan, einen Tempel zu bauen (1. 2); Gottes wunderbare Verheißungen (3 bis 15); Davids Danksagung (16—27).

17, *1. Als aber David in seinem Hause wohnte, sprach er zu Nathan, dem Propheten: »Siehe, ich wohne in einem Zedernhause, die*

H. בְּרִית »des Bundes«. »**Tag für Tag, der Reihe nach**«, M. T.: »nach dem Bedürfnisse eines jeden Tages«. — **38.** »**Und seine Brüder**«, M. T.: »und ihre Brüder«, der Text ist verderbt; lies in H.: וְעֹבֵד אֱדֹם בֶּן־יְדִיתוּן וְחֹסָה וַאֲחֵיהֶם שִׁשִּׁים וּשְׁמוֹנָה לְשֹׁעֲרִים »Und den Obededom, den Sohn Idithuns, und den Hosa und ihre Brüder, 68, als Türhüter«. So auch Kautzsch. Vgl. 26, 4, 10. »**Idithun**«, hebr. Jedithun und (ältere Form) Jeduthun ist wohl identisch mit Ethan (6, 44; aber nicht mit dem Nachkommen Judas 2, 6). Nach ihm ward eine Sängerriege benannt. — **39.** »**Die Priester**«, sc. zweiter Ordnung. Vgl. 21, 29 und 3 Kön. 3, 4. Das Pasek will wohl auf das Wort »Priester« im doppelten Sinne aufmerksam machen (»Hoherpriester« und »gewöhnliche Priester« = מִשְׁנִים »zweite, untergeordnete Pr.« — **40.** Vgl. Ex. 29, 39; Num. 28, 3. 6. — **41.** »**Nach ihm**«, M. T.: »mit ihnen«. Vgl. V. 7 und 34. — **42.** M. T.: »und mit ihnen (nämlich Heman und Idithun; tilge die Namen als Glosse) Trompeten und Zimbeln zum Anstimmen (lies לְהַשְׁמִיעַ = τοῦ ἀναφωνεῖν) und Instrumente zu Gottesliedern, und die Söhne Jeduthuns an der Pforte« (sc. der Stiftshütte in Gabaon). — **43.** M. T.: »Und nachdem das ganze Volk ein jeder nach Hause gegangen war, wandte sich David um, um seine Familie zu begrüßen.« Vgl. 2 Sam. 6, 20. Die Episode mit Michol läßt der Chronist aus, da sie für seinen Zweck nicht paßt. Er geht sofort über auf Davids Plan, dem Herrn ein Haus zu bauen. Vgl. 2 Sam. 7.

17. Kapitel (= 2 Sam. 7). **1.** Vgl. 14, 1. 2 Sam. 7, 1 ist die Zeit genauer bestimmt durch die Glosse: »und (als) Jahwe ihm Ruhe verschafft hatte vor allen seinen

Lade des Bundes des Herrn *aber weilt unter einem Zeltdach.« 2. Da sprach Nathan zu David: »Alles, was dir am Herzen liegt, tue; dein Gott ist mit dir.«*

3. Nun erging aber in derselben Nacht das Wort Gottes an Nathan, des Inhalts: 4. »Geh' und sage David, meinem Diener: So spricht der Herr: *Nicht du sollst mir ein Wohnhaus bauen; 5. habe ich ja auch in keinem Hause gewohnt von der Zeit an, da ich Israel herausführte, bis zum heutigen Tage, sondern* wechselte stets den Ort des Zeltes und wohnte *6. mit ganz Israel* unter Gezelten. *Habe ich auch nur zu einem der Richter Israels, die ich zu Hütern meines Volkes bestellte, ein Wort geredet und gesagt: ‚Warum habt ihr mir nicht ein Zedernhaus gebaut?'*

Nun aber sprich also zu meinem Diener David: Also spricht der Herr *der Heerscharen: ‚Ich nahm dich, als du auf den Weiden hinter den Herden einhergingst, damit du Fürst würdest über mein Volk Israel; 8. und ich war mit dir, wohin immer du gingst; und ich* tötete *alle deine Feinde vor dir her, und* ich verschaffte *dir einen Namen wie den eines der Großen, die auf Erden gefeiert werden. 9. Und ich* gab *einen Ort meinem Volke Israel, daß es dorthin gepflanzt werde und daselbst wohne und nicht fürder unstät sei; noch dürfen die Söhne der Bosheit sie aufreiben wie vordem, 10.* von der Zeit an, *da ich meinem Volke Israel Richter gab. Und ich* habe verdemütigt *alle deine Feinde.'* Ich verkünde dir also, daß der Herr *dir ein Haus bauen* wird. *11. Und wenn du dann*

Feinden«; damit wird der Plan, einen Tempel zu bauen, in die zweite Hälfte seiner Regierung verlegt. Wahrscheinlich war dies die Zeit nach seiner Begnadigung, und zwar noch vor der Geburt Salomos (um 983 v. Chr.). »**Sprach er**«, M. T.: »Da sprach David«. Man beachte die freie Wiedergabe von 2 Sam. 7. »**Zedernhause**«, lies in H. אֲרָזִים ohne Artikel (wie 2 Sam. 7). »**Des Bundes**« ist Glosse, die 2 Sam. fehlt. — **4.** »**Ein Wohnhaus**«, tilge in H. den Artikel vor בַּיִת. — **5.** »**Herausführte**«, sc. aus Ägypten; M. T.: »heraufführte«. »**Sondern wechselte**« etc.: in H. ist wahrscheinlich מֵאֹהֶל verderbt aus מִתְּהַלֵּךְ und daher ganz so zu lesen wie 2 Sam. 7, 5: בְּאֹהֶל וּבְמִשְׁכָּן: »sondern ich wanderte samt Zelt und Verschlag, **6.** wo immer ich wanderte mit ganz Israel«. Es ist also in V. 5 nicht notwendig, אֶל־מִשְׁכָּן »(von Verschlag) zu Verschlag« zu ergänzen, wie ich früher meinte (bei Erklärung von 2 Sam. 7, 6). — **7.** »**Als du**« etc., M. T.: »von der Trift hinter den Schafen weg«. — **8.** »**Und ich tötete**« etc., der Text ist hier in M. T. falsch punktiert (wie 2 Sam.); lies wegen des folgenden וְעָשִׂיתִי auch hier וְאַכְרִית »und ich will ausrotten . . . und dir einen Namen verschaffen als eines der Größten auf Erden«. — **9.** M. T.: »Und ich will meinem Volke Israel einen Ort anweisen und es pflanzen, daß es dort wohne und nicht fürder unruhig sei und es nicht boshafte Menschen abermals aufreiben wie am Anfang **10.** und vordem« (lies וּמִלְּפָנִים). »**Und ich habe**« etc, M. T.: »Und ich werde alle deine Feinde niederbeugen, und Jahwe wird dich groß machen (lies וְהִגְדִּלְךָ statt וְאַגִּיד לְךָ »und ich verkündete dir«) und dir ein Haus bauen.« — **11.** M. T.: »Und wenn dann deine Tage voll sein werden, so daß du zu deinen Vätern entschläfst« (lies לִשְׁכַּב = καὶ κοιμηθήσῃ

deine Tage vollendet hast und zu deinen Vätern gehst, *will ich deinen Samen nach dir erwecken, der* von deinen Söhnen sein *wird, und seine Herrschaft befestigen. 12. Der wird mir ein Haus bauen, und ich werde seinen Thron befestigen auf ewig. 13. Ich werde ihm Vater sein, und er wird mir Sohn sein; und meine Huld will ich von ihm nicht hinwegnehmen, wie ich sie genommen habe von dem, der vor dir war. 14. Und ich will ihn in mein Haus und in mein Reich einsetzen auf ewig.« 15. Gemäß all diesen Worten und ganz entsprechend diesem Gesichte sprach Nathan zu David.*

16. Und der König *David kam,* setzte sich *vor* den Herrn *hin und sprach: »Wer bin ich,* mein Herr und *Gott, und was ist mein Haus, daß du* mir solches gewährtest? *17. Aber auch dies schien dir noch zu wenig zu sein, daher hast du über das Haus deines Dieners auch für die Zukunft gesprochen und hast mich* hoch emporgehoben über alle Menschen. Mein Herr und *Gott! 18. was könnte* David *noch mehr tun, nachdem du so deinen Diener* verherrlicht und *ausgezeichnet hast? 19.* Herr, *um deines Knechtes willen, nach deinem Herzen, hast du all diese Pracht beschafft und hast gewollt, daß alle Großtaten bekannt werden. 20.* Herr, *niemand ist dir gleich; und es ist kein Gott außer dir, nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört haben. 21. Denn*

---

und 2 Sam.). »**Von deinen Söhnen**«, Luc. u. S. ἐκ τῆς κοιλίας σου = מִמֵּעֶיךָ »aus deinem Leibe«. Ist dies die ursprünglichere Lesart (2 Sam.), dann ist vielleicht auch יִהְיֶה nur verschrieben für יֵצֵא »(der aus deinem Leibe) hervorgehen wird«. So scheint auch Syr. gelesen zu haben. Vgl. oben die Note zu V. 1. Die Drohung 2 Sam. 7, 14 b ist hier weggelassen, ebenso der Name Sauls; der Chronist will eben nur erbauende Beispiele anführen. — **18.** »**Der König**« ist Glosse aus 2 Sam. 7, 18. Der Chronist pflegt nur den Namen zu setzen, der Verf. des Samuelbuches dagegen den Titel. »**Setzte sich**«, Cod. Kenn. 330 fehlt וַיֵּשֶׁב; ob man dies mit »sich niederwerfen« übersetzen darf, ist fraglich; es ist wohl וַיִּשְׁתַּחוּ zu lesen: »warf sich nieder vor Jahwe«. »**Mein Herr und**«, M. T.: »Jahwe«. »**Daß du mir**« etc.; M. T.: «daß du mich so weit gebracht hast«. — **17.** »**Dir**«, M. T. hat den Vokativ: »(dir) o Gott«. »**Emporgehoben**« etc., M. T.: »und hast mich angesehen ganz nach Menschenweise, du, der du mich erhöhtest«. Lies mit Öttli: תְּתוֹרֵת und הַמַּעֲלֵנִי oder besser mit S. וַתַּעֲלֵנִי (καὶ ὕψωσάς με) »und du erhöhtest mich«. Gott behandelte David, als wäre er nur seinesgleichen (ein Mensch) gewesen. »**Mein Herr und Gott**« (M. T.: »Jahwe, Gott«) zieht man mit Kl. besser zum Folgenden. — **18.** Tilge in H. דָּוִיד, welches nur Glosse zur ursprünglichen Lesart ist, die hinter den ersten Versteil geriet; lies also עַבְדֶּךָ und tilge (das erste) אֶת־עַבְדֶּךָ: »Was könnte dein Knecht noch mehr an Ehre dir zubringen, nachdem du deinen Knecht erkannt (d. i. auserwählt) hast?« David will sagen: »Was könnte ich dir tun, da ich doch aus mir selbst nichts bin, sondern alles, was ich bin und habe, nur durch dich bin und habe?« Vielleicht ist תּוֹסִיף zu lesen und nur דָּוִיד auszulassen: »Was könntest du mir (lies אֵלַי) noch mehr tun, um deinen Knecht zu ehren, nachdem du deinen Knecht erkannt (d. i. auserwählt) hast?« Der Sinn wäre dann: »Du hast mich auserwählt; könntest du mir denn noch eine größere Ehre erweisen?« — **21.** »**Zu be-**

welches andere Volk ist wie dein Volk Israel, das einzige Volk auf Erden, das Gott hinging zu befreien und *sich zum Volke* zu machen, vor welchem er durch Macht und Schrecken *die Völker vertrieb, welches er aus Ägypten befreite? 22. Und du machtest* dein Volk *Israel dir zum Volke auf ewig; und du,* o Herr, *wurdest sein Gott. 23. Nun aber,* o Herr, *geht das Wort, das du über deinen Diener und über sein Haus gesprochen hast, in Erfüllung auf immer, und tue, wie du verheißen, 24.* und es gelte *und es werde dein Name verherrlicht auf ewig, und es heiße: ‚*Der Herr *der Heerscharen ist der Gott Israels, und das Haus seines Dieners David steht immerdar vor ihm.‘ 25. Denn du,* Herr, *mein Gott, hast das Ohr deines Knechtes geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willst; und daher hat dein Knecht Mut gefaßt, vor dir zu beten. 26. Nun aber,* o Herr, *bist du Gott und hast deinem Diener solche Güter verheißen 27.* und angefangen, *das Haus deines Dieners zu segnen, daß es immer vor dir bestehe; denn, nachdem du,* o Herr, *es gesegnet hast, wird es gesegnet sein auf ewig.«*

§ 5. Davids Kriege und Siege, 18, 1—20, 7.

Verzeichnis der Kriege Davids (18, 1—13) und seiner Minister (14—17). Der Ammoniterkrieg, und zwar 1. Veranlassung desselben (19, 1—7). 2. Sieg (8—19), 3. Eroberung von Rabba (20, 1—3). Großtaten der drei Helden (4—7).

***18,** 1. Hernach aber geschah es, daß David die* **Philister** *schlug und sie demütigte und Geth samt seinen Tochterstädten aus der Hand der Philister nahm 2. und* **Moab** *schlug, so daß die Moabiter David*

---

freien« etc.; M. T.: »sich als Volk zu erkaufen, um sich (lies לוֹ) einen Namen großer und erstaunlicher Taten zu machen, indem du vor deinem Volke her, das du aus Ägypten erkauft hast, Völker vertriebest?« — **22.** »**Dein Volk**« ist Glosse (Pasek!). — **24.** »**Und es gelte**«, tilge וְיֵאָמֵן als Einschub aus V. 23; ferner אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל »der Gott Israels«. — **25.** Das Pasek scheint auf den Ausfall von יְהוָה »Jahwe« (Hier. »**Herr**«) hinzuzuweisen. — **27.** »**Und angefangen**«, M. T.: »Und nun mögest du anfangen«. 2 Sam. hat den Imperativ.

18. Kapitel (= 2 Sam. 8). Über die chronologische Reihenfolge der aus Davids Geschichte berichteten Ereignisse vgl. meinen Kommentar zu den Büchern Samuels, S. XIV. Da das Samuelbuch ursprünglich streng chronologisch geordnet war und die jetzt nach dem Realnexus zusammengereihten Kapitel (2 Sam. 6—8) den Tempelbau und seine Vorbereitung zum Gegenstande haben, so wird man vielleicht nicht irre gehen, wenn man dem Chronisten selbst die dortige Umstellung der Kapitel und besonders die Einfügung von Kap. 8 (Parallelbericht zu Kap. 10!) zuschreibt (s. die Bücher Samuels, S. 54 f.). Zum mindesten setzt die Ordnung unseres Buches die jetzige des Samuelbuches voraus. **1.** »**Hernach**« bezieht sich nicht auf das vorhergehende Kapitel, das chronologisch hinter Kap. 20 (die Ammoniterkriege) anzusetzen ist, sondern auf Kap. 14 bis 16. »**Geth**« scheint nach 3 Kön. 2, 39 wieder verloren gegangen zu sein. — V. 2

untertan und tributpflichtig wurden. 3. Zur selben Zeit *schlug David auch den* Adarezer, *den König von* **Soba** in der Gegend von Hemath, *als er auszog,* um seine Herrschaft auszudehnen bis an den Fluß Euphrat. *4. Und David nahm* seine 1000 Wagen und 7000 Reiter *und 20.000 Mann Fußvolk; und er lähmte alle Wagenpferde, ausgenommen 100 Wagen, die er für sich behielt. 5. Als aber auch die* **Syrer** *von* **Damaskus** *kamen, um dem* Adarezer, *dem König von Soba, Hilfe zu leisten, schlug David auch von diesen 22.000 Mann. 6. Und er ließ eine militärische Besatzung in Damaskus, so daß Syrien ihm untertan und tributpflichtig war. Und* der Herr *stand ihm in allen seinen Unternehmungen bei. 7. Und David nahm auch die goldenen* Köcher, *welche die Soldaten* Adarezers *trugen, und brachte sie nach Jerusalem; 8. und auch aus Thebath und* Chun, *den Städten* Adarezers, *sehr viel Erz, woraus Salomo das eherne Meer und die Säulen und die ehernen Geräte anfertigen ließ. 9. Als dies Thou, der König von* **Hemath,** *hörte, daß nämlich David das ganze Heer* Adarezers, *des Königs von Soba, geschlagen habe, 10. sandte er seinen Sohn Adoram* zum König *David, um ihn* um Frieden zu bitten *und ihm Glück zu wünschen, daß er den* Adarezer *geschlagen und besiegt habe; denn Thous Gegner war* Adarezer *gewesen. 11. Aber*

---

ist gegen 2 Sam. 8, 2 kürzer gefaßt. — **3.** »**Zur selben Zeit**« ist Zusatz des heil. Hier. Diese Kriegszüge fallen alle in die erste Zeit der Regierung Davids in Jerusalem (um 1000 v. Chr.). »**Adarezer**«, lies in H. הֲדַד־עֶזֶר »Hadadezer«. »**In der Gegend von Hemath**«, M. T.: »von Hemath« ist nur geographische Glosse, die 2 Sam. fehlt. »**Um seine Herrschaft**« etc., der Chronist hatte bereits verderbten Text vor sich und riet nur bei Wiedergabe desselben. הַצִּיב יָד kann nur »ein Denkmal aufstellen« bedeuten (2 Sam. 18, 18b). Ich lese mit Kl. (2 Sam. 8, 3): לְהָשִׁיב יוֹאָב בֶּן־צְרוּיָה »um den Joab, den Sohn der Seruja (Sarvia) zurückzuholen«. Vgl. 2 Sam. 10, 6. 7. — **4.** Der Text in 2 Sam. ist besser. Lies in H.: אֶלֶף וְשִׁבְעֵי־מֵאוֹת רֶכֶב פָּרָשִׁים »(und David nahm ihm) 1700 Pferdegespanne«; denn פָּרָשׁ heißt nicht »Reiter«, sondern »Pferd«. »**Fußvolk**«, lies mit Kl. nach 2 Sam. 10, 18 statt רַגְלִי »Fußgänger«, רָתַג: »und 20.000 Mann tötete er«. »**Und er lähmte**«, M. T.: »und David lähmte«. »**Ausgenommen**« etc., M. T.: »nur 100 Gespanne ließ er davon übrig«. — **5.** »**Damaskus**«, דַּרְמֶשֶׂק ist wohl die aramäische Aussprache für hebr. דַּמֶּשֶׂק »**Adarezer**«, lies »Hadadezer« wie V. 3. »**Auch von diesen**«, M. T.: »unter den Syrern«. — **6.** »**Und er**«, M. T.: »und David«. Erg. aus 2 Sam. נְצִיבִים (hinter דָּוִיד): »Und David setzte im damaszenischen Syrien Vögte ein«; S. φρουράν »eine Besatzung« (= מַצָּב). »**Ihm**«, M. T.: »dem David«, beide Male. — **7.** »**Köcher**«, S. κλοιούς »Fesseln, Halseisen«; hier wohl »Halsringe«. »**Adarezer**«, lies »Hadadezer« wie V. 3 und 5. — **8.** »**Tebath**«, hebr. Tibhath = Tebach. »**Chun**« = כּוּן »Saturn«; die Saturnstadt ist aber Berytus (Beyruth), lies in H. וּמִבְּרוֹתָה »und aus Berotha«. S. zu 2 Sam. 8, 8. »**Adarezers**«, lies »Hadadezers« wie V. 3. 5. 7. »**Woraus**« etc. ist Zusatz des Chronisten, daher das Pasek in M. T. — **9.** Lies »Hadadezers«. — **10.** »**Zum König**« ist Glosse aus 2 Sam.; vgl. 17, 16. »**Um Frieden zu bitten**«, M. T.: »um ihn zu grüßen.« Lies »Hadadezer«. »**Geschlagen und besiegt**«, M. T.: »bekriegt und geschlagen«. — **11.** »**Und auch alle . . . Geräte**«; nach M. T. gehören diese Worte noch zu V. 10: »und allerlei Geräte von Gold und Silber und

auch alle goldenen und silbernen und ehernen Geräte weihte der König *David* dem Herrn *samt dem Silber und Golde, welches er von allen Völkern davongeschleppt hatte, von Edom und Moab und den Ammonitern und Philistern und Amalekitern. 12. Abisai aber, der Sohn Sarvias, schlug die Edomiter im Salztale, 18.000 Mann. 13. Und er ließ in Edom eine Besatzung, so daß Edom dem David untertan war; und* der Herr *half dem David bei all seinen Unternehmungen. —*

14. David war also König über ganz Israel und übte Recht und Gerechtigkeit für all sein Volk. 15. Und Joab, der Sohn Sarvias, war über das Heer gesetzt und Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler, 16. und Sadok, der Sohn Achitobs, und Ahimelech, *der Sohn* Abiathars, *waren Priester und Susa Schreiber, 17. und Banaja, der Sohn Jojadas, war über die Kerethi und Phelethi gesetzt, und die Söhne Davids waren die Ersten an der Seite des Königs. —*

***19,** 1. Es geschah aber, daß Naas, der König der* **Ammoniter,** *starb und sein Sohn König wurde an seiner Statt. 2. Und David sprach: »Ich will Huld üben an Hanon, dem Sohne des Naas; denn sein Vater hat mir Gnade erwiesen.« Und David sandte Boten, um ihn über* den Tod *seines Vaters zu trösten. Als diese aber ins Land der Ammoniter kamen, um Hanon zu trösten, 3. da sprachen die Fürsten der Ammoniter*

Erz«, sc. sandte er mit; 2 Sam. hat וּכְלֵי הָיוּ »und der brachte mit allerlei Geräte« etc. Hieron. zog damit den nächsten Satz zusammen: »Und auch diese weihte David« etc.; tilge die Glosse »**der König**«. — V. **12** ergänzt den Bericht des Samuelbuches über den Edomiterkrieg. Nach 2 Sam. 8, 13 und 3 Kön. 11, 15 schlug David die Edomiter; daß er nicht persönlich sie besiegte, geht aus Ps. 60 (59), 2 hervor, wo der Oberbefehlshaber Joab als Sieger bezeichnet wird, sowie aus unserer Stelle, welche (am genauesten) dem Unterfeldherrn Abisai den Sieg zuschreibt. Vgl. die Note zu 2 Sam. 8, 13 (Die Bücher Samuels II, S. 47). — **13.** M T.: »Und er setzte in Edom Vögte ein«; vgl. V. 6. — **16.** »**Ahimelech**«, lies in H.: אֲחִימֶלֶךְ; übrigens ist hier wie 2 Sam. 8, 17 wahrscheinlich zu lesen: »und Ebjathar, der Sohn Ahimelechs, des Sohnes Ahitubs«; denn im späteren Verzeichnisse (2 Sam. 20, 23—26) wird noch Ebjathar als Hoberpriester angeführt, ebenso 3 Kön. 1, 7 ff. — **17.** »**Die Ersten**« etc. ist Ersatz für כֹּהֲנִים »Geheimräte« (2 Sam. 8, 18) oder »Vertraute«. Mit Unrecht verstehen die Rationalisten darunter Priester.

19. Kapitel (= 2 Sam. 10). **1.** M. T.: »Hierauf geschah es«; Hier. ließ hier post haec weg, wahrscheinlich in der richtigen Erwägung, daß diese Zeitangabe hinter der Beamtenliste nicht paßt. Sie bezieht sich auf die hier übergangene Verfolgung der Sauliden durch die Gabaoniter (2 Sam. 21, 1—14) und die Erfüllung seines dem Jonathan geleisteten Jahweschwures (1 Sam. 20, 42) von Seite Davids (2 Sam. 9). Während 2 Sam. 10 der Name des Vaters ausgefallea ist, fiel hier der Name des Sohnes aus. 2 Sam.: »sein Sohn Hanun«. — **2.** »**Über den Tod seines Vaters**« ist Verdeutlichung. Lies in H. אֵל (wie 2 Sam.): »in bezug auf seinen Vater«. »**Diese**«, M. T.: »die Diener Davids«. »**Um Hanon zu trösten**«, S. »um ihn zu trösten«, Luc. = M. T.: »zu Hanun, um ihn zu trösten«. 2 Sam. fehlt diese allerdings selbstverständliche Bemerkung

zu Hanon: »Du meinst vielleicht, *David habe, um deinen Vater zu ehren, Leute gesandt, dich zu trösten,* und bemerkst nicht, *daß seine Diener nur zu dir gekommen sind, um dein Land auszukundschaften und* auszuspüren *und auszuforschen.*« *4. Da ließ Hanon die Knechte Davids* entblößen *und rasieren und ihnen die Röcke abschneiden vom Gesäß bis zu den Füßen, und so entließ er sie. 5. Als diese fortgezogen waren und es dem David hatten melden lassen, sandte er ihnen entgegen — denn sie hatten eine große Schmach erlitten — und befahl ihnen, in Jericho zu bleiben, bis ihr Bart wüchse, dann erst sollten sie zurückkehren. 6. Nun sahen aber die Ammoniter ein, daß sie* David Schmach angetan *hätten, sowohl Hanon als auch das* übrige *Volk, und sie sandten 1000 Talente Silbers, um Leute zu dingen aus Mesopotamien und aus Aram-Maacha und aus Soba, Wagen und* Reiter. *7. Und sie dangen 32.000* Wagen und den König von Maacha samt seinem Volke. *Als diese kamen, lagerten sie Medaba gegenüber, und die Ammoniter sammelten sich aus ihren Städten und kamen zum Kriege.*

8. Als dies David vernommen, sandte er den Joab . . . und das ganze Heer seiner Helden. 9. Und die Ammoniter kamen heraus und

(Pasek!). — **3. »Du meinst vielleicht . . . und bemerkst nicht«**, erläuternde Zusätze; M. T.: war es etwa, um deinen Vater in deinen Augen zu ehren, daß David dir Tröster gesandt hat? Sind seine Diener nicht vielmehr zu dir gekommen, um die Stadt (erg. nach 2 Sam. אֶת־הָעִיר hinter וְלַהֲפֹךְ) auszuforschen und zu zerstören und um das Land auszukundschaften.« Beachte die Abweichung von 2 Sam. 10, 3. — **4.** M. T. hat: »ergreifen« statt »**entblößen**« (decalvavit); vielleicht las Hier. statt וַיִּקַּח »und (Hanun) nahm« וַיְקָרַח. »**Vom Gesäß bis zu den Füßen**«, freie Übersetzung: »halb (abschneiden) bis zum Gesäß«. — **5. »Als diese«** etc., richtiger zieht man וַיֵּלְכוּ zum Vorhergehenden: »und sie gingen davon. Als man nun dem David betreffs (vielleicht liest man besser אֶל־ statt עַל־) der Leute berichtete«. **»Denn sie«**, M. T.: »denn die Leute«. **»Und befahl«**, M. T.: »und der König sprach: Bleibet in Jericho, bis euer Bart gewachsen ist, dann kehret zurück«. Doch scheint הַמֶּלֶךְ »der König« Glosse aus 2 Sam. zu sein. Cod. Kenn. 170 hat dafür דָּוִד »David«. — **6. »Daß sie David«** etc., M. T.: »daß sie sich bei David anrüchig gemacht hätten, da schickten Hanun und die Ammoniter« etc, Die Geldsumme ist 2 Sam. 10, 6 nicht angegeben. Auch sonst ergänzen beide Parallelstellen einander. **»Mesopotamien«** steht vielleicht proleptisch (V. 16) statt »die Syrer von Beth-Rehob« (2 Sam.). **»Reiter«**, lies »Rosse«. — **7. »Wagen«** ist sicher falsch; nach 2 Sam. 8, 6 sind es 20 000 + 12.000 Mann Fußvolk, lies also in H. רַגְלִי: »32.000 Mann Fußvolk«. Wahrscheinlich ist aber eine Lücke anzunehmen, veranlaßt durch einen lapsus oculi, ergänze: »und 1700 Gespanne Pferde« = וְאֶלֶף וְשִׁבְעֵי־מֵאוֹת רֶכֶב פָּרָשִׁים, vgl. V. 18; 18, 4; 2 Sam. 8, 4; 10, 18. **»Und den König«** etc., ist nur richtige Variante zu 2 Sam. 10, 6, hier aber überflüssig, da Maacha schon oben genannt ist. Auch sind die Mannen des Königs von Maacha bereits eingerechnet, während sie 2 Sam. getrennt gezählt sind. — **8.** Lies mit Kl. (statt אֶת־ אִתּוֹ und erg. אֲרוֹן־יְהוָה־צְבָאוֹת: »und mit ihm war die Lade Jahwes der Heerscharen und das ganze Heer der Helden«. — **9. »Ihnen zu Hilfe«** ist Zusatz des heil. Hier. — **10. »Daß der Kampf«** etc., M. T.: »daß die Front der Schlacht gegen ihn gerichtet sei vorne und hinten«, d. i.

stellten sich in Schlachtordnung auf neben dem Stadttore die Könige aber, welche ihnen zu Hilfe *gekommen waren, standen für sich allein im Felde. 10. Als nun Joab erkannte, daß der Kampf gegen ihn vor ihm und hinter ihm entbrennen werde, wählte er die Tapfersten aus ganz Israel aus und zog gegen die Syrer. 11. Den übrigen Teil der Mannschaft gab er in die Hand seines Bruders Abisai, und die zogen gegen die Ammoniter. 12. Und er sprach: »Wenn mich die Syrer besiegen, wirst du mir beistehen; wenn aber dich die Ammoniter überwinden, werde ich dir zu Hilfe kommen. 13. Sei stark und laßt uns männlich handeln für unser Volk und für die Städte unseres Gottes;* der Herr *aber tue, was er für gut findet.« 14. Und so zog nun Joab samt den Leuten, welche mit ihm waren, in den Kampf wider die Syrer, und er schlug sie in die Flucht. Als nun die Ammoniter sahen, daß die Syrer geflohen seien, flohen auch sie vor seinem Bruder Abisai und zogen in die Stadt. Und* auch Joab kehrte nach Jerusalem zurück. *16. Und da die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen seien, sandten sie Boten und ließen die Syrer jenseits des Flusses ausrücken; und Sophach, der Heerführer* Adarezers, war ihr Anführer. *07. Sobald dies nun dem David gemeldet ward, sammelte er ganz Israel, überschritt den Jordan und* überfiel sie, *und er stellte sich ihnen gegenüber in Schlachtordnung auf, und sie kämpften wider ihn. 18. Es flohen aber die* **Syrer** *vor Israel, und David schlug von den Syrern 7000 Wagen und 40.000 Mann Fußvolk und . . . den Sophach, den Heerführer . . . 19. Als nun die Diener* Adarezers *sahen, daß sie von den Israeliten geschlagen seien, gingen sie zu David über und wurden ihm untertan. Und Syrien war fürder nicht mehr bereit, den Ammonitern Hilfe zu leisten.*

---

von der Stadt und vom Felde aus. — **14. »Und er schlug«** etc., M. T.: »Als nun Joab und seine Mannschaft vor die Syrer heranrückte zum Kampfe, da flohen sie vor ihm.« — **15. »Und auch Joab«** etc, lies wie 2 Sam. 10, 14: »Und Joab wandte sich von den Ammonitern ab und drang vor bis Helam« = וַיָּשָׁב יוֹאָב מֵעַל־בְּנֵי־עַמּוֹן וַיָּבֹא עַד־ חֶלָם. Der Chronist verstand schon den verderbten Text nicht mehr, daher kürzte er. — **16. »Des Flusses«**, d. i. des Euphrats. **»Sophach«**, lies nach 2 Sam.: »Schobakh«. **»Adarezer«**, lies: »Hadadezer«. **»War ihr Anführer«**, dies bedeutet לְפָנֵיהֶם nicht; lies לִפְנֵי חֶלָם und ergänze vor וְשׁוֹבַךְ aus 2 Sam. 10, 16: וַיָּבֹאוּ חֶלָם »und sie kamen nach Helam, während Schobak, der Heerführer Hadadezers, vor Helam stand«. — **17. »Und überfiel sie«**, lies חֶלָם (statt אֲלֵהֶם) »und drang vor bis Helam«. **»Und er«**, M. T.: »und David«. — **18. »Und David schlug«** etc., lies nach 18, 4: »Und David nahm (וַיִּלְכֹּד) von den Syrern 1700 Gespanne Pferde (אֶלֶף וּשְׁבַע־מֵאוֹת רֶכֶב פָּרָשִׁים) und tötete ungefähr 40.000 (וַיַּהַרֹג כְּאַרְבָּעִים) Mann (tilge רַגְלִי), und auch den Hadadezer und den Schobak, seinen Heerführer, tötete er« (וְאֶת־הֲדַדְעֶזֶר וְאֶת־שׁ֫וֹבַךְ שַׂר־צְבָאוֹ הֵמִית). Die Zahl 40.000 erklärt sich durch den Zuzug von jenseits des Euphrats (V. 16). — **19. »Adarezers«**, lies: »Hadadezers«. **»Gingen sie zu David über«**, M. T.: »schlossen sie mit David Frieden«.

20, *1. Es geschah aber nach Ablauf eines Jahres, zur Zeit, wo die Könige in den Krieg zu ziehen pflegen, da sammelte Joab ein Heer und eine Kriegsmacht und verwüstete das Land der* **Ammoniter;** *und er zog hin und belagerte Rabba. David aber blieb in Jerusalem, während Joab Rabba schlug und zerstörte.* 2. Und David nahm die Krone des Melchom von seinem Haupte und fand an ihr Gold im Gewichte eines Talentes und kostbare Edelsteine und machte sich daraus ein Diadem. Und auch aus der Stadt trug er reiche Beute davon. *3.* Das Volk aber, das in ihr wohnte, führte er heraus und ließ über sie Dreschschlitten und Eisenwagen dahingehen, so daß sie zerschnitten und zermalmt wurden. So tat David an allen Städten der Ammoniter; dann kehrte er mit seinem ganzen Volke nach Jerusalem zurück.

4. Hernach kam es zu einem Kriege in Gazer wider die Philister, in welchem Sobochai, der Husathithe, den Sophai aus dem Geschlechte

---

20. Kapitel. Die Verse 1—3 entsprechen 2 Sam. 11 und 12. Da dem Chronisten nicht darum zu tun ist, eine genaue Geschichte Davids zu geben, berichtet er vom zweiten Feldzuge gegen die Ammoniter (995/994) nur den Anfang und das Ende, zumal in denselben die Doppelsünde Davids fällt, deren Bericht dem Zwecke des Buches nicht entspräche. **1.** Dieser Vers ist freie Wiedergabe von 2 Sam. 11, 1. Lies in H. wie dort לִתְשׁוּבַת und עַל־רַבָּה. Der Schlußsatz faßt den Bericht über die Einnahme und Zerstörung von Rabbath-Ammon ganz kurz zusammen. — Die Verse 2 und 3 stimmen mit der Parallelstelle 2 Sam. 12, 30. 31 so auffallend überein, daß die Annahme berechtigt ist, sie seien nachträglich eingeschoben, zumal der Chronist ja mit V. 1 den Bericht über die Einnahme von Rabba abgeschlossen hat und sonst nicht gerne den Text des Samuelbuches wörtlich wiedergibt. Man vgl. nur V. 1 mit 2 Sam. 11, 1, wieviele Varianten in einem Verse! Dagegen sind in den zwei langen Versen nur vier Varianten, die nicht als absichtliche, sondern nur als zufällige bezeichnet werden können. Diese sind דָּוִיד; וַיִּמְצְאָהּ מִשְׁקָל (wohl richtiger וַיִּמְצָא מִשְׁקָלָהּ); וַיָּשַׂר »und er zersägte es« (dies könnte wohl auch Korrektur eines Lesers oder Abschreibers sein) und וּבַמְּגֵרוֹת; endlich der Ausfall eines Satzgliedes in V. 3. Der Text ist herzustellen wie 2 Sam. 12, 30. 31. Lies in V. 2 מִלְכֹּם statt מַלְכָּם »ihres Königs« und in V. 31 וַיָּשֶׂם, wie auch einige Codd. (= 2 Sam.) haben, ferner בַּמְּכֵרוֹת statt בַּמְּגֵרָה, וּבְחָרָשֵׁי statt וּבַחֲרִיצֵי, וּבַמַּסְגֵּרִים statt וּבַמְּגֵרוֹת und erg. hinter letzterem Worte: וַיַּעֲבֵד אוֹתָם בַּמַּלְבֵּן: **2.** »Und David nahm die Krone Milkoms (oder מָלְכָּם »ihres Molochs«?) von seinem Haupte und er fand ihr Gewicht einen Zentner Goldes, und an ihr befand sich ein kostbarer Stein, und der ward zum Kopfschmuck Davids; und auch aus der Stadt führte er überaus reiche Beute fort. **3.** Das Volk aber, das in ihr wohnte, führte er fort und stellte sie an in den Grubenwerken und unter den Eisenschmieden und unter den Schlossern und ließ sie Sklavendienste verrichten in den Ziegelöfen« etc. — Auch die Verse 4—8 weisen nur zufällige Varianten auf, die auf Abschreiber zurückzuführen sind. Ob sie aus 2 Sam. 21 (18—22) oder aus der gemeinsamen Quelle herübergenommen sind, läßt sich nicht bestimmen. Wenn ihre Stellung hier richtig ist, dann ist dieser Bericht nicht Ergänzung zu 14, 8 ff. (2 Sam. 5, 17 ff.), sondern zu 18, 1 (2 Sam. 8, 1); David hätte also nicht bloß nach der Einnahme Jerusalems (um 1004 v. Chr.), sondern auch noch nach dem zweiten Ammoniterkrieg (um 994) gegen die Philister gekämpft. Übrigens

der Raphaiter, erschlug und sie demütigte. *5.* Und ein anderer Krieg wurde wider die Philister geführt, in welchem »Gottlieb« (Elchanan), der Sohn des »Wald« (Jaar), der Bethlehemite, den Bruder Goliaths, des Gethiters, erschlug, dessen Lanze einen Schaft gleich einem Weberbaum hatte. *6.* Und wiederum entstand ein Krieg gegen Geth; da war ein riesengroßer Mann, der je sechs Finger und Zehen hatte, also 24 im ganzen. Und auch er stammte aus dem Geschlechte der Raphaiter. *7.* Dieser verhöhnte Israel; und den erschlug Jonathan, der Sohn Samaas, des Bruders Davids. Das sind die Raphaiten in Geth, welche durch die Hand Davids und seiner Diener fielen.

§ 6. Die Volkszählung, 21, 1—22, 1.

David läßt das Volk zählen (1—6); Gottes Zorn und die Pest in Israel (7—17). Gott wird versöhnt durch Errichtung des Altares auf der Tenne Ornans (21, 18 bis 22, 1).

21, *1. Der Satan aber erhob sich wider Israel und reizte den David, das Volk zu zählen. 2. Und David sprach zu Joab und den Fürsten des Volkes: »Gehet und zählet Israel von Bersabee bis Dan und bringet mir die Zahl, daß ich sie wisse.« 3. Joab aber antwortete:* »Der Herr *mache sein Volk noch hundertmal so zahlreich, als es jetzt ist. Sind denn, mein Herr und König, nicht alle deine Diener? Warum*

---

sind die hier berichteten Heldentaten wohl nur einzelne Episoden der beiden Philisterkriege (14, 8—14). »**Gazer**«, wahrscheinlich ist mit 2 Sam. בְּנָת zu lesen, wie auch statt וַתַּעֲמֹד mit 2 Sam. וַתְּהִי־עוֹד und statt סִבְּכַי richtig אֲסַפְּכַי (Kl.) gelesen werden muß, im übrigen hat unsere Stelle den besseren Text. H. lautet also: »Und hierauf geschah es, daß wieder Krieg ward zu Gath mit den Philistern; damals erschlug Sibbechai, der Husathite, den Asippai von den Rephaitern, und diese wurden niedergebeugt.« Der letzte Satz fehlt 2 Sam. — **5.** Hier ist der Text mehr verderbt als 2 Sam.; lies בְּנָת (hinter מִלְחָמָה), הוֹדִי für בֶּן־יָעִיר (Qerê), endlich בֵּית־הַלַּחְמִי (wie 2 Sam.). Zwei nebensächliche Abweichungen sind אֶת־ für עִם־ und das Fehlen von אֶת־ vor אָחִי, das 2 Sam. fehlt. H. lautet also: »Und abermals ward Krieg in Gath mit den Philistern, und Elhanan, der Sohn Dodais, der Bethlehemite erschlug den Bruder Goliaths, des Gathiters, dessen Lanzenschaft einem Weberbaum glich.« — **6.** Lies statt מָדוֹן in H. מָדוֹן (2 Sam., Qerê) und יֻלַּד statt יִלֹּד, ferner tilge לְ vor הָרָפָא. Die sonstigen Varianten sind hier אֶצְבְּעֹתָיו statt des doppelten אֶצְבַּעַת mit folgendem יָדָיו und רַגְלָיו und das Fehlen von בְּמִסְפָּר »an Zahl«. »**Ein riesengroßer Mann**«, lies mit Kl.: »ein ränkesüchtiger Mann«. — **7.** »**Das sind Rephaiten**«, lies אֵלֶּה יִלִּידֵי הָרָפָא »diese (vier, 2 Sam.) waren Nachkommen der Rephaiter«; vielleicht ist die ursprüngliche Lesart מִילִדֵי »von den Nachkommen«.

21. Kapitel. Die ersten vier Verse entsprechen 2 Sam. 24, 1—4. **1.** Die Volkszählung dürfte um 980 v. Chr. anzusetzen sein. Der Chronist hat hier den besseren Text. — V. **2** ist hier gekürzt Man beachte wieder im ganzen Kapitel die absichtlichen Varianten des Chronisten. — V. **3** ist ebenfalls kürzer gefaßt als 2 Sam. 24, 3, daher

sinnt mein Herr solches, was Israel zur Sünde angerechnet wird?« 4. *Doch das Wort des Königs obsiegte; und Joab zog aus und ging in ganz Israel herum und kehrte nach Jerusalem zurück* 5. *und gab David die Zahl derer, die er gemustert hatte, und es betrug die Gesamtzahl der Israeliten 1,100.000 Mann waffenfähiger Leute;* und von Juda 470.000 Mann kriegstüchtiger Leute. 6. *Denn Levi und Benjamin hatte er gar nicht gezählt, weil Joab wider Willen den Befehl des Königs ausführte.*

7. *Gott aber mißfiel* der Befehl, *und er schlug Israel.* 8. *Da sprach David zu Gott: »Ich habe gar sehr gefehlt, daß ich dies tat; nimm doch die Sünde deines Dieners hinweg, denn töricht handelte ich.«* 9. *Und* der Herr *sprach zu Gad,* dem Seher Davids, *also:* 10. *»Gehe hin und rede mit David und sprich zu ihm: Also spricht* der Herr: *Von drei Dingen lasse ich dir die Wahl; wähle eines, welches du wünschest, und ich will es dir tun.«* 11. *Als nun Gad zu David kam, sprach er zu ihm: »Also spricht* der Herr: *Wähle,* was du willst: 12. *entweder drei Jahre Hungersnot oder drei Monate Flucht vor deinen Feinden,* ohne ihrem Schwerte entrinnen zu können, *oder drei Tage das Schwert* des Herrn *und* das Wüten der *Pest im Lande und das Morden des Engels* des Herrn *in allen Grenzen Israels. Nun sieh zu, was ich dem ant-*

---

das Pasek. »**Was Israel**« etc., M. T.: »Warum soll dies Israel zur Schuld gereichen?« **4.** M. T.: »Doch das Wort des Königs siegte über Joab«; Hier. kürzt: »**obsiegte**«. Die zweite Vershälfte faßt kurz 2 Sam. 24, 5—8 zusammen. — **5.** Die Zahlen weichen ab, wahrscheinlich beruhen sie nur auf beiläufiger Schätzung (27, 24); 2 Sam. (V. 9): 800.000. »**Und von Juda**« etc. ist Glosse, die in Cod. B fehlt. Luc.: 480.000. — V. **6** fehlt 2 Sam. 24. »**Gezählt**«, M. T.: »in ihrer Mitte gemustert«; den Stamm Levi musterte er diesmal nicht wegen seiner Ausnahmsstellung, den Stamm Dan, weil dem Joab der Auftrag des Königs mißfiel, vielleicht auch, weil bereits der Zorn Gottes sich äußerte. Vgl. aber 27, 24. — **7.** »**Der Befehl**«, M. T.: »diese Sache«. — V. **8** ist ganz gleichlautend mit 2 Sam. 24, 10b, nur ist der Text hier vollständiger und für »Jahwe« das Appellativum »Gott« eingesetzt. — V. **9** entspricht 2 Sam. 24, 11b mit geringer Variante. »**Dem Seher Davids**« ist Glosse wie 2 Sam; Cod. B hat bloß ὁράσεως, Cod. Kenn. 249 ebenfalls bloß חזה; vielleicht ist הַחֹזֶה »dem Seher« ursprünglich. — V. **10** unterscheidet sich nur durch geringfügige Varianten von 2 Sam. 24, 12. Für נֹטֶה ist wohl נְטֹל einzusetzen, welches S. an beiden Stellen lasen (αἴρω): »Drei Dinge lege ich dir auf« — Die Verse **11** und **12** zeigen wieder freie Wiedergabe desselben Textes wie 2 Sam. 24, 13. »**Wähle, was du willst**«, M T.: »Nimm dir.« »**Flucht**«, richtig: lies statt נָסְפָּה »hinweggerafft« mit S. (φεύγειν σε) נָסָבָה = 2 Sam. 24, 13. »**Ohne ihrem Schwerte**« etc, M. T. (Umstandssatz): »indem das Schwert deiner Feinde (dich) erreicht«; doch scheint der Text (beachte die Pasekstriche!) erweitert zu sein. Tilge וְחֶרֶב אֹיְבֶיךָ »und das Schwert deiner Feinde« als Glosse (καὶ μάχαιρα ἐχθρῶν σου fehlt in Cod. XI und 55). לְמַשֵּׂגֶת heißt »bis zum Erreichen«, d. i. »bis sie dich erreichen«. Vertauscht man שֶׁלֶשׁ und שְׁלֹשֶׁת, so ergeben sich für das Gotteswort acht katalektische Vierheber. »**Das Wüten**« (wörtl. »Verweilen«) ist Zusatz des heil. Hier. »**Und das**

worten soll, der mich gesandt hat.« 13. Und David sprach zu Gad: »Von allen Seiten drängen mich Nöten; doch ist es besser für mich, *in die Hände* des Herrn *zu fallen, denn* zahlreich sind seine Erbarmungen, *als in die Hände der Menschen.« 14.* Der Herr *sandte also die Pest über Israel. und es fielen von Israel 70.000 Mann. 15.* Und er sandte seinen *Engel* nach *Jerusalem, es zu schlagen, und als* es geschlagen wurde, *sah es* der Herr *und* erbarmte sich ob der *Größe des Unheils, und er gebot dem Würgengel: »Genug nunmehr, halte (deine Hand) ein.« Der Engel* des Herrn *stand aber bei der Tenne Ornans, des Jebusiters. 16. Und als David seine Augen erhob, sah er den Engel* des Herrn *stehen zwischen Himmel und Erde, das Schwert gezückt haltend und gen Jerusalem kehrend. Und* er *und die Ältesten fielen mit Bußkleidern angetan auf ihr Angesicht zur Erde nieder. 17. Und David sprach zu Gott: »Bin nicht ich es, der befohlen hat, das Volk zu zählen? Ich bin's, der gesündigt hat; ich bin's, der Böses getan hat; was hat diese Herde verschuldet?* Herr, *mein Gott, laß doch deine Hand wider mich sich wenden und wider das Haus meines Vaters, dein Volk aber werde nicht geschlagen!«*

18. Und der Engel des Herrn *befahl dem Gad, David zu sagen, daß er hinaufsteige und* Gott, dem Herrn, *auf der Tenne des Jebusiters*

Morden«, M. T.: »und den Würgengel Jahwes«. **»Grenzen«**, lies in H.: גְּבוּלֵי. — **13. »Von allen Seiten«** etc.; M. T.: »mir ist überaus angst«; S.: στενά μοι σφόδρα (2 Sam. 24, 14: πάντοθεν, was Hier. wohl auch hier las) καὶ τὰ τρία, lies (wie Kl. 2 Sam.): קָצַר לִבִּי מֵהָכִיל גַּם שָׁלֹשׁ שָׁנִים »Zu klein ist mein Mut, um gar drei Jahre zu ertragen«. πάντοθεν ist מהכל, falsch entziffert als מֵהַכֹּל; ἐστί ist wahrscheinlich verderbt aus ἔτη. David lehnt also mit diesen Worten die Wahl der ersten Strafe ab. **»Doch ist es besser«** etc, M. T.: »Möge ich in die Hand Jahwes fallen, denn sein Erbarmen ist überaus groß, aber in Menschenhand laß mich nicht fallen.« Hiermit lehnt David auch die zweite Strafe ab und wählt die dritte. Der Vers ist gleichlautend mit 2 Sam. 24, 14 (nur steht dort נִפְּלָה). Der Chronist hatte also den Text nicht mehr unversehrt vor sich, weder im Samuelbuche, noch in der gemeinsamen Quelle. Dies scheint auch von V. **14** (= 2 Sam. 24, 15) zu gelten, doch kürzt er hier und variiert den Text. — **15** entspricht 2 Sam. 24, 16. Lies in H.: וַיִּשְׁלַח מַלְאַךְ יְהוָה יָדוֹ לִירוּשָׁלַם »da streckte der Engel Jahwes seine Hand gen Jerusalem aus, um es zu würgen, und wie er würgen wollte, da sah es Jahwe und ließ sich das Unheil gereuen«. **»Ornan«**, 2 Sam. haben die Masoreten stets Aravna punktiert. — V. **16a** ist 2 Sam. 24, 17a kurz eingefügt, 16b ist dort ganz übergangen. **»Er«**, M. T.: »David«. — V. **17** entspricht ganz 2 Sam. 24, 17, dessen Inhalt frei wiedergegeben ist. **»Ich bin's«** etc., M. T.: entweder die Frage fortsetzend: »und (bin nicht) ich es, der gesündigt« etc., oder: »Ja, ich bin es. der gesündigt hat, und ich, der Hirte (lies וַאֲנִי הָרֹעֶה statt וְהָרָע), habe übel getan; aber diese da, die Herde, was haben sie verbrochen?« **»Dein Volk aber«** etc., erg. in H. nach 2 Par. 21, 14 (hinter לֹא) תִּגֹּף und tilge das לְ vor מַגֵּפָה: »aber über dein Volk verhänge keine Plage«. — V. **18** entspricht dem Inhalte nach ganz 2 Sam. 24, 18, nur die Form ist verschieden. Man beachte die indirekte Rede. **»Der Engel des Herrn«**,

Ornan einen Altar erbaue. 19. So stieg denn David hinauf gemäß dem Worte Gads, das er im Namen des Herrn zu ihm *gesprochen hatte. 20.* Als nun Ornan aufblickte und den Engel sah, er und seine vier Söhne, da verbargen sie sich; denn er *drasch* zu jener Zeit *eben den Weizen. 21. Da nun David* zu Ornan *kam, da erblickte* ihn *Ornan und ging ihm von der Tenne entgegen und warf sich vor ihm zu Boden auf sein Angesicht. 22. Und David sprach* zu ihm: »*Gib mir den Platz* deiner *Tenne, daß ich darauf* dem Herrn *einen Altar baue, und daß*

---

tilge die Glosse »**der Engel**« (מַלְאָךְ) und lies bloß: »Jahwe«. Vgl. V. 9. »**Gott**« ist Zusatz des heil. Hier. — V. **19** zeigt eine Variante gegenüber 2 Sam. 24, 19, welche bemerkenswert ist, weil sie allein genügt, die Behauptung des Rabbiners Dr. B. Jakob zu widerlegen, »im Namen Gottes« bedeute im alten Testamente niemals »in Stellvertretung Gottes« (Im Namen Gottes, S. 38). Vgl. auch 2 Par. 33, 18. »**Gemäß**«, lies in H. כְּדִבֶּר, wie alle Versionen und auch mehrere hebr. Cod. richtig haben. »**Zu ihm**« ist erläuternder Zusatz des heil. Hier. — Die Verse **20** und **21** entsprechen 2 Sam. 24, 20. Doch ist 20 a wohl nichts als Glosse und schlechte Variante zu 2 Sam. 24, 20 a, die nach M. T. lautet: »Und Ornan wandte sich um und sah (oder: .Und O. sah wieder) den Engel und seine vier Söhne bei ihm hielten sich verborgen (oder: verbargen sich bei ihm).« Benzinger möchte dies zwar als Glosse ansehen, aber als der ausführlichen Quelle entnommen, worin berichtet gewesen sei, daß auch Ornan den Würgengel gesehen habe. Doch paßt der Satz absolut nicht in den Zusammenhang, abgesehen von der holperigen Struktur. Dies haben schon die alten Übersetzer erkannt und daher den Text korrigiert nach 2 Sam. 24, 20a, wenn man nicht annehmen will, daß sie noch den besseren Text zeigen. So hat Hier. »**aufblickte**« = וַיַּשְׁקֵף (2 Sam. 24, 20a), S. und Luc. haben τὸν βασιλέα »den König« = הַמֶּלֶךְ (Cod. Kenn. 587), was offenbar aus dem Samuelbuche stammt, da der Chronist den Namen »David« zu gebrauchen pflegt; vgl. V. 21a. Sind diese beiden Lesarten richtig, dann ist eben 20a nur Variante zu 21a. Hätten Ornan und dessen Söhne den Würgengel gesehen, so würde der Chronist den Bericht darüber gewiß nicht ausgelassen, sondern an geeigneter Stelle genau gegeben haben; auch müßte es selbst in der Glosse heißen וַיִּתְחַבְּאוּ: »(als Ornan und seine Söhne den Würgengel sahen) verbargen sie sich«. Aber gerade das μεθαρμηνεύειν der S. bezeugt die Lesart מִתְחַבְּאִים, woraus Luc. בָּאִים (πορευομένους) herstellte, so daß nach ihm der Satz heißt: »Und Ornan wandte sich und sah den König und dessen vier Söhne mit ihm kommen«, während Syr. und Arab. deuten: »Und David sah, daß der Engel, der im Volke eine Verheerung anrichtete, seine Hand zurückgezogen habe und nicht weiter verheere«. Es ist also am wahrscheinlichsten, daß eine Handschrift in 2 Sam. 24, 20 וַיַּשְׁקֵף statt וַיַּשְׁקֵף und הַמַּלְאָךְ (wofür man מַלְאַךְ יְהוָה erwartete oder mit Syr. und Arab. הַמַּ״מְשַׁחֵית) statt הַמֶּלֶךְ bot und die folgenden Worte so undeutlich enthielt, daß man statt וְאֶת־עֲבָדָיו עִמּוֹ deutete: וְאַרְבַּעַת בָּנָיו עִמּוֹ. Der betreffende Glossator, der diese Worte herübernahm, verstand sie im Sinne Benzingers und fügte מִתְחַבְּאִים bei, als hätten Ornans Söhne aus Furcht vor dem Würgengel sich zum Vater geflüchtet. Vgl. Richt. 13. 20 b ist echt und Umstandssatz zu V. 19: »Als Ornan eben Weizen drosch « — **21.** »**Zu Ornan**«, erg. גֹּרֶן (V. 18): »zur Tenne Ornans«. »**Da erblickte ihn Ornan**«, M. T.: »Ornan den David«. — V. **22** entspricht 2 Sam. 24, 21, nur ist die Frage Ornans ausgelassen und der Text frei wiedergegeben. »**Zu ihm**«, M. T.: »zu Ornan«. »**Deiner**« = S., M. T.: »der (Tenne)«. »**Doch unter der Bedingung**« etc.,

die Plage vom Volke weiche, doch unter der Bedingung, daß du so viel Geld nimmst, als er wert ist, damit die Plage im Volke ein Ende nehme.« 23. Ornan aber sprach zu David: »Nimm, und es tue mein Herr, der König, was ihm beliebt; aber auch die Rinder gebe ich zum Brandopfer her und den Dreschschlitten zum Brennholz und den Weizen zum Speiseopfer; alles will ich gerne *geben.« 24. Und der König David sprach zu* ihm: *Nicht also* soll es geschehen, *sondern ich zahle dir so viel Geld, als es wert ist; denn ich darf dir nicht nehmen, um* dem Herrn *Brandopfer kostenlos darzubringen. 25. David zahlte also dem Ornan für den Ort 600 Goldsekel genau nach Gewicht. 26. Und er baute daselbst einen Altar* dem Herrn *und brachte ihm Brandopfer und Friedopfer dar; und er rief* den Herrn *an, und dieser erhörte ihn, indem er Feuer vom Himmel auf den Brandopferaltar sandte. 27. Und* der Herr *gebot dem Engel, und dieser steckte sein Schwert in die Scheide. 28. Nachdem nun David gesehen hatte, daß ihn* der Herr *auf der Tenne des Jebusiters Ornan erhört habe, opferte er fortan daselbst. 29. Das Zelt* des Herrn *aber, welches Moses in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopferaltar befanden sich zu jener Zeit auf der Opferhöhe zu Gabaon. 30. Und David vermochte nicht,* hinzugehen zum Altare, *um* daselbst zu Gott zu beten; *denn* übergroße *Furcht hatte ihn befallen,* da er *das Schwert des Engels* des Herrn sah. **22,** *1. Und David sprach: »Dies ist das Haus* Gottes *und dies der Brandopferaltar Israels.«*

M. T.: »für volles Silber (um den vollen Wert) gib ihn mir«. Vgl. Gen. 23, 9 ff. — **23** (2 Sam. 24, 22. 23a). »**Die Rinder**«, lies הַבָּקָרִים, da es sich um einzelne Stücke handelt. Der kollektive Singular ist nur masoretische Schrulle. Man beachte wieder die Varianten! »**Gerne**« ist Zusatz des heil. Hier. — **24** entspricht 2 Sam. 24, 23b und 24a. »**Zu ihm**«, M. T.: »Zu Ornan.« »**Soll es geschehen**« ist Zusatz des heil. Hier. »**Sondern ich zahle**« etc, M. T.: »sondern kaufen will ich es für volles Silber; denn ich will nicht, was dein ist, für Jahwe nehmen und (ihm) ein Brandopfer kostenlos darbringen«. Cod. Kenn. 80 hat וְהֶעֱלֵיתִי perf. mit waw consecutivum: »um ein Brandopfer kostenlos darzubringen«. — V. **25** ist freie Wiedergabe von 2 Sam. 24, 24b. Die Summe von »**600 Goldsekel**« (etwa 1512 Kronen ö. W.) scheint der Gesamtpreis des ganzen Platzes samt Tenne, Rindern etc. zu sein. Die »50 Sekel Silbers« des Samuelbuches scheinen also bloß der Preis der Rinder, also Teilsumme zu sein. — **26a** = 2 Sam. 24, 25a. Zu **26b** vgl. Lev. 9, 24; 2 Mach. 1, 31. 32. Ähnliches wird auch vom Opfer Salomos bei der Tempelweihe (2 Par. 7, 1) berichtet. »**Indem er**« etc., M. T.: »durch Feuer vom Himmel auf den Brandopferaltar«. — V. **27** entspricht 2 Sam. 24, 25b. — **28.** M. T.: »Zu jener Zeit, als David sah, . . . opferte er daselbst.« »**Fortan**« ist Zusatz des heil. Hier., allerdings richtige Deutung. — Zu V. **29** vgl. 16, 39; 3 Kön. 3, 4 f. — **30.** »**Hinzugehen**« etc, M. T.: »vor ihm (dem Altare) zu erscheinen, um Gott zu suchen, weil er vor dem Schwerte des Engels Jahwes erschrocken war«. David opferte nicht mehr in Gabaon, weil dort der Würgengel gewütet hatte, sondern in Jerusalem, weil Jahwe (V. 18) selbst den Brandopferaltar auf Moria verlangt und durch das Feuer vom Himmel geheiligt hatte.

Zweiter Abschnitt.

Kap. 22, 2—29, 30: Die letzten Taten Davids.

§ 1. Vorbereitungen zum Tempelbau, 22, 2—19.

Beschaffung von Arbeitern und Material (2—5). Ermahnungsrede an Salomo betreffs des Tempelbaues (6—16) und an die Fürsten behufs Unterstützung (17—19).

22, 2. *Und* er *befahl, alle Fremdlinge aus dem Lande Israel zu versammeln, und bestellte* aus ihnen *Steinmetzen, um die* Steine *zu behauen* und zu glätten, *damit das Haus* Gottes *gebaut werden könnte.* 3. *Und Eisen auch in Menge zu den Nägeln der Türen und zu den Klammern* und Bändern *beschaffte David und Erz so viel, daß man es nicht wägen konnte.* 4. *Und auch das Zedernholz, welches die Sidonier und Tyrier dem David geliefert hatten, konnte man kaum bemessen.* 5. *Und David dachte:* »*Salomo, mein Sohn, ist noch ein junger und zarter Knabe, das Haus aber, das ich* dem Herrn *erbaut* wissen will, *muß* derart sein, daß man allerorten davon spricht. *Ich will ihm also das Notwendige beschaffen.*« *Und* daher *bereitete* er *vor seinem Tode noch alles Material vor.*

6. *Und er rief Salomo, seinen Sohn, und befahl ihm,* dem Herrn, *dem Gotte Israels, ein Haus zu bauen.* 7. *Und David sprach zu Salomo:*

---

22. Kapitel. V. 1 schließt den vorigen Bericht ab, den der Chronist deswegen mit einigen Ergänzungen aufgenommen hat, weil die Auswahl des festen Kultortes damit zusammenhing. »**Gottes**«, Luc. u. S.: κυρίου τοῦ θεοῦ = M. T.: »Jahwes, Gottes«, letzteres ist wohl Glosse. Der folgende Abschnitt (22, 2—29, 30) bietet eine Ergänzung zum Samuelbuche. Dieses Kapitel berichtet Davids Vorbereitungen zum Tempelbau, welche in die Zeit der Ruhe und des Friedens, also 980—972 fallen; vgl. V. 5. — **2.** »**Er**«, M. T.: »David«. »**Aus dem Lande Israel**«, M. T.: »welche im Lande Israel waren«. Vgl. 2 Par. 2, 16; 3 Kön. 9, 20f. »**Aus ihnen**«, erläuternder Zusatz des heil. Hier. »**Steine**«, M. T.: »Quadersteine«. »**Und zu glätten**« ist Umschreibung von גְּזִית »Behauung«, konkret »Quader«. — »**Gottes**« = M. T.; Luc.: »um ein Haus für den Herrn (S.: für Gott) zu bauen«. Lies in H.: יְהוָה »Jahwes«. — **3.** »**Der Türen**«, M. T.: »der Torflügel«. »**Und Bändern**« ist Doppelübersetzung. »**So viel**« etc., M. T.: »in Menge, unwägbar«. Vgl. 3 Kön. 7, 47. Das Pasek mag eine Lücke andeuten; denn die Aufhäufung der Edelmetalle (vgl. 2 Sam. 8, 11; 3 Kön. 7, 51) ist hier nicht berichtet. — **4.** Vgl. 3 Kön. 5, 1—15 (hebr. 15—29); 10, 27. M. T. lautet: »Und auch das Zedernholz, unzählbar; denn die Sidonier und Tyrier hatten dem David Zedernholz in Menge gebracht.« — **5.** »**Ein junger**« etc, M. T.: »jung und zart«. Vgl. 29, 1. Im Jahre 980 war Salomo 12 Jahre alt. »**Das ich dem Herrn**« etc, M. T.: »das Jahwen erbaut werden soll, muß man überaus groß machen, zum Ruhm und Preis für alle Länder«. »**Das Notwendige**«, richtig ergänztes Objekt; M. T.: »ich will es ihm also rüsten«. »**Und daher**« etc., M. T.: »Und so rüstete es David reichlich vor seinem Tode.« — **6.** Nach V. 5 geschah dies kurz vor seinem Tode. V. 6—22 ist daher chronologisch

»*Mein Sohn, es war zwar mein Wille, dem Namen* des Herrn, *meines Gottes, selbst ein Haus zu bauen, 8. doch es erging das Wort* des Herrn *an mich des Inhalts: ‚Du hast viel Blut vergossen und zahlreiche Kriege geführt; du darfst meinem Namen kein Haus bauen, nachdem du so viel Blut vor mir vergossen hast. 9. Der Sohn, der dir wird geboren werden, wird ein friedliebender Mann sein; denn ich werde ihm Ruhe verschaffen von allen seinen Feinden ringsum; und darum wird er ‚Friedereich' (Salomo) genannt werden; und Frieden und Ruhe will ich Israel gewähren alle seine Tage hindurch. 10. Er wird meinem Namen ein Haus bauen, und er wird mir Sohn sein, und ich werde ihm Vater sein und den Thron seiner Herrschaft über Israel auf ewig befestigen.‘ 11. Nun aber, mein Sohn, sei* der Herr *mit dir, damit du glücklich* dem Herrn, *deinem Gotte, ein Haus bauest, wie er von dir vorhergesagt hat. 12. Und* der Herr *verleihe dir Klugheit und Verstand, damit du Israel zu leiten und das Gesetz* des Herrn, *deines Gottes, zu beobachten vermögest. 13. Denn nur dann wirst du Glück haben, wenn du die Gebote und Satzungen befolgst, welche* der Herr *dem Moses Israel zu lehren befahl; sei stark und* handle männlich; *fürchte dich nicht und habe keine Angst. 14. Siehe, ich habe* in meiner Armut *das Notwendige zum Baue des Hauses* des Herrn *beschafft: 100.000 Talente Goldes und 1,000.000 Talente Silbers; das Erz und Eisen aber ist unwägbar, denn seine Menge übersteigt jede Zahl; Holz und Steine habe ich beschafft* zu

---

wohl vor 29, 1 einzureihen. — **7.** »**Mein Sohn**«, lies בְּנִי (Qerê); Kethîb: »seinem Sohne« (בְּנוֹ). — **8.** »**An mich**«, in H. ist wohl אֵלַי statt עָלַי zu lesen. »**Vergossen**«, M. T.: »auf die Erde gegossen«. Vgl. 28, 3; 3 Kön. 5, 3—5 (17—19) und 2 Sam. 7, 5—13. Der Grund, warum der Kriegsmann David nicht den Tempel bauen durfte, ist nicht das Blutvergießen an sich, sondern weil dieses schlecht paßte für den Erbauer des Tempels als Typus Christi, des Gründers der Kirche (vgl. Is. 42, 1—4) — **9.** M. T.: »Siehe, ein Sohn wird dir geboren, der wird ein Mann der Ruhe sein.« »**Friedereich**« bedeutet der Name »Salomo«, dieser ist also selbst eine Verheißung des Friedens, wie der Name des wahren Salomo und Friedensfürsten (Is. 9, 6) »Jesus« (Heil) eine Verheißung des Heiles ist. Übrigens gilt eben diese Verheißung (besonders V. **10**) in vollem Sinne und Umfange nicht so sehr vom Typus Salomo, als vielmehr vom Antitypus, dem Messias. Dieser ist nicht nur Sohn (Nachkomme) Davids, sondern zugleich Sohn Gottes. Vgl. Ps. 2, 7; 109 (110), 3; ferner 2 Sam. 12, 24; 3 Kön. 4, 24; 5, 4 (hebr. 5, 4. 18). — **12.** »**Damit du**« etc., M. T.: »damit er dich über Israel (zum Fürsten) bestelle und du das Gesetz Jahwes, deines Gottes, beobachtest«. — **13.** »**Wenn du ... befolgst**«, M. T.: »Wenn du sorgfältig befolgst.« »**Welche der Herr**« etc., M. T.: »welche Jahwe dem Moses für Israel aufgetragen hat«. »**Handle männlich**«, M. T.: »(sei) mutig«. — **14.** »**In meiner Armut**« = S., M. T.: בְּעָנְיִי »durch meine Bemühung« (Öttli): vgl. Gen. 31, 42. Armut müßte man im Sinne von »Armseligkeit« gegenüber dem unendlichen Gotte nehmen. Vielleicht ist בַּעֲמָלִי zu lesen. »**Das Notwendige**«, vgl. V. 5. 100.000 Goldtalente sind etwa 10·476 Millionen Kronen ö. W., 1 Million Silbertalente sind etwa 9·072 Millionen Kronen ö. W. »**Das Erz**« etc., M. T.: »und Erz und Eisen,

jeglicher Verwendung. *15. Du hast auch zur Verfügung in Menge Handwerker, Steinmetzen und Maurer und Zimmerleute und allerlei Künstler,* geschickte Arbeiter *16.* in *Gold und Silber und Erz und Eisen, sonder Zahl. Auf also, schaffe, und* der Herr *wird mit dir sein.«*

17. Und David gebot auch allen Fürsten Israels, seinem Sohne Salomo zu helfen: »Ihr sehet,« sprach er, »daß der Herr, *euer Gott, mit euch ist und euch Ruhe gegeben hat ringsum und alle eure Feinde in eure Hände geliefert hat, und daß das Land unterworfen ist vor* dem Herrn *und vor seinem Volke. 19. Richtet also eure Herzen und euren Sinn darauf,* den Herrn, *euren Gott, zu suchen; auf, bauet ein Heiligtum* dem Herrn, *eurem Gotte, damit die Lade des* Bundes des Herrn *und die* dem Herrn *geweihten Geräte in das Haus gebracht werden, welches dem Namen* des Herrn *erbaut werden soll.«*

§ 2. Zählung und Ordnung der Leviten, 23, 1—26, 32.

Zählung und Verrichtungen (23, 1—5). Häupter der Levitenfamilien (6—23). Bemerkungen über den Dienst der Leviten (24—32). Klassen der Priester (24, 1—19), der Leviten (20—31), der Sänger (35, 1—31), der Türhüter (26, 1—19), der Hüter des Tempelschatzes (20—28), der Aufseher über die äußeren Verrichtungen (29—32).

23, *1. Als nun David* ein hochbetagter Greis *war, da machte er seinen Sohn Salomo zum Könige über Israel. 2. Und er versammelte alle Fürsten Israels und die Priester und Leviten. 3. Und es wurden*

---

unwägbar, denn in Hülle und Fülle ist es vorhanden«. »**Holz**« etc., M. T.: »auch Holz und Steine habe ich beschafft, und du magst noch mehr dazutun«. Vgl. 2 Par. 2. — **15. »Maurer und Zimmerleute**«, M. T.: »Arbeiter in Stein und Holz«. »**Geschickte Arbeiter**«, M. T.: »in jeglicher Arbeit«. — **16.** M. T.: »Des Goldes, des Silbers und des Erzes und des Eisens ist ohne Zahl. Auf, schaffe und Jahwe sei mit dir!« — **17.** Die Ansprache an die Fürsten folgt in M. T. ohne Einleitung: »Jahwe, euer Gott, ist ja mit euch, und er hat euch Ruhe geschaffen ringsum; denn in meine Hand hat er die Bewohner des Landes gegeben, und unterworfen ist das Land vor Jahwe und vor seinem Volke.« — **19. »Ein Heiligtum**« etc., M. T.: »das Heiligtum Jahwes, eures Gottes, damit man die Lade (tilge die Glosse קְרִית »des Bundes«) Jahwes und die heiligen Geräte Gottes in das Haus bringe, das dem Namen Jahwes gebaut werden soll«. Die Lade befand sich auf dem Sion, die Stiftshütte in Gabaon; 15, 1. 28; 21, 29. An die Ansprache an die Fürsten reihte sich die an das Volk an (29, 1 ff).

23. Kapitel. Dieses und die drei folgenden Kapitel berichten die von David unternommene Regelung des Kultes, welche in dieselbe Zeit zu verlegen ist wie die Beschaffung der Arbeiter und des Materials zum Tempelbau. Der Bericht reiht sich also chronologisch an 22, 5 an. **1. »Ein hochbetagter Greis**«, M. T.: »alt und lebenssatt«. David scheint dem Salomo die Regierungsgeschäfte übertragen zu haben, teils wegen seines Alters, teils um den Tempelkult einzurichten. Vielleicht geschah dies sogleich nach dem Aufstande Absaloms und Sibas (2 Sam. 15—20); vgl. 29, 22. — **3.** Vgl. Num. 4, 23. 48, wo 8580 zwischen 30 und 50 Jahren gezählt erscheinen. Nach Num. 8, 24

die **Leviten** *von* dreißig *Jahren und darüber gezählt, und ihre Zahl war 38.000 Mann. 4. Aus diesen* wurden *24.000 Mann* ausgewählt *und zum Dienste des Hauses* des Herrn bestimmt, *zu Beamten und Richtern 6000, 5. zu Türhütern 4000 und* eben so viele *zu Musikern, welche auf Instrumenten, die* er hatte *machen lassen,* dem Herrn *lobsingen* sollten.

6. Und David teilte sie in Abteilungen nach den Söhnen Levis, nämlich Gerson und Kaath und Merari. 7. Die Söhne **Gersons:** *Leedan und Semei. 8. Die Söhne Leedans: Jahiel, das Haupt, und Zethan und Joel, drei. 9. Die Söhne Semeis:* Salomith *und Hosiel und Aran, drei; dies die Häupter der Familien Leedans. 10. Und die Söhne Semeis: Leheth und Ziza und Jaus und Baria; dies die Söhne Semeis, vier. 11. Es war aber Leheth das Haupt und Ziza der Zweite; Jaus aber und Baria hatten nicht sehr viele Söhne, darum wurden sie als eine Familie und als* ein Haus *gezählt. 12. Die Söhn* **Kaaths:** *Amram und Isaar, Hebron und Oziel, vier. 13. Die Söhne Amrams: Aaron und Moses. Und Aaron ward abgesondert zum Dienste im Allerheiligsten, er und seine Söhne auf ewig, damit er räucherte vor* dem Herrn nach Vor-

---

sollte jeder Levit im Alter von 25 Jahren den Dienst antreten; dies ist somit ein späteres Stadium in der Entwicklung dieses Gesetzes. »**Dreißig**«, lies nach V. 24 in H. עֶשְׂרִים »zwanzig«, wie auch Cod. Kenn. 649 und 650B haben. »**38.000 Mann**«, ob die Zahlen in diesen Berichten genau überliefert sind, wissen wir nicht mehr; M. T.: »nach ihren Häuptern an Männern 38.000«. — **4.** Hier beginnt unvermittelt wie 22, 18 die direkte Rede, was Hier. unbeachtet ließ. M. T.: »Aus diesen sollen dem Dienste des Hauses Jahwes vorstehen 24.000, Beamte und Richter sein 6000, **5.** und 4000 Torhüter und 4000, die Jahwe preisen auf den Instrumenten, die ich zum Lobpreisen angefertigt habe.« Vgl. 2 Par. 29, 26. Die letzteren Ämter sind also im »Dienste des Hauses Jahwes« nicht eingeschlossen. Vgl. V. 28—32. — **6.** »**Teilte sie**«, lies in H. וַיְחַלְּקֵם. Die Form יְחַלְּקֵם ist wohl nach Analogie von יְכַלְּכֵם »er hat euch überwunden« (falsch) punktiert. Segol vor Qameṣ chatûf wie beim Artikel. Vgl. 6, 1. 16 (hebr. 5, 27; 6, 1). — **7.** Vgl. 6, 17 (hebr. 5, 2). Die beiden Söhne Gersons (vgl. 6, 20 f.) heißen dort und Ex. 6, 17; Num. 3, 21 Libni und Simʿi; Libni (Lobni) ist also durch den Namen eines Nachkommen (Leedan, hebr. Laʿdān) ersetzt worden. Cod. Kenn. 207 hat die Apposition רֹאשׁ »das Haupt« hinter יְחִיאֵל »Jehiel«. Vgl. V. 46. — **9.** »**Semeis**«, eines Nachkommen Leedans. **Salomith** (= Friederike) ist die richtige Lesart für den Namen der Braut im Hohenliede (statt Sulamith); hier ist שְׁלֹמוֹת wohl Schreibfehler für שְׁלֹמֹה »Salomo« oder שְׁלֹמֹן »Salomon«. »**Hosiel**«, M. T.: »Haziel«. »**Der Familien**«, M. T.: »der Vaterhäuser« — **10.** »**Die Söhne** (d. i. Nachkommen) **Semeis**«, des Sohnes Gersons. »**Ziza**« = Cod. Kenn. 99 (וְיִזָא), M. T.: »Zina«, andere Cod. anders. Doch ist nach V. 11 וְיִזָא (S., Luc., Vulg.) richtige Lesart. »**Als eine Familie**« etc., M. T.: »zu einem Vaterhause, zu einer Klasse«. Es waren also 3 + 3 + 3 Vaterhäuser oder Klassen der Gersoniten. — **12.** Vgl. 6, 2. 18 ff. (hebr. 5, 28; 6, 3) und die dort verzeichneten Stellen des Pentateuchs. — **13.** Vgl. 6, 3 (5, 29). »**Zum Dienste im Allerheiligsten**«, M. T.: »um heilig zu halten das Allerheiligste«, d. i. zum heiligen Dienste im Allerheiligsten. Die Übersetzung der S. und des heil. Hier ist sicher richtig; denn gemeint ist der Dienst der Priester im Heiligtum und des Hohenpriesters im Aller-

schrift und seinen Namen priese *auf ewig. 14. Und auch die Söhne des Moses, des Mannes Gottes, wurden zum Stamme Levi gezählt. 15. Die Söhne des Moses: Gersom und Eliezer. 16. Die Söhne Gersoms: Subuel, das Haupt. 17. Die Söhne Eliezers aber waren: Rohobja, das Haupt; sonst hatte Eliezer keine Söhne. Aber Rohobjas Söhne mehrten sich gar sehr. 18. Die Söhne Isaars:* Salomith, *das Haupt. 19. Die Söhne Hebrons: Jeriau, das Haupt, Amarja, der Zweite, Jahaziel, der Dritte,* Jekmaam, *der Vierte. 20. Die Söhne Oziels: Micha, das Haupt; Jesja, der Zweite. 21. Die Söhne* **Meraris:** *Moholi und Musi. Die Söhne Moholis: Eleazar und Kis. 22. Eleazar aber starb und hatte keine Söhne, sondern nur Töchter. Und diese nahmen die Söhne des Kis, ihre Brüder, zu Weibern . . . 23. Die Söhne Musis: Moholi und Eder und Jerimoth, drei.*

24. Dies sind die Söhne Levis nach ihren Vaterhäusern und Familien, die Häupter der Reihe nach und nach der Zahl ihrer Köpfe,

---

heiligsten. Lies in H. לְהַקְדִּישׁ (Cod. Kenn. 226). Vgl. Ex. 29, 43 ff.; 30, 7 ff. »**Nach Vorschrift**« etc., M. T.: »und ihm diente und in seinem Namen segnete«. Vgl. 21, 19 und Num. 6, 22—27, wonach »segnen im Namen Jahwes« nicht bloß heißt: »segnen unter Nennung des Namens Jahwe«, sondern in Stellvertretung Jahwes, so daß Jahwe selbst segnet. — **14.** Des Moses Nachkommen wurden als einfache Leviten, nicht als Priester gerechnet. Vgl. Richt. 18, 30 ff. »**Zum Stamme Levi gezählt**«, M. T.: »nach dem Stamme Levi genannt«. **15.** Vgl. Ex. 18, 3. 4. »**Subuel**«, Cod. B Σουβαήλ »Subael«, wie M. T. 24, 20. Die Nachkommen des Moses bildeten also zwei Vaterhäuser und Levitenklassen. Daß des Moses Nachkommen nur den Leviten (vgl. Richt. 18, 30) zugezählt werden, ist ein gewichtiges Gegenargument gegen die Evolutionshypothese. Denn wäre seine Person und Autorität eine Fiktion späterer Zeit, dann ist nicht einzusehen, warum man das Priestertum nicht ihm selbst und seinen Nachkommen zuschrieb. — **17.** »**Rohobja**«, M. T.: »Rehabja«. — **18.** »**Salomith**«, vgl. V. 9. S.: Σαλωμώθ = M. T. 24, 22; lies שְׁלֹמֹה »Salomo«. — **19.** Vgl. 24, 23. »**Jekmaam**«, M. T.: Jeqam'ām. Vgl. 24, 24. 25. Es waren also 2 + 1 + 4 + 2 = 9 Vaterhäuser oder Klassen der Kehathiter. — **21.** Vgl. 6, 16 (6, 4) und Ex. 6, 19, wo überall wie hier nur zwei Söhne Meraris genannt werden, während 24, 26. 27 ein dritter Sohn Ja'azijâhu mit drei Söhnen genannt wird. — **22.** »**Ihre Brüder**«, d. h. ihre Vettern. Vgl. Num. 27, 1—11; 36, 1—13. Hinter diesem Verse ist sicher etwas ausgefallen. Denn auf Merari müssen 6 Vaterhäuser oder Klassen kommen. Da nach V. **23** auf Musi 3 kommen, so bleiben für die vereinigten Vaterhäuser Eleazar und Kis 3 Klassen. Deren Namen lassen sich aus 24, 27 nicht herstellen; denn dort ist wie hier der Umstand erwähnt, daß die Töchter Eleazars mit den Söhnen des Kis sich vermählt haben, überdies ist dort von den Söhnen des Kis Jerachmeel genannt, wohl weil er das Haupt dieses Vaterhauses war, oder weil nach seinem Namen die 21. Klasse benannt ward, während die 19. und 20. Klasse nach Eleazar und Kis benannt wurden. Wollte man die Söhne des Jaazija aus 24, 27 hier einsetzen, so müßte man nicht nur die Familien Eleazar und Kis streichen, sondern auch Jerachmeel 24, 29, ferner Moholi (Mahli), den Sohn Musis, hier V. **23** und 24, 30, was sehr bedenklich ist. — **24.** »**Und ihren Familien**« etc., M. T.: »die Häupter der Vaterhäuser, gemäß ihrer Musterung, namentlich aufgezählt nach

welche den Dienst des Hauses des Herrn *versahen, von zwanzig Jahren aufwärts. 25. Denn David sprach:* »Der Herr, *der Gott Israels, hat seinem Volke Ruhe verschafft und in Jerusalem Wohnung genommen auf ewig. 26. Und so werden die Leviten fürder nicht mehr das Zelt und alle seine Gefäße, welche zum Dienste gehören, zu tragen haben. 27.* Auch sollen nach den letzten Verordnungen Davids die Söhne Levis von zwanzig Jahren und darüber gezählt werden. *28.* Und sie sollen unter der Aufsicht *der Söhne Aarons den Dienst des Hauses* des Herrn *versehen in den Vorhöfen und Zellen und am Orte der Reinigung und im Heiligtum und bei allen Verrichtungen des Dienstes des Tempels* des Herrn. *29.* Die Priester aber sollen *besorgen die Schaubrote und das Mehl zum Speiseopfer und die ungesäuerten Fladen und die Pfanne* zum Braten *und jegliches Gewicht und Maß. 30.* Die Leviten aber *sollen stehen des Morgens, um* den Herrn *zu preisen und ihm zu singen, und ebenso des Abends 31. und bei Darbringung der Brandopfer* des Herrn *und an den Sabbaten und Neumonden und sonstigen Festen nach Zahl und nach Vorschrift, immerdar vor* dem Herrn, *32. und um zu versehen die Hut des Bundeszeltes und des Heiligtums und der Söhne Aarons, ihrer Brüder, zum Dienste des Hauses* des Herrn.«

24, *1. Was aber die* ***Söhne Aarons*** *betrifft, so sind dies ihre Abteilungen: Die Söhne Aarons: Nadab und Abiu und Eleazar und*

---

ihren Köpfen, welche« etc. Lies in H. עשׂי, — **27.** Dieser Vers scheint Glosse zu sein; denn V. **28** bildet die Forsetzung zu V. 26: »sondern sie sollen ständig an der Seite der Söhne Aarons sein zum Dienste des Hauses Jahwes (als Aufseher) über die Vorhöfe und über die Zellen und über die Reinheit alles Heiligen und die Verrichtungen des Dienstes beim Hause Gottes **29** und zur Besorgung der aufzuschichtenden Brote (9, 32; vgl. Lev. 24, 8 und 7, 12—14; 8, 26) und des (feinen) Mehles zum Speiseopfer (Lev. 2, 1) und zu den ungesäuerten Fladen (Lev. 2, 4) und zum Pfannkuchen (Lev. 2, 5) und zum Eingerührten (Lev. 6, 14) und für jegliches Hohl- und Längenmaß« (Ex. 29, 40). »**Die Priester**« ist also unrichtiger Einschub des heil. Hier., der ihn nötigte, V. **30** »**die Leviten**« als Subjekt einzuschieben; M. T.: »und zu stehen jeden Morgen, um Jahwen zu danken und ihn zu preisen, und desgleichen am Abend; **31.** und zu jeglicher Darbringung von Brandopfern für Jahwe an den Sabbaten, an den Neumonden und an den Festen, vollzählig, gemäß ihrer Pflicht, immerdar vor Jahwe; **32.** damit sie so warten der Hut des Offenbarungszeltes und der Hut des Heiligtums und der Hut der Söhne Aarons, ihrer Brüder, für den Dienst des Hauses Jahwes«, d. h. um alles zu tun, was die Priester ihnen im Dienste des Heiligtums auftragen. Vgl. Num. 18, 3—7. Obwohl die Leviten nichts mehr zu tragen hatten, da an die Stelle des wandernden Zeltes der Tempel trat, so brachte es der prunkvolle Kult mit sich, daß die Leviten nun mehr zu tun hatten als früher; daher bestimmte David das 20. Lebensjahr als Antritt des Dienstes, damit die Leviten im Dienste leichter abwechseln könnten.

24. Kapitel. Dieses soll nach Meyer, l. c, S. 124 aus der Machabäerzeit stammen. Warum, ist nicht einzusehen. **1a** ist Überschrift für die Liste der Priesterklassen

Ithamar. 2. Es starben aber Nadab und Abiu vor ihrem Vater kinderlos, und Eleazar und Ithamar versahen das Priestertum. 4. Und David teilte sie ein, nämlich Sadok von den Söhnen Eleazars und Ahimelech *von den Söhnen Ithamars, nach Reihe und Dienst. 4. Es wurden aber die Söhne Eleazars zahlreicher an Häuptern der Männer befunden als die Söhne Ithamars, darum teilte* er *sie so ein, daß von den Söhnen Eleazars sechzehn Familienhäupter waren und von den Söhnen Ithamars acht Häupter von Vaterhäusern. 5. Und er verteilte beiderlei Familien durchs Los; . . . es waren nämlich Fürsten des Heiligtums und Fürsten Gottes sowohl von den Söhnen Eleazars als auch von den Söhnen Ithamars. 6. Und es schrieb sie auf Semeja, der Sohn Nathanaels, der Schreiber* und Levite, *vor dem König und den Fürsten und Sadok, dem Priester, und* Ahimelech, *dem Sohne* Abiathars, *und den Häuptern der Priester- und Levitenfamilien:* ein Haus, welches den übrigen vorstand, aus dem Geschlechte Eleazars und ein Haus, welches die andern unter sich hatte, aus dem Geschlechte Ithamars. *7. Es fiel aber das erste Los auf Jojarib, das zweite auf Jedei, 8. das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim, 9. das fünfte auf Melchia, das sechste auf* Maiman, *10. das*

(V. 1—19). Zu **1b** vgl. 6, 3b (5, 29b), Ex. 6, 23. — **2.** Vgl. Lev. 10, 1—7; Num. 3, 4. — **3.** Lies in H. נִיחְלְקֵם; vgl. 23, 6. Nach 18, 16 stand damals Sadok an der Spitze der Eleazariden, Ebjathar, der Sohn Ahimelechs, an der Spitze der Ithamariden. Lies auch hier אֶבְיָתָר בֶּן־אֲחִימֶלֶךְ. »**Nach Reihe und Dienst**«, M. T.: »je nach ihrer Klasse in ihrem Dienste«. — **4.** »**Teilte er**«, M. T.: »man«: doch lies נִיחְלְקֵם. »Da teilte er sie ein: von den Söhnen Eleazars Häupter von Vaterhäusern 16 und von den Söhnen Ithamars Häupter (erg. רָאשִׁים) von Vaterhäusern 8.« — **5.** M. T. hat auch hier: »man verteilte«. Doch haben einige Cod. in beiden Versen die richtige Lesart: »Und er teilte sie ein durch Lose, diese wie jene.« Dieser Vers soll wohl auf den Umstand hinweisen, daß von Heli bis Abiathar (Ebjathar) Hohepriester aus der Familie der Ithamariden waren (vgl. 1 Sam. 2, 27 ff. und 3 Kön. 2, 27), während sonst das Hohepriestertum stets vom Haupte der Familie Eleazars versehen wurde. — **6.** »**Und Levite**«, M. T.: »aus den Leviten«. »**Ahimelech, dem Sohne Abiathars**«, lies: »Abiathar, dem S. Ahimelechs«. Vgl. 18, 16. »**Der Priester- und Levitenfamilien**« etc., M. T.: »der Vaterhäuser der Priester und Leviten: je ein Vaterhaus wurde für Eleazar gezogen, und je eines (lies וְאֶחָד) wurde für Ithamar gezogen«. Der Text scheint aber verderbt zu sein; denn daß für jede der 24 Klassen ein Los gezogen wurde, ist selbstverständlich. Nach V. 4 wurde wohl nach je zwei Losen für die Eleazariden je eines für die Ithamariden gezogen. Ich glaube, daß in M. T. בַּיִת irrig für ב = 2 geschrieben und dann אָב ergänzt wurde. Das erste אֶחָד ist richtige Lesart für das zweite אֶחָז. Der Satz lautet also: שְׁנֵים אֲחָזִים לְאֶלְעָזָר וְאֶחָד אֶחָז לְאִיתָמָר »je zwei (Lose) wurden für Eleazar gezogen (vgl. Num. 31, 30. 47), und je eines wurde für Ithamar gezogen«, oder noch besser aktiv: »je zwei zog er (אָחַז) für Eleazar und je eines zog er (אָחַז) für Ithamar«. — **6b** gehört also hinter 5a, wo von den Losen die Rede ist. לָבַר = אָחַז »herausnehmen, herausfangen« (die Lose aus den Urnen). — **7—10** folgt die Reihe der Klassen, welche aus der Verlosung sich ergab. »**Maiman**«, M. T.: »Mijamin«. »**Isbaab**«, M. T.: »Jeseb'ab«. »**Aphses**«,

siebente auf Akkos, das achte auf Abia, 11. das neunte auf Jesua, das zehnte auf Sechenja, 12. das elfte auf Eljasib, das zwölfte auf Jakim, 13. das dreizehnte auf Hoppha, das vierzehnte auf Isbaab, *14. das fünfzehnte auf Belga, das sechzehnte auf Emmer, 15. das siebzehnte auf Hezir, das achtzehnte auf* Aphses, *16. das neunzehnte auf Pheteja, das zwanzigste auf Hezechiel, 17. das einundzwanzigste auf Jachin, das zweiundzwanzigste auf Gamul, 18. das dreiundzwanzigste auf Dalaju, das vierundzwanzigste auf Maazjau. 19. Dies sind ihre Klassen nach ihrem Dienste, um einzutreten in das Haus* des Herrn, *und nach ihrer von Aaron, ihrem Vater, überkommenen Pflicht, wie es* der Herr, *der Gott Israels, befohlen hatte.*

20. Was nun die übrigen Söhne Levis anbelangt, so waren von den Söhnen Amrams Subael und von den Söhnen Subaels Jehedeja; *21.* und von den Söhnen Rohobjas das Haupt Jesja; *22.* und Isaars Sohn Salemoth und Salemoths Sohn Jahath. *23.* Dessen erster Sohn war Jeriau, der zweite Amarja, der dritte Jahaziel, der vierte Jekmaan. *24.* Der Sohn Oziels Micha, der Sohn Michas Samir. *25.* Der Bruder Michas Jesja und der Sohn Jesjas Zacharja. *26.* Die Söhne Meraris: Moholi und Musi. Der Sohn Oziaus Benno. *27.* Und Meraris Sohn Oziau und Soam und Zachur und Hebri. *28.* Und Moholis Sohn war Eleazar, der kinderlos war. *29.* Und des Kis Sohn war Jerameel. *30.* Die Söhne Musis: Mo-

---

M. T.: »Happisses«. Wenn 9, 10. 11 (Neh. 11, 10. 11) einige dieser Priesterklassen genannt werden, so folgt daraus gar nichts für die Zeit, wann ihre Häupter, deren Namen sie tragen, gelebt haben; denn die Namen blieben, während die persönlichen Träger derselben starben. Auch ist kein Grund vorhanden, anzunehmen, warum der Chronist die Namen seiner Zeit oder gar der Machabäerzeit sollte auf die Zeit Davids übertragen haben. Vgl. Neh. 12. — Die Verse **20—31** enthalten eine zweite Liste der Leviten oder besser das Bruchstück einer solchen, welche teilweise mit der ersten (23, 6—24) übereinstimmt, teils als Ergänzung derselben erscheint, jedenfalls aber nicht ursprünglicher Bestandteil des Buches, sondern späterer Einschub ist. So wird **20b** (**20a** ist Überschrift, analog 1a) der 23, 16 genannte Enkel des Moses »Subael« oder richtiger »Subuel« (Sebuel) wegen seines Sohnes oder Nachkommen Jehedeja genannt. V. **21** nennt einen der vielen 23, 17 erwähnten Söhne Rohobjas, V. **22** den Sohn des 23, 18 erwähnten Isaariten (Jishariten) Salomo (lies שְׁלֹמֹות statt שְׁלֻמוֹת). V. **23** ist gleichlautend mit 23, 19, nur ist am Anfang hinter וּבְנֵי (so ist statt וּבְנֵי zu lesen) der Name חֶבְרוֹן »Hebron« ausgefallen. Hier. las וּבְנוֹ »dessen (Jahaths!) erster Sohn war Jeriau«. Luc.: τοῖς υἱοῖς Χεβρών. V. **24** nennt einen Sohn »Mahas« und V. **25** einen Sohn des »Jesja« (23, 20). **26a** = 23, 21a. **26b.** Lies in H. וּבְנֵי »und die Söhne Jaazijas, seines Sohnes«. Wenn der Text richtig ist, wurde dem »Moholi« (Mahli 23, 21) nach Anfertigung der ersten Liste noch ein dritter Sohn »Jaazija« geboren. Dies beachtete Hier. ebenso wenig wie Luc. und übersetzte: »**Der Sohn Oziaus Benno**« (sic!). Daher mußte er auch V. **27** ganz entstellen. M. T.: »Die Söhne Meraris von Jaazijahu, seinem Sohne: Soham (tilge in H. ן) und Zakhur und Abdi« (lies mit mehreren Cod. וְעַבְדִּי; Cod. B: ABAI, lies ΑΒΔΙ). Die Verse **28—30** ergänzen 23, 21b. 22 dahin, daß von den

holi, Eder und Jerimoth. Dies die Söhne Levis nach ihren Vaterhäusern. *31.* Und auch sie warfen *die Lose gleich den Söhnen Aarons, ihren Brüdern, vor dem Könige David und Sadok und* Ahimelech *und den Häuptern der Priester- und Levitenfamilien, die älteren wie die jüngeren, alle wurden gleichmäßig durchs Los verteilt.*

25, *1. Da sonderten David und die Heeresobersten zum Dienste aus die Söhne Asaphs und Hemans und Idithuns, um zu spielen auf Zithern und Harfen und Zimbeln,* je nach der Zahl den ihnen angewiesenen Dienst versehend: *2. von den Söhnen* **Asaphs:** *Zakchur und Joseph und Nathanja und Azarela, die Söhne Asaphs zur Seite Asaphs, der nach Anordnung des Königs spielte. 3. Von* **Idithun** *die Söhne Idithuns: Godolja, Sori, Jeseja und Hasabeja und Mathathja . . ., sechs unter Aufsicht ihres Vaters Idithun, der auf der Zither spielte, wenn man* den Herrn *pries und lobte. 4. Und von* **Heman** *die Söhne Hemans: Bokkiau, Mathanjau, Oziel, Subuel und Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Geddelthi und Romemthiezer und Jesbakassa, Mellothi, Othir, Mahazioth. 5. Alle diese waren Söhne Hemans, des Sehers des Königs, gemäß den Verheißungen Gottes, sein Horn zu erhöhen; Gott gab nämlich dem Heman vierzehn Söhne und drei Töchter. 6. Alle diese waren unter Aufsicht ihres Vaters beim Gesange im Tempel* des Herrn verteilt, *mit Zimbeln und Harfen und Zithern zum Dienste des Hauses* des Herrn *gemäß dem Auftrage des Königs: Asaph nämlich und Idithun und Heman.*

Söhnen des Kis Jerachmeel genannt wird, wahrscheinlich, weil nach ihm die 24. Klasse der Leviten benannt war. In dieser Liste sind also die 9 Klassen der Gersoniten (23, 7—11) ausgelassen. — V. **31** ist Nachsatz zu 20a, die »übrigen« Leviten sind daher die 23, 4b. 5 erwähnten 14.000, welche weder Priester waren, noch zu den 24 Klassen der 24.000 Leviten gehörten, die als Gehilfen der Priester zum Tempeldienste bestimmt waren. V. 31 lautet also: »so warfen auch sie« etc. »**Ahimelech**«, lies: »Abiathar«. »**Der Priester- und Levitenfamilien**«, M. T.: »der Vaterhäuser der Priester und Leviten«. »**Die älteren wie die jüngeren**« etc., frei übersetzt für: »jedes Vaterhaus (erg. בֵּית vor אָבוֹת), das Haupt gleich dem jüngeren Bruder«.

25. Kapitel. Dieses Kapitel berichtet die Einrichtung und Auslosung der Sängerklassen. **1.** »**Die Heeresobersten**«, d. i. die Fürsten Israels (23, 2). »**Die Söhne Asaphs**« etc., ob לְ in H. als nota accusativi ist oder partitiv zu nehmen (»von den Söhnen Asaphs« etc.), ist fraglich. Ersteres wäre Syrismus. Vgl. 6, 33—47 (18—32). »**Um zu spielen**«, lies in H. הַנִּבְּאִים »die da weissagten«, d. h. Hymnen sangen unter Begleitung von Zithern« etc. »**Je nach der Zahl**« etc. M. T.: »Und es war ihre Zahl, nämlich der diensttuenden Männer«. — **2.** »**Spielte**«, M. T.: »weissagte«. S. V. 1. — **3.** Erg. aus V. 17 den ausgefallenen sechsten Namen: »und Semeja« (וְשִׁמְעִי). »**Der auf der Zither**« etc., M. T.: »auf der Zither, der da weissagte beim 'Jahwe-Danken und Preisen'«, d. h. der die Musik besorgte zu den Liedern, welche mit הַלְלוּ und mit הוֹדוּ beginnen. Vgl. 16, 4: 23, 30. Im Hebr. geben mehrere Namen zusammen einen Satz; doch scheint dies mehr oder weniger Zufall zu sein. — **5.** »**Sein** (Hemans) **Horn zu erhöhen**« (lies קַרְנוֹ), waren ihm von Gott so viele Söhne und Töchter geschenkt. — **6.** »**Alle**

7. Es war aber ihre Zahl samt ihren Brüdern, welche den Gesang des Herrn lehrten, *lauter Lehrer, 288.*

8. Und sie warfen Lose der Reihe nach, *der Ältere ganz wie der Jüngere, der Kundige wie der* Unkundige. *9. Und es fiel das erste Los auf Joseph,* welcher von Asaph abstammte; *das zweite auf Godolja,* auf ihn und *seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 10. das dritte auf Zachur, seine Söhne und Brüder, zwölf; 11. das vierte auf Isari, seine Söhne und Brüder, zwölf; 12. das fünfte auf Nathanja, seine Söhne und Brüder, zwölf; 13. das sechste auf Bokkiau, seine Söhne und Brüder, zwölf; 14. das siebente auf* Isreela, *seine Söhne und Brüder, zwölf; 15. das achte auf Jesaja, seine Söhne und Brüder, zwölf; 16. das neunte auf Mathanja, seine Söhne und Brüder; zwölf; 17. das zehnte auf Semeja, seine Söhne und Brüder, zwölf; 18. das elfte auf Azareel, seine Söhne und Brüder, zwölf; 19. das zwölfte auf Hasabja, seine Söhne und Brüder, zwölf; 20. das dreizehnte auf* Subael, *seine Söhne und Brüder, zwölf; 21. das vierzehnte auf Mathathja, seine Söhne und Brüder, zwölf; 22. das fünfzehnte auf Jerimoth, seine Söhne und Brüder, zwölf; 23. das sechzehnte auf Hananja, seine Söhne und Brüder, zwölf; 24. das siebzehnte auf Jesbakassa, seine Söhne und Brüder, zwölf; 25. das achtzehnte auf Hanani, seine Söhne und Brüder, zwölf; 26. das neunzehnte auf Mellothi, seine Söhne und Brüder, zwölf; 27. das zwanzigste auf Eliatha, seine Söhne und Brüder, zwölf; 28. das einundzwanzigste auf Othir, seine Söhne und Brüder, zwölf; 29. das zweiundzwanzigste auf Geddelthi, seine Söhne und Brüder, zwölf; 31. das dreiundzwanzigste auf Mahazioth, seine Söhne und Brüder, zwölf; 31. das vierundzwanzigste auf Romemthiezer, seine Söhne und Brüder, zwölf.*

---

diese« von V. 2 an Genannten, wie »**Asaph**« etc. beweist. — **7.** »**Welche**« etc., M. T. passiv: »welche im Gesange für Jahwe unterrichtet waren, lauter Kundige«. »**288**« = 24 × 12. Vgl. V. 9—31. — **8.** »**Der Reihe nach**« etc., M. T.: »des Dienstes (d. i. der Dienstordnung) gemäß dem Grundsatze: Wie der Kleine, so der Große, der Kundige samt dem Lehrling. Es wurden also die 23, 5b erwähnten 4000 Musiker durchs Los so in 24 Klassen geteilt, daß auf jede Klasse 12 Sangmeister kamen und gleichviele Schüler. Über die folgende Verlosung vgl. Hummelauer, Ein Beitrag zum Gebrauch des Loses bei den Hebräern, Bibl. Zeitschr. II (1904), S. 254—259. — **9.** »**Welcher von Asaph abstammte**«; da sonst nirgends die Abstammung beigefügt ist, dürfte לְאָסָף »auf Asaph« (oder: »von Asaph«) Glosse sein, welche den ständigen Zusatz verdrängt hat: »seine Söhne und Brüder, zwölf«. Luc. hat die Worte ohne Zahl (= S.). »**Auf ihn und**« ist Zusatz des heil. Hier. — **11.** »Isari«, identisch mit »Sori« (V. 3); wahrscheinlich ist V. 3 wie hier יְצְרִי »Jisri« zu lesen. — **14.** »**Isreela**«, lies wie V. 2 אֲשַׂרְאֵלָה »'Azar'elâ«. Luc. hat die Namen von V. 11 und 14 vertauscht. — **15.** »**Jesaja**« = »Jeseja« in V. 3. — **18.** »**Azareel**«, hebr. 'Azar'el = Uzziel in V. 4 (»**Oziel**«); vgl. 'Azarjâ(hu) = Uzziâ(hu), Azarias und Ozias. — **20.** »**Subael**«, lies שְׁבוּאֵל »Sebuel« (Subuel), wie V. 4.

26, *1. Die Abteilungen der* **Türhüter:** *Von den* **Koriten:** *Meslemja, der Sohn Kores, aus den Söhnen* Asaphs. *2. Die Söhne Meslemjas: Zacharja, der Erstgeborene, Jadihel, der Zweite, Zabadja, der Dritte, Jathanael, der Vierte, 3. Älam, der Fünfte, Johanan, der Sechste, Eljoenai, der Siebente. 4. Die Söhne Obededoms: Semeja, der Erstgeborene, Jozabad, der Zweite, Joaha, der Dritte, Sachar, der Vierte, Nathanael, der Fünfte, 5. Ammiel, der Sechste, Issachar, der Siebente, Phollathi, der Achte; denn* der Herr *hatte ihn gesegnet. 6. Dem* Semei *aber, seinem Sohne, wurden Söhne geboren, Häupter ihrer Familien, weil sie tüchtige Leute waren. 7. Die Söhne Semeis also: Othni und Raphael und Obed, Elzabad,* seine Brüder, tapfere Männer, *Eliu und Samachja. 8. Alle diese waren von den Söhnen Obededoms, sie und ihre Söhne und ihre Brüder, tüchtig zum Dienste, 62 aus Obededoms Geschlecht. 9. Von Meselemja aber waren an Söhnen und Brüdern, tüchtige Leute, 18. 10. Von Hosa aber, d. i. von den Söhnen* **Meraris:** *Semri, das Haupt; da nämlich kein Erstgeborener da war, machte ihn sein Vater zum Haupte; 11. Helkias, der Zweite, Tabelja, der Dritte, Zacharja, der Vierte; alle diese waren Söhne und Brüder Hosas, 13. 12.* Diese wurden als Türhüter verteilt, *um* als Häupter der Wachen *gleich ihren Brüdern*

---

26. Kapitel. Dieses berichtet Näheres über die 22, 4b. 5a erwähnten 6000 Verwaltungsbeamten und 4000 Torhüter. **1.** Nach M. T. lautet die Überschrift: »Die Abteilungen der Torhüter anlangend. Von den Korachiten « »**Meslemja**« ist identisch mit »Sallum« in 9, 19, daher ist statt »**Asaphs**« zu lesen »**Ebjasaphs**« (אֶבְיָסָף oder אֲבִיאָסָף »Abiasaph«). Vgl. V. 14, wo für »Meselemja« die Form »Selemja« steht, und zu Ebjasaph Ex. 6, 24. — **2.** »**Jadiel**«, M. T.: »Jediael«. »**Jathanael**«, M. T.: »Jathniel«. Zu »**Zacharja**« vgl. V. 14 und 9, 21. — **4.** Zu »**Obededom**« vgl. 13, 13. 14; 15, 18. 24; 16, 38; 2 Sam. 6, 10. 11. Daß Obededom von Korach, dem Sohne Kahaths, abstammte, ist durch die Überschrift (V. 1) und Unterschrift (V. 8 und 9) gesichert. »**Joaha**«, M. T.: »Joach«. — **5.** Vgl. 13, 14 und 25, 5. — **6.** »**Semei**«, lies »Semeja«, wie V. 4. »**Häupter ihrer Familien**«, M. T.: »die da herrschten (lies מֶמְשָׁלִים; zum Schreibfehler הַמַּמְשָׁלִים 'die Herrschaften' vgl. Dan. 11, 3. 5) im Hause ihres Vaters«. Statt לְבֵית lies in H. בְּבֵית oder עַל־בֵּית. — **7.** »**Seine Rrüder**«, S.: καὶ Ἀχιούδ, lies in H. וְאָחָיו »und Ahjo« (vgl. 2 Sam. 6, 3 ff.). »**Tapfere Männer**« = בְּנֵי־חַיִל, richtige Lesart für אִישׁ־חַיִל in V. 8. — **8.** »**Tüchtig**«, M. T.: »tüchtige Leute, kräftig zum Dienste«. Zur Zahl vgl. 16, 38. — V. **9** hat vielleicht ursprünglich hinter V. 3 gestanden, konstruiert wie 11b. Es waren also im ganzen 80 Korachiten oder Kehathiter. — **10.** Der Erstgeborene war gestorben; da betont wird, daß den Semri sein Vater zum Haupte gemacht habe, so ist dieser Semri nicht der Zweitgeborene, denn dieser wäre dem Gesetze nach an die Stelle des kinderlos verstorbenen Erstgeborenen getreten. — **11.** »**Alle diese**« etc, M. T.: »Alle Söhne und Brüder Hosas waren 13.« Also waren 93 Torhüter im ganzen. Vgl. 9, 22; 16, 38 (wo vielleicht שְׁמוֹנָה für שְׁנַיִם verschrieben ist, wenn nicht das Umgekehrte hier der Fall ist); Neh. 11, 19; Esdr. 7, 7. — **12.** M. T.: »Diesen Abteilungen der Torhüter, d. i. den Häuptern der Männer (vgl 24, 4), oblagen die Wachen, damit sie gleich ihren Brüdern Dienst leisteten im Hause Jahwes.«

im Hause des Herrn *zu dienen. 13. Es wurden also die Lose gleichmäßig geworfen für klein und groß, nach ihren Familien für jedes der Tore. 14. Es fiel aber das Los für die Ostseite auf* Selemja. *Und auf Zacharja, seinen Sohn, einen klugen und umsichtigen Mann, fiel das Los der Nordseite; 15. auf Obededom aber* und seine Söhne das Los *der Südseite;* in diesem Teile des Hauses war der Rat der Ältesten. *16.* Auf Sephim *und auf Hosa* fiel das Los *der Westseite, beim Tore, welches zum Wege der* aufsteigenden *Straße führt: Wache neben Wache. 17. Gegen Osten waren der Leviten sechs, gen Norden vier auf den Tag, gen Süden gleichfalls vier auf den Tag und* wo der Rat war, *je zwei. 18.* An den Zellen der Türhüter *gen Westen waren vier auf der Straße, je zwei an* den Zellen. *19. Dies sind die Abteilungen der Türhüter, der Söhne Kores und Meraris.*

20. Und Achias war *gesetzt über die Schätze des Hauses Gottes und* die Geräte des Heiligtums. *21. Die Söhne Ledans,* des Sohnes Gersons:

— **13.** M. T.: »Und sie warfen die Lose, der Kleine wie der Große (vgl. 25, 8), nach ihren Vaterhäusern für jedes Tor«, sc. des Tempels nach den vier Himmelsrichtungen. — **14.** »**Selemja**«, lies in H. mit Cod. Kenn. 101 und 3 (primo) לִמְשֶׁלֶמְיָהוּ »auf Meselemja«. »**Und auf Zacharja**« etc., M. T.: »Und auch für Zacharja (lies וּלְזַכַרְיָהוּ), seinen Sohn (s. V. 2), einen klugen Ratgeber, warf man Lose, und sein Los kam heraus für die Nordseite.« — **15.** M. T.: »Für Obededom aber (fiel) die Südseite (und für seine Söhne« ist Glosse, vgl. Cod. B) das Vorratshaus«. Vgl. V. 17; 2 Par. 25, 24; Neh. 12, 25. Hier. übersetzte »**Versammlung der Ältesten**«, indem er אָסַף = »versammeln« nahm und auf die Ältesten bezog. — **16.** »**Sephim**«, M. T.: לְשֻׁפִּים (vgl. 7, 12) ist nur Variante zu הָאֲסַפִּים (S. ἐσεφείν = הַסַּפִּים? vgl. 2 Par. 23, 5; Luc. Ἀσάφ!). M. T. lautet also: »und für Hosa (fiel) die Westseite beim Tore Schallecheth, an der erhobenen Straße«, sc. die aus der Unterstadt zum Tempel hinaufführte, an der Stelle des heutigen Bab es-Silsile (Kettentor) beim Wilsonbogen (Schick, l. c., S. 182). Woher der Name Schallecheth, ist nicht mehr zu bestimmen. — **17.** »**Wo der Rat war**«, M. T.: »an den Vorratshäusern«. — **18.** »**In den Zellen der Türhüter**«, M. T.: »am Parbar«, Glosse; vgl. 4 Kön. 23, 11 (Parwar); nach Schick (l. c., S 181) war dies zunächst ein Vorwerk für die Wachtposten, eine Art Veranda, dann der Name für die Vorstadt. Nach Schicks Tafel VI ist anzunehmen, daß die »erhobene Straße« der Viadukt ist, der aus der Unterstadt Sion über den Wad (seit dem 16. Jahrhundert irrtümlich Käsemachertal genannt, s. zu 11, 9) zum Tempelplatz führte und dessen Rest der Wilsonbogen ist. Bei diesem, am Tore Schallecheth, standen also vier Leviten, zwei bewachten am Parbar (Wachtposten beim kleineren Tore?) die Westmauer; im Osten waren gleichfalls sechs, wahrscheinlich vier beim Grundtore, zwei beim Tore, das in die Marktgasse führte; beim nördl. Tempeltore und beim Mitternachtstore je zwei, an den beiden südl. Toren, die zum Königspalaste führten, je zwei und an der Südwestecke des Tempelplatzes (Esupîm) an Süd- und Westseite je zwei Leviten, im ganzen also 24: von Meselemja 6, von Zacharja 4, von Obededom 8, von Hosa 6. — V. **19** ist Unterschrift des Verzeichnisses der Türhüter. — **20.** M. T.: »Und die Leviten (von Hier. ausgelassen), ihre Brüder (lies mit S. und Luc. אֲחֵיהֶם statt אֲחִיָּה 'Achias'), die gesetzt waren über die Schätze des Hauses Gottes (s. 22, 14) und über die Schätze an Weihegaben (s. V. 26):

von Ledans Geschlecht die Familienhäupter Ledans und der Gersonite Jehieli. 22. *Die Söhne Jehielis: Zathan und Joel, sein Bruder, waren gesetzt über die Schätze des Hauses* des Herrn; *23. was die Amramiten und Isaariten und Hebroniten und Oziheliten anbelangt, 24. so war* Subael, *der Sohn Gersons, des Sohnes des Moses,* Aufseher *über die Schätze, 25.* desgleichen sein Bruder Eliezer, *dessen Sohn Rahabja, dessen Sohn Isaias, dessen Sohn Joram, dessen Sohn Zechri, dessen Sohn* Selemith. *26. Dieser* Selemith *und seine Brüder waren gesetzt über die Schätze* des Heiligtums, *die der König David und die Familienhäupter und Führer und Hauptleute und Heeresfürsten geweiht hatten 27. aus den Kriegen, von der Beute, die sie zum Baue und zu den Geräten des Hauses* des Herrn *geweiht hatten; 28. und alles, was geweiht hatte Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn des Kis, und Abner, der Sohn Ners, und Joab, der Sohn Sarvias: alle, welche etwas weihten, taten es zuhanden* Selemiths *und seiner Brüder.*

29. Den Isaariten aber standen Chonenja vor und seine Brüder *für die äußeren Geschäfte über Israel,*

29. Zum äußeren Dienste betreffs Israels, d. i. zu Beamten und Richtern (wurden bestimmt): 30. von

---

21. Die Söhne Ladans, des Gersoniten: Jehiel«. Tilge die Glossen: »die Söhne der Gersoniten von Ledan, die Häupter der Vaterhäuser von Ledan« und lies יְחִיאֵל, wie 23, 8. — **22.** Lies auch hier יְחִיאֵל »Jehiels«. »**Zathan**«, hebr. »Zetham« und »**Joel**« werden also 23, 8 nur im weiteren Sinne Söhne Ledans genannt. — **24.** »**Subael**«, hebr. »Sebuel«. S. 23, 16. »**Aufseher**«, hebr. »Fürst« (נָגִיד), er war der oberste Aufseher über beide V. 20 genannten Schätze. — **25.** »**Desgleichen sein Bruder Eliezer**«, M. T.: »und seine Brüder von Eliezer: dessen Sohn Rahabja« etc. Vgl. 23, 17. »**Selemith**«, M. T. hier und V. **26** Schelomôth, lies שְׁלֹמֹה »Salomo«. Vgl. 23, 18; 24, 22 und 23, 9. »**Des Heiligtums**«, M. T.: »an Weihegaben (Heiligtümern)«. Salomo scheint also Zeitgenosse Davids gewesen zu sein, während Sebuel nur der Name des Vaterhauses ist. »**Die Familienhäupter**« etc., M. T.: die Häupter von Vaterhäusern und die Obersten (lies in H. וְשָׂרֵי) über Tausende und über Hunderte und die Heeresfürsten«. — **27.** M. T.: »Aus den Kriegen und aus der Beute hatten sie es geweiht, um das Haus Jahwes auszustatten.« — **28.** »**Alles, was**«, beachte in H. den Artikel als Relativpronomen. »**Alle, welche es weihten, taten es**«, erg. in H. entweder יְתֵן, oder lies הַמֻּקְדָּשׁ »alles Geweihte zuhanden« etc. »**Selemith**«, lies »Salomo«. Vgl. 1 Esdr. 8, 33. — Die Verse **29—32** beziehen sich auf 23, 4 b (6000 Beamte und Richter) und setzen voraus, daß eine allgemeinere Angabe vorausging, welche besagte, ob alle drei levitischen Geschlechter (Gerson, Kehath und Merari) Beamte und Richter zu stellen hatten oder nicht. Da Isaariten und Hebroniten (s. 6, 3 [18]) Kehathiten sind, so wären die Beamten und Richter nur einer Familie der Leviten entnommen worden, wenn der Text richtig ist. Allein letzteres ist sehr zweifelhaft. Unter den 24 Klassen, welche abwechselnd den »Dienst des Hauses Jahwes« versehen sollten, sind alle drei Familien vertreten (Kap. 23), ebenso unter den 24 Sängerklassen (Kap. 25). Die Türhüter wurden nur den Kehathiten (Korach war ein Sohn Jishars und Enkel Kehaths) und Merariten entnommen (siehe V. 1—19), die Schatzmeister nur den Gersoniten und Kehathiten

zum Lehren *und Richten. 30. Von den Hebroniten aber standen Hasabja und seine Brüder, tüchtige Leute, 1700, Israel diesseits des Jordans* vor *gen Westen, für alle Geschäfte* des Herrn *und zum Dienste des Königs. 31.* Das Haupt der Hebroniten aber war Jeria — nach ihren Familien und Vaterhäusern wurden sie im vierzigsten Jahre der Regierung Davids gemustert, und es fanden sich unter ihnen tüchtige Männer in Jazer Galaads — *32. . . . und seine Brüder, tüchtige Leute, 2700* Familienhäupter. *Diese setzte David über die Rubeniten und Gaditen und über den halben Stamm Manasse zu jeglichem Dienste Gottes und des Königs. —*

den Hebroniten Hasabja und seine Brüder, tüchtige Leute, 1700, zur Verwaltung Israels im Westjordanlande, für jeglichen Dienst Jahwes und für den Dienst des Königs; 32. von den Merariten Kenanja und seine Söhne und seine Brüder, tüchtige Leute, 2700; die bestellte David, der König, über die Rubeniten und die Gaditen und den halben Stamm Manasse, für jegliche Angelegenheit Gottes und des Königs.

(Amram war ein Sohn Kehaths); also waren die Kehathiten bei allen genannten Abteilungen der Leviten vertreten. Es ist nun sehr unwahrscheinlich, daß sie Beamte und Richter ganz allein stellten, Vergleicht man diese Verse (29—32) mit 6, 61—81 (46—66), so ist ersichtlich, daß die zweite Glosse in V. 31 nur auf die Merariten sich beziehen kann (6, 81 [66]); ebenso kann V. 32 nur von den Merariten gelten (wenn man die Glosse berücksichtigt) oder höchstens von den Gersoniten, wenn man 6, 71—76 (56—61) erwägt. Vergleicht man nun die Fassung der Verse, so sticht V. 29 von beiden folgenden Versen (V. 31 ist nur Glosse) dadurch ab, daß er die Überschrift für die letzteren gibt, zu welcher die Namen schlecht passen, während in V. 32 diese vermißt werden. Auch ist auffallend, daß nur V. 30 und 32 Zahlen enthalten. Ich schließe daraus, daß auch bei dieser Abteilung der Leviten nur zwei Familien vertreten waren: Kehath und Merari. Beachtet man dies, dann ist V. 29 (in H. von לִמְלָכָה an) Überschrift: »Zum äußeren Dienste für Israel, zu Beamten und Richtern wurden bestimmt: **30.** »von den Hebroniten« etc. — V. **31** enthält zwei richtige Glossen; die eine bezieht sich auf den vorhergehenden Vers und stammt aus 23, 19, die andere begründet den folgenden Vers und lautet nach M. T.: »Was die Hebroniten (lies Merariten) anbelangt nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern, so wurden sie im 40. Regierungsjahre Davids (972 v. Chr.) gemustert, da fand man unter ihnen tüchtige Leute zu Jaʿzer in Gilead.« Da nach 6, 81 (66) Jaʿzer den Merariten zufiel, so kann diese Glosse nur von diesen gelten. Sie soll erklären, warum im Ostjordanlande gerade die Merariten die »äußeren Geschäfte« versahen, was V. **32** aussagt. Erg. hier in H. aus V. 29 die drei ersten Worte, nur lies לְמֵרָרִי statt לִיצְהָרִי. Ob die Zahlen 1700 und 2700 richtig sind, ist zweifelhaft. Cod. Kenn. 249 hat auch V. 32: אֶלֶף »tausend (und 700)«. Gezählt sind Familienhäupter, nicht Häupter von Vaterhäusern (tilge daher in V. 32 רָאשֵׁי הָאָבוֹת). Wie die 6000 Leviten abwechselten, so daß immer je 1700 im Westjordanlande und ebenso viele (oder 2700?) im Ostjordanlande den äußeren Dienst versahen, wird nicht näher gesagt, auch nicht, wie viele als Richter fungierten und wie viele als Steuereintreiber. Die beiden Geschlechter werden auch 31, 12 ff. und 35, 9 genannt.

§ 3. Militär- und Zivilbeamte, 27, 1—34.

Von den zwölf Heeresabteilungen (1—15). Die Stammesfürsten (16—24). Die Diener des Hauses Davids (25—34).

27, 1. Und die ***Söhne Israels nach ihrer Zahl,*** *die Familienhäupter, die Führer und Hauptleute und Obersten und die Beamten, welche dem Könige dienten je nach ihren Abteilungen, indem sie im Jahre Monat für Monat eintraten und austraten und ein jeder 24.000 Mann befehligten. 2. An der Spitze der ersten Abteilung im ersten Monate stand* Jesboam, *der Sohn Zabdiels — und ihm unterstanden 24.000 Mann — 3. von den Söhnen des Phares, das Haupt aller Heeresfürsten im ersten Monat. 4. Die Abteilung des zweiten Monats erhielt* Dudia, *der Ahohite;* und nach ihm der zweite namens Makelloth, *welcher eine Heeresabteilung von 24.000 Mann befehligte. 5. Und der Führer der dritten Abteilung im dritten Monat war Banaja, der Sohn Jojadas,* der Priester; *auch bei seiner Abteilung waren 24.000 Mann. 6.* Dieser Banaja war

---

27. Kapitel. Dieses ist vom Chronisten nur zur Ergänzung der Statistik und wegen 28, 1 beigefügt. V. 1 klingt wie eine Überschrift der Volkszählungsliste (V. 23 f.), die nicht mehr erhalten ist. Es werden aber bloß die Anführer der zwölf Heeresabteilungen und die Stammesfürsten genannt. Daher scheint, wenn nicht (hinter V. 1 oder 22) das Ergebnis der Volkszählung (Kap. 21) ausgefallen oder absichtlich ausgelassen ist (V. 24!), der Vers ursprünglich bloß Überschrift der Liste V. 2—15 gewesen und nach 28, 1 erweitert (Pasek!) worden zu sein. Lies statt רָאשֵׁי הָאָבוֹת »die Häupter der Vaterhäuser«: שָׂרֵי הַצְּבָאוֹת »die Heeresfürsten«; dann lautet H.: »Und die Söhne Israels nach ihrer Zahl, die Heeresfürsten und die Obersten über die Tausende und über die Hunderte und ihre Beamten, welche dem König dienten in allen Sachen der Abteilungen, der antretenden wie der abtretenden, Monat für Monat, alle Monate des Jahres, je eine Abteilung zu 24.000 (Mann).« S. und Luc. haben: »welche dem Volke dienten in jeglicher Sache des Königs nach Abteilungen«. — **2.** »**Jesboam**«, lies in H. יָשְׁבַּעַל »Jesbaal« (»der Herr existiert«). Vgl 11, 11 und 2 Sam. 23, 8. H.: »Über die erste Abteilung für den ersten Monat war Jesbaal, der Sohn Zabdiels, und bei seiner Abteilung waren 24.000.« — **3.** Vgl. 2, 4. Jesbaal war also als Nachkomme Judas bevorzugt. Ihm unterstanden die Hauptleute über Tausende und über Hunderte etc. — **4.** »**Dudia**«, lies in H. nach 11, 12: אֶלְעָזָר בֶּן־הוֹדִי »(Und über die Abteilung des zweiten Monats war) Eleazar, der Sohn Dodais (, der Ahohite)«. Tilge in H. וּמַקְלוֹת (vgl. 8, 32; 9, 38), verderbt aus der Glosse וּמַחֲלֻקְתּוֹ »und seine Abteilung«, welche samt der Glosse הַנָּגִיד »der Fürst« zu tilgen ist. **4b** lautet in H. wie 2b: »und bei seiner Abteilung waren 24.000 (Mann)«. — **5.** Vgl. 11, 22—25 und 2 Sam. 8, 18; 23, 20—23; 4 Kön. 11, 4. »**Der Priester**« = הַכֹּהֵן (M. T.) ist Glosse (vgl. 2 Par. 22, 11 ff.), wahrscheinlich veranlaßt durch die Glosse רֹאשׁ »Haupt« sc. des ganzen Heeres (τῆς δυνάμεως, Cod. 44). Hier. hat diese Glosse vielleicht nicht in seinem Texte gelesen; möglicherweise fand er sie vor, übersetzte sie aber nicht wegen der sonderbaren Konstruktion. Vgl. 4 Kön. 25, 18 (כֹּהֵן הָרֹאשׁ = Jer. 52, 24). — **6a** ist Glosse und verderbt aus 11, 25 (= 2 Sam. 23, 23a): »Unter den Schalischîm war er wohl geehrt, aber an die drei (Jesbaal, Eleazar und Samma) reichte er nicht hinan.« Vgl. 12, 4. **6b** scheint

der Tapferste unter den Dreißig und über die Dreißig. *Seiner Abteilung stand aber sein Sohn Amizabad vor. 7. Der Vierte, im vierten Monat, war Asahel, der Bruder Joabs, und nach ihm sein Sohn Zabadja; auch bei seiner Abteilung waren 24.000 Mann. 8. Der Fünfte, im fünften Monat, war der Fürst* Samaoth, der Jezerite; *und auch bei seiner Abteilung waren 24.000 Mann. 9. Der Sechste, im sechsten Monat, war Hira, der Sohn des Akkes, der Thekuite; und auch bei seiner Abteilung waren 24.000 Mann. 10. Der Siebente, im siebenten Monat, war* Helles, *der* Phallonite, *von den Söhnen Ephraims; und auch bei seiner Abteilung waren 24.000 Mann. 11. Der Achte, im achten Monat, war Sobochai, der Husathite,* vom Geschlechte der Zarahiter; *und auch seine Abteilung umfaßte 24.000 Mann. 12. Der Neunte, im neunten Monat, war Abiezer, der Anathothite, aus den Söhnen Benjamins; und auch bei seiner Abteilung waren 24.000 Mann. 13. Der Zehnte, im zehnten Monat, war Marai, der Netophathite, vom Geschlechte der Zaraiten; und auch bei seiner Abteilung waren 24.000 Mann. 14. Der Elfte, im elften Monat, war Banaja, der Pharathonite, aus den Söhnen Ephraims; und auch*

---

ebenfalls Glosse zu sein und besagen zu wollen, daß nach ihm (vgl. V. 7) sein Sohn Ammizabad die Abteilung befehligte. — **7a.** Vgl. 11, 26 (= 2 Sam. 23, 24). **»Und nach ihm sein Sohn Zabadja«** ist nicht Glosse, sondern wichtige Bemerkung; denn sie zeigt, daß diese Heereseinteilung seit dem Anfange der Regierung Davids bestand. Vgl. 2 Sam. 2, 19—32. Allerdings ist unwahrscheinlich, daß David genau diese Einrichtung des Heeres schon als König von Juda (1011—1004 v. Chr.) getroffen habe; warum er aber nicht damals schon numerisch schwächere Heeresabteilungen monatlich sollte haben einrücken lassen, ist gar nicht einzusehen. Vgl. Köhler, l. c. II.[1], S. 249, Amn. 1. Asaels Erwähnung zeigt also durchaus nicht »die ganze Gedankenlosigkeit, mit der solche Listen gearbeitet sind« (Benzinger; im Gegenteile gehört nicht viel Denken dazu, derartige abfällige Urteile zu fällen, ohne sie durch historische Zeugnisse zu begründen. Der Chronist hat so wenig gedankenlos geschrieben, daß er es geflissentlich vermied, jene Berichte, die auch im Samuel- und Königsbuche enthalten sind, mit denselben Worten wiederzugeben. Wie wenig er aufgelegt war, frei zu erdichten, kann man an den Genealogien (Kap. 1 ff.) ersehen. Die Heereseinteilung stammt also aus jener Zeit, wo David nur in Juda als König anerkannt war, die Zahlen aus der ersten Zeit seiner Regierung über Gesamt-Israel (1004—972). — **8.** **»Samaoth, der Jezerite«**, hebr. Schamhûth, der Jizrachite; lies wie 2 Sam. 23, 11: שַׁמָּה בֶן־אָגָא הַהֲרָרִי »Samma, der Sohn Ages, der Hararite«. Die zweite Vershälfte ist = 2b etc. — **9.** Vgl. 11, 28 und 2 Sam. 23, 26. — **10.** **»Helles, der Phallonite«**, die richtigere Lesart scheint 2 Sam. 23, 26 zu bieten; lies בֵּית הַפַּלְטִי »Hebes, der Beth-Paltäer«. Vgl. 11, 27. — **11.** Vgl. 11, 29 und 2 Sam. 23, 27, wo מְבֻנַּי »Mebunnai« verderbt ist aus סִבְּכַי »Sibbechai«. **»Vom Geschlechte der Zarahiter«**, von Zara abstammend (2, 4), wahrscheinlich Glosse; denn nach 4, 4, verglichen mit 2, 5. 18, stammte Husa nicht von Zara (Zerach), sondern von dessen Bruder Phares (Peres). Ist unser Text richtig, dann müßte eine Leviratsehe zwischen beiden Linien eingetreten sein. — **12.** Vgl. 18, 28 und 2 Sam. 23, 27. — **13.** Vgl. 11, 30 und 2 Sam. 23, 28. **»Zaraiten«**, s. zu V. 11. — **14.** Vgl. 11, 31 und 2 Sam. 23, 30. — **15.** Vgl. 11, 30 (Heled) und 2 Sam. 23, 29 (Heldai);

bei seiner Abteilung waren 24.000 Mann. 15. Der Zwölfte, im zwölften Monat, war Holdai, der Netophathite, aus Gothoniels Geschlechte; und auch in seiner Abteilung waren 24.000 Mann. . . .

16. Und den **Stämmen Israels standen vor:** *den Rubeniten Fürst Eliezer, der Sohn Zechris; den Simeoniten Fürst Saphatja, der Sohn Maachas; 17. den Leviten Hasabja, der Sohn Kamuels; den Aaroniten Sadok; 18. den Judäern* Eliu, *der Bruder Davids; den Issachariten Amri, der Sohn Michaels; 19. den Zabuloniten Jesmaja, der Sohn Abdias; den Nephthaliten Jerimoth, der Sohn Oziels; 20. den Ephraimiten Osee, der Sohn Ozazius; dem halben Stamme Manasse Joel, der Sohn Phadajas; 21. und dem halben Stamme Manasse in Galaad Jaddo, der Sohn Zacharjas; den Benjaminiten aber Jasiel, der Sohn Abners; 22. und den Daniten Ezrihel, der Sohn Jerohams. Dies waren die Fürsten der Israeliten. — 23. David wollte sie aber nicht von zwanzig Jahren abwärts zählen lassen, weil* der Herr *gesagt hatte, daß er Israel so zahlreich machen werde wie die Sterne des Himmels. 24. Joab, der Sohn Sarvias begann zu zählen, aber er vollendete die Zählung nicht, weil deswegen der Zorn (Gottes) wider Israel entbrannt war; und deshalb ward die Zahl der Gemusterten nicht ins Tagebuch des Königs David eingetragen. —*

25. Über die Schätze des Königs aber ward gesetzt Azmoth, der Sohn Adiels; den Schätzen aber, die in den Städten und Flecken und

---

Jos. 15, 17. Den übrigen Teil der Militärbeamtenliste hatte der Chronist wahrscheinlich nicht mehr vollständig zur Hand. Wenigstens fehlen die Namen der Unteroffiziere. Die Verse **16—22** enthalten die Namen der Stammesfürsten als Zivilbeamten, und zwar zuerst der sechs Lea-Stämme (16—19), dann des Bilha-Stammes Naphthali (19), der Rachel-Stämme (20, 21), zuletzt des zweiten Bilha-Stammes Dan (22). Die Silpa-Stämme Gad und Aser (Gen. 30, 10—13) fehlen; die Zwölfzahl ist durch die Teilung Josefs in Ephraim und Manasse und des letzteren in West- und Ost-Manasse erreicht. Vgl. oben Kap. 4—7 und Gen. 29, 31—35; 30, 17—20. Ob »**Saphatja**« (16) und »**Ezrihel**« (hebr. 'Azar'el, V. 22) mit den 12, 5b genannten identisch seien, ist ungewiß. Zu »**Sadok**« (17) vgl. 24, 3. »**Eliu**« (18) ist wohl nur verschrieben für »Eliab« (2, 13); S. und Luc.: Ἐλιάβ. Da V. 17, 18, 21 bestimmt Zeitgenossen Davids nennen, ist die Liste seiner Zeit zuzuschreiben. Die beiden Stämme Gad und Aser (5, 11—17; 7, 30—40) mögen durch Zufall ausgefallen sein. — **23.** »**David wollte**« etc., M. T.: »David hatte aber ihre Zahl nicht aufgenommen vom Zwanzigjährigen an und darunter.« Vgl. Num. 3, 40 (zur hebr. Phrase); Gen. 15, 5; 22, 17 (zur Sache). Ob des Segens Gottes, den David von Gott erwarten durfte, brauchte er nicht die Israeliten unter 20 Jahren zu zählen, um künstlich eine hohe Ziffer der waffenfähigen Mannschaft zu erzielen. Diese Bemerkung bezieht sich wie V. **24** auf Davids Volkszählung. Vgl. 21, 6. 7. Da Joab die Zählung nicht vollendete, sind die Zahlen 21, 5 und 2 Sam. 24, 9 nur annähernde Angaben; vielleicht sind von Joab 800.000 Mann gemustert worden und hat man nachträglich nach anderen Zählungen auf eine Gesamtzahl von 1,100.000 Waffenfähigen geschlossen. Beide Verse scheinen wenigstens zu zeigen, daß die Liste der Stammesfürsten (16—22) der 21, 5 erwähnten Volkszählung entnommen ist. Lies in H.

Türmen sich befanden, stand Jonathan, der Sohn des Ozias, vor. 26. Der Feldarbeit und den Bauern, welche das Land bestellten, *stand Ezri, der Sohn Chelubs, vor, 27. den Winzern aber Semeja, der* Romathite, *und* den Weinkellern Zabdias, *der* Aphonite. *28. Und über die Ölgärten und* Feigen*pflanzungen in* den Niederungen *war Balanan, der Gederite, gesetzt und über die Ölvorräte Joas. 29. Über die Rinder, welche in Saron weideten, war Setrai, der Saronite, gesetzt und über die Rinder in den Tälern Saphat, der Sohn Adlis, 30. über die Kamele aber Ubil, der Ismahelite, und über die Esel* Jadja, *der* Meronathite, *31. ferner über die Schafe Jaziz, der* Agarite. *Alle diese waren Verwalter des Besitzes dos Königs David. 32. Jonathan aber, der* Oheim *Davids, war Ratgeber, ein verständiger und gelehrter Mann; er und Jahiel, der Sohn* Hachamonis, *waren bei den Söhnen des Königs. 33. Und Achitophel war Ratgeber des Königs, und Chusai, der Arachite, ein Freund des Königs. 34. Nach Achitophel war Jojada, der Sohn Benajas, und Abjathar; der Heeresoberste des Königs aber war Joab.*

§ 4. Davids letzter Wille und Tod, 28, 1—29, 30.

Seine Mahnrede an die Fürsten und an Salomo (28, 1—10). Beschreibung des Tempels und des heil. Gerätes (11—19). Ermahnung Salomos (20. 21). Gaben Davids

---

בְּמִסְפַּרִי »unter die Zahlen des Tagebuchs« etc. — **25.** »**Die Schätze des Königs**«, sc. in Jerusalem. — **26.** »**Der Feldarbeit**« etc., M. T.: »den Feldarbeitern für die Bebauung des Bodens«. — **27.** »**Semeja**«, M. T.: Schim'î. »**Der Romathite**«, lies: »der Ramathite« (aus Rama). »**Den Weinkellern**«, M. T.: »dem, was in den Weinbergen war«. »**Zabdias, der Aphonite**«, M. T.: »Zabdî, der Schiphmite«; Schephem war eine Stadt in Juda, auch Schiphmôth und Siphmôth geheißen (1 Sam. 30, 28). — **28.** »**Feigenpflanzungen**«, M. T.: »Sykomorenpflanzungen«. »**In den Niederungen**«, M. T.: »in der Sephela«. »**Balanan**«, hebr. Ba'al-Chanan. »**Gederite**«, Gedera lag in der Sephela (Jos. 15, 36). — **29.** Warum die Masoreten Schirtai lesen wollen statt Schitrai (**Setrai**), ist nicht zu ersehen. »**In den Tälern**«, sc. des Gebirges Juda. — **30.** »**Jadja, der Meronathite**«, M. T.: »Jechdeja, der Meronothite« (aus Meronoth, Neh. 3, 7). — **31.** »**Agarite**«, hebr. Hagrite« (5, 10. 19). — **32.** «**Oheim**«, patruus, πατράδελφος; doch scheint דּוֹד hier »Neffe« zu bedeuten; dann ist »**Jonathan**« mit dem 20, 7 genannten identisch. Jonathan und Jehiel (hebr.) waren Erzieher der königl. Prinzen. Vgl. V. 2 und 11, 11; 2 Sam. 23, 8; lies wie an letzterer Stelle בֶּן־זַבְדִיאֵל הַחַכְמֹנִי »der Sohn Zabdiels, der Hachmonite«. Jehiel war also der Bruder Jesbaals. — **33.** Vgl. 2 Sam. 15—17. — **34.** »**Nach Achitophel**«, d. h. nach dessen Selbstmord (2 Sam. 17, 23) wurden Ratgeber des Königs etc. Zu »**Jojada, der Sohn Benajas**« vgl. V. 5 und 11, 22. Da aber die Zeit nach Absaloms Empörung (980) in Betracht kommt, so ist nicht nach diesen beiden Stellen zu korrigieren, sondern anzunehmen, daß dieser Jojada der Enkel des dort genannten gewesen sei. »**Abjathar**«, der letzte Hohepriester aus der Ithamaridenlinie, welche das Hohepriesteramt 1031—972 versah; vgl. 18, 15—17 und die sonstigen Beamtenlisten: 2 Sam. 8, 15—18; 20, 23—26.

(29, 1—5) und der Fürsten (6—9) für den Tempel. Davids Danksagung und Gebet (10—19). Wahl und Salbung Salomos (20—25). Schluß der Regierungsgeschichte Davids (26—30).

28, *1. Und David versammelte alle Fürsten Israels, die Stammeshäupter und die Führer der Heeresabteilungen, die dem König dienten, und die Hauptleute und Obersten und die Verwalter der Habe und der Güter des Königs, und* seine *Söhne samt den Eunuchen und* die Mächtigen und Helden im Heere *nach Jerusalem. 2. Und der König erhob sich und sprach: »Höret mich, meine Brüder und mein Volk. Ich hatte im Sinne, selbst ein Haus zu bauen als Ort der Ruhe für die Lade* des Bundes des Herrn *und als Schemel für die Füße unseres Gottes und habe zum Baue alles vorbereitet. 3. Gott aber sprach zu mir: Du wirst meinem Namen kein Haus bauen, weil du ein kriegerischer Mann bist und Blut vergossen hast. 4. Nun hat mich aber* der Herr, *der Gott Israels, aus meinem ganzen Vaterhause erwählt, König zu sein über Israel auf ewig. Denn* aus Juda *wählte er* die Fürsten *und aus dem Hause Juda das Haus meines Vaters, und aus den Söhnen meines Vaters geruhte er mich zu erwählen zum Könige über ganz Israel. 5. Und aus meinen Söhnen — denn viele* Söhne *hat* der Herr *mir gegeben — erwählte er den Salomo, meinen Sohn, zu sitzen auf dem Throne der Herrschaft* des Herrn *über Israel. 6. Und er sprach zu mir: Salomo, dein Sohn, wird mein Haus und meine Höfe bauen; denn ihn habe ich mir zum*

---

28. Kapitel. Dieses und das folgende Kapitel enthalten den Bericht über die letzten Anordnungen Davids. Da sie sich hauptsächlich auf den Tempelbau beziehen und im Samuelbuche übergangen sind, überliefert sie der Chronist der Nachwelt. **1.** »**Die Stammeshäupter**«, s. 27, 16—22. »**Die Führer der Heeresabteilungen**«, s. 27, 2—15. »**Und die Hauptleute**« etc., M. T.: »und die Obersten über die Tausende und über die Hunderte und die Verwalter alles Privatbesitzes und Viehes des Königs und seiner Söhne (vgl. 27, 25—31) samt den Eunuchen und den Helden und allen Vermögenden nach Jerusalem«. Unter den »Helden« sind die übrigen außer den Kap. 27 Genannten gemeint; vgl. 11, 10 ff. — **2.** »**Der König**«, M. T.: »David, der König« = Luc.; S. haben bloß Δαυείδ (Cod. B). »**Erhob sich**«, M. T.: fügt bei: »auf seine Füße«. Er war wegen Altersschwäche gesessen. »**Des Bundes**« ist Glosse; tilge in H. בְּרִית. »**Schemel**« etc., Jahwe wurde über der Kapporeth (d. i. dem Deckel der Lade) thronend gedacht. Vgl. Ex. 25, 22. »**Alles vorbereitet**«, M. T.: »gerüstet«; vgl. 22, 2 ff. — **3.** Vgl. 22, 8. — **4.** »**Denn aus Juda**« etc, M. T.: »denn Juda hatte er zum Fürsten erkoren«; vgl. 5, 2; Gen. 49, 10; 1 Sam. 16, 12. 13. »**Und aus den Söhnen**« etc., M. T.: »und unter den Söhnen meines Vaters hatte er Gefallen an mir, um (mich) zum König zu setzen über ganz Israel.« — **5.** »**Aus meinen Söhnen**«, M. T.: »aus allen m. S.«. »**Viele Söhne**«, בָּנִים »Söhne« scheint Glosse zu sein, die in Cod. Kenn. 30 und 117 fehlt. Sonst müßte man in H. das Substantiv vor das Attribut stellen. »**Herrschaft des Herrn**«, vgl. 29, 23; Jahwe war der eigentliche König Israels, der irdische König war nur sein sichtbarer Stellvertreter. — **6.** Vgl. 22, 10;

Sohne erwählt, und ich will ihm Vater sein. 7. Und ich werde seine Herrschaft befestigen auf ewig, wenn er beharrlich meine Gebote und Satzungen befolgt, sowie heute. 8. Und nun — vor den Augen der ganzen Gemeine Israel und vor den Ohren unseres Gottes — bewahret und erforschet alle Gebote des Herrn, unseres *Gottes, damit ihr das gute Land besitzet und es euren Söhnen nach euch hinterlasset bis in Ewigkeit. 9. Du aber, Salomo, mein Sohn, erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit aufrichtigem Herzen und williǧem Sinne; denn alle Herzen erforscht* der Herr *und alle Gedanken der Herzen erkennt er. Wenn du ihn suchst, wirst du ihn finden; wenn du ihn aber verlässest, wird er dich verwerfen auf immer. 16. Wohlan, nun hat dich* der Herr *erwählt, das Haus des Heiligtums zu bauen, sei stark und führe es aus!«*

11. Und David gab seinem Sohne Salomo die Beschreibung *der Halle und* des Tempels *und der* Zellen *und des Söllers und der inneren* Kammern *und des Hauses der Sühne 12.* und aller Höfe und Zellen, wie er sie sich gedacht hatte ringsum als *Schatzkammern des Hauses* des Herrn *und als Vorratskammern* des Heiligtums, *13. und der Abteilungen*

---

2 Sam. 7, 13. 14. — **7.** Vgl. 17, 11; 2 Sam. 7, 12; 3 Kön. 3, 14; 9, 4. »**Sowie heute**«, M. T.: »wie eben heute«. Vgl. 3 Kön. 8, 61. — **8.** »**Unseres Gottes**«, M. T.: »eures Gottes«. Vgl. Deut. 4, 21. 26. 40. — **9.** Die Anrede an Salomo ist rhythmisch; 9a enthält sechs katalektische, 9b + **10** vier akatalektische Vierheber. Hinter חֲפֵצָה ist in H. ein Wort ausgefallen, vielleicht מְאֹד »sehr« oder וּבִנְדָבָה »und mit Großmut«. Auch ist wohl יְצָרִי zu lesen. Zur Allwissenheit Gottes vgl. Gen. 6, 5; sie ist ein mächtiger Beweggrund für uns, »**aufrichtig**« zu sein. Vgl. dagegen Ps. 11 (12), 3. — **11.** »**Gab**«, besser übersetzt man: »gab an« (Sprüche 9, 9), weil dies zum Ganzen paßt. »**Die Beschreibung**«, M. T.: »die Gestalt« (das Modell); vgl. Ex. 25, 9. »**Und des Tempels**«; M. T.: וְאֶת־תַּבְנִיתָיו »und seine Gebäude«, was ein Unsinn ist. S. u. Luc. haben: »das Bild des Tempels und seiner Gebäude«, übersetzen also nicht אוּלָם, sondern הֵיכָל. In M. T. ist zwischen וְאֶת־ und בָּתָּיו etwas ausgefallen; lies וְאֶת־תַּבְנִית הַהֵיכָל וּבָתָּיו וְגוֹ'' »und die Gestalt (das Modell) des Tempels und seiner Gebäude« etc. »**Der Zellen**«, M. T.: »der Schatzkammern«, S. u. Luc.: τῶν ἀποθηκῶν »der Rüstkammern«; gemeint sind die Zellen und Liwans des dreistöckigen Anbaues; s. 3 Kön. 6, 4—6. »**Des Söllers**«, lies in H. וַעֲלִיָּתוֹ »und seines Söllers«; s. die Note zu 3 Kön. 6, 10. »**Der inneren Kammern**«, im Gegensatz zur Halle und den Außenzellen des Anbaues. Da aber das Allerheiligste eigens genannt ist, dürfte mit Cod. Kenn. 166 und 226 הַפְּנִימִי und daher auch וְחֶדְרוֹ »und seiner inneren Kammer« zu lesen sein. Cod. 166 hat חדרי, Schreibfehler für חדרו. »**Des Hauses der Sühne**« bezeichnet das Allerheiligste; M. T.: »des Sühndeckels«, gemeint ist der Deckel der Bundeslade, auf welchem am Versöhnungstage gesühnt wurde. Vgl. oben V. 2 und Lev. 16, 12 ff. — **12.** M. T.: »und das Abbild alles dessen, das er bei sich im Geiste hatte betreffs der Vorhöfe des Hauses Jahwes und betreffs all der Zellen ringsum, betreffs der Vorratskammern des Gotteshauses und betreffs der Vorratskammern der Weihgeschenke. S. 3 Kön. 6, 36—38 und die Noten dazu. Die Pläne hat David nicht selbst erdacht, sondern sie waren ihm von Gott geoffenbart worden; s. V. 19 und 2 Par. 29, 25. — **13.** M. T.: »und betreffs der Abteilungen

für die Priester und Leviten zu allen Verrichtungen des Hauses des Herrn *und für* alle Geräte *zum Dienste des Tempels* des Herrn; *14. und das Gold nach Gewicht für die einzelnen Geräte zum Dienste und auch Silber nach Gewicht je nach Verschiedenheit der Dienstgeräte; 15. und für die goldenen Leuchter und ihre Lampen das Gold nach Gewicht für jeden einzelnen Leuchter und jede einzelne Lampe, desgleichen gab er auch für die silbernen Leuchter und ihre Lampen je nach Verschiedenheit des Maßes das Silber nach Gewicht. 16. Auch gab er das Gold zu den Tischen* der Schaubrote, *Tisch für Tisch und ebenso Silber zu den anderen Tischen von Silber; 17. und zu den Gabeln und Schalen und Rauchfässern von reinstem Golde, und zu den goldenen* Löwen *gab er nach Gewicht und nach Maß für jeden* Löwen; *ebenso gab er auch zu den silbernen* Löwen *das Silber je nach Gewicht. 18.* Und zum Altare, auf welchem das Rauchopfer verbrannt wird, gab er feinstes Gold, damit man daraus ein Bild mache vom Wagen der Cherube, welche die Flügel

---

der Priester und der Leviten und betreffs jeglicher Verrichtung des Dienstes des Hauses Jahwes«. Der Text will besagen, daß die den inneren Vorhof einschließenden Gebäude zu all diesen Zwecken dienen sollten: als Magazine und Schatzkammern, als Wohnung der diensthabenden Priester und Leviten etc. — **14.** M. T.: »betreffs des Goldenen je nach dem Gewichte des Goldes für alle einzelnen Dienstgeräte; betreffs aller Silbergeräte je nach Gewicht für alle einzelnen Dienstgeräte; **15.** und das Gewicht für die goldenen Leuchter und ihre Lampen an Gold (2 Par. 4, 7. 20 und 3 Kön. 7, 49) je nach dem Gewichte jedes einzelnen Leuchters und seiner Lampen und für die silbernen Leuchter, je nach dem Gewichte jedes Leuchters und seiner Lampen, je nach dem Dienste jedes einzelnen Leuchters«. Die goldenen Leuchter waren für das Heiligtum bestimmt, die silbernen für den Gebrauch der Priester in den sonstigen Räumen des Tempelbezirkes. S. haben den Vers gekürzt, auch Luc. etwas. — **16.** M. T.: »und das Gold nach Gewicht für die Tische (מַעֲרֶכֶת »der Aufschichtung« ist unvollständige Glosse; denn sonst spricht man nur vom »Brot der Aufschichtung«), Tisch für Tisch und Silber für die Silbertische«. Diese letzteren waren jedenfalls gleich den silbernen Lampen für den heil. Bezirk bestimmt zum Dienste der Priester, während die 2 Par. 4, 8 erwähnten goldenen fürs Heiligtum bestimmt waren; ihrer bedienten sich die Priester jedenfalls beim Putzen und Füllen der Lampen, beim Auswechseln der Schaubrote am Sabbat, beim Räuchern; denn auf den Schaubrottisch durften sie nichts stellen oder legen. 3 Kön. 7 werden weder die silbernen Leuchter noch die silbernen Tische (Stellen, Schemel) genannt, weil das Verzeichnis der Silbergeräte fehlt. Siehe die Note zu 3 Kön. 7, 48. Syr. kürzt und läßt V. 18 und 19 ganz aus. — **17.** H.: »und zu den (lies dreimal' וְלַ״ statt וְהַ״) Gabeln (Ex. 27, 3; 1 Sam. 2, 13) und zu den Sprengschalen (Ex. 38, 3; Num. 4, 14) und zu den Kannen (Ex. 25, 29) reines Gold, und für die goldenen Krüge (Hier. las כְּפִירֵי »Löwen« und dachte an Gefäße in Löwengestalt), je nach dem Gewichte des einzelnen Kruges, und für die silbernen Krüge, je nach Gewicht des einzelnen Kruges« (vgl. 1 Esdr. 1, 10; 8, 27). — **18.** H.: »Und für den Räucheraltar, geläutertes Gold nach Gewicht«; diese Worte verleiten zum Schlusse, David habe Gold hergegeben zu einem neuen Räucheraltar, den Salomo später (3 Kön. 7, 48) anfertigen ließ. Allein die folgenden Worte passen gar nicht dazu und sind so verderbt, daß der

ausbreiten und die Bundeslade des Herrn bedecken. *19.* »Alles«, sprach er, »kam von der Hand des Herrn beschrieben an mich, damit ich alle Werke im Bilde sähe.«

20. Und David sprach zu seinem Sohne Salomo: »Handle mannhaft und sei stark und schaffe. *Fürchte dich nicht und zage nicht; denn* der Herr, *mein Gott, wird mit dir sein und dich nicht im Stiche lassen und nicht verlassen, bis du jegliches Dienstwerk des Hauses* des Herrn *vollendet hast. 21. Und siehe, die Abteilungen der Priester und Leviten* stehen dir bei *zu allem Dienste des Hauses* des Herrn *und sind bereit, und Fürsten und Volk wissen alle deine Befehle zu vollführen.*

***29,** 1. Und David sprach zur ganzen Gemeine: »Den Salomo, meinen Sohn, allein hat Gott erwählt, noch als zarten Knaben; aber das Werk ist groß, denn nicht für einen Menschen soll eine Wohnung be-*

---

ganze Vers verdächtig ist. Vielleicht fehlt er mit Recht bei Syr. Ich halte den ersten Versteil für eine Glosse (nach dem verderbten Texte von 3 Kön. 7, 48). Der zweite Versteil gehört entweder hinauf zwischen V. 11 und 12: »und das Bild der Cherube (וְתַבְנִית הַכְּרוּבִים)« oder ist hier nur Glosse: »und für die Cherube« (וְלַכְּרוּבִים), die dann allmählich erweitert worden ist. Ein Leser merkte, daß die 2 Par. 3, 10 ff. und 3 Kön. 6, 23 ff. erwähnten Cherube hier fehlen, und notierte dies am Rande. Das Wort הַמֶּרְכָּבָה »der Wagen« stammt aus Ezech. 1, 15 ff. — **19.** Dieser Vers ist wörtlich der Anrede Davids entnommen, während der Chronist V. 11—18 die indirekte Rede hat. Er scheint erst nachträglich eingefügt zu sein, Syr. hat ihn nicht. S., Luc., Arab. übersetzen nicht, sondern paraphrasieren. Tilge עָלַי »an mich« (vgl. 2 Kön. 3, 15) und lies mit Hier. לְהַשְׂכִּיל, dann enthält der Vers zwei Vierheber (ist also Schluß zu V. 9. 10): »Dies alles steht im Buche aus der Hand Gottes, um weise zu treffen die Ausführungen des Planes.« David sprach also diese Worte bei Übergabe der Pläne. — **20.** Vgl. Deut. 31, 6, 8. »**Handle mannhaft**«, M. T.: »Sei getrost.« Die Worte Davids sind vier vierhebige Verse, nur enthält der erste Vers eine Hebung zu viel; tilge וַעֲשֵׂה »und schaffe« oder nach Cod. Kenn. 180 das letzte Glied וְאַל־תֵּחָת »und zage nicht«. Nach עִמָּךְ erg. כִּי. — **21.** Die Rede Davids wird in Prosa fortgesetzt. M. T.: »Und siehe, da sind die Abteilungen der Priester und der Leviten zu jeglichem Dienste des Hauses Gottes, und es stehen dir bei jeglichem Geschäfte allerlei (tilge לְ vor כָּל־) Leute zur Verfügung, die mit ihrer Weisheit zu jeglichem Dienste bereit sind, und die Fürsten und das gesamte Volk, für all deine Angelegenheiten.« Vgl. Ex. 36, 1.

29. Kapitel. Vor diesem Kapitel ist 22, 6—19 einzureihen; diese Stelle scheint zwar Parallelbericht zu Kap. 28 zu sein, allein es besteht doch ein wesentlicher Unterschied. Denn Kap. 28 berichtet die Übergabe der Pläne und Aufzeichnungen, welche Gestalt und Gewicht der einzelnen Geräte von Gold und Silber bestimmten, während 22, 6—19 die Übergabe des Materials berichtet ist, das David selbst beschafft hat. **1.** »**David**«, M. T.: »**David, der König**«, wie 28, 2. Da der Chronist bloß den Namen »David« zu setzen pflegt, wo er frei berichtet, ist die Apposition ein Zeichen, daß diese Kapitel aus der Quelle (wohl aus der Prophetengeschichte) unverändert herübergenommen sind. Zum Inhalt vgl. Is. 51, 2. M. T.: »Salomo, mein Sohn, der eine, den Gott erkoren hat, ist noch jung und zart, und das Werk ist groß, denn nicht eines Menschen ist das Haus (lies הַבַּיִת statt הַבִּירָה »der Palast, die Burg«), sondern Jahwes, Gottes.«

reitet werden, sondern für Gott. 2. Nun habe ich aus allen Kräften alles Notwendige zum Hause meines Gottes beschafft: das Gold zu den Goldgefäßen und das Silber zu den silbernen Geräten, das Erz zu den ehernen, das Eisen zu den eisernen, das Holz zu den hölzernen und Onyxsteine und Stibium und bunte Steine und allerlei Edelgestein und parischen *Marmor in Hülle und Fülle. 3. Und außerdem, was ich dargebracht habe zum Hause meines Gottes, gebe ich von meinem Eigentum Gold und Silber zum Tempel meines Gottes, außer dem, was ich fürs heilige Haus beschafft habe: 4. 3000 Talente Goldes* vom Ophirgold *und 7000 Talente geläuterten Silbers zum Vergolden der Tempelwände, 5. und wozu immer Gold notwendig ist und wozu immer Silber und zu allem Werke durch Künstlerhand. Und wenn jemand freiwillig geben will, so fülle er heute seine Hand und bringe, was er will,* dem Herrn *dar.«*

6. Da zeigten sich willig die Familienhäupter und Stammesfürsten in Israel und die Führer und Hauptleute und Verwalter der königlichen Güter 7. und gaben zum Dienste des Hauses des Herrn *an Gold 5000 Talente und 10.000 Dukaten, an Silber 10.000 Talente und an Erz*

— **2.** Vgl. 22, 14. »**Onyxsteine**«, s. Gen. 2, 12; Ex. 28, 9. »**Stibium**« (Spießglanz). M. T.: »Einfaßsteine«; vgl. Ex. 25, 7. »**Bunte Steine**«, פּוּךְ bezeichnet einen »hellglänzenden Edelstein«, der zur Einfassung anderer Edelsteine diente; dann auch »Bleiglanzerz« (stibium, antimonium), das zur Augenschminke diente. Hier. hat entweder רִקְמָה, das hier »buntgestreifte Steine« bedeutet, unübersetzt gelassen oder, wenn stibinos Übersetzung von פּוּךְ (אַבְנֵי־) ist, das Wort וּמִלּוּאִים »und Einfaßsteine«. »**Parischen Marmor**«, M. T.: »Marmorsteine«. Daß Salomo schon parischen Marmor gebraucht hätte, ist unwahrscheinlich. S. und Hier. wollen jedenfalls nur sagen: »feinen Marmor«. Vgl. Hohesl. 5, 15. — **3.** M. T.: »Und noch habe ich, da ich Lust habe zum Hause meines Gottes, einen Schatz, Gold und Silber; dies gebe ich dem Hause meines Gottes über all das hinaus, was ich bereits für das heilige Haus gerüstet habe.« — **4.** »**3000 Talente Goldes**« sind nach Öttli 270 Mill. Mark, also 324 Mill. Kronen ö. W. »**Vom Ophirgold**« ist spätere Glosse; vgl. 3 Kön. 9, 28; 10, 11; 2 Par. 8, 18; 9, 10. »**7000 Talente . . . Silbers**« = 63½ Mill. Kronen ö. W. »**Zum Vergolden der Tempelwände**«, M. T.: »um damit die Wände des Hauses (lies הַבַּיִת mit Cod. Kenn. 207, nunc 225; S., Luc., Vulg.) zu überkleiden«. — **5.** M. T.: »zum Gold für die Goldgeräte und zum Silber für die Silbergeräte und zu jeglichem Werke durch Künstlerhand. Und wer ist freiwillig bereit, heute seine Hand zu füllen für Jahwe?« »Die eigene Hand füllen« bedeutet »Gaben darbringen«; vgl. 2 Par. 13, 9; »jemandes Hand füllen« heißt »ihn zum Priester weihen«; vgl. Ex. 28, 41; 29, 9. — **6.** »**Die Familienhäupter**«, M. T.: »die Häupter der Vaterhäuser«; lies רָאשֵׁי statt שָׂרֵי (vgl. 27, 1). הָאָבוֹת steht in H. für בָּתֵּי הָאָבוֹת. »**Und die Führer**« etc., M. T.: »und die Obersten über die Tausende und über die Hunderte und die Obersten (lies וְשָׂרֵי) des königlichen Dienstes«. Vgl. 27, 25—31. — **7.** »**5000 Talente**«, nach Öttli = 450 Mill. Mark, also 540 Mill. Kronen ö. W. »**10.000 Dukaten**«, M. T.: »10.000 Dareiken«, eine Münze aus der Zeit des Chronisten, d. i aus der Perserzeit, nach Darius, König der Perser, benannt; ihr Wert ist 22·50 Mark, also 27 Kronen ö. W. Die 10.000 D. betrugen also 270.000 Kronen.

18.000 Talente und an Eisen 100.000 Talente. 8. Und bei wem immer sich Steine fanden, der gab sie in die Schatzkammer des Hauses des Herrn *zuhanden Jahiels, des Gersoniten. 9. Und das Volk freute sich ob ihrer freiwilligen Gaben, weil sie dieselben von ganzem Herzen* dem Herrn *darbrachten; aber auch der König David freute sich gar sehr.*

10. Und er *pries* den Herrn *vor der ganzen Menge und sprach: »Gepriesen seist du,* Herr, *Gott Israels, unseres Vaters, von Ewigkeit zu Ewigkeit. 11. Dein,* o Herr, *ist Herrlichkeit und Macht und Ruhm und Sieg, und dir gebührt Lob; denn alles im Himmel und auf Erden ist dein; dein,* o Herr, *ist die Herrschaft; und du stehst über allen Fürsten. 12. Dein ist der Reichtum und dein die Ehre; du herrschest über alles; in deiner Hand ist Kraft und Macht; in deiner Hand ist Erhabenheit und Macht über alles. 13. Wohlan, unser Gott, wir danken dir und loben deinen herrlichen Namen. 14. Wer bin ich und wer mein Volk, daß wir imstande sind,* dieses alles versprechen *zu können. Dein ist ja alles; und nur was wir von deiner Hand empfangen haben, haben wir dir gegeben. 15. Denn Fremdlinge sind wir vor dir und Beisassen wie alle unsere Väter. Unsere Tage auf Erden sind wie der Schatten, sonder Dauer. 16.* Herr, *unser Gott, all dieser Vorrat, den wir beschafft haben, damit* deinem heiligen Namen *ein Haus gebaut werde, kommt aus deiner Hand, und dein ist alles. 17. Ich weiß, mein Gott, daß du die Herzen prüfest und die Einfalt liebest, darum habe ich auch in der Einfalt meines Herzens freudig dir all dies dargebracht; und auch dein Volk, welches hier ist, hat, wie ich mit großer Freude sah, dir Geschenke ge-*

»**An Silber 1000 Talente**« = 90,720.000 Kronen. — **8.** »**Steine**«, sc. Edelsteine. Man beachte im Hebr. den Gebrauch des Artikels als Relativpronomen. »**Jahiels**«, vgl. 26, 21 ff. — **9.** »**Der König David**«, vgl. V. 1. — **10.** »**Er**«, M. T.: »David«. »**Und sprach**«, M. T.: »und David sprach«. — **11.** M. T.: »Dein ist die Größe und die Macht und die Herrlichkeit und der Glanz und die Majestät; denn in bezug auf alles, was im Himmel und auf Erden ist, ist dein, Jahwe, die Herrschaft und derjenige, der sich als Haupt erhebt.« Ziehe in H. לְכֹל hinauf als richtige Lesart für בֹּל. — **12.** M. T.: »Und der Reichtum und die Ehre kommen von dir und du herrschest über alles, und in deiner Hand ist Kraft und Macht, und in deiner Hand steht es, groß und stark zu machen in bezug auf alles.« — **14.** M. T.: »Denn wer« etc. und »daß wir die Kraft haben, uns derart freigebig zu zeigen? Denn von dir ist alles und aus deiner Hand (von dem Deinigen) haben wir gegeben«. Vgl. 1 Kor. 4, 7; Is. 3, 27; Jac. 1, 17. — **15.** Vgl. Ps. 38 (39), 13; Weish. 3, 5. »**Sonder Dauer**«, wörtl.: »und es ist kein Verweilen (hier)«: M. T.: »und es ist keine Hoffnung«, wohl richtiger: »ohne (festen) Halt« von קָוָה »fest sein«. — **16.** »**Damit**« etc., H.: »um ‚dir' ein Haus zu bauen«. »**Deinen heiligen Namen**« ist Glosse zu ‚dir' (M. T.). — **17.** »**Einfalt**«, hebr. wörtl.: »Geradheit, Aufrichtigkeit«. »**Und auch dein Volk**« etc., M. T.: »und nun sah ich mit Freuden, wie auch dein Volk, welches (in H. Artikel als Relativpronomen) sich hier eingefunden hat, dir sich freigebig zeigte«. — **18.** M. T.: »Jahwe, du Gott Abrahams,

bracht. 18: Herr, *Gott Abrahams und Isaaks und Israels, unserer Väter, bewahre auf immer diese Willigkeit ihres Herzens, und diese Gesinnung halte zu deiner Ehre stets an. 19. Und meinem Sohne Salomo gib ein vollkommenes Herz, auf daß er deine Gebote und deine Satzungen und deine Vorschriften halte und alles ausführe und das Haus baue, dessen Kosten ich bestritten habe.«*

20. Und David gebot der ganzen Gemeine: »Preiset den Herrn, unseren *Gott.« Und die ganze Gemeine pries* den Herrn, *den Gott ihrer Väter, und sie verneigten sich und warfen sich nieder vor Gott und* dann *vor dem König. 21. Und sie brachten* dem Herrn *Schlachtopfer dar und opferten Brandopfer am folgenden Tage: Stiere tausend, Widder tausend, Lämmer tausend samt ihren Trankopfern und* sonstigem Zubehör *in Menge für ganz Israel. 22. Und sie aßen und tranken vor* dem Herrn *an jenem Tage mit großer Freude. Und sie* salbten *zum zweiten Male den Salomo, den Sohn Davids. Und sie salbten ihn* dem Herrn *zum Fürsten und den Sadok zum Hohenpriester. 23. Und Salomo setzte sich auf den Thron* des Herrn *als König an Davids, seines Vaters, statt; und er* gefiel allen, *und es gehorchte ihm ganz Israel. 24. Und auch alle Fürsten und Helden und alle Söhne des Königs* David boten die Hand und *unterwarfen sich dem König Salomo. 25. Und* der Herr *machte den Salomo groß* über *ganz Israel und gab ihm eine ruhmvolle Herrschaft, wie sie keinem Könige* von Israel *vor ihm zuteil geworden war.*

26. Und David, der Sohn Isais, war König über ganz Israel. 27. Und die Zeit, die er König über Israel gewesen, betrug 40 Jahre; in Hebron regierte er 7 Jahre und in Israel 33 Jahre. 28. Und er

---

Isaaks und Israels, unserer Väter, bewahre dies (diese Gesinnung) auf ewig als Gebilde der Herzensgedanken deines Volkes und richte ihr Herz auf dich hin.« — **19. »Und das Haus«**, lies wie oben וְהַבִּירָה oder וְהַבִּירָתָה (S. und Luc.). **»Dessen Kosten«** etc., M. T.: »Das ich gerüstet habe.« — **20. »Unseren«**, M. T.: »euren«. **»Dann«** ist Zusatz des heil. Hier. — **21. »Und sie brachten«** etc.; Luc. und S.: »Und David brachte« etc. **»Und opferten«**, M. T. wiederholt: »dem Jahwe«. **»Und sonstigem Zubehör«**, M. T.: »und Schlachtopfern«, näml. Friedopfern zu heiligem Mahle. — **22. »Salbten«**, M. T.: »machten«. **»Zum zweiten Male«**, vgl. 23, 1. Die diesmalige Salbung Salomos scheint nicht identisch zu sein mit der 3 Kön. 1, 33—38 erwähnten, sondern nur eine feierliche Wiederholung (vgl. 2 Sam. 5, 3) wie bei Sadok (vgl. 3 Kön. 2, 27). Zur Salbung des Hohenpriesters vgl. Ex. 28, 41; Lev. 8, 12; 21, 19. — **23.** Vgl. 28, 5. **»Gefiel allen«**, M. T.: »hatte Glück«. — **24. »David«** ist verdeutlichende Glosse; die **»Söhne des Königs«** sind die königlichen Prinzen. **»Boten die Hand und«** ist Doppelübersetzung; »die Hand geben unter jemanden oder jemandem« (2 Par. 30, 8) bedeutet: »sich jemandem unterwerfen«. Der Vers spielt jedenfalls auf die Verschwörung des Adonias an. — **25. »Über ganz Israel«**. M. T.: »überaus groß vor g. I.«. **»Von Israel«**; M. T.: »über Israel«, schon durch seine Stellung als Glosse gekennzeichnet. Cod. B hat die Glosse nicht. — **27.** Vgl. 3 Kön. 2, 11; 2 Sam. 5, 4. 5. — **28.** Vgl. 3 Kön.

starb in gesegnetem Alter, hochbetagt und reich und berühmt. Und sein Sohn Salomo wurde König an seiner statt. 29. Die früheren Taten des Königs David aber wie die letzten stehen geschrieben im Buche Samuels, des Sehers, und im Buche Nathans, des Propheten, und im Buche Gads, des Sehers, 30. und seine Herrschaft und Macht und die Zeiten, die unter ihm vergingen, sei es in Israel, sei es in allen Reichen der Erde.

2, 10. Die Verse 26—30 sind überhaupt Nachahmung der Schlußformeln, welche die Berichte der einzelnen Regierungen im Königsbuche zeigen. — **29.** Dieser Vers zeigt, daß Nathan und Gad die von Samuel begonnene »Sehergeschichte« fortgesetzt haben. Vgl. die Einleitung. — **30.** M. T.: »samt all seiner Herrschaft und Macht und den Zeitläuften, die über ihn und über Israel und über alle Reiche der Länder hergingen«. Vgl. 2 Par. 12, 8; 17, 10.

II. BUCH PARALIPOMENON

(DER ERGÄNZUNGEN).

Zweites Buch Paralipomenon (der Ergänzungen),

Hebräisch: Dibrê hajjamîm (Annalen, Chronik).

Erster Teil.

Kap. 1, 1—9, 31: Geschichte der Regierung Salomos.

Erster Abschnitt.

Kap. 1, 1—17: Salomo empfängt von Gott Weisheit und Reichtum.

Das Opfer Salomos zu Gabaon und die göttlichen Verheißungen (1—13). Salomos Macht und Reichtum (14—17).

1, *1. Und Salomo, der Sohn Davids, befestigte sich in seiner Herrschaft, und* der Herr, *sein Gott, war mit ihm und machte ihn überaus groß. 2. Und Salomo gebot ganz Israel, den* Führern und Hauptleuten und Fürsten *und Richtern von ganz Israel und den* Familienhäuptern, *3. und* er *ging mit der ganzen Menge auf die Höhe von Gabaon, wo das* Bundes*zelt Gottes war, welches Moses, der Diener Gottes, in der Wüste gemacht hatte. 4. Die Gotteslade aber hatte David von Karjathjarim an den Ort gebracht, den er ihr bereitet und wo er für sie das Zelt er-*

---

1. Kapitel. **1.** Vgl. 3 Kön. 3, 4—15; 10, 26—29. »**Befestigte sich**« etc., vgl. 12, 13; 13, 21 etc.; 3 Kön. 2, 12. »**Und machte ihn**« etc., vgl. 1 Par. 29, 25. — **2.** »**Den Führern**« etc., M. T.: den Obersten über die Tausende und über die Hunderte und den Richtern und jeglichem Fürsten von ganz Israel, den Häuptern der Vaterhäuser«. — **3.** »**Und er ging**« etc., M. T.: »und sie gingen, Salomo und die ganze Versammlung mit ihm, zur Bama (Opferhöhe), welche zur Gibeon war; denn dort befand sich das Zelt der Zusammenkunft Gottes (mit den Menschen)«. S. und Vulg. verwechseln meist מוֹעֵד »Zusammenkunft« mit עֵדוּת »Zeugnis, Bund«. Vgl. 3 Kön. 3, 4, wo der Bericht offenbar gekürzt ist, und 1 Par. 16, 39 ff.; Ex. 35—40. — **4.** »**Gebracht**«, M. T.: »heraufgebracht«; vgl. 2 Sam. 6, 2 ff.; 1 Par. 13, 1 ff. und 15, 1 ff. Beachte in M. T. die Präposition בְּ mit dem Artikel als Relativpronomen; vgl. 1 Par. 15, 12; 26, 28. »**Und wo**« etc., M. T.: »denn er hatte für sie ein Zelt in Jerusalem aufgeschlagen«.

richtet hatte, d. i. nach Jerusalem. 5. Und der eherne Altar, den Beseleel, der Sohn Uris, des Sohnes Hurs, verfertigt hatte, war daselbst vor dem Zelte des Herrn; *diesen suchte Salomo auf samt der ganzen Gemeine. 6. Und Salomo* stieg hinan *zum ehernen Altar vor dem* Bundeszelte des Herrn *und brachte auf demselben 1000 Brandopfer dar. 7. Und siehe, in jener Nacht erschien* ihm *Gott und sprach: »Verlange, was du willst, daß ich dir gebe.« 8. Und Salomo sprach zu Gott: »Du hast große Huld geübt an meinem Vater David und mich zum König bestellt an seiner statt. 9. Wohlan, jetzt,* Herr und *Gott, bewähre sich dein Wort, das du zu David, meinem Vater, gesprochen hast; denn du hast mich zum Könige gemacht über* dein zahlreiches *Volk, welches unzählbar ist wie der Staub der Erde. 10. Gib mir Weisheit und Einsicht, daß ich ein- und ausgehe vor* deinem *Volke; denn wer vermöchte dieses dein Volk, welches so groß ist,* würdig *zu regieren?« 11. Da sprach Gott: »Weil dies dir* mehr *am Herzen lag und du nicht Reichtum und Besitz und Ehre verlangt hast, noch das Leben deiner Feinde und auch nicht langes Leben, sondern Weisheit und Einsicht verlangtest, damit du mein Volk, über welches ich dich zum Könige gesetzt habe, regieren könnest, 12. so sei dir Weisheit und Einsicht verliehen; aber auch Reichtum und Besitz und Ruhm will ich dir verleihen,* so daß kein König dir gleich sein soll, *weder vor dir noch nach dir.« 13. Und Salomo*

Vgl. 1 Par. 15, 1. — **5.** »**Der eherne Altar**«, d. i. der legitime Brandopferaltar, vgl. Ex. 31, 2. 9; 37, 1; 38, 1. Zu »**Beseleel**« vgl. Ex. 35, 20; 36, 1; 38, 22; 1 Par. 2, 20. »**Diesen**«, sc. Altar. — **6.** »**Stieg hinan**« etc., Hier. hat das erste וַיַּעַל als Qal (»stieg hinan«) und bloß das zweite als Hiphil (»brachte dar«) übersetzt; M. T.: »Und Salomo opferte daselbst auf dem ehernen Altare, der zum Zelte der Zusammenkunft (vgl. V. 3) gehörte (*vor Jahwe*, Glosse), und zwar opferte er tausend Brandopfer«. — **7.** »**In jener Nacht**«, sc. nach der erwähnten Opferfeier. Vgl. 3 Kön. 3, 5—15. »**Ihm**«, M. T.: »dem Salomo«. »**Und sprach**«, M. T.: hat noch: »zu ihm«. »**Was du willst**« etc., M. T.: »was ich dir geben soll«. — **9.** »**Über dein zahlreiches Volk**« etc., M. T.: »über ein Volk, so zahlreich wie der Staub der Erde«. Vgl. 1 Par. 22, 9 ff. Zu נֶאֱמַן »sich bewähren« vgl. 3 Kön. 1, 36 (Komm.) und Gen. 42, 20. — **10.** M. T.: »Wohlan, gib mir Weisheit und Erkenntnis«; vgl. 3 Kön. 3, 9 und 2 Sam. 14, 17 b. »**Deinem**«, M. T.: »diesem«. »**Ein- und ausgehe**«, M. T. umgekehrt: »aus und eingehe«. Vgl. 3 Kön. 3, 7. »**Würdig**« ist Zusatz des heil. Hier. — **11.** »**Mehr**«, Zusatz des heil. Hier. »**Und auch nicht langes Leben**«, M. T. hat nochmals: »verlangt hast«. »**Verlangtest**«, M. T.: »dir verlangtest«. Worauf des Pasek (in M. T.) in diesem und im folgenden Verse hindeutet, ist nicht ersichtlich. — **12.** Vgl. 3 Kön. 3, 14 und Matth. 6, 33. »**So daß**« etc., frei übersetzt für: »wie sie nicht zuteil geworden sind den Königen, die vor dir waren, noch auch nach dir einem zuteil werden sollen«. Die »Könige vor Salomo« sind nicht bloß Saul und David, sondern auch alle nichtisraelitischen sind darunter zu verstehen. Vgl. 1 Par. 29, 25. — **13.** »**Von der Opferhöhe** (Bama)«, lies in H: מֵהַבָּמָה statt לַבָּמָה »zur Opferhöhe« (M. T.). Beachte den mechanischen Schreibfehler des Cod. B (Μαβά). »**Vor der Stiftshütte**« (vgl. V. 3), M. T.: »von dem

kam von der Opferhöhe zu Gabaon nach Jerusalem vor der Stiftshütte *und begann über Israel zu herrschen.*

14. Und er *sammelte* sich *Wagen und* Reiter, *und er bekam 1400 Wagen und 12.000* Reiter, *und er verlegte sie in die Wagenstädte und in die Nähe des Königs nach Jerusalem. 15. Und der König machte das Silber und das Gold in Jerusalem so gewöhnlich wie die Steine und die Zedern wie die Sykomoren, welche in großer Menge in den Niederungen* wachsen. *16. Und es brachten ihm Pferde aus Ägypten und aus* Koa *die Händler des Königs, welche hingingen und bar einkauften 17. ein Pferdegespann um 600 Silbersekel und ein Pferd um 150; desgleichen* geschah der Kauf *von allen* Reichen *der Hethiter und von den Königen Syriens.*

Zweiter Abschnitt.

Kap. 2, 1—7, 22: Bau und Einweihung des Tempels.

§ 1. Vorbereitungen zum Tempelbau, 2, 1—18.

Zahl der Arbeiter (1. 2). Vertrag mit König Hiram (3—16). Nochmalige Zählung der Arbeiter (17. 18).

2, *1. Salomo gedachte aber, ein Haus dem Namen* des Herrn *zu bauen und* für sich *einen Palast.* 2. Und er zählte 70.000 Mann Lastträger und 80.000 Steinhauer im Gebirge und Aufseher über sie 3600.

Zelte der Zusammenkunft her« (Hier. scheint לִפְנֵי gelesen zu haben statt מִלְּפָנַי; Haplographie); diese Notiz scheint Glosse aus V. 3 und 6 zu sein. Beachte die Stellung! — **14.** »**Er**«, M. T.: »Salomo«. »**Sich**«, Zusatz des heil. Hier. »**Reiter**«, M. T.: »Rosse«. Vgl. 9, 25—28 und 3 Kön. 5, 26 (6); 10, 26—29. Die Verse 14—19 rühren vom Chronisten her, welcher nach der Verheißung Gottes (V. 12) sofort deren Erfüllung berichten wollte. 9, 27 und 3 Kön. 10, 27 ist zwar in M. T. das Gold nicht genannt, wohl aber in S.; jedenfalls kann אֶת־הַזָּהָב »das Gold« ebensogut 9, 27 und 3 Kön. 10, 27 ausgefallen als hier eingeschoben sein. — **16. 17.** Der Text ist nur wenig verschieden von 3 Kön. 10, 28. 29. Daß Ägypten, nicht Muṣri (Kittel), gemeint sei und daß die königlichen Händler für Salomo Zwischenhandel trieben, ist wohl nicht zu bezweifeln. Vgl. Nagl, Die nachdavid. Königsgesch. Israels, S. 130 ff. In M. T. tilgt man entweder sowohl וּמִקְוֵה als auch מִקְוֵה als Varianten zu וּמִצְרַיִם, oder man liest statt des ersteren וּמִקְוֵקִי »und aus Kipkip« (Hauptstadt von Nubien). Vgl. Keilschriftl. Bibl. II, S. 168 f. (Annaleninschrift, Assurbanipals; Rassam-Cylinder, Col. II, Z. 37) und Delitzsch, Wo lag das Paradies? S. 319; ferner Is. 18, 2. Der Text lautet dann nach H.: »Und die Ausfuhr der Pferde Salomos geschah aus Ägypten (und aus Kipkip), indem die Händler des Königs sie gegen bares Geld nahmen. **17.** Und zwar versteigerten sie und schlugen zu aus Ägypten einen Wagen für 600 Silber(sekel) und ein Pferd für 150. Und so lieferten sie solche allen Königen der Hethiter und den Königen von Aram (Syrien) durch ihre Vermittlung.« Vgl. Klostermann und meinen Komm. zu 3 Kön. 10, 28 f.

3. Und er *sandte sie zu Hiram, dem Könige von Tyrus, und ließ sagen: »Wie du David, meinem Vater, getan hast und ihm Zedernholz gesendet hast, damit er sich ein Haus baue, um darin zu wohnen, 4.* so tue auch mir, damit *ich dem Namen* des Herrn, *meines Gottes, ein Haus baue und es weihe, um vor ihm duftendes Rauchwerk zu verbrennen und die beständigen Schaubrote und die Brandopfer darzubringen, morgens und abends und an den Sabbaten und Neumonden und an den Festen* des Herrn, *unseres Gottes, auf ewig, welche Israel geboten sind. 5. Denn das Haus, welches ich zu bauen wünsche, soll groß sein; denn groß ist unser Gott über alle Götter. 6. Wer wäre also imstande, ihm ein* würdiges *Haus zu bauen? Wenn der Himmel und die Himmel der*

S. (τιμή, Preis), Syr. u. Arab. haben nur geraten. מִקְוֵא = מִקְוֶה »Gespann« ist höchst unwahrscheinlich und paßt nicht in den Zusammenhang. Da 3 Kön. 10, 28 מִקְוֵה hinter יִקְחוּ steht, ist wahrscheinlich יִקָּחוּם zu lesen. מ wurde vielleicht als Kürzung (מ׳) aufgefaßt und als מִקְוֶה gedeutet.

2. Kapitel. **1.** (hebr. 1, 18). Vgl. 3 Kön 5, 1—18 (15—32). »**Und für sich**« etc., M. T.: »und ein Haus für sein Königtum«. — **2.** (1). Wahrscheinlich ist der ganze Vers Glosse aus V. 17 und 18. Die Zahlen sind vielleicht verzehnfacht. Vgl. 3 Kön. 5, 15 (29). Dort fehlen die Aufseher; dann folgt eine Angabe über die Arbeiter in der Wirtschaft, welchen 3300 Unterpräfekten vorstanden. Es sind dieselben, welche in unserem Kapitel V. 17 (Ende) erwähnt werden. Die richtige Zahl ist 3600, wovon je 300 monatlich unter einem der zwölf (3 Kön. 4 genannten) Präfekten Dienst hatten. Tilge also die Worte »**Und Aufseher über sie 3600**« als Glosse. Die Aufseher über die Steinarbeiter und Lastträger sind erwähnt 3 Kön. 9, 23 (550) und 2 Par. 8, 10 (unrichtige Zahl: 250). — **3** (2) Vgl. 3 Kön. 5, 2 (16) ff. »**Er**«, M. T.: »Salomo«. »**Hiram**« regierte nach Gutschmid (Krall, Grundriß der altoriental. Gesch., S. 122) 980—946 v. Chr., war also Zeitgenosse Davids (1011—972) und Salomos (972—933). Der Orthographie חִירָם entspricht das griech. Εἴρωμος. Tyros war nach Herodot (II, 44) 2300 Jahre vor seiner Zeit, also um 2750 v. Chr. gegründet worden. »Daneben kennen andere Autoren eine Neugründung von Tyros durch sidonische Geschlechter infolge der Bedrückung durch den König der Askaloniten um die Zeit des trojanischen Krieges. So setzt Josephus diese Gründung 240 Jahre vor den Tempelbau, also etwa 1197 v. Chr., Philistos etwa 1213 v. Chr. Diese Neugründung fällt wohl mit den Unruhen zusammen, welche die Seevölker in Vorderasien hervorriefen« (Krall, l. c., S. 54). Vgl. Alter Orient 1901, S. 127 ff.; Jos. Flav., Antiq. Iud. VIII, 61 ff.): 11. Regierungsjahr Hirams = 1. Jahr des Tempelbaues. — **4.** »**So tue auch mir, damit**« etc.; in M. T. ist V. 3 (2) eine Ellipse, deren Nachsatz erst V. 7 (6) bringt. V. 4 und 5 sind daher Parenthese: »siehe, ich bin daran, ein Haus zu bauen dem Namen (שֵׁם vielleicht Glosse; Pasek!) Jahwes meines Gottes, um es ihm zu weihen, damit man vor ihm darbringe würziges Rauchwerk und die beständige Aufschichtung (der Schaubrote, Ex. 25, 30) und die Brandopfer des Morgens und des Abends, an den Sabbaten (Num. 28, 9 f.) und an den Neumonden (Num. 28, 11 ff.) und an den Festen Jahwes, unseres Gottes (Num. 28, 16—29, 39), — auf ewig obliegt dies Israel (Num. 9, 10). **5** (4). Und das Haus, das ich zu bauen im Begriffe bin, ist groß; denn größer ist unser Gott als alle (übrigen) Götter. **6** (5). Wer brächte es also zusammen, ihm ein Haus zu bauen? Denn die Himmel der Himmel fassen ihn nicht (6, 18). Und wer bin ich, daß ich ihm ein Haus baue, auch nur um vor ihm zu räuchern?«, d. h.

Himmel, ihn nicht zu fassen vermögen, wer bin ich, daß ich ihm ein Haus bauen könnte, wenn nicht bloß dazu, daß man vor ihm Rauchwerk anzünde? 7. Sende mir also einen kundigen Mann, der es versteht *zu arbeiten in Gold und Silber, Erz und Eisen, Purpur, Karmesin und Hyazinth, und der Reliefs anzufertigen versteht mit den Künstlern, die ich in Juda und Jerusalem zur Verfügung habe, die mein Vater David angestellt hat. 8. Aber auch Zedernholz sende mir und Zypressen und* Tannen *vom Libanon; denn ich weiß, daß deine Leute die Libanonhölzer zu behauen verstehen; darum sollen meine Leute mit deinen Leuten sein, 9. damit man mir Holz bereite in Menge; denn das Haus, das ich bauen will, wird überaus groß und herrlich sein. 10. Und den* Arbeitern, welche das Holz zu behauen haben, *deinen Leuten, will ich zum Unterhalte geben 20.000 Kor Weizen und ebensoviel Kor Gerste und 20.000* Maß *Wein und 20.000* Maß *Öl.« 11. Und Hiram, der König von Tyrus, sprach im Briefe, den er an Salomo sendete: »Weil* der Herr *sein Volk geliebt hat, hat er dich zum König über es gemacht.« 12. Und er sprach* weiter: *»Gepriesen sei* der Herr, *der Gott Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, der dem König David einen weisen Sohn gegeben hat, kundig und verständig und klug, auf daß er erbaute* dem Herrn *ein Haus und* sich *einen Palast. 13. Ich sende dir also einen klugen*

---

bloß als Kultort, nicht als entsprechende Wohnung. — **7** (6). »**Einen kundigen Mann**« etc., M. T.: »einen Mann, kundig zu arbeiten« etc. Vgl. 3 Kön. 6, 29; 1 Par. 22, 15; nach 4, 11 ff. besorgte Hiram bloß die Metallarbeiten, die übrigen scheinen also die jüdischen Künstler unter seiner Leitung geleistet zu haben. — **8** (7). »**Tannen**«, M. T.: Algummîm, vgl. 3 Kön. 10, 11; S. πεύκινα »Fichtenholz«, geraten. Sanscrit. valgu bedeutet Sandelholz; vielleicht wurde dieses von Indien nach dem Libanon verpflanzt. Jedenfalls ist kostbares Holz zu verstehen, vielleicht dasselbe, was die assyrischen Großkönige als Uschû-Holz aus dem Libanon bezogen (vgl. Prismainschrift Sanheribs Col. III, Z. 37; Keilinschriftl. Bibl. II, S. 96 f.). — **9** (8). »**Wird überaus**« etc., M. T.: »wird groß sein, und zwar außerordentlich«. — **10** (9). »**Den Arbeitern**«, M. T.: »den Spaltern«, wozu לְכֹרְתֵי הָעֵצִים »(denen) **welche das Holz zu behauen haben**« Glosse ist (Pasek!). מְכוּת ist verderbt aus מַשְׂכֶּרֶת »Lohn« (Gen. 31, 7. 41; Ruth 2, 12), nicht kontrahiert und verderbt aus מַאֲכָלֶת »Unterhalt«. Der Vers lautet nach H.: »Und siehe, was die Holzspalter anbelangt, so gebe ich Weizen als Lohn für deine Knechte 20.000 Kor und Gerste 20.000 Kor und Wein 20.000 Bath und Öl 20.000 Bath.« 1 Bath = 20 Liter, 1 Kor = 200 Liter. Der Lohn der Knechte Hirams ist zu unterscheiden von der Lieferung an den Hof Hirams (3 Kön. 5, 25). — **12** (11). »**Weiter**« (Addidit), Zusatz des heil. Hier. Hiram ist ob seines Lobes auf Jahwe nicht als Monotheist zu betrachten; er sah vielmehr Jahwe (»den Herrn«) als Nationalgott der Hebräer an. »**Kundig**« etc., M. T.: »der Klugheit und Einsicht kennt«. »**Und sich**« etc., M. T. wie V. 1: »und ein Haus für sein Königtum«. Der Bericht über den Palastbau (vgl. 3 Kön. 7, 1—12) ist vom Chronisten ganz übergangen, weil er seinen Zweck nicht fördert. — **13** (12). »**Hiram**«, M. T.: »Churam«, gesprochen vielleicht Chyram. Vgl. Lidzbarski, Handb. der nordsem. Epigraphik I, S. 280. »**Meinen Vater**« fehlt in Syr.;

und geschickten Mann, den Hiram, meinen Vater, *14. den Sohn eines Weibes von den Töchtern Dans, dessen Vater ein Tyrier war, der es versteht zu arbeiten in Gold und Silber, Erz und Eisen und* Marmor *und Holz und Purpur und Hyazinth und Byssus und Karmesin; und* der *allerlei Schnitzwerke zu machen* versteht *und klug zu erfinden, was immer zum Werke notwendig ist, samt deinen Künstlern und den Künstlern Davids, meines Herrn, deines Vaters. 15. Den Weizen also und die Gerste und das Öl und den Wein, so viel du, mein Herr, versprochen hast, gib deinen Dienern. 16. Wir aber werden vom Libanon Holz hauen, so viel du nötig hast, und es auf Flößen zu Wasser nach Joppe schaffen, und deine Sache wird es sein, es nach Jerusalem zu bringen.*

17. Und Salomo zählte alle Fremden, die im Lande Israel waren, nach der Zählung, welche sein Vater David veranstaltet hatte; und es waren ihrer 153.600. *18. Und er bestimmte von ihnen 70.000 zu Lastträgern und 80.000 zu Steinhauern im Gebirge,* 3600 aber zu Aufsehern über die Arbeiten der Leute.

§ 2. Der Tempelbau, 3, 1—5, 1.

Ort und Zeit des Baues (3, 1. 2). Die Halle (3. 4). Das Heiligtum (5—7). Das Allerheiligste mit den Cheruben und dem Vorhang (8—14). Die beiden Säulen (15—17). Der Altar und die heiligen Geräte (4, 1—10). Aufzählung der heiligen Geräte (4, 11 — 5, 1).

3, *1. So begann denn Salomo den Bau des Hauses* des Herrn *in Jerusalem auf dem Berge Moria,* welcher *dem David, seinem Vater,* gezeigt *ward, an dem Orte, den David auf der Tenne des Jebusiters Ornan*

Kompl. u. a. haben »meinen Sohn« (τὸν παῖδά μου). »Vater« sucht man zu erklären als »Meister, Ratgeber« (vgl. 4, 16 und Gen. 45, 8), doch ist diese Erklärung gezwungen. Einige lesen Churam-Abi als einen Namen; wahrscheinlich ist אָבִי nur Variante zu וְאָבִיו im folgenden Verse. Vgl. 4, 16. — **14** (13). Vgl. 4 Kön. 7, 13; danach ist die Stadt Dan im Stamme Nephthali zu verstehen (Tell el-Ḳadhi). »**Marmor**«, M. T.: »in Steinen«. »**Der . . . versteht**«, Zusatz des heil. Hier. »**Und klug zu erfinden**« etc., M. T.: »und allerlei auszusinnen, was ihm aufgetragen wird«. Vgl. Ex. 31, 2 ff.; 35, 31 ff. — **15** (14). »**So viel du**« etc., M. T.: »wovon mein Herr gesprochen hat«. — **17** (16). Vgl. 1 Par. 22, 2. Die Zahl 153 600 ist später eingefügt für 150.000. Vgl. V. 2 und 3 Kön. 5, 16 (30). — **18** (17). Das letzte Versglied ist zu tilgen; denn nach 3 Kön. 5, 16 (30) waren diese 3600 (richtig 3300) Aufseher nicht über die Arbeiter beim Tempel- oder Palastbau (Arab.), sondern über die Wirtschaft gesetzt. Ein späterer Glossator hat sie wahrscheinlich in diesem Kapitel eingefügt. Höchstens könnte man das letzte Versglied übersetzen: »Und 3600 waren Aufseher, um das Volk zum Dienst (Robot) anzuhalten«; aber davon ist hier nicht die Rede.

3. Kapitel. **1.** Vgl. 3 Kön. 6 und 7. »**Moria**«, vgl. Gen. 22, 2. 14. Früher deutete man מֹרִיָּה »von Jahwe (יָהּ) gezeigt (מָרָאָה)«, d. i. angewiesen (Gen. 22, 2 Ende); jetzt

bereitet hatte. 2. Und zwar begann er den Bau im zweiten Monate, im vierten Jahre seiner Regierung.

3. Und dies ist das Fundament, welches Salomo zum Baue des Gotteshauses legte: 60 Ellen Länge nach dem früheren Maße und 20 Ellen Breite, 4. und die Halle vor der Front, welche so lange war als das Haus breit, *20 Ellen und 120 Ellen hoch; und er überzog sie inwendig mit reinstem Golde.*

5. Und das große Haus bekleidete er mit Balken von Tannenholz und überzog sie ganz mit Platten feinen Goldes, und er schnitzte *darauf*

---

nach Syr. = הָאֱמֹרִיָּה »das Amorhiterland«, wofür der Artikel zu sprechen scheint. Doch ist auch die Lesung הַמְּרָיָה »(Berg, Land) der Offenbarung« möglich vom Stamme מָרָה (vgl. äthiop. מרי) »weissagen, verkünden, offenbaren«. **»Welcher . . . gezeigt ward«**, mit Recht bemerkt Öttli zur Stelle, daß נִרְאָה nicht »gezeigt werden« heißt, sondern »sich zeigen, erscheinen«, während das Passiv durch הָרְאָה (Hophal) wiedergegeben wird. Es ist wohl mit S. (κύριος) יְהוָה »Jahwe« zu ergänzen und אֲשֶׁר = οὗ »wo« zu nehmen: »wo Jahwe dem David, seinem Vater, erschienen war« (2 Sam. 24, 17). יְהוָה kann als Kürzung (ה') durch Haplographie hinter נִרְאָה ausgefallen sein. **»An dem Orte«** etc. = S.; lies auch in H. בַּמָּקוֹם, und zwar vor אֲשֶׁר. Gemeint ist der Osthügel von Jerusalem, der heutige Haram. Vgl. 1 Par. 22, 14; 29, 2. — **2.** Vgl. 3 Kön. 6, 1 ff. **»Im zweiten Monat«**, M. T. hat noch: בַּשֵּׁנִי, das man »am zweiten (Tage)« übersetzen kann; doch scheint es nur Variante zu הַשֵּׁנִי zu sein, da es die alt. Vers. nicht haben. Gemeint ist der Monat Ziv 969/8 v. Chr. — **3. »Nach dem früheren** (alten) **Maße«**, vgl. Ezech. 40, 5; 43, 13, wonach die heilige Elle 7 Handbreiten (56 cm) maß, während die gewöhnliche Elle nur 6 Handbreiten (48 cm) betrug. Zur Höhe vgl. 3 Kön. 6, 2 b. — **4. »Welche so lange«** etc., richtige Deutung des heil. Hier. nach S. (korrigiert nach 3 Kön. 6, 3). Tilge in H. mit Cod. Kenn. 80: הָאֹרֶךְ עַל־פְּנֵי: »Und die Halle, die vor der Breite des Hauses (Gottes) sich befand: 20 Ellen (Länge, vgl. die Glosse הָאֹרֶךְ) und die Höhe 120 Ellen«. Vgl. meinen Komm. zu 3 Kön. 6, 3. Die Tiefe der Halle betrug nach 3 Kön. 6, 3 : 10 Ellen, welche mit den 6 Ellen (Durchmesser) der Ostwand und den 4 Ellen (Durchmesser) der beiden Säulen (Jachin und Boaz) 20 Ellen geben. 20 Ellen Durchmesser hatte auch die Westwand des Tempels samt ihren Zellen, so daß die Länge des Baues außen 100 Ellen betrug. 100 Ellen war auch die ganze Ostfront (die nach Nord und Süd verlängerte Halle) lang, 100 Ellen betrug ferner die Höhe des Tempels (samt Fundament, Söller und Dach) sowie der beiden Ecktürme der Ostfront. Vgl. Schick, Die Stiftshütte etc., S. 65 ff. Wolff (Der Tempel) nimmt die 120 Ellen der Höhe als Summe von Höhe und Breite (je 60 Ellen). Da auch bei ägyptischen Tempeln Pylonen von 120 Ellen Höhe (ägypt. Elle = 52 cm) vorkommen, so ist an der Zahl 120 nichts auszusetzen. Im Gegenteil ist die Höhe der Halle (samt Fundament und Giebeldach) gegenüber der Höhe, Breite und Länge des Tempels (je 100 Ellen) nicht übermäßig groß. Die verschiedenen Zahlen der Übersetzungen sind nur geraten, wobei man die Maße des Innenraumes berücksichtigte. Man vgl. dazu die Beschreibung ägypt. Tempel bei Dümichen, Gesch. d. alten Ägyptens (z. B. des Horustempels von Edfu S. 43) und des Sonnentempels zu Baalbek in Syrien bei Robinson, Neue bibl. Forschungen in Palästina, S. 663; an der Westmauer des letzteren erregen drei Steine von 63 und 64 Fuß Länge und 13 Fuß Höhe noch heute die Bewunderung der Besucher (nach ihnen ward er ἱερὸν τρίλιθον genannt). — **5. »Das große Haus«**, d. i. das Heiligtum (40 Ellen

Palmen und Kettchen, die ineinander gingen. *6. Und er belegte* den Fußboden *mit kostbarem* Marmor und herrlichem Schmucke. *7. Und das Gold war* sehr fein, *und er überzog* mit Blech davon *das Haus und seine Balken und Pfosten und Wände und Türen; und in die Wände ließ er Cherube schnitzen.*

8. Und er machte das Haus des Allerheiligsten so lang, als das Haus breit war, d. i. 20 Ellen, und ebenso breit, nämlich 20 Ellen; und er bekleidete es mit goldenen Platten *von etwa 600 Talenten. 9.* Und er machte goldene Nägel, *und zwar betrug das Gewicht* eines jeden *Nagels 50 Sekel. Und auch die Söller überzog er mit Gold. 10. Und er machte im Hause des Allerheiligsten zwei Cherube, Bildhauerarbeit, und überzog sie mit Gold. 11. Und die Flügel der Cherube maßen ausgestreckt 20 Ellen, so daß der eine Flügel 5 Ellen maß und die Wand berührte und der andere Flügel, gleichfalls 5 Ellen lang, den Flügel des andern Cherubs berührte. 12. Ebenso maß der eine Flügel des andern Cherubs 5 Ellen und berührte die Wand, während sein zweiter Flügel, gleichfalls 5 Ellen lang, den Flügel des ersteren Cherubs berührte. 13. Es waren also die Flügel* beider *Cherube ausgestreckt und maßen 20 Ellen; und sie standen aufrecht und ihr Angesicht war dem äußeren Hause zugewendet. 14. Und er machte den Vorhang aus Hyazinth und Purpur und Karmesin und Byssus und* webte *Cherube* hinein.

---

lang und 20 Ellen breit), und zwar 30 Ellen hoch (3 Kön. 6, 2); darüber war noch eine einfachere Täfelung (10 Ellen hoch). »**Kettchen**«, wohl Girlanden. »**Die ineinander gingen**«, Zusatz des heil. Hier. Was in M. T. das Pasek will, ist nicht ersichtlich, vielleicht soll es den Ausdruck »großes Haus« als ungewöhnlich kennzeichnen oder טוֹב als unechte Lesart gegenüber טָהוֹר (S.) brandmarken. »**Schnitzte darauf**«, M. T.: »brachte darauf an«. — **6.** »**Den Fußboden**«, M. T.: »das Haus«, gemeint ist wohl der Fußboden. »**Marmor**«, M. T.: »Stein«. »**Und herrlichem Schmucke**«. M. T.: »zum Schmucke«, d. i. prachtvoll. — **7.** »**Sehr fein**«, M. T.: »Parvaim = Gold«; was Parvaim bedeutet, ist ungewiß; wahrscheinlich ist es ein Stapelplatz in Arabien, der zur Zeit des Chronisten dieselbe Rolle spielte wie Ophir zur Zeit Salomos. Es wäre möglich, daß זָהָב מֵאוֹפִיר »Gold aus Ophir« (3 Kön. 10, 11) zu lesen ist; doch ist alles Raten zwecklos. Syr. und Arab. übersetzen adjektivisch: »gediegenes Gold«. »**Mit Blech davon**«, erläuternder Zusatz des heil. Hier. »**Pfosten**«, M. T.: »Schwellen« — **8.** »**Mit goldenen Platten**«, M. T.: »mit gediegenem Gold«. — **9.** »**600 Talente**« sind etwa 60 Mill. Kronen. — **9.** »**Und er machte**« etc., M. T.: »Und das Gewicht der Nägel betrug an Sekeln 50 (vielleicht zu lesen: 500 = חֲמֵשׁ מֵאוֹת) Goldsekel«. Diese Bemerkung fehlt 3 Kön. 6. S. und Vulg. betrachten 50 Sekel als das Gewicht eines einzigen Nagels. — **10.** Vgl. 3 Kön. 6, 23 ff. »**Bildhauerarbeit**«, S. lasen עֲצִים »Holzarbeit«; doch bedeutet arab ضَاغَ »bilden, formen, schaffen«. צַעֲצַע ist also durch Reduplikation von der Wurzel צע gebildet; vgl. צָאֲצָא. »**Überzog**« = S.; wahrscheinlich ist וַיְצַו zu lesen (wie V. 6). M. T.: »man überzog«. — **13.** »**Beider**«, M. T.: »dieser«. »**Dem äußeren Hause**«, d. i. dem Heiligtum. — **14.** »**Webte . . . hinein**«, M. T.: »brachte darauf . . . an«. — **15.** Vgl. 3 Kön. 7, 15 ff. »**Vor der Türe des Tempels**«,

15. Vor der Türe *des Tempels aber machte er zwei Säulen, 35 Ellen hoch, und ihre Kapitäler maßen 5 Ellen. 16. Und er machte Kettchen* im Spruchort *und brachte sie an den Kapitälern der Säulen an und 100 Granatäpfel, welche er an den Kettchen befestigte. 17. Und diese Säulen stellte er* beim Eingang zum *Tempel auf, eine zur Rechten und die andere zur Linken; und die zur Rechten nannte er Jachin und die zur Linken Booz.*

4, *1. Und er machte einen ehernen Altar, 20 Ellen lang und 20 Ellen breit und 10 Ellen hoch, 2. und ein Meer, gegossen. 10 Ellen messend von einem Rande zum andern, rund ringsherum, 5 Ellen hoch, und eine Schnur von 30 Ellen lief im Umkreise herum. 3. Und* Stierbilder *waren darunter,* 10 Ellen *ringsherum* nach außen in erhabener Arbeit, gleichsam von beiden Seiten die Höhlung des Meeres umgebend. *Und* die Rinder

---

M. T.: »vor dem Hause«, d. i. vor dem Heiligtum, am Rande der Halle; s. die Note zu V. 4. »**Und ihre Kapitäler**« etc.; mit Recht vereinbart Schick (l. c., S. 84) die scheinbar widersprechenden Stellen über die beiden Säulen, indem er eine Basis von 2 Ellen annimmt; die Säulenschäfte waren 18 Ellen hoch (3 Kön. 7, 15; 4 Kön. 25, 17), das Kapitäl darüber 2 (Reifen mit Netzwerk) + 3 (Blume) Ellen. Darüber hing vom oberen Ende des Mittelschaftes eine Art Krone herab (10 Ellen). — **16.** »**Im Spruchort**«, d. i. im Allerheiligsten (Hier. hat דְּבִיר von דָּבַר »sprechen« abgeleitet). Nun ist aber hier vom Allerheiligsten nicht mehr die Rede, es muß also בַּדְּבִיר »im Hinterraume« (Allerh.) Glosse sein; Syr. hat dieses Wort nicht übersetzt. Es ist Einschub und ward Anlaß zur Verwechslung der beiden Säulen vor dem Tempel (in der Halle) mit den beiden die Türe einschließenden Pfosten der Zwischenwand zwischen dem Heiligtum und dem Allerheiligsten. Den Anlaß zu diesem Mißverständnisse, das selbst Schick passierte, so daß er auf S. 65 f. und 82 sich widerspricht, gab V. 14, wo vom Vorhang die Rede ist. Die dazu gehörige Glosse בַּדְּבִיר geriet in den Text, und zwar an unrechter Stelle (V 15). Vgl. auch 4, 12 und 3 Kön. 7, 41. »**Und** (M. T.: »er machte«) **100 Granatäpfel**«, sc. für beide Reifen beider Kronenaufsätze. Davon waren je 4 fest und durch 4 Kettchen mit der lilienartigen Spitze des Mittelschaftes (diagonal) verbunden, während je 96 frei hingen. Vgl. 4, 13; 3 Kön. 7, 42; Jer. 52, 23. — **17.** »**Beim Eingang zum Tempel**«, M. T.: »vor dem T.«. »**Jachin**« und »**Booz**« s. den Komm. zu 3 Kön. 7, 21.

4. Kapitel. **1.** Vgl. 3 Kön 8, 22. 64; 9, 25; 4 Kön. 16, 14; Ezech. 43, 13—17; Ex. 27, 1. — **2.** Vgl. 3 Kön. 7, 23—26. Der Umfang des (oberen) Randes ist in runder Zahl (30 Ellen) angegeben; genau betrug er $2r\pi = 10 \times 3{\cdot}14159 = 31{\cdot}4159$ Ellen. — **3.** Vgl. Hummelauer, Salomons ehernes Meer (Bibl. Zeitschrift 1906, S. 225 ff.). Syr. hat den Vers nicht übersetzt; wahrscheinlich ist דְּמוּת »Gestalten (von Rindern)« Glosse, veranlaßt durch die falsche Lesart בְּקָרִים »Rinder«. Es ist wohl nach 3 Kön. 7, 24 zu lesen וּפְקָעִים, was ich mit Kl. übersetze: »Und Hähne«. Das תַּחַת לוֹ »unter ihm« des M. T. entspricht dem מִתַּחַת לְשִׂפָתוֹ »unterhalb seines Randes« (3 Kön.). Das zweite סָבִיב »ringsum« fehlt 3 Kön. und auch hier in Cod. Kenn. 150 und 178, wie bei S. (Pasek!). »**Zehn Ellen**« scheint Glosse aus V. 2 zu sein; ferner ist מַקִּפִים אֹתוֹ־כֻלָּם סָבִיב »umgaben das Meer von allen Seiten« Variante des Chronisten zur Lesart von 3 Kön. סָבִיב סְבִיבִים אֹתוֹ »von allen Seiten umgaben sie es«. Falls nicht עֶשֶׂר »10« zu verbessern ist in עֶשְׂרִים »zwanzig«, lautet der Vers korrigiert: »Und (20?) Hähne umgaben

waren gegossen: 4. Und das Meer selbst *war auf zwölf Rinder gestellt,* deren *drei nach Norden sahen und* andere *drei nach Westen und* andere *drei nach Süden und* die übrigen *drei nach Osten, und das Meer lag oben darauf; die Hinterteile der Rinder aber waren nach innen unter dem Meere. 5. Seine Dicke maß eine Handbreite und sein Rand glich dem Rande eines Kelches* oder *einer* entfalteten *Lilie; und es faßte 3000* Maß. *6. Und er machte zehn Becken und stellte fünf zur Rechten und fünf zur Linken, um darin alles zu waschen, was man als Brandopfer darbringen wollte; im Meere aber wuschen sich die Priester. 7. Und er machte die goldenen Leuchter, zehn, ganz so wie sie vorgeschrieben waren, und stellte sie im Tempel auf, fünf zur Rechten und fünf zur*

---

es unterhalb ringsum, in zwei Reihen waren die Hähne aus einem Gusse mit ihm (wörtl.: »bei seinem Gusse«) gegossen«. — **4.** Lies in H. statt עוֹמֵד »es stand« וַיַּעֲמֹר אֹתוֹ »und er stellte es auf 12 Rinder« etc.; »**das Meer selbst**« ist vom heil. Hier. ergänzt. »**Deren**« etc., M. T.: »Drei sahen nach Norden und drei sahen nach Westen und drei sahen nach Süden und drei sahen nach Osten.« Unser Vers hat in M. T. ein Pasek weniger als 3 Kön. 7, 25. »**Und das Meer lag oben darauf**«, also waren die Rinder nicht bloß an der Außenfläche des »ehernen Meeres« abgebildet, wie Hummelauer (l. c.) will. — **5.** »**Glich**« etc., M. T.: »war gleichgemacht dem Rande eines Bechers, wie eine Lilienblüte«. Während der erste Versteil sich nur durch die Femininform שׁוֹשַׁנָּה von 3 Kön. 7, 26a unterscheidet, lautet der zweite Versteil anders als dort. Es liegt nun allerdings nahe, כָּיַל (S. lasen וַיְכַל »und er vollendete es«) als Variante aus 3 Kön. zu streichen; umgekehrt מַחֲזִיק mit Kittel zu streichen, ist sicher kein Grund vorhanden. Aber auch die Gleichmachung des Maßes nach 3 Kön. 7, 26b ist gewagt; denn das Wasser wird man nicht auf den Boden haben fließen lassen. Es wird vielmehr das »eherne Meer« samt den Rindern innerhalb eines niederen Beckens gestanden haben, in welches das Wasser von den Hähnen herabfloß. Dieses hielt vielleicht 1000 Bath, welche 3 Kön. nicht eingerechnet sind (Schick, l. c., S. 119). Dann ist מַחֲזִיק wohl substantivisch zu nehmen und הַמַּחֲזִיק zu lesen, wobei das ה entweder aus dem vorhergehenden Worte zu ergänzen (Haplographie!) oder von שׁוֹשָׁן (= 3 Kön.) zu trennen ist. Der Satz lautet dann: »Der (ganze) Behälter maß 3000 Bath«, d. i. 600 Hektoliter. Vgl. 2 Sam. 17, 20 (מִיכָל). — **6.** »**Alles**«, richtige Ergänzung des Objektes. Vgl. die nähere Beschreibung 3 Kön. 7, 27—38. »**Was man**« etc., M. T.: »was zum Brandopfer gehörte«. Die Glosse בָּם יָדִיחוּ »sie tauchten darein« ist zu tilgen. »**Im Meere aber**« etc., M. T.: »das Meer aber war zur Waschung für die Priester«. Die Angabe des Zweckes fehlt 3 Kön. Vgl. Ex. 30, 18—21; 38, 8; 40, 30—32. — **7.** Vgl. 3 Kön. 7, 49; 1 Par. 28, 16; Ex. 25, 31—40. Diese 10 Leuchter wurden außer dem alten siebenarmigen Leuchter aufgestellt; ob sie genau dieselbe Gestalt hatten wie dieser, ist zweifelhaft. Der alte Leuchter hatte jedenfalls seinen Platz gegenüber dem Schaubrottische, also auf der Südseite wie in der Stiftshütte. Die zehn neuen hatten in erster Linie den Zweck, den großen Raum so zu beleuchten, daß die Priester beim Dienste genug sehen konnten; sie werden dementsprechend auch aufgestellt gewesen sein, vielleicht je einer auf beiden Seiten des Rauchopferaltars (gen Westen) und je vier auf der Nord- und Südseite, also auf beiden Seiten des Schaubrottisches und des alten Leuchters je zwei. Im zweiten Tempel scheinen außer dem siebenarmigen Leuchter ebenfalls mehrere andere zum Dienste der Priester gewesen zu sein. Vgl. Jos. Flav.

Linken. 8. Und auch zehn Tischchen machte er und stellte sie im Tempel auf, fünf zur Rechten und fünf zur Linken, und 100 goldene Schalen. 6. Und er machte den Priestervorhof und den großen Hof und die Türen des Hofes, welche *er mit Erz überzog. 10.* Das Meer aber stellte er zur Rechten, gegen Südost.

11. Und Hiram machte die Töpfe und Gabeln und Schalen und vollendete jeglichen Auftrag des Königs im Hause Gottes, *12.* d. i. die zwei Säulen und die Wulste und die Kapitäler und die Netze, welche die Kapitäler über den Wulsten bedeckten, *13.* und 400 Granatäpfel und zwei Netze, so daß je zwei Reihen Granatäpfel an beiden Netzen angebracht waren, welche die Wulste und Kapitäler der Säulen bedeckten. *14.* Auch machte er die Gestühle und die Becken, welche er auf die Ge-

---

Antiq. Iud. VIII, 90 (III, 7) und De bello Iud. VI, 388 (VIII, 3). Immerwährend brannte nur der siebenarmige Leuchter. Vgl. Schick, l. c., S. 74 f. — **8.** Vgl. 1 Par. 28, 16. Auch Jos. Flav. (Antiq. Iud. VIII, 89 [III, 7]) erwähnt mehrere Tische, die vom Schaubrottische unterschieden werden; sie scheinen nur zum Dienste der Priester bestimmt gewesen zu sein. Im zweiten Tempel waren statt dieser goldenen Gestelle Stufen aus Stein. Joma 3, 9. Schick, l. c., S. 73 f. »**Zur Rechten**« und »**zur Linken**«, d. i. an der Seite gegen Süden und Norden. Die »**Schalen**« dienten zur Libation, zum Blutsprengen etc. Vgl. 3 Kön. 7, 40. — **9.** »**Priestervorhof**«; vgl. 3 Kön. 6, 36; 7, 12b; Jer. 36, 10. »**Den großen Hof**«, gemeint ist wohl der gesamte innere Vorhof, also der Priestervorhof samt dem Vorhofe der Israeliten und dem 15 Stufen ($7^1/_2$ Ellen) niedriger liegenden Frauenvorhofe. Diese bildeten zusammen ungefähr ein Rechteck, das im Norden, Osten und Süden von Gebäuden umgeben war, während an der Westseite bloß eine Halle sich befand. Schick, l. c., S. 124 ff. und 132 ff. »**Welche**«, M. T.: »Und ihre Flügel (überzog er mit Erz).« — **10.** Vgl. 3 Kön. 7, 39. — **11.** Vgl. 3 Kön. 7, 40. »**Gabeln**«, M. T.: »Schaufeln«. »**Und vollendete**« etc., M. T.: »Und so vollendete Hiram jegliche (erg. in H. mit S. כָּל־) Arbeit, welche er für den König ausführte.« M. T. hat die Glosse שְׁלֹמֹה »Salomo«, welche Hier. und Ch. nicht haben. Syr. und Arab. haben V. 11—17 nicht. Die Verse 12—17 sind sicher nichts anderes als ein Bruchstück eines Tempelinventars oder eines Verzeichnisses der Aufträge Salomos, das erst nachträglich aus 3 Kön. 7 auch hier eingefügt wurde und auch die Änderung und Herübernahme der weiter folgenden Verse veranlaßte. In den letzten Worten von V. 11 »**im Hause Gottes**« steckt die Überschrift, die nach 3 Kön. lautet: »Haus Jahwes«. — **12.** M. T.: »Säulen, zwei; und die Wulste der Kapitäler (lies wie 3 Kön. וְגֻלּוֹת הַכֹּתָרוֹת) oben an den Säulen, zwei; und die Netze, zwei, um zu decken die beiden Wulste der Kapitäler oben an den Säulen (vielleicht liest man beidemal besser רָאשֵׁי statt רֹאשׁ). **13.** Und (tilge אֶת־) die Granatäpfel, vierhundert, für die beiden Netze, zwei Reihen Granatäpfel für je ein Netz.« Beachte die geringfügige Variante שְׁנַיִם statt שְׁנֵי (3 Kön. 7, 42). Die folgenden Worte sind Wiederholung von 12bβ, wobei עַל־רֹאשׁ mit עַל־פְּנֵי vertauscht ist; פְּנֵי mag übrigens verschrieben sein für שְׁנֵי »beide«. Cod. Kenn. 100 und 170 haben auch hier רֹאשׁ; Cod. 1: פ sup ras. — **14.** Lies in H. statt עָשָׂה 1mo: עָשָׂר (= 3 Kön. 7, 43) und statt עָשָׂה 2do: עֲשָׂרָה (= 3 Kön.), wie auch mehrere Cod. haben. S. und Luc. haben zuerst Doppelübersetzung ἐποίησε(ν) δέκα, dann ἐποίησεν. Der Vers lautet richtig (tilge in H. das Akkusativzeichen אֶת־): »Und die Gestühle, zehn, und die Becken

stühle stellte; *15.* das eine Meer und die zwölf Rinder unter dem Meere; *16.* und Töpfe und Gabeln und Schalen. Alle Geräte machte für Salomo Hiram, sein Vater, im Hause des Herrn aus reinstem Erz. *17.* In der Jordangegend ließ sie der König gießen in Tonerde, zwischen Sochot und Saredatha. — *18.* Es war aber die Menge der Geräte unzählbar, so daß man den Betrag des Erzes nicht kannte. *19.* Und Salomo machte alle Geräte des Gotteshauses und den goldenen Altar und die Tische und auf diesen die Schaubrote; *20.* und die Leuchter mit ihren Lampen, damit sie vor dem Spruchort vorschriftgemäß leuchteten, aus reinstem Golde;

---

auf den Gestühlen, zehn.« — **15.** Tilge auch hier in H. das eingeschobene אֶת־: »Und das Meer, eins, und die Rinder (lies הַבְּקָרִים, vgl. V. 3), zwölf, darunter.« — **16.** Tilge in M. T. die eingefügten אֶת־: »Und die Töpfe und die Schaufeln und die Gabeln.« 3 Kön. 7, 45 steht הַמְזָרְקוֹת »die Sprengschalen« statt הַמְזָלְגוֹת »die Gabeln«. Nach Luc. 3 Kön. 7, 45 war im Verzeichnisse auch von 38 erzenen Säulen des königlichen Hauses die Rede. Hier lautet der griechische Text: »Und die (dreifüßigen) Kessel und die Schöpfeimer und die Krüge und die Fleischgabeln (also beide Lesarten vereinigt!) und alle ihre Geräte (= M. T.: כֵּלֵיהֶם, Schreibfehler für הַכֵּלִים), welche Hiram gemacht hatte, brachte er (הֵבִיא für אָבִיו; S.: gemacht und gebracht hatte = וְהֵבִיא) dem König Salomo im Hause des Herrn aus reinem Erz.« Vergleicht man den Vers mit V. 11, so drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, V. 16 sei nur ein nach V. 11 geformter Abschluß des Einschubs (V. 12—15). »**Aus reinstem Erz**«, M. T.: »aus poliertem Erz«. Diese Worte gehören ursprünglich zu V. 11. Beachte die Variante מָרוּק statt מְמֹרָט. — V. **17** bietet gegenüber 3 Kön. 7, 46 zum Teile den besseren Text, nur ist die Glosse הַמֶּלֶךְ »der König« in H. zu streichen (in Cod. 93 der S. fehlt ὁ βασιλεύς): »Im Jordansgau goß er (der V. 11 genannte Hiram) sie in Tonformen (lies בְּמַעֲבִי), zwischen Sukkôth und Seredatha (Sereda)«. Vgl. meinen Komm. zu 3 Kön. 7, 46. — V. **18** fehlt in Cod. 158 der S.; Hier. übersetzt den Anfang frei. Der Vers, welchen Hier. frei übersetzt hat, ist nur Korrektur zu 3 Kön. 7, 45. 47. M. T. lautet: »Und Salomo ließ alle diese« (הָאֵלֶּה = Qerê zu 4 Kön. 7, 45), d. i. die im vorhergehenden Verzeichnisse aufgezählten »Geräte in überaus großer Menge anfertigen, denn das Gewicht des Erzes ward nicht abgeschätzt (vorgerechnet)«. Diesen Vers haben auch Syr. und Arab., während die folgenden fehlen. Stünde V. 18 so in 3 Kön. 7, so könnte man annehmen, daß er echt sei und hinter 40a (= 45aα; 2 Par. 4, 11a = 16a) gehöre; allein die Angabe über die Kupfermenge scheint doch nur durch die Zahlen der eingeschobenen Liste veranlaßt zu sein. Wie dem immer sei, auch die folgenden Verse sind, wenn nicht direkt aus 3 Kön. herübergenommen, so doch sicher danach verändert worden. V. **19** muß lauten (vgl. 3 Kön. 7, 47 ff.): »Und Salomo stellte (lies וַיִּנַּח) auf alle Geräte, die im (בְּבֵית) Hause Gottes (3 Kön.: »Jahwes«) sind: (tilge וְ »**und**«) den goldenen Altar und den Tisch, auf welchem (lies הַשֻּׁלְחָן אֲשֶׁר עָלָיו) die Schaubrote sind, und den goldenen Leuchter« (lies וְאֶת־מְנֹרַת הַזָּהָב, 3 Kön. 7, 48 ist זָהָב noch erhalten). Vielleicht hat der Chronist selbst diesen Vers aus der Quelle von 3 Kön. 7, 47 ff. herübergenommen. **20.** M. T.: »und die Leuchter und ihre Lampen, um sie nach Vorschrift brennen zu lassen, vor dem Debir von (gediegenem? s. 3 Kön. 6, 20. 21; 7, 49) Gold«. Außer der Glosse »um sie nach Vorschrift brennen zu lassen« haben wir hier wieder denselben Text mit gleichem Durcheinander wie 3 Kön. 7. Lies wie dort: »Und alle Geräte (lies in 16aβ הַכֵּלִים), welche Huram (»sein Vater« ist Glosse) dem König

21. und eine Art Blumen und Lampen und Lichtscheren von Gold; alles ward von reinstem Golde gemacht; *22.* und Räucherwerkzeuge und Weihrauchpfannen und Schalen und Mörser aus reinstem Golde. Und die Türen des inneren Tempels, d. i. zum Allerheiligsten, machte er mit Schnitzwerk und die Türen des Tempels von außen aus Gold. Und so ward vollendet alle Arbeit, die Salomo ausführte im Hause des Herrn. **5,** *1.* Und Salomo brachte hinein alle Weihegeschenke Davids, seines Vaters; Silber und Gold und alle Geräte brachte er in die Schatzkammern des Gotteshauses.

§ 3. Die Tempelweihe. 5, 2—7, 22.

Feierliche Übertragung der Bundeslade (5, 1—14). Preis Gottes ob seiner Gnadengegenwart im Tempel (6, 1—11). Gebet Salomos (12—42). Das Herabsteigen des Feuers vom Himmel auf den Brandopferaltar (7, 1—3). Die übrigen Zeremonien der Tempelweihe und die Feier des Laubhüttenfestes (4—10). Die Antwort Gottes auf das Gebet Salomos (11—22).

5, 2. *Hierauf versammelte* er *die Ältesten Israels* und alle Fürsten der Stämme und die Häupter der Familien von den Israeliten *in Jerusalem, um die Lade* des Bundes des Herrn *aus der Davidstadt — d. i.*

(»Salomo« ist Glosse) für das Haus Jahwes gemacht hatte: die Tische und die Leuchter, fünf zur Rechten und fünf zur Linken, vor dem Debir aus Gold.« Dieser Wortlaut entspricht aber nur dem Königsbuch, da der Chronist die zehn von Hiram gemachten Leuchter und Tische V. 7 und 8 abgetan hat. — **21a** entspricht 3 Kön. 7, 49b. 21b hat Hier. frei übersetzt; M. T.: lautet: »Das ist der Aufwand (vgl. Lidzbarski, Altsem. Texte, Heft 1, 29 [29, 1]) von Gold«. Der Satz ist wohl nur Glosse. — **22a** = 3 Kön. 7, 59. In M. T. ist ausgefallen: וְהַמִּזְרָקוֹת »und die Schalen« (S. und Luc.: καὶ αἱ φιάλαι, V. 21). »**Und Rauchfässer**« etc., H: »und die Lichtscheren und die Sprengnäpfe und die Pfannen und die Feuerbecken aus massivem (?) Golde; und die Angeln (lies יִפְתֹּת) des Hauses für seine inneren Türflügel (lies לְדַלְתוֹתָיו und וּלְדַלְתֵי) (»gegen das Allerheiligste«, Glosse) und für die Torflügel des äußeren Hauses (lies הַחִיצוֹן statt לַהֵיכָל »zum Hechal« d. i. zum Heiligtum) waren von Gold«. Beachte die Varianten in M. T. **22b** entspricht 5, 1a bei M. T. »**Salomo**«, 3 Kön. 7, 51a: »der König Salomo«. »**Im Hause**«, M. T. »für das Haus Jahwes«.

5. Kapitel. **1.** Dieser Vers gehörte enge zum vorhergehenden Kapitel. Von 3 Kön. 7, 51b unterscheidet er sich nur wenig. »**Alle**« fehlt in M. T.; vielleicht mit Kl. שְׁאָר »die übrigen (Weihgeschenke)« einzuschalten (Pasek!). »**Silber**« etc., M. T.: »und das Silber« etc.; tilge וְ. »**Alle Geräte**«, 3 Kön. fehlt כָּל־ »alle«. — **2.** Vgl. 3 Kön. 8, 1ff. »**Er**«, M. T.: »Salomo«. Der Bericht über die Tempelweihe wurde vom Chronisten vielleicht direkt aus 3 Kön. 8 herübergenommen, aber aus den zum Teile noch vorhandenen Quellschriften ergänzt. Vgl. 11b—13a. Die Worte: »**und alle Fürsten . . . von den Israeliten**« sind Glosse. Diese ist hier kürzer als 3 Kön. 8, 2 (es fehlen hier die Worte: »zum König Salomo«, dort aber die Präposition אֶל־ vor יְרוּשָׁלַם); beachte auch hier die scriptio plena יַקְהִיל (Kethîb: יַקְהֵיל nach 3 Kön.). Tilge die Glosse בְּרִית »des Bundes« mit Cod. Kenn. 94. — **3.** »**Und so kamen denn**«, M. T.:

Sion — herzugeleiten. 3. Und so kamen denn zum König alle Israeliten zum Festtage des siebenten Monats. *4.* Und als alle Ältesten Israels gekommen waren, *trugen die Leviten die Lade 5.* und brachten sie hinauf und alle Geräte des Zeltes. Und die Geräte des Heiligtums, *welche im Zelte waren,* trugen die Priester mit den Leviten. *6. Und der König* Salomo *und* die *ganze* Gemeine *Israels und* alle, welche *vor der Lade* versammelt waren, opferten Widder und Rinder *sonder Zahl;* so groß war die *Menge* der Opfer. *7. Da trugen die Priester die Lade* des Bundes des Herrn *an ihren Ort, d. i. in den* Spruchort *des Tempels,* ins Allerheiligste, *unter die Cherubim, 8. so daß die Cherubim ihre Flügel über den Ort ausbreiteten, an welchem die Lade stand, und die Lade selbst*

»versammelten sich«) **zum König** (M. T.: »Salomo«) **alle Israeliten**« ist Glosse. Vgl. Cod. B der S., welcher bloß hat ἐν μηνὶ Ἀθαμείν »im Monat Ethanim«. Erg. (aus 3 Kön.) in H.: בְּיֶרַח הָאֵתָנִים. »**Am Festtage des siebenten Monats**«, M. T.: »am Feste, d. i. der siebente Monat«; beides ist Glosse zu »im Monat Ethanim«. — **4.** Tilge nach Cod. B (3 Kön.) die erste Vershälfte. 4b lautet: »Und es hoben die Leviten die Lade.« »**Die Leviten**« ist vielleicht wegen 1 Par. 15, 2 eingesetzt; 3 Kön. hat: »**Die Priester**«; nach Num. 1, 50; 4, 15; 7, 9; 10, 17. 21 ist erstere Lesart genauer; die Priester hatten nach 4, 5 ff. nur alles zum Tragen herzurichten. — **5.** Hier. hat den Text gekürzt. »**Und brachten sie hinauf**«, M. T.: »und (sie) trugen die Lade (3 Kön.: »Jahwes«) und das Zelt der Zusammenkunft«. Tilge mit Cod. B der S. (3 Kön.) in H.: וַיַּעֲלוּ אֶת־ הָאָרוֹן »und sie brachten hinauf die Lade« und lies mit Kl. דָּוִד statt מוֹעֵד: »und das Zelt Davids und alle heiligen Geräte, welche im Zelte waren, und trugen sie (lies nach 3 Kön. וַיַּעֲלוּ) hinauf«, sc. auf den Tempelberg. Wegen der doppelten Glosse: »Die Priester (3 Kön.: »und«) die Leviten«, Hier.: »**die Pr. mit den L.**« hat man in M. T. וַיַּעֲלוּ verwandelt in das perf. הֶעֱלוּ. — **6.** »**Salomo**« ist Glosse. Der Chronist würde bloß שְׁלֹמֹה »Salomo« setzen, ohne הַמֶּלֶךְ, das der Verf. von 3 Kön. bevorzugt. In M. T. ist der Vers ganz gleichlautend mit 3 Kön. 8, 5, nur fehlt hier das ursprüngliche אִתּוֹ »mit ihm«. Lies in H. wie 3 Kön. (mit Kl.) nach Streichung von עֵדַת »Gemeine« und הַנּוֹעָדִים »und die (mit ihm) zusammengekommen waren«: עָלָיו (statt עָלָיו) und מְשֻׁחָקִים הָמוֹן רַב »(und der König und ganz Israel mit ihm zogen hinauf vor der Lade her), spielend, ein großer Haufe, nicht zu zählen und nicht zu berechnen vor Menge«. Denn hätten sie fortwährend Schafe und Rinder geopfert, so wären sie wohl nicht weiter gekommen. Die Lesart des M. T.: »opfernd Schafe und Rinder« ist wohl durch ein Mißverständnis von 2 Sam. 6, 13 entstanden. Der Redaktor mochte glauben, daß David alle sechs Schritte Schlachtopfer dargebracht habe, und daher von Salomo dasselbe annehmen. Vgl. 2 Sam. 6, 14. 15, wozu unser Vers eine Parallele bietet. Luc. bietet Doppelübersetzung οἱ φοβούμενοι καὶ οἱ ἐπισυνηγμένοι, beruhend auf Verlesung von הַנּוֹעָדִים (הַמּוֹעָדִים), ferner τοῦ θεοῦ = הָאֱלֹהִים statt יְהוָה. — **7** = 3 Kön. 8, 6. Lies wie dort mit Cod. B (τὴν κιβωτόν) אֶת־אֲרוֹן und tilge בְּרִית־יְהוָה »des Bundes Jahwes« sowie die bereits in Cod. B eingedrungene Glosse: »ins Allerheiligste«. »**Spruchort**«, M. T.: »Hinterraum«; M. T.: »des Hauses (Jahwes)«. — **8.** Die einzigen Varianten in M. T. sind וַיהוָה für כִּי, עַל־ für אֶל־ und וַיָּסֹכּוּ für וַיְכַסּוּ, welches nach Ex. 25, 20; 37, 9; 1 Par. 28, 18 die richtige Lesart ist. Übrigens bieten Cod. Kenn. 147 und 108: כִּי, Cod. Kenn. 170, 224, 245: אֶל־, Cod. 2 und 93: וַיְכַסּוּ. M. T.: »Und die Kerube hielten die Flügel ausgebreitet über dem Orte der Lade, und die Kerube bedekten so die Lade und ihre

samt ihren Tragstangen bedeckten. 9. Von den Tragstangen aber, mittels welcher die Lade getragen wurde, sah man, da sie etwas länger waren, die Enden vor dem Spruchort; *wer aber nur etwas weiter draußen stand, konnte sie nicht sehen.* Und so blieb die Lade dort bis auf den heutigen Tag. *10. Und es befand sich nichts anderes in der Lade als die beiden Tafeln, die Moses hineingelegt hatte* auf dem Horeb, als der Herr *den Israeliten bei ihrem Auszuge aus Ägypten* das Gesetz gab. *11. Sobald aber die Priester aus dem Heiligtum heraustraten — denn alle Priester, die dort sich einfinden konnten, hatten sich geheiligt, auch bestanden* damals noch *nicht die Ablösungen* und die Dienstordnung *war unter ihnen noch nicht verteilt, 12. die Leviten* wie *die Sänger, d. i. die unter Asaph standen und die unter Heman und die unter Idithun, ihre Söhne und Brüder, die in Byssus gekleidet auf Zimbeln und Harfen und Zithern spielten, an der Ostseite des Altars stehend, und mit ihnen 120 Priester, welche auf Trompeten bliesen; — 13. als also alle zugleich mit den Trompeten und mit der Stimme und mit Zimbeln und Harfen und allerlei Musikinstrumenten einstimmten und lauten Lärm erhoben,* so daß man den Schall weithin hörte; *wie nun* alle den Herrn

---

Stangen von oben her.« — **9.** M T.: »Die Stangen waren aber sehr lang, und so sah man die Spitzen der Stangen vom Heiligtum (lies הַקֹּדֶשׁ = τῶν ἁγίων, Cod. B; Luc. ἀπὸ τῆς κιβωτοῦ »von der Lade her« = M. T.) aus vor dem Hinterraume, aber bis hinaus sah man sie nicht.« »**Und so blieb die Lade**« etc., arca »die Lade« hat Hier. ergänzt wegen der Lesart וַיְהִי, wofür aber mit Cod. Kenn. 80, 118, 147, 170, 188, 224, 226 und S. zu lesen ist: וַיִּהְיוּ »Und sie (die Stangen) blieben dort bis auf diesen Tag.« Die Bemerkung rührt vom zeitgenössischen Berichterstatter her und gilt auch nur von dessen Zeit; der Chronist hat sie wohl ausgelassen; denn Cod. B hat sie nicht. Cod. A ist nach M. T. korrigiert. — **10.** M. T. weist zwei Varianten auf: »die beiden Tafeln« (3 Kön. 8, 9: »die beiden steinernen Tafeln«) und נָתַן »er gab (hinein)« für הִנִּיחַ שָׁם »er legte hinein«; ferner läßt er אֶרֶץ »(Ägypter-) Land« aus. Luc. hat auch hier ἐν αὐτῇ, erg. also שָׁם vor מֹשֶׁה und lies mit Kl. (3 Kön.) הַבְּרִית »dem Bund« statt בְּחֹרֵב »auf Horeb«, dann lautet H.: »Nichts war in der Lade außer den beiden Tafeln, welche Moses hineingetan, dem Bunde (vgl. 6, 11), welchen Jahwe mit den Israeliten geschlossen hat, als sie aus Ägypten zogen.« — **11a** = 3 Kön. 8, 10a. Die Priester mußten die Lade auspacken und aufstellen. Vgl. V. 4 und 7. Der Abschnitt **11b—13a** ist dem Chronisten eigen, der ihn wahrscheinlich der »Prophetengeschichte« entnommen hat. »**Damals noch**«, verdeutlichender Zusatz des heil. Hier., ebenso »**und die Dienstordnung**«. Ob des großen Pompes mußten bei der Einweihung alle Priester Dienst leisten. Zur hebr. Konstr. (אין לשמור) vgl. 1 Par. 23, 26. — **12.** M. T.: »Und die Leviten, die Sänger alle von Asaph, von Heman und von Jeduthun und von ihren Söhnen und von ihren Brüdern.« Vgl. 1 Par. 25. »**Des Altars**«, d. i. »des Brandopferaltars«. »**Bliesen**«, lies in H. מְחַצְּרִים wie 1 Par. 15, 24; diese Lesart bieten mehrere Codd. (Kenn.). — **13a**. M. T.: »Und es geschah auf einmal, sobald die Trompeter (lies לְמַחֲצְרִים) und die Sänger das Hallel (»Preiset Jahwe«) anstimmten und das Hodû-le-Jahwe (»Danket Jahwe«; vgl. 1 Par. 16, 8ff), und sobald man lauten Schall erhob mit Trom-

zu loben anfingen und zu sagen: »Preiset den Herrn, *denn er ist gut, denn ewig währet seine Huld« —: da ward das Haus* Gottes *von einer Wolke erfüllt, 14. so daß die Priester vor Dunkel nicht stehen und den Dienst nicht verrichten konnten; denn die Herrlichkeit* des Herrn *hatte das Haus* Gottes *erfüllt.*

***6,** 1. Damals sprach Salomo:* »Der Herr hat versprochen, *in der Wolke zu wohnen; 2. ich* aber *habe* seinem Namen *ein Haus gebaut, daß er darin wohne immerdar.« 3. Und der König wandte sich um und segnete das ganze Volk Israel* — denn *die ganze Schar stand* auf-

---

peten und mit Zimbeln und mit Musikinstrumenten und sang: »Preiset Jahwe, denn er ist gut, denn ewig währt seine Huld.« Der Nachsatz **13 b** ist von 3 Kön. 8, 10 b etwas verschieden; nach S. ist statt עָנָן בָּיִת zu lesen עָנָן כָּבוֹד »da ward das Haus erfüllt von der Wolke der Herrlichkeit Gottes«. Vgl. Ex. 40, 34. Doch ist wahrscheinlich בַּיִת יְהוָה nur Variante (zu בֵּית הָאֱלֹהִים des folgenden Verses?) oder Glosse zu הַבַּיִת, darum ist es zu streichen: »Da ward das Haus erfüllt von einer Wolke.« Dann paßt der folgende Vers sehr gut, denn er erklärt, was dies für eine Wolke war. — **14. »Das Haus Gottes«**, wahrscheinlich ist nach 7, 2 und 3 Kön. 8, 11: בַּיִת יְהוָה »das Haus Jahwes« zu lesen. Siehe V. 13. Cod. B hat 3 Kön. 8, 11 bloß τὸν οἶκον »das Haus« = הַבַּיִת.

6. Kapitel. **1 f.** Der Text ist hier noch mehr verstümmelt als 3 Kön. Nach 3 Kön. 8, 53 b des Cod. B sind die Worte Salomos eine vierzeilige Strophe, zitiert aus dem »Buche der Lieder« (s. meinen Komm. zu 3 Kön. 8, 12), welche griechisch lautet:

Ἥλιον ἐγνώρισεν (= הֵכִיר, vgl. Job. 34, 25; verlesen für הֵכִין) ἐν οὐρανῷ,
Κύριος εἶπεν τοῦ κατοικεῖν ἐκ γνόφου (lies ἐν γνόφῳ, Cod. A; Cod. B an unserer Stelle).
Οἰκοδόμησον οἶκόν μου (= בְּנֵה בֵיתִי, verlesen für בָּנָה בָּיִת), οἶκον ἑκπρεπῆ σεαυτῷ
Τοῦ κατοικεῖν ἐπὶ καινότητος (= עַלּוּמִים, verlesen für עוֹלָמִים).

Der erste Vers ist also in M. T. ganz ausgefallen; der zweite ist wohl erhalten, daher gehört Κύριος nicht zum ersten (Swete), sondern zum zweiten Verse. Im dritten Verse ist בָּנָה zu lesen statt נַאנִי (3 Kön.: בָּנֹה, inf. absol.). Im vierten Verse dürfte die Lesart von 3 Kön. מָכוֹן (ohne ו »und«) richtiger sein; dieses Wort ist im zitierten Texte ausgefallen, an unserer Stelle hat Cod. B καὶ ἕτοιμον; statt οἶκον ἑκπρεπῆ σεαυτῷ (3. Zeile) hat er τῷ ὀνόματί σου ἅγιόν σοι. Lies in H.:

אֲשֶׁר אֶת־הַשֶּׁמֶשׁ ‖ הֲכִינֹתָ בַּשָּׁמָיִם
יְהוָה אָתָּה אָמַרְתָּ ‖ לִשְׁכֹּן בָּעֲרָפֶל׃
בָּנֹה בָנִיתִי ‖ בֵּית־זְבוּל לָךְ
מָכוֹן לְשִׁבְתְּךָ ‖ אֶל־עוֹלָמִים׃

»Dér du die Sónne beféstigt am Himmel,
Jáhwe, du gedáchtest zu wóhnen im Dúnkel;
Drum baúte ich éndlich ein Haús dir zur Wóhnung,
Einen Órt, wo du thrónest auf ímmer und éwig.«

Vgl. Bibl. Zeitschr. 1903, S. 43 ff. — **3. »Das ganze Volk«**, M. T.: »die ganze Gemeine«. **»Denn die ganze Schar«** etc., M. T.: »während die ganze Gemeine Israel

merksam — *4. und sprach:* »*Gepriesen sei* der Herr, *der Gott Israels, der sein Versprechen an David, meinen Vater, durch die Tat erfüllt hat, da er sprach: 5. Seit dem Tage, da ich mein Volk herausführte aus dem Ägypterlande, erwählte ich keine andere Stadt aus allen Stämmen Israels, daß darin meinem Namen ein Haus gebaut werde, noch erwählte ich jemand anderen, daß er Fürst sei über mein Volk Israel, 6. sondern Jerusalem habe ich erwählt, daß mein Name darin sei, und den David habe ich erwählt, um ihn über mein Volk Israel zu setzen. 7. Als es nun der Wille meines Vaters David war, ein Haus zu bauen dem Namen* des Herrn, *des Gottes Israels, 8. da sprach* der Herr *zu ihm: Daß es dein Wille war, meinem Namen ein Haus zu bauen, daran hast du zwar wohl getan,* einen derartigen Willen zu haben: *9. Doch nicht du wirst das Haus bauen, sondern dein Sohn, welcher aus deinen Lenden hervorgehen wird, der wird meinem Namen das Haus bauen. 10. Und* der Herr *hat das Wort, das er gesprochen hat, erfüllt. Und ich stand auf an meines Vaters David statt und setzte mich auf den Thron Israels, wie* der Herr *gesagt, und baute dem Namen* des Herrn, *des Gottes Israels, das Haus, 11. und stellte darin die Lade auf, worin der Bund* des Herrn *ist, den er mit den Israeliten geschlossen hat.*

12. Und er trat vor den Altar des Herrn *hin gegenüber der ganzen Gemeine Israel und breitete seine Hände aus; — 13. Salomo hatte nämlich einen ehernen Standplatz gemacht und diesen mitten in* die

---

aufrecht stand«. — **4** = 3 Kön. 8, 15. M. T.: »Und er sprach: ‚Gepriesen sei Jahwe, der Gott Israels, der mit seinem Munde zu meinem Vater David geredet und mit seinen Händen (3 Kön.: »mit seiner Hand«) es erfüllt hat, nämlich: 5. Seit'« etc. Vgl. 1 Par. 11, 2; 17, 4. — **5 f.** = 3 Kön. 8, 16, nur ist dort durch Abgleiten des Auges 5b u. 6a ausgefallen; 6a fehlt auch hier in Cod. B. »**Mein Volk**«, 3 Kön. hat die Apposition: »Israel«. »**Aus dem Ägypterlande**«, 3 Kön.: »aus Ägypten«. »**Meinem Namen**«, M. T.: »damit mein Name dort sei«. — **8. »Einen derartigen Willen zu haben«.** Diese Worte sind doch wohl nur Übersetzung der Variante כִּי הָיָה וְנוֹ׳ zu יָשַׁר אֲשֶׁר וְנוֹ׳. — **9.** M. T.: nur כִּי statt כִּי אִם (3 Kön.). — **10 f.** Beachte in M. T. das ו consecutivum mit dem Indikativ. Das Pasek (auch 3 Kön.) hinter וָאֲשֶׁב deutet vielleicht darauf hin. Die Formen von 3 Kön. können in V. 10 als Apokopate gelesen werden: וָאָקָם (hier וָאָקוֹם), וָאָשֵׁב und auch V. 10 וָאָשֵׂם. Das ה von וָאָבְנֶה könnte Dittographie des folgenden Artikels sein; doch ist die Form וָאֶבֶן verbürgt. »**Und stellte darin**« etc., 3 Kön.: »und bestimmte darin einen Ort für die Lade«. »**Der Bund**«, d. i. die Tafeln des Bundes, s. 5, 10. »**Den er**« etc., 3 Kön.: »Den er mit unseren Vätern geschlossen, als er sie herausführte aus dem Lande Ägypten.« — **12.** 3 Kön.: »Und Salomo trat«, am Ende: »seine Hände aus gen Himmel«. — **13.** Dieser Vers fehlt 3 Kön. und ist vom Chronisten aus älterer Quelle geschöpft. »**Standplatz**« = S. u. Luc βάσιν, lies in H. כֵּן statt כִּיּוֹר »Becken, Kessel«. »**Tempelhalle**«, richtiger: »(in den) Tempelvorhof«; S. u. Luc.: ἐν μέσῳ τῆς αὐλῆς τοῦ ἱεροῦ »mitten in den Hof des Heiligtums«. Kl. liest hier in H. הֶחָצֵר (vgl. 3 Kön. 8, 64) statt הָעֲזָרָה, welches aber 4, 9 und im Talmud

Tempelhalle *gestellt, fünf Ellen lang und fünf Ellen breit und* drei *Ellen hoch; auf den trat er, kniete nieder vor der ganzen Gemeine Israel und breitete die Hände aus zum Himmel — 14. und sprach:* »Herr, *Gott Israels, kein Gott ist dir gleich im Himmel und auf Erden, der du den Bund und die Huld wahrest deinen Dienern, die vor dir mit ganzem Herzen wandeln; 15. der du deinem Diener, meinem Vater David, alles gewährt hast, was du ihm verheißen hattest, und alles, was du versprochen, wirklich erfüllt hast, wie es auch der heutige Tag bezeugt. 16.* Wohlan denn, Herr, Gott Israels, erfülle deinem Diener David, meinem Vater, was du ihm versprochen, da du sagtest: Es soll nicht ausgerottet werden aus dir ein Mann vor mir, der da sitzet auf dem Throne Israels, unter der Bedingung aber, daß deine Söhne ihre Wege bewachen und nach meinem Gesetze wandeln, wie auch du vor mir gewandelt bist. *17. Und nun,* Herr, *Gott Israels, gehe in Erfüllung dein Wort, das du zu deinem Diener David gesprochen hast . . . 18. Ist es also glaublich, daß Gott unter den Menschen wohnt auf Erden? Wenn der Himmel und die Himmel der Himmel dich nicht fassen, um wieviel weniger dieses Haus, das ich gebaut! 19.* Doch nur dazu ist es erbaut, *daß du sehest auf das Gebet deines Dieners* und sein Flehen, Herr, mein Gott, und das Gebet erhörest, *welches dein Knecht vor dir verrichtet; 20. daß du deine Augen offen haltest über diesem Hause Tag und Nacht,* über dem Orte, an welchem deiner Weisung gemäß dein Name angerufen werden

---

auch den Vorhof bezeichnet. Es ist vom Stamme עזר = עצר, assyr. אצר$_4$ abzuleiten, das »umschranken« bedeutet, und = assyr. uṣurtu »Umschrankung, Hof«, gleichfalls von Tempeln gebraucht. Vgl. Delitzsch, Assyr. Gramm., 2. Aufl., S. 162. »**Drei Ellen hoch**«, Luc.: πέντε »fünf«, sicher richtiger; lies also in H. חָמֵשׁ statt שָׁלוֹשׁ. Die Zahl 3 scheint aus Ex. 27, 1; 38, 1 zu stammen. Der Vers ist erklärende Parenthese und nimmt daher den Schluß von V. 12 wieder auf. **14. »Im Himmel und auf Erden«**, 3 Kön.: »im Himmel droben und über der Erde unten«. — **16.** Dieser Vers ist nur Glosse der Erweiterung zu 3 Kön. 8, 26, geriet zuerst dort in den Text und wurde nachträglich auch hier eingefügt. Vgl. 3 Kön. 2, 4; 3, 14; 6, 12. 13. »**Nach meinem Gesetze**«, 3 Kön.: »vor mir (wohlgefällig)«; Cod. B hier: »in meinem Namen«. — **17. »Herr«**, M. T.: »Jahwe«, ist 3 Kön. 8, 26 ausgefallen. M. T. hat dort נָא hinter יֵאָמֵן, das Kethîb דְּבָרֶיךָ, am Ende דָּוִד (ohne לְ) und אָבִי »meinem Vater«, was Cod. Kenn. 254 auch hier hat; es ist wohl ausgefallen. Erg. am Ende mit Kl. aus V. 20: »betreffs dieses (הַזֶּה = Luc.) Ortes, von welchem du gesagt hast, daß du deinen Namen dorthin versetzest, um zu hören das Gebet, das dein Diener verrichtet«. — **18. »Unter den Menschen«**, fehlt 3 Kön. 8, 27; doch hat Cod. B auch dort μετὰ τῶν ἀνθρώπων, Lies in H.: הַשָּׁמַיִם, wie mehrere Codd. (= 3 Kön.) richtig haben. — **19. »Doch nur dazu ist es gebaut«**, Einschub des heil. Hier.; H.: »Wende dich zu dem Gebete deines Dieners (tilge in M. T. mit Kl. die dazwischen liegenden Worte), das dein Diener heute vor dir verrichtet.« Lies am Ende הַיּוֹם (= 3 Kön.), welches Cod. B übersetzt (σήμερον). — **20. »Tag und Nacht«**, 3 Kön. bei Nacht und bei Tag«. »**An welchem**« etc.,

soll, *21.* und erhörest das Gebet, das dein Diener dort verrichtet, und erhörest *die Bitten deines Dieners und deines Volkes Israel. Wer immer betet an diesem Orte, den höre von deiner Wohnung, d. i. vom Himmel, aus und . . . sei gnädig. 22. Wenn jemand gesündigt hat wider seinen Nächsten und* kommt, bereit, wider ihn zu schwören, und durch einen Fluch sich bindet *vor dem Altare in diesem Hause, 23. so höre du vom Himmel her und richte zwischen deinen Knechten so,* daß du dem Schuldigen seinen Wandel an seinem eigenen Haupte vergeltest *und den Gerechten* rächest, *ihm vergeltend nach seiner Gerechtigkeit. 24. Wenn dein Volk Israel geschlagen wird von seinen Feinden* — denn *sie* werden *wider dich* sündigen — *und sich bekehrt und Buße tut und deinen Namen* anruft *und* an dieser Stätte *betet, 25. dann erhöre du vom Himmel aus und sei gnädig der Sünde deines Volkes Israel und* bring' *sie* wieder in das Land, *das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast. 26. Wenn der Himmel verschlossen ist und kein Regen fällt* ob der Sünden des Volkes *und sie* zu dir *flehen* an *diesem Orte und deinen Namen bekennen*

M. T.: »an welchen du deinen Namen zu versetzen verheißen hast«; 3 Kön.: »betreffs dessen du gesagt hast: ‚dort soll mein Name sein'«. Siehe V. 17. — **21.** »**Und erhörest . . . verrichtet**«, diese Worte gehören in M. T. und S. noch zu V. 20. »**Dort**«, M. T.: »gegen diesen Ort hin«. »**Und erhörest**«, M. T. וְשָׁמַעְתָּ ist mit Kl. zu tilgen; es ist eingefügt, nachdem ein Teil des V. 10 hier herein geraten war. »**Die Bitten**« = תַּחֲנוּנֵי, 3 Kön.: תְּחִנַּת »die Bitte«; übersetze: ל(offen . . .) für die Bitten«. »**Von . . . aus**« (מִן) ist wohl erleichternde Lesart für »gegen . . . hin« (אֶל־, 3 Kön.). »**Und sei ihm gnädig**«, Hier. zieht תִּשְׁמַע und וְשָׁמַעְתָּ zusammen = S.; Luc. hat καὶ ἀκούσει, doch lies וְעָשִׂיתָ = S. und Luc. (3 Kön. 8, 30): καὶ ποιήσεις: »und tue es und sei gnädig«. — **22.** M. T. hat am Anfang אִם־ »wenn« für אַךְ אֲשֶׁר »nur wenn«. »**Und dieser**« etc., M. T.: »und dieser (der Nächste) ihm einen Eid auferlegt, indem er ihn schwören läßt«. Lies נָשָׂא statt נָשָׂא, ferner mit Syr. וּבָא וְאָלָה (statt וּבָא אָלָה): »und wenn dann jener kommt und schwört vor deinem Altar« etc. Cod. Kenn. 173 hat ובא. Luc. und S. lasen וּבָא וְהָאָלָה »und (wenn) dieser kommt und ihn verflucht«; 3 Kön. 8, 31: καὶ ἔλθῃ καὶ ἐξαγορεύσῃ »und kommt und (wider ihn) aussagt«. — **23.** »**Vom Himmel her**«, 3 Kön.: »gen Himmel hin«. Vgl. V. 21. »**Und richte**«, M. T.: »und handle und richte«. »**Daß du dem Schuldigen**« etc., M. T.: »Daß du vergeltest dem Frevler, indem du seinen Wandel auf sein Haupt bringst.« Doch ist לְהַשִּׁב לְרִשְׁעָ nur verschrieben für לְהַרְשִׁיעַ רָשָׁע (3 Kön.), welches Syr. las: »Daß du verdammst den Frevler.« »**Rächest**«, M. T.: »und rechtfertigest«. — **24.** M. T. hat die Varianten וְאִם mit Indikativ statt (3 Kön.) בְּ mit Infinitiv, כִּי statt אֲשֶׁר, kein אֵלֶיךָ hinter וְשָׁבוּ und statt des zweiten אֵלֶיךָ (3 Kön.) לְפָנֶיךָ. »**Denn sie werden**« etc., M. T.: »weil sie wider dich sündigen«. »**Anruft**« etc, M. T.: »bekennt und vor dir betet und fleht in diesem Hause«. — **25.** »**Vom Himmel aus**«, wie V. 23. »**Und bring' sie**« etc., lies mit Kl. עַל (וְהֵשַׁבְתָּם »und laß sie wohnen in dem Lande (auf dem Boden)«. »**Ihnen**« fehlt 3 Kön. 8, 34; auch steht dort die kürzere Form לַאֲבוֹתָם. — **26.** »**Der Himmel**«, 3 Kön. fehlt der Artikel vor שָׁמַיִם. »**Ob der Sünden des Volkes**«, M. T.: »weil sie gegen dich sündigen«. »**Zu dir**«, von Hier. ergänzt. »**An diesem Orte**«, M. T.: »gegen diesen Ort hin«. »**Und sich**« etc., lies in H וּמִתְפַּלְלוּ, wie viele Codd. richtig haben. »**Züchtigst**«,

und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie züchtigst, 27. dann erhöre du vom Himmel aus, o Herr, *und vergib die Sünden deinen Knechten* und deinem Volke Israel und lehre den guten Weg, auf welchem sie einhergehen sollen, *und gewähre Regen dem Lande, das du deinem Volke zum Besitze gegeben hast. 28. Wenn Hungersnot entsteht im Lande und Pest, Rost und Brand und Heuschrecke und Nager* und die Feinde *das Land* verwüsten und die Stadt belagern *und was immer für eine Plage und Krankheit* belästigt; *29.* wenn dann jemand von deinem Volke Israel betet, erkennend seine Plage und seine Krankheit, *und seine Hände ausbreitet* in *diesem Hause, 30. so erhöre du vom Himmel, d. i. von deiner erhabenen Wohnung aus, und sei gnädig und gib einem jeden nach seinem Wandel,* den er, wie du weißt, im Herzen wandelt, — *denn du allein kennst die Herzen der Menschenkinder — 31. damit sie dich fürchten und auf deinen Wegen wandeln alle Tage, welche sie leben in diesem Lande, das du unseren Vätern gegeben hast. 32. Auch den Fremden, der nicht aus deinem Volke Israel ist, wenn er aus fernem Lande kommt um deines großen Namens und deiner gewaltigen Hand*

---

lies in H. תְּעַנֵּם; denn עָנָה (Qal) bedeutet »antworten; erhören«. — **27. »Vom Himmel aus«**, lies auch hier in H. מִן־ vor הַשָּׁמַיִם. **»Und deinem Volke«**, Glosse zu **»Deinen Knechten«**. **»Und lehre«** etc., tilge diese Worte mit Kl., denn sie sind nur Glosse zu תַּעֲנֵם in V. 26. — **28.** M. T. unterscheidet sich von 3 Kön. 8, 37 nur durch dreimaliges וְ »und« und die Lesart אֹיְבָיו »seine Feinde«, welche den Plural יָצֻרוּ »sie bedrängen« verlangt; diesen setzt auch Luc. (θλίψωσιν) voraus. Doch hat Cod. B: ἐὰν θλίψῃ αὐτὸν ὁ ἐχθρός, lies also auch hier אֹיְבוֹ »sein Feind«. Lies ferner statt בְּאֶרֶץ »im Lande«, wofür S. und Luc. κατέναντι »angesichts« haben, mit S. (3 Kön.) בְּאַחַד ἐν μιᾷ: »wenn sein Feind es bedrängt in einer seiner Städte«. **»Und was immer«** etc.; die Schlußworte כָּל־נֶגַע וְגוֹ״ gehören zum nächsten Vers **29,** wo die Glosse: »jegliches Gebet, jegliches Flehen« (vgl. V. 19, 24, 35, 39) zu tilgen ist. Dieser Vers lautet also: »wenn irgendeine Plage und irgendeine Krankheit wem immer widerfährt (tilge die Glosse: »und deinem ganzen Volke Israel«, die S. 3 Kön. 8 nicht haben), und wenn dann ein jeder den Schlag (Biß) seines Gewissens (lies nach 3 Kön.: נֶגַע לְבָבוֹ statt נִגְעוֹ וּמַכְאֹבוֹ »seinen Schlag und seinen Schmerz«) fühlt und seine Hände ausbreitet gegen dieses Haus hin«. M. T. hat 3 Kön. יֵדְעוּן, hier יֵדְעוּ, vielleicht ist יֵדַע = γνῷ (Cod. B) zu lesen. Die Lesart יִהְיֶה »widerfährt« ist wohl richtig und setzt die Punktation מַחֲלֶה (Krankheit) voraus; denn תִּהְיֶה (fem.) und die Variante נִגְעוֹ וּמַכְאֹבוֹ sind durch den Einschub כָּל־תְּפִלָּה כָל־תְּחִנָּה veranlaßt. — **30. »Vom Himmel . . . aus«**, vgl. V. 21 und 23. **»Und gib«**, 3 Kön.: »und tun und gib«. **»Den er«** etc., M. T.: »wie (weil) du sein Herz kennst«. **»Du allein«**, לְבַדְּךָ ist 3 Kön. dem Verbum יָדַעְתָּ nachgestellt. **»Der Menschenkinder«**, 3 Kön.: »aller M.«; einige Codd. (Kenn.) haben auch hier כָּל־. — **31. »Und . . . wandeln«**, fehlt 3 Kön. — **32. »Auch den Fremden«**, S: καὶ πᾶς (Luc. καί γε πᾶς ἀλλότριος; lies in H. mit Kl. כָּל־ statt אֶל־. H. lautet: »Aber auch wenn irgendein Fremder, der nicht aus deinem Volke ist, aus fernem Lande kommt um deines Namens willen, weil sie hören (erg. mit Syr. und Arab. nach 3 Kön. 8, 42 die durch Abgleiten des Auges ausgefallenen Worte: כִּי־יִשְׁמְעוּן אֶת־שִׁמְךָ, Pasek!) von

und deines ausgestreckten Armes willen und anbetet an *diesem* Orte, *33. erhöre du vom Himmel, deiner festen Wohnung, her und tue alles, worum dich jener Fremde anruft, auf daß alle Völker der Erde deinen Namen kennen und dich fürchten wie dein Volk Israel und erkennen, daß dein Name genannt ist über diesem Hause, das ich gebaut habe. 34. Wenn dein Volk auszieht zum Kampfe wider seine Feinde, auf dem Wege, welchen du sie sendest, und sie zu dir beten in der Richtung dieser Stadt, die du erwählt hast, und des Hauses, das ich deinem Namen erbaut habe, 35. dann erhöre vom Himmel aus ihre flehentlichen Gebete und räche sie. 36. Wenn sie aber wider dich sündigen — gibt es doch keinen Menschen, der nicht sündigte — und du ihnen zürnest und sie den Feinden preisgibst, sie gefangen fortzuführen in ein fernes oder nahes Land, 37. und sie sich dann vom Herzen* bekehren und Buße tun *im Lande, in welches sie fortgeführt wurden, und zu dir flehen im Lande ihrer Gefangenschaft, sprechend: »Wir haben gesündigt, verkehrt gehandelt, Unrecht getan«, 38. und zu dir zurückkehren aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele und im Lande* ihrer Gefangenschaft, in welches sie abgeführt wurden, dich anbeten *in der Richtung ihres Landes, das du ihren Vätern gegeben, und der Stadt, die du erwählt hast, und des*

---

deinem großen Namen und (3 Kön.: אֶת־) deiner starken Hand und deinem ausgestreckten Arme — wenn sie also kommen und anbeten (3 Kön.: Sing.) gegen dieses Haus hin, 33. so erhöre du« etc. Es liegt kein Grund vor, den Kausalsatz mit Kl. zu streichen; denn in Cod. 3 (3 Kön. 8, 42) erklärt sich der Ausfall durch Abgleiten des Auges vom ersten וּבָא zum zweiten. — **33.** In 3 Kön. 8, 43 fehlt am Anfang das ו der Apodosis. »**Vom Himmel**« etc., vgl. V. 21, 23, 30. Statt מִמְּכוֹן ist wohl wie V. 30 einfach מִכּוֹן (Cod. Kenn. 17) zu lesen. »**Alles**«, M. T.: »gemäß allem«. »**Kennen**«, יֵדְעוּ für das ältere וְיֵדְעוּן (3 Kön.). »**Und dich fürchten**«, 3 Kön. fehlt וְ: »damit sie dich fürchten«. »**Daß dein Name**« etc., dies bedeutet nicht bloß, daß der Tempel Jahwen geweiht sei, sondern auch, daß er durch die Gnadengegenwart Gottes ausgezeichnet sei (Deut. 28, 10). »Genannt werden (sein)« heißt auch im babyl. Schöpfungsexos soviel als »existieren, vorhanden sein«. — **34.** »**Seine Feinde**«, 3 Kön.: Sing. (אֹיְבוֹ). »**Welchen du sie sendest**«; Israel darf nur im Namen Gottes Krieg führen. »**Dieser**« fehlt 3 Kön.; dort steht auch die ältere Form בָּנִיתִי (defektive). — **35.** »**Vom Himmel aus**«, vgl. V. 33. — **36.** »**Zürnest**«, S.: καὶ πατάξεις αὐτούς »und (wenn) du sie schlägst«, sie scheinen וְנִגַּפְתָּ gelesen zu haben; Luc.: καὶ ἐὰν θυμωθῇς ἐπ' αὐτούς. »**In ein fernes**« etc., 3 Kön.: »ins Feindesland, fern oder nahe«. — **37.** M. T.: »und sie nehmen es dann zu Herzen (לְבָבָם, 3 Kön.: לָבָם) in dem Lande, in welches sie fortgeführt wurden, und sich bekehren und zu dir flehen«. »**Ihrer Gefangenschaft**«, 3 Kön. 8, 47: »ihrer Entführer« (שׁוֹבֵיהֶם, Pasek!). »**Verkehrt gehandelt**« etc., 3 Kön. 8 hat M. T.: וְהֶעֱוִינוּ רָשָׁעְנוּ. — **38.** »**Aus ganzem Herzen**« (לְבָבָם, 3 Kön : לָבָם). »**Ihrer Gefangenschaft**«, 3 Kön.: »ihrer Feinde« (אֹיְבֵיהֶם), S. und Luc. αἰχμαλωτευσάντων αὐτούς שׁוֹבֵיהֶם, wie auch zu lesen ist. »**In welches**« etc., M. T.: »in welches diese sie abgeführt haben«. S. haben den Relativsatz nicht, aber Luc.: οὗ ἠχμαλώτευσαν αὐτοὺς ἐκεῖ = M. T. »**Dich anbeten**«, M. T.: »beten«; 3 Kön.: »zu dir (אֵלֶיךָ) beten«. »**Und der Stadt**«, 3 Kön. ist וְ vor

Hauses, das ich deinem Namen gebaut habe, 39. dann erhöre vom Himmel, d. i. von deinem heiligen Wohnsitze aus . . . ihr Flehen und schaffe ihnen Recht und verzeih deinem, wenn auch sündigen Volke; *40.* denn du bist *mein Gott! Mögen doch deine Augen offen sein und deine Ohren aufmerksam auf das Gebet, das man an diesem Orte verrichtet. — 41.* Und nun, Herr, Gott, erhebe dich zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht; deine Priester, Herr und Gott, mögen Heil anziehen und deine Heiligen sich am Guten erfreuen. *42.* Herr, Gott, weise das Angesicht deines Gesalbten nicht zurück; gedenke der Hulderweise gegen David, deinen Diener!«

7. *1. Sobald nun Salomo das Gebet beendet hatte, kam Feuer vom Himmel herab und verschlang die Brandopfer und die Schlachtopfer;* und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus, 2. so daß die Priester nicht vermochten in den Tempel des Herrn hineinzugehen, weil die Herrlichkeit des Herrn den Tempel des Herrn erfüllt hatte. *3. Aber auch alle Israeliten sahen das Feuer* und die Herrlichkeit des Herrn auf das

---

הָעֵיר ausgefallen. — **39. »Vom Himmel«** etc., M. T. ganz wie V. 33. **»Ihr Flehen«**, M. T.: »ihr Gebet und ihr Flehen«. Statt תְּחִנֹּתֵיהֶם haben einige Codd. (Kenn.) Singularsuffix = 3 Kön. 8, 49. **»Deinem, wenn auch sündigen Volke«**, M. T.: »deinem Volke, was sie wider dich gesündigt haben«. Beachte die Verkürzung des Textes und den verschiedenen Schluß des Gebetes gegenüber 3 Kön. 8, 50 ff. — **40.** Dieser Vers ist von hier in den Text des Königsbuches geraten (V. 52). **»Denn du bist«** etc., Hier. scheint אַתָּה »du« gelesen und כִּי »denn« ergänzt zu haben. M. T.: »Nun, mein Gott, mögen deine Augen« etc. **»Das man«** etc., M. T.: »dieses Ortes«. Vgl. 7, 15; Ps. 129 (130), 2. — **41 f.** Vgl. Ps. 131 (132), 8—10. **»Das Angesicht deines Gesalbten«**, S.: τὸ πρόσωπόν σου »dein Angesicht«, ursprüngl. Lesart des Psalmes 131, welchen zuerst David selbst bei Übertragung der Bundeslade singen ließ (2 Sam. 6). Luc. = M. T. Es ist möglich, daß der Chronist selbst die Bitte, die Feinde Israels gegen dieses gnädig zu stimmen (3 Kön. 8, 50b. 51), absichtlich ausgelassen hat, weil sie (wenigstens betreffs des babylonischen Exils) zu seiner Zeit erfüllt war. Die Verse 41 und 42 stammen sicher aus dem Anfang des Berichtes über die Einweihung des Tempels und Übertragung der Bundeslade, der sowohl hier wie 3 Kön. 8 gekürzt ist. Es ist nämlich ein doppeltes Gebet Salomos zu unterscheiden: vor und nach Herabkunft der Herrlichkeit Gottes in der Schechina. Unsere beiden Verse stammen aus ersterem (sind also vor V. 11 einzuschalten). Ein Redaktor hat den Bericht über die Herabkunft der Schechina nach dem ersten Gebete und jenen über die Herabkunft des Feuers (als Antwort Gottes auf das zweite Gebet) ungeschickt zusammengefaßt und daher in Kap. 7 die Stellen 1b. 2. 3αβ (Pasek!) und die Verse 13b und 14 in Kap. 5 eingeschoben, allerdings etwas verändert. Siehe unten. Zu V. 42 vgl. Is. 55, 3 und Ps. 88 (89).

7. Kapitel. **1.** Vgl. Lev. 9, 24; 1 Par. 21, 26; 2 Mach. 1, 22. Statt der Anrede Salomos ans Volk (3 Kön. 8, 54—61) berichtet der Chronist hier das Feuerwunder, weil es eine wichtige Bestätigung des gesetzlichen Kultes war. Er ergänzt also hier wieder das Königsbuch. 1b und V. 2 sind Einschub, entnommen 5, 13, 14 (s. 6, 41 f.), ebenso 3aβ, welches Versglied nach S. ein Umstandssatz ist: καὶ ἡ δόξα Κυρίου ἐπὶ τὸν οἶκον »und die Herrlichkeit Jahwes war über dem Hause« (Pasek!). Wäre es echt, so müßte man

Haus *herabkommen, und sie warfen sich aufs Angesicht zur Erde, auf das Pflaster, und beteten an und lobten* den Herrn, *weil er gut ist, weil ewig währet seine Huld.*

4. Und der König und das ganze Volk brachten fortwährend Schlachtopfer dar vor dem Herrn, *5. und der König* Salomo *schlachtete* als Opfer *22.000 Rinder und 120.000 Widder, und so weihten sie das Gotteshaus,* der König und das ganze Volk. *6. Die Priester aber standen auf ihren Posten und die Leviten bei den Musikinstrumenten* des Herrn, *welche der König David angefertigt hatte, um* den Herrn *zu loben . . ., weil ewig währet seine Barmherzigkeit, indem sie Davids Hymnen eigenhändig vortrugen, während die Priester ihnen gegenüber die Trompeten bliesen und ganz Israel dastand. 7. Und Salomo weihte auch die Mitte des Vorhofes vor dem Tempel* des Herrn, *denn er hatte dort die Brandopfer und das Fett der Friedopfer dargebracht, weil der eherne Altar, den* er *hatte anfertigen lassen, die Brandopfer und Speiseopfer und das Fett nicht fassen konnte. 8. Und Salomo feierte das Fest zu jener Zeit sieben Tage lang und ganz Israel mit ihm, eine überaus große Gemeinde vom Ein-*

übersetzen: »(Aber auch alle übrigen Israeliten sahen das Herabkommen des Feuers,) während die Herrlichkeit Jahwes über dem Hause war.« **»Und lobten«** etc, lies in H.: לְהוֹדוֹת »indem sie sangen: ‚Danket Jahwen, denn er ist gut, denn ewig währt seine Huld'«. Vgl. 1 Par. 16, 34. — V. **4 f.** entspricht wieder 3 Kön. 8, 62 f. **»Und das ganze Volk«**, 3 Kön.: »und ganz Israel mit ihm«. — **5. »Salomo«** ist Glosse; 3 Kön. hat: »Salomo« (ohne הַמֶּלֶךְ »der König«). **»Als Opfer«**, lies mit Kl. וְזִבְחוֹ »sein Opfer« und ergänze: »und die Ältesten des Volkes schlachteten ihre Opfer, und es betrug die ganze Schlachtung der Friedopfer, die sie schlachteten (3 Kön.) = וַיִּזְבְּחוּ זִקְנֵי הָעָם אֶת־ זִבְחֵיהֶם וְכָל־זִבַח הַשְּׁלָמִים אֲשֶׁר זָבְחוּ לַיהוָה. Vielleicht waren beide Opfer in Zahlen genau ausgedrückt. **»Rinder«**, tilge den Artikel vor בָּקָר; M. T.: »an Rindern 22.000 und an Schafen 120.000«. Die Zahlen sind erklärlich, wenn man bedenkt, daß die Friedopfer mit Opfermahlzeiten verbunden waren, zu welchen bei einer großen Volksmenge und bei siebentägiger Dauer des Festes eine große Anzahl von Tieren erforderlich war. **»Und so weihte«**, tilge mit Kl. die Glosse: »Der König und das ganze Volk« (3 Kön.: »und alle Israeliten«) und lies: שִׁבְעַת יָמִים »sieben Tage«: »und so weihten sie das Haus Gottes (3 Kön.: »Jahwes«) sieben Tage hindurch«. Vgl. V. 9. — **6.** Dieser Vers zeigt wieder das besondere Interesse des Chronisten für die kultischen Einrichtungen. **»Um den Herrn zu loben«**, M. T.: »um zu singen: Danket Jahwen, denn er ist gut (erg. כִּי טוֹב, Syr. und Cod. 19, 93 der S. und Compl.), denn ewig währet seine Huld«. Vgl. V. 3. **»Hymnen«** = S.; M. T.: »(Davids) Hallel«, d. i. die mit הַלְלוּ beginnenden Psalmen. **»Bliesen«**, lies מְחַצְּרִים, vgl. 5, 12. 13 und 1 Par. 15, 24. — **7.** Dieser Vers entspricht 3 Kön. 8, 64: »An jenem Tage heiligte der König« etc. Nach dieser Fassung hat er seine richtige Stellung hinter V. 10 (66). **»Dargebracht«**, M. T.: »zugerichtet«. **»Den er«** etc, M. T.: »den Salomo« etc., 3 Kön.: »der vor Jahwe stand, war zu klein, als daß er hätte fassen können« etc. **»Das Fett«**, 3 Kön.: »Das Fett der Friedopfer.« Luc. hat auch hier: τῶν εἰρηνικῶν, ebenso Syr. — **8. »Das Fest«** κατ' ἐξοχήν (vgl. Joh. 7, 37) ist das Laubhüttenfest; 3 Kön.: »zu jener Zeit das Fest«; in

gang nach Emath bis zum Gießbach Ägyptens. 9. Und am achten Tage hielt er *die Schlußversammlung, da* er *die Einweihung des Altares sieben Tage und das Fest sieben Tage gefeiert* hatte. *10. Am dreiundzwanzigsten des siebenten Monats also entließ er das Volk nach Hause, fröhlich und glücklich ob des Guten, das* der Herr *dem David und dem Salomo und Israel, seinem Volke, getan hatte.*

11. Und als Salomo das Haus des Herrn *und das Haus des Königs und alles, was* er *sich im Herzen vorgenommen hatte, zu tun im Hause* des Herrn *und in seinem eigenen Hause, glücklich vollendet hatte, 12. er-*

Cod. 44 und 93 fehlt ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ. »**Sieben Tage**«, fehlt 3 Kön. Das Jahr der Tempelweihe (961) war nach 1 Mach. 6, 49. 53 ein Sabbatjahr, in welchem am Laubhüttenfeste das Gesetz dem zur Feier versammelten Volke vorgelesen und erklärt wurde. Vgl. Neh. 8, 1—18. »**Überaus**« (מְאֹד) fehlt 3 Kön.; dort folgen hinter unserem Verse die aus einer Rede Salomos stammenden Worte: »vor Jahwe, unserem Gotte«, dann: »sieben Tage und nochmals sieben Tage, vierzehn Tage«. Diesen Worten entspricht hier V. **9.** Salomo feierte also die Tempelweihe vom 8. bis zum 14. Tischri; daran schloß sich das Laubhüttenfest (15.—21.), dessen Abschluß der 22. Tischri bildete, der mit Sabbatruhe und Festversammlung zu feiern war und עֲצֶרֶת κατ' ἐξοχήν hieß. Dieses Wort, welches Hier. ungenau durch collectio »Versammlung« wiedergibt, wird nur Deut. 16, 8 auch für den siebenten Tag des Osterfestes gebraucht, wo übrigens Cod. Samar. חג hat; es bedeutet wahrscheinlich wie assyr. uṣurtu (eṣurtu) »Schranke, Ende, Schluß« (vgl. ἐξόδιον der S.), weil dieser Tag den Zyklus der Jahresfeste abschloß. Zschokke, Historia S., ed. 6., S. 115 leitet den Namen von der Sammlung der Opfergaben her (vgl. die collectio im Meßformular). Vgl. Lev. 23, 36; Num. 29, 35; Neh. 8, 18. Die Rabbiner fügten den 23. Tischri als »Fest der Gesetzesfreude« hinzu. M. T. lautet wörtlich: »Und sie machten am achten Tage Schluß« etc. Nach S. 3 Kön. 8, 65. 66 hat es den Anschein, als ob Salomo nur die Tempelweihe gefeiert und dann (am achten Tage) das Volk entlassen hätte (beachte das Pasek hier und dort); manche halten daher die Worte des M. T.: »sieben Tage und (abermals) sieben Tage: 14 Tage für eine Glosse, die aus unserer Stelle stamme. Doch zu welchem Zwecke hätte der Chronist den Text geändert? Und warum haben S. (auch Cod. B) hinter τὴν ἑορτήν die Zeitbestimmung ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ »an jenem Tage« (statt ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ), da Salomo doch nicht ein sieben Tage dauerndes Fest an einem Tage gefeiert haben kann? Liegt da nicht die Annahme näher, daß den S. bereits der verstümmelte Text des M. T. vorgelegen hat, und daß sie daher dessen Worte: »sieben Tage« etc. einfach ausgelassen haben, zumal sie unter חג eben die Tempelweihe verstanden? Auch an unserer Stelle ist der griech. Text unzuverlässig; denn er ist im selben Sinne geändert, dabei ist aber das Datum des achten Tages, der 23. des siebenten Monats, in V. 10 beibehalten! »**Einweihung des Altares**« wird die Tempelweihe genannt, weil nun die einzig legitime Opferstätte der Tempel war. — **10.** »**Am 23. des 7. Monats**«, 3 Kön.: »am 8. Tage (des Laubhüttenfestes)«. »**Das Volk**«, 3 Kön. folgt: »und sie segneten (grüßten) den König und gingen (nach Hause)«. »**Ob des Guten**«, 3 Kön.: »ob all des Guten«, auch hier haben mehrere Codd. (Kenn.) כָּל־. »**Dem David**«, 3 Kön.: »dem D., seinem Knechte«. — **11.** M. T.: »Und als Salomo das Haus Jahwes und das Haus des Königs (vgl. 2, 1) vollendet hatte — alles nämlich, was Salomo in den Sinn kam, zu tun im Hause Jahwes und in seinem eigenen Hause, das führte er glücklich durch —, 12. da« etc. Vgl. die

schien ihm der Herr *des Nachts und sprach: »Ich habe dein Gebet erhört und diesen Ort mir zur Opferstätte auserwählt. 13. Wenn ich den Himmel verschließe, so daß kein Regen fällt, und der Heuschrecke gebiete* und befehle, *das Land abzufressen, und die Pest über mein Volk sende, 14. mein Volk aber, über welchem mein Name genannt wird, mich anfleht und mein Angesicht sucht und sich reuig abwendet von seinen bösen Wegen, dann will ich vom Himmel aus sie erhören und ihren Sünden gnädig sein und ihr Land heilen. 15. Und meine Augen werden offen sein und meine Ohren aufmerksam auf das Gebet* dessen, der *an diesem Orte* betet; *16. denn ich habe* diesen Ort *erwählt und geheiligt, daß mein Name dort sei auf ewig und meine Augen und mein Herz daselbst weilen alle Tage. 17. Du aber, wenn du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt ist, und ganz so tust, wie ich dir befohlen habe, und meine Satzungen und Gebote beobachtest, 18. so will ich den Thron deiner Herrschaft aufrichten, wie ich deinem Vater David verheißen, da ich sprach: Nicht soll* von deinem Geschlechte *ausgerottet werden einer, der Fürst ist über Israel. 19. Wenn ihr aber euch abwendet und meine Satzungen und Gebote, die ich euch auferlegt habe, vernachlässiget und hingehet und fremden Göttern dienet und sie anbetet, 20. so will ich euch ausreißen aus meinem Lande, das ich euch gegeben; und dieses Haus, welches ich meinem Namen geweiht habe, will ich verwerfen und es zum Gleichnisse und* Beispiel *machen allen Völkern; 21. Und dieses Haus wird* zum Sprichwort *werden* allen, *die vorübergehen, und mit Entsetzen werden sie sagen: Warum hat* der Herr *so getan diesem Lande und diesem Hause? 22. Und man wird antworten:*

Parallelstelle 3 Kön. 9, 1—9. — **12.** »**Ihm**«, M. T.: »dem Salomo«. Man beachte wieder die freie Wiedergabe des Chronisten. — **13.** »**Wenn**«, M. T.: הֵן (»siehe«) = אִם. »**Und befehle**«, Zusatz des heil. Hier. Die Verse 13—15 fehlen 3 Kön. 9; sie entsprechen den Bitten Salomos 6, 26. 28. — **14.** »**Über welchem**« etc., d. h. welches mir besonders angehört, welches daher mit Recht von mir Hilfe erwartet. — **15.** M. T.: »Von nun an (lies מֵעַתָּה oder mit Luc. und Cod. Kenn. 194 וְעַתָּה) sollen meine Augen offen sein und meine Ohren gespannt auf das Gebet dieses Ortes.« Vgl. 6, 40. — **16.** Vgl. 6, 6; 3 Kön. 9, 3 b. »**Diesen Ort**«, M. T.: »dieses Haus«. — **17.** Tilge in H. וְ vor לַעֲשׂוֹת. — **18.** »**Verheißen**«, zu כָּרַת ohne Objekt (כְּרִית) vgl. 5, 10; 3 Kön. 9, 5 hat דִּבֶּר mit עַל. »**Von deinem Geschlechte**«, M. T.: »dir«. Vgl. 6, 16 und 3 Kön. 8, 25; 9, 5. — **19.** »**Ihr**«, 3 Kön. 9, 6: »ihr und eure Kinder«. — **20.** »**Euch**« = Luc. und S., Syr. etc.; M. T.: »sie«; lies וּנְטַשְׁתֵּיכֶם. »**Das ich euch**« etc., M. T.: »ihnen«; lies לָכֶם. »**Beispiel**«, M. T.: »Gespötte«. Vgl. 3 Kön. 9, 7; Deut. 28, 37. — **21.** »**Und dieses Haus**« etc.; tilge in M. T. אֲשֶׁר, welches 3 Kön. 9, 8 fehlt, und lies יִהְיֶה לְעִיִּים (statt הָיָה עֶלְיוֹן »welches so erhaben war«): soll zu Schutthügeln werden«. Vgl. Mich. 3, 12; Jer. 18, 16. Ferner lies כָּל- ohne לְ, das erst durch die Lesung הָיָה veranlaßt wurde: »ein jeder, der daran vorübergeht, soll sich entsetzen und sprechen« etc. — **22.** »**Darum**« etc, M. T.: »darum hat er über sie all dies Unheil gebracht«. Vgl. Deut. 29, 23 ff.

Weil sie verlassen haben den Herrn, *den Gott ihrer Väter, der sie herausgeführt hat aus dem Lande Ägypten, und fremde Götter angenommen und sie angebetet und verehrt haben; darum ist über sie all dies Unheil gekommen.«*

Dritter Abschnitt.

Kap. 8, 1—9, 31: Die Politik Salomos.

§ 1. Kurze Aufzählung einiger Unternehmungen Salomos, 8, 1—18.

Städtebau (1—6). Die Chananäer tributpflichtig (7—10). Die ägyptische Gemahlin (11). Ordnung des Levitendienstes (12—16). Schiffahrt nach Ophir (17. 18).

8, 1. Nach Ablauf von 20 Jahren aber, nachdem Salomo das Haus des Herrn *und sein eigenes Haus gebaut hatte, befestigte Salomo die Städte, welche Hiram dem Salomo gegeben hatte, und siedelte darin Israeliten an. 3. Und* er *ging hin nach Emath-Suba und nahm es ein. 4. Und er baute Palmyra in der Wüste und baute andere feste Städte in Emath. 5. Und er baute Ober-Bethoron und Unter-Bethoron als feste*

---

8. Kapitel. Vgl. 3 Kön. 9, 10—28. **1.** Vgl. 3 Kön. 6, 38; 7, 1. Salomo baute 7 Jahre am Tempel und 13 Jahre (961—948) an seinem Palaste südlich vom Tempel. Das Pasek in M. T. dürfte auf die Variante in 3 Kön. 9, 10 hinweisen. — **2.** Dieser Vers ist nach M. T. Parenthese: — »auch die Städte, welche Huram dem Salomo gegeben hatte (vgl. 3 Kön. 9, 12—14), die baute Salomo aus und siedelte darin die Israeliten an« —. **3.** Dieser Vers ist erst Nachsatz zu V. 1: »Da zog Salomo gegen Hamath-Soba und bewältigte es.« Zu Soba vgl. 2 Sam. 8, 3 ff, zu Hamath 2 Sam. 8, 9 ff.; »Hamath-Soba« faßt wohl die beiden Aramäerstaaten als ein Ganzes zusammen, wofür V. 4 bloß »Hamath« steht, ohne daß der Verf. damit sagen wollte, es seien beide nur ein einziger Staat gewesen. Zur Zeit Davids waren ihre Könige Feinde (2 Sam. 8, 10); den einen schlug David, der andere unterwarf sich freiwillig. Salomos Zug war also kein Eroberungszug, sondern wahrscheinlich durch zweifelhafte Haltung oder Abfall der Vasallkönige veranlaßt. Vgl. Nagl, l. c., S. 87. S. zeigen korrumpierte Namen (Cod. B: Βαισωβά = Βαθ-Σωβά?). — **4.** »**Palmyra**«, richtig gedeutet; denn nur »Thadmor« kann hier, wo es sich um aramäisches Gebiet handelt, gemeint sein, nicht etwa »Thamar« im Süden Judas. Man muß daher nicht gerade mit Kl. (3 Kön. 9, 18) lesen: בְּמִדְבַּר אֲרָם »in der Wüste Arams«, obwohl dies die ursprüngliche Lesart sein dürfte. Palmyra kann ganz gut schon um 1420 v. Chr. von Kadašman-Charbe I. gegründet worden sein (Winckler, Altor. Forschungen I, 147), Salomo hat es dann nur restauriert und befestigt, wie so viele andere schon längst bestehende Städte. Es war für ihn jedenfalls als Knotenpunkt der Handelsstraßen zwischen dem Euphrat und dem Mittelländischen Meere wichtig. »**Und andere**« etc., M. T.: »und alle Magazinstädte, die er in Hamath gebaut hatte (zu bauen gedachte)«. — **5.** Vgl. 1 Par. 7, 24 und 3 Kön. 9, 15. 17, wo die hier genannten Städtenamen wohl durch Zufall ausfielen. »**Mit**

Städte mit Toren und Riegeln und Schlössern *6. und Baalath und alle* festen *Städte, welche Salomo gehörten, und alle Wagenstädte und* Reiterstädte. *Alles, was Salomo wünschte und vorhatte, baute er in Jerusalem und auf dem Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft. —*

7. Alles Volk, das übrig war von den Hethitern und Amorrhitern und Pherezitern und Hevitern und Jebusitern, die nicht von Israel stammten, 8. von ihren Söhnen und Nachkommen, *welche die Israeliten nicht getötet hatten, die machte Salomo tributpflichtig bis auf diesen Tag. 9. Aber von den Israeliten machte* er *keine zu Knechten* für die Arbeiten des Königs, *sondern sie waren Kriegsleute und* erste Anführer *und Oberste über seine Wagen und* Reiter. *10.* Und alle Heeresfürsten des Königs Salomo waren 250, welche die Mannschaft unterwiesen. —

11. Die Tochter Pharaos aber ließ er *aus der Davidstadt in das Haus übersiedeln, welches er für sie gebaut hatte.* Denn der König

---

Toren« etc., M. T.: »mit Mauern, Toren und Riegeln«. — **6.** »**Baalath**« ist wahrscheinlich identisch mit Baal-Gad (Jos. 11, 17; 12, 7; 13, 5) und Baal-Hermon (Richt. 3, 3), sowie mit dem heutigen Panias vgl. 1 Par. 5, 23 und Luc. 3 Kön. 2, 28. Dann war es Hauptstation zwischen Thadmor (Palmyra) und den beiden Beth-Horon. »**Festen Städte**«, M. T.: »Magazinstädte«. Vgl. 1, 14; 3 Kön. 4, 26 (M. T. 5, 6). »**Reiterstädte**«, richtiger: »Pferdestädte«. »**Alles**« etc., M. T.: »und alles, was Salomo zu bauen gelüstete (wohl zu lesen חָשַׁב und חָשָׁב: gedachte) zu Jerusalem und im Libanon« etc. Es ist möglich, daß der Chronist diesen Baubericht gerade deswegen bringt, weil derselbe zu seiner Zeit schon im Königsbuche textlich verderbt vorlag. — **7.** Vgl. 3 Kön. 9, 20. — **8.** Tilge in H. מִן »von«. Der Vers schränkt den vorhergehenden ein. M. T.: »d. h. ihre Nachkommen, die nach ihnen im Lande übrig geblieben waren (und) welche die Israeliten nicht aufgerieben hatten«. Beachte die absichtlichen Varianten gegenüber 3 Kön. 9, 21. »**Bis auf diesen Tag**« gilt wieder vom Standpunkte des zeitgenössischen Berichterstatters. — **9.** Tilge in H. אֲשֶׁר, welche Cod. Kenn. 128, 155, 607 nicht haben. »**Er**«, M. T.: »Salomo«. »**Für die Arbeiten des Königs**«, M. T.: »für seinen Dienst«. »**Und erste Anführer**«, lies in H. wie 3 Kön. 9, 22: וְשָׂרֵי וְשָׁלִישָׁיו: »und seine Hauptleute und seine Offiziere«. Cod. Kenn. 80, 94, 99 haben noch וְשָׂרֵי; Cod. B: καὶ ἄρχοντες καὶ οἱ δυναστοί. »**Reiter**«, besser: »Rosse«. — **10.** M. T.: »Und dies sind die Obersten der Präfekten, welche Salomo hatte, 250, welche das Volk leiteten.« Der Vers ist mit Rücksicht auf die Zahl eine bessere Lesart für 3 Kön. 9, 23 (beachte dort das Pasek). Denn wenn die Zahl sich auf die Aufseher der 2, 2. 18 erwähnten 150.000 Arbeiter bezieht, was am wahrscheinlichsten ist, dann ist 250 die richtige Lesart, weil 150.000 durch 250 (nicht durch 550) teilbar ist. Wenn man 3 Kön. 9, 23 nach Cod. A berücksichtigt (Luc. und Cod. B haben den Vers nicht!), so dürfte dieser Vers nur Überschrift des Verzeichnisses der Bauaufseher gewesen sein und gelautet haben: וְאֵלֶּה הַשָּׂרִים הַנִּצָּבִים עַל־מְלֶאכֶת שְׁלֹמֹה הַמֹּשְׁלִים וּמְאתַיִם הָרֹדִים בָּעָם »Und dies sind die Obersten, welche gesetzt waren über die (Bau-) Arbeiten Salomos, 250, welche das (Arbeits-) Volk beaufsichtigten.« Dann folgten wahrscheinlich die Namen. Vgl. 3 Kön. 5, 30, welche Stelle mit 4, 19. 28 verquickt ist, wie 2 Par. 2, 2. 18. Dahin gehört unser Vers. — **11.** Vgl. 3 Kön. 3, 1; 9, 16. 24. »**Er**«, M. T.: »Salomo«. »**Der König**«, M. T.: »er«. Vielleicht sind V. 10 und 11 erst nachträglich aus dem Königs-

sprach: »Mein Weib soll nicht wohnen im Hause Davids, des Königs von Israel, weil es geheiligt ist; denn die Lade des Herrn war in dasselbe eingezogen.«

12. Damals brachte Salomo dem Herrn *Brandopfer dar auf dem Altare* des Herrn, *den er vor der Halle errichtet hatte, 13. damit auf ihm tagtäglich geopfert werde gemäß der Vorschrift des Moses, und an den Sabbaten und Neumonden und Festen, dreimal im Jahre, nämlich am Feste der ungesäuerten Brote und am Wochenfeste und am Laubhüttenfeste. 14. Und er* bestimmte *nach der Anordnung Davids, seines Vaters, die* Verrichtungen *der Priester* bei ihrem Dienste *und die Leviten* der Reihe nach *zum Lobpreis und zum Dienste vor den Priestern nach der Vorschrift eines jeden Tages und die Türhüter nach ihren Abteilungen Tor für Tor; denn so hatte David, der Mann Gottes, es vorgeschrieben. 15. Und* sie *wichen nicht ab* von den Geboten *des Königs,* weder *die Priester* noch *die Leviten, in bezug auf alle Vorschriften und betreffs der Schätze. 16.* Alles Notwendige hielt *Salomo* bereit *von dem Tage an, da er das Haus* des Herrn *gründete, bis zum Tage seiner Vollendung. —*

17. Damals ging Salomo nach Asiongaber und nach Ailath an der Küste des Roten *Meeres, im Lande Edom. 18. Und Hiram sandte ihm*

---

buche herübergenommen; dann wäre 11 b nur rabbinische Glosse (beachte den neutrischen Plural in הֵמָּה und אֲלֵיהֶם); einer solchen sieht die eigentümliche Begründung sehr ähnlich. Denn Salomo brachte die Königstochter selbstverständlich dorthin, wo er fortan wohnte. — **12.** Vgl. 4, 1; 3 Kön. 9, 25. »**Damals**« bezeichnet vielleicht die Zeit des Tempelbaues. — **13.** Vulg. = S.; M. T.: »und zwar nach Gebühr (lies mit S. und Luc.: וְכִדְבַר) eines jeden Tages, indem er opferte gemäß der Vorschrift des Moses für die Sabbate und für die Neumonde und für die Festzeiten, dreimal im Jahre, am Feste der ungesäuerten Brote (Ostern) und am Wochenfeste (Pfingsten) und am Laubhüttenfeste«. Vgl. Lev. 23. — **14.** M. T.: »Und er bestellte nach Anordnung seines Vaters David die Abteilungen der Priester für ihren Dienst und die Leviten für ihre Verrichtungen, das Hallel zu singen und zu dienen vor den Priestern nach der Gebühr eines jeden Tages und die Torhüter in ihren Abteilungen an die einzelnen Tore; denn also lautete die Vorschrift Davids, des Mannes Gottes.« Vgl. 5, 11; 1 Par. 24—26. — **15.** M. T.: »Und nicht wichen ab die Vorschriften (lies מִצְוֹת = S. und Luc. etc.) des Königs über die Priester und die Leviten (sc. von der Vorschrift Davids) in irgendeiner Hinsicht und in bezug auf die Schätze.« Vgl. 1 Par. 26, 20—28. — **16.** Dieser Vers ist ein ähnlicher Abschluß des Berichtes über den Tempelbau wie 3 Kön. 7, 51, nur daß hier das Hauptaugenmerk auf die Einführung der Liturgie gerichtet ist, deren genaue Übereinstimmung mit der mosaischen betont wird. M. T.: »Und so ward ausgeführt das ganze Werk Salomos (tilge עַדהַיּוֹם »bis heute« und lies מְמוּסָד) von der Gründung des Hauses Jahwes bis zu seiner Vollendung: Das Haus Jahwe (war) fertig.« S. und Luc. lesen שָׁלֵם (statt שָׁלֹם) und daher כָּלוּת: »bis Salomo das Haus Jahwes vollendete«. Wie matt klingt das gegenüber dem hebräischen Schlusse des zeitgenössischen Berichterstatters: šalēm beth Jahve »Das Haus Jahwes fertig!« — **17.** Vgl.

durch seine Diener Schiffe und seekundige Matrosen, *und die gingen mit Salomos Leuten nach Ophir und brachten von dort* 450 *Talente Goldes und lieferten es dem König Salomo ab.*

§ 2. Salomos Pracht, 9, 1—31.

Die Königin von Saba in Jerusalem (1—12). Salomos Reichtum (13—21) und Herrlichkeit und Macht (22—28). Schluß der Geschichte Salomos (29—31).

9, *1. Als aber die Königin von Saba Salomos Ruf vernahm, kam sie* nach Jerusalem, *ihn mit Rätseln zu versuchen, mit großem* Reichtume *und gewürzbeladenen Kamelen und viel Gold und Edelgestein. Und da sie zu Salomo kam, sprach sie zu ihm alles, was sie auf dem Herzen hatte. 2. Und Salomo gab ihr Bescheid auf all ihre Fragen; und* es gab nichts, *worüber er ihr nicht Aufschluß gegeben hätte. 3. Als* sie *nun die Weisheit Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte, 4. und die Gerichte seines Tisches und die* Wohnungen *seiner* Knechte *und die* Dienste *seiner Diener und ihre Kleider und die Mundschenken und ihre Kleider und die Opfer, die er im Hause* des Herrn *darbrachte, da geriet sie* vor Staunen *ganz außer sich 5. und sprach zum Könige: »Wahr ist die Kunde, die ich in meinem Lande von deinen Taten und deiner Weisheit vernahm. 6. Ich wollte den* Berichterstattern *nicht glauben, bis ich selbst kam und meine Augen es sahen und ich fand, daß kaum die Hälfte*

---

3 Kön. 9, 26. »**Des Roten Meeres**«, richtige Deutung für »des Meeres« (M. T.). — **18.** Vgl. 3 Kön. 9, 27. 28. »**Matrosen**«, M. T.: »Knechte«. Da nach 3 Kön. 9, 26 Salomo selbt die Flotte baute, so ist unsere Stelle so zu verstehen, daß Hiram das Holz zum Schiffbau sandte; sonst müßte man annehmen, daß der Satz erst nachträglich erweitert sei und ursprünglich gelautet habe: »Und Hiram sandte ihm seekundige Knechte« etc. Die Zahl der Talente ist 3 Kön. 9, 28: 420; Syr. hat hier 400; Cod. 93 der S.: 350; Cod. 44, 74, 106, 120, 134: 420; Cod. 71: 408; Cod. 236: 3020 (sic!). Wahrscheinlich ist 420 die ursprüngliche Lesart.

9. Kapitel. Zu V. 1—28 vgl. 3 Kön. 10, 1—28. **1.** Vgl. Gen. 10, 28. »**Nach Jerusalem**« so ist mit S. und Luc. zu übersetzen; M. T.: »in Jerusalem« (בִּירוּשָׁלִַם), lies יְרוּשָׁלִַם, aber ergänze mit Syr. noch ein zweites נָתְבָא (vgl. 3 Kön. 10, 2), das in der Konsonantengruppe (בחיד)ות בירושלם durch Haplographie verloren ging: »Und zwar kam sie nach Jerusalem mit überaus großem Gefolge« etc. — **2.** »**Und es gab nichts**«, M. T.: »Und es blieb vor Salomo nichts verborgen, daß er ihr nicht Bescheid gegeben hätte.« — **3.** »**Sie**«, M. T.: »die Königin von Saba«. — **4.** »**Die Wohnungen seiner Knechte**«, M. T.: »die Tafelrunde seiner Ministerialen«. »**Und die Dienste seiner Diener**«, M. T.: »und das Stehen (Aufwarten) seiner Diener«. »**Und die Opfer**«, M. T.: וַעֲלָתוֹ »und seinen Söller«, Schreibfehler für וְעֹלָתָיו »und seine Brandopfer« (S., Luc. etc.). »**Vor Staunen**«, erläuternder Zusatz des heil. Hier. — **6.** »**Den Berichterstattern**« = לַדְּבָרִים (τοῖς λαλοῦσίν μοι der S. oder τοῖς εἰρηκόσι μοι des Luc.; 3 Kön. 10, 7), lies לִדְבָרִים »den Worten« = S., Luc. (τοῖς λόγοις); denn es handelt sich um den Gegensatz zwischen Wort und Tat. »**Und ich fand**« etc., M. T.: »und siehe nicht die

deiner Weisheit mir berichtet wurde. Du hast durch deine Leistungen *das Gerücht weitaus übertroffen. 7. Selig sind deine* Leute *und selig deine Diener, die vor dir stehen immerdar und deine Weisheit vernehmen. 8. Gepriesen sei* der Herr, *dein Gott, der dich auf seinen Thron erheben* wollte als König für den Herrn, deinen Gott! *Weil Gott Israel liebt und es erhalten will auf ewig, darum hat er dich über dasselbe zum König gesetzt, auf daß du Recht und Gerechtigkeit übest.« 9. Und sie gab dem Könige* 120 Talente *Goldes und viele Gewürze und kostbare Edelsteine. Nie gab es ähnliche Gewürze wie jene, welche die Königin von Saba dem König Salomo gab. — 10. Aber auch Hirams Leute brachten mit Salomos Leuten Gold aus Ophir und Thya-Holz und Edelsteine, 11. und daraus, nämlich aus dem Thya-Holz, machte Salomo die* Staffeln *im Hause* des Herrn *und im Königshause und die Zithern und Harfen für die Sänger. Ähnliches* Holz *ward niemals im Lande Juda gesehen. — 12. Und der König* Salomo *hinwieder gab der Königin von Saba alles, was sie wünschte und verlangte,* und noch mehr, als sie ihm gebracht hatte; *und diese kehrte um und begab sich mit ihren Leuten in ihr Land. —*

Hälfte der Fülle deiner Weisheit war mir berichtet. Du hast das Gerücht, das ich vernommen, noch übertroffen«. — **7.** Luc. hat wie 3 Kön. 10, 8: μακάριαι αἱ γυναῖκές σου »selig deine Weiber« (אַשְׁרֵי נָשֶׁיךָ), welches die richtige Lesart zu sein scheint, allerdings ist bei Luc. an unserer Stelle auch die Lesart des M. T. (καὶ μακάριοι οἱ ἄνδρες) als drittes Glied nachträglich in den Text geraten. — **8.** »**Der dich**« etc., M. T.: »der sein Wohlgefallen an dir hatte, so daß er dich als König auf seinen Thron setzte«. Der König ist nur sichtbarer Stellvertreter des unsichtbaren Gottkönigs, daher der Thron Salomos oder Davids mit Recht Thron Jahwes genannt wird. Die Königin von Saba muß deswegen nicht gerade Monotheistin gewesen sein, ihre Ausdrucksweise erklärt auch hinreichend sich vom Standpunkte des semitischen Henotheismus »**Als König**« etc., scheint — wenn die Lesart עַל־כִּסְאוֹ richtig ist — Glosse zu sein, in Cod. Kenn. 147 fehlen diese Worte ganz, in Cod. Kenn. 180 bloß לַיהוָה אֱלֹהֶיךָ »für Jahwe, deinen Gott«. Vgl. Syr., Arab., Luc.: τῷ λαῷ αὐτοῦ (andere Codd.: σου) »für sein Volk«. Vielleicht ist aber die ursprüngliche Lesart (entsprechend 3 Kön. 10, 9): עַל־כִּסְא יִשְׂרָאֵל עַמּוֹ »auf den Thron Israels, seines Volkes«. — **9.** »**120 Talente**« ist wahrscheinlich Glosse aus 3 Kön. 9, 14. Vgl. das Pasek hier und in 4 Kön. 10, 10. — Die Verse **10** und 11 sind Parenthese oder Glosse. Vgl. 3 Kön. 10, 11. 12. M. T. lautet (V. 10): »Aber auch die Knechte Hirams und die Knechte Salomos, welche Gold aus Ophir brachten, brachten auch Algummimholz und Edelgestein.« S. und Luc.: »Auch die Knechte Hirams und die Knechte Salomos brachten dem Salomo Gold aus Suphir (sic!) und (brachten unbehauenes, Luc.) Fichtenholz und Edelgestein.« — **11.** M. T.: »Da machte der König aus dem Algummimholz Brustwehren (= assyr. sillu) für das Haus Jahwes und für das Haus des Königs und Zithern und Harfen für die Sänger, dergleichen vorher im Lande Juda nicht gesehen ward.« — **12.** »**Salomo**« ist Glosse; Cod. Kenn. 170 hat שְׁלֹמֹה nicht. »**Und noch mehr**« etc., M. T.: »außer dem, was sie dem Könige gebracht hatte« = S. und Luc.; diese Worte sind Glosse zu V. 10; 3 Kön. 10, 13 lautet diese Glosse: »außer dem, was er ihr gegeben hatte« (sic!). Syr. bietet diese Lesart auch hier mit einer

13. Und das Gewicht des Goldes, welches dem Salomo jedes Jahr *einging, betrug* 666 *Talente Goldes, 14. ungerechnet die Summe, welche die* Gesandten der verschiedenen Völker *und die Handelsleute* ablieferten, *und alle Könige Arabiens und die Statthalter der Provinzen,* welche Gold und Silber dem Salomo brachten. *15. Und der König* Salomo *ließ 200 goldene* Lanzen aus 600 Goldstücken *machen,* indem diese an den einzelnen Lanzen angepreßt wurden, *16. und 300 goldene Schilde* aus 300 Goldstücken, mit welchen die Schilde überzogen wurden; *und der König hinterlegte sie im* Zeughause, welches mit Wald bepflanzt war. — *17. Und der König machte auch einen großen elfenbeinernen Thron und überzog ihn mit reinstem Golde; 18. und auch sechs Stufen, auf* welchen man *zum Throne* emporstieg, und einen goldenen Schemel *und* zwei

---

zweiten Glosse aus V. 1: »und er offenbarte ihr alles, was sie im Sinne hatte«. — Die Verse 13—16 entsprechen 3 Kön. 10, 14—17. **13.** »**Jedes Jahr**«, M. T.: »in einem Jahre«; damit dürfte kaum gesagt sein, daß alle Jahre der gleiche Betrag einkam. »**666**«, die Zahl scheint durch Addition von 420 (8, 18 und 3 Kön. 9, 28) + 120 (3 Kön. 9, 14) + 120 (V. 9 und 3 Kön. 10, 10) entstanden zu sein; nun hat aber gewiß nicht Hiram dem Salomo, sondern Salomo dem Hiram Gold als Zahlung geliefert (s. meinen Komm. zu 3 Kön. 9, 14. 28); auch ist nirgends gesagt, daß die Königin von Saba gerade zur Zeit der Ophirfahrt nach Jerusalem kam. Nun soll aber der Reingewinn einer Ophirfahrt hier angegeben werden; die richtige Zahl wird also 420 — 120 = 300 sein. 300 Talente Goldes sind etwa 27 Mill. Mark oder 32½ Mill. Kronen ö. W., noch immer eine bedeutende Summe. Lies also in H. שְׁלֹשׁ מְאוֹת und כֶּסֶף (wie 3 Kön.). — **14.** »**Ungerechnet**« etc.; der Text ist hier mehr verderbt als 3 Kön. 10, 15. Lies in H. מִשְׁכַּר statt מִצַּנְשֵׁי und וּמִסְחַר הָרֹכְלִים statt וְהַסֹּחֲרִים מְבִיאִים: »nach Abzug des Lohnes (Kl. מִשְׁקַר »der Geschenke«) der Ruderer und des Gewinnes der Händler und aller Könige der Araber (oder: der Wüste) und der Statthalter des Landes«. »**Welche Gold**« etc., diese Worte scheinen erst nach Entstellung des ursprünglichen Textes eingefügt zu sein. Nach M. T. lautet der Satz: »und (auch) alle Könige Arabiens und die Statthalter des Landes brachten dem Salomo Gold und Silber«. — **15.** Dieser und der folgende Vers sind wesentlich gleichlautend mit 3 Kön. 10, 16. 17. »**Salomo**« ist Glosse. »**Goldene**«, M. T.: »aus geblechtem (?) Golde«. »**Lanzen**«, M. T.: »Schilde«. »**Aus 600 Goldstücken**« etc., M. T.: »600 Stück (Schekel) Goldes (שָׁחוּט »geblecht« ist hier sicher Einschub) zog er über je einen Schild«; doch dürfte die richtige Lesart lauten: »6 Minen (שֵׁשֶׁת מָנִים) zog er über je einen Schild«. Vgl. 3 Kön. 10, 18. — **16.** »**Goldene**«, M. T.: »(und 300 Tartschen) aus geblechtem (?) Golde«. »**Aus 300 Goldstücken**« etc., lies wie 3 Kön. 10, 18: »3 Minen Goldes ließ er über jede Tartsche ziehen«. »**Im Zeughause**« etc. (vgl. 3 Kön. 7, 2 ff.), M. T.: »im Libanonwald-Haus«, so benannt wegen des Baumaterials; auch mochte die Säulenhalle einem Walde gleichen, besonders wenn die Kapitäler einer Palmenkrone glichen. Die Lesart (in H.) כְּבִית ist wohl richtiger als בֵּית (3 Kön.). — **17.** Die Verse 17—19 entsprechen 3 Kön. 10, 18—20, doch sind hier bedeutendere Abweichungen zu finden als in den vorigen Versen. Statt מִזְּהָב (3 Kön.) steht hier das bekanntere טָהוֹר. — **18.** »**Und**« fehlt (in M. T.) 3 Kön. 10, 19. »**Sechs Stufen**« etc., M. T.: »Und sechs Stufen hatte der Thron.« Luc. hat noch ἐνδεδυμένοι (Cod. B: ἐνδεδεμένοι) χρυσίῳ »gefaßt in Gold«, was dem masoretischen מֻאֻחִים + בַּזָּהָב entspricht. Wenn der masoretische Text richtig wäre, müßte man wohl lesen: וּכְבָשִׂים

Lehnen an beiden Seiten . . . und zwei Löwen, welche neben der Lehne standen; 19. ferner zwölf andere kleinere *Löwen, welche auf beiden Seiten der sechs Stufen standen; einen ähnlichen Thron gab es nicht in allen Reichen. 20. Und auch alle Tischgeräte des Königs waren von Gold und die Geräte des Libanon-Waldhauses aus feinstem Golde . . .; denn das Silber wurde in* jenen *Tagen für nichts geachtet. 21. Gingen doch die Schiffe des Königs mit den Leuten Hirams alle drei Jahre nach Tharsis und brachten* von dort Gold und Silber und Elfenbein und Affen und Pfauen.

22. Und so ward Salomo größer als alle Könige der Erde an Reichtum und Ehre. *23. Und alle Könige der Erde wünschten das Angesicht Salomos zu sehen, um die Weisheit zu vernehmen, die ihm Gott ins Herz gelegt hatte. 24. Und sie brachten ihm Geschenke, silberne und goldene Geräte und Kleider und Waffen und Gewürze, Pferde und Maultiere, Jahr für Jahr. 25. Und Salomo hatte* 40.000 Pferde in seinen Ställen

---

מֻאֲחָזִים בְּזָהָב לַכִּסֵּא »und Schemel, in Gold gefaßt, hatte der Thron«. Doch ist diese Lesung ebenso unwahrscheinlich wie עֶגֶל »Widder« (?, Kittel), vielmehr scheint וְכֶבֶשׂ aus וְרֹאשׁ verderbt und בְּזָהָב erst wegen מֻאֲחָזִים eingefügt zu sein. Am besten liest man wie 3 Kön. 10, 19: וְרֹאשׁ עָגֹול לַכִּסֵּא מֵאַחֲרָיו »Und ein rundes Haupt hatte der Thron von hinten« und deutet es mit Schick (l. c., S. 193) von der kugelartigen Bedeckung des Thrones. »**Zwei**« ist Einschub des heil. Hier.; dagegen hat er ausgelassen: »(und Lehnen auf beiden Seiten) am (3 Kön. אֶל־ statt עַל־) Sitzort«, d. i. am Thronsessel. »**Und zwei Löwen**« etc, nach M. T. eigener Satz: »Und zwei Löwen standen neben den Lehnen«, also links und rechts vom Throne. — **19.** M. T.: »Und zwölf Löwen standen zu je zweien (lies שְׁנַיִם שְׁנַיִם statt שָׁם »dort«) auf den sechs Stufen an beiden Seiten; nie war dergleichen für irgendein Reich gemacht worden.« 3 Kön. 10, 20 hat hier die Varianten אֲרָיוֹת und מַמְלָכוֹת. — V. **20.** und der folgende stimmen wieder so ziemlich (beachte die Varianten!) mit 3 Kön. 10, 21. 22 überein. »**Tischgeräte**«, M. T.: »Trinkgefäße.« »**Des Königs**«, M. T., S. und Luc. haben die Glosse »Salomo«; in Cod. Kenn. 224 fehlt שְׁלֹמֹה. »**Aus feinstem Golde**«, erg. in H.: כִּי הַכֶּסֶף לֹא hinter אֵין כֶּסֶף: nichts war von Silber, denn das Silber ward in den Tagen Salomos für nichts geachtet«. — **21.** H.: »Denn der König besaß Schiffe (3 Kön. hat durchwegs den Singular; vielleicht ist durch Haplographie des ת vor תַּרְשִׁישׁ ausgefallen), die nach Tharsis gingen mit den Leuten Hirams; einmal in je drei Jahren kamen die Tharsisschiffe und brachten Silber . . .«. »**Von dort**« ist Einschub des heil. Hier. »**Gold**« etc.; da der Silberreichtum hier erklärt werden soll, so sind die übrigen Einfuhrartikel entweder aus dem Berichte über die Ophirfahrt (vgl. V. 10, 11. 12) eingeschoben, oder sie haben andere hier aufgezählte verdrängt (Kl.); vgl. Ezech. 28, 13. — **22.** Die Verse 22—25 sind fast gleichlautend (beachte die Varianten!) mit 3 Kön. 10, 23—26. »**Salomo**« = S. und Luc.; M. T.: »der König Salomo«. הַמֶּלֶךְ fehlt in Cod. Kenn. 89 und 180. »**Und Ehre**«, M. T.: »und Weisheit«, was Glosse zu sein scheint; denn unmittelbar vorher ist bloß vom Reichtum die Rede und nachher ist V. 27 einzureihen. — **23.** »**Wünschten . . . zu sehen**«, M. T.: »suchen« (praesens des zeitgenössischen Berichterstatters). — **24.** M. T.: »Und sie bringen ein jeder sein Geschenk« etc. — **25.** Vgl. 1, 14, welche Stelle ganz mit 3 Kön. 10, 26 übereinstimmt (während hier der

und Wagen *und* Reiter *12.000; die brachte er in den Wagenstädten unter und in der Nähe des Königs in Jerusalem. 26. Und er übte die Oberherrschaft über alle Könige vom Flusse Euphrat bis zum Philisterlande und bis zur Grenze Ägyptens. 27. Und* er *machte das Silber so häufig wie die Steine und die Zedern so zahlreich wie die Sykomoren,* die *in den Niederungen* wachsen. *28. Und die Pferde lieferte man* ihm *aus Ägypten und aus allen Ländern.*

29. Und die übrigen Taten Salomos, die früheren wie die späteren, stehen ja geschrieben im Annalenbuche Nathans, des Propheten, und in den Büchern *Ahias, des Siloniten, und in dem Gesichte Addos, des Sehers, wider Jeroboam, den Sohn Nabats. 30. Und Salomo regierte zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahre; 31. und* er *entschlief zu seinen Vätern und man begrub ihn in der Davidstadt, und sein Sohn Roboam ward König an seiner statt.*

---

erste Satz fehlt), und 3 Kön. 4, 26 (5, 6). »**40.000**«, diese Zahl, welche auch Ch., Luc. und Cod. Kenn. 2 (vielleicht auch 82: אַרְבָּעִים) bieten, während Syr. und Arab. den Vers gar nicht haben, ist aus letzterer Stelle (3 Kön. 4, 26) genommen. M. T. und S.: 4000. Diese Zahl ist aber aus dem Rande eingedrungen und daher Ursache der weiteren Textveränderung geworden. Lies in H. nach 1, 14 und 3 Kön. 4, 6: אֶלֶף וְאַרְבַּע מֵאוֹת אֲרוֹת סוּסִים לַמֶּרְכָּבוֹת »1400 Gespanne Pferde für die (Streit-) Wagen«, das sind 2800 Pferde. »**Und Reiter 12.000**«, M. T.: »und 12.000 Reitpferde«. — V. **26** fehlt 3 Kön. 10, ist aber identisch mit 3 Kön. 4, 21a (5, 1a). — **27.** Dieser Vers stört hier den Zusammenhang, paßt aber hinter V. 22. »**Er**«, M. T.: »Der König.« »**Die . . . wachsen**«, Zusatz des heil. Hier. — **28.** H.: »Und man führt (praesens) die Pferde aus Ägypten aus für Salomo und für (lies לְכָל־) alle Länder der Erde.« Der Vers ist eine kurze Zusammenfassung von 3 Kön. 10, 28. 29. — Die Verse **29—31** entsprechen 3 Kön. 11, 40—43. »**In den Büchern**«, M. T.: »in der Prophetie«. Vgl. 3 Kön. 11, 29 ff. »**In dem Gesichte Addos**«, lies in H. entweder וּבְחָזוֹן oder וּבְהָזְיוֹנוֹת (Luc. und S.). — **30.** Salomo herrschte 972—933 v. Chr. — **31.** »**Er**«, M. T.: »Salomo«.

Zweiter Teil.

Kap. 10, 1—36, 23: Geschichte der übrigen Könige Judas.

Erster Abschnitt.

Kap. 10, 1—12, 16: Die Regierung Roboams.

§ 1. Abfall der zehn Stämme, 10, 1—11, 4.

Das Volk verlangt Verminderung der Abgaben (10, 1—5). Roboam antwortet nach Befragung der Ältesten und der Altersgenossen (5—11) dem Volke hart (12—15). Trennung des Reiches (16—19). Verhinderung eines Bürgerkrieges durch Gottes unmittelbares Eingreifen (11, 1—4).

10, *1. Und* **Roboam** *begab sich nach Sichem; denn dorthin war das ganze Volk zusammen gekommen, um ihn zum König zu machen. 2. Als dies aber Jeroboam, der Sohn Nabats, welcher in Ägypten sich aufhielt — er war nämlich* dorthin *vor Salomo geflohen — vernahm, kehrte* er alsbald *zurück. 3. Und sie riefen ihn und* er *kam mit ganz Israel und sie sprachen zu Roboam also: 4. »Ein sehr hartes Joch hat uns dein Vater auferlegt; herrsche du milder als dein Vater, der uns einen harten Dienst auferlegt hat, und erlaß uns etwas von der Last, auf daß wir dir dienen.« 5. Er sprach: »Nach drei Tagen kommt wieder zu mir.«*

---

10. Kapitel. Dieses Kapitel zeigt geringe Varianten gegenüber 3 Kön. 12, 1—19. — **2.** Dieser Vers ist dem Chronisten eigen, der hiermit das Notwendigste von dem nachholt, was 3 Kön. 11, 26—40 berichtet ist. »**Welcher**«, M. T.: »während er«, »**Er war nämlich**« etc., M. T.: »weil er vor dem König Salomo geflohen war, da kehrte Jeroboam aus Ägypten zurück«. Vgl. betreffs der Varianten (S. haben Doppelübersetzung: καὶ κατώκησεν Ἰ. ἐν Αἰγύπτῳ + καὶ ἀπέστρεψεν Ἰ. ἐξ Αἰγύπτου, Luc.) 3 Kön. 12, 2. — **3.** M. T.: »Und sie schickten hin und riefen ihn, und es kam Jeroboam und ganz Israel und sprachen zu Rehabeam also.«. — **4.** M. T.: »Dein Vater hat unser Joch hart gemacht; wohlan, nimm ein wenig hinweg von dem harten Dienste deines Vaters und von seinem schweren Joche, das er uns auferlegt hat, so wollen wir dir untertan sein.« — **5.** »**Nach drei Tagen**«, M. T.: »noch drei Tage«, erg. vorher יחכו »wartet«. »**Als nun**« etc., M. T.: »Und das Volk ging fort. **6.** Da beriet sich (S. und

Als nun das Volk fortgegangen war, 6. hielt er *Rat mit den Ältesten, welche vor seinem Vater Salomo, da dieser noch lebte, gestanden waren, und sprach: »Was ratet ihr, daß ich dem Volke antworte?« 7. Sie sprachen zu ihm: »Wenn du diesem Volke zu Gefallen bist und sie durch milde Worte besänftigst, so werden sie dir allezeit untertan sein.« 8. Aber jener verließ den Rat der Ältesten und begann mit den jungen Leuten zu verhandeln, die mit ihm erzogen waren und sein Gefolge bildeten. 9. Und er sprach zu ihnen: »Was meinet ihr? oder was soll ich diesem Volke antworten, das zu mir gesagt hat: ‚Erleichtere das Joch, welches dein Vater uns auferlegt hat?'« 10. Aber jene antworteten als Junge und als solche, die mit ihm in den Genüssen großgezogen wurden, und sprachen: »Also sprich zu dem Volke, das zu dir gesagt hat: ‚Dein Vater hat uns ein schweres Joch auferlegt, erleichtere du es,' und folgenden Bescheid gib ihm: »Mein kleiner Finger ist dicker als meines Vaters Lenden. 11. Mein Vater hat euch ein schweres Joch auferlegt, aber ich will noch* eine größere *Last hinzufügen; mein Vater hat euch mit Ruten geschlagen, ich aber will euch mit Skorpionen schlagen.«*

12. Da nun Jeroboam und alles Volk zu Roboam am dritten Tage, wie er *es befohlen hatte, kam, 13. gab der König eine harte Antwort und sprach mit Außerachtlassung des Rates der Ältesten 14. gemäß dem Wunsche der Jungen: »Mein Vater hat euch ein schweres Joch auferlegt, ich will es noch schwerer machen. Mein Vater hat euch mit*

Luc.: καὶ συνήγαγεν = וַיּוֹעַד oder וַיִּוָּעַד?) sich der König (»Rehabeam« ist Glosse) mit den ältesten« etc. »**Was ratet ihr**« etc.; M. T.: »Wie ratet ihr, diesem Volke Bescheid zu geben?« — **7.** »**Wenn du**«, erg. »heute« (הַיּוֹם, S. und Luc. ἐν τῇ σήμερον). — **8.** M. T.: »Er aber verließ den Rat der Ältesten, den sie ihm erteilt hatten, und beriet sich mit den Jungen, die mit ihm herangewachsen waren, die vor ihm standen, **9.** und sprach zu ihnen: Was ratet ihr, diesem Volke da als Bescheid zu geben« etc. — **10.** M. T.: »Da redeten mit ihm die Jungen, welche mit ihm aufgewachsen waren, und sprachen: Also« etc. Die Wiederholung des Relativsatzes »**das zu dir**« etc. ist hier wohl ursprünglich. Doch hat Luc. auch hier τούτῳ (הַזֶּה) vorher: »zu diesem Volke«. Die Rede des Volkes ist ein katalektischer Doppelvierheber mit dem Wortspiel ʿullēnu und meʿalēnu, die Antwort Roboams ein Doppelzweiheber mit dem Wortspiel ʿabâ und ʾabi. — **11.** »**Eine größere Last**«, M. T.: »zu eurer Last«. »**Skorpion**« ist ein Marterinstrument (Geißel mit eisernen Haken). Der Vers ist wohl genau so zu lesen wie 3 Kön. 12, 11, also vor dem letzten Worte אֲנִי אֶתְכֶם einzuschalten und בְּשׁוֹטִים und בְּעַקְרַבִּים zu lesen. 11b enthält nämlich zwei Vierheber. — **12.** »**Er**«, M. T.: »Der König.« Hier. hat ausgelassen: »indem er sprach: Kommet am dritten Tage wieder zu mir«; doch scheinen diese Worte nur Glosse zu sein. — **13.** »**Gab**«, M. T.: »gab ihnen« (Luc.: αὐτοῖς). »**Und sprach**« etc., M. T.: »und der König Rehabeam verließ den Rat der Ältesten **14.** und sprach zu ihnen gemäß« etc. Tilge הַמֶּלֶךְ רְחַבְעָם; Cod. Kenn. 119 hat beide Worte nicht. Vgl. V. 10 und 11. Erg. auch hier wie oben (V. 11). S. und Luc. haben an beiden Stellen παιδεύσω ὑμᾶς. Die direkte Rede ist

Ruten geschlagen, ich aber will euch mit Skorpionen schlagen.« 15. Und er *hörte nicht auf* die Bitten *des Volkes; denn es war so der Wille Gottes, damit sein Wort erfüllt würde, das er durch Ahia, den Siloniten, zu Jeroboam, dem Sohne Nabats, gesprochen hatte.*

16. Aber das gesamte Volk sprach auf die harte Rede des Königs hin zu diesem: »*Wir haben keinen Teil an David und kein Erbe am Sohne Isais.* Zurück *in* deine *Zelte, Israel! Du aber regiere dein Haus, David!*« *Und Israel kehrte zurück in seine Zelte. 17.* Über . . . *die Israeliten aber, welche in den Städten Judas wohnten,* herrschte *Roboam. 18. Da sandte der König* Roboam *den* Aduram, *der über die Frone gesetzt war; aber es steinigten ihn die Israeliten, daß er starb. Da bestieg der König* Roboam *eilig einen Wagen und floh nach Jerusalem, 19. Israel aber fiel ab vom Hause David bis auf diesen Tag.*

***11,** 1. Und Roboam kam nach Jerusalem und rief das* ganze *Haus Juda und Benjamin zusammen, 180.000 Mann erlesener Streiter, um wider Israel zu kämpfen und seine Herrschaft wieder an sich zu reißen. 2. Da erging das Wort* des Herrn *an Semeja, den Mann Gottes, des*

---

metrisch (2 katalektische und 2 akatalektische Vierheber). — **15.** »**Er**«, M. T.: »Der König.« »**Auf die Bitten des Volkes**«, M. T.: »auf das Volk». »**Der Wille Gottes**«, M. T.: »von Gott gefügt«. Vgl. 3 Kön. 11, 29—39. »**Damit sein Wort erfüllt würde**«, M. T.: »damit Jahwe sein Wort erfüllte«. — **16.** Lies in H. am Anfang wie 3 Kön. 12, 16: וַיַּרְא = Syr., Arab, Compl.: »Als nun ganz Israel sah, daß der König auf sie nicht gehört, da erwiderte das Volk dem König also« etc. S. und Luc. ziehen וְכָל־יִשְׂרָאֵל zum vorhergehenden Satz: »das Wort . . . über (עַל־?) Jeroboam . . . und ganz Israel«. Die Antwort des Volkes besteht aus vier dreihebigen Stichen. Lies in H. וְאֵין statt וְלֹא (oder erg. לָנוּ hinter נַחֲלָה). »**Regiere**« = רְעֵה (»hüte«) βόσκε (S., 3 Kön. 12, 16). M. T. hier und 3 Kön.: רְאֵה »sieh dich um«. Die erste Lesart besagt: Der König möge nun über sein Haus so (rücksichtslos) herrschen; die zweite: David möge selbst um sein Haus sich umsehen, sonst gehe es zugrunde. Vgl. 2 Sam. 20, 1, wo die ersten drei katalektischen Vierheber mit je einer Variante sich finden; die Lesart לְאָהֳלָיו »(ein jeder) in sein Zelt (Israel)« ist dort nicht zu ändern, sondern auch hier zu adoptieren; sonst müßte man אִישׁ tilgen, wodurch der Rhythmus gestört würde. Hier. scheint שׁוּב (revertere) für אִישׁ als richtige Lesart angesehen zu haben. »**Und Israel**«, M. T.: »und ganz I.« — **17.** Erg. in H. am Anfang וּבְנֵי יְהוּדָה (Luc. καὶ Ἰούδας; S. und Luc. 3 Kön: καὶ υἱοὶ Ἰούδα) »Die Judäer aber und jene Israeliten, welche in den Städten Judas wohnten, machten den Rehabeam zum König über sich« (lies הַמְלִיכוּ, ἐβασίλευσαν, S. und Luc., 3 Kön. und Cod. A hier). — **18.** »**Roboam**«, lies in H. statt des Namens mit Kl. אַחֲרֵיהֶם »hinter ihnen her« oder אַחֲרֵי הָעָם »hinter dem (abtrünnigen) Volke her«; gemeint sind die nördlichen Stämme, welche heimgingen. »**Aduram**«, lies mit S. und Luc. אֲדֹנִירָם (3 Kön. 4, 6; 5, 28). »**Roboam**« ist Glosse. »**Eilig**«, M. T.: »entschlossen«. »**Und floh**«, M. T.: »um (n. J.) zu fliehen«. »**Bis auf diesen Tag**«, Bemerkung des zeitgenössischen Berichterstatters.

11. Kapitel. Die Verse 1—4 stimmen wieder mit 3 Kön. 12, 21—24 überein; die Varianten sind gering (meist Auslassung unwesentlicher Wörter). **1.** »**Ganze**«, fehlt hier in M. T., nur Cod. Kenn. 94 hat כָּל־. »**Und seine Herrschaft**« etc., M. T.: »um

Inhalts: 3. »Sprich zu Roboam, dem Sohne Salomos, dem Könige von Juda, und zu ganz Israel, das in Juda und Benjamin ist: 4. ‚Also spricht der Herr: *Ihr sollt nicht hinaufziehen und nicht wider euere Brüder kämpfen; es kehre ein jeder nach Hause zurück, denn* durch meinen Willen *ist dies geschehen.'« Als jene das Wort* des Herrn *vernahmen, kehrten sie um, ohne wider Jeroboam zu ziehen.*

§ 2. Die wichtigsten Ereignisse unter der Regierung Roboams, 11, 5—12, 16.

Städtebau (11, 5—12). Die Gottesverehrer fliehen aus Israel zu Roboam (13—17). Die Weiber und Söhne des Königs (18—23). Sesaks Einfall in Juda und Jerusalem (12, 1—12). Schluß der Geschichte Roboams (13—16).

11, *5. Und Roboam wohnte in Jerusalem und baute Festungen in Juda; 6. und so baute er Bethlehem und Etam und Thekue 7. und Bethsur und Socho und Odollam 8. und Geth und Maresa und Ziph 9. und Aduram und Lachis und Azecha 10. und Saraa und Ajalon*

---

das Königtum wieder dem Rehabeam zu verschaffen«. — **3. »Zu ganz Israel«** etc.; bezeichnenderweise gebraucht hier der Chronist den Gesamtnamen »Israel« für den dem Hause David treu gebliebenen Teil des Volkes, weil dessen Geschichte ihn nur als Heilsgeschichte interessiert. 3 Kön. 12, 22: »zum ganzen Hause Juda und Benjamin«. M. T. hat am Ende noch לֵאמֹר »also«. — **4. »Durch' meinen Willen«**, M. T.: »von mir aus«, d. i. durch meine Fügung (als Strafe). Vgl. 3 Kön. 11, 9. 33. **»Wider Jeroboam«**, für אֶל־ ist in H. wohl עַל־ zu lesen. Beachte die klare Lesart gegenüber 3 Kön. 12, 24. — **5.** Syr. und Arab. haben statt V. 5—23 aus 3 Kön. 12 die Verse 25—30 und eine Reflexion (10) ähnlich 3 Kön. 13, 34; dann (V. 11—17) die Episode 3 Kön. 14, 1—8. Die Verse 5—12 geben ausführlich wieder, was 3 Kön. 12 ausgelassen ist: die Festungsbauten Roboams. **»Festungen«**, M. T.: »Städte zu Festungen«. »Juda« bezeichnet fortan das südliche Reich gegenüber dem Nordreiche, das als der größere Bestandteil des alten Reiches den Namen Israel beibehielt. — **6. »Etam«**, das heutige ʿAin ʿAtân südl. von den Salomonsteichen. Vgl Jos. 15, 59; 1 Par. 4, 3. **»Thekue«**, s. 2 Sam. 14, 2; 23, 26; Jos. 15, 59. 60; 1 Par. 2, 24; 11, 28; 27, 9. — **7. »Bethsur«**, das heutige Bêt Ṣûr »mit alten Ruinen, Gräbern und mittelalterlichem Turm«. Vgl. Jos. 15, 58; 1 Par. 2, 45. **»Socho«**, s. 1 Sam. 17, 1; Jos. 15, 35. **»Odollam«**, s. 1 Sam. 22, 1 und Jos. 12, 15; 15, 35. — **8. »Geth«**, assyr. Gimtu (Tell el-Amarna-Briefe: Gimti, Ginti, Giti), die Lage dieser Juda am nächsten gelegenen Philisterstadt ist noch nicht genau bestimmt. Es lag wahrscheinlich unweit des Wadi es-Sanṭ. Vgl. Jos. 13, 3; 1 Sam. 5, 8; 6, 17; 27, 2; 3 Kön. 2, 39; 1 Par. 18, 1; 2 Par. 9, 26; Nagl, l. c., S. 58 f. **»Maresa«**, s. Jos. 15, 44; vielleicht das heutige Chirbet Merâsch, 20 Minuten südwestl. von Bêt Dschibrîn; zur Zeit der Römer Eleutheropolis. **»Ziph«**, vgl. Jos. 15, 55; 1 Sam. 23, 14; 26, 1; 1 Par. 2, 42. — **9. »Aduram«**, hebr. ʾAdôraim (Doppel-Adôr?), das heutige Dorf Dûra, 2½ Stunden westl. von Hebron, bei Jos. Flav. Ἀδωρα. **»Lachis«**, s. 4 Kön. 14, 19; Jos. 10, 3. 31 ff.; 12, 11; 15, 39. **»Azecha«**, s. 1 Sam. 17, 1; Jos. 10, 10 f. — **10. »Saraa«**, das heutige Ṣarʿa, 21 km nördl. von Bêt Dschibrîn, »kleines Dorf mit Höhlen und Felsengräbern«. Vgl. Jos. 15, 33; 19, 41; Richt. 13, 2 ff.; 1 Par. 2, 53 f. **»Ajalon«**, heute

und Hebron, welche in Juda und Benjamin lagen, als befestigte Städte 11. Und er umgab sie mit Mauern *und gab Oberste hinein und Proviantvorräte,* d. i. *Öl und Wein. 12. Und in jeder einzelnen Stadt* machte er Rüstkammern mit *Schilden und Lanzen, und er befestigte sie mit aller Sorgfalt, und so gebot er über Juda und Benjamin.*

13. Und die Priester und Leviten, welche in ganz Israel waren, kamen zu ihm aus allen ihren Wohnsitzen, *14. indem* sie *ihre Bezirke und ihren Besitz verließen und nach Juda und Jerusalem zogen, weil Jeroboam und seine* Nachkommen *sie verwarfen, so daß sie nicht mehr das Priestertum* des Herrn *versehen durften. 15. Er bestellte sich nämlich selbst Priester für die Höhen und für die* Dämonen *und für* die Kälber, die *er gemacht hatte. 16. Aber auch aus allen Stämmen Israels kamen* alle, *welche* darnach trachteten, den Herrn, *den Gott Israels, zu suchen, nach Jerusalem, um ihre Opfer vor* dem Herrn, *dem Gotte ihrer Väter, darzubringen. 17. Und sie stärkten das Reich Juda und kräftigten Roboam, den Sohn Salomos, drei Jahre hindurch; denn sie wandelten* nur *drei Jahre auf den Wegen Davids und Salomos.*

18. Und Roboam nahm zum Weibe die Mahalath, die Tochter Jerimoths, des Sohnes Davids, und die Abihail, die *Tochter Eliabs, des Sohnes*

Jalô, 3 km von 'Amwâs; vgl. Jos. 10, 10 ff. Wann Roboam diese Bauten ausgeführt hat, ist nicht gesagt; jedenfalls waren die nördlichen Festungen gegen Israel, die südlichen gegen Ägypten gerichtet. — **11.** »**Mit Mauern**«, richtiger: »mit Wällen«; doch ist vielleicht חֵיל vom Ausbessern der beschädigten Festungen zu verstehen: »und er restaurierte die Festungen und gab« etc. »**Das ist**«, M. T.: »und«. — **12.** »**Machte er**« etc., nach M. T. ist der Vers Fortsetzung von V. 11: »und in jede einzelne Stadt (sc. gab er) Schilde und Lanzen«. — **13.** Die Verse 13—17 ergänzen den Bericht des Königsbuches (3 Kön. 12, 25—33). »**Wohnsitzen**«, M. T.: »Gebieten«. — **14.** »**Indem sie**« etc., M. T.: »Denn die Leviten verließen ... und zogen ...« »**Nachkommen**«, M. T.: »Söhne«. Zu den Levitenbezirken vgl. Num. 35, 2 ff. — **15.** »**Dämonen**«, vgl. Matth. 4, 9; 1 Kor. 10, 20; Deut. 32, 17; Ps. 95 (96), 5. M. T.: »Böcke«; vgl. Lev. 17, 7; Is. 13, 21; 34, 14. Gemeint sind Bilder einer bocksgestaltigen Gottheit (vgl. Pan). S. und Luc. haben das Wort doppelt übersetzt: καὶ τοῖς εἰδώλοις καὶ τοῖς ματαίοις; beides bedeutet »den Götzen«. »**Und für die Kälber**« kann man als ungenauen (verallgemeinernden) Bericht gelten lassen; in Wirklichkeit hat Jeroboam nur ein Stierbild (zu Bethel) errichtet. Siehe meinen Komm. zu 3 Kön. 12, 28. — **16.** M. T.: »Und hinter ihnen her kamen aus allen Stämmen Israels diejenigen, welche ihr Herz Jahwe, den Gott Israels, suchen ließen, nach Jerusalem, um Jahwe, dem Gotte ihrer Väter, zu opfern«; aber nicht um bloß einmal zu opfern, sondern, wie aus V. 16 hervorgeht, um in Juda zu bleiben und Jahwen zu dienen. Wohl mögen manche auch trotz 3 Kön. 12, 28 bloß zu den Festen nach Jerusalem gezogen sein. — **17.** »**Drei Jahre hindurch**«, d. i. während der ersten drei Jahre der Regierung Roboams (und Jeroboams); so lange dauerte die energische Reaktion der Nordisraeliten. Später sah es in Juda selbst traurig aus (3 Kön. 14, 22—24). »**Nur**« ist Einschub des heil. Hier. — **18.** In den Versen 18—23 berichtet der Chronist, der sonst es nicht liebt, Familiengeschichte

Isais, 19. welche ihm als Söhne gebar den Jehus und den Somorja und den Zoom. 20. Nach dieser *nahm er (zum Weibe) Maacha, die Tochter Absaloms, die ihm den Abia und den Ethai und den Ziza und die Salomith gebar. 20. Und Roboam liebte die Maacha, die Tochter Absaloms, mehr als alle anderen Weiber und Kebsweiber; denn er hatte 18 Frauen und 60 Nebenfrauen; und er zeugte 28 Söhne und 60 Töchter. 22. Und er bestellte zum Haupte den Abia, den Sohn der Maacha, zum Fürsten über* alle *seine Brüder; denn ihn gedachte er zum Könige zu machen,* 23. weil er weiser und tüchtiger war als *alle seine* anderen *Söhne, in* allen Grenzen *Judas und Benjamins und in* allen Festungen, *und er gab ihnen reichlichen Unterhalt und warb für sie viele Weiber.*

12, *1. Und als die Herrschaft Roboams gestärkt und befestigt ward, verließ er das Gesetz* des Herrn *und ganz Israel mit ihm. 2. Aber im fünften Jahre der Regierung Roboams zog Sesak, der König von Ägypten, herauf gegen Jerusalem — denn sie hatten wider* den Herrn *gesündigt — 3. mit 1200 Wagen und 60.000 Reitern; und das Kriegsvolk, das mit ihm herangezogen kam aus Ägypten, die Libyer und Höhlen-*

---

zu schreiben, über die Weiber und Kinder Roboams, einerseits um ein Sittenbild zu liefern, andererseits um die Wahl Abias zum Thronfolger zu motivieren. Hätte er Juda glorifizieren wollen, so hätte er nicht nur diesen Bericht, der die untheokratische Gesinnung Roboams zeigt, sondern die ganze Geschichte Roboams am besten ausgelassen. »**Die Tochter Jerimoths**«, lies in H. בַּת (Qerê). Vgl. 1 Par. 3, 9. »**Und die Tochter**« etc., lies in H. mit Vulg. וַאֲבִיחַיִל aber übersetze den Genetiv: »und Abihails, der Tochter Eliabs« etc. Vgl. 1 Sam. 16, 6; 1 Par. 2, 13. Luc. las אֲבִיהוּ לְבֵית־ statt אֲבִיחַיִל בַּת־; S. haben: Βαίαν θυγατέρα Ἐλιάν (sic!). — **19.** M. T.: »Und sie (auch Hier.: **welche . . . gebar!**« also kann nur eine Frau vorher genannt sein!) gebar ihm Söhne, den Jeʿusch und den Schemarja und den Zaham.« — **20.** »**Nach dieser**«, M. T.: »nach ihr«, setzt also wieder die Nennung nur eines Weibes (in V. 18) voraus. Vgl. 3 Kön. 15, 2; 2 Sam. 14, 27; 18, 18, wonach »**Tochter**« für Enkelin steht. »**Die Salomith**«, andere: »den Salomith«. Der Name Schᵉlômîth entspricht dem männlichen Namen Schᵉlômôh (Friederich), bedeutet also Friederike »die Friedereiche«. Dies ist auch der richtige Name der Braut im Hohenliede. Siehe Schlögl, Canticum Cant. (8, 4). — **21.** Vgl. Deut. 17, 17. — **22.** »**Alle**« fehlt in M. T. »**Gedachte er**«, erg. in H. (mit Vulg., S. und Luc.) חָשַׁב (hinter כִּי). — **23.** H.: »Und er verteilte klugerweise alle (lies אֶת־כָּל־ statt מִכָּל־) seine Söhne in alle Landstriche Judas und Benjamins und (lies וּלְכֹל) in alle Festungsstädte.«

12. Kapitel. Syr. und Arab. haben V. 1—12 nicht. **1.** Vgl. 3 Kön. 14, 22—24. »**Ganz Israel**«, d. i. die Israeliten des Reiches Juda. — **2.** Zu V. 2—12 vgl. 3 Kön. 12, 25—28. »**Im fünften Jahre**« etc., d. i. 928 v. Chr. »**Denn sie hatten**« etc., in 3 Kön. 14 ist der Pragmatismus religiosus indirekt dadurch angedeutet, daß der Bericht über Sisaks Einfall unmittelbar an den Bericht über den ungesetzlichen Kult sich anschließt. Zur Lesart Schischak, wofür Qerê auch hier שִׁישַׁק verlangt, vgl. meinen Komm. zu 3 Kön. 11 und 14. S. und Luc. haben auch hier Σουσακείμ. — **3.** Die Verse 3—8 fehlen 3 Kön. 14. »**Libyer**«, vgl. 16, 8 und Neh. 3, 9. »**Höhlenbewohner**« = S.: Τρωγλοδύται, gemeint sind die Höhlenbewohner östl. vom Nil, später oft mit ihren

bewohner und Äthiopen, war unzählbar. 4. Und er nahm die festesten Städte Judas und kam bis Jerusalem. 5. Da trat der Prophet Semeja ein zu Roboam und den Fürsten Judas, welche in Jerusalem versammelt waren, da sie vor Sesak flohen, *und sprach zu ihnen: »Also spricht* der Herr: *Ihr habt mich verlassen, darum überlasse auch ich euch der Hand Sesaks.« 6. Da* waren *die Fürsten Israels und der König* niedergeschlagen *und sprachen: »Gerecht ist* der Herr.« *7. Und als* der Herr *sah, daß sie sich verdemütigten, da erging das Wort* des Herrn *an Semeja des Inhalts: »Weil sie sich verdemütigt haben, so will ich sie nicht vernichten, sondern ihnen ein* wenig Hilfe *gewähren, und mein Zorn soll sich nicht durch Sesak über Jerusalem ergießen. 8. Aber sie sollen ihm dienstbar sein, damit sie* den Unterschied *erkennen zwischen meinem Dienste und dem Dienste des Reiches der Länder.« 9. Da zog Sesak, der König von Ägypten,* von *Jerusalem* ab *und nahm die Schätze des Hauses* des Herrn *und des königlichen Hauses mit; alles nahm er weg, auch die goldenen Schilde, welche Salomo gemacht hatte. 10. Anstatt derselben machte der König eherne und übergab sie den Obersten der Schildtrabanten, welche den Zugang des Palastes bewachten. 11. Und so oft der König in das Haus* des Herrn *eintrat, kamen die Schildtrabanten und nahmen sie, und dann hinterlegten sie dieselben wieder in der Rüstkammer. 12. Und weil* sie *sich gedemütigt hatten, wandte sich der Zorn* des Herrn *von* ihnen *ab, und sie wurden nicht ganz vertilgt, denn es fand sich auch an Juda noch manches Gute.*

---

südl. Nachbarn, den Kuschiten, verwechselt. Luc. umschreibt Σουχιείμ; das hebr. Sukijjim scheint wohl von סֻכָּה oder סֻכָּה »Obdach, Hütte« abgeleitet zu sein. Vgl. M. Müller, Asien und Europa, S. 22 ff. »**Äthiopen**« (S.: Αἰθίοπες) richtiger »Nubier«, Luc. Χουσιείμ. — **4.** Vgl. 11, 5—12. — **5.** »**Welche in Jerusalem**« etc., M. T.: »welche sich vor Schischak nach Jerusalem zusammengezogen hatten. — **6.** M. T.: »Da beugten sich die Fürsten« etc. Was das Pasek in M. T. will, ist nicht mehr ersichtlich. Vielleicht bezieht es sich auf »Israel« statt »Juda« (V. 5). — **7.** Das Pasek in M. T. weist wohl hin auf Varianten (וַיַּרְא »Und sobald Jahwe sah« oder שָׁמְעָה); vielleicht ist vor נִכָּנְעוּ ein כִּי »weil« ausgefallen. »**Ein wenig Hilfe**«, M. T.: »binnen kurzem Rettung«. — **8.** »**Aber**«, M. T.: »sondern«. »**Den Unterschied**« etc., M. T.: »damit sie meinen Dienst und den Dienst der Königreiche der Länder kennen lernen«. — **9.** Dieser Vers nimmt V. 2 wieder auf. »**Von Jerusalem ab**«, Hier. scheint מֵעַל gelesen zu haben; Luc. richtig: ἐπὶ Ἱερουσαλήμ (Cod. B hat עַל־יְ nicht übersetzt): »Es zog also Schischak . . . gegen Jerusalem.« »**Und des königlichen Hauses**«, M. T.: »und die Schätze d. k. H.« Vgl. 9, 16; 3 Kön. 14, 26. — **10.** »**Der König**«, S. bloß: »Roboam«, M. T. und Luc.: »der König Roboam«; eines von beiden ist Glosse, wahrscheinlich der Name. »**Eherne**«, M. T: »eherne Schilde«. »**Des Palastes**«, M. T.: »des Hauses des Königs«. Vgl. 3 Kön. 14, 27. — **11.** »**In ihrer Rüstkammer**«, M. T.: »im Gemache der Trabanten«. Vgl. 3 Kön. 14, 28. — **12.** Dieser Vers ist Reflexion des Chronisten. M. T.: »Weil er (Luc.: der König) sich also beugte, wich von ihm der Zorn Jahwes, so daß er (sie) nicht bis zum Untergang vernichtete.« »**Dann**« etc., ein zweiter Beweggrund

13. So befestigte sich also der König *Roboam zu Jerusalem in seiner Herrschaft. Einundvierzig Jahre war er alt, da er zu regieren anfing, und siebzehn Jahre regierte er in Jerusalem, der Stadt, welche* der Herr *erwählt hat aus allen Stämmen Israels, um dort seinen Namen wohnen zu lassen. Seine Mutter aber hieß Naama, die Ammanitin. 14. Und er tat, was böse ist, und lenkte seinen Sinn nicht darauf hin,* den Herrn *zu suchen. 15. Und die Taten Roboams, die früheren wie die späteren, stehen geschrieben in den Büchern Semejas, des Propheten, und Addos, des Sehers,* und zwar genau behandelt. Und Roboam und Jeroboam bekämpften einander immerfort. *16. Und Roboam entschlief zu seinen Vätern und ward in der Davidsstadt begraben, und sein Sohn Abia ward König an seiner statt.*

Zweiter Abschnitt.

Kap. 13, 1—16, 14: Abia und Asa.

§ 1. Die Regierung Abias, 13, 1—22.

Dauer der Regierung (1. 2). Krieg zwischen Abia und Jeroboam (2—20). Schluß der Geschichte Abias (21. 22).

13, *1. Im achtzehnten Jahre des Königs Jeroboam wurde* **Abia** *König über Juda. 2. Drei Jahre regierte er in Jerusalem; und seine Mutter hieß* Michaja, *die Tochter Uriels aus Gabaa.*

Jahwes zur Schonung. In Juda sah man wenigstens, wenn Gott strafte, sein Unrecht ein und tat Buße, was bei den Königen von Israel selten vorkam; wird doch meist schon dem Gründer der jeweiligen Dynastie wegen seiner Verstocktheit die Ausrottung seines Geschlechtes geweissagt. — **13.** »**So**«, d. i. durch mehr theokratisches Verhalten; die Folge und Belohnung war der Schutz Gottes. Das Hervortreten des Pragmatismus religiosus ist auch der Grund, warum der Chronist all dies von Roboam berichtet. »**Der König**« ist Glosse; S. haben nur Ῥοβοάμ (Cod. B). Vgl. 3 Kön 14, 21. Roboam regierte 933—916. »**Ammanitin**«, besser »Ammoniterin«. Das Pasek in H. verweist vielleicht auf die Varianten betreffs der Zahlen. — **14.** Dieser Vers beurteilt das Verhalten Roboams im allgemeinen als ein wankelmütiges. — **15.** Vgl. 3 Kön. 14, 29, wo nur die Annalen der Könige als Quelle genannt sind. »**Büchern**«, dem Sinne nach richtig; M. T.: »Worten«, da beide Quellen den Titel hatten: »Worte des« etc. S. die Einleitung. »**Addo**«, hebr. »Iddo«; 9, 29: »Jeddo«. »**Und zwar**« etc., S. (Cod. B): καὶ πράξεις αὐτοῦ, beides geraten; Luc. hat neben der Lesart der S.: τοῦ γενεαλογῆσαι (vgl. 1 Par. 5, 1. 17; 9, 1) »um sich im Geschlechtsregister eintragen zu lassen«. Hier. scheint הִתְיַחֵשׂ mit Recht im konkreten Sinne genommen zu haben: »Verzeichnis«; vgl. 1 Par. 4, 33; 7, 5. 7. 40; 9, 22. לְהִתְיַחֵשׂ ist Glosse, und zwar ein elliptischer Satz: »(Achte) auf das Geschlechtsverzeichnis!« Denn nach 11, 20 f. war Abia der viertälteste Sohn Roboams und wurde von diesem nur als Sohn seiner Lieblingsgemahlin bevorzugt. »**Und Roboam**« etc. ist Einschub, wie schon die Stellung hinter der Schlußformel anzeigt. — **16.** Vgl. 3 Kön. 14, 31.

Und es ward Krieg zwischen Abia und Jeroboam. 3. Und als Abia den Krieg begann mit tüchtigen Helden und *400.000 Mann erlesener Streiter. rüstete Jeroboam hinwieder ein Heer von 800.000 Mann, gleichfalls lauter erlesene und tüchtige Streiter. 14. Und Abia stand auf dem Berge Semeron in Ephraim und sprach: »Höre, Jeroboam und ganz Israel. 5. Wisset ihr nicht, daß* der Herr, *der Gott Israels, dem David das Königtum über Israel auf ewig verliehen hat, ihm und seinen Söhnen als einen Salzbund? 6. Aber es erhob sich Jeroboam, der Sohn Nabats, der Diener Salomos, des Sohnes Davids, und empörte sich wider seinen Herrn; 7. und es versammelten sich zu ihm* die nichtsnutzigsten Leute und die Belialskinder *und trotzten wider Roboam, den Sohn Salomos; Roboam aber war ungeschlacht und furchtsam und konnte ihnen nicht widerstehen. 8. Und nun meint ihr, daß ihr widerstehen könnet dem Königtum* des Herrn, das er besitzt durch die Söhne *Davids, und habt eine große Menge Volkes und* die goldenen Kälber, die *euch Jeroboam zu* Göttern *gemacht hat. 9. Und ihr habt die Priester* des Herrn, *die Söhne Aarons, und die Leviten verjagt und euch Priester bestellt wie* alle *Völker der Länder. Wer immer kommt, sich zu weihen, mit einem Stiere und sieben Widdern, der wird Priester* derjenigen, welche keine Götter sind. *10.* Unser Herr aber ist Gott, *den wir nicht verlassen, und*

---

13. Kapitel. V. **1** zeigt in H. geringfügige Varianten gegenüber 3 Kön. 15, 1. — **2.** Abia regierte 916—914. »**Michaja**«, lies nach 11, 21 und 3 Kön. 15, 2: »Maacha«. Da Maacha nicht die Tochter, sondern Enkelin Absaloms war, so kann »**Uriel**« der Name ihres Vaters sein. S. haben Μααχὰ θυγάτηρ Οὐριὴλ ἀπὸ Γαβαών, Luc. Μααχὰ θυγάτηρ Ἀβεσσαλώμ, Syr.: »Maacha, die Tochter Uriels aus Rama«. Vgl. 15, 13. 2b = 3 Kön. 15, 7b. An diese allgemeine Notiz schließt der Verf. des Königsbuches sofort die Formel: »Und Abija entschlief« etc., S. V. 23. — **3.** M. T.: »Und Abia begann den Krieg mit einem Heere von Kriegshelden, 400.000 Mann Auserlesener, und Jeroboam rüstete wider ihn zum Kriege mit 800.000 Mann auserlesener Kriegshelden.« Die Zahlen sind vielleicht nachträglich vergrößert worden. — **4.** Vgl. Richt. 9, 7. »**Semeron**«, hebr. Semarajim bei Bethel; Jos. 12, 20; 18, 22. — **5.** »**Wisset ihr nicht**«, M. T.: »Solltet ihr nicht wissen.« Die Bedeutung des Pasek in M. T. ist nicht zu ersehen. »**Salzbund**«, d. i. »ein unauflöslicher Bund«; vgl. Lev. 2, 13; Num. 18, 19. — **7.** »**Zu ihm**«, lies אֵלָיו. »**Die nichtsnutzigsten**« etc., M. T.: »leichtfertige Männer, nichtsnutzige Leute.« »**Roboam aber**« etc., in M. T. Umstandssatz: »Während Rehabeam jung und zaghaft war und sich vor ihnen nicht stark erwies.« Natürlich sucht der Sohn den Vater reinzuwaschen. Vgl. Kap. 10. — **8.** »**Das er**« etc., H.: »in der Hand der Söhne Davids, weil ihr (wörtl.: und ihr seid) ein großer Haufe seid und mit euch das goldene Kalb (lies mit Syr. עִגֶל; vgl. 11, 15), das euch Jeroboam zum Gotte gemacht hat«. — **9.** »**Und ihr habt**« etc., M. T.: »Habt ihr nicht« etc. »**Alle**«, M. T.: »die«. Vgl. 11, 14. »**Sich zu weihen**«, wörtl. (hebr.): »seine Hand zu füllen«; Hier. hat beide Redensarten vermischt. »**Mit einem Stiere**«, M. T.: »mit einem jungen Stiere«. Vgl. Ex. 29; 3 Kön. 12, 31. »**Derjenigen**« etc., M. T.: »des Nicht-Gottes (Götzen)«. — **10.** M. T.: »Unser Gott aber ist Jahwe.« »**Den wir**« etc., M. T.: »und wir haben ihn nicht verlassen«. »**Söhne**«,

als Priester dienen dem Herrn *die Söhne Aarons und die Leviten* der Reihe nach. *11. Und sie bringen* dem Herrn *Brandopfer dar* alle Tage, morgens und abends, *und Rauchwerk, nach den Vorschriften des Gesetzes bereitet, und Brote* werden *auf dem reinsten Tische* aufgelegt, auch ist bei uns *der goldene Leuchter mit den Lampen,* damit sie immer *abends angezündet* werden; *denn wir beobachten die* Gebote des Herrn, *unseres Gottes, den ihr verlassen habt. 12. Mit* unserem Heere *also ist Gott als Führer und seine Priester,* welche *die Trompeten* blasen und diese *wider euch erschallen lassen. Israeliten, streitet nicht wider* den Herrn, *den Gott eurer Väter, denn es wird euch nichts nützen.« 15.* Während er so sprach, *bereitete Jeroboam in seinem Rücken einen Hinterhalt, indem er den Feinden gegenüberstand und zugleich Juda* unbemerkt *mit seinem Heere umzingeln ließ. 14. Als nun Juda sah, daß ihm der Kampf vorne und hinten drohte, rief es* zum Herrn, *und die Priester begannen die Trompeten zu blasen, 15. und so machten* alle *Mannen Judas Lärm; und siehe, als sie* schrien, *erschreckte Gott den Jeroboam und ganz Israel, welches dem Abia und Juda gegenüberstand. 16. Und die Israeliten flohen vor Juda, und Gott gab sie in ihre Hand. 17. Und so brachten ihnen Abia und sein Volk eine große Niederlage bei, und es fielen von Israel geschlagen 500.000 Mann,* tapfere Streiter. *18. Und so wurden die Israeliten damals gedemütigt; die Judäer aber waren stark, weil sie auf* den Herrn, *den Gott ihrer Väter, vertraut hatten. 19. Und Abia verfolgte den Jeroboam* auf der Flucht *und nahm*

M. T.: »die S.«. **»Der Reihe nach«**, M. T.: »im Amte«, d. i. als Diener der Priester. S. und Luc.: ἐν ταῖς ἐφημερίαις αὐτῶν. — **11. »Alle Tage morgens und abends«**, M. T.: »jeden Morgen und jeden Abend«. Vgl. Ex. 29, 38—42. **»Und Rauchwerk«**, M. T.: »und wohlriechendes R.«; Ex. 30, 7. **»Und Brote«** etc, M. T.: »und die aufgeschichteten Brote auf dem reinen Tische« (Ex. 25, 30), d. i. auf dem Tische aus reinstem Golde. **»Auch ist bei uns«** etc., M. T. (zeugmatisch): »und den goldenen Leuchter mit seinen Lampen zum Brennen jeden Abend«; vgl. Ex. 25, 31—40; 27, 20. 21. **»Die Gebote«** etc., M. T.: »die Pflicht gegen Jahwe, unseren Gott«; Lev. 8, 35. — **12.** M. T.: »Siehe, mit uns ist Gott als das Haupt und seine Priester und die Lärmtrompeten, um sie gegen euch erschallen zu lassen.« **»Nichts nützen«**, M. T.: »nicht gelingen«. — **13. »Während er so sprach«**, erklärender Einschub des heil. Hier. M. T.: »Und Jeroboam ließ den Hinterhalt eine Wendung machen, um sie von hinten anzugreifen, und so standen sie (Jeroboam und seine Abteilung) Juda gegenüber und der Hinterhalt in dessen Rücken.« Die hochtrabende Rede Abias hatte also nicht den gewünschten Erfolg. — **14.** M. T.: »Als nun die Judäer sich umwandten, siehe, da hatten sie den Kampf von vorne und von hinten. Da schrien sie zu Jahwe, während die Priester die Trompeten bliesen« (lies in H. מְחַצְּרִים, vgl. 1 Par. 15, 24). — **15.** M. T.: »Und so machten die Mannen Judas Lärm. Und es geschah, als die Mannen Judas Lärm machten, da schlug Gott den Jeroboam und ganz Israel (mit Furcht) vor Abija und Juda.« — **17. »Tapfere Streiter«**, M. T.: »Auserlesene«. — **18. »Vertraut«**, M. T.: »sich gestützt«. — **19. »Auf der Flucht«**, Zusatz des heil. Hier. **»Seine«**,

seine *Städte, Bethel und seine Tochterstädte und Jesana mit seinen Tochterstädten und Ephron und seine Tochterstädte; 20. und Jeroboam vermochte nicht mehr Widerstand zu leisten, so lange Abia lebte, und* der Herr *schlug ihn, daß er starb.*

21. Und Abia nahm nach Befestigung seiner Herrschaft noch *vierzehn Weiber und zeugte zweiundzwanzig Söhne und sechzehn Töchter. 22. Aber die übrige Geschichte Abias, seine Wege und Werke, steht* genau *geschrieben* im Buche *des Propheten Addo.*

§ 2. Die Regierung Asas, 14, 1—16, 14.

Asas Eifer für den Gottesdienst (14, 1—5) und für die Befestigung der Herrschaft (6—8). Sein Sieg über den Äthiopenkönig Zara (9—15). Durch Azarjas Prophetin (15, 1 -7) bewogen, erneuert er den Bund und reformiert den Gottesdienst (8—19). Er sucht wider Baasa bei den Syrern, nicht bei Gott Hilfe (16, 1—6) und sündigt, von einem Propheten getadelt, schwer (7—11). Sein Tod (11—14).

14, *1. Und Abia entschlief zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Davidstadt; und sein Sohn* **Asa** *ward König an seiner statt; zu seiner Zeit hatte das Land zehn Jahre lang Ruhe. 2. Und Asa tat, was gut und wohlgefällig war in den Augen* des Herrn, *und zerstörte die Altäre des fremden Kultes und die Höhen 3. und zertrümmerte die Säulen und hieb die* Haine *nieder 4. und befahl Juda,* den Herrn, *den Gott ihrer Väter, zu suchen und das Gesetz zu erfüllen und* alle *Gebote 5. und schaffte aus allen Städten Judas die* Altäre *und die* Heiligtümer *hinweg und* regierte in Ruhe.

M. T.: »von ihm«, d. h. »und nahm ihm Städte ab«. »**Jesana**« ist nicht näher bekannt. »**Ephron**«, hebr. auch עֶפְרֹן und אֶפְרַיִם, vgl. 2 Sam. 13, 23. — **20.** M. T.: »Und Jeroboam konnte nicht mehr zu Kraft kommen, so lange Abija lebte« etc. Jeroboam starb 912, also zwei Jahre nach Abija. — **21.** M. T.: »Abija aber erstarkte und nahm sich 14 Weiber und zeugte 22 Söhne und 16 Töchter.« S. 11, 21. — **22.** Vgl. 3 Kön. 15, 7a, wo die Annalen der Könige von Juda als Quelle genannt sind. »**Genau**« ist Zusatz des heil. Hier. »**Im Buche**«, M. T.: בְּמִדְרַשׁ »in der Untersuchung«, wohl nur verschrieben für בְּדִבְרֵי »in den Worten«. Von einem Midrasch in rabbinischem Sinne ist keine Rede. S.: ἐπὶ βιβλίῳ. Vgl. 12, 15. »**Des Propheten Addo**«, lies in H.: עִדּוֹ הַנָּבִיא oder wie 12, 15; עִדּוֹ הַחוֹזֶה »Iddos, des Sehers«. Der Name war in einem Kodex zuerst vergessen, dann am Rande mit dem Schlagwort הַנָּבִיא verzeichnet, in den Abschriften aber hinter anstatt vor הַנָּבִיא eingesetzt.

14. Kapitel. **1.** (M. T. 13, 23) »**Asa**« regierte 913—873. Vgl. 3 Kön. 15, 9—24. — **2.** (M. T. 14, 1, 2a.) »**Und die Höhen**«, wahrscheinlich ohne dauernden Erfolg, wie auch 15, 17 und 3 Kön. 15, 14 zu ersehen ist. — **3** (2b). »**Die Säulen**« waren dem Baal geweiht, wie die Ascheren (S. und Vulg.: »**Haine**«) der Astarte. Vgl. 3 Kön. 14, 23. — **4** (3). »**Alle Gebote**«, M. T.: »das Gebot«. Vgl. 15, 12. — **5** (4). »**Die Altäre und die Heiligtümer**«, M. T.: »die Höhen und die Sonnensäulen«. Der erste Versteil scheint nur kurze Rekapitulation von 2b. 3 zu sein. Vgl. 34, 4. »**Und regierte**

6. Und er baute Festungen in Juda, weil er Ruhe hatte und keine Kriege zu seiner Zeit ausbrachen, denn der Herr *gewährte Frieden. 7. Und er sprach zu Juda: »Laßt uns diese Städte befestigen und sie mit Mauern umgeben und durch Türme und Tore und Riegel sichern, so lange alles vom Kriege verschont ist, weil wir* den Herrn, *den Gott unserer Väter, gesucht haben und er uns Frieden verschaffte ringsum.« Sie bauten also und führten den Bau ohne Hindernis aus. 8. Und Asa hatte in seinem Heere aus Juda 300.000 Mann mit Schild und Speer Bewaffnete und aus Benjamin 280.000 Mann mit Schild und Bogen Ausgerüstete, lauter tapfere Helden.*

9. Aber es zog gegen sie zu Felde der Äthiope Zara mit seinem *Heere 1,000.000 Mann und 300 Wagen und kam bis Maresa. 10. Und Asa zog ihm entgegen und stellte sich in Schlachtordnung auf im Tale Sephata, das bei Maresa liegt. 11. Und* er *rief Gott,* den Herrn, *an und sprach:* »Herr, bei dir gibt es keinen Unterschied, ob du durch Wenige hilfst oder durch Viele; *hilf uns,* Herr, *unser Gott; denn im Vertrauen auf dich und deinen Namen sind wir wider dieses Volk hiehergezogen.*

---

in Ruhe«, nach S. (καὶ εἰρήνευσεν); Luc. und M. T.: »und das Reich hatte Ruhe unter ihm«. Es wird also die V. 1 erwähnte Ruhe als Lohn für Asas Reformtätigkeit erklärt. — **6** (5). Vgl. 3 Kön. 15, 23. »**Er**«, M. T.: »das Land«. »**Zu seiner Zeit**«, M. T.: »wider ihn in diesen Jahren«. »**Denn der Herr**« etc., M. T.: »Denn Jahwe hatte ihm Ruhe verschafft«. — **7** (6). »**Und . . . sichern**«, in M. T. Zeugma. »**So lange**« etc., M. T.: »noch liegt das Land vor uns«, d. i. in unserer Gewalt; vgl. V. 9 ff. »**Und er**« etc., M. T.: »Wir haben gesucht, und er verschaffte uns Ruhe ringsum.« S. und Luc.: »er suchte uns« etc. »**Und führten**« etc., M. T.: »und führten es glücklich aus«. S. lassen וַיִּבְנוּ »und sie bauten« unübersetzt: »und er verlieh uns Glück« (וַיַּצְלַח לָנוּ). — **8** (7). Der Bericht 8—15 ist in 3 Kön. übergangen (oder nachträglich ausgelassen). M. T.: »Und A. hatte ein Heer, mit Schild und Speer bewaffnet, aus Juda 300.000 und aus Benjamin Schildträger und Bogenspanner 280.000, lauter tapfere Helden.« Die Zahlen scheinen vergrößert zu sein. Vgl. 13, 3. — **9** (8). »**Gegen sie**«, in H. ist wohl עֲלֵיהֶם zu lesen. »**Der Äthiope Zara**«, wahrscheinlich identisch mit Osorkon I., dem zweiten Könige der 22. (bubastitischen) Dynastie, der etwa 911—896 regierte. Warum er »der Kuschite« (M. T., nicht: Äthiope) heißt, läßt sich mit Sicherheit nicht ermitteln. Vielleicht hatte er den Titel »Prinz von Kusch« oder, was wahrscheinlicher ist, nubische Söldner (V. 12). Vgl. M. Müller, Asien und Europa, S. 2 ff. und 21 (Anm. 1). Vielleicht war er selbst ein Nubier (Brugsch). Hommel denkt an einen Fürsten aus Zentralarabien (Kôš). Nach Krall, Grundriß der altor. Gesch., S. 119, war der Begründer der 22. Dynastie Sisak (Scheschonk) ein Libyer; vgl. 16, 8. »**Mit seinem Heere**« etc., M. T.: »mit einem Heere von« etc. Die Zahlen sind vielleicht auch hier nachträglich vergrößert, aber nicht vom Chronisten. »**Maresa**«, s. 11, 8. In der Makkabäerzeit spielte diese Stadt eine hervorragende Rolle. — **10** (9). »**Und (er) stellte sich**« etc., M. T.: »Und sie stellten sich« etc. — **11** (10). »**Er**«, M. T.: »Asa«. »**Gott, den Herrn**«, M. T.: »Jahwe, seinen Gott.« »**Herr, bei dir**« etc., M. T.: »Jahwe, außer dir gibt es keine Hilfe (im Kampfe) zwischen dem Starken und Schwachen.« »**Denn im Vertrauen**« etc., M. T.: »denn auf dich haben wir uns gestützt und in deinem

Herr, *du bist unser Gott; laß nicht einen Menschen* wider dich trotzen!« *12. Und* der Herr *erschreckte die Äthiopen vor Asa und Juda, so daß die Äthiopen flohen. 13. Und es verfolgten sie Asa und das Volk, das mit ihm war, bis Gerara: und die Äthiopen fielen bis zur Vernichtung, da* der Herr *sie schlug und zermalmte, während sein Heer wider sie kämpfte. Und so trugen sie reichliche Beute davon. 14. Und sie schlugen alle Städte um Gerara, denn großer Schrecken hatte alle befallen; und sie plünderten* die *Städte* und schleppten *viel Beute* davon. *15. Und auch die Schafhürden* zerstörten *sie und nahmen eine unzählbare Menge von Schafen und Kamelen und kehrten so nach Jerusalem zurück.*

15, *1. Über Azarja aber, den Sohn Odeds, kam der Geist Gottes, 2. und er ging hinaus dem Asa entgegen und sprach zu ihm: »Vernehmet mich, Asa und ganz Juda* und Benjamin! Der Herr *ist mit euch,* weil *ihr mit ihm* waret. *Wenn ihr ihn suchet, werdet ihr ihn finden; wenn ihr ihn aber verlasset, wird er euch verlassen. 3. Es werden aber viele Tage an Israel vorübergehen ohne den wahren Gott* und ohne lehrenden Priester *und ohne Gesetz. 4. Aber wenn sie in ihrer Bedrängnis sich* zum Herrn, *dem Gotte Israels, bekehren und ihn suchen, werden*

Namen sind wir gegen diesen Haufen da gezogen«. »**Wider dich trotzen**«, M. T.: »neben dir stark sein«. — **12** (11). »**Erschreckte**«, M. T.: »schlug«, sc. mit Furcht. Vgl. 13, 15. »**Die Äthiopen**«, richtiger: »die Nubier«. — **13** (12). »**Gerar**«, eine der ältesten Philisterstädte an der Südgrenze Palästinas. Vgl. Gen. 10, 19; 26, 1; wahrscheinlich die heutige Ruinenstätte Umm el-Dscherrâr, 3 St. südsüdöstl. von Gaza. S. lasen גְּדֹר »Gedor«. »**Und die Äthiopen fielen**« etc., M. T.: »und es fielen von den Kuschiten (so viele), daß es für sie keine Lebensrettung gab; denn sie wurden zerschmettert vor Jahwe und vor seinem Heere (d. i. Israel), und man trug überaus reiche Beute davon«. — **14** (13). »**Schrecken**«, M. T.: »Schrecken (vonseite) Jahwes«. Vgl. 13, 15; 17, 10; 20, 29. »**Die Städte**«, M. T.: »alle St.« »**Und schleppten**« etc., M. T.: »denn viel Beute gab es in ihnen«. — **15** (14): »**Zerstörten**«, M. T.: »schlugen«.

15. Kapitel. Auch dieses Kapitel bringt Details, die 3 Kön. nicht berichtet sind. **2.** Das Prophetenwort besteht aus zwei Stollen von je sechs Vierhebern (teils katalektisch) und einem Abgesang von vier Vierhebern (akatal.). »**Und Benjamin**« ist Einschub wie Metrum und Cod. 71 der S. bezeugen. »**Weil . . . waret**«, richtig: »wenn . . . seid«. »**Werdet ihr ihn finden**«, M. T.: »wird er für euch zu finden sein«. Der Prophet nimmt vom Siege über Zara Anlaß, Juda zur Treue gegen Jahwe zu ermahnen, damit es Jahwes Schutz immer erfahre. Wohl ahnte er Asas Fall und hielt deshalb diesem und seinem Volke die Erfahrung aus der Vergangenheit (Richterzeit) vor. S. und Vulg. faßten richtig die folgenden Worte als Weissagung der Zukunft. — **3.** M. T.: »Und viele Tage vergingen für Israel ohne wahren Gott und ohne lehrenden Priester (fehlt bei S.) und ohne Gesetz (lies וְלֹא statt וּלְלֹא).« Vgl. Richt. 2, 10 ff.; 6, 8—10; 10, 6—14. — **4.** M. T.: »Und es bekehrte sich, wenn es bedrängt ward, zu (lies אֶל־) Jahwe, dem Gotte Israels, und sie suchten ihn, und er ließ sich von ihnen finden.« Luc., der V. 3 den Einschub καὶ οὐχὶ ἱερέως ὑποδεικνύντος hat, hat hier Doppelübersetzung: καὶ ἐκάθισεν ἐν στενότητι (וַיֵּשֶׁב בַּצַּר) καὶ ἐπιστρέψει ἐν θλίψει (Cod. 71),

sie ihn finden. 5. Zu jener Zeit wird es keinen Frieden geben für den Aus- und Eingehenden, sondern Schrecken von allen Seiten unter allen Bewohnern der Länder; 6. denn Volk wird wider Volk kämpfen und Stadt wider Stadt, denn der Herr *wird sie bedrängen mit jeglicher Not. 7. Ihr aber seid stark und laßt eure Hände nicht erschlaffen; denn eurer Arbeit wird Lohn zuteil werden.«*

8. Als Asa dies *vernahm,* nämlich *die Worte* und die Weissagung Azarjas, des Sohnes Odeds, *da faßte er Mut und entfernte die Götzen aus dem ganzen Lande Juda und aus Benjamin und aus den Städten, die er vom Gebirge Ephraim eingenommen hatte. Und er* weihte *den Altar* des Herrn, *der vor der Halle* des Herrn *stand. Und er versammelte ganz Juda und Benjamin und mit ihnen die Beisassen aus Ephraim und Manasse und Simeon; denn es waren viele aus Israel zu ihm übergegangen, da sie sahen, daß* der Herr, *sein Gott, mit ihm sei. 10. Und als sie nach Jerusalem* kamen, *im dritten Monate, im fünfzehnten Jahre der Regierung Asas, 11. opferten sie* dem Herrn *an jenem Tage von der Beute, welche sie heimgebracht hatten, 700 Rinder und 7000* Widder. *12. Und er* trat nach Herkommen hinein, um *den Bund* zu befestigen, den Herrn, *den Gott ihrer Väter, zu suchen von ganzem Herzen und aus ganzer Seele. 13. »Wenn aber jemand«,* sprach er, »den Herrn, *den Gott Israels, nicht sucht, so sei er des Todes, ob klein oder groß, ob Mann oder Weib.« 14. Und sie schwuren* dem Herrn *mit lauter Stimme,*

---

richtiger Theodoret.: καὶ ἐκάθισαν ἐν στ. καὶ ἐπιστρέψουσιν ἐν θλίψει, lies also am Anfang des Verses: וְשָׁבוּ בַצַּר לָהֶם. — **5.** M. T.: »Und zu solchen Zeiten gibt es keinen Frieden für den, der ausgeht, wie für den, der eingeht, sondern große Wirrnisse lasten auf allen Bewohnern der Länder.« S.: »Wirrnisse (vonseiten) Jahwes«; Luc. vereinigt beide Lesarten: »große Schrecknisse Jahwes«. — **6.** M. T.: »Und es stoßen sich Volk an Volk und Stadt an Stadt, denn Gott schreckt sie mit allerlei Not.« Vgl. Lev. 26, 14 ff.; Deut. 28, 15 ff. — **8.** H.: »Und als Asa diese Worte vernommen hatte.« Tilge die beiden Glossen: »und die Weissagung (וְהַנְּבוּאָה)« und »Oded, der Prophet«. Cod. 71 der S. om. καὶ τὴν προφητείαν; ebenso Syr.; Arab. läßt beide Glossen unübersetzt. »**Die Götzen**«, M. T.: »die Greuel«. Vgl. 3 Kön. 15, 12. »**Die er vom Gebirge**« etc., lies in H.: "אֲשֶׁר לָכַד אָבִיו בְּהַר א »die sein Vater im G. E. genommen hatte« oder מֵאֶפְרַיִם (ohne הַר) »die sein V. Ephraim abgenommen hatte« (13, 19). »**Weihte**«, M. T.: »erneuerte (renovierte)«. Vgl. 8, 12; 24, 4. — **9.** Die Simeoniten werden erwähnt, entweder weil sie zum Götzendienst abgefallen waren (vgl. Amos 5, 5; 8, 14), oder weil sie zum Teile aus Juda ausgewandert waren. Vgl. 11, 16. 17. — **10.** »**Kamen**«, M. T.: »sich versammelten«. »**Im dritten Monate**«, d. i. im Sivan (Mai—Juni) zum Pfingstfeste. »**Im 15. Jahre**« etc, d. i. 899. Da das hier Erzählte sich unmittelbar nach dem Siege über Zara ereignete, ist wohl auch dieser 899 anzusetzen und die Zahl 10 der Friedensjahre (14, 1) als runde Zahl zu nehmen. — **11.** Vgl. 14, 14. »**Welche**«, erg. in H. אֲשֶׁר. »**Widder**«, M. T.: »Kleinvieh (Schafe)«, — **12.** M. T.: »Und sie gingen den Bund ein, Jahwe . . . zu suchen« etc. — **13.** M. T.: »Und jeder, der Jahwe, den Gott Israels, nicht suchte, sollte getötet werden.« Deut. 17, 2—7. — **15.** Hier. scheint וַיִּשְׁמְחוּ nicht

unter Jubel und Hörnerklang und Posaunenschall, 15. alle, die in *Juda* waren, unter Verwünschungen; *denn von ganzem Herzen schwuren sie, und mit ihrem ganzen Willen suchten sie ihn und* fanden ihn. *Und* der Herr *gewährte ihnen Ruhe ringsum. 16. Aber auch die Maacha,* die *Mutter* des Königs Asa, *entkleidete er ihrer königlichen Würde, weil sie* in einem Haine das *Bild* des Priapus *aufgestellt hatte.* Dieses zermalmte er *ganz und zerstieß es fein und verbrannte es im Tale Kedron. 17. Aber die Höhen* wurden in Israel belassen. *Doch war das Herz Asas vollkommen Zeit seines Lebens. 18. Und die Weihegeschenke seines Vaters und seine eigenen brachte er ins* Haus des Herrn, *Silber und Gold und allerlei Geräte. 19. Krieg aber war keiner bis zum* fünfunddreißigsten *Jahre der Regierung Asas.*

***16,** 1.* Aber *im* sechsunddreißigsten *Jahre* seiner *Regierung zog Baasa, der König von Israel, herauf wider Juda und umgab Rama mit einer Mauer, so daß niemand aus Asas Reiche daselbst sicher aus- und eingehen konnte. 2. Und Asa nahm das Silber und Gold aus den Schatzkammern des Hauses* des Herrn *und aus den Schatzkammern des Königs*

---

gelesen zu haben; M. T.: »Und ganz Juda freute sich über den Schwur.« »**Fanden ihn**«, M. T.: »er ließ sich von ihnen finden«. — **16.** Vgl. 3 Kön. 15, 13. »**Die Mutter des Königs Asa**«, lies wie 3 Kön. אִמּוֹ »seine Mutter« = S. (Luc.: »die M. des Königs«). Beachte das Pasek in M. T. »**Entkleidete er**« etc., M. T.: »die setzte er ab, daß sie nicht mehr Herrin (Königinmutter) sei«. »**In einem Haine**« etc., M. T.: »der Aschera (zu Ehren) ein Schandbild gemacht hatte«. »**Dieses**« etc., M. T.: »Und Asa hieb das Schandbild um und zermalmte und verbrannte es im Tale Kidron.« Vgl. Ex. 32, 20. — **17.** Vgl. V. 1 und 4; 3 Kön. 15, 14. »**Würden**« etc., M. T.: »wichen nicht aus Israel«, d. i. Juda, der theokratische Rest Israels. »**Vollkommen**« in bezug auf den Jahwekult. Asa hatte keine Schuld an dem Höhendienste des Volkes, den er vergeblich abzuschaffen sich mühte. Luc.: »war nicht vollkommen« etc., mit Unrecht; denn es soll keineswegs die absolute Vollkommenheit Asas ausgesagt sein. — **18.** »**Haus des Herrn**«, M. T. und Luc.: »Gotteshaus«. S.: »und die Weihgeschenke des Herrn, seines Gottes«, weil sie קָדְשֵׁי lasen (statt קָדְשָׁיו) wie 3 Kön. 15, 15. — **19.** »**Fünfunddreißigsten**«, lies: »fünfzehnten« (חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה), d. i. 898 v. Chr. Nach 3 Kön. 16, 8 starb Baesa schon im 26. Jahre Asas, d. i. 888 v. Chr. Vgl. 3 Kön. 15, 16, wonach immer Krieg war zwischen Asa und Baesa. Dieser hyperbolische Ausdruck gilt eben erst vom 16. Regierungsjahre Asas an. Übrigens ist vor 3 Kön. 15, 16 etwas ausgefallen, darunter die Verse 25–31, wie V. 32 (= 16) zeigt.

16. Kapitel. Den Krieg zwischen Asa und Baesa berichtet auch das Königsbuch (3 Kön. 15, 17—22), und zwar mit geringen Varianten. **1.** »**Aber**«, Zusatz des heil. Hier., doch haben auch Luc. und S. καί und Cod. Kenn. 252: וּבְשָׁנַת. »**Sechsunddreißigsten**«, lies »sechzehnten« (שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה, vgl. 15, 19), d. i. 898. Luc. hat hier: »im 30. Jahre«, S.: »im 38. Jahre«, einige Codd.: τριακοστῷ καὶ ἕκτῳ (im 36. J.). Syr. hat nur hier die Jahreszahl (35). »**Seiner Regierung**«, M. T.: »der R. Asas«. »**Baasa**« regierte nach 3 Kön. 15, 33 vom 3. bis zum 26. Jahre Asas, d. i. 911—888. »**Und umgab**« etc., M. T.: »und baute Rama, um Asa, dem Könige von Juda, niemanden aus- und eingehen zu lassen«, d. h. er machte es zur Grenzfestung für das Nordreich.

und sandte es Benadad, dem Könige von Syrien, der zu Damaskus residierte, und ließ sagen: 3. »Ein Bund sei zwischen mir und dir, denn auch mein Vater und dein Vater waren Bundesgenossen; daher sende ich dir das Silber und Gold, damit du den Bund mit Baasa, dem König von Israel, brechest und ihn zwingest, von mir abzulassen.« 4. Als dies *Benadad* vernahm, *sandte er seine Heeresobersten nach den Städten Israels, und diese schlugen Ahion und Dan und Abelmaim und alle* Festungen *Nephthalis. 5. Wie nun Baasa dies hörte, ließ er ab von der Befestigung Ramas und unterbrach sein Werk. 6. Und Asa, der König, nahm ganz Juda, und sie holten von Rama die Steine und das Holz, welches Baasa zum Baue herbeigeschafft hatte, und er befestigte damit Gabaa und Maspha.*

7. Zu jener Zeit kam Hanani, der Prophet, zu Asa, dem Könige von Juda, und sprach zu ihm: »Weil du auf den König von Syrien vertrautest und nicht auf den Herrn, *deinen Gott, deshalb entkam das Heer des Königs von Syrien deiner Gewalt. 8. Waren denn die Äthiopen und Libyer nicht zahlreicher mit ihren Wagen und* Reitern *und ihrer unzählbaren* Mannschaft? *Und doch hat* der Herr *sie in deine Hand gegeben, weil du auf ihn vertraut hattest. 9. Denn* des Herrn *Augen sehen die ganze Erde und gewähren jenen Kraft, welche aufrichtigen Herzens an ihn glauben. Du hast also töricht gehandelt,* und darum

— **2.** »**Den Schatzkammern des Königs**«, M. T.: »des Hauses des Königs«. Über Benhadad I. (900—880) siehe 3 Kön. 15, 18. — **3.** M. T.: »Ein Bund besteht zwischen mir und dir und zwischen meinem Vater und deinem Vater. Siehe, ich sende dir Silber und Gold; wohlan, löse deinen Bund mit Baesa, dem K. von I., daß er von mir abstehe.« — **4.** H.: »Und Benhadad hörte auf den König und sandte« etc.; tilge אָסָא »Asa« (verdeutlichender Zusatz). »**Ahion**«, hebr. ʿIjjôn, s. 2 Sam. 24, 6. »**Abelmaim**« = Abel-Beth-Maacha, 3 Kön. 15, 20. »**Festungen**«, M. T.: »Magazinstädte« (lies in H. הֶבֶל־עָרֵי מִסְכְּנוֹת). Hier bietet wohl die Chronik die bessere Lesart gegenüber 3 Kön. 15, 20. — **5.** »**Von der Befestigung**«, M. T.: »vom Bau«. »**Und unterbrach**« etc., M. T.: »und stellte sein Unternehmen ein«; 3 Kön. 15, 21: »und kehrte (וַיָּשָׁב) nach Thirsa zurück«. Da der Chronist von Thirsa nichts berichtet hat, erwähnt er es auch hier nicht. Es war eben nicht sein Zweck, die Geschichte des Nordreiches zu schreiben. — **6.** »**Welches ... herbeigeschafft hatte**«, M. T.: »womit B. gebaut hatte«. »**Gabaa**«, hebr. גֶּבַע und גִּבְעָה; s. 1 Sam. 11, 4; 13, 2. »**Maspha**«, s. 1 Sam. 7, 6 und Jos. 18, 26. — **7.** Es ist bedeutsam, daß gerade der Chronist, der nach der Behauptung der modernen Kritik die Könige von Juda glorifizieren soll, das untheokratische Verhalten Asas ganz besonders betont und tadelt. »**Prophet**«, M. T.: »Seher«. Das Prophetenwort besteht aus zwei Strophen von je sechs Vierhebern (teils katalektisch). »**Vertrautest**«, M. T.: »dich stütztest« (zweimal). — **8.** Vgl. 14, 8 ff. M. T.: »Bildeten denn die Kuschiten (Nubier) und die Libyer nicht ein großes (lies רַב statt לְרֹב) Heer, an Wagen und Rossen überaus zahlreich?« »**Vertraut**«, M. T.: »dich gestützt«. Lies am Ende נָתַן אֹתָם statt נָתָנָם. — **9.** »**Sehen die ganze Erde**« etc., M. T.: »schweifen über die g. E. (lies אֶרֶץ ohne Artikel), um sich stark zu zeigen an denen, deren Herz

werden von nun an wider dich Kriege ausbrechen.« 10. Da ward Asa über den Seher zornig und ließ ihn ins Gefängnis werfen; denn er ward darüber sehr unwillig und ließ damals auch viele *aus dem Volke mißhandeln.*

11. Aber die Geschichte Asas, die frühere und die spätere, steht geschrieben im Buche der Könige von Juda und Israel. 12. Und Asa erkrankte im neunddreißigsten Jahre seiner Regierung an heftigen Fußschmerzen; aber auch in seiner Krankheit suchte er den Herrn *nicht, sondern vertraute vielmehr auf* die Kunst *der Ärzte. 13. Und er entschlief zu seinen Vätern und starb im einundvierzigsten Jahre seiner Regierung. 14. Und man begrub ihn in seinem Grabe, das er sich in der Davidstadt gegraben hatte, und legte ihn auf ein Lager, voll von Gewürzen und wohlriechenden Salben, bereitet nach allen Regeln der Salbenmischerei, und man zündete ihm mit großem Aufwande ein Feuer an.*

Dritter Abschnitt.

Kap. 17, 1—20, 37: Die Regierung Josaphats.

§ 1. Anfang der Regierung, 17, 1—19.

Josaphat sorgt für die Sicherheit und Religion der Bürger (1—9). Seine Macht wächst nach außen (10. 11) und nach innen (12—19).

17, *1. Und* **Josaphat,** *sein Sohn, wurde König an seiner statt und zeigte sich Israel gegenüber mächtig. 2. Und er legte Truppen in alle Festungen Judas und verteilte Besatzungen im Lande Juda und in den*

---

gegen ihn aufrichtig ist«. »**Du hast**« etc.; Cod. A, XI, 52, 55, 64, 119, 158, 243 haben vor ἠγνόηκας noch καὶ νῦν = וְעַתָּה, lies וְאַתָּה »du aber«. »**Und darum**«, M. T.: »fürwahr, es werden« etc. — **10.** »**Über**«, in H. ist wohl עַל־ zu lesen. »**Gefängnis**«, M. T.: »Blockhaus«. »**Denn**« etc., M. T.: »Denn er ward darob unmutig wider ihn, und Asa mißhandelte zu jener Zeit einige aus dem Volke«, nämlich solche, die des Sehers sich angenommen hatten. — **11.** »**Der Könige von Juda und Israel**«, M. T.: הַמְּלָכִים לִיהוּדָה וּלְיִשְׂרָאֵל, sonst immer מַלְכֵי יְהוּדָה וְיִשְׂרָאֵל (vgl. 25, 26; 27, 7; 28, 26; 32, 32; 35, 27; 36, 8). Mit Recht sind hier auch die Annalen von Israel genannt, weil Asa mit diesem Reiche Krieg führte. Vgl. 3 Kön. 15, 23 und Einleitung. — **12.** »**An heftigen Fußschmerzen**«, M. T.: »an seinen Füßen, und (erg. in H. וְ) zwar stieg seine Krankheit aufs Höchste«. »**Sondern**« etc., M. T.: »sondern suchte vielmehr bei den Ärzten Hilfe«; doch scheint zu lesen zu sein: הָר״ oder כִּי בָא הָר״ »sondern ging die Ärzte an«. Vgl. 3 Kön. 14, 1 ff. — **13.** Vgl. 3 Kön. 15, 10 und 24 a α. S. haben: »im 30. Jahre« (Cod. B). — **14.** Vgl. 3 Kön. 15, 24 a β. »**In seinem Grabe**«, lies in H. בִּקְבָרָתוֹ. »**Voll**« etc., M. T.: »das man (lies מִלְּאוּ) gefüllt hatte mit Gewürzen, und zwar verschiedenartigen, bereitet in kunstgerechter Mischung, und zündete ihm (zu Ehren) einen großen Brand (Rauchwerk) an.« Vgl. 21, 19.

Städten Ephraims, welche sein Vater Asa *genommen hatte. 3. Und* der Herr *war mit Josaphat, weil er in den früheren Wegen seines Vaters David wandelte und nicht* auf *die Baale* hoffte, *4. sondern auf den Gott seines Vaters, und nach dessen Geboten wandelte und nicht nach* den Sünden *Israels. 5. Und* der Herr *befestigte die Herrschaft in seiner Hand, und ganz Juda gab dem Josaphat Geschenke, und es wurden ihm unermeßliche Schätze und großer Ruhm zuteil. 6. Und als er Mut gewann betreffs der Wege* des Herrn, *schaffte er auch die Höhen und die* Haine *aus Juda ab. 7. Und im dritten Jahre seiner Herrschaft sandte er von seinen Fürsten Benhail und Obdias und Zacharias und Nathanael und Michäas, zu lehren in den Städten Judas, 8. und mit ihnen die Leviten Semeja und Nathanja und Zabadja und Asael und Semiramoth und Jonathan und Adonias und Tobias und Tob-Adonias, die Leviten, und mit ihnen die Priester Elisama und* Joram. *9. Und sie lehrten das Volk in Juda, indem sie das Gesetzbuch* des Herrn *bei sich hatten; und sie durchzogen alle Städte Judas und unterrichteten das Volk. 10. Und es fiel der Schrecken* des Herrn *auf alle Reiche der Länder, welche um Juda herum lagen, so daß sie es nicht wagten, gegen Josaphat*

---

17. Kapitel. **1.** »**Und zeigte sich ... mächtig**«, sc. solange er theokratisch handelte. Siehe dagegen 18, 1 ff. und betreffs Asas 16, 1 ff. — **2.** Vgl. 13, 19; 15, 18. »**Sein Vater Asa**«, wahrscheinlich ist »Asa« Glosse und statt אָבִיו »sein Vater« zu lesen: אֲבִיָּה »Abija«. — **3.** »**In den früheren Wegen**« etc., d. i. in den Wegen Davids vor seinem Sündenfalle; ein Zeichen, wie sehr diejenigen irren, welche dem Chronisten vorwerfen, daß er Davids Fehler verschweige oder gar beschönige; im Gegenteil, er setzt sie als bekannt voraus. »**Und nicht**« etc., M. T.; »und nicht nach den Baalen fragte, **4.** sondern nach dem Gotte seines Vaters fragte« etc. »**Nach den Sünden**«, M. T.: »nach dem Tun«; gemeint ist der ungesetzliche Jahwe-Stierdienst. — **5.** »**Unermeßliche Schätze**« etc., M. T.: »Reichtum und Ehre in Menge«. Vgl. 18, 1. — **6.** M. T.: »Da wuchs sein Mut in den Wegen Jahwes, und er schaffte« etc. »**Die Haine**«, M. T.: »die Ascheren«. Vgl. 14, 2. Es war also beim Volke der Winkelgottesdienst und Götzenkult wieder eingeschlichen, d. h. die Abschaffung desselben war dem Asa nicht ganz gelungen (15, 17); nach 3 Kön. 22, 44 gelang es auch Josaphat nicht. — **7.** »**Im dritten Jahre**« etc, d. i. 871/70, denn er regierte 873—849. Vgl. 3 Kön. 22, 41—45. »**Von seinen Fürsten**«, M. T.: »seine Fürsten«, beachte den Syrismus (Objekt durch ל ausgedrückt). »**Benhail**«, S. und Luc.: καὶ τοὺς υἱοὺς τῶν δυνατῶν (וּבְנֵי חַיִל). — **8.** »**Joram**«, M. T.: »Jehoram« (Joram). Mit Recht weist Öttli die Verdächtigung des Chronisten, als hätte dieser die Namen erfunden, als Erfindung Grafs und Wellhausens zurück. — **9.** »**Das Gesetzbuch des Herrn**«, M. T.: »das Buch der Thora Jahwes«; ob »Thora« hier den ganzen Pentateuch bedeutet oder nur das Deuteronomium, ist fraglich; nicht als ob der ganze Pentateuch damals noch nicht existiert hätte, denn dieser wird überall vorausgesetzt, sondern weil der Zweck dieser Kommission die Unterweisung des Volkes in seinen Pflichten war. Diese hat aber Moses im Deut. dem Volke eingeschärft. Ob die Rechtspflege Josaphats ursprünglich nicht auch im Königsbuche berichtet war, ist fraglich, da die Geschichte seiner Regierung dort sichtlich überarbeitet worden ist. Vgl. die Stellung der Verse 22, 41—45 mit 15, 24 und den Anfängen der Berichte

Krieg zu führen. 11. Und auch die Philister brachten dem Josaphat Geschenke und Abgaben *in Silber, und die Araber brachten Kleinvieh herbei, 7700 Widder und* ebensoviele *Böcke.*

12. Und so wuchs Josaphat und ward immer größer bis zum höchsten Grade; und er baute in Juda Häuser nach Art von Türmen *und* Festungen. *13. Und er erwarb sich große Güter in den Städten Judas und Kriegsleute und Helden in Jerusalem; 14. und dies war ihre Zahl nach ihren* Häusern und Familien: *Von Juda als* Heeresoberste: *Eduas, der Heerführer, und mit ihm 300.000 wackere Helden; 15.* nach *ihm Johanan, der Oberst, und mit ihm 280.000; 16. und* nach *ihm Amasja, der Sohn Zechris, der sich* dem Herrn geweiht *hatte, und mit ihm 200.000 tapfere Helden; 17.* auf diesen folgte der *kriegstüchtige* Held *Eljada und mit ihm 200.000 mit Bogen und Schild Bewaffnete; 18.* nach ihm kam *Jozabad und mit ihm 180.000* Leicht*bewaffneter. 19. Alle diese standen dem Könige zu Gebote außer jenen, welche er in die Festungen in ganz Juda gelegt hatte.*

§ 2. Das unglückselige Bündnis mit Achab, 18, 1—19, 3.

Josaphat schließt mit Achab ein Bündnis wider Ramoth in Galaad (18, 1—3). Die falschen Propheten verheißen Sieg (4—11). Die Weissagung des Michäas (12—27). Sieg der Syrer und Tod Achabs (28—34). Josaphat wird vom Propheten Jehu getadelt (19, 1—3).

***18,** 1. Als aber Josaphat sehr reich und angesehen war, verschwägerte er sich mit Achab. 2. Und er stieg nach einigen Jahren*

über die anderen Könige. — **10.** Vgl. 13, 15; 14, 13; 1 Par. 14, 17. — **11.** »**Und Abgaben in Silber**«, M. T.: »und Silber, eine (ganze) Last«. »**Ebensoviele**«, M. T.: 7700. S. (Cod. B) nennen die Böcke nicht; wahrscheinlich liegt ein lapsus oculi vor. Vgl. 14, 13 f. — **12.** M. T.: »Und so ward Josaphat allmählich überaus mächtig und baute in Juda Burgen und Magazinstädte.« Vgl. 8, 4; 11, 5—12; 14, 5. — **13.** M. T.: »Und er hatte eine große Wirtschaft in den Städten Judas (vgl. 3 Kön. 5, 16; M. T. 5, 30) und tapfere Kriegsmannschaft in Jerusalem.« — **14.** »**Ihre Zahl**«, M. T.: »ihre Musterung«. »**Nach ihren Häusern und Familien**«, M. T.: »nach ihren Vaterhäusern«. »**Heeresoberste**«, M. T.: »Oberste über Tausende«. — **15.** »**Nach ihm**«, M. T.: »mit ihm«. — **16.** »**Nach ihm**«, M. T.: »ihm zur Seite«. »**Dem Herrn**«; Israels Heer war das Heer Jahwes. »**Geweiht**«, M. T.: »freiwillig gestellt«; die anderen Heerführer wurden also entweder nach dem Range oder durchs Los bestimmt. Lies in H. am Ende גִּבּוֹרֵי. — **17.** »**Auf diesen folgte**«, M. T.: »Und von Benjamin.« »**Der tapfere Held**«, lies in H. גִּבּוֹרֵי־חַיִל »tapfere Helden: Eljada« etc. (Syr., Arab.; Cod. Kenn. 150: גִּבּוֹרֵי). Vgl. 14, 7. — **18.** »**Nach ihm kam**«, M. T.: »ihm zur Seite«. »**Leichtbewaffneter**«, chalūṣē ṣabâ scheint eher das Gegenteil zu bedeuten: »Schwerbewaffneter«. — **19.** M. T.: »Diese waren es, welche dem König dienten«, sc. zu Jerusalem; vgl. V. 2. Dieses Kapitel besagt also, daß Josaphat vollständig unabhängig war (V. 10!); mögen auch die Zahlen nachträglich vergrößert worden sein,

hinab zu ihm *nach Samaria, und Achab schlachtete* bei seiner Ankunft *ihm und den Leuten, die mit ihm waren, viele* Widder *und Rinder und überredete ihn, nach* Ramoth *in Galaad hinaufzuziehen* 3. *Und Achab, der König von Israel, sprach zu Josaphat, dem König von Juda: »Komm' mit mir nach* Ramoth *in Galaad.« Dieser antwortete ihm: »Wie ich, so du; und wie dein Volk, so mein Volk;* wir werden mit dir sein im Kriege.«

4. *Und Josaphat sprach zum Könige von Israel: »Befrage doch sofort das Wort* des Herrn.« 5. *Es versammelte also der König von Israel der Propheten 400 Mann und sprach zu ihnen:* »Sollen wir *nach Ramoth in Galaad in den Krieg ziehen oder es bleiben lassen?« Und jene antworteten: »Zieh hinauf, Gott wird es in die Hand des Königs geben.« 6. Aber Josaphat sprach: »Gibt es keinen Propheten* des Herrn *hier, daß wir* auch *ihn befragen?« 7. Und der König von Israel sprach zu Josaphat: »Es ist ein Mann, durch den wir den Willen* des Herrn *erforschen können; aber ich hasse ihn, weil er mir nichts Gutes weis-*

---

soviel steht fest, daß er auch ein großes, gut geschultes Heer zur Verfügung hatte. Allein auch er blieb nicht tadellos, wie das folgende Kapitel zeigt.

18. Kapitel. **1.** Gerade der Chronist berichtet das ganz und gar untheokratische Verhalten des sonst so frommen Josaphat, ein Zeichen, daß er nicht glorifizieren will. Ob die Verschwägerung von Josaphat selbst angestrebt oder nur auf Verlangen Achabs gewährt wurde, ist nicht gesagt; wahrscheinlich ist letzteres der Fall, denn Achab brauchte einen Bundesgenossen gegen die Syrer. Die Strafe blieb nicht aus; vgl. 21, 4 ff.; 22, 1 ff. — **2.** »**Nach einigen Jahren**«, Syr. und Arab.: »nach zwei Jahren«; dies widerspricht 3 Kön. 8, 26, wonach Ahasja (Ochozias), der Sohn Jorams und der Athalja, bei seinem Regierungsantritt im Jahre 842 v. Chr. bereits 22 Jahre alt war. Also muß die Vermählung Jorams mit Athalja spätestens 864 v. Chr. stattgefunden haben. Es bedeutet daher לִקְצֵ֥ץ שָׁנִ֖ים »nach Verlauf mehrerer Jahre« (vgl. לִקְצֵ֣ץ יָמִ֔ים Neh. 13, 6), oder es ist in der althebr. Schrift vor ש der Zahlbuchstabe ל = 20 wegen seiner Ähnlichkeit (durch Haplographie) ausgefallen; dann wäre עֶשְׂרִ֥ים שָׁנָ֖ה zu lesen: »nach Ablauf von 20 Jahren«. Ist dies richtig, dann gilt das Kap. 17 Berichtete von seinen ersten zehn Regierungsjahren (873—864). »**Zu ihm**«, M. T.: »Zu Achab«. »**Bei seiner Ankunft**«, Zusatz des heil. Hier. »**Widder**«, M. T.: »Schafe« (eig. Kleinvieh). »**Ramoth**«, Luc. hat auch hier Ῥαμάθ (רָמַת) »Rama« (Sing.). Vgl. 3 Kön. 22, 3 ff., wonach Josaphat im dritten Jahre des Friedens zwischen Achab und Benhadad II. (880—844), also 854 nach Samaria zog, und 4 Kön. 3, 7—27. — **3.** »**Komm**« etc., H.: »Willst du mit mir nach Rama (lies רָמַת = Ῥαμάθ, Luc.) in Gilead ziehen?« »**Wir werden**« etc. ist Glosse; וְעַמְּךָ ist nur Variante zu כְּעַמְּךָ, was dafür einzusetzen ist, weshalb vorher wie 3 Kön. 4 bloß zu lesen ist וּכְעַמִּי. Tilge also das erläuternde בַּמִּלְחָמָה »im Kriege«. Vgl. S. — **4.** »**Befrage**« etc., M. T.: »Erforsche doch sofort den Bescheid Jahwes.« Hier zeigt sich wieder der theokratische König. — **5.** »**Sollen wir**«, lies in H.: הַאֵלֵךְ: »Soll ich nach Rama (lies רָמַת, Luc.) i. G. ziehen« etc. — **6.** »**Gibt**« etc., M. T.: »Ist kein Prophet Jahwes mehr hier« etc. Vgl. 4 Kön. 11 ff. »**Auch**«, Zusatz des heil. Hier. Lies in H. am Ende מֵאֹתוֹ. — **7.** M. T.: »Es ist noch ein Mann, durch den man Jahwe befragen kann.« »**Weil er mir**« etc., M. T.: »weil er über

sagt, sondern immer nur Böses. Es ist Michäas, der Sohn Jemlas.« Da sprach Josaphat: »Rede nicht so, o König.« 8. Da rief nun der König von Israel einen der Eunuchen und sprach zu ihm: »Rufe schnell Michäas, den Sohn Jemlas.« 9. Und der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, saßen beide auf ihrem Throne, mit königlichen Kleidern angetan; sie saßen aber auf einer Tenne neben *dem Tore von Samaria, und alle Propheten weissagten vor ihnen. 10. Sedekias aber, der Sohn Chanaanas, machte sich eherne Hörner und sprach: »Also spricht* der Herr: *Mit diesen wirst du Syrien schlagen, bis zur Vernichtung.« 11. Und alle Propheten weissagten ebenso und sprachen: »Zieh hinauf nach* Ramoth *in Galaad, und du wirst Glück haben; und* der Herr *wird* sie *in die Hand des Königs geben.«*

12. Und der Bote, welcher hingegangen war, den Michäas zu rufen, sprach zu ihm: »Siehe die Worte aller *Propheten* verkünden *dem Könige einstimmig Gutes; laß doch auch dein Wort von ihnen nicht abweichen und verheiße Glück.« 13.* Ihm *entgegnete Michäas: »So wahr* der Herr *lebt, was immer mein Gott zu mir spricht, das will ich reden.« 14. Als er nun zum Könige kam, sprach zu ihm der König: »Michäas, sollen wir nach* Ramoth *in Galaad in den Krieg ziehen oder es bleiben lassen?« Jener antwortete* ihm: *»Ziehet hinauf; denn* alles *wird euch gelingen und* die Feinde *werden in eure Hände gegeben werden.« 15. Da sprach*

---

mich nicht zum Guten weissagt, sondern Zeit seines Lebens nur zum Bösen«. »**Rede**« etc., M. T.: »Rede doch der König nicht also!« — **8.** »**Rufe schnell**«, M. T.: »hole schnell«. — **9.** »**Mit königlichen Kleidern**«, dem Sinne nach richtig; M. T.: »mit Kleidern«; 3 Kön. 22, 10 folgt auf בְּגָדִים (tilge auch hier וַיּוֹשְׁבִים »sie saßen aber«) unmittelbar בְּגֹרֶן »auf einer Tenne«. Da dieser Ausdruck ungewöhnlich ist, wo es sich um das Stadttor als Versammlungsort handelt, so ist Textverderbnis anzunehmen. Lies in H. entweder mit Kl. בְּגוֹרָם »(angetan) mit ihrem (königlichen) Schmucke, oder mit Kittel בִּגְדֵי אַרְגָּמָן »mit Purpurkleidern«. Vgl. Num. 4, 13; Richt. 8, 26; Marc. 15, 17. 20; Joh. 19, 5. Syr.: »bunte Kleider« (בְּגָדִים בְּרִרִים?). »**Neben dem Tore**«, M. T.: »am Eingang des Tores«, wo sich im Oriente das öffentliche Leben abspielt. — **11.** »**Ramoth**«, Luc. Ῥαμώθ = רָמֹת, also »Rama«. »**Sie**«, die Syrer; M. T.: »es«, d. i. Rama. — **12.** M. T.: ». . . sprach zu ihm also.« »**Die Worte**« etc., H.: »die Propheten haben einstimmig dem König Gutes verheißen (lies דִּבְּרוּ = ἐλάλησαν, S. und Luc.); sei doch mit deinem Bescheide (lies תְּהִי־נָא בִדְבָרְךָ) wie einer von ihnen und verheiße Gutes«. — **13.** M. T.: »Da sprach Michajahu (lies überall מִיכָיְהוּ)«. »**Zu mir**«, erg. אֵלַי; übrigens scheint אֱלֹהַי »mein Gott« verderbt zu sein aus אֱלֹהִים אֵלַי (ὁ θεὸς πρὸς ἐμέ, S. und Luc.); 3 Kön.: יְהוָה אֵלַי. — **14.** »**Ramoth**«, richtiger »Rama« (Luc. wie oben). »**Oder (sollen wir) es bleiben lassen**«, lies in H. wie 3 Kön. אֶחְדַּל, da auch die Antwort des Propheten im Plural folgt. S. und Luc. haben hier wie V. 5 beidemal den Singular, aber auch die Antwort des Propheten. »**Ihm**«, Zusatz des heil. Hier. »**Denn alles**« etc., M. T.: »und ihr werdet Glück haben (so ist der Imper. zu übersetzen), und sie werden in eure Hand gegeben werden«. Man beachte wieder die Varianten gegenüber 3 Kön, welche zeigen, daß der Chronist nicht bloß abgeschrieben

der König: »Immer und immer *beschwöre ich dich, daß du zu mir nichts redest als Wahrheit im Namen* des Herrn.« *16. Jener aber sprach: »Ich sah* ganz *Israel zerstreut auf den Bergen gleich Schafen ohne Hirten; und* der Herr *sprach: Diese haben keinen Herrn; es kehre ein jeder in Frieden nach Hause zurück.« 17. Und der König von Israel sprach zu Josaphat: »Habe ich dir nicht gesagt, daß* der da *mir niemals Gutes prophezeit, sondern nur Böses?« 18. Und jener sprach: »So vernehmet denn das Wort* des Herrn: *Ich sah* den Herrn *sitzen auf seinem Throne und das ganze Himmelsheer stehen zu seiner Rechten und zu seiner Linken. 19. Und* der Herr *sprach: Wer wird Achab, den König von Israel, täuschen, daß er hinaufziehe und in* Ramoth *in Galaad falle? Und als der eine so redete und der andere so, 20. trat ein Geist vor und stellte sich vor* den Herrn *hin und sprach: Ich will ihn täuschen. Da sprach* der Herr *zu ihm: Womit* willst du ihn täuschen? *21. Und jener erwiderte: Ich will ausziehen und zum Lügengeiste werden im Munde all seiner Propheten; und* der Herr *sprach: Du sollst ihn täuschen und wirst es auch vermögen; zieh aus und tue so. 22. Und nun, siehe, hat* der Herr *den Lügengeist in den Mund all deiner Propheten gegeben; und* der Herr *hat über dich Unheil verheißen.« 23. Da trat Sedekias, der Sohn Chanaanas, hinzu und schlug den Michäas auf die Wange, indem er sprach: »Auf welchem Wege ist der Geist* des Herrn *von mir gewichen, um mit dir zu reden?« 24. Michäas aber sprach: »Du selbst wirst es sehen an jenem Tage, wenn du von einem Gemach in das andere gehst, um dich zu verbergen.« 25. Und der König von Israel befahl und *sprach: »Nehmet den Michäas und bringet ihn zu Amon, dem Stadt-*

hat. — **15.** M. T.: »Da sprach der König zu ihm: Zum wievielten Male soll ich dich beschwören, daß« etc. Der König hatte wahrscheinlich aus den Mienen des Propheten erkannt, daß dieser absichtlich nicht aufrichtig redete. — **16.** Die Antwort des Propheten besteht aus vier vierhebigen Versen; tilge in H. אֶת־כָּל־ »**ganz**« und den Artikel vor הָרִים. Der Prophet sieht im Geiste den König schon gefallen. — **17.** »**Der da**«, M. T.: »Er verheißt mir nichts Gutes, sondern nur Böses« (lies רָע ohne ל). — **18.** »**So vernehmet denn**«, S. und Luc.: οὐχ οὕτως = לֹא כֵן »nicht so; vernehmet« etc. Der Prophet berichtet zu seiner Verteidigung das ganze Gesicht, das er gehabt. — **19.** »**Täuschen**«, M. T.: »betören«. »**Ramoth**«, lies (רָמַת) »Rama«. Tilge in H. das erste אֶמֶר. — **20.** »**Willst du ihn täuschen**«, Zusatz des heil. Hier. — **22.** »**All deiner Propheten**«, H.: »all deiner Propheten da«, erg. כָּלֶּה. Aus diesen Worten geht nicht hervor, daß die Baalpropheten selbst betört waren, also diesmal nicht aus eigenem Antriebe logen (Öttli). Der Prophet will nur sagen, daß sie mit Zulassung Jahwes zur Lüge verleitet wurden. Vgl. Job 1; 2 und auch 1 Sam. 16, 14. Das Gesicht aber ist hier doch nur allegorisch (nicht historisch) zu fassen. — **23.** Lies in H. am Ende אֶחָד. — **25.** »**Befahl und**«, Zusatz des heil. Hier. »**Dem Sohne Amelechs**«, M. T.: »dem königlichen Prinzen«. »**Bringet ihn**«, M. T.: »bringet ihn zurück«; wahrscheinlich war er schon vorher wegen seiner Unglücksprophetien in den Kerker geworfen und von

präfekten, und zu Joas, dem Sohne Amelechs, *26. und saget: Also spricht der König: Werfet diesen in den Kerker und gebet ihm nur ein wenig Brot und ein bißchen Wasser, bis ich in Frieden zurückkehre.« 27. Michäas aber sprach: »Wenn du in Frieden zurückkehrst, dann hat* der Herr *nicht zu mir geredet.«* Und er sprach: »Hört es, all-ihr Völker!«

28. Es zogen also der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, hinauf nach Ramoth *in Galaad. 29. Und der König von Israel sprach zu Josaphat: »Ich werde das Kleid wechseln und so in die Schlacht ziehen; du aber ziehe dein Gewand an.« Der König von Israel wechselte also das Kleid und zog so in den Krieg. 30. Nun hatte aber der König von Syrien* seiner Reiterei *folgenden Auftrag gegeben: »Kämpfet nicht wider Klein und Groß, sondern nur wider den König von Israel.« 31. Da nun die Obersten der* Reiterei *den Josaphat sahen, sprachen sie: »Das ist der König von Israel.« Und sie umzingelten ihn* im Kampfe; er *aber rief* zum Herrn, *und der half ihm und ließ sie von ihm abstehen. 32. Als nämlich die Führer der Reiterei merkten, daß er nicht der König von Israel wäre, ließen sie von ihm ab. 33.* Da geschah es aber, *daß einer aus der Mannschaft* ins Ungewisse *schoß und den König von Israel zwischen* Nacken *und* Schultern *traf. Und er sprach zu seinem Wagenlenker: »Wende um und führe mich aus der Schlachtreihe hinaus, denn ich bin verwundet.« 34. Und der Kampf* ward

---

dort (V. S. 12) geholt worden. **»Ein wenig . . . ein bißchen«**, M. T.: »knappes Brot und knappes Wasser«, dies scheint eine Verschärfung der Strafe zu sein. — **27. »Und er sprach«** etc. ist Glosse aus Mich. 1, 2; man identifizierte diesen Michäas mit dem gleichnamigen unter den zwölf kleinen Propheten. Vgl. Matth. 23, 35, wo ebenfalls Zacharias (der Sohn des Jojada) mit dem gleichnamigen der zwölf kleinen Propheten (von einem Glossator) identifiziert wurde. Luk. 11, 51 hat die richtige Lesart (ohne die Worte: »des Sohnes des Barachias«). — **28. »Josaphat«** hätte sich durch den Propheten sollen warnen lassen; er blieb nicht ungestraft, s. V. 31. **»Ramoth«**, lies »Rama«. — **29. »Ich werde«** etc., lies in H.: אֶתְחַפֵּשׂ וְאָבוֹא. **»Dein Gewand«**, S. und Luc.: »mein Gewand«, als ob Achab die Gefährdung Josaphats beabsichtigt hätte, während er doch nur sich verkleidete, um (als gemeiner Soldat) unerkannt zu kämpfen und so dem angedrohten Schicksale zu entgehen und den Propheten Lügen zu strafen. **»Und zog so«**, lies mit den Versionen und vielen Handschriften וַיָּבֹא (= 3 Kön. 22, 30). — **30. »Den Führern seiner Reiterei«**, M. T.: »seinen Wagenobersten«. **»Und Groß«**, lies in H. וְאֶת־. Durch den Auftrag des Syrerkönigs machte Jahwe die List Achabs zuschanden, diese zugleich (vgl. 19, 1) zur Bestrafung Josaphats benützend; denn die Soldaten schauten nach der königlichen Rüstung. — **31. »Der Reiterei«**, M. T.: »der Wagen«. **»Im Kampfe«**, M. T.: »um mit ihm zu kämpfen«. **»Er«** etc., M. T.: »Da schrie Josaphat, und Jahwe half ihm, und Gott lenkte sie ab (lies וַיָּסִירֵם = S. und Luc.) von ihm.« Warum die letzten Worte nur Reflexion des Chronisten und nicht Originalbericht sein können (Öttli), ist nicht ersichtlich. — **33.** H.: »Nun hatte aber ein Mann in seiner Einfalt mit dem Bogen geschossen und traf den König von Israel zwischen dem Helm (lies הַקּוֹבַע) und dem Panzer.« Lies יָדְךָ (»wende deine Hand«). **»Aus der**

an jenem Tage beendet. *Und der König von Israel blieb auf seinem Wagen den Syrern gegenüber stehen bis zum Abend; und er starb beim Sonnenuntergang.*

19, *1. Josaphat aber, der König von Juda, kehrte in Frieden nach Jerusalem in sein Haus zurück. 2. Ihm trat Jehu, der Sohn Hananis, der Seher, entgegen und sprach* zu ihm: »*Dem Gottlosen leistest du Hilfe und mit denen, die* den Herrn *hassen, schließest du Freundschaft, und deshalb* verdienst *du wohl den Zorn* des Herrn. *3. Doch findet sich einiges Gute an dir, weil du die* Haine *aus dem Lande Juda abgeschafft und darnach getrachtet hast,* den Herrn, den *Gott* deiner Väter, *zu suchen.*«

§ 3. Die übrigen Ereignisse der Regierung Josaphats, 19, 4—20, 37.

Das Volk wird zu Gott zurückgeführt und die Richter zur Gerechtigkeit (19, 4—11). Von den Nachbarvölkern angegriffen (20, 1. 2), erfleht Josaphat Gottes Hilfe (3—13).

Schlachtreihe«, lies מִן־הַמִּלְחָמָה = S. und Luc. — **34.** M. T.: »Und der Kampf stieg an jenem Tage, so daß der König von Israel stehen (lies מָעָמָד) blieb im Wagen angesichts der Syrer bis zum Abend; und so starb er um die Zeit des Sonnenunterganges.« Wegen der Hitze des Kampfes konnte niemand sich seiner annehmen, weshalb er an Blutverlust starb. So ging die Weissagung des Michäas in Erfüllung. Was 3 Kön. 22, 37—40 berichtet ist, übergeht der Chronist, weil ihn das nördliche Reich nur insoweit interessiert, als die Geschichte Judas es erfordert.

19. Kapitel. Was in diesem und dem folgenden Kapitel berichtet wird, ergänzt den Bericht des Königsbuches. **2.** M. T.: »Da kam heraus ihm entgegen« etc. Vgl. 3 Kön. 16, 1. »**Zu ihm**«, M. T.: »zum König«. S. und Luc.: »zu ihm: o König Josaphat«. Tilge in H. יְהוֹשָׁפָט »Josaphat«; Cod. Kenn. 71 hat es nicht. Auch in Cod. Kenn 180, 242 fehlt der Name. »**Dem Gottlosen**« etc, M. T.: »Muß man dem Frevler helfen, und liebst du jene, die Jahwe hassen?« S. und Luc.: »oder bist du Freund dessen, der von Jahwe gehaßt wird?« Sie lasen וְלִשְׂנְאֵי. »**Verdientest**«, Hier. bezog die Worte auf 18, 31. Allein nach M. T. sind die Worte auf Kap. 20 zu beziehen: »Und darum kommt über dich ein Grimm von Seiten Jahwes.« Vgl. 4 Kön. 3, 27. Da der Kap. 20 berichtete Einfall der Moabiter (ca. 850) ein Rachezug ist für die Hilfe, welche Josaphat (im Jahre 853) dem Sohne Achabs (Joram, 853—842) gegen den (854) abgefallenen Mesa leistete (4 Kön. 3, 7—27), so mag Jehu auch den dort erwähnten Grimm Jahwes vor Augen gehabt haben. Siehe meinen Komm. zum Königsbuche. Schöpfer, Gesch. des A. T., 4. Aufl., S. 346 hält umgekehrt den 4 Kön. 3 berichteten Zug Josaphats und Jorams für den Rachezug nach dem hier Kap. 20 berichteten Einfall der Moabiter und Ammoniter; doch scheint dies nicht richtig zu sein. Denn in diesem Falle hätte nicht Joram den Josaphat um Hilfe gebeten, wie 4 Kön. 3, 7 ausdrücklich berichtet wird; auch ist dort von den Ammonitern keine Rede, während es sich ganz gut erklärt, daß die geschlagenen Moabiter ihre Nachbarn, die Ammoniter, zur Teilnahme an der hier Kap. 20 berichteten Razzia einluden. — **3.** Vgl. 12, 12. »**Die Haine**«, M. T.: »die Ascheren«. »**Darnach getrachtet hast**«, M. T.: »deinen Sinn darauf gerichtet hast«. »**Dem Herrn**« etc., M. T.: »Gott (S. und Luc.: τὸν κύριον »den

Günstige Antwort des Herrn (14—19). Herrlicher Sieg (20—30). Schluß der Geschichte Josaphats (31—37).

4. Josaphat blieb nun zu Jerusalem; und wieder zog er aus zum Volke von Bersabee bis zum Gebirge Ephraim und rief sie zum Herrn, *dem Gotte seiner Väter, zurück. 5. Und er bestellte Richter für das Land in allen Festungen Judas, Ort für Ort. 6. Und den Richtern gebot er also: »Sehet zu, was ihr tuet; denn nicht an eines Menschen statt richtet ihr, sondern an Stelle* des Herrn; *und* was immer ihr urteilet, das wird auf euch zurückfallen. *7. Die Furcht* des Herrn *sei mit euch, und tuet alles mit Sorgfalt; denn bei* dem Herrn, *unserem Gotte, gibt es kein Unrecht und kein Ansehen der Person und keine Bestechlichkeit.« 8. Und in Jerusalem bestellte Josaphat Leviten und Priester und* Familien*häupter aus Israel,* damit sie seinen Bewohnern an des Herrn statt Recht sprächen und ihre Händel schlichteten. *9. Und er gebot ihnen also: »So sollt ihr handeln in der Furcht* des Herrn, *getreu und aufrichtigen Herzens. 10. Bei jedem Handel, der vor euch kommt vonseite eurer Brüder, die in ihren Städten wohnen, zwischen* Verwandten und Verwandten, *wenn es sich um das Gesetz oder ein Gebot oder um Vorschriften und Satzungen handelt, da belehret sie, auf daß sie nicht sündigen wider* den Herrn *und ein Zorn nicht über euch komme und*

Herrn«) zu suchen«. Vgl. 18, 4; 4 Kön. 3, 11. — **4.** Vgl. 17, 7. Diese neuerliche Reformtätigkeit scheint bald nach dem Kap. 18 berichteten Kriegszuge (854 v. Chr.) begonnen zu haben, wohl noch vor dem 4 Kön. 3 berichteten Zuge Jorams und Josaphats (853) gegen Moab. Willkürlich faßt Benziger die Verse 4—11 als Paralleltext zu 17, 7—9. Warum soll Josaphat seine reformatorischen Bestrebungen nur am Anfang der Regierung ausgeführt haben? »**Zum Volke**«, M. T.: »unter das Volk«. Ob Josaphat persönlich auszog, ist zweifelhaft. Wahrscheinlich bediente er sich wieder einer aus Fürsten, Priestern und Leviten bestehenden Kommission. — **5.** »**Für das Land**«, M. T.: »im Lande«. »**Ort für Ort**«, M. T.: »Stadt für Stadt«. Vgl. Deut. 16, 18. Diese Tätigkeit Josaphats und noch mehr der Bericht des Chronisten setzen die Vorschriften des Gesetzes als bekannt voraus. Wäre dies nicht der Fall, wie die Wellhausensche Schule glauben machen will, dann würde der Chronist gewiß nicht unterlassen, bei jedem einzelnen Falle das Gesetz zu zitieren. »**Denn nicht**« etc., M. T.: »denn nicht für einen Menschen richtet ihr, sondern für Jahwe; und bei euch ist die Entscheidung des Rechtes« (lies דִּבַּר ohne בְּ). Der Sinn ist wohl der von Hier. angegebene: Bedenket die Verantwortung, die ihr auf euch nehmt. — **7.** M. T.: »Und nun komme die Furcht vor Jahwe über euch, handelt bedachtsam.« — **8.** »**Familienhäupter**«, M. T.: »Häupter der Vaterhäuser«. »**Damit sie**« etc., H.: für das Gericht Jahwes und für den Rechtsstreit, und sie saßen in Jerusalem zu Gericht« (lies וַיָּשָׁבוּ בִּירוּשָׁלִַם), d. h. sie bildeten den obersten Gerichtshof für kirchliche und Zivilprozesse. Vgl. V. 11. — **10.** Tilge in M. T. וְ am Anfang. Nach diesem Verse konnten die Landgerichte die Entscheidung an diesen Gerichtshof in Jerusalem verweisen. »**Zwischen Verwandten und Verwandten**«, M. T.: »zwischen Blut und Blut« (vgl. Deut. 17, 8), d. h. die Entscheidung, ob ein absichtlicher Totschlag vorliege oder nicht, ob daher das

über eure Brüder; handelt so, und ihr werdet nicht sündigen. 11. Amarja aber, der Priester und euer *Hoherpriester, wird in allen Händeln, die Gott betreffen, den Vorsitz führen; und Zabadja, der Sohn Ismahels, der Fürst im Hause Juda ist, wird über all das die Oberaufsicht haben, was sich auf den König bezieht; und als Beamte habt ihr die Leviten zur Verfügung. Seid stark und handelt* mit Umsicht *und* der Herr *wird mit euch sein* im Guten.

20, *1. Hierauf* versammelten sich *die Moabiter und Ammoniter und mit ihnen einige von den* Ammonitern *gegen Josaphat, um wider ihn zu kämpfen. 2. Und es kamen* Boten *und meldeten es dem Josaphat, indem sie sprachen: »Es kam wider dich ein großer Haufe aus der Gegend jenseits des (Toten) Meeres* und *aus* Syrien; *und siehe, sie stehen in Asasonthamar, d. i. in Engaddi.*

3. Josaphat aber, von Schrecken erfaßt, verlegte sich ganz darauf, den Herrn *zu suchen, und schrieb ganz Juda einen Festtag vor. 4. Und Juda versammelte sich, um* zum Herrn *zu* flehen; *und auch aus allen seinen Städten kamen sie,* ihn *zu* beschwören. *5. Und als Josaphat* mitten

---

ius talionis (Blutrache) einzutreten habe oder nicht. Vgl. Ex. 21, 12 ff. Hier. scheint an Rechtsstreitigkeiten zwischen Blutsverwandten gedacht zu haben. »**Und wenn**« etc., M. T.: »zwischen Gesetz und Gebot und Satzungen und Rechten«, d. h. wenn es sich um die Anwendung des Gesetzes auf den vorliegenden Fall handelt. »**Sündigen**«, durch ungerechte Entscheidung. »**Ein Zorn**«, vgl. V. 2. — **11.** M. T.: »Und siehe, Amarjahu, der Hohepriester, ist euch vorgesetzt für jede Angelegenheit Jahwes und Zebadjahu, der Sohn Jischmaels, der Fürst des Hauses Juda, für jede Angelegenheit des Königs; und als Beamte stehen euch die Leviten zu Diensten. Seid stark und tut so, und Jahwe sei mit euch« (lies עִמָּכֶם statt עִם־הַטּוֹב »mit dem Guten«; Syr.: »euch zu Hilfe auf ewig«). Die Nennung der Namen ist ein Beweis für die Genauigkeit des Chronisten; erdichtet hat er sie nicht, sonst hätte er dieses sein Talent bei den Genealogien (Kap. 1—9) gezeigt. Amarja ist kaum identisch mit dem 1 Par. 5, 37 genannten (Öttli). Hierher gehören die Verse 35—37 des folgenden Kapitels. Ihnen entspricht 3 Kön. 22, 45.

20. Kapitel. **1.** S. oben zu 19, 2. »**Hierauf**« ist aus der Quelle herübergenommen und bezieht sich auf das, was dort vorher berichtet war, nämlich auf den gemeinsamen Zug Jorams von Israel und Josaphat gegen Mesa von Moab. »**Versammelten sich**«, M. T.: »kamen«. **Ammonitern**«, lies in H.: מְהַמְּעוֹנִים = Cod. B: ἐκ τῶν Μιναίων »von den Minäern«. Maʿôn (Richt. 10, 12 ist wohl מְדְיָן = S.: Μιδιάμ zu lesen) ist nicht das judäische (heute Chirbet oder Tal Maʿîn), sondern das arabische Maʿân (südöstl. von Petra, im Osten des Wadi Mûsa), von dem die Landschaft und das Volk der Minäer benannt sind, das Magan der Keilinschriften (vgl. Grimme, Mohammed, S. 10—14: um 2500 v. Chr. erwähnt). »**Um wider ihn zu kämpfen**«, M. T.: »zum Kampfe«. — **2.** »**Boten**«, richtig ergänzt von Hier. »**Und aus Syrien**«, lies in H. וּמֵאֲדֹם »und aus Edom«; vgl. V. 10. »**Asasonthamar**« ist der ältere Name (Gen. 14, 7) von Engedi (heute Aʿin Dschidî), in dessen Nähe (nördl.) ein Wâdi ḥaṣāṣā sich findet (Guthe). — **3.** M. T.: »Da fürchtete sich Josaphat und richtete sein Angesicht darauf, Jahweh zu suchen, und ließ über ganz Juda ein Fasten ausrufen.« — **4.** »**Um zum Herrn zu flehen**«, M. T.: »um Jahwe zu suchen«. »**Desselben**«, M. T.: »Judas«. »**Ihn zu be-**

in der Versammlung von Juda und Jerusalem stand, im Hause des Herrn *vor dem neuen Vorhofe, 6. sprach er:* »Herr, *Gott unserer Väter, du bist Gott im Himmel und herrschest über alle Reiche der Völker; in deiner Hand ist Kraft und Macht, und niemand kann dir widerstehen. 7. Hast nicht du, unser Gott,* alle *Bewohner dieses Landes vor deinem Volke Israel ausgetilgt und es dem Samen Abrahams, deines Freundes, gegeben auf ewig? 8. Und sie wohnten darin und bauten darin deinem Namen ein Heiligtum, indem sie sprachen: 9.* »*Wenn über uns Unglück hereinbricht, das Schwert der Rache, Pest und Hunger, werden wir vor dieses Haus und vor dein Angesicht treten,* wo dein Name angerufen wird; *und wir werden zu dir rufen in unseren Nöten, und du wirst erhören und helfen. 10. Jetzt aber, siehe die Ammoniter und Moabiter und das Gebirge Seir, bei welchen du Israel nicht durchzuziehen erlaubtest, als sie* auszogen *aus Ägypten, — sondern sie mußten von ihnen abschwenken und durften sie nicht töten - - 11. diese handeln nun umgekehrt und trachten uns hinauszuwerfen aus unserem Besitze, den du uns gegeben hast. 12. Unser Gott, wirst du nicht über sie Gericht halten? Denn wir besitzen nicht so viel Kraft, daß wir einer solchen Menge widerstehen könnten, die wider uns herangekommen ist. Doch da wir nicht wissen, was wir tun sollen, so bleibt uns nur übrig, unsere Augen*

schwören«, M. T.: »Jahwe zu suchen«. — **5.** M. T.: »Und Josaphat trat in die Versammlung Judas und Jerusalems im Hause Jahwes, vor dem neuen Vorhofe **6.** und sprach« etc. Vgl. die Gebete Salomos (6, 14 ff.) und Asas (14, 11 ff.). Der König stand auf dem für ihn bestimmten, erhöhten Platze (vgl. 6, 12. 13). Der neue Vorhof, wird also der Priestervorhof sein, den er wahrscheinlich (vorher) restauriert hatte. »**Herr**« etc., M. T.: »Jahwe, Gott unserer Väter, bist nicht du Gott im Himmel und du Herrscher über alle Königreiche der (Heiden-) Völker? Und in deiner Hand ist Kraft und Stärke, und niemand kann wider dich standhalten.« — **7.** »**Alle**«, Zusatz des heil. Hier. Vgl. Gen. 13, 15 ff.; Is. 41, 8. — **8.** »**Deinem Namen**«, M. T.: »dir für deinen Namen«; im Cod. Kenn. 226 fehlt לְךָ »dir« (Pasek!). — **9.** »**Das Schwert der Rache**«, M. T.: »Schwert, Strafe«. »**Wo dein Name angerufen wird**«, M. T.: »denn dein Name ist in diesem Hause«. »**In unseren Nöten**«, M. T.: »aus unserer Not«. — **10.** »**Das Gebirge Seir**«, d. i. dessen Bewohner, die Me'unäer oder Me'inäer (Μιναῖοι); vgl. V. 2. »**Auszogen**«, M. T.: »kamen«. Die Bemerkung vom Durchzuge Israels gilt zunächst von Edom (Deut. 2, 4—8a), dann von Moab (Deut. 2, 8b. 9) und Ammon (Deut. 2, 19), also vom Hauptteil der Feinde. Übrigens ist es möglich, daß V. 2 ursprünglich von den Minäern gar nicht die Rede war. Es konnte וּבְנֵי עַמּוֹן Glosse sein; dann wäre die richtige Lesart: »und mit ihnen einige der Ammoniter«. Was Edom anbelangt, so dürfte es den Moabitern nach dem 4 Kön. 3 berichteten Kriege (453) gelungen sein, dessen Vasallkönig für sich zu gewinnen (vgl. 4 Kön. 3, 26) und zum Abfalle zu bewegen«. — **11.** M. T.: »ja siehe, die vergelten uns, indem sie kommen, um uns aus deinem (S. und Luc.: unserem) Besitze zu vertreiben, den du uns zum Erbe gegeben hast«. — **12.** »**Denn wir**« etc., M. T.: »denn wir sind ohnmächtig gegenüber diesem großen Haufen, der gegen uns heranzieht, und wir wissen nicht, was wir tun sollen,

auf dich zu richten.« 13. Und ganz Juda stand vor dem Herrn *samt Kindern und Weibern und Söhnen.*

14. Es war *aber Jahaziel, der Sohn Zacharjas, des Sohnes Banajas, des Sohnes Jehiels, des Sohnes* Mathanjas, *der Levite aus den Söhnen Asaphs, auf welchen der Geist* des Herrn *herabkam, mitten in der Versammlung; 15. und der sprach: »Höret, ganz Juda und ihr Bewohner Jerusalems und du, König* Josaphat! *Also spricht* der Herr *zu euch: Fürchtet euch nicht und habet keine Angst vor dieser* Menge; *denn nicht euer ist der Kampf, sondern Gottes. 16. Morgen werdet ihr wider sie hinabziehen; denn sie werden heraufkommen über einen Abhang namens Sis, und ihr werdet sie treffen am Rande des Tales, welches gegen die Wüste Jeruel liegt. 17. Nicht ihr werdet dabei zu kämpfen haben, sondern stehet nur standhaft, und ihr werdet die Hilfe* des Herrn *über euch sehen; o Juda und Jerusalem, fürchtet euch nicht und erschrecket nicht; morgen werdet ihr wider sie ausziehen, und* der Herr *wird mit euch sein.« 18. Und Josaphat und Juda und alle Bewohner Jerusalems fielen auf ihr Angesicht zu Boden vor* dem Herrn *und beteten ihn an. 19. Und die Leviten aus den Söhnen Kaths und aus den Söhnen Kores priesen* den Herrn, *den Gott Israels, mit überaus lauter Stimme.*

20. Und des Morgens machten sie sich auf und zogen aus durch die *Wüste von Thekue. Und als sie auszogen, trat Josaphat mitten unter sie und sprach: »Höret mich, Männer Judas und all ihr Bewohner Jerusalems; glaubet an* den Herrn, *euren Gott, und ihr werdet gesichert sein; glaubet seinen Propheten, und alles wird euch glücken. 21. Und*

---

sondern auf dich sind unsere Augen gerichtet«. — **14.** M. T.: »Aber über Jehaziel, den Sohn . . ., kam der Geist Jahwes inmitten der Versammlung.« **»Mathanjas«**, lies in II. גְּתַנְיָה (1 Par. 25, 2. 12) »Nathanjah«. — **15.** Die Prophetenrede ist ein symmetrisch gebautes Gedicht von 6 + 4 + 6 meist katalektischen Vierhebern. Denn 15 f und 17a respondieren symmetrisch; ferner respondieren 15 c und 17c, 15d und 17d. **»Josaphat«** ist Glosse. **»Vor dieser Menge«**, M. T.: »vor diesem großen Haufen«. — **16.** M. T.: »Morgen ziehet wider sie hinab; siehe, sie werden den Steig Hassis heraufkommen.« Dieser ist wahrscheinlich im heutigen Wâdi el-Hasasa, nordwestl. von Engedi zu suchen. **»Gegen die Wüste«**, lies עַל־פְּנֵי »gegenüber der Wüste«. — **17.** **»Sondern«** etc,. M. T.: »Stellet euch hin und stehet (lies עִמְדוּ) und schauet die Hilfe Jahwes bei euch; Juda und Jerusalem, fürchtet« etc. Den Vokativ zieht man besser (gegen die masoretische Akzentuation) zum Folgenden. **»Werdet ihr . . . ausziehen«**, M. T.: »ziehet . . . aus«. Am Ende ist in M. T. יְהוָה ausgefallen. — **18.** M. T.: »Da neigte sich Josaphat mit dem Angesicht zur Erde, und ganz Juda und die Bewohner von Jerusalem fielen vor Jahwe nieder, um Jahwe anzubeten.« — **19.** M. T.: »Und es erhoben sich die Leviten von den Kehathitern und (zwar) von den Korachiten (tilge beide בְּנֵי), um Jahwe, den Gott Israels, mit überaus lauter Stimme zu preisen.« Vgl. 1 Par. 6, 22. 37. 38. — **20.** **»Durch die Wüste«**, M. T.: »nach der Wüste«. **»Mitten unter sie«**, M. T.: »trat J. hin«. **»Männer Judas«**, M. T.: »Juda«. **»Und alles«** etc.,

er hielt mit seinem Volke Rat und bestellte Sänger des Herrn, *auf daß sie ihn priesen in ihren Chören und vor* dem Herrn *einherschritten und* einstimmig *riefen: »Preiset* den Herrn, *denn ewig währt seine Huld.«* 22. *Und sobald sie zu lobsingen begannen,* wandte der Herr ihren Hinterhalt zu ihrem eigenen Schaden, nämlich *der Ammoniter und der Moabiter und der Bewohner des Gebirges Seir, welche* zum Kampfe *wider Juda ausgezogen waren, aber geschlagen wurden.* 23. *Denn die Ammoniter und Moabiter erhoben sich wider die Bewohner des Gebirges Seir und töteten und vernichteten sie; und nachdem* sie dies getan, *wandten sie sich wider einander und schlugen sich gegenseitig* wund. 24. *Und als Juda zur Warte, welche gegen die Wüste hin liegt, kam, sah es* in der Nähe, *daß die ganze Gegend voll der Leichen sei, und daß niemand übrig geblieben, der dem Tode hätte entrinnen können.* 25. *Und es kam Josaphat und* das ganze *Volk* mit ihm, *um* die Toten *zu plündern. Und sie fanden* unter den Leichen *viele* Geräte *und Kleider und kostbare Gefäße, welche sie an sich rissen, so daß sie nicht alles tragen und kaum in drei Tagen die Beute fortschaffen konnten ob der Menge der*

M. T.: »und ihr werdet Glück haben«. Vgl. Is. 7, 9. — **21.** Lies in H. אֶת- statt אֶל-. »**Auf daß**« etc., M. T. ist verderbt, auch Luc. und S. (nach M. T. korrigiert!); lies מְשֹׁרְרִים וּמְהַלְלִים לְהוֹדוֹת לַיהוָה »Sänger und Hallelspieler, um Jahwe zu preisen, indem sie vor den Bewaffneten auszogen und sprachen: »Preiset Jahwe, denn er ist gut (erg. כִּי־טוֹב, vgl. 1 Par. 16, 34), denn ewig währt seine Huld.« Manche wollen לְהַדְרַת קֹדֶשׁ übersetzen: »im heiligen Schmucke« (mit Berufung auf Ps. 28 [29], 2 und 109 [110], 3) und auf die Leviten beziehen; doch scheint dies nicht anzugehen, denn הַדְרַת קֹדֶשׁ könnte höchstens Gottes »heilige Majestät« bedeuten (Ps. 110, 3 hebr.). Es dürfte erst zu dem aus לְהוֹדוֹת verderbten לְהַדְרַת aus Ps. 29, 2 (hebr.) קֹדֶשׁ ergänzt worden sein; nun ist aber dort sicher zu lesen: בְּחָצֵר »im heiligen Vorhof« oder »im Vorhof des Heiligtums«. Vgl. auch 1 Par. 16, 29. — **22.** »**Wandte**« etc., M. T.: »Da gab Jahwe Auflauerer wider die Ammoniter und Moabiter (lies in H. וּמוֹאָב) und das Gebirge Seir, die gegen (lies עַל־יְהוּדָה statt לִיהוּדָה) Juda herangezogen waren, so daß sie einander schlugen.« Vgl. Richt. 7, 22; 4 Kön. 3, 23. Die »Auflauerer« waren entweder höhere Wesen (vgl. 18, 19 ff.), oder Gott bewirkte eine Sinnestäuschung wie 4 Kön. 7, 6. Möglich ist auch, daß Gott Zwietracht bewirkte zwischen den genannten Völkern, so daß die »Auflauerer« die Meuniter waren oder wenigstens den Ammonitern und Moabitern zu sein schienen. — **23.** »**Und nachdem**« etc., M. T.: »und sobald sie mit den Bewohnern von Seir fertig waren, da erhoben sie sich (lies עָמְדוּ — Luc. und S.: ἀνέστησαν) einer wider den andern bis zur Vernichtung«, d. h. nach Vertilgung der Meuniter lagen sich die Ammoniter und Moabiter in den Haaren. Syr. hat V. 21—23 frei zusammengezogen. — **24.** M. T.: »Und als nun Juda auf die Hochwacht nach der Wüste hin kam und sich gegen den Haufen hin wandte, siehe, da waren sie Leichen, zu Boden gefallen, und kein Entronnener.« Vgl. 14, 12. — **25.** »**Und das ganze Volk mit ihm**« etc., M. T.: »und sein Volk, um ihre Beute zu plündern«. »**Unter den Leichen**«. M. T.: »bei ihnen«. »**Viele Geräte**« etc., M. T.: »sehr viel bewegliches Gut (tilge ו vor רְכוּשׁ), und zwar Kleider (lies mit Vulg. und mehreren Codd. וּבְגָדִים statt וּפְגָרִים »und Leichen«) und kostbare Geräte, und die rissen sie an sich, so daß sie

Beute. 26. Am vierten Tage aber versammelten sie sich im Lobetale; denn weil sie dort den Herrn *priesen, nannte man den Ort Lobetal bis auf diesen Tag. 27. Und alle Mannen Judas und die Bewohner Jerusalems und Josaphat an ihrer Spitze kehrten unter großem Jubel nach Jerusalem zurück, weil* der Herr *sie über ihre Feinde hatte triumphieren lassen. 28. Und sie zogen in Jerusalem ein mit Harfen und Zithern und Trompeten nach dem Hause* des Herrn. *29. Und der Schrecken* des Herrn *fiel auf alle Reiche der Länder, da sie hörten, daß* der Herr *wider die Feinde Israels gekämpft habe. 30. Und so hatte das Reich Josaphats Ruhe, und Gott gewährte ihm Frieden ringsum.*

31. Und Josaphat herrschte über Juda und war fünfunddreißig Jahre alt, als er zu herrschen begann; und er regierte fünfundzwanzig Jahre in Jerusalem. Und seine Mutter hieß Azuba, die Tochter Selahis. 32. Und er wandelte auf dem Wege seines Vaters Asa und wich von ihm nicht ab, indem er tat, was wohlgefällig war in den Augen des Herrn. *33. Nur die Höhen schaffte er nicht ab; und das Volk richtete seinen Sinn noch immer nicht* zum Herrn, dem *Gotte seiner Väter. 34. Die übrige Geschichte Josaphats aber, die frühere wie die spätere, steht geschrieben im Annalenbuche Jehus, des Sohnes Hananis, welches* er *in die Bücher der Könige von Israel aufgenommen* hatte. — *35. Hierauf* schloß *Josaphat, der König von Juda, mit Ochozias, dem Könige von Israel, dessen Wandel sehr gottlos war,* Freundschaft. *36. Und er schloß*

sie nicht zu tragen vermochten; und so brachten sie drei Tage zu mit der Plünderung der Beute, denn sie war groß«. — **26.** »**Im Lobetale**«, M. T.: »nach dem Lobetal«; dieses trägt heute noch den Namen Wadi Berēkût. — **27.** M. T.: »Und alle Mannen Judas und Jerusalems und Josaphat an ihrer Spitze machten Kehrt, um nach Jerusalem zurückzukehren mit großer Freude, denn Jahwe hatte sie frohlocken lassen über ihre Feinde.« Vgl. 1 Esdr. 6, 22; Neh. 12, 43. — **29.** Vgl. 13, 15; 14, 13 etc. — **31.** Vgl. 3 Kön. 22, 41—51. Josaphat herrschte 873—849. »**Selahi**«, hebr. Schilchi. — **32.** »**Seines Vaters Asa**«, lies in H. אָסָא אָבִיו (= 3 Kön. 22, 43), wie mehrere Codd. richtig haben. — **33.** M. T.: »Nur die Höhen wichen nicht.« »**Zum Herrn**« = S. und Luc.; M. T. hat (außer 2 Cod.) יְהוָה »Jahwe« nicht. — **34.** Zu »**Hanani**« vgl. 16, 7. »**Welches**« etc., M. T.: »welches in das Buch der Könige von Israel aufgenommen ward«. Siehe die Einleitung und vgl. 3 Kön. 22, 46. Hinter V. 34 folgte ursprünglich 21, 1; denn V. 34 schließt eben jeden weiteren Bericht über Josaphat aus. Vgl. 9, 29; 12, 15; 16, 11 (V. 12 motiviert sein Ende). Die Verse 35—37 können daher hier nicht ihre ursprüngliche Stelle gehabt haben, zumal etwas aus früherer Zeit berichtet wird. — **35.** »**Hierauf**« bezieht sich auf das in Kap. 19 Berichtete. Vgl. 3 Kön. 22, 45. Denn Ochozias von Israel regierte 854—853 v. Chr. Vielleicht sind die Verse erst nach Überarbeitung des Königsbuches hinter Kap. 20 versetzt worden, weil jetzt die Verse 3 Kön. 22, 47—51 ebenfalls hinter der Schlußformel (V. 46) nachgetragen sind. »**Schloß . . . Freundschaft**«, M. T.: »verbündete sich«. »**Dessen Wandel**« etc., H. »und (erg. ו = S. und Luc.) der (Ochozias) handelte gottlos«; ein leiser Vorwurf für Josaphat. Vgl. 19, 2. — **36.** M. T.: »Und zwar verbündete er sich mit ihm, um« etc. S. und Luc.

mit ihm einen Vertrag, Schiffe zu bauen, welche nach Tharsis gehen sollten; auch bauten sie *eine Flotte in Asiongaber. 37. Aber Eliezer, der Sohn Dodaus aus Maresa, prophezeite* dem *Josaphat, indem er sprach:* »*Weil du einen Bund mit Ochozias* gehabt *hast, hat* der Herr *dein Werk vernichtet.*« *Da wurden die Schiffe zertrümmert, so daß sie nicht nach Tharsis abgehen konnten.*

Vierter Abschnitt.

Kap. 21, 1—24, 27: Joram, Ochozias und Joas.

§ 1. Die Regierung Jorams, 21, 1—20.

Gottloser und unglücklicher Anfang Jorams (1—11). Brief des Propheten Elias (12—15). Juda wird von den Feinden verwüstet (16. 17). Krankheit und Tod Jorams (18—20).

21, *1. Und Josaphat entschlief zu seinen Vätern und ward* bei ihnen *in der Davidstadt begraben; und sein Sohn* **Joram** *ward König an seiner statt. 2. Dieser hatte Brüder, die Söhne Josaphats: Azarja*

haben Doppelübersetzung, so daß der Tadel Josaphats herauskommt: »und er handelte gottlos, indem er dies tat und zu ihm ging«. Vgl. 9, 21. Die einen Schiffe gingen nach Tharsis, die anderen sollten jedenfalls nach Ophir gehen. Vgl. 8, 17. 18. Möglicherweise sind die Worte לָלֶכֶת תַּרְשִׁישׁ »für Tharsisfahrten« späterer Einschub; dann wäre nur von der Ophirflotte die Rede. Dasselbe wäre der Fall, wenn bloß לָלֶכֶת eingeschoben oder nach 3 Kön. 22, 49 zu lesen wäre: »Tharsisschiffe für Ophirfahrten« (אֳנִיּוֹת תַּרְשִׁישׁ לָלֶכֶת אוֹפִירָה). »Auch bauten **sie**«, S. und Luc.: »auch baute er«; wenn von den Tharsisfahrten schon ursprünglich die Rede war, so scheint dies mit Rücksicht auf 3 Kön. 22, 49 die richtige Lesart zu sein: »auch baute er« (וַיַּעַשׂ, Cod. Kenn. 30, 207). — **37. »Dodau«**, M. T.: Dodawahu, lies mit Luc. (Δουδίου) דֹּדָוָהוּ (= Cod. Kenn. 71, 80, 180, 227 etc.) »Dodija«. »**Meresa**«, vgl. 11, 8. »**Dem**«, M. T.: »gegen«. »**Weil du**« etc., M. T.: »Weil du dich mit Ahazja verbündet hast, zerstört Jahwe dein Werk« (S. und Luc. ziehen auch die folgenden Verse zur direkten Rede). Dieser Bericht scheint in Widerspruch zu stehen mit 3 Kön. 22, 49. 50, wonach Josaphat zuerst in Asiongeber Schiffe baute und erst nach Vernichtung derselben vergebens von Ahazja aufgefordert wurde, mit ihm gemeinsam eine Flotte auszusenden. Allein die Aufforderung Ahazjas scheint sich auf den Bau einer andern Flotte zu beziehen. Nach der Chronik ist die Situation folgende: Jos. hatte mit Ahazja beschlossen, eine gemeinsame Tharsisflotte zu bauen. Da Edom Vasallstaat von Juda war (3 Kön. 22, 48; 4 Kön. 3, 9. 12. 26), baute er für sich auch eine Ophirflotte in Asiongeber. Da trat der Prophet Eliezer ihm entgegen und weissagte den Untergang dieser Flotte. Der vom Propheten angegebene Grund bewog ihn nun, trotz der neuerlichen Aufforderung Ahazjas von jedem derartigen Unternehmen abzustehen. — Sonach ist es wiederum gerade der Chronist, der diesen Tadel des sonst frommen Josaphat aufbewahrt hat, obwohl er die Könige Judas angeblich glorifizieren soll. Er hat eben in sein Buch aufgenommen, was seinem Zwecke entsprach, ohne die Rationalisten des 19. und 20. Jahrhunderts zu fragen.

21. Kapitel. **1. »Bei ihnen«**, M T.: »bei seinen Vätern«, Glosse. — **2.** Vgl. 4 Kön. 16—24. S. und Luc. haben die Zahl 6, aber nicht an gleicher Stelle (S.: ἀδελφοὶ

und Jahiel und Zacharja und Azarja *und Michael und Saphatja; alle diese waren Söhne Josaphats, des Königs von Juda. 3. Und diesen hatte ihr Vater viele Geschenke gegeben an Silber und Gold und* Steuern *samt Festungen in Juda; das Königtum aber übergab er dem Joram, weil er der Erstgeborene war. 4. Und so erhob sich denn Joram über das Reich seines Vaters, und als er sich befestigt hatte, tötete er alle seine Brüder mit dem Schwerte und auch einige der Fürsten Israels. 5. Zweiunddreißig Jahre war Joram alt, als er zu regieren anfing, und acht Jahre regierte er in Jerusalem. 6. Aber er wandelte auf den Wegen der Könige von Israel, wie das Haus Achabs getan; denn Achabs Tochter war sein Weib; und er tat, was böse ist in den Augen* des Herrn. *7. Doch* der Herr *wollte das Haus Davids nicht ausrotten wegen des Bundes, welchen er mit* ihm *geschlossen hatte, und weil er versprochen hatte, ihm* und seinen Söhnen *eine Leuchte zu geben allezeit. 8. In jenen Tagen empörte sich Edom, um Juda nicht tributpflichtig zu sein,* und bestellte sich einen König. *9.* Da zog Joram mit seinen Fürsten und der ganzen Reiterei, die er hatte, aus, indem er des Nachts aufbrach, und schlug Edom, das ihn und alle seine Obersten der Reiterei umzingelt hatte. *10.* Doch blieb Edom von Juda unabhängig *bis auf den heutigen Tag.*

ξξ, Luc.: υἱοὶ Ἰωσαφὰτ ξξ); doch ist die Zahl erst nachträglich in den Text gekommen, denn sie fehlt in M. T. und den übrigen Versionen. Sie ist wohl entstanden aus der Variante וְעַזַרְיָהוּ »und Azarjahu«, indem man ו = 6 nahm, oder es war die Gesamtzahl der Söhne Josaphats am Rande notiert. Tilge also: »**und Azarja**«. Merkwürdigerweise ist in Cod. B gerade Ἀζαρίας beidemal ausgefallen. »**Juda**«, lies auch in H. יְהוּדָה, wie viele Codd. und alle Vers. bieten. — **3.** »**Steuern**«, wörtl. »Abwägungen«, d. i. Zahlungen; M. T.: »Kostbarkeiten«. Vgl. 11, 22. 23. — **4.** Wahrscheinlich befürchtete Joram, seine Brüder könnten ihm die Herrschaft streitig machen; ja, wahrscheinlich hatten sie es sogar versucht. Vgl. Richt. 9, 5. — **5.** Joram regierte 849—842 v. Chr. — **6.** Vgl. 18, 1; 22, 2. — **7.** »**Mit ihm**«, M. T.: »mit David«. »**Und seinen Söhnen**«, lies mit Kl. in H. (nach 3 Kön. 11, 36) לְפָנָיו: »ihm eine Leuchte zu geben vor ihm (Jahwe) allezeit«. — **8.** Die erste Strafe für die Gottlosigkeit Jorams war der Abfall Edoms (vgl. 3 Kön. 11, 14 ff.). M. T.: »In seinen Tagen fiel Edom von der Oberhoheit Judas ab, und sie bestellten über sich einen (eigenen) König.« Der zweite Versteil entspricht nicht 3 Kön. 22, 48; 4 Kön. 3, 9. 12. 26, wonach die Edomiter ja einen eigenen König hatten. Er ist Einschub und stammt aus 4 Kön. 8, 20. S. V. 9. — **9.** H.: »Da zog Jehoram wider Seir (lies עַל־שָׂעִיר, vgl. 20, 1. 2. 22. 23) und die ganzen Streitwagen mit ihm; und es geschah, als er des Nachts aufbrach, da schlug er Edom, das ihn und seine Wagenobersten umzingelt hatte.« Allein auch so ist der Satz mehr als zweifelhaft, er ist erst nachträglich aus dem jetzigen Texte des Königsbuches herübergenommen und daher zu tilgen. Siehe meinen Komm. zu 4 Kön. 8, 20. 21, wo gezeigt wird, daß diese Worte aus dem Berichte über Jehus Regierungsantritt stammen (4 Kön. 9, 13—16). — **10.** »**Doch . . . unabhängig**« ist durch den Einschub veranlaßte Wiederholung von 8a. »**Bis auf diesen Tag**« ist eine Bemerkung des zeitgenössischen Berichterstatters, die der Chronist (wie der Verf. des Königsbuches) aus der Quelle her-

Zur selben Zeit machte sich auch Lobna von ihm unabhängig; denn er hatte den Herrn, *den Gott seiner Väter, verlassen. 11. Überdies errichtete er auch Höhen in den Städten Judas und verleitete die Bewohner Jerusalems zur Hurerei und Juda zur Übertretung.*

12. Da ward ihm ein Schreiben gebracht vom Propheten Elias, *in dem geschrieben stand: »Also spricht* der Herr, *der Gott deines Vaters David: Weil du nicht gewandelt bist auf den Wegen Josaphats, deines Vaters, und auf den Wegen Asas, des Königs von Juda, 13. sondern die Bahn der Könige von Israel betreten und Juda und die Bewohner Jerusalems zur Hurerei verleitet hast, die Hurerei des Hauses Achabs nachahmend, ja sogar deine Brüder, das Haus deines Vaters, welche besser waren als du, getötet hast, darum wird* der Herr *dich mit einer großen Plage schlagen* samt *deinem Volke und deinen Söhnen und deinen Weibern und all deiner Habe, 15. und du wirst erkranken an einem* schweren *Leiden deines Unterleibes, bis deine Eingeweide allmählich heraustreten* Tag für Tag.«

16. Da erweckte der Herr *wider Joram den Geist der Philister und der Araber, die den Äthiopen benachbart sind, 17. und sie zogen herauf* ins Land *Juda und* verwüsteten es *und* raubten *alle Habe, die im Hause des Königs zu finden war, und seine Söhne und Weiber, so daß ihm kein Sohn blieb außer Joachaz, welcher der jüngste war.*

übernahm. »**Zur selben Zeit**« etc., M. T.: »Damals fiel Libna ab — zur selben Zeit — von seiner Herrschaft«; die folgenden Worte sind wohl Bemerkung des Chronisten. Zu Lobna, hebr. Libna, vgl. Jos. 10, 29 ff.; 12, 15 ff.; 4 Kön. 8, 22; 19, 8. — **11.** Vgl. dagegen 14, 2. 4; 17, 6. »**Zur Hurerei**«, d. i. zum Götzendienst (geistiger Ehebruch!), aber auch zur Unzucht, die damit verbunden war. — **12.** M. T.: »Da kam ihm eine Schrift zu vom Propheten Elias des Inhalts.« Wenn 4 Kön. 2 ff. chronologisch eingereiht ist hinter dem Berichte über die Regierung Ahazjas und den Regierungsantritt Joams von Israel (vgl. 4 Kön. 2. 17 mit 3, 1), der 853—842 regierte, so muß die Auffahrt des Elias (bald) nach 853 erfolgt sein. Da nun Joram von Juda erst im fünften Jahre Joams von Israels (4 Kön. 8, 16) zur Herrschaft gelangte (also 849—842 regierte) und das 4 Kön. 2, 13—8, 15 Berichtete wohl nach der Entrückung des Propheten geschah, so mag »**Elias**« für »Elisäus« (vgl. 25, 7) eingesetzt sein, lies also in H. אֵלִישָׁע (Pasek!). — **13.** »**Die Hurerei . . . nachahmend**«, M. T.: »wie das Haus Achabs huren machte«; vgl. V. 11. — **14.** »**Dich**« ist in M. T. ausgefallen; erg. אֹתְךָ. »**Samt**«, besser nach M. T.: »an«. — **15.** M. T.: »Und du wirst in vielen Leiden sein (S. und Luc.: »in bösen Leiden«) durch eine Krankheit deines Unterleibes« etc. »**Tag für Tag**«, M. T.: »Tage auf Tage«, d. i. über Jahr und Tag. — **16.** »**Den Äthiopen**«, M. T.: »den Kuschiten«; hier sind die Südaraber gemeint, von denen ein Teil nach Abessinien auswanderte. Nach Hommel wäre zu lesen: Kôš = Zentralarabien. — **17.** »**Ins Land**«, M. T.: »wider«. »**Verwüsteten es**«, M. T.: »brachen ein in es«. »**Raubten**«, M. T.: »schleppten fort«. »**Im Hause**«, es ist wohl auch in H. בְּבֵית zu lesen. »**Joachaz**« = Achazja (22, 1). »**Welcher**« etc., M. T.: »dem jüngsten seiner Söhne«. Der Überfall, auf welchen der Prophet Abdias anspielt, dürfte um 845 stattgefunden haben. Mommert,

18. Und nach alledem schlug ihn der Herr *noch mit einer unheilbaren Krankheit des Unterleibes. 19.* Und als so Tag für Tag verging und die Zeit verstrich und zwei Jahre abgelaufen waren, während er von der langwierigen Krankheit aufgezehrt wurde, *so daß er sogar seine Eingeweide von sich gab, da* verlor er endlich Schmerz und Leben und *starb an der bösen Krankheit. Und das Volk hielt ihm kein* Leichenbegängnis mit gewohnter *Verbrennung, wie es seine Vorfahren getan. 20. Zweiunddreißig Jahre war er alt, als er die Regierung antrat, und acht Jahre regierte er in Jerusalem. Und er wandelte nicht* gerade. *Und man begrub ihn in der Davidsstadt, aber nicht* im Grabe *der Könige.*

§ 2. Die Regierung des Ochozias und der Athalja, 22, 1—23, 21.

Kurzer Abriß der Regierung des Ochozias (22, 1—9). Athalja reißt die Herrschaft an sich und rottet die Dynastie aus, nur Joas entgeht ihr (10—12). Die Verschwörung Jojadas wider Athalja (23, 1—11) und deren Ermordung (12—15). Erneuerung des Bundes mit Gott und Einsetzung des Joas als König (16—21).

22, *1. Und die Bewohner Jerusalems bestellten seinen jüngsten Sohn* **Ochozias** *zum König an seiner statt; denn alle älteren, die vor ihm geboren waren, hatte die Streifschar der Araber getötet, welche ins Lager eingefallen waren. So wurde Ochozias, der Sohn Jorams, des Königs von Juda, König. 2.* Zweiundvierzig *Jahre war Ochozias alt, als er König wurde, und ein Jahr regierte er in Jerusalem. Und seine Mutter hieß*

Topographie des alten Jerusalem III, 29, hält den Einfall für einen gedungenen Handstreich; doch sagt der Chronist nicht, daß es nur auf den König abgesehen war. — **19.** M. T. ist verderbt (Pasek!); לְיָמִים מִיָּמִים entspricht dem obigen יָמִים עַל־יָמִים (V. 15) und ist zu übersetzen: »(und es geschah) nach geraumer Zeit« oder »nach Jahr und Tag«. Die folgenden Worte geben keinen Sinn: »und um die Zeit des Ausganges des Endes von zwei Tagen« (sic!); wahrscheinlich wollte ein Glossator sagen: »als das zweite יָמִים (unbestimmte Frist) zu Ende ging«. Syr. übersetzt ebenfalls »nach zwei Jahren«. »**So daß**« etc., M. T.: »da (lies וַיֵּצְאוּ) traten seine Eingeweide heraus samt seinem Leiden (vielleicht ist zu lesen מֵחָלְיוֹ »ob seines Leidens« = Syr.), und er starb unter schrecklichen Schmerzen; und sein Volk veranstaltete ihm (zu Ehren) keinen Brand, wie den Brand (zu Ehren) seiner Väter«. Vgl. 16, 14. — **20.** Joram regierte 849—842. »**Gerade**«, besser: »rühmlich« = S. und Luc., wörtl.: »herrlich«. Andere: »und er ging dahin, ohne daß man ihn vermißte«, d. h. unbeweint. »**Im Grabe**« (= בְּקִבּוּרֹת), M. T.: »in den Gräbern«.

22. Kapitel. **1.** »**Die Streifschar**« (wörtl.: »die Räuber«) etc., M. T.: »die Streifschar, welche mit den Arabern ins Lager gekommen war«; wenn Abdias 10 ff. sich auf den 21, 17 erwähnten Einfall der Philister und Araber bezieht, so könnte der Satz besagen, daß eine edomitische Bande mit den Arabern ins Feld gezogen sei. Öttli versteht das Lager der Israeliten. S. und Luc scheinen vor sich gehabt zu haben: בָּם הָעֲרָבִים הַמַּחֲנִים, wobei sie ח mit ז verwechselten und הַמְּזוֹנִים (Ἀμαζονεῖμ, Luc.) lasen. Vgl. 4 Kön. 8, 25—29. — **2.** »**Zweiundvierzig**« ist verderbte Zahl, beruhend auf Verwechslung der Zahlbuchstaben כ und מ; lies »zweiundzwanzig«, wie Luc. richtig hat (vgl.

Athalja, die Tochter *Amris. 3. Und auch er ging die Wege des Hauses Achabs; denn seine Mutter trieb ihn an, gottlos zu handeln. 4. So tat er denn, was böse war in den Augen* des Herrn, *wie das Haus Achabs; denn die waren nach dem Tode seines Vaters seine Ratgeber zu seinem Verderben. 5. Und er wandelte nach ihrem Rate und zog mit Joram, dem Sohne Achabs, dem Könige von Israel, in den Krieg wider Hazael, den König von Syrien, nach* Ramoth *in Galaad; und die* Syrer *verwundeten den Joram. 6. Dieser kehrte daher nach Jezrahel zurück, um geheilt zu werden;* denn er hatte in besagtem Kampfe viele Hiebe empfangen. *Da zog Ochozias, der Sohn Jorams, der König von Juda, hinab, um Joram, den Sohn Achabs, der in Jezrahel krank darnieder lag, zu besuchen. 7. Denn es war Gottes* Wille wider *Ochozias, daß er zu Joram kam und, als er gekommen, mit* ihm *auszog, Jehu entgegen, dem Sohne Namsis, welchen* der Herr *gesalbt hatte, um das Haus Achabs zu vernichten. 8. Als nun Jehu das Haus Achabs* ausrottete, *traf er die Fürsten Judas und die Söhne der Brüder des Ochozias, welche diesem dienten, und tötete sie. 9. Und er suchte den Ochozias* selbst *und ergriff ihn in einem Schlupfwinkel zu Samaria; und er ließ ihn sich vorführen und tötete ihn. Und man begrub ihn,* weil *er ein Sohn Josaphats* war, *der* den Herrn *von ganzem Herzen gesucht* hatte.

---

4 Kön. 8, 26). Cod. B: »20 Jahre«. War Ahazja 22 Jahre alt und der jüngste von sechs Söhnen, so hat sein Vater Joram mit (mindestens) 12 Jahren geheiratet, was im Oriente nicht auffallend ist. Cod. Kenn. 590 hat in marg. עֶשְׂרִים וּשְׁתַּיִם. **»Tochter«**, richtig: »Enkelin«. Luc.: »die Tochter Achabs«, dies ist Korrektur. בַּת und בֵּן bedeutet oft »Enkel, Enkelin«. Vgl. 18, 1; 21, 6. — **3. »Trieb«** etc., M. T.: »war seine Ratgeberin zum Freveln«. — **4. »Denn«** etc., diese Begründung setzt wohl voraus, daß er schon während der Krankheit seines Vaters die Regentschaft führte. — **5. »Ramoth«**, lies mit Luc. (Ῥαμάθ) »Rama« (רָמָה). Vgl. 4 Kön. 8, 7—15. 20 b. 21. 28. 29. **»Die Syrer«** = הָאֲרַמִּים; M. T.: הָרֹמִים (Kethîb הָרַמִּים) »die Bogenschützen« = S. und Luc. (οἱ τοξόται) oder הַמֹּרִים in derselben Bedeutung. — **6.** Vgl. 4 Kön. 8, 29; 9, 15. **»Denn er hatte«** etc., lies in H. mit Kl. unter Berücksichtigung der Situation von 4 Kön. 9, 1 ff. und des Textes von V. 14 daselbst: "וְהַמַּחֲנֶה הִשְׁאִיר וְהִיוּ שֹׁמְרִים בָּרָמָה וְגוֹ »aber das Heer (oder וּמִן־הַמַּחֲנֶה »einen Teil des Heeres«) ließ er zurück, damit sie Rama beschirmten, so lange er im Kampfe läge mit Hazael, dem König von Syrien«. Dieser regierte 843—790. **»Ochozias«**, M. T.: »Azarjahu«, Schreibfehler für »Ahazjahu«, wie mehrere Codd. und die Versionen haben. **»Der in Jezrahel«** etc., M. T.: »in Jezreel zu besuchen, denn er war krank«. — **7.** M. T.: »Es kam aber von Gott der Untergang Ahazjas, daß er zu Joram kam und, nachdem er gekommen, mit Joram auszog Jehu, dem Sohne Nimschis, entgegen, welchen Jahwe gesalbt hatte, um das Haus Achabs auszurotten. Jehu regierte im Nordreiche 842—815. Vgl. 4 Kön. 9, 1—10. 21. — **8.** M. T.: »Als nun Jehu mit dem Hause Achabs Gericht hielt« etc. S. und Luc. haben: »und die Brüder des Ochozias«; natürlich sind nicht die »Brüder« im engeren Sinne, sondern die »Verwandten« gemeint. Doch ist dies Korrektur nach 4 Kön. 10, 13. — **9. »Selbst«**, Zusatz des heil. Hier. **»Und ergriff«** etc., M. T.: »und man ergriff ihn, während er

Und es war keine Hoffnung *mehr, daß aus des Ochozias Geschlechte noch jemand König würde. 10. Denn als* seine *Mutter* **Athalja** *sah, daß ihr Sohn tot sei, machte sie sich auf und ließ den ganzen königlichen Samen des Hauses* Joram*s niedermetzeln. 11. Aber Josabeth, die Königstochter, nahm den Joas, den Sohn des Ochozias, und stahl ihn aus der Mitte der königlichen Prinzen, als sie getötet werden sollten; und sie* verbarg *ihn samt seiner Amme in der Bettenkammer. Josabeth aber, die ihn verborgen hatte, war die Tochter des Königs* Joram, *das Weib des Hohenpriesters Jojada* und die Schwester des Ochozias. *Daher hat ihn Athalja nicht töten können. 12. Und er blieb bei ihnen im Hause Gottes verborgen sechs Jahre hindurch, so lange Athalja über das Land herrschte.*

23, *1. Im siebenten Jahre aber ermannte sich Jojada und nahm die* Hauptleute, *nämlich den Azarja, den Sohn Jerohams, und den Is-*

---

sich in Samaria versteckt hielt, und brachte ihn zu Jehu, und der ließ ihn töten (lies וַיִּמְיתֻהוּ = S. und Luc.); und man begrub ihn, denn man sagte: ‚Er ist ein Sohn Josaphats, der Jahwe von ganzem Herzen gesucht hat.' Und das Haus Ahazjahus hatte keinen, der zur Herrschaft fähig gewesen wäre.« Der letzte Satz leitet zum Folgenden über. Der Bericht des Chronisten widerspricht nicht 4 Kön. 9, denn dort ist der Text verderbt und V. 27 ist jedenfalls שֹׁמְרוֹן »Samaria« für מְגִדּוֹ »Megiddo« zu lesen; denn Ahazja wird wohl nach Süden geflohen sein. Vgl. Nagl., l. c., S. 247. — **10.** Zur Geschichte Athaljas (842—837) vgl. 4 Kön. 11. M. T.: »Als nun Athaljahu, die Mutter Ahazjahus, sah« etc. »**Und ließ**« etc., lies in H. wie 4 Kön. 11, 1 וַתֹּאבֶד statt des unsinnigen וַתְּדַבֵּר. »**Joram**s«, M. T.: »Judas« = S. und Luc. — **11.** »**Verbarg**« etc., M. T.: »brachte ihn . . . in die Bettenkammer«; so versteckte ihn also Jehoschab'ath, die königliche Prinzessin (tilge in H. die Glosse יְהוֹרָם »**Joram**«), das Weib des Hohenpriesters Jojada (»denn sie war eine Schwester Achazjahus« ist jedenfalls Glosse; vgl. 24, 15) vor Athaljahu, und diese tötete ihn nicht«. — **12.** »**Bei ihnen**«, Cod. B: »bei ihm«, Luc.: »bei Jojada« (Ἰωδάς = יְהוֹיָדָע), Der Name Jojadas fehlt in der Genealogie der Hohenpriester 1 Par. 6, 1—15, ein Beweis, daß dort Lücken sind. Vgl. 31, 10.

23. Kapitel. **1.** »**Die Hauptleute**«, M. T.: »die Obersten über die Hunderte«. Daß der Chronist hier die Namen anführt, ist nur ein Zeichen seiner Genauigkeit. Statt der Namen nennt der Verf. des Königsbuches (4 Kön. 11, 4) die königliche Leibwache: die Karer und die Trabanten. Beide Berichte sind ganz gut zu vereinigen, ja sie ergänzen einander. Der Verf. des Königsbuches nennt die königlichen Truppen, der Chronist die Leviten, ohne daß der eine diese, der andere jene ausschlösse; vielmehr haben Soldaten und Leviten zusammengeholfen, wie im vorhinein zu erwarten wäre. Wenn der Hohepriester eine Verschwörung leitet zugunsten des im Tempel versteckten Joas, so muß er selbstverständlich die Leviten in erster Linie auf seiner Seite haben. Daher betont der Verf. des Königsbuches die Teilnahme der Leviten nicht. Der Chronist betont sie, weil dies seinem Zwecke entspricht; ihn interessiert immer besonders Juda, Jerusalem, das Davidische Königshaus und nicht minder der Tempel und seine Hüter. Andererseits ist selbstverständlich, daß Jojada die Offiziere des königlichen Heeres nur zu dem Zwecke zu gewinnen suchte (was eben auch der Chronist berichtet), um sich durch sie des Heeres zu versichern. Man beachte gerade in diesem Verse die freie und

mahel, den Sohn Johanans, und den Azarja, den Sohn Obeds, und den Maasja, den Sohn Adajas, und den Elisaphat, den Sohn Zechris, und schloß *mit ihnen einen Bund. 2. Diese gingen in Juda herum und versammelten die Leviten aus allen Städten Judas und die* Familienhäupter *Israels, und diese kamen nach Jerusalem. 3. Und es schlöß die ganze Versammlung einen Bund mit dem Könige im Hause Gottes; und Jojada sprach zu ihnen: »Siehe, der Sohn des Königs wird König sein, wie* der Herr *verheißen hat über die Söhne Davids. 4. Dies ist es nun, was ihr tun sollt: 5. Der dritte Teil von euch,* die *zum Sabbat* eintreten *von den Priestern und Leviten* und Türhütern, stehe *an den Pforten;* ein Dritteil aber *beim Königshause und* ein Dritteil *beim Tore,* welches Grundtor heißt, *und alles* übrige *Volk sei in den Vorhöfen des Hauses* des Herrn. *6. Und niemand anderer trete ein in das Haus* des Herrn *als die Priester und die diensthabenden Leviten; sie* allein *sollen eintreten, weil sie geheiligt sind. Alles* übrige *Volk aber hüte die Hut* des Herrn. *7. Und die Leviten sollen, mit ihren Waffen ausgerüstet, den König umgeben; und wenn jemand* anderer *in den Tempel eintritt, werde er getötet; und sie seien beim Könige, wenn er eingeht, und wenn er ausgeht.«*

bündige Ausdrucksweise des Chronisten: »und nahm ... mit sich ins Einverständnis«, d. h. er zog sie zur Ausführung seines Planes herbei. S.: »mit sich ins Haus«. Luc. ist danach korrigiert und bietet jetzt beide Lesarten: »ins Haus des Herrn ins Bündnis«. **2. »Die Familienhäupter«**, M. T.: »die Häupter der Vaterhäuser«. Zuerst mußte er die Leviten einberufen, denn er mußte mit der Möglichkeit rechnen, daß die Palastwache der Athalja treu bliebe. Die Häupter der Vaterhäuser berief er, damit sie in öffentlicher Versammlung den Joas als König anerkennten. — **3. »Und Jojada«** etc., S. haben vorher noch den Satz: »und er zeigte ihnen den Sohn des Königs« (aus 4 Kön. 11, 4), Luc.: »und sie salbten den Sohn des Königs«. — **5.** (4a. 5.) Lies in H. וָבֹאוּ (= S. und Luc: εἰςπορευέσθωσαν): »Der dritte Teil von euch trete am Sabbat an — und zwar die Priester und die Leviten — an den Toren der Schwellen (lies בְּשַׁעֲרֵי = S. u. Luc.) (5) und beim Hause des Königs und beim Roßtor, während das ganze Volk in den Vorhöfen des Hauses Jahwes bleibt.« Tilge das zweite und dritte וְהַשְּׁלִישִׁית (das zweite fehlt in Cod. Kenn. 71) und lies וּבְבֵית הַמֶּלֶךְ וּבְשַׁעַר הַסּוּס. Die »Tore der Schwellen« sind dann die »Eingangstore« zu den Vorhöfen des Tempels. Daß diese von Priestern und Leviten besetzt wurden, ist wohl selbstverständlich, daher hat der Verf. des Königsbuches dies nicht eigens erwähnt. Umgekehrt interessieren den Chronisten die einzelnen Tore des Königspalastes (im Süden des Tempels) nicht, daher nennt er nicht eigens das Trabantentor. Das Roßtor nennen beide, weil es in der äußeren Mauer des Tempelplatzes lag und zugleich zum Königshause führte. — **6. »In das Haus des Herrn«**, im weiteren Sinne genommen, also: »in den innersten Vorhof«. **»Hüte die Hut«** etc., gemeint ist dasselbe, was 4 Kön. 11, 7 »die Wache des Hauses Jahwes für den König« genannt wird. Vgl. V. 3 und 22, 11. 12. — **7. »Die Leviten«** etc.; diese Angabe widerspricht nicht 4 Kön. 11, 8, sondern hebt nur den den Chronisten interessierenden Hauptbestandteil der Königswache hervor. **»Anderer«**, Zusatz des heil. Hier.; gemeint sind verdächtige Eindringlinge. **»In den Tempel«** = »in den innersten Vorhof, wo der König sich befand. **»Und sie seien«**, lies auch in H. וְהָיוּ. Kethib: וְהָיוּ »und

8. Und die Leviten und ganz Juda taten genau so, wie der Hohepriester Jojada befohlen hatte; und sie nahmen ein jeder die ihnen unterstehenden Männer und kamen nach der Sabbatordnung *mit jenen*, welche die Woche gedient hatten und *austreten sollten; denn der Hohepriester Jojada ließ die* wöchentlichen *Abteilungen nicht abtreten. 9. Und Jojada, der Priester, gab den* Hauptleuten *die Lanzen und die Schilde und die* Rüstungen *des Königs David, die* er *im Hause* des Herrn geweiht hatte. *10. Und er stellte* eine *ganze* Schar Bewaffneter *auf von der Südseite des Tempels bis zur Nordseite desselben, vor dem Altare und dem Tempel rings um den König her. 11. Und sie führten den Königssohn heraus und setzten ihm das Diadem auf und das* Zeugnis *und gaben ihm das zu beobachtende Gesetz in die Hand und machten ihn zum Könige. Und es salbten ihn* der Hohepriester *Jojada und seine Söhne, und sie* wünschten ihm Glück und *riefen: »Es lebe der König!«*

12. Als nun Athalja dies *hörte,* nämlich *das Geschrei* derjenigen, *welche* herumliefen und *den König priesen, kam sie zu dem Volke in den Tempel* des Herrn. *13. Und als sie sah, wie der König auf seinem Standort am Eingange stand und die* Fürsten *und* Scharen *um* ihn *her*

---

seid«. — **8. »Und die Leviten und ganz Juda«**, 4 Kön. 11, 9: »und die Obersten über die Hunderte«; kein Widerspruch, sondern der eine Bericht ist allgemein, der andere hebt den ihn interessierenden Teil hervor.' **»Und kamen«** etc., Hier. scheint וּבָאוּ oder וַיָּבֹאוּ gelesen zu haben; M. T.: »die am Sabbat eintretenden samt den am Sabbat austretenden». Warum dieser Bericht dem Berichte des Königsbuches widersprechen soll, ist nicht ersichtlich. Die Führung der Leviten werden natürlich die »Obersten über die Hunderte« übernommen haben (vgl. V. 9); übrigens wird auch die Palastwache wöchentlich gewechselt haben. **»Wöchentlichen«**, Zusatz des heil. Hier. — **9. »Den Hauptleuten«**, M. T.: »den Obersten über die Hunderte«; S. haben den Dativ ausgelassen, Luc. akkusativisch übersetzt: καὶ ἔδωκε Ἰωδαὲ ὁ ἱερεὺς τοὺς ἑκατοντάρχους τεταγμένους (sic!), das soll wohl heißen: er stellte sie in Schlachtordnung?! **»Rüstungen«**, M. T.: »die Ringe«. **»Die er ... geweiht hatte«**, M. T.: »die im Hause Gottes waren«. — **10.** M. T.: »Und er stellte das ganze Volk auf (4 Kön. 11, 10: »die Trabanten«), jeden mit seiner Waffe in der Hand, von der Südecke des Hauses bis zur Nordecke des Hauses, gegen den Altar hin und gegen das Haus hin, rings um den König.« — **11. »Und das Zeugnis«**, lies nach 2 Sam. 1, 10: הַצְּעָדוֹת »die Armspangen«. **»Der Hohepriester«**, fehlt in M. T., nur Cod. Kenn. 118 hat הַכֹּהֵן, Luc.: ὁ ἱερεύς. **»Wünschten ihm Glück und«** ist Zusatz des heil. Hier. — **12.** M. T.: »Wie nun Athaljahu den Lärm des Volkes (tilge die Variante וְהָרָצִים »und der Trabanten«), welches (tilge ן vor הַמְהַלְלִים) dem Könige zujubelte, vernahm« etc. **»Das Volk«** bedeutet hier überall hauptsächlich die bewaffnete Mannschaft (von Leviten und Trabanten). S. und Luc. haben: »da kam sie zum König«, gewiß Korrektur. — **13. »Am Eingang«**, nämlich des innersten Vorhofes. Vgl. 4 Kön. 16, 18. **»Die Fürsten und Scharen«**, M. T.: »die Obersten (über die Hunderte, V. 1) und die Trabanten« (lies in H. mit Kl. הָרָצִים; vgl. V. 12), was Hier. noch gelesen zu haben scheint. **»Um ihn her«**, M. T.: »um den König«. M. T. lautet also: »Und wie sie schaute, siehe da stand der König auf seinem Standorte beim Eingange und die Obersten und die Trabanten um den

und alles Volk des Landes *sich freuten und die Trompeten bliesen und auf allerlei Instrumenten spielten und* laut jubelten, *da zerriß sie ihre Kleider und rief:* »*Verrat, Verrat!*« *14. Jojada aber, der Hohepriester,* trat *hinaus* zu den *Hauptleuten und Heeresfürsten und sprach zu ihnen:* »*Führet sie hinaus* aus dem Tempelbezirke, daß sie draußen *mit dem Schwerte* getötet werde.« *Denn der Priester hatte* verboten, *sie im Hause* des Herrn *zu töten. 15. Und sie* legten Hand an ihren Nacken, *und als sie in das Pferdetor* des Königshauses *eintrat, töteten sie sie daselbst.*

16. Und Jojada schloß einen Bund zwischen sich *und allem Volke und dem Könige, daß sie das Volk* des Herrn *sein wollten. 17. Und daher kam das ganze Volk zum Hause des Baal, und sie rissen es nieder .. und zertrümmerten seine Altäre und Bilder und töteten Mathan, den Priester des Baal, vor den Altären. 18. Und Jojada bestellte Wachen im Hause* des Herrn *unter der Aufsicht der Priester* und Leviten, *welche David für das Haus* des Herrn *eingeteilt hatte, daß sie die Brandopfer* dem Herrn *darbrächten, wie geschrieben steht im Gesetze des Moses, mit Freude und Gesang, nach der Anordnung Davids. 19. Und er bestellte*

König und alles Volk (lies וְכָל־הָעָם statt des talmudischen: »und der ganze Pöbel«) freute sich und stieß in die Trompeten, und die Sänger mit den Musikinstrumenten gaben Anleitung (Hier. las מְמֻרִיעִים, wie Cod. Kenn. 228 bietet; tilge ו vor מוֹרִיעִים) zum Hallel, da zerriß sie ihre Kleider und rief (lies וַתִּקְרָא = Cod. Kenn. 252, S. und Luc.): Verschwörung, Verschwörung!« — **14.** H.: »Da befahl (lies וַיֵּצוּ, wie Syr. und Arab. mit 4 Kön. 11, 15 bieten; S. und Luc. = Vulg., M. T.: וַיּוֹצֵא »und J. führte hinaus«) Jehojada, der Priester, den Obersten über die Hunderte, welche über die Mannschaft gesetzt waren (vielleicht ist פְּקֻדֵי zu lesen) und sprach zu ihnen: ‚Führet sie hinaus innerhalb der Reihen (S. und Luc.: außerhalb des Hauses, sc. des Herrn), und gehet ihr nach (lies mit S. und Luc.: וּבֹאוּ אַחֲרֶיהָ = καὶ εἰςέλθετε ὀπίσω αὐτῆς) und tötet sie (lies וַהֲמִיתֶהָ, Luc. 4 Kön. 11, 15: καὶ θανατώσατε αὐτήν) mit dem Schwerte.‘ Weil der Hohepriester gesagt hatte: ‚Tötet sie nicht im Hause (lies בְּבֵית = ἐν οἴκῳ, S. und Luc.) Jahwes‘, **15.** so machten sie ihr Platz (Hier. verstand: »legten sie Hand an sie«), und als sie zum Eingang des Pferdetores (vgl. V. 5) gegen das Haus des Königs hin kam, töteten sie sie daselbst«. Wenn S. und Luc. übersetzen: καὶ ἔδωκαν αὐτῇ ἄνεσιν »und sie gewährten ihr Freiheit (freie Bewegung)«, so lasen sie nichts anderes als wir; es ist daher kein Grund, mit Kl. statt יָדַיִם zu lesen רֶוַח. יָדַיִם ist so viel wie רַחַב יָ״ »Weite«; שִׂים יָדַיִם ist also = הִרְחִיב »Platz machen, weiten Raum geben«. Die Situation ist folgende: vom Roßtore bis zum Tempeltore standen die Wachen in zwei Reihen; zwischen diesen mußte Athalja gehen. Beim Rückwege folgten ihr jene, welche den Auftrag hatten, sie zu töten. Dies geschah beim Roßtore, welches einerseits hinausführte zum Kidrontale, andererseits zum Königspalast. Schick, l c., S. 197. Dieses Tor mochte so heißen, weil es zu den Pferdeställen Salomos führte. — **16.** »**Zwischen sich**«, lies in H.: בֵּין יְהוָה »zwischen Jahwe« etc. = 4 Kön. 11, 17. — **18.** S. und Luc. mißverstanden den Vers. Erstere übersetzen: »Und Jojada, der Priester, nahm die Arbeiten des Hauses des Herrn in Angriff durch die Hand der Priester und der Leviten«; Luc.: »Und Jojada gab die Aufsicht über das Haus des Herrn in die Hand der Priester und der Leviten.« Gemeint ist eine Tempelwache außer den gesetzlichen Türhütern.

die Türhüter für die Tore des Hauses des Herrn, *damit kein irgendwie Unreiner einträte. 20. Und er nahm die Hauptleute und die Helden und die Fürsten des Volkes* und alles Volk des Landes, *und sie ließen den König vom Hause* des Herrn *herabsteigen und mitten durch das obere Tor in das Haus des Königs einziehen und setzten ihn dort auf den königlichen Thron. 21. Und alles Volk* des Landes *freute sich, und die Stadt blieb ruhig. Athalja aber war* mit dem Schwerte *getötet worden.*

§ 3. Die Regierung des Joas, 24, 1—27.

Der Anfang der Regierung (1—3). Restauration des Tempels (4—14). Des Königs Gottlosigkeit nach Jojadas Tode (15—22). Die Strafe Gottes (23—27).

24, *1. Sieben Jahre war* **Joas** *alt, als er zu regieren anfing, und vierzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebja aus Bersabee. 2. Und* er *tat, was gut war vor* dem Herrn, *so lange der Priester Jojada lebte. 3. Und Jojada nahm für ihn zwei Weiber, mit welchen er Söhne und Töchter zeugte.*

4. Hierauf beschloß Joas, das Haus des Herrn *zu restaurieren, 5. und versammelte die Priester und die Leviten und sprach zu ihnen:*

Vgl. 1 Par. 23—26. »**Und Leviten**« scheint Glosse zu sein. Vgl. 30, 25. — **19.** Vgl. 24, 7. — **20.** M. T.: »Und er nahm die Obersten über die Hunderte und die Vornehmen, welche (tilge וְאֶת־ vor הַמֹּשְׁלִים mit Cod. Kenn. 166) das Volk beherrschten (»und das Volk des Landes« ist wohl nachexilische Glosse), und sie brachten (lies וַיּוֹרִדוּ) den König herab aus dem Hause Jahwes und zogen mitten durch das hohe Tor in das Haus des Königs und setzten den König auf den Thron des Königtums.« Wie Öttli den Chronisten in Widerspruch bringen will mit dem Berichte des Königsbuches, ist unerfindlich. Daß die karische Leibwache und die Trabanten mitzogen, ist selbstverständlich; denn sie mußten dem Befehl ihrer Offiziere gehorchen. Übrigens könnte man וְאֶת־כָּל־הָעָם beibehalten und die Mannschaft in erster Linie verstehen. Das »hohe Tor« ist nicht das 27, 3 erwähnte »obere oder hohe Tor des Hauses Jahwes«, denn es ist eben hier von einem Tore des Königspalastes die Rede. Vielleicht ist sogar לְבֵית »des Hauses« zu lesen. Auch hat das »hohe Tor« im Tempel wahrscheinlich noch nicht bestanden (s. unten 27, 3). Gemeint ist hier das Doppeltor zwischen Libanonwaldhaus und Thronhalle (3 Kön. 7, 6) oder das gegenüber liegende Tor des äußeren (großen) Vorhofes, welches dann beide Namen geführt haben kann: »hohes (oberes) Tor« und »Trabantentor« (4 Kön. 11, 19). — **21.** »**Und alles Volk des Landes**«, lies in H. וְכָל־הָעָם »und alles Volk«. »Des Landes« hat wohl ein nachexilischer Redaktor eingeschoben im Gegensatz zur »Stadt«. »**Athalja aber**« etc, H.: »obwohl man Athaljahu getötet hatte«. »**Mit dem Schwerte**« ist wohl Glosse (Cod. B hat μαχαίρᾳ nicht). So ergänzen sich also beide Berichte ganz schön und ist keine Spur von einer Schwierigkeit.

24. Kapitel. **1.** Joas regierte 836—797. Vgl. 4 Kön. 12. — **2.** »**Er**«, M. T.: »Jo'ásch«. — **3.** »**Mit welchen**« etc., M. T.: »und er zeugte Söhne und Töchter«. — **4.** »**Hierauf**«, nach der Thronbesteigung (und Vermählung?) des Königs. Daß das Haus Jahwes einer Restauration bedurfte, ist nicht zu verwundern, zumal nach der Vernachlässigung seit Joram. Vgl. V. 7. — **5.** »**Den Tempel**«, M. T.: »das Haus«.

»Gehet hinaus zu den Städten Judas und sammelt von ganz Israel Geld, um den Tempel *eures Gottes von Jahr zu Jahr auszubessern. Tut dies aber sogleich.« Allein die Leviten* waren nachlässig. *6. Da rief der König* den Fürsten *Jojada und sprach zu ihm: »Warum ließest du es dir nicht angelegen sein, die Leviten zu zwingen, daß sie von Juda und Jerusalem das Geld einsammeln, welches von Moses, dem Diener Gottes, der ganzen Gemeine Israel als Abgabe für das Bundeszelt auferlegt ist? 7. Denn die gottlose Athalja und ihre* Söhne *haben das Haus Gottes zerstört und von den Weihegeschenken im Tempel* des Herrn *das Heiligtum der Baale geschmückt.« 8. Da befahl der König, daß sie eine Lade machten und sie außen neben den Thron des Hauses* des Herrn *aufstellten. 9. Und man rief in Juda und Jerusalem aus, daß man* dem Herrn *die Abgabe zahle, welche Moses, der Diener Gottes, ganz Israel in der Wüste auferlegt hatte. 10. Und alle Fürsten und das Volk freuten sich, und sie* kamen *und warfen in die Lade,* und zwar warfen sie so lange hinein, *bis sie voll war. 11. Und zur Zeit, da man die Lade durch die Leviten* zum König *brachte, d. i. wenn sie sahen, daß das Geld viel sei, da kam der Schreiber des Königs und der Bevollmächtigte des Hohenpriesters, und die leerten* das Geld, welches in der Lade war, aus; *dann brachten sie* die Lade *wieder an ihren Ort zurück. Und so machten sie es Tag für Tag und sammelten Geld in großer Menge.*

»**Tut**« etc., M. T.: »und ihr sollt die Sache beschleunigen«. »**Waren nachlässig**«, M. T.: »beschleunigten (die Sache) nicht«. Diese Bemerkung zeigt, wie wenig der Chronist tendenziös zugunsten der Leviten schreibt. Übrigens enthält die Stelle auch keinen Tadel in dem Sinne, als ob die Leviten pflichtvergessen gewesen wären. Es lief eben (vgl. V. 17 f.) nicht genug Geld ein, um die Leviten zu erhalten, daher konnten sie für den Baufonds nichts abgeben. Vgl. dagegen 31, 10. — **6.** Hier ist der zweite Auftrag des Königs gemeint, also geschah das von V. 6 ab Berichtete etwa 814 v. Chr. (4 Kön. 12, 7). »**Den Fürsten**«, M. T.: »das Haupt« sc. der Priester, d. i. den Hohenpriester. Vgl. V. 11 und 19, 11. »**Warum**« etc., M. T.: »Warum hast du betreffs der Leviten nicht dafür gesorgt, daß sie aus Juda und Jerusalem die Steuer des Moses, des Knechtes Jahwes, und der Gemeine Israel für das Zelt des Zeugnisses einbrächten?« Vgl. Ex. 30, 13; 38, 25. — **7.** »**Und ihre Söhne**«, lies besser mit Öttli וְכֹהֲנֶיהָ »und ihre Priester«. Vgl. 23, 17. »**Haben . . . zerstört**« etc., M. T.: »sind in das H. G. eingebrochen und haben auch alle Weihgeschenke des Hauses Jahwes für die Baale verwendet«. — **8.** »**Eine Lade**«, M. T.: »eine einzige Lade«. Vgl. 3 Kön. 12, 10. — **10.** »**Und sie kamen**« (= וַיָּבֹאוּ), M. T.: »und sie brachten (sie)«. »**Und zwar**« etc., Zusatz des heil. Hier., der וַיָּבֹאוּ und וַיָּבִאוּ (also doppelt) übersetzte. — **11.** »**Da man**« etc., lies in H. entweder וַיָּבִיא (Cod. Kenn. 30 und 180 primo) oder וַיְבִיא = S. und Luc.: τοῦ εἰσενεγκεῖν. »**Zum König**«, M. T.: »zur königlichen Behörde«. »**D. i. wenn**« etc., M. T.: »und so oft sie sahen«. »**Der Bevollmächtigte des Hohenpriesters**«, kein Widerspruch gegen 4 Kön. 12, 11; denn ob der Hohepriester jedesmal selbst erschien oder sich vertreten ließ, ist einerlei. »**Das Geld**« etc., M. T.: »um die Lade zu leeren«. »**Dann brachten sie**« etc., M. T.: »dann nahmen sie (die Leviten) sie und brachten

12. Dieses gaben der König und Jojada den Aufsehern *der Arbeiten im Hause* des Herrn, *und die dangen damit Steinhauer und* Handwerker, *um das Haus* des Herrn *zu restaurieren, und Eisen- und Erzarbeiter, um das,* was in Verfall war, *zu befestigen. 13. Und die* Arbeiter *waren fleißig, und die* schadhaften Stellen der Wände *wurden durch ihre Hände* ausgebessert, *und so stellten sie das Haus* des Herrn im ursprünglichen Zustande *her und machten es haltbar. 14. Und als sie mit den Arbeiten fertig waren, brachten sie den Rest des Geldes vor den König und Jojada, und davon beschaffte man Geräte des* Tempels *zum Dienste und zu den Brandopfern und Schalen und sonstige goldene und silberne Gefäße. Und so opferte man im Hause* des Herrn *beständig Brandopfer, so lange Jojada lebte.*

15. Jojada aber wurde alt und hochbetagt und starb, als er hundertunddreißig Jahre alt war. 16. Und man begrub ihn in der Davidstadt bei den Königen, weil er an Israel . . . und an seinem Hause Gutes getan hatte. 17. Als aber Jojada gestorben war, kamen die Fürsten Judas und verbeugten sich vor dem König, und dieser *hörte auf sie,*

---

sie an ihren Ort zurück«. Diesmal hatte also die Sammlung großen Erfolg, wohl deswegen, weil der religiöse Eifer zugenommen hatte. — **12. »Und Jojada«**, S. und Luc.: »und J., der Priester«. **»Den Aufsehern«** (qui praeerant), wohl mit Berücksichtigung von 4 Kön. 12, 12; M. T.: »den Werkmeistern (hies עֹשֵׂי) im Dienste des Hauses des Herrn«. **»Handwerker«**, M. T.: »Zimmerleute«. **»Das, was«** etc., M. T.: »das Haus Jahwes«. — **13.** M T.: »Da die Werkmeister tätig waren, so nahm das Werk unter ihrer Hand heilsamen Fortschritt« etc. **»Des Herrn«** = S. und Luc.; M. T.: »Gottes«. **»Im ursprünglichen Zustande«**, M. T.: »nach seinem (ursprüngl.) Verhältnisse«. — **14. »Beschaffte man«** etc. (lies in H. וַיַּעֲשֶׂהוּ = S. und Luc.: ἐποίησαν), M. T.: »Und man machte daraus Geräte für das Haus Jahwes, Dienst- und Opfergeräte, Schalen und goldene und silberne Geräte.« Diese Bemerkung widerspricht nicht der entgegengesetzten 4 Kön. 12, 14, denn diese letztere galt nur bis zur Vollendung der Restauration an den Tempelgebäuden. Also ergänzt hier wieder der Chronist den Bericht des Königsbuches. — **15. »Als er«** etc., M. T.: »130 Jahre war er bei seinem Tode alt«. Vielleicht ist die Zahl verderbt; wenn sie richtig ist, dann ist 4 Kön. 11, 2 auch אֲחוֹת אֲחַזְיָהוּ »die Schwester Ahazjas« Glosse, ebenso hier 22, 11 die Worte כִּי הִוא הָיְתָה אֲחוֹת אֲחַזְיָהוּ »denn sie war die Schwester Ahazjas«, wie schon die verschiedene Fassung und Stellung bei S. und Luc. nahe legt. Mit Berücksichtigung von Lev. 11, 14, wonach der Hohepriester keine Witwe heiraten durfte, mag Josabeth im Jahre 842 v. Chr. bedeutend älter gewesen sein als Ahazja; sie dürfte eher die Schwester Jorams, also eine Tochter Josaphats gewesen sein. Vgl. auch V. 20, wonach Jojadas Sohn beim Tode seines Vaters wohl schon im Mannesalter stand. Jojada mochte bald nach der Tempelrestauration gestorben sein, etwa 807 v. Chr. — **16. »An Israel«** etc., in der Vulg. ist hier etwas ausgefallen; M. T.: »an Israel und an Gott und seinem Hause«. — **17. »Und dieser«** etc., M. T.: »diesmal gab ihnen der König Gehör«. Die judäischen Großen blieben also seit Einführung des Baalkultes unter Joram (849—842) heidnisch gesinnt. Das hebr. אָז scheint vorauszusetzen, daß sie schon früher bei Joas Schritte zugunsten des Götzendienstes gemacht hatten. Jedenfalls hatten sie nur widerwillig zur Restaurierung des

von ihren Huldigungen geblendet. *18. Und sie verließen* den Tempel des Herrn, *des Gottes ihrer Väter, und dienten* den Hainen *und Götzen; da kam ein Zorn . . . über Juda und Jerusalem ob dieser Sünde. 19. Und er sandte Propheten unter sie, auf daß sie* zum Herrn *zurückkehrten; aber als diese ihnen Vorstellungen machten, wollten sie nicht hören. 20. Da kam der Geist Gottes über Zacharja, den Sohn Jojadas, den Priester, und er trat vor das Volk und sprach zu ihnen: »Also spricht* Gott, der Herr: *Warum übertretet ihr das Gesetz* des Herrn, *was euch nicht zum Nutzen gereicht, und habt ihr* den Herrn *verlassen, damit auch er euch verließe?«* *21. Da* versammelten *sie sich wider ihn und steinigten ihn auf des Königs Geheiß im Vorhofe des Hauses* des Herrn. *22. Und der König Joas gedachte also nicht der Liebe, welche Jojada, der Vater desselben, ihm erwiesen hatte, sondern tötete dessen Sohn. Als aber dieser starb, sprach er:* »Der Herr *schaue und ahnde!«*

23. Und als ein Jahr um war, zog wider ihn ein Syrerheer heran, und dieses kam nach Juda und Jerusalem und tötete alle Fürsten des Volkes (. . .), und alle Beute schickten sie dem Könige nach Damaskus. 24. Und obgleich nur ein sehr kleines Heer der Syrer gekommen war, gab doch der Herr *in ihre Hand eine unzählbare Menge, weil sie* den Herrn, *den Gott ihrer Väter, verlassen hatten. Und auch an Joas übten sie* ein schmählich *Gericht. 25. Und sie ließen ihn bei ihrem Abzuge in schweren Leiden zurück. Da* erhoben *sich wider ihn seine Diener, um*

Jahwetempels Abgaben geleistet. Vgl. V. 6. — **18. »Den Tempel«**, M. T.: »das Haus«. S. lassen בֵּית unübersetzt: »und sie verließen den Herrn« etc.; Luc. = M. T. **»Den Hainen«**, M. T.: »den Ascheren«, S.: ταῖς Ἀστάρταις »den Astarten« (Luc. τῇ Ἀστάρτῃ). **»Ein Zorn«**, d. i. ein Strafgericht Gottes, nämlich der Einfall der Syrer (V. 23). **»Auf daß«** etc., M. T.: »um sie zu Jahwe zurückzuführen«. — **20. »Kam über«**, M. T. und Vulg., S. und Luc. etc.: »zog an«; vgl. 1 Par. 12, 19 und den neutestamentlichen Ausdruck »Christum anziehen«. **»Gott«** fehlt in M. T., S. und bei Luc. **»Warum«** etc., M. T.: »Warum übertretet ihr die Gebote Jahwes, daß ihr kein Glück habet? Weil ihr Jahwe verlassen habt, so hat er euch verlassen.« — **21. »Versammelten«**, M. T.: »verschwuren«. Vgl. Luc. 11, 51 und Matth. 23, 35, wo »des Sohnes des Barachias« unrichtige Glosse nach Zach. 1, 1. 7 (oder Is. 8, 2?) ist. Der Tod des Zacharias fällt nach V. 18 und 23 in das Jahr 806 v. Chr. Die Ermordung des Sohnes Jojadas ist wohl nicht zur Glorifizierung des judäischen Königtums oder speziell des Joas berichtet! — **23.** Vgl. 4 Kön. 12, 18 ff., wonach ein zweifaches Erscheinen der Syrer vor Jerusalem anzunehmen ist. **»Alle Fürsten des Volkes«**; M. T. hat noch: »aus dem Volke«, ebenso Luc.; Syr. läßt dieses mit Vulg. aus, S.: ἐν τῷ λαῷ »unter dem Volke«; gemeint ist, daß die Syrer gerade die heidnisch gesinnten Fürsten mit Verschonung des Volkes töteten. Vgl. V. 17 und 18. — **24. »Ein schmählich Gericht«**, M. T.: »Strafgerichte«, diese bestanden in der Plünderung des Tempels und des Palastes (4 Kön. 12, 19) und in der Verwundung des Königs (s. V. 25). Vgl. Deut. 32, 30. — **25.** M. T.: »Und als sie von ihm abzogen — denn sie verließen ihn in schweren Leiden —, da verschwuren sich wider ihn seine Untertanen wegen der Blutschuld an dem Sohne (lies בְּנֵי, denn

das Blut des Sohnes Jojadas, des Priesters, zu rächen, und sie schlugen ihn auf seinem Lager, daß er starb. Und sie begruben ihn in der Davidstadt, aber nicht in den Gräbern der Könige. 26. Es hatten sich aber wider ihn verschworen Zabad, *der Sohn der* Ammanitin *Semmaath, und Josabat, der Sohn der Moabitin Semarith. 27. Und seine Söhne und die* Summe des unter ihm gesammelten Geldes *und die Restauration des Gotteshauses, das steht alles* genau *geschrieben im Buche . . . der Könige. Und sein Sohn Amasja ward König an seiner statt.*

Fünfter Abschnitt.

Kap. 25, 1—28, 27: Amasja, Ozias, Joatham und Achaz.

§ 1. Die Regierung des Amasja, 25, 1—28.

Anfang seiner Regierung (1—4). Amasja schlägt die Edomiter (5—13) und betet ihre Götzen an (14—16). Der Krieg gegen Israel (17—24). Amasjas Ende (25—28).

25, *1. Fünfundzwanzig Jahre war* **Amasja** *alt, als er die Regierung antrat, und* neunundzwanzig *Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Joaden aus Jerusalem. 2. Und er tat, was gut war in den Augen* des Herrn, *doch nicht mit vollkommenem Herzen. 3. Und*

ist nur durch Dittographie des ' entstanden) Jojadas, des Priesters« etc. »**Aber nicht**« etc., M. T.: »aber sie begruben ihn nicht«. — **26.** M. T.: »Und das sind die, welche sich wider ihn verschworen hatten: Zabad« etc. Ob »**Zabad**« die richtige Lesung ist oder verderbt oder verkürzt aus יוֹזָכָר (Haplographie von יו?) ist nicht zu sagen; 4 Kön. 12, 22 steht יוֹזָכָר, welches allerdings (durch Dittographie von יו!) aus זָכָר verderbt sein könnte. Am einfachsten liest man mit 4 Kön. Jozakhar (»Jahwe gedachte«). — **27.** »**Summe**«, M. T. Kethîb וְרֹב »und die Menge (Größe)«. »**Des unter ihm gesammelten Geldes**«, Hier. scheint dies auf V. 11 bezogen zu haben, schwerlich mit Recht; denn M. T. übersetzt man (vgl. V. 6 und 9): »der ihm auferlegten Last« oder »Schmach«. Im ersteren Falle wäre der Tribut gemeint (4 Kön. 12, 19), im letzteren die dem Joas persönlich angetane Schmach (vielleicht Entmannung? V. 25); in beiden Fällen wäre מַשָּׂאת = מַשָּׂא. Die protestantischen Kommentare (doch Kautzsch: Tribut) übersetzen: »und die Menge der Prophetensprüche wider ihn« (V. 19. 20) mit Rücksicht auf den Kontext. Doch dieser braucht hier nicht chronologisch zu sein. Übrigens könnte der Text umgearbeitet vorliegen, vgl. S. und Luc.; doch scheinen eher diese sich den Text zurechtgelegt und außerdem doppelt übersetzt zu haben: »fünf« = חֲמִשָּׁה für הַמַּשָּׂא. »**Die Restauration**«, M. T.: »die Gründung«. »**Genau**« entspricht עַל־מִדְרָשׁ (vgl. 12, 15). Da מִדְרָשׁ sonst nur 13, 22 vorkommt, scheint es Glosse zu sein, oder es ist zu lesen: עַל־סֵפֶר דִּבְרֵי »im Buche der Geschichte der Könige«, sc. von Juda; vgl. die Einleitung.

25. Kapitel. »**Neunundzwanzig**«, die Zahl ist sicher verderbt; nach 4 Kön. 14, 1 wurde Amasja im zweiten Jahre des Joas von Israel (798—783) König, also 797 v. Chr.; lies in II.: וְשֵׁשׁ שָׁנִים »und sechs Jahre war er König in Jerusalem«. Er regierte 797—792. Siehe meinen Komm. zu 4 Kön. 14, 2. 17. 23; 15, 1 etc., vgl. auch oben

als er sich in der Herrschaft gesichert glaubte, ließ er die Diener, welche den König, seinen Vater, getötet hatten, erdrosseln; 4. aber ihre Kinder tötete er nicht, wie geschrieben steht im Gesetzbuch des Moses, worin der Herr *also befohlen hat: »Es sollen die Väter nicht getötet werden für die Söhne noch die Söhne für ihre Väter, sondern ein jeder sterbe für seine Sünde.«*

5. Und Amasja versammelte Juda und stellte sie auf nach Familien und *nach den Obersten und Hauptleuten* in *ganz Juda und Benjamin, und er musterte sie von zwanzig Jahren aufwärts, und er fand ihrer 300.000 Mann kriegstüchtiger Jünglinge, geeignet Speer und Schild zu führen. 6. Und er dang aus Israel 100.000 tapfere Helden für 100 Talente Silbers. 7. Da kam der Mann Gottes zu ihm und sprach: »König, laß nicht das Heer Israels mit dir ziehen; denn* der Herr *ist nicht mit Israel* und *allen Söhnen Ephraims. 8. Wenn du meinst, daß in der Heeresmacht die Entscheidung des Krieges liege, so wird dich Gott von deinen Feinden besiegen lassen; denn bei Gott ist es, zu helfen oder* in die Flucht zu schlagen. *9. Amasja aber sprach zum Gottesmanne: »Was soll also mit den hundert Talenten geschehen, welche ich der israelitischen Truppe gegeben habe?« Und der Mann Gottes antwortete:* »Der Herr *kann dir weit mehr als dies geben.« 10. Und Amasja sonderte das Heer, das aus Ephraim zu ihm gekommen war, ab, damit sie in ihre Heimat zurückkehrten. Da entbrannten sie wider Juda von heftigem Zorne und kehrten*

22, 2 mit 4 Kön. 8, 26. — **3.** M. T.: »Und es geschah, sobald das Königtum in seiner Hand (עָלָיו »auf ihm« ist gleichbedeutend mit בְּיָדָיו) fest war, da tötete er seine Untertanen, die den König, seinen Vater, erschlagen hatten.« **»Wie«** etc., M. T.: »sondern (er tat) wie geschrieben steht in der Thora, im Buche des Moses, was Jahwe geboten hat: Nicht sollen die Väter für die Kinder sterben, noch die Kinder für die Väter sterben, sondern ein jeder sollen sie für seine Sünde sterben«. Diese Stelle ist wieder ein Beweis dafür, daß das Deuteronomium nicht erst unter Josias (34, 14) veröffentlicht wurde; denn wozu hätte man später gerade hier dieses Zitat eingeschoben? Vgl. 4 Kön. 14, 6 und Deut. 24, 16, wo in M. T. das Hophal steht. — **5. »Nach Familien«**, M. T.: »nach Vaterhäusern«. **»Und«** etc., M. T.: »nach den Obersten über die Tausende und nach den Obersten über die Hunderte, ganz Juda und Benjamin« etc. Vgl. 14, 7; 17, 14—19. — **6. »100 Talente Silbers«**, d. i. ungefähr 907.200 K ö. W. — **7. »Der Mann Gottes«**, wahrscheinlich Elisäus; vgl. 21, 12. **»Und allen«** etc., nach M. T. Apposition (ohne וְ): »allen S. E.«, weil Ephraim von Jahwe abgefallen ist. — **8.** M. T.: «sondern komme du, tue es, sei mutig zum Kampfe«; die Worte sind jedenfalls verderbt; vielleicht hieß es ursprünglich: כִּי אִם תָּבֹא אִתָּם וְתַחְשֹׁב לַחֲזֹק בָּזֹאת »Denn wenn du mit ihnen ziehst und glaubst auf diese Weise zu siegen, so wird Gott dich zu Falle bringen vor dem Feinde« etc. **»In die Flucht zu schlagen«**, M. T.: »und zu Falle zu bringen«. S. und Luc. haben beide Male (statt »Gott«) »Herr« = יַהְוֶה. — **9. »Hundert«**, lies in H. לִמְאַת (Qerê). — **10.** M. T.: »Da sonderte sie Amasjahu ab, nämlich die Truppe, die aus Ephraim zu ihm gekommen war. **»So«**, M. T.: »mit glühendem Zorne«, weil ihnen die Aussicht auf Beute benommen war. Vgl. V. 13. — **11.** Vgl. den

so *heim. 11. Und Amasja führte mutig sein Heer ins Feld und zog ins Salztal und schlug die Söhne Seirs, 10.000 Mann; 12. und andere 10.000 Mann nahmen die Söhne Judas gefangen und brachten sie* zu einem Felsenvorsprunge *und stürzten sie von der Höhe hinab, daß alle* umkamen. *13. Aber jenes Heer, welches Amasja zurückgeschickt hatte, damit es nicht mit ihm in den Krieg zöge, streifte herum in den Städten Judas von Samaria bis Bethoron, und sie erschlugen 3000 Mann und machten reiche Beute.*

14. Nach der Niederlage der Edomiter aber brachte Amasja die Götter der Söhne Seirs mit, stellte sie für sich als Götter auf und betete sie an und räucherte ihnen. 15. Daher erzürnte der Herr *wider Amasja und sandte einen Propheten zu ihm, der zu ihm sprechen sollte: »Warum hast du Götter* angebetet, *die ihr Volk aus deiner Hand nicht befreit haben?« 16. Da nun jener so redete, antwortete er ihm:* »Bist du *denn des Königs Ratgeber? Laß ab, damit* ich *dich nicht töte.« Da* ging *der Prophet* hinweg, *indem er sprach: »Ich weiß, daß* der Herr *dich zu töten gedenkt, weil du dieses* Böse *getan hast und meinem Rate nicht gefolgt bist.«*

---

gekürzten Bericht 4 Kön. 14, 7; ferner 2 Sam. 8, 13; 3 Kön. 11, 15; 1 Par. 18, 12. »**Die Söhne Seirs**«, d. i. die Edomiter; s. V. 14. — **12.** »**Zu einem Felsenvorsprung**« etc., M. T. ist nach 4 Kön. 14, 7b wohl zu übersetzen: »auf den Gipfel von Sela (Petra) und stürzten sie vom Gipfel von Sela hinab, daß sie alle zerbarsten«. — **13.** M. T.: »Aber die Mannschaft jener Truppe, die Amasjahu heimgeschickt hatte, auf daß sie nicht mit ihm in den Krieg zögen, die streiften durch die Städte Judas von Samaria bis Bethoron (d. i. die Städte im Norden, die am Wege lagen) und erschlugen aus ihnen 3000 Mann« etc. Zu Bethoron vgl. 1 Sam. 13, 18. Nach dem Zusammenhang zu schließen, geschah dies, während Amasja mit dem Heere in Edom war. Sie scheinen schon in Samaria gewesen zu sein und erst von da in Juda eingefallen zu sein, als sie die Nachricht von Amasjas Feldzug vernahmen; daher heißt es: »von Samaria bis Bethoron« und nicht umgekehrt. — **14.** M. T.: »und es geschah, als Amasja vom Siege über die Edomiter heimkam, brachte er die Götter der Söhne Seirs mit und stellte sie als Götter für sich auf, um vor ihnen niederzufallen und ihnen zu räuchern«. Beide Akte sind Zeichen der Anbetung, die man nur der Gottheit zollt. — **15.** »**Einen Propheten**«, S. und Luc. haben den Plural; nach 16b zu schließen, war es der V. 7 erwähnte »Mann Gottes«. Daß der Chronist אִישׁ הָאֱלֹהִים ohne Artikel gebraucht, schließt nicht Elisäus aus; denn 1. war dieser der Prophet (Mann Gottes) κατ' ἐξοχήν, 2. hat der Chronist die Geschichte des nördlichen Reiches nicht eigens behandeln wollen, daher auch der Bericht über Elias und Elisäus übergangen ist. »**Warum**« etc, M. T.: »Warum hast du dich um die Götter dieses Volkes gekümmert, die« etc. — **16.** M. T.: »Und es geschah, als er zu ihm redete, sprach er zu ihm: Haben wir dich denn zum Ratgeber des Königs gemacht? Laß ab, damit sie dich nicht töten. Da ließ der Prophet ab und sprach: Ich weiß, daß Gott (Luc.: »der Herr« = יְהוָה) beschlossen hat, dich zu verderben, weil du dies getan und auf meinen Rat nicht gehört hast.« Was der Prophet geraten habe, ist nicht gesagt, läßt sich aber aus dem Zusammenhang erschließen. Wahrscheinlich hatte der Prophet schon vor der V. 6 berichteten Werbung israelitischer Söldner diese

17. Da faßte *Amasja, der König von Juda, den* unglückseligen Entschluß, *an Joas, den Sohn des Joachaz, des Sohnes Jehus, den König von Israel, zu senden mit der Botschaft: »Komme, messen wir uns!» 18.* Jener *aber sandte* die Boten zurück *mit der Antwort: »Die Distel auf dem Libanon sandte zur Zeder des Libanons und ließ sagen: Gib deine Tochter meinem Sohne zur Frau. Und siehe, das Getier des Libanonwaldes ging vorüber und zertrat die Distel. 19. Du hast gedacht: ‚Ich habe Edom geschlagen', und deshalb erhebt sich dein Herz zum Übermute. Bleib schön zu Hause; warum willst du das Unglück wider dich heraufbeschwören, daß du fallest, du und Juda mit dir?« 20. Aber Amasja wollte nicht hören, denn es war* beim Herrn *beschlossen, ihn in die Hände der Feinde zu geben wegen der Götter Edoms. 21. So zog denn Joas, der König von Israel, herauf, und sie standen einander gegenüber. Amasja* aber, *der König von Juda, war in Bethsames in Juda. 22. Und Juda wurde von Israel geschlagen und floh in seine Zelte. 23. Den Amasja aber, den König von Juda,* den Sohn des Joas, des Sohnes des Joachaz, *nahm Joas, der König von*

---

dem König widerraten. Auch mag er nach dem Raubzug derselben dem König einen Krieg mit Israel widerraten haben. Vgl. 21, 12 ff. Mit Recht betont Öttli, daß der Chronist die Nachricht vom Götzendienste Amasjas nicht erfunden habe; am allerwenigsten dient sie zur Glorifizierung der judäischen Könige. Sie wird vom Chronisten nur zur Motivierung des unglücklichen Krieges mit Israel nachgetragen, weil sie 4 Kön. ausgelassen ist. — **17.** Vgl. 4 Kön. 14, 8 ff. M. T.: »Da beriet sich Amasjahu, der König von Juda, und sandte an Joas, den Sohn des Jehoachaz, des Sohnes Jehus, den König von Israel und ließ sagen: »Wohlan (lies לְכָה oder לֵךְ), wollen wir einander messen.« Der Grund dieser Herausforderung ist der Einfall der israelitischen Söldner (V. 13), welchen der durch den Sieg über Edom übermütig gewordene Amasja rächen wollte. Joas regierte 798—783. — **18.** M. T.: Joas aber, der König von Israel, sandte an Amasjahu, den König von Juda, und ließ sagen« etc. »**Des Libanonwaldes**«, M. T.: »des Feldes auf dem Libanon«. Aus der Fabel scheint hervorzugehen, daß Amasja auch eine Verschwägerung (oder ein Bündnis?) mit Joas angestrebt hatte. Vgl. 18, 1. — **19.** »**Ich habe . . . geschlagen**«, lies in H. הִכֵּיתִי. »**Und deshalb**« etc., H.: »darum drängt dich dein Herz, Ruhm zu erlangen (lies לְהִכָּבֵד, welche Form auch der Vokalbuchstabe ' intendiert: לְהִכָּבִיר). Wohlan, bleib zu Hause, damit du nicht das Unglück herausforderst und fallest, du und Juda mit dir.« — **20.** Vgl. 22, 7. »**Beim Herrn**«, M. T.: »denn von Gott kam es (so), um sie in die Hand des Joas (erg. יוֹאָשׁ = Luc.) zu geben, weil sie sich um die Götter Edoms gekümmert hatten«. Amasja hatte also auch seine Untertanen zum Götzendienste verleitet. — **21.** »**Und sie standen**« etc., Hier. scheint in H. das הוּא übersehen zu haben: »und sie maßen einander, er und Amasjahu, der König von Juda, in Beth-Schemesch, das zu Juda gehört«. Vgl. 1 Par. 6, 59. — **22.** Vgl. 13, 15. 16. »**Und floh**« etc., M. T.: »und sie flohen ein jeder in sein Zelt«. V. 22 fehlt in Syr. und Arab. — **23.** »**Der Sohn des Joas**« ist Randglosse, sonst müßte es hinter »Amasja« stehen, ebenso tilge »**Des Sohnes des Joachaz**« (d. i. des Ochozias oder Ahazjahu); in H. war בֶּן־יְהוֹאָחָז zu יוֹאָשׁ (Joas, der Sohn des Jehoachaz) am Rande bemerkt. Auch 4 Kön. 14, 13 sind beide Appositionen an der gleichen

Israel, in Bethsames gefangen und brachte ihn nach Jerusalem und riß dessen *Mauer nieder vom Ephraimtore bis zum Ecktore, 400 Ellen. 24. Und auch alles Gold und Silber und alle Geräte, welche er im Gotteshause* und *bei Obededom und* in den Schatzkammern *des königlichen Hauses* gefunden hatte, *und die Söhne der Geisel führte er mit sich nach Samaria.*

25. Es lebte aber Amasja, der Sohn des Joas, der König von Juda, nach dem Tode des Joas, des Sohnes des Joachaz, des Königs von Israel, fünfzehn Jahre. *26. Die übrige Geschichte Amasjas, die frühere wie die spätere, steht geschrieben im Buche der Könige von Juda und Israel. 27. Als* er vom Herrn *abgewichen war, bereitete man ihm in Jerusalem einen Hinterhalt; und da er nach Lachis floh, sandte man dorthin und ließ ihn daselbst ermorden. 28. Und man brachte ihn zu Pferde und begrub ihn* bei seinen Vätern *in der Davidstadt.*

§ 2. Die Herrschaft des Ozias, 26, 1—23.

Anfang seiner Regierung (1—5). Seine Siege und Bauten und seine Heeresmacht (6—15). Seine Anmaßung und Strafe (16—21). Schluß seiner Regierung (22. 23).

26, *1. Und alles Volk Judas machte seinen sechzehnjährigen Sohn* **Ozias** *zum Könige an* Amasjas, *seines Vaters, statt. 2. Dieser befestigte*

Stelle eingedrungen, dort wurde aber יְהוֹאָחָז in אֲחַזְיָהוּ korrigiert. »**Dessen Mauer**«, M. T.: »die Mauer Jerusalems«, gemeint ist die Nordmauer, denn von Norden allein war Jerusalem zugängig. Betreffs der beiden Tore siehe meinen Komm. zu 4 Kön. 14, 13. »**Bis zum Ecktore**«, lies in H. הַפִּנָּה (wie 4 Kön.). »**400 Ellen**«, d. i. 192 m. — **24.** »**Und auch alles Gold**«, lies in H. וְאֶת־כָּל־הַזָּהָב. »**Und bei Obededom**«, M. T.: »bei Obededom«; 4 Kön. 14, 14 fehlt diese Bemerkung. S. 1 Par. 26, 15, wonach die Familie Obededom das Vaterhaus zu überwachen hatte. M. T.: »welche im Gotteshause bei Obededom sich fanden, und die Schätze des Königshauses und die königlichen Prinzen nahm er, und zwar diese als Geisel (lies in H. mit Kl.: בְּנֵי־הַמֶּלֶךְ תַּעֲרֻבוֹת und erg. לָקַח = ἔλαβεν, Luc.), und kehrte nach Samaria zurück«. Da Joas um 805 die Schatzkammern des Tempels und des Palastes zugunsten Hazaels geleert hatte (24, 23b; 4 Kön. 12, 19), so mußten sie sich seither (innerhalb etwa 10 Jahren) wieder gefüllt haben. — V. **25** ist Glosse (s. 4 Kön. 14, 17) eines späteren Juden zum Berichte des Königsbuches, dessen Zahlenangaben er sich nach irgendeinem Schema zurechtgelegt hatte. Abgesehen davon, daß im Königsbuche sonst nie angegeben wird, wie lange irgendein König des einen Reiches nach dem Tode des gleichzeitigen Königs des andern Reiches gelebt habe, unterbricht diese Bemerkung gerade die stehende Formel im Berichte des Königsbuches und kann absolut nicht richtig sein, weil sie auf Zahlen beruht, die nicht stimmen. — **26.** S. Einleitung. Die Annalen von Israel werden hier mit Recht zitiert, weil Amasja mit dem Nordreiche Krieg führte (vgl. 16, 11; 20, 34). **27.** M. T.: »Und von der Zeit an, da Amasjahu von Jahwe abgewichen war, zettelte man wider ihn in Jerusalem eine Verschwörung an, und als er nach Lachisch floh, sandte man ihm Leute nach, und die töteten ihn daselbst.« S. 4 Kön. 14, 19. — **28.** »**Bei seinen Vätern**« ist wohl Glosse.

Hilath und brachte es wieder unter Judas Botmäßigkeit, nachdem der König zu seinen Vätern entschlafen war. *3. Sechzehn Jahre war Ozias alt, da er zur Regierung kam, und zweiundfünfzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechelja aus Jerusalem. 4. Und er tat, was recht war in den Augen* des Herrn, *ganz so wie sein Vater Amasja getan. 5. Und er* suchte den Herrn, *so lange Zacharias, der kundige* Seher *Gottes, lebte; und* da *er* den Herrn *suchte, gab* dieser *ihm Glück* in allem.

6. Und er zog aus und kämpfte wider die Philister und riß die Mauer von Geth nieder und von Jabnia und von Azot; und er befestigte Städte bei Azot und unter den Philistern. *7. Und Gott stand ihm bei gegen die Philister und gegen die Araber, welche in* Gurbaal *wohnten, und gegen die* Ammoniter. *8. Und die Ammoniter zahlten dem Ozias Tribut, und sein Ruf verbreitete sich bis nach Ägypten,* wegen seiner

---

26. Kapitel. **1.** Vgl. 4 Kön. 14, 21. 22; 15, 1—7. M. T.: »Und das ganze Volk Judas nahm den Uzzijahu — und der war 16 Jahre alt — und machte ihn zum König« etc. Das Alter des Ozias (Azarias) spricht gleichfalls für die Annahme einer kürzeren Regierungs- und Lebensdauer des Amasja (25, 1); sonst müßte man annehmen, daß Ozias mit Übergehung älterer Brüder zur Herrschaft gelangte (Öttli). »**Amasjas**« ist Glosse. — **2.** S. 4 Kön. 14, 22 (der zweite Versteil ist offenbar Glosse!), nach dem unglücklichen Kriege Amasjas mit Israel hatte sich also diese Hafenstadt wieder unabhängig gemacht. Doch scheint der Vers aus 4 Kön. herübergenommen zu sein; denn dort erkennt man an mehreren Stellen an der Konstruktion הוּא mit Perf. die zweite Hand. — **3.** Ozias regierte 792—740. »**Jechelja**«, Kethîb: »Jekhilja«, Qerê: »Jekholjâ« (Jahwe ist stark). — **4.** »**Ganz so**« etc., also wie dieser unvollkommen und nicht beharrlich. Dies deutet auch der folgende Vers an. — **5.** »**Und er suchte**« etc., M. T.: »Und er ging darauf aus, Gott zu suchen.« Vgl. 24, 2. »**Der kundige Seher Gottes**« = M. T. und Luc.; S.: ἐν φώβῳ Κυρίου »(der kundig war) in der Furcht (Gottes)« = בְּיִרְאַת, wie viele Handschriften bieten. So ist auch zu lesen: »der sich auf Gottesfurcht verstand« und ihn darin unterwies (Syr.). »**Da**«, M. T.: »solange«. »**Dieser**«, M. T.: »Gott« (S.: »der Herr«). »**In allen**«, Zusatz des heil. Hier. — **6.** »**Und von Jabnia**« etc., M. T.: »und die Mauer von Jabne (vollständig Jabne'el, Jos. 15, 11; später Jamnia, jetzt Jebnâ) und die Mauer von Aschdôd«. Vgl. 1 Sam. 5, 1. »**Und er befestigte**« etc. ist wahrscheinlich Glosse; die ursprünglich wohl lautete: וַיִּבֶן יַבְנֶה וְאַשְׁדּוֹד עָרִים בַּפְּלִשְׁתִּים »Jabne und Aschdod sind Städte im Philisterlande«; Gath gehörte zu Juda (1 Par. 18, 1; 2 Sam. 8, 1; 2 Par. 11, 8), war also abgefallen. Sonst müßte man in H. entweder בְּאַשְׁדּוֹד (oder בַּפְּלִשְׁתִּים) streichen: »und er baute (וַיִּבֶן) Städte wider die Philister (unter den Ph.)«. 4 Kön. ist der Philisterkrieg nicht berichtet, eben so wenig die anderen Kriege. Syr. läßt V. 6b—8a aus. — **7.** »**Gott**«, S. und Luc.: »der Herr«. »**Die Philister**«, lies in H. הַפְּלִשְׁתִּים, da überall der Artikel steht. »**Gurbaal**« etc., lies in M. T.: הַיֹּשְׁבִים בְּגֵרָר וְעַל־הַמְּעוֹנִים »die in Gerar (Wadi Dscherûr oder Dscherâr) wohnten und gegen die Me'unäer (s. 20, 1 ff.). בַּעַל ist infolge der weichen Aussprache des ב (= w) aus וְעַל entstanden, גּוּר ist Schreibfehler für גֵּרָר. S. und Luc. haben noch richtig וְעַל = καὶ ἐπὶ τοὺς gelesen, aber בְּגוּר = בְּצוּר gedeutet (ἐπὶ τῆς Πέτρας). — **8.** Während Hier. V. 7 und 8 »die Ammoniter« las (vgl. 20, 1), haben S. und Luc. in beiden Versen »die Minäer«. Hier scheint von freiwilligem Tribut die Rede zu sein,

vielen Siege. *9. Und Ozias baute Türme in Jerusalem am Ecktore und* die übrigen an derselben Seite *und befestigte sie. 10. Und er errichtete Türme in der Wüste und ließ viele Zisternen graben, weil er viel Vieh hatte sowohl in der Niederung als in* der Wüste; auch hatte er Weingärten *und Winzer auf den Bergen und* am Karmel, *denn er war ein Liebhaber der Landwirtschaft. 11. Und* sein *Heer von kriegstüchtigen Streitern* stand unter *Jehiel, dem Schreiber, und Maasja, dem Fechtmeister,* und *Hananja, einem der Obersten des Königs. 12. Die ganze Zahl der kriegstüchtigen* Familienhäupter *betrug 2600. 13. Und diesen unterstand* das ganze *Heer von 307.500 Mann kriegstauglicher Soldaten, bereit, für den König wider die Feinde zu* kämpfen. *14. Und Ozias beschaffte für sie, d. i. für das ganze Heer, Schilde und Lanzen und Helme und Panzer und Bogen und Steinschleudern. 15. Und er ließ in Jerusalem* allerlei *Maschinen anfertigen, die er auf die Türme stellte und auf die Ecken der Mauern, um Steine und große Felsstücke zu schleudern; und sein Ruf drang in die Ferne, weil ihm* der Herr *half und ihn stärkte.*

---

daher wird wohl richtig stehen: »die Ammoniter«. »**Wegen**« etc., M. T.: »denn er erlangte eine überaus große Macht«. Man hat ihn daher früher mit dem Azriâu Ja'udâa der Inschriften Tiglat-Pilesers III. (745—728) identifiziert (Schrader, Keilinschriftl. Bibl. II, 25 ff.; Rost, Die Keilschrifttexte Tiglat-Pilesers III. I, 23 ff.), doch ist dort von dem gleichnamigen König des in Nordsyrien gelegenen Aramäerstaates Ja'udi (Ja'di) die Rede; vgl. Nagl, l. c., S. 260 f.; Winckler, Altor. Forsch. I, 1 ff.; Schrader, Die Keilinschriften und das A. T.[3], S. 54. — **9.** »**Am Ecktore**« (s. 25, 23 und 4 Kön. 14, 13), an der Nordwestecke Jerusalems. — **10.** »**Am Taltore**«, d. i. (wahrscheinlich) beim heutigen Jaffator. Vgl. Neh. 2, 13; 3, 13. »**Und die übrigen**« etc., M. T.: »und am Winkel«; welcher Winkel gemeint ist, läßt sich nicht sagen. Neh. 3, 19 und 24 sind zwei verschiedene Winkel angeführt. — **10.** »**In der Wüste**«, sc. Juda. Am Ende hat M. T.: »in der Ebene«, gemeint ist wahrscheinlich das Flachland im Osten des Jordans, vielleicht das den Ammonitern abgenommene Gebiet (Hochebene). Vgl. Jer. 48, 8 (Moab); Deut. 3, 10; 4, 43 etc. (Rubengebiet), während »die Niederung« die Schephela ist. »**Auch hatte er**«, Zusatz des heil. Hier. »**Weingärten**«, M. T.: »Ackerleute«. »**Am Karmel**« ist wohl unrichtig; auch könnte kaum der Berg Karmel gemeint sein, sondern die Stadt Karmel in Juda (1 Sam. 15, 12). Neben הָר ist כַּרְמֶל wohl auch als Appellativum zu nehmen: »im Fruchtgefilde«. — **11.** M. T.: »Und Uzziahu hatte ein kriegstüchtiges Heer, bereit ins Feld zu ziehen, scharweise nach der Zahl ihrer Musterung durch Jehiel (Kethib: Jehuel), den Schreiber, und Maasejahu, den Ordner, unter der Leitung des Chananjahu von den königlichen Obersten.« — **12.** »**Familienhäupter**«, M. T.: »Häupter der Vaterhäuser«. Syr. hat V. 11 und 12 gekürzt, ebenso 13—15. — **13.** »**Das ganze Heer**«, M. T.: »ein Heer«. Vgl. 25, 5. »**Bereit**« etc. M. T.: »in Vollkraft, um dem König wider den Feind beizustehen«. — **15.** »**Allerlei Maschinen**« etc., M. T.: »(Wurf-) Maschinen, das Werk eines Künstlers, die auf den Türmen und auf den Zinnen stehen sollten, um zu schießen mit Pfeilen (also Katapulte) und mit großen Steinen (ballistae der Römer).« »**Weil**« etc., M. T.: »denn ihm ward wunderbare Hilfe zuteil, bis er mächtig geworden«. — **16.** »**Ward**« etc., M. T.: »da erhob sich sein Herz so weit, daß er schlecht handelte und sich verging an Jahwe,

16. Als er aber mächtig geworden, ward er zu seinem Verderben hochmütig und vernachlässigte den Herrn, *seinen Gott; er trat nämlich in den Tempel* des Herrn *und wollte auf dem Rauchopferaltare Rauchwerk anzünden. 17. Da trat* sofort *hinter ihm Azarja, der Priester, ein und mit ihm achtzig Priester* des Herrn, *tüchtige Männer; 18. die leisteten dem König Widerstand und sprachen: »Nicht deine Sache ist es, Ozias,* dem Herrn *zu räuchern, sondern die der Priester, d. i. der Söhne Aarons, welche* zu solchem Dienste *geweiht sind; geh hinaus aus dem Heiligtum* und sei kein Frevler, *denn dies wird dir von Gott,* dem Herrn, *nicht zur Ehre angerechnet werden. 19. Da geriet Ozias in Zorn, während er das Rauchfaß zum Räuchern in der Hand hielt,* und drohte den Priestern. *Da brach* auf der Stelle *vor den Priestern an seiner Stirne der Aussatz hervor, im Hause* des Herrn, *beim Rauchopferaltare. 20. Als nun Azarja, der Hohepriester, und alle* übrigen *Priester ihn ansahen, da sahen sie den Aussatz an seiner Stirne und trieben ihn* sofort *hinaus; aber auch er selbst* in seinem Schrecken *beeilte sich, hinauszukommen, weil er* alsbald *die Plage* des Herrn *fühlte. 21. Und so war der König Ozias aussätzig bis zum Tage seines Todes, und er wohnte in* einem abgesonderten *Hause,* voll des Aussatzes, dessentwegen *er aus dem Hause* des Herrn *war hinausgetrieben worden. Und sein Sohn Joatham* leitete das königliche Haus und *richtete das Volk* des Landes.

seinem Gotte, und in den Tempel Jahwes eintrat, um auf dem Rauchopferaltar zu räuchern«. 4 Kön. 15, 5 ist nur die Strafe berichtet. Vgl. Num. 18, 4. 7, wo auf Anmaßung des Priestertums die Todesstrafe gesetzt ist; Deut. 33, 10. — **17. »Sofort«**, Zusatz des heil. Hier. **»Azarja«**, s. 1 Par. 6, 10 (5, 36). — **18. »Die leisteten«** etc., M. T.: »Und die traten Uzziahu, dem König, entgegen und sprachen zu ihm.« **»Zu solchem Dienste«**, M. T.: »zum Räuchern«. **»Und sei kein Frevler«** etc., M. T.: »denn du hast dich vergangen, und dies gereicht dir nicht zur Ehre bei Jahwe, Gott«. Wer gegen Gottes Willen handelt, erreicht immer das Gegenteil von dem, was er anstrebte. Dies gilt auch vom Caesaropapismus christlicher Herrscher. — **19. »Und drohte den Priestern«** etc., M. T.: »und während er wider die Priester aufbrauste« etc. — **20. »Übrigen«**, Zusatz des heil. Hier. **»Da sahen sie«** etc., »siehe, da war er auf der Stirne aussätzig und sie trieben ihn von dort hinaus«. **»In seinem Schrecken«**, Zusatz des heil. Hier. **»Weil«** etc., M. T.: »weil Jahwe ihn geschlagen hatte«. — **21. »In einem abgesonderten Hause«**, lies in H.: בְּבֵיתוֹ חָפְשִׁית »in seinem Hause unbehelligt« (Kl.); חָפְשִׁי heißt »frei, unbehelligt« und das Femininum steht hier als Adverb. S. und Luc. übersetzen das Wort nicht, sondern nehmen es herüber (ἀφφουσιῶν, Cod. B; ἀφφουσώθ, Luc.). Das Gesetz betreffs des Aussatzes (Lev. 13) wurde also in der Weise erfüllt, daß Ozias im königlichen Palaste abgesondert blieb. **»Voll des Aussatzes«** = מְצֹרָע ist Glosse, die 4 Kön. 15, 5 fehlt. **»Dessentwegen«** etc., M. T.: »denn er war (als unrein) abgeschnitten (ausgeschlossen) vom Hause Jahwes«. **»Leitete«** etc., M. T.: »richtete als Chef des königlichen Hauses das Volk«; lies אֶת־הָעָם, denn J. richtete nicht bloß das Landvolk, noch weniger den Pöbel allein. — **22. »Die schrieb«** etc., S. und Luc. übersetzen analog zu 25, 26 passiv, wie wenn es hieße: הֲלֹא הֵנָּם כְּתוּבִים

22. *Die übrige Geschichte des Ozias aber, die frühere wie die spätere, die schrieb der Prophet Isaias, der Sohn des Amos. 23. Und Ozias entschlief zu seinen Vätern und man begrub ihn auf dem Begräbnisacker der Könige,* weil *er aussätzig* gewesen war. *Und sein Sohn Joatham ward König an seiner statt.*

§ 3. Die Regierung Joathams, 27, 1—9.

Regierungsdauer (1. 2). Seine hervorragenden Taten (3—6). Sein Tod (7—9).

27, *1. Fünfundzwanzig Jahre war* **Joatham** *alt, als er zu regieren anfing, und* sechzehn *Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, die Tochter Sadoks. 2. Und er tat, was recht war vor* dem Herrn, *ganz so, wie sein Vater Ozias getan, nur daß er nicht in den Tempel* des Herrn *eindrang; aber das Volk sündigte noch immer.*

3. Er baute das hohe Tor des Hauses des Herrn *und arbeitete viel an der Ophelmauer. 4. Und er baute Städte im Gebirge Juda und Festungen und Türme in den Wäldern. 5. Er kämpfte wider den König der Ammoniter und besiegte sie; und die Ammoniter zahlten ihm* damals *100 Talente Silbers und 10.000 Kor Weizen und* eben so viel *Kor Gerste; dies zahlten ihm die Ammoniter im zweiten und dritten Jahre. 6. Und*

מִיְּשַׁעְיָהוּ. S. haben ὑπὸ Ἰεσσαίου (Cod. B) ohne υἱοῦ Ἀμώς, das Luc. hat. — **23.** »**Und man begrub ihn**«, M. T., S., Luc. haben die Glosse: »bei seinen Vätern«. »**Weil er**« etc., M. T.: »denn sie sagten: ‚Er ist aussätzig.'« Er wurde also außerhalb der Königsgräber bestattet. Wie lange er noch, mit dem Aussatze behaftet, lebte, ist nicht gesagt; wahrscheinlich nicht lange. Sein Todesjahr 740 v. Chr. ist das Jahr der Berufung Jesajas (Is. 6). Wenn die Zahlen 27, 1 richtig wären, müßte man annehmen, Azarias sei 730 vom Aussatze befallen worden und Joatham sei 10 Jahre Mitregent gewesen.

27. Kapitel. **1.** Vgl. 4 Kön. 15, 33—38. »**Sechzehn Jahre**«, lies in H.: שֵׁשׁ שָׁנִים »sechs Jahre« (vgl. 25, 1). Jotham regierte 740—735. — **3.** »**Das hohe Tor**« (im zweiten Tempel Nikanortor genannt) dürfte von Jotham neugebaut worden sein (Jer. 26, 10; 36, 10: das neue Tor), und zwar oberhalb der 15 Stufen, die vom niederer gelegenen östlichen Teile des inneren Vorhofes in den höheren westlichen Teil (Vorhof der Priester und der Israeliten) führten. Es mag mit einer Säulenhalle und Galerie verbunden gewesen sein, von der aus die Frauen der Opferfeier im innersten Vorhofe zusehen durften (Schick, l. c., S. 127 f. 138). »**Ophelmauer**«, d. i. die Mauer um den südl. Ausläufer des Tempelberges (Moria). — **4.** Vgl. 17, 12. »**Und Festungen**« etc., M. T.: »und in den Wäldern baute er F. und T.« S. haben statt des zweiten וְבָנָה übersetzt וְבָתִּים καὶ οἰκήσεις »und Häuser«, was mit καί auch in den Lucianustext eindrang. Luc. hat בִּירָנִיּוֹת einmal (als בִּירוּשָׁלַם) »in Jerusalem« übersetzt und ein zweites Mal: βάρεις, Plur. von βᾶρις = בִּירָה »Festung, Burg, Palast«. — **5.** Vgl. 1 Par. 5, 17. »**100 Talente Silbers**« = 907.200 K ö. W. »**10.000 Kor**« = 20.000 Hektoliter. »**Und eben so viel Kor Gerste**«, M. T.: »und Gerste 20.000« (sc. Kor). »**Im zweiten**« etc., M. T.: »und im zweiten« etc., ein Zeichen, daß hier בַּשָּׁנָה הַהִיא (Hier.: »**damals**«) einzusetzen ist: »(dies zahlten ihm die Ammo-

so ward Joatham mächtig, weil er den geraden Weg wandelte vor dem Herrn, *seinem Gotte.*

7. Die übrige Geschichte Joathams aber und all seine Kriege und Werke stehen geschrieben im Buche der Könige von Israel und Juda. 8. Fünfundzwanzig Jahre war er alt, als er die Regierung antrat, und sechzehn Jahre regierte er in Jerusalem. *9. Und Joatham entschlief zu seinen Vätern und ward in der Davidsstadt begraben; und sein Sohn Achaz ward König an seiner statt.*

§ 1. Die Regierung des Achaz, 28, 1—27.

Die Gottlosigkeit des Achaz (1—4). Er wird von den Syrern und Israeliten gezüchtigt (5—8). Den gefangenen Judäern wird die Freiheit geschenkt (9—15). Achaz wird abermals gezüchtigt (16—21) und sündigt dennoch wieder (22—25). Sein Ende (26—27).

28, 1. Zwanzig *Jahre war* **Achaz** *alt, als er zur Herrschaft gelangte, und* sechzehn *Jahre regierte er in Jerusalem. Er tat nicht, was recht war in den Augen* des Herrn, *wie sein Vater David, 2. sondern wandelte auf den Wegen der Könige von Israel, ja er ließ sogar Statuen der Baalim gießen. 3. Er ist's, der im Tale Benennom räucherte und seine Söhne durchs Feuer gehen ließ* nach Art *der Heidenvölker, welche* der Herr bei der Ankunft *der Israeliten hinweggetilgt hatte. 4. Und er*

---

niter) in jenem Jahre und im zweiten und dritten Jahre«; im vierten Jahre zahlten sie also nicht mehr, weil Joatham starb und der syro-ephraimitische Krieg ausbrach (735/34 v. Chr.). Der Ammoniterkrieg hat also 738 v. Chr. stattgefunden. — **7. »Im Buche der Könige von Israel und Juda«**, s. Einleitung. Die Annalen von Israel sind mit Recht zitiert, weil damals bereits der syro-ephraimitische Krieg im Anzug war (4 Kön. 15, 37). Vgl. oben 16, 11; 20, 34; 25, 26. — 8 = 1; M. T. hat nur die Variante הָיָה; dieses Verbum ist vielleicht in V. 1 zu ergänzen. Mit Recht lassen S., Syr., Arab. den ganzen Vers aus.

28. Kapitel. **1.** Vgl. 4 Kön. 16. **»Zwanzig«**, mit Rücksicht auf 29, 1 ist wohl mit S. und Syr. zu lesen: »Fünfundzwanzig«, erg. also וְחָמֵשׁ. Umgekehrt ist 29, 1 »zwanzig« zu lesen und in H. וְחָמֵשׁ zu streichen. **»Sechzehn«**, lies in H. שְׁמֹנֶה עָשָׂר »acht Jahre« (735—728); vgl. 25, 1. Die Zahl 16 = יו dürfte aus ח = 8 verderbt sein. Die Gottlosigkeit des Achaz scheint die Kürzung seines Namens aus יוֹאָחָז oder יְהוֹאָחָז »Joachaz« veranlaßt zu haben; denn in der Toninschrift (von Nimrud) Tiglat Pilesers III. (Schrader, Keilinschriftl. Bibl. II, 20 f., Z. 61) heißt er Jauḥazi. — **3.** Zur Phrase וְהוּא וְגוֹ' »Er ist's, der« etc. vgl. 26, 2 und 4 Kön. 14, 7. 22. **»Benennom«** (Ben-hinnom) heißt das Tal, welches Jerusalem im Westen und Süden umgibt. **»Seine Söhne«** ist ungenauer Plural; 4 Kön. 3, 16 steht genauer der Singular; doch ist gerade beim Suffix der 3. Pers. masc. eine Verwechslung des Singulars mit dem Plural (defective geschrieben) überaus häufig. **»Durchs Feuer gehen ließ«** = S. und Luc., Syr. und Arab.; M. T.: »im Feuer verbrannte«, doch ist וַיַּבְעֵר wohl verschrieben für וַיַּעֲבֵר; vgl. 4 Kön. 16, 3. **»Nach Art«**, M. T.: »gemäß den Greueln«. **»Bei der Ankunft«** etc., M. T.: »vor

opferte und räucherte auch auf den Höhen und auf den Hügeln und unter jedem schattigen *Baume.*

5. Da gab ihn der Herr, *sein Gott, in die Hand des Königs von Syrien, der ihn schlug und aus seinem Reiche große Beute fortnahm und nach Damaskus brachte. Auch in die Hände des Königs von Israel ward er überliefert und erlitt eine große Niederlage. 6. Und Phacee, der Sohn Romeljas, tötete in Juda 120.000 Mann an einem Tage, lauter tapfere Krieger, weil sie* den Herrn, *den Gott ihrer Väter, verlassen hatten. 7. Zur selben Zeit tötete Zechri, ein mächtiger Held aus Ephraim, den Maasja, den königlichen Prinzen, und den Ezrikam,* seinen Heeresobersten, *und den Elkana, den Nächsten nach den. Könige. 8. Und die Israeliten nahmen von ihren Brüdern 200.000 Weiber und Knaben und Mädchen und unzählige Beute, die sie nach Samaria brachten.*

9. Dort war damals *ein Prophet* des Herrn *namens Oded, und der ging dem Heere, als es nach Samaria kam, entgegen und sprach zu ihnen: »Siehe,* der Herr, *der Gott eurer Väter, ist wider Juda erzürnt und hat es in eure Hände gegeben, und ihr habt sie grausam hingeschlachtet, so daß eure Grausamkeit bis zum Himmel drang. 10. Auch gedenkt ihr die Söhne Judas und Jerusalems zu unterjochen, euch zu Knechten und Mägden;* dies darf aber nicht sein, *denn ihr habt* darin *wider* den Herrn, *euren Gott, gesündigt. 11. Aber höret auf meinen Rat und lasset die Gefangenen, die ihr von euren Brüdern mitgebracht habt, wieder zurückkehren, denn ein* gewaltiger *Zorn* des Herrn *droht euch.« 12. Da stellten sich einige von den Fürsten der Ephraimiten, Azarja, der Sohn Johanans, Barachja, der Sohn Mosollamoths, Ezechias, der Sohn Sellums, und Amasa, der Sohn Adalis, jenen, welche aus dem*

(den Israeliten)«. — **4.** »**Schattigen**«, M. T.: »grünen«. — **5.** »**Der ihn schlug**« etc., M. T.: »und die schlugen ihn und schleppten von ihm zahlreiche Gefangene fort und brachten sie nach Damaskus«. »**Und er litt**« etc., M. T.: »und der brachte ihm eine gr. N. bei«. — **6.** »**Phacee**« (hebr. »Pekach, der Sohn Remaljahus«) regierte 736—730. Vgl. 27, 5 und Is. 7, 1 ff. — **7.** »**Seinen**«, nämlich des Königs, weil Hier. unter בֶּן הַמֶּלֶךְ »den Sohn des (regierenden) Königs« Achaz verstand, während es »Königssohn« überhaupt, d. i. »königl. Prinz« bedeutet. Lies also »den Fürsten des (königl.) Hauses«. »**Den Nächsten**«, d. i. den Stellvertreter des Königs im Heere. In welcher Schlacht diese drei getötet wurden, ist nicht gesagt. — **8.** »**Und unzählige Beute**«, M. T. lautet weiter: »raubten sie von ihnen und brachten die Beute nach Samaria«. — **9.** »**Damals**«, Zusatz des heil. Hier. »**Und der ging**« etc., M. T.: »und der ging hinaus dem Heere . . . entgegen«. »**Der Herr**« etc., M. T.: »wegen des Grimmes Jahwes, des Gottes eurer Väter, gegen Juda hat er sie in eure Hände gegeben, und ihr würgtet unter ihnen mit einer Wut, die bis zum Himmel reichte«. Vgl. Is. 10, 6 f. »**Dies darf**« etc., M. T.: »Habt nicht gerade ihr nur Schulden gegen Jahwe, euren Gott?« — **11.** »**Ein gewaltiger Zorn**«, M. T.: »die Zornglut«, — **12.** »**Mosollamoth**«, M. T.: Meschillemoth, lies Meschullamoth; S.: Μοσολαμώθ. »**Adali**«, M. T.: Chadlî; S.: ΧΟΑΔ,

Kriege kamen, gegenüber, 13. und sprachen zu ihnen: »Ihr dürft die Gefangenen nicht hieher bringen, damit wir nicht *wider* den Herrn *sündigen.* Was wollt ihr *zu unseren Sünden noch neue hinzufügen und unsere alten Schulden noch vermehren? Denn eine große Sünde ist es, und der* grimmige *Zorn* des Herrn *droht wider Israel.« 14: Da ließen die Krieger die Beute und* alles, was sie genommen hatten, *vor den Fürsten und der ganzen Gemeine. 15. Und es erhoben sich die* oben *genannten Männer und nahmen die Gefangenen und bekleideten alle, welche nackt waren, von der Beute, und nachdem sie dieselben bekleidet und beschuht und mit Speise und Trank gestärkt und* wegen der Anstrengung *gesalbt und jenen, welche nicht gehen konnten* und von schwacher Konstitution waren, alle Pflege hatten angedeihen lassen, *luden sie dieselben auf Lasttiere und brachten sie nach Jericho, in die Palmenstadt, zu ihren Brüdern; dann kehrten sie nach Samaria zurück.*

16. Damals sandte der König *Achaz zum König der Assyrer und bat ihn um Hilfe. 17. Da kamen die Edomiter und erschlugen viele in Juda und* machten große Beute. *18. Und auch die Philister machten Streifzüge in die Städte der Niederung und im Süden Judas und nahmen*

---

verderbt aus ΧΟΔΑΙ. — **13.** Syr. und Arab. geben V. 13—15 auszugsweise und lassen V. 16—22 ganz aus. »**Damit**« etc., M. T.: »Denn damit eine Verschuldung gegen Jahwe auf uns laste, gedenket ihr zu unseren Sünden und zu unserer Verschuldung noch neue hinzuzufügen; denn fürwahr, eine große Schuld haben wir, und die Zornglut Jahwes (erg. יְהוָה = Luc.; S.: κυρίου Θεοῦ) brennt wider Israel«. — **14.** »**Die Krieger**«, M. T.: »die bewaffnete Mannschaft« (Eskorte). »**Die Beute**« etc., M. T.: »die Gefangenen und die Beute«. — **15.** »**Die oben genannten**«, M. T.: »die mit Namen genannten«, es sind also nicht bloß die V. 12 genannten, sondern weit mehr, deren Namen in der Quelle des Chronisten (s. V. 26) verzeichnet waren. »**Wegen der Anstrengung**«, erklärender Zusatz des heil. Hier. »**Und jenen**« etc., M. T.: »da führten sie sie auf Eseln, nämlich alle Erschöpften, und brachten sie« etc. »**Jericho**«, s. Jos. 2, 2 f.; 6, 2; 12, 9 etc.; Richt. 3, 13; 2 Sam. 10, 5; 3 Kön. 16, 34; 4 Kön. 2, 5 ff. »**Zu**«, M. T.: אֶצֶל »neben« ist nur verschrieben für אֶל־ »zu«. — **16.** »**Der König**« ist Glosse, die S. nicht haben. »**Zum König der Assyrer**« etc., H.: »zum König (lies אֶל־מֶלֶךְ, Cod. Kenn. 188) von Assur, daß er ihm beistehe«. — **17.** Vgl. 4 Kön. 16, 6, wonach der Edomiterkönig sich unabhängig machte und die Judäer aus der Hafenstadt Aelath vertrieb. Daher lautet M. T.: »Und wiederum (s. 26, 2) kamen die Edomiter (vgl. auch 21, 8 ff.) und schlugen Juda und führten viele Gefangene fort.« Doch kann וְעוֹד auch heißen: »und noch dazu«. Die Edomiter benützten also gleich den Ammonitern (27, 5) die Not Judas, um sich unabhängig zu machen; ja sie fielen sogar, wohl von Israel und Syrien verleitet, in Juda ein. Ihr Beispiel ahmten die alten Erbfeinde, die Philister, nach. — **18.** Vgl. 26, 6 f. »**Der Niederung**«, d. i. der Sephela. »**Bethsames**«, vgl. 1 Sam. 6, 13. »**Ajjalon**«, heute Jālō, 3 km von ʿAmwâs; s. 11, 10. »**Gederoth**«, vielleicht identisch mit Geder (Jos. 10, 13) und Gederâ unweit des Wâdi es-Sanṭ (Jos. 15, 36; 1 Par. 12, 4). »**Socho**«, s. 1 Sam. 17, 1. M. T.: »Socho und dessen Tochterstädte und Thimnâ und dessen Tochterstädte und Gimzo und dessen Tochterstädte.« Thimnâ ist das heutige Tibne, westl. von ʿAin Schems (Bethsames),

Bethsames und Ajalon und Gaderoth und Socho und Thamnan *und Gamzo samt ihren Bezirken und nahmen darin Wohnung. 19. Denn* der Herr *demütigte Juda wegen des Achaz, des Königs von Juda, weil er* den Herrn verachtet und so Juda der Hilfe beraubt hatte. *20. Und er ließ wider ihn den* Thelgath-Phalnasar, *den König der Assyrer, herankommen, der ihn auch bedrängte und* (Juda) ohne Widerstand verwüstete. *21.* Daher *beraubte Achaz das Haus* des Herrn *und das Haus der Könige und der Fürsten und gab dem Könige der Assyrer* Geschenke, *und dennoch nützte es ihm nichts.*

20. Ja er steigerte noch zur Zeit der Not seine Verachtung gegen des Herrn, eben dieser selbe *König* Achaz, *23. und opferte den Göttern von Damaskus, die ihn doch geschlagen, und meinte: »Die Götter* der Könige *von Syrien helfen ihnen; sie will auch ich durch Opfer besänftigen, daß sie mir beistehen«, während sie doch im Gegenteile ihm zum Falle gereichten und ganz Israel. 24. Und Achaz nahm* alle *Geräte des Gotteshauses und zerbrach sie und schloß die Türen des* Tempels

---

südl. vom Wâdi eṣ-Ṣerār; Gimzo ist das heutige Dschimzû östl. von Lydda. — **19.** »**Von Juda**«, M. T.: »von Israel«; lies יְהוּדָה, wie mehrere Handschriften und die alten Übersetzungen bieten. Doch steht יִשְׂרָאֵל mehrmals für יְהוּדָה; s. V. 27; 21, 4. «**Weil er**« etc., M. T.: »weil er in Juda Zügellosigkeit bewirkt und arg wider Jahwe gesündigt hatte«. Vielleicht ist aber בִּיהוּדָה nur eine Variante oder Glosse; dann lautete der Satz: »weil er übermütig war und ganz treulos gegen Jahwe handelte«. — **20.** M. T.: »Da kam über ihn Tilgath-Pilneeser«, lies תִּגְלַת־פִּלְאֶסֶר »Tiglath-Pileser«. Hier. las וַיָּבֵא »da ließ er (Jahwe) über ihn kommen«. Tiglat-Pileser III., Assyr. Tukulti-apil-Eschara, reg. 745—727. »**Und Juda**« etc., M. T.: »und ihn nicht unterstützte« (lies חִזְּקוֹ), wie Achaz erbeten und gehofft. — **21.** »**Daher**« etc., M. T.: »denn Achaz hatte die Schätze (erg. beidemal אֲצָרוֹת hinter אֶת־) des Hauses Jahwes und die Schätze des Hauses des Königs und der Fürsten genommen (lies כִּי־לָקַח, vgl. 4 Kön. 16, 8) und dem König von Assur gegeben, doch nicht sich zur Hilfe«. Dies widerspricht nicht 4 Kön. 16, 9 ff., wonach der Assyrerkönig wirklich im Frühjahre 734 nach Westen zog, dem syrischen Reiche ein Ende machte und das Reich Israel schwächte, indem er (das spätere) Galiläa und das Ostjordanland zur syrischen Provinz machte und viele Israeliten deportierte (4 Kön. 15, 29); denn der Chronist sieht auf das Endresultat: Achaz mußte den Tiglat-Pileser in Jerusalem als Lehensherrn empfangen. — **22.** S. und Luc. ziehen die erste Vershälfte zum Vorangehenden: »sondern es war nur zu seiner Not«, die zweite zum Folgenden: »Und der König sagte« (Luc.: »und Achaz sagte«). M. T.: »Ja er fuhr zu jener Zeit, da man (die Könige von Israel, Syrien und Assyrien) ihn bedrängte, fort, wider Jahwe zu sündigen, er, der König«, sc. der als sichtbarer Stellvertreter des unsichtbaren Gottkönigs mit gutem Beispiele seinen Untertanen vorangehen sollte. »**Achaz**« ist Glosse. — **23.** S. und Luc. beginnen sofort die direkte Rede: »Ich will die Götter von Damaskus suchen, die mich geschlagen.« »**Der Könige**«, lies in H.: מֶלֶךְ (= βασιλέως, S. und Luc.) »des Königs (der Syrer)«. »**Helfen**«, lies in H. עֹזְרִים (מ ist Dittographie). »**Sie will**« etc., M. T.: »Ihnen will ich opfern, und sie werden mir helfen;' doch sie dienten ihm nur dazu, ihn und ganz Israel zum Falle zu bringen.« — **24.** »**Alle**«, Zusatz des heil. Hier. »**Des Gotteshauses**«, S. und Luc.:

Gottes *und machte sich Altäre an allen Ecken Jerusalems. 25. Und in allen Städten Judas errichtete er* Altäre *zum Räuchern und forderte so den Zorn* des Herrn, *des Gottes seiner Väter, heraus.*

26. Und seine übrige Geschichte und alle seine Taten, die früheren und späteren, stehen geschrieben im Buche der Könige von Juda und Israel. 27. Und Achaz entschlief zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Jerusalem; denn man brachte ihn nicht in die Gräber der Könige von Israel. Und sein Sohn Ezechias ward König an seiner statt.

Sechster Abschnitt.

Kap. 29, 1 — 32, 33: Die Geschichte des Ezechias.

§ 1. Des Königs Frömmigkeit bei der Restauration des Tempels, 29, 1—36.

Die Regierungsdauer (1. 2). Die Wiederherstellung des Tempels, vom Könige angeordnet (3—11), von den Leviten ausgeführt (12—19), wird durch ein Fest gefeiert (20—36).

29, *1. Ezechias gelangte zur Regierung, als er* fünfundzwanzig *Jahre alt war, und neunundzwanzig Jahre regierte er in Jerusalem. Seine Mutter hieß Abia, die Tochter des Zacharja. 2. Und er tat, was wohlgefällig war in den Augen* des Herrn, *ganz wie sein Vater David getan hatte.*

3. Er öffnete im ersten Jahre und . . . Monate seiner Regierung die Türflügel des Hauses des Herrn *und setzte sie wieder in Stand.*

»des Hauses des Herrn (Jahwes)«. »**Und zerbrach sie**« (= S.), M. T.: »und er zerbrach die Geräte des Gotteshauses«; vgl. 4 Kön. 16, 17. »**Des Tempels Gottes**«, M. T.: »des Hauses Jahwes«, gemeint sind die gewöhnlich offen stehenden Türen, die aus der Vorhalle ins Heiligtum führten. Achaz verhinderte also die Priester, den Dienst im Heiligtum zu versehen, und auch im Vorhof stellte er den Brandopferaltar beiseite (4 Kön. 16, 11—16). Vgl. 29, 3. 7. — **25.** »**Und in allen Städten**«, M. T.: »und in jeder einzelnen Stadt«. »**Altäre**«, M. T.: »Höhen« (Bamoth). »**Zum Räuchern**«, M. T.: »um fremden Göttern zu räuchern«. — **26.** S. Einleitung und die Bemerkung zu 27, 7. — **27.** »**In der Stadt Jerusalem**«, M. T.: »in der Stadt, in Jerusalem«, lies mit S. und Luc.: »in der Stadt Davids« (בְּעִיר דָּוִיד). »**Denn**« etc.; dies steht nicht im Widerspruch mit 4 Kön. 16, 20; denn dort ist עִם־אֲבֹתָיו »bei seinen Vätern« zu streichen. »**Von Israel**«, eigentlich: von Juda. Der Chronist hat immer die ideale Einheit Israels vor Augen.

29. Kapitel. Zur Geschichte des Ezechias (727—698), d. i. zu Kap. 29—32 vgl. 4 Kön. 18—20. In den Keilinschriften heißt er Ḫazaḳiâu = Chizḳijjâhu; M. T. meist Jechizḳijâhu. **1. Fünfundzwanzig**«, lies mit Rücksicht auf 28, 1 »zwanzig«, tilge also in H. וְחָמֵשׁ. — 2. Ezechias ist (neben Josaphat 17, 3 ff.) der erste König nach David,

4. Und er ließ die Priester und Leviten kommen und versammelte sie auf dem Ostplatz 5. und sprach zu ihnen: »Höret mich, Leviten, und heiliget euch; reiniget das Haus des Herrn, *des Gottes eurer Väter, und schaffet aus dem Heiligtum* alles *Unreine hinaus. 6. Unsere Väter haben gesündigt und getan, was böse war in den Augen* des Herrn, *unseres Gottes, indem sie ihn verließen; sie wandten ihr Angesicht weg vom Zelte* des Herrn *und kehrten ihm den Rücken. 7. Sie schlossen die Türen in der Halle und löschten die Lampen aus und räucherten nicht und brachten keine Brandopfer dar im Heiligtum* dem Gotte *Israels. 8. Daher entbrannte der Grimm* des Herrn *wider Juda und Jerusalem, und er machte sie zum Schreckbilde und zum Gegenstand des Entsetzens und des Gespöttes, wie ihr mit eigenen Augen sehet. 9. Siehe, unsere Väter sind durchs Schwert gefallen, unsere Söhne und Töchter und Frauen sind in die Gefangenschaft geführt worden ob dieses Vergehens. 10. Nun aber habe ich im Sinne, einen Bund zu schließen mit* dem Herrn, *dem Gotte Israels, daß er von uns seinen grimmigen Zorn abwende. 11. Meine Söhne, zeigt euch nicht lässig; euch hat* der Herr *auserwählt, vor ihm zu stehen und ihm zu dienen und ihn zu ehren und ihm zu räuchern.«*

12. Da erhoben sich also die Leviten: Mahath, der Sohn Amasais, und Joel, der Sohn Azarjas, von den Söhnen Kaaths; ferner von den Söhnen Meraris: Kis, der Sohn Abdis, und Azarja, der Sohn Jalaleels; von den Söhnen Gersons aber: Joah, der Sohn Zemmas, und Eden, der Sohn Joahs; 13. und von den Söhnen Elisaphans: Samri und Jahiel; und von den Söhnen Asaphs: Zacharja und Mathanja; 14. und von den Söhnen Hemans: Jahiel und Semei, und von den Söhnen Idithuns: Semeja und Oziel. 15. Und sie versammelten ihre Brüder und heiligten

---

der ungeteiltes Lob verdient. Vgl. 34, 2. — **3.** M. T.: »Er öffnete im ersten Jahre seines Königtums, im ersten Monate (Nisan 726), die Türen des Hauses Jahwes« etc. Vgl. 28, 24 und 4 Kön. 18, 16. — **4.** »**Ostplatz**«, wohl der Parwar im Osten und Südosten des Tempelplatzes. Vgl. 1 Esdr. 10, 9; Neh. 3, 26. — **5.** »**Und heiliget euch**« etc., M. T.: »wohlan, heiliget euch und heiliget das Haus Jahwes« etc. Vgl. Ex. 19, 22. »**Alles Unreine**«, M. T.: »den Greuel«, d. i. die Götzenbilder; vgl. 4 Kön. 16, 10 ff. — **6.** M. T. »Denn unsere Väter« etc. — **7.** M. T.: »Auch haben sie die Türen der Halle geschlossen (s. 28, 24) und die Lichter ausgelöscht und kein Rauchopfer angezündet und kein Brandopfer im Heiligtum (d. i. im heil. Vorhof) des Gottes Israels dargebracht«, nämlich keine gesetzmäßigen. Vgl. 4 Kön. 16, 14 ff. — **8.** Vgl. 28, 5 ff. — **9.** »**Sind**« etc., M. T.: »schmachten darob in der Gefangenschaft«, vgl. 28, 8. 17. — **11.** »**Zeigt euch**«, M. T.: »wohlan, zeigt euch«. »**Und ihn zu ehren**« etc., M. T.: »und ihm Diener und Räucherer zu sein«. — **12.** »**Von den Söhnen Kaaths**«, lies in H. entweder קָהָת oder tilge בְּנֵי (»von den Kehathiten«). »**Von den Söhnen Gersons**«, M. T.: »von den Gersoniten«. Vgl. 31, 13—15; 1 Par. 6, 33 ff.; 23—26. Die einzelnen Namen können auch Familien oder gleichnamige Nachkommen der Zeitgenossen Davids bezeichnen. — **15.** »**Und ihre Brüder**«, d. i. die übrigen Leviten. »**Und dem Gebote des Herrn**«, M. T.:

sich und traten ein nach dem Auftrage des Königs und dem Gebote des Herrn, *um das Haus Gottes zu reinigen. 16. Und die Priester traten ein in den Tempel* des Herrn, *um ihn zu heiligen, und schafften* alles Unreine, *welches sie* darinnen *fanden, in den Vorhof des Hauses* des Herrn; *von dort nahmen es die Leviten und trugen es hinaus in das Kedrontal. 17. Sie begannen aber die Reinigung am ersten Tage des ersten Monats, und am achten Tage desselben Monats traten sie ein in die Halle* des Tempels des Herrn *und entsühnten* den Tempel *acht Tage lang; und am sechzehnten Tage desselben Monats vollendeten sie, was sie begonnen hatten. 18. Und sie kamen hinein zum König Ezechias und sprachen* zu ihm: »*Wir haben das ganze Haus* des Herrn *geheiligt und den Brandopferaltar und seine Geräte und den Schaubrottisch samt allen seinen Geräten 19. und alles Geräte* des Tempels, *das* der König *Achaz während seiner Regierung besudelt hatte,* indem er das Gesetz übertrat; und siehe, alles ist aufgestellt *vor dem Altare* des Herrn.

20. Da machte sich der König Ezechias früh auf, versammelte alle Obersten der Stadt und ging hinauf in das Haus des Herrn; *21. und sie brachten zusammen 7 Stiere und 7 Widder und 7 Schafe und 7 Böcke als Sündopfer dar für die Regierung und für das Heiligtum und für Juda; und er befahl den Priestern, den Söhnen Aarons, sie darzubringen auf dem Altare* des Herrn. *22. Und sie schlachteten die Stiere, und die Priester fingen das Blut auf und sprengten es an den Altar; und dann schlachteten sie die Widder und sprengten das Blut gegen den Altar; ebenso schlachteten sie die Lämmer und sprengten das Blut an den Altar. 23. Und sie brachten die Böcke zum Sündopfer herbei vor den König und die* ganze *Gemeine, und die legten ihnen die Hände auf. 24. Und die Priester schlachteten sie und sprengten ihr Blut vor dem Altare aus zur Sühne für ganz Israel; denn für ganz Israel hatte der*

»gemäß den Worten Jahwes«. Vgl. 30, 12. — **16.** »**Darinnen**«, M. T.: »im Tempel Jahwes«. Da nach 28, 24 der Tempel geschlossen war, scheint hier wirkliche Unreinigkeit (Staub etc.), nicht Götzengreuel gemeint zu sein. — »**17. Des Tempels**«, Zusatz des heil. Hier. »**Den Tempel**«, M. T.: »das Haus Jahwes«. »**Vollendeten sie**« etc., M. T.: »waren sie fertig«. — **18.** »**Zu ihm**«, Zusatz des heil. Hier. »**Und den Brandopferaltar**«, lies in H. וְאֶת־. — »**19. Des Tempels**«, Zusatz des heil. Hier. »**Der König**«, Glosse. »**Indem er**« etc., M. T.: »da er untreu geworden, haben wir hergestellt und geheiligt, und siehe, da ist es vor dem Altare Jahwes«, d. i. vor dem Brandopferaltar. — **21.** »**Böcke**«, M. T.: »Ziegenböcke«. »**Für die Regierung**« etc., d. i. für die weltliche Regierung (das Königshaus), Priestertum und Volk. Vgl. Lev. 4, 3 ff. — **22.** »**Die Stiere**«, M. T.: »die Rinder« (lies הַבָּקָרִים). — **23.** »**Ganze**«, Zusatz des heil. Hier. Vgl. Lev. 1, 4. — **24.** Vgl. Lev. 4, 30. 34. »**Für ganz Israel**«, zunächst wohl für Juda, da aber dem Chronisten immer die ideale Einheit des Volkes vorschwebt, so ist auch das Nordreich eingeschlossen. Vgl. 30, 1. »**Darzubringen**«, Zusatz des

König das Brandopfer und das Sündopfer darzubringen *befohlen. 25. Und* er *stellte die Leviten im Hause* des Herrn *auf mit Zimbeln und Harfen und Zithern nach der Verordnung Davids, des Königs, und Gads, des Sehers, und Nathans, des Propheten; denn das Gebot* des Herrn *erging durch seine Propheten. 26. Und es standen die Leviten mit den Instrumenten Davids und die Priester mit den Trompeten. 27. Und Ezechias befahl ihnen, auf dem Altare* Brandopfer *darzubringen; und sobald* die *Brandopfer dargebracht wurden, begannen sie* dem Herrn *zu lobsingen und auf den Trompeten zu blasen und auf den verschiedenen Instrumenten, welche David, der König von Israel, hatte anfertigen lassen, laut zu spielen. 28. Und während die ganze Gemeine betete, walteten die Sänger und die Trompeter ihres Amtes, bis das Brandopfer zu Ende war. 29. Und sobald man das Opfer beendet hatte, da warf sich der König nieder und alle, die mit ihm waren, und beteten an. 30. Und Ezechias und die Fürsten befahlen den Leviten,* den Herrn *zu preisen mit den Worten Davids und Asaphs, des Sehers; und diese priesen ihn mit großer Freude und beugten die Knie und beteten ihn an. 31. Und Ezechias* sprach ferner also: »*Ihr habt eure Hände gefüllt für* den Herrn; *tretet herzu und bringet Schlachtopfer und Lobopfer dar im Hause* des Herrn.« *Und so brachte denn die* ganze *Gemeine bereitwillig Schlachtopfer und Lobopfer und Brandopfer dar. 32. Und dies war die Zahl der Brandopfer, welche die Gemeine daselbst darbrachte: Stiere 70, Widder 100, Lämmer 200. 33.* Und sie weihten dem Herrn *600 Schafe*

heil. Hier. — **25.** »**Davids**« etc., die Stellung ist wohl nach S. (Cod. B) richtig; stelle in H. הַמֶּלֶךְ hinter חִזְקִיָּה und lies הַחוֹזֶה; M. T.: »Davids und Gads, des Sehers des Königs«; Cod. A ist nachträglich nach M. T. korrigiert, während er ursprünglich gleich der Vulg. die genaue Lesart hatte. Vgl. Num. 10, 10; 1 Par. 15, 16; 21, 9; 25, 1 ff.; 29. 29; 2 Sam. 7, 2. »**Denn**« etc.; M. T.: »denn durch Jahwe bestand die Verordnung, durch seine Propheten«, d. h. diese erfanden es nicht, noch auch David, sondern Jahwe ließ sie durch seine Propheten an David ergehen. — **27.** »**Auf dem Altare**«, lies in H.: עַל־הַמּוֹבֵחַ (Cod. Kenn. 650 B). »**Brandopfer**«, M. T.: »das Br.« »**Und sobald**« etc., M. T.: »und in dem Augenblicke, wo das Brandopfer begann, hub der Gesang Jahwes (das Hallēl oder Hodû) an und die Trompeten, und zwar unter der Leitung der Instrumente Davids, des Königs von Israel« (vgl. 1 Par. 23, 5), **28.** indem die ganze Gemeine niederfiel und der Gesang erscholl und die Trompeten bliesen (lies מְחַצְּרִים), alles dies, bis das Brandopfer beendet war«. — **30.** »**Und Ezechias**«, M. T. hat noch: »der König«. Vgl. die Überschrift Spr. 25, 1, wonach Ezechias auch ein Kollegium von Männern mit der Sammlung der kanonischen Bücher betraut hat. Diesem verdanken wir vielleicht neben Spr. 25—29 auch das 2. und 3. Buch der Psalmen (s. Schöpfer, l. c., S. 474 und 477). — **31.** M. T.: »Und E. hub an und sprach: Jetzt habt ihr« etc. Vgl. 13, 9; Ex. 28, 41; 29, 34. »**Im Hause des Herrn**«, M. T.: »zum Hause Jahwes«. »**Ganze**«, Zusatz des heil. Hier. M. T.: »Da brachte die Gemeine Schlachtopfer und (zwar) Lobopfer (Lev. 7, 11. 12) dar, und wer immer dazu bereit war, Brandopfer.« Lobopfer oder Dankopfer sind als Friedopfer nur eine Art der Schlachtopfer. — **33.** M. T.: »und die Weihe-

und 3000 Lämmer. 34. Der Priester aber waren zu wenig, und sie vermochten nicht, die Häute der Brandopfer abzuziehen; daher halfen ihnen die Leviten, ihre Brüder, bis die Arbeit fertig war und die Priester sich geheiligt hatten. Denn die Leviten hatten es leichter, *sich zu heiligen, als die Priester. 35.* Und so *gab es Brandopfer in Menge samt dem Fette der Friedopfer und den Trankopfern der Brandopfer; und so ward der Dienst des Hauses* des Herrn vollendet. *36. Und Ezechias freute sich samt dem ganzen Volke,* weil der Dienst des Herrn erfüllt war; *denn schnell ward dies fertig gebracht.*

§ 2. Des Königs Frömmigkeit bei der Paschafeier, 30, 1—31, 1.

Ezechias beruft Juda und Israel zum Feste (30, 1—12). Das Pascha wird im zweiten Monat sieben Tage hindurch gefeiert (13—22), dann noch auf sieben Tage verlängert (23—27) und glücklich abgeschlossen (31, 1).

***30,** 1. Und Ezechias sandte an ganz Israel und Juda und schrieb auch Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kommen sollten zum Hause* des Herrn *in Jerusalem, um das Pascha zu feiern* dem Herrn, *dem Gotte Israels. 2. Da hielten der König und die Fürsten und die*

---

gaben: Rinder 600 und Schafe 3000«. Diese dienten jedenfalls zu Opfermahlzeiten für das Volk (Friedopfer). — **34.** »**Die Brandopfer**«, M. T.: »aller Br.« Der Priester waren zu wenig, weil sich nicht alle bereitwillig geheiligt (levitisch gereinigt) hatten wie die Leviten. Welch ein Vorwurf in einem Buche, das zugunsten der Priesterschaft geschrieben sein soll! »**Hatten es leichter**«, M. T.: »waren aufrichtiger gewillt«. — **35.** M. T.: »Auch Brandopfer« etc., denn deren Zahl wurde noch nicht angegeben; s. V. 31. Der Vers will besagen, daß die Priester schon mit der Darbringung der (bereits abgehäuteten) Brandopfer zu tun hatten, mit welchen die edlen Eingeweide der bereits erwähnten Lobopfer verbrannt wurden (Lev. 3, 3—5). Betreffs der zugehörigen Libationen vgl. Num. 15, 1—10. »**Vollendet**«, M. T.: »(wieder) hergestellt«. Vgl. 35, 10. 16. — **36.** M. T.: »Und Hizkijahu und das ganze Volk freuten sich über das, was Gott dem Volke bereitet hatte; denn urplötzlich war die Sache gekommen.« Sie erfaßten den plötzlichen Umschwung in religiöser Beziehung als das, was er wirklich war, als besondere Gnade Gottes.

30. Kapitel. **1.** »**Und ganz Israel und Juda**« (lies in H. אֶל־), s. oben zu 29, 24. Es ist möglich, daß E. die Hoffnung hatte, Israel mit Juda nochmals zu vereinigen, vielleicht sogar mit Zustimmung des assyr. Großkönigs als dessen Vasall, was nach dem Falle von Samaria (722 v. Chr.) nicht unmöglich scheinen mochte. Doch wie dem auch sei, gewiß hat er die religiöse Reform aus Überzeugung durchgeführt, nicht aus bloß politischen Beweggründen. »**Ephraim und Manasse**« (lies in H. אֶל־) sind nicht bloß als die vornehmsten (von Josef abstammenden) Stämme des nördl. Reiches genannt, sondern als die einzig übrigen. Denn Galiläa und das Ostjordanland waren bereits 734 von Tiglath-Pileser III. zur assyr. Provinz gemacht und ihre Bewohner deportiert worden. Vgl. 28, 20; 1 Par. 5, 26; 4 Kön. 15, 29. Da Ezechias 727 König wurde, so beziehen sich diese Vorbereitungen wohl auf das Osterfest des Jahres 726; da man bis zum 14. Nisan nicht fertig wurde, ward das Fest gemäß Num. 9,

ganze Gemeine zu Jerusalem Rat und beschlossen, im zweiten Monate Pascha zu halten; 3. denn sie hatten es zur bestimmten Zeit nicht halten können, weil nicht genug Priester sich geheiligt hatten und das Volk noch nicht in Jerusalem versammelt war. 4. Und die Sache gefiel dem König und der ganzen Gemeine, 5. und sie beschlossen, Boten *an ganz Israel von Bersabee bis Dan* zu senden, *daß man käme, um* dem Herrn, *dem Gotte Israels, in Jerusalem das Pascha zu feiern; denn viele hatten es noch nicht gefeiert, wie es im Gesetze vorgeschrieben ist. 6. Und es begaben sich die Läufer mit den Briefen* auf Befehl *des Königs und seiner Fürsten zu ganz Israel und Juda und sagten dem Befehle des Königs gemäß: »Israeliten, bekehret euch* zum Herrn, *dem Gotte Abrahams, Isaaks und Israels, damit er sich dem Reste wieder zuwende, welcher der Hand des Assyrerkönigs entgangen ist. 7. Seid nicht wie eure Väter und Brüder, welche* vom Herrn, *dem Gotte ihrer Väter, abgefallen sind, weshalb er sie dem Verderben überliefert hat, wie ihr selbst sehet. 8. Verhärtet euren Nacken nicht gleich euren Vätern; reichet* dem Herrn *die Hand und kommet zu seinem Heiligtume, das er geheiligt hat auf ewig; dienet* dem Herrn, *dem Gotte eurer Väter, auf daß sein grimmiger Zorn sich von euch abwende. 9. Denn wenn ihr euch* zum Herrn *bekehrt, so werden auch eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit erlangen bei* ihren Herren, *die sie gefangen fortgeführt haben, und sie werden in dieses Land zurückkehren dürfen; denn gütig und milde ist* der Herr, *euer Gott, und er wird sein Angesicht nicht von euch abwenden, wenn ihr zu ihm zurückkehret.« 10. Und so begaben sich die Läufer* schnell *von Stadt zu Stadt im Lande Ephraim und Manasse bis gen Zabulon, obgleich man sie verlachte und verspottete. 11. Indes einige aus* Aser *und*

6—13 auf den zweiten Monat (Ijar) verlegt. — **3.** »**Zur bestimmten Zeit**«, richtige Deutung für M. T.: »zu jener Zeit«, nämlich am 14. Nisan. Nach 29, 17 war bis dorthin die Reinigung des Tempels nicht fertig; nach 29, 34 waren die Priester lau und säumig. — **4.** »**Die Sache**«, nämlich die Verlegung des Osterfestes (V. 2). — **5.** »**Boten .. zu senden**«, M. T.: »den Ruf ... ergehen zu lassen«. »**Denn viele**« etc., M. T.: »denn sie hatten es zumeist nicht vorschriftsmäßig gefeiert«, die Bewohner des Nordreiches überhaupt nie; s. V. 18. — **6.** »**Auf Befehl**«, M. T.: »aus der Hand«. »**Gemäß**« etc., lies in H. כְּמִצְוַת (ohne ו). »**Israels**« ist mit Nachdruck gesetzt für »Jakobs«, weil es die ideale Einheit besser ausdrückt. »**Welcher**« etc., M. T.: »der euch von der Hand der Könige von Assur geblieben ist«. Vgl. 1 Par. 5, 26; 4 Kön. 15, 29. Der Chronist denkt bereits an die späteren Deportationen. — **8.** M. T.: »Jetzt« oder »Wohlan, verhärtet« etc. »**Reichet ... die Hand**«, d. i. »unterwerfet euch«; vgl. 1 Par. 29, 24. — **9.** »**Zum Herrn**«, lies in H. אֶל־. »**Bei ihren Herren**«, M. T.: »bei denen, die sie fortschleppten«. — **10.** »**Schnell**«, Zusatz des heil. Hier. »**Bis gen Zabulon**«, genauere Grenzangabe gegenüber V. 5. — **11.** »**Aus Aser**« = מֵאָשֵׁר, wohl nur Schreibfehler für מֵאֶפְרַיִם »aus Ephraim«; dies stimmt allein mit V. 10 und 18. Vgl. Syr. und Arab., wo beide Lesarten sich finden. »**Folgten ihrem Rate**«, M. T.: »beugten sich«.

Manasse und Zabulon folgten ihrem Rate *und kamen nach Jerusalem.* *12. Über Juda aber kam die Hand* des Herrn, *daß er ihnen ein Herz und einen Sinn gab, zu tun gemäß dem Auftrage des Königs und der Fürsten nach dem Worte* des Herrn . . .

13. Und so versammelte sich zu Jerusalem viel Volk, um das Fest der Ungesäuerten Brote im zweiten Monate zu feiern. *14. Und sie machten sich auf und* rissen *die Altäre in Jerusalem* nieder, *und alle Stätten, an welchen den Götzen geräuchert wurde,* verwüsteten *sie und warfen* alles *in den Kedronbach.* *15. Und sie schlachteten das Pascha am vierzehnten des zweiten Monats. Und die Priester und Leviten,* welche sich endlich geheiligt hatten, *brachten Brandopfer dar im Hause* des Herrn. *16. Und sie standen an ihrem Platze* gemäß der Anordnung und *dem Gesetze des Moses, des Mannes Gottes; die Priester* aber fingen das zu sprengende *Blut auf aus der Hand der Leviten,* *17. weil eine große Menge noch nicht geheiligt war und die Leviten das Pascha schlachteten für diejenigen,* welche nicht gekommen waren, um vor dem Herrn sich zu heiligen. *18.* Und auch *eine große Menge Volkes aus Ephraim und Manasse und Issachar und Zabulon, welche nicht geheiligt war, aß das Pascha wider die Vorschrift. Da betete für sie Ezechias und sprach:* »*Der gütige* Herr *verzeihe* *19. allen, die von ganzem Herzen* den Herrn, *den Gott ihrer Väter, suchen, und er rechne ihnen nicht an, daß sie nicht geheiligt sind.*« *20. Und* der Herr *erhörte* ihn *und* verzieh dem Volke. *21. Und es feierten die Israeliten, welche in Jerusalem sich befanden, das Fest der Ungesäuerten Brote sieben Tage lang mit großer Freude, indem* man *Tag für Tag* den Herrn *pries;* und auch *die Leviten und die Priester,* mit ihren Instrumenten, gemäß ihrer Dienstpflicht.

---

12. »**Des Herrn**«, M. T.: »Gottes«. Vgl. 29, 36. Gott bewirkte, daß die Judäer einmütig das Pascha feierten, während aus dem Nordreiche nur vereinzelte Teilnehmer kamen. — **13.** M. T. hat noch am Ende: »eine überaus zahlreiche Gemeine«. — **14.** »**Rissen nieder**«, M. T.: »entfernten«. »**Verwüsteten sie**«, M. T.: »schafften sie hinweg«. »**Alles**«, M. T.: »sie«. — **15.** »**Welche**« etc., M. T.: »schämten sich und heiligten sich und brachten« etc. »**Im Hause**«, lies in H.: בְּבֵית. — **16.** »**Gemäß**« etc. M. T.: »nach ihrer Pflicht gemäß« etc. — **17.** M. T.: »Denn es gab eine Menge in der Gemeine, die sich nicht geheiligt hatten; darum besorgten die Leviten die Schlachtung der Paschalämmer für jeden Unreinen, um sie Jahwe zu heiligen.« — **18 ff.** M. T.: »Denn ein großer Teil des Volkes, meist aus Ephraim und Manasse, Jissachar und Zebulun, hatten sich nicht gereinigt, sondern aßen das Pascha vorschriftswidrig. Jehizkijâhu hatte nämlich für sie also gebetet: Jahwe, der Gütige, gewähre Sühnung einem **19.** jeden, der sein Herz fest darauf richtete, Jahwe (tilge הָאֱלֹהִים), den Gott seiner Väter, zu suchen, auch ohne die dem Heiligtum gebührende Reinheit. **20.** Und Jahwe hörte auf Jehizkijâhu und erhielt das Volk heil«, d. h. er strafte es nicht mit dem Tode gemäß Lev. 15, 31. — **21.** »**Indem man**« etc., M. T.: »indem die Leviten und die Priester (tilge das לַיהוָה) Tag für Tag mit aller (lies בְּכָל־) Kraft Jahwe zu Ehren das Hallel

22. *Und Ezechias redete allen Leviten, welche betreffs* des Herrn gut gesinnt *waren, zu Herzen; und sie* aßen *die sieben Tage des Festes hindurch, indem sie Friedopfer schlachteten und* den Herrn, *den Gott ihrer Väter,* priesen.

23. *Da beschloß die ganze Gemeine, noch andere sieben Tage zu feiern,* was sie auch *mit großer Freude* taten. 24. *Denn Ezechias, der König von Juda, hatte der Gemeine 1000 Stiere und 7000 Schafe geschenkt; die Fürsten aber hatten* dem Volke *1000 Stiere und 10.000 Schafe gegeben;* und so *hatte sich eine große Menge von Priestern geheiligt.* 25. *Und Fröhlichkeit beseelte die ganze Gemeine Juda* und die Priester und Leviten *sowie auch die ganze* Schar, *welche aus Israel gekommen war und die Fremdlinge aus dem Lande Israel und aus Juda.* 26. *Und es ward ein großes Freudenfest in Jerusalem, desgleichen in dieser Stadt nicht gewesen war seit den Tagen Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Jerusalem.* 27. *Und die Priester* und Leviten *erhoben sich und segneten das Volk, und ihre Stimme ward erhört, und das Gebet drang in die heilige Himmelswohnung.*

31, 1. *Und als diese Feier vorüber war, zog ganz Israel, welches sich* in den Städten Judas *befand, aus und zerbrach die Bildsäulen und hieb* die Haine *um und riß die Höhen nieder und zerstörte die Altäre,* nicht bloß *in ganz Juda und Benjamin,* sondern auch in Ephraim und Manasse *vollständig. Dann kehrten alle Israeliten in ihre Besitzungen und in ihre Städte zurück.*

---

sangen«. Vgl. 1 Par. 13, 8. — **22.** »**Welche**«, M. T.: »welche Jahwe zu Ehren sich als tüchtige Künstler erwiesen«. »**Und sie aßen**« etc. = M. T., lies mit S. וַיֹּכְלוּ »und sie (die Israeliten) feierten das Fest sieben Tage, indem sie Friedopfer darbrachten und sich zu Jahwe, dem Gott ihrer Väter, bekannten«. — **23.** »**Was sie**« etc., M. T.: »und sie feierten noch sieben Tage mit Freuden« (lies בְּשִׂמְחָה). — **24.** »**Dem Volke**«, M. T.: »der Gemeine«. »**Und so**« etc., M. T.: »auch hatten sich Priester in Menge geheiligt«. Vgl. 29, 34. — **25.** »**Und die Priester und die Leviten**« scheint späterer Einschub zu sein. »**Schar**«, M. T.: »Gemeine«. »**Und die Fremdlinge**« etc., d. i. die Nicht-Israeliten oder Proselyten; M. T.: »u. d. Fr., welche aus dem Lande Israel gekommen waren, und welche in Juda wohnten«. — **26.** M. T.: »Und es war große Freude in Jerusalem; denn seit den Tagen Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, war dergleichen in Jerusalem nicht gewesen« (erg. הָיְתָה). Vgl. 7, 1—10. — **27.** »**Und Leviten**«, M. T. הַלְוִיִּם ohne וְ, Glosse. »**In die heilige Himmelswohnung**«, lies in H. קָדֶשׁ נְוֵה (Luc. τὸ ἅγιον τοῦ θεοῦ »in die heilige Wohnung Jahwes, in den Himmel«. Vgl. Num. 6, 24—27; Deut. 16, 25.

31. Kapitel. **1.** M. T.: »Und sobald man mit all dem fertig war, zog ganz Israel, so weit es sich da befand, aus nach den Städten Judas, und sie zerbrachen die Bildsäulen und hieben die Ascheren um und rissen die Höhen (Bamoth) und die Altäre nieder aus ganz Juda und Benjamin vollständig, und es kehrten dann alle Israeliten ein jeder in sein Besitztum in ihre Städte zurück.« Daß: »**in Ephraim und Manasse**« Einschub ist, erhellt aus dem Zusammenhange; denn 1. gingen sie »in die Städte

§ 2. Des Königs Eifer für den Gottesdienst, 31, 2—21.

31, 2. Und Ezechias bestellte die Abteilungen der Priester und Leviten nach ihren Klassen, einen jeden gemäß seinem Dienste, Priester wie Leviten, zu den Brandopfern und Friedopfern, zu dienen und zu preisen und zu spielen *an den Pforten des Lagers* des Herrn. *3. Pflicht des Königs aber war es, daß von seiner Habe das Brandopfer dargebracht wurde, täglich morgens und abends und an den Sabbaten und Neumonden und sonstigen Festen, wie geschrieben steht im Gesetz* des Moses. *4. Und dem Volke,* welches zu Jerusalem wohnte, *befahl er, den Priestern und Leviten ihren Anteil zu geben, damit sie dem Gesetze* des Herrn *entsprechen könnten. 5. Sobald dies* dem Volke zu Ohren kam, *brachten die Israeliten reichlich dar die Erstlinge von Getreide,* Wein, *Öl und Honig, und von allem, was die Erde hervorbringt,* brachten sie den Zehent. *6. Aber auch die Söhne Israels* und Judas, *welche in den Städten Judas wohnten, brachten den Zehent vom Rind- und Kleinvieh und* den Zehent der *Weihegaben, die sie* dem Herrn, *ihrem Gotte,* gelobt *hatten; und sie brachten alles haufenweise. 7. Im dritten Monat begannen sie die Haufen anzulegen, und im siebenten Monat beendeten sie dieselben. 8. Und als Ezechias und* seine *Fürsten kamen und die Haufen sahen, priesen sie* den Herrn *und* das *Volk Israel. 9. Und als Ezechias die Priester und Leviten fragte,* warum die *Haufen* so dalägen, *10. antwortete*

Judas«, d. i. des Südreiches (Juda und Benjamin), 2. vernichteten sie die Opferhöhen etc. »vollständig«, was vom Nordreiche weder vor noch nach seiner Zerstörung (722) gesagt werden kann. Vgl. 4 Kön 17. — **2.** Vgl. 1 Par. 24. **»Und zu preisen und zu spielen«** ist wahrscheinlich Glosse, da beides im »Dienen« mitbegriffen ist (Pasek in M. T.). Zum Ausdruck »**Lager des Herrn** (Jahwes)« vgl. 1 Par. 9, 19. — **3.** M. T.: »Die Abgabe des Königs von seinem Besitztum war bestimmt für die Brandopfer, für die Brandopfer des Morgens und des Abends und für die Brandopfer an den Sabbaten und an den Neumonden und an den Festen, wie es im Gesetze Jahwes vorgeschrieben ist« (Num. 28, 3 — 29, 39). — **4.** »**Welches . . . wohnte**«, Glosse, veranlaßt durch die Glosse in V. 6. »**Damit**« etc., M. T.: »damit sie am Gesetze Jahwes festhalten könnten«, d. h damit sie ihren gesetzmäßigen Dienst leisten könnten, ohne für ihren Unterhalt auf andere Weise sorgen zu müssen. — **5.** »**Sobald**« etc., M. T.: »Und sobald dies allgemein bekannt wurde«, wörtl.: »und sobald dieses Wort sich verbreitete«. »**Wein**«, M. T.: »Most«. »**Brachten sie**« etc., M. T.: »und auch den Zehent von allem brachten sie reichlich«. Vgl. Num. 18, 11—13; Lev. 27, 30—33; Deut. 14, 22—29; 26, 12—14. — **6.** »**Israels**«, vgl 11, 16 f. »**Und Judas**« ist Glosse. Zum »**Zehent der Weihegaben**« vgl. Num. 18, 8—20; lies in H. וְהַקָּדָשִׁים »und die W., die sie Jahwe, ihrem Gotte, geweiht hatten«; gemeint sind freiwillige Gaben außer den gesetzlichen Opfergaben. S.: αἰγῶν, verderbt aus ἁγίων. »**Und sie**« etc, M. T.: »und gaben haufenweise«. — **7.** Im dritten Monate (Sivan) ward die Getreideernte beendet (Pfingstfest), im siebenten (Tischri) begann die Obsternte. — **8.** »**Seine**«, M. T.: »die«. »**Das**«, M. T.: »sein«. — **9.** »**Warum**« etc., M. T.: »betreffs der Haufen«. — **10.** »**Azarias**« (zu »**Sadok**« s.

ihm Azarja, der Hohepriester aus dem Geschlechte Sadoks, indem er sprach: »*Seitdem man begonnen hat, im Hause* des Herrn *die* Erstlinge *darzubringen, essen wir uns satt und lassen noch sehr viel übrig, weil* der Herr *sein Volk gesegnet hat; und* was du siehst, *das ist dieser reichliche Überrest. 11. Da befahl Ezechias, im Hause* des Herrn Scheunen *zu bauen. Und als* dies geschehen, *12. brachte man getreulich die* Erstlinge *und den Zehent und die Weihegaben hinein. Der Verwalter derselben aber war Chonenja, der Levite, und Semei, sein Bruder, als Zweiter, 13. und* nach diesem *Jahiel und Azarja und Nahath und Asael und Jerimoth und Jozabad und Eliel und Jesmachja und Mahath und Banaja; als Aufseher unter der Leitung Chonenjas seines Bruders Semei gemäß der Anordnung des Königs Ezechias und Azarjas, des Fürsten des Hauses Gottes,* welchen alles unterstand. *14. Kore aber, der Sohn Jemnas, der Levite und Türsteher am östlichen Tore, war Aufseher über die freiwilligen Gaben für* den Herrn und die Erstlinge *und über das Hochheilige. 15. Und ihm unterstanden Eden und Benjamin und Jesue und Semeja und Amarja und Sechenja* in den Städten *der Priester, getreu unter ihren Brüdern* die Anteile *zu verteilen, den Kleinen wie den Großen, 16. außer* allem Männlichen von drei Jahren aufwärts, d. i. *allen, die zum Tempel* des Herrn *kamen;* und was immer *täglich zum Dienste und*

---

2 Sam. 8, 17; 20, 25; 1 Par. 6, 8) ist nicht mit dem 26, 17 und 1 Par. 6, 10 (5, 36), höchstens mit dem 6, 11 (5, 37) genannten (um 740) identisch (vgl. 22, 12). Denn nach 4 Kön. 16, 11 war inzwischen unter König Achaz (735—728) Urias Hoherpriester. Beide fehlen also in den Geschlechtsregistern wie Eliachim (Joakim) Judith 4, 5ff. »**Erstlinge**«, M. T.: »Abgaben«. »**Und was**« etc., lies in H. נְנוֹתַר (S. und Luc.: καὶ κατελείπομεν) »und zwar ließen wir diese Menge übrig«. Vgl. dagegen 24, 5. — **11.** »**Scheunen**«, M. T.: »Zellen«. »**Und als**« etc., M. T.: »Und als man sie gebaut hatte.« — **12.** »**Erstlinge**«, M. T.: »Abgabe«, eig. »Habe«. Vgl. 35, 9 und 1 Par. 26, 29. Die Namen müssen nicht Individuen bezeichnen, sondern können auch Geschlechter darstellen. — **13.** »**Nach diesem**«, Zusatz des heil. Hier. Vgl. 35, 8. »**Azarias**«, S. und Luc.: Ὀζ(ε)ίας, M. T.: עֲזַזְיָהוּ »Azazjahu«, jedenfalls identisch mit Uzzijahu (Cod. Kenn. 71, 271 A, 288; vgl. עֻזִּיאֵל = עֲזוּאֵל, Lev. 16, 8 ff.) und Azarjahu (Cod. Kenn. 145, 194). »**Eliel**«, Cod. B: Ἰεσιήλ (יְחִיאֵל?). »**Und Banaja**«, Luc. und S. haben noch: »und seine Söhne« = וּבָנָיו, Dittographie von וּבְנָיָהוּ (gespr. ubᵉnajau). »**Welchen**« etc., Zusatz des heil. Hier. — **14.** Vgl. 1 Par. 9, 18. »**Für den Herrn**«, M. T.: »für Gott«. »**Und die Erstlinge**« etc., M. T.: »um die Abgaben für Jahwe und das Hochheilige zuzuteilen«, nämlich den Priestern; vgl. Lev. 2, 3; 7, 6. — **15.** »**Benjamin**«, so alle Vers., M. T.: Minjamin, lies בִּנְיָמִין (Cod. Kenn. 1, 101, 227). »**In den Städten**« = M. T. בְּעָרֵי, lies עַל־יְדֵי »unter Aufsicht der Priester« = S. (διὰ χειρός, Luc. hat beide Lesarten), denn von den Priestern ist erst V. 19 die Rede. »**Die Anteile**«, M. T.: »nach Abteilungen«. — **16.** M. T. ist sichtlich verderbt. Jedenfalls will der Vers besagen, daß die zum Dienste nach Jerusalem eingerückten Leviten von der Verteilung in den Levitenstädten ausgeschlossen waren, da sie ohnehin im Heiligtum ihren Unterhalt bekamen. Lies also in H.: מִלְּבַד כָּל־הַבָּא וְגוֹ׳ »mit Ausnahme eines jeden, der zum Hause Jahwes kam nach Bedarf jedes

zu den Verrichtungen gehörte *nach ihren Abteilungen, 17.* den Priestern nach ihren Familien und den Leviten von zwanzig Jahren aufwärts nach ihren Abteilungen und Klassen, *18.* der ganzen Sippe, Weibern und Kindern beiderlei Geschlechtes, wurde getreulich von den Weihegaben der Unterhalt gewährt. *19. Und von den Söhnen Aarons waren Männer in den Feldern und Bezirken der einzelnen Städte verteilt, um die Anteile dem ganzen männlichen Geschlechte der Priester* und Leviten *zuzuteilen. 20. Und so tat Ezechias,* wie gesagt, *in ganz Juda und übte, was gut war und recht und wahr vor* dem Herrn, *seinem Gotte, 21. bei der ganzen Einrichtung des Dienstes des Hauses* des Herrn *nach Gesetz und Vorschrift, indem er seinen Gott von ganzem Herzen suchen wollte; und er führte es auch glücklich aus.*

§ 4. Gott segnet auf wunderbare Weise den Ezechias, 32, 1—33.

Des Königs Stärke und Frömmigkeit beim Einfall Sennacheribs (1—8). Der Assyrer Gotteslästerungen (9—19) und große Niederlage (20—23). Des Ezechias Heilung und Verdemütigung (24—31). Das Ende seiner Regierung (32. 33).

32, *1. Nach diesen Begebenheiten* und diesem Treuerweis *kam Sennacherib, der König der Assyrer, und fiel in Juda ein und belagerte*

einzelnen Tages zu ihrer Dienstleistung in ihren Ämtern nach ihren Abteilungen«. Die ausgelassenen Worte sind Glosse zu V. 15 (»den Kleinen wie den Großen«): »Ihr männliches Geschlechtsregister wurde angelegt über die Dreijährigen und darüber«; sobald also der Sohn einer Levitenfamilie drei Jahre zählte, mußte er bei der Verteilung berücksichtigt werden. — **17.** Dieser Vers ist Glosse zu V. 16 und lautete ursprünglich: »Und zwar wurden die Priester verzeichnet nach ihren Vaterhäusern, die Leviten aber nach ihren Abteilungen.« Diese Glosse wurde nachträglich durch die Altersangabe (1 Par. 23, 27) erweitert und V. 16 gleichgestaltet (durch Einschub von בְּמִשְׁמְרוֹתֵיהֶם »in ihren Ämtern«. — V. **18** ist gleichfalls Glosse. M. T.: »Und zwar wurden sie aufgezeichnet mit allen ihren Kindern und Weibern und Söhnen und Töchtern, nach ihrer ganzen Menge; denn sie hatten sich getreulich geheiligt« (lies הִתְקַדְּשׁוּ und tilge קֹדֶשׁ, das durch Dittographie entstand). Vgl. 29, 34. — **19.** M. T.: »Und für die Söhne Aarons, die Priester, waren in den Feldern ihrer Städtebezirke, Stadt für Stadt, Männer, die mit Namen genannt waren, um die Anteile jeder männlichen Person unter den Priestern auszuteilen.« Vgl Num. 35, 1—8; Jos. 21, 4. 9—19. Die Worte: »und nach jedem Geschlechtsverzeichnisse unter den Leviten« ist wieder Glosse. — **20.** M. T.: »Also tat Jehizkijâhu in ganz Juda« etc. — **21.** M. T.: »Und jegliches Werk, das er begann im Dienste des Gotteshauses und betreffs des Gesetzes und des Gebotes, indem er seinen Gott vom Herzen suchte, führte er glücklich aus.«

32. Kapitel. **1.** V. 1—23 entsprechen Is. 36; 37 und 4 Kön. 18, 13—19, 34; V. 24ff. entspricht Is. 38; 39; 4 Kön. 20. Es ist also auch hier, nachdem die Quellschriften der kanonischen Bücher verloren gegangen waren, auf Grund des Ansehens des Buches Isaias der Text umstellt und die chronologische Reihenfolge gestört worden. S. meine Kommentare zu 4 Kön. 18, 1ff. und zu Is. 36, 1ff. Im Buche Is. ist die Kreuzstellung der beiden historischen Berichte begründet, indem der erste (Kap. 36; 37) den

die Festungen und gedachte sie einzunehmen. 2. Als nun Ezechias dies *erfuhr, daß* nämlich *Sennacherib, der König der Assyrer, gekommen und die ganze Wucht des Krieges wider Jerusalem gerüstet sei, 3. hielt er mit seinen Fürsten und Helden darüber Rat, daß man die Quellen außerhalb der Stadt verstopfen solle; und da alle damit einverstanden waren, 4. versammelte er eine große Menge, und sie verstopften alle Quellen und den mitten durch das Land fließenden Bach in der Erwägung: »Es*

Epilog zum letzten Redezyklus (Kap. 28—35) des ersten Teiles bildet, während der zweite (Kap. 38; 39) den historischen Hintergrund für die Trostprophetie des zweiten Teiles (Kap. 40—66) bietet. Vgl. Schöpfer, Gesch. d. A. T., 4. Aufl., S. 422 ff. »**Nach diesen Begebenheiten**«, dieser Ausdruck stammt aus der Quelle (Prophetengeschichte) und bezieht sich daher nicht auf das Kap. 31 Berichtete, sondern auf das, was in der Quelle unmittelbar vorher berichtet war, also auf den Bericht über den Fall Samarias und den damit besiegelten Untergang des Nordreiches, über das Bestreben der heidnisch gesinnten Hofpartei (Sebna an der Spitze), ein Schutz- und Trutzbündnis mit Ägypten zu erlangen, und das Auftreten des Propheten Is. gegen diese heidnische Politik. Vgl. Is. 28—35; 4 Kön. 17, 1—18, 12. Der Zug Sennacheribs nach Juda fand **701** v. Chr. statt. S. unten. »**Und diesem Treuerweis**« ist späterer Einschub behufs engeren Anschlusses an das vorhergehende Kapitel; in Cod. Kenn. 71 fehlt וְהָאֱמֶת, ebenso in Cod. 71 der S. καὶ τὴν ἀλήθειαν ταύτην. Es ist eine Spezifikation mitten im allgemeinen Ausdruck: »nach diesen Ereignissen«. Arab. hat richtig: »Hernach«. »**Sennacherib**« (Sin-aché-erba) regierte 705—681. »**Und gedachte**« (M. T.: »sie sich zu öffnen«) etc.; der Chronist denkt an den unglücklichen Ausgang des Feldzuges Sennacheribs. Nach Is. 36, 1 und 4 Kön. 18, 13 nahm er sie wirklich ein. Vgl. auch Sennacheribs Prismainschrift über seinen dritten Feldzug Col. II, 34—III, 41 (Schrader, Keilinschriftl. Bibl. II, 90—97). Daß dieser Feldzug 702/01 stattfand, geht aus der Reihenfolge des Prismatextes hervor; denn sein zweiter Feldzug war gegen die Kassiten und Jasubigalläer, der erste gegen Merodachbaladan, König von Karduniasch, und die Elamiter gerichtet. Dieser erste Zug fing mit dem Aufstande in Babylon (704—702) zusammen, der mit der Einsetzung des Belibni als Vizekönig endete; der vierte Feldzug gegen Bît-Jâkin endigte mit der Einsetzung Aschurnadinschums, des erstgeborenen Sohnes Sennacheribs, als König von Babylon (699), war also durch den Abfall Babylons während des in diesem Kapitel berichteten Zuges gegen die westl. Provinzen veranlaßt, somit muß eben dieser Zug, auf welchem Senn. sich rühmt, in Juda »46 feste Städte« (Col. III, 13) erobert zu haben, zwischen 702 und 699 fallen, also 701; die Datierung Is 36, 1 und 4 Kön. 8, 13 ist daher dort von einem Redaktor, welcher glaubte, daß die beiden oben erwähnten Berichte bei Isaias (36; 37 und 38; 39) in chronologischer Reihenfolge stehen, aus Is. 38, 1 und 4 Kön. 20, 1 irrtümlich dorthin versetzt worden, an Stelle von: »in jenen Tagen« (V. 23; Is. 38, 1; 4 Kön. 20, 1) oder von: »Nach diesen Begebenheiten« (s. oben V. 1). — **2.** M. T.: »Als nun Jehizkijâhu sah, daß Sancherib herangezogen und sein Angesicht zum Kampfe gegen Jerusalem gerichtet sei, **3.** da hielt er mit seinen Fürsten und Offizieren Rat (und beschloß), das Wasser der Quellen, welche außerhalb der Stadt lagen, zu verstopfen, und sie stimmten ihm zu. **4.** Da versammelte sich viel Volk, und sie verstopften« etc. Vgl. 4 Kön. 20, 20; Eccli. 48, 19; Is. 22, 8—11. Da von »**allen**« Quellen die Rede ist, so kann nicht die jetzt allein vorhandene Marienquelle im Kedrontale gemeint sein. Vgl. Barn. Meistermann, La Ville de David, wo Kap. 3 gezeigt wird, daß zur Zeit des Ezechias die heutige Marienquelle nicht die einzige Quelle Jerusalems

möchten die Könige der Assyrer kommen und reichlich Wasser finden.« 5. Und er baute mit großem Fleiße *die ganze eingerissene Mauer auf und errichtete darüber Türme und nach außen die andere Mauer; und er setzte den Mello* in der Davidstadt *instand und ließ allerlei Waffen und Schilde anfertigen 6. und setzte Kriegsoberste über das Kriegsvolk und* berief alle *auf den Platz des Stadttores und sprach ihnen also zu Herzen: 7. »Handelt mannhaft und seid stark; fürchtet euch nicht und erschrecket nicht vor dem König der Assyrer und der ganzen Menge, die mit ihm ist; denn mit uns* sind weit *mehr als mit ihm. 8. Denn mit ihm ist ein Arm von Fleisch, mit uns* der Herr, *unser Gott,* der unser *Helfer* ist *und für uns* kämpft.« *Und das Volk ward durch derlei Reden des Ezechias, des Königs von Juda, gestärkt.*

9. Hierauf sandte Sennacherib, der König der Assyrer, seine Leute nach Jerusalem — denn er selbst belagerte mit dem ganzen Heere Lachis

---

gewesen und daß der heutige Siloakanal nicht der von Ezechias hergestellte sein kann. Vgl. auch Mommert, Siloah, S. 96. »**Den mitten durch das Land fließenden Bach**«, Luc. und S.: »mitten durch die Stadt«; welche Lesart richtig sei, ist ungewiß. Ist die masoretische (אֶרֶץ) richtig, so kann sowohl der heutige Wad (seit dem 16. Jahrh. fälschlich »Käsemachertal« genannt; vgl. Meistermann, l. c., Kap. 1 und meine Rezension im Allgem. Litteraturbl. 1905, Sp. 486 f.) als der Kidron gemeint sein, da אֶרֶץ »Land« und »Gegend« bedeutet; nach S. und Luc. ist es der Wad, der zwischen West- und Osthügel liegt. Beide Täler haben nur zur Regenzeit Wasser. »**Die Könige**«, S. und. Luc. haben den Singular (auf Sennacherib zu deuten) und am Schlusse: καὶ κατισχύσῃ, wohl Dittographie, da V. 5 mit καὶ κατίσχυσεν beginnt. Der Plural mag ursprünglich sein und veranlaßt durch die Tatsache, daß Samaria von zwei aufeinanderfolgenden Königen belagert und eingenommen worden war. Der Chronist dachte übrigens gewiß auch an spätere Belagerungen. — **5.** »**Mit großem Fleiße**«, M. T.: »Und er ermannte sich und baute« etc. Vgl. 25, 23; 26, 9; 27, 3. Die Schäden der alten Mauer mochten vom syrisch-ephraimitischen Kriege (735) herrühren; vgl. 28, 5 ff.; Is. 7, 1 ff.; 4 Kön. 16, 5 ff, »**Darüber Türme**«, lies in H. עָלֶיהָ מִגְדָּלוֹת. »**Die andere Mauer**« (lies in H. mit 12 Handschr. הָאַחֶרֶת; der Artikel ist durch Haplographie ausgefallen) ist die sog. »zweite Mauer«, welche die im Norden des Sion und westl. vom Tempelberge entstandene Vorstadt nach außen (Norden) schützen sollte. Vgl. Is. 22, 11, wo von dem »neuen Teiche zwischen den beiden Mauern« (der alten und der neuen Umfassungsmauer) die Rede ist, und 33, 14, wonach Manasses dieselbe restaurierte. »**Den Millo in der Davidstadt**« (vgl. 2 Sam. 5, 9; 1 Par. 11, 8), M. T.: »den Millo, (d. i.) die Davidstadt«; die Apposition scheint Glosse zu sein, die einer Verwechslung mit der Tempelburg vorbauen soll. S. meinen Komm. zu 3 Kön. 9, 15. »**Waffen**«, namentlich Wurfgeschosse (שֶׁלַח!). — **6.** »**Berief alle**«, M. T.: »versammelten sie um sich«. »**Des Stadttores**«, gemeint ist wohl das heutige Jaffator. Vgl. 4 Kön. 18, 17. — **7.** »**Denn mit uns**« etc., vgl. 4 Kön. 6, 16; M. T.: »denn mit uns ist mehr (ein größerer) als mit ihm«. — **8.** »**Der unser**« etc., M. T.: »um uns zu helfen und unsere Kämpfe zu kämpfen«. — **9.** »**Hierauf**«, der Chronist übergeht hier das 4 Kön. 18, 14—16 Berichtete, weil es zur Erreichung seines Zweckes nicht notwendig ist. Überhaupt kürzt er den Bericht. »**Denn**« etc., M. T.: »während er selbst vor Lachis stand« (s. 25, 27) und seine ganze Heeresmacht mit ihm«.

— *zu Ezechias, dem König von Juda, und zu* allem Volke, *welches in* der Stadt *war, und ließ sagen: 10. »Also spricht Sennacherib, der König der Assyrer: Worauf setzet ihr euer Vertrauen, während ihr in Jerusalem eingeschlossen sitzet? 11.* Täuscht *euch* etwa *Ezechias, um euch dem Tode zu überliefern durch Hunger und Durst, indem er euch versichert, daß* der Herr, *euer Gott, euch erretten wird aus der Hand des Königs der Assyrer? 12. Ist das nicht derselbe Ezechias, der seine Höhen und Altäre niederriß und Juda und Jerusalem also gebot: ‚Vor einem Altare nur sollt ihr anbeten und nur auf ihm räuchern‘? 13. Wisset ihr nicht, was ich und meine Väter allen Völkern der Länder getan haben? Konnten etwa die Götter der Völker* und *aller Länder ihr Land aus meiner Hand befreien? 14. Welcher von allen Göttern* der *Völker, welche meine Väter vernichtet haben, vermochte sein Volk aus meiner Hand zu befreien, daß auch euer Gott euch meiner Gewalt zu entreißen vermöchte? 15. Laßt euch also von Ezechias nicht täuschen, noch* durch leeres Gerede *irreführen, und glaubet ihm nicht. Denn wenn kein Gott aller Völker und Reiche sein Volk aus meiner Hand und aus der Hand meiner Väter zu befreien vermochte, so wird* folgerichtig *auch euer Gott euch nicht befreien können aus meiner Gewalt.« 16. Und dergleichen mehr redeten seine Leute wider Gott,* den Herrn, *und wider Ezechias, seinen Knecht. 17. Und auch* Briefe *schrieb er voll der Lästerungen wider* den Herrn, *den Gott Israels, und er sprach wider ihn also: »Wie die Götter der* übrigen *Völker ihr Volk aus meiner Hand nicht zu befreien vermochten, so wird auch des Ezechias Gott sein Volk aus meiner Hand nicht erretten können.« 18. Überdies* rief er *mit lauter Stimme in*

»**Zu Ezechias**« etc., lies in H. אֶל־ (zweimal) statt עַל־. »**Und zu allem Volke**« etc., M. T.: »zu ganz Juda, das in Jerusalem war«; die Landbevölkerung war in die Stadt geflohen. — **11.** M. T.: »Verführt euch nicht Hizkijâhu« etc. »**Indem er euch versichert**« etc., M. T.: »Indem er sagt: Jahwe, unser Gott, wird uns erretten aus der Hand des Königs von Assur.« — **12.** Der Sprecher wollte das Volk gegen den König reizen auf Grund der religiösen Reform; diese Tätigkeit des Ez. war also den Assyrern bekannt. Vielleicht mochten auch heidnisch gesinnte Judäer zu ihnen übergelaufen sein. Vgl. 4 Kön. 18, 22. — **13.** »**Und**« steht nicht in M. T. Zu V. 13—15 vgl. 4 Kön. 18, 33—35; Is. 36, 18—20; 37, 12, 13. — **14.** »**Der Völker**«, M. T.: »dieser Völker«, in der Quelle waren sie vorher genannt (4 Kön. 18, 34). — **15.** »**Durch leeres Gerede**«, M. T.: »auf diese Weise«. »**Denn wenn**« etc., M. T.: »denn keines Volkes oder Reiches Gott (tilge in H. das erste כִּי־ als Dittographie; S. und Luc. haben es nicht) vermochte sein Volk aus meiner und aus meiner Väter Hand zu retten, um wieviel weniger wird (lies in H. mit mehreren Codd. יַצִּיל) euch euer Gott aus meiner Hand retten«. »**Folgerichtig**« ist Zusatz des heil. Hier. Hinter V. 15 ist V. 17 einzureihen, da V. 18 sich enge an V. 16 anschließt. — **16.** »**Und dergleichen mehr**«, vgl. 4 Kön. 18, 19—35 19, 10—13. — **17.** Vgl. 4 Kön. 19, 14; Is. 37, 14. »**Briefe**«, M. T.: »einen Brief«. »**Voll der Lästerungen**« etc., M. T.: »um Jahwe, den Gott Israels zu lästern«. »**Die**

jüdischer Sprache dem Volke, das auf den Mauern Jerusalems weilte, zu, um sie zu schrecken und so die Stadt zu nehmen. 19. Und er redete wider *den Gott Jerusalems so wie* gegen *die Götter der Völker* der Erde, *welche Werke von Menschenhand sind.*

20. Und es beteten Ezechias, der König, und Isaias, der Sohn des Amos, der Prophet, wegen dieser Gotteslästerung *und schrien zum Himmel. 21. Und* der Herr *sandte einen Engel, welcher jeden tapferen Helden und Anführer und Heeresfürsten des Königs der Assyrer schlug, so daß er mit Schmach in sein Land zurückkehrte. Und als er einst in das Haus seines Gottes eintrat, töteten ihn seine eigenen Kinder mit dem Schwerte. 22. Und so rettete* der Herr *den Ezechias und die Bewohner Jerusalems aus der Hand Sennacheribs, des Königs der Assyrer,* und aus der Hand aller *und gewährte ihnen Ruhe ringsum. 23. Und viele brachten* dem Herrn Schlachtopfer und Speiseopfer *nach Jerusalem und* Geschenke *für Ezechias, den König von Juda, welcher hierauf bei allen Völkern in Ehren stand. —*

24. In jenen Tagen *erkrankte Ezechias bis zum Tode; und er betete* zum Herrn, *und der erhörte ihn und gewährte ihm ein Zeichen. 25. Aber*

übrigen Völker« etc., M. T.: »der Völker der Länder, welche« etc. — **18.** »**Rief er**«, M. T.: »riefen sie«, die ganze Gesandtschaft. »**Dem Volke**« (lies in H. אֶל־), nämlich dem Kriegsvolke, das bewaffnet auf den Zinnen stand. »**Um sie zu schrecken**«, M. T.: »um sie in Furcht zu setzen und zu verwirren«. — **19.** »**Und er redete**«, M. T.: »und sie redeten«. »**Wider**« (lies in H. עַל־) und »**gegen**«, M. T.: »über«. »**Der Erde**«, M. T.: »der Länder«. — **20.** »**Wegen dieser Gotteslästerung**«, M. T.: »deswegen«. Vgl. 4 Kön. 19, 14 ff.; Is. 37, 14 ff. — **21.** Vgl. 4 Kön. 19, 35 f.; Is. 37, 36 f. »Töteten« etc., M. T.: brachten ihn daselbst die Sprossen seines Leibes durchs Schwert um. S. 4 Kön. 19, 37; Is. 37, 37. Die babylonische Chronik (III, 34 ff.) berichtet: »Am 20. Tebet (Dezember—Jänner) tötete Sanherib, den König von Assyrien, (35) sein Sohn in einem Aufruhr.« Ob im biblischen Berichte nur der verallgemeinernde Plural steht, so daß nur ein Sohn, Adrammelech (Hadar-melech, d. i. Hadad-malik, vgl. Hadarezer und Hadadidri), der Mörder war, oder ob zwei am Morde sich beteiligten: Hadad-malik und Anumalik (Anammelech), läßt sich nicht mehr entscheiden. Jedenfalls hatte der Chronist kein Interesse daran, deren Namen der Nachwelt zu überliefern. Vgl. auch Ev. Mader, Die Menschenopfer der alten Hebräer und der benachbarten Völker (Bibl. Studien XIV, 5. und 6. Heft), S. 48 ff. — **22.** »**Und aus der Hand aller**« ist Glosse eines späteren Lesers (Pasek!). »**Und gewährte**« etc., lies in H. וַיְנַח לָהֶם. — **23.** »**Schlachtopfer und Speiseopfer**«, M. T.: »Gaben«. »**Geschenke**«, M. T.: »Kostbarkeiten«. — **24.** In diesem Verse ist kurz zusammengefaßt, was 4 Kön. 20, 1—11 und Is. 38 berichtet ist. Über die Kreuzstellung siehe oben zu V. 1. Ob die allgemeine Datierung »**in jenen Tagen**« hier ursprünglich sei, ist mehr als zweifelhaft, da es feststeht, daß die Erkrankung des Ezechias in der Mitte seiner Regierung stattfand, also um **714**, während aus dieser Zeit nichts berichtet ist; denn Kap. 29—31 berichten über seinen Regierungsanfang (29, 3 ist das erste Regierungsjahr genannt), während die ersten 23 Verse dieses Kapitels über die assyrische Bedrängnis im Jahre 701 berichten. Es ist daher auch hier aus 4 Kön. 18, 13 und Is. 37, 1 das Datum herüberzunehmen: בִּשְׁנַת אַרְבַּע עֶשְׂרֵה

er *vergalt nicht gemäß* den *empfangenen* Wohltaten, *denn er ward hochmütig, und es kam über ihn und über Juda und Jerusalem ein Zorn. 26. Und* er *verdemütigte sich hernach, daß er hochmütig gewesen, er und die Bewohner Jerusalems; und darum kam über sie der Zorn* des Herrn *nicht, so lange Ezechias lebte. 27. Ezechias war nämlich reich und sehr angesehen und hatte sich* große *Schätze gesammelt an Silber und Gold und Edelgestein und Spezereien und* Waffen aller Art *und kostbaren Geräten. 28. Auch Vorratskammern für Getreide, Wein und Öl und Ställe für allerlei Vieh und Hürden für das Kleinvieh 29. und Städte baute er sich, denn er besaß unzählige Herden von Schafen und Rindern, weil* der Herr *ihm überaus viel Vermögen gegeben hatte. 30.* Dies ist derselbe Ezechias, der die obere Quelle des Gihonwassers verstopfte und

---

לְמַלְכוֹ »im 14. Jahre seines Königtums«. »**Erhörte**« (= S. und Lxx.), M. T.: וַיֹּאמֶר »und der sprach zu ihm«, was nicht paßt, daher ist es in Cod. Kenn. 71 und 145 ausgelassen; lies mit Kitt. וַיֵּעָתֶר »und er ließ sich von ihm erbitten«, d. h. er erhörte ihn (vgl. Gen. 25, 21; 2 Sam. 21, 14; 24, 25; Is. 19, 22). Syr. und Arab. haben »und er betete« (= וַיִּתְפַּלֵּל). — **25.** M. T.: »Aber Hizkijâhu vergalt nicht gemäß der ihm erwiesenen Wohltat«, gemeint ist die wunderbare Heilung und sein untheokratisches Benehmen nach derselben (beim Empfange der babylonischen Gesandtschaft) vgl. 4 Kön. 20, 12. 13; Is. 39, 1. 2. »**Denn**« etc., M. T.: »sondern er ward hochmütig, so daß ein Grimm (vgl. 24, 18; 1 Par. 27, 24) über ihn kam und über Juda und über Jerusalem«. Vgl. V. 31; 4 Kön. 20, 14—18; Is. 39, 3—7. — **26.** M. T.: »Und Jehizkijâhu verdemütigte sich wegen seines Hochmutes, er und die Bewohner Jerusalems, und der Grimm Jahwes kam nicht über sie in den Tagen des Jehizkijâhu.« Vgl. 4 Kön. 20, 19 und Is. 39, 8 — **27.** Dieser und die beiden folgenden Verse geben die Ursachen seines Hochmuts an. M. T.: »Jehizkijâhu besaß nämlich überaus viel Reichtum und Ehre, auch hatte er sich Vorratskammern gebaut für Silber und für Gold und für Edelgestein und für wohlriechende Spezereien und für Schilde und für allerlei kostbare Geräte **28.** und Speicher für den Ertrag an Getreide und Most und Öl und Ställe für jegliche Art von Vieh und Hürden für die Herden (lies וְאֹרוֹת לָעֲדָרִים). **29.** Auch Städte hatte er sich geschaffen und großen Besitz an Kleinvieh und Rindvieh; denn Jahwe hatte ihm eine überaus große Habe verliehen.« — **30.** Während 30 b unseren Bericht abschließt, entstammt 30 a einem Exzerpte, ähnlich dem 4 Kön. 18, 4—8 gebotenen. 30 b muß lauten: »Auch hatte er Glück gehabt bei allen seinen Unternehmungen« (31, 21). 30 a lautet nach M. T.: »Und er (»Jehizkiâhu« ist Glosse, die in Cod. Kenn. 1 und 227 fehlt) war es, der den oberen Ausfluß des Gihonwassers verstopfte und es hinableitete westlich von der Stadt Davids « Vgl. 4 Kön. 18, 17, wo es heißt, daß die Abgesandten Sennacheribs »Halt machten am Kanale des oberen Teiches, welcher auf der Straße nach dem Walkerfelde liegt«; ferner 4 Kön. 20, 20, wo es heißt, daß Ezechias »den Teich und die Leitung gemacht und das Wasser in die Stadt geführt« habe; endlich Eccli. 48, 19 (17), worauf sich neuerdings (Bibl. Zeitschr. 1907, 61) Šanda beruft, um zu beweisen, daß der obere Ausfluß des Gihonwassers die heutige Marienquelle und der von Ezechias angelegte Teich der Siloeteich sei, die Wasserleitung wäre also der Siloekanal (durch den Ophelfelsen), in welchem man eine Inschrift fand, die aber mit keinem Worte des Ezechias erwähnt Die vier katalektischen Vierheber des Siraziden lauten nach dem hebr. Texte:

es in den Westteil der Davidstadt leitete; *und in allen seinen Unternehmungen hatte er Glück.* 31. Doch bei der Sendung der Fürsten Ba-

»Jehizkiâhu befestigte seine Stadt,
Indem er Wasser in ihre Mitte leitete;
Er durchgrub mit Erz (lies בְּנְחֹשֶׁת = S.) die Felsen
Und verschloß die Wassersammlung mit Bergen.«

Den letzten Vers übersetzt nun allerdings auch Ryssel (Kautzsch, Die Apokryphen, 464): »und sperrte die Wasser zu einem Teiche«, indem er mit S. und Vulg. הַמַּיִם »das Wasser« einsetzt für הָרִים »Berge«. Aber warum sollte gerade hier die erleichternde Lesart der S. die richtige sein? חָסַם mit doppeltem acc. bedeutet »etwas mit etwas bedecken«. Ich verstehe also den vierten Vers vom »Verschließen der Quellen«. S. V. 3 unseres Kapitels. Der Siracide sagt also mit Anwendung eines kühnen Bildes (wenn nicht בְּהָרִים zu lesen ist), daß Ezechias das Wasser durch Verdecken der Quellen den Assyrern entzog, der Stadt aber durch einen Kanal (oder mehrere Kanäle) zuführte. Der Text des Siraziden beweist also absolut nichts für die Osthügelhypothese (vgl. 2 Sam. 5, 9; 1 Par. 11, 8), welche schon durch Jos. 15, 8; 18, 16 widerlegt wird. Es ist richtig, daß man in 30a unseres Kapitels nicht notwendig das Attribut »der obere« (הָעֶלְיוֹן) zu »Gihon« beziehen müsse; allein 4 Kön. 4, 17 ist doch vom »oberen Teiche« die Rede, ebenso Is. 7, 1, welchem also (vgl. Is. 22, 9!) ein »unterer« entspricht, ferner 33, 14 (s. unten) vom »Gihon im Tale«. Da die Marienquelle kein Teich ist, so kann sie an diesen Stellen nicht gemeint sein. Daß sie heute die einzige Quelle bei Jerusalem ist, hat gar nichts zur Sache; denn das hindert nicht, daß vor $2^1/_2$ Jahrtausenden andere vorhanden waren, die durch Vorgänge im Erdinnern verschwunden sein mögen. Da nun jede Belagerung und Einnahme Jerusalems von der Nordseite erfolgte, von wo auch nach den Drohweissagungen der Propheten das göttliche Strafgericht erfolgen sollte, so kann auch in unseren Stellen nur von der Nordseite der Stadt die Rede sein. Nachdem nun im Norden und Nordwesten der Stadt die Reste von Kanalleitungen aufgedeckt wurden, darunter eine, welche den heutigen Mamillateich mit dem nach Ezechias benannten (auch Patriarchenteich genannt) verband und in ihrer Fortsetzung bis zum heutigen Wad reichte, so dürfte B. Meistermann Recht haben, wenn er diese durch den Felsen gehauene Leitung mit dem Gihon (גִּיחוֹן = »Durchbruch«) und den oberen Teich mit Birket Mamillah identifiziert. Vgl. auch Kümmel, Materialien zur Topographie des alten Jerusalem, S. 166 ff. und die dazu gehörige Karte, welche die aufgedeckten Mauerreste wie die Spuren der Wasserleitungen im Westen und Norden der Davidstadt verzeichnet; ferner Meistermann, l. c., S. 136 f., wo mit Recht darauf hingewiesen wird, daß der Mamillateich an der Wasserscheide liegt und daher dazu bestimmt gewesen sein muß, das Wasser einer benachbarten Quelle zu sammeln, wie dies schon Robinson (Neuere bibl. Forsch. in Palästina, S. 318), Tobler (l. c. II, 62), Guthe (Palästina in Bild und Wort II, S. 117) und V. Guérin (Jérusalem, S. 237) erkannt haben. Vergleicht man Is. 22, 11 mit V. 3 unseres Kapitels und Eccli. 48, 19 (17), so kann der Siloeteich gar nicht der »neue Teich zwischen den beiden Mauern«, das »in die Mitte der Stadt geleitete Wasser« sein; denn Meistermann hat nachgewiesen, daß der heutige Siloeteich nie innerhalb der Befestigungsmauern lag, wenigstens nicht in vorchristlicher Zeit. Vgl. B. Meistermann, l. c., Kap. 4 und 5. Somit ist mit Meistermann auch das «Walkerfeld« (4 Kön. 18, 17) im Nordwesten zu suchen. Auch ist nicht zu übersehen, daß nach Is. 7, 3 die »Wasserleitung des oberen Teiches« bereits zu Achaz' Zeiten, also um 735 bestanden hat; wäre der »obere Teich« die heutige Marienquelle, so könnte an unserer

bylous, welche zu ihm gesandt worden waren, um ihn über das Wunderzeichen, das auf der Erde geschehen war, zu befragen, verließ ihn Gott, um ihn zu versuchen und seine ganze Herzensgesinnung zu erproben.

32. Und die übrige Geschichte des Ezechias und seine Werke der Barmherzigkeit *stehen geschrieben in dem Gesichte des Isaias, des Sohnes des Amos, des Propheten, und im Buche der Könige von* Juda und *Israel. 33. Und Ezechias entschlief zu seinen Vätern und man begrub ihn* über *den Gräbern der Söhne Davids. Und ganz Juda und alle Bewohner Jerusalems* feierten sein Leichenbegängnis. *Und sein Sohn Manasse ward König an seiner statt.*

Stelle vom Chronisten unmöglich der Siloekanal verstanden sein; denn Ezechias kann doch nicht den schon bestehenden Tunnel erst durchgegraben haben. Ist aber der obere Teich der Mamillateich, dann ist die Stelle Is. 7, 3 mit unserer Stelle und 4 Kön. 18, 17 ganz gut zu vereinigen. Denn Is. 7, 3 ist die den Mamillateich speisende Wasserleitung zu verstehen, welche Ezechias (nach Is. 22, 11; Eccli. 48, 19 [17]; 4 Kön. 20, 20) fortgesetzt hat. Ist nun diese Annahme richtig, so kann in V. 30 unseres Kapitels מַעֲרָבָה »gen Westen« nicht richtig sein. Allerdings könnte man mit Cod. Ambros. (legabba madnechaja) einfach מִזְרָחָה »gen Osten« lesen, aber dies ist nicht einmal notwendig; man lese מִמַּעֲרָבָה (Mommert, Siloah S. 35: מַעֲרָבָה = מַעֲרָב): »vom Westen her gegen die Stadt Davids hin« (vgl. מָחוּצָה Ezech. 40, 40. 44 und לַחוּצָה 2 Par. 32, 5). S. haben πρὸς λίβα; nun ist λίψ einmal = דָּרוֹם, dreimal = מַעֲרָב, meist = נֶגֶב und תֵּימָן, bedeutet also meist den »Süden«. So viel steht also fest, die Wasserleitung hatte die Richtung von Nordwest gegen Südost. — **31.** M. T.: »Und dennoch (?), bei den Gesandten aus Babel (tilge שָׂרֵי), welche an ihn geschickt worden waren (lies בִּמְשֻׁלָּחִים אֵלָיו, vgl. 39, 1), um nach dem Wunder sich zu erkundigen, das im Lande geschehen war (4 Kön. 20, 8—11), verließ ihn Gott, indem er ihn versuchte, um seine Herzensgesinnung zu erfahren.« Abgesehen von dem chronologischen Durcheinander kann der Vers auch in seiner jetzigen Form mit V. 30 nicht ursprünglich verbunden gewesen sein. Die Konstruktion ist auffallend (וְכֵן und בְּ mit Partizip); auch scheint שָׂרֵי Einschub zu sein (Pasek!), denn nach 4 Kön. 20, 12 und Is. 39, 1 ist מֶלֶךְ zu erwarten »des Königs von Babel«, wie auch mehrere hebr. Handschriften bieten, oder שַׂר = šarru (assyr.) »König«; wahrscheinlich ist aber שָׂרֵי Glosse zu מְלִיצֵי »Dolmetscher, Gesandte«, welche diese als Fürsten hinstellt. Vielleicht ist am Anfang zu lesen: בָּבֵא מְלִיצֵי־בָבֶל »(Und dennoch), als die Gesandten von Babylon kamen« etc. Die Ankunft dieser Gesandten hatte wohl zum Hauptzweck, den König von Juda wider den assyrischen Großkönig zu gewinnen. Wie später Sammuges, Assurbanipals Halbbruder, so suchte auch damals (um 715) Merodach-Baladan alle Nachbarstaaten, besonders die westlichen Länder, zum Abfall von Assyrien zu bewegen. Doch Sargon kam ihm zuvor und besiegte zuerst den Westen, dann ihn selbst und regierte von 709 an selbst als König von Babylon (Ἀρκέανος des ptolemäischen Kanons). — **32** und **33** enthalten die stehende Schlußformel. »**Der Barmherzigkeit**«, M. T.: »der Frömmigkeit«, »**In dem Gesichte des Isaias**«; es ist wohl das Buch Isaias zu verstehen, das eben diese Aufschrift trägt. »**Und**«, lies in H. יַעַל, denn das Buch Isaias kann nicht ein Bestandteil des »Buches der Könige von Juda und Israel« gewesen sein. Vgl. 25, 26; 28, 26 und Einleitung. Wenn hier unter dem Buche der Könige von Juda und Israel nicht das kanonische Königsbuch gemeint ist, dann ist »Juda und« Einschub; vgl. 28, 27 und 33, 18 (Syr.) — **33.** »**Über**

Siebenter Abschnitt.

Kap. 33, 1—36, 23: Die letzten Könige von Juda.

§ 1. Manasse und Amon, 33, 1—25.

Manasses Gottlosigkeit (1—9), Züchtigung, Buße und Wiedereinsetzung (10—17). Kurzer Abriß seiner Regierung (18—20). Die Regierung Amons (21—25).

33, 1. Zwölf Jahre war **Manasse** *alt, als er zu regieren anfing, und fünfundzwanzig Jahre regierte er in Jerusalem. 2. Aber er tat, was böse war vor* dem Herrn, *gemäß den Greueln der Heidenvölker, welche* der Herr *vor den Israeliten ausgerottet hatte. 3. Und er stellte die Höhen, welche sein Vater Ezechias zerstört hatte, wieder her und errichtete Altäre der Baale und machte* Haine *und betete das ganze Himmelsheer an und verehrte es. 4. Und er baute auch Altäre* im Hause des Herrn, *von dem* der Herr *doch gesagt hatte: »In Jerusalem wird mein Name sein auf ewig.« 5. Und er erbaute* dieselben *dem ganzen Himmelsheere in beiden Vorhöfen des Hauses* des Herrn. *6. Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen im Tale Benennom, und er trieb* Traumdeuterei *und Wahrsagerei und Zauberei und* hatte *Zauberer und Beschwörer bei sich und verübte viel Böses vor* dem Herrn, *um ihn zu reizen. 7. Und auch* ein gegossenes Standbild *stellte er ins Haus Gottes, von welchem Gott zu David und seinem Sohne Salomo also gesprochen hatte: »In diesem Hause und in Jerusalem, welches ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen wohnen lassen auf ewig.*

---

den Gräbern« etc., M. T.: »an dem Aufstiege zu den Gräbern der Söhne Davids (von diesen ist sonst nichts bekannt); und Ehre erwiesen ihm bei seinem Tode ganz Juda und die Bewohner von Jerusalem«. Vgl. 16, 14.

33. Kapitel. **1.** Vgl. 4 Kön. 21. Manasse regierte 698—643. Er erscheint als Vasall Assyriens in den Tributlisten Asarhaddons (Prisma B, Col. V, 13) vom Jahre **673** und Assurbanipals vom Jahre **665** (Schrader, Keilinschriftl. Bibl. II, 148 f. und 238 f.). — **3.** »**Haine**«, M. T.: »Ascheren«; vgl. 3 Kön. 14, 15. »**Und betete**« etc., d. h. er führte den Gestirndienst ein. — **4.** »**Und er baute**«, lies in H. וְהוּא בָּנָה: »Er war es auch, der Altäre baute in Jerusalem, der Stadt (lies in H.: בִּירוּשָׁלַם הָעִיר), von der Jahwe gesagt hatte« etc. Vgl. 28, 24. Man beachte die Steigerung betreffs der Ortsangaben: Land, Stadt Jerusalem, heil. Vorhof, Tempel. In Syr. fehlen V. 4 und 5. — **5.** »**Dieselben**« (wegen V. 4 so übersetzt), M. T.: »Altäre«. — **6.** M. T.: »Er war es auch, der« etc. — **6.** »**Seine Söhne**«, verallgemeinernder Plural. 4 Kön. 21, 6 genauer: »seinen Sohn«. Vgl. Matth. 27, 44 und Marc. 15, 32 mit Luk. 23, 39. »**Benennom**«, hebr. Ben-Hinnôm ist der heutige Wadi er-rabâbe im Westen und Süden Jerusalems. Vgl. Jos. 15, 8; 18, 16. »**Traumdeuterei**«, M. T.: »Hexerei«; lies in H. וְהוּא עוֹנֵן וְגוֹ'. »**Und hatte**«, M. T.: »und er bestellte«. »**Und verübte**«, lies in H. וְהִרְבָּה. — **7.** »**Ein gegossenes Standbild**«, M. T: »das Götzenbild, das er angefertigt hatte«, nämlich das Bild der Astarte (4 Kön. 27, 7), welche der Chronist aus Abscheu nicht nennt.

8. Und ich will Israels Fuß nicht verdrängen *lassen aus dem Lande, das ich ihren Vätern gegeben, unter der Bedingung jedoch, daß sie meine Gebote halten* und das ganze Gesetz und die Vorschriften und Satzungen, *die Moses ihnen vermittelte.« 9. Und so verleitete Manasse Juda und die Bewohner Jerusalems, noch schlechter zu handeln als die Heidenvölker, welche* der Herr *vor den Israeliten ausgetilgt hatte.*

10. Da sprach der Herr *zu* ihm *und zu seinem Volke, aber sie wollten nicht hören. 11. Darum ließ* er *gegen sie die Heeresobersten des Assyrerkönigs heranziehen, und die nahmen Manasse gefangen und brachten ihn* in Ketten und Fußfesseln *nach Babylon. 12. Aber als man ihn so bedrängte, flehte er* zum Herrn, *seinem Gotte, und tat gar sehr Buße vor dem Gotte seiner Väter. 13. Und er betete zu ihm* und be-

---

»**Auf ewig**«, lies in H. לְעוֹלָם. S. 6, 6; 17, 16; 3 Kön. 8, 16, 29; 11, 36. — **8.** M. T.: »Und ich will nicht fürder den Fuß Israels flüchtig werden lassen« (lies in H. mit Cod. Kenn. 225: לָהָנִיד = 4 Kön. 21, 8). »**Ihren**«, lies in H. mit Cod. Kenn. 118, 139, 245, 253: לַאֲבֹתֵיהֶם (M. T.: »euren V.«). »**Gegeben**«, הֶעֱמַדְתִּי (M. T.) ist zweifelhaft; lies נָתַתִּי = 4 Kön. 21, 8. »**Unter der Bedingung**« etc., M. T.: »wenn sie nur darauf bedacht sind, alles zu tun, was ich ihnen befohlen habe (tilge die Glosse: »gemäß dem ganzen Gesetze und den Satzungen und Rechten«) durch des Moses Vermittlung«. Beachte das Pasek in M. T. — **10.** »**Zu ihm**«, M. T.: »zu Manasse«. Vgl. 4 Kön. 21, 10—15, wo ausdrücklich gesagt ist, daß Jahwe durch die Propheten zum König und zum Volke redete. — **11.** »**Er**«, M. T.: »Jahwe«. »**Und die nahmen**« etc., M. T.: »und die fingen den Manasse mit Hacken und schlugen ihn in Ketten und brachten ihn nach Babel«. Doch scheint חוֹחִים »Hacken« nicht richtig zu sein; S. und Luc. übersetzen ἐν δεσμοῖς »in Fesseln«, Syr. »bei Leben« (בְּחַיִּים); wahrscheinlich ist zu lesen: בַּפָּחִים (Is. 23, 18; Jer. 45, 44; Eccl. 9, 12) »mit Schlingen«; vgl. 4 Kön. 25, 5. Wahrscheinlich hatte Manasse einen Fluchtversuch gemacht (wie später Sedekias). Früher hat man auf Grund dieses Verses und V. 13 die Bibel angegriffen: mit welchem Recht, zeigen die Keilinschriften. Denn diese erklären, warum M. nach Babylon geführt wurde: weil nämlich der assyrische Großkönig Assurbanipal (668—626) nach Unterdrückung des Sammuges-Aufstandes (650—647) selbst König von Babylon war und als solcher 647 in Babylon residierte. Damit stimmt der ptolemäische Regentenkanon (Κανηλάδανος) und die babylonische Königsliste (Kandalanu). In das Jahr 647 ist auch die im Buche Judith berichtete Belagerung Bethulias zu verlegen. Denn die Situation, welche dieses Buch voraussetzt, ist ganz die gleiche wie in der Annaleninschrift (Assurbanipals) des Rassamzylinders, Col. II, 49—IV, 109 (Schrader, Keilinschriftl. Bibl. II, 168—195). Wie einst Merodach-Baladan (32, 31) gegen Sargon, so suchte auch Sammuges (ptolem. Kan.: Σαοσδούχινος, bab. Königsl.: Schamasch-schum-ukên), der Halbbruder Assurbanipals, durch Gesandtschaften an alle Völker von Äthiopien und Ägypten bis Elam (Persien) die Staaten und Völker zum Abfall von Assyrien zu bewegen. Vgl. hierüber meine Abhandlung bei Schöpfer, Gesch. des A. T., 4. Aufl. (1906), S. 451—456. Jedenfalls suchte er auch den Manasse zu gewinnen, allein ob dieser wirklich rebelliert hat oder dessen nur beschuldigt worden ist, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Wahrscheinlicher ist wohl das erstere. — **12.** »**Flehte er**« etc., M. T.: »suchte er Jahwe, seinen Gott, zu besänftigen«, wörtl. »streichelte er das Angesicht Jahwes, s. G.«. »**Und tat**« etc., M. T.: »und verdemütigte sich gar sehr vor dem Gott seiner Väter«. — **13.** Das Gebet

schwor ihn beharrlich; *da erhörte er sein Flehen und brachte ihn nach Jerusalem zurück zu seinem Königtum; und Manasse erkannte, daß* der Herr *der (wahre) Gott sei. 14. Hierauf baute er die Mauer außerhalb der Davidstadt,* westlich vom *Gihon im Tale* vom *Eingang des Fischtores im Kreise* bis *zum Ophel, und machte sie sehr hoch und bestellte*

---

des Manasses hat der Chronist nicht aufbewahrt. Im apokryphen »Gebet des Manasses« ist wohl nicht der ursprüngliche Text desselben zu sehen, wenn auch die von Ryssel (Kautzsch, Apokryphen 165 ff.) gegen die Echtheit vorgebrachten Gründe nicht stichhältig sind. Dasselbe scheint vielmehr, nach dem Inhalt zu schließen, eine spätere Komposition zu sein, etwa aus der Zeit, da das dritte Buch Esdras entstand. »**Und beschwor**« etc., M. T.: »und er (Jahwe) ließ sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen« etc. Daß Manasse von Assurbanipal begnadigt wurde, ist jetzt ebenso glaubwürdig wie die Begnadigung Nechos I., die Assurbanipal selbst in seiner Annaleninschrift (Ressamzylinder II, 8 ff.) berichtet. — **14.** Daß etwas am Texte nicht richtig sei, deuteten schon die Masoreten durch das Pasek an. Allerdings ist der Vers kein »Kauderwelsch« (Nagl), allein er spricht auch keineswegs für die Ophel theorie, wie Šanda (Bibl. Zeitschr. 1907, S. 61) meint. Was zugunsten dieser Hypothese, die bei den Protestanten Dogma geworden ist, geleistet wird, dafür nur ein Beweis: Guthe, Kurzes Bibelwörterbuch, S. 265 heißt es, daß Jos. 15, 8 (18, 16) das Tal Hinnom ausdrücklich in den Süden der Jebusiterhöhe (= Südwesthügel oder Jerusalem **gegenüber** [sic!] der Davidstadt oder dem Zion) verlegt«. Nun heißt es doch 2 Sam. 5, 6. 7, daß David gegen die Jebusiter zog und deren Festung, »die Feste Sijôn, d. i. die Davidstadt«, einnahm. Vgl. meinen und Klostermanns Komm. zu dieser Stelle. Unser Vers ist so weit entfernt, für die Ophel theorie zu sprechen, daß er sie vielmehr ausschließt; denn das Fischtor ist im Norden zu suchen, nicht im Südosten. Der Vers ist nur mißverstanden worden, weil wie 32, 5 durch Haplographie zweimal der Artikel (ה) und einmal מ[ן] (Syr.) ausgefallen ist; es ist nämlich in H. zu lesen: הַחוֹמָה הַחִיצֹנָה לְעִיר דָּוִיד »die außerhalb der Davidstadt befindliche Mauer« und מִמַּעֲרָבָה וגו׳ »vom Westen zum Gihon im Tale hin«. Es ist also dieselbe Mauer gemeint, welche 32, 5 »die andere«, d. i. die zweite heißt, im Gegensatz zur ersten Mauer Davids. Zwischen dieser ersten und zweiten Mauer lag der Ezechiasteich (Is. 22, 9: »der untere Teich«), weshalb es Is. 22, 11 heißt: »zwischen beiden Mauern«. Die äußere Mauer kann gar nicht anders verstanden werden. Vergleicht man das oben zu 32, 5 und 30 Gesagte, so ist die Situation ganz klar. »Das Tal« κατ᾽ ἐξόχην (הַנַּחַל) ist der heutige Wad, seit dem 16. Jahrh. irrtümlich »das Käsemachertal« genannt, der »**Gihon im Tale**« ist das Ende der durch den »oberen Teich« (den heutigen Mamillateich) und den von Ezechias angelegten (4 Kön. 20, 20) »neuen« oder »unteren (Is. 22, 9. 11) Teich« (»Ezechiasteich« oder »Patriarchenteich« = Birket hammâm el-batrak) zum Wâd führenden Wasserleitung und wahrscheinlich dort zu suchen, wo heute der Teich el-Burak liegt (beim Wilsonbogen). Vgl. Meistermann, l. c., S. 130 f. Die Mauer ist dieselbe, mit welcher Ezechias die nördl. vom Sion entstandene Vorstadt nach außen schützte, die also an der Nordwestecke der Davidstadt begann und im Bogen zur Nordwestecke des Tempelberges lief. H. lautet: »Und hierauf (d. i. nach seiner Befreiung aus der Gefangenschaft) baute (d. i. restaurierte) er die außerhalb der Davidstadt befindliche Mauer von Westen gen Gihon im Tale hin (d. i. nach Osten), und zwar dort, wo man durchs Fischtor eingeht, und rings um (lies וַיָּסָבֵב, vgl. S. und Luc.; das Verbum müßte wohl וַיָּסָב lauten) den Ophel (vgl. 27, 3) und erhöhte sie bedeutend und legte Heeresoberste in alle festen Städte

Heeresoberste in allen Festungen Judas. 15. Und er entfernte die fremden Götter und das Bild aus dem Hause des Herrn *und* die *Altäre, die er auf dem Berge des Hauses* des Herrn *und in Jerusalem errichtet hatte, und warf alles aus der Stadt hinaus. 16. Dann stellte er den Altar* des Herrn *wieder her und opferte darauf* Schlachtopfer und *Friedopfer und Lobopfer und befahl Juda,* dem Herrn, *dem Gotte Israels, zu dienen. 17. Doch das Volk opferte noch immer auf den Höhen* dem Herrn, *seinem Gotte.*

18. Die übrige Geschichte Manasses aber und sein Gebet zu seinem Gotte und die Worte der Seher, die zu ihm redeten im Namen des Herrn, des Gottes Israels, *sind enthalten in der Geschichte der Könige von Israel. 19. Und sein Gebet und dessen Erhörung . . . und alle seine Sünden und Übertretungen und die Stätten, an welchen er Höhen errichtete und* Haine *und Säulen anfertigte, bevor er* Buße tat, *das steht geschrieben*

Judas.« Daraus, daß Manasses auch die Ophelmauer ausbesserte, folgt nur, daß sie schadhaft war, nicht aber, daß die Davidstadt oder der Sion am Ophel zu suchen sei. Höchstens könnte man annehmen, daß Ophel hier den ganzen Osthügel (Tempelberg samt Ausläufer) bezeichne und daß die »zweite Mauer« nördlich vom Tempelberg bis zur äußersten Ostmauer reichte. Letzteres nimmt Meistermann auch an. Die Abweichungen der S. können wohl kaum zur Änderung des Textes veranlassen, zumal der Ausdruck ἀπὸ λιβὸς κατὰ (Luc. νότον τοῦ Γεων) Γιών; bei Luc. ist wohl ἀπὸ λιβός nur aus S. herübergenommen und κατὰ νότον Übersetzung von מַעֲרָבָה. Die S. kannten sich eben in Jerusalem schlechter aus als in Ägypten. — **15. »Das Bild«** s. V. 7. **»Die Altäre«**, M. T.: »alle A.« — **16. »Stellte wieder her«**, lies in H. וַיִּכֶן oder וַיָּכֶן. **»Schlachtopfer und«** ist überflüssige Übersetzung von וְזִבְחֵי. — **17.** S. zu 3 Kön. 3, 3. Die Reformtätigkeit Manasses darf man nicht zu hoch schätzen; ist es doch nicht einmal dem frommen Ezechias gelungen, das Heidentum ganz zu unterdrücken! Auch beachte man, wie schnell nach des Josias gründlicher Reform das Sündenmaß des Volkes voll wurde. Der zweite Versteil lautet nach M. T.: »doch nur Jahwe, ihrem Gotte«. Vgl. Hab. 1, 2—4, wo vom Götzendienst nicht die Rede ist. Doch vgl. V. 22 f. und Soph. 1, 2—13, welche Stelle wohl die Regentschaft des jungen Josias im Auge hat. — **18. 19. »Und sein Gebet«** steht auffallend doppelt. Die Worte וּתְפִלָּתוֹ אֶל־אֱלֹהָיו sind nur Schlagwort aus V. 19, wo am Anfang genau so statt des bloßen וּתְפִלָּתוֹ zu lesen ist, und besagen, daß die Worte וְדִבְרֵי אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל . . . am Anfang von V. 19 (hinter לוֹ) einzufügen sind. **19. »Haine«**, M. T.: »Ascheren«, s. V. 3. **»Bevor er Buße tat«**, M. T.: »bevor er sich verdemütigte«. **»Israel«**, d. i. Juda; vgl. 32, 32. **»In den Reden Hozais«**, Cod. Kenn. 150 hat חוֹזִים, S. und Luc.: τῶν ὁρώντων, lies also הַחוֹזִים »in der Geschichte der Seher«. Die Geschichtsschreibung wurde nicht bloß vonseite des Staates gepflegt (Annalen!), sondern auch vonseite der alttestamentlichen Kirche, und zwar durch die Propheten, welche das von Samuel begonnene Geschichtswerk fortgesetzt haben. Dieses ist die hier genannte »Sehergeschichte«. Vgl. 1 Par. 29, 29; 2 Par. 9, 29; 12, 15; 20, 34; 32, 32 und die Einl. V. 18 und 19 lauten also richtig: »18. Die übrigen Taten Manasses aber, siehe, die sind aufgezeichnet (erg. in H.: כְּתוּבִים) in der Geschichte der Könige von Israel. 19. Aber sein Gebet zu seinem Gotte und dessen Erhörung sowie die Worte der Seher, die zu ihm im Namen Jahwes, des Gottes Israels, redeten und all

in den Reden Hozais. *20. Und Manasse entschlief zu seinen Vätern und man begrub ihn in seinem* Hause; *und sein Sohn Amon ward König an seiner statt.*

21. Zweiundzwanzig Jahre war **Amon** *alt, als er zu herrschen anfing, und zwei Jahre regierte er in Jerusalem. 22. Und er tat, was böse war in den Augen* des Herrn, *wie sein Vater Manasse getan, und opferte und diente allen Götzen, welche Manasse angefertigt hatte. 23. Aber er verdemütigte sich nicht vor* dem Herrn, *wie sein Vater Manasse sich verdemütigt hatte, sondern häufte viel mehr Schuld auf sich. 24. Da verschwuren sich seine Leute wider ihn und ermordeten ihn in seinem Hause. 25. Das* übrige *Volk aber erschlug die Mörder Amons und machte seinen Sohn Josias zum Könige an seiner statt.*

§ 2. Die Regierung des Josias, 34, 1—35, 26.

Sein Regierungsantritt (34, 1. 2). Die Ausrottung des Götzendienstes (3—7). Die Reinigung und Wiederherstellung des Tempels (8—13). Nach Auffindung des Thorabuches (14—21) befragt Josias die Prophetin Olda (22—28) und erneuert das Bündnis mit Gott (29—33). Die großartige Paschafeier (35, 1—19). Der unglückliche Krieg mit Nechao und des Josias Ende (20—27).

34, *1. Acht Jahre war* **Josias** *alt, als er die Herrschaft antrat, und einunddreißig Jahre regierte er in Jerusalem. 2. Und er tat, was recht ist in den Augen* des Herrn, *und wandelte auf den Wegen Davids, seines Vaters, ohne zur Rechten oder zur Linken abzuweichen.*

3. Im achten Jahre seiner Regierung aber, als er noch ein Knabe war, begann er den Gott seines Vaters David zu suchen und im zwölften

---

seine Sünde und seine Untreue und die Orte, an welchen er Opferhöhen errichtet und die Ascheren und die Schnitzbilder aufgestellt hatte, bevor er sich verdemütigte, das steht geschrieben in der Geschichte der Seher.« — **20. »In seinem Hause«**, lies mit Kl. בְּקִבְרָתוֹ »in seinem Grabe«; S. und Luc. haben: »im Garten seines Hauses«. Vgl. 4 Kön. 21, 18. — **21.** Amon regierte 642—640. — **22. »Und opferte«** etc., M. T.: «und allen Schnitzbildern, die sein Vater Manasse angefertigt hatte, opferte Amon und diente ihnen«. — **23. »Sondern häufte«** etc., M. T.: »sondern er, Amon (Glosse?), häufte viel Schuld«. S. und Luc.: »denn sein Sohn Amos«. — **25.** Vgl. 26, 1. M. T.: »Da erschlugen die Landbewohner (lies הָעָם »das Kriegsvolk«) alle, die sich wider den König (»Amon« ist Glosse) verschworen hatten; dann machten die Landbewohner (lies wieder הָעָם »das Kriegsvolk«) seinen Sohn Josias zum König an seiner statt.« Amon fiel also durch eine Palastverschwörung. Die Schlußformel (4 Kön. 21, 25. 26) ist hier vielleicht zufällig ausgefallen.

34. Kapitel. **1.** Vgl. 4 Kön. 22, 1 — 23, 30. Josias regierte 639—608, war also 647 geboren. Sein Name drückt wohl die Überzeugung Manasses nach seiner Bekehrung (33, 12. 13) aus: »Jahwe (allein) ist Stützer.« V. **2** ist allgemeine Beurteilung seiner Regierung. Vgl. 29, 2; 33, 22. — Mit V. **3** beginnt der Detailbericht. Wenn Josias im achten Jahre seiner Regierung (631) Jahwe zu suchen begann, so ist daraus zu schließen,

Jahre nach seinem Regierungsantritt *reinigte er Juda und Jerusalem von den Höhen und* Hainen *und* Säulen und Bildern. *4. Und man riß vor ihm die Altäre der Baale nieder, und die darauf befindlichen* Bilder *zerstörte man. Und die* Haine *und* Säulen *hieb er um und zerstampfte sie und streute* die Bruchstücke *über die Gräber derer, welche ihnen geopfert hatten. 5. Auch verbrannte er die Gebeine der Priester auf* den Götzen*altären und reinigte so Juda und Jerusalem. 6. Aber auch in den Städten von Manasse und Ephraim* und Simeon *bis Nephthali* riß er alles nieder. *7.* Und nachdem *er die Altäre zertrümmert und die* Haine *und Säulen in Stücke gehauen und alle* Heiligtümer *im ganzen Lande Israel zerstört hatte, kehrte er nach Jerusalem zurück.*

8. Und im achtzehnten Jahre seiner Herrschaft, nachdem *das Land und der Tempel* des Herrn *gesäubert waren, sandte er den Saphan, den Sohn Eseljas, und den Maasja, den Stadtpräfekten, und den Joha, den Sohn des Joachaz, den Kanzler, das Haus* des Herrn, *seines Gottes,*

---

daß die ersten sieben Jahre seine heidnisch gesinnten Verwandten (Soph. 1, 2—13) die Regentschaft geführt und ihn wohl auch heidnisch erzogen haben. Vielleicht unter dem Einflusse der Propheten Sophonias und Jeremias raffte er sich im zwölften Jahre der Regierung (627) auf, das heidnische Wesen zu bekämpfen und eine religiöse Reform durchzuführen, die mit der Restaurierung des Tempels (V. 8) abschloß (im 18. Jahre der Regierung, d. i. 621 v. Chr). Was hier V. 3—7 berichtet wird, ist 4 Kön. 22 am Beginn des Berichtes (doch vgl. 23, 4—20!) übergangen. »**Seines Vaters**« im weiteren Sinne. »**Nach seinem Regierungsantritt**« (= S. und Luc.) fehlt in M. T. »**Und Hainen**« etc., M. T.: »und Ascheren und Schnitz- und Gußbildern«. S. 33, 19. — **4.** »**Bilder**«, M. T.: »Sonnensäulen«; vgl. 14, 5 (4). »**Haine**« etc., M. T.: »Ascheren und Schnitz- und Gußbilder«. »**Die Bruchstücke**«, M. T.: »sie«, d. i. die zu Staub zermalmten Götzenbilder und -Altäre. — **5.** »**Gräber**«, lies in H.: קִבְרֵי. Vgl. 4 Kön. 23, 6. »**Der Priester**«, lies הַכֹּהֲנִים (Cod. Kenn. 224). »**Auf den Götzenaltären**«, M. T.: »auf ihren (»der Götzen«) Altären«. Vgl. 3 Kön. 13, 2; 4 Kön. 25, 16. 20. — **6.** Vgl. 4 Kön. 23, 19. 20. Wenn die Simeoniten nicht im Nordreiche wohnten, ist »**und Simeon**« Glosse aus 15, 9. Wahrscheinlich ist וְשִׁמְעוֹן nur verschrieben für וּמְנַשֶּׁה, das am Rande als Korrektur vermerkt wurde und dann in den Text drang, und zwar an unrechter Stelle. Es soll also heißen: »von Ephraim und Manasse (S. und Luc.) bis Nephthali«. »**Riß er alles nieder**« ist nur geraten; Luc.: καὶ ἐν (S. haben ἐν nicht) τοῖς τόποις αὐτῶν, lies in H. וּבְחָרְבֹתֵיהֶם »und in ihren Ruinen ringsum — **7.** da zerstörte er die Altäre, und die Ascheren (s. V. 3), und die Schnitzbilder zerschlug er zu Pulver (lies לְדֶקֶק), und alle Sonnensäulen hieb er nieder im ganzen Lande Israel und kehrte dann nach Jerusalem zurück«. Vgl. 31, 1. Daß die Städte des Nordreiches 627—621 noch zum Teile in Ruinen lagen, ist begreiflich. Vgl. 4 Kön. 17. — **8.** Vgl. 4 Kön. 22, 3 — 23, 3. »**Nachdem**« etc., M. T.: »während er das Land und das Haus (sc. Jahwes) reinigte«. Den Abschluß dieser religiösen Säuberung bildete also die Restaurierung des Tempels und der ihn umgebenden Gebäude. In 4 Kön. ist daher 23, 4—20 vor 22, 3 einzureihen. »**Joha**«, M. T.: »Joāch«. 4 Kön. 22, 3 ist noch Saphans Großvater genannt und der Amtstitel »der Schreiber (Sekretär)«; dafür sind die beiden Begleiter Saphans dort nicht genannt. 4 Kön. 23, 8 wird ein Josua als Stadtpräfekt

zu restaurieren. 9. Diese kamen zu Helkias, dem Hohenpriester, und übergaben *das* von ihm empfangene *Geld, das im Hause* des Herrn *eingelaufen war,* und das die Leviten und Türhüter von Manasse und Ephraim und dem ganzen übrigen Israel und von ganz Juda und Benjamin und den Bewohnern Jerusalems gesammelt hatten, *10. in die Hände* der Aufseher über die Arbeiten im Hause des Herrn zur Herstellung des Tempels und Ausbesserung der Schäden. *11.* Und diese gaben *es den Handwerkern und Maurern zum Kaufe von Steinen aus den Steinbrüchen und von Holz zu den Bindebalken des Gebäudes und zur Überbälkung der Häuser, welche die Könige von Juda verwüstet hatten. 12. Und* die *taten alles getreulich. Es waren aber Aufseher über* die Arbeiter *Jahath und Abdias von den Söhnen Meraris und Zacharja und Mosollam von den Söhnen Kaaths, um zur Arbeit anzutreiben, und* alle *Leviten,* welche der Musik kundig waren. *13. Über die Lastträger* aber waren die Schreiber *gesetzt* und die Lehrer und Türhüter von den Leviten.

14. Und als sie das Geld, welches im Tempel des Herrn *eingegangen war, herausnahmen, fand Helkias, der Priester, das durch Moses ver-*

---

genannt, welcher also um 627 dieses Amt innehatte, während Joha (Joach) es um 621 bekleidete. — **9.** »**Helcias**«, s. 1 Par. 6, 13 (5, 39). »**Dem Hohenpriester**«, in H. scheint הַגָּדוֹל erst später zur Verdeutlichung eingefügt zu sein. Vgl. 4 Kön. 22, 4. »**Und übergaben**« etc., lies in H. mit Kl. (wie 4 Kön. 12, 12): וַיִּתְּנוּ »und stellten das im Gotteshause eingelaufene Geld fest«. 4 Kön. 22, 4. 5 ist der Befehl des Königs, dessen Ausführung hier berichtet wird, zitiert. S. zu 4 Kön. 22, 6. 7. »**Und Türhüter**«, M. T. und S.: »welche die Schwelle hüteten«. »**Und den Bewohnern**« = S., Syr., M. T.: וַיָּשָׁבוּ (Kethîb), während Qerê und viele Handschr. וַיָּשֻׁבוּ »und sie kehrten zurück« haben. Dem Kontext entspricht nur das Kethîb. Übrigens ist der (zweite) Relativsatz: »**und das die Leviten**« etc. hier ebenso späterer Einschub wie 4 Kön. 12, 9, wo statt der Leviten die Priester eingesetzt sind. Gemeint sind eben die Gelder, welche die Tempelbesucher selbst in den Opferstock warfen. Beachte das Pasek in M. T. — **10.** M. T.: »und übergaben es den Werkmeistern (lies עֹשֵׂי), welche ins Haus (lies בֵּית) Jahwes bestellt worden waren, und die Werkmeister (»welche im Hause Jahwes schafften, um den Schaden des Hauses auszubessern« ist Glosse, in welcher nach 4 Kön. 22, 6 zu lesen ist: לְחַזֵּק אֶת־הַבֶּדֶק) übergaben es **11.** (tilge in M. T. das durch den Einschub notwendig gewordene zweite וַיִּתְּנוּ »und sie gaben«) den Handwerkern und den Bauleuten, um behauene Steine zu kaufen und Holz zu Verbindungsbalken und um die (Tempel-) Gebäude mit Balken zu versehen, welche« etc. S. 24, 7; 28, 24; 33, 4. 5. 22. — **12.** M. T.: »Und die Leute arbeiteten getreu am Werke (vgl. 4 Kön. 22, 7 und 12, 16). Es waren aber über sie gesetzt (»die Leviten« ist Glosse; Cod. Kenn. 224 hat הַלְוִיִּם nicht) Jahath und Obadja von den Merariten und Zecharja und Meschullam von den Kehathitern (lies קְהָת in H.) zur Aufsicht; auch waren die Leviten »(»jeder musikkundige« ist Parenthese oder Glosse) **13.** über die Lastträger (tilge וְ vor עַל) gesetzt und beaufsichtigten alle Werkmeister (lies עֹשֵׂי) für jegliche Arbeit». Die letzten Worte: »Und von den Leviten waren auch welche Schreiber und Ordner und Türhüter« ist wohl nur selbstverständliche Glosse (vgl. 1 Par. 24—26); man beachte das Pasek. — **14.** »**Das Buch**« etc., V. 15 und 4 Kön. 22, 8 heißt es »das Thorabuch«. Gemeint sind

mittelte Gesetzbuch des Herrn. *15. Da sprach* er *zu Saphan, dem Schreiber: »Das Gesetzbuch habe ich im Hause* des Herrn *gefunden.« Und* er *gab* es ihm. *16.* Dieser *aber brachte das Buch zum König und meldete ihm überdies also: »Alles, was du deinen Dienern auferlegt hast, das geschieht. 17. Das Geld, das im Hause* des Herrn *gefunden wurde, haben sie* zusammengetan *und den Aufsehern* über die Handwerker und Arbeiter übergeben. *18. Außerdem . . . übergab mir Helkias, der Priester,* dieses *Buch. Als er nun dieses in Gegenwart des Königs vorgelesen 19. und* dieser *die Worte des Gesetzes vernommen hatte, zerriß letzterer seine Kleider 20. und gebot dem Helkias und dem Ahikam, dem Sohne Sa-*

sicher die Mahnworte des Moses, die er vor seinem Tode an das Volk Israel hielt, besonders Deut. 5—11. Der Name »Thora« wird in der abgeleiteten Bedeutung »Gesetz« auch vom Deuteronomium und vom ganzen Pentateuch gebraucht. Das unter Josua aufgefundene Thorabuch war wahrscheinlich eine Rezension des aus dem Allerheiligsten verschwundenen Texte Ur-Deuteronomiums, an dessen Stelle es samt Über- und Unterschrift dem heiligen einverleibt wurde (Deut. 4, 45 — 28, 69). Vgl. A. Klostermann, Der Pentateuch (1893), S. 112. Hetzenauer, Comm. in librum Genesis, S. XLII ff. meint, es könne nur der ganze Pentateuch verstanden werden. So viel ist sicher, daß von der Auffindung eines bereits bekannten, nicht von der Erfindung und Promulgierung eines neuen Thorabuches die Rede sei. Dies gibt auch Öttli in seinem Komm. zu, indem er Kl.s Übersetzung »ein Buch des Gesetzes« (4 Kön. 22, 8) als »sprachlich unhaltbar« erklärt. Daß das »Thorabuch« bei den Zuständen unter Achaz, Manasse und Amon verloren gehen konnte, wird wohl niemanden wundern. Neuestens verstehen einige unter dem aufgefundenen Thorabuch eine in den Grundstein eingemauerte Urkunde. Vgl. E. Naville, Egyptian Writings in Foundation-Walls of the Society of Biblical Archaeology XXIX, 232 ff. und H. Grimme, Die Auffindung des salomonischen Gesetzbuches unter Josua (OLZ X, 610 ff.). Die Wellhausensche Pentateuchkritik fälscht die Geschichte, wenn sie ohne historische Beweise behauptet, 621 sei unter Josias das Deuteronomium neu herausgegeben worden, als ältester Teil des Pentateuchs. Das Deuteronomium ist übrigens nicht Gesetzgebung, sondern Paränese, daher spricht darin Moses zum Volke, während in den vier ersten Büchern des Pentateuchs Jahwe selbst zum Volke spricht und Gesetze diktiert. — **15.** M. T.: »Da hub Hilkijâhu an und sprach zu Saphan . . .; und Hilkijâhu gab das Buch dem Saphan.« Vgl. 4 Kön. 22, 8 ff. — **16. »Dieser«**, M. T.: »und Saphan«. **»Und meldete«** etc., M. T.: »und erstattete ihm erst noch folgenden Bericht: ‚Alles, was deinen Knechten aufgetragen worden ist, das tun sie. **17.** Sie haben das Geld, das sich im Hause Jahwes befand, ausgeleert und es den Aufsehern (s. V. 12) und den Werkmeistern übergeben.‘ **18.** Und Saphan, der Schreiber, meldete dem Könige also: ‚Ein Buch hat mir Hilkijâhu, der Priester, gegeben‘, und Saphan las daraus dem Könige vor.« Es ist kaum denkbar, daß Saphan das ganze Deuteronomium, geschweige denn den ganzen Pentateuch dem Könige auf einmal vorgelesen habe. — **19.** M. T.: »Sobald nun der König den Wortlaut der Thora vernommen hatte, zerriß« etc. Nach dem Königsgesetze (Deut. 17, 14—20) sollte der König stets eine Abschrift des Gesetzes bei sich haben und fleißig darin lesen, um in der Beobachtung desselben seinen Untertanen mit gutem Beispiel voranzugehen (V. 18—20); dies war mindestens seit des Manasses Tod (643) unterblieben (s. oben zu V. 3), daher der Eindruck der Drohungen und Flüche (Deut. 28—30) auf das zarte Gemüt des Königs, welcher damals 26 Jahre alt

phans, und Abdon, *dem Sohne* Michas, *und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Diener des Königs, also: 21. »Gehet hin und* betet zum Herrn *für mich und für den Rest Israels und Judas wegen* aller *Worte dieses Buches, das gefunden wurde; denn ein großer Zorn* des Herrn *hat sich über uns* ergossen, *weil unsere Väter die Worte* des Herrn *nicht beobachtet und nicht alles getan haben, was in diesem Buche geschrieben steht.*

22. Und Helkias und jene, welche der König gesandt *hatte, gingen hin zu Olda, der Prophetin, dem Weibe Sellums, des Sohnes* Thekuaths, *des Sohnes Hasras, des Kleiderwächters, die in Jerusalem,* im zweiten Bezirke, *wohnte. Und sie redeten zu ihr, wie oben gesagt. 23. Sie aber antwortete ihnen: »Also spricht* der Herr, *der Gott Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat: 24. Also spricht* der Herr: *Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort und seine Bewohner* und *alle Flüche, welche in jenem Buche geschrieben stehen, das man dem Könige von Juda vorgelesen hat; 25. denn sie haben mich verlassen und fremden Göttern geopfert, um mich zum Zorne zu reizen durch alle*

war. — **20.** M. T.: »Und der König gebot« etc. Zu »**Ahikam**« vgl. Jer. 26, 24; 40, 5. »**Abdon**« etc., 4 Kön. 22, 12: »Achbor, dem Sohne Michajas«; dies ist wohl die richtige Lesart. Vgl. Jer. 26, 22; 36, 12. »**Diener des Königs**«, hebr. 'ebed-hammelech, ein Amtstitel. Vgl. Mitteilungen und Nachrichten des D. P. V., 1904, 1 ff. (Kautzsch. Ein althebr. Siegel vom Tell-el-Mutesellim). Das Pasek in M. T ist wohl Ausdruck des Befremdens, weil Saphan, der doch vorlas, nicht zuerst genannt ist. — **21.** »**Betet zum Herrn**«, M. T.: »befraget Jahwe«. »**Aller**« ist Zusatz. »**Denn**« etc., M. T.: »denn groß ist der Grimm Jahwes, der wider uns entbrannt ist (lies in H. נִצְּתָה wie 4 Kön. 22, 13) »**Die Worte des Herrn**« etc., M. T.: »das Wort Jahwes . . ., zu tun gemäß allem, was« etc. — **22.** »**Gesandt hatte**« = Syr. und Cod. Kenn. 80 (שָׁלַח); Cod. Kenn. 235: צִוָּה; S. und Luc. haben ἐπέτειν mit der Bedeutung »befehlen«. Es ist also wahrscheinlich in M. T. hinter אֲשֶׁר das in althebr. Schrift ähnliche אָמַר ausgefallen: »und welche d. K. geheißen hatte«. Doch könnte auch שָׁלַח in ה' אֲשֶׁר(אָ) verloren gegangen sein. »**Olda**«, hebr. Huldâ. »**Sellum**«, S. und Luc.: Σελλήμ (= שַׁלֻּם). »**Thekuath**«, 4 Kön. 22, 14: »Thekua«; lies auch hier תִּקְוָה »Thikwâ«. »**Hasra**«, 4 Kön. 22, 14: »Araas«, hebr. Harhas (hier Hasrâ); welche Lesart die richtigere sei, ist nicht zu bestimmen; Syr. las חַסְרָה (ר statt ר!). Das Pasek in M. T. soll wohl auf diese Varianten hinweisen. »**Die in Jerusalem**« etc., M. T.: »und die wohnte in Jerusalem in der Neustadt« (Parenthese). Die »Neustadt« ist nach Soph. 1, 10 die von Ezechias 701 durch die »zweite (andere)« oder »äußere« Mauer geschützte Vorstadt nördl. vom Sion und westl. vom Tempelberg (Moria). Die »Kleiderkammer« des Tempels lag nach Schick (l. c., S. 131) am Südende der Frauengalerie, die sich auf beiden Seiten des »hohen« oder »oberen Tores« (27, 3) befand. — **24.** »**Und alle Flüche**«, nach M. T. Apposition: »alle die Fl.« Vgl. Deut. 27; 28. — **25.** »**Denn sie haben**« etc., M. T.: »dafür, daß sie mich verließen« etc. »**Geopfert**«, M. T: »geräuchert« (הִקְטִיר und קִטֵּר wird auch von Brandopfern gesagt). — »**Alle Werke**« etc., die Götzenbilder. »**Wird sich . . . ergießen**«, M. T.: »deshalb ergoß sich . . . und wird nicht erlöschen« etc. S. und Luc.: καὶ ἐξεκαύθη »daher entbrannte« = נִצְּתָה 4 Kön. 22, 13. 17, wie auch hier zu lesen ist.

Werke ihrer Hände: deshalb wird sich *mein Zorn* über *diesen Ort* ergießen *und nicht erlöschen. 26. Zum Könige von Juda aber, der euch gesandt hat,* um zum Herrn zu flehen, *sprechet also: So spricht* der Herr, *der Gott Israels:* Weil *du auf die Worte* des Buches *gehört hast 27. und dein Herz weich geworden ist* und du dich vor Gott verdemütigt hast, *wegen der Worte wider diesen Ort und die Bewohner Jerusalems, und dich vor mir gebeugt und deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, so habe auch ich dich erhört, spricht* der Herr. *28.* Denn alsbald *will ich dich zu deinen Vätern versammeln, und du wirst in deinem Grabe bestattet werden in Frieden, damit deine Augen nicht all das Unheil sehen, welches ich über diesen Ort und seine Bewohner bringen will.« Und man berichtete dem König* all ihre *Worte.*

29. Da rief dieser *alle Ältesten Judas und Jerusalems zusammen 30. und ging hinauf in das Haus* des Herrn *und* zugleich *alle Männer Judas und die Bewohner Jerusalems und die Priester und Leviten und alles Volk, vom Kleinsten bis zum Größten. Und vor ihren Ohren ließ der König alle Worte* des Buches *vorlesen. 31. und indem er auf seinem Platze stand, schloß er den Bund* vor dem Herrn, ihm *nachzufolgen und zu halten seine Gebote und Zeugnisse und Satzungen von ganzem Herzen und aus ganzer Seele und zu tun,* was *geschrieben steht in jenem Buche,* das vorgelesen worden war. *32. Und er ließ denselben beschwören von*

Vgl. V. 21. Beachte das Pasek. — **26.** M. T.: »Betreffs des Königs von Juda aber« etc. Der Anfang ist in den bereits erfolgten Strafgerichten gemacht worden. »**Um zum Herrn zu flehen**«, M. T.: »um bei Jahwe anzufragen«. »**Weil du**« etc., das Pasek in M. T., hier und 4 Kön. 22, 19 deutet auf Textverderbnis; lies in H. mit Kl. שָׁלַחְתָּ statt שָׁמַעְתָּ: »die Worte, welche du entboten hast, **27.** weil dein Herz zaghaft geworden (»und du dich verdemütigt hast vor Gott« ist Glosse aus 4 Kön.), als du meine Worte (lies דְּבָרַי = S.) über diesen Ort und seine Bewohner hörtest, so daß du dich vor mir verdemütigtest und deine Kleider zerrissest und vor mir weintest, habe auch ich gehört, spricht Jahwe«; d. h. wie du gehört hast auf meine Drohungen (in der Thora), so ich auf deine Bitte um Gnade. Der Text ist hier wieder kürzer als 4 Kön. 22. — **28.** M. T.: »Siehe, ich sammle dich« etc. Die Strafe ist also bereits unabwendbar und nahe vor der Türe. »**Und man**«, M. T.: »Und sie brachten dem König Bescheid.« — **29.** M. T.: »Da sandte der König und versammelte« etc. **30.** M. T.: »Und der König ging« etc. **30.** »**Zugleich**«, Zusatz. »**Und Leviten**«, 4 Kön. 23, 3 »die Propheten«, wofür zu lesen: »die Fürsten«. Der Verf. des Königsbuches sagt: Fürsten und Volk, der Chronist: Geistliche und Laien. »**Vom Kleinsten**« etc., M. T.: »vom Größten bis zum Kleinsten«. »**Des Buches**«, M. T.: »des Bundesbuches, das im Hause (lies בְּבֵית) Jahwes war gefunden worden«. — **31.** M. T.: »Und der König stand auf seinem Standplatz« (עָמְדוֹ = עֲמוּד, vielleicht ist auch hier עָמְדוֹ zu lesen oder הָעֲמוּד = S. und 4 Kön. 23, 3; vgl. 4 Kön. 11, 14; 23, 3) etc. »**Vor dem Herrn**«, lies entweder mit Kl.: לִבְנֵי יְהוּדָה »im Namen der Söhne Judas« oder besser: לָהֶם »in ihrem Namen« (4 Kön. 11, 4). »**Ihm**«, M. T.: »Jahwen«. »**Und zu tun**«, M. T.: »zu tun die Worte des Bundes, welche in diesem Buche geschrieben stehen«; Josias zeigte auf das Buch hin. —

allen, welche sich in Jerusalem und Benjamin *befanden, und die Bewohner Jerusalems handelten gemäß dem Bunde* des Herrn, *des Gottes ihrer Väter. 33. Und Josias schaffte alle Götzengreuel ab in allen Gebieten der Israeliten, und leitete alle, welche in Israel* übrig *waren, an,* dem Herrn, *ihrem Gotte, zu dienen. So lange er lebte, wichen sie nicht ab von* dem Herrn, *dem Gotte ihrer Väter.*

35, 1. Und Josias veranstaltete dem Herrn *in Jerusalem ein Pascha,* welches *am vierzehnten des ersten Monats geschlachtet wurde. 2. Und er setzte die Priester in ihre Ämter ein und* ermahnte *sie zum Dienste im Hause* des Herrn. *3. Und auch zu den Leviten, auf deren Belehrung hin ganz Israel* sich dem Herrn heiligte, *sprach er: »Stellet die Lade* ins Heiligtum des Tempels, *welches Salomo, der Sohn Davids, der König von Israel, erbaut hat; denn ihr sollt sie nicht fürder heumtragen; nun aber dienet* dem Herrn, *eurem Gotte, und seinem Volke Israel 4. und haltet euch bereit nach euren* Familien und *Vaterhäusern, in einzelnen Abteilungen, wie David, der König von Israel, angeordnet und sein Sohn Salomo es aufgeschrieben hat, 5. und dienet im Heiligtume nach den*

---

32. M. T.: »und er ließ eintreten einen jeden, der sich in Jerusalem befand (statt: »und Benjamin« lies בִּנְיָמִין), in den Bund«; lies mit Vulg. וַיִּשָּׁבַע (4 Kön. 11, 4) und tilge וּבִנְיָמִין »und Benjamin«: »Und er lies alle, die in Jerusalem anwesend waren, schwören.« — **33. »In allen Gebieten«**, welche zum Nordreiche gehört hatten, während V. 32 von Juda (und Benjamin) die Rede ist. **»Und leitete an«** etc., M. T. (wörtl.): »machte dienstbar, um zu dienen«. **»Übrig waren«**, M. T.: »sich befanden«. Dieser Vers faßt die Verse 3—7 nochmals zusammen und gibt den Erfolg seiner Tätigkeit an: so lange er lebte, wurde nicht offen Götzendienst getrieben. Daß die innere Überzeugung bei vielen heidnisch gesinnten Juden unverändert blieb, zeigt der weitere Verlauf der Geschichte.

35. Kapitel. **1.** Vgl. 4 Kön. 23, 21 ff. und 3 Esdr. 1, 1—22 (nach S. erstes Buch Esdr.). **»Welches«** etc., M. T.: »und man schlachtete das Pascha(lamm) am 14. des ersten Monats«, d. i. am 14. Nisan (621 v. Chr.) der Vorschrift gemäß (Lev. 23, 5; Num. 9, 1—5; 28, 16; Deut. 16, 1). Dies wird wegen 30, 13. 15 besonders betont. — **2. »Ermahnte«**, M. T.: »ermutigte«. — **3. »Auf deren Belehrung«** etc., M. T.: »welche ganz Israel, (d. i.) die dem Jahwe Heiligen, unterwiesen (lies in H. מְבִינִים, Qerê): Stellet die heilige Lade ins Haus (sc. Jahwes), welches Salomo . . . gebaut hat; das Tragen auf den Schultern liegt euch nicht ob (1 Par. 15, 2—15 gilt nur für die Zeit, da die Lade keine bleibende Ruhestätte hatte; vgl. auch 16, 1; 2 Par. 5, 7 ff.; Ps. 132, 8); wohlan, dienet« etc. Aus dieser Stelle geht hervor, daß wohl auch die Bundeslade von ihrem Platze entfernt worden war. Wahrscheinlich hatte man sie in einem Versteck gegen Entweihung gesichert. Vgl. 34, 14. Warum diese Annahme eine »Verlegenheitsauskunft« sein soll (Benzinger), ist nicht ersichtlich. — **4. »Und haltet euch bereit«**, lies in H. וְהָכִינוּ = Kethîb, S., Vulg.; Qerê: rüstet. **»Familien und«** ist Zusatz. **»Wie David«** etc., lies in H. כִּכְתָב »gemäß der Schrift Davids, des Königs von Israel, und gemäß der Schrift (lies וּכְמִכְתָּב) seines Sohnes Salomo«. Vgl. 1 Par. 28, 19. — **5.** M. T.: »und stehet im Heiligtum entsprechend den Abteilungen der Vaterhäuser eurer Brüder, der Laien, und zwar je eine Abteilung eines levitischen Vater-

Familien und *Abteilungen der Leviten. 6. Und* wenn ihr euch geheiligt habt, *schlachtet das Pascha; und richtet es auch für eure Brüder, damit sie tun nach den Worten, welche* der Herr *durch Moses gesprochen hat.«* 7. Überdies *gab Josias* allem Volke, welches sich zur Paschafeier daselbst einfand, *Lämmer und Böcke vom Kleinvieh* und sonstiges Vieh *30.000 Stück und 3000 Rinder, und dies alles von des Königs Eigentum. 8. Und auch seine Fürsten* brachten *aus freiem Antriebe*, was sie gelobt hatten, *dem Volke* und den Priestern und Leviten. Und *Helkias und Zacharja und Jahiel, die Fürsten des Hauses* des Herrn, *gaben den Priestern, um das Pascha zu bereiten, Kleinvieh,* gemischt *2600 Stück, und Rinder 300 Stück. 9. Chonenja aber und Semeja und Nathanael, seine Brüder, und Hasabja und Jehiel und Jozabad, die Fürsten der Leviten, gaben den* übrigen *Leviten zur Bereitung des Pascha 5000 Stück Kleinvieh und 500 Rinder. 10. Und so wurde der Dienst geordnet, und die Priester standen auf ihren Posten und ebenso die Leviten nach ihren Abteilungen gemäß dem Auftrage des Königs. 11. Und so ward denn*

---

hauses«. Da die Vaterhäuser der Laien zahlreicher waren als die der Leviten, so sollte je ein Teil eines levitischen Vaterhauses ein Laien-Vaterhaus im Tempel vertreten. »Stehen« ist wohl auch hier = »aufwarten, dienen«; doch mag hier ausgedrückt sein, daß die Leviten jetzt einen anderen Dienst haben als zur Zeit, da die Lade wanderte, sowie daß sie abwechselnd nach Jerusalem kommen und dort während ihrer jeweiligen Dienstzeit wohnen sollten. Daß Josias ihnen das einschärft, ist nicht zu verwundern; denn der legitime Gottesdienst war unterbrochen. — **6.** »**Wenn ihr**« etc., M. T.: »und (nun) schlachtet das Pascha und heiliget euch«. Letzteres Glied fehlt wohl mit Recht in S. und bei Luc.; tilge in H. וְהִתְקַדְּשׁוּ. Es stammt wahrscheinlich aus 30, 17. »**Und richtet**« etc., wörtl. hat Hier.: »und bereitet auch eure Brüder vor«, indem er ל akkusativisch (Syrismus wie V. 3 לְכָל־יִ׳) nahm. »**Nach den Worten**« etc., M. T.: »gemäß dem Worte Jahwes durch Moses«. — **7.** M. T.: »Und Joschijâhu schenkte (vgl. 30, 24) den Laien Kleinvieh, Lämmer und Zicklein, alles zu den Paschaopfern für alle Anwesenden, 30.000 an Zahl, und an Rindvieh 3000 Rinder, dies von der Habe des Königs.« Die Rinder dienten zu Opfermahlzeiten (Friedopfern). — **8.** M. T.: »Seine Fürsten aber gaben nach Belieben«, d. h. keine bestimmte Summe, sondern der eine mehr, der andere weniger. »**Dem Volke**«, »**den Priestern**«, »**den Leviten**« sind drei Randglossen zu V. 7—9. S. lassen לִנְדָבָה (»nach Belieben«) unübersetzt. »**Und**« ist richtige Ergänzung; denn die folgenden Fürsten des Gotteshauses (der Priester) und der Leviten sind den Fürsten des Königs gegenübergestellt. »**Um das Pascha zu bereiten**« etc.; H.: »zu den Paschaopfern an Kleinvieh (erg. צֹאן) 2600 Stück und an Rindvieh 300 Stück«. Vgl. 1 Par. 15, 18. 20. 24; 26, 4. 14. 21; 2 Par. 29, 13. Die Namen bezeichnen hier und V. 9 nicht Personen, sondern Geschlechter (oder gleichnamige Nachkommen?). — **9.** »**Chonenja**«, M. T. Konanjâhu. Vgl. 31, 12. 13. 15; 1 Par. 15, 22; 26, 29. »**Semeja**«, M. T.: Schema'jâhu, vgl. 1 Par. 24, 6; 26, 4. 6; 2 Par. 17, 8; 31, 15. »**Nathanael**«, M. T.: Nethan'êl, vgl. 1 Par. 15, 24; 24, 6; 26, 4. »**Hasabja**«, hebr. Chaschabjâhu, vgl. 1 Par. 25, 3. 19; 26, 30. »**Jehiel**«, hebr. Je'iêl, vgl. 29, 13; 1 Par. 15, 18. 21; 16, 5. »**Jozabad**« 31, 13; 1 Par. 26, 4. »**Übrigen**«, Zusatz. »**Zur Bereitung**« etc., H.: »zu den Paschaopfern an Kleinvieh (erg. צֹאן) 5000 Stück und an

das Pascha geschlachtet, und die Priester sprengten mit ihrer Hand *das Blut, während die Leviten* den Brandopfern *die Felle abzogen. 12. Und sie taten* dieselben *beiseite, um sie den* einzelnen *Vaterhäusern* und Familien *zu geben, damit man sie* dem Herrn *darbrächte, wie geschrieben steht im Buche des Moses; und ähnlich machten sie es mit den Rindern. 13. Und sie brieten das Pascha über dem Feuer gemäß der Vorschrift* des Gesetzes; *die* Friedopfer *aber kochten sie in Kesseln und Schüsseln und Töpfen und* verteilten *sie* sofort *unter* das ganze Volk. *14. Für sich aber und für die Priester bereiteten sie es hernach; denn die Priester . . . waren mit der Darbringung der Brandopfer und des Fettes bis zur Nacht beschäftigt,* und deshalb bereiteten es die Leviten für sich und die Priester, die Söhne Aarons, zuletzt. *15. Und die Sänger, die Söhne Asaphs, standen an ihrem Platze gemäß der Anordnung Davids und Asaphs und Hemans und Idithuns, der Seher des Königs, und die Türhüter* hielten *bei jedem einzelnen Tore* Wacht, so daß sie nicht einen Finger breit von ihrer Pflicht abwichen; *daher bereiteten für sie die Speisen ihre Brüder, die Leviten. 16. Und so ward jeglicher Dienst* des Herrn *an jenem Tage ordnungsgemäß verrichtet, indem sie das Pascha feierten und Brandopfer darbrachten auf dem Altare* des Herrn *nach*

Rindvieh 500 Stück.« — **11.** M. T.: »Und sie (die Leviten) schlachteten das Paschalamm.« »**Mit ihrer Hand**«, M. T.: מִיָּדָם »aus ihrer Hand«, lies הַדָּם »das Blut« (S. und Luc. haben beide Lesarten wie Vulg.) = Syr. »**Den Brandopfern**«, Zusatz; gemeint sind die Osterlämmer. Vgl. 30, 16 f. und Lev. 3, 2—16. — **12.** »**Dieselben**«, ungenau; M. T.: »das Brandopfer«, d. i. die mit dem Abendopfer zu verbrennenden Bestandteile der Paschalämmer und der Friedopfer; vgl. Lev. 3, 3—5. 9—11. 14—16. »**Den einzelnen Vaterhäusern und Familien**«, M. T.: »den Abteilungen der Laienvaterhäuser«. »**Machten sie es**« ist richtige Ergänzung der hebr. Ellipse: »und so betreffs der Rinder«. S. und Luc., Syr. lasen לַבֹּקֶר »am Morgen« (statt: »betreffs der Rinder«) — **13.** »**Des Gesetzes**«, Zusatz. Vgl. Ex. 12, 8 f. »**Friedopfer**«, dem Sinne nach richtig; M. T.: »die Weiheopfer«, d. i. die Rinder. Die Darstellung ist hier zusammenfassend, denn die Friedopfer wurden sieben Tage hindurch dargebracht. »**Und verteilten**« etc., M. T.: »und ließen sie unter allen Laien herumgehen«. — **14.** »**Denn die Priester**« etc., M. T. hat die Apposition: »die Söhne Aarons« = Syr.; diese mag echt sein. Vgl. 1 Esdr. 2, 59—63 und den Zweck des Buches. Übrigens haben auch Cod. 19, 108 und Compl.: υἱοὶ Ἀαρών (Lucianus). »**Und deshalb**« etc. ist entstanden aus zwei Randglossen: הַלְוִיִּם »die Leviten« zu הֵכִינוּ לָהֶם und בְּנֵי אַהֲרֹן »die Söhne Aarons« (also die ausgefallene Apposition nachgetragen) zu הַכֹּהֲנִים. S. und Luc. haben noch einen dritten Einschub: τοῖς ἀδελφοῖς αὐτῶν = לַאֲחֵיהֶם »ihren Brüdern«. — **14.** »**Der Seher**«, lies in H. חוֹזֵי = S. und Luc.; vgl. 5, 12; 1 Par. 6, 33. 39. 44 (18. 24. 29). »**Hielten . . . Wacht**«, M. T.: »waren«. »**So daß**« etc., M. T.: »Sie hatten von ihrem Dienste nicht zu weichen, denn ihre Brüder, die Leviten, rüsteten für sie.« Vgl. 34, 12, wonach die Sänger bei der Restauration andere Beschäftigung fanden. Beim Schlachten des Paschas hatten sie bei jeder Gruppe (vgl. V. 12) das Hallel zu singen (Ps. 112—117). — **16.** »**An jenem Tage**«, d. i. am 14. Nisan; dies gilt bloß vom Paschalamm, nicht von den Friedopfern,

der Vorschrift des Königs Josias. *17. Und so feierten denn die Israeliten, die sich daselbst befanden, damals das Pascha und das Fest der Ungesäuerten Brote sieben Tage hindurch. 18. Kein Paschafest war diesem gleich in Israel seit den Tagen des Propheten Samuel; aber es veranstaltete auch keiner von allen Königen Israels ein Pascha wie Josias* für Priester und Leviten und ganz Juda und Israel, das sich einfand, und die Bewohner Jerusalems. *19.* Im achtzehnten Jahre der Regierung des Josias ward dieses Pascha gefeiert.

20. Nachdem Josias den Tempel restauriert hatte, *zog Nechao, der König von Ägypten, herauf, um bei Karchemisch am Euphrat zu kämpfen. Und Josias zog ihm entgegen. 21. Jener sandte aber Boten an ihn und ließ sagen: »Was habe ich mit dir zu schaffen, König von Juda? Nicht wider dich komme ich heute, sondern wider* ein anderes Haus kämpfe ich, *gegen welches schnell zu ziehen Gott mir gebot. Laß ab, wider Gott*

---

welche nicht an einem einzigen Tage bewältigt werden konnten; vgl. die Zahlen in V. 7—9. Auch dauerte (s. V. 17) die ganze Festfeier acht Tage (Pascha am 14. und Maṣṣôth vom 15—21. Nisan; Lev. 23, 5 ff.; Num. 28, 16 ff.). **»Josias«** ist Glosse. — **18.** Vgl. 30, 26 und 4 Kön. 23, 22 (wo der Text kürzer ist und Varianten aufweist). Das Pasek weist auf Textverderbnis hin. M. T.: »Und es ward kein Pascha seinesgleichen gefeiert in Israel seit den Tagen Samuels, des Propheten; und auch die Könige von Israel hatten kein solches Pascha gefeiert, wie es Joschijâhu gefeiert hat.« **»Für die Priester«** (M. T.: »und die Priester«) etc. ist als Glosse zu tilgen. — **19.** Vgl. 4 Kön. 23, 23. Der Vers ist hier nur Glosse. Zuerst war die Datierung am Rande angebracht (nach 34, 8 oder 4 Kön. 23, 23), und als sie in den Text geriet, wurden (wie 4 Kön. 23, 23) die Worte ergänzt: **»ward dieses Pascha gefeiert«**. Auch ist das Datum kaum richtig, vielmehr ist das die Reform und Tempelrestauration abschließende Osterfest 620 anzusetzen, also im 19. Jahre des Königs. — **20.** Vgl. 4 Kön. 23, 29 f. S. und Luc. haben hier einen Einschub aus 4 Kön. 23, 24—27 mit mehreren Varianten, der 3 Esdr. 1, 21 f. bedeutend kürzer ist. **»Nachdem«** etc., S. und Luc. haben einfach: καὶ ἀνέβη Φαραὼ Νεχαώ »Und es zog der Pharao Necho herauf« etc. M. T.: »Nach alle dem«, sc. was vorher berichtet ist. Die folgenden Worte: »da Joschijâhu das Haus (Jahwes) hergestellt hatte« ist irreführende Glosse; denn der Zug Nechos nach Kleinasien fand erst 608 statt. **»Karchemisch«** ist das heutige Dschirbâs, entstanden aus dem griech. Europos, Plur. Dscherâbis, ägypt. Qarqameša, altassyr. Kargamiš, spätassyr. Gargamiš. S. Müller, Asien und Europa, S. 263 und 279; Delitzsch, Wo lag das Paradies? S. 265—269. Statt des Ortes ist 4 Kön. 23, 29 der Gegner genannt. — **21.** Necho II. (610—595) wollte mit Josias nichts zu tun haben. S. oben zu 33, 13, wo von seinem Großvater Necho die Rede ist, dessen Sohn Psammetich I. um 660 von Assyrien abfiel und der Begründer der 26. (saïtischen) Dynastie war. **»Komme ich«** = S. und Luc. (ἥκω) erg. בָּאתִי, woraus אֹתָהּ verderbt ist (zwei Pasek!). **»Wider ein«** etc., M. T.: »wider das Haus meines Kampfes«, d. h. gegen welches ich beständig zu kämpfen habe, wider meinen »Erbfeind« (Öttli). Vgl. die Phrase אִישׁ שְׁלֻמִּי »Mann meines Friedens«, d. h. mit dem ich Frieden und Freundschaft hatte. Ps. 40 (41), 10; Jer. 20, 10. S. und Luc. haben bloß: »um Krieg zu führen« = לְהִלָּחֵם; 3 Esdr. 1, 25: »sondern wider den Euphrat gilt mein Krieg; das sind wohl nur Erleichterungen des

zu handeln, der mit mir ist, daß er dich nicht töte.« 22. Aber Josias wollte nicht umkehren, sondern rüstete wider ihn zum Kriege; und er hörte nicht auf Nechaos Worte, die aus Gottes Munde kamen, sondern zog heran, um in der Ebene von Mageddo zu kämpfen. 23. Als er *dort von den Pfeilschützen getroffen ward, sprach* er *zu seinen Knechten: »Bringet mich hinaus* aus der Schlacht, *denn ich bin schwer verwundet.« 24. Da brachten* sie *ihn von dem einen Wagen auf den andern, der ihm* nach königlicher Sitte *folgte, und schafften ihn nach Jerusalem. Und er starb und ward im Grabe seiner Väter beigesetzt, und ganz Juda und Jerusalem trauerten um ihn, 25.* insbesondere *Jeremias, dessen Klagelieder über Josias alle Sänger und Sängerinnen bis auf den heutigen Tag wiederholen. Ja es ward zu einer Satzung in Israel; und siehe, sie finden sich unter den Klageliedern. 26. Die übrige Geschichte des Josias aber und seiner Übungen der Frömmigkeit,* welche *im Gesetze* des Herrn *vorgeschrieben sind, 27. und seine Taten, die ersten wie die letzten, stehen geschrieben im Buche der Könige von* Juda und *Israel.*

Textes, Necho wollte jedenfalls bei der Teilung des assyrischen Reiches nicht zu kurz kommen und wenigstens Syrien und Palästina dem schwachen Sinscharrischkun (Sarakos) abnehmen. »**Gegen welches**« etc., M. T.: »und Gott befahl, mich zu beeilen. Laß ab von Gott, der mit mir ist, damit er dich nicht verderbe.« Necho stellt seinen Feldzug als vom Gotte Israels gewollt hin, um Josias von seinem Vorhaben abzubringen. Vgl. 4 Kön. 18, 25. — **22.** M. T.: »Aber Joschijâhu kehrte sein Angesicht von ihm nicht ab, sondern war fest entschlossen (lies הִתְאַמֵּץ; 3 Kön. 12, 7), mit ihm zu kämpfen, und hörte nicht auf die Worte Nechos (3 Esdr.: »des Propheten Jeremias«) aus dem Munde Gottes, sondern kam heran zum Kampfe im Tale von Megiddo«. Der Chronist selbst betrachtet also Nechos Worte als von Jahwe kommend. »**Megiddo**«, s. 3 Kön. 4, 12; 23, 30. — **23.** M. T.: »Als nun die Schützen auf den König (»Josias« ist Glosse) schossen, da sprach der König zu seinen Dienern: Bringet mich hinweg, denn ich bin schwer verwundet.« — **24.** M. T.: »Da trugen ihn seine Diener vom Wagen hinweg und brachten ihn auf den zweiten Wagen, den er hatte, und führten ihn nach Jerusalem. Und er starb (4 Kön. 23, 30 ist ungenau) und wurde in dem Grabe (lies בְּקִבּוּרֹת) seiner Väter begraben, und ganz Juda und Jerusalem trauerten um Joschijâhu.« — **25.** M. T.: »Und Jirmejâhu (Jeremias) sang ein Klagelied auf Joschijâhu; und es redeten alle Sänger und Sängerinnen in ihren Klageliedern von Joschijâhu bis heute. Und man machte sie zur Satzung in Israel, und siehe, sie sind aufgezeichnet in den ‚Qinôth' (Klageliedern)«, also in einer Sammlung (vgl. 2 Sam. 1, 18 »das Buch der Lieder«, lies dort הַשִּׁירִים statt יָשָׁר; vgl. S. und Luc. 3 Kön. 8, 53a). Diese Lieder alljährlich am Todestage des Josias zu singen, ward also Satzung, d. i. gesetzlich vorgeschrieben. Wenn der heil. Hier. einerseits nach dem Vorgang des Flavius Josephus darunter die kanonischen »Klagelieder des Jeremias« versteht, so schreibt er doch andererseits richtig im Prologus galeatus: civitatis suae ruinas quadruplici planxit alphabeto. Das Klagelied (des Jeremias) auf den Tod des Josias ist gleich den übrigen »Klageliedern« verloren gegangen. — **26.** M. T.: »Und die übrigen Taten des Joschijâhu und seine frommen Werke gemäß der Vorschrift im Gesetze Jahwes **27.** und seine Geschichte, die frühere wie die spätere, siehe, sie sind geschrieben im Buche der Könige von Israel und Juda.«

§ 3. Joachaz, Joakim, Joachin und Sedekias, 36, 1—23.

Joachaz (1—4), Joakim (5—7), Joachin (9. 10); Untergang des Reiches Juda unter Sedekias (11—21). Anhang: Dekret des Cyrus und Ende des Exils (22. 23).

36, *1. Da nahm das Volk* des Landes *den* **Joachaz,** *den Sohn des Josias, und machte ihn an seines Vaters statt zum Könige in Jerusalem. 2. Dreiundzwanzig Jahre war Joachaz alt, als er die Regierung antrat, und drei Monate regierte er in Jerusalem. 3. Aber der König von Ägypten* kam nach *Jerusalem* und *setzte ihn ab und verurteilte das Land zur Zahlung von 100 Talenten Silbers und* einem Talente *Goldes 4. und bestellte* an seiner statt *seinen Bruder Eliakim zum König über Juda und Jerusalem und änderte seinen Namen in Joakim;* den *Joachaz aber nahm* er *mit sich und brachte ihn nach Ägypten.*

5. Fünfundzwanzig Jahre war **Joakim** *alt, als er zu herrschen begann, und elf Jahre regierte er in Jerusalem; und er tat, was böse war vor* dem Herrn, *seinem Gotte. 6. Gegen ihn zog Nabuchodonosor, der König* der Chaldäer, *heran* und führte *ihn in Ketten* gefesselt *nach*

וְיהוּדָה »und Juda« ist späterer Zusatz, entstanden aus der Glosse »Juda« zu »Israel«; vgl. 32, 32.

36. Kapitel. **1.** Vgl. 4 Kön. 23, 30—25, 21 und 3 Esdr. 1, 34—58. »**Joachaz**«, Jehoachaz, regierte nur drei Monate. »**Das Volk des Landes**« ist wohl nicht Ausdruck für »Landvolk« im Gegensatz zum Militär oder zu den Bewohnern der Stadt (Jerusalem), sondern wahrscheinlich ist הָאָרֶץ »des Landes« Glosse. Lies mit Syr. bloß הָעָם »das Volk«, gemeint ist wohl das »Kriegsvolk«. Vgl. 26, 1; 33, 25. Nach 1 Par. 3, 15 hatte Josias vier Söhne: Johanan, der Erstgeborene, welcher wahrscheinlich frühzeitig starb; Jehojakim (s. V. 5), früher Eljakim geheißen (V. 3 und 4 Kön. 23, 24); Sedekia (Sidkejâhu, s. V. 10), der früher Matthanja hieß (4 Kön. 24, 17); endlich Schallûm, der mit dem Jehô'achaz unseres Verses identisch ist (4 Kön. 23, 30; Jer. 22, 11). Warum das Heer gerade den jüngsten Sohn des Josias zum König ausrief, ist nicht bekannt; wahrscheinlich war seine ägypterfeindliche Gesinnung Anlaß. — **2.** S. (auch Luc.) haben statt V. 3 und 4 den Text von 4 Kön. 23, 31a—35 (mit besseren Lesarten), während sie 4 Kön. die Lesarten der Chronik bieten. — **3.** M. T.: »Und der König von Ägypten setzte ihn ab, so daß er nicht mehr König war zu Jerusalem (erg. מִמְּלֹךְ = S. 4 Kön. 23, 33), und legte dem Lande eine Buße von 100 Talenten Silber und einem Talente Gold auf.« S. haben 4 Kön.: »100 Talente Gold«, Luc.: »10 Talente Gold«; dies dürfte die richtige Lesart sein. Lies also in H.: וְעֲשֶׂר כִּכְּרֵי »und 10 Talente«. Das Silber beträgt etwa 907.200 Kronen ö. W.; das Gold (10 Talente) etwa 572.800 Kronen. — **4.** M. T.: »Und der König von Ägypten machte seinen Bruder Eljakim zum Könige über Juda und Jerusalem, seinen Bruder Joachaz aber nahm Necho und brachte ihn nach Ägypten« (natürlich erst nach dem Feldzuge). Nach 4 Kön. 23, 34 starb Joachaz in Ägypten. — **5.** »**Joakim**« regierte 608—598; er war zwei Jahre älter als Joachaz; s. zu V. 2. S. haben hinter V. 5 wieder einen Einschub (4 Kön. 24, 1—4, und 23, 36b zwischen 5a und b). — **6.** »**Nabuchodonosor**«, persische Aussprache der S.; chaldäisch lautet der Name: Nabû-Kudurri-uṣur »Nebo, schütze die

Babylon, 7. wohin er auch die Gefäße des Herrn *brachte, die er in seinem* Tempel *aufstellte. 8. Die übrige Geschichte Joakims aber und seiner Greuel, die er übte, und* die *an ihm gefunden* wurden, *ist enthalten im Buche der Könige von* Juda und *Israel. Und Joachin, sein Sohn, ward König an seiner statt.*

9. Acht *Jahre war* **Joachin** *alt, als er die Herrschaft antrat, und drei Monate und zehn Tage regierte er in Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen* des Herrn. *10. Und als das Jahr um war, sandte* der König *Nabuchodonosor und ließ ihn nach Babylon bringen samt den kostbaren Gefäßen des Hauses* des Herrn. *Und er bestellte den Sedekias, seinen Oheim, zum Könige über Juda und Jerusalem.*

11. Einundzwanzig Jahre war **Sedekias** *alt bei seinem Regierungsantritte, und elf Jahre regierte er in Jerusalem. 12. Und er tat, was*

Grenze«, daher auch die richtige Orthographie: נְבוּכַדְרֶאצַּר (zweimal). Er regierte 605 bis 561. »**Der Chaldäer**«, M. T.: »von Babel«. »**Und führte**« etc., M. T.: »und band ihn mit Ketten, um ihn nach Babel zu führen«. Daß es wirklich dazu kam, ist nicht gesagt. Nabuchodonosor kam nach Jerusalem (V. 7 und Dan. 1, 1ff.) nach dem Siege über Necho bei Karchemisch (**605**) und wollte nach Ägypten ziehen, als ihn die Nachricht vom Tode seines Vaters Nabopolassor (625—605) erreichte. Er eilte mit geringer Begleitung den nächsten Weg durch die Wüste nach Babel, um die Herrschaft anzutreten. Bis er kam, führten die Magier die Regentschaft; daher wird sein Regierungsantritt doppelt datiert (605 und 604; vgl. Schöpfer, l. c., S. 450, Anm. 1). Eine Kontrakttafel nennt ihn mit dem Datum »20. Tischri 605« König. Er begründete die 10. (chaldäische) Dynastie von Babylon (605—538). — **7.** M. T.: »Und von den Geräten des Hauses Jahwes brachte Nebuchadneṣer einige nach Babel und stellte sie in seinen Palast zu Babel.« Dem widerspricht nicht Dan. 1, 2, da sein Palast wohl mit dem Tempel seines Gottes zusammenhing. — **8.** »**Die an ihm**« etc., M. T.: »und was sonst an ihm gefunden wurde, siehe, das steht geschrieben« etc. Vgl. 4 Kön. 24, 4 und Jer. 7—20. »**Von Juda und Israel**«, M. T.: »von Israel und Juda«, S. und Luc. (bloß): »von Juda«, Cod. Kenn. 253 bloß: יִשְׂרָאֵל »von Israel«. S. die Bemerkung zu 32, 32 und die Einleitung. — **9.** »**Acht**«, lies nach 4 Kön. 24, 8: »achtzehn« = שְׁמוֹנֶה עֶשְׂרֵה שָׁנָה. »**Joachim**«, der bei Jer. Chonjâ(hu) und Jechonjâ(hu) heißt, regierte 598. Vgl. 1 Par. 3, 16. — **10.** »**Und als**« etc., d. h. als der Winter vorüber und die Zeit des Kriegführens (der Frühling) gekommen war; vgl. 1 Par. 20, 1. »**Der König**« ist Glosse; Cod. Kenn. 166 fehlt הַמֶּלֶךְ. Möglicherweise ist הַמֶּלֶךְ »der König« = »der Großkönig« echt und der Name eingeschoben. »**Seinen Oheim**«, richtig nach 1 Par. 3, 15; M. T.: »seinen Bruder«, im weiteren Sinne; so heißt auch Lot »Abrahams Bruder«, obwohl er dessen Neffe war. Der Zug Nabuchodonosors, resp. seines Heeres (4 Kön. 24, 10) hatte eigentlich seinem Vorgänger Joakim gegolten, der nur drei Jahre das assyrische Joch trug (4 Kön. 24, 1), dann aber abfiel, weshalb ihn Jahwe bestrafte (4 Kön. 24, 2), d. h. zuließ, daß der Großkönig die umliegenden Völker gegen Juda reizte, während Nabuchodonosor in Syrien (602) den Aufstand niederwarf. Als er seine Heeresmacht gegen Juda senden konnte, war Joakim inzwischen (eines unrühmlichen Todes; Jer. 22, 18) gestorben. Über Joachins weiteres Schicksal s. 4 Kön. 25, 27—30. — **11.** S. zu V. 2. »**Sedekias**« regierte 598—587. — **12.** Vgl. Jer. 23, 12. »**Der . . . zu ihm redete**« ist

böse war in den Augen des Herrn, *seines Gottes, und verdemütigte sich nicht vor Jeremias, dem Propheten,* der *aus dem Munde* des Herrn zu ihm redete. *13. Und er fiel ab von Nabuchodonosor,* dem Könige, *welcher ihn bei Gott hatte schwören lassen, und verhärtete Nacken und Herz, so daß er sich nicht* zum Herrn, *dem Gotte Israels, bekehrte. 14. Aber auch alle Fürsten der Priester und* das Volk *handelten verkehrt gemäß allen Greueln der Heiden und besudelten das Haus* des Herrn, *das er* sich *in Jerusalem geheiligt hatte. 15. Und* der Herr, *der Gott ihrer Väter, sandte zu ihnen durch seine Boten* bei Nacht und bei Tag, *weil er des Volkes und seiner Wohnung schonen wollte. 16. Sie aber verhöhnten die Boten Gottes und mißachteten seine Worte und verspotteten* die *Propheten, bis der Zorn* des Herrn *wider sein Volk sich erhob und es keine Heilung mehr gab. 17. Denn er brachte über sie den König der Chaldäer, und der hieb ihre Jünglinge mit dem Schwerte im Hause ihres Heiligtums nieder; und er schonte weder des Jünglings und der Jungfrau, noch des Greises und des Altersschwachen, sondern* alle *gab er in seine Hand. 18. Und alle Geräte des Hauses* des Herrn, *die großen und die kleinen, und die Schätze des* Tempels *und des Königs und der Fürsten brachte er nach Babylon. 19. Und* die Feinde *steckten das Gotteshaus in Brand und rissen die Mauer Jerusalems nieder und verbrannten alle* Türme *und verwüsteten alles, was von Wert war. 20. Wenn einer dem Schwerte entkam, ward er nach Babylon geschleppt und mußte dem Könige und dessen Söhnen dienen, bis der Perser*könig *zur Herrschaft kam 21. und das Wort* des Herrn *aus des Jeremias Munde sich erfüllte und das Land seine Sabbate feierte;* denn zur Zeit der Verwüstung mußte es Sabbat halten, *bis siebzig Jahre um waren.* —

---

richtige Ergänzung. — **13.** M. T.: »Und (nicht nur von Gott, sondern) auch von (»dem König« ist Glosse; Cod. Kenn 71 hat בְּמֶלֶךְ nicht; lies mit Syr. נְבוּכַדְנֶאצַּר) Nabuchodonosor fiel er ab, der ihn doch bei Gott hatte schwören lassen (Ezech. 17, 13—16), und erwies sich halsstarrig und verstockten Herzens« etc. — **14.** »**Das Volk**«, richtiger: »des Volkes«. »**Handelten verkehrt**«, M. T.: »häuften Untreue auf Untreue«. »**Sich**« fehlt in M. T.; S. und Luc. haben den Relativsatz: »**das er ... geheiligt hatte**« nicht. — **15.** »**Zu ihnen**«, lies in H. אֲלֵיהֶם (Cod. Kenn. 180). »**Bei Nacht und bei Tag**«, M. T. (und S., Luc.): »immerfort frühzeitig (d. i. rechtzeitig) sendend«, d. h. früh und spät. Vgl. Jer. 26, 5; Hebr. 1, 1. — **16.** »**Die Propheten**«, M. T.: »seine Pr.«. — **17.** »**Alle**«, M. T.: »alles«. — **18.** »**Des Herrn**« = Luc., M. T. und S.: »Gottes«. »**Des Tempels**« etc., M. T.: »des Hauses Jahwes und die Schätze des Königs und seiner Fürsten; alles brachte er nach Babel«. — **19.** »**Die Feinde**«, Zusatz; M. T.: »sie«, sc. die Chaldäer. »**Und verbrannten**« etc., M. T.: »und alle seine Paläste verbrannten sie im Feuer, so alle seine kostbaren Geräte verderbend«. — **20.** M. T.: »Und er führte, was vom Schwerte übrig blieb, gefangen nach Babel, und sie wurden ihm und seinen Söhnen zu Knechten (Jer. 27, 7), bis das Perserreich zur (Welt-) Herrschaft kam; **21.** zur Erfüllung des Wortes Jahwes durch den Mund Jirmejâhus: bis das Land an seinen

22. Und im ersten Jahre des Cyrus, des Königs der Perser — damit erfüllt würde das Wort des Herrn, welches er durch Jeremias gesprochen — erweckte der Herr den Geist des Cyrus, des Königs der Perser, welcher in seinem ganzen Reiche, auch schriftlich, verkünden ließ: 23. »Also spricht Cyrus, der König der Perser: Alle Reiche der Welt gab mir der Herr, der Gott des Himmels, und er gebot mir, ihm zu Jerusalem in Judäa ein Haus zu bauen. Wer unter euch von seinem ganzen Volke ist, mit dem sei der Herr, sein Gott, und er ziehe hinauf!«

Sabbaten sich genug täte (»alle Tage der Verwüstung hielt es Sabbat« ist Glosse nach Lev. 26, 34, die in S. fehlt; σαββατίσαι ist dort nur Glosse zu προσδέξασθαι . . . τὰ σάββατα, daher gehört bei Luc. ἐσαββάτισεν zum Vorhergehenden; Lagarde hat unrichtige Interpunktion) bis zur Erfüllung der 70 Jahre« (Jer. 25, 11; 29, 10). Der Chronist betrachtet also die siebzigjährige Verödung des Landes als Strafe für die Nichtbeobachtung der Sabbatjahre, gemäß Lev. 26, 34 ff. Möglicherweise ist der ganze Vers später — nach der Trennung der Chronik von Esdra-Nehemia (Öttli) — hinzugefügt; aber notwendig ist diese Annahme nicht. — V. **22** und **23** sind gewiß erst nach der Trennung der Chronik von Esdr.-Neh. aus 1 Esdr. 1, 1—3 (bei S.; 2 Esdr. 1, 1—3) beigefügt worden, einerseits um (wie 4 Kön. 25, 27—30) dem Buche einen tröstlichen Abschluß zu geben, andererseits »um damit auf die Fortsetzung der Geschichte in Esra-Nehemia aufmerksam zu machen« (Öttli); gewiß war auch der Schluß von V. 20 mit Anlaß. S. die Einleitung. »**Im ersten Jahre des Cyrus**«, d. i. 538 v. Chr. »**Welches**« etc., M. T.: »durch den Mund Jirmejâhus«, s. V. 21 und Is. 41, 2. »**Welcher**« etc., M. T.: »daß er in seinem ganzen Reiche einen Ruf ergehen ließ, auch (fehlt bei S. und Luc.) durch ein Schreiben, also lautend« etc. — **22.** »**Sei**«, in M. T. ist יְהִי vor יְהוָה ausgefallen. Cod. Kenn. 170, 259, 590, 612 haben es im Texte, andere am Rande. Cyrus regierte 538—529. Nach E. Meyer (Zeitschr. für alttest. Wissenschaft 1898, S. 341) ließ er am 16. Tischri (10. Okt.) 539 durch Ugbaru (Gobrias) Babylon besetzen und den Nabonid (555—539) gefangen nehmen; am 3. Marcheschwan (27. Okt.) zog er in Babel ein; vom Kislev bis zum Adar (Dez. bis März) wurden die Götter von Akkad in ihre Heimat zurückgebracht; offiziell begann sein erstes Regierungsjahr mit dem Zagmuku, d. i. Neujahrsfest, des Jahres 538. Die 70 Jahre des Exils sind zu rechnen von der ersten Deportation (605) bis zur ersten Rückkehr der Exilanten (537/36). Cyrus ist wegen dieser monotheistisch klingenden Worte ebensowenig als Monotheist zu betrachten wie Hiram von Tyrus (vgl. 2, 12). Er verehrte nur aus politischen Rücksichten die Nationalgötter der unterworfenen Völker.

I. ANHANG.

Verzeichnis der Abkürzungen, die im ganzen Bande vorkommen.

1. Biblische Bücher: Abd. = Abdias, Am. = Amos, Apostelg. = Apostelgeschichte, Chron. (Chr.) = Chronik, Dan. = Daniel, Deut. = Deuteronomium, Eccl. (Eccl^{es}) = Ecclesiastes, Eccli. (Eccl^{us}) = Ecclesiasticus, Esdr. = Esdras, Esth. = Esther, Ex(od). = Exodus, Ez(ech). = Ezechiel, Gen. = Genesis, Hab. = Habakuk, Agg. = Aggaeus, Hebr. = Hebräerbrief, Hohel. = Hoheslied, Jer. = Jeremias, Joh. = Johannes, Is. (Jes.) = Isaias (Jesaja), Jos. = Josue, Kön. = Könige, Lev. = Leviticus, Luk. (Luc.) = Lucas, Mach. = Machabäer, Mal. = Malachias, Mark. (Marc.) = Marcus, Matth. = Matthaeus, Nah. = Nahum, Neh. = Nehemias (2 Esdras), Num. = Numeri, Par. (Paral., Paralip.) = Paralipomenon, Prov. = Proverbia (Sprüche), Ps. = Psalmen, Richt. = Richter, Soph. = Sophonias, Spr. = Sprüche.

2. Textkritische Hilfsmittel:

ℵ = Codex Sinaiticus.	Compl. = Complutenser Polyglotte.
Ἀ. = Ἀκύλας (Aquilas).	Georg. = Georgische Version.
Θ. = Θεοδοτίων (Theodotion).	H. = Hebräischer Text.
Σ. = Σύμμαχος (Symmachus).	Hier. = Hieronymus.
A = Alexandrinus (Codex).	Mosqu. = Moskowitisch.
Aeth. = Äthiopische Version.	M. T. = Masoretischer Text.
Ald. = Aldinus (Codex).	Ostrog. = Ostgotische Version.
Amiat. = Amiatinus (Codex).	S. = Septuaginta (LXX).
Arab. = Arabische Version.	Slav. = Slawische Version.
Armen. = Armenische Version.	Vet. Lat. = Altlateinische Übersetzung (Itala).
B = Codex Vaticanus.	Vulg. = Vulgata.
Ch. = Chaldäische (aramäische) Version oder Targum.	

3. Verfasser etc.:

Be. (Ben., Benz.) = Benzinger.	H.-P. = Holmes-Parsons, Vetus Testamentum Graece, woher die Nummern der griechischen Codices und deren Sigla.
Bu. = Budde.	
Chrys. = Chrysostomus.	
Cod. = Kodex.	Ka(u). = Kautzsch, Die heil. Schrift des A. T.
de R. = de Rossi.	
Dr. = Driver.	Kenn. = Kennicott.
Flav. Jos. (Jos. Flav.) = Flavius Josephus.	Ki. = Kittel.
Ges(en). = Gesenius-Kautzsch, Hebr. Gramm.	Kl. = Klostermann.

Köhl. = Köhler.
Lag. = de Lagarde.
Lap. = Cornelius a Lapide.
Luc. Cal. = Lucifer Calaritanus.
Pag. = Sanctes Pagninus.
Pe(t). = Peters.
Psalt. = Psalterium.
Rob. = Robinson.
Sanct. = Sanctius (Sanctes Pagninus).
Sm. = Smith.
Sw. = Swete.
The(n). = Thenius.
Tromm. = Trommii Concordantiae.
ZDPV = Zeitschrift des Deutschen Palästinavereins.

4. Sonstige häufig vorkommende Abkürzungen:

Corr. = Korrektur.
erg. = ergänze.
l. = lies.
M. S. = Manuskript.
om. — omittit (omittunt).
st. = statt.
t. = tilge.

II. ANHANG.

Verzeichnis korrigierter, bezw. neu erklärter Wörter, Wortformen und Sachen.

(S = Samuel, K = Könige, Ch = Chronik; die Ziffern bedeuten die Seitenzahl des Kommentars.)

אֲבָנִים, שְׁלֵמוֹת und חֹבְרוֹת »Ganzsteine« und »Fugensteine« K 37.
אֲגַג, verderbt aus אֲחוּז 1 S 104.
אָוֶן, וְאָוֶן וּתְרָפִים, verderbt aus וַעֲוֹנוֹת תְּרָפִים 1 S 103.
אָחַז בַּקְּרָב »in den Kampf eingreifen« 1 S 131.
אִיכָבֹד, lies יֹכֶבֶד 1 S 30.
אָלָה mit נָשָׂא und ב pers.: »jemandem einen Eid auferlegen, ihm einen Eid abnehmen«.
אֱלֹהִים geschrieben statt אֲלֵיהֶם 2 S 76 und zu lesen statt לָהֶם 1 S 22.
» ausgefallen vor (oder geschrieben statt) עֲלֵיהֶם 2 S 126.
אָמוֹן, geschrieben statt הָמוֹן K 338.
אַנְשֵׁי הַתָּרִים (?) K 93.
אָפוּךְ K 211.
אַפַּיִם, verschrieben für אָגַם »gebeugt, traurig« 1 S 2.
אֲפֵר (?) K 171.
אֶרְנַז »Beutel« 1 S 37 f.
אֲרִאֵל (?) »Priester« (Mesainschrift Z. 12 ff.) K 209; א״ מוֹאָב? 2 S 149.
אֻרְוֹת = אֻרְיוֹת und אוֹרֹת (?) K 30, 217.
אַרְמוֹן K 143.
אֵשׁ שַׁדַּי 2 S 145.
אִשּׁוֹ »sein Rauchwerk« K 88.
אֲשִׁישָׁה 2 S 37.
אֶשְׁכָּר 2 S 37.
אֵת הַבַּרְזֶל »Scheide von Eisen« K 225.

בְּגַדְ(תֶּם), vokalisiere בִּגְדֻתָם 1 S 92.
בְּגָדִים, verschrieben für כְּבוֹדָם K 180, für בּוֹ גַנִּים K 224.
בְּדָוִד, verderbt aus בְּכוֹר 2 S 115.
בְּהֵמָה, » » בָּהֵם K 151.
בּוֹא, בָּאוּ בַיָּעַר וַיְהִי verderbt aus עֹבְדֵי 1 S 90.
בּוֹ בָה(י), verschrieben für יָבוֹאוּ בֹא K 206.
בֵּית הַחָפְשִׁית (?) K 275.

בֵּנַיִם (?) 1 S 111.
בַּעֲלֵי יְהוּדָה (?) 2 S 33.
(וַתְּ)בָּקַע, verderbt aus וַתֵּהֹם K 7.
(בַּ)בֹּקֶר, lies (לְ)בַקֵּר 3 K 21.
בָּקָר, kollektiver Singular, wiederholt unrichtig für בְּקָרִים geschrieben, wo es sich um mehrere Stücke handelt.
בַּרְבֻּר »Ziege« K 29.
(בַּ)בְּרִית mit עָבַר »in den Bund eintreten«, »den Bund schließen« K 323 f.
בְּרָכָה »Abschiedsgruß«, mit עָשָׂה und אֵת pers. »mit jemand Schluß machen« K 301 f.
בָּרַר, עִם נָבָר תִּתָּבָר (?) 2 S 136.

(הַ)גְּבָלִים, verderbt aus הִגְבִּילֻם K 137.
גִּבּוֹר, verderbt aus גָּרֵב K 219.
גּוּב, גָּבִים (?) K 338.
גִּחוֹן K 6.
גַּם לֹא, verderbt aus גְּמוּל K 150.
גָּעַל 2 S 7.
גֶּרֶם הַמַּעֲלוֹת »Würfelspiel« K 241.

(הַ)דְּבָקִים verderbt aus (הַ)קּוֹבַע K 185.
דִּבֵּר דָּבָר »ratschlagen« 2 S 120 f..

(וַיְ)זוֹרֵר, verderbt aus וַיַּז רִיר K 216 f.
זָקֵן, verderbt aus חָזַק K 4.

חֲבָלִים mit הִשִּׂיא »Lose ziehen lassen«, »eine Verlosung veranstalten«
חֲדֹר, verschrieben für חֲרֹד 1 S 190; K 169.
חֲדָשָׁה, » » לְבָשׁוֹ 1 S 128.
חָדְשִׁי, » » קֶדְשָׁה 1 S 154.
חוֹזֵי, » » הַחוֹזִים Ch 219.
חֶזְיוֹן, » » רְזוֹן = רְצִין K 138.
חָזַק, מַחֲזִיק »Behälter« Ch 116.
חַיֵּי, verschrieben für אַחַי 1 S 127, 166.
(לַ)חַיָּה, verschrieben für (לַ)מִּלְחֲמָה 2 S 147.
חֵלָאם = חֵ(י)לָם 2 S 153.
חָלַט, verderbt aus חָלַץ K 170.
הֶלְקַת הַצֻּרִים (?) 2 S 12.
חֹמֶשׁ »Fünftung« 2 S 25.
חָנַן, תְּהִנָּה, verderbt aus תְּאֻנָּה K 75.
חֵצִי »Mastixbaum« 1 S 140.
חֵץ, verschrieben für עֵץ 1 S 112.
חֶרֶב verderbt aus חֹנֶף 2 S 62.
חָרַץ, חֲרִיצֵי verderbt aus חָרָשֵׁי 2 S 67 und חָרַצְתָּ verschrieben für הִרְצִתָ K 172.
חָשַׁק חֵשֶׁק, lies חָפַץ חֵפֶץ K 79.

טְלָאִים, verschrieben für טַלָ(א)ם 1 S 99.

(לְ)יָדוֹת »truppweise« 2 S 85.
יַהְוֶה (so ist zu punktieren) verderbt aus יְהוּדָה K 184; mit לִפְנֵי verschrieben für לִבְנֵי יְהוּדָה K 323.
יָחֵתְאֵל (יֶחֶתְאֵל), lies יָקְטְאֵל K 270.
יָצָא »bei der Steigerung zufallen (zugeschlagen werden)« K 97.
(בְּ)יַרְדֵּן, verderbt aus בְּכֹרוֹ 2 S 113.
יָרָה, מֵהֵוֹרִים, verderbt aus בֵּין־הַיְרֵכַיִם 1 S 200.
יְרוּשָׁלַם, so ist mit S. zu lesen.
יָרַח מִנְחָה (?) 1 S 179.
(הַ)יָּשָׁר, verderbt aus (הַ)שִּׁירִים 2 S 6; K 70.
יִשְׂרָאֵל, falsch punktiert statt יָשָׁר אֵל 1 S 104.

כָּאַב, verderbt aus אָבַד K 205.
כָּבוּל (?) K 82.
כְּבִיר עִוִּים 1 S 133.
כִּבְרַת אֶרֶץ (?) K 222.
כִּידוֹן (?) Ch 56 f.
כִּיּוֹר »Panzerplatte« 1 S 112.
כִּלְאָב (?) 2 S 16.
כָּלְבִּי (Kᵉrê) ? 1 S 166.
(לְ)כֻלָּהְנָה, masoretische Schrulle K 63.
(יְ)כַלְכֵּל(וּ), verderbt aus כְּגִלְבֹּעַ K 168.
כֵּן, verschrieben für קֵן K 61.
כְּרוּבִים, » » תִּמֹרֹת K 60.
כָּרִי K 255.
כַּרְמֶל »Grünkorn« (?) K 218.
כשניחפשי K 189.

(מִ)לֵּב(וֹ), verderbt aus מִלְּבַד K 121.
לַהְקַת, verschrieben für קְחִלַּת 1 S 134.
לַחַץ »knappes Maß« K 184.

מ = מָה nicht מִן 1 S 158; 2 S 70.
מְאֹד, verschrieben für מְעַט K 4, 273.
מְגֵרָה, » » מְכֵרָה 2 S 67.
(וַיִּתְ)מֹדֵד (?) K 150.
מִדִּין, verschrieben für מָדוֹן 2 S 130.
מוּפָז K 95.
מַכְבֵּר (?) K 237.
מַכֹּלֶת K 35; Ch 111.
מַלְאָכִים für מְלָכִים (א Vokalbuchstabe!) 2 S 55; K 230.
מִלּוֹא 2 S 30; K 84; Ch 47, 208.
(נִ)מְלָט(וּ), verderbt aus נֶעְלָמוּ 2 S 25.
מַלְכֵּן, verschrieben für מַלְבֵּן 2 S 67.
מֶלְתָּחָה »Kleiderkammer« K 251.
מִן = מִין »Rasse« K 151.
מַעֲבֶה »Lehmform« K 65.
מַעֲדַנּוֹת »Fesseln« 1 S 104.
מְעִילִים, verderbt aus מֵעוֹלָם 2 S 70.

מִפִּיבֹשֶׁת 2 S 24.
מִפְלֶצֶת K 137.
מַר, Variante zu סָר, verderbt aus סֹב »komm heran, vorwärts« 1 S 105.
מִשֶּׁלָּנוּ, verderbt aus מְגַלֵּנוּ K 226.
מַשְׂרֵת, verderbt aus מְשָׁרֵת 2 S 69.
מֶתֶג הָאַמָּה (?) 2 S 44.

נָבִיא »der Abgesonderte, Vaterlose« 1 S 64; verschrieben für נָשִׂיא K 323.
נָהָה, וַיִּנָּהוּ, verschrieben für וַיִּפְנוּ 1 S 43.
נָוִית (?) 1 S 134.
נֹחַל »Gewinner« 2 S 95.
נַחַל, verderbt aus בֵּית־אֵל K 324.
נָחַשׁ, וַיְנַחֲשׁוּ, verderbt aus חָפְשִׁים K 170.
נְחֻשְׁתָּן K 293.
נִחַת (?) 2 S 138 f.
נְחִתִּים (?) K 225.
נָכָה, וַיַּךְ Überbleibsel von וְלֹא חָדוּ בְנֵי־יְכָנְיָהוּ 1 S 40; הִכָּה, הִכִּיתָ בְחָרֶב verderbt aus הִתְנַכַּלְתָּ בְחֹנֶף 2 S 62; הִכָּה, verschrieben für חִכָּה 2 S 25, 149; לְהַכּוֹת verderbt aus לוּ הִכִּיתָ K 267.
נְכֹתֹה K 314.
נָפַל, verschrieben für נָשַׁל K 225.
נִפְלְאַתָה, falsch punktiert für (הַ)נֹּפֵל אַתָּה »Gefallener, du« 2 S 8.
נִצְבֵּ(יהֶם), verderbt aus עֲצַבֵּיהֶם Chr 45.
נֵצַח, » » נֹכַח 1 S 104.
נָצַל, הִצִּיל דָּוִד verderbt aus הִצִּיב לְבַד 1 S 197.
נָשָׂא רֹאשׁ K 248.
נָתַךְ, הִתִּיכוּ, geraten für תִּכָּנוּ K 321.

סַבֹּ(תִי), verderbt aus חִיַּבְתִּי 1 S 153.
סִלָּא (?) K 264.
(וְ)סַפּוֹת, verderbt aus וְאַף־סִרוֹת 2 S 98.
סֵפֶר הַיָּשָׁר (?) 2 S 6; K 70.
סָר, verderbt aus סֹב »komm heran, vorwärts« 1 S 105.

עֶבֶר »Partei« 1 S 93.
עֶגְלָה (Name)? 2 S 16.
עֵדוּת Abzeichen (?) K 257.
עֲדָנִ(ים), verschrieben für סְדָנִים 2 S 8.
עֲדָשִׁ(ים), » » גְּדִישִׁים 2 S 147.
עֲזָרָה »Umfriedung, Vorhof« Chr. 123 f.
(מְ)עֹיֵן (?) 1 S 17.
עִיר, verderbt aus דְּבִיר K 252.
עֹלָה »bei der Versteigerung zugesprochen werden« K 97.
(הֶ)עָלֶי(הָ) verderbt aus הַכִּלְיָה 1 S 59.
עֶלְי(וֹן), verderbt aus לְעִיִּים K 81 f.
עֲרָב K 94.
עֲרֻבָּה »Ablösung« 1 S 114 f.
עַרְשׂוֹת מִשְׁכָּב 2 S 98.

פִּגְּר(וּ), verschrieben für יָגְרוּ 1 S 195.
פּוּקָה, » » פְּקֻדָּה 1 S 172.
(נ)פְּלֵא(תָה) (?) 2 S 8.
פֶּלֶךְ »Krücke« 2 S 21; »Amtsstock« K 106.
פָּלַל, תְּפִלָּה, verderbt aus תְּלָאָה K 75.
פָּנִים mit הִפִּיל »unzufrieden dreinsehen« 1 S 5; mit הֶעֱמִיד »glotzen, starren« K 236.
פִּנּוֹת הָעָם 1 S 93.
פְּצִירָה 1 S 84.
(הַ)פְּצַר (?) 1 S 103.
פָּקַד מְקוֹם פְּ״ »jemandes Platz versehen« 1 S 141.
פְּקָעִים »Hähne« K 58; Ch 115.
(הִתְ)פָּרֵץ »sich als פָּרִיץ gerieren« 1 S 167.

(הַ)צְּבִי (?) 2 S 6.
צָהֳרַיִם »Süden« 2 S 73.
צַוְּרֵי הַיְעֵלִים 1 S 161.
צֶלְצַח (?) 1 S 61.
צְעִירָה, verderbt aus יִזְרְעֵאלָה K 238.
צִקְלוֹן »Tasche« (?) K 218.

קַב Hohlmaß K 228.
קֳבָל־עָם, verderbt aus בְּיִבְלְעָם K 276.
קְדֵשִׁים, verschrieben für קְרָשִׁים »Bretterhäuschen« K 325.
קוֹרָה, verderbt aus קַרְדֹּם K 225.
קִיר־חֲרֶשֶׁת, lies קִיר־חֲרֶשֶׁת = Kerak K 207.
קְעִילָה 1 S 155.
(בַּ)קֶּשֶׁת, verderbt aus בַּחִשְׁבֹנוֹת 1 S 200.
קְשַׁת רוּחַ 1 S 4.

רוּם, תְּרוּמוֹת verderbt aus הַרְמוּת 2 S 7.
רִיב, וַיָּרֶב, verderbt aus וַיַּעֲבֹר 1 S 99.
(בְּ)רָכָל 1 S 199.
רְעִי, verderbt aus רֹעִים K 28.
רֹתֶם אֶחָד, » » נַחַל רְתָמִים (Eigenname) K 159.

שִׂיג (?) K 154.
(וַיִּ)שְׂרְפ(וּ), verderbt aus וַיִּסְפְּדוּ 1 S 202.
שְׁבָטִים, verschrieben für שְׁלָחִים 2 S 102.
שׁוּב, שִׁיבָתוֹ, verderbt aus שִׁבְתּוֹ 2 S 113.
שׁוּר, תְּשׁוּרָה, verschrieben für תְּמוּרָה 1 S 55.
שָׁחַת, מַשְׁחִיתִים, verderbt aus מְחַשְּׁבִים 2 S 120.
(מְ)שַׁכֶּלֶ(ת), verwechselt mit מַשְׁכֹּלֶת K 201.
(תַּ)שְׁלֶה, verderbt aus תַּשְׁגֶּה K 215.
שֶׁלֶט »Ring« 2 S 45.
שָׁלִישׁ 2 S 146 ff.; Chr 50, 133.
שָׁלִשָׁה Landschaft K 218.
שְׁמוּאֵל 1 S 5.

(וַיְ)שַׁנֵּם, verschrieben für וַיֶּאֱסֹר oder וַיֶּאֱזֹר K 158.
שְׁעָלִים (?) K 165.
שָׂרַת, verderbt aus שָׂרַץ 1 S 34 f. (יִשָּׂרְתוּ für יִשְׂרְצוּ).

(וַ)תָּבֹאתִי, verderbt aus וַתָּבֹאִי אַתְּ 1 S 173.
תָּוָה, וַיְתָו verderbt aus וַיָּתָף 1 S 148.
תּוֹר, verderbt aus תּוֹרַת 2 S 41.
תַּחֲנֹתִי, » » נֶאֱרֹב K 225.
תִּפְסָח, » » תַּפּוּחַ K 276.
תֹּפֶת, von תּוּף K 325.
תָּקַע(וּ), verderbt aus הוֹקִיעוּ 1 S 202.

WORT- UND SACHVERZEICHNIS.

(S = Samuel, K = Könige, Ch = Chronik.)

Aaron, Aaroniden 1 S 73; Ch 22 f., 26, 54, 59, 82—87, 95, 148 f., 190, 198, 206.
Aaronsstab K 69.
Abana, Fluß K 221.
Abdias, Hausminister Achabs K 151 f.
Abel Beth-Maacha 1 S 120 ff.; K 139, 278; Ch 155.
Abelmaim Ch 155.
Abel-Mehola K 26, 161.
Aberglaube 1 S 133, 186 ff.
Abgaben K 260—263; Ch 179 ff., 204 ff.
Abhauen der Hände und Füße 2 S 2.
Abia, Sohn Samuels 1 S 48; Sohn Jeroboams K 129—132; Sohn Roboams K 134—136; Ch 9, 145, 147—150; Priester Ch 86; Weib Hesrons Ch 6.
Abiathar (Abjathar, Ebjathar) 1 S 153 ff., 194; 2 S 48, 86—88, 95, 109, 122, K 3—5, 7, 12 f., 23; Ch 70, 85, 96.
Abigail 1 S 166—175, 182, 194; 2 S 9, 16, 97; Ch 4, 9.
Abinadab, Levite 1 S 42 f.; 2 S 34; Ch 56; Bruder Davids 1 S 108, 114; Ch 4; Sohn Sauls 1 S 200; Ch 36, 43 f.
Abisag K 2, 4, 12.
Abisai 1 S 177 f.; 2 S 12 f., 22, 52 f., 90 f., 99, 101, 111, 118 f., 129, 149; Ch 4, 72.
Abiu Ch 22, 84 f.
Abisue, Sohn Aarons Ch 22, 26; Benjaminite Ch 34.
Abner 1 S 97, 123, 141, 177—179; 2 S 10—23, 26; K 9; Ch 91.
Abraham Ch 2.
Absalom 2 S 16, 67—109, 117; K 3, 10, 13, 135 f.; Ch 145.
Abschiedsmahl des Elisäus K 163.
Abschiedsrede Samuels 1 S 73.
Achab, König von Israel K 145—189, 193, 202 f., 237—240, 242, 245—250, 253, 316 f.; Ch 158 f., 161—163, 174.
Achan (Achar) Ch 4.
Achaz, König von Juda K 279—283, 292, 312, 326; Ch 9, 22, 192—196, 198.
Achia (Ahija), Priester 1 S 85, 88; Sohn Sisas K 22; Prophet K 129.
Achilud (Ahilud) 2 S 47, 122; K 22, 25.
Achimaas (Ah.), Priester 1 S 97; 2 S 87 f., 96, 103—106; Ch 22, 26; Verpflegsbeamter K 24.
Achimelech (Ah.), Priester 1 S 145, 147, 151—153, 155, 194; 2 S 48; Ch 85, 87; Hethiter 1 S 177.
Achinoam (Ah.), Weib Sauls 1 S 97; Weib Davids 1 S 175, 182, 194; 2 S 9, 16; Ch 9.
Achis von Gad 1 S 182 ff.; 191 f.; K 16.
Achitophel (Ah.) 2 S 83, 87 f., 91—94, 97, 152; Ch 96.
Achitob (Ah.) 1 S 85, 151, 153; 2 S 48; Ch 22, 26, 39, 70.
Achno K 103.
Ackerverkauf K 172 ff.
Adad K 100—105; Ch 3.
Adad-nirari III. K 265.
Adam Ch 1.
Adareser s. Hadadezer.
Addo, Prophet Ch 139, 147, 150.
Adjutant des Königs K 230, 234, 246.
Adler 2 S 7.
Adonias, Sohn Davids 2 S 16; K 2—8, 11 bis 13; Levite Ch 157.

Adoniram 2 S 122; K 23, 36, 116; Ch 142.
Adoram (Aduram) 2 S 122; K 116; Ch 142.
Adramelech K 289, 310.
Adriel, Schwiegersohn Sauls 1 S 128 f.; 2 S 125 f.
Adullam 1 S 149; 2 S 147; Ch 49, 143.
Ägypten 1 S 16, 27, 49, 65, 73, 98 f., 183; 2 S 39, 43; K 28, 38, 68, 71, 76 f., 79, 81, 97, 102 f., 110, 112 f., 119, 121, 285, 291, 300, 317, 331, 333, 340; Ch 56, 68, 109, 121, 123, 130, 132, 139 f., 145, 166, 188, 229; König von Ä. K 17, 84, 110, 134, 231, 284 f., 298, 300, 304, 330, 333; Ch 145 f., 227, 229; Ägypter 1 S 37, 195; 2 S 149; K 31.
Älam Ch 2.
Älath s. Ailath.
Äthiopien s. Kusch.
Agariter s. Hagriter.
Ahia s. Achia.
Ahion 2 S 154 f.; K 139, 278; Ch 155.
Ajjalon 1 S 91; Ch 27, 35, 143, 195.
Aila(th) K 88, 280; Ch 134, 188, 280.
Ajon s Ahion.
Akkaron s. Ekron.
Altaku (Eltheke) K 296.
Almath (Allemeth) Ch 26, 30, 36, 43.
Altar 2 S 158; K 45, 57, 65, 261, 281 f.; Ch 123, 125, 129; Altarbau 1 S 46, 92; 2 S 159; K 155, 281; Ch 115, 153, 196.
Amalek, Amalekiter 1 S 98—105, 183, 189, 193—197; 2 S 3—5, 46; Ch 3, 17.
Amasa, Neffe Davids 2 S 97, 109 f., 118 f.; K 9, 14; Ch 4.
Amasai, Bruder Joabs (richtig: Abisai) Ch 53.
Amasja, König von Juda K 269—275; Ch 9, 183—188, 280.
Am(m)inadab, judäischer Fürst Ch 4 (lies 2, 10: Aminadab).
Ammoniter 1 S 67, 70 f., 74, 96; 2 S 46, 50—60, 62, 66; K 98 ff., 108, 110, 133, 163, 327, 332; Ch 51, 70—73, 147, 165 f., 168, 183, 188 f., 191.
Amnon, Sohn Davids 2 S 16, 67—74; K 2, Ch 9.
Amon, König von Juda K 318 f.; Ch 9, 218.
Amram Ch 21,
Amri (Omri), König von Israel K 143—146, 208 ff., 239; Ch 174.
Amtsbezirk K 24 ff.
Amtstracht (priesterliche) 1 S 14; (der Propheten) K 162, 198 ff.
Anathot 2 S 150; K 13; Ch 26, 50, 52, 94.
Anbetungsstätte 1 S 2.
Andacht beim Heiligtum 1 S 3—5.
Annalenbücher s. Einleitung K XV f.; Ch XII ff.
Ano ("Ανω) K 103.
Anna, Mutter Samuels 1 S 2—14.
Anstandswendung 1 S 161.
Aphek 1 S 25, 190; K 168 f., 267.
Araba 2 S 14.
Araber, Arabien Ch 137, 158, 172 f., 188.
Aram (Syrien), Aramäer (Syrier) 2 S 45 ff., 52 ff., 83; K 97, 105, 138, 161, 163—172, 178 ff., 181, 184 f., 219 f., 225, 227 f., 231—237, 239 f., 243, 263—268, 279 ff, 332; Ch 5, 39, 69, 72, 109, 155, 160 f., 162, 165, 174, 182, 193, 195; aramäische (syrische) Sprache K 301.
Ararat K 311.
Aravna, Areuna s. Orna.
Argob K 26.
Arm 1 S 17.
Armspange 2 S 5; K 257.
Aroer 1 S 199; 2 S 184; K 209, 253; Ch 18, 51.
Arphad K 305.
Arphaxad Ch 2.
Arsa K 142.
Arzneimittel K 312.
Asa, König von Juda K 316—140, 187; Ch 9, 150—157, 169, 172.
Asael, Bruder Joabs 2 S 12 ff., 21 f., 150; Ch 4.
Asaja K 321 f., Ch 16, 24, 38, 59, 222.
Asan 1 S 199.
Ascher, Ascheriter 2 S 11; s. Aser; Gottheit K 289.
Aschera (Septuaginta und Vulgata: Hain) K 131, 137, 286, 288, 316, 324, 327.
Asdod 1 S 32; K 295.
Asarhaddon K 310.
Aser K 27; Ch 4, 27 f., 33, 55, 201.
Asiongaber K 88, 188; Ch 134, 170.
Askalon 1 S 35.

Asor s. Hasor.
Assur, Assyrer K 277 f., 280—285, 293—313, 330; Ch 2, 21, 194 f., 201, 207—210, 215.
Assurbanipal K 318, 330; Ch 214 f.
Assuretilili K 330.
Astarte 1 S 44, 74, 202; K 99, 108, 327.
Astaroth Ch 28, 51.
Asylrecht K 8, 13.
Athalja K 239, 254—258; Ch 173—180.
Ataroth K 209; Ch 8.
Audienz beim König K 4, 12.
Aufsichtsbeamte Ch 40—43; 89—92.
Ausländer K 75; Verkehr mit ihnen K 148.
Aussatz K 219—224, 231, 275; Ch 190 f.
Ava K 288; Aväer (Awwiter) K 289, 302, 305.
Azarja (Ozias), Sohn Sadoks K 22; König von Juda K 274 f.; Ch 23, 187—191; Prophet Ch 152.
Azeka 1 S 211.
Azot (Asdod) 1 S 32.

Baal und Baalsdienst 1 S 44, 74; K 146, 152 ff., 156, 161 f., 202, 250 ff., 259, 287, 316, 324; Ch 157, 178, 189, 192, 214.
Baal-Gad K 85.
Baal-Hasor 2 S 71.
Baal-Hermon Ch 20 f.
Baal(ath)-Juda 2 S 33; K 85; Ch 56.
Baal-Meon Ch 18; K 208.
Ba(a)loth K 27, 85.
Baal-Perasim 2 S 32; Ch 58.
Baal-Salisa 1 S 54; K 218.
Baana, Verpflegsbeamter Salomos K 25, 27.
Baasa, König von Israel K 138, 140 ff., 242; Ch 154 f.
Babel (Babylon) K 288, 313 f., 332—341; Ch 37, 212 f., 215, 230 f.
Bachurim (Bahurim) 2 S 19, 89, 96, 110, 151; Ch 51.
Backwerk Ch 43, 84.
Badaker K 245.
Bär 1 S 118; 2 S 94; K 202.
Bakhabaum 2 S 33; Ch 58.
Bama (Höhenheiligtum), Bamoth 1 S 56 ff., 62, 64; K 17, 121 f., 128, 133, 183, 260, 269, 275, 279 f., 285, 288, 290, 292, 300, 316, 324 f., 327 f.; Ch 65, 78, 107, 109, 144, 150, 157, 169, 193, 204, 209, 214, 217, 219.
Banaja s. Benaja.
Bann, heiliger 1 S 99 ff.; K 172; Ch 4.
Barak K 245.
Baria s. Beria.
Bart 1 S 118; 2 S 51, 118.
Barsillai (Berzellai) 2 S 98, 113 ff.; K 10.
Basan K 26; Ch 19.
Bathseba s. Bethsabee.
Bauer K 338.
Bautechnik 2 S 31; K 37—66.
Bazarrecht K 176.
Beamte 2 S 47 f., K 22—31; Ch 95 f., 189.
Bechor s. Bichri.
Becken (Tempelgerät) K 59—64; Ch 116 f.
Be(e)roth, Beerothiter 2 S 24 ff., 152; Ch 51.
Be(e)rseba (Bersabee) 1 S 23, 48; 2 S 18, 94, 153, 155, 157; K 30, 159, 260, 325; Ch 16, 74, 164, 179, 201.
Begräbnis 1 S 61, 165, 185, 202; 2 S 9 f., 15, 22, 26, 97, 114, 127; K 11, 14 f., 101, 126, 128, 131 f., 134, 136, 139, 141, 145, 186, 189, 242, 246 f., 254, 264, 266 ff., 272, 275, 279, 318 f., 323 f., 330; Ch 46, 139, 147, 150, 156, 170, 173 f., 181, 183, 187, 191 f., 196, 213, 218 f., 223, 228.
Begrüßung 2 S 118.
Beil K 224 f.
Beileidsgesandtschaft 2 S 50.
Beinschiene 1 S 112.
Belagerung einer Stadt 2 S 56, 58, 60, 66, 120.
Belial 1 S 54; 2 S 116.
Belohnung des Gottesmannes (Propheten) K 129.
Benaja(hu), Offizier Davids 2 S 48, 149 f.; K 3, 5 ff., 13—16, 23; Ch 50, 70, 93, 96; Held Davids 2 S 151; Ch 51, 94.
Benhadad I. K 138; II. K 163—170, 228, 235 ff.; Ch 154 f.; III. K 265, 268.
Benjaminiten 1 S 28, 53 f., 57 f., 61, 65, 79, 82 f., 88, 150; 2 S 11, 14 f., 19, 24, 91, 110, 116, 127 f., 151; K 10, 27, 117, 139; Ch 4, 26 f., 29 f., 34, 36, 38, 51 f., 53 f., 75, 94 f., 142—145, 151 ff., 158, 184, 203, 220, 224.
Berekût, Wadi = Lobetal (Berakha) Ch 169.

Beria, Aserite Ch 33; Ephraimite Ch 32; Levite Ch 82; Benjaminite Ch 35.
Berodach-Baladan s. Merodach-B.
Berufsgenossenschaften Ch 15.
Beschimpfung des Gesandten 2 S 51.
Besekath Ch 319.
Beseleel Ch 5, 108.
Beser K 209.
Besessenheit 1 S 110, 148 f.
Beteuerungsformel 1 S 93, 171.
Beth-Aschbea Ch 15.
Beth-Awen 1 S 80, 89.
Beth-Bamoth K 209.
Bethchar 1 S 45.
Beth-Eked K 249.
Bethel, Stadt in Juda 1 S 199; in Ephraim 1 S 46, 79 f.; K 121—124, 128, 146, 198, 201, 252, 288, 324, 327 f.; Ch 33, 150.
Beth-Gader Ch 8, 96.
Beth-Haggan K 245.
Beth-Hanan K 25.
Beth-Horon 1 S 83; K 85; Ch 27, 32, 132, 185.
Bethlehem 1 S 106 f., 109, 113 f., 123, 136, 141 f.; 2 S 15, 129, 148, 150; Ch 8, 12, 49 f., 143.
Beth-Rehob 1 S 96; 2 S 52.
Bethsabee 2 S 56, 60, 62 f., 65; K 3 ff., 11 f.; Ch 9.
Beth-S(e)an 1 S 202; 2 S 127.
Bethsames 1 S 38—43; K 24 f., 271; Ch 26, 186 f., 195.
Bethsur Ch 7, 143.
Beulenpest 1 S 35 ff., 40, 42.
Beute 1 S 92, 197.
Bewirtung, bäuerliche 1 S 169.
Bezech (Bezek) 1 S 69.
Bibliter K 37.
Bichri (Bikri), Bechor, Bochri 2 S 118 f.; Ch 29 f.
Biene 1 S 90.
Blut 1 S 92;
unschuldig vergossenes 1 S 180; 2 S 21 f.; K 333.
-genuß 1 S 92.
-rache 2 S 13, 21, 75, 123; K 14, 264, 269.
-rächer 2 S 76.
Blutschuld 2 S 5, 62, 123; K 9.
-spende 1 S 92.
-sprengung Ch 198, 226.
Boas (Boaz, Booz) K 57 f.
Bogenlied 2 S 6.
Bogenschütze 1 S 200; 2 S 59; K 185; Ch 20, 36, 44, 52, 151, 158, 162.
Bosra Ch 3.
Botenlauf 2 S 4, 96 f., 103—106.
-lohn 2 S 26, 104.
Böse, das; Ursprung des Bösen K 182.
Brandopfer 1 S 39 f., 45, 63, 81; 2 S 37, 159; K 17, 20, 78, 87, 90, 155 f., 209, 222, 251 f., 281 f.; Ch 26, 61, 65, 78, 84, 103, 108, 110, 116, 128 f., 134, 149, 178, 181, 197—200, 202, 204, 226.
-altar K 71, 77 f., 281 f., 325; Ch 65, 78, 108, 115, 123, 129, 134, 153, 198, 217, 226.
Brautwerbung 1 S 129.
Brief 2 S 58; K 34 f., 174, 247 f., 305; Ch 110, 172, 209.
Brot, heiliges 1 S 146 f.; gemeines K 148 f., 159, 218.
Bruderkampf 2 S 11 ff.
-mord 2 S 72; Ch 171.
Brunnen, orientalischer 2 S 96.
Buch »Jaschar« 2 S 6; K 70.
Bul, Monat K 49.
Bund 1 S 137, 144 (Jahwebund); mit Jahwe K 258, 323; Ch 223.
Bundesbuch K 323; Ch 221 ff.
Bundeslade s. Lade Jahwes.
Bundeszelt s. Stiftshütte.
Buße des Volkes 1 S 44; Achabs K 178; Manasses Ch 215.
Bußgeld K 262 f.
Bußtag K 165.
Byssusarbeit(er) Ch 15, 112, 114.
-gewand Ch 61, 121.

Ceder, Cedernholz 2 S 31, 38 f.; K 33 ff., 42—45, 48, 51, 53 f., 96, 270, 306; Ch 57, 65 f., 79, 109 f., 139, 186.
Cedron s. Kedron.
Cham Ch 1, 17.
Chamaam s. Kimham.
Chammanim (Sonnensäulen) Ch 150, 219.
Chamos s. Kemosch.

Chelab (?) 2 S 16.
Cherub 1 S 26; 2 S 34, 133; K 45 ff., 67 f., 305.
Chronologie S XIV ff.; K XIV; Ch XII.
Chus s. Kusch.
Chusai s. Husai.
Chusi 2 S 104, 106.
Cisterne (Sira) 2 S 21; Ch 189.
Cymbeln 2 S 34; Ch 61.
Cypressenholz (Tannenholz) 2 S 34; K 35, 43, 48, 82, 306; Ch 111, 113.
Cyrene K 281.

Dagon 1 S 32 ff.; Ch 46.
-tempel 1 S 32 ff.; Ch 46.
Daibon K 208 ff.
Damaskus K 85, 105, 138, 161, 170, 235 f., 274, 281; Ch 155, 182, 193, 195.
Dan 1 S 23; 2 S 18, 94, 153 ff., 157; K 30, 120 f., 139, 253; Ch 4, 55, 74, 95, 112, 155, 201.
David 1 S 108 ff.;
ein Freibeuter 1 S 149 ff.;
ein Judäer (aus Bethlehem) 1 S 113; 2 S 15;
ein Meister im Saitenspiel 1 S 109 f., 132;
müde im Kampfe 2 S 28;
in der Rüstung Sauls 1 S 119;
— Beschreibung 1 S 108;
Brüder 1 S 107 f.;
Bund mit Jonathan 1 S 124.
Buße 2 S 63, 157 f.;
Diensteifer 1 S 190 ff.;
Eltern 1 S 149;
Frauen 1 S 175; 2 S 16, 31;
Freigebigkeit 1 S 199;
Gesetzestreue 2 S 46;
Gewissenhaftigkeit 1 S 161, 178;
Grausamkeit 2 S 45, 66;
Klugheit 1 S 184; 2 S 18, 109;
Lebensalter 2 S 29;
letzte Worte 2 S 142 ff.;
Opfer 2 S 158 f.;
Salbung 1 S 108;
Schwanengesang 2 S 130 ff.;
Söhne 2 S 16, 31, 48;
Sündenfall 2 S 56 ff.;
Trauer um Absalom 2 S 106.
Davidstadt 2 S 29 ff., 35 f.; K 11, 17, 67, 87, 106, 110; Ch 47, 59, 119, 133, 181, 208, 216.
Debir (Hinterraum) K 40, 43 ff., 47, 65, 67 f.; Ch 115, 118, 120 f.
Denkmal, Errichtung eines solchen 2 S 102 f.
Diblathan K 209.
Deportation der Israeliten, 1. (734) K 283; Ch 18; 2. (722) K 285; der Judäer 1. (605) K 332; Ch 230; 2. (598) K 334 f.; Ch 230; 3. (587) K 339 f.; Ch 231.
Dienstklassen der Leviten Ch 81 ff., 86 ff.; der Priester Ch 84 ff.; beider K 134; Ch 204.
Doeg 1 S 147, 151 ff.
Dommim 1 S 111.
Donner 1 S 45, 76.
Dor K 25; Ch 33.
Dothan K 226.
Drei, die 2 S 146 ff.
Dreißig, die 2 S 150.
Dürre K 74, 147—157.

Eben-ha-ezer 1 S 25, 46.
Ebenholz K 92.
Ebjathar s. Abiathar.
Edelsteine 2 S 66; Ch 101.
Eden, Bene — K 304 f.
Edom (Idumäa), Edomiter 1 S 96, 147, 151 ff.; K 88, 98, 100 ff., 188, 203 ff., 238 f., 269 f., 280; Ch 3, 70, 134, 170 f., 186, 280.
Ehebruch Davids 2 S 56.
Ehrengast beim Opfermahl 1 S 58 f.
Einwohnerliste Jerusalems Ch 37 ff.
Eisen, das schwimmende K 224 f.
Ekron 1 S 35, 40, 46, 123; K 194 ff., 295.
Ela, König von Israel K 142.
Ela (Eloth) s. Ailath.
Elam Ch 2.
Eleazariden 1 S 17 ff.; 2 S 87; Ch 22, 26, 41, 85.
Elfenbein K 95; Ch 137.
Eli s. Heli.
Eliab, Bruder Davids 1 S 107, 114, 117; Ch 4, 144.
Eliakim, König von Juda K 331; Ch 229.
Elias K 147—163, 176 ff., 194—200, 204, 247, 249 f.; Ch 172.

Elihoreph, Minister Salomos K 22.
Elisäus K 191 ff., 198—202, 204, 211—237, 240, 266 ff.
Elkana, Vater Samuels 1 S 1—6, 10 f., 14; Ch 23.
Eltheke K 296.
Eman s. Heman.
Emath s. Hamath.
Endor 1 S 186.
Engaddi (Engedi) 1 S 160; Ch 165.
Engel Gottes 2 S 112; K 159; Ch 76, 168; Satan 2 S 152; Ch 74; Würgengel 2 S 157; Ch 76.
Ennom s. Gehinnom.
Entblößung 2 S 37.
Epha, Maß 1 S 6.
Ephes-Dammim 1 S 111; Ch 48.
Ephod 1 S 13, 16, 85, 148, 152 f., 155, 194; 2 S 36; Ch 61.
Ephra (Ophra) 1 S 83.
Ephraim 1 S 1, 54, 89; 2 S 11, 71, 100, 121; K 24, 105; Ch 26, 32 f., 38, 54, 94 f., 148, 153, 157, 164, 184, 187, 193, 200 ff.
Ephrat, Weib Kalebs Ch 5.
Ephron 2 S 71; Ch 150.
Erbrecht K 2.
Erstlingsbrote K 218.
Esau Ch 2 f.
Esbaal s. Isbaal.
Eschthemoa s. Esthamo.
Eselfleisch K 228.
Eselinnen 1 S 54 ff.
Esjongeber (Eßjongeber) s. Asiongaber.
Esthamo (Esthemo[a]) 1 S 199; Ch 14, 26.
Esthaol Ch 8.
Ethan K 31; Ch 4, 25, 60.
Ethanim, Monat K 67.
Ethbaal, König der Sidonier K 146.
Evilmerodach K 340.
Ezechias, König von Juda, s. Hiskia.

Fahrstühle im Tempel K 59 ff., 282 f.
Fasten 1 S 44, 90, 189, 202; 2 S 5, 23, 63; K 159, 174, 178; Ch 165.
Feiertag 1 S 136; K 251.
Feigenkuchen 1 S 169, 195.
Feigenpflaster K 312.
Feldzug, Zeit des Beginns 1 S 67; 2 S 55; Ch 73.
Fels der Trennung 1 S 160.
Fest der Schafschur 1 S 166 ff., 2 S 71 f.
Festopfer K 78; Ch 129, 197 ff., 225.
Festungen K 83 f.; Ch 143, 188 f., 191.
Fett, Verbrennung des Fettes 1 S 13.
Feuer vom Himmel K 195 f.; Ch 128.
Fischtor Ch 216.
Floh 1 S 164.
Fluch 1 S 90, 179; 2 S 21 f., 91.
Frau, kluge 2 S 75 ff., 120 ff.; Aberglaube der Frauen 1 S 133; deren Teilnahme am Gottesdienst 1 S 2 ff.; Frauengalerie im Tempel K 322; Ch 222.
Freibeuter 1 S 149 ff.; K 105.
Fremde, die 1 S 179; der F. K 75; Ch 79, 112.
Freund des Königs 2 S 88; K 23; Ch 96 vgl. Mitteilungen und Nachrichten des DPV 1904, 11).
Fronarbeiter K 36 f.; Ch 79, 109 f.; -aufseher K 36, 87, 106 f.; -dienst 2 S 66 ff.; K 87, 113 ff.; Ch 81, 112.
Fürbitte 1 S 49, 100; K 303.

Gabaa (Stadthügel in Karjathjarim) 1 S 42; 2 S 34; (Gotteshügel bei Rama) 1 S 62 f.; Gib'ath-Saul, G.-Benjamin) 1 S 67 f., 79, 82 f., 85, 88, 105, 150; 2 S 33, 125, 151; K 139, 325; Ch 26 (Gabee), 34, 51 f., 155.
Gabaon, Gabaoniter 1 S 11—14; 2 S 87, 118, 123 ff., K 17 f., 80; Ch 24, 36, 43, 52, 58, 65, 78, 107, 109.
Gabel, dreizackige 1 S 12.
Gad, Stamm 1 S 81; 2 S 152, 154; Ch 4, 19 ff., 27 f., 52 f., 55, 92; Prophet 1 S 150; 2 S 156, 158; Ch 75—78.
Gaderoth, Gadera s. Gedera.
Gador s. Gedor.
Galaad s. Gilead.
Galgala s. Gilgal.
Galiläa (Galil) K 82 f., 278; Ch 28.
Gallim 1 S 176.
Gamzo s. Gimzo.
Gaver K 245 f.
Gath, Gathiter 1 S 34 f., 40, 46, 111, 115, 122, 148, 182, 184; 2 S 6, 35, 85, 99, 129 f.; K 16, 263; Ch 32, 35, 57, 68, 74, 143, 188.

Gath-Hepher (Geth-Opher) K 273.
Gaza 1 S 35, 38; K 29, 293, 295.
Gazer s. Gezer.
Geba s. Gabaa.
Gebbethon s. Gibbethon.
Gebet 1 S 3 f.; 2 S 41 ff., 63; K 71 ff., 156; Ch 123 ff.
— des Fremden K 75.
Gedalja K 339 f.
Gedeon (Gideon) K 120.
Geder s. Bethgader.
Gedera Ch 15, 52, 195.
Gedor, Stadt Judas Ch 12, 14, 52; St. Simeons Ch 17.
Gehazi s. Giezi.
Gehinnom (Tal Ennoms oder Ben-Ennoms) K 325 f.; Ch 192, 214.
Gehorsam 1 S 102.
Geist (Jahwes) 1 S 62 f., 109; K 152, 182; böser Geist 1 S 109, 132; K 182; eines Toten 1 S 187 f.
-begabung 1 S 62, 109.
Gelage 1 S 136, 174; 2 S 58; K 3.
Gelboe s. Gilboa.
Geldsammlung Ch 180 f.
Gelübde 1 S 3, 6, 90; 2 S 82; Ch 13.
Gemeindegericht K 174 f.
Genubath (Genebath) K 103 f.
Gerar Ch 17, 152.
Gerichtsbarkeit Ch 91 f., 164 f.
-halle K 53.
Gersom (Gerson), Sohn Mosis Ch 83, 91.
Gerson (Sohn Levis), Gersoniter Ch 23, 25, 27 f., 82, 91, 102, 197.
Gerste K 35; Ch 111.
Gesandte zur Beglückwünschung K 33; zur Beileidskundgebung 2 S 50 f.; Ch 70. Schändung der Gesandten 2 S 51; Ch 71.
Geschichtschreibung S XVI f.; K XV f.; Ch XII ff.
Geschlechtergliederung 1 S 49, 65 ff., 71 f.; 2 S 28, 33, 108 ff., 116 ff.; K 66 f.
Geschlechtsopfer 1 S 137, 142.
-register Ch XI, 1—43.
Gesetz Mosis Ch 134, 157, 221.
Gesetztafeln K 69.
Gessur 1 S 183; 2 S 16, 74, 79, 81 f.; Ch 5, 9.
Gestirndienst K 286 f., 316.
Gezer (Gazer) 2 S 33; K 83 f.; Ch 27, 33, 58, 73.
Gewicht, königliches 2 S 79.
Gibbethon K 140, 142 f.
Gibborim (Helden) 2 S 146 ff.; K 255 ff.; Ch 73 f., 97, 175 ff.
Gibea s. Gabaa.
Gibeon s. Gabaon.
Gibliter K 37.
Giezi (Gehazi) K 213, 215, 217, 222 ff., 235.
Gihon K 6 f.; Ch 211 f., 216 f.
Gilead (Galaad), Manassite Ch 5, 31; Gebiet im Ostjordanland 1 S 81; 2 S 10 f., 98, 113, 127, 154; K 10, 26 f., 147, 253, 277 f.; Ch 6, 18, 28, 95.
Gilboa (Gelboe) 1 S 185, 200 f.; 2 S 4, 6, 127; Ch 44 f.
Gilgal (Galgala) 1 S 46, 63, 71, 80 ff., 101 f., 105, 110, 115; K 197, 217.
Gimzo Ch 195.
Ginsterstrauch K 159.
Gitterfenster K 39.
Glatze K 202.
Gleichnis K 270.
Gob 2 S 129.
Goldgeräte K 65; Ch 118 f.
Goldmünze Ch 101.
Goldüberzug K 43 ff.; Ch 113 ff.
Goliath 1 S 111, 116, 147; 2 S 129.
Gott, der lebendige 1 S 116; — die Ehre geben 1 S 37; Gottes Eingreifen 1 S 45; -begriff K 167; -dienst s. Kultus; -erscheinung K 18 ff., 160 ff.; Ch 108, 131, -liebe 2 S 48; -haus in Silo 1 S 15; -lästerung K 303 ff.; -mann, ungenannter 1 S 16; K 122—128 (Jaedo), 328; Ch 184 f. (Elisäus?); -schrecken 1 S 87 f.; Ch 157.
Götter der Heiden 1 S 44, 180; K 98 f., 119, 177, 285—291, 316.
Götzenbilder K 137.
Granatbaum 1 S 85; -äpfel K 56, 338; Ch 117.
Grenzen des Landes (vgl. Dan und Bersabee) K 79; Ch 56, 130; des Nordreiches K 273; des Südreiches K 325.
Grenzfestungen K 139.
Gruß 1 S 81, 116, 171, 199; -formel K 215, 244.
Gur-Baal Ch 188.

Hachila 1 S 157 f., 176.
Hadad, der Edomiter s. Adad.
Hadadezer (Hadadeser) von Soba 2 S 45 f., 53 f.; K 104; Ch 69 f., 72.
Hadriel s. Adriel.
Haggith 2 S 16; K 2 f., 11; Ch 9.
Hagriter Ch 18, 20.
Hala K 285.
Hamath 2 S 46; K 79, 273 f., 288, 302, 305, 331, 339; Ch 2, 56, 69, 130 f.
Hanani K 141; Ch 155, 163, 169.
Hand, die H. füllen K 128; Handauflegung K 198; Handwerker K 262, 320; Ch 181, 220.
Handelsunternehmen K 88 f., 93, 188 f.; Ch 134 ff.; 169 f.
Hanun (Hanon), Ammoniterkönig 2 S 50 f.; Ch 70 f.
Haran K 304.
Harem 2 S 31, 63, 84, 92; K 2, 12, 53, 97 ff.
Hasor 1 S 73 f.; K 83, 278.
Hazael, König von Syrien K 161, 236 f., 239 f., 243, 253, 263, 265, 268; Ch 174.
Hebräer 1 S 26, 89, 191.
Hebron, Stadt 1 S 199; 2 S 9, 11, 15 f., 19–23, 25 f.; 2 S 28 f., 31, 82 f.; Ch 7, 9, 26, 46, 54 f., 103, 144.
Heerbann 1 S 50, 69, 83; 2 S 117 ff.; -führer 1 S 47; 2 S 122, 146 ff.; K 23; Ch 93 ff.
Heiligtum im Tempel s. Tempel; in Galgala 1 S 63; zu Gibeon 2 S 37, 125; K 17 f., 79 f.; Ch 107 ff.; in Hebron 2 S 82 f.; in Jerusalem 2 S 36 f., 86; K 20, 67; Ch 119; zu Mispa 1 S 44; auf dem Ölberg 2 S 87 f.; in Rama 1 S 46; zu Silo 1 S 2 ff., 23 f. (s. Silo).
Hekhal s. Tempel.
Helam 2 S 53.
Helden s. Gibborim.
Helkias (Hilkija) K 321 f., 324, 329; Ch 22 f., 220 ff.
Helm 1 S 122; 2 S 128 f.
Heman, Weiser K 32; Ch 4; Levite (Sänger) Ch 24, 60, 65, 87, 121, 197, 226.
Henoch K 199.
Hepher Ch 13.
Herden, Forttreiben der H. 1 S 155.
Herz, das H. ausschütten 1 S 4.
Hesron Ch 4 ff., 12.
Hethiter (Hettither) 1 S 177; 2 S 56, 58, 60, 62 f., 152; K 86, 97 f., 136, 231; Ch 2, 51, 109, 133.
Himmel, Gottes Wohnsitz K 71 ff.; Ch 124 ff.; Himmelfahrt K 197 f.
Hinnomtal s. Gehinnom.
Hinrichtungsweise 2 S 126.
Hiram, König von Tyrus 2 S 31; K 33 ff., 82 ff., 92, 96; Ch 57, 100 ff., 132, 134 ff., 138; der Künstler K 54 f., 63 f.; Ch 112, 117 ff.
Hirtentasche 1 S 119.
Hiskia, König von Juda K 283, 292–316, 329; Ch 9, 17, 196–214.
Hochmut Michals 1 S 37 f.
Hodsi 2 S 154.
Höhenkult 1 S 56 ff., 62; K 17, 99, 120 ff., 128, 133, 137, 187, 260, 269, 275, 279 f., 285 f., 290, 292, 300, 316, 324 f., 327 f.; Ch 65, 78, 107 ff., 144, 150, 154, 157, 169, 172, 196, 203, 209, 214, 217, 219.
Hofbeamte 1 S 50; 2 S 47 f., 63 f.; -burg Salomos K 50 ff., 79; -halt, königlicher K 24 ff.
Hohepriester, Genealogie der H. Ch 21 ff., 26.
Honigzucht 1 S 90 f.
Hophni s. Ophni.
Horeb K 69, 160; Ch 121.
Horiter Ch 3.
Hornsignal 2 S 83.
Horonan K 209.
Hosea, König von Israel K 278, 283 ff., 292 f.
Hulda, Prophetin K 322; Ch 222.
Hund, toter 1 S 164; 2 S 49, 90; Hundsfott 2 S 17.
Hungersnot 2 S 123, 156; K 151, 217, 228, 234; Ch 75.
Hur Ch 5, 8, 12.
Husai 2 S 87 f., 92, 93 ff.; Ch 96.
Hysop K 33.

Jabes in Gilead 1 S 67 ff., 202; 2 S 10, 127.
Jachin, Säule K 57.
Jafa Ch 112.
Jahas K 209.
Jahaziel Ch 167.
Jahresfeste 1 S 2; K 88; Ch 134; -opfer 1 S 136.

Jahwe, allwissend 1 S 8; erscheint 1 S 21; K 18, 160 f.; Ch 108; gerecht 1 S 8; gibt keine Antwort 1 S 93, 186; heilig 1 S 8; König von Israel 1 S 49, 74; sein Anteil am Opfer 1 S 13; seine Befragung 1 S 93 f., 151, 154; 2 S 9; seine Beinamen 1 S 2, 8, 26; sein Erbteil 1 S 61; seine Gnade 1 S 138; seine Heerscharen 1 S 2; seine Heiligkeit 1 S 41; seine Lade s. Lade; seine Reue 1 S 100, 105; 2 S 157; sein Schweigen 1 S 93, 186; sein Segen 2 S 36, 44; sein Triumph über die Gottlosen 1 S 10; sein Zorn 1 S 93, 179; 2 S 123 ff., 152 ff.
-bund 1 S 137.
-kult, privater im Auslande K 222.
Jair, Manassite K 26; Ch 5; Jairite 2 S 122.
Jakob Ch 2.
Japhet Ch 1.
Jatthir 1 S 199; Ch 26 (Jether).
Iddo (Addo, Jeddo), Prophet K 122; Ch 139, 147, 150.
Idithun s. Jedithun.
Jeblaam K 246; Ch 27 (Balaam).
Jebus(iter) 2 S 29, 157 f.; K 86; Ch 2, 47, 76, 112, 133.
Jechonja, Jechonjiten, kehathitische Priesterfamilie 1 S 40 f.; Davidide Ch 10.
Jedidja (Liebling des Herrn) 2 S 65.
Jedinja 2 S 65.
Jedithun Ch 40, 65, 87, 121, 197, 226.
Jehaziel Ch 167.
Jehu, König von Israel K 161, 240—254, 259, 264, 270, 276; Ch 174, 186; Prophet K 141 f.; Ch 163, 169.
Jeknaan K 25 f.; Ch 27.
Jera(ch)meel 1 S 184, 199; Ch 4, 6 f., 86.
Jeremia Ch 228, 231 f., 280.
Jericho 2 S 51; K 146, 198, 200 f., 336.
Jerobaal (Jerubbaal) 1 S 74; 2 S 59 (Jerubboseth).
Jeroboam (Jerobeam), Könige von Israel, I.: K 105 ff., 109 f., 112 f., 115, 117 ff., 121—136, 140, 145 f., 189, 202, 242, 252 f., 264 ff., 273, 275—278, 287, 327; Ch 139—144, 147—150; II.: K 266, 272—275; Ch 20.
Jeruel, Wüste Ch 167.
Jerusalem 1 S 123; 2 S 29, 31, 45 f., 50, 53, 56 ff., 67, 79 f., 83 f., 87 ff., 91, 96, 111 ff., 116 f., 122, 155, 157; K 11, 15 ff., 20, 66 f., 83, 86, 96, 99 f., 107—110, 116—119, 121, 133—136, 187, 238 f., 259, 263, 269, 271 f., 275, 279 f., 292, 295—300, 302, 304, 306, 308, 310 f., 315—319, 322—339; Ch 9, 22 ff., 35 f., 38, 43, 47, 57 ff., 69, 72 f., 75 f., 84, 97, 108 ff., 112 f., 119, 123, 133, 135, 139, 142—147, 152 f., 158, 163 f., 166 f., 169, 171 ff., 175 f., 179 f., 182 f., 187 ff., 191 ff, 196 f., 200—204, 207—220, 222—225, 228 ff.; Ecktor K 271; Ephraimtor K 271; Fischtor K 325; Quelltor K 325; Taltor K 325; Ch 189; zweite Mauer Ch 208, 216; Zerstörung K 337 ff.; Ch 231.
Jesaja 303 ff., 311 f., 314 f.; Ch 191, 210.
Jesana 1 S 45 f.; Ch 150.
Jesbibenob (?) 2 S 128.
Jesus Ch 80.
Jezabel (Isebel) K 146, 151 f., 158, 173 ff., 177 f., 242, 244, 246 f.
Jezra(h)el (Jezreel, Jesreel) 1 S 182, 190, 193 f.; 2 S 9, 11, 16, 24; K 25, 158 172—175, 177; Ch 9, 174.
Jibleam (Bil'am) K 246; Ch 27.
Ichabod, richtig Jochebed 1 S 30 f., 85.
Ijjon 2 S 154 f.; K 139, 278; Ch 155.
Internierung K 15 f.
Joab 1 S 177; 2 S 11—15, 20 ff., 51 ff., 55 bis 60, 66, 74 f., 78—81, 97, 99, 101—105, 107, 110, 117—122, 153—155; K 3 f., 7, 9, 12 ff., 101 f., 104; Ch 4, 14, 47, 49 ff., 70—75, 94 ff.
Joachaz, König von Israel K 254, 264—272; König von Juda = Achazja (Ochozias) Ch 172, 186; König von Juda = Achaz Ch 192.
König von Juda, Sohn des Josias K 330 f.; Ch 229.
Joas, König von Juda K 259—274; Ch 9, 175, 179—183, 186 f.
König von Israel K 266—274; Ch 186 f.
Joachin (Joachim, Jeremias: Chonja und Jechonja), König von Juda K 333 ff., 340; Ch 9 f., 230.

Joakim, König von Juda K 331ff., 335; Ch 9, 229 f.
Jojada, Hoherpriester K 255—261; Ch 23, 175—183.
Jokmeam K 25 f.; Ch 27.
Jonadab, Neffe Davids 2 S 68, 73 f.; Rechabite K 251.
Jonathan, Sohn Sauls 1 S 79, 83—91, 93 bis 97, 123 f., 130 f., 135—144, 157, 200; 2 S 4 f., 7 f., 24, 48 f., 125.
Sohn Abiathars 2 S 87 f., 96, 125, 127; K 7.
Neffe Davids 2 S 130.
Joatham s. Jotham.
Joram, König von Juda K 189, 197, 237ff., 254, 263; Ch 9, 170—175; König von Israel K 196, 202—210, 237, 239, 243 bis 246; Ch 174.
Jordanfurt 2 S 87, 110 f., 113.
Josaba (Joseba, Josabeth) K 254; Ch 175.
Josaphat, Kanzler Davids und Salomos 2 S 47 f., 122; K 22 f.; Ch 70; Verpflegsbeamter Salomos K 27; König von Juda K 139, 178—189, 197, 202ff., 237 f., 264; Ch 9, 156—170, 172, 174.
Josias, König von Juda K 122, 319—331; Ch 9, 23, 218—229.
Jotham (Joatham, Joathan), König von Juda K 275, 278 f.; Ch 9, 190 ff.
Isai 1 S 106—110, 113 ff., 141 f., 150 f., 167; 2 S 116, 142; Ch 4, 46, 53, 103, 142, 145.
Isbaal (Isboseth) 2 S 10 f., 17 ff., 23, 25 f.; Ch 36, 43.
Isebel s. Jezabel.
Ismahel, Mörder Godoljas K 340.
Issachar K 27; Ch 4, 27 ff., 54 f., 95, 202.
Israel 2 S 11, 109, 115 f.; K 112 ff.
Ithamariden 1 S 17ff., 32; K 13; Ch 22, 85.
Juda 2 S 9, 11, 109 f., 115 ff.; K 117 ff.; Ch 4—15, 38, 53; abhängig von Israel (?) K 179; jüdische Sprache K 301.

Kaathiter, Levitengeschlecht Ch 23—28, 59, 82.
Kab K 228.
Kabseel 2 S 149; Ch 50.
Kades (Kedes) Nephthali 2 S 154; K 278.
Kälberdienst K 119ff., 258 f., 286 f.; Ch 144, 148.
Kahathiter (Kehathiter) s. Kaathiter.
Kaleb, Kalebbiter 1 S 166, 196.
Kamos s. Kemosch.
Kanalbau K 315; Ch 211 f.
Kampfspiel 2 S 11 f.
Kapitäl K 51, 56 ff., 64.
Karcha K 209.
Karchemisch K 332; Ch 227.
Karer Ch 179; s. Kreter.
Karjathaim Ch 28.
Kariathjarim s. Kirjathjearim.
Karith K 147 f.
Karkar K 179.
Karmel, judäische Stadt 1 S 100, 166 f., 175, 182, 194; 2 S 9, 16, 152; Ch 9, 51; Berg K 152 f., 157, 202, 215; Ch 189.
Kedes (Nephthali) 2 S 154; K 278.
Kedron (Cedron) 2 S 86; K 15, 137, 324, 326; Ch 154, 198, 202.
Ke'ila 1 S 154 ff.
Kemosch (Chamos) K 99, 108, 208 ff.
Keniter 1 S 99, 184, 199; Ch 8 (Kiniter).
Kennereth K 139.
Kerethi s. Kreter.
Kerioth K 209 f.
Kerub (, -im) s. Cherub.
Kidron s. Kedron.
Kil'ab (?) 2 S 16.
Kimham 2 S 114 f.
Kinderlosigkeit 2 S 38.
Kinderopfer K 209, 279, 287, 316; Ch 192, 214.
Kinderspott K 202.
Kinnaroth K 139.
Kir (Qir) K 281.
Kir-Cheres (Kir-Chareseth) K 207.
Kirjathaim Ch 28.
Kirjathan K 209.
Kirjath-Jearim 1 S 41 f.; 2 S 33; Ch 8, 56; s. Baalath-Juda.
Kis, Vater Sauls 1 S 53 f., 64, 66, 97; 2 S 127 f.; Ch 36, 43, 51, 91.
Kison K 156.
Klausur im Gotteshause 1 S 147.
Klagefrau Ch 228.
Klagelied 2 S 6, 22; K 331; Ch 228.
Kleiderkammer beim Heiligtum K 251.
Koa K 97; Ch 109.

König, -tum 1 S 49—52, 57, 60—67, 70 f., 103 f.; gerechter und ungerechter König 2 S 144 f.; Geschenke für den König 1 S 67, 110; Einführung des Königtums 1 S 47 ff.; s. Erneuerung 1 S 70 f.; s. Verwerfung 1 S 103 f.; der König betet der Gemeinde vor K 70 ff.; Ch 102, 123 ff., 151.
Königsabzeichen 1 S 5; K 257.
-gesetz 1 S 78.
-gräber K 318; Ch 181, 183, 191, 213, 228.
-jubel 1 S 67, 71; K 257.
-liste Ch 9; edomitische Ch 3.
-ornat K 257; Ch 177.
-recht 1 S 50 f., 67.
-tafel 2 S 50, 113 f.; K 28 f., 90.
-tal 1 S 102.
-tor Ch 40.
-wagen 1 S 50.
-mal 1 S 65 ff.
Königinmutter K 11, 133 f., 135 ff., 187, 239, 259, 269, 275, 279, 292, 315 f., 319, 330—333, 336; Ch 147, 173 f., 179, 183, 188, 191, 196.
Krankenbesuch 2 S 68.
Krethäer, Krethi s. Kreter.
Kreter und Pleter 1 S 196; 2 S 48, 84, 117, 122; K 6 f.; Ch 70.
Krieger, Beköstigung der — 1 S 115; — Davids s. Gibborim.
Kerith K 147 f.
Kue (?) K 97; Ch 109.
Küche, königliche K 28 f.
Kultus und Kultusreform 1 S 12 ff., 17, 31, 42 f., 146 f.; 2 S 33 ff., 125, 159; K 17 f., 66 ff., 136 f., 292 f., 320 ff.; Ch 55 ff., 78, 82 ff., 119 ff., 150, 157, 164 ff., 178, 181 f., 190, 196 ff., 204 ff., 215 f., 219 ff.
Kundschafter 2 S 83.
Kunstfertigkeit, Künstler K 55 ff.; Ch 112 ff.
Kusch, -iten 2 S 104 (Mohr); K 296, 298, 304; Ch 1, 146 (Äthiopien), 151 f., 155, 172.
Kutha K 288, 290.

Lachis (Lachisch) K 272, 295, 304; Ch 143, 187, 208.
Lade Jahwes, Gottesiade (Bundeslade) 1 S 26—43; 2 S 33—38, 52, 54, 57, 86 f.; K 67 ff.; Ch 56 f., 59—62, 71, 119 ff., 224; Zelt der — 1 S 2, 14; 2 S 36, 38; K 6, 67; Ch 59, 61, 78; Opfer vor der — 1 S 39; 2 S 36 f.; K 20; Ch 61; Hüter der — 1 S 42; 2 S 34 f.
Lahme 2 S 29.
Lampe, heilige 1 S 20.
Landeseinteilung K 24 ff.
Lanze 2 S 128.
Lastträger K 36; Ch 109.
Laubhüttenfest K 67, 79, 121, 329; Ch 129 f.
Läufer 1 S 50.
Leibwache s. Gibborim, Krethi und Plethi.
Leichenaussetzung 2 S 126 f.
-begängnis 1 S 165.
-brand Ch 156, 173.
-klage 2 S 5 ff., 22.
-verbrennung 1 S 202.
Leuchter K 65; Ch 118.
Levi, Leviten K 121; Ch 4, 21, 23—28, 37, 39—43, 54, 56, 59—62, 75, 81—92, 95, 99 f., 120 ff., 129, 134, 144, 148 f., 157, 164 f., 176—179, 197—200, 202—206, 220, 225 ff.; Altersgrenze der — Ch 84, 206; Levitensänger trugen ein linnenes Ephod Ch 61.
-städte Ch 26 ff., 144.
Libanon K 33—36, 51, 86, 270; Ch 111 f., 133, 137 f.; -holz K 36; Ch 111; -Waldhaus K 51 ff., 64, 94.
Libna (Lobna) K 239, 304; Ch 26, 172.
Libyer Ch 145, 155.
Lied Annas 1 S 7—11; Lieder Davids 2 S 6 ff., 22, 130—145; Lieder Salomos K 33, 69 f.; Liederbuch K 70.
Linsen 2 S 147.
Lobetal Ch 169.
Lobna s. Libna.
Lodabar (Lodebar) 2 S 48 f., 98.
Löwe 2 S 7, 149.
Los, das heilige 1 S 65 ff., 93 ff.
Lubim s. Libyer.
Lügengeist K 182.
Lustknaben K 188, 325.

Maacha, Land 2 S 51; Ch 71; Frauen K 135 ff.; Ch 7, 31, 36, 145, 154.
Machir, Manassite Ch 5 f., 31.
Machmas (Michmas) 1 S 79 ff., 83 ff., 91.

Madai s. Meder.
Magazinstädte K 86.
Mageddo s. Megiddo.
Magron 1 S 85.
Mahanaim 2 S 10 f., 15, 97 f., 113; K 10, 26 f.
Manahem, König von Israel K 276 f.
Manasse, Stamm K 26, 253; Ch 20 f., 27 f., 31 ff., 38, 53 ff., 92, 95, 153, 200—203, 219 f.; König von Juda K 315—318, 321, 330, 333; Ch 9, 213—218.
Mannagefäß im Allerheiligsten K 69.
Maon, Stadt in Juda 1 S 159, 166; Stadt und Volk Arabiens (Me'unîm, Μιναῖοι) Ch 7, 17, 188.
Maresa Ch 7, 15, 143, 151, 170.
Mari, König von Damaskus (= Benhadad III.) K 265.
Maspha s. Mispe.
Masphat (Mispa) in Benjamin 1 S 44 ff., 65; K 139, 339 f.; Ch 155.
Mastixbaum 1 S 140, 143.
Matthanja K 335.
Maultier 2 S 72, 100 f.; -vorsteher 1 S 151; — des Königs K 6.
Maus 1 S 34, 36; Abbilder von Mäusen 1 S 37.
Medaba (Medeba) Ch 71.
Meder, Medien K 285, 294; Ch 1.
Meer, das eherne K 58 f., 64, 338; Ch 115 f.; das Tote K 273.
Megiddo (Mageddo) K 25, 83, 86, 246, 330; Ch 33, 228.
Mehola (Molathi) 1 S 128 f.; 2 S 126; s. Abel-Mehola.
Mello s. Millo.
Melchom s. Milkom.
Menahem, König von Israel K 276 f.
Mephibaal, Mephiboseth } s. Meribaal.
Merab (Merob) 1 S 97, 127 f.; 2 S 125 f.
Merariter Ch 21, 24 f., 27 f., 39, 59, 82 f., 86, 89 f., 197, 220.
Meribaal (Mephibaal, Mephiboseth) 2 S 24 f., 49 f., 89, 112 f., 125; Ch 36, 43.
Merob s. Merab.
Merodach-Baladan K 313.
Mesa (Mescha) K 202—210; -inschrift K 208 ff.
Messias 1 S 11; 2 S 142, 145; messianische Verheißung 2 S 40 f.
Meßschnur 2 S 44; K 317.
Melchom s. Milkom.
Meunäer = Maoniter s. Maon.
Michäas (Micha), Sohn des Jimla, Prophet K 180—184; Ch 160 ff.
Michmas s. Machmas.
Michol (Michal) 1 S 97, 128 ff., 132 f., 176; 2 S 36 ff., 125; Ch 61.
Midrasch K XV; Ch XIV, 150, 183.
Migdal (= Atschtoret) K 330.
Milchlamm 1 S 45.
Milkom (Moloch, Melchom) 2 S 66; K 108, 110, 325.
Millo (Mello) 2 S 30 f.; K 83 f., 87, 106, 256, 264; Ch 47, 208.
Mispe (Maspha) in Gilead 1 S 149 f.
Mittagsschlaf 2 S 25, 56.
Moab, Moabiter 1 S 74, 96, 149; 2 S 44 ff., 149; K 98 f., 108, 193, 202—210, 268, 327, 332; Ch 3, 15, 34, 50 f., 68, 70, 165 f., 168.
Mohr (Chusi) 2 S 104, 106.
Molathi(te) 1 S 128 f.; 2 S 126; s. Abel-Mehola.
Moloch (Molech) s. Milkom.
Mord, vorbedachter 2 S 21, 58, 72, 118.
Moria 2 S 158; K 191; Ch 112 f., 222.
Moses 1 S 73; K 9, 68, 77, 269, 292 ff., 317, 329; Ch 22, 26, 60, 78, 82 f., 91, 107, 121, 134, 178, 180, 184, 202, 215, 220 f., 225 f.
Musik 1 S 62; -instrumente 1 S 109 f.; 2 S 34; K 204; Ch 56, 60 f., 220.
Musterung 1 S 69, 99, 190.
Mutterliebe 2 S 126 f.

Naaman, der Syrer K 219—224.
Naas s. Nahas.
Nabal 1 S 109, 166—175, 182, 194; 2 S 9, 16.
Nabopolassar K 332; Ch 230.
Naboth K 172—176, 244 f.
Nabuchodonosor K 332 ff., 336—340; Ch 23, 229 ff.
Nachtmarsch 2 S 25.
Nacktheit 1 S 135.
Nadab, Sohn Aarons Ch 22, 84 f.; König Israel K 132, 140.

Nahas, Ammoniterkönig 1 S 67 f., 74; 2 S 50.
Namensänderung K 331, 335; Ch 229; -kürzung Ch 192.
Naphthali s. Nephthali.
Nasenring K 308.
Nasiräat 1 S 3.
Nathan, Prophet 2 S 38—41, 60—65; K 3 bis 7; Ch XIII, 65 ff., 104, 139, 199.
Nathinäer Ch 37.
Nebo Ch 18.
Nebukadnessar s. Nabuchodonosor.
Necbao, Necho (Nekao, Neko) I. K 318; Ch 216; II. K 330 ff.; Ch 227 f
Negeb, d. i. Südland, von Juda 1 S 184, 196; Ch 194.
der Kreter (Philister) 1 S 196.
Nehustan s. Nohestan.
Nemrod s. Nimrod.
Nergel (Nergal) K 289.
Nesroch s. Nisroch.
Nethinim (Nathinäer) Ch 37.
Netopha, Netophathite 2 S 151; K 340; Ch 8, 40, 50 f., 94 f.
Neumond 1 S 136—143; K 215.
Nimrod Ch 1.
Ninive K 310.
Nisroch K 310.
Nob(e) 1 S 43, 145, 151 ff.; 2 S 128 (Jesbibenob), 125.
Noe Ch 1.
Nohestan (Nehustan) K 292 f.

Obadja (Abdias), Hausminister Achabs K 151 f.
Obed-Edom 2 S 35 f.; Ch 57, 60 ff., 65, 89 f., 187.
Obergemach (Söller) 1 S 59 (?); K 213.
Ochsenstachel 1 S 84.
Odollam s. Adullam.
Öl K 35; Salböl K 6; Ölbaum 2 S 86; -berg 2 S 89; K 99, 327; -gärten Ch 96; -krug K 148 f., 211 f.
Offenbarung Gottes an Samuel 1 S 19 ff.; an David 2 S 39 ff.; Ch 80; an Salomo K 18; Ch 108.
Olda s. Hulda.
Omri s. Amri.
Opfer 1 S 12, 17, 22, 45, 81, 92, 102 f., 106 ff.; 2 S 36 f., 82 f., 159; K 17 f., 78; Ch 107 f., 129. Abendopfer, tägliche K 154; Ch 149, 204; jährliche Opfer (Salomos) K 87; Opfer auf Karmel K 153 ff.; Opferfleisch 1 S 12 f., 17; -gabe 1 S 61 f.; -gast 1 S 57 ff.; 2 S 82 f.; -gemeinschaft 1 S 58; -mahl(zeit) 1 S 2, 5, 12 f., 56 ff., 142; 2 S 82 f.; K 3, 7.
Opferung des Erstgebornen K 207 ff.
Ophel, d. i. Südosthügel, von Jerusalem 2 S 30 f.; K 67, 84, 88, 106; Ch 47 f., 191, 208, 216 f.
Ophir K 89, 92, 188 f.; Ch 135 ff., 170.
Ophni 1 S 2, 18, 26, 28 f.
Ophra in Benjamin 1 S 83.
Orna, Ornan (Aravna, Areuna) 2 S 157 ff.; Ch 76 ff., 112.
Osa, Oza 1 S 34 f.; Ch 56 f.
Osttor Ch 40, 90.
Ostwind K 308.

Padi von Ekron K 294 f.
Palast Salomos K 50 ff.; Roßtor K 255, 258; Ch 176, 178.
Trabantentor K 255; Palastwache K 255 ff.
Verbrennung im königlichen Palaste K 143.
Palmyra s. Tadmor.
Paltiel (Phaltiel) 2 S 19.
Parabel Nathans 2 S 61 f.
Parbar, Parwar (Pharur) K 326; Ch 90.
Parpar (Parphar) K 221.
Paschafeier des Ezechias Ch 200 ff.; des Josias K 328 f.; Ch 224 ff.
Pas Dammim Ch 48.
Patriarchen Ch 1 ff.
Pekach (Phacee), König von Israel K 278.
Pekachja (Phaceja), König von Israel K 277 f.
Peninna (Phenenna) 1 S 2.
Peres Ussa 2 S 35.
Peresiten (Pharesiten) Ch 4, 12, 38, 93.
Perser Ch 231 f.
Pest 1 S 36 f., 42; 2 S 156 f.; K 310; Ch 75 ff.
Pfau K 92; Ch 138.
Pferd K 30, 96 f., 151; Ch 109, 133.
Pflege der Füße und des Bartes 2 S 112.
Pflüger 1 S 68.
Phacee s. Pekach.

Phaceja s. Pekachja.
Phaltiel s. Paltiel.
Pharaotochter K 17, 33, 53, 84, 87; Ch 14, 133 f.
Pharphar s. Parpar.
Pharur s. Parbar.
Phelethi s. Kreter u. Pleter.
Phes-Domim Ch 48.
Philister 1 S 25—47, 78—98, 111—123, 127—130, 147, 154, 182—193, 196, 200 ff.; 2 S 6, 31 ff., 128 ff.; K 28, 140, 142, 235, 293; Ch 1, 44 ff., 48 f., 58, 70, 139, 158, 172, 188, 194.
-druck 1 S 1; -fürsten 1 S 34 ff; -kämpfe 2 S 128 ff.; Ch 48 ff.; -kriege 1 S 25 ff., 78 ff., 200 ff.; 2 S 31 ff.
Phinees, Sohn Eleazars Ch 22, 26, 41; Sohn Helis 1 S 2, 26, 28 ff., 85.
Phönizien, Phönizier 2 S 31, 155; K 33, 54 f., 82 ff., 295; Ch 57, 79, 109 ff.
Phul K 277; Ch 21.
Pinhas s. Phinees.
Pleter (Plethi, Phelethi) s. Kreter.
Polygamie K 97.
Priester und Leviten 1 S 2, 4, 7, 12 ff., 22, 25 f., 29 ff., 52, 145 ff., 151—155; 2 S 36 f., 48, 86 ff., 95 ff., 103 ff., 122; K 3—7, 66 ff., 255 ff., 275, 319 ff., 339; Ch 21 ff., 39 ff., 55 ff., 81 ff., 119 ff., 144, 164 f., 176 ff., 179 ff, 190, 197 ff., 201 ff., 204 ff., 220 ff., 224 ff.; -gewand 1 S 13; 2 S 36; Ch 61; -liste Ch 21 ff; -recht 1 S 12.
Propheten und Prophetentum 1 S 24, 36, 100 ff., 186 ff.; 2 S 60 ff.; K 3 ff., 117 f., 122 ff, 129 ff., 147 ff., 167, 169 ff., 176 ff., 180 ff., 194 ff., 204 f., 211 ff., 219 ff, 224 ff., 240 ff., 266 ff, 273, 303 ff., 311 ff., 317, 322 f.; Ch 65 ff., 75 ff., 152 f., 155 f, 160 f., 163, 167, 172, 182, 184, 188, 193 f., 210, 213; Prophetenschulen 1 S 62, 134 ff.; K 171, 198 ff.; Propheten der Astarte und des Baal K 153 f., 158; falsche — K 180 ff.; Ch 150 ff.; Prophetengeschichte K XVI; Ch XIII.
Psalm 17 (18) 2 S 130 ff.

Quadersteine K 37.
Quellen der Samuelbücher S XVI f.; der Königsbücher K XV f.; der Chronik Ch XII ff.

Rabba (Rabbath-Ammon) 2 S 56 ff.; Ch 73.
Rabsake K 296 ff.
Rabsaris K 299.
Rachel 1 S 61.
Räucheraltar K 44, 65.
Rama (Benjamin oder Ephraïm) 1 S 1, 5, 11 f., 46 f., 49, 105, 109, 134 f., 165, 185; K 138 f.; Ch 154 f.; in Gilead (Ramoth-Gilead) K 26, 179—184, 204, 239 f., 243; Ch 28, 159—162.
Ramathaim 1 S 1.
Ramath-Negeb 1 S 199.
Ramman-nirari III. K 265.
Rasin, König von Damaskus K 279 ff.
Razon, König von Damaskus K 104.
Rebla s. Ribla.
Rechab K 249 f.; Ch 8.
Rechtspflege Ch 91 f., 164 ff.
Redaktion der Samuelbücher S XIII ff.; der Königsbücher K XIII ff.; der Chronik Ch XI ff.
Redensart aus der guten alten Zeit 2 S 121.
Regen 1 S 76; 2 S 7, 126; K 147 ff., 151 ff., 158.
Rehabeam s. Roboam.
Rehob s. Rohob.
Reigentanz 1 S 125, 148.
Reichsspaltung K 112 ff.
Reinheit, kultische 1 S 146 f.
Remmon s. Rimmon.
Rephaim, Ebene 2 S 32 f., 148; Ch 49, 58.
Rephaiter 2 S 128 ff.; Ch 74.
Reseph K 304.
Residenzverlegung 2 S 28; K 144.
Rezin, Rezon s. Razon.
Resin, Rason s. Rasin.
Ribla K 331, 337, 339.
Riese 128 ff.
Rimmon, Gottheit der Syrer K 222, 289.
Roboam K 110, 112—118, 129—134; Ch 9, 139—147.
Rogelbrunnen 2 S 96.
Rogelim 2 S 98, 113.
Rohob (Rehob) 1 S 96; 2 S 52.
Rosinen 1 S 195.
Rosse, feurige K 199; Kriegs- 2 S 45; K 163; Ch 69, 71.
Roßtor K 255, 258; Ch 176, 178.
Ruben Ch 4, 17 f., 21, 27 f., 51, 55, 92, 95.

Sa'alabbim, Saalabbin (Scha'alabbim) 1 S 54; 2 S 151; K 25; Ch 51.
Sa'alim (Scha'alim) 1 S 54.
Saalbim s. Sa'alabbim.
Sabbath-Musach K 283.
Salaboni(te) s. Sa'alabbim.
Salisa (Schalischa) 1 S 54.
Saba K 89 ff.; Ch 1 f., 135 ff.
Sabako (Schabaka) K 284, 307.
Sabatako K 296.
Sacharja s. Zacharias.
Sadok, Priester zur Zeit Davids 2 S 48, 86 ff., 95, 103 ff., 109, 122; K 5 ff., 15, 23; Ch 22, 54, 59, 65, 70, 85, 87, 95, 103, 191, 205.
Säulen, am Tempel K 55 ff., 64; Ch 115; eherne — K 55; Ch 115; -hallen K 49—53; Ch 113 f.
Saitenspiel 1 S 109 f., 132.
Salbenmischen 1 S 50.
Salböl s. Öl.
Salbung 1 S 60, 108; 2 S 9; K 6, 161, 240 ff.; Ch 103.
Sallum, König von Israel K 276; König von Juda (s. Joahaz) K 330 f.; Ch 229.
Salmanassar II. K 163; — IV. K 284.
Salomo 2 S 31, 65; K 3 ff.; Ch 9, 22, 24, 58, 69, 79 ff., 97 f, 100, 103 f., 107 ff.
Salzbund 1 S 124; Ch 148.
Salztal 2 S 47.
Samaria (Schomron) K 128, 144 f., 151, 163, 165 f., 170, 172, 176, 180, 186, 189, 194, 202 f., 219, 227 f., 230, 234, 247, 249 f., 254, 264, 266, 271 ff, 275 bis 278, 283 ff., 288, 293, 302, 317, 328; Ch 159 f., 174, 185, 187, 193 f.; Samaritaner 288—291.
Samgar 1 S 74.
Samma, Bruder Davids 1 S 108, 114.
Sammuges K 313, 318; Ch 215.
Samuel 1 S 1 ff.; Abstammung 1—7; Führer des Volkes 1 S 23, 45; Fürbitter 1 S 45, 76 f.; Levit 1 S 7, 19 ff.; Prophet 1 S 23, 55 ff., 98; Richter 1 S 32, 43—48. Seine Abschiedsrede 1 S 72 ff.; Berufung 1 S 20 ff.; Geschwister 1 S 14; Söhne 1 S 48 f.; Teilnahme an Saul 1 S 100; Unbestechlichkeit 1 S 72 f.
Sanherib s. Sennacherib.
Saphan K 319 ff.; Ch 219 ff.
Saraa Ch 143.
Sareda s. Sarethan.
Sarepta K 148.
Sarera K 105, 108.
Sarethan (Sarthana), richtiger Sereda (Saredatha) K 26, 65, 105; Ch 118.
Sargon K 298, 313.
Satan 2 S 152; Ch 74.
Sarvia, Schwester Davids 1 S 177; 2 S 11 f., 23, 47, 74, 90, 98 f., 111, 129, 149, 152; K 3, 9, 12; Ch 4, 47, 51, 70, 91, 95.
Saul 1 S 53 ff.; Sauls Charakter 1 S 71, 97 f.; Demut 1 S 71; Eifersucht 1 S 125 f.; Familie 1 S 97; voreiliges Gelübde 1 S 90 ff.; Gestalt 1 S 66; Grimm 1 S 68 f., 152 f.; Kriegstaten 1 S 96; Nachkommen 2 S 48 ff., 125 ff.; Oheim 1 S 64 f.; Reue 1 S 103; Strenge 1 S 92, 94 ff.; Tafelrunde 1 S 141; Ausrottung der Totenbeschwörer 1 S 186 f.; Trübsinn 1 S 109 f.; Verschwiegenheit 1 S 65; Verwerfung 1 S 82, 102 ff.; Verzückung 1 S 63 f., 135.
Sausa 2 S 48, 122; K 22; Ch 70.
Scha'albim s. Saalbim.
Schabaka K 284.
Schafschur 1 S 166 ff.; 2 S 71 ff.
Schallechethtor Ch 90.
Schallum s. Sallum.
Schamasch-schum-ukîn s. Sammuges.
Schatzkammer des Tempels K 66.
Schaubrote 1 S 146 f.; K 65; -tisch K 65 f.; Ch 43, 116 f.
Scheba s. Seba.
Schephem Ch 96.
Schild 1 S 112; 2 S 7; goldene, eherne Schilde K 94, 134; -träger 1 S 112.
Schilfmeer (Rotes Meer) K 88.
Schiphmoth Ch 96.
Schlaf, wunderbarer 1 S 178.
Schlange, eherne K 292 f.
Schlangenstein K 3.
Schleuder 1 S 119 f.
Schmied 1 S 50, 83 f.
Schnee 2 S 149.
Schnitter 1 S 50.
Schnitzereien K 43 ff.; 58 ff.
Schöpferinnen 1 S 56.

Schreiber K 23, 303; Ch 219.
Schuppenpanzer 1 S 112.
Schwelle, über die — hüpfen 1 S 33.
Schwert Goliaths 1 S 122 f., 147 f.
Schwur 1 S 22, 90, 93, 95, 187; 2 S 108, 111; -formel 1 S 22, 173; 2 S 17, 109; K 5.
Sea, Maßeinheit K 230.
Seba 2 S 116—122.
Sebak s. Sabako.
Sebulon (Zebulun) K 27; Ch 4, 27 f., 55, 95, 202.
Sechsfingrigkeit 2 S 130.
Sedekias, König von Juda K 335 ff.; Ch 9, 230 f.
Segen und Segnen 1 S 14, 57; — Jahwes 2 S 44; -formel 1 S 158, 173; Ch 41.
Seher 1 S 56; -geschichte s. Prophetengeschichte.
Seitenkammern des Tempels K 40 f.
Sekel (Schekel), Geld K 230.
Sela (Petra) K 270.
Selbstverwünschung 1 S 170.
Sellum s. Sallum.
Sem, -iten Ch 1 ff.
Semaja (Semeja), Prophet K 117 f.
Semej 2 S 90, 110 f.; K 10, 15 f.
Semeron (Samaraim) Ch 148.
Sennacherib K 294 ff.; Ch 205, 207 ff.
Sephamoth 1 S 199.
Sepharvaim K 288 f., 302, 305.
Septuagintatext S XIX, K XVII, Ch XV.
Sereda K 26, 65, 105; Ch 118.
Seruja s. Sarvia.
Sesak K 110, 134; Ch 145 f.
Setzwage K 317.
Seve (סוא) K 284.
Siba s. Seba.
Siceleg s. Sikeleg.
Sichem K 112, 118; Ch 27, 140.
Siegesdenkmal 1 S 101.
Siegeslied Davids 2 S 130 ff.
Siegestrophäen im Götzentempel 1 S 32 ff., 201 f.;
im Zelte Jahwes 1 S 123, 147.
Sikeleg (Siklag) 1 S 183, 193, 199; 2 S 3, 26; Ch 16, 51, 53.
Silo 1 S 2 f., 7, 10 ff., 23, 26, 28, 85; K 13, 107 f., 115, 129 f.
Simei s. Semei.
Simeon Ch 4, 15 ff., 27, 54, 95, 153, 219.
Simri (Zambri), König von Israel K 142 f., 246.
Sion 2 S 29 ff., 36 f.; K 67, 306, 308; Ch 47 f, 119; s. Davidstadt.
Siph (Ziph) 1 S 156 ff., 176 ff.; Ch 7, 143.
Siphmoth 1 S 199; Ch 96.
Sis, der Steig von Ch 167.
Sisa 2 S 48, 122; K 22; Ch 70.
Sisak K 110, 134; Ch 145 f.
Skorpion K 115.
Soba 1 S 96; 2 S 45 f.; K 104; Ch 69.
Sobach 2 S 53.
Socho 1 S 111; K 25; Ch 14, 143, 195.
Sochoth K 65; Ch 118.
Sochoth-Benoth K 288 f.
Sommerobst 2 S 89.
Sonnenuhr K 312.
Speiseopfer K 78 f.; Ch 42 f., 129 f.; s. Opfermahl.
Speisungswunder K 148 f., 201, 212, 217 f.
Spezereien K 90.
Sprichwort 1 S 64, 135; K 165.
Sprüche Salomos K 33.
Stab des Elias K 216.
Stadtmauer Jerusalems, salomonische K 83.
Statthalter Salomos K 24 ff.
Stein, großer 1 S 40, 92, 118; -bockfelsen 1 S 160 f.; -hauer K 37; Ch 109; -haufen 2 S 102, 140.
Steinigung Ch 182.
Steuerbezirke K 24 ff.
Stierdienst s. Kälberdienst.
Stiftshütte 1 S 15, 19, 43; 2 S 39; K 17 f., 42, 44, 49; Ch 42, 66, 107.
Sua s. Seve.
Südland s. Negeb.
Südtor des Tempels Ch 90.
Sündenbekenntnis 1 S 44, 103; 2 S 63.
Sukkoth (Sochoth) K 65; Ch 118; -Benoth K 288 f.
Sunam (Sunem) 1 S 185; K 2, 4, 12, 212 f., 215, 217.
Syrer s. Aram; -kriege 2 S 45 ff.; K 163 ff. 178 ff.; Ch 69.
Syrisch-ephraimitischer Krieg K 280.

Ta'anach (Thanach) K 25; Ch 33.
Tabor 1 S 61.

Tachpenes (Taphnes) K 103.
Tadmor K 85; Ch 132.
Täfelung K 44; Ch 114.
Taltor K 325; Ch 189.
Tamar s. Tadmor.
Tanz, gottesdienstlicher 2 S 36 ff.; K 54 (Schwertertanz).
Taphua s. Tappuach.
Tappuach (Thaphua) K 276; Ch 7.
Tarsisschiffe K 96, 188; Ch 138, 170.
Tartan K 299.
Tau 2 S 7.
Taubenmist K 228.
Tekoa (Thekua) 2 S 75, 150; Ch 12 f., 50, 94, 143, 167.
Telassar (Thelassar) K 305.
Tempel 1 S 15, 19; 2 S 38, 54, 158 f.; K 33—49, 54—79, 118 f., 134, 260 ff., 281 ff., 299, 305, 316, 320 ff., 334, 337 ff.; Ch 65, 76 ff., 109—132, 146, 153 f., 166, 175 ff., 179 ff., 190, 195 ff., 202, 204 ff., 214, 217, 219 ff., 224 ff., 230 f.; geplanter Bau und Vorbereitung desselben seitens David 2 S 38 ff.; Ch 65 ff, 97 ff.; Auserwählung des -platzes seitens Gottes 2 S 158 f.; Ch 76 ff.; salomonischer Bau K 33 ff.; Ch 109 ff.; Allerheiligstes (Debir) K 40, 42—47, 65, 67 f.; Ch 114 f., 118, 120 f.; Heiligtum K 42 f., 45—49, 65, 67, 69; Ch 113 ff., 117, 121; Anbau K 39 ff.; Söller K 41 f.; Ch 114; Nebengebäude und Vorhöfe K 48 ff.; Ch 117. Tempel Ezechiels K 39.
Tempelaufseher K 205; Ch 40 ff.; -dach K 42; -dienst, weiblicher 1 S 15; -fenster K 39; -geräte K 45 f., 54—65; Ch 114—119; mauer K 49; Ch 117; -modell Ch 98 f.; -platz K 49 f.; -reinigung K 197; -schatz K 66; Ch 70 f.; -treppen K 41; -türen K 41, 47 f.; -vorhalle K 39, 55 ff.; -wache K 256 f.; Ch 175 ff; -weihe K 66 ff.; Ch 119 ff.
Text der Samuelbücher S XVIII ff.; der Königsbücher K XVI ff.; der Chronik Ch XV.
Thaanach K 25; Ch 33.
Thabor 1 S 61.
Thadmor K 85; Ch 132.
Thamar s. Thadmor.
Thamnan s. Timna.
Thanach s. Thaanach.
Thaphnes K 103.
Thaphsa (Thapsa) K 29, 276.
Tharaka s. Tirhaka.
Thebni (Tibni), Gegenkönig K 143.
Thekoa s. Tekoa.
Theophanie s. Gotteserscheinung.
Thersa (Thirsa, Tirsa) K 106, 132, 139—142, 144, 176.
Thesbite s. Tisbe.
Thirhaka s. Tirhaka.
Thisbe s. Tisbe.
Thorabuch K 320 f., 323 f.; Ch 157, 202 ff.
Thou s. Tou.
Thron, königlicher K 95; -halle K 53.
Tibni s. Tebni.
Tiglatpileser III. K 277—281, 283; Ch 18, 21, 189, 195.
Timna Ch 194 f.
Tiphsach (Thiphsach) K 29, 276.
Tirhaka (Thirhaka) K 304.
Tirsa s. Thersa.
Tisbe K 147, 176, 178, 194 f., 247.
Töpfer Ch 15.
Torhüter beim Tempel Ch 40 ff., 60, 89 f.
Torwart 1 S 29; 2 S 104 f.
Totenbeschwörung 1 S 186 ff.
Totenerweckung K 149 f., 214 ff.. 267 f.
To'u, König von Hamath 2 S 46; Ch 69.
Traum K 18, 79; Ch 108, 131.
Turm in der Steppe Ch 189.

Urias (Uria), der Hethiter 2 S 56—60, 62 f., 152; K 136; Ch 51; Hoherpriester K 281 f.
Urim und Tummin 1 S 16, 94, 186.
Ussa (Uzza) s. Osa.
Ussia (Uzzia) s. Azarja.

Vasallen und Vasallenverhältnis K 168, 170, 179, 263 f., 281 f., 294 ff., 313, 331 ff., 339; Ch 195.
Verbannung 2 S 74, 79; K 13.
Verkehrssprache K 301; Ch 210.
Verkleidung 1 S 186; K 129, 184.
Verschwörung 2 S 82 ff., 116 ff.; K 2 ff., 105 ff., 140, 142 f., 244 ff., 255 ff., 264, 272, 275 ff., 313, 319, 340; Ch 175 ff., 183, 187, 215, 218.

Versprechen der Hand der Tochter 1 S 127 ff.
Versündigung, kultische 1 S 92.
Verzierungen K 43 ff.; 56 ff.
Verwünschungsformel 1 S 23, 95; 2 S 7.
Verzeihung 2 S 63; K 178.
Vielweiberei s. Polygamie.
Volkzählung 2 S 152 ff; Ch 74 ff.
Vorhof s. Tempel.

Wache, militärische 1 S 67, 79; s. Krethi. Morgenwache 1 S 70; Tempelwache s. Tempel.
Waffenkünstler 1 S 83.
Waffenträger 1 S 84 ff., 110, 120, 140 ff., 200.
Wagen, der neue, für die Bundeslade 1 S 37 ff.; 2 S 34 f.; Wagen und Pferde als Vorrecht der Fürsten 2 S 81; K 2; Streitwagen 2 S 53; K 30; Ch 69; Wagenburg 1 S 115; 2 S 177.
Walkerquelle s. Rogelbrunnen.
Wahnsinnigstellen, sich 1 S 148 f.
Wahrsager 1 S 36, 186 f.
Wall, Belagerungs- 2 S 120.
Wallfahrt 1 S 2, 6, 10, 12, 61; s. Laubhüttenfest, Tempelweihe, Paschafest.
Wasser, ungesundes K 201; fremdes K 306; -krug 1 S 178; -leitung K 315; Ch 207; -spende 1 S 44; 2 S 148; -stadt 2 S 66.
Weihegebet und Weiherede Salomos K 69 ff. Ch 122 ff.; -geschenke 1 S 36 ff.; K 66, 138; s. Tempelschatz.
Wein 1 S 174; Ch 111; -rausch 1 S 174; -trauben, getrocknete 1 S 169.
Weise der Vorzeit K 31 f.
Weisheitsspruch Davids 2 S 142 ff.
Weizendreschen 2 S 158; Ch 77 f; -schnitt 1 S 39, 76.
Weltmacht, deren Vernichtung durch Gott 1 S 10; 2 S 145.
Würfelspiel K 241.
Wundermacht Jahwes 1 S 9 f.; der Propheten s. Elias und Elisäus.

Ysop K 33.

Zabulon s. Sebulon.
Zambri s. Simri.
Zauberei 2 S 102.
Zehent 1 S 51; Ch 204.
Zeichen, von Jahwe gegeben 1 S 60 ff.; 2 S 33; K 312; Ch 58; -deuter K 316.
Zelt, heiliges s. Stiftshütte und Bundeslade; -bewohner Ch 19.
Zerstückelung der Rinder 1 S 68 f.
Ziegeleien 2 S 67.
Ziph s. Siph.
Zither 2 S 109 f.; s. Musik.
Zorn Jahwes 1 S 93 f., 179; 2 S 35, 152 ff.; K 208 ff., 329; Ch 57, 75, 145.
Züchtigungsmittel s. Skorpion.
Zusätze in den Königsbüchern K XIV.
Zwangsarbeit 2 S 66 f.
Zweikampf 1 S 114, 120 ff.
Zwölfzahl K 108, 155.

Synchronistische Tabelle der Geschichte Israels und des alten Orients

von ca. 1100—587 v. Chr.

(Die ägyptische Chronologie ist der eben erschienenen Geschichte Ägyptens von Breasted-Ranke entnommen und weicht daher von der in den Kommentaren gegebenen etwas ab.)

Biblische Geschichte	Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
Richterperiode c. 1452—1051 v. Chr.	**20. Dynastie** c. 1200—1090 v. Chr.	
c. 1132—1110 **Jair** Richter im Ostjordanland.	Verfall des Reiches.	
c. 1131—1091 **Heli** » » Westjordanland.	c. 1142—1123 Ramses IX.	
c. 1112 Samuel geboren.	c. 1123—1121 » X.	
c. 1092 **Jephthe** macht dem 18jährigen Ammoniterdruck ein Ende, opfert infolge seines voreiligen Gelübdes seine Tochter und richtet	c. 1121—1118 » XI.	
c. 1092—1086 das Ostjordanland, während **Samson**	c. 1118—1090 » XII.	
c. 1091—1071 das Westjordanland richtet.	**21. Dynastie** c. 1090—945.	
c. 1086—1079 **Abesan** } Richter im Ostjordanland.	Priester- und Söldnerregiment. Herrschaft der Libyer.	
c. 1079—1069 **Ahialon** }	c. 1090—1085 { Smendes / Hrihor.	
c. 1091 Niederlage bei Aphek, Verheerung **Silos** durch die Philister, weshalb die Stiftshütte nach **Nob** gebracht wurde, Gefangenschaft der Bundeslade bei den Philistern, die sie, durch Gottesplagen gezwungen, mit Weihegeschenken zurücksenden. Die Lade kommt nach **Bethsames** und von da nach Bestrafung der Priesterfamilie der Jechonjiten in das Haus des Leviten Abinadab auf dem Stadthügel von **Kirjath-jearim.**	c. 1085—1065 Psusennes I.	c. 1100 v. Chr. **Tiglat-Pileser I.,** König von **Assyrien,** im Besitze von Babylonien, Mesopotamien und Nordsyrien, dringt bis nach Kilikien und Nordphönizien vor. In Arwad empfängt er die Geschenke eines Pharaos (Smendes?).
		Verfall des assyrischen Reiches. Vordringen der Aramäer aus Arabien nach Syrien und Mesopotamien.

Biblische Geschichte	Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
c. 1071 Die Israeliten tun Buße nnd erringen auf Samuels Fürbitte einen Sieg über die Philister, wodurch deren 40jähriger Druck (Richt. 10, 6; 13, 1) ein Ende nimmt.		
c. 1071—1051 **Samuel,** Richter über das geeinigte Israel, bereitet durch Zentralisation der Gewalt das Königtum vor.	c. 1065—1026 Painozem.	
c. 1051—**587 Königszeit.**		
c. 1051—1011 **Saul,** König von Israel, führt Kriege gegen Moab, Ammon, Edom, Beth-Rehob, Soba und die Philister und Amalekiter. Infolge Mangels an Glaubensgehorsam wird er von Gott verworfen und David von Samuel zum König gesalbt. Dieser gewinnt durch seine Siege über die Philister Jonathans Liebe, aber zugleich Sauls Haß.	Infolge der Schwäche Ägyptens und Assyrobabyloniens kann das Königtum in Israel festen Fuß fassen.	
c. 1021 David flieht vom Hofe nach Nob, wo ihm der Hohepriester Achimelech von den Schaubroten zu essen gibt und das Schwert Goliaths, das er ins Heiligtum gespendet hatte, überreicht. Daher läßt Saul die Priesterschaft in **Nob** ermorden und die Stiftshütte nach Gibeon bringen, wo wieder die Eleazariden das Hohepriestertum versahen, während Achimelechs Sohn Abjathar mit dem hohenpriesterlichen Ephod zu David flüchtete. David flieht zu Achis nach Gath, dann in die Wüste Juda, nach Moab, wieder nach Juda, von wo er	c. 1026—976 Amenemopet.	

Biblische Geschichte	Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
c. 1013 abermals zu Achis nach Gath flieht. Von diesem erhält er Siklag als Vasallkönig.		
c. 1011 Saul fällt im Kriege gegen die Philister, die die Esdrelonebene besetzen.		
c. 1011—1004 { **David** König in Hebron, Jeschbaal (Isboseth) König in Mahanaim.		
c. 1004 David erobert, nach Jeschbaals Ermordung zum König von ganz Israel erwählt, Jerusalem und verlegt seine Residenz dahin (Sion, Davidstadt). Er besiegt zweimal die Philister, welchen das Königtum in Israel ein Dorn im Auge ist und macht die Moabiter tributpflichtig.		
c. 1002 Übertragung der Bundeslade von Kirjathjearim auf den **Sion,** wo David für sie ein Zelt errichtet und den Kult durch den Ithamariden Abjathar versehen läßt.		
c. 1002—999 Dreijährige Hungersnot wegen der ungerechtfertigten Verfolgung der Gibeoniter durch Saul. Blutrache der Gibeoniter an sieben Sauliden.		c. 1000 Krieg zwischen Assyrien und Babylonien, dann längerer Friede.
c. 999 Mippibaal (Miphiboseth), Jonathans Sohn, erhält lebenslänglichen Unterhalt am Hofe.		
c. 996 Erster Feldzug gegen die Ammoniter, zugleich gegen deren Verbündeten Hadadezer von Soba. Damaskus wird Israel tributpflichtig. Tou von Hamat unterwirft sich David freiwillig.		

Biblische Geschichte	Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
c. 995 Einfall der Edomiter. Halbjähriger Vernichtungskrieg gegen diese. Der Königssohn Hadad entkommt nach Ägypten, wo er am Hofe Aufnahme findet. Edom unter einem israelitischen Statthalter.		
c. 994 Zweiter Feldzug gegen die Ammoniter. Davids Doppelsünde. Einnahme und Plünderung der Ammoniterhauptstadt Rabba.		
c. 993 Durch Nathans Parabel zur Einsicht gebracht, bereut David seine Sünde und erhält zwar von Gott Verzeihung, nicht aber die Erlassung der Strafe. Als David Jahwe ein Haus bauen will, erbält er durch Nathan die messianische Verheißung.		
c. 992 Salomo geboren.		
c. 991 Amnon vergewaltigt die Thamar,		
c. 989 Absalom läßt den Amnon ermorden und flieht nach Gessur.		
c. 986 Absalom darf nach Jerusalem zurückkehren.		
c. 984 Absalom erlangt von David volle Vergebung.		
c. 980 Absaloms Empörung und Tod. Aufstand des Benjaminiten Siba.		c. 980—946 **Hiram** König von **Tyrus.**
Volkszählung und Pest. Auserwählung des Moria als zentrale Kultstätte. David bereitet alles zum Tempelbau vor. Bund mit Hiram von Tyrus.	c. 976—958 Siamon.	
c. 972 Adonias Versuch, sich des Königtums zu bemächtigen.		

Biblische Geschichte		Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
c. 972—933 **Salomo** König. Bestrafung Adonias, der mit Hilfe Bethsabees seine ehrgeizigen Pläne erreichen will, ferner Abjathars und Joabs. Rache an Simei. Bund mit Hiram von Tyrus. c. 968—961 Tempelbau. c. 961—948 Palastbau auf dem Ophel. c. 958 Vermählung mit der Pharaostochter. c. 940 Salomos Fall. Hadad bemächtigt sich Edoms, Rason der Stadt Damaskus. c. 933 Reichsspaltung.		c. 958—945 Psusennes II. (Schwiegervater Salomos?) **22. Dynastie** c. 945—745. Priester- und Söldnerregiment. Herrschaft der Libyer. c. 945—924 Sisak (Schoschenk). c. 928 Einfall in Palästina. c. 924—895 Osorkon I.	c. 960—940 Tiglat-Pileser II. König von Assyrien, dessen Macht wieder steigt. c. 946—929 Baalbazor, Sohn Hirams, König von Tyrus.
Könige von **Juda.**	Könige von **Israel.**		
c. 933—917 Roboam. c. 928 Einfall Sisaks.	c. 933—912 Jeroboam I. (1. Dyn.). Einführung des Jahwestierdienstes in Bethel.		c. 940—920 **Rason** König von **Damaskus.** c. 940—911 Asurdan II., König von Assyrien. c. 929—920 Abdastart, Sohn Baalbazors, König von Tyrus.
c. 916—914 Abia. c. 913—873 Asa.	c. 912—911 Nadab. c. 911—888 Baesa (2. Dyn.). c. 906 unterwirft der Feldherr Omri Moab. Benhadad I. fällt in Israel ein.		c. 920—900 Tabremon, Rasons Sohn, König von Damaskus. c. 920—908 herrscht ein Usurpator in Tyrus. **911—890** Adad-Nirari III., König von Assyrien.
c. 899 Einfall des Kuschiten Zara (Osorkon I.?). Renovation des Brandopferaltars.			c. 908—896 Astartos, K. von Tyrus. c. 907—877 Kemoschkên K. von Moab. c. 900—880 Benhadad I. K. von Damaskus.

Biblische Geschichte		Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
Könige von **Juda.**	Könige von **Israel.**	c. 895—874 Takelothis I.	c. 896—887 Astharymos, Bruder des Astartos, K. von Tyrus.
c. 898 Krieg mit Baesa, Bund mit Benhadad I.			**889—884** Tukulti-Ninip II., K. von Assyrien.
	c. 888—887 Ela.		c. 887 Phelles, Bruder seiner beiden Vorgänger, K. von Tyrus, ermordet vom Astartepriester Itobaal.
	c. 887 Zimri (3. Dyn.).		
	c. 887—877 Omri (4. Dyn.).		
	c. 887—882 Tibni Gegenkönig.		c. 887—855 Itobaal, Vater der Jezabel, K. von Tyrus.
	c. 882 Samaria Residenz.		**884—860 Asurnasirpal,** K. von Assyrien, unterwirft verschiedene Aramäer- und Hettiterstaaten.
			c. 880—844 Benhadad II., K. von Damaskus, erlangt die Vorherrschaft unter den syrischen Staaten. Asurnasirpal, der
	c. 877—854 Achab. Elias.		**877** einen Zug gegen Patin unternimmt und von Arwad, Byblos, Sidon und Tyrus Tribut empfängt (Inschrift am Nahr-el-Kelb?), wagt es nicht, ihn anzugreifen.
	c. 877 fällt Mesa ab.		c. 877 bis nach 842 Mesa, K. xon Moab.
	c. 877—865 Feldzüge gegen Moab, die mit dessen Unterwerfung enden.		c. 877 Mesa fällt von Israel ab.
			c. 877—865 Feldzüge Achabs gegen Moab.
c. 873—849 Josaphat.		c. 874—853 Osorkon II. Schoschenk II.	
c. 869 Friede und Bündnis mit Achab.			c. 865 wird Moab von Achab unterworfen.

Biblische Geschichte		Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
Könige von **Juda.**	Könige von **Israel.**	c. 860—834 Takelothis II.	**860—825 Salmanassar II.,** K. von Assyrien, vollendet die Unterwerfung der aramäischen und hettitischen Staaten und unternimmt
c. 864 Vermählung Jorams mit Athalja, Achabs Tochter. Unterwerfung der Edomiter.	c. 856 Achab besiegt zweimal die Syrer, ohne das Ostjordanland zu erhalten. **854** Friede mit Syrien.		**854** seinen ersten Zug gegen Damaskus, besiegt Benhadad II. samt 12 verbündeten Fürsten (darunter Achab von Israel) bei **Karkar.**
c. 854 Achabs und Josaphats Zug gegen die Syrer zur Rückeroberung Ramas in Gilead. Achab fällt. Mesa fällt wieder ab.		**854** Takelothis stellt ein Kontingent von 1000 Mann zur Koalition der Westmächte (gegen die Assyrer).	c. 855—840 Baalazar, Sohn Itobaals, K. von Tyrus.
Bündnis mit Ahazja. Zur Strafe läßt Jahwe die vom edomitischen Vasallkönig auf seinen Befehl gebaute Flotte von Esjongeber zugrundegehen.	c. 854—853 Ahazja.		c. 854 Mesa fällt wieder von Israel ab.
			c. 850 Selbständiges nubisches (äthiopisches) Königreich mit Napata als Residenz, von politischen Flüchtlingen der thebanischen Priesterschaft gegründet.
Josaphat geht auf Ahazjas Vorschlag, mit ihm eine gemeinsame Flotte zu bauen, nicht ein.			
	c. 853—**842** Joram.		
c. 853 Feldzug Jorams und Josaphats gegen Mesa.			c. 853—842 Mesas Bautätigkeit (Mesastein).
c. 850 Rachezug der Moabiter gegen Juda.	Elisäus. Fortwährende Einfälle der Syrer.		
			c. 849—820 Mettenos, Baalazars Sohn, K. von Tyrus.

Biblische Geschichte		Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
Könige von **Juda.**	Könige von **Israel.**		
c. 849—842 Joram. Ermordung der Brüder Jorams. Die Edomiter fallen ab. Die Philister und Araber plündern Jerusalem.	c. 850—843 Hungersnot. Naamans Heilung. Samaria von den Syrern belagert, schreckliche Hungersnot. Joram strebt dem Elisäus nach dem Leben. Zug gegen die Syrer in Rama Gileads.		c. 843—790 Hazael, K. von Damaskus, bleibt Herr des Ostjordanlandes.
842 Ahazja. Bündnis mit Joram von Israel gegen Hazael von Syrien.	**842**—815 Jehu (5. Dyn.), als Vasall Assyriens. Ausrottung des Hauses Achab und des Baalkults. Jahwestierdienst eingeführt.		**842** Zug **Salmanassars** gegen Hazael, der in Damaskus eingeschlossen wird. Verwüstung des Hauran, Tribut der Tyrer, Sidonier und Jehus von Israel. (Inschrift am Nahr-el-Kelb?)
842—837 Athalja. Jojada Hoherpriester.			c. 842 Mesastein aufgestellt.
836—797 Joas. Restauration des Tempels.		c. 834—784 Schoschenk III.	**824—812** Samsi-Adad IV. K. von Assyrien.
	c. 814—798 Joahaz.		c. 820—774 Phygmalion, des Mettenos Sohn, K. von Tyrus.
c. 807 Jojada gestorben.			**812—783** Adad-Nirari IV.
c. 806 Prophet Barachias ermordet.			

Biblische Geschichte		Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
Könige von **Juda.**	Könige von **Israel.**		
c. 798 Feldzug Hazaels gegen Gath, wohin Joas Tribut sendet. Hierauf plündert eine fliegende Kolonne Hazaels Jerusalem und verwundet den König. Dieser wird von Verschwörern getötet.	c. 798—783 Joas. Erhält vom sterbenden Elisäus die Verheißung eines dreifachen Sieges über die Syrer.		Niedergang der assyrischen Macht, Aufblühen des Reiches Urartu (Armenien).
797— c. 792 Amasja. Sieg über die Edomiter, deren Götter er verehrt.			c. 790 Zakharstele, errichtet von Zakhar (Zakhir?), König von Hamat; darin erwähnt Benhadad, Sohn Hazaels.
Leichtsinnige Herausforderung des Joas zum Kriege.			
c. 792—740 Azarja. Sieg über die Philister, Araber, Ammoniter und Edomiter. Reorganisation des Heerwesens. Tiglat-Pileser greift ihn nicht an.	c. 783—743 Jeroboam II. Er erobert das Ostjordanland zurück und nimmt sogar gemäß einer Prophetie des Jonas Damaskus ein. Amos und Osee.	c. 784—782 Pemu. c. 782—745 Schoschenk IV. **23. Dynastie** c. 745—718. c. 745—721 Petobastis.	c. 790—774 Benhadad III. (Mari'), Sohn Hazaels, K. von Damaskus. **783—773** Salmanassar III. K. von Assyrien. c. 773—740 Tabeel K. von Damaskus. **772—755** Asurdan III. K. von Assyrien. **754—745** Asurnirari IV. K. von Assyrien. **745—727 Tiglat-Pileser III.** K. von Assyrien.
	c. 743 Zacharias.		

Biblische Geschichte		Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
Könige von **Juda.**	Könige von **Israel.**		
c. 740 Berufung Jesajas.	c. 743 Sellum (6. Dyn.)		c. 740—732 Rasin K. von Damaskus.
c. 740—735 Jotham. Er baut das »hohe Tor« im Tempel.	c. 743—737 Menahem (7. Dyn.).		
c. 739 Er macht die Ammoniter tributpflichtig auf drei Jahre.	**738** Tribut an Assyrien.		**738** Tiglat-Pileser III. erobert 19 Bezirke Hamats und empfängt den Tribut anderer Weststaaten, darunter Damaskus und Israel und Sam'al (s. Panammustele) und Tyrus (Hiram II.). (Inschrift am Nahr-el-Kelb?)
	c. 737—736 Pekachja.		
	c. 736—730 Pekach (8. Dyn.).		
c. 735—728 Ahaz.			
c. 735 Syro-ephraimitischer Krieg.			
734 Ahaz sucht Assyriens Hilfe und leistet diesem Tribut. Tiglat-Pileser in Jerusalem.			**734** Zug Tiglat-Pilesers III. nach Palästina. Nordisrael und das Ostjordanland werden assyrische Provinz. Erste Deportation aus Israel.
	733 Pekach gestürzt — auf Betreiben Tiglat-Pilesers.		**733** und **732** Züge gegen Damaskus, das assyrische Provinz wird (vgl. Panammu-Inschrift).
	c. 730—**722** Osee (9. Dyn.) als Vasall Assyriens.		**731—626 9. Dynastie** in **Babylon.**
			c. 730 Die Panammustele errichtet von Panammu, König von Ja'di und Sam'al. Vergleicht man die Hadad-, Panammu- und Barrekub-Inschrift inhaltlich und sprachlich, so kann man in Azriâu Ja'udâa der Annaleninschrift Tiglat-Pilesers nur Azarja von Juda

Biblische Geschichte		Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens	
Könige von **Juda.**	Könige von **Israel.**		verstehen, der infolge seiner Macht an der Spitze der antiassyrischen Koalition stand. Der Kultureinfluß Judas erklärt die Hebraismen der altaramäischen Inschriften (gegen Winckler).	
			K. von **Assyrien.**	K. von **Babylon.**
			731 Merodach-Baladan, K. von Südchaldäa, huldigt dem Tiglat-Pileser in Sapîa.	**731—729** Ukinzir.
c. 727—698 Ezechias.	**727** Osee benützt den Thronwechsel in Assyrien zum Abfall, muß aber Salmanassar Tribut entrichten.		**729** Tiglat-Pileser als Pulu (Phul) K. von Babylon.	**729—727** Pulu (Tiglat-Pileser III.).
	c. **725** Osee verbündet sich mit Sewe (Sua), d. i. Sabako von Kusch (Äthiopien). Daher zieht Salmanassar gegen ihn, nimmt ihn gefangen und belagert		**727—722 Salmanassar IV.**	**727—722** Ululai (Salmanassar IV.).

Biblische Geschichte		Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens	
Könige von **Juda.**	Könige von **Israel.**		K. von **Assyrien.**	K. von **Babylon.**
	725—722 Samaria, das Sargon einnimmt.			
	722 Samaria assyrische Provinz. Zweite Deportation aus Israel. Entstehung der Samaritaner.		**722—705 Sargon.**	
		c. 721—718 { Osorkon III. (beherrscht nur Bubastis). TakelothisIII.	**721** Merodach-Baladan macht sich unabhängig und bemächtigt sich Babylons.	
		Um 721 beherrscht der Nubier Pianchi Oberägypten, der Libyer Tefnacht Unterägypten.	**720** Sargon im Westen. Schlacht bei Raphia (der Turtan Sib'u von Muṣuri [Ägypten] und Chanun, K. v. Gaza, geschlagen).	721—710 Merodach-Baladan.
		24. Dynastie: Bokchoris, Tefnachts Sohn, c. 718—712.		c. 714 Dieser sucht durch Gesandte die Weststaaten zum Abfall von Assyrien zu bewegen.
c. 714 Erkrankung des Ezechias, Zeichen an der Sonnenuhr. Genesung, zu der die Gesandten Merodach-Baladans ihn beglückwünschen.		**715** empfängt Sargon vom Pharao von Ägypten (Bokchoris?) Tribut.		
		25. (äthiopische) **Dynastie** c. 712—663.	**710** Nach Niederwerfung der aufständigen Vasallstaaten gelingt es Sargon, auch Merodach-Baladan zu besiegen.	
		c. 712—700 Sabako.		

Biblische Geschichte	Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens	
		K. von **Assyrien.**	K. von **Babylon.**
			709—705 Sargon.
c. 703 Ezechias mit Luli von Sidon an der Spitze der aufrührerischen Weststaaten.		**705—681** Sanherib, Feind Babylons.	**704** Merodach-Baladan.
701 Nach Ordnung der Dinge in Babylon zieht Sanherib gegen die Weststaaten. Nachdem Sanherib wahrscheinlich schon während seines Zuges längs der Mittelmeerküste von Phönizien oder von Joppe aus kleinere Streifscharen ins judäische Gebiet zur Plünderung und Brandschatzung abgesandt hatte, welche, während er den Philisteraufstand niederwarf, 46 befestigte Städte in ihre Gewalt brachten, scheint Ezechias Angst bekommen zu haben. Er sandte daher den geforderten Tribut samt Ehrengaben (Musikantenkorps und Nebenfrauen) an den Großkönig nach Lachis. Bei dieser Gelegenheit dürfte er den assyrertreuen König Padi von Ekron freigegeben haben. Sanherib scheint aber bald Bedenken gegen des Ezechias Aufrichtigkeit gehegt zu haben, weshalb er nach einem erfolglosen gütlichen Versuch (durch Boten), letzteren zur Kapitulation zu bewegen, seinen Rabsake mit einer großen Heeresabteilung zur Belagerung Jerusalems absendet. Zugleich verteilt Sanherib den westlichen Teil Judäas an die getreuen Philistervasallen. Inzwischen vernahm Sanherib vom Heranrücken des Kuschiten Tirhaka (Tearko) und seiner			**704/3** Thron unbesetzt. **702—700** Belibni, Vizekönig Sanheribs.

Biblische Geschichte	Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
ägyptischen Vasallen (Gaukönige), weshalb er einerseits sich gen Norden zurückzieht, um nicht im Rücken von Ezechias angegriffen zu werden, und andererseits den Rabsake von Jerusalem zu sich beruft, der ihn bei Libna, also auf dem Marsche nach Norden, erreicht, nachdem er in Jerusalem (Jesaja!) nichts ausgerichtet hat. Nun kommt es zur Schlacht bei Eltheke (Altaḳu), in welcher Sanherib einen Pyrrhussieg errungen zu haben scheint. Denn er sagt in seiner Prismainschrift nichts von der gemachten Beute. Nur(!) »den Obersten der Streitwagen und die Söhne eines der Könige von Muṣuri (Ägypten) sowie den Obersten der Streitwagen des Königs von Meluḫḫi (Nubien, Äthiopien) nahmen im Kampfgetümmel meine Hände gefangen«, sagt er selbst. Wenn er dann erst die Eroberung der 46 judäischen Städte, die Belagerung Jerusalems (»ihn selbst«, s. den Ezechias, »sperrte ich wie einen Käfigvogel in Jerusalem, seiner Residenz, ein«) und den Tribut des Ezechias erwähnt, so geschieht diese chronologische Umstellung absichtlich, um den schmählichen Ausgang des Feldzuges zu vertuschen, den die Bibel nackt berichtet: »So geschah es denn in jener Nacht, daß der Engel Jahwes kam und im Lager der Assyrer 185.000 Mann (mit Pest) schlug.« (Ob dies vor Jerusalem geschah, nach einem neuerlichen Versuche, es zu		**701** Belibni von den Babyloniern zum Abfall gezwungen.

Biblische Geschichte	Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
belagern und einzunehmen, ist aus dem umgearbeiteten Bibeltexte nicht zu erkennen.)	c 700—688 Schabataka.	**700** Sanherib schlägt den Aufstand der Babylonier nieder und setzt seinen Sohn
c. 698—643 Manasse.		**700—694** Asur-nadin-schum als König von Babylon ein.
		694 Vordringen der Elamiter in Babylonien.
		693—692 Nergal-uschezib (Schuzubu) K. von Babylon unter Elams Schutz.
		692—689 Muschezib-Marduk K. von Babylon unter Elams Schutz.
		691 Schlacht bei Halule, in der Sanherib Elam und Babylon nicht zu schlagen vermag.
		689 Sanherib zerstört Babylon.
	c. 688—663 Tirhaka (Taharka, Tearko).	688—681 Babylon in Trümmern.
		687 In Assyrien Aufstand der babylonischen Partei, die Sanherib zwingt, seinen Sohn Asarhaddon als Thronfolger und Vizekönig von Babylon anzuerkennen.
		681—668 Asarhaddon baut Babylon wieder auf.
		681—668 Asarhaddon König von **Assyrien.**
	674 steht Asarhaddons Heer an der Grenze Ägyptens.	
673 Manasse zahlt Tribut an Asarhaddon.	**673** Schlacht, für die Assyrer ungünstig. Baal, K. von Tyrus, verbündet sich mit Ägypten gegen Assyrien.	

Biblische Geschichte	Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
	670 Asarhaddon besiegt die Ägypter und plündert Memphis. Tirkaka flieht nach dem Süden. Unterägypten dem Namen nach assyrische Provinz. (Inschrift am Nahr-el-Kelb.)	
	668/7 Rückkehr Tirhakas nach Ägypten.	**668** Asarhaddon stirbt auf dem Marsche nach Ägypten. **668—626** Assurbanipal K. von Assyrien. **668—648** Sammuges (Schamasch-schum-ukîn), sein Halbbruder, Vizekönig von Babylon.
665 Manasse zahlt Tribut an Assurbanipal.	**665** und **663** Feldzüge der Assyrer nach Ägypten; dieses wird assyrische Provinz (nach Besiegung Tirhakas und Tanut-Amons). Es werden 22 (einheimische) Gaukönige eingesetzt, die unter assyrischer Kontrolle stehen, darunter Necho I., den Assurbanipal nebst anderen Rebellen (665) nach Ninive mitnahm, dann aber mit königlichen Geschenken auszeichnete. Dessen Sohn, Psammetich I., begründete die **26. Dynastie (663—525)** und macht sich bald unabhängig.	
	663—610 Psammetich I.	c. 657—635 Phraortes (Birizhidri) K. von Medien. 650—648 allgemeiner Abfall der Vasallstaaten Assyriens, angestiftet durch Sammuges. Assurbanipal sendet zur Niederwerfung der Rebellen vier Heere unter Holofernes aus, der bei Bethulia fällt. **648** Assurbanipal erobert Babylon und **648—626** nimmt als **König von Babylon** den Namen **Kandalanu** an.
648/7 Manasse, als des Abfalls verdächtig, in Gefangenschaft in Babylon. Holofernes fällt vor Bethulia. c. 647 Manasse freigelassen. Seine Bekehrung.		

Biblische Geschichte	Geschichte Ägyptens	Geschichte Vorderasiens
c. 642—640 Amon. c. 639—608 Josia. — Jeremia. c. 627—621 Religiöse Erneuerung.		c. 635—593 Kyarares K. von Medien. 625 bis c. 621 Asur-etil-ilani K. von Assyrien. **625—538 10. Dynastie** in Babylon.[1] **625—605** Nabopolassar K. von Babylon.
c. 621 Auffindung eines Thorabuches bei Restaurierung des Tempels. **608** Josia fällt bei Megiddo. **608** Joahaz. Von Necho II. nach Ägypten geschleppt. **608—598** Joakim, von Necho II. eingesetzt. **605** Joakim zahlt dem auf dem Marsche nach Ägypten begriffenen Nebukadneser Tribut. Erste Deportation aus Juda (Daniel).	**609—593** Necho II. 608 Necho benützt Assyriens Schwäche, um Syrien und Palästina wieder für Ägypten zurück zu gewinnen. Schlacht bei Megiddo.	c. 620—**606** Sin-schar-ischkun (Sarakos) K. von Assyrien. **606** Zerstörung Ninives (durch die Meder). **605** Schlacht bei Karchemisch, in der Necho II. von Nebukadneser besiegt wird. Letzterer erscheint auch in Jerusalem und empfängt Tribut.
c. 602 Joakim fällt von Babylon ab. **598** Joakim stirbt eines schimpflichen Todes. Nebukadneser schleppt den jungen König Joachin (Jechonja) nach Babylon. Zweite Deportation aus Juda (Ezechiel).		605—561 Nebukadneser (Nabuchodonosor) K. von Babylon. 602 Nebukadneser wirft den syrischen Aufstand nieder.
598—587 Sedekia, Bruder des Joakim und Joahaz, von Nebakadneser eingesetzt. Sedekia, ganz von der ägyptisch gesinnten Hofpartei abhängig, heuchelt in Babylon Unterwerfung, unterhandelt aber mit Hophra. **589** Nabuchodonosor im Lager zu Ribla. 589—587 Belagerung Jerusalems durch Nebusardan. **587** Jerusalem zerstört. Dritte Deportation.	**593—588** Psammetich II. **588—569** Apries (Hophra). **589** Apries erscheint mit einem Heere in Judäa, zieht aber wieder unverrichteter Dinge ab.	

CATHOLIC THEOLOGICAL UNION
BS1324.G41904 C001
DIE BUCHER SAMUELS WIEN
3 0311 00019 0699

BS
1325.3
G34
1904

WITHDRAWN

45414

BS
1325.3
.S34
1904

Bible. O.T. Samuel. German.
1904. Schlögl. 45414

DIE BÜCHER SAMUELS UND

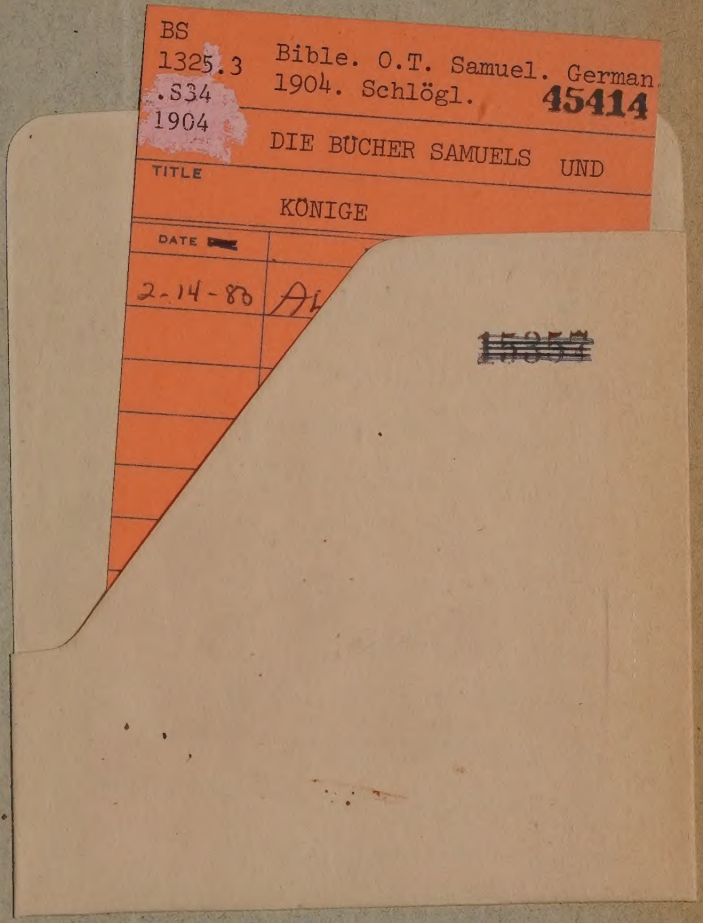
TITLE

KÖNIGE

DATE

2-14-80 Al

~~15357~~



3 0311 00019 0699